Liturg.
1370 d - 2
Knapp

Digitized by Google

<36613590860016

<36613590860016

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Joh. Lehn
Seminarinspektor.

Evangelischer Liederschatz

für

Kirche und Haus.

Zweiter Band.

Digitized by Google

Digitized by Google

Evangelischer

Liederschatz

für

Kirche und Haus.

Eine Sammlung geistlicher Lieder

aus

allen christlichen Jahrhunderten,

gesammelt und nach den Bedürfnissen unserer Zeit bearbeitet

von

M. Albert Knapp,

Diakonus an der Hospitalkirche in Stuttgart.

Leihb.

Zweiter Band.

Stuttgart und Tübingen.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1837.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
LEGIS
CONACENSIS

Digitized by Google

Verzeichnis
der Hauptfächer des Liederschatzes.

Zweiter Band.

Fünftes Buch.

Von den Früchten des Christenglaubens.

		Seite
1.	Von der Gottseligkeit und Heiligung im Allgemeinen	1
2.	Von der täglichen Erneuerung des innern Menschen durch Buße und Selbsterkenntniß	51
3.	Von der Nachfolge Christi	65
4.	Vom himmlischen Sinne	79
5.	Vom Gebet	94
6.	Vom Lobe Gottes und Jesu Christi	139
7.	Von der Liebe zu Gott und Jesu Christo	181
8.	Von der christlichen Weisheit	221
9.	Von der geistlichen Wachsamkeit	227
10.	Vom geistlichen Kampf und Streit	237
11.	Vom rechten Gebrauche der Zeit	259
12.	Von der Einsamkeit	263
13.	Vom Gebrauch der Zunge	267
14.	Von der Mäßigkeit	268
15.	Von der Keuschheit	269
16.	Von der Demuth	273
17.	Von der Einfalt des Herzens	280
18.	Von der Geduld und Herzensstille	283
19.	Vom Vertrauen auf Gott und seine Vorsehung	299
20.	Vom Troste des Christen in Anfechtung und Trübsal	324
21.	Von der Nächstenliebe	364
22.	Von der Fürbitte für den Mitchristen	381
23.	Von der christlichen Freundschaft	384

Sechstes Buch.

Von den Ordnungen und verschiedenen Zuständen des äußeren Christenlebens.

1.	Neujahrslieder	386
2.	Jahrzeiten	403
	a) Frühlingslieder	403
	b) Sommerlied	413
	c) Herbstlieder	415
	d) Winterlieder	414
3.	Morgenlieder	415
4.	Berufslieder	478
5.	Tischlieder	488

Digitized by Google

		Seite
6.	Abendlieder	492
7.	Geburtstagslieder	557
8.	Wochenlieder	563
9.	Stundenlieder	564
10.	Kinder- und Jugendlieder	565
11.	Schullieder	577
12.	Lieder für arme Kinderanstalten	581
13.	Trauungs- und Ehelieder	586
14.	Hausstandslieder	597
15.	Wiegenlieder	600
16.	Von der Kinderzucht	604
17.	Für Obrigkeiten, Fürsten und Unterthanen	606
18.	Für Dienstboten	611
19.	Für Wittwen	611
20.	Für Waisen	613
21.	Greisenlieder	615
22.	Für Kranke	620
23.	Reiselieder	631
24.	Schifffahrtslieder	638
25.	Kriegs- und Friedenslieder	644
26.	Soldatenlieder	654
27.	In allgemeinen Nöthen	655
28.	Bei unfruchtbarer Witterung	658
29.	In Theuerung	660
30.	Bei Seuchen	661
31.	Bei Feuersbrünsten	666
32.	Gewitterlieder	667
33.	Erntelieder	676

Siebentes Buch.

Vom Tode und von den letzten Dingen.

		Seite
1.	Von der Vorbereitung auf den Tod	682
2.	Allgemeine Sterbelieder	689
3.	Von der Sterbensfreudigkeit	732
4.	Begräbnißlieder	738
	a) Allgemeine Begräbnißlieder	738
	b) Begräbnißlieder für Kinder	759
	c) Für Lehrer	764
	d) Für Fürsten	765
	e) Für fromme Greise	766
	f) Für einen Vater	766
	g) Für eine Mutter	767
	h) Für eine fromme Gattin	767
	i) Für einen frommen erwachsenen Sohn	768
	k) Für eine fromme Jungfrau	768
	l) Einweihung eines Kirchhofs	769
5.	Von der Auferstehung der Todten	770
6.	Vom Weltende und von dem Weltgericht	778
7.	Von der Verdammniß und Hölle	794
8.	Vom ewigen Leben und dessen Herrlichkeit	800

Digitized by Google

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK LEIPZIG

Fünftes Buch.

Von den Früchten des Christenglaubens.

I. Von der Gottseligkeit und Heiligung im Allgemeinen.

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

1567. Aufrichtigkeit, Herr, liebet deine Seele; O gib, daß ich die Wahrheit mir erwähle! Aufrichtig hast den Menschen du gemacht, Nach deinem Bild, damit du ihn bedacht.

2. Aufrichtigkeit nur ist an dir zu sehen; Aufrichtigkeit nur kann vor dir bestehen; Aufrichtig ist und ohne krumme Spur, Was du gethan je an der Creatur.

3. Aufrichtigkeit glänzt her aus deinem Sohne, Aufrichtigkeit ist seine Freud' und Krone; Aufrichtigkeit bringt Er in uns aus dir Und deinem Licht der Ewigkeit herfür.

4. Aufrichtigkeit ist deinem Geist auch eigen; Aufrichtigkeit will er in uns erzeugen. Aufrichtigkeit ist nur in seinem Licht, Das helle macht ein Menschenangesicht.

5. Aufrichtigkeit! o daß wir dich verloren, Du hohes Gut, das Gott für uns erkoren! O zeige dich mit deiner holden Treu' In unsrem finstern Seelengrund aufs neu'!

6. Aufrichtigkeit hat Jesus uns erworben, Als er für Lügner an dem Kreuz gestorben. O würden wir zu seiner Aehnlichkeit Vor seinem heil'gen Kreuzesbild erneut!

7. Aufrichtigkeit wird in der Buß' erzeiget, Wenn Reu' und Leid uns erst in Stand gebeuget; Dann kommt die Gnade, die uns wieder hebt, Und unsre Schuld in Christi Tod begräbt.

8. Aufrichtigkeit das Erden-Wesen fliehet; Aufrichtigkeit aufs Himmlische nur siehet; Aufrichtigkeit stets richtet ihren Sinn Auf Jesum, als ihr höchstes Vorbild, hin.

9. Aufrichtigkeit ist mit dem Recht verbunden: Gerechtigkeit wird stets in ihr gefunden, Nach Gottes, und nicht nach dem Eigen-Sinn, Der nur das Recht verkehret immerhin.

10. Aufrichtigkeit sich mit der Einfalt paaret; Aufrichtigkeit ist's, was die Einfalt wahret, Daß sie sich einzig nach dem Ziele streckt, Das Gott ihr hier in Christo vorgesteckt.

11. Aufrichtigkeit macht ernste, treue Freunde; Aufrichtigkeit besieget alle Feinde, Die nur im Stillen Lügenpfade gehn, Doch vor dem Strahl der Wahrheit nicht bestehn.

12. Aufrichtigkeit macht uns ein gut Gewissen, Weil jederzeit sie dessen nur beflissen, Was heilig ist vor Gottes Angesicht, Und was uns fest behält im Recht und Licht.

13. Aufrichtigkeit wird unterm Kreuz vollkommen. — Wo Christi Kreuz wird willig aufgenommen, Da herrschet er in seiner Herrlichkeit, Da wird das Herz durch Wahrheit ganz befreit.

14. Aufrichtigkeit, Herr, laß mich ewig lieben! Aufrichtigkeit an Freund und Feinden üben, Aufrichtigkeit in Freud' und Leidenszeit, Aufrichtigkeit in Zeit und Ewigkeit.

15. Aufrichtigkeit wird dann im ew'gen Leben Vollkommne Freud' und Herrlichkeit mir geben, Wann ich in ihm, und er in mir wird seyn, Und das Geschöpf mit Gott ist überein!

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

1568. Bewahre, Herr, mir Zung' und Mund, Daß sie dich nicht betrüben, Nichts reden, als was mir dein Bund Zu reden vorgeschrieben. Gib mir ein

Digitized by Google

Herz, das Wahrheit spricht, Damit ich am Gewissen nicht Gefahr und Schiffbruch leide.

2. Laß es mit Klugheit, ohn' Verdruß, Mit Vorbedacht geschehen, Wenn ich ja reden soll und muß; Gib, daß nur Beten, Flehen, Und was dem Nächsten dient und nützt, Was deine Ehre mehrt und schützt, Aus meinem Munde gehen.

3. Schandbare Worte, Narrentand Laß niemals mir belieben; Dieß schändet meinen Christenstand, Und muß dich, Herr, betrüben. O heil'ger Geist, drum leite mich, Daß kein unnütz Geschwätze dich Aus meinem Herzen treibe!

4. Was züchtig, keusch und ehrbar ist, Und was holdselig klinget, Das mir soll reden jeder Christ, Weil es Gedeihen bringet; Das wird vor Jesu einst bestehn, Wenn Lästerer mit Schrecken sehn, Was böse Worte schaden.

5. Fern sey von mir ein Mund, der flucht! Herr, meinen Mund belehre, Daß er des Nächsten Beste sucht, Und deines Namens Ehre! Das Fluchen bringet Fluch und Noth, Und, wenn nicht Buße folgt, den Tod; Hüt' mich davor, o Jesu!

6. Laß Lügen ferne von mir seyn! Der Teufel ist ihr Vater; Bewahre mich vor Heuchelschein, O gnädiger Berather! Die Wahrheit bringet Lob und Ruhm, Und wo ein reines Christenthum, Da wird die Zung' auch heilig.

Mel. Ich bete an die Macht der Liebe.

1569. Bewahr' vor sündlichen Gedanken, Vor eiteln Lüsten mein Gemüth! Laß, Gott, im Glauben nie mich wanken, Auch wenn kein Menschenaug' mich sieht! Auch dann nicht, wenn man meiner lachet, Die Frömmigkeit mir bitter machet.

2. Laß Böses mich stets böse finden, Das Gute sey mir stets gleich gut! Die feinste Lust zu überwinden, Verleih' mir Redlichkeit und Muth, Auch dann, wenn ich auch Herzgeliebte Durch reinen Christensinn betrübte!

3. Hilf mir, mit unbewegtem Schritte Auf deinem Pfade weiter gehn, Und wenn ich noch so Vieles litte, Doch niemals, niemals stille stehn! Daß ich mich nach dem Kleinod sehne! — Das Kleinod ist allein doch schöne.

4. Du kennst ja meines Herzens Schwäche, Du weißt, wie ich so oft schon fiel, Wie oft ich mein Gelübde breche, Zurücke geh' von meinem Ziel. Nur deine Gnade macht mich tüchtig, Und ohne dich steht es nicht richtig.

5. Du, du kannst meine Seele stärken, Muth sprichst du allen Schwachen ein, Läßt oft zu großen Heldenwerken Ein Herz in Einfalt mächtig seyn. O laß mich deinen Beistand merken, Bei allen, allen meinen Werken!

6. Laß mich nicht fallen, nicht verzagen, Bin ich dein Netz der Sünde nah! Laß deinen Geist dem meinen sagen: „Sey stark und redlich! Ich bin da!" Die sanfte Stimme laß mich hören, So werd' ich niemals dich entehren!

7. Laß stets mich deine Lieb' empfinden, Ach weiche, Jesus, nicht von mir! Bewahre mich vor allen Sünden! Ganz wende sich mein Herz zu dir! Laß mich auf dich, mein Vorbild, sehen, Den Weg mir, den du gingest, gehen!

Lavater.

Mel. Schwing' dich auf zu deinem Gott.

1570. Christe Jesu, hilf, daß wir, Weil wir sind auf Erden, Uns befleißen für und für, Aehnlich dir zu werden! Unsre Sünden laß allzeit Mit dir seyn begraben, Und uns die Gerechtigkeit Durch dein Leben haben.

2. Laß dir unser Wort und Werk, Liebster Herr, gefallen; Gib zum Guten Kraft und Stärk', Auf daß wir in Allen Bringen solche Frucht in dir, Die mit Lust zu schauen, Wann wir stehn in voller Zier Auf des Himmels Auen.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

1571. Das, was christlich ist, zu üben, Nimmst du, Menschenkind, zu leicht; Ist dir nichts zurückgeblieben? Hast du schon das Ziel erreicht? Traue nicht dem falschen Schein, Willst du nicht betrogen seyn! Hast du Alles wohl erwogen, Und auf Gottes Wort bezogen?

2. Ehrbar seyn, die Laster fliehen, Davor auch ein Heid' erschrickt; — Für

Digitized by Google

den Nächsten sich bemühen, Wenn daraus ein Nutzen blickt; Freundlich gegen Freunde seyn, Akme gern mit Hülf' erfreu'n, — Kann noch nicht vor Gottes Augen Als die wahre Heil'gung taugen.

3. Fleißig lesen, beten, singen, Gern zum Hause Gottes gehn, Fleiß im Amt und andern Dingen, Niemand drücken oder schmähn, Redlich seyn von Angesicht; Streng dem Bösen nach der Pflicht: Kann doch oft, obschon wir's preisen, Nicht das Christenthum beweisen.

4. Wenn man still und mäßig lebet, Wenn das Aug' nichts schelten kann, Wenn der Sinn nach Tugend strebet, Feindet grobe Laster an, Lobt die Frommen, rühmt, was gut, Hat im Leid gelinden Muth: Sollte zu der Zahl der Frommen Nicht mit Recht ein solcher kommen?

5. Nein! es ist ein göttlich Wesen, Eine geisterfüllte Kraft, Von der Welt seyn auserlesen, Tragen Christi Jüngerschaft, Ohne Schatten, Schaum und Spreu Zeigen, daß man himmlisch sey! Wer aus Gott ist neugeboren, Ist in diese Zahl erkoren.

6. Seele, willst du recht erlangen, Was dich Christo ähnlich macht: Bleibe nicht am Aeußern hangen, Flieh' der Worte Schein und Pracht! Auf das Inn're wend' dein Aug', Prüfe, ob es etwas taug'; Durch Verläugnung mußt du gehen, Willst du Gottes Reichthum sehen.

7. Gottes Sinn und Willen wissen, Folgen seines Geistes Zucht, Jesum finden und genießen, Bringen edle Liebesfrucht, Die der Glaube frei gebiert: Das ist's, was den Christen ziert! Buß thun, glauben, heilig leben, Ist's, wornach die Christen streben.

8. Glaube heißt die Wunderquelle, Draus das neue Leben quillt, Wo das Herz gar sanft und helle Sich in Christi Gnade stillt; Glaube heißt die Ritterschaft, Da die Seel' in Christi Kraft Furcht und Zaghcit überwindet, Und den Geist der Kindschaft findet.

9. Wer mit Jesu fest verbunden, Lebt im sanften, stillen Geist, Meidet streng zu allen Stunden, Was da Geiz und Ruhmsucht heißt; Trägt vor kleinster Sünde Scheu, Brennt von Liebe, niedrig, treu, Steht vor Gott ganz aufgedecket, Wenn ein Heuchler sich versecket.

10. Hast du dieß noch nicht gefunden, Gehst du noch im alten Sinn, Eitel, mit Gewissenswunden, Aeußerlich geschmückt dahin, — Fühlst du noch, o lieber Christ, Daß du fern von Jesu bist, Lüstern, geistlos, ungenesen: O so rühme nicht dein Wesen!

11. Ach, Herr Jesu, laß uns wissen, Wie man dir gefallen soll! Mach' uns Gut's zu thun beflissen, Und des wahren Lebens voll! Deiner Gnade Licht und Zug Deck' uns auf den Selbstbetrug, Da viel Tausend sich bethören, Meinend, daß sie dein gehören.

12. Geuß den Geist in unsre Seelen Durch das Wort, das feurig ist; Laß uns nimmer uns verhehlen Die im Fleisch verborgne List; Prüf' und siehe, wie es steh', — Daß dir Niemand untergeh'! Laß das Urtheil einst erschallen: Daß wir ganz dir wohlgefallen!

Dr. Joh. Reinhard Hedinger, Hofprediger in Stuttgart, geb. 1664, † 28 Dec. 1704.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

1572. Dein bin ich, Herr, dir will ich mich Zum Opfer übergeben; Im Glauben heilig, rein will ich Vor deinen Augen leben. Wie könnt' ich eines Andern seyn? Bin ich nicht durch die Schöpfung dein, Nicht dein durch die Erlösung?

2. Ich fiel, und wandte mich von dir, Zur Finsterniß vom Lichte; Doch wandtest du dich, Gott, zu mir Mit deinem Angesichte. Erbarmen war dein Angesicht, Mich von der Finsterniß ins Licht, Zu dir zurück zu rufen.

3. Dein, dein ist die Barmherzigkeit, Du liebest selbst die Sünder; Seyd, rufst du, heilig, mir geweiht, Und meiner Gnade Kinder! Laßt euch erneuern, werdet gut! Dort fließet der Versöhnung Blut, Von Sünden euch zu waschen.

4. Also versöhnt, und dir zum Ruhm Erkauft mit Christi Leiden, Will ich mich, Gott, dein Eigenthum, Von dir nie wieder scheiden; Gekreuzigt werde

Digitized by Google

mir die Welt, Getödtet, was dir nicht gefällt, Damit ich dir nur lebe.

5. Dieß wirke deine Kraft in mir! Ich habe kein Vermögen, Die Sünd', und Alles, Gott, was dir Verhaßt ist, abzulegen. Hier ist mein Herz; o nimm es hin, Und gib mir einen neuen Sinn, Damit ich dir gefalle!

6. So werd' ich, der ich finster war, Ein Licht in deinem Lichte, Besteh' einst mit der kleinen Schaar Der Frommen im Gerichte; Frohlocke dann, und lobe dich, Daß deine Gnad' und Treue mich Gerecht und selig machte.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1573. Den Namen haben, daß man lebe, Und todt seyn, ist ein falscher Ruhm. O daß mir dieß Erweckung gebe Zu einem wahren Christenthum! Vor Christo gilt kein leerer Schein; So wie ich heiße, soll ich seyn.

2. Herr, du weißt aller Menschen Werke; Ach, gib mir deinen guten Geist, Daß ich auf deine Worte merke, Und suche das, was du verheiß'st! Was sterben will, das stärke du, So nimmt mein Leben immer zu.

3. Wach' auf, mein Herz! wer überwindet, Dem zieht er neue Kleider an; Wen er hier unbefleckt erfindet, Der wird dort herrlich angethan. Mein Herz, dadurch sey aufgeweckt, Daß Fleisch und Welt dich nicht beflecke!

4. Man reinigt sich ja nicht vergebens; Der Nutzen zeigt sich im Gericht; Der Herr löscht aus dem Buch des Lebens Der Ueberwinder Namen nicht; Und wer ein Ohr hat, höret dieß; Des Geistes Reden sind gewiß.

5. Der Herr wird sie die Seinen nennen, Die Namen seiner Jüngerschaft Vor seinem Vater selbst bekennen, Und vor den Engeln seiner Kraft. Da werden einst die Kleider rein; Das wird ein guter Name seyn! Ph. Friedr. Hiller.

Mel. Es spricht der Unweisen ꝛc.

1574. Der falschen Christen Schaar gedenkt: Sollt' ich vor Sünd' erbeben? Ist Christus doch aus Kreuz gehenkt, Was brauch' ich fromm zu leben? Er hat für mich ja g'nug gethan; Ich thue, was ich will und kann, Gott muß es mir vergeben!

2. Die Welt ist solcher Christen voll, Die sicher gehn in Sünden, Da zwar der Glaube gelten soll, Doch Gott's furcht nicht zu finden. Der Glaube thut nur aus dem Mund, Doch pfleget in des Herzens Grund Des Wortes Kraft zu schwinden.

3. Es steht nicht, wie man fälschlich meint, Der Glaub' in unsern Händen, Wenn man in Eitelkeit verneint Zu gürten seine Lenden, Gott anzuflehen in der Zeit, Daß Er uns aus Barmherzigkeit Den Glauben wolle senden.

4. Es ist nicht g'nug, daß Jemand sich Als Sündenkind erkennet, Und bleibet gleichwohl freventlich Vom Weltgeist ungetrennet; Obgleich es ist ein wahres Wort, Daß Christus ist der Sünder Hort, Und ihren Arzt sich nennet.

5. Der Herr sucht aber Sünder doch, Die in der Zeit der Gnaden, Beladen sich vom Sündenjoch Vor ihm in Thränen baden. Er ruft: „kommt, ich bin bereit, Euch, die ihr krank von Sünden seyd, Zu heilen euren Schaden!"

6. Der Glaub' ist eine Keckheit nicht, Die sündlich Wesen übet; Nein! er ist eine Zuversicht, Die Jesum innig liebet, Die alle Sündenlust verflucht, Und ihren Sinn durch Geistesfrucht Hell zu erkennen giebet.

7. Ach, wer auf Gnade Böses thut, Mit sicherem Gemüthe, Wird schuldig an des Heilands Blut, Und findet Fluch, statt Güte. Kein Arzt kann stehen dir dafür, Wenn du mit Gift muthwillig dir Verderbest das Geblüte.

8. Harr' nicht, o Sünder, bis der Tod Dir kommt herangetreten! Es ist gefährlich, in der Noth Erst wollen lernen beten. Nimm dir, anstatt der Sicherheit, Zur Hülfe Flehn und Wachsamkeit, Dein Unkraut auszujäten!

9. Ach, Jesu, lehr' uns deine Huld, Dein Recht im Geist erkennen! Erlaß uns unsrer Trägheit Schuld, Laß unsre Lampen brennen! Dein Oel erhalt' uns ihren Schein, Daß du, wann du nun brichst herein, Uns kannst mit Namen nennen!

Digitized by Google

Er bringt auch uns zur Ruh', Und richtet unsre Seelen Nach seinem Willen zu. Er läßt den Geist uns lehren, Was ihm gefällig ist, Und schafft's zu seinen Ehren Auch selbst durch Jesum Christ.

3. Dein Geist gieß' deine Liebe, O Vater, aus in mir! Die ersten zarten Triebe Sind eine Kraft von dir. Im Geben bist du milde, Getreu, wenn du uns rufst; Schaff' mich nach deinem Bilde, Wie du's im Anfang schufst!

4. Mach' du zu dem mich fertig, Was dir gefällig ist! Ich bin des Heils gewärtig, Du zeigst's in Jesu Christ; Er wird mich nicht verlieren, Er wird auch durch sein Blut Mich aus den Todten führen. Ich glaub' es, daß er's thut. Ph. Friedr. Hiller.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

1578. Die Treue siegt und wird gekrönet, Die fest an Gott und Jesu hält. Sie wird nur hier, nicht dort verhöhnet, Und überlebt den Sturz der Welt. Wer hier dem Heiland treu geblieben, Und den kein Sturm von ihm getrieben, Wenn Andre zweifelten und flohn: Wird, weil er nie zurück gegangen, Ein unbeweglich Reich empfangen, Und ewig seyn bei Gottes Sohn.

2. Dieß ist der Führer der Getreuen; Sein Vorbild lockt und stärket sie; Er weiß sie innigst zu erfreuen, Bei aller Noth und herben Müh'. Er ist der Weinstock, sie die Reben, Was ihnen fehlt, das kann er geben; Und wer sich niemals von ihm trennt, Dem fehlen nie des Lebens Säfte, Der merkt bei jeglichem Geschäfte, Daß ihn sein treuer Heiland kennt.

3. Er gönnet Andern größre Gaben, Doch nützt er sein verlieh'nes Pfund; Er will aus Trägheit nichts vergraben, Und gibt durch Wort und Werke kund, Sein Auge sey auf Gott gerichtet; Was aber falsche Klugheit dichtet, Das achtet er für Schaden bloß. Dagegen Jesu Reich vermehren, Und ihn mit lichtem Wandel ehren, Das ist ihm theuerwerth und groß.

4. Was dieses Bündniß mit sich führet, Begreift kein Sinn, der irdisch heißt; Denn wer sich in die Welt verlieret, Versteht nichts von Gottes Geist. Des Christen Freude mag auf Erden Bezeugt, doch nicht verstanden werden, Es sey denn, daß man's selbst erfährt. Sprecht, Seelen, die ihr was empfunden, Und nennt's, zum Preis von Christi Wunden, Die reinste Lust, die ewig währt!

5. O süßer Stand getreuer Seelen! Wer kennet dich, und liebt dich nicht? Sey's auch, daß hier noch dunkle Höhlen, Darin es oft an Trost gebricht; Sey's, daß die Welt dir nicht mag leiden, Die sie sammt ihrem Unflath meiden, Und Jesu treu ergeben sind: Spott, Schmerz kann dennoch dem nichts schaden, Der hier bei Gott in Schutz und Gnaden, Und dort ein Königreich gewinnt.

6. O, merket dieß, ihr falschen Geister, Die ihr's mit Gott nicht redlich meint! Die Schlange selbst ist euer Meister, Des Teufels Sinn, was Klugheit scheint! Je länger ihr hier wankt und hinket, Und treulos eure Lauheit schminket, Je schneller eilt der Fluch herbei! Ihr wollt nicht Welt, nicht Himmel hassen; Doch eins von beiden müßt ihr lassen; Auf, prüfet, was zu wählen sey?

7. Was habt ihr doch von eurem Heucheln? Ihr schmecket nie, was Gott erfreut; Die falsche Welt hört auf zu schmeicheln, So bald ihr nicht mehr brauchbar seyd; Und wenn sie euch von hinnen schicket, So weiß sie nichts, was euch erquicket; Drum kehrt ihr bald den Rücken zu! Ach, möchtet ihr doch Jesum wählen! So möcht' euch Welt und Alles fehlen, Ihr hättet Gott, Trost, Hülf' und Ruh'.

8. Ach, treuer Heiland, hilf mir Schwachen! Dem trägen Geist gib Munterkeit! Und, um mein Herz dir treu zu machen, Erinnre mich, wie kurz die Zeit, Und wie mein Leben nur verschwendet, Das nach dem Lauf der Welt verwendet, Und nicht in deinem Dienst verzehrt! Ach, laß mich, was noch übrig, retten, Zerreiß auch die verborgnen Ketten, Die bisher noch mein Herz beschwert!

9. Die Treue siegt, und wird gekrönet! Das zeiget die gekrönte Schaar, Die hier durch Gott mit Gott versöhnet,

Digitized by Google

Und Jesu treu ergeben war. Sie ging in ihren letzten Stunden, So bald sie völlig überwunden, Zur Freude jenes Lebens ein: Drum, Jesu, hilf! ach, laß mich ringen, Zeuch mich zu dir vor allen Dingen, Dir unverbrüchlich treu zu seyn!

Mel. O Gott, du frommer Gott.

1579. Du, aller Geister Ruh'! Erhöre mein Verlangen! Wann wird mein Geist in dir Zu seiner Ruh' gelangen? Ich bin ein treibend Rad; In dir ist Stille nur; Ach, zeuch mich aus mir selbst Und aller Creatur!

2. Wie bin ich dir so fremd! Wie bin ich dir so ferne! Die Sünde trennet uns; Mein Heiland, ach, wie gerne Wär' ich einst ganz erlöst Von aller Eigenheit, Um mir zu leben dir In Zeit und Ewigkeit!

3. Ich bin mir selbst zur Last, Ich mag mich nicht ansehen; Wann werd' ich, Herr, in dich Im Glauben übergehen? Du helles Lebenslicht, Geh' kräftig auf in mir, Daß meine Finsterniß Verschlungen werd' in dir!

4. Ach, wann wird's doch geschehn, Daß ich in reiner Liebe Zu dir, Allwürdiger, Durch deines Geistes Triebe, Mich selbst, und was ich kann Und habe, ganz in dir, O meines Wesens Ziel, Einst seliglich verlier'?

5. Jehovah, wann wirst du, Und nicht ich in mir leben? Nimm hin! ich bin vor dir, Ich will mich dir ergeben; Wann wird die Eigenheit Einst ganz ertödtet seyn? Wann wird die Seele seyn In deiner Liebe rein?

6. Ach, wer nur einen Strahl Von dir, mein Gott, erblicket, Der wird in Ehrfurcht schnell Von deinem Glanz entzücket! Wer einen Funken nur Von deiner Liebe spürt, Sich selbst, ganz willig, ganz In solchem Meer verliert.

7. Ach ja, mein Gott, in die Verlieren alles Eigen! Laß, was du selbst nicht bist, In mir vergehn und schweigen! Ach, Alles ist gar nichts, Du bist es ganz allein! Wann wirst du auch in mir Auf ewig Alles seyn?

8. O, daß ich möchte gar Aus meinem Aug verschwinden, Und dich allein in mir, Du höchstes Wesen, finden! Ich hab' schon allzuviel Durch Sünd' entehret dich; Verklär' dich wiederum In mir nun ewiglich! G. Terstegen.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

1580. Du Geber guter Gaben, Selbständig höchstes Gut, Den wir zum Vater haben, Der lauter Gutes thut! Du Ursprung alles Lichts! Von dir muß deinen Frommen Stets alles Gute kommen; Wir selber haben nichts.

2. Laß, Herr, zum Ziel gelangen Das edle Geisteswerk, Das in mir angefangen Durch deine Gnad' und Stärk', Auf daß ich lauter sey, Fest in der Wahrheit stehe, Im Wandel richtig gehe, Und ohne Heuchelei.

3. Gib, daß ich Welt und Sünde, Und Satans Macht und List Durch dich, Herr, überwinde, Der du mein Helfer bist! Gib, daß ich ritterlich Um jene Krone ringe, Und mir der Sieg gelinge; Denn Alles kommt durch dich.

4. Gib mir den Geist der Liebe, Der Sanftmuth und der Huld, Den Geist der Demuthstriebe, Der Stärke und Geduld; Den Geist, der mich entzünd're, Daß ich recht kindlich bete, Den Geist, der mich vertrete, Daß ich Erhörung find'.

5. Gib, daß ich deinen Willen Von Herzen gerne thu'! Denn diesen treu erfüllen, Bringt wahre Seelenruh'. Gib daß mich deine Kraft, Stets stärk' und fester gründe, Bis ich die Freiheit finde, Die Jesus mir verschafft.

6. Entzünde meine Triebe, Daß ohne Heuchelei Nur dir und deiner Liebe Mein Leb geweihet sey! Herr, bleibe Lebenslang, Auch mitten in dem Leide, Mein Ruhm und meine Freude, Mein Psalm und Lobgesang.

7. Wir arme Pilger wallen Hier, als in trüber Nacht; Ach hilf, daß wir nicht fallen, Hab' immer auf uns Acht! Wenn ich am Straucheln bin, Halt mich in deinen Schranken; Wenn meine Tritte wanken, So gib mich nicht dahin.

8. Gib, daß ich, wie die Müden, Einst sanft entschlafen mag! Erwecke mich zum Frieden, Zu deinem jüngsten Tag! Mach' mich im Himmel froh, Schenk'

Digitized by Google

mir, o Lebenssonne, Dort ewig deine Wonne! Ja, es geschehe so!

Phil. Friedr. Hiller.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1581. Du, Gott, hast's angefangen, Das gute Werk in mir. Mein erstes Heilsverlangen War, Vater, schon von dir. Das ganze Werk ist dein, Du prüfest Herz und Nieren, Du wirst es auch vollführen, Ich darf's versichert seyn.

2. Du, Herr, hast's angefangen, Du hast mich Gott versühnt, Bist in den Tod gegangen, Hast mir mit Blut gedient; Dein Leben ist in mir; Du wirst es auch vollführen; Du wirst mich nicht verlieren, Der Vater gab mich dir.

3. Du, Geist, hast's angefangen, Den Glauben wirktest du; Ich kann an Jesu hangen, Du gibst mir Kraft dazu. Das Abba lehrst du mich, Du läßt mich Freude spüren, Du wirst es auch vollführen; Zum Pfande hab' ich dich.

4. Hast du es angefangen, Mein Gott, so führ' es fort! So werd' ich auch erlangen Das Ziel, nach deinem Wort. Du bist's, auf den ich's wag'; O Herr, du wirst's vollenden! Ich bin in deinen Händen, Bis an den jüngsten Tag.

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Es kostet viel, ein Christ zu seyn.

1582. Du großer Gott! wie stell' ich mir Den schmalen Weg, den Weg zur engen Pforte, So schwer und steil, ja gar unmöglich für! Und zitternd denk' ich an die Donnerworte: Daß derer, die zum Leben gehen ein, So wenig sey'n!

2. Da fängt mein Herz oft trauernd an, Mit schweren Zweifeln und mit Furcht zu ringen; Mich dünkt, es sey umsonst gethan, Ich könne nicht hindurch zum Leben dringen; Vielleicht, ach! sey ich nicht darein gezählt, Nicht auserwählt.

3. Doch dieß sind Pfeile von dem Feind, Der Anfangs gleich ein Lügenschalk gewesen, Der nichts, als mein Verderben meint. In Jesu Herzen kann ich's anders lesen; Das ist voll Treu'; es ruft: Kommt alle her! Es ist nicht schwer!

4. Du, Jesu, rufst, ich folge nach, Und weiche nicht, wenn mich die Dornen stechen; Erlittest du für uns so viele Schmach, Was will der Sünder dann von Wollust sprechen? Die Schuld des Untergangs fällt nur auf mich, Und nicht auf dich.

5. Ich folge! deine Gnad' und Huld Sind Zeugen über mich des Ernsts zum Leben; Warum sonst hättest du so viel Geduld, Und wolltest selbst mir Kraft zur Treue geben? Ja, deine Güte, Herr, ist täglich neu; Du bist getreu!

6. Drum gib mir Muth, stärk' meinen Gang, Daß ich auf diesem Weg und schmalen Steige, Ob er auch dornenvoll mir sey und lang, Nicht stehen bleib', noch mich zum Falle neige; Komm, führe mich durch diese Welt hinaus Ins Friedenshaus!

7. Bereitet hast du das für die, Die würdiglich vor dir gewandelt haben; Sie willst du dort nach ausgestandner Müh' An deiner Freudentafel ewig laben; O großer Lohn, der kleiner Leidenszeit Verheißen ist!

8. Dein Blut sey mir das Ehrenkleid, Unsträflich, Herr, vor dir dort zu erscheinen; Mein Schmuck von dir, Heil und Gerechtigkeit, Ist schon genug, mit dir mich zu vereinen, Weil ja vor Gott sonst Keiner gelten mag An jenem Tag.

9. Ach, daß sich deine kleine Zahl Mit vielen Gästen noch vermehren möchte! Und daß dein Gott zu deinem Ehrenmahl Die ganze Welt verlorner Sünder brächte, Zum Lob ihm selbst, der kommt, und ist, und war, Unwandelbar!

Magdalena Sibylla Riegerin, geb. Weissensee.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

1583. Du sagst: Ich bin ein Christ; Der ist's, der Jesum kennet, Und Seinen Gott und Herrn Ihn nicht alleine nennet, Nein, sondern thut mit Fleiß, Was ihm befiehlt sein Gott; Doch thust du also nicht, So ist dein Ruhm ein Spott.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ; Wer sich's will nennen lassen, Muß Gottes Willen thun, Und alles Böse hassen. Der liebet Christum nicht, Der

Digitized by Google

noch die Sünde liebt, Ist auch kein Christ, ob er Sich gleich den Namen gibt.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ, Denn ich bin ja getaufet, Und bin mit Christi Blut Zur Seligkeit erkaufet. Ja wohl! doch prüfe dich: Bewahrst du auch den Bund, Den Gott mit dir gemacht In jener Gnadenstund'?

4. Hast du ihn nicht vorlängst Vergessen und gebrochen? Hast du dem Herrn gedient, Wie du ihm einst versprochen? Hast Jesum du geliebt? Dem Guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch In dir bisher gelebt?

5. Du sagst: Ich bin ein Christ, Weil ich ja Christi Lehre In Haus und öffentlich Beständig les' und höre. Wohl! aber thust du auch, Was Gottes Wort dich lehrt? Nur, wer es hört und thut, Der ist dem Vater werth.

6. Du sagst: Ich bin ein Christ; Ich beichte meine Sünden, Und such' im Abendmahl Mich Jesu zu verbinden. Wohl! aber prüfe dich, Ob sich der heil'ge Geist Nach Beicht' und Abendmahl Im Werk bei dir erweist?

7. Ach, bleibst du nach wie vor, So wirds in Werk und Sinnen Bei dir oft ärger noch; Die Kraft muß ganz zerrinnen! Was ist's, wenn endlich das, Was gut noch sollte seyn, In dir geworden ist Zu lauter Heuchelschein?

8. Du sagst: Ich bin ein Christ; Ich bete, les' und singe, Ich geh' ins Gottes-Haus, Sind das nicht gute Dinge? Ja, wenn dein Inneres auch Fromm, wie dein Aeußres ist, Und du beim Gottesdienst Mit Gott vereinigt bist.

9. Bist du ein wahrer Christ, So müssen Herz und Triebe Durchaus erfüllet seyn Von Christi Geist und Liebe. Wenn Sanftmuth in dir wohnt, Wenn Demuth in dir ist, Wenn Keuschheit dich beseelt, Dann sag: ich bin ein Christ!

10. Doch ach, so lang' dich noch Der Geist der Welt regieret, Dein Stolz zu Lust und Tand Und Schmähsucht dich verführet, Nicht Sanftmuth in dir herrscht, Dich führet Zorn und Neid, So bist du ganz gewiß Vom Christenthum noch weit.

11. Sag' nicht: ich bin ein Christ, So lang' du eiteln Freuden Mit blinder Lust nachgehst, Als wie die alten Heiden! Ach, hätten sie gehabt, Was Gott an dir gethan! Denk' wohl: im Weltgericht, Da klagen sie dich an!

12. Sag' nicht: Ich bin ein Christ, Bis daß dir Werk und Leben Auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben; Der Nam' ist nicht genug; Ein Christ muß ohne Schein Das, was er heißen will, Vor Gott und Menschen seyn.

13. Gib Gnade mir, mein Gott, Mich ernstlich zu befleißen, Ein wahrer Christ zu seyn, Und nicht nur so zu heißen! Denn wer den Namen hat, Und nicht die That zugleich, Betrüget sich, und kommt Nie in dein Himmelreich!

Joh. Ad. Hasslocher.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

1584. Du sagst: ich bin gerecht Durch meines Jesu Wunden; Wo aber, sage mir, Hast du den Glauben funden? Ist er in wahrer Buß' Von Gottes Geist entzünd't? Wie, oder bist du noch Natürlich nur gesinnt?

2. Du sagst: ich bin gerecht. Kannst du den Glauben zeigen? Kann er zu Gott dein Herz In reiner Liebe neigen? Beherrschet er die Sünd', Besieget er die Welt? Wo nicht, so ist gewiß Dein Glaube schlimm bestellt.

3. Du sagst: ich bin gerecht. Gerechte haben Frieden; Die Feindschaft ist getilgt, Die sie von Gott geschieden. Bist du von Knechtesfurcht Von Gottes Strafen los? Ruhst du bei Sturm und Noth Getrost ins Vaters Schooß?

4. Du sagst: ich bin gerecht. Bist du zur Kindschaft kommen, Da du des Höchsten Sohn Ins Herz hast aufgenommen? Wo ist der neue Sinn? Wo ist der Kindschaft Geist, Der in des Herzens Grund Gott Abba, Vater hrißt?

5. Du sagst: ich bin gerecht. Ist's denn nun dein Bemühen, Auch die Gerechtigkeit Des Lebens anzuziehen? Fühlst du so Trieb als Kraft Zur wahren Heiligkeit? Jagst du dem

Digitized by Google

Frieden nach? Bist du zum Kreuz bereit?

6. Du sagst: ich bin gerecht. Gerechte sind auch Erben Von ihres Vaters Reich, Und können fröhlich sterben. Lebt auch in deiner Brust Die Hoffnung ew'ger Ruh', Und schließen sich darauf Getrost die Augen zu?

7. Sag' nicht: ich bin gerecht, Bei einem todten Glauben; Denn diesen kann dir noch Der Teufel täglich rauben. Wenn du noch leer und blos Von Glaubensfrüchten bist, Was bist du, als ein Baum, der dürr zum Feuer ist?

8. Ich nahe mich zu dir, Mein Gott, voll Reu' und Schmerzen, Und suche deine Gnad' Mit sehnsuchtsvollem Herzen; So kehrt des Heilands Geist Zum Leben bei mir ein; So werd' ich hier gerecht, Dort ewig selig seyn.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

1585. Du träges Herz, wie lange Bist du mir eine Last! Wie vielmal macht mir bange, Was du versäumet hast!

2. Wie träg' bist du zu glauben, Was Gott so theu'r verspricht, Als sprächʼ er nur zu Tauben, Und hielt' die Worte nicht!

3. Wie träg' bist du zu fassen, Was uns der Vater gibt, Als wollte er dich hassen, Und hätte nie geliebt!

4. Wie träg' bist du zum Beten, Da dir so Vieles fehlt, Als würd' er Die nicht retten, Die er doch auserwählt!

5. Wie träg' bist du zum Kämpfen, Wenn sich die Sünde regt, Als wäre nichts zu dämpfen, Und schon der Feind erlegt!

6. Wie träg' bist du zum Dulden, Wenn du gezüchtigt wirst, Als wärst du ohne Schulden, Da du doch täglich irrst!

7. Herr, du weißt, daß mich's schmerze, Daß ich so träge sey; Ach, trage doch mein Herze, Und gib ihm Ernst und Treu'!

8. Weck' auf dem Lebenspfade Mich immer wieder auf; So bringst mich deine Gnade Doch noch zum Siegeslauf!

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc.

1586. Du Wort des Vaters! rede du, Und stille meine Sinnen! Sag' an, ich höre willig zu, Ja, lehre frei von innen; So schweigt Vernunft mit ihrem Tand, Und du bekommst die Oberhand Nach deinem Rath und Willen. Dir geb' ich all mein Innres ein, Das wollest du, ja du allein, Mit deinem Geist erfüllen.

2. Um Eins, mein Jesu, bitt' ich dich, Um das laß dich erbitten: Dein Herz, dein Herz, das gib in mich, Ein Herz von guten Sitten; Ein Herz, das wie ein kleines Kind, Keusch, niedrig, gütig, rein, gelind, Einfältig und bedächtig; Ein Herz, das heimlich Leide trägt, Und sich in Staub und Asche legt, Ein Herz, in Liebe mächtig.

3. Ein Herz, das Gott in Lauterkeit, Und Gottes Kinder liebe; Ein Herz, das sanfte Folgsamkeit Und wahre Demuth übe; Ein Herz, das mäßig, wachsam, klug, Das ohne Murren, ohn' Betrug, Mit dem wohl auszukommen; Ein Herz, das allenthalben frei, Und ganz von nichts gefangen sey, Die Liebe ausgenommen.

4. Nur dieß bitt' ich, o Herr, von dir, Allein um Deinetwegen; Ach, siehe, diese Bitt' ist mir Vor Allem angelegen. Du bist mein Schöpfer, steh' mir bei; Du bist mein Heiland, voller Treu', Auf Dich bin ich getaufet. Du hast mich dir, o höchster Ruhm, Zu deinem Erb' und Eigenthum Mit eignem Blut erkaufet!

5. Du bist mein Bürg' und Bräutigam! Zu deinen Mitgenossen Bin ich gezählt; aus deinem Stamm, Aus dir bin ich entsprossen. Ich bin zu deinem Bild gemacht, Und als ein Kind bei dir geacht't, Ein Werk, das ewig bleibet, An dem du Wohlgefallen trägst, Zu dem du zarte Neigung hegst, Das sich vom Himmel schreibet.

6. Du bist, mein Jesu, mir zu gut Vom Vater ausgegangen, Und, wie man sonst den Mördern thut, Für mich am Kreuz gehangen. Nun denn, so überwind' in mir Des Satans List, der Welt Begier Und meines Fleisches Pochen; Bring' mich zur Ruhe nach dem Krieg, Führ' dein Gericht hinaus

Digitized by Google

zum Sieg! Du hast mir's ja versprochen.

7. O Leben, Arbeit, Leiden, Noth Des Heilands meiner Seelen! O meines Jesu Angst und Tod! Euch will ich mich befehlen. Geht in mich ein, und laßt mich sehn Das Leben aus dem Tod erstehn In allen meinen Kräften. Hilf mir, o du geschlachtet Lamm, An deines heil'gen Kreuzes Stamm Den Leib des Todes heften!

8. Ach, präge deinen Tod in mich, Der all mein böses Wesen In mir ertödte kräftiglich, So werd' ich recht genesen. Gieß' aus dir selber in mich ein Dein Leben, das so heilig, rein, Holdselig, ohne Tadel; Mach' mich von aller Heuchelei, Ja, allen Missethaten frei, Und schenk' mir deinen Adel.

9. Alsdann wird deine Majestät Mich ganz zum Tempel haben, Darin sie ihren Ruhm erhöht Durch ihre hohen Gaben. Es wird an solchem stillen Ort Die Weisheit ihr geheimes Wort Nach ihrem Willen führen, Und ihren Sitz je mehr und mehr Mit ihren Wundern, Pracht und Ehr', Und großen Thaten zieren.

10. Wohlan, so lebe Gott in mir! In ihm ich leb' und webe, Damit mein Herz ihn für und für Nach Würden hoch erhebe, Und meine Liebe ganz allein In Lieb' und Leid, in Lust und Pein An seiner Liebe hange; Bis ich nach ausgestandner Prob' In vollem Licht, zu Gottes Lob, Sein Anschau'n dort erlange! Dr. J. A. Bengel.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

(2. Cor. 6. 14.)

1587. Eil', Herz, allein zu Jesu hin! Das andre bringt dir nicht Gewinn, Gott will sich selbst dir geben. Drum schau' nicht zu der Welt zurück! Sie legt dir Fallen, Netz und Strick, Und steht dir nach dem Leben.

2. O ziehe nicht am fremden Joch Des Sündendiensts, und suche doch In Gott nur deinen Frieden! Gott und die Ungerechtigkeit, Die bleiben ewig himmelweit, Wie Tag und Nacht, geschieden.

3. Gemeinschaft haben ewig nicht Die Sündennacht und Gottes Licht; Sie lassen sich nicht paaren. Der Herr stimmt nicht mit Belial, Der Christ nicht mit der Sünder Zahl, — Er läßt sie fernhin fahren.

4. Der Tempel Jesu steht nicht aus Als wie der todten Götzen Haus; Ihr Christen seyd ein Tempel Deß, der den Himmel hat gemacht Und der das Leben uns gebracht; O schaut auf sein Exempel!

5. Hört, was der ew'ge König spricht: „Ich will mit meinem Freudenlicht In euern Herzen wohnen! „Ihr seyd mein Volk, ich euer Gott; „Ihr werdet nicht bei mir zu Spott, „Ich bier' euch Königskronen!

6. „Drum gehet aus und sondert „euch, Und stellet euch der Welt nicht „gleich, Den Unflath zu berühren! „Wer treu verläugnet ihren Weg, Den „will ich auf dem schmalen Steg Zum „ew'gen Erbtheil führen!"

7. Schau', wie dir viel verheißen ist, O du vom Herrn berufner Christ! Komm', laß den Weltsinn fahren, Und schwinge dich mit frohem Lauf Zu Gott und deinem Jesus auf! Der wird dich treu bewahren.

8. Jag' immerdar der Heil'gung nach, Begnüge dich nicht mit der Sprach', Die Zions Bürger sprechen. Nein, zeige treulich in der That, Welch festen Grund dein Glaube hat; Die Welt muß bald zerbrechen.

9. Herr Jesu, brich mir allen Bann, Der solches Heil mir hindern kann, Und laß mich nicht erkalten! Du wollst durch deines Geistes Kraft Mich stets in treuer Ritterschaft Bis an mein End' erhalten.

10. Einst bringen wir, nicht matt und krank, In Ewigkeit dir frohen Dank, Genannt von dir mit Namen! Dann geht in deinem Freudenhaus Das Lob und Saitenspiel nicht aus. Ja, Halleluja! Amen.

In eigener Melodie.

1588. Eins ist Noth! ach, Herr, dieß Eine Lehre mich erkennen doch; Alles Andre, wie's auch scheine, Ist ja nur ein schweres Joch, Darunter die Seele sich müht und plaget, Und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget; Erlang' ich dieß Eine, das Alles ersetzt,

Digitized by Google

So werd' ich mit Einem in Allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, Such's bei keiner Creatur! Laß nichts Irdisches dich binden, Schwing' dich über die Natur: Wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet, Wo alle vollkommene Fülle erscheinet; Da, da ist das beste, nothwendigste Theil, Dein Ein und dein Alles, dein ew'ges Heil.

3. Seele! dir ist auch beschieden Was Maria sich erlas, Als sie dort, mit süßem Frieden, Still zu Jesu Füßen saß. Ihr Herz, das entbrannte, die heiligen Lehren Von Jesu, dem himmlischen Meister, zu hören; Ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt, So ward ihr auch Alles in Einem geschenkt.

4. Also steht auch mein Verlangen, Liebster Jesu, nur nach dir; Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir! Wie Viele dich auch mit der Menge verlassen, So will ich in Liebe dich dennoch umfassen; Denn dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist! Was ist wohl, das man nicht in Jesu genießt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle Ist in dir ja verborgen liegt; Gib nur, daß sich auch mein Wille Gern in solche Schranken fügt, Worinnen die Demuth und Einfalt regieret, Und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet! Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, So hab' ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, Als nur dich, mein höchstes Gut; Jesu, es muß mir gelingen Durch dein theures Opferblut! Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist für mich an dem Kreuze gestorben; Da hab' ich die Kleider des Heiles erlangt, Worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun, so gib, daß meine Seele Auch nach deinem Bild' erwacht; Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, Das ist mir in dir, o mein Heiland, gegeben; Entreiße mich aller vergänglichen Lust; Dein Leben sey, Jesu, mir einzig bewußt!

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beströmt die Gnadenfluth! Du bist Einmal eingegangen In das Heil'ge durch dein Blut; Da hast du die ew'ge Erlösung gefunden, Daß ich nun der hölischen Herrschaft entbunden; Dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, Im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volle Gnüge, Fried' und Freude Ist's, was meine Seel' ergötzt, Weil auf immergrüne Weide Mich mein Hirte Jesus setzt. Nichts Süßeres kann mich, nichts Höheres laben, Als wenn ich, mein Jesu, dich immer kann haben; Nichts, nichts ist, was also mich innig erquickt, Als wenn ich dich, Jesu, im Glauben erblickt.

10. Drum, o Jesu, du alleine Sollst mein Ein und Alles seyn; Prüf', erforsche, wie ich's meine, Tilge allen Heuchelschein; Sieh', ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, Und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege! O lehre, was irdisch, mich fliehn bis zum Tod, Und Jesum gewinnen! — Dieß Eine ist Noth!

Joh. Heinr. Schröder.

Mel. Eins ist noth, ach Herr, ꝛc.

1589. Eins ist noth! wer hat dieß Ehre? Der allein, der Jesum hat. Jesum haben, macht alleine Selig, fröhlich, ruhig, satt. Wer Jesum erwählet, hat Alles erkoren, Wer Jesum verlieret, hat Alles verloren. Doch findet ihn wieder, wer suchet mit Fleiß; Und wer ihn behält, der behält auch den Preis.

2. Treuer Jesu! leit' und führe Du mich selber an der Hand, Daß ich dich nur nicht verliere Auf dem Weg ins Vaterland! Hilf, daß ich von dir mich nicht achtlos entferne; In eitler Gesellschaft vergißt man sich gerne. Gewohnheit macht, daß bald der Eifer entweicht; Bei unnützen Worten verliert man dich leicht.

3. Gib, daß ich gleich auf dem Fuße, Weil es heut' heißt, wiederkehr', Und dich such' in wahrer Buße, Wenn ich etwa dich verlor'! Hilf, daß ich dich suche mit Reu' und mit Schmerzen,

Mit einem geängsteten, trauernden Herzen, Mit Seufzen und Flehen bei Tag und bei Nacht, Bis Frieden und Licht in die Seele gebracht.

4. Meine Sünden, meine Sünden Scheiden mich von Gott allein. Laß dich finden! Laß dich finden! Heut' muß ich noch bei dir seyn. Laß mich dich nicht suchen am unrechten Orte! Maria, die fand dich im Tempel, im Worte; Wie hat da ihr Herze vor Freuden gewallt! Ach, Jesu, erscheine dem Suchenden bald!

5. Stärke meinen schwachen Glauben, Daß ich innig dich umfah'; Will mir Feind und Welt ihn rauben, O so bleibe du mir nah, Daß ich dich auf ewig ins Herze mir präge, Dein Wort in der Seele behalt' und erwäge, Und also, durch Gnade lebendig und frei, An Weisheit, an Lieb' und an Kräften gedeih'! Chst. Karl Ludw. v. Pfeil.

In eigener Melodie.

1590. Entbinde mich, mein Gott, Von allen meinen Banden, Womit mein armer Geist Noch hart gebunden ist! Mach' aller Feinde Strick' Und Tücke ganz zu Schanden, Durch Den, in welchem du Mein ein'ger Retter bist: Zerbrich, zerschlag', zerreiß, Und mach' mich durch den Sohn Zum recht Gefreieten; Sonst komm' ich um die Kron'!

2. Ach Gott, erst war ich recht Ein Sklave aller Sünden! Doch dein Erbarmen hat Mich davon frei gemacht. Nun wollen sich aufs Neu Geheime Stricke finden: Ach dann wird doch mein Fuß Zuletzt ins Netz gebracht! O Vater, mach' mich frei, Stell' mich auf weiten Raum, Daß sich mein Geist ausbreit', Als wie ein frischer Baum!

3. Was zieht mich niederwärts, Daß ich nicht kann auffliegen? Was macht mich denn so matt In meinem Christenlauf? Ach, welch ein Bleigewicht Seh' ich noch in mir liegen! Was drückt mich niederwärts, Und läßt mich nicht hinauf? O wo erlang' ich Kraft, Von Allem los zu seyn, Und frei und los gemacht, Zu bleiben ewig dein?

4. Herr, sieh, mein Todesleib Beschwert die arme Seele, Die Hütte drückt den Geist, Der drinn gebunden liegt. O wer macht mich doch frei Aus dieser Sündenhöhle, Daß mein Verlangen Luft Und freien Zugang kriegt? Durchbrecher! brich doch durch, Und mach' mich völlig frei, Daß nicht mein armer Geist Gefangen länger sey!

5. Ich weiß, ich liebe dich; Doch, soll ich's recht bekennen, Noch lange nicht so viel, Als meine Seel' begehrt: Es ist noch, was in mir, Ich kann es selbst nicht nennen, Das öfters meinen Geist In deiner Liebe stört. Ach, fänd' ich, denk' ich oft, Doch nur ein Räumchen klein, Daß ich ganz ungestört Dich möchte lieben rein!

6. Such' ich die Einsamkeit, Und mein' es da zu finden, So wär' es lieblich wohl, Wenn ich da könnt' allein Mich gänzlich von mir selbst Und meiner Last entbinden, Daß ich auch ohne mich Könnt recht alleine seyn; Doch nun trag' ich mit mir Mein arges Fleisch und Blut, Das in der Einsamkeit Auch nimmer in mir ruht.

7. Gedanken plagen mich Und eitle Phantasieen; Zerstreuung mancherlei, Die Schwermuth der Natur; Wer will dem wilden Schwarm Den armen Geist entziehen? Wer zeigt zur Freiheit mir Die rechte, sichre Spur? Ich Armer, ach, wie lang' Soll ich gebunden seyn? Wann schau' ich ins Gesetz Der vollen Freiheit ein?

8. Die Eigenliebe schleicht Sich oft in meine Glieder, Und stört durch ihren Trieb Mir öfters alle Ruh'; Das schlägt die Freudigkeit Der Seele mächtig nieder; Kaum thut das Herz sich auf, So schleußt sich's wieder zu. Soll Licht und Finsterniß Denn stets im Wechsel seyn? Wann kommt mein volles Licht Und steter Sonnenschein?

9. Ach Gott, entbinde mich Von allen meinen Banden, Und was mich noch geheim Im Fleisch gefangen hält! Ist das nicht schon genug, Wenn Eines nur vorhanden, Das mich noch binden kann In dieser Sündenwelt? Soll ich gebunden seyn, So binde deine Treu Mein armes Herz, auf daß Ich dein Gefangner sey;

10. Wen deine Liebe bind't, Der bleibt kein Knecht der Sünden; Er bleibt in Banden auch Ein rechter

Digitized by Google

freier Mann! Mein Vater, so will ich Mich gerne lassen binden, Wenn ich dein freies Kind Auf ewig bleiben kann! Nur mach mich' von mir frei, Und von der argen Welt, Daß meine edle Seel' Ihr Freiheitsrecht behält!

Joh. Joseph Winter.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1591. Erwecke, Jesu, stets mein Herze, Erinn're mich durch deinen Geist, Daß ich mit Sünden niemals scherze, Die dein Gebot mich fliehen heißt! Erwecke mich, erinn're mich, Ich will dir's danken ewiglich!

2. Erwecke mich, dir Dank zu geben Für dein Verdienst, Geburt und Tod! Du starbst und gabst für mich dein Leben, Du littest Schmerzen, Angst und Noth! Erwecke mich, erinn're mich, Daß ich mit Ehrfurcht preise dich!

3. Erwecke mich zur Buß' und Reue, Und mache mich vom Leichtsinn frei! Ach Herr, ich bitte dich, verleihe, Daß ja mein Herz nicht sicher sey! Erwecke mich, erinn're mich, Daß ich in Buße suche dich!

4. Erwecke mich zum wahren Glauben, Der nach dir dürstet, seufzt und ringt! Auf Dornen wachsen keine Trauben; Gib Glauben, der auch Früchte bringt! Erwecke mich, erinn're mich, Daß ich von Herzen glaub' an dich!

5. Erwecke mich zur wahren Liebe, Zur Liebe, die fest an dir hält; Zur Lieb', in der ich stets das übe, Was dir, mein Jesu, wohlgefällt! Erwecke mich, erinn're mich, Daß ich recht innig liebe dich;

6. Erwecke die verstockten Sünder, Die nicht in deiner Liebe stehn! Auch suche, Herr, die armen Kinder, Die, Schafen gleich, noch irre gehn! Erwek' auch und erinn're mich, Daß ich, mein Heil, nicht lasse dich!

7. Erwecke alle frommen Herzen, Daß sie im Guten weiter gehn! Zeig' ihnen deine Todes-Schmerzen, Und laß sie niemals stille stehn! Erwecke mich, erinn're mich, Daß ich stets hab' und halte dich!

8. Erwecke mich zur Kraft im Leiden, Mach' mich an Trost und Hoffnung reich! Dein Kreuz sey mir ein Grund der Freuden, Dein Jesusherz ist treu und gleich! Erwecke mich, erinn're mich, Daß ich im Kreuze seh' auf dich!

9. Erwecke mich zum sel'gen Sterben! Mein Jesu, mache mich bereit! Laß mich, o Herr, dein Reich ererben, Hilf mir zu meiner Seligkeit! Erwecke mich, erinn're mich, Daß ich im Sterben halte dich!

10. Nun, Jesu, höre meine Bitte! Nimm dich, o Heiland, meiner an! Ich walle noch in dieser Hütte; Dein Geist führ' mich auf ebner Bahn! Erwecke mich, erinn're mich, Bis ich im Himmel schaue dich!

G. Kleiner.

Mel. Es kostet viel, ein Christ zc.

1592. Es ist nicht schwer, ein Christ zu seyn, Und nach dem Sinn des reinen Geist's zu leben; Zwar der Natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi Tod zu geben; Doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit Den schweren Streit.

2. Des Christen Pflicht, so schwer sie scheint, Kann Jeder mit des Geistes Beistand üben; O blöder Geist, schau doch, wie gut er's meint! Das kleinste Kind kann ja die Mutter lieben; Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr; Es ist nicht schwer!

3. Dein Vater fordert nur das Herz, Daß er es selbst mit reiner Gnade fülle; Der fromme Gott macht dir gar keinen Schmerz; Die Unlust schafft in dir dein eigner Wille: Drum übergib ihn willig in den Tod, So hat's nicht Noth!

4. Wirf nur getrost den Kummer hin, Der nur dein Herz vergeblich schwächt und plaget; Erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, Wenn Furcht und Weh dein schwaches Herze naget; Sprich: „Vater, schau' mein Elend gnädig an!" So wird's gethan!

5. Faß' nur die Seele in Geduld, Wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merkest! Versiehst du's oft, und fehlst aus eigner Schuld, So sieh, daß du dich durch die Gnade stärkest, So gilt dein Fehl und kindliches Versehn Als nicht geschehn!

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, Wenn dich will Nacht und Fin-

Digitized by Google

sterniß bedecken; Dein Vater wird nichts Schlimmes mit dir thun, Vor keinem Sturm und Wind darfst du erschrecken; Ja, siehst du endlich ferner keine Spur, So glaube nur!

7. So wird dein Licht aufs neu entstehn, Du wirst dein Heil mit großer Klarheit schauen; Was du geglaubt, wirst du dann vor dir sehn; Drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O Seele, sieh doch, wie ein wahrer Christ So selig ist!

8. Auf, auf, mein Geist! was säumest du, Dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein Herz, genieuß die süße Ruh, In Frieden sollst du vor dem Vater leben! Die Sorg' und Last wirf nur getrost und kühn Allein auf ihn! Dr. Chr. Friedr. Richter.

Mel.: Wie wohl ist, wenn ich an dich, ꝛc

1593. Es kostet mehr, als man im Anfang denket, Getreu zu seyn mit dem, was uns geschenket, Und in der ersten Liebe zu bestehn, Bis Gott uns heißt von unserm Kampfplatz gehn!

2. Wie wird man oft durch Reu' und Scham gebeuget, Wenn sich nicht mehr der erste Eifer zeiget, Wenn uns die Zucht des Geistes überführt, Daß sich bei uns der erste Trieb verliert!

3. So gehet's zu, wenn wir nicht treulich wachen, Und uns gemein mit fremder Liebe machen; So wird gar bald der lautre Grund zerstört, Der vor dem Heiland tausend Himmel werth.

4. Die Arbeit bleibt, der reine Trieb verschwindet, Man wirket fort, was man zu wirken findet; Doch unvermerkt entgeht der freie Geist, Daß unser Thun mit Recht ein Frohndienst heißt!

5. Bald sucht sich gar die Trägheit einzuschleichen, Der müde Fuß will aus dem Wege weichen, Der ihm zu hart, und wählt sich eine Bahn, Auf welcher er gemächlich wandeln kann.

6. Man kann sogar noch an dem Ziele gleiten, Und das Gesetz der Kämpfer überschreiten; Es kommt uns leicht ein Spätling noch zuvor, Und trägt vor uns den Siegeskranz empor.

7. O Gottes Sohn, der stets getreu geblieben, Den Lieb' und Huld in Tod und Grab getrieben! Gib uns die Kraft, in aller Noth und Pein, Trotz Lust und Furcht, dir ewig treu zu seyn!

8. Will uns die Kraft, will uns der Muth entsinken, So laß im Geist uns jene Krone winken, Die deine Hand den Siegern vorgelegt! So wird des Ernstes Flamme neu erregt!

Mel.: Es ist nicht schwer, ein Christ zu seyn.

1594. Es muß hindurchgedrungen seyn, Hindurch, hindurch zu einem neuen Leben! Aus unserm Tod in Christi Tod hinein! Wir müssen Gott uns nackt und bloß ergeben. Wer hiezu sich entschließet, der gewinnt, Wird Gottes Kind!

2. Es muß gebrochen werden hier Mit aller Eigenheit, mit allem Bösen, Verachtet alles Hochmuths eigne Zier, Sonst kann uns Christus nicht vom Tod erlösen. Das greift erst recht das eigne Leben an, Und bricht uns Bahn!

3. Heraus muß unser böses Herz, Heraus, das kleinste Brandmal im Gewissen; Und kostet dieses auch viel bitt'ren Schmerz, Wird doch das falsche Tugendkleid zerrissen; Das ist befleckt vor Gottes Angesicht, Und tauget nicht!

4. Nur Christus ist das Ehrenkleid, Darin ein Sünder freudevoll darf prangen; Trotz aller Welt, und Satans bitterm Neid Kann Jeder hier schon zu dem Kleid gelangen, Wenn er von Herzen sich dem Herrn ergibt, Und Christum liebt!

5. Hindurch zur Neugeburt aus Gott! Aus unserm Tod ins neue Geisteswesen! Sonst treiben wir mit Christi Tod nur Spott, Und können nicht vom schweren Fluch genesen, Den Christus doch für uns erduldet hat Nach Gottes Rath.

6. Aus unsrer Finsterniß heraus, Hinein ins helle Sonnenlicht der Gnaden! Hinzu zum Gnadenthron im Vaterhaus, Wohin so ernst und sanft wir eingeladen! O selig, wer, entfernt von dieser Welt, Dahin sich stellt!

7. Hinein, hinein ins Heiligthum, Wo Gottes Sohn, der Erstgeborne, wohnet! Wir sind verwandt mit ihm, sein Eigenthum, Darüber er in Wahr-

Digitized by Google

heit billig thronet! Wir sind mit seinem eignen Blut erkauft, Auf ihn getauft!

8. Im Ernste muß es seyn gekämpft, Mit Glaubensmacht hindurch zum reinen Lichte! Er ist es selbst, der unsre Feinde dämpft, Und Satans List macht wider uns zu nichte! Nur sich versenkt in Jesu Sühnungstod: So hat's nicht Noth!

9. Mit unserm treuen Jesus Christ Kann auch der Aermste bald die Welt bezwingen; Verlachen darf er aller Feinde List, Und kann vom Sieg in Friedenshütten singen, Wenn er von Herzen sich dem Herrn verschreibt, Und bei ihm bleibt!

10. Das zeuget uns der heil'ge Geist: Wo wahre Uebergabe nur geschehen, Wird schnell Immanuel, der Jesus heißt, Ein armes Herz zur Wohnung sich ersehen; Dann wirkt er fort, und endlich tönt's mit Macht: Es ist vollbracht! Joh. Rothe.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

1595. Ew'ger Gott, der du das Leben Und die Seele mir verliehn! Diesen Schatz, den du gegeben, Leg' ich dir zu Füßen hin. Lehr' mich seinen Werth betrachten, Und ihn mehr als Kronen achten, Weil kein Schatz, kein Königreich Dieser theuern Perle gleich!

2. Hilf, daß ich es tief erkenne, Was es mir doch nütze sey, Wenn ich alle Welt gewänne Und den größten Ruhm dabei; Und, wenn nun mein Ende käme, Schaden an der Seele nähme, Müßte dann mit Schmach und Pein Ewig in der Flamme seyn!

3. Zwar in Edens Prachtgefilde War der Mensch so hoch beglückt, Weil der Glanz von deinem Bilde Seel' und Glieder ihm geschmückt; Da sein Geist von Unschuld glänzte, Gottes Huld sein Haupt bekränzte, Und dein Aug', das ihn erkannt, Lust an seiner Schöne fand.

4. Aber, o betrübtes Fallen, Jammervolle Missethat, Die so frühe mir und Allen Diesen Schmuck verderbet hat! Ach, der Mensch, den du erkoren, Wird in Sünden nun geboren, Daß er nur von Jugend an Zorn und Tod verdienen kann!

5. Doch, was meine Schuld vernichtet Durch der Sünde Trug und Macht, Das hat Jesus aufgerichtet Und am Kreuze wiederbracht. Wenn in ihm mein Glaube webet, Wenn nur Christus in mir lebet, Trag' ich wieder in der Zeit Gottes Bild und Aehnlichkeit!

6. Herr, verklär' in meinem Herzen Diese heil'ge Wunderthat! Laß mich nimmermehr verscherzen, Was dich Blut gekostet hat; Laß dein Bild in mir auf Erden Wieder neuverkläret werden, Daß ich ganz vom Eiteln frei, Und nur dein, o Jesu, sey!

7. Will ich nach der Sünde gaffen, Laß mich denken: sollt' ich nun Wider Den, der mich erschaffen, Solch ein großes Uebel thun? Sollt' ich meinen Geist beflecken, Und mich dann vor Gott verstecken? Nein, ach nein! wer solches thut, Schmähet des Erlösers Blut!

8. Laß mich nicht Gesellschaft suchen, Die nur Spott und Scherzen liebt; Laß mich alle Lust verfluchen, Welche deinen Geist betrübt! Mache mich im Innern stille; Nur dein Wille sey mein Wille, Meine Rede keusch und frei, Meine Seele sanft und treu!

9. Gib mir, daß ich jeden Morgen All mein Wirken, meinen Tag, Höchster, deinem treuen Sorgen Kindlich anvertrauen mag! Und wenn ich mit Andacht bete, Seufzend vor dein Antlitz trete, O so nimm dich meiner an, Laß mich Gnad' um Gnad' empfahn!

10. Hilf mir, wenn die Augen brechen, Wenn die Seele matt und schwach, Dir im Glauben nachzusprechen, Was dein Mund am Kreuze sprach: „Vater, Vater, ich befehle Meinen Geist und meine Seele Deinen Händen; — nimm mich ein! Ewig, ewig bin ich dein!“

Chr. Ludw. Tadel, † 1775.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1596. Gib mir das Wollen und Vollbringen, O Vater aller Gütigkeit! Und mache mich vor allen Dingen Durch deinen guten Geist bereit, Daß meinem Herzen nur gefällt, Was mir dein Wille vorgestellt!

2. Du hast mir deinen guten Willen In deinem Wort genug erklärt. Ach,

Digitized by Google

könnt' ich den nur recht erfüllen, So wär' ich dir auch lieb und werth! Nun aber fehlt mir noch gar viel, Ich bin noch weit vom rechten Ziel!

3. Mein Eigenwille steht im Wege, Daß ich nicht will, was dir gefällt, Indem ich das zu wollen pflege, Was Welt und Fleisch für rathsam hält. Des Menschen Wille bleibt verkehrt, Der oft für Segen Fluch begehrt!

4. Dein Wille, Vater, aber heischet Nur das, was gut uno nützlich ist, Und wer nur nicht sich selber täuschet, Erfährt zuletzt, wie gut du bist, Wie denen Glück und Freude blühn, Die nicht von deinen Wegen fliehn.

5. Drum gib, daß ich stets deinem Willen Mich kindlich unterwerfen mag! Und kann ich Alles nicht erfüllen, So trag' mich huldvoll Tag um Tag, Bis ich nach deinem Gottessinn In Kraft herangewachsen bin!

6. Mein Jesus ist mir vorgegangen, Der freudig deinen Willen that. Will ich nun mit dem Namen prangen, Den er mir selbst gegeben hat: So muß ich deinen Willen thun, Dann werd' ich einst mit Jesu ruhn!

Mel. Mein's Herzens Jesu ꝛc.

1597. Gott, der du über Alle reich, Dein sind Reichthum und Güter; Die giebest du nicht Allen gleich, Du frommer Menschenhüter! Du bist ein Herr in deinem Haus, Und wie du willst so theilst du aus. Wohl dem, der sich läßt gnügen!

2. Weil ich nun auch von deiner Hand Manch Gut erlanget habe, So gib, daß es auch werd' erkannt Als deine freie Gabe; Und weil du mir es zugekehrt, So sollst du seyn von mir geehrt In meinem ganzen Leben!

3. Ach, wende von mir stolzen Muth, Daß ich nicht sicher werde, Durch das von dir empfangne Gut! Es ist ja Alles Erde! Drum soll auch jeder Erdenschatz In meinem Herzen keinen Platz Zum Mißbrauch bei mir finden!

4. Was hülf's, wenn ich die ganze Welt Mit allen ihren Schätzen Gewonnen hätte, Pracht und Geld Mit üppigem Ergötzen, Und nähme Schaden an der Seel'? O gib, daß ich nur dich erwähl' Als Schatz, der ewig bleibet!

5. Ach, mache mich recht reich in dir Mit deines Geistes Gaben! Nach diesen steht Sinn und Begier; Laß mich nur immer haben Viel Glauben, Hoffnung, Lieb', Geduld, Sammt deiner Gnad' und Liebeshuld: So kann ich reich mich schätzen!

6. Spricht mich der Arme flehend an, So gib, daß ich ihm diene, Wie und womit ich immer kann, Ob's auch beschwerlich schiene; Du hast es ja, o Schöpfer, mir Verliehen, darum geb' ich's dir In deinen Gliedern wieder!

7. Den Geiz laß von mir ferne seyn, Die Wurzel alles Bösen! Er bringet lauter Sorg' und Pein; Geld kann mich nicht erlösen Von Sünden und aus Seelenmoth; Und wann dann endlich kommt der Tod, So muß ich Alles lassen.

8. Drum, wenn ich aus der Welt soll gehn, Und Alles bleibt dahinten, So hilf, daß ich dich, Herr, mag sehn, Und in dem Himmel finden! Nach Erd' und Himmel frag' ich nicht; Ich suche nur dein Angesicht, Und deines Lebens Freuden!

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1598. Gottseligkeit ist kein Gewerbe; Das wissen wir aus Gottes Wort. Sie bleibt beim rechten Theil und Erbe, Und weiset alles Andre fort; Sie ist dem reinen Worte hold, Und liebt es über alles Gold.

2. Gottseligkeit ist kein Gepränge; Sie suchet nicht der Menschen Preis, Den großen Schein, des Beifalls Menge, Weil sie von Heuchelei nichts weiß. Ihr Trost ist der: Gott sieht hinein Ins Herz, ins stille Kämmerlein.

3. Gottseligkeit macht keine Secte, Sie bleibt stets bei der wahren Lehr'; Und wenn die Welt sie auch beflecke: Sie geht im Glauben rein daher; Sie bleibt, so groß die Trübsal sey, Dem Hirten, Christo, doch getreu.

4. Gottseligkeit ist keine Sache, Die in der Traurigkeit besteht; Sie ist getrost, hält gute Wache, Daß sie dem Trauergeist entgeht. Weil sie der Freu-

Digitized by Google

dengott erhält, So siegt sie über Tod und Welt!

5. Gottseligkeit ist eine Krone, Die nur der wahre Glaube schafft; Ach Gott, gib mir in deinem Sohne Durch deinen Geist die rechte Kraft, Daß ich erlange nach der Zeit Die Krone der Gerechtigkeit! Dr. V. E. Löscher.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1599. Gottseligkeit kann's nicht vermeiden, Sie mag noch so behutsam seyn: Sie soll, sie muß Verfolgung leiden, So ist's von Anfang allgemein. Sie macht den Sündern viel Verdruß, Daher sie auch viel leiden muß.

2. Sie strafet Andre ohne Worte, Verdammt, was im Verborgnen steckt; Und das geschieht an jedem Orte, Wo Seelen sind, die recht erweckt; Sie wecken durch Gottseligkeit In falschen Herzen Haß und Neid.

3. Doch soll uns das nicht ängstlich machen, Denn also geht's nach Gottes Wort. Es soll ermuntern nur die Schwachen, Daß sie getroster streiten fort. Wird wider Christen Welthaß reg', Dann gehet es den rechten Weg.

4. Nicht Fürst, noch Fürstin kann's vermeiden; Sobald sie wollen Jesu seyn, So müssen sie Verfolgung leiden Nach ihrer Weise, wenn auch fein; So spricht die Schrift, so ist es wahr, So war's von Anfang immerdar.

5. Mein Kind, wo die Verfolgung fehlet, Da fehlet auch Gottseligkeit! Wenn diese Welt ein Geist beseelet, Ist's eine Art Zufriedenheit, Dabei der Eine todt im Geist, Den Andern in den Abgrund reißt.

6. O darum laß es dir gefallen, Wenn du von denen wirst gehaßt, Die nicht mit dir gen Salem wallen; Du bist für sie ein fremder Gast! Sie rennen hier der Hölle zu, — Du strebst hinauf zur ew'gen Ruh'!

7. Der Welthaß soll zu Gott dich treiben Und fern von aller Creatur; Wie würdest, ach, du hängen bleiben An Sinnenlust und an Natur, Wenn dein getreuer Heiland dir Sein bitt'res Kreuz nicht stellte für!

8. Doch zeigt der Herr sein Wohlgefallen Den Seelen, die ihm folgen treu; Wenn sie in seinen Wegen wallen, Steht ihnen doch sein Friede bei, Und dieses ist unendlich mehr, Als wenn die Welt zufrieden wär'.

9. Wohnt zarte Jesusliebe im Herzen, Und ist das Licht der Seele Lust, So macht der Welthaß andre Schmerzen: Erbarmen regt sich in der Brust, Ob denen, die es nicht verstehn, Wie sie so blind zum Tode gehn.

10. Zu segnen sie, sind wir berufen, Das ist der Priesterkinder Pflicht. Wer dieß thut, steigt die rechten Stufen, Ein Andrer, der nicht betet, nicht! Der flucht, wenn er verfolget wird; So that nicht unser Haupt und Hirt.

11. Sieh, wie dein Herr den Weg gewiesen, Was dir sein Geist im Worte schrieb! Sieh, wie das Mitleid wird gepriesen, Das auch die arme Welt hat lieb! O wohl dir, wenn in Jesu Christ Durch Mitleid du geadelt bist!

12. Lamm Gottes, lehr' mich willig leiden, Daß ich dir ähnlich werden kann! Was dir mißfällig, lehr' mich meiden; Führ' mich die rechte Leidensbahn! Ach, gib mir deinen Kreuzessinn Bis ich dort rein und herrlich bin!

Johann Michael Hahn.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele ꝛc.

1600. Heilig ist der Menschheit Retter, Er, das Heil der Uebertreter, Der vom Fall uns aufgerichtet Und den Schuldbrief ganz zernichtet! Sollt' er, der uns sich errungen Und den Tod im Sieg verschlungen, Sollt' er nicht von Herzen wollen, Daß wir heilig leben sollen?

2. Hat er uns dazu erworben, Ist er darum einst gestorben, Daß wir in der Sünde bleiben, Und die Thorheit weiter treiben, Sicher sein Verdienst erfassen, Und uns frech darauf verlassen, Und, obgleich wir ihn verschmähen, Doch zuletzt zum Himmel gehen?

3. Nein, wir, Jesu Kreuzgenossen, Sollen, an ihn angeschlossen, Unsern alten Menschen hassen, Und in uns ersterben lassen; Nimmer mit dem großen Haufen In das alte Wesen laufen, — Kalt und todt den Sündenlüsten, Neue Menschen, heil'ge Christen!

4. Bei dem ersten Sündenreize Flieh, o Herz, zu Jesu Kreuze; Denke bei des

Digitized by Google

chen gut; Stärke nur den schwachen Muth, Daß ich dir sey ganz ergeben, Und dir treulich möge leben!

3. Herr, nach deinem Wohlgefallen Lehre mich thun immerdar, Denn du bist mein Gott in Allen, Dein Geist nehme meiner wahr! Führe mich auf ebner Bahn, Bringe mich nur himmelan! Ach Herr, laß mich nimmer irren, Noch mich Satans List verwirren!

4. Lehre mich, Herr, wohl bedenken, Daß es mit mir haben muß Bald ein Ende, da sich's lenken Wird zum Ziel, und da mein Fuß Muß davon aus dieser Zeit Hin zur lautern Ewigkeit! Ach, Herr, laß mich um dich schweben, Ewig wohl bei dir zu leben! Martin Geiger.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

1603. Herr, führe mich auf ebner Bahn Zu deinem Himmelreich hinan! Erhalt' in Gnaden meinen Gang Gewiß und fest mein Lebenlang, Daß, unverführt vom Weltverkehr, Ich geh' auf deiner Spur einher!

2. Denn ohne dich und deinen Geist Bin im Gedräng' ich hier verwaist. Heil mir, wenn ich nach deinem Sinn Mit Gottes Freunden selig bin, Und fern mich halte von der Schaar, Die meiner Seele droht Gefahr!

3. Ein Umgang, welcher schuldlos schien, Zog Manchen zum Verderben hin. Ein Augenblick Ergötzlichkeit Stürzt oft in gränzenloses Leid. Herr, hilf mir, daß ich wachsam sey, Und schütze mich vor später Reu'!

4. Wie schnell erstirbt im Weltgewühl Des Herzens besseres Gefühl! Des Geistes Ruf wird überhört, Des Wortes Saat im Keim zerstört; Und wer verbürgt die künft'ge Zeit, Die uns Ersatz des Schadens beut!

5. Wie Mancher strauchelt, wankt und fällt, Durch Beispiel, Witz und Spott der Welt! Durch sie gewinnt das Böse Muth, Und leichter siegen Fleisch und Blut. Des eiteln Witzes frecher Scherz Verführt durch Hohn manch züchtig Herz.

6. Entwöhne mich dem Weltgewühl, Richt' Aug' und Herz aufs ew'ge Ziel, Das nur der reine Sinn erreicht, Der nicht zum breiten Wege weicht, Und der vom Geist der argen Welt Durch deinen Geist sich rein erhält.

7. O wer, von dir als dein erkannt, In dir sein Heil und Leben fand, Dem fehlt nie Licht in Dunkelheit, Kein Freund in seiner Einsamkeit. Verließ ihn auch die ganze Welt, Du, du bist's, der ihn schadlos hält!

In eigener Melodie.

1604. Herr Jesu, Gnadensonne, Wahrhaftes Lebenslicht! Gib Leben, Licht und Wonne Dem blöden Angesicht. Nur du kannst mich erfreuen Und meinen Geist erneuen; Mein Gott, versag' mir's nicht!

2. Vergib mir meine Sünden, Und wirf sie hinter dich*); Laß allen Zorn verschwinden, Und hilf mir gnädiglich; Laß deine Friedensgaben Mein armes Herze laben! Ach Herr, erhöre mich!

3. Vertreib' aus meiner Seele Den alten, bösen Sinn, Daß ich nur dich erwähle Zum seligen Gewinn. Dir will ich mich ergeben, Und dir zur Ehre leben, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntniß In mir, mein Seelenhort! Und öffne mein Verständniß Durch dein heilsames Wort, Damit ich an dich gläube, In deiner Wahrheit bleibe, Und wachse fort und fort.

5. Ach, zünde deine Liebe In meiner Seele an, Daß ich aus inn'rem Triebe Dich ewig lieben kann, Und dir zum Wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter Lebensbahn!

6. Nun, Herr, verleih' mir Stärke, Verleih' mir Kraft und Muth! Denn das sind Gnadenwerke, Die dein Geist in mir thut. Hingegen mein Beginnen, Mein Denken und mein Sinnen Ist sündig, und nicht gut.

7. Darum, du Gott der Gnaden, Du Vater aller Treu', Wend' allen Seelenschaden, Und mach' mich täglich neu; Gib, daß ich deinen Willen Beständig mög' erfüllen, Und steh' mir kräftig bei! Ludwig Andreas Gotter.

Mel. Mein Herzens-Jesu, meine Lust.

1605. Herr! laß mich deine Hei-

*) Jes. 38, 17.

Digitized by Google

ligung Durch deinen Geist erlangen! Du hast die Sinnesäuderung Selbst in mir angefangen! Dein Geist wirkt Heiligung allein; Dein Blut allein macht Herzen rein, Seit du zu Gott gegangen.

2. Ich kann mich selber vor der Welt Nicht unbefleckt bewahren. Ich kann nicht thun, was dir gefällt; Das hab' ich oft erfahren. Ich will mich übergeben dir; Mach', was du willst, o Herr, aus mir In meinen Gnadenjahren!

3. Ich stehe immer in Gefahr, Das Kleinod zu verlieren; Der Feind versucht mich immerdar, Und will mich dir entführen. Herr Jesu, nimm dich meiner an! Erhalt' mich auf der Lebensbahn! Nur du woll'st mich regieren!

4. Laß stets mir im Gedächtniß dich, O Jesu, seyn und bleiben! Denk' bei dem Vater stets an mich; Dir will ich mich verschreiben. Erbitte mir zu aller Zeit Die Gaben wahrer Heiligkeit! Laß deinen Geist mich treiben.

5. Die Kraft von deinem theuren Blut Laß innig mich durchdringen, Dein Leben, o du höchstes Gut, Mir in das Herz zu bringen, Damit dein Geist, der ewigfrei, Allein mein inn'res Leben sey; Dann wird es mir gelingen.

6. Die Heiligkeit, die du nicht schaffst, Kann nicht vor Gott bestehen; Wenn du das eigne Frommseyn strafst, So muß ich schnell vergehen. Ich finde viel Unlauterkeit Und selbsterzwungne Heiligkeit, Wenn ich mich will besehen.

7. In solcher Armuth stärke mich, Herr, wenn ich zu dir flehe! Ich hoffe ganz allein auf dich; Gib, daß ich nicht vergehe! Verherrliche dich selbst an mir, Hilf mir den Sieg erlangen hier Durch Kraft aus deiner Höhe!

8. Laß mich in deiner Lieb' allein Stets Lebensnahrung finden; Vertreib' aus mir den Lügenschein Der alten Fleischessünden. Die Lichtsgemeinschaft laß allein Zur Lust mir und zur Ehre seyn, Dann kannst du mich entbinden.

9. Lösch' alles fremde Feuer aus, Das in mir möchte brennen! Mach' mich zu deinem reinen Haus; Laß dich im Geist erkennen! Verbinde dich im Geist mit mir, Damit ich, neugemacht in dir, Nach dir mich dürfe nennen.

10. Laß mich in deiner Gegenwart Mit sanftem Geiste bleiben; Mach' das Gefühl mir keusch und zart, Das Böse fern zu treiben. Laß mich in dir stets grünend stehn, So reif' ich für des Himmels Höhn, Mag auch mein Leib zerstäuben!

Johann Michael Hahn.

Mel. So ist denn nun die Hütte ꝛc.

1606. Herr, lehr' mich thun nach deinem Wohlgefallen! Es führe mich dein Geist auf ebner Bahn, Daß ich in deiner Gnade himmelan Mit ungefärbtem Eifer möge wallen! Hilf, daß ich stets im Glauben nehme zu, Und Selbstsucht, Welt und Lüste von mir thu'!

2. Kein Heuchelschein, kein kaltes, laues Wesen Beflecke meinen Geist in seinem Gang. Aufrichtigkeit regier' mich lebenslang, Und lasse mich im tiefsten Grund genesen. Denn die Einfältigen sind werth vor dir. Gib Wahrheit, Herr, gib lichte Einfalt mir!

3. Gib, daß ich stets in allem Thun bedenke, Ob dich zu ehren, meine Absicht sey? Ob nicht mein Werk am Ende mich gereu'? Ob ich mein Herz nach meinem Taufbund lenke? Ob ich von Herzen halte dein Gebot, Und ob ich nicht erzittre vor dem Tod?

4. Mein Seligseyn laß mich mit Zittern schaffen; Mein höchstes, einz'ges Gut sey du, mein Gott! Die Eitelkeit der Welt sey mir ein Spott, Darein mein Auge nie sich soll vergaffen. Ich will vergessen, was dahinten liegt; Denn vornen ist, was nur der Glaub' ersiegt.

5. Hilf, daß ich stets vor deinen Augen walle, Weil du, o Gott, allgegenwärtig bist, Und all mein Wesen offenbar dir ist, Damit ich nicht in Sünd' und Schanden falle! Erlaß' die Schuld, gib mir an Jesu Theil, Sey du mein Trost, mein Vater, Arzt und Heil!

6. Nie müsse mir vor dem, was du willst, grauen; Ich weiß, es kommt von treuer Vaterhand, Die schon so Vieles auf mein Heil gewandt; Ich darf dir selbst im Tode kindlich trauen; Du weiß'st am besten, was die Seele plagt,

Digitized by Google

Verläss'st mich nicht, wie du mir zugesagt.

7. Laß mich schon hier des Himmels Lust empfinden, Bis dort in Zion dich mein Geist besingt, Und mit dem sel'gen Chor dir Garben bringt; Da wird sich erst das rechte Lob entzünden, Wann nun dein Gotteswerk vollendet steht, Und Preisgesang durch alle Himmel geht.

Mel. Eins ist noth, ach Herr, dieß Eine.

1607. Herzog unsrer Seligkeiten, Führ' uns in dein Heiligthum! Hilf, daß wir uns recht bereiten, Zu verkünden deinen Ruhm! Laß unsere Bitte dein Herze jetzt rühren: Du hast uns erkaufet, du wirst uns auch führen; Wir wollen dem Vater zum Opfer dastehn, Und mit dir durch Leiden zur Herrlichkeit gehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, Und du zogst zu ihm uns hin; So hat Liebe überwogen Unsers Herzens starren Sinn. Drum wollen wir freudig in dir auch absterben Dem ganzen natürlichen Sündenverderben. Ach, laß in dein Sterben gepflanzet uns seyn, Sonst dringen wir ewig zum Leben nicht ein!

3. Aber hier erdenkt die Schlange So viel Ausflucht überall; Bald macht sie dem Willen bange, Bald bringt uns die Lust zu Fall. Es bleibet das Herz oft am Kleinsten noch kleben, Und will sich nicht völlig zum Sterben ergeben; Es wendet Entschuldigung überall vor, Und bauet sich Bollwerk und Höhen empor.

4. Drum, du Todesüberwinder, Führ' dein Todesurtheil aus! Greife tief ins Herz der Sünder, Wirf das Schlangengift hinaus! O, laß sich dein neues, erstandenes Leben In unsern erstorbenen Herzen erheben; Verklär' dich, o König des Lebens, noch hier, Und bring' uns als neue Geschöpfe herfür!

5. Führe die zerstreuten Sinnen, Jesu, gänzlich in dich ein, Daß sie wieder Raum gewinnen, Nur von dir erfüllt zu seyn! Ach, lege die Mächte der Finsterniß nieder, Erneure die Kräfte des Geistes uns wieder, Daß er, aus der Fülle der Gnaden genährt, Ein Kämpfer sey, der sich des Argen erwehrt!

6. Lebensfürst, so lieb' und labe Die genesene Natur; Wirke fort mit deiner Gabe In der neuen Creatur! Dein Eden erblüh' in den Seelen der Deinen! Laß bald uns die selige Stunde erscheinen, Da du dich in allen Erlösten verklärst, Und ihnen auch hier schon das Leben gewährst!

7. Gönne uns noch Frist auf Erden, Zeugen deiner Kraft zu seyn, Deinem Bilde gleich zu werden, Ohne Trug und Heuchelschein. Verleih' uns, als deinem erlösten Geschlechte, Des Lebens vollkommene Freiheit und Rechte! Der Unglaub', er denke, wir bitten zu viel, So thust du doch über der Bittenden Ziel!

Gottfried Arnold.

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

1608. Hilf mir, mein Gott! hilf, daß nach dir Von Herzen mich verlange! Daß ich dich suche mit Begier, Wenn mir wird angst und bange. Verleih', daß ich Mit Freuden dich In meiner Angst bald finde; Gib mir den Sinn, Daß ich forthin Meid' alle Schand' und Sünde.

2. Hilf, daß ich unter Reu' und Schmerz Dich, Jesu, brünstig suche, Und daß mein schwer beladnes Herz Den Sündengräul verfluche; Daß ich vor dir, Herr, für und für Die Sünde recht beweine, Und in dem Blut, Das mir zu gut Vergossen, rein erscheine.

3. Die Lust des Fleisches dämpf' in mir, Daß sie nicht überwinde; Rechtschaffne Lieb' und Lust zu dir Durch deinen Geist entzünde; Daß ich in Noth, Bis in den Tod, Dich und dein Wort bekenne; Daß keine Freud' Noch Traurigkeit Mich von der Wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor Zorn und Neid, Hilf, daß ich gern vergebe, Und in der kurzen Lebenszeit In wahrer Demuth lebe! Was noch von Sünd' In mir sich find't, Das wollest du ausfegen; Laß allezeit Trost, Fried' und Freud' Sich in mir Armem regen.

5. Den Glauben stärk', die Lieb' erhalt', Die Hoffnung mach' lebendig, Daß gegen Arglist und Gewalt Ich

Digitized by Google

bleibe wohlbeständig. Den Mund bewahr', Daß nicht Gefahr Durch ihn mir werd' erwecket; Speis' meinen Leib, Doch daß er bleib' Von Lüsten unbefleckt.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey, In dem, das mir gebühret, Durch Ehrgeiz, Stolz und Heuchelei Nicht werd' aufs neu' verführet. Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid Laß in mir ja nicht bleiben, Verstockten Sinn Und Diebsgewinn Woll'st ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, Und ab vom Irrthum trete; Den Armen helfe mit der That, Für Freund' und Feinde bete; Dien' Jedermann, So viel ich kann; Das Böse haff' und meide, Nach deinem Wort, O höchster Hort, Bis ich von hinnen scheide!

Mel. Liebe, die du mich zum Bilde.

(Matth. 5, 3 ff.)

1609. Hört das Wort voll Ernst und Liebe, Das zu euch der Heiland spricht; Hört's, und prüft des Herzens Triebe Bei des Wortes hellem Licht! Was der Mund des Herrn gebeut, Das ist eure Seligkeit.

2. Nicht aus Sinais Gewittern Donnert hier des Herrn Gebot, Daß die Herzen bang erzittern, Weil es Zorn und Strafe droht. Selig preisend thut sein Mund Euch den Sinn des Vaters kund.

3. Selig sind die geistlich Armen, Denn das Himmelreich ist ihr; Ihnen öffnet voll Erbarmen Gott der ew'gen Gnade Thür. Da wird ohne Maaß gewährt, Was ihr sehnend Herz begehrt.

4. Selig sind, die Leid empfinden Auf des Lebens schmaler Bahn. Ihre Traurigkeit wird schwinden, Reicher Trost wird sie umfahn; Denn sie wirkt zur Seligkeit Reue, welche nie gereut.

5. Selig sind, die sanften Muthes, Und in Demuth milde sind; Sie erfreuen sich des Gutes, Das kein Trotz und Streit gewinnt. Durch der Sanftmuth stille Macht Wird das Schwerste leicht vollbracht.

6. Selig sind, die hier mit Schmachten Dürsten nach Gerechtigkeit; Die nach Gottes Reiche trachten, Nicht nach Gütern dieser Zeit. Wo der Born des Lebens quillt, Wird ihr Seelendurst gestillt.

7. Selig sind, die voll Erbarmen Auf der Brüder Leiden sehn, Und den Schwachen, Kranken, Armen Freudig eilen beizustehn. Noch vor Gottes Thron erfreut Einst auch sie Barmherzigkeit.

8. Selig sind die reinen Herzen, Die nicht Sünd' und Welt umstrickt, Die mit schnöder Lust nicht scherzen, Weil nur Heil'ges sie entzückt. Einst im reinen Himmelslicht Schaun sie Gottes Angesicht.

9. Selig sind, die Frieden bringen, Schuld und Kränkung übersehn, Feindeshaß mit Huld bezwingen, Für Verfolger segnend flehn. Trifft sie auch der Menschen Spott: Seine Kinder nennt sie Gott.

10. Selig sind, die als Gerechte Dulden Kreuz, Verfolgung, Schmach, Als des Herrn getreue Knechte Bis zum Tod ihm folgen nach. Groß ist dort, vor Gottes Thron, Seiner Ueberwinder Lohn.

11. Seyd ein Salz, ein Licht der Erde, Laßt der Wahrheit Früchte sehn, Daß durch euch verherrlicht werde Euer Vater in den Höhn. Ob der Erdball untergeht: Sein Gebot, sein Wort besteht.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

1610. Ich bin und bleibe dein, Trotz allen meinen Sünden; Ich bin und bleibe dein, Will mich nur dir verbinden. Ich bin und bleibe dein, Sprich Amen! Herr, dazu! Ich bin und bleibe dein; Bring' mich zur ew'gen Ruh'!

Mel. Wie leuchtet uns der Morgenstern.

1611. Ich Erd' und Asche! wer bin ich? Und wer bist du, Herr, daß du mich Zum Tempel dir erbauet? O du Geheimniß, theu'r und groß! Vom Teufel macht mich Jesus los, Und hat sich mir vertrauet. Zagen, Plagen, Und die Strafe Aller Schafe Schlug den Hirten, Zur Erlösung der Verirrten.

2. Ja, weil er meine Sünden trug, Und weil das Schwert den Hirten schlug, Bin ich befreit von Strafen;

Digitized by Google

Sein neues Leben ist nun mein, Mein Freund ist mein, und ich bin sein, Bin eins von seinen Schafen. Heil ihm! Preis ihm! Jesus kriegte, Jesus siegte, Jesus kämpfte, Daß er meine Feinde dämpfte.

3. Mein Seelenfreund, du lebst in mir, Mein Herr und Gott! ich leb' in dir; Dieß Band laß ewig bleiben! Ach, lebe du in mir, daß ich Die Sünden meide, welche dich Aus meinem Herzen treiben! Daß ich, Herr, dich, Und die Brüder, Deine Glieder, Herzlich liebe Nach des reinen Geistes Triebe.

4. Du wohnst bei mir in dieser Zeit, Bei dir wohn' ich in Ewigkeit; Drauf will ich freudig bauen; Ich habe ja Versicherung, Die völlige Vereinigung Mit dir, Herr, dort zu schauen. Wende, Ende Alles Leiden, Laß mich scheiden Einst als Erben, Dir zu leben nach dem Sterben!

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

1612. Ich fühle einen Durst in mir, Für solchen taugt kein Wasser hier; Es muß ein Lebenswasser seyn, Das gibt der Heiland uns allein.

2. Wenn sich ein Herz mit Eitelm füllt, Wird sein Verlangen nie gestillt; Es ist ein träumender Betrug, Man trinkt, und trinkt doch nie genug.

3. Ein Menschengeist wird niemals satt, Der nichts aus Jesu Fülle hat; Aus Ihm quillt, was uns Leben gibt, Und er gibt gern, weil er uns liebt.

4. Dir, Quell des Lebens, eil' ich zu; Das Lebenswasser schenkest du; Du gibst umsonst, ich komme leer, Ein dürstend Herz nur bring' ich her!

5. Du ziehst mich selbst, du wirkst in mir Selbst das Gefühl des Durst's nach dir, Und lässest mir das Aug' aufgehn, Von ferne diesen Born zu sehn.

6. Bei diesem Durst hat's keine Noth, Er zeigt nur an, man sey nicht todt; Stirbt man, so zeugt dein Wort dabei, Daß noch ein Schritt zum Brunnen sey.

7. Nimm meinem Herzen alle Lust Nach den Cisternen, die voll Wust, Wohin uns Welt und Satan winkt, Und wo man sich zu Tode trinkt.

8. Wie's einem Baum zum Leben dient, Wenn er vom Duft des Wassers grünt, So dringt dein Trostwort hier schon ein; — O was wird's um die Quelle seyn! Ph. Fr. Hiller.

Mel. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig.

1613. Ich will lieben, Und mich üben, Meinem König werth zu seyn; Ihm vor allen Zu gefallen, Der mein Herz nicht ließ allein; Der sein Leben Hingegeben Für mich in des Todes Pein.

2. Ich will lieben, Und mich üben Im Gebet bei Tag und Nacht, Daß, was sündlich Und unkindlich, In mir werd' zu Grab gebracht, Und dagegen Durch den Segen Alles werde neu gemacht.

3. Ich will lieben, Und mich üben, Daß ich heilig werd' und neu, Also strebe, Leb' und webe, Daß es Gott zur Ehre sey; Daß man sehe: Jesu Nähe Mache mich durch Liebe treu.

4. Ich will lieben, Und mich üben Meine ganze Lebenszeit, Mich zu schicken Und zu schmücken Mit dem reinen Hochzeitkleid, Zu erscheinen Mit den Reinen In des Brautsaals Herrlichkeit.

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

1614. Jesus Christus hat ein Reich; Seelen, er beruft euch, Und ihr seyd dazu erwählt, Daß er euch zu Bürgern zählt.

2. So befleißt euch auf das Best', Machet die Erwählung fest; Denn das Reich, das ihr begehrt, Ist ja Fleiß und Eifer werth.

3. Er, der Niemand zu sich zwingt, Nimmt doch an, wer zu ihm dringt, Und den Eingang reicht er dar Reichlich dem, der fleißig war.

4. Herr, so Vieles zeigst uns du! Gib uns selbst auch Kraft dazu, Daß wir Fleiß thun, einzugehn, Dich auf deinem Thron zu sehn!

5. Reiche, die auf Erden sind, Blühen und verblühn geschwind; Wo du, Jesu, König bist, Ist ein Reich, das ewig ist.

6. Deiner Bürger Recht ist groß, Und ihr Erb' ein selig Loos, Ihre Wohnung Gottes Stadt. Wohl dem, der den Eingang hat!

7. Heiland, lenke meinen Sinn,

Digitized by Google

Daß auch ich fein fleißig bin! Werd' ich träg, so rufe du Mir, mich anzufrischen, zu.

8. Mach' mir meine Hoffnung wahr; Reich' auch mir den Eingang dar, Bei dem Ausgang aus der Zeit, In dein Reich der Herrlichkeit! Ph. Fr. Hiller.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

1615. Jesu, meines Herzens Leben! Dem ich mich zum Dienst ergeben, Welchem auch der tiefste Grund Aller Herzen klar und kund:

2. Ach, ich wünsche deinen Willen Stets vor Allem zu erfüllen; Stehe diesem Vorsatz bei, Mach' vom Eigensinn mich frei!

3. Gib mir Kräfte, daß in Allen Mir dein Wollen mag gefallen, So in Freuden, als in Leid, So in Zeit, als Ewigkeit.

4. Stets nach deinem Willen streben, Heißt den Engeln ähnlich leben, Und kann auch in Todespein Gläub'ger Seelen Labsal seyn.

5. Stündlich mit sich selber kämpfen, Und den eignen Willen dämpfen, Bringt oft hier schon in der Zeit Vorschmack jener Seligkeit.

6. Laß den Geist, o Herr, mich stärken, Daß in Lassen, Thun und Werken Ich vom Eignen immerhin Unterscheide deinen Sinn!

7. Der du wirkest guten Willen; Send' mir Kraft, ihn zu erfüllen, Und zu thun hier in der Zeit, Was dir lieb in Ewigkeit!

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1616. Jesu, Wahrheit, Licht und Leben! Du bist allen Lügen feind; Ach, du wollst mir Gnade geben, Daß ich sey ein Wahrheitsfreund! Laß die Wahrheit in mir siegen, Wenn mich Satan reizt zum Lügen; Irr' ich, hilf mir bald zurecht, Denn wer lügt, ist Satans Knecht.

2. Ach, dein Geist, der Wahrheit liebet, Kehr' in meiner Seele ein! Weil ihn lügen tief betrübet, Ach, so laß es ferne seyn. Falsche Zunge sey verfluchet, Die nur Schand' und Schaden suchet; Falsche Reden ohne Grund Treibe mir aus Herz und Mund.

3. Gott der Wahrheit, ach regiere Mich, daß ich dir ähnlich bin! Lenk' mein Denken, leit' und führe Wort und That nach deinem Sinn; Daß ich bei der Wahrheit bleibe, Alle Falschheit von mir treibe; Laß mich werden wie ein Kind, Wo man keine Lügen find't.

4. Soll ich schweigen, Herr, so lege Selbst ein Schloß an meinen Mund. Macht mein Wort nicht deine Wege, Deinen Ruhm und Ehre kund: Dann verhindr' es, Herr, und zeige, Daß ich klug sey, wenn ich schweige. Schweigen, und zu rechter Zeit, Uebertrifft Beredtsamkeit.

5. Laß die Falschheit, die dem Herzen Eigen ist, nicht Meister seyn! Will ich mit der Wahrheit scherzen, Stimmet Zung' und Herz schon ein: Ach, so halte mich zurücke, Und zerreiß' des Lügners Stricke; Lenk' den Mund, damit er nicht, Was der Argwohn denket, spricht!

6. Andern zu gefallen lügen, Und aus List und Ehrbegier Mit geschmückten Worten trügen, Treib', o Jesu, weit von mir! Laß mich dir an allen Orten Aehnlich seyn in That und Worten, Daß Betrug und Heuchelei Nie in meinem Munde sey.

7. Drückt mich, ohne mein Verschulden, Andrer falscher Lügenmund, Hilf es mir getrost erdulden, Gib nur, daß es ohne Grund. Doch soll ich mein Schweigen brechen, Und den Lügen widersprechen: Gib, daß ich, wie du getan, Sie voll Sanftmuth strafen kann.

8. So bleibst du mein Licht und Leben, Meine Wahrheit und mein Schild; Und ich bleibe dir ergeben; Führe mich nur, wie du willt! Falsche Tücke, Lügen, Trügen Woll'st du selbst in mir besiegen; Dann bin ich der Wahrheit Kind, Dem der Feind nichts abgewinnt.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

1617. Ihr, die ihr euch nach Christo nennt, Und euch zu seinem Wort bekennt, Ihr, die ihr durch sein Blut erkauft, Und früh auf seinen Tod getauft!

2. Führt nicht den Namen nur allein! Strebt wahre Christen auch zu seyn,

Digitized by Google

Wenn ihr verlangt nach dieser Zeit Zu schauen seine Herrlichkeit.

3. Wer dort mit Christo herrschen will, Der muß ihm auch hier halten still In Lieb' und Leid, und gehn die Bahn, Die er gegangen uns vorau.

4. Wer herrlich will bei Christo seyn, Der muß ihm leben hier allein, Und nicht dem Satan seine Zeit Aufopfern in der Eitelkeit.

5. Wer ganz dem Heiland sich ergibt, Ihn kindlich und von Herzen liebt, Nach seinem Wort das Leben führt, Der ist ein Christ, wie sich's gebührt.

6. Wer so in Wahrheit ihn verehrt, Und Zeit und Kraft für ihn verzehrt, Der wird einst selig schlafen ein, Und ewig bei dem Vater seyn. Jacob Ritter.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

(2. Cor. 6, 4 ff.)

1618. Ihr, die ihr Gott nun dienet, Der euch mit sich versühnet, Beweist auch, weß ihr seyd! Im Leiden seyd geduldig, Im Wandel lebt unschuldig, Daß ihr Gott mehr als Menschen scheut.

2. Im Kampf seyd heldenmüthig; Seyd keusch, gerecht und gütig; Dient Gott im heil'gen Geist; Zeigt ungefärbte Liebe In Gottes Kraft und Triebe, Und in dem Wort, das Wahrheit heißt.

3. Nehmt, als des Heilands Knechte, Die Waffen in die rechte Und in die linke Hand; Durch Ehre und durch Schande; Der Welt als Unbekannte, Doch Gott und Christen wohl bekannt.

4. Scheint in den Tod gegeben, — Und siehe nun, wir leben! Gezüchtigt, doch nicht todt; Als traurig ob dem Leide, Doch allezeit in Freude; Die Freude bleibt auch in der Noth.

5. Zählt man euch zu den Armen: Ihr seyd nicht zu erbarmen, Ihr seyd und machet reich; Ihr scheinet nichts zu haben, Und habt die größten Gaben, Denn was ihr habt, das bleibet euch.

6. Herr, der du mich versühntest, Und mir mit Blute dientest, Pflanz' solchen Sinn mir ein; So wart' ich dein in Treue; Dir dient man ohne Reue; Wo du bist, wird dein Diener seyn! Ph. Fr. Hiller.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1619. Komm, Herz, und lerne schauen Auf die, die Gott vertrauen; Schau, wie es um sie steht. Ach, siehe doch die Wege, Die wunderbaren Stege, Die Gott mit seinen Kindern geht!

2. Sie sind die Hochgeliebten, Und doch die Tiefbetrübten; Sie sind den Aermsten gleich. Sie schrei'n oft um Erbarmen Mit Lazarus, dem Armen, Und erben doch das Himmelreich.

3. Gott stäupet sie als Sünder, Und liebt sie doch als Kinder; Er macht sie voller Schmerz. Er schlägt zu manchen Stunden In ihre Seele Wunden, Und heilt doch ihr zerschlagnes Herz.

4. Sie glänzen wie die Sterne, Und stehn doch oft so ferne, Ganz ohne Glanz und Schein. Sie gehn im finstern Thale, Und sollen doch im Saale Des Himmels lauter Sonnen seyn.

5. Sie sind zerbrochne Halmen, Und blühen doch wie Palmen. Sie sind voll Bangigkeit; Es muß sich oft vor Zittern Ihr ganzes Herz erschüttern, Und doch gehn sie beherzt zum Streit.

6. Wie geht es dem Getreide? Dem Gräslein auf der Weide? Manch Wetter bricht herein; Der Regen drückt es nieder; Der Wind erhebt es wieder, Und drauf erfolget Sonnenschein.

7. So thut Gott mit den Seinen; Sie gehen hin und weinen, Wenn sie im Kreuze stehn. Das Herz ist voller Sehnen, Die Augen voller Thränen; Doch auf den Regen wächst es schön.

8. Nun, Vater, das gewähre! Wann meine Glaubensähre Der Sturm zu Boden legt, So wollst du dein Gedeihen, Von obenher verleihen, Bis sie vollkomme Früchte trägt.

9. So bin ich schön gezieret, So bin ich wohl geführet, Auf meiner Lebensbahn. Nun, Herr, du wirst's wohl machen In allen meinen Sachen; Was du thust, das ist wohl gethan!

Gottfried Kleiner.

Mel. Es ist genug.

(1. Cor. 1, 30.)

1620. Komm, Weisheit, komm! erfülle durch dein Licht Der Sinne Dunkelheit! Ich bin ein Kind, und weiß die Führung nicht, Und sehe noch nicht weit,

Digitized by Google

Du mußt mein Herz alleine führen,
Sonst kann ich dich und mich verlieren;
Komm, Weisheit, komm!

2. Gerechtigkeit! ergeuß gleich einem Fluß Von Jesu Kreuze dich! Da quillt heraus ein voller Gnadenguß Und überschwemmet mich. Ich stehe hier, matt vor Verlangen; Laß freie Gnade mich empfangen, Gerechtigkeit!

3. O Heiligung! komm, mach' mich, wie ein Kind, Fromm, redlich, still und treu, Daß durch und durch ich heiliglich entzünd't, Und dir recht ähnlich sey! Erdörte die geheimsten Sünden, Und laß mich neues Leben finden, O Heiligung!

4. Erlösung, hilf! Hilf mir von Allem los, Was mich gefangen hält! Mach' meinen Geist von allem Eiteln bloß In dieser finstern Welt! Jedwede Thräne sey ein Zeuge, Daß ich mich zu dem Urquell neige; Erlösung hilf!

5. Komm, Weisheit, komm, und leite meinen Fuß Auf Christi Lebensbahn! Gerechtigkeit, brich als ein Wasserfluß In meinem Herzen an! O Heiligung, sey mir zum Kleide! Erlösung, sey mir ew'ge Freude! Dann hab' ich g'nug.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

(Matth. 5, 3 ff.)

1621. Kommt, und laßt euch Jesum lehren, Kommt und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören Zu der rechten Christen Zahl: Die im Glauben fest bestehn, Freudig Gottes Wege gehn, Und den Heiland frei bekennen, Dürfen sich die Seinen nennen.

2. Selig sind, die Demuth haben, Und sich fühlen arm im Geist, Sich nicht rühmen ihrer Gaben, Daß Gott werd' allein gepreist! Solche segnet Christus hier, Denn das Himmelreich ist ihr. Wer sich hier gering geschätzet, Wird zu Ehren dort gesetzet.

3. Selig sind, die Leide tragen, Göttlich trauern über sich, Die beseufzen und beklagen Ihre Sünden inniglich; Die für sich und Andre flehn, Und vor Gott mit Thränen stehn; Diese sollen noch auf Erden, Und einst dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, Die, mit Sanftmuth angethan, Gerne Hohn und Trotz verschmerzen, Die der Stolz nicht reizen kann; Die von Zorn und Rache fern, Alles stellen heim dem Herrn. Diese will der Höchste schützen, Daß sie einst das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich schmachten Nach Gerechtigkeit und Heil, Die mit Durst und Hunger trachten Nach der Seele bestem Theil; Deren Herz des Glaubens Frucht Auch im Werk zu zeigen sucht; Die da Geiz und Unrecht hassen: Satt wird Gott sie werden lassen!

6. Selig sind, die mit Erbarmen Ihrer Brüder Elend sehn, Die da Gutes thun den Armen, Treu für ihre Seelen flehn; Die behülflich sind mit Rath, Und mit Trost und milder That; Solche werden Hülf' empfangen, Und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die Gott erfindet Reines Herzens allezeit, Deren Mund und Werk verkündet Treue, Zucht und Heiligkeit; Denen auch die Lust der Welt, Tief im Innersten mißfällt; Solche werden Gott einst sehen In den hellen Himmelshöhen.

8. Selig sind, die Frieden machen, Und drauf sehn ohn' Unterlaß, Daß man mög' in allen Sachen Fliehen Hader, Streit und Haß. Die da stiften Fried' und Ruh', Und die Eintracht immerzu Selbst zu halten sich befleißen, Werden Gottes Kinder heißen.

9. Selig sind, die dulden müssen Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, Wenn dabei sie ihr Gewissen Spricht um Jesu willen rein. Sey des Kreuzes noch so viel: Gott setzt endlich Maaß und Ziel. Herrlich wird er's ihnen lohnen Mit des Himmels Ehrenkronen.

10. Herr, regier' auf allen Pfaden Meinen Wandel jederzeit, Daß ich werden mög' aus Gnaden Fähig solcher Seligkeit! Laß mich dir im Geiste still Klagen, was mich drücken will, Sanftmuth an den Feinden üben, Treue, Recht und Demuth lieben.

11. Gib, daß ich den Armen diene, Immer hab' ein lautres Herz, Die in Zwietracht sind, versühne, Dich nicht lass' in Freud' und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, Daß ich glaub'

Digitized by Google

an deinen Sohn, Und durch deines Geistes Stärke Mich befleiße guter Werke! Johann Heermann.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

(Matth. 5, 3 ff.)

1622. Kron' und Lohn beherzter Ringer! Der Seligkeit Herwiederbringer, Herr Jesu, Herr der Herrlichkeit! Schau' vor deines Thrones Stufen Uns Arme, welche zu dir rufen: Wir wären gern gebenedeit! Du segnest ja so gern, Gesegneter des Herrn! Wir begehren's! So komm' herein! Wir sind ja dein, Und laß uns recht gesegnet seyn!

2. Brunnquell aller Seligkeiten! Ach, fahre fort, uns zu bereiten, Wie dir es wohlgefällig ist. Wir, als von Natur verdorben, Wir sind dem Leben abgestorben, Darinnen du zu finden bist. So weck' es in uns auf, Daß wir zum Siegeslauf Auferstehen; Dein Geist und Sinn Nehm' uns dahin, Zum Preise dir, uns zum Gewinn!

3. Selig sind die Geistlich-Armen! Sie finden leichtlich dein Erbarmen, Das Land der Himmel bleibet ihr, Wenn die Satten und die Reichen Im eignen Geist gar ferne weichen Von deines Königreiches Zier. Ach, mach' uns Arme reich, Doch deiner Armuth gleich! Gib uns, Jesu, Den reichen Muth, Der einzig ruht In dir, dem höchsten, ew'gen Gut!

4. Selig sind, die Leide tragen! Sie sollen Trost's genug erjagen; Ihr König ging den Weg voran. Stieg er auf zum Thron durch Leiden, So will er uns den Kelch bescheiden, Der ihm hienieden gut gethan. Uns ist in dieser Zeit Kein Sabbath noch bereit; Hier gilt's Weinen; Beim Hochzeitmahl Ist keine Qual; Wir aber gehn durchs Jammerthal.

5. Selig sind die sanften Geister! Sie werden einst auf Erden Meister, Und Niemand sieht's noch ihnen an, Da sie doch durch stillen Wandel, In friedlichem Geschäft und Handel Den Jesussinn oft dargethan. Der ew'ge Gottessohn, Der Herr vom Himmelsthron, Ist und bleibet Gar sanft und weich, Doch stark zugleich; So sind auch die aus seinem Reich.

6. Selig, gleich dem Lebensfürsten, Sind alle Seelen, welche dürsten Und hungern nach Gerechtigkeit. Sättigung soll ihnen werden, Wie einst ihr Heiland hier auf Erden Gedürstet in der Leidenszeit, Dann aber süßerquickt Zum Himmel aufgeblickt, Als er aufstand. Wer in der That So Hunger hat Und also dürstet, der wird satt.

7. Selig sind barmherz'ge Seelen! Barmherzigkeit wird sich vermählen Dereinst mit ihrer Dürftigkeit. Wer ein Tröpflein Wassers giebet, Wird um das Tröpflein auch geliebet, Und wohl belohnt zu seiner Zeit. Wohl also Jedermann, Der hier viel Gut's gethan! Wehe denen, Die sich durch Pracht Darum gebracht! Vor Gott wird ihrer schlecht gedacht.

8. Selig sind die reinen Herzen, Die ihre Krone nicht verscherzen! Sie werden Gottes Antlitz sehn. Alle Keuschen, Unbefleckten, Vor Jesu stündlich Aufgeweckten, Die in der Reinigkeit bestehn, Sie sehen einst im Licht Seinheitres Angesicht Voller Gnaden! Herr, wir sind dein! O mach' uns rein, Und lehre dir uns ähnlich seyn!

9. Selig, die in allen Sachen Von Herzen gerne Frieden machen! Gott siehet sie als Kinder an. Nichts wird je ihr Heil zertrümmern; Im Friedensschmucke sollen schimmern, Die hier zum Frieden viel gethan. Wer ließe sich denn nun Nicht lieber Unrecht thun? Friede, Friede Hat unsre Gunst, Ist unsre Kunst; Der reichste Zankgewinn ist Dunst.

10. Selig sind, die still, mit Freuden, Hier um der Wahrheit willen leiden, Und sprechen: du bist unser Gott! Die getrost um deinetwillen Das Maaß des Kreuzes wohl erfüllen, Und fröhlich tragen Haß und Spott. Wen hier die Welt verhöhnt, Der wird einst dort gekrönt Als ein Sieger. Herr, geh' voran Auf dieser Bahn! Lehr' leiden uns, wie du gethan!

11. Also müssen wir auf Erden Noch ganz in dir erfunden werden! Du hast uns je und je geliebt. Du hast erst um uns geworben, Und bist aus Lieb' für uns gestorben; Wer ist, der solche Proben gibt? Wohlan! wir lieben dich,

Digitized by Google

O Liebe, inniglich! Bild' uns völlig Nach deinem Bild, So rein und mild; Es ist dein Himmel, den es gilt!

Graf von Zinzendorf.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

1623. Laß, o Jesu, mir auf Erden Meiner Seele Gnadenwahl Alle Tage fester werden, Mit der Auserwählten Zahl! Daß ich mit den Erstgebornen, Und zur Herrlichkeit Erkornen Bis zu dir, durch Gottes Macht, Werd' im Glauben durchgebracht.

2. Bei dir, Jesu, will ich bleiben! Halte selbst dein schwaches Kind, Bis durch deines Geistes Treiben Seel' und Leib geheiligt sind. Alle Noth will ich dir klagen, Alles dir ins Herze sagen, Bis du endest meinen Lauf, Und dann hört mein Trauern auf! Chr. Gregor.

Mel. Mein's Herzens Jesu ꝛc.

1624. Laß, Vater, deinen guten Geist Mich inniglich regieren, Daß ich stets thue, was er heißt, Und nichts mich laß verführen; Daß ich dem Argen widersteh', Und nicht von deinem Wege geh' Zur Rechten oder Linken.

2. Wenn böse Lust noch mannichfalt Mich ansicht, weil ich lebe, So hilf, daß ich ihr alsobald Im Anfang widerstrebe; Und daß ich dann vergesse nicht Die Todesstunde, das Gericht, Den Himmel und die Hölle.

3. Gib, daß ich denke jederzeit An diese letzten Dinge, Und dadurch alle Sündenfreud' Aus meinem Herzen bringe, Damit ich mög' mein Lebenlang Dir dienen ohne Furcht und Zwang In williger Gehorsam.

4. Gott Vater, deine Kraft und Treu' Laß reichlich mich empfinden! O Jesu Christe, steh' mir bei, Daß ich mög' überwinden! Hilf, heil'ger Geist in diesem Krieg, Daß ich so hier als dort zum Sieg Durch dich erhalten werde!

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

1625. Lebend'ger Gott, verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß dein Geist dich für und für In meinem Geist verkläre! Daß ich als Kind, Dich such' und find' In allem Kreuz und Leiden; Daß weder Noth, Noch Höll' und Tod Von dir mich könne scheiden.

2. Gib meinem Herzen wahre Reu', Und Thränen meinen Augen, Daß ich hinfort das Böse scheu', Und meine Werke taugen. Hilf, daß dein Knecht Sey schlecht und recht, Auch stets ein Schutz der Armen, Der jederzeit Mit Mildigkeit Sich ihrer mög' erbarmen!

3. Lösch' aus in mir des Fleisches Lust, Daß nichts, als deine Liebe Mir bleib' in dieser Welt bewußt; Daß ich mich täglich übe, Nach deinem Wort, An jedem Ort In edeln, rechten Dingen; So wird mein Herz Sich allerwärts Zu dir, Herr Jesu, schwingen!

4. Treib' aus von mir den stolzen Sinn; Laß mich in Demuth leben; Nimm Neid und Rachgier von mir hin, Damit ich kann vergeben. Will mich durch List Mein Nebenchrist Beschädigen und üben: Weiß ich doch wohl, Daß man auch soll Die ärgsten Feinde lieben.

5. Nach Wollust, Reichthum, Gut und Geld Laß, Herr, mein Herz nicht trachten! Gib, daß ich alle Pracht der Welt Mög' inniglich verachten, Auch nimmermehr Nach hoher Ehr' Und großem Namen streben, Nein, sondern nur Auf reiner Spur Des wahren Christen leben.

6. Herr, läutre doch von Eitelkeit Mein sündliches Gemüthe, Daß ich in dieser kurzen Zeit Vor schnöder Lust mich hüte! Mein Herz und Mund Sey stets im Bund, Dem Nächsten nicht zu schaden, So werd' ich nicht Einst im Gericht Mit Schmach und Zorn beladen.

7. Gib, daß ich allen Müßiggang Und eitles Träumen hasse; Gib, daß ich mich mein Lebenlang Zum Fleiße treiben lasse, Daß ich zur Noth Mein täglich Brod Mit Ehren mög' erwerben; Und, wenn ich soll, Fein sanft und wohl In dir, Herr Jesu, sterben!

8. Ach, gib mir deinen guten Geist, Daß ich die Laster fliehe, Und nur um das, was ewig heißt, Von Herzen mich bemühe! So kann kein Leid In dieser Zeit Aus deiner Hand mich treiben, Nein, sondern ich Werd' ewiglich Bei dir, o Jesu, bleiben!

Digitized by Google

Mel. O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen.

1626. Lebt, ihr Christen, so allhier auf Erden, Daß ihr Christo mögt ähnlich werden, Der aus dem Leiden Ging zum Vater in das Reich der Freuden.

2. Seht auf Die mit eifrigem Verlangen, Die ihm nach und euch sind vorgegangen; Schaut an ihr Leben, Und das Vorbild, das sie euch gegeben.

3. Ueber willig eures Meisters Lehren, Folgt ihm, wenn ihr ihm wollt angehören; Entsagt dem Allen, Was dem Fleisch, der Welt noch kann gefallen.

4. Opfert ihm euch auf und eure Glieder, Fallet unterm Kreuze vor ihm nieder; Im Kreuzesorden Seyd ihr seine Knecht' und Ritter worden.

5. Haltet euch an ihn, da ihr müßt streiten; Bleibt beständig, er steht euch zur Seiten; Er hilft euch ringen, Gibt euch Kraft, den Sieg davon zu bringen.

6. Er gibt euch, wenn ihr dereinst müßt scheiden, Seinen Frieden in den letzten Leiden, Und läßt euch hoffen, Was auf Erden Niemand angetroffen.

7. Nur daß ihr im Glauben muthig kämpfet, Und in seiner Kraft die Sünde dämpfet, Die stets sich reget, Und bald stürmet, bald euch Schlingen leget.

8. Wer nun glücklich diesen Kampf geendet, Und den schweren Lauf zum Ziel vollendet, Dem wird die Krone Der Gerechtigkeit zum Gnadenlohne.

9. Die bleibt ihm von Christo beigeleget, Der sein Bild ihm in das Herz gepräget; Er wird ihn leiten Zu dem Brunnen ew'ger Seligkeiten.

10. Also lohnt der Richter Allen denen, Die ihn lieben, und sich nach ihm sehnen; Er kennt die Seinen, Die drauf warten, daß er mög' erscheinen.

Mel. Straf' mich nicht in deinem Zorn.

1627. Liebster Heiland, nahe dich, Meinen Grund berühre, Und aus Allem kräftiglich Mich in dich einführe! Daß ich dich Inniglich Mög' in Liebe fassen, Alles Andre lassen.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, Treuer Hirt der Seelen! Denn wann ich in dir nicht bin, Muß mein Geist sich quälen. Creatur, Aengstet nur; Du allein kannst geben Ruhe, Freud' und Leben.

3. Mache mich von allem frei, Gründlich abgeschieden; Daß ich eingekehret sey Stets in deinem Frieden; Kindlich, rein, Sanft und klein, Dich in Unschuld sehe, In dir leb' und stehe.

4. Menschenfreund, Immanuel, Dich mit mir vermähle! O du sanfter Liebesquell Salbe Geist und Seele, Daß mein Will', Sanft und still, Ohne Widerstreben Dir sich mög' ergeben!

5. Jedermann hat seine Lust, Und sein Zeitvertreiben; Mir sey Eines nur bewußt: Herr, in dir zu bleiben! Herz und Muth Hat es gut, Wenn ich mich nur übe, Herr, in deiner Liebe.

6. Creaturen, bleibet fern, Und was sonst kann stören! Jesu, ich will schweigen gern, Und dich in mir hören; Schaffe du Wahre Ruh', Wirke nach Gefallen; Ich halt' still in Allen.

7. Was noch flüchtig, sammle du; Was noch stolz ist, beuge; Was verwirret, bring' zur Ruh'; Was noch hart, erweiche; Daß in mir Nichts hinfür Lebe, noch erscheine, Als mein Freund alleine.

G. Terstegen.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1628. Mein Gott, ach lehre mich erkennen Den Selbstbetrug und Heuchelschein, Daß Tausend, die sich Christen nennen, Mit nichten Christi Glieder seyn! Ach, wirk' in mir zu deinem Ruhm, Mein Gott, das wahre Christenthum!

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, Und mir ganz abgesaget sey! Laß mich mir sterben, dir nur leben; Ach, mach' in mir, Herr, Alles neu! Ach, wirk' in mir zu deinem Ruhm, Mein Gott, das wahre Christenthum!

3. Entreiße du mein Herz der Erden, Und nimm mich von mir selber hin; Laß Einen Geist mit dir mich werden, Und gib mir meines Heilands Sinn! Ach, wirk' in mir zu deinem Ruhm, Mein Gott, das wahre Christenthum!

4. Ach, führe du mir Herz und Seele, Damit ich Christo folge nach, Daß ich den schmalen Weg erwähle, Und Ehre such' in Christi Schmach! Ach, wirk' in

Digitized by Google

mir zu deinem Ruhm, Mein Gott, das wahre Christenthum!

5. Hilf, daß ich Fleisch und Weltgeschäfte Erthör', und dir verbleibe treu, Daß ich an Christi Kreuz mich hefte, Und mir die Welt gekreuzigt sey! Ach, wirk' in mir zu deinem Ruhm, Mein Gott, das wahre Christenthum!

6. Laß in mir Glauben, Hoffnung, Liebe Lebendig, fest und thätig seyn, Daß ich bis an mein Sterben übe Das Christenthum ohn' Heuchelschein! Ach, wirk' in mir zu deinem Ruhm, Mein Gott, das wahre Christenthum!

7. So hab' ich schon auf dieser Erde, Was mich in Ewigkeit erfreut; Wenn ich mit Gott vereinigt werde, Hab' ich des Himmels Seligkeit. Ach, wirk' in mir zu deinem Ruhm, Mein Gott, das wahre Christenthum!

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1629. Mein Gott, weil ich in meinem Leben Dich stets vor Augen haben soll, Woll'st du mir auch ein Herze geben, Das deiner Furcht und Liebe voll! Denn soll mein Christenthum bestehn, Muß Lieb' und Furcht beisammen gehn.

2. Laß deine Furcht bei Thun und Denken Den Anfang aller Weisheit seyn, Und mich auf solche Wege lenken, Die sicher, heilig, gut und rein. Denn fürchtet man dich in der That, So fürchtet man der Thorheit Pfad.

3. Der Geist, den du mir, Herr, gegeben, Ist ja ein Geist der Furcht des Herrn! Laß mich nach seinem Triebe leben, Daß ich dich herzlich fürchten lern'; Doch laß die Furcht auch kindlich seyn, Und Ihn in mir das Abba schrei'n.

4. Gib, daß ich stets zu Herzen nehme, Daß du allgegenwärtig bist, Und das zu thun mich hüt' und schäme, Was, Herr, vor dir ein Gräuel ist! Ja, deine Furcht verwahre mich Vor allen Sünden wider dich.

5. Laß mich vor deinem Zorn erbeben, Und wirke wahre Buß' in mir. Laß mich in Furcht und Sorgen leben, Daß ich die Gnade nicht verlier', Die mich, der ich voll Missethat, Mit Langmuth doch getragen hat.

6. Erhalt' in mir ein gut Gewissen, Das weder Welt noch Teufel scheut. Wehr' allen schnöden Hindernissen, Nimm weg des Fleisches Blödigkeit; Daß keine Menschenfurcht mich schreckt, Noch je, Unrecht zu thun, erweckt.

7. Hilf, daß ich immer also wandle, Daß deine Furcht mein Leitstern sey; Damit ich allzeit redlich handle, Nichts thu' zum Schein aus Heuchelei. Ich weiß, du siehst ins Herz hinein, Nichts kann vor dir verborgen seyn.

8. Doch laß mich keine Trübsal scheuen; Durch Kreuz und Widerwärtigkeit Muß wahre Gottesfurcht gedeihen, Die krönet uns zu seiner Zeit. Drum gib mir einen tapfern Sinn, Wenn ich in Furcht und Hoffnung bin!

9. Laß mich, mein Gott, mit Furcht und Zittern Stets schaffen meine Seligkeit, Und deinen Geist ja nie erbittern Durch Eigensinn und Sicherheit! Ach, stelle mir die Hölle für, Daß ich den Himmel nicht verlier'!

10. In deiner Furcht laß mich auch sterben, So fürcht' ich weder Tod noch Grab; Da werd' ich die Verheißung erben, Die mir dein Wort aus Gnaden gab! Die Gottesfurcht bringt Segen ein, Ihr Lohn wird eine Krone seyn.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

1630. Mein Jesu, komm, und mache mich Von allen Sünden frei, Daß ich dir hier und ewiglich Zum Dienst ergeben sey!

2. Mach' mich von Allem frei und rein, Was dir an mir mißfällt, Und laß mich deine Wohnung seyn, Dein heil'ges Lustgezelt!

3. Komm, kehre gnädig bei mir ein, Und wohne stets in mir Mit deines Geistes Freudenschein, Und mit des Vaters Zier!

4. Mein Leben, Heil und Seligkeit, Gut, Ehre, Fried' und Freud' Ist mir in dir ja längst bereit Durch Gottes Gütigkeit!

5. Drum such' ich solches auch in dir, Sonst nirgends hier und dort; Ich bitt' und flehe, gib es mir Nach deinem Gnadenwort!

6. Gib mir in dir, was mir gebricht! Du weiß't: es fehlet mir Geist, Heiligkeit, Kraft, Lieb' und Licht, Und andre Tugendzier!

Digitized by Google

7. Gib dich mir selbst, und nimm mich hin! Bereit' mich dir zum Ruhm, Bis ich dir ganz gefällig bin Für's obre Heiligthum!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

(Joh. 15, 1 ff.)

1631. Mein Heiland, lehr' mich in dir bleiben, Und nie von dir, dem Weinstock, gehn! Du wolltest mich dir einverleiben, So hilf mir auch im Wachsthum stehn, Daß meine Frucht durch Lieb' und Treu' Mit jedem Tage reicher sey!

2. Ich soll und will mich nicht begnügen Mit einer kleinen Fruchtbarkeit; Drum laß in deiner Kraft mich siegen Stets über Lust und Eigenheit! Die wilden Sprossen schneid' heraus, Dann kommt viel edle Frucht heraus!

3. Ich kann mich selbst nicht weiter bringen, Ich weiß, ich kann nichts ohne dich; Mit dir nur, Jesu, kann's gelingen! Du stärkest und belebest mich; Dein Leben ist's, das stets mich treibt, Wenn nur die Seele bei dir bleibt.

4. Drum laß dein Wort mir stets erschallen, Und meines Herzens Losung seyn: „Bleib', bleib' in mir, sonst wirst du fallen!" O präge diesen Ruf mir ein, Damit ich, wo ich geh' und steh', Dein denk', und kindlich zu dir fleh!

5. Ja, schränke mich auf allen Seiten In dich nur immer enger ein; Laß mich dein Aug' beständig leiten, Dein Leben mir zum Vorbild seyn! Dein Wort sey meines Herzens Licht, Dein Kreuz verberge sich mir nicht!

6. Dann bin ich recht in deinen Händen, Und ruh' in deines Willens Rath; Dann wirst du schon dein Werk vollenden, Und was mein Herz vonnöthen hat. Du weißt es ja, und gibst es auch; Das, Herr, ist deiner Liebe Brauch!

7. Drum sey die Sorge meiner Seele Dir immer kindlich heimgestellt. Du bist's, dem ich mich anbefehle, Dann hab' ich Schutz vor Sünd' und Welt, Ja, Hüll' und Fülle, Muth und Kraft, Die mir nur Heil und Frieden schafft.

8. Ich will: dein Geist nur soll mich treiben; Ich will dein treues Werkzeug seyn! Mein Herz soll deine Werkstatt bleiben, Soll eigen heißen dir allein! Und ist mein Tagewerk geschehn, Dann, Jesu, laß mich wohl bestehn!

C. H. v. Bogatzky.

Mel. Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ.

1632. Mein treuer Gott, dein gutes Werk, Das in mir angefangen, Muß ganz allein durch deine Stärk' Zu seinem Ziel gelangen. Soll ich bis in den Tod getreu Mich dir zum Dienst verschreiben, Und fest bleiben, So stehe du mir bei, Im Glauben Frucht zu treiben!

2. Es fehlet mir an Feinden nicht, Die täglich mich bekämpfen; Der Satan sucht das kleine Licht Des Glaubens oft zu dämpfen. Die Welt ist auch auf ihrer Huth, Mich mit geheimen Tücken Zu bestricken; Mein eigen Fleisch und Blut Sucht stets mich zu berücken.

3. Doch, Vater, deine Treu' und Macht, Doch, Mittler, dein Vertreten, Doch, Geist der Gnaden, deine Wacht, Dein Trieb zum Kampf und Beten Wird Alles, was mir Schaden bringt, Ja, selbst den weiten Rachen Jenes Drachen, Der sonst so viel verschlingt, An mir zu Schanden machen!

4. Die in der Liebe redlich sind, Läßt sich der Herr nicht nehmen; Mein Vater wird sein armes Kind Im Hoffen nicht beschämen. Mein Hirt läßt auch das kleinste Lamm Nicht in der Noth verschmachten; Drum wird achten Auf mich mein Bräutigam, Und mir zu helfen trachten!

5. Den Glauben, den er mir geschenkt, Den wird er mächtig stärken; Die Kraft, die er in mich gesenkt, Wird keinen Abgang merken. Er wird durch seines Geistes Trieb Mich Schwachen vollbereiten, Gründen, leiten; Er hat mich zärtlich lieb, Drum wird mein Fuß nicht gleiten!

6. Führt er mich selbst in Kampf und Streit, So wird er mich auch schützen, Wenn nur Gebet und Wachsamkeit Die Kräfte unterstützen. Fall' ich, so wird er mich, sein Kind, Nicht hilflos liegen lassen, Noch mich hassen; Ach nein, er kommt geschwind, Mich bei der Hand zu fassen!

7. Er bleibet mir, ich ihm getreu;

Digitized by Google

Kein Tod, kein Spott, kein Leiden, Nicht Furcht, nicht Lust, noch Schmeichelei Soll uns Verbundne scheiden! Was Er zusammen hat gefügt, Wird kein Geschöpfe können Jemals trennen; Sein Lieben überwiegt! Sein Licht muß ewig brennen!

Dr. Joh. Jac. Rambach.

In eigener Melodie.

1633. Mein Vater, bilde mich, dein Kind, nach deinem Bilde, Und schaffe selbst in mir die neue Creatur! Laß mich doch gütig seyn, und heilig, weis' und milde, Durch deiner Gnade Kraft, wie du bist von Natur.

2. Mein Licht, erleuchte mich! laß deiner Gnade Strahlen Mir dringen in das Herz; vertreib' die Finsterniß! Ich fall' und irre sonst zu allzuvielen Malen; Wirst du, Herr, nicht mein Licht, so sterb' ich ganz gewiß!

3. Mein Weg zum Vaterland, ach, öffne mir die Pforte, Die mich ins liebe Reich im Glauben überbringt! Du weißt ja, daß dein Knecht an einem wüsten Orte Schon lang genug gewohnt, und nun nach Freiheit ringt.

4. O Wahrheit, heil'ge mich in aller deiner Wahrheit, Und bringe meinen Sinn zur rechten Lauterkeit! Vertreib' den Lügengeist durch deines Wortes Klarheit, Und mache mich recht fest in allem Kampf und Streit!

5. Mein Leben, leb' in mir, und laß' in dir mich leben! Ich bin ja ohne dich zum Guten gänzlich todt; Du bist das Lebensbrod, das einzig Nahrung geben Kann meinem matten Geist in aller Hungersnoth!

6. Mein Heiland, still und fromm, rein, heilig und unschuldig, Ach, wirke doch in mir den sanften Jesussinn! So werd' ich auch, wie du, im Leiden recht geduldig, Und lasse mich zum Kreuz gar willig führen hin!

7. Mein Hirte, weide mich auf deiner grünen Aue, Und führe mich im Durst zum frischen Wasser hin! Leit' meine Seel' zu dir; wenn ich aufs Eitle schaue, So bringe bald zurecht den ausgeschweiften Sinn!

8. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich eins hier werden, So wird mir Alles nichts, du aber Alles seyn! Und nimmt mich deine Güt' am Ende von der Erden, So geh' ich friedensvoll in deine Freuden ein!

Christ. Andr. Bernstein.

Mel. Jesu, meine Freude ꝛc.

1634. Menschenhülf ist nichtig, Gunst und Ehr' ist flüchtig, Zeit und Welt vergeht. Gott, nur deine Gnade Macht, daß ohne Schade Mein Herz sicher steht! Deine Huld Deckt meine Schuld; Herr, auf dich nur will ich schauen, Dir, nur dir vertrauen!

2. Gib mir deine Stärke, Daß ich Glaubenswerke Dir zum Preise thu'; Alle Lüste hasse, Und die Welt verlasse, Und in dir nur ruh'; Daß mein Sinn Niemals Gewinn Such' in seinem eignen Streben, Nein, in deinem Leben!

3. Wenn von ganzer Seele Ich den Pfad erwähle, Der zum Himmel führt, Wird mich nichts verlocken, Wird mich nichts verstocken, Bleib' ich unberührt. Du wirst mir Dein Heil schon hier, Und die Ehrenkrone geben Dort im ew'gen Leben!

4. Wann ich werd' erwachen, Wird mein Mund voll Lachen Und voll Rühmens seyn! Wann die Himmel weichen, Sonn' und Mond erbleichen, Gibst du Licht und Schein! Dann will ich Dort ewiglich, Frei von Tod, Gericht und Sünden, Deinen Ruhm verkünden!

5. Kein Mensch hat gesehen, Keiner kann verstehen Jene Himmelslust. Kein Ohr hat's gehöret, Niemand hat's gelehret, Keinem ist's bewußt, Was das sey: Von Sünden frei, Sonnenhell im Himmel oben Gott anschau'n und loben.

Mel. Mein Gott, das Herz ich ꝛc.

1635. Merk', Seele, dir das große Wort: Wenn Jesus winkt, so geh'! Wenn er dich zieht, so eile fort! Wenn Jesus hält, so steh'!

2. Wenn er dich lobet, bücke dich! Wenn er dich liebt, so ruh'! Wenn er dich aber schilt, so sprich: „Ich brauch's, Herr, schlage zu!“

3. Wenn Jesus seine Gnadenzeit Bald da, bald dort verklärt, So freu'

Digitized by Google

dich der Barmherzigkeit, Die Andern widerfährt!

4. Wenn er dich aber brauchen will, So steig' in Kraft empor. Wird Jesus in der Seele still, So nimm auch du nichts vor!

5. Kurz, liebe Seel', dein ganzes Herz Sey von dem Tage an Bei Schmach, bei Mangel und bei Schmerz Dem Heiland zugethan!

Eigene Melodie.

1636. Nicht eine Welt, die in ihr Nichts vergeht, Nicht einen Schatz, der nicht kann ewig gelten, Nicht eiteln Ruhm hat sich mein Herz erfleht: Ich bin ein Christ, ich suche beff're Welten!

2. Ich bin erkauft, ein Knecht des Herrn zu seyn, Vor welchem sich der Erde Fürsten neigen; Er ist mein Friedefürst, mein Herr alleln; Ich bin ein Christ, vor ihm will ich mich beugen!

3. Stolz um mich her erhebet sich der Thor, Ich soll mit ihm der Götzen Lust genießen; Er lockt und droht; ich schenk' ihm nicht mein Ohr, Ich bin ein Christ; ich sitz' zu Jesu Füßen!

4. Ihr rührt mich nicht, wenn eure Hand mir winkt, Daß ich mein Herz an dieser Welt ergötze! Die ihr den Tod in eure Adern trinkt, Ich bin ein Christ: mich reizen ew'ge Schätze!

5. Zwar thränenvoll ist meines Laufes Bahn, Und reich an Pein und arm an Erdenfreuden; Ich seh' auf ihn, — mein Mittler geht voran! Ich bin ein Christ, ich will mit Christo leiden!

6. Und kommt er dann nach langgekämpftem Streit, Der Todestag, mich zu dem Herrn zu bringen, So sterb' ich auch mit Muth und Heiterkeit; Ich bin ein Christ, ich kann den Tod bezwingen!

7. Und wann der Tag, der große Tag, erwacht, Wann um mich her viel' Auferstandne beben: So tret' ich froh aus meines Grabes Nacht! Ich bin ein Christ, ich werde ewig leben!

C. Am. Huber.

Mel. Alles ist an deinem Segen.

1637. Nicht genug ist's, liebe Christen, Sich mit stolzem Wissen brüsten; Auch die Heuchler reden frei! Nicht genug, Verstand erlangen, Und Erkenntniß bloß empfangen, Wie man Gott gefällig sey.

2. Gott will unser Wachsthum haben, Und verlangt vollkommne Gaben; Zucht und Keuschheit ist sein Rath, Unsre Heiligung sein Wille, Und aus Jesu Christi Fülle Die Erkenntniß mit der That!

3. Alles soll dem wilden Leben Und der Wollust Abschied geben, Die wie eine Pest regiert. Wahret euch, daß diese Seuche Keines Christen Herz erschleiche, Wie die Heiden sie verführt!

4. Laßt die Liebe thun und lassen, Selber ordnen und umfassen, Daß euch ja kein Geiz bethört! Führt vor Christo euern Handel, Seht auch, daß ihr in dem Wandel Keinen täuschet und beschwert!

5. Kranke pflegen still zu stehen, Faule sieht man langsam gehen; Zwerge bleiben, wie sie sind; Aber nicht so, o ihr Lieben! Wer da Manneswerk soll üben, Bleibt nicht stets ein schwaches Kind!

6. Gott hat euch zu hohen Stufen In der Heiligung berufen, Und nicht zur Unreinigkeit. Ist euch solches unverborgen, O so kaufet aus mit Sorgen Diese theure Gnadenzeit!

Mel. Der Tag ist hin ꝛc.

1638. Nur meinem Gott begehr' ich zu gefallen! Was wär' es doch, wenn ich den Sündern allen Gefallen könnt', was doch unmöglich ist, Und Gott wär' mir nicht hold in Jesu Christ?

2. O nein, mein Gott, nimm du mich ganz gefangen! Bewahre mich vor jenem Weg der Schlangen, Vor Menschenknechtschaft und Gefälligkeit! Gib Freiheit mir und heil'ge Sicherheit!

3. Von meinem eignen Geist auch mich befreie, Daß, was an mir, dir unterthänig seye, Und ich nicht sey der Fleischeslüste Knecht! Mein Gott, gib mir zu Diesem Licht und Recht!

4. Den heil'gen Geist, den ein'gen Heiligmacher, Gib mir dazu, der alle Widersacher, Die um und in mir sind, aus mir vertreib', Und deine Furcht und Liebe in mich schreib'!

Digitized by Google

5. O theures Pfand, du reiner Geist der Liebe, Gib, daß ich dich doch nimmermehr betrübe, Noch deiner Gnadenwirkung widersteh', Und mit der Welt den Weg des Fleisches geh'!

6. Irr' ich in was, so ruf' mich bald zurücke; Was Böses noch in mir sich regt, ersticke! Mach' mich zu einer neuen Creatur! Du gibst das Wollen und Vollbringen nur!

Mel. Mein Herzens-Jesu, meine Lust.

1639. O Gott des Friedens, heil'ge mir Den Geist sammt Leib und Seele, Daß mir der Eingang einst zu dir Und deiner Ruh' nicht fehle; Daß Jesus Christus mich alsdann Untadelig erfinden kann, Wann er, der Herr, wird kommen!

2. Du hast ja einen neuen Geist Bereits in mich gegeben; So lasse, wie dein Wort mich heißt, Mich auch im Geiste leben; So müsse meine Seele rein, Und dieser Leib ein Tempel seyn, Dir, Gott, zum Dienst geheiligt.

3. O selig, die unsträflich sind, Wann Jesus wird erscheinen! Wenn er sie recht geheiligt find't, Die ihm erkauften Seinen! Wenn Alles ihm an uns gefällt, Und er sieht, daß wir in der Welt, Wie er war, auch gewesen!

4. Ich weiß, o Gott, die Heiligung Steht mir nicht im Vermögen; Doch hab' ich die Versicherung Aus deinem Wort dagegen. Dir, Gott des Friedens, trau' ich nun; Du bist getreu, du wirst es thun, Daß ich dein Thun einst rühme!

Ph. Friedr. Hiller.

In eigener Melodie.

1640. O Gott, du frommer Gott, Du Brunnquell aller Gaben, Ohn' den nichts ist, was ist, Von dem wir Alles haben! Gesunden Leib gib mir, Und daß in diesem Leib Die Seele unverletzt, Rein das Gewissen bleib'!

2. Gib, daß ich thu' mit Fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein Befehl In meinem Stande führet; Gib, daß ich's thue bald, Zu der Zeit, da ich soll, Und wenn ich's thu', so gib, Daß es gerathe wohl!

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen; Laß kein unnützes Wort Aus meinem Munde gehen; Und wenn in meinem Amt Ich reden soll und muß, So gib den Worten Kraft Und Nachdruck ohn' Verdruß!

4. Findt sich Gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; Gib einen Heldenmuth, Das Kreuz hilf selber tragen; Gib, daß ich meinen Feind Mit Sanftmuth überwind'! Gib Freunde, die mit Rath Und That mir nützlich sind!

5. Laß mich mit Jedermann In Fried' und Freundschaft leben, So weit es christlich ist! Willst du mir etwas geben An Reichthum, Hab' und Gut, So gib auch dieß dabei, Daß ungerechtes Gut Nicht untermenget sey!

6. Soll ich auf dieser Welt Mein Leben höher bringen, Durch manchen sauern Tritt Hindurch ins Alter dringen, So gib mir, Herr, Geduld, Vor Sünd' und Schand' bewahr', Auf daß ich tragen mag Mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich auf Christi Tod Einst froh von hinnen scheiden; Die Seele nimm zu dir Hinauf in deine Freuden! Dem Leib ein Räumlein gönn', Bei frommer Christen Grab, Auf daß er seine Ruh' An ihrer Seite hab'!

8. Wann du die Todten wirst An jenem Tag erwecken, Woll'st du auch deine Hand Zu meinem Grab ausstrecken! Durch deiner Allmacht Wort Ruf' meinen Leib hervor, Und führ' ihn schön verklärt Zu deiner Engel Chor!

9. Gott Vater, dir sey Preis Hier und im Himmel oben! Gott Sohn, Herr Jesu Christ, Dich will ich allzeit loben! Gott heil'ger Geist, dein Ruhm Erschalle mehr und mehr! O Herr, dreiein'ger Gott, Dir sey Lob, Preis und Ehr'!

J. Heermann.

Mel. Es wolle Gott uns gnädig seyn ꝛc.

1641. O Gott, mein Schöpfer, ew'ger Fürst, Und Vater meines Lebens! Wenn du mich nicht regieren wirst, So leb' ich hier vergebens! Ja, ich bin auch lebendig todt, Der Sünde ganz ergeben! Wer Jesum Christ, das Lebensbrod, Sich hier nicht ißt zum Leben, Der muß im Tode schweben!

2. Darum so wende deine Gnad' Zu deinem armen Kinde, Und gib mir allzeit guten Rath, Zu meiden Schand'

Digitized by Google

und Sünde! Behüte meines Mundes Thür, Laß mir kein Wort entfahren, Kein faules Wort, dadurch ich dir Und deinen frommen Schaaren Zuwider werd' und schade!

3. Bewahr', o Vater, mein Gehör, Auf dieser schnöden Erde Vor Allem, dadurch deine Ehr' Und Reich beschimpfet werde! Laß mich der Laster Schand' und Gift Mit keinem Blick berühren; Denn wen ein solcher Unflath trifft, Den pflegt er zu verführen, Auch endlich ganz zu tödten.

4. Regiere meiner Augen Licht, Daß sie nichts Arges treiben; Ein unverschämtes Angesicht Laß ferne von mir bleiben! Was ehrbar ist, was Zucht erhält, Wornach die Engel trachten, Was dir beliebt und wohlgefällt, Das laß auch mich hochachten; All' Ueppigkeit vermeiden!

5. Gib, daß ich mich nicht lasse ein Mit Schlemmen und mit Prassen; Laß mich allein in dir erfreu'n, Das Andre fliehn und lassen! Die Lust, die unser Fleisch ergötzt, Die zeucht uns nach der Höllen, Und was die Welt für Freude schätzt, Pflegt Seel' und Geist zu fällen, Und ewig zu verderben.

Paul Gerhard.

Mel. Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält.

1642. O Gott, wie herrlich ist dein Reich, Drein uns dein Sohn gesetzet! Kein Mahl wird deiner Gnade gleich In dieser Welt geschätzet! Hier haben wir Gerechtigkeit, Hier deines Geistes Friede und Freud', Hier wird das Herz ergötzet!

2. Wohl denen, die erwählet sind Zu deinen Reichsgenossen! Wer sich im Glauben zu dir find't, Den hält dein Schutz umschlossen; In dessen Seel' hat mildiglich Die Wonne deiner Güter sich, Herr, durch dein Wort ergossen!

3. Ach Herr, wie selig bin ich dran, Daß du mich angenommen! Ich hoffe, als dein Unterthan, Ins Himmelreich zu kommen! Ich halt's mit der Gerechtigkeit, Die Jesus durch den Todesstreit Erworben mir zu frommen.

4. Hilf, daß ich ohne Heuchelei Im Glauben dir anhange, Den Reichsgesetzen bleibe treu, Und ihren Zweck erlange; Mit Aug' und Hand, mit Herz und Mund Nichts wider deinen Gnadenbund Zu thun mich unterfange!

5. Doch ach, wie bald ist's oft geschehn, Daß der Gerechte fehlet! Wie leichtlich hat's ein Mensch versehn! Es ist mir unverhehlet, Daß böse Lüste, Zorn und Streit, Sammt mancher Ungerechtigkeit, Mein sündlich Herz oft quälet.

6. Drum eil' ich, o mein Gott, zu dir, Und opfre meine Gabe; Vergib, o Herr, vergib doch mir, Was ich gesündigt habe! Mein Jesus, der gerechte Knecht, Macht mich durch seinen Tod gerecht, D'ran ich im Geist mich labe.

7. So hab' ich nun mit Gott den Bund Des Friedens eingegangen, Und will nunmehr mit Hand und Mund Den Bruder gern umfangen. Der Reichsgenossen Liebesschaar, Die in der Welt verhöhnlich war, Soll dort im Frieden prangen.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1643. Ohne dich, Herr, ist kein Friede, Und die Seele rennt sich müde Nach dem Schattenspiel der Zeit. Ihren Durst kannst du nur stillen; Möchtest du sie ganz erfüllen, Gott, in Zeit und Ewigkeit!

2. Gib, daß mir der Tand der Erde Täglich mehr zum Ekel werde! Keines Wunsches ist er werth. Liebe ist das Glück der Seele; Gib, daß ich nur Liebe wähle, Gott, der mein Gebet erhört!

3. Friede werd' ich im Gewissen, Hier den Himmel schon genießen, Lieb' ich herzlich dich allein. Such' ich, Jesus, mehr als Allen, Such' ich dir nur zu gefallen, So wird Gottes Friede mein.

4. Mag die Welt mich immer hassen, Kann ich Gott im Geist umfassen, Und verdammt mein Herz mich nicht: O so bin ich voller Freude, Glücklicher, je mehr ich leide, Bleib' ich treu nur meiner Pflicht.

5. Laß den Reiz der Eitelkeiten Nie von dir mein Herz verleiten, Bleibe du mein höchstes Gut! Hilf mir den Betrug der Sünden, Heiland, redlich

Digitized by Google

überwinden! Schenk' mir Christen-Heldenmuth!

Mel. Mein erst Gefühl sey Preis und Dank.

1644. O Jesus Christus, wachs' in mir, Und alles andre schwinde! Mein Herz sey täglich näher dir, Und ferner von der Sünde!

2. Laß täglich deine Huld und Macht Um meine Schwachheit schweben! Dein Licht verschlinge meine Nacht, Und meinen Tod dein Leben.

3. Beim Sonnenstrahle deines Lichts Laß jeden Wahn verschwinden; Dein Alles, Christus, und mein Nichts Laß täglich mich empfinden.

4. Sey nahe mir, werf' ich mich hin, Wein' ich vor dir im Stillen; Dein reiner Gott-gelass'ner Sinn Beherrsche meinen Willen!

5. Blick' immer herrlicher aus mir Voll Weisheit, Huld und Freude! Ich sey ein lebend Bild von dir Im Glück, und wann ich leide!

6. Mach' Alles in mir froh und gut, Daß stets ich minder fehle! Herr deiner großen Liebe Gluth Durchglühe meine Seele!

7. Es weiche Stolz, und Trägheit weich', Und jeder Leichtsinn fliehe, Wenn, Herr, nach dir und deinem Reich Ich redlich mich bemühe!

8. Mein eignes, eitles, leeres Ich, Sey jeden Tag geringer! O würd' ich jeden Tag durch dich Dein würdigerer Jünger!

9. Von Dir erfüllter jeden Tag, Und jeden von mir leerer! O du, der über Flehn vermag, Sey meines Flehns Erhörer!

10. Der Glaub' an dich und deine Kraft Sey Trieb von jedem Triebe! Sey Du nur meine Leidenschaft, Du meine Freud' und Liebe! J. C. Lavater.

Mel. Mein Jesu, dem die ꝛc.

1645. O reines Wesen, laut're Quelle, O Licht, das nie in Nacht zerrinnt! Du, dessen Augen klar und helle, Ja, heller als die Sonne sind! Vor dir, Herr, ist ganz aufgedecket Der Sünden Heer in meiner Brust, Und, wie so manche schnöde Lust Noch meinen Geist im Grund beflecket,

2. Wenn nur ein reines Herz zu schauen Gewürdigt wird dein Angesicht, So überfällt mich Angst und Grauen, So taug' ich in den Himmel nicht! Mit Wehmuth seh' ich mein Verderben, Doch schrei' ich glaubensvoll zu dir: Ein reines Herz, Herr, schaff' in mir, Das Böse laß in mir ersterben!

3. Genug, daß es dem Feind gelungen, Von dir, mein Gott, mich abzuziehn! Von nun an laß mich unbezwungen Beständig seiner List entfliehn; O waffne mich mit Kraft und Stärke Durch den gewissen, neuen Geist, Um den dein Wort uns bitten heißt, In dir zu thun all' meine Werke!

4. Hat meine Schuld, mein Uebertreten Mich unwerth deiner Huld gemacht, So komm' ich doch zu dir mit Beten, Und spreche: Herr, nimm mich in Acht! Vergib, was ich gesündigt habe, Verwirf in deinen Zorn mich nicht! Mein Gott, von deinem Angesicht, Ein Gnadenblick mich wieder labe!

5. Laß mir den Geist, den du geschenket, Das edle, theure Liebespfand, Das unser Herz mit Wonne tränket, Uns fliehen heißt der Erde Tand! Laß ihn mir nicht genommen werden, Laß mich damit versiegelt seyn, Bis meine Hütte sinket ein, Und du mich abrufst von der Erden!

6. Weil aber sich noch in mir findet Das Zagen, das die Sünde bringt, Wenn sie im Kampf uns überwindet, Und unter ihre Macht uns zwingt: So wolleſt du mit Trost der Freuden, Der aus dem Brunn des Lebens flenßt, Erquicken, Herr, den kranken Geist, Und so beschließen dieses Leiden.

7. Ich bleib' an deiner Gnade hangen, Und senke mich in ihren Bund; Des Herzens heimlichstes Verlangen Ist dir, dem Herzenskünd'ger, kund; So sende mir nun zum Vollbringen Den Geist der Freud' und Willigkeit; So soll dir jetzt und allezeit Mein Herz des Dankes Lieder singen!

In eigner Melodie.

1646. O stilles Lamm, o sanftes Wesen! Wann werd' ich dir doch ähnlich seyn, Daß meine Seel' in dir ge-

Digitized by Google

nesen, Und durch dein Blut kann werden rein?

2. Ach, laß mich seine Kraft durchdringen! Ach, zeuch mich in dein Herz hinein! Laß mir's den tiefsten Frieden bringen, Darin ich kann verwahret seyn.

3. Tilg' meines wilden Feuers Toben! Nimm hin des Grimmes Heftigkeit, Und laß mich dich im Stillen loben, Mit göttlicher Gelassenheit.

4. Sanftmüthig, still und eingezogen, Bescheiden und in Einfalt weis', Von Herzen niedrig und gebogen, Bedachtsam mach' mich, dir zum Preis;

5. Im Liebeseifer fest gesetzet; So ist ja Tod und Leben mein, Weil mich kein Sterben mehr verletzet, Und Friedenspalmen mich erfreun.

6. Ach, holde Sanftmuth, mach' doch süße Mein bitt'res Herz, daß ich noch hier Des Glaubens beste Frucht genieße, Und ewiglich besteh' in dir!

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

1647. O süßer, hoher Glaube, Nicht ewig zu vergehn! Der Leib nur ist von Staube, Die Seele wird bestehn. Gott, laß mich's nie vergessen! Der heil'gen Hoffnung voll, Laß täglich mich ermessen, Was ich einst werden soll!

2. Sollt' ich nach Reichthum trachten? Nie komm' es in mein Herz! Nach Lust und Ehre schmachten? Das bringt nur Reu und Schmerz! Hienieden schon auf Erden Soll meine Seele rein, Ein Tempel Gottes werden, Und ihm geheiligt seyn.

3. Hier ungetrübte Freuden Sind nicht der Christen Loos; Doch ist in ihrem Leiden Des Herrn Erbarmen groß. Wir leiden nicht vergebens, Und schau'n von ferne schon Die Wonne jenes Lebens, Der Sieger Gnadenlohn.

4. Getrost, mein Geist, ermüde Jn deinem Kampfe nicht! Dich stärket Gottes Friede Mit Kraft und Zuversicht. Ermuntre dich und streite! Des Sieges Lohn ist nah'; Getrost, vielleicht noch heute Des Kampfes Ende da!

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

1648. O Vaterherz, o Licht, o Leben! O treuer Hirt, Immanuel! Dir bin ich einmal übergeben, Dir, dir gehöret Leib und Seel'; Jch will mich nicht mehr selber führen, Der Vater soll sein Kind regieren; So geh' nun mit mir aus und ein! Ach, Herr, erhöre meine Bitten, Und geh' mit mir auf allen Tritten! Jch gehe keinen Schritt allein.

2. Was kann dein schwaches Kind vollbringen? Jch weiß in keiner Sache Rath; Drum sey in groß- und kleinen Dingen Mir du beständig Rath und That! Du willst dich nicht des Armen schämen, Jch darf dich ja zu Allem nehmen, Du wirst mir selber Alles seyn; So sollst du denn in allen Sachen Den Anfang und das Ende machen, Dann stellt sich lauter Segen ein.

3. Wenn du mich führst, kann ich nicht gleiten; Dein Wort muß ewig feste stehn; Du sprichst: „Mein Auge soll dich leiten, Mein Angesicht soll vor dir gehn!" Ja, deine Güt' und dein Erbarmen Soll mich beschützen und umarmen; O, daß ich nur recht kindlich sey, Bei Allem gläubig zu dir flehe, Und stets auf deinen Wink nur sehe, So stehest du mir täglich bei!

4. O, daß ich auch im Kleinsten merke Auf deine Weisheit, Güt' und Treu', Damit ich mich im Glauben stärke, Dich lieb' und lob' und ruhig sey, Und deine Weisheit lasse walten, Stets Ordnung, Maaß und Ziel zu halten! Denn lauf' ich vor, so lauf' ich an. Drum mach' beim Besten mich gelassen, Nichts ohne dich mir anzumaßen; Was du mir thust, ist wohlgethan.

5. Du weißt allein die Friedenswege, Auch das, was mir den Frieden stört; Drum laß mich meiden alle Stege, Wo Welt und Sünde mich verführt. Ach, daß ich nimmer von dir irre, Noch durch Zerstreuung mich verwirre, Auch nicht durch einen guten Schein! Ach, halte meine Seele feste, Hab' Acht auf mich aufs Allerbeste, Lehr' beten mich und wachsam seyn!

6. O, daß ich mich in nichts verweilte, Was mir die Zeit und Kraft verzehrt! O, daß ich stets zum Himmel eilte! Mein Held, umgürte du dein Schwert,

Digitized by Google

Und brich durch alle Hindernisse! Ja, laß nach deinem Wort die Füße Hinfort gewisse Tritte thun; Laß mich in allen Worten, Werken Auf deines Geistes Trieb nur merken, Und nie in eignem Willen ruhn.

7. Ach, mach' mich kindlich, treu und stille, Daß ich dir immer folgen kann! Nur dein, nur dein vollkommner Wille Sey für mich Schranke, Ziel und Bahn. Nichts soll mich ohne dich vergnügen; Laß mir nichts mehr am Herzen liegen, Als deines großen Namens Ruhm; Der sey allein mein Ziel auf Erden! Ach! laß mir's nie verrücket werden, Denn ich bin ja dein Eigenthum.

8. Laß deinen Geist mich täglich treiben, Gebet und Flehen dir zu weihn! Dein Wort laß mir im Herzen bleiben, Und in mir Geist und Leben seyn; Daß ich nach deinem Wohlgefallen In Ehrfurcht vor dir möge wallen, Zeuch ganz die Seele zu dir hin. Vermehr' in mir dein inn'res Leben, Dir unaufhörlich Frucht zu geben, Und bilde mich nach deinem Sinn.

9. So lob' und lieb' ich in der Stille, Und lieg' als Kind in deinem Schooß; Ich schöpfe Heil aus deiner Fülle, Das Herz ist aller Sorgen los. Ich sorge nur vor allen Dingen, Wie ich zum Himmel möge dringen; Zu deinem Dienst bin ich bereit. Ach, zeuch mich, zeuch mich weit von hinnen! Was du nicht bist, laß ganz zerrinnen, O reiner Glanz der Ewigkeit! K. H. v. Bogatzky.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

1649. Seele, was ermüd'st du dich In den Dingen dieser Erden, Die doch bald verzehren sich, Und zu Staub und Asche werden? Suche Jesum und sein Licht, Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, Laß ihn sich zu Gott aufschwingen; Richt' ihn stets zum Himmel hin, Laß ihn in die Gnad' eindringen! Suche Jesum und sein Licht, Alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße Ruh', Dein betrübtes Herz zu laben: Eil' der Lebensquelle zu, Da kannst du sie reichlich haben! Suche Jesum und sein Licht, Alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unsel'ge Pein, So das finstre Reich gebieret; Laß nur Das dein Labsal seyn, Was zur Glaubensfreude führet. Suche Jesum und sein Licht, Alles Andre hilft dir nicht.

5. Ach, es wäre nun genug, Daß du so viel Zeit verdorben, Daß dein Herz in Selbstbetrug Und in Lüsten fast erstorben! Suche Jesum und sein Licht, Alles andre hilft dir nicht.

6. Weißt du nicht, daß diese Welt Ein ganz ander Wesen heget, Als dem Höchsten wohlgefällt, Und dein Ursprung in sich träget? Suche Jesum und sein Licht, Alles andre hilft dir nicht.

7. Du bist ja ein Hauch aus Gott, Und aus seinem Geist geboren, Bist erlöst durch Christi Tod, Und zu seinem Reich erkoren. Suche Jesum und sein Licht, Alles andre hilft dir nicht.

8. Nahe dich dem lautern Strom, Der vom Thron des Lammes fließet, Und auf die, so keusch und fromm, Sich in reichem Maaß ergießet. Suche Jesum und sein Licht, Alles andre hilft dir nicht.

9. Laß dir seine Majestät Immerdar vor Augen schweben; Laß mit brünstigem Gebet Sich dein Herz zu ihm erheben: Suche Jesum und sein Licht, Alles andre hilft dir nicht.

10. Geh' in Einfalt nur dahin, Du wirst schon das Ziel erblicken; Glaube, Gottes Vatersinn Wird dich ewig dort erquicken. Such' nur Jesum und sein Licht! Alles andre hilft dir nicht.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1650. Sey getreu bis an das Ende, Daß nicht Marter, Angst und Noth Dich von deinem Jesu wende; Sey ihm treu bis in den Tod! Ach, das Leiden dieser Zeit, Ist nicht werth der Herrlichkeit, Die dein Jesus dir will geben Dort in seinem Freudenleben.

2. Sey getreu in deinem Glauben; Laß dir dessen festen Grund Ja nicht aus dem Herzen rauben; Halte treulich deinen Bund, Den dein Herz durchs Wasserbad Fest mit Gott geschlossen

Digitized by Google

hat. Denn, wie oft geht der verloren, Der ihm treulos hat geschworen!

3. Sey getreu in deiner Liebe Gegen Gott, der dich geliebt; Auch die Lieb' am Nächsten übe, Wenn er dich auch oft betrübt. Denke, was dein Heiland that, Als er für die Feinde bat! Du mußt, soll dir Gott vergeben, Auch verzeihn und liebreich leben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, Und laß dich kein Ungemach, Keine Noth von Jesu scheiden; Murre nicht in Weh und Ach! Denn du machest deine Schuld Größer nur durch Ungeduld. Selig ist, wer willig träget, Was sein Gott ihm auferleget!

5. Hat dich Kreuz und Noth betroffen, Und Gott hilft nicht alsofort, Bleibe treu in deinem Hoffen, Traue fest auf Gottes Wort. Hoff' auf Jesum festiglich, Sein Herz bricht ihm gegen dich, Seine Hülf' ist schon vorhanden; Hoffnung machet nie zu Schanden.

6. Sey getreu in Todesstunden, Halt' dich glaubensvoll an Gott; Flieh' getrost zu Christi Wunden, Sey getreu bis in den Tod! Wer mit Jesu gläubig ringt, Ihn, wie Jakob, hält und zwingt, Dem will er in jenem Leben Seine Freudenkrone geben. *)

7. Nun wohlan, so bleib' im Leiden Glauben, Liebe, Hoffnung fest! Ich will treu seyn bis zum Scheiden, Weil mein Gott mich nicht verläßt. Herr, den meine Seele liebt, Dem sie sich im Kreuz ergiebt, Sieh', ich fasse deine Hände: Hilf mir treu seyn bis zum Ende!

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

1651. Sey Gott getreu, halt seinen Bund, O Mensch, in deinem Leben! Leg' diesen Stein zum ersten Grund, Bleib' Ihm allein ergeben; Denk' an den Kauf In deiner Tauf', Da Er sich dir verschrieben Bei seinem Eid, In Ewigkeit Als Vater dich zu lieben.

2. Sey Gott getreu von Jugend auf; Laß keine Lust noch Leiden In deinem ganzen Lebenslauf Von seiner Huld dich scheiden! Sein' alte Treu' Wird täglich neu; Sein Wort steht nicht auf Schrauben; Was Er verspricht, Das bricht Er nicht, Das sollst du kühnlich glauben.

3. Sey Gott getreu in deinem Stand, Darein Er dich gesetzet; Wenn Er dich schützt mit seiner Hand, Wer ist der dich verletzet? Wer seine Gnad' Zur Brustwehr hat, Dem kann kein Teufel schaden; Wo diese Wehr' Steht um dich her, Da ist dir wohl gerathen.

4. Sey Gott getreu, sein liebes Wort Standhaftig zu bekennen; Steh' fest darauf an allem Ort, Laß dich davon nicht trennen! Was diese Welt Am höchsten hält, Muß alles doch vergehen; Sein theures Wort Bleibt immerfort, Ohn' alles Wanken, stehen.

5. Sey Gott getreu; denn Gott läßt sich Stets treu und gnädig finden; Streit' unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den Sünden Den Zügel nicht; Denk' deiner Pflicht; Und wär' ein Fall geschehen, So sey bereit, Nur ja bei Zeit In Buße aufzustehen.

6. Sey Gott getreu bis in den Tod, Und laß dich nichts abwenden; Er kann und will in aller Noth Dir treuen Beistand senden; Und käm' auch gleich Der Hölle Reich Mit aller Macht gedrungen: So glaube du: Gott läßt's nicht zu! Du bleibst doch unbezwungen.

7. Wirst du Gott also bleiben treu, So wird Er sich erweisen, Daß er dein lieber Vater sey, Wie Er dir hat verheißen; Und eine Kron' Als Gnadenlohn, Wird Er dir dort aufsetzen; Da wirst du dich Dann ewiglich An Seiner Treu' ergötzen. Michael Frank. † 1667.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

1652. Selig sind die geistlich Armen, Denn das Himmelreich ist ihr! Gottes ewiges Erbarmen Macht sie selig dort und hier.

2. Selig sind, die Leide tragen Ueber ihren alten Sinn! Ihr aus Gott entsprung'nes Klagen Bringet ewigen Gewinn.

3. Selig sind die sanften Seelen; Sie besitzen einst die Erd'; Denn durch Sanftmuth wird das Quälen Aller Welt in Ruh' verkehrt.

4. Selig, wem rechtschaffnes Wesen Hunger, Durst und Flehn erweckt! O

*) 1. Mos. 32. 26.

Digitized by Google

wie wird sein Geist genesen, Wenn er Jesu Fülle schmeckt!

5. Selig, wer ein Herze träget, Das da voll Erbarmens ist! Wenn einst Gott die Bösen schläget, Redet für ihn Jesus Christ.

6. Selig sind die reinen Geister, Denn sie werden Jesum sehn! O, wie wird ihr Herr und Meister Sie zur Freude dort erhöhn!

7. Selig sind, die Frieden stiften, Weil sie Gottes Kinder sind; Zorn kann nur ein Herz vergiften, Friede bleibet Gottes Kind!

8. Selig, die verfolget werden, Weil sie stehn in Jesu Sinn! Denn hienieden schon, auf Erden, Ist der Himmel ihr Gewinn.

9. König aller Seligkeiten, Ziehe mich doch ganz zu dir! Leben willst du uns bereiten: Hilf zu deinem Leben mir!

Mel. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

1653. Soll mein Begehren weiter gehn, Und näher meinem Ziel entgegen, Soll ich nicht bleiben stille stehn: So muß ich stärker mich bewegen. Die Heiligung erschleicht man nicht, Mit Trägseyn ist nichts ausgericht't. Wer hier die Heil'gung will vollenden, Muß allen Fleiß darauf verwenden, Sonst fällt er von dem ew'gen Glück In bodenlose Nacht zurück.

2. Von Allem, was den Geist befleckt, Muß ich mich rein im Geiste machen; Von allem, was im Herzen steckt, Vom Heuchelschein, vom eiteln Lachen, Von Allem muß ich werden frei, Sonst bin ich meinem Gott nicht treu In meinen Gnadenlebensstunden; Ganz muß es werden überwunden, Sonst hält mich dort der andre Tod, Und stürzet mich in ew'ge Noth.

3. Drum will ich mich der Lauterkeit Mehr, als ich's bisher that, befleißen, Von Creatur, vom Tand der Zeit In Zukunft ernstlicher mich reißen. Denn solches hemmt mir allzugleich Den Eingang in das Himmelreich; Es dienet nie zu Nutz' und Frommen, Wird nie im Himmel angenommen; Wer selig seyn will überm Grab, Der lege alle Sünden ab! —

4. Ein Geist, in dem kein Falsches ist, Der sich nicht suchet zu verstecken, Der sich ohn' alle Heuchellist Läßt seinen tiefsten Grund entdecken: Der findet Gnade überall, Der kömmt zurecht in jedem Fall, Und wird ein Mensch nach Gottes Herzen, Dem heilet Christus alle Schmerzen, So tief er auch gefallen sey; Der Wahrheit steht die Gnade bei.

5. Ein Mensch, der auf das Kleinod blickt, Wird alle Eitelkeit verachten; Gott ist es, der sein Herz erquickt, Drum pflegt er nur nach Gott zu schmachten, Und das zu suchen in der Welt, Was seinem Heiland wohlgefällt; Das Ird'sche wird er so besorgen, Daß er, sey's heute, sey es morgen, Ganz frei von hinnen scheiden kann, Ohn' alle Lüg' und allen Bann.

6. Ein Christ kann nie zu sorglich seyn, Dem Geist der Welt sich zu entziehen; Denn läßt er sich mit diesem ein, So kann er fast nicht mehr entfliehen; Der Weltgeist fordert viel! er will, Daß wir, sey's lärmend, oder still, An seinem Teufelsjoche ziehen. O kommt, und laßt uns treu uns mühen, Des Heilands Eigenthum zu seyn, Denn Christi Joch ist keine Pein!

7. Wer seinem Heiland eigen ist, Der hat allein ihm zu gefallen; Drum achte nicht der Schlange List, Die's böse meinet mit uns allen! Sie zaubert uns nur Falsches ein, Sie will, wir sollen eitel seyn, Und Christi lauteres Wort nicht hören; Dann stockt gar schnelle das Bekehren. O merk's, wenn du ein Jünger bist, Und traue nicht der Schlange List!

8. Der Aergerniß ist vielerlei, Die Christenheit läuft voll Betrüger; Steht uns nicht Jesus mächtig bei, So werden wir nicht selber klüger; Wir dringen dann nicht unbefleckt Zum Kleinod, das er uns gesteckt. Wenn wir nicht wohlbedächtig handeln, Wird keiner droben mit ihm wandeln, Mit weißen Kleidern angethan. O Seelen, nehmt die Warnung an!

9. Nun denn, so soll die Sinnlichkeit Mich nimmer blenden, noch bethören! Ich will zum Herrn der Herrlichkeit Von ganzem Herzen mich bekehren.

Digitized by Google

Was geht mich alles Andre an, Wenn ich nur Ihm gefallen kann, Der blutend ist für mich gestorben, Und mich zu eigen sich erworben? Die Welt vergeht mit ihrer Lust; Nur Jesus wohn' in meiner Brust!

10. So nimm mich denn, mein Heiland, ein! Erfülle meine ganze Seele! O laß nichts Fremdes in mir seyn, Damit es mich nicht länger quäle! Ich muß dich haben; gib dich mir, Sonst kann ich nicht gedeihen hier! Ich muß von dir seyn aufgenommen, Wenn ich durch diese Welt soll kommen; Zu viel sonst bin ich in Gefahr. Herr, führe Du mich immerdar! Johann Michael Hahn.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

1654. Steil und dornicht ist der Pfad, Der uns zur Vollendung leitet! Selig ist, wer ihn betrat, Und zur Ehre Jesu streitet! Selig, wer den Lauf vollbringt, Und nicht kraftlos niedersinkt!

2. Ueberschwänglich ist der Lohn Der bis in den Tod Getreuen, Die der Lust der Welt entflohn, Ihrem Heiland ganz sich weihen, Deren Hoffnung unverrückt Nach der Siegeskrone blickt.

3. Den am Kreuz wir bluten sehn, Der hat uns den Lohn errungen, Und zu seines Himmels Höhn Sich vom Staub' empor geschwungen. Siegend in des Todes Nacht, Sprach er selbst: es ist vollbracht!

4. Zeuch, o Herr, uns hin zu dir! Zeuch uns nach, die Schaar der Streiter! Sturm und Nacht umfängt uns hier, Droben ist es still und heiter; Jenseits, hinter Grab und Tod, Strahlt des Lebens Morgenroth.

5. Auf denn, Mitgenossen, geht Muthig durch die kurze Wüste! Seht auf Jesum! wacht und fleht, Daß Gott selbst zum Kampf euch rüste! Der in Schwachen mächtig ist, Gibt uns Sieg durch Jesum Christ. C. G. Würde.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

1655. Treuer Vater! deine Liebe, Die aus lauterm, heißem Triebe Mich in Christo auserwählt, Und eh' ich zur Welt geboren, Schon zur Kindschaft auserkoren, Und den Deinen zugezählt:

2. Die hat mich bisher gesehen Als ein Kind des Zornes gehen, Doch getragen mit Geduld: Und mich, als ich wollte schlafen, Nicht ergreifen mit den Strafen Mitten in der Sündenschuld.

3. Da ich dacht', ich wär' ein Christe, Und davon zu reden wüßte, Brauchte Kirch', Altar dabei, Sang und that den Armen Gutes, War geliuden, ernsten Muthes, War es doch nur Heuchelei.

4. Todtes Werk, historisch Wesen Ist's, was sich die Welt erlesen, Und für ihren Christum hält; Schatten, Bildniß, Schein und Meinen, Judas-Kuß und Heuchelweinen Ist der Glaube dieser Welt.

5. Hierin hab' ich auch gesteckt, Bis du mich hast aufgeweckt. Ach! daß ich nun wachte recht, Und den Gnadenzug bedächte, Wie du, Jesus der Gerechte, Mich willst haben recht und schlecht!

6. Hilf, daß ich dem Fleisch' absage, Nicht nach eitlen Dingen frage; Heil'ge selbst mir Herz und Sinn! Laß mich diese Welt verachten, Christi Schmach viel höher achten, Als der Sünder Lustgewinn!

7. Wenn am Eitelu Andre kleben, Zwischen Lust und Furcht noch schweben, Oder blind zur Hölle gehn, Will ich meine Glaubensflügel Schwingen zu dem Sternenhügel, Und auf meinen Heiland sehn.

8. Will man gute Werke achten, Andrer Wandel wohl betrachten, So sey Gott allein geehrt. Ich will mich daran ergötzen, Wenn mir Gott aus Christi Schätzen Wahren Glauben nur bescheert.

9. Will der Satan mich verstricken, Mich mit süßem Reiz berücken, Und mich listig zu sich ziehn: Zeigt er seines Reiches Schätze, Stellt er grobe, feine Netze: Laß ihn sich umsonst bemühn!

10. Sollte mich die Buße reuen, Sollt' ich nach des Geist's Erneuen Wieder nach den Lüsten sehn: Laß mich wachen, beten, kämpfen, Sünde, Tod und Hölle dämpfen, Und dem Anlauf widerstehn!

11. Wird mir Kraft und Muth genommen, Und wenn's soll zum Streite kommen, Ich nur hab' den Willen noch, So verleih' auch das Vollbringen,

Digitized by Google

Weisheit, Kraft in allen Dingen, Und zu tragen Christi Joch.

12. Will die Eigenheit mich fällen, Oder schlagen Trübsals Wellen Auf mein armes Schifflein zu: Weiß ich, daß es Jesus führet, Und er selbst das Steu'r regieret, Bringt es auch zum Port der Ruh'!

13. Wer kein Heerling will verbleiben, Muß sich Christo einverleiben, Eine gute Rebe seyn, Sorgen, Geiz und Wollust hassen, Sich allein dem Heiland lassen, Meiden allen Heuchelschein.

14. Wer auf seinen Heiland trauet, Der hat auf den Fels gebauet, Und besitzt den Himmel schon; Ob er gleich muß zeitlich leiden, Warten sein doch ew'ge Freuden Dort vor seines Jesu Thron.

15. Herr, du wollst mich selbst bereiten, Wie in Zeit und Ewigkeiten Du dein armes Kind begehrst! Du kannst kräft'gen, stärken, gründen, Mittel, Zeit und Wege finden, Da du mir dein Heil gewährst.

16. Ich will gerne halten stille; Meine Heil'gung sey dein Wille, Laß mein Herze brünstig seyn. Dich, mein Heiland zu umfangen, Und dir ewig anzuhangen! Sey du mein, ich bleibe dein!

17. Jesu, was du angefangen, Das erwart' ich mit Verlangen; Ach, versiegl' es doch einmal! Laß mich durch den Geist auf Erden Stark am innern Menschen werden! Rühre mich mit deinem Strahl!

18. Ich will nach der Stille streben, Und vor deinen Augen schweben; Gib ein festes Herz mir nur, Daß ich stets aufrichtig handle, Lauterlich in Liebe wandle, Als in göttlicher Natur!

19. Herr, bekehre auch die Meinen, Schreib' sie zu der Zahl der Deinen, Zeig' uns hell dein Angesicht! Ziehe sie von Oben kräftig, Sey durch deinen Geist geschäftig, Bringe sie zum wahren Licht!

20. Ja, laß auch die andern Heerden Bald herzu geführet werden, Und viel tausend Seelen seyn, Die dich ihren Hirten nennen, Die in Wahrheit dich erkennen, Mit dir geh'n zum Himmel ein.

21. Hilf, daß wir einst allzusammen, Wann erscheinen deine Flammen, Und der Hochzeittag bricht ein, Helle Glaubenslampen bringen, Selig Hallelujah singen, Und auf ewig bei dir sey'n!

Ludwig Andreas Gotter.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

1656. Unser Christenthum auf Erden Muß noch etwas Ganzes werden, Jesus machet Alles neu; Drum verlangt er von den Seinen, Die ihn suchen, die ihn meinen, Wahren Ernst und ganze Treu'.

2. Ach, das halbe, laue Wesen, Das sich Mancher hat erlesen, Der sich auch bekehren will, — Dieß und das noch bei sich leiden, Und sich nicht von Allem scheiden, Das trifft wahrlich nicht zum Ziel.

3. Selbst sich einen Vorsatz fassen, Sich auf eigne Kraft verlassen, Führt in größre Noth hinein; Ich, ruft Jesus allen Schwachen: Ich will's neu und anders machen; Du sollst nichts, ich Alles seyn!

4. Drum vertrau' dich seinen Händen, Lerne dich zu ihm recht wenden, Dann geht's, wie es gehen soll; Jesus kann in allen Dingen, Was er will, auch selbst vollbringen; Er ist macht- und gnadenvoll.

5. Auf das Wort laß fest dich gründen! Denn darinnen ist zu finden Alles, was der Heiland lehrt; Bleib' einfältig daran hangen, So wirst du gewiß erlangen, Was zum Christenthum gehört.

6. Wirst du matt: er ist die Quelle, Die dir gibt auf alle Fälle Ganz umsonst, was nöthig ist; Drum mußt du niemals verweilen, Sondern gleich zum Heiland eilen, Bei dem man kein Gut's vermißt.

7. Unter allem Kampf und Leiden Laß dich nichts von Jesu scheiden, Halte aus und bleib' getreu; So wird Rath und Trost sich finden, Du wirst glücklich überwinden; Denn der Sohn macht völlig frei.

8. Endlich wirst du in dem Sterben Alles, Alles bei ihm erben, Weil er Alles will erneu; Du kannst guter Hoffnung leben: Er wird dir den Himmel geben, Und dich ewig dort erfreun.

Digitized by Google

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

1657. Unverfälschtes Christenthum, Ach, wie bist du doch so selten! Will dein hochgepriesner Ruhm Nicht mehr auf der Erde gelten? Ist dein Gold so dunkel worden Unter unsrem Christen-Orden?

2. Christen sind zwar ohne Zahl Auf der Erde Kreis zu finden; Wo der goldne Sonnenstrahl Nur sein Licht weiß anzuzünden, Müssen auch die Christen-Heerden Stets davon beschienen werden.

3. Aber, ach, die Christenheit Führet, leider, nur den Namen! Es ist sparsam ausgestreut Wahrer Kinder Gottes-Samen; Deren Zahl, die Christum lieben, Ist von Anfang klein geblieben.

4. Liebster Jesu, der du mich Durch dein theures Blut erkaufet, Und auf dessen Namen ich In der Jugend bin getaufet: Laß mich deinen Geist regieren, Deinen Namen recht zu führen!

5. Laß mich meiner Taufe Bund Ernstlich immerdar betrachten! Laß mich doch von Herzensgrund Satan, Welt und Fleisch verachten; Laß mich innig stets mich üben, Gott und Menschen treu zu lieben!

6. Laß mich auf dem schmalen Weg Durch die enge Pforte gehen; Laß auf deines Wortes Steg Einzig meine Augen sehen. Gib Geduld im Kreuz und Leiden, Daß sie nie von dir mich scheiden.

7. Komm, verbinde selber dich, Liebster Heiland, meiner Seele! Hilf mir, daß von Herzen ich Dich zu meiner Lust erwähle. Gib, das keine Trübsalsfluthen Löschen meiner Liebe Gluthen.

8. Laß mich in der armen Welt Als ein wahrer Christ dir leben, Und sodann, wann dir's gefällt, Selig meinen Geist aufgeben, Auch im Himmel zu den Frommen, Und zu deinem Anschaun kommen.

9. Ehre, Glück und künstlich Thun Wird mir einst im Tode schwinden. Lern' ich, Jesu, in dir ruhn, Dann werd' ich dort wieder finden Eine helle Lebenskrone, Einen Ort vor Gottes Throne.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

1658. Unverwandt auf Christum sehen, Bleibt der Weg zur Seligkeit. Allen, welche zu ihm flehen, Ist gewisses Heil bereit. Siehet man im Herzen an, Was Er für die Welt gethan, Und man glaubt daran mit Beugen: So bekommt man es zu eigen.

2. Wenn doch alle Seelen wüßten, Wie es dem so wohl ergeht, Welcher in der Zahl der Christen, Wahrer Glieder Jesu steht! Da geht man in seinem Glück Immer fort, und nie zurück; Man ist auf dem Lebenspfade, Und nimmt immer Gnad' um Gnade.

3. Aber freilich kann nichts taugen, Als nur das, was Christus thut. Lassen wir ihn aus den Augen, Finden wir was Fremdes gut: So erfahren wir gewiß, Unser Licht sey Finsterniß, Unser Helfen sey Verderben, Unser Leben lauter Sterben.

4. Wären wir doch völlig Seine! Regte sich doch keine Kraft, Da der Heiland nicht alleine, Was sie wirkte, selbst geschafft! Jesu! richte unsern Sinn Ungetheilt auf dich nur hin, Dann belebt uns deine Wahrheit, Und das Auge wird voll Klarheit.

5. Bring' uns völlig in die Schranken, Die dein Liebesrath gesetzt; Weder Worte, noch Gedanken Werden droben sonst geschätzt. Herr, nur wer auf deiner Spur Geht als neue Creatur, Kann dich lieben und erhöhen, Und in deine Freud' eingehen.

Joh. Andr. Rothe.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

1659. Vater! meine Seele kennet Dich, und ehret dich, und nennet Gut und heilig dein Gebot: Ewig wünscht sie, dich zu lieben, Alles Gute auszuüben, Dein allein zu seyn, o Gott!

2. Ohne dich ist doch kein Friede, Und die Seele quält sich müde, Um das Blendwerk dieser Zeit! Ihren Durst kannst du nur stillen; Möchtest du sie ganz erfüllen, Gott, in Zeit und Ewigkeit!

3. Gib, daß mir der Tand der Erde Täglich mehr zum Eckel werde; Keines Wunsches ist er werth! Du, Herr! bist das Glück der Seele; Gib, daß ich nur dich erwähle, Gott, der mein Gebet erhört!

4. Frieden werd' ich im Gewissen,

Digitized by Google

Hier den Himmel schon genießen, Lieb' ich herzlich dich allein; Such' ich, Vater, mehr als Allen, Such' ich dir nur zu gefallen, So sind deine Freuden mein!

5. Mag die Welt mich immer hassen, Kann ich Gott im Geist umfassen, Und verdammt mein Herz mich nicht: O so bin ich voller Freude, Glücklicher, je mehr ich leide, Bleib' ich treu nur meiner Pflicht.

6. Laß den Reiz der Eitelkeiten Nie von dir mein Herz ableiten, Bleibe du mein höchstes Gut! Hilf mir, den Betrug der Sünden, Vater, redlich überwinden, Schenk' mir Christenheldenmuth!

7. Lenke du all mein Bestreben Weg von hier zum bessern Leben; Lehre, Herr, mich in der Zeit Mich am Ew'gen zu ergötzen, Hier den Werth der Dinge schätzen, Wie sie sind in Ewigkeit! Lavater.

Mel. Nun danket Alle Gott.

1660. Verlaß mich nicht, o Gott, In diesem Weltgetümmel! Ich heb' auf dein Gebot Herz, Aug' und Hand gen Himmel. Vergib mir alle Schuld Durch deines Sohnes Blut, Und schließ' mich in dein Herz, O du mein höchstes Gut!

2. Dein Name sey gelobt Und ewiglich gepriesen Für Alles, was du mir An Seel' und Leib erwiesen; Dagegen steh' auch dir Mein Alles in der Pflicht; Dein Wille werd' erfüllt, Der meinen Willen bricht!

3. Laß mich zu deinem Preis Und Dienst des Nächsten leben, Mich nie vom schmalen Steg Zum breiten Weg begeben; Wenn Satans List und Macht Uns leget Netz und Strick, So zeuch von seinem Garn, Herr, meinen Fuß zurück!

4. Zeuch, Vater, mich zu dir Durch Christi Tod und Schmerzen, Und bleib' mir immerdar Vor Augen und im Herzen! Behür' vor Sündenschuld Die theu'r erkaufte Seel', Die ich, o Vater, dir In deine Hand befehl'.

5. Sorg' väterlich für mich, Sey Alles mir in Allen, Mein Leiter, wo ich geh', Mein Stab, wenn ich will fallen, Mein Rath in meinem Thun, Mein Helfer in der Noth, Mein Arzt, wenn ich bin krank, Mein Leben in dem Tod.

6. Sey um und neben mir; Dein guter Geist mich führe, Daß ich kein Unglück stift' Und mich kein Unglück rühre. Gib mir dein Gnadenlicht, Davon die Lieb' entbrennt, Daß ich hier christlich leb', Und nehm' ein selig End'.

7. Auf ewig will ich nun Dir, als dein Kind, vertrauen, Und stets auf deine Gnad' Und deine Wahrheit bauen; Ich will in deiner Huld Und Christi Wunden ruhn. Im Leben und im Tod Wirst du mir Gutes thun.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1661. Was hat die Welt mit mir zu schaffen? Was hab' ich mit der Welt zu thun? Soll sie mich in ihr Wesen raffen? Soll ich ihr träg' im Schooße ruhn? Ach nein! sie ist nicht meine Ruh', Denn ich gehöre Jesu zu.

2. Die Welt mag ihre Kinder lieben, Und diese ihre Mutter ehr'n: Sie mögen sich zusammen üben In Weisheit, die Vernunft kann lehr'n; Mir ist's genug, wenn ich allein Kann Christi Liebe fähig seyn.

3. Du bist's, o Welt, nur, was mich quälet, Und mich im Geiste niederdrückt; Was du zu deiner Lust erwählet, Ist, was am schmerzlichsten mich drückt, Weil ich in Jesu nur allein Kann ruhig und erheitert seyn.

4. Ach! wär' ich frei von dem Geschäfte Und Umgang deiner Kinder doch, Wodurch ich oftmals meine Kräfte In mir geschwächt muß sehen noch, Damit die Gotteskraft in mir Durch Christum käme recht herfür!

5. Drum geh' ich aus von dir im Geiste, Ob ich gleich noch dem Leibe nach In dir leb' und dir Dienste leiste, Und nehme auf mich Christi Schmach. O Jesu! stehe du mir bei, Und gib, daß ich getreu dir sey!

6. Die Welt haßt dich und deinen Samen, Und Alles, was dir angehört, Wird bloß allein um deinen Namen Und deinen Geist gehaßt, verstört; Drum laß die Seele mit Geduld Mich fassen stets in deiner Huld.

Digitized by Google

7. Dein treues Lieben mich durchdringe, Daß ich recht brünstig liebe dich, Und durch dich wahre Früchte bringe, Die nicht vergehen ewiglich, Nein, die bestehen nach der Zeit, Und folgen mir in Ewigkeit.

8. Komm, theures Heil! du wirst mir geben, Was ich mir selbst nicht geben kann; Du bist mein Ruhm, mein Licht, mein Leben, Drum faß' ich dich im Glauben an: Gib du dich mir, ich bin schon dein! Dein will ich ewig, ewig seyn!

Mel. Christ, unser Herr, zum Jordan kam.

1662. Was hilft es mir, ein Christ zu seyn, Wenn ich nicht christlich lebe, Und heilig, fromm, gerecht und rein Zu wandeln mich bestrebe? Wenn ich dem seligen Beruf, Zu welchem mich mein Gott erschuf, Nicht würdig mich beweise, Und den, der mich erlöset hat, In Worten bloß, nicht durch die That Und gute Werke preise?

2. Was hilft der Glaub' an Jesum Christ, Den ich im Munde führe, Wenn nicht mein Herz rechtschaffen ist, Und ich die Frucht verliere? Wenn mich die Eitelkeit der Welt Mit ihrer Lust gefangen hält, Ich ihre Fesseln liebe, Und lüstern für der Sünde Reiz, Zorn, Hoffart, Fleischeslüste, Geiz In Wort und Werken übe?

3. O viel verworfner bin ich dann, Ich, der ich Christum kenne, Der weiß, was er für mich gethan, Ihn Herrn und Meister nenne, Als der, der in der Finsterniß Des Irrthums tappt, noch ungewiß, Ob er auch ehrbar wandle. Drum ließ der Herr ein Vorbild hier In seinem Weg und Zeugniß mir, Damit ich darnach handle.

4. Und ach! wo find' ich Trost und Ruh', Wenn mich die Leiden drücken? Wenn mein Gewissen tritt herzu, Die Schuld mir vorzurücken? Wo find' ich Trost in meiner Noth? Ach sieh', es kommt der bittre Tod, Mein Grab mir aufzudecken! Ach, meine Sünden lagern sich Umher, gewaffnet wider mich Mit dunklen Höllenschrecken!

5. Weh' mir! was hilft es mir einst dort, Wenn ich geh' aus dem Grabe, Daß ich an Christum und sein Wort Zum Schein geglaubet habe? Wenn keine fromme, heil'ge That Mein Leben hier bezeichnet hat, Den Glauben zu bestärken? Denn meine ganze Seligkeit Hängt ab von Glauben, Liebe, Freud' Und edlen Glaubenswerken.

6. Gott, hilf mir, Christi werth zu seyn, Daß ich im Geiste lebe, Und vor dir heilig, fromm und rein Zu wandeln mich bestrebe! Gib mir Erkenntniß, Kraft und Muth, Damit ich Sünde, Fleisch und Blut Im Glauben überwinde; Daß ich nach wohl vollstreckter Zeit Den Glaubenslohn der Ewigkeit In deinem Himmel finde!

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1663. Was hinket ihr, betrogne Seelen, Auf beiden Seiten immer fort? Fällt's euch zu schwer, das zu erwählen, Was euch anbeut des Mittlers Wort? O seht's mit offnen Augen an, Und wandelt auf der schmalen Bahn!

2. Bedenkt, es sind nicht Erdenkronen, Nicht Reichthum, Ehr' und Lust der Welt, Womit euch Gott will ewig lohnen, Wenn euer Kampf den Sieg erhält; Gott selbst ist's und die Ewigkeit, Was euch erquickt nach treuem Streit.

3. Drum gilt hier kein getheiltes Leben; Nie krönet Gott ein laues Herz. Wer Jesu sich nicht recht ergeben, Der macht sich ew'gen Hohn und Schmerz, Und trägt zum wohlverdienten Lohn Hier Qual, und dort die Höll' davon.

4. Wer aber mit Gebet und Ringen, Der schnöden Welt den Abschied gibt, Und Jesum, dem die Himmel singen, Von ganzer Seele kindlich liebt, Der wird der Krone werth geschätzt, Und auf des Königs Thron gesetzt.

5. Zerreißet denn die morschen Schlingen, Die euch in diesem schönen Lauf Verhindern, und zum Säumen bringen, Und rafft euch heut' von Neuem auf! Auf, auf! verlaßt die falsche Ruh'! Auf, auf! Es geht zum Himmel zu!

6. Steht auf! Ist dieser Weg auch enge, Besä't mit Dorn und Felsgestein, Bringt euch die Welt oft ins Gedränge, Stellt Satan sich mit Drohen ein: Er-

Digitized by Google

hebet sich sein ganzes Reich: Bebt nicht; der Heiland ist bei euch!

7. Die Allmacht stehet euch zur Seite, Die Weisheit hält bei euch die Wach', Die Gottheit gibt euch das Geleite; Folgt nur mit treuen Schritten nach! Wie Viele hat nicht diese Hand Schon durchgeführt ins Vaterland!

8. Nur spart es nicht auf andre Zeiten, Ihr habt ja schon genug versäumt! Ihr mehrt euch selbst die Schwierigkeiten, Wenn ihr das süße „Heut" verträumt. Eilt, eilet, denn die Gnadenzeit Rennt zügellos zur Ewigkeit!

9. Laßt euch das Fleisch nicht träge machen! Versuchet seine Weichlichkeit! Ihr gebt euch ja um eitle Sachen In tausend Mühe, Sorg' und Streit! Wie? daß ihr um das höchste Gut So faul, verzagt und sorglos thut?

10. O, sehet nicht dieß arme Leben, Und die geringen Güter an! Was Jesus Christus euch will geben, Ist mehr, als dieser Erde Wahn. O Thor, der sich um Sand betrübt, Wenn man ihm Gottes Himmel gibt!

11. Eilt, faßt einander bei den Händen! Seht wie ist unser Ziel so nah! Wie bald wird unser Kampf sich enden! Dann stehet unser König da: Die Seinen führet er zur Ruh', Den Siegern theilt er Kronen zu!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1664. Was sorg' ich doch in diesem Leben Um das, was nur ein Raub der Zeit? Verspricht mir doch mein Gott zu geben Den Himmel und die Seligkeit! Der ist zu geizig, der nicht satt An Gott und seinem Jesus hat!

2. Versagt mir Gott der Erde Gaben, Glück, Ehre, Reichthum, Gut und Geld: In meinem Jesu kann ich haben Mehr als den Himmel und die Welt! Er ist allein mein höchstes Gut, In dem mein Herz befriedigt ruht!

3. Das Wesen dieser Welt zerstäubet, Weil Zeit und Sterben Alles frißt. Mein bestes Theil besteht und bleibet, So lang ein Gott im Himmel ist. Und wenn der Himmel selber bricht, Vergehet doch mein Himmel nicht.

4. Fahr' hin, du stolzes Nichts der Erden, Das Fleisch und Blut sein Alles nennt! In Gott kann ich vergnüget werden, Von dem mich auch der Tod nicht trennt! Was macht mir doch mein Herze schwer? Ich habe Gott! was wünsch' ich mehr?

S. Frank.

Mel. Mache dich, mein Geist, bereit.

1665. Wer da hat, dem gibt man doch, Daß er Fülle habe; Wer nicht hat, dem nimmt man noch Die versäumte Gabe. Siehe du, Seele, zu! Hast du was gewonnen? Oder ist's zerronnen?

2. Gottes Wort ist dir vertraut, Und zum Heil gegeben; Hat dich solches auch erbaut? Hast du Licht und Leben? Denn Gott sucht Seine Frucht; Er will treu beflissen Es bewahret wissen.

3. Wohl uns, wenn das Lebenswort Reichlich bei uns wohnet, Weil der Geber hier und dort Das so reich belohnet! Denn noch hier Wird er dir Immer weiter geben, — Dort sein Licht und Leben.

4. Aber, was ist dem gedroht, Der das Wort verschwendet? Er fällt tiefer in den Tod, Wird noch mehr verblendet, Und hernach Folgt die Rach'; Ihm wird nichts gegeben, Weder Licht noch Leben.

5. Jesus, dein Wort sey mein Licht, Lebe mir im Herzen! Laß mich deine Gabe nicht Ungebraucht verscherzen! Kommst du an: Gib alsdann, — Weil es doch dein Wille, — Licht- und Lebensfülle!

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Mir nach, spricht Christus.

1666. Wer Gottes Wort nicht hält, und spricht: Ich kenne Gott, — der lüget; In solchem ist die Wahrheit nicht, Die durch den Glauben sieget, Wer aber sein Wort glaubt und hält, Der ist von Gott, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den sein Wort erzeugt, Muß auch die Liebe zeugen. Je höher dein Erkenntniß steigt, Je mehr wird diese steigen. Der Glaub' erleuchtet nicht allein, Er stärkt das Herz, und macht es rein.

3. Durch Jesum rein von Missethat, Sind wir nun Gottes Kinder; Wer solche Hoffnung zu ihm hat, Der flieht

Digitized by Google

den Koth der Sünder, Folgt Christi Vorbild, als ein Christ, Und reinigt sich, wie er rein ist.

4. Alsdann bin ich Gott angenehm, Wenn ich Gehorsam übe; Wer die Gebote hält, in dem Ist wahrlich Gottes Liebe. Ein täglich thätig Christenthum, Das ist des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in Gott, und Gott in ihm, Wer in der Liebe bleibet. Die Lieb' ist's, die die Cherubim Gott zu gehorchen, treibet. Gott ist die Lieb'; an seinem Heil Hat ohne Liebe Niemand Theil. Ch. F. Gellert.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich ꝛc.

1667. Wer noch die Lüste dieser Welt Für Stärkung des Gemüthes hält, Der kennet Jesum Christum nicht, Und wandelt ohne Glaubenslicht.

2. Im Schattenthale wankt er hin, Hat für den Himmel keinen Sinn, Und fern von Frieden, Trost und Ruh', Nennt lachend er der Hölle zu.

3. Gefühllos für der Wahrheit Grund, Nimmt Gottes Wort er wohl in Mund, Doch kommt er nicht in freien Raum, Sein Leben ist ein leichter Schaum.

4. Das merkt ein thöricht Herze nicht, Drum sieht es auch kein Freudenlicht, Das auf des Christen Wanderstab So sanft vom Himmel strahlt herab.

5. Wer noch auf beiden Seiten hinkt, Und aus dem Kelch der Spötter trinkt, Der kann nicht kommen in die Ruh', Er schließt sich selbst den Himmel zu.

6. Wer bei des Leichtsinns Gaukelspiel So oft vergessen kann das Ziel, Der bleibt auch ohne Siegeskranz, Sieht Jesum nie im Himmelsglanz.

7. Wer mit der Welt noch thut gemein, Der kann nicht Christi Jünger seyn; Denn Welt und Christus sind nicht Eins, Nicht Eines Sinns, nicht Eines Seyns.

8. Nur ganz mit Christo! das gibt Grund, Das macht das kranke Herz gesund, Das gibt Gedeihen in der Zeit, Und Lebensfrucht in Ewigkeit!

9. O Gott, steh' meiner Seele bei, Daß sie nicht mehr getheilet sey! Ganz dein, von Herzen, ungetheilt! Auf ewig bin ich dann geheilt. Johann Rothe.

Mel. Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit.

1668. Wer nur nach diesem Leben greift, Der greift nach einem Schatten; Und wenn er fremde Güter häuft, Die Andre vor ihm hatten, Was bleibt ihm in dem Sterben noch? Nach einem Leben sehnt sich doch Der Geist, der nicht kann sterben.

2. Lebendiger! vor deinem Thron Ist nur ein ewig Leben, Das willst du in dem lieben Sohn Uns aus Erbarmen geben; Du biet'st es in dem Wort uns an, Und daß man es ergreifen kann, Wirkt selbst dein Geist den Glauben.

3. Du wollest mir die Glaubenshand Durch deine Gnade steifen, Bei aller Feinde Widerstand Das Leben zu ergreifen; Das Leben, welches ewig ist, Das Leben, das uns Jesus Christ Durch seinen Tod errungen.

4. O, daß ich nicht zurücke geh', Sonst geht es zu der Hölle! O, daß ich niemals stille steh'! O, daß mich ja nichts fälle! Geh', Jesu, mit mir bis zum Grab, Bis daß ich das ergriffen hab', Was du mit Blut erworben! Ph. Fr. Hiller.

(Ps. 15.)

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

1669. Wer wird in deiner Hütte dort, Jehovah, ewig wohnen? Wen wirst du einst, o Lebenshort, Aus Gnaden so belohnen, Daß er, auf deinem Berg erhöht, Im Heiligthume Zions steht, Als Gottes Kind und Erbe?

2. Wer reiner Lehre sich befleißt Mit deinen treuen Knechten; Nicht fremde Güter an sich reißt Mit einem Schein des Rechten. Wer List nicht hegt in seinem Mund, Die Wahrheit spricht von Herzensgrund, Und hasset alle Lügen.

3. Wer seinen Nächsten nicht verschmäht, Noch in Erbitt'rung schändet; Kein Unglück mit der Zunge sä't, Nein, gut das Böse wendet; Der Sünder nicht für herrlich hält, Vielmehr sich zu den Frommen stellt, Und Gottes Kinder ehret.

4. Wer sein Versprechen treulich hält, Nicht hinterlistig schwöret; Nicht Wu-

Digitized by Google

cher treibt mit Korn und Geld, Noch Wittwenbrod verzehret; Wer nicht Geschenk nimmt lüstern an, Zu schwächen den gerechten Mann In seiner guten Sache.

5. Wer das thut, ist ein wahrer Christ, Und wird vor Christo bleiben; Es wird ihm keine Macht noch List Den festen Muth vertreiben; Er wird, beschützt durch Gottes Hand, Behalten seinen Ehrenstand Bis an sein selig Ende.

6. Gott Vater, hilf mir kräftiglich Die Bosheit überwinden! O Jesu Christ, befreie mich Von Missethat und Sünden! O heil'ger Geist, durch deine Lehr' Ermuntre mich, je mehr und mehr Nach Heiligkeit zu streben!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

1670. Wie bin ich, Herr, so unbeständig! Ich nehme mir was Gutes vor, Es macht dein Wort mich oft lebendig, Allein ich bin ein wankend Rohr; Ob ich gleich deine Gnad' empfind', Folg' ich doch wieder bald der Sünd'!

2. O Jesu, dieses macht mir Schmerzen! Ich habe mich dir längst geweiht, Ich that dir auch von ganzem Herzen Schon öfter einen theuren Eid: Ich wolle ganz unsträflich seyn, Und mich vor jedem Falle scheu'n.

3. Dann kommt die Lust, und trifft die Sinnen; Ich streite zwar, sie sieget doch; Nun will mein stolzer Sinn gewinnen, Und spannt sich in sein eigen Joch. Ich kämpf' und fall' in Ewigkeit, Wenn nicht dein Tod mir Sieg verleiht.

4. Hier liegen, Jesu, meine Waffen, Womit ich mich so schlecht geschützt; Du kannst und mußt mir Hülfe schaffen, Wenn Welt und Satan mich erhitzt. So werf' ich mich denn nackt und bloß Allein in deinen Schutz und Schooß.

Mel. Ich singe dir mit Herz und Mund.

1671. Wie gut ist's, von der Sünde frei! Wie selig, Christi Knecht! Im Sündendienst ist Sklaverei, Bei Christo Kindesrecht.

2. Im Sündendienst ist Finsterniß, Den Weg erkennt man nicht; Bei Christo ist der Gang gewiß, Man wandelt in dem Licht.

3. Im Sündendienst ist Haß und Leid, Man plagt, und wird betrübt; In Christi Reich ist Freudigkeit, Man liebt, und wird geliebt.

4. Die Sünde gibt den Tod zum Lohn, Das heißt ja schlimm gedient; Das Leben aber ist im Sohn, Der uns mit Gott versühnt.

5. O Heiland, dir nur dien' ich gern, Denn du hast mich erkauft; Ich weiß und will sonst keinen Herrn; Auf dich bin ich getauft.

6. Wen du frei machst, der ist recht frei, Du schenkst ihm alle Schuld; Und darum dank' ich deiner Treu', Und rühme deine Huld.

7. Ich bete an, Herr Jesu Christ, Und sage: ich bin dein; Nimm mich zu dir, denn wo du bist, Soll auch dein Diener seyn! Ph. Fr. Hiller.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes ꝛc.

1672. Wie hat es doch ein Mensch so gut, Der Jesum liebt, das höchste Gut! Wie wohl ist ihm im Herzen Den ganzen Tag, die ganze Nacht! Nichts ist, was ihn unselig macht, Selbst Leiden nicht und Schmerzen.

2. Nur, wer dem treuen Heiland glaubt, Sich keine That, kein Wort erlaubt, Die Jesus ihn heißt meiden, Wer alles liebt, was Jesus liebt, Sich ganz und froh an ihn ergiebt, Dem fehlt es nie an Freuden.

3. Wie froh sieht Der den Himmel an, Der Jesum liebt, so viel er kann, Und keine Mühe scheuet; Der Alle, wie sich selber liebt, Den Andrer Traurigkeit betrübt, Den Andrer Freude freuet!

4. Wer Armer und Verlass'ner sich, Wie Jesus Christus, brüderlich Und hülfreich schnell erbarmet; Wer Gutes gönnt, und Gutes schenkt Auch dem, der ihn aus Bosheit kränkt, Und Feinde selbst umarmet.

5. O wohl dem, der nicht Kleiderpracht, Nicht Gold zu seiner Freude macht, Und was nichts nützt, verschmähet, Bescheiden ist, nicht nur zum Schein, Und nicht bloß, um gerühmt zu seyn, Gerade Wege gehet!

6. Und wenn ein Leiden dieser Welt Auch je des Frommen Seele quält, Wie leicht wird er sich trösten: „Gott ist die

Lieb', ich zage nicht, Weil Jesus Christus mir verspricht, Es diene mir zum Besten!"

Mel. O Gott, du frommer Gott.

1673. Wie muß, o Jesus, doch Bei falschen Christenheerden Dein heiliges Verdienst Der Sünde Schutzbrief werden! Man treibet alle Schand' Und Laster ohne Scheu, Und ruft, daß Alles schon Durch dich gebüßet sey!

2. Der heißt ein Gläubiger, Der nach dem Eiteln rennet; Wenn er nur mit dem Mund Im Tempel dich bekennet. Die Sünde, die ihn schwärzt, Soll kühnlich dir allein, Und was du je gethan, Ihm zugerechnet seyn.

3. Er trotzt auf diesen Wahn, Als auf den wahren Glauben; Den soll ihm, ist sein Trost, Kein Teufel jemals rauben. Auch irret ihn gewiß Der Satan nicht hierin; Er steifet ihn vielmehr In dem verstockten Sinn.

4. Doch weh' der blinden Schaar, Die dieser Glaube wieget, Und die ihr frecher Trost Mit Schrecken einst betrüget, Wenn deine Donnerstimm' Einst von dem Throne spricht: „Ihr Uebelthäter weicht; Hinweg, ich kenn' euch nicht!"

5. Dich, Jesu, soll mein Herz Den Herrn und Heiland nennen, Und nicht der Mund allein Vor Menschen nur bekennen. Man soll dein Ebenbild In meinem Wandel schau'n, Und dieser Wandel soll Den Nächsten auch erbau'n.

6. Erleucht' und stärke mich, Daß ich den Reiz der Sünde, Der in die Seele schleicht, Bekämpf' und überwinde; Daß ich von Selbstbetrug, Vom Joch der Sünde frei, Und nichts als du allein Mein Herr und Meister sey.

7. O laß mich nach dem Heil Mit Furcht und Zittern trachten, Und ja dein theures Blut Nicht frevelnd unrein achten! Verhüte, daß ich nicht Den Geist der Gnade schmäh', Noch je in Selbstbetrug Und sichrem Wahne steh'!

8. So werd' ich allem Reiz Der Sicherheit entfliehen; So wird der Glaube mich Dir immer näher ziehen; So sterb' ich dieser Welt, Und lebe nur in dir, Und du allein nur lebst Mit deinem Geist in mir.

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

1674. Wie selig ist's, o Jesu, dir zu leben, Und deinem Vorbild einzig nachzustreben, Durch Schmach und Hohn, durch Leiden dieser Zeit Hindurch zu gehn mit Kindesfreudigkeit!

2. Gingst du voran, trankst du den Kelch der Leiden, Wie will sich denn dein Jünger von dir scheiden? Du warst mein Herr, warst heilig und gerecht, Und littest mehr als ich, dein armer Knecht.

3. Um glücklich hier, um selig dort zu werden, Gebeutst du mir, die Fleischeslust auf Erden Zu fliehen, ihr mit Ernst zu widerstehn, Und einzig deinen schmalen Weg zu gehn.

4. Ich soll die Zeit der Gnade theuer achten, Mit ernstem Fleiß nach deinem Reiche trachten, Gerecht und fromm, und im Gewissen rein, Durch dich versöhnt, ein Kind des Höchsten seyn.

5. Dich soll ich, Herr, von ganzem Herzen lieben, Dich, Vater, nie durch Sündigen betrüben; Im Kreuze selbst auf deine Güte trau'n, Und hoffnungsvoll auf deine Hülfe schau'n.

6. O Seele, sprich, sind dieß zu strenge Pflichten? Ist dieß Gebot dir schwerer zu entrichten, Als sklavisch dich der Sünde Herrschaft weihn, Und dem Gelüst des Argen dienstbar seyn?

7. Schafft dieß nicht Ruh' und Frieden im Gewissen? Erfreut dieß nicht, wenn Andre zagen müssen? Versuch' es nur, so schwer es dich auch däucht! Dieß Joch ist sanft, und diese Last ist leicht.

8. Befest'ge, Herr, mich Schwachen, gründe, stärke Mich im Entschluß zum großen Lebenswerke, Bis daß mein Geist das Losungswort erhält: „Die Welt ist mir gekreuzigt, ich der Welt!"

Pfarrer Gön.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

1675. Wo ist ein solcher Gott zu finden, Der uns im Sohn unendlich liebt, Ein Gott, der uns all' unsre Sünden In Christi Kreuzestod vergibt? Er ruft, er lockt: o kehret wieder! Erwacht, steht auf vom Sündenschlaf! O kniet vor eurem Heiland nieder! Gern nimmt er auf das irre Schaf.

Digitized by Google

2. Dringt doch in wahrer Sündenreue Zu Christo hin, versöhnt zu seyn! Ach, flehet innig, schwört aufs neue, Ihm eure Herzen ganz zu weihn! Kein Böser wolle böse bleiben! Ach, es verstocke sich kein Herz! Laßt euch zum treusten Heiland treiben, Sonst bleibt ihr todt, wie Stein und Erz!

3. Uebt, übt euch doch im Flehn und Wachen, Verläugnet Welt und Eitelkeit! Laßt euch von Sünden ledig machen, Und kämpft des Glaubens edeln Streit! Ertödtet falscher Freiheit Leben, Die Freundschaft und die Lust der Welt; Kommt, Gott euch endlich zu ergeben, Der längst die Arme offen hält!

4. Sterbt ab dem eignen Werk und Willen, Zu Gott werd' eure Seele still! Laßt euch von seinem Licht erfüllen, Und wollet nur, was Jesus will! Folgt treu des Geistes stiller Rührung, Umfasset eures Hirten Hand, So bringet euch des Vaters Führung Auf sichrem Pfad ins Vaterland!

Mel. O Gott, du frommer Gott!

1676. Woran fehlt's immer noch, Mein Herz, daß du stets bleibest Gebrechlich, schwach und krank, Und fort dein Klagen treibest? Wer ist denn Schuld daran? Geh' in den innern Grund! Durch rechtes Forschen wird Die Ursach' endlich kund.

2. An Gott fehlt's wahrlich nicht, Denn er ist selbst die Liebe; Sein Herz ist immerdar Voll süßer Liebestriebe; Er ist getreu und fromm, Sein Wille bleibet fest, Sich mitzutheilen dem, Der ihn nur wirken läßt.

3. Gott ist der Ursprung selbst Der theuern Menschenseelen; Wie sollte er sich denn Vor ihnen selbst verhehlen, Und seine Kraft entziehn? Was Er hervorgebracht, Das will er führen auch Zum Licht durch Gottesmacht.

4. Hat Er nicht seinen Sohn Für dich dahin gegeben, Daß du in Ewigkeit In ihm sollst selig leben? Bedurfte dein der Herr? Was machte dich ihm lieb? Was lockte ihn zu dir, Als freier Gnade Trieb?

5. Und siehe zu, was hat Des Vaters Herz bewogen, Daß er so vielfach dich Durch seinen Geist gezogen? O rechte nicht mit Gott! Er ist dein treuster Freund; Du selbst bist heimlich dir Der allergrößte Feind.

6. Ach ja, mein treuer Gott! Du bleibest der Gerechte, Auch wenn dich richten will Das sündliche Geschlechte. Du hast mich jeder Zeit Gesucht zu dir zu ziehn, Ich aber suchte stets Dein Gnadenwerk zu fliehn.

7. Nun, Herr, erforsche mich, Nimm mich in deine Pflege, Und wende meinen Fuß Vom finstern Heuchelwege! Du, Herr, erkennest mich; Erleuchte meinen Sinn, Weil ich von selbst zu blind In deinen Wegen bin!

8. Das Seelen-Auge laß In mir einfältig werden, Daß es nicht mehr zugleich Sich richte nach der Erden Und nach dem Himmel zu; Nimm alle Schalkheit hin; Dein Wille sey allein Mein Ziel und mein Gewinn!

9. Vollbring' in mir dein Werk, Das du hast angefangen; Laß mich durch deinen Geist Doch noch zu dem gelangen, Was aller Heil'gen Ziel: Daß ich zur Reinigkeit, Die deinem Volk gebührt, Gelang' in dieser Zeit.

II. Von der täglichen Erneuerung des innern Menschen durch Buße und Selbsterkenntniß.

Mel. Meine Armuth macht ꝛc.

1677. Ach, was bin ich, mein Erretter Und Vertreter, Bei dem unsichtbaren Licht! Sieh, ich lieg' in meinem Blute; Ach, das Gute, Das ich will, das thu' ich nicht!

2. Ach, was bin ich, mein Erbarmer? Sieh, ich Armer Bin wie Laub im Wetterwind! Wie sich eine Spule windet, So verschwindet Meines Lebens Lauf geschwind.

3. Ach, was bin ich, mein Erlöser! Immer böser Find' ich meinen Seelenstand; Drum, mein Helfer, nicht verweile! Jesu, eile! Reiche mir die Gnadenhand!

Digitized by Google

4. Ach, wann wirst du mich erheben Zu dem Leben? Komm, ach komm, und hilf mir doch! Elend kann dich bald bewegen; Heil und Segen Wirst du lassen fließen noch.

5. Sündlich sind, Herr, unsre Herzen; Das bringt Schmerzen, Ja, den Untergang dazu, Wenn du nicht, o Arzt der Seelen, Für das Quälen Schaffest unsern Seelen Ruh'.

6. Gib, daß mir die Sünd' nicht schade; Herr, gib Gnade, Laß mich seyn dein liebes Kind, Ein demüthiges und kleines, Aber reines, Das zuletzt doch Ruhe find't! Joachim Neander.

In eigener Melodie.

1678. An dir allein, an dir hab' ich gesündigt, Und übel oft vor dir gethan! Du siehst die Schuld, die mir den Fluch verkündigt; Sieh, Gott, auch meinen Jammer an!

2. Dir ist mein Flehn, mein Seufzen nicht verborgen, Und meine Thränen sind vor dir: Ach Gott, mein Gott, wie lange soll ich sorgen? Wie lang entfernst du dich von mir?

3. Herr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden, Vergilt mir nicht nach meiner Schuld! Ich suche dich; laß mich dein Antlitz finden, Du Gott der Langmuth und Geduld!

4. Früh woll'st du mich mit deiner Gnade füllen, Gott, Vater der Barmherzigkeit! Erfreue mich um deines Namens willen: Du bist ein Gott, der gern erfreut!

5. Laß deinen Weg mich wieder freudig wallen, Und lehre mich dein heilig Recht, Mich täglich thun nach deinem Wohlgefallen: Du bist mein Gott, ich bin dein Knecht.

6. Herr, eile, du mein Schutz, mir beizustehen, Und leite mich auf ebner Bahn! — Er hört mein Schrei'n, der Herr erhört mein Flehen, Und nimmt sich meiner Seele an!

M. Christian Fürchtegott Gellert.

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

1679. Aus tiefer Noth laßt uns zu Gott Von ganzem Herzen schreien, Bitten, daß er durch seine Gnad' Uns woll' vom Uebel freien, Uns alle Sünd' und Missethat, Die unser Fleisch begangen hat, Als ein Vater verzeihen.

2. Wir sprechen: Vater, sieh doch an Die Armen und Elenden, Die Uebels viel vor dir gethan Mit Herzen, Mund und Händen! Verleih' uns, daß wir Buße thun, Und unsern Lauf in deinem Sohn Zur Seligkeit vollenden!

3. Herr, unsre Schuld ist überschwer, Muß unsre Herzen brechen! Doch dein's Erbarmens ist viel mehr, Als ein Mensch kann aussprechen. Das suchen und begehren wir, In Hoffnung, daß du dort uns hier Die Sünd' nicht wollest rächen.

4. Du willst nicht, daß der Sünder sterb', Und zur Verdammniß fahre; Du willst, daß er die Gnad' erwerb', Und sich darin bewahre. So hilf uns nun, o Herre Gott! Damit uns nicht der ew'ge Tod In Sünden widerfahre.

5. Vergib, vergib, und hab' Geduld Mit uns, den Armen, Schwachen! Laß deinen Sohn von aller Schuld Uns los und ledig machen. Nimm unsrer Seele treulich wahr, Daß ihr kein Schaden widerfahr' Vom Feind, dem alten Drachen.

6. Wenn du nun ins Gerichte gehn, Und mit uns wolltest rechten, O Herr, wie würden wir bestehn, Und wer würd' uns verfechten? O Herr, sieh uns barmherzig an, Und hilf uns wieder auf die Bahn, Zur Pforte der Gerechten!

7. Wir opfern dir uns arm und bloß, Reumüthig und zerschlagen. O, nimm uns auf in deinen Schooß, Und laß uns nicht verzagen! O hilf, daß wir getrost und frei, Ohn' alle List und Heuchelei, Dein Joch zum Ende tragen.

8. Sprich uns durch deine Boten zu, Und heile die Gewissen; Stell' unser Herz durch sie zur Ruh', Thu' uns dadurch zu wissen, Wie Christus vor dein'm Angesicht All' unsre Sachen hat geschlichtet; Des Trost's laß uns genießen!

9. Erhalt' in unsres Herzens Grund Des neuen Lebens Samen, Und hilf, daß wir den neuen Bund In deines Sohnes Namen Vollenden treulich in

Digitized by Google

der Zeit, Und so der ew'gen Herrlichkeit Versichert werden. Amen.

Böhmische Brüder.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

1680. Der Sünden Last drückt unsre Herzen, Und ziehet sie der Hölle zu; Die Last gebieret Angst und Schmerzen, Und läßt uns weder Rast noch Ruh'; Wir seufzen drunter Tag und Nacht, Weil wir die Schuld so groß gemacht.

2. Hier kann kein Engel uns erquicken, Kein Mensch reißt uns aus solcher Noth; Der Himmel will kein Labsal schicken, Er droht uns mit Gericht und Tod; Es klagt uns das Gewissen an; Die Hölle hat sich aufgethan.

3. Wir fliehn zu dir, du Gott der Gnaden, Den unser Thun erzürnet hat! Wir klagen unsern Seelenschaden, Die Herzen sind vom Seufzen matt; Erlass' uns unsre schwere Schuld Nach deiner väterlichen Huld!

4. Du bist's allein, der uns vergiebet, Was Missethat und Sünde heißt; Du bist es, der die Menschen liebet, Der sie aus allen Nöthen reißt. Ach, reiß' uns auch aus dieser Pein! Du siehst in unsre Noth hinein.

5. Wir sind dein Erbtheil, deine Kinder, Durch Christi theures Lösegeld; Das gab er dir für alle Sünder, Und büßte für die ganze Welt. Auf diesen Heiland bauen wir, Und kehren wieder um zu dir.

6. Wir haben zwar die Huld verscherzet, Die du uns angeboten hast; Doch weil uns das Verderben schmerzet, So nimm, Herr, von uns diese Last! Erquick' uns wieder durch dein Wort, So danken wir dir hier und dort.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1681. Entfernet euch, ihr bösen Lüste, Ich diene euch nun länger nicht! Wenn ich nur Gott versöhnet wüßte, So hätt' ich das, was mir gebricht. Wer macht mich von der Sklaverei Und von den Sündenbanden frei?

2. Ich weiß mir länger nicht zu rathen, Der Schulden Menge quälet mich; Ihr Gift zeigt sich in meinen Thaten, Ich fühle tief der Schlange Stich. Mein Herz ist bös' und ganz verderbt; Nun seh' ich, was mir angeerbt.

3. Wird gleich einmal das Herz erwecket, Und hebt sich aus dem Staub empor, Bricht doch der Feind, der sich verstecket, Bald mit noch größ'rer Macht hervor; Dann sink' ich wieder elend hin, Und fühle, daß ich kraftlos bin.

4. Ach, so erfahr' ich alle Tage Der Feinde tiefverborgne List, Weil das, was ich im Herzen trage, Viel ärger, als das Aeußre ist. Könnt' ich von solcher Sündenpein, Ach, heute noch erlöset seyn!

5. Mein Heiland! du kannst Kräfte geben; Ich nahe mich zu deinem Quell! Ach, schenke mir doch Ernst und Leben, Und zeige mir im Geiste hell, Was mich verhindert, was mir fehlt, Und meinen Geist so schrecklich quält!

6. Herr, laß mich recht mein Elend schauen, Zerknirsche ganz mein hartes Herz! O laß mich tief und gründlich bauen, Es koste mich auch bittern Schmerz, Wenn nur mein Sinn durch dich erneut, Und also selig wird befreit.

7. Es koste nun auch banges Sehnen: Ich kämpf', ich fleh', ich halte an; Sollt' es auch seyn mit tausend Thränen, Ich schreie, bis ich sagen kann: Nun bin ich nimmer Gottes Feind, Ich bin sein Kind, Er ist mein Freund!

8. Ich halte mich an dein Erbarmen; Was du versprichst, bleibt ewig stehn. Ich will dich, o mein Heil, umarmen, Und ewig nimmer von dir gehn. Du sprichst: wer bittet, der erlangt. Ich flehe, bis mein Glaube prangt!

9. Dann werd' ich Hallelujah singen Aus einem hocherhabnen Ton; Dann werden alle Fesseln springen, Weil ich versöhnt durch Gottes Sohn; Dann werd' ich reich und herrlich seyn, Und endlich jauchzen engelrein!

Mel. O Gott, du frommer Gott.

(Matth. 26, 22.)

1682. Erforsche mich, o Gott! Sieh, ob ich's redlich meine, Ob ich vor dir so sey, Wie ich vor Menschen scheine? Vor dir ist Alles bloß, Vor

Digitized by Google

deinem Angesicht Vergeht der falsche Schein; Die Schminke bleibet nicht!

2. Mein Herz ist von Natur Zur Heuchelei geneiget, Von innen selten so, Wie sich's von außen zeiget. Die Blindheit klebet ihm Dabei so mächtig an, Daß keiner von sich selbst Sich selbst erkennen kann!

3. Drum traue ich mir nicht, Ich möchte mich betrügen, Dir, Herzenskundiger, Mit falscher Zunge lügen! Ich flehe dich darum: Herr, unterweise mich's; Antworte mir doch selbst Auf meine Frag': Bin ich's?

4. Bin ich's, der deinen Bund Im Munde zwar geführet, Den aber deine Kraft Im Herzen wenig rühret? Ja, wenn er manches Mal Davon gerühret ist, Die Rührung alsobald Verschleudert und vergißt?

5. Bin ich's, der immerdar Auf beiden Seiten hinket, Mit seinem falschen Aug' Auf Welt und Mammon winket, Der dich und Belial Zusammen stimmen will? — Was Wunder, daß mein Herz Noch nicht wird froh und still?

6. Bin ich's, der, Jesu, dich Von ganzer Seele liebet, Und um des Gnadenstands Gewißheit sich betrübet? Bin ich's, der, wenn dein Wort Ihn trifft, demüthig schweigt, Und um ein neues Herz Vor dir sich flehend beugt?

7. Herr, wenn ich unächt bin, So laß mich nicht so gehen; Laß mich in deinem Licht Mein Herze gründlich sehen! Ist's blind? Ist's todt? Ist's halb? Im Glauben schwach und klein? So zeig's mir, wie es ist, Und mach's, wie es soll seyn!

8. Ist's blind, erleuchte es! Ist's todt, ach bring's zum Leben! Hängt's zwischen Welt und Gott, Mach's dir allein ergeben! Ist es im Glauben schwach, So mach' es stark dazu! Verklär' in mir dein Wort, Bring' mich zur vollen Ruh'!

9. Ein Mensch kann nur so viel Im Himmelreiche taugen, Als seine Seele gilt Vor deinen Flammenaugen. Drum mache du mich selbst Von Herzen arm und klein, Demüthig, kindlich, still, Von aller Tücke rein!

10. Erforsche mich, o Gott! Sieh', ob ich's redlich meine! Ob ich vor dir so sey, Wie ich vor Menschen scheine? Und findest du mich noch Auf einem bösen Weg, So leite mich, mein Hirt, Auf deinen ew'gen Weg!

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

1683. Gott, der du Allen gütig, Barmherzig, gnädig und langmüthig, Voll Treu', Geduld und Liebe bist! Schau', wie ich meine Sünde Mit reuigem Gemüth empfinde, Die groß und viel und gräulich ist! Schau', wie mich dieses schmerzt! Ich hab' versäumt, verscherzt Deine Gnade, So viel Geduld, So große Huld, Und zwar aus meiner eignen Schuld!

2. Vergib mir mein Verbrechen! Denn willst du unsre Sünden rächen, Wer will vor deinem Zorn bestehn? Du drohst, nach vielem Locken, Ein Herz in Blindheit zu verstocken, Das nicht auf deinen Wink will sehn! Verstocke nur mich nicht! Mein Herze seufzt und spricht: „Gnade, Gnade! Ach, lasse du Zu deiner Ruh' Und deinem Abendmahl mich zu!

3. Ich bleibe stets im Dunkeln, Wo nicht der Gnade Strahlen funkeln, Die meine Finsterniß vertreibt. Wirst du mich nicht bekehren, Wird nicht dein Geist mein Herze lehren, So weiß ich, daß es thöricht bleibt. Mein Vater, wo du mich Nicht leitest, irre ich! Jesus Gnade Und deren Schein Muß mir allein Zum Leitstern, Licht und Weisheit seyn.

4. Herr, ohne deine Gnade Bleib' ich verirrt auf finsterm Pfade, Vor dir verdammlich, o mein Gott! Wirst du mir nicht das Leben, Geist, Seligkeit und Kräfte geben, So bleib ich böse, in Sünden todt. Drum ruf' ich, Herr, zu dir: „Gib deine Gnade mir, Gott der Gnaden! Denn deine Cur Verbessert nur Die so verdorbene Natur!

5. Laß alle meine Kräfte, Im Denken, Reden und Geschäfte Nur Wirkung deiner Gnade seyn! Laß meinen bösen Willen Nichts wollen, lieben und erfüllen; Was dieser wirkt, kann nicht gedeihn. Ist etwas recht vor dir, Zu solchem schenke mir Geist und Gnade; Denn was beruht Auf Fleisch und

Digitized by Google

Blut, Ist, guter Gott, vor dir nicht gut!

6. Herr, es sind Gnadenwerke: Der Liebe Brunst, des Glaubens Stärke, Der Hoffnung Trost; die schenke du! Mein einziges Vergnügen, Mein Lebensfunk' in letzten Zügen, Mein Ruhm, mein Segen, meine Ruh', Mein Alles und mein Eins Sey, und sonst ewig kein's, Deine Gnade! Es bleibt dabei, Daß ich aufs neu' Das, was ich bin, aus Gnaden sey!

7. Nur du, Gott aller Gnaden, Wirkst alles Gut's, heilst allen Schaden; Nur, was die Gnade schafft, ist gut! Laß sie mir Demuth geben, Geduld im Kreuze, Kraft zum Leben, Versöhnlichkeit und sanften Muth, Der Klugheit güldne Kunst, Der Andacht reine Brunst! Ohne Gnade Ist Alles Pein; Laß sie allein Mein Leben, meinen Himmel seyn!

8. Ach, gib mir ein Verlangen, An deiner Gnade fest zu hangen, Wie sich ein Schiff am Anker hält! Ach, laß bei deinem Fügen An deiner Gnade mir genügen, In Schmach und Armuth dieser Welt! Was schwer und bitter ist, Erleichtert und versüßt Christi Gnade; Der hat schon satt, Wer Gnade hat; Sie ist an alles Reichthums Statt!

9. Laß in Versuchungsstunden Mir gegen die Gewissenswunden Die Gnade Oel und Balsam seyn! Laß, wenn ich werde flehen, Die Gnade mir entgegen gehen; Sie führ' mich selbst zu dir hinein! Und klopf' ich an bei dir, O Gott, so öffne mir Deine Gnade! Und bet' ich dann, Dich, König, an, Gib, daß ich Gnade finden kann!

10. Ich gehe, wo ich gehe, Ich sitze, liege oder stehe, Ich wache oder schlafe ein, Ich lebe oder sterbe: Laß die Barmherzigkeit mein Erbe, Das Gute meine Folge seyn! Ich will in dieser Zeit Und in der Ewigkeit Nichts, als Gnade! Mein Herze schließt In Jesu Christ, Der aller Gnaden Urquell ist!

Ph. Friedr. Hiller.

Mel. Jesu, meine Freude.

1684. Gottes liebste Kinder Gehn als arme Sünder In den Himmel ein; Und die blinde Menge Kann im Weltgedränge Doch so sorglos seyn! Ach, die Welt, Welch' Todtenfeld! Wie Viel trägt, Herr, dein Erbarmen! Trag' auch mich, den Armen!

2. Was für rauhe Wege, Wie viel tausend Schläge Kostet dich mein Herz! Und wie viele Stricke, Der verborgnen Tücke Mehren noch den Schmerz, Daß ich oft Fast ausgehafft, Und der Muth mir will entschwinden Bei so vielen Sünden!

3. Wie werd' ich bestehen, Sollt' ich heute gehen Vor dein Angesicht? Nichts hab' ich gelitten, Schlecht hab' ich gestritten, Das verhehl' ich nicht! Laß mich, Gott, Doch nicht zum Spott Mein und deiner Feinde werden! Bess're mich auf Erden!

4. Was dorthin geschehen, Was auch sonst versehen, Rechne mir nicht zu! Nur in deinen Wunden Hab' ich stets gefunden, Jesu, meine Ruh'! Herr, jedoch, Ich möchte noch, Daß du möchtest mich erneuen, Ganz dich meiner freuen!

5. Jesu, wollst mich sichten, Und im Grund vernichten, Was dir nicht gefällt! Wirst du nicht, mein Leben, Kraft und Gnade geben, Läßt mich nicht die Welt, Nimm mich hin, Gib deinen Sinn In mein Herz, so will mit Freuden Ich von hinnen scheiden!

Mel. Jesu, meine Freude.

1685. Hast du Angst im Herzen, Und empfindest Schmerzen Ueber deine Sünd'? O sey wohl zufrieden! Also wirst hienieden Du ein Gotteskind. Gott betrübt, Die er recht liebt; Die er will zur Rechten stellen, Führt er erst zur Höllen.

2. Wer sich selbst wird richten, Den wird Gott mit nichten Ins Gerichte ziehn. Seines Sohnes Leben Hat er ja gegeben In den Tod dahin, Daß wir dort Im Freudenport Sollen ohne Ende bleiben, Wenn wir Ihm nur gläuben!

3. Lauter Wunderwege Sind's, da Gottes Pflege Uns hienieden führt! Allda gilt es kämpfen, Und den Willen dämpfen, Wie es sich gebührt; Bis die Buß' Hat festen Fuß, Und wir in dem Streit auf Erden Ueberwinder werden,

Digitized by Google

4. Macht der Sünden Menge Deinem Herzen enge? Gottes Gnad' ist weit! Schon in diesem Leben Will sie uns ja geben Freiheit, Seligkeit! Furcht und Pein Muß ferne seyn, Wenn wir Jesum lassen walten, Und ihm stille halten.

5. Deiner Liebe Feuer Mach' mir lieb und theuer, O Herr Jesu Christ! Laß mich nie mit Zagen Deinen Weg beklagen, Der mir heilsam ist! Jesu du, O ein'ge Ruh', Führ' mich durch dein bitt'res Leiden Ein zu deinen Freuden!

Mel. Sieh, hier bin ich Ehrenkönig.

1686. Heißverlangend Und erbangend Such' ich, Herr, dein Angesicht! Jesu, eile, Tröst' und heile Mich mit deinem Gnadenlicht! Laß dich sehen Auf mein Flehen, Und verbirg dich länger nicht!

2. Ich empfinde Meine Sünde, Die an diesen Aengsten schuld. Herr, ich flehe Voller Wehe Um Vergebung und Geduld! Du, mein Leben, Kannst mir geben Neue Gnade, neue Huld!

3. Ach, von Herzen, Und mit Schmerzen Such' ich dich, mein Trost und Heil! Wie so lange Ist schon bange Meiner Seele! komm in Eil'! Laß dich nieder! Komme wieder, Meines Herzens bestes Theil!

4. Ich will künftig Mehr vernünftig, Treuer, stiller, frömmer seyn; Mehr mich üben, Dich zu lieben, Und das Leben dir zu weihn. Herr, komm wieder! Laß dich nieder! Komm in meine Brust hinein!

5. Eigne Stärke, Eigne Werke Führen nicht dem Himmel zu. Du mußt geben, Tragen, heben; Du bist meine Stärke, du! Wen du führest, Und regierest, Der nur kommt zur Seelenruh'.

6. Jesu, leite, Und bereite Mich nach deinem heil'gen Bild! Gib mir Klarheit, Geist und Wahrheit, Mach' mich glaubig, sanft und mild; Daß man merke, Meine Stärke Sey in dir, und du mein Schild!

7. Mach' mich weise Auf der Reise, Bis das hohe Ziel sich zeigt, Wo die Deinen Nicht mehr weinen, Und die Klagestimme schweigt; Wo am Throne Mit der Krone Sich vor dir die Seele neigt!

M. S. Riegerin, geb. Weissensee.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

(Ps. 143.)

1687. Herr Jesu, höre mein Gebet, Vernimm mein ängstlich Flehen, Das zu dir in den Himmel geht; Laß es vor dir bestehen! O großer Herr, sieh meine Noth, Um deiner Wahrheit willen; Erhöre mich, gerechter Gott, Und laß mein Herz sich stillen!

2. Geh' nicht, o König, ins Gericht Mit deinem armen Diener, Sonst würde mir Errettung nicht, Du aller Welt Versühner! Vor dir ist ja kein Mensch gerecht, Der lebt, o Herzergründer! Wo ist nicht ein unnützer Knecht? Wir sind all' arme Sünder.

3. Sieh' an, o Herr, der arge Feind Verfolget meine Seele, Und schlägt zu Boden, o mein Freund, Mein Leben, daß er's quäle. Er leget mich ins Finstre hin, Wie in der Welt die Todten, Daß er mich möge g'nug darin Zerdrücken und verspotten!

4. Mein Geist in mir ist voller Angst, Mein Herz erstirbt im Leibe; Wenn Rechnung du von mir verlangst, Weiß ich nicht, wo ich bleibe; Ich denke, Herr, der alten Zeit, Und deiner Wunderthaten, Ich sage, wie du mir im Leid So herrlich wolltest rathen.

5. Ich hebe meine Händ' empor, Es dürstet meine Seele; Wie dürres Land komm' ich mir vor; Du weißt wohl, was mich quäle! Komm, Herr, und steh' mir eilig bei, Komm schnell, mich zu bewahren, Daß ich nicht unter Denen sey, Die in die Grube fahren!

6. Früh laß mich hören deine Gnad', Ach Herr, Du bist mein Hoffen! Thu' du mir kund den rechten Pfad, Bis ich ihn recht getroffen! Denn mich verlanget sehr nach dir, Rett' mich von meinen Feinden! Du bist mir Zuflucht für und für, Mein Gott, vor allen Freunden!

7. Ach, lehr' mich thun zu deiner Ehr', Nach deinem Wohlgefallen! Du bist mein König, hoch und hehr, Sonst Keiner unter Allen. Dein guter Geist zieh' mich voran Auf deinen ew'gen Wegen, Und lasse von der schmalen Bahn Mich keinen Feind bewegen!

Digitized by Google

8. Herr Jesu Christ, erquicke mich
Um deines Namens willen!
Laß meine Seele kräftiglich
In deiner Huld sich stillen!
Hilf mir durch Noth und Tod und Streit
Vom schweren Joch der Sünden,
Zur Ehre der Gerechtigkeit,
Die nur bei dir zu finden!

9. Komm, und vertreibe jeden Feind
Durch Kräfte deiner Gnade,
Und führe, wenn das Licht nicht scheint,
Mich doch auf ebnem Pfade!
Noch ängstet Kampf und Elend hier
Mein Herz auf allen Seiten;
Ich aber bleibe, Herr, bei dir
Durch Zeit und Ewigkeiten!

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1688. Herr, laß deine Liebe decken
Meiner Sünden dunkle Flecken!
Du hast das Gesetz erfüllet,
Und desselben Fluch gestillet.
Laß mich unter dessen Stürmen
Deiner Liebe Schild beschirmen!
Heil'ge meines Herzens Triebe,
Salbe sie mit deiner Liebe!

Mel. Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ.

1689. Herr, wenn du willst, so kannst
du mich
An Leib und Seele heilen;
O treuer Arzt, zu dir flieh' ich,
Du wolltest nicht verweilen!
Ach, biete deine Gnadenhand
Auch deinem kranken Kinde;
Tilg' die Sünde
Und allen Uebelstand,
Den ich noch in mir finde!

2. Komm, mache rein mein armes
Herz
Mit deinem theuern Blute!
Es kömmt den Sündern ja dein Schmerz
Und dein Verdienst zu gute!
Mein Hoherpriester, dir will ich
Mein Sündenelend zeigen;
Dir zu eigen
Geb' ich als Opfer mich;
Du woll'st dich zu mir neigen!

3. Mein Gott, du kennest meine Noth,
Hast treue Vaterliebe!
Kein Vater will des Kindes Tod,
Sey's noch so schwach und trübe.
Wie sollt' bei meinem Elend nicht
Dein Herz in Lieb' erwarmen
Zu mir Armen?
Ich weiß, es wallt und bricht;
Du mußt dich mein erbarmen!

4. Zwar bin ich deiner Huld nicht
werth,
Ich Sünder, Staub und Erde;
Doch, wenn dein Will' es selbst begehrt,
Daß mir geholfen werde:
Ach Heiland, dann sprich nur ein Wort,
Ein Wort aus deinem Munde,
Hilf zur Stunde!
Dein Wort bleibt unser Hort,
Wenn Alles geht zu Grunde!

5. Nun, Herr, wie du willst, will
auch ich,
Dein Will' ist doch der beste;
Ihm folg' ich still und freudiglich,
Und glaube dieses feste:
„Wer deinem Willen sich ergibt,
Darf nimmermehr verzagen,
Noch sich plagen;
Sein Heiland, der ihn liebt,
Tilgt alle Noth und Klagen!"

Mel. Eins ist noth, ach Herr ꝛc.

1690. Herr, wie mancherlei Gebrechen
Mußt du stets an mir noch sehn!
Täglich hörst du mein Versprechen,
Täglich siehst du mein Vergehn.
Ach, daß ich doch einmal recht unbewegt
stände,
Und nicht so viel Straucheln
und Fallen empfände!
Ach, würd' ich
im Glauben ein freudiger Held,
Ein Sieger im Kampf mit dem Fleisch und
der Welt!

2. Noch will Feind, mit Feind verbunden,
Meiner Seele Sieger seyn;
Ist ein Anfall überwunden,
Stellt sich bald ein and'rer ein!
Stets wissen sie dahin
die Waffen zu kehren,
Wo ich noch am
schwächsten bin, ihnen zu wehren;
Und meint' ich, ich wäre dem Einen entflohn,
So war ich verwundet vom Anderen schon.

3. Dann pflegt sich mein Herz zu
scheuen,
Zu dem Gnadenstuhl zu gehn;
Des Gewissens hartes Dräuen
Läßt mich nicht mehr kindlich flehn.
Ich
schäme mich, weine und bin mir unleidlich,
Und denke: dein Rückfall ist schon
unvermeidlich!
Du kommst nicht zum
Siege, der Kampf ist zu hart,
Dein
Wesen ist schon zu verdorbener Art!

4. Doch zur Welt kann ich nicht
treten,
Denn sie gibt mir keine Ruh';
Darum sag' ich dir mit Beten
Neue
Lieb' und Treue zu!
Ich spüre auch
deine verborgenen Triebe,
Es locket
mich heimlich die ewige Liebe!
Ich
wag' es von neuem, zum Vater zu
gehn,
Und wieder um Gnad' und Vergebung zu flehn!

5. Nun, mein Vater, dein zu bleiben,
Ist mein Wunsch in dieser Welt.
Laß mich deinen Geist nur treiben
Zu
dem, was dir wohlgefällt!
Nichts will

Digitized by Google

ich auf eigene Kräfte mehr wagen, Will immer am eignen Vermögen verzagen; Gib du mir aus göttlicher Fülle die Kraft, Dann wird mir die Krone des Sieges verschafft!

6. Will mein Fuß aufs neue gleiten, Regt sich Furcht und Lust in mir: Ach, so warne mich bei Zeiten, Und zeuch mich fein bald zu dir! Laß so, wie ich bin, mich nur ohne Bedenken Mich stets in das Meer der Erbarmung versenken: So werd' ich, allstündlich geheiligt und rein, Im Blute des Sohnes dir angenehm seyn!

7. Will im Kampf die Kraft verschwinden, Werden meine Hände matt: So laß mich dein Herz nur finden, Das für mich noch Kräfte hat! Ach, gründe, befestige, stärke, vollende Mich unter dem Kampf bis zum seligen Ende, So will ich erhöhen die göttliche Macht, Die mich durch den Tod in das Leben gebracht!

Joh. Dan. Herzen, † 1752.

Eigene Melodie.

1691. Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, Mein Geist sucht seinen Ursprung wieder; Herr, dein erfreuend Angesicht Verbirg vor meiner Armuth nicht!

2. Schau her, ich fühle mein Verderben; Laß mich in deinem Tode sterben! O könnte doch in deiner Pein Die Eigenheit ertödtet seyn!

3. Du wollest, Jesu, meinen Willen Mit der Gelassenheit erfüllen; Brich der Natur Gewalt entzwei, Und mache meinen Willen frei!

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, Und mich in deinen Wegen übe; Nur ist von der Unlauterkeit Die Liebe noch nicht ganz befreit.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden Durch deinen Geist geheiligt werden; Der Sinn muß tiefer in dich gehn, Der Fuß muß unbeweglich stehn!

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, Hier gelten nichts der Menschen Thaten; Wer macht sein Herz wohl selber rein? Es muß durch dich gewirket seyn!

7. Doch kenn' ich wohl dein treues Lieben; Du bist noch immer treu geblieben; Ich weiß gewiß, du stehst mir bei, Und machst mich von mir selber frei!

8. Indessen will ich treulich kämpfen, Und stets die falsche Regung dämpfen, Bis du dir deine Zeit ersiehst, Und mich aus solchen Netzen ziehst.

9. In Hoffnung kann ich fröhlich sagen: „Gott hat der Höllen Macht geschlagen; Er führt mich aus dem Kampf und Streit In seine Ruh' und Sicherheit!"

10. Drum will die Sorge meiner Seelen, Ich dir, mein Vater, ganz befehlen; Ach, drücke tief in meinen Sinn, Daß ich in dir schon selig bin!

11. Wenn ich hieran mit Ernst gedenke, Und mich in dein Erbarmen senke, So werd' ich von dir angeblickt, Und tief im Herzensgrund erquickt.

12. So wächst der Eifer mir im Streite, So dring ich durch in helle Weite, Und fühle, daß es Wahrheit ist: Daß du, mein Gott, die Liebe bist!

Dr. Chr. Fr. Richter.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1692. Ich trage Leid ob meinen Sünden, Denn ihre Last ist groß und schwer; Die Anzahl läßt sich größer finden, Als der gehäufte Sand am Meer. Ach, Vater der Barmherzigkeit, Erbarme dich, ich trage Leid!

2. Ich trage Leid; mein ewig Glücke Hab' ich durch Sündenschuld verscherzt! Richt' ich in dein Gesetz die Blicke, So seh' ich so von Schuld geschwärzt, Daß sich die Seele vor dir scheut, Und tief erschrickt; drum trag' ich Leid!

3. Ich trage Leid, denn mein Gewissen Erinnert mich der Missethat, Da ich des Heilands Bund zerrissen, Da ich sein Blut mit Füßen trat. O Undank, Frevel, Schnödigkeit! O Todeswerk! Ich trage Leid!

4. Ich trage Leid, ja, ich beweine Mein sündlich Thun mit ernster Reu'! Ach, mache mich doch einmal reine, Sprich mich von Schuld und Strafe frei! Es seufzt mein Herz, und ächzt und schreit: „Ich hab's gethan; ich trage Leid!"

5. Ach, tröste mich, du hast's versprochen! Hier lieg' ich, Sünder, tief

Digitized by Google

gebückt, Durch Reu' zerknirschet und zerbrochen, Ja, wie ein schwaches Rohr zerknickt; Allein mein Glaube traut auf dich, Deßwegen komm und tröste mich!

6. Ach, tröste mich, mein Heil, mein Leben! Sprich mir durch deinen Diener zu: „Getrost, die Sünden sind vergeben, Der Zorn ist weg, genesß' die Ruh'!" Durch deinen Geist im Herzen sprich: „Gott ist versöhnt, drum tröste dich!"

7. Ach, tröste mich mit deiner Stärke, Denn meine Schwachheit langt nicht zu, Daß ich die Pflichten guter Werke Mit Lust und unanstößig thu'! Das Thun und Wollen kommt durch dich; Drum stärke, fördre, tröste mich!

Mel. Freu' dich sehr, o meine ꝛc.

1693. Jesu, der du meine Seele Hast durch deinen bittern Tod Aus des Satans finst'rer Höhle Und der schweren Sündennoth Kräftiglich herausgerissen, Und mich gnädig lassen wissen, Daß ich vor dir leben soll: Mache mich doch glaubensvoll!

2. Ach, ich bin ein Kind der Sünden, Ach, ich irre weit und breit; Es ist nichts an mir zu finden, Als nur Ungerechtigkeit! All mein Dichten, all mein Trachten Hieß' nur meinen Gott verachten; Bösslich lebt' ich ganz und gar, Gottentfremdet immerdar!

3. Herr, ich muß es dir bekennen, Daß nichts Gutes wohnt in mir! Ich will mich nach Christo nennen, Dennoch weich' ich ab von dir! Ja, mein Fleisch und Blut zu zwingen, Und das Gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll; Was ich nicht will, thu' ich wohl!

4. Gott, mein Herr, ich kann nicht wissen, Wie viel meiner Fehler sey'n, Denn mein Herz ist ganz zerrissen Durch der Sünde Angst und Pein! Matt ist es von bangen Sorgen; Ach, vergib mir, was verborgen; Denke nicht der Missethat, Die dich, Herr, erzürnet hat!

5. Jesu, du hast weggenommen Meine Schulden durch dein Blut; Laß es, o Erlöser, kommen Mir zur Seligkeit zu gut! Und dieweil du bist zerschlagen, Hast die Sünd' am Kreuz getragen, O so sprich mich endlich frei, Daß ich ganz dein eigen sey!

6. Will mich dann die Sünde schrecken Mit Gericht und Ewigkeit, Neue Angst mir zu erwecken, Mich zu lähmen in dem Streit; Muß ich fürchten zu erliegen: Ach, so hilf, Herr Jesu, siegen; Laß, o meine Zuversicht, Mich im Kampf verzagen nicht!

7. Wenn ich vor's Gericht soll treten, Wo man nicht entfliehen kann, Ach, so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an! Du allein, du kannst es wehren, Daß ich nicht den Fluch darf hören: „Ihr zu meiner linken Hand Seyd von mir noch nie erkannt!"

8. Du ergründest meine Schmerzen, Herr, du kennest meine Pein! Es ist nichts in meinem Herzen, Als dein herber Tod allein! Dieß mein Herz vom Leid gedränget, Und mit deinem Blut besprenget, Das am Kreuz vergossen ist, Geb' ich dir, Herr Jesu Christ!

9. Nun, ich weiß, du wirst mir stillen Mein Gewissen, das mich plagt; Deine Treue wird erfüllen, Was du selber zugesagt: „Daß auf dieser weiten Erden Keiner soll verloren werden, Sondern Jeder leben soll, Dessen Herz ist glaubensvoll!"

10. Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen, Laß mich ja verzagen nicht! Du, du kannst mich stärker machen, Wenn mich Sünd' und Tod ansicht! Deiner Güte will ich trauen, Bis ich fröhlich werde schauen Dich, Herr Jesu, nach dem Streit In der süßen Ewigkeit!

Joh. Rist.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

1694. Jesu, laß mich nicht dahinten, Suche dein verirrtes Schaf, Bis du mich wirst endlich finden; Reiße mich aus meinem Schlaf! Laß hinfort mir Ruhe nicht, Bis mein Herz dir then'r verspricht, Daß es sich auf Tod und Leben Gänzlich wolle dir ergeben!

2. Ach, wie viel' und große Gnaden Hast du schon mir zugedacht! Doch mir selbst zu Schand' und Schaden, Nehm' ich sie nicht treu in Acht! Deine Wahrheit halt' ich auf, Laß' der Sünde freien Lauf; Ich erweck' nicht meine

Digitized by Google

Gaben, Und hab' oft mein Pfund vergraben.

3. O wie manchen edeln Funken Hat dein Geist in mir erregt, Den mein Herz, in Lust versunken, Wieder zu ersticken pflegt! Was ich nicht will, thu' ich dann, Fange wieder vornen an, Und eh' ich recht angefangen, Ist der Vorsatz schon vergangen.

4. Reg' zum Bösen, träg' zum Guten Zeigt sich mein verdorbner Sinn; Will mir Satan was zumuthen, Reißt er mich gar leicht dahin. O mein Kampf ist schlecht bestellt! Und daß er mit Fleisch und Welt Desto eher mich verletze, Flecht' ich ihnen oft die Netze!

5. Meine angewöhnten Sünden Fordern einen harten Streit, Und ich kann sie nicht ergründen, Meine Grundverdorbenheit, Die sich in dem Herzen regt, Wo ein Zunder ist gelegt, Der, mit Lüsten untermenget, Leicht und schrecklich Feuer fänget.

6. Eigenliebe, Zorn und Zweifel, Hoffart, Geiz Und Sorgen viel, Geben, ach, so oft dem Teufel Bei mir ein gewonnen Spiel. Alles, was ich hab' und bin, Sollt' ich, Herr, dir geben hin, Und ich kann oft, dir zu Ehren, Kaum ein Wörtlein überhören!

7. Jesu, werde doch nicht müde, Suche mich noch, wie bisher! Und dein sanfter Gottesfriede Ruf' und locke mich noch mehr! Ach, bestraf' auch durch den Geist, Was du an mir Sündlich's weißt, Daß ich stets an diesem Werke Deinen Gnadenzug noch merke.

8. Will ich sündigen und fallen, Werd' ich da und dort versucht, So laß gleich in mir erschallen: „Wer dieß thut, der ist verflucht!" Lehre mich doch wohl verstehn, Wie es würde mir ergehn, Wenn ich jetzt in meinen Sünden Einen schnellen Tod sollt' finden!

9. Gib mir fleißig zu betrachten Meines Lebens Flüchtigkeit! Lehre mich, es wichtig achten, Täglich seyn zum Tod bereit! Ach, mein Ziel der Gnadenzeit Ist vielleicht schon nimmer weit, Und ich hab' der Feind' und Sünden Noch so viel zu überwinden!

10. Laß mich nicht so lange harren, Bis die Sünde mich verläßt, Und der Tod erst, wie bei Narren, Eine Reue aus mir preßt; Lehr' mich, weil ich sünd'gen kann, Ernste Buße fangen an! Buß' soll mich zum Tod bereiten, Nicht der Tod zur Buße leiten!

11. Stell' die Welt und ihre Lüste Mir in ihrer Blöße vor, Daß ich mich in diese Wüste Nicht vergaffe als ein Thor, Der das Wesen haben kann, Und nimmt dafür Schatten an, Den du rufst zum ew'gen Ziele, Und er zankt um Kinderspiele.

12. Treuer Jesu, miß dem Willen Auch Vollbringungskräfte zu! Hilf den Vorsatz treu erfüllen, Meine Schwachheit stärke du! Meine Trägheit muntre auf, Bis ich schließe meinen Lauf; Hilf mir siegen, beten, kämpfen, Satan, Welt und Fleisch zu dämpfen!

13. Heile mich durch deine Wunden, Wasche mich mit deinem Blut, Daß ich in den letzten Stunden Freudig bleib' in meinem Muth; Daß ich mit getrostem Sinn Sterben achte für Gewinn, Durch den Tod ins Leben dringe, Und so Alles wohl vollbringe!

Martin Wieland,
Pfarrer in Klein-Bottwar in Würtemberg,
a. 1730.

Mel. Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig.

1695. Jesus Christus, Trost der Deinen, Meines Lebens Kraft und Licht, Laß die Sonne wieder scheinen, Neige her dein Angesicht! Laß dich finden, laß dich finden, Meines Lebens Trost und Licht!

2. In der dunkeln Nacht der Erde Sprich du: „Friede sey mit dir!" Daß mein Herz ermuthigt werde, Zeige deine Liebe mir! Weiß ich doch, durch Kreuz und Leiden Folget man am besten dir!

3. Alle deine Liebeswege Lehre, Herr, mich recht verstehn, Alle deine Leidenswege Voll Vertrau'n und muthig gehn! Wird es dunkel, währt es lange: Du wirst mir zur Seite stehn!

4. Will die Furcht ins Herz sich stehlen Vor der bangen Zukunft Nacht: Will ich deine Treu' erzählen, Die bisher für mich gewacht. Was geschah, sey mir ein Siegel Deiner Huld und deiner Macht!

Digitized by Google

5. Jesus Christus, Kraft der Schwachen, Meines Lebens Trost und Licht, Ich will flehen, ringen, wachen; Deine Treue läßt mich nicht! Laß dich finden, laß dich finden, Herr, Herr, meine Zuversicht! Christ. Heinr. Schott.

Mel. Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut.

1696. Laß, Jesu, mich's vergessen nie: Du bist und bleibst die Liebe! Gib auch nicht zu, daß ich dich je Durch Zweifelsucht betrübe! Vergibst du mir nicht gern die Schuld? Ist nicht unendlich deine Huld, Und ewig deine Liebe?

2. Ja, Herr, ich wende mich zu dir; Dir will ich mich ergeben! Gib wahren Ernst, schenk' Eifer mir, Mit Freuden dir zu leben! Bewahre nur vor Heuchelei, O Jesus, mich! — aufrichtig sey Und redlich mein Bestreben!

3. O möcht' ich jeden Augenblick Nur deinem Dienste weihen! Zieh' von der Erde mich zurück; Laß nichts den Geist zerstreuen! Nicht Lust der Welt, nicht Eitelkeit, Nur du und deine Freundlichkeit Soll meine Seel' erfreuen!

4. Auch zum Gebete schenke mir Stets Freudigkeit und Stärke; Mein Herz sey niemals fern von dir, Und träg' zum guten Werke! Der Geist ist willig, aber schwach Das Fleisch; o halt' mich immer wach, Daß ich dich in mir merke!

5. Du weißt, wie wenig ich vermag; Du mußt mich stündlich leiten, Und meine Seele Nacht und Tag Durch deinen Geist bereiten! Dann leb' ich, Herr, nicht mehr für mich, Dann such' und lieb' ich nichts, als dich, In allen Ewigkeiten! Lavater.

Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

1697. Liebster Jesu, hör' mein Klagen, Meiner Seele Nothgeschrei! Siehe meines Herzens Zagen, Stehe mir in Aengsten bei! Meine Sünd' ist's, was mich drückt, Und mir allen Trost entrückt; Todesfurcht, Gewissensnöthen Wollen meine Seele tödten!

2. Jesu, komm und hilf mir Armen, Zeig' mir deine theure Huld! Du wirst dich ja mein erbarmen, Tilgen meine Sündenschuld! Treib' den Satan fern' von mir, Oeffne mir die Gnadenthür! Laß für alle meine Sünden Trost in deinem Blut mich finden!

3. Ich bin ganz und gar verlassen; Jesu, treuer Seelenfreund, Laß mich deine Liebe fassen, Die es herzlich mit mir meint! Deine Liebe kann allein Meine Hülf' und Rettung seyn; Wenn mir Glaub' und Hoffnung sinken, Laß mir diese Liebe winken!

4. Deinen heil'gen Jesusnamen Schließ' ich glaubig in mein Herz. In dir ist mein Flehen: Amen! Trotz der Sünde Noth und Schmerz. Diesen Namen halt' ich mir Stets zum Heil und Leben für; Laß mich spüren seinen Segen, Dann wird alle Angst sich legen!

5. Weichet all', ihr Seelenfeinde, Mein Erbarmer kommt zu mir! Weiche, Welt, weicht, falsche Freunde, Jesum lieb' ich für und für! Seine Treu' und Freundlichkeit Hält er mir zum Schutz bereit; Sein Erbarmen, sein Regieren Wird mich aus dem Kerker führen!

6. Jesum will ich stets umfangen. Ihn nur lieben allezeit; Ihm nur soll mein Geist anhangen Hier in dieser Sterblichkeit. Wann der letzte Tag anbricht, Werd' ich schau'n sein Angesicht, Und mit sel'gem Lob' und Beugen Mich zu seinen Füßen neigen!

In eigener Melodie.

1698. O du Hüter Israel! Willst du dich nicht lassen finden, Und verbinden Mit der Seel', Die dich suchet inniglich? Warum trittst du so mir ferne? Und ich hätte dich so gerne! Herr, du bist's, dich meine ich!

2. Gnade, Herr, bitt' ich von dir; Die alleine kann mich lösen Von dem Bösen, Und vertilgen alle Schuld. Hab' Geduld, Herr, ach, heile mein Gebrechen, Wollest dich an mir nicht rächen, Sondern zeigen deine Huld!

3. Führ' mich aus dem Streit zum Sieg, Daß ich wiederum mag sehen Bald aufgehen Licht und Stern' in finst'rer Nacht! Wann erwacht Meine Seel' am frohen Morgen, Frei und los von Qual und Sorgen, Sey sie auf dein Lob bedacht! M. Tribbechow.

Digitized by Google

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

1699. Richtet euch doch allezeit, Macht den Selbstbetrug zu nichte, Wenn ihr wollt die Seligkeit Haben bei dem ew'gen Lichte, Daß ihr nicht des Richters Stimme Hören müßt in seinem Grimme!

2. Richtet euer Aug' auf euch! Vieles gibt es da zu richten! Schaut in euer inn'res Reich, Auf des bösen Herzens Dichten! Lasset, heilsam zu erschrecken, Vor dem Herrn euch ganz aufdecken!

3. Richtet eures Mundes Wort, Richtet ernstlich eure Werke; Machet das euch immmerfort Ohne Falsch zum Augenmerke! Was da zeuge das Gewissen, Was den Bund mit Gott zerrissen?

4. Richtet, richtet euer Herz Ohne Weichlichkeit und Heucheln! Besser ist der Buße Schmerz, Als der Eigenliebe Schmeicheln. Richtet euch, wenn ihr geträumet, Richtet wohl, was ihr versäumet!

5. Werdet ihr euch richten so, Und bestrafen euer Leben: Dann wird eure Seele froh Einst vor Christi Throne schweben. Wer sich richtet hier auf Erden, Dem darf dort nicht bange werden!

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r.

1700. Schaff' in mir, Gott, ein reines Herz, Ein Herz, das stets sich himmelwärts Aufschwinge, und von Sünden frei, Mit Lust dir diene ohne Scheu'!

2. Erneure, was verblichen ist In mir durch Satans Trug und List! Befestige den schwachen Sinn, Daß nicht der Feind ihn reiße hin!

3. Dein Auge hat es wohl gesehn, Was durch Betrug der Lust geschehn; Ich bin nicht werth, dein Angesicht Zu sehen, doch, Herr, zürne nicht!

4. Den Geist, das theure Liebespfand, Den deine Huld mir zugewandt, Nimm nicht, wie ich's verdient, von mir, Weil ich gesündigt hab' an dir!

5. Laß aber deiner Gnade Kraft, Die Fried' und Freude in mir schafft, Den Trost einflößen meinem Geist, Darauf dein Wort mich hoffen heißt.

6. So werd' ich ohne Furcht und Zwang Mit Freuden pilgern meinen Gang Zu deiner Ehr', nach deinem Wort, Und selig seyn, so hier, als dort.

7. Dem Vater, Sohn und heil'gen Geist, Der aller Blöden Tröster heißt, Sey Preis, Dank, Ruhm und Herrlichkeit Von nun an bis in Ewigkeit!

J. A. Freylinghausen.

Mel. Erleucht' mich, Herr, mein Licht.

1701. Schau' meine Armuth an, O Herr, nach deiner Treue! Sey du mein Helfersmann; Ich weiß sonst solchen nicht! Du siehst, was mir gebricht, Und kannst in einem Nu Mir schaffen Hülf' und Ruh'!

2. Ich habe keine Kraft, Zu wirken deine Werke. Des Geistes Lebenssaft, Den ich so oft verspürt, Der meinen Geist berührt, Ist schier vertrocknet gar; Ach, Herr, nimm meiner wahr!

3. Du bist der Gnadenquell, Zu dem mein Inn'res eilet; Ergieß' dich mild und hell', Erquicke den, der matt, Erfreu' und mache satt Den, der zwar deß nicht werth, Doch sehnlich es begehrt!

4. Ach, räume gänglich weg, Was mich in Unruh' setzet, Was mich, den Friedenssteg Zu wandeln, hindern will. Was mir verrückt mein Ziel, Das breche deine Treu' Mit Gotteskraft entzwei!

5. Ja, eile her zu mir Mit göttlichem Erbarmen! Ich schenk' auf's neu' mich dir, Und warte deiner Huld; Vergiß du meiner Schuld! Solch' Lieb'- und Glaubensband Soll trennen keine Hand!

6. Muß ich denn gleich noch oft Mein Sündenelend fühlen, So kommt wohl unverhofft Ein Blick der Freundlichkeit, Der Gnad' und Seligkeit Von deinem Angesicht; Der machet Alles licht!

7. Ach ja, dieß ist der Bund, In welchem sich versenket Mein Geist zu aller Stund', Daß mir nicht schaden

Digitized by Google

kann Mein Elend um und an. Herr, dir sey Dank dafür In Ewigkeit und hier!

Joh. Anast. Freylinghausen.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

1702. Vater! laß mich Gnade finden! Gib mir Trost in meinen Sinn, Der ich über meine Sünden Traurig und erschüttert bin! Sieh', mein Gott, wie ich allhier Nun vor deiner Gnadenthür Mit dem Zöllner schamroth stehe, Und dich um Vergebung flehe!

2. Du bist heilig, ich hingegen Voller Ungerechtigkeit, Kann mich nur aufs Bitten legen Vor der Huld, die himmelweit. Du bist meine Zuversicht! Zögest du mich vor Gericht, Ließest du mich t Gnad' ergehen: Ach, wie würd' es um mich stehen!

3. Aber, Herr, nach deiner Lehre, Willst du keines Sünders Tod, Sondern, daß er sich bekehre, Und entgeh' der Sündennoth. Dieser Trost erquicket mich, Der ich schwer und ängstiglich Reu' und Leid in mir empfinde Ueber meiner schweren Sünde.

4. Sieh', wie Jesus auf der Erde Drum vergoß sein heilig Blut, Daß ein Sünder selig werde, Wer im Glauben Buße thut! Ach, sein Kreuz und Dornenkron' Bring' ich hier vor deinen Thron; Seinen Tod, sein Blutvergießen Laß mich Armen auch genießen!

5. Längst zwar sollt' ich seyn gekommen, Ach vor langer, langer Zeit! Doch noch bist du nicht verglommen, Leuchte der Barmherzigkeit! Keine Buß' ist hier zu spät, Wenn sie nur von Herzen geht; Drum so lasse, Herr, mein Flehen Jetzt auch dir zu Herzen gehen!

6. Großer Gott von Lieb' und Treue! Laß durch Christi Kreuz und Pein Meine späte Buß' und Reue Jetzt noch vor dir gültig seyn! Denke doch nicht weiter dran, Was ich habe mißgethan; Laß mein schuldes Sündenleben Mir aus Gnaden seyn vergeben.

7. Wirst du nun mir armen Sünder, O mein Gott! barmherzig seyn, In die Zahl der Gnadenkinder Mich aufs neue nehmen ein, So will ich von Herzen dich Dafür preisen ewiglich; Drum in Jesu Christi Namen Wollst du mich erhören! Amen.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1703. Wenn ich, Heiland, hier im Staube Dich anbet' und an dich glaube, Darf ich Theil an deinen Gaben, Theil an deinem Himmel haben. Du willst ewig sel'ges Leben Mir, wenn ich dir folge, geben. Nun, so sey der Bund erneuet: Ganz sey dir mein Herz geweihet!

2. Möcht' ich täglich mich bestreben, Wie du hier gelebt zu leben, Wie du, eitle Lust zu meiden, Wie du, Unrecht still zu leiden! Möcht' ich, was du hassest, hassen, Ganz von dir mich leiten lassen! O daß ich dich nie betrübe! Was du liebst, sey meine Liebe!

3. Alle Schwestern, alle Brüder Laß mich, Herr, als deine Glieder Immer mit den reinsten Trieben Ansehn wie mich selbst, und lieben. Stärke mich, daß ich von Herzen Meiner Brüder Noth und Schmerzen Brüderlich zu Herzen fasse, Keinen hülflos von mir lasse.

4. Welt und Tand und alle Güter Eitler, sündiger Gemüther Sollen nie mein Herz verlocken, Mein Gewissen nie verstocken. Zwar ich kenne meine Schwäche, Jesu, da ich dieß verspreche: Was ich heute dir versprochen, Hab' ich morgen oft gebrochen.

5. Sende, Herr, dein Licht und stärke Mich zu jedem guten Werke! Komm, und eile mich vom Bösen, Das mich reizet, zu erlösen. Hilf den ersten Reiz der Sünden Schnell und kräftig überwinden, Daß sich Aug' und Herz verschließe, Eh' ich böse Lust genieße.

6. Mahne mich an ihre Schrecken! Laß Gewissensruh' mich schmecken, Die der Treue stets empfunden, Wenn er Sünden überwunden! Ewig sey'st du angebetet, Jesu, der du uns errettet! Ja, du rettest auch mich Armen. Ewig preis' ich dein Erbarmen! Lavater.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich ꝛc.

1704. Wie ist mein Herz so fern von dir, Du Urquell alles Lebens! Dein Friede wohnt noch nicht in mir, Und Ruh' such' ich vergebens; Verlaß mich, Gott, mein Vater, nicht, Verbirg' mir nicht dein Angesicht, Um deiner Gnade willen!

Digitized by Google

2. Umhüllt von Dunkelheit bin ich, Mich fasset Angst und Beben; Mein Herz sucht Licht, und ängstet sich, Doch fruchtlos ist sein Streben. Der Kampf, der täglich sich erneut, Die Bürde meiner Sterblichkeit Beugt in den Staub mich nieder.

3. Ich bin zu schwach, aus eigner Macht Zu dir mich aufzuschwingen, Und durch der Anfechtungen Nacht Zum Licht hindurch zu dringen. Du, Herr, mußt meine Stärke seyn, Nur du kannst Trost und Kraft verleihn, Auf dich steht mein Vertrauen.

4. Mit festem Glauben an dein Wort Will ich dich kräftig fassen; Ich will von dir, mein Fels und Hort, Nicht weichen, dich nicht lassen. Wie viel auch meiner Fehle sind: Bin ich durch Christum doch dein Kind, Du mein versöhnter Vater.

5. Wohl mir! so fürcht' ich keinen Streit; Du kannst mich sieghaft machen; Du gibst den Bangen Freudigkeit, Und Kraft und Muth den Schwachen. Du, Gott, bist meiner Seele Licht; Hab' ich nur dich, so frag' ich nicht Nach Himmel und nach Erde.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

1705. Wie theuer Gott, ist deine Güte, Die alle Missethat vergibt, Sobald ein reuiges Gemüthe Die Sünden, die es sonst geliebt, Erkennt, verdammt und ernstlich haßt, Und Zuversicht zum Mittler faßt!

2. Doch laß mich ja nicht sicher werden, Weil du so reich an Gnade bist! Wie kurz ist meine Zeit auf Erden, Die mir zum Heil gegeben ist! Gib, daß sie mir recht wichtig sey, Und ich sie meiner Bess'rung weih'.

3. Zwar deine Gnade zu verdienen, Sind Reu' und Bess'rung viel zu klein; Doch darf sich auch ein Mensch erkühnen, Zu glauben dir versöhnt zu seyn, Wenn er noch liebt, was dir mißfällt, Und nicht dein Wort von Herzen hält?

4. Nie kannst du dem die Schuld erlassen, Der noch muthwillig Schulden häuft; Der kann kein Herz zu Jesu fassen, Der zwar auf sein Verdienst sich steift, Doch in der Sünde noch beharrt, Dafür der Herr ein Opfer ward.

5. Drum fall' ich dir, mein Gott, zu Füßen; Vergib mir gnädig meine Schuld, Und heile mein verwund't Gewissen Mit der Versich'rung deiner Huld! Ich will mit Ernst die Sünden scheu'n, Und willig dir gehorsam seyn.

6. Daß mit Gerechtigkeit auch Stärke Durch Christum mir geschenket sey, Will ich durch Uebung guter Werke Beweisen; mache selbst mich treu, Herr, in der Liebe gegen dich; Sie dringe stets und leite mich!

7. Laß mich zu deiner Ehre leben, Der du die Missethat vergibst; Das hassen, was du mir vergeben, Das lieben, was du selber liebst; Laß, Vater, mein Gewissen rein, Und heilig meinen Wandel seyn!

Mel. Herr Jesu, Gnadensonne.

1706. Wie treu, du guter Hirte, Gehst du dem Sünder nach, Der sich von dir verirrte, Der krank ist, arm und schwach; Der ins Verderben läuft, Wenn deine Hand den Armen Nicht selber aus Erbarmen, Eh' er versinkt, ergreift!

2. Wie tröstlich ist die Stimme, Die alle Sünder lockt! Ach, sprächest du im Grimme: „Weicht, die ihr euch verstockt! Weicht, Sünder, weicht von mir, Ich will euch nicht erkennen!" Wer wollt' es Unrecht nennen? Wer bist du, wer sind wir?

3. Doch heißt dein Ruf uns kommen, Und merken wir nicht drauf, Ob wir ihn schon vernommen, So suchst du selbst uns auf. Dein Herz, o Heiland, brennt, Daß doch das Schaf zur Heerde Zurück geführet werde, Davon es sich getrennt.

4. Nimmt nun der freche Sünder Den Gnadenruf nicht an, So bist du viel gelinder, Als man es denken kann. Sein Ziel verlängerst du, Er kann noch Gnade hoffen, Der Zugang steht ihm offen! Er eile nur herzu!

5. Erretter unsrer Seelen, Mein Hirt, mein treuster Freund! Was sollt' ich es verhehlen, Wie wohl du es gemeint? Ich war auf meiner Flucht Ein Raub der schnöden Lüste, Doch du hast in der Wüste Mich huldreich aufgesucht.

6. Dein Wort schallt noch im Her-

Digitized by Google

zen, Das mich zur Buße rief, Als ich, zu deinem Schmerzen, Den Weg zur Hölle lief; Du aber brachteſt mich Von dieſem breiten Wege Durch Kreuz zum ſchmalen Stege; Mein Hirt, ich preiſe dich!

7. Ach, daß ich deiner Liebe Nur immer folgſam wär', Nicht oft zurücke bliebe, An Lieb' und Eifer leer! Nicht, wie viel du gethan, Mir oft entfallen ließe, Da ich ja mehr genieße, Als ich verdanken kann!

8. Nun, Jeſu, ich beklage Den bldden Unverſtand, Und daß ich meine Tage So übel angewandt. Verſtoß den Sünder nicht! Mich reut und ſchmerzt mein Schade; Verwandle deine Gnade Nicht in ein Zorngericht!

9. Für uns gemacht zum Fluche, Gabſt du dein Leben dar, Daß ſo dein Eifer ſuche, Was ganz verloren war. Ja, Nam' und That beweist, Daß du, Herr, nicht vergebens Das rechte Brod des Lebens, Der Sünder Heiland ſeyſt.

10. Das laß mich herzlich gläuben, Doch gib mir ſelber Kraft, Dem Heile treu zu bleiben, Das mir dein Tod verſchafft, Und wie ich glaubensvoll Aus deinem Ueberfluſſe Zum wirklichen Genuſſe Stets Gnade ſchöpfen ſoll.

11. Doch ſollt' ich mich aufs neue, Ich ſchwach Geſchöpf, vergehn, So laß mich deine Treue, Mein Hirte, wiederſehn; Erweck' und führe mich, Daß nichts von dir mich wende, So preiſ' ich ohne Ende, Als meinen Hirten, dich.

M. Gottlob Adolph.

Mel. Ich armer Menſch, ich armer ꝛc.

1707. Wir liegen hier zu deinen Füßen, Ach Herr von großer Güt' und Treu', Und fühlen ſchmerzlich im Gewiſſen, Welch ſchwere Schuld auf uns noch ſey; Das Maaß der Sünden iſt erfüllt. Ach, weh' uns, wenn du ſtrafen willt!

2. Du biſt gerecht und wir ſind Sünder; Wie wollen wir vor dir beſtehn, Wir undankbare, falſche Kinder, Die nicht auf deinen Wegen gehn? Kein Wunder wär's, wenn Peſt und Schwert, Und Elend längſt uns aufgezehrt.

3. Doch, Vater, denk' an deinen Namen, Gedenk' an deines Sohnes Tod! Du haſt, wenn Sünder wiederkamen, Dich ſtets erbarmet ihrer Noth. Geh' auch mit uns nicht ins Gericht; Du willſt des Sünders Tod ja nicht.

4. Hier, Gott, bekennen wir im Staube Dir unſre Miſſethat und Schuld! Du biſt gerecht, doch unſer Glaube Vertraut allein auf deine Huld! Wir hoffen in der Buße Schmerz Auf dein getreues Vaterherz.

5. Das theure Blut von deinem Sohne Ruft auch für uns: Barmherzigkeit! Schau' her von deinem Gnadenthrone, Und thu' uns, wie vor alter Zeit, Da du auch Gnade haſt erzeigt, Und dich den Sündern zugeneigt.

6. Ach, laß die wohlverdiente Strafe Nicht über unſre Häupter gehn, Daß wir nicht als verlorne Schafe Von deiner Huld verlaſſen ſtehn. Ach, ſammle uns in deinen Schooß, Und mach' uns aller Plagen los.

7. Wir flehn, o Gott: laß uns nicht ſterben! Laß das Gericht vorübergehn, Und thue Einhalt dem Verderben; Laß auch nicht ſolche Zeit entſtehn, Da man dein Wort uns ſelten macht, Und unſer Herz dabei verſchmacht't.

8. Gib Fried' und Treu' durch alle Lande, Geſunde Luft und gute Zeit; Gib Heil und Segen jedem Stande, Und fördre die Gerechtigkeit; Erhn' unſer Feld mit deinem Gut, Nimm Kirch' und Haus in deine Hut.

9. So wollen wir Dankopfer bringen, Und deine ſeyn mit Leib und Seel'; Dann ſoll dein Lob gen Himmel dringen, Dann jauchzt dein geiſtlich Iſrael: Der Herr hat ſich zu uns gekehrt, Und gnädiglich ſein Volk erhört!

III. Von der Nachfolge Christi.

Mel. Gott ſey Dank in aller Welt.

1708. Als Chriſtus mit ſeiner Lehr' Verſammlet ein kleines Heer, Sagt' er ihm, daß mit Geduld, Man ihm's Kreuz nachtragen ſollt.

2. Sprach: o lieben Jünger mein,

Digitized by Google

Ihr sollt allzeit munter seyn, Nichts auf Erden lieben mehr, Denn mich und all' meine Lehr'!

3. Die Welt wird euch übel thun, Anlegen viel Spott und Hohn, Euch jagen, und sagen frei, Daß der Teufel in euch sey.

4. Wenn man euch lästert und schmäht, Meinethalben schilt und fäht, So seyd froh, denn euer Lohn Ist bereit vor Gottes Thron.

5. Seht an, ich bin Gottes Sohn, Und hab' allzeit wohl gethan, Ich bin voller Gütigkeit; Welt bleibt böse allezeit.

6. Weil sie mich ein'n bösen Geist, Ein'n argen Verführer heißt, Und mir allzeit widerspricht, Schenkt sie euch den Spott auch nicht.

7. Aber fürchtet nicht den Mann, Der den Leib nur tödten kann, Sondern Ihn, den ew'gen Gott, Der Macht zu verdammen hat.

8. Dieser prüft euch wie das Gold, Ist euch, seinen Kindern, hold; So ihr bleibt in meiner Lehr', Läßt auch er euch nimmermehr.

9. Ich bin euer, ihr seyd mein, Wo ich bin, da sollt ihr seyn: Wer euch plagt, der schlägt mein Aug'; Weh' denn ihm an jenem Tag!

10. Euer Elend, Angst und Pein Wird dort lauter Freude seyn, Und die Schande Preis und Ehr' Vor dem ganzen Himmelsheer.

11. Die Apostel nahmen's an, Und belehrten Jedermann, Wer dem Herrn nachfolgen wollt', Daß er deß gewarten sollt'.

12. O Christe, hilf deinem Volk, Daß es dir von Herzen folg', Und durch einen sel'gen Tod Los werd' aller Angst und Noth! Böhmische Brüder.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1709. Bei dir, Jesu, will ich bleiben, Stets in deinem Dienste stehn; Nichts soll mich von dir vertreiben, Will auf deinen Wegen gehn. Du bist meines Lebens Leben, Meiner Seele Trieb und Kraft, Wie der Weinstock seinen Reben Zuströmt Kraft und Lebenssaft.

2. Könnt' ich's irgend besser haben, Als bei dir, der allezeit So viel tausend Gnadengaben Für mich Armen hat bereit? Könnt' ich je getroster werden, Als bei dir, Herr Jesu Christ, Dem im Himmel und auf Erden Alle Macht gegeben ist?

3. Wo ist solch ein Herr zu finden, Der, was Jesus that, mir thut, Mich erkauft von Tod und Sünden Mit dem eignen, theuern Blut? Sollt' ich dem nicht angehören, Der sein Leben für mich gab? Sollt' ich ihm nicht Treue schwören, Treue bis in Tod und Grab?

4. Ja, Herr Jesu, bei dir bleib' ich, So in Freude, wie in Leid; Bei dir bleib' ich, dir verschreib' ich Mich für Zeit und Ewigkeit! Deines Winks bin ich gewärtig, Auch des Rufs aus dieser Welt; Denn der ist zum Sterben fertig, Der sich liebend zu dir hält.

5. Bleib' mir nah' auf dieser Erden, Bleib' auch, wenn mein Tag sich neigt, Wenn es nun will Abend werden, Und die Nacht hernieder steigt. Lege segnend dann die Hände Mir aufs müde, schwache Haupt, Sprechend: Kind, hier geht's zu Ende, Aber dort lebt, wer hier glaubt!

6. Bleib' mir dann zur Seite stehen, Graut mir vor dem kalten Tod, Als dem kühlen, scharfen Wehen Vor dem Himmelsmorgenroth. Wird mein Auge dunkler, trüber, Dann erleuchte meinen Geist, Daß ich fröhlich zieh' hinüber, Wie man nach der Heimath reis't. Spitta.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1710. Bleibt bei Dem, der euretwillen Auf die Erde niederkam, Der, um euren Schmerz zu stillen, Tausend Schmerzen auf sich nahm! Bleibt bei Dem, der einzig bleibet, Wenn auch Alles untergeht, Der, wenn Alles auch zerstäubet, Siegend überm Staube steht.

2. Alles schwindet; Herzen brechen, Denen ihr euch hier ergabt, Und der Mund hört auf zu sprechen, Der euch oft mit Trost gelabt; Und der Arm, der euch zum Stabe Und zum Schilde ward, erstarrt, Und das Auge schläft im Grabe, Das euch sorgsam einst bewahrt.

3. Alles stirbt; das Ird'sche findet

Digitized by Google

In dem Irdischen sein Grab; Alle Lust der Welt verschwindet, Und das Herz stirbt selbst ihr ab. Ird'sches Wesen muß verwesen, Ird'sche Flamme muß verglühn, Ird'sche Fessel muß sich lösen, Ird'sche Blüthe muß verblühn.

4. Doch der Herr steht überm Staube Alles Irdischen, und spricht: Stütze dich auf mich, und glaube, Hoffe, lieb', und fürchte nicht! Darum bleibt bei Dem, der bleibet, Und der geben kann, was bleibt, Der, wenn ihr euch ihm verschreibet, Euch ins Buch des Lebens schreibt!

Spitta.

Mel. Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ.

1711. Die Schaar ist oft gering und klein, Die sich um Jesum findet, Der edle Meister oft allein, Der Huld und Heil verkündet. Der weicht zurück, der eilet fort, Der einst für ihn zu leben, Sich ergeben; Es macht des Lebens Wort Den alten Menschen beben.

2. Der Witz verkennt und widerspricht, Und meistert Christi Lehren; Das stolze Herz braucht Jesum nicht, Und kann sein Heil entbehren. Man ist schon in sich selbst gerecht. Zu Josephs Sohn sich kehren, Jesum ehren, Dünkt Pharisäern schlecht; Nein, Mosen will man hören.

3. Nur der beharrt, den Sina's Fluch, Und Horebs Donner schrecket; Nur der, den Gottes Wahrheitsspruch Zu Buß' und Sehnsucht weckt; Nur der, dem es der Vater gibt, Den Heilsrath zu verstehen, Wird's ersehen, Wie zärtlich Jesus liebt, Und wird ihn nicht verschmähen.

4. So flieht denn, die ihr sterben wollt, Wie euch der Leichtsinn treibet! Ihr aber, die ihr leben sollt, Bestärket euch und bleibet! Wenn Judas auch von hinnen geht, Und, von dem Geiz verführet, Sich verlieret, Und seinen Herrn verräth: Thut ihr, was Jünger zieret!

5. O Petrus! herrlich fragest du: Wohin soll ich mich wenden? Denn Jesum, sandte Gott uns zu Zum Retter der Elenden! Sein Wort ist mehr als Honig süß, Sein Mund gibt uns nur Gnaden, Uns vom Schaden Und aller Kümmerniß Auf ewig zu entladen.

6. Er ist des ew'gen Vaters Sohn, Der Sünder sucht und heilet, Der uns den Rath aus Gottes Thron, Und Licht und Trost ertheilet. Er ist's, auf den die Schrift gezielt, Der uns die Gnadenlehren Soll gewähren; Von dem Gott selbst befiehlt; „Er ist's, den sollt ihr hören!"

7. Wir bleiben unserm Meister treu, Dem Göttlichen, dem Treuen. So groß der Thoren Haufe sey, Wird uns die Wahl nicht reuen. Er drückt uns unsrer Rettung Plan Mit unbegriffner Güte Ins Gemüthe, Und führt uns treu hinan Zum himmlischen Gebiete.

Joh. Ad. Lehmus.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

1712. Eile, eile, meine Seele, Da dich jetzt dein Heiland sucht! Eile aus der finstern Höhle! Was dich hindert, sey verflucht.

2. Dringe doch mit Ernst zum Leben, Das dir Jesus schenken will! Er will sich dir eigen geben; Halt' nur seinem Geiste still.

3. Fühlest du dich hart gebunden: Jesus macht dich wieder los, Heilet gnädig deine Wunden, Nimmt dich auf in seinen Schooß.

4. Will sich Eigenliebe zeigen, Macht dein stolzer Sinn dir Pein: Jesus kann dich gründlich beugen, Führt dich in die Demuth ein.

5. Will der Zorn in dir sich regen, Wirf dich deinem Heiland hin! Er kann diesen Feind erlegen, Er will ändern Herz und Sinn.

6. Jesus kann dich auch erweichen, Wenn du noch so fühllos bist; Er kann bald sein Ziel erreichen, Wenn man nur gehorsam ist.

7. Quälen dich der Lüste Triebe? Leg' ihm Alles redlich dar! Nur ein Tröpflein seiner Liebe Bringt dich schon aus der Gefahr.

8. Bist du noch so sehr zerstreuet: Fall' ihm reuevoll zu Fuß! Er ist's, der dich ganz erneuet, Daß dein Flattern weichen muß.

9. Will die Trägheit dich bezwingen: Ruf' ihn nur um Hülfe an! Er lehrt selber ernstlich ringen, Er ist's, der ermuntern kann.

Digitized by Google

10. Willst du recht erhörlich beten: Seufze nur: erbarm' dich mein! Er weiß dich so zu vertreten, Daß du ihm wirst dankbar seyn.

11. Will sein Wort dir nicht gefallen: Ruf': Herr, öffne mir mein Herz! Laß mich nicht im Finstern wallen, Ziehe mich doch himmelwärts!

12. Schenket er dir Licht im Worte, So gibt er auch Treu' dazu; Er führt durch die enge Pforte; — Drum, o Seele, eil' ihm zu!

13. Sollte dir noch etwas fehlen, Klag' und sag' es ihm nur frei! Er hebt, was dich nur kann quälen, Seine Güt' ist täglich neu.

14. Herr, so fang' ich an zu flehen: Decke mir mein Elend auf! Doch laß mich dein Herz auch sehen, Daß ich nicht erlieg' im Lauf!

15. Amen! Herr, du hast verheißen, Selbst mein Arzt und Heil zu seyn; Du wirst dich mir so beweisen, Daß ich werde licht und rein.

16. Laß mich leben, laß mich sterben Dir, der für mich Armen starb; Halt' mich feste, laß mich erben, Was dein Leiden mir erwarb!

In eigener Melodie.

1713. Folget mir! ruft uns das Leben; Was ihr bittet, will ich geben! Gehet nur den schmalen Steg; Folget! ich bin selbst der Weg. Folget mir von ganzem Herzen; Ich bin Arzt für alle Schmerzen, — Lernet von mir Groß und Klein, Sanft und reich an Demuth seyn!

2. Ja, Herr Jesu, dieß Begehren Soll ich willig dir gewähren, Denn der Weg zur Seelenruh', Und die Wahrheit selbst bist du! Niemals soll ein Christ sich schämen, Deine Last auf sich zu nehmen; Ach, ich weiß, mein Heiland, wohl, Daß ich dir nachwandeln soll.

3. Aber, Herr, wo find' ich Stärke, Zu vollbringen gute Werke, Dir mit Lust zu folgen nach? Willig bin ich, aber schwach! Tief in meinen Gliedern finde Ich die Tyrannei der Sünde, Die mich locket und betrügt, Und oft überstark besiegt.

4. Ach, wie werd' ich oft bethöret, Wenn sich meine Lust empöret, Wenn der Weltgeist tritt herfür, Freundlich rufend: folge mir! Ehr' und Pracht und andre Sachen Wollen sich zu Herren machen, — Geiz und Ungerechtigkeit Mischen auch sich in den Streit.

5. Ach, wie ist's ein Laufen, Ringen Nach den eiteln Erdendingen! Liebet doch die blinde Welt Wollust nur und Ruhm und Geld! Und dem Heiland, der das Leben Nach dem Sterben uns will geben, Folgt kaum Einer mit der That, Ob man's gleich versprochen hat.

6. Aber, Herr, ich will dich fassen, Will dich nimmermehr verlassen! Hil mir gnädig! stärke mich Treu und fest zu fassen dich! Gern lass' ich die Weltlust schwinden, Will in dir mein Heil nur finden; Was die Welt gibt ist Betrug; Wer dich hat, der hat genug!

7. Du bist vor uns hergegangen, Ohne Stolz und eitles Prangen, Reich für Sünder allezeit An Geduld und Gütigkeit. Ja, dein überschwänglich Lieben Hat dich in den Tod getrieben, Wo dein theures Opferblut Uns erwarb das höchste Gut.

8. Lehr' uns auch in solchen Schranken Freudig laufen ohne Wanken, Daß uns Lieb' und Freundlichkeit Fest verknüpf' in dieser Zeit. Mache, Herr, den Gang gerade, Daß wir trauen deiner Gnade, Und nicht mehr zurücke gehn, Wenn wir deine Spuren sehn!

9. Laß es, Herr, uns nicht verdrießen, Wenn wir Schmach erdulden müssen! Wer an deinen Worten hält, Den verachtet ja die Welt. Gib, daß unsre Hoffnungsaugen Auf das Ziel zu schauen tangen, Das nach tapfrem Glaubensstreit Dort den Deinen ist bereit.

10. Führ' uns in Geduld auf Erden! Laß das Herz nicht müde werden, Wenn dein mildes Gnadenlicht Ihm zu Zeiten scheinet nicht. Halten wir nur Recht und Treue, So erscheinst du bald aufs neue; O so laß durch Kreuz und Noth Uns dir folgen bis zum Tod!

11. Hilf uns, Herr, in allen Dingen Unsre Wallfahrt so vollbringen, Daß in Demuth, Sanftmuth wir Gleichgebildet werden dir! Hilf, daß wir dir hier vertrauen, Und dich dort mit Freuden schauen! Jenes gib uns in der Zeit, Dieses in der Ewigkeit! Joh. Mis.

Digitized by Google

Mel. Dir Herr sey mein Kind empfohlen.

1714. Heil mir! ich habe dich gefunden, Herr Jesu Christ, in deinem Wort! Nun bleib' ich fest an dich gebunden, Nichts scheidet mich von dir, mein Hort! Ich halte dich, mein Trost und Licht, Ich halt' und will dich lassen nicht.

2. Wer dich, mein Heiland, will behalten, Der muß verlassen eitle Lust; All' fremde Gluth muß ihm erkalten, Sonst leuchtest du nicht in der Brust. Er muß auch selbst verlassen sich, Wenn er will, Jesu, halten dich.

3. Die Welt mag drohen oder gleißen: Aus deiner ewig treuen Hand Soll weder List noch Macht mich reißen, Nicht Schmeichelei noch eitler Tand. Du bist ein Fels; wer dich nicht läßt, Der steht in Sturm und Wellen fest.

4. Dich haben, ist die höchste Habe, Die über Erd' und Himmel geht; Und fest dich halten, ist die Gabe, Die mich zur Ehrenkron' erhöht. Mein Herzenstrost, mein Heil, mein Licht! Ich habe dich; dich laß' ich nicht!

5. Kann mich in Trübsal nichts erhalten, Entkräftet ganz das Leiden mich, Und fühl' ich Glied um Glied erkalten, Halt' ich doch, Jesu, mich an dich. Dich, der im Schwachen mächtig ist, Dich laß ich nicht, Herr Jesu Christ!

6. In meiner Wallfahrt letzten Stunden, Wenn Ohr und Auge mir gebricht, Verlaß ich mich auf deine Wunden Und deiner Worte helles Licht. Ich weiß von dir, daß ich daran Mich sicher halten darf und kann.

7. Dich laß' ich nicht; ich seufz' und bete Beim Durchgang durch die Todesnacht, Bis mir die ew'ge Morgenröthe Aufgeht von dir in milder Pracht. Ich lebe dir, ich sterbe dir; Mach's, Jesu, wie du willst, mit mir!

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

1715. Herr! bei jedem Wort und Werke Mahne mich dein Geist daran: Hat auch Jesus so geredet? Hat auch Jesus so gethan?

2. Bin ich auch bei meinem Wallen Meines Meisters treuer Knecht? Kann mein Wandel ihm gefallen? Ist mein Wille vor ihm ächt?

3. Folg' ich ihm, wohin er gehet? Oder stehet noch mein Sinn, Wo der Wind der Welt hinwehet? Zeig' mir, Jesu, wo ich bin!

4. Dir zu folgen, laß alleine Meinen Ruhm und Reichthum seyn. Prüf', erfahre, wie ich's meine, Tilge allen Heuchelschein!

5. Deinem Willen nachzuleben, Deinem Vorbild nur allein, Laß mein feuriges Bestreben, Jesu, bis ans Ende seyn!

Christian Karl Ludwig v. Pfeil.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

1716. Ich folge Jesu nach: Das hab' ich fest beschlossen. Viel Gutes hab' ich ja Von Jesu stets genossen. Ich weiß, daß er mich liebt, Und lenkt all' meine Sach'; Er ist mein bester Freund: Ich folge Jesu nach.

2. Ich folge Jesu nach In Gottesfurcht und Glauben, In stiller Frömmigkeit; Die soll mir Niemand rauben. In Demuth folg' ich ihm; Wenn ich auch folge schwach, So stärkt mich seine Hand; Ich folge Jesu nach.

3. Ich folge Jesu nach; o Welt, ich will dich hassen, Und alle deine Lust Und Bosheit unterlassen! Ich reiße mich von dir, Will nicht in Angst und Schmach Mit dir zur Hölle gehn! Ich folge Jesu nach.

4. Ich folge Jesu nach, Obwohl auf meinen Wegen Mir Satan, Fleisch und Welt Gar viele Netze legen. Obschon viel Kreuz und Haß Mich quält und Ungemach, So bin ich doch getrost: Ich folge Jesu nach.

5. Ich folge Jesu nach; Er wird mein Leiden enden, Und schon zu rechter Zeit Mir seine Hülfe senden. Seufz' ich mit ihm allhier An Kidrons bitt'rem Bach, So geht's einst himmelan: Ich folge Jesu nach.

6. Ich folge Jesu nach; Mit ihm werd' ich einst gehen Hoch in dem Himmelslicht, Und ihm zur Rechten stehen. Ich sterbe; doch ich weiß, Wann ich vom Tod erwach', So geh' ich ein zur Freud, Und folge Jesu nach.

Digitized by Google

Mel. Befiehl du deine Wege.

1717. Ich höre deine Stimme, Mein Hirt, und allgemach, Wenn auch in Schwachheit, klimme Ich deinen Schritten nach. O laß zu allen Zeiten Mich deine Wege gehn, Und deinem sanften Leiten Mich niemals widerstehn!

2. Dein Stab und Stecken trösten Mich, wenn Gefahr mir droht; Du zeigest dich am größten Mir in der größten Noth. Will mir die Kraft verschwinden, Und aller Muth entfliehn, Weißt du doch Rath zu finden, Mich aus der Angst zu ziehn.

3. Oft denk' ich: wie wird's weiter In dieser Leidensnacht? Da wird's auf einmal heiter, Daß mir das Herze lacht. Oft bin ich wie gebunden, Und weiß nicht aus noch ein; Und doch wird bald gefunden Ein Ausgang aus der Pein.

4. Oft fühl' ich mich so traurig, Wenn in der argen Welt Die Zukunft sich so schaurig Mir vor die Seele stellt. Dein Wort, zum Heil beschieden, Spricht dann mir tröstend zu; Da geb' ich mich zufrieden, Und finde in dir Ruh'.

5. Oft machen mir der Sünden Verborgne Wunden Gram; Da weißt du zu verbinden, Zu heilen wundersam. Oft sink' ich müde nieder, Ermatt' in meinem Lauf; Da weckest du mich wieder, Und richtest sanft mich auf.

6. Mein Hirt, mein Gnadenspender, Zieh' mich dir kräftig nach! Ich folgte gern behender, Allein ich bin so schwach. O komm, mir beizuspringen, Wenn ich nicht weiter kann! Es wird mir wohl gelingen, Nimmst du dich meiner an.

7. Vielleicht ist's nur ein Kleines, So ist die Mühe aus; Du führst mich dann in deines Und meines Vaters Haus; Dann wird dein treues Leiten Durch so viel Angst und Pein Für alle Ewigkeiten Mein Dank- und Loblied seyn.

Spitta.

Mel. Nun danket alle Gott.

1718. Ich lasse Jesum nicht! Mit Jesu ist gut leben; Er ist's, der selber mir Das Lebenslicht gegeben. Er ist's, der mir's vermehrt; Er ist's, der mir's erhält, Wann dieser Erdenball Zergehet und zerfällt.

2. Ich lasse Jesum nicht! Mit Jesu ist gut leiden; Er lindert mir mein Kreuz, Er führet mich zu Freuden Durch Noth und Traurigkeit. Wenn Jesus bei mir ist, So wird die Bitterkeit Des Kreuzes mir versüßt.

3. Ich lasse Jesum nicht! Mit Jesu ist gut kämpfen; Will Teufel, Welt und Tod Mich schrecken, fällen, dämpfen, So stehet mir im Streit Mein Heiland treulich bei; Er kämpfet selbst für mich, Macht mich von Feinden frei.

4. Ich lasse Jesum nicht! Mit Jesu ist gut sterben; Wenn er nur bei mir ist, So kann ich nicht verderben; Er führt mich durch den Tod Ins ew'ge Friedenszelt; Drum bleibe stets mein Herz Ihm kindlich zugesellt!

5. Ich lasse Jesum nicht! Denn wenn ich ihn nur habe, So hab' ich hier und dort Die höchste, beste Gabe. Les', hör' und red' ich was, Und Jesus ist nicht drinn, So fehlet Würz' und Geist; Nach ihm nur steht mein Sinn.

6. Ich lasse Jesum nicht! Ich bleibe mit Verlangen Bei ihm, der als ein Hirt Mir Armem nachgegangen. Er fand mich in dem Tod, Er gab mir Heil und Licht; Wer liebt, wer hilft wie Er? Ich lasse Jesum nicht!

7. Drum lass' ich Jesum nicht, Ich gehe, wo ich gehe; Wenn ich zur Ruhe lieg', Und wenn ich früh aufstehe, Geh' all mein Sinn und Thun Auf diese Liebespflicht. Das sey mein ew'ger Ruhm: Ich lasse Jesum nicht!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1719. Ich schäme mich vor meinen Sünden, Doch Jesus schämt sich meiner nicht; Er geht mir nach, er will mich finden; Wenn auch der Satan widerspricht, So stellt er seine Gnade für, Und ruft beweglich: folge mir!

2. Soll ich das Wort nicht gelten lassen? Denn was er sagt, das muß geschehn; Ich darf ihn nur im Glauben fassen, So kann ich Trost und Hülfe sehn; Er ist in Allem gut dafür, Wenn er mir zuruft: folge mir!

3. Er hat das Heil für mich erworben, Er hat die Schulden gut gemacht; Für meinen Tod ist er gestorben, Und Alles hat er selbst vollbracht; Er ist

Digitized by Google

mein Licht und geht voran, Daß ich gehorsam folgen kann.

4. Die Welt ist auf dem breiten Wege, Der endlich ins Verderben führt; Sie weichet von dem schmalen Stege, Darauf man Frieden Gottes spürt. Mein Herz will keinen Theil mit ihr; Ich höre Jesum: folge mir!

5. Er hat den Weg zuvor betreten, Er hat zuvörderst Gott geliebt; Er sparte nichts in seinem Beten, Er war in Kreuz und Noth geübt. Drum stellt er mir sein Beispiel für, Und ruft beständig: folge mir!

6. Nun fürcht' ich weder Tod noch Sünde, Sein treues Herz ist mir bekannt; Er geht mir nach, wie einem Kinde, Da bleib' ich stets an seiner Hand; Ich folg' ihm froh voll Zuversicht, Doch meine Kräfte thun es nicht.

7. Er hilft mir den Beruf erfüllen, Und treu in seinem Dienste seyn; Leid' ich um seines Namens willen, So geb' ich mich geduldig drein; Mein Bleiben ist doch nicht allhier; Mein Jesus rufet: folge mir!

8. Er lehret seinen Weg mich finden, Auch auf der finstern Todesbahn; Da wird er völlig mich entbinden, Daß ich ihm selig folgen kann. Mein Herr, ich leb', ich sterbe dir! Nur sag' mir ewig: folge mir! M. Chr. Weise.

Mel. Seelen-Bräutigam ꝛc.

1720. Jesu, du allein Sollst mein Führer seyn! Zeige selbst mir deine Wege, Deiner Wahrheit schmale Stege; Deiner Wahrheit Grund Ist dein Wort und Bund.

2. Gründe, Herr, dabei Stete Furcht und Scheu Vor dem Bösen in der Seele, Daß ich nicht den Weg verfehle! Deine Furcht bewahr' Mich vor der Gefahr!

3. Weil du kommen bist, Was verirret ist Wiederum zurecht zu führen, Und kein Schäflein zu verlieren, Darum fleh' ich dich: Jesu, führe mich!

4. Guter, treuer Hirt! Ich bin ganz verirrt, Ein verloren Schaf auf Erden; Führe mich zu deinen Heerden, Führe mich dahin, Wo ich bei dir bin!

Christian Karl Ludwig v. Pfeil.

Mel. Seelen-Bräutigam.

1721. Jesu, geh' voran Auf der Lebensbahn! Und wir wollen nicht verweilen, Dir getreulich nachzueilen. Führ' uns an der Hand Bis ins Vaterland.

2. Soll's uns hart ergehn, Laß uns feste stehn, Und auch in den schwersten Tagen Niemals über Lasten klagen; Denn durch Trübsal hier Geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz Irgend unser Herz, Kümmert uns ein fremdes Leiden, O so gib Geduld zu beiden; Richte unsern Sinn Auf das Ende hin!

4. Ordne unsern Gang, Liebster, lebenslang! Führst du uns durch rauhe Wege, Gib uns auch die nöthige Pflege; Thu' uns nach dem Lauf Deine Thüre auf. Graf Zinzendorf.

Mel. O Haupt voll Blut und Wunden.

1722. In Jesu will ich bleiben, Das sey mein fester Sinn! Von ihm soll mich nichts treiben, Bis ich im Himmel bin. So kann ich freudig stehen In seiner Gegenwart, Wann von des Himmels Höhen Er nun sich offenbart.

2. So werd' ich nicht zu Schanden Vor seinem Angesicht; Denn nur die ihn nicht fanden, Die kennt dort Jesus nicht. Wenn ich mich seiner Wunden Als ein Versöhnter rühm', Werd' ich in ihm erfunden, Und bleibe dann in ihm.

3. In ihm bin ich erwählet Schon vorher, eh' ich war; In ihm bin ich gezählet Zu der beruf'nen Schaar; In ihm, in ihm alleine Bin ich gerecht geacht't; In ihm hoff' ich dieß Eine, Daß er mich herrlich macht.

4. Herr, bleibe du beständig Mit deiner Kraft in mir! So bleib' ich stets lebendig, So reißt mich nichts von dir; So darf ich mich nicht grämen, Wann du dich offenbarst; Du wirst den nicht beschämen, In dem du selber warst!

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Sollt' ich meinem Gott nicht singen.

1723. Lasset uns mit Jesu ziehen, Seinem Vorbild folgen nach, In der Welt der Welt entfliehen, Auf der

Digitized by Google

Bahn, die er uns brach! Immerfort zum Himmel reisen, Irdisch noch, schon himmlisch seyn, Glauben recht, und leben rein, Glauben durch die Lieb' erweisen! Treuer Jesu, bleib' bei mir! Geh' voran, ich folge dir!

2. Lasset uns mit Jesu leiden, Seinem Vorbild werden gleich. Nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich. Thränensaat bringt Heil und Wonne, Hoffnung stärkt uns in Geduld, Denn es scheint durch Gottes Huld Nach dem Regen bald die Sonne. Jesu, hier leid' ich mit dir, Dort gib deine Freude mir!

3. Lasset uns mit Jesu sterben! Sein Tod wehret unserm Tod, Rettet uns von dem Verderben, Von der ew'gen Qual und Noth. Laßt uns sterben, weil wir leben, Sterben unsern Lüsten ab: Dann wird er uns aus dem Grab In sein Himmelreich erheben. Jesu, sterb' ich, sterb' ich dir, Daß ich lebe für und für!

4. Lasset uns mit Jesu leben! Weil er auferstanden ist, Muß das Grab uns wiedergeben. Jesu, unser Haupt du bist! Wir sind deines Leibes Glieder, Wo du lebst, da leben wir. Ach, erkenn' uns für und für, Seelenfreund, für deine Brüder! Dir, o Jesu, leb' ich hier, Dort auch ewig einst bei dir!

Sigmund von Birken. (Betulius.)

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

1724. Mein Gott! mir hat dein lieber Sohn Ein Vorbild hinterlassen; Mein ganzes Leben soll hievon Ein wahres Vorbild fassen. Er geht voran, Und zeigt die Bahn; Er will durch sein Bemühen Uns Alle nach sich ziehen.

2. Mein Jesus rufet: folge mir! Ich folg' ihm zwar im Glauben; Allein die Kraft kömmt nur von dir; Soll die kein Zweifel rauben, So muß dein Wort Mich immerfort In alle Wahrheit leiten, Sonst kann ich leichtlich gleiten.

3. Gib, daß ich folge seiner Lehr', Und allen Irrthum meide; Daß Noth und Tod mich nimmermehr Von seiner Wahrheit scheide. Ich weiß, es ist Mein Jesus Christ, Weg, Wahrheit und das Leben; Er kann mir Alles geben.

4. Mein Jesus rufet: folge mir! Ich folg' ihm nach im Leben: Du aber wolleſt für und für Sieg meinem Willen geben! O zeuch mich hin Nach Christi Sinn, Und laß mich ihm auf Erden Im Wandel ähnlich werden!

5. Hilf mir, so geh' ich, weil ich kann, Auf seinen heil'gen Wegen; Ja, führe mich zur Demuth an; Laß mich zu Grunde legen, Was mir so mild Vorhält sein Bild, Das mir nur lauter Lieben Im Wandel vorgeschrieben.

6. Mein Jesus rufet: folge mir! Ich folg' ihm auch im Leiden. Zwar folg' ich willig ihm auch hier, Doch muß ich mich bescheiden. Sein Kreuzkelch war Sehr wunderbar; Ich denke nur mit Schrecken, Was er einst mußte schmecken.

7. Zeuch aber mich zum Kreuze nach, Das Jesus selbst getragen! Kömmt nun Verfolgung, Hohn und Schmach, Und tausend andre Plagen: So gib mir Muth Durch Christi Blut, Bis ich durch seine Wunden Den schönsten Sieg gefunden.

8. Mein Jesus rufet: folge mir! Ich folg' ihm auch im Sterben; Sein Kreuz verbleibe mein Panier, Und lasse mich dort erben In Ewigkeit, Was mir bereit't: So folg' ich, nach dem Leiden, Ihm zu viel tausend Freuden.

Mel. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

1725. Mein Heiland, mache mich recht treu Mit Allem, was du mir vertraueſt! Gib, daß ich klug und wachsam sey, Da du dein Reich so eilend baueſt. Die Zeit ist kurz, der Tag geht hin! O Jesu, fasse meinen Sinn, Recht gläubig auf der Hut zu stehen, Auf daß, wann Alles muß vergehen, Auch selbst das letzte Feldgeschrei Mein treu gemachtes Herz erfreu'!

2. O Lamm, das meine Sünden trägt! Die Treue, die du mir erwiesen, Die du bis in den Tod gehegt, Aus welcher Segensfluthen fließen, Die macht mich von der Untreu' los, Die setzt mich auf des Vaters Schooß, Die lehrt mich Gnad' um Gnade nehmen, Und mich derselben nicht zu schämen, Weil sie, da du gestorben bist, Zu eigen mir erworben ist.

3. Mein König, ich bin dir vertraut!

Digitized by Google

Drum trägst du mich in deinen Händen; Dein Antlitz liebend auf mich schaut, Du willst mich schmücken und vollenden. Nichts reißet mich aus deiner Hand; Du suchst das dir vertraute Pfand Mit ew'ger Treue zu bewahren. Mir kann nichts Arges widerfahren; Herr, du bist Bürge mir dafür; Mein ganzes Herz ergibt sich dir!

4. O Treue! mache mich dir treu, Daß ich in großen, kleinen Dingen, Dir auf den Wink gehorsam sey, Und brünstig um dich möge ringen! Hilf mir nach dem beschwornen Bund! So wird das mir verlieh'ne Pfund Durch deine Kraft nicht müßig bleiben. In dir kann ich recht Wucher treiben! Du siehst dein Gnadenwerk so an, Als hätt' ich es dir selbst gethan.

5. O Jesu, Bild der Redlichkeit! Des Vaters Ruhm, der Sünder Leben Ist's, was dein Herz allein erfreut. Wer mag solch Lieben g'nug erheben? Du bist von Nebenabsicht frei; Hilf, daß auch ich einfältig sey! Lehr' mich auf dich, den Einen, sehen, So kann ich im Gericht bestehen, So schmeck' ich stets in Freud' und Leid Die Früchte deiner Redlichkeit.

6. Mein Heiland, gib mir solchen Sinn, Dich ewig und allein zu lieben! Nimm Alles allgewaltig hin, Was dich nur irgend kann betrüben! Mein Innerstes sey dir entdeckt! Wenn mein Gebrechen mich erschreckt, Wenn etwas mir das Ziel verrücket, Wenn mich verborgner Kummer drücket, So laß, o Herr, dein Blut allein Stets meine sichre Zuflucht seyn!

7. Gib mir ein recht aufricht'ges Herz, Dein Lob vor allen andern Dingen, Bei Fröhlichkeit, bei Kampf und Schmerz, Getrost und gläubig zu besingen! Laß deiner Liebe Wundermacht, Die dich für mich ans Kreuz gebracht, So lang ich walle hier auf Erden, Mein Element und Leben werden; So ruh' ich kindlich, voller Lust, In Ewigkeit an deiner Brust!

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

1726. Mein Jesus soll in aller Noth Mein Heiland seyn und bleiben; Von ihm, der Himmelstrost mir bot, Soll keine Macht mich treiben. Dem treuen Herrn Will ich mich gern Von Herzensgrund ergeben; In Schmerz und Leid, In Glück und Freud', Im Sterben und im Leben.

2. Bist du nur, treuer Heiland, mein, So will ich wohl bestehen, Und sollt' es auch durch Angst und Pein Nach Gottes Willen gehen. Auch, weiß ich, kann Die Welt mir dann Mit ihrer Lust nichts schaden. Versucht sie mich, So such' ich dich, Du reicher Born der Gnaden!

3. Du, Jesu, gibst allein mir Muth, Getrost vor Gott zu treten. Im Glauben an dein theures Blut Darf ich zum Vater beten. Mein Gott verschont; Mein Gott belohnt Das gläubige Vertrauen; Ihn, den mein Geist Hier stammelnd preist, Werd' ich dort herrlich schauen.

Dr. Hopfensack, nach einem älteren Liede.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1727. Mein Sehnen ist dir nicht verborgen, Du siehest und du kennest mich; Drum werf' ich alle meine Sorgen, Wie du befiehlst, o Herr, auf dich! Ich liege vor dir arm und bloß, Ach, mach' mich von mir selber los!

2. Ich sehne mich, nur dir zu leben, Ich flehe, ringe Tag und Nacht; Ich kann mich noch nicht ganz ergeben In deinen Willen, deine Macht. Wann machst du mich nach deiner Treu', Sohn Gottes, recht und ewig frei?

3. Wann ziehst du mich aus allen Banden, Womit mein Geist sich quälen muß? Wann machst du jeden Feind zu Schanden, Und legst ihn machtlos dir zu Fuß? Wann wird mein Geist doch eingeweiht Zur Wohnung deiner Herrlichkeit?

4. Ach, wann wird dein Gesetz geschrieben Auf ewig mir in Sinn und Herz, Vollkommen, lauter dich zu lieben, In Freud' und Leid, in Lust und Schmerz? Ich will so gern, Herr, hilf mir doch! Zerbrich der Eigenheiten Joch!

5. O, selig ist es, dir zu dienen! Dein Dienst ist lieblich, süß und leicht; Schon hier im Vorhof dir zu grünen, Ach, hätte ich's doch schon erreicht!

Digitized by Google

Herr Jesu, hilf! ich lasse dich Nicht eher, bis du segnest mich!

6. Sieh, wie die Seele kämpft und ringet! Schau meines Geistes Jammer an! Mein schwacher Glaube zu dir dringet; Du, der alleine helfen kann! Vernimm mein Flehn, erhör' mein Schrei'n, Sohn Gottes, ach, erbarm' dich mein!

7. Zwar gibst du mir wohl sel'ge Stunden, Auch manchen süßen Gnadenblick; Doch, ach, wie bald sind sie verschwunden, Und Furcht und Unlust kehrt zurück! Woher es kommt? ich bin nicht treu, Weil ich mich oft und leicht zerstreu'.

8. Wann wird dein Hephata erschallen? Wann rufst du aus: „Es ist geschehn!" Wann werd' ich dir zu Füßen fallen, Und dich als König in mir sehn? Ich warte, harre, hoff' auf dich, Erlöser, ach, erlöse mich!

9. Sprich nur ein Wort aus deinem Munde, Allmächtiger, dann ist's geschehn! Sprich es zu mir in dieser Stunde, Ich lasse dich nicht weiter gehn! Wenn noch dein Herz vor Mitleid bricht, Herr, so verwirf mein Flehen nicht!

F. L. Jörgens.

In eigner Melodie.

1728. Mir nach! spricht Christus, unser Held, Mir nach, ihr Christen alle! Verläugnet euch, verlaßt die Welt, Folgt meinem Ruf und Schalle! Nehmt auf euch Kreuz und Ungemach, Und folget meinem Wandel nach.

2. Ja, Herr, dein Vorbild leuchtet mir Zum heil'gen Tugendleben. Wer zu dir kommt, und folget dir, Darf nicht im Finstern schweben. Du zeigst den Weg zum wahren Wohl, Und wie ich richtig wandeln soll.

3. Dein Herz, voll Gottergebenheit, War auch voll Menschenliebe, Voll Demuth, Sanftmuth, Freundlichkeit, Voll reiner Mitleidstriebe; Selbst deinen Feinden eiltest du Mit Wohlthun und mit Hülfe zu.

4. Du lehrest uns, was schädlich ist, Zu hassen und zu meiden, Wie ich das Herz von Trug und List Soll reinigen und scheiden. Du bist der Seelen Fels und Hort, Und führst uns zu der Himmelspfort'.

5. Fällt's uns zu schwer, du gehst voran, Stehst helfend uns zur Seite; Du kämpfest selbst und machest Bahn, Bist Alles in dem Streite. Ein Feiger nur mag stille stehn, Sieht er voran den Feldherrn gehn.

6. Wer hier sein Glück zu finden meint, Wird's ohne Dich verlieren; Wer's bei Dir zu verlieren scheint, Den wirst du herrlich führen. Wer nicht sein Kreuz nimmt, dich verehrt, Und dir nicht folgt, ist dein nicht werth.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn Mit Leib und Seel' nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern Bei ihm im Leiden stehen! Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' Des ew'gen Lebens nicht davon. Johann Angelus.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1729. Nichts soll mich von Jesu trennen, Nichts reißt unser Band entzwei! Ewig soll mein Herz ihm brennen, Als ein Opfer wahrer Treu'. Sollte auch der Himmel brechen, Und die Erde gehn entzwei, So will ich doch freudig sprechen: Lieber todt, als ungetreu!

2. Er hat von den ersten Tagen Bis hieher, nach seinem Bund Mich mit großer Treu' getragen, Und gefüllet Herz und Mund. Er ließ mir's an nichts gebrechen, Stand in Allem hold mir bei; Darum will ich freudig sprechen: Lieber todt, als ungetreu!

3. Wunderbar hat er geleitet Mich durch meine Lebenszeit; Manche Trübsal mir bereitet, Doch mich nach der Zucht erfreut. Wundervoll werd' ich geführet; Stets wird seine Gnade neu. Drum sag' ich, wie sich's gebühret: Lieber todt, als ungetreu!

4. Ferne sey des Undanks Wesen, Ferne das Vergeßlichseyn! Gottes Treu' ist auserlesen; Ihm gebührt der Ruhm allein. O, daß er aus mir vertriebe Alle Lüg' und Heuchelei, Daß der Schluß stets fester bliebe: Lieber todt, als ungetreu!

5. Ja, viel besser ist es sterben, Und bis in den Tod getreu, Als durch Untreu' sich verderben, Und mit Sünden mancherlei. Du allein ja machst die Seele

ter, selbst den Tod Litten sie getrost für Gott.

7. Und der Spötter Witz und Hohn Könnte je dein Herz verführen, Deinen Himmel und den Lohn Deines Glaubens zu verlieren? Nein, o Christ, nein, wanke nie! Fleh' um Rettung auch für sie!

8. Sey getreu bis in den Tod! Denn du glaubest nicht vergebens. Nach dem Tode führt dich Gott Zu der Wonne jenes Lebens, Und auf einen kurzen Streit Krönt dich seine Herrlichkeit.

Dr. Johann Andreas Cramer.

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

1732. Seele, Jesus ruft dir zu: (Kennst du ihn, so folge du!) Bleibe, bleibe du in mir, Daß ich bleiben kann in dir!

2. Jesu, ach, wo soll ich hin, Daß ich nicht verloren bin? In dir, Jesu, ganz allein, In dir kann ich selig seyn!

3. Wer, dem Weinstock einverleibt, In demselben Früchte treibt, Der ist's, den der Vater pflegt, Daß er noch mehr Früchte trägt.

4. Aus dir nimmt man Glaubenskraft, In dir hat man Lebenssaft, Mit dir wird man nach der Zeit Gott vereint in Ewigkeit.

5. Gott und Vater, halte du Mich in Christo immerzu, Daß ich in ihm bleiben kann! Nimm dich meiner gnädig an!

6. Jesu, halt' mich fest an dich, Stärke und belebe mich, Daß nicht Hitze, Frost und Wind Meinem Wachsthum schädlich sind!

7. Keine Macht ist dann im Stand, Daß sie den aus Vaters Hand, Noch von dir, dem Weinstock, reißt Den, der Eins mit dir im Geist.

8. Wer nur in dir bleiben will, Schöpft die Kraft aus deiner Füll'; O so zeuch mich für und für, Gib mir Kraft um Kraft aus dir! Ph. Fr. Hiller.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

1733. Um Christum schätz' ich Alles hin, Und heiße sonst nichts mein; Daß ich mit ihm gekreuzigt bin, Deß rühm' ich mich allein.

2. An meines Heilands Kreuzesstod Nimmt auch mein Glaube Theil; Ich bin von aller Sündennoth Durch seine Wunden heil.

3. Ich lebe, aber nun nicht ich, Nein, Christus lebt in mir; Das kommt dem Fleisch verwunderlich, Dem Glauben selig für.

4. Zwar leb' ich in dem Fleische noch, Von meiner Heimath fern; Im Glauben aber leb' ich doch Nur Jesu, meinem Herrn.

5. Mein Glaube kennt und ehret ihn Als Gottes wahren Sohn; So lang ich jetzt noch lebend bin, Lebt mir das Herz davon.

6. Er hat auch mich, auch mich geliebt, Und gab sich selbst für mich. Er hat ein Blut, das Leben gibt; Von diesem lebe ich.

7. Du Geist, den mir mein Heiland gab, Und der den Glauben schafft, Erhalte du mich bis zum Grab In dieser Lebenskraft!

8. So sterb' ich dem, dem ich gelebt, Am Ziel von meinem Lauf; So steht mein Leib, den man begräbt, Zum Leben wieder auf.

9. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, Im Himmel lebest du! Bring' mich auch dahin, wo du bist; Da lebt man in der Ruh'! Ph. Fr. Hiller.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ic.

1734. Vergiß den Freund, o Seele, nie, Der einst der Sünde Last und Müh' Für dich ertrug; an seiner Hand Vermeide stets der Götzen Tand!

2. Gott ward ein Mensch, wie ich es bin; Er gab für mich in Tod sich hin, Zerbrach das Joch, und trug die Schuld; Darum vergiß nie seiner Huld!

3. Fort, Sündenweg! dich mag ich nicht; Der Herr bleibt meine Zuversicht! Für mich stieg er vom Himmelsthron; Vergiß ihn nicht! er ist dein Lohn.

4. Der Wahrheit Bild, der Gnade Glanz Umstrahlet ihn; dein ist er ganz: Und du, der Sünde Thor, vergiss't Der Liebe, die unendlich ist?

5. Ach nein, wenn selbst mein Auge bricht, Entschwind' er meinem Herzen nicht; Und wenn ich dann der Erd' ent-

Digitized by Google

flieh', Sey's Sterbewort: vergiß ihn nie!

6. Ach nie, wenn selbst durch Brand die Welt Und ihre Lust in Staub zerfällt! — Und auf den Trümmern der Natur Erblicke deinen Heiland nur!

Krischna (ein bekehrter Hindu). Aus dem Indischen.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

1735. Von allen Dingen ab, Die nicht mitgehn durchs Grab, Soll sich die Seele wenden. Herr, gürte meine Lenden! Laß mich hinfort auf Erden, Ein wahrer Pilger werden.

2. Die Welt hat nichts an mir, Und ich hab' nichts von ihr Zu hoffen, zu genießen; Ich will mein Herz verschließen Vor ihrem falschen Wesen. Kein Traum macht mich genesen.

3. Ich thu' Verzicht darauf, Was sonst im Pilgerlauf Sich mir anpreisen würde; Es ist mir eine Bürde; Ich laß es Andern stehen, Will nicht in Ketten gehen!

4. Ich bin ein Wandersmann; Was geht's den Fremdling an? Ich reise gern mit Frieden, Frei, bloß und abgeschieden; Geld, Ehre, Weltvergnügen Bleibt auf der Seite liegen!

5. Weg, Leichtsinn! weg, Betrug! Gott, du bist mir genug! Du nur hast Heil alleine, So wesentlich, so reine, So ruhig, so inwendig; Wer dein ist, hat's beständig.

6. Verbirg mich tief in dir, Daß ich recht einsam hier, Und dir gemeinsam lebe, Dir frei und fest anklebe, Mein Liebstes nirgend schone, Und stets im Geist nur wohne!

7. Nur hin zur Ewigkeit Durchs fremde Land der Zeit! Halt' fest, mein treuer Leiter, Und hilf mir täglich weiter! Mit dir will ich es wagen; Du wirst mich heimwärts tragen. Terstegen.

Mel. Nun danket Alle Gott.

1736. Was dir, Herr, Freude macht, Das sey auch mein Vergnügen. Was nicht auf dieses zielt, Das laß' ich alles liegen. Erschaffen hast du mich, Erkauft zum Opfer dir; Drum gib nur, daß ich dir Gefalle dort und hier.

2. Was dich nur ehren kann, Das sey auch meine Ehre. Gib, daß ich nichts für mich, Herr, außer dir begehre! Dein Ruhm sey auch mein Ruhm, Mein deine Herrlichkeit; Drum sey nur du geehrt Jetzt und in Ewigkeit.

3. Was dich erfreuen kann, Das sey auch meine Freude. Nicht nur bei guter Zeit, Nein, auch im tiefsten Leide. Wie selig ist der Mensch, Der auch sich selbst vergißt, Um dich nur zu erfreu'n, Wenn er im Leiden ist!

4. Was dich verherrlichet, Das will ich dankbar achten; Was dich erheben kann, Als Seligkeit betrachten. Laß mich mein ganzes Nichts, Und deine Fülle sehn; Und dann gewähr' es mir, Dich ewig zu erhöhn.

5. Was dein ist, das ist mein, Wenn ich dich selber habe; Die ew'ge Herrlichkeit Und jede Himmelsgabe. Drum werde du vergnügt, Erfreuet und geehrt, Weil das, was dir geschieht, Mir selber widerfährt.

6. Du bist das höchste Gut! Der, dem du dich gegeben, Verlangt nichts mehr für sich; Dein Leben ist sein Leben. Wohl dem, der dich erkannt! Wer dich gefunden hat, Hat Alles, was er will, Und ist vergnügt und satt.

7. Wohl dem, der dich erkannt — Drauf sag' ich fröhlich: Amen! Und beuge meine Knie' Zu deinem Jesus-Namen. Preis, Lob und Kraft und Dank Und Ruhm und Herrlichkeit, Die bring' ich dir schon hier, Und einst in Ewigkeit! F. L. Stolberg.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

1737. Wer Gottes Diener werden will, Der nehm' ihm Christum zum Beispiel, Und thu' aus demüthigem Geist Mit Fleiß alles, was er ihn heißt.

2. Er nehm' ihm nur nichts anders für; Es ist sonst weder Weg noch Thür! Die Pfort' ist eng, der Weg ist schmal, Es geht durch Müh' zum Himmelssaal.

3. Der Glaub', den Gott aus Gnaden gibt, Macht, daß man seinen Willen liebt, Erforscht und übet mit der That All das, was er verordnet hat.

4. Die Liebe zwingt den Geist und treibt, Macht, daß er nicht unfrucht-

Digitized by Google

bar bleibt, Den alten Menschen wohl bekriegt, Und alle seine Lust besiegt.

5. Gott ist die Lieb' ohn' alles Maaß; Wer ihm anhängt ohn' Unterlaß, Der überwindet alle Noth, Besteht vor Sünde, Höll' und Tod.

6. Die Lieb' erträgt und duldet viel, Ja, Alles, was Gott haben will; Sie ist des Glaubens Stärk' und Kraft, Derhalben sie viel Nutzen schafft.

7. Sie zeucht den Menschen, daß er sich Dem Herrn ergiebet williglich, Und treulich thut nach seiner Pflicht Alles, was er ihn unterricht't.

8. Sie macht auch, daß er mit Geduld Viel Unrecht leidet unverschuld't, Und noch viel lieber sterben wollt', Denn fallen ab von Gottes Huld.

9. Sie stärket ihn mit ihrer Kraft, Daß er übt solche Ritterschaft, Daraus er sicher hoffen mag Des Lebens Kron' an jenem Tag.

10. Die Welt, so Gottes Lieb' nicht hat, Die achtet auch nicht sein Gebot; Sie treibet ihren Uebermuth, Verdient damit der Hölle Gluth.

11. O Gott, gib uns aus Gnad' und Gunst Deine heilige Lieb' und Brunst, Und hilf, daß sie fest in uns bleib', Und uns nach ihrem Willen treib';

12. Damit wir wandeln in dein'm Licht, Und haben mögen Zuversicht, Daß du uns nach diesem Elend Wirst führen zur Freud' ohne End'!

Böhmische Brüder.

Mel. Wo Gott zum Haus ꝛc.

1738. Wer Jesum für den Meister hält, Und sich sein Bild vor Augen stellt In Einfalt, wie ein frommes Kind, Der wird auch, wie Er selbst, gesinnt.

2. Der Heiland, der Gott selber war, Der stellte sich als Menschen dar, Entblößt von göttlicher Gewalt, Und hüllte sich in Knechtsgestalt.

3. Er ließ die ganze Lebenszeit Nichts, als nur Unterthänigkeit, Und bis ans Kreuz Gehorsam sehn, Nur, daß uns möchte wohl geschehn.

4. Drum hat ihn auch sein Gott erhöht, Daß er den Namen: „Heil" empfäht, Der bis in Ewigkeit besteht, Und über alle Namen geht.

5. Er ist's, vor dem die Kniee beugt, Was Himmel, Erd' und Hölle zeugt, Vor dessen Fuß sich niederlegt, Was Kronen hier und Scepter trägt.

6. Wohl dem, der seinen Herrn erkennt, Wenn er den Namen Jesus nennt! Wohl dem, der dieß Geheimniß weiß Zu unsres Gottes Lob und Preis!

7. Du, meine Seele, folge nur Des großen Jesu sichrer Spur! Die Demuth hilft ja Allen fort; Je kleiner hier, je größer dort!

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

1739. Wie so wenig gibt's der Seelen, Herr, mein König, Jesu Christ, Die zum Freunde dich erwählen, Denen du ihr Alles bist! Deren Aug' auf dich nur schaut, Deren Herz nur dir vertraut, Die mit heißen Liebesthränen Immer nur nach dir sich sehnen!

2. An der Welt und ihren Freuden Hängt der Meisten ganzer Sinn; Auf des Teufels gift'gen Weiden, Wo der Tod ist ihr Gewinn, Auf der breiten Sündenbahn Wandeln sie in ihrem Wahn, Müh'n sich ab mit eitlen Dingen, Mögen nicht gen Himmel dringen.

3. Ach, wenn sie es doch nur wüßten, Welch ein treuer Herr du seyst, Und wie selig alle Christen, Deren Herz und Mund dich preist! Kennten sie den Frieden nur, Den man fühlt auf deiner Spur: O, sie würden sich nicht schämen, Gnade von dir anzunehmen!

4. Reuig würden sie dir nahen, Dich um dein Erbarmen flehn, Voller Inbrunst dich umfahen, Und nicht wieder von dir gehn; An dein Kreuz und bittres Leid Dächten sie dann allezeit, Möchten von nichts Anderm wissen, Könnten nimmermehr dich missen.

5. Ja, wo du fehlst, ist es trübe, Kalt und elend, öd' und todt; Ohne dich gibt's keine Liebe, Außer dir ist lauter Noth; Nichts als Schmerzen, Angst und Pein, Nichts als eitler, leerer Schein; Ohne dich gibt's keine Treue, Nichts, das wahrhaft uns erfreue.

6. Doch, wer dich, o Herr, gefunden, Dir am treuen Herzen ruht, Und, geheilt durch deine Wunden, Freudig deinen Willen thut: Der ist selig, Herr, schon hier! Und gelangt er einst zu dir,

Digitized by Google

Wird er ewig bei dir leben, Und in Himmelsfreude schweben.

7. O, so laß mich nimmer wanken Einen Schritt von dir, Herr Christ, Daß ich ganz dich mög' umranken, Dich, der du mein Weinstock bist! Komm ins arme Herz hinein, Süßer Freund, und mach' mich rein, Daß ich ganz der Sünd' absterbe, Und den Himmel einst ererbe! G. F. L. Knat.

Mel. Befiehl du deine Wege.

1740. Wollt ihr den Heiland finden, So suchet ihn noch heut'; Eilt, ihm euch zu verbinden, Noch ist die Gnadenzeit! Wollt ihr die Kron' empfangen, So laufet nach dem Ziel; Wer Großes will erlangen, Der sucht und müht sich viel.

2. Soll er sich euch vereinen, Sucht ihn in Niedrigkeit; Die hoch zu stehen meinen, Verfehlen seiner weit.

3. Drückt euch das Kreuz hienieden, Sucht ihn in eurer Pein; Leicht sind von ihm geschieden, Die mit der Welt sich freu'n. Und kommt's mit euch zum Sterben, Sucht ihn mit gläub'gem Sinn; Er läßt euch nicht verderben, Der Tod ist euch Gewinn.

4. Sucht ihn im Himmel droben, Im Chor der Seraphim; Die ihn hier liebend loben, Sind dort auch nah bei ihm. Sucht ihn im tiefsten Herzen, Dieß ist sein Heiligthum; So preist ihr, frei von Schmerzen, Auf ewig seinen Ruhm!

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

1741. Wo soll ich hin? wo aus und an? Hier ist ein Scheideweg; Da seh' ich eine breite Bahn, Dort einen schmalen Steg.

2. Hier ruft die Welt: „Komm, hier ist gut Auf lauter Lust zu gehn!" Ja, folge nur, spricht Fleisch und Blut, Es wird dir wohl geschehn!

3. Sie kommen, sie umringen mich, Und ziehen mich schon fort. Was aber seh', was höre ich? Wer ruft, wer winkt mir dort?

4. Am schmalen Weg steht Gottes Lamm, Das mir zum Leben ist Gestorben an des Kreuzes Stamm, Mein Heiland Jesus Christ.

5. Der ruft mir: „Flieh' und rette dich, Du gehst der Hölle zu!" Herr, ruf' ich, unterweise mich; Sey du mein Führer, du!

6. Herr, zeige du allein den Weg, Darauf ich wandeln soll! Ich folge dir; ist gleich der Steg Schmal, eng und trübsalsvoll:

7. So ist er doch die rechte Bahn Zur ew'gen Lebens Thür. Ich folge dir, du gehst voran; Zeuch uns, so laufen wir!

IV. Himmlischer Sinn.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

1742. Ach, daß aller Welt Getümmel Möcht' in mir gedämpfet seyn, Und der stille Freudenhimmel Meine Seele nehmen ein! Wo kein Feind, kein Zank und Streit, Keine Widerwärtigkeit, Keine Trübsal, keine Schmerzen Kommen zu den stillen Herzen.

2. Schöner Himmel voller Frieden, Freistatt voller Seligkeit! Wie werd' ich, der ich hienieden Lebe voller Angst und Streit, Wie werd' ich mich freu'n, wenn du Mir wirst gönnen deine Ruh'! Ach, du sanftes, stilles Wesen! Wie werd' ich in dir genesen!

3. Jesu, meine Seelen-Wonne! Führ' mich in dein Freudenhaus, Wo das Goldlicht deiner Sonne Mir wird nimmer löschen aus! Wo kein Leiden mehr mich quält, Wo nur Wonne mich beseelt, Wann du willst nach diesem Leben, Deine stille Ruh' mir geben.

Eigene Melodie.

1743. Ach Jesu, zeuch mich von der Erden, Laß meine Seele himmlisch werden! Nimm, was da irdisch, von mir hin, Und dämpf' in mir des Fleisches Sinn!

2. Wie selig sind schon hier die See-

Digitized by Google

Gott, von Allem frei, Und gib, daß mein Beginnen Aufwärts gerichtet sey! Die Welt kann doch nichts geben, Das wahre Ruhe brächt'; Wer dich zu Ruh' und Leben Erwählet, der trifft's recht!

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.
(Matth. 6, 24.)

1746. Die Liebe Gottes und der Erden, Die können nicht beisammen seyn; Soll Gott von dir geliebet werden, So mach' dich nicht der Welt gemein. Zwei Fürsten von ungleichem Reich Liebt und verehrt man nicht zugleich.

2. Hier braucht es auch kein langes Wählen, Wer unter beiden Herr seyn soll! Die Welt gibt nichts, als Sorg' und Quälen, Bei Gott ist Alles segensvoll! Wie schrecklich hat nicht der gefehlt, Der jene sucht und Gott nicht wählt!

3. Doch rennt in sichern Menschentagen Die große Schaar dem Mammon zu; Nach Gottes Reich will Niemand fragen, Um zeitlich Gut ist keine Ruh'. Mit tausend Sorgen spät und früh Macht man sich tausend eitle Müh'.

4. O Jesus, laß mich weise werden! Welt, fahre hin, Gott ist mein Heil! Behalte, was nur glänzt auf Erden, Und biete deinen Mammon feil! Ich will ihn nicht! — in Gott allein Kann ich getrost und selig seyn!

5. Auf dich, Herr, setz' ich mein Vertrauen, Du sorgst für mich mit Vatertreu'! Dir will ich auf die Hände schauen, Denn deine Güt' ist täglich neu; Wen du erlöst, dem gibst du auch Des Leibes Güter zum Gebrauch.

6. Drum leg' ich alle meine Sorgen Getrost in deinen Vaterschooß, Denn von der Sorge für den Morgen Macht mich, Gott, deine Gnade los; Es ist genug, daß jeder Tag Sein' eigne Plage haben mag.

7. Nur nach dem Himmel laß mich trachten, Nach deines Reichs Gerechtigkeit, Die lehr' mich einzig theuer achten, Vor allen Gütern dieser Zeit; Das gibt dem Geiste Muth und Ruh', Dem Leib fällt dann die Nothdurft zu.

8. So nimm denn nun mein Leib und Leben Mit Allem, was ich hab' und bin, Und Allem, was du mir gegeben, In deine treue Sorgfalt hin, Bis du mich aus dem Fremdlingsstand Einführst ins frohe Vaterland!

M. G. Riegerin, geb. Weissensee.

Mel. Ach Gott vom Himmel ꝛc.

1747. Die Seele kann die wahre Ruh' Im Zeitlichen nicht finden; Was ich darinnen such' und thu', Muß als ein Rauch verschwinden. Unsterblich ist die Seel', drum muß Unsterblich seyn, was ohn' Verdruß Sie ewig soll vergnügen!

2. Mir ist nichts auf der Welt bewußt, Das solche Ruh' kann geben; Nicht Augenlust, nicht Fleischeslust, Nicht eitler Hoffart Leben. Drum will ich auch nicht denken drauf, Nein, Herz, schwing' dich zu Gott hinauf, Zu seiner ew'gen Fülle!

3. O höchstes Gut, sey hier und dort Mein Reichthum, Lust und Ehre! Gib, daß in mir sich fort und fort Das Sehnen nach dir mehre; Daß ich dich stets vor Augen hab', Und mir und Allem sterbe ab, Das mich von dir will ziehen!

4. Hilf, daß ich führe meinen Gang Mit dir im Himmel oben! Dann preis' ich dich mein Lebenlang, Und schau' dich ewig droben. So kann mein Herz zufrieden seyn, Und findet, Gott, in dir allein, Was es im Grund begehret!

5. Dazu gib mir von deinem Thron, O Vater, Gnad' und Stärke! Zerstör', o Jesu, Gottes Sohn, Des Satans Reich und Werke! O heil'ger Geist, steh' du mir bei, Daß mein Begehren das nur sey: „Gott über Alles lieben!"

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1748. Du, o schönes Weltgebäude, Magst gefallen, wem du willst: Deine leichtgewohnte Freude Ist mit lauter Angst umhüllt! Denen, die den Himmel hassen, Will ich ihre Weltlust lassen; Mich verlangt bei dir allein, Jesu, theures Heil, zu seyn!

2. Müde, die der Arbeit Menge Und der Sonne Gluth beschwert, Wünschen, daß des Tages Länge Werde durch die Nacht verzehrt; Daß sie nach so vielen

Digitized by Google

freier, Und alle Tage dir getreuer: Dann leb' ich ohne Sorgenpein!

Michael Hahn.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen ꝛc.

1750. Gott und Welt, und beider Glieder Sind einander stets zuwider; Was Gott lobt, das schilt die Welt, Und er schilt, was hoch sie hält.

2. Klugheit nach des Fleisches Sinnen, Künstlich und geschickt Beginnen, Erdenreichthum, Ehr' und Macht, Ist ihr Schatz, den sie bewacht.

3. Aber Gott hat an dem Allen, Wenn man's lieb hat, nur Mißfallen, Und hält hoch, was diese Welt Thöricht, schwach und niedrig hält.

4. Willst du recht erhaben werden, Laß das Wesen dieser Erden; Es betrügt dich überall; Hier ist Hoheit tiefer Fall!

5. Was dein Herz, o Mensch, begehret, Wird in Jesu dir gewähret; Suche Jesum nur allein; Mit ihm bleibet Alles dein!

6. Suchst du wahrer Weisheit Gaben? Du kannst sie in Jesu haben; Er hat Alles wiederbracht, Ist zur Weisheit uns gemacht!

7. Wünschest du dir Kraft und Stärke? Wirk' in Jesu deine Werke; In dem Herrn ist Macht und Kraft, Sieg und Leben dir verschafft!

8. Willst du hoch zu Ehren steigen? Gib dich Jesu nur zu eigen; Niemand hat mehr Ehr' und Ruhm, Als, wer Jesu Eigenthum!

9. Trachtest du nach Gut und Schätzen? Laß dich Jesu Lieb' ergötzen; Jesu Liebe kann allein Deiner Seele Reichthum seyn!

10. Lieb' in Jesu, was du liebest; Ueb' in Jesu, was du übest; Jesum, Jesum laß allein Alles dir in Allem seyn!

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1751. Herr Gott, du kennest meine Tage, Du siehst, daß ich, dein schwaches Kind, Den Schatz in solchen Schalen trage, Die irdisch und zerbrechlich sind; Drum mache du mich allezeit Zum Sterben fertig und bereit!

2. Laß mich nach der Erkenntniß streben, Daß du mir hast mein Ziel bestimmt, Und daß mein ungewisses Leben Vielleicht gar bald ein Ende nimmt; Ja, lehre du mich diesen Schluß: Daß ich einmal von hinnen muß!

3. Ich soll nach jener Wohnung trachten, In der ich ewig bleiben kann; Drum lehr' mich auf den Himmel achten, Den seh' ich als mein eigen an: So wird mein Haus, hier auf der Welt, Und auch fürs Ew'ge, wohl bestellt!

4. Mein Herz, o sey im Himmel droben, Denn da ist auch mein Schatz und Theil, Den Jesus mir hat aufgehoben, Dort ist das fest versprochne Heil! Die Weltlust sey mir viel zu schlecht; Im Himmel ist mein Bürgerrecht!

5. Der Tod wird mich nicht schrecken können, Die Welt nur zagt vor seinem Bild; Ich will ihn deinen Boten nennen, Weil du durch ihn mich holen willt; Wo man mit ihm Bekanntschaft hat, Da hat der Schrecken keine Statt!

6. Kommt nur, ihr lang' ersehnten Stunden! Komm, eile, mein Erlösungstag, Da ich, von aller Noth entbunden, Zum Leben sterbend dringen mag! Da find' ich in des Höchsten Hand Mein Eden, mein gelobtes Land!

7. Ja, Herr, dir will ich mich ergeben, Dir, dessen Eigenthum ich bin! Du, liebster Jesu, bist mein Leben, Und Sterben bleibet mein Gewinn! Ich lebe dir, ich sterbe dir; Sey du nur mein, so gnüget mir!

8. Hilf mir, dich, mich, die Welt erkennen: Dich, daß du mir mein Alles bist; Mich, daß ich Staub und Nichts zu nennen, Die Welt, daß sie mein Kampfplatz ist! Wer dich, sich und die Welt erkennt, Der macht ein richtig Testament.

Mel. Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

1752. Hier ist meines Bleibens nicht, Mein Herz ist schon frei geworden Von dem, was die Welt verspricht, Ich steh' in der Pilger Orden. Ich durchreise nur die Welt; Mein Sinn steht zum Himmelszelt!

2. Hier ist meines Bleibens nicht,

Digitized by Google

Nein, in Salems goldnen Mauern Steht mein Hüttlein hoch im Licht, Das die Welt mird überdauern; Hier ist nicht des Geistes Ruh'; Nein, er eilt der Heimath zu!

3. Meines Bleibens ist nicht hier, Drum will ich mich nicht beladen; Welt, ich sage frei zu dir: Deinen Tand acht' ich für Schaden! Lad' ihn deinen Freunden auf; Mich verhindert er im Lauf!

4. Meines Bleibens ist nicht hier; Welt, du sollst mich nicht bethören! Lüge Andern etwas für, Die dein Lügen lieber hören: Mir erklingt ein wahrer Ton Von der Gottheit heil'gem Thron.

5. Meines Bleibens ist nicht hier, Darum acht' ich nicht die Wege, Die ich bis zur Himmelsthür Unterm Kreuz zurücklege. Sey der Lauf auch lang und schwer: Jesus gehet vor mir her!

6. Hier ist meines Bleibens nicht; Laß es donnern, laß es stürmen: Wenn der Weltkreis um mich bricht, Und die Wetter hoch sich thürmen: Komm ich nur zum Himmel ein, Da will ich schon sicher seyn!

7. Meines Bleibens ist nicht hier; Muß ich auch im Finstern reisen, Ist mein Heiland doch bei mir, Der wird mich zurechte weisen, Und mich führen auf der Bahn, Da mein Fuß nicht fallen kann!

8. Hier ist meines Bleibens nicht, Drum will ich mich nicht verweilen, Sondern thun nach meiner Pflicht, Und als Pilgrim eifrig eilen, Bis ich komme zu der Stadt, Wo mein Weg ein Ende hat.

9. Meines Bleibens ist nicht hier; Wer will mit von dannen ziehen? Wer da will, der folge mir, Laßt uns betend eilen, fliehen! Kommt, wir langen selig an Im verheiß'nen Kanaan!

10. Hier ist meines Bleibens nicht; Zeuch mich, Jesu, von der Erde! Zeuch mich stündlich, o mein Licht, Daß ich treu und himmlisch werde! Dann, wenn nun vollbracht mein Lauf, Nimm mich in dein Salem auf!

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

1753. Himmelan geht unsre Bahn, Wir sind Gäste nur auf Erden, Bis wir dort zum Kanaan Durch die Wüste kommen werden. Hier ist unser Pilgrimstand, Droben unser Vaterland!

2. Himmelan schwing' dich, mein Geist! Denn du bist ein himmlisch Wesen, Und du kannst, was irdisch heißt, Nicht zu deinem Zweck erlesen. Ein von Gott erleucht'ter Sinn Kehrt zu seinem Ursprung hin.

3. „Himmelan!" ruft er mir zu In des heil'gen Wortes Lehren; Das weis't mir den Ort der Ruh', Dem ich einst soll angehören. Wähl' ich dieß zur Leuchte mir, Hab' ich schon den Himmel hier.

4. Himmelan! Mein Glaube zeigt Mir das schöne Loos von ferne, Daß mein Herz schon aufwärts steigt Ueber Sonne, Mond und Sterne; Denn ihr Licht ist viel zu klein Gegen jenen Glanz und Schein!

5. Himmelan wird mich der Tod In die rechte Heimath führen, Da ich über alle Noth Ewig werde triumphiren. Jesus geht mir selbst voran, Daß ich freudig folgen kann!

6. Himmelan, nun himmelan! Das soll meine Loosung bleiben! Ich will allen eiteln Wahn Durch die Himmelsluft vertreiben. Himmelan nur steh' mein Sinn, Bis ich in dem Himmel bin!

Schmolke.

Mel. Ruhe ist das beste Gut.

1754. Himmelan, nur himmelan Soll der Wandel gehn! Was die Frommen wünschen, kann Dort erst ganz geschehn; Auf Erden nicht; Freude wechselt hier mit Leid. Richt' hinauf zur Herrlichkeit Dein Angesicht!

2. Himmelan schwing' deinen Geist Jeden Morgen auf; Kurz, ach kurz ist, wie du weißt, Unser Pilgerlauf! Fleh' täglich neu: Gott, der mich zum Himmel schuf, Präg' ins Herz mir den Beruf: Mach mich getreu!

3. Himmelan hat er dein Ziel Selbst hinaufgestellt. Sorg' nicht muthlos, nicht zu viel Um den Tand der Welt! Flieh diesen Sinn! Nur, was du dem Himmel lebst, Dir von Schätzen dort erstrebst, Das ist Gewinn.

4. Himmelan erheb' dich gleich, Wenn dich Kummer drückt, Weil dein

Digitized by Google

Vater, treu und reich, Stündlich auf dich blickt. Was quält dich so? Droben in dem Land des Lichts Weiß man von den Sorgen nichts; Sey himmlisch froh!

5. Himmelan wallt neben dir Alles Volk des Herrn, Trägt im Himmelsvorschmack hier Seine Lasten gern. O schließ' dich an! Kämpfe drauf, wie sichs gebührt! Denke: auch durch Leiden führt Die Himmelsbahn!

6. Himmelan ging Jesus Christ Mitten durch die Schmach. Folg', weil du sein Jünger bist, Seinem Vorbild nach! Er litt und schwieg; Halt' dich fest an Gott, wie er, Statt zu klagen, bete mehr! Erkämpf' den Sieg!

7. Himmelan führt seine Hand Durch die Wüste dich; Ziehet dich im Prüfungsstand Näher hin zu sich Im Himmelssinn; Von der Weltlust freier stets, Und mit ihm vertrauter, geht's Zum Himmel hin!

8. Himmelan führt dich zuletzt Selbst die Todesnacht; Sey's, daß sie dir, sterbend jetzt, Kurze Schrecken macht: Harr' aus, harr' aus! Auf die Nacht wird's ewig hell; Nach dem Tod erblickst du schnell Des Vaters Haus!

9. Hallelujah! himmelan Steig' dein Dank schon hier! Einst wirst du mit Schaaren nahn, Und Gott naht zu dir In Ewigkeit. Aller Jammer ist vorbei, Alles jauchzt, verklärt und neu, In Ewigkeit!

10. „Hallelujah" singst auch du, Wenn du Jesum siehst, Unter Jubel einst zur Ruh' In den Himmel ziehst. Gelobt sey Er! Der vom Kreuz zum Throne stieg, Hilft dir auch zu diesem Sieg! Gelobt sey er!

Joh. Gottfr. Schöner.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1755. Ich bin ein Pilgrim hier auf Erden, Ein Bürger jener Ewigkeit; Im Himmel wird es besser werden, Als hier, in dieser Leidenszeit. Mein Heiland, habe auf mich Acht, Bis meine Pilgrimschaft vollbracht!

2. Hier weiß ich keine Ruh' zu finden, Dort gibt sie mir des Vaters Haus; Es preßt die Bürde meiner Sünden Mir hier noch manche Seufzer aus. O Liebe, stehe du mir bei, Und mach' mich von der Sünde frei!

3. Hier wall' ich unter Klag' und Weinen, Hier ist noch meine Thränensaat; Dort oben wird die Ernt' erscheinen, Die mir mein Gott verheißen hat. Hier trag' ich Leide bis zum Grab, Dort wischt mir Gott die Thränen ab.

4. Hier muß ich noch durch Wüsten wallen; Dort oben ist mein Kanaan, Da ich ohn' Sünde, Straucheln, Fallen, Mein schönes Loos besitzen kann. Mein Heiland, ach, nur du, nur du Bringst mich zu der gewünschten Ruh'!

5. Ach, laß mich deine Huld genießen, Die sich zu deinen Sündern neigt; Laß Frieden auf die Seele fließen, Die sich vor deinem Throne beugt! Mein Retter, der mit mir verwandt, Komm, mache mir dein Herz bekannt!

6. Die Erdenzeit ist bald verlaufen, Ich eile meinem Ende zu; Lehr' treulich mich die Stunden kaufen, Und fertig seyn in jedem Nu! Vielleicht kommt mir der Tod noch heut'; O Jesu, mache mich bereit!

Mel. Christus, der ist mein Leben.

1756. Ich blick' in jene Höhe, Wohin mich Jesus ruft; Das Land, worauf ich stehe, Ist nichts, als meine Gruft.

2. Die Welt, in der ich lebe, Gibt mir nur dürres Laub; Und was ich ihr einst gebe, Mein Leib, ist auch nur Staub.

3. Drum, Heiland, ach, ich bitte: Entreiße bald mich ihr! Mein Geist, von seiner Hütte Gedrückt, sehnt sich nach dir.

4. Du bist's, auf den ich blicke, O du, mein ew'ges Licht! Der Erde Reiz verrücke Mir diese Aussicht nicht!

5. Nur du bist meine Sonne, Die mir am Himmel scheint! Such' ich wo anders Wonne, So bin ich selbst mein Feind.

6. Ach, wenn ich hängen bliebe An Freuden außer dir, Getrennt von deiner Liebe: Wie traurig stünd's mit mir!

7. Genieß' ich auch hienieden Nicht viele Heiterkeit: Dein Trost, dein Heil und Frieden Vergüten alles Leid!

Digitized by Google

8. Nur meine Seele retten, Nur das sey mein Gesuch! Wenn Sünder Welten hätten, Was nützte das beim Fluch?

9. Willst du, so mag auf Erden Mein Weg wie deiner seyn, Voll Leiden und Beschwerden: Genug, wenn du bist mein!

10. Du bringst mir im Gedränge, In tiefer Dunkelheit, Bei heißer Thränen Menge Kraft, Licht und Schutz im Streit.

11. Du bleibst mir stets zur Seite, Befreist mich von der Welt; Du bleibst in jedem Streite Mein Sieger, der mich hält.

12. In Allem überwinden, Ist deiner Freunde Pflicht; Denn du, um uns zu finden, Flohst Kreuz und Marter nicht.

13. So denk' ich, leb' und glaube, Bis ich vollendet bin; Dann führst du mich vom Staube Zu deiner Ruhe hin!

J. G. Schöner.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen König.

1757. Jesu, du König der Engel und himmlischen Chöre! Herrlicher Fürst triumphirender, flammender Heere! Sieh' uns doch an! Mach' in dem Herzen dir Bahn, Daß es dich innigst verehre!

2. Herrscher des Himmels, du Führer unzähliger Wesen, Laß uns im Wesen der Ewigkeit völlig genesen! Stell' Alles dar, Wie es von Ewigkeit war! Rett' uns auf ewig vom Bösen!

3. Schau', ich, ein Fünklein von deiner unendlichen Flamme, Sehne mich herzlich nach Gnaden vom göttlichen Lamme; Wann werd' ich rein? Wann werd' ich wiederum seyn Fest in dem ewigen Stamme?

4. Feuer der Liebe, das Alles, was eitel, verzehret! Quelle, die Alles mit Wahrheit und Gnaden ernähret! Zieh' mich zu dir! Fließe doch ewig in mir! Dann ist mein Seufzen erhöret!

5. Gib mir lebendige Weisheit von oben zum Leben; Ich will mein Herz und mein Wesen dir gänzlich ergeben! Mache mich rein! Lasse beständig mich seyn, Stets in dem Himmlischen schweben!

Mel. Seelenbräutigam.

1758. Jesu, zeuch mein Herz Zu dir himmelwärts! Gib, daß ich mag Alles fliehen, Was mich kann von dir abziehen. Jesu, zeuch mein Herz Zu dir himmelwärts!

2. Jesu, zeuch mein Herz Zu dir himmelwärts! Laß mich ja in nichts verweilen, Was mich hindert an dem Eilen. Jesu, zeuch mein Herz Zu dir himmelwärts!

3. Jesu, zeuch mein Herz Zu dir himmelwärts! Laß mich doch in nichts verstricken, Was mir kann mein Ziel verrücken! Jesu, zeuch mein Herz Zu dir himmelwärts!

4. Jesu, zeuch mein Herz Zu dir himmelwärts! Laß mich nicht zurücke sehen, Oder jemals stille stehen! Jesu, zeuch mein Herz Zu dir himmelwärts!

5. Jesu, zeuch mein Herz Zu dir himmelwärts! Fördre du doch mein Verlangen, Dir nur einzig anzuhangen! Jesu, zeuch mein Herz Zu dir himmelwärts!

6. Jesu, zeuch mein Herz Zu dir himmelwärts! Mehre selbst die zarten Triebe Einer lautern, ew'gen Liebe! Jesu, zeuch mein Herz Zu dir himmelwärts!

7. Jesu, zeuch mein Herz Zu dir himmelwärts! Zeuch mich, zeuch mich von der Erden, Daß ich ganz mög' himmlisch werden! Jesu, zeuch mein Herz Zu dir himmelwärts!

Joh. Conr. Allendorf.

Mel. Nun lob', mein' Seel', den Herren.

1759. Laß uns doch nicht begehren, O meine Seel', in dieser Zeit, Was dich nur kann beschweren, Und hindern an der Seligkeit! Was willst du Ehre suchen, Die doch vergänglich ist? O lerne sie verfluchen! Sie währt nur kurze Frist; Sie läßt dich grausam fallen In Trübsal, Angst und Pein; Drum lerne du vor Allen Bei Gott in Ehren seyn!

2. Was kann dir Wollust nützen, O meine Seel', in dieser Welt? Was kann dich Reichthum schützen, Wenn uns der Würger überfällt? Dort ist die rechte Wonne, Wo mein Herr Jesus wohnt, Der, als die Freudensonne,

Digitized by Google

Dem Glauben ewig lohnt! Dort laß gekrönt uns werden Im hohen Himmelssaal! Komm, eile von der Erden Zum ew'gen Hochzeitmahl!

3. Was hilft ein üppig Leben? Was Reichthum, Ehr' und Herrlichkeit? Der Himmel nur kann geben, Was ewig Leib und Seel' erfreut! In Jesu sich ergötzen, Bleibt ewig süß und gut; Sein Reich vor Allem schätzen, Erquicket Geist und Muth. In ihm den Reichthum haben, Den suchen er gelehrt, Das kann ohn' Ende laben, Das ist des Suchens werth!

4. In Jesu hab' ich Güter, In Jesu hab' ich Himmelslust, Wie dir, du Menschenhüter, Und mir, dem Armen, wohl bewußt! Laß mich die Welt verachten, Die feind dir ist und war; Ich will nach Ehren trachten, Die frei sind von Gefahr. Laß mich ihr Wesen hassen! Ich will mit Lieb' und Treu' Nur dich, mein Heil, umfassen: Dann bleib' ich kummerfrei.

5. Die Welt, sie mag mir fluchen: Du bleibst mein Segen, Jesus Christ! In dir nur will ich suchen, Was meiner Seele heilsam ist! Laß sie mich immer setzen In Angst und Traurigkeit: Du kannst ja wohl ergötzen Mein Herz zu aller Zeit. Und sollt' ich frühe sterben, So werd' ich frei von Qual; Du führst ja deine Erben Selbst durch das Todesthal!

6. Das aber will ich zeugen, Das will ich rühmen Tag und Nacht: Daß mir mein Gott zu eigen Sein Königreich hat zugedacht! Ihr Thoren hier auf Erden, Fahrt hin mit eurer Welt! Ich will gekrönet werden In Christi Himmelszelt! Ich soll mit Ihm regieren, Den Erd' und Himmel preist, Mit ihm ein Leben führen, Das unvergänglich heißt!

7. O Jesu, meine Freude, Wann kommt die frohe Zeit heran, Daß ich von hinnen scheide, Daß ich dich ewig loben kann? Wann werd' ich doch gezieret Mit Kleidern goldenhell? Wann werd' ich hingeführet Zu dir, du Lebensquell? O laß mich Kronen tragen, Die ohne Flecken sind! Dann will ich Lob dir sagen Als Gottes Erb' und Kind!

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

1760. Mein Herz, du mußt im Himmel seyn, Dein Schatz ist ja dort oben! Was hier ist, halte nicht für dein, Dort ist dir's aufgehoben! Was nützt ein Schatz, den Rost verzehrt? Nur der Schatz ist des Suchens werth, Den man im Himmel sammelt.

2. Der wird geschenkt, und nicht verdient, Kein Mensch mag ihn erwerben. Nur Jesus, der uns Gott versöhnt, Läßt uns den Himmel erben. Für Herzen ist kein beff'res Gut, Als was mit seinem eignen Blut Uns Gottes Sohn erworben.

3. Das ist ein Schatz, der sicher bleibt, Wir finden ihn durch Glauben; Kein Feind ist, der uns draus vertreibt, Kein Dieb, der ihn kann rauben; Kein Tod vertilgt ihn, keine Zeit; Er währet in die Ewigkeit, So lang' die Seele lebet.

4. Mach', Jesu, diesen Schatz mir groß, Und lehr' mein Herz dran hangen, Und neben diesem Himmelsloos Kein irdisches verlangen! Alsdann ist Sterben mein Gewinn. Mein Herz, wenn ich einst droben bin, Soll für den Schatz dir danken. Ph. Fr. Hiller.

Nach eigener Melodie.

1761. Mein Leben ist ein Pilgrimstand; Ich reise nach dem Vaterland, Nach dem Jerusalem dort oben. Da, wo die heil'ge Gottesstadt Mein Herr und Heil gegründet hat, Da werd' ich einst ihn ewig loben! Mein Leben ist ein Pilgrimstand, Ich reise nach dem Vaterland.

2. Es rinnt und läuft ohn' Unterlaß Auch meines Lebens Stundenglas, Und was entflohen, kehrt nicht wieder; Ich eile hin zur Ewigkeit. Herr Jesu, mach' mich nur bereit, Und öffne mir die Augenlieder! Kein zeitlich Gut verblende mich; Mein Auge seh' allein auf dich!

3. Kein Reisen ist ohn' Ungemach, Mein Lebenspfad hat auch sein Ach! Er führt nicht stets auf Blumenwegen. Der Steg ist eng, der Feinde viel, Sie locken gern mich ab vom Ziel, Und Dornen stehn mir oft entgegen. Durch öde Wüsten muß ich gehn, Und kann den Ausweg selten sehn.

Digitized by Google

4. Der Sonne Glanz mir oft gebricht, Der Sonne, die ihr Gnadenlicht Nur in die reinen Herzen senket; Die Stürme brausen auf mich zu, Und nirgends, nirgends find' ich Ruh', Wie viel mein Herz auch sinnt und denket. Doch denk' ich an die Himmelsthür, So hab' ich Trost und Lohn dafür.

5. Du treuer Hüter Jesus Christ, Der du ein Pilgrim worden bist, Als du dich meiner angenommen! Dein Wort bewahre meinen Tritt, Und lasse mich mit jedem Schritt Zu deinem Heile näher kommen! Mein Leben flieht, ach, eile du, Und gib mir Trost und Seelenruh'!

6. Gib durch den Geist der Heiligkeit Im Glauben mir Beständigkeit, Um mich vor Straucheln zu bewahren. Ich falle stündlich, hilf mir auf! Zeuch du mich selbst zu dir hinauf, Um Heil und Segen zu erfahren! Laß deinen süßen Gnadenschein In Finsterniß nie ferne seyn!

7. Wenn mir mein Herz, o Gnadenfüll', Vor Durst nach dir verschmachten will, So laß bei dir mich Labung finden; Und schließ' ich einst die Augen zu, So bring' mich zu der stolzen Ruh', Wo Müh' und Kampf auf ewig schwinden, Und nimm das müde Kind alsdann Im Vaterhause freundlich an.

8. Und bin ich auch im fremden Land Leicht von der blinden Welt verkannt: Dort sind die Freunde, die mich kennen! Dort werd' ich, selig immerdar, Dir dienen mit der Himmelsschaar, Und in der reinsten Liebe brennen. Mein Heiland, komm', ach, bleib' nicht lang, Mein Herz ist sehnsuchtsvoll und bang!

F. A. Lampe. (Verändert.)

Mel. Ich dank' dir schon ꝛc.

1762. Nimm dich, o meine Seel', in Acht! Du sollst schon hier im Leben Nach dem, was ewig selig macht, Nicht erst im Tode, streben.

2. Kann Reichthum, Ehre, Lust der Welt Im Himmel dich versorgen, So renn' und sorg', und sammle Geld Am Abend und am Morgen!

3. Was aber ist der Schrift Bericht? — Der Weltkreis wird vergehen! So können ja die Güter nicht Den Welttod überstehen.

4. Und wirst du täglich nicht gewahr, Wie Viel' man trägt zur Erden? Man legt sie arm in ihre Bahr', Ihr Gut muß Andern werden.

5. Was hat die Erde sonst für dich, Das du mit dir kannst bringen? Schau', Pracht und Hoheit enden sich, Tod ist in allen Dingen.

6. Der Himmel hat dein wahres Gut, Nach dem sollst du stets trachten! Schau', dort hinauf schick' deinen Muth, Und lern' die Welt verachten.

7. O wer beschreibt den Reichthum mir, Der wartet auf die Frommen! Wer jene Lust, zu welcher wir Durch Christi Liebe kommen?

8. Kein Aug' und Ohr hat je erkannt, Kein Herz hat noch empfunden Der Seelen Ruh' und Freudenstand, Die selig überwunden.

9. Was hemmt die Erde meinen Lauf? Was hält sie mich im Zügel? Ich sehne herzlich mich hinauf! Wer gibt mir Adlersflügel?

10. Komm, Jesu, nimm zu dir mich ein! Komm, komm mit deinen Freuden! Ich habe Lust, bei dir zu seyn, Und selig abzuscheiden.

Simon Dach.

Mel. Ich dank' dir schon ꝛc.

1763. O Christ, erhebe Herz und Sinn! Was hängst du an der Erden? Hinauf, schwing' dich zum Himmel hin! Ein Christ muß himmlisch werden.

2. Was bist du in der Welt? ein Gast, Ein Fremdling und ein Wandrer! Wenn kurz du hausgehalten hast, So erbt dein Gut ein Andrer.

3. Was hat die Welt, was beut sie an? Nur Tand und eitle Dinge; Wer einen Himmel hoffen kann, Der achtet sie geringe.

4. Wer Gott erkennt, kann der wohl noch Den Sinn aufs Niedre lenken? Wer Jesum kennt, der denket hoch; So müssen Christen denken.

5. Sieh', Christ, nie sorgend unter dich, Wenn dich die Leiden drücken; Sieh' gläubig in die Höh', und sprich: Der Herr wird mich erquicken.

6. Dort ist das rechte Kanaan, Wo Lebensströme fließen. Blick' oft hin-

Digitized by Google

auf! der Anblick kann Den Leidenskelch versüßen.

7. Dort oben ist des Friedens Haus. Gott theilt zum Gnadenlohne Den Ueberwindern Kronen aus; Kämpf' auch um Ruh' und Krone!

8. Dort ist's den Engeln süße Pflicht, Gott Preis und Dank zu bringen; O Seele, sehnest du dich nicht, Mit ihnen zu lobsingen?

9. Dort herrscht dein Heiland, Gottes Sohn! Und nach dem Kampf auf Erden Sollst du vor seinem Gnadenthron Von ihm gekrönet werden.

10. Hilf, Jesu, daß ich für und für Den Geist zu dir erhebe, Und daß ich jetzt und ewig dir Anhänge, diene, lebe!

Ehrenfried Liebich.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1764. O Welt, du Lust der Reichen! Wem soll ich dich vergleichen? Wie bild' ich dich doch ab? Du bist ein Haus voll Sünder, Darin die Menschenkinder Sich träumend fördern in das Grab.

2. Du bist ein Feld, das blühet, Und tausend Sünden ziehet; Ein weites Land bist du, Darin die Menschen pflegen Auf eitel bösen Wegen Zu gehen ohne Rast und Ruh'.

3. Du scheinst zu seyn ein Garten, Darin in tausend Arten Gewächs' und Blumen stehn. Doch wer sie riecht und schmecket, Und nicht das Gift entdecket, Muß bald im Elend untergehn.

4. Die dich von Außen schauen, Und deinen Wegen trauen, Die kommen übel an; Sie fangen an zu irren, Und fest sich zu verwirren, Bis endlich Niemand helfen kann.

5. Der Satan, der Verführer, Der Sündenwelt Regierer, Gibt Alles lieblich vor; Und die Gehör ihm geben, Nach seinem Wink zu leben. Verfehlen dann des Himmels Thor.

6. O darum, liebe Christen, Laßt mit Verstand uns rüsten, Und gehn den schmalen Pfad! Nehmt wahr des Satans Tücke, Der Welt verborgne Stricke, Und folget Jesu treuem Rath!

7. Gott läßt uns aufgehen Aus heil'gen Himmelshöhen Des Geistes Gnadenlicht; So laßt uns nicht verschmähen Die Strahlen, die wir sehen! O kommt, und irrer länger nicht!

8. Laßt uns doch weislich handeln, In Christi Glanz zu wandeln, Sein Leben zu empfahn! O Gott, du wollst uns lehren Der Welt uns zu erwehren! Zeuch uns in Gnaden himmelan!

Mel. Herr, ich habe missgehandelt.

1765. Ruhe hat uns Gott verheißen, Ruhe, die da ewig währt. Da wir hier durch Wüsten reisen, Wo uns Gott den Glauben lehrt, Soll uns die Verheißung treiben, Daß wir nicht dahinten bleiben.

2. Lehr' mich, Herr, im Glauben wallen, Nur nach deiner Führung gehn, Stehen, wenn schon Andre fallen, Hoffen, wo noch nichts zu sehn. Denn die dein Wort angenommen, Läss't du, Gott, zur Ruhe kommen.

3. Will der Weg mir lange werden, Zeige mir das nahe Land; Ist das Streiten voll Beschwerden, Stärke mir zum Sieg die Hand! Dahin, wo ich ausgegangen, Laß mein Fleisch nicht mehr verlangen.

4. Laß mich nicht von Ruhe träumen, Wo mein Geist doch keine hat! Die nicht glauben, die versäumen Ihren Theil an jener Stadt, Und in dieser Erdenwüste Sind die Gräber ihrer Lüste.

5. Was ich denke, was ich thue Unter meiner Pilgrimslast, Alles geh' auf deine Ruhe, Die du uns verheißen hast, Daß ich auf Verheißung sterbe, Und das Loos des Glaubens erbe.

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Eins ist noth, ach Herr ꝛc.

1766. Sammelt Schätze nicht auf Erden, Die ihr Gottes Kinder seyd, Weil sie bald verschwinden werden, Und vergehen mit der Zeit! Vertiefet euch nicht in die weltlichen Gaben, Nach denen die Diebe nachspähen und graben. Je mehr euch das Haben der Schätze gefreut, Je bitterer bringt das Verlieren euch Leid.

2. Rost und Motten können fressen Schätze, die auf Erden sind; Ach dein Gott werd' nicht vergessen Ueber dem, o Gotteskind! Sey klug, nicht darüber

Digitized by Google

die Zeit zu verderben, Sonst wirst du mit Gottes Erwählten nicht erben; Laß Irdisches liegen, als nichtig und klein; Dein Gott und die himmlischen Schätze sind dein.

3. Wirst du dich der Welt gleich stellen, Und begehren, was sie will, Mußt du mit ihr gehn zur Höllen, Und erwählst ein gräulich Ziel. Fleuch! laß dir's zu heiliger Warnung gereichen, Dem Weltsinn in keinerlei Stücken zu gleichen! Was gehn dich die Götzen der Eitelkeit an? Du sollst ja das Leben, den Himmel empfahn!

4. Sind dir einmal deine Augen, Liebe Seele, aufgethan, — Siehst du, was die Welt mag taugen, Und daß sie nichts nützen kann: Dann laß dich ihr Wesen nicht wieder verblenden, Und nicht zur verlassenen Nichtigkeit wenden, Sonst wird ja dein Zustand erbärmlicher seyn, Als dessen, dem niemals geleuchtet ein Schein.

5. Gib doch deinem armen Herzen Nicht ein Ding, das bald vergeht; Denn es schaffet dir nur Schmerzen, Wenn es einst verlassen steht. Bedenke, wie Satan begierig drauf lauschet, Ob einer die Erstgeburt ihm nicht vertauschet? Was gibt er dafür? ach, ein Linsengericht, Und dann die Verdammniß ohn' Odem und Licht!

6. Sind wir zu der Welt gekehret, Wandelt uns das Eitle an, Daß die Seele schnell begehret, Was dem Geist nicht frommen kann. Dann sind wir betrübet, zerstreuet, zerrüttet; Drum folge dem Geiste, der stets in dir bittet: Erwähle das Leben in Jesu, dem Herrn, So lebst du, so bleibet die Hölle dir fern!

Michael Hahn.

Mel. Ruhe ist das beste Gut.

1767. Schwing' dich auf zu Gott, mein Geist, Zu dem reinsten Licht! Was auf Erden herrlich heißt, Darauf baue nicht! Das ist nur Schaum. Ird'sches ist veränderlich; Ew'ges suchend, rette dich Aus Nacht und Traum!

2. Nur zum Pilgerland bestimmt Ist die Erde dir. Wer sie für die Heimath nimmt, Irret trostlos hier, Des Zweifels Spiel. Fremd nur wardst du hergesandt; Hier ist nicht dein Vaterland, Dort ist dein Ziel.

3. Wie die Schwalbe, wenn sie zieht In das wärm're Land, Sie weiß nicht, wie ihr geschieht, Folgt der höhern Hand, Kommt glücklich an! — Herz, so trau' dem innern Zug; Himmelssehnsucht, Glaubensflug, Das ist kein Wahn!

4. Schwing' dich auf in Andachtsgluth Zu dem Lebensquell. Fühlst du Gott als höchstes Gut, Wird dein Leben hell, Das Dunkel bricht. Ob sich Wolk' an Wolke thürmt, Und das finst're Schicksal stürmt: In Gott ist Licht!

5. Was des Leibes Aug' erblickt, Ist vom Schein beschränkt; Was des Geistes Aug' entzückt, Wenn's, in Gott versenkt, Sein Licht berührt: Das sind Funken aus dem Quell Ew'ger Wahrheit, die uns schnell Den Traum entführt.

6. Nun, so eilet, immerhin, Tage dieser Zeit! Ew'ges suchend, blickt mein Sinn Nach der Ewigkeit. Sie winkt uns zu! Auf der Erd' ist Sorg' und Leid, Unruh', Unbeständigkeit; In Gott ist Ruh'!

Mel. Mache dich, mein Geist bereit.

1768. Seele, suche doch dein Glück, Da wo es zu finden! Wende muthig deinen Blick Weg von Welt und Sünden. Suche du Wahre Ruh' Nur in Jesu Gnade, Auf dem schmalen Pfade.

2. Mache dich des Erbtheils werth, Jener ew'gen Krone, Die der Heilige bescheert Seinem Volk zum Lohne. Menschenwitz Ist nichts nütz; Sichre Sünder lügen, Erdenlüste trügen.

3. Schau, wie dieser Erde Tand Schattengleich verschwindet! Dem vertraue, dessen Hand Tausend Welten gründet! Bleibst du fern Von dem Herrn, Kann dich Niemand retten Von des Todes Ketten.

4. Preist, ihr Himmel, Ihn, der ist, War und ewig lebet! Hochgelobt sey Jesus Christ, Der uns hoch erhebet! Rühmt und preist Gottes Geist! Diese heil'gen Namen Helfen einzig! Amen.

5. Geist der Wahrheit, leuchte mir, Stärke meine Sinne, Daß ich Sünder

Digitized by Google

werd' in dir Meinen Heiland inne! Quell des Lichts, Ich bin nichts! O gib du mir Leben, Gott mein Herz zu geben!

6. Dann stellt deine Gnade mich Auf die schöne Höhe, Wo ich, Jesu, stark durch dich, Ueber Wolken stehe; Wo die Noth Und der Tod Unter meinen Füßen Machtlos toben müssen.

7. Dann kann kein vergänglich Leid Meine Seele kränken; Dann darf ich die Ewigkeit Ohne Schauer denken. Herr, nimm hin Herz und Sinn, Daß ich schon hienieden Leb' im ew'gen Frieden!

Frdr. v. Derschau.

Mel. Ruhe ist das beste Gut.

1769. Seele! was kann höher seyn, Als der höchste Gott? Außer ihm ist Alles Pein, Eitelkeit und Spott. Wähl' nicht den Tod! Welt ist Welt, und bleibet Welt, Weltgut mit der Welt hinfällt: Schwing' dich zu Gott!

2. Auch im obern Reich des Lichts Ist's nur Gott allein! Und auf Erden tauget nichts, Was ohn' Gott will seyn. Es ist ein Spott; Welt ist Welt, und bleibet Welt, Weltgut mit der Welt hinfällt; Schwing' dich zu Gott!

3. Seele, such' das höchste Gut, Deinen Gott und Herrn! Schwing zur Höhe deinen Muth, Von der Erde fern; Such' Morgenroth! Welt ist Welt, und bleibet Welt; Weltgut mit der Welt hinfällt; Schwing' dich zu Gott!

4. Hier an diesem fremden Ort Kannst du bleiben nicht; Trachte nach dem ew'gen Hort, In dem klaren Licht; Halt sein Gebot! Welt ist Welt, und bleibet Welt; Weltgut mit der Welt hinfällt; Schwing' dich zu Gott!

5. Wer auf Gott, den Herren, baut, Wird dort wohl bestehn; Wer der Zeitlichkeit vertraut, Muß dort Jammer sehn; Er wird zu Spott. Welt ist Welt, und bleibet Welt! Weltgut mit der Welt hinfällt; Schwing' dich zu Gott!

6. Seele, denke, daß du bist Für des Höchsten Reich Theu'r erkauft durch Jesum Christ! Fleuch den Satan, fleuch! Sey nicht sein Spott! Welt ist Welt, and bleibet Welt, Weltgut mit der Welt hinfällt; Schwing' dich zu Gott!

In eigener Melodie.

1770. Stilles Lamm und Friedefürst! Meine Seele nach dir dürst't; Ach! wann wird, O mein Hirt, Fest mein Herz, so daß es nimmer irrt?

2. Gib, daß ich in Lieb' und Treu' Kindlich dir gehorsam sey, Daß mein Sinn Lieb gewinn', Einzig dich, sich dir zu geben hin.

3. Schenke mir den sanften Geist, Der nur Lindigkeit beweist, Der in mir Sey die Zier Und der Schmuck, der köstlich ist, und werth vor dir.

4. Gib, daß ich mit Tapferkeit Dich zu lieben sey bereit: Wenn auch Pein Stürmt herein, Daß ich mög' ein Lamm und Löwe vor dir seyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, Und beständig aufgeweckt, Nachzuflehn, Nachzusehn, Und wo du hingehst, getrost dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat, Gib mir Armem auch die Gnad', Daß ich hier Für und für Durch dein Blut gestärket, siege stets in dir!

7. Führe mich, wann ich einmal Wandern muß durchs finstre Thal, O mein Gott, Durch die Noth, Daß dein Leben tödte meinen Tod.

8. Wann du wirst auf Zion stehn, Müsse man mich um dich sehn, Ohne Pein, Weiß und rein, Da du wirst, o Lamm, mein Licht und Tempel seyn!

Dr. Chr. Fr. Richter.

Mel. Mache dich mein Geist bereit.

1771. Unerschaffne Gottes Lieb', Ewig treue Güte! Führ' durch deinen Geistestrieb Sinnen und Gemüthe. Ziehe mich Mächtiglich, Wie's dein heil'ger Wille, In die wahre Stille.

2. Nicht nur, was da sichtbar ist, Wollst du aus mir bringen, Sondern, was du selbst nicht bist In unsichtbar'n Dingen. Gib, daß mir Außer dir Nichts mehr übrig bleibe, Das ich lieb' und treibe.

3. Gib, daß mein Geist willenlos Und voll Einfalt werde, Sorgenfrei, im Schöpfer bloß Schwebend ob der Erde; Daß mein Weh' Ganz vergeh',

Digitized by Google

Daß, was dir zuwider, In mir falle nieder.

4. Selig ist ein reines Herz, Das von allen Dingen Dieser Welt sich überwärts Kann zum Höchsten schwingen, In die Sonn' Seiner Wonn', Als ein Adler schauend, Dort die Wohnung bauend!

5. Nichts ist schöner anzusehn, Als der Sohn der Liebe. O, daß man, ihm nachzugehn, Stets den Geist erhübe! Sein Gesicht Will uns Licht, Und das ew'ge Leben Wunderbarlich geben.

Eigene Melodie.

1772. Unser Wandel ist im Himmel! Richte doch dein Herz dahin: Seele, denke, daß ich hier In dem schnöden Weltgetümmel Unter der verlor'nen Menge Nur ein fremder Pilgrim bin. Laß den Kindern nur das Spiel, Aber schaue du allein Auf das vorgesteckte Ziel.

2. Unser Wandel ist im Himmel! Rufe, schreie, weine doch, Seufze, liebes Christenherz, Ueber alles Weltgetümmel, Und beklage stets mit Thränen Aller Sünde schweres Joch. Leg' dich an des Himmels Thür': Alles, was die Erde liebt, Tritt mit Füßen unter dir.

3. Unser Wandel ist im Himmel! Reinige dich mehr und mehr, Schütte nur die Sünd heraus; Leg' das eitle Weltgetümmel Unter's Kreuz des lieben Jesu; Mach' dich ganz vom Eiteln leer, Lebe Jesu nur allein! Ach, dein treuer Seelenfreund Muß dein einzig Leben seyn.

4. Unser Wandel ist im Himmel! Raste weder Tag noch Nacht, Schlafe nicht, o Himmelskind, Bis das blinde Weltgetümmel Unter Jesu Kreuze lieget. Fasse Gott mit aller Macht; Laß ihn nicht, bis sich dein Geist Aus dem Kerker, von der Last, Von dem Joch der Sünde reißt.

5. Unser Wandel ist im Himmel! Reiß nur alle Mauern ein, Schwing' dich über Berg' und Thal, Ueber alles Weltgetümmel. Um den Himmel will das Leben, Leib und Kraft gewaget seyn. Lobe Gott, daß Jesus Christ An dem Kreuze deine Lust Und dein Reichthum worden ist.

6. Unser Wandel ist im Himmel! Hebe auf dein Angesicht, Schau' die Auserwählten an, Wie sie dieses Weltgetümmel Unter Schmach und Spott besieget! Hier ist Christi Himmel nicht; Lust und Schätze liebt die Welt, Aber wer Gott angehört, Liebt und sucht des Himmels Zelt.

7. Unser Wandel ist im Himmel! Weiche nicht, wenn Schmach und Hohn, Kreuz und Marter auf dich fällt. Du mußt in dem Weltgetümmel Unter lauter Dornen blühen; Dort erst kommt der Ehrenthron. Weine nur und leide mit, Aber denke, wie dein Gott Tröstlich dir zur Seite tritt.

8. Unser Wandel ist im Himmel! Rede das zu aller Zeit, Sprich und denke nur davon. Ach, wie wird das Weltgetümmel Oft sich wider dich empören! Aber dieser Kampf und Streit Legt dir lauter Kronen bei. Ach, so ringe, weil du kannst, Bis das Kleinod deine sey!

9. Unser Wandel ist im Himmel! Richter, Herr der ganzen Welt, Süßer Jesu, bring' uns hin! Hast du doch vom Weltgetümmel Unsre Seele losgerissen. O Herr Jesu, starker Held, Laß uns Ueberwinder seyn! In dem Himmel thronest du: Führ' uns in den Himmel ein!

Mährisches Lied.

(Altes Ges. B. v. Herrnhut.)

Mel. Alles ist an deinem Segen.

1773. Unser Wandel ist im Himmel; In dem irdischen Getümmel Ist des Geistes Bleiben nicht. Dieser Welt Lust muß vergehen, Das, was ewig kann bestehen, Ist dort oben, in dem Licht.

2. Jesu! dir sey Preis gegeben, Daß du uns den Weg zum Leben Durch dein Wort hast kund gethan! Ja, dein wunderfreundlich Leiten Will auch mir das Herz bereiten, Zu erwählen diese Bahn.

3. Will mich Noth und Nacht bedecken, Dennoch soll mich nichts abschrecken, Von dem schon erwählten Gang; Auch bei Elend Müh' und Schmerzen Wird mit dir doch meinem Herzen Nie auf diesem Wege bang.

4. Ach! mich dünkt, daß ich schon sehe In der heitern Himmelshöhe Jene

Digitized by Google

große Herrlichkeit! Ach, daß sich der Weg bald schlösse, Und ich dort der Ruh' genösse, Wo mir Wohnung ist bereit!

5. O wie leicht sind unsre Dächer, Unsrer Pilgerschaft Gemächer! Was ist unser irdisch Haus? Zwischen diesen schwachen Mauren Findet sich so manches Trauren, Bis der Tod uns treibt heraus.

6. Laß, o Jesu, bald mich schließen, Und des Vaters Haus begrüßen, Das du selbst bereitet hast! Nun, du bist mir ja gegeben Selbst als Wahrheit, Weg und Leben; Drum bin ich dein Himmelsgast.

7. Leite mich auf rechter Straße, Daß ich Welt und Wollust hasse, Weil ich führe meinen Lauf. Herr, hab' Acht auf mein Vertrauen, Laß mich deinen Vater schauen! Komm, o Jesu, nimm mich auf!

Mel. Du, Gott, bist über alles Herr.

1774. Was mich in dieser Welt betrübt, Das währet kurze Zeit; Was aber meine Seele liebt, Das bleibt in Ewigkeit.

2. Drum fahr', o Welt, mit Ehr' und Reiz Und allen Schätzen hin! Mein Gott kann mir bei Spott und Kreuz Erquicken Muth und Sinn.

3. Die Thorenfreude dieser Welt, Wie süß sie immer lacht, Hat Niemand je ins Himmelszelt, Doch Viel' zum Tod gebracht.

4. Wer aber ganz allein vertraut Auf seines Gottes Treu', Sieht Salem schon im Geist erbaut, Und freut sich ohne Reu'.

5. Mein Jesus bleibet meine Freud', Ich suche nicht die Welt; Welt ist nur Furcht und Traurigkeit, Die einst im Tod zerfällt.

6. Ich bleibe hier mit Gottes Sohn Im Glauben fest vertraut, Der droben sitzt auf ew'gem Thron, Und liebend auf mich schaut.

7. Ach, Jesu, tödt' in mir die Welt, Und meinen alten Sinn, Der stets sich dir entgegenstellt! Nimm mich auf ewig hin.

8. Halt' ewig mich in deiner Pflicht Nach deinem Geist und Wort, So wall' ich zu dem ew'gen Licht Auf ebnem Pfade fort. Michael Frank.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

(2. Cor. 5, 6.)

1775. Wir sind noch von der Heimath fern; Wir wallen aber unserm Herrn; Das nie geseh'ne Vaterland Ist uns aus seinem Wort bekannt.

2. Man seh' uns an, für was man will: Wir wallen fort, und leiden still. Ist Satan auch auf uns erbost: Wir sind des Herrn, und haben Trost!

3. So macht uns keine Furcht verzagt, Wenn uns die Welt verhöhnt und plagt; Und wen auch in der Welt nichts freut, Der hat in Gott doch Freudigkeit.

4. Herr Jesu, halt' auch mich dafür, Daß ich dein sey und walle dir! So wall' ich ganz getrost dahin, So lang ich in dem Leibe bin.

5. Du gingst mir selbst zum Vater vor; Richt' Aug' und Herz zu dir empor, Daß ich erkenn', wohin ich geh', Und auf dein Wort und Vorbild seh'!

6. Wall' ich nur, wie es dir gefällt, (Was ist's, wenn man's für Thorheit hält!) So komm' ich heim; bei dir ist Ruh'; Was dir gefällt, belohnest du.

7. Da ziehest du uns Kleider an, Die jetzt kein Pilger tragen kann; Da wird sich's zeigen, wer man ist, Wenn man da lebet, wo du bist.

8. Mein Herr, den ich einst Blut gekost't, Mach' mich im Tode selbst getrost, Und ruf' in Gnaden mich nach Haus! So geht mein Wallen selig aus.

Ph. Fr. Hiller.

Mel. So führst du doch recht selig, Herr ꝛc.

1776. Wir sind zu diesem Leben nicht geboren, Als Pilger nur führt Christus hier uns ein; Wir sind zu jener Gottesstadt erkoren, Wo wir als Christen sollen Bürger seyn. Wir schlagen hier nur unsre Hütten auf, Sind wie in einer Herberg' über Nacht, Dann ruft uns morgen weiter Gottes Macht, Und endet unsern kurzen Lebenslauf.

2. Drum gehen, die mit Recht sich Christen nennen, Fein unverrückt die schmale Pilgerbahn. Auch Fürsten, die recht fürstlich denken können, Sehn ihre Schlösser nur als Hütten an, Und hal-

Digitized by Google

ten sich zum Aufbruch wohl bereit, Ja, denken stets: wie bald muß ich heraus! Sie warten auf das dort erbaute Haus, Und schicken stündlich sich zur Ewigkeit.

3. O wer die Stadt dort oben immer suchet, Und auch im hohen Stande niedrig bleibt, Wer alle Sündenlust verbannt, verfluchet, Wer sich dem Lebensfürsten einverleibt, Und durch sein Blut sich für die Heimath schmückt: Der kann auch einst getrost im Tode seyn, Er geht in süßer Ruh' nach Salem ein, Und wird schon hier, und wie einst dort, erquickt!

4. Ja, wer sich hier zum Kreuze Jesu schicket, Und mit nach Golgatha getreulich geht, Wird einst auch mit auf Tabor hingerücket, Wo er verklärt vor seinem Heiland steht. Wer hier mit Wohlthun, Ringen, Seufzen, Schrei'n, Die Aussaat auf dem Geist hat wohl bestellt, Der findet dort ein reiches Erntefeld. — Wie hier die Saat, wird dort die Ernte seyn!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1777. Zur Ewigkeit sind wir gebildet, Die Seele fühlt den Zug dahin; Nun aber ist das Herz verwildet, Und folget dem verkehrten Sinn, Daß man die Ewigkeit vergißt, Und liebt und sucht, was irdisch ist.

2. Ach, mein Gott, ziehe mir die Seele Durch deinen Geist, der Weisheit lehrt, Daß ich nicht meines Ziels verfehle, Das selig ist und ewig währt! Sonst führet mich mein Fleisch dahin, Wo ich auf ewig elend bin!

3. Ich war ja schon einmal verloren; Gib, daß ich es nicht zweimal sey! Du hast mich wieder neugeboren, Ach, so erhalte mich dabei! Ich bin zur Ewigkeit getauft, Ich bin zum Seligseyn erkauft.

4. Wem fällt der Mensch heim in dem Sterben, Der Gnade oder dem Gericht? Herr, rette mich von dem Verderben, Du mußt es thun, ich kann es nicht! Du wirst es thun, ich glaube dir; Denn dein Wort ist mir gut dafür.

5. Ich halte mich an den Erlöser; Er soll mein Weg zum Himmel seyn. Was er verheißt, wird immer größer, Bis in die Ewigkeit hinein; Da wird man sehen, wo du bist, Was selig heißt, was ewig ist.

Ph. Fr. Hiller.

V. Vom Gebet. (Auch Gebetslieder.)

Das Gebet des Herrn in 9 Liedern.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich singen.

a) Eingang des Gebets des Herrn.

1778. Beherrscher aller Majestäten! Herr aller Herrn und aller Götter Gott! Wer kann ohn' Zittern vor dich treten, O ewiger Jehovah Zebaoth! Was ist vor dir der Mensch? ein Staub, ein Nichts! Nur du bist groß, erhabner Gott des Lichts!

2. Doch nein, wir dürfen nicht erzittern; Dein Arm, dein Blitz will uns nicht schrecklich seyn. Du redest nicht aus Ungewittern; Sanft sprichst du Muth uns und Vertrauen ein, Und zeigest uns zur Freundlichkeit die Spur; Du nennest ja dich unsern Vater nur.

3. Du, Herr der hohen Seraphinen, Willst unser Gott, willst unser Vater seyn? O Trostwort! der, dem Engel dienen, Will Menschen mit dem Kinderrecht erfreuen! Dich fassen, Gott, der Himmel Himmel nicht! Doch neigest du zu uns dein Angesicht.

4. Nun können wir das Haupt erheben, Und in dein Heiligthum frohlockend gehn, Dir dankend Lob und Ehre geben, Und deinen Ruhm mit Freudigkeit erhöhn. Nun bricht aus uns ein kindlich Flehn hervor; Du neigst dazu erhörungsvoll dein Ohr.

5. Wo ist ein Volk, zu dem die Götter So nahe sich mit Huld und Gnade thun, Wie du, o mächtigster Erretter, Wenn wir getrost in deinen Armen ruhn? Wer hört wie du, ein Herz, das im Gebet Voll Zuversicht und kindlich zu dir fleht?

6. Was mangelt uns? denn wir besitzen Genug in Gott, der allgenugsam ist! Was fürchten wir? du willst uns schützen, Der du die Burg der frommen Unschuld bist. Der Himmel ist nun un-

ser Vaterland; Denn der drinn wohnt, hat Vater sich genannt.

7. O gib uns nur, Geist aus der Höhe, Gehorsam, und ein kindlich-fürchtend Herz; Ein Herz, das glaubig aufwärts sehe, Und dir vertrau' in Freude und in Schmerz; Und zünd' in ihm dein göttlich Feuer an, Daß es getrost und freudig beten kann!

Steinmetz.

Mel. Nun danket Alle Gott.

b) Erste Bitte des Gebets des Herrn.

1779. Herr, Alles, was du schufst, Bringt deinem Namen Ehre: Die Erde und das Meer, Und aller Welten Heere; Sie predigen dein Lob, Und rühmen deine Macht; Dem Tage sagt's der Tag, Der Nacht erzählt's die Nacht.

2. Der hohe Cherub fällt Anbetend vor dir nieder, Und singt dir, Heiligster, Voll Ehrfurcht seine Lieder; Der ganze Himmel ruft Ein Dreimal-Heilig nach; Der Mensch allein, der Staub, Schweigt stolz zu deiner Schmach.

3. Erscheine, Herr, mit Pracht Auf der verdorbnen Erde, Daß deine Heiligkeit Den Völkern herrlich werde! Damit der Götzenknecht, Den Blindheit noch bethört, Dich, wahrer Gott, erkennt, Und dich im Sohn verehrt.

4. Laß auch, o heil'ger Gott, Die wir dein Volk uns nennen, Uns nie von Heiligkeit, Von Recht und Wahrheit trennen! Bring' uns durch deinen Geist Die größte Lehre bei: Daß deines Namens Furcht Der Weisheit Anfang sey.

5. Erhalt' uns, Herr, dein Wort, Das du uns hast gegeben; Nur darin finden wir Die Wahrheit und das Leben. Laß es ein reines Licht Auf unsern Wegen seyn; Entziehe nie im Zorn Uns seinen hellen Schein.

6. Vertilge doch das Gift Der selbsterfundnen Lehren, Die deinen wahren Dienst In Menschentand verkehren; Denn der entheiligt dich, Der dich in Bildern ehrt, Der irrig von dir denkt, Und irrig von dir lehrt.

7. Du gabst uns auch dein Wort Zur Vorschrift unsers Lebens; Ach, dämpfe doch in uns Den Geist des Widerstrebens, Den Geist der Eigenheit! Drück' uns die Wahrheit ein: Ich Gott bin heilig! wißt, Auch ihr sollt heilig seyn!

8. Hilf deinen Heiligen! Sie haben abgenommen. Die Macht der Bosheit drängt Die kleine Zahl der Frommen; Steh' auf, und rüste dich Mit Macht, Herr Zebaoth! Daß alle Welt gesteh': Gott ist ein heil'ger Gott!

Mel. Ermuntre dich mein schwacher Geist.

c) Zweite Bitte des Gebets des Herrn.

1780. Was ist der Mensch, des Staubes Sohn, Daß du, Herr, sein gedenkest, Und von der Gottheit hohem Thron Ihm Heil und Leben schenkest? Der Mensch, der sündigend dich höhnt, Ist nun durch dich mit dir versöhnt; Anstatt dem Feind zu schaden, Nimmst du ihn an zu Gnaden.

2. In Jesu nun versöhnter Gott! Wie soll ich dich erheben? Ihn übergabest du dem Tod, Damit ich könnte leben. O Liebe, die sich selbst nur gleich, Durch ihn hast du ein ewig Reich, Wo man das Leben findet, Den Sündern fest gegründet!

3. Hier herrscht mein Jesus im Gemüth, Durch seines Wortes Klarheit, Und unter seinem Scepter blüht Heil, Leben, Licht und Wahrheit. Hier wohnet nicht der Sündenknecht; Denn dieses Reiches Bürgerrecht Wird dem allein geschenket, Der sich zur Wahrheit lenket.

4. Wer dich, du wahrer Gott, erkennt, Dich ehrt, und fürchtend liebet, Wer Jesum seinen Heiland nennt, Ihm gläubig sich ergiebet, Und durch den Geist des Glaubens Frucht In Heiligkeit zu zeigen sucht, Der ist zur Zahl der Frommen In dein Reich aufgenommen.

5. Doch ach, wie komm' ich in dieß Reich? Zu blind, den Weg zu finden, Zum Gehn zu schwach, fänd' ich ihn gleich, Gedrückt vom Joch der Sünden? — Ich fühle nichts als Widerstand; O Jesu, reich' mir deine Hand, Und hilf, dein Reich zu finden, Mir Alles überwinden.

6. Getrost! du nimmst dich meiner an, Du Helfer der Elenden! Weil ich dahin nicht kommen kann, Willst du dein Reich mir senden! Ach, komme denn,

Digitized by Google

und herrsch' in mir, Bis daß ich ewig dort bei dir, Mit königlicher Krone Im Reich der Himmel wohne!

Mel. Herzliebster Jesu, was hast ꝛc.

d) Dritte Bitte des Gebets des Herrn.

1781. Mein Vater, lehre mich in deinem Willen Mein Herz und jeden Wunsch geduldig stillen! Errett' mich von des Ungehorsams Triebe Und Eigenliebe.

2. Das, was du willst, ist ohne Wahl das Beste; Die Welt vergeht, dein Wille stehet feste, Weil Güte, Macht und Weisheit ihn regieren, Ihn auszuführen.

3. Ach, laß mich nie ihm künftig widerstreben! Und will sich stolz mein Eigensinn erheben, So dämpfe ihn die züchtigende Gnade, Daß er nicht schade.

4. Gehorsam will ich von den Engeln lernen, Die nie von deinem Willen sich entfernen, Die ihn mit sel'ger Freudigkeit vollbringen, Und dir lobsingen.

5. Du, frommer Gott, willst nicht der Sünder Sterben; Muthwillig rennen sie in ihr Verderben. Erleuchte sie, daß sie den Abgrund sehen, Und stille stehen!

6. Dann dämpfe kräftig ihren bösen Willen, Daß sie ihn hassen, ihn nicht mehr erfüllen, Dir folgen, und durch Hoffnung und Vertrauen Fortgehn zum Schauen.

7. O möchte, wie im Himmel, so auf Erden Dein Will' erkannt, verehrt, geübet werden, Und dein Gesetz, so weit nur Menschen wohnen, Im Herzen thronen!

8. Das laß, o Herr, das lasse bald geschehen! Zerstöre alle Festung, alle Höhen, Die, daß wir uns nicht völlig dir ergeben, Sich stolz erheben!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

e) Die vierte Bitte des Gebets des Herrn.

1782. Der du die Himmel ausgebreitet, Der Menschen Wohnung aufgeführt, Und Alles weislich zubereitet, Was uns zum Unterhalt gebührt: O Gott, mein Vater und mein Hort, Gib, daß ich traue deinem Wort!

2. Laß mich nicht suchen Glanz und Würden, Und ird'scher Güter Ueberfluß; Sie sind der Seele schwere Bürden, Und Todesschlingen unserm Fuß. Gib meiner Seele ewig's Heil, Dem Leibe sein bescheiden Theil!

3. Wenn du es gibst, laß mich zufrieden Mit dem gemess'nen Theile seyn; Was deine Vorsicht mir beschieden, Ist stets genug und nie zu klein! Drum gib du mir mein täglich Brod, Und stehe bei mir in der Noth.

4. Laß mich nicht für den andern Morgen, Da du mein Gott und Vater bist, Mißtrauisch, unersättlich sorgen; Das soll kein Jünger Jesu Christ. — Dem, den du führst zur Seligkeit, Gibst du sein täglich Brod auch heut'.

5. Bewahre vor verkehrten Stegen Den Fuß, wenn er die Nahrung sucht, Vor List, Betrug und Diebeswegen, Vor Müßiggang und Arbeitsflucht; Auf daß ich bis zu meinem Tod Stets essen mag mein eigen Brod.

6. Laß, Vater, deine Menschenliebe Mir ein erhabnes Vorbild seyn, Nach dem ich mich im Wohlthun übe, Das Herz des Armen zu erfreu'n, Daß meine Brüder in der Noth Durch mich empfahn ihr täglich Brod.

7. Lehr' auch, mein Vater und Gebieter, Mich Mäßigkeit im Ueberfluß, Und laß, weil du der Herr der Güter, Mich immer denken beim Genuß, Wie ich in Jesu glaubensvoll Das Lebensbrod empfangen soll.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

f) Die fünfte Bitte des Gebets des Herrn.

1783. Gott, du bist heilig und gerecht, Vor dir vergeht der Sündenknecht; Doch du erzeigst Barmherzigkeit Dem Sünder, der um Gnade schreit, Der in des Mittlers theurem Blut Vergebung sucht, und Buße thut.

2. Vergib, o Richter aller Welt, Dem, der dir hier zu Fuße fällt! Vergib! bei dir ist Gnad' und Huld, Vergib der Sünden große Schuld! Denn wenn du ins Gericht willst gehn, O Herr, wer wird vor dir bestehn?

3. Die Missethat, womit ich dich Beleidigt hab', erkenne ich; Die Tiefen sind mir aufgedeckt; O Jammer, der

Digitized by Google

mein Herz erschreckt! Zahllos ist meiner Sünden Heer, Unzählbar, wie der Sand am Meer.

4. Ja, meiner Sünden sind viel mehr! Wer merket es, wie oft, wie sehr Die Seele weichet, strauchelt, fällt? Du weißt's allein, o Herr der Welt! Verzeih' mir auch durch Jesum Christ Die Schuld, die mir verborgen ist.

5. Vertilge meinen Sündengräu'l; Die Wunden bluten; mach' mich heil! Nimm den gerechten Fluch von mir, Ich bin ja nichts als Staub vor dir! Doch beuge meinen harten Sinn, Und lenke ihn zur Beff'rung hin!

6. So will ich auch den Schuldigern, Die mich betrübt, verzeihen gern; Denn wer dem Bruder nicht vergibt, Wer ihn noch haßt und Rache übt, Und doch bei dir Vergebung sucht, Erlangt sie nicht, und wird verflucht.

7. Nimm deines Sohns Erlösung an! Er hat für mich genug gethan; Gib, Herr, mir deines Geistes Kraft, Der Buße wirkt, und Früchte schafft. Dann dankt mein Herz, dann macht mein Mund Auch Andern deine Wege kund.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

g) Die sechste Bitte des Gebets des Herrn.

1784. O du treuer Menschenhüter, Schild und Sonne der Gemüther, Wenn sich die Versuchungsstunden Plötzlich schreckhaft eingefunden! Laß mich deine Liebe leiten, Hilf mir mit dem Feinde streiten; Hilf mir Teufel, Welt und Sünden Mächtig, sieghaft überwinden.

2. Du versuchst uns nicht zum Bösen; Willst vielmehr die Bande lösen, Die uns fesseln, quälen, drücken, Und der Freiheit uns entrücken. Prüfst du uns, so ist's zum Guten; Schlägst mit väterlichen Ruthen, Wenn wir uns von dir entfernen, Daß wir mehr Gehorsam lernen.

3. Aber unsre Feinde toben; Mächtig ist ihr Arm erhoben, Listig, uns zum Fall zu bringen, Legen sie verborgne Schlingen; Locken uns mit Sinnlichkeiten, Schrecken uns in Leidenszeiten, Reizen stets zu neuen Sünden. Ach, wer hilft mir überwinden!

4. Gott, mein Helfer und Erretter, Schutz und Hort in Sturm und Wetter, Du, du mußt mir helfen siegen; Laß mich niemals unterliegen, Daß sich ja mein Feind nicht freue, Daß sich ja mein Herz nicht scheue, Ohne Zweifel, Furcht und Grauen Dir zu folgen, dir zu trauen!

5. Laß mich nicht in Sünden sterben, In Versuchung nicht verderben, In Anfechtung nicht verzagen, Und mein Kreuz geduldig tragen. Gib mir deines Geistes Waffen, Meine Seligkeit zu schaffen, Welt und Teufel zu bekämpfen, Meiner Lüste Heer zu dämpfen.

6. Leite mich mit deiner Gnade Sicher auf des Lebens Pfade, Daß ich nicht zu beiden Seiten Blindlings möge überschreiten; Daß auch nicht in Finsternissen Meine Füße straucheln müssen, Daß das Ende meiner Leiden Sey die Wohnung deiner Freuden.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

h) Die siebente Bitte des Gebets des Herrn.

1785. Mein Erlöser und mein Heil! Brunnquell aller edeln Gaben! Laß doch bald vollkommnen Theil Mich an der Erlösung haben, Die du einst in Todesangst Für die Sünderwelt errangst.

2. Dieser bösen Zeiten Lauf, — Böse durch der Menschen Sünden, — Hebt nicht die Verheißung auf, Daß ich soll Erlösung finden Von der Sünde, die mich plagt, Von dem Kummer, der mich nagt.

3. Nein, du wirst sie nicht verziehn, Die verheißne Freiheitsstunde! Meine Schmerzenstage fliehn, Und ich glaube deinem Munde, Daß die Leiden dieser Zeit Nicht werth jener Herrlichkeit.

4. Herr, nicht deine Kinder nur Seufzen stets nach diesem Tage, Nein, die ganze Creatur Sehnt sich unter ihrer Plage, Daß der Offenbarungstag Deiner Kinder kommen mag.

5. Da wird die Vollkommenheit Ueber alles Uebel siegen; Da wird Sünde, Schmerz und Leid Zu des Siegers Füßen liegen; Da wird grünen mein Gebein, Und der Tod wird nimmer seyn.

6. Doch auch schon mein Todestag Wird den Geist zur Freiheit bringen;

Digitized by Google

Der im Thal des Elends lag, Wird erlöst empor sich schwingen Ueber Himmel, Erd' und Zeit, Frei vom Dienst der Eitelkeit.

7. Diese Hoffnung gründet sich Nicht auf Wahn und wankend Wissen; O, mein Heiland, ohne dich Würde ich verzweifeln müssen! Aber dein Versöhnungsblut Gibt mir sel'gen Hoffnungsmuth.

8. Komm denn, freudenreicher Tag! Eile, du Erlösungsstunde! Jesu, hole mich dir nach! Denn ich steh' in deinem Bunde. Geisteskerker, falle ein! Freiheit, Freiheit brich herein!

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich singen.

i) Der Beschluß des Gebets des Herrn.

1786. Mein Gott, wenn aus des Herzens Grunde Gebet und Flehn zu dir sich hebt empor, So weiß ich, daß zu meinem Munde Von deinem Thron du gnädig neigst dein Ohr. Ich bin getrost, denn dich, Gott ruf' ich an, Der helfen will, der hört und helfen kann.

2. Dein ist das Reich, und du alleine Bist Herr und König über alle Welt; Was war und ist und wird, ist deine, Der Alles schafft, und Alles trägt und hält. Drum rufen wir zu dir in unsrer Noth: Du bist der Herr, es ist kein andrer Gott!

3. Dein ist die Kraft, und alle Mächte Der Erde sind, vereinigt, nichts vor dir; Stark ist dein Arm, hoch deine Rechte, Und deine Macht bestehet für und für. Dein Wollen hilft, sprengt Thor und Riegel auf, Macht freie Bahn, und hemmt der Fluthen Lauf.

4. Dein ist die Herrlichkeit und Ehre, Dein ist der Ruhm, wenn du Gebet erhörst; Drum gib, daß niemals ich begehre, Was du nicht selbst mich zu begehren lehrst. Mein Wunsch sey stets dein Lob hier in der Zeit, Dein Lob auch dort in alle Ewigkeit.

5. Verherrliche denn deinen Namen, Laß leuchten mir dein gnädig Angesicht; Sprich selbst zu meinem Flehn dein Amen; Ich zweifle nicht, weil Jesus für mich spricht. Ich bin erhört; o ew'ger Trost und Ruhm! Gott ist mein Gott, ich bin sein Eigenthum!

Mel. Ach, mein Jesu, welch Verderben.

1787. Abba, Vater von uns Allen, Der du in dem Himmel bist! Laß dir das Gebet gefallen, Das uns lehret Jesus Christ; Hör' im Sohn uns arme Sünder Gnädig an als deine Kinder.

2. Lasse deinen theuren Namen Auch bei uns geheiligt seyn; Streue deines Wortes Samen Reichlich in die Herzen ein, Daß, wenn wir dich Vater nennen, Wir auch deine Ehr' erkennen.

3. Dein Reich komme, jetzt in Gnaden, Einstmals in der Herrlichkeit. Bringt das Reich des Satans Schaden, So zerstör' es weit und breit; Wirf ihn unter unsre Füße, Daß man dir gehorchen müsse.

4. Schaffe, daß wir deinen Willen, Wie die Engel thun im Licht, Auch auf Erden gern erfüllen, Will gleich Welt und Teufel nicht; Sucht das Fleisch zu widersprechen, Hilf du ihren Willen brechen.

5. Unser täglich Brod gib heute, Großer Gott, der Alles nährt, Daß man nicht umsonst arbeite, Daß dein Segen werd' vermehrt. Segne des Berufes Werke, Seel' und Leib, gib Kraft und Stärke.

6. Sind wir gleich in Schuld gerathen, So vergib uns gnädiglich. Groß sind unsre Missethaten, Aber, Herr, erbarme dich! Laß uns auch beflissen leben, Unsern Schuldnern zu vergeben.

7. Wenn wir in Versuchung fallen, So ergreif' uns bei der Hand; Wenn die Trübsalsfluthen wallen, Ach, so leiste Widerstand, Daß wir ohne Schuld und Sünden Den erwünschten Ausgang finden!

8. Endlich woll'st du uns vom Bösen, Das uns in der Welt gedrückt, Durch den sanften Tod erlösen; Mach' uns auch alsdann geschickt, Allem Uebel zu entgehen, Und vor deinem Thron zu stehen.

9. Dein ist Reich und Kraft und Ehre, Und es bleibt auch ewig dein; Darum, lieber Vater, höre! Jesus will der Mittler seyn, Und in seinem theuren Namen Sprechen wir getrost das Amen.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

1788. Ach, bleib' mit deiner Gnade

Digitized by Google

Bei uns, Herr Jesu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen Feindes List.

2. Ach, bleib' mit deinen Worten Bei uns, Erlöser werth, Auf daß uns hier und dorten Sey Gut' und Heil bescheert.

3. Ach, bleib' mit deiner Klarheit Bei uns, du werthes Licht; Umgürt' uns mit der Wahrheit, Damit wir irren nicht.

4. Ach, bleib' mit deinem Segen Bei uns, du reicher Herr, Dein' Gnad' und all's Vermögen In uns reichlich vermehr'.

5. Ach, bleib' mit deinem Schutze Bei uns, du starker Held, Daß uns der Feind nicht trutze, Noch fäll' die böse Welt.

6. Ach, bleib' mit deiner Treue Bei uns, du Herr und Gott! Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller Noth!

Dr. Josua Stegmann.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

1789. Ach Gott, verlass' mich nicht! Reich' mir die Gnadenhände, Ach, führe mich, dein Kind, Daß ich den Lauf vollende! Bring' mich zur Seligkeit, Sey meines Lebens Licht, Mein Stab, mein Hort, mein Schutz; Ach Gott, verlass' mich nicht!

2. Ach Gott, verlass' mich nicht! Regiere du mein Wallen; Ach, laß mich nimmermehr In Sünd' und Schande fallen! Gib mir den guten Geist, Gib Glaubenszuversicht Und Hoffnung in mein Herz! Ach Gott, verlass' mich nicht!

3. Ach Gott, verlass' mich nicht! Ich ruf' aus Herzensgrunde: Ach, Höchster, stärke mich In jeder bösen Stunde! Wenn mir Versuchung droht, Und meine Seel' anficht, So weiche nicht von mir; Ach Gott, verlass' mich nicht!

4. Ach Gott, verlass' mich nicht! Komm gnädig mir entgegen; Führ' mich in meinem Stand Mit Weisheit und mit Segen, Daß ich zu deinem Preis Vollbringe meine Pflicht, Und einst zur Ruhe komm'. Ach Gott, verlass' mich nicht!

5. Ach Gott, verlass' mich nicht! Ich bleibe dir ergeben; Hilf mir, o großer Gott, Nach deinem Worte leben, Dann selig scheiden ab, Und schau'n dein Angesicht Im Glanz der Ewigkeit. Ach Gott, verlass' mich nicht!

Salomo Frank.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

1790. Ach Jesu, wahrer Gottessohn, Du Himmelsthür, du Gnadenthron! Komm, zeige mir die rechte Bahn, Auf der ich steige himmelan.

2. Gib deinen Geist, gib Gnade mir, Daß ich dir folge für und für, Und auch im schwersten Ungemach Das liebe Kreuz dir trage nach.

3. Wohl mir, wenn ich mich Tag für Tag An dir, o Herr, ergötzen mag! Denn so bewohnst du meine Brust, Und ich bin voller heil'ger Lust.

4. Das Leiden unterdrückt mich nicht, Wenn mir dein Trost nur nicht gebricht; Und keine Trübsal ist so schwer, Die nicht mit dir zu tragen wär'.

5. Durch dich, o Heiland, kann allein Mein Elend mir erträglich seyn; Dahet, wenn ich voll Schmerzen bin, Wo soll' ich sonsten anders hin?

6. Fürwahr, der ist kein wahrer Christ, Der nicht zum Kreuze willig ist, Der nicht die angenehme Last Mit Freuden auf die Schultern fasst.

7. Doch wenn auch willig ist der Geist, Bleibt schwach das Fleisch doch allermeist; Drum komm', mein Arzt, und stärke mich, Daß ich dir folge willliglich!

8. Gib Glauben, Liebe und Geduld, Vergib, Herr, alle meine Schuld! Zeuch fern mich von der Bösen Schaar, Denn ihre Freundschaft bringt Gefahr.

9. Gib, daß mir keine Freud' und Lust Sey außer dir, o Gott, bewußt! Wer dich hat, der ist ewig reich, Dem gilt auch Tod und Leben gleich.

10. Dein Segen und Barmherzigkeit Bleib' über mir zu aller Zeit; Und wenn die böse Stund' anbricht, Herr Jesu, so verlass' mich nicht!

11. Errette mich aus aller Noth Durch deinen heil'gen Kreuzestod; Zeuch mich nach dir mit deiner Hand In das gelobte Vaterland.

12. Dann will ich einst in Ewigkeit

Digitized by Google

Mit unaussprechlich großer Freud', O Gott, vor deinem Throne stehn, Und stets dein heilig Lob erhöhn!

Mel. Herr Christ, der einig' Gottes Sohn.

1791. Ach, Vater von uns Allen, Der du im Himmel bist! Hör' deines Kindes Lallen, Das noch auf Erden ist; Ich bet' in Jesu Namen; Ach, gib dein Ja und Amen Von deinem Thron herab!

2. Laß deinen theuern Namen Bei uns stets heilig seyn, Und streu' des Wortes Samen In unsre Herzen ein, Damit wir deinen Willen Auf Erden so erfüllen, Wie ihn der Himmel thut.

3. Gib täglich Brod zu essen, So lang' es heute heißt, Und laß uns nicht vergessen, Wer uns so reichlich speist. Vergib uns unsre Schulden, Wie wir den Nächsten dulden In Fried' und Einigkeit.

4. Wenn wir versuchet werden, So steh' uns kräftig bei, Und mach' uns von Beschwerden Und Sünd' und Schanden frei, Bis du von allem Bösen Uns endlich wirst erlösen, Durch einen sanften Tod.

5. Es steht in deinen Händen, Dein ist Reich, Kraft und Ehr'; Drum woll'st du zu uns wenden Dein gnädiges Gehör, Und auf des Herzens Flehen Mit Vateraugen sehen; So heißt es Amen, Ja! B. Schmolke.

Mel. Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder.

1792. An deinem Worte bleib' ich feste. Was du versprichst, das ist das Beste, Ist ewig wahr, wenn alle Welt Es nur für Wahn und Thorheit hält.

2. O wie viel tausend schwache Herzen Hast du von Schwachheit, Angst und Schmerzen Mit brüderlicher Zärtlichkeit Durch Einen Wink, Ein Wort befreit!

3. Hat deine Kraft jetzt abgenommen? Gilt nun nicht mehr das Flehn der Frommen? Bist du an Huld nicht mehr so reich? Nicht ewig, Herr, dir selber gleich?

4. Ist jetzo Elend — Elend minder? Bist du nicht Heiland mehr der Sünder, Die voller Demuth, voll Vertrau'n Auf dich aus ihrem Jammer schau'n?

5. Die Himmel werden eh' vergehen, Eh' du den Glauben wirst verschmähen; Ein Glaube, der dich feste hält, Besiegt die Noth der ganzen Welt.

6. O Jesus, zeige, daß du lebest, Daß du den Müden Stärke gebest, Daß du die Trauernden erfreu'st, Daß du der alte Heiland seyst!

7. Kein Kranker kam, dir anzuhangen: Du stilltest eilends sein Verlangen! Nein, keinen, der sich dir ergab, Du wiesest auch nicht Einen ab.

8. Auch mich wirst du nicht von dir weisen; Auch ich möcht' dich durch Glauben preisen, Durch Glauben, der von Liebe glüht, Und dich umfaßt, wo er nichts sieht! Lavater.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

1793. An dir, an dir hängt Herz und Sinn, Denn du siehst, Jesu, wo ich bin. Du weißt, wie einsam und wie schwach Ich deinen Schritten folge nach.

2. Ach wende, wende dich zu mir! Ich sehne mich allein nach dir. Ich rühre dich, Erlöser, an, Du hast ja Kraft, die stärken kann!

3. Mein Elend ist erstaunlich groß, Ich werd' es keine Stunde los. Die Sünde macht mir überall Den Aufenthalt zum Jammerthal.

4. Nur, Heiland, deine Gnade macht, Daß oft mein blödes Herze lacht, Daß ich kann still, geduldig seyn, Kann ruhn in deiner Todespein.

5. O sey mir alle Stunden nah'! Und wie zu Emmaus geschah, Mach' mich ganz gegen dich entbrannt, Und froh in meinem Gnadenstand.

6. Noch liebt dich dein geringster Knecht, O Liebenswürdigster! zu schlecht. Das beugt mich täglich; ach, das schmerzt! Mich dünkt, die Gnade sey verscherzt.

7. Vergib mir täglich meine Schuld! Hab' mit mir gnadenvoll Geduld; O Hirt, verstoß' dein Schäflein nicht Von deinem holden Angesicht!

8. Bin ich gleich arg, nicht gut und fromm, Ruf' mir doch freundlich zu: nur komm! Arm, unrein, schwach, lahm, bloß und blind, Als hungerndes und durst'ges Kind!

9. Ach, schenk mir einen Gnaden-

Digitized by Google

blick'! Den acht' ich für mein größtes Glück. Sprich über mich den Frieden aus, Besitz' mich, als dein Tempelhaus!

10. Ich laß' dich nicht, o segne mich! Mach' rein mein Herz, ich bitte dich! Vertreib' aus mir des Fleisches Sinn, Und nimm mich ganz zum Opfer hin.

11. Verlasse nicht dein Eigenthum, Das du erwarbst zu deinem Ruhm, Das dein Erbarmen hegt und trägt, Und unaussprechlich treu verpflegt.

12. Ach, wenn ich nur schon bei dir wär'! Doch meine Stunden eilen sehr. Wie froh, von Sünden ganz befreit, Schau' ich einst deine Herrlichkeit!

M. G. Reiz.

Mel. Mache dich, mein Geist! bereit.

1794. Auf, mein Herz, und säume nicht! Jesus hilft ja gerne! Siehe, wie sein Herz ihm bricht; Stehe nicht so ferne! Zauderst du? Geh' hinzu Mit getrosten Schritten, Und mit frohem Bitten!

2. Leid und Seele heilet er; Was du willst, das sage! Keine Kur ist ihm zu schwer, Wo dir's fehlt, so klage; Er wird dich Gnädiglich Eh' du rufest, hören, Und sich zu dir kehren.

3. Find'st du doch sonst nirgend Rath, Hast dich oft betrogen; Was die Welt gibt, weiß und hat, Ist falsch und erlogen; Glaub' ihr nicht! Komm' ans Licht! Lerne Jesu trauen: Du wirst Wunder schauen.

4. Schließ' dich fest an Jesum an, Sonst laß Alles schwinden, Was noch auf der Himmelsbahn Hinderlich's zu finden; Wiss' und sieh', Kost's auch Müh', Und ein heftig's Ringen: Mit Ihm wird's gelingen.

5. Ja, der Heiland hilft gewiß, Und verstößet Keinen; Drum, ob tausend Hinderniß' Uns entgegen scheinen, Soll mein Herz Himmelwärts Kindlich-flehend steigen; Hülfe wird sich zeigen.

6. Herr, du kennest meine Pein; Alle meine Sorgen Dringen dir ins Herz hinein; Nichts ist dir verborgen. Denk', o Gott, Meiner Noth! Du, du kannst mich Schwachen Stark und glaubig machen.

7. Sprich, Herr: Seele sey voll Muth, Ich bin dir gewogen! Was du wagtest auf mein Blut, Hat dich nicht betrogen. Komm, dein Flehn Soll geschehn! Alle Welt soll's schauen: Selig, die mir trauen!

8. Jesu, also höre mich Stets in diesem Leben! Dafür will ich ewiglich Dich, mein Heil, erheben, In der Noth, In dem Tod, Und auf Himmelsschwingen Deinen Ruhm besingen.

M. S. Riegerin, geb. Weissenier.

Mel. Straf' mich nicht in deinem Zorn.

1795. Bet-Gemeine, heil'ge dich, Mit dem heil'gen Oele! Jesu Geist ergieße sich Dir in Herz und Seele! Laß den Mund, Alle Stund' Vom Gebet und Flehen Heilig übergehen.

2. Das Gebet der frommen Schaar, Was sie fleht und bittet, Das wird auf dem Rauchaltar Vor Gott ausgeschüttet; Und da ist Jesus Christ Priester und Versühner Aller seiner Diener. —

3. Kann ein einiges Gebet Einer gläub'gen Seelen, Wenn's zum Herzen Gottes geht, Seines Zwecks nicht fehlen: Was wird's thun, Wenn sie nun Alle vor ihn treten Und vereinigt beten?

4. Wenn die Heil'gen dort und hier, Große mit den Kleinen, Engel, Menschen mit Begier Alle sich vereinen, Und es geht Ein Gebet Aus von ihnen Allen: Wie muß das erschallen!

5. O der unerkannten Macht Von der Heil'gen Beten! Ohne das wird nichts vollbracht, So in Freud' als Nöthen; Schritt vor Schritt Wirkt es mit: Wie zum Sieg der Freunde, So zum Sturz der Feinde.

6. O so beter Alle drauf! Betet immer wieder! Heil'ge Hände hebet auf, Heiligt eure Glieder! Bleibet stät Im Gebet, Das zu Gott sich schwinget, Durch die Wolken dringet.

7. Betet, daß die letzte Zeit Wohl vorübergehe, Daß man Christi Herrlichkeit Offenbaret sehe; Stimmet ein, Insgemein Mit den Engelchören: Komm, du Herr der Ehren!

8. Aber bringt kein fremdes Feu'r Vor den Thron der Gnaden! Heil'ge Gluth ist Christo theu'r, Fremde bringt nur Schaden. Schwärmerei, Heuche-

Digitized by Google

lei, Die sich mischt ins Beten, Stürzt in Schmach und Nöthen.

9. Beten ist der Heil'gen Kunst, Und ein Licht des Lebens; Heuchelnden Gebetes Dunst Steiget auf vergebens. Folget nur Christi Spur! Gehet, wo Er gehet! Flehet, wie Er flehet!

10. Wird ein lautrer Sinn vorher In der Seele glimmen, Dann macht aus den Bitten er Donner, Blitz und Stimmen; Diese gehn In die Höhn, Daß die Feinde beben, Daß die Todten leben. C. K. L. v. Pfeil.

Mel. Jesus, meines Lebens Leben.

1796. Bittet, so wird euch gegeben, Was nur euer Herz begehrt; Was zu diesem, jenem Leben Nöthig ist, wird euch gewährt. Sucht mit Fleiß, so sollt ihr finden, Rath und Trost für eure Sünden; Klopft bei Gott im Glauben an, So wird bald euch aufgethan!

2. Denn wer bittet, der erlanget, Was sein Glaube hofft und will; Wer Gott sucht und ihm anhanget, Schöpft aus seiner Gnadenfüll'! Wer mit rechtem Ernst anklopfet, Dem bleibt nimmermehr verstopfet Gottes Ohr, das Alles hört; Sein Kreuz wird in Heil verkehrt.

3. Welcher ist wohl von euch Allen, Wenn sein Kind ihn bat um Brod, Der ihm auf sein kindlich Lallen Einen Stein zur Speise bot? Oder wenn es zu ihm träte, Und um einen Fisch ihn bäte, Der ihm legte auf den Tisch Eine Schlange für den Fisch?

4. So denn ihr, die ihr doch Sünder, Und vom Fleisch geboren seyd, Könnt erquicken eure Kinder Mit den Gütern dieser Zeit: Wie viel mehr wird auf eu'r Bitten Euer Gott und Vater schütten Ueber euch den heil'gen Geist, Den durch Jesum er verheißt!

5. Jesu, dieß ist deine Lehre; Schreib' sie mir ins Herz hinein, Daß ich nimmermehr aufhöre, Anzuklopfen und zu schrei'n! Ja, du woll'st selbst für mich bitten, Gnad' und Segen auf mich schütten! Dafür will ich für und für Hallelujah bringen dir!

In eigener Melodie.

1797. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, Der Tag hat sich geneiget; Schon senkt die Nacht herunter sich auf Erden, Und Alles ruht und schweiget! Ihr Tage und Nächte, lobet den Herrn! Ihr Sterne des Himmels, lobet den Herrn! Lobet und preiset ihn hoch, Alle ihr Werke des Herrn!

2. Bleibe bei uns, denn dunkel wird's auf Erden; Nachtthau hernieder steiget! Müd' ist das Herz, und duldet viel Beschwerden, Wenn sich dein Trost nicht zeiget! Ihr thauenden Lüfte, lobet den Herrn! Ihr Wolken des Himmels, lobet den Herrn! Alle ihr Engel des Herrn, Lobet und preiset den Herrn!

3. Bleibe bei uns, dann mag es Abend werden; Laß nur dein Licht uns scheinen; Der du im Himmel wohnest und auf Erden, Gern bleibst du bei den Deinen! Ihr Diener des Herren, lobet den Herrn! Ihr Priester des Herren, lobet den Herrn! Alles, was lebet und liebt, Lobe und preise den Herrn!

4. Bleibe bei uns, bis daß von dieser Erden Wir einstens müssen scheiden! Herr, sieh' auf uns, damit wir selig werden, Eingehn zu deinen Freuden! Ihr Wunder der Liebe, preiset den Herrn! Ihr seine Erbarmungen, preiset den Herrn! Lobet und preiset den Herrn An dem Altare des Herrn!

5. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden; Der Tag hat sich geneiget! Bei Tag und Nacht, im Himmel und auf Erden Sich deine Hoheit zeiget! Dir, Gott, sey die Ehre, dem Vater und Sohn, Und heiligen Geiste auf himmlischem Thron; Wie er von Anbeginn war, Jetzo und immerdar!

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

1798. Dankt dem Herrn, ihr Heilsgenossen, Denn wir gehn zum Vater hin! Jesus hat uns aufgeschlossen, Und der Weg geht nur durch ihn. Kommt herzu und nehmet Gnade, So find't eure Seele Ruh', Und sein Geist führt euch gerade Durch den Sohn dem Vater zu!

2. Hat die Sünde uns geschieden: Jesus hat sie weggethan, Daß der Sa-

Digitized by Google

kan uns den Frieden Nicht, wie vormals, stören kann. Höll' und Tod hat keinen Riegel, Der uns kann gefährlich seyn; Denn der Glaube schwingt die Flügel In den Himmel selbst hinein.

3. Unser Beten steigt zum Throne, Weil's der Geist der Kindschaft lehrt, Und der Vater in dem Sohne Alles gern und reich gewährt. Flehen Sünder aus dem Staube, Rufen Kinder in dem Haus, So befriedigt sie ihr Glaube: „Jesus stößet keinen aus."

4. Nun so darf ich freudig beten, Wann und wie, und was mir noth. Jesus läßt durch sein Vertreten Uns den Zugang auch im Tod. Laß ihn, Herr, wie ich darf hoffen, Laß ihn einst, wie du verheißt, Meinem letzten Seufzer offen, Meinem abgeschiednen Geist. Ph. Fr. Hiller.

Mel. Wach' auf, mein Herz ꝛc.

1799. Der allem Fleische giebet, Die Sünder alle liebet, Sie freundlich eingeladen, Der heißt: „Gott aller Gnaden!"

2. Kommt her zu seiner Fülle! Kommt All'! es ist sein Wille. Kommt so, wie Jesus lehret! Wer kommt, der wird erhöret.

3. Nur Ein Gott ist vorhanden, Der hilft in allen Landen; Der Mittler ist nur Einer, Und außer ihm ist Keiner!

4. All' andre Helfer lügen; All' andre Mittler trügen! Was lauft ihr hin und wieder? Setzt euch zur Quelle nieder!

5. In ihm zum Vater treten, Das heißt erhörlich beten; Durch sein Verdienst und Namen Wird Alles Ja und Amen.

6. Sein Blut und seine Thränen, Sein Seufzen und sein Stöhnen, Sein Flehn und Händeringen Muß euch Erhörung bringen!

7. Die Selbstgerechtigkeiten Entfliehn und stehn von weiten; Hier gilt allein im Staube Der tiefgebeugte Glaube.

8. Auf dem Gesicht und Knieen Hat er zu Gott geschrieen; O legt Gebet und Lieder Zu diesem Opfer nieder!

9. So werden sie gefallen; Das Vaterherz wird wallen, Auf seinen Sohn hinblicken, Und euch in ihm erquicken.

10. Als er am Kreuz gehangen, Ergoß sich voll Verlangen, Mit Blut aus jeder Wunde, Gebet aus seinem Munde.

11. Rief Abels Blut um Rache: Sein Blut führt unsre Sache! Des Blutes Stimm' ist besser; Die Kraft unendlich größer.

12. Und nun er ausgelitten, Hört er nicht auf zu bitten, Der Sünder Noth und Klagen Dem Vater vorzutragen.

13. Seht, euer Flehn und Weinen Darf nicht allein erscheinen; Es wird von ihm beschützet, Und mächtig unterstützet.

14. Ihm wird nichts abgeschlagen; Ihm dürft ihr Alles sagen. Es wird von ihm getrieben, Mit Amen unterschrieben.

15. So bringt denn, bringt im Sohne Die Bitten all' zum Throne; Sie werden angenommen; Die Freude wird vollkommen! Woltersdorf.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

1800. Der du der große Vater bist, Den kein Verstand, kein Himmel mißt, Auch unser Vater! mach' uns Bahn Zu deinem Thron, und hör' uns an! Laß uns, jedoch uns nicht allein, Laß alle Welt dir heilig seyn!

2. Vergönne allem Fleisch dein Reich! Ruf' Alles her, daß wir zugleich Froh deinen Vaterwillen thun, Und ganz in deinem Winke ruhn, Wie jeder Engel eilt und glüht, In seines Herrschers Dienst bemüht.

3. Dem Leib, mit dem du uns belehnt, Der sich nach Brod und Kleidung sehnt, Dem gib, o Herr, auch diesen Tag, So viel ihm noth und nutz seyn mag! Er lebt, wie unser ganzes Land, Nur von dem Segen deiner Hand.

4. Vergib uns unsrer Sünden Schuld, Und lehr' uns selber auch Geduld, So wenn ein schwacher Bruder fehlt, Als wenn uns ein Beleid'ger quält. Stell' uns nicht der Versuchung bloß, Und mach' uns von dem Argen los!

Digitized by Google

5. Wohl uns, wenn Jesus beten lehrt, Und das Gehör zugleich gewährt, Wenn er an Gottes Reich und Kraft Den Gliedern Christi Antheil schafft! So dringt man durch die Gnadenzeit Zur Seligkeit und Herrlichkeit.

6. Herr, führe du für uns das Wort, Vertritt uns stets als unser Hort! Wir flehen nur im Namen dein, Drum laß das Abba kräftig seyn! Was uns dein Vater denket zu, Das, Hoherpriester, mittelst du!

Joh. Ad. Lehmus.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

1801. Der du trägst die Schmerzen Aller, Vielgeübter Menschensohn, Blick' auf deine armen Waller Nun vom ew'gen Königsthron!

2. Walte, Herr, mit deiner Gnade Ueber deiner kleinen Schaar; Gieß' auf unsre Pilgerpfade Deinen Segen wunderbar!

3. Deines Geistes leises Wehen Fach' in uns dein Leben an, Daß wir festen Schrittes gehen Deine schmale Glaubensbahn!

4. In das Innerste der Herzen Sprich dein: „Friede sey mit euch!" Will die Noth des Lebens schmerzen, Mach' uns in dir froh und reich!

5. Als ein Born von Lieb' und Wahrheit, Als ein Licht am dunkeln Ort Wohne, wirke, leb' in Klarheit Unter uns dein heil'ges Wort!

6. Führt das eigne Herz uns irre, Wache du, und rette du! Nach des Tagewerks Gewirre Schenk' uns deine Sabbathruh'!

7. Will Versuchung uns umfangen, Laß uns schau'n dein Kreuzesbild! Will im Kampf die Seel' erbangen, Sey du Sieger, Schirm und Schild!

8. Deck' uns schön geschmückter Sünden Wurzel auf, und laß uns dann Bald den Weg zum Kreuze finden, Wo die Schuld du ausgethan!

9. Wird die Abenddämm'rung trüber, Stern vom Morgen, leucht' uns stets! Trag' uns oft zu dir hinüber Auf den Schwingen des Gebets!

10. Unsre dunkeln Lampen schmücke Mit des Glaubens Oel fortan; Stärke unsrer Hoffnung Blicke Ins verheißne Kanaan!

11. Gieße über die Gemeine Deiner Liebe Reichthum aus, Und in seligem Vereine Führ' uns heim ins Vaterhaus!

12. O wie wollen wir dich loben, Guter Hirte, wenn du einst In der Mutterstadt dort oben Deine Heerde dir vereinst!

Christoterpe, 1835.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen sind.

1802. Der Herr ermahnt uns zum Gebet, Sein Wille bleibet fest und stet; O wohl dem, der darauf es wagt! Der find't, was Jesus zugesagt.

2. Er weiset uns zum Vater hin, Und lenket zu ihm unsern Sinn; Er gönnet uns das höchste Gut, Und weiß wohl, was der Vater thut.

3. Drum spricht er: „Bittet und begehrt! Was ihr verlangt, wird euch bescheert! Kommt, flehet kindlich, klopft und sucht, So erntet ihr des Betens Frucht!"

4. Ja, klopft an seinem Herzen an, Er sieht und kennet Jedermann! So thut er euch den Vorrath auf; Er gibt sein Heil umsonst zu Kauf!

5. Denn, wer mit Flehen vor ihn tritt, Dem theilt er willig Gutes mit. Wer kindlich hält mit Bitten an, Erlangt mehr, als er denken kann.

6. Wer anklopft, dem wird aufgethan; Im Sohn soll er nur Heil empfahn. Geduld erhält ein gnädig Ohr, Wer standhaft bittet, dringt empor.

7. Wie böse sonst die Menschen sey'n, Trifft dieses doch bei ihnen ein: Daß Jeder seine Kinder liebt, Und ihnen gute Gaben gibt!

8. Hat Einer je sein Kind getäuscht, Das hungert und das Speise heischt? Beut er ihm einen Stein für Brod, Und lässet er's in seiner Noth?

9. Wer ist so hart und unerweicht, Daß er ihm eine Schlange reicht, Wenn es von einem Fische spricht, Und gibt ihm seine Bitte nicht?

10. Bedenkt den großen Unterschied, Die ihr vor Gott gewöhnlich flieht! Seyd ihr vollkommen so wie er? Doch reicht ihr Gut's dem Kindlein her!

11. Geht ihr nun zu dem Schöpfer

Digitized by Google

hin, Der in sich heget Vatersinn, Von dem die Gnadenströme gehn: Sollt' euch dann Hülf' und Trost entstehn?

12. O wie viel besser schenkt er euch Von seinem Thron im Himmelreich! Drum haltet kindlich bei ihm an, Der euch das Beste geben kann!

13. Herr Jesu, schenk' uns deinen Geist, Daß wir, wie uns dein Wort verheißt, Fest glauben, und, wie du gethan, Stets beten, suchen, klopfen an!

Mel. Wach' auf, mein Herz, und singe.

1803. Die Einfalt spricht von Herzen, In Freuden oder Schmerzen; Sie kümmert sich um Sachen, Und nicht um's Wortemachen.

2. So bitten liebe Kinder; Und wer erlangt's geschwinder? Ihr kindlich freies Lallen Hört man mit Wohlgefallen.

3. So laßt uns, wenn wir beten, Zum besten Vater treten! Der Knechte Zwang und Treiben, O das muß ferne bleiben!

4. Nicht Maaß, nicht Zeit und Stunde, Nur Trieb aus Herzensgrunde Wird Betern vorgeschrieben. Des Vaters Art ist Lieben!

5. Die Rede künstlich schlingen, Und viele Wort' erzwingen, Ist nicht die Art der Seinen; Er weiß ja, was wir meinen.

6. Das Seufzen ohne Worte Klopft schon an seine Pforte; Mein kurzes: „Herr, erbarme!" Schließt auf uns seine Arme.

7. Wenn sich mein Herz ergießet, Und reichlich überfließet, Will er mein langes Sprechen Nicht zürnend unterbrechen.

8. Und wenn ich wenig sage, Ja, wenn vor Seelenplage Mir nicht ein Wort entfähret, Kaum noch mein Herz begehret:

9. So darf ich, wie ein Stummer, Mit allem meinem Kummer Doch knieen oder stehen, Um Hülf' ihn anzusehen.

10. Und wenn ich schreien müßte, Daß ich vor Angst nicht wüßte, Was meine Sinne machten, Will doch sein Ohr drauf achten.

11. Mein Bitten und Verstehen Kann nimmer so weit gehen, Als seiner Huld Gedanken; Die weiß von keinen Schranken.

12. Drum will ich ohne Sorgen, Am Abend wie am Morgen Mit Reden, Rufen, Bitten Vor Gott mein Herz ausschütten. Wolterdorf.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

1804. Du, deß sich alle Himmel freu'n, Auch meine Seele freut sich dein, Daß du, du selbst, der ewig ist, Herr, Herr, daß du mein Vater bist, Mein Vater bist!

2. Weit über unser Stammeln, weit Geht deines Namens Herrlichkeit; Ihn heilige, von Lieb' entbrennt, Wer deinen großen Namen nennt, Unendlicher!

3. Du herrschest, Gott; wer herrscht dir gleich! Die Welten alle sind dein Reich! Am väterlichsten herrschest du Durch Christum; gib uns Christi Ruh'! Du bist versöhnt!

4. Der du dich uns durch ihn enthüllst, Das nur ist selig, was du willst! Dein Will' auf Erden, Herr, geschehʼ, Wie droben in der Himmel Höh', Du Liebender!

5. O Vater, in des Leibes Noth Sey mit uns, gib uns unser Brod! Labst du den Leib, schickst du ihm Schmerz, Froh, still, voll Dank sey unser Herz! Erhalt' uns dir!

6. Vergib uns unsre Missethat, Die, Vater, dich erzürnet hat, Wie wir, vom Haß des Bruders rein, Ihm seine Schulden gern verzeihn! Erbarme dich!

7. Zu heiß sey die Versuchung nicht! Uns leucht', Erbarmender, dein Licht, Wenn uns der Fluch der Sünde schreckt, Und Nacht vor uns dein Antlitz deckt, Erbarmender!

8. Erlös', erlös' uns, unser Gott, Aus dieser und aus aller Noth! Laß sterbend uns dein Herz erflehn, Im Tod zu deiner Ruh' eingehn, Gott, dem wir trau'n!

9. In deines Himmels Heiligthum, Auf deiner Erd' erschallt dein Ruhm! Du bist der Herr der Herrlichkeit Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Hallelujah!

Klopstock.

Digitized by Google

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

1805. Du guter Hirt' auf Zions Auen, Du treuer Heiland, Jesu Christ, Der du dir Kirch' und Haus zu bauen So wundertreu und fleißig bist: Ach, trag' uns auch zu deiner Heerde, Sprich uns dein göttlich Leben ein, Daß Jedes bald dein Lämmlein werde, Still gläubig, heiter, keusch und rein!

2. Hier liegen wir, wie Todtenbeine, Nichts hilft uns, als dein Lebenshauch! Wir sind ja nichts, als harte Steine, Rauh und untauglich zum Gebrauch, Bis daß uns deine Hand behauet Und liebend in die Arbeit nimmt, Und, wenn sie Gottes Tempel bauet, Auch uns den rechten Ort bestimmt.

3. O Lebenssonn', o Aug' voll Gnaden, Wann strahlt uns ganz dein sel'ger Schein? Ach, führ' uns stets auf Gottes Pfaden, Und laß uns ihm versöhnet seyn! Dein Wort sey uns im Herzen kräftig, Dein hoher Name sey uns süß; Mach' uns in deinem Dienst geschäftig, Und steure aller Hinderniß!

4. Du bist das Haupt, wir deine Glieder, Du König von dem Himmelsheer! Wir preisen dich, wir singen Lieder, O wenn's nur reiner, besser wär'! Laß selbst dein Rauchwerk aufwärts steigen, Theil' uns des Geistes Gaben aus; Laß sich den Himmel zu uns neigen, Und nimm uns einst zu dir nach Haus!

Hieronymus d'Annoni, Prediger in Muttenz bei Basel, † 1770.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1806. Du hast mein Herz in Händen, Und kannst allein es wenden, O Herr Gott, heil'ger Geist! Du bist es, der erfreuet, Ja mir das Abba schreiet, Und immerdar mich beten heißt.

2. Ich möchte mich ergeben, Nach deinem Sinn zu leben, Zu beten nach Gebühr; Doch ist, o Herr, dagegen Mein großes Unvermögen Viel heller dir bekannt, als mir!

3. Ich kann nicht gläubig beten, Noch vor den Vater treten, Getrost mit freiem Muth, Aus Lieb' und Kindestreue, Aus Andacht, Buß' und Reue: Wenn das nicht deine Hülfe thut.

4. Ich kann zu keiner Stunde Von ganzem Herzensgrunde, Versöhnt ohn' Heuchelei, Hier mein Gebet ablegen, Auch die Geduld nicht hegen, Wenn du nicht wirkest stets dabei!

5. Darum, du Geist der Gnaden, Sey von mir eingeladen, Nimm dich des Schwachen an! Mein Seufzen, Beten, Singen Laß nur aus dir entspringen, Und thue selbst, was ich nicht kann!

6. Vergib mir alle Sünden, Laß mein Gebet sich gründen Auf die Barmherzigkeit Des großen, treuen Gottes, Auch mich frei seyn des Spottes, Der falschen Betern ist bereit!

7. Laß es zu deinen Ehren Nach deiner Huld Begehren Stets eingerichtet seyn! In meines Jesu Namen Sey all' mein Bitten Amen! Auf sein Verdienst leb' ich allein!

Mel. Mein's Herzens Jesu ꝛc.

1807. Du, meine Sonne, scheine mir In meiner finstern Seele! Erleuchte Geist, Sinn und Begier, Daß ich das Gute wähle! Sey Tag und Nacht mein helles Licht; Bei deiner Führung irr' ich nicht, Da kann's mir nirgends fehlen.

2. Du, meine Sonne, wärme mich, Wenn ich kalt und erfroren; Wenn meine Liebe gegen dich Ins Eitle sich verloren! Wenn ich wie unempfindlich bin, So mache den erstorbnen Sinn Belebt und neu geboren!

3. Du meine Sonne, labe du, Erquicke mir mein Leben, Wenn du mich siehest ohne Ruh' In tiefen Nöthen schweben; Wenn ich, voll Elends, müd' und matt, Und meines schweren Kampfes satt, Zur Erde niedersinke!

4. Du, meine Sonne, sey die Kraft, Davon ich dir gedeihe, Daß ich, erfüllt von Lebenssaft, Mit Früchten dich erfreue! Gib starke Wurzel, festen Grund, Damit ich auch der Hölle Schlund Und ihren Grimm nicht scheue!

5. Du, meine Sonne, sey allein Der Spiegel für mein Sinnen; Zeig' mir, wie ich soll thun und seyn Bei jeglichem Beginnen! Leucht' mir mit deinem Angesicht, Laß mir in dir und deinem Licht Die Sünde ganz zerrinnen!

6. So scheine, lab' und wärme fort, Sey meines Lebens Leben, Mein Gei-

Digitized by Google

steslicht, mein Hoffnungswort, Das mir kann Stärke geben; Und laß mich dort nach dieser Zeit, O Sonne der Gerechtigkeit, In deinem Glanze schweben!

Mel. Mein Vater, zeuge mich ꝛc.

1808. Du willst das ganze Herz; mein Herr, du sollst es haben! Deck' zu, was ich gelebt; mach' Alles neu in mir! Dein Friede sey mein Theil; Du müssest mich nur laben! Führ' mich, wie du es willst; ich übergeb' mich dir!

2. Laß mich zu deinem Preis auf dieser Erde leben, Gib Glauben, Keuschheit, Muth, und ein getreues Herz! Dein theures Opferblut, dein göttliches Vergeben Sey meines Lebens Kraft, und zieh' mich himmelwärts!

3. Laß deiner Weisheit Licht mich gnadenvoll durchdringen! Sey du zu aller Zeit mein allerbester Rath! Verleih' mir deinen Geist, dir reife Frucht zu bringen, Und was du mir versprichst, beweise mit der That!

4. Herr, sey mein Fels, mein Hort, mein Schutz in allen Fällen! Dein Wort sey mein Panier, dein Wille meine Lust! Dein Wohlthun müsse mir die Lust der Welt vergällen! Es sey mir nichts, als du, in Noth und Tod bewußt!

5. Ich kann nichts ohne dich; leit' mich mit Vaterhänden! Stärk' mich mit deinem Geist, nimm stündlich mich in Acht! Dein Lieben müsse mich auf's seligste vollenden! O Jesu, hilf, bis du mich zu dem Thron gebracht!

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

1809. Frommer Vater, Gott der Stärke, Dein Licht ist von Wechsel frei, Und in jedem deiner Werke Bist du heilig, wahr, getreu! Ach, ich klage dir mit Leid Meine Unbeständigkeit; Denn mein Herz ist, gleich den Wogen, Leicht bewegt und bald betrogen!

2. Bald durch Menschenfurcht und Liebe, Bald durch Ehre, Ruhm und Geld, Bald durch böse Wollusttriebe Und durch Aergerniß der Welt! Bald treibt die Verfolgung mich, Bald die Armuth hinter sich; Bald macht eine andre Seuche, Daß ich von dem Höchsten weiche!

3. Dir zu Füßen sink' ich billig, Und bekenn' es, mir zur Schmach: Oftmals ist mein Geist zwar willig, Aber ach, mein Fleisch ist schwach! Ach, mein Vater, rechne du Mir nicht solche Sünde zu, Weil wir Arme deine Gaben Nur in schwachen Scherben haben!

4. Ach, befestige mein Herze! Nur die Gnade macht es fest, Daß mich unter allem Schmerze Muth und Hoffnung nicht verläßt! Deine Ehre, Herr, dein Ruhm Sey mein einzig Eigenthum! Lehr' mich aller Gunst und Schätzen Deine Liebe vorzusetzen!

5. Lasse den lebend'gen Glauben, Und die hoffende Geduld Mir nichts auf der Erde rauben; Steh' mir bei mit deiner Huld, Daß ich, Herr, von deiner Treu' Ewig unzertrennlich sey! Gib mir aber alle Stunden Neue Kraft aus Christi Wunden!

6. Laß den Undank dieser Erden Und den Hohn der blinden Welt Mir nicht zur Versuchung werden, Wenn das Leiden mich befällt! Willig steht der Christ im Streit, Leidend um Gerechtigkeit; Hilf mir, dein Verheißen fassen, Und mich fest auf dich verlassen!

7. Gib ein Herz mir, das im Glücke Nicht verwegen, stolz und frei, Und bei widrigem Geschicke Nicht verzagt, noch mürrisch sey! Zieh' mein Herz mit Großmuth' an, Daß es etwas wagen kann, Und nicht vor dem Kampf und Siege Feig, ermattet unterliege!

8. Wehre allem Trug vom Teufel, Der die Wahrheit will verdrehn! Laß mich wider allen Zweifel Auf der Wahrheit Gottes stehn, Daß ich alle Satanswuth Und der Pfeile Feuergluth Stets aus deines Wortes Gründen Kräftiglich mög' überwinden!

9. Herr, versiegle, weil ich lebe, Meinen Geist mit deinem Geist, Der ein sichres Zeugniß gebe, Daß du mich dort erben heiß'st! Zeichne meine Stirn, mein Herz, Daß der Feind weich' hinterwärts, Und mich Niemand dir entreiße, Weil ich dir versiegelt heiße!

10. Halt' mich auf dem Grund erbauet, Den du unbeweglich nennst, Wo man dieses Siegel schauet: „Daß du, Herr, die Deinen kennst!" Nimm durch deine Gottesmacht Meine Seligkeit in

Digitized by Google

Acht, Und bewahre mich im Sterben Noch als deinen Himmelserben!

M. Ph. Fr. Hiller.

Mel. Vergiß mein nicht ꝛc.

1810. Gedenke mein, Jehovah, stets im Besten, Wenn meine Noth, mein Jammer ist am größten! Bewahre mich mit deiner Liebestreu', Und lasse mich von dir ja nimmer wanken, Wenn alles Kreuz mich will erschrecken in Gedanken; Wenn meine Feinde stürmen ein, Gedenke mein!

2. Gedenke mein, wenn ich dein will vergessen, Und lasse mich nicht werden so vermessen; Erinnre mich stets deiner großen Treu', Damit ich nicht durch Untreu' von dir weiche, Noch mich der arge Feind mit Tücken hinterschleiche! Ach! ja, bewahr' hievon mich rein, Gedenke mein!

3. Gedenke mein, wenn meine Lüste stürmen, Und laß mich deine große Macht beschirmen! Ach, schenk' mir Muth und Kräfte aus der Höh', Daß ich doch ihnen keine Herrschaft lasse, Und alles ihr Begehren stets verfluch' und hasse! So komm' ich bald aus ihrer Pein; Gedenke mein!

4. Gedenke mein, wenn des Unglaubens Kräfte Verzehren meines innern Lebens Säfte. Ach, schenk' mir Waffen auch in diesem Krieg', Und hilf mir seine Finsterniß besiegen! Laß mich ihm nimmermehr zu seinen Füßen liegen. Wenn seine finst're Macht bricht ein; Gedenke mein!

5. Gedenke mein in allen meinen Wegen, Und leite du mich stets mit deinem Segen; Schwing' dein Panier der Liebe über mich, Damit ich freudig alles auf dich wage, Und im Geringsten nicht an deiner Treu' verzage! Verbirg mich stets in dich hinein; Gedenke mein!

6. Gedenke mein, o süße Jesus-Liebe! Und förd're in mir deine Liebestriebe; Ach, zünd' dein Feuer in mir völlig an, Und laß den armen Geist nicht mehr so schmachten, Lehr' unaufhörlich mich als Liebe dich betrachten! Tilg' allen falschen Heuchelschein; Gedenke mein!

7. Gedenke mein, und bring' mich in die Stille Des Herzens, daß ich thue, was dein Wille Im Herzen stündlich von mir fordern wird! Laß alle meine Sinnen stille werden, Und keine Creatur, so lang' ich leb' auf Erden, Mehr in mein Herz sich wurzeln ein; Gedenke mein!

8. Gedenke mein, und such' mich mit Erbarmen, Wenn ich nicht will in deiner Lieb' erwarmen, Und meine eignen Wege laufen hin! Laß keine Ruh' in meinem Herzen bleiben, Bis ich von deinem Geist mich also lasse treiben, Daß nichts mehr kann mein eigen seyn. Gedenke mein!

9. Gedenke mein, und gib mir eine Seele, Die keusch und rein, ohn' Flecken, ohne Fehle, Immanuel, in dir stets möge seyn! Laß mich den Geist der Zucht in dir bewahren, Daß keine falsche Lust sich möge mit mir paaren; Ach, mach' mich züchtig, keusch und rein! Gedenke mein!

10. Gedenke mein, o demuthsvolle Liebe! Befreie mich von allem Hoffartstriebe, Daß nichts vom stolzen Sinn mehr übrig bleib'; Ach, mache mich doch vor mir selbst zu Schanden, Und reiße mich beizeit aus diesen schweren Banden, Ja, mache mich vor Allem klein; Gedenke mein!

11. Gedenke mein, ich trinke oder esse, Daß ich dabei ja deiner nicht vergesse! Laß mich dein Mäßigseyn recht üben aus! Regiere du mein Schlafen und mein Wachen; Laß, wenn ich wachen soll, mich ja nichts schläfrig machen! Laß immer mich gedenken dein; Gedenke mein!

12. Gedenke mein, wenn Alle mein vergessen; Laß deine Gnade nur mich stets ermessen; Wenn Alles mich für irr' und thöricht hält, Und Niemand mehr mir Gutes will zutrauen, So laß mich innig nur auf dich, mein Jesu! bauen, Und still in dir getröstet seyn. Gedenke mein!

13. Gedenke mein! dann kann ich dein gedenken, Und Leib und Seel' und Geist auf dich hinlenken! Gedenke meines armen Leibes auch, So viel du mir, Herr, wirst für nöthig halten; Ich lasse kindlich dich, mein Gott, in Allem walten; Komm', laß mich deinen Tempel seyn! Gedenke mein!

Digitized by Google

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1811. Gedenke mein nach deiner Güte, Mein Gott und Herr, gedenke mein! Gedenke mein! denn mein Gemüthe, O höchstes Gut, gedenket dein. So lang' ich etwas werde seyn, Bitt' ich um dieß: Gedenke mein!

2. Dein bin ich ja mit Leib und Seele, Denn deine Hand hat mich gemacht; Und was ich Gutes an mir zähle, Hat deine Huld hervorgebracht. Was ich besitze, das ist dein; Drum denke, Herr, noch ferner mein!

3. Wenn meine Seufzer zu dir steigen, Und wenn mein Mund gen Himmel schreit, So wollst du deine Ohren neigen Zu meinem Flehen; sey nicht weit! Laß nicht vor dir verloren seyn, Was ich dich bitte; denke mein!

4. Gedenke mein, wenn mir am bängsten In meinem Geist und Herzen ist. Befreie mich von allen Aengsten, Weil du ein Gott der Freude bist! Und soll ich ja betrübet seyn, So sey es so; — Gedenke mein!

5. Was dir gefällt, soll mir gefallen; Was du, Herr, willst, das will auch ich. Willst du, ich soll hier länger wallen? Ich will es auch, und seh' auf dich. Willst du, ich soll bald bei dir seyn? Ich will es auch; gedenke mein!

6. Wer will, der prange mit den Schätzen, Und mit der Pracht der eiteln Welt; Er mag sich an der Blum' ergötzen, Die heute blüht und morgen fällt. Ich bitte nicht um diesen Schein; Nur dieses bitt' ich: denke mein!

7. Soll ich viel gute Tage zählen? Mein Gott, so dank' ich dir dafür. Soll mir's an Freudenstunden fehlen? Mein Gott, du bleibest doch bei mir! Du bist die Lust, die ewig rein Und selig ist; gedenke mein!

8. Ich denke dein, will dich nicht lassen, So lang' ich hier das Leben hab'. Ich will dich auch im Sterben fassen, Ich nehme dich mit mir ins Grab. Mein letzter Wunsch ist: Ich bin dein, Und du bist mein! gedenke mein!

9. Schreib' bei den Seelen, die dich lieben, Auch mich und meinen Namen ein! Bin ich im Himmel angeschrieben, Wie kann mir etwas bitter seyn? Mein Gott, ich bleibe ewig dein; Daß dieß geschehʼ, gedenke mein! Tobias Wasser.

Mel. Eins ist noth, ach Herr dieß Eine.

1812. Gib uns, guter Vater, heute, Gib uns unser täglich Brod! Wir sind arm auf jeder Seite Und umringt von vieler Noth. Wir können und sollen für Nahrung nicht sorgen, Nicht einmal für heute, geschweige für morgen. Dir, Vater im Himmel, nur stehet es an, Für Kinder zu sorgen; du bist's, der es kann!

2. Was zum Unterhalt gehöret, Und das, was nothwendig heißt, Sey allein von uns begehret; So gestattet es dein Geist. Du weißest, o Vater, ja, was uns vonnöthen; Wir sollen nur wachen und ringen und beten, Doch steht uns das irdische Sorgen nicht zu, Sonst bringen wir uns um die himmlische Ruh'.

3. Die, so keinen Vater haben, Die nicht deine Kinder sind, Müssen sorgen um die Gaben Dieser Welt im Wetterwind. Ach, weil sie nichts Geistliches, Göttliches treiben, Muß ihnen die Sorge der Nahrung verbleiben; Wer aber die geistliche Sorge nur hegt, Der wird von dem himmlischen Vater verpflegt!

4. Sollte nicht der Vater sorgen, Für uns auf der Pilgerfahrt? Ja, er sorgt für heut' und morgen Auf vieltausendfache Art! Es hat seinem Sorgen noch niemals gefehlet, Wenn oft die Vernunft auch darüber uns quälet; Wir wollen und sollen sie hören nicht mehr; Sonst ist's nicht dem ewigen Vater zur Ehr'.

5. Nun, o Vater, gib uns immer, Was uns nöthig, nützlich, gut! Laß uns das gebrechen nimmer, Was uns noth für Fleisch und Blut! Worin es bestehet, das weißt du am besten, Dieß kann uns und soll uns, dein Kindervolk, trösten; Wir wollen nicht sorgen, daß dich's nicht verdreußt; Wir wollen dir trauen im kindlichen Geist.

6. Vater! gib uns allerwegen, Lebensbrod und Unterhalt; Deinen reichen Herzensegen, Unter mancherlei Gestalt! Versorge du selber das doppelte Leben, Erhalte du beides, — du hast es gegeben, — Daß keines das andre ver-

Digitized by Google

hindere hier, Bis daß wir vollendet im Himmel bei dir! Michael Hahn.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

1813. Gott, deine Güte reicht so weit, So weit die Wolken gehen; Du krönst uns mit Barmherzigkeit, Und eilst uns beizustehen. Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, Vernimm mein Flehn, merk' auf mein Wort; Denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß Und Schätze dieser Erden; Laß mir, so viel ich haben muß, Nach deiner Gnade werden! Gib mir nur Weisheit und Verstand, Dich, Gott, und den, den du gesandt, Und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr' und Ruhm, So sehr sie Menschen rühren. Des guten Namens Eigenthum Laß mich nur nie verlieren! Mein wahrer Ruhm sey meine Pflicht, Der Ruhm vor deinem Angesicht, Und frommer Freunde Liebe.

4. So bitte ich dich, Herr, mein Gott, Auch nicht um langes Leben; Im Glücke Demuth, Muth in Noth, Das wollest du mir geben. In deiner Hand steht meine Zeit; Laß ewig mich Barmherzigkeit Vor deinem Throne finden!

Chr. Fr. Gellert.

In eigener Melodie.

1814. Gott, der Vater, wohn' uns bei, Und laß uns nicht verderben, Mach' uns aller Sünden frei, Und hilf uns selig sterben! Vor dem Teufel uns bewahr', Halt' uns bei festem Glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus Herzensgrund vertrauen; Dir uns lassen ganz und gar, Mit allen rechten Christen Entfliehn des Teufels Listen, Mit Waffen Gott's uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr, So singen wir Hallelujah!

2. Jesu Christ, du treuer Hort! Führ' uns auf rechter Straßen, Der du bist des Vaters Wort, Drauf wir uns verlassen. Du hast uns durch deinen Tod Das ewig Reich erworben; Du bist das Licht und Leben, Vom Vater uns gegeben. Du bist unser Himmelsbrod, Gerechtigkeit und Weisheit; Du bist das Haupt der Christenheit, Der Fried', der Weg, die Wahrheit. Von Maria geboren bist; Gelobet seyst du, Jesu Christ!

3. Heil'ger Geist, die dritt' Person Der Gottheit, gleicher Ehren Mit dem Vater und dem Sohn, Wollst uns den Glauben mehren! Dich uns Christ beim Vater hat Durch seinen Tod erworben. Erscheine uns mit Gnaden, So wird das Wort gerathen! Hilf, daß sich zu Christ, dem Herrn, Die armen Leut' bekehren! Du kannst von Christ recht lehren, Dem bösen Satan wehren. Hallelujah singen wir! Nun hilf uns, heil'ger Geist, zu dir!

Dr. Martin Luther.

Anm. Der 2. u. 5. Vers findet sich unter Luthers Namen, als des Verfassers des ganzen Liedes in 5 Versen, in dem an. 1594 gedruckten „Bonn'schen Gesangbüchlein."

Mel. In dich hab' ich gehoffet, Herr.

(Ps. 63.)

1815. Gott, du bist mein Gott, meine Zier, Ich wache frühe auf zu dir, Es dürstet meine Seele Nach dir, o Gott; Hilf meiner Noth, Daß ich mich nicht so quäle!

2. Nach dir mein Herz verlanget sehr Im Lande da es wüst' und leer, Da gar nicht ist zu sehen Ein Wasserquell; Ach! meine Seel', Die will vor Durst vergehen.

3. Gib mir, daß ich im Heiligthum Dich möge schau'n in deinem Ruhm, In deiner großen Stärke, Und deine Macht, Sammt deiner Pracht, Und deine Wunderwerke.

4. Denn deine große Gütigkeit, Die sich erstrecket weit und breit, Ist besser denn das Leben. Mein Mund soll dir, Herr, für und für Lob, Preis und Ehre geben.

5. Also will ich mein Lebenlang Mit einem schönen Lobgesang, Herr, deinen Ruhm besingen, Und mich empor Zum hohen Chor Der Himmelsbürger schwingen.

6. Wenn dahin sich erhebt mein Herz, So wird der Geist, befreit von Schmerz, Zu großer Freud' erhoben; O daß mein Mund Dich alle Stund' So frohlich sollte loben!

7. Wenn ich zu Bette lege mich, So denke ich, mein Gott, an dich, An deine

Digitized by Google

große Güte, Und in der Nacht, Wann ich erwacht, So dichtet mein Gemüthe.

8. Denn du bist meine Hülf' allein, In dir kann ich vergnüget seyn, Und deiner Flügel Schatten, Der deckt mich zu In süßer Ruh', Und labet sanft mich Matten.

9. Zu dir sich meine Seel' gesellt, Und deine Rechte mich erhält. Sie aber, die da stehen Nach meiner Seel', Die werden schnell Zur Gruft der Erde gehen.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

1816. Gott, du Urquell aller Dinge, Abgrund der Verborgenheit! Darf ein Sünder Psalmen singen? O so mach' mich dir bereit!

2. Bist du so ein Wunderwesen? Bist du Liebe? ist es wahr, Was wir in der Bibel lesen? Mach' es mir auch offenbar!

3. Ist der Himmel sammt der Erden Deiner Hände Meisterwerk, Das von dir regiert muß werden? Schaffe doch, daß ich es merk'.

4. Willst du, daß die Menschenkinder Dich erkennen, nah' und fern: Lehr' es auch mich armen Sünder! Hilf mir doch, daß ich es lern'!

5. Hast du einen Sündentilger, Jesum, in die Welt gesandt, Als das Heil der Himmelspilger? Mache mich mit ihm bekannt!

6. Sendest du aus deinen Höhen Jetzt noch deinen Geist herab, Denen, die dich darum flehen? Schenke mir auch solche Gab'.

7. Kann der Tod uns nicht vernichten, Heißt er nur so lange ruhn, Bis du alle Welt wirst richten? O so laß mich Gutes thun!

8. Gott, du unerforschtes Wesen! Bin ich nicht dein Unterthan? Wirke selber mein Genesen, Hör' und nimm mich gnädig an!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

1817. Gott gib mir deinen Geist zum Beten, Zum Beten ohne Unterlaß; Getrost im Glauben hinzutreten, Wenn ich dein Wort mit Freuden faß'; Und auch im Glauben hinzuknien, Wenn ich in Furcht und Jammer bin.

2. Im Schrecken über meine Sünde Sey dieß mein Ruf: erbarme dich! So oft ich mich so schwach empfinde, Sey dieß mein Seufzer: stärke mich! Sink' ich, so werde dieß mein Flehn: Herr, hilf, sonst muß ich untergehn!

3. Fühlt Seel' und Leib ein Wohlergehen, So treib' es mich zum Dank dafür; Läßt du mich deine Werke sehen, So sey mein Ruhm auch stets von dir. Und find' ich in der Welt nicht Ruh', So steig' mein Sehnen Himmel zu.

4. Ist der Versucher in der Nähe, So lehr' mich ihn im Beten fliehn; Wenn ich den Bruder leiden sehe, So lehr' mich bitten auch für ihn; Und in der Arbeit meiner Pflicht Sey doch mein Herz zu dir gericht't.

5. Am Abend heiß' mich mit dir reden, Am Morgen auch noch bei dir seyn; Und sterb' ich, laß in letzten Nöthen Doch deinen Geist noch in mir schrein. Weckst du mich einst, so bet' ich dann Dich ewig auch im Himmel an.

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

1818. Gott! ich habe dir ergeben, Meine Seele, Leib und Leben, Alles sey dir unterthan, Was ich habe, bin und kann.

2. Ach, verleihe mir die Gnade, Daß mir Welt und Fleisch nicht schade, Und des Satans List und Macht Mich nicht stürz' in Sündennacht.

3. Laß mich deine Hülf' empfinden, Daß ich, unbefleckt von Sünden, Lebe keusch und glaubensvoll, Wie ein Christ sich halten soll.

4. Ja, laß mir, und all' den Meinen, Deine Gnadensonne scheinen, Daß wir all' in deinem Schutz Unsern Feinden bieten Trutz.

5. Sey bei uns auf Weg und Stegen, Und verleih' uns deinen Segen, Daß wir unser täglich Brod Haben, und was mehr ist noth.

6. Leite unsre Tritt' und Schritte, Wandle stets in unsrer Mitte, Und erhöhe nach der Zeit Uns zur sel'gen Ewigkeit.

Mel. Wo ist meine Sonne blieben ꝛc.

1819. Gott, in welchem ist und

Digitized by Google

webet, Was da lebet; Gott, der unveränderlich! Der sein Werk voll Weisheit treibet, Liebe bleibet: Walt' in Gnaden über mich!

2. Sey du mein und ich der deine. Ach, bescheine Mich, du Licht voll Herrlichkeit! Leucht' in all mein Seelenwesen, Zum Genesen In der Gottergebenheit!

3. Laß mich wider Schuld und Sünden Gnade finden! Heile mich mit deinem Blut. Salb' mich mit dem Freuden-Oele! Leib und Seele Werde dir zum Preise gut.

4. Lehre mich in allen Sachen, Mag ich wachen, Mag ich schlafen, wirken, ruhn, — Mag ich dulden, beten, ringen, Dank dir bringen, Herr, nach deinem Willen thun!

5. Laß mich nimmer heidnisch sorgen Für den Morgen; Oeffne deine milde Hand, Speis' mich, tränke, kleide, pflege Auf dem Wege, Segne mich im Pilgerstand!

6. Schütz' mich wider alles Böse! Ach, erlöse Deinen Knecht aus aller Noth! Hilf die Last in bösen Tagen Leidsam tragen, Und belebe mich im Tod.

7. Sammle mich aus dem Getümmel Und Gewimmel Dieser unruhvollen Welt! Rüste mir das Ruhebette, Und die Stätte In dem schönen Himmelszelt!

8. Segne, Herr, auch die Bekannten Und Verwandten, Die ich liebe da und dort; Lehre sie als Himmelserben Leben, sterben; Segne sie nach deinem Wort.

9. Für die unzählbaren Gaben, Die mich laben, Für den Schutz, der mich bewacht, Für die Zucht und Gnadentriebe Deiner Liebe Sey dir Lob und Dank gebracht!

10. Gott, in welchem ist und webet, Was da lebet, Schau', ich lob' und liebe dich! Brünstig, lauter, unzerstörlich, Unaufhörlich; Segne, Herr, mich ewiglich!

Mel. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

1820. Gott, schaff' in mir ein reines Herz, Das dich allein umfänget, Und heile meinen Sündenschmerz, Der mich so oft bedränget! Herr, mich erneu', Und mich erfreu' Mit dem gewissen Geiste, Der stets mir Beistand leiste!

2. Verwirf mich, o mein Vater nicht Um deines Sohnes willen; Laß mich von deinem Angesicht Der Gnade Trost erfüllen. Tröst' mich in Noth Und bis zum Tod Mit deiner Hülf' und Treue; Mein Herz nur dein sich freue!

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

1821. Gott, unser Vater! der du bist Im Himmel hoch erhoben, Und schauest, was auf Erden ist, Von deinem Throne droben: Herr, unser Trost, und Zuversicht! Zu dir ist unser Herz gericht't: Erhör' uns deine Kinder!

2. Hilf, daß uns stets dein heil'ger Nam' Hochheilig sey im Leben! Daß dich, der groß und wundersam, Wir freudenvoll erheben, Dich, deine Weisheit, Macht und Treu', Erkennen, und ohn' Heuchelei Dir und dem Nächsten dienen!

3. Laß uns in deinem Gnadenreich Des heil'gen Geistes Gaben, Dein Wort und dessen Kraft zugleich, Glaub', Lieb' und Hoffnung haben. Des Satans Sündenreich zerstör', Schütz' deine Kirch', und sie vermehr' In Einigkeit und Wahrheit.

4. Dein Will' geschehe für und für, Im Himmel und auf Erden, Daß unser Will' und Lustbegier Dadurch gebrochen werden. Verleihe uns in Freud' und Leid Ein ruhig Herz, daß jederzeit, Was du willst, uns gefalle.

5. Gib heut' uns unser täglich Brod, Durch Arbeit unsrer Hände; Pest, Krankheit, Feu'r und Wassersnoth, Und andern Schaden wende. Gib treue Obern, Fried' und Heil, Auch jedem sein bescheiden Theil, Und daß uns dran genüge!

6. Vergib uns, Vater, unsre Schuld, Und unser böses Leben! Hilf, daß mit Liebe und Geduld Wir Andern auch vergeben; Ach, übe an uns keine Rach', Und laß uns Unrecht, Trotz und Schmach Dem Nächsten auch verzeihen!

7. In der Versuchung, Herr, uns stärk', Und hilf uns überwinden Das Fleisch, die Welt, des Satans Werk, Und was uns reizt zu Sünden! Daß,

Digitized by Google

wenn uns Wollust, Ehr' und Geld Wird süß und lockend vorgestellt, Wir doch darüber siegen.

8. Von allem Uebel, Angst und Noth In Gnaden uns erlöse, Daß uns im Leben und im Tod, Nicht schaden könn' der Böse. Gib, daß wir freudig und getrösi't, Wenn uns gleich manches Kreuz zustößt, Des Glaubens End' erreichen.

9. Dieß alles, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen; Erhör', und hilf uns immerdar, Um Jesu Christi willen! Denn dein, o Herr! ist allezeit, Von Ewigkeit zu Ewigkeit, Das Reich, die Macht, die Ehre.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1822. Gott Vater, der du allen Dingen Ein Anfang und ein Schöpfer bist, Dem alle Engel Lieder singen, So weit als Erd' und Himmel ist: Gott, Vater, sey in Ewigkeit Gelobet und gebenedeit!

2. Der du von allen Ewigkeiten Gezeuget deinen ew'gen Sohn, Und ihn am Ende dunkler Zeiten Uns zugesandt vom Himmelsthron: Gott Vater ꝛc.

3. Der du uns hast in ihm erkoren, Eh' du der Welt gelegt den Grund, Und uns zu Kindern neu geboren, Aufrichtend einen ew'gen Bund: Gott Vater ꝛc.

4. Er ist die rechte Lebenssonne, Draus alle Lichter stammen her; Aus Ihm, dem Brunnquell aller Wonne, Ergießet sich dein Gnadenmeer. Gott Vater ꝛc.

5. Der über Böse' und über Gute Läßt seiner Sonne Licht aufgehn, Und seines Zorns gerechte Ruthe Läßt mild an uns vorübergehn: Gott Vater ꝛc.

6. Der uns von Anbeginn der Erden Das Reich der Himmel hat bereit't, Uns rufet, daß wir Gäste werden Im Freudensaal der Ewigkeit: Gott Vater ꝛc.

7. Du Herr, von dessen Majestäten Die Himmel voll sind und die Welt, Den alle Engel tief anbeten; Dem, was da lebt, zu Füße fällt: Gott Vater ꝛc.

8. Den aller Sel'gen Erstlingsheere Mit Lob erhöhn und stetem Preis; Dem alle Christenheit gibt Ehre Auf diesem weiten Erdenkreis: Gott Vater ꝛc.

9. Gib, daß dein Nam' geheil'get werde, Dein Reich zu uns komm' auf die Welt; Dein Will' geschehʼ hier auf der Erde, Wie in dem hohen Himmelszelt; Gib täglich Brod uns in der Zeit, Das Lebensbrod in Ewigkeit!

10. Erlaß die Schuld, wie wir erlassen; Führ' uns, Herr, in Versuchung nicht, Rett' uns vom Uebel bestermaßen, Und bring' uns frei ins ob're Licht, Daß du von uns in Ewigkeit Gelobt sey'st und gebenedeit!

Mel. O Gott, du frommer Gott.

1823. Hab' Dank, o frommer Gott, Für deine große Güte, Die du an Seel' und Leib, An Sinnen und Gemüthe, Von Kindheit mir erzeigt; Hab' Dank für alle Gnad', Die mich und mein Geschlecht Bisher bestrahlet hat.

2. Laß deinen Segensbrunn Noch ferner sich ergießen, Und seine Lebenskraft Durch meine Adern fließen. Gib Weisheit und Verstand, Gib mir gesunden Leib, Und daß in diesem auch Gesund die Seele bleib'.

3. Regier' und führe mich, Damit ich deinen Willen, In allem meinem Thun Getreulich mög' erfüllen; Damit ich allezeit Auf deinen Wegen geh', Und nie mit Fuß und Herz Bei losen Spöttern steh'!

4. Erfülle mein Gemüth Mit deines Geistes Gaben, Daß alle meine Wort' Auch Kraft und Salbung haben; Regiere meinen Mund, Daß alles mit Bedacht, Holdselig, ohne Falsch, Und sanft werd' vorgebracht.

5. Gefällt es irgend dir, In diesem Pilger-Leben An Ehre, Geld und Gut Auch etwas mir zu geben, So hilf, daß solch Geschenk Ich also lege an, Daß ich dort freudenvoll Vor dir bestehen kann.

6. Behüte Seel' und Leib Vor Schmach, Gefahr und Sünden, Und laß bei meiner Schuld Mich wieder Gnade finden. Ja, Vater, segne mich! Dein Arm beschütze mich Vor aller Feinde Macht, Und falscher Zungen Stich.

7. Gib mir ein keusches Herz Und heilige Gedanken; Gib, daß ich mit Geduld Einhergeh' in den Schranken, Darein du mich gesetzt; Daß ich mit

Digitized by Google

Jedermann, So weit es christlich ist, Im Frieden leben kann.

8. Ja, hilf, o starker Gott, Daß ich auch meinen Feinden Mit Sanftmuth still nachgeh', Und sie gewinn' zu Freunden. Laß meinen Freunden mich Begegnen hold und treu, Daß unser Liebesbund In dir beständig sey.

9. Laß endlich meine Seel' Durch deinen Engelswagen Zu dir, getreuer Gott, Hinauf zum Himmel tragen; Gib, daß dem todten Leib Werd' sanfte Ruh' gewährt, Bis mit der Seel' er dort Wird ewiglich verklärt.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1824. Heile mich, du Arzt des Falles! Jesu, du erkennest Alles, Was mir selbst verborgen ist. Schreckt mich gleich, was ich nur sehe, Wenn ich in mein Inures gehe, Bleibt's doch, daß du Jesus bist.

2. Jesus bist du im Erbarmen, Trost und Rettung aller Armen, Mächtig, weise, mild und treu. Muß auch Kunst der Menschen weichen, Kannst doch du dein Ziel erreichen; Alles hebst du, was es sey.

3. Was es sey, das hier mich drücket, Alles, was dein Aug' erblicket, Sey befohlen deiner Kraft! Thut es weh, wenn du willst heilen, Wollst du dennoch nicht verweilen; Sey du's nur, der Hülfe schafft!

4. Hülfe schafft dein göttlich Lieben, Das dich in die Welt getrieben. Großer Arzt, ich brauche dich! Ja, ich traue deinen Händen, Du wirst retten und vollenden; Herr des Lebens, heile mich!

Mel. Mag ich Unglück nicht ꝛc.

1825. Herr Christ, mein Leben und mein Trost, Der mich erlöst Von Tod und ew'gen Banden! Dir dank' im Staub' ich für und für; Herr, hilf du mir, Wenn Noth und Kreuz vorhanden! Verleih' Geduld, Vergiß der Schuld, Die ich gethan Von Kindheit an, Und tilg' all' meine Schanden.

2. Hilf, daß ich bleib' an deinem Wort, Und immerfort Dein Leiden mög' hoch achten! Ich flieh' in deine Gnad' hinein, Will bei dir seyn, Und diese Welt verachten. Dann bin ich frei, Und ohne Scheu Vor aller Noth, Vorm andern Tod; Herr, laß mich nicht verschmachten.

3. Ich will mein Theil nicht in der Welt; Weg, Ehr' und Geld! Mein Schatz ist Christi Leiden. Was kann mir schaden Sünd' und Tod? Mit mir ist Gott, Nichts kann von ihm mich scheiden. Nach dieser Zeit Folgt Herrlichkeit, Die Gott mir gibt, Weil er mich liebt. Herr, hilf mir zu den Freuden!

Johann Jacob Rube.

Mel. Vater unser im Himmelreich ꝛc.

1826. Herr, der du Gnad' und Hülf' verheißt, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Du heiligste Dreieinigkeit! Erbarm' dich deiner Christenheit! Erbarm' dich, Herr, du treuer Gott, Erbarm' dich, Herr, in aller Noth.

2. Verschon' uns, Gott, ach Gott! verschon', Und nach Verdiensten uns nicht lohn'; Gedenk' an deine große Gnad', Vergib uns unsre Missethat; Gib, daß uns Ehr', Gut, Seel' und Leib Durch deine Hülf' ohn' Schaden bleib'.

3. Wir bitten dich, o Vater, hoch: Um Christi willen, hilf uns doch! Durch sein' Geburt, Blutschweiß und Noth, Durch seine Wunden, Kreuz und Tod, Und Auferstehn und Himmelgang Hilf uns all unser Lebenlang.

4. Verleihe, daß bei reiner Lehr' Die Gottesfurcht sich bei uns mehr'; Daß wir die Jugend wohl erziehn, All' Aergerniß und Sünden fliehn. Hilf, daß doch in sich selber gehn, Die deinem Worte widerstehn.

5. Laß die Regenten insgesammt Sorgfältig seyn in ihrem Amt; Die Obrigkeit an unserm Ort Beschütz' und segne immerfort: Gib heilsam, friedsam Regiment, Pest, Theurung, Aufruhr von uns wend'.

6. All' denen, die in Nöthen seyn, Mit Rettung, Hülf' und Trost erschein'; Zerbrich das Joch, nimm weg die Last, Damit du sie beleget hast. Durch deine Allmacht, Gnad' und Treu' Von Plag' und Drangsal sie befrei'.

7. O Jesu Christe, Gottes Sohn! Du König auf des Vaters Thron! O Jesu Christ, du Gottes Lamm, Das

Digitized by Google

aller Welt Sünd' auf sich nahm, Erbarme dich, hör' unsre Bitt', Erbarm' dich, theil' uns Frieden mit!

8. Herr, der du Gnad' und Hülf' verheiß't, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Du heilige Dreieinigkeit, Erbarm' dich deiner Christenheit, Erbarm' dich, Herr, du treuer Gott, Erbarm' dich, Herr, in aller Noth!

Mel. Vater unser im Himmelreich.

1827. Herr, der du unser Vater bist, O werther Heiland Jesu Christ! O süßer Trost, o heil'ger Geist! Dreiein'ger Gott, der Hülfe leist't! Erhalte deiner Kirche Wohl, Mach' alle Lehrer geistesvoll!

2. Erhalt' dein Wort und Sakrament; Wehr' dem, der uns von solchen trennt. Brich aller Feinde Joch entzwei, Und mache die Bedrängten frei. Laß deine Kirch' im Wachsthum stehn, Und nichts als goldnen Frieden sehn.

3. Regiere unsre Obrigkeit, Daß sie dein Lob und Ehr' ausbreit', Die Unterthanen wohl regier', Und einen guten Wandel führ'. Es schmücke sie zu jeder Zeit Gnad', Weisheit und Gerechtigkeit.

4. Sey unsers Fürsten Schutz und Hort, Lenk' sein Herz auf dein reines Wort; Halt' unsers Fürsten Haus beglückt, Mit Alter, Heil und Ruhm geschmückt; Schütz' den Beschützer deiner Lehr', Und allen seinen Feinden wehr'.

5. Bau' unsers Königs hohes Haus, Und breite dessen Macht weit aus, Laß Stamm und Zweig' im Flore stehn; Laß uns stets einen Erben sehn, Der Thron und Krone wohl besitzt, Und unser Land im Frieden schützt.

6. Gib seinen Räthen weisen Rath, Befördre selber Rath und That Zu unser aller Wohlergehn; Laß selbst ihr Wohl im Flore stehn; Nimm unsre Stadt und ganzes Land In deine treue Vaterhand.

7. Schütz' uns vor Krieg, Pest, theurer Zeit, Und gib uns Fried' und Fruchtbarkeit; Gib auch zu Allem dein Gedeihn, Laß alle Nahrung glücklich seyn; Gib Allen, die in Hungersnoth Und dürftig sind, ihr täglich Brod.

8. Sey Wittwen, Waisen zugethan, Nimm dich der Alten, Schwachen an; Bewahr', o Herr, die Schwangern wohl, Die Jugend mache tugendvoll. Bewahr' die Eh' vor Schmerz und Weh; Die Unterdrückten, Herr, erhbh'!

9. O frommer Gott, was nützlich ist, Das schenk' uns doch zu jeder Frist! Gib dich uns, als das höchste Gut, Gib, was der Seele nöthig thut, Auch was des Leibes Nothdurft heißt, Daß unser Herz dich lobt und preis't.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

1828. Herr Gott von großer Majestät, Dem alle Welt zu Dienste steht! Du bist der Herr, der Alles trägt, Was lebet, webt und sich bewegt; Dein ist ja Reichthum, Ehr' und Pracht, In deiner Hand steht Kraft und Macht.

2. Ich aber bin arm, blind und bloß, Mein Mangel, meine Noth ist groß; Drum bring' ich mein Gebet vor dich, Erhbr', erhbr' es gnädiglich; Ach, schenke mir, o höchstes Gut, Doch Alles, was mir nöthig thut!

3. Erleuchte mein verfinstert Herz, Gib wahre Buße, Reu' und Schmerz, Und habe, nach so mancher Schuld, Noch fernerhin mit mir Geduld. Gib meinem Glauben Kraft und Licht, Ersetze selbst, was mir gebricht.

4. Nimm, Vater! der es einzig kann, Dich meiner Seele herzlich an. Bewahre mich vor Heuchelschein, Und mache mein Gewissen rein; Ja, stehe mir, o Heiland bei, Damit ich fromm und gläubig sey!

5. Gib mir Verstand in allem Thun, Und laß mich ganz in dir beruhn. Wo mein Gemüth im Zweifel steht, Und, gleich den Kindern, wankend geht, Da leite mich nach deinem Rath, Und fördere zugleich die That.

6. Wenn meine Hand das Ihre schafft, So gib dem Leibe Stärk' und Kraft. Erhalte mich gesund und frisch, Und segne Nahrung, Haus und Tisch. Bescheere mir mein täglich Brod, Und sorge für mich in der Noth.

7. Hilf, daß des Lebens Hitz' und Last, Die du mir auferleget hast, Mir nicht zu schwer zu tragen sey. Bricht meines Leibes Haus entzwei, So führ'

Digitized by Google

durch Christi Blut und Pein Den Geist in Salems Tempel ein.

8. Nun, Herr! ich bin in deiner Hand; Mein Leben, Tod, Beruf und Stand, Mein Wissen, Wollen, Reden, Thun, Mein Gehen, Stehen, Wachen, Ruhn Befehl' ich deiner treuen Hut; Mach' Anfang, End' und Mittel gut!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1829. Herr, höre, Herr, erhöre! Breit deines Namens Ehre An allen Orten aus! Behüte die drei Stände Durch deiner Allmacht Hände, Schütz' Kirche, Obrigkeit und Haus!

2. Ach, laß dein Wort uns Allen Noch ferner rein erschallen, Zu unsrer Seelen Nutz'! Bewahr' uns vor den Rotten, Die deiner Wahrheit spotten; Biet' allen deinen Feinden Trutz.

3. Gib, Herr, getreue Lehrer, Und unverdross'ne Hörer, Die treue Thäter seyn; Auf Pflanzen und Begießen Laß dein Gedeihen fließen, Und sammle reiche Früchte ein.

4. Gib unserm König Glücke; Laß deine Gnadenblicke Auf den Gesalbten gehn; Sein Herz laß dein sich freuen, Sein Land stets im Gedeihen Und segensvollen Glanze stehn.

5. Laß alle, die regieren, Ihr Amt getreulich führen, Und schaffe jedem Recht, Daß Fried' und Treu' sich küssen, Wir nichts als Gnade wissen; Segn' uns als dein erwählt Geschlecht!

6. Ach wende, Herr, in Gnaden Krieg, Feuer, Wasser-Schaden, Sturm, Pest und Hagel ab; Bewahr' des Landes Früchte, Und mache nicht zunichte, Was uns dein milder Segen gab.

7. Verleih' uns Ruh' und Friede, Mach' alle Feinde müde, Gib uns gesunde Luft; Laß Noth und theure Zeiten Sich nie bei uns ausbreiten, Da nach dem Brod der Hunger ruft.

8. Die Hungrigen erquicke, Und bringe die zurücke, Die sonst verirret seyn. Die Wittwen und die Waisen Wollst du mit Troste speisen, Wenn sie zu dir um Hülfe schrei'n.

9. Sey Vater aller Kinder, Der Schwangern ihr Entbinder, Gib Säugenden Gedeihn; Zieh' unsre liebe Jugend Zur Frömmigkeit und Tugend, Daß sich die Eltern ihrer freu'n.

10. Hilf, als ein Arzt, den Kranken; Und die im Glauben wanken, Laß nicht zu Grunde gehn. Die Alten heb' und trage, Damit sie ihre Plage Und Noth geduldig überstehn.

11. Bleib' der Verfolgten Stütze, Die Reisenden beschütze; Die Sterbenden begleit' Mit deinen Engelschaaren, Laß sie im Frieden fahren Zur Zions-Freud' und Herrlichkeit.

12. Nun, Herr, du wirst erfüllen, Was wir nach deinem Willen In Demuth jetzt begehrt; Wir sprechen froh das Amen In unsers Jesu Namen, So wird das Flehen uns gewährt!

Benjamin Schmolke.

Eigene Melodie.

1830. Herr, Jesu, ew'ges Licht, Das uns von Gott anbricht, Gib doch in unsre Herzen Recht helle Glaubenskerzen; Ja, nimm uns gänzlich ein, Du heil'ger Gnadenschein!

2. Von dir kommt lauter Kraft, Die Gutes wirkt und schafft. Denn du bist Gottes Spiegel, Sein heilig Bild und Siegel, Das er am höchsten liebt, Durch das er Alles gibt.

3. Hochheilig Lebenslicht! Dein Gnadenangesicht Und majestätisch Wesen Leucht' uns, daß wir genesen! So werden wir befreit Von Angst und Dunkelheit.

4. Gib dich in unsern Sinn, Nimm unsre Herzen hin, Füll' sie mit deiner Liebe Und deines Geistes Triebe; Laß uns wahrhaftig dein, Der Weisheit Kinder seyn.

5. Erneure du uns ganz Durch deines Lichtes Glanz, Daß wir im Lichte wandeln, Und allzeit thun und handeln, Was Lichteskindern ziemt, Und deinen Namen rühmt.

6. Pflanz' uns in deinen Tod, Lös' uns von Sündennoth, Salb' uns mit deinem Oele, Heil' uns an Leib und Seele; Bring' uns ins Licht zur Ruh', Du ew'ge Weisheit du!

B. Crasselius.

Mel. Womit soll ich dich wohl ꝛc.

1831. Herr, vor dem die Seraphi-

Digitized by Google

nen Mit verdecktem Antlitz stehn! Darf sich Erd' und Staub erkühnen, Dich mit Bitten anzugehn? Doch dein Wort: „Ihr sollet beten!“ Heißt mich freudig vor dich treten; Und dein Ohr, das Alles hört, Ist von mir nicht abgekehrt.

2. Mein Gespräch wird dich vergnügen, Wenn die Seele kindlich spricht. Knieend will ich vor dir liegen, Aber voller Zuversicht. Dieß, mein seligstes Geschäfte, Fördern deines Geistes Kräfte; Und des Sohnes Opferblut Mache mir zum Flehen Muth.

3. Ew'ger Gott! die Erd' und Meere, Und der Himmel, sie sind dein; Du bist König, Herr der Heere, Dennoch willst du Vater seyn. Auf dein gütiges Vergönnen Will auch ich dich Vater nennen; Deine Macht, die schrecken kann, Flammet nur mein Hoffen an.

4. Stündlich muß mein erstes Bitten Auf dich selbst, o Vater, gehn; Gib uns Kraft und heil'ge Sitten, Deinen Namen zu erhöhn! Laß dein Volk dich würdig ehren! Alle Welt laß von dir hören! Allen sey der Wunsch gemein: Nur der Herr soll herrlich seyn!

5. Hat der Feind die Welt verleitet, Und sich ihr zum Haupt erhöht, So hast du ein Reich bereitet, Wo uns Rettung offen steht. Herrsche denn, o Gott! auf Erden, Laß uns ganz dein eigen werden; Und die Gnade dieser Zeit Sammle uns zur Herrlichkeit!

6. Unser Wirken und Ergehen Sey nur so, wie dir gefällt; Nichts laß glücken, noch bestehen, Was sich dir entgegen stellt. Wir sind stets mit dir zufrieden; Ja, der Himmel ist hienieden, Wenn nur immer das geschieht, Was dein Auge gerne sieht.

7. Schau', wir flehn im armen Leben Dich als Kinder auch um Brod. Vater, ach, dein mildes Geben Stille täglich unsre Noth! Dieser Wunsch geht nicht aufs Weite, Gib nur immer g'nug für heute; Morgen wird das neue Flehn Neues Manna fallen sehn.

8. Unser hoffendes Verlangen Schreckt die Schuld, die uns beschwert. Ach, viel Böses ist begangen! Sind wir denn des Guten werth? Vater! laß dich gnädig finden, Und vergib uns alle Sünden, Wie auch dem, der uns gekränkt, Alle Schulden sey'n geschenkt.

9. Vater! schau', auf allen Seiten Ist uns Strick und Netz gestellt. Mit mir selber muß ich streiten, Denn uns sichtet Höll' und Welt. Soll mir dieß den Vorwand lehnen, Mein Verbrechen zu beschönen? Nein! ich bitt' um deine Kraft, Um den Sieg, den dieser schafft!

10. Ach, wer kann das Uebel zählen, Das uns drücket und bedroht? Schreckt uns nicht, nebst stetem Fehlen, Unglück, Schmerz, Verlust und Noth? Vater! kommen solche Wehen, So laß jede bald vergehen. Schläfre endlich alle Pein Mit uns selber selig ein.

11. Nun, wir hoffen, was wir baten; Ja, du hörst, denn du regierst! Leicht kann uns dein Scepter rathen, Den du so gewaltig führst. Und dir ziemt, o Gott der Ehren, Unser Flehn und dein Erhören; Drum gibt sich mein Herz zur Ruh', Und spricht Amen, gleich wie du!

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele ꝛc.

1832. Hocherhabner Gott, ich trete Hin an deinen Thron, und bete. Ach, du willst mich nicht verschmähen, Ich darf auf zum Himmel sehen; Ich, ein schwach Gebild aus Erde, Lebend heut', und morgen Erde, Ich ein Sünder, darf es wagen, Meine Wünsche dir zu sagen.

2. Du, durch den die Sonnen glühen, Du, vor dem die Geister knieen, Du, zu dessen heil'gen Füßen Engel Seligkeit genießen! Herr von Millionen Reichen, Herrscher ohne deines Gleichen, Du erlaubst in meinen Nöthen Mir, vor deinen Thron zu treten.

3. Ich darf dir mein Leid bekennen, Darf, o Gott, dich Vater nennen; Und du blickst, wie Väter pflegen, Hold und freundlich mir entgegen; Und du hörst, was ich begehre, Trocknest meine Leidenszähre, Gibst mir, eh' ich dich noch flehe, Immer mehr, als ich verstehe.

4. O so höre, Vater, höre, Was ich demuthsvoll begehre! Laß mich stets von Eifer brennen, Dich zu suchen, zu erkennen; Daß mich, wo ich weh' und lebe, Deine Herrlichkeit umschwebe; Daß ich dich, bei Freud' und Schmerzen, Immer hab' in meinem Herzen.

Digitized by Google

5. Der mit seinem theuern Sterben Uns erlöste vom Verderben, Jesus Christus, deine Freude, Sey mein Kleinod, bis ich scheide. Ihm, wie laut auch Spötter schreien, Ihm, wie wild auch Teufel dräuen, Treu zu seyn in meinem Glauben: Diesen Schmuck laß nichts mir rauben!

6. Deinen Geist, der Schwachen Führer, Schenke mir auch zum Regierer, Daß er mich zum Liebling wähle, Mich erinnre, wann ich fehle, Mich Unwissenden belehre, Lieb' und Demuth in mir mehre, Daß ich stets im Glück und Leide Christlich froh sey, christlich leide.

7. Willst du mir in diesem Leben Mehr noch, als ich bitte, geben, O, so gib zum Pflichtgeschäfte, Herr, Gesundheit mir und Kräfte, Und, die Seufzenden zu laben, Laß mich stets ein Scherflein haben: Dann wird mir mein Stand auf Erden Schon ein Himmelsvorhof werden.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen.

1833. Höre doch, Seele, die theure Verheißung erschallen: Bittet und nehmet! so rufet der Menschenfreund Allen; Suchet bei mir! Klopfet! ich öffne die Thür Denen auch, welche nur lallen.

2. Fühlst du nicht, Seele, die Armuth, dein tiefes Verderben? Fehlt dir nicht Alles? wer bittet, wird Alles ererben! Treibt dich die Noth Nicht zu dem gnädigen Gott, Dann mußt du ewiglich sterben.

3. Denke, wie reich ist der König des Himmels, der Erden! Er ist allmächtig, er rettet aus allen Beschwerden; Weisheit ist sein, Gnade besitzt er allein; Arm kann er nimmermehr werden.

4. Zweifle doch nimmer! er hat dir zu beten befohlen. Siehe, wie wünscht er, du solltest dein Segenstheil holen! Fliehst du nun fort, So wirst du hier und auch dort Nimmer dein Segenstheil holen.

5. Eile doch, kaltes Herz, eile, die Kniee zu beugen! Bald wird sich Feuer des Geistes im Herzensgrund zeigen. O wie viel Kraft Wird dir durchs Beten geschafft, Aufwärts gen Himmel zu steigen!

6. Seele, so zaudre doch länger nicht! eile zu beten! Glaube, du wirst nicht vergeblich zum Gnadenthron treten; Gott ist bereit: Jetzt ist die selige Zeit! Zittre, dich selbst zu verspäten!

Wolfersdorf.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund ꝛc.

1834. Ja, endlich muß der Glaube siegen, Gott und sein Wort bleibt ewig wahr! Was er verheißt, das kann nicht lügen, Erfüllt wird's endlich offenbar. Zwar macht die alte, list'ge Schlange Den Glauben oftmals angst und bange, Als hätte man zu viel geglaubt. Doch muß man Jesu Wort verstehen, Und glauben lernen, ohne sehen, So kommt die Krone doch aufs Haupt.

2. Das ganze Heil, den vollen Frieden, Gerechtigkeit und Heiligkeit, Das schenkt der Herr uns schon hienieden, Der Held, der Mächtige im Streit. Man muß von eignem Wirken lassen, Nur Jesum fest im Glauben fassen, So führt er stets für uns den Krieg; Nicht sich, noch seinen Feind ansehen, Im Glauben fest auf Jesu stehen, So kämpft man recht, und findet Sieg.

3. Die Hütten der Gerechten schallen Von Lob und Dank und Siegsgeschrei. Seht, wie die Feinde fliehn und fallen, Immanuel, er steht uns bei! Er schenkt mir nun den vollen Frieden, Erquickt und labt mich Armen, Müden; Des Herren Rechte ist erhöht! Was ich von ihm in Kummerstunden Mit Thränen bat, hab' ich gefunden; O Preis sey seiner Majestät!

4. Dein ganzes Eigenthum zu werden, Verleih' mir diese Seligkeit! Ich bin zum Opfer dir auf Erden Und in der Ewigkeit geweiht. So nimm denn hin mein ganzes Leben, Du, der das Wollen mir gegeben, Und schenk' mir auch Vollbringungskraft! Auf dich alleine will ich schauen, Und deiner freien Gnade trauen, Die Alles in uns wirkt und schafft.

5. Zwar ring' ich noch mit manchen Banden, Womit mein Geist umwunden ist; Jedoch ich werde nicht zu Schanden, Weil du treu und allmächtig bist!

Digitized by Google

Ich weiß, du wirst von allem Bösen Mit mächt'ger Hand mich ganz erlösen, Ich glaube, ich vertraue dir! Du hast noch nie dein Wort gebrochen, Erfüllst getreu, was du versprochen; Herr, du erfüllst es auch an mir!

6. So schaffe denn in meiner Seele Das, was dir wohlgefällig ist; Du bist es, dem ich sie befehle, Mein treuer Heiland Jesus Christ! Und laß mich thun, und laß mich leiden, Und laß mich lieben, laß mich meiden, Wie's dir, mein König, wohlgefällt; Nur deinen Willen zu vollbringen In allen großen, kleinen Dingen, Sey meine Lust in dieser Welt.

7. Vollende, gnadenvoll vollende, Herr Jesu! denn dein Werk in mir; Hier nimm mich selbst in deine Hände, Ich gebe mich auf ewig dir! Geist, Seel' und Leib sind dir verschrieben, Dich will ich dankbar, ewig lieben, Dir, der so viel an mir gethan. Erhalte mich auf deinen Wegen, Und kröne mich mit Huld und Segen, Und nimm mich einst mit Ehren an! E. L. Zörgens.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

1835. Ich armer Mensch doch gar nichts bin, Nur Gottes Sohn ist mein Gewinn; Er ward ein Mensch, das macht mir Muth; Ich bin erlöset durch sein Blut.

2. Gott Vater, o regiere mich Mit deinem Geist beständiglich! Laß deines Sohnes Gnadenglanz Mein finstres Herz erfüllen ganz.

3. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, Nimm mich zu dir, Herr Jesu Christ! Denn ich bin dein und du bist mein; Bei dir nur will ich ewig seyn!

4. Herr Jesu Christe, hilf du mir, Daß ich ein Glied verbleib' an dir, In deiner Klarheit auferstehʼ, Und zu dir in den Himmel gehʼ! Johannes Leo, nach Melanchthon.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

1836. Ich komme vor dein Angesicht, Verwirf, o Gott, mein Flehen nicht! Vergib mir alle meine Schuld, Du Gott der Gnaden und Geduld!

2. Schaff' du ein reines Herz in mir, Ein Herz voll Lieb' und Furcht zu dir; Voll Demuth, voller Lobgesang, Ein ruhig Herz mein Lebenlang.

3. Sey mein Beschützer in Gefahr; Ich harre deiner immerdar; Ist wohl ein Uebel, das mich schreckt, Wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr, in deiner Hand, Von dir empfing ich den Verstand; Erhalt' ihn mir, o Herr, mein Hort, Und stärk' ihn durch dein göttlich Wort!

5. Laß, deines Namens mich zu freu'n, Ihn stets vor meinen Augen seyn. Laß meines Glaubens mich zu freu'n, Ihn stets durch Liebe thätig seyn!

6. Das ist mein Glück, was du mich lehr'st; Das sey mein Glück, das ich zuerst Nach deinem Reiche tracht', und treu In allen meinen Pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach, aus eigner Kraft Zu siegen über Leidenschaft; Du aber ziehst mit Kraft mich an, Daß ich den Sieg erlangen kann.

8. Gib von den Gütern dieser Welt Mir, Herr, so viel als dir gefällt! Gib deinem Knecht ein mäßig Theil, Zu seinem Fleiße Glück und Heil.

9. Schenkt deine Hand mir Ueberfluß, So laß mich mäßig im Genuß, Und, dürft'ge Brüder zu erfreu'n, Mich einen frohen Geber seyn.

10. Gib mir Gesundheit, und verleih', Daß ich sie nütz', und dankbar sey, Und nie aus Liebe gegen sie Mich zaghaft einer Pflicht entzieh'.

11. Erwecke mir stets einen Freund, Der's treu mit meiner Wohlfahrt meint, Mit mir in deiner Furcht sich übt, Mir Rath und Trost und Vorbild gibt.

12. Bestimmst du mir ein längres Ziel, Und werden meiner Tage viel, So bleib' du meine Zuversicht; Verlaß mich auch im Alter nicht!

13. Und wird sich einst mein Ende nahn! So nimm dich meiner herzlich an, Und sey durch Christum, deinen Sohn, Mein Schirm, mein Schild und großer Lohn. Gellert.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

1837. Ich will beten, Gott wird hören, Denn er hat es zugesagt. Mich soll Zweifel nicht bethören, Ich soll bleiben unverzagt. Wenn er nicht zu hören scheint, Ist es dennoch treu ge-

Digitized by Google

meint, Und soll die Geduld vermehren; Ich will beten, Gott wird hören.

2. Ich will beten, Gott wird geben; Denn von ihm fließt Alles her: Friede, Licht, Erquickung, Leben, Als aus einem reichen Meer. Was für Leib und Seele noth, Geistesnahrung, täglich Brod, Schenkt er väterlich zum Leben; Ich will beten, Gott wird geben.

3. Ich will beten, Gott wird schonen, Wenn mich mein Gewissen quält, Und der Schulden Millionen Aengstlich und mit Thränen zählt. Gott, der keinem Sünder flucht, Wenn er herzlich Gnade sucht, Wird mir nach Verdienst nicht lohnen. Ich will beten, Gott wird schonen.

4. Ich will beten, Gott wird stärken, Wenn der Glaube wanken will; Muß ich Furcht und Zweifel merken, Macht Gebet sie wieder still. Beten und des Glaubens Kraft Ist der Christen Ritterschaft. Such' ich Gott in meinen Werken, Will ich beten; Gott wird stärken.

5. Ich will beten, Gott wird heilen; Wenn der Leib in Schmerzen liegt, Will ich zu dem Helfer eilen, Dessen Wort den Tod besiegt. Hülf' und süßen Trost empfäht, Wer im Glauben kindlich fleht, Sollt' auch Gottes Hand verweilen; — Ich will beten, Gott wird heilen.

6. Ich will beten, Gott wird retten. Wann mein Lebenslicht sich neigt, Will ich zu dem Heiland beten, Der von Gnad' und Friede zeugt. Wer im Sterben beten kann, Der ist ewig wohl daran, Der zerreißt des Todes Ketten. Ich will beten, Gott wird retten.

M. G. Gottschling.

Mel. Lasset uns den Herren preisen.

1838. Jesu, du hast längst die Fülle Deiner Gottheit aufgethan; Doch wie träg' noch ist mein Wille, Daß ich hier nicht trinken kann! Du gebieteſt mir zu kommen, Doch die Kraft ist mir benommen; Wirst du mich nicht selber ziehn, Komm' ich ewig nicht dahin. Du willst uns mit Strömen laben, Und ich kann kein Tröpflein haben; Drum will ich nicht eher ruhn, Bis du sagest: „schöpfe nun!“

2. Alle hast du eingeladen, Welche nach dir durstig sind, Zu dem offnen Brunn der Gnaden, Der auch mir zum Heile rinnt. Herr, ich fühle Durst im Herzen Von der Gluth der Sündenschmerzen; Doch was hilft dein Ueberfluß, Wenn ich doch verschmachten muß? Herr, ich dürste! laß mich trinken! Sonst muß ich im Tod versinken; Ohne dich kann ich nichts thun; Sprich zum Sünder: „schöpfe nun!“

3. O wie süße sind die Tropfen, Die mir deine Liebe schenkt! Wer will mir den Brunn verstopfen, Der die matte Seele tränkt? Von dem Lebensbaum zu zehren, Mußt' ein brennend Schwert verwehren; Doch der Lebensquell ergießt Sich für den, der durstig ist: Bitter, bitter schmeckt die Sünde, Da ich jetzt nur Süßes finde. Hier soll meine Seele ruhn; Jesu, ruf' ihr: „schöpfe nun!“

4. Milch und Honig war ein Segen Für dein altes Kanaan; Doch daran ist mehr gelegen, Deinem Lebensquell zu nahn. Dich mit deinen Gnadengaben Selig in dem Herzen haben, Jesu, das ist unser Trank; Ewig, ewig sey dir Dank! O, was ist bei dir zu hoffen! Lang schon ist dein Herz uns offen; Komm nun, unsres aufzuthun, Komm, und rufe: „schöpfe nun!“

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

1839. Kinder Gottes, laßt uns beten, Denn der Herr befiehlt es uns! Und sein Geist will uns vertreten Bei der Schwachheit unsers Thuns. Flehn nur zwei nach seinem Sinn, Ist er selbst doch mitten inn, Und es soll gewiß das Flehen Niemals unerhört geschehen.

2. Jesu, stärke uns den Glauben! Vater, gib uns Christi Geist! Lasse nicht dein Wort uns rauben, Das ein Wort des Lebens heißt! In dem Kämpfen gib Geduld; Bei der Welt Haß deine Huld, In Versuchung Schild und Waffen, Und Erlösung von den Strafen.

3. Wächst schon Noth und Drangsal täglich: Mach' uns nur vom Argen frei, Und die Hoffnung unbeweglich, Daß der Himmel unser sey. Laß nur unsre Kleider rein In dem Blut des

Digitized by Google

Lammes seyn, Daß wir uns gewürdigt sehen, Vor des Menschen Sohn zu stehen. Ph. Fr. Hiller.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

1840. Komm, heil' uns, o Immanuel! Berühr' in Gnaden unsre Seel'! Verwundet kommen Alle wir, Und blicken flehend auf zu dir.

2. Noch zagen wir; dir sey's bekannt! Gar schwach ist unsre Glaubenshand; Doch hilfst du darum weniger? Das bleibe fern von dir, o Herr!

3. Gedenk' des Mann's, der ohne Rath, Mit Thränen einst dich zitternd bat: „Ich glaube, Herr, ich traue dir, Doch reiß' das Mißtrau'n aus von mir!"

4. Denk' an das Weib, das dich berührt, Und im Gedräng' dein Heil verspürt! Du sprachst: „im Frieden geh' zur Stund'; Dein Glaube machet dich gesund!"

5. Sie zog sich unter's Volk zurück, Und wollte meiden deinen Blick; Obgleich ihr Glaube stark vor dir, War doch noch Blödigkeit in ihr.

6. Mit Furcht und Hoffnung, gleich wie sie, Dich anzurühren, sind wir hie. Entlaß' uns ungeheilet nicht! Herr, wend' auf uns dein Angesicht!

Aus dem Englischen, übers. von A. Knapp.

Mel. Komm, heiliger Geist, Herre Gott.

1841. Komm, Quell der Liebe! geuß sie aus Ins Herz und über Gottes Haus! Gib, daß wir Gott mit reinen Trieben, In ihm die Brüder herzlich lieben. Komm, mehr' uns Glauben und Verstand Und Muth und Kraft in Mund und Hand! Ja, rüste selbst zum Gotteswerke Geist, Seel' und Leib mit deiner Stärke. Hallelujah, Hallelujah!

2. Was noch verirrt ist, lenk' es ein; Was unrein ist, o mach' es rein! Was noch im Staube kriecht, erhebe, Was schon erstorben ist, belebe! Erwärme jedes kalte Herz; Leuk' alle Seelen himmelwärts! Vereine die zerstreuten Glieder, Und bringe das Verlorne wieder. Hallelujah, Hallelujah!

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

1842. Komm, Seele, betend zu dem Herrn! Dein Heiland hört die Bitten gern; Er, der Befehl zum Flehen gab, Schlägt niemals, was du bittest, ab.

2. Zu einem König naheſt du; Bring' große Bitten froh herzu! Sein herrlich Lieben hat kein Ziel; Du kannst nie bitten um zu Viel.

3. Mit meinen Bürden ich beginn': Herr, nimm von mir die Sünde hin, Und gib in deinem Blut mir Trost, Das für die Sünder du vergoß'st.

4. Ich komme, Herr, zu dir um Ruh'; In meinem Herzen wohne du, Regier' ohn' alle Schranken hier; Du hast durch Blut ein Recht zu mir.

5. Wie ein lebendig Angesicht Im Spiegel seinem Bild entspricht, So leuchte du im Herzen mein, Und drück' dein eignes Bild hinein.

6. So lang' ich hier ein Pilger bin, Weck' mir durch Liebe Geist und Sinn; Sey du mein Freund, der mich regiert, Und näher stets zum Ziele führt.

7. Zeig' stündlich, was ich solle thun; Laß stets in deiner Kraft mich ruhn; Laß leben mich auf dein Gebot, Und sterben deines Volkes Tod.

Aus dem Englischen, übers. von A. Knapp.

Mel. Jesu, meine Freude.

1843. Kommt, und laßt uns beten! Oft vor Gott zu treten Ist der Christen Pflicht. Ruft! der Gott der Ehren Wird als Vater hören; Ruft mit Zuversicht! Naht zum Herrn; Er sieht es gern, Wenn die Kinder vor ihn treten; Kommt, und laßt uns beten!

2. Betet, daß die Heerde Nicht zerstreuet werde, Die an Jesu hält. Betet für die Freunde, Betet für die Feinde, Für die ganze Welt. Trotzt das Heer Der Feinde sehr: Laßt uns kühn entgegentreten, Glauben, hoffen, beten!

3. Jesus hat befohlen, Betend das zu holen, Was uns nöthig ist. Bete gläubig, kindlich, Bet' im Geist, und mündlich! Bete stets, o Christ! Ruf' Gott an! Er will und kann Deiner Seele Gnade geben, Und dem Leib das Leben.

4. Geh' in deine Kammer, Klag' ihm deinen Jammer, Der dich zaghaft macht; Gott hat auf die Seinen Allzeit, wenn sie weinen, Als ihr Hüter,

Digitized by Google

Acht. Gottes Herz Fühlt unsern Schmerz; Er kann's nicht zu lang ertragen, Wenn wir jammernd klagen.

5. Scheint er auf dein Beten Fern von dir zu treten, Hört er dich nicht bald; Will er auf dein Schreien Dich nicht bald erfreuen, So thu' ihm Gewalt! Sprich: mein Hort, Hier ist dein Wort: „Ruf', ich will dir Hülf' erweisen, Und du sollst mich preisen."

6. Wenn zum Herrn du fliehest, Wenn du vor ihm kniest, Naht er sich zu dir. Wenn du kommst mit Sehnen Und mit stillen Thränen, Spricht er: „ich bin hier! Was dir fehlt, Und was dich quält, Deine Leiden, deine Sorgen Sind mir nicht verborgen."

7. Jesu, heil'ger Beter, Der für Missethäter Noch am Kreuze bat, Bitt' auch auf dem Throne, Daß Gott meiner schone, Der gesündigt hat! Du allein Kannst Mittler seyn; Du nur kannst mir Gnad' erbitten, Denn du hast gelitten!

Eh. Liebich.

Die Litanei.

1844. Kyrie, Eleison! Christe, Eleison! Kyrie, Eleison! Herr Gott, Vater im Himmel, Erbarm' dich über uns! Herr Gott, Sohn, der Welt Heiland, Erbarm' dich über uns! Herr Gott, heiliger Geist, Erbarm' dich über uns! Sey uns gnädig, Verschon' uns, lieber Herre Gott! Sey uns gnädig; Hilf uns, lieber Herre Gott! Vor allen Sünden, Vor allem Irrsal, Vor allem Uebel, Vor des Teufels Trug und List, Vor bösem schnellem Tod, Vor Pestilenz und theurer Zeit, Vor Krieg und Blutvergießen, Vor Aufruhr und Zwietracht, Vor Hagel und Ungewitter, Vor Feuer und Wassersnoth, Vor dem ewigen Tod, Behür' uns, lieber Herre Gott! — Durch dein' heilige Geburt, Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß, Durch dein Kreuz und Tod, Durch dein heiliges Auferstehn und Himmelfahrt, In unsrer letzten Noth, Am jüngsten Gericht, Hilf uns, lieber Herre Gott! Wir arme Sünder bitten: Du wollest uns erhören, lieber Herre Gott! Und deine heilige christliche Kirche regieren und führen, Alle Bischöfe, Pfarrherren und Kirchendiener im heilsamen Wort und heiligen Leben erhalten, Allen Rotten und Aergernissen wehren, Alle Irrige und Verführte wiederbringen. Den Satan unter unsre Füße treten, Treue Arbeiter in deine Ernte senden, Deinen Geist und Kraft zum Worte geben, Allen Betrübten und Blöden helfen, und sie trösten. Dem Kaiser, allen Königen und Fürsten, Fried' und Eintracht geben, Unsern Landesherrn mit allen seinen Gewaltigen leiten und schützen; Unsern Rath, Schul' und Gemeine segnen und behüten; Allen, so in Noth und Gefahr sind, mit Hülf' erscheinen; Allen Schwangern und Säugerinnen fröhliche Frucht und Gedeihen geben; Aller Kinder und Kranken pflegen und warten; Alle unschuldig Gefangene los und ledig lassen; Alle Wittwen und Waisen vertheidigen und versorgen; Aller Menschen dich erbarmen; Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben, und sie bekehren. Erhör' uns, lieber Herre Gott! Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren, Und uns gnädiglich erhören; Erhör' uns, lieber Herre Gott! O Jesu Christe, Gottes Sohn! Erhör' uns, lieber Herre Gott! O du Gottes-Lamm, das der Welt Sünde trägt! Erbarm' dich über uns! O du Gottes-Lamm, das der Welt Sünde trägt! Erbarm' dich über uns! O du Gottes-Lamm, das der Welt Sünde trägt! Verleih' uns steten Frieden! Christe, Erhöre uns! Kyrie, Eleison! Christe, Erhöre uns! Kyrie, Eleison! Amen.

Dr. Martin Luther.

Mel. Ich dank' dir, lieber ꝛc.

1845. Laß mich dein seyn und bleiben, Du treuer Gott und Herr! Von dir laß mich nichts treiben, Halt' mich bei reiner Lehr'; Herr, laß mich nur nicht wanken, Gib mir Beständigkeit; Dafür will ich dir danken In alle Ewigkeit.

In eigener Melodie.

1846. Laßt uns rufen allzugleich Zum Vater im Himmelreich, Begehren mit Innigkeit Unsrer Seelen Seligkeit, Hier Gnad', und dort ewige Klarheit, Sprechend einträchtig in Geist und Wahrheit:

Digitized by Google

2. Unser Vater, Herre Gott, Allmächtiger Zebaoth! Du unbegreiflicher Geist, Im Himmel und Erdenkreis! Hilf, daß wir dich lernen recht erkennen, Liebhaben, und würdig Vater nennen!

3. Dein Name voll Heiligkeit, Dein Wort, Weisheit und Wahrheit, Werd' von uns hier Tag und Nacht Für die Welt heilig gemacht, Das ist: heilig und löblich erwiesen, Und mit Herzen, Mund und That gepriesen.

4. Dein Reich komm' in unser Herz, Christus und dein theuer Gesetz Verfüg' uns zu deiner G'mein', Und regier' uns all in Ein, Daß wir durch solch Regiment auf Erden, Auf zu dir gezogen mögen werden.

5. Hilf, daß wir deinen Willen Allzeit mögen erfüllen, Uns in Christo heiligen, Und mit dir vereinigen, Unsern Willen mit deinem vergleichen, Und zu keinen Zeiten von dir weichen.

6. Gib uns, Vater, Herre Gott, Auch heut' unser täglich Brod, Das ist: Kleidung, Speis' und Trank, Uns zum Segen, dir zum Dank, Und verleih', daß man's also genieße, Daß uns dir zu dienen nicht verdrieße.

7. Unsre Schuld und Missethat Vergib uns auch, Herre Gott; Verschon' unsrer Dürftigkeit, Aus Gnad' und Barmherzigkeit! Duld' uns, wie wir unsre Brüder dulden, Wenn sie etwas wider uns verschulden.

8. Leit' uns nicht in Versuchung, In gefährlich' Anfechtung, Denn wir sind in solcher Sach' Von uns selbsten viel zu schwach; Wir müssen uns bald gefangen geben. O Herr, laß uns nicht das Bös' ankleben;

9. Sondern steh' uns gnädig bei, Mach' uns alles Uebels frei; Leg' uns deinen Harnisch an, Und leit' uns auf deiner Bahn, Auf daß wir den ganzen Leib der Sünden, Welt, Tod, Teufel und Hölle überwinden.

10. Amen! sprechen wir allzugleich, O Vater im Himmelreich! Du wollst durch deinen Sohn Barmherzigkeit an uns thun, Und deß, was wir jetzt von dir begehren, Väterlich zur Seligkeit gewähren. Böhmische Brüder.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

(Psalm 121.)

1847. Mein' Augen heb' ich sehnlich auf, O treuer, frommer Gott, Zu deinem hohen Himmelsberg, Und klag' dir meine Noth!

2. Denn meine Hülfe kommt von dir, Der du der Erde Last, Den Himmel und sein ganzes Heer Aus nichts erschaffen hast.

3. Du stärkest meinen müden Fuß, Daß er nicht fällt noch gleit't; Der mich behütet, schläfet nicht, Er wachet allezeit.

4. Der treue Hüter Israel, Er schläft und schlummert nicht; Sein gnadenvoller Liebesblick Ist stets auf mich gericht't.

5. Der Herr bewahrt mich sicherlich, Und über meiner Hand Ist er stets Schatten, Schirm und Schild, Wo ich auch sey im Land.

6. Mir schadet nicht die Trübsalsgluth, Die Sonne nicht am Tag, Wie, was beim Mondenschein mich trifft, Mir auch nicht schaden mag.

7. Der große Herr behüte mich Vor allem Uebelstand; Von meiner Seele, Leib und Gut Sey alle Noth gewandt!

8. Mein Aus- und Eingang müsse seyn In deiner treuen Hut, Von nun an bis in Ewigkeit, O du, mein höchstes Gut!

Mel. Mein Jesu, dem die Seraphinen.

(Psalm 25.)

1848. Mein Geist, o Herr, nach dir sich sehnet, Nach dir, der du ihm Alles bist! Mein Herz sich hoffend auf dich lehnet, O Fels, der bleibet, wie er ist! Laß mich mit Schanden nicht bestehen, Damit mein Feind nicht freue sich; Nein, Herr, laß das, was wider dich Sich setzt, mit Schanden untergehen!

2. Denn Keiner ist zu Schanden worden, Von Anfang bis auf diese Stund', Der sich gefunden in dem Orden Der Gläubigen von Herzensgrund. Du hast noch Keinen je verlassen, Der dich zu seinem Gott erwählt; Es hat ihm nie ein Gut gefehlt; Doch wehe denen, die dich hassen!

3. Drum woll'st du deinen Weg mir

zeigen, Den Weg, der mich zum Leben führt; Zu deinen Rechten woll'st du neigen Mein Herz, das deine Kraft gerührt! Laß meinen Fuß ja nimmer wanken Von Wahrheit und Gerechtigkeit, Von Unschuld und Gottseligkeit! Dafür will ich dir ewig danken.

4. Gedenk', o Herr, an dein Erbarmen, Das weder End' noch Anfang kennt! Ach, schau' in Gnaden auf mich Armen, Der sich nach deinem Namen nennt! Gedenke nicht der Kindheit Sünden, Noch an der Jugend schwere Schuld, Hab' aber, Herr, mit mir Geduld, Und laß für Recht mich Gnade finden.

5. Der Herr ist gut, ja selbst die Güte, Er ist von Herzen treu und fromm, Leutselig, sanft ist sein Gemüthe, Drum spricht er zu dem Sünder: komm! Er leitet ihn auf seinen Wegen, Die voller Sicherheit und Ruh'; Wer ihm im Glauben eilet zu, Der wird empfahen lauter Segen.

6. Ach ja, des Herren Weg ist richtig, Und Wahrheit, Gnade heißt sein Pfad; Wer fromm ist, und zum Glauben tüchtig, Erfährt es immer mit der That; Der Undank nur ist nicht zufrieden, Der Eigenwille murret fort; Drum hat er kein Verheißungswort, Und bleibet stets von Gott geschieden.

7. Wer fromm ist, und den Herren scheuet, Dem zeiget er den besten Weg; Sein Geist wird immerdar erfreuet, Er wandelt auf dem Friedenssteg; Der Segen kommt auf seinen Samen; Des Herrn Geheimniß wird ihm kund, Der Geist eröffnet seinen Mund, Daß er verkünde Gottes Namen.

8. Zwar legt des Feindes List viel Netze Dem, der nur Gott erwählet hat; Er suchet, wie er ihn verletze, Und Schaden thue früh und spat; Gott aber wachet für die Seinen, Gibt sie dem Feinde nimmer Preis, Weil er sie wohl zu schützen weiß; Er läßt sie nicht vergeblich weinen.

9. Drum will ich auch zu dir mich wenden, Wenn elend ich und einsam bin. Du wirst mir Hülf' aus Zion senden, Und trösten den gebeugten Sinn. Ja, führe mich aus meinen Nöthen, Vergiß, vergiß die Missethat, Die dich so hoch betrübet hat, Daß ich davor nicht müff' erröthen.

10. Noch Eins, Herr, will ich von dir bitten: Bewahre mich durch deine Macht! Will mich der Feind mit Gift beschütten, So nimm du meine Seel' in Acht! Laß Schlecht und Recht sie stets behüten, Sey gnädig deinem Israel, Und rette deines Volkes Seel' Von aller seiner Feinde Wüthen.

J. A. Freylinghausen.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1849. Mein Gott, ich klopf' an deine Pforte Mit Seufzen, Flehn und Bitten an! Ich halte mich an deine Worte: „Klopft an, so wird euch aufgethan.“ Ach, öffne mir die Gnadenthür! In Jesu Namen steh' ich hier.

2. Wer kann doch etwas Gutes haben, Das nicht von dir den Ursprung hat? Du bist der Geber aller Gaben, Bei dir ist immer Rath und That. Du bist der Brunn, der immer quillt, Das Gut, das alle Sehnsucht stillt.

3. Drum nah' ich dir mit meinem Beten, Das herzlich, glaubig, kindlich ist. Der mich heißt freudig vor dich treten, Ist mein Erlöser Jesus Christ; Und der in mir das Abba schreit, Ist, Herr, dein Geist der Freudigkeit!

4. Gib, Vater, gib nach deinem Willen, Was deinem Kinde nöthig ist! Nur du kannst mein Verlangen stillen, Weil du die Segensquelle bist. Doch gib, o Geber, allermeist, Was mich dem Sündendienst entreißt!

5. Verleih' Beständigkeit im Glauben, Laß meine Liebe innig seyn! Will Satan mir das Kleinod rauben, So halte der Versuchung ein, Damit mein schwaches Fleisch und Blut Dem Feinde nicht den Willen thut.

6. Verleihe mir ein gut Gewissen, Das weder Welt noch Teufel scheut. Wenn Züchtigungen folgen müssen, So schick' sie in der Gnadenzeit. Vergib die Schuld durch Jesu Blut, Und mach' mein Böses wieder gut.

7. Ich darf nicht bloß um Freude bitten, Und, daß mich Kreuz verschonen soll; Mein Heiland hat ja selbst gelitten, Drum leid' ich mit ihm freudenvoll. Doch wird Geduld mir nöthig

Digitized by Google

seyn, Die wolleſt du mir, Herr, verleihn!

8. Das Andre wird ſich alles fügen, Ich möge arm seyn oder reich. An deiner Huld laſſ' ich mir g'nügen; Die macht mir Glück und Unglück gleich. Trifft auch das Glück nicht häufig ein, So laß mich doch zufrieden seyn.

9. Wenn ich dich bitt' um langes Leben, Gib, daß ich chriſtlich leben mag! Laß mir den Tod vor Augen ſchweben, Und des Gerichtes großen Tag, Damit mein Ausgang aus der Welt Den Seligen mich zugeſellt.

10. O Gott, was ſoll ich mehr begehren? Du weißt ſchon, was ich haben muß. Du wirſt nur Gutes mir gewähren, Denn Jeſus macht den frohen Schluß: Ich ſoll in ſeinem Namen flehn, So werde, was mir nützt, geſchehn.

Benjamin Schmolke.

Mel. Allein Gott in der Höh' ſey Ehr'.

1850. Mein Gott und Vater, ſteh' mir bei, In Gnaden mich regiere! Mach' mich von allen Sünden frei, Dein guter Geiſt mich führe Nach deinem Wort auf rechter Bahn; Ach, nimm dich meiner Seele an, Und laß ſie nicht verderben!

2. Herr Jeſu, ſteh' mir kräftig bei, Laß mich nicht ſicher werden; Bewahre mich vor Heuchelei, So lang' ich leb' auf Erden! Mein Herz und Sinn richt' ich zu dir, Ach, Jeſu, Jeſu, ſey mit mir Im Leben und im Sterben!

3. Gott heil'ger Geiſt, der Weisheit Quell, Den Glauben in mir mehre; Was dunkel iſt, das mache hell, Halt' mich bei reiner Lehre! Gib auch, daß ich in Heiligkeit Zubringe meine Lebenszeit, Und endlich ſelig ſterbe.

4. Du heilige Dreieinigkeit! Gib Troſt und Kraft im Leiden; Laß weder Luſt noch Bangigkeit Von dir mich jemals ſcheiden! Mein Leiden, meine Müh' und Fleiß Gereiche nur zu deinem Preis; Hilf mir zum Himmel! Amen.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, wahr'r Menſch und Gott.

1851. Mein Himmelskönig, mich regier'! Mein Alles unterwerf' ich dir; Reiß' mich von Satan, Welt und Sünd', Die mir ſonſt gar zu mächtig ſind.

2. Ja, komm' du in mein Herz hinein, Und laſſ' es dir zum Throne ſeyn; Vor allem Uebel und Gefahr Mich als dein Eigenthum bewahr'.

3. Hilf mir im königlichen Geiſt Mich ſelbſt beherrſchen allermeiſt, Begierden, Willen, Luſt und Sünd', Und daß mich nichts Geſchaffnes bind'.

4. Du hocherhabne Majeſtät, Mein König, Prieſter und Prophet, Sey du mein Ruhm, mein Schatz und Freud' Von nun an bis in Ewigkeit! Terſteegen.

Mel. Befiehl du deine Wege.

1852. Mein Jeſu, lehr' mich beten, Zeig', wie ich andachtsvoll Vor deinen Vater treten, Und mit ihm reden ſoll! Du ſiehſt mein Unvermögen, Du kennſt mein Fleiſch und Blut, Das gegen Gottes Segen So lau und fremde thut.

2. Was Beten ſey, das lehre Mich ſelbſt durch deinen Geiſt; Gib, daß ich nichts begehre, Was der nicht beten heißt; Zünd' heil'ge Luſt und Liebe In mir zum Beten an, Daß ich aus wahrem Triebe Mein Herz dir bringen kann.

3. Wenn dann in deinem Namen Ich, Jeſu, bitt' und fleh', So ſprich du auch ein Amen, Und gib, daß es geſcheh; Sey du vor deinem Vater, Wie mir dein Wort verſpricht, Mein Vormund, mein Berather, Und meine Zuverſicht.

4. Herr, ſtärk' auch meinen Glauben, Daß, wenn ihn Feind und Welt Mir ſuchen ihn zu rauben, Er doch den Sieg behält; Daß ich darf fröhlich hoffen: Mein Bitten ſey gewährt, Der Himmel ſteh' mir offen, Wohin mein Herz begehrt. M. S. Riegerin, geb. Weiſſenſee.

Mel. Mein Salomo, dein freundl.

1853. Mein Siegesfürſt, dein Lieben ſey mein Himmel! Durchſtrahle mich mit deiner Herrlichkeit; So weicht der Schein und Nebel dieſer Zeit, So acht' ich nicht der argen Welt Getümmel. So wird mein Lauf durch keinen Fall gehemmt, So bleibt mein Herz bei keiner Noth beklemmt.

2. Laß mich in dir das Herz des Va-

Digitized by Google

ters finden! Erquicke mich im ruhigen Genuß, Bei deiner Quell' und deren Ueberfluß; So kann ich stets die Feinde überwinden, So schadet nichts des Feindes bittre Wuth, So siegt mein Geist durch dein Versöhnungsblut.

3. Gekreuzigt seyn der Welt und ihrem Wesen, Sey meine Lust, wie jener Zeugen Schaar, Die unter Schmach und Tod beständig war, Die du dir selbst zum Ehrenschmuck erlesen; Stärk' mich im Kampf, Herr, der den Sieg verschafft; Gib mir durchs Wort zum neuen Leben Kraft!

4. Ruf' ich, so wollest du mich bald erhören; Ich finde dich im Suchen jederzeit. Dein Naheseyn sey meine Seligkeit. Laß mich nur dich als Haupt und König ehren! Dein Liebesrath sey einzig meine Ruh'; Mit dir nur eil' ich meiner Heimath zu.

5. Dein Friedenswort, des innern Menschen Stärke, Geleite mich auf meinem Pilgerweg; So irr' ich nicht auf deinem schmalen Steg. Gib, daß ich nur auf deine Führung merke, So folg' ich dir an deiner Vaterhand, Bis du mich bringst ins frohe Vaterland.

Mel. Erschienen ist der herrlich' Tag.

1854. Mit deiner Gluth entzünde mich, Dreieinʼger Gott, herzinniglich! Salb' mich mit Feuer und mit Geist, Zu beten, wie dein Trieb mich's heißt. Erhör' mich, Herr!

2. Du Beter ohne Gleichen, du! An deinem Herzen such' ich Ruh'; Dein Mitgefühl mit Freud' und Schmerz, Dein Beterdrang erfüll' mein Herz! Erhör' mich, Herr!

3. Geist des Gebetes! deine Tauf' Helf' mir in meiner Schwachheit auf; Mit Seufzern, die kein Mund ausspricht, Vertritt mich vor dem Thron im Licht. Erhör' mich, Herr!

4. Und du, o Vater, neig' herab Zum Kinde, das dein Sohn dir gab, Den Scepter deiner Majestät; Hör' und erhöre mein Gebet! Erhör' mich, Herr!

Albertini.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

1855. Nach dir, o Gott, verlanget mich! Mein Gott, ich denke stets an dich! Zieh' mich nach dir, wend' dich zu mir, Und send' mir Hülfe für und für!

2. Ach, wer wird mich befreien doch Von meinem schweren Sündenjoch? O Herr, ich sehne mich nach dir; Befreie mich und hilf du mir!

3. Mein Wille steht zu dir gericht't, Doch das Vollbringen mir gebricht; Und wenn ich etwas Gut's gethan, So hänget doch noch Sünde dran.

4. Gedenke, daß ich bin dein Kind, Vergib und tilge meine Sünd'; Daß ich zu dir auf freier Bahn Mich schwingen könne himmelan.

5. Rott' allen Weltsinn in mir aus; Sey Du nur Herr in meinem Haus; Den Schild des Glaubens mir verleih', Und brich des Feindes Pfeil entzwei.

6. Nach dir, mein Gott, laß mir forthin Gerichtet seyn den ganzen Sinn; Ich eigne dich mir gänzlich zu, Und such' in dir nur meine Ruh'!

7. Hinweg, hinweg, du schnöde Lust, Bleib' mir auf ewig unbewußt! Was hier mein Herz vergnügen soll, Deß ist allein der Himmel voll.

8. Ach, Alles, was mich reißt von dir, Du höchstes Gut, das treib' von mir! In dir, mein Gott, in dir allein Laß ewig meine Freude seyn!

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

(Ps. 25.)

1856. Nach dir, o Herr, verlanget mich, Du bist mein Gott, ich hoff' auf dich! Ich hoff', und bin der Zuversicht, Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der dich schänd't, Und sein Gemüthe von dir wend't; Der aber, der sich dir ergibt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. Herr, nimm dich meiner Seele an, Und führe mich auf rechter Bahn! Laß deine Wahrheit leuchten mir Im Wege, der uns bringt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einig's Licht, Ich weiß von andrer Hülfe nicht! Ich harre dein bei Tag und Nacht; Was ist's, das dich so säumend macht?

5. Herr, wende deine Augen ab Von dem, was ich gesündigt hab'; Denk' nicht an meinen Sündenlauf, Den ich geführt von Jugend auf!

6. Gedenk' an deine Gütigkeit, Und

Digitized by Google

an die große Mildigkeit, Womit dein Herz zu trösten pflegt Den, der sich dir zu Füßen legt.

7. Du, Herr, bist fromm und herzlich gut Dem, der sich beugt und Buße thut; Wer deinen Bund und Zeugniß hält, Der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Herz, das deine Nähe scheut, Das wird in seinem Leid erfreut, Und wenn die Noth am tiefsten steht, Wird es aus Kreuz zur Wonn' erhöht.

9. Nun, Herr, ich bin dir wohl bekannt, Mein Leben ist in deiner Hand; Du siehest, wie mein Auge thränt, Und wie mein Geist nach dir sich sehnt.

10. Die Angst, die mir zum Herzen dringt Und viele Seufzer aus mir zwingt, Ist groß; du aber bist der Mann, Der alles Schwere heben kann.

11. Drum sieht mein Auge stets nach dir, Und trägt dir mein Begehren für; Ach laß doch, wie du pflegst zu thun, Dein Aug' auf meinem Leben ruhn!

12. Die Welt ist falsch, du bist mein Freund, Der's treulich und von Herzen meint! Der Menschen Gunst steht meist im Mund, Du aber liebst von Herzensgrund.

13. Zerreiß' das Netz, nimm weg den Strick, Vertilg' des Feindes List und Tück', Und wenn mein Unglück ist vorbei, So gib, daß ich dir dankbar sey.

14. Laß mich in deiner Furcht bestehn, Und ohne Falsch durchs Leben gehn; Gib mir die Einfalt, die dich ehrt, Und lieber dulder, als beschwert.

15. Regier' und führe mich zu dir, Auch andre Christen neben mir; Nimm was dir mißfällt, von uns hin, Und gib uns deinen heil'gen Sinn!

(Der 25. Psalm.)

Mel. Meinen Jesum laß' ich nicht.

1857. Nach dir, Herr, verlanget mich, Du, mein höchster Trost auf Erden! Ach, mein Gott, ich hoff' auf dich, Laß mich nicht zu Schanden werden, Daß, die meine Feinde seyn, Sich nicht über mich erfreu'n!

2. Keiner wird zu Schanden gehn, Der dein harret im Vertrauen; Die nur müssen schmählich stehn, Die auf ihre Bosheit bauen. Zeige deinen Weg mir an, Wie ich selig wandeln kann!

3. Denke meiner Sünden nicht, Die von Jugend auf mich kränken, Geh' nicht mit mir ins Gericht; Willst du aber, Herr, mein denken: Denke der Barmherzigkeit! Sey mir gnädig, mir ist's leid!

4. Herr, du bist ja fromm und gut, Deine Wege sind voll Güte; Du bist der Elenden Muth, Du erhörest ihre Bitte; Deine Wahrheit, deinen Bund Legest du in ihren Mund.

5. Ach, vergib die Missethat, Herr, um deines Namens willen! Weise mir den besten Pfad, Deinen Bund stets zu erfüllen, Daß die Seel' auf jenen Tag In der Wahrheit wandeln mag.

6. Dein Geheimniß sey bei mir, Dich zu fürchten, dich zu scheuen! Meine Augen sehn zu dir, Du wirst meinen Fuß befreien. Wende dich, sey gnädig mir! Einsam, elend bin ich hier.

7. Meines Herzens Angst ist groß, Führe mich aus meinen Nöthen! Binde mich von Sünden los, Laß mich nicht den Jammer tödten; Siehe doch mein Elend an! Siehe, was der Feind gethan!

8. Hassen Viel' aus Frevel mich, Wollst du mir den Haß vergüten; Ich vertrau' und harr' auf dich, Schlecht und recht laß mich behüten. Gott erlöse Israel Aus der Noth an Leib und Seel'!

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

1858. Nehmt gläubig an, was Gott verleiht, Des Himmelreiches Gaben! Ihr sollt vom Herrn der Herrlichkeit Licht, Liebe, Leben haben! Ja, über Alle reich ist er; Je ärmer ihr, je reicher er; Wer bittet, soll empfangen.

2. Nehmt's dankbar an, wenn Gott verzeiht; Er hat es ja verheißen! Längst war die Gnade schon bereit, Der Schuld euch zu entreißen. Heil dem, der sich zu flehn nicht schämt! So flehet denn um Gnade! nehmt Von Christo sel'gen Frieden!

3. Nehmt willig an, was Gott euch beut, Ihr, die ihr weint auf Erden! O, wenn nur Er das Herz erfreut, Was sind der Zeit Beschwerden? Sind eurer Leiden noch so viel: Gott setzet ihnen

Digitized by Google

Maaß und Ziel, Schenkt Freuden auch ohn' Ende.

4. Nehmt muthvoll an, was Gott euch beut, Ihr, die ihr kämpft mit Sünden! Er ist es, der das Herz erneut, Er hilft euch überwinden. Er nimmt das Böse, das euch quält; Er gibt das Gute, das euch fehlt, In ihm seyd ihr vollkommen!

5. Nehmt sterbend einst die Seligkeit, In Christo ew'ges Leben! Zu Erben will er nach dem Streit Aus Gnaden euch erheben. Dort strömt die Füll' aus Gottes Meer, Dort fließen keine Thränen mehr, Dort stillt sich jede Klage. K. A. Döring.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

1859. Nimm die Rede meines Mundes, Mein Gespräch des Herzensgrundes, Mein Gott, mit Gefallen an! Komm' ich zu dir als ein Armer, Zeig' dich mir als ein Erbarmer, Der dem Sünder helfen kann!

2. Bet' ich in der Reu' der Sünden, Laß dich, o Vertreter, finden, Der du bei dem Vater bist! Sind wir schon unnütze Knechte, So ist Jesus der Gerechte, Der der Welt Versöhner ist.

3. Fühl' ich täglich in der Seele, Wie mir noch so Vieles fehle, Das ich auch erbeten soll: O so mach' aus deiner Fülle, Reicher Heiland, wie's dein Wille, Mich mit Gnad' um Gnade voll!

4. Wenn ich in bethränter Bitte Dir mein kindlich Herz ausschütte, Bei der Ruthe deiner Zucht: Laß den Geist ein Abba schreien, Und mir Kind'srecht angedeihen, Das den Schooß des Vaters sucht.

5. Laß mich in den letzten Stunden, Als versöhnt durch heil'ge Wunden, In getroster Hoffnung flehn: „Jesu, du „hast's ja versprochen! Laß, wenn Aug' „und Herz gebrochen, Meinen Geist „gen Himmel gehn!" Ph. Fr. Hiller.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

1860. Nicht um Reichthum, nicht um Ehre Bitt' ich, ew'ger Vater, dich! Wenn ich Welt-Besitzer wäre, Ohne Gott, wie arm wär' ich?

2. Nicht um thränenlose Tage, Vater, fleht mein Herz dich an! Sende Freude, sende Plage! Wenn ich dich nur lieben kann!

3. Weisheit nur, dich zu erkennen, Nur ein redlich stilles Herz, Das dich kindlich Vater nennen Darf in Freude wie im Schmerz.

4. Kraft und Muth und Herzensfreude, Allen Menschen wohl zu thun; Wenn ich in der Liebe leide, Stärkung, still in dir zu ruhn!

5. Stärkung, Lastern auszuweichen, Ihren Reiz nicht anzusehn; Wenn sie um mich stürmen, schleichen, Drohen, schmeicheln, fest zu stehn!

6. Nur auf deinen Willen sehen, Dich, sonst keine Seele, schen'n, Mit dir auf- und niedergehen, Vater, stets dir nahe seyn!

7. Wer kann diese Wünsche stillen? Wer, o Vater, kann's, als du? Ja, um deines Sohnes willen, Sagst du mir Erhörung zu! Lavater.

Mel. Eins ist noth, ach Herr, dies Eine.

1861. Nur dein Wille soll geschehen, Denn er ist alleine gut! Unser Will' soll untergehen, Weil er nichts als Unrecht thut. So weit unser Wille nicht eins mit dem deinen, Soll er nicht geschehen, und wenn wir auch weinen; Er soll sich verläugnen, dann erst wird er gut; Dann frommet allein, was er sinnet und thut.

2. Herr, dein Wille soll auf Erden, Wie im Himmelreich geschehn; Was dein Wille will, soll werden, Was er nicht will, soll vergehn. Wir Kinder erkennen nur gut deinen Willen; Ach, lehr' uns ihn freudig in Allem erfüllen! Gib, daß wir nicht folgen dem eigenen Sinn; Sonst sinken wir immer und ewiglich hin.

3. Alles, was sich widersetzet Deinem Willen in der Welt, Hat sich schon im Grund verletzet, Und als Gbzen aufgestellt. Es kann ja nichts gut seyn, als was du begehrest, Und Alles ist böse, was du uns verwehrest. Ach, darum geschehe dein Wille allein! Was diesem entgegen, kann gut ja nicht seyn.

4. In dem Himmel ist kein Streiten, Dort ist lauter Einigkeit, Und das schon viel tausend Zeiten, Und seit aller Ewigkeit. Ach, dort sind nicht viele, nicht

ſtreitende Willen, Denn Alles will Einen, den deinen, erfüllen; Ach, wäre es auch auf der Erde ſo ſchön, So würde dein Wille alleine geſchehn!

5. So viel tauſend Menſchenwillen, Als noch auf der Erde ſind, Wolleſt du doch einmal ſtillen, Bis ſich nichts, als Friede, find't! Du wolleſt nach deinen Befehlen ſie wenden, Daß Alle nur das, was du liebeſt, vollenden; Daß Alles, o Vater, dir lebe zur Ehr', Wie Stern' um die Sonne ſich reihen umher!

6. Unſern Willen laß ſich ſenken, Vater in den Willen dein: Daß man nicht muß viele denken, Weil es Einer nur ſoll ſeyn! Wir Kinder, wir brauchen nicht eigenen Willen, Wir ſollen nur deinen, o Vater, erfüllen! Es iſt unſer Wille zum Opfer nur gut; Ach, gib uns zu dieſem den freudigſten Muth!

Michael Hahn.

Mel. O liebſter Jeſu, was haſt ꝛc.

1862. O Himmelsvater, Vater von uns Allen, Laß deines Namens Ruhm dir wohlgefallen, Und breit' ihn aus, daß er geheiligt werde Auf deiner Erde!

2. Dein Reich zukomm' uns, Herr, das Reich vom Frieden; Es ſtets zu mehren, laß uns nicht ermüden, Bis du einſt ſelbſt erſcheinſt, o Fürſt der Wahrheit, In deiner Klarheit!

3. Dein Wille müſſe für und für geſchehen; Die Erde ſoll dein Wort vollbringen ſehen, Wie deine Engel dich im Himmel oben Durch Thaten loben!

4. Gib täglich uns, Erhalter, unſre Speiſe, Gedeihn der Arbeit, Früchte unſerm Fleiße; Gib uns Geſundheit, in der Noth Bewahrung, Dem Herzen Nahrung!

5. Vergib die Schulden, die wir aufgeladen, Und ohne Wiſſen häufen, uns aus Gnaden, Wie wir dem Feind ſein kränkendes Beſtreben Mit Luſt vergeben!

6. Ach, vor Verſuchungen behüt' uns gnädig; Mach' uns der Lüſte, die uns drücken, ledig! Laß uns mit Kinderſinn und ohne Reuen In dir uns freuen!

7. So wolleſt du, o Gott, von allem Böſen Uns hülfreich in und nach der Zeit erlöſen! Dein herrlich Reich, die Allmacht deiner Hände Bleibt ſonder Ende!

Dr. Joh. Fr. v. Meyer.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen.

1863. O Jeſu, meiner Seele Leben, Mein höchſtes Gut und meines Herzens Luſt! Dir will ich gänzlich mich ergeben, Ach, dämpfe du die Sünd' in meiner Bruſt! Herr, nimm dich meiner Seele herzlich an, Und führe mich auf ew'ger Lebensbahn!

2. Wenn mir der Weltgeiſt Stricke leget, Wenn Satan mich von dir will ziehen ab, Wenn in mir ſich das Böſe reget, So ſey, o Herr, mein Licht und feſter Stab! Ach, nimm dich meiner Seele herzlich an, Und führe mich auf ew'ger Lebensbahn!

3. O Gott, du Licht der frommen Herzen, Vor dir iſt Alles, Alles ſonnenklar; Du zähleſt deiner Kinder Schmerzen, Du hilfeſt deiner auserwählten Schaar! Ach, nimm dich meiner Seele herzlich an, Und führe mich auf ew'ger Lebensbahn!

4. Komm, ſende, Herr, von deinen Höhen Licht, Leben, Kraft und Gnade deinem Kind! Hilf mir im Glauben feſt beſtehen, Und ſegne mich, damit ich überwind'! Ach, nimm dich meiner Seele herzlich an, Und führe mich auf ew'ger Lebensbahn!

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

1864. O Jeſu, meiner Seele Luſt, Mein Heil und meine Zier! Wie wenig iſt mir noch bewußt Von deinem Werk in mir!

2. Ach ja, mein Herr, ich klag' es dir: Ich bin vom Guten leer; Viel Böſes wohnet noch in mir, Das macht mir viel Beſchwer!

3. Drum reich' mir deine treue Hand Und hilf mir aus der Noth; Komm, bring' mich bald zum neuen Stand, Vertilg' all' meinen Tod!

4. Ich bin zwar dieſer Huld nicht werth; Daß aber Gott in dir Auch werde hoch durch mich geehrt, So hilf, o Helfer, mir!

5. Tödt' in mir aller Lüſte Gluth, Und pflanz' in meinen Geiſt Ganz

einen neuen Sinn und Muth, Der dich durch Liebe preist!

6. Ruf' mich aus aller Finsternis, Und bringe mich zum Licht; Mach' meinen Gang fortan gewiß Vor deinem Angesicht!

7. Halt' deine Hand stets über mir In allem Kampf und Streit, Damit ich bleibe treu an dir Bis an das Ziel der Zeit!

8. Auf dich, Herr, wag' ich immerhin Getrost Leib, Gut und Blut; Wenn du nur bleibest mein Gewinn, Du allerhöchstes Gut!

9. Ja, bleibe mein und führe mich Durch dich zu Gott hinein, So will ich dir, und, nur durch dich, Dem Vater dankbar seyn!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1865. O Vater, den dort oben Die sel'gen Schaaren loben Im hohen Heiligthum: Laß dir der Kinder Lallen In Jesu wohlgefallen; Durch ihn sind wir dein Eigenthum!

2. Hilf selbst, dir unser Leben Von nun an ganz ergeben, Zu deines Namens Preis! Laß ihn geheiligt werden, Bis wir ihn preisen werden Bei dir in heil'ger Engel Kreis!

3. Ach, laß dein Reich bald kommen! Laß uns mit deinen Frommen Ihm froh entgegen sehn! Laß uns mit jedem Schritte Hier in der Deinen Mitte Dem schönen Ziele näher gehn!

4. Dein Wille soll geschehen! Laß uns auf Jesum sehen, Daß wir ihn richtig thun! Ja, es geschehe dein Wille! In der Ergebung Stille Laß uns in deinem Willen ruhn!

5. Du Geber aller Gaben, Laß uns auch heute haben Von dir das nöthige Brod; Doch sey's auch unsre Speise, Wie Jesus, dir zum Preise Etwas zu thun, du guter Gott!

6. Vergib uns unsre Schulden; Dein Sohn mußt' ja erdulden Die Strafe unsrer Schuld! Du Vater voll Erbarmen, Vergib uns denn, uns Armen, Gib uns für Kränkungen Geduld!

7. Führ' uns nicht in Gefahren Der Welt; doch drin bewahren Wird deine Vaterhand! Erlös' uns von dem Bösen, Davon uns zu erlösen Dein Sohn sein Blut hat aufgewandt!

8. Dein, dein sind alle Reiche, O du, der Ewiggleiche! Dein ist auch alle Kraft; Dein alle Herrlichkeiten Des Himmels! Ewigkeiten Bist du es nur, der Gutes schafft!

Chr. Fr. Zeller?

Mel. Nun bitten wir den heil'gen Geist.

1866. O Vater, der du im Himmel bist, Deß Macht und Lieben unendlich ist, Vater aller Kinder, die dein Herz kennen, Und in dem Sohne dich Vater nennen: Wir flehn zu dir!

2. Dein Name werde der Welt bekannt! Mach' ihn groß und herrlich dem Verstand, Süß dem ganzen Herzen, in Lehr' und Leben; Hilf uns, dir, Vater, die Ehre geben; Gib uns dein Wort!

3. Dein Reich der Gnaden und Herrlichkeit Komme zu uns, herrsche weit und breit! Den Geist zum Worte woll'st du uns geben, Damit wir glauben und göttlich leben, Wie hier, so dort!

4. Dein guter, gnädiger Will' und Rath, Den stets der Himmel erfüllet hat, Müss' auch so auf Erden mit Lust geschehen, Und aller böse Rath untergehen In aller Welt!

5. O Vater, dem man vertrauen mag! Gib uns unser Brod auf jeden Tag! Gib es uns auch heute! Doch bei den Gaben Laß uns Erkenntniß des Gebers haben, Mit Lob und Dank!

6. Zwar unwerth sind wir so vieler Huld! Ach, vergib uns unsrer Sünden Schuld Alle Tage reichlich! wer kann sonst leben? Wir aber wollen auch dem vergeben, Der uns betrübt.

7. Schenkst du uns Gnade, so gib auch Kraft, Aller Versuchung, die Satan schafft, Gläubig zu begegnen, daß Welt und Sünde Bei allem Anfall uns nicht entzünde; Laß uns den Sieg!

8. Erlös' uns endlich, bis in den Tod, Von dem Böswicht, von aller Noth, Daß wir einst mit seligen Lippen sagen: „Der Herr hat geholfen und uns getragen! Es ist vollbracht!“

9. Dein ist das Reich, du regierst allein; Alle Kraft, Allmächtiger, ist dein; Herrlichkeit und Ehre sey dir ge-

Digitized by Google

geben! Durch alle Zeit und im ewigen Leben Bist du allein!

10. Wir sagen: Amen, es soll geschehn! Unsre Bitten sind gern vor dir gesehn; Sie sind schon erhöret; du sprichst dort oben, Und wir hier unten, dein Heil zu loben: Ja, Amen, ja!

E. G. Woltersdorf.

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

1867. O Vater, unser Gott, es ist Unmöglich auszugründen, Wie du recht anzurufen bist; Vernunft kann's gar nicht finden! Drum gieße, wie's dein Wort verheißt, Aus über uns den edeln Geist Der Gnad' und des Gebetes!

2. Laß ihn mit Seufzen kräftiglich Uns stets bei dir vertreten, So oft wir kommen, Herr, vor dich, Zu danken und zu beten! Laß nicht nur reden unsern Mund; Hilf, daß zu dir von Herzensgrund, O großer Gott, wir rufen!

3. Zeuch unser Herz zu dir hinauf Im Beten und im Singen; Thu' uns gesalbte Lippen auf, Ein Opfer dir zu bringen! Laß dir's gefallen, wenn dir da Das Herz ist mit den Lippen nah, Und deine Liebe suchet!

4. In Geist und Wahrheit laß zu dir Das Herz uns immer kehren, Mit Andacht beten für und für, Und uns nichts Fremdes stören! Gib uns des Glaubens Zuversicht, Daß wir, was wir erbitten, nicht In Christo je bezweifeln!

5. Hilf, daß wir weder Zeit noch Maaß Im Beten dir vorschreiben, Anhalten ohne Unterlaß, Bei deinem Willen bleiben; Stets suchen nur, was deine Ehr' Und unsre Wohlfahrt mehr und mehr Befördert hier und ewig!

6. Laß uns im Herzen und Gemüth Auf unser Thun nicht bauen; Laß einzig deiner großen Güt' Uns inniglich vertrauen! Und mögen wir's nicht würdig seyn, So wollest du aus Gnad' allein Die Bitt' uns doch gewähren!

7. Du, Vater, weißt, was uns gebricht In diesem armen Leben; Es ist dir auch verborgen nicht, In welcher Noth wir schweben! Um Beistand flehen wir dich an, Dein Herz uns nicht verlassen kann! Du bist ja unser Vater!

8. Wir haben ja die Freudigkeit In Jesu Christ empfangen; Sein Gnadenstuhl ist ja bereit, Damit wir Gnad' erlangen! Drum laß hier und an allem End' Uns stets aufheben heil'ge Händ', Ohn' allen Zorn und Zweifel!

9. Dein Nam', o Gott, geheiligt werd', Dein Reich laß zu uns kommen! Dein Will' geschehe auf der Erd'; Gib Brod, Fried', Nutz' und Frommen! All' unsre Sünden uns verzeih', Steh uns in der Versuchung bei! Erlös' uns von dem Uebel!

10. Dieß Alles, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen! Erhör' und hilf uns immerdar Um Jesu Christi willen! Denn dein, o Herr, ist allezeit Von Ewigkeit zu Ewigkeit Das Reich, die Kraft, die Ehre!

Joh. Angelus. (?)

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

1868. O wie reich ist der zu schätzen, Welcher Christum Jesum hat! Nichts ist solchem gleichzusetzen, Er hat aller Fülle satt. Jesus Christus will allein Uns des Guten Fülle seyn, Tiefer, als der Grund der Meere, Höher, als die Sternenheere!

2. Was wir Menschen Edles haben, Alles kömmt von Jesu her; Alle Leib's- und Seelengaben, Muth und Gut, Trost, Freud' und Ehr'! Alles, was uns dort und hier Stillt die innerste Begier, Gibt uns Gott aus Jesu Fülle; Denn es ist des Vaters Wille.

3. Willst du bei gesunden Tagen Fristen deine Lebenszeit; Willst du von des Kummers Plagen Recht im Herzen seyn befreit; Suchst du in der Armuthsnoth Milde Hand und täglich Brod: Laß es nur durch Jesum gehen, Dann wird Hülfe dir geschehen!

4. Wenn dich Sünde traurig machet, Und dein Herz geängstet ist; Wenn der Tod vertreibt das Lachen, Und du voller Todes bist: Jesus hebt die Sünden auf; Er verlängert deinen Lauf; Er läßt an des Todes Gründen Dich noch einen Felsen finden.

5. Jesus hat uns durch sein Leiden Und durch seine Sterbensnoth Mitgetheilt die Himmelsfreuden, Und uns

Digitized by Google

frei gemacht vom Tod. Er gibt alle Seligkeit, Alles, was uns allezeit Dort im Himmel, hier auf Erden Kann zur Seelenfreude werden.

6. Nun, so laßt uns mit Vertrauen Jesum fassen, und auf ihn Mit des Glaubens Augen schauen, Ihm vertrauen Herz und Sinn! Laßt uns ohne Unbestand Reichen ihm die rechte Hand, Daß er ewig uns behalte, Und in Gnaden ob uns walte!

7. Die ihn bitten, wird er hören, Und nach seiner Gütigkeit Aller Hülfe sie gewähren In der armen Lebenszeit. Aller Segen, alle Gab' Fließt aus seinen Höhn herab; Alle, die nach ihm verlangen, Sollen Gnad' um Gnad' empfangen.

8. O Herr Jesu, den wir flehen, Dem wir liegen hier zu Fuß, Geuß von deinen Himmelshöhen Nieder deinen Ueberfluß! Daß mit Freuden unser Mund All dein Wohlthun mache kund; Daß bekenne Geist und Wille: „In dem Sohn ist alle Fülle!“

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

1869. Schau' mit herzlichem Erbarmen, Liebster Heiland, auf mich Armen! Laß mein Elend, laß mein Flehn, Jesu, dir zu Herzen gehn!

2. Alle, die zu dir gekommen, Hast du liebreich aufgenommen; Keinen, der dich angefleht, Keinen hast du je verschmäht!

3. Alle, die zu dir gebetet, Hat dein starker Arm gerettet; Denn der Lasten großes Heer Ist zu tragen dir nicht schwer!

4. Freudig darf ich auf dich hoffen, Tausend Wege sind dir offen, Macht und Weisheit fehlt dir nie: Helfen kannst du ohne Müh'!

5. Ja, du Herr von meinem Leben, Stärke kannst und wirst du geben! Steh' durch deinen Geist mir bei, Daß ich stark in Schwachheit sey!

6. Laß mir nicht den Glauben wanken; Einst werd' ich dir doch noch danken; Einst, mein Heiland, preis' ich dich Für mein Elend ewiglich!

7. O, mit welchem stillen Herzen Littest du, Herr, Angst und Schmerzen! Du vertrautest deinem Gott In der tiefsten Todesnoth!

8. Angespien, verhöhnt, gebunden, Voller Blut und voller Wunden, Still, geduldig, wie ein Lamm, Hingest du am Kreuzesstamm!

9. Ich will auch mit stillem Herzen Gott vertrau'n in meinem Schmerzen; Ihm ergeben will ich mich; Immer liebt er väterlich!

10. Ja, wenn ich auch elend bliebe, Bleibst du doch, mein Gott, die Liebe! Trostvoll, unvergeßlich sey, Ew'ger Gott, mir deine Treu'! Lavater.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

1870. Sende, Vater, deinen Geist, Da ich vor dein Antlitz trete, Daß, wie du mich selber heiß'st, Ich im Geist und Wahrheit bete; Lehre mich, dich recht erkennen, Und dich Abba, Vater, nennen.

2. Treuer Jesu, hilf du mir, Daß ich bet' in deinem Namen, Daß, was Gott verheißt in dir, Mir auch werde Ja und Amen; Sprich für mich, und laß mich sehen Dich zur Rechten Gottes stehen!

3. Heil'ger Geist, erleuchte mich, Und entzünde mein Verlangen, Daß ich Gottes Huld durch dich Voller Inbrunst mög' empfangen! Brich die Trägheit, zeuch die Sinnen Aus der Welt zu dir von hinnen!

4. Heilige Dreieinigkeit, Ursprung aller guten Gaben, Laß mich wahre Freudigkeit Und im Herzen Zeugniß haben, Daß du stets nach deinem Willen Wollest meine Bitt' erfüllen!

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

1871. Sey du mir nur nie ein Schrecken; Nie müff' ich mich vor dir verstecken, Wie einst der erste Sünder that! Ward gleich mächtig meine Sünde, So ist doch, seit du mich zum Kinde Des Himmels annahmst, deine Gnad' Unendlich mächtiger, O du Barmherziger, Meine Zuflucht! In Angst und Noth, In Kreuz und Tod Mein ewig treuer Herr und Gott!

Albertini.

Digitized by Google

Mel. Ach, bleib' mit deiner Gnade.

1872. So lang' ich hier noch walle, Soll dieß mein Seufzer seyn: Ich sprech' bei jedem Falle: „Herr, hilf mir, ich bin dein!"

2. Wenn ich am Morgen wache, Und schlafe Abends ein, Befehl' ich Gott die Sache: „Herr, hilf mir, ich bin dein!"

3. Geh' ich an die Geschäfte, Bitt' ich, daß sie gedeihn, Ihn um Verstand und Kräfte: „Herr, hilf mir, ich bin dein!"

4. Will sich mein Fleisch vergehen, Betrogen von dem Schein, So halt' ich an mit Flehen: „Herr, hilf mir; ich bin dein!"

5. Wenn mich die Sünden kränken, So kann ich noch allein An den Versöhner denken: „Herr, hilf mir, ich bin dein!"

6. Fühl' ich mich schwach im Beten, Und ist mein Glaube klein, Soll mich sein Geist vertreten: „Herr, hilf mir, ich bin dein!"

7. Muß ich in Leidenstagen Verlassen, einsam seyn, So will ich kindlich sagen: „Herr, hilf mir, ich bin dein!"

8. Will Satan mich berauben, Und macht die Welt mir Pein, Ruf' ich getrost im Glauben: „Herr, hilf mir, ich bin dein!"

9. Macht auch mein Herz mir Grauen, Der Herr sey nicht mehr mein, So seufz' ich voll Vertrauen: „Herr, hilf mir, ich bin dein!"

10. In meinen letzten Stunden Schätz' ich mich heil und rein Durch meines Heilands Wunden; Er hilft mir, ich bin sein! Ph. Fr. Hiller.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

1873. Urquell aller Seligkeiten, Die in Strömen sich verbreiten Durch der Schöpfung weit Gebiet, Vater, hör' mein flehend Lied!

2. Nicht um Güter dieser Erde, Des erhab'nen Geists Beschwerde, Um die Weltlust komm' ich nicht, Vater, vor dein Angesicht!

3. Schätze, die mich nicht verlassen, Wann ich sterbend werd' erblassen, Tugenden, des Christen werth, Sind es, die mein Herz begehrt.

4. Geber aller guten Gaben! Festen Glauben möcht' ich haben, Wie ein Meerfels unbewegt, Wenn an ihn die Woge schlägt;

5. Lieb', aus deinem Herzen stammend, Immer rein und immer flammend; Liebe, die dem Feind verzeiht, Und dem Freund das Leben weiht;

6. Hoffnung, die mit hohem Haupte, Wenn die Welt ihr Alles raubte, Hinblickt, wo sie wonnevoll Alles wieder finden soll;

7. Starken Muth im Kampf des Christen Mit der Welt und ihren Lüsten; Sieg dem Geist, und, wenn er siegt, Demuth, die im Staub sich schmiegt;

8. Duldung, alle Lebensplagen Mit Gelassenheit zu tragen; Stilles Harren, bis der Tod Mich erlöst auf dein Gebot;

9. Seelenruhe, Muth im Sterben, Wann die Lippen sich entfärben, Und der letzte Seufzer spricht: „O mein Jesu, laß mich nicht!"

10. Willst du, Herr von meinem Leben, Diese Seligkeit mir geben, So wird meiner Leiden Nacht Mir zum heitern Tag gemacht!

11. Immer will ich beten, ringen, Stille harren, Dank dir bringen, Bis dein Ruf einst meinen Geist Zu dir, Vater, kommen heißt!

12. Seele, gib dich nun zufrieden! Jesus kömmt, und stärkt die Müden; Nur vergiß nie sein Gebot: „Sey getreu bis in den Tod!"

Christ. Friedr. Daniel Schubart.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

1874. Vater, denk' an deinen Namen, Den von Anfang her du trägst! Sprich zu mir ein kräftig Amen, Wie du es zu Andern pflegst, Daß ich dürfe zu dir gehn, Und vor deinem Throne stehn!

2. Vater bist du ja zu nennen, Weil du uns geschaffen hast; Wir sonst keinen Vater kennen, Nur in dir ist Ruh' und Rast; Alle Vaterschaft in dir Liegt und quillet für und für!

3. Vater bist du, weil du nährest, Was geschaffen deine Hand; Zahllos

Digitized by Google

Gut du uns bescheerest, Segnest reichlich alles Land; Ohne dich vergingen wir; Alles Leben ruft zu dir!

4. Vater, ach, ein treuer Vater, Der uns auch erlöset hat! Was kein Vater thut, das that er, Tilgte unsre Missethat, Gab den Sohn zum Lösegeld Für die abgefallne Welt!

5. „Vater" kann ich nun erst sagen, Seit dieß hohe Werk vollbracht; Kindesnamen wir nun tragen, Kinder sind aus uns gemacht! Abba, lieber Vater, hör', Denk' der vor'gen Zeit nicht mehr!

6. Vater, ich bin irr' gegangen; Neige wieder dich zu mir! Nach dir stehet mein Verlangen, Ziehe wieder mich zu dir! Vater, was verloren ist, Rette du durch Jesum Christ!

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

1875. Vater, der du ewig bist, Dessen Thron gegründet ist Ob der Himmel Firmament, Und an aller Welten End'!

2. Deinen Namen laß allein Heilig und geheiligt seyn, Wo die Sonn' am Morgen steht, Und des Abends niedergeht!

3. Dein Reich komm' in vollem Lauf! Die Gerechten warten drauf; Die betrübte Creatur Sehnet sich nach seiner Spur!

4. Wie dein Wille dort entsteht, Und im Himmel herrlich geht: Also hilf uns solchen nun Freudig auch auf Erden thun!

5. Gib uns stets, was Leib und Geist Zeitlich und auch ewig speist! Brod des Lebens, gib, daß wir Täglich hungrig sey'n nach dir!

6. Herr, vergib uns unsre Schuld In Erbarmung und Geduld, Wie auch dem, der uns gekränkt, Werde seine Schuld geschenkt!

7. In Versuchung führ' uns nicht! Gib in Allem Rath und Licht, Und hilf tragen, wenn es drückt, Was du selbst uns zugeschickt!

8. Ach, der Arge stellt uns nach, Und die Welt droht Ungemach; Steh' uns, Herr, in Nöthen bei, Mach' uns alles Uebels frei!

9. Denn dein, Vater, ist das Reich, Welt und Satan tobe gleich! Es bricht an hier in der Zeit, Und währt bis in Ewigkeit.

10. Dein ist alle Macht und Kraft, Die das Beste thut und schafft; Du wirkst Alles, du allein; Nichts kann dir unmöglich seyn.

11. Dein ist hier in dieser Zeit Dank und Ruhm und Herrlichkeit; Herr und Vater, dein allein Soll die Ehr' auch ewig seyn!

In eigener Melodie.

1876. Vater unser im Himmelreich, Der du uns alle heißest gleich Brüder seyn, und dich rufen an, Daß von uns werd' Gebet gethan: Gib, daß nicht bet' allein der Mund, Hilf, daß es geh' von Herzensgrund!

2. Geheiligt werd' dein Name dein; Dein Wort bei uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem Namen würdiglich. Behüt' uns, Herr, vor falscher Lehr', Das arm verführte Volk bekehr'!

3. Es komm' dein Reich zu dieser Zeit, Und dort hernach in Ewigkeit! Der heil'ge Geist uns wohne bei Mit seinen Gaben mancherlei; Des Satans Zorn und groß' Gewalt Zerbrich, vor ihm die Kirch' erhalt'!

4. Dein Will' geschehe, Herr Gott, zugleich Auf Erden, wie im Himmelreich! Gib uns Geduld in Leidenszeit, Gehorsam seyn, in Lieb' und Leid; Und steure allem Fleisch und Blut, Das wider deinen Willen thut!

5. Gib uns heut' unser täglich Brod, Was man bedarf zur Leibesnoth! Behüt' uns, Herr, vor Krieg und Streit, Vor Seuchen und vor theurer Zeit, Daß wir in gutem Frieden stehn, Den Sorgen und dem Geiz entgehn!

6. All' unsre Schuld vergib uns, Herr, Daß sie uns nicht betrübe mehr; Wie wir auch unsern Schuldigern Vergeben ihre Schulden gern; Zu dienen mach' uns All' bereit, In rechter Lieb' und Einigkeit!

7. Führ' uns, Herr, in Versuchung nicht, Wenn uns der böse Geist ansicht; Zur linken und zur rechten Hand Hilf uns thun starken Widerstand; Im Glauben fest und wohl gerüst't, Und durch des heil'gen Geistes Trost!

Digitized by Google

3. Von allem Uebel uns erlöſ'; Es ſind die Zeit und Tage böſ'! Erlöſ' uns von dem ew'gen Tod, Und tröſt' uns in der letzten Noth! Beſcheer' uns, Herr, ein ſel'ges End', Nimm unſre Seel' in deine Händ'!

9. O Vater, dein iſt ja das Reich, Du biſt allmächtig auch zugleich! Gib, daß wir dir gehorſam ſey'n, Und trau'n auf deine Macht allein! Gib, daß wir deine Herrlichkeit Jetzt preiſen und in Ewigkeit!

10. Amen, das iſt, es werde wahr! Stärk' unſern Glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Es ſey alſo die Bitt' gethan Auf dein Wort in dem Namen dein; So ſprechen wir das Amen fein! Dr. M. Luther.

Mel. Allein zu dir, Herr Jeſu Chriſt.

1877. Vergib uns, lieber Herre Gott, Du Vater aller Güte, All' unſre Sünd' und Miſſethat, Vor Schaden uns behüte; Und wend' von uns dein ſtreng Gericht, Mit deinem Geiſt verlaß uns nicht, Daß wir im rechten Glauben rein Dir, Herr, allein Hier dienen und gehorſam ſey'n!

2. Erbarm' dich unſer, Jeſu Chriſt, Du Quellbrunn aller Gnaden, Und hilf uns, denn allein du biſt, Der wehren kann dem Schaden! Errett' dein Volk aus aller Noth, Das du mit deinem theuern Blut Erlöſet haſt von Schuld und Pein; Laß deinen Schein Der Gnaden allzeit bei uns ſeyn!

3. Erhör', Gott Vater, unſre Bitt', Hilf uns und ſey uns gnädig! Herr Chriſt, hör' uns und uns vertritt, Mach' uns vom Knechtsgeiſt ledig! Erhör' uns, heil'ger Geiſt, zugleich, In unſrer Noth nicht von uns weich'; Du willſt ja nicht des Sünders Tod, Getreuer Gott! Hilf endlich uns aus aller Noth!

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen.

1878. Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergeſſe, Daß ich beſtändig meine Pflicht ermeſſe, Herr, gegen dich! erinn're ſtets mein Herz Der unzähl-baren, theuern Seligkeiten, Die du mir ungeſucht haſt wollen zubereiten! Du wirſt, was mir hinfort gebricht, Vergeſſen nicht!

2. Verlier' mich nicht, mein Hirt, aus deinen Armen, Aus deiner Hand, aus deiner Huld Erbarmen, Von deiner Weide, die mein Herz erquickt, Aus deinem Führen, Locken, Warnen, Sorgen, Das ich bei dir genieß' vom Abend bis zum Morgen! So lang' dein Stab ſein Amt verricht't, Verlier' mich nicht!

3. Verlaß' mich nicht, mein Herr und beſter Lehrer, Bei der Gefahr ſo vieler Friedensſtörer; O wache gnädig, und laß dein Panier Mich ringsumher wie tauſend Schilde decken, Daß keines Feindes Macht und Heer mich kann erſchrecken; Dein Auge leite mich im Licht! — Verlaß mich nicht!

4. Verſtoß mich nicht; doch wie kannſt du verſtoßen, Du, deſſen Augen für die Sünder floßen? Du, deſſen Herz für uns am Kreuze brach? Dein Mitleid heißt dich gern die Schwachen tragen; Wer ſollte, Herr, bei dir an der Vollendung zagen, Da dir das Herz vor Liebe bricht? Verſtoß mich nicht!

5. Vergiß auch nicht, Herr, deine Reichsgenoſſen, Für die dein Blut in voller Kraft gefloſſen; O faſſe ſie mit deiner Liebesmacht! Gib, daß dein Volk ſich deiner bald erfreue, Und Jeglicher dir ſtift' ein Denkmal deiner Treue. Ja, laß uns unſre theure Pflicht Vergeſſen nicht!

6. Vergiß mein nicht! und wer kann dich vergeſſen? Wir können ja die Gnade nicht ermeſſen, Daß wir in dir, und du in uns willſt ſeyn! Wie ſollt' ich nicht an dich, du an mich denken, Da du mich willſt in dich, und dich in mich verſenken? Du wirſt mich ewiglich, mein Licht, Vergeſſen nicht!

G. Arnold.

Mel. Es koſtet viel, ein Chriſt ꝛc.

1879. Vergiß mein nicht, der du an mich gedacht Eh' ich geboren, eh' ich konnte denken! Ach, hab' auch jetzt, mein Hüter, auf mich Acht! Ich will mich ſtill zu deinen Füßen ſenken; Neig' du zu mir dein holdes Angeſicht! Vergiß mein nicht!

Digitized by Google

2. Mich drückt die Last der schnöden Eitelkeit, Die weite Welt will mir zu enge werden; Was Andre labt, vermehrt mein Herzeleid, Mir blickt nur trüb' die Herrlichkeit der Erden In mein beschämt und thränend Angesicht. Vergiß mein nicht!

3. Wo such' ich nun bei diesem Jammer Ruh'? Wem soll ich denn mein Elend wohl erzählen? Bist du es nicht, du Sünderheiland, du? Immanuel, die Zuflucht kranker Seelen? Ja, ja, du bist's, wie dein Mund selbst verspricht! Vergiß mein nicht!

4. So eile denn, mein treuer Arzt, herbei, Da Niemand sich will meiner Noth erbarmen! Komm, mache mich von meinem Schmerze frei, Erquicke mich, mein Freund, in deinen Armen; O thu' an mir nach deiner Jesuspflicht! Vergiß mein nicht!

5. Wie wolltest du dein armes, krankes Kind, Ob's gleich aus eigner Schuld in Schmach gefallen, Da sich's zu dir mit Thränen wieder find't, Verstoßen? nein! erhör' mein schwaches Lallen! Du bist getreu, dein Vaterherze bricht! Vergiß mein nicht!

6. Ich schwinge mich, mein Leben, um dich her, Bis dich dein Geist in meinen Geist verkläret; Bis einst mein Herz, von Angst und Zagen leer, Die Gottteskraft in deinem Blut erfähret. Ich halte fest, was mir dein Wort verspricht; Vergiß mein nicht!

7. Ja, Herr, du hörst, du endest meine Pein; Ich sehe schon, wie meine Feinde fliehen; So will ich denn mit dir gekreuzigt seyn, Und aus dem Tod zum Leben neu erblühen! Du bist mein Heil, mein Leben und mein Licht! Vergiß mein nicht!

8. Vergiß mein nicht, auch in der letzten Noth! Wann Aug' und Ohr, Vernunft und Sinne weichen, So zeig' das Bild von deinem Kreuzestod Dem müden Geist zum sichern Gnadenzeichen. Wann einst die Welt vergeht, Und im Gericht, Vergiß mein nicht!

9. Doch laß mich deiner ew'gen Lieb' und Treu', Du milder Hirt', in steter Liebe denken! Gib mir ein Herz, das innig dankbar sey, Und nie sich weigre, dir sich ganz zu schenken! Herr, Herr, laß mich der Gegenliebe Pflicht Vergessen nicht!

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

1880. Wenn dich Unglück hat betreten, Wenn du steckst in Angst und Noth, Mußt zu Gott du fleißig beten; Beten hilft in Noth und Tod; Dann wird er sein Angesicht Ueber dich erhöhn im Licht; Dann wirst du sein Heil erblicken, Und dein Herz mit Trost erquicken!

2. Keiner, Keiner wird zu Schanden, Der sich seinem Gott vertraut, Sey auch Noth um Noth vorhanden: Dennoch bleibt er auferbaut. Ob es scheint, als hört' er nicht, Gott weiß doch, was dir gebricht; Deine Noth mußt du ihm klagen, Und in keiner Noth verzagen.

3. Rufen, Schreien, Klopfen, Beten, Ist der Christen beste Kunst; Allzeit gläubig vor ihn treten, Findet Hülfe, Gnad' und Gunst. Wer Gott fest vertrauen kann, Ist ein hochbeglückter Mann; Der wird allzeit Rettung finden, Kein Feind wird ihn überwinden.

4. Lerne Gottes Weise merken, Die er bei den Seinen hält: Er will ihren Glauben stärken, Wenn sie Unglück überfällt. Schweigt er gleich, so hört er noch, Und ist in der Nähe doch; Ruf getrost, nur ohne Zagen, Dein Gott kann dir nichts versagen!

5. Lasse Gottes Wort dich richten; Merke, was die Wahrheit lehrt! Dann kann Satan dich nicht sichten, Der die ganze Welt verkehrt. Gottes Wahrheit ist dein Licht, Deine Burg und Zuversicht. Trau' nur Gott! er hat's verheißen: „Ich will dich aus Allem reißen!“

Dr. Joh Olearius.

In eigener Melodie.
(Psalm 121.)

1881. Wenn ich in Angst und Noth mein' Augen heb' empor Zu deinen Bergen, Herr, mit Seufzen und mit Flehen, So neigst du mir dein Ohr, Daß ich nicht darf betrübt von deinem Antlitz gehen.

2. Mein Schutz und Hülfe kommt, o treuer Gott, von dir, Der du das

Digitized by Google

Firmament und Erdreich hast gegründet; Kein Mensch kann helfen mir; Vor deinem Gnadenthron allein man Rettung findet.

3. Du schaffest, daß mein Fuß mir nicht entgleiten kann; Du leitest selber mich auf allen meinen Wegen, Und zeigest mir die Bahn, Wenn mir die Welt, der Tod und Teufel Stricke legen.

4. Du, Hüter Israels, du schläfst und schlummerst nicht; Dein' Augen Tag und Nacht ob Dem geöffnet bleiben, Der sich in deine Pflicht, Zum Kampfe durch dein Blut, o Herr, hat lassen schreiben.

5. Herr, segne meinen Tritt, wo ich geh' aus und ein; Auch was ich red' und thu', laß Alles wohl gelingen Und dir befohlen seyn: So kann ich meinen Lauf hier seliglich vollbringen.

6. Und wenn ich aus der Welt nach deinem Willen geh', So hilf, daß ich in dir fein sanft von hinnen scheide, Und fröhlich auferstehʼ; Dann führe mich hinauf zu deiner ewgen Freude!

Matth. Apelles v. Löwenstern.

Mel. Jesus Christus blick' dich an.

1882. Wenn ich in mein Kämmerlein Mich beschämt verschlossen, Schauet Gott doch da hinein, Ihm nur lass' ich's offen; Ihm, dem Vater, sag' ich dann, Was mein Herz will kränken, Was ich Niemand sagen kann, Was ich kaum darf denken!

2. O da bricht mein Herz herfür In geheimen Bitten; „Dir will," sagt es, „ich will dir Mich nun ganz ausschütten! Sieh' mein Herz, es träufelt nicht, Es wird ganz zur Quelle, Und vor deinem Angesicht Fließet Alles helle!"

3. Endlich wird ein Dank daraus, Wenn ich ausgeweinet, Und mein Herz wird wie ein Haus, Dem die Sonne scheinet. O da ist dem Herzen wohl, Weil Gott Trost gewähret, Und er gießt mir wieder voll, Was ich ausgeleeret.

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich singen.

1883. Wer ist wohl würdig, sich zu nahen Zu Gottes hocherhabner Majestät? Darf sich ein Sünder unterfahen, Den Ew'gen anzurufen im Gebet? Die Finsterniß erbebet vor dem Licht, Das Herz will beten, und vermag es nicht.

2. Der Mensch, in Finsterniß gefallen, Tritt scheu vor Gottes Heiligkeit zurück; Sein Geist kann nicht zur Höhe wallen, Im Knechtsgeist schlägt er nieder seinen Blick; Er fühlet, daß er keiner Gabe werth; Nur Fluch und Armuth ist's, was ihm gehört.

3. Doch Christus hat uns ausgesühnet, Als er für uns vergoß sein theures Blut. — Er hat uns Gottes Huld verdienet, Und uns gebahnt den Weg zum höchsten Gut. Das Heiligthum ist uns jetzt aufgethan, In Christi Namen dürfen wir uns nahn.

4. Er selbst ist uns vorangegangen, Vertritt beim Vater seine Gläubʼgen nun; Seht, wie er brennet vor Verlangen, Was sie in seinem Namen flehn, zu thun! In reicher Fülle beut er ewig dar Des Heiles Güter, groß und wunderbar.

5. Nun kann und darf ich nimmer zagen, Mein Sündenelend macht mich nimmer scheu. Im Glauben will ich's fröhlich wagen; Zum Abbarufen steht sein Geist mir bei. Und ruf' ich: Abba! gläubig in dem Herrn, So höret und erhöret Gott mich gern!

6. Herr, lehre du mich also beten, Wie es dir lieb und wohlgefällig ist! Laß nie mich anders vor dich treten, Als daß ich hab' im Herzen Jesum Christ. Ach, mache mich nur von mir selber frei, Daß Christus Alles mir in Allem sey!

7. Sein Nam' sey mir ins Herz geschrieben, Mein Werk sey nichts, das seine nur sey groß! In Christi Schmuck mußt du mich lieben; Ohn' ihn steh' ich vor dir beschämt und bloß. Mit ihm steht offen deines Hauses Thür; Ohn' ihn verschließt sie sich auf ewig mir!

8. Nun, Vater, fülle meine Hände! Zu dir heb' ich sie gläubig betend auf! Aus deines Schoßes Fülle sende, Was mächtig ist, zu fördern meinen Lauf! Hier ist mein Geist dir im Gebete nah, Einst schaut mein Auge dich, Hallelujah!

Joh. Anast. Freylinghausen.

Digitized by Google

Mel. Nun danket Alle Gott.

1884. Wohlauf, mein Herz, du sollst Dem Herrn ein Opfer bringen! Laß Seufzer und Gebet Hoch durch die Wolken dringen, Weil Gott dich beten heißt, Und du durch seinen Sohn Mit Freuden treten darfst Vor seinen Gnadenthron!

2. Dein Vater ist's, der dir Befohlen hat zu beten; Dein Bruder ist's, der dich Getrost vor ihn heißt treten. Der werthe Tröster gibt Die Worte selbst dir ein; Drum wird auch dein Gebet Gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du Gottes Herz, Das kann dir nichts versagen. Sein Mund, sein theures Wort Vertreib' ja alles Zagen. Was dir unmöglich dünkt, Kann seine Vaterhand Doch geben, die von dir Schon so viel Noth gewandt.

4. Komm nur, komm freudig her In Jesu Christi Namen! Sprich: lieber Vater, hilf! Ich bin dein Kind! sprich: Amen! Ich weiß, es wird geschehn, Dein Herz verläßt mich nicht; Du weißt, du willst, du kannst; Thu', was dein Wort verspricht!

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

1885. Wohl dem, der fest im Glauben steht, Und in dem Namen Jesu flieht! Denn wahrlich, ihm entgehet nicht, Was ihm des Herren Mund verspricht.

2. Doch müssen's Gottes Kinder seyn, Die sonder Trug und Heuchelschein Zu ihm aufheben heil'ge Händ'; Zu solchen er sein Antlitz wend't.

3. Wenn nach dem Vater ruft ein Kind, So hört darauf sein Ohr geschwind; Wenn's ihn anspricht in Hungersnoth, Versaget er ihm nicht das Brod.

4. Gibt auch ein Vater einen Stein, Wenn nach dem Brod die Kinder schrei'n? Legt er dem Sohn für einen Fisch Wohl eine Schlange auf den Tisch?

5. Also, wer Gott zum Vater hat, Der wird erhöret in der That; Die Sünder aber hört er nicht, Er kehrt von ihnen sein Gesicht.

6. Nur wer die Sünde reuig flieht, Und gläubig auf zu Jesu sieht, Der schmecket seiner Bitte Frucht, Und findet, was sein Herz gesucht!

7. Drum bet' und fleh' aus Herzensgrund Im Geist und nicht nur mit dem Mund, In Glaubenskraft und Zuversicht, Um Alles, was dir je gebricht!

8. Du aber, Jesu, lehre mich Zum Vater beten würdiglich, Damit mein kindliches Gebet Erhörung finde früh und spät! Laurentius Laurentii.

Mel. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig.

1886. Zu den Höhen Aufzusehen, Wo der Gott der Gnade thront, Und mit Beten Hinzutreten, Wo mein Hoherpriester wohnt: Welch ein seliges Geschäfte, Das mit Heil und Wonne lohnt!

2. Herr, andächtig, Kindlich mächtig Komme mein Gebet vor dich! Gott der Götter, Mein Erretter, Nur zu dir, zu dir fleh' ich! Ach, um meines Mittlers willen Höre und errette mich!

3. Wie wohlthätig, Treu und gnädig Ist dein väterlich Gemüth! Deine Sonne Spendet Wonne Auch dem Sünder, der dich flieht. Laß auch mir dein Antlitz leuchten, Wenn mein Auge nach dir sieht!

4. Laß dich schauen, Mein Vertrauen! Wenn mein Herz mit Nöthen ringt, Und mit Thränen, Angst und Sehnen Seine Seufzer vor dich bringt: Dann vertritt mich, Geist der Gnaden, Daß mir mein Gebet gelingt!

5. Laß erscheinen Auf mein Weinen Strahlen deiner Freundlichkeit! Ja, du wendest, Und du endest Meine Trübsal dieser Zeit. Dann sey deinem großen Namen Preis und Ruhm von mir geweiht!

6. Schweigst du stille, Und die Fülle Deiner Hülf' und Huld verzeucht: Ach, dann mach' mich Stark und muthig, Daß mein Herz nicht von dir weicht! Laß mich, wie einst Jakob, ringen, Bis mein Kampf den Sieg erreicht!

7. Wo ich stehe, Sitz' und gehe, Sey mein Herz zu dir gericht't. Dich erkennen, Vater nennen, Sey mir stets die liebste Pflicht! Wenn ich kindlich

Digitized by Google

vor dir wandle, O wie glänzt mir dann dein Licht!

8. Drum regiere, Herr, und führe Du mich selbst auf ebner Bahn! Wenn ich schmachte, Nichts mehr achte, Wenn ich nicht mehr beten kann: Dann erhöre meine Seufzer, Und nimm mich mit Ehren an!

9. Amen, Amen! In dem Namen Meines Jesu hoffe ich: Du erhörest Und gewährest Meine Bitte gnädiglich! Amen! ja, es wird geschehen! Gott, mein Vater, höret mich! Pfr. Göp.

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

1887. Zweierlei bitt' ich von dir, Zweierlei trag' ich dir für, Dir, der Alles reichlich gibt, Was uns dient und dir beliebt; Gib mein Bitten, das du weißt, Eh' ich sterb', und sich mein Geist Aus des Leibes Banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und Abgötterei; Armuth, die aus Schranken bricht, Und viel Reichthum gib mir nicht! Allzuarm und allzureich Ist nicht gut, stürzt beides gleich Unsre Seel' ins Sündenreich.

3. Laß mich aber, o mein Heil, Nehmen mein bescheiden Theil, Und bescheere mir zur Noth Täglich meinen Bissen Brod. Ein Besitz, drinn froher Muth, Und ein gut Gewissen ruht, Ist fürwahr ein großes Gut.

4. Sonst möcht' ich im Ueberfluß Endlich fühlen Ueberdruß, Dich verläugnen, dir zum Spott Fragen: „wer ist Herr und Gott?“ Denn das Herz ist Frechheit voll, Weiß oft nicht, wann ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wenn's stehet bloß, Und die Armuth wird zu groß, Wird es untreu, stiehlt und stellt Nach des Nächsten Gut und Geld; Thut Gewalt, braucht Ränk' und List, Fraget nicht, was christlich ist, Schändet dich, Herr Jesu Christ.

6. Ach, mein Gott, mein Heil und Licht, Dieses Alles such' ich nicht! Beides schmälert deine Ehr', Beides stürzt ins Todesmeer; Drum, im Blick aufs ew'ge Ziel, Gib mir, wie dein Herze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel!

Paul Gerhard.

VI. Von dem Lobe Gottes und Jesu Christi.

In eigener Melodie.

1888. Allein Gott in der Höh' sey Ehr' Und Dank für seine Gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kann ein Schade! Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat, Nun ist groß Fried' ohn' Unterlaß, All' Fehd'*) hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, Für deine Ehr' wir danken, Daß du, Gott Vater, ewiglich Regierst ohn' alles Wanken! Ganz unermess'n ist deine Macht, Fort g'schieht, was dein Will' hat bedacht. Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingebor'n Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlor'n, Du Stiller unsers Haders! Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott, Nimm an die Bitt' von unsrer Noth, Erbarm' dich unsrer Aller!

4. O heil'ger Geist, du höchstes Gut, Du edler Hort und Tröster, Vor's Teufels Grimm fortan behüt', Die Jesus Christ erlöset, Durch Marter groß und bittern Tod; Abwend' all' unsern Jamm'r und Noth; Darauf wir uns verlassen! Nikolaus Decius.

*) Feindschaft.

Mel. Gott des Himmels und der Erden ꝛc. (Psalm 100.)

1889. Alle Welt, was lebt und webet, Was in Feld und Häusern ist, Was da Stimm' und Zung' erhebet, Jauchze Gott zu jeder Frist! Dienet ihm, wer dienen kann, Kommt mit Lust zu ihm heran!

2. Sprecht: „der Herr ist unser Meister, Er hat uns aus Nichts gemacht; Er hat uns, so Leib als Geister, An das Licht hervorgebracht! Wir sind seiner Allmacht Ruhm, Seine Schaf' und Eigenthum!“

Digitized by Google

3. Gehet ein zu seinen Pforten, Geht durch seines Vorhofs Gang! Lobet ihn mit schönen Worten, Saget ihm Lob, Preis und Dank; Denn der Herr ist allezeit Voller Gnad' und Gütigkeit!

4. Gott des Himmels und der Erde, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Daß dein Ruhm uns heilig werde, Uns in Gnaden Hülfe leist'! Gib uns Kräfte und Begier, Dich zu preisen für und für!

Johann Frant.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1890. Alles lebt und schwebt im Preise, Gott, vor dir und deinem Sohn; Alle Geister, schaarenweise, Alle Heere um den Thron, Aller Himmelsbürger Lieder, Aller frommen Christen Glieder, Engel dort und Menschen hier — Alle Zungen singen dir!

2. In den Tiefen, in den Höhen, Wo in ihrem Wunderlauf So viel Sonnenwelten gehen, Steigen dir die Psalmen auf! Was du schaffst im Weltgebiete, Wird zum Dank- und Freudenliede, Wirft mit jedem Augenblick Allen Glanz auf dich zurück!

3. Ewig sey dein Nam' erhoben! Herrlich ist er in der That! Alle Wesen, die dich loben, Loben sich an dir nicht satt! Ewig kann dein Dank nicht schweigen; Unter Myriaden Zeugen Regt der Drang sich allgemein; Ihrer Aller Ruhm ist dein!

4. Schon auf dieser Erde spiegelt Sich die Allmacht hell und groß; Wohlthun früh und spät versiegelt Deine Liebe namenlos! Deiner Güte Reichthum segnet; Die Barmherzigkeit begegnet Jeder Noth, und die Geduld Schont der Sünden Centnerschuld!

5. Deine Wahrheit triumphiret; Wer ihr traut, wird nicht beschämt. Die Gerechtigkeit regieret, Und ihr Arm ist nie gelähmt! Dich verkünden die Gerichte, Dich die ganze Weltgeschichte; Weisheit zeichnet jede Bahn; Alles predigt: „Betet an!"

6. Nicht nur Erd' und Himmel nehmen Pracht und Herrlichkeit von dir; Lieb' und Güt' in Thaten strömen Unermeßlich auch zu mir! Dir, Beherrscher aller Dinge, Ist kein Menschenkind geringe! Jedes, eine kleine Welt, Preiset dich, der es erhält!

7. Denen, die sich einst empörten, Hast du deinen Sohn gesandt; Ach, wenn sie sich doch bekehrten! Ueber Bitten und Verstand Könnt'st du dich an ihnen preisen, Deine Gnade groß beweisen. Heil den Sündern, Heil auch mir: Alle ziehst du hin zu dir!

8. Ja, der Liebe Anerbieten, Gott und Heiland, wird zur That; Die dich suchen, finden Frieden, Die dir trauen, finden Rath, Hören auf, vor Angst zu beben, Fangen erst recht an zu leben, Und ihr Herz, sonst wund und krank, Schwebt in Freuden jetzt und Dank!

9. Eine eigne Dankgeschichte Gibt uns jeder Lebenstag; Ich verstumm', wenn ich's im Lichte Denk' und auszusprechen wag'. Solche Wunder auszubreiten, Reichen keine Ewigkeiten; Rühmten Engelzungen hoch, Weit erhabner bleibst du noch!

10. Stärk' zum Dank mir alle Kräfte, Den mein Geist in Ehrfurcht bringt! Höchstes, seligstes Geschäfte Sey's ihm, wenn er dir lobsingt. Deine Hoheit mach' mich kleiner, Deine Heiligkeit mich reiner, Bis ich einst am Throne dort Dich erhebe ewig fort!

Joh. Gottfried Schöner.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen.

1891. Auf, ihr Herzen, laßt uns dringen Mit Gedanken allzumal In den hohen Wundersaal, Da der Engel Heer mit Singen, Heilig, Heilig, Heilig preis't Gott den Vater, Sohn und Geist!

2. Fallet da mit ihnen nieder, Decket euer Angesicht, Und erfüllt des Dankes Pflicht! Singt dem Herren schöne Lieder: Heilig, Heilig ꝛc.

3. Den, der ewig hat geboren, Den, der ewig ist erzeugt, Den, der aus von Beiden fleugt, Rühmet laut vor aller Ohren: Heilig, Heilig ꝛc.

4. Der das Leben gibt uns Allen, Der vom Satan uns befreit, Der uns ziert mit Heiligkeit, Dessen Namen laßt erschallen: Heilig, Heilig ꝛc.

5. Ehret, rühmt und preist das Lieben Dessen, den des Sünders Noth In die Welt und in den Tod, Ja,

Digitized by Google

zum Tod am Kreuz getrieben! Heilig, Heilig ꝛc.

6. Opfert Leib und Geist und Sinnen Seiner Macht und Gütigkeit, Bis ihr dürfet nach der Zeit Dort das neue Lied beginnen: Heilig, Heilig, Heilig heißt Gott, der Vater, Sohn und Geist!

Mel. Erschienen ist der herrlich' Tag.

(Psalm 146.)

1892. Auf, meine Seel', erheb' mit Fleiß Des großen Gottes Ruhm und Preis; Durch Psalmen und durch Lobgesang Erhöhe Gott dein Lebenlang! Hallelujah.

2. Ich will, so lang' ich leb' allhie, So lang' ich einen Athem zieh', Sein Lob erhöhn mit Zung' und Mund, Und preisen Gott von Herzensgrund. Hallel.

3. Verlasset euch mit Zuversicht, O Seelen, auf die Fürsten nicht, Weil sie wie wir, auch Menschen sind, Bei denen sich nicht Hülfe find't. Hallel.

4. Ein Mensch ist nur von Erd' und Thon, Er welket schnell und muß davon. Da liegen dann zu Einem Mal Im Staube seine Anschläg' all'. Hall.

5. Wohl dem hingegen, der sich fest Auf seinen Herrn und Gott verläßt, Deß Hülfe der Gott Jakob bleibt, Deß Werk er fromm und kindlich treibt! Hall.

6. Der Herr hat Himmel, Erd' und Meer Gemacht mit allem ihrem Heer; Wohl dem, der Hoffnung auf ihn stellt, Und ihm den Glauben ewig hält! Hall.

7. Er hilfet denen, so Gewalt Und Unrecht leiden, alsobald; Er speist die Hungrigen mit Brod, Und wendet der Gefangnen Noth. Hall.

8. Der Herr macht, daß die Blinden sehn, Läßt recht Gericht auf Erden gehn, Hat allen, die man niederschlägt, Hülf' und Erbarmung beigelegt. Hallel.

9. Er ist es, dessen Gnad' und Güt' Die Fremden, Waisen stets behüt't; Er rettet von gottloser Hand Der Wittwen Gut im Trauerstand.

10. So führt der Herr sein Reich allhier, Und bleibet König für und für; Er bleibt den Seinen ewig nah'; Ihm töne stets: Hallelujah!

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

1893. Auf, mein Geist und mein Gemüthe! Auf! rühme Gottes Macht und Güte, Und bringe ihm Lob, Preis und Ehr'; Dazu bist du ja erkoren; Dazu bist du von Gott geboren; Drum suche dieß je mehr und mehr, Daß du Jehovah liebst, In seinem Dienst dich übst, Wie die Engel Dort stehn, So hell und schön, Und ewiglich sein Lob erhöhn.

2. Lobe Gott mit Mund und Herzen, Und diene ihm bei Freud' und Schmerzen In Demuth und Gerechtigkeit; Laß dein ganzes Herz und Leben Ihm seyn zum Opfer hingegeben, Daß Alles Ihm nur sey geweiht, Was dein Gemüthe denkt, Wornach dein Geist sich lenkt, Wort' und Werke; Daß überall Der Stimme Schall Nur sey des Geistes Widerhall.

3. Und daß es dir, meine Seele, Niemals hierzu an Kräften fehle, So dringe tief in Christum ein! Nimm aus seiner Gnadenfülle, Wie es des ew'gen Vaters Wille, Kraft, Leben, Heil und hellen Schein! Je tiefer in der Gnad', Je treuer in der That Wirst du werden; Ja, dann beweist In dir der Geist, Daß du ein Kind des Höchsten seyst.

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

1894. Auf, mein Herz, und lobe Gott, Der dir hilft aus aller Noth, Der dir alle Sündenschuld Schenkt aus lauter Gnad' und Huld, Der dir in der Gnadenzeit Hier mit Trost versüßt dein Leid, Und dort gibt die Seligkeit!

2. Da ist Leben, Fried' und Freud', Da ist Ehr' und Herrlichkeit, Da ist deines Vaters Haus, Da ist alles Weinen aus; Was kein Auge sieht zur Zeit, Was kein Ohr hört weit und breit, Hast du dort in Ewigkeit.

3. Da will Gott dein Alles seyn, Da wird Gott, dein Freudenschein, Leib und Seel' erneuen ganz Gleich dem schönen Sonnenglanz; Da ist Gott dein Trost und Schild, Der dein Herz mit Freuden füllt, Weil du bist sein Ebenbild.

4. Da will, Herr, zum Ruhm und Dank Ich dir meinen Lobgesang Fröhlich singen immerdar Mit der auserwählten Schaar, Wenn mein Leib und

Digitized by Google

Seel' erfreut In der Ruh', die mir bereit, Wohnt voll Himmelsherrlichkeit!

(Der 29 Psalm.)

Mel. Triumph! Triumph! dem Herrn.

1895. Bringt her, bringt her dem Herren Ehr' und Stärke, Dem großen König Zebaoth! Lobt ihn, lobt ihn, ihr alle seine Werke! Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott!

2. Lobsingt dem Herren, preiset seinen Namen, Ihr Fürsten und Gewaltigen! Es rühm' ihn Abrahams erwählter Samen Im heil'gen Schmuck, den Heiligen!

3. Die Stimme Gottes auf den Wassern gehet, Der Gott der Ehren donnert weit! Des Herren Wind auf großen Wassern wehet, Er braust daher in Herrlichkeit!

4. Der Donner Gottes geht am Himmel mächtig, Und ruft: Ich bin der Herr allein! Die Stimme Gottes gehet herrlich, prächtig, Durchbohrt und scheidet Mark und Bein.

5. Wenn deine Feinde, Höchster, sind verstöret, So geht's auf Erden wieder gut: Dein Tempel wächst, und Jedermann dich ehret, Den Frommen wächset dann ihr Muth.

6. Der Herr sitzt, eine Sündfluth anzurichten; Bald richtet er die ganze Welt; Er wird die Sache seiner Knechte schlichten, Und sich erzeigen als ein Held,

7. Er wird den Völkern seine Liebe geben, Kraft, Stärke, Heil und Herrlichkeit; Sie werden vor ihm ewig blühend leben, Und Frieden haben allezeit.

8. So bringet her dem Herren Ehr' und Stärke, Dem starken König Zebaoth! Lobt ihn, lobt ihn, ihr alle seine Werke! Der Herr ist Gott! Der Herr ist Gott!

Mel. Es ist das Heil uns kommen.

1896. Bringt her dem Herrn Lob, Dank und Ehr' Aus freudigem Gemüthe! Ein Jeder Gottes Ruhm vermehr' Und preise seine Güte! Ach, lobet, lobet alle Gott, Der uns befreiet aus der Noth, Und danket seinem Namen!

2. Lobt Gott, und rühmet allezeit Die großen Wunderwerke, Die Majestät und Herrlichkeit, Die Weisheit, Kraft und Stärke, Die er beweis't in aller Welt, Dadurch er alle Ding' erhält! Drum danket seinem Namen!

3. Lobt ihn, der uns erschaffen hat; Der uns Geist Leib und Leben Aus lauter väterlicher Gnad' So wunderbar gegeben; Der uns durch seine Engel schützt, Uns täglich giebet, was uns nützt! Drum danket seinem Namen!

4. Lobt Gott! er schenkt uns seinen Sohn, Der für uns ist gestorben, Und uns die ew'ge Lebenskron' Durch seinen Tod erworben; Der Tod und Hölle macht zu Spott, Und uns versöhnt mit unsrem Gott. Drum danket seinem Namen!

5. Lobt Gott, der in uns durch den Geist Den Glauben angezündet, Und alles Gute noch verheißt, Und stärket, kräftig't, gründet; Der uns erleuchtet durch sein Wort, Regiert und treibet fort und fort. Drum danket seinem Namen!

6. Lobt Gott, der auch das gute Werk, So in uns angefangen, Vollführen wird, und geben Stärk', Das Kleinod zu erlangen, Das er hat Allen dargestellt, Und seinen Kindern vorbehält; Drum danket seinem Namen!

7. Lobt Gott, ihr starken Seraphim, Ihr Fürsten, und ihr Thronen! Es loben Gott mit heller Stimm', Die hier auf Erden wohnen! Lobt Gott, und werdet nimmer matt! Ja, Alles, was nur Odem hat, Das danke seinem Namen!

Chr. Günther.

Mel. Lobe den Herren, den ꝛc.

1897. Danket dem Herrn, der den Himmel, die Erde gebauet, Drin man die göttliche Herrlichkeit überall schauet! Betet ihn an, Weil Der nicht selig seyn kann, Der ihm nicht gläubig vertrauet!

2. Lobt ihn! erzählet, wie viel er euch Gutes erwiesen! Ach, seine Wohlthat wird nimmer nach Würden gepriesen! Götzen sind Spott; außer ihm lebet kein Gott; Lobet und liebet nur Diesen!

3. Ach, er ist gütig und freundlich von außen und innen! Wahrlich, so schmecken und sehn ihn die Herzen und Sinnen. Liebe und Huld, Freundlich-

Digitized by Google

keit, Treue, Geduld, Das ist sein Werk und Beginnen.

4. Ewig, ja, ewig soll seine Barmherzigkeit währen. Wohl mir, so kann ich die Schätze der Menschheit entbehren! In seinem Reich Gibt Macht und Gnade zugleich, Was meine Wünsche begehren.

5. Reicht er nicht täglich auf ganz unerforschliche Weise Allem, was lebet, so viel und so vielerlei Speise? Alles wird satt; Seht, auch am Baume das Blatt Labt sich, dem Schöpfer zum Preise!

6. Gehet aufs Feld, und betrachtet die fröhlichen Thiere! Suchet, ob eines sein Nest und sein Futter verliere? Wasser und Land Speiset die göttliche Hand, Gibt auch den Würmern das ihre.

7. Herr, du erhörest das Schreien der hungrigen Raben, Heißest die Alten sie wärmen, ernähren und laben; Wem Niemand gibt, Wen Niemand achtet und liebt: Du doch erfreust ihn mit Gaben!

8. Wehe dem Menschen, den Stärke des Rosses beschützet, Der auf die Kräfte des sterblichen Armes sich stützet! Der in der Welt Ehre nur suchet und Geld, Was in der Noth ihm nicht nützet!

9. Wer sich erhöhet, der wandelt dem Höchsten zuwider. Flieget nicht hoch! Er verbrennet das stolze Gefieder! Trotzigen Muth, Stolz, der nach Eigensinn thut, Schmettert Jehovah darnieder.

10. Wohl euch, ihr Sünder, die ihr eure Schulden bereuet, Und euch von Herzen den Herrn zu beleidigen scheuet! Denn wer sich beugt, Und wer sein Elend bezeugt, Wird durch Erbarmen erfreuet.

11. Selig sind Alle, die auf den Allmächtigen trauen, Die auf den Felsen der Gottesverheißungen bauen! Sie sind ihm werth; Was sie im Herzen beschwert, Davor soll ihnen nicht grauen!

12. Werdet, ihr Gläubigen, täglich im Glauben gesünder! Gottes Verheißung ermuthigt und heiligt die Sünder! Kommt nur herein! Er will ein Vater ja seyn; Trauet ihm ewig als Kinder!

Woltersdorf.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

1898. Dankt dem Herrn, ihr Gottesknechte, Kommt, erhebet seinen Ruhm! Das erlöste Geschlechte Ist und bleibt sein Eigenthum. Christus bleibt in Ewigkeit, Wie er gestern war und heut'.

2. Segnend walten nun die Hände Eures Gottes euch zum Heil; Seine Liebe sonder Ende Reichet Jeglichem sein Theil; Er bleibt Allen zugewandt, Die durch Jesum ihn erkannt.

3. Haltet nur in allen Dingen Euch nach unsers Gottes Treu'! Laßt euch nichts zur Freude bringen, Eh' euch unser Gott erfreu'; Und betrifft euch Schmerz und Noth: Jesus fleht für euch zu Gott.

4. Alle, die auf Menschen bauen, Gehn zu Grund in ihrem Wahn; Nur die unserm Gott vertrauen, Wandeln auf der sichern Bahn. Jesu Jüngern wird bekannt Gottes Hülf' und starke Hand.

5. Danket Gott, ihr Gottesknechte! Kommt, erhebet seinen Ruhm! Du erlöstes Geschlechte, Weih' dich ihm zum Eigenthum! Christus bleibt in Ewigkeit, Wie er gestern war und heut'!

Mel. Ein' feste Burg ist unser Gott.

(Psalm 116.)

1899. Das ist mir lieb, daß Gott, mein Hort, So treulich bei mir stehet; Wenn ich ihn bitte, wird kein Wort Vor seinem Thron verschmähet. Des schwarzen Todes Hand, Sammt der Hölle Brand Umfingen überall Mein Herz mit Angst und Qual; Doch hat mir Gott geholfen.

2. Ich kam in Jammer, Kreuz und Noth, Und sank fast ganz zu Grunde; Doch als ich sank, rief ich zu Gott, Mit Herzen und mit Munde: O Herr, ich weiß, du wirst Als des Lebens Fürst Schon führen meine Sach'! Und wie ich bat und sprach, So ist's auch nun geschehen.

3. Sey wieder froh und guten Muths, Mein Herze, sey zufrieden! Der Herr, der thut dir Alles Guts; Durch ihn ist nun geschieden Und fern weg gebracht, Was mich traurig macht; Er hat mich aus dem Baun, Wo Tod war um und an, Mit starker Hand gerissen.

4. Mein Aug' ist nun von Thränen frei, Mein Fuß darf nimmer gleiten;

Digitized by Google

Das will ich sagen ohne Scheu'. Und rühmen vor den Leuten. Was nie ein Sünder kann, Das hat Gott gethan. Der Mensch ist Lügen voll; Gott aber weiß gar wohl, Wie er sein Wort soll halten.

5. Ich glaube fest in meinem Sinn; Und was mein Herze gläubet, Das red't mein Mund in Einfalt hin: Wer Gott vertraut, der bleibet! Die Welt und böse Rott' Lacht deß, mir zu Spott. Sie plagt mich noch dazu; Ich aber harr' und ruh' In dir, mein Gott und Helfer.

6. Du stürzest meiner Feinde Rath, Und segnest, wenn sie schelten. Wie soll ich doch die große Gnad' Dir immermehr vergelten? Ich will, Herr, meines Theils Den Kelch deines Heils, Der wohl voll Bitterkeit, Doch mir zum Heil gedeiht, In tiefster Demuth nehmen.

7. Was du mir zugemessen hast, Das will ich gerne leiden; Wer fröhlich trägt des Kreuzes Last Dem hilfst du aus mit Freuden. Du weißt der Deinen Noth, Du hältst ihren Tod Sehr theuer, lieb und werth; Auch läss't du auf der Erd' Ihr Blut nicht ungerächet.

8. So zürne nun gleich alle Welt Mit mir, Herr, deinem Knechte! Du, du deckst mich in deinem Zelt, Und reichst mir deine Rechte. Darüber will ich dich Allzeit inniglich, So gut ich immer kann, Mit Dank vor Jedermann In deinem Hause preisen. P. Gerhard.

(Luc. 1.)

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

1900. Der Herr, der ist's, den meine Seel' erhebet, Der große Gott, der ewig herrscht und lebet, So daß mein Geist sich meines Heilands freut, Und seinen Ruhm vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich Elenden angesehen, Und mich erhört nach meines Herzens Flehen. Es hat der Herr mich Armen nicht verachtet, Er hat mit Gnad' und Rettung mich bedacht.

3. Gott, dessen Macht nicht kann ergründet werden, Und dessen Nam' im Himmel und auf Erden Hochheilig ist, hat große Ding' gethan An mir, die ich nicht alle zählen kann.

4. In keiner Noth hat er mich je verlassen; Barmherzigkeit ist bei ihm ohne Maaßen, Und währet von Geschlechte zu Geschlecht, Wo man ihn fürcht't und hoch hält all sein Recht.

5. Er übt Gewalt mit seines Armes Stärke, Daß Jedermann muß spüren seine Werke. Die stolz und hoch in ihren Herzen sind, Zerstreuet er wie Spreu im Wetterwind.

6. Er stößet, die gewaltig sind vor Allen, Von ihrem Stuhl, daß sie erschrecklich fallen; Die Niedrigen die hebet er hervor Und stellet sie ganz unverhofft empor.

7. Die Hungrigen, die ihn vor Augen haben, Erfüllet er mit Gütern und mit Gaben; Die Reichen läßt er leer im Ueberfluß, Daß Noth und Angst darauf erfolgen muß.

8. Er denket der Barmherzigkeit und Güte, Daß er fortan uns väterlich behüte, Und seine Kirch' im ganzen Erdenkreis Erhalt' und schütz' zu seines Namens Preis.

9. Die Treu', die er in seinem Bund den Alten Geschworen hat, die wird er ewig halten; Der Herr verläßt uns, seine Kinder, nicht, Und nur zu ihm steht unsre Zuversicht.

10. Gott Vater! dir sey ewig Preis und Ehre. Hilf, Jesu, daß der Glaub' in uns sich mehre! O heil'ger Geist! ernen' uns Herz und Mund, Daß wir dein Walten ewig machen kund!

Mel. Nun freut euch lieben Christen.

1901. Der Herr hat Alles wohl gemacht, Er wird nichts übel machen: Dieß, fromme Seele, nimm in Acht In allen deinen Sachen! In Freud' und Leid, in Füll' und Noth, In Krankheit, Jammer, Kreuz und Tod Sey dieß dein Schirm und Anker.

2. Der Herr hat Alles wohl gemacht, Noch eh' er uns geschaffen; Er hat uns mit dem Heil bedacht, Das unsre Wehr' und Waffen. Im Sohn, der unsre Schuld gebüßt, Hat er uns vor der Zeit erkießt, Eh' man die Sterne zählte.

3. Der Herr hat Alles wohl gemacht; Als Adam kam zu Falle, Da gab er dennoch treulich Acht Auf ihn und auf uns Alle. Er ruft, und ruft noch mich

Digitized by Google

und dich Aus lauter Lieb', und sehnet sich Nach uns mit süßen Flammen.

4. Der Herr hat Alles wohl gemacht, Er hat sein Wort gegeben; Das leuchtet uns in finstrer Nacht, Wann wir in Aengsten schweben; Er nennt sich unsre Zuversicht, Er tröster uns und läßt uns nicht In allen unsern Nöthen.

5. Der Herr hat Alles wohl gemacht, Da er für uns gestorben, Uns Heil und Leben wiederbracht, Das er mit Blut erworben. Was willst du mehr, betrübter Geist? Komm' her, schau' hier, was Lieben heißt! Sollt' er nicht Alles schenken?

6. Der Herr hat Alles wohl gemacht, Da er vom Tod erstanden, Und uns durch seine Lebensmacht Befreit von Todesbanden, Daß wir nun in der Gnade Bund Ausrufen froh mit Herz und Mund: Wo ist dein Sieg, o Hölle?

7. Der Herr hat Alles wohl gemacht, Da er ist aufgefahren! Er will in seiner Himmelspracht Uns führen und bewahren. Er hält die Stätt' uns dort bereit, Wo wir nach kurzem Leid und Streit In Freuden sollen schweben.

8. Der Herr hat Alles wohl gemacht, Als er den Geist gesendet, Der uns erneut, regiert, bewacht, Und unsre Herzen wendet, Daß von der Welt zu Gott hinauf Wir glaubig richten unsern Lauf, Und selig einst vollenden.

9. Der Herr hat Alles wohl gemacht, Auch wenn er uns betrübet, Wenn uns des Kreuzes dunkle Nacht Erschreckt und heftig übet. In Kreuz und Widerwärtigkeit, In Angst, in Trübsal und im Streit Stärkt er Geduld und Glauben.

10. Der Herr hat Alles wohl gemacht, Wenn er voll Lieb' und Treue Uns führet, wie wir's nicht gedacht, Daß unser Geist sich freue; Wenn er den Eigenwillen bricht, Damit wir endlich ganz im Licht Und im Gehorsam wandeln.

11. Der Herr hat Alles wohl gemacht, Wann er wird wieder kommen; Und obgleich Alles bricht und kracht, Schirmt er doch seine Frommen. Er wird sie ziehen in die Höh', Daß sie weit über allem Weh In seinem Reiche prangen.

12. Der Herr hat Alles wohl gemacht; Es wird kein Sinn erreichen All seiner Weisheit Wunderpracht Und seine Gnadenzeichen; Drum rufen wir mit voller Macht: Der Herr hat Alles wohl gemacht, Ihm sey Lob, Preis und Ehre!

Dr. Heinrich Müller.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1902. Der Herr ist meine Stärke! Bei jedem meiner Werke Hilft er mir nur allein. Drum will ich mir nicht trauen, Nein, stets auf Jesum schauen; Er soll es nun und ewig seyn!

2. Denk' ich an die Gefahren In den verfloßnen Jahren, Wie er für mich gewacht, Dann triumphirt mein Glaube, Und jubelt aus dem Staube: Der Herr hat Alles wohl gemacht!

3. Mit freudigem Gemüthe Erheb' ich deine Güte Und beispiellose Treu'! Des Dankes Freudenzähren, Sie floßen, dich zu ehren, Sie fließen, Jesu, dir aufs neu'.

4. Nimm Alles, was ich habe, Zum Opfer dir, zur Gabe! Ich halte nichts zurück. Und sollt' ich was verhehlen, Du Bräutigam der Seelen, So nimm es diesen Augenblick!

5. Dir will ich ganz mich schenken, Und an mich selbst nicht denken, Verlieren mich in Dich. Du liebenswürdig's Wesen, Dich hab' ich mir erlesen, Dich lieb ich nun und ewiglich!

6. Nur lehre mich vor Allen, Wie ich dir kann gefallen, Du Unaussprechlicher! Ich will mich selbst nicht achten, Mag Seel' und Leib verschmachten In deinem Dienst, mein Gott und Herr!

7. Ich übergeb' aufs Neue, O Herr, mich deiner Treue Für Zeit und Ewigkeit. Mein treuer Hort und Leiter, O Jesu, hilf mir weiter, Und führe mich aus allem Streit!

F. L. Jörgens.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

1903. Der Seraphinen Ehre Vor Gottes Angesicht, Der Engel starke Heere Vor seinem Thron im Licht, Besingen Gottes Ruhm, Sie widmen alle Kräfte Dem seligen Geschäfte In seinem Heiligthum.

2. Dort in den Finsternissen Ertönt kein Freudenklang. Die Hölle mag nichts wissen Von Gottes Lobgesang. Uns hat er zubereit't Aus ewigem Er-

barmen, Zu hören von uns Armen Sein Lob der Herrlichkeit.

3. Uns Menschen ist's erlaubet, Der Geist gibt uns den Ton, Daß, wer an Jesum glaubet, Lobt Gott in seinem Sohn. O du Geist des Gebets, Stimm' meine Herzenstriebe, Daß ich des Vaters Liebe Im Sohn besinge stets!

4. Hier singt die matte Kehle Noch schwächlich und nicht rein; Doch darf im Lob die Seele Schon hier erquicket seyn. O Gott, wie schön wirst du Einst stimmen dort die Seelen In deinen Freudensälen! Ach, bring' uns auch hinzu! Ph. Fr. Hiller.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

1904. Des Dankes Opfer bringen wir, O Jesu, Sünderheiland, dir, Der du vom Himmel zu uns kamst, Die Last der Sünden auf dich nahmst, Und segensvoll durch dein Verdienst Als unsers Lebens Heil erschienst.

2. Preis dir! in unbegränzter Huld, Und unbefleckt durch Sünd' und Schuld, Hast du die Menschenbahn durchwallt In Armuth und in Knechtsgestalt, Bis sich für uns dem bittern Tod Dein unschätzbares Leben bot.

3. O Herr, bewährt in Gotteskraft, Die selbst im Tode Leben schafft! O Mensch, wie wir von Sünd' und Welt Versucht, doch stets ein Siegesheld! O Freund, in Noth und Tod bewährt, Der nie sich von uns Armen kehrt!

4. Ja, selig, dreimal selig ist, Wem du zur Kraft geworden bist! Nicht droben erst im Himmelssaal, Nein, hier schon in dem Prüfungsthal, Hast du zur Kraft und Seligkeit Der Kindschaft Gottes uns geweiht!

5. Dein Fasten, Wachen, Thränensäen, Dein Kampfesschweiß, dein heißes Flehn, All' deine Müh' und Seelennoth, Dein bitt'res Leiden, Kreuz und Tod, Dein ganzes Heil, für uns gebracht, Werd' uns zum Segen Tag und Nacht!

6. Dein Ruhn im Grab, dein Auferstehn, Dein' Auffahrt zu des Himmels Höhn, Dein Nam' und Scepter, hoch und hehr, Und deine frohe Wiederkehr, Das Reich, das du uns wirst verleihn: Müff' unsers Trostes Anker seyn.

7. O Freund, an Gnad' unendlich reich, Ganz Liebe, deinem Vater gleich! Wer spricht es aus, Herr Jesu Christ, Was du für deine Freunde bist? Wer singt's, was du uns werden willst Dort, wo du alle Thränen stillst?

8. Nichts sey uns lieb in dieser Welt, Was deinem Sinn nicht wohlgefällt! All' unser Wandel sey schon hier Im Himmel, sey, o Freund, mit dir, Und freu' in Glaubenskraft sich dein, Bis du uns rufst, bei dir zu seyn.

9. Du, du bist unsre Zuversicht, Auch wenn das Herz im Tode bricht; Wenn uns die ganze Welt verläßt, So halt' an dir der Glaube fest, Bis wir in deinen Himmelshöhn Dich, den wir liebten, leiblich sehn! K. V. Garve.

In eigener Melodie.

1905. Dir, dir, Jehovah, will ich singen! Denn, wo ist doch ein solcher Gott wie du? Dir will ich meine Lieder bringen; Ach, gib mir deines Geistes Kraft dazu, Daß ich es thu' im Namen Jesu Christ, So wie es dir durch ihn gefällig ist!

2. Zieh' mich, o Vater, zu dem Sohne, Damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir! Dein Geist in meinem Herzen wohne, Und leuchte mir in allen Dingen für; So hebt er auch mein Herz zu dir empor, Daß ich dir Psalmen sing' im höhern Chor.

3. Dein Geist kann mich bei dir vertreten Mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; Er lehret mich im Glauben beten, Gibt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind; Dann ruf' ich, als Miterbe deines Sohns, Das Abba! zu den Höhen deines Throns.

4. Wenn dieß aus meinem Herzen schallet Durch deines heil'gen Geistes Kraft und Trieb, So bricht dein Vaterherz, und wallet Ganz brünstig gegen mich vor heißer Lieb', Daß mir's die Bitte nicht versagen kann, Wenn sie nach deinem Willen ist gethan.

5. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, Dem neiget sich dein Gotteswille zu, Das wird gewiß von dir erhöret, Weil ich's im Namen deines Sohnes

Digitized by Google

thu', Durch welchen ich dein Kind und Erbe bin; So nehm' ich Gnad' um Gnade von dir hin.

6. Wohl mir, daß ich dieß Zeugniß habe! Drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, Und weiß es: alle gute Gabe, Die ich von dir verlanget jederzeit, Die gibst du, und thust überschwänglich mehr, Als ich verstehe, bitte und begehr'.

7. Wohl mir! ich bitt' in Jesu Namen, Der mich vertritt in deiner Himmelshöh'! In ihm ist Alles Ja und Amen, Was ich von dir im Geist und Glauben fleh'. Wohl mir! Lob dir, jetzt und in Ewigkeit, Daß du mir schenkest solche Seligkeit! Barthol. Crasselius.

Mel. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.

1906. Du bist mein Gott, ich preise dich! Mein theures Heil, erkenne mich! Dein Lieben sey mein Leben! Der du die weiten Himmel füllst, O Gott, der Menschen-Seele willst Du deine Fülle geben! Sollt' ich Sündlich Dieß vergessen? Nicht ermessen Solch Erbarmen, Das bereitet ist mir Armen?

2. Arm bin ich, denn ich ward als Kind Des Zorns geboren; finster sind Die Räume meiner Seele. Da dringt dein ew'ger Sonnenschein Belebend in mein Herz hinein, Da tilgst du meine Fehle; Bahnest, Bahnest Mir die Pfade Sel'ger Gnade, Hilfst mir wallen Zu des Himmels lichten Hallen.

3. Was ist des Menschen Kind vor dir? Der Sünder ohne Ruhm und Zier, Herr, daß du sein gedenkest? — Du liebst ihn, weil du göttlich liebst, Du gibst ihm, weil du göttlich gibst, Schenkst, weil du göttlich schenkest. Kein Gold, Kein Gold Aller Welten Kann's vergelten, Noch erwerben; — Dafür mußte Jesus sterben.

Albert Knapp.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

1907. Du hochgelobter Gott, Herr Himmels und der Erden! Es müsse Seel' und Mund Voll deines Lobes werden, Wie dir dein Heiligthum Das ewig Heilig singt, Vom Hallelujah schallt, Und durch die Himmel klingt!

2. Dir, König in der Höh', Dir jauchzen deine Schaaren; Sie feiern dir ein Fest Zu tausend, tausend Paaren. Von deinen Engeln wird Kein Lobtriumph gespart, Auch selbst von Sonn' und Mond Und Stern' nach ihrer Art.

3. Wie herrlich ist dein Nam', O Herr, in allen Landen! Mensch, Thier und Element, Was ist, und was bestanden, Und was noch kommen soll, Erhebt dich hell und klar, Bringt Demuth, Furcht und Lieb' Auf deinen Dankaltär.

4. Uns aber laß vor dir Im heil'gen Schmuck anbeten, Vor deine Majestät In tiefster Demuth treten! Ein freudenreicher Schall Steig' immer auf zu dir, Erfülle uns, dein Haus, Mit Herrlichkeit und Zier!

5. Bringt ihr Gewaltigen, Bringt her nun Ehr' und Stärke! Wer ist wie unser Gott? Schaut seine großen Werke! Des Herren Hand die Erd', Das Firmament umspannt; Gott reget Berg' und Thal, Die See und trockues Land.

6. Von, durch und in ihn sind Die Wesen aller Dinge; All' eure Pracht und Macht Ist gegen ihn geringe. Er setzet Fürsten ab, Und setzt sie wieder ein; Beugt und demüthigt euch, Ihr Alle, groß und klein!

7. Der Herr wird nimmer arm, So viel er immer schenket; Die Wohlthat mehret er, Je mehr man deß gedenket. Von aller Himmel Kreis Träuft Wohlthat nur herab; Von Kind zu Kindes Kind Fleußt seine Segensgab'.

8. Wer ihn nur liebt und scheut, Der gehet nicht verloren; Sein Bund fällt niemals hin, Drans unser Trost geboren. Er straft und züchtigt wohl, Verwirfet aber nicht, Weil die Barmherzigkeit Sein Liebesherz zerbricht.

9. Mehr, als der Sand am Meer, Sind deine Liebesthaten, Damit du gnädig willst Dein armes Volk berathen. Kein Sinn, kein Wort, ja nichts Spricht es so herrlich aus, Was du der Seele thust, Dem Tempel, deinem Haus.

10. Du wirkest Reu' in ihr, Du tilgest ihre Sünden, Die Bäche Belials, Die müssen uns verschwinden; Du überschattest uns Mit deiner Klarheit Strahl; Du überschüttest uns Mit Gütern ohne Zahl.

11. Gott! laß doch diese Freud' Ob unserm Haupt bald schweben! Wollst lieblich's Wesen uns Zu deiner Rechten geben! Indessen wohn' in uns, Und laß uns in dir ruhn, Laß uns nach deinem Wort Und deinem Willen thun!

Mel. Valet will ich dir geben.

1908. Du, meine Seele, singe! Wohlauf, ihn zu erhöhn, Den Herrn, dem alle Dinge Zu Dienst und Willen stehn! Ich will den Herren droben Hier preisen auf der Erd'; Ich will ihn herzlich loben, So lang' mein Leben währt.

2. Ihr Menschen, laßt euch lehren! Es wird euch heilsam seyn; Laßt euch doch nicht bethören Die Welt mit ihrem Schein! Verlasse sich doch Keiner Auf Fürstenmacht und Gunst, Weil sie, wie unser Einer, Nichts sind als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß erblassen, Und arm zu Grabe gehn, Muß all sein Gut verlassen, Sey's noch so viel und schön; Allda ist's dann geschehen Mit Witz und klugem Rath, Und ist ganz klar zu sehen, Wie schwach des Menschen That.

4. Wohl dem, der einzig schauet Nach Jakobs Gott und Heil! Wer ihm sich anvertrauet, Der hat das beste Theil; Der hat den Schatz erlesen, Der still im Acker ruht; Es lebt sein Herz und Wesen In Gott, dem ew'gen Gut.

5. Bei ihm ist alle Stärke Und unerschöpfte Macht; Das predigen die Werke, Die er hervorgebracht: Der Himmel und die Erde Mit ihrem ganzen Heer, Und die unzähl'ge Heerde, Die schwimmt im weiten Meer.

6. Hier ist der treue Wille, Der nie mit Unrecht kränkt, Und jedem Guts die Fülle, Den er treu findet, schenkt. Gott hält sein Wort mit Freuden, Geschehn muß, was er spricht; Und wer Gewalt muß leiden, Den schützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Waisen Zu retten aus dem Tod; Er hilft und spendet Speisen Zur Zeit der Hungersnoth; Gibt Frommen rothe Wangen Auch bei geringem Mahl; Und die da sind gefangen, Die reißt er aus der Qual.

8. Er ist das Licht der Blinden, Thut auf der Tauben Ohr, Und die sich schwach befinden, Gehn stark durch ihn hervor. Er liebet alle Frommen, Und wenn ihr Auge weint, Sehn sie, sobald sie kommen, An ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte, Die Kranken nimmt er an, Erfüllt der Wittwen Bitte, Schafft Hülfe Jedermann. Die aber, die ihn hassen, Bezahlt er mit der Zeit, Wenn sie den Gräul nicht lassen, Mit ew'gem Weh und Leid.

10. Ach, ich bin viel zu wenig, Zu preisen seine Ehr'; Er ist der ew'ge König, Ich bin von gestern her. Jedoch weil ich gehöre Gen Zion in sein Zelt, Geziemts mir, daß ich mehre Sein Lob vor aller Welt! P. Gerhard.

Mel. Nun danket alle Gott.

(Ps. 99.)

1909. Ein König ist der Herr, Darum die Völker toben; Er sitzt auf Cherubim, Der Herr ist hoch erhoben, Drum reget sich die Welt; Die Erde sich bewegt, Weil er die Herrlichkeit Hat nunmehr angelegt.

2. Zu Zion ist der Herr Sehr groß und hoch erhöhet, Da über alles Volk Nun seine Herrschaft gehet. Man preiset seinen Ruhm, Sein Name wird bekannt, Der hoch und heilig ist In aller Völker Land.

3. In seinem Königreich Wird Wahrheit nur geliebet, Und die Gerechtigkeit, Und das Gericht geübet. Du giebest Frömmigkeit, Und schaffest das Gericht In Jakob, da dein Glanz Der Herrlichkeit anbricht.

4. Lobsinget unserm Gott, Den Herren hoch erhebet, Deß Name heilig ist, Der ewig ist und lebet! Kommt, betet vor ihm an, Vor seinem heil'gen Thron, Denn er, der Herr, ist groß, Und heilig zu Zion!

5. Herr, du bist unser Gott, Du Gott hast sie erhöret, Und hast sie gnädiglich Erinnert und gelehret; Du hast gestrafet sie In ihrer Missethat, Die Schuld vergeben auch, Nach deinem weisen Rath.

6. Erhöhet unsern Gott, Kommt alle hergetreten Zu seinem Heiligthum, Den Herren anzubeten! Denn heilig ist der Herr, Der König, unser Gott; Ja,

Digitized by Google

heilig bist du Gott, Der Herr Gott Zebaoth!

Mel. Vom Himmel hoch, da komm ich her.

1910. Erhebe dich, mein froher Mund! Dieß ist die rechte Zeit und Stund', Des Herren Treue zu erhöhn, Vor ihm mit Lob und Dank zu stehn.

2. Zu singen hat dich Gott gemacht, Und schon zuvor dahin gedacht, Daß deine Zunge soll allein Ein Werkzeug seines Ruhmes seyn.

3. Ihm singt der lieben Engel Schaar Die schönsten Lieder immerdar, Daß Heilig, Heilig, Heilig heißt Der Vater, Sohn und heil'ge Geist!

4. Ach, stimme doch mit ihnen zu, Laß Herz und Zunge keine Ruh'! Besinge stets des Höchsten Treu', Die alle Morgen grünet neu.

5. Laß doch dein Singen nimmermehr Von Glauben seyn und Liebe leer; Brauch' heil'ge Andacht stets dabei, Damit es Gott gefällig sey.

6. Setz' Davids Harf' und Sängerchor Zum guten Beispiel stets dir vor; Der Kinder Korah süßes Spiel Ermuntre dich zum gleichen Ziel.

7. Gott selbst nimmt solches Singen an; Es ist vor ihm gar wohl gethan. Drum singe nur, mein froher Mund, Allzeit von Gottes Gnadenbund!

Dr. V. E. Löscher.

Mel. Mein's Herzens Jesu, meine Lust.

(Ps. 33.)

1911. Freut euch des Herren allzumal, Ihr Frommen, ihn zu preisen! Rühmt, ihr Gerechten, ihn mit Schall Und auserles'nen Weisen! Laßt klingen Psalter, Saitenspiel; Auf Harfen macht der Freuden viel, Dem großen Gott zu Ehren!

2. Wahrhaftig ist des Herren Wort, Er hat es nie gebrochen; Es bleibet jetzt und immerfort, Was er einmal versprochen. Gericht und die Gerechtigkeit Beschützt und liebt er allezeit, Und Alle, die drob halten.

3. Des Herrn Wort hat das Firmament Des Himmels einst erbauet; Der Geist sein's Mundes hat vollend't All' Heer', so man dran schauet. Er faßt das Wasser in dem Meer, Als ob's im Schlauch beisammen wär'; Die Tiefe liegt verborgen.

4. In aller Welt muß Jedermann Vor unserm Gott sich scheuen; Was wohnet auf dem Erdenplan, Erschrickt vor seinem Dräuen; Weil, was er spricht, sofort ergeht, Was er gebeut, alsbald ersteht Durch Allmacht seiner Hände.

5. Der Heiden Rath macht Gott zunicht', Und wendet ihr Gedanken; Des Herren Rath wird ausgericht't, Und bleibet ohne Wanken. Die sind wohl selig, die Gott liebt, Und denen er die Gnade gibt, Sein Erb' und Volk zu werden.

6. Vom Himmel er der Menschenkind' Vornehmen schaut auf Erden; Er kennt sie All', so viel ihr'r sind, Und sieht, ob klug sie werden. Er merkt auf alle ihre Werk', Und kann durch seine Gnad' und Stärk' Die Herzen Allen lenken.

7. Des Königes Gewalt nichts schafft; Sie muß gar bald vergehen. Dem Riesen hilft nicht seine Kraft, Sie kann vor Gott nicht stehen. Bringt gleich der Feind viel Roß' zu Feld, So ist doch Gott der rechte Held, Der für die Seinen streitet.

8. Des Herren Aug' nimmt die in Acht, Die sich ihm fest ergeben, Und freien Willens Tag und Nacht Ihn fürchten und erheben. Er speiset sie in Hungersnoth, Und rettet ihre Seel' vom Tod, Weil sie auf ihn vertrauen.

9. Gott, unser Schutz, zu dir allein Steht unser ganz Gemüthe; Gedenk', daß wir dein Erbe sey'n, Herr, uns hinfort behüte! Es schütz' uns deine Gütigkeit Vor Pest, Krieg, Theurung, Noth und Leid, Wie wir, Herr, auf dich hoffen!

Mel. In dich hab' ich gehoffet, Herr.

1912. Gelobet seyst du, Gott, mein Hort, Der du noch täglich fort und fort Dein wahres Wort erfüllest, Der Trübsal wehrst, Gebet erhörst, Und allen Kummer stillest!

2. Du schlägst die Deinen väterlich; In ihren Aengsten flehn sie dich, Und halten dein Versprechen Dir glaubig

Digitized by Google

für; Wie sollte dir Dein Vaterherz nicht brechen?

3. Eh' sie dich rufen, bist du da, Und sprichst, noch weil sie bitten, ja; So bald sie vor dich treten, So hilfst du oft Ganz unverhofft, Eh' sie recht können beten.

4. Du setzest unsrer Noth ein Ziel, Und treibest uns zum Beten viel; Wir müssen mit dir ringen; Dann läss't du dich Ganz väterlich Von unsrer Schwachheit zwingen.

5. So folgt im schwersten Ungemach Die starke Hülfe mächtig nach, Oft mitten in dem Weinen; Dann sieht das Herz Bei seinem Schmerz Die Gnadensonne scheinen.

6. O liebreich ist dein Herz gesinnt! Dieß hab' ich selbst, dein armes Kind, So oft und viel erfahren. Dein Helfen winkt, Dein Lieben blinkt Aus allen meinen Jahren!

7. Wenn Angst und Kummer mich umfing, Die Fluth mir an die Seele ging, Und über mir sich häufte, Dann hieltst du auf Der Welle Lauf, Daß sie mich nicht ersäufte.

8. Drum, Vater, sey in dieser Zeit Von mir, und bis in Ewigkeit Gelobt und hocherhoben! Laß spät und früh, Mein Heil, mich nie Ermüden, dich zu loben!

9. Du hast durch deine Gnadenhand Nun abermal mein Kreuz gewandt, Daß ich und auch die Meinen Zugleich mit mir Ein Danklied dir Darbringen nach dem Weinen.

10. Sey ferner unser Trost und Schild, Und wenn du deinen Schwachen willt Noch weitre Last auflegen: So siehe doch Auch unterm Joch Auf unser Unvermögen!

11. Und wenn die Noth ihr Ziel erreicht, Das dir zu setzen gut gedäucht, So laß das schwache Lallen, Dadurch mein Mund Aus Herzensgrund Lobsinget, dir gefallen!

12. Jehovah, nimm mein Danken an, Wie unvollkommen ich's dir kann Im armen Leben bringen! Bis ich dir dort Kann fort und fort Das Halleluja singen!

Mel. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.

(Für eine Wöchnerin.)

1913. Gelobt sey meines Gottes Macht, Die aus der Finsterniß Mein liebes Kind ans Licht gebracht, Und mich dem Schmerz entriß!

2. Auf Stirne, Aug' und Lippe schwebt Nur Freude, Lob und Dank; Mit welchen Sprachen, Gott, erhebt Dich würdig unser Dank?

3. Weg ist der Schmerz, die Angst ist Lust; Da liegt das liebe Kind! Die Mutter nimmt es an die Brust, Die Freudenthräne rinnt.

4. Du Freudenschöpfer! ja du schaust Der Freude gnädig zu. O, großer Geber, wie vertraust Uns große Gaben du!

5. Du Freund der Kinder, Christus, dir Sey dein Geschöpf geweiht! Was du uns gabst, erziehen wir Dir und der Ewigkeit!

Mel. Eins ist noth, ach Herr, ꝛc.

(Ps. 31.)

1914. Gott, des Himmels Herrn, zu loben, Soll mein täglich Streben seyn. Heil'ger Geist, du Geist von oben, Stimm' mit meinen Lippen ein! Mein Lied soll ihn immer und ewiglich preisen, Mein Wort soll es Armen und Bangen beweisen, Daß, wer zu dem freundlichen Gnadengott flieht, Sich allen Gefahren auf Einmal entzieht.

2. Preiset mit mir Gottes Güte, Wer ihn treu gefunden hat! Kein aufrichtiges Gemüthe Wird von seinem Lobe satt. Wir wollen uns, Euer den Andern, erbauen, Auf Gottes Erbarmung und Hülfe zu schauen; Von Hügeln zu Thälern erschalle der Klang; Der Name „Jehovah!" sey unser Gesang.

3. Da ich Gott in Aengsten suchte, Nahm er meiner Seele wahr. Da mein Feind mir höhnisch fluchte, Riß der Herr mich aus Gefahr. So wird wohl nicht einer mit Schanden bestehen Von Allen, die Gottes Erbarmung erflehen. Ach, glaubt Ihm! ach, geht ihn mit Zuversicht an! Gott hört es, Gott hilft euch auf ebene Bahn!

4. Schmeckt und seht, wie gut und freundlich, Und wie Gott so gnädig ist! Höll' und Erde, wüthe feindlich! Gott

Digitized by Google

ist's, der uns nicht vergißt. Wer ihn nur erkennet, der sieget im Streite, Ist reich in der Armuth, gewinnet das Weite; Es hungern die Reichen, ihr Vorrath geht aus; Bei Frommen ist Gott und Genüge zu Haus.

5. Kinder, kommt und laßt euch lehren! Gottes Furcht ist mein Gebot. Wer will Glück und Heil begehren, Der verehr' und liebe Gott. Gott sey es, in dessen Gehorsam er wandelt, Vor dessen allsehenden Augen er handelt; In Gott gethan, freuet ihn Tugend und Pflicht, Im Herrn, da gedeiht sie, und reuet ihn nicht.

6. Treu seyn, redlich, frommen Muthes, Das bewahrt vor Qual und Schmach. Laßt vom Bösen, wirket Gutes, Sucht den Frieden, jagt ihm nach! So wird euch der Schatten des Höchsten bedecken, Denn keine Furcht soll den Gerechten erschrecken, Wenn Sünder verzagend im Jammer vergehn, Und Winde die Namen der Stolzen verwehn.

7. Wenn die reinen Seelen flehen, Wird Gott und sein Himmel reg'; Bald läßt er sein Wort ergehen, Bald sind Engel auf dem Weg; Sie retten die Frommen; Gott selber erscheinet! Ihr Herzen, die ihr noch verzaget und weinet; Schaut auf zu dem Höchsten, der siegend als Freund, Als euer allmächtiger Helfer erscheint!

8. Keine Christenthräh' auf Erden, Die um Gott vergossen ward, Wird dereinst vergessen werden, Wann sich Jesus offenbart. Den Sünder wird Fluch der Vergehungen tödten; Die Frommen erlöset der Herr aus den Nöthen, Und enden die Zeiten am letzten Gericht, So strahlt, wer ihn fürchtet, im himmlischen Licht. Joh. M. Lemnius.

In eigner Melodie.

1915. Gott ist gegenwärtig; Laßet uns anbeten, Und in Ehrfurcht vor ihn treten! Gott ist in der Mitte! Alles in uns schweige, Und sich innigst vor ihm beuge! Wer ihn kennt, Wer ihn nennt, Sink' im Geiste nieder; Gebt das Herz ihm wieder!

2. Gott ist gegenwärtig. Dem die Cherubinen Tag und Nacht gebeuget dienen. Heilig! Heilig! Heilig! Singen ihm zur Ehre Aller Engel hohe Chöre. Herr, vernimm Unsre Stimm', Da auch wir Geringen Unsre Opfer bringen!

3. Wir entsagen willig Allen Eitelkeiten, Aller Erdenlust und Freuden. Da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben, Dir zum Eigenthum ergeben. Du allein Sollst es seyn, Unser Gott und Herre; Dir gebührt die Ehre.

4. Majestätisch Wesen! Laß uns recht dich preisen, Und im Geist dir Dienst erweisen! Möchten wie die Engel Wir stets vor dir stehen, Und dich gegenwärtig sehen! Laß uns dir Für und für Trachten zu gefallen, Liebster Gott, in Allen.

5. Luft, die Alles füllet! Drinn wir sind und weben, Aller Dinge Grund und Leben! Meer, ohn' Grund und Ende! Wunder aller Wunder! In dich senk' ich mich hinunter. Ich in dir, Du in mir. Laß mich ganz verschwinden, Dich nur sehn und finden!

6. Du durchdringest Alles; Laß dein Licht uns spüren, Innigst unser Herz berühren! Wie die zarten Blumen Willig sich entfalten, Und der Sonne stille halten; Daß wir so, Still und froh, Deine Strahlen fassen, Und dich wirken lassen.

7. Mach' uns nur einfältig, Innig, abgeschieden, Sanft in deinem stillen Frieden; Mach' uns reines Herzens, Daß wir deine Klarheit Mögen schau'n in Geist und Wahrheit; Laß das Herz Himmelwärts, Wie ein Adler, schweben, Und in dir nur leben!

8. Herr, komm in uns wohnen! Laß schon hier auf Erden Uns ein Heiligthum dir werden. Komm, du nahes Wesen, Dich in uns verkläre, Daß dich Alles lieb' und ehre! Wo wir gehn, Wo wir stehn, Laß uns dein gedenken, Uns in dich versenken! Gerhard Tersteegen.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

1916. Großer Gott, wir fallen nieder! Zwar du bedarfst nicht unsrer Lieder, Dein Lob ist unsre Seligkeit. Dir zum Preis sind wir geboren, Von dir erkauft, von dir erkoren; Wohl dem, der deinem Lob sich weiht! Zu deinem Lobe nur Ist alle Creatur. Sel-

Digitized by Google

ges Wesen, Laß uns dir nahn! Wir beten an; In Geist und Wahrheit sey's gethan!

2. Tag und Nacht mit Ehrfurcht dienen Dir Seraphim und Cherubinen, Der Engel Schaaren ohne Zahl; Hohe Geister, die dich kennen, Dich heilig, heilig, heilig nennen, Sie sinken nieder allzumal. Ihr Freudenquell bist du; Dir jauchzet Alles zu. Amen, Amen! Auch wir sind dein, Und stimmen ein: Du, Gott, bist unser Gott allein!

3. Droben knie'n vor deinem Throne Die Aeltesten mit goldner Krone, Der Erstgebornen sel'ge Schaar, Sammt den unzählbaren Frommen, Die durch den Sohn zu dir gekommen; Sie bringen ihre Psalmen dar: Macht, Weisheit, Herrlichkeit, Preis, Dank in Ewigkeit! Amen, Amen! Auch wir sind dein, Und stimmen ein: Du, Gott, bist unser Gott allein!

4. Alle preisen deine Werke, Die Weisheit, Liebe, Huld und Stärke, Die über alles Denken geht. Treue, Langmuth, Licht und Segen Ist, Herr, in allen deinen Wegen, Kein Lob ist, das dich g'nug erhöht. Du bist dein eigner Ruhm, Dein eignes Heiligthum! Amen, Amen! Auch wir sind dein, Und stimmen ein: Du, Gott, bist unser Gott allein!

5. Durch dein Wollen muß bestehen, Was wir durch dich geschaffen sehen; Dein Werk ist groß und wunderbar. Was in Himmel, Meer und Erden, Muß Zeuge deiner Weisheit werden, Stellt Züge deiner Schönheit dar. Dein Lob ist eingeprägt In Alles, was sich regt. Amen, Amen! Auch wir sind dein, Und stimmen ein: Du, Gott, bist unser Gott allein!

6. Alle jene Millionen, Die als dein Volk auf Erden wohnen, Erheben dich, du sel'ges Gut! Freuen sich, dich zu bekennen, Gott, ihren Heiland, dich zu nennen, Der sie erkauft durch Christi Blut. Du bist ihr ganzes Heil, Ihr Trost, ihr herrlich Theil; Amen, Amen! Auch wir sind dein, Und stimmen ein: Du, Gott, bist unser Gott allein!

7. Komm, in uns dich zu verklären, Daß wir dich würdiglich verehren; Nimm unser Herz zum Heiligthum; Daß es, ganz von dir gestillet, Von deiner Herrlichkeit erfüllet, Zerfließ' in deiner Gottheit Ruhm. Dich, unser höchstes Gut, Erhebe Geist und Muth; Amen, Amen! Hallelujah! Der Herr ist da, Groß, gut, und seinem Volke nah!

G. Tersteegen.

(Aus. des Orig. O Majestät, wir fallen nieder.)

Mel. Eins ist noth, ach Herr ꝛc.

1917. Groß und mächtig ist dein Name, Herrlicher Immanuel! Trost für Arme, Kranke, Lahme! Sich'rer Heilung wahrer Quell! Von Ewigkeit hast du, unendliches Wesen, Mich Armen zum Wunder der Gnade erlesen; Du hast mich, als Mittler, von Schulden befreit, Den Taufbund versiegelt, auf ewig erneut.

2. Treuer Hirt! du hast zerschlagen Meiner Feinde List und Macht, Und mich, durch dein treues Tragen, Durch manch Trübsalsmeer gebracht. Wenn Rothen mich, deinen Erkauften, erschrecket, Hast du mich mit Flügeln der Liebe bedecket; Du hast mich mit Mutterhand ständlich geführt, Du hast mich, als deinen Erwählten, geziert.

3. Ich vertraue deinen Händen, Und mein Glaube fasset dich; Gnade wird dein Kind vollenden, Deine Allmacht siegt für mich. Der du mich zum ewigen Leben erwählet, Du hast mir die Haare des Hauptes gezählet; Drum soll auch bei künftiger Prüfung und Pein, Mein Herz ohne Sorgen gewidmet dir seyn.

4. Nichts soll mich von dir vertreiben, Denn du bleibst mein ew'ges Theil! Du wirst mein, ich dein verbleiben, O Herr Jesu, theures Heil! Du wirst mich zum himmlischen Feste bereiten, Um dich, meinen König, am Ende der Zeiten, In ew'ger Klarheit ohn' Ende zu sehn; Dann will ich dein Lieben erst jauchzend erhöhn!

Mel. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.

1918. Hallelujah! Lob, Preis und Ehr' Sey unserm Gott je mehr und mehr Für alle seine Werke! Von Ewigkeit zu Ewigkeit Sey von uns Allen ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke. Klinget, Singet: Herr-

Digitized by Google

lich, gnädig, Heilig, heilig, Heilig ist Gott, Unser Herr, der Herr Zebaoth!

2. Hallelujah! Preis, Ehr' und Macht Sey auch dem Gotteslamm gebracht, In dem wir sind erwählet! Das uns mit seinem Blut erkauft, Damit besprenget und getauft, Und sich mit uns vermählet. Heilig, Selig ist die Freundschaft Und Gemeinschaft, Die wir haben, Und darin wir uns erladen.

3. Hallelujah! Gott, heil'ger Geist, Sey ewiglich von uns gepreist, Durch den wir neugeboren! Der uns mit Glauben ausgeziert, Dem Bräutigam uns zugeführt, Zur Herrlichkeit erkoren. Heil uns! Heil uns! Da ist Freude, Da ist Weide, Da ist Manna, Und ein ewig Hosianna!

4. Hallelujah! Lob, Preis und Ehr' Sey unserm Gott je mehr und mehr, Und seinem großen Namen! Stimmt an mit aller Himmelsschaar, Und singet nun und immerdar Mit Freuden: Amen! Amen! Klinget, Singet: Herrlich, gnädig, Heilig, heilig, Heilig ist Gott, Unser Herr, der Herr Zebaoth!

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich singen.
(Ps. 113.)

1919. Hallelujah! lobt Gott den Herren! Ihr, die ihr seine Knechte, seyd bereit, Des Herren Namen hoch zu ehren, Von nun an bis in alle Ewigkeit! Der Sonnen Aufgang bis zum Niedergang Bring' her dem Herren einen Lobgesang!

2. So weit der Himmel Himmel reichen, Geht unsers Gottes Ehr' und Königsthat. Wer ist dem Höchsten zu vergleichen, Der über Alles sich gesetzet hat, Und dessen Auge drauf gerichtet steht, Wie es im Himmel und auf Erden geht?

3. Der den Geringen aus dem Staube Aufrichtet, und den Armen aus dem Koth, Daß er zu sitzen ihm erlaube Bei hohen Fürsten, welche fürchten Gott; Der fröhlich macht der Unfruchtbaren Haus, Daß viele Kinder von ihr gehen aus!

Mel. Nun danket Alle Gott.

1920. Hallelujah, wird man Mit Freuden endlich singen! Dem Herren, unserm Gott, Allein die Ehre bringen, Der uns durch Jesum Christ Hat Alle theu'r erkauft, In dessen Tod auch wir Aus Gnaden sind getauft.

2. Wie heilig, heilig wird Man Gott zu Zion preisen! Wie heilig waltet er, Wie treu auf alle Weisen! Ja heilig, heilig ist Der Herr, so hoch und hehr! Von aller Creatur Sey ihm Lob, Preis und Ehr'!

3. Ein jeder werfe sich Vor unserm König nieder, Zu bringen Herzens-Lob, Und frohe Liebes-Lieder! Ein jeder stelle sich Selbst heiliglich vor Gott, Und liebe inniglich Den Herrscher Zebaoth.

4. O, meine Seele, sey Nicht lässig, Gott zu loben; Erwäge fort und fort All' seine Liebesproben! Gib ihm dich ganz zum Dienst, Wie es ihm wohlgefällt! Dein höchstes Lieben sey Der Schöpfer aller Welt.

5. Gott, unser Gott, dein Nam' Werd' ewig hoch gepriesen Für Alles, was du uns An Seel' und Leib bewiesen! Laß uns, wie hier im Staub, So dort in Himmelshöhn Mit deiner Engelschaar Voll deines Ruhmes stehn!

Mel. Schönster Immanuel, Herzog der Frommen.

1921. Heiliger Schöpfer der löblichsten Dinge, Der du mich Armen bis hieher gebracht! Rühre die Zunge mir, daß ich dir singe, Und mich bestrebe mit äußerster Macht, Dich zu erheben, Und dir zu leben, Weil du mich mit so viel Gnaden bedacht!

2. Danket, ihr Augen, dem ewigen Lichte, Daß ihr so offen und freudevoll steht! Danket ihm für das erlangte Gesichte, Das euch noch währet, und noch nicht vergeht. Schauet mit Wonne Auf ihn, die Sonne, Bis euch sein Arm zu den Sternen erhöht!

3. Danket, ihr Ohren, dem Worte des Lebens, Daß ihr vernehmen könnt, was es euch heißt! Oeffnet euch, daß es nicht rufe vergebens, Laßt euch regieren den ewigen Geist, Daß ihr könnt hören, Wie man in Chören Droben ihn ewig erhebet und preist!

4. Danke, du Mund, für das Reden und Schmecken! Werde nicht stumm, zu erheben die Macht, Die deinen Schall

Digitized by Google

sich läßt weiter erstrecken, Als es die Thiere des Feldes gebracht. Bleibe nicht läßig! Aber sey mäßig! Iß, trink' und rede mit heil'gem Bedacht!

5. Danket, ihr Glieder, dem Herrn für das Fühlen, Hände, für's Wirken, und, Füße, für's Gehn! Lasset mich nur auf den schmalen Pfad zielen, Daß ihr dort ewig wohl möget bestehn! Fliehet die Sünden, Daß ihr in Schlünden Einst nicht erfahret die hölliſchen Wehn!

6. Dankt, ihr Gedanken, Verstand, und du Wille! Danke auch du, mein Gedächtniß, dazu! Schwinget die Flügel zur ewigen Fülle, Preist und erwägt, was der Ewige thu'! Lobet und rühmet, Wie sich's geziemet, Bis ihr gelanget zur himmliſchen Ruh'!

7. Wenn nun das Innere Gott so gepriesen, Stimm' auch das äußere Wesen mit an! Ja, o mein Vater, du hast mir erwiesen Tausendmal mehr, als ich danken dir kann! Nahrung und Hülle, Gutes die Fülle Sagt mir, du habest mir Alles gethan.

8. Nun denn, du Geber so herrlicher Gaben! Weil du mir mehr geschenkt, als ich begehrt, Laß mich stets Acht auf mein Innerstes haben, Nichts mein zu achten, als was du bescheert. Mach' mich geringe, Schöpfer der Dinge! Bis sich mein Hochmuth in Demuth verkehrt.

9. Aber noch ist ein Geschenke vorhanden, Welches viel höher, als Himmel und Welt: Das ist dein Sohn, der uns rettet aus Schanden, Und sich für uns zum Versöhner gestellt. Das ist mit Liedern Nicht zu erwiedern, Bis du uns nimmst in das himmliſche Zelt!

10. Herr, so nimm an, was im Himmel erklinget, Reichthum und Ehre, Macht, Weisheit und Preis! Nimm, was die Heerschaar der Seraphim singet Gott und dem Lamme mit ewigem Fleiß! Alles sprech: Amen! Gott, nur dein Namen Werde genennet von Kreiſe zu Kreis! Christian Knorr von Rosenroth.

Eigene Melodie.

(Te Deum laudamus.)

1922. Herr Gott, dich loben wir! Herr Gott, wir danken dir! Dich, Gott Vater in Ewigkeit, Ehret der Weltkreis weit und breit; Alle Engel im Himmelsheer, Und was da dienet deiner Ehr', Auch Cherubim und Seraphim Singen immer mit hoher Stimm': Heilig iſt unser Gott, Heillg iſt unser Gott, Heilig iſt unser Gott, Der Herre Zebaoth!

2. Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit Geht über Himm'l und Erde weit; Der heiligen zwölf Boten Zahl, Und die lieben Propheten all', Die theuren Märt'rer allzumal Loben dich, Herr, mit großem Schall; Die ganze werthe Christenheit Rühmt dich auf Erden allezeit; Dich, Gott Vater, im höchsten Thron, Deinen rechten und ein'gen Sohn, Den heil'gen Geiſt und Tröster werth Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.

3. Du König der Ehren, Jesus Christ! Gott Vaters ew'ger Sohn du biſt; Der Jungfrau Leib nicht hast verschmäht, Zu erlösen das menschlich' Geschlecht. Du hast dem Tod zerstört sein' Macht, Und all' Christen zum Himmel bracht. Du sitz'st zur Rechten Gottes gleich, Mit aller Ehr' ins Vaters Reich; Ein Richter du zukünftig biſt, Alles was todt und lebend iſt.

4. Nun hilf uns, Herr, den Dienern dein, Die durch dein Blut erlöset seyn; Laß uns im Himmel haben Theil Mit den Heil'gen im ew'gen Heil! Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ, Und segne, was dein Erbtheil iſt, Wart' und pfleg' ihr'r zu aller Zeit, Und heb' sie hoch in Ewigkeit.

5. Täglich, Herr Gott, wir loben dich, Und ehr'n dein'n Namen stetiglich! Behüt' uns heut', o treuer Gott, Vor aller Sünd' und Missethat! Sey uns gnädig, o Herre Gott! Sey uns gnädig in aller Noth; Zeig' uns deine Barmherzigkeit, Wie unsre Hoffnung zu dir steht; Auf dich hoffen wir, lieber Herr! In Schanden laß uns nimmermehr! Amen. Dr. M. Luther, nach Ambrosius.

In eigener Melodie.

(Te Deum laudamus.)

1923. Herr Gott, dich loben wir! Herr, dich bekennen wir! Vater von Ewigkeit! Singet der Erdkreis dir; Himmel und Himmelsheer, Cherubim,

Digitized by Google

Seraphim, Rufen in sel'gem Chor Ewig mit hoher Stimm': Heilig ist unser Gott, Der Herre Zebaoth! Himmel und Erd' zumal Sind seiner Ehre voll!

2. Dich lobt der rühmliche, Heil'ge Apostelchor; Dich die gottselige, Hohe Prophetenschaar; Dich preist der blutigen Zeugen verklärtes Heer; Dir bringt die heil'ge Kirch' Allzumal Ruhm und Ehr'; Vater der Herrlichkeit, Dir und dem ew'gen Wort, Und deinem heil'gen Geist, Tröster und Lebenshort.

3. Christe, du heiliger König der Herrlichkeit! Christe, des Vaters Sohn, Abglanz von Ewigkeit! Uns zu erlösen, hast Du dich ins Fleisch gesenkt, Und durch dein'Todespein Himmlische Freud' geschenkt; Jetzt in des Vaters Reich Herrschest du mächtiglich, Einst in des Richters Kraft Kommst du gewaltiglich.

4. Drum wir dich bitten, Herr, Hilf uns, den Dienern dein, Die durch dein theures Blut Theuer erkaufet sey'n; Laß sie nach dieser Noth Haben in Frieden Theil, Mit deinen Heil'gen all'n Dort an dem ew'gen Heil; Rette dein Volk, o Herr, Segne dein' Christenheit, Selber regier' und heb' Hoch sie in Ewigkeit!

5. Herr Gott, dich loben wir Jeden Tag stetiglich, Preisen dein' Herrlichkeit Immer und ewiglich! Gnädiglich, Herr, bewahr' Heut' uns von Sünden rein; Wollest verschonen uns, Woll'st uns barmherzig seyn! Wie wir vertrauen dir, Werd' uns der Gnaden Theil; Herr, ich vertraue dir, So bleibt mir ew'ges Heil! Amen.

Ambrosius, durch Dr. Joh. Fr. v. Meyer übersetzt.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1924. Herr, mein Licht, mein Heil und Leben! Wie kann ich dich g'nug erheben? Was für Lieder stimm' ich an? Was soll ich für Dank erweisen? Wie soll ich das Gute preisen, Das du, Herr, an mir gethan?

2. Du hast meinen Geist gebeuget, Aber auch dabei gezeiget Wie du seyst mit Hülfe nah. In der Nacht warst du verborgen; Doch kam bald der frohe Morgen, Da ich, Herr, dein Antlitz sah.

3. Heilig, Herr, sind deine Wege, Wunderbar sind alle Stege, Drauf du deine Kinder führst! Wer kann dieses hoch g'nug achten? Wer kann es genug betrachten, Wie gerecht du, Herr, regierst?

4. Nun, ich will dir fest vertrauen, Und auf deine Gnade schauen, Wenn des Kreuzes Last mich drückt; Ja ich will in der Stille hoffen, Bis mein Glaube dich getroffen, Und dein Antlitz mich erquickt.

5. Willst mit Hülfe du verziehen, Eine Zeitlang von mir fliehen: Herr, ich bin ein sünd'ger Knecht! Willst du strafen, willst du schlagen? Willst du züchtigen mich mit Plagen? Herr, du bleibest stets gerecht!

6. Doch ich weiß, daß deine Treue Mir ist alle Morgen neue, Auch zur schwersten Prüfungszeit; Deine Strafen, deine Schläge Sind ja, wenn ich's recht erwäge, Voll von ew'ger Freundlichkeit!

7. O so stärke mir den Glauben, Daß ihn nichts mir könne rauben, Keine Freude, keine Pein. Laß, wenn Fluthen mich bedecken, Herr, mich deine Gnade schmecken, Laß sie meinen Anker seyn!

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

(Ps. 8.)

1925. Herr unser Gott, Beherrscher aller Sterne! Wie herrlich ist dein Name nah und ferne! Wie leuchtet er dem Erdkreis für und für! Wie zeiget sich am Himmel deine Zier!

2. Der Kinder Mund, die an der Mutter liegen, Zeugt schon von dir, ohn' Sprache, in den Wiegen, Der schwache Mund! du lehrst ihn deinen Preis, Daß er den Feind zu widerlegen weiß.

3. Schau' ich empor zum Himmelsbau voll Wonne, Seh' ich dein Meisterwerk, die hohe Sonne, Den Mondenschein, die Sterne mancherlei, Die deine Hand gesetzet nach der Reih':

4. Dann ruf' ich aus: o daß du so bedenkest Den Sterblichen! wer ist es, dem du schenkest So reiches Gut? wie

Digitized by Google

mild bist du gesinnt, Daß also du bedenkst des Menschen Kind!

5. Zwar hast du ihn ein wenig hier auf Erden Geringer, als die Engel, lassen werden; Und dennoch ihn mit Herrlichkeit bedacht, Mit Majestät gekrönt und groß gemacht.

6. Weil alle Ding' ihm unterthan seyn müssen, So legest du als Schöpfer ihm zu Füßen, Was deine Hand erschaffen und erhält, Was Odem hat, und regt sich in der Welt:

7. Der Rinder Schaar, der Schafe große Heerden, Und alles Vieh, das nicht gezählt kann werden, Der Vögel Schwarm, der in den Lüften schwebt, Der Fische Heer, das in den Wassern lebt.

8. Herr, unser Gott, Beherrscher aller Sterne! Wie herrlich ist dein Name nah und ferne! Wie wird dein Glanz so prächtig dargestellt, Wie leuchtet er durch deine ganze Welt!

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

(Te Deum laudamus.)

1926. Herr, unser Gott, dich loben wir! O großer Gott, wir danken dir! Dich Vater, Gott von Ewigkeit, Der Weltkreis ehret weit und breit!

2. All' Engel und des Himmels Heer, Und was da dienet deiner Ehr', Die Cherubim und Seraphim Lobsingen stets mit froher Stimm':

3. Hochheilig ist der große Gott, Jehoveh, der Herr Zebaoth! Ja heilig, heilig, heilig heißt Jehovah, Vater, Sohn und Geist!

4. Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit Geht über Himm'l und Erde weit. Der heiligen Apostel Zahl, Und die lieben Propheten all';

5. Die theuren Märt'rer allzumal Dich loben stets mit großem Schall. Die ganze werthe Christenheit Rühmt dich auf Erden weit und breit.

6. Dich, Vater, Gott, im höchsten Thron, Und deinen eingebornen Sohn, Den heil'gen Geist und Tröster werth, Mit gleichem Dienst sie lobt und ehrt.

7. Du höchster König, Jesu Christ, Des Vaters ew'ger Sohn du bist; Du wardst ein Mensch, der Herr ein Knecht, Zu retten das menschlich' Geschlecht.

8. Du hast dem Tod zerstört sein' Macht, Zum Himmelreich die Christen bracht. Du sitz'st zur Rechten Gottes gleich Mit aller Ehr' ins Vaters Reich.

9. Ein Richter du zukünftig bist, Alles, was todt und lebend ist. Nun hilf uns Herr, den Dienern dein, Die durch dein Blut erlöset sey'n!

10. Laß uns im Himmel haben Theil Mit den Heil'gen, am ew'gen Heil! Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ, Und segne, was dein Erbtheil ist!

11. Beschirm' dein' Kirch' zu aller Zeit, Erheb' sie hoch in Ewigkeit! Täglich Herr Gott wir loben dich, Und danken dir, Herr, stetiglich!

12. Behüt' uns Herr, o treuer Gott, Vor aller Sünd' und Missethat! Sey gnädig uns, o Herre Gott! Sey gnädig uns in aller Noth!

13. Zeig' uns deine Barmherzigkeit, Dein guter Geist uns stets begleit'; Wir hoffen auf dich, lieber Herr, Ja Schanden laß uns nimmermehr!

(Nach dem Elberfeld'schen Gesangb.).

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1927. Herr von unendlichem Erbarmen, Du unergründlich Liebesmeer! Ich danke dir mit andern Armen, Mit einem ganzen Sünderheer, Für deine Huld in Jesu Christ, Die vor der Welt gewesen ist.

2. Für dein so allgemein Erlösen, Für die Bezahlung aller Schuld, Für deinen Ruf an alle Bösen, Und für das Wort von deiner Huld; Ja, für die Kraft in deinem Wort Dankt dir mein Herze hier und dort.

3. Für deinen heil'gen Geist der Liebe, Der Glauben wirkt in unserm Geist, Weil doch des Glaubens Kraft und Triebe Ein Werk der Allmacht Gottes heißt; Für die Befestigung darin Dankt dir mein neu geschaffner Sinn.

4. Für dein so tröstliches Versprechen, Daß deine Gnade ewig sey: Wann Berge bersten, Hügel brechen, So bleibt dein Bund und deine Treu'; Wann Erd' und Himmel weicht und fällt, So lebt doch Gott, der Glauben hält.

5. Für deine theuren Sacramente, Die Siegel deiner wahren Schrift, Wo

Digitized by Google

Gott, damit ich glauben könnte, Ein Denkmal seiner Wunder stift't; Für diese Gnaden in der Zeit Dankt dir mein Herz in Ewigkeit.

6. Ja, Mund und Herze soll dir danken; Doch bittet auch mein Herz und Mund: Laß weder Mund noch Herze wanken, Und gründ' mich fest auf diesen Grund; Erhalte nur durch deine Treu' Auch bis ans Ende mich dabei!

7. Und fechten Satan, Welt und Lüste Mich in dem bösen Stündlein an, Gib, daß ich mit dem Schild mich rüste, Der Satans Pfeile dämpfen kann. Doch weil ich schwach, so lasse du Nicht allzuschwere Prüfung zu!

8. Laß mir dein allgemein Erbarmen, Das allgemeine Lösegeld, Den allgemeinen Ruf der Armen, Den allgemeinen Trost der Welt, Die Mittel, welche allgemein, Den festen Grund des Glaubens seyn!

9. Du gabst ja mir auch solche Gnaden, Auch ich, ich habe Theil daran. Ich lag ja mit in gleichem Schaden, Für mich ist ja genug gethan; An deinem Worte, Trost und Heil Gehört mir mein besondres Theil.

10. An diesem kann ich nun erkennen, Daß ich dein Kind in Gnaden bin; Du willst mir selbst die Ehre gönnen, Du gabst den Sohn für mich dahin; Er war den Sündern zugezählt, In dem die Sünder auserwählt.

11. Laß mich in Liebe heilig leben, Unsträflich dir zum Lobe seyn; Versichere mein Herz darneben, Es reiße keine Lust noch Pein Mich von der Liebe Gottes hin, Weil ich in Christo Jesu bin.

12. Tod, Leben, Trübsal, Angst und Leiden, Was Welt und Hölle in sich schließt, Nichts soll mich von der Liebe scheiden, Die da in Christo Jesu ist. Ja, Amen! Vater aller Treu', Zähl' mich den Auserwählten bei!

Ph. Friedr. Hiller.

Mel. Ruft getrost, ihr Wächterstimmen.

1928. Herr, wir fallen vor dir nieder, Beten dich mit Demuth an! Sind wir ja dazu geboren, Theu'r erkauft und auserkoren; Nur in Wahrheit sey's gethan! Du bedarfst nicht unsre Lieder, Dennoch beten wir dich an.

2. Seraphinen, Cherubinen, Engelschaaren ohne Zahl, Alle Geister, die dich kennen, Heilig, heilig, heilig nennen, Fallen nieder, loben All': Seraphinen, Cherubinen, Engelschaaren ohne Zahl.

3. Alle Aelt'sten vor dem Throne Werfen sich mit Ehrfurcht hin; Sammt den unzählbaren Frommen, Die in weißen Kleidern kommen, Loben dich in Einem Sinn. Alle Aelt'sten vor dem Throne Werfen sich mit Ehrfurcht hin.

4. Sie erheben deine Thaten, Geben dir Macht, Lob und Ehr', Daß voll Weisheit, Lieb' und Treue Jeder deiner Wege seye; Und ihr Amen sagt noch mehr. Sie erheben deine Thaten, Geben dir Macht, Lob und Ehr'.

5. Alles, Herr, hast du geschaffen, Groß bist du und wunderbar; Himmel, Meere, Luft und Erden, Alles, alles hieß'st du werden; Du bist Alles, du bist's gar! Alles, Herr, hast du geschaffen, Groß bist du und wunderbar!

6. Unter allen Nationen Hast du, o du höchstes Gut, Die dich als den Herrn bekennen, Ihren Gott und Heiland nennen, Der sie kaufte durch sein Blut! Unter allen Nationen Lobt man dich, du höchstes Gut!

7. Möchte würdig dich verehren Unser Herz, dein Eigenthum! Möcht' die Lieb' zu deinem Willen, Deine Nähe uns erfüllen; Wären wir zu deinem Ruhm! Komm, dich selber zu verklären In uns, deinem Heiligthum!

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen König.

1929. Jauchzet, ihr Himmel, Jehovah hat Alles vollendet! Er hat vom Himmel herunter den Heiland gesendet; Es ist vollbracht, Sünder sind selig gemacht, Die ihn so lange geschändet.

2. Lobt ihn, ihr herrlichen Engel, ihr himmlischen Heere! Tretet zusammen in helle, frohlockende Chöre! Singet dem Sohn! Für uns verließ er den Thron, Daß er ein Mittler uns wäre.

3. Lobet ihn, Sonne, du Mond, und ihr Sterne zusammen! Leuchtet noch einmal so helle, mit frohlichen Flammen! Sünde und Nacht Hat er verschwinden

Digitized by Google

gemacht! Wer will die Seinen verdammen?

4. Lobt ihn, ihr Wolken, so weit ihr den Erdkreis umschließet! Lobt ihn mit Blitzen und Donnern, und was ihr ergießet, Regen und Schnee, Luft, Wind, und was aus der Höh' Nun auf uns segensvoll fließet!

5. Freue dich, Erde, und schalle dem Himmel entgegen! Nun ist dein Fluch ja verwandelt in himmlischen Segen. Er, der da starb, Der dich mit Blut sich erwarb, Will dich nun ewiglich pflegen.

6. Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen, frohlocket ihr Hügel! Hüpfet, wie Lämmer, und stärket dem Glauben die Flügel! Wenn er sich schwingt, Und von dem Friedensbund singt, Seyd ihr dem Bunde zum Siegel!

7. Schallet und singet, ihr Thäler, ihr Felder und Auen! Friede, Versöhnung und Segen ist an euch zu schauen; Nun seyd ihr schön; Reizt uns, den Herrn zu erhöhn, Und dem Erbarmer zu trauen!

8. Preiset, ihr Vögel, den Schöpfer, in mancherlei Schöne! Stimmet zusammen, und singet die lobenden Töne! Doch hört nur an, Wer es noch fröhlicher kann: Wir, Gottes Töchter und Söhne!

9. Freuet euch alle, ihr Werke des Schöpfers, seyd fröhlich! Nicht nur den Sünder macht Gottes Erbarmen so selig; Es kommt die Zeit, Die euch noch Alle befreit, Denn Gottes Heil ist unzählig!

10. Nun auch, so lobet und preiset den herrlichen Namen, Menschen, o Menschen! euch macht er zum heiligen Samen, Dem er sich schenkt, Dessen er ewig gedenkt. Singt ihm in Ewigkeit! Amen. C. G. Wolfersdorf.

Mel. Sollt' ich meinem Gott nicht singen?

1930. Jauchzt und rühmt, ihr meine Kräfte, Stimmt zum Lobe Gottes ein! Denn das köstlichste Geschäfte Muß der Ruhm der Gnade seyn. Gott sey Lob, der mich erwählet, Eh' die Welt gegründet war, Und mich seiner heil'gen Schaar Aus Erbarmen zugezählet!

Was geschehn für Sünder ist, Das geschah in Jesu Christ.

2. Es war nichts an mir zu finden. Das erwählungswürdig schien; Denn Gott sah mich voller Sünden, Eh' ich drin geboren bin. Aber in dem Sohn der Liebe Bin ich angenehm gemacht, Er war auf mein Heil bedacht; Wundervolle Gnadentriebe! Alles, was nur in mir ist, Danke Gott durch Jesum Christ!

3. Unermeßlich ist die Gnade, Größer, als der Sünden Schmerz; Auch nur eines Sünders Schade Rühret Gottes Vaterherz! Hügel bersten, Berge fallen; Aber seiner Treue Bund Thut die Ewigkeit noch kund; Seine Huld erscheinet Allen Durch den Mittler Jesum Christ, Der der Brunn der Gnaden ist.

4. Eine ganze Welt versöhnen, Bürge aller Schulden seyn, Schließt nun Jeden unter Denen, Die die Schuld bereuen, ein. Jeder Tropfen von dem Blute, Das der Gottmensch einst vergoß, Das herab vom Kreuze floß, Kommt mir Aermstem auch zu gute. — Daß die Schuld getilget ist, Dank' ich dir, Herr Jesu Christ!

5. Und wie hold ist nicht die Stimme, Die im neuen Bunde spricht! Nun gedenkt der Herr im Grimme Eurer Sünden Menge nicht. Kommt, und nehmt aus Jesu Fülle Alles Heil zum Eigenthum; Glaubt ans Evangelium; Nehmt's, es ist des Vaters Wille; Was euch gut und selig ist, Schenkt der Mittler, Jesus Christ!

6. Sollte da mein Glaube wanken, Und die Hoffnung mir entfliehn? Nein, den seligsten Gedanken Geb' ich um die Welt nicht hin! Gott hat mich zum ew'gen Leben Schon von Anbeginn erwählt, Seinem Sohne zugezählt, Seinen Geist zum Pfand gegeben! Alles, was nur in mir ist, Danke Gott durch Jesum Christ! Pfarrer Gös.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du ꝛc.

1931. Jauchzt unserm Gott mit freudigem Gemüthe! Er ist barmherzig und von großer Güte; Er sorgt, daß uns im Schutze seiner Gnade Kein Unfall schade.

Digitized by Google

2. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, Läßt nicht gleich schwere Strafen uns empfinden, Die wir durch Mißbrauch der empfangnen Gnaden Verdienet haben.

3. So hoch und weit, wie seine Himmel reichen, So groß sind seiner Macht und Gnade Zeichen Bei denen, die in heil'ger Furcht ihn lieben, Und Gutes üben.

4. So ferne, wie der Abend steht vom Morgen, Nimmt er hinweg der Seele Angst und Sorgen, Und schenket nach der Sünde bittern Schmerzen Trost unsern Herzen.

5. Wie sich erbarmt ein Vater seiner Kinder, So gern erbarmt der Herr sich aller Sünder, Wenn sie auf seine Gnadenstimme hören Und sich bekehren.

6. Er schlägt und heilt, verwundet, läßt genesen; Er weiß, der Mensch ist ein gebrechlich Wesen, Und das Geschöpf, genommen von der Erden, Muß Erde werden.

7. Wie Gras verwelkt, so müssen wir vergehen, Wie Blumen, wenn die Stürme drüber wehen; Und unsre Stätte wird nach wenig Stunden Nicht mehr gefunden.

8. Von Ewigkeit zu Ewigkeit bewähret Sich Gottes Huld an Jedem, der ihn ehret; O leite du auch mich auf ebnem Pfade, Du Gott der Gnade!

9. So werd' ich deinen Frieden hier genießen, Mein Leben wird in Hoffnung froh verfließen, Und dort werd' ich mit deiner Engel Chören Dich ewig ehren.

Gellert

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich ꝛc.

1932. Ich bin und lebe: Gott, du bist Ein Vater, wie kein Vater ist! Wo fang' ich zu erzählen an, Was du mir thust und schon gethan?

2. Gab ich mir Leben, Mund und Hand? Gab ich mir Augen, Sinn, Verstand? Ein menschlich Herz, wer gab es mir? Was, Vater, was kommt nicht von dir?

3. Ich danke dir, der Alles schafft, Für jeden Sinn, für jede Kraft, Für Eltern, Lehrer, Brüder dir; Ich gab sie nicht, du gabst sie mir!

4. Ich danke dir aus froher Brust Für jede Wohlthat, jede Lust, Für jede Freud' und jedes Glück, Und jeden Lebensaugenblick;

5. Für deines Wortes Unterricht, Für deiner Wahrheit helles Licht, Für deines Mondes sanfte Pracht, Für deinen Tag und deine Nacht;

6. Für Jesum Christ und seinen Geist, Für Alles, was er uns verheißt; Für Alles, was er that an mir, Dank' ich, o treuer Vater, dir!

7. Ich sterbe bald, doch bleib' ich nicht Im Grabe, denn mein Jesus spricht: „Wer an mich glaubt, soll auferstehn!" Herr, wer kann dich genug erhöhn?

8. Ein Sünder bin ich, meine Schuld Tilgt, Vater, deine Vaterhuld; Denn Jesus lebt und starb für mich; Ich preise ihn, ich preise dich!

9. O dankt' ich jeden Athemzug! Ich danke, Vater, nie genug; Denn dein ist Alles, Alles ist Von dir, der du die Liebe bist!

10. Nicht weiß ich, wie ich danken soll; Mach' meinen Mund des Preises voll, Daß dir in Zeit und Ewigkeit Herz, Mund und Leben sey geweiht!

Lavater.

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

1933. Ich danke Gott in Ewigkeit, Dem Vater aller Gnaden, Daß er mir hat zur rechten Zeit Gezeiget meinen Schaden; Daß er die Seele hat gerührt, Und kräftiglich heraus geführt Aus ihren todten Werken!

2. Ich danke Gott in Ewigkeit, Denn er ist mir erschienen; Sein liebes Wort hat auch so weit Mir Sünder müssen dienen, Daß ich erkenne seinen Sinn, Und wie ich ewig schuldig bin In seiner Furcht zu wandeln.

3. Ich danke Gott in Ewigkeit; Und weil ich bin entronnen So mancher Angst und Herzeleid, So bleibt mein Herz gesonnen, Zu wandeln auf der schmalen Bahn, Auf der uns Jesus geht voran, Und führt uns in den Himmel.

4. Ich danke Gott in Ewigkeit; Es gilt zwar Furcht und Zittern, Zu schaffen meine Seligkeit Bei so viel Ungewittern, Die Satan und die Welt er-

Digitized by Google

hebt, Darüber Fleisch und Blut erbebt; Doch Gott hilft überwinden!

5. Ich danke Gott in Ewigkeit, Und seiner Güt' und Treue, Die mein sich annimmt allezeit, Daß sie mein Herz erneue. Hinweg mit Schein und Heuchelei, Und schöner Worte Täuscherei! Nur Glaube macht mich selig!

6. Ich danke Gott in Ewigkeit, Deß Herz mir ewig offen. So bleibt mein Herz auch ihm bereit Zum Glauben, Lieben, Hoffen. Sein Wille soll mein Wille seyn, Sein Vaterherz mein Trost allein Im Leben und im Sterben!

Joh. Martin Schamelius.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

1934. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust! Ich sing', und mach' auf Erden kund, Was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad' Und ew'ge Quelle seyst, Daraus uns Allen früh und spat Nur Heil und Gutes fleußt!

3. Was sind wir doch? was haben wir Auf dieser ganzen Erd', Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd'?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld Mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält' und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most In seinen Zeiten find't?

6. Wer gibt uns Leben, Kraft und Muth? Wer schützt mit starker Hand Des goldnen Friedens werthes Gut In unserm Vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, Du, du mußt Alles thun! Du hält'st die Wach' an unsrer Thür', Und läss't uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, Bleibst immer fromm und treu, Beschirmst uns mächtig in Gefahr, Und stehst uns herzlich bei!

9. Du trägst uns Sünder mit Geduld, Und schlägst nicht allzusehr; Am liebsten nimmst du unsre Schuld, Und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit, Wirst du gar bald erweicht, Und gibst uns, was uns hoch erfreut, Und dir zum Preis gereicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein' Und was sein Kummer sey; Kein stilles Thränlein ist so klein, Du hebst und legst es bei.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus Mit dem, was ewig steht, Und führst uns in des Himmels Haus, Wenn uns die Erd' entgeht.

13. Drum auf, mein Herze, sing' und spring', Und habe guten Muth! Dein Gott, der Ursprung aller Ding', Ist selbst und bleibt dein Gut!

14. Er ist dein Schatz, dein Erb', dein Theil, Dein Glanz und Freudenlicht, Dein Schirm und Schild, dein' Hülf' und Heil, Schafft Rath, und läßt dich nicht!

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn, Und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg' und wirf sie hin Auf Den, der dich gemacht!

16. Hat er dich nicht von Jugend auf Versorget und ernährt? Wie oft hat er des Unglücks Lauf Zum Segen dir gekehrt!

17. Er hat noch niemals was versehn In seinem Regiment; Nein, was er thut und läßt geschehn, Das nimmt ein sel'ges End'!

18. Ei nun, so laß ihn ferner thun, Und red' ihm nicht darein, So wirst du hier im Frieden ruhn, Und ewig fröhlich seyn!

Paul Gerhard

Mel. Nun lob' mein' Seel' den Herren.
(Psalm 34.)

1935. Ich will den Herren loben; Sein herrlich Lob soll immerdar, In meinem Mund erhoben, Auf Erden schallen offenbar! Mein Herz und Geist soll preisen Des Höchsten Gnadenthat, Und Ehre dem beweisen, Der mich errettet hat! Kommt, laßt uns ihn erhöhen! Er ist der Wunderheld! Sein theurer Ruhm soll gehen Durch seine ganze Welt!

2. Als ich den Herren suchte In meiner Noth und großen Pein, Und meinen Sünden fluchte, Da trat er hülfreich bei mir ein; Ja, die, so zu ihm gehen Mit Ernst, die fehlen nicht; Er läßt die

Digitized by Google

Sünder sehen, Sein gnädig Angesicht. Ach, schmecket doch und schauet, Wie gnadenvoll er ist! Wohl dem, der ihm vertrauet, Und seiner nie vergißt!

3. Der Herr hat nicht verschmähet Des Armen Elend und Gefahr; Als der ihn angeflehet, Da nahm er seine Seele wahr. Er schaut auf die Elenden, Den Waisen hilft er gern, Kann ihre Trübsal wenden, Sein Beistand ist nicht fern. Er liebt ohn' alles Wanken, Thut Gutes für und für; Drum will ich ihm auch danken, So lang' ich leb' allhier.

4. Man lobt dich in der Stille, Du großer, hocherhabner Gott! Des Rühmens ist die Fülle Vor deinem Thron, Herr Zebaoth! Du bist doch hier auf Erden Der Frommen Zuversicht; In Trübsal und Beschwerden Läss't du die Deinen nicht. Drum soll dich täglich ehren Mein Mund vor Jedermann, Und deinen Ruhm vermehren, So lang' er lallen kann!

5. Es müsse dein sich freuen, Wer deine Macht und Gnade kennt, Und stets dein Lob erneuen, Wer dich in Christo Vater nennt! Dein Name sey gepriesen, Der große Wunder thut, Und der auch mir erwiesen, Was mir ist nutz und gut! Nun, dieß ist meine Freude, Zu hängen fest an dir, Daß nichts von dir mich scheide, So lang' ich walle hier!

6. Herr, du hast deinen Namen Sehr herrlich in der Welt gemacht! Und eh' wir flehend kamen, Hast du schon längst an uns gedacht. Du hast mir Gnad' erzeiget; Herr, wie vergelt' ich's dir? Ach, bleibe mir geneiget, Dein Segen ruh' auf mir! Den Kelch des Heils erheben Will ich denn allezeit, Und preisen dich im Leben, Und dort in Ewigkeit! Joh. Nik.

Mel. Geh' aus, mein Herz, und suche Freud'.

(Psalm 34.)

1936. Ich will erhöhen immerfort Und preisen meiner Seele Hort; Ich will ihn herzlich ehren. Wer Gott liebt, stimme mit mir ein, Laßt Alle, die betrübet seyn, Solch Lied der Freude hören!

2. Gott ist ein Gott, der reichlich trös't; Wer ihn nur sucht, der wird erlöst, Das kann man bald erfahren. So bald man betet oder singt, Kommt Heil, und was uns Freude bringt, Vom Himmel her gefahren.

3. Der frommen Engel starkes Heer Zieht fröhlich an, stellt sich zur Wehr, Ja, macht sich selbst zu Mauern. Da weicht und fleucht die böse Rott'; Der Satan wird zu Hohn und Spott, Kein Unglück kann da dauern.

4. O sel'ges Herz, o sel'ges Haus, Das alle Lust treibt von sich aus, Dem diese Lust beliebet! All' andre Schönheit wird zerdrückt: Der aber bleibet stets geschmückt, Wer sich dem Herrn ergiebet.

5. Der Kön'ge Gut, der Fürsten Geld Ist nichts, und bleibet in der Welt, Wenn die Besitzer sterben. Wie oft verarmt ein reicher Mann! Wer Gott vertraut, bleibt reich, und kann Die ew'gen Schätz' ererben.

6. Kommt her, ihr Kinder, hört mir zu! Ich will euch zeigen, wie ihr Ruh' Und Wohlfahrt könnt erjagen: Ergebet euch und euren Sinn Zu Gottes Wohlgefallen hin In allen euren Tagen!

7. Bewahrt die Zung', habt solchen Muth, Der Zank, und was zum Zanken thut, Nicht reget oder quillet; So werden eure Tage seyn Mit stillem Fried' und süßem Schein Des Segens überfüllet!

8. Laß ab vom Bösen, fleuch die Sünd', O Mensch, und halt' dich als ein Kind Des Vaters in der Höhe! Du wirst's erfahren in der That, Wie's dem, der ihm gefolget hat, So trefflich wohl ergehe.

9. Den Frommen ist Gott wieder fromm; Er machet, daß geflossen komm' Auf uns all sein Gedeihen. Sein Aug' ist unser Sonnenlicht; Sein Ohr ist Tag und Nacht gericht't, Zu hören unser Schreien.

10. Zwar, wer Gott dient, muß leiden viel; Doch hat sein Leiden Maaß und Ziel, Gott hilft ihm aus dem Allen; Er sorgt für alle sein Gebein, Er trägt sie bis ins Grab hinein, Daß keines darf verfallen.

11. Gott sieht ins Herz, und weiß gar wohl, Was uns mach' Angst und Sorgen voll, Kein Thränlein fällt ver-

Digitized by Google

gebens; Er zählt sie all', und legt davor Uns treulich bei im Himmelschor All' Ehr' des ew'gen Lebens!

Paul Gerhard.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.
(Psalm 111.)

1937. Ich will mit Danken kommen In den gemeinen Rath Der rechten, wahren Frommen, Die Gottes Rath und That Mit süßem Lob erhöhn; Zu denen will ich treten, Da soll mein Dank und Beten Von ganzem Herzen gehn.

2. Groß ist der Herr und mächtig, Groß ist auch, was er macht. Wer aufmerkt, und andächtig Nimmt seine Werk' in Acht, Hat eitle Lust daran; Was seine Weisheit setzet Und ordnet, das ergötzet, Und ist sehr wohl gethan.

3. Sein Heil und große Güte Steht ewig felsenfest; Damit auch dem Gemüthe, Das sich auf ihn verläßt, Dieselbe nicht entweich', Hat er zum Glaubenszunder Ein Denkmal seiner Wunder Gestift't in seinem Reich.

4. Gott ist voll Gnad' und Gaben, Gibt Kost aus milder Hand, Die Seinen wohl zu laben, Die ihm allein bekannt; Denkt stets an seinen Bund, Gibt denen, die er weiden Will mit dem Erb' der Heiden, Der Allmacht Thaten kund.

5. Das Wirken seiner Hände, Und was er uns gebeut, Das nimmt ein gutes Ende, Bringt Trost und rechte Freud', Ist Wahrheit, die nicht trügt; Gott leitet seine Knechte In seinem Wort und Rechte, Das über Alles siegt.

6. Sein Herz läßt ihn nicht reuen, Was uns sein Mund verspricht, Gibt redlich und mit Treuen, Was unser Unglück bricht; Macht freudig, unverzagt, Und eilt uns zu erlösen Vom Schmerz und allem Bösen, Das seine Kinder plagt.

7. Sein Wort ist wohl gegründet; Traut ihm nur immerdar! Wozu er sich verbindet, Das macht er fest und wahr, Und wird ihm gar nicht schwer; Sein Name, den er führet, Ist heilig und gezieret Mit großem Lob und Ehr'.

8. Die Furcht des Herren giebet Den tiefsten, besten Grund Zur Weisheit, die Gott liebet Und rühmt mit seinem Mund. O wie klug ist der Sinn, Der diesen Weg verstehet, Und fleißig darauf gehet! Deß Lob fällt nimmer hin.

Paul Gerhard.

Eigene Melodie.

1938. Lasset uns den Herren preisen, Und vermehren seinen Ruhm; Stimmet an die süßen Weisen, die ihr seyd sein Eigenthum! Ewig währet sein Erbarmen, Ewig will er uns umarmen Mit der treuen Liebeshuld, Nicht gedenken unsrer Schuld. Preiset ewig seinen Namen, Die ihr seyd von Abrams Samen; Rühmet ewig seine Werke, Gebet ihm Lob, Ehr' und Stärke!

2. Ehe noch ein Mensch geboren, Hat er uns zuvor erkannt, Und in Christo auserkoren, Seine Huld uns zugewandt. Selbst der Himmel und die Erden Müssen uns zu Dienste werden, Weil wir durch sein liebstes Kind Seine Kinder worden sind. Ewig solche Gnade währet, Die er uns in ihm bescheeret. Ewig wollen wir uns üben, Ueber Alles ihn zu lieben.

3. Ja, wir wollen nun mit Freuden Zu dem lieben Vater gehn, Uns in seiner Liebe weiden, Wie die thun, die vor ihm stehn: Heilig, heilig, heilig singen; Hallelujah soll erklingen Unserm Vater und dem Lamm, Das da starb am Kreuzesstamm; Lasset seinen Ruhm erschallen, Und erzählt sein Werk vor Allen, Daß er ewig uns erwählet, Und zu seinem Volk gezählet!

4. Lernet euern Jesus kennen, Der euch theu'r erkaufet hat; Lernet ihn fein lieblich nennen, Euern Bruder, Freund und Rath, Euern starken Held im Streiten, Eure Lust in Fröhlichkeiten, Euern Trost und euer Heil, Euer allerbestes Theil. Ewig solche Güte währet, Die durch ihn euch widerfähret; Ewig soll das Lob erklingen, Das wir ihm zu Ehren singen!

5. Tretet nur getrost zum Throne, Da der Gnadenstuhl zu sehn! Es kann euch von Gottes Sohne Nichts, als

Digitized by Google

Lieb' und Huld geschehn; Er erwartet mit Verlangen, Bis er könne uns umfangen, Und das allerhöchste Gut Uns mittheilen durch sein Blut. Große Gnad' ist da zu finden; Er will sich mit uns verbinden; Keine Creatur soll können Uns von seiner Liebe trennen!

6. Er hat nunmehr selbst die Fülle Seiner Gottheit aufgethan, Und es ist sein ernster Wille, Daß nun komme Jedermann. Keiner soll hiebei sich schämen; Sondern Gnad' um Gnade nehmen; Wer ein hungrig Herze hat, Wird aus seiner Fülle satt. Ewig solche Fülle währet, Die uns so viel Gut's bescheeret; Wonne, die uns ewig tränket, Wird uns daraus eingeschenket.

7. Nun, o Jesu, unser Lallen, Das dein großes Thun bezeugt, Laß dir gnädig wohlgefallen, Weil es aus dem Herzen steigt! Laß uns deine Herrlichkeiten Singen hier in diesen Zeiten, Bis wir dort vor deinem Thron Jauchzen in dem höhern Ton: „Preist den Herrn, all' seine Werke! Preis und Dank, und Macht und Stärke Werde unserm Gott gegeben! Laßt uns ihm zur Ehre leben!“ Chr. Jakob Kolbsch.

Mel. Nun laßt uns Gott ꝛc.

1939. Laßt uns mit süßen Weisen Die Güte Gottes preisen, Und unsers Vaters Segen Recht dankbarlich erwägen!

2. Den allerärmsten Sündern Erbeut er sich als Kindern, Hat ihnen Heil und Frieden In seinem Sohn beschieden!

3. Ja, laßt uns wohl bedenken, Wenn Sünd' und Sorg' uns kränken: Daß er uns höchlich liebet, Der seinen Sohn uns giebet!

4. Ist dieß vollkomm'ne Lieben Uns tief ins Herz geschrieben, So lernt man auf ihn schauen Mit kindlichem Vertrauen.

5. Sollt' er uns was versagen, Wenn wir ihm gläubig klagen, Was wir allhier für Gaben Zum Leben nöthig haben?

6. Ach, gib uns, und vermehre, O Vater, dir zur Ehre, Daß wir zuerst erwählen Den Schatz für unsre Seelen!

7. Wird diese Bitt' erfüllet, So ist das Herz gestillet; Wir können hier und droben Dich frei und fröhlich loben.

Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

1940. Lob und Dank sey dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit, Daß ich bin hindurch gedrungen Durch der Sünde schweres Leid! Sünd', ach Sünde, Schlangengift, Weh' dem, den dein Stachel trifft! Jesus hat mich dir entrücket; Wohl mir nun, ich bin beglücket!

2. Nimmer kann mein Geist ergründen, Herr, die Tiefe deiner Treu'. Da ich war verderbt in Sünden, Machte sie mich frei und neu! Deines Blutes Wunderkraft Hat mir Gottes Huld verschafft; Was du für die Welt vergossen, Dessen Frucht hab' ich genossen.

3. Nie genugsam kann ichs' loben, Wie dein Trost mein Herz erfüllt, Weil du des Gewissens Toben Hast durch dein Verdienst gestillt. Dein Verdienst hebt Straf' und Schuld, Bringt mir Gottes Vaterhuld. Wohl mir, wenn ich's fest ergreife, Und dadurch zum Himmel reife!

4. Nimmer kann ich würdig danken, Vater, dir vor deinem Thron, Daß du mich, in Sünden Kranken, Hast geheilt durch deinen Sohn; Daß dein Geist mir Zeugniß gibt, Ich sey auch von dir geliebt. Ich bin froh, mir ist's gelungen; Lob und Dank sey dir gesungen!

Mel. Lobe den Herren ꝛc.

1941. Lobe den Herren, den ewigen Vater dort oben! Auf, meine Seele, mit Beten und Danken und Loben! Er ist dein Gott, Schöpfer und Helfer in Noth; Schaue die herrlichen Proben!

2. Lobe den Herren, den Mächtigen, Weisen und Treuen, In dessen Namen sich Himmel und Erde erfreuen; Der auch dich trägt, Väterlich leitet und pflegt; Komm, dich ihm gänzlich zu weihen!

3. Lobe den Herren, den Sohn, die gekreuzigte Liebe! Lobe, erheb' ihn und sing' ihm aus feurigem Triebe, Dem, der da starb, Und dich mit Bluten

Digitized by Google

erwarb, Daß er dein Eigenthum bliebe!

4. Lobe den Herren, der Sünde versöhnet und schenket; Der seiner Kinder beständig am besten gedenket; Dein ist sein Blut! Er ist dein ewiges Gut, Das dich belebet und lenket!

5. Lobe den Herren, den Geist, der dich lehret und treibet, Der dir ein Tröster in Noth und im Tode noch bleibet; Er macht's allein, Daß du so selig kannst seyn, Daß dein Herz liebet und gläubet.

6. Lobe den Herren, den Geber unzähliger Gaben, Die dich im Reiche der Gnad' und der Herrlichkeit laben! Bitte fein viel, Setze dem Loben kein Ziel, Dann wirst du nehmen und haben!

F. A. Weihe.

In eigener Melodie.

1942. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren! Lob' ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören! Kommet zu Hauf'! Psalter und Harfe, wacht auf, Lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret, Der dich auf Adlersgefiedern so sicher geführet; Der dir gewährt, Was dich erfreuet und nährt; Dank' es ihm innigst gerühret!

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth Hat nicht der gnädige Gott Ueber dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; Denke daran, Was der Allmächtige kann, Der dir mit Liebe begegnet!

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen; Alles, was Odem hat, lob' ihn mit Abrahams Samen; Er ist dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht! Lob' ihn in Ewigkeit! Amen.

Joachim Neander.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen König. (Psalm 103.)

1943. Lobe den Herren, du meine begnadigte Seele! Nichts ist ja herrlicher, was ich zu preisen erwähle; Dringe herfür, Was da nur lebet in mir! Lobe doch, rühm' und erzähle!

2. Heilig ist Gott! wer hat je ihn nach Würden gepriesen, Wie er den Seelen unendliches Gutes erwiesen? Selige Pflicht! Seele, vergiß es doch nicht; Rühme den Herrn, und nur diesen!

3. Der dein Gebrechen geheilt, dir die Sünden vergeben, Der dich befreit vom Verderben, und schenkt dir das Leben, Der dich verschont, Nicht mit der Hölle gelohnt, Daß du in Klarheit darfst schweben.

4. Der deine Lippen zu Psalmen voll Innigkeit bringet; Der, wie den Adler, mit herrlicher Huld dich verjünget; Der dir gibt Licht: Seele, verdient er es nicht, Daß man ihm danket und singet?

5. Siehe, er schaffet dir Recht, wenn du Unrecht gelitten; All seine Heiligen kennen des Heiligen Sitten. Er hat gewacht, Und an die Seinen gedacht, Daß sie stets siegreich gestritten.

6. Gott ist voll Gnade, Barmherzigkeit, Langmuth und Güte; Zürnet auch über den Seinen sein heilig Gemüthe, Löset er doch Bald sie vom drückenden Joch, Wenn sie sich wenden zur Güte.

7. Frommen, die sich vor ihm scheuen, ertheilt er den Segen, Lässet die Strafen von ihnen sich ferne bewegen; O wie so gut Ist all sein Wesen und Muth, Wenn wir nur beugen uns mögen!

8. Läßt's nicht ein irdischer Vater zu Herzen sich gehen, Wenn er die Kinder in Nöthen und Jammer muß sehen? Gleichergestalt Fühlt es sein Vaterherz bald, Wenn wir uns beugen und flehen.

9. Willig erbarmt er sich seiner gehorsamen Knechte, Denn er erkennet, wie wir ein vergänglich Geschlechte! Sind wir nicht Staub, Gräser und fallendes Laub, Und ein verweslich Gemächte?

10. Aber die Gnade wird stehen in ewigen Tagen, Welche der Herr will für seine Begnadigten tragen; Kinder der Zeit, Die nur das Eitle erfreut, Solche nur müssen verzagen.

11. Denen, die ihn, den Allmächtigen, fürchten und lieben, Die sich im Bunde des Wortes mit Redlichkeit

Digitized by Google

üben, Die sich bemühn, Lügen und Sünden zu fliehn, Sind alle Himmel verschrieben!

12. Gott hat im Himmel den Thron zum Gerichte bereitet; Himmel und Erde für seine Getreuen er leitet; Seliges Jahr, Wann ihn die himmlische Schaar Einst zum Gerichte begleitet!

13. Siehe, sein Reich, es umfasset, was unten und oben! Bald sind die Reiche der Welt vor dem Höchsten zerstoben! Himmlischer Chor, Seraphim, tretet hervor, Unsern Beherrscher zu loben!

14. Gehet, ihr feurigen Engel, verkündet und saget Allen, die je nach Jehovah's Regierung gefraget! Rühmt hier und dort Sein unverbrüchliches Wort! Tröstet, was klagt und verzaget!

15. Lobet den Herrn, den gewaltigen König der Ehren! All seine Werke, laßt Jubel und Lobgesang hören! Seele, auch du Tritt mit Frohlocken herzu, Sing' ihm mit himmlischen Chören!

In eigner Melodie.
(Psalm 146.)

1944. Lobe den Herren, o meine Seele! Ich will ihn loben bis zum Tod; Weil ich noch Stunden auf Erden zähle, Will ich lobsingen meinem Gott. Der Leib und Seel' gegeben hat, Werde gepriesen früh und spat! Hallelujah, Hallelujah!

2. Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren, Und sinken wieder in den Staub; All ihr Regieren ist auch verloren, Wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil denn kein Mensch uns helfen kann, Rufet den Herrn um Hülfe an! Hallelujah, Hallelujah!

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, Deß Hülfe der Gott Jakobs ist! Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen, Und hofft getrost auf Jesum Christ. Wer diesen Herrn zum Beistand hat, Findet am besten Rath und That. Hallelujah, Hallelujah!

4. Dieser hat Himmel, Meer und die Erden, Und was darinnen ist, gemacht. Alles muß treulich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er ist's, der Herrscher aller Welt, Welcher uns ewig Glauben hält. Hallelujah, Hallelujah!

5. Siehet er Seelen, die Unrecht leiden: Er ist's, der ihnen Recht verschafft; Hungrigen will er genug bescheiden, Was ihnen dient zur Lebenskraft. Die hart Gebundnen macht er frei, Und seiner Gnad' ist mancherlei. Hallelujah, Hallelujah!

6. Sehende Augen gibt er den Blinden; Erhebt, die tief gebeuget gehn. Wo er kann gläubige Seelen finden, Die läßt er seine Liebe sehn. Sein Trostwort ist des Fremdlings Trutz; Wittwen und Waisen hält er Schutz. Hallelujah, Hallelujah!

7. Aber der Gottesvergessenen Tritte Kehrt er mit starker Hand zurück, Daß sie nur machen verkehrte Schritte Und fallen selbst in ihren Strick. Der Herr ist König ewiglich, Zion, dein Gott sorgt stets für dich! Hallelujah, Hallelujah!

8. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen Deß, der so große Wunder thut! Alles, was Odem hat, rufe Amen, Und bringe Lob mit frohem Muth. Ihr Kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und heil'gen Geist! Hallelujah, Hallelujah!

Joh. Dan. Herrnschmidt.

In eigener Melodie.

1945. Lobet den Herrn, denn er ist sehr freundlich! Es ist sehr köstlich, unsern Gott zu loben; Sein Lob ist schöne und lieblich zu hören! Lobet den Herren!

2. Singt gegen einander dem Herrn mit Danken! Lobt ihn mit Harfen, unsern Gott, den Werthen, Denn er ist mächtig und von großen Kräften! Lobet den Herren!

3. Er kann den Himmel mit Wolken bedecken, Und giebet Regen, wann er will, auf Erden; Er läßt Gras wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den Herren!

4. Der allem Fleische giebet seine Speise, Dem Vieh sein Futter väterlicher Weise, Den jungen Raben, wenn sie ihn anrufen: Lobet den Herren!

5. Er hat nicht Freude an des Rosses Stärke, Noch Wohlgefallen an

Digitized by Google

Jemandes Beinen; Er hat Gefall'n an denen, die ihm trauen. Lobet den Herren!

6. Danket dem Herrn, dem Schöpfer aller Dinge! Der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen Gar hoch vom Himmel her aus seinem Herzen. Lobet den Herren!

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen König.

1946. Lobet den Vater, den reichen Erhalter der Seinen! O, er thut mehr, als wir bitten, verstehen und meinen. Auch in der Noth Gibt er uns Labsal und Brod, O, er vergisset nicht Einen!

2. Lobet den Heiland, der opfernd sein eigenes Leben Unter den blutigen Martern für Sünder gegeben! Sollte er nicht, Wenn uns auch etwas gebricht, Mit sich selbst Alles uns geben?

3. Lobet den Geist des erbarmenden Vaters und Sohnes! Stille und sanft geht er aus von dem Lichte des Thrones, Lehrt und regiert Heimlich die Herzen, und führt Sie zu der Wonne des Lohnes. Christ. Friedr. Zeller.

Eigene Melodie.

1947. Lobet, ihr Himmel, ihr Wolken, ihr Sterne, Rühme, du englisches, himmlisches Heer! Jauchzet, ihr Kinder der Lüfte, von Ferne! Jauchzet, ihr Quellen, ihr Wasser, du Meer! Jauchzet, ihr Thiere der Erde, ihr Fische; Jauchzet, ihr Haine, ihr Wälder, ihr Büsche! Alles, was jauchzen kann, jauchze dem Herrn!

2. Jauchzet und lobet und rühmet und preiset, Preiset den Höchsten im himmlischen Zelt! Lobet den Herren, der Wunder beweiset; Rühmet den Herrn, den Beherrscher der Welt; Preiset ihn, alle Bewohner der Erden! Jauchzet ihm Alle mit frohen Geberden! Alles, was loben kann, lobe den Herrn!

Mel. Befiehl du deine Wege.

1948. Lobt Gott mit vollem Schalle, Preist seine Majestät! Ihr Creaturen alle, So weit die Sonne geht! Ihr, seiner Himmel Heere, Verehrt sein Heiligthum,! Ihr Länder, Flüss' und Meere, Erhebet seinen Ruhm!

2. Ihr reinen Himmelsgeister, Singt eurem ew'gen Herrn! Gebt eurem Herrn und Meister Anbetung nah' und fern! Stimmt, schnelle Seraphinen, Das Dreifach-Heilig an! Denn Gott ist uns erschienen, Und will sein Volk umfahn!

3. Was Odem hat und lebet, Was sich bewegt und regt, Was in den Lüften schwebet, Und was der Himmel trägt, Das soll den Höchsten loben, Der seine Kirche baut, Und aus den Wolken oben Auf sein Geschöpfe schaut.

4. Der Herr ist groß und mächtig, Voll Heiligkeit und Ruhm; Es stehet Alles prächtig In seinem Heiligthum. Er führt das Recht gewaltig, Und lässet's Ihblich gehn, Auch uns so mannigfaltig In seiner Aufsicht stehn.

5. Er ist getreu den Seinen, Zerstört der Feinde Spott. Wenn seine Kinder weinen, So bleibet er ihr Gott. Wenn Satan tobt und wüthet, Wenn der Verfolger schlägt, So wird sein Volk behütet Durch Den, der Alles trägt.

6. Lob, Ehre, Macht und Stärke Sey dir, o Gott, bereit; Denn deine Weg' und Werke Sind voller Herrlichkeit! Nimm an das schwache Lallen! Dein Zion lobet dich; Ach, lasse dir's gefallen, Erhör' uns gnädiglich!

7. Dort wird es besser klingen, Da hört das Weinen auf; Da hat das stete Singen Und Loben vollen Lauf. Der Engel süße Weisen, Der Auserwählten Ton, Mit welchem sie dich preisen, Umschließen deinen Thron.

8. Drum gebet Preis und Ehren, Dank, Weisheit, Stärk' und Kraft! Erhebt mit vollen Chören Den Herrn, der Alles schafft! Lob', Erde, lobt, ihr Sterne! Du Meer, du Wald und Feld! Frohlocket nah' und ferne Dem großen Herrn der Welt!

Mel. Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort.

1949. Mein Gott, ich danke herzlich dir Für alle Wohlthat, die du mir So väterlich von Kindheit an Bis diese Stunde hast gethan!

2. Du hast durch deine große Macht

Digitized by Google

Mich an das Tageslicht gebracht, Mir Leib und Seele schön geziert, Mich in die Christenheit geführt.

3. Du gabst den Geist mir in der Tauf', Und nahmst zu deinem Kind mich auf, Daß ich, was Böses in mir haft't, Beherrschen kann durch deine Kraft.

4. Und wenn auch leider mich die Sünd' Gar manchesmal zu schwach noch find't, Vergibst du mir und stärkst mich neu, Daß ich dir immer treuer sey.

5. Viel tausend Gnaden hast du mir Auch sonst erwiesen für und für; Ich spür' es stets und überall, Drum sag' ich freudig noch einmal:

6. „Mein Gott, ich danke herzlich dir Für alle Wohlthat, die du mir So väterlich von Kindheit an Bis diese Stunde hast gethan.

7. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn, Dem heil'gen Geist in Einem Thron! O heilige Dreieinigkeit, Sey hochgelobt in Ewigkeit!"

Mel. Nun lob', mein' Seel', den Herren.

1950. Mein Gott, sey hoch gepriesen, Daß du mir aus Barmherzigkeit So reiche Gnad' erwiesen In dieser armen Lebenszeit! Wie theu'r ist deine Güte, Die jeden Morgen neu! Dein väterlich Gemüthe Hegt lauter Lieb' und Treu'! Wohin ich mich nur wende, Find' ich nur heil'ge Kraft, Die Gutes thut ohn' Ende, Und hohe Wunder schafft.

2. Wir haben stets genossen, Herr, deine Liebe, Groß und Klein; Kein Mensch wird ausgeschlossen; Du willst der Welt Erbarmer seyn, Und deine Kinder nennen Die, so in Demuth dich Als Vater recht erkennen Und lieben inniglich. So will ich's denn nun wagen, Und treten zu dir hin; Du wirst mir nicht versagen, Vor deinen Thron zu knie'n!

3. Dir will ich immer geben Von ganzer Seele Lob und Dank; Du kannst mich leicht erheben, Bin ich gleich niedrig, schwach und krank. Nie will ich überspringen Der tiefen Demuth Pflicht; Nach eitlem Thun zu ringen, Sey nie mein Herz gericht't. Ich will nach hohen Sachen Nicht streben in der Welt; Du kannst schon groß mich machen, Wofern es dir gefällt.

4. Ach Herr, ich bin beladen Mit Sünd' und Unrecht mannigfalt; Erquicke mich in Gnaden, Und stille mein Verlangen bald! Gleichwie die Hirsche schreien Nach einem frischen Quell: Also kann mich erfreuen Dein Trostbrunn, der so hell! Ich ruf' in meinem Zagen: „Herr, meiner Seel' ist bang'! Erhöre doch mein Klagen, O Helfer, wie so lang'?

5. Ich will mich nimmer grämen Um das allhier, was zeitlich heißt; Von dir kann ich ja nehmen Genug für meinen Leib und Geist! Laß mich dein Heil umfassen, So oft ich dürftig bin; Du kannst mich nicht verlassen, Ich kenne deinen Sinn: Es müssen deine Güter Mir stets zu Dienste seyn! O treuer Menschenhüter, Du sorgst, denn ich bin dein!

6. Nun, Herr, was du versprochen, Das muß ohn' allen Fehl' geschehn; Dein Wort bleibt ungebrochen, Ich will auf deine Wahrheit sehn! Dein Mund kann ja nicht lügen Nach eitler Menschen Art; Es wird uns nie betrügen Dein' hohe Gegenwart; Was uns und unserm Samen Von dir verheißen ist, Das muß in deinem Namen Geschehn, Herr Jesu Christ!"

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.
(Luc. 1, 46 — 55.)

1951. Mein Herz und Sinn den Herren hoch erhebet, Den großen Gott, der ewig herrscht und lebet; Es freuet sich mein Geist zu aller Frist, Daß Gott mein Gott, mein treuer Heiland ist!

2. Denn Er hat mich, den Armen, angesehen, Und mein Gebet erhöret und mein Flehen; Es nimmt der Herr mich Armen wohl in Acht; Er hat mit Gnad' und Hülfe mich bedacht.

3. Gott, dessen Macht nicht kann ergründet werden, Und dessen Nam' im Himmel und auf Erden Hochheilig ist, hat Ding' an mir gethan, Die ich auf Erden nicht ausrühmen kann.

4. In keiner Noth hat er mich je verlassen! Barmherzigkeit ist bei ihm ohne Maßen; Sie währet von Ge-

Digitized by Google

schlecht fort zu Geschlecht. Wo man in Demuth nur verehrt sein Recht.

5. Er übt Gewalt mit seines Armes Stärke, Daß Jedermann muß spüren seine Werke. Die stolz und hoch in ihrem Herzen sind, Zerstreuet er mit seinem Wetterwind.

6. Er stößt, die mächtig wollen seyn vor Allen, Vom Stuhl herab, daß sie mit Schrecken fallen; Die Niedrigen erhebet er dafür, Und stellt sie hin in schöner Himmelszier.

7. Die Hungrigen, die ihn vor Augen haben, Erfüllet er mit Gütern und mit Gaben; Die Reichen läßt er leer im Ueberfluß, Daß Noth und Angst darauf erfolgen muß.

8. Er denket der Barmherzigkeit und Güte, Daß er fortan uns väterlich behüte, Und seine Kirch' auf weitem Erdenkreis Vertheidige zu seines Namens Preis.

9. Den Eid, den er im neuen Bund und alten Geschworen hat, den wird er treulich halten. Der Herr verläßt uns, seine Kinder, nicht; Zu ihm, zu ihm steht unsre Zuversicht!

10. Gott Vater, dir sey Dank gesagt und Ehre! Herr Jesu Crist, den Glauben uns vermehre! O heil'ger Geist, erneur' uns Herz und Mund, Breit' Gottes Ehren über's Erdenrund!

Mel. Nun danket Alle Gott.
(Psalm 145.)

1952. Mein König und mein Gott, Ich will dich hoch erheben, Und deinem Namen stets Preis, Ruhm und Ehre geben. Ich will dir danken, Herr, Und täglich loben dich, Und deines Namens Ruhm Ausbreiten ewiglich.

2. Sehr löblich ist der Herr, Sehr hoch und groß zu nennen, Und seine Größe wird Kein Mensch aussprechen können. Man sagt von deiner Macht von Kind zu Kindes Kind; Man preiset deine Werk', Die nicht zu zählen sind.

3. Ich, ich will reden, Herr, Von deiner Macht und Stärke, Von deiner Herrlichkeit, Und preisen deine Werke! Man wird, Herr, deine Pracht, Und große Herrlichkeit, Und deine Wunderwerk' Erzählen weit und breit;

4. Auf daß man deine Treu' Und große Güte preise, Und deiner Majestät Stets Lob und Dank erweise, Für die Gerechtigkeit, Die du geübet hast, Und für die Gotteshuld, Die mächtig uns umfaßt.

5. Sehr gnädig ist der Herr, Barmherzig und großgütig, Von großer Lieb' und Treu', Geduldig und langmüthig. Der Herr ist Allen gut, Es streckt sich seine Gnad' Auf alle seine Werk', Die er erschaffen hat.

6. Herr, deine Creatur Soll allesammt dir danken, Und deine Heiligen Dich loben ohne Wanken, Und rühmen deines Reichs Gewalt und schöne Pracht, Und reden stets, o Herr, Von deiner großen Macht.

7. Daß deine Hand mag kund Den Menschenkindern werden, Und deines Reiches Pracht Auf dieser ganzen Erden. Ein ew'ges Reich ist, Herr, Dein Königreich allhier, Und deine Herrschaft, Herr, Wird währen für und für!

8. Der Herr hält alle die, Die straucheln oder fallen; Die diese Welt bedrückt, Den'n hilft er auf vor Allen. Ja, Aller Augen, Herr, Die warten nur auf dich, Du gibst zu seiner Zeit Die Speise mildiglich.

9. Du thust auf deine Hand, Um Alles zu erfüllen, Was lebt, mit Wohlgefühl, Nach deinem besten Willen. In seinen Wegen ist Der Herr gerecht und gut, Hochheilig und wahrhaft In Allem, was er thut.

10. Der Herr ist Allen nah', Die mit Gebet und Flehen Ihn ernstlich rufen an, Und ihn allein ansehen. Was die Gottseligen Begehren, Thut der Herr, Ihr Seufzen gilt vor ihm, Ihr Schreien höret er.

11. Der Herr behütet die, Die ihn von Herzen lieben, Und wird vertilgen schnell, Die Sünd' und Frevel üben. Mein Mund soll zu dem Lob Des Herrn seyn stets bereit; Es lob' ihn alles Fleisch Jetzt und in Ewigkeit.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1953. Mein Vater, deine Gnade Hat meines Lebens Pfade Bisher so wohl gelenkt; Dein Kind, geliebt, ge-

Digitized by Google

tragen, Muß dir zur Ehre sagen: Die Fülle Gut's hast du geschenkt!

2. Wenn ich auf Alles blicke, Wie du zum wahren Glücke Mich wunderbar geführt, Mich von der Welt erwählet, Und zu der Schaar gezählet, Die deines Geistes Kraft regiert:

3. Dann bet' ich an im Staube, So stärkt sich dran mein Glaube, Den du in mir erweckt; So preis't dich mein Gemüthe Für deine reiche Güte, Die mich von Jugend auf bedeckt.

4. Wie unaussprechlich selig, Schon hier gerecht und fröhlich In Jesu machst du mich! Wollt' mich ein Kummer plagen, So durft' ich's dir nur klagen: Und meine Thränen stillten sich.

5. Oft hat in stillen Stunden Mein Herz mit Lust empfunden, Daß Gott mir nahe war. Da konnt' ich, auch verlassen, Mich noch im Leiden fassen, Und bebte nicht vor der Gefahr.

6. Wußt' ich auf rauhen Wegen, Bei meinem Unvermögen, In banger Dunkelheit Dich oft nicht zu ergründen, Und keinen Weg zu finden: War mir dein Wort zum Licht bereit.

7. Das nehm' ich in die Hände, Harr' deiner bis zum Ende Der kurzen Lebensbahn. Mag, wie du willst, es gehen: Der Trost bleibt sicher stehen: Du nimmst mich einst mit Ehren an.

8. Gib nur, so lang' ich walle, Daß ich dir, Herr! gefalle; Nimm ganz mein Herz dir hin! Dir treulich anzuhangen, Sey täglich mein Verlangen, Bis ich bei dir im Himmel bin.

Fräul. M. C. v. Silberrad.

Mel. Nun lob, mein Seel', den Herren ꝛc.

1954. Mit fröhlichem Gemüthe Dankt, die ihr Christo angehört, Dankt Gott, daß seine Güte, Gleich wie sein Leben, ewig währt! Nach so viel tausend Jahren, Drinn seine Kinder reich An heil'gem Segen waren, Bleibt sie sich immer gleich. Nie hört sie auf zu sorgen, Sie sorget immer treu; Sie wird mit jedem Morgen An seinen Kindern neu.

2. Sie reicht durch Erd' und Himmel, Die Creaturen zu erfreu'n. Wie froh lebt ein Gewimmel In ihrem milden Sonnenschein! Vor ihren heitern Strahlen, Wo sie hervorbricht, fliehn Des Elends finstre Qualen, Wie leichte Wolken, hin. Wer zählt die Millionen, Die sie erwärmt und nährt? So weit nur Wesen wohnen, Hat sie sich auch verklärt.

3. Süß ist das Licht der Sonne, Das täglich jedes Aug' entzückt; Viel süßer ist die Wonne, Womit uns Gottes Gnad' erquickt. Erfreulich ist das Leben, Und schauervoll der Tod; Doch besser noch als Leben Ist deine Güt', o Gott! Mach' sie uns ewig theuer! Sie lässet uns ja nie; Kein Freund ist milder, treuer, Und tröstlicher, denn sie!

4. Zu ihrem Lob' erwecke Vor allen du dein Herz, o Christ! O komm' und sieh' und schmecke, Wie freundlich Gott, dein Vater, ist! Auf! seinen Ruhm erzähle Dein frommes Saitenspiel! Und deine ganze Seele Sey Andacht und Gefühl; In jedem Zeitlauf sage, Wie treu sie für uns wacht, Ein Tag dem andern Tage, Die Nacht der andern Nacht.

5. Wir sind viel zu geringe Der Treu', die du an uns gethan! Wir schau'n die großen Dinge, O Vater, mit Bewund'rung an. Du schenkst den Sohn uns Sündern, Erlöset uns durch ihn, Erwählest uns zu Kindern, Willst uns zum Himmel ziehn. Kommt, singt in Jesu Namen Dem Schöpfer aller Welt! Kommt, singet Amen, Amen, Weil ihm solch Lob gefällt!

Mel. Wir singen dir, Immanuel ꝛc.

1955. Nimm an den schwachen Preis und Ruhm Von deinem Volk und Eigenthum; Hör' unserm Lied in Gnaden zu, Du treuer Gott und Vater du!

2. Als Schöpfer sollst du seyn gepreis't, So lange man uns Menschen heißt; Du gibst das Leben, nährst uns treu, Und deine Güt' ist täglich neu.

3. Herr Jesu, Heiland aller Welt, Sey hochgelobt, du großer Held! Was sterbend du für uns gethan, Ist mehr, als man verdanken kann.

4. Dein Ruhm soll auch unendlich seyn, O Geist, der bei uns kehret ein, Wie deine Treu' und Gütigkeit, Die jeden Morgen sich erneut!

5. Nimm an das Lob in dieser Zeit,

Digitized by Google

O heiligste Dreifaltigkeit! Verschmäh' das arme Opfer nicht, Und schenk' uns Segen, Heil und Licht!

6. Wann kommt die Zeit, wann kommt der Tag, Da man dich ewig preisen mag, Dir tausend Hallelujah bringt, Und heilig, heilig, heilig singt!?

Dr. Val. Ernst Löscher.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

1956. Nun danket All' und bringet Ehr', Die ihr auf Erden lebt, Gott, dessen Lob der Engel Heer Im Himmel stets erhebt!

2. Ermuntert euch, und singt mit Schall Gott, unserm höchsten Gut, Der seine Wunder überall Und große Dinge thut!

3. Der uns von Mutterleibe an Frisch und gesund erhält, Und, wo kein Mensch mehr helfen kann, Sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir gleich ihn oft betrübt, Doch gnädig unser denkt, Die Straf' erläßt, die Schuld vergibt, Und uns nur Gutes schenkt.

5. Er gebe uns ein fröhlich Herz, Erfrische Geist und Sinn, Und werf' all' Sorg', Furcht, Angst und Schmerz Ins Meeres Tiefe hin!

6. Er lasse seinen Frieden ruhn Auf unsrem Vaterland; Er gebe Glück zu unserm Thun, Und Heil in jedem Stand.

7. Er lasse seine Lieb' und Güt' Um, bei und mit uns gehn; Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt, Sey er stets unser Heil; Er bleib', auch wenn wir von der Erd', Abscheiden, unser Theil.

9. Er drück' uns, wann das Herze bricht, Die Augen friedlich zu, Und zeig' uns drauf sein Angesicht Dort in der ew'gen Ruh'!

P. Gerhard.

In eigener Melodie.

1957. Nun danket Alle Gott Mit Herzen, Mund und Händen, Der große Dinge thut An uns und allen Enden; Der uns von Mutterleib Und Kindesbeinen an Unzählig viel zu gut Bis hieher hat gethan.

2. Der ewigreiche Gott Woll' uns in diesem Leben Ein immer fröhlich Herz Und edlen Frieden geben, Und uns in seiner Gnad' Erhalten fort und fort, Und uns aus aller Noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sey Gott, Dem Vater und dem Sohne, Und Gott, dem heil'gen Geist Im hohen Himmelsthrone! Er, der dreiein'ge Gott, Bleibt, wie er ewig war, Unendlich groß und gut. Lob sey ihm immerdar!

M. Martin Rinkart.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

(Der 100ste Psalm.)

1958. Nun jauchz' dem Herren alle Welt! Kommt her, zu seinem Dienst euch stellt! Kommt mit Frohlocken, säumet nicht, Kommt vor sein heil'ges Angesicht!

2. Erkennt, daß Gott ist unser Herr, Der uns erschaffen ihm zur Ehr', Und nicht wir selbst; durch Gottes Gnad' Ein jeder Mensch sein Leben hat.

3. Er hat uns ferner wohl bedacht, Und uns zu seinem Volk gemacht, Zu Schafen, die er ist bereit Zu führen stets auf grüner Weid'.

4. Ihr, die ihr bei ihm wollet seyn, Kommt, geht zu seinen Thoren ein, Mit Loben durch der Psalmen Klang, Zu seinem Vorhof mit Gesang!

5. Dankt unserm Gott, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit hoher Stimm', Lobsingt und danket allesammt! Gott loben, das ist unser Amt.

6. Er ist voll Güt' und Freundlichkeit, Voll Treu' und Lieb' zu jeder Zeit; Sein' Gnade währet dort und hier, Und seine Wahrheit für und für.

7. Gott Vater in dem höchsten Thron, Und Jesus Christ, sein ein'ger Sohn, Sammt Gott, dem werthen heil'gen Geist, Sey nun und immerdar gepreis't.

David Denicke.

Eigene Melodie.

1959. Nun lob' den Herrn, o Seele! Was in mir ist, den Namen sein! Vergiß nicht, und erzähle, Was er gethan, dich zu erfreu'n! Die Sünden sind vergeben, Denn seine Gnad' ist groß; Er schützt dein armes Leben, Nimmt dich in seinen Schooß; Dem

Digitized by Google

Adler gleich verjünget Dich seines Trostes Kraft, Und was sein Rath dir bringet, Hat stets nur Heil geschafft.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heil'ges Recht und sein Gericht; Erbarmung ohne Maßen Folgt dem, der nicht sein Bündniß bricht. Den Zorn läßt er bald schwinden, Straft nicht nach unsrer Schuld; Er läßt uns Gnade finden, Trägt Blöde mit Geduld. Wenn wir für's Ew'ge sorgen, Läßt er der Sünde Pein, Wie Abend von dem Morgen, Gar ferne von uns seyn.

3. Wie Väter sich erbarmen, Wenn ihre Kinder hülflos schrei'n, So thut der Herr uns Armen, Wenn wir ihn fürchten kindlich rein. Er kennet unsre Schwächen, Er weiß es, wir sind Staub, Wie dürres Gras am Rechen, Und wie ein fallend Laub; Der Wind nur drüber wehet, So sind sie nimmer da. Also der Mensch vergehet, Sein End' ist immer nah'.

4. Nur Gottes Gnad' alleine Steht fest, und währt in Ewigkeit; Sie bleibt in der Gemeine, Die gläubig seinem Dienst sich weiht. Er war getreu den Alten, Und sind wir treu gesinnt, So reicht sein gnädig Walten Auf Kind und Kindeskind. Drum laßt sein Lob uns mehren, Wie seine Engel thun, Die dort im Reich der Ehren In seinem Lob nicht ruhn.

5. Lob sey und Preis und Ehre Gott Vater, Sohn und heil'gem Geist! Sein Segen in uns mehre, Was er aus Gnaden uns verheißt: Daß wir ihm fest vertrauen, Zu ihm nur streben hin, Und kindlich auf ihn bauen, Mit Herzen, Muth und Sinn; Daß wir ihm treu anhangen Bis zu der letzten Stund'! Das laff' er uns erlangen! Amen, von Herzensgrund! Dr. Th. Graumann.

(Pollander.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1960. O daß ich tausend Zungen hätte, Und einen tausendfachen Mund! So stimmt' ich damit in die Wette, Von allertiefstem Herzensgrund, Ein Loblied nach dem andern an Von dem, was Gott an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimme schallte Bis dahin, wo die Sonne steht! O daß mein Blut mit Jauchzen wallte, So lang' es durch die Adern geht! Ach, wäre jeder Puls ein Dank, Und jeder Odem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr, meine Kräfte? Auf, auf! braucht allen euren Fleiß, Und stehet munter im Geschäfte Zu Gottes, meines Herren, Preis! Mein Leib und Seele, schicke dich, Und lobe Gott herzinniglich!

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr zarten Blumen auf den Feldern, Lobpreiset Gott mit eurer Zier! Für ihn müßt ihr belebet seyn; Auf, stimmet lieblich mit mir ein!

5. Ach, Alles, Alles, was ein Leben Und einen Odem in sich hat, Soll sich mir zum Gehülfen geben, Denn mein Vermögen ist zu matt, Die großen Wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich stehn.

6. Lob sey dir, allerliebster Vater, Für Leib und Seele, Hab' und Gut; Lob sey dir, mildester Berather, Für Alles, was dein Lieben thut, Daß mir in deiner weiten Welt Beruf und Wohlseyn ist bestellt!

7. Mein treuster Jesu! sey gepriesen, Daß du durch deinen Todesschmerz Mir dein Erbarmen hast bewiesen, Geheilet mein verwundet Herz; Daß du von Sünden mich befreit, Und dir zum Eigenthum geweiht.

8. Auch dir sey ewig Ruhm und Ehre, O heilig werther Gottesgeist! Für deines Trostes süße Lehre, Die mir den Weg zum Leben weist. Was Gutes soll durch mich gedeihn, Das wirkt dein göttlich Licht allein.

9. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher Gott? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, mächtiger Herr Zebaoth! Du trägst mit meiner Sündenschuld Unsäglich gnädige Geduld!

10. Vor andern küss' ich deine Ruthe, Womit du mich gezüchtigt hast; Wie viel thut sie mir doch zu gute! Wie ist sie eine sanfte Last! Sie macht mich fromm, und zeugt dabei, Daß ich bei dir in Gnaden sey.

11. Ich hab' es ja mein Lebetage Schon innig tausendmal gespürt, Daß

Digitized by Google

du mich unter vieler Plage Zu deinem Heile doch geführt. Auch in der größesten Gefahr Ward ich dein Trostlicht doch gewahr.

12. Wie sollt' ich nun nicht voller Freuden In deinem steten Lobe stehn? Wie wollt' ich auch im tiefsten Leiden Nicht triumphirend mit dir gehn? Und ging's auch in den Tod hinein: So will ich doch nicht traurig seyn!

13. Drum reiß' ich mich jetzt aus der Höhle Der schnöden Eitelkeiten los, Und rufe mit erhöhter Seele: Mein Gott, du bist sehr hoch und groß! Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit Gebührt dir jetzt und allezeit!

14. Ich will von deiner Güte singen, So lange sich die Zunge regt; Ich will dir Freudenopfer bringen, So lange sich mein Herz bewegt; Ja, wenn der Mund wird kraftlos seyn, So stumm' ich noch mit Seufzen ein.

15. Ach, nimm das arme Lob auf Erden, Mein Gott, in allen Gnaden hin! Im Himmel soll es besser werden, Wann ich ein schöner Engel bin; Dann sing' ich dir im höhern Chor Viel tausend Hallelujah vor! Joh. Mentzer, † 1734.

Mel. Nun danket alle Gott.

1961. O dreimal großer Gott, Dem Erd' und Himmel dienen, Dem Heilig, Heilig! singt Die Schaar der Seraphinen! Du höchste Majestät, Du Helfer in der Noth, Du aller Herren Herr, Jehovah Zebaoth!

2. Ich bet' im Staub' dich an, Dir Lob und Dank zu bringen, Ein Hallelujah dir Mit Herz und Mund zu singen; Du allerhöchstes Gut, Du gnadenvolle Sonn'! Du aller Gaben Meer! Du unerschöpfter Brunn!

3. Dich muß die weite Welt Als treuen Vater preisen; Du führst uns wunderbar, Willst Leib und Seele speisen; Erhörest das Gebet, Erfrischest unsern Muth; Wir sind viel zu gering, Was deine Treue thut!

4. Heiland, Immanuel, Lamm Gottes, ohne Sünden, Mein Jesu, deine Lieb' Kann kein Verstand ergründen! Das Hallelujah singt Dir, als dem wahren Christ, Das menschliche Geschlecht, Deß' Heil und Haupt du bist!

5. Du nahmest Fleisch an dich, Und trat'st in unsre Mitten, Trugst unsre Sündenschuld, Hast bis aufs Blut gelitten. Doch dieß, dein Blut und Tod, Erwarb uns lauter Heil; Durch dich wird uns Gott selbst, Und Gottes Reich zu Theil.

6. O Herr, Gott, heil'ger Geist, Du Geist voll reiner Flammen! Durchs Evangelium Bringst du dein Volk zusammen, Das Christum kennt und ehrt; Du, du gibst alles Licht, Gibst neuen Glaubensmuth, Damit wir fallen nicht.

7. Ach, allerhöchster Trost, Und bester Weisheit Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer! Du theilst die Gaben aus, Erfüllest uns mit Kraft, Die der Verderbniß wehrt, Und Gutes in uns schafft!

8. Laß, o dreiein'ger Gott! Dein Gnadenantlitz leuchten, Dein edler Gnadenthau Woll' unser Herz befeuchten; Wir hoffen nur auf dich, Du läss'st uns nicht im Spott; Wir singen Gloria! Gelobt, gelobt sey Gott!

Mel. Vater unser im Himmelreich.

1962. Preis dir, du aller Himmel Gott! Lob sey dir, o Herr Zebaoth! Heerschaaren singen deinen Ruhm In deinem Himmelsheiligthum. O nimm das Opfer gnädig an, Das unser Stammelh bringen kann!

2. Du thronst im Glanz des ew'gen Lichts; Wir sehn, wir fühlen unser Nichts; Und dennoch nannte dir dein Sohn Auch uns als seiner Arbeit Lohn. Drum nah'n wir dir und zittern nicht; Denn Liebe strahlt dein Angesicht.

3. O, keine Menschensprache nennt Die Huld, die keine Gränzen kennt, Die auf der Sünder lallend Flehn Hört, wie auf Engellobgetön; Die, wenn sie prüft, zugleich erfreut, Und krönet mit Barmherzigkeit.

4. Ja, lauter Gnade quillt aus dir! Auf dich, auf dich vertrauen wir, Und werfen alle Sorg' auf dich! Und du versorgst uns väterlich. Schmerzt uns ein Weh: dein Vaterblick Ruft uns Vertraun und Muth zurück.

5. Ja, Gutes und Barmherzigkeit Folgt' uns durch unsre Lebenszeit. Selbst in dem allerherbsten Schmerz Lag Se-

Digitized by Google

genskraft und Heil für's Herz; Und nie wird deine Liebe ruhn, Uns, deinen Kindern, wohl zu thun.

6. Es führt uns deines Geistes Hand Durchs schmale Thal ins Vaterland, Und dort, ja, dort bereitest du Uns schon die Friedensstätte zu. Bald theilst du dort im Vaterhaus Uns alle Schätze Gottes aus.

7. Mach' uns des Lebens Pilgerzeit Zum Rüstrag auf die Seligkeit! Laß uns, bis wir dein Antlitz schau'n, Mit festem Muthe dir vertrau'n! Wird auch die Leibeshülle schwach: Der Geist sey willig, klar und wach!

8. Und wenn wir in das Heil'ge gehn, Für uns und für dein Reich zu flehn, So thu' dein Herz den Bitten auf, Und sprich im Thron dein Amen drauf! Ja, gib an deines Reiches Heil Mit uns all' deinen Menschen Theil!

9. Und immer wärmer dir geweiht Sey unsers Lebens Dankbarkeit! Und jeder Schritt dem Himmel zu, Bis zu der letzten Grabesruh', Und bis zum Lied' im Himmelsreih'n Soll dir ein Hallelujah sey'n! Karl Bernh. Garve.

Eigene Melodie.

1963. Preis, Ehre, Lob und Dank und Macht Sey dem erwürgten Lamm gesungen, Das uns zu seinem Reich gebracht, Und theu'r erkauft aus allen Zungen! In ihm sind wir erwählt zur Seligkeit, Eh' Gott geschaffen eine Welt und Zeit.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist Der Herr der Herren und Heerschaaren, Der uns geliebt in Jesu Christ, Da wir noch seine Feinde waren, Und seinen Sohn zu eigen uns geschenkt, Sein Herz voll Lieb' in unser Herz versenkt!

3. Im Weinstock, Jesu, stehen wir Gepflanzt, und ganz mit Gott vereinet; Dieß ist die höchste Wonn' und Zier, Ob schon der Unglaub' es verneinet, Dieß ist der Quell, draus ew'ges Leben fließt, Und wo der Geist das höchste Gut genießt.

4. Ihr sieben Flammen vor dem Thron Des Lamms, ihr Himmels-Freudengeister, Erhebt mit Jauchzen Gottes Sohn, Der unser König, Hirt und Meister! Lobt ihn mit uns in eurer Ewigkeit! Sein heil'ger Ruhm erfülle Welt und Zeit!

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, Sey Ehre, Preis und Dank gesungen Von der erlösten Christenheit, Von Menschen- und von Engelzungen! Es jauchze ihm der Himmel ganze Schaar, In jedem Herzen brenn' ihm ein Altar!

6. Die hochgelobte Majestät Der heil'gen Gottheit sey gepriesen, Daß sie nach armen Sündern geht, Und uns so theure Huld erwiesen. Von ihr geht aus des Lebens Freudenglanz, Vor dem die Finsterniß zerrinnet ganz.

7. Deß Stadt du, schönes Zion, bist Mit Edelstein und Perlenthoren, Erbaut zum Lobe Jesu Christ, Für uns, die er sich auserkoren: Dem jauchzen wir aus dankerfüllter Brust: Heil unserem Gott, dem Quell der Himmelslust!

Joachim Neander.

Mel. Nun lob', mein' Seel', den Herren.

1964. Preis ihm, dem Allregierer, Dem Gott, der was nur lebt, erhält; Dem guten, treuen Führer Zur unvergänglich neuen Welt! Vom Anbeginn bis heute War er allgnädig, treu, Ging liebend uns zur Seite, Stand uns allmächtig bei; Gab stets uns Brod's die Fülle, Und Leben und Gedeihn. Erbarmen ist sein Wille; O laßt uns dankbar seyn!

2. Zu seiner Menschen Wonne Hat er die Welt so schön gemacht, Und vor dem Strahl der Sonne Das Auge, dem sie strahlt, bedacht. Für seiner Menschen Leben Steigt jedes Kornfeld auf, Sonnt sich der Saft der Reben, Beginnt der Ströme Lauf. Uns, seinem Erdenvolke, Dient Thau und Regenguß Und Sonnenschein und Wolke Zum Segen und Genuß.

3. Lobsingt des Herren Namen, Lobsingt dem Gotte Zebaoth; Und alles Volk sprech: Amen! Denn er ist ewig unser Gott. Von seinem Volk im Staube Heischt er nur Zuversicht; Nur daß es folg' und glaube, Und leb' in seinem Licht. Er hat uns nie verlassen, Er bleibt der treue Gott! O lerne, Herz, dieß fassen, So wirst du nie zu Spott!

J. S. Dieterich.

Digitized by Google

Mel. Auferstehn, ja auferstehn ꝛc.

1965. Preis und Dank Dem, der die Welt befreit, Der Alles einst erneut! Du Heil und Leben! Was können wir dir geben, Gott, Mittler dir?

2. Unaufhörlich wirkst du auf die Welt, Bis wieder hergestellt Vom tiefen Falle, Die armen Sünder alle Dein eigen sind.

3. Erster du und Letzter! A und O! Dein wird noch Alles froh! Mit Siegen enden Wirst du, und ganz vollenden Dein großes Werk.

4. Aufgehoben ist dann Sünd' und Tod; Immanuel ist Gott, Und Gottes Hütte In sel'ger Menschen Mitte! Hallelujah!

5. Preis und Dank dem, der die Welt befreit, Der Alles einst erneut! Du Heil und Leben; Dir wollen wir uns geben, Du nimmst uns an!

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

(Psalm 146.)

1966. Schicke dich, erlöste Seele, Mit der Salbung heil'gem Oele Gott, den besten Herrn, zu loben Für viel tausend Gnadenproben! Ihn, deß väterliches Walten, Dessen Segnen und Erhalten Du von Stund' zu Stunde schmeckest, Und stets herrlicher entdeckest.

2. Ja, so lang' ich leben werde, Und so lang' ich auf der Erde In der Hut des Höchsten stehe, Und zu seinem Tische gehe, Will ich seine Güte preisen, Will ich rühmen und beweisen, Daß dem guten Gott vertrauen, Besser sey, als Schlösser bauen.

3. O verlaßt euch nicht auf Fürsten, Die zwar nach Verehrung dürsten, Aber wenig Huld euch gönnen, Und gewiß nicht helfen können! Sie sind Menschen, und vergehen; Schnell wird man sie sterben sehen, Ehe sie, was sie verheißen, Leisten können und erweisen.

4. Große Leute, stolze Geister Sind nicht unsers Schicksals Meister. Eh' sie ihre eignen Sachen Ordnen und zurechte machen, Sind sie wie ein Traum verschwunden; Kurze Jahre, kurze Stunden Haben sie hinweggeschoben, Und ihr Anschlag ist zerstoben.

5. Aber Der, dem ich vertraue, Und der Fels, darauf ich baue, Ist der ew'ge Gott der Götter, Seines Volkes Licht und Retter. Aller Creaturen Heere, Himmel, Erde, Luft und Meere, Sind auf seinen Wink entstanden, Gehn in seines Willens Banden.

6. Was er spricht, das muß geschehen, Was er thut, darf nicht vergehen; Was er zusagt, hält er feste, Was er räth, ist stets das Beste. Allen, welche Unrecht leiden, Schafft er endlich Recht und Freuden, Kräfte denen, die ermüden, Und den Unterdrückten Frieden.

7. Macht er nicht die Blinden sehend? Macht er nicht die Lahmen gehend? Lenkt er nicht vom falschen Wege Uns zurück zum guten Stege? Stehet er nicht vor die Risse? Hilft er uns, nicht auf die Füße, Wenn wir uns verlassen dünken, Und vor Angst zu Boden sinken?

8. Kleine Kinder, arme Waisen, Wittwen, die verlassen heißen, Fremde, die kein Mensch will kennen, Dürfen ihn doch Vater nennen. Wer ihm treu das Herz ergiebet, Wird gewiß von ihm geliebet, So, wie er die Sündensklaven Weiß zu finden und zu strafen.

9. Gott ist seines Reiches König; Mühe kostet es ihn wenig, Seine Treue zu bewähren Denen die ihn lieben, ehren, Denen, die ihm kindlich trauen Und auf seine Gnade bauen. Und so mächtig wird er bleiben, Bis dieß Erdrund wird zerstäuben.

10. Herr von unermeß'ner Güte! Dir ergibt sich mein Gemüthe, In beständigem Vertrauen Kindlich nur auf dich zu schauen. Sey ich von der Welt verachtet, Sey ich elend, arm, verschmachtet, Ins Gefängniß eingeschlossen, Und von Noth und Tod umflossen:

11. Laß mich nur in Tod und Leben Dich umfassen, dich erheben, Mich in dein Erbarmen senken, Und nur deines Worts gedenken! Alle Glücklichen auf Erden Können nicht so glücklich werden, Als ich, dir in Armen liegend, Und in Tod und Leben siegend.

Joh. Ad. Lehmus.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen.

1967. Schwinge dich aufwärts,

Digitized by Google

o Seele, mit jubelnder Freude! Schmücke dich würdig mit reinem und festlichem Kleide; Bleibe nicht fern, Nahe dich jauchzend dem Herrn, Daß sich dein Aug' an ihm weide!

2. Fühle, wie freundlich, wie gnädig, wie reich an Erbarmen Er dich stets leitet mit mächtig beschützenden Armen; Wie er dich liebt, Wie er dir Himmlisches gibt, Daß du nicht mögest verarmen!

3. Größere Liebe, denn Mütter für säugende Kleinen, Trägt er im Herzen für dich, dem es oftmals will scheinen, Als wollt' er nicht lassen dir leuchten sein Licht, Wollte nicht stillen dein Weinen.

4. Liebe, nur Lieb' ist sein herrliches Thun und sein Walten; Kannst du in Nächten des Kummers ihm stille nur halten, Dann ist er da, Ist dir mit Tröstungen nah', Scheuchet die Trauergestalten.

5. Darum in Treue und Liebe bei ihm zu verbleiben, Und unser Leben und Lieben ihm ganz zu verschreiben, Das bringet Heil; Ist dir dieß worden zu Theil, Wird dich kein Kummer mehr treiben.

6. Zwar, o mein Heiland, vermag dieß die Welt nicht zu fassen; Sie will den trügenden Schimmer der Erde nicht lassen; Sie will allein Nur sich des Irdischen freu'n, Das doch so schnell muß erblassen.

7. Dennoch sollst du meinem Herzen das Einige bleiben; Dich will ich lieben so innig, nichts, nichts soll mich treiben, Heiland! von dir! Immer mit neuer Begier Will ich dein Eigenthum bleiben.

8. Dann werd' ich endlich in höheren himmlischen Chören Mit Seraphinen und seligen Frommen dich ehren. Dann, nicht mehr krank, Bring' ich dir jauchzenden Dank, Welchen nicht Sünden mehr stören. Langbecker.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen.

1968. Seele, wohlauf! des Unendlichen Gnade zu loben, Die dich zur Würde des ewigen Lebens erhoben! Herrlich und groß Ist schon hienieden dein Loos; Größer und herrlicher droben.

2. Preis der erbarmenden Huld, die mit heiligem Munde Dich, die Verlorne, berief zu dem göttlichen Bunde! Alles vergeht; Diese Gemeinschaft besteht Ewig auf ewigem Grunde.

3. Kannst du hienieden der Hoffnung gen Ende nicht sehen, Dennoch umleuchten dich Strahlen aus himmlischen Höhen, Daß du mit Muth Wählest für flüchtiges Gut Schätze, die nimmer vergehen.

4. Freue dich, Seele! um dieses gebrechliche Leben Darfst du, auch wandelnd im finsteren Thale, nicht beben! Ewiges Seyn Will in der Sel'gen Verein, Dir dein Verherrlicher geben.

5. Freut euch, ihr Erben des Himmels, in heiliger Feier Dieser Verheißung! sie hebt den verhüllenden Schleier. Welch Paradies, Das er den Treuen verhieß! Schauet, dieß Alles ist euer!

Mel. Wohlauf, mein Herz, verlaß die Welt.

1969. Sey hoch gelobt in Ewigkeit, Mein Gott, daß du mich hast befreit, Von dem, was mich beschweret! Wie du das Kreuz mir aufgelegt, So hast du, wie ein Vater pflegt, Mir Rettung auch gewähret.

2. Lob sey dir, Herr, für solche Zucht, Womit du mich hast heimgesucht! Nun lässest du sie weichen. Wen du dem Himmel führest zu, Den züchtigest, den stäupest du; Das ist dein Liebeszeichen.

3. Als mich noch meine Last gedrückt, Hab' ich mit Thränen mich gebückt, Zu dir um Hülf' geschrieen; Da hast du mein Gebet erhört, Die Ruthe von mir abgekehrt, Und neue Huld verliehen.

4. Ich glaubte deinem Wort vorhin, Das liebe Kreuz sey mein Gewinn; Jetzt hab' ich's selbst empfunden. Ich weiß, daß deine Hand mich schlägt, Und doch zugleich den Kummer trägt; Sie macht und heilt die Wunden.

5. Gib mir, o treues Vaterherz, Daß nun der abgewandte Schmerz An mir nicht sey verloren! Daß aus der ernsten Liebeszucht Gerechtigkeit als edle Frucht In mir werd' ausgeboren!

6. Verleih' mir wahre Buß' und Reu', Und mach' in mir sie täglich neu; Umfasse meine Seele, Daß ich durchs

Digitized by Google

Evangelium Im wahren, heil'gen Chriſtenthum Mich innig dir vermähle.

7. Geprieſen ſey, Herr, deine Huld, Die überſchwängliche Geduld, Womit du mich getragen! Mein Herz ſoll dir in dieſer Zeit Und droben in der Ewigkeit Voll reiner Liebe ſchlagen!

Mel. Allein Gott in der Höh' ſey Ehr'.

1970. Sey Lob und Ehr' dem höchſten Gut, Dem Vater aller Güte; Dem Gott, der alle Wunder thut, Dem Gott, der mein Gemüthe Mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, Dem Gott, der allen Jammer ſtillt! Gebt unſerm Gott die Ehre!

2. Es danket dir des Himmels Heer, O Herrſcher aller Thronen! Und die auf Erden und im Meer, In deinem Schatten wohnen; Wir preiſen deine Schöpfers-Macht, Die uns verſorget und bewacht; Gebt unſerm Gott die Ehre!

3. Was unſer Gott erſchaffen hat, Das will er auch erhalten; Darüber will er früh und ſpat Mit ſeiner Güte walten. In ſeinem ganzen Königreich Iſt Alles recht, iſt Alles gleich; Gebt unſerm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Noth: Ach Gott, vernimm mein Weinen! Da half mein Helfer mir vom Tod, Und ließ mir Troſt erſcheinen. Drum dank' ich, Gott, drum dank' ich dir; O danket, danket Gott mit mir! Gebt unſerm Gott die Ehre!

5. Der Herr iſt nun und nimmer nicht Von ſeinem Volk geſchieden; Er bleibet ihre Zuverſicht, Ihr Segen, Heil und Frieden: Mit Mutterhänden leitet er Die Seinen ſtetig hin und her; Gebt unſerm Gott die Ehre!

6. Wenn Menſchenmacht nicht helfen kann, Und ſich kein Retter zeiget, So nimmt der Herr ſich unſer an; Er ſelbſt, der Schöpfer, neiget Sein huldreich Angeſicht uns zu, Und ſchafft uns Hülfe, ſchafft uns Ruh'; Gebt unſerm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, O Gott, von nun an ehren; Man ſoll, Gott, deinen Lobgeſang An allen Orten hören! Mein ganzes Herz erhebe dich! Mein Geiſt und Leib erfreue ſich! Gebt unſerm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, Gebt unſerm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, Gebt unſerm Gott die Ehre! Die Götzen macht der Herr zu Spott; Der Herr iſt Gott, der Herr iſt Gott! Gebt unſerm Gott die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht, Ihm Dank und Preiß zu bringen! Bezahlet die gelobte Pflicht, Und laßt uns fröhlich ſingen: Der Herr hat Alles wohl bedacht, Und Alles, Alles recht gemacht! Gebt unſerm Gott die Ehre!

Joh. Jac. Schüp. 1690.

(Der 98. Pſalm.)

Mel. Großer Prophete, mein Herz ꝛc.

1971. Singet dem Herren ein neues Lied, — ſinget! Denn er hat Wunder um Wunder gethan; Er iſt der Held, der die Feinde bezwinget, Er bricht der Freud' und dem Frieden die Bahn, Weiß mit gewaltiger Rechte zu kriegen, Weiß mit allmächtigem Arme zu ſiegen.

2. Gnadenreich läßt er ſein Heil offenbaren, Läſſet verkünden den Völkern ſein Thun; Seine Gerechtigkeit läßt er erfahren; Aller Welt Ende erſiehet es nun, Wie er der Wahrheit und Gnade gedenket, Die er einſt Iſraels Hauſe geſchenket.

3. Alle Welt jauchze dem Höchſten dort oben, Singet ihm alle mit frohem Geſang! Denn er iſt hoch über Alles erhoben: Lobet den Herren mit heiligem Klang! Eilt, daß ihr Harfen und Pſalmen erhebet! Rühmet den König, der ewiglich lebet!

4. Laſſet Poſaunen und Saitenſpiel hören, Jauchzet dem Könige, jauchzet dem Herrn! Er iſt der König, ein König der Ehren, Danket, und lobt ihn von nah' und von fern! Brauſe, du Meer, und was drinnen ſich reget! Jauchze mit, was ſich auf Erden beweget!

5. Jauchzet, frohlocket, ihr Ströme und ihr Flüſſe! Hebet, ihr Berge, voll Fröhlichkeit euch! Dampfet ihm Weihrauch, der lieblich und ſüße, Schmückt ihm zu Ehren euch alle zugleich! Lobet

Digitized by Google

ihn, die er den Odem läßt ziehen, Ihn, der die Erde läßt grünen und blühen!

6. Seht, er erscheinet! Erhebt das Gesichte! Er will den Erdenkreis richten mit Recht, Schlichten und sichten mit rechtem Gerichte; Freue sich jeder begnadigte Knecht! Haltet euch fertig, ihr Völker, und sehet, Daß ihr vor seinem Gerichte bestehet!

In eigener Melodie.

1972. Sollt' ich meinem Gott nicht singen? Sollt' ich ihm nicht dankbar seyn? Denn ich seh' in allen Dingen, Wie er will mein Vater seyn! Ist doch nichts als lauter Lieben, Das sein treues Herz bewegt, Das ohn' Ende hebt und trägt, Die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder Ueber seine Jungen streckt: Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten Arm bedeckt, Alsobald in Mutterleibe, Da er mir mein Wesen gab, Und das Leben, das ich hab', Und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen Feuer Durch sein theures Blut gewinn'. O du unergründ'ter Brunnen! Wie will doch mein schwacher Geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine Tief' ergründen können? Alles ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, Gibt er mir in seinem Wort, Daß er werde mein Regierer Durch die Welt zur Himmelspfort'! Daß er mir mein Herz erfülle Mit dem hellen Glaubenslicht, Das des Todes Macht zerbricht, Und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding ꝛc.

5. Meiner Seele Wohlergehen Hat er väterlich bedacht; Muß der Leib im Leiden stehen, Nimm er's treulich auch in Acht. Wenn mein Können, mein Vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann, Kömmt mein Gott, und hebt mir an Sein Vermögen beizulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Himmel, Erd' und ihre Heere Hat er mir zum Dienst bestellt; Wo ich nur mein Aug' hinkehre, Find' ich, was mich nährt und hält. Thiere, Kräuter und Getreide, In den Gründen, in der Höh', In den Büschen, in der See: Ueberall ist meine Weide. Alles Ding ꝛc.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen Und ermuntert mein Gemüth, Daß ich alle liebe Morgen Schaue neue Lieb' und Güt'. Wäre nicht mein Gott gewesen, Hätte mich sein Angesicht Nicht geleitet, wär' ich nicht Von so mancher Angst genesen. Alles Ding ꝛc.

8. Wie so manche schwere Plage Wird vom Satan zugeführt, Die mich doch mein Lebe-Tage Niemals noch bisher gerührt! Gottes Engel, den er sendet, Hat das Böse, so der Feind Anzurichten war gemeint, In die Ferne weggewendet. Alles Ding ꝛc.

9. Wie ein Vater seinem Kinde Niemals ganz sein Herz entzeucht, Ob es gleich bisweilen Sünde Thut, und vom Gehorsam weicht: Also hält auch mein Verbrechen Mir mein frommer Gott zu gut, Will mein Flehen mit der Ruth', Und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding ꝛc.

10. Seine Strafen, seine Schläge, Ob mir's gleich oft bitter scheint, Sind doch, wenn ich's recht erwäge, Schläge nur vom treusten Freund, Der mich liebet, mein gedenket, Und mich von der schnöden Welt, Die mich hart gefangen hält, Durch das Kreuze zu ihm lenket. Alles Ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mir's nicht aus dem Sinne gehn: Christen Kreuz hat seine Maaße, Und muß endlich stille stehn. Wenn der Winter ausgeschneiet, Tritt der schöne Sommer ein: Also wird auch nach der Pein, Wer's erwarten kann, erfreuet. Alles Ding ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende Sich in Gottes Liebe find't, O so heb' ich meine Hände Zu dir, Vater, als dein Kind: Bitte, wollst mir Gnade geben, Dich aus aller meiner Macht Zu umfangen Tag und Nacht, Hier in meinem ganzen Leben, Bis ich dich nach dieser Zeit Lob' und lieb' in Ewigkeit!

P. Gerhard.

Digitized by Google

Mel. Wie leuchtet uns der Morgenstern.

1973. Steig' auf, mein Psalm, mein Lobgesang, Anbetung Gott und Ruhm und Dank Vor seinen Thron zu bringen! Er hört auch Menschenlieder gern, Wenn gleich die Engel ihrem Herrn Erhabne Psalmen singen. Darum Hat er Mir den Heeren, Die ihn ehren, Zu den Stufen Seines Throns auch dich gerufen.

2. Wie groß ist Gottes Herrlichkeit! Er sprach zu seinen Himmeln: Seyd! Zu seinem Erdkreis: Werde! Gleich standen da voll Reiz und Pracht Vor ihm, zum Preise seiner Macht, Die Himmel und die Erde. Wie er's Ausrief, Da begonnen Tausend Sonnen, Und erhellten Ein unzählbar Heer von Welten.

3. Wie sie so herrlich sind, so schön! Einträchtig alle Gott erhöhn, Und seine Größe preisen! Wie jede Jubel ist und Dank, Ein hoher, lauter Lobgesang Des Gütigen und Weisen! Ach, wie könnt' ich Fühllos schweigen, Solcher Zeugen Lob vernehmen, Und doch seines Ruhms mich schämen?

4. Er hat der Sonne hoch Gezelt, Den Himmel, über seine Welt Für mich auch ausgebreitet. Wer nützt die Erde mehr, als ich? Hat sie mein Vater nicht für mich Gegründet und bereitet? Lächeln Mir nicht Alle Wälder, Alle Felder Froh entgegen, Reich für mich von seinem Segen?

5. Wem blüht das Thal? für wen erhebt Sich das Gebirg? wem tönt und schwebt Der Vogel in den Lüften? Für wen bevölkert sich das Meer? Wem lebt der Thiere zahllos Heer Auf jährlich grünen Triften? Quellen Rieseln; Winde wehen; Flüss' und Seen Werden Meere, Mir zum Segen, ihm zur Ehre.

6. Noch strahlt mir ungeschwächt sein Licht; Noch weigert die Natur sich nicht, Die Welt für mich zu schmücken; Noch hat sie Freuden g'nug für mich, Noch immer schön und jugendlich, Mein Auge zu entzücken. Eher Werden Auch die Werke Seiner Stärke Nicht veralten, Bis er kommt Gericht zu halten.

7. So hat mein Gott an mich gedacht, Hat über sie durch seine Macht Zum Herrscher mich erhoben. Er gab mir meinen Leib und auch Die Seele, seines Odems Hauch, Gleich Engeln, ihn zu loben. Rühm' ihn, Seele, Und es schalle Von dem Halle Deiner Lieder Gottes Erd' und Himmel wieder!

8. Das Kind, der Jüngling und der Mann, Die ganze Schöpfung bet' ihn an, Und seiner Wunder Menge! Strömt hin aus meiner vollen Brust, Strömt hin, Empfindungen voll Lust, In hohe Dankgesänge! Schöpfer, Vater, Dich erhebe, Weil ich lebe, Meine Kehle, Meine hochbeglückte Seele!

Dr. J. Aug. Cramer.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

1974. Unser Geist soll dich erheben, Du unser höchstes Gut und Leben, So lange sich ein Pulsschlag rührt! O wie stark sind deine Triebe, Du uns mit Blut verwandte Liebe, Die unser Herz so mächtig spürt! Wach' auf, du Freudengeist, Der sein Versöhnen preis't! Hallelujah! Im höhern Ton Dem Menschensohn! Hallelujah dem Menschensohn!

Louise v. Hahn.

Eigene Melodie.

(Psalm 8.)

1975. Unser Herscher, unser König, Unser allerhöchstes Gut! Herrlich ist dein großer Name, Der so hohe Wunder thut, Löblich in der Näh' und Ferne, Von der Erd' bis an die Sterne.

2. Wenig sind zu diesen Zeiten, Welche dich von Herzensgrund Lieben, suchen und begehren; Drum nimmst du der Kinder Mund, Dir ein Lob drinn zu bereiten, Deinen Namen auszubreiten.

3. Wie vergißt der große Haufe Gegen dich die Liebespflicht! Und wie sieht man viel Tausend Fallen bei dem hellen Licht! Ach, wie sicher schläft der Sünder! Doch es wachen deine Kinder.

4. Herr, mein ewig guter Herrscher! Ich will treulich lieben dich; Denn ich weiß, du treuer Vater, Daß du herzlich liebest mich. Zieh' mich kräftig von der Erden, Daß mein Herz mög' himmlisch werden!

5. Herr! dein Nam' ist hoch gepriesen, Und in aller Welt bekannt; Wo die goldnen Sonnenstrahlen Irgend fallen auf ein Land, Da ruft Him-

Digitized by Google

mel, da ruft Erde: Hochgelobt Jehovah werde!

6. Herr, mein Herrscher, o wie herrlich Ist dein Name meinem Geist! Darum bitt' ich dich von Herzen, Daß du stets mir gnädig seyst; Gib, daß Seele, Geist und Glieder Sich dir ganz ergeben wieder! Joachim Meander.

Mel. Gott ist gegenwärtig.

1976. Unser Thun ist nichtig, Unsre Freude flüchtig; Gottes Lob allein ist wichtig. Luft und Wald erklingen Von der Vögel Singen, Wenn sie Gott ihr Loblied bringen. Mensch, bist du Stumm dazu? Willst du nicht mit Singen Gott sein Lob auch bringen?

2. Alle Himmelsheere Jauchzen Gott zur Ehre; Menschen! wo sind eure Ehre? Schaaren Engel loben Vor dem Thron dort oben Seiner Weisheit Macht und Proben. Sollten wir Nicht auch hier Seine Gnade preisen, Dankbar uns beweisen?

3. Herr, es soll mit Allen Auch mein Lob erschallen; Laß es huldreich dir gefallen! Wer dir unterthänig, Ist dir nicht zu wenig, Bist du gleich der höchste König. Dich, nur dich Lobe ich, Ist es gleich so wenig; Heil dir, Gott, mein König! Ph. Fr. Hiller.

Mel. Erschienen ist der herrlich' Tag.

(Ps. 146.)

1977. Vermehre stets des Herren Preis, O du mein Geist, mit allem Fleiß! Mit Psalmen und mit Lobgesang Erhebe Gott dein Lebenlang. Hallelujah!

2. Ich will, so lang ich Odem hab', Und bis ich sinken werd' ins Grab, Des Herren Lob mit meinem Mund Ausbreiten stets von Herzensgrund. Hallelujah!

3. Verlaßt euch doch auf Fürsten nicht, Setzt nicht auf sie die Zuversicht, Weil sie nichts mehr als Menschen sind, Bei denen man nicht Hülfe find't. Hallelujah!

4. Der Mensch ist ja nur Erd' und Thon, Hier muß er auch gar bald davon; Da liegen dann zu einem Mal Im Staube seine Anschläg' all'. Hallelujah!

5. Wohl dem hingegen, der sich fest Auf seinen Herrn und Gott verläßt, Deß Hülfe der Gott Jakobs ist, Den er anruft zu aller Frist! Hallelujah!

6. Er hat ja Himmel, Erd' und Meer Gemacht mit allem ihrem Heer; Wer nur auf ihn verlässet sich, Dem hält er Glauben ewiglich. Hallelujah!

7. Er hilfet denen, so Gewalt Und Unrecht leiden mannichfalt. Er speist die Hungrigen mit Brod, Und wendet der Gefangnen Noth. Hallelujah!

8. Der Herr gibt Blinden das Gesicht, Er liebt und schützet recht Gericht; Was niedrig ist und bei der Erd', Das hebt er hoch, und macht es werth. Hallelujah!

9. Die Fremdlinge behütet er, Und stellt sich um die Waisen her; Er retter von der Frevler Hand Die Wittwen in dem Trauerstand. Halleluja!

10. So führt der Herr sein Reich allhier, Und bleibet König für und für; Sein Lob erhöhe Jedermann, Und stimm' ihm Hallelujah an: Hallelujah!

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

(Psalm 84.)

1978. Wie lieblich ist dein Wohnplatz doch, O du Herr Zebaoth, Den deine sel'ge Klarheit noch Durchstrahlt, o großer Gott!

2. Mein Herze will allein um dich, In deinem Vorhof seyn; Mein Leib und Seele freuen sich In dir, o Gott, allein!

3. Der Vogel kennet nun sein Haus, Wo er im Frieden sitzt, Die Taube fliegt ein und aus, Wo deine Hand sie schützt.

4. Wohl denen, die beständig gehn In deinem Hause ziehn, Und, wenn sie stehen vor dem Herrn, Von Dank und Freude glühn!

5. Wohl denen, die auf deine Macht Im Glauben immer sehn, Und so von Herzen, Tag und Nacht, Auf deinen Wegen gehn!

6. Die durch das bittre Jammerthal Geduldig wallen hin, Und machen Brunnen überall Zum reichen Trostgewinn.

7. Die Lehrer werden ausgeschmückt Mit Segen zu dem Krieg, Damit der

Digitized by Google

Feind werd' unterdrückt Durch deiner Gnade Sieg.

8. Da soll man sehen klar und frei, Daß der lebend'ge Gott Alleine stets in Zion sey, Der Herrscher Zebaoth.

9. Merk' auf mein Beten, und vernimm, Gott Jakob, unser Schild, Doch deiner Knechte schwache Stimm'! Erhör' sie, wann du willt.

10. Es ist viel besser, einen Tag In deinem Vorhof seyn, Als daß ich tausend haben mag Im schnöden Weltverein.

11. Ich will viel lieber an der Thür In deinem Hause stehn, Als draußen wohnen für und für, Wo deine Feinde gehn.

12. Denn du, o Gott, bist Sonn' und Schild, Der Ehr' und Gnade gibt, Und Alles reichlich wohl vergilt Dem, der dich herzlich liebt!

13. Es wird auch nie ein Mangel seyn Beim Frommen in der Noth; Wohl dem, der sich verläßt allein Auf dich, Herr Zebaoth!

Mel. Nun lob', mein' Seel', den Herren.

1979. Wie soll ich g'nug dich loben, Du Vater der Barmherzigkeit, Daß du herausgehoben Mich aus dem Nichts noch vor der Zeit! Da ich noch nicht gewesen, Hast du erlesen mich; Du Wesen aller Wesen! Wer lobt genugsam dich? Kein Engel kann ausfingen Dein Heil, das ist und war; Was soll mein Dank dir bringen Auf deinem Brand-Altar?

2. Wie soll ich g'nugsam loben Dich, Jesu, Quell der Seligkeit, Daß du hast aufgehoben Den alten Gott- und Menschen-Streit? Da ich dein Feind gewesen, Hast du erlöset mich. Dafür, daß ich genesen, Wie soll ich loben dich? Ich will dir alles geben, Was ich nur bin und hab', Mein Lieben, Loben, Leben: Nimm an die arme Gab'!

3. Wie soll ich g'nugsam loben Dich, werther Geist der Heiligkeit, Daß du mich so erhoben Zu deinem Tempel in der Zeit? Zünd' an in meinem Herzen Noch stärkre Liebesgluth! So acht' ich keine Schmerzen, Noch aller Feinde Wuth. Wenn du mich willst erhitzen, Dann leuchtet, glüht mein Herz, Und Lobesflammen blitzen Lebendig himmelwärts!

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

1980. Willst du in der Stille singen, Und ein Lied dem Höchsten bringen, Lerne, wie du kannst allein Sänger, Buch und Tempel seyn.

2. Ist dein Geist in dir beisammen, Voller Eifer, voller Flammen, Dieser Sänger thut ohn' Mund Gott doch dein Begehren kund.

3. Ist dein Herz, wie sich's gebühret, Recht mit Andacht ausgezieret, Dieses Buch dann bringet dir Wort' und Weisen g'nug herfür.

4. Wo dein Leib vom Wust der Sünden Rein und ledig ist zu finden, Diesen Wohnplatz, dieses Haus Sieht sich Gott zum Tempel aus.

5. Kannst du so im Stillen singen, Kannst du dieß dem Höchsten bringen; Dann wirst du dir selbst allein Sänger, Buch und Tempel seyn. Joh. Peter Tip.

Mel. Jesu, der du meine Seele.

1981. Womit soll ich dich wohl loben, Mächtiger Herr Zebaoth! Sende mir dazu von oben Deines Geistes Kraft, mein Gott! Denn ich kann mit nichts erreichen Deine Gnad' und Liebeszeichen. Tausend, tausendmal sey dir Großer König, Dank dafür!

2. Herr, erhebe mein Gemüthe, Daß ich deine Wunderwacht, Deine Gnade, Treu' und Güte Froh erhebe Tag und Nacht, Da von deinen Gnadengüssen Leib und Seele zeugen müssen! Tausend ꝛc.

3. Denk' ich, wie ich dich verlassen, Wie ich häufte Schuld auf Schuld: So möcht' ich vor Scham erblassen, Vor der Langmuth und Geduld. Unermüdet hat mich Armen Stets getragen dein Erbarmen. Tausend ꝛc.

4. Ach ja, wenn ich überlege Deine Lieb' und Gütigkeit, Die durch so viel Wunderwege Mich geführt die Lebenszeit, So weiß ich kein Ziel zu finden, Noch die Tiefe zu ergründen. Tausend ꝛc.

5. Du, Herr, bist mir nachgelaufen, Mich zu reißen aus der Gluth; Denn da mit der Sünder Haufen Ich nur

Digitized by Google

suchte weltlich Gut, Hießest du auf das mich achten, Wornach man zuerst soll trachten. Tausend ꝛc.

6. O wie hast du meine Seele Stets gesucht zu dir zu ziehn! Daß ich nicht mein Heil verfehle, Soll ich zu den Wunden fliehn, Die mich ausgesöhnet haben, Und die müde Seele laben. Tausend ꝛc.

7. Ja, Herr, Majestät und Klarheit Ist von deinem Angesicht! All dein Thun ist Gnad' und Wahrheit, Und dein Gang ist Recht und Licht. Wer muß nicht in allen Werken Deine Macht und Weisheit merken? Tausend ꝛc.

8. Bald mit Lieben, bald mit Leiden Kommst du, Herr, mein Gott, zu mir, Daß in Schmerzen und in Freuden Sich mein Herz ergebe dir, Und daß gänzlich mein Verlangen Mdcht' an deinem Willen hangen! Tausend ꝛc.

9. Wie ein Vater nimmt und giebet, Nachdem's Kindern nützlich ist, So hast du mich auch geliebet, Gott, der du barmherzig bist, Und dich meiner angenommen, Wenn's aufs Aeußerste gekommen. Tausend ꝛc.

10. Mich hast du auf Adlersflügeln Oft getragen väterlich, In den Thälern, auf den Hügeln Wunderbar errettet mich. Schien mir Alles zu zerrinnen, Dann ward ich der Hülfe innen. Tausend ꝛc.

11. Vater, du hast mir erzeiget Lauter Gnad' und Gütigkeit; Und du hast zu mir geneiget, Jesu, deine Freundlichkeit; Und durch dich, o Geist der Gnaden, Werd' ich stets noch eingeladen. Tausend ꝛc.

12. Tausendmal sey dir gesungen, Herr, mein Gott, solch Lobgesang, Weil es mir bisher gelungen; Ach, laß meines Lebens Gang Ferner noch durch Jesu Leiten Nur gehn in die Ewigkeiten! Da will ich, Herr, für und für, Ewig, ewig danken dir! Ludw. Andr. Gotter.

In eigener Melodie.

1982. Wunderbarer König, Herrscher von uns Allen! Laß dir unser Lob gefallen! Deine Gnadenströme Läff'st du auf uns fließen, Ob wir schon dich oft verließen. Hilf uns noch, Stärk' uns doch, Daß die Stimm' erklinge, Und das Herz dir singe!

2. Jauchzet laut, ihr Himmel, Unserm Gott zu Ehren! Lasset euer Loblied hören! Preise deinen Schöpfer, Sonne, deren Strahlen Dieses große Rund bemahlen; Mond und Stern, Lobt den Herrn! Ihr, der Allmacht Werke, Rühmet seine Stärke!

3. O du, meine Seele, Singe fröhlich, singe Ihm, dem Schöpfer aller Dinge! Was da Odem holet, Falle vor ihm nieder, Singe Dank- und Freudenlieder! Er ist Gott, Zebaoth! Er nur ist zu loben Hier und ewig droben.

4. Hallelujah singe, Wer den Herrn erkennet, Und in Christo Vater nennet! Hallelujah singe, Welcher Christum liebet, Ihm von Herzen sich ergiebet! Welch ein Heil Ist dein Theil! Einst wirst du dort oben Ohne Sünd' ihn loben. Joachim Neander.

VII. Von der Liebe zu Gott und Jesu Christo.

Mel. Herr Jesu, Gnadensonne ꝛc.

1983. Ach Gott, laß deine Liebe Bei mir auch völlig seyn! So mischt in meine Triebe Sich keine Furcht noch Pein; So bricht mit deinem Tage Mir keine Angst noch Plage, Nein, lauter Freude ein!

2. Laß mich die Liebe fassen, Die sich von Anfang schon Zu uns herab gelassen: Die Liebe in dem Sohn, Der deine Huld verdiente, Der unsern Fluch versühnte, Und liebt uns auf dem Thron.

3. Wohl mir, wenn mir von innen Dein Geist von Liebe zeugt, Die aller Menschen Sinnen Unendlich übersteigt! So macht dein Liebeswille Mein schüchtern Herz bald stille, Daß es von Klagen schweigt.

4. Wirk' zarte Gegenliebe Zu dir in meinem Sinn, Und nimm die fremden Triebe Von meinem Herzen hin; So

freut dein Tag mich herzlich, Fällt er gleich Andern schmerzlich, Weil ich in Gnaden bin.

5. Die Liebe macht uns tüchtig Zum Erbtheil in dem Licht; Der Liebe Trost ist richtig Auch künftig im Gericht. Wann Erd' und Himmel brennen, So darf ich das bekennen Vor deinem Angesicht. Ph. Friedr. Hiller.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1984. Ach, sagt mir nichts von Gold und Schätzen, Von Pracht und Schönheit dieser Welt! Es kann mich ja doch nichts ergötzen, Was mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

2. Er nur allein ist meine Freude, Mein Heil, mein Licht, mein höchstes Bild, An dem ich meine Augen weide, Und finde, was das Herz mir stillt. Ein jeder liebe, was er will; Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, Des Fleisches Schönheit dauert nicht; Die Zeit kann Alles das verwüsten, Was Menschenhände zugericht't. Ein jeder liebe, was er will; Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

4. Sein Heil kann keine Macht zerstören, Sein Reich vergeht nicht mit der Zeit; Sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren Von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will; Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

5. Sein Reichthum ist nicht zu ergründen, Und seine Worte bleiben klar; Wenn alle Wasserbrunnen schwinden, So fließt sein Quell doch immerdar. Ein jeder liebe, was er will; Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

6. Er kann mich über Alles heben, Und seiner Klarheit machen gleich; Er kann mir so viel Schätze geben, Daß ich werd' unerschöpflich reich. Ein jeder liebe, was er will; Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

7. Ob ich auch Vieles muß entbehren, So lang ich wandre durch die Zeit, Wird er mir's doch gewiß gewähren, Im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum thu' ich billig, was er will: Ich liebe Jesum, der mein Ziel. Joh. Angelus.

Mel. O du schönes Weltgebäude.

1985. Ach, unselig ist zu nennen, Wer die Lust der Erde liebt, Dessen Herz nicht mag erkennen, Was die Welt für Güter gibt! Stückwerk, eitles, armes Wesen Ist es, was die Welt erlesen. Alles und in Allem bist Du mir nur, Herr Jesu Christ.

2. Ach, wo mögen wir auf Erden Finden ein so großes Gut, Drinn wahrhaftig möchte werden Fröhlich unser Herz und Muth? Zeigt sich etwas, das erquicket: Tausend andres kommt, das drücket. Alles und in Allem bist Du mir nur, Herr Jesu Christ.

3. Nicht nach Himmel, nicht nach Erden Frag' ich; nur nach Jesu Christ; Er nur soll mein eigen werden, Der das Licht der Herzen ist! Wenn ich ihn im Herzen habe, Dann hab' ich die höchste Gabe. Alles und in Allem bist Du mir nur, Herr Jesu Christ.

4. Wenn mir Seel' und Leib verschmachten, Wenn mich Welt und Sünde drückt, Will ich dieses doch nicht achten, Weil mich Jesu Lieb' erquickt; All' mein Labsal, Trost und Freude Ist er mir in jedem Leide. Ach ja, mein Herr Jesus Christ Alles mir in Allem ist!

5. Bin ich schwach, so hat er Stärke; Bin ich finster: er ist Licht! Will ich üben gute Werke, Er vermag's, ich kann es nicht. Was ich Gutes mag begehren, Will mir Gott in ihm gewähren. O des Heils, daß Jesus Christ Alles mir in Allem ist!

6. Drum wie selig ist zu nennen, Der von Herzen Jesum liebt, Der's will wissen und bekennen, Was er uns für Schätze gibt! Alle Freud' und Himmelsgaben Sind in ihm allein zu haben, Weil er selber, Jesus Christ, Alles und in Allem ist.

Mel. Jesu, meines Lebens Licht.

1986. Ach, wann werd' ich schauen dich? Liebster Jesu! Wann wirst du umfangen mich? Liebster Jesu! Mein Herz nach dir sehnet sich, Liebster Jesu, Jesu! Liebster Jesu!

2. Schmerzlich ich nach dir verlang', Heil'ger Jesu! Meiner Seele ist sehr bang', Heil'ger Jesu! Ach, wo bleibest

Digitized by Google

tes Herz mir offen, Der meiner nie vergißt. B. Schmolke.

Mel. Wort aus Gottes Munde.

1990. Allgenugsam Wesen, Das ich mir erlesen, Du mein ew'ges Gut! Du vergnügst alleine, Völlig, innig, reine Seele, Geist und Muth. Wer dich hat, Ist still und satt; Wer dir kann im Geist anhangen, Darf nichts mehr verlangen.

2. Wem du dich gegeben, Kann im Frieden leben; Er hat, was er will; Wer im Seelengrunde Mit dir steht im Bunde, Liebet und ist still. Bist du da Und innig nah, Muß das Schönste bald erbleichen, Und das Beste weichen.

3. Höchstes Gut der Güter, Ruhe der Gemüther, Trost in aller Pein! Was Geschöpfe haben, Kann den Geist nicht laben; Du vergnügst allein. Was ich mehr Als dich begehr', Mein Vergnügen in dir hindert Und den Frieden mindert.

4. Was genannt kann werden Droben und auf Erden, Alles reicht nicht zu. Einer kann mir geben Freude, Ruh' und Leben; Eins ist Noth, nur du! Hab' ich dich Nur wesentlich, So mag Leib und Seel' verschmachten, Ich will's doch nicht achten.

5. Ehre, Lust, sammt Schätzen, Und was kann ergötzen, Will ich missen gern; Freude, Trost und Gaben, Die sonst Andre haben, Leg' ich von mir fern. Du sollst seyn Mein Theil allein, Der mir soll, statt andern Dingen, Ruh' und Freude bringen.

6. Komm, du sel'ges Wesen, Das ich mir erlesen, Werd' mir offenbar! Meinen Hunger stille, Meinen Grund erfülle Mit dir selber gar! Komm, nimm ein, Mein Kämmerlein, Daß ich Allem mich verschließe, Und nur dich genieße!

7. Laß, o Herr, mit Freuden Mich von Allem scheiden, Todt der Creatur; Innig an dir kleben, Kindlich in dir leben; Sey mein Himmel nur! Bleib' nur du Mein Gut und Ruh', Bis du wirst in jenem Leben Dich mir völlig geben. G. Tersteegen.

Mel. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

1991. Beschränkt, ihr Weisen dieser Welt, Die Freundschaft nur auf eures Gleichen, Und läugnet, daß sich Gott gesellt Zu denen, die ihn nicht erreichen! Ist Gott schon Alles, und ich nichts, Ich Schatten, er der Quell des Lichts, Er noch so stark, ich noch so blöde, Er noch so rein, ich noch so schnöde, Er noch so groß, ich noch so klein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

2. Mein gnädiger Immanuel, Mein Mittler wußte Rath zu finden, Mit meiner tiefgefallnen Seel' Sich wieder liebend zu verbinden. Er, dem ich nichts vergelten kann, Sah meine Noth und Armuth an; Er kam vom Himmel auf die Erde, Daß er mein Freund und Helfer werde, Verwandt mit mir mein Fleisch und Bein; Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

3. Gott, welcher seinen Sohn mir gab, Gewährt mir Alles mit dem Sohne; Nicht nur sein Leiden, Kreuz und Grab, Auch seinen Thron und seine Krone. Ja, was er redet, hat und thut, Sein Wort und Geist, sein Fleisch und Blut, Was er gewonnen und erstritten, Was er geleistet und gelitten, Das Alles räumet er mir ein; Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

4. Mein Freund ist meiner Seele Geist, Mein Freund ist meines Lebens Leben; Nach ihm nur, der mich seine heißt, Und sonst nach keinem, will ich streben. O sel'ger Bund! mein Herz ergibt Sich willig ihm, der so mich liebt! Was kann er Besseres gewähren? Was kann ich Höheres begehren, Als ganz mit ihm vereint zu seyn? Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

5. Ohn' ihn ist mir der Himmel trüb', Die Erd' ein Kerker, eine Hölle; Dagegen schafft mir seine Lieb' In Wüsten eine Himmelsquelle. Ohn' ihn ist in der frohsten Meng' Die weite Welt mir doch zu eng'; Ich bin, wenn alle Freunde fliehen, Wenn selbst die Brüder sich entziehen, Zwar einsam, aber nicht allein; Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

6. Sein ist mein Leib, sein ist mein Geist, Die er erschuf und auch erlöste, Die er beschirmet, tränkt und speist,

Digitized by Google

Bis er dort beide ewig tröste. Sein ist mein Denken, Muth und Sinn, Sein ist, was ich vermag und bin; Was ich von Geist und Kräften habe, Ist alles seine Gnadengabe, Und soll nur ihm geweihet seyn. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

7. Sein ist mein Werk, sein ist mein Ruhm; Mich sucht' er, eh' ich ihn gefunden; Ich hatte sonst zum Eigenthum Nur Sünde, Fluch und Seelenwunden. Doch hat mein Freund auch diese Last Mit seinem Kreuz auf sich gefaßt; Er nimmt die aufgehäuften Strafen, Die nach des Richters Spruch mich trafen, Und senkt sie in sein Grab hinein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

8. Sein ist mein Glück und meine Zeit, Sein ist mein Sterben und mein Leben, Zu seinem Ruhm und Dienst geweiht, Von ihm bestimmt, und ihm ergeben. Ich möge reden, wirken, ruhn: Mein Freund soll Alles in mir thun. Sein sind auch alle meine Schmerzen, Die er so zärtlich nimmt zu Herzen; Er bleibt bei mir in jeder Pein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

9. Nun zürn' und stürme jeder Feind, Er soll mir keine Furcht erwecken. Und ist der Richter selbst mein Freund, Kann sein Gerichtstag mich nicht schrecken. Ob Erd' und Himmel bricht und kracht, Ob Leib und Seele mir verschmacht't, Ob mein Gebeine muß verwesen, Bin ich doch ewig dann genesen, Und geh' zu meinem Freund hinein; Er bleibet mein, ich bleibe sein.

Dr. Christoph Wegleiter. † 1706.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen König.

1992. Christe, mein Leben im Glauben, im Hoffen, im Wallen! Heiliges Kleinod, das Christen kann einzig gefallen! Richte den Sinn Mir, o mein Heiland, dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen!

2. Einzige Quelle der Wonne! dich will ich erheben, Will mich auf ewig zum Eigenthum ganz dir ergeben! Nimm mich dahin! Das ist mein höchster Gewinn; Nichts wird dann kränken mein Leben.

3. Laß nur das Eine, was Noth, in mir kräftig bestehen: Ruhe der Seele; laß Alles, was eitel, vergehen! Himmlische Lust Gießest du mir in die Brust; Dieß nur hab' ich mir ersehen.

4. Herzog des Lebens! du wolltest mich selber regieren, So, daß mein Leben ich heilig und selig kann führen! Laß auch den Geist, Den du den Deinen verleihst, Reichlich im Herzen mich spüren!

5. Friedefürst, laß mich im Glauben dir treulich anhangen! Eile, zu stillen mein Wünschen, mein höchstes Verlangen! Dieß, und nichts mehr, Heiland, ist mir ein Begehr; Nimm mich dir gänzlich gefangen!

6. Centnerschwer drücken die Lasten, wo du nicht hilfst tragen; Alles, was weltlich, vermag nur die Christen zu plagen; Aber laß seyn! Leb' ich in dir, Herr, allein, Dann werd' ich nimmer verzagen!

7. Nun denn, so will ich auf ewig, was nichtig ist, hassen, Dich nur, o Jesu, du herrliches Kleinod, umfassen! Du sollst allein Reichthum und Alles mir seyn! Herr, Herr, wer wollte dich lassen?

Joh. Wilh. Kellner.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

1993. Christum über Alles lieben, Uebertrifft die Wissenschaft; Wenn sie noch so hoch getrieben, Ist sie dennoch ohne Kraft, Wo nicht Jesu Christi Geist Sich in ihr zugleich erweist. Jesum recht im Glauben kennen, Das ist Weisheitsruhm zu nennen.

2. Christum lieben, lehrt die Weise, Wie man klüglich handeln soll; Und die ganze Lebensreise Ist der Liebe Jesu voll; Alle Weg' und Stege sind Für ein liebes, frommes Kind Auf das Beste zubereitet, Daß es ja nicht etwa gleitet.

3. Christum lieben, gibt die Maaße, Wie ich heilig leben muß; Was ich thue, was ich lasse, Lehrt sie mich im Ueberfluß, Und wie weit ich Tag für Tag In der Liebe wachsen mag; Alle gute Werk' und Triebe Wirkt die reine Jesusliebe.

4. Christum lieben, machet weiser, Als die Alterfahrnen sind; Auf die Liebe bau' ich Häuser Gegen allen Sturm und Wind. Christum lieben, ist gewiß

Digitized by Google

Satans größtes Hinderniß; Wo er Liebe Christi siehet, Da ist's ausgemacht, er fliehet.

5. Christum lieben, macht die Banden Aller andern Liebe fest; Aber Alles wird zu Schanden, Was sich hier nicht gründen läßt. Christi Lieb' im vollen Maaß Bringt uns wohl der Menschen Haß; Aber wer sich drein versenket, Dem wird mancher Feind geschenket.

6. Christi Liebe, Einfalt, Wahrheit, Und der Bruderliebe Band, Die bestehn in Kraft und Klarheit Hier und dort im Vaterland. Treuer Gott, wie wünsch' ich mir Diese höchste Seelen-Zier, Diese Krone aller Gaben: Christum Jesum lieb zu haben!

7. Jesu, meiner Seele Freude, Meine höchste Lieblichkeit! Lehre mich bei Freud' und Leide In der kurzen Pilgrimszeit Dir, daß Lieben ewig rein, Bis zum Tode treu zu seyn, Und vergönne mir im Sterben Deine Liebe ganz zu erben! Graf v. Zinzendorf.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1994. Der beste Freund ist in dem Himmel, Auf Erden sind die Freunde rar, Und in dem falschen Weltgetümmel Ist Redlichkeit oft in Gefahr. Drum hab' ich's immer so gemeint, Mein Jesus ist der beste Freund.

2. Die Menschen sind wie eine Wiege, Mein Jesus stehet felsenfest; Und ob ich gleich darnieder liege, Mich seine Treu' doch nie verläßt. Drum hab' ich's ꝛc.

3. Mein Freund, der mir sein Herze giebet, Mein Freund, der mein ist und ich sein; Mein Freund, der mich beständig liebet, Mein Freund bis in den Tod hinein. Drum hab' ich's ꝛc.

4. Er läßt sich selber für mich tödten, Vergießt für mich sein theures Blut, Er steht mir bei in allen Nöthen, Und spricht für meine Sünde gut. Drum hab' ich's ꝛc. B. Schmolke.

Mel. Befiehl du deine Wege.

1995. Der Herr hat mich erkaufet Mit seinem theuren Blut; Ich bin auf ihn getaufet, Er ist mein höchstes Gut, Und ich bin ganz sein eigen, Vom Vater ihm geschenkt. Mein Mund kann nicht verschweigen, Was mein Herz von ihm denkt.

2. O hätt' ich tausend Zungen, Zu loben ihn, nur ihn! Wohl mir! ihm ist's gelungen, Mein Herz zu sich zu ziehn. Er sprach: gib mir's mit Freuden, Ich nehm' es an zum Lohn, Für meine bittren Leiden! — Ich gab's; es hat es schon.

3. Er hat's, und soll's behalten, Denn ihm gehört's allein; Es soll, bis zum Erkalten, Nur ihm geweihet seyn. Er hat es ganz besessen, Ich denke stets daran, Und kann es nie vergessen, Was er an mir gethan.

4. Mir kommt's nicht aus dem Herzen, Daß Jesus für mich starb, Daß er mit tausend Schmerzen Am Kreuze mich erwarb. Gott Lob! ich hab' erkennet Des Wunders Wichtigkeit! Mein Herz ist mir entbrennet Von zarter Dankbarkeit.

5. Ihr Menschen, dankt's dem Schöpfer, Daß er gestorben ist! Wie? daß der Thon den Töpfer So schmählich oft vergißt? Will Niemand sein gedenken? Nun, so gedenk' ich sein! Will Niemand sich ihm schenken? Ich will doch seine seyn!

6. Herr, diese Grundgedanken Schuf selbst dein Geist in mir! Laß mich doch nimmer wanken, Erhalt' mein Herz bei dir! Schließ' es dem Weltgetümmel, Und aller Sünde zu; Ich bin schon wie im Himmel, Wenn ich in dir nur ruh'. Graf Heinrich XXIII jüngerer Reuß zu Köstritz.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

1996. Dich, Jesu, laß ich ewig nicht, Dir bleibt mein Herz ergeben! Du kennst das Herz, das redlich spricht: Nur Einem will ich leben! Du, du allein, Du sollst es seyn! Du sollst mein Trost auf Erden, Mein Heil im Himmel werden.

2. Dich, Jesu, lass' ich ewig nicht! Ich halte dich im Glauben. Nichts kann mir meine Zuversicht Und deine Gnade rauben. Der Glaubensbund Hat festen Grund; Du lässest dir nicht nehmen, Die deiner sich nicht schämen.

3. Dich, Jesu, lass' ich ewig nicht! Du büßtest für mich Armen, Gingst für uns Sünder ins Gericht Aus gött-

Digitized by Google

laß mich Armen Bald aufstehen durch Erbarmen.

10. Amen, ja, du treuer Hirte! Nichts zerreiße unser Band! Meiner Seele Lenden gürte, Führe stets mich an der Hand! Dann wird's eines Tags geschehen, Daß wir uns mit Augen sehen.

Mel. Die wir uns allhier beisammen finden.

1999. Eines wünsch' ich mir vor allem Andern, Eine Speise früh und spät; Selig läßt's im Thränenthal sich wandern, Wenn dieß Eine mit uns geht: Unverrückt auf einen Mann zu schauen, Der mit blut'gem Schweiß und Todesgrauen Auf sein Antlitz niedersank, Und den Kelch des Vaters trank.

2. Ewig soll er mir vor Augen stehen, Wie er, als ein stilles Lamm, Dort so blutig und so bleich zu sehen, Hängend an des Kreuzes Stamm; Wie er dürstend rang um meine Seele, Daß sie ihm zu seinem Lohn nicht fehle, Und dann auch an mich gedacht, Als er rief: es ist vollbracht!

3. Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen Meine Schuld und deine Huld! Als ich in der Finsterniß gesessen, Trugest du mit mir Geduld; Hattest längst nach deinem Schaf getrachtet, Eh' es auf des Hirten Ruf geachtet, Und mit theurem Lösegeld Mich erkauft von dieser Welt.

4. Ich bin dein! — sprich du darauf ein Amen! Treuster Jesu, du bist mein! Drücke deinen süßen Jesusnamen Brennend in mein Herz hinein! Mit dir Alles thun und Alles lassen, In dir leben, und in dir erblassen, Das sey bis zur letzten Stund' Unser Wandel, unser Bund. Albert Knapp.

Mel. Mein Salomo, dein freundliches ꝛc.

2000. Entzünde mich mit deiner heil'gen Liebe, O Jesu, der du mich so zärtlich liebst, Der du gern selbst dich zu genießen giebst; Erweck' in mir die allerreinsten Triebe, In Dankbarkeit nur dir geweiht zu seyn! Nimm Seel' und Leib mit deinem Lieben ein!

2. Du liebtest erst, du liebtest bis zum Sterben, Mich Armen aus der Sünden Sklaverei Mit ew'ger Gnad' und unerhörter Treu' Dir selbst zum Eigenthume zu erwerben. O großer Held, du schlugst der Feinde Hohn, Und trugst den Sieg zu deinem Ruhm davon!

3. Nun forderst du, ich soll dich einzig lieben; Du zündest selbst das heil'ge Feuer an, Das fremde Flammen ganz verlöschen kann; Du willst, ich soll die Liebe nicht betrüben; Und lieb' ich dich, so glänzt dein Liebesblick Mir mit unendlich süßrem Licht zurück.

4. Was du gewirkt, das ehrest du dann wieder; Du nimmst dein Werk als unser eignes auf, Du drückst voll Mildigkeit dein Siegel drauf, Und läss'st dich mit deinem Geist hernieder. Dann wird vom Anhauch deiner Lieblichkeit Aufs innigste das arme Herz erfreut.

5. Ich fühle was, das mir die Welt nicht giebet, Ein Gut, das alle Welten übersteigt. Wenn deine Huld sich freundlich zu mir neigt, Wenn Vater, Sohn und Geist mich Armen liebet, So schmeck' ich was, das in das Ew'ge geht, Und wunderbar auf Felsenpfeilern steht.

6. Empfind' ich dieß, so laß ich Andres liegen, Was nicht von dir, was dir zuwider ist, Was du nicht selbst, o sel'ge Liebe, bist! Dieß stärket mich, läßt mich den Feind besiegen, Es nährt allein, es labet und erquickt. Wer dein genießt, wird aller Angst entrückt.

7. O Liebe, laß mich stets nur dein genießen! Dann werd' ich treu in meiner Pilgerschaft, Dann fehlt mir nie die Ueberwindungskraft, Dann kann auch ich im Lieben überfließen; Und tönet einst der letzte Schlag der Zeit, So sink' ich ganz in deine Herrlichkeit!

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

2001. Gott lieben, ist mein Leben. Was kann doch süßer seyn, Als ihm das Herz ergeben, Ihm sich auf ewig weihn? Unzählig sind die Proben Von seiner Gütigkeit; Was er noch aufgehoben, Erwart' ich mit der Zeit.

2. Ein Andrer liebet Schätze Und sammelt armes Geld, Dadurch er in die Netze Verbot'ner Lüste fällt. Ist

Digitized by Google

Mache mich nur dir getreu! Zeig' den Feinden, die mich quälen, Daß ich längst dein eigen sey! Hilf, daß mir in dieser Welt Nichts von ihrer Pracht gefällt, Bis ich nach den kurzen Stunden Mit dir ewig überwunden!

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich.

2004. Herr Jesu Christ, mein einzig's Heil, Mein höchstes Gut, mein bestes Theil, Und meines Herzens Freude! Ich bleibe dennoch stets an dir, So ist auch nichts, das dich von mir Und deiner Liebe scheide. Du machst mir deinen Weg bekannt, Hältst mich bei deiner rechten Hand, Regierst und führst den Lebenslauf, Und hilfest meiner Schwachheit auf; Herr Jesu Christ, du bist mein Licht; Du bist mein Licht; Ich folge dir, so irr' ich nicht!

2. Du leitest mich nach deinem Rath, Der Andres nichts beschlossen hat, Als was mir Segen bringet; Gehr's gleich zu Zeiten wunderlich, So weiß ich dennoch, daß durch dich Der Ausgang wohl gelinget. Nach hartem Tritt auf rauher Bahn Nimmst du mich dort mit Ehren an, Wo mich vor deinem Thron erfreut Die Krone der Gerechtigkeit. Herr Jesu Christ, ach, voll Begier, Ach, voll Begier Wünsch' ich zu seyn, mein Heil, bei dir!

3. Mein Alles ist auf dich gericht't; Hab' ich nur dich, so frag' ich nicht Nach Himmel und nach Erden; Denn wär' der Himmel ohne dich, So könnte keine Lust für mich In tausend Himmeln werden. Und wärst du nicht auf Erden mein, Möcht' ich auch nicht auf Erden seyn; Denn auch die ganze weite Welt Hat nichts, das mir wie du gefällt; Herr Jesu Christ, wo du nicht bist, Wo du nicht bist, Ist nichts, was mir erfreulich ist!

4. Und sollte mir durch Kreuz und Noth, Durch Marter, durch Gewalt und Tod Auch Leib und Seel' verschmachten: Das Alles soll, wenn's auch noch mehr, Ja, gar wie eine Hölle wär', Mein Glaube gar nichts achten. Du bist, du bleibest doch mein Heil, Und meines Herzens Trost und Theil; So wird und muß durch dich allein Auch Leib und Seele selig seyn; Herr Jesu Christ, ich hoffe fest, Ich hoffe fest, Daß deine Kraft mich nicht verläßt!

5. Wer von dir weicht, und auf der Welt Dir nicht von Herzen Glauben hält, Der muß zuletzt verderben; Er kann, weil er die Lust und Pracht Des Fleisches sich zum Götzen macht, Den Himmel nicht ererben. Wer Lüsten folgt, und ärgerlich In Sünden lebet wider dich, Und denkt an wahre Buße nicht, Der muß mit Schrecken ins Gericht. Herr Jesu Christ, o deine Treu' Sey stets mir neu! Den Treuen bleibst du ewig treu.

6. Drum halt' ich mich getrost zu dir; Du aber hältst dich auch zu mir, Und das ist meine Freude. Ich setze meine Zuversicht Auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht, In Freud' und auch im Leide. Dein Thun soll Alles und allein In Herzen mir und Munde seyn, Bis ich dich kann mit Augen sehn; Ach, möchte solches bald geschehn! Herr Jesu Christ, ich warte drauf, Ich warte drauf; Komm, komm, mein Heiland, nimm mich auf!

Erdmann Neumeister.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

2005. Herr Jesu, meine Ruh'! Ach, laß mich immerzu In deiner Liebe brennen, Und dich im Herzen kennen, Und preisen deinen Namen Mit dem erwählten Samen!

2. Herr, deiner Liebe Kraft, Die Alles in mir schafft, Erneure meine Sinnen! Mein Thun und mein Beginnen Sey nur auf dich gerichtet! Dir hab' ich mich verpflichtet.

3. Vereine dich mit mir! Ich hab' mich ja auch dir Zu eigen ganz geschenket: In dich bleib' ich versenket; Doch muß ich, dich zu lieben, Mich immer ernster üben.

4. Herr, deine Freundlichkeit Sey meine Freud' im Leid! Und deine große Güte Rühr' kräftig mein Gemüthe, Daß ich auf dich nur baue, Und auf dein Heil nur schaue.

5. In deiner Herrlichkeit Mach' mich, o Gott, bereit! Laß stets an dir mich bleiben, Und nichts Verkehrtes treiben. Ach, wohn' in meinem Herzen! Zünd' an des Glaubens Kerzen!

Digitized by Google

6. Send' mir von deinem Thron, Du wahrer Gottessohn, Den Geist der Kraft und Stärke, Daß ich ihn stündlich merke In allen meinen Sinnen, Beim Wollen und Vollbringen!

7. So sey auch für und für Dieß, Herr, befohlen dir: Der alte Mensch, der sterbe, Der neue Mensch ererbe Das Reich der Kraft und Ehren; Laß mich dein „Amen" hören!

Johann Friedrich Sammet.

In eigener Melodie.

2006. Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr! Ich bitte, sey von mir nicht fern Mit deiner Gnade Gaben! Die ganze Welt erfreut mich nicht, Nach Erd' und Himmel frag' ich nicht, Wenn ich nur dich kann haben. Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, Bist du doch meine Zuversicht, Mein Heiland, der mich nicht verstößt, Der durch sein Blut mich hat erlöst. Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr, Mein Gott und Herr! In Schanden laß mich nimmermehr!

2. Es ist ja dein Geschenk und Gab' Mein Leib und Seel', und was ich hab' In diesem armen Leben. Damit ich's brauch' zum Lobe dein, Zum Nutz und Dienst des Nächsten mein, Woll'st du mir Gnade geben! Behüt' mich, Herr, vor falscher Lehr'; Des Satans Mord und Lügen wehr'; In allem Kreuz erhalte mich, Auf daß ichs trag' geduldiglich! Herr Jesu Christ, Mein Herr und Gott, Mein Herr und Gott! Tröst' meine Seel' in Todesnoth!

3. Ach, Herr, verleih', daß meinen Geist, Wann einst dein Mund mich sterben heißt, Dein Engel zu dir trage! Den Leib laß im Schlafkämmerlein Gar sanft, ohn' alle Qual und Pein, Ruhn bis zum jüngsten Tage! Alsdann vom Tod erwecke mich, Daß meine Augen sehen dich In aller Freud', o Gottes Sohn, Mein Heiland und mein Gnadenthron! Herr Jesu Christ! Erhöre mich, Erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich! Martin Schalling.

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

2007. Hier ist mein Herz, Herr, nimm es hin, Dir hab' ich mich ergeben! Hinweg, o Welt, aus meinem Sinn, Mit deinem schnöden Leben! Dein Thun und Tand Hat nicht Bestand, Deß bin ich worden innen, Drum schwingt aus dir Sich mit Begier Mein freier Geist von hinnen.

2. Du, Gott, du bist das höchste Gut! Nach dir steht mein Verlangen. Ach, möcht' ich doch mit festem Muth Dir immerfort anhangen! O wäre doch Das Sündenjoch Von mir hinweggenommen, Damit einmal Ich zu der Zahl Der Sel'gen möchte kommen!

3. Ich seh', es kann die ganze Welt Mit allen ihren Schätzen, Und was den Sinnen wohlgefällt, Die Seele nicht ergötzen; Ihr Glanz verschwind't, Wie Rauch im Wind, Und Alles muß zerstieben; Nur Gott allein Wird ewig seyn; Wohl Allen, die ihn lieben!

4. Wie konnt' es doch zuvor geschehn, Daß ich gefolgt den Lüsten? Wie konnt' ich so weit irre gehn, O Welt, in deinen Wüsten? Nun seh' ich ein; Es war nur Schein, Was ich mir Glück ließ dünken; Ich lief fürwahr Dabei Gefahr, In ew'gen Tod zu sinken.

5. Gib, daß ich meinen Sinn zu dir Hinauf gen Himmel schwinge, Mit Lieb' und herzlicher Begier Nach deiner Gnade ringe, Und mich allein In dir mag freu'n, Gott, meiner Seele Leben! Du allermeist Kannst meinem Geist Die beste Freude geben!

6. Drum schwinde hin, was nichtig ist! Ich will es lassen fahren! Du, Gott, der du mein Alles bist, Du wirst mein Herz bewahren, Daß es nicht acht' Auf Lust und Pracht, Nur dich allein verlange, Und bis zum Tod Dir, Herr und Gott, Mit wahrer Treu' anhange!

In eigener Melodie.

2008. Holder König, Freude unsrer Herzen! Mächtiger Zerstörer aller Schmerzen, Weiser Fürst der Welt! Meine Seele dehnt sich dir entgegen, Mein Gebete wallt in dichten Schlägen Immer auf zu dir!

2. Oft verlieren dich zwar meine Blicke, Zieht die Welt mein Herz von dir zurücke, Oft, und ach, wie leicht!

Digitized by Google

Dann verbirgst du dich selbst meiner Thräne, Und ich traure, bis ich dich ersehne, Bis ich bei dir bin!

3. Bei dir bin ich, wenn ich deinen Willen, Mein Geschäfte, freudig kann erfüllen; Wenn ich, voll von dir, Nicht den Menschen, nicht dem Eiteln fröhne, Sondern dir nur, König, dir nur diene, Wie ein Engel dient!

4. Dann wird nimmer meine Seele müde, In dem Herzen waltet süßer Friede, Lächelt um mich her; Dann ist jene Hoffnung unsres Erbes Geist und Ziel des irdischen Gewerbes, Quell der Kraft für mich.

5. Laß mich immer bei dir seyn, o König! Mache mich so ganz dir unterthänig, Ganz dir treu und hold, Daß ich freudig hier dein Werk vollende, Und mit reichem Erbe meine Hände Dort du füllen kannst!

Thomas Wilsmann, geb. 1759.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

2009. Horch, meine Seele, auf ein Wort: Dein Heiland spricht, dein Fels und Hort, Der große Jesus fraget dich: „Sag', arme Seele, liebst du mich?

2. „Du warst ein Sklav', ich gab dich frei; Du lagst im Blut, ich schuf dich neu; Du irrtest, ich vergaß dich nicht, Und war in Finsterniß dein Licht!

3. „Vergißt ein Mutterherz, so warm, Je ihres Kindleins, klein und arm? Und schau', vergäße seiner sie, Ich doch vergäße deiner nie.

4. „Mein Lieben ist unwandelbar, So tief, als nie ein Meergrund war, Hoch über Sonn' und Morgenroth, Treu, feurig, stärker, als der Tod!

5. „Einst wirst du meine Klarheit sehn, Wann ganz mein Gnadenwerk geschehn, Und auf den Thron ich setze dich! — Sprich, armer Sünder, liebst du mich?"

6. O Herr, es ist mein schwerster Schmerz, Daß dich so matt noch liebt mein Herz! Doch sieh', voll Inbrunst bet' ich an: Hilf, daß ich ganz dich lieben kann!

Aus dem Englischen übersetzt von A. Knapp.

Mel. Erquicke mich, du Heil der Sünder.

2010. Ich bete an die Macht der Liebe, Die sich in Jesu offenbart; Ich geb' mich hin dem freien Triebe, Mit dem ich Wurm geliebet ward; Ich will, anstatt an mich zu denken, Ins Meer der Liebe mich versenken.

2. Wie bist du mir so hoch gewogen, Und wie verlangt dein Herz nach mir! Durch Liebe sanft und stark gezogen, Neigt sich mein Alles auch zu dir. Du, theure Liebe, gutes Wesen, Du hast mich, ich hab' dich erlesen!

3. Ich fühl's, du bist's, ich muß dich haben; Ich fühl's, ich muß für dich nur seyn; Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben, Mein Leben ist in dir allein! Hier ist die Ruh', hier ist Vergnügen; Drum folg' ich deinen sel'gen Zügen!

4. Dein ewig ist mein Herz und Leben, Erlöser, du, mein einzig Gut! Du hast für mich dich hingegeben Zum Heil durch dein Erlösungsblut! Du Heil des schweren, tiefen Falles, Für dich ist ewig Herz und Alles!

5. Ich liebt' und lebte recht im Zwange, Als ich mir lebte ohne dich. Ich wollte dich nicht, ach, so lange; Doch liebtest du, und suchtest mich! O wenn doch dieß der Sünder wüßte, Sein Herz wohl bald dich lieben müßte!

6. O Jesu, daß dein Name bliebe Im Geist mir! drück' ihn tief hinein! Laß deine süße Jesusliebe In Herz und Sinn gepräget seyn! In Wort und Werk, in allem Wesen Sey Jesus, und sonst nichts, zu lesen!

7. In deinem theuren, heil'gen Namen Eröffnet sich des Vaters Herz; Da find' ich lauter Ja und Amen, Und Trost und Heilung für den Schmerz. O daß dieß jeder Sünder wüßte, Sein Herz gar bald dich lieben müßte!

8. Preis sey dem hohen Jesusnamen, In dem der Liebe Quell entspringt! Von dem hier alle Ströme kamen, Aus dem die sel'ge Schaar dort trinkt! Wie beugen sie sich ohne Ende, Wie falten sie die frohen Hände! G. Tersteegen.

In eigener Melodie.

2011. Ich laß' dich nicht, du mußt mein Jesus bleiben! Will rauhe Noth, Welt, Höll' und Tod Mich aus dem

Digitized by Google

Im sehnlichen Verlangen; Doch möchte ich, Mein Jesu, dich Noch inniger umfangen!

4. Du bist zu groß, zu heilig, rein, Mein Herz zu sündhaft und zu klein Für alle deine Fülle! Mach' Raum in mir, Daß ich in dir Der Seele Sehnsucht stille!

5. Dein Leben, Jesu, laß allein Das Leben meines Lebens seyn, Zu deinem Preis und Ruhme! Herr, nimm mich hin, Dir zum Gewinn, Zu deinem Eigenthume!

6. Was ich hinfort noch lebe hier, Das lebe ich im Glauben dir, Durch deinen Geist versiegelt; Bis sich dereinst, Wenn du erscheinst, Dein Antlitz in mir spiegelt! Heinr. Siegm. Oswald.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

2014. Ich liebe dich, mein Herr und Gott! Dein bin ich lebend und auch todt. Ich will nicht frei seyn ohne dich; Dir unterwerf' ich gänzlich mich!

2. Nimm mein Gedächtniß, es sey dein; An dich gedenk' es nur allein; Nimm den Verstand, gib ihm den Geist, Der ihn für dich nur denken heißt!

3. Mein Will' sey dein und deiner mein, Denn du willst Eines mit mir seyn; Was du willst, das gefällt auch mir; Nichts woll' ich, was entgegen dir!

4. Nimm Alles, Herr, die Gab' ist dein; Sie soll nur dir geheiligt seyn; Mach' du damit, was dir gefällt, Dir sey es völlig heimgestellt!

5. O Herr, mein Gott, für Alles gib Mir Gnade nur, und deine Lieb'; Mit der will ich zufrieden seyn, Wenn ich nur dein bin, und du mein!

6. Dich lieb' ich, Herr, doch darum nicht, Weil Liebe bringt ins Himmelslicht, Auch nicht, weil der zur Hölle fährt, Der dich nicht liebet und verehrt!

7. Du bist der Liebe werth für dich! Aus Liebe starbest du für mich; Sollt' ich denn nun nicht lieben dich, Der du so theuer kaufteſt mich?

8. Wenn auch kein' Höll' noch Himmel wär', Doch ich zu lieben dich begehr', Umsonst, um nichts; gleich wie du mich, O Gott, geliebt, so lieb' ich dich!

9. Dich lieb' ich denn bis in den Tod, Nur, weil du bist mein Herr und Gott. Weil du bist mein und ich bin dein, Hoff' ich dein Erbe dort zu seyn!

Dr. Martin Geier.

Mel. Mein Salomo, dein freundliches ꝛc.

2015. Ich muß und will, mein Jesu, an dir bleiben, Denn du hilfst meiner Schwachheit täglich auf; Du, du regiereſt meines Lebens Lauf, Und weißt den Feind allmächtig abzutreiben; Ich gehe unter deinem Freigeleit Durchs Jammerthal zur frohen Ewigkeit!

2. Was du beschließeſt, muß dir wohl gelingen, Scheint gleich dein Rath nur oft so wunderbar; Du führst es herrlich aus, da stellt sich's dar, Wie Alles mir hat müssen Segen bringen; Und schließt sich meine treu durchlaufne Bahn, So nimmst du mich mit großen Ehren an.

3. O Jesu, wenn ich dich im Glauben habe, So wird die Wüste mir zum Freudensaal! Dein Lebensquell geht mit durch Berg und Thal, Daran ich mich in Durst und Trockniß labe; Es regnet mir mein täglich Manna zu, Das stärkt, und gibt dem müden Wandrer Ruh'!

4. Was frage ich nach Himmel und nach Erden, Auch nach der Lüfte prächtigstem Revier? Bist du darin, o Tröster, nicht bei mir, So muß mir's ja zu lauter Hölle werden. Du bist mein Gott und meines Himmels Pracht, Mein bleibend Theil, wenn Seel' und Leib verschmacht't.

5. Du treuster Freund, durch dein Versöhnungsleiden, Dabei dir selbst dein Leib und Seel' verschmacht't, Hast du mir Alles, Alles wiederbracht, Ein unergründlich Meer voll Gottesfreuden, Das alles Leiden dieser Zeit verschlingt, Drob man dir ewig Hallelujah singt.

6. Drum bleibt's dabei: nur du bist meine Freude; Mein Freund, du hältst dich unverrückt zu mir, Ich halte mich bis in den Tod zu dir, Mein sichrer Fels in Freude und im Leide; Ich setze meines Herzens Zuversicht Auf dich allein; du weichst mir ewig nicht!

7. Dein großes Werk, o Mittler, das

Digitized by Google

Wird dieses Ziel von mir erreicht, Was schadet's, wenn mein Leib erbleicht?

Sam. Urlsperger.

Mel. Wie wohl ist mir ꝛc.

2018. Ich will dich immer treuer lieben, Mein Heiland, gib mir Kraft dazu! Lang' hat die Welt mich umgetrieben, Nun schenkst du mir die wahre Ruh'; Die Ruh', mit der nichts zu vergleichen, Der alle Königskronen weichen, Die uns den Himmel offen zeigt. Ach, daß ich ganz in Dank zerfließe Vor deiner Liebe Wundergröße, Die alles Wissen übersteigt!

2. Wie freundlich hast du mich gezogen, Wie ging mir dein Erbarmen nach! Ich floh vor dir, der mich bewogen, Und rang nach Tod und Ungemach. Da nahmst du ohne mein Verlangen In deiner Liebe mich gefangen, Und offenbartest dich in mir. Nimm, Seelenfreund, für diese Treue Mein ganzes Herz, das ich dir weihe; Entreiße mir's, und nimm es dir!

3. O lehre mich, mich selbst vergessen, In deine Liebe ganz versenkt! Lehr' Alles mich nach dir nur messen, Und denken, wie dein Herz gedenkt, Laß allen Tand vor mir verschwinden, Daß ich dich völlig möge finden, Du süßes Heil, du höchstes Gut! Je mehr ich diese Welt verlassen! Je seliger werd' ich dich fassen, Und sehn, was deine Liebe thut.

4. Ich hänge nicht an deinen Gaben; Dich, Jesu, such' ich ganz allein. Soll ich auch nichts zu fühlen haben, So will ich doch zufrieden seyn. Dein Reich wächst nicht in lauter Freuden; Lehr' mich getrost und stille leiden, Und mach' in Allem mich getreu. Durchdringe du all' meine Kräfte, Gefühl, Gedanken und Geschäfte, Daß nichts, denn du, mehr übrig sey!

5. Mir ist am seligsten gerathen, Wenn ich aus eigner Wahl nichts thu'. Viel Unruh' ist bei großen Thaten, Doch Gottes Werk erfordert Ruh'. Wer sanft und leidend das vollführet, Was von des Geistes Trieben rühret, Der hat sein Werk in Gott gethan. O mischte sich doch in mein Lieben Nichts mehr von meinen eignen Trieben, So fing' ich recht zu lieben an!

6. Getreuer Jesu, darf ich hoffen, Daß meine Liebe treuer werd'? Ach ja, dein treues Herz ist offen Dem, welcher ernstlich dein begehrt. Ich flieh' zum Reichthum deiner Güte; Erleuchte du mein trüb Gemüthe, Und zeige mir, was nichtig ist, Daß ich es hasse, dämpf' und tödte; So schau' ich nach der Morgenröthe, Wie schön die Sonne selber ist!

Joh. Adam Fleiß.

In eigener Melodie.

2019. Ich will dich lieben, meine Stärke, Ich will dich lieben, meine Zier! Ich will dich lieben mit dem Werke, Und immerwährender Begier! Ich will dich lieben, schönstes Licht, Bis mir das Herze bricht!

2. Ich will dich lieben, o mein Leben, Als meinen allertreusten Freund! Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein Glanz bescheint! Ich will dich lieben, Gottes Lamm, Du Lieb' am Kreuzesstamm!

3. Ach, daß ich dich so spät erkennet, Du hochgelobte Liebe du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes Gut und wahre Ruh! Es ist mir leid, ich bin betrübt, Daß ich so spät geliebt.

4. Ich ging verirrt und war verblendet; Ich suchte dich, und fand dich nicht. Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte, das geschaffne Licht; Nun aber ist's durch dich geschehn, Daß ich dich hab' ersehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne, Daß mir dein Glanz hat Licht gebracht! Ich danke dir, du Himmelswonne, Daß du mich froh und frei gemacht! Ich danke dir, du treues Herz! Du heilest meinen Schmerz!

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, Und laß mich nimmer irre gehn! Laß meinen Fuß auf deinen Wegen Nie straucheln oder stille stehn! Erleuchte Leib und Seele ganz, Du reiner Himmelsglanz!

7. Gib meinen Augen süße Thränen, Gib meinem Herzen reine Gluth; Vermehre stets nach dir mein Sehnen, Du einzig's Heil und höchstes Gut!

Digitized by Google

Laß meinen Sinn, Geist und Verstand
Stets seyn zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Krone,
Ich will dich lieben, meinen Gott;
Dich lieben auch bei Schmach und Hohne,
Und in der allergrößten Noth;
Ich will dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herze bricht. Joh. Angelus.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

2020. Jesu! Alles bist du mir;
Ewig soll mein Herz dich lieben.
Seligkeit ist es schon hier,
Sich in deiner Liebe üben.
O was fühlt erst dann der Christ,
Wann er ewig bei dir ist!

2. Dich zu kennen sey mein Ruhm,
Meine Weisheit, mein Vergnügen;
Darf ich, als dein Eigenthum,
Dir im Geist zu Füßen liegen:
O so bin ich froh und reich,
Meinem Glück ist keines gleich!

3. Ja, du bist und bleibest mein!
Amen! und ich bin der deine!
Ewig, ewig will ich's seyn!
Tand ist Alles, wie's auch scheine.
Wer dich recht genießen kann,
Gibt mit Freuden Alles dran.

4. Dich im Herzen, lebt sich's gut;
Still und willig kann man leiden;
Dich im Herzen, das gibt Muth,
Ruhig freudig einst zu scheiden,
Und dann nach der Prüfungszeit
Sichern Schwung zur Herrlichkeit. Fräul. M. E. v. Gilsenrad.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

(Nach Psalm 23.)

2021. Jesu Christ, mein Licht und Leben!
Leib, Seel' und Geist sey dir ergeben,
Denn du gibst Heil und Frieden mir.
Mir, dem Sünder, dem Verlornen,
Durch dich zum Leben Auserkornen,
Erdffnest du die Himmelsthür.
Du bist mein treuer Hirt',
Da mir nie mangeln wird Süße Weide.
Jesu, mein Licht! Verlaß mich nicht,
Bis ich dich schau' von Angesicht.

2. Du führst mich zur frischen Quelle;
Sie fließt so reichlich, sanft und helle;
Mein dürstend Herz wird hier erquickt.
Du zeigest mir die rechten Straßen,
Willst Tag und Nacht mich nicht verlassen,
Bis daß ich gänzlich hingerückt,
Wo ew'ge Sicherheit, Wo Freud' und
Herrlichkeit Grünt und blühet. Jesu,
mein Licht! Verlaß mich nicht, Bis
ich dich schau' von Angesicht.

3. Wall' ich auch auf finstern Wegen,
Fehlt mir das Licht auf rauhen Stegen:
Ich zag' und fürchte mich doch nicht.
Du, Herr, gibst mir das Geleite, Du
wandelst treulich mir zur Seite, Und
sendest mir dein Himmelslicht. Dein
sanfter Hirtenstab Wehrt allen Schrecken ab; Hallelujah! Jesu, mein Licht!
Verlaß mich nicht, Bis ich dich schau'
von Angesicht.

4. Hab' ich Jesum nur zum Freunde,
So fürcht' ich nicht die Macht der Feinde;
Sie können mir nicht Schaden thun.
Himmelsbrod ist meine Speise, Und er
läßt auf der Pilgerreise Mich sanft in
seinem Schooße ruhn. Wenn Jesus
mit mir zieht, So werd' ich nie zu müd'
Auf der Wallfahrt. Jesu, mein Licht!
Verlaß mich nicht, Bis ich dich schau'
von Angesicht.

5. Du stärkst mich in allem Leiden,
Du salbst mein Haupt mit Oel der Freuden, Gibst Kräfte mir zum heil'gen
Streit. Du schenkst voll ein Gnad'
und Leben, Gibst als der Weinstock deinen Reben Saft und Gedeihn zur
Fruchtbarkeit. Huld und Barmherzigkeit, Licht, Wonn' und Himmelsfreud'
Wird mir folgen. Jesu, mein Licht!
Verlaß mich nicht, Bis ich dich schau'
von Angesicht.

6. Amen! ewig werd' ich bleiben Bei
Jesu! nichts, nichts kann mich treiben
Aus meines Hirten Arm und Schooß.
Laß, o Herz, dein Lied erschallen: Mein
Loos ist lieblich mir gefallen, Denn Jesus selber ist mein Loos! Er tilget meine
Schuld; Ich bleib' in seiner Huld. Hosianna! Jesus, mein Licht, Verläßt mich
nicht, Bis ich ihn schau' von Angesicht!

Altes Lied. (Verändert.)

Mel. Trau' auf Gott in allen Sachen.

2022. Jesus, der du deine Liebe
Lässest durch des Geistes Triebe
In die Herzen sich ergießen, Und im Glauben
dich genießen!

2. Wer kann sagen und beschreiben,
Was es sey in dir zu bleiben, Dich im
Glauben zu empfangen, Dir in Liebe
anzuhangen?

3. Gib uns Kraft, die Seligkeiten

Digitized by Google

Deiner Liebe auszubreiten, Auch der Leiden und der Thränen Derer, die nach dir sich sehnen.

4. O unendlich hohes Wesen, In dem wir allein genesen, Mach' uns würdig, dich zu sehen, In den Himmel einzugehen;

5. Daß, wenn wir dich freudig schauen In den schönen Himmelsauen, Wir dir Halleluja singen! Hilf, Herr, laß es uns gelingen! Dr. Joh. Daniel Herrnschmid.

Mel. Auf, was willst du hier verweilen.

2023. Jesu hab' ich mich ergeben, Der ins Leben Kam mit menschlicher Gestalt, Alle Sünder zu erlösen Aus des Böses Seelenmörd'rischer Gewalt.

2. Jesu hab ich mich ergeben, Der dem Leben Durch sein Wort erst Licht gebracht; Und des Fleisches Lust zu dämpfen, Und zum Kämpfen Muth dem Geiste gab und Macht.

3. Jesu hab' ich mich ergeben, Der sein Leben Nicht zu hoch geachtet hat, Bürgerrecht mir durch sein Sterben Zu erwerben In der freien Gottesstadt.

Eigene Melodie.

2024. Jesu, Jesu, komm zu mir! O wie sehn' ich mich nach dir! Komm, du bester Seelenfreund! Wann werd' ich mit dir vereint?

2. Tausendmal begehr' ich dein; Ohne dich ist Alles Pein; Tausendmal ruf' ich zu dir: Jesu, Jesu, komm' zu mir!

3. Keine Lust ist in der Welt, Die mein Herz zufrieden stellt. Jesu, deine Lieb' allein Kann mein armes Herz erfreu'n!

4. Herr, du bist des Himmels Licht; Wärest du im Himmel nicht, Hätt' er für mich keinen Schein, Möcht' ich nicht darinnen seyn.

5. Nimm nur Alles von mir hin, Was dir gegen deinen Sinn; Herrsche ganz allein in mir! Mach' mich ganz zur Freude dir!

6. Keinem Andern sag' ich zu, Daß ich ihm mein Herz aufthu'; Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn' ich mein.

7. Du allein, o Gottes Sohn, Bist mein Schild und großer Lohn; Dir, o mein Versöhner du, Dir allein gehör' ich zu!

8. O so komm denn in mein Herz, Heile mich von Sünd' und Schmerz; Sieh' ich rufe für und für: Jesu, Jesu, komm zu mir!

9. Nun, ich warte mit Geduld, Bitte nur um diese Huld, Daß du auch in Todespein Wollst mein Licht und Leben seyn. Dr. Joh. Scheffler. (Angelus.)

Eigene Melodie.

2025. Jesu, meine Freude, Meines Herzens Weide, Meiner Seele Zier! Ach, wie lange, lange Ist dem Herzen bange, Und verlangt nach dir! Gottes Sohn, Mein Schild und Lohn! Außer dir soll mir auf Erden Nie was Liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen Bin ich vor den Stürmen Aller Feinde frei. Satan mag versuchen, Und die Welt mir fluchen: Jesus steht mir bei! Blitzt und kracht Es durch die Nacht — Will mich Sünd' und Hölle schrecken: Jesus wird mich decken.

3. Trotz des Feindes Lauern! Trotz des Todes Schauern! Trotz der Furcht dazu! Zürne Welt und tobe! Ich steh' hier und lobe Gott in sichrer Ruh'. Seine Macht Hält mich in Acht. Freudig, daß ich Jesum sehe, Blick' ich in die Höhe.

4. Weg mit allen Schätzen! Du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust. Weg, ihr eiteln Ehren, Die den Geist bethören, Bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod Soll mich, muß ich schon viel leiden, Nicht von Jesu scheiden.

5. Fahre hin, o Wesen, Das die Welt erlesen! Mir gefällst du nicht. Fahret hin, ihr Sünden, Zu des Todes Gründen, Kommt nicht mehr ans Licht! Gute Nacht, Du Stolz und Pracht! Dir sey ganz, o Lasterleben, Gute Nacht gegeben!

6. Weicht, ihr Trauergeister, Denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein! Denen, die ihn lieben, Muß auch ihr Betrüben Lauter Wonne seyn. Duld' ich schon Hier Spott und Hohn: Dennoch bleibst du, auch im Leide, Jesu, meine Freude. Joh. Frank.

Digitized by Google

das irdische Licht Wenig Erheit'rung mir geben.

8. Laß nur dein Auge mich Armen ohn' Unterlaß leiten, Und zu der Ewigkeit heiter und ernstlich bereiten! Bist du mein Theil, Und mein allmächtiges Heil, Wohl mir! so kann ich nicht gleiten.

9. Kann ich hienieden so tröstlich im Geist dich erblicken, Werd' ich zur Heimfahrt mich nur um so freudiger schicken. Zeuch mich hinauf! Hilf mir zum feurigen Lauf, Droben den Geist zu erquicken!

10. Du bist es einzig, auf den ich im Glauben mich lehne, Den ich bei Tag und bei Nacht zu umfassen mich sehne. Ruf' mir einst zu: Komme zur seligen Ruh'! Trockne die heimlichste Thräne!

11. Amen! so will ich nur warten, und doch mich beeilen; Du wirst nicht länger, als mir es ist heilsam, verweilen. Komme zu mir, Jesus, und laß mich mit dir Ewig dein Himmelreich theilen!

Mel. Jesu, meine Freude.

2028. Jesu, Sonn' im Herzen! Jesu, Freud' in Schmerzen! Jesu, Seelenlust! Ach, wo bist du blieben In meinem Betrüben? Mir ist's unbewußt. Ach, komm' bald! Mein Herz ist kalt; Wärme mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

2. Wenn ich dich nicht finde, Quälet mich die Sünde, Jesu, Seelentrost! Mein Herz will verzagen; Von den schweren Plagen Hast du mich erlöst; Drum, so komm, O Jesu, komm! Tröste mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

3. Wo ich sitz' und gehe, Wo ich lieg' und stehe, Sehn' ich mich nach dir; Deine Guad' und Treue, Jesu, mir verleihe Täglich für und für! Jesu, Freud' In Lieb' und Leid, Labe mich mit deiner Liebe! Jesu, meine Liebe!

4. Nicht der schöne Himmel, Nicht das Weltgetümmel, Nicht was zeitlich ist, Meiner Seel' beliebet; Alles mich betrübet, Was nur irdisch ist. Nur bei dir Ist Freud' und Zier; Wärme mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

5. Treuer Hirt' der Seelen, Laß mich nicht so quälen In der Wüstenei! Ich bin matt und müde, Bringe mich zum Friede; Mach' mich los und frei! Mir ist bang', Ach, bleib' nicht lang'! Tröste mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

6. Dort in jenem Leben, Das du mir wirst geben, Jesu, meine Zier! Will ich dich mit Freuden, Frei von allen Leiden, Loben für und für. Jesu, du Mein' Hülf' und Ruh'! Labe mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

2029. Jesus schwebt mir in Gedanken, Jesus liegt mir stets im Sinn; Von ihm will ich nimmer wanken, Sänk' auch Alles um mich hin. Er ist meine Seelenweide, Meines Herzens höchste Freude, Meines Lebens schönste Zier, Jesum lieb' ich für und für.

2. Jesu hab' ich mich ergeben, Denn ich bin auf ihn getauft. Ihm zu Ehren will ich leben, Der mich durch sein Blut erkauft. An ihm will ich treulich halten, Nur sein Geist soll in mir walten; Seinem Vorbild folg' ich gern, Jesus steht mir nirgends fern.

3. Jesum will ich bei mir haben, Wenn ich gehe aus und ein; Seines Geistes Trost und Gaben Sollen mein Geleite seyn. Wenn ich auf vom Lager stehe, Wenn ich Nachts zur Ruhe gehe, Bleibe Jesus früh und spat Meiner Seele Schutz und Rath.

4. Jesum will ich lassen rathen, Der am besten helfen kann; Jesus segne meine Thaten, Die ich fange fröhlich an, Daß in seinem theuren Namen Alles werde Ja und Amen. Was mit ihm die Seele thut, Das wird richtig, das wird gut.

5. Jesus, meiner Jugend Leiter, Soll regieren meinen Sinn; Treulich hilft er dann auch weiter, Wenn ich alt und kraftlos bin. Wann sich krümmen meine Glieder, Wann die Sonne gehet nieder, Wann sich trübet mein Gesicht, Läßt mich dann mein Jesus nicht.

6. Jesus soll in allen Leiden Mein getreuer Beistand seyn. Nichts, nichts soll mich von ihm scheiden, Keine Qual noch Seelenpein. Keine Trübsal, keine Schmerzen Reißen ihn aus meinem Herzen; Wenn mich alle Welt verläßt: Meinen Jesum halt' ich fest!

7. Jesu leb' ich auf der Erde, Jesus

die den Geist gegeben Mir zum Trost und Seelenhort: Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die du überwunden Meinen harten, stolzen Sinn; Liebe, die du mich gebunden, Daß ich ganz dein eigen bin: Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die mich führet Schritt für Schritt; Liebe, die mir Frieden giebet, Und mich kräftiglich vertritt: Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird bedecken In des Grabes Dunkelheit; Liebe, die mich wird erwecken Zu dem Glanz der Herrlichkeit: Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich! Joh. Angelus.

Mel. Freu' dich sehr, o meine ꝛc.

2032. Mache, Gott, nach deinem Willen Alles, wie es dir gefällt! Gib nur, daß mein Herz im Stillen Dich für seine Freude hält. Auf dich will ich Felsen ban'n, Laß mich nur dein Antlitz schau'n! Es soll auf der ganzen Erden Nichts sonst mein Vergnügen werden.

2. Ach, wie süß kann sich ergötzen Eine Seele, die dich liebt! Lacht die Welt bei todten Schätzen: Ich bin darum nicht betrübt. Wenn nur Gott mein Trost, mein Licht, Acht' ich alles Andre nicht. Bei dir kann ich alle Gaben Und ein Herz voll Wonne haben.

3. Treu bist du in deinem Lieben; Hab' ich nur dein Herz und Hand, Kann mich keine Noth betrüben, Kümmert mich kein Uebelstand. Es wird mir die Last zur Lust; Trägst du mich auf deiner Brust, So kann ich bei Thränen lachen, Und mein Kreuz zu Palmen machen.

4. Mag doch alles Unglück toben, Es ist mir doch wohl bei dir. Ruh' und Friede kommt von oben, Ja, dein Schild ist über mir; Nach der trüben Wolken Lauf, Geht die Sonne wieder auf. Edler Same ist das Weinen, Bis die Ernte wird erscheinen.

5. O mein Gott, laß deine Güte Hier mein stetes Labsal seyn! Richte selber mein Gemüthe Nur nach deinem Willen ein! Ehre g'nug, wenn ich bei dir Kind und Erbe heiße hier! Recht an deinem Himmel haben, O das kann in Hoffnung laben!

6. Trag' mich durch des Geistes Flügel Stets zum wahren Lichte hin! Christi Wandel sey mein Spiegel; Hab' ich den in meinem Sinn, Mag der Weltkreis untergehn, Dennoch bleibt mein Glaube stehn: Endlich geh' ich ohne Klage Doch hinauf zum ew'gen Tage!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2033. Mein Alles, was ich liebe Mit vollem Herzenstriebe, Sey mein Herr Jesus Christ; In ihm wird mir gegeben Das einzig wahre Leben, Das ewig bei dem Vater ist.

2. Das Herz kann nichts ergründen, Was nicht in ihm zu finden; Er macht es satt und voll. Es ist des Vaters Wille, Daß alle Gottesfülle Im Sohn leibhaftig wohnen soll.

3. Ich wünsche und begehre Ohn' Jesum keine Ehre Und keiner Weisheit Licht. Was Andre mögen schätzen Für Reichthum und Ergötzen, Verlang' ich ohne Jesum nicht.

4. Nur er soll mir auf Erden Zur Kunst und Weisheit werden, Mein Leitstern in der Zeit, Mein Schatz, der ewig währe, Mein Frieden, meine Ehre, Mein Himmel, meine Seligkeit.

5. Wann einst nach bitt'rem Leiden Mein Geist zum Quell der Freuden Auf Salems Höhen tritt, Bring' ich vor Gottes Throne Sonst nichts als Schmuck und Krone, Denn meines Jesu Namen mit.

6. Wenn ich das Weltgetümmel, Die Erde und den Himmel, Nur Jesum nicht verlier', So kann ich im Erkalten Das Beste doch behalten; An diesem Schatz genüget mir.

7. Ihr Sel'gen ohne Mängel, Ihr lichten Gottesengel, Ihr habt dieß selbst bezeugt! Vor diesem hohen Meister Habt ihr, gekrönte Geister, Im Himmel längst die Knie' gebeugt.

8. Durch ihn hat Gott Gefallen Aus Gnad' an denen Allen, Die ehren Christi Ruhm, Und die, ihr Herz zu heilen, Mit Kinderglauben eilen In sein eröffnet Heiligthum.

Digitized by Google

9. Ihm will ich mich ergeben, In diesem Namen leben, Und an ihn gläubig seyn; Ihn will ich herzlich lieben, Geduld in ihm nur üben, In Jesu bet' ich auch allein.

10. Ich will in Jesu sterben, Ich will in Jesu erben, In Jesu auferstehn, In ihm gen Himmel fahren, Und mit den sel'gen Schaaren In seinem Licht ihn ewig sehn.

11. Weil ich zu allen Stunden Durch ihn mit Gott verbunden, Bei Gott und in Gott bin, So sey in Jesu Namen Auch dieses Lied nun Amen. Mein Heiland, nimm mich bald dahin!

M. Ph. Fr. Hiller.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes ꝛc.

2034. Mein Freund ist mein, und ich bin sein; Wir haben Freud' und Leid gemein. Wie nah' sind wir verbunden! Der Vater gibt ihn selbst mir hin, Und mich ihm wieder zum Gewinn; Mein Herz hat ihn gefunden.

2. Mein ist er mit Gerechtigkeit; Mein seine Unschuld, als ein Kleid; Mein ist sein ganzes Leben. Mein seine Angst und Todesnoth, Als wär' ich selber in den Tod Zur Strafe hingegeben.

3. Mein ist sein Grab und Auferstehn, Weil Haupt und Glied zusammengehn; Ich bin mit ihm erstanden; Mein seine Auffahrt in die Höh', Da ich mit ihm schon oben steh', Ganz frei von allen Banden.

4. Mein ist sein ganzes Himmelreich, Sein Geist, sein Vater auch zugleich; Sein Herz ist ganz mein eigen. Was ich nur immer wünschen kann, Treff' ich in ihm beisammen an. Das kann ich nicht verschweigen.

5. O wie so selig bin ich hier! Wie wundervoll ist meine Zier! Kein Engel mag mir gleichen. Auf ewig bin ich ihm vertraut; Mein Heil, das Niemand überschaut, Wird nun kein End' erreichen.

6. Ist er nun aber gänzlich mein, So ist auch wieder Alles sein; Sein ist mein ganzes Leben. Sein ist zuvörderst meine Schuld; Die trug er, als ihn Gottes Huld Zum Bürgen hingegeben.

7. Sein ist mein Elend, Kreuz und Schmerz. Es dringt kein Leiden in mein Herz: Er fühlt auch meine Schmerzen. Sein ist nun, was ich hab' und bin, Ich gebe mich ihm gänzlich hin; Er wohn' in meinem Herzen!

8. Willst du mein Freund mir Alles seyn, So kehr' in meinem Herzen ein! Es sey dir ganz ergeben. Wo du nicht bist, ist lauter Pein; Drum nimm, ach, nimm es gänzlich ein, Dann find' ich Ruh' und Leben!

9. Ach, lass' in mir kein Räumchen frei, Das nicht von dir erfüllet sey, Beherrschet und verkläret! Das Eigne bringt für Lust nur Last; Was du hingegen inne hast, Da wird kein Gut entbehret.

10. So zeuch, ach, zeuch mich ganz zu dir, Und wohn' und wirk' alleiu in mir! Ich will nichts Fremdes leiden. So trifft mein Wahlspruch ewig ein: Mein Freund ist mein und ich bin sein, Es soll kein Tod uns scheiden!

C. F. v. Bogatzky.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

2035. Mein Gott, mein Schöpfer und Regierer, Mein Kleinod, und mein bestes Theil! So lang' ich bin mein eigner Führer, So lange sinkt mein wahres Heil; Ach, nimm mich mir und gib mich dir, Daß ich dir folge für und für!

2. Wie oftmals hab' ich was erwählet, Und fest gemeint, es sey Gewinn! Doch hat der Segen mir gefehlet, Wenn ich's besah nach deinem Sinn. Ach, nimm mich mir und gib mich dir, Daß ich dich wähle für und für!

3. Wie oftmals hat mir auch gegrauet, Wie hielt ich oft für Gift und Spott, Das ich hernach gar bald geschauet Als einen Zug aus großer Noth! Ach, nimm mich mir und gib mich dir, Daß ich dir traue für und für!

4. Ach, laß mich doch nicht länger irren Von dir, mein auserwähltes Licht! Laß mich hinfüro nicht verwirren, Was deinem Willen widerspricht. Ach, nimm mich mir und gib mich dir, Daß ich dich suche für und für!

5. Wie wird mir doch so wohl geschehen, Wenn ich mich senk' in deinen Schooß! Dein Auge wird dann auf mich sehen, Und geben mir ein schönes

Digitized by Google

Loos. Ach, nimm mich mir und gib mich dir, Daß ich nichts sorge für und für!

6. Wohlan! so lang' ich leb' hienieden, Sey stets mein Eigenwille todt; In meinem Gott bin ich zufrieden, In Gott seyn, hebet alle Noth. Ach, nimm mich mir und gib mich dir, Daß ich dir lebe für und für!

7. Will mich die Welt darob verhöhnen: Sie kennt nicht meines Hirten Stimm'; Mich soll hinfort alleine krönen Der fest mit Gott verbundne Sinn, Ach, nimm mich mir und gib mich dir, So bin ich selig für und für!

Mel. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott.

2036. Mein Heiland, bleib', ach bleib' in mir! Mein ganzes Herz steht nur zu dir. Und außer dir laß ich nichts ein; Du sollst mein Ein und Alles seyn.

2. Ich bin und bleib' in dir allein, Ich will sonst keines Andern seyn; Ich denk' an nichts mit größrer Lust, Als nur an dich; dir ist's bewußt!

3. Dein Name ist mir süß und lieb, Weil ihn dein Geist ins Herz mir schrieb. Ach, mach' ihn mir nur immerdar Recht lieblich, kräftig, hell und klar!

4. Ich weiß von keinem andern Heil, Als was in Dir mir wird zu Theil. Ich will nur durch dein Blut allein Gerecht und rein und selig seyn.

5. Ich bin mit deinem Blut erkauft, Auf deinen Namen früh getauft; Da trat ich in den Bund mit dir, Der währet segnend für und für.

6. Die Seele hänget nur an dir, Und deine Recht' erhält in mir Den Sieg' in allem Kampf und Streit; Du führst mich durch zur Herrlichkeit.

7. Drum seufz' ich immer mit Begier: Erhalte meine Seel' in dir! Ja, halte sie in deiner Hand Recht fest, bis bis in das Vaterland!

8. O, heil'ge mich nach deinem Sinn, Daß ich auch, was ich heiße, bin! Und pflanz' in mir, zu deinem Ruhm, Das wahre, ernste Christenthum.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

2037. Mein Heiland, könnt' ich deiner Gnaden Mit vollem Glauben sicher seyn, Ach, welcher Last wär' ich entladen, Und welche Seligkeit wär' mein! Dein Leiden gäb' mir Trost und Ruh', Mein Ein und Alles wärest du!

2. Mein Ein und Alles sollst du werden! Wie sehnet sich mein Herz nach dir! Nicht Ruhm, nicht Schätze dieser Erden Ersetzen deine Liebe mir. Verlör' ich je dich aus dem Sinn, Dann wär' mein Glück auf ewig hin.

3. Mein Ein und Alles sollst du bleiben! Es soll den Sinn, der dir gefällt, Kein Zweifel aus dem Herzen treiben, Und nicht der Hohn der ganzen Welt. Was Menschenweisheit schuf, vergeht, Herr, nur dein Gnadenlicht besteht.

4. Mein Ein und Alles wirst du droben, Mein einz'ger Grund der Seligkeit! Zu dir und deinem Reich erhoben, Mit dir vereint in Ewigkeit, Der Sünd' und Sterblichkeit entflohn, Preis' ich der ew'gen Liebe Sohn. Dr. Hopfensack.

Mel. Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ.

2038. Mein Heiland soll es einzig seyn, In dem ich leb' und webe, Mein König und mein Freund allein, Dem ich mein Herz ergebe; Er bleibt mein Heil, mein Friedensgrund, Der Leitstern meiner Triebe; Was ich übe, Das ziele Stund' für Stund' Auf Jesum, meine Liebe.

2. Er hat für mich ein Reich erbaut, Und durch sein Blut geweihet; Er hat sich selbst mit mir vertraut, Und göttlich mich erfreuet. Er schmückt mich mit Gerechtigkeit, Als mit dem schönsten Kleide, Und im Leide Schafft er mir Sicherheit, Im Kampfe Kraft und Freude.

3. Der mir den ew'gen Sohn geschenkt', Die göttlich große Gabe, Der Vater Jesu, sorgt und denkt, Was ich von Nöthen habe. Er theilt mir alles Andre zu, Will meinem armen Leben Alles geben; Nur soll mein Geist in Ruh' Nach Jesu Liebe streben.

4. Er, der kein Vöglein hungern läßt, Das Wild in Wäldern weidet, Und zu des Frühlings Freudenfest Die Blumen fürstlich kleidet: Wird er den stillen Jesus-Freund, (Indeß, die Christum hassen, Geizen, prassen,) So arm, so bloß er scheint, In Frost und Armuth lassen?

Digitized by Google

nicht im Tod. Darum, darum ruf' ich dir Mit Begier: Komm, o Jesu, hole mich! Meine Seele liebet dich.

5. Meinen Jesum ich erwähle, Ihn, der bis zum Tod geliebt. Ihm vertraut ist meine Seele, Die sich ihm zu eigen gibt. Darum, darum ruf' ich dir Mit Begier: Komm, o Jesu, hole mich! Meine Seele liebet dich.

6. Meinen Jesum ich erwähle; Ihm will ich einst rufen zu: Jesu, mich zu denen zähle, Die da haben ew'ge Ruh'! Darum, darum ruf' ich dir Mit Begier: Komm, o Jesu, hole mich! Meine Seele liebet dich!

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

2042. Meinen Jesum laß' ich nicht, Weil er sich für mich gegeben. Sollt' ich nicht aus Dank und Pflicht An ihm hangen, in ihm leben? Er ist meines Lebens Licht; Meinen Jesum laß' ich nicht.

2. Jesum laß' ich ewig nicht, Ihm nur leb' ich bis zum Grabe. Ihm will ich voll Zuversicht Geben, was ich bin und habe. Herz und Mund mit Freuden spricht: Meinen Jesum laß' ich nicht!

3. Laß vergehen mein Gesicht, Aller Sinne Kraft entweichen; Laß das letzte Tageslicht Dem gebrochnen Aug' erbleichen; Wann des Leibes Hütte bricht: Meinen Jesum laß' ich nicht.

4. Ich werd' ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem Angesicht Aller Sel'gen Glaube pranget. Ewig glänzt mir dort sein Licht. Meinen Jesum laß' ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht Meine Seele wünscht und sehnet; Jesum wünscht sie und sein Licht, Der mich hat mit Gott versöhnet, Der mich frei macht vom Gericht; Meinen Jesum laß' ich nicht.

6. Jesum laß' ich nicht von mir; Ewig bleib' ich ihm zur Seiten. Jesus wird mich für und für Zu den Lebensbrunnen leiten. Selig, wer von Herzen spricht: Meinen Jesum laß' ich nicht!

Christian Keymann. † 1662.

Eigene Melodie.

2043. Mein Jesu, dem die Seraphinen, Wenn dein Befehl an sie ergeht, Nur mit bedecktem Antlitz dienen Im Glanze deiner Majestät! Wie sollten meine blöden Augen, Die der verhaßten Sünde Nacht Noch so viel trüber hat gemacht, Dein helles Licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken Den Eingang in dein Heiligthum, Und laß mich deine Gnad' erquicken, Zu meinem Heil und deinem Ruhm! Von fern steht die beschämte Seele; Doch wenn sie reuevoll sich beugt, Bist du es, der sich gnädig neigt, Und spricht: „du bist's, die ich erwähle!"

3. Neig', o Herr Jesu, dich voll Güte Zum Herzen, das nach Gnade lechzt! Hör', wie mein sehnendes Gemüthe: „Gott sey mir Sünder gnädig!" ächzt. Dein Blut ist auch für mich geflossen, Zu tilgen meine Schuld und Pein; Wie solltest du nicht gnädig seyn? Ich weiß, du kannst mich nicht verstoßen!

4. Ich bin geheilt durch deine Wunden; Mit Gott versöhnt, gehör' ich dir. Und bleib' ich fest mit dir verbunden, So ist verdammlich nichts an mir. Laß nun in deinem Licht mich wandeln; Laß mich in Herzensfreudigkeit, Herr, als dein Jünger allezeit Nach deinem Worte treulich handeln!

5. Reich' mir die Waffen aus der Höhe, Und stärke mich durch deine Macht, Daß ich im Kampfe siegreich stehe, Wenn deiner Feinde Haß erwacht! Dann wird dein Gnadenreich auf Erden, Worin dein heil'ges Recht regiert, Und das uns zu der Krone führt, In mir auch aufgerichtet werden.

6. So will mein Herz dich, Herr, umfassen; Bereit' es dir zu deinem Thron! Du hast aus Liebe ja verlassen Den Himmel einst, o Gottes Sohn! Nimm hin mein Herz, du reines Leben! Weih' dir's zum heil'gen Tempel ein, Bis du es lauter, sanft und rein Zu deinem Himmel kannst erheben!

7. Ich steig' hinauf zu dir im Glauben; Steig' du in Lieb' herab zu mir! Laß nichts mir diese Freude rauben, Erfülle mich nur ganz mit dir! Ich will dich fürchten, lieben, ehren, So lange mir das Herz noch schlägt; Und wenn

Digitized by Google

Eigene Melodie.

2047. Nur Gott allein! o goldnes Wort! Such's, wo du willst am andern Ort, Du find'st es nicht; Und wenn's geschieht, Auch dein Gefundnes ist es nicht; Und hast du's ja, So ist's kaum da: Was du gefunden, Ist schon verschwunden; Gott bleibt allein.

2. Wer Erde sucht, find't Erdenlast, Und geht auf Spreu und Wind zu Gast, Mit Müh' und Streit, Verdruß und Leid Erjagt, bewahrt und spät bereut; Ein Freund in Noth, Ein Trost im Tod, Dir g'nug ist keiner, Bis dir's wird Einer, Dein Gott allein.

3. Hab', was du willst; wär's noch so viel: Dein nagend Hungern hat kein Ziel; Hab', was es sey: Es heißt aufs neu': Ach, hätt' ich jenes noch dabei! Und hast du's auch, So ist's nur Rauch; Wer nichts begehret, Dem wird's gewähret In Gott allein.

4. Viel Wissen macht nicht satt noch klug; Wer Gott nicht weiß, weiß nimmer g'nug; Ein leerer Dunst Ist alle Kunst; Im Tod hilft nichts, als Liebesbrunst; Ein Kind trifft nur Der Weisheit Spur, Wenn's All's läßt fallen, Nichts weiß in Allen, Als Gott allein.

5. Nur Gott allein im höhern Ton! Hast du viel Licht und Gaben schon, Wirst du erquickt, Und hoch geschmückt, Mit tausend Tugenden gestickt: Was soll es seyn? Es ist nicht dein; Wer's Ziel will schauen, Ganz bloß muß trauen Auf Gott allein.

6. Mein Gott, was du nicht bist allein, Ist all's zu viel, ist all's zu klein! Nichts paßt, nichts nährt, Nichts stillt, nichts währt; Drum halt' ich mich dir ausgeleert; Du selbst nur speis'st Den ew'gen Geist; O schönes Einsam! O süß Gemeinsam Mit Gott allein!

7. Wen hab', was such' ich neben dir, Im Himmel und auf Erden hier? Ich will Gott nur; Weg Creatur! Mein Fleisch und Herz verschmachte nur! Ein ew'ges Gut Erhält den Muth; Mein Fels steht feste; Mein Theil, das beste, Ist Gott allein! G. Tersteegen.

Mel. Mein's Herzens Jesu, meine ꝛc.

2048. O höchstes Gut, sey hier und dort Mein Reichthum, Lust und Ehre! Gib, daß in mir sich fort und fort Das Sehnen nach dir mehre; Daß ich dich stets vor Augen hab', Mir selbst und Allem sterbe ab, Das mich von dir will ziehen.

2. Gib, Herr, daß deine Lieb' in mir Stets treibe mein Gemüthe; Daß ich verlange stets nach dir, Und mich vor Sünden hüte! Du, Liebe, thust mir viel zu gut; O gib, daß jeder Tropfe Blut Von deiner Liebe walle!

3. Hilf, daß ich meinen Wandel führ' Bei dir im Himmel oben! Da werd' ich ewig seyn bei dir, Dich schauen und dich loben. So kann mein Herz zufrieden seyn, Und findet, Gott, in dir allein Die wahre Ruh' und Freude.

4. Hiezu gib mir von deinem Thron O Vater, Gnad' und Stärke! Zerstör', o Jesu, Gottes Sohn, Des Satans Reich und Werke! O heil'ger Geist, steh' du mir bei, Daß mein Begehren dieß nur sey: Gott über Alles lieben!

Mel. Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ.

2049. O Jesu Christ, mein schönstes Licht, Du treuster Freund der Seelen! Der du mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kann noch zählen! Gib, daß mein Herz dich wiederum Mit Lieben und Verlangen Mög' umfangen, Und als dein Eigenthum An dir nur einzig hangen!

2. Gib, daß sonst nichts in meiner Seel', Als deine Liebe wohne; Gib, daß ich deine Lieb' erwähl' Als meine Lust und Krone. Stoß' alles aus, nimm Alles hin, Was dich und mich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein Herz und Sinn In deiner Liebe brennen!

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, Jesu, deine Liebe! Wenn diese steht, kann nichts entstehn, Was meinen Geist betrübe. Drum laß nichts Andres denken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Suchen, ehren, Als deine Lieb', und dich, Der du sie kannst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe Gut Möcht' ewig halten können! O möchte diese heil'ge Gluth In mir ohn' Ende brennen! Ach, hilf mir wachen Tag und Nacht, Und diesen wunderbaren Schatz

Digitized by Google

bewahren Vor aller Feinde Macht, Und schnöder Lust Gefahren!

5. Mein Heiland, du bist mir zu gut In Noth und Tod gegangen, Und hast am Kreuz in deinem Blut Bei Mördern da gehangen, Verhöhnt, verspottet, bleich und wund! Ach, drück' mir alle Stunden Deine Wunden Tief in den Herzensgrund, Die mich mit dir verbunden!

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine; Mein Herz dagegen böser Art, Und hart gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Kraft Mein hartes Herz bezwingen, Wohl durchdringen, Und diesen Lebenssaft Mir deine Liebe bringen.

7. O daß ich wie ein armes Kind Mit Weinen dir nachginge, Bis mich dein Friedensgeist gelind Im Herzensgrund umfinge! Bis Alles heilig wär' in mir Durch reine Gottestriebe Deiner Liebe, Und Tag und Nacht mit dir Mein Herz vereinigt bliebe!

8. Du bist allein die rechte Ruh', In dir ist Fried' und Freude. Drum, Jesu, gib, daß immerzu Mein Herz in dir sich weide! Du bist das rechte Himmelsbrod, Dadurch ich Leben finde, Und die Sünde Sammt aller Angst und Noth Mit Freuden überwinde.

9. Ach, Jesu, wenn du mir entweichst, Was hilft's mir, seyn geboren? Und wenn du deine Lieb' entzeuchst, Ist all mein Thun verloren! So gib, daß ich dich ohne Rast Wohl such', und bester Maßen Mdge fassen, Und, wenn ich dich gefaßt, In Ewigkeit nicht lassen!

10. Du hast mich je und je geliebt, Und mich zu dir gezogen; Und ob ich dich gleich oft betrübt, Bliebst du mir doch gewogen. Ach, laß doch ferner, edler Hort, Mich diese Liebe leiten Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beisteh' auf allen Seiten.

11. Laß meinen Stand, darin ich steh', Herr, deine Liebe zieren; Laß sie, wenn ich wo irre geh', Mich bald zurechte führen. Laß sie mich allzeit guten Rath Und gute Werke lehren, Sünd' abwehren, Und, wenn ich übel that, Bald wieder mich bekehren.

12. Sie sey mein Trost in allem Leid, In Schwachheit mein Vermögen; Und wenn ich nach vollbrachtem Streit Mich soll zur Ruhe legen: Alsdann laß deine Liebestreu', Herr Jesu, mir beistehen, Luft zuwehen, Daß ich getrost und frei Mög' in dein Reich eingehen!

Paul Gerhard, nach Joh. Arndt.

Mel. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.

2050. O Jesu, Jesu Gottes Sohn! Ich nahe mich zu deinem Thron Mit dankerfülltem Triebe. Vor dir ist Alles sonnenklar, Mein Herz auch ist dir offenbar: Du weißt, daß ich dich liebe. Herzlich Such' ich Dir vor Allen Zu gefallen; Nichts auf Erden Kann und soll mir lieber werden!

2. Dieß ist mein Schmerz, dieß kränket mich, Daß ich nicht so kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte. Je mehr mich deine Liebe zieht, Je mehr erkennt mein Herz und sieht, Wie ich dich lieben sollte. Laß mich Innig Deine Güte Im Gemüthe Oft empfinden; Das wird ganz mein Herz entzünden!

3. Durch deine Kraft gelingt es mir, Daß ich mit herzlicher Begier Dir einzig lern' anhangen. Nichts auf der ganzen, weiten Welt, Pracht, Wollust, Ehre, Gut und Geld, Nichts stillet mein Verlangen. Nur du, Jesu, Kannst mich laben; Ich muß haben Reine Liebe, Die mir heiligt alle Triebe.

4. Ach, wer dich liebt, den liebest du; Du schaffest seinem Herzen Ruh', Und tröstest sein Gewissen. Ob ihn auch Kreuz und Trübsal drückt, So wird er dennoch stets erquickt, Weil er dein kann genießen. Endlich Zeigt sich Nach dem Leide Volle Freude, Und die Stunden Alles Trauerns sind verschwunden.

5. Kein Auge hat es je gesehn, Kein Mensch auf Erden kann's verstehn Noch würdiglich beschreiben: Was denen dort für Herrlichkeit Bei dir und von dir ist bereit, Die in der Liebe bleiben. Freudig Soll ich Dort erfahren Mit den Schaaren Der Gerechten, Wie du lohnest deinen Knechten.

6. Drum laß' ich billig dieß allein, O Jesu, meine Freude seyn, Daß ich dich herzlich liebe; Daß ich in dem, was dir gefällt, Was mir dein Wort vor Augen stellt, Aus Liebe stets mich übe.

Bis ich Endlich Werde scheiden, Und voll Freuden Zu dir kommen, Aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd' ich deine Freundlichkeit, Die mich schon hier so hoch erfreut, In reiner Liebe schmecken. Dann wird im sel'gen Himmelslicht Dein gnadenvolles Angesicht Mir keine Hülle decken. Ewig Bin ich Dann erquicket, Und geschmücket Vor dem Throne Mit der schönen Lebenskrone. Joh. Heermann.

Mel. O daß doch bald dein Feuer ꝛc.

2051. O Jesus Christus, Herr der Ehren, Du Heiland und Erbarmungsquell! Laß stets mich deine Stimme hören, Und in mir tönen stark und hell.

2. Ein dürres Land ist meine Seele; Erquick' mich bald, du Gnadenhort! Du bist's, dem ich mich anbefehle, Du bist getreu nach deinem Wort.

3. Du reines Lebenslicht der Herzen, Erfülle mich mit Kraft und Licht! Ach, heile mich von Sünd' und Schmerzen, Herr Jesu, meine Zuversicht!

4. Dein Lob sey stets in meinem Munde, Mein Herz sey deiner Liebe voll! Ach, lehr' mich selbst im Seelengrunde, Und hilf mir wirken, was ich soll!

5. In dich will ich mich ganz versenken, Und jede Stunde, wo ich bin, Dich suchen, preisen, dein gedenken, Dir kindlich öffnen Herz und Sinn.

6. Dann kann ich stets im Glauben sagen: Bei dir, o Herr, ist gut zu seyn! Da fühlt man nichts von Sünd' und Plagen, Da lebt man frei von Furcht und Pein!

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

2052. O Jesu süß, wer dein gedenkt, Deß Herz in Freude wird versenkt; Noch süßer aber alles ist, Wo du, o Jesu, selber bist!

2. Jesu, du Herzensfreud' und Wonn', Des Lebens Brunn, du wahre Sonn'! Dir gleichet nichts auf dieser Erd', Bei dir ist, was man je begehrt.

3. Dein' Lieb', o süßer Jesu Christ, Des Herzens beste Labung ist; Sie machet satt, doch ohn' Verdruß; Der Hunger wächst im Ueberfluß.

4. Jesum lieb haben, ist sehr gut; Wohl dem, der sonst nichts sucht und thut! Mir selber will ich sterben ab, Daß ich in ihm das Leben hab'.

5. Jesu, o meine Süßigkeit! Du Trost der Seel', die zu dir schreit! Die heißen Thränen suchen dich, Das Herz zu dir schreit inniglich.

6. Ja, wo ich bin auf Erden hier, So wollt' ich, Jesus wär' bei mir; Freud' über Freud', wenn ich ihn find'! Selig, wenn ich ihn halten könnt'!

7. Was ich gesucht, das seh' ich nun; Was ich begehrt, das hab' ich schon. Vor Lieb', o Jesu, bin ich schwach, Mein Herz, das flammt, und schreit dir nach.

8. Wer dich, o Jesu, also liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt; Dir sey Lob, Ehr', wie sich's gezieмt; Dein Reich ein Ende nimmer nimmt.

9. In dir mein Herz hat seine Lust; Herr, meine Sünd' ist dir bewußt! Auf dich ist all mein Ruhm gestellt, Jesu, du Heiland aller Welt!

10. Du Sonne der Barmherzigkeit, Dein Glanz erstreckt sich weit und breit! Der Traurigkeit Gewölk vertreib', Daß Licht des Lebens bei uns bleib'!

11. Dein Lob im Himmelreich erklingt, Kein Chor ist, der von dir nicht singt; Jesus erfreut die ganze Welt, Die er bei Gott zu Fried' gestellt.

12. Der Friede Jesu alles thut, Er übertrifft all zeitlich Gut; Der Fried' bewahr' mein Herz und Sinn, So lang ich hier auf Erden bin.

13. Und wenn ich ende meinen Lauf, So hole mich zu dir hinauf, Jesu, daß ich da Fried' und Freud' Bei dir genieß' in Ewigkeit!

14. Jesu, erhöre meine Bitt'! Du bist's ja, der mich dort vertritt; Jesu, mein Hoffen steht zu dir, O Jesu, Jesu, hilf du mir! Martin Möller.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

2053. O könnt' ich dich nach Würden loben, Und deines Namens Ruhm erhöhn, Mein Friedefürst, wie die dort oben, Die dein verklärtes Antlitz sehn! Doch dein erbarmungsvoller Sinn Nimmt auch mein kindlich Stammeln hin.

2. Du bist des Herzens wahre Freu-

dieſes Leibes Bürde Im Verborgnen ſchon ſie ſchmückt! Alle Himmel ſind zu wenig Für die Seele, der der König Solches Siegel aufgedrückt.

3. Wenn die Seraphim mit Schrecken Sich vor ſeinem Glanz bedecken, Spiegelt ſich ſein hohes Licht In der Seele, die ihn kennet Und von ſeiner Liebe brennet, Mit enthülltem Angeſicht.

4. Nach Jehovah's höchſten Ehren Wird in allen Himmelschören Nichts, das herrlicher, geſchaut, Als ein Herz, das Er erleſen, Und mit dem das höchſte Weſen Sich zu einem Geiſt vertraut.

5. Drum, wer wollte ſonſt was lieben Und ſich nicht beſtändig üben, Dieſes Königs Freund zu ſeyn? Muß man gleich dabei was leiden, Sich von allen Dingen ſcheiden, Bringt's ein Tag doch wieder ein.

6. Schenke, Herr, auf meine Bitte Mir ein göttliches Gemüthe, Einen königlichen Geiſt, Mich als dir vereint zu tragen, Allem freudig abzuſagen, Was nur Welt und irdiſch heißt!

7. So will ich mich ſelbſt nicht achten; Ob auch Seel' und Leib verſchmachten, Bleib' ich Jeſu doch getreu; Sollt' ich keinen Troſt erblicken, Will ich mich damit erquicken, Daß ich meines Jeſu ſey.

8. Ohne Fühlen will ich trauen, Bis die Zeit kommt, ihn zu ſchauen, Und vorbei die letzte Nacht, Da mein Geiſt zum obern Leben Aus der Tiefe darf entſchweben, Und nach ſeinem Bild erwacht. Dr. C. F. Richter. (Verändert.)

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

2056. Präge, Jeſu, meiner Seele Deine große Liebe ein! Laß, wenn ich dein Lob erzähle, Es von dir gewirket ſeyn!

2. Zünde deiner Liebe Flammen In des Herzens Tiefen an; Laß von dir die Liebe ſtammen, Die zur Heil'gung führen kann.

3. Da du, großer Herr des Lebens, Menſch und Knecht geworden biſt, So rühm' ich ja nicht vergebens, Daß ſie unermeßlich iſt.

4. Allmachtsvoll iſt deine Liebe, Die, du großer Menſchenſohn, Mit erbarmungsvollem Triebe Trug der Sünden ſchweren Lohn.

5. Heiligſter! du ſtarbſt für Sünder, Du verſühnteſt fremde Schuld; Aus Verworfnen wurden Kinder Durch den Reichthum deiner Huld.

6. Was du dir mit Blut erkaufet, Was dein Löſegeld gelten läßt, Wird mit Geiſteskraft getaufet, Und du hältſt es ewig feſt.

7. Deines Geiſtes feſtes Siegel Hält auch im Gerichte mich; Es zerbricht des Todes Riegel, Und beſtehet ewiglich.

8. Dieſes Pfand ſchafft frei Geleite, Bis ins frohe Vaterland, Das dem Glauben, ſelbſt im Streite, Als das Erbe bleibt bekannt.

9. O wie werd' in jenem Leben Ich der Liebe Wundermacht Mit erhobner Stimm' erheben, Daß du mich zum Ziel gebracht!

Mel. Sollt' es gleich bisweilen ſcheinen.

2057. Saget mir von keinem Lieben, Wär' es noch ſo fein beſchrieben, Welches nicht in Gott beginnt Und in Jeſu Wurzel find't.

2. Saget mir von keiner Freude Aeuß'rer, inn'rer Sinnenweide, Wenn ſie ſich nicht himmliſch füllt Und aus meinem Jeſus quillt.

3. Saget mir von keinem Frieden, Wenn wir noch von Gott geſchieden, Bis das Herz die Welt verlacht Und mein Jeſus Frieden macht.

4. Saget mir von keinem Wiſſen! Machet mich auf nichts befliſſen! Dieſes ſey mein Ruhm und Preis, Daß ich meinen Jeſum weiß.

5. Saget mir von keinen Dingen, Die mir hier nur Vortheil bringen! Dieß allein iſt mein Gewinn, Daß ich reich in Jeſu bin.

6. Saget mir von keinen Ehren, Die die eitle Welt bethören! Wahre Würd' und Herrlichkeit Hab' ich nur in jener Zeit.

7. Saget mir von keinen Spielen, Die nur aufs Verderben zielen. Jeſus Chriſtus ſoll allein Meiner Zeit Gebieter ſeyn.

8. Saget mir von keinem Leben, Das die Creaturen geben; Weil nur

Digitized by Google

dich mit mir, Zeigst im Geist mir Zions Höhe, Wo ich ohne Furcht und Wehe Wohnen darf bei dir, Jesu, für und für!

11. Hier durch Spott und Hohn, Dort die Ehrenkron'; Hier im Hoffen und Vertrauen, Dort im Haben und im Schauen. Denn die Ehrenkron' Folgt auf Spott und Hohn.

12. Jesu, hilf, daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem Sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich!

13. Jesu, meine Ruh', Ew'ge Liebe du! Nichts als du soll mir gefallen, Dein ist all mein Thun und Wallen, Jesu, meine Ruh', Ew'ge Liebe du!

Adam Drese.

dich finden, Mach' zum Himmel mich bereit!

Joachim Neander.

Mel. Ein' feste Burg ist unser Gott.

2061. So wahr als du kein Miethling bist, Und dich den Hirten nennest, Der gut und treu und hülfreich ist, Und deine Schafe kennest: So wahr bist du mein Hirt, Der mich nie lassen wird, Dieweil er für mich starb, Und mich mit Blut erwarb, Und ewigtreu mich liebet.

2. Du hast dich selbst auf mich gewandt, Und mich für dich erworben, Daß ich bei Gott noch Gnade fand, Obgleich zum Tod verdorben. Du hast mich losgekauft, In deinen Tod getauft, Und dir zum ew'gen Ruhm, Als

Digitized by Google

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

2065. Was ich zu wissen ängstlich bin, Was oft erschüttert meinen Sinn, Ist dieß: Lieb' ich den Herrn allein? Bin ich ihm fremd noch, oder sein?

2. Lieb' ich ihn, warum bin ich so? So träge, leblos, wenig froh? — Die, denen nie bekannt er ward, Sind schwerlich wohl, wie ich, so hart.

3. Blieb', ach, mein Herz, wie Eisen fast? Wärd' ihm das Beten je zur Last, Brächt' jedes kleine Ding mir Weh, Wenn ich den Heiland liebt' und säh'?

4. Wenn ich mein Innerstes betracht', Ist Alles eitel dunkle Nacht, Erfüllt mit Mißtrau'n, Thorheit, Sünd'; — Ach, bin ich denn ein Gotteskind?

5. Les', höre, oder bete ich, Mischt Sünde gleich in Alles sich; O Mensch, der seines Heilands froh, Ist's auch in deinem Herzen so?

6. Mein harter Wille bringt mir Leid, Die Sünde Gram und Traurigkeit. Doch, grämte dieses mich so sehr, Wenn gar kein Lieben in mir wär'?

7. Liebt' ich nicht Jesum: säh' ich dann Sein Volk mit Liebesaugen an? Wählt' ich, was mir einst widrig war? Fänd' ich sein Zeugniß süß und klar?

8. Entscheid', o Jesu, diesen Zwist, Der du dein's Volkes Sonne bist! Leucht' in das Werk von deiner Gnad', Wenn es wahrhaft begonnen hat!

9. Gib, wenn du je mir wareſt lieb, Mir heißern, tiefern Liebestrieb; Und wenn's dein Geist nicht zeugen kann, So hilf mir heute fangen an!

Aus dem Englischen, nach John Newton, von A. Knapp.

Mel. Ich singe dir mit Herz und Mund.

2066. Was ist mein armes Herz vor dir, O Gott, daß du es liebst, Und deinen lieben Sohn auch mir Darin zu wohnen gibst?

2. Was bin ich, Jesu, daß du dich Nicht meines Herzens schämst, Und in demselben gnädiglich Zu wohnen dich bequemst?

3. Du füllest es mit deinem Glanz, Du reinigst es mit Blut; Da fasset dich der Glaube ganz, Und hat das höchste Gut.

4. O Gnade, o was ist dir gleich! Du hast uns hoch gebracht, Daß Jesus sich ein Himmelreich Aus Sünderherzen macht!

5. Der Gnade, welche uns erfreut, Gebührt der Ruhm allein. Der Reichthum seiner Herrlichkeit Soll hoch gepriesen seyn.

6. Bring' uns dahin, o Jehovah, Wo deine Ehre wohnt; Dort heißt es: „sieh' die Hütte da, Wo Gott bei Menschen wohnt!“ Ph. Fr. Hiller.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

2067. Wenn Alle untreu werden, So bleib' ich dir doch treu, Daß Dankbarkeit auf Erden Nicht ausgestorben sey. Für mich umfing dich Leiden, Du starbst für mich in Schmerz; Drum geb' ich dir mit Freuden Auf ewig dieses Herz!

2. Oft möcht' ich bitter weinen, Daß du gestorben bist, Und daß die Zahl der Deinen So klein auf Erden ist. Von Liebe nur durchdrungen, Hast du so viel gethan; Und doch, wie du gerungen, Wie Viele denken dran?

3. Du stehst voll treuer Liebe Noch immer Jedem bei; Wenn Keiner treu dir bliebe, So bleibst du dennoch treu. Die treuste Liebe sieget; Am Ende fühlt man sie, Weint bitterlich, und schmieget Sich kindlich an dein Knie.

4. Ich habe dich gefunden; O lasse nicht von mir! Laß innig mich verbunden Auf ewig seyn mit dir! Einst schauen tausend Brüder Auch wieder himmelwärts, Und sinken liebend nieder, Und fallen dir ans Herz! Novalis.

Nach eigener Melodie.

2068. Wenn ich Ihn nur habe, Wenn Er mein nur ist; Wenn mein Herz bis hin zum Grabe Seine Treue nie vergißt: Weiß ich nichts von Leide, Weiß ich nur von Andacht, Lieb' und Freude!

2. Wenn ich Ihn nur habe, Laß' ich Alles gern, Folg' an meinem Wanderstabe, Treu gesinnt nur meinem Herrn; Lasse still die Andern Breite, lichte, volle Straßen wandern.

3. Wenn ich Ihn nur habe, Laß' ich gern die Welt; Seligkeit ist Seine Ga-

Digitized by Google

große. Versuchte sie mir meinen Muth, Wie sie den reinen Herzen thut, Die wohl behut Sind und ganz tadellose: So möchte ich desto besser sagen Von der geweihten Minne; Nun muß ich an der Rede verzagen, Denn ich ihrer leider hab' getragen Bei meinen Tagen So wenig in meinem Sinne.

6. Und hülfe mir nun sehnendes Klagen: Ich klagete, daß man's möchte sagen, Daß ich der Tagen So wenig hatte der Minne, Mit der ich sollte geworben han Die Liebe, die nimmer kann zergahn; Mich trog der Wahn, Der Mannichem nimmt die Sinne; Ich wähnte, und wollte wissen nicht; Ich bin der Wähner einer, Der innen ist blind und außen sicht, Wie allen Thoren das geschicht, Die haben Trost nicht, Und Herzensfreude kleiner.

7. Getreuer Gott, nun erbarme dich In deinen Gnaden über mich! Der Gnaden ich Bedarf von ganzem Herzen. Denn meiner Sünden der ist meh', Als Wogen sind in einem See, Deß ist mir weh, Und dulde mannche Schmerzen. Ich hab' dich wenig meine Tage Geminnet mit frommem Willen, Das ich dir, Herr, auch klage; Ich war gegen deiner Lieb' ein Zage*), Davon ich trage Ein wundes Herz im Stillen.

8. Wo tugendreiche Herzen seyn, Denen diese Klage werde schein'n, Die sollen mein Um Gott zu Gotte gedenken, Und zu dem süßen Sohne sein, Daß sie dem dürren Herzen mein Den labenden Wein Der wahren Reue schenken. Das bitt' ich durch das heil'ge Blut, Das er vergoß uns Armen; Seyd mir zu seiner Minne gut, Die dürres Herz aufblühen thut, Daß mir der Muth In Reue müsse erwarmen!

Gottfried von Straßburg, ein Minnesänger ums Jahr 1250.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

2071. Wer seinen Jesum recht will lieben, Der achtet nicht der Eitelkeit; Von keinem Sturm hinweggetrieben, Beharrt er auch in rauher Zeit. Wer Jesum hat und Jesum liebt, Der hat Den, der den Himmel gibt.

2. Wer Jesum liebt, muß Alles lassen, Was dieser Liebe schaden kann, Von Herzen muß er ihn umfassen, Dann zieht die Welt ihn nimmer an. Wer Jesum hat ꝛc.

3. Wer Jesum hat, verlangt den Himmel, Und ruht an seines Jesu Brust, Er seufzet aus dem Weltgetümmel Empor nach seines Himmels Lust. Wer Jesum hat ꝛc.

4. Wer Jesum hat, der kann nicht sterben; Im Tod auch ist das Leben sein; Sein Jesus läßt ihn nicht verderben, Und macht von aller Sünd' ihn rein. Wer Jesum hat ꝛc.

Dr. Hopfensack, nach einem ältern Liede.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

2072. Wer will mich von der Liebe scheiden, Die in dem Sohn des Vaters ist? Und sollt' ich Alles drüber leiden, In dieser kurzen Uebungsfrist, So bleib' ich dennoch unbetrübt; Mein Trost ist, daß mich Jesus liebt.

2. Mein Jesus hat sich mir verschrieben, Und seinen Reichthum mir vermacht; Die Liebe selbst hat ihn getrieben, Daß er sein Leben nicht geacht't. So leb' ich immer unbetrübt; Mein Heil ist, daß mich Jesus liebt.

3. Will diese Welt mir Netze stellen: Mein Jesus hat ein Liebesband; Will mich der Feind im Zorne fällen, Mein Jesus hält mich an der Hand. So leid' ich immer unbetrübt; Mein Schutz ist, daß mich Jesus liebt.

4. Ein Andrer mag sich Schätze graben; In Jesu Liebe bin ich reich. Wer wollt' ein solches Gut nicht haben, Dem nichts auf dieser Erde gleich? So leb' ich immer unbetrübt; Mein Schatz ist, daß mich Jesus liebt!

5. O du vieltheure Jesusliebe, Mein Heil und Theil, mein Schatz und Schutz! Erhalt' mich nur in deinem Triebe, So biet' ich allen Feinden Trutz! So sterb' ich einst auch unbetrübt; Mein Trost ist, daß mich Jesus liebt!

Benj. Schmolke.

Mel. Wie fleucht dahin der Menschen ꝛc.

2073. Wie lieb' ich dich, Herr Jesu Christ, Der du mir Eins und Alles bist! Ich liebe dich im Kampf und

*) Feiger.

Digitized by Google

gibt? Durch diese Gabe zeigt er an, Wie herzlich er mir zugethan.

2. Er hat von Ewigkeit beschlossen, Ich soll sein Kind und Erbe seyn; Bisher ist keine Zeit verflossen, Da nicht ein neuer Liebesschein Mich täglich fester überzeugt, Er sey mir väterlich geneigt.

3. So liebreich ist er mir gewogen, So liebt er mich von Anbeginn; Und weil er mich zu sich gezogen, Daß ich nicht mehr mein eigen bin, So mach' ich billig diesen Schluß, Daß ich ihn wieder lieben muß.

4. Wer wollte sich nicht ziehen lassen, Wenn er in Liebesbanden geht? Gewiß, der muß sich selber hassen, Wer noch von Christo ferne steht, Wen diese Liebe, die da glüht, Nicht auch zur Gegenliebe zieht.

5. Doch weil ich nicht von solchen Kräften Bei meines Fleisches Schwachheit bin, Mich an dein treues Herz zu heften, So zieh', mein Gott, den trägen Sinn! Zieh' mich durch deine Kraft zu dir, Daß ich in dir sey, du in mir!

6. Gib, daß ich mich der Welt entziehe. Die nur in Sündenstricke führt, Und ihre goldnen Netze fliehe, Darinnen Mancher sich verliert, Wenn er, bei Wollust, Gut und Geld, In Seelennoth und Tod verfällt.

7. Führst du mich gleich auf rauhen Wegen, Nimmt Liebe doch mich in die Hut; Und die des Kreuzes Kraft erwägen, Die finden hier das beste Gut, Weil sie die scharfe Dornenbahn Zu lauter Freuden führt hinan.

8. Herr, reich' auch endlich mir im Sterben Doch deine Liebesarme zu, Und ziehe mich aus dem Verderben Durch Jesu Tod ins Land der Ruh'! Dort blühet Ruhe nach dem Streit, Da liebt man dich in Ewigkeit!

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu.

2076. Wie wohl ist mir, wenn ich an dich gedenke, Und meine Seel' in dein Erbarmen senke! O Jesu, nur bei dir bin ich vergnügt, So oft mein Geist durch dich die Welt besiegt!

2. Wie wohl ist mir, wenn ich nach dir mich sehne, Und meinen Geist an dich allein gewöhne; Wenn ich mit dir genau vereinigt bin, Und nur auf dich mein Wollen richte hin!

3. Wie wohl ist mir, wenn ich dein Kreuz umfasse, Und Alles, was du hassest, herzlich hasse! Ach, führe mich auf dieser schmalen Bahn Noch ferner fort, wie du bisher gethan!

4. Wie wohl ist mir, so oft ich zu dir bete, Und als ein Kind vor deine Gottheit trete! Bring' mich nur ganz zu der Zufriedenheit, Da mich nichts mehr, als du allein, erfreut!

5. Wie wohl ist mir, wenn mich die Welt verachtet, Und wenn mein Herz nach ihrer Gunst nicht trachtet! Ach, drum so sey, o Jesu, völlig mein, So wird mir sonst nichts mehr gefällig seyn!

6. Wie wohl wird mir auch einst im Tode werden! Denn also komm' ich von der eiteln Erden; Dann will ich dort in weißen Kleidern stehn, Und nimmermehr aus deinem Frieden gehn!

Phil. Balth. Sinold, gen. v. Schütz.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

2077. Wir haben Jesum nicht gesehen, Und dennoch liebt ihn unser Herz. Kannst du, Vernunft, es nicht verstehen, Ist unser Glaube doch kein Scherz; An seinem Tag wird offenbar, Was unser Grund der Liebe war.

2. Die Welt hat ihn am Kreuz gesehen, Wo ihm sein Herz die Liebe brach; Sein Volk sah ihn gen Himmel gehen, Da zog er auch ihr Herz sich nach. Sein Wort zeigt, was er ist und heißt, Sein Geist versiegelt's unserm Geist.

3. Wir glauben an ihn ungesehen, Und lieben ihn doch als bekannt; Wir dürfen auf Erhörung flehen; Wir wissen, wie er uns verwandt; Wir kennen seiner Liebe Kraft, Und fühlen, was er in uns schafft.

4. O, daß sonst nichts in meinem Herzen, Als meines Heilands Liebe sey! O, daß mich sonst nichts möge schmerzen, Als daß ich nicht genug getreu! O möcht' ich ohne Furcht und Pein In seiner Liebe völlig seyn!

5. Ist's selig, lieben und nicht sehen, Wird hier das Herz so froh davon: Was wird im Himmel erst ge-

Digitized by Google

schehen, Wenn man verklärt ist vor dem Thron, Und ewig sieht, was man nicht sah, Und ewig liebt? — o wär' ich da!

Ph. Fr. Hiller.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

2078. Wo ist Jesus, mein Verlangen, Mein Geliebter und mein Freund? Ach, wo ist er hingegangen, Er, den meine Seele meint? Meine Seel' ist sehr betrübet, Und von Sünden müd' und matt. Wo ist Jesus, den sie liebet, Der mich einst erkoren hat?

2. Ach, ich ruf' in Angst und Schmerzen: Wo du bist gegangen hin? Keine Ruh' ist in dem Herzen, Bis ich wieder bei dir bin. Ach, wer gibt mir Taubenflügel, Daß ich mag zu jeder Frist, Fliegend über Berg' und Hügel, Suchen, wo mein Jesus ist?

3. Er nur heilet meine Schmerzen, Er nur tilget Sünd' und Tod; Er nur schenket meinem Herzen Licht und Tröstung in der Noth. Darum kann ich ihn nicht lassen, Suchen muß ich um und an, Bis ich wieder ihn umfassen Und in ihm genesen kann.

4. Treuer Jesu, laß dich finden! Meine Seele seufzt nach dir: Laß mich nicht in Angst und Sünden! Kehre liebend dich zu mir! Laß mich wieder Gnad' erlangen, Kehr' in meinem Herzen ein, Und nimm gänzlich mich gefangen, Daß ich ewig bleibe dein!

5. Kommst du wieder, Quell der Freuden? Find' ich dich, o Jesu Christ? O so will ich Alles meiden, Was dir, Herr, zuwider ist! Nimmer soll dich nun betrüben, Was mich machte trüb' und matt; Ich will nichts, als Jesum lieben, Den mein Herz gefunden hat!

VIII. Von der christlichen Weisheit.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

2079. Ach, laß mich weise werden, Allweiser Jesu Christ, Der du uns hier auf Erden Zur Weisheit worden bist! Wer dich weiß, weiß genug; Dich lieben, dich genießen Ist mehr, als Alles wissen; Wer dir folgt, der ist klug.

2. Ach, welche Dunkelheiten Umnebeln meinen Sinn! Wir lernen Eitelkeiten; Wir wissen nicht wohin; Wie blendet uns ein Wahn! Wir lernen künstlich irren, Wir lieben das Verwirren. Wer zeigt mir denn die Bahn?

3. Ich suche deine Spuren; Du bist das Licht der Welt, Das allen Creaturen Ihr Licht gibt und erhält. Zu dir nur will ich fliehn, Zu dir, o heil'ger Meister, Zu dir, du Geist der Geister! Sonst weiß ich nicht wohin.

4. Ach, lasse mich nicht fehlen, Vertreib' die Finsterniß! Mach' meiner dunklen Seelen Des Glaubens Gang gewiß! Gib mir ein göttlich Licht, Laß Geist und eitle Freuden Mich gründlich unterscheiden, Dann irr' und fall' ich nicht!

5. O laß mich Gnade finden! Ich bin ja dein, nur dein; Mach' mich von allen Sünden In deinem Blute rein; In diesem theuren Blut Steht offen mir die Gnade; Dann wird mein Gang gerade, Mein Geist und Wille gut.

6. Mein Heiland, ich begehre Von dir nicht Lust und Geld, Nicht eit'le Menschenehre; Die schwindet mit der Welt. Mein Theil, mein Eigenthum, Die Freude und die Ehre, Die ich von dir begehre, Bist Du nur, und dein Ruhm.

7. Erleuchte meine Augen, Die Wahrheit einzusehn, Und, was vor dir kann taugen, Zu thun und zu verstehn: Gib mir dein Himmelslicht! Ich kann ja diese Gaben Von dir allein nur haben, Von einem Andern nicht.

8. Ich will dir Lieb' erweisen Dafür in dieser Zeit; Will hier dich dankbar preisen Und dort in Ewigkeit. Gib mir zur Weisheit Dich! Was kann ich Bess'res flehen? Was Grdß'res mir geschehen? Mein Jesu, höre mich!

M. Ph. Fr. Hiller.

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

2080. Die Menschen suchen Wissenschaft, die armen Todeserben, Und werden plötzlich hingerafft, Sie welken hin und sterben. Sie forschen nur In der Natur, Und können nichts er-

Digitized by Google

gründen: Ach! möchten wir Nur Eines hier Im ganzen Leben finden!

2. Das ist die allerhöchste Kunst, Die Alles übersteiget. Betrachtet doch die Liebes-Brunst, Die Christum zu uns neiget! Der Weisheit Kern Ist: unsern Herrn Und seine Lieb' erkennen. Erkenn'st du dieß, So sey gewiß, Du wirst in Liebe brennen!

3. Erzählen, was ein Andrer spricht, Und nichts im Herzen fühlen, Ist Meinung und ein falsch Gedicht, Wie die Gedanken spielen. Wird dir der Grund Des Lebens kund, Dann wirst du erst recht wissen, Was du begehrst, Was du erfährst, Und davon zeugen müssen.

4. Wer Gott um solch Erkenntniß bitt't, Und sich dazu gewöhnet, Dem theilet er das Wesen mit, Wornach er sich gesehnet: Er wird forthin In seinem Sinn Die sel'gen Kräfte schmecken; Der theure Hirt Und Heiland wird Sich stets ihm mehr entdecken.

5. Die Liebe machet Ihn bekannt, Wenn sie in uns entstanden; Wir werden ihm dadurch verwandt, Und gehn in seinen Banden. Wir sollen nun Nichts ohn' ihn thun, Und sind freiwill'ge Knechte; Und fehlen wir Auch dort und hier, So weist er uns zurechte.

6. Hier gilt nicht Klugheit noch Vernunft Bei armen Erdengästen; Die gottgeweihte Kinder-Zunft Begreifet es am besten, Was Christi Treu' Und Liebe sey, Und was wir an ihm haben. Ein schwach Gesicht Erblicket nicht Die Fülle seiner Gaben.

7. Wir können in der Tief' und Höh' Nicht Maaß noch Gränzen spüren; Die Läng' und Breit' ist eine See, Darin wir uns verlieren. Herr Christ, mein Stern! Sey mir nicht fern, Erscheine meinem Herzen, Und tilge ganz Durch deinen Glanz Der falschen Weisheit Kerzen!

Mel. Herr Jesu, Gnadensonne.

2031. Die Weisheit dieser Erden Ist noch die wahre nicht; Sie wird zur Thorheit werden Im göttlichen Gericht. Herr, mache, dir zum Preise, Mich zu dem Himmel weise, Und sende mir dein Licht!

2. Wüßt' ich, was Schul' und Staaten Auf Erden glücklich macht, Was wäre mir gerathen, Wenn mein Gewissen wacht, Und ich bin nicht daneben Auf ein unendlich Leben Zu meinem Heil bedacht?

3. Was helfen mir Verdienste, Wenn ich ein Sünder bin? Was nützen mir Gewinnste, Wenn der nicht mein Gewinn, Auf den wir selig sterben, Mit dem wir ewig erben? Was hat man ohne ihn?

4. Gott nur als Gott erkennen, Das hat noch wenig Lohn; Man soll ihn Vater nennen In Jesu, seinem Sohn. Das sind die wahren Weisen, Die nur die Weisheit preisen Von Christi Kreuz und Thron.

5. O Geist der Weisheit, präge Mir meinen Heiland ein, Und richte meine Wege Auf dieses Ziel allein; So geh' ich nicht verloren, So sterb' ich nicht wie Thoren, So werd' ich selig seyn!

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

2032. Die Welt will Alles wissen, Und forschet ohne Ruh', Und drücket doch geflissen Das Aug' vor Jesu zu. Sie lernet immerdar, Und kommt doch nie zur Wahrheit, Und bleibt bei größ'rer Klarheit So blind, als wie sie war.

2. Mein Wissen sey dieß Eine, Daß ich von Jesu weiß, Und daß ich dieß alleine Die wahre Weisheit heiß'. Die ist's, die ewig währt; Hier liegen alle Schätze, Sie gründet sich auf Sätze, Die selbst der Vater lehrt.

3. Hier trifft der Glaube Tiefen In froher Demuth an, Die die Vernunft nicht prüfen, Der Witz nicht fassen kann; Hier ist die Seligkeit, Hier ist der Gottheit Fülle, Und was des Vaters Wille Zu seinem Lob bereit't.

4. Schaut' ich in hundert Sonnen, Und wüßte Jesum nicht, Was hätte ich gewonnen? Denn er schuf jenes Licht, Und er ist Gottes Sohn. O Seele sey beflissen, Nur Jesum recht zu wissen Bis hin vor seinem Thron!

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

2033. Gib die Weisheit meiner Seele, Daß ich deines Wortes Licht, Herr, allein zum Leitstern wähle, Und ihr trau' mit Zuversicht! Denn die Klug-

Digitized by Google

Den Schluß, den er im Himmel schleußt? Den Weg, den er uns wandeln heißt?

16. Die Seele wohnet in der Erd', Und wird durch ihre Last beschwert; Die Sinne, hin und her zerstreut, Sind ja von Irrthum nicht befreit.

17. Wer will erforschen, was Gott setzt, Und sagen, was sein Herz ergötzt, Es sey denn, der du ewig lebst, Daß du uns deine Weisheit gebst?

18. Drum sende sie von deinem Thron, Und gib sie mir durch deinen Sohn; Ach, schütt' und gieß' sie reichlich aus In meines armen Herzens Haus!

19. Befiehl ihr, daß sie mit mir sey, Und, wo ich gehe, stehe bei! Bin ich in Arbeit, helfe sie Mir tragen meine schwere Müh'.

20. Gib mir durch ihre weise Hand Die recht' Erkenntniß und Verstand, Daß ich an dir alleine kleb', Und nur nach deinem Willen leb'.

21. Gib mir durch sie Geschicklichkeit; Zur Wahrheit laß mich seyn bereit, Daß ich nicht mach' aus sauer süß, Noch aus dem Lichte Finsterniß.

22. Gib Lieb' und Lust zu deinem Wort; Hilf, daß ich bleib' an meinem Ort, Und stets mich halt' zur frommen Schaar, Die treu mir rathet in Gefahr.

23. Gib, daß ich gerne Jedermann Mit Rath und That, so gut ich kann, Aus rechter, unverfälschter Treu' Zu helfen allzeit willig sey;

24. Auf daß in Allem, was ich thu', In deiner Lieb' ich nehme zu. Denn wer sich nicht der Weisheit gibt, Der bleibt von dir auch ungeliebt.

Paul Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

2085. Mein Gott, erleuchte mein Gesicht Durch deines Wortes heitres Licht, Die Weisheit recht zu kennen, Die Weisheit, die von oben kömmt, Die unsrer Thorheit Herrschaft hemmt, Die himmlisch ist zu nennen!

2. Die Weisheit ist aufs erste keusch, Sie zähmt das zügellose Fleisch, Sie heiligt Herz und Nieren; Sie lenkt und neigt den ganzen Sinn Zu Jesu, dem Geliebten, hin, Und läßt sich nicht verführen.

3. Sie stellt sich sanft und friedsam, dar; Man wird nicht Neid noch Zank gewahr Da, wo sie eingekehret. Sie fließet wie ein heller Bach, Und gibt viel lieber etwas nach, Eh' sie den Frieden störet.

4. Sie fährt nicht unbedachtsam hin, Sie bleibet nicht auf ihrem Sinn, Sie läßt sich gerne sagen. Sie handelt voll Barmherzigkeit, Man siehet sie zu jeder Zeit Viel gute Früchte tragen.

5. Sie will ganz unparteiisch seyn, Es blendet sie kein eitler Schein, Kein Ansehn der Personen. Sie ist von der Verstellung frei, Und will nicht mit der Heuchelei In einem Hause wohnen.

6. Herr, schenk' mir dieser Weisheit Zier, Und laß sie unverrückt in mir Ihr schönes Werk vollenden! So wird, o Gott, kein falscher Schein, Kein Irrlicht mein Verführer seyn, Noch meine Seele blenden. Dr. Joh. Jac. Rambach.

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

2086. O Gott, mein Vater und mein Herr, Du Brunnquell aller Gaben! Du schufest Himmel, Erd' und Meer, Und was sie in sich haben. Zuletzt hat deine Wundermacht Den Menschen selbst hervorgebracht; Und deine Weisheit wollte, Daß er auf Erden weit und breit Mit heiliger Gerechtigkeit Und Weisheit herrschen sollte.

2. Herr! diese Weisheit mangelt mir, Der Fall hat sie entrissen, Die Weisheit, ohne welche wir Das wahre Heil nicht wissen. Sie ist's, durch welche wir allein Im Glauben können selig seyn, Und dort dich schauen werden. Was dir gefällt, was dein Gebot Von uns erfordert, weiser Gott, Weiß man durch sie auf Erden.

3. Ach, diese Weisheit sende mir Von deinem heil'gen Throne, Daß sie, o Vater, für und für In meinem Herzen wohne! Verwirf mich in dem Jammerthal Doch nicht aus deiner Kinder Zahl; Ich bin dein Knecht geboren! Ich bin ein schwaches Menschenkind, Deß Tage bös' und wenig sind, Deß Weisheit längst verloren.

4. Gib, daß sie mir in dieser Welt Stets helfe thun und rathen, Mich lehre, was dir wohl gefällt, Und ordne meine Thaten, Daß ich im Glauben allezeit,

Digitized by Google

hell, Daß ich treulich dir anhange, Und nichts außer dir verlange!

6. Weiß ich keinen Trost auf Erden, Klagt mich mein Gewissen an, Will mir angst und bange werden, Ist nichts, das mir helfen kann, Drückt mich des Gesetzes Joch: So laß mich bedenken doch, Daß du, Herr, mit deinem Blute Gnad' erworben mir zu Gute.

7. Jesu, pflanze täglich weiter Dieses Wissen in mein Herz; Sey mein treuer Freund und Leiter Unter Freuden und im Schmerz! Laß mir deine Todespein Immer in Gedanken seyn; Laß mich's ewig froh bedenken, Daß du Dich mir wolltest schenken.

8. Wenn zuletzt des Todes Grauen Alles Wissen von mir treibt, Dann laß meine Augen schauen Diesen Trost, der ewig bleibt. Herr, dein Leiden, Kreuz und Pein Soll mein letztes Wissen seyn! Damit will im letzten Ringen Ich mich in die Freiheit schwingen. Joh. Jak.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich singen.

2089. Von dir, mein Gott, kommt Licht und Leben, Der du das Licht und Leben selber bist. Mich hält noch Finsterniß umgeben; Das Leben fehlt mir noch, das aus dir ist. Ach, senk' in mich den Strahl der Wahrheit ein, Belebe mich, so leb' ich dir allein!

2. Dein Wort zog aus den Finsternissen Mit mächt'ger Kraft der Sonne Licht hervor. Du sprachst, da ward's dem Nichts entrissen, Und schwang sich schnell aus tiefer Nacht empor. Herr, laß dieß Wort in mir auch mächtig seyn, Durchdring' mein Herz mit einem hellen Schein!

3. Dich hat noch Niemand je gesehen; Dein Sohn allein hat dich bei uns verklärt. Doch wie kann ich ihn recht verstehen, Wenn nicht dein Geist mich durch das Wort belehrt? Drum komm, o Geist, mit Wahrheit und mit Licht, Erleuchte mich, und öffne mein Gesicht!

4. Dann kann ich, Herr, dich recht erkennen, Dann sehe ich in deinem Licht das Licht; Dann kann ich dich erst Vater nennen, Wenn mir dein Geist der Kindschaft Recht zuspricht; Dann wird mir erst die hohe Weisheit klar, Die vor der Welt im Sohn verordnet war.

5. So leite mich in deiner Wahrheit Den Lebensweg durch Irrthum und durch Nacht! Begleite stets dein Wort mit Klarheit, Bewaffne es mit deines Donners Macht, Damit erschreckt der Sünder um sich seh', Und zu die flieh', und dich um Gnade fleh'!

6. Und wenn er mit zerbrochnem Herzen Um Gnade fleht, und sich nicht helfen kann, So lind're du ihm seine Schmerzen Durchs Gnadenwort: mein Sohn hat g'nug gethan! Entdecke ihm sein Heil in Jesu Blut; Dieß reinigt ihn, und gibt ihm Trost und Muth.

7. Laß mich die Gnade stets verehren, Daß du dein Wort mir hast geoffenbart! Laß mich es nie mit Kaltsinn hören; Denn selig ist, der es getreu bewahrt. Es sey mir stets die Regel meiner Pflicht: So wandle ich vor deinem Angesicht.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

2090. Weg mit Allem, was da scheinet Irdisch klug in dieser Welt, Was mich nicht mit Dem vereinet, Dem der Kinder Herz gefällt, Der durch das mich glücklich machet, Was der Thoren Schwarm verlachet!

2. Was mich nicht zu Gott hinführet, Ist nur Tand und Eitelkeit; Was die äußern Sinne rühret, Bringet oft viel Herzeleid. Jesum suchen, Jesum kennen, Das nur will ich Weisheit nennen.

3. Täglich flehen, stündlich beten, Und mit tiefgebeugtem Sinn, Vor den Thron des Vaters treten, Das bringt Leben und Gewinn; Das ist Weisheit, das sind Gaben, Die nur Himmelsbürger haben.

4. Fest an Jesum Christum glauben, Als den Herrn der Herrlichkeit, Und sich dieß nicht lassen rauben, Das bringt Heil, Zufriedenheit; Auf ihn, als den Mittler, sehen, Heißt sich aus dem Staub erhöhen.

5. Gutes suchen, Böses meiden Durch des Herren Jesu Kraft, Treu ihm seyn bei Kreuz und Leiden, Das ist edle Wissenschaft. Ach, wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet!

Digitized by Google

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

2091. Wenn Weisheit fehlt, der bitte Von Gott, der Weisheit hat! Er leitet unsre Schritte Durch seines Geistes Rath. Wer ruft zu ihm hinauf, Dem er nicht gern gewähret, Was er von ihm begehret? Er gibt's und rückt's nicht auf.

2. Gib, Vater meiner Väter, Mir einen weisen Sinn! Du gibst die Uebertreter In ihren Sinn dahin. Ich aber wünsche mir Ein Herz, das dich nur liebe, Gern, was du forderst, übe; Das bitt' ich, Herr von dir.

3. Der Leib beschwert die Seele; Wie leicht verirr' ich mich, Wenn ich mein Glück mir wähle, Erleuchtet nicht durch dich! Durch jeden Schein verführt, Begehr' ich falsche Güter, Wenn, o mein treuer Hüter, Mich nicht dein Rath regiert.

4. Kaum treff' ich, was auf Erden Mir gut und heilsam ist. Wie kann ich selig werden, Wo du mein Licht nicht bist? Seh' ich nicht stets auf dich, So geh' ich in der Irre, Im Finstern und verwirre In tausend Netzen mich.

5. Doch du, o Herr, bist weise; Was dir, mein Gott, gefällt, Ist gut, und dir zum Preise Bezeuget's die ganze Welt. Denn lenkt sie nicht dein Ruf Zu Einem großen Ziele, Zum seligsten Gefühle Der Gnade, die uns schuf?

6. Was ich oft schädlich achte, Das wird doch mir, o Herr, Wenn ich die Frucht betrachte, Nur immer herrlicher. Dein Urtheil trüget nicht; Was übel schien, wird Segen, Die Nacht auf deinen Wegen Ein wundervolles Licht.

7. Mein einziges Bestreben Sey, was dein Rath gebeut; Regierest du mein Leben, So wird es Seligkeit! Von dir erbitt' ich sie; Wen deine Weisheit leitet, Der, bester Führer, gleitet Auf seinen Wegen nie!

Dr. Joh. Andr. Cramer.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

2092. Wenn ich, was heimlich ist, vollbracht, Vor dir, o Gott, bekenne, Und mich nach dunkler Sünden Nacht Reumüthig Sünder nenne: So wird dein Antlitz wieder klar, Das mir vorhin verfinstert war, Und ich empfinde Gnade.

2. Geheime Weisheit gibst du mir Durch dieses zu erfahren, Wie angenehm die Wahrheit dir, Die Niemand je soll sparen, Wer frei bekennet seine Schuld, Mit diesem hat der Herr Geduld, Tilgt ihm der Sünden Menge.

3. Daß Jesus uns gerecht gemacht, Weil er für uns gelitten; Daß sein Tod uns das Heil gebracht, Und Höll' und Tod bestritten: Das ist geheimer Weisheit Licht; Die Welt versteh't dieselbe nicht, Nur Gott kann solche lehren.

4. Die Weltgelehrten suchen Kunst, Sind Witzes stark beflissen, Indeß so oft der Sünden Dunst Verfinstert ihr Gewissen. Der aber hat den größten Preis, Der Christi heil'ges Leiden weiß, Und dieß Geheimniß ehret.

5. O das ist ein verborgnes Gut, Ein Gut, das nicht zu schätzen! Solch Wissen stärket Geist und Muth, Kann Leib und Seel' ergötzen. Was ist das Wissen dieser Welt? Was Alles, was so hoch sie hält, Vor meines Jesu Lehre?

6. Er ist mein treuer Hort und Freund, Wenn mich der Feind verklaget; Wenn nirgends mir die Sonne scheint, Wenn mein Gewissen zaget, Wenn mir Verzweiflung setzet zu, So schafft sein Wort mir Fried' und Ruh', Und läßt mich endlich siegen.

7. Ach, dieß Geheimniß lehre mich, O Jesu, wohl erkennen! Wer Weisheit sucht ohne dich, Wird nur in Thorheit rennen. Du, du bist aller Weisheits-Grund, Und machst mir dein Geheimniß kund, O Jesu, mein Erlöser!

IX. Von der geistlichen Wachsamkeit.

Mel. Ach Gott und Herr!

2093. Ach, Herr, gib Acht! In unsrer Macht Steht's nicht, dir nachzugehen; Darum gib du Dein Licht uns zu, Auf daß wir mögen sehen!

2. Wo du nicht bist, Ist Satans

List Uns Schwachen überlegen; Drum bleib' bei mir, Herr, für und für Auf allen meinen Wegen.

3. Durch dich, Herr Christ, Der du uns bist Ein Siegesheld im Kriegen, Durch dich kann ich Unfehlbarlich Den Bösewicht besiegen.

4. So lag're dich Beständiglich Um Augen, Mund und Ohren, Daß nicht die Welt, Wie's ihr gefällt, Einschleich' zu diesen Thoren.

5. Dich setz' ich mir Zum Hüter hier Der Sinnen und Gedanken; Leg' du dich drein Und halte fein Sie in den rechten Schranken!

6. Geh' aus und ein, O Gnadenschein, Mit mir, und laß mich wallen, So wie dein Geist Uns unterweist, Nach deinem Wohlgefallen!

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

2094. Ach, Herr, höre, wie ich schreie! Nimm von mir die Sicherheit, Daß ich mich mit Zittern freue Auf die frohe Ewigkeit; Daß ich stets bereit mich halte, Stündlich fleh', und nie erkalte; Richte selber meinen Sinn Stets auf deinen Himmel hin!

2. Tod und Himmel sind zuweilen Wohl in unserm Herz und Sinn, Und wir wollen zu dir eilen; Aber bald ist Alles hin; Bald ist Alles wieder träge, Kalt und sorglos auf dem Wege, Der doch jeden Glockenschlag Mit dem Tod sich enden mag.

3. Ach, drum höre meine Bitten! Sieh' in Gnaden meine Reu'! Mache mich doch vom Zerrütten Meiner Sinne völlig frei! Daß ich stets in Waffen bleibe, Alle Feinde von mir treibe, Und in Freude, Furcht und Weh Stets zu dir nach oben seh'.

4. Laß mich zwischen Trotz und Zagen Mitten durch nach Zion gehn, Alles betend auf dich wagen, Stets auf meiner Warte stehn. Laß mich, wie dein Wort versprochen, Das du keinem je gebrochen, Auch getrost im Tode seyn. Hilf hier durch, hilf dort hinein!

5. Mache Alles mir zuwider, Was im Tode mich gereut, Was nur meine Sinn' und Glieder Gegen dein Gebot erfreut. Laß mich's wohl durchschau'n und hassen, Aber dich auch gläubig fassen, Weil nur deines Blutes Kraft Solches aus der Seele schafft.

6. Gib mir kindlich fromme Triebe, Kindereinfalt, lautern Sinn, Brünstig ungefärbte Liebe, Bis ich ganz erneuert bin. Salbe mich mit Freudenöle; Ja, es werde meine Seele Stets mit einem Durst erfüllt, Der sich nur durch Gnade stillt!

7. Wir sind doch nur Pilgrimsleute, Ja, hier nur wie über Nacht, Halb nur hier, und etwa heute, Morgen wohl schon heim gebracht. O wie bald sind wir, wie Viele, Auch hinüber und beim Ziele! O, wie ruft uns Mancher zu: Eil' uns nach, geh' ein zur Ruh'!

8. Ruf' o Herr, in unsre Herzen: Sieh', ich komme wie ein Dieb! Unser Heil nicht zu verscherzen, Mach' uns jene Krone lieb! O daß wir doch stündlich wachten, Jede Stund' uns fertig machten, Gleich als ob's die letzte wär'! Herr, gib Licht und Kräfte her!

9. Wie so manche unsrer Brüder Sind schon in der Herrlichkeit! Zeuch uns nach, als deine Glieder! Laß uns unsre ganze Zeit Nur für eine Stund' erkennen; Laß die Lampen stündlich brennen, Und so leucht' uns deren Schein Durch den Tod ins Leben ein!

C. H. v. Bogatzky.

Mel. Ach Gott vom Himmel ꝛc.

2095. Ach, treuer Gott, wie nöthig ist, Daß wir von Herzen beten, Und wachen, da des Feindes List Uns sucht zu untertreten! Versuchung ist gar mancherlei; Getreuer Gott, ach, steh' uns bei, Und rett' uns von dem Argen!

2. Umfasse uns mit deiner Macht, Du Abgrund aller Treue! Der Satan ist darauf bedacht, Wie er uns nur zerstreue; Er will nicht eine Stunde ruhn, Da er nicht könne Schaden thun, Und unsre Seele fällen.

3. Wie mancherlei ist seine List, Wie heimlich seine Tücke, Womit er stets bemühet ist, Daß er das Herz berücke! Was du geschenkt uns wesentlich, Will er uns rauben, uns und dich Will seine Falschheit trennen.

4. Er suchet uns in Sicherheit Und in den Schlaf zu bringen, Daß er des Nachts bei dunkler Zeit Uns möge still

Digitized by Google

Glauben reich, an Liebe voll, Voll von des Geistes heil'gem Oele, Wie jeder Christ es haben soll; So glänzet eurer Lampen Pracht Dem Herrn in stiller Mitternacht. Eilet!

9. Eile, Herr, nicht, schnell zu kommen, Wenn etwa in der Mitternacht Der Schlummer mich hat übernommen! Hilf, daß mein Herz dann schnell erwacht, Sich schämt, und schmückt, und unverweilt Zu dir, der ihm noch Frist ertheilt, Eilet!

10. Eile dennoch! dich zu sehen, Ist besser, als die Wartenszeit. Lehr' uns dir froh entgegen gehen, Uns dürsten nach der Ewigkeit. Komm, Freund der Seelen, komme bald! Ja, komm, das Herz der Liebe wallt! Eile!

Joh. Ad. Lehmus.

Mel. Bringe recht, wenn Gottes Gnade.

2098. Eine von den Lebensstunden Wird die allerletzte seyn; Herr, so halt' mich dir verbunden! Zeuch mich ganz in dich hinein!

2. Gib, daß ich mich jede Stunde Schicke zu der letzten Zeit; Schmücke mich, nach deinem Bunde, Zu der frohen Ewigkeit!

3. Welche Stund' im ganzen Leben Ist wohl, da ich sagen kann: Ich darf noch nicht Abschied geben, Jetzo kommt mein Herr nicht an?

4. Drum so mache mich bei Zeiten Mit dem Tode wohl bekannt; Komm, mich selber heimzuleiten In mein liebes Vaterland.

5. Flöße mir nach jenem Leben Eine reine Sehnsucht ein; Laß mich fröhlich Abschied geben, Mir den Tod willkommen seyn.

6. Hilf mir, daß ich stündlich sterbe, Daß, kommt nun der Tod herbei, Ich im Tode nicht verderbe, Sondern voller Leben sey.

7. Komm, mir stündlich aufzudecken, Und es werd' auch abgethan, Was mich sonst im Tod erschrecken, Und das Herz bedrücken kann!

8. Gib mir stündlich Buß' und Reue, Auch den rechten Glaubensgeist; Gib mir stündlich wahre Treue, Nur zu thun, was göttlich heißt.

9. Gib mir solche Liebestreue, Die mir deine Gaben mehrt; Die sich auch zu leiden freue, Und dich bis zum Tod verehrt.

10. Halt' mir stets das Ziel vor Augen, Und thu' Alles ab von mir, Was nicht dort kann ewig taugen Vor dem Vater und vor dir.

11. Laß mich keine Zeit verschwenden; Hilf mir Seel- und Leibeskraft Recht nach deinem Sinn verwenden, Daß mein Pfund stets Wucher schafft.

12. Laß mich Alles fliehn und hassen, Was uns einst im Tode reut, Nichts dagegen unterlassen, Was im Tode noch erfreut.

13. Gib mir stündlich reine Triebe, Gieß' die Lieb' im Herzen aus; Mache lauter Gegenliebe Und rechtschaffnes Wesen draus.

14. Laß mich stündlich wachen, beten, Und ins Wort des Lebens gehn; Laß mich stündlich niedertreten, Was dir will entgegen stehn.

15. Laß mich, Jesu, nicht verzagen In der letzten Todesnoth; Komm zu heben, komm zu tragen, Hilf mir fröhlich durch den Tod!

16. Ja, dein Geist, den du beschieden, Sey ein sichres Pfand in mir; Und so nimm mich, Herr, im Frieden, Und in wahrer Treu' zu dir!

K. H. v. Bogatzky.

Mel. Straf' mich nicht in deinem Zorn.

2099. Mache dich, mein Geist, bereit, Wache, fleh' und bete, Daß dich nicht die böse Zeit Unverhofft betrete! Denn es ist Satans List Ueber viele Frommen Plötzlich oft gekommen.

2. Aber wache auch recht auf Von dem Sündenschlafe! Denn es folget sonst darauf Eine lange Strafe; Und die Noth Sammt dem Tod Könnte dich in Sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kannst du nicht Christi Gnade sehen; Wache! sonsten wird sein Licht Stets dir ferne stehen. Denn Gott will Für die Fülle Seiner Gnadengaben Offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List Nicht im Schlaf betrüge; Denn sobald du sorglos bist, Hilfst du ihm zum Siege; Und Gott gibt, Die er liebt,

geb' ich mich hin Mit liebendem Sinn; Ach, lebe in mir, So leb' ich in dir!

Mel. In dich hab' ich gehoffet, Herr.

2102. Nimm nichts zu thun in deinen Sinn, Eh' du aufs Ende schauest hin, So wirst du heilig leben; Du hast ja dort Für jedes Wort Einst Rechenschaft zu geben.

2. Wer bauet auf den Sand ein Haus? Wer geht, und weiß nicht, wo hinaus? Wer gürtet sich zum Ringen, Und hoffet nicht Im Kampfgericht Den Preis davon zu bringen?

3. Reizt Satan dich zur Missethat: Bedenk', was sie zum Ausgang hat, Wenn er dich fortgerissen! Die Lust verstäubt, Der Kummer bleibt Dir ewig im Gewissen.

4. Die Sünde thut, wie eine Bien', Erst läßt sie uns den Honig ziehn, Darauf gibt sie im Herzen Uns einen Stich, Der ewiglich Uns quält mit tausend Schmerzen.

5. Erinnre dich der letzten Noth, Bedenk' der Sünder bittern Tod, Der Hölle weiten Rachen, Der ewig speit Brand, Weh' und Leid; Das wird dich frömmer machen.

6. Bedenk' der Auserwählten Lohn, Die ewig schöne Ehrenkron' Im Reiche der Gerechten, Und such' um sie Getreulich hie In Christi Kraft zu fechten.

7. Schwing' deinen Sinn zu Gott hinauf, Vollend' mit Freuden deinen Lauf; Mußt du darüber sterben: Halt' Alles gleich); Du wirst das Reich, Den Sieg der Frommen, erben. Simon Dach.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

2103. Noch trag' ich meinen Schatz In irdenen Gefäßen! Wie leicht kann ich mein Heil Verträumen und vergessen! Wie bald ist nicht das Herz, Das böse Herz, verführt, Daß es um schnöde Lust Sein Kleinod gar verliert!

2. Wie leicht kann sich mein Fuß Zum breiten Wege wenden, Und Pfade gehn, die sich Am Rand der Hölle enden! Wie schmal und trübsalsvoll Ist nicht des Lebens Bahn! Wie Wen'ge finden sie, Und kommen glücklich an!

3. Wird kaum der Fromme sich An jenem Tage retten: Wie kann der Sünder dann Getrost zum Richter treten? Ist der verflucht, der Gott Nicht dient, wie er's begehrt: Weh' dem, der ohne Scheu Den Heiligen entehrt!

4. Noch eh' es Abend wird, Muß ich vielleicht erblassen; Auf welchen Trost könnt' ich Im Tode mich verlassen? Ist mein Gewissen rein? Bin ich versöhnt mit dir? Herrscht nicht Undankbarkeit Und Sünde noch in mir?

5. Und wie der Baum dann fällt, So bleibt er ewig liegen; Der Richter läßt sich nicht Durch leere Blätter trügen. Fällt er verdorrt und arg, Und ohne Blüth' und Frucht: So werden Zweig und Stamm Zur Feuergluth verflucht.

6. Könnt' ich hienieden auch Die ganze Welt gewinnen, Pracht, Hoheit, Ruhm und Gold, Und alle Lust der Sinnen, Und beim Genuß der Welt Bäßt' ich die Seele ein: Was würd' im Tod mein Trost, Vor Gott mein Retter seyn?

7. O laß nach meinem Heil, Mein Gott, mich treulich ringen, Und nicht in Sicherheit Die Gnadenzeit verbringen! Jetzt ist der Tag des Heils, Jetzt will ich mich bemühn, Dem großen Tag des Zorns Durch Buße zu entfliehn!

8. Doch, was ist ohne dich Der Vorsatz guter Werke? Herr, gib mir deinen Geist, Der mich erhalt' und stärke! Daß ich mit Freudigkeit Am Ende sagen kann: Mein Kampf ist ausgekämpft! Nimm mich mit Ehren an!

Pfarrer Götz.

Mel. Ich hab' mein' Sach' Gott heimgestellt.

2104. O sanfter Jesu, Quell der Ruh', Der stillen Seelen König du! Hier beugt sich ein zerstreutes Herz Mit Reu' und Schmerz Zu deinem Kreuze niederwärts.

2. Ich fühle meine wilde Art, Die sich nicht gern in dir bewahrt; Und eh' ich's mich noch kaum versehn, Ist's schon geschehn, Daß in mir eitle Lüst' entstehn.

3. Wie bald schweift hier mein Denken aus! Wie bald fährt Wort um Wort heraus! Dann häuft Geschwätze

Digitized by Google

hin und her Sich immermehr, Und nur das Fleisch erlangt Gehör.

4. Bald leid' ich bei der Welt Gefahr, Und nehme meiner selbst nicht wahr. Sie macht durch ihre Eitelkeit Mich mit zerstreut; Dann fühl' ich Geistestrunkenheit.

5. Sonst bessert Freundschaft wohl das Herz, Doch bei der Weltlust macht sie Schmerz; Wir werden sicher, eitel, kalt, Dann herrschet bald Des Leichtsinns drohende Gewalt.

6. Macht mich einmal die Arbeit matt, Gleich suchet die Zerstreuung Statt; Sie lügt, ich habe nun ein Recht, Daß ich, geschwächt, Ausschweife mit dem Weltgeschlecht.

7. Ein andres Mal gelingt es mir, — Ich wirke, folg' und danke dir; Doch end' ich meines Tages Bahn Im Fleischeswahn, Wenn ich im Geist gefangen an.

8. Zerstreuung, Leichtsinn und Geschwätz Sind ein gefährlich Seelennetz, Des Satanas verborgnes Seil; Das bringt in Eil' Um Gnade, Frieden, Kraft und Heil.

9. Das Herz wird sicher und bethört, Von dir, mein Heiland, abgekehrt; Man läßt dich aus dem Angesicht Und bleibet nicht In deiner Gnade stillem Licht.

10. Dein guter Geist zieht sich zurück, Es weicht sein holder Gnadenblick. Das Herz wird nimmermehr gerührt, Die Kraft entführt, Dein Naheseyn wird nicht gespürt.

11. O, da vergeht so manche Zeit, Und mit ihr manche Seligkeit! Denn wo man deiner nicht gedenkt, Wirst du gekränkt, Und unser Geist in Noth versenkt.

12. Der Leichtsinn fängt im Kleinen an, Und plötzlich wächst er so heran, Daß man die Zucht nicht hört, noch sieht, Und, wenn man flieht, Sich fast umsonst heraus bemüht.

13. So bringt man sich in vieles Leid, Und Andre werden auch zerstreut; Der Anstoß stellt sich bald mit ein, Gibt böses Schein, Und bringt viel Hader, Schmach und Pein. —

14. Wer heilet nun mein armes Herz Vom Schwatzen, Flattergeist und Scherz? Mein Vorsatz und Versprechen lügt, Mein Wille trügt; — Herr Jesu, deine Kraft nur siegt!

15. O Herr, vergib mir durch dein Blut! Mach' meine Zungensünden gut; O, rechne nicht nach meiner Schuld, Du ew'ge Huld, Du unaussprechliche Geduld!

16. So trage denn und hebe mich, Und züchtige mich väterlich! Aus deines Geistes scharfer Zucht, Wächst edle Frucht, Und tödtet meine Flattersucht.

17. Wie froh ist doch ein stilles Herz! Wie frei von Noth und Seelenschmerz! Wie klar sieht's Jesu Herrlichkeit, Und steht zum Streit, Zum Leiden und zum Sieg bereit!

18. O salbe mich mit Geisteskraft! Du weißt es, sonst wird nichts geschafft; Laß mich mit Freuden wachsam seyn, So seh' ich's ein, Daß wilde Lust ist lauter Pein.

19. Dir ähnlich seyn, ist Herrlichkeit! Dir folgen, ist Vollkommenheit! Wie selig ist dein Jesussinn! O, nimm mich hin! Dein bin ich, Herr, so wie ich bin! Wolterstorf.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen.

2105. Wach', o Seele, wach' im Glauben! Wache, sieh', wie Satans List, Wenn du schläfest, sucht zu rauben, Was noch Gutes in dir ist! Wache, sonst wird Lust der Sünden Dich mit harter Fessel binden!

2. Ach, dieß werd' ich Armer inne, Weil ich lau und träge bin! Denn mein Herz und meine Sinne Neigen sich zur Schlafsucht hin, Drinn ich alle Kraft verliere, Und nur Furcht und Ohnmacht spüre.

3. Also kann's der Feind gewinnen Und vollführen seinen Plan; Eh' ich mich noch kann besinnen, Stürmt er mächtig oft heran, Sä't sein Unkraut in den Weizen, Sucht zur Sünde mich zu reizen.

4. Diesem Feind zu widerstehen, Hab' ich eigne Waffen nicht; Ja, mein Elend nur zu sehen, Mangelt mir's an Kraft und Licht. Jesu, such' mich, laß dich finden, Rette mich vom Weg der Sünden!

5. Zeig' mir, was der Feind gestiftet,

Digitized by Google

Daß ich es voll Reue seh', Wie er meine Seel' vergiftet, Wie ich nicht vor dir besteh', Wie du mich zur Hölle Flammen Könnt'st im Augenblick verdammen.

6. Aber durch dein bittres Leiden Laß mich in der Gnadenzeit Hier noch alle Sünden meiden; Mach' mich wacker und bereit, Ernstlich auf der Hut zu stehen, Daß der Feind zurück muß gehen.

7. Rotte aus, was aufgegangen Von dem Unkraut dieser Welt! Tilge, was mich noch gefangen Und in seinem Netze hält, Daß ich, frei vom Sündenspiele, Strebe nach dem ew'gen Ziele!

8. Sammle dann mich zu den Deinen In die ew'gen Scheunen ein, Da die Sel'gen nimmer weinen, Da nichts wird zu fürchten seyn, Da ich mit entzücktem Lachen Werd' nach deinem Bild erwachen! M. S. Riegerin, geb. Weissensee.

Eigene Melodie.

2106 Wacht auf, ihr faulen Christen! Bedenket, daß euch Gottes Gnad' Aus tiefstem Schlaf und Sündenlüsten Zum Leben auferwecket hat! Verlasset doch die finstre Gruft, Und höret, wenn euch Jesus ruft: Wachet!

2. Wachet, denn die Nacht der Sünden Soll vor dem hellen Tageslicht Und vor der Gnade Glanz verschwinden, Der durch die Finsternisse bricht. Ach, wandelt doch in solchem Schein, Sonst könnt ihr keine Christen seyn! Wachet!

3. Wachet! ist der Geist schon willig, So ist das Fleisch doch gar zu schwach. Drum folgen wahre Christen billig Dem Geist und nicht dem Fleische nach. O, theure Seelen, werdet klug, Und folget doch des Geistes Zug! Wachet!

4. Wachet, denn die alte Schlange Sucht Tag und Nacht, mit Macht und List, Wie sie mit ihrem Netz euch fange, Weil wenig Zeit vorhanden ist. Wißt, daß es eure Seele gilt, Wenn ihr nicht dieß Gebot erfüllt: Wachet!

5. Wachet, eh' die Todesstunde Das unvermerkte Ziel erreicht; Ihr seht ja, wie der Tod Gesunde Sowohl, als Kranke hinterschleicht. Die letzte Stund' ist ungewiß; Ach, sichre Christen, merket dieß! Wachet!

6. Wachet, daß ihr euch bereitet Auf jenen großen Tag des Herrn! Denn wie uns Gottes Wort bedeutet, So ist derselbe nicht mehr fern. Ach, schicket euch! vielleicht kommt heut' Der erste Tag der Ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! Jesus hat's geboten. Hört's, die ihr euer Heil verträumt! Was schlafet ihr doch mit den Todten? Ermuntert euch doch ungesäumt! Bedenket doch noch vor der Gruft, Wie Jesus euch und Allen ruft: Wachet!

E. Andr. Gonter.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

2107. Wacht auf, wacht auf, ihr Christen! Die Stunde kommt herbei, Die Lampen auszurüsten; Man höret ein Geschrei; Das schallet weit und breit: „Eilt, fertig euch zu machen Mit Beten und mit Wachen In dieser letzten Zeit!"

2. Es rufen von den Zinnen Die Wächter laut herab: Erwacht, ihr stolzen Sinnen, Legt euren Hochmuth ab! Legt Christi Demuth an! Es ist wohl Zeit zu wachen, Weil schon der Hölle Rachen Sich weit hat aufgethan.

3. Wacht auf von Fleischeslüsten, Wacht ja bei Zeiten auf Von Geiz, ihr Heuchelchristen! Verlaßt den Sündenlauf! Verlaßt die Sicherheit, Verlernt das Träumen, Lachen, Lernt hoffen, beten, wachen Zu eurer Seligkeit!

4. Erwacht, ihr trunknen Sünder, Von eurem tiefem Schlaf! Erwacht, ihr Wollustkinder, Betrachtet Gottes Straf'! Ach, wer ihr will entgehn, Der muß in allen Sachen Mit Beten und mit Wachen Bereit und fertig stehn!

5. Merkt, wie sich Alles lenket Zum End' und Untergang; Der Fromme wird gekränket, Groß Unrecht geht im Schwang, Empörung ist gemein, Ja, alle Laster blühen; Drum laßt uns nicht verziehen, Mit Beten wach zu seyn!

6. Merkt, was für Wunderzeichen Geschehen hin und her! Ihr Armen und ihr Reichen, Erwachet mehr und mehr! Umsonst geschieht das nicht; Gott will uns munter machen Zum Be-

Google

Die Welt ist blind, verführt, Und eilt zur ew'gen Gluth; Ja, unser ärgster Feind Ist unser Fleisch und Blut.

3. Man kann so manche Sünd' Unwissentlich begehen; Gott pflegt auch böse Lust Als Unthat anzusehen. Ein arger Mensch verführt Oft hundert um sich her; Wer dann steht, sehe zu, Daß er vor'm Fall sich wehr'!

4. Ihr sollet, spricht der Herr, Wie Ich bin, heilig leben, Mir eure Seelen ganz, Nicht halbgetheilt, ergeben; Viel Weise nach dem Fleisch Hab' ich mir nicht erwählt; Viel Herr-Herrsager sind Der Hölle zugezählt.

5. Und wird ein Frommer schlimm, So soll es ihm nicht dienen, Daß er vor solcher Zeit Rechtschaffen hat geschienen. Der Knecht, der seines Herrn Gebot weiß, und nicht thut, Wird doppelt Streich' empfahn Für seinen frechen Muth.

6. Du hast genug zu thun, Nur deine Seel' zu retten. Wer noch viel And'res hat, Wie viel muß der vertreten! Je größres Amt und Gut, Je größre Gab' und Kraft, Um desto schwerer wird Einst seyn die Rechenschaft.

7. Des Richters Zukunft wird Gleich einem Blitz geschehen; Was unrein und gemein, Darf nicht in Himmel gehen. Von zehen sind's oft neun, Die Satan sich gewinnt; Nicht Stadt noch Dorf mag seyn, Wo nicht Verdammte sind.

8. Herr Gott, so oft ich dieß Mit stillem Geist erwäge, So wird viel Angst und Furcht In meinem Herzen rege; So preis' ich deine Treu', Die mich noch heut' erhält, So fleh' ich inniglich Für mich und alle Welt:

9. Gib deine wahre Furcht In aller Menschen Herzen; Laß doch kein Herz mit Buß' Und mit dem Glauben scherzen! Muthwillen schaffe weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heuchelei, Bosheit, Unreinigkeit.

10. Hilf siegen über das, Was du schon überwunden; Zerstör' des Teufels Reich, Halt' seine Macht gebunden! Laß uns mit Ernst und Fleiß Verläugnen, widerstehn, Anhalten im Gebet, Und jenem Zorn entgehn.

11. Verleih' Geduld und Trost Im Kämpfen und im Ringen, Sorgfält'ge Wachsamkeit, Und Kraft, hindurchzudringen, Daß wir ohn' Unterlaß In der Bereitschaft stehn, Und einst mit Freudigkeit Vor deine Augen gehn!

Dr. Joh. Reinhard Hedinger, Hofprediger in Stuttgart, geb. 1664, † 1704.

Mel.: Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

2111. Wer sich dünken läßt zu stehen, Hüte wohl sich vor dem Fall! Es umschleicht uns, wo wir gehen, Der Versucher überall.

2. Sicherheit wird viel betrogen, Schlafsucht thut dem Geist nicht gut; Wen sie täuschend überwogen, Der verlieret Kraft und Muth.

3. Falsche Freiheit bringt Verderben, Knechtschaft ist ihr sichrer Lohn; Wahre Freiheit zu erwerben, Flehe stets zu Gottes Sohn!

4. Petrus, welcher sich vermessen, Mit dem Herrn in Tod zu gehn, Hat der Warnung kaum vergessen, So muß er in Thränen stehn.

5. Ist der Geist auch noch so willig, Bleibt das Fleisch doch immer schwach; Gibst du nach, so trifft dich billig Deiner Feigheit bittre Schmach.

6. Unser Feind ist stets in Waffen, Nie kömmt ihn der Schlummer an; Wirst im Eifer du erschlaffen, O so ist's um dich gethan!

7. Wohl dem, der mit Furcht und Zittern Ringet nach dem Seligseyn! Der ist sicher vor Gewittern, Die auf Sichre schlagen ein.

8. Wohl dem, der mit Wachen, Flehen Wandelt auf der schmalen Bahn! Der wird unbeweglich stehen, Wenn der Arge stürmt heran.

9. Selig ist, wer seine Lenden Immer läßt umgürtet seyn, Wer dem Licht in seinen Händen Stets bewahret hellen Schein.

10. Selig, wer mit reinem Oele Seine Lampe früh versieht! Der errettet seine Seele, Wenn der Bräutigam verzieht.

11. O du Hüter deiner Kinder, Der du schlummerst nicht, noch schläfst, Mache mich zum Ueberwinder! Weh', wenn du mich schlafend träfst!

12. Sey du Wecker meiner Sinnen, Laß mich stündlich wachsam seyn. Daß

Digitized by Google

4. Der Weg zum Himmel ist zwar nicht verschlossen, Doch ihn zu gehn, sind Viele gar verdrossen; Man muß durch Dornen, die im Wege stehen, Gen Himmel gehen.

5. Ach, Sünder, denke, wie die frommen Seelen Mit großer Angst und Furcht ihr Herze quälen, Bis sie durch Buße, Glauben und durch Beten Den Weg betreten!

6. Der Glaube muß mit Gott und Himmel kämpfen, Doch muß man auch die Lust des Fleisches dämpfen; Ein Glaube ohne treue Geisteswerke Hat keine Stärke.

7. Ach, Sünder, will dein Herz noch nicht erkalten? Schau, der Gerechte wird hier kaum erhalten! Sieh, welchen Kampf bestehen oft die Frommen, Um durchzukommen!

8. Wo will denn nun der Sünder einst erscheinen? Was soll man doch von dem Gottlosen meinen? Wo wird doch der mit seinen Frevelthaten Einst hingerathen?

9. Viel' Tausend werden ewig sehr geplaget, Die noch wohl mehr als du daran gewaget; Doch Satan hat vom Ziele sie verrücket, Und sie bestricket.

10. Ach, Seele, kämpfe, ringe doch und leide, Verachte doch die Welt und ihre Freude! Brich durch, und nimm für alles Weltgetümmel Gott und den Himmel!

11. Du aber, Jesu, Wahrheit, Weg und Leben! Du hast dich selbst für mich dahin gegeben; Gib, daß ich mich zu deines Leidens Ehre Zum Himmel kehre!

12. Soll Satan meine Seele dir entführen? Dann müßte ja dein Blut die Kraft verlieren; Mein Herr, dein Blut hilft mir zur Ehrenkrone Vor deinem Throne!

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

2115. Alle, die gottselig hie Und unsträflich wollen leben, Leiden viele Angst und Müh', Müssen in Verfolgung schweben, Weil die Welt auf allen Wegen Ihrem Lauf sich stellt entgegen.

2. Seit die Feindschaft ist gesetzt Zwischen Weibs- und Schlangensamen, Tobt die Welt, wie sonst, so jetzt Wider Christi Wort und Namen, Will sein sanftes Joch zerbrechen, Und sich an den Seinen rächen.

3. Jesu, deine Lebensbahn War von Feinden rings umgeben; Drum gewöhne mich daran, Auch im Haß der Welt zu schweben. Billig wir hier dulden sollen, Wenn wir dort mit herrschen wollen.

4. Die Propheten insgesammt, Die nunmehr den Himmel zieren, Wurden auch zum Kreuz verdammt, Eh' sie konnten triumphiren; War nicht der Apostel Leben Aller Marter hingegeben?

5. Folget nach dem engen Steg, Der uns zu dem Leben weiset! Weichet von dem breiten Weg, Der uns zwar mit Wollust speiset, Aber nur Verdammniß zeiget, Wenn er sich zum Ende neiget!

6. Ueberwichtig ist die Freud', Die nach diesen kurzen Leiden Uns dort in der Herrlichkeit Christus Jesus will bescheiden, Deren alles Kreuz auf Erden Nicht kann gleich geschätzet werden.

Mel. Aus tiefer Noth ruf' ich ꝛc.

2116. Ach Vater, du versuchest uns Nicht über das Vermögen! Du kennst die Schwachheit unsers Thuns, Und willst uns Kraft beilegen; Herr, geh' nicht mit uns ins Gericht, Und führ' uns in Versuchung nicht, Damit wir nicht erliegen!

2. Im Glück laß meinen heitern Sinn Zu keinem Leichtsinn werden; Bewahre, was ich thu' und bin, Wort, Werke und Geberden; Laß mich nicht mürrisch, frech und hart, Doch auch nicht zaghaft und zu zart Am Tag des Leidens werden.

3. Laß meine Augen licht und rein, Die Glieder keusch und züchtig, Den Umgang hold und ehrbar seyn, Die Reden klug und richtig, Den Glauben lauter, stark und frei, Die Liebe ehrbar, redlich, treu, Die Hoffnung froh und tapfer.

4. Mach' meinen Muth beherzt und fest, Daß er sich Ziel und Schranken Durch keine Lust verrücken läßt, Durch sündliche Gedanken. Halt' alles, was vom Teufel stammt, Was Lüge, Haß

Digitized by Google

und Neid entflammt, Stets fern von meiner Seele.

5. Laß mich durch deinen Tod, Herr Christ, Die Fleischeslüste tödten, Und mich vor dir, der heilig ist, Früh', eh' ich fall', ertödten! Wem stets dein Kreuz ist im Gesicht, Der wird die Sünd' im rechten Licht Als einen Gräuel sehen!

6. Wenn Teufel, Hölle, Tod und Welt, Und Sünde, eh' ich's merke, Mir tausendfache Netze stellt, So gib mir Sieg und Stärke! Führ' mich, versuchter Jesu Christ! Du kannst, weil du allmächtig bist, Den Satan untertreten!

Ph. Friedr. Hiller.

Mel. Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güt'.

2117. Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit! Auf, auf zum Ueberwinden! In dieser Welt, in dieser Zeit Ist keine Ruh' zu finden! Wer nicht will streiten, trägt die Kron' Des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List, Die Welt mit Pracht und Prangen, Das Fleisch mit Wollust, wo du bist, Zu fällen dich, zu fangen; Streit'st du nicht, wie ein tapfrer Held, So bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn' Dein's Feldherrn hast geschworen; Denk' ferner, daß du als ein Mann Zum Streit bist auserkoren; Ja, denke, daß ohn' Streit und Sieg Nie Einer zum Triumph aufstieg!

4. Wie schmählich, wenn ein Kriegesmann Dem Feind den Rücken kehret! Wie schändlich, wenn er fechten kann, Und dennoch sich nicht wehret! Wie sträflich, wenn er sich mit Fleiß Aus Zagheit gibt dem Feinde preis!

5. Bind' an! der Teufel ist bald hin; Die Welt wird leicht verjaget; Das Fleisch muß endlich aus dem Sinn, Wie sehr dich's immer plaget; O ew'ge Schande, wenn ein Held Vor diesen drei Erzfeinden fällt!

6. Wer überwind't, und seinen Lauf Mit Ehren wird vollenden, Dem wird der Herr alsbald darauf Verborgnes Manna senden; Ihm geben einen weißen Stein, Und einen neuen Namen drein!

7. Wer überwind't, bekommt Gewalt, Wie Christus zu regieren; Mit Macht die Völker mannigfalt Nach Gottes Rath zu führen. Wer überwind't, bekommt vom Herrn Zum Feldpanier den Morgenstern.

8. Wer überwind't, soll ewig nicht Aus Gottes Tempel gehen, Vielmehr drinn als ein helles Licht Und güldne Säule stehen; Der Name Gottes, unsers Herrn, Soll leuchten vor ihm weit und fern.

9. Wer überwind't, soll auf dem Thron Mit Christo Jesu sitzen; Soll glänzen, wie ein Gottes-Sohn; Und wie die Sonne blitzen, Ja, ewig herrschen und regier'n Und immerdar den Himmel zier'n!

10. So streit' denn wohl, streit' keck und kühn, Daß du mög'st überwinden; Streng' an die Kräfte, Muth und Sinn, Daß du dieß Gut mög'st finden! Wer nicht will streiten um die Kron', Bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

Joh. Angelus.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

2118. Auf dich, Herr Jesu Christ, Mein Herz gerichtet ist; Du bist mein Trost und Leben, Du kannst mir Alles geben; Was gut mir ist auf Erden, Das soll und muß mir werden.

2. Hierauf ich sicher bau', Und mich die ganz vertrau': Du wirst mich nicht verlassen, Mir weisen Weg und Straßen, Wie ich mit allen Frommen Durch diese Welt mag kommen.

3. Mach's sonst, wie dir's gefällt! Dir sey es heimgestellt! Bei dir will ich verbleiben, Nichts soll von dir mich treiben, Weil dem durchaus nichts fehlet, Der dich zum Freund erwählet.

4. Es bleibt gewißlich wahr, Dein Wort bezeuget's klar: Wer hier mit dir muß sterben, Wird auch mit dir dort erben; Wer hier mit dir muß leiden, Geht dort zu deinen Freuden.

5. Laß das geschrieben seyn Tief in mein Herz hinein! Daß ich daran gedenke, Und mich nicht muthlos kränke, Wenn du mir einst wirst winken, Aus deinem Kelch zu trinken.

6. Laß mich bedenken wohl, Was einst drauf folgen soll! Kein Herz kann

Digitized by Google

das verstehen, Kein Auge hat's gesehen, Kein Ohr hat's je gehöret, Was du uns dort bescheeret.

7. Freud', Ehr' und Herrlichkeit Ist uns bei dir bereit, Die wir nach oben trachten, Was sichtbar ist, verachten; Dieß Alles soll vergehen, Und Jenes ewig stehen.

8. Ruhm, Preis und Lobgesang Bring' ich mein Lebenlang Für diese, deine Güte; Herr Jesu, mich behüte; Durch deinen theuren Namen Hilf mir zum Himmel! Amen.

Mel. Meine Hoffnung stehet ꝛc.

2119. Auf, ihr Christen, Christi Glieder, Hanget fest an eurem Haupt! Auf, wacht auf, ermannt euch wieder, Eh' der Feind die Seele raubt; Denn er beut An den Streit Christo und der Christenheit!

2. Folgt des Heilands Kreuzesfahne, Trauet seinem starken Arm! Todt auch auf des Kampfes Plane Seiner Feinde wilder Schwarm: Christi Heer Kann viel mehr, Wenn es stehet um ihn her.

3. Nur auf Christi Wort gewaget, Mit Gebet und Wachsamkeit! Dieß allein macht unverzaget, Und gibt Heldenkraft im Streit; Christi Blut Gibt uns Muth Gegen aller Feinde Wuth.

4. Seine Kraft hat schon empfunden Vieler Heil'gen starker Muth, Da sie haben überwunden Fröhlich durch des Lammes Blut. Sollten wir Nun allhier Nicht auch streiten für und für?

5. Wer der Sünde Knechtschaft liebet, Der hat wenig Lust zum Streit; Wer sich ihrem Dienst ergiebet, Der versäumt die Gnadenzeit; Sündennacht, Satans Macht Hat ihn in den Schlaf gebracht.

6. Aber, wen die Weisheit lehret, „Freiheit sey des Christen Theil," Wessen Herz zu Gott sich kehret, Seinem allerhöchsten Heil, Sucht allein Ohne Schein Christi freier Knecht zu seyn.

7. Ach, wie elend ist ein Leben, Das der Freiheit mangeln muß! Wer sich Gott nicht ganz ergeben, Hat nur Angst, Müh' und Verdruß. Der nur kriegt Recht vergnügt, Wer die liebste Lust besiegt!

8 Drum, so laßt uns überwinden Durch des Heilands Blut und Wort! Er will uns der Furcht entbinden, Er will bleiben unser Hort; Er behält Stets das Feld, Er nur reißt uns von der Welt!

9. Unser Leben soll verborgen Hier in Gott mit Christo seyn, Daß wir einst an jenem Morgen Stehn in seinem ew'gen Schein, Da das Leid Dieser Zeit Seyn wird lauter Herrlichkeit.

10. Da wird Gott den treuen Knechten Geben reichen Gnadenlohn; In den Hütten der Gerechten Schallet dann ihr Siegeston; Da wird schön In den Höhn Gottes Schaar vor Christo stehn!

Justus Falkner.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen.

2120. Auf, ihr Streiter, durchgedrungen! Auf, und folgt dem Heiland nach, Der durch Marter, Tod und Schmach Sich zum Himmel aufgeschwungen! Unser Haupt hat schon gesiegt; Weh dem Glied, das müßig liegt!

2. Kämpfet fort mit Wachen, Beten! Seyd getrost und unverzagt; Christus, der uns Sieg zusagt, Hat der Schlange Kopf zertreten; Folgt ihm nach in seiner Kraft; Er ist's, der den Sieg verschafft!

3. Kein Erlöster müsse sprechen: „Meine Kräfte sind zu schwach, Und durch so viel Ungemach Kann kein blöder Sünder brechen!" Denn der Herr ist's, der uns heilt, Und den Schwachen Kraft ertheilt.

4. Sind wir schwach: bei Ihm ist Stärke; Sind wir arm, der Herr ist reich! Wer ist unserm König gleich? Unser Gott thut Wunderwerke! Sagt, ob Der nicht helfen kann, Dem die Himmel unterthan?

5. Ja, er kann und will uns schirmen, Darum dringet muthig ein! Höret auf, verzagt zu seyn, Wenn die Feinde drohn und stürmen! Jesus ist ein Siegesfürst; Schmach, wenn du geschlagen wirst!

6. Niemand wird in Salem wohnen, Der nicht ritterlich gekämpft; — Wer die Feinde nicht gedämpft, Erntet droben keine Kronen; Nur durch Ringen,

Digitized by Google

hör' nicht auf, ihm zu vertrauen, Der täglich dir die Hände beut; Dann wirst du sicher überwinden, Und endlich Alles, Alles finden, Gerechtigkeit und Heiligkeit; Verklärt bei Gott und Engeln wohnen, In ew'gem Glanz mit Christo thronen In seiner Unschuld Ehrenkleid!

Mel. Ich hab' mein' Sach' Gott heimgestellt.

2123. Dein Leben ist die Pilgerschaft, Die du allein in Gottes Kraft Sollst führen, wie es Gott gefällt, Nicht wie die Welt, Die sich dem Satan zugesellt!

2. Folg' deinem Jesu freudig nach, Und werde nie im Eifer schwach; Gedenk', daß du ein Pilgrim bist Zu dieser Frist, Der auf dem Weg zum Himmel ist!

3. Laß alle Nebenwege stehn, Die mit der Welt zur Hölle gehn; Erwähl' den schmalen Weg allein; Der nur kann's seyn, Darauf man geht zum Leben ein!

4. Komm mit den Christen immerfort, Zu hören Jesu Lebenswort, So wählest du das beste Theil, Der Seelenheil; Dein Herr beut's ohne Gaben feil!

5. Ist auch dein Weg von Trübsal voll, So thut er doch der Seele wohl; Das Kreuz gibt Trost und Süßigkeit, Und nach dem Streit Folgt endlich volle Himmelsfreud'.

6. Gehn Wasserwellen um dich her, Und setzen sich mit Macht zur Wehr: Getrost, der Herr will mit dir seyn; Sein Gnadenschein Führt ins gelobte Land dich ein!

7. Droht man mit Schwert, mit Fluch und Bann: Sey unverzagt, wag' Alles dran! Scheu keine Noth, nicht Fluth noch Brand, Sey unverwandt; Gott hält dich fest in seiner Hand!

8. Dein Jesus wird dir treu beistehn, Wenn auch die Welt sollt' untergehn; Laß zagen, wer als Heuchelchrist Ohn' Hoffnung ist; Du wisse, daß du Christi bist!

9. Nun, Jesu, so befehl' ich dir Die Lebensreise für und für! Dein Geist, dein Friede steh' mir bei, Damit ich treu Und bis zum Tode standhaft sey!

10. Ich walle noch und sehne mich Nach dir, o Jesu, ängstiglich, Daß ich bald aus der Fremde geh', Und mich erhöh' Zum Vaterland, dahin ich seh'!

11. O Jesu, reiche mir die Hand, Und bringe mich ins Vaterland! Es ist nichts mehr auf dieser Welt, Was mir gefällt, Als deine Gnade, die mich hält.

12. Soll ich noch länger bleiben hier, So bleib', o Jesu, sters bei mir, Bis ich nach Seele, Geist und Sinn Vollendet bin, Und fröhlich zu dir fahre hin!

Mel. Komm, beug' dich tief, mein Herz und Sinn.

2124. Dein Erbe, Herr, das du erkauft, Mit dem du Freundschaft aufgerichtet, Das, als es ward in dich getauft, Sich zu der Sünde Haß verpflichtet, Sieht, wie es selbst sich nicht beschirmen kann, Und rufet dich um Sieg und Beistand an!

2. Ward deine Ferse gleich verletzt Und blutig von der Schlange Bissen, Die dir sich äußerst widersetzt, So hat sie dir doch weichen müssen. Ihr Kopf ist hin, dein Fersenstich ist heil, — Ihr wird der Fall, und dir der Sieg zu Theil!

3. Lob, Ehre, Weisheit, Ruhm und Macht Sey dir, erwürgtes Lamm, gesungen, Daß du die Freiheit wiederbracht Und durch den Tod den Tod bezwungen! Du hast die Schuld getilgt, die Welt besiegt, Daß nun der Feind zu deinen Füßen liegt!

4. Doch sind mit tausend Feinden wir, O Herr, noch überall umgeben; Der eine reizt und schmeichelt hier, Dort droht ein andrer unserm Leben. Wie sind sie allesammt darauf bedacht, Daß unser Geist werd' um sein Heil gebracht!

5. Wer ist hier tüchtig, zu bestehn, Und über Furcht und Lust zu siegen? Sollt' es durch unsre Kraft geschehn, So müßten bald wir unterliegen; Die Feinde sind zu listig, stark und groß, Und wir von Stärke, List und Klugheit bloß.

6. Doch, was uns fehlt, das finden wir, O Gottes Sohn, in deinen Schätzen! Dein Beistand ist ja gut dafür, Daß uns kein Feind je kann verletzen. Du ziehest uns mit Kraft und Weisheit

Digitized by Google

nen Segen, Daß er des Riesen Stärke kount' erlegen; O schütz' uns gegen unsrer Feinde Tücke Mit deinem Blicke!

4. Laß deine Wunden uns im Busen tragen, Des Lammes Blut in unserm Herzen schlagen; Daß wir nicht zagen, zeig' uns hoch die Krone Zum Siegeslohne!

5. Mit Christi Waffen trotz' ich den Gefahren, Dir, Hölle, Sünd' und Tod, und euren Schaaren; Uns wird bewahren, seine treuen Knechte, Des Herren Rechte!

6. Er selber lenket seiner Streiter Reihen, Er selber schenket unserm Kampf Gedeihen, Bis er zur neuen Stadt, die er verheißen Uns wird entreißen.

7. Schon schwingt die Fahne hoch der Fürst der Ehren, Bald wird der Feinde Schaar den Rücken kehren, Bald sich bewähren, strahlend ohne Hülle, Des Wortes Fülle.

8. Der Glaube siegt, hoch wehn des Kreuzes Fahnen, Sie dringen kämpfend durch die Dornenbahnen, Um die empfangnen Worte zu bewähren, Zur Burg der Ehren!

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

2127. Dich, o Heiland, zu bekennen, Dich meinen höchsten Trost zu nennen, Soll stets mir Pflicht und Wonne seyn! Deine Gnade, meinen Glauben Soll weder List noch Macht mir rauben, Dein bin ich, und ich bleibe dein. Ob es der Welt mißfällt: Dennoch vor aller Welt Will ich zeugen: „Du bist mein Licht, Dich laß' ich nicht, Dein Ruhm allein ist meine Pflicht!"

2. Raubte man mir Ehr' und Freuden Ob deinem Lob, Herr, ich will's leiden! Zu dir steht meines Herzens Blick! Du willst mein vor Gott gedenken, Mir Muth verleihn und Frieden schenken; Das ist mehr werth, als alles Glück. Wie selig fühl' ich mich, Erhabner Heiland, dich Zu bekennen! Mich schreckt kein Hohn; Von deinem Thron Glänzt Gnade mir und ew'ger Lohn!

3. Aber nicht auf mich vertrauen Will ich, o Herr, — auf dich zu schauen, Gibt einzig Leben mir und Kraft. Mein Bemühn kann nur gelingen, Wenn du mein Licht in allen Dingen, Mein Stab bist in der Pilgerschaft! Der Glaube nur gibt Muth, Für dich auch Gut und Blut Zu verläugnen; O steh' mir bei, Daß ich dir treu Und standhaft bis ans Ende sey!

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

2128. Die Tugend wird durch's Kreuz geübet, Denn ohne das kann sie nicht seyn; Wenn sie nicht oftmals wird betrübet, So merkt man gar nicht ihren Schein. Sie muß im Kreuz die Stärke zeigen, Die sie verborgen in sich hat, Daß sie beim schwersten Niederbeugen Nicht trostlos werde, feig und matt.

2. Wer sollte ohne Kampf wohl siegen? Die Tapferkeit kann nicht bestehn, Wenn man nicht will zu Felde liegen, Und einen ernsten Streit eingehn. Der Feind ist, wenn Gott Kraft verliehen, Schnell da, daß er sich widersetzt; Drum soll man ja die Schlafsucht fliehen, Wenn Satans Heer die Schwerter wetzt!

3. Man kann zu hohen Stufen kommen, Wenn man im Streit geübet ist, Kreuz ist der Weg für alle Frommen; Denn wer sich selber ganz vergißt, Und eilet zu den Ewigkeiten, Wird durch des Vaters Hand geführt, Der ihn durch's Kreuz sucht zu bereiten, Eh' er ihn mit der Krone ziert.

4. Denn Gott hat uns nicht führen wollen Durch einen Weg voll Zärtlichkeit, Damit wir emsig laufen sollen, In der so kurzen Pilgrimszeit, Zum Leben, das da ewig währet, Wo Streit und Kampf entfernet ist, Und wo man recht die Ruh erfähret In Gott, der alles Leid versüßt.

5. Darum, wen Gott zum Kind erkläret, Der hat am Satan einen Feind, Mit dem sein Kampf beständig währet, Weil er's mit Ernst und schrecklich meint; Er bläst ihm durch sein gift'ges Hauchen Oft Lüste mancher Laster ein, Und weiß gar große List zu brauchen, Daß er mög' Ueberwinder seyn.

6. Denn wie Gott aufwärts führt

Digitized by Google

zum Leben, So führt der Feind zum Untergang. Er sucht mit Grimm zu widerstreben, Und macht dem armen Menschen bang; Er will den Muth daniederschlagen, Drum wagt er Alles, was er kann, Und läßt nicht ab, ihn hart zu plagen, Zu fällen ihn auf rechter Bahn.

7. Doch, wie er viele schlägt darnieder, So wird er auch gar oft besiegt, Wenn man ermannt die matten Glieder Jn Gott, und tapfer ihn betrügt. Der Glaube muß ihm widerstehen, Und hat in sich die Gottesmacht; Der Satan muß vor ihm bald gehen, Wenn man sich wachend nimmt in Acht.

8. O Jesu, der du mir erworben Heil, Kraft und Leben durch den Tod, Da du am Kreuzesstamm gestorben, Nach ausgestandner höchster Noth: Komm mir zu Hülf', und schaffe Leben Jn mir, und stürze meinen Feind, Der über mich sich will erheben, Wenn mir dein Licht nicht helle scheint!

9. Flöß' immer in mich neue Kräfte, Damit ich hang' an deiner Brust, Und tödt' die sündlichen Geschäfte; Dein Friede nur bleib' mir bewußt! Stärk' du, mein Held, mir selbst den Glauben, Und zeuch mein Aug' auf dich nur hin, So wird mich dir der Feind nicht rauben, Weil du in mir, ich in dir bin.

Joh. Chr. Mehring.

In eigener Melodie.

2129. Du bist ja, Jesu, meine Freude! Warum ist denn mein Herz betrübt? Kann denn die Freud' auch bei dem Leide Seyn in dem Herzen, das dich liebt? Ach, ja, wenn ich in deiner Liebe Mein Herz erheb' und kindlich übe, So find' ich solchen Freudengeist, Den keine Zunge würdig preist.

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpfet Mein böses Fleisch und Blut in mir, Und noch der Geist dagegen kämpfet, Schwebt oft mir Furcht und Sorge für; Drum leg' ich mich vor dich mit Flehen: Mein Heil, laß Hülfe mir geschehen, Und stärke mich in diesem Streit, Daß ich mög' überwinden weit!

3. Du selbst, o Held, hast überwunden; Gib mir auch Ueberwindungskraft, Und laß mich in des Kampfes Stunden Erfahren, was dein Leiden schafft, Wodurch du Alles hast besieget, Das unter deinem Fuß nun lieget: Welt, Sünde, Teufel, Höll' und Tod; Mach' auch an mir sie nun zu Spott!

4. Jch trau' allein auf deine Gnade, Die mir dein theures Wort verspricht; Es sagt: daß nichts den Deinen schade, Weil's nie an deiner Kraft gebricht. Nun hast du mich ja angenommen, Da flehend ich zu dir gekommen; Es hat's mein Herz ja wohl gespürt, Als es dein Gnadenblick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem Leibe Ein arm, doch lebend Gliedmaß bin, So gib, daß ich stets in dir bleibe, Und in mir trage deinen Sinn; Laß mich nicht andre Helfer suchen, Laß falsche Lüste mich verfluchen, Besitze du mein Herz allein, Dein Leben laß mein Leben seyn!

6. Gib, daß ich stets in dir mich freue, Weil mich dein Herz beständig liebt; Gib, daß ich auch kein Leiden scheue, Als welches meinen Glauben übt. Leid' ich, so laß mich stärker ringen, Und immer näher in dich dringen, Bis endlich nach besiegter Pein Jn mir wird lauter Freude seyn!

Mel. Es kostet viel, ein Christ ꝛc.

2130. Du wohl versuchtes Oberhaupt Der kleinen und von dir geliebten Heerde! Weil meine Seele kindlich an dich glaubt, So glaub' ich auch, daß ich erhalten werde, Selbst in dem schwersten Kreuz der Prüfungszeit, Zur Herrlichkeit!

2. Du ließest, Jesu, mir zu gut Vom Feinde selbst dich fürchterlich versuchen; Du lerntest einen Sünder, den die Wuth Der Sünde faßt, noch darum nicht verfluchen; Du lerntest, ach, für die, die kämpfend gehn, Jns Mittel stehn.

3. Drum wag' ich, Herr, nichts ohne dich! Du kennst den Feind, du kennest meine Schwächen; Du weißt von allen Feinden mehr, als ich; Laß hier und dort Gefahr und Noth einbrechen: Jch halte mich, mein Haupt, genau an Dich; Du stehst für mich!

Digitized by Google

4. Zeigt sich in mir Verrätherei, Und steht der Sünden alte Macht im Herzen Dem argen Feinde tiefverborgen bei, So macht es mir wohl manche bittre Schmerzen; Doch ist der Sieg bei treuem Glaubensstreit Auch dann nicht weit!

5. Denn was von Sünd' in mir sich regt, Das hab' ich schon dem Tode hingegeben; Der Glaube ist's, der an dein Kreuz es schlägt, Und läßt den Fleischessinn nicht in mir leben. Herr Jesu, auch der Sünden stärkste Wuth Erstickt dein Blut!

6. Ich halte mich mit dir ans Wort, Und lasse mich durch List nicht übertäuben; Dann fliehet der Versucher von mir fort, Und muß mich lassen in der Festung bleiben. Da gibt mir deines Glaubens Ritterschaft Auch Siegeskraft.

7. So kämpft und siegt in mir der Held, Der einst den Feind vor Alters überwunden,; So nimmt er mich auch in sein eignes Zelt, Das ihn beschirmt in den Versuchungsstunden. Mein Feind, Herr Jesu, bleibet auch dein Feind, Und du mein Freund!

Mel. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

2131. Ein Christ, ein tapfrer Kriegesheld, Voll Geist, voll Kraft und Stärke, Verläugnet sich, bezwingt die Welt, Zerstört des Satans Werke; Kämpft innerlich Und äußerlich, Mit Teufel, Welt und Sünden; Er kann sie überwinden.

2. Ich habe fruchtlos mich gequält, Und gab mich fast verloren, Bis ich den Helfer mir erwählt, Deß Geist mich neu geboren. Wer will die Kraft, Die Alles schafft, Wer Christi Macht ergründen, Durch die wir überwinden?

3. Auf Eitles war mein Sinn gestellt, Auf falsche Lust und Ehre; Ich lebte nach dem Lauf der Welt, Und nicht nach Christi Lehre. So ist's nicht mehr; Gott sey die Ehr'! Ich streite mit den Sünden, Und will sie überwinden.

4. Die Menschen flößten Furcht mir ein, Gefallen wollt' ich allen; Jetzt aber fürcht' ich Gott allein, Und will nur ihm gefallen. Der Menschen Gunst Ist eitler Dunst. Mag sich ihr Haß entzünden, Doch werd' ich überwinden!

5. Die Welt mit ihrem Spott und Hohn Erhebet mich zu Ehren; Sie muß an meiner Himmelskron' Die Edelsteine mehren. Der Herr ertrug, Daß man ihn schlug, Er ließ sich schmähn und binden; Auch ich will überwinden.

6. Leb' ich in steter Traurigkeit, Sind wenig gute Stunden In meiner kurzen Lebenszeit: Ich habe Gott gefunden! Der tröstet mich Gar süßiglich, Wird mich vom Schmerz entbinden; Drum kann ich überwinden.

7. Und wie ich immer führte Krieg Mit meinen Glaubenswaffen, So werden sie den letzten Sieg Im Sterben mir verschaffen. Ob Grab und Tod Auch furchtbar droht: Gott heißt die Schrecken schwinden, Und ich werd' überwinden!

8. Das Kleinod ist mir vorgesteckt, Ich soll nur tapfer kämpfen; Drum bleibt mein Arm stets ausgestreckt, Mit Gott den Feind zu dämpfen. Nur unverzagt, Und frisch gewagt; Ich seh' die Krone binden; Drum will ich überwinden!

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

2132. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht seyn; Drum laß dich's nicht betrüben, Wenn Gott versucht mit Kreuz und Pein Die Kinder, die ihn lieben! Je lieber Kind, Je schärfer sind Des frommen Vaters Schläge; Schau', das sind Gottes Wege!

2. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht seyn, Gott will's nicht anders haben; Auch dieses Lebens Noth und Pein Sind deines Vaters Gaben. Was Gott uns gibt, Soll seyn beliebt, Es kommt von Liebeshänden; Gott wird nichts Böses senden.

3. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht seyn; Das Kreuz lehrt fleißig beten, Zieht ab vom eiteln Trug und Schein, Und heißt zu Jesu treten. Drum wirf's nicht hin Mit sprödem Sinn, Wenn es zu dir gekommen! Es soll der Seele frommen.

4. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht seyn, Das muß uns allzeit wecken; Wir schliefen sonst in Sünden ein. Wie

Digitized by Google

müßten wir erschrecken, Wenn unbereit des Todes Zeit Uns würde überfallen, Und die Posaunen schallen?

5. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht seyn; Kreuz lehrt die Sünde hassen, Und nur den lieben Gott allein Mit rechter Lieb' umfassen. Die Welt vergeht, Und Gott besteht; Bedenk's und laß dich üben, Das ew'ge Gut zu lieben!

6. Auch ich will ohne Kreuz nicht seyn, Was Gott schickt, will ich tragen; Schickt's doch der liebste Vater mein, Sind's doch nur kurze Plagen; Und wohl gemeint! Wer hier noch weint, Lebt dort in steten Freuden; Ich will mit Christo leiden.

Mel. Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens.

2133. Einer ist König, Immanuel sieget! Bebet, ihr Feinde, und gebet die Flucht! Volk des Allmächt'gen, sey innig vergnüget! Labe die Herzen mit himmlischer Frucht! Ewiges Leben, unendlichen Frieden; Freude die Fülle hat er uns beschieden.

2. Stärket die Hände, ermuntert die Herzen, Trauet mit Freuden dem ewigen Gott! Jesus, die Liebe, versüßet die Schmerzen, Reißet aus Aengsten, aus Jammer und Noth. Ewig soll unsere Seele genesen In dem holdseligsten, freundlichsten Wesen.

3. Halt nur, o Seele, im Leiden fein stille, Beuge dich unter die Züchtigung gern! Bitte, und nimm dir aus göttlicher Fülle Kräfte, zu siegen im Kampf durch den Herrn! Fluthen der Trübsal verrauschen, vergehen, Jesus, der Treue, bleibt ewig dir stehen.

4. Nicht nur getrauert und nicht nur geweinet! Auf, und erhebe dein sinkendes Haupt! Siehe, die Sonne der Freuden erscheinet Tausendmal heller, als du es geglaubt. Jesus, er lebet, die Liebe regieret, Die zu den Quellen des Lebens dich führet!

5. Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone, Die euch der König des Himmels anbeut! Selber Jehovah wird Siegern zum Lohne; Ja, um dieß Kleinod verlohnt sich der Streit! Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone, Selber Jehovah wird Siegern zum Lohne.

6. Droben in Salem, da wird man einst sehen Eine gewaltige, siegende Schaar, Die dich, o Herzog des Lebens, erhöhen, Dich, der hier unten ihr Eigenthum war! Seht, wie sie preisend aufs Angesicht fallen! Hören, wie donnernde Stimmen erschallen!

7. Reichthum und Weisheit, und Kraft; Lob und Ehre Gott und dem Lamm und dem heiligen Geist! O daß ich auch bei den Schaaren dort wäre! Springet ihr Fesseln! ihr Bande zerreißt! Amen, die Liebe sie wird uns erhören! Preiset Jehovah von Ehren zu Ehren! Joh. Ludw. Conr. Allendorf.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

2134. Flieht, entfliehet der Last der Sünden, Die euch sonst zum Abgrund zieht! Lasset euch nicht länger binden! Losgekaufte Seelen flieht! Eilt die Zeit bei jedem Schritte, Ob das Leben gleich noch blüht: O so denkt bei jedem Tritte, Ob's der letzte? — Seelen, flieht!

2. Eilt, ach eilt dem Sohn entgegen! Wer ist thöricht und verweilt? Auf, euch ihm zu Fuß zu legen, Da er euch entgegeneilt! Wagt's, ob Andre widersprechen; Jesus, der die Kranken heilt, Gibt euch Gnade, durchzubrechen; Laßt euch rathen! Seelen, eilt!

3. Wagt's! und wagt selbst Leib und Leben! Ihr verliert nichts; Jesus sagt's. Er will Alles wiedergeben, Ja, sich selbst; o Seelen, wagt's! Glaubt, es wird euch nicht gereuen! Wird's euch sauer, o so klagt's Ihm, dem Retter, dem Getreuen! Er wird helfen; Seelen, wagt's!

4. Glaubt, ja, glaubt der ew'gen Liebe, Die euch nie was Gutes raubt! Nein, sie hat viel zärt're Triebe, Als ihr heget; Seelen, glaubt! Flieht das Scheingut falscher Lüste, Gebt euch redlich eurem Haupt! O wer recht sein Erbtheil wüßte! Der kommt durch, wer Jesu glaubt.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

2135. Fliehet, flieht, verkehrte Triebe, Die ihr nichts als Schaden bringt! Ich erwähle Jesu Liebe, Die durch alle Himmel dringt. Ich will den nicht mehr betrüben, Der mein Herr

Digitized by Google

und König ist, Der, wenn Noth und Tod mich üben, Meiner ewig nicht vergißt.

2. Lang' genug hab' ich durch Weichen Meiner Sünden Schuld vermehrt, Und bei tausend Gnadenzeichen Dennoch meinen Gott entehrt. Sollt' ich ihn von Neuem hassen, Der mir solche Schuld entdeckt, Der sich meiner jammern lassen, Der mich von dem Tod erweckt?

3. Treuer Kampf bringt Sieg und Freude Nach der kurzen Prüfungszeit. Kron' und Thron folgt nach dem Leide; Ich geh' willig in den Streit. Nichts soll mich forthin verblenden. Falsche Lust, dich hör' ich nicht, Denn mein Ziel ist aufs Vollenden, Auf die Ewigkeit gericht't!

4. Endlich wird der Tag erscheinen, Der ein ewig Erbtheil bringt, Der das Sehnen, der mein Weinen, Der den Tod im Sieg verschlingt. Endlich werd' ich Jesum sehen, Der sein Werk in mir vollbracht, Der, was mir zum Heil geschehen, Bis an's Ende wohl gemacht!

Mel. Unerschaffne Lebenssonne ꝛc.

2136. Großer Fürst der Herrlichkeiten, Dessen Reich kein Ende hat! Du wirst weder müd' noch matt, Uns die Stätte zu bereiten, Wo du, für so kurze Last, Kronen auszutheilen hast.

2. Richte meines Glaubens Blicke Stets nach jenem Kleinod hin, Daß ich meinen ganzen Sinn Unter Ringen dahin schicke, Wo Reich, Scepter, Kron' und Thron Ist der Deinen reicher Lohn!

3. Alle Dinge hier auf Erden Sind nur Schatten jener Welt, Darum nur uns vorgestellt, Daß wir dran geübet werden. Es sind Bilder, die vergehn, Und in keinem Wesen stehn.

4. Baue mich zu deiner Hütte, Und zu deinem Tempel aus! Wache über dieß dein Haus, Daß ich alle meine Schritte Nur nach deinem Himmel thu', Und nie in mir selber ruh'.

5. Oeffne mir die Glaubensaugen, Daß ich, als ein Kindlein klein Möge dir verbunden seyn, Und ins Reich der Kinder taugen, Und daß, was mich noch befleckt, Von der Gnade sey bedeckt.

6. Weise mir die ew'gen Wege, Die ins Herz des Vaters gehn; Laß mich nirgends stille stehn, Und erhalt' mich auf dem Stege, Der, wenn eine Seele ringt, Sie ins Land des Friedens bringt!

Mel. Mein Jesu, der du mich ꝛc.

2137. Herr! habe Acht auf mich, Und reiß' mich kräftiglich Von allen Dingen; Denn ein gefesselt Herz Kann sich ja himmelwärts Durchaus nicht schwingen.

2. Herr, habe Acht auf mich! Schaff', daß mein Herze sich Im Grund bekehre; Trifft vom verborg'nen Bann Dein Auge noch was an, Herr, das zerstöre!

3. Herr, habe Acht auf mich! Die Schlange mühet sich Mit ihren Tücken, Ein Herz, das du befreit, Von der Einfältigkeit Bald zu verrücken.

4. Herr, habe Acht auf mich! Die Welt legt listiglich In solchen Dingen, Die sie unschuldig nennt, Weil sie sich selbst nicht kennt, Viel Netz und Schlingen.

5. Herr, habe Acht auf mich! Tödt' in mir mächtiglich Die Eigenliebe, Trägheit, Lust, Furcht und Neid, Menschengefälligkeit, Unlautre Triebe.

6. Herr, habe Acht auf mich! Und laß mich ritterlich Im Kampf bestehen; Wenn Satan, Sünd' und Welt Mich stürmend überfällt, Nicht übergehen!

7. Herr, habe Acht auf mich! O zeuch mich ganz in dich, Mit Leib und Seele! Dein bin ich, du bist mein, Du, den ich mir allein Zum Heil erwähle.

8. Herr, habe Acht auf mich Beim letzten Kampf, wenn ich Von hinnen scheide; Führ' mich, durch dein Geleit, In deine Herrlichkeit, Zur ew'gen Freude!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

2138. Herr, laß mich dein Daseyn wissen! Wann erscheint der frohe Tag, Da ich dich nicht mehr soll missen, Da ich dein genießen mag? Herr, ich fleh' mit Geist und Munde, Nach dir sehnet sich mein Herz: Jesu, heile mich im Grunde, Hebe den verborgnen Schmerz!

2. Du erkennest meine Schmerzen, Und du linderst meine Pein. Dir geht

Digitized by Google

meine Noth zu Herzen, Dir soll nichts verschwiegen seyn. Denn du änderst meine Sorgen, Nimmst getreulich Theil daran; Bleibet mir's gleich noch verborgen: Wann ich fröhlich danken kann?

3. Nur dein Wort kann mich ergötzen, Das des Glaubens Ziel bestimmt; Das ist einzig hochzuschätzen, Weil es nie ein Ende nimmt. Herr, ich will es nie verhehlen, Nein, ich fühl' es in der That, Wie dein Trost bei müden Seelen Eine Gotteswirkung hat.

4. Will mein Elend mich erschrecken, Wollst du, Jesu, ganz allein Mich mit deiner Unschuld decken, Und mir ein Erretter seyn! Dann kann mich kein Feind besiegen, Dann kann mein beklommner Geist Sich vor deinem Scepter schmiegen, Dessen Kraft der Himmel preis't.

5. Herr, ich weiche nicht zurücke, Sey du mir nur, der du bist! Wie ich dich im Wort erblicke, Bleib' ich stark zu aller Frist. Endlich schlägt die frohe Stunde, Da ich dich erblicken kann; Dann nimmst du nach deinem Bunde, Dich auf ewig meiner an.

Mel. O Jesu Christ, dein Krippelein.

2139. Ich liebe Gott, Und will ein Spott, Um ihn zu ehren, gern hienieden werden. Ich bin sein Knecht, Drum ist es recht, Daß ich mit ihm verschmähet werd' auf Erden.

2. Es ist ja doch Ein sanftes Joch, Das seine Hand auf meine Schultern leget. Die Last ist leicht; Kein Christe weicht, Weil ihn dabei des Geistes Trost vergnüget.

3. Was mich erfreut In Leidenszeit, Ist, daß ich weiß, daß ich mit Christo leide; Des Vaters Ruth' Ist immer gut, Ja, sie verhilft zur ew'gen Ehr' und Freude.

4. Gott hat Geduld Mit meiner Schuld, Er kennt sein Kind und seine schwachen Füße. Er liebet mich Ganz väterlich, Wenn ich ihn stets in Lieb' und Glauben grüße.

5. Oft fühl' ich zwar In der Gefahr, Wie schwer das Herz sich könn' im Glauben fassen; Doch zag' ich nicht, Weil Gott verspricht: „Ich will dich nicht versäumen noch verlassen!"

6. Sieht mich nun an, Was immer kann, So acht' ich mich in Gott doch immer selig; Mein Glaubenswort Heißt immer fort: „Als Traurige sind wir doch allzeit fröhlich."

7. Die Ungeduld Häuft nur die Schuld, Und macht, daß wir uns selbst im Kreuz verzehren. Ich bin bereit Zur Leidenszeit; Mein Glauben und Geduld soll Gott stets ehren.

8. O Gott, mein Hort, Hilf weiter fort! Durch deine Kraft bin ich bis hieher kommen; Nun sey mir nicht Dein Gnadenlicht Und Trost in meiner Leidensnacht benommen!

9. O Gottes Sohn, Mein Schild und Lohn! Ohn' dich will ich von keinem Troste wissen; Du sollst allein Mein Labsal seyn; Ach, laß mich dich, mein Jesu, nie vermissen!

10. Gott, heil'ger Geist! Ach du nur weiß't, In welchen Nöthen oft ich Armer liege. Ich klag' es dir; Ach hilf du mir, Daß ich durch deine Kraft die Welt besiege!

Mel. Ich will's wagen ꝛc.

2140. Ich will streben Nach dem Leben, Wo ich selig bin. Ich will ringen, Einzudringen, Bis daß ich's gewinn'. Hält man mich, so lauf' ich fort; Bin ich matt, so ruft das Wort: „Fortgerungen! Durchgedrungen Bis zum Kleinod hin!"

2. Als berufen Zu den Stufen Vor des Lammes Thron, Will ich eilen; Das Verweilen Bringt oft um den Lohn. Wer auch läuft, und läuft zu schlecht, Der versäumt sein Kronenrecht. Was dahinten, Das mag schwinden, Ich will nichts davon.

3. Jesu, richte Mein Gesichte Nur auf jenes Ziel; Lenk' die Schritte, Stärk' die Tritte, Wenn ich Schwachheit fühl'. Lockt die Welt, so sprich mir zu; Schmäht sie mich, so tröste du; Deine Gnade, Führ' gerade Mich aus ihrem Spiel!

4. Du mußt ziehen; Mein Bemühen Ist zu mangelhaft. Wo ihr's fehle, Spürt die Seele; Aber du hast Kraft, Weil dein Wort ein Leben bringt, Und dein Geist das Herz durchdringt. Dort wird's tönen Bei dem Krönen: „Gott ist's, der es schafft!" Ph. Fr. Hiller.

Digitized by Google

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

2141. Jesu, der du einst gerungen, Wie kein Herz auf Erden rang, Der den höchsten Schmerz bezwungen, Den kein Andrer noch bezwang: Sende deinen Gottesfrieden Von dem Himmel gnädig mir! Kämpfend fühl' ich mich ermüden, Müde flieh' ich hin zu dir.

2. Sieh', von schmerzlichem Erbangen Zittert meine schwache Brust; Doch es lebt drinn das Verlangen Nach des Himmels heil'ger Lust. Keinen Trost seh' ich auf Erden, Trüb' ist Alles, öd' und leer; Soll der Himmel mir nicht werden, Hab' ich nichts zu hoffen mehr.

3. Nimmermehr kann ich genesen, Nimmer kann ich freudig seyn, Kommst du nicht, mich zu erlösen, Und zu lindern meine Pein. Durch die Leidensnacht, so trübe, Dringt kein andrer Sonnenblick, Als nur deine ew'ge Liebe, Und, in ihr, das ew'ge Glück.

4. Laß, o laß, Herr, diese Sonne Auf in meiner Seele gehn! Laß mich deine Lebenswonne, Alle deine Gnade sehn! Neige dich zu mir hernieder, Kühle meine heiße Gluth! Ach, in dir nur leb' ich wieder, Und in dir wird Alles gut.

5. Heiland, Hülfe, Trost der Deinen! Dich, o Jesu, halt' ich fest. Du mit mir und mit den Meinen! Was ist's, das mich sinken läßt? Aus der armen Welt voll Schmerzen, Nimmst du mich zu dir hinan: Und dem fast verzagten Herzen Ist der Himmel aufgethan!

Plant.

Mel. Großer Prophete, mein Herze begehret.

2142. Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens! Sieh', wie ich schweb' in Gefahren und Noth! Schwach ist mein Wollen, mein Ringen vergebens, Furchtbar die Macht, die mich täglich bedroht. Stehst du mir, Jesu, nicht schützend zur Seite, Wie kann ich kämpfen und siegen im Streite?

2. Jesu, hilf siegen, und lege gefangen In mir die Lüste des Fleisches, und gib, Daß in mir lebe des Geistes Verlangen, Aufwärts sich schwingend mit heiligem Trieb! Gib du das Wollen, und gib das Vollbringen, Dann wird's an Seel' und an Leib mir gelingen.

3. Jesu, hilf siegen! ach, wer muß nicht klagen: Herr, mein Gebrechen ist immer vor mir! Hilf, wenn die Lüste der Jugend mich nagen, Die mein Gewissen mir täglich hält für! Ach, laß mich schmecken dein kräftig Versühnen, Und dieß zu meiner Demüthigung dienen!

4. Jesu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen Wider den listigen, grimmigen Feind? Wer mag dem Vater der Lügen entgehen, Wenn er als Engel des Lichtes erscheint? Herr, wenn du weichest, so muß ich verirren, Dann wird die Schlange durch List mich verwirren.

5. Jesu, hilf siegen, wenn in mir die Sünde, Eigenlieb', Hoffart und Mißgunst sich regt, Wenn ich die Last der Begierden empfinde, Und sich mein tiefes Verderben darlegt! Hilf, daß ich dann vor mir selbst mag erröthen, Und durch dein Leiden mein sündlich Fleisch tödten!

6. Jesu, hilf siegen, und laß mich nicht sinken, Wenn sich die Kräfte der Lügen aufblähn, Und mit dem Scheine der Wahrheit sich schminken; Laß dann viel heller mich deine Kraft sehn! Steh' mir zur Rechten, o König und Meister! Lehre mich kämpfen, und prüfen die Geister!

7. Jesu, hilf siegen im Wachen und Beten! Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein! Laß dein Gebet mich unendlich vertreten, Der du verheißen, mein Priester zu seyn! Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, Wollst du mich, Jesu, ermuntern und wecken.

8. Jesu, hilf siegen, wenn Alles verschwindet, Und ich mein Nichts und Verderben nur seh'; Wenn kein Vermögen zu beten sich findet, Und ich muß seyn ein verschüchtertes Reh, Ach, Herr, so wollst du im Grunde der Seelen Dich mit dem innersten Seufzen vermählen!

9. Jesu, hilf siegen, und laß mir's gelingen, Daß ich im Kampfe behalte das Feld! Dann will ich ewigen Lobgesang singen Dir, o mein Heiland, du herrlicher Held! Wie wird dein Name da werden gepriesen, Wo du, o Herr, dich so mächtig erwiesen!

10. Jesu, hilf siegen, damit wir uns

Digitized by Google

rüsten Würdig zum ewigen Feste zu gehn! Mach' uns zu Siegern, zu seligen Christen, Die im Triumph deines Sieges dich sehn, Wie alle Feinde zu Füßen dir liegen! Dann gib uns Kronen! o Jesu, hilf siegen!

Joh. Helmr. Schröder.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

2143. Leben will ich; doch zuvor Muß ich mit dem Mittler sterben; Sehnend blickt der Geist empor, Nicht im Fleische zu verderben; Aber ohne Kampf und Streit Möcht' er gehn zur Herrlichkeit.

2. Stirb mit mir! gebietet er, Der das Leben mir erstritten; Nimm mein Kreuz, es ist nicht schwer; Deinen Tod hab' ich erlitten! Dennoch wohnet große Scheu Mir vor diesem Kreuze bei.

3. Sünder seh' ich oft vergehn Unter bangen Todeswimmern; Frommen, die am Grabe stehn, Ihre Kron' entgegenschimmern: — Dennoch schwank' ich in der Wahl Zwischen Kron' und Todesqual.

4. Jesus ruft vom Himmelsthron Was den Ueberwindern blühet; O ein langer, schöner Lohn, Wenn man sich so kurz gemühet! Dennoch zweifelt oft der Sinn An des Kampfes Hochgewinn.

5. Kurz vielleicht noch schwebt vor mir Tod und Leben auf der Wage; Rufst du dann, wie will ich dir Rechnung thun am großen Tage? Wähle! rufst du hier mir zu, Aber drüben: wähltest du?

6. Herr! mein Geist erwählet dich, Und mein Fleisch erwählt die Sünde, Sucht er stündlich, wie es sich Listig mit dem Geist verbünde, Daß er blinden Taumels voll Auf der Erde kriechen soll.

7. Herr, mein Geist erwählet dich! Aber schwach ist dieses Wählen; Wird nicht dein Erbarmen mich Mächtig zu dem Kampfe stählen, Muß mein Leben eine Pein Unterjochter Sehnsucht seyn.

8. Herr, mein Geist erwählet dich! Gib zum Sehnen Himmelskräfte, Daß dein treues Lieben mich An dein Kreuz zum Opfer hefte; Bitt'rer starbest du für mich, Als ich sterben kann für dich!

9. Lust des Fleisches, stolzer Muth, Tand, wornach die Erde trachtet, — Dafür bist du, mir zu gut, Hingesunken und verschmachtet; Nur, was mich verderben kann, Trugest du zum Kreuz hinan.

10. Hinter diesem Tode winkt Ew'ge Wonn' und himmlisch Wesen; Wer mit dir zum Tode sinkt, Soll zum Leben schnell genesen, Das du aus der Grabesnacht, Lebensfürst, hervorgebracht!

11. Brich hindurch, du reines Licht, Heller Aufgang aus der Höhe, Daß im Geist mein Angesicht Deinen Ostermorgen sehe! Kurz, o Jesus, ist dein Tod, Lang dein Ostermorgenroth!

12. Brich hindurch, du treues Herz, Laß mich deine Lieb' erkennen! Ach, was ist des Fleisches Schmerz, Gegen deiner Liebe Brennen? — Liebe, laß mich sterben gehn, Dann, dann werd' ich auferstehn!

A. Knapp.

Mel. Wir Christenleut'.

2144. Mein blödes Herz, Schau himmelwärts! Da sitzet Jesus auf dem Allmachtsthrone. Den flehe an, Und kämpfe dann! Dem Kampfe folgt der Sieg, dem Sieg die Krone.

2. Der Feind ist da, Das fühlst du ja; Drum säume nicht; auf, auf, ergreif' die Waffen! Sey unverzagt, Nur frisch gewagt! Dein Jesus wird dir schon den Sieg verschaffen.

3. Du bist ganz rein Von Schuld und Pein, Die sonst das Herz des todten Sünders schrecken. Gerechtigkeit Ist ja dein Kleid, Drum darfst du dich vor keinem Feind verstecken.

4. Du strauchelst oft, Fehlst unverhofft; Der Unglaub' eilt, und spricht, du seyst verloren; Das glaube nicht! Sprich: Böswicht! Ich bin zum Heil in Christo auserkoren!

5. Dein träger Sinn Steht nur dahin, Dich wieder in den Todesschlaf zu wiegen. Auf! sey ein Mann, Und greif' ihn an, So kannst du diesen Feind auch leicht besiegen.

6. Das Gift der Lust Ist dir bewußt; Drum folge nicht, sie lock' auch noch so süße! Es folget Noth, Unlust und Tod; Drum tritt sie gläubig unter deine Füße.

7. Was will die Welt, Die sich verstellt, Um dich mit Schmeicheln in ihr

Digitized by Google

Netz zu ziehen? Trau' ihr nur nie, Und strafe sie, So wirst du leicht auch ihrem Garn entfliehen.

8. Daß sie dann droht, Hat keine Noth; Sey nur bereit, für Jesum was zu leiden. Das nützet dir, So dort, als hier; Du wirst dafür auf Salems Auen weiden.

9. Kommt Satanas, Was schadet das? Ist ihm doch schon der Schlangenkopf zerknicket. Nimm Gottes Wort! So flieht er fort, Und wird beschämt, und du durchs Wort erquicket.

10. Stellt Jesus sich, Als haß' er dich, So wanke nicht; er will dich treulich prüfen. Fühlst du gleich nicht Sein Gnadenlicht, So blicke still in seines Wortes Tiefen.

11. Drum auf, mein Herz, Schau' himmelwärts! Da sitzet Jesus auf dem Allmachtsthroue. Fleh' ihn nur an, Und kämpfe dann, Dem Kampfe folgt der Sieg, dem Sieg die Krone!

Mel. Die Tugend wird durchs Kreuz.

2145. Mein Heiland! sieh' die Macht der Sünden, Die deinem Geiste widerstrebt, Die Fesseln, so die Seele binden, Das Böse, das noch an mir klebt! Sieh', was im Lauf mich träg' will machen, Was mir das schöne Ziel verrückt! Wird mich dein Auge nicht bewachen, So werd' ich endlich unterdrückt.

2. O Meister, du nur kannst mich retten! Sprich nur ein Wort, so werd' ich frei, So zeigen die zerbroch'nen Ketten, Daß deine Hülfe thätig sey! Es wird zu deinem Preise dienen, Wenn durch dich das zu Boden fällt, Was mich zu stürzen erst geschienen, Und deine Macht mich dennoch hält.

3. O Mittler, ich ergreif' dein Büßen, Ich fasse dich, so gut ich kann! Dein Heil kann meinen Schmerz versüßen; Nimm du dich meiner gnädig an! Die Wege laß' ich mir gefallen, Die du zu meiner Rettung find'st, Wenn du mich nur bei meinem Wallen Zum Dienste dir aufs neu' verbind'st.

4. Mein Jesu laß mich nicht erliegen; Erlöse mich mit starker Hand! Dein Lieben müsse für mich siegen, Das dich auf ewig mir verband! Gönnst du mir läng're Frist auf Erden, So müss' ich dir recht fruchtbar seyn, Und täglich immer treuer werden, Bis du mich führst zum Himmel ein.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

2146. Nicht der Anfang, nur das Ende Krönt des Christen Glaubensstreit; Ach, getreuer Gott, vollende Meinen Lauf in dieser Zeit! Hab' ich einmal dich bekannt, So verleihe mir Bestand, Daß ich, bis ich einst erkalte, Glauben und Gewissen halte!

2. Laß mich einem Felsen gleichen, Der in Sturm und Fluthen steht! Laß mich nicht zurücke weichen, Wenn mich Noth und Tod umfäht. Sey mein Anker, der nicht bricht; Sey mein Stern und helles Licht, Daß ich nicht von dir mich scheide, Und am Glauben Schiffbruch leide!

3. Du bist treu in allen Dingen, Und dein Wort ist auch getreu; Laß mich dir ein Herze bringen, Das getreu und kindlich sey! Wanket oft mein Fleisch und Blut, Und entsinket mir der Muth, So laß doch den rechten Glauben Nichts mir aus dem Herzen rauben.

4. Es ist gut, ein Christ zu werden, Besser noch, ein Christ zu seyn; Doch den besten Ruhm auf Erden Gibt der Herr nur dem allein, Der ein Christ beständig bleibt, Und bis an sein Ende gläubt; Solchen wird mit hellen Kronen Christus droben einst belohnen.

5. Laß mich halten, was ich habe, Daß mir nichts die Krone nimmt! Es ist deines Geistes Gabe, Daß mein Glaubens-Docht noch glimmt. Lösche nicht den Funken aus, Mach' ein helles Feu'r d'raus; Laß es ungestöret brennen, Dich vor aller Welt bekennen!

6. Du hast guten Grund geleget; Jesus, der mein Eckstein ist, Wird durch keine Macht beweget, Ihn verrücket keine List. Laß mich fest auf ihm bestehn, Nimmermehr zu Grunde gehn, Wenn sich Macht und List bemühen, Mich von Christo abzuziehen!

7. Gib mir, daß ich an dir klebe, Wie das Schaf am Hirten hängt, Und durch Glauben in dir lebe, Bis Gott allen Bann zersprengt! Kommt es dann zur

Digitized by Google

letzten Noth, So versiegle durch den Tod, Was ich hier geglaubt auf Erden, Und laß es zum Schauen werden!

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

2147. O, wer Alles hätt' verloren, Auch sich selbst, und allezeit Nur das Eine hätt' erkoren, Das die Seele ganz erfreut!

2. O, wer Alles hätt' vergessen, Und nichts wüßt', als Gott allein, Dessen Güte, unermessen, Macht die Herzen still und rein!

3. O, wer Alles könnte lassen, Daß er, frei vom eiteln Tand, Auf gebahnten Friedensstraßen Zöge durch dieß Fremdlingsland!

4. O, wär' unser Herz entnommen Allem Glanz und stolzen Muth, Der uns nicht zu Gott läßt kommen, In dem alle Fülle ruht!

5. O, daß wir Gott möchten finden In der Liebe seines Lichts, Und uns ewig ihm verbinden! Außer ihm ist Alles nichts!

6. O, wär' unser Aug' der Seelen Stets gerichtet auf den Herrn, Dann wär' alles finstre Quälen Ewig von dem Geiste fern!

7. O du Abgrund aller Güte! Zeuch durchs Kreuz in dich hinein Geist und Sinnen und Gemüthe, Ewig mit dir Eins zu seyn! Gottfried Arnold.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

2148. O Durchbrecher aller Bande, Der du immer bei uns bist, Bei dem Schaden, Spott und Schande Lauter Lust und Himmel ist! Uebe ferner dein Gerichte Wider unsern Fleischessinn, Bis uns dein so treu Gesichte Führet aus dem Kerker hin!

2. Ist's doch deines Vaters Wille, Daß du endest dieses Werk! Hiezu wohnt in dir die Fülle Aller Weisheit, Lieb und Stärk', Daß du nichts von dem verlierest, Was er dir geschenket hat, Und es von dem Treiben führest Zu der süßen Ruhestatt.

3. Ach, so mußt du uns vollenden, Willst und kannst ja anders nicht. Denn wir sind in deinen Händen, Dein Herz ist auf uns gericht't, Ob wir auch mit einem Fuße Noch im Netz der Sünde stehn, Und die Welt ob unsrer Buße Nicht versäumet uns zu schmähn.

4. Schau doch aber unsre Ketten, Da wir mit der Creatur Seufzen, ringen, schreien, beten Um Erlösung von Natur; Von dem Joch der Eitelkeiten, Das uns noch so hart bedrückt, Wenn auch unser Geist beizeiten Sich auf etwas Bess'res schickt!

5. Ach, erheb' die matten Kräfte, Daß sie ganz sich reißen los, Und, durch alle Weltgeschäfte Durchgebrochen, stehen bloß! Weg mit Menschenfurcht und Zagen! Weich, Vernunftbedenklichkeit! Fort mit Scheu vor Schmach und Plagen! Weg des Fleisches Zärtlichkeit!

6. Herr, erlöse deine Kinder! Brich der Sünde Macht entzwei! Denke, daß ein armer Sünder Dir im Tod nichts nütze sey! Heb' uns aus dem Staub der Sünden, Wirf die Schlangenbrut hinaus; Laß uns wahre Freiheit finden, Freiheit in des Vaters Haus!

7. Wir verlangen keine Ruhe Für das Fleisch in Ewigkeit! Wie du's nöthig find'st, so thue Noch vor unsrer Abschiedszeit! Aber unser Geist, der bindet Dich im Glauben, läßt dich nicht, Bis er die Erlösung findet, Die dein treuer Mund verspricht.

8. Herrscher, herrsche! Sieger, siege! König, brauch' dein Regiment! Führe deines Reiches Kriege! Mach' der Sklaverei ein End'! Bring' zum Frieden unsre Seelen Durch des neuen Bundes Blut; Laß uns länger nicht mehr quälen, Denn du meinst's mit uns ja gut!

9. Haben wir uns selbst gefangen In der Weltgefälligkeit, Ach, so laß uns nimmer hangen In dem Tod der Eitelkeit! Denn die Last treibt uns, zu rufen; Alle flehen wir dich an: Zeig' uns nur die ersten Stufen Der gebroch'nen Freiheitsbahn!

10. Ach, wie theu'r sind wir erworben Nicht der Menschen Knecht' zu seyn! Drum, so wahr du bist gestorben, Mußt du uns auch machen rein, Rein und frei, und ganz vollkommen, Aehnlich deinem heil'gen Bild! Der hat Gnad' um Gnad' genommen, Wer aus deiner Füll' sich füllt.

11. Liebe! zeuch uns in dein Sterben,

Digitized by Google

Laß mit dir gekreuzigt seyn, Was dein Reich nicht kann ererben; Führ' ins Paradies uns ein! Doch wohlan, du wirst nicht säumen; Laß nur uns nicht läßig seyn! Werden wir doch als wie träumen, Wann die Freiheit bricht herein! Gottfr. Arnold.

Mel. O, der Alles hätt' verloren!

2149. Ringe recht, wenn Gottes Gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein Geist sich recht entlade Von der Last, die ihn beschwert!

2. Ringe, denn die Pfort' ist enge, Und der Lebensweg ist schmal! Hier bleibt Alles im Gedränge, Was nicht zielt zum Himmelssaal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, Dring' hinein in Gottes Reich! Will der Satan widerstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, Und die erste Liebe dich Von der ganzen Welt abziehe; Halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreien; Halte damit feurig an; Laß dich keine Zeit gereuen, Wär's auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du dann die Perl' errungen, Denke ja nicht, daß du nun Alles Böse schon bezwungen; O, es ist noch viel zu thun!

7. Halt' bei Jesu deine Seele, Nimm dein Heil beständig wahr! Denn in dieser Leibeshöhle Schwebst du stündlich in Gefahr.

8. Halte deine Krone feste, Halte männlich, was du hast; Recht beharren, ist das Beste, Rückfall wird zur schweren Last.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen Nach der schnöden Eitelkeit; Bleibe Tag und Nacht in Waffen, Fliehe Trägheit und Sicherheit.

10. Laß dem Fleische nicht den Willen, Gib der Lust den Zügel nicht. Willst du die Begierden stillen, So verlischt das Gnadenlicht.

11. Fleischesfreiheit macht die Seele Kalt und sicher, frech und stolz, Frißt hinweg des Glaubens Oele, Läßt zurück nur faules Holz.

12. Wahre Treu' führt mit der Sünde Bis ins Grab beständig Krieg, Richtet sich nach keinem Winde, Sucht in jedem Kampf den Sieg.

13. Wahre Treu' liebt Christi Wege, Steht beherzt auf ihrer Hut, Weiß von keiner Fleischespflege, Hält sich keinen Tand zu gut.

14. Wahre Treu' kommt dem Getümmel Dieser Welt nie gern zu nah, Denn ihr Schatz ist in dem Himmel, Drum ist auch ihr Herz allda.

15. Dieß bedenket wohl, ihr Streiter! Streitet recht, und fürchtet euch; Geht doch alle Tage weiter, Bis ihr kommt ins Himmelreich!

16. Denkt bei jedem Augenblicke, Ob's vielleicht der letzte sey? Bringt die Lampen ins Geschicke; Holt stets neues Oel herbei!

17. Liegt nicht alle Welt im Bösen? Steht nicht Sodom in der Gluth? Seele, wer kann dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut!

18. Eile, wenn du dich erretten, Und nicht mit verderben willt! Mach' dich los von allen Ketten, Fleuch, als ein gejagtes Wild!

19. Lauf der Welt doch aus den Händen, Dring' ins innre Leben ein; Eile, daß du mögst vollenden, Mache dich von Allem rein!

20. Eile, zähle Tag und Stunden, Bis dein Heiland dir erscheint, Und, wenn du dann überwunden, Ewig sich mit dir vereint! Joh. Joseph Winter.

Mel. Wachet auf, ihr faulen Christen.

2150. Ringet nach der engen Pforte, Die euch zur wahren Freude bringt! Höret, wie der Herr im Worte Mit Ernst auf Ernst und Eifer dringt! Ach, hört, wie er den Schlaf verbeut, Und in die tauben Ohren schreit: Ringet!

2. Ringet! Ist der Weg schon enge, So zeigt er doch ein schönes Ziel. Kommt gleich die Unart ins Gedränge, Lockt gleich die Welt zu eitlem Spiel, So sehet nur aufs Ziel der Bahn, Und dringt mit Christo froh hinan! Ringet!

3. Ringet! denn der Kranz der Ehren Ist eines ernsten Kampfes werth. Wer von der Welt sich läßt bethören, Dem wird ein schlechter Lohn bescheert.

Digitized by Google

Wer aber hier gekämpft mit Fleiß, Erringet einen ew'gen Preis. — Ringet!

4. Ringet! es sind theure Stunden, Da euch der Herr noch Kräfte beut. Wer hier die Gnade nicht gefunden, Der kriegt sie nicht in Ewigkeit, Weil er hier in der Trägheit schlief, Als der getreue Heiland rief: Ringet!

5. Ringet durch das Weltgetümmel, Wo Lust und Furcht das Herz bestürmt, Und wisset, daß der holde Himmel Mit seinem Schild euch mächtig schirmt, Und eure schwachen Arme stärkt, Wenn ihr auf Jesu Stimme merkt: Ringet!

6. Ringet! denn die Siegeskrone Ist längst im Himmelreich bereit; Schon viele Sieger stehn am Throne Und tragen sie voll Herrlichkeit. Wer nun sich gleiche Hoffnung macht, Der nehme dieses Wort in Acht: Ringet!

Dr. Joh. Jac. Rambach.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

2151. Rüstet euch, ihr Christenleute! Die Feinde suchen euch zur Beute, Ja, Satan selbst hat eu'r begehrt. Wappnet euch mit Gottes Worte, Und kämpfet frisch an jedem Orte, Damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der Feind zu schnell: Hier ist Immanuel! Hosianna! Der Starke fällt Durch diesen Held, Und wir behalten mit das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lüsten! Besieget sie, denn ihr seyd Christen, Und stehet in des Herren Kraft; Stärket euch in Jesu Namen, Daß ihr nicht strauchelt, wie die Lahmen! Wo ist des Glaubens Ritterschaft? Wer hier ermüden will, Der schaue auf das Ziel! Da ist Freude! Wohlan, so seyd zum Kampf bereit! So krönet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig Jahre! Bald kommt ihr auf die Todtenbahre; Kurz, kurz ist unser Lebenslauf. Wann Gott wird die Todten wecken, Und Christus wird die Welt erschrecken, Dann stehen wir mit Freuden auf. Gottlob! wir sind versöhnt! Daß uns die Welt noch höhnt, Währt nicht lange; In Ewigkeit Ist uns bereit Die Krone der Gerechtigkeit.

4. Jesu, stärke deine Kinder, Und mach' aus ihnen Ueberwinder, Die du erkauft mit deinem Blut! Schaffe in uns neues Leben, Daß wir uns stets zu dir erheben, Wenn uns entfallen will der Muth! Geuß aus auf uns den Geist, Damit du Alles seyst Unsern Herzen! So halten wir getreu an dir Im Tod und Leben, für und für.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

2152. Schaffet eure Seligkeit Allezeit mit Furcht und Zittern! Gott, o Gott, mach' uns bereit, Daß mit heiligem Erschüttern Dieß Wort, als ein Donnerschlag, Unsre Herzen rühren mag!

2. Schaffet eure Seligkeit! Ach, das ist das Allerbeste! Dieß nur bleibt uns nach der Zeit! Sind wir hier doch fremd und Gäste, Werden eilends weggerafft, Ob man noch so Vieles schafft.

3. Schaffet eure Seligkeit! O, es sind nicht leichte Werke; Es ist wohl ein harter Streit, Und man brauchet Gottes Stärke, Eh' man Fleisch und Blut bezwingt, Und zum rechten Leben dringt.

4. Schaffet eure Seligkeit! Ach, da gibt es Furcht und Schrecken, Eh' der Geist das: Abba! schreit. Da muß stets der Geist uns wecken Durch die heil'ge Gottesschen, Daß das Herz nicht sicher sey.

5. Schaffet eure Seligkeit! Ist das auch von uns geschehen? Ach, es fehlet noch so weit! Was für Mängel muß man sehen! O, wie eitel ist der Sinn! O, wie sicher geht man hin!

6. Schaffet eure Seligkeit! Hartes Herz, zerfließ' in Thränen Ueber deine Sicherheit, Und sey heute unter denen, Die gebeugt von Ferne stehn, Die nicht wagen aufzusehn!

7. Schaffet eure Seligkeit! Jesu, Jesu hilf mir schaffen! Gegen meine Sicherheit Gib mir deines Geistes Waffen! Denn du bleibst bei deinem Spruch: Bitte, klopfe an, und such'!

8. Schaffe deine Seligkeit! Jesu, hilf mir selber ringen! Meine Trägheit ist mir leid, Laß mich beff're Früchte bringen, Daß ich auf der schmalen Bahn Siegreich dringe himmelan!

M. Gottlob Wolph.

Digitized by Google

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

2153. Schaffet, o ihr Menschenkinder, Schaffet eure Seligkeit! Bauet nicht, wie sichre Sünder, Auf die ungewisse Zeit; Schaut im Glauben über euch! Ringet nach dem Himmelreich, Und bemüht euch hier auf Erden, Wie ihr möget selig werden!

2. Soll nun dieß an euch geschehen, So bekämpfet Fleisch und Blut; Und der Welt zu widerstehen, Rüstet euch mit Kraft und Muth! Gottes Wille soll allein Eures Lebens Richtschnur seyn, Mag es eurem schwachen Herzen Freude bringen oder Schmerzen.

3. Selig, wer im Glauben kämpfet, Selig, wer im Kampf besteht! Wer in sich die Sünde dämpfet, Und die Lust der Welt verschmäht! Unter Christi Kreuzesschmach Jaget man dem Frieden nach. Wer den Himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

4. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg' und läßig seyn, So kann es euch nicht gelingen, So kann euch kein Sieg erfreu'n. Ohne tapfern Streit und Krieg Folget nie ein rechter Sieg; Nur den Siegern reicht zum Lohne Dort der Herr die Ehrenkrone.

5. Mit der Welt sich lustig machen, Findet nicht bei Christen Statt; Fleischlich Reden, Scherzen, Lachen, Macht des Geistes Kräfte matt. Ach, auf Christi schmaler Bahn Geht der Leichtsinn nimmer an! Himmelwärts gekehrte Herzen Können mit der Welt nicht scherzen.

6. Fürchten sollen wir den Richter, Dessen Hand das Scepter trägt, Der die sichern Bösewichter In die Hölle niederschlägt. Fürchten sollen wir den Herrn, Dem der Weltsinn ewig fern; Was nicht Christus wollte üben, Sey auch nicht von dir getrieben!

7. Wollt ihr werden Christi Glieder, Die sein reiner Geist bewegt, So schlagt Alles in euch nieder, Was sich noch von Sünde regt! Was euch hindert, senkt ins Grab, Was euch ärgert, hauet ab! Denket stets an Christi Worte: Dringet durch die enge Pforte!

8. Zittern will ich vor der Sünde, Und auf meinen Heiland sehn, Bis ich Muth und Kräfte finde, In der Gnade zu bestehn. Ach, mein Jesu, geh' doch nicht Mit mir Armem ins Gericht! Gib mir deines Geistes Waffen, Meine Seligkeit zu schaffen!

9. Amen, es geschehe, Amen! Gott versiegle dieß in mir, Auf daß ich in Jesu Namen So den Kampf des Glaubens führ'! Er verleihe Kraft und Stärk', Und regiere selbst das Werk, Daß ich wache, bete, ringe, Und empor zum Himmel dringe!

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

2154. Sey getreu, und weiche nicht, Weil du mußt auf Erden wallen! Wer da weicht, an dem hat nicht Christi Seele Wohlgefallen. Hör' es wohl, wie Christus spricht: „Sey getreu, und weiche nicht!"

2. Sey getreu, wenn du im Herrn Ruh' und Seelentrost gefunden; Sey dem besten Freund nie fern, Lebe stets mit ihm verbunden; Komm nur oft, ihn anzuflehn; Was du bittest, wird geschehn.

3. Sey getreu; und müßtest du Tag und Nächte mit ihm ringen: Endlich führt er dich zur Ruh', Endlich wirst du dahin dringen, Wo nach kurzer Thränenzeit Friede strömt und Seligkeit.

4. Sey getreu; will deine Schuld Deines Glaubens Licht verdunkeln: Freundlich läßt bald Christi Huld Neuen Trostes Stern dir funkeln; Der die Sünden Aller trug, That ja auch für dich genug!

5. Sey getreu im Sündenstreit, Wie auch böse Lust sich rege! Nah ist Christus, und gebeut, Daß sich schnell ihr Wüthen lege; Sey getreu! Beständigkeit Wird gekrönt in Ewigkeit.

6. Treuer Jesu, steh' mir bei, Daß ich dir mich ganz ergebe! Hilf mir, daß ich fest und treu, Heilig, keusch und züchtig lebe; Rufe stets mir zu, mein Gott: „Sey getreu bis in den Tod!"

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

2155. Weichlich bei dem Kampf verzagen, Reißt den guten Anfang ein; Wer das Kleinod will erjagen, Darf nicht wankelmüthig seyn. In die Schranken sich zu fügen, Führt zum

Digitized by Google

schönen Ziele hin; Christi Reich wird nach dem Siegen Treuen Streitern zum Gewinn.

2. In der Noth zu Jesu schreien, Zeigt des Glaubens Hoffnung an, Bis man, wenn die Wetter dräuen, Auch im Dunkeln loben kann. Ohne Grämen gläubig weinen, Bringet Hülf' und Trost zurück, Denn der Herr versagt den Seinen Niemals dann den Gnadenblick.

3. Solchen reißt der Tod nicht nieder, Und der Schmerz besiegt ihn nicht, Der im Glauben immer wieder Betend durch die Feinde bricht. Er wird durch die Huld getrieben, Die ihn mütterlich bewacht, Stets den guten Kampf zu üben, Den die Gnade lieblich macht.

4. Also krönt bei Leidensschlägen Streiter die Beständigkeit, Die des großen Mittlers Segen Stets in reichem Maaß verleiht. Drum getrost! die Gnadenfülle Bringt den treugemachten Sinn, Unter Zuversicht und Stille, Zum Genuß des Sieges hin!

Mel. Valet will ich dir geben.

2156. Wer ausharrt bis ans Ende, Wird endlich selig seyn. Doch treffen harte Stände Noch bis zum Ende ein. Viel Feinde sind zu dämpfen, Viel Proben durchzugehn. Der Glaube muß im Kämpfen Bis an das Ende stehn.

2. Nur etlich' Gänge wagen, Hernach im herbsten Streit Erst an dem Sieg verzagen, Führt nicht zur Herrlichkeit. Da wird man erst zu Schanden; Wer aber kämpft getreu, Dem steht, der beigestanden, Auch bis zum Ende bei.

3. Das frischt uns an, ihr Brüder! Verliert nur nicht den Muth, Legt nicht die Waffen nieder, Und kämpfet bis aufs Blut! Wenn wir nur nicht erliegen In seiner Gegenwart, So werden wir doch siegen, Wenn auch die Hand erstarrt.

4. Herr, du kennst meine Schwäche; Nur deiner harre ich; Nicht das, was ich verspreche, Was du sprichst, tröstet mich. Richt' auf die müden Hände, Und stärk' die müden Knie', Und sage mir am Ende: Die Seligkeit ist hie!

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

2157. Wer das Kleinod will erlangen, Der muß laufen, was er kann; Wer die Krone will empfangen, Der muß kämpfen, als ein Mann. Dazu muß er sich in Zeiten Auf das Beste zubereiten, Alles Andre lassen gehn, Was ihm mag im Wege stehn.

2. Treuer Jesu, deine Güte Hält auch mir ein Kleinod vor; Das entzücket mein Gemüthe, Ziehet mir das Aug' empor! O, wie glänzt die schöne Krone Von dem hohen Ehrenthrone, Die du in der Herrlichkeit Deinen Streitern hältst bereit!

3. Mich verlangt von ganzem Herzen, Auch ein Sieger einst zu seyn; Ja, ich sehne mich mit Schmerzen Nach der Krone sel'gem Schein. Doch das Laufen macht mir bange, Und der Kampf währt fast zu lange; Welt und eigne Sündenlust Drücket schwer auf meine Brust.

4. Mein verderbter Eigenwille Hat bald dieß, bald das zu thun, Hält im Laufen oftmals stille, Und will in dem Streite ruhn. Satan macht mich auch oft irre, Daß ich kläglich mich verwirre, Wenn mir deine treue Kraft Nicht allmächtig Hülfe schafft.

5. Drum, o Jesu, steh' mir Armen In solch großer Schwachheit bei! Laß dich meine Noth erbarmen; Mache mich von Allem frei, Was mir will mein Ziel verrücken; Komm, mich selbst recht zuzuschicken; Gib mir Kraft und Freudigkeit, Fördre meinen Lauf im Streit.

6. Jenes Ziel ist werth der Mühe, Ob mir's auch oft sauer wird, Wenn ich mich der Welt entziehe, Und dir folge, treuer Hirt! Denn der Treue Gnadenkrone Ist mir überaus zum Lohne; Wirst du nur mein Beistand seyn, Dann ist sie im Kurzem mein.

Joh. Menzer.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

2158. Wohl dem, der sich mit Ernst bemühet, Daß er ein Streiter Christi sey, Der nicht am Lasterseile ziehet, Von Wollust, Geiz und Hochmuth frei, Die arge Welt in sich be-

Digitized by Google

kämpft, Und seinen eignen Willen dämpft.

2. Der heißt allein ein Christus-Streiter, Wer ihm in Allem folget nach. Wem er soll Weg seyn, Licht und Leiter, Der trägt auch willig seine Schmach. Wer nicht zum Oelberg mit ihm steigt, Dem wird auch Tabor *) nicht gezeigt.

3. Was hilft's, daß Christus hier empfangen, Und unsers Fleisch's theilhaftig ward, Wenn wir nicht auch dazu gelangen, Daß Er in uns sich offenbart? Und soll er in dir kehren ein, So mußt du erst Maria seyn.

4. Was hilft's, daß Christus uns geboren, Und uns die Kindschaft wieder bringt? Wenn man dieß Recht schon früh verloren, Und nicht dazu durch Buße dringt, Als Kind im Geist sich neu gebiert, Und stets ein göttlich Leben führt?

5. Was hilft dem Herzen Christi Lehre, Wenn es ein Sklav der Sünde bleibt, Nach eigner Weisheit, Wahn und Lehre Sein Leben, Thun und Wandel treibt? Ein Christ, der die Verläugnung ehrt, Folgt dem nur, was sein Jesus lehrt.

6. Was hilft uns Christi Thun und Leiden, Was seine Lieb' und Freundlichkeit, Wenn wir dem Stolz und Haß ergeben, Und schänden seine Heiligkeit? Was hilft's, nur im Verdienst allein, Und nicht im Geiste Christi seyn?

7. Was hilft uns Christi Angst und Leiden, Wenn man nicht will ins Leiden gehn? Nur nach der Pein sind süß die Freuden, Und nach der Schmach steht Purpur schön. Wer nicht den alten Menschen kränkt, Dem wird kein Siegeskranz geschenkt.

8. Was hilft uns Christi Tod und Sterben, Wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein Leben zum Verderben, Führst du die Lust nicht in sein Grab. Es bleibt dir Christi Tod ein Bild, Wenn du der Welt nicht sterben willt.

9. Was hilft sein Lösen und Befreien, Wenn du noch in den Lüsten stehst? Was hilft es: „Herr und Meister!" schreien, Dem, der in Satans Banden geht? Wie denkt doch der, er sey versühnt, Wer noch der Welt und Sünde dient?

10. Was hilft dir Christi Auferstehen, Bleibst du doch in den Sünden todt? Was hilft dir sein gen Himmel gehen, Klebst du noch an der Erde Koth? Was hilft dir sein Triumph und Sieg, Führst du mit dir nicht selber Krieg?

11. Wohlan! so lebe, thu' und leide, Wie Jesus dir ein Vorbild war; Such', daß dich seine Unschuld kleide, So bleibst du in der Streiter Schaar. Wer Jesum liebt, der strebt allein, Ein Weltbestreiter stets zu seyn.

*) Also, die Verklärung Christi geschah nicht Jedem, der mit Christo leidet, kommt auch nicht zur Verklärung.

Mel. Ich hab mein' Sach Gott ꝛc.

2159. Zum Leben führt ein schmaler Weg, Ein rauher Pfad, ein enger Steg. Nur in dem rechten Schrankenlauf Geht's himmelauf, Wovon nichts weiß der große Hauf. —

2. Ihr Weg ist lustig, weit und breit, Darauf sie gehn zur Ewigkeit. O Spott aufs Evangelium! Ein Christenthum, Das nur ein Schatten um und um!

3. O Gott, wie theu'r ist deine Güt', Daß du erleuchtet mein Gemüth, Und mir geschenkt der Buße Schmerz, Da sonst mein Herz Auch sorglos ginge höllenwärts!

4. Laß mich nun desto treulicher Den Weg des Lebens gehn, o Herr! Und mach' mich dir zum Dienst bereit, Daß ich bei Zeit Mich bilde für die Ewigkeit!

5. Wenn Andre sich allein bemühn, Gewinn für diese Welt zu ziehn, So laß mich säen auf den Geist, Daß allermeist Du mein Gewinn, mein Erbtheil seyst.

6. Gehn Andre über Land und See, Durch Ungewitter, Wind und Schnee, Im Regen über Berg und Thal Viel hundertmal, Dem Bauch zu dienen überall:

7. So laß mich um dein Canaan All' Müh' und Arbeit wenden an, Und auch auf meiner Pilgrimsreis' Auf andre Weis' Erzeigen einen solchen Fleiß.

8. Wenn diese Welt des Fleisches

Digitized by Google

pflegt, Dasselbe schont und zärtlich hegt, So gib, daß ich der Lüste Heer Zu deiner Ehr' Stets kreuzige je mehr und mehr.

9. Kurz, mache mich; wie ich soll seyn! Ich weiß, hier gilt kein Heuchelschein. Gib in mich deine Lichtsnatur, Denn die gilt nur, Und eine neue Creatur.

10. Nach dieser Regel laß mich gehn, So, daß auch Andre können sehn, Daß mich der heil'ge Geist regier', Und wohne hier, Und Jesus Christus auch in mir.

11. Dieß wird geschehn, Herr Jesu Christ, Wenn du in mir geboren bist, Und deine schöne Gottheit sich So gnädiglich Herniederlassen wird in mich.

12. Nun, mir geschehe, wie du willst! Ich will, wenn du dein Wort erfüllst, Wenn ich nach deinem Bild erwacht, Und neu gemacht, Lobsingen: Heil! es ist vollbracht! Unbek. Verf. (Dr. Reinh. Hedinger?)

XI. Vom rechten Gebrauche der Zeit.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

2160. Das sey alle meine Tage Meine Sorge, meine Frage: Ob der Herr in mir regiert? Ob ich in der Gnade stehe? Ob ich zu dem Ziele gehe? Ob ich folge, wie er führt?

2. Ob ich recht in Jesu lebe, Und, als ein lebend'ger Rebe, Kraft und Nahrung aus ihm zieh'? Ob mich Jesu Liebe reize? Ob in Kummer ich zum Kreuze Und zu seinen Wunden flieh'?

3. Ob mir Jesus, wo ich gehe, Wo ich sitze, wo ich stehe, Immer vor den Augen schwebt? Ob er mir im Herzen lieget? Ob mein Glaub' die Welt besieget, Und sein Kreuztod mich belebt?

4. Ob ich sorglos nichts versäume, Nichts aus Lässigkeit verträume? Ob mein Herz sich nicht zerstreut? Ob mich jegliches Vergehen, Deren täglich viel geschehen, Schmerzlich und von Herzen reut?

5. Ob mir Christus Alles werde? Ob mich das Geräusch der Erde Nie um's stille Seligseyn Im Genuß der Gnade bringe? Ob ich trachte, streb' und ringe, Jesu Eigenthum zu seyn?

6. Jesu, ach, erbarm' dich meiner! Mache mich von nun an deiner Alle Stunden innigst froh! Laß vor deinem Aug' mich wandeln, Täglich würdiger mich handeln Deinem Evangelio!

Mel. Befiehl du deine Wege.

2161. Eh' wir noch aus den Höhlen Der finstern Leiber ziehn, Und zu den leichten Seelen Der Abgeschiednen fliehn, Steht uns die Thür der Gnaden Noch immer aufgethan, Durch welche, wer beladen Mit Sünden, fliehen kann.

2. Kommt, klopfet an, ihr Sünder, Durch wahre Reu', und sprecht: Du bist, o Gott, nicht minder Geduldig, als gerecht! Denn willst du ohn' Erbarmen Mit uns zu rechten gehn, Wer wird wohl von uns Armen Alsdann vor dir bestehn?

3. Ist nicht dein Sohn gestorben Den Sündern nur zu gut, Und hat uns sich erworben Durch sein unschuldig Blut? Nur unsern Fluch zu stillen, Ward er ans Kreuz gethan; Darum um seinetwillen Nimm uns zu Gnaden an!

4. Wie wollen wir uns freuen Alsdann der Gütigkeit, Die du aus Vatertreuen Uns zeigst zu rechter Zeit! Du sollst gepriesen werden, So oft die Sonne steigt, Und wann sie von der Erden Ins Meer sich niederneigt.

5. O lehr' uns treulich üben, Worauf dein Wort uns weist, Und nicht die Zeit verschieben, Die wie ein Strom verfleußt; Dann wirst du einst uns lohnen, Obgleich wir nichts verdient, Und unser ewig schonen, Weil Jesus uns versühnt! Simon Dach.

Mel. Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

2162. Großer Gott, du Herr der Zeit, Gib, daß ich bis an mein Ende, In der kurzen Sterblichkeit, Meine Stunden wohl verwende, Daß mich jeder Glockenschlag An die Zeit erinnern mag.

2. Ach, wie eilt die Zeit dahin, Ach, wie hat sie schnelle Flügel! Stunden,

Digitized by Google

Jahre, Tage fliehn. Niemand faſſet ſie beim Zügel. Der iſt klug und recht daran, Der die Zeit benützen kann.

3. Jeſu, mir iſt wohlbekannt, Wie ſo manche ſchöne Stunde Ich zu Sünden angewandt, Träg' mit Herzen, Hand und Munde; Wie ich oft und viel gethan, Was mich ewig richten kann.

4. Dir ſey ewig Ruhm und Preis Für die Gnadenzeit der Buße; Wohl mir, daß ich dieſes weiß! Darum fall' ich dir zu Fuße, Daß auch mir die Gnadenzeit Diene zu der Seligkeit.

5. Laß mich die vergangne Zeit Niemals aus den Augen ſetzen; Laß mich mit Bedachtſamkeit Die vorhandne höher ſchätzen, Als bisher von mir geſchehn; O vergib mir mein Verſehn!

6. Laß mich meine Lebensfriſt, Die du mir noch zugemeſſen, Und die Strömen ähnlich iſt, Nun und nimmermehr vergeſſen! Nach der Zeit iſt keine Zeit, Sondern lauter Ewigkeit!

7. Geht die Welt den breiten Weg, Mag ſie nicht die Stunden zählen, So laß meinen Fuß den Steg Zu dem Himmel nicht verfehlen; Denn an meiner kurzen Zeit Hängt die lange Ewigkeit.

8. Bleibet mir die Ewigkeit In der eitlen Welt im Sinne, Daß ich Jeſum in der Zeit Recht von Herzen lieb gewinne, Dann leg' ich auf dieſer Bahn Meine Zeit nicht übel an.

9. Wann ich endlich aus der Zeit In die Ewigkeit ſoll gehen, Und ich bin nicht ſo bereit, Daß ich kann vor dir beſtehen, Mache deines Sohnes Blut Meine böſe Sache gut.

10. Ich will keinen Augenblick Von der edlen Zeit verſchwenden, Will im Leide, wie im Glück, Meine Stunden ſo verwenden, Daß mich in der Ewigkeit Meine Lebensfriſt nicht reut.

M. J. O.

Mel. Jeſus, meine Zuverſicht.

2163. Großer Schöpfer, Herr der Zeit! Gib doch, daß ich bis ans Ende Von der kurzen Sterblichkeit Keinen Augenblick verſchwende! Gib, daß jeder Glockenſchlag Mich der Zeit erinnern mag.

2. Ach, wie flügelſchnell verſtreicht Jahr und Tage, Zeit und Stunden, Als ein Rauch, der bald entweicht, Als ein Blitz, der ſchnell verſchwunden! Der iſt klug und höchſt beglückt, Der ſich in die Zeiten ſchickt.

3. Herr, vergib mir väterlich, Daß ich manche Zeit und Stunde Uebel angelegt, und dich Oft mit Herzen, Hand und Munde Sehr betrübt, und oft gethan, Was mich doch verdammen kann.

4. Dir ſey Preis! du ſchenkeſt mir Annoch Zeit und Raum zur Buße; Nun ich komm', und falle dir Mit Gebet und Flehn zu Fuße: Richte dieſe Gnadenzeit Mir zu meiner Seligkeit!

5. Laß mich die vergangne Zeit Niemals aus den Augen ſetzen; Laß mich mit Bedachtſamkeit Die vorhandne höher ſchätzen, Als bisher von mir geſchehn, Und vergib mir mein Verſehn.

6. Lehr' mich, daß die Lebensfriſt, Die du mir noch zugemeſſen, Als ein ſchneller Strom verfließt; Daß ich nimmer mdg' vergeſſen, Nach der Zeit ſey keine Zeit, Sondern lauter Ewigkeit.

7. Geht die Welt den Laſterſteg, Weil ſie nicht die Stunden zählet, So gib, daß mein Fuß den Weg Nach dem Himmel nicht verfehlet; Denn an dieſer kurzen Zeit Hängt die lange Ewigkeit.

8. Bleibet mir die Ewigkeit In der eitlen Welt im Sinne, Daß ich Jeſum in der Zeit Recht von Herzen lieb gewinne: Dann leg' ich, ſo gut ich kann, Meine kurzen Stunden an.

9. Muß ich endlich aus der Zeit In die Ewigkeit hingehen, Ach, ſo mache mich bereit, Daß ich kann vor dir beſtehen; Mach' durch deines Sohnes Blut Meine böſe Sache gut.

10. Ich will keinen Augenblick Von der edeln Zeit verſchwenden; So im Unglück, als im Glück Lehr' mich alſo ſie verwenden, Daß mich in der Ewigkeit Nie gereue meine Zeit.

(Ueberarbeitung des vorigen.)

Mel. Jeſus, meine Zuverſicht.

2164. Herr der Zeit und Ewigkeit, Gib doch, daß ich bis ans Ende, So wie mir dein Wort gebeut, Klüglich meine Zeit anwende, Die mir hier dein weiſer Rath Mir zum Heil beſchieden hat!

2. Wie ein Traum, ſo ſchnell entfliehn

Jahre, Zeiten, Tag' und Stunden; Das womit wir uns bemühn, Ist mit ihnen nicht verschwunden: Ein Gericht der Ewigkeit Folgt auf diese Arbeitszeit.

3. Gott, wie thöricht hab' ich schon Hier so manche meiner Zeiten, Die bereits mir sind entflohn, Angewandt zu Eitelkeiten, Und auf andre Art verbracht, Die mir bittern Kummer macht!

4. Doch erbarmend schenkst du mir Jetzt noch Zeit und Raum zur Buße; Herr, ich komm' und falle dir Schamvoll und mit Flehn zu Fuße! Sey mir gnädig, sieh, mich reut Meine hier verlorne Zeit!

5. Wiederbringen kann ich nicht, Was mir einmal ist verschwunden, Doch bin ich der Zuversicht, Nütz' ich nur getreu die Stunden, Die du mir noch ferner schenkst, Daß du gnädig mein gedenkst.

6. Lehre mich die kurze Frist, Die du mir hast zugemessen, Treulich, wie's dein Wille ist, Nützen, und es nie vergessen: Hier nur ist die Uebungszeit Zu der frohen Ewigkeit.

7. Säen muß ich hier mit Fleiß Für die Ernte jenes Lebens. O, wie glücklich, daß ich weiß, Dieß geschiehet nicht vergebens! Ewig freut sich seiner Saat, Wer hier treulich Gutes that.

8. Gott, laß deinen guten Geist Mich zu dieser Weisheit führen, Und, wie es dein Wort verheißt, Meinen Wandel so regieren, Daß ich Gutes streue hier, Ewig ernte dort bei dir!

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

2165. Jetzt ist die angenehme Zeit, Jetzt ist der Tag des Heils; Die Gnade, die Gott anerbeut, Gilt mir auch meines Theils!

2. Die Gnade ist annehmungswerth, Und unbegreiflich groß, Der Sohn bracht' sie, eh' wir's begehrt, Aus seines Vaters Schooß.

3. Der Undank muß ja strafbar seyn, Der Gnade von sich stößt; Ihm folgt mit Recht die Höllenpein, Aus der Gott nicht erlöst.

4. Herr, schaff', daß deine Gnade nicht An mir vergeblich sey; Wer Gnade hat, ist vom Gericht An jenem Tage frei!

5. Gib, daß ich dich auf jeden Tag Um deine Gnade fleh', Und mich im Glauben trösten mag, Daß ich in Gnaden steh'.

6. Kommt deine Gnade an mein Herz Mit ihrer sanften Zucht: Gib, daß ich nicht die Zeit verscherz', Worin sie mich besucht.

7. So oft ich bete, höre du Mich von dem Gnadenthron, Und setzt mir Welt und Satan zu, So hilf du mir davon.

8. Mach' mir die letzten Stunden einst Zur angenehmen Zeit, Und zeig' mir, wann du nun erscheinst, Dein Heil in Ewigkeit. Ph. Fr. Hiller.

Mel. Himmel, Erde, Luft und Meer.

2166. Menschen! unser Leben eilt. Immer eilt es, unverweilt; Als im Flug eilt es davon, Und bald ist es ganz entflohn.

2. Unachtsam auf seine Pflicht, Merket dieß der Jüngling nicht, Sieht vor sich ein fernes Ziel, Rechnet noch der Jahre viel.

3. Ihm dehnt sich die kurze Zeit Aus, wie eine Ewigkeit; Aber schaut der Greis zurück, Dünkt sie ihm ein Augenblick.

4. Wellenreich und ohne Ruh' Stürzt ein Strom dem Meere zu; Wenn dich stolzer Wahn erfüllt, Schau in ihm, o Mensch, dein Bild!

5. So vertreibet immerdar Dieses Jahr das nächste Jahr, Und das letzte rauscht herbei, Eh' man's merkt, wie nah es sey.

6. Nimm auch Stunden wohl in Acht! Wirke Gutes, denn die Nacht, Da man nicht mehr wirken kann, Kommt und rücket schnell heran.

7. Jetzt noch ist der Tag des Heils, Frei die Wahl des besten Theils! Stell' dich dieser Welt nicht gleich, Werd' an guten Werken reich!

8. Wenn du deine Zeit verträumst, Sie in träger Ruh' versäumst, Sie verschwendest ohne Plan: Weh' dir, naht dein End' heran!

9. Der Versäumniß deiner Pflicht Folgt im göttlichen Gericht, Wann der Tod dich hingerafft, Eine strenge Rechenschaft.

10. Lehr' mich, o Herr Jesu Christ,

Digitized by Google

Der du mein Erbarmer bist, Daß ich für die Ewigkeit Weislich nütze meine Zeit!

11. Jede Stunde, da mein Geist Sich der Erde mehr entreißt, Bringt mir, flieht sie gleich dahin, Dennoch ewigen Gewinn.

12. Jede Stunde, da ich hier Andern diene, Herr, und dir, Und mich heil'ge, dauert dort Stets in ihrem Lohne fort!

13. Selig, Herr, wer in dir bleibt, Männlich kämpft, sein Fleisch betäubt, Seine Zeit zu nützen strebt, Gott und seinem Nächsten lebt!

14. Wenn nun seine Stunde kömmt, Wird er nicht vor Angst beklemmt, Daß er nicht sein Heil bedacht; Und sein Lauf ist wohl vollbracht.

15. Schenke solche Weisheit mir! Führ', wenn ich gedienet dir, Ohne Furcht und ohne Pein Mich in deinen Himmel ein! Gellert.

Mel. Jesu, hilf siegen ꝛc.

2167. Merket das Heute, das wichtige Heute, Da euch der Heiland noch suchet und zieht! Seelen, erwäget die himmlische Freude, Lasset das Irdische, eilet und flieht! Eilende Stunden, verfließende Jahre Mahnen, daß Jeder sein Heute bewahre.

2. Heute! ach trübes und schreckliches Heute, Wenn man die Stunden der Gnade verträumt! Ach, der erstirbt, wird der Hölle zur Beute, Wer ob dem Schatten das Wesen versäumt! Laßt ihr das Heute der Gnade verstreichen, Müßt ihr am Ende verzagend erbleichen.

3. Heut', o ihr Seelen, im flüchtigen Heute Fallet mit Flehen dem Sohne zu Fuß; Gebt euch der ewigen Liebe zur Beute, Jetzt ist noch Zeit zu Bekehrung und Buß'! Wahrlich, die Mühe, sie wird sich belohnen; Laßt euch hier beugen: dort folgen die Kronen!

4. Heut', ihr Berufnen, im köstlichen Heute, Wenn uns die Gnade recht willig gemacht, Wird die Vergebung zur tröstlichen Beute Dem, der sein Elend zu Jesu gebracht! Glaubt's: wenn euch Ströme des Friedens erfreuen, Wird euch das Heut', das benützte, nicht reuen!

5. Heut', o du heiliges, seliges Heute, Das in den Seelen der Gläubigen klingt! Denen das Sterben die himmlische Freude, Und die Vollendung so unverhofft bringt! Dann wird sich's zeigen, daß keiner gefehlet, Welcher bei Zeiten das Leben erwählet!

Mel. Aus tiefer Noth schrei' ich ꝛc.

2168. Nach meiner Seele Seligkeit Laß, Herr, mich eifrig ringen! Sollt' ich die kurze Gnadenzeit In Sicherheit verbringen? Wie würd' ich einst vor dir bestehn? Wer in dein Reich wünscht einzugehn, Muß reines Herzens werden.

2. Wer erst am Schluß der Lebensbahn Auf seine Sünden siehet, Und wenn er nicht mehr sünd'gen kann, Zu deiner Gnade fliehet, Der geht den Weg zum Leben nicht, Den uns, o Gott, dein Unterricht In deinem Wort bezeichnet.

3. Du rufst uns hier zur Heiligung; Drum laß auch hier auf Erden Des Herzens wahre Besserung Mein Hauptgeschäfte werden! Daß ich auf deinen Wegen geh', Und im Gericht dereinst besteh', Sey meine größte Sorge.

4. Was eitler Sinnenlust gefällt, Kann nie uns wahrhaft nützen. Was hülfe mir's, könnt' ich die Welt, Und all ihr Gut besitzen, Wenn ich dafür an meinem Heil, An meines Wesens bessrem Theil Auf ewig Schaden litte?

5. Was führt uns zur Zufriedenheit Schon hier in diesem Leben? Was kann mir Trost und Freudigkeit Auch selbst im Tode geben? Nicht Menschengunst, nicht irdisch Glück, Nur Gottes Gnade, nur der Blick Auf jenes Lebens Freuden.

6. O laß mich, Herr, der Erde Tand Und ihre Lüste fliehen, Und jenem Ziel sey zugewandt Mein eifrigstes Bemühen! O stärke mich, mein Gott, dazu, So find' ich hier schon wahre Ruh', Und dort das ew'ge Leben!

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

2169. O daß von meinen Lebenstagen Doch keiner ganz verloren sey! Verlorne Stunden — ach, sie nagen Zu spät das Herz mit Gram und Reu', Und

Digitized by Google

den entfloh'nen Augenblick Bringt kein Gebet, kein Flehn zurück!

2. Was ist die Reu' durchlebter Jahre, Wenn sie dahin sind, wie ein Traum? Gib, daß ich Augenblicke spare, Und nie dem Leichtsinn gebe Raum! Der, während ihm die Zeit entfließt, Doch keinen Frieden je genießt.

3. Laß jeden meiner Augenblicke Hinfort mir innig theuer seyn; Die Zeit, die du zu meinem Glücke Mir gabst, durch Sünde nie entweihn; Denn schmerzlicher wird nichts bereut, Als die verscherzte Gnadenzeit.

4. Stets weiter auf dem Weg zum Ziele, Stets näher zur Vollkommenheit! Voll von dem himmlischen Gefühle: Ich ward nicht bloß für diese Zeit, Weil du mir, der ich hier ein Gast, Ein beß'res Land bereitet hast!

5. Wenn dieser Erde Kleinigkeiten Zu sehr mich reizen, wenn die Lust Der Welt und höh're Pflichten streiten, Dann rufe laut in meiner Brust: Auf, Seele, lerne Gottes seyn! Der Erde Tand ist dir zu klein.

6. Laß stets die Hoffnung mich erquicken: Einst kommt ein Abend still und kühl; Die treue Arbeit wird Entzücken, Geduld wird Wonn' und Dankgefühl; Ernt' ohne Ende gibt die Saat, Die Demuth ausgestreuet hat!

7. Noch ist es Tag; jetzt laß mich Werke Des Glaubens wirken, eh' die Nacht, Wo Niemand wirkt, erscheint; jetzt stärke Mich deine Lieb' und deine Macht! Wie viel ist noch für mich zu thun! Und ich, ich sollte jetzt schon ruhn?

8. Wie schwach ist noch mein Herz, wie wanket Es noch so oft von seiner Bahn! Und mein Erkenntniß — ach, wie schwanket Es zwischen Wahrheit oft und Wahn! Wie wird mein Eifer oft so bald Schon wieder träge, wieder kalt!

9. Wie wenig dringt für meine Brüder Mich Christi Liebe! wie entflieht Selbst innige Empfindung wieder, Die freudig sonst mein Herz durchglüht! So viel ist noch für mich zu thun, Und ich, ich sollte jetzt schon ruhn?

10. Auf, auf, mein Geist, laß keine Stunde Des Lebens ungenützt vorbei! Auf! schwör' es heut' mit Herz und Munde, Und sey dem ernsten Schwur getreu: Dir, Herr der Zeit und Ewigkeit, Sey jeder Augenblick geweiht!

11. Einst seh' ich an der Laufbahn Ende Dann froh auf meine Tage hin, Und sage: Herr, durch deine Hände Empfing ich, was ich hab' und bin! Hier war mein Tagewerk nicht mein, Dein ist der Ruhm, die Ehre dein!

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

2170. Seelen, laßt uns Gutes thun, Gutes, und nicht müde werden! Wenn es Zeit ist, wird man ruhn, O wie sanft, von den Beschwerden! Aber ruhen nicht allein, Dort wird auch die Ernte seyn.

2. O, daß wir an unsrer Zeit Auf die Ewigkeit hin lernten! Wer hier kärglich ausgestreut, Wird auch wieder kärglich ernten; Wer hier reichlich Gutes thut, Sammelt dort auch reiches Gut.

3. O, daß nach dem Augenschein Keiner bloß das Säen richte! Manches Körnlein scheint klein, Und trägt zehenfältig Früchte. Klein gesä't, und dennoch dicht, Fehlet in der Ernte nicht.

4. Lehr', o Gott, mich Gutes thun, Und im Treuseyn nicht erliegen! Denn die Zeit dazu ist nun; Künftig wird man keine kriegen. Wenn man gleich was Kleines thut: Ist's nur gut, so ist es gut!

5. Stelle mir die Ernte für, Daß ich darf auf Hoffnung säen. Was wir thun, und thun es dir, Läss't du nicht umsonst geschehen; Hat man kein Verdienst davon, Gibt die Gnade dennoch Lohn.

Ph. Fr. Hiller.

XII. Ueber die Einsamkeit.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe ꝛc.

2171. Ach, du vergnügte Einsamkeit, Nimm meine Seufzer hin! Nichts auf der Welt mein Herz erfreut, Als wenn ich stille bin.

2. Es kommt mein Heiland hier zu

mir, Leb' ich gleich ganz allein; Ich kann am allerbesten hier Sein in der Stille seyn.

3. Ach, die Gesellschaft dieser Welt Bringt oft betrübten Lohn! Ein Herz, das sich zu Jesu hält, Trägt lauter Lust davon.

4. Hier sag' ich ab der Eitelkeit, Vergnügt in Gott allein; Und so verkürz' ich mir die Zeit Nur durch das Stillesein.

5. Geht gleich ein trübes Wölkchen auf, Ein Schmerz rührt meine Brust: Lacht doch die Sonne wieder drauf, Und bringt mir Himmelslust.

6. Hinweg, Getümmel dieser Zeit! Ohn' Gott mag ich nicht seyn. O, selig, wer in Einsamkeit Hat Jesum recht allein!

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

2172. Allein, und ohne Gott zu seyn, Das ist ein elend Leben; Man lebt sich selbst zu seiner Pein, Und bleibt am Elend kleben. Bin ich allein, so sey bei mir, Mein Gott, so rede ich von dir, Und sing' von deiner Gnade.

2. Allein, und ohne Jesum seyn, Das ist ein elend Leben; Man wird von keiner Sünde rein, Die Schuld wird nicht vergeben. Bin ich allein, sey du bei mir, Mein Heiland, so rühm' ich von dir, Und sing' von deiner Liebe.

3. Allein, und ohne Geist zu seyn, Ist ein betrübtes Leben; Da schleicht der Trauergeist sich ein, Weil wir im Elend schweben. Bin ich allein, sey du bei mir, O Geist, so freu' ich mich in dir, Und kann mich selig singen!

Phil. Friedr. Hiller.

Mel. Befiehl du deine Wege.

2173. Ein Ausblick in die Ferne Der lichten Ewigkeit Macht, daß ich Vorsicht lerne In dem Gebrauch der Zeit. Wie bald ist viel verloren, Wie leicht das Heil verscherzt, Das mich, wie andre Thoren, Zu spät am Ende schmerzt!

2. Aus den Gesellschaftsstunden, Die nach der Weltart sind, Geht man gar oft mit Wunden, Die man gefährlich find't. Man fühlt erst in der Stille, Und durch der Gnade Zucht, Daß da des Fleisches Wille Sich Weide nur gesucht.

3. Herr, zieh' mich gleich den Kindern, Die man zu Haus behält, Das Böse zu verhindern, Worein der Leichtsinn fällt! Und bin ich dann alleine, So lehre mich dein Geist Zu aller Zeit das Eine, Das gut und selig heißt.

4. Da sag' mir von dem Himmel, Wie's dort so herrlich klingt, Und wie das Lustgetümmel Der Welt nur Jammer bringt; So halten mich die Blicke Nach jener Herrlichkeit Von Allem dem zurücke, Was hier den Weltsinn freut.

5. Ziehst du mir die Gedanken So in die Stille ein, So wird's als einem Kranken, Einst mir was Süßes seyn; Ich bin an dich gewöhnet, Mit dir nur umzugehn; Mein Herz, das dich ersehnet, Darf hell zum Himmel sehn!

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen?

2174. Gott, der du im Himmel thronest, Und doch auf der Erden bist! Weil dein Herz so gnädig ist, Daß du gern bei Menschen wohnest: O, so laß mich nicht allein Auch im Feld und Walde seyn!

2. Wie im Paradiesesgarten Unsre Eltern dich gekannt, Eh' sie noch der Fall verbannt, Also will ich deiner warten. Rede mit mir väterlich, Rufe mir und höre mich!

3. Wie dort Isaak hingegangen, Der in stiller Abendluft Auf dem Felde zu dir ruft: *) Also mach' auch mein Verlangen Auf dem Felde still und frei, Daß ich betend bei dir sey.

4. Wie dich Israel bezwungen, Als er weinend in der Nacht, Herr, aus aller Glaubensmacht Mit dir im Gebet gerungen, Bis erschien das Morgenroth: **) So erbarm' dich meiner Noth!

5. Wie dich Moses dort erkannte, Der nicht in Aegypten blieb, Sondern lieber Schafe trieb, Wo der Busch mit Feuer brannte: ***) Ach, so laß auch mir geschehn, In der Wüste dich zu sehn.

*) 1 Mos. 24, 63.
**) 1 Mos. 32, 24.
***) 2 Mos. 31, 2.

6. Wie dich Josua gefunden, Und im Felde vor der Stadt Dich, Herr, angebetet hat, *), So sey auch mit mir verbunden! Allenthalben bist du nah; Sucht man dich, so stehst du da.

7. Wie du selbst in deinem Leben, Jesu, manchen Tag und Nacht Hast im Freien zugebracht: So woll'st du mir Gnade geben, Daß dein Wort, auf mein Gebet, Allenthalben mit mir geht! C. G. Wetterdorf.

Mel. Mache dich, mein Geist, bereit.

2175. Je zuweilen einsam seyn, Ist nicht ohne Segen; Man kehrt eher in sich ein, Denket Gottes Wegen Heller nach, Und das Ach, Das dem Frieden wehret, Wird oft aufgeklärt.

2. Wenn das Herz zum Freunde dann Jesum sich erwählet, Und sich ohne Trug und Bann Betend ihm vermählet: O wie stillt Er so mild Das geheimste Kränken! O was wird er schenken!

3. Alles, was du bis daher Wider ihn begangen, Alle Sorgen, die so schwer Deine Brust umfangen; Allen Streit, Alles Leid, Das du aufgeladen, Nimmt er weg in Gnaden.

4. Dann wirst du von innen still, Wie es um dich stille; Dann wird, was der Heiland will, Auch dein eigner Wille! Also fleußt Jesu Geist, Gleich dem sanften Oele, In die stille Seele!

5. Der verklärt dir kräftiglich Jesu heil'ge Wunden, Zeigt dir, wie dadurch für dich Ew'ger Trost gefunden; Lehrt dein Herz Himmelwärts Ohne Furcht sich schwingen, Und ums Kleinod ringen.

6. Solche Freude gilt ja mehr, Als der Erde Kronen, Wer nach solcher trägt Begehr, Den wird Gott belohnen. O daß mir, O daß dir Jesu heil'ge Liebe Ziel und Leitstern bliebe!

7. Lern' auch in der Einsamkeit Leidsam seyn auf Erden! Nur durch Trübsal, Angst und Streit Kannst du herrlich werden. Herzensruh' Schafft hiezu Weisheit, Muth, Vermögen, Und viel stillen Segen.

8. Jesus hilft zur rechten Zeit; Trau' nur diesem König! Gegen jene Herrlichkeit Ist dein Leiden wenig! Hoffe, sey Still und treu; Bald, nach kurzen Stunden, Heißt es: überwunden! Dr. Joh. Christian Storr.

*) Jos. 5, 13. 14.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

2176. O die stillen Abendstunden, Köstlich, herrlich sind sie mir! Vater, dich hab' ich empfunden, Vater, still geweint vor dir! Christus, und aus deiner Fülle Trost geschöpft und neue Kraft! O du unschätzbare Stille, Die mir solche Freuden schafft!

2. Im Gewirre der Geschäfte, In dem lärmenden Gewühl, Wie gehemmt sind meine Kräfte, Wie verschlossen mein Gefühl! Selbst der Kreis von guten Seelen Gibt mir selten neuen Schwung; Tausend kleine Freuden stehlen Mir die beste Sättigung.

3. Nur die Einsamkeit umschattet Sanft mit Kühlung meinen Geist, Wenn er dürstend und ermattet Sich Geliebten selbst entreißt. Du nur, Stille, kannst mir geben, Was mir kein Vertrauter gibt: Selbstgefühl und neues Leben, Und Gefühl, daß Gott mich liebt. J. C. Lavater.

Mel. O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen.

2177. O wie selig können Christen leben, Die sich in die rechte Ruhe geben! Ein sanftes Wesen Macht durch Stille Geist und Herz genesen.

2. Seele, gib dich in die ew'ge Stille! O so schmeckst du Lebenskraft die Fülle. Da wirst du finden, Daß die Nacht des Jammers muß verschwinden.

3. Gott ist lauter Liebe, lauter Güte, Warum schmecket dieß nicht dein Gemüthe? Du bleibest hangen An dir selbst, und hältst dich selbst gefangen.

4. Könntest du dich in die Liebe senken, Und dich stets mit lauter Liebe tränken: Du würdest sehen, Daß die Nacht des Jammers muß vergehen.

5. Nur die Eigenheit macht lauter Hüllen, Daß der Geist sich nicht mit Gott kann füllen. Wer ausgeleeret, Wird im Geist mit Macht zu Gott gekehret.

6. Könnte Gottes Lieb' ins Herz dir fließen, Würdest du dir alle Noth ver-

Digitized by Google

süßen. Bei Gott ist Liebe; Nur wir selber machen uns noch trübe.

7. Könntest du in Christi Schooß dich legen, Der die Himmel füllt mit Lieb' und Segen! Bald wär' verschwunden Alles, was noch jetzt dich kann verwunden.

8. Alle Nöthen, alle Dunkelheiten Werden dann auf ewig von dir scheiden, Wenn in dir quillet Jesu Liebe, die den Himmel füllet.

9. Was in dir sich reget und beweget, Das dir Muth und Ruhe niederschläget, Das wird zerstäubet, Wenn dein Geist im Grund der Liebe bleibet!

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

2178. Vom Geräusch der Welt geschieden, Schmeck' ich des Erlösers Frieden, Und die Freude, schon auf Erden Mit dir, Gott, vereint zu werden! Ich seh' diese Welt der Sünden Unter meinem Fuß verschwinden, Und das Glück von jenem Leben Den entzückten Geist umgeben!

2. Gott, was ist der Reiz von Lüsten Den Gemüthern wahrer Christen? Was der Glanz der eiteln Freuden? Was des Lebens kurze Leiden? Wenn sie deinen Sohn erblicken, Der sie ewig wird beglücken, Und des Kranzes Werth empfinden, Den dort Engel für sie winden?

3. Nun mag Elend auf mich stürmen: Gottes Trost wird mich beschirmen! Kurz sind dieses Elends Pfade, Ewig währt der Lohn der Gnade. Mit des Dankes stillen Zähren Will ich Gottes Rath verehren, Unter keiner Plage sinken, Und den Kelch der Leiden trinken!

4. Du hast selbst der Menschen Plagen, Heiland, voll Geduld ertragen, Mit dem schwersten Tod gestritten, Tausendfach mein Leid gelitten! Laß mich deine Kraft beleben, Wenn die matten Hände beben! Laß sie mir den Sieg gewähren; Trockne, trockne meine Zähren!

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes ꝛc.

2179. Wenn wir des Höchsten Freundlichkeit Mit wahrer Freud' in dieser Zeit Zu sehn, zu schmecken denken, So müssen wir Herz, Muth und Sinn Ganz von der Welt zum Himmel hin, Zu Gott und Jesu lenken.

2. Glückselig ist, wer seinen Geist Der Eitelkeit mit Macht entreißt; Er lebt in Fried' und Freuden! Wer aber in der Erde wühlt, Und nur den Trieb zum Eiteln fühlt, Spürt nichts, als Sorg' und Leiden.

3. Drum sicht' ich auch Verstand und Herz Zu meinem Jesu himmelwärts; Der ist's, der mich ergötzet, So daß mein Geist ganz ungestört Nur Jesum schmecket, sieht und hört, Der mich in Wonne setzet.

4. Ja, zeuch mich, Jesu, selbst von dem, Was Welt und Spöttern angenehm, Und fülle mein Gemüthe Mit deines Geistes Süßigkeit, Mit dem, was mich in dir erfreut, Mit Strömen deiner Güte!

5. Oft schau' ich sehnlich in die Höh', Es geh' auf Erden, wie es geh'; Kann dich mein Glaube sehen, So acht' ich keine Lust der Welt, Weil sie mein Herz für nichtig hält; Nach dir, Herr, geht mein Flehen!

6. Denn wird von dir mein matter Geist Mit Lebensmanna nur gespeist, Will ich an nichts sonst denken; Ich will dir Seele, Muth und Sinn, Sammt Allem, was ich hab' und bin, Zum Eigenthume schenken.

7. Ach, theurer Jesu, höre mich, Gib mir ein solches Herz, daß ich Doch sonst von nichts mag wissen, Als nur von dem, was dir gefällt; Laß mich der Eitelkeit der Welt Auf ewig seyn entrissen!

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

2180. Wie lieblich ist es in der Stille, Wo Gott allein zugegen ist, Wo unser Herz in seiner Fülle Des Heilands süße Näh' genießt! Da schmeckt man seine Freundlichkeit, Da ist man voll Zufriedenheit.

2. Wohl dem, der stets in Gottes Schranken Geist, Herz und Sinne halten kann! Der schwinget sich mit den Gedanken In heil'ger Lust zum Himmel an; Der schmecket schon in dieser Zeit Des Himmels reiche Süßigkeit!

3. Was hängst du doch am Tand auf

Digitized by Google

Erden, Und denkst bald da, bald dort hinaus? Ihr, die ihr wollet selig werden, Gedenkt an jenes ew'ge Haus, Das Gottes Huld für euch erbaut, Und das schon hier der Glaube schaut!

4. Verschließt das Herz den eiteln Sinnen, Laßt ihre Wuth nicht Meister seyn! Laßt euch die Lüste nicht gewinnen, Und haltet die Begierden ein; Schweift ihr verkehrter Trieb herum, So eilt zu Gottes Heiligthum!

5. Ergötzet euch an Geistes-Schätzen, Die schön und unvergänglich sind, Die euern Geist in Ruh' versetzen, Weil er hier volle Genüge findet. Geht selbst in euer Herz hinein, Wo Jesus euch will Alles seyn!

6. Mein Herr, eröffne mir die Pforte, Führ' in die Stille mich hinein! Ich habe Lust zu deinem Worte, Denn dieses stillet alle Pein! Komm, nahe dich, tilg' allen Schmerz, Und öffne jetzt mit Schrift und Herz!

7. Mein Glaube sieht den Himmel offen, Mir leuchtet deine Majestät, Von der ich darf Erbarmen hoffen, Ob Sturm und Wetter auf mich geht. Wer sich in dir vergnügen kann, Sieht Welt und Pracht verächtlich an.

8. Ich will mich von der Welt entfernen, Und aller Eitelkeiten Lust! Hinauf, mein Herz, zu Gottes Sternen! Mein Jesu, wohn' in meiner Brust! Wie selig geht die Zeit dahin, Wenn ich mit dir alleine bin!

XIII. Vom Gebrauche der Zunge.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen.

2181. Laß mich meine Zunge zähmen, Wenn ich zwischen Sündern steh'; Wenn ich Thoren lästern seh', Laß mich das zum Denkspruch nehmen: Daß ein Wort, nicht überlegt, Reue bringt, und Zorn erregt!

2. Jesu, was ich denk' und sinne, Komme ja dort vor dein Gericht; Komme, wie ich, vor dein Gesicht. Was ich wünsche und beginne, Ist dir besser kund, als mir, Bloß und aufgedeckt vor dir.

3. Da du diesen Weltkreis ballest, War dir schon die Zukunft klar; Auch mein Herz dir offenbar. Auch, da du die Welt durchwalltest, Sahst du dem, der vor dir stund, Bis auf seines Herzens Grund.

4. Jede Sylbe, ausgesprochen, So daß sie nicht nöthig war, Und Erbauung nicht gebar,— Jedes Wort, umsonst zerbrochen, Kommt einst mit vor dein Gericht; Herr, dein Ernst vergißt es nicht!

5. Jede Rede wird mich zieren, Die des Heilands Preis enthielt, Die auf Heiligung gezielt; Jede wird das Feuer schüren, Die ein schlechtes Herz entdeckt, Die den Nächsten nicht erweckt.

6. Laß aus meinem Munde brechen, Was aus deiner Salbung quillt! Der, den deine Quelle füllt, Der wird süß und kräftig sprechen. Ein Gemüth, dir ganz geweiht, Haucht nichts, als Erbaulichkeit.

7. Laß mich lieber stille schweigen, Wenn ein Wort nicht bessern kann, Als nach einem faschen Plan Geist und Witz und Klugheit zeigen! Deine Furcht durchschüttre mich, Dann erst red' und zeuge ich!

8. Steter Preis, der Gott gebühret, Dank, Bekenntniß und Gebet, Reines Lob, das dich erhöht, Zeugniß, das zur Tugend führet, Sey mein Reden, bis mein Geist Fliehend sich der Welt entreißt!

Joh. Nik. Lehmus.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

2182. Lehr' mich, Herr, die Worte wägen, Ehe sie die Zunge spricht! Mir sey viel daran gelegen, Denn die Luft verweht sie nicht. Nein, von Worten, die nichts nütze, Forderst du einst Rechenschaft, Und vor deinem Richterstitze Werden sie mit Ernst bestraft.

2. Sey, o Gott, mir Sünder gnädig, Den sein eigner Mund verdammt! Denn er war auch übelredig, Und vom Zorngeist oft entflammt. Sprich, da du mich könntest tödten, Mir dein Wort der Gnade ein; Laß dein Blut,

Digitized by Google

Herr Jesu, reden, Daß mir soll vergeben seyn!

3. Halte durch die Zucht der Gnade Mir die Zunge stets im Zaum; Sonst entstehet leicht ein Schade, Und der Leichtsinn merkt ihn kaum. Was uns an dem Heil verkürzet, Das ist schädlicher, als Gift. Meine Rede sey gewürzet Mit dem Salz aus deiner Schrift.

4. Mach' mich allezeit bedächtlich, Daß ich rede, als ein Christ, Ob es schon dem Stolz verächtlich, Und dem Weltsinn Thorheit ist. Red' ich nur zu deiner Ehre, Und in deiner Liebe Pflicht! — Was der Welt gefällig wäre, Das gefiele Christo nicht.

Ph. Friedr. Hiller.

XIV. Von der Mäßigkeit.

Mel. Ach Gott, vom Himmel, sieh darein.

2183. Ach, Sünder, sey doch nicht so blind Der Fleischeslust ergeben! Schlag nicht so schmählich in den Wind Dein ewig Heil und Leben! Die Welt hat keine Rast noch Ruh', Sie schwelgt und springt der Hölle zu Mit ihrem frechen Wesen.

2. Ach, Sünder, sey doch nicht so toll, Da lustig dich zu machen, Wo Sündenbrüder blind und voll In Saus und Schmausen lachen! Wo ist mehr Weh, Leid, Mord und Zank, Als, wo man sich bei starkem Trank Zuletzt von Sinnen schwelget?

3. Ach, Sünder, sey doch nicht so frech, Ach, meide solche Haufen, Die oft bei ihrem Lustgezech Gar in die Wette saufen! So spielt man recht dem Teufel auf, Gibt seine Seel' auch in den Kauf, Die doch so leicht verloren!

4. Ach, Sünder, ach, so gottlos nicht Im Trunk dich übernommen! Wie, wenn dein Jesus zum Gericht Zur Stunde sollte kommen? Ja, wenn der Tod dich raffte hin, Wenn du bist von Verstand und Sinn, Wie wird die Seele fahren?

5. Ach, Sünder, ach, so sicher nicht! Da eben so vermessen Belsazar einst des Nachts bei Licht In vollem Schmaus gesessen, Da schrieb ihm eine Wunderhand Sein Todesurtheil an die Wand; So kann's dir auch ergehen!

6. Ach, Sünder, ach, so ruchlos nicht! Horch, wie der Schlemmer *) brüllet, Da ihm die Flamm' zum Hals ausbricht! Er, der sich stets gefüllet In Ueppigkeit, mit starkem Wein, Hat dort kein Wassertröpfelein, Die Zunge mehr zu kühlen!

7. Ach, Sünder, nicht so unbedacht! Dich wird sonst überfallen Die bange, schwarze Höllennacht, Da wird die Stimm' erschallen: „Schenkt ein, schenkt ein den Zorneswein! Schenkt ihm den ew'gen Jammer ein Fürs Böse, das er übte!"

8. Ach, Sünder, ach, zu jeder Stund' Halt' dich in guten Schranken! Setz' kein Getränk' an deinen Mund, Hab' dieses in Gedanken: „O Jesu Christ, Dein Myrrhenwein, Dein Gallentrank, dein Durst und Pein Lehr' ja mich mäßig leben!"

Mel. Folget mir, ruft uns das Leben.

2184. Gott, du bist alleine gütig, Darum bitt' ich dich demüthig: Vater, dein verlorner Sohn Stellt sich ein vor deinem Thron! Laß mich nicht in Missethaten, Nicht in Schlemmerei gerathen; Ach, behüte fernerhin Mich vor unverschämtem Sinn!

2. Gib mir, denn du kannst es geben, Lust, in Mäßigkeit zu leben, Daß doch nie durch Völlerei Mein Gebet verhindert sey. Trunkenheit verderbt die Gaben, Die wir nur zur Nothdurft haben, Die man nicht zum Ueberfluß Freventlich mißbrauchen muß.

3. Alle Weisheit wird verschüttet, Sinne und Verstand zerrüttet, Gut und Ehre wird verheert, Leib und Seele wird zerstört; Ja, dein Geist, der Fromme liebet, Wird vertrieben und

*) Luk. 16.

Digitized by Google

betrübet, Gottes schwerer Zorn erweckt, Und das Herz mit Fluch bedeckt.

4. Lust zur Arbeit wird gemindert, Alle Munterkeit verhindert, Alles Nöthige versäumt, Schand' und Läst'rung ausgeschäumt. Ernst und Vorsatz liegt erstorben, Aller weise Rath verdorben; Selbst die Seele scheint ersäuft, Weil sie nichts mehr hell begreift.

5. Da wird böser Rath beschlossen, Oel zur Wollustgluth gegossen. Ja, wer ist, der's recht beschreibt, Was man da für Bosheit treibt? Laß mich, Vater! völlig sehen, Was für Laster draus entstehen, Daß mir ja die Völlerei Lebenslang ein Gräuel sey!

6. Laß mich stets mit Fasten, Beten, Flehn und Danken vor dich treten, Bis mein Herz, sammt Seel' und Geist, Dein gefällig Opfer heißt; Daß die Leibs- und Seelengaben Täglich neues Wachsthum haben; Daß zu dir o höchstes Gut, Steig' nur reine Liebesgluth!

XV. Von der Keuschheit.

Mel. Vater unser im Himmelreich ꝛc.

2185. Ach, Herr und Gott, du höchstes Gut! Du forderst heil'gen Sinn und Muth; Du willst, daß unser Herz allein Dem Guten soll ergeben seyn, Und daß wir meiden allezeit, Was wider unsre Seligkeit.

2, Doch weißt du, Herr, daß Böses nur In meinem Fleisch wohnt von Natur; Mein armes Herz ist für und für Bereizt von schnöder Lustbegier, Die nichts als Jammer, Angst und Noth, Und endlich gar gebiert den Tod.

3. Drum, Vater, gib mir deinen Geist, Der mir getreuen Beistand leist', Und, wenn unreine Lust sich regt, Und mich zum Sündethun bewegt, Durch seine Kraft mein Herz und Sinn Zur edeln Keuschheit neige hin.

4. Ach ja, er wirke mächtiglich, Sobald die Lust versuchet mich! Er tilge gleich den ersten Keim, Eh' sie heranwächst insgeheim, Und mich, bevor ich es verspürt, In Sünde, Schand' und Jammer führt.

5. Ja, hilf, o Herr! daß immerdar Ich mich vor ihrem Netz bewahr', Und, ehe sie mich reißt hinein, Ein Ueberwinder mög'e seyn. Wirf diese Schlangenbrut hinaus, Die dir entheiliget dein Haus.

6. Erfüll', o Jesu, meine Brust Mit reiner Zucht und heil'ger Lust, Daß mein Verlangen für und für Nur Speis' und Stillung find' in dir, Und ich, von schnöden Lüsten frei, Ein Tempel deines Geistes sey.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

2186. Fleuch, Wollust, die an Qualen reich! Du bist der ärgsten Seuche gleich; Dein Gift verderbt, verbrennt, verflucht Ein Herz, das deine Flammen sucht!

2. O mache, Jesu, Gottes Sohn, Mein Herz zu deinem Liebesthron, Zur Welt, darin dein Element, Zum Tempel, drinn dein Feuer brennt!

3. Treib' aus, was in mir wüst und wild; Erneu' in mir dein göttlich Bild. Laß mich, Herr, heilig, keusch und rein Durch deines Geistes Triebe seyn.

4. Ich habe nie mit Ernst bedacht, Was dich, mein Hort, ans Kreuz gebracht. Wie kann, bei deiner Qual und Pein, Mein Herz noch voller Lüste seyn?

5. Und warum sollt' ich meine Brust Vergiften mit verbotner Lust, Weil ja ihr Ende Fluch nur heißt, Das uns zur tiefen Hölle reißt?

6. Ein Augenblick, der h i e r ergötzt, Wird nur von Thoren hoch geschätzt. Auf einen Tropfen Frhlichkeit Erfolgt ein Meer voll Herzeleid.

7. Schaff' in mir, Gott! ein reines Herz, Bewahre mich vor schnöddem Scherz; Erneure meinen Geist und Sinn, Wenn ich versucht von Wollust bin!

8. Erweck' und stärke mein Gemüth, Daß es auf das, was droben, sieht! Nimm mich in deinen Liebesschooß, Dann werd' ich alles Eiteln los.

9. Ja, führ' mich endlich zu der Lust, Die eiteln Herzen unbewußt, Die D e r

Digitized by Google

nur droben einst erfährt, Der dich im Leben liebt und ehrt! Joh. Christoph Rube.

Mel. Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit.

2187. Gott spricht, daß die nur selig seyn, Die dort erfunden werden Im Herzen heilig, keusch und rein, In Werk, Wort und Geberden, Die Seelen sind es, welche dort Ihn schauen werden fort und fort, Mit allen heil'gen Engeln.

2. Weh' denn, weh' Allen, welche sich Der Fleischeslust ergeben, Und in der Lustseuch' ärgerlich, Wie blinde Heiden, leben! Sie schau'n nie Gottes Angesicht, Sie werden heulen im Gericht Mit allen bösen Geistern.

3. Ihr blindes Herz wird mehr und mehr Von wilder Lust besessen, Darob sie Gottes Wort und Ehr Im Grunde ganz vergessen. Drob zeucht er ab die Gnadenhand, Und lässet sie von Schand' zu Schand' In finstre Tiefen sinken.

4. Bald sind dann ihre Augen frei, Wild, frech, und ungezähmet, Voll Ehbruchs, voller Hurerei, Die Stirn' sich nimmer schämet; Das Herz verachtet Ehr' und Zucht, Die tolle Lust wird nur gesucht, Bei Tag und Nacht gesündigt.

5. Was sind sie? dummen Thieren gleich, Die an der Erde hangen, Und nach dem Herrn und seinem Reich Mit keinem Wort verlangen. Der Teufel herrscht in ihrem Sinn, Sie gehn in seinem Feuer hin, Wie er sie treibt und zwinget.

6. Zuletzt empfangen sie den Lohn, Darnach sie stark gelaufen, Daß sie in Siechthum, Armuth, Hohn Und Höllenangst ersaufen. Gott hasset die Unreinigkeit: Drum richtet er zu seiner Zeit Die Hurer ganz besonders.

7. All', deren Gott der Bauch ist hier, Die Zucht und Keuschheit fliehen, Die wird der Höchste dort dafür Zur Todesstrafe ziehen. Ihr Jammer, Heulen, ihre Pein Wird ewig, ewig, ewig seyn, Für kurze Freud' und Schwelgen!

8. Heil, Heil dem, welcher immerdar Betrachtet wohl auf Erden, Daß Alles dort muß offenbar, Auch die Gedanken, werden! Daß, was im Finstern hier geschieht, Der Herr dort an die Sonne zieht Vor allen Creaturen!

9. Wohl dem, der denkt mit Ernst dahin, Daß er ein gut Gewissen, Ein keusch Gemüth und reinen Sinn Zu haben sey beflissen! Der seinen Leib, nach Gottes Rath, In Heiligung und Ehren hat, Und nicht mit Lüsten mordet!

10. Ihn wird der Herr, der heil'ge Geist, Zum Tempel sich erhöhen; Er soll in Klarheit allermeist Vom Tod einst auferstehen. Ein Hurer wacht zum Tod nur auf; Ein Keuscher wird mit sel'gem Lauf In Gottes Himmel gehen.

11. Herr, schaff' in mir ein rein Gemüth, Und laß mich mäßig bleiben; Vor schnöden Menschen mich behüt', — Laß mich den Leib betäuben. Wie Jesus war in dieser Welt, So lehre mich zum Himmelszelt In deiner Keuschheit wallen!

Mel. Jesu, deine tiefen Wunden.

2188. Heil'ger Vater, du begehrest, Daß ich keusch und züchtig sey; Du verdammest und verwehrest Unzucht und Unfläthereі. Ach, ich fleh' durch Jesum Christ, Der mein reiner Heiland ist: Mache mich ihm gleich gesinnet, Was die Welt auch Arg's beginnet!

2. Tilg' in mir die schnöden Triebe, Tödte das verderbte Fleisch; Gib mir deine Furcht und Liebe, Dadurch mach' mich rein und keusch. Hemm' all' meiner Lüste Lauf, Zieh' mein Herz zu dir hinauf, Daß es nicht am Eiteln klebe, Nicht der Wollust sich ergebe.

3. Meine Seel' ist deinem Bilde Gleichgemacht und hochgeschätzt; Dein Sohn hat sein Blut so milde Für sie sterbend zugesetzt. Drum, mein Vater trät' ich ja Dir und Christo viel zu nah', Wenn ich unkeusch leben sollte, Und dein Bild so schänden wollte.

4. Christus wohnet durch den Glauben Selbst in mir; sein heil'ger Geist Lässet sich mein Herz nicht rauben, Weil es nun sein Tempel heißt. Darum steht er mir auch bei, Daß sein Tempel heilig sey, Daß ich ihm, an Seel' und Geiste Keusch und rein, Gehorsam leiste.

5. Wer nicht rein, kann Gott nicht sehen, Denn Gott ist das reinste Licht.

Digitized by Google

Der kann vor dir nicht bestehen. Dem die Reinigkeit gebricht. Soll mir nun der helle Schein Deines Anblicks selig seyn, Herr, so rein'ge Geist und Glieder, Mach' mir böse Lust zuwider!

6. Gottes Geist wird schon betrübet Durch ein einzig schandbar Wort; Und wer sich in Lüsten übet, Treibt ihn gänzlich von sich fort. Unzucht machet Sorg' und Gram, Ihr Vollbringen Schand' und Scham, Dann am Ende folgt ein Feuer, Ewig brennend, ungeheuer!

7. Darum, Herr der reinen Schaaren, Laß mir deines Geistes Kraft, Und die Gnade widerfahren, Die ein reines Herz verschafft! Mache mir, o Herzensgast, All' Unreinigkeit verhaßt; Hilf mir meine Lüste zäumen, Und das Herz von Sünden räumen.

8. Kreuz'ge meines Fleisches Lüste, Und was sonst mein Herz befleckt, Als wofür du, Jesu Christe, Tod und Höllenqual geschmeckt. Treib' die Fleischeslust von mir, Daß ich Geist und Seele dir, Als dein Heiligthum, bewahre, Bis ich selig zu dir fahre!

Mel. Straf' mich nicht, o Heiligster.

2189. Jesu, sieh' auf meine Noth, Die mich heftig drücket! Denn es hält mich Sünd' und Tod Um und um verstricket. Ach, ich pfleg' Auf dem Weg, Den du vorgeschrieben, Dich noch nicht zu lieben!

2. Schau', noch wilde Fleischeslust Blendet meine Sinnen, Daß sie oft, wie dir bewußt, Trugberauscht zerrinnen; Mein Gefühl Weicht vom Ziel Gegen deine Worte An verbot'ne Orte.

3. Brich die Ketten, Herr, entzwei! Tödte, was mich hindert! Mache mich von Allem frei, Was die Kraft vermindert. Himmelszier! Jesu, die Möcht' ich mich ergeben, Keusch und fromm zu leben!

4. Hilf mir noch in dieser Welt Meinen Feind bezwingen, Der mir täglich Netze stellt, Und mich will verschlingen. Jesu, du, Meine Ruh', Kannst aus seinen Ketten Mich allein erretten!

5. Nun so sieh' mich gnädig an, Und befrei' mich Armen, Weil mir Niemand helfen kann, Ohne dein Erbarmen; So will ich Ewiglich Dich dereinst dort oben In dem Himmel loben.

Mel. Jesu, der du meine Seele ꝛc.

2190. Keuscher Jesu, hoch von Adel, Unbefleckter Gottessohn, Züchtig, heilig, ohne Tadel! Sieh', ich fleh' vor deinem Thron: O du Krone keuscher Jugend, Schenke mir die wahre Tugend, Daß ich heilig, keusch und rein, Wie du warest, möge seyn!

2. Ach, es ist mir angeboren Sündengift, Unreinigkeit; Aber du bist auserkoren, Unbefleckt ist dein Kleid; Du hast nichts von dem Verderben, Das die Menschenkinder erben; Du bist von dem reinen Geist, Den der Himmel heilig preist.

3. Was Natur in mir verdorben, Hat der reine Keuschheitsruhm Deiner Menschheit mir erworben, Denn du bist mein Eigenthum. O du unbeflecktes Wesen, Laß mich doch durch dich genesen! Herr, du aller Engel Lust, Reiß' die Sünd' aus meiner Brust!

4. Komm, mich Armen zu vertreten, Der ich oft die Zucht gestohn! Herr, dein Weinen und dein Beten Tilge den verdienten Lohn! Soll es nach dem Rechte gehen, O so ist's um mich geschehen; Dein für mich vergossnes Blut Sey für diese Wunden gut!

5. Sollen nur dein Antlitz schauen, Die von Herzen keusch und rein: O so werden die mit Grauen Sinken in der Hölle Pein, Die mit unverschämtem Herzen Ihre Reinigkeit verscherzen. Drum, Herr Jesu, steh' mir bei, Mach' mich dieser Bande frei!

6. Wird mir's nicht von oben geben Deiner Gnade Ueberfluß, So kann ich nicht züchtig leben; O, drum fall' ich dir zu Fuß: Wollst ein reines Herz mir schaffen, Reichen mir der Keuschheit Waffen! Ach, mein Heiland, stoß' mich nicht Weg von deinem Angesicht!

7. Gib, daß unverfälschter Glaube Mich vom Unflath mache rein, Und dein Geist, die reine Taube, Nehm' mein Herz zur Wohnung ein! Laß mich stets in Buße kämpfen, Und die bösen Lüste dämpfen; Denn die neue Creatur Wurzelt in der Keuschheit nur.

8. Hilf, daß Satan nicht besitze

Mich als seiner Schanden Haus! Aller Unzucht wilde Hitze Treibe völlig von mir aus, Daß sie nicht den Leib anstecke, Geist und Seele nicht beflecke; Halt' von Tand und Schwärmerei Mir auch die Gedanken frei.

9. Fasse mich mit deiner Liebe, Und verbinde dich mit mir! Laß mein Herz von keuschem Triebe Seyn erfüllet für und für; Meine Sinnen und Gedanken Halte stets in Zucht und Schranken! Deiner Liebe heil'ge Gluth Ist für fremde Reizung gut.

10. Mach' in keuscher Glaubenstreue Meinen Geist dir angenehm, Daß mich droben nicht ausspeie, Herr, dein Neujerusalem! Jene Pforten, jene Gassen Können nichts Gemeines fassen; Wer einst deine Stadt will sehn, Muß in reinem Kleide gehn.

11. Wie du meinen Leib willst ehren, Daß er dir ein Tempel sey, Und den wieder willst verheeren, Der ihn frevelnd bricht entzwei: Also sey, was du geehret, Nie durch Unkeuschheit zerstöret; Alles, Alles bleibe rein, Was dir soll ein Tempel seyn!

12. Du hast dich mit mir vermählet, Dein Geist ist mein Unterpfand; Auch ich habe dich erwählet, Und bin dein mit Herz und Hand; Treue hab' ich dir geschworen, Dich zu meiner Lieb erkoren; Drum vor Gott und Creatur: Jesum, Jesum lieb' ich nur!

Jacob Baumgarten.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

2191. O Gott, der du mein Vater bist, Und schenkest, was mir nöthig ist! Mein Leben steht in deiner Hand, Mein Odem ist dir wohlbekannt; O richte mich nach deinem Sinn, Daß ich kein Kind der Sünde bin!

2. Besonders wende von mir ab, Was mir ein falsch Vergnügen gab; Behüte mich vor Sündenlust, Reiß' die Gedanken aus der Brust, Die unrein sind, und feurig stehn, Sobald die Augen irre gehn.

3. Vertilg' in mir der Unzucht Gift, Das andre Laster übertrifft! Wer sonsten fehlt, verschuld't sich sehr, Doch dieser sündigt zwiefach mehr, Denn er macht seinen Leib gemein; Das Herz kann nicht mehr Gottes seyn.

4. Wach' über mich bei Tag und Nacht, Und hintertreib' des Feindes Macht, Der Ehrbarkeit und keusche Zucht Durch böse Lust zu fällen sucht, Und wenn er eine Gluth entflammt, Das Herz verzagt macht und verdammt.

5. Entzeuch dem Allem mein Gesicht, Was gegen deine Liebe spricht; Die sey mein Schutz! durch deine Hand Thu' Aergernissen Widerstand; Schließ' meine Sinnen selber zu, Und gib mir deine heil'ge Ruh'!

6. Herr, läutre mich am innern Theil, Mach' meine Seele völlig heil, Die Glieder im Versuchungsstreit Zu Waffen der Gerechtigkeit; Führ' du an meiner Statt den Krieg, Und gib mir den erwünschten Sieg.

7. Wenn deine Furcht den Wandel zähmt, So ist an uns nichts unverschämt; Ein freches Auge weichet fort, Dem Ohr beliebt kein unrein Wort, Der Mund spricht nicht was schandbar heißt. Das wirk' in uns durch deinen Geist!

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

2192. O mein keuscher Jesu Christe, Du Bild ans Kreuz geschlagner Lüste, Du Freund der Zucht und Reinigkeit! O du Krone wahrer Tugend, Du Muster unbefleckter Jugend, Du Herr im hellen Sonnenkleid! Wie matt in meiner Schmach Folg' Armer ich dir nach, Ich Verdorbner! Sey gnädig mir! Ich liege hier; Mein ganzes Elend ist vor dir!

2. Herr! ich klage dir mit Schmerzen: Der ganze Grund in meinem Herzen Ist durch Befleckung tief verderbt. Die bekennet meine Seele, Daß sie in fremder Gluth sich quäle, Weil ihr die Wollust angeerbt. Oft brennt mein wildes Blut Von einer schnöden Gluth; Reiner Jesu! Wort, Werk und Sinn, Und was ich bin, Verderbet sich noch immerhin!

3. Ach, vergib mir, reinstes Wesen! Die Reinen hast du dir erlesen, Die, deren Herz der Sünde flucht. Zürne nicht ob meinem Frevel! Du drohst ein ew'ges Meer voll Schwefel Den fre-

Digitized by Google

chen Feinden keuscher Zucht! Wenn Keine selig sind, Wo bleib' ich Sündenkind? O mein Heiland! Die Wollustseuch' Hat nicht zugleich Antheil an deinem Himmelreich!

4. Schau', ich falle dir zu Fuße; Ach, rein'ge mich durch wahre Buße, Und heil'ge mich durch deinen Geist! Ach, gebäre selbst mich wieder, Bis nach dem Tod der alten Glieder Der neue Mensch sich stark beweis't! Treib' durch dein göttlich Wort Die Unzucht aus mir fort, Starker Jesu! Daß sie nicht mehr Zurücke kehr'! Sonst werd' ich ärger, als vorher.

5. Reiner Freund der zücht'gen Seelen! Ach, möchtest du dich mir vermählen In deiner stillen Heiligkeit! Ach, wann werden meine Triebe Von deiner reinen Jesusliebe Aufs Allerinnigste geweiht? Gib mir aus deiner Hand Den neuen Geist zum Pfand, Reiner Jesu! Nimm Leib und Sinn, Und was ich bin, Zum Tempel deines Friedens hin!

6. Ach, bewahre mich in Schranken, Mach' mich voll heiliger Gedanken, Voll himmlischreiner Opfergluth; Daß an deinem heil'gen Leibe Ein unbeflecktes Glied ich bleibe, Gereinigt durch dein theures Blut! Wie ist der Ruhm so schön: In deiner Liebe stehn, Großer Jesu! Ach, steh' mir bei, Und mach' mich frei, Daß ich kein Glied des Satans sey!

7. Herr, voll ewig reiner Schöne, Du Urbild aller Menschensöhne, In Unschuld von den Sündern fern! Heiligkeit ist deine Freude; O führe mich auf deiner Weide, Daß ich nur Freude hab' am Herrn! Ach, schaffe du in mir Selbst einen Tempel dir, Treuer Heiland! Da soll dein Blut Dein Geist, dein Muth Anfachen stets die Opfergluth!

Mel. Herr Jesu, Gnadensonne.

2193. O Vater aller Güte, Herr, meines Lebens Licht! Wend' ab Herz und Gemüthe, Halt' ab mein Angesicht Vor allen Unzuchtblicken, Die Geist und Herz bestricken, Und dir ein Gräuel sind.

2. Will böse Lust aufsteigen, Die Lust zur Völlerei, Will sie die Sinne neigen Mit List und Schmeichelei: So gib, daß ich's bald merke, Verleih' auch Gnad' und Stärke, Zu dämpfen sie in mir.

3. Muß Zucht und Tugend streiten Mit schnöder Lust und Freud', So steh' mir, Herr, zur Seiten, Und hilf mir in dem Streit! Ach, hilf mir tapfer kämpfen, Ach, hilf den Feind mir dämpfen, Daß ich nicht unterlieg'!

4. Vor unverschämtem Herzen Bewahr', o Jesu mich, Sonst büß' ich es mit Schmerzen Einst drüben ewiglich. Ach, Herr, zu allen Zeiten, Wenn Geist und Fleisch sich streiten, Gib deinem Geiste Sieg!

XVI. Von der Demuth.

Mel. In dich hab' ich gehoffet, Herr.

2194. Auf, auf, mein Herz, und du mein Sinn, Leg' allen Stolz und Hochmuth hin, Willst du zu Gott gelangen, Und nach der Zeit In Ewigkeit Die Himmelskron' empfangen!

2. Ein Mensch, der stolze Sinne hegt, Und Hoffart in dem Herzen trägt, Ist allzeit Gott zuwider; Der sitzt so hoch, Und siehet doch Auf das, was sich wirft nieder.

3. Ja, er, der Herr, pflegt insgemein Der Stolzen Feind so sehr zu seyn, Daß er sie bald vernichtet, Und ihren Sitz Mit seinem Blitz Furchtbar zu Grunde richtet.

4. Je höher sich der Stolze schwingt, Je mehr ihn Gott darnieder zwingt; Man hört den Donner hallen, Und schnell hernach Muß er mit Schmach Aus seiner Höhe fallen.

5. Dagegen wer die Demuth liebt, Und sich in niedern Wegen übt, Der steht bei Gott in Gnaden; Die Niedrigkeit Ist Gottes Freud'; Ihr kann ein Fall nicht schaden.

6. An hohen Bäumen halte dir Mein Herz ein feines Gleichniß für: Je höher sie sich tragen, Je eher pflegt,

Digitized by Google

Wenn Sturm sich regt, Das Wetter sie zu schlagen.

7. Die aber, welche niedrig sind, Und in der Demuth Thal gegründ't, Wird wohl kein Blitz versehren; Kein Donnerstrahl Wird in dem Thal Ihr stilles Blühen stören.

8. Drum, liebe Seele! willst auch du In Zukunft bleiben in der Ruh', Und nicht zu Schanden werden: So werde doch Nie stolz und hoch, Nein, bleib' fein an der Erden!

9. Der aber, den Gott hoch gebracht, Er denke, daß Gott es gemacht, Und bleibe mit dem Herzen In niederm Stand, Weil Gottes Hand Den Stolzen schafft viel Schmerzen.

10. O Gott! laß deine Demuth rein In unser aller Herzen ein, Daß wir nicht höher streben, Als dort hinauf, Wo unser Lauf Eindringt ins ew'ge Leben!

Mel. Ich hätte an die Macht der Liebe.

2195. Du tödtend Gift der Eigenliebe! Du eitle Selbstgefälligkeit! Wie ziehst du oft durch falsche Triebe Mich von der Bahn der Niedrigkeit, Die Jesus Christ, an dem wir hangen, Treu bis in seinen Tod gegangen!

2. Was treibt dich, daß du dich bestrebest, Vor Menschenaugen groß zu seyn? Was hilft es, daß du dich erhebest? Nur blinde Thorheit liebt den Schein. Vor Gottes Augen kann nichts taugen, Als lauter seyn in Christi Augen.

3. Wenn du den Bruder nur betrachtest, Wirst du von blassem Neid gestört, Daß du ihn schnell und stolz verachtest; Dann ist dein böses Herz bethört. Bist du nicht von dir selbst betrogen? Wer hat dich Andern vorgezogen?

4. Nur wer sich beuget unter Alle, Ist selig, und wird Christo gleich; Er wird bewahret vor dem Falle, Ist in sich arm, und dennoch reich. Den ärmsten Bruder höher achten, Das heißt nach Christi Liebe trachten.

5. Da kann man in der Wahrheit spüren, Daß unser Herz im Segen blüht; Da kann man niemals was verlieren, Weil Demuth Gnade nach sich zieht; Ja, selbst von aller Brüder Gaben Muß Demuth ihren Segen haben.

6. Laß dich durch Loben nicht berücken, Beug' dich nur gründlicher dabei! Laß dich durch Tadel nicht verstricken, Und werd' in Jesu täglich neu! Was du vor Gott bist, wirst du bleiben; Das Andre wird im Tod verstäuben.

Wetterdorf.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

2196. Ein großer Name in der Welt Ist nur ein eitler Tand; Es bleibt nur, was die Probe hält Im ew'gen Vaterland:

2. Wenn Einer, der in dieser Zeit Auf Fürstenstühlen sitzt, Auch einmal in der Ewigkeit Im Fürstenschmucke blitzt;

3. Und wenn ein Herr, vor welchem man Sich hier in Ehrfurcht schmiegt, Mit Licht und Leben angethan, Auch dort den Tod besiegt;

4. Wenn einer der Gewaltigen, Die hier in Würden sind, Im Lande der Lebendigen Den höchsten Preis gewinnt.

5. Wem aber Reichthum, Gut und Ehr' Hier allzuwohl gefällt, Der dringt nur kümmerlich und schwer In jene bess're Welt.

6. Wie schwerlich mag ein Reicher doch Ins Reich der Himmel gehn! Wie sauer wird uns Christi Joch, Wenn wir im Glücke stehn!

7. Der reiche Jüngling war schon weit, Der Heiland liebte ihn; Allein der Reichthum dieser Zeit Zog ihn ins Finstre hin.

8. Er ging mit Ueberdruß hinweg, Der mit Verlangen kam, Er fragte nach dem Lebenssteg, Und ward ihm schnell so gram!

9. Die eiteln, hohen Muthes sind, Die stürzt der Herr vom Stuhl; Der Ueberhebung stolzer Wind Weht sie hinab zum Pfuhl.

10. Dagegen ist ein Kindlein klein Dem Vater theuerwerth, Daß er es mit dem vollen Schein Der Herrlichkeit verklärt.

11. Gedenke, daß du lange schon Des Herren Namen trägst! Du bist ein ungerathner Sohn, Wenn du das nicht ewägst.

12. Ermangelst du nun dieser Kunst, Die werth im Himmel ist, So ist dein

Digitized by Google

Kühnen lauter Dunst, So hoch und stolz du bist.

13. Drum lege dich in Demuthspflicht Dem Vater bald zu Fuß, Und bitt' um seines Geistes Licht, Das dich geleiten muß.

14. Ersinke vor des Sohnes Blitz In tiefste Niedrigkeit; Verläugne Wissenschaft und Witz, Und trau' ihr nicht zu weit.

15. Nach Art der Kinder gehe hin, Und mache dich ganz klein, Denn davon hast du den Gewinn, Dem Höchsten nah' zu seyn.

16. Der Hohe und Erhabene, Der in der Höh' gebeut, Will sehen auf das Niedrige, Das fromm vor ihm sich scheut.

17. Die Armen hebt er hoch empor Aus Sünde, Furcht und Tod, Und setzt sie oben an im Thor Nach ausgestandner Noth.

18. Wohlan ihr, die ihr in der Welt Von Gott erhöhet seyd, Und von dem Ewigen bestellt, Zu herrschen in der Zeit:

19. Strebt ja bei allem eurem Glück Nach sanfter Kinder-Art! Geht in der Demuth Schooß zurück, So seyd ihr wohlverwahrt!

20. Wenn Fürstengunst dann von euch weicht, Wenn Haß aus Liebe wird; Wenn euer Schifflein bang' vielleicht Auf stürm'schen Wellen irrt:

21. Dann schaut ein gottgebornes Kind Noch auf zum ew'gen Licht Durch Regenfluth und Wetterwind, Und läßt die Hoffnung nicht.

22. Es fühlt: „mein Erdenname war Mir nur ein fremdes Gut!" Doch der mich wiederum gebar, Stärkt mich mit ew'gem Muth!

23. Wie leicht ist, was nur irdisch heißt, Hier unversehns dahin! Doch muß in Gott ein edler Geist Mit ew'gem Glanze blühn!

24. Ein neuer Name ist ihm schon Vom Heiland eingedrückt, Der ihn dereinst vor seinem Thron Als Ueberwinder schmückt.

25. Herr Jesu, deine Gnadenwahl Befördre meinen Lauf! Nimm meinen Namen in die Zahl Der Bürger Zions auf!

Mel. Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ.

2197. Gott, ew'ger Gott! du kanntest mich, Als du die Welt erdachtest. Vor dir blos und entdeckt war ich, Als du den Menschen machtest. Du sah'st tief in der Ewigkeit Die Wesen sich erheben, Vor dir weben, Und sprachst, zu welcher Zeit Ein jedes sollte leben.

2. Du wogst den Stoff, den Sinn, das Thun Der ersten freien Wesen; Der Sünder Herzen kennst du nun, Und jeden Hang zum Bösen. Dein Blick, weit heit'rer als der Blitz, Schaut, wo durch alle Zonen Menschen wohnen; Du kennst von deinem Sitz Der Völker Millionen.

3. Auch da du auf die Erde kamst, In unsers Heils Geschäften, War doch das Fleisch, das du annahmst, Voll von der Gottheit Kräften. Verkennen konntest du dich nicht, Obschon mit freiem Willen Dich verhüllen; Du warst und bliebst das Licht, Das alle Welt soll füllen.

4. Du wolltest nur, so war dir kund, Was jeder Mensch gedachte; So sahst du Petri Herzens-Grund, Wie da ein Stolz erwachte; Wie Zebedäi Söhne sich Als Christi Blutsverwandten, Fürsten nannten, Und, ganz nicht brüderlich, In Eifersucht entbrannten.

5. Noch schwieg ihr Mund; sie dachten bloß Stolz gegen ihre Brüder; Die Frage, die sich dann ergoß, War dir noch mehr zuwider. „Ich sehe, Freunde! euren Sinn Nicht mehr dem meinen ähnlich; Ungewöhnlich, Verbittert, seh' ich ihn, Satanisch, unversöhnlich."

6. „Ihr solltet, Jünger! sanft und klein, Des Meisters Demuth gleichen; Ihr solltet von Begierden rein, Einander gerne weichen. Los von der Welt, und los von euch, Euch Wechseltreue schenken, Herzlich denken, Und frommen Kindern gleich, Auch nicht den Kleinsten kränken."

7. „O, ja nicht trotzig, stolz und groß! Der Mensch ist nichts als Erde. Das schätze er und rechne bloß, Was er aus Gnaden werde. Wer, wie ein Kind, nichts mit sich bringt, Als bei der Furcht vor Schaden, Durst nach Gnaden, Und

bloß um Mitleid ringt, Der wird der Schuld entladen."

8. Ach, heg' ich, Herzenskündiger, Noch fleischliches Verlangen? Wank' ich, als ein Unmündiger? Bin ich von Stolz befangen? Häb' ich der Sanftmuth holde Spur, Wie sie dein Tritt bezeichnet, Mir geeignet? Und Fleisch, Welt und Natur, Und so mich selbst verläugnet?

9. Regt sich nichts mehr von schnöder Lust In meiner ganzen Seele? Befindest du, daß diese Brust Sonst nichts, als dich erwähle? Ist Eitelkeit, ist Sicherheit, Mit dir, Herr, überwunden, Und verschwunden? Und bleib' ich allezeit Mit dir, mein Heil, verbunden?

10. Vor dir blos und entdeckt bin ich, Und All mein Thun und Sinnen. Allsehender, erforsche mich, Und alles mein Beginnen! Doch nicht als Richter, nein, als Freund, Der mein im Besten denke, Licht mir schenke, Und den, der ringt und weint, Auf ew'gem Wege lenke! Joh. Ad. Schmuk.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

2198. Hinab geht Christi Weg; Und du und dein Beginnen Willst aus vermess'nem Stolz Bis an des Himmels Zinnen? Steigst ungenügsam auf? Dein Heiland stieg herab! Wer mit ihm aufwärts will, Muß erst mit ihm hinab.

2. Darum, mein Sinn, hinab! Verlerne nur dein Steigen! Was leicht ist, hebt sich schnell, Was schwer ist, muß sich beugen. Die Quelle, die sich senkt, Vermehret ihre Hab', Und wird zuletzt zum Strom; Darum, mein Sinn, hinab!

3. Hinab, mein Aug', hinab! Gott selber schaut hernieder Vom Thron aufs Niedrige; Der Stolz ist ihm zuwider. Je höher hier ein Aug', Je näher ist's dem Grab, Und sinkt in Todesnacht! Darum, mein Aug', hinab!

4. Hinab, ihr Händ', hinab! Hier stehen arme Brüder; Neigt euch zur Niedrigkeit, Und labet Christi Glieder! Greift nicht in hohe Luft Nach Ruhm und stolzer Hab'! Christ that den Aermsten wohl; Darum, ihr Händ', hinab!

5. Hinab, mein Herz, hinab! So wird Gott in dir wohnen; Der Demuth lohnet er Mit goldnen Himmelskronen. Im Demuthsthale liegt Des heil'gen Geistes Gab'; O wohl dem, der sie sucht! Darum, mein Herz, hinab!

6. Hinab auch du, mein Leib! Du bist gemacht aus Erden; Durch Demuth sollst auch du Im Geist verkläret werden. O Gott, bereite mich Zum Himmel und zum Grab! Ich sehne mich hinauf, Ich sehne mich hinab!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

2199. Mein Gott, du wohnest in der Höhe, Und siehst auf das, was niedrig ist. Weil ich nun auf der Erden gehe, Und du ein Herr des Himmels bist, So gib, daß ich in meinem Sinn Der Demuth stets ergeben bin.

2. Die Hoffart hat dir nie gefallen, Du bist und bleibst der Stolzen Feind; Du liebst die Herzen unter allen, In denen wahre Demuth scheint. Der ist dein Liebling in der Welt, Der nicht sich selbst, nur dir gefällt.

3. Laß mich auf Christi Spuren treten, Der hier die Demuth selber war! Ich kann sonst nicht erhörlich beten, Und stürze selbst mich in Gefahr, Daß mein Gebet dir zum Verdruß, Und mir zur Sünde werden muß.

4. Nicht meiner, sondern deiner Ehre Laß alles Thun gewidmet seyn, Damit ich deinen Ruhm vermehre Durch stiller Demuth milden Schein. Ich bin nicht werth, daß deine Gnad' In mir so viel gewirket hat.

5. Gib, daß ich mich nicht überhebe, Vor denen, die mir gleichgestellt; Auch dem Geringsten Ehre gebe, Weil dein Erbarmen Alle hält. Der Tod macht endlich Arm und Reich, Was schlecht und hoch, einander gleich.

6. Herr, laß mich dir im Glück und Leiden In Demuth unterworfen seyn! Dort wirst du mich mit Ehren kleiden, Und wär' es auch nach Schmach und Pein. Denn wer sich selbst erniedrigt hier, Wird droben einst erhöht bei dir.

Mel. Heiligster Jesu, Heil'gungsquelle.

2200. Niedrigster Jesu, Demuthsquelle! Dein Auge siehet klar und helle Die Tiefe meines Herzens ein, Ob ich mich in Hoffart blähe, Oder in der Demuth stehe; Prüf' und erforsche; wie

Digitized by Google

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

2203. Unter Alles mich zu fügen, Mich der Stille zu erfreu'n, Ohne Worte mit Vergnügen Aller Knechte Knecht zu seyn; Nie mit Augen stolz zu prangen, Menschenruhm nie zu verlangen: Diesen Sinn erfleh' ich mir, Gott, mein treuer Gott, von dir.

2. Unbekannte Wege wandeln, Wege, die dein Aug' nur kennt, Stille dulden, schweigend handeln, Wo kein Menschenmund mich nennt. Herzenbilder und Bekehrer! Aller Demuth Quell' und Lehrer! Jesus Christus, lehre mich Still und schweigend sehn auf dich!

3. Würde mich kein Bruder kennen, Mich verschmähn der Stolzen Blick, Mich kein Mensch auf Erden nennen, Alles gehn von mir zurück; Würde Spott und Hohn mich kränken, Könnt' ich deiner nur gedenken, Jesus! ruhig würd' ich seyn, Säh' ich in dein Herz hinein.

4. Herr, aus deiner Himmelshöhe Rufst du: Muth, ihr Kleinen, ihr! Ihr seyd's, die mit Lust ich sehe! Demuth! sieh', ich bin bei dir! Im beklommnen stillen Herzen, Das in Reue, Scham und Schmerzen Vor mir sich erniedrigt ganz, Leuchtet meiner Gnade Glanz.

5. Gott der Niedrigen und Stillen, Die so gern im Schatten ruhn, Streng und redlich deinen Willen Einsam leiden oder thun! Gott der Edlen, die nicht klagen, Wenn sie heiße Lasten tragen, Schweigend in sich selber gehn, Demuthvoll auf dich nur sehn!

6. Gott, du bist mein Gott! ich falle Freudevoll zu Füßen dir! Du erquickst, begnadigst Alle, Schenkest Gnad' und Ruh' auch mir; Unterstützest mein Bestreben, Immer stiller dir zu leben, Meiner Ohnmacht nie zu trau'n, Fester stets auf dich zu schau'n! J. C. Lavater.

Mel. In dich hab' ich gehoffet, Herr.

2204. Was denkst du doch, o Menschenkind, Daß du so stolz in dir gesinnt Nach hohen Dingen stehest? Was treibt dich für ein eitler Wind, Daß du dich so erhöhest?

2. Nur Demuth steht dir köstlich an! Wer dieser sich ergeben kann, Den läßt sie nicht erliegen. Durch sie ist mancher arme Mann Oft hoch empor gestiegen.

3. Wer selber sich erhöhen will, Verfehlet stets das wahre Ziel, Und muß zu Grunde sinken. Die hohen Wellen zwingen Viel', Daß sie im Meer ertrinken.

4. Drum sollst du lieber deinen Sinn, O Christenherz, zur Demuth hin, Als zu der Hoffart neigen. Nur Demuth wird den Ehrenthron Im Himmelreich ersteigen.

5. Schau, wie die Lilie wird erhöht, Die still im tiefen Thale steht, Und, von dem Thau begossen, Bald weit vor Blumen aufwärts geht, Die neben ihr entsprossen!

6. Sieh, wie die Lilie im Thal, Dein Jesus, für den Himmelssaal Von Gott erhöhet worden! Er kam ins Fleisch, litt bitt're Qual, Und ließ sich höhnen, morden.

7. Drum ward er auch erhöht hernach, Und nach erlitt'nem Ungemach Zum Himmel aufgenommen! Nachdem er sich gebeugt zur Schmach, Ist er zu Ehren kommen.

8. Nun, wer du auch auf Erden bist! Begehrest du zu seyn ein Christ, So folge Christi Weise, Daß er, der dir ein Vorbild ist, An dir auch Demuth preise!

9. Dann wird des Höchsten treue Hand Dich schon dereinst aus niedrem Stand Zur Herrlichkeit erhöhen; Dann darfst du, frei von Lügentand, Zu seiner Rechten stehen.

10. O Jesu, gib mir Licht und Gnad', Auf daß auch ich der Demuth Pfad Mit stillem Herzen gehe, Daß man einst deinen Liebesrath An mir vollendet sehe!

Mel. Ach Gott, vom Himmel, sieh darein.

2205. Was willst du, armer Erdenkloß In eitler Hoffart prangen? Dein Elend ist ja viel zu groß, Du bist in Sünd' empfangen, Mit Schmerz gekommen auf die Welt, Schmerz dich im Leben überfällt, Mit Schmerzen mußt du scheiden.

2. Was zierst du deinen Leib, das Haus, Drinn alles Siechthum stecket, Und füllest ihn so zärtlich aus Mit dem,

Alle todt umher Im Reiche der Verwesung.

3. Da sinkt des Leibes Wohlgestalt Hinab in dunkle Schlünde; Da ist kein Mensch, der noch Gewalt, Geld, Ehr' und Macht verkünde. Wem man sonst nie durft' treten nah, Der hoch auf Andre niedersah, Wird als ein Staub zertreten.

4. Viel' können auch ihr Lebensziel In Hoheit nicht erreichen; Es müssen unter Schanden Viel', Die einst geglänzt, erbleichen. Denn Gott, deß sie nie hatten Acht, Hat sie durch seine Richtersmacht Aufs Schlüpfrige gesetzet.

5. Wer sich gerühmt, als hätt' er nicht Vom Herrn sein Gut empfangen, Dem ist oft über Nacht sein Licht Erschrecklich ausgegangen. Er meint', er stände felsenfest, Und als er's meinte allerbest, — Da sank er in die Hölle.

6. Wer Buß' und Selbsterkenntniß flieht, Und stolz nach Ehren strebet, Den Nächsten vornehm übersieht, Und ohne Jesum lebet, Deß Leben ist ein dürres Laub, Der wird dem andern Tod zum Raub, Bevor er sich's versiehet.

7. Wer neidisch lebt, der Liebe fremd, Und Zwietracht hegt im Herzen, Der zieht den Fluch an wie ein Hemd, Und macht sich Höllenschmerzen. Gott widersteht dem Uebermuth, Da man mißbraucht Gewalt und Gut; Der Demuth gibt er Gnade.

8. Durch hohe Augen, stolzes Wort Und prächtige Geberden Muß Jesus Christ an jedem Ort Aufs neu' gekreuzigt werden. Ein Mensch bezeuget nichts dabei, Als daß in ihm die Lüge sey, Der Gott von Anfang fluchet.

9. Heil dem, der oft und tief erwägt, Wie der nur Gnade habe, Der still in Erdgefäßen trägt Des Höchsten ew'ge Gabe! Wer Demuth übt, den liebet Gott; Die Stolzen macht er all' zu Spott, Er braucht sie nicht im Himmel.

10. O Christ, sey, wie dein Herr gelehrt, Demüthig in der Liebe; Und wenn man deine Gaben ehrt, Gib's Gott mit stillem Triebe! Demüth'ge macht der Heiland groß, Und wirkt durch sie in Hütt' und Schloß; Die Stolzen sind wie Stoppeln.

11. Herr, gib, daß ich in meinem Sinn Nie eine Seel' vernichte, Und in der Einfalt immerhin Dein Werk getreu verrichte! Der Menschenruhm gibt schlechten Glanz; Hilf mir, daß ich den Ehrenkranz Der Demuth dort erringe!

XVII. Von der Einfalt des Herzens.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

2208. Eins nur wollen, Eins nur wissen: Jesum, Gottes Herrlichkeit, Alles Andre fliehn und missen, Heißt vor Gott „Einfältigkeit." Ist ein Herze so gestellt, Dann gefällt es nicht der Welt.

2. Das ist Klugheit edler Seelen, Das heißt geistlicher Verstand. Will ein Mensch das Beste wählen, Will er strecken seine Hand Nach dem Lebensbaum allein: Könnte er dann weiser seyn?

3. Einfalt ist es, Eins erblicken, Das dem Herzen ist genug. Das, was ewig kann erquicken, Nur verlangen, das ist klug. Seyst du vor der Welt alsdann Als ein Thor: was liegt daran?

4. Was die Menschen Klugheit nennen, Ist oft blinder Unverstand; Was der Weltsinn heißt gewinnen, Bringt um jenes Vaterland. Sollte das nicht Thorheit seyn? Dieses sieht die Einfalt ein.

5. In der Welt verachtet werden, Ist der Einfalt ihre Lust; Denn ihr Schatz ist nicht auf Erden, Wohnt er gleich in ihrer Brust. Jesus, Gottes Herrlichkeit, Ist nicht in der Eitelkeit.

6. Lieber aller Welt mißfallen, Als zum Himmel ungeschickt! Was ist bei den Sündern allen, Das den Seelengeist erquickt? Nichts hat diese arme Welt, Das der Einfalt wohlgefällt.

7. Menschenaugen, die noch schielen Hin und wieder in der Welt, Heimlich noch mit Sünde spielen, Die dem Her-

Digitized by Google

zen wohlgefällt, Diese kommen nicht zur Rast, Fühlten sie auch gleich die Last.

8. Klugheit weiß sich vorzusehen, Sammelt auf die Zeit der Noth; Wenn sie soll von hinnen gehen, Geht sie dann nicht ohne Gott. Dieß ist Einfalt, das heißt klug, Denn wer Gott hat, hat genug.

9. Einfalt trachtet, dem vor allen, Der sie theuer hat erkauft, Ihrem Jesu, zu gefallen, Daß er sie mit Feuer tauft. Hätte sie nicht Christi Licht, Hälf' ihr alles Andre nicht.

10. Treuer Jesu, meine Liebe Sey alleine dir geweiht! Laß, Herr, meine Geistestriebe Nimmer seyn von dir zerstreut! Dich nur wollen, dich nur sehn, Heißt dem rechten Ziel nachgehn.

11. Kommt mir etwas unter Augen, Das mir wollte schädlich seyn, Das dem Geiste nicht kann taugen, Das laß nicht in mich hinein. Halt' mein Herz vom Eiteln leer, Ob es noch so scheinbar wär'!

12. Wohne du in meiner Seele, Und erfülle meinen Grund. Was ist's dann, das mir noch fehle, Wenn ich bin in dir gesund? Ja, in Einfalt halte mich Dir verbunden ewiglich! Johann Michael Hahn.

Mel. Bleib' bei Jesu, meine Seele.

2209. Heil'ge Einfalt, Gnadenwunder! Tiefste Weisheit! größte Kraft! Schönste Zierde! Liebeszunder! Werk, das Gott alleine schafft!

2. Alle Freiheit geht in Banden, Aller Reichthum ist nur Wind, Alle Schönheit wird zu Schanden, Wenn wir ohne Einfalt sind.

3. Wenn wir in der Einfalt stehen, Ist es in der Seele Licht; Aber wenn wir doppelt sehen, So vergeht uns das Gesicht.

4. Einfalt ist ein Kind der Gnade, Eine kluge Ritterschaft, Die auf ihrem schmalen Pfade Nicht nach dem und jenem gafft.

5. Einfalt denkt nur auf das Eine, In dem alles Andre steht; Einfalt hängt sich ganz alleine An den ewigen Magnet.

6. Wem sonst nichts als Jesus schmecket; Wer allein auf Jesum blickt; Wessen Ohr nur Jesus wecket; Wen nichts außer ihm erquickt;

7. Wer nur hat, was Jesus schenket; Wer nur lebt aus seiner Fülle; Wer nur geht, wie er ihn lenket; Wer nur will, was Jesus will.

8. Wer ihn so mit Inbrunst liebet, Daß er seiner selbst vergißt; Wer sich nur um ihn betrübet, Und in ihm nur fröhlich ist;

9. Wer allein auf Jesum trauet; Wer in Jesu Alles find't: Der ist auf den Fels erbauet, Und ein sel'ges Gnadenkind. Aug. Gottlieb Spangenberg.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

2210. Kindereinfalt ist das Beste; O, wie fehlt uns Kindersinn, Der zum ew'gen Himmelsfeste Doch alleine führet hin!

2. Kleinod, das die Engel lieben: Edler, reiner Kindersinn! Wer sich nicht in dir will üben, Bleibt ein Sklave immerhin.

3. Kleinod, das der Heiland liebet, Edler, kleiner Kindersinn! O, wer dir sein Herz ergiebet, Ist ein Freier immerhin!

4. Kinder lieben nicht die Dinge, Die der Alten Spielwerk sind, Achten sie als Tand geringe; Unverstellt zeigt sich ein Kind.

5. Wenn die Welt mit Ehre spielet, Weiß ein Kindlein nichts davon, Weil sein Sinn auf Unschuld zielet; O, erhabne Ehrenkron'!

6. Kinder kommen nah' den Engeln, Weil ihr Herz voll Liebe ist; Da der Alten Sinn bei Mängeln Oft die Liebe ganz vergißt.

7. Keine Hand kann würdig schildern Zarter Kindlein holden Geist, Weil die Welt in eiteln Bildern Solche Anmuth nirgends weist.

8. Kinder sind von größern Kräften, Als ein stolzer Siegesheld: Sie sind nah' den Lichtsgeschäften Der verborgnen innern Welt.

9. Wer in Gott kein Kind will werden, O der wird wohl nimmer klug! Was man anders thut auf Erden, Ist voll Hoffart und Betrug.

10. Laß mich, Jesu, Herr der Kinder, Bei dir in die Schule gehn, O so

Digitized by Google

wird aus einem Sünder Bald ein Engel vor dir stehn!

Mel. Die Tugend wird durch's Kreuz geübet.

2211. O süßer Stand, o sel'ges Leben, Das aus der wahren Einfalt quillt, Wenn sich das Herz Gott so ergeben, Daß Christi Sinn es ganz erfüllt; Wenn sich der Geist, nach Christi Bilde, Erhoben hat in Recht und Licht, Und unter solchem klaren Schilde Durch alle falschen Höhen bricht!

2. Was Andern schön und lieblich winket, Ist solchem Herzen Thorenspiel. Was Manchem ungefährlich dünket, Ist solchem Herzen schon zu viel. Warum? es gilt der Welt absagen; Hier heißt's: rührt kein Unreines an! Der kann das Kleinod nicht erjagen, Der nicht die Weltlust abgethan!

3. Das Himmelsbrod ist viel zu lieblich Dem Herzen, das in Jesu lebt; Was bei dem großen Haufen üblich Ist ihm ein Gräu'l, den es begräbt. Was zu dem Glanz der Welt gehöret, Das ist ihm lauter Seelenpein; Und wenn es sich zu Gott gekehret, So macht es sich vom Eiteln rein.

4. Die Einfalt Christi schließt die Seele Vor allem Weltgetümmel zu; Viel lieber in der stillsten Höhle Sucht sie bei ihrem Gotte Ruh'. Wo sich das Heuchelvolk in Lüsten, Mit Weltgenuß und Eitelkeit, Oft unter gutem Schein, will brüsten, Da fühlt sie Kampf und harten Streit.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, Als die in Christi Gnade liegt; Die reine, himmlische Begierde Hat Stolz und Thorheit schon besiegt. An einem reinen Gotteskinde Glänzt Gottes Name schön und rein; Wie möcht' es denn vom eiteln Winde Der Welt noch umgetrieben seyn?

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, Damit die Welt sich selbst aufsicht, Vom Neid, womit sich Andre tragen, Weiß Christi Sinn und Einfalt nicht. Der Schatz, den sie im Herzen träget, Bewahrt sie wider Eifersucht, Und freut sich, wenn ihr Heiland heget In andern Seelen reife Frucht.

7. O, schönes Bild, ein Herz zu schauen, Das sich mit Christi Einfalt schmückt! Geht hin, ihr thörichten Jungfrauen, Schlaft nur, bis euch die Nacht berückt! Was sind die Lampen sonder Oele? Schein, ohne Licht und Christi Sinn! Sucht doch was Bess'res für die Seele, Und gebt der Welt das Ihre hin!

8. Ach, Jesu, drücke meinem Herzen Den Sinn der lautern Einfalt ein! Reiß' aus, wenn auch mit tausend Schmerzen, Der Welt ihr Wesen, Tand und Schein! Ich will nicht mehr das Bild und Zeichen Des Hochmuths tragen; laß mich nur Der Einfalt Zier und Schmuck erreichen; Das ist die neue Creatur! Johann Joseph Winter.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

2212. Saget, wer die Klugheit kennet, Und zugleich nicht Einfalt nennet? Wo die wahre Klugheit wohnt, Hat auch Einfalt stets gethront.

2. Doch ist viel daran gelegen, Daß wir Sach' und Wort erwägen; Wie es nach der Wahrheit heißt, Nicht, wie diese Welt es preist.

3. Kunst, die Andern zu berücken, Und sich in die Welt zu schicken, Falschheit, Gleißen, Heuchelei, Meinst du, daß dieß Klugheit sey?

4. Sich und seinen Gott nicht kennen, Soll man dieses Einfalt nennen? Auch, wenn Menschen taub und blind, Und zu Lastern freudig sind?

5. Einfalt, wie sie Christen haben, Ist die größte aller Gaben; Christeneinfalt findet Statt, Wo Gott selbst sein Wesen hat.

6. Sich von Jesu lehren lassen, Und die Wege Gottes fassen, Bei dem Fleisch nach Rath nicht gehn, Wenn der Herr will Proben sehn;

7. Gleichgesinnt bei Lieb' und Leide, Ohne Klag' und eitle Freude, Nie mit dieser Welt gemein, — Also muß die Einfalt seyn.

8. Einfalt liebt, wo Andre hassen; Einfalt bleibt beim Zorn gelassen, Und, wenn Sünder sich erhöhn, Fern im Thal der Demuth stehn.

9. Gott in wahrer Einfalt meinen, Muß der Welt wohl Thorheit scheinen; Wenn vor Gott ein wahrer Christ Deßhalb voller Klugheit ist,

10. Sey voll Klugheit, wie die Schlangen, Wenn die Welt dich meint zu fangen; Wenn sie denkt, du seyst erfaßt, Weil du Taubeneinfalt hast.

11. Seelen, glaubt es, daß die beiden Nun und nimmermehr zu scheiden! Daß die Einfalt klug dabei, Und die Klugheit Einfalt sey!

Mel. Jesu, meine Freude.

2213. Wär'n wir nur stets Kinder! (Denn nicht mehr noch minder Muthet Er uns zu, Um den himmlisch-süßen Vorschmack zu genießen Von der ew'gen Ruh') O so wär' Kein Stündlein schwer, Das in unsern Lebenstagen Etwa noch wird schlagen!

2. Einer, ach, nur Einer Liebt so, wie sonst keiner; Das ist ewig wahr! O, was wird den Seinen, Welche nach ihm weinen, Täglich offenbar! Ja, die Gnad' Ist in der That Größer, als sie je auf Erden Kann beschrieben werden.

3. Ja, er nimmt das Tönen, Und die Liebesthränen, Eins wie's Andre an. Wer kein herzerfreulich: Heilig, heilig, heilig! Vor ihn bringen kann, Der erscheint' Gebeugt und klein; Er versteht der Augen Tropfen, Und des Herzens Klopfen.

4. Amen! seine Hände Führen bis ans Ende Jedes Gnadenkind, Bis die Heilsgedanken, Die bei ihm nie wanken, Ganz erfüllet sind. Dessen freu' Sich stets aufs neu' Alles Volk des Herrn, und preise Seine Liebesweise!

Graf v. Zinzendorf.

XVIII. Von der Geduld und Herzensstille.

Mel. Ich sah der Sonne güldne Wangen.

2214. Auf dich, mein Vater, will ich bauen, In Angst empor zu dir nur schauen! So bin ich ruhig immerdar, Wenn meine Freunde mich verließen, Wenn auf mich tausend Feinde stießen, Auch in der schrecklichsten Gefahr.

2. Von meinen ersten Lebensstunden Hab' ich dich immer treu gefunden; Was hast du schon an mir gethan! Was thust du, Vater, alle Tage! Empfind' ich nicht selbst, wenn ich klage, Daß Niemand dir gleich lieben kann?

3. Sey still, sey fröhlich, mein Gemüthe! Unendlich, Herr, ist deine Güte! Ich weiß, daß du mich immer liebst. Von dir laß ich mich gern regieren, Du wirst zu meinem Glück mich führen, Indem du durch Geduld mich übst.

4. Nie, nie soll mein Vertrauen wanken! Im tiefsten Elend will ich danken; Das tiefste Elend kommt von dir. Von Herzen kannst du nicht betrüben! Du kannst, o Liebe, nichts als lieben, Du sorgest für uns mehr, als wir.

5. Drum will ich aus den tiefsten Nöthen Zu dir, mein Helfer, freudig beten; Du bist, mein Vater, stets bei mir! Wenn ich vergnügt bin, wenn ich leide, Bist du mein Trost und meine Freude, Hängt meine Seele nur an dir.

6. Und wenn ich keinen Ausgang merke, So bet' ich an, und fleh' um Stärke, Dir auch im Dunkeln zu vertrau'n. Bin ich gleich blind, den Weg zu sehen: Genug, du führst mich, ich will gehen; Ich weiß, mein Glaube wird zum Schau'n.

7. Wer ist, der trostlos zu dir blicke? Wen führst du nicht zu seinem Glücke? Wer hat dir je umsonst geglaubt? Ich glaube dir mit froher Seele, Weiß, daß ich nicht mein Heil verfehle, Weiß, daß kein Satan dir mich raubt. Lavater.

Mel. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.

2215. Auf, meine Seele, sey bereit Gott still zu halten jederzeit, Laß dich kein Kreuz betrüben! Es ist ein böses Zeichen nicht, Wenn Gott dich führt ohn' helles Licht, In Trübsal sich zu üben. Leide, Meide Nur geduldig! Fromm, unschuldig Ist am besten; Jesus wird dich endlich trösten.

2. Zwar, wenn die Seele ringen soll, Ist sie oft aller Schrecken voll; Wir zählen Tag' und Stunden; Anfechtung scheint uns Straf' und Pein, Ja, nichts als Traurigkeit zu seyn, Bis wir sie überwunden. Täglich Find't sich Angst und Zagen, Pein und Plagen Aller

Digitized by Google

Orten; Gott scheint grausam uns geworden.

3. Doch, wann die Sonne wieder scheint, Dann sehen wir, wie Gott es meint, Mit unserm Kreuz und Leiden. Es ist der Frommen Kummertag Von der Gottlosen Donnerschlag Gar wohl zu unterscheiden. Zeitlich, Leidlich Straft der Höchste Seine Nächste, Die ihn lieben; Will sie nur im Glauben üben.

4. Die arme Welt im blinden Lauf, In Pracht und täglichem Vollauf, Weiß nichts von bösen Tagen; Dann wendet Alles schnelle sich, Dann sieht man Lachen fürchterlich Verkehrt in bange Klagen. Flüchtig, Nichtig Ist ihr Prangen Und Verlangen Hier auf Erden; Höllenflamme wird es werden.

5. Wie selig ist, den als ein Kind Der Vater selbst sanft und gelind In dieser Zeit heimsuchet, Eh' er am großen Rachetag Mit Feuergluth und Wetterschlag Die arge Welt verfluchet! Laß mich Zeitlich Meiner Sünden Straf' empfinden, Aller Orten; Schon', o lieber Gott, nur dorten!

6. Drum fliehe nicht des Herrn Gericht! Er suchet dein Verderben nicht, Straft um der Liebe willen. Schickt er dir Kreuz und Trübsal zu, So will er schaffen Fried' und Ruh', Und deine Seele stillen. Endlich Will er Nach dem Leiden Dich mit Freuden Ueberschütten; Besser, hier, als dort gelitten!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2216. Dir hab' ich mich ergeben, Mein Gott, im ganzen Leben, Im Unglück wie im Glück; Dir dank' ich meine Freuden, Dich preis' ich auch im Leiden Bis an den letzten Augenblick.

2. Du bist's, der für mich wachte, Noch eh' ich war und dachte, Mich führte deine Hand; Du hast mich treu geleitet, Auch da mein Glück bereitet, Wo ich nur Schmerz und Leiden fand.

3. Was helfen meine Sorgen? Ist mir mein Glück verborgen: Dir, Herr, verbirgt sich's nicht. Dir, dir will ich vertrauen, Auf deine Liebe bauen; Du, Vater, weißt, was mir gebricht!

4. Warum ich heute flehe, Das möchte, wenn's geschähe, Schon morgen mich gereu'n. Nur einen Wunsch vor allen Laß dir, o Herr, gefallen, Den Wunsch: dein Eigenthum zu seyn!

5. Wenn ich verlassen scheine, Im Leiden zag' und weine; Was wünscht mein schwaches Herz? Es will dir nicht vertrauen, Den Ausgang will es schauen, Und trägt mit Ungeduld den Schmerz.

6. Drum will ich kindlich schweigen, Mich deinem Willen beugen Bei Allem, was du schickst; Dich will ich glaubend fassen; Du kannst mich nicht verlassen, Der du die Deinen gern beglückst.

7. Nicht das, warum ich flehe, Dein Wille nur geschehe, Und was mir selig ist; Drum will ich, dir ergeben, Getrost und ruhig leben, Bis einst der Tod mein Auge schließt.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast ꝛc.

2217. Ein Herz, o Gott, in Leid und Kreuz geduldig, Das bin ich dir und meinem Heile schuldig. Laß mich die Pflicht, die wir so oft vergessen, Täglich ermessen!

2. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter? Bin ich vor dir, Herr, nicht ein Uebertreter? Thu' ich zu viel, wenn ich die bösen Tage Standhaft ertrage?

3. Wie oft, o Gott, wenn wir das Böse dulden, Erdulden wir nur unsrer Thorheit Schulden, Und Christenkreuz dünkt uns der Fluch der Sünden, Den wir empfinden.

4. Ist Deren Qual, die deinen Rath verachtet, Nach Gottesfurcht und Glauben nie getrachtet, Und die nun büßen für der Weltlust Freuden, Ein christlich Leiden?

5. Doch selbst, wenn du uns strafst, will deine Gnade Zurück uns führen zu des Heiles Pfade; Du willst uns wecken aus dem Sündenschlafe Durch Schmerz und Strafe.

6. Jag' ich nur nach dem Frieden im Gewissen, Wird Alles mir zum Besten dienen müssen. Du, Herr, regierst, und ewig wirkt dein Wille Gutes die Fülle.

7. Ich bin ein Gast und Pilger nur auf Erden, Nicht hier, erst dort soll ich ganz glücklich werden; Und was sind

lied an, Und sage hiermit bis ins Grab Vollkommen allen Sorgen ab!

7. Nur Eines liegt mir an der Seele: Dein Wohlgefallen schenke mir! Dieß ist mein Theil, das ich erwähle, Nichts mehr verlangt mein Herz von dir; Dieß sey alleine meine Lust, O laß es ruhn in meiner Brust!

F. L. Jörgens.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

2220. Es ist gewiß ein köstlich Ding, Sich in Geduld stets fassen, Und Gottes heil'gem Rath und Wink Sich willig überlassen; Gleich wie in heitrem Sonnenschein, So auch bei lauter Noth und Pein. — Geduld erhält das Leben.

2. Drum auf, mein Herz, verzage nicht, Wenn Sorg' und Leid dich drücken! Auf, fliehe zu dem ew'gen Licht, Das kräftig kann erquicken! Halt' in Geduld dem Vater still, Wenn Er durch Zucht dich läutern will! Geduld bringt Muth und Kräfte.

3. Nur frisch im Glauben fort gekämpft, Bis daß der Sturm sich leget! Im Kreuze wird die Lust gedämpft, Die sich im Fleisch noch reget; Dem Geist wird neue Kraft geschenkt, Daß er sich still in Gott versenkt. Geduld empfäht viel Gnade.

4. Erwarte nur die rechte Zeit, So wirst du wohl empfinden, Wie Gott in Lieb' und Freundlichkeit Sich mit dir wird verbinden! Er wird nach ausgestandner Pein Dein Labsal unaufhörlich seyn. Geduld wird nicht zu Schanden.

5. Es wird auch Keiner dort gekrönt, Der hier nicht recht gestritten, Und, wenn die Welt ihn hat verhöhnt, Mit Christo nicht gelitten; Wer aber Christi Kreuz hier trägt, Dem wird sein Schmuck dort angelegt. Geduld erlangt die Krone!

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

2221. Geduld ist euch von Nöthen, Wenn Sorge, Gram und Leid, Und was euch mehr will tödten, Euch durch die Seele schneid't! O auserwählte Zahl, Soll euch der Tod nicht tödten, Ist euch Geduld von Nöthen Auch in der tiefsten Qual!

2. Geduld ist Gottes Gabe, Und seines Geistes Gut; Der schenkt sie uns zur Habe, Sobald er in uns ruht. Der edle, werthe Gast Erlöst uns von dem Zagen, Und hilft uns treulich tragen Die größte Noth und Last.

3. Geduld kommt aus dem Glauben, Und hängt an Gottes Wort; Das läßt sie sich nicht rauben, Das ist ihr Heil und Hort, Das ist ihr hoher Wall; Da hält sie sich verborgen, Läßt Gott den Vater sorgen, Und fürchtet keinen Fall.

4. Geduld ist wohl zufrieden Mit Gottes weisem Rath; Läßt sich nicht leicht ermüden Durch Aufschub seiner Gnad'; Hält frisch und fröhlich aus, Läßt sich getrost beschweren, Und denkt: wer will's ihm wehren? Ist er doch Herr im Haus!

5. Geduld kann lange warten; Sie schwebt mit stillem Sinn Durch Gottes schönen Garten, Den er ihr zeiget, hin; Das ist die heil'ge Schrift; Sie schätzt sich früh und späte Mit eifrigem Gebete Vor Satans List und Gift.

6. Geduld thut Gottes Willen, Erfüllet sein Gebot, Und weiß sich wohl zu stillen In aller Feinde Spott. Es lache, wem's beliebt! Sie wird doch nicht zu Schanden; Ihr Heiland ist vorhanden, Der ihr gnug Ehre gibt.

7. Geduld dient Gott zu Ehren; Sie läßt sich nimmermehr Von seiner Liebe kehren, Und schlüg' er noch so sehr; Sie bleibet stets bedacht, Des Vaters Hand zu loben, Spricht: „Gott, der hoch erhoben, Hat Alles wohl gemacht!"

8. Geduld erhält das Leben, Vermehrt der Jahre Zahl; Vertreibt und dämpft daneben Viel Angst und Herzensqual; Ist wie ein schönes Licht, Davon, wer an ihr hanget, Mit Gottes Hülf' erlanget Ein fröhlich Angesicht.

9. Geduld ist meine Bitte, Die ich sehr oft und viel Aus dieser Leibeshütte Zu dir, Herr, schicken will. Kommt dann der letzte Zug, So gib durch deine Hände Auch ein geduldig Ende, So hab' ich Alles gnug! Paul Gerhard.

Mel. Es kostet viel, ein Christ zc.

2222. Geduld ist noth, wenn's übel geht, Wenn uns des Kreuzes schwere

Digitized by Google

Lasten drücken. Nicht Jedermann die Prüfung wohl besteht, Es trotzt das Fleisch und will nicht gern sich bücken; Es zagt so leicht bei unverhofftem Schmerz Das blöde Herz.

2. Kaum rührt uns Gottes Finger an, So fangen wir elendig an zu schreien: „Herr, schone, schone mein!“ die rauhe Bahn Scheint uns alsbald den Untergang zu dräuen. Vernunft denkt, wenn sie hört ein Lüftlein wehn: „Nun ist's geschehn!“

3. „Ach, daß doch Gott ein Wunder thät'!“ Meint man, sobald die erste Noth sich reget; Man hätte gern, daß auf ein kurz Gebet Zu Boden würde alle Qual geleget; Der alte Mensch will niemals in den Tod, Und scheut die Noth.

4. Gott aber fraget nicht darnach, Was unsre Zärtlichkeit von ihm begehret; Er mehrt die Gluth mit manchem Weh und Ach, Und was wir bitten, wird nicht gleich gewähret; Dürft' er uns doch, sollt's uns nach Wunsche gehen, Kaum ernst ansehn!

5. Der Eigenwill' wollt' nur im Spiel Ohn' allen Kampf die Siegesfreud' ererben; Er kehrt die Ordnung um, die uns zum Ziel Des ew'gen Lebens führt durch Christi Sterben; Da wird der weise Rath, den Gott bedacht, Zu nicht gemacht!

6. Doch Gott thut wohl, daß er sich nicht Ans Weigern der verwöhnten Sünder kehret; Daß er uns ungefragt den Willen bricht, Den Kreuzesweg uns führt, und also wehret, Daß nicht an uns der Rathschluß seiner Treu' Vergeblich sey!

7. Er bleibt doch immer fromm und gut, Läßt über Kraft uns nicht versuchet werden; Sein Gnadengeist stärkt uns den schwachen Muth, Und lehrt uns tragen Trübsal und Beschwerden; Ja, endlich läßt er, wenn sein Will' geschehn, Uns Frieden sehn!

8. Er will durch's Kreuz, zu unserm Heil, Nur unsre Treu', Geduld und Demuth üben; Drum ehr' ihn doch, und nimm dahin dein Theil, Sey still, und laß dich's nicht zu sehr betrüben; Halt' unverzagt den kurzen Streit und Strauß Mit Christo aus!

9. Erkenn' es wohl, du armer Staub, Und lerne dich in Gottes Wege schicken! Daß Gott dein Vater bleibe, lieb' und glaub', Auch wenn dich seine Züchtigungen drücken; Er zieht dich zu sich selber durch den Tod. Geduld ist noth!

Eigene Melodie.

2223. Gib dich zufrieden und sey stille In dem Gotte deines Lebens! In ihm ruht aller Freuden Fülle, Ohn' ihn mühst du dich vergebens. Er ist dein Quell und deine Sonne, Scheint täglich hell zu deiner Wonne; Gib dich zufrieden!

2. Wenn Niemand überbleibt auf Erden, Dessen Treu' du könntest trauen, Alsdann will er dein Treuster werden, Und dir eine Freistatt bauen. Er weiß dein Leid und heimlich Grämen, Auch weiß er Zeit, dir's zu benehmen. Gib dich zufrieden!

3. Er hört die Seufzer deiner Seelen Und des Herzens stille Klagen; Und was du Keinem darfst erzählen, Magst du Gott gar kühnlich sagen. Er ist nicht fern, steht in der Mitte, Hört bald und gern der Armen Bitte. Gib dich zufrieden!

4. Was sorgst du für dein armes Leben, Wie du's halten woll'st und nähren? Der dir das Leben hat gegeben, Wird auch Unterhalt bescheeren; Er hat die Hand voll edler Gaben, Davon sich Meer und Erde laben. Gib dich zufrieden!

5. Der allen Vögeln in den Wäldern Ihr bescheidnes Körnlein weiset, Der Schaf' und Rinder auf den Feldern Alle Tage tränkt und speiset, Der wird auch deine Nothdurft stillen, Dich mehr als sie mit Gütern füllen. Gib dich zufrieden!

6. Sprich nicht: Wohin mein Aug' sich kehre, Seh' ich nur Mangel, der mich quälet! Denn das ist Gottes größte Ehre: Zu helfen, wenn's an Allem fehlet. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, Will er am seligsten uns führen. Gib dich zufrieden!

7. Säumt gleich die Rettung etwas lange, Wird sie dennoch endlich kommen; Macht dir das Harren angst und bange, Sey getrost, das muß dir from-

Digitized by Google

men! Was langsam naht, faßt man gewisser, Und was verzeucht, ist desto süßer. Gib dich zufrieden!

8. Nimm's nicht zu Herzen, wenn die Rotten Deiner Feinde Hohn dir sprechen; Laß sie sich brüsten, laß sie spotten: Gott wird's hören, Gott wird's rächen! Bist du bei deinem Gott in Gnaden, Was kann ein armer Mensch dir schaden? Gib dich zufrieden!

9. Es ist ein Ruhetag vorhanden, Da der Herr uns wird erlösen; Er wird uns reißen aus den Banden Der Leibesnöthen und des Bösen! Er wird einmal das Stündlein senden, Da alle Noth und Qual sich enden. Gib dich zufrieden!

10. Das wird uns bringen zu den Schaaren Der Erwählten und Getreuen. Die hier mit Frieden abgefahren, Werden sich auch droben freuen, Wo sie den Grund, der nicht kann brechen, Den ew'gen Mund selbst hören sprechen: „Gib dich zufrieden!"

Paul Gerhard.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2224. Gottlob, ich kann mich trösten, Auch wenn die Noth am größten, Mit meines Gottes Huld! Sein Zorn führt nicht die Ruthe, Er züchtigt uns zu gute, Bleibt Gott des Trost's und der Geduld!

2. Wenn Andre bei dem Grämen Den Trotz zum Troste nehmen, Die Gottes Feinde sind: So sagt er meiner Seele, Daß ihr's an Trost nicht fehle: Ich bin dein Vater, du mein Kind!

3. Wie sanft thut das dem Herzen! So stillen sich die Schmerzen, So wird die Last ganz leicht; Man sieget im Gedränge, Man singt auch Lobgesänge; Der Unmuth und der Hochmuth weicht.

4. Herr, wenn dein Trost auf Erden Kann so erquicklich werden, Wie wird's im Himmel gehn? O laß mir diesen offen! Hier tröste mich mit Hoffen, Dort tröste mich auch mit dem Sehn!

M. Ph. Fr. Hiller.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

2225. Herr, mache meine Seele stille, Bei allem Kummer, der mich drücket! Ist's doch, o treuer Gott, dein Wille, Der mich zu seiner Zeit erquickt. Ja, dieser Trost ist mir bekannt: „Es ändert Alles Gottes Hand!"

2. Du kannst es thun, drum will ich hoffen; Du willst es thun, so trau' ich drauf! Dein Vaterherz steht mir auch offen, Und du nimmst meine Seufzer auf; Dein Wort ist mir ein sichres Pfand, Da stärkt mich deine Gnadenhand!

3. Es darf nicht jeder Wunsch gelingen, Den unsre Thorheit sich erdacht; Und wer es mit Gewalt will zwingen, Sein Uebel oft nur ärger macht. Genug, was mir fehlt, ist Gott bekannt; Der hilft durch seine starke Hand!

4. Die rechte Stunde wird schon kommen, Die mich von meiner Noth befreit; Denn du, o Gott, führst deine Frommen Doch endlich zur Zufriedenheit; Dann wird im hellen Licht erkannt, Wie wohl uns führte Gottes Hand!

5. Einst ernt' ich an dem Lebensmorgen Den Segen meiner Hoffnung ein; Dann wird von allen meinen Sorgen Kein Stäublein ferner übrig seyn. Hier ist der Prüfung Pilgerland; Dort krönt, o Herr, mich deine Hand!

6. „Geduld, Geduld!" sprech' ich indessen; „Geduld, wenn sich's noch will verziehn! Es ist schon Alles abgemessen, Bis Gottes Liebe mir wird blühn. Dabei verharr' ich unverwandt: Bald ändert's Gottes rechte Hand!"

Mel. Gott wird's machen, daß die ꝛc.

2226. Herz und Wille, Sanft und stille, Findet doch die wahre Ruh'! Sich vereinen Mit dem Einen, Das gibt inn're Kraft dazu!

2. Wer sich scheidet, Ernstlich meidet Allen falschen Trug und Schein, Findet Wesen Zum Genesen, Geht ins stille Salem ein.

3. Sonst nichts wissen, Als genießen Gott, das wesentlichste Gut, Bringt Vergnügen, Machet siegen Ueber aller Feinde Wuth.

4. Stilles Schweigen, Tief sich beugen Vor der höchsten Majestät, Kommt von oben Nach viel Proben, Und inbrünstigem Gebet.

Digitized by Google

5. Wer geschieden Von dem Frieden, So die Welt den Ihren gibt, Lebt auf Erden Ohn' Beschwerden, Weil er nichts Vergänglich's liebt.

6. Was für süße Liebesgüsse Fließen da zusammen ein, Wo der Wille Ruhet stille, Ohne Stolz und Lügenschein!

7. Nun, ich thue Nichts, ich ruhe In dem Willen Gottes still. Er wird rathen Meinen Thaten; Mir geschehe, was er will!

Mel. Befiehl du deine Wege.

2227. Ich habe viel gelitten; Mein Jesus litt noch mehr. Was er so hart erstritten, Ist mir nun Kraft und Wehr. Hinan zu seinem Hügel, Du müder Sinn, hinan, Und lern' in diesem Spiegel, Wie man ertragen kann!

2. Geh' ein in seine Leiden, Geh' ein in seinen Tod, Und laß dich willig scheiden Von aller deiner Noth! Sey du in ihm gestorben, So weicht, was dich betrübt! Der hat die Ruh' erworben, Der sich sein selbst begibt.

3. Was ist es, das mir fehle, Schweigt erst mein Anspruch still? O süßes Loos der Seele, Die Gottes Rath nur will! Dieß duldende Verlangen Führt' Jesum himmelein, Und wo er hingegangen, Da soll sein Diener seyn! Dr. Joh. Fr. v. Meyer.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2228. Ich harr' am finstern Tage, Wägt gleich auf seiner Wage Mir Gott viel Lasten zu. Es führt der Weg zum Glücke Durch widrige Geschicke, Durch Müh' und Streit der Weg zur Ruh'!

2. Nicht Gottes Weg' ergründen, Sich kindlich drein zu finden, Das ist der Christen Kunst; Und wenn wir diese lernen, Uns nicht von ihm entfernen, So ruhen wir in seiner Gunst.

3. Er schlägt nicht, um zu schlagen; Nur Zucht sind unsre Plagen, Dem Herzen zum Gewinn. Wenn wir den Weg nicht sehen, An seiner Hand nur gehen, Das führt zum Vaterlande hin!

4. O Christ, thu's ihm zu Ehren; Wag' nicht, das zu erklären, Was sich nicht fassen läßt! Wirf ihm dich in die Hände; Erwarte still das Ende; Sey in der Hoffnung felsenfest!

S. G. Schöner.

Mel. Jesu, meine Freude.

2229. Jesus ist mein Leben, Dem ich mich ergeben, Fest bis in den Tod! Er ist meine Sonne, Meine Freud' und Wonne In der größten Noth. Jesus litt; Leid' ich hier mit, So werd' ich mit ihm regieren, Und dort triumphiren.

2. Die mit Jesu leiden, Schweben einst mit Freuden In dem Sternenzelt! Die mit Jesu sterben, Werden mit ihm erben, Wo ihr Reich bestellt. Ihre Kron', Ihr Siegeslohn Ist, wo Gott die Engel loben, Sicher aufgehoben.

3. Die mit Thränen säen, Wenn die Stürme wehen, Die der Feind erweckt, Werden dort mit Freuden Ernten nach dem Leiden, Wo kein Feind sie schreckt. Nach dem Fleiß, Nach saurem Schweiß Wird mit herrlichem Entzücken Christus sie erquicken!

4. O ihr treuen Seelen, Die ihr euch mit Quälen Dränget durch die Welt; Die ihr seufzt und weinet, Wenn kein Trost erscheinet, Und euch Noth befällt: Denket doch Bei eurem Joch An die Kron' in jenem Leben, Die euch Gott wird geben!

5. Wenn uns Sünden kränken, Lasset uns bedenken Gottes Gnadenrath! Jesus hat erduldet, Was wir hier verschuldet; Er gibt Gnad' um Gnad'! Nur getreu, Und täglich neu Fortgekämpft an seiner Seite! Er gibt Sieg im Streite!

6. Seyd getreu, ihr Herzen, Bei des Kreuzes Schmerzen, Treu bis in den Tod! Jesus wird euch trösten, Wann er die Erlösten Führt aus aller Noth! Duldet nun; Bald sollt ihr ruhn; Da wird euch nach bitterm Weinen Seine Sonne scheinen!

7. Nun, Herr Jesu, stärke Uns zum guten Werke! Hilf uns durch die Welt! Komm, du Herr der Ehren, Unser Herz zu kehren Nach dem Himmelszelt! Führe uns, Regiere uns, Jetzt im Leben, dann im Sterben, Daß wir Alles erben!

Digitized by Google

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

2230. Komm, Seele, geh' in Gott zur Ruh', Entsage deinem Willen! Schließ', o mein Sinn, die Augen zu, Laß dich im Glauben stillen! Ergreife die Zufriedenheit! Es steht ja deine Pilgerzeit In Gottes Vaterhänden.

2. Wo Jesus geht, da folge nach, Wie und wohin er führet, Weil dich gewiß kein Ungemach, Wenn er nicht will, berühret. Ohn' ihn geschiehet dir kein Leid; Es stehet deine Leidenszeit Allein in seinen Händen!

3. Ja, stellte seine Hand einmal Dich auf die tiefsten Stufen, Daß du voll Elends ohne Zahl Ihm müßtest bange rufen: So sey getrost, die Rettungszeit Ist dir doch nah, der Trost nicht weit; Es steht in seinen Händen!

4. Bist du in Christo nur sein Kind, Und hältst du ihn umfangen, So sey's, daß dir die Thräne rinnt Heiß über deine Wangen! Kein Christ bleibt ohne Thränen leicht, Doch wird der Thränen Frucht erreicht; Es steht in Christi Händen!

5. Und werden dir die Zeiten schwer, Und mußt du sorglich fragen: Wo nehm' ich Kleid und Nahrung her? Wo Trost für andre Klagen? So glaub', die Hülfe steht nicht weit; All' deine Sorg' und Rettungszeit Liegt ja in Gottes Händen.

6. Du siehest auf dein Christenthum, Und bist noch sehr zurücke; Du liebest heimlich Lust und Ruhm, Und merkst viel andre Tücke; Dein Herz ist noch gar schlecht erneut: Sey nur getreu, die Wachsthumszeit Steht auch in Gottes Händen!

7. Du mußt gar oft mit Fleisch und Blut, Mit Welt und Teufel kämpfen; Es fällt dir schwer, die Sündengluth, Die sich erhebt, zu dämpfen! O geh nur freudig an den Streit, Du siegest, denn die Siegeszeit Steht nur in Gottes Händen!

8. Stehst du voll Aengsten auf der Hut, Und wird dir öfters bange, Ob du erreichst das ew'ge Gut? Getrost, es währt nicht lange! Dem Glauben ist das Heil bereit, Und deines Glaubens Krönungszeit Steht auch in Gottes Händen!

9. Bleibt dir dein letzter Lebenstag, Des Todes Art verborgen, Und weißt du nicht, was kommen mag: Wirf hin all' deine Sorgen! Gott reicht dir Vaterhände dar; Dein Jesus, der da ist und war, Hält dich in seinen Händen!

10. Nun, o du König meiner Zeit, Gib mir Geduld und Stärke, Daß nach der Unvollkommenheit Ich's dort vollkommen merke, Wann ich dich schau' in Ewigkeit, Wie sicher alle meine Zeit In deiner Hand gestanden!

Mel. Liebe, die du mich zum Bilde.

2231. Lamm, erwürgt am Kreuzesstamme, Schmelze du mein hartes Herz Durch die heil'ge Liebesflamme, Die dich trieb zum Todesschmerz, Da du meine Sündenschuld Hast getragen in Geduld!

2. Lehre mich dein Kreuz umfassen Mit Gelassenheit und Muth; Gib mir Kraft, mein Ich zu hassen, Und zu kämpfen bis aufs Blut! Waffne mich mit deinem Sinn, Denn du siehst, wie schwach ich bin!

3. Ohne Kreuz geht's nicht zum Leben Und zu keinem Siegeskranz; Wer nur will in Freude schweben, Taugt nicht in den Himmelsglanz! Die durchs Kreuz zum Himmel gehn, Werden dort allein bestehn.

4. Kreuz ist's, was die Richtung zeiget Auf das ewig schöne Ziel; Kreuz ist's, was den Sinn mir beuget, Fern vom eiteln Sinnenspiel; Weil man da sich selbst vergißt, Und nur Gottes Treu' ermißt.

5. Diesen Trieb zum Leiden gieße, Jesu, in mein weichlich Herz, Daß es ganz an dich sich schließe Ohne Flattergeist und Scherz, Bis ich auch durch deinen Tod Komme hin zu meinem Gott!

6. Jesu, du in mir auch rufe: „Vater, sieh', es ist vollbracht!" Denn auf solcher Leidensstufe Steh' ich ganz in deiner Macht! Also lebest du in mir, Also fahr' ich hin mit dir!

Johann Rothe in Basel.

Mel. Fahre fort, Zion, fahre.

2232. Laß' dich Gott! Du Verlass'ner, still' dein Sorgen; Deine Qual

und deine Noth Ist dem Höchsten unverborgen; Hilft er heut' nicht, hilft er morgen; Laß' dich Gott!

2. Halt' Gott still! Denn er brauchet Liebesschläge, Weil er dich bekehren will, Daß sich Kindesfurcht errege; Traue seiner Vaterpflege; Halt' Gott still!

3. Gott ist nah', Wenn er auch entfernt dir scheinet; Ist nicht gleich die Rettung da, Ist es dir zum Heil gemeinet! Er hilft, wenn du gnug geweinet; Gott ist nah'!

4. Gott ist dein, Wenn du ihm dich ganz ergiebest! Deine Pein wird Wonne seyn, Wenn du ihn vor Allem liebest, Und mit Unmuth nicht betrübest; Gott ist dein!

5. Lehr' Gott nicht, Wie und wann er dich soll hören! Sein Aug' ist auf dich gericht't; Währt dein Kreuz lang', laß es währen: Endlich wird es doch sich kehren; Lehr' Gott nicht!

6. Liebst du Gott, Wandelst treu auf seinen Wegen, Wird kein Kreuz, nicht Noth, noch Tod Dein Vertrauen niederlegen! Alles dienet dir zum Segen, Liebst du Gott! Anton Ulrich, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg.

Mel. Gott will's machen.

2233. Laß es gehen, Laß es stehen, Liebe Seele, wie Gott will! Wie er's füget, Sey vergnüget; Halte seiner Führung still!

2. Er, mein Vater, Mein Berather, Hat von Kindesbeinen an Mich regieret, Und geführet, Daß ich nicht gnug danken kann.

3. Tausend Glücke, Gnadenblicke Hat er mir gesendet zu; In viel Jahren Hab' erfahren Großen Segen, Fried' und Ruh'.

4. Soll nun kommen, Was die Frommen Oft in Angst und Weinen setzt, Daß viel Leiden, Haß und Neiden Dich auf manche Art verletzt:

5. Nun so trage Diese Plage Still, in christlicher Geduld! Wenn die Probe Gott zu Lobe Ist geschehn, folgt seine Huld.

6. Wie nach Regen Blitz und Schlägen Folgt der schöne Sonnenschein: So nach Leiden Folgen Freuden; Der uns schlägt, will Helfer seyn!

7. Sein Versprechen Wird nicht brechen, Der die Wahrheit selber ist; Glaub' nur feste Stets das Beste: Daß er deiner nicht vergißt!

8. Laß die Wellen Zornig schwellen; Laß die Stürme brausen her: Wenn's sein Wille, Wird es stille; Er gebietet Wind und Meer!

9. Gott ist kräftig, Treugeschäftig; Seine Hand ist nicht verkürzt. Er kann enden, Und bald wenden, Was uns sonst zu Boden stürzt.

10. Ich ergebe, Weil ich lebe, Mich in seinen Gnadenschutz! Er mag schalten, Er mag walten; Er wird geben, was mir nutz!

11. Auf ihn bau' ich, Und vertrau' mich Seiner Hand zu aller Zeit. Seine Pflege, Seine Wege Führen uns zur Seligkeit!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2234. Mein Herz, gib dich zufrieden, Und bleibe ganz geschieden Von Sorge, Furcht und Gram; Die Noth, die jetzt dich drücket, Hat Gott dir zugeschicket; Sey still, wie Jesus, Gottes Lamm!

2. Mit Sorgen und mit Zagen, Mit unmuthsvollem Klagen Häufst du nur deine Pein. Durch Stilleseyn und Hoffen Wird, was dich jetzt betroffen, Erträglich, sanft und lieblich seyn.

3. Kann's doch nicht ewig währen; Oft hat Gott unsre Zähren, Eh' man's meint, abgewischt! Wenn's bei uns hieß: wie lange Wird mir so angst und bange? So hat er Leib und Seel' erfrischt.

4. Gott pflegt es so zu machen Nach Weinen schafft er Lachen, Nach Regen Sonnenschein; Nach rauhen Wintertagen Muß uns der Lenz behagen; Er führt aus Höll' in Himmel ein.

5. Indeß ist abgemessen Die Last, die uns soll pressen, Damit wir werden klein. Was aber nicht zu tragen, Darf sich nicht an uns wagen, Und sollt's auch noch so wenig seyn.

6. Denn es sind Liebesschläge, Wenn ich es recht erwäge, Womit er uns be-

Digitized by Google

legt; Nicht Schwerter, sondern Ruthen Sind's, damit Gott zum Guten Die Seinen hier zu Zeiten schlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen Zu Kindern, die da fliehen Das, was ihm mißbehagt. Er will das Fleisch nur schwächen, Den Eigenwillen brechen, Die Lust ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, Wie wir ihn sollen ehren Mit Glauben und Geduld; Und sollt' er auch in Nöthen Uns lassen gar ertödten, Soll uns doch trösten seine Huld!

9. Denn was will uns auch scheiden Von Gott und seinen Freuden, Dazu er uns ersehn? Man lebe oder sterbe, So bleibet uns das Erbe Des Himmels ewig dennoch stehn!

10. Ist Christus unser Leben, So muß uns, seinen Reben, Der Tod seyn ein Gewinn. Er mag die Leibeshöhle Zerbrechen, doch die Seele Fliegt auf zum Bau des Himmels hin!

11. Drum gib dich ganz zufrieden, Mein Herz, und bleib' geschieden Von Sorge, Furcht und Gram! Vielleicht wird Gott bald senden, Die dich auf ihren Händen Hintragen zu dem Bräutigam! J. A. Freylinghausen.

Mel. Wer Jesum bei sich hat.

2235. Mein Herz, gib dich zur Ruh'! Was soll dein Zagen? Was willst du immerzu Dein Leid beklagen? Laß die bekümmert seyn, Die Gott nicht kennen, Die ihn in ihrer Pein Nicht Vater nennen!

2. Auf, schau' nur über dich, Wer dich betrübet! Dein Vater sieht auf dich, Der schlägt und liebet! Zu ihm blick' in die Höh' Mit festem Sehnen, Und glaube, daß er seh' Auf deine Thränen!

3. Wenn du im Seufzen meinst, Wie viel dir fehle, So sage, wenn du weinst, Doch deiner Seele: „An Jesu ist's genug, Den Er gegeben; Das ist des Vaters Zug; Er zieht zum Leben!"

4. Sey still in mir, mein Herz! Was willst du wanken? Ich werd' ihm nach dem Schmerz Gewiß noch danken! Mir hilft sein Angesicht, Ich habe Proben. Mein Gott, ich will im Licht Dich ewig loben! Ph. Friedr. Hiller.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

2236. Mein Jesu, wie du willt, So laß mich allzeit wollen! Wenn Trübsal, Angst und Leid Mich hier betreffen sollen, So gib, daß allezeit Dein Wille werd' erfüllt; Ich leb' und sterbe dir; Mein Jesu, wie du willt!

2. Mein Jesu, wie du willt! Soll mich Verfolgung plagen, So lasse nur mein Herz Im Glauben nicht verzagen; Es geh' mir, wie es geh': Wenn nur dein Wort noch gilt, So leid' ich gern mit dir; Mein Jesu, wie du willt!

3. Mein Jesu, wie du willt! Soll ich in Armuth leben, So mach' durch deinen Geist Die Seele reich darneben! Genug, wenn mir dein Wort Allzeit den Hunger stillt; Dann nimm das Andre hin. Mein Jesu, wie du willt!

4. Mein Jesu, wie du willt! Soll ich verspottet werden, So geht's den Frommen ja Nicht anders hier auf Erden! Drum wenn mich auch die Welt Um deinetwillen schilt, So hör' ich's willig an; Mein Jesu, wie du willt!

5. Mein Jesu, wie du willt! Will mich ein Feind beneiden, So laß mich's, als dein Kind, Nur fein geduldig leiden; Hast du doch manche Noth Bis hieher mir gestillt; Drum lege ferner auf; Mein Jesu, wie du willt!

6. Mein Jesu, wie du willt! Nimmt mir der Tod die Meinen, So laß mich, als ein Christ, Mit Maße sie beweinen! Ihr Herz ist ja bei dir Mit Seligkeit erfüllt! Drum ziehe mich nur nach! Mein Jesu, wie du willt!

7. Mein Jesu, wie du willt! Willst du mit Krankheit schlagen, So laß auch dieses Kreuz Mich recht geduldig tragen. Du bist mein bester Arzt, Der alle Schmerzen stillt; Dein bin ich frisch und krank; Mein Jesu, wie du willt!

8. Mein Jesu, wie du willt! Soll ich auch endlich sterben: Ich weiß, du lässest mich Im Tode nicht verderben; Wenn meine Seele sich In dein Erbarmen hüllt, So sterb' ich sanft und gut. Mein Jesu, wie du willt!

Benjamin Schmolke.

Digitized by Google

Mel. Herr Jesu, Gnadensonne.

2237. Mein Wollen, Laufen, Zwingen Schafft keine Seligkeit; Mein Kämpfen und mein Ringen Gewährt nicht Sicherheit. Fort mit dem Selbstvertrauen! Auf Jesum will ich bauen, Den Fels der Ewigkeit.

2. Die Treu', die ich erfahren, Die stets für mich gewacht In den verflossnen Jahren, Und mich hieher gebracht: Die Treu' bleibt ewig stehen; Am Ende werd' ich's sehen, Daß sie es wohlgemacht.

3. Zwar sind der Feinde viele, Die meinem Heile drohn; O, stünd' ich doch am Ziele! O, triumphirt' ich schon! Ach, könnt' ich dort umfangen Dich, Jesu, mein Verlangen Vor deinem Himmelsthron!

4. Mein Wille sinket nieder, In deinen Willen hin. Zu dir, Herr, kehrt er wieder Mit stillem Kindessinn; Er gibt sich deiner Treue, Mein Heiland, auf das Neue; — Dein bin ich, wie ich bin!

5. Blind bin ich, unverständig In dem, was göttlich ist; Ja, ohne dich elendig, Der du mein Alles bist. Komm, steure meinem Wehe! Dein Wille, Herr, geschehe, Weil er der beste ist.

6. Vollkommne Liebe schenke, Und Dankbarkeit dazu. Durch deinen Geist mich lenke, In Allem, was ich thu'. — Dich, Jesu, zu verklären, Dich willenlos zu ehren, Sey meines Geistes Ruh'.

7. Stets laß mich an dir hangen, Nach deinen Augen sehn; Mein einziges Verlangen Sey, Herr, dich zu erhöhn! Nicht Kreuz, noch Schmach, noch Leiden Laß je mich von dir scheiden; Erhöre dieses Flehn!

8. Ein heil'ges Heimweh wohne Dabei in meiner Brust; Es ziehe mich zum Throne, Wo du bist, meine Lust! Es lehre mich mit Freuden Von mir und Allem scheiden. Nur du sey'st mir bewußt!

F. L. Jörgens.

Mel. Jesu, meine Freude.

2238. Meine Seel' ist stille Zu Gott, dessen Wille Mir zu helfen steht. Mein Herz ist vergnüget Mit dem, was Gott füget, Nimmt's an, wie es geht. Geht die Bahn Nur himmelan, Und bleibt Jesus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget An dir, und verlanget, Gott, bei dir zu seyn; Will dich wirken lassen, Will nur dich umfassen Nur in dir sich freu'n. Von der Welt, Ehr', Lust und Geld, Dessen, ach, so Viel' beflissen, Mag sie nichts mehr wissen.

3. Nein, ach nein! nur Einer, Sag' ich, und sonst Keiner Wird von mir geliebt. Jesus, der Getreue, Dessen ich mich freue, Der sich ganz mir gibt: Er allein, Er soll es seyn, Dem ich gänzlich mich ergebe, Dem ich einzig lebe.

4. Gottes Güt' erwäge, Und dich gläubig lege In des Vaters Schooß! Lern' ihm nur vertrauen, Dann wirst du bald schauen, Wie die Ruh' so groß, Die da fleußt Aus stillem Geist. Wer sich weiß in Gott zu schicken, Den kann er erquicken.

5. Still, o meine Seele! Was dich immer quäle, Senk' in Jesu Brust. Werde stark durch Hoffen; Was dich je betroffen, Trage du mit Lust; Fasse dich Ganz ritterlich Durch Geduld und Glauben feste: Endlich kommt das Beste.

6. Amen, es geschiehet! Wer zu Jesu fliehet, Wird deß Zeuge seyn, Wie Gott auch beim Weinen Hier schon gibt den Seinen Manchen Freudenschein; Aufbewahrt Und aufgespart Wird das Glück im Erdenleide; Endlich geht's zur Freude.

Joh. Caspar Schade.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

2239. Meine Seele senket sich Hin in Gottes Herz und Hände, Und erwartet ruhiglich Seiner Wege Ziel und Ende, Leget sich fein still und blos In des liebsten Vaters Schooß.

2. Meine Seele murret nicht, Ist mit Allem wohl zufrieden; Was der eigne Wille spricht, Ist dem Tode schon beschieden; Was die Ungeduld erregt, Ist in Christi Grab gelegt.

3. Meine Seele sorget nicht, Will vielmehr an nichts gedenken, Was gleich spitzen Dornen sticht Und den Frieden nur kann kränken. Sorgen kommt dem Schöpfer zu, Meine Seele sucht nur Ruh'.

Digitized by Google

4. Meine Seele grämt sich nicht, Liebt hingegen Gott im Leiden; Kummer, der das Herze bricht, Trifft und ängstet nur die Heiden. Wer Gott in dem Schooße liegt, Bleibt in aller Noth vergnügt.

5. Meine Seele klaget nicht, Denn sie weiß von keinen Nöthen, Hängt an Gottes Angesicht, Auch alsdann, wenn Er will tödten. Wo sich Fleisch und Blut beklagt, Wird das Freudenlicht verjagt.

6. Meine Seel' ist still' zu Gott, Und die Zunge bleibt gebunden; Also hab' ich allen Spott, Alle Marter überwunden, Bin gleich wie ein stilles Meer, Voll von Gottes Preis und Ehr'.

Joh. Joseph Winkler.

Mel. Klinge recht, wenn Gottes Gnade.

2240. Morgen soll es besser werden! Dieß verheißet Gottes Wort. Sey nur stille bei Beschwerden; Sieh' auf Jesum, deinen Hort!

2. Morgen kann es besser werden! Gottes Allmacht weiß schon Rath, Fehlt den Menschen gleich auf Erden Trost und Hoffnung, Rath und That.

3. Morgen muß es besser werden! Jesu Wahrheit, Huld und Macht Hat die ihm vertrauten Heerden Mit gewissem Heil bedacht.

4. Morgen wird es besser werden! Ja, mein Glaube faßt es schon; Dieser Pilgerschaft Beschwerden Führen hin zu Gottes Thron.

5. Morgen, längst erwünschter Morgen! Morgenglanz der Ewigkeit! Du verdrängest alle Sorgen, Du verkürzest Noth und Zeit!

Mel. So führst du doch recht selig, Herr ꝛc.

2241. Nicht ohne Kreuz und Erdennoth zu leben, Das ist hienieden meine Seligkeit. Wenn Jesus mir will Kraft und Gnade geben, So wird geheiligt all mein Erdenleid. Ich werd', ich muß vom Herrn geprüfet seyn, Doch, wenn ich gläubig ihn im Staube fleh', Und unterm Kreuz die Liebe Gottes seh', So bleibt im Kreuz die Seligkeit doch mein.

2. Gott Israels! du bist's, der Samen äet; Sorg', Arbeit, Mühe setzest du mir vor, Und wenn das Unkraut wild in mir aufgehet, So läßtet es die Trübsal nicht empor. Die Prüfung machet die Verheißung süß, Prüfung gibt neues Leben zum Gebet, Die Prüfung beugt vor Jesu Majestät, Hält uns in Demuth und beim Herrn gewiß.

3. Wär' in der Zeit die Prüfung mir erlassen, Und, wann ich pilgre, keine Zucht dabei, Müßt' ich nicht fürchten, daß ich schlimmster Maßen Ein fremder Knecht und ein Verworfner sey? Unächte Kinder, in der Weltlust todt, Entfliehn der Ruthe, die sie strafen will; Wer aber Gottes Kind, der hält ihm still, Und könnt' er fliehn, so segnet er die Noth.

Aus dem Englischen. (Watt?) Von A. Knapp.

Mel. Schwing' zu deinem Gott dich auf.

2242. Nur Geduld, Geduld mein Herz! Stille doch dein Klagen! Willst du denn in Angst und Schmerz, Als ein Christ, verzagen? Nur Geduld! es währt nicht lang'; Bleibe Gott ergeben! Der bethränte Leidensgang Führt ins ew'ge Leben.

2. Nur Geduld! es wechseln ab Leiden und auch Freuden. Alles geht zuletzt ins Grab, Also auch dein Leiden. Auf den stärksten Wolkenguß Glänzt ein Regenbogen; Wenn dein Herz auch weinen muß, Bleibt dir Gott gewogen.

3. Nur Geduld! der bittre Wein Stärket oft die Kranken. Laß das Kreuz dir bitter seyn: Gott setzt ihm die Schranken. Wenn dich Jesu Linke schlägt, Nimm es an mit Willen, Weil sich schon die Rechte regt, Deine Noth zu stillen.

4. Nur Geduld, wenn deine Saat Thränend wird gesäet! Gott, dein Vater, weiß schon Rath, Daß sie wohl aufgehet. Ja, du wirst zur Erntezeit Freudengarben binden; Dann wird all dein Herzeleid Wunderschnell verschwinden.

5. Nur Geduld! auf Sturm und Nacht Folget sanfte Stille, Die den Himmel heiter macht, Wann es Gottes Wille. Schwankt dein Schifflein immer fort Durch empörte Fluthen: Jesus führt es doch zum Port Wider dein Vermuthen.

6. Nur Geduld, Geduld, mein Herz!

Digitized by Google

seyn? Wohl! ich will das Sorgen lassen, Und zu ihm Vertrauen fassen; Wie er mich auch führen will: Meine Seele bleibe still!

3. Wie's auch in der Welt mir gehet: Er ist's, der allein verstehet, Was mir heilsam ist und gut, Oder was mir Schaden thut. Laß ich ihn für mich nur wählen, Wird kein wahres Gut mir fehlen; Aber eig'ner Will' und Rath Wählt oft einen falschen Pfad.

4. Bleib' ich stehn auf niedern Stufen, Will ich in das Herz mir rufen, Daß ich vieler Sorgen frei, Vor dem Sturz gesichert sey. Doch, wenn Gott mich wollt' erheben, Will ich ihm nicht widerstreben; Er wird mir die Kraft verleihn, Im Beruf getreu zu seyn.

5. Will die Armuth meiner Hütten Er mit Segen überschütten, So verleih' er mir zugleich, Daß die Seele werde reich. Doch ist Armuth mir beschieden, Bin ich auch damit zufrieden; Denn auf diese arme Zeit Folgt die reiche Ewigkeit.

6. Wird mir Gott Gesundheit geben, Will ich eifrig darnach streben, Daß ich fördre mehr und mehr Meines Gottes Ruhm und Ehr'. Aber auch in kranken Tagen Möge Gottes Geist mir sagen, Daß solch' herbe Arzenei Mir zum Heile nöthig sey.

7. Soll ich noch viel Jahre zählen, Mit des Lebens Noth mich quälen, Kommt doch auch wohl mancher Tag, Da mein Herz sich freuen mag. Aber käm' ich bald hinüber, Wär' mir solches desto lieber, Weil ich käm' aus aller Noth Hin zu meinem Herrn und Gott.

8. Alles sey Gott heimgegeben, Freud' und Trübsal, Tod und Leben; Es geschehe, was sein Rath Ueber mich beschlossen hat! Ich will mich nicht länger kränken, Sondern dieß allein bedenken, Daß nach Gottes Gnadenschluß Christen Alles frommen muß.

Phil. Jac. Spener. (Veränd.)

Mel. Schwing' zu deinem Gott dich auf.

2246. Sorge, Vater, sorge du, Sorge für mein Sorgen! Sorge selbst für meine Ruh', Heut' sowohl als morgen; Sorge für mich allezeit; Sorge für das Meine; O du Gott der Freundlichkeit, Sorge du alleine!

2. Sorge, wann der Tag anbricht; Sorg' für Leib und Seele; Sorge, daß ich Niemand nicht Sie, als dir, befehle. Sorge, Höchster, für und für Auch für meine Sinne; Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge, laß dein Wort uns auch Bis an unser Ende, Daß ich bis zum letzten Hauch Nie von dir mich wende. Sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, Und dazu für alle Leut' Jedes Stand's und Ortes.

4. Sorge, großer Menschenfreund, Für uns, deine Kinder; Sorge, Herr, für Freund und Feind, Sorge für uns Sünder! Sorge für mein täglich Brod; Sorge doch für Alle, Die in Armuth und in Noth; Sorge, wenn ich falle!

5. Sorge, Herr, wenn mich ansicht Satan hier auf Erden; Sorge, wenn ich vor Gericht Soll gefordert werden. Sorg' für meine Grabesstatt; Sorg' für's ew'ge Leben; Sorge, wann mein Geist sich hat Dir einst übergeben!

Lucäm. Elisab., Gräfin von Schwarzburg.

Mel. Werde Licht, du Stadt der Heiden.

2247. Stets gelassen sich erweisen Kann allein ein Gotteskind; Dieß nur kann die Wege preisen, Die dem Fleisch verborgen sind. Jesus nur weiß alle Sachen Seinen Jüngern leicht zu machen.

2. Wenn man leerer Hoffnung Blätter In der Welt verwelken sieht, Wenn des Glückes Sommerwetter In die Nacht vorüberzieht, Kann ein Christ mit Ruh' und Freuden Sich an Gnad' und Wahrheit weiden.

3. Seelen, die von Jesu stammen, Die die Kindheit edel macht, Nehmen Freud' und Leid zusammen Von dem, der ihr Heil bedacht. Jesu heiliges Beginnen Tröstet sie in Herz und Sinnen.

4. Will Gott ans Verheiß'ne denken, Darf ein Christ, wenn's widrig geht, Sich in seinen Willen senken, Der bereit zum Helfen steht, Der nur unser Heil beschließet, Und von Segen überfließet.

5. Jesu! wenn mich Dornen stechen, O so will ich sie nicht scheu'n; Hier soll

ich nicht Rosen brechen, Hier soll ich ein Kämpfer seyn. Droben sind die Rosensträuche Ohne Dorn in deinem Reiche!

6. Herr, du Brunnquell aller Freuden, Ursprung der Zufriedenheit! Bleibe du bei mir im Leiden, Bis zum Thron der Herrlichkeit. Mit dir leid' ich gern' auf Erden; Droben wird's vergolten werden.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen.

2248. Stille doch mein armes Herze, O du stilles Wesen du! Setze mich in dir zur Ruh'; Schau', ich leid' es ja mit Schmerze, Was mich störet und bewegt, Was mich hin und wieder schlägt.

2. Bin ich nicht in dir geblieben, Ließ ich die Versuchung ein; Es sollt' nicht geschehen seyn; Dennoch will ich wieder lieben, Laß den Sturm nur legen sich, Nimm mich ein, und stille mich!

3. Mein Gemüth ist gar im Treiben, Zagt, und wanket hin und her, Wie ein ungestümes Meer; Wo sollt' doch dein Flüchtling bleiben? Nirgends kann ich ruhig seyn; Gott, mein Gott, ach nimm mich ein!

4. Nimm mich ein, laß dich erbitten! Laß es Alles fallen hin, Was da störet meinen Sinn; Gib mir Schutz in deinen Hütten! Bei dir, in der Seele Grund, Da bedeck' mich alle Stund'.

5. Meinen edlen Geist erlöse, Daß ihn nichts hinfort berühr', Was auch mag geschehen hier; Mach' ihn von der Welt Getöse, Von Vernunft und was es sey, In dem Reich der Sinnen frei.

6. Still' in mir die ganze Erde; Herr, bewahr' dein Heiligthum, Daß darein nichts Fremdes komm', Daß es nicht entheiligt werde, Nicht verbildet, nicht verstört, Weil es ganz dir angehört.

Gerhard Tersteegen.

Mel. Jesu, hilf siegen, du Fürste ꝛc.

2249. Stille, mein Wille! dein Jesus hilft siegen; Trage geduldig das Leiden, die Noth! Gott ist's, der Alles zum Besten will fügen, Der dir getreu bleibt in Schmerzen und Tod. Stille, mein Wille! dein Jesus wird machen Glücklichen Ausgang bedenklicher Sachen.

2. Stille, mein Wille! der Herr hat's in Händen; Hält sich dein Herz nur im Glauben an ihn, Wird er den Kummer bald wenden und enden, Herrlich wird endlich, was wunderbar schien. Stille, mein Wille! dein Heiland wird zeigen, Wie vor ihm Meer und Gewitter muß schweigen.

3. Stille, mein Wille! des Vaters Versehen Führt und regieret; drum soll es so seyn! Hoffe und glaube: es kann nichts geschehen, Was dir gereichte zu ewiger Pein. Stille, mein Wille! Gott hat es in Händen; Er wird ins Leiden dich dennoch vollenden.

4. Stille, mein Wille! wenn Freunde sich trennen, Die du so zärtlich und innig geliebt, Wirst du die Freundschaft des Höchsten erkennen, Der sich zum Eigenthum treulich dir gibt. Stille, mein Wille! dein Jesus ersetzet, Was dich beim Sterben der Liebsten verletzet.

5. Stille, mein Wille! es kommen die Stunden, Daß wir beim Herrn sind ohn' Wechsel der Zeit; Dann ist das Scheiden, der Kummer verschwunden, Ewige Freundschaft vergütet das Leid. Stille mein Wille! nach zeitlichem Scheiden Sehn wir uns wieder ohn' Schmerzen und Leiden.

6. Stille, mein Wille! und lobe im Glauben Hier schon auf Erden den gütigen Herrn; Laß dir Vertrauen und Hoffnung nicht rauben; Bleib' ihm nur nahe, das siehet er gern. Stille, mein Wille! beim Dulden und Weinen Muß dir die Sonne des Lebens erscheinen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

2250. Was von außen und von innen Täglich meine Seele drückt, Daß ich mit Gemüth und Sinnen Stehe seufzend und gebückt: In dem Allem ist's dein Wille, Gott, der aller Unruh' wehrt, Und mein Herz ist zu dir stille, Bis es deine Hülf' erfährt.

2. Herr, du bist mein Fels auf Erden, Da ich still und sicher steh'; Deine Hülfe muß mir werden, Wenn ich aufwärts zu dir seh'! Dein Schutz ist mein Trutz alleine Gegen Sünde, Noth und

Digitized by Google

Spott; Denn mein Leiden ist das Deine, Weil ich dein bin, o mein Gott!

3. Auf dich harr' ich, wenn das Leiden Nicht so bald zum Ende eilt; Dich und mich kann's nimmer scheiden, Wenn's gleich noch so lang' verweilt. Und auch dieß, mein gläubig's Hoffen, Hab' ich Herr, allein von dir; Durch dich steht mein Herz dir offen, Daß du solches schafft in mir.

4. Bei dir ist mein Heil und Ehre, Meine Kraft und Zuversicht. Willst du, daß die Noth sich mehre: Weiß ich doch, du läss't mich nicht. Denket mich der Feind zu fällen, Und zu treten unter sich, Will ich auf den Fels mich stellen, Der erhält und schirmet mich.

5. Liebe Seelen, traut beständig Eurem ewig treuen Hort! Er ist Gott, und ist lebendig, Bleibt euch nah' an jedem Ort. Ist euch irgend Hülfe nöthig, Klopft nur an! er ist zu Haus, Und zu jeder Hülf' erbötig; Schüttet euer Herz nur aus!

6. Aber wie kann's dem gelingen, Der aufs Fleisch die Hoffnung stellt? Bei den Hohen und Geringen Ist kein Trost, der Probe hält. Traut doch lieber auf den Einen, Welcher Lieb' und All'macht hat! Helfen will er all den Seinen; Er beweiset's mit der That.

7. Gott, dein Herz ist meine Veste, Da ich wohl beschirmet bin! Endlich kommt mir doch das Beste, Dann ist Trübsal auch Gewinn. Deine All'macht hilft mir tragen, Deine Lieb' versüßet mir Alles Bitt're, alle Plagen; Darum bin ich still zu dir.

8. Laß es nur, o Seele, gehen, Wie es geht, und sorge nicht; Endlich wirst du dennoch sehen, Daß Gott übt ein recht Gericht. Hier schon ist er deine Stärke, Daß kein Feind dir schaden kann; Dort vergilt er alle Werke, Die du hier in ihm gethan.

9. Breit', o Höchster, deine Güte Ueber mich in Freud' und Leid, Dann wird mein erquickt Gemüthe Stille seyn in Ewigkeit. Werde Alles, und in Allen Unser Heil, dem wir allein Kindlich trachten zu gefallen: Dann wird's ewig Friede seyn! August Hermann Francke.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

2251. Weh' mich vom sanften Mittag an! Brich mir von Mitternacht die Bahn, Und hauch' die Würz' aus deinem Wort In meine Seel' an jedem Ort!

2. Du weiß't: ich wünsche still zu seyn, Zu harren auf die Hülfe dein; Doch, wenn das Hoffen währt zu lang, Wird matt der Geist, die Seele bang.

3. Hilf mir, o Herr, zum fernen Ziel; Richt' auf mein Knie, das sinken will; Sieh', wie vor Liebe matt und krank Schon oft mein Geist darnieder sank!

4. Ich fühle wohl: kalt ist mein Herz! Doch seit ich fühle diesen Schmerz, Entsteht, so arm und schwach ich bin, Doch Hoffnung ew'gen Lebens drinn.

5. Verlassen schein' ich und allein, Gleichwie in einem dunkeln Hain; Verschloss'n ist jede Thüre in mir, Nur eine nicht: die Gnadenthür'.

6. Da will ich flehen früh' und spat, Bis hülfreich mein Erbarmer naht; Und rufst du endlich mich herein, So steh' ich da, und warte dein.

Aus dem Englischen, von A. Knapp.

Mel. Gott will's machen.

2252. Wenn zu Zeiten Dunkelheiten, Wär's auch ohne deine Schuld, Auf dir liegen: Willst du siegen? Faß' die Seele in Geduld!

2. Flehst du kindlich, Hört nicht stündlich Dich des guten Vaters Huld: Will dein Ringen Nicht gelingen: Faß' die Seele in Geduld!

3. Hast du Plagen Zu ertragen Durch verkehrter Menschen Schuld: Trag', und übe Immer Liebe! Faß' die Seele in Geduld!

4. Sieh', noch schwerer Trug dein Lehrer Und dein Heiland fremde Schuld; Lern' so schweigen, Still dich beugen; Faß' die Seele in Geduld!

5. Die sich fügen, Seinen Zügen Aehnlich sind im Marterstand, Wird er lohnen, Und mit Kronen Führen in das Vaterland.

Mel. Mein's Herzens Jesu, meine Lust.

2253. Zu Gott ist meine Seele still, Und stellet ein ihr Klagen; Er mach' es

mit mir, wie er will, In allen meinen Tagen. Er ist der Herr, ich bin der Knecht, Und was er thuet, das ist recht, Sein Weg ist Güt' und Wahrheit.

2. Wie schwer ist's doch, ganz still zu seyn, Wenn wir Gott nicht verstehen! Wie redet man so bald ihm drein, Als hätt' er was versehen! Wie stellt man ihn zur Rede gar, Wenn seine Wege wunderbar Und unbegreiflich werden!

3. Man fragt: warum nun dieß und das? Man seufzt: ach, wie will's werden? Man klagt: wie geht's ohn' Unterlaß So widrig mir auf Erden! Man murrt: mein Unglück ist so groß, Ich hätte wohl ein bess'res Loos Verdient, als mir gefallen!

4. Das thun wir, und der Güt'ge schweigt, Bis er durch seiner Thaten Glorreichen Ausgang uns gezeigt, Daß ihm doch nichts mißrathen. Dann kommt auch endlich unsre Stund', Wo voll Beschämung wir den Mund Vor ihm nicht aufthun mögen.

5. Drum, meine Seele, sey du still Zu Gott, wie sich's gebühret, Wenn er dich so, wie er es will, Und nicht, wie du willst, führet! Kommt dann zum Ziel der dunkle Lauf, Thust du den Mund mit Freuden auf, Zu loben und zu danken.

6. Dann wird's dich nach der kurzen Frist Recht inniglich erfreuen, Daß du fein still gewesen bist, Und nichts hast zu bereuen; Und endlich nach der Schweigenszeit Kannst du in sel'ger Ewigkeit Laut jubeln, Gott zur Ehre.

Spitta.

XIX. Vom Vertrauen auf Gott und seine Vorsehung.

Mel. Jesu, meine Freude.

2254. Alle deine Sorgen, Wirf sie heut' und morgen Kindlich auf den Herrn! Bring' ihm alle Tage Deine Noth und Plage; Ach, er sieht's so gern, Wenn ein Herz Ihm seinen Schmerz Kindlich klagt und mit Vertrauen! Hülfe wird es schauen.

2. Sorgen macht's nicht besser, Nein, die Last wird größer, Ach, man will was seyn! — Leiden währt nicht immer; Sorgen macht's nur schlimmer, Denn man trägt's allein. Muth gefaßt! Wirf jede Last Auf den Herrn; so ist's sein Wille, Und so wirst du stille.

3. Was auch möchte kommen, Wird dir's doch zum Frommen, Und zum Nutzen seyn; Was sich mag begeben: Er ist noch am Leben Und gedenket dein! Ja, fürwahr! Auch nicht ein Haar Kann dir, ohne sein Gefallen, Von dem Haupte fallen.

4. Seinem Worte trauen, Folgen ohne Grauen, So wie Er uns führt; Ihn nur lassen walten, Und sich stille halten, Ist, was uns gebührt. Der erfährt, Wer so ihn ehrt, Daß er, o der besten Gabe! Gott zum Vater habe.

5. Wüthen deine Sünden, Willst du überwinden, So vertrau' ihm bloß! Stürmt die Macht der Höllen, Droht sie, dich zu fällen: Sink' in seinen Schooß. Unverrückt Ihn angeblickt! Satans List und Macht der Sünden Müssen dann verschwinden.

6. Gib dich seinen Händen, Um dich zu vollenden, Unbekümmert hin. Willst du sicher gehen: Glaube ohne Sehen; Seliger Gewinn! Denn wenn man Nur glauben kann, Thut er, weil wir dann ihn ehren, Mehr, als wir begehren.

7. Laß mich, ohne Sorgen, Tief in dir verborgen, Hin durchs Leben gehn. Laß mich dir in Allen Trachten zu gefallen; Höre dieses Flehn! Schütze mich, Bis daß ich dich Einst mit allen Heil'gen droben Ewig werde loben!

F. L. Jörgens.

In eigener Melodie.

2255. Alles ist an Gottes Segen Und an seiner Gnad' gelegen, Ueber alles Geld und Gut. Wer auf Gott die Hoffnung setzet, Der behält ganz unverletzet Einen freien Heldenmuth.

2. Der mich bisher hat ernähret, Und mir manches Gut bescheeret, Ist und bleibet ewig mein; Der mich wunderbar geführet, Und noch leitet und

regieret, Wird hinfort mein Helfer seyn.

3. Sollt' ich mich bemühn um Sachen, Die nur Sorg' und Unruh' machen, Und ganz unbeständig sind? Nein, ich will nach Gütern ringen, Die mir wahre Ruhe bringen, Die man in der Welt nicht find't.

4. Hoffnung kann das Herz erquicken, Was ich wünsche, wird sich schick'en, So es anders Gott gefällt. Meine Seele, Leib und Leben Hab' ich seiner Gnad' ergeben, Und ihm Alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen Mein Verlangen zu erfüllen; Es hat Alles seine Zeit. Ich hab' ihm nichts vorzuschreiben, Wie Gott will, so muß es bleiben, Wenn Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich hier noch länger leben, Will ich ihm nicht widerstreben; Ich verlasse mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang' bestehet; Alles Irdische vergehet, Und fährt wie ein Strom dahin.

Von 1676.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

2256. Alles sey dir übergeben, Du sollst Rath und Helfer seyn! Weg und Wahrheit, süßes Leben! Dir vertrau' ich mich allein. Deiner Weisheit Licht und Kräfte, Deiner Allmacht starke Hand Sind das Beste beim Geschäfte; Dir weicht aller Widerstand.

2. Führst du mich, darf ich nicht wählen, Und mein Ziel wird mir gewiß; Sorgen dürfen mich nicht quälen, Mich schreckt keine Finsterniß. Geht es gleich durch manch' Gedränge, Siehst du doch den Ausgang schon, Und dein Weg trägt in die Länge Den erwünschten Sieg davon.

3. Deine Wahrheit kann nicht trügen, Weil du selbst die Wahrheit bist. Es wird mich dein Heil vergnügen, Das durch dich verheißen ist. Du wirst pünktlich das erfüllen, Was du mir versprochen hast. Du wirst mein Verlangen stillen, Das dich bei dem Worte faßt.

4. Leben, leb' in meinem Herzen! Herr, durchdringe meinen Geist! Du bist's, der mich allen Schmerzen, Und im Tod dem Tod entreißt. Herr, ich bleib' in deinen Händen, Sehe deiner Führung zu, Und dein gnädiges Vollenden Leitet mich zur sel'gen Ruh'.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

2257. Alles wird ein Ende nehmen, Gottes Gnade bleibt allein. Wohl mir, ich darf mich nicht grämen! Jesus lindert mir die Pein. In dem Leben, in dem Sterben Kann ich bei ihm nicht verderben.

2. Auf ihn werf' ich Noth und Sorgen, Er nimmt Alles gnädig an. Seine Hand zeigt jeden Morgen, Was die Liebe wirken kann. In dem Leben, in dem Sterben Kann ich bei ihm nicht verderben.

3. Gnad' und Wahrheit schützt die Seinen, Er ist ihnen Sonn' und Schild, Er, der das verborgne Weinen Und des Glaubens Sehnen stillt. In dem Leben, in dem Sterben Kann ich bei ihm nicht verderben.

4. Endlich kommt die frohe Stunde, Die ein ew'ges Leben bringt, Da man von dem Gnadenbunde Das erwünschte Loblied singt. In dem Leben, in dem Sterben Läßt mich Jesus nicht verderben.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

2258. Auf Gott, und nicht auf meinen Rath Will ich mein Glück stets bauen, Und dem, der mich erschaffen hat, Mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt Allmächtig hält, Wird mich in meinen Tagen Als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, Wie viel mir nützen würde, Bestimmte meine Lebenszeit, Mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz, Der zu des Glaubens Ehre Nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, Und hätte, was ich bitte, Mir gnädig, eh' ich's bat, gewährt, Wenn's seine Weisheit litte. Er sorgt für mich Stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe, Sein Wille, der geschehe!

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück Weit schwerer oft zu tragen, Als selbst das widrigste Geschick, Bei dessen Last

Digitized by Google

Richtschnur mir, Herr, stets vor Augen schweben! Nur dann gefall' ich dir.

2. Wie kann ich's besser haben? Wo kann ich sanfter ruhn? Was kann mich milder laben? Was kann mir süßer thun? Dann darf ich nicht verzagen In einer Noth und Pein, Darf stets im Glauben sagen: Gott muß mein Helfer seyn!

3. Läßt er mit Freudenblicken Die Sonne mir aufgehn; Läßt er, mich zu erquicken, Sein Herz mich offen sehn: So preis' ich seine Güte Und holde Vatertreu', Und mahne mein Gemüthe, Daß es ihm dankbar sey.

4. Schickt nach dem Tag der Freuden Er eine Trauernacht, So wird auch solches Leiden Zum Segen mir gemacht. Ich nehm's von seinen Händen In Herzensdemuth an; Er weiß es so zu wenden, Daß mir's nicht schaden kann.

5. So bleibt sein Will' geehret Von mir zu aller Zeit, Und ich bleib' unversehret In Freude und im Leid. Kein Teufel kann mir schaden; Die Welt hat nichts an mir: Ich steh' bei Gott in Gnaden, Sein Will' ist mein Panier!

Mel. Jesu, meine Freude.

2262. Das ist meine Freude, Daß, indem ich leide, Doch mein Herze spricht: Gott mag mit mir walten, Ich will an ihm halten, Jesum laß' ich nicht! Ich bin sein, Und er ist mein; Weder Angst, noch bittres Leiden Soll uns wieder scheiden.

2. Ich will auf ihn bauen; Alles mein Vertrauen, Ist auf ihn gestellt; Alle meine Sachen Mag er selber machen, Wie es ihm gefällt. Was er thut Ist alles gut. Alle, die das wohl bedenken, Müssen sich nicht kränken.

3. Wenn die Fluthen brausen, Wenn die Winde sausen, Bleib' ich unerschreckt; Denn ich kann mich trösten, Wenn der Sturm am größten, Daß der Herr mich deckt. Gott mein Licht, Verläßt mich nicht; Er ist mitten in der Plage Bei mir alle Tage.

4. Scheint es auch, er schliefe, Daß umsonst ich riefe: Wacht er bald doch auf. Wenn wir uns mit Thränen Still nach Jesu sehnen, Merkt er gnädig d'rauf. Unser Schmerz Geht ihm ans Herz; Mitten unter unserm Flehen Läßt er Hülfe sehen.

5. Wenn mich Alle hassen, Und mich trostlos lassen, Nimmt mich Jesus an; Da kann ich's vergessen, Wenn die Welt indessen Mich hat ausgethan. Menschengunst Ist leichter Dunst; Aber in den Jesusarmen Ist ein treu Erbarmen.

6. Drum sey dir mein Leben, Jesu, ganz ergeben! Niemals laß' ich dich. Wo ich sitz' und gehe, Wo ich lieg' und stehe, Hab' ich dich um mich. Daß du mein, Und daß ich dein, Und um deinetwillen leide: Das ist meine Freude!

Christian Friedrich Henrici.

(Psalm 73.)

Mel. In dich hab' ich gehoffet, Herr.

2263. Das Volk des Höchsten, und wer fest Auf seinen Gott sich nur verläßt Mit stillem, reinem Herzen, Hat dennoch Gott In aller Noth Zum Trost in seinen Schmerzen.

2. Ich aber, durch Vernunft verwirrt, Ich hätte schier mich weit verirrt Von göttlichen Gerichten, Weil's ging so gar Der bösen Schaar Nach ihres Herzens Dichten.

3. Sie trifft kein Unglück in der Welt; Sie thun, was ihnen wohlgefällt, Sind stolz und sehr vermessen. Sie sind oft reich, Nicht krank noch bleich, Die Gottes doch vergessen.

4. Ja, was sie reden, soll oft seyn, Als sprächs Gott in die Welt hinein; Sie wollen einzig gelten, Als gält' ihr Gut Und Uebermuth Allein in allen Welten.

5. Drum kam ich fast in Ungeduld, Und sprach: soll ich, der ohne Schuld, Vergessen seyn auf Erden? Soll ich im Streit Nur allezeit Verhöhnt, verworfen werden?

6. So hätt', o Herr, ich unbedacht Das Urtheil ohne dich gemacht, Und alle deine Kinder, Die in der Noth Bis in den Tod Beharrt, verdammt als Sünder.

7. Ich dachte der geheimen Sach', Ob ich's begreifen möchte, nach, Konnt's aber nicht ergründen, Warf's hin und

Digitized by Google

her, Doch war's zu schwer, Den rechten Grund zu finden.

8. So blieb's, bis ich ins Heil'ge ging, Und dort vom Herrn Bericht empfing, Wie's endlich pflegt zu gehen. Wie ist dieß gar So wunderbar! Die Welt kann's nicht verstehen.

9. Schau' hin auf aller Sünder End'! O schrecklich kömmt es und behend', Eh' nur ein Mensch es ahnet! Wie scharf, wie schnell Ist zu der Höll' Ihr Traumesweg gebahnet!

10. Ja, wie ein Mensch vom Schlaf erwacht, So fahren sie hin über Nacht, Gebunden von der Kette; Die Winde ziehn Ob Gräbern hin, Kein Mensch denkt ihrer Stätte.

11. O Gott, mir ist's im Herzen weh, Daß ich dein Thun so wenig seh'! Es sticht mich in den Nieren, Daß ich von dir So wenig hier Im Seelengrund will spüren.

12. Doch auch bei meinem Unverstand, Herr, hältst du mich bei meiner Hand, Daß ich an dir will bleiben, Und dir doch mich Herzinniglich In Ewigkeit verschreiben.

13. Herr, wenn mein Herz nur dich behält, So frag' ich nicht nach dieser Welt, Nach Himmel nichts und Erden. O gib, daß du Mein Quell der Ruh', Mein Reichthum mögest werden!

14. Verschmachtet mir auch Seel' und Leib: Gib nur, daß ich dein eigen bleib', Und folgsam deinem Willen! Was Gott mir thut, Ist dennoch gut, Und kann mein Herze stillen.

15. Herr, siehe, wen der Trübsal Macht Von dir vertreibt, der stürzt in Nacht, Eh' ihm der Trost erscheinet. Nie kommt zum Licht, Herr, wer dich nicht Von ganzem Herzen meinet.

16. O mache mir's zur Seligkeit, Daß ich in Freuden und im Leid Auf dich mein Hoffen setze, Und fort und fort An deinem Wort Und dir, Herr, mich ergötze!

Mel. Befiehl du deine Wege.

2264. Dein Wille mir geschehe! Nur das ist weis' und gut, Was, Vater, in der Höhe, Mir deine Liebe thut. — Es dienet mir zum Frieden; O säh' ich's immer ein! Und was verhüllt hienieden, Wird dort einst helle seyn.

2. Dein Wille nur geschehe; Vollführe deinen Plan! Führst du mich nur, so gehe Ich still auf ebner Bahn; Was auch dein Vaterwille Noch über mich verhängt: Ich weiß, wer's in der Stille Mir stets zum Besten lenkt.

3. Dein Wille nur geschehe! Ich thu', und leid' ihn gern; In Freuden und im Wehe Sey nur dein Geist nicht fern! Mein Geist wird sich verwirren, Wenn du ihn nicht regierst; Mein Herz wird sich verirren, Wenn du mich, Herr, nicht führst.

4. Dein Wille nur geschehe! Mach' ihn mir offenbar! Wo ich ihn nicht verstehe, Da mache du ihn klar. Ja, sollt' ich stets auch wandern Durch Wüst' und dunkles Thal, Ein Tag folgt schnell dem andern, Doch wird es hell einmal.

5. Dein Wille nur geschehe In dieser Lebenszeit, Bis ich dich droben sehe Im Glanz der Ewigkeit! Durch Erdennacht und Leiden Führst du des Staubes Sohn Zum Vollgenuß der Freuden, Und zu der Treue Lohn.

6. Dein Wille nur geschehe, Dein Wille für und für; Ob auch die Welt vergehe, Du bleibst, und ich mit dir; Dein Wille nur geschehe Durch jede Erdenzeit, In Freuden und im Wehe, Und bis in Ewigkeit!

Mel. Mein Herzens-Jesu, meine Lust.

2265. Der Herr ist meine Zuversicht, Mein bester Trost im Leben! Dem fehlt es nie an Heil und Licht, Der sich an ihn ergeben. Gott ist mein Gott! Auf sein Gebot Wird meine Seele stille; Mir gnügt des Vaters Wille.

2. Wer wollte dir, Herr, nicht vertrau'n? Du bist des Schwachen Stärke. Die Augen, welche zu dir schau'n, Sehn deine Wunderwerke. Herr, groß von Rath, Und stark von That! Mit gnadenvollen Händen Wirst du dein Werk vollenden.

3. Noch nie hat sich, wer dich geliebt, Verlassen sehen müssen; Du läss'st ihn, wenn ihn Noth umgibt, Doch deinen Trost genießen. Des Frommen Herz Wird frei von Schmerz; Der Sünder

Digitized by Google

eitles Dichten Wird einst dein Rath vernichten.

4. Drum hoff', o Seele, hoff auf Gott! Der Thoren Trost verschwindet, Wenn der Gerechte selbst im Tod Ruh' und Erquickung findet. Wenn Jener fällt, Ist er ein Held; Er steht, wenn Jene zittern, Ein Fels in Ungewittern.

5. Wirf nicht die große Hoffnung hin, Die dir dein Glaube reichet! Verflucht sind, die zu Menschen fliehn; Verflucht, wer von ihm weichet! Dein Heiland starb; Er, er erwarb Auf seinem Todeshügel Dir deines Glaubens Siegel.

6. Sey unbewegt, wenn um dich her Sich Ungewitter sammeln! Gott hilft, wenn Christen freudenleer Zu ihm um Gnade stammeln. Die Zeit der Qual, Der Thränen Zahl Zählt er; er wägt die Schmerzen, Und wälzt sie von dem Herzen.

7. Herr, du bist meine Zuversicht; Auf dich hofft meine Seele. Du weißt, was meinem Glück gebricht, Wenn ich mich kümmernd quäle. Wer wollte sich Nicht ganz auf dich, Allmächtiger, verlassen, Und sich im Kummer fassen?

8. In deine Hand befehl' ich mich, Mein Wohlseyn und mein Leben. Mein hoffend Auge blickt auf dich; Dir will ich mich ergeben. Sey du mein Gott, Und einst im Tod Der Fels, auf den ich traue, Bis ich dein Antlitz schaue!

M. Chr. Sturm.

Mel. Befiehl du deine Wege.

2266. Der Herr ist mein Vertrauen, Mein Retter in der Noth. Kein Leid erweckt mir Grauen, Dich fürcht' ich nicht, o Tod! Du drängst mit zorn'gem Winke, Doch fühl' ich keinen Harm; Ich weiß, wohin ich sinke: Sink' ich in Gottes Arm.

2. Der Herr ist mein Vertrauen, Ein Gott, der gern vergibt; Ich werd', ich werd' ihn schauen Den Vater, der mich liebt. Den Heiland werd' ich sehen, Der mich vom Fluch befreit, Mit Psalmen ihn erhöhen Durch alle Ewigkeit.

3. Der Herr ist mein Vertrauen, Sein Recht ist meine Lust. Ein Heiligthum ihm bauen Will ich in meiner Brust. Der Herr wird dich erhören, O meiner Seele Flehn, Und Stärke dir gewähren, Auf seinem Pfad zu gehn!

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

2267. Die ihr den Heiland kennt und liebt, Ihn, der uns Seligkeiten gibt, Die noch kein Ohr vernommen: Die noch in jenen ew'gen Höhn Kein sterblich Auge je gesehn, Die in kein Herz gekommen: Freut euch! Sein Reich Bleibt euch Allen! Bald wird's schallen: Kommt zum Lohne! Nehmt des Kampfes Siegerkrone!

2. Was klagt ihr denn? was zagt das Herz? Kurz ist und leicht der Erde Schmerz, Und wirket ew'ge Freude. Ach, groß und herrlich ist das Ziel, Der Wonne dort unendlich viel, Getrübt von keinem Leide. Traurig, Schaurig Ist's hienieden; Aber Frieden Wohnt dort oben, Wo die Ueberwinder loben!

3. Ein Blick auf jene Herrlichkeit Füllt unser Herz mit Trost und Freud', Und tausendfachem Segen; Erquickt uns, wie der Morgenthau Die dürre, fast versengte Au', Wie milder Frühlingsregen. Thränen, Sehnen Aug' und Herzen Voller Schmerzen: Glänzt doch immer Uns der ew'ge Hoffnungsschimmer!

4. Drum sind wir froh; wir gehn im Licht! Und heiter ist das Angesicht Bei aller Noth hienieden. Im Heiligthum des Himmels liebt Uns Jesus Christus, und er gibt Der Seele heil'gen Frieden. Wer kennt, Wer nennt, Was wir erben Nach dem Sterben? Was uns giebet Der, der uns zuerst geliebet?

5. Was klagst du denn, der du ihn kennst? Der du dich Christi Jünger nennst? Was ist's, das dich betrübet? Froh kannst und sollst du immer seyn, Und dich des ew'gen Lebens freu'n, Dich freu'n, daß Er dich liebet! O sey Nur treu! O sey fröhlich, Hoffend selig Schon im Staube; Gotteskraft sey dir dein Glaube!

Gottfried Menken,
Pastor in Bremen, geb. 1768. † 6 Jun. 1832.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher Geist.

2268. Du bist ein Mensch, das weißt du wohl; Was strebst du denn nach Dingen, Die Gott der Herr alleine

Digitized by Google

soll Und kann zuwege bringen? Du fährst mit deinem Witz und Sinn Durch so viel tausend Sorgen hin, Und denkst: wie will's auf Erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst; du wirst fürwahr Mit allem deinem Dichten Auch nicht ein ein'ges kleines Haar In aller Welt ausrichten. Es dient dein Gram sonst nirgends zu, Als daß du dich aus deiner Ruh' In Angst und Schmerzen stürzest, Und selbst dein Leben kürzest.

3. Willst du was thun, das Gott gefällt, Und dir zum Heil gedeihet, So wirf dein' Sorgen auf den Held, Den Erd' und Himmel scheuet, Und gib dein Leben, Thun und Stand Nur fröhlich hin in Gottes Hand; So wird er deinen Sachen Ein fröhlich Ende machen.

4. Wo war dein Herz, Will' und Verstand, Da sich des Himmels Decken Ausdehnten über See und Land, Und alle Bergesstrecken? Wer brachte Sonn' und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum' und Thier', Und hieß sie deinen Willen Nach Herzenslust erfüllen?

5. Heb' auf dein Haupt, schau' überall, Hier unten und dort oben, Wie Gottes Sorg' auf allen Fall Für dich sich hat erhoben! Dein Brod, dein Wasser und dein Kleid War eher noch, als du, bereit't; Die Milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

6. Und dennoch soll dein Angesicht Dein ganzes Leben führen? Du trau'st und glaubest weiter nicht, Als was dein' Augen spüren? Was du beginnst, da soll allein Dein Kopf dein Licht und Meister seyn; Was der nicht auserkoren, Das hältst du für verloren?

7. Wie oft bist du in große Noth Durch eignen Willen kommen, Da dein verblend'ter Sinn den Tod Für's Leben angenommen! Und hätte Gott dein Werk und That Ergehen lassen nach dem Rath, In dem du's angefangen, Du wär'st zu Grund gegangen.

8. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren; Und dazu treibt ihn sein Gemüth, Und die so reine Vatergür', In der uns arme Sünder Er trägt als seine Kinder.

9. Ach, wie so oftmals schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet, Da unterdessen unser Will' Und Herz in Aengsten sitzet, Sucht hier und da, und findet nichts, Will sehn, und mangelt doch des Lichts, Will aus der Angst sich winden, Und kann den Weg nicht finden!

10. Gott aber geht gerade fort Auf seinen weisen Wegen; Er geht und bringt uns an den Port, Da Well' und Wind sich legen. Hernachmals, wann das Werk geschehn, So kann der Mensch alsdann erst sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem Rath geführet.

11. Drum, liebes Herz, sey wohlgemuth, Und lass' von Sorg' und Grämen! Gott hat ein Herz, das nimmer ruht, Dein Bestes vorzunehmen; Er kann's nicht lassen ewiglich; Sein Vaterherz ist gegen dich Und uns hier allzusammen Voll allzusüßer Flammen.

12. Thu' als ein Kind und lege dich In deines Vaters Arme; Bitt' ihn und flehe, daß er sich Dein, wie er pflegt, erbarme; So wird er dich durch seinen Geist Auf Wegen, die du jetzt nicht weißt, Nach wohlgehaltnem Ringen Aus allen Sorgen bringen. P. Gerhard.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

2269. Du böses Herz! wen willst du richten? Wie? klagst du deinen Schöpfer an? Willst du des Höchsten Treu' vernichten Durch einen argen, dunkeln Wahn? Halt ein! wer seinem Gott nicht glaubt, Hat selbst das Leben sich geraubt!

2. Sollt' Er was sagen und nicht halten? Sollt' Er was reden und nicht thun? Kann auch der Wahrheit Kraft veralten? Kann auch sein wallend Herze ruhn? Ach, nein, dein Gott steht felsenfest, Weh' aber dem, der Gott verläßt!

3. Nur du, mein Herz, bist anzuklagen, Du Sitz der Unbeständigkeit! Weil du in bösen, guten Tagen Gesündiget durch Sicherheit, So manchen Friedensbruch gemacht, Und selbst den Fluch auf dich gebracht.

4. Gott meint's mit dir am allertreusten, Du aber mit ihm selten treu;

Digitized by Google

Er will dir zarte Güte leisten, Doch deine Sünd' ist täglich neu; Er bleibt beständig fort und fort, — Du sagst Viel zu, und hältst kein Wort.

5. Denk' nur, wenn sich in Trübsalstagen Die Freudensonn' ein wenig deckt, Wie hebst du bald an zu verzagen, Da doch, wenn sie sich kaum versteckt, Sie bald nur heller bricht herfür, Und deine Lust verdoppelt dir.

6. Doch, wenn dich nun mit seinem Segen Dein treuer Gott vergnügen will, Bald pflegt dein Opfer sich zu legen, Dein Christenlauf hält jählings still, Und so dient dir zur Sicherheit Die Fülle seiner Gütigkeit.

7. Dein Gott will dir getreu verbleiben In deinem ganzen Lebenslauf; Dich kann die Untreu' leichtlich treiben, Daß du ihm sagst die Nachfolg' auf! Dein Freund ist unveränderlich, — Du änderst alle Stunden dich!

8. Vom Beten läss't du dich abschrecken, Wenn Gott nicht alsbald helfen mag; Und Er muß oft die Hand ausstrecken Zum bösen Volk den ganzen Tag; Er will so gern, er kann auch wohl, Doch weiß er, wann er helfen soll.

9. Du sprichst: ach, möcht' ich länger leben! Ach, wären meiner Tage mehr! Und hast die Zeit, die dir gegeben, Verschleudert auf das Ungefähr, Ja, oft in trüber Sündennacht Noch kürzer, was schon kurz, gemacht.

10. Ach, großer Gott, du bist erfunden In allen Dingen recht und schlecht! Wie hab' ich mich denn unterwunden, Und fordre hadernd dich zu Recht? Dich, vor dem auch der hellste Schein Nicht ganz kann ohne Flecken seyn?

11. Hier fall' ich flehend vor dir nieder Mit Thränen und zerbrochnem Geist; Erhebe mich, den Armen, wieder! Du schwörst ja, daß du Vater seyst! Ja, dein Gesetz hat mich verflucht; Dennoch hat mich dein Sohn gesucht.

12. Drum fliehe ich zu Christi Wunden, Mein höchster Trost! und bitte dich, Laß mich in gut- und bösen Stunden Bei dir verharren festiglich, So hegt mich einst im Himmel dort Ein wandelloser Friedensort.

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu bei mir ꝛc.

2270. Erfülle, Herr, mein innigstes Verlangen, Und laß mich ganz an deiner Gnade hangen! Glück, Wohlseyn, Leben überlass' ich dir, — Was dir gefällt, nur das gefalle mir.

2. Wie sollten deine Wege mich erschüttern, Da mir die Liebe wehrt, vor dir zu zittern? Wie soll' ich beben vor der Gnadenhand, Die meine Thränen oft schon abgewandt?

3. O lehre mich dir willig übergeben, Was ich am meisten achte für mein Leben, Dir, der du täglich mein Gebet erfüllst, Und nie ein Gut mir vorenthalten willst.

4. Du hast, so lange meine Tage währen, Verheißen, mir nur Gnade zu bescheeren; Viel besser ist, wenn mir entgeht dabei, Was ich nur meine, daß mir nöthig sey.

5. Weisheit und Gnade gehen mir zur Seite; Was ist es, daß ich ihnen widerstreite, Ich armer Blinder, der von kurzer Frist, Und der vom Wurm schon angefressen ist?

6. Ach, aber sieh! mein Geist erseufzt im Stillen: Herr, binde täglich mich an deinen Willen! Die nächste Wolke, die am Himmel streift, Nimmt sonst hinweg, was mir im Herzen reift.

Aus dem Englischen, von A. Knapp.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

2271. Ew'ge Wahrheit, deren Treue Unsre Hoffnung unterstützt! Ich bekenne und bereue, Daß das Mißtrau'n mich besitzt. Ach, wie hängt mein Herz an Dingen, Die mich nicht zur Ruhe bringen! Ach, wie leicht vergess' ich dein, Wenn mein Trost soll kräftig seyn!

2. Ach, vergib mir diese Sünde, Nimm die Strafe von mir hin! Schenke deinem armen Kinde, Vater, einen andern Sinn, Den nicht falsche Hoffnung bindet, Die wie leichter Schnee verschwindet, Die wie leichter Rauch entflieht, Und das Herz zur Erde zieht!

3. Laß mich eitle Sorgen meiden, Weil du treulich für mich wachst, Und im Trauern, wie in Freuden, Eine Mauer um mich machst. Laß, Herr, auf dein Wort mich hoffen, Das noch

Liebe, nimm mein Herz und Sinn Ganz in deinen Willen hin!

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

(Psalm 27.)

2273. Gott ist mein Licht, Gott ist mein Heil, Das ich erwählet habe, Mein Lebenshort, dahin ich eil', Und meine Seele labe. Was graut mir denn? was fürcht' ich nun? Wer kann mir irgend Schaden thun Auf dieser ganzen Erde?

2. Wenn mich die böse Rott' anfällt Und sucht mich zu verschlingen, So kann sie doch der starke Held Gar leicht zu Boden bringen. Und wenn auch gleich ein ganzes Heer Um mich, und mir entgegen wär', Kann er sie niederschlagen.

3. Eins bitt' ich nur, das hätt' ich gern, Wenn mir's Gott geben wollte: Daß ich bei ihm, als meinem Herrn, Auf ewig wohnen sollte, Und alle meine Tag' und Jahr' In seinem Hause bei der Schaar Der Heiligen zubringen.

4. Da wollt' ich meines Herzens-Freud' An seinen Diensten sehen, Und rühmen, wie zur bösen Zeit Mir so viel Gut's geschehen; Da er in seiner Hütte mich Bedeckt, und gnädig dann zu sich Erhöhet auf dem Felsen.

5. Und also wird er ferner noch Mich wissen zu regieren; Er wird mich schützen, und mich hoch In sichre Zuflucht führen, Und wider alle Feinde mich, So grimmig sie gebärden sich, Mit hohem Haupt erhalten.

6. Dafür will ich denn wiederum Mit Freuden Gott erhöhen; Sein Ruhm soll in dem Heiligthum Aus meinem Munde gehen. Ich will ihm opfern Dank und Preis; Ich will sein Lob, so gut ich weiß, Vor allem Volk besingen.

7. Erhör', o Herr, mich, wenn ich schrei' Und seufz' in meinem Sinne! Gib, daß mein Bitten kräftig sey Und dir das Herz gewinne! Mein Herz hält dir, o treuer Hort, Beständig vor dein eigen Wort: „Ihr sollt mein Antlitz suchen!"

8. Nun such' ich dich; ach, laß mich nicht Entgelten meine Sünden! Ich such', o Herr, dein Angesicht, Das laß mich gnädig finden! Verstoße ja nicht deinen Knecht, Denn du bist's, der mir hilft zurecht Aus allen meinen Nöthen!

9. Mein Vater, meine Mutter sind Zu schwach, mir beizustehen. O Herr, als ein verlass'nes Kind Blick' ich zu deinen Höhen! Doch wenn mich alle Welt verläßt, So bleibt doch deine Treue fest, Wenn ich dir, Herr, vertraue.

10. Herr, leite mich auf deiner Bahn, Halt' mich in deiner Gnade, Und nimm dich meiner herzlich an, Daß nie ein Feind mir schade! Die Bösen stehen wider mich, Gebärden hart und bitter sich, Weil keine Scheu' sie bindet!

11. Ich habe dennoch guten Muth. Und glaub', es wird geschehen: Ich werde noch das wahre Gut Im Land des Lebens sehen! Drum sey getrost und unverzagt; Wer's nur mit Gott im Glauben wagt, Der wird den Sieg erhalten!

Eigene Melodie.

2274. Halte fest, Seele, halte fest an Gott! Wenn auch Schicksalswetter toben, Blicke freudig stets nach oben! Ja, an Gott, der niemals dich verläßt, Halte fest!

2. Laß ihn nicht! Ewig sorgt der Vater dort, Scheint's, als hab' er dich verlassen, Hält er dennoch dir sein Wort. — Christ, beim Wort mußt du ihn fassen; Er, er ist und bleibt dein Heil und Licht! Laß ihn nicht!

3. Fehltest du, Nicht verzage drum dein Herz! Er vergibt dir alle Sünden, Heilt den tiefsten Seelenschmerz. Willst du Trost und Ruhe finden, Such' im Blute Christi Trost und Ruh', Eil' ihm zu!

4. Trau' ihm stets! Wie verderbt dein Herz auch ist: Kräfte, Muth und Heil und Leben Findest du bei Jesu Christ, Und er will's so gern dir geben; Glaub' und bet' im Leiden, so vergeht's! Trau' ihm stets!

Mel. In dich hab' ich gehoffet, Herr.

2275. Herr, du bist meine Zuversicht! Was mir zu meinem Glück gebricht, Willst du mir gern gewähren. Was du nicht gibst, Der du uns liebst, Das läßt sich wohl entbehren!

Digitized by Google

2. Ich weiß, du suchst mein ew'ges Heil; Drum nehm' ich dankbar an das Theil, Das du mir hier beschieden. Arm oder reich: Es gilt mir gleich; Mach' mich in dir zufrieden!

3. Bin ich doch deß nicht einmal werth, Was deine Güte mir bescheert; Ich würde dennoch leben, Entzögst du mir Gleich Manches hier, Das du mir doch gegeben!

4. Das weiß ich, und ich zage doch, Wenn du, Erbarmer, ferner noch Mich gnädig willst versorgen? O das sey fern; Die Huld des Herrn Ist neu mit jedem Morgen!

5. Er, der mich, eh' ich ward, gekannt, Gebildet hat durch seine Hand, Mit seinem Hauch beseelet, Kehrt nie den Blick Von mir zurück; Mein Haar hat er gezählet!

6. Er, der der Menschen Vater heißt, Der selbst die jungen Raben speist, Wenn sie nach Nahrung schreien, Der wird ja mich Auch väterlich Mit Hülf und Trost erfreuen!

7. Der mich unsterblich werden hieß, Den Sohn für mich auch bluten ließ, Mir ew'ges Heil zu schenken: Der treue Gott Macht nicht zu Spott, Die gläubig sein gedenken!

8. Hinweg, du bleicher Zweifelmuth! Gott lebt, er ist getreu und gut; Wohl dem, der auf ihn bauet! Trost, Freud' und Licht Entgeht dem nicht, Der ihm in Jesu trauet!

Her. Z. Tode.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

2276. Herr, wie du willst, so schick's mit mir Im Leben und im Sterben! Mein Herz verlangt allein nach dir, Herr, laß mich nicht verderben! Erhalt' mich nur in deiner Huld, Sonst, wie du willst; gib mir Geduld, Dein Wille ist der beste!

2. Zucht, Ehr' und Treu' verleih' mir, Herr, Zu deinen Worten Liebe; Behüte mich vor falscher Lehr', Und hilf, daß ich mich übe In Werken wahrer Frömmigkeit; Wend' ab all' Ungerechtigkeit In meinem ganzen Leben!

3. Wann ich einmal nach deinem Rath Von dieser Welt soll scheiden, O so verleihe mir die Gnad', Daß es geschehe mit Freuden! Herr, Seel' und Leib befehl' ich dir, Ach, gib ein sel'ges Ende mir Durch Jesum Christum. Amen!

Dr. Kaspar Bienemann (Mellisander).

Mel. Sollt' ich meinem Gott nicht singen?

2277. Ich ergebe mich dem Willen Meines Gottes, der mich liebt; Der wird auch an mir erfüllen, Was mir ewig Freude gibt. Schaue, großer Gott, hernieder! Sieh', hier leg' ich Muth und Sinn, Herz und Seele vor dir hin! Nimm doch mich und meine Glieder, Mach' aus ihnen, was du willt, Was du willst, mein Gott und Schild!

2. Ach, ich kenne dich, mein Leben, Gott, der du mein Vater bist; Den, der sich für mich gegeben, Kenn' ich, er ist Jesus Christ! Ja, ich kenne meinen Führer, Der mir deine Wege weist, Das ist Gott, der heil'ge Geist! Hab' ich dich nun zum Regierer, Dich, o du dreiein'ger Gott, So erschreckt mich keine Noth!

3. Und wie darf ich doch verzagen, Ging' es noch so wunderlich? Da ich bis hieher kann sagen: Gottes Hände führen mich! Und erleb' ich dann den Morgen, O so lebt mein Gott auch noch; Dessen Treu' verspricht mir doch, Daß er mich, sein Kind, versorgen, Mich, sein Schäflein, führen wird, Als mein Vater, Gott und Hirt.

4. Ging' es immer, wie ich wollte, So ging' es mir selten gut. Denn wenn das geschehen sollte, Was sich wünscht mein eitler Muth, Würd' ich oft mein Unglück wählen. Ich empfinde, leider, oft Böses, wenn ich Glück gehofft; Drum halt' ich von Grund der Seelen Meinem Gott im Glauben still; Mir geschehe, was er will!

5. Was du willst, geschehe mir immer! Was ich will, das schädlich ist, Vater, das geschehe nimmer! Weil du groß und gütig bist, Und weil dir das Unvermögen Eines Sünders längst bekannt, Ach, so lasse deine Hand Meiner Schwachheit Kraft beilegen; Dann, o Vater, folg' ich dir; Was du willst, geschehe mir!

Digitized by Google

Mel. Mein's Herzens Jesu ꝛc.

2278. Ich habe Gottes heil'gem Rath Mein Schicksal übergeben; Was er für mich beschlossen hat In meinem ganzen Leben, Das Alles nehm' ich freudig an; Ich weiß, daß er nichts Andres kann, Als was mir nützt, erwählen!

2. Zwar läßt er mich nicht allezeit Auf Glückeswegen gehen; Es kommt die Nacht der Traurigkeit, Da Trübsalswinde wehen; Doch, wenn ich recht aufmerksam bin, So seh' ich, daß sein treuer Sinn Es also machen müssen!

3. Wie hätt' oft Welt und Sünde mich Verführet und betrogen, Wenn Gott nicht durch das Kreuz zu sich Mich wunderbar gezogen! Durchs Kreuz hat er das Fleisch bekämpft, Und oftermals den Sinn gedämpft, Den ich nicht zwingen konnte.

4. Er gibt, wenn seine Hand mich drückt, Sein Herze zu erkennen; Gnug, daß ich ihn, wie er's auch schickt, Kann allzeit Vater nennen! Wer dieses selbst erfahren will, Der halt' ihm nur geduldig still, Und merke stets auf's Ende!

5. Das Ende machet Alles gut, Und läßt uns klärlich sehen, Daß, was der weise Herrscher thut, Zu unserm Heil geschehen. Geschiehet unser Wunsch nicht heut', So wird gewiß die Seligkeit Das, was wir wünschen, bringen.

6. O Seelen, ist die Leidenszeit Von wenig kurzen Jahren Werth jener ew'gen Herrlichkeit, Die Gott will offenbaren, Da er nach kurzem Kampf die Kron', Nach kleiner Arbeit großen Lohn In seinem Himmel schenket?

7. Wohlan, so trau' ich meinem Gott, Und will ihm ewig trauen; Er läßt mich in der größten Noth Die größte Liebe schauen. Ich leide gerne, was ich kann, Ich weiß, er nimmt sich meiner an, Daß ich ihn ewig rühme.

Mel. Wir Menschen sind zu dem, o Gott.

2279. Ich weiß, an wen mein Glaub' sich hält, Kein Feind soll mir ihn rauben! Als Bürger einer bessern Welt, Leb' ich hier nur im Glauben. Dort schau' ich, was ich hier geglaubt; Wer ist, der mir mein Erbtheil raubt? Es ruht in Jesu Händen!

2. Mein Leben ist ein kurzer Streit; Lang ist der Tag des Sieges. Ich kämpfe für die Ewigkeit; Erwünschter Lohn des Krieges! Der du für mich den Tod geschmeckt! Durch deinen Schild werd' ich bedeckt; Was kann mir denn nun schaden?

3. O Herr, du bist mein ganzer Ruhm, Mein Trost in diesem Leben, In jener Welt mein Eigenthum; Du hast dich mir gegeben! Von ferne zeigst mein Kleinod du, Drum eil' ich ihm voll Freuden zu; Du reichst mir meine Krone.

4. Herr, lenke meines Geistes Blick Von dieser Welt Getümmel Auf dich, auf meiner Seele Glück, Auf Ewigkeit und Himmel! Die Welt mit ihrer Herrlichkeit Vergeht und währt nur kurze Zeit. Im Himmel sey mein Wandel!

5. Jetzt, da mich dieser Leib beschwert, Ist mir noch nicht erschienen, Was jene neue Welt gewährt, Wo wir Gott heilig dienen. Dann, wann mein Auge nicht mehr weint, Und mein Erlösungstag erscheint, Dann werd' ich's froh empfinden!

6. Im Dunkeln seh' ich hier mein Heil, Dort ist mein Antlitz heiter. Hier ist die Sünde noch mein Theil, Dort ist sie es nicht weiter. Hier ist mein Werth mir noch verhüllt, Dort wird er sichtbar, wenn dein Bild, Herr, mich vollkommen schmücket!

7. Zu diesem Glück bin ich erkauft Durch deine bittern Leiden! Auf deinen Tod bin ich getauft; Wer will mich von dir scheiden? Du zeichnest mich in deine Hand; Herr, du bist mir, ich dir bekannt; Mein sind des Himmels Freuden!

8. Wie groß ist meine Herrlichkeit! Empfinde sie, o Seele! Vom Tand der Erde unentweiht, Erhebe Gott, o Seele! Der Erde glänzend Nichts vergeht; Nur des Gerechten Ruhm besteht Durch alle Ewigkeiten!

C. C. Sturm.

Mel. Es ist genug, so nimm ꝛc.

2280. Ich wünsche Ruh', der arme

Digitized by Google

Geist ist matt, Die schwache Hütte bricht; Ich bin der Last, die mich beschweret, satt; Mein Jesu, hörst du nicht? Mein Auge quillt mit heißen Thränen, Und zeigt des Herzens stetes Sehnen: „Ich wünsche Ruh'!"

2. Wo such' ich sie? (mein Heiland, sag' es mir!) Gewiß nicht in der Welt! Ein jeder Tag bringt neue Noth herfür, Die auf das Herz uns fällt. Am Morgen seh' ich Angst erscheinen, Der Abend endet oft mit Weinen; Drum such' ich Ruh'!

3. Ich hoffe drauf; dein Wort, o Jesu, sagt, Daß Ruhe kommen soll. Vergib es mir, daß ich so oft geklagt, Als sey mir hier nicht wohl! Ich will mich nimmermehr beschweren, Du wirst die Hülfe mir gewähren; Ich hoffe drauf!

4. Jetzt spür' ich Ruh'; sobald ich mich entschloß Zu leiden, still zu seyn, So ward mein Geist des bangen Kummers los, Es legte sich die Pein. Es will mich, Herr, dein zartes Lieben Nur kurze Augenblicke üben; Drum spür' ich Ruh'.

5. Die Ruhe bleibt; sie kommt vom Himmel her, Der ewig Frieden spürt; Mein Herze wird jetzt, wie ein stilles Meer, Da sich kein Lüftchen rührt. Die Unruh' weicht, mein ganzer Wille Sinkt, Herr, in dich, in deine Stille; Die Ruhe bleibt!

6. Bis jene kommt, wann einst der frohe Geist Die schnellen Flügel regt, Und sich der Welt, dem Thränenthal, entreißt, Das lauter Grämen hegt. Dank sey dir, Herr, für deine Wunden, Dadurch ich hier schon Ruh' gefunden, Bis jene kömmt!

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

2281. Jehovah ist das Licht und Heil, Und all der Seinen Erb' und Theil, Ihr Aug', ihr Mund, der für sie spricht, Wenn ihnen Hülf' und Rath gebricht.

2. Der Menschen Wort ist Schall und Wind, Der als ein leerer Dunst zerrinnt; Was Gott verspricht, das hat Bestand, Und ist der Ewigkeit verwandt.

3. Was spricht er denn? „ich bin dein Gott! Wer mir vertraut, wird nicht zu Spott!" — Wohl denen, welche hoffnungsvoll Ihm glauben, wie man glauben soll!

4. Er bleibt getreu in aller Noth, Steht fest bei uns bis in den Tod, Als wie ein sichrer Fels im Meer, Und bricht der wilden Wellen Heer!

5. Was zagt denn unser kranker Sinn, Als ob wir wüßten nirgends hin, Da er doch nah, und seine Hand Den Feinden all thut Widerstand?

6. Wir bilden uns gar fälschlich ein, Daß wir ihm aus den Augen sey'n, Da er uns doch im Arme trägt, Und nie sich unsrer Sorg' entschlägt!

7. Sollt' er nicht sehen die Gefahr, Der auch das allerkleinste Haar Auf unsern Häupten hat gezählt? Sollt' er nicht wissen, was uns fehlt?

8. Ein Vater, der sein liebes Kind In Angst, Gefahr und Schrecken find't, Sieht und weiß nimmermehr so wohl, Wie er der Sache helfen soll:

9. Als wie des Lichtes Vater weiß, Und sieht, wie er zu seinem Preis Und unserm Frommen alles Leid Und Kreuz verkehrt in Fröhlichkeit.

10. Brich durch der Trauer Scheidewand! Brich durchs Gebet den Mißverstand, Und laß Ihn durch Vertrauen ein, So wird er hülfreich bei dir seyn!

11. Wir sind in ihm, in uns ist er, Und weichet von uns nimmermehr. Wohl dem, der in dem besten Herrn Schaut seinen hellen Morgenstern!

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

2282. Jesu, du wirst Alles machen, Wie mir's gut und selig ist; Dir ergeb' ich meine Sachen, Der du Herr und Meister bist! Sorge du für mich allein! Ich will dir gehorsam seyn, Und, wie du mich führest, gehen; Was du willst, muß doch geschehen!

2. Du wirst meiner nicht vergessen; Mir zu helfen, ist dein Werk. Was dein Herz mir zugemessen, Bleibet stets dein Augenmerk! Steht mir deine Allmacht bei, Bleib' ich von den Sorgen frei. Was die Liebe angefangen, Wird gewiß zum Ziel gelangen!

3. Ort und Zeit wirst du erwählen; Jeder Zweifel ist dir klar; Deiner Weis-

Digitized by Google

heit kann's nicht fehlen; Deine Huld macht's offenbar. O wie wohl ist's mir bei dir! Jesu, herrsche stets in mir! Deine Treue soll mich binden; Wo ist solch ein Herr zu finden?

4. Laß mich nur dein Blut bedecken, Das um lauter Gnade schreit! Hölle und Tod kann mich nicht schrecken, Weil du mich vom Fluch befreit! Jesu, das, was du vollbracht, Ist es, was mich selig macht; Laß mich deine Liebe leiten Bis zum Thron der Herrlichkeiten!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

2283. Jesus Christus, gestern, heute, Und auch der in Ewigkeit, Welcher sich zum Priester weihte, Und den Eingang uns bereit't, Der soll meines Geistes Wonne, Meines Glaubens Grund allein, Meines Lebens wahre Sonne Heute und auch ewig seyn!

2. Da ich in vergangnen Tagen Blindlings zum Verderben lief, Ließ er mir von Gnade sagen, Die mich zu dem Leben rief; Und ich steh' durch sein Erbarmen Heute noch in seiner Huld; Trug er gestern mit mir Armen, Trägt er heute noch Geduld!

3. Heute, bei des Satans Grimme, Heute, bei der Weisen Spott, Heute folg' ich seiner Stimme, Heute ruf' ich ihm: „mein Gott!" Heute trag' ich ihm mit Willen Auch mein Kreuz in Hoffnung nach! Er wird ewig das erfüllen, Was er in der Zeit versprach.

4. Jesu, kommt mein Tag zum Sterben, Sprich mir, wie dem Schächer zu: „Heute wirst du mit mir erben!" O wie selig machst uns du! Bring' mich auch als eine Beute Deines blut'gen Sieges ein, Da wirst du mir mehr, als heute, Erst der große Jesus seyn! Ph. Fr. Hiller.

Mel. Ruft getrost, ihr Wächterstimmen.

2284. Jesus Christus ist noch heute, Gestern, ewig unser Ruhm! Dankt dem Herrn, ihr Gottesknechte! Er hält seinen Bund und Rechte Seinem Volk und Eigenthum! Jesus Christus, gestern, heute, Ewig, ewig unser Ruhm!

2. Sprich nicht: Gott thut dieser Zeiten Nicht mehr, wie es vormals war. Gott, der Gott der Ewigkeiten Macht jetzt seine Heimlichkeiten So, wie ehmals, offenbar! Sprich nicht ꝛc.

3. Gott bleibt Gott, bleibt stets derselbe, Ruf' ihn an, ring', bet' und wach'! Schwächer sind nicht seine Hände, Seine Güte hat kein Ende, Er ist gnädig vor, wie nach! Gott bleibt Gott ꝛc.

4. Er ist heute, wie vor Jahren; Er macht uns von Allem frei! Mit ihm muß es uns gelingen; Halte dich in allen Dingen Nur an seine Macht und Treu'! Er ist heute ꝛc.

5. Auf, ihr Menschenkinder, glaubet! Wer nicht glaubt, der bleibt im Tod! Wer sich nicht zu ihm bekehret, Wer nicht thut, was er gelehret, Der entfernet sich von Gott. Auf, ihr Menschenkinder ꝛc.

6. Auf, ihr Knechte Gottes, wecket, Weckt die Welt, denn sie ist todt! Der geht irr', der geht zurücke, Und verscherzt sein ew'ges Glücke, Der ihn nicht erkennt für Gott. Auf, ihr ꝛc.

7. Weis't die Schafe zu dem Hirten, Denn er nimmt Verlorne an! Die nur, die auf Jesum schauen, Ihm von ganzem Herzen trauen, Gehen auf der rechten Bahn! Weis't die Schafe ꝛc.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2285. In allen meinen Thaten Laß' ich dich, Höchster, rathen, Der Alles kann und hat; Du mußt in allen Dingen, Soll' etwas mir gelingen, Mein Helfer seyn mit Rath und That.

2. Nichts hilft mein Mühn und Sorgen Vom Abend bis zum Morgen, Nichts meine Ungeduld; Du magst's mit meinen Sachen Nach deinem Willen machen, Ich traue deiner Vaterhuld!

3. Es kann mir nichts geschehen, Als was dein Rath ersehen, Und was mir selig ist. Du nehmest oder gebest: Ich weiß doch, daß du lebest; Ich weiß, daß du die Liebe bist!

4. Ich traue deiner Gnade, Die mich auf meinem Pfade Vor allem Uebel schützt. Leb' ich nach deinen Sätzen *), So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Du wolleſt meiner Sünden In Gnaden mich entbinden, Austilgen

*) Geboten.

Digitized by Google

Kummer hin, Gibt Segen und Gedeihen Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das Abba schreien Aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an einem Orte Sich Furcht und Schwachheit find't, So seufzt und spricht er Worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem Munde, Gott aber wohl bewußt, Der an des Herzens Grunde Ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste Manch' süßes Trostwort zu, Wie Gott dem Hülfe leiste Der bei ihm suchet Ruh', Und wie er hab' erbauet Ein' edle, neue Stadt, Da Herz und Auge schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Theil und Erbe Mir prächtig zugericht't; Wenn ich gleich fall' und sterbe, Fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch oft betrüben Mit Thränen meine Zeit: Mein Jesus und sein Lieben Durchsüßet alles Leid.

11. Wer sich mit ihm verbindet, Den Satan flieht und haßt, Der wird verfolgt, und findet Sein Theil von Noth und Last; Er muß den Welthaß tragen, Geräth in Hohn und Spott; Das Kreuz und andre Plagen, Die sind sein täglich Brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt; Gott will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt. Es koste Leib und Leben, Und Alles, was ich hab': An dir will ich fest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die Welt, die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich! Nichts soll die Liebe schwächen, Nichts trennen dich und mich. Kein Hunger und kein Dürsten, Kein' Armuth, keine Pein, Kein Zorn der Erden-Fürsten Soll mir zur Hind'rung seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, Kein Thron, kein' Herrlichkeit, Kein Lieben und kein Leiden, Kein' Angst, kein Herzeleid: Was man nur kann erdenken, Es seyn klein oder groß, Der keines soll mich lenken Aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Herze geht in Sprüngen, Und kann nicht traurig seyn, Ist voller Freud' und Singen, Sieht lauter Sonnenschein; Die Sonne, die mir lachet, Ist mein Herr Jesus Christ, Und was mich singen machet, Ist, was im Himmel ist. P. Gerhard.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen.

2288. Leite mich, mein Gott, ach leite, Führe mich an deiner Hand, Denn ich bin voll Unverstand! Bald verfall' ich auf die Seite, Bald geht Alles hinter sich; Drum, mein Herzog, führe mich!

2. Leite mich in meiner Seele, Gib ihr Licht und hellen Tag, Daß mich nichts berücken mag. Gib, daß ich dein Wort erwähle; Laß den guten Geist allein Mir zum Stern, zur Leuchte seyn.

3. Leite mich in meinem Leben! Daß es sich nach dir gewöhnt, Daß mich Lieb' und Demuth krönt, Mich dem Nächsten so zu geben, Wie du, als du gingst voran, Hast gelehret und gethan.

4. Leite mich in meinem Leiden! Wenn mich hier ein Dornbusch ritzt, Und dort Schmach und Noth beschmitzt, Wenn mich finstre Sünder neiden; Wenn die Welt mich hier verlacht, Und dort Netz' und Fallen macht.

5. Leite mich in guten Tagen, Wenn mein Fuß auf Rosen geht, Und das Herz im Jubel steht; Hilf mir gute Stunden tragen! Schütze mich in solcher Zeit Vor Gefahr und Sicherheit!

6. Leite mich bei meinem Scheiden! Führe mich durchs Todesthal, Kürze mir die letzte Qual! Doch, was heiß' ich Tod und Leiden? Bei dir, Leben, Heil und Licht, Schläft man ein, und stirbet nicht!

7. Dort vor deinem hohen Throne Wird mir nichts mehr heißen schwer. Dort bin ich kein Pilgrim mehr, Wo ich nur im Segen wohne, Und wo den erquickten Geist Stolze Ruh' und Friede speist.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

2289. Liebe, die nicht auszusprechen! Jesus hebt, was schwach, empor. Seine Hand will nicht zerbrechen Das zerstoßne Glaubensrohr; Seine Huld verschmähet nicht Meines Glaubens schwaches Licht, Das nur einem Döchtlein gleichet, Das kaum glimmt, und fast erbleichet.

Digitized by Google

Blumen angethan? Wer strahlt aus ihrem Bilde? Wer stickt der Lilien Gewand? Wirkt ihre Farben ihre Hand, Und spinnen ihre Dirnen?

5. Hier ist ein Maler ohne Macht, Und seine Kunst wie Schatten; Selbst Redner werden an der Pracht Der Lilie ermatten; Doch ist sie nur ein Gras im Hain, Kann heut' ein Raub der Sense seyn, Brennt morgen in dem Ofen.

6. Mahlt Salomon in goldnem Kleid, Und Davids Sohn in Seide; Erhebet seine Herrlichkeit Mit Purpur und Geschmeide: Sein Bild ist nicht so königlich, Als an den Lilien ein Strich, Den Gottes Hand gezogen.

7. Sieh', was der Herr am Grase thut! Ist nicht dein Zweifeln Schande? Ist denn ein Mensch nur halb so gut, Als Kräuter auf dem Lande? Er schuf dich für die Ewigkeit; Und du machst einen Tropfen Zeit Zum Ziele deiner Wünsche?

8. Du bist kein Herrscher dieser Zeit; Gott ist ein Herr der Tage. Sorgst für das Morgen du schon heut', So häufst du deine Plage. Drum greife nicht in sein Gebiet! Ein jeder Tag, der schnell entflieht, Hat Last, doch mehr noch Freude.

9. Nicht ist am Meere so viel Sand, Als Gottes Liebeszeugen. Aus jedem Halm winkt seine Hand, Wenn Menschen es verschweigen; Es sorgt als Vater für die Welt, Und wer getreu am Glauben hält, Sieht überall sein Lieben.

10. Gott gönnt dir die Zufriedenheit, Und du willst sie nicht haben? Ist's Sorge, die dein Herz erfreut? Auf, suche bess're Gaben! Such' Güter jener Ewigkeit, Die weder Feind noch Tod zerstreut, Und rette deine Seele!

11. Herr, lehre mich des Glaubens Pflicht, Und gib mir Kinder-Glauben, Daß Sorgen dir die Ehre nicht, Und mir die Stille rauben! So hab' ich alle Stunden Ruh'; Ich sehe deinem Walten zu, Und lebe stets von Gnade.

M. Balthasar Haug.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

2293. Mein Heiland, es ist deine Sache, Daß du die Deinigen bewahrst, Und deine Treue gegen Schwache, Die in der Welt sind, offenbarst. Das gibt mir Muth; ich glaube nun: Du bist getreu, du wirst es thun.

2. Ich kann wohl selber mich verlieren; Mich selig machen kann ich nicht. Du mußt allein zu Gott mich führen, Sonst komm' ich ewig nicht zum Licht. So führ' mich denn! ich glaube nun: Du bist getreu, du wirst es thun.

3. Bewahre mich vor allen Stricken, Die Satan und die Welt mir legt! Bewahr' mich vor geheimen Tücken, Wenn meine eigne Lust sich regt. Dieß schreckt mich oft; doch glaub' ich nun: Du bist getreu, du wirst es thun.

4. Den Glauben stärk' bei Satans Pfeilen, Die Liebe, bei dem Haß der Welt. Scheint dein Erscheinen zu verweilen, Gib, daß die Hoffnung Probe hält; Bewahre mich; dein bin ich nun; Du bist getreu, du wirst es thun.

5. Ich weiß, daß du noch jetzt die Deinen, Und mich beim Vater auch vertrittst, Und, bis du herrlich wirst erscheinen, Als der getreuste Priester bitt'st. Da schaut man dich, und betet an: Du bist getreu, du hast's gethan!

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

2294. Mein lieber Gott, gedenke meiner! Sey mit mir jetzt und allezeit! Denn außer dir ist nirgend Einer, Der mich mit Rath und Trost erfreut. Dein Wort macht mich voll Zuversicht, Und sagt mir, du vergiss't mich nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre Dein süßes Evangelium; Und mach' durch diese Himmelslehre Mein Herz zu deinem Heiligthum! So wird dein Wort in mir gedeihn, Und reich an edeln Früchten seyn.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, Und laß dein Ohr mir offen stehn; Weil ich in Christo vor dir trete, So laß mich deine Gnade sehn; Doch gib mir nichts, als das allein, Was mir kann gut und selig seyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle; Und gib mich nicht der Sünde hin, Weil ich, so lang' ich hier noch walle, Im Fleische schwach und blöde bin, So stärke mich in meinem Lauf, Und hilf dem Schwachen gnädig auf.

Digitized by Google

5. Gedenke meiner, wenn ich leide; Wen hab' ich sonst, als dich allein, Der bei der Menschen Haß und Neide Mein Freund und Tröster könnte seyn? Hab' ich nur dich, so grünt mein Muth, Wenn auch die Welt mir wehe thut.

6. Gedenke meiner auch in Allem, Woran ich nicht gedenken kann, Und blicke mich mit Wohlgefallen In meinem ganzen Wandel an! Denn gibst du mir, was dir gefällt, So komm' ich sicher durch die Welt.

7. Gedenke meiner, wann ich sterbe, Und wann mich alle Welt vergißt; Versetze mich in jenes Erbe, Wo du mein Theil und Leben bist; Denn bleibst du nicht im Himmel mein, So möcht' ich nicht im Himmel seyn.

Erdmann Neumeister.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

2295. Meine Seele laß Gott walten, Der dich kann und will erhalten, Der die Seinen gnädig führt! Was dich auch zu Zeiten plaget: Trag' es gern, sey unverzaget! Denn der große Gott regiert.

2. Hat nicht Gott mit seinen Händen Jederzeit an allen Enden Alles herrlich ausgeführt? Glaube, daß er ferner wisse, Wie er Alles lenken müsse, Er, der alle Welt regiert.

3. Schau' das goldne Heer der Sterne In der weiten Himmelsferne Hin und her von Gott geführt! Schau das Meer vom Sturm erreget, Wie sein Wüthen bald sich leget! Denn der große Gott regiert.

4. Sollte denn in Menschendingen Etwas seinen Lauf vollbringen Anders, als der Herr es führt? Trau' ihm! Alles muß geschehen, Was er für uns ausersehen; Denn der starke Gott regiert.

5. Sterben, leben, weinen, freuen, Muß zum Besten dem gedeihen, Den die Liebe Gottes führt. Weil er ist bei Gott in Gnaden, Kann ihm keine Trübsal schaden; Denn der treue Gott regiert.

6. Welche Angst in ihrem Herzen Ueber ihres Kindes Schmerzen Eine treue Mutter spürt, Solches Mitleid, solch Erbarmen Ist bei Gott; getrost, ihr Armen! Denn der fromme Gott regiert.

7. Drum, mein Herz, sey still und stehe Auf des Glaubens Felsenhöhe; Folge, wie dein Gott dich führt! So wird Alles wohlgelingen, Und du wirst mit Freuden singen: Gott, mein Herr und Gott, regiert!

Mauritius Kramer.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2296. Mein Vater in der Höhe! Ich weiß, daß Wohl und Wehe In deinen Händen ruht; Schick' es mit mir in Allen Nach deinem Wohlgefallen. Wie mir's nach Leib und Seele gut!

2. Herr, dir ist nichts verborgen; Drum werf' ich meine Sorgen Auf deiner Weisheit Macht. Du wirst es Alles lenken, Denn eh' ich konnte denken, Hast du schon treulich mein gedacht.

3. Regiere meine Sinnen, Mein Wollen, mein Beginnen! Dein Wille sey mein Ziel! Halt' mich in deinen Schranken, Bewahr' mir die Gedanken Vor allem Trotz und eiteln Spiel.

4. Willst du in diesem Leben Mir Glück und Freude geben, So sey dir's heimgestellt. Dein Wille nur geschehe, Mein Gott, wie in der Höhe, So auch an mir in dieser Welt!

5. Soll ich in trüben Tagen Ein Kreuz mit Jesu tragen, So gib Geduld und Muth! Laß mich nur deinen Willen In Wohl und Weh erfüllen, Dann ist mir auch das Bitt're gut.

6. Schick' es in Freud' und Leiden, Im Leben, im Verscheiden, Herr, wie du willst, mit mir: So kann ich christlich leben, So sterb' ich, dir ergeben, Und fahre selig heim zu dir!

Salomo Frank.

Mel. Die Zeit ist nunmehr da.

Für Arme.

2297. Mein, murren will ich nicht Herr, meine Zuversicht, Daß ich nur wenig habe! Des Glückes größte Gabe Für dieses Pilgerleben Hast du mir, Herr, gegeben.

2. Mir ward das beste Theil: Du bist mein Trost und Heil. In Trübsal, die ich leide, Ist Jesus meine Freude. Ward mir nicht viel beschieden, Ist doch mein Herz zufrieden.

Digitized by Google

3. Mein Heiland, Freund und Herr, Wie arm, wie arm war der! Wie viel hat Er gelitten, Bis er ganz ausgestritten! Und er hat alle Plagen Mit Heldenmuth getragen.

4. Ich trag' ihm seine Schmach Als Jünger willig nach; Und für den andern Morgen Will ich nicht heidnisch sorgen. Du wirst zu allen Zeiten Doch Nahrung mir bereiten.

5. Der Armuth Joch ist schwer; Kann's seyn, so hilf mir, Herr, Von ihren harten Plagen! Soll ich sie länger tragen, So laß mir die Beschwerden Ja nicht zum Fallstrick werden!

6. Nicht ewig währt mein Leid; Es kommt die Rettungszeit! Muß ich hier thränend darben, Dort ernt' ich reiche Garben; Muß ich hier Mangel leiden, Dort werd' ich satt von Freuden.

J. F. Feddersen.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

2298. O reicher Gott voll Gütigkeit, Voll Gnade, voll Erbarmen, Wie groß ist deine Freundlichkeit Bei allen geistlich Armen! Mein Herz ist still, Und spricht: dein Will', O Vater in der Höhe, Dein Wille nur geschehe!

2. Laß leuchten mir dein Angesicht In meinem dunkeln Herzen, Weil dejnes theuren Wortes Licht Zerstreuet alle Schmerzen, Und öffne mir Die schöne Thür Der Gnaden und der Wahrheit In lauter froher Klarheit.

3. Wie selig und wie heilig ist, Wer dazu kann gelangen, Daß du, o Mittler Jesus Christ, Den Willen nimmst gefangen, Und bringst den Sinn Zum Vater hin, Versöhnt mit deinem Blute! Da schmeckt man alles Gute.

4. Denn Gott ist nicht ein Menschenkind, Was Böses zu erwählen; Der beste Mensch ist oftmals blind, Und kann gar leichtlich fehlen; Wer aber sich Ganz williglich Vergnügt in Gottes Wegen, Der findet lauter Segen.

5. Drum schaff' in mir, o heil'ger Geist, Den wahren Sinn des Sohnes, Und gib mir, der du Tröster heiß't, Die Einfalt deines Thrones; Daß ich stets frei Vom Wollen sey, Und mich dir übergebe, Daß dein Will' in mir lebe.

6. Zerbrich, o Gott, des Teufels List, Der immer will verhindern, Daß nicht was auch dein Rathschluß ist, Erscheine deinen Kindern! Vertreib' den Feind, Der's böse meint; Laß nicht zum Ausbruch kommen, Womit er droht den Frommen!

7. Wenn aber deines Friedens Schein Nun zeiget deinen Willen, So wollest du, ohn' alle Pein, Auch allen Zweifel stillen. Versiegle du Mit tiefer Ruh' In dir all' unsre Seelen; Dein Wille sey mein Wählen! Joach. Just. Breithaupt.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen?

2299. Sollt' ich meinem Gott nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so herzlich sorgt für mich? Sollt' ich auf den Fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet fest, Der die Seinen nicht verläßt?

2. Er weiß Alles, was mich drücket, All mein Wünschen, meine Noth; Er steht bei mir bis zum Tod', Er weiß, was mein Herz erquicket; Seine Lieb' und Vatertreu' Bleibt mir alle Morgen neu.

3. Der die Vögel all' ernähret, Der die Blumen, Laub und Gras Kleidet schön, ohn' Unterlaß, Der uns alles Gut's bescheeret, Sollte der verlassen mich? Nein, ich trau' ihm sicherlich!

4. Wenn ich seinem Reich nachtrachte, Wenn ich in Gerechtigkeit Suche meine Seligkeit, Und die Lust der Welt verachte, Segnet mein Gott früh und spat Wort und Werke, Rath und That.

5. Nun, so mag dem andern Morgen Bleiben, was noch künftig ist! Irr't mich nicht! ich bin ein Christ, Lasse meinen Gott nur sorgen. Alles ist von Ewigkeit Zu versorgen er bereit.

6. Gott sey Lob, der mich erfreuet, Daß ich glaube festiglich: Er, mein Vater, sorgt für mich! Preis ihm, der den Trost erneuet, Daß ich weiß: Gott liebet mich, Gott versorgt mich ewiglich!

Dr. J. Olearius.

Mel. Gott ist getreu, sein Herz ꝛc.

2300. Verlaß' mich nicht! Mein Gott, verlaß' mich nicht, Da mich der Jammer drückt! Ach, sende mir in Finsterniß dein Licht, Daß es mein Herz erquickt! Ich liege tief vor dir im

Digitized by Google

Staube; Bald wankt, bald siegt mein schwacher Glaube. Verlaß' mich nicht!

2. Verlaß' mich nicht, Herr, sieh' mein Ungemach! Erhör' mein Angstgeschrei! Mein Schmerz ist groß, und meine Kraft ist schwach; Herr, steh' mir hülfreich bei! Dir, Gott, der du mich wund geschlagen, Nur dir will ich mein Leiden klagen; Verlaß' mich nicht!

3. Verlaß' mich nicht! schau', wie mein mattes Herz Im matten Leibe bebt! Schau' mitleidsvoll, wie mir vor Angst und Schmerz Die Zung' am Gaumen klebt! Mein Jammer kommt mit jedem Morgen, Die finst're Nacht bringt finst're Sorgen; Verlaß' mich nicht!

4. Verlaß' mich nicht! befördre deinen Ruhm! Ich bin dein Unterthan; Du bist der Herr, dem ich sein Eigenthum Nicht vorenthalten kann. Was ich besitz', ist deine Gabe; Auch dann ist's dein, wenn ich es habe. Verlaß' mich nicht!

5. Verlaß' mich nicht! Herr, du bist's, dessen Hand Die Lasten auf mich legt; Dir war es schon, eh' ich noch war, bekannt, Wie viel ein Schwacher trägt. Eh' ich der Mutter Brust gesogen, Hast du mein Kreuz mir schon gewogen. Verlaß' mich nicht!

6. Verlaß' mich nicht, wenn mich der beste Freund, Den du mir gabst, verläßt; Und, wenn mein Herz verlorne Treu' beweint, So halte du mich fest. Wenn du mein Liebstes von mir trennest, So zeige, daß du trösten könnest! Verlaß' mich nicht!

7. Verlaß' mich nicht! wenn du nur bei mir bist, So hab' ich Hülf' und Muth; Der bitt're Kelch wird mir durch dich versüßt; Dir lebt, dir stirbt sich's gut. Wenn, die mir nützlich lebten, sterben, So laß mich Trost und Segen erben! Verlaß' mich nicht!

8. Verlaß' mich nicht! ich bin verlassenswerth, Weil ich dich oft verließ; Mein sündig's Herz hat dein Gesetz verkehrt, Das mich zum Guten wies. Doch Jesus hing für mich verlassen, Drum kannst du mich nicht fliehn, noch hassen! Verlaß' mich nicht!

Ehrenfr. Liedich.

Mel. Befiehl du deine Wege.

2301. Vertraue deine Wege dem Höchsten ganz allein, Und richte deine Stege Nach seinem Willen ein, So kann dir nimmer schaden, Wer Freund sey oder Feind; Genug, wenn Gott in Gnaden Es treulich mit dir meint.

2. Mußt du gleich Vieles leiden, Schweig' nur, und murre nicht; Auf Trauern folgen Freuden, Auf Finsterniß folgt Licht. Halt' dich zu Christi Frommen, Und sey stets hoffnungsvoll; Gott weiß wohl, wann er kommen, Und wie er helfen soll.

3. Laß deinen Vater walten! Bei ihm ist Rath und That; Er wird sein Wort schon halten, Was er versprochen hat. Gott ist ein Gott von Ehren, Wie aller Welt bekannt; Er hat ein Ohr zum Hören, Zum Helfen eine Hand.

4. Die Feinde, die dich quälen, Die nützen dir zugleich; Ihr Tadeln und ihr Schmähln Macht an Geduld dich reich. Der Demuth Blume stehet Im Garten der Geduld! Wo Menschengunst vergehet, Da wächst et Gottes Huld.

5. Die Demuth läßt er wissen Sein Recht und sein Gericht; Er schickt aus Finsternissen In ihre Seel' ein Licht. Er ruft, er lockt, er ziehet, Er hilft zu jeder Frist; Dann schmeckt der Mensch und siehet, Wie Gott so freundlich ist.

6. Die Demuth ist zufrieden, Wenn Gott sie freudig macht; Sie suchet nicht hienieden Der Sünder Glück und Pracht; Sie ruht in ihrem Gotte, Sie bleibt sein Eigenthum, Und machet aus dem Spotte Der Welt sich einen Ruhm.

7. Willst du in dir erfahren, Wie viel du kannst und weißt; Wird's Gott dir offenbaren, Damit du sicher seyst: Dann bist du, Gott zum Preise, Ein wahrer Herzenschrist, Wenn du nach Christi Weise Der Allerkleinste bist.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

2302. Von Gott soll mich nichts trennen, Es sey auch, was es sey. Sein Wort will ich bekennen, Ihm bleib' ich ewig treu. Mein Glaube wanke nicht, So lang' ich leb' auf Erden! Ich will kein Demas werden*), Der Bund und Glauben bricht.

*) 2. Timoth. 4, 10.

2. Auf Menschenkraft und Muthe
Wird's freilich nicht bestehn; Man kann
bei Fleisch und Blute Leicht einen Fall
begehn. Doch, daß ich Muth und Kraft
In meinem Herzen habe, Ist eine Gnadengabe, Die Christus in mir schafft.

3. Ach, was ist das für Sünde,
Nicht fest im Glauben stehn! Wer, wie
ein Rohr vom Winde, Sich hin und
her läßt wehn, Wer weiche Kleider
sucht, Und bei der Welt mit Heucheln
Sich trachtet einzuschmeicheln, Der ist
bei Gott verflucht.

4. O weh' euch, eitle Sinnen! Denn,
könntet ihr hier gleich Die ganze Welt
gewinnen, Und würdet überreich: Was
hilft' es insgesammt? Ihr würdet doch
nur Schaden Auf eure Seelen laden,
Und ewiglich verdammt.

5. Treibt immer, was ihr treibet,
Und thut, was euch gefällt! Wenn mir
der Himmel bleibet, Was frag' ich nach
der Welt? Sie drohet, lärmt und lacht;
Das ist mir was Geringes; Ich achte
keines Dinges, Das mich nicht selig
macht.

6. Von Herzen will ich sagen: Mich
schrecke keine Noth, Mich schrecken keine
Plagen, Mich schrecke einst kein Tod.
Denn Jesu, ich bin dein, Will dir im
Kreuz und Leide, Als wär' es Glück
und Freude, Treu bis zum Tode seyn!

In eigener Melodie.

2303. Von Gott will ich nicht lassen, Er läßt von mir auch nicht; Ich will im Glauben fassen, Was mir sein Wort verspricht. Er reicht mir seine Hand, Er weiß mich zu versorgen, Am Abend wie am Morgen, In jedem Werk und Stand.

2. Wenn Menschenhuld und Lieben
In Ungunst sich verkehrt, Ist er doch treu
geblieben Dem, der ihn liebt und ehrt.
Er hilft aus aller Noth, Erlöst aus
allen Banden, Macht frei von Sünd'
und Schanden, Und rettet auch vom
Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen Auch
in der schwersten Zeit; Er läßt sein Heil
mich schauen, Und wendet alles Leid.
Ihm sey es heimgestellt! Leib, Seele,
Gut und Leben Sey Gott dem Herrn
ergeben; Er mach's, wie's ihm gefällt!

4. Es kann ihm nichts gefallen,
Als was mir nützlich ist; Er meint's
gut mit uns Allen, Und schenkt uns Jesum Christ. Von seinem Himmelsthron Hat reichlich er bescheeret, Was
ew'ges Heil gewähret, In seinem lieben
Sohn.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde
Für Alles, was er schenkt! O selig ist
die Stunde, Darin man sein gedenkt.
So nützt man recht die Zeit! Wir sollen
selig werden In ihm schon hier auf Erden, Noch mehr in Ewigkeit.

6. Darum, ob ich hier dulde Viel
Noth und bittern Schmerz, Wie ich's
auch wohl verschulde, Bleibt doch getrost mein Herz. Ich schaue freudenvoll Durch Christum, meinen Retter,
Dorthin, wo mich kein Wetter Und
Sturm mehr treffen soll.

7. Das ist des Vaters Wille, Der
uns erschaffen hat; Sein Sohn macht
aus der Fülle Der Gnad' uns ewig satt.
Der heil'ge Geist mit Fleiß Im Glauben uns regieret, Zum Reich der Himmel führet; Ihm sey Lob Ehr' und
Preis!

Ludwig Helmbold.

Mel. Schwing' zu deinem Gott dich auf.

2304. Wache, Wächter Israel! Sieh' die Meereswellen, Wie sie wider meine Seel' Hoch und zornig schwellen! Ja, die Finsterniß ist auf, Um mich zu verschlingen; Hind're, Jesu, ihren Lauf, Du kannst sie bezwingen!

2. Scheint es doch, als schliefest du,
Wollest mich nicht hören; Aber ich muß
deine Ruh' Durch mein Flehen stören.
Auf, Herr Jesu, hilf zur Stund', Sonst
muß ich versinken, Und im Abgrund
ohne Grund, Ohne Trost ertrinken!

3. Preis sey dir! du hörest mich;
Drum laß' ich dich walten, Denn ich
seh' im Glauben dich Selbst das Ruder
halten; Tobe, Welt, und Hölle nun!
Gott ist mir zur Seite; Er, in dem die
Seelen ruhn, Gibt mir das Geleite.

4. Glaub', o meine Seel', es auch:
Alle, die Gott lieben, Müssen, nach der
Liebe Brauch, Sich im Leiden üben;
Aber denke auch dabei, Daß Gott von
dem Bösen Dich, wenn es dir heilsam
sey, Herrlich könn' erlösen.

5. Endlich, endlich kommt die Zeit,

Digitized by Google

In eigner Melodie.

2308. Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderbar erhalten In aller Noth und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen Beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Zu Gott sey deine Seele stille, Und stets mit seinem Rath vergnügt, Erwarte wie sein Gnaden-Wille Zu deinem Wohlergehn es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, Weiß auch am Besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, Er weiß wohl, was uns nützlich sey; Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine Heuchelei, So kommt er, eh' wir's uns versehn, Und läßet uns viel Gut's geschehn.

5. Denk' nicht in deiner Drangsals-Hitze, Daß du von Gott verlassen bist, Und daß Der Gott im Schooße sitze, Der reich und groß und mächtig ist! Die Folgezeit verändert viel, Und setzet Jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen, Und seiner Allmacht gilt es gleich, Den Reichen klein und arm zu machen, Den Armen aber groß und reich; Gott ist der rechte Wundermann, Der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen, Verricht' das Deine nur getreu, Und trau' des Himmels reichem Segen, So wird er täglich bei dir neu; Denn wer nur seine Zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

G. Neumark.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

2309. Wie es Jesus mit mir füget, Kann ich immer ruhig seyn; Weil sein Wille mich vergnüget, Macht sein Führen keine Pein. Er, der mich dem Tod entrissen, Mich zum Eigenthum erwählt, Wird mich schon zu retten wissen, Weil er selbst die Thränen zählt.

2. Seine Weisheit mißt die Tritte, Seine Treue steckt das Ziel. Gängeln bei dem kleinsten Schritte, Wird der Liebe nicht zu viel. Sein erbarmungsvolles Heben Zeigt die große Sorgfalt an, Die mich in dem ganzen Leben Nimmermehr verlassen kann.

3. Will er, so muß Alles dienen; Ist's nicht gut, so hindert's er. Nichts, ob es auch so geschienen, Wird und ist von ungefähr. Alles, groß' und kleine Sachen, Jeder Vorfall, jede Zeit, Führen, laß ich ihn nur machen, Mich gewiß zur Herrlichkeit.

4. Ich verehre, Herr, die Wege, Die du mich bisher geführt, Deine segensvolle Pflege, Die ich Tag für Tag gespürt. Laß fortan nur deinen Frieden Stets in meinem Herzen seyn, So geh' ich, wie du's beschieden, Wohlbewahrt zum Leben ein.

Mel. Wo Gott der Herr nicht bei uns hält.

2310. Wie Gott mich führt, so will ich gehn, Ohn' alles Eigenwählen. Geschieht, was er mir ausersehn, So wird's mir nirgends fehlen. Wie er mich führt, so geh' ich mit, Und folge willig Schritt vor Schritt, In kindlichem Vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, so bin ich still, Und folge seinem Leiten, Ob gleich im Fleisch der Eigenwill' Will öfters widerstreiten. Wie Gott mich führt, bin ich bereit, In Zeit und auch in Ewigkeit Stets seinen Rath zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt; Ich ruh' in seinen Händen; Wie er es schickt und mir mir fügt, So lass' ich's ihn vollenden. Ihm sey mein Alles heimgestellt, Er mache, wie es ihm gefällt, Zum Leben oder Sterben.

4. Wie Gott mich führt, so geb' ich mich In seinen Vaterwillen; Scheint's der Vernunft gleich wunderlich: Sein Rath wird doch erfüllen, Was er in Liebe hat bedacht, Eh' er mich an das Licht gebracht; Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie Gott mich führt, so bleib' ich treu Im Glauben, Hoffen, Leiden; Steht er mit seiner Kraft mir bei, Was will von ihm mich scheiden? Ich fasse in Geduld mich fest; Was Gott mir wi-

Digitized by Google

derfahren läßt, Muß mir zum Besten dienen.

6. Wie Gott mich führt, so will ich gehn, Es geh' durch Todesgrauen; Von vornen läßt sich Gott nicht sehn, Doch werd' ich's endlich schauen, Wie er, nach seinem Vaters-Rath, Mich treu und wohl geführet hat; — Dieß sey mein Glaubens-Anker.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

2311. Wie Gott will! also will ich sagen; Wie Gott will, also ist mein Ziel. Was sollt' ich mich mit Sorgen plagen? Sie helfen nichts, und schaden viel; Zudem bin ich nicht selber mein, Drum soll ich gottgelassen seyn.

2. Wie Gott will, also will ich glauben; Sein Wort betrügt mich nimmermehr; Den Grund soll mir kein Teufel rauben, So ist mein Herz nie Trostes leer. Wer Gottes Wort zum Labsal hat, Den machet keine Trübsal matt.

3. Wie Gott will! also will ich leiden; Denn ohne Leiden ist kein Christ. Ich will mich dessen gern bescheiden; Genug, daß mir Gott doch gnädig ist, So daß der bitt're Kelch zuletzt Mit süßer Freude mich ergötzt.

4. Wie Gott will! also will ich hoffen! Wer weiß, wo noch mein Glück mir lacht? Sein treues Auge stehet offen, Das über mich zum Segen wacht, Und den erwünschten Ort schon sieht, Wo mein beständig Wohlseyn blüht.

5. Wie Gott will! also will ich leben, So muß das Leben ruhig seyn. Will er mir auf der Welt nichts geben, Ei nun, so bleibt der Himmel mein; Ja, bleibet Gott nur mein Gewinn, So fahr' auch Welt und Himmel hin!

6. Wie Gott will! also will ich sterben; Denn, wenn man mich zu Grabe trägt, Werd' ich die Krone dort ererben, Die er mir ewig beigelegt; So kommt der Tod, wo, wann und wie, — Mir nicht zu spät und nicht zu früh.

7. Wie Gott will! sag' ich stets mit Freuden; Wie Gott will! glaub' ich auf sein Wort; Wie Gott will! trag' ich alles Leiden; Wie Gott will! hoff' ich immerfort; Wie Gott will, leb' und wart' ich still, Und sterb' auch endlich, wie Gott will.

Mel. Es kostet viel, ein Christ zu seyn.

2312. Wirf alle Sorgen hinter dich, Mein Herz, und sey in deinem Gott zufrieden! Sey still! denn er bekümmert wahrlich sich Um Alles, was dir nöthig ist hienieden; Wie willst du denn bei eitler Müh' und Pein Je ruhig seyn?

2. Wohlan! sey gutes Muth's im Herrn, Vertrau' dich gänzlich seinen Vaterhänden! Er ist mit seiner Hülfe ja nicht fern, Er wird bald reichen Segen zu dir wenden. Such' Ihn, wenn es an etwas dir gebricht, Und sorge nicht!

3. Ach, trachte nur mit Ernst darnach, Daß du mit ihm dich mögest fest verbinden, Und werde ja im Glauben nur nicht schwach, So wird das Andre sich schon Alles finden; Er ist und bleibt dein Vater und dein Gott In aller Noth.

4. Er läßt an keinem Guten nicht Ein Herz, das ihm vertrauet, Mangel leiden; Und wenn's an etwas ihm auch hier gebricht, Erquickt und stärkt er es mit Speis' und Freuden; Zum frischen Wasser führet er es hin, Und tränkt es drinn.

5. Kehr' dich zu ihm! er rufet dir; Er spricht: wie könnt' ich dich, mein Kind, verlassen? Mein Herz bewegt vor Liebe sich in mir, Daß ich dich muß mit Gnad' und Huld umfassen; Drum, Seele, dring' getrost zu ihm hinein; Du bist ja sein!

6. Der Himmel und die Erd' ist dein, Die schenkt er dir in Christo, meine Seele! So nimm in heil'ger Glaubenskraft sie ein, Und denke nicht, daß dir noch etwas fehle. Bleib' nur bei Gott, so bleibest du zugleich Auch ewig reich!

Dr. Jak. Gab. Wolf.

Mel. Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit.

2313. Wohl mir, daß Jesus helfen will! Er führet meine Sachen. Ich halt' ihm gern in Allem still, Er kann's nicht böse machen. Bei ihm hab' ich's auf ewig gut, Ich ruh' in seiner treuen Hut; Er wird mein Heil bewachen.

2. Wohl mir! sein Lieben denkt auf das Mit heiligem Beginnen, Was mir erneut ohn Unterlaß Geist, Seele, Herz und Sinnen, Auf das, was mich belebt, erfreut, Und den beschwornen Bund erneut, Ihn lieber zu gewinnen.

Digitized by Google

3. Wohl mir! es gehe wie es geht! Mein Heiland kennt die Seinen. Er sieht am besten, wie es steht, Sein Trost versüßt das Weinen. Versank mein Tod in seinen Tod, So muß mir nun nach jeder Noth Die Gnadensonne scheinen.

4. Wohl mir! er hat mit mir Geduld, Er, der sich in mich schicket, Und mich, sein Kind, mit zarter Huld Zwar züchtigt, doch erquicket. Sein Liebesjoch ist mir kein Zwang; Es schützt mich nur vor'm Untergang, Daß nichts mein Ziel verrücket.

5. Wohl mir, daß Jesus helfen will! Dieß fordert mich im Wallen. Sein Wille bleibt mein einzig Ziel; Ihn lieb' ich unter Allen. Ich ruh' und bleib' in seinem Schooß, Mir ist in Jesu ja mein Loos Aufs lieblichste gefallen!

XX. Von dem Troste des Christen in Anfechtung und Trübsal. (Trostlieder.)

Mel. Vater unser im Himmelreich.

2314. Ach Gott, wie manches Herzeleid Begegnet mir zu dieser Zeit! Der schmale Weg ist trübsalvoll, Den ich zum Himmel wandeln soll; Wie schwer doch läßt mein Fleisch und Blut Sich zwingen zu dem ew'gen Gut!

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu, steht mein Sinn! Bei dir mein Herz Trost, Hülf' und Rath Allzeit gewiß gefunden hat; Niemand jemals verlassen ist, Der fest vertraut auf Jesum Christ.

3. Jesu, mein Herr und Gott allein, Wie süß ist mir der Name dein! Es kann kein Trauren seyn so schwer, Dein süßer Nam' erfreut vielmehr; Kein Elend mag so bitter seyn: Dein süßer Nam', der lindert's fein.

4. Ob mir gleich Leib und Seel' verschmacht't, So weißt du, Herr, daß ich's nicht acht'; Wenn ich dich hab', so hab' ich wohl, Was ewig mich erfreuen soll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel', Du schirmest mich, Immanuel!

5. Kein' beff're Treu' auf Erden ist, Denn nur bei dir, Herr Jesu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläss't, Dein Wahrheit bleibt mir ewig fest; Du bist mein rechter, treuer Hirt, Der ewig mich behüten wird.

6. Jesu, mein Freund, mein' Ehr' und Ruhm, Des Herzens bestes Eigenthum! Ich kann's doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein Nam' erfreuen kann; Wer Glaub' und Lieb' im Herzen hat, Der wird's erfahren in der That.

7. Drum hab' ich oft und viel geredt': Wenn ich an dir nicht Freude hätt', Wollt' ich den Tod mir wünschen her, Ja, daß ich nie geboren wär'; Denn wer dich nicht im Herzen hat, Der wird von Sünden todesmatt.

8. Stell' ich die Hoffnung nur zu dir, So fühl' ich Trost und Fried' in mir; Wenn ich in Nöthen bet' und sing', So wird mein Herze guter Ding'; Dein Geist bezeugt, daß solches frei Des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

9. Drum will ich, ob auch arm und schwach, Das Kreuz dir willig tragen nach; Mein Gott, mach' mich dazu bereit! Es dient zum Besten allezeit. Hilf mir's nur muthig greifen an, Daß ich den Lauf vollenden kann!

10. Hilf mir auch zwingen mein Gemüth, Vor Sünd' und Schanden mich behüt'; Erhalt' mein Herz im Glauben rein, So leb' und sterb' ich dir allein. Jesu, mein Trost, hör' mein Begehr: O Heiland, daß ich bei dir wär'!

Dr. Martin Möller.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2315. Ach Jesu, Jesu, höre, Was ich von dir begehre! Ach, neige doch dein Ohr! Aus meiner Seele Tiefen, Wie je Beklemmte riefen, Schrei ich zu dir, o Herr, empor!

2. Erbarmer deiner Kinder! Begnadiger der Sünder, Erbarme meiner dich! Gedenk' an dein Versprechen! Mir will mein Herz zerbrechen; Erhör', erhör', erhöre mich!

3. Schau', Helfer aller Armen, Mit göttlichem Erbarmen Des Sünders Thränen an! Du bist die Kraft der

Digitized by Google

Schwachen, Kannst Todte lebend machen, Du bist's, der Alles, Alles kann!

4. Laß diesen Trostgedanken Nicht in der Seele wanken; Er sey mir Licht und Kraft! Laß, Jesu, diesen Glauben Mir keinen Zweifel rauben; Du bist's, der Alles, Alles schafft!

5. Gib, daß ich zu dir flehe, Als wenn ich hier dich sähe, Der du unsichtbar bist! Ja, du bist in der Nähe, Wenn ich dich gleich nicht sehe, Bist bei mir, treuster Jesu Christ!

6. Drum will ich nicht verzagen, Dir kindlich Alles sagen, Was meine Seele hofft. Laß deine Macht mich sehen, Erhör' mein heißes Flehen! Du höretest mich ja schon so oft.

7. Wie viele tausend Herzen Hast du von großen Schmerzen, Hast du vom Tod erlöst! Gern hilfst du den Betrübten, Halfst Allen, die dich liebten; An dir, an dir halt' ich mich fest!

J. C. Lavater.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

2316. Ach, nach deiner Gnade trachtet, Dürstet, schreit mein banges Herz! Vater, siehst du, wie es schmachtet? Seine Thränen, seinen Schmerz? O du reicher Quell des Lebens! Ist mein Durst nach dir vergebens? Wo ist deiner Güte Spur? Einen Tropfen will ich nur!

2. Treuer Vater, gib mir einen Tropfen deines Trostes nur! Gib mir Thränen, um zu weinen; Hilf der bangen Creatur! Antwort meinen bangen Klagen Kannst du, wirst du nicht versagen. Nahen mußt du dich zu mir, Nah' ich, Vater, mich zu dir!

3. Schweige nur! nicht immer schweigen Wirst du, wenn ich schweige nicht. Gnädig wirst du wieder zeigen Dein erbarmend Angesicht. Suchen will ich, bis ich finde, Flehen, bis ich dich empfinde, Bis du mir in Jesu Christ Licht und Kraft und Leben bist.

4. Scheinst du mich nicht anzublicken, Will ich doch nicht muthlos seyn, Tiefer in den Staub mich bücken, Lauter nur nach dir zu schrei'n. Wenn mein Herz auch nichts empfindet, Wenn mir jeder Trost verschwindet, Halt' ich mich noch an dein Wort, Fleh' ich doch im Dunkeln fort.

5. Wie? du Gott der Wahrheit solltest Mich zu deinen Füßen sehn, Meine Thränen sehn, und wolltest Ungerührt vorübergehn? Einen tief betrübten Armen, Einen Sünder ohn' Erbarmen Sehn, und sein zermalmt Gebein Nicht mit deinem Trost erfreu'n?

6. Alles kannst du, Vater, aber Dieses, dieses kannst du nicht: Hart dich stellen kannst du, aber Hart seyn, Vater, kannst du nicht! Wahrheit, nein, du kannst nicht lügen; Helfen, Gott, ist dein Vergnügen! Wer dir glaubt, der ist versöhnt, Er wird siegen, wird gekrönt!

J. C. Lavater.

Mel. Schwing dich auf zu deinem Gott.

(Psalm 13.)

2317. Ach, wie lange willt du mein Also ganz vergessen! Meiner Seele Sorg' und Pein Ist nicht zu ermessen. Ach, wie lange soll dein Licht Mir verborgen bleiben? Soll mein Feind sein stolz Gericht Täglich mit mir treiben?

2. Schaue doch, erhöre mich, Gott, mein Licht der Freude! Daß mein armes Leben nicht Sich verzehr' im Leide; Daß des Widersachers Macht Ueber mich nicht siege, Noch sich freu' in seiner Pracht, Daß ich unterliege.

3. Aber ich will mit Geduld Warten still und hoffen, Weil den Deinen deine Huld Steht unendlich offen. Herr, du hilfst mit aller Lust! Das kann Freude bringen; Heil! weil du mir Gutes thust, Will ich dir lobsingen!

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

2318. Alle, die gottselig hie Woll'n in Jesu Christo leben, Die betrifft viel Angst und Müh', Müssen in Verfolgung schweben, Weil die Welt sich allerwegen Setzet ihrem Lauf entgegen.

2. Seit die Feindschaft ist gesetzt Zwischen Schlang' und Weibessamen, Ficht die ganze Welt bis jetzt Wider Christi Wort und Namen, Möchte sich an ihm auch rächen, Und ihn in die Fersen stechen.

3. Jesu, weil dein Leben dann Voll

Digitized by Google

Verfolgung ist gewesen, Folg' ich willig deiner Bahn, Will auch durch dein Kreuz genesen; Billig wir mit dulden sollen, Wenn wir dort mit herrschen wollen.

4. Die Propheten allzumal, Die nun in dem Himmel prangen, Folgten dieser Kreuzeswahl, Eh' sie konnten Sieg erlangen. War nicht der Apostel Leben Aller Marter untergeben?

5. Christen, folgt dem schmalen Steg, Der uns zu dem Himmel leitet! Weichet von dem breiten Weg, Der zwar Wollust uns bereitet, Aber der Verdammniß zeiget, Wenn er sich zu Ende neiget.

6. Wichtig ist die Herrlichkeit, Die für dieses kurze Leiden Uns dereinst nach dieser Zeit Jesus Christus will bescheiden, So daß alles Kreuz auf Erden Ihr nicht gleich geschätzt kann werden.

Mel. Singen wir aus Herzensgrunde.

2319. Auf den Nebel folgt die Sonn', Auf das Trauern Freud' und Wonn'; Auf die schwere bittre Pein Stellt sich Trost und Labsal ein; Meine Seele, die zuvor Sank bis an des Todes Thor, Steigt gen Himmel nun empor.

2. Der, vor dem die Welt erschrickt, Hat mich tief im Geist erquickt; Seine hohe, starke Hand Reißt mich aus der Hölle Band; Alle seine Lieb' und Güt' Ueberschwemmt mir mein Gemüth, Und erfrischet mein Geblüt.

3. Hab' ich vormals Angst gefühlt, Hat der Gram mein Herz durchwühlt, Hat der Kummer mich beschwert, Hat der Satan mich bethört: O so bin ich nunmehr frei; Jesu Friede, Heil und Treu' Steht mir wieder herrlich bei.

4. Gott läßt keinen traurig stehn, Noch mit Schimpf zurücke gehn, Der sich ihm zu eigen schenkt, Und sich in sein Herz versenkt. Wer auf Gott die Hoffnung setzt, Siegt, und findet doch zuletzt, Was ihm Leib und Seel' ergötzt.

5. Kommt's nicht heute, wie man will, Sey man nur ein wenig still; Ist doch morgen auch ein Tag, Da die Wohlfahrt kommen mag; Gottes Zeit hält ihren Schritt, Wann sie kommt, kommt unsre Bitt', Und die Freude reichlich mit.

6. Als ich furchtsam und verzagt Mich mit schwerem Gram geplagt, Als ich manche liebe Nacht Mich mit Wachen krank gemacht, — Als mir aller Muth entfiel, Trateſt du, mein Gott, ins Spiel, Setztest meiner Noth ein Ziel.

7. Nun, so lang' ich in der Welt Haben werd' ein Wanderzelt, Soll mir dieser Gnadenschein Allezeit vor Augen seyn. Ich will all mein Lebenlang Gott erhöhn mit Lobgesang, Weil er meine Noth bezwang.

8. Allen Jammer, allen Schmerz, Den des ew'gen Vaters Herz Mir schon jetzo zugezählt, Oder künftig auserwählt, Will ich, weil ich soll und muß, Um den ewigen Genuß Tragen sonder Ueberdruß.

9. Gott vertrau' ich in der Noth, Mit ihm geh' ich in den Tod, Mit ihm in das Grab hinein, Und will dennoch fröhlich seyn. Wem der Stärkſte will beistehn, Wen der Höchste will erhöhn, Der kann nicht zu Grunde gehn!

Paul Gerhard.

In eigner Melodie.

2320. Auf dich hab' ich gehoffet, Herr! Laß mich zu Schanden nimmermehr, Zum Spott dem Feind nicht werden! Erhalte mich Dir ewiglich; Sey du mein Gott auf Erden.

2. Neig', Herr, dein gnädig Ohr zu mir; Hör' mein Gebet, und tritt herfür; Komm bald, mich zu erlösen, In Angst und Weh; Und wo ich geh', Hilf mir aus allem Bösen.

3. Mein Gott und Schirmer, steh' mir bei, Sey meine Burg, darin ich frei Und ritterlich mag streiten! Der Feinde List Und Schrecken ist Gar viel auf allen Seiten.

4. Also sagt mir dein heilig Wort: Du seyst mein Fels, mein Schirm und Hort, Mein Licht, mein Heil und Leben In aller Noth; Mein starker Gott! Wer mag dir widerstreben?

5. Voll Trugs ist dieser Welt Gericht, Mit Lüg' und fälschlichem Gedicht; Sie spinnt viel Netz' und Stricke,

richtig machen. Wirf auf ihn hin, Was dir im Sinn Liegt und dein Herz betrübet! Er ist dein Hirt, Der wissen wird Zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein Kind In seine Arme fassen, Und die gerecht und gläubig sind, Nicht stets in Unruh' lassen. Drum, liebe Leut', Hofft allezeit Auf Den, der völlig labet; Dem schüttet aus, Was ihr im Haus Und auf dem Herzen habet!

4. Ach, süßer Hort, wie tröstlich klingt, Was du versprichst den Frommen: „Ich will, wenn Trübsal einher dringt, Ihm selbst zu Hülfe kommen! Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beschützen. Er soll bei mir Im Schooße hier Frei aller Sorgen sitzen."

5. Der Herr ist Allen denen nah', Die sich zu ihm nur finden; Wenn sie ihm rufen, steht er da, Hilft fröhlich überwinden All' Angst und Weh; Hebt in die Höh', Die schon darnieder liegen. Er macht und schafft, Daß sie viel Kraft Und große Stärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen Namen ehrt, Spricht Christus, und mir trauet, Deß Bitten wird von Gott erhört, Der nach dem Glauben schauet. Drum tret' heran Weib, Kind und Mann! Wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die Frucht Mit großer Freud' erlangen.

7. Hört doch, was jener Richter sagt: „Ich muß die Wittwe hören, Weil sie mich also treibt und plagt." Sollt' denn sich Gott nicht kehren Zu seiner Schaar, Die immerdar Bei Nacht und Tage schreien? Glaubt's Jung' und Alt': Er wird sie bald Aus aller Angst befreien!

8. Wenn der Gerecht' in Nöthen weint, Will Gott ihn fröhlich machen; Und die zerbrochnen Herzens seynd, Die sollen wieder lachen. Wer fromm will seyn, Muß in der Pein Auf Jammerstraßen wallen; Doch steht ihm bei Des Höchsten Treu' Und hilft ihm aus dem Allen.

9. Ach, lieber Gott, ach, Vaterherz, Mein Trost seit vielen Jahren, Wie läss't du mich so manchen Schmerz Und große Noth erfahren! Mein Herze schmacht't, Mein Auge wacht, Und weint sich krank und trübe; Mein Angesicht Verliert sein Licht Vom Seufzen, das ich übe.

10. Ach Herr, wie lange willst du mein So ganz und gar vergessen? Wie lange soll ich traurig seyn? Mein Brod mit Thränen essen? Wie lange bleibst Du fern, und treibst Im Dunkel meine Seele? Wie lang' ist's noch, Daß unterm Joch Mein armes Herz sich quäle?

11. Nach dir, o Herr, verlanget mich Im Jammer dieser Erden! Mein Gott, ich harr' und hoff' auf dich, Laß mich besiegt nicht werden! Ich bin dein Freund; Laß meinen Feind Nicht siegreich jubiliren! Laß mir vielmehr, Dir, Herr, zur Ehr' Noch endlich triumphiren!

12. Nun, Herr, so denke gnädiglich An deine Lebensworte, Und führe nach der Trübsal mich In deine Freudenpforte! Hilf, Helfer, mir! So will ich hier Dir Dankesopfer bringen, Und droben dir Einst für und für Ein Halelujah singen! Paul Gerhard.

Mel. Mein Salomo, dein freundliches ꝛc.

2325. Beklommnes Herz! was willst du bange sorgen, Und willst dich ängstigen bei Tag und Nacht Um das, was doch nicht steht in deiner Macht? Oft kommt aus Sturmes-Nacht ein schöner Morgen, Daß, wer am Abend kläglich-trauernd singt, Des Morgens schon Gott Jubellieder bringt.

2. Ermüdet Herz, du mußt dich nicht verlieren, Gedenk' nur an des ew'gen Vaters Treu'! Der deinen Kummer kennt, der macht dich frei; Sieh durchs Gewölk im Himmel ihn regieren! Der Alles sich zum Wohlgefallen schafft, Deß Anblick gibt dir neue Lebenskraft.

3. Erniedrigt Herz, erhebe nur die Schwingen Des Glaubens und der Hoffnung da hinauf, Wohin der Fromme richtet seinen Lauf! Mit Gottes Hülfe wird es dir gelingen! Bald ziehst du aus das traurige Gewand, Und trittst in den erhöhten Freudenstand.

4. Verstummend Herz, laß durch das Kreuz dich trösten! Dein Jesus auch verstummte, wie ein Lamm; Doch siegt' er sterbend an des Kreuzes Stamm,

Digitized by Google

Und zieht zu sich empor einst die Erlösten. Drum weiche nicht von seinem Kreuz zurück, So labt er dich durch manchen Gnadenblick.

5. O selig Herz, so bist du reich beglücket; Denn hast du hier an Jesu Leiden Theil, So strömt dir dort aus seiner Fülle Heil, Wenn du gen Himmel wirst zu ihm entrücket. Das ist der Glaube, der besiegt die Welt, Und dringt durch alle Noth ins ob're Zelt.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

2326. Betrübtes Herz, sey wohlgemuth, Und lasse vom Verzagen! Es wird noch Alles werden gut, All' deine Noth und Klagen. Du wirst in einer kurzen Zeit Von deinem Gott viel Freudigkeit, Mehr, als du hoffst, empfangen.

2. O harr' auf Ihn! dir ist bewußt, Daß er sich will erbarmen. Er merket ja mit Lieb' und Lust Aufs Flehn und Schrei'n der Armen. Er ist für deine Noth bereit, Er will dich nicht in Ewigkeit Verlassen noch versäumen.

3. Verlassen Vater, Mutter dich In deinen bittern Nöthen; So glaube doch, daß sicherlich Dein Gott wird zu dir treten. Der Welt Lauf ist ein trüglich Meer. Das wallt unsicher hin und her; Dein Gott wird nimmer weichen.

4. Laß noch so schmerzlich seyn die Noth, Doch laß dich's nicht bekümmern! Denn Gott gibt täglich doch dir Brod, Ging' auch dein Haus zu Trümmern. Horch, David spricht: so spät als früh Hab' ich doch den Gerechten nie Nach Brod je gehen sehen.

5. Auf Erden geht es nimmer gleich; Der Arme muß viel schweigen, Wenn man vor dem, der hoch und reich, Sich schmeichlerisch mag beugen. Wer nicht hat großer Leute Gunst, Deß Bitten ist gar oft wie Dunst, Den schnell ein Wind verwehet.

6. Gott aber ist von andrer Art; Denn, was die Welt verlachet, Das fasset er gar mild und zart, Bis er es herrlich machet. Die Armen hebt er aus dem Staub, Die Stolzen wirft er hin zum Raub Dem Teufel, dem sie dienen.

7. O Seele, hebe dein Gesicht Empor zum Morgensterne! Schau', Jesus ist dein helles Licht, Obgleich dir heut' noch ferne; Doch willst du? heut' noch ist er dein, Dann kannst du heute fröhlich seyn, Und bis in Ewigkeiten!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

2327. Christen, wenn das Kreuz uns drücket, Rechnen wir die kurze Zeit; Die Geduld und Hoffnung blicket Auf die lange Herrlichkeit. O was wird sich offenbaren An dem Ziel von unsrer Bahn! Denn man wird noch mehr erfahren, Als der Pilgrim fassen kann.

2. Alle Ehre ist nur wenig, Wenn man das dagegen stellt, Daß der Ewigkeiten König Uns für seine Kinder hält. Nichts ist, das dem Erbgut gleiche, Das wir finden in dem Licht. Fürsten erben hier wohl Reiche, Doch sie sind der Himmel nicht.

3. Seht auf Ahasveros Schlösser, Die der beste Wein getränkt! Weidet nicht das Lamm uns besser, Das uns Lebenswasser schenkt? Wenn an Salomo's Geschmeide Auch der Liljen Schönheit wär', Dennoch wär' die weiße Seide Jener Heiligen noch mehr.

4. Unsre Brüder, die einst glaubten, Mögen uns ein Beispiel seyn; Denn sie ließen sich enthaupten, Schliefen unter Steinen ein. Dieses fassen wir zu Herzen, Wie das Wort uns glauben lehrt, Daß kein Spott und keine Schmerzen, Noch ein Beilstreich Kronen werth!

Phil. Friedr. Hiller.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

2328. Christus ist mein Schatz und Leben, Jesus soll mein Alles seyn; Nichts kann mir Vergnügen geben, Als mein Heiland nur allein. Außer ihm wird alle Freude Zu dem größten Herzeleide; Aber wer sich ihm ergibt, Bleibt im Trauern ungetrübt.

2. Scheint's, er habe mich vergessen, Und gedenke meiner nicht: Dennoch steh' ich unterdessen In getroster Zuversicht. Sein Verweilen, sein Verziehen Wird mit größrer Gnade blühen; Und der Hoffnung Anker ist, Daß er meiner nicht vergißt.

3. Von dem Abend bis zum Morgen Sieht mein Auge zu ihm hin, So daß ich von allen Sorgen Frei und unbe-

Digitized by Google

kümmert bin. Er wird sorgen, er wird wachen, Und zum Besten Alles machen. Auf Vertrauen, auf Geduld Folgt der Segen seiner Huld.

4. So will ich zufrieden bleiben, Und ihm ganz gelassen seyn. Ich will mir ins Herze schreiben: Ich bin sein, und er ist mein. Bis mir einst die Augen brechen, Will ich unverändert sprechen: Ueber Alles, über mich, Liebster Jesu, lieb' ich dich!

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du ꝛc.

2329. Dein Heiland will, du sollst ihm ähnlich werden; Wie er hier war, so sollst du seyn auf Erden; Wie er gesinnt, wie er, so treu ergeben, Nur Gott zu leben.

2. Er will dich in sein heilig Bild gestalten; Von ihm hast du den Gnadenruf erhalten, Der dich berief, in deinen Leidenstagen Sein Bild zu tragen.

3. Er hat als Mensch das Alles selbst erfahren, Was Armuth, Schmerzen, Seelenleiden waren. Erbarmungsvoll blickt er nun auf die Seinen, Die leidend weinen.

4. Er gibt die Trübsal dir, um dich zu üben In Demuth, Sanftmuth, in der Treu', im Lieben; Durch sie wird rein dein Herz, und sanft und milde, Nach seinem Bilde.

5. Er ist der Töpfer, du der Thon auf Erden; Willst du ihm ein Gefäß der Ehre werden, So laß in Seinen weisen Meisterhänden Dich drehn und wenden.

6. Er will wie Gold im Feuer dich bewähren; Die Flamme soll dich läutern, nicht verzehren. Es geht nach kurzer Läuterung und Plage Zum ew'gen Tage!

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

2330. Der Unchrist leidet, weil er muß, Der Christ nach Gottes Willen. Wenn jener murret vor Verdruß, Weiß der sein Herz zu stillen. Dort häuft man bei der Straf' die Schuld, Hier weint man kindlich in Geduld, Weil uns der Vater züchtigt.

2. Ach Gott und Vater unsers Herrn, Soll ich zum Leiden gehen, So gib, daß ich auch beten lern': Dein Wille soll geschehen! Er bat, und nahm den Kelch doch an, War bis zum Tod dir unterthan, Ja, bis zum Tod am Kreuze.

3. Der Uebermuth bleibt hart und frei, Schlägst du gleich bis zum Blute. Der Unmuth wird verzagt und scheu Bei der empfundnen Ruthe. Ein willig Kind, wenn du es stäupst, Denkt, daß du Vater bist und bleibst, Der uns zum Besten schläget.

4. Den wilden Bastard stößt man aus; Was kann man an ihm ziehen? Der Erbe aber in dem Haus Darf nicht die Ruthe fliehen. Ach, bilde mich nach Christi Sinn, Daß, wenn ich gern gezüchtigt bin, Ich auch mit ihm darf erben!

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du ꝛc.

2331. Der Weg ist gut, der durch das Leiden führet. Man findet Gott, wenn man sich selbst verlieret; Gefahr und Noth treibt die beherzten Streiter Beständig weiter.

2. Gott, welcher stets nach Lieb' und Weisheit handelt, Macht, daß der Mensch durch rauhe Wege wandelt, Wenn dessen Herz das Glück in guten Tagen Nicht weiß zu tragen.

3. Sein Zweck ist nicht, die schon geplagten Seelen Mit überflüss'ger Noth noch mehr zu quälen; Auch nicht, die mit Gewalt zu sich zu ziehen, Die vor ihm fliehen.

4. Ach nein, sein Herz, das Herz voll Himmels-Liebe, Läßt Jedem ungezwungne, freie Triebe! Der ewigsel'ge Gott zwingt seine Gaben Niemand zu haben.

5. Sein Zug, sein Ruf geschiehet nicht im Grimme; Er locket nur mit sanfter Hirtenstimme Das irre Schaf aus innigem Erbarmen Zu seinen Armen.

6. Ist aber je ein Herz, das ihm gehöret, Und das sich noch mit halbem Willen wehret, Das reißt er (denn die Seelen sind ihm theuer) Bald aus dem Feuer;

7. Er ziehet durch Gericht und harte Leiden Den armen Geist von seinen eiteln Freuden; Er selbst entzünd't, bei

Digitized by Google

Seufzen, Schmerz und Thränen, Ein himmlisch Sehnen.

8. O selige, o ewig süße Schmerzen! Durch euch entsteht die Neugeburt im Herzen; Dann schmeckt der Geist, auch bei des Leibs Ermüden, Des Himmels Frieden.

9. Dann wird den Seelen, die mit Gott verbunden, Nichts mehr zu schwer; sie sehn in Leidensstunden Nur lauter segensvolle, leichte Wege, Und Liebesschläge.

10. So wird das Gold von Schlacken mehr gereinigt, Das Herz mit Gott noch inniger vereinigt, Und die bereits ihm hingegebne Treue Stärkt sich aufs neue.

11. Und wenn auch Finsterniß den Sinn verdunkelt, Erweckt das Kleinod, das von oben funkelt, Aufs neu' den Muth; die Hoffnung sammt dem Glauben Läßt sich nicht rauben.

12. Ja, sollte man auch ohne sein Verschulden, Um Jesu willen Schmach und Tod erdulden: Das Glück ist groß, der Weg ist zwar beschwerlich, Doch nicht gefährlich.

13. Ihn ist der Herr des Lebens selbst gegangen; Wer einst mit ihm in Kronen wünscht zu prangen, Muß seiner Schmach und Leiden hier auf Erden Gewürdigt werden.

14. Blickt auf die Wolke der verklärten Zeugen, Die jetzt vor seinem Thron die Palmen neigen! Wie kamen sie zum Sammelplatz der Freuden? War's nicht durch Leiden?

F. C. v. Moser.

Mel O Welt, sieh' hier dein Leben.

2332. Du fühlst, o Christ, das Leiden, Daß nun der Geist der Freuden, Von dir gewichen ist! Du rufst: Herr, wie so lange! Gott schweigt, und dir wird bange, Daß du von Gott verlassen bist!

2. Hat, klagst du, Gott vergeben, Hat er mir Heil und Leben Durch seinen Sohn verschafft; Warum fühl' ich die Liebe Und seines Geistes Triebe Und Hoffnung nicht in voller Kraft?

3. Mühselig und beladen Hör' ich das Wort der Gnaden, Und mich erquickt es nicht; Bin träg', vor Gott zu treten, Und kann nicht freudig beten, Und seh' in meiner Nacht kein Licht.

4. Sonst eilt' ich, seinen Willen Mit Freuden zu erfüllen; Sein Wort war mir gewiß. Jetzt kann ich kaum es fassen, Mein Muth hat mich verlassen, Und meinen Geist deckt Finsterniß.

5. Oft, wenn mich Zweifel quälen, Wein' ich vor Angst der Seelen, Und meine Hülf' ist fern; Ich suche Ruh', und finde In mir nur immer Sünde, Zum Guten keine Kraft vom Herrn. —

6. Christ, zag' nicht! deine Schmerzen Sind Zeugen beff'rer Herzen, Als dir das deine scheint. Selbst dieß, daß dich's betrübet, Wenn ihn dein Herz nicht liebet, Beweist, es sey mit ihm vereint.

7. Vermagst du Gott zu kennen, Und Jesum Herr zu nennen, Als nur durch Gottes Geist? Den hast du ja empfangen; Er ist's, der mit Verlangen Dich Gottes Gnade suchen heißt.

8. Trau' Gott! er wohnt bei denen, Die sich nach Hülfe sehnen; Er kennt und will dein Glück. Er hört des Weinens Stimme, Und schlägt er, wie im Grimme, So währt's nur einen Augenblick.

9. Gott ließ so manchen Frommen In diese Trübsal kommen, Und stund ihm mächtig bei. Du sollst dein Nichts empfinden, Auf ihn allein dich gründen Und sehn, was seine Gnade sey.

10. Vor Stolz dich zu bewahren, Läßt er dich Angst erfahren; Es läutert dich der Herr, Dein Gott, wie Gold im Feuer; Er macht sein Heil dir theuer, Und seinen Trost erquickender.

11. Jetzt ist um Trost dir bange; Denn Züchtigung, so lange Sie da ist, scheint uns hart. Doch nachmals wird sie geben Zufriedenheit und Leben Dem, der durch sie geübet ward.

12. Bet', und fahr' fort zu wachen! Stark ist Gott in den Schwachen, Und gütig für und für. Sein Wort kann ja nicht trügen; Laß, spricht er, laß dir g'nügen An meiner Gnad', ich helfe dir!

13. Drum hoff' in deinen Nöthen! Sprich: wollt' er mich auch tödten, So harr' ich dennoch sein, Des Gottes

Digitized by Google

der Erlösten! Will er mich jetzt nicht trösten, Wird er mich doch im Tod erfreu'n! Gellert.

Mel. Mag ich Unglück nicht ꝛc.

2333. Du kummervolles Christenherz, Wie mancher Schmerz, Wie manche Last der Plagen, Wie manche Trübsal ängstet dich, Und häufet sich, Daß sie fast nicht zu tragen! Wie seltsam doch, Daß du dich noch Selbst so beschwerst, Und nicht begehrst, Der Welt ganz abzusagen!

2. Folg' nur durch Kreuz und Ungemach Dem Heiland nach; Er wird dich treulich führen! Verlaß auch Alles, was du hast, Als eine Last, Dann wirst du erst recht spüren: Wer Hab' und Gut Mit rohem Muth, Wenn Noth ihn preßt, Allhier verläßt, Der wird dort nichts verlieren.

3. Sprich nicht: was wird uns jetzt dafür, Als die wir dir Stets nachgefolget haben? Umsonst läßt sich dein Gott nichts thun; Er wird dich nun Mit Trost schon wieder laben! Wenn du noch weinst, Und traurig scheinst, Erfreut er dich Herzinniglich Mit seinen edeln Gaben.

4. Was ist dein Haus in dieser Welt? Ein Wanderzelt! Laß dir's nur willig nehmen! Gott hat für dich ein Haus bereit Voll Herrlichkeit, Deß du dich nicht zu schämen. Laß Trauern seyn; Der Engel Reihn Begleiten dich Ganz sicherlich; Was willst du dich denn grämen?

5. Schau' an den herrlichen Palast, Du Himmelsgast; Geh' ein zu solcher Freude, Die dir dein Herr hat zugericht't, Und wehr' dich nicht, Daß deine Seel' sich weide Mit Himmelsfreud' Auf bittres Leid, Darinnen wir Versenkt allhier, Daß Geist vom Fleisch sich scheide.

6. Schau nicht zurück; nur immerfort, An jenem Ort Hast du viel mehr zu hoffen! Laß hinter dir, was irdisch ist; Denk', lieber Christ, Was dort wird angetroffen! Halt dich nicht auf In deinem Lauf! Der Herr ist nah, Die Engel da, Die Himmelsthür ist offen!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

2334. Dulde, Christ, des Lebens Leiden, Dich dem Heiland ganz zu weihn; Besser sind sie oft, als Freuden, Als des Glückes Sonnenschein! Ob sie noch so schwer dich drücken, Sind sie doch für dich Gewinn. Dulden führt dich zum Entzücken; Trübsal dich zur Wonne hin!

2. Duldend lernst du Gott vertrauen; Selbst die Engel freu'n sich dein! Andre lernest du erbauen, Und dich selbst dem Himmel weihn. Flücht'gem Schmerze folgt die Krone, Kurzem Kämpfen ew'ger Sieg, Wie dein Herr zum Himmelsthrone Nur durch Kreuz und Leiden stieg.

3. Wird nicht Gold bewährt durch's Feuer? Glas durch Hitze klar und rein? So wirst du von Fehlern freier, Besser durch des Leidens Pein. Du hast Jesum dann zum Freunde, Wirst den Heil'gen ähnlicher, Stärker gegen deine Feinde, Deinen Lieben lieblicher!

4. Hoff' in deinem ganzen Leben Auf den Herrn, sey fromm und klein; Lerne still dich Gott ergeben, Dann wird er dein Helfer seyn! Sey mit wenigem zufrieden, Wandle treu und rede wahr, Dann wird einst mit ew'gem Frieden Ueber dir der Himmel klar!

Nach Thomas a Kempis. (Adversa mundi Tolera.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2335. Du Unruh' meiner Seelen, Wie lang' willst du mich quälen? Sey still, und lege dich! Wie lang' wollt ihr, Gedanken, So hin und wieder wanken? Mein Heiland, stärk' und rette mich!

2. Herr Jesu, wirst du wachen, und helfen mir, dem Schwachen, Dann werd' ich nicht vergehn! Ich traue deiner Güte; Herr, stille mein Gemüthe, Und laß mich dein Erbarmen sehn!

3. Kommt Sturm und Wetter wieder Und will mich schlagen nieder, So stehe du mir bei! Ich will im Leiden singen, Dir meine Opfer bringen; Herr, mache mich von Sorgen frei!

4. Auf dich, mein Gott, ich schaue, Hilf, daß ich dir vertraue; Sey du

Digitized by Google

wisset dann hienieden, Welch ein Meer voll Gottesfrieden Droben ihm bereitet sey!

12. Nun ist er bei jenen Schaaren, Die zu Jesu heimgefahren, Die sein ew'ges Licht umfließt. Alle, die uns droben kennen, Die uns Brüder, Schwestern nennen, Seyn durch ihn von uns gegrüßt!

13. Jesu, laß zu jenen Höhen Heller stets hinauf uns sehen, Bis die letzte Stunde schlägt, Da auch uns nach treuem Ringen Heim zu dir auf lichten Schwingen Eine Schaar der Engel trägt!

Karl Friedrich Hartmann, Decan in Laufen a. N., † 1812.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

2338. Entsetz' dich nicht, o lieber Christ, Wenn's ringsum trüb' und dunkel ist, Wenn Finsterniß das Land bedeckt, Und schwarz Gewölk die Welt erschreckt.

2. Es wird nicht immer finster seyn, Es kömmt noch wohl ein Sonnenschein, Der aus der freudenlosen Nacht Den hellen, frohen Morgen macht.

3. Und wie das Licht den Sturm vertreibt, Wie kein Gewitter ewig bleibt, So gibt es auch kein Erdenleid, Darnach nicht käme Trost und Freud'.

4. Kein Herz ist doch so traurig ganz, Es fällt hinein des Trostes Glanz, Gleichwie auf Erden ist kein Land, Darin man nie die Sonne fand.

5. Die Sonne der Gerechtigkeit Steht ob den Christen allezeit; Und ob sie schon verbirgt den Schein, Pflegt sie doch ferne nicht zu seyn.

6. Ja, glaube dieß, o lieber Christ, Daß Jesus nie entfernet ist! Und wenn es noch so finster wär', Ist er doch allzeit um dich her.

7. Drum, die ihr nun in bittrer Noth Mit Kummer eßt das Thränenbrod: Getrost, bald gießt der Herr euch ein Zu rechter Zeit den Freudenwein!

8. Habt nur Geduld und haltet still! Es geht doch, wie der Höchste will; Er schickt zuweilen Traurigkeit, Daß er drauf desto mehr erfreut.

9. So tröste dich, bedrängtes Herz, Schau' auch durch Thränen himmelwärts! Bei deinem Weinen sitzt der Sohn Doch hülfreich auf des Vaters Thron!

Mel. Es kostet viel, ein Christ zu seyn.

2339. Er wird es thun, der fromme, treue Gott, Er kann ja nicht ohn' alles Maaß versuchen; Er bleibet noch ein Vater in der Noth, Sein Segensmund wird seinem Kind nicht fluchen. Ei höre nur, wie er so freundlich spricht: „Verzage nicht!"

2. Bedenke wohl, daß du berufen bist, In Gottes Reich durch Trübsal einzugehen! Du glaubest ja, du seyst ein wahrer Christ, So muß man auch von dir die Probe sehen. So lang' es geht nach deinem Fleisch und Blut, Steht's noch nicht gut.

3. Du hast genug von Christenkreuz gehört, So hast du auch genug davon gesprochen; Doch haftet mehr, was die Erfahrung lehrt, Drum komm getrost zum Kreuz herangekrochen; Wer dieses faßt, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Trost und Heil!

4. Dein Jesus selbst geht dir zum Beispiel vor, Der mußte ja auf Erden vieles leiden; Dann hob er sich zur Herrlichkeit empor, Und wohnet nun in ew'gen Himmelsfreuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn Mit ihm davon.

5. Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt! Er ist dir treu, auch mitten in dem Jammer. Dein Seelenfreund ist nah' mit seinem Geist, Und tritt mitleidig ein in deine Kammer; Da sieht er wohl, was deinem Herzen fehlt, Und was es quält!

6. Und also bricht das Herz ihm gegen dir. Er spricht: „Ich muß mich über dich erbarmen! Du liebes Kind, hast Niemand außer mir, Drum halt' ich dich in meinen Liebesarmen; Sey gutes Muths, die Hülfestund' ist nah', Dein Trost ist da!"

7. Dir sey gedankt, du auserwählter Freund, Daß du dein Auge richtest auf die Deinen! Denn wenn uns jetzt der arge Friedensfeind So hat gefaßt, daß wir verloren scheinen, So stürzest du ihn nieder in den Grund Zur rechten Stund'.

8. Gib, daß auch wir, die du so in-

Digitized by Google

nig liebst, Dich mögen stets in Lieb' und Hoffnung ehren, Weil du ja nicht von Herzen uns betrübst, Und unser Leid in Freude willst verkehren. So sey dir denn Lob, Ruhm und Dank geweiht In Ewigkeit! Joh. Dan. Herrnschmidt.

Mel. Schwing' zu deinem Gott dich auf.

2340. Ew'ge Liebe, sorge du, Ich kann nimmer sorgen! Führ' mich in die Seelenruh', Liebe, die verborgen! Sorg' ich in der Eigenheit, Ach, was kann ich machen? O du Gott der Freundlichkeit, Führe meine Sachen!

2. Tausendmale ging ichs an; Niemals ist's gelungen, Wenn ich selber was gethan Und dir vorgesprungen. Darum sorg', o höchstes Licht, Sorge du alleine! Deine Wege trügen nicht, Und du liebst das Deine.

3. Ohne meines Zweifels Trieb Wird mein Heil noch kommen; Du hast solche Seelen lieb, Die sich selbst entnommen, Die den kleinen Kindern gleich, Die nicht sorgen können; Solchen pflegest du dein Reich Und dein Herz zu gönnen.

4. O, wann einst der Tag anbricht, Da ich nichts werd' sorgen, Als, wie mich dein höchstes Licht Führet heut' und morgen: O wie selig werd' ich seyn! Denn auf solchen Wegen Kommt ja ohne Sorgenpein Alles uns entgegen.

5. Ewige Barmherzigkeit! Heile meine Seele, Die ich dir nun allezeit Inniglich empfehle! Fülle Seele, Herz und Sinn Nur mit deiner Liebe; Sonst bin ich noch immerhin In den Sorgen trübe.

6. Sorge doch, o höchstes Gut, Daß ich werd' vollendet, Weil mein ganz zerschlagner Muth Stets zu dir sich wendet! Ach, was hab' ich ohne dich, Leben meines Lebens! Lebe ich nicht ewiglich Ohne dich vergebens?

7. Sorge, großer Menschenfreund, Für die lieben Deinen, Die in dieser Jammerzeit Heimlich vor dir weinen! Hör' ihr Seufzen und Gebet, Das zu dir aufsteiget; Du hast ja noch nie verschmäht, Was zu dir sich neiget!

8. Sorge, Heiland aller Welt, Für die Menschen alle! Du bist ja zum Heil bestellt Nach dem Sündenfalle. O, ich weiß, dein Herze bricht Ueber unserm Jammer; Führ' uns, höchstes Wunderlicht, Aus der Todeskammer!

9. Soll' ich, höchste Liebe, noch Weiter etwas sagen? Weiß die Liebe Alles doch, Was man vor kann tragen! Liebe, die uns selig macht, Du wirst Alles machen! Laß mein Herz nur Tag und Nacht Betend vor dir wachen!

Mel. Alles ist an deinem Segen.

2341. Fortgekämpft und fortgerungen, Bis zum Ziele durchgedrungen Muß es, bange Seele, seyn! Durch die tiefsten Dunkelheiten Kann dich Jesus hinbegleiten; Muth spricht er den Schwachen ein.

2. Bei der Hand will er dich fassen, Scheinst du gleich von ihm verlassen; Glaube nur und zweifle nicht! Bete, kämpfe sonder Wanken; Bald wirst du ihm freudig danken, Bald umgibt dich Trost und Licht!

3. Bald wird dir sein Antlitz scheinen; Hoffe, harre, bei dem Weinen; Nie gereut ihn seine Wahl! Er will dich im Glauben üben; Gott, die Liebe, kann nur lieben; Wonne wird bald deine Qual!

4. Wend' von aller Welt die Blicke! Schau' nicht seitwärts, nicht zurücke, Nur auf Gott und Ewigkeit! Nur zu deinem Jesu wende Aug' und Sinne, Herz und Hände, Bis er himmlisch dich erfreut!

5. Aus des Jammers wilden Wogen Hat dich oft herausgezogen Seiner Allmacht treue Hand. Nie zu kurz ist seine Rechte; Wo ist einer seiner Knechte, Der bei ihm nicht Rettung fand?

6. Schließ' dich ein in deine Kammer, Geh' und schütte deinen Jammer Aus in Gottes Vaterherz! Kannst du gleich ihm nicht empfinden, Worte nicht, nicht Thränen finden: Klag' ihm schweigend deinen Schmerz!

7. Kräftig ist dein tiefes Schweigen, Gott wird sich als Vater zeigen; Glaube nur, daß er dich hört; Glaub', daß Jesus dich vertreten, Glaube, daß, was er gebeten, Gott, sein Vater, ihm gewährt!

8. Drum, so will ich nicht verzagen,

Digitized by Google

Mich vor Gottes Antlitz wagen, Flehen, ringen fort und fort! Ja, ich werd' ihn überwinden, Was ich bitte, werd' ich finden; Er beschwört's in seinem Wort! J. K. Lavater.

Mel. Der lieben Sonne Licht ꝛc.

2342. Frisch, frisch hindurch, mein Geist und Herz, Auf Jesu Dornenwegen! Bekrieget mich hier Leid und Schmerz: Auf Siegen folget Segen! Nur fröhlich aufgefaßt Die leichte Liebeslast; Das Leiden dieser kurzen Zeit Ist doch nicht werth der Herrlichkeit!

2. Du gingest selbst zu Ehren ein Durch großen Schmerz und Leiden; Sollt' ich nun, Jesu, besser seyn, Und hier in Rosen weiden? Der Himmels-Lilienglanz Wächst aus dem Dornenkranz; Dem, der sein Kreuz hier willig trägt, Wird dort der Purpur angelegt!

3. Wo blieb des Herzens Gartenpracht, Wenn Süd und Nord stets schliefen? Nur das bewölkte Wehen macht, Daß seine Würzen triefen; Indessen bleibest du Doch meine Sonn' und Ruh', Die mich mit ihrem Licht erfreut, Wann mich des Kreuzes Sturm bedräut.

4. Denn du, mein Gott, bist Sonn' und Schild Der Glaubigen auf Erden, Die deinem Kreuz- und Marterbild Hier ähnlich sollen werden, Eh' sie die Herrlichkeit Mit ihrer Kron' erfreut, Und der Geduld die Palme bringt, Die nach besiegtem Leid sie schwingt.

5. Mein Herz kann diese Leidenslehr', O Jesu, kaum noch fassen; So komm, du liebe Last, denn her! Wer will sein Wohlseyn hassen? Mit Jesu hier gehöhnt: Mit Jesu dort gekrönt; Mit Jesu hier ans Kreuz gedrückt: Mit Jesu Freuden dort erquickt!

6. Wohlan, so will ich in Geduld Nach deinem Willen leiden; Der Becher fließt von deiner Huld, Den du mir wollt'st bescheiden! Im Kreuz erblick' ich schon Die mir verheißne Kron'; Du leuchtest in Geduld mir vor: Ich folg', es geht zum Sternenchor!

Wolfg. Christoph Dessler.

Mel. Du, o schönes Weltgebäude.

2343. Frommes Herz, sey unbetrübet, Und vertraue deinem Gott! Halte still dem, der dich übet, Und doch kennet deine Noth! Lasse deinen Vater walten, Der so lange hausgehalten; Er ist deine Zuversicht; Er verläßt die Seinen nicht!

2. Mußt du hier viel Leid erfahren, Wundre dich darüber nie! Schaue nur seit alten Jahren Aller Heil'gen Kampf und Müh'! Ward auch einer ohne Leiden Eingeführt zum Saal der Freuden? Nein, sie haben Alle Theil, So am Kreuze, wie am Heil!

3. Nimm vor dich in allen Stücken Deines Jesu Lebenslauf! Nimm sein Kreuz auf deinen Rücken, Nimm es doch geduldig auf! Gott wird dir in jenem Leben Seligkeit und Himmel geben; Denn dort ernetest du vom Hohn, Was geerntet Gottes Sohn!

4. Jesus ging durch schwere Leiden Ein zur ew'gen Herrlichkeit: Und du wolltest nur in Freuden Hier verbringen deine Zeit? Lern' erst hier mit Christo weinen, Wenn dir dort sein Licht soll scheinen! Schau' auf deinen Herren hin, Knecht, du bist nicht über ihn!

5. Und was siehest du zurücke Auf das Thun der argen Welt? Was siehst du auf ihre Tücke, Auf die Netze, die sie stellt? Schau' auf Gottes heil'ge Wege, Wie er mit geheimer Pflege Herrlich macht in Jesu Christ, Was der Welt verächtlich ist!

6. Dich auch will dein Gott erhöhen, Wenn du treu geblieben bist! Du wirst in die Freude gehen, Wenn dein Weh vorüber ist! Dort beim ew'gen Abendmahle Strahlst du dann im Freudensaale Mit der Ueberwinder Schaar, Wann dein Heil wird offenbar!

7. Laß die Welt ihr Maaß der Sünden Im Getümmel machen voll! Laß sie sich die Ruthe binden, Weil es doch so gehen soll! Aber strebe du zum Himmel Aus dem nichtigen Gewimmel! Sey zu deinem Retter still; Er wird kommen, wann er will!

8. Nahrung gibt er dir indessen, Ist bei dir in Noth und Spott; Zeugt dir, daß du nicht vergessen Seyst beim ewig-

Digitized by Google

treuen Gott. Droben sitzt dein Herr, vom Bösen Dich auf ewig zu erlösen, Und in deines Kampfes Zeit Glänzt schon jene Herrlichkeit!

9. Endlich wirst du überwinden, Weil dein Jesus dich erhält; Endlich volle Freiheit finden Von der Noth, von Sünd' und Welt. Endlich, wenn du lerntest warten, Wird im schönen Himmelsgarten Christus herrlich vor dir stehn! Glaub' inzwischen ohne Sehn!

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

2344. Geh' und säe Thränensaat, Streu' ihn aus, den edeln Samen! In das Buch der Mutterstadt Zeichnet Jesus deinen Namen Mit der Thränen Perlen ein; Treuer Dulder, geh' und wein'!

2. Jedes Zährlein, hier geweint, Wird zum Edelstein der Krone, Die am Wonnetag dein Freund Dir verleiht von seinem Throne, Wann du Priester einst und Fürst Ueber Himmelsheere wirst.

3. Alle Seufzer, hier entflohn Deinem Busen, dem gepreßten, Steigen auf, und Gottes Sohn Sammelt sie dort zu den Festen, Wo sie wieder deine Brust Athmen darf mit ew'ger Lust.

4. Sieh', die Saat der Tränen sprießt Fröhlich auf, und grünt und blühet; Süßen Arbeitslohn genießt Hier schon, wer sich redlich mühet. Sieh' das Feld zur Ernte weiß! Lohnt sie Mühe nicht und Schweiß?

5. Aber welche Seligkeit Harrt erst dein am Tag der Garben! Hin ist dann des Kummers Zeit; In des Morgenrothes Farben, Um die Stirn' den Erntekranz, Schwebst du auf zum ew'gen Glanz.

6. Deine Garben bringest du; „Herr, sieh' mich und meine Kinder!" „„Komm," ruft er, „„geh' ein zur Ruh', Treuer Knecht und Ueberwinder! Palm' und Krone seyen dein! Komm, bei mir daheim zu seyn!""

Albertini.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher Geist.

2345. Getrost! mein Leiden hat ein Ziel; Ich darf nicht muthlos trauern; Ist auch der Trübsal noch so viel: Sie wird nicht ewig dauern. Wer glaubensvoll mit Thränen sä't, Der wird, wann reif die Ernte steht, Auch seine Garben bringen, Und Freudenlieder singen.

2. Den Abend lang weint oft mein Herz, Am Morgen kommt die Freude; Die Stunde bringt und nimmt den Schmerz, Die Ruhe folgt dem Leide. Ich weiß, daß Leiden dieser Zeit Nicht werth sind jener Herrlichkeit, Die nach dem Kampf auf Erden Mir offenbar soll werden.

3. Der Himmel droht nicht immerdar Mit Sturm und Ungewittern; So läßt auch Gott nicht in Gefahr Die Seinen immer zittern. Wer heute noch in Thränen schwimmt, Das Brod des Elends seufzend nimmt, Kann morgen sich schon laben An Gottes Gnadengaben.

4. Drum fürcht' ich nicht, du kannst mein, o Vater, ganz vergessen, Und habest mir nur Angst und Pein Auf Erden zugemessen. Du bist getreu; dein Angesicht Verbirgst du deinem Kinde nicht; Mit gnadenvollen Blicken Kommst du, mich zu erquicken!

5. Getrost, mein Glaube sieget schon; Das Joch seh' ich zerbrochen; Wie eine Mutter ihrem Sohn, Hast du mir zugesprochen! Ich eile, wie dein Kind zu dir, Und du, Erbarmer, reichest mir Zur Hülfe deine Hände; So hat die Noth ein Ende!

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen.

2346. Gott ist die Lieb', und wird ewiglich bleiben die Liebe! Faß' dieß, o Seele, wenn Alles auf Erden ist trübe! Siehe, dieß Wort Treibet die Dunkelheit fort; Gott ist die ewige Liebe!

2. Gott ist die Liebe! Was willst du nun zweifeln und zagen? Komm doch, o Seele, dich gläubig zu Jesu zu wagen! Gib ihm dich hin, Dann ist dir Alles Gewinn, Dann, dann verstummen die Klagen!

3. Gott ist kein fürchterlich, ängstliches, trauriges Wesen; Läßt er uns leiden, so will er uns machen genesen. Er meint es gut Auch in der heißesten Gluth, Uns zu befreien vom Bösen.

4. Liebst du dich selber, so wirst du dein Leben verlieren; Gibst du dich Je-

su, so wirst du die Seligkeit spüren. Glaube gewiß: Jesus verlanget nur dieß: Du sollst das Eigne verlieren.

5. Ist deine Eigenheit besser, als Gott und sein Himmel? Macht nicht der Eigensinn in dir ein banges Getümmel? Das ist die Noth, Das ist der geistliche Tod, Das nur verschließt dir den Himmel!

6. Siehe, wie herrlich, im Leben zum Kinde zu werden, Und zu verlassen das eigene Leben auf Erden! Dann wirst du hoch, Wenn du des Heilandes Joch Trägst, und ein Kindlein magst werden!

7. Wirst du verborgen in Liebe zu Jesu dich kehren: Wirst du sein Wirken im Grunde der Seele verehren, Und Tag und Nacht Einzig drauf bleiben bedacht, Ihn in dem Geiste zu hören.

8. Tröste dein Herz; dein Erbarmer ja will dich erquicken! Lerne dich nur in den Willen des Heiligen schicken! Kein Ohr vernahm's, Und in kein Auge noch kam's, Wie er kann Herzen beglücken!

9. Wähle nur Ihn zum Regierer, zum Hort und Gefährten, Dann wirst du hier, wie ein Engel, erneuert auf Erden; Freude und Leid Muß dann zu jeglicher Zeit Förderung zum Himmel dir werden.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

2347. Gott ist und bleibt getreu, Er hört nicht auf zu lieben, Auch wenn es ihm gefällt, Die Seinen zu betrüben; Er prüfet sie durch's Kreuz, Wie rein ihr Glaube sey, Wie standhaft die Geduld; Gott ist und bleibt getreu.

2. Gott ist und bleibt getreu; Er hilft ja selber tragen, Was er uns auferlegt, Die Last der schweren Plagen; Er braucht die Ruthe oft, Und bleibet doch dabei Ein Vater, der uns liebt; Gott ist und bleibt getreu.

3. Gott ist und bleibt getreu; Er weiß, was wir vermögen, Und pfleget nie zu viel Den Schwachen aufzulegen. Er macht sein liebes Volk Von Last und Banden frei, Wenn große Noth entsteht. Gott ist und bleibt getreu.

4. Gott ist und bleibt getreu; Er tröstet nach dem Weinen, Und läßt nach trüber Nacht Die Freudensonne scheinen. Der Sturm des Unglücks geht Zu rechter Zeit vorbei; Sey Seele, nur getrost! Gott ist und bleibt getreu.

5. Gott ist und bleibt getreu; Er stillet dein Begehren; Er will dein Glaubensgold In Trübsalsgluth bewähren. Nimm an von Gottes Hand Den Kreuzkelch ohne Scheu! Der Lebensbecher folgt; Gott ist und bleibt getreu.

6. Gott ist und bleibt getreu; Befiehl ihm deine Sachen; Er wird der Trübsal schon Ein solches Ende machen, Daß die erlitt'ne Noth Dir ewig nütze sey; So liebt der Höchste dich. Gott ist und bleibt getreu.

In eigener Melodie.

2348. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Gott ist gut, der aus Erbarmen Alle Hülf' auf Erden thut, Der mit Macht und starken Armen Machet Alles wohl und gut. Gott kann besser, als wir denken, Alle Noth zum Besten lenken. Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch!

2. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Sollt' Der schlummern oder schlafen, Der das Auge zugericht't? Der die Ohren hat erschaffen, Sollte dieser hören nicht? Gott ist Gott, der hört und siehet, Wo den Frommen Leid geschiehet. Seele, so gedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch!

3. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den Erden-Kreis verhüllet Mit den Wolken weit und breit, Der die ganze Welt erfüllet, Ist von uns nicht fern und weit. Wer Gott liebt, dem will er senden Hülf' und Trost an allen Enden. Seele, so gedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch!

4. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit Kreuz beladen, Nimm zu Gott nur deinen Lauf; Gott ist groß und reich von Gnaden, Hilft den Schwachen gnädig auf; Gottes Gnade währet immer, Seine Treu' vergehet nimmer. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch!

5. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sün-

Digitized by Google

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

2351. Herr, dir hab' ich mich ergeben; Du bist Herr, und ich dein Knecht; Soll ich sterben, oder leben, Wie du willst, so ist mir's recht. Soll ich Kreuz und Jammer schmecken, Ich will nicht davor erschrecken; Denn ich weiß, du wägst es wohl, Was ich kann, und tragen soll.

2. Sollt' ich stets in Freuden leben, Würde schnell mein Fleisch zu wild; Ueppig würd' ich mich erheben, Und von eitler Lust erfüllt. Besser ist's auf Erden leiden, Als durch Lust von dir sich scheiden; Wer am Fleische Leiden trägt, Wird zur Neugeburt erregt.

3. Ist doch kein's von deinen Kindern, Das hier nicht hat mitgeweint, Da den frevelhaften Sündern Oft die Sonne lange scheint; Drum ist's besser, ohne Freuden Mit den Heil'gen stehn im Leiden, Als im lauten Sündenspott Fröhlich leben ohne Gott.

4. Hilf mir, Herr, zum ew'gen Glücke, Wenn es auch voll Kreuzes ist! Dieses bitt' ich ohne Tücke, Weil du in dem Himmel bist! Aller Sünder gute Tage Werden einst zur schweren Plage; Denn dein heiliges Gesetz Wirft sie in des Todes Netz.

5. Schenke mir dein ew'ges Leben! Führe mich zur Herrlichkeit! Laß an mir vorüberschweben, Was mich quält nach dieser Zeit! Gib, o Vater, was mir selig, Ich sey traurig, oder fröhlich! Strafe mich, wenn's noth mir thut! Führ' mich nur zum ew'gen Gut!

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

2352. Herr, hilf mir tragen meine Last, Wie du schon viel getragen hast, Mit deinen Reichsgenossen! Du legest auf; so laß mich nun In deinem Gottes-Willen ruhn! Getrost und unverdrossen! Mit dir im Leiden stehn, ist süß, Mehr, als ein weltlich Paradies.

2. Wenn dieser Leib das Elend drückt, Und deine Huld das Herz erquickt, Wie wohl ist's dann getheilet! Dem Fleisch gebührt kein Lustgelag, Sonst wird der Geist auf deinen Tag Von Sünden nicht geheilet. O schlage nur, ich traue dir, Dein Frieden aber sey mit mir!

3. Dein Rath ist tiefer als mein Sinn; Ich sehe nur aufs Nächste hin, Und wünsche Frühlingszeiten; Du deckest mich mit Winterschnee, Und säest unter kurzem Weh Die Saat für Ewigkeiten. Ja, wer sich dir im Kreuze läßt, Sieht doch zuletzt ein Erntefest.

4. Ich fühl' es wohl, du suchest mich; In stiller Buße soll ich dich, Deß Hand mich züchtigt, suchen; Soll, wo mir Sündenschuld bewußt, Mit Thränen schlagen an die Brust, Und eitlen Tand verfluchen; Ich fühl' es wohl, — doch dieß Gefühl Dringt ohne Gnade nicht zum Ziel.

5. O du, der seinen Jüngern dort Bezeugt mit göttlich ernstem Wort: „Ihr habt mich nicht erwählet!" Selbstständ'ge Liebe, sieh' auf mich! Auch ich erwähle nimmer dich, Wenn deine Wahl mir fehlet. Erwählest du, Versöhner, mich, Dann erst wählt meine Seele dich.

6. So laß mich nicht mein eigen seyn; Tritt göttlich in mein Herz hinein, Und mach' es still und nüchtern; Zünd' auf des Leidens dunkler Bahn Die Himmels-Sehnsucht in mir an, Mit deinen Gnadenlichtern, Bis Alles in der Seele tönt: Ich lebe Dem, der mich versöhnt! A. Knapp.

Mel. Befiehl du deine Wege.

2353. Hier lieg' ich, Herr, im Staube Vor deinem Angesicht! Wo ist mein froher Glaube, Wo meine Zuversicht? Wo sind die hellen Stunden, Da ich im Licht dich sah? Ach, Alles ist verschwunden, Und nur mein Schmerz ist da!

2. Ich bebe vor Gefahren, Womit mir Alles droht, Als hätt' ich nie erfahren Dich, Herr, in meiner Noth. Bist du nicht, der du warest? Ist es nicht, Herr, dein Wort, Wo du dich offenbarest Als unser Schild und Hort?

3. Sieh', Vater, voll Erbarmen, Voll Gnade und Geduld, Hernieder auf mich Armen, Vergib mir meine Schuld! Hilf, daß ich nicht versinke! Reich mir die starke Hand! Mit Einem deiner Winke Ist Alles abgewandt.

4. Du sprichst: Wer kann ermessen Mein väterliches Herz? Kann auch ein

Digitized by Google

Weib vergessen Des lieben Kindes Schmerz, Daß sie sich nicht erbarme Des Sohns, den sie gebar, Nicht höre, wenn der Arme Laut klaget in Gefahr?

5. Und ob ohn' alle Liebe Auch selbst ein Mutterherz Kalt und verschlossen bliebe Bei ihres Kindes Schmerz, Kann ich doch nimmer, nimmer Vergessen deiner; sieh', Dein Name stehet immer Vor mir. — Verzage nie!

6. Ich habe nur Gedanken Des Friedens über dich! Mein Rath wird nimmer wanken, Bau' du nur fest auf mich. Ich will dir Alles geben, Was dir mein Wort verspricht; Dein Weg ist Weg zum Leben; Drum wanke, weiche nicht!

7. Was ich mir hab' erkoren, Das bleibet immerdar. Ging Einer je verloren, Der mir ergeben war? Die meine Kinder heißen, Die sind mir wohl bekannt; Wer, wer will sie entreißen Der starken Vaterhand?

8. Laß Berg' und Hügel weichen: Mein Friedensbund steht fest! Der wird das Ziel erreichen, Der still sich führen läßt, Der, wie die Bahn sich lenket, Die er hier wandeln soll, Bei jeder Schickung denket: „Der Herr macht Alles wohl!"

9. Drum fasse dich, o Seele, Und traure nicht so sehr! Wie viel zum Trost dir fehle: Bald klagest du nicht mehr. Er kommt, er kommt der Retter, Er kommt, und zögert nicht; Auch durch das trübste Wetter Dringt seiner Sonne Licht. Pastor Drewes in Detmold.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

2354. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth! Du kannst es thun, du treuer Gott! Denn du bist groß von Rath und That, Wie's mancher Christ erfahren hat.

2. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth! Du mußt es thun, du starker Gott! Denn du sprichst: Ich will reißen dich Aus aller Noth, glaub's sicherlich!

3. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth! Du mußt es thun, du guter Gott! Denn dir dein Vaterherz ja bricht, Daß du mich kannst verlassen nicht.

4. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth! Du willst es thun, du Amensgott! Denn ob's gleich währt bis in die Nacht, So hilfst du doch durch deine Macht.

5. So hilf nun Allen in der Welt, Wie, wo und wann es dir gefällt; So hilf auch mir zur rechten Zeit Zu meiner Seele Seligkeit!

6. Du kannst, du willst, du mußt es thun, Du willst dein Wort erfüllen nun; So will ich dir stets dankbar seyn. Hilf, Jesu, hilf! du kannst's allein!

M. Joh. Jak. Lange.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

2355. Ich bin des Lebens müde, Der armen Eitelkeit; O komm, du Gottesfriede, Und nimm mich aus dem Streit! Nimm mich in deine Ruh, In deine stillen Freuden, Und schließe meinen Leiden Die Thür' auf ewig zu!

2. Ich habe viel geduldet, Gekämpfet überlang, Gefehlt und mich verschuldet, Drum ist mir weh' und bang'. Ich weiß nicht aus noch ein Auf diesen Irrthumsstraßen; Ich wäre ganz verlassen, Wär' Jesus Christ nicht mein.

3. Ich wäre längst vergangen, Wär' Jesus Christ nicht mein; Ich läg' in Angst und Bangen Und finstrer Seelenpein; Ich sänk' in ew'gen Tod, Wär' er, das Licht der Frommen, Vom Himmel nicht gekommen Mit Trost und Morgenroth.

4. O süßer Jesu Christe, Mein Heiland und mein Hort! Komm, nimm aus dieser Wüste Mich auf zum sel'gen Ort, Ins stille Paradies! Darnach steht mein Verlangen; Zu lang' bin ich gefangen In dieser Finsterniß!

5. Du süßer Jesu Christe, So gnädig und so hold! Ach, wenn doch jeder wüßte, Was deine Huld gewollt! Wir würden immerdar Entzückt nach oben schauen, Wo auf den Himmelsauen Wird Alles offenbar.

6. Ja, dort, auf jenen Auen, Wo unsre Heimath ist, Da werden hell wir schauen, Wer du gewesen bist, Und wer du ewig bist. Im Himmel und auf Erden Wird offenbaret werden Einst unser Jesus Christ. E. M. Arndt.

Digitized by Google

Mel. Nun danket Alle Gott.

2356. Ich sinke, Jesu, hilf! Hilf eilends, mein Erreter! Ohnmächtig außer dir Sind alle Menschengötter: Hilf, daß dein Trost, dein Rath Mich reiß' aus tiefem Grund! Dein Stündlein kommt oft spat, Doch kömmt's nach deinem Bund.

2. Ich sinke, Jesu, hilf! Hilf eilends, ich verderbe! Ach, fragst du nicht darnach, Daß ich im Jammer sterbe? O tritt in Gnaden her Zu meiner armen Seel'; Ach, schlafe nicht, wach' auf, Du Wächter Israel!

3. Ich sinke, Jesu, hilf! Doch müsse hier geschehen Dein ewigguter Will'; Ich werd' es dennoch sehen, Und dann bekennen froh, Wenn mir die Sonne scheint Hoch über stillem Meer: „Gott hat es treu gemeint!"

Mel. Mag ich Unglück nicht ꝛc.

2357. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt; Was widerstrebt Die Welt denn meinem Glauben? Ohn' meinen Gott krümmt sie fürwahr Mir nicht ein Haar, Er woll' es denn erlauben. Führt mich sein Rath Auf rauhem Pfad Durch diese Welt: Wie's ihm gefällt! Nur daß ich's mög' ertragen!

2. Ich weiß ja, daß mein Jesus Christ Viel größer ist, Als Himmel, Meer und Erden. O liebes Herz, was zagest du? Gib dich zur Ruh'! Es kann bald besser werden. Aus aller Noth Hilft dir dein Gott; Das ist gewiß; Trau' fest auf dieß! Im Glauben muß man's fassen.

3. Von Herzen, Herr, vertrau' ich dir; Bleib' stets bei mir, Du König aller Ehren! Mein Hoffen steht zu dir allein; Laß ferne seyn, Was mich von dir will kehren; So hat's nicht Noth. Ach, lieber Gott, Sieh', wie so leicht Ein Mensch erbleicht, Und stirbt, wie eine Blume!

4. Ein Großes, Herr, das bitt' ich noch: Ach, gib mir doch, Daß ich mein ganzes Leben Anstelle fromm nach deinem Rath, Und gib mir Gnad', Der Lust zu widerstreben. Mein Fleisch und Blut Macht's nimmer gut; Auf kurze Freud' Ein ew'ges Leid Bringt Manchem sein Ergötzen.

5. Gib aber Lust und Liebe mir Allein zu dir, Und einst ein sel'ges Ende, Wann meine Seel' von hinnen fährt; Was mein gehört, Leg' ich in deine Hände. Führ' mich hinein, Bei dir zu seyn Am Himmelsthron, O Gottes Sohn! Darnach steht mein Verlangen.

6. Hilf mir, daß ich, o treuer Hort, Bei deinem Wort Und reiner Lehre stehe; Standhaftig dich bekenne frei, Ohn' alle Scheu, Auch in dem größten Wehe, Wie fest und wahr Der heil'gen Schaar In aller Noth, Ja, bis zum Tod, An deinem Wort gehalten.

7. Ich weiß, daß du mein Heiland bist, O Jesu Christ! Drum laß' ich mir nicht grauen. Mein Erlöser ist Gottes Sohn, Im hohen Thron, Auf den will ich fest bauen. Lebt er doch noch Im Himmel hoch! Er wird mich wohl, Wenn's werden soll, Nach meinem Leid ergötzen. Dr. Caspar Melissander. (Veränd.)

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

2358. Jesu, hilf mein Kreuz mir tragen! Wenn in bösen Jammertagen Mich der arge Feind anficht, Jesu, dann verlaß' mich nicht!

2. Fehlet mir's an Kraft zu beten, Laß mich deinen Geist vertreten; Stärke meine Zuversicht, Und vergiß nur meiner nicht.

3. Will mir schwach der Glaube werden, Und nicht tragen die Beschwerden, — Wenn die Drangsalshitze sticht, Jesu, dann vergiß mich nicht!

4. Bin ich irgend abgewichen, Ist mein innres Licht verblichen, Führe mich zurück ins Licht, Jesu, und vergiß mich nicht!

5. Wenn ich gänzlich bin verlassen, Und mich alle Menschen hassen, Sey du meine Zuversicht, Jesu, und vergiß mich nicht!

6. Wann ich hülflos da muß liegen In den letzten Todeszügen, Wann mein Herz im Leibe bricht, Jesu, dann vergiß mich nicht!

7. Fahr' ich aus der Welt Getümmel, Nimm mich, Jesu, in den Himmel, Daß ich seh' dein Angesicht; — Jesu Christ, vergiß mich nicht!

Digitized by Google

Mel. Meine Armuth macht mich schreien.

2359. Jesu, mein Erbarmer, höre, Und dich kehre Doch in Gnaden her zu mir! Du erkennest meine Plage; Meine Klage Ist ja Tag und Nacht vor dir.

2. Sieh', wie ich im Finstern schwebe, Ach, ich lebe Wie verirrt im fremden Land; Aeußerlich in Kreuz und Schmerzen, Und im Herzen Sind die Leiden dir bekannt.

3. Schau' die Bande, die mich drücken, Und verstricken! Mache mich Gefangnen los! Denn ich kann mich selbst vom Bösen Nicht erlösen; Ach, ich bin so schwach und bloß!

4. Des Versuchers arge Stricke, Seine Tücke Dringen auf mich Armen zu, Daß ich pfleg' in Angstgedanken Oft zu wanken Ohne Kraft und ohne Ruh'.

5. Keinen Frieden kann ich finden; Nimm die Sünden, Die mich drücken, Herr, von mir! Stille mein betrübtes Sehnen, Meine Thränen; Mache mich getrost in dir!

6. Ach, mein Muth ist gar gesunken; Keinen Funken Find' ich oft vom Glauben mehr. Oft mein Herze bitter weinet, Wenn es scheinet, Als ob ich verstoßen wär'.

7. Herr! wann willst du dich erbarmen? Laß mich Armen Doch nicht liegen, wie ich's werth! Du hast mich ja überwogen, Und gezogen, Daß ich mich zu dir gekehrt.

8. Du hast auch, mein Gott und König, Mich nicht wenig Deine Treue lassen sehn; Bin ich gleich nicht treu geblieben, Dich zu lieben: Doch bleibt deine Treue stehn.

9. Komm und stärke meinen Glauben, Den zu rauben Satan immer ist bedacht! Hilf mir, daß ich voll Vertrauen Möge schauen Auf dich, auch in finstrer Nacht.

10. Segne kräftig meine Leiden, Mich zu scheiden Mehr von Sünd' und Eigenheit; Mehr und inniger ergeben, Dir zu leben In der wahren Heiligkeit.

11. Gib Geduld, daß ich gelassen Mög' umfassen Meine Leiden, sanft und still. Laß sich beugen alles Harte, Daß ich warte, Wie und wann der Herr es will.

12. Da, mein Heiland, ist mein Wille! Komm, und stille Mein gestörtes Herze dann! Sieh' mir bei, so kann ist stehen; Laß mich sehen, Was in mir die Gnade kann! G. Tersteegen.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

2360. Jesus! wie liebst du die Deinen? Herzlich, innig liebst du sie! Tröstest die, die trostlos weinen, Lässest sie verzagen nie. Weinten sie auch noch so lange, Bleibst du doch ihr treuster Freund; Ihnen ist nicht immer bange, Ob auch groß das Elend scheint.

2. Freudig darf ich vor dich treten, Liebreich siehest Du mich an; Mächtig bist du stets zu retten, Wo kein Mensch mehr helfen kann. — Jesus Christ, du Trost des Lebens, Freundlich ist dein Angesicht! Dir vertrau' ich nicht vergebens, Du verläss't die Deinen nicht!

3. Deiner, der voll Macht und Güte Todte einst ins Leben rief, Freuet sich mein ganz Gemüthe, Wenn ich heut' im Tod' entschlief'. Nein, der Tod kann mich nicht schrecken, Denn ich werde auferstehn; Jesus wird mich wieder wecken, Jesum werd' ich ewig sehn. Lavater.

Mel. Liebster Jesu, du wirst kommen.

2361. Jesus Christus, Liebster, Bester! Menschenfreund, Erbarmer, Tröster! Helfer, der stets helfen kann, Sieh' doch meinen Jammer an!

2. Tausendmal hast du mein Flehen Mit Erbarmen angesehen, Tausendmal mein Herz erquickt, Wenn mich Angst und Noth gedrückt.

3. Nicht umsonst muß ich mich sehnen, Nein, du zählest meine Thränen; Meine Seufzer hörest du, Hörst sie und sprichst Trost mir zu.

4. Ohne Murren, ohne Klagen Hast du mehr als ich getragen; Doch du weiß't auch, welche Last Du mir aufgeleget hast.

5. Drum so führ' aus meinen Leiden Bald mich zu des Himmels Freuden, Aus der Schmerzens-Dunkelheit Bald zu deiner Herrlichkeit!

6. Dann, dann werden die Beschwerden, Die mich drücken, Freuden werden; Dann ist Jesu Christi Heil, Gott und Ewigkeit mein Theil.

Digitized by Google

7. Bald ist Alles überwunden! Harre nur noch wenig Stunden, Still und ruhig nur, mein Geist! Glaube, was dir Gott verheißt.

8. Ja, auf Gott will ich vertrauen, Ja, ihn wird mein Auge schauen; Ja, mir ist, ich sehe schon Jesum Christum auf dem Thron!

9. Ach, daß ich ihn heut' noch sähe! Jesus, höre, was ich flehe! Ach, erhör', ich bitte dich, Ach, erhör' und rette mich! Lavater.

Mel. Seelen-Bräutigam.

2362. Jetzt ist böse Zeit, Und der Christ im Streit. Lehr' mich, Herr, in allen Stücken So mich in die Zeit zu schicken, Daß es mich nicht reut An dem Schluß der Zeit.

2. Gib mir einen Sinn, Daß ich immerhin Als ein Christ bedächtlich wandle, Nach Gewissen weislich handle, Und die Zeit gewinn', In geradem Sinn.

3. Muß ich draußen seyn, Laß mich nicht allein! Mach' mich unter Menschen stille; Lehr' mich prüfen, was dein Wille, Bis ich kann allein Wieder bei dir seyn.

4. Höhnet mich die Welt, Die für nichts dich hält, Dann gib, daß sie mich nicht fälle, Und ich ihr nicht gleich mich stelle, Bis sie selber fällt, Die verkehrte Welt.

5. Muß ich in Geduld Leiden ohne Schuld, Lasse du nur mir genügen, Bis du es wirst anders fügen, Herr, an deiner Huld! Dieses bringt Geduld.

6. Mache mich getreu, Daß ich standhaft sey! Denn so rauschen Aergerniße, Wenn ihr Strom auch noch so risse, Nur an mir vorbei; Mich hält deine Treu'.

7. Solche Zuversicht Reut uns ewig nicht! Denn zuletzt in bessern Zeiten Gibst du Frieden nach dem Streiten. Was dein Wort verspricht, Trügt uns ewig nicht. Ph. Fr. Hiller.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

2363. Ist Gott für uns in aller Pein, In allem Kreuz und Leiden, Wer mag uns dann zuwider seyn? Wer will von ihm uns scheiden? Ist Gott für uns in Angst und Noth, So kann uns Teufel, Höll' und Tod, Auch sonst kein Feind mehr schaden.

2. Ist Gott für uns, so können wir Ausüben große Thaten, Denn er ist bei uns für und für, Und weiß uns wohl zu rathen. Wir können Kriegesvolk mit Gott Zerschmeißen, daß es noch mit Spott Und Schande muß entweichen.

3. Ist Gott für uns, so dürfen sich Die Feind' an uns nicht wagen; Er kann sie Alle mächtiglich Zum Spott mit Blindheit schlagen. Gott kennet seine Kinder wohl; Er weiß wohl, wann er helfen soll Den Schafen seiner Weide.

4. Ist Gott für uns, wie er denn ist Bei uns aus lauter Gnaden: Was kann uns dann Betrug und List, Haß, Neid und Feindschaft schaden? Gott ist so stark, daß Roß und Mann Er auch mit einem Wörtlein kann Gar leicht zu Boden schlagen.

5. Ist Gott für uns, so wird er wohl Für seine Lehre kämpfen; Und wird wohl wissen, wie er soll, Die uns verfolgen, dämpfen. Er schickt es oft so wunderlich, Daß die Verfolger selber sich Zu ihm bekehren müssen.

6. Ist Gott für uns, so sind zugleich Die Engel uns zur Seiten, Die uns in diesem Jammerreich Beschützen und begleiten; Durch sie wird, wenn es Gott gefällt, Allein in einer Nacht gefällt Ein ganzes Heer der Feinde.

7. Ist Gott für uns, so muß die Welt Und Fleischeslust erliegen; Mit Gott man stets das Feld behält, Mit Gott kann man obsiegen. Der Teufel selbst kann nicht bestehn, Er muß beschämt doch von uns gehn, Er kann kein Haar uns krümmen.

8. Ist Gott für uns, was kann der Grimm Des Todes uns erschrecken? Es wird ja Christi Lebensstimm' Uns wieder auferwecken, Da wir im reinen Ehrenkleid In ungetrübter Seligkeit Sein Antlitz schauen sollen.

9. Drum soll uns auch zu aller Zeit, Weil Gott für uns, nichts scheiden Von seiner Liebe; ja, kein Streit, Kein Kummer, Schmerz und Leiden, Kein Krieg, kein Schwert, kein Hohn und

Digitized by Google

jenem Tage seine Kinder, Setzt sie auf seines Vaters Thron! Kein Engel kann die Freude denken, Die Jesus wird dem Sieger schenken. Sey stark! Gott selber ist dein Lohn.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

2366. Kreuz, wir grüßen dich von Herzen, Komm, du angenehmer Gast! Dein Schmerz wirket keine Schmerzen, Deine Last ist keine Last.

2. Unser Herr ist stets den Seinen In der Liebe zugethan; Wenn sie bitt're Thränen weinen Zieht er sie doch himmelan!

3. Alle Zeugen und Bekenner Rühmen jener Fesseln Pein, Und die Qualen frommer Männer, Die sie führten himmelein!

4. Heil dir, Kreuz, du lieber Bote Der zukünft'gen Herrlichkeit, Der Gerechten noch im Tode Göttliche Verklärung beut!

5. Die ans Kreuz geschlagne Wahrheit Thronet nun in Majestät, Und die Liebe herrscht in Klarheit, Die vordem ans Kreuz erhöht.

6. Ja, im Himmel steht geschrieben Der Bekenner werthe Zahl, Und der König ruft: „Ihr Lieben! Kommt zu meinem Freudenmahl!“

7. O, wer wollte nicht mit Freuden Nun Verfolgung, Angst und Noth Sammt der größten Marter leiden, Ja, den allerherbsten Tod?

8. Kann doch unsers Mittlers Stimme Und ein einzig Himmelswort Jeden Feind mit seinem Grimme, Alle Schande treiben fort!

9. Drum, so kommt, geliebte Brüder, Folget unserm König nach! Der zum neuen Leben wieder Durch die Todespforte brach!

10. Kommet, denn die Engel singen, Wenn uns gleich die Welt verhöhnt; Wenn wir mit dem Tode ringen, Werden wir darnach gekrönt!

11. Duldet gern der Erde Wehen! Haltet fest in Trübsal aus; Unser Hort, auf den wir sehen, Führt uns in des Vaters Haus! Ludw. Andr. Gotter.

Eigene Melodie.

2367. Mein armes Herz, sey unbetrübet, Daß dir kein Reichthum Mühe giebet, Daß keine Sorge dein Gemüth Von Gott auf dieses Eitle zieht;

2. Daß du kein Geld zusammen trägest, Und vor die enge Pforte legest, Und daß du keine schwere Last, Kein Hinderniß zum Laufen hast;

3. Daß Gott dir aus dem Wege räumet, Wobei man seinen Zug versäumet; Daß er dich auf den Pfad gebracht, Und Heil und Leben leichter macht;

4. Daß dich kein eignes Haus bethöret, Und was der Zeiten Wurm verzehret. Denn Gott ist selbst, und will allein Dein schönstes Haus und Obdach seyn.

5. Daß dich die Aecker nicht verleiten Mit andrer Güter Eitelkeiten, Bei welchen man so oft vergißt, Ob Himmelsfrucht im Herzen ist.

6. Daß dir auch die verwandten Glieder, Kein Vater, Mutter, Schwestern, Brüder, Und daß kein Mann, kein Weib und Kind Der Heiligung entgegen sind.

7. O Seele, such' an jenen Schätzen Dich nun beständig zu ergötzen, Die dir die Ewigkeit gehegt, Die dir im Himmel beigelegt!

8. Daß du den alten Sinn verloren, Daß du in Christo neu geboren, Und dir ein Ehrenplatz bereit In seiner hellen Ewigkeit.

9. Nun, meine Seele, sey beständig, Wenn tausend Andre wetterwendig! Wer hier oft bei den Ersten war, Kommt mit den Letzten in Gefahr.

10. Halt' an! Gott segnet deine Werke, Und gibt im Alter Adlersstärke. Was hier entgeht und Mühe macht, Wird dort unendlich eingebracht.

11. Mein armes Herz, sey unbetrübet, Daß dir kein Reichthum Mühe giebet, Daß keine Sorge dein Gemüth Von Gott auf dieses Eitle zieht!

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

2368. Meine Sorgen, Angst und Plagen Laufen mit der Zeit zu End'; Alles Seufzen, alles Klagen, Das der Herr alleine kennt, Wird Gott-Lob! nicht ewig seyn; Nach dem Regen wird ein Schein Von viel tausend Sonnenblicken Meinen matten Geist erquicken.

Digitized by Google

2. Meine Saat, die ich gesäet, Wird zur Freude wachsen aus; Wenn die Dornen abgemähet, Träget man die Frucht zu Haus. Wenn ein Wetter ist vorbei, Wird der Himmel wieder frei; Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten, Kommen die Erquickungszeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen, Muß man leiden in der Still', Daß uns auch die Dornen stechen; Es geht Alles, wie Gott will: Er hat uns ein Ziel gezeigt, Das man nur im Kampf erreicht; Will man hier das Kleinod finden, So muß man erst überwinden.

4. Unser Weg geht nach den Sternen, Der mit Kreuzen ist besetzt; Hier muß man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit Blut benetzt. Zu dem Schloß der Ewigkeit Kommt kein Mensch hin ohne Streit; Die in Salems Mauern wohnen, Zeigen ihre Dornenkronen.

5. Es sind wahrlich alle Frommen, Die des Himmels Klarheit sehn, Aus viel Trübsal hergekommen; Darum siehet man sie stehn Vor des Lammes Stuhl und Thron, Prangend in der Ehrenkron', Und mit Palmen ausgezieret, Weil sie glücklich triumphiret.

6. Gottes Ordnung stehet feste, Und bleibt ewig unverrückt: Seine Freund' und Hochzeitgäste Werden nach dem Streit erquickt. Israel erhält den Sieg Nach geführtem Kampf und Krieg; Canaan wird nicht gefunden, Wenn man nichts hat überwunden.

7. Darum trage deine Leiden, Meine Seel', und dulde dich! Gott bleibt dennoch dir zur Seiten, Das Gewitter leget sich; Nach dem Blitz und Donnerschlag, Folgt ein angenehmer Tag; Auf den Abend folgt der Morgen, Und die Freude nach den Sorgen.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

2369. Mein Herz, o treuer Gott, Mein Herz hat mich verlassen, Ich bin in höchster Angst Und auf der Trauerstraßen; Die Sonne scheint mir nicht, Der Tag wird mir zur Nacht, Die Freude mir zu Leid, Ich weine, wenn man lacht.

2. O Gott, ich weiß, daß du Auf die Verlass'nen blickest, Und die bekümmert sind, Mit wahrem Trost erquickest; Ich ruf' aus Herzensgrund: Erhöre mein Geschrei, Und hilf, daß mein Gebet Nicht gar vergeblich sey!

3. Dich such' ich in der Noth, Ich hebe meine Hände Zu dir gen Himmel auf: Vom Himmel Hülfe sende! Wenn ich betrübet bin, So denk' ich stets an dich; Mein' Augen sagen stets: Wann tröstest du denn mich?

4. Gib meiner Seele Kraft, Daß ich kann überwinden; Laß nach dem Schrecken doch Mich Gnade wieder finden! Zwar, was ich bitte, ist Nicht klein und nicht gering; Doch du, o großer Gott, Gibst lauter große Ding'!

5. Die Hülfe, die ich will, Der Trost, den ich verlange, Ist dein geliebter Sohn, Nach diesem ist mir bange; Und warum sollt' ich nicht Verlangen diesen Held, Den du erkoren hast Zum Helfer aller Welt?

6. Wie war doch vormals frisch Und freudig mein Geblüte! Wie ruhig war mein Geist, Wie jauchzte mein Gemüthe, Als ich in meinem Gott Und Heiland immerdar Empfand so süßen Trost, Und voller Friede war!

7. Ich weiß, wie herrlich ist, Was ich verloren habe; Darum verlang' ich so Die große Himmelsgabe. Mein Herz erbebt in mir Wie ein zerbrechlich Schilf; Ach, Herr, gib deinen Trost, Ach, treuer Jesu, hilf!

8. Du kommst; ich fühl' es schon; O laß mich dich umfangen! Ach, weiche nicht von mir, Mein Heiland, mein Verlangen! Nun scheinet durch die Nacht Die frohe Sonne neu; Mein Herz ersteht, und jauchzt: Herr, du bist ewig treu! Dr. Gottfried Wilhelm Sacer.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du ꝛc.

2370. Mein Schifflein schwebt dahin auf wilden Wellen, Die Stürme wüthen, und die Wogen schwellen. Herr, lehre mich, mein Herz der Welt entziehen, Und zu dir fliehen!

2. Du, Herr, allein kannst meine Sorge stillen, Wenn du mit deinem Geist mein Herz wirst füllen; Bin ich dein Kind, steh' ich bei dir in Gnaden: Was kann mir schaden?

3. Zwar Furcht von außen droht auf allen Seiten; Von innen auch fehlt's

Digitized by Google

nicht an Angst und Streiten; Doch darf ich, wenn ich Jesum nicht will lassen, Ein Herz mir fassen.

4. Schwer wird's ja freilich den verwöhnten Seelen, Statt Gut's und Geld's Gott einzig zu erwählen; Doch Jesus hilft, und wird mich ferner stärken Zu guten Werken.

5. Ach Sünde, Sünde hat mich oft geschieden Von dir, mein Gott, und von dem Seelenfrieden. Drum schreib' mir dein Gesetz tief ins Gemüthe, Du ew'ge Güte!

6. Ach, mehre diesen Sinn, mein Gott, von oben; Gib Lust und Kräfte, dich dafür zu loben; Gib Jesum mir ins Herz mit seinen Gaben! Nur dieß kann laben. Dr. Wal. E. Löscher.

Mel. Wie sicher lebt der Mensch, der Staub.

2371. Mein Trost in Zweifelsnächten ist, Daß du vom Himmel kommst, Herr Christ, Ein Licht aus Gott, das alle Welt Mit heil'gem Lebensglanz erhellt.

2. Mein Trost im meinen Sünden ist, Daß du für mich gestorben bist, Und daß dein weltversöhnend Blut Vor Gott mich macht gerecht und gut.

3. Mein Trost im Kampf mit Sünden ist, Daß du der Siegsfürst selber bist; Du gingst, o Held, die Bahn voran, Daß ich schon manchen Sieg gewann.

4. Mein Trost in meinem Leiden ist, Daß du auch littest, Jesu Christ! Daß du durch Leiden dieser Zeit Eingingst zu deiner Herrlichkeit.

5. Mein Trost durchs ganze Leben ist, Daß du mein treuer Führer bist; Ich folge dir, du guter Hirt, Der nie mich irre führen wird.

6. Mein Trost dereinst im Sterben ist, Daß du mein Heil und Leben bist. Mein Hirt, dein sanfter Friedensstab Führt sicher mich durchs dunkle Grab.

7. Wie selig schon auf Erden ist, Wer dein sich tröstet, Jesu Christ! Mach' in mir selbst den Glauben fest, Der uns in keiner Noth verläßt!

K. A. Döring.

Mel. Jesu, meine Freude ꝛc.

2372. Nein, ich will nicht sorgen! Weiß ich denn, ob morgen Noch das Licht mir scheint? Der so treu mich führte, Immer recht regierte, Bleibt mit mir vereint. Geht die Bahn Er nur voran, Sey sein Weg mir auch verborgen, Warum sollt' ich sorgen?

2. Nein, ich will nicht klagen! Sollt' ich denn verzagen, Weil der Trost verzieht? Wenn des Herzens Sehnen, Wenn die stillen Thränen Nur der Vater sieht! Ungeduld Wird oft zur Schuld; Was er auflegt, hilft er tragen; Sollt' ich denn verzagen?

3. Nein, ich will nicht wählen! Ach, ich möchte fehlen, Leicht getäuscht vom Schein! Schwach sind meine Sinnen, Sehn wohl das Beginnen, Nicht den Ausgang ein. Meine Wahl Ward oft zur Qual. Mag sein Plan sich mir verhehlen: Gott kann niemals fehlen!

4. Wie viel' tausend Sonnen, Seinem Licht entronnen, Zeigt er Bahn und Lauf! Aller Wesen Meister, Wie viel' tausend Geister Blicken zu dir auf! Allen hat Dein weiser Rath Schmerz und Freuden zugemessen; Sollt'st du mein vergessen?

5. Dir will ich vertrauen; Glaube führt zum Schauen, Hoffnung stärkt das Herz. Ist der Himmel trübe, Gott bleibt doch die Liebe, Liebe heilt den Schmerz. Was mich drückt, Hat sie geschickt. Werd' ich nur in Prüfungsstunden Treubewährt erfunden!

6. Bin ich ganz verlassen, Kann der Geist nicht fassen, Was der Vater will: Halt' ich auch in Schmerzen Mit ergebnem Herzen Ihm gehorsam still. Was er thut, Ist recht und gut; Jede Trübsal dieser Erden Soll zum Heil mir werden.

7. Sey mir Kampf beschieden, Führet doch zum Frieden Mich des Sieges Bahn. Der den Tod bezwungen, Der den Sieg errungen, Kämpfte mir voran. Du, o Held, Bezwangst die Welt! Wer dir folgt, kann nicht erliegen; Mir auch hilfst du siegen!

Dr. August Herm. Niemeyer.

In eigener Melodie.

2373. Nicht so traurig, nicht so sehr, Meine Seele sey betrübt, Daß dir Gott Glück, Gut und Ehr' Nicht so

Digitized by Google

viel, als Andern gibt! Sey vergnügt in deinem Gott; Hast du Gott, so hat's nicht Noth.

2. Meinest du, daß du ein Recht Auf des Lebens Güter hast? Nein, das menschliche Geschlecht Ist auf Erden nur ein Gast. Gott ist Herr in seinem Haus; Wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du habest Erdenglück; Schau' den Himmel über dir, Dahin richte deinen Blick! Da ist Ehre, da ist Freud' Ohne End' und ohne Neid.

4. Der ist thöricht, der sich kränkt Um den armen Tand der Zeit, Wenn ihm Gott dagegen schenkt Königsgut der Ewigkeit! Bleibt der Himmel dein Gewinn, Fahr' die Erde immer hin.

5. Schaue doch die Güter an, Die dein Herz für Güter hält, Ob wohl eins dir folgen kann, Wenn du gehest aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, Trittst du in des Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, Gottes Wort und Christi Blut, Wird von keiner Zeit verzehrt, Ist und bleibt ein ew'ges Gut. Erdengut, das fällt und bricht, Himmelsgut, das schwindet nicht.

7. Sieh auf deine Lebensbahn, Frage die vergangne Zeit, Was der Herr an dir gethan, Wie so oft er dich erfreut. Du empfingst in reichem Maaß, Und begehrst ohn' Unterlaß?

8. Gott ist gnadenreich und treu, Was er thut, ist wohlgethan; Er nur weiß, ob heilsam sey, Was du wünschest zu empfahn. Ist dir's gut, so geht er's ein; Ist's dein Schade, spricht er: nein!

9. O so richte dich empor, Meine Seel', und traure nicht! Laß die Sorgen; tritt hervor An des Glaubens Freudenlicht! Das behalt', wenn dich die Nacht Deiner Sorgen finster macht!

10. Führe deinen Lebenslauf, Deines Gottes eingedenk; Wie er's gibt, so nimm es auf, Als ein wohlbedacht Geschenk; Geht's durch Trübsal, laß es gehn: Gottes Himmel bleibt dir stehn!

Paul Gerhard.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

2374. O Gott, es mag wohl keine Pein So groß und so beschwerlich seyn, Als wenn du deine Hülf' entzeuchst, Und in den Nöthen von uns weichst, Ja, thust, als ob du von uns gehst, Und unsern Kummer gar nicht sehst.

2. Ich hofft', es sollte nun einmal Die Angst und große Seelenqual Durch deine Hülfe gehn vorbei; So wird sie täglich wieder neu, Und dringet mir durch Mark und Bein, Daß ich vergehe wie ein Schein.

3. Ach hilf, mir ist von Herzen bang! Ach eil', wie bleibest du so lang? Ich quäle und durchängste mich, Und die Geduld verlieret sich. Ach, komm' mit deiner Hülf' einher, Denn meine Hoffnung schwindet sehr!

4. Herr, wende meinen großen Schmerz, Und tröste mein geplagtes Herz, Daß ich hinfort geduldig leb', Und mich in deinen Rath ergeb', Auf daß ich still sey und vergnügt, Mit dem, was deine Weisheit fügt.

5. Du' bist ja meine Hülf' und Stärk', Und ich bin deiner Hände Werk; Drum hoff' ich, deine Gütigkeit Werd' endlich mir zu rechter Zeit Nach meinem Wunsch und Flehen thun, Daß ich von Drangsal könne ruhn.

6. Gib mir, daß ich mich dergestalt An deine treue Zusag' halt', Daß ich mich mit derselben still', Obwohl die Hoffnung wanken will, Und ob mein schwaches Herz auch spricht: „Wo ist dein Gott? er hilft dir nicht!"

7. Verzeih' mir, o du höchstes Gut! Daß ich in meinem Wankelmuth Das Heil, so du versprochen hast, Nicht fester hab' ins Herz gefaßt, Ja, leider, fast an ihm verzagt, Und über dich, mein Gott, geklagt.

8. Du kennst, Herr, meinen blöden Sinn, Weißt, daß ich schwach und kraftlos bin, Und wenn der Kummer mich beschwert, Wie bald mich Ungeduld bethört; Drum habe du mit mir Geduld, Und schenke mir auch diese Schuld.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

2375. O süßes Wort, das Jesus spricht Zur armen Wittwe: „weine nicht!" Das komme nie mir aus dem Sinn, Zumal wenn ich betrübet bin.

Digitized by Google

2. Es ward gered't nicht leis' ins Ohr, Nein, unter offnem, freiem Thor, Laut, daß es höret Jedermann, Und sich darüber freuen kann.

3. Der Heiland sprach es zu der Zeit, Da Tod und Leben war im Streit; Drum soll es auch erquicken mich In Tod und Leben kräftiglich.

4. Wenn Noth und Armuth mich ansicht, Spricht doch mein Jesus: „weine nicht! Gott, der den Raben Speise gibt, Ist ja dein Vater, der dich liebt."

5. Bin ich sehr kraftlos, krank und schwach, Und ist nichts da, denn Ungemach, So tröstet Jesus mich, und spricht: „Ich bin dein Arzt, drum weine nicht!"

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Hab', Daß ich muß fort am Wanderstab, Sagt Jesus wieder: „weine nicht, Ich bin dein Reichthum und dein Licht!"

7. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, Gönnt er mir keinen Sitz im Land: Ruft Jesus in mein Herz und spricht: „Dein ist der Himmel, weine nicht!"

8. Verläßet treulos mich mein Freund, Freut meines Falles sich mein Feind, Spricht Jesus: „weine nicht, und glaub'! Was kann dir schaden Asch' und Staub?"

9. Reißt mir der Tod das Liebste hin, Sagt Jesus: „weine nicht, ich bin, Der's wieder gibt; gedenke dran, Was ich zu Nain hab' gethan!"

10. Und muß ich ringen mit dem Tod, Ruft Jesus mir in tiefster Noth: „Ich bin das Leben, weine nicht, Wer glaubet, kommt nicht ins Gericht!"

11. O süßes Wort, das Jesus spricht In allen Nöthen: „weine nicht!" Ach, klinge stets in meinem Sinn, So fähret alles Trauern hin! Joh. Hösel.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

2376. Reiß' dich los von allen Schmerzen, Meine Seele, reiß' dich los! Wirf die Unruh' aus dem Herzen, Fall' in Gottes Gnadenschooß; Trockne deine bittern Thränen, Stille dein betrübtes Sehnen, Denn dein Vater in der Höh' Sieht erbarmend auf dein Weh'.

2. Eile doch zum Gnadenstuhle, Wenn sich Sünd' und Trübsal regt, Wenn dich in des Elends Schule Gott mit harter Ruthe schlägt; Eil' zu seinen Vaterarmen, Flehe sehnlich um Erbarmen, Sprich: Herr, deines Sohnes Blut Spricht für meine Schulden gut!

3. Flieh' zu des Erlösers Wunden, Dadurch er sich ewiglich Dir zur Liebestreu' verbunden; Hier ist Ruh' und Schutz für dich! Wer an seine Huld sich schmieget, Hat noch jede Noth besieget, Wenn er vorher noch so krank Auf die Erde niedersank.

4. Immer an das Kreuz gedenken, Macht die Last nur hart und groß; Durch ein ungeduld'ges Kränken Wirst du doch des Grams nicht los. Dein Trost sey Geduld und Glaube; Mach' es nur, wie Noah's Taube, Die auf trüben Wassern fliegt, Bis sie doch ein Oelblatt kriegt.

5. Acht' es nie für ein Verderben, Wenn dich schwere Krankheit drückt, Wenn der Herr ein täglich Sterben Dir in deine Glieder schickt. Das sind keine bösen Schläge, Sondern lauter Liebeswege; Herrlich ist dein Ziel gesteckt, Ob dir's Jesus gleich verdeckt.

6. Alles, was dich jetzo quälet, Dient zu deiner Seele Heil; Ja, dein Schmerz ist schon gezählet, Und dein Herr trägt einen Theil. Greif' nur zu mit Glaubenshänden; Deine Schmach wird bald sich enden, Wenn Gott nach der Jammernacht Dir den Tag zur Freude macht.

7. Mache dir nie finstre Sorgen, Denn der Höchste sorgt für dich! Und vielleicht siehst du schon morgen Wie dein Vater nahet sich, Wie er um dein Heil sich mühet, Und auf all dein Flehen siehet, Wie er dich, nach kurzer Pein, Auch recht lange kann erfreu'n.

8. Ist es aber Gottes Wille, Dich zu führen aus der Welt, O so werde gläubig stille, Dann behältst du doch das Feld! Aus dem Jammer geht's zur Freude, Aus der Schmach zum Ehrenkleide, Nach der überstandnen Qual Zu des Lammes Hochzeitmahl.

Digitized by Google

Sieht auf alle deine Sachen; Gott wird's doch wohl machen!

3. Ungeduld und Grämen Kann nichts von uns nehmen, Macht nur größern Schmerz. Wer sich widersetzet, Wird nur mehr verletzet; Drum Geduld, mein Herz! Aus dem Sinn Die Sorgen hin! Drücket gleich die Last die Schwachen: Gott wird's doch wohl machen!

4. Auf die Wasserwogen Folgt ein Regenbogen, Und die Sonne blickt; So muß auf das Weinen Lauter Freude scheinen, Die das Herz erquickt. Laß es seyn, Wenn Angst und Pein Mit dir schlafen, mit dir wachen: Gott wird's doch wohl machen!

5. Kronen sollen tragen, Die des Kreuzes Plagen In Geduld besiegt. Fröhlich auszuhalten, Und Gott lassen walten, Das macht recht vergnügt. Drum nimm dir, O Seele, für, Stets zu beten und zu wachen; Gott wird's doch wohl machen!

6. Also soll es bleiben! Ich will mich verschreiben, Gott getreu zu seyn. Ja, in Tod und Leben Bleib' ich ihm ergeben; Ich bin sein, er mein. Denn mein Ziel Ist: wie Gott will! Drum sag' ich in allen Sachen: Gott wird's doch wohl machen!

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

2379. Seele, was willst du dich grämen, Wenn dich Leiden übernehmen? Mache dich dazu bereit! Es sind Leiden dieser Zeit;

2. Leiden, die die Hoffnung kürzet, Gottes Lieb' und Gnade würzet, Die der Kindschaft Recht erzeugt, Daß das Herz sich willig beugt.

3. Sind sie dessen werth zu schätzen, Was dich ewig soll ergötzen? Reichen Leiden dieser Zeit Wohl an jene Herrlichkeit?

4. Kinder Gottes sind verborgen, Bis an jenes Tages Morgen, Welcher, was der Schatten hält, An die helle Sonne stellt.

5. Dann zerspringen ihre Bande Vor der Freiheit Königsstande, Und was man ins Dunkle schob, Findet Ehre, Macht und Lob.

6. Ja, nach dieser Zeiten Spuren Sehnen sich die Creaturen; Alles fordert seinen Lauf, Harrt und wartet ängstlich drauf.

7. Alles muß hier wider Willen Eitler Menschen Lüste stillen, Und mit Unlust, Angst und Pein Ihrer Thorheit dienstbar seyn.

8. Aber, laß sich Alles drücken; Bald wird sich's zur Freiheit schicken, Deren Wunderherrlichkeit Auch die Creatur erfreut.

9. Diese soll ihr Leid versüßen, Diese soll mit uns genießen, Was die Ewigkeit verwahrt, Und die Kindschaft offenbart.

10. Hiernach haben sich gesehnet, Die das Märterthum gekrönet; Diese Freiheit ist es werth, Daß man Christi Joch begehrt.

11. Seele, was willst du dich grämen, Wenn dich Leiden übernehmen? Mache dich dazu bereit; Es sind Leiden dieser Zeit!

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

2380. Sey, mein Herz, nur unverzager! Kennst du Gottes Liebe nicht? Höre, was sein Wort dir saget; Glaube, daß sein Herz ihm bricht, Wenn du ringest mit der Noth, Wenn dich ängstet Sünd' und Tod. Gottes zarte Vatertreue Ist noch alle Stunden neue.

2. Denk' an die vergangnen Tage, Wie er seine Gnadenhand, Wenn du stand'st in Kreuz und Plage, Tröstlich ob dir ausgespannt! Denk' an seine Liebeshuld! Leide, leide mit Geduld! Gottes zarte Vatertreue Ist noch alle Stunden neue.

3. Wer hat dich bisher geleitet Und geführt auf ebner Bahn? Wer dir Freude zubereitet, Und dir sonst viel Gut's gethan? Ist's nicht Gott, der dich erwählt, Und zu seiner Schaar gezählt? Gottes zarte Vatertreue Ist noch alle Stunden neue.

4. Er hat dich mit sich versöhnet Mit dem Blute Jesu Christ, Mit Barmherzigkeit gekrönet, Weil er ganz die Liebe ist. O wie wandelt Jesu Leid Deinen Fluch in Seligkeit! Gottes zarte Vatertreue Ist noch alle Stunden neue.

5. Christum hat er dir geschenket Ganz zu deinem Eigenthum, Und dein

Herz zu ihm gelenket; Dieß sey nun dein größter Ruhm! Beuge dich vor seinem Thron, Er gibt Frieden dir im Sohn. Gottes zarte Vatertreue Ist noch alle Stunden neue.

6. Er betrübt aus treuem Herzen, Wenn er züchtigt, die er liebt; Er stillt ihnen alle Schmerzen, Wenn er sie im Kreuze übt. Wer nur harrt der rechten Zeit, Wird zuletzt von ihm erfreut; Gottes zarte Vatertreue Ist noch alle Stunden neue.

7. Darum laß dir deinen Glauben Und die frohe Zuversicht Keine Nacht des Kreuzes rauben, Warte, bis dein Licht anbricht! Auf den Blitz und Donnerschlag Folgt ein angenehmer Tag; Gottes zarte Vatertreue Ist noch alle Stunden neue.

8. Sieh, dein Heiland streckt die Arme Voller Liebe nach dir aus; Reichlich zeigt er sein Erbarmen, Will dich führen in sein Haus, Und für irdische Geduld Krönen dich mit ew'ger Huld. Gottes zarte Vatertreue Ist noch alle Stunden neue.

9. Eile ihm getrost entgegen, Fahr' im Glauben freudig zu; Komm, ergreife seinen Segen, Dann gelangest du zur Ruh'; Er ist's, der dir helfen kann; Glaub' und fleh', so ist's gethan! Gottes zarte Vatertreue Ist noch alle Stunden neue.

Mel. In dich hab' ich gehoffet, Herr.

2381. Sey, Seele, ruhig, unverzagt, Wenn irgend dich ein Kummer plagt, Befiehl Gott deine Sachen! In aller Pein Vertrau' allein Auf ihn; er wird's wohl machen.

2. Kein Leiden kömmt von ungefähr; Wenn's noch so unverschuldet wär', Hat's Gottes Rath versehen; Drum sey nur still! Was dein Gott will, Laß immer gern geschehen.

3. Erweckt dir gleich das Leiden Pein, So soll dir's doch nicht schädlich seyn; Gott kann sein Kind nicht hassen. Wer ihn nur liebt, Sich ihm ergibt, Den wird er nicht verlassen.

4. Es haben ja zu aller Zeit Die Heiligen in Traurigkeit Hier oftmals wandeln müssen; Wie wolltest du Denn nur von Ruh', Und nichts von Mühe wissen?

5. Hab' nur, o Seele, guten Muth; Vertraue Gott, es wird noch gut Nach aller Trübsal werden! Er ziehet dich Durchs Kreuz zu sich, Zum Himmel von der Erden.

6. Der dich durch Jesum herzlich liebt, Sucht, wenn er dir dein Herz betrübt, Das wahre Heil der Seelen; Ja, diese Bahn Führt himmelan; Wer folgt, dem wird's nicht fehlen.

7. Wie lange währt der Frommen Leid? Nicht ewig, Herr, nur kurze Zeit; Nach überstandnem Leide Erquickest du Ihr Herz mit Ruh' Und mit der ew'gen Freude.

Mel. Ich singe meiner Seele Lust.

2382. Sey's noch so trübe, nah und fern, Das Herz mir noch so schwer: Ein Blick auf Jesum, meinen Herrn, Stellt meine Ruhe her.

2. Wall' ich die Bahn noch so geplagt, Von aller Hülfe fern: Ich bleib' getrost und unverzagt, Ich harre ja des Herrn!

3. Er, der sich immer bleibet gleich, Ist fromm, gerecht und gut! Er weicht mir nicht, wenn ich nicht weich'; Das macht mir frohen Muth.

4. An seiner Gnade fehlt es nie, Wenn's sonst an Allem fehlt; Durch ihren Trost versüßet sie Den Jammer, der mich quält.

5. Die Hülfe kommt zuletzt gewiß, Die ich von ihm erwart': Ich hab', — wie oft erfuhr ich dieß! — Vergeblich nie geharrt.

6. Die armen Erdenfreuden sind Ja doch nur kurz und leer; Erfreut mich Jesus, so gewinnt Der Geist unendlich mehr.

7. Gott ist die Liebe! ihm ergeb' Ich Alles sorgenlos, Und schütt' den Kummer, weil ich leb', In meines Vaters Schooß.

8. In Himmelswonne wandeln sich Einst alle Leiden um, Dann dank' für alle Trübsal ich Dem Herrn im Heiligthum.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen König.

2383. Soll ich denn, Jesu, mein

Leben in Trauren beschließen? Soll ich denn stündlich die Wangen mit Thränen begießen? Willst du denn nicht, Jesu, mein Leben und Licht, Freude mich lassen genießen?

2. Ich will, was zeitlich ist, willig und gerne verlassen, Wandeln mit Jesu, dem Heiland, die himmlischen Straßen; Göttliche Ruh' Strömet der Seele ja zu, Weil ich dich, Jesu, kann fassen.

3. Ist doch dieß zeitliche, flüchtige, nichtige Leben Immer mit Krieg und mit drohenden Wettern umgeben; Hier ist nicht Ruh', Jesu, dir fliehe ich zu: Gib mir dein ewiges Leben!

4. Schau, wie mein Herz sich ermüdet mit Thränen und Klagen, Wie ich erdulde viel Aengsten und bittere Plagen! Laß bei der Noth, Bitt' ich, o mächtiger Gott, Mich nicht in Zweifeln verzagen!

5. Fleuch, o betrügliche Welt, und du nichtiges Wesen! Jesus allein kann die Seelen erquicken und lösen. Freu' dich, mein Herz! Denn bei Verläugnung und Schmerz Sollst du in Jesu genesen.

Mel. Liebster Jesu, du wirst kommen.

(Bei Verfolgungen.)

2384. Unter meiner Feinde Menge, Aus dem heißen Angstgedränge Flieht dir meine Seele zu! Meine Hoffnung, Herr, bist du!

2. Unter deinen Flügeln findet, Bis das Wetter mir verschwindet, Meine Seele Sicherheit, Vater der Barmherzigkeit!

3. Schau' von deinem Himmel! sende Meinem Jammer bald ein Ende! Nur ein Strahl von deinem Licht Stärkt mein müdes Angesicht!

4. Halte mich, laß mich nicht fehlen! Um mich her sind finstre Seelen! Wen sie hassen, o den trifft Hohngelächter, Schlangengift!

5. Hart wie Eisen, und noch härter Ist ihr Zahn, die Zungen Schwerter; Wer, wer kann der Wuth entgehn? Welche Sanftmuth widerstehn?

6. Der nur, der an dich sich lehnet, Sich nach deinem Schilde sehnet, Den erklärst du, dir zum Ruhm, Herrlich für dein Eigenthum!

7. Mögen sie, um mich zu fällen, Mir verborgne Netze stellen, Tiefe Gruben graben mir: Herr, ich halte mich an dir!

8. Deiner Führung, deiner Güte Dankt noch einst mein froh Gemüthe; Freudenthränen fließen dir, Hilfst du, treuer Helfer, mir.

9. Meine Zunge wird erwachen, Hilfst du, Mächtiger, mir Schwachen; Rühmen will ich aller Welt: Gott ist's, der mich führt und hält!

10. Bis zum hohen Himmel reichet Deine Güte, der nichts gleichet! Ueber Mond und Sterne geht Deiner Allmacht Majestät!

11. Zeige, Gott des Himmels, zeige, Wenn ich rede, wenn ich schweige, Zeige mir und aller Welt: Du hilfst dem, der's mit dir hält! Lavater.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

2385. Verborgner Gott, dem nichts verborgen In Nacht und in dem Sonnenlicht! Was sollt' ich wie ein Heide sorgen, Als wüßtest du mein Elend nicht? Verstellet gleich dein Antlitz sich, Dein Herz meint es doch väterlich!

2. Du hast mich schon voraus gesehen, Als ich in Mutterleibe war; Und was mir künftig soll geschehen, Stellst du dir gegenwärtig dar. Dein Auge siehet aus der Höh', Und kennt mich, wo ich geh' und steh'.

3. Du weißt auch, was ich nöthig habe, Und gibst mir mein bescheiden Theil. Das Alles ist ja deine Gabe; Du sorgest täglich für mein Heil. Wo ich noch gar nicht hingedacht, Hast du schon Alles gut gemacht.

4. Ach, solltest du denn nicht erkennen, Wenn mich die Angst im Herzen quält? Ich soll dich ja barmherzig nennen; Du bist es, der die Thränen zählt. Du hast's gesagt, dein Herze bricht, Wenn deinen Kindern was gebricht.

5. So laß mich doch gewißlich glauben, Du werdest meinen Jammer sehn, Und mir den süßen Trost nicht rauben; Es wird in kurzer Zeit geschehn, Daß deiner Augen helles Licht Durch meine Thränenwolken bricht.

Digitized by Google

6. Du wirst dein Wort nicht läugnen können, Du hast mir Hülfe zugesagt; Drum wirst du mir dein Antlitz gönnen, Dadurch wird alle Noth verjagt. Es wird geschehn, ich zweifle nicht, Du meines Herzens Trost und Licht!

W. Schmolke.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

2386. Verzage nicht, o Häuflein klein! Obschon die Feinde Willens seyn, Dich gänzlich zu verstören, Und suchen deinen Untergang, Davon dir wird ganz angst und bang; Es wird nicht lange währen.

2. Das tröste dich, daß deine Sach' Ist Gottes; dem befiehl die Rach', Und laß allein ihn walten; Er wird durch seinen lieben Sohn, Der ihm so werth, dir helfen schon, Dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr Gott Gott ist, und sein Wort, Muß Teufel, Welt und Höllenpfort', Und was dem thut anhangen, Endlich werden zu Hohn und Spott; Gott ist mit uns, und wir mit Gott! Den Sieg woll'n wir erlangen.

Michael Altenburg.

Zusatz eines Unbekannten.

4. Drum sey getrost, du kleines Heer! Streit' ritterlich für Gottes Ehr', Und lasse dir nicht grauen! Gott wird den Feinden nehm'n den Muth; Daß sie sterben in ihrem Blut, Wirst du mit Augen schauen.

5. Amen! das hilf, Herr Jesu Christ! Dieweil du unser Schutzherr bist, Hilf uns durch deinen Namen! So wollen wir, als dein' Gemein', Dich loben und dir dankbar seyn, Und fröhlich singen: Amen!

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

2387. Von dir, o Vater, nimmt mein Herz Glück, Unglück, Freuden oder Schmerz, Von dir, der nichts als lieben kann, Voll Dank und voll Vertrauen an.

2. Nur du, der du allweise bist, Nur du weißt, was mir heilsam ist; Nur du siehst, was mir jedes Leid Für Heil bringt in der Ewigkeit.

3. Ist Alles dunkel um mich her, Die Seele müd' und freudenleer: Bist du doch meine Zuversicht, Bist in der Nacht, o Gott, mein Licht!

4. Verzag', o Herz, verzage nie! Gott legt die Last auf, Gott kennt sie. Er weiß den Kummer, der dich quält, Und geben kann er, was dir fehlt.

5. Wie oft, Herr, weint' ich, und wie oft Half deine Hand mir unverhofft! Am Abend weint' ich, und darauf Ging mir ein froher Morgen auf.

6. Oft sah ich keinen Ausgang mehr; Dann weint' ich laut und klagte sehr: Wo bist du, Gott? wie schauest du Denn meinem Elend schweigend zu?

7. Dann hörtest du, o Herr, mein Flehn, Und eiltest bald mir beizustehn! Du öffnetest die Augen mir: Ich sah mein Glück, und dankte dir.

8. Sagt's Alle, die Gott je geprüft, Die ihr zu ihm um Hülfe rieft; Sagt's, Fromme! ob er das Gebet Geduldig Leidender verschmäht?

9. Die Stunde kommt früh oder spät, Wo Dank und Freud' aus Leid entsteht, Wo Pein, die Stunden nur gewährt, In Freuden-Jahre sich verkehrt.

10. Du erntest deiner Leiden Lohn Vielleicht in diesem Leben schon. Vielleicht, daß du nun ausgeweint, Und Gott mit seiner Hülf' erscheint.

11. Wenn Niemand dich erquicken kann, So schaue deinen Heiland an; Schütt' aus dein Herz in seinen Schooß, Denn seine Huld und Macht ist groß.

12. Einst hat auch er, der Menschenfreund, Im Thränenthale hier geweint; Auf deine Thränen gibt er Acht, Und dir zu helfen hat er Macht.

13. Und helfen will er, zweifle nicht! Hör', was sein treuer Mund verspricht: Nicht lassen will ich, Seele, dich! Sey frohen Muths, und glaub' an mich!

Lavater.

Eigene Melodie.

2388. Warum betrübst du dich, mein Herz, Und kränkest dich in bangem Schmerz Um armes Erdengut? Vertraue deinem Gott allein, Denn Erd' und Himmel sind ja sein.

2. Er kann und will dich lassen nicht; Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Und welche Last dich drückt. Er ist dein

Digitized by Google

Vater und dein Gott, Der bei dir bleibt in aller Noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist, Weiß ich, daß du mich nicht vergissest, Du väterliches Herz! Ich Staub und Asche habe hier Sonst keinen Trost, als nur bei dir.

4. Ein Thor baut auf sein irdisch Gut; Ich bau' auf Gott mit stillem Muth, Und bin in Armuth reich. Zu ihm steht meine Zuversicht; Wer ihm vertraut, dem fehlt es nicht.

5. Ach Gott, du bist so reich noch heut', Wie du gewesen allezeit! Zu dir steht mein Vertrau'n. Mach' mich nur an der Seele reich, So gilt mir andrer Reichthum gleich.

6. Der Welt Ehr' miss' ich gerne hier; Gib nur die ew'ge Ehre mir, Die du erworben hast Durch deinen herben, bittern Tod! Das bitt' ich dich, mein Herr und Gott!

7. Und was noch sonst in dieser Welt, Gold, Silber, Edelstein und Geld, Macht und Vergnüglichkeit: Das währt nur eine kleine Zeit, Und hilft mir nichts zur Seligkeit.

8. Ich danke dir, o Gottes Sohn, Daß du mich hast von deinem Thron Erleuchtet durch dein Wort! Verleih' mir nun auch stete Treu', Daß einst bei dir mein Erbtheil sey!

9. Lob, Ehr' und Preis sey dir gebracht Für's Heil, womit du mich bedacht! Herr, halte mich an dir, Damit ich einst im ew'gen Licht Mit Freuden seh' dein Angesicht!

Hans Sachs. (Verändert.)

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

2389. Warum bist du so betrübt, Armes Herz, da Gott dich liebt? Soll der schwere Sorgenstein Stets auf deiner Seele seyn?

2. Ohne dich besteht die Welt; Gott thut, was ihm wohlgefällt; Gottes Ja muß Amen seyn; Nichts hilft wider Gottes Nein!

3. Treib' die Sorgen aus von dir, Und vertraue für und für Dem, der dich bei Tag und Nacht Treulich schirmet und bewacht.

4. Kreuz und Leid ist Gott bekannt; Hast du Den zur rechten Hand, Deinen Mittler, Gottes Sohn, O so kommt die Hülfe schon.

5. Traue Gott in aller Noth; Traue Gott bis in den Tod. Laß ihn walten; mit der Zeit Wird zum Segen all dein Leid.

6. Bist du es doch nicht allein, Der da steht in Noth und Pein; Tausend Andre drückt die Last, Wie du's nie empfunden hast.

7. Trage willig Christi Joch! O du wirst Gott danken noch! Christen müssen durch das Leid Eingehn in die Herrlichkeit.

In eigener Melodie.

2390. Warum sollt' ich mich denn grämen? Hab' ich doch Christum noch; Wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, Den mir schon Gottes Sohn Beigelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten Odem; Nackend werd' ich auch hinziehen, Wann ich werd' Von der Erd' Als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel' und Leben Ist nicht mein; Gott allein Ist es, der's gegeben. Will er's wieder zu sich kehren, Nehm' er's hin! Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, Dringt herein Angst und Pein, Sollt' ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden; Er weiß wohl, Wie er soll All mein Unglück enden.

5. Gott hat mich in guten Tagen Oft ergötzt; Sollt' ich jetzt Nicht auch etwas tragen? Fromm ist Gott, und schärft mir Maßen Sein Gericht, Kann mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen! Gott, mein Heil, Wird in Eil' Sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wollt' ihn auch der Tod aufreiben, Soll der Muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch der Tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern Geist Aus

Digitized by Google

Mel. Befiehl du deine Wege.

2392. Warum willst du verlassen, Mein Gott, dein seufzend Kind, Das sich nicht weiß zu fassen, Da sich viel Sorge find't? Ach, sorge doch, mein Vater, Mein Gott von Alters her! Sey ferner mein Berather, Sonst wird die Last zu schwer.

2. Schwer wird mir's zwar vor Andern; Sie gehen fröhlich her, Nur ich muß traurig wandern; Mein Leben wird mir schwer. Ich schen' mich's zu entdecken, Drum seufz' ich inniglich: O Gott, laß dich erwecken, Mein Vater, rette mich!

3. Das matte Herz voll Grämen Spricht: lieber ehrlich todt, Als daß mich soll beschämen Bald die, bald jene Noth. Mein Sorgen wird gemehret, Wenn auch der Kummer gar Des Betens Andacht störet, Was sonst das Beste war.

4. Hört Gott vielleicht mein Klagen Und ängstlich Seufzen nicht? So denk' ich in dem Zagen, Wenn mir das Herz fast bricht. Blitzt etwa, du Gerechter, Dein Fluch und Zorn auf mich? Wie? strafst du den Verächter, O Herr, und rächst du dich?

5. Ich hätt' es wohl verdienet, Daß Gott ein Rächer wär'; Und wär' ich nicht versühnet, Ging ich in Zittern her. Doch laßt den Teufel zittern, Der ohne Hoffnung ist; Bei allen Ungewittern Bedeckt mich Jesus Christ!

6. Drum will ich jetzt noch hoffen: Mein Gott verwirft mich nicht. Sein Ohr steht ja noch offen, Ich weiß, sein Herze bricht. Gib, Geber, gute Gaben! Mein Vater, segne mich; Laß uns die Nothdurft haben, Berath' uns väterlich!

7. Laß Alles wohl gelingen, Der Fluch geh' hinter sich! Rath' mir in allen Dingen, Und benedeie mich! Rett' mich, bewahr' vor Schande, Und hilf dem Elend ab; Ich will in solchem Stande Dich preisen bis ins Grab.

8. Ich leb' in deinem Willen, Als ein gehorsam Kind. Willst du die Noth nicht stillen, Die sich bei mir befind't: So füll' das Herz mit Freuden, Und mach' es sorgenfrei, Und schaff', daß ich im Leiden Voll Ruh', geduldig sey!

Mel. Warum sollt' ich mich denn grämen.

2393. Warum zagst du bange Seele? Da dein Licht, Jesus, spricht: Komm zu mir, o Seele! Komm mühselig und beladen; Hier ist Rath, Wort und That Für den Seelenschaden.

2. Schmerzen deine Sündenwunden; Drückt die Last, Die du hast Dir selbst aufgebunden: Jesus will die Bürde heben; Nur herzu! Hier ist Ruh', Hier ist Heil und Leben!

3. Er nimmt selbst von deinem Rücken Alle Last, Die dich fast Will zum Abgrund drücken. Schreckt dich Tod, Gericht, Verderben: Zage nicht! Jesus spricht: Nein, du sollst nicht sterben!

4. Denke thränend seiner Wunden; Golgatha! Da, ach da Hat er dich entbunden; Dort umfingen deine Sünden Deinen Herrn, Der so gern Sich von dir läßt finden.

5. Dort floß Heilkraft auf die Erde, Wasser, Blut, Dir zu gut, Daß nur selig werde, Wer zu diesem Brunnen eilet, Jung und Alt, Wer nur bald Kommt, und nicht verweilet.

6. Der kann nicht verloren gehen, Sondern soll, Trostes voll, Bald Errettung sehen; Friedensströme sollen fließen In die Brust; Gottes Lust Soll sich drein ergießen.

7. Kannst du nur die Sünde hassen, Eitelkeit, Haß und Neid Willig fliehn und lassen; Kannst du ihm nur fest vertrauen, So sollst du, Sanfte Ruh' Bald im Herzen schauen.

8. Keiner ist umsonst gekommen; Jesus hat Früh und spat Jeden aufgenommen, Der mit Thränen wahrer Buße Und mit Scham Gläubig kam, Und ihm fiel zu Fuße.

9. Darum sollst du nicht verzagen, Armes Herz; Geh', den Schmerz Deinem Herrn zu klagen! Wenn den Abend lang das Weinen Fortgewährt, Wird verklärt Dir der Morgen scheinen.

10. Seele, es ist Jesu Freude, Wenn du eilst, Und nicht weilst In dem finstern Leide! Komm ans Licht, wenn du betrübet! Du bist dem Angenehm, Der die Sünder liebet!

Digitized by Google

Mel. Aus der Tiefe ruf' ꝛc.

2394. Was für Kummer, was für Schmerz Ficht doch an mein traurig's Herz, Leib und Seel' und schwachen Sinn? Ach, wo will die Sorge hin?

2. Kränkest du dich noch so sehr, Kriegst du darum doch nicht mehr; Sorge tödtet nur das Herz, Sorge führt nicht himmelwärts!

3. Sorgen sind des Grabes Thür; Du bekommst doch nichts dafür, Als nur Gram und Herzeleid; Bleib', ach bleib' von Sorgen weit!

4. Ob mich alle Welt verläßt, Hilft mir Gott, er steht mir fest; Er ist meine Zuversicht; Ach, mein Gott, verlaß mich nicht!

5. Wie hast du so wunderlich, Großer Gott, erhalten mich! Wenn die Noth mich schwer gedrückt, Hast du wieder mich erquickt!

6. Dir befehl' ich meinen Gang; Hilf mir, Herr, mein Lebenlang! Ist betrübt die Seel' in mir, Dann flieh' ich, mein Gott, zu dir.

7. Darum weiche, finstrer Schmerz! Gott gehört mein ganzes Herz; Gott ist's, der aus Sorgen reißt; Fahre hin, du Trauergeist!

Mel. Nun ruhet in den ꝛc.

2395. Was ist's, daß ich mich quäle? Harr' auf den Herrn, o Seele, Harr' und sey unverzagt! Du weißt nicht, was dir nützet; Gott weiß es, und beschützet Allmächtig den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage, Mein Glück und meine Plage, Eh' ich die Welt noch sah; Eh' ich mich selbst noch kannte, Eh' ich ihn „Vater" nannte, War er mir schon mit Hülfe nah.

3. Die kleinste meiner Sorgen Ist dem Gott nicht verborgen, Der Alles sieht und hält; Und was er mir beschieden, Das dient zu meinem Frieden, Wär's auch die größte Last der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden, Ganz glücklich hier zu werden; Die Lust der Welt vergeht! Ich soll durch Gottes Segen Den Grund zum Glücke legen, Das ewig, wie mein Geist, besteht.

5. Was dieses Glück vermehret, Sey mir von dir gewähret; Gott, du gewährst es gern! Was dieses Glück verletzet, Wenn's alle Welt auch schätzet, Das sey, mein Gott, mir ewig fern!

6. Sind auch der Krankheit Plagen, Ist Mangel schwer zu tragen, Noch schwerer Haß und Spott: So harr' ich und bin stille Zu Gott; denn nicht mein Wille, Dein Wille nur geschehʼ, o Gott!

7. Du bist der Schwachen Stärke, Und aller deiner Werke Erbarmst du ewig dich. Was kann mir widerfahren, Wenn du mich willst bewahren? Und du, mein Gott, bewahrest mich!

Gellert.

Mel. Valet will ich dir geben.

2396. Was klagst du, mein Gemüthe, Bei deinem Kreuzesjoch, Da doch des Herren Güte Und Liebe währet noch? Der höret ja dein Schreien Und siehet all dein Leid; Er wird dich schon erfreuen Zur rechten Stund' und Zeit.

2. Er hat noch nie verlassen Ein Herz, das ihn geliebt; Gott züchtiget mit Maaßen, Wenn er uns kränkt und übt. Es ist zu deinem Besten Stets väterlich gemeint, Und wenn die Noth am größten, Ist er dein nächster Freund.

3. Die Trübsal wehrt den Sünden, Sie flammt die Seufzer an; Dann läßt Gott recht empfinden, Wie sein Wort trösten kann. Die Trübsal lehrt verachten, Was schlecht und weltlich ist, Und nach dem Himmel trachten, Wo dein Herr Jesus Christ.

4. Wer nie ein Kreuz getragen, Der kann mit keinem Recht Von sich auf Erden sagen, Er sey des Heilands Knecht. Die Welt will immer Freuden, Ist eitel, frech und wild; Doch in des Christen Leiden Erscheinet Jesu Bild.

5. Durch Trübsal muß man dringen Ins Reich der Seligkeit, Wo, nach dem Kampf und Ringen, Die Krone liegt bereit. Was sind doch deine Schmerzen, Die du hier dulden mußt? Schau doch mit frohem Herzen Auf jene Himmelslust!

6. Laß die Verdammten ächzen, Die drunten müssen seyn, Und stets nach Troste lechzen In ihrer ew'gen Pein! Du aber wirst noch lachen, Wenn Gott dein Angesicht Wird frei

Digitized by Google

von Thränen machen Im schönen Himmelslicht!

7. Ich warte mit Verlangen Auf diesen Freudentag, An dem ich recht umfangen Den treuen Heiland mag; Der wird mich recht ergötzen, Und nach dem kurzen Schmerz In ew'ge Ruhe setzen. Deß tröste dich, mein Herz!

Mel. Jerusalem, du meines Gottes ꝛc.

(Beim Tode geliebter Christen.)

2397. Was weinest du? ein hingeschwundnes Glück Bedeckt des Grabes Moos! Zum Staube kehrt der müde Staub zurück, Und ruht im Erdenschooß. Des Lebens Freuden blühen, Und welken wieder ab, Und Lebensglück und Mühen Birgt bald ein stilles Grab.

2. Was weinest du? Ein schön'res Vaterland Nahm die Geliebten auf! Es schwebt ihr Geist, der keinen Frieden fand, Zur bessern Welt hinauf. Beschwert von tausend Leiden, Erkrankter hier das Herz; Dort trennt kein banges Scheiden, Dort quälet dich kein Schmerz!

3. Was weinest du? Auch der Gerechte fällt, Und sündigt oft und schwer! Dort oben lockt nicht Sinnenlust und Welt Die Ausgeprüften mehr! Sie haben's überwunden, Das Herz ist engelrein; Es folgt auf Wonnestunden Nicht mehr der Reue Pein.

4. Was weinest du? der Zukunft dunkle Nacht Umhüllt' auch ihren Blick! Nun sind sie dort zum sel'gen Schau'n erwacht, Und segnen ihr Geschick. Der Schleier ist gehoben, Der vor den Blicken lag, Und Erdennacht wird droben Vor ihnen heller Tag.

5. Was weinest du? Auch ihre Thränen wischt Der Heiland ihnen ab, Dort, wo kein Schmerz sich in die Wonne mischt, Die hier der Glaube gab. Dort macht er voll Erbarmen Die Seinen sündenrein, Und läßt in seinen Armen Sie ewig selig seyn.

6. O, weine nicht! des Heilands Stimme ruft Zum Leben sie zurück! Einst führt auch dich der ernste Pfad der Gruft Zu Salems ew'gem Glück! Dann grüßen Wonnelieder Auch dich im Heimathland; Du siehst die Deinen wieder; Sie sind in Gottes Hand!

Dr. Hopfensack.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

2398. Was willst du dich betrüben In mir, o meine Seel'? Ergib dich, Den zu lieben, Der heißt Immanuel! Vertrau' dich ihm allein! Er wird gut Alles machen, Und fördern deine Sachen, Wie dir's mag selig seyn.

2. Denn Gott verläßet keinen, Der sich auf ihn verläßt; Er bleibt getreu den Seinen, Die ihm vertrauen fest. Läßt sich's an wunderlich, So laß dir doch nicht grauen: Mit Freuden wirst du schauen, Wie Gott wird retten dich!

3. Auf ihn magst du es wagen Getrost mit frischem Muth; Mit ihm wirst du erjagen, Was dir ist nütz und gut! Denn was Gott haben will, Das kann Niemand verhindern Von allen Menschenkindern, So viel ihr'r sind im Spiel.

4. Wenn auch selbst aus der Höllen Der Satan trotziglich Sich wider dich will stellen Und niederwerfen dich: So muß er doch mit Spott Von seinen Ränken lassen, Damit er dich will fassen; Denn dein Werk fördert Gott.

5. Er führt's zu seinen Ehren, Und deiner Seligkeit; Soll's seyn, kein Mensch kann's wehren, Und wär's ihm noch so leid. Will's denn Gott haben nicht, So kann's Niemand betreiben, Es muß dahinten bleiben. Was Gott will, das geschicht!

6. Drum ich mich ihm ergebe; Ihm sey es heimgestellt! Nach nichts mehr ich sonst strebe, Denn nur, was ihm gefällt. Sein Will' ist mein' Begier, Der ist und bleibt der beste, Das glaub' ich froh und feste. Wohl dem, der's glaubt mit mir!

Johannes Heermann.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

2399. Weicht von mir, ihr Trauerstunden! Meine Seele freuet sich; Jesum hab' ich ja gefunden, Und behalt' ihn ewiglich. Er ist's einzig und allein, In dem ich kann selig seyn. Ist mein Geist schon schwach auf Erden, So muß ich doch selig werden!

Digitized by Google

2. In den Himmel muß ich kommen, An dem Himmel hab' ich Theil; Jesus hat ihn eingenommen, Jesus, meiner Seele Heil. Thür' und Thor ist aufgethan, Daß ich in den Himmel kann. Ist mein Geist schon schwach auf Erden, So muß ich doch selig werden!

3. Zwar mein Herz will oft verzagen, Wenn ich arm und elend bin, Dann will's lange mir nicht tagen, Und des Glaubens Kraft fällt hin. Aber auf mich kommt's nicht an; Jesus kann, was ich nicht kann! Ist mein Geist schon schwach auf Erden, So muß ich doch selig werden!

4. Jesus läßt die geistlich Armen Seine lieben Kinder seyn; Ihrer Noth sich zu erbarmen, Litt er selbst die Todespein. Drum ermuntert meinen Muth Sein für mich vergoss'nes Blut. Ist mein Geist gleich schwach auf Erden, So muß ich doch selig werden!

5. Ich bin nicht dazu geboren, Daß die Hölle mich verschlingt; Gott hat mich zum Kind erkoren, Er, deß Heil den Tod bezwingt. Christus, der für mich sich gab, Nimmt mir meine Lasten ab. Ist mein Geist gleich schwach auf Erden, So muß ich doch selig werden.

6. Zwar, wenn ich mich selbst beschaue, Find' ich nur, was mich erschreckt; Doch wenn ich auf Jesum baue, Wird all' meine Schuld bedeckt; Da find' ich ihn stets getreu, Sein Erbarmen täglich neu. Ist mein Geist schon schwach auf Erden, So muß ich doch selig werden!

7. Ich will beten, ich will ringen, Daß ich siege mit dem Herrn; Kann ich nur zu Jesu dringen, Trag' ich alles Andre gern. Ja, ich will, ich muß empor Zu der Engel Freudenchor! Ist mein Geist gleich schwach auf Erden, So muß ich doch selig werden!

8. Jesum will ich nimmer lassen, Und mein Heiland läßt mich nicht. Jesum will ich fest umfassen, Trotz dem, der dieß Band zerbricht! Von ihm werd' ich nicht getrennt, Wenn auch Welt und Himmel brennt. Ist mein Geist gleich schwach auf Erden, So muß ich doch selig werden!

9. Nun, mein Gott, mein Heiland siehe: Ewig wirst du mein nicht los! Mach' ich dir auch tausend Mühe, Dennoch bleib' ich dir im Schooß. Lebe ich, so bist du mein, Sterbe ich, so bin ich dein. Ist mein Geist auch schwach auf Erden, Dennoch muß ich selig werden!

Samuel Urlsperger.

Mel. Strafe nicht, o Heiligster.

2400. Weine nicht! Gott lebet noch, Der dich herzlich liebet, Ob dir gleich das schwere Joch Jetzt dein Herz betrübet; Ach, so sey Nur getreu, Bis die Trauerstunden Männlich überwunden!

2. Weine nicht, wenn er dein Flehn Nicht so bald erhöret; Bleib' nur an der Thüre stehn, Klopf' unabgekehret! Hab' Geduld, Bis die Huld Deines Vaters eilet, Und das Herz dir heilet!

3. Weine nicht, wenn seine Hand Immer stärker schläget; Der ist in dem besten Stand, Wer das Kreuz erträget. Wenn ein Christ Leidsam ist, Dann lebt er beglücket, Und wird schön geschmücket.

4. Weine nicht, und nimm das Joch Deines Jesu gerne; Wenn Gott schlägt, so liebt er doch, Und ist dir nicht ferne. Mag die Qual Ueberall Deine Seel' umfassen: Gott wird dich nicht lassen!

5. Weine nicht; Gott kann dich schon Ohne Gold erhalten. Er ist selbst dein großer Lohn; Laß ihn kindlich walten! Korn und Wein Ist ja sein; Er wird dir zum Leben, Was dir nöthig, geben.

6. Weine nicht, wenn Menschengunst Von dir abgezogen; Dieser alte Wahn und Dunst Hat dich oft betrogen. Menschen sind Wie der Wind, Der bald heftig streichet, Und bald wieder weichet.

7. Weine nicht, wenn dich die Welt Lästert und verachtet, Wenn der Feind dir Netze stellt, Und zu schaden trachtet! Klage nicht! Zage nicht! Folge sanft und milde Deines Heilands Bilde!

8. Weine nicht, wenn du allhier Wirst geringgeschätzet; Denke, daß die Ehrbegier Gottes Ruhm verletzet. Hier verhöhnt, Dort gekrönt! Da wird nach Unehren Gott dich selbst verklären.

Digitized by Google

9. Weine nicht, du hast ja den, Der dich auserwählet; Laß es, wie es gehet, gehn, Bleib nur ungequälet! Dieser Zeit Kurzes Leid Ist das Pfand der Frommen, Die zu Jesu kommen!

10. Weine nur um deine Schuld Von viel tausend Pfunden! Fleh', daß du durch Christi Huld Werdest losgebunden! Weine recht, Als ein Knecht, Der mit bösen Thaten Seinen Herrn verrathen!

11. Weine, traure Tag und Nacht! Denn der Sünder Weinen Und ihr büßend Seufzen macht Gottes Huld erscheinen. Wenn dein Geist Reu' beweist, Wird Gott nach dem Reuen Ewig dich erfreuen.

Amadeus Creuzberg.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

2401. Wenn aus dem Dunkeln ich mich sehne, Und seufze: „Nacht, wann wirst du Licht?“ Wenn heiß aus meinem Aug' die Thräne Und Weinen aus der Seele bricht; Wenn alle Freude mich verläßt: Wer hält mein armes Herz noch fest?

2. Das bist du, Hort und Trost des Lebens, Mein Herr und Heiland, Jesus Christ, Der du der Tilger alles Bebens, Der Stiller alles Haders bist! Du Liebesquell, du Gnadenborn, Der uns befreit vom Sündenzorn!

3. Du bist's, du, bloßer Herzen Wonne, Und kranker Seelen Zuversicht; Du, aller Sonnen hellste Sonne, Du, aller Lichter reinstes Licht; Du Wahrheit, ohne Trug und Schein, Du Wort des Vaters, klar und rein!

4. O Liebesabgrund, den ergründen Auch keines Engels Auge kann! Daß wir doch immer recht verstünden, Was uns erlöst vom Sündenbann, Und wie der Gnade sel'ges Licht Nun himmlisch durch die Herzen bricht!

5. O daß wir immer Alle wüßten, Wodurch wir Gottes Kinder sind! Wodurch wir zu des Himmels Küsten Hinsteuern mit dem rechten Wind! Wodurch wir auch in Finsterniß Nicht zagen, unsrer Fahrt gewiß!

6. Das hilf du uns, daß wir's gewinnen, Du treuer Heiland, Jesus Christ, Der du den Herzen und den Sinnen Allein die rechte Leuchte bist, Die, wenn auch Sonn' und Mond vergeht, In wandelloser Klarheit steht.

C. M. Arndt.

Mel. Womit soll ich dich wohl loben. (Psalm 126.)

2402. Wenn der Herr einst die Gefangnen Ihrer Bande ledig macht, O dann schwinden die vergangnen Leiden, wie ein Traum der Nacht! Dann wird unser Herz sich freu'n, Unser Mund voll Lachens seyn! Jauchzend werden wir erheben Den, der Freiheit uns gegeben!

2. Herr, erhebe deine Rechte, Gib uns einen Vaterblick! Rufe die gebeugten Knechte In das Vaterland zurück! Ach, der Pfad ist steil und weit; Kürze unsre Prüfungszeit! Führ' uns, wenn wir treu gestritten, In des Friedens stille Hütten!

3. Ernten werden wir mit Freuden, Was wir weinend ausgesä't; Jenseits reift die Frucht der Leiden, Und des Sieges Palme weht! Unser Gott auf seinem Thron, Er, er selbst ist unser Lohn; Die ihm lebten, die ihm starben, Bringen jauchzend ihre Garben.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

2403. Wenn heiße Thränen mir entfließen, Mein Herz mit Angst und Schmerzen ringt, Dann sink' ich, Herr, zu deinen Füßen, Und finde, was mir Trostung bringt; Dann wird der Glaube mir ein Licht, Der meines Kummers Nacht durchbricht.

2. Du, Heiland, bietest jedem Müden Erquickung, Muth und Hoffnung an, Und gibst ihm jenen innern Frieden, Den ihm die Welt nicht geben kann. Durch dieses Friedens Kraft erfreut, Wird ihm der Glaube Seligkeit.

3. Auch wenn wir zweifelnd oft uns grämen, Wenn Kleinmuth unsern Geist verstimmt, Willst du uns Schwache nicht beschämen, So lang' ein Funke Glaubens glimmt; Du fachst ihn an, du nährest ihn, Und bald wird er von Neuem glühn!

4. Du stärkst die schon gesunknen Hände, Du stärkst des matten Kämpfers Fuß, Gibst der Versuchung solch ein Ende, Daß unser Herz dich preisen

Digitized by Google

muß, Und führest durch der Prüfung Gluth Uns nur zu größerm Himmelsgut.

5. Wir müßten immer unterliegen Im Kampfe mit der Leidenschaft; Wir könnten keinen Feind besiegen, Erfüll' uns nicht des Glaubens Kraft; Doch wenn dein Geist nur auf uns ruht, So siegen wir mit Heldenmuth.

6. Des Glaubens Kraft ist unsre Stärke, Er überwindet alle Welt; Er wirket in uns Allmachtswerke, Und schaffet, was dem Herrn gefällt; Und jeder Sieg, den er verschafft, Belebet uns mit neuer Kraft.

7. Verleih', o Herr, mir diesen Glauben; Fern sey mir jeder Heuchelschein! Laß nichts mir deinen Frieden rauben; In Liebe laß mich thätig seyn; So werd' ich einst in jener Welt Den Auserwählten zugesellt!

Mel. Mein's Herzens Jesu, ꝛc.

2404. Wie ist mein Herz so fern von dir, Von dir, du Quell des Lebens! Mein Geist bekümmert sich in mir, Sucht Ruh', und sucht vergebens. Verlaß mich, Gott, mein Vater, nicht! Verbirg mir nicht dein Angesicht, Du, aller Geister Wonne!

2. Ringsum ist Dunkelheit um mich! Wie strebt mein Herz mit Beben Nach Licht und Trost, und ängstet sich! Doch fruchtlos ist sein Streben. Der Sünden täglich neuer Streit, Die Bürde meiner Sterblichkeit Beugt in den Staub mich nieder.

3. Ich bin zu schwach, aus eigner Macht Zu dir mich aufzuschwingen; Zu schwach, durch diese dunkle Nacht Der Anfechtung zu dringen. Wirst du nicht meine Stärke seyn, Wo find' ich Trost? zu dir allein, O Gott, steht mein Vertrauen!

4. Mit starkem Glauben an dein Wort Will ich dich mächtig fassen; Ich will von dir, mein Fels, mein Hort, Nicht wanken, dich nicht lassen! Wie viel auch meiner Fehle sind, Bin ich durch Jesum doch dein Kind, Du mein versöhnter Vater.

5. Wohl mir! so fürcht' ich keinen Streit, Du kannst mich sieghaft machen; Du gibst den Bangen Freudigkeit, Und Kraft und Muth den Schwachen. Du, Gott, bist meiner Seele Licht; Hab' ich nur dich, so frag' ich nicht Nach Himmel und nach Erde.

Dr. Gottfr. Bened. Funk.

Mel. Eins ist noth, ach Herr, dies Eine.

2405. Zaget nicht, wenn Dunkelheiten Auf des Lebens Pfade ruhn! Gott ist gut, er wird euch leiten; Ihm ist's Freude, wohlzuthun! Sind seine Gedanken nicht eure Gedanken, Laßt dennoch, o Christen, den Glauben nicht wanken: Daß er, der des Wurmes im Staube gedenkt, Auch sorgsam und freundlich durch's Dunkel euch lenkt!

2. Alles Dunkel dieses Lebens Glänzt vor Gott, wie Sonnenlicht, Wir durchforschen's oft vergebens; Seinen Blick beschränkt es nicht! Er kennet das Große, das Kleine, das Ferne, Die Thränen der Armen, die Schaaren der Sterne. Mit mächtiger Liebe verfolgt er den Plan, Den seine unendliche Weisheit ersann.

3. Von Erstaunen hingerissen Sinnt der hohe Seraph nach; Alles kann er doch nicht wissen, Ewig fühlt er sich noch schwach. Was murren wir Menschen von stumpfem Verstande? Wir sind ja nur Wandrer im schattigen Lande! Nur Demuth erhebet den ängstlichen Sinn; Sie wirft in die Arme des Vaters uns hin.

4. Komm, erkenne dich, o Seele, Fühle, wie so schwach du bist! Blicke still zu Gott, und wähle, Was von ihm verordnet ist! Der Trübsal entströmen geheiligte Freuden, Und Scheinglück ist oft nur die Quelle der Leiden. Bedenk es, und jauchze, daß Gott dich regiert! Sey folgsam, auch wenn er durch Dornen dich führt!

5. Nicht das sinnliche Vergnügen Wird von Christen hoch geehrt; Schätze nur, die nimmer trügen, Sind des heißen Strebens werth. Hinweg denn, ihr bangen, entehrenden Sorgen! Die Schätze des Christen sind in ihm verborgen; Hier tilgt sie kein Unfall, kein tobender Schmerz; Auch traurige Stunden bereichern das Herz.

6. Dulden wir auch manche Plage: Der Allweise wägt sie ab. Er durch-

Digitized by Google

schauet unsre Tage Von der Wiege bis zum Grab. Was jetzt uns betrübet, soll einst uns entzücken; O selige Hoffnung, wie kannst du erquicken! Nun ängsten die künftigen Tage uns nicht; Das Ewige spricht, und das Dunkle wird Licht.

7. Hebe dich empor vom Staube, Fasse Muth, verzagter Geist! Siegen, siegen wird der Glaube, Der den Herrn im Leiden preist. O laß dich das Dunkel der Erde nicht kümmern: Schon sieht ja dein Glaube die Herrlichkeit schimmern, Die jenseits der Sterne dir Jesus enthüllt; Da rufst du einst jauchzend: „mein Flehn ist erfüllt!"

W. Reche.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

2406. Zu folgen will ich mich bequemen, Verläugnen meinen alten Sinn, Das Kreuz auf meine Schulter nehmen, Und zeigen, wessen Knecht ich bin. Du, welcher Stärke gibt den Matten Durch deines Kreuzes Wunderkraft, Erkläre mir in seinem Schatten Des Leidens hohe Wissenschaft!

2. „Wer seiner Seele Leben findet," So lehrt's dein himmlisch weiser Mund, „Und nicht sich selber überwindet, Verlieret sich und seinen Fund. Wer seine Wünsche, wer sein Leben Um meinetwillen gern verliert, Dem wird man es zu finden geben, Und Schätze, die kein Tod entführt."

3. O präge diese großen Worte, Herr, in mein allzuschwaches Herz! Sie öffnen deines Reiches Pforte, Sind ewiger, denn Stein und Erz. Hilf, hilf, daß ich mir ganz entsage, In dir, Herr, laß mich untergehn, So wird mein Glück am Erntetage In deinem Leben auferstehn.

Dr. Joh. Friedr. v. Meyer.

Mel. O Haupt voll Blut und Wunden.

2407. Zwar muß ich ferne stehen, Du, meines Lebens Licht! Zwar kann ich jetzt nicht sehen Dein huldvoll Angesicht; Zwar ist es um mich trübe, Denn du verbirgest dich; Doch bleibest du die Liebe, Drum lieb' ich dennoch dich.

2. Ich küsse deine Hände, Die mich hieher gebracht; Die, liebend ohne Ende, Für mich gesorgt, gewacht. Wie, sollt' ich trostlos klagen Bei r, du Freundlicher? Wie, sollte ich verzagen Bei dir, Allmächtiger?

3. Bewahre meine Seele, Für die du blutend rangst, Die ich dir, Herr, befehle In jeder Noth und Angst! Erheitre mein Gemüthe Durch gläubiges Vertrau'n, Und laß mich deine Güte Und Liebe wieder schau'n!

4. Erhöre dieses Flehen, Und lehre mich dabei Dir glauben ohne Sehen, Dir werden ewigtreu! Halt mich in dunkeln Stunden Bei deiner Hand gefaßt; Ruf', daß du überwunden Und mich erlöset hast!

5. Ich finde keine Stütze In allem meinem Thun, Die etwas wäre nütze, Worauf ich könnte ruhn. Nur dein Verdienst, dein Leiden, Dein heil'ges Opferblut Sind Quellen meiner Freuden, Worin mein Glaube ruht.

6. Auf dieses lehr' mich bauen Mit fester Zuversicht; Auf dieses lehr' mich trauen, Wann Herz und Auge bricht! Verlaß mich nicht im Leben, Im Tode hilf du mir: So will ich dich erheben, Und ewig danken dir!

F. L. Jörgens.

XXI. Von der Nächstenliebe.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

2408. Ach, Menschenfreund, Herr Jesu Christ, Der du die Liebe selber bist, Und nichts von Haß und Zorne weißt, Der du die Sanftmuth selber heißt! Du rufest uns voll Liebe zu, Wir sollen heilig seyn, wie du.

2. Wie ich gethan, sprichst du, so liebt Die Feinde, welche euch betrübt! Wünscht Niemand Böses, fluchet nie, Und wenn sie fluchen, segnet sie. Thut denen, die euch hassen, gut, Ertraget sie mit sanftem Muth.

3. Ach, gib mir Freundlichkeit und nimm Aus meinem Herzen Zorn und Grimm, Der sonst die Liebe unterdrückt,

Digitized by Google

Und alle Glaubensfrucht erstickt. Vertreibe du nach deiner Huld Aus meinem Geist die Ungeduld!

4. Regt sich der Rache schnöde Lust, So tilge sie aus meiner Brust, Du höchste Liebe! und verleih', Daß ich den Feinden gern verzeih', Daß nie mein Eifer ihnen fluch', Auch nirgends ihren Schaden such'.

5. Du schenkst, ob sie auch böse sey'n, Doch ihnen deinen Sonnenschein; So laß auch deinen Segen ruhn Auf denen, die mir Böses thun; Und schreib' mir tief in Herz und Sinn, Wie huldreich ich versöhnet bin.

6. Gib, daß ich immer hülfreich sey, Selbst Feinde, wo ich kann, erfreu'. Gib Langmuth, die ertragen kann, Was sie mir zum Verdruß gethan. Gib Huld, die Gegenhuld erweckt, Und ihrer Fehler Menge deckt.

7. Herr! der du selbst die Herzen lenkst, Und Wollen und Vollbringen schenkst, O Vater, der du gnädig bist, Du Sohn der Liebe, Jesu Christ, Du Geist des Friedens, höre mich! So preis' ich dich dort ewiglich.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

2409. Ach, freundlichster Herr Jesu Christ! Der du die Liebe selber bist, Und nichts von Haß und Zorne weißt, Der du die Sanftmuth selber heißt, Du rufest uns voll Liebe zu: Wir sollen heilig seyn, wie du.

2. Liebt, sprichst du, liebt, wie ich geliebt, Die Feinde, welche euch betrübt. Wünscht Niemand Böses, fluchet nie, Und, wenn sie fluchen, segnet sie. Thut denen, die euch hassen, gut, Ertraget sie mit sanftem Muth.

3. Ach, gib mir Freundlichkeit, und nimm Aus meinem Herzen Zorn und Grimm, Weil der die Liebe unterdrückt, Und alle Glaubensfrucht erstickt. Befrei' mich doch, nach deiner Huld, Von Rachgier, Eifer, Ungeduld.

4. Die Rachgier ist des Teufels Lust! Ach, tilge sie aus meiner Brust; Ja, allerliebster Gott, verleih', Daß ich den Feinden gern verzeih', Daß mein Mund keinen Feinden flucht, Auch nirgends ihren Schaden sucht.

5. Du schenkst, so arg sie mögen seyn, Doch ihnen deinen Sonnenschein; So laß auch ihre Noth, ihr Flehn Mir immerdar zu Herzen gehn, Und schreib' mir tief in Herz und Sinn, Wie huldreich ich versöhnet bin.

6. Gib, daß sie meine Freundlichkeit Erquicket, tröstet und erfreut; Gib Langmuth, die ertragen kann, Was sie mir zum Verdruß gethan. Gib Huld, die Gegenhuld erweckt, Und ihrer Fehler Menge deckt.

7. Mein Gott! mir trägt es ja nichts ein, Wenn sie im Elend sollen seyn. Ihr Seelenschade freut mich nicht, Wenn ihnen Kraft und Trost gebricht: Viel weniger ist's meine Lust, Wenn du sie einst verdammen mußt.

8. Davor bewahre sie und mich, Erbarmender, recht väterlich! O Vater! der du gnädig bist, Du Sohn der Liebe, Jesus Christ! Du Geist des Friedens, höre mich, So preis' ich dort dich ewiglich. (Orig. des vorigen.) M. Ph. Fr. Hiller.

Mel. Aus tiefer Noth ruf' ich ꝛc.

2410. Ach, Jesu, gib mir sanften Muth, Nach deinem Wort zu leben! Ich bin ein schwaches Fleisch und Blut; Wie sollt' ich dahin streben, Zu üben Rach' und harten Zorn? Wie kann ein Christ, ein guter Born, Solch bitt'res Wasser geben?

2. Ein Vater hat uns ja gemacht Zu Eines Hauses Kindern; Ein Herr nur hat das Heil gebracht Uns ganz erstorb'nen Sündern; Ein guter Geist auch uns regiert, Und All' zu Einem Erbtheil führt, Wenn wir ihn nicht verhindern.

3. Wie dürft' ich doch als Gottes-Kind Den schwachen Bruder hassen, Da mir so große Schulden sind Von meinem Gott erlassen? Soll ich nicht freudig seyn bereit, In rechter Lieb' und Einigkeit Den Bruder zu umfassen?

4. Komm, Bruder, komm, reich' her die Hand! Wir wollen uns versöhnen! Und uns von dem, was uns entbrannt, Von Stolz und Neid, entwöhnen. Verzeihn hält zwar die Welt für Schmach, Doch wir, wir folgen Jesu nach, Mag sie uns auch verhöhnen.

5. Wir tragen all' an einem Joch, Weil wir uns Christen nennen; Was wollen sich die Glieder doch An einem

Digitized by Google

Leibe trennen? Und ach, woran läßt sich der Christ, Wenn er dem Herrn nicht ähnlich ist, Für Gottes Kind erkennen?

6. Wir haben alle Gottes Gnad' In Einem Herrn zu finden; Ein gnadenreiches Wasserbad Wäscht uns von unsern Sünden; Ein Leib und Blut uns Alle speist; Wie soll nicht auch ein Herz und Geist Uns allesammt verbinden?

7. Und haben wir nun Einen Geist, Wie kannst du „Racha" sprechen? Da dein Leib Gottes Tempel heißt, Wie darf ich ihn zerbrechen? Ach, Brüder, laßt uns zürnen nicht, Daß uns nicht treff' ein hart Gericht! — Gott wird's am Ende rächen!

8. O Jesu Christ, erwecke mich Durch deines Geistes Triebe, Daß ich dem, der beleidigt mich, Vergeb' in sanfter Liebe, Und durch Geduld und Fried' allein Ein Ueberwinder ihm zu seyn, Nach deinem Sinn mich übe.

9. Wenn etwas mir zuwider geht, Was frommt das Zürnen, Toben? Herr, niemals hat dein Mund geschmäht, Doch kam dir Trost von oben! O mach' zur Sanftmuth mich bereit, Du, dessen Sanftmuth aus dem Streit Zum Himmel sich erhoben! Dr. Mautlich.

Mel. Jesu, meine Freude.

2411. Brunnquell aller Liebe, Gib daß ich mich übe, Aehnlich dir zu seyn; Du bist selbst die Liebe; Geuß durch Gnadentriebe Liebeskraft mir ein! Höchstes Gut, Laß Sinn und Muth Dir sich ganz zu eigen geben, In der Liebe leben!

2. Dein Gesetz, Herr, saget Jedem, der da fraget, Was das Größte sey: Sieh', es steht geschrieben, Daß man Gott soll lieben Ohne Heuchelei. Dieß Gebot Thut Allen noth; Wer sich rühmet, Gott zu kennen, Muß in Liebe brennen.

3. Und wenn ich den Höchsten liebe, Ist des Nächsten Liebe auch dabei; Diese beiden Flammen Brennen stets zusammen, Gott und Menschen treu. Gib, daß ich Drum gleich, als mich, Auch den Bruder herzlich liebe, Und ihn nie betrübe!

4. Doch weil deinen Willen Niemand kann erfüllen Aus der eignen Kraft, Weil auch das Gesetze Deine Geistesschätze Uns noch nicht verschafft: So verleih', O Vater treu, Daß ich mich in Jesu Liebe Recht zu lieben übe!

5. Daß doch alle Christen Dieß Geheimniß wüßten, Wie dein Gnadengeist Unser Herz regieret Und zur Liebe führet, Die dich willig preist! Baum und Frucht Sind deine Zucht; Laß mich durch den Glauben leben, Frucht in Liebe geben!

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

2412. Christ! wenn die Armen manches Mal Vor deiner Thüre stehn: Merk' auf, ob nicht in ihrer Zahl Der Herr sey ungesehn?

2. Und wenn ihr matter Ruf so bang' Erschallt zu dir herein: Horch auf, ob seiner Stimme Klang Nicht möchte drunter seyn?

3. O nicht so fest und eng' verschließ' Die Thüren und das Herz! Ach, wer den Heiland von sich stieß', Was träfe den für Schmerz!

4. Drum öffne gern und mitleidsvoll Dem Flehenden dein Haus, Und reiche mild der Liebe Zoll Dem Dürftigen hinaus.

5. Denn ehe du dich's wirst versehn, Ist's dein Herr Jesus Christ; Der wird durch deine Thüre gehn, Weil sie so gastlich ist.

6. Und ehe du ihn noch erkannt, Der arm erschien vor dir, Erhebt Er seine heil'ge Hand Zum Segen für und für;

7. Zum Segen über deinen Tisch, Und über all dein Gut, Und über deine Kinder frisch, Und deinen frohen Muth;

8. Zum Segen über deine Zeit, Die du hienieden gehst, Und über deine Ewigkeit, Da du dort oben stehst;

9. Dort oben, wo er dann die Thür' Dir auf mit Freuden thut, Wie ihm und seinen Brüdern hier Du thatst mit frommem Muth. Wilhelm Hey, Superintendent in Ichtershausen bei Gotha. 1835.

Mel. Freu' dich sehr, o meine ꝛc.

2413. Christen, ihr Christi Glieder, Und nach Gott geschaffen seyd,

Digitized by Google

Wie göttlich schön erschien ihm nicht
Des Wirkens segensvolle Pflicht!

5. Doch auch in jenen dunkeln Stunden,
Als Undank fast das Herz ihm brach!
Selbst unter Hohn, selbst unter Wunden,
Gedacht' er nicht an Qual und Schmach;
Im Tode selbst vergaß er nicht
Der himmlischen Vergebung Pflicht.

6. So folge deinem Herrn, und reiche
Auf sein Gebot dem Feind die Hand,
Und jeder finst're Groll entweiche,
Sobald dein Herz es ganz empfand:
Wie du vergibst des Bruders Schuld,
Vergibt auch dir des Vaters Huld.

Dr. Hopfenjack.

Mel. Gott Vater, sende deinen Geist.

2416. Der Jünger Christi Zeichen heißt:
Die Liebe, die vom Herzen fleußt,
Und in der That sich zeiget;
Gott fordert Liebe nicht allein
Für sich; es soll auch Liebe seyn,
Die sich zum Nächsten neiget.

2. Ein jeder Christ des Nächsten Wohl
Treu, wie sein eignes, suchen soll,
Und dadurch Liebe üben;
Er helf' ihm in des Leibes Noth,
Er rett' auch Seelen von dem Tod,
Wenn er will christlich lieben.

3. Ach, liebes Herz, bedenk' es wohl,
Wie es so gar nicht, wie es soll,
In diesem Stücke gehet!
Ein Jeder spricht:
ich bin ein Christ,
Doch Wen'ge thun,
was christlich ist,
Und was der Lieb' zustehet.

4. Folgst du der sündlichen Natur,
So liebest du dich selber nur
In tief verborgner Tücke;
Den Nächsten liebst
du nur so viel,
Als Eigennutz ihn
brauchen will
Zu deinem eignen Glücke.

5. Und wenn du auch noch irdisch
liebst,
Wird, daß du Heil der Seele
gibst,
Doch meist dabei vergessen;
Daß du den Bruder warnest, lehrst,
Und von der Sünde ihn bekehrst,
Willst du fast nicht ermessen.

6. Ach Gott, erleuchte unsern Sinn,
Und lenk' die Herzenskraft dahin,
Den Nächsten recht zu lieben!
Lehr' uns, daß
der dein Kind nicht sey,
Der nicht ohn'
alle Heuchelei
Will treue Liebe üben.

7. Die Seelen, welche du erkauft,
Und die auf Christum sind getauft,
Laß niemals uns verachten;
O was zu ihrer
Seligkeit
Gereicht, und sie vom Tod
befreit,
Hilf uns mit Ernst betrachten!

8. Ein Jeder, den der heil'ge Geist
Im Herzen treibt, ein Priester heißt,
Für sich und andre Seelen;
Wer Jesu
ist am Sinne gleich,
Und liebet Gottes
Ehr' und Reich,
Bei dem wird das nicht
fehlen.

9. So hilf denn auch, o Gott, dazu,
Daß wir zu deines Himmels Ruh'
Einander eifrig führen;
Gib Weisheit,
Eifer, Muth und Stärk',
Und förd're
selbst dieß große Werk,
Daß wir die
Frucht verspüren!

Mel. Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ.

2417. Dich ruf' ich an, Herr Jesu Christ,
Du Brunnquell heil'ger Triebe!
Der du die Liebe selber bist,
Verleih' mir wahre Liebe;
Entzünde meine kalte Brust,
Und gib mir, wie ich flehe,
Aus der Höhe:
Zum Lieben rechte Lust,
Daß dein Gebot geschehe.

2. Ich bitt' noch mehr, o Herr, mein Gott!
Gib, daß es mir gelinge,
Daß dich mein Geist, Herr Zebaoth,
Mehr lieb', als alle Dinge!
Gib, daß ich's auch von Herzen gut
Mit meinem Nächsten meine;
Du alleine
Entzünd'st auch diese Gluth;
Was gut an mir, ist deine.

3. Verleih' daß ich aus Herzensgrund,
Nicht bloß mit Worten, liebe,
Daß sich die Hand, so wie der Mund,
In Liebeswerken übe;
Damit mein Nächster auch durch mich
In Gegenlieb' entbrenne,
Und erkenne,
Daß in der Wahrheit ich
Mich Christi Jünger nenne.

4. Laß mich nicht Lust und Furcht von dir,
Mein Gott und Schöpfer, kehren!
Laß deinen guten Geist in mir
Die Liebesflamme nähren,
Die dir mein treues Herze weiht;
Laß ihre Gluth
nichts hindern,
Noch vermindern,
Obschon Lust, Furcht und Streit
Noch herrscht in deinen Kindern.

5. Ich lieg' im Streit, und widerstreb'
Der Bosheit in dem Herzen;
Ich fürchte, wenn ich lieblos leb',
Dein Lieben zu verscherzen.
Drum, Herr! vereine dich mit mir,
Damit ich fromme
Triebe Reiner Liebe,
Wie du willst,
Für und für An meinem Nächsten übe.

Digitized by Google

Andrer Glück, Wie um sein eignes müht.

2. Seh' ich den Dürftigen, So laß mich willig eilen, Von dem, was du mir gabst, Ihm liebreich mitzutheilen; Nicht aus dem eitlen Trieb, Groß vor der Welt zu seyn, Und mich verehrt zu sehn; Nein, Menschen zu erfreu'n.

3. Das sey mein Gottesdienst, Mit Hülf' und Rath zu dienen, Den Brüdern beizustehn, Auch unbemerkt von ihnen. Mich treibe nicht erst Dank Zu milder Wohlthat an; Nein, was ich Brüdern thu', Das sey dir, Herr, gethan!

4. Ein Trunk, mit dem mein Dienst Dem Durstigen begegnet; Ein Trost, mit dem mein Blick Den Schwerbedrängten segnet; Ein Rath, mit dem mein Mund Im Kummer Andre stärkt: Nichts bleibt, so klein es ist, Von dir, Herr, unbemerkt.

5. Sucht wo ein boshaft Herz Unfrieden anzurichten, So laß mich sorgsam seyn, Der Brüder Zwist zu schlichten. Aus Schmähsucht kränke nie Mein Mund des Nächsten Ruh'; Auf deck' es sein Verdienst, Und seine Fehler zu.

6. Die Rach' ist dein, o Gott; Du sprichst: ich will vergelten! Drum laß mich stille seyn, Wenn Menschen auf mich schelten. Gib, daß ich dem verzeih', Der mir zu schaden sucht, Den liebe, der mich haßt, Den segne, der mir flucht.

7. Den, der im Glauben wankt, Im Glauben zu bestärken; Zu warnen, die auf dich Und dein Gebot nicht merken; Die Sünder von der Bahn Des Lasters abzuziehn: Dazu verleih' mir Kraft, Und segne mein Bemühn!

8. O heilige du selbst, Herr, meiner Seele Triebe! Durch deine Lieb' und Furcht Zu wahrer Menschenliebe. Wer nicht den Nächsten liebt, Geht nicht zum Himmel ein! Laß diese Wahrheit, Gott, Mir stets vor Augen seyn!

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

2421. Gott ist ein Gott der Liebe, Ein Freund der Einigkeit; Er will, daß man sich übe, In dem, was wirket Freud', Was Frieden gibt dem Sinn, Daß man dem Zwist absage, Sich brüderlich vertrage, In Sanftmuth immerhin.

2. Der Satan ist ein Störer Des Friedens, und bedacht, Daß sie, des Wortes Hörer, Ganz lassen aus der Acht, Was wider Haß und Neid Der Heiland treulich lehret, Und wie von Gott abkehret Die Unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den Frieden liebet In Wahrheit ohn' Verdruß, Dem Nächsten sich ergiebet, Ohn' Absicht auf Genuß, Der hat am Himmel Theil, Da Friede und Leben wohnet, Da Friede wird belohnet! Gott ist und bleibt sein Heil.

4. Dagegen wer beladen Mit bitterm Zorn und Neid, Der hat deß großen Schaden, Und stirbt in Ewigkeit. Es kommt das theure Blut, Das Christus hat vergossen, Und das auch ihm geflossen, Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen Nächsten hasset, Der hasset selbsten Gott; Drauf Gottes Zorn ihn fasset, Und stürzt in solche Noth, Darinnen er verdirbt, Woselbst ihn, ohn' Erretten, Der Hölle Band' und Ketten Umschlingen, wenn er stirbt.

6. Wer dieses recht erwäget, Der läßt das Sonnenlicht, Eh' er sich schlafen leget, Ob sich erbleichen nicht, Bevor von Herzensgrund Er allen Zorn versenket; Wohl dem, der das bedenket, Und thut's mit Herz und Mund!

7. O Christe! steur' und wende Des Satans Bitterkeit, Daß er uns nicht behende Erwecke Zorn und Streit! Du willst, daß uns der Geist Des Friedens soll regieren, Und in der Stille führen, Zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten Eintracht im Geist und Wort, Daß über uns mög' walten, Dein Segen fort und fort! Daß wir nach deinem Sinn Einander mild vertragen, Und nach dem Frieden jagen, Dem köstlichen Gewinn!

Dr. L. U. Kasinger.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast ꝛc.

2422. Herr, deine Sanftmuth ist nicht zu ermessen; Wie viel hast du vergeben und vergessen! Ach, führe mir doch deine große Güte Recht zu Gemüthe!

2. Du segnetest, die deinem Namen

Nächsten liebe, Durch Splitterrichten niemals ihn betrübe, Ihn nicht verläumde, noch durch falsche Ränke Muthwillig kränke.

2. Laß, wenn ich sehe seine Schwäch' und Flecken, Sie mich in Sanftmuth vor der Welt bedecken, Aus treuem Herzen seinen Fall beklagen, Und ihn ertragen.

3. Hilf, daß ich liebend ihn zu bessern trachte, Und seine Seele hoch und theuer achte; Du hast für sie ja bis zu Todesbanden Viel ausgestanden.

4. Laß mich das Gute, das wir an ihm haben, In Liebe loben; es sind deine Gaben; Verleihe, daß ich eher Alles leide, Als ihn beneide.

5. Gib mir ein Herz, das wahre Demuth liebet, Und Jedem froh das Seine gönnt und giebet, Nichts Arges denket, still in Liebe brennet, Sich selbst erkennet.

6. Bei solchem Sinne bleib' ich stets in Gnaden, Feind, Welt und Teufel kann mir nimmer schaden; Du wirst mich schützen, und ich darf dich loben Hier und dort oben. Gottfried Hoffmann.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

2426. Jesu, wen dein Geist bekehret, Der wird auch im Geist belehret, Seinen Feinden zu vergeben, Für ihr geistig Wohl und Leben, Und ihr ganzes Wohlergehen Inniglich zu dir zu flehen, Auch sich immer mehr zu üben, Sie von Herzensgrund zu lieben.

2. Das ist eine Gnadengabe, Die ich von Natur nicht habe; Und wenn ich nicht fleißig wache, Reget sich leicht Zorn und Rache. Ach, wie oft muß ich dir klagen, Daß ich nicht von Lieb' kann sagen, Daß ich oft von Groll entbrenne, Und dem Hasser Böses gönne!

3. Nun, laß auch in diesen Dingen Deinen Geist mich weiter bringen! Meine Schuld soll mich erwecken, Ihre Schulden zuzudecken. Ja, du wollest ihrer schonen, Ihnen nicht nach Werken lohnen, Und auch dort in jenen Welten Meinetwegen nichts vergelten.

4. Nein, du wollst in diesem Leben Gnade zur Bekehrung geben, Daß sie deinen Geist empfangen, Und Barmherzigkeit erlangen. Das wird Haß in Freundschaft wandeln, Und sie lehren liebreich handeln. O, wann werden meine Feinde, Gottes und auch meine Freunde?! J. J. Moser.

Mel. Gott ist mein Lied.

2427. In aller Welt, Aus jedem Volk auf Erden Gefällt dem Herrn, wer ihm will ähnlich werden, Und sein Gebot von Herzen hält.

2. Des Herrn Gebot Erfüllt, wer Liebe übet. Wer Menschen haßt, wer immer nur betrübet, Der, der verletzt des Herrn Gebot.

3. Der Glaube soll In uns die Liebe stärken. Den Glauben hat, wer sich in Wort und Werken Beweiset wahrer Liebe voll.

4. Lobsingt dem Herrn, Der uns dieß Licht gegeben! Er ist die Lieb', von ihm strömt Licht und Leben Auf alle Menschen nah' und fern.

5. Groß ist sein Reich, Unendlich seine Treue. Er will und gibt, daß Jeder sich erfreue. O Brüder, liebt und freuet euch!

6. Auf finst'rer Bahn Gehn fern von Gott, und lassen Den Weg des Heils, die Frevler, die sich hassen; Ihr Glaube ist ein schnöder Wahn.

7. Wer Jesum kennt, Der kennt der Liebe Segen, Und Brüder ihr, ihr wollet Zwietracht hegen, Durch Neid und Eifersucht getrennt?

8. Es ist ein Gott, Auf den wir Alle hoffen; Ein Mittler nur; Ein Himmel steht uns offen, Und Ein Gericht uns nach dem Tod.

9. Drum richtet nicht! Der Herr selbst wird einst richten. Empfingt ihr viel, dann übet eure Pflichten Getreuer bei des Glaubens Licht!

10. Stimmt Alle ein! Singt heil'ger Eintracht Lieder! Der Erdkreis soll ein Aufenthalt für Brüder, Ein Tempel sel'ger Eintracht seyn! J. J. Meß.

Mel. Allein zu dir, Herr Jesu Christ.

2428. Kein Mensch ist irgend weit und breit, So weit der Weltkreis gehet, — Es werde seine Lebenszeit So hoch als je erhöhet, Der sich mit Wahrheit rühmen kann, Daß er nie habe mißgethan, Und nach versprochner Christentreu'

Digitized by Google

Stets gänzlich frei Vom Sündenthum geblieben sey.

2. Ein Jeder hat sein' eigne Last, Die ihn pflegt schwer zu drücken, Und die er selber aufgefaßt Auf seinen schwachen Rücken. Wir Alle mangeln insgemein (Was unser Ruhm und Ehr' sollt' seyn) Der Unschuld auf der Lebensbahn, Weil Jedermann Der Sünde hier ist zugethan.

3. Drum, wie geschieht es, daß du dich, O Mensch, so leicht läss't bringen Zum Urtheil, wenn dein Nächster sich Nicht hält in allen Dingen? Wenn er, wie's billig sollte seyn, Nicht sündlos gehet aus und ein? Wie wirst du doch so leicht entzünd't, Wenn Fehl und Sünd' Ihn schnell berückt und überwind't?

4. Bedenk', daß du so gut, als er, Hast deinen Sündenschaden, Und daß du eben bist so schwer Mit deiner Last beladen. Du selbst bist auch ein Sündenknecht, Und handelst wider Gottes Recht; Wie siehest du denn nicht an dir Die Ungebühr, Die du doch rückst dem Nächsten für?

5. O Sünder, denke wohl daran, Daß alle Menschenkinder Dem Sündenjoch sind unterthan, Und lauter arme Sünder! Thut Jener dieß, so thust du das, Ein jeder ohne Ziel und Maß; Und also kömmt auch überein Die Straf und Pein; Gott sieht, daß alle Sünder sey'n.

6. Wenn du nun irgend wirst gewahr Des Nächsten Fehl' und Sünden, So stell' dich nicht als Richter dar, Laß dich vielmehr entzünden Zur Liebe gegen Jedermann, Daß der, der einen Fall gethan, Durch dich bald wiederum ersteh', Und in die Höh' Auf Gottes Wege freudig geh'.

7. Erzeig' dich als ein treuer Freund, Der ohne Mißbehagen Die Last, so traurig auch sie scheint, Hilft seinem Nächsten tragen. Ja, hilf auch du in Lieb und Huld Den Bruder lösen mit Geduld Von Bürden, die er aufgefaßt, Damit er Rast Empfinde nach der herben Last.

8. O Vater aller Gütigkeit! Komm, neige unsre Sinnen Zu herzlicher Gewogenheit, Daß wir uns lieb gewinnen, Und daß ein Jeder, wo er kann, Des Nächsten nehme hold sich an; So wirst du nach der Zeiten Druck Uns ewig g'nug Darreichen Ehr' und Freudenschmuck!

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

2429. Lehr' mich Liebe willig üben, Gott, der du die Liebe bist! Laß mich meinen Nächsten lieben, Wenn er mein bedürftig ist, Daß ich ihm mit Wort und Rath, Als von Herzen in der That, Gerne freudig Gutes schenke, Und an seine Nothdurft denke.

2. Ist doch Alles, was ich habe, Herr, von dir und deiner Treu'! Es ist dein Geschenk und Gabe, Und es gilt dir einerlei: Einen machst du reich und groß, Und den Andern arm und bloß, Und doch sind sie gleiche Sünder, Und durch dein Blut gleiche Kinder.

3. Darum gibst du mir Vermögen, Daß ich wieder geben soll; Werd' ich's so auf Wucher legen, O so werd' ich freudenvoll; Was ich säe in der Zeit, Ernt' ich in der Ewigkeit. Warum will ich denn verweilen, Herzlich gerne mitzutheilen?

4. Will die Liebe ganz erkalten, Schätzt die Welt die Deinen nicht, Will sie nichts auf Jesum halten Schmäht sie der Gemeinschaft Pflicht: Laß mich ihre Weise fliehn, Und mit deinem Volke ziehn! Mag man auch die Deinen hassen, Dennoch sind sie nie verlassen.

5. Einst nach ausgestandnem Leiden Führst du sie in Abrams Schooß; O wie sind sie dann mit Freuden Vor dir herrlich, reich und groß: Wenn mit Schrecken und Verdruß Dieß der Reiche sehen muß, Und in ewig heißen Flammen Sich und seine Lust verdammen!

6. Zu den Armen dir zu Ehren, Jesu, sey mein Herz geneigt! Laß mich einst dann selig hören: „Dieses hast du mir erzeigt; Werde nun in meinem Reich Meinen Auserwählten gleich, Die nach Trübsal, Noth und Beugen Auf des Himmels Thronen steigen!“

7. Selig sind die geistlich Armen, Denn das Himmelreich ist ihr! Selig ist auch das Erbarmen, Denn es übet Gut's an dir! Mach' mich vor dir arm und klein, Und laß mich barmherzig

Digitized by Google

seyn, Daß ich einst mit deinen Frommen Ihre: Du bist angenommen!

M. E. Riegerin, geb. Weissenfee.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

2430. Liebe, die der Glaube zeuget, Welcher Gott gefällig ist, Ist langmüthig, ungebeuget, Unbetrüglich, ohne List; Sie ist freundlich mit dem Mund, Auch im tiefen Herzensgrund; Jedem geht sie mild entgegen, Sucht nur Friede, Licht und Segen.

2. Liebe treibt nicht Fleischeswillen, Richtet keine Schalkheit an; Zwietracht suchet sie zu stillen, Als der Sanftmuth zugethan; Liebe blähet sich nicht auf, Weil sie liebt der Demuth Lauf, Pfleget sich in keinen Fällen Ungebärdig anzustellen.

3. Liebe zählt nicht aufs Vergelten, Siehet auf das Ihre nicht; Niemand wird sie hören schelten, Wenn man ihr auch widerspricht; Sie flieht alle Bitterkeit, Lebet fern von Zank und Streit, Sie wird nimmer Arges denken, Noch den Bruder höhnisch kränken.

4. Trotz und Ungerechtigkeiten Sind der sanften Liebe fern; Sie läßt sich von Wahrheit leiten, Die ihr immer werth im Herrn. Alles trägt sie mit Geduld, Häuft der Nächste gleich die Schuld; Sie versieht sich alles Gutes, Und bleibt unverkehrten Muthes.

5. Wahre Liebe wird nicht müde, Noch im stillen Wirken laß; Angenehm ist ihr der Friede, Drum vertilget sie den Haß. Liebe liebt auch ihren Feind, Läßt das Leben für den Freund; Diese Tugend hat vor allen Gottes heil'ges Wohlgefallen.

Mel. O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen.

2431. Liebe, du aus Kreuz für uns erhöhte! Liebe, die für ihre Mörder flehte, Durch deine Flammen Schmelz' in Liebe Herz und Herz zusammen!

2. Ja, durch deine göttlich reine Liebe, Weck', o Herr, der Deinen zärt'ste Triebe, Daß unsre Herzen Liebend Schmach und Kreuz, wie du, verschmerzen!

3. Könnten wir uns froh die Deinen nennen, Und von Widrigkeit und Haß entbrennen? Lehr' uns vergeben! Herr, ist dein Verzeihn nicht unser Leben?

4. Laß von dir uns wahre Sanftmuth lernen, Uns von deiner Demuth nie entfernen; Laß unsern Seelen Nie die Leuchte deines Wandels fehlen.

5. Du, Versöhner, mach' auch uns versöhnlich, Dulder, mach' uns dir im Dulden ähnlich; Daß Wort und Thaten Wahren Dank für deine Huld verrathen.

6. Du, Erbarmer, lehr' auch uns Erbarmen, Lehr' uns Mildigkeit, du Freund der Armen; O lehr' uns eilen, Brüderlich der Brüder Noth zu heilen!

7. Lehr' uns auch der Feinde Bestes suchen; Lehr' uns segnen, die uns schmähn und fluchen, Mit deiner Milde; O gestalt' uns dir zum Ebenbilde!

8. Menschenfreund, wer kann genug dich preisen? Was wir je mit mildem Sinn erweisen An deinen Brüdern, Willst du, als dir selbst geschehn, erwidern.

9. Eignes Gute lehr' uns gern vergessen, Wenn wir deine Güt' und Huld ermessen, Vor deren Höhen Stolz und eignes Thun in Scham vergehen.

10. Alles, was wir thun in unserm Kreise, Sey ein Nachhall deiner Huldbeweise; Denn, o wir Armen! Herr, was sind wir ohne dein Erbarmen?

K. V. Garve.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

2432. Liebet nicht allein die Freunde, Wenn ihr Christen heißen wollt; Liebet auch die ärgsten Feinde, Dann wird euch der Vater hold; Wer den Zorn kann überwinden, Der wird Gottes Gnade finden.

2. Alle Gaben, alle Schätze, Die das Herz dem Höchsten bringt, Laufen wider das Gesetze, Wenn man nicht den Zorn bezwingt. Andachtsgluth und Zornesflammen Stimmen nimmermehr zusammen.

3. Liebe treulich, die dich hassen; Segne Jeden, der dich flucht; Suche freundlich zu umfassen Den, der dir zu schaden sucht; Trachte, daß er Frieden mache; Wohlthun ist die beste Rache.

4. Wer da kennt der Liebe Segen, Gibt sie keinem Feinde preis, Sucht sie treulich stets zu pflegen, Und Gott krönet seinen Fleiß. Doch wer Zorn und

Digitized by Google

Feindschaft übet, Wird nur durch sich selbst betrübet.

5. Höchster, dessen Wundergüte Uns das Lieben anbefiehlt! Lenke, bitt' ich, mein Gemüthe, Wenn der Satan auf mich zielt, Und auf seinen finstern Wegen Mich zur Feindschaft will bewegen!

6. Gieße deiner Sanftmuth Stille In mein lautes Herz hinein; Laß von Christi Liebesfülle Stets mich mehr erfüllet seyn, Daß ich mdge meinen Willen Ewig in der Liebe stillen!

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

2433. Mein Gott und Vater, gib du mir, So lang' ich leb' auf Erden, Daß ich mag christlich für und für Durch dich erneuert werden; Und daß dein Geist Mir Beistand leist', Und daß auf jeder Seite So Hand als Mund Von Herzensgrund Dein hohes Lob ausbreite.

2. Ach, Vater aller Gütigkeit! Laß mich die Lieb' erweisen Dem Nächsten, wie dein Wort gebeut, Daß er dich mdge preisen; Laß mich allzeit Barmherzigkeit In meinem Wandel üben, Und auch den Feind, Der's böse meint, Von Herzensgrunde lieben!

3. O gib, daß weder Hand noch Mund Den armen Nächsten kränke; Ach, lenk' mein Herz zu deinem Bund, Damit ich stets bedenke: Daß jedem hier Auch wird von dir Mit gleichem Maaß gemessen, Wie er gethan An Jedermann; Dieß laß mich nie vergessen!

4. O gib, daß ich Barmherzigkeit Von dir in mir empfinde, Weil mir dein Zeugniß Gnade beut Zu Tilgung meiner Sünde! Dann wird kein Leid In Ewigkeit Von dir mich können treiben, Und deine Treu' Wird immer neu, Ja, ewig bei mir bleiben.

Dr. Johann Olearius.

(Ueber Matth. 5, 33—44.)

Mel. Mein Schöpfer, der mit Huld und Stärke.

2434. Nicht Böses sollen wir vergelten, Mit bösen Thaten wiederum; Wenn wir den Schmäher wieder schelten, So sind wir noch im Heidenthum. Es ziemt dem Christen nicht, sich rächen, O nein, er soll den Sinn sich brechen, Und seinen Feinden Gutes thun; Er soll auf treue Liebe sinnen, Und also seinen Feind gewinnen; Dann erst kann er im Frieden ruhn.

2. Die sind dem Christen keine Feinde, Die seinem alten Menschen Leid Zufügen; nein, es sind oft Freunde, Und helfen ihm zur Seligkeit; Drum lerne deinen Feinden lohnen, Und sie mit Bitterkeit verschonen, Ja, lern' ein Priester für sie seyn, Damit auch sie noch hier auf Erden Bekehret und gerettet werden, Und in das Leben gehen ein.

3. Wenn mir mein Nächster Leid zufüget, Mahnt er mich an mein Priesteramt; Und wenn er auf mich bitter lüget, So bin ich drum noch nicht verdammt; Von Herzen soll ich für ihn flehen, Und wenn mir Unrecht auch geschehen, Behält er doch in Vielem Recht. Werd' ich ihn aber Christo bringen, Und durch Gebet ihm Buß' erringen, Dann bin ich Christi Freund und Knecht.

4. So sollen wir's mit Feinden machen, So geht ein Christ mit ihnen um. Die Christen sind in eignen Sachen Demüthig, liebend, willigstumm. Ein Gotteskind wird gern vergeben, Es schont und sucht der Andern Leben, Und gibt sich ruhig in den Tod; Es will nur seinem Heiland gleichen, Und seine Aehnlichkeit erreichen; Das Leiden ist ihm keine Noth.

5. Ein Christ hat tausend inn're Feinde, Und diesen schwöret er den Tod; Die sie ihm zeigen, heißt er Freunde, Sie helfen ihm ja aus der Noth. Wer Feinde wird in uns erwecken, Und durch sein Zeugniß uns entdecken, Ist unser Freund, und nützt uns sehr; Den wollen wir dem Herrn vortragen, Und ihn nicht ungestüm verklagen, Nein, für ihn bitten mehr und mehr.

6. O treuer Jesu, sieh, wir geben In diesen Sinn uns ungern ein! Wir schützen, halten unser Leben, Und wollen stets geschmeichelt seyn. Doch unser Leben, das muß sterben, Denn es kann nicht den Himmel erben, Und so muß es zum Sterben dran; Du willst, daß dein Gebot wir üben Und unsre Feinde herzlich lieben. Heil uns, daß es die Gnade kann!

Michael Hahn.

Digitized by Google

Mel. Befiehl du deine Wege.

2435. Nicht Opfer und nicht Gaben, Auch Ruhm und Ehre nicht, Noch, was sonst Sünder haben, Befreit uns vom Gericht. Nur Jesu Liebe bleibet; Sie ist von Ewigkeit; Was außer ihr uns treibet, Verschwindet mit der Zeit.

2. Sie gibt uns Kraft und Leben, Reißt jeden Bann entzwei, Lehrt helfen, trösten, geben, Macht von der Lüge frei. Sie muß gerecht uns machen Und los von Sündenlust, Zum Beten und zum Wachen Bewegen unsre Brust.

3. Sie ist die höchste Zierde, Des Christenthumes Kern; Sie gilt als schönste Würde Und Krone vor dem Herrn. Was hilft's, mit Engelzungen Hoch reden ohne Herz? Wen Liebe nicht durchdrungen, Der ist ein todtes Erz.

4. Geheimnißvolle Lehren Und starker Glaubenssinn Stehn nicht bei Gott in Ehren, Wenn Liebe nicht darin. Der treibt nur arm Geschwätze, Wer kalt und liebeleer Der größten Weisheit Schätze Darleget um sich her.

5. Der Vater ist die Liebe, Der Sohn ist Lieb' allein! Des heil'gen Geistes Triebe Sind Liebe, heiß und rein! Das ist die Lebensquelle Vom Vater und vom Sohn! Mach' unsre Seelen helle, Du Ström von Gottes Thron!

Johann Rothe.

Mel. Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ.

2436. Mein Gott und Vater, der du mir Barmherzigkeit erwiesen! So oft ich dich gesucht allhier, Durft' ich dein Heil genießen. Gib, daß nach wahrer Christenpflicht Mein Herz in Lieb' erwarme, Wenn der Arme Steht ohne Trost und Licht, Daß ich mich sein erbarme.

2. Getreuer Gott, du hast mich ja Zum Kinde angenommen! Du schickst und schenkst mir hier und da, Was dient zu meinem Frommen. Ach, sollt' ich mich nicht gleicher Weis' Auch inniglich bestreben, Hin zu geben Zu deines Namens Preis Mich und mein ganzes Leben?

3. Drum laß mir meines Nächsten Heil Recht tief zu Herzen gehen; Hilf, daß ich stets mit Freuden eil', Ihm treulich beizustehen, Und so den rechten Christensinn In Rath und That bezeuge, Gern mich beuge, Und was ich schuldig bin, Ihm brüderlich erzeige.

4. O laß mich nicht in bittrem Wahn Den Nebenchristen richten, Weil mich dein Spruch verdammen kann, Und all mein Thun vernichten! Gib, daß ich, wenn mein Nächster fehlt, Mich lasse besser leiten, Und bei Zeiten Das, was mich selber quält, In Christi Kraft bestreiten!

5. Herr, laß mich nie durch Aergerniß Des Nächsten Herz verderben, Sonst werd' ich mir und ihm gewiß Nur ew'ge Pein erwerben. Laß mich vielmehr nach deinem Wort Ihn stets zu deinen Gnaden Liebreich laden, Damit er hier und dort Frei werd' von Sünd' und Schaden.

6. Sey du mein Führer in der Zeit, Und laß mich nimmer weichen Vom Weg, da ich die Seligkeit Am Ende kann erreichen. Ach Jesu, nimm mich selber mir, Und laß mich mit Verlangen An dir hangen! So werd' ich einst bei dir Im obern Reiche prangen.

Mel. Wir singen dir, Immanuel.

2437. O Christenmensch, erbarme dich! Denn auch dein Gott erbarmet sich. Wie es bei dir dein Bruder find't, So ist Gott gegen dich gesinnt. Kyrieleis!

2. Freund, richte deinen Nächsten nicht! So kommst du auch nicht ins Gericht. Wer leicht verdammet und verstößt, Der wird nicht leicht vom Fluch erlöst. Kyrieleis!

3. Vergib, daß dir dein Gott vergibt! Und liebe, wie dein Gott dich liebt! Wer gern die Hand der Armen füllt, Der wisse, daß es Gott vergilt. Kyrieleis!

4. Der Himmel hat ein Maaß wie wir, Und misset Jedem nach Gebühr, Ganz gleich und recht, verkehrt und gut, Wie man zuerst dem Nächsten thut. Kyrieleis!

5. Wer liebevoll sein Maaß beschickt, Und mit Erbarmung voll es drückt, Dem fällt ein gleiches Gnadenloos Der Liebe Gottes in den Schooß. Kyrieleis!

6. Und wer sein Maaß mit Lästern häuft, Daß es von Bosheit überläuft,

Digitized by Google

Der wisse, daß er wieder voll Von Schand' und Strafe taumeln soll. Kyrieleis!

7. Wer selbst noch blind, der lehre nicht, Weil ohne geistliches Gesicht Ein Blinder sich am andern hält, Und mit ihm in die Grube fällt. Kyrieleis!

8. Die Demuth macht der Wahrheit Bahn, Und bleibt ihr willig unterthan, Damit das Werk den Meister preist, Wenn unser Wissen Stückwerk heißt. Kyrieleis!

9. Der du um Andre dich bemühst, Und ihrer Schwachheit Splitter siehst, Was heuchelst du denn dir allein, Und willst der Fremden Richter seyn? Kyr.

10. Nimm deiner eigenen Gefahr Und Sündenbalken erstlich wahr! Entlade dich von deiner Last, Wenn du Lust zum Bekehren hast! Kyrieleis!

11. Wer seine Schuld sich nicht verhehlt, Der weiß auch, wo's dem Nächsten fehlt; Ein reiner und erneuter Geist Weiß, was bei Andern Unflath heißt. Kyrieleis!

12. O Herr und Vater, lege du Uns deinen Geist der Weisheit zu, Der uns regiere Herz und Mund, Zu halten treulich deinen Bund! Kyrieleis!

Mel. Unschuld'ger Jesu, was hast du ꝛc.

2438. O Gott, du Brunnquell aller wahren Liebe! Gib, daß ich mich mit Ernst im Lieben übe; Laß mich die Liebe, wenn sie will erkalten, Stets fest behalten.

2. Ach ja, du willst dieß Feuer gern entzünden, Du suchst uns stets in Liebe zu verbinden; Du wirst ja auch in mir, zu deinen Ehren, Die Liebe mehren.

3. Vor Allen will ich meinen Geist bedenken; Du gabst ihn mir, dir will ich ihn auch schenken, Und ihn, als einen Schatz, bei viel Gefahren Dir treu bewahren.

4. Mein Nebenchrist soll meiner auch genießen, Es soll von mir stets Wohlthat auf ihn fließen; Er soll an deinen mir geschenkten Gaben Auch Antheil haben.

5. Ich will den Brüdern keinen Anstoß geben, Vielmehr also mit meinem Nächsten leben, Daß Alle, die mein Thun und Wesen schauen, Sich dran erbauen.

6. Weg Alles, was die Seele kann verletzen! Nichts, was es sey, will ich so herrlich schätzen, Daß ich es, wenn es Gottes Augen hassen, Nicht wollte lassen.

7. O Schöpfer, gib, daß uns die alte Schlange In ihrem Netze nicht durch Zwietracht fange! Hilf gegen Haß und Stolz, damit dein Erbe Dir nicht verderbe!

8. Wir sind noch in der Welt, in Aergernissen; Wie leichtlich wird der Liebe Band zerrissen! Du aber laß uns liebend mit den Frommen Zur Ruhe kommen!

Mel. Mein's Herzens Jesu, meine ꝛc.

2439. Wo bleibet die Barmherzigkeit, Die Jesus uns anpreiset? Wer findet sich zu dieser Zeit, Der liebreich sich erweiset? Der, gleich wie Gott, der reinste Geist, Barmherzig ist und gütig heißt, Und zwar aus Herzensgrunde?

2. „Gott ist barmherzig!" spricht der Mund; Wer ist, der das nicht gläubet? Allein macht Gott es darum kund, Daß er zur Liebe treibet: Ach, so verschließt man Herz und Ohr, So wankt der Glaube, wie ein Rohr; Man hält es für unmöglich!

3. Bedenke, wie dir Gottes Treu' Barmherzigkeit erzeiget, Damit dein Herz auch gütig sey Und wohl zu thun geneiget; Damit du dem, der dürftig ist, Und gar ein Gliedmaß Jesu Christ, Nach Jesu Willen helfest!

4. Ein unbarmherziges Gericht Wird über den ergehen, Der dieß erkannt, und es doch nicht In Werken lässet sehen. Das bloße Wissen macht es nicht; Die Uebung deß, was Jesus spricht, Bezeugt erst wahre Liebe.

5. Herr, laß mein Herz barmherzig seyn, Den Armen auf ihr Flehen Aus wahrer Liebe, nicht zum Schein, Mit Hülfe beizustehen, Damit sie in der Hungersnoth An meinem Trost und Stücklein Brod Sich laben und erfreuen!

6. O Vater, deine Lieb' und Treu' Ist gegen mich ohn' Ende! Drum gib,

Digitized by Google

daß ich dir ähnlich sey, Und mich zum Bruder wende, Damit von dem, was mir beschcert, Er auch erquickt werd' und ernährt, Und dich, den Vater, preise.

7. Hat gleich die schnöde, harte Welt Ihr böses Herz verschlossen, So mach' in dem, was dir gefällt, Mein Herz doch unverdrossen, Damit es dir in Allem gleich', An Mitteln, Lieb' und Güte reich, Nie wohlzuthun ermüde.

8. Gib mir ein Herz, das Jeden liebt, Und das von deinen Gaben, Die du mir gibst, auch Andern gibt, Die Armen mild zu laben. Daß ich nach deinem Ebenbild Sey liebreich, gütig, sanft und mild, Das gib in Jesu Namen!

Laurentius Laurentii.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

2440. Seele, rühme Derer Gaben, Die die wahre Liebe haben! Alles, was ein Mensch mag denken, Ist um Liebe hinzuschenken. Hör' ihr Lob mit Freuden sagen: Falschheit kann sie nicht vertragen, Arges kann sie nie verlangen, Nur am Guten kann sie hangen.

2. Sie besteht nicht bloß im Munde, Nein, sie quillt vom Herzensgrunde, Lässet sich mit reichen Werken Bei dem Nächsten treulich merken; Liebe trägt der Demuth Zeichen, Pflegt den Andern gern zu weichen, Auch mit Ehr' und Dienst den Frommen Williglich zuvorzukommen.

3. Liebe wirket ohn' Ermüden, Was die Pflicht ihr zugeschieden; Andachtsgeist und Lichtsbegierde Ist der Liebe schönste Zierde. Keine Zeit kann sie zerdrücken, Sie sucht sich darein zu schicken, Sucht sie mit getreuen Händen Gott zu Ehren anzuwenden.

4. Liebe hofft, und ist vergnüget, Bis sich's ihr nach Wunsche füget, Gibt sich in der Trübsal schuldig, Wird darin nicht ungeduldig, Flehet, und hält an mit Beten, Will die Heiligen vertreten, Ist bemüht, sich ohne Schämen Ihrer Nothdurft anzunehmen.

5. Liebe herbergt gern und speiset, Was des Schirms bedarf, und reiset, Segnet herzlich, die ihr fluchen, Und die ihr Verderben suchen; Sucht nur Freude zu bereiten, Freuet sich bei Fröhlichkeiten, Und wenn Andre gehn und weinen, Sieht man sie betrübt erscheinen.

6. Liebe kann nicht widerstreben, Lehrt in einem Sinne leben, Trachtet nicht nach hohen Dingen, Sondern hält sich zu Geringen. Liebe läßt auch Andre walten, Pflegt sich nicht für klug zu halten, Pflegt ein böses Thun und Schelten Nur mit Gutem zu vergelten.

7. Liebe sieht man ehrbar leben, Niemand Aergerniße geben. Und, wenn sich die Andern spalten, Nach Vermögen Frieden halten. — Wollt ihr nicht die Liebe lieben? Seht, so wird ihr Preis beschrieben! Sehet sie aus Jesu quillen! Kommet, euer Herz zu stillen!

Mel. Mir nach, spricht Christus.

2441. So Jemand spricht: ich liebe Gott, Und haßt doch seine Brüder, Der treibt mit Gottes Wahrheit Spott, Und reißet sie darnieder. Gott ist die Lieb', und will, daß ich Den Nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser Erde Güter hat, Und sieht die Brüder leiden, Und macht den Hungrigen nicht satt, Läßt Nackende nicht kleiden, Der ist ein Feind der ersten Pflicht, Und hat die Liebe Gottes nicht.

3. Wer seines Nächsten Ehre schmäht, Und gern sie schmähen höret, Sich freut, wenn sich ein Feind vergeht, Und nichts zum Besten kehret, Nicht dem Verläumder widerspricht: Der liebet seinen Bruder nicht.

4. Wer zwar mit Rath, mit Trost und Schutz Den Nächsten unterstützet, Doch nur aus Stolz und Eigennutz, Aus Weichlichkeit ihm nützet, Nicht aus Gehorsam, nicht aus Pflicht: Der liebt auch seinen Bruder nicht.

5. Wer harret, bis, ihn anzuflehn, Ein Dürft'ger erst erscheinet, Nicht eilt, dem Frommen beizustehn, Der im Verborgnen weinet, Nicht gütig forscht, ob's ihm gebricht: Der liebt auch seinen Nächsten nicht.

6. Wer Andre, wenn er sie beschirmt, Mit Härt' und Vorwurf quälet, Und ohne Nachsicht straft und stürmt, Sobald sein Nächster fehlet: Wie bleibt

Digitized by Google

bei seinem Ungestüm Die Liebe Gottes wohl in ihm?

7. Wer für der Armen Heil und Zucht Mit Rath und That nicht wachet, Dem Uebel nicht zu wehren sucht, Das oft sie dürftig machet, Nur sorglos ihnen Gaben gibt: Der hat sie wenig noch geliebt.

8. Wahr ist es, du vermagst es nicht, Stets durch die That zu lieben. Doch bist du nur geneigt, die Pflicht Getreulich auszuüben, Und wünschest dir die Kraft dazu, Und sorgst dafür: so liebest du.

9. Ermattet dieser Trieb in dir, So such' ihn zu beleben. Sprich oft: Gott ist die Lieb', und mir Hat er sein Bild gegeben. Denk' oft: Gott, was ich bin, ist dein; Sollt' ich, gleich dir, nicht gütig seyn?

10. Wir haben *einen* Gott und Herrn, Sind *eines* Leibes Glieder; Drum diene deinem Nächsten gern, Denn wir sind alle Brüder! Gott schuf die Welt nicht bloß für mich; Mein Nächster ist sein Kind, wie ich.

11. *Ein* Heil ist unser aller Gut; Ich sollte Brüder hassen, Die Gott durch seines Sohnes Blut So hoch erkaufen lassen? Daß Gott mich schuf und mich versühnt, Hab' ich dieß mehr, als sie, verdient?

12. Du schenkst mir täglich so viel Schuld, Du, Herr von meinen Tagen! Ich aber sollte nicht Geduld Mit meinen Brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergibst, Und den nicht lieben, den du liebst?

13. Was ich den Frommen hier gethan, Den Kleinsten auch von diesen, Das sieht er, mein Erlöser, an, Als hätt' ich's ihm erwiesen. Und ich, ich sollt' ein Mensch noch seyn, Und Gott in Brüdern nicht erfreu'n?

14. Ein unbarmherziges Gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmherzig ist, und nicht Die rettet, die ihn flehen. Drum gib mir, Gott, durch deinen Geist Ein Herz, das dich durch Liebe preist! Gellert.

Mel. Sollt' ich meinem Gott nicht singen.

2442. Unter allen großen Gütern, Die uns Christus zugetheilt, Ist die Lieb' in den Gemüthern Wie ein Balsam, der sie heilt; Wie ein Stern, der herrlich blinket, Wie ein Kleinod, dessen Preis Niemand zu benennen weiß; Wie die Schönheit, die uns winket, Und die Lust, die Jedermann Zwingen und vergnügen kann.

2. Liebe kann uns Alles geben, Was auf ewig nützt und ziert, Und zum höchsten Stand erheben, Der die Seelen aufwärts führt. Menschen- oder Engelzungen, Wo sich keine Liebe find't, Wie beredt sie sonsten sind, Wie beherzt sie angedrungen, Sind ein flüchtiger Gesang, Sind ein Erz- und Schellenklang.

3. Was ich von der Weisheit höre, Der Erkenntniß tiefer Blick, Die geheimnißvolle Lehre, Und des Glaubens Meisterstück, So der Berge Grund versetzet, Was sich mehr in uns verklärt: Das verlieret seinen Werth, Alles wird für Nichts geschätzet, Wenn sich nicht dabei der Geist, Der die Liebe wirkt, erweist.

4. Hätt' ich alle meine Habe Armen Brüdern zugewandt, Säh' ich nicht Gefahr im Grabe, Scheut' ich keiner Flammen Brand, Gäb' ich meinen Leib auf Erden Ihnen zu verzehren hin, Und behielte *meinen* Sinn: Würd' ich doch nicht besser werden, Bis mich wahre Liebe krönt, Und von ihr ich Stärk' entlehnt.

5. Glaubenssieg und Hoffnungsblüthe Unterstützt uns in der Welt, Bis das irdische Gebiete Und der Schöpfungsbau zerfällt; Nur der Liebe weite Gränzen Strecken sich in Ewigkeit; Alle, welche sie bekleid't, Werden unaufhörlich glänzen. Glaub' und Hoffnung bleiben hier; Liebe währet für und für.

6. O du Geist der reinen Liebe, Der du von Gott gehest aus, Laß mich spüren deine Triebe, Nimm dir hin mein Herz und Haus! Was in mir sich selbst nur suchet, Es nicht treu mit Andern meint, Haß ist, und nur Liebe scheint, Laß mich halten als verfluchet. Lenke meinen ganzen Sinn, Geist der Lieb', zur Liebe hin! C. Lange.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

2443. Von dir, o treuer Gott,

Digitized by Google

Muß Fried' und Eintracht kommen, Der du uns gnadenvoll Zum Frieden aufgenommen. Die Eintracht haſt du lieb, Du lohnſt ihr ewig wohl, Und lehreſt, wie man ſie Im Glauben üben ſoll.

2. Drum flehen wir zu dir Um deines Geiſtes Gabe, Daß Jeder unter uns Ein Herz voll Friedens habe. Gib, daß wir alleſammt Im Guten einig ſey'n, So ſammeln wir geſammt Die Frucht des Friedens ein.

3. Laß eins dem andern ſtets Zum edeln Balſam werden, Daß ein bedrängtes Herz In allerlei Beſchwerden Von ſeinem Nächſten Troſt Und Hülfe kommen ſeh', Und daß ein Bruderherz Das andre nicht verſchmäh'.

4. Laß uns in Einigkeit Stets bei einander wohnen, Und trag' uns allezeit Mit gnädigem Verſchonen. Laß unter deinem Volk Die Eintracht herrlich blühn, Bis wir aus Krieg und Streit Zum ew'gen Frieden ziehn.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

2444. Wenn Einer alle Kunſt Und alle Weisheit hätte, Wenn er mit Menſchenmund Und Engelszungen red'te, Hätt' aber doch dabei Die wahre Liebe nicht, So wäre doch damit Vor Gott nichts ausgericht't.

2. Er wäre wie ein Erz, Das zwar ſehr helle klinget, Doch ohne Leben iſt, Und auch kein Leben bringet; Es wär' ein ſolcher Menſch Doch nur ein todter Chriſt, Weil in ihm keine Kraft, Noch Liebe Jeſu iſt.

3. Wenn er weiſſagen könnt', Und hätte allen Glauben, So daß er Wunder thät' An Lahmen, Blinden, Tauben, Und hätte doch dabei Die wahre Liebe nicht, So wär' zu ſeinem Heil Damit nichts ausgericht't.

4. Gäb' Einer ſeine Hab' Und alles Gut den Armen, Doch ohne Gotteslieb' Und herzliches Erbarmen; Wenn er ſich brennen ließ, Doch nicht aus Chriſti Treu': So ſag' und weiß ich doch, Daß es nicht nütze ſey.

5. Die Lieb' iſt langmuthsvoll, Sanftmüthig und gelinde, Sehr freundlich Jedermann, Stets fertig und geſchwinde In Nöthen beizuſtehn; Die Liebe eifert nicht, Die Liebe ſiehet zu, Daß keinem Leid geſchicht.

6. Die Liebe iſt nicht ſtolz, Die Liebe haſſet keinen; Sucht ihren Nutzen nicht, Sie rathet den Gemeinen; Die Liebe zürnet nicht, Sie dienet Jedermann, Und wendet Schaden ab, Wo ſie nur immer kann.

7. Die Liebe ſteht betrübt, Wenn unrecht wird gerichtet; Der Wahrheit freut ſie ſich, Und hat ſich ganz verpflichtet, Daß ſie des Nächſten Fehl' Und Mängel decke zu, Verträget Alles gern, Und liebet Fried' und Ruh'.

8. Ohn' Argwohn glaubet ſie Das Beſte nur von Allen; Sie hoffet Beſſerung, Wenn Jemand iſt gefallen. Sie geht in Sanftmuth hin; Hat ſie gleich keine Schuld, So leidet ſie dennoch, Als Liebe, mit Geduld.

9. Wenn dort die Wiſſenſchaft Einmal wird ganz aufhören, So wird die Liebe doch Sich fort und fort vermehren; Wenn Glaub' und Hoffnung auch Sich endet mit der Zeit, So bleibet doch die Lieb' In alle Ewigkeit.

10. Herr Jeſu, der du biſt Ein Vorbild wahrer Liebe, Verleihe, daß ich dich In meinem Nächſten liebe! Laß mich nach deinem Sinn, Von Herzen Freund und Feind Zu dienen ſeyn bereit, Bis einſt dein Tag erſcheint.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was haſt du ꝛc.

2445. Wer nicht vergibt, der wird für ſeine Sünden Auch nicht bei dir, o Herr, Vergebung finden. Dein Jünger iſt nur, der, wie du, vergiebet, Und Feinde liebet.

2. So heilige denn meine Seelentriebe, Mein Heiland, durch den Geiſt der wahren Liebe; Vertilge durch die Luſt zu deinem Namen Der Rachgier Samen!

3. Erwecke dann, o Herr, in meinem Herzen Aufs neue das Gedächtniß jener Schmerzen, Die du in deinen ſchweren Leidensſtunden Für mich empfunden.

4. Laß mich mit Sanftmuth meinem Feind begegnen, Den, der mir flucht, mit Sanftmuth, wie du, ſegnen. Herr, mache gegen Alle, die mich haſſen, Mein Herz gelaſſen!

Digitized by Google

5. Will zu der Rachsucht mich die Furcht verführen, Als würd' ich sonst mein ganzes Glück verlieren, O Herr, so laß mich, ihr zu widerstehen, Auf dich nur sehen.

6. Du liebest den, der redlich vor dir wandelt, Und überall nach deinem Vorbild handelt. O laß in Allem mich schon hier auf Erden Dir ähnlich werden!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

2446. Wie findet sich ein Mensch betrogen, Den seine Sorgen früh und spat Gedrückt, bekümmert, ausgesogen, Wenn er nicht Gottes Frieden hat! Umsonst ist's, daß er früh aufsteht, Und frisch zu seiner Arbeit geht.

2. Denn Gott gibt ohne Gram und Sorgen Den Seinigen in dieser Welt, Was er vom Abend bis zum Morgen Zu ihrem Leben nöthig hält; Drum geben sie mit stillem Sinn Sich Gott, als dem Versorger, hin.

3. Wie muß uns dann in allen Dingen, Beim Segen, den Gott selber schenkt, Das Tagewerk so froh gelingen, Wenn uns kein finstres Sorgen kränkt; Wo man auch unter Müh' und Schweiß Von keinem düstern Mißtrau'n weiß!

4. O lernet dieß, ihr armen Seelen! Seht, Christus zeigt den Weg dazu, Ihr wollt nur Geld und Gut erwählen, Und habet weder Rast noch Ruh'. Mit Gott fangt eure Thaten an; Nur Er ist's, der euch segnen kann.

5. Blickt aber vorher in die Höhe, Mit herzlichem Gebet zu Gott, Daß nur sein Will' an euch geschehe, Und bittet um das Himmelsbrod, So thut ihr einen reichen Zug, Und findet leiblich Brod genug.

6. Wenn ihr des Höchsten Segen esset, So sorgt, daß ihr auch Arme speist; Seht zu, daß ihr die nicht vergesset, Die Christus die Geringsten heißt. Theilt reichlich mit, und denkt dabei, Wie reich der Lohn im Himmel sey.

7. Willst du mir auch, mein Jesu, geben, So gib mir, ist's dein guter Will', So viel mir dient zu diesem Leben, Und nicht zu wenig, nicht zu viel. Erhalt' mich in der Mittelstraß', Und gib mir ein gesegnet Maaß.

8. Nur meinem Geist und meiner Seelen Laß es, o Gott, zu keiner Zeit An Labsal, Trost und Nahrung fehlen, Zu immer größrer Freudigkeit, Zum Ausgehn aus dem Sorgenstand Dir nach, ins rechte Vaterland.

M. S. Niegerin, geb. Weissenfee.

XXII. Von der Fürbitte für den Mitchristen.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

2447. Ach, sey mit deiner Gnade Bei uns, Herr Jesu Christ! Auf daß uns nimmer schade Des bösen Feindes List.

2. Ach, sey mit deiner Liebe, Gott Vater, um uns her! Wenn diese uns nicht bliebe, Fiel' uns die Welt zu schwer.

3. Ach, heil'ger Geist behalte Gemeinschaft allezeit Mit unserm Geist, und walte Du bis in Ewigkeit!

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

2448. Ach, segne und behüte, Mein Gott und Vater mich! Gott's Sohn, dein Glanz der Güte Leucht' ob uns gnädiglich! Erheb', o heil'ger Geist, Dein Antlitz! gib uns Friede, Bis mit des Lammes Liede Dein Volk dich ewig preist.

Mel. Wach' auf, mein Herz, und singe.

2449. Amen! Gott Vater und Sohne Sey Lob im Himmelsthrone! Sein Geist stärk' uns im Glauben, Und mach' uns selig, Amen.

2. Amen! es wird geschehen, Wir werden Christum sehen Ins Himmels Wolken kommen, Uns mitzunehmen; Amen.

3. Amen! uns ewig währe Die Freude, Gott die Ehre! Bringt alle Sprach'n zusammen In Einem Glauben! Amen.

4. Amen! kein Tod soll schrecken!

Digitized by Google

Christus will uns erwecken, Der, selbst zuvor begraben, Nun ewig lebet, Amen.

5. Amen! Gott sey gepreiset! Der Geist auf Christum weiset; Der helf' uns all zusammen Ins ew'ge Leben! Amen. Ludw. Helmbold.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

2450. Das walte Gott, in dem Wir Alle sind und leben! O lasset uns sein Lob Mit Herz und Mund erheben! Das walte Gott! der selbst Die Liebe heißt und ist; Ach, hilf uns, der du Gott Und gut ohn' Ende bist!

2. Das walte Gott! er lass' Uns seine Wege wissen! Herr, laß uns mehr und mehr Von allen Finsternissen In deinem Licht befreit, Erleuchtet, munter seyn; O, mach' uns nun und stets Im Glauben fest und rein!

3. Das walte Gott! er mach' Uns brünstig in der Liebe; Ja, Herr, erfüll' uns ganz Mit deines Geistes Triebe! Und führ' uns fort und fort Auf rechter Lebensbahn, Daß Sünd' und Eitelkeit Uns nicht verblenden kann.

4. Das walt' Immanuel! Lob, Preis und Dank und Ehre Sey dir gebracht! bereit' Und bring' uns zu dem Heere, Das dich verehren soll In ew'ger Seligkeit! Bereite uns dazu In dieser Pilgerzeit! Christ. Heinrich Zeller?

Mel. Ach, bleib' mit deiner Gnade.

2451. Der Herr, in dessen Güte Sich Erd' und Himmel freu'n, Der segne, der behüte Dich, seines Volks Verein!

2. Der Herr, reich ohne Gränzen Von Gnade, von Geduld, Laß hell und mild dir glänzen Das Antlitz seiner Huld!

3. Der Herr, dein Gott, erhebe Den Blick voll Freundlichkeit, Daß er dir Frieden gebe, Wie keine Welt ihn beut!

4. Gesegnet bleib' im Namen Des dreimal heil'gen Herrn! Sein ganzes Volk sprech' Amen! Er segnet ja so gern!

K. B. Garve.

Mel. Ach, bleib' mit deiner Gnade.

2452. Die Gnade sey mit Allen, Die Gnade unsers Herrn, Des Herrn, dem wir hier wallen! — Wir sehn sein Kommen gern!

2. Auf dem so schmalen Pfade Gelingt uns ja kein Tritt, Es geh' denn seine Gnade Bis an das Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen; Man traut ihr ohne Reu'; Und wenn uns je will grauen, So bleibt's: der Herr ist treu!

4. Die Gnade, die den Alten Half ihren Kampf bestehn, Wird die ja auch erhalten, Die in dem gleichen flehn.

5. Wird stets der Jammer größer, So glaubt und ruft man noch: „Du „mächtiger Erlöser, Du kommst: so „komme doch!“

6. Damit wir nicht erliegen, Muß Gnade mit uns seyn; Denn sie flößt zu dem Siegen Geduld und Glauben ein.

7. So scheint uns nichts ein Schade, Was man um Jesum mißt; Der Herr hat eine Gnade, Die über Alles ist.

8. Bald ist es überwunden, Nur durch des Sohnes Blut, Das in den schwersten Stunden Die größten Thaten thut.

9. Herr, laß es dir gefallen, Noch immer rufen wir: Die Gnade sey mit Allen! Die Gnade sey mit mir!

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

2453. Für unsre Brüder beten wir, O Vater, wie für uns, zu dir! Gib, der du Aller Vater bist, Gib Jedem, was ihm selig ist!

2. Den irrte führ', o Gott, zurück Zu dir, zu ihrem wahren Glück! Wer treu von dir sich führen läßt, Den mach' im Glauben stark und fest.

3. Vertilg' der Sünde Tyrannei, Und mach', o Gott, die Sünder frei! Laß sie nur deine Pfade gehn, Daß sie einst dort dein Antlitz sehn!

4. Verleih' den Brüdern heil'gen Muth! Bewahr' ihr Leben, Haus und Gut! Gib ihnen hier Zufriedenheit, Dort deines Himmels Seligkeit!

5. Bewahr' ihr bestes Eigenthum, Des neuen Namens Glück und Ruhm! In Gram und Kummer tröste sie, In Angst und Noth verlass' sie nie!

6. O Vater, nimm dich Aller an, Und leite sie auf ebner Bahn! Laß Alle

Digitized by Google

sehn dein Gottesreich! Mach' Alle dort den Engeln gleich! Dr. J. A. Cramer.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

2454. Heiland, still an dich zu denken, O wie das mein Herz erfreut! Geist und Herz in dich zu senken, Höchste Menschenseligkeit! Dich empfinden, dich genießen, Kann das Leben recht versüßen! O du reine Himmelslust, Komm, o komm in meine Brust!

2. Gottes Nähe, Jesu Nähe, Quell der höchsten Freude mir! Wie, wenn dich mein Auge sähe, Eilt' die Seele hin zu dir! Dir, der Freud' und Leiden sendet, Gnaden spendet, Unglück wendet, Heiland, der bei Tag und Nacht Ueber Wurm und Engel wacht!

3. Heiland, viele Brüder weinen, Viele Schwestern schmachten nun! Aber du verlässest Keinen, Heißest wachen, heißest ruhn; Trocknest unzählbare Thränen, Weckest und erfüllst das Sehnen Aller, die zum Himmel sehn, Dich um Trost und Hülfe flehn.

4. Heiland, sende Trost den Deinen, Licht in jedes dunkle Herz! Allen, die beklommen weinen, Mildere den heißen Schmerz! Laß sie deine Nähe genießen; Laß sie, laß sie Alle wissen, Wie du Allen freundlich bist, Ihr Erbarmer, Jesus Christ! Lavater.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

2455. Jesu, der du bist alleine Haupt und König der Gemeine, Segne mich, dein armes Glied! Woll'st mir neuen Einfluß geben Deines Geistes, dir zu leben; Stärke gnädig mein Gemüth!

2. Ach, dein Lebensgeist bezwinge Alle Herzen, er durchdringe Deine Glieder allzumal, Wo sie hier zerstreuet wohnen Unter allen Nationen, Die du kennest überall!

3. O wie lieb' ich, Herr, die Deinen, Die dich suchen, die dich meinen! O wie köstlich sind sie mir! Du weißt, wie mich's oft erquicket, Wenn ich Seelen hab' erblicket, Die nur hängen ganz an dir!

4. Ich umfasse, die dir dienen, Ich vereine mich mit ihnen; Und vor deinem Angesicht Wünsch' ich ihnen tausend Segen. Stärke sie in deinen Wegen, Führ' sie selbst nach deiner Pflicht!

5. In der argen Welt sie rette, Und den Satan bald zertrete Gänzlich unter ihren Fuß. Tödte durch den Geist von innen Fleischeslust und eitles Sinnen; Schenk' uns deines Heils Genuß!

6. Die in Kreuz und Leiden leben, Stärke, daß sie ganz ergeben Ihre Seel' in deine Hand; Laß sie dadurch werden kleiner, Und von allen Schlacken reiner, Lauterlich zu dir gewandt.

7. Laß die Deinen noch auf Erden Ganz nach deinem Herzen werden; Mache deine Kinder schön, Abgeschieden, klein und stille, Sanft, einfältig wie dein Wille, Wie dein Auge sie will sehn.

8. Sonderlich gedenke Deren, Die es, Herr, von mir begehren, Daß ich für sie beten soll! Auf dein Herz will ich sie legen: Gib du Jedem solchen Segen Wie es Noth; du kennst sie wohl.

9. Ach, besuch' zu dieser Stunde Sie im tiefsten Herzensgrunde, Mach' sie froh in dir allein! Zeuch mit deinen Liebeszügen, Ihre Lust und ganz Vergnügen Wesentlich in dich hinein!

10. Ach, du hast uns theu'r erworben, Da du bist am Kreuz gestorben; Denke, Jesu, wir sind dein! Halt' uns fest, so lang wir leben, Und in dieser Wüste schweben; Laß uns nimmermehr allein;

11. Bis ich inst mit allen Frommen, Droben werd' zusammen kommen, Und von allen Flecken rein, Da vor deinem Throne stehen, Uns in dir, dich in uns sehen, Ewig eins in dir zu seyn!

G. Terstegen.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

2456. Segne, Herr des Segens du, Unser Flehn an dieser Stätte! Hör' uns still und freundlich zu, Wenn wir Seufzer und Gebete, Dank und Thränen vor dich bringen, Wenn wir reden dir und singen!

2. Segnend, treuer Heiland, schau' Auf die Freunde, die geliebten, Die in dieses Hauses Bau Fröhlich wirksam dir sich übten! Laß auf unser dankbar Flehen Ihnen innig wohl geschehen!

3. Segne all dein Eigenthum, Die Bekannten, Unbekannten, Nahen, Fer-

Digitized by Google

nen, rings herum, Weit und breit in allen Landen! Segne unsers Dankes Lallen; Laß dir's gnädig wohlgefallen! Albertini.

Mel. Frau' dich sehr, o meine Seele.

2457. Segne, Vater, unsre Seelen, Segne sie durch Christi Blut! Segne, was wir dir befehlen, Segn' uns an Leib, Seel' und Gut; Segne unser Sinn und Herz, Segne uns in Freud' und Schmerz; Segne unser Leben, Sterben, Segne uns, als Himmelserben!

2. Segne, Jesu, uns, die Deinen, Segne uns, du Mensch und Gott! Segne uns, die Großen, Kleinen, Segne uns durch deinen Tod; Segne uns, die du erkauft, Segne, die auf dich getauft; Segne uns, von auß' und innen; Segne, was wir nur beginnen!

3. Segne, heil'ger Geist, hienieden, Segne uns, die du erleucht'r; Segne uns mit Freud' und Frieden, Segne uns, bleib' uns geneigt; Segne uns mit Fried' und Ruh', Segne uns im letzten Nu, Segne uns beim Schlafengehen, Segne uns beim Auferstehen!

4. Segne, Höchster, All's in Allen, Segn' uns, die wir deine sind; Segne uns mit Wohlgefallen, Segne Herren und Gesind'; Segne, die uns sind verwandt, Segne Fürsten und das Land: Segne uns in allen Dingen, Segn' uns, daß wir Dank dir bringen!

Mel. O wie selig sind die Seelen.

2458. Vater, sieh' auf unsre Brüder Auch von deinem Thron hernieder, Wo sie in der Drangsal sind! Schütze sie in Schmach und Schanden, Rette sie aus ihren Banden, Weil bei dir man Hülfe find't!

2. Unter ihrer Feinde Schnauben Gründ' und mehre ihren Glauben, Ihre Hoffnung und Geduld! Halte sie an deinem Sohne, Mach' sie froh mit jenem Lohne; Tröste sie mit deiner Huld!

3. Stärke sie mit Lebensworten, Sey ihr Licht in dunkeln Orten, Fülle sie mit deinem Geist! Höre ihr geheimes Sehnen, Zähle ihre stillen Thränen; Laß sie sehn, was du verheiß'st!

4. Laß sie deinen Ruf stets wecken, Daß kein Locken oder Schrecken Ihren Seelen schädlich sey! Steh' im Reden und im Schweigen, Im Erdulden und im Zeugen, Ihnen als Fürsprecher bei!

5. Jesu, der du selbst gelitten, Und vor uns mit blut'gen Schritten Aus der Welt zum Vater gingst! Zeige ihnen von dem Throne, Daß du dort die Lebenskrone Auch für ihr Haupt schon empfingst! Ph. Fr. Hiller.

XXIII. Von der christlichen Freundschaft.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

2459. Freund, der mir Alles ist, Der mich unendlich liebet! Freund, der mir Glauben hält, Und nie mein Herz betrübet! Im Tod bewährter Freund, O mein Herr Jesu Christ, Der du mir göttlichtreu Und täglich nahe bist:

2. Gib mir ein treues Herz, Das alle Falschheit hasse, Das seine Freunde nicht In Noth und Armuth lasse! Ich war noch elender; Du hast mich treu bedacht; Du wurdest arm für mich, Und hast mich reich gemacht.

3. Du allertreuster Freund, Von ewigzarter Liebe! Gib mir auch einen Freund, Der Lieb' und Treue übe; Der es so gut mit mir, Als mit sich selber meint, Der sich in deinem Geist Mit meinem Geist vereint!

4. O gib mir dieses Glück! Laß einen Freund mich finden, Der auch dein Freund und Knecht, Und nicht ein Freund der Sünden; Der dich liebt, und mit dir Im Geist verbunden ist, Und kindlich denkt und spricht, Wie du gesinnet bist.

5. Nicht einen Zungenfreund, Der doch im Werk betrübet, Nein, der mich in der That Und in der Wahrheit liebet; Der für mein Elend so, Wie für sein eignes, wacht, Im meine Thränen weint, Und wieder mit mir lacht.

6. Der mir nicht freundlich ist, Den Hunger nur zu stillen, Der mich nicht an sich zieht Um Lust und Ehre willen;

Digitized by Google

Der ohne Nutzen liebt, Wie du, des Höchsten Sohn, Mich aus Erbarmen suchst, Ohn' allen Sold und Lohn.

7. Solch einen, der mich nicht Um meine Fehler hasse, Von welchem ich mich gern Und freundlich strafen lasse; Der meine Schwachheit trägt Und meine Besserung glaubt; Das wird mir besser thun, Als Balsam auf dem Haupt.

8. Der ohne Wechsel liebt, Wenn sich die Zeiten wenden; Der ohne Murren treu, Wenn sich die Freuden enden; Der in Verfolgungen Und Schmach vor aller Welt Sich mit geradem Sinn Auf meine Seite stellt.

9. O welch ein großer Schatz Ist's, solchen Freund zu haben! O welcher theure Schatz, An solchem Freund sich laben! Gib mir, getrener Gott, Ein Herz, wie Davids, ein, So wird ein Jonathan Mir auch beschieden seyn!

10. Dir aber will ich mich Zum Eigenthum verschreiben; Du sollst mein höchstes Gut, Mein Eins und Alles bleiben; Auch meinen liebsten Freund, In Dir nur lieb' ich ihn, — Zeuch unsre Herzen stets Zu deinem Herzen hin!

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

2460. Meinen Jesum will ich preisen, Der's am besten mit mir meint. Ich will Ruhm und Ehr' erweisen Diesem, meinem Herzensfreund, Der mich von der Welt erkoren, Eh' ich noch zur Welt geboren; Der mein Bruder worden ist, Und mich nimmermehr vergißt.

2. Seine Freundschaft ist beständig, Bleibt getreu bis in den Tod; Menschengunst ist wetterwendig, Und verliert sich in der Noth. Wenn uns Glück und Segen grünet, Finden wir uns wohl bedienet; Wenn herbei die Stürme ziehn, Fällt oft alle Freundschaft hin!

3. Gib mir, Gott, ein treu Gemüthe Gegen meinen wahren Freund, Das ihm Herz und Hand erbiete, Wenn die Sonn' ihm auch nicht scheint; Das in guten, bösen Tagen Ihm die Bürde helfe tragen, Wenn du, wie ein Vater pflegt, Ihm ein Kreuz hast auferlegt.

4. Gib mir auch nach deinem Willen Einen Freund von solcher Treu', Der mir, meinen Schmerz zu stillen, Tröstlich und beständig sey; Dem ich ohne Furcht und Grauen Dürfe meine Last vertrauen, Die mir auf dem Herzen liegt, Und oft meinen Muth besiegt.

5. Davids Trost und größtes Glücke War sein treuer Jonathan, Der durch göttliches Geschicke Ihn so herzlich lieb gewann, Daß er seines Vaters Willen Nicht begehrte zu erfüllen, Nein mit Herz, mit Mund und Hand, Wie ein Fels bei David stand.

6. Herr, ich bitte dich, erwähle Mir aus aller Menschen Zahl Eine fromme, heil'ge Seele, Die in diesem Jammerthal Mir, nach deinem Sinn und Geiste, Freundschaft, Trost und Hülfe leiste; Trost, der in der Noth besteht, Hülfe, die von Herzen geht.

7. Wo die bloße Zunge liebet, Und Betrug im Herzen hält, Wo man Schmeichelei nur übet, Da ist Freundschaft schlecht bestellt. Alle Freundschaft sey verflucht, Die nur Erdenlüste suchet! Eigennutz und Heuchelschein Muß von Freundschaft ferne seyn!

8. Hab' ich Schwachheit und Gebrechen, Herr, so lehre ihn, gelind Mir mit Sanftmuth zuzusprechen, Weil wir Alle Sünder sind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, Ist, als der bei Freudentagen Auf mein Haupt den Balsam gießt, Der von Aarons Scheitel fließt.

9. O wie reich ist dessen Habe, Dem der Herr, nach seinem Rath, Eine solche Himmelsgabe, Einen Freund bescheeret hat, Der mit unverfälschter Treue Ihn in Wohl und Weh erfreue! Wer Gott fürchtet, liebt und ehrt, Dem ist solch ein Schatz bescheert.

10. Wahre Freunde sind wie Stäbe, Dran der Menschen Gang sich hält, Dran der schwache Fuß sich hebe, Der sonst leicht zu Boden fällt. Weh' dem, dem das Glück entgangen, Solche Stäbe zu erlangen! Der hat einen schweren Lauf; Wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

11. Jesu, laß mich dir gefallen, Bleib' mein Freund bis in das Grab; Bleib' mein Trost, bleib' unter Allen Mein getreuster, stärkster Stab! Wenn

Digitized by Google

du dich mir willst verbinden, Wird sich auch ein Herze finden, Das, von deinem Geist gerührt, Mich mit sich gen Himmel führt!

Paul Gerhard. (Verändert.)

Mel. Sollt' ich meinem Gott nicht singen.

2461. O was wären meine Freuden, Theilte sie kein Freund mit mir? Und wie trüg' ich meine Leiden, Irrt' ich öd' und einsam hier? Wär' ich, wie in Wüsteneien, Auf die Erde hingebannt, Lebt' allein und unbekannt, Müßte ohne Freund mich freuen, Fände hier in Freud' und Schmerz Nie ein gleichgestimmtes Herz?

2. Dank dir, Herr, mit Herz und Munde, Daß in treuer Freunde Schooß Mir so manche sel'ge Stunde Wie ein Augenblick verfloß! Dank für alle reinen Freuden, Die mir deren Liebe gab, Die, bereit bis an das Grab Mit zu danken, mit zu leiden, Deine treue Vaterhand Mir so unverdient verband.

3. Dank, daß du auf meinem Wege Manchen Freund mir zugeführt, Der, wenn ich oft matt und träge, Oder wenn ich gar verirrt Von dem richt'gen Pfade wanke, Mir voran zum Ziele wallt, Mit der sanfteren Gewalt Milder Freundschaft, wenn ich schwanke, Wenn mein Fuß oft strauchelt, fällt, Doch mich Schwachen fest erhält.

4. Dank, daß viel' der bessern Seelen, Mir ein Segen und der Welt, Mich zu ihren Freunden zählen, Von dir selbst mir zugesellt; Die das Gute mit mir theilen, Das mir deine Güte schenkt, Gern, wenn mich ein Kummer kränkt, Meiner Seele Wunden heilen, Mich erheben, wenn ich sank! Preis dir, Vater, Ehr' und Dank!

5. Dir geheiligt sey die Freude, Die für mich aus Freundschaft quillt, Mir Erquickung, wenn ich leide, Immer rein und sanft und mild. Nur an frommer Freunde Händen, Die, o Heiliger, sich dir Ganz zum Opfer weihn mit mir, Sey mir wohl! o dann vollenden Schnellern Schritts wir unsern Lauf, Und der führt zu dir hinauf!

6. Alle, die mich nah' und ferne Lieben, Allbarmherziger, Segne sie, du segnest gerne; Segne sie, Allgnädiger! Ihrer Seele stilles Sehnen, Ihr Bedürfniß, ihr Gebet, Das vielleicht für mich jetzt fleht, Ihre Freuden, ihre Thränen, Ihre leiseste Begier: Alles, Herr, befehl' ich dir!

7. Hebe, wenn der Tod die Bande, Die uns binden, nun zerreißt, Zu der Freundschaft Vaterlande, Zu dem Himmel unsern Geist. Drüben laß uns wiederfinden, Was hier sterbend uns entfloh; Zwiefach heiter, doppelt froh, Himmlischer uns dann verbinden, Dort, o Vater, wo verklärt Unser Lieben ewig währt!

Dr. Aug. Hermann Niemeyer.

Sechstes Buch.

Von den Ordnungen und verschiedenen Umständen des äußeren Christenlebens.

I. Neujahrslieder.

Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

2462. Abermal ein Jahr verflossen, Näher zu der Ewigkeit! Wie ein Pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine Zeit, O getreuer Zebaoth, Unveränderlicher Gott! Ach, mein Gott, was soll ich bringen, Deiner Langmuth Dank zu singen?

2. Ich erschrecke, mächt'ges Wesen! Angst und Furcht bedecket mich; Denn

Digitized by Google

ich bin noch nicht genesen, Noch nicht ganz gewandt auf dich. Heilig, heilig, Heiliger! Großer Seraphinen Herr! Wehe mir, ich muß vergehen, Denn wer kann vor dir bestehen!

3. Schrecklich ist es mir, ja Allen, Heiliger, in deine Hand Als Gerichtete zu fallen; Dein Wort ist wie Feuerbrand! Du bist ein gerechter Gott, Ahndest jeden Sündenspott, Und vor deinen Flammenaugen Kann kein laues Wesen taugen.

4. Doch, du bist ja auch sanftmüthig, O getreues Vaterherz! In dem Sohne bist du gütig, Der gefühlt des Todes Schmerz. Steh' ich nicht in deiner Hand Auch gezeichnet als ein Pfand, Das du ewig willst bedecken Vor der Hölle Macht und Schrecken?

5. Auf, mein Herz, gib dich nun wieder Ganz dem Friedensfürsten dar! Opfre dem des Dankes Lieder, Der dein milder Hüter war! Fang' ein neues Leben an, Das dich sicher führen kann Dorthin, wo du nach dem Sterben Eine Krone wirst ererben!

6. Soll ich in dem Fremdlingslande Als ein Pilger wallen noch, Herr, so woll'st vor Sünd' und Schande Du mein Herz bewahren doch. Jesu, siehe stets auf mich! Ziehe täglich mich an dich, Daß dein Geist mich liebend treibe, Und ich freudig dein verbleibe!

7. An dem Abend und am Morgen, O mein Licht, erleuchte mich! Laß der Heiden Nahrungssorgen Nimmer scheiden mich und dich. Prüf' mich, wie ich steh' und bin, Und regiere meinen Sinn, Daß ich werde dir zur Freude, Eh' denn ich von hinnen scheide.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

2463. Ach, wiederum ein Jahr verschwunden, Ein Jahr, und kommt nicht mehr zurück! Ach, mehr als achtmal tausend Stunden Sind weg als wie ein Augenblick! Weg meine Tugenden und Sünden! Doch nein, der Richter aller Welt Läßt jegliche mich wieder finden, Wenn er vor seinen Thron mich stellt.

2. Gedanken, Worte, Thatenheere, Wie, dürft ihr Gottes Licht nicht scheu'n? Wenn ich dieß Jahr gestorben wäre, Wo würd' jetzt meine Seele seyn? Stünd' ich verklärt bei Gottes Kindern? Wär' ich von seiner Lieb' entflammt? Wie, oder hätte mit den Sündern Der Allgerechte mich verdammt?

3. Den Gott, der liebt, wie Väter lieben, Hat ihn mein Undank nie betrübt? Den Gott, der mir so treu geblieben, Hab' ich ihn auch so treu geliebt? Lebt' ich für ihn, nach seinem Willen, Stets als vor seinem Angesicht? Fromm öffentlich, und fromm im Stillen, Treu dem Gewissen und der Pflicht?

4. Nein, Vater, sie sind nicht zu zählen, Die Sünden dieses Jahres, nein! Wie kann ich's dir und mir verhehlen? Ich bin nicht werth, noch hier zu seyn! Zu oft ließ ich mein Herz erkalten, Zu oft verletzt' ich meine Pflicht; Ich darf vor dir nicht Rechnung halten; Ich zitt're: geh' nicht ins Gericht!

5. Nein, Vater, sie sind nicht zu zählen, Die Gnaden dieses Jahres, nein! Wie kann ich's dir und mir verhehlen? Ich bin nicht werth, mehr hier zu seyn! Wo fang' ich an? Gott, welche Menge Vom ersten bis zum letzten Tag! Ich weiß, daß wenn ich Jahre sänge, Ich dir zu danken nicht vermag!

6. Ich flehe dich, ach, üb' Erbarmen, Gedenke meiner Sünden nicht, Und zeig' dem Reuigen und Armen, Der Gnade sucht, dein Angesicht! Wie freudig will ich dann mein Leben Von nun an deinem Dienste weihn! Wie eifrig will ich mich bestreben, Durch deinen Geist ein Christ zu seyn!

7. Ich danke dir für alle Gnaden, Die du dieß Jahr der Welt erzeigt. Ach, eile, Herr, die zu entladen, Die noch das Elend niederbeugt! Ja, aller, aller Menschen Seelen Will ich, mein Heiland, Jesus Christ, Auf's neue deiner Huld empfehlen, Weil du doch Aller Heiland bist!

Johann Caspar Lavater.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

(Jahresschluß.)

2464. Auch dieser Tag ist wieder hin, Mit ihm ein ganzes Jahr! Hier bring' ich, Herr, dir, deß ich bin, Mein Herz zum Opfer dar!

Digitized by Google

2. Aus tiefer, stiller Mitternacht Erschallt mein Lobgesang: Der Herr hat Alles wohl gemacht Ihm sey Lob, Ehr' und Dank!

3. Herr, voll von deiner Gütigkeit Floß jeder Tag dahin; Doch fühl' ich, daß ich allezeit Vor dir ein Sünder bin!

4. Und doch, o gnadenvoller Gott, Hast du mich nicht gestraft! Doch hat mich nicht ein schneller Tod In Sünden hingerafft.

5. O Vater, der du gnädig bist, Ich bin nicht werth der Treu'! Hilf mir, daß ich in Jesu Christ Dir ewig dankbar sey!

6. Sey gnädig, Gott, geh' nicht mit mir, Ach, geh' nicht ins Gericht! Herr, du bist heilig, ach, vor dir Besteh' ich Armer nicht!

7. Das Blut des Sohnes Gottes macht Mich nur von Sünden rein; Herr, laß mich fröhlich diese Nacht Auf dieses schlafen ein!

8. So tret' ich dann die ernste Bahn Der neuverjüngten Zeit Mit kindlicher Gesinnung an: Mein Herz sey dir geweiht!

Mel. Jesu, der du meine Seele ꝛc.

2465. Auf, ihr Gottes Hausgenossen, Laßt im neuen Jahre nun, Weil das alte ist beschlossen, Uns erhöhn des Höchsten Thun! Laßt uns Gottes Lob erhöhen, Und vor seinem Antlitz stehen Als ein Volk, in Ewigkeit Ihm zu Lieb' und Dank bereit!

2. Lob und Dank sey dir gesungen, Gott, der ändert Jahr' und Zeit! Mein' und aller Christen Zungen Preisen deine Herrlichkeit, Der du wieder uns beglücket, Weil das alte Jahr entrücket, Und uns nun ein neues Jahr Deine Liebe stellet dar!

3. Lob und Dank, du Himmelskönig, Allerhöchster Gott, sey dir, Für das Gute, das nicht wenig Strömt aus deinem Born herfür! Alles hast du ja gegeben, Was zu unserm Leib und Leben Deinen Christen noth und nutz: Nahrung, Kleider, Schirm und Schutz.

4. Gib uns, Höchster, neuen Segen, Neues Heil und neues Glück! Wie der Himmel gibt den Regen, Und die Sonne goldnen Blick: Also laß uns deine Gaben Neu im Segen wieder haben, Und, was Seel' und Leib erfreut, Nehmen mit Zufriedenheit!

5. Nimm hinweg die alten Sünden, Gib uns einen neuen Geist, Daß wir neue Kraft empfinden, Dir zu dienen allermeist; Auf des Glaubens Bahn zu wandeln, Und nach deinem Wort zu handeln, Daß das Gute täglich neu, Und das Böse ferne sey.

6. Deines Wortes Licht und Klarheit Laß bei uns nicht untergehn, Daß wir fest in deiner Wahrheit, Als auf einem Felsen, stehn. Wehre denen, die sich rüsten, Zu vertilgen deine Christen, Oder gute Zucht und Ehr' Hindern wider deine Ehr'!

7. Der des Reiches Scepter führet, Unsern Fürsten, schirme du! Wer noch sonst das Land regieret, Dem gib Recht und Liebe zu! Walte, Herr, daß auf der Erde Froh gedeihe deine Heerde, Und in sichrem Friedensstand Wohne unter deiner Hand.

8. Herr, laß Hagel, Krieg und Seuchen, Zwietracht und des Leichtsinns Tand Gnadenvoll von hinnen weichen, Fern von unsrem Vaterland! Laß uns hören in den Landen: Gott sey noch bei uns vorhanden, Und kein Elend sey so schwer, Das nicht abzutreiben wär'!

9. Denen bald die Zeit verflossen, Daß sie müssen sterben gehn, — Laß, o Jesus, aufgeschlossen Deinen Thron der Gnade stehn! Wenn sie durch des Todes Leiden Nun von hinnen sollen scheiden, Steh' du ihnen gnädig bei, Daß ihr Ende selig sey!

10. Hast du, Herr, auch uns erlesen Zu dem Tod in diesem Jahr, O so nimm, daß wir genesen, Unsrer Seelen gnädig wahr! Nimm uns bälder nicht von hinnen, Ehe wir mit hellen Sinnen Ewig sind geworden dein! Dann wird Sterben Freude seyn!

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

2466. Bis hieher hat mich Gott gebracht Durch seine große Güte; Bis hieher hat er Tag und Nacht Bewahrt Herz und Gemüthe. Bis hieher gab er mir Geleit, Bis hieher hat er mich erfreut, Bis hieher mir geholfen!

Digitized by Google

2. Hab' innig Dank und Lobgesang
Für deine Vatertreue,
Die du, o Gott, mir lebenslang
Bewiesen stets aufs neue.
In meinem Herzen schreib' ich's an:
Der Herr hat Großes mir gethan,
Bis hieher mir geholfen!

3. Hilf ferner, du getreuer Hort,
Hilf mir zu allen Stunden!
Hilf treulich mir an jedem Ort,
Hilf mir durch Jesu Wunden,
Damit ich sage bis zum Tod:
Durch Christi Blut hilft mir mein Gott,
Er hilft, wie er geholfen!

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich ꝛc.

2467. Das alte Jahr ist nun dahin;
Erneure, Jesu, Herz und Sinn,
Zu fliehn die Sünde immerdar
In diesem lieben neuen Jahr.

2. Gib Segen, neues Glück und Heil;
Hilf, daß wir Alle haben Theil
An dem, was uns, du höchstes Gut,
Erworben hat dein theures Blut.

3. Gedenke nicht der Missethat,
Damit wir, Jesu, früh und spat
So oft gehandelt wider dich;
Vergib und gib uns gnädiglich!

4. Vergib uns alle Sünd' und Schuld;
Gib in der strengsten Noth Geduld;
Dein guter Geist uns wohne bei,
Daß Hülf und Trost stets bei uns sey!

5. Gleichwie das goldne Sonnenlicht
Die Winterwolken neu durchbricht,
So gieße deiner Gnade Schein
Auch uns ein neues Leben ein!

6. Laß deine Hülfe allezeit
Uns nah' seyn, und mach' uns bereit,
Daß wir einmal aus dieser Zeit
Heimgehn zur schönen Ewigkeit!

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ꝛc.

2468. Das alte Jahr vergangen ist;
Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du in Noth und in Gefahr
So treu geführt uns dieses Jahr!

2. Wir bitten dich, den ew'gen Sohn
Des Vaters auf dem höchsten Thron:
Bewahre deine Christenheit
Forthin auch gnädig allezeit!

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort,
Der Seelen ein'gen Trost und Hort;
Vor Abfall, Schand' und Heuchelei
Behüt' uns deine Liebestreu'!

4. Laß uns aufs neue fangen an,
Und wallen auf der schmalen Bahn;
Sey nicht der alten Schuld gedenk!
Ein neu Herz gib uns zum Geschenk!

5. Hilf uns in jeder Erdennoth;
Bring' uns einst selig über'n Tod,
Daß wir mit Freuden auferstehn,
Und mit dir in den Himmel gehn!

6. Wir danken dir und loben dich
Mit allen Engeln ewiglich!
O Jesu, laß uns ewig dein,
Und etwas dir zum Lobe seyn!

Joh. Steuerlein.

Mel. Mein Salomo, dein freundliches ꝛc.

2469. Der du bist A und O,
Anfang und Ende,
Ein Herr der Zeit und aller Ewigkeit,
Dem Alles steht zu seinem Dienst bereit!
Zu deinem Thron,
Jehovah, ich mich wende,
Da nun die Zeit ein neues Jahr uns bringt
Und dir dein Volk ein Hallelujah singt.

2. Dich bet' ich an, unwandelbares Wesen,
Du hoher König, den kein Wechsel trifft!
Du bist's, von welchem uns bezeugt die Schrift,
Daß deiner Jahre Zahl nicht ist zu lesen!
Der Himmel und die Erde muß vergehn,
Du bleibst, wie du gewesen, ewig stehn!

3. Wir aber sind von gestern her entstanden;
Wir Sünder müssen, eh' wir's uns versehn,
Oft in der besten Blüthe schon vergehn;
Wir sind wie Gras, das frühe zwar vorhanden,
Und doch oft, eh' die Sonne von uns weicht,
Durch Schnitters Hand sein Ende schon erreicht!

4. Du bist gerecht; wer darf dein Urtheil tadeln?
Doch sey gepriesen die Barmherzigkeit,
Die von uns nimmt so gnädig unser Leid,
Und uns so hoch hat wieder wollen adeln,
Daß, ob wir gleich hier die Verwesung sehn,
Wir doch dereinst zum Leben auferstehn!

5. Durch Christum ist uns dieses Heil geschenket;
Der kam aus deinem Schooß zu uns herab,
Ward Mensch, und scheute weder Tod noch Grab,
Bis Alles er so wunderbar gelenket,
Daß aller Jammer, alle Noth und Pein
Uns nichts, als Segen und Gewinn muß seyn.

6. Durch ihn sind wir zur Ewigkeit erkaufet,
Wo Freud' und unvergänglich Wesen grünt;
Dazu sind wir, o Vater, dir versöhnt,
Und auf des Sohnes Blut und Tod getaufet.
Wie gnädig

Digitized by Google

haſt du, Gott, an uns gedacht, Daß du durch Chriſti Blut dieß Heil vollbracht!

7. Dieß iſt der Brunn, aus welchem hergefloſſen, Was mich bisher an Seel' und Leib beglückt, Was mich erleuchtet, tröſtet und erquickt,— Der Quell, der ſich in ſolchem Strom ergoſſen; Daß ich mit Worten nicht erzählen kann, Wie wohl ſein Lebenswaſſer mir gethan.

8. Gelobet ſey, o Herrſcher, dieſe Liebe, Die auch in dieſem hingeſchwundnen Jahr Mich armen Staub, wiewohl ich's unwerth war, Umfangen hat mit zärtlichmildem Triebe! Ich ſtelle mich dafür in meinem Sinn Dir, großer Gott, zum Dankesopfer hin.

9. Gedenke nicht der ſchlimmverlebten Zeiten, Gedenke, Herr, nicht meiner ſchweren Schuld! Laß deinen Geiſt und deine Vaterhuld Um Jeſu willen ferner mich begleiten! Was ich gelebt, das deck' in Gnaden zu; Was ich noch leben ſoll, regiere du!

10. Gedenke mein, daß ſich mein Herz erneue; Laß all mein altes Weſen untergehn; Laß mich im wahren Glauben auferſtehn, Damit mein neues Leben dich erfreue; Dein heil'ger Geiſt verändre Sinn und Muth, Nur dich zu lieben als das höchſte Gut!

11. Die Zeit entflieht; laß mich auch von ihr fliehen! Die Ewigkeit rückt näher ſtets herbei: Gib, daß ich ihr im Geiſt recht nahe ſey! Laß mich als eilend ſtets von hinnen ziehen; Es müſſe mir nie kommen aus dem Sinn, Daß ich hier fremd, ein Gaſt und Pilger bin!

12. Herr, lehre mich die kurzen Tage zählen, Daß ich bei Zeiten weiſe werden mag! Hilf tragen mir der Erde Laſt und Plag', Und laß mich nicht des ew'gen Ziels verfehlen, So feir' ich einſt mit der Erkauften Schaar In deinem Reich das große Jubeljahr.

Joh. Anaſt. Freylingshauſen.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

2470. Die Sonne hat beſchloſſen Den tiefſten Winterlauf; Nun ſteigt ſie unverdroſſen Am Himmel wieder auf; Sie kürzt die lange Nacht, Hilft uns zu neuen Kräften, Gibt Licht uns zu Geſchäften, Erneuert ihre Pracht.

2. Groß iſt an allen Enden Die Nacht der Sünden ſchwer; Wer will ſie von uns wenden, Daß ſie uns nicht gefähr'? Das kann nur Jeſus Chriſt, Der zwiſchen Gott und Allen, Die von ihm abgefallen, Ein Mittler worden iſt.

3. Sein Blut hat er vergoſſen Für unſre Sünd' und Schuld; Daher iſt uns entſproſſen Des Vaters Gnad' und Huld; Das bringt uns große Luſt! Die Knechtsfurcht muß verſchwinden; Vergebung unſrer Sünden Iſt uns nunmehr bewußt.

4. O reicher Gott der Gnaden, In dieſem neuen Jahr Vor Unfall und vor Schaden Dein Chriſtenvolk bewahr'! Des Satans Tücken wehr', Daß er uns nicht bethöre Mit Gift der falſchen Lehre; Dein Reich bei uns vermehr'!

5. Die Obrigkeit behüte; Den Geiſt der Weisheit ſend'; Beſcheer' durch deine Güte Gottſelig Regiment; Verleih', daß ſie und wir In wahrer Buß' uns ſtillen Nach deinem Wort und Willen, Hinfort recht dienen dir!

6. Thu' auf die milden Hände, Reich' uns das täglich Brod, Dein Antlitz zu uns wende; Im Kreuz und aller Noth Schirm' uns vor Sünd' und Schand', Vor Hunger, Krieg und Seuchen, Die durch die Länder ſchleichen; Gib Fried' in unſerm Land!

7. Herr Chriſt, dein Thun wir preiſen, Mit Dank wir rühmen dich; Hilf, daß wir mit den Weiſen Dir opfern williglich! Hilf leben uns in dir, So wird's uns wohl gelingen, Daß wir dort ewig ſingen: „Herr Gott, dich loben wir!“

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her.

2471. Du, Gott, du biſt der Herr der Zeit Und auch der Ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit Freudigkeit Dein hohes Lob ausbreiten! Ein Jahr iſt abermal dahin. Wem dank' ich's, Gott, daß ich noch bin? Nur deiner Gnad' und Güte!

2. Dich, Ewiger, dich bet' ich an, Unwandelbares Weſen; Dich, den kein Wechſel treffen kann! Wir werden, ſind geweſen; Wir blühen und vergehn

Digitized by Google

durch dich; Nur du bist unveränderlich; Du warst, und bist, und bleibest!

3. Herr, ewig währet deine Treu', Mit Huld uns zu begegnen; Und jeden Morgen wird sie neu, Mit Wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen Augenblick, Da nicht von ihr stets neues Glück Mir zugeflossen wäre!

4. Du hast auch im verfloss'nen Jahr Mich väterlich geleitet, Und wenn mein Herz voll Sorgen war, Mir Hülf und Trost bereitet. Von ganzer Seele preis' ich dich! Aufs neue übergeb' ich mich, Mein Gott, in deine Führung.

5. Vergib mir die gehäufte Schuld Von den verfloss'nen Tagen, Und laß mich deine Vaterhuld In Christo ferner tragen! Laß mich in deiner Gnade ruhn, Und lehre lebenslang mich thun Nach deinem Wohlgefallen!

6. Gib neue Lust und neue Kraft, Vor dir gerecht zu wandeln, Und laß mich stets gewissenhaft Mit mir und Andern handeln! Dein Geist belebe Herz und Muth, Dich, o du allerhöchstes Gut, Und nicht die Welt zu lieben!

7. Die Welt vergeht; dieß reize mich, Die Lust der Welt zu fliehen! Viel bess're Freuden rufen mich Zum wichtigern Bemühen; Der Ewigkeit bin ich verwandt; Im Himmel ist mein Vaterland; Dahin, Herr, laß mich trachten!

8. O lehre selbst mich meine Zeit Mit Weisheit auszukaufen! Laß mich die Bahn zur Ewigkeit Mit heil'ger Vorsicht laufen! Der Tage Last erleichtre mir, Bis meine Ruhe einst bei dir Kein Wechsel weiter störet!

Mel. Nun danket Alle Gott.

(Jahresschluß.)

2472. Ein Jahr der Sterblichkeit, Der kurzen Lebenstage Ist abermal dahin, Mit aller Lust und Plage; Auf immer ist ein Theil Der kurzen Pilgerschaft, — Wie schnell! — zurückgelegt; Gott fordert Rechenschaft!

2. Herr, deine Huld ist's nur, (Die nimmer uns zu lieben Ermüdet, noch vergißt,) Daß wir sind übrig blieben! Nimm unsers Herzens Dank In Gnaden von uns an, Für das, was du an uns In diesem Jahr gethan!

3. Wir schließen uns auf's Neu' In dein so treues Sorgen, In deine Obhut ein; Da sind wir wohl geborgen; Da ist das feste Schloß Vor aller Feinde Trutz; Da birgt dein Volk sich hin, Und findet sichern Schutz.

4. Gib mit dem neuen Jahr Uns neue Stärk' im Glauben; Laß uns den alten Grund Der Wahrheit Niemand rauben! Erneure Herz und Sinn, Und das gegönnte Licht Des ewig wahren Worts Erlösche bei uns nicht!

5. Erwecke neue Lieb' Und Hoffnung in uns Allen! Und sollt' im neuen Jahr Uns neue Noth befallen, So stärke die Geduld, Und mache deine Treu', O Heiland, über uns Mit jedem Tage neu!

6. Vergiß der alten Schuld, Und laß uns Gnade finden; Gib einen neuen Geist, Uns selbst zu überwinden, Der Welt zu sterben ab, Die Sünd' und Eitelkeit Zu hassen, und uns dir Zu opfern allezeit!

7. Ja, hilf uns mehr und mehr Des Fleisches Lüste tödten! Verleih' an Seel' und Leib, Was Jedem ist von Nöthen; Und laß uns, Herr, mit dem, Was deine Weisheit thut, Stets wohl zufrieden seyn; Du machst doch Alles gut!

8. Wem du im neuen Jahr, Aus dieser Welt zu scheiden, Das Ziel gesetzet hast, Den laß in dir mit Freuden, Im Glauben selig hier Beschließen seinen Lauf, Und nimm in deine Hand Die Seele gnädig auf!

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich singen.

2473. Ein Jahr ist wieder hingeschwunden; Schon winkt das Ziel, ein neuer Lauf beginnt. Herr, hätt' ich nicht bei dir gefunden Den Trost, den Keiner von der Welt gewinnt: Was wär' ich, Herr? du bist mein Gott allein; Ach, Alles ist ja todt und lebend dein!

2. Es eilt die Zeit, des Lebens Tage Sind kurz, — gering ist Menschenhülf und Macht; Und ungewiß, voll Kampf und Plage, Ist unser Loos, auch wenn der Himmel lacht. Ach, ohne Schutz und Licht, mein Gott, von dir Wär' öd' und traurig alles Leben mir!

Digitized by Google

3. Doch du bist mein, du willst mich tragen, O Gott der Weisheit, Treue, Macht und Huld! Wie könnt' ich bange seyn, wie klagen? Du, Herr, vergibst mir alle meine Schuld; Gibst noch dazu mir Freuden, Ehr' und Gut! Ist der nicht reich, der deinen Willen thut?

4. Ein festes Schloß ist, Herr, dein Namen; Der bauet fest, der wacker dein verbleibt! Das weiß dein Kind, sein frohes Amen Klingt nach, wie auch der Sturm die Wellen treibt. In Gottes Namen läuft der Fromme gut, Hat Lebensfüll' in Leid, und Todesmuth!

5. An deinem Namen will ich halten, Dein Gnadenbund soll Licht und Trost mir seyn. Ich weiß, du wirst als Vater walten; In Tod und Leben bin ich freudig dein. Führst du die Deinen auch durch's finstre Thal: Wer dich erwählt, bereut nie seine Wahl.

6. O führe mich! nur du kannst führen, Nur du, mein Gott; ich bin dein schwaches Kind! Und führst du durch des Todes Thüren: Dort führst du hin, wo deine Lieben sind! Du bist mein Hort, verwirf mich ewig nicht! Ich trau' auf dich, auch wenn mein Auge bricht.

7. Wohlan, so will ich fröhlich ziehen Den Pilgerweg, so lang' es dir gefällt! In deine Arme will ich fliehen Vor Sturm und Andrang dieser eiteln Welt! Einst leg' ich dankend meinen Wanderstab Zu deinen Füßen, treuer Vater, ab!

8. Und dann, nach dieses Lebens Mühen, Nach Kampf und Kummer dieser Erdenzeit, Wird wunderbar das Herz mir glühen Im Schauen jener großen Ewigkeit! Dort nimmt nicht Furcht die Freude mehr von mir, In Lieb' und Freude leb' ich ewig dir!

Schnabel.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

2474. Erneure mein Gemüthe Durch deinen guten Geist, O Vater aller Güte, Den meine Seele preist! Herr, laß mich jederzeit Durch deinen Beistand streben Nur nach dem neuen Leben Und wahrer Heiligkeit!

2. Vertilge meine Sünde, Erlaß die alte Schuld; Erzeige deinem Kinde Für Recht nur Gnad' und Huld! Erneure deine Treu', Mein Gott, mit jedem Morgen; Ich lasse dich nur sorgen, Dann bleib' ich sorgenfrei!

3. Geist, Seele, Leib und Leben, Und was ich hab' und bin, Sey, Jesu, dir, ergeben; Nimm es zum Opfer hin! Hilf, daß ich als ein Licht, Zu deines Namens Ehre, All' meine Kraft verzehre, Nach meiner Christenpflicht!

4. Hilf, daß ich selig fahre Zum Himmel aus der Welt, Wenn nach Verlauf der Jahre Die Leibeshütte fällt; Daß ich bei deiner Schaar Dein Antlitz ewig sehe, Und selig dort begehe Das große Jubeljahr!

Mel. Warum sollt' ich mich denn grämen.

2475. Freudig will ich dich erheben, Gott mein Theil! Sieg und Heil Gibst du, Glück und Leben. Zeiten kommen, Zeiten gehen; Doch ein Hort Hier und dort, Bleibst du ewig stehen.

2. Will ich mich mit Kummer plagen? Sorgen sind Sturm und Wind, Können mir nichts sagen. Wollt' in Sternen ich ergründen, Was die Zeit Mir verleiht? — Gott kann ich nicht finden.

3. Ueber aller Himmel Wegen Geht dein Pfad, Klug von Rath, Voller Treu' und Segen. Aug' und Ohr hat nie vernommen, Was du meinst, Nun und einst Schenkest deinen Frommen.

4. Was du thust, ist Vaterliebe; Niemand weiß Ihren Fleiß, Ihre zarten Triebe. Wo des Cherubs Fittig rauschet, Geht dein Wort Ewig fort, Das kein Mensch belauschet!

5. Häng' ich fest an deinem Willen: Jedes Ding, Wie gering, Muß mein Wohl erfüllen; Sollt' auch Berg und Fels zersplittern: Du hältst lind Stets dein Kind, Wehrest mir zu zittern.

6. Nur auf deine Rechte schauen Heiß'st du mich, Dann auf dich Zweifellos vertrauen. Deinem tapfern Streiter lohnen Mit dem Sohn Vor dem Thron Ueberwinderkronen.

Dr. Joh. Friedr. v. Meyer.

Digitized by Google

Mel. Mein's Herzens Jesu.

2476. Geb' uns der Herr ein ew'ges Gut, Den Frieden in die Seele! Ach, wer in Gottes Frieden ruht, Was ist noch, das ihm fehle? Was beut die Welt? was gibt die Zeit? Vor Gottes Lieb' und Herrlichkeit Ist's nur ein Tropf' am Eimer.

2. Der Erdkreis wandelt die Gestalt, Die Kräfte fliehn von hinnen; Die Reiche, Völker werden alt Und von bethörten Sinnen. Was hoch gewachsen, hell geblüht, Es eilt zum Herbste, senket müd' Sein Haupt zum Grabe nieder.

3. Dann hebt das Auge sich empor, Vergißt manch' bittre Thränen; Die Wehmuth sucht, was sich verlor, Mit stillem Schmerz und Sehnen. Was sehnt der Mensch? ach, um die Welt, Die über Nacht in Trümmer fällt, Bekümmert sich der Träumer.

4. Willst du dich sehnen, o mein Herz? Ersehne, was nicht stirbet! Ersehne was mit Todesschmerz Dein Mittler dir erwirbet; Ergreife das, was himmlisch heißt, Und schwinge deinen edlen Geist Zu ew'gen Lebensquellen!

5. Durch aller Jahre leisen Zug Rinnt hier schon ew'ges Leben. Dem Glauben will davon genug Der große Heiland geben. Dann gehst du fröhlich durch die Zeit, Und bist doch in der Ewigkeit, Und wandelst in dem Himmel.

6. Dring' denn hinan und stille dich, O du berufn'e Seele! Trink' unverzagt, daß ewiglich Nichts deinem Wunsch mehr fehle; Daß, wenn dein Mittler spricht zu dir: Erfuhrst du Mangel je bei mir? Du sagest: Herr, nie keinen!

7. Schau hell hinaus ins neue Jahr! Es kann viel Dunkles bringen; Der Erdkreis bebt noch immerdar, Und wilde Mächte ringen. O ringe du mit sanftem Sinn Zur engen Lebenspforte hin, So rühret dich kein Schrecken!

8. Und, wenn du heimlich doch erbangst, Bleibt dir sein Wort beschieden: „Im Weltgetümmel habt ihr Angst, In mir habt ihr den Frieden!“ O Sonnenlicht in tiefster Nacht! O wundervolle Siegesnacht! Wer will dir das entreißen?

9. So lang er lebet, lebst auch du; Sein Arm ist's, der dich schirmet. Du wohnest in erhab'ner Ruh', Siehst, wie es drunten stürmet, Singst Friedenspsalmen deinem Herrn, Und er, der helle Morgenstern, Verkündet ew'gen Morgen.

A. Knapp.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

2477. Gib, Vater! in den trüben Tagen Uns nur den Sinn, auf dich zu sehn, Und da, wo Andre trostlos zagen, Mit Zuversicht zu dir zu flehn; Weil Menschenhülfe wenig nützt, Wenn uns nicht deine Rechte schützt.

2. Kein blinder Zufall herrscht auf Erden; Du bist es, der die Welt regiert; Laß, Herr, die Menschen inne werden, Daß dir die Macht allein gebührt! Du, Herr, bist unsre Zuversicht; „Wir bitten dich, verlass' uns nicht!

3. Je weniger sich oftmals zeiget, Woher uns Hülfe noch entspringt; Je höher Noth und Plage steiget, Und Alles in Zerrüttung bringt: Um so viel mehr laß voll Vertrau'n Uns, Gott, auf deine Vorsicht bau'n!

4. Dir werfen wir uns in die Arme, O Vater der Barmherzigkeit! Und flehen demuthsvoll: erbarme Dich über uns zur bösen Zeit! Laß Gnade nur für Recht ergehn, So bleiben wir noch aufrecht stehn!

5. Und findet je dein weiser Wille Noch ferner Züchtigungen gut, So fassen wir in frommer Stille Zu dir, o Herr, doch frohen Muth, Daß du gewiß zur bösen Zeit Uns zu erretten sey'st bereit.

6. Du züchtigest doch stets mit Maßen, Und meinst es immer väterlich; Auch uns kannst du nicht ganz verlassen, In tiefster Noth erbarmst du dich; Durch dich soll uns Gefahr und Pein Ein Segensruf zur Buße seyn.

7. Legst du viel auf, du hilfst's auch tragen; Du gibst Geduld in Leidenszeit, Und bleibst in guten, bösen Tagen Der Felsengrund der Seligkeit. In deine Hände nimm uns ein! Jeh o vah laß uns deine seyn!

Mel. Gott will's machen.

2478. Gott, ich trete Hin, und bete, Flehe demuthsvoll zu dir; Stil-

Digitized by Google

les Sehnen, Heiße Thränen Nimm in Gnaden an von mir!

2. Tausend Schwächen Und Gebrechen Hält mir mein Gewissen vor; Wie viel Stunden sind verschwunden, Die ich unbenützt verlor!

3. Große Pflichten Zu verrichten, Riefst du mir, und botest Kraft. Selbstvertrauend, Auf mich bauend, Hab' ich, ach, fast nichts geschafft!

4. Deine Pfade, Schmal und grade, Ließ ich oft mit eitelm Sinn; Bess'res kennend, Christ mich nennend, Ging den breiten Weg ich hin.

5. Darum stehe Ich, und flehe Tiefgebeugt, o Gott, vor dir. Mir verzeihen, Mich erneuen, Kannst nur du! gewähr' es mir!

6. Dich des Armen Zu erbarmen, Vater, ist's nicht deine Lust? Ja, ich fliege Hin, und schmiege Mich als Kind an deine Brust!

7. Feste Treue, Schwört aufs neue Dir mein dankerfülltes Herz. Hilf mir ringen, Weiter dringen! Zeuch du selbst mich himmelwärts!

8. Meinem Leben Wirst du geben, Was ihm gut und heilsam ist; Wirst vom Bösen Mich erlösen; Dein bin ich in Jesu Christ.

9. Mit Ihm wallen, Ihm gefallen, Sey mir Leben, Ruhm und Ruh'! Amen! Amen! Sprich im Namen Meines Jesu Ja dazu! J. G. Aschenberg.

Mel. Mein's Herzens Jesu, meine Lust.

2479. Gott Lob! ein Schritt zur Ewigkeit Ist abermals vollendet. Zu dir im Fortgang dieser Zeit Mein Herz sich sehnlich wendet, O Quell, daraus mein Leben fließt, Und alle Gnade sich ergießt Zu meiner Seele Leben!

2. Ich zähle Stunden, Tag' und Jahr', Und wird mir fast zu lange, Bis ich vollendet, hell und klar, O Leben, dich umfange, Damit, was sterblich ist in mir, Verschlungen werde ganz in dir, Und ich unsterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht Mein Herz, das du entzündet. Du bist's, mit dem sich mein Gemüth Aus aller Kraft verbindet. Ich leb' in dir, und du in mir; Doch möcht' ich, o mein Gott, zu dir Noch immer näher dringen.

4. O, daß du selber kämest bald! Ich zähl' die Augenblicke; Ach, komm', eh' mir das Herz erkalt', Und sich's zum Sterben schicke! Komm doch in deiner Herrlichkeit! Schau' her! die Lampe steht bereit, Die Lenden sind umgürtet!

5. Doch sey dir ganz anheimgestellt Die rechte Zeit und Stunde; Doch weiß ich, daß dir wohlgefällt Solch Flehn mit Herz und Munde. Du kommst! die Liebe wartet drauf, Und richtet immer ihren Lauf Entgegen deinem Kommen.

6. Ich freue mich, daß mich nichts kann Von deiner Liebe trennen, Und daß ich frei vor Jedermann Dich darf den Meinen nennen, Und du, o theurer Lebensfürst, Dich dort mit mir vermählen wirst, Und mir dein Erbe schenken.

7. Drum preis' ich dich aus Dankbarkeit, Daß sich das Jahr geendet, Und also auch von dieser Zeit Ein neuer Schritt vollendet, Und schreite fröhlich weiter fort, Bis ich gelange an die Pfort' Jerusalems dort oben.

8. Wenn auch die Hände läßig sind, Und meine Kniee wanken, So biet' mir deine Hand geschwind, Und wehre meinem Schwanken. Erfüll' mit deiner Kraft mein Herz, Damit ich freudig himmelwärts Ohn' Unterlaß mich schwinge.

9. Geh', Seele, frisch im Glauben dran, Und sey nur unerschrocken! Laß dich nicht von der rechten Bahn Die Lust der Welt ablocken. So dir der Lauf zu langsam deucht, So eile, wie ein Adler fleucht, Mit Flügeln süßer Liebe!

10. O Jesu, meine Seele ist Zu dir schon aufgeflogen; Du hast, weil du voll Liebe bist, Mich ganz zu dir gezogen. Fahr' hin, was heißet Stund' und Zeit! Ich bin schon in der Ewigkeit, Weil ich in Jesu lebe.

Aug. Herrmann Francke.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

2480. Gott mit uns, Immanuel! Oeffne bei dem neuen Jahre Deinen reichen Gnadenquell, Daß man überall erfahre, Wie du sey'st das höchste Gut, Welches Allen Gutes thut.

2. Segne uns an Seel' und Leib,

Digitized by Google

O du Segen aller Segen! Was betrübet, das vertreib'; Führ' uns stets auf solchen Wegen, Da vor deinem Gnadenschutz Weicht des argen Feindes Trutz.

3. Aus- und Eingang sey beglückt, Thun und Lassen laß gelingen! Wenn auf uns dein Auge blickt, Muß uns lauter Heil umringen; Schau' uns, Herr, in Gnaden an, Dann ist Alles wohlgethan.

4. Schließe deinen Himmel auf; Laß auf Erden Friede grünen, Und bei schlimmer Zeiten Lauf Alles uns zum Besten dienen; Setze unser Vaterland Segensvoll in Ruhestand.

5. Zeichne mit des Bundes Blut Dieses Jahr in deine Hände: Halt' uns fest in deiner Hut, Segne Anfang, Mitt' und Ende. Sprich dein Amen, so wird's wahr: Jesu, dein ist dieses Jahr!

Mel. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

(Psalm 84, 12.)

2481. Gott, unser Herr ist Sonn' und Schild! Wir sehn im neuen Jahre Die alte Gnad' als Freudenbild Auf unserm Dankaltare. Der Gnade Schein Will bei uns seyn, Und uns vor allen Schrecken Mit Adlersflügeln decken.

2. Wie manchen Blick hat Gott uns nicht Im alten Jahr gegeben! Im Finstern war er unser Licht, In Schwachheit unser Leben. Der Himmel war Nicht immer klar; Doch mußte nach dem Weinen Die Sonne wieder scheinen.

3. Wie viel Gefahr ward abgewandt Durch seines Schildes Schatten! Denn ob wir gleich in Stadt und Land Viel Sünden auf uns hatten, So hat er sich Doch väterlich Zu unserm Schutz geneiget, Und uns viel Gnad' erzeiget.

4. Kommt, Seelen, eure Dankbarkeit Dem Höchsten zu erweisen! Es soll ihn Mund und Herze heut Als Schild und Sonne preisen. Ach, bittet doch, Daß künftig noch Er uns als Sonn' belebe, Und uns als Schild umgebe!

5. Herr Zebaoth, sey Sonn' und Schild Ob unsers Fürsten Throne! Mach' ihn zu deinem Ebenbild, Und schirme seine Krone. Mach' unser Reich Den Cedern gleich, Die mit verjüngten Zweigen Friedfertig aufwärts steigen!

6. Sey unsern Obern Sonn' und Schild! Ihr Haus und Haupt erquicke! Der Segen, der vom Himmel quillt, Sey aller Bürger Glücke. Gib ihnen Heil, Das beste Theil, Und laß in unserer Mitte Stets spüren deine Tritte.

7. Laß Kirch' und Rathhaus deinen Schild Erleuchten und bedecken, Und, was der Bürger Hoffnung stillt, Uns stets im Frieden schmecken. Gib täglich Brod, Wend' alle Noth! Den Landmann laß im Segen Der Erde Wachsthum pflegen.

8. Sey unser Aller Sonn' und Schild, Hüt' uns vor Sünd' und Schaden; Und wenn du uns je strafen willst, So schon' uns auch in Gnaden. Nimm uns in Acht Mit Gottesmacht! Bleib' unsre Kraft und Wonne, Der Deinen Schild und Sonne!

Mel. Nun lob', mein' Seel', den Herren.

2482. Herr, der du deinen Namen Durch Wohlthun an uns herrlich machst, Und über deinen Samen, Den du erwählt, so liebend wachst! Jehovah, dessen Treue Uns unverändert liebt, Und stündlich sich aufs neue Uns zu bewundern gibt: Entflamme mein Gemüthe, Das deinen Ruhm besingt, Und für so reiche Güte Ein armes Opfer bringt!

2. Unendlicher Erbarmer! Erstaunend bet' ich vor dir an. Wer bin ich Staub, ich Armer, Daß du so viel an mir gethan? Statt mir im Zorn zu lohnen, Wie ich's vor dir verschuld't, Trägst du mich mit Verschonen Und göttlicher Geduld. Dein milder Vatersegen Bekrönte jeden Schritt, Und auf gebahnten Wegen Ging Gnad' und Wahrheit mit.

3. Wie muß ich, Herr, mich schämen, Daß ich so schlecht dafür gedankt! Du ließ'st mich Alles nehmen, Was betend ich von dir verlangt. Doch bin ich dir ergeben, Im Glauben dir allein Mit Seel' und Leib zu leben, Und redlich treu zu seyn. Ach, Herr, ich möcht's erringen! Es fehlt am Willen nicht; Doch, wo ist das Vollbringen, Und treuerfüllte Pflicht?

4. Wie manche schöne Stunden Der schnellen, kurzen Gnadenzeit Sind nutzlos mir verschwunden, Und im Gewühl

Digitized by Google

der Welt entweiht! Wie viele theure Gaben, Die mir dein Herz gegönnt, Sind ungenützt vergraben, Gewissenlos verschwend't! Wie war ich oft so träge, Zu thun, was mir gebührt! Wie langsam auf dem Wege, Der in den Himmel führt!

5. Laß, Jesu, Gnade finden Die Seele, die nicht ruhen kann, Bis ihre Last der Sünden Von dem Gewissen abgethan! Ach, sprich ein Wort, und blicke Auf dein gebeugtes Kind; Wirf hinter dich zurücke, Was sich von Schulden find't; Laß keine mich beschämen, Und mich vom alten Jahr Nichts in das neue nehmen, Was dir mißfällig war!

6. Laß deinen Geist mich stärken; Zeuch immer näher mich zu dir, Und laß mich stündlich merken, Wie mächtig deine Kraft in mir. Hilf, Herr, laß wohlgelingen! Gib Glauben, Lieb', und Fleiß, Dir viele Frucht zu bringen Zu deines Namens Preis. Laß stets mich brünstig flehen, Und auf die Ewigkeit Den guten Samen säen, Daß mich die Ernt' erfreut.

7. Soll mir ein Jahr der Leiden, Soll Prüfung mir bestimmet seyn, Stellt sich nach kurzen Freuden Auf lange Kreuz und Trübsal ein: Nun, so geschehʼ dein Wille! Nur schenke mir in dir Gelassenheit und Stille, Und halte fest bei mir. Ich weiß: von guten Händen Kömmt doch nichts Böses her; Das Kreuz, das sie mir senden, Drückt niemals doch zu schwer.

8. Hast du, Herr, meiner Tage, In diesem Jahr mein Ziel bestimmt, An dem der Wallfahrt Plage Und Schmerz und Noth ein Ende nimmt: Dann wollst mich vollbereiten Durch deine Gottesmacht Zu jenen Seligkeiten, Die du uns zugedacht! Ich sink' in deine Hände, Und feire mit der Schaar, Die triumphirt ohn' Ende, Das ew'ge Jubeljahr! Andreas Reyberger. † 1769.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

2483. Heut' fang' ich wieder an zu zählen Die Tage meiner kurzen Zeit. Heut' will ich Jesum neu erwählen In seiner Gnad' und Herrlichkeit; Ja, ewig will ich nur allein In Jesu Namen selig seyn.

2. Ihm will ich heut' ein Jahrsfest feiern, Den Bund, den er in Todesnoth Mit mir gestiftet hat, erneuern: Ihm treu zu seyn bis in den Tod. Ja, ewig will ich nur allein In Jesu Namen selig seyn.

3. Auf Jesu Leben, Heil und Stärke Fang' ich dieß Jahr im Glauben an. Herr Jesu, segne meine Werke, So sind sie recht in Gott gethan! Im Glauben will ich nur allein Durch Jesu Namen selig seyn.

4. Gewähr' uns, Herr, noch eine Bitte: Laß unsern Fürsten dieses Jahr In seines treuen Volkes Mitte Gesegnet werden immerdar! Laß Volk und Fürsten insgemein In deinem Namen selig seyn!

5. So fang' ich denn in Jesu Namen Den Lauf heut' wieder fröhlich an! In ihm sey Alles Ja und Amen! Durch ihn, mit ihm, in Gott gethan. Er woll' uns führen aus und ein, Uns überall zur Seite seyn!

6. Der du der Welt zum Heil erschienen, Du bist's, der Sünder selig macht; Du heißest Jesus, du hast ihnen Das Himmelreich herabgebracht! So bring' es denn zum Seligseyn In unser Aller Herz hinein! Schmolke.

Mel. Unser Herrscher, unser ꝛc.

2484. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, Hilf, das neue Jahr geht an! Laß es neue Kräfte bringen, Daß erneut ich wandeln kann! Neues Heil und neues Leben Wollest du aus Gnaden geben.

2. Meine Worte meine Thaten, Was ich treibe fort und fort, Müsse seliglich gerathen, Herr, durch dein lebendig Wort! Laß mich deinen Geist erfüllen, Zu vollbringen deinen Willen!

3. Jesus Christus, wenn ich wache, Wenn ich schlafe, sey bei mir! All mein Leben, meine Sache Anbefehl' ich glaubig dir! Stehe täglich mir zur Seite, Gib mir stündlich dein Geleite!

4. Laß mein Flehen immer steigen, Herr, zu deinem Gnadenthron! Laß die Seele stets sich neigen Vor dir, o du Gottessohn! Laß dir meines Glaubens Lallen, Als ein Opfer wohlgefallen,

Digitized by Google

5. Laß dieß seyn ein Jahr der Gnaden; Herr, vergib mir meine Schuld! Was der Seele möchte schaden, Wende ab nach deiner Huld! Laß mich wachen, beten, ringen, Und durch dich die Welt bezwingen.

6. Tröste mich mit deiner Liebe, Nimm, o Gott, mein Flehen hin, Wenn ich mich in Noth betrübe, Und verzagt und hülflos bin. Stärke mich in allen Nöthen, Laß mich Sünd' und Tod nicht tödten!

7. Herr, du wollest Gnade geben, Daß dieß Jahr dir heilig sey, Daß ich christlich könne leben Ohne Sünd' und Heuchelei; Daß dein Pilger noch auf Erden Möge dir geheiligt werden!

8. Laß mich stets im Glauben ziehen Deinen Weg zur Seligkeit; Laß mich Stolz und Hoffart fliehen, An dir bleiben allezeit. Laß mich eitle Lüste meiden, Lieber Trübsal willig leiden.

9. Jesu, lenke mein Beginnen Immerdar nach deinem Sinn! Jesu, führe all mein Sinnen Auf die Ewigkeiten hin! Laß Begierden und Gedanken Nie von dir ins Ferne wanken!

10. Jesu, laß mich fröhlich enden Dieses angefangne Jahr! Trage mich auf deinen Händen, Sey mein Retter in Gefahr. Freudig will ich dich umfassen, Wenn ich soll die Welt verlassen!

Joh. Rist.

Mel. O daß doch bald dein Feuer ꝛc.

2485. Ich höre deine Stimm' erschallen, Die spricht: sieh, ich mach' Alles neu! O Jesu, sprichst du dieß zu Allen, So gib, daß es auch mich erfreu'!

2. Viel Altes bleibt in mir noch stehen; Drum, weil du mein Erneurer bist, So laß es wie dieß Jahr vergehen, Das nun zum Ziel gekommen ist.

3. Machst du die ganzen Himmel neue, So zeuch auch mich in dich hinein, Damit ich mich nicht so zerstreue, Und laß zu dir mich wachsam seyn.

4. Steht mein Begehren noch nach Erden, Die mit dem Alten doch vergeht; So laß es neu gerichtet werden Auf das, was ewig feste steht.

5. Hoff' ich nur bloß für dieses Leben, Weil solches auch Verheißung hat: So wollst du nun die Hoffnung geben Auf jene neu erbaute Stadt.

6. Freu' ich mich in dem Weltgetümmel Oft noch auf einen schlechten Schein: So laß mich nun, wie die im Himmel, In deinem Dienst nur fröhlich seyn.

7. Fürcht' ich dich nicht gleich einem Kinde, Vielmehr noch wie ein träger Knecht, So hilf, daß diese Furcht verschwinde, Und gib mir neues Kindes-Recht.

8. Traur' ich noch um Verlust des Meinen, So mach' mich von der Meinung frei, Daß, ob's den Augen gleichmag scheinen, Auf dieser Welt was meine sey.

9. Zürn' ich noch ohne Lieb' und Beten Und einen guten Eifergeist, So laß mich nun zurücke treten, Wenn auch mein Fleisch mich zürnen heißt.

10. Acht' ich noch etwas hoch auf Erden, Das meine Seele täuscht allhier, So laß mich so geändert werden, Daß mich nichts rühre außer dir.

11. So wirst du auf dein Wort mich machen Zur Wohnung der Gerechtigkeit, Und herrlich werd' ich einst erwachen Im Bilde der Vollkommenheit!

Mel. Ach, bleib' mit deiner Gnade.

2486. Jesu, nun sey gepriesen Zu diesem neuen Jahr, Daß du dich treu bewiesen In Nöthen und Gefahr!

2. Du lässest uns erleben Die neue Gnadenzeit, Da deines Geistes Weben Uns führt zur Seligkeit.

3. Dir sey das Herz gegeben, Dir heut' und immerdar! Behüt' uns Leib und Leben In diesem ganzen Jahr!

4. Laß uns das Jahr vollbringen Zu deines Namens Ruhm, Daß wir dir fröhlich singen In deinem Heiligthum!

5. Wollst uns das Leben fristen Durch deine starke Hand; Erhalte deine Christen, Und Fürst und Vaterland.

6. Gib unverfälscht im Lande Dein seligmachend Wort; Lös' alle Sündenbande Auch am geheimsten Ort!

7. Gib Frieden aller Enden, Und lasse Zorn und Zank Sich bald zur Liebe wenden, Dem heil'gen Geist zum Dank.

8. Laß unser Feld gedeihen Mit Früchten aller Art, Und Liebessaat uns streuen, Wenn du es uns bewahrt.

Digitized by Google

9. Dein ist allein die Ehre, Dein Herz ist's, da wir ruhn. Geduld im Kreuz uns lehre, Regier' all' unser Thun.

10. Laß uns einst alle scheiden Ins ew'ge Himmelreich, Zum wahren Fried' und Freuden, Den Heil'gen Gottes gleich.

11. So singt ohn' Sorg' und Schmerzen, Herr, deiner Gläub'gen Schaar, Und wünscht mit Mund und Herzen Ein sel'ges neues Jahr! Joh. Heermann.

Mel. Meinen Jesum laß' ich nicht.

2487. Jesus soll die Losung seyn, Da ein neues Jahr erschienen! Jesu Name soll allein Denen zum Paniere dienen, Die in seinem Bunde stehn, Und auf seinen Wegen gehn.

2. Jesu Name, Jesu Wort Soll bei uns in Zion schallen; Und so oft wir an den Ort, Der nach ihm genannt ist, wallen, Mache seines Namens Ruhm Unser Herz zum Heiligthum.

3. Unsre Wege wollen wir Nur in Jesu Namen gehen; Geht uns dieser Leitstern für, So wird Alles wohl bestehen, Und durch seiner Gnade Schein Alles voller Segen seyn!

Mel. Herzliebster Jesu, was hast ꝛc.

2488. Kommt, Christen, kommt, laßt uns dem Herrn Lob singen! Kommt, laßt uns ihm des Dankes Opfer bringen, Ihm, unserm Gott, von dem wir tausend Gaben Empfangen haben.

2. Du, Herr, du bist heilig, du bist hoch zu loben; Nur Gnad' und Wahrheit floß auf uns von oben! Was uns ist noth zu segensreichem Leben, Hast du gegeben.

3. Das ganze Jahr war uns ein Jahr der Gnade; Doch blieben Viele auf dem Sündenpfade, Und wollten dich durch Besserung nicht ehren, Sich nicht bekehren.

4. Du trugst den Sünder, Vater, mit Verschonen, Verzogest noch, ihm nach Verdienst zu lohnen. Du konntest ihn in Sünden, zum Verderben, Wohl lassen sterben.

5. O, laß ihn, Herr, laß Ein Jahr ihn noch stehen! Vielleicht wird er noch reuig in sich gehen, Vielleicht läßt er durch Güte sich gewinnen, Wird sich besinnen.

6. Ja, treuer Gott, laß alle deine Kinder, Die Gläubigen, und auch die sichern Sünder, Laß Alle sie dieß künft'ge Jahr auf Erden Zum Ruhm dir werden!

7. Sey mit uns, wie du warst mit unsern Vätern; Verlass' uns nicht, sey gnädig allen Betern, Und wer dich sucht in des Erlösers Namen, Zu dem sprich: Amen! Eb. G. Fröhberger.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

2489. Kommt, laßt uns knieen und niederfallen Vor dem, der uns geschaffen hat! Ihm müsse Ruhm und Preis erschallen Für alle seine Wunderthat! Er lässet Jahr' und Monden eilen; Sie fliehn, er macht sie wieder neu, Und wenn sich ihre Stunden theilen, Bleibt er doch ewig fromm und treu.

2. Du, Herr, bleibst in die Ewigkeiten Ein Gott, der seyn wird, war und ist; Wir aber sind ein Raub der Zeiten, Dem Strome gleich, der schnell verfließt. Wir nahen täglich uns der Bahre, Die unsrem Lauf ein Ende macht; Allein vor dir sind tausend Jahre So kurz, wie eine Sommernacht.

3. Und deine Güte, Treu' und Gnade Ist ewig, wie du selber bist; Du leitest uns auf rechtem Pfade, Und zeigst uns, was uns heilsam ist. Du wachst für unser Wohl und Leben Von unsrer Mutter Leibe an; Du hast uns väterlich gegeben, Was Seel' und Leib beglücken kann.

4. Unzählbar, wie der Sand am Meere, Sind, Herr, die Gaben deiner Huld. Wir häuften unsrer Sünden Heere, Du — deine Langmuth und Geduld. Ja, denken wir der Lieb' und Güte, Die du in einem Jahre schenkst, So staunet unser ganz Gemüthe: Wer sind wir, daß du unser denkst?

5. Ruf' ich die achtmal tausend Stunden Des hingeflossʼnen Jahrs zurück, So seh' ich eilig sie verschwunden, Doch jede kam zu meinem Glück. Ach, Herr, ich bin viel zu geringe Des Guten, das du mir bescheert! Die Gnade, die ich heut' besinge, Ist eines ew'gen Dankes werth!

6. Entzeuch mir doch, um Jesu wil-

Digitized by Google

len, Dein Herz im neuen Jahre nicht! Laß diesen Trost mein Herze stillen, Daß mein Versöhner für mich spricht! Vergib, o Herr, mir alle Sünde, Und stehe mir in Gnaden bei, Daß ich dich treuer such' und finde; Schaff' mich im neuen Jahre neu!

7. Gib mir des Lebens Glück und Freuden, Wenn es dein Rath für nützlich hält; Und schickest du mir Kreuz und Leiden, So zeuch dadurch mich von der Welt. Laß mich ja nicht nach Gütern schmachten, Die, wie die Lust der Welt, vergehn! Laß mich nach jenen Schätzen trachten, Die ewig, wie mein Geist, bestehn.

8. Erhalt' uns dein Gebot und Rechte, Und segne deine Christenheit. Gib deiner Kirche treue Knechte, Den Ländern Fried' und Einigkeit! Sey der Verlassenen Berather, Der Kranken Arzt, der Armen Theil, Der Wittwen Trost, der Waisen Vater, Den Sterbenden ihr Licht und Heil!

9. Und soll ich meinen Lauf vollenden, So führe mich zum Himmel ein, Und laß in deinen treuen Händen Mein Kleinod beigelegt mir seyn. Erhöre mich, um Jesu willen, Und eile du, uns beizustehen! Ja, Amen! Herr, du willst erfüllen, Was wir in Christi Namen flehn!

Pfarrer Göz.

Mel. Gelobet seyst du, Jesu Christ.

2490. Mit jedem neuen Jahre neu, Verehrungswerth und heilig sey Dein Name uns, o Jesus Christ, Der aller Himmel Kleinod ist! Hallelujah!

2. Heil, unbeschreiblich großes Heil Ward Sterblichen durch dich zu Theil! Von Sündenlust und Sündenschuld Hilft, Jesus Christ, uns deine Huld. Hallelujah!

3. Zehntausendfach ertönet heut' Dein Name in der Christenheit! — Wer ist's, der dich von ferne kennt, Und dich nicht freudig Heiland nennt? Hallelujah!

4. Steig' aus dem Herzen froh empor, Lobpreisung, in sein off'nes Ohr! — Weg Undank! Zweifel, Furcht sey fern! — Er hört uns, liebt uns, hilft uns gern! Hallelujah!

5. Wie dich der Engel früh genannt, O Jesus, bist du allbekannt! Dein Blick ist Huld, dein Hauch ist Kraft! Dein Finger heilt, dein Wort erschafft! — Hallelujah!

6. Von jedem Druck und jedem Joch Errettetest, errett'st du noch! — Wer ist in aller Welt dir gleich? So weise, mächtig, gnadenreich? — Hallelujah!

7. Zu jeder Zeit, an jedem Ort Ist Kraft, und Huld und Heil dein Wort, Und deine Wahrheit, deine Treu' Erscheint uns jede Stunde neu! Hallelujah!

8. Wie beten wir, o Herr, dich an, Der selig machen will und kann? Erbarmer aller Sünder, dir Frohlocken, glauben, singen wir: Hallelujah!

Lavater.

Mel. Wach' auf, mein Herz, und singe.

2491. Nun laßt uns gehn und treten Mit Singen und mit Beten Zum Herrn, der unserm Leben Bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem Jahr zum andern; Wir leben und gedeihen Vom Alten bis zum Neuen:

3. Durch viele Angst und Plagen, Durch Zittern und durch Zagen, Durch Krieg und große Schrecken, Die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern In schweren Ungewittern Die Kindlein hier auf Erden Mit Fleiß bewahret werden:

5. Also auch und nicht minder Läßt Gott ihm seine Kinder, Wenn Noth und Trübsal blitzen, In seinem Schooße sitzen.

6. Ach Hüter unsers Lebens! Fürwahr es ist vergebens Mit unserm Thun und Machen, Wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, Die alle Morgen neue! Lob sey den starken Händen, Die alles Herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib' mitten In unserm Kreuz und Leiden Ein Brunnquell unsrer Freuden.

9. Gib uns und allen Denen, Die sich von Herzen sehnen Nach dir und deiner Hulde, Ein Herz, das sich geduldet.

Digitized by Google

10. Schließ' zu die Jammerpforten, Und laß an allen Orten, Nach so viel Blutvergießen, Die Friedensströme fließen.

11. Sprich deinen milden Segen Zu allen unsern Wegen; Laß Großen und auch Kleinen Die Gnadensonne scheinen.

12. Sey der Verlass'nen Vater, Der irrenden Berather, Der Unversorgten Gabe, Der armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken; Gib fröhliche Gedanken Den hochbetrübten Seelen, Die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das Meiste, Füll' uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und in den Himmel führe.

15. Dieß alles wollst du geben, O meines Lebens Leben! So segne und bewahre Uns in dem neuen Jahre!

Paul Gerhard.

Mel. Befiehl du deine Wege.

(Jahresschluß.)

2492. O Anfang sonder Ende, Gott aller Gütigkeit! Wir preisen deiner Hände Regierung hocherfreut, Daß du uns läss'st beschließen Mit Segen dieses Jahr, Und wir bekennen müssen: Dein Thun sey wunderbar!

2. Voll Wunder ist dein Walten, Drum sollten Alle heut', Die Jungen und die Alten Von Herzen seyn erfreut. Ja, sollten heut' zur Stunde Wir mit den Vätern nicht Mit preiserfülltem Munde Dir danken, ew'ges Licht?

3. Wir bringen dir die Ehre, Denn du bist wunderbar! Schau nieder und erhöre Uns noch im alten Jahr! Hilf es in Gnaden schließen, Lös' uns von aller Noth; Laß uns im neuen wissen: Du sey'st der alte Gott.

4. Laß dir die Alten dienen, Wie Hanna, Simeon; Gib, daß die Jungen grünen, Wie dein geliebter Sohn; Laß sie im Geist zunehmen, Wenn Jahre nehmen zu, Daß sie einst ohne Grämen Einkommen zu der Ruh'!

5. Wenn wir das Werk vollendet, Das uns dein Wort gesagt, Und unser Lauf sich endet, Jung oder wohl betagt: Dann laß uns, Herr, dort oben Mit Geist, mit Leib und Seel' Dich ewig, ewig loben Als ächtes Israel!

Mel. Ich bete an die Macht der Liebe.

2493. O könnt' ich, Gott, dir würdig singen Zu deines Namens ew'gem Ruhm! O könnt' ich reine Opfer bringen In dein erhabnes Heiligthum! Denn deine segensvollen Hände Umfassen aller Welten Ende.

2. In aller Creaturen Heere Ist jedes Stäubchen schon für sich Ein Zeuge deiner Macht und Ehre; O Liebe! wer begreifet dich, Die täglich Alles schafft und träget, Den Cherub und den Wurm vergnüget?

3. Wie schnelle fliegt mit seinen Tagen Ein Jahr hin unterm Himmelszelt! Wer aber wagt es, auszusagen, Was du da wirkst in aller Welt? Wer sieht auf deinen stillen Pfaden All' deine Wunder, deine Gnaden?

4. Du schaffest dir, wo Menschen wohnen, Durch Wohlthun großen Ruhm und Preis, In armen Hütten und an Thronen, An zarten Kindern und am Greis, An armen Sündern und Gerechten, In allen Sprachen und Geschlechten.

5. Entflamm', o Gott, all' ihre Triebe, Daß sie sich alle heut' dir weihn! Ach, wäre, wer hier fühllos bliebe, Denn wohl noch werth, ein Mensch zu seyn? O möchte jedes Herz dir brennen, Dich jede Zunge Vater nennen!

6. So bringen wir, von Dank durchdrungen, Für dieses und für jedes Jahr Dir, Herr, nicht nur mit unsern Zungen, Nein, mit dem Herzen Opfer dar. Wir preisen dich, den Wunderbaren, Für alle Huld, die wir erfahren.

7. O mehre, Herr, die Zahl der Frommen! Laß zu der ganzen Menschenschaar, Das Lebenslicht der Wahrheit kommen, So wird dein Nam' von Jahr zu Jahr Noch mehr bekannt, die Nachwelt besser, Der Zug zum Heimathlande größer.

8. Wir fallen betend vor dir nieder; Gelobt sey Gott! gelobt sey Gott! Es halle ewig, ewig wieder: Gelobt sey Gott! gelobt sey Gott! Nimm uns in deine Hand aufs neue! Erhalt' uns ewig deine Treue!

Digitized by Google

Mel. Preis, Lob, Ehr', Ruhm.

2494. O möchte das entfloss'ne Jahr Mir noch zuletzt ein Freijahr werden! Mach' dein Erbarmen offenbar, Herr, König Himmels und der Erden! Erlass' die Schuld, deck' allen Jammer zu, Bring' meinen Geist zur Quelle wahrer Ruh'!

2. Soll denn der Dienst der Eitelkeit Dein längsterworbnes Kind noch binden? Weicht Sünd' und Welt! noch ist es Zeit; Gott, hilf die Knechtschaft überwinden! Sprich nur ein Wort, führ' deinen Sieg hinaus; Vollbring' dein Werk, mach' Gnadenwunder draus!

3. Dein Schonen zeugt von deinem Sinn; Dein Warnen, Ziehen, Retten, Wachen, Dein treues Wirken geht dahin, Mich dir zum Preise frei zu machen; Hier ist mein Herz, das sich nicht helfen kann. Herr, eifre du! o Liebe, nimm mich an!

4. Dein Dienst soll meine Freiheit seyn; Dein Knecht, dein Liebling möcht' ich werden. Nimm mich zum Lohn für deine Pein; Mach' mich dir brauchbar noch auf Erden! Wer viel vergibt, den liebet man auch viel: Hier bin ich! führ' durch Gnade mich zum Ziel!

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier. (Jahresschluß.)

2495. Segnet uns zu guter Letzt Auch an dieses Jahres Ende! Segnet künftig, segnet jetzt, O ihr theuren Jesushände! Segnet, daß an Leib und Seele Keinem etwas Gutes fehle!

2. Helft, wenn wir gefallen sind, Helft uns wieder aufzustehen! Lehret jedes Gotteskind Treu den Weg des Himmels gehen, Daß an Weisheit, Gnad' und Segen Wir auch täglich wachsen mögen.

3. Stehet uns in Allem bei, Ihr getreuen Jesushände! Und es werd' uns wieder neu, Wie am Anfang, so am Ende: Jesu, dich das Herz umfahe! Bleib' uns gnädig, bleib' uns nahe!

Christoph Karl Ludwig v. Pfeil.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2496. So viel wir Jahre zählen, So viel der Jahre fehlen Von unsrer Lebenszeit. Was mit der Zeit geboren, Das geht mit ihr verloren, Die Alles zu verzehren dräut.

2. Doch, ob wir hier veralten, Ob Händ' und Herz erkalten: Das Leben geht nicht ein. So viel wir abgenommen, So nahe sind wir kommen Der ew'gen Freude oder Pein.

3. Ach, Menschen, diese Jahre, Sie führen zu der Bahre, Und nach der Bahr' zur Kron'! Sie führen zu dem Throne, Dem ewig hohen Lohne, — Wo nicht, zu sterem Schmerz und Hohn.

4. Unendlich hohes Wesen, Durch dessen Tod genesen, Was Zeit und Jahre zählt! Ach, laß auf ewig leben Die, der du dich gegeben, Die Seele, die du hast erwählt!

5. Soll sie die Zeit bewähren, So laß sie nicht beschweren Mit dem, was zeitlich ist; Gib ewige Gedanken Der, die in diesen Schranken Zur Ewigkeit du hast erkiest:

6. Daß, wenn sie abgeleget, Was sie, als sterblich, träget, Der rauhen Jahre Last, Sie sich zu dir mög' heben, Der du, als Mensch, im Leben Die Jahre auch gezählet hast!

Andreas Gryphius.

Mel. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.

2497. Steig' auf mit Gott, du junges Jahr, Mit deinen Sternen mild und klar, Steig' auf am Himmelsbogen! Aus deiner Lichter hellem Chor Tritt schon mein Morgenstern hervor, Der oft mein Herz gezogen: Christus, Jesus, Stern der Sterne, Nah' und ferne! Licht vom Morgen! Ja, du bleibest nicht verborgen.

2. Wie strahlest du so schön herauf! Noch währt dein stiller Heldenlauf Durch diese Nacht der Zeiten. Der Jahre Wechsel lenkest du, Und theilest deinem Volke zu Viel tausend Lieblichkeiten. Klagen, Zagen, Furcht und Wehe, Licht der Höhe! Sie verschwinden, Wo sich Geister dir verbinden.

3. O geh' uns auf am dunkeln Ort, Erleuchte siegreich fort und fort Die Finsterniß hier innen! In uns ist ew'ge Todesnacht; Nur wo dein Lebensglanz erwacht, Da werden licht die Sinnen. Dann, dann bricht an Eine Quelle

Sel'ger Helle; Dann geht's heiter Auf dem Himmelspfade weiter.

4. So werd' es Morgen! und so bleib' An deinem auserwählten Leib Es jedem Gliede Morgen! Ja, deine Kinder nah und fern, Bestrahle sie, du Morgenstern! Vernichte Gram und Sorgen! Binde, Gründe, Herzensprüfer, Fester, tiefer All' die Deinen; Hilf den Großen und den Kleinen.

5. Was herrschen und gehorchen soll, Das werde deines Glanzes voll, So freu'n sich Volk und Fürsten. Nur deine Klarheit leite sie, So werden unsre Herzen nie Umsonst nach Frieden dürsten. Laß sich Friedlich Nationen Um die Kronen Frommer Richter Reihn im Segen deiner Lichter!

6. Und du erscheinst, ja du erscheinst! Ein langes Harren galt es einst: Nun gilt's noch kurzes Wachen. O wenn du kommst, so komm auch mir Zur Seligkeit, so zeuch zu dir Erbarmungsvoll mich Schwachen! Kindlich Möcht' ich Dann dir nahen Und empfahen Eine Krone, Ach, zum unverdienten Lohne!

7. Nur, daß ich dein sey, Gottes Sohn! Nur, daß du seyst mein Schild und Lohn; Nur, daß ich in dir lebe; Nur, daß ich dir, dem ich geglaubt, Zu jeder Stunde Herz und Haupt Mit Freud' entgegenhebe! Frühe Ziehe Mich auch heute; Segne, leite, Was ich thue; Gib an deiner Brust uns Ruhe! A. Knapp.

Mel. Mein's Herzens Jesu, meine Lust.

2498. Wer ruft der Sonn' und schafft den Mond, Der Zeiten Maaß zu geben? Gott, welcher unser noch verschont, Und uns erhält das Leben! Er ordnet Jahre, Tag und Nacht; Auf, laßt uns seine Güt' und Macht Nun insgesammt erheben!

2. Herr, der da ist und der da war! Von dankerfüllten Zungen Sey dir für das verfloss'ne Jahr Ein heilig Lied gesungen; Für Leben, Wohlfahrt, Trost und Rath, Für Fried' und Ruh', für jede That, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dieß Jahr gesegnet seyn, Das du uns neu gegeben; Verleih' uns Kraft (die Kraft ist dein), In deiner Furcht zu leben! Du schützest uns, und du vermehrst Der Menschen Glück, wenn sie zuerst Nach deinem Reiche trachten.

4. Gib mir, wofern es dir gefällt, Des Lebens Ruh' und Freuden; Doch schadet mir das Glück der Welt, So gib mir Kreuz und Leiden. Nur stärke mit Geduld mein Herz, Und laß mich nicht in Noth und Schmerz Die Glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem Volke väterlich In diesem Jahre wieder; Erbarme der Verlass'nen dich Und der bedrängten Glieder. Gib Glück zu jeder guten That, Und laß dich, Gott, mit Heil und Rath Auf unsern Fürsten nieder.

6. Laß Weisheit und Gerechtigkeit Auf seinem Stuhle thronen; Laß Tugend und Zufriedenheit In unserm Lande wohnen; Daß Treu' und Liebe bei uns sey, Dieß, lieber Vater, dieß verleih' In Christo deinem Sohne! Gellert.

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr.

(Jahresschluß.)

2499. Zum Ende geht das alte Jahr Mit allen seinen Stunden! Da stehn wir vor des Herrn Altar, Von Lieb' und Dank gebunden; Wir schauen stillbewegt zurück, Es rühmet Herz und Mund und Blick: Gott hat uns durchgeholfen!

2. Kommt, Seelen, kommt zur letzten Zeit, Und lasset Sorg' und Klagen! Wir Alle hatten Brod und Kleid; Wer konnt' von Mangel sagen? Ach, Brüder, wer hat uns ernährt? Wer hat der Noth so treu gewehrt? Der Herr hat uns geholfen!

3. Wer hat in Krankheit, Noth und Schmerz Uns mütterlich gepfleget? Wie hat der Herr so manches Herz Zu helfen uns beweget! Wie hat uns seine Liebestreu' Beschenkt! wie hat sie täglich neu Beschützt, erquickt, geholfen!

4. Welch eine Ernte wunderbar Hat uns der Herr bescheeret! Welch einen Segen hat das Jahr An Korn und Most gewähret! Welch eine Fülle gab der Baum! Ja, fast zu enge war der Raum Für allen Gottessegen.

5. Wie hat der Heiland uns aufs neu' Geleitet und regieret! Wie unter

Digitized by Google

Segen, mild und treu, Uns an der Hand geführet! Wie übte er mit uns Geduld! Wie oft vergab er unsre Schuld! Wie hat er uns getragen!

6. Wie hat er auch sein Lebenswort So reichlich ausgespendet! Wie manchen Knecht an diesem Ort Zum Segen uns gesendet! Wie hat Er uns beim Abendmahl Besucht, und aller Gäste Zahl Das Lebensbrod gebrochen!

7. Ja, mitten unter uns bist du, Herr Jesu, oft getreten! Das sag' ich froh, und ruf' dir zu: Ach, bleib' bei uns! wir beten: Bleib' bei uns armen Kindern dein! Es bricht ein kalter Abend ein; Der Tag hat sich geneiget.

8. Mein Herze dir entgegenschlägt, Von Dankbarkeit durchdrungen; O Brüder, kommet tiefbewegt Zu Ihm, dem wir gesungen! Wir knie'n vor deinem Angesicht; Du naher Jesu, laß uns nicht, Bis du uns ganz vollendet!

Inspector Chr. Heinr. Zeller in Wenigen.

II. Jahrszeiten.

a. Frühlingslieder.

Mel. Himmel, Erde, Luft und Meer.

2500. Angenehmer Frühlingsschein, Du nimmst Herz und Sinnen ein, Wenn die Seele es erfährt, Wie sich Gott in ihr verklärt!

2. Wenn der Sünde Schatten fleucht, Und des Todes Winter weicht, Stellt, was einst so traurig war, Sich in froher Schönheit dar.

3. Segensvolle Heiterkeit! Wie wird nicht ein Herz erfreut, Wenn es Christi Strahl berührt, Wenn die Kälte sich verliert!

4. Wenn das Reich der Gnade blüht, Und die Seele Kräfte zieht Aus Dem, der die Erde trägt, Alles schaffet, schützt und hegt.

5. Alles steht im schönsten Flor; Tausend Blumen gehn hervor, Dran der Himmel sich ergötzt, Ob's die Welt gleich wenig schätzt.

6. Hier blüht unter Kreuz und Weh Oft die schönste Aloe; Dorten zu des Höchsten Ruhm Eine stille Maienblum'.

7. Lockend tritt uns vor's Gesicht Liebliches Vergißmeinnicht, Das in unsre Seele spricht: O vergiß den Heiland nicht!

8. Anderswo steht Wintergrün, Wermuth, Raute, Rosmarin, Dessen herbe Bitterkeit Wärmet, stärket und erfreut.

9. Ach, wie sehen wir so schön Rosen unter Dornen stehn, Welche Jesus selber ziert Mit der Farbe, die er führt!

10. Doch wer ist, der's g'nug besingt, Was der Gnadenfrühling bringt? Christi Garten ist zu schön; Droben wird man erst ihn sehn!

11. Ach, was hemmet deinen Lauf? Holde Sonne, geh' uns auf! Ach, ich rufe tausendmal: Komm, und gib mir deinen Strahl!

12. Komm, erwärme, was noch kalt! Komm, verjünge, was noch alt! Komm, durchdringe unser Herz! Komm, und zeuch uns himmelwärts!

Mel. Nun lob', mein' Seel', den Herren.

2501. Der Frühling ist erschienen; Der Winter dünkt uns nun ein Traum; Nun liegt die Welt im Grünen, Und schneeweiß schimmert Heck' und Baum. Hört, wie so froh die Lerche Ihr Lied erschallen läßt! Die Schwalben und die Störche Beziehn ihr altes Nest. Mit fröhlicher Geberde Geht nun der Mensch und streut Den Samen in die Erde, Der er auf Wucher leiht.

2. Wer aber gibt aufs neue Dem Samenkörnlein das Gebot: Keim' auf, wachs' und gedeihe, Und werde Halm und Aehr' und Brod!? Du sprichst den Segen leise, Allmächtiger, und sieh! Es wächst für Menschen Speise, Und Futter grünt für's Vieh. Kein Zweifel soll uns kränken; Du wirst barmherzig seyn, Fruchtbaren Regen schenken Und milden Sonnenschein!

3. Und wenn sich Wolken thürmen, Und Wetter drohn mit Gluth und Fluth, Wird deine Hand uns schirmen; Wir trau'n auf dich mit frohem Muth! Du

hemmst des Sturmes Flügel, Du lenkst der Blitze Lauf, Und stellst, als Gnadensiegel, Den Himmelsbogen auf. Er wölbt sich hoch, und schimmert Am grauen Wolkenzelt; Und siehe, unzertrümmert Bleibt unser Haus und Feld!

4. Freut euch des Herrn, ihr Frommen, Und heißt mit lautem Freudenruf Das junge Jahr willkommen, Und preist Ihn, der den Frühling schuf! Seht, wie im Blumenkleide Die Wiese lieblich prangt! Nur der fühlt wahre Freude, Der Gott von Herzen dankt. Auf, Jeder pflüg' und säe, Und singe froh dazu: Ehr' sey Gott in der Höhe, Auf Erden Fried' und Ruh'!

Samuel Gottlieb Bürde.

Mel. Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut.

2502. Du schöne Welt, wie herrlich schmückt Dich Gott im Frühlingskleide! Wer ist's, den nicht dein Reiz entzückt? Weß Herz schlägt nicht vor Freude Beim Wiederleben der Natur, Die ringsher uns des Schöpfers Spur So süß vor Augen stellet?

2. Er schafft's, daß Segen weit und breit Im Thaue sich ergieße; Der Herr gebeut, daß Fruchtbarkeit Im sanften Regen fließe. O Gott, wer mißt der Gaben Zahl, Die hier und dort und überall Von dir ergossen werden?

3. Das Feld in seiner bunten Pracht Zeigt uns die schönsten Farben; Es predigt, daß ein Vater wacht, Der uns nie läßet darben. Es reift die Saat zur goldnen Frucht; Wer mit Gebet und Fleiß sie sucht, Wird sie bereitet finden.

4. Im kleinsten Gräslein bist du groß, Es grünt zu deinem Ruhme; Mehr, als das Prachtkleid Salomo's, Steht herrlich jede Blume; Sie duftet mild, und ihre Pracht Verkündigt deine Schöpfersmacht, Die sie so herrlich zieret.

5. Was ist der Mensch, o Herr, daß du So gnädig sein gedenkest, Und ihm zu seiner Lebensruh' So viele Gaben schenkest? Daß er in jeder Jahreszeit Sich deiner treuen Güte freut, Die immer uns versorget?

6. Herr, deines Namens Ehr' und Ruhm Soll mein Gemüth erheben! Laß dir mich, als dein Eigenthum, In Jesu kindlich leben! Und wie mein Sinn, so sey die That, Daß ich, als hoffnungsvolle Saat, Dir reichlich Früchte bringe.

7. Einst kommt ein Tag, dem Frühling gleich, Da wir aufs neue leben; O selig, wer in jenes Reich Empor darf herrlich schweben, Wo er nur Wonn' und Klarheit erbt, Wenn seine Werke ungefärbt, Sein Glaube rein gewesen!

8. Ich will in deinem Vorhof hier, Herr, deine Gnade schauen! Und sterb' ich nur in Jesu dir, Schreckt mich kein Todesgrauen. Du weckst die schlafende Natur; Auch deine Todten schlummern nur; Du wirst auch mich erwecken.

Carl Christoph Förster.

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

2503. Gebt dem Höchsten allezeit Ehre, Lob und Dankbarkeit! Sprecht: o Herr, sey hoch geehrt, Der du unser Flehn erhört! Du bist Gott, du gibst allein Freude nach der tiefen Pein, Und nach Regen Sonnenschein!

2. Herr, dich rühmt das Himmelszelt, Vor dir spielet Wald und Feld; Dich erhöhet Tag und Nacht, Dir erblüht der Blumen Pracht! Flüsse, Meer, im tiefsten Grund, Und die Stürme thun dich kund; — Du gedenkst an deinen Bund!

3. Heiter glänzet Land und See Nach dem langen Frost und Schnee; Alles, was sich regen kann, Nimmt ein neues Leben an. Freude glänzt vom Himmel her, Und verheißt uns mehr und mehr Deiner Liebe Wiederkehr. —

4. Segen strömet hell heraus, Und erfüllet Flur und Haus. Wenn sich deine Hand aufthut, Triefet die Erde von dem Gut. Fruchtbarkeit wird süß gehegt, Wo dein Schöpfersgang sich regt, Der Milch, Oel und Honig trägt.

5. Jetzo fängt der Ackermann Seines Landes Arbeit an. Wild ergeht im Wald sich frisch, Hausvieh sucht Flur und Gebüsch, Weil du's gnädig angeblickt, Und ihm Nahrung zugeschickt, Die sein mattes Herz erquickt.

6. Bäch' und Ströme wallen klar, Da der Heerden frohe Schaar Neben hin mit Sprüngen geht Und mit Brüllen dich erhöht. Tausendfacher Schrei

Digitized by Google

und Klang Schallt im Waldeslustgesang Dir, deß Kraft durch alles drang.

7. Jetzo wird nach jeder Art Wald, Gebüsch und Baum gepaart; Auch der Fische Heer, o Gott, Mehret sich auf dein Gebot. Laub und Gräser gehn herfür; Alle Bäum' in ihrer Zier Grünen ihrem Schöpfer, Dir!

8. Bienlein seh' ich sich bemühn, Um den Honig auszuziehn; Schwalben hängen ihr Gemach Sorglich unter's hohe Dach; Alles webt, und ist belebt, Weil dein Segen sich erhebt Und um dein Geschöpfe schwebt.

9. Aller Augen sehn auf dich, Treuer Gott, bis gnädiglich Jeglichem zu rechter Zeit Seine Nahrung ist bereit. Alles siehst du gnädig an; Was du gibst, wird eingethan, Daß noch übrig bleiben kann.

10. Thust du deine Hand nur auf, Kommt ein Strom voll Segenslauf! Kehrest du dich anders hin, So entfällt uns Herz und Sinn; Stracks sind wir des Todes Raub, Wir verwelken wie ein Laub, Werden eilig Asch' und Staub!

11. Herr, die Allmacht deiner Hand Legt um unsre Zung' ein Band. Rühmen wir dich noch so sehr, Bist du tausendmal doch mehr; — Nichts läßt sich ergründen hier, Was ein Mensch genießt von dir! — Deine Gnade preisen wir.

12. Erd' und Himmel wird vergehn, Mond und Sonne nicht bestehn; Aber deiner Gnade Schein Wird vor Allem ewig seyn. Selig, wer dich nicht betrübt! Selig, wer sich dir ergibt, Dich in Furcht und Unschuld liebt!

13. Diese Gaben nimm nicht hin, Fehlt uns gleich oft Geist und Sinn! Deiner Liebe Gotteskraft Leit' uns in der Pilgerschaft! Täglich sey sie uns erneut, Helfe unsrer Dürftigkeit Gnadenvoll durch diese Zeit!

14. Was dein Segen uns verspricht, Fehle deinen Kindern nicht! Hagel, Nässe, Sturm und Brand Halt' in Gnaden abgewandt. Du weißt, Vater, was uns Noth; Gib uns unser täglich Brod, Jesu Leben vor dem Tod!

Simon Dach.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

2504. Geh' aus mein Herz, und suche Freud' In dieser lieben Sommerzeit An deines Gottes Gaben! Schau' an der schönen Gärten Zier, Und siehe, wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, Das Erdreich decket seinen Staub Mit einem grünen Kleide. Narzissen, Tulpen, Nelken stehn, Viel wunderbarer anzusehn, Als Salomo's Geschmeide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, Das Täublein fleucht aus seiner Kluft, Und macht sich in die Wälder; Die liederreiche Nachtigall Ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, Der Storch baut, und bewohnt sein Haus, Das Schwälblein speist die Jungen; Der schnelle Hirsch, das leichte Reh Ist froh, und kommt aus seiner Höh' Ins grüne Thal gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand, Und mahlen sich und ihren Rand Mit schattenreichen Myrthen; Die Wiesen blühen wunderschön, Und klingen von dem Lustgetön Der Heerden und der Hirten.

6. Die unverdross'ne Bienenschaar Fleucht hin und her, sucht immerdar Sich edle Honigspeise. Des süßen Weinstocks starker Saft Bringt täglich neue Stärk' und Kraft In seinem schwachen Reise.

7. Der Weizen wächset mit Gewalt; Darüber jauchzet Jung und Alt, Und rühmt die große Güte Deß, der so überflüssig labt, Und mit so manchem Gut begabt Das menschliche Gemüthe.

8. Ich selber kann und will nicht ruhn! Des großen Gottes großes Thun Erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn Alles singt, Und lasse, was dem Höchsten klingt, Aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach, denk' ich, bist du hier so schön, Und läss't du's uns so lieblich gehn, Auf dieser armen Erden: Was will's doch wohl nach dieser Welt Dort in dem reichen Himmelszelt Und goldnen Schlosse werden!

Digitized by Google

10. Welch hohe Lust, welch heller Schein Wird wohl in Christo Garten seyn! Wie muß es dort erklingen, Wo so viel tausend Seraphim Mit ewigfroher Himmelsstimm' Ihr Halleluja singen!

11. O wär' ich da! o stünd' ich schon, Du großer Gott, vor deinem Thron, Und trüge meine Palmen! So wollt' ich nach der Engel Weis' Erhöhen deines Namens Preis Mit tausend schönen Psalmen!

12. Doch will ich, weil hienieden noch Ich trage dieses Leibes Joch, Auch nicht gar stille schweigen; Mein Herze soll sich fort und fort Voll Freudigkeit an jedem Ort Zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf, Herr, und segne meinen Geist Mit Segen, der vom Himmel fleußt, Daß ich dir stetig blühe! Gib, daß der Sommer deiner Gnad' In meiner Seele früh und spat Viel Glaubensfrucht erziehe.

14. Mach' in mir deinem Geiste Raum, Daß ich dir werd' ein guter Baum, Den deine Kräfte treiben. Verleihe, daß zu deinem Ruhm Ich deines Gartens schöne Blum' Und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradies, Und laß mich, deines Heils gewiß, An Leib und Seele grünen; So will ich dir und deiner Ehr' Allein, und keinem Andern mehr, Hier und dort ewig dienen! Paul Gerhard.

Mel. Jesu, der du meine Seele.

2505. Gott, du läss'st Treu' und Güte Täglich über uns aufgehn, Zierst die Erde neu mit Blüthe, Schmückest Thal und Berge schön, Daß sich in dem holden Maien Wald und Flur und Ströme freuen; Wo das Aug' sich wendet hin, Sieht es deinen Segen blühn.

2. Deines Frühlings milde Zeiten Haben diese Welt verjüngt; Alles muß dein Lob verbreiten, Nachtigall und Lerche singt; Ja, kein Gras ist so geringe, Das, o Schöpfer aller Dinge, Nicht erzählte deine Treu', Und wie groß dein Wohlthun sey!

3. Soll der Mensch denn stille schweigen, Den du noch viel höher krönst, Den du dir erwählst zu eigen, Dessen Herz du dir versöhnst? Den du durch dich selbst erneuest, Den du inniglich erfreuest, Daß er wieder dich erfreu', Und dein schöner Garten sey?

4. Auf, ihr frommen Christenglieder, Stimmet an den Freudenklang! Opfert eurem Schöpfer wieder Zarter Liebe Lobgesang, Daß er durch die Wolken dringe, Und vor unserm Gott erklinge, Der vom Himmel segnend blickt, Und das Jahr mit Gütern schmückt!

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen König.

2506. Hör' ich euch wieder, ihr Töne des Frühlings, erklingen, Jubelnde Stimmen des Preises sich himmelwärts schwingen? Tief in der Brust Regt sich die sehnende Lust, Mit euch ein Loblied zu singen!

2. Soll mich die Amsel und soll mich die Lerche beschämen? Sang ist ihr Leben und freudiges Lob ohne Grämen. Schweigest nur du, Seele, berufen dazu, Gnade um Gnade zu nehmen?

3. Ist nicht dein Frühling, der himmlische, dir auch erschienen? Sahst du die Anen der Hoffnung in Ihm nicht ergrünen, Der bis ins Grab Kam aus den Himmeln herab, All deinen Jammer zu sühnen?

4. König des Himmels, und Freund einer sündigen Seele! Jeder Gedanke und jede Empfindung erzähle, Was du mir bist, Wie mir ein Lebensstrom fließt Aus der Erbarmungen Quelle!

5. Laß mich dich loben! ich weinte dir lange nur Klagen, Wähnte dich hart, wenn aus Liebe du Wunden geschlagen, Habe die Hand Ewiger Güte verkannt, Irre von Sorgen und Zagen.

6. Doch wie der Winter von starrenden, schneeigen Höhen Spurlos zerrinnt, wann sie Lüfte des Frühlings umwehen, Also entfliehn, Gibst du dem Herzen dich hin, All seine starrenden Wehen.

7. Gib mir die Harfe, und laß mich der Himmlischen Lieder Fernher vernehmen! — sie hallen im Thränenthal wieder. Engelgesang Und der Erlösten Dank Schwebe hinauf und hernieder.

8. Schön ist die Schöpfung, die, ewiges Wort, du gegründet! Wundervoll hast du die Berge und Thäler ge-

Digitized by Google

ründet; Frühlingspracht Hat, wie der Tag und die Nacht, Längst deinen Namen verkündet.

9. Aber wir fielen, — und göttlicher konnte dein Walten Sich in dem Elend des sünd'gen Geschöpfes entfalten: Ewige Treu' Schuf das Zerrüttete neu, Wollte Verlornes erhalten.

10. Lamm, das gelitten, und Löwe, der siegreich gerungen! Blutendes Opfer und Held, der die Hölle bezwungen! Brechendes Herz, Das sich aus irdischem Schmerz Ueber die Himmel geschwungen!

11. Du hast in schauriger Tiefe das Höchste vollendet, Gott in die Menschheit gehüllt, daß dein Licht uns nicht blendet. „Würdig bist du" Jauchzt dir die Ewigkeit zu, „Preises und Ruhms, der nicht endet!"

12. Himmlische Liebe, die Namen der Erde nicht nennen, Fürst deiner Welten, den einst alle Zungen bekennen! Gingest du nicht Selbst in der Sünder Gericht, Sünder entlassen zu können?

13. Ueber des Todes umnachteten, grau'nvollen Klüften Schwangst du die Palme des Sieges in himmlischen Lüften. Wer an dich glaubt, Trägt nun, von Hoffnung umlaubt, Ewiges Leben aus Grüften.

14. Menschensohn, Heiland, in dem sich das ew'ge Erbarmen Milde zu eigen gegeben den schuldigen Armen! Dir an der Brust Darf nun in Leben und Lust Jeder Erstarrte erwarmen.

15. Wahl voller Wunder! der einzigé Reine von Allen Eint sich mit Seelen, die sündig im Staube hier wallen, Trägt ihre Schuld, Hebt in unendlicher Huld Das, was am tiefsten gefallen.

16. Mir auch ist süß überwindend dein Rufen ertönet, Auch dieses feindliche Herz hat dein Lieben versöhnet; Herr, deine Hand, Zu dem Verirrten gewandt, Hat mich mit Gnade gekrönet.

17. Lobe den Herrn, meine Seele! er hat dir vergeben, Heilt dein Gebrechen, legt in dich ein ewiges Leben; Frieden im Streit, Wonnen im irdischen Leid Weiß dir dein Heiland zu geben.

18. Hoffnung und Liebe, sie tragen auf himmlischen Flügeln Dich in das Land der Verheißung, zu sonnigen Hügeln, Wo deine Wahl Dort in der Ewigkeit Strahl, Lieb' und Erbarmung besiegeln.

19. Dort ist die Stätte der schauenden Wonne bereitet; — Selig schon hier, wo der Glaube im Dunkel noch streitet, Labt uns sein Blick, Der zu dem Vater zurück Welten Verlorener leitet.

20. Schmilz, o mein bebender Laut, in die seligen Chöre Seiner Gemeine, getrennt noch durch Länder und Meere, Doch durch das Band Himmlischer Liebe umspannt, Eins zu des Ewigen Ehre!

21. Jauchze, Natur, in des Frühlings beginnendem Wehen! Singe, du Welt, die das Werk der Erlösung gesehen! Jauchze, du Heer, Dort am krystallenen Meer: „Ehre sey Gott in den Höhen!" Eine Christin. 1834.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

2507. Ich danke, Herr, dir innig-lich, Daß du den kalten Winter mich Hast lassen überleben, Und mir vergönnt, daß ohne Weh Ich auf zu deinem Himmel seh', Vom goldnen Licht umgeben.

2. Lang' lag auf Erden Reif und Eis, Die Flüss' und Auen starrten weiß, Es fiel der Schnee wie Flocken; Wo vormals lief der Schiffe Heer Die Flüss' hinunter nach dem Meer, Da war es hart und trocken.

3. Nun aber hat dein göttlich Wort Eis, Schnee und Reif getrieben fort, Der Winter ist vergangen; Es glänzet schon der Blumen Zier Und aller Bäume Schmuck herfür; Der Wald beginnt zu prangen!

4. Die Reben sind von Augen voll, Sie wachsen froh und duften wohl; Die Taube läßt sich hören; Der Storch, die Schwalbe gehn hervor, Die Lerche schwingt sich auch empor, Den Schöpfer zu verehren.

5. Wie bist du doch so wunderbar, Mein Gott! du theilest Zeit und Jahr, Es muß stets anders werden; O lasse mich's empfinden doch, Daß dich kein

Digitized by Google

Mensch ergründe noch, So lang' er lebt auf Erden!

6. Vielmehr, o Herr, verleihe mir, Daß ich der Erde Lust und Zier Nicht bößlich mög' anwenden; Nein, daß ich deine Erde seh' Als etwas, das allein besteh' In deiner Allmacht Händen.

7. Es zeigt mir ja der Frühling an, Daß deine Kraft erwecken kann, Was starr und todt gelegen. Die Kält' ist hin, die Luft ist warm; Du streckest aus den milden Arm, Und schenkest Licht und Segen.

8. Wohlan! dein Frühling lehret mich, Daß ich, mein Gott, demüthiglich Dir Alles soll befehlen! Du gibst der Erde frischen Saft, Die Himmel müssen deine Kraft Mit heil'ger Luft erzählen.

9. Du tränkest Auen, Berg und Thal, Du speisest Thier' ohn' End' und Zahl, Von oben gibst du Regen; Das machet Wald und Wiesen schön, Und wo das Auge hin mag sehn, Da blühet Freud' und Segen.

10. Nun, Herr, laß dir befohlen seyn Das Land zu deinem Gnadenschein, Und laß es nicht verderben! Dein Auge leuchte Tag und Nacht, Daß unter deiner Himmelspracht Die Fluren nicht ersterben!

11. Laß uns dein Wohlthun dankbarlich Genießen, und stets preisen dich Für so viel schöne Gaben. O großer Gott, sind wir schon hier So hoch beglückt, was werden wir Dort für Erquickung haben!

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

2508. Keine Schönheit hat die Welt, Die mir nicht vor Augen stellt Meinen Schutzen, Jesum Christ, Der der Schönheit Urquell ist.

2. Wann die Morgenröth' entsteht, Und die goldne Sonn' aufgeht, So erinn're ich mich bald Seiner himmlischen Gestalt.

3. Oftmals denk' ich bei dem Licht, Wenn der junge Tag anbricht: Ach, was ist für Herrlichkeit In dem Licht der Ewigkeit!

4. Seh' ich dann des Mondes Strahl Und die Stern' am Himmelssaal, So gedenk' ich: der dieß macht, Hat viel tausend größre Pracht!

5. Schau' ich dann im Frühling an Den beblümten Wiesenplan, Schallt es mir ins Herz hinein: Ach, wie muß der Schöpfer seyn!

6. Schön erglänzt der Gärten Ruhm, Die erhabne Lilienblum': Aber noch viel schöner ist Meine Lilie, Jesus Christ.

7. Ja, in aller Blumen Reihn, Wie sie mögen immer seyn, Wird gar hell und klar gespürt Dessen Schönheit, der sie ziert.

8. Wenn ich zu dem Quellbrunn geh', Oder bei dem Bächlein steh', So versenkt sich gleich in ihn, Als den reinsten Quell, mein Sinn.

9. Lieblich singt die Nachtigall; Süße klingt der Flötenhall; Aber über allen Ton Ist das Wort: Marienssohn!

10. Anmuth gibt es in der Luft, Wenn das Echo wiederruft; Aber nichts ist hier und dort Süßer, als des Liebsten Wort.

11. O du Liebe, komm herfür, Komm, erscheine selber mir! Laß mich sehn dein eigen Licht Und dein holdes Angesicht!

12. O daß deiner Gottheit Glanz Meinen Geist durchdränge ganz, Und dein Strahl der Herrlichkeit Mich entzückt' aus Ort und Zeit!

13. Ach, mein Jesu, nimm doch hin, Was mir trübet Geist und Sinn, Daß ich dich zu jeder Frist Sehe, wie du selber bist!

14. Zieh' den Geist in dich empor, Daß ich in der Engel Chor Deines Namens Ruhm erhöh', Und mit dir vereinigt steh'! Joh. Angelus.

Mel. Nicht eine Welt, die in ihr Nichts.

2509. Komm, laß uns gehn aufs neubelebte Feld, Laß uns besehn des Frühlings Pracht und Freude; Schau' da dein Werk, die Erd' im neuen Kleide! Es grünt, es blüht, Dir jauchzet alle Welt.

2. Der Vöglein Schaar singt lustig Tag und Nacht; Das Bienlein sammelt ein beim hellen Wetter. Wie süß bestrahlt die Sonne Blum' und Blätter!

Digitized by Google

Du bist's, mein Licht, das Alles frühlich macht!

3. Im Herzen du; da draußen die Natur! Ich liebe dich in deinen Schildereien, Und muß mich ja herzkindlich d'rüber freuen; Wie schön, wie schön ist deine Creatur!

4. Das kleinste Blatt, das feinste Gräselein Rühmt deine Kunst; was grünt und blüht und lebet, Ein liebend Herz entzückt zu dir erhebet; Wie schön, wie groß muß nicht der Künstler seyn!

5. Des Himmels Rund, wie tausendfältig schön! Wie im Triumph stets neue Wunder grünen! Dein Leben und dein Wirken, uns zu dienen, Kann ich entzückt in dem Gemählde sehn.

6. Die Sonne lockt der Blüthe Knospen aus; Die Erde trägt den Schooß voll Erstlings-Gaben, Gras, Kraut und Korn, zum Nähren und zum Laben; Hier bring' ich's dir als Priester in dein Haus.

7. Ich schaue dort mit süßem Andachtsblick Der Blumen Zier in Gärten und in Wiesen, Gestalt, Geruch und Farben hoch gepriesen, Und bringe dir die ganze Pracht zurück.

8. Die Nachtigall singt Hallelujah dir, Bewundernd diesen neuen Schmuck im Grünen; Herr, höre mich, so will ich auch dir dienen, Und deine Liebe jauchzt allein aus mir!

9. Die Lerche trägt dein Lob so hoch sie kann; Ich möcht' in dir, als meiner Luft, so schweben, Dich, sel'ges Gut, mit höchstem Lob erheben; Doch, wer erreicht's? — ich sink', ich bete an!

G. Tersteegen.

Mel. Befiehl du deine Wege.

2510. Kommt, lasset uns doch hören Die Vögel in dem Wald, Wie sie den Schöpfer ehren, Daß Berg und Thal erschallt! Sie singen ohne Sorgen, Sind freudig, denken nicht, Ob ihnen auch den Morgen Dieß oder das gebricht.

2. Sie trachten nicht nach Schätzen Mit Kummer, Müh' und Streit; Der Wald ist ihr Ergötzen, Die Federn sind ihr Kleid. Ihr Tisch ist stets gedecket, Sie sind gar hoch vergnügt, Weil jedes, was ihm schmecket, So viel ihm noth ist, kriegt.

3. Sie hausen still im Neste, Bau'n keine Scheunen auf, Sind nirgends hohe Gäste, Und bieten nichts zu Kauf. Es singt dafür ein jeder, So gut er kann und mag, Dem Schöpfer helle Lieder Den ganzen lieben Tag.

4. Der Mensch macht sich viel Plagen, Mehr, als das arme Thier, Und spannt an seinem Wagen Viel tausend Sorgen für. „Was", spricht er, „werd' ich essen? Was trink' ich Armer doch? Der Herr hat mein vergessen!" O Mensch, Gott lebet noch!

5. Der alle Vögel speiset, Und in der Winterzeit Das Futter ihnen weiset, Wenn Alles liegt beschneit: Wie sollte der nicht geben, Was dir von Nöthen ist, Den Unterhalt zum Leben? O trau' ihm als ein Christ!

6. Kommt, die ihr Gott nicht trauet, Daß er euch kleiden kann! Geht hin aufs Feld, und schauet Die schönen Liljen an! Wer schuf denn ihr Geschmeide? Wenn Salomo wollt' gehn In Gold und Purpurseide, War er doch nicht so schön!

7. Du siehest sie nicht spinnen, Doch sind sie so geschmückt, Daß aller Künstler Sinnen Darüber wird entzückt. Der Herr, der solchermaßen Den Blumen Kleider gibt, Wird ohne Kleid nicht lassen Den Menschen, den er liebt.

8. Auf, Seele, lern' ihm trauen! O glaub', er läßt dich nicht! Lern' kindlich auf ihn bauen, Wenn etwas dir gebricht. Sey ängstlich nicht für morgen, Noch was du heut' verzehrt, Und lasse den nur sorgen, Der alle Welt ernährt!

A. H. Buchholtz.

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

2511. Mein ganzes Herz, ermuntre dich, Bei dieser Frühlingsfreude! Das Erdenrund umgürtet sich Mit einem neuen Kleide; Und was vorhin erstorben war, Stellt nun verjüngte Schönheit dar, Wird dir zur Augenweide.

2. Der Herr spricht, daß es blühen soll; Der Himmel sendet Boten; Und Feld und Wald wird hoffnungsvoll; Der Weinstock zeiget Knoten; Und was

Digitized by Google

sich, wie in einem Sarg, Vor rauhem Winterſturm verbarg, Erſtehet von den Todten.

3. Wer zweifelt, wenn es grünt und blüht, An reicher Ernt' und Früchten? Und iſt nicht die Natur bemüht, Uns freundlich aufzurichten? Strebt nicht der Wald, der Strom, das Feld, Was irgend Odem in ſich hält, Zum Dank uns zu verpflichten?

4. O darum, Seele, wirſt du nicht Dich zu den Letzten ſchreiben, Und mit der auferlegten Pflicht Allein dahinten bleiben! Du ſieheſt, daß ſich, was nur lebt, Nach aller ſeiner Macht beſtrebt, Sein Werk mit Ernſt zu treiben.

5. Belebe dich, o todter Sinn, Und ihr erſtarrten Glieder! Wirf alles todte Weſen hin, Erneure dich nun wieder! Es locket dich die Creatur, Es führet dich auf Himmelsſpur Die Luft und ihr Gefieder!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2512. O theure Segensgaben, Die wir empfangen haben, Herr, Herr, aus deiner Hand! Wohin wir uns nur wenden: Von deinen reichen Spenden Prangt überall das weite Land.

2. Die Luft erſchallt von Freude, Und mit dem Hoffnungskleide Iſt Flur und Wald geſchmückt. Hier ſteh' ich ohne Wehe, Und horche, fühle, ſehe, Und Aug' und Seele wird entzückt.

3. Was Gott heißt auferwachen, Muß friſch ins Leben lachen, Rein, wie ein Engel lacht. Neu durch den Lenz geboren, Hat ſich mein Sinn verloren In überſchwänglich reicher Pracht.

4. An Gottes Welt gebunden, Von Schönheit überwunden, Schau' ich mich nimmer ſatt. Auf, Seele, auf nach oben! Der Herr iſt hoch zu loben, Der ſolches dir verliehen hat.

5. Wie ſchön iſt's ſchon auf Erden! Wie wird es einſt dir werden Dort, wo du näher biſt Dem dreimal heil'gen Throne, Geſchmücket mit der Krone, Die Gläubigen verheißen iſt! Fink.

In eigener Melodie.

2513. Schön iſt meines Gottes Welt! Land und Meere, Wald und Feld Sind's, die von ihm zeugen. Preiſe! rauſcht der Waſſerfall; Preiſe! ſingt die Nachtigall Hell auf Blüthenzweigen.

2. Groß iſt Gott, der uns gemacht! Spricht der Tag zu ſeiner Nacht; Stürme wehn ihm Lieder; Sonne ſtrahlt's dem Monde her: Groß iſt unſer Gott! und der Sagt's der Erde wieder.

3. Soll ich Glücklicher allein Stumm von Gottes Größe ſeyn? Ich, ein größres Leben? Hat er etwa gnadenleer Mich erſchaffen? mir nicht mehr, Als den Leib gegeben?

4. Eine Seele gab er mir, Die mit ſehnender Begier Ihn zu finden trachtet, Die ſein göttliches Geheiß Und ein beſſ'res Leben weiß, Und den Staub verachtet.

5. Fühl', o Bild der Gottheit, dich! Herz und Sinn erhebe ſich Zu dem Unſichtbaren! Tag und Nacht iſt Gott dir nah, Der dich ſchon zum Heil erſah, Eh' die Welten waren.

6. Wenn die Luft im Nebel graut, Oder ſchön, wie eine Braut, Thäler ſich beblümen; Wenn dein Herz ſich Jeſu freut, Oder ſeufzt in Traurigkeit: Eile, Gott zu rühmen!

7. Bis du endlich, o mein Geiſt, Von der Feſſel dich befreiſt, Die in Staub dich drückte; Bis dein Heiland reicht auch dir Jene Palme, die dich hier Oft im Geiſt entzückte!

Klamer Eberhard Carl Schmidt, † 1824.

(Morgenlied.)

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen.

2514. Sey uns gegrüßt, du ſchöner Morgen, Vom Herrn des Lichts uns zugeſandt! Du tilgeſt vieler Herzen Sorgen, Bringſt Segen viel aus Gottes Hand. O wie erhöhſt du unſre Freude! Ich ſeh' in ihrem Jubelkleide Der Creaturen ganze Schaar. Ich höre neue Harmonieen, Ich höre tauſend Melodieen, Denn Alles bringt Gott Opfer dar.

2. Vergoldet ſtehn der Berge Spitzen, Umwölbt vom blauen Himmelsraum; Des Morgenthaues Perlen blitzen Am Gras und an der Blätter Saum. Die Saat der Aehren beugt ſich nieder, Und rauſchet ſanft und hebt ſich wieder, Als brächte ſie dem Schöpfer Dank. Es lockt an Hecken, in den Hainen Die Vogel-

Digitized by Google

mutter ihre Kleinen, Und lehrt sie früh den Lobgesang.

3. Auf, sing' auch du, o meine Seele, Ihm, den die ganze Schöpfung preist! Erhebe seinen Ruhm, erzähle, Wie huldvoll er sich dir beweist. Ja, großer Vater, von den Schätzen, Die Aug' und Ohr und Herz ergötzen, Ist auch ein Theil für mich bereit. Drum sing' ich in der Wesen Chöre: Herr, dir sey Lob und Preis und Ehre, Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Joh. Christoph Fröhling.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

2515. Wach' auf, mein Herz, und schau' dorthin, Wie Alles ist so lieblich grün Von Gottes Hand geschmücket! Es lacht mit Pracht das Blumenfeld, Es schallt und wallt das Luftgezelt, Mein Geist ist ganz entzücket. Ziehet, Fliehet Weit von hinnen Aus den Sinnen, O ihr Sorgen, Die mich kränken alle Morgen!

2. Fahrt hin in jenen Trauerpfuhl! Das Feld ist mir ein Predigtstuhl, Der mich erfreut und lehret. Der Lilien Kleid ist schön geziert, Das frohe Luftvolk jubilirt, Und wird von Gott ernähret. — Wälder, Felder, Die mich lehren, Sie vermehren Meinen Glauben, Den der Satan nicht soll rauben.

3. Es ist kein Gräslein, keine Blum', Die mich nicht stärkt im Christenthum, Und lehret Gott vertrauen; Kein Vögelein ist so gering, Das ich nicht als ein Wunderding Pfleg' oftmals anzuschauen. Fröhlich, Selig Will ich leben, Mich ergeben Gottes Willen; Er kann allen Kummer stillen.

4. Wohlan! was bin ich denn betrübt, Da Gott uns alles Gute gibt? Mein Herz soll dieses fassen! Er bleibet meine Zuversicht; Ich weiß gewiß, er läßt uns nicht, Wenn wir nur ihn nicht lassen! Köstlich, Tröstlich Sind die Gaben, Die wir haben Zu genießen; Falle preisend ihm zu Füßen!

Mel. Wie schön leucht't und der Morgenstern.

2516. Was soll ich singen außer dir, Wenn ich auf deiner Schöpfung Zier Mit stillen Augen blicke? Wenn deine Sonne mich bescheint, Wenn Tief' und Höhe sich vereint, Daß sie mein Herz erquicke? Wenn mich Lieblich Deine Güte In der Blüthe, In den Halmen Weckt zu Dank- und Wonnepsalmen?

2. Dein Name, Herr, allein ist's werth, Daß ihn der Mensch mit Liedern ehrt Und ewiglich erhöhet! Wohl dem, der frohes Herzens singt, Und dir ein reines Opfer bringt, Das vor dem Licht bestehet! Lehr' mich, Herr, dich Würdig preisen; Heil'ge Weisen Gib dem Munde Bis zur letzten Feierstunde!

3. Hier thut des Wanderers Gesang Oft fröhlich, öfters schwach und bang, — Dort ist das Land der Töne; Dort strömen ew'ge Melodien, O Gott, durch deine Himmel hin, Dort jauchzen deine Söhne! Hehre Chöre! Ueberwinder! Gottes Kinder, Lasset meinen Dank sich dort mit euch vereinen!

Albert Knapp.

Mel. Nun lob', mein' Seel', den Herren.

2517. Wer hat den Wald geschmücket? Wer gab der Wiese diese Pracht, Die unser Aug' entzücket, Und unser Herz so fröhlich macht? Wer gießt im Thau und Regen Vom Himmel früh und spat So manchen milden Segen Herab auf unsre Saat? Wer füllet unsre Fluren Mit Wachsthum und Gedeihn, Daß alle Creaturen Sich ihres Lebens freu'n?

2. O Schöpfer, Vater, siehe, Du, der das Alles hat gethan! Wir beugen unsre Kniee Vor dir, und beten kindlich an! Mit fröhlichem Gemüthe Lobpreiset dich der Christ, Du Gott der Lieb' und Güte, Deß Freude Wohlthun ist. Es lächelt uns entgegen Nur Weisheit, Lieb' und Macht, Nur Licht von deinem Segen, Nur süße Schöpfersprache.

3. O Herr, dem Niemand gleichet, Wie ist's in deiner Welt so schön! Gott, deine Gnade reichet, So weit die Himmelswolken gehn! In deinem Schatten wohnen Wir arme Pilger gern, In Hütten und auf Thronen, Und preisen dich, den Herrn. Kein Herz bleibt leer von Wonne, Kein Mensch geht freudenleer, Gott, unter deiner Sonne In dieser Welt einher!

4. Dir will ich stets vertrauen Mit dankerfülltem Kindersinn, Auf deine

Digitized by Google

Güte bauen, Und lieben dich, so lang' ich bin. Kein Zweifel mach' mir bange, Der uns so oft verführt; Du hast ja schon so lange Die ganze Welt regiert: Du wirst auch ferner walten, Der du uns stets geliebt, Und gnädig das erhalten, Was deine Hand uns gibt.

Georg Carl Christ. Mayer.

Mel. Christ, unser Herr, zum Jordan kam.

2518. Wie herrlich hebt sich die Natur! Wie glänzend strahlt die Sonne Auf Berg und Thal, auf Wald und Flur! Wer fühlt nicht neue Wonne? Wie blätterreich ist jeder Baum, Wie frisch das Laub der Wälder! Wie weit erstrecket sich der Raum Begrünter Segensfelder, Und buntbeblümter Wiesen!

2. Wer rief den holden Frühling her? Wer hieß den Winter eilen, Dem Thal, von Reiz und Segen leer, Sie wieder zu ertheilen? Wer spendet junge Fruchtbarkeit Der aufgethauten Erde, Macht, daß die Saat im grünen Kleid Zum schlanken Halme werde, Und dann in Aehren schieße?

3. Wer schmücket mit erneuter Pracht Die Gärten und die Felder? Wer schafft's, daß Alles Freude lacht? Weß Hand belaubt die Wälder? Wer gibt den Blumen ihren Duft, Läßt ihre Farben spielen, Erhitzet und erwärmt die Luft, Und sendet, sie zu kühlen, Uns sanfte Regengüsse?

4. Du bist's, o Schöpfer der Natur, Vor dem der Winter fliehet, Vor dem Gebirg und Wald und Flur In neuer Wonne blühet! Du bist es, der mit Freudenkraft Die Erde prächtig schmücket, Deß Hauch, deß milder Lebenssaft Durch alle Tiefen zücket, Und Aug' und Herz erquicket.

5. So oft der Frühling sich erneut, Und wir sein Gut genießen, Laß dir in Kindesdankbarkeit Sich unser Herz ergießen! Laß jede Freude, die uns blüht, Den Geist zu dir erheben, Der du dem menschlichen Gemüth Ein höh'res Frühlingsleben Durch deinen Sohn gegeben!

Joachim Christian Gref.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

2519. Wie tönt um mich so süßer Schall! Schon weckt die frühe Nachtigall Der kühle Maienmorgen; Und, froh begrüßt vom Vögelchor, Steigt hehr und hell die Sonn' empor, Die kurz ihr Licht verborgen.

2. Die Lerch' erwacht auf frischer Au, Und schüttelt sich den Morgenthau Vom steigenden Gefieder. Sie schwebt und glänzet, kaum gesehn, Und singet aus den blauen Höhn Ihr Morgenlied hernieder.

3. Wohlauf, o neubelebtes Herz, Auf, dich den Vögeln himmelwärts In Andacht nachzuschwingen! Wach' auf, dem Herrn, der weit und breit Die Erde füllt mit Lieblichkeit, Dein Opfer darzubringen!

4. Ja, dich, du Segensgott, erhebt, Was nur in Höhn und Tiefen lebt, Und freut sich deiner Güte! Dir steigt der stillen Blume Duft, Dich preiset in der hellen Luft Des Baumes Silberblüthe.

5. Der frohe Fisch im klaren See, Der arme Wurm, tief unterm Klee, Dankt freudig dir sein Leben. Dir dankt der emsige Bienenschwarm, Dir, kurzbelebt, doch frei von Harm, Der Schmetterlinge Schweben.

6. Und hell aus tausend Kehlen schallt Der Vögel Lied vom frischen Wald Zu deines Thrones Stufen. Durch deine Hand gesättigt, ruht Im hohen Nest des Raben Brut, Die früh dich angerufen.

7. Das Wild im grünen Dickicht preist Dich, der's in dunkler Nacht gespeist, Und legt auf Moos sich nieder. Froh kehret Roß und Rind und Schaf, Froh kehrt der Mensch, erquickt vom Schlaf, Zu Weid' und Arbeit wieder.

8. Auch ich, o Schöpfer, blick' empor Mit deiner Schöpfung großem Chor, Mit Kraft zum Werk erquicket, Da rings mein Auge, hell und frisch, Ins tausendfache Lustgemisch Belebter Wesen blicket.

9. O Gott, laß mich, von Lieb' erfüllt, Mit Jesu, als dein Ebenbild Durchs Erdenleben wallen; Und wann dieß Leben einst verblüht, Dann laß mein ew'ges Freudenlied Im Himmel dir erschallen!

Joh. Martin Miller.

Digitized by Google

b. Sommerlied. (S. Erntelieder.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

2520. Nun kommt, ihr Frommen, laßt uns eilen, Zu schauen dieser Zeiten Gut! Ein Reichthum, der nicht lang kann weilen, Und schnell verrauschet, wie die Fluth! Denn nichts in dieser Welt besteht; Ihr Sorgen und ihr Tand vergeht.

2. Der Flur und Wälder herrlich bauet, Der sie beschützt, erhält und nährt, Der sie beglänzet und bethauet, Ist höchsten Ruhms und Lobes werth. Er krönt das Jahr mit seinem Gut, Und gibt uns Menschen frohen Muth.

3. Es grünt der Wald mit saft'gen Sprossen, Die Bienen finden süße Kost, Das Korn ist golden aufgeschossen, Die Rebe zeitigt edeln Most; Hoch tönt der Lerche heller Klang, Und fern der Nachtigall Gesang.

4. Die Früchte schwanken sanft im Winde, Die Schafe, frei vom Wollenkleid, Ergehn sich friedlich mit dem Rinde An stillen Bergen weit und breit. Die Vögel spielen in der Höh', Die Fische plätschern in dem See.

5. Das ärmste Thier kann sich ergötzen, Der Mensch nur, ach, wird nimmer satt; Er hängt an Sorgen und an Schätzen, Die er sich vorgebildet hat. Ja, thut er fast den letzten Schritt, So wünscht er noch mehr Reichthum mit.

6. Wer sich zergrämt in Erdensorgen, Der stirbt wohl mehr, als einen Tod. Ein armes Thier ist mehr geborgen, Das lebt doch ohne Sorgennoth. Der Mensch verläßt sich auf Verstand, Und taumelt an der Hölle Rand.

7. O laßt uns unser Leben stellen Auf Gottes ewig treuen Sinn, Sonst bauen wir uns tausend Höllen, Und werfen seine Himmel hin! Ein ew'ges Sommerleben ist: Reich, stille seyn in Jesu Christ.

c. Herbstlieder.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2521. Der rauhe Herbst kommt wieder; Nun sinkt die Freude nieder Zum sachten Trauerton. Die Sommerlust vergehet; Nichts auf der Welt bestehet, Der Mensch muß eilends auch davon.

2. Du Gott und Herr der Zeiten, Hilf, daß wir uns bereiten Zu unsrer wahren Ruh'! Stets zeigst du dein Gemüthe, Schickst uns aus milder Güte Auch stumme Lehrer mahnend zu;

3. Ein Gräslein will uns sagen, Ein Blatt will uns vortragen, Was unsre Pflicht soll seyn: Wir sollen Gottes Gnade Fein ebnen ihre Pfade, Wenn sie bei uns will kehren ein.

4. Die Rose läßt sich brechen, Wird niemals widersprechen Des Gärtners Meisterhand; Der Apfel, zum Genießen, Fällt willig dir zu Füßen Und läßet willig seinen Stand.

5. Mensch, willst du widerstreben, Dich deinem Gott nicht geben, Was doch dein größter Ruhm? Er hat dich ja erschaffen, Geziert mit Glaubenswaffen, Damit du seyst sein Eigenthum.

6. Schickt er dir Kreuz und Schmerzen, Nimmt er dir was vom Herzen: Er meint's doch immer gut. Und sind wir Gottes eigen, So laßt uns kindlich schweigen Zu Allem, was sein Wille thut!

7. Wer will der Welt Getümmel Erwählen für den Himmel? Hilf, Jesu, Gottes Sohn, Daß wir uns stets gewöhnen, Uns nur nach dir zu sehnen Und deinem heil'gen Gnadenthron!

8. Gib einst durch deine Hände Mir auch ein sel'ges Ende; Die Welt ist gar Beschwer! Was sie sich auserlesen, Ist trüglich Thun und Wesen, Ein trübes, sündenvolles Meer.

9. Hier fahr' ich hin mit Sorgen; Komm, Herr, am guten Morgen, Bring' mich zum sichern Port, Wo mit der Engel Weisen Ich ewig dich kann

Digitized by Google

preisen, Als meines Lebens Licht und Hort! Heinrich Albert.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

2522. Mein Herz, hab' Acht auf diese Zeit, Da sich der Erde schönes Kleid In kalter Luft verlieret! Bleib' aber unveränderlich, Wenn dieser Erde Wechsel dich In schwere Proben führet! Diene, Grüne Immer weiter! Es sey heiter Oder trübe; Bleib' beständig in der Liebe!

2. Wenn Garten, Weinstock, Feld und Wald In ihrer lieblichen Gestalt Die Früchte dargeleget, Daß des erfreuten Schnitters Hand Sich jauchzend über Berg und Land Mit Garb' und Traube träget: Siehe, Frühe Und in Zeiten Sich bereiten, Was jetzt träget, Wie es neue Knospen heget!

3. Es pfleget Alles seinen Saft, Die Lebens- und Erzeugungskraft Von außen einzuziehen. Es zeiget sich ein frischer Keim, Und die Natur wirkt insgeheim Um wiederum zu blühen. Sage, Frage, Was du nennest, Und erkennest, Ob es müßig, Und zu tragen überdrüßig?

4. So sey denn auch mein Herz bestellt, Daß es des Weinstocks Weise hält, Und gurer Bäume Weise! Daß es in steter Wirkung bleibt, Und eine Frucht die andre treibt, Dem großen Gott zum Preise. Neue Treue, Junger Liebe Frische Triebe Aus den Zweigen Sollen in die Augen steigen.

5. Ihm soll kein Frost, kein Eis und Schnee, Und keiner Dürre heißes Weh Ein Knöspiein je verrücken. Gott will es selbst zu seiner Zeit Zu aller wahren Fruchtbarkeit Von oben her erquicken. Er will Ganz still Ehr' einlegen, Wenn dagegen Feinde wüthen. Herz, o trag' ihm ew'ge Blüthen!

d. Winterlieder.

Mel. In dich hab' ich gehoffet, Herr.

2523. Der graue Winter weit und breit Hat schon mit Frost und Traurigkeit Die Fluren überdecket, Die einst des Frühlings grüne Zeit So lieblich aufgeweckt.

2. So sinken wir auch einst ins Grab, Und legen ab den Wanderstab, Von Erd' und Schnee bedecket, Bis Christus fähret himmelab, Und uns vom Tod erwecket.

3. Die Fluthen werden eisenhart, Der Bäche frischer Lauf erstarrt, Die Bäume stehn gar traurig; Denn wo die Sonn' entzogen ward, Ist Alles kalt und schaurig.

4. Wenn unsre Herzen sind erstarrt, Und von der Sünde todt und hart, Wer will das Elend heben? Des Höchsten Gnad' ist Sonnenart, Nur sie kann uns beleben!

5. Der kurze Tag, die lange Nacht Gar manche Herzen traurig macht'; Wie dann in jenem Leben? Wer hier nicht recht zum Licht erwacht, Muß dort im Dunkel schweben!

6. Wie mancher Arme leidet Noth! Er frieret, ohne Kleid und Brod, Indeß die Reichen prassen! Gott wird sie einst in ihrem Tod Auch ohn' Erbarmen lassen.

7. Gerechter Gott in Ewigkeit, Der du verwandelst Jahr und Zeit, Füll' uns mit Licht und Gnade! O Sonne der Gerechtigkeit, Leit' uns auf ew'gem Pfade!

Mel. Himmel, Erde, Luft und Meer.

2524. In der stillen Einsamkeit Findest du dein Lob bereit; Großer Gott, erhöre mich; Meine Seele suchet dich!

2. Der du alle Sterne führst Und der Jahre Lauf regierst, Unveränderlich bist du, Nimmer still, und doch in Ruh'.

3. Diese kalte Winterluft Kräftig in die Herzen ruft: „Seht, wo ist der Sommer hin? Nur der Herr erwecket ihn!“

4. Gleich wie Wolle fällt der Schnee Und bedecket Land und See; Wehet aber Gottes Wind, So zerfließet er geschwind.

Digitized by Google

5. Reif, wie Asche, nah' und fern' Streuet aus die Hand des Herrn; Wer kann bleiben vor dem Frost, Wenn es weht von Nord und Ost?

6. O Beherrscher der Natur! Allem zeigst du Zeit und Spur; Frühling, Sommer, Herbst und Eis Nahn und fliehn auf dein Geheiß.

7. Folgte deines Worts Befehl Auch so willig meine Seel'! O daß, Jesu, deine Lieb' In mir lenkte jeden Trieb!

8. Friert da draußen Alles ein, Soll mein Herz doch brennend seyn; Leuchte, o mein Heil, in mir, O so glüht und lebt es dir!

III. Morgenlieder.

Mel. Was Gott thut, das ꝛc.

2525. Ach Gott und Herr, du Lebenslicht, Du Hort des Heils ohn' Ende! Ich komme vor dein Angesicht, Und beuge Knie' und Hände; Ich lobe dich Demüthiglich In dieser Morgenstunde, Aus meines Herzens Grunde!

2. Herr, Alles ist in deiner Hand, Was uns die Erde bringet; Dein ist das Meer, dein ist das Land, Die Höhe dir lobsinget! Du bist mein Gott, Du hilfst aus Noth; Du kannst mir Alles geben, Mein Schild, mein Fels, mein Leben!

3. Ach, Herr, dein Ohr kehr' doch zu mir, Erhör' mein sehnlich's Flehen! Denn meine Hülfe steht bei dir, Mein' Augen auf dich sehen. Du hast bewacht Mich diese Nacht, Drum will ich dich jetzt preisen, Dir kindlich Dank erweisen.

4. Ach, Gott, vergib durch deinen Sohn Mir alle meine Sünde, Und gib, daß ich vor deinem Thron Schutz und Erbarmen finde! Hilf, daß ich mag Auch diesen Tag In deinen Wegen wallen Nach deinem Wohlgefallen!

5. Regiere Willen und Verstand Mit deines Geistes Lichte, Und mache stets mit deiner Hand Des Feindes List zunichte. Behüte mich, Herr, gnädiglich, Und segne, was ich thue, Mit Freude, Heil und Ruhe!

6. Nimm weg mein steinern Herz von mir, Damit ich werd' bekehret; Ein neues Herz gib mir dafür, Das kindlich dich verehret. O daß dein Knecht Allzeit dein Recht Mit ganzem Ernste hielte, Und nie mit Sünden spielte!

7. Behüte mich vor Stolz und Pracht, Wenn du mit Gut mich segnest; Und wenn du Kreuz mir zugedacht, Und mir mit Zucht begegnest: Hilf, daß ich sey Ganz still dabei, Und, auch von Noth umgeben, Zunehm' am innern Leben!

8. Ach, Herr, erhöre, Herr, steh' auf! Vergiß nicht deiner Armen! Vernimm ihr Flehn, und merke drauf Mit himmlischem Erbarmen! Behüt' uns wohl, Mach' trostesvoll, Die in der Kammer weinen, Und still vor dir erscheinen!

9. Es segne uns Gott, unser Gott, Und geb' uns seinen Frieden; Er helfe Uns aus aller Noth; Und soll's einst seyn geschieden, So hilf, Herr Christ, Zu jener Frist Uns aus, kraft deiner Leiden, Zu ew'gen Himmelsfreuden!

Martin Hancke.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

2526. Allmächtiger! ich hebe Mein Aug' empor zu dir; Preis dir, durch den ich lebe, Und neuer Dank dafür! Herr, deine Huld ist groß, Und niemals hat das Lallen Des Dankes dir mißfallen, Das aus dem Herzen floß!

2. Daß nicht im tiefen Schlummer Des Lebens Docht verlischt, Und daß mich, frei von Kummer, Ein sanfter Schlaf erfrischt: Dieß dank' ich deiner Macht Und deiner Vatertreue; Durch sie bin ich auf's neue Mit heiterm Muth erwacht!

3. Beschützer unsrer Seelen, Ich traue nur auf dich! Was soll ich für mich wählen? O wähle du für mich! Gib, was mir nützlich ist, Herr, dem ich Alles danke! Mich stärke der Gedanke, Daß du stets um mich bist!

4. Er stärke mich mit Freuden, Zu thun, was dir gefällt; Er schütze mich im Leiden, Und vor dem Geist der Welt. Will der mich zu sich ziehn,

Digitized by Google

Woll'st du mein Herz bewahren, Mich lehren die Gefahren Der Sünde sehn und fliehn.

5. Beglück' auch, Herr, die Meinen Nach deiner Gütigkeit! Verlaß der Armen keinen; Wend' alles Herzeleid! Du willst zwar gern erfreu'n, Eilst Allen beizustehen; Doch soll der Liebe Flehen Dir auch gefällig seyn.

6. Gott, dem ich angehöre, Dein Friede ruh' auf mir; Mein Seufzen, meine Zähre, Erbarmer, sind vor dir! Deß soll mein Herz sich freu'n. Wer dir nicht glaubt, der bebe! Ich sterbe oder lebe, So bin ich ewig dein!

Ch. Friedr. Neander.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

2527. Anbetend fall' ich nieder Vor deinem Gnadenthron; Dich rühmen meine Lieder, Du werther Gottessohn! Ich lag mit Nacht bedeckt, Von tiefem Schlaf umfangen; Da hast du, mein Verlangen, Mich wieder neu erweckt.

2. Du sprichst: „Steh' auf und wandle; Die Kraft ward dir erneut!" Du sprichst: „Geh' hin und handle, Wie dir's mein Wort gebeut! Du kannst nicht irre gehn! Die Liebe und der Glaube, Sie führen aus dem Staube Dich zu des Himmels Höhn!"

3. „Ich habe dir geschrieben Mit Flammen in das Herz Das Wort von meinem Lieben, Das Wort von meinem Schmerz, Von meiner Todespein, Die ich für dich getragen, Daß du nicht dürftest zagen, Nicht dürftest elend seyn."

4. „Wirst du mich nun verlassen, Nicht gehen, wo ich geh', So wird dich einst erfassen Ein tausendfaches Weh! Doch hältst du treu an mir, Soll dich kein Unfall rühren; Ich will dich herrlich führen Zur offnen Gnadenthür!"

5. Wie, sollt' ich solche Treue Verachten, solche Huld, Die sich erbeut aufs neue, Zu tilgen meine Schuld? Ach, nein, du mein Erretter, Ich folge deiner Bahn! Geht's auch durch Trübsalswetter, So geht's doch himmelan!

6. Verleihe, Herr, verleihe, Daß ich auch diesen Tag Nur deinem Dienste weihe; Daß ich unsträflich mag Auf deinen Wegen gehn! Daß ich dich treu umfange, Und, nach dem letzten Gange, Dein Antlitz möge sehn!

Chr. Fr. Tiet.

Mel. Christe, du Beistand ꝛc.

2528. An diesem Morgen wollen wir dich loben, Gott, unser Vater in dem Himmel droben! Für alle Gnade, die du uns erwiesen, Sey hochgepriesen!

2. Du hast aus Licht der Welt uns lassen kommen, Und durch die Tauf' in dein Reich aufgenommen; Du lässest uns in deinem Sohn entbinden Von Schuld und Sünden.

3. Du gibst den Geist, der uns so treu regieret, Straft, unterweis't, erhält und herrlich zieret, Damit wir fest im Kreuz, ohn' alles Grauen, Dir können trauen!

4. Du hast uns allzeit väterlich ernähret, Was wir bedurft, uns immerdar bescheeret, Und wenn uns Noth und Unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine Engelschaaren Uns lassen all' in dieser Nacht bewahren; O Herr, woll'st ferner gnädig ob uns walten, Und uns erhalten!

6. Hilf, daß wir stets, wie's zusteht frommen Christen, Nein bleiben von der Welt und ihren Lüsten; Nicht unsern, Herr, nur deinen heil'gen Willen Laß uns erfüllen!

7. Daß Freud' und Glück wir lernen fromm ertragen, Im Kreuz und Leiden nimmermehr verzagen; In treuem Kampf das ew'ge Kleinod finden, Und überwinden.

8. Also wird unser Geist zum ew'gen Wesen Schon hier vom Elend dieser Welt genesen, Und ewig dort nach diesem kurzen Leben Bei Christo schweben.

9. Das hilf uns, Vater, der du mit dem Sohne Und heil'gen Geist regierst in Einem Throne! Was wir in Christi Namen jetzt begehret, Werd' uns gewähret!

Barthol. Ringwaldt.

Mel. Befiehl du deine Wege.

2529. Auf, auf, den Herrn zu loben, Erwache, mein Gemüth! Bring'

Digitized by Google

deinem Vater droben Ein dankerfülltes Lied! Denn wer erhielt mein Leben In dieser dunkeln Nacht? Der Herr, der mir's gegeben, Der hat es auch bewacht.

2. Beschützer aller Welten! Wie dank' ich würdig dir? Wie soll ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Mein Opfer ist geringe; Ein dir ergebner Sinn Ist Alles, was ich bringe; Nimm es in Gnaden hin!

3. O Vater, oft mit Sünde Vergalt ich deine Huld! Mit tiefer Reu' empfinde Ich meine schwere Schuld; Verzeihe mir, und dämpfe Die sündliche Begier, Mit der ich täglich kämpfe; Herr, hilf zum Siege mir!

4. Send' auch auf meinen Wegen Mir deinen Engel zu, Und sprich du selbst den Segen Zu Allem, was ich thu'! Laß strömen Lebenskräfte Aus deinen Himmelshöhn, Daß des Berufs Geschäfte Erwünscht von Statten gehn!

5. Gib mir vor allen Dingen Getrosten Muth und Geist, Das freudig zu vollbringen, Was meine Pflicht mich heißt. Laß mich in guten Tagen Nicht übermüthig seyn, Und auch nicht ängstlich zagen, Wann Trübsal bricht hereiu!

6. Hilf, daß in meinem Stande Ich thu', was dir gefällt; Auch laß mich nicht in Schande Gerathen vor der Welt. Flöß' allen meinen Trieben Nur deinen Willen ein, Und laß auch meine Lieben Von dir gesegnet seyn.

7. Gib, daß in Kreuz und Glücke Ich stets so leben mag, Daß ich all' Augenblicke Denk' an den letzten Tag; Und wird er einst anbrechen, So hilf, daß ich erfreut Von Herzen könne sprechen: „Komm, Herr, ich bin bereit!“ Dr. J. J. Rambach.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

2530. Auf, auf, die helle Sonn' Umstrahlt der Berge Gipfel! Auf, auf, die Morgenluft Weht durch der Bäume Wipfel! Es ist Zeit aufzustehn, Der wache Mond erbleicht; Der Morgenstern ist hin, Die Wolkenröth' entweicht!

2. Auf, Psalter, — doch, wer kann Den Herrn, der selbst das Leben, In dieser Sterblichkeit Nach Würdigkeit erheben? Wer ist es, dem entdeckt Dein herrlich Angesicht Den unerforschten Sinn, Dein heiliges Gericht?

3. O Quell, aus dessen Grund Das ew'ge Heil geflossen! O reicher Schatz, in dem, Was köstlich, eingeschlossen! O Anfang, Mittel, End'! Du, der die Zukunft sieht; Vor dem, was längst verwelkt, In ew'gem Glanze blüht!

4. Hilf, daß auch diesen Tag Ich wohl beginn' und ende, Zu dir die Seel' erheb', Zu dir die Seufzer sende; Und von der Gnad' allein Erwarte, was ich will! Herr, bleib' mein Grund, mein Ziel; Halt' meine Seele still!

5. Zu Allem, was ich thu', Gib Segen und Gedeihen, So werd' ich meiner Müh' Und Arbeit mich erfreuen. Wenn du uns selber nicht Reichst deine Gnadenhand, So pflügen wir die See, Und säen in den Sand!

Mel. Nun laßt uns Gott ꝛc.

2531. Auf, auf, ihr meine Lieder, Mein Herz, mein Geist und Glieder, Dem Höchsten Lob zu singen, Und Opfer ihm zu bringen!

2. Er hat die Nacht gewendet, Das Licht herabgesendet, Und mich ohn' alle Sorgen Erweckt zum frohen Morgen.

3. Er ist mein Schutz gewesen, Daß ich frisch und genesen An diesem Tag aufstehe, Und meiner Pflicht nachgehe.

4. Es hätten tausend Schrecken Mich grausam können wecken, Wenn Er nicht selbst gewachet Und Alles gut gemachet.

5. Mein Leib, Seel' und mein Leben Sey ferner ihm ergeben; Hilf, Herr, auch heut', und sende Den Beistand deiner Hände;

6. Daß ich von dir geführet, Und überall regieret, Zu deines Namens Ehre Mein ganzes Leben kehre!

7. Behüte mich vor Sünden, Und laß mich stets empfinden Abscheu vor allen Dingen, Die Schmach und Reue bringen!

8. Laß deinen Geist mich leiten, Laß ihn mein Herz bereiten, Daß als dein Kind und Erbe Ich dir nur leb' und sterbe.

9. Begleite mich mit Segen Auf al-

Digitized by Google

len meinen Wegen; Sey Thäter meiner Thaten, Damit sie wohl gerathen!

10. Verleih' mir Kraft und Stärke, Daß des Berufes Werke In deinem Geisteslichte Ich dir zum Preis verrichte!

11. Gib, daß mich deine Güte Vor Unfall stets behüte; Hilf, daß ich ewig bleibe Ein Glied an Christi Leibe!

12. Mein Hoffen und Vertrauen Laß einzig auf dich schauen, Daß sich mein Glaube mehre, Und dich mit Früchten ehre!

13. Halt' Freund' und Anverwandte, Wohlthäter und Bekannte, Und alle Reichsgenossen Mit deinem Schutz umschlossen!

14. Und sollt' ich Schmach und Neiden, Kreuz und Verfolgung leiden, So hilf mirs' glaubig tragen, Und laß mich nicht verzagen!

15. Hilf allen Hartgeplagten, Erfreue die Verzagten; Gib Brod und Trost den Armen, Den Sterbenden Erbarmen!

16. Erhör' auch alle Beter, Bekehr' die Uebertreter; Sey gnädig mir und Allen, Daß wir gen Himmel wallen!

17. Dann, o mein Gott, am Ende Nimm mich in deine Hände, Und laß mich selig sterben, Und ew'ges Leben erben!

Dr. Johann Lassenius.

Mel. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.

2532. Auf, auf vom Schlaf! der Morgenstern Glänzt hell herauf von Gott, dem Herrn; Die Nacht hat sich verloren; Die ganze Schöpfung steht entzückt, Jedwede Blume neu sich schmückt, Weil nun der Tag geboren. Sollt' ich Denn nicht Auch zu singen Mich erschwingen, Um dort oben, O mein Schöpfer, dich zu loben?

2. So komm nun selbst und lehre mich, Mein Gott und Vater, wie ich dich Soll preisen und dir danken! Du hast mich ja zum Ebenbild Geschaffen dir, so treu und mild, Daß ich nicht je soll wanken! Vielmehr Dich, Herr, Liebend nennen Und bekennen, Preisen, rühmen, Wie's dir, Höchster, will geziemen!

3. O darum nimm aus meinem Mund, Was ich dir geb' von Herzensgrund, Den Ruhm, der dir gebühret; Weil du in dieser finstern Nacht Mich treu behütet und bewacht, Daß kein Schmerz mich berühret! Ruhig Lag ich, Ohne Kummer, In dem Schlummer; Frei von Banden, Bin ich wieder auferstanden.

4. Verleih' denn, daß ich diesen Tag Nach deinem Wort vollbringen mag Allein zu deinen Ehren; Daß ich in ehrlichem Beruf, Wozu dein Gnadenwort mich schuf, Treu sey, dein Reich zu mehren! Daß ich Klüglich Möge wandeln, Heilig handeln, Wie sich's ziemet Dem, der Jesu Namen rühmet.

5. Vergib mir alle Missethat, O Herr, die dich beleidigt hat; Ach, komm, in mir zu walten, Daß deine Lieb' und deine Treu' Ja nicht an mir vergeblich sey, Und nimmer mög' erkalten; Daß ich Willig Mög' ergeben All mein Leben Ihm, der sterben, Und mich sterbend wollt' erwerben.

6. Herr, führe mich auf deinem Weg, Damit mir recht einleuchten mög' All dein barmherz'ger Wille! Damit der Geist, die Kraft von dir All' Ungeduld und Pein in mir Mit Gotteskräften stille. Bis ich Selig Aus dem Leiden Werde scheiden, Dich zu sehen, Und vor dir verklärt zu stehen!

7. Gott Vater, neig' dein Ohr zu mir! Sohn Gottes, ziehe mich zu dir Mit herzlichem Erbarmen! Laß durch des heil'gen Geistes Amt In dem, was dir im Herzen flammt, Mein kaltes Herz erwarmen. Stille, Stille Mein Verlangen, Zu umfangen Dich, mein Leben! Laß vor dir mich ewig schweben!

Mel. Ermuntre dich, o Heiliger.

2533. Auf, ermuntre dich, mein Geist, In den frühen Stunden, Da sich Licht und Sonne weist, Und die Nacht verschwunden! Weißt du nicht Deine Pflicht? Willst du nicht dein Leben Gott zum Opfer geben?

2. Gott, mein Herz lobsinget dir; O sey hochgepriesen Für die Wohlthat, die du mir Diese Nacht erwiesen! Deine Kraft Hat's geschafft, Daß ich ohne Weinen Seh' die Sonne scheinen.

3. Finsterniß und tiefe Nacht Hatten mich umgeben; Aber du hast mild

Digitized by Google

gewacht Für mein armes Leben. Deine Treu' Stand mir bei; Welt und Satans Tücke Hieltest du zurücke.

4. Laß mich nun auch diesen Tag Deine Güte spüren; Gib, daß ich mein Leben mag Dir zu Ehren führen! Lehre mich, Daß ich dich Ueber alle Schätze Dieser Erde setze!

5. Lehre mich den falschen Schein Dieser Welt verachten; Lehre meinen Geist allein Nach dem Himmel trachten! Wenn die Welt Netze stellt, Herr, so hilf mir kämpfen, Und das Böse dämpfen!

6. Hilf, daß ich die alte Schuld Nicht noch mehr erhöhe; Doch hab' auch mit mir Geduld, Wenn ich mich vergehe! Strauchle ich, Lasse mich Schnell dann aufwärts sehen, Wieder aufzustehen!

7. Gib, daß ich der Sünde Gift Stets mit Sorgfalt meide, Und, wenn mich ein Unfall trifft, Stets geduldig leide! Doch, o Gott, Laß in Noth Mich nicht unterliegen; Hilf mir wieder siegen!

8. Laß mich mein bescheiden Theil Bis ans Ende finden. Sey, o Gott, mein Schutz und Heil Bei den Trübsalswinden. Steh' mir bei; Herr, verleih', Daß ich bis zum Grabe Dich vor Augen habe!

9. Segne, was ich red' und thu', Laß es wohl gelingen, Und mich in Gewissensruh' Meinen Lauf vollbringen; Bis ich dort Dir, mein Hort, Bei den Seraphinen Ewig werde dienen.

10. Soll auch meines Lebens Band Diesen Tag zerspringen, So wird Jesu starke Hand Mir auch helfen ringen. Jesu Pein Soll allein Auf dem Sterbekissen Meinen Tod versüßen!

Mel. Gott sey Dank in ꝛc.

2534. Auf, ihr Augen, laßt die Nacht! Schaut, die Sonn' ist aufgewacht, Und im hellen Gold erhöht Sich des Himmels Majestät.

2. Das Geflügel spielt sein Lied Von des Schöpfers Wundergüt'; Auf, mein Herz, zu Gottes Ehr' Bring' auch du dein Opfer her!

3. Großer Gott, dir sag' ich Dank, Daß ich nicht bin siech und krank, Sondern schlief im Frieden aus, Ohne Trübsal, Furcht und Graus.

4. Herr, dein Schutz hat mich bedeckt, Daß kein Traum mein Herz erschreckt, Daß mich Satans List und Macht Nicht betrübt in dieser Nacht.

5. Gleicht mein Bette schon dem Grab, G'nug ist's, wenn ich Hoffnung hab', Daß, wie ich jetzt aufersteh' Und gestärkt zur Arbeit geh':

6. Also soll das, was ich bin, Noch lebend'ger, als vorhin, Schöner, als des Morgens Schein, In der Auferstehung seyn!

7. Nun, Herr, leite Sinn und Seel', Daß ich's beste Theil erwähl', Und von Allem bleibe fern, Was zuwider dir, dem Herrn.

8. Meiner Hände Treu' und Fleiß, Und was ich auf dein Geheiß Redlich thu', und nicht zum Schein, Laß, o Herr, gesegnet seyn!

9. Schütze selbst mein' Hab' und Gut, Wenn mein Herz das Seine thut; Nähre mich in meinem Stand, Hüte mich vor Sünd' und Tand.

10. Nun, ihr Glieder, die ihr seyd Wieder frei von Müdigkeit, Greift die Arbeit fröhlich an! Dann ist sie schon halb gethan.

Mel. Der lieben Sonne Licht ꝛc.

2535. Auf, Seel', und danke deinem Herrn Aus vollem Herzensgrunde! Das helle Licht vertreibt die Stern' In dieser Morgenstunde; Die Sonn' entdecket dir Der Gottesgnade Zier, Die sich zu ihrer Kinder Schau Abspiegelt in dem Morgenthau.

2. Sprich: Gott! ich bin zu schwach dazu, Die Gnade zu erzählen, Die du durch sanfte Leibesruh' Erzeigt hast unsern Seelen! Ich kann nicht zeigen an, Was du mir Gut's gethan, Nebst Andern, die auch trauen dir, Und *einen* Glaubens sind mit mir.

3. O meiner Seele Hülf' und Schutz! Ich rühme deine Treue, Die deinen Kindern kommt zu Nutz, Und alle Morgen neue. Dir dank' ich inniglich, Daß du so gnädig mich Und all' die Meinen diese Nacht Durch deine Engel hast bewacht.

4. Gib, treuer Gott, daß ferner auch

Ich fromm und christlich wandle, Und nach der Gotteskinder Brauch In Einfalt leb' und handle; Daß Alles mehr und mehr Gereich' zu deiner Ehr', Dem Nächsten zum Gedeihn und Dienst, Und meiner Seele zum Gewinnst.

5. Behüte mich vor alle Dem, Was Leib und Seele höhnet; Gib uns dagegen angenehm, Was uns mit Segen krönet. Wend' ab Gefahr und Noth, Krieg, Hunger, Feuer, Tod; Schickst du mir aber Trübsal zu, So gib Geduld, Trost, Hülf' und Ruh'.

6. Ich will gern Alles nehmen an Zu Lieb' und auch zu Leide, Weil deine Hand es ändern kann, Und wenden Leid in Freude. Dein Herz, auf mich gericht't, Kann mich verlassen nicht; Denn wer im Glauben kommt zu dir, Der ist gesegnet für und für.

7. Nun, dir sey Alles heimgestellt, Leib, Seele, Gut und Leben; Mach' Alles, wie es dir gefällt, Dir hab' ich es ergeben. Bewahre Stadt und Land, Lehr-, Wehr-, und auch Nährstand; Erhalte Wort und Sakrament, Gib ein vernünftig, selig End'!

8. Mein Herr und Gott! dich lass' ich nicht, Dir lieg' ich arm zu Füßen, Bis mir dein Mund den Segen spricht, Der Alles kann versüßen; Bis mich dein Himmel tränkt, Und mir viel Gutes schenkt, Wenn mich dein süßer Gnadengeist Mit meines Jesu Frieden speist.

9. Hierauf nehm' ich mit Freuden an, Was mir ist anbefohlen; Dein Geist mich führ' auf ebner Bahn, Bis du mich heim wirst holen. Nimm, Herr, mich dann gewiß Ins schöne Paradies! Der Anfang sey mit dir gemacht! Das Leben sey mit dir vollbracht!

Eigene Melodie.

2536. Aus meines Herzens Grunde Sag' ich dir Lob und Dank In dieser Morgenstunde, Und all mein Lebenlang. Preis dir auf deinem Thron, Du Vater aller Ehren, Durch Christum, unsern Herren, Den eingebornen Sohn!

2. Preis dir, daß du aus Gnaden In der vergangnen Nacht Mich vor Gefahr und Schaden Behütet und bewacht! Wollst auch die Missethat Barmherzig mir vergeben, Die dich in meinem Leben So oft erzürnet hat.

3. Du wollst mich auch behüten An diesem ganzen Tag Vor Satans List und Wüthen, Vor Sünden und vor Schmach; Vor Feu'r- und Wassersnoth, Vor Armuth und vor Schanden, Vor Krankheit und vor Banden, Vor böse, schnellem Tod.

4. Mein Leib und Seel' und Leben, Mein Weib (Mann), Gut, Ehr' und Kind Sey dir, Herr, übergeben, Dazu mein Hausgesind; (Du hast es mir verliehn,) Mein Eltern und Verwandte, Geschwister und Bekannte, Und was ich hab' und bin.

5. Laß deinen Engel bleiben, Und weichen nicht von mir, Versuchung abzutreiben, Die mich verlockt von dir. Umschließ' mich überall! So wird mich nichts betrüben, So werd' ich Gutes üben, So komm' ich nicht zu Fall.

6. Gott will ich lassen rathen, Der alle Dinge lenkt; Er segne meine Thaten, Und was mein Herz gedenkt. Dir sey es heimgestellt, Leib, Seele, Geist und Leben, Und was du mir gegeben! Mach's, wie es dir gefällt!

7. Darauf so sprech' ich Amen! Und zweifle nicht daran: Gott führt in Jesu Namen Mein Herz auf ebner Bahn. D'rauf streck' ich aus die Hand, Fang' an mein Werk im Frieden, Wie Gott es mir beschieden In meinem Pilgerstand. Johann Matthesius. 1550.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

2537. Aus tiefem Herzensgrunde Preis' ich, Gott Vater, dich! Es soll in meinem Munde Dein Lob seyn stetiglich; Dein Nam' auch sey dafür Erhöht, gerühmt, gepriesen, Was du die Nacht erwiesen Und Lebenslang an mir.

2. Komm mir mit deinen Gnaden Zuvor auch diesen Tag, Weil ich, der ich beladen Mit Sünden, nichts vermag. O Gott, wie arm bin ich! Drum gib mir Kraft und Stärke, Daß ich heut' alle Werke Anfange seliglich.

3. Herr, wo in deinem Namen Ich mache den Beginn, Da sprich dazu dein Amen, Wofern ich redlich bin. Leit' mich auf deiner Bahn, Und laß

Digitized by Google

zu deinen Ehren Dein Liebesreich mich mehren, So viel ich weiß und kann.

4. Bewahre die Gedanken, Sinn und Verstand in mir, Daß sie nicht mögen wanken, Noch reißen mich von dir. Ja, was ich thu' und laß', Ergeb' ich dir zu Gnaden, So kann mir nimmer schaden Des Teufels Neid und Haß.

5. Vor Pestilenz und Seuchen Bewahre mich, o Gott, Daß sie mich nicht erschleichen Durch bösen schnellen Tod! Schütz' mich vor Feindes Wuth, Vor Sturm und Wasserfluthen, Vor Blitz und Feuersgluthen, Und was sonst Schaden thut.

6. Verhüt', daß ich nicht richte Zu dem, was Lust erweckt, Mein flüchtig Angesichte, Sonst wird mein Herz befleckt. Hilf auch, daß meine Zeit Sey klüglich angeleget Auf das, was Früchte träget In Glaubensreinigkeit.

7. Nun dir bleib' ich ergeben, O du getreuer Hort! Gib, daß ich möge leben Allein nach deinem Wort; Damit den ganzen Tag Ich meinem Herrn gefallen, In Jesu Wegen wallen, Und Friede haben mag.

8. Gott Vater, sey erhoben! Gott Sohn, Gott heil'ger Geist! Dich will ich kindlich loben, So lang' es heute heißt; Bis nach der Pilgerzeit Mein Geist sich hoch wird schwingen, Und Hallelujah singen Im Reich der Ewigkeit.

Mel. Schwing' dich auf zu deinem Gott.

2538. Bleibe bei mir, treuer Freund, Jesu, mein Verlangen, Weil die Sonne wieder scheint, Und die Nacht vergangen! Ach, du wollest nun aufs neu' Mir auch helle scheinen, Und in reiner Liebes-Treu' Dich mit mir vereinen.

2. Keinen Andern habe ich, Dem ich mich vertraue, Als nur deine Gnad' und dich, D'rauf ich freudig baue. Du bist meine Zuversicht, Und mein Held im Kriegen; Wenn der Arge mich ansicht, Kann ich durch dich siegen.

3. Ach, so will ich dich, mein Licht, Inniglich umfassen, Und dich nun und nimmer nicht Aus dem Herzen lassen! Finster ist es weit und breit Ohne deine Nähe; Darum führ' mich allezeit, Wo ich geh' und stehe.

4. Laß mir, o du sel'ges Licht, O du wahres Leben, Dein verklärtes Angesicht Licht und Klarheit geben! Daß der Sünden Dunkelheit Nicht mein Herz bedecke, Noch des Satans Zorn und Neid Meinen Geist erschrecke.

5. Laß mich deine treue Hand Leiten und beschirmen, Wenn in diesem Fremdlingsland Lüste mich bestürmen. Bald, ach, ist ein Herz gefällt, Bald vom Tod umrungen, Wenn es nicht, du starker Held, Von dir bleibt umschlungen.

6. Ach, Herr Jesu! gib, daß wir Recht vom Schlaf erwachen, Und mit reiner Glaubenszier Uns bereitet machen, Uns im Geiste Tag für Tag Mit dir zu vereinen, Weil ja Niemand wissen mag, Wann du wirst erscheinen.

7. Laß der Andacht Freudenbl Sich doch stets ergießen, Und in Geist, Gemüth und Seel' Uns beständig fließen, Daß in schönster Heiterkeit Unsre Lampen brennen, Und wir in der Dunkelheit Helle sehen können!

8. Herr, dann gehn wir einst mit dir In den Saal der Freuden, Dorthin, wo uns für und für Nichts von dir wird scheiden, Wo wir mit des Himmels Heer Deinem großen Namen Ewig bringen Dank und Ehr'. Hallelujah! Amen!

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

2539. Brich an, du holdes Morgenlicht, Daß sich die Welt erquicke; Ermuntre nun mein blöd Gesicht Durch deine Strahlenblicke! Mein Geist, wach' auf Zum frischen Lauf, Und schick' zur Arbeit wieder Die ausgeruhten Glieder!

2. O treuer Wächter Israel! Sey dankbarlich geehret, Daß du die Nacht an Leib und Seel' Mir deinen Schutz gewähret! Dich preis' ich, Gott, Daß Angst und Noth Durch dein getreues Lieben So fern von mir geblieben.

3. Ich lag in sanfter Ruh' und Rast, Und kann mit neuer Stärke Ergreifen die bestimmte Last In meines Amtes Werke. Mein Gott, gib du Die Kraft dazu, Damit ich deinen Willen Mit Freuden mög' erfüllen!

4. Erleuchte mich durch deinen Geist,

Digitized by Google

Der weislich mich regiere, Daß ich, wie es dein Wort mich heißt, Ein christlich Leben führe. Behüte mich Auch gnädiglich Vor Brandmal im Gewissen, Und Sündenfinsternissen.

5. Der Satan sammt der argen Welt Will täglich mich berücken; Er hat sein Garn mir aufgestellt Mich Armen zu bestricken. Ach Gott, mein Schutz! Wend', ihm zum Trutz, Von mir Gefahr und Schaden, Und schirme mich in Gnaden!

6. Gib, daß ich in gelass'ner Ruh' Und bei gesundem Leibe Bring' diesen Tag mit Freuden zu, Und unbeschädigt bleibe! Sey meinem Stand Und Vaterland Heut' und allzeit zugegen Mit reichem Himmelssegen.

7. Erhalte deine Kirchgemein', Und die dein Zeugniß lieben; Du wollest selbst ihr Labsal seyn, Wenn sie sich je betrüben. Hilf uns den Tag Mit aller Plag' Und Mühe überwinden; Herr, laß mich Gnade finden!

8. Dir, o Gott Vater, Sohn und Geist, Sey hier mit Menschenzungen Für deine Treu', die du beweis't, Lob, Ehr' und Preis gesungen. Ach, hilf mir hin Zu dem Gewinn, Der ew'gen Himmelsgaben, Dann sollst du's himmlisch haben!

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

2540. Brich an, du schönes Morgenlicht, Und mache hell mein Angesicht In dieser Freudenstunde! Brich, heil'ge Andacht, mit hervor! So sing' ich Gott im höhern Chor Ein Lied von Herzensgrunde. Preiset, Rühmet Den ohn' Ende, Dessen Hände, Dessen Walten Gnädig Leib und Seel' erhalten!

2. Gott, ew'ger Gott! ich danke dir Von ganzem Herzen, daß du mir Bewiesen deine Güte; Daß du mich in der finstern Nacht Durch deiner Engel Schaar bewacht An Leib, Seel' und Gemüthe. Fröhlich Reg' ich Heute wieder Meine Glieder Zum Geschäfte; Fröhlich spür' ich deine Kräfte.

3. Ach, gib mir, treues Vaterherz, Daß alle Sünden, Angst und Schmerz Mit dieser Nacht vergehen! Daß ich in deiner Lieb' und Huld Auch jetzo möge, frei von Schuld, Neu, geistlich auferstehen. Laß mich Christlich Diesen Morgen Trachten, sorgen, Dir zu leben, Jesu ganz mich hinzugeben.

4. Herr Jesu! leite meinen Gang, Daß ich heut' und mein Lebenlang Nach deinem Willen walle. Auf deinem Herzen trage mich, Mit meinem Geist vereine dich, Daß ich nicht irr' und falle. Ach, gib Antrieb, Deine Wunden Alle Stunden Zu betrachten, Und die Welt für nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geist, Der mir den Weg zum Himmel weist, Damit ich überwinde; Daß ich auskaufe meine Zeit Für deines Reiches Herrlichkeit, Und volle Hoffnung finde. Bis ich Endlich, Sanft im Frieden Hingeschieden, Zu dir dringe, Und dir ew'ge Psalmen singe. Joh. Arndt?

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

2541. Brunn alles Heils, dich ehren wir, Und öffnen unsern Mund vor dir! Aus deiner Gottheit Heiligthum, Komm' uns der Segen, dir zum Ruhm.

2. Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib', Er segne uns nach Seel' und Leib; Vor allem Uebel Tag und Nacht Behüt' uns seine heil'ge Macht.

3. Der Herr, der Heiland, unser Licht, Laß leuchten uns sein Angesicht, Damit wir glauben fest und frei, Daß er uns ewig gnädig sey.

4. Der Herr, der Tröster, ob uns schweb', Sein Antlitz über uns erheb', Daß uns sein Bild werd' eingedrückt; Er geb' uns Frieden unverrückt.

5. Jehovah, Vater, Sohn und Geist, O Segensbrunn, der ewig fleußt, Durchström' uns Wandel, Herz und Sinn, Und nimm uns ganz zum Opfer hin!

G. Tersteegen.

Mel. Christus, der uns selig macht.

2542. Christe, wahres Seelenlicht, Deiner Christen Sonne, O du klares Angesicht, Der Betrübten Wonne! Deiner Güte Lieblichkeit Ist neu alle Morgen; In dir bin ich hoch erfreut, Darf nicht ängstlich sorgen.

2. Wecke mich von Sünden auf, Denn du bist das Leben! Freudigkeit zum Glaubenslauf Wolleſt du mir ge-

Digitized by Google

ben. Weil du bist das Sonnenlicht, Das die Welt erfreuet, Ach, so laß mich Armen nicht, Bis ich ganz erneuet!

3. Ohne Licht seh' ich kein Licht; Ohne deine Gnade Wird mein Gang durchs Leben nicht Sicher und gerade. Ohne dich benetzt kein Thau Meine dürre Seele! Drum, Herr Jesu, auf mich schau', Der ich dich erwähle!

4. Sende mir von deinem Thron Helle Gnadenblicke Daß ich mich, o Gottes Sohn, Ganz in dir erquicke! Daß mir sonst nichts sey bewußt, Außer deiner Liebe; Diese weck' in meiner Brust Alle Geistestriebe!

5. Herr, laß ferne von mir seyn, Hoffart, schnöde Freude; Augenlust und eiteln Schein, Jesu, mir verleide! Was die blinde Welt ergötzt, Bringet nur Verderben; Was sie oft für's Höchste schätzt, Macht auf ewig sterben.

6. Nun so bleibe stets mein Licht, Jesu, meine Freude, Bis der frohe Tag anbricht Nach dem Erdenleide; Da ich werd' im Ehrenkleid Dir mein Opfer bringen, Und in alle Ewigkeit Deiner Treue singen! Chr. Prätorius.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

2543. Dank sey dir, o Gott der Gnaden, Daß du die vergangne Nacht Vor Gefahr, Angst, Noth und Schaden Mich so treulich hast bewacht, Aller Feinde List gehindert, Feind' und Räuber abgewandt, Allen Leidesschmerz gemindert Mit getreuer Vaterhand!

2. Laß dir ferner seyn ergeben, Ewig guter Menschenfreund, Meinen Leib, den Geist, das Leben, Da die Sonne wieder scheint. Allen meinen Blutsbefreundten, Allen, die es jemals treu Mit mir in dem Elend meinten, Steh' auch du in Gnaden bei.

3. Schütze, was du mir beschereet An Vermögen, Hab' und Gut! Deine Hand ist's, die es mehret, Und die täglich Wunder thut. Doch wend' ab ein stolzes Dichten, Daß ich mein Vertrau'n dabei Nicht auf Eitles möge richten, Und mir Glück kein Fallstrick sey.

4. Laß von deiner Demuth Schranken Stets mein Herz umschlossen seyn; Gib mir heilige Gedanken, Mach' den Geist von Sünden rein. Alle Triebe des Gemüthes Zeuch, o Jesus, allezeit; Alle Regung des Geblütes Läutre von der Ueppigkeit!

5. So wird mir, wenn ich im Glauben Fest beharr' an dir, o Gott, Nichts das Recht zum Himmel rauben, Weder Teufel, Welt, noch Tod; Sondern ich bin fest gegründet In der Hoffnung, die mich hält, Weil mein Glaube fest mich bindet An den Heiland aller Welt.

6. Gott! auf Jesum will ich leben, Und auf Jesum will auch ich Meinen Geist dir wieder geben; Halte fest im Glauben mich! Dieser Wille soll bestehen; Sprich dein Amen selbst dazu, Dann wird Alles friedlich gehen Bis zur süßen Himmelsruh'!

Mel. Wie soll ich dich empfangen?

2544. Dank sey Gott in der Höhe In dieser Morgenstund', Daß ich vom Schlaf aufstehe Frisch, heiter und gesund! Wie leicht sind wir gebunden Von Feinden in der Nacht; Gott hat sie überwunden, Und treulich uns bewacht.

2. Nun komm' ich, dich zu bitten, O Schutzherr Israel: Wollst uns auch heut' beschütten Mit Heil an Leib und Seel'! Die Fürsten, Obrigkeiten, Die Christen insgemein In diesen bösen Zeiten Laß dir befohlen seyn.

3. Halt' uns durch deine Güte Bei rechter, heil'ger Lehr'; Vor Irrthum uns behüte, Streit' für dein Wort und Ehr', Und laß mit deinem Samen Uns sprechen stets im Geist: Des Herren Wort und Namen Sey ewiglich gepreist!

4. Gib unsrem Leib darneben Gesundheit, Nahrung, Fried', Ein keusch und mäßig Leben, Ein fröhliches Gemüth, Daß wir in allen Ständen Auf Zucht und Ehrbarkeit All' Lieb' und Sorge wenden, Wie uns dein Wort gebeut.

5. Gib milde deinen Segen, Daß wir auf dein Geheiß Stets gehn auf guten Wegen, Thun unser Amt mit Fleiß; Daß jeglicher sein Netze Auswerf', und auf dein Wort Sein ganz Vertrauen setze; So geht die Arbeit fort.

Digitized by Google

6. Was dir gereicht zu Ehren, Dem Nächsten zum Gewinn, Das will der Satan wehren Mit List und bittrem Sinn. Doch kann er's nicht vollbringen, Weil du, Herr Jesu Christ, Ein Herr in allen Dingen Und unser Beistand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, Der Weinstock selbst bist du; Dran sprossen wir und leben, Und bringen Frucht dazu. Hilf, daß wir an dir bleiben, Und wachsen immermehr! Laß deinen Geist uns treiben Zu Werken deiner Ehr'! Joh. Mühlmann.

Mel. Nun danket all', und bringet her.

2545. Das äußre Sonnenlicht ist da, Und scheint mir ins Gesicht; Gott ist vielmehr dem Geiste nah' Mit seinem Lebenslicht.

2. Ach, wohn' in mir, du Gottes-licht! Mein Geist dein Himmel werd', Auf daß ich durch dein Angesicht Ganz werd' in dir verklärt!

3. Wenn sich die Sonne offenbart, So weicht die Dunkelheit; Vertreib' durch deine Gegenwart Die Sünd' und Eigenheit!

4. Du bist ein Licht und wohnst im Licht; Ach, mach' mich licht und rein, Um einst zu schau'n dein Angesicht, Und ähnlich dir zu seyn!

5. Der Adler schaut geradezu Die Sonne fröhlich an; Mein Geistes-Aug' erdffne du, Daß ich dich schauen kann!

6. Wer dich in deinem Licht erblickt In seinem Seelengrund, Der steht, wie Cherubim, gebückt Vor dir zu jeder Stund'.

7. So laß mich wandeln, wo ich bin, Vor deinem Angesicht; Mein Thun und Lassen immerhin Sey lauter, rein und licht.

8. Dein Auge leite meinen Gang, Daß ich nicht irre geh', Und bleib' mir nah' mein Lebenlang, Bis ich dich ewig seh'! Gerhard Tersteegen.

Mel. O Welt, sieh' hier dein Leben.

2546. Das Licht, das sich verborgen, Ruft wiederum dem Morgen, Es sinkt die trübe Nacht; Die bleichen Sterne fliehen, Der Mond muß niederziehen, Und ich bin fröhlich aufgewacht.

2. Daß ich mich kann bewegen, Daß Hand und Fuß sich regen, Daß ich noch leben kann, Daß Auge, Mund und Ohren Nicht ihre Kraft verloren, Hast du, o treuer Gott, gethan!

3. Ja, dieß aus freien Gnaden; Denn ich bin ja beladen Mit tausendfacher Schuld. Doch willst du meine Flecken Um Jesu willen decken, O Gott, aus lauter Vaterhuld.

4. So laß mich denn mit Wonne Aufschau'n zu deiner Sonne, Die Erd' und Himmel ziert. Laß auch all' meine Sünden Vor dir, o Herr, verschwinden, Wie Schnee, der sich im Lenz verliert.

5. Bewege meine Sinnen, Verklär' all mein Beginnen Durch deines Geistes Licht; Wie kann mein Fuß bestehen, Und ohne Straucheln gehen, Wenn mir dein Gnadentrieb gebricht?

6. Verschließ' des Geistes Schranken Vor nichtigen Gedanken, Vor Dornen böser Lust, Vor Disteln eigner Plagen, Die durch Mißtrau'n verjagen Den Frieden aus der armen Brust.

7. Ich bin in einer Wüste Voll tausend böser Lüste; Herr, reiche mir die Hand! Ich kann heraus nicht schreiten, Wird mich dein Wort nicht leiten In ein bebautes, sichres Land.

8. Ich will mich stets bemühen Den Trug der Welt zu fliehen, Der uns so leicht verhaft't; Doch weil auf allen Seiten So leichtlich ist zu gleiten, So gib mir stündlich neue Kraft!

9. Ja, lenke mein Gesichte Hin zu dem rechten Lichte, Daß sich mein Herz kann freu'n, Und mit des Geistes Schwingen Durch alle Wolken dringen, Und gleich dem Adler sich erneu'n!

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

2547. Das Licht geht auf, die bleichen Sterne fliehen Dem Meere zu, der Berge Spitzen glühen; Es breche nun auch an der Gnadentag, Der unser Herz in Gott erleuchten mag!

2. Vorhin umgab uns Nacht und Todesschwärze; Nun scheinet neu des Himmels goldne Kerze; Das Erdenrund, das weite Weltgebäu Erzeigt sich wiederum verjüngt und neu.

3. Wir können rings des Höchsten Werke schauen, Und was sein Arm uns

Digitized by Google

segnend wollte bauen; Leib, Seel' und Sinn bewegen freudig sich In dir, o großer Gott, und lieben dich.

4. Herr, deine Hand, und deiner Engel Wache War über uns und über unsrem Dache; Du hast die tiefe schreckensvolle Nacht Durch deine Huld uns segensvoll gemacht.

5. O wenn von uns und Andern für den Teufel Die Macht mißbraucht zu Lüsten, Zorn und Zweifel, Da richte nicht, o großer Gott! vergib! Erneure uns durch deines Geistes Trieb!

6. Bewahr' uns heut' die Leiber und die Seelen, Daß uns die Sünd' und Welt nicht möge quälen; Erhalt' uns auf des Glaubens schmaler Bahn, Und nimm uns einst mit Gnad' und Ehren an.

7. Der Freunde Haus, ja Stadt und Land laß blühen, Und Hunger, Pest, und Aufruhr ferne ziehen; Dein Segen lehr' uns Kinder alle dich, O Vater, preisen jetzt und ewiglich!

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

2548. Das walte Gott, der uns aus lauter Gnaden Beschirmet hat vor Leib's- und Seelenschaden! Wir loben dich, weil deine Güt' und Treu' Ist mit der Morgensonne wieder neu.

2. Wir sind, o Herr, zu deinen Gnadengaben Viel zu gering, die wir empfangen haben. Was soll mein Herz dafür dir legen dar, Zu Lob und Dank, auf deinen Brandaltar?

3. Nimm gnädig an das Opfer meines Mundes Das ich dir geb' als Zeichen unsres Bundes! Entzünd' in mir das Herz mit deiner Lieb', Auf daß ich stets empfinde deinen Trieb!

4. So lang' ich noch soll auf der Erde wallen, Laß mich, o Herr, in keine Sünde fallen; Gib, daß ich stets denk' an des Lebens Ziel, Damit dir diene Geist, Will' und Gefühl.

5. Gebeut, daß deiner Engel Schaar mich leite, Und wider meine Feinde siegend streite! Denn nimmst nicht du dich, Jesu, meiner an, So weiß ich wohl, wie leicht ich irren kann.

6. Ach, sind vor dir die Sperlinge geachtet, Hast du der kleinsten Würmer Zahl betrachtet: So wird bei dir auch nicht vergessen seyn, Den du in deine Hand geschrieben ein.

7. Laß deine Güt' ob allen Frommen walten! Du kannst sie wohl in Noth und Tod erhalten. Regier' uns, Herr! wir harren deiner Gnad', Und treten nun auf deines Dienstes Pfad.

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

2549. Das walte Gott! ich bin erwacht Mit neu gestärkten Kräften, Und gehe, wie mich Gott bedacht, Zu den Berufsgeschäften. Es sey, o Vater, Sohn und Geist, Du, der mein treuer Bundsgott heißt, In deinem großen Namen!

2. Ich danke Gott, ich bin ein Christ; Er helf' mir christlich leben, Und dem, was von dem Argen ist, Raum und Gehör nicht geben. Ich bin von Satans Macht befreit, Die Sünde ist einmal bereut; Ich will ihr nimmer dienen.

3. Herr Jesu, laß auf ebner Bahn Stets deinen Geist mich leiten; Und stößt mein Fuß auch öfters an, So laß ihn doch nicht gleiten. Geh' du mir vor, und zeuch mich nach! Und führst du auch durch Noth und Schmach, So hilf mir muthig folgen.

4. Unselig geht's die Straße hin, Die zu der Hölle führet, Wo man bei Lust und Weltgewinn Die Seele doch verlieret. Wie selig geht's dem Himmel zu Durch kurze Noth zur langen Ruh', Durch Trauern zu den Freuden!

5. Herr, gib mir Weisheit und Verstand, Dieß reiflich zu erwägen: Der Fluch hängt an dem Sündenstand, An Christenthum der Segen; Zween Wege geht man nicht zugleich; Der schmale führt zum Himmelreich, Der breite zum Verderben!

6. Mein Herz, o hänge Jesu an! Der führet dich zum Leben; Er ist's, der selig machen kann, Die ihm sich ganz ergeben. Ja, Jesu, dir geb' ich mich hin! Wie ich von dir ergriffen bin, So laß es mich ergreifen!

7. Was ich mir vornehm' oder thu', Geschehe zu deinen Ehren! Sieh' du selbst meinen Tritten zu, Und laß dein Wort mich lehren; Irr', oder fall' ich, greif' nach mir, Und halt' mir stets das

Digitized by Google

Kleinod für, Daß ich nach ihm mich strecke.

8. Schau' ich die Welt, wie sie berauscht, Noch scherzt mit dem Verdammen, Und Erde um den Himmel tauscht, Ganz sorglos vor den Flammen: So gib, daß ich zurück nicht seh'; Sprich mir wie Loth zu: eile, geh', Und rette deine Seele!

9. Herr, ich befehle deiner Huld All' meine Zeit auf Erden; Laß deine göttliche Geduld Zur Seligkeit mir werden; Sey bei mir in der Sterbensnoth, Und führe mich einst durch den Tod Zu deinen Lebensbrunnen!

Phil. Friedr. Hiller.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

2550. Das walte Gott! so ist die Nacht Auch wider aller Feinde Macht Nun abermal vorbei, und ich Bin noch gesund, und freue mich.

2. Dieß Alles kömmt, o höchstes Gut! Von deiner väterlichen Hut, Und deiner Gnadenflügel Wacht, Du unerschöpfte Gottesmacht!

3. Ach, Herr, du einzig und allein Kannst unser aller Hüter seyn! Du bist der Deinen Schutz und Hort, Ihr Leben und ihr Gnadenport.

4. Drum komm' ich nun in wahrer Buß', Und fall' in Demuth dir zu Fuß': Ach, steh' mir bei und schütz' mich heut', O Vater der Barmherzigkeit!

5. Die Seele, die du dir erkauft, Und selbst mit deinem Blut getauft, Die laß' ich deinem Gnadenschein, O Heiland, anbefohlen seyn.

6. Hilf, daß sie nicht durch Sündenschuld Verscherze deine Gnad' und Huld, Indem sie von der Tugend Steg Tritt auf den breiten Lasterweg.

7. Send' ihr, o Jesu, deinen Geist, Daß er ihr treue Hülfe leist', Und sie in Glauben, Lieb' und Treu' Erhalte, daß sie heilig sey.

8. Laß, Jesu, deines Geistes Hand Mein Herz aus allem Unverstand Zur wahren Himmelsweisheit ziehn, Und jedes Aergerniß mich fliehn.

9. Laß auch mein Thun gerathen seyn, Und stelle dich mit Segen ein; Sprich dein Gedeihn zu meinem Brod, Und schütze mich vor Schmach und Noth.

10. Du weiß't es, Herr, und siehest schon, Weil du allwissend, Gottes Sohn, Was heut' von Glück und Unglück mir Bevorsteh'; ich befehl' es dir.

11. Bleib' du, Herr Jesu, bleib' in mir, Und laß mich unverrückt in dir Aus dieser Welt durch Kreuz und Pein Durchdringen, um bei dir zu seyn.

12. Dir sey alleine Lob und Ehr'; Dir, Herr, muß aller Himmel Heer, Sammt diesem ganzen Erdenkreis Unendlich geben Ruhm und Preis.

13. Denn heilig, heilig, heilig ist Der Gott der Allmacht, Jesus Christ, Mit Vater und dem heil'gen Geist Ohn' End' und ewiglich gepreis't!

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

2551. Das walt' Gott! die Morgenröthe Treibt hinweg die schwarze Nacht, Und der Tag rückt an die Stätte Mit des Lichtes froher Pracht. Drum so muntre ich mich auf, Und mein Herz gedenket drauf, Wie ich dir, mein Gott, lobsinge, Und dir Morgenopfer bringe.

2. Loben doch am frühen Morgen Dich die kleinen Vögelein; Eh' sie für das Futter sorgen, Muß es erst gesungen seyn. Sollt' ein armes Thierlein nun Mir hierin zuvor es thun? Nein, das Singen, Loben, Beten Hab' ich mehr, als sie, von Nöthen.

3. Wenn ich könnte übersehen, Wie viel große Fährlichkeit Ich gehabt hab' auszustehen Meine ganze Lebenszeit; Ja, was noch für Mißgeschick' Alle Stund' und Augenblick', Und so lang ich werde leben, Ueber meinem Haupte schweben:

4. Ach, so würd' ich es erkennen, Wie du schwache Sünder trägst, Wie viel Gut's du uns zu gönnen, Wie du uns zu schonen pflegst. Nun, Herr, gib, daß dieser Tag Mir gesegnet werden mag, Daß ich dran in deiner Liebe Und in deiner Furcht mich übe!

5. Gib mir stündlich zu erwägen Deine Huld und meine Pflicht; Was derselben steht entgegen, Laß mich ja beginnen nicht. Meine Sinnen und Verstand Leite, Herr, mit deiner Hand, Daß ich treu mein Amt verwalte, Mein Gewissen stets behalte.

6. Von mir selbst bin ich untüchtig,

Digitized by Google

Zu verrichten, was ich soll; Die Begierden sind nicht richtig, Der Verstand oft irrthumsvoll; Schwach ist meiner Seele Kraft, Und der Leib oft mangelhaft; Meine Wege auch gefährlich, Die Verrichtung oft beschwerlich.

7. Drum, Herr, all mein Thun und Lassen Sey dir Alles heimgestellt! Führe mich auf rechten Straßen, Mach's mit mir, wie dir's gefällt. Segne den geringen Fleiß, Lehre mich, was ich nicht weiß; Zeige mir, was ich nicht sehe, Leite mich, wohin ich gehe.

8. Sollt' ein Fall mich übereilen, Ach, so hilf mir bald zurecht; Halte mich vor Satans Pfeilen, Und von Feinden ungeschwächt. Stellt sich mir ein Unglück dar, Oder drohet mir Gefahr, Laß mich deine Kraft empfinden, Ritterlich zu überwinden.

9. Willst du mir ein Kreuz zuschicken, Mach' es, daß ich's kann bestehn. Will es mir nicht immer glücken, Und nach meinem Willen gehn, So ist's meiner Sünden Schuld: Doch gib Hoffnung und Geduld! Alles Unglück kannst du wenden, Und mir wieder Freude senden.

10. Wird mir Uebles angedichtet, Schmähliches geredet nach: Dir, Herr, der da Alles richtet, Anbefehl' ich meine Schmach. Laß mich meiden nur die That, So mißglückt der Lügen Rath, Und von allen Lästrungsbissen Heilet uns ein gut Gewissen.

11. Willst du, Herr, mich etwa heute Legen auf das Krankenbett', So gib, daß ich mich bereite Zu der letzten Ruhestätt'. Hebe, trag' und pflege mich! Soll ich heim, so wollst du mich Ja vor schnellem Tod bewahren, Und im Frieden lassen fahren.

12. Also will ich mit Vergnügen Meine Arbeit fangen an; Du, Gott Vater, wollst es fügen, Daß es wohl gerathen kann! Jesu Christe, segne du! Heil'ger Geist, sprich Ja dazu! Herr, in deinem großen Namen Sey mein End' und Anfang. Amen!

M. Martin Crüger.

Mel. Herr Jesu Christ, meines Lebens Licht.

2552. Das walt' Gott Vater und Gott Sohn, Gott heil'ger Geist im Himmelsthron! Man dankt dir, eh' die Sonn' aufgeht; Wann's Licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug' ich diesen Morgen früh In tiefer Andacht meine Knie, Und ruf' zu dir mit heller Stimm': Neig', Herr, dein Ohr, mein Flehn vernimm!

3. Von Herzen rühm' ich deine Güt', Weil du mich gnädig hast behüt't, Daß ich nun diese finstre Nacht In Ruh' und Friede zugebracht.

4. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: Nimm mich auch heut' in deine Hut, Und laß die lieben Engel dein Mir Wächter und Gefährten seyn!

5. Dein Geist mir Leib und Seel' regier', Und mich mit seinen Gaben zier'; Er führe mich auf rechter Bahn, Daß ich was Gut's vollbringen kann.

6. Bewahr' mein Herz vor Sünd' und Schand', Daß ich, vom Uebel abgewandt, Mit Missethat mich nicht beschwer', Und mein Gewissen nicht versehr'.

7. Mein Aus- und Eingehn heut' bewahr', Daß mir kein Unglück widerfahr'; Behüte mich vor bösem Tod, Und hilf mir, wo mir Hülfe noth.

8. Amen, o mein Herr Jesu Christ, Der du für mich gestorben bist! Aus Gnaden gib nach dieser Zeit Die ew'ge Freud' und Seligkeit!

Mel. Vater will ich dir geben.

2553. Dein Schirm hat mich umfangen In stiller Mitternacht; Nun ist mir aufgegangen Des holden Tages Pracht. Von allen Seiten grüßet Mich lauter Freudenschein, Und sanfter Friede fließet Tief in mein Herz hinein.

2. Das ist dein heil'ges Weben, O Gott, durch den ich bin! Ja, deine Gnaden schweben Durch alle Himmel hin; Und strömt die Huld, wie Meere, Auf Erden allerwärts, So dringt auch dir zur Ehre Ein Tropfen in mein Herz.

3. Verlassen steht mein Bette, Und Alles ist so klar! Da wird mir jede Stätte Zu einem Dankaltar; Da spricht an jedem Orte Zu mir dein Morgenlicht: Hier ist des Himmels Pforte Und Gottes Angesicht!

4. Wie heilig sollt' ich stehen, O sel'ger Gott, vor dir! Wie sollt' ich dich er-

Höhen, Mit Wonne für und für! Nimm, was ich kann und habe! Tilg' meine Sündenschuld, Und drück' auf meine Gabe Das Siegel deiner Huld!

5. Mein Jesu! nicht vergebens Laß mich den Morgen schau'n! Du bist das Licht des Lebens Hier und in Himmelsau'n. Dort ist es ewig heiter, Dort gilt dein Wille nur; So sey auch mir ein Leiter Auf deiner lichten Spur!

6. Ich denke, wie der Morgen Dem Sündenknecht verfliegt, Wie er voll Nacht und Sorgen Am Abend niederliegt. Laß jede Morgensonne Im dunkeln Erdenthal Vom Glanz der ew'gen Wonne Mir spenden einen Strahl!

7. Erst will ich dich umfassen Im tiefsten Herzensgrund, Dann will ich wirken lassen Die Glieder, Geist und Mund. Sey du die sel'ge Mitte, Um die sich früh und spät Mein Wirken, meine Bitte, Mein Schlaf und Wachen dreht!

A. Knapp.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

2554. Der Morgen glänzt im jungen Lichte Durch Feld und Hain, durch Berg' und Flur; Ein Strahl von Gottes Angesichte Durchwallt die blühende Natur, Und auch in finstrer Herzen Nacht Hat er sein Freudenlicht gebracht.

2. Erhebe dich, mein Herz, und preise Den Schöpfer dieser Herrlichkeit! Sein Wort verkündet laut und leise Des treuen Vaters Freundlichkeit. O, bleib' ihm auch auf ewig treu, Und werde, wie der Morgen, neu!

3. Es lag die Nacht auf Höhn und Gründen, Und Schweigen deckte rings das Feld; So lag auch einst die Nacht der Sünden Verfinsternd auf der weiten Welt. Der Sonne weicht die Erdennacht, Der Wahrheit weicht die finstre Macht.

4. Denn mehr, als Erdensonnen glänzen Mit ihrem bald verglühten Strahl, — Weit über aller Himmel Gränzen, Hoch über diesem Todesthal, Strahlt Jesu Christi Gnadenlicht, Das selbst durch Grabesnächte bricht.

5. So gib mir, Heiland, deine Gnade, Und laß mich ganz dir eigen seyn; Dann bleibet auch auf dunkelm Pfade Das Licht des Himmels ewig mein; Dann bricht in mir der Morgen an, Dem keine Nacht mehr folgen kann.

Dr. Hopfensack.

Mel. In dieser Abendstunde.

2555. Der Morgenhimmel taget, Die Schatten sind vorbei; Gott, dir sey Dank gesaget! Denn deine Güt' und Treu' Ist alle Morgen neu.

2. Dir hab' ich's zuzuschreiben, Daß Satans List und Macht Mir fern hat müssen bleiben, Weil du mich in der Nacht So väterlich bewacht.

3. O Aufgang aus der Höhe! Gib, daß dein Gnadenschein Hell über mir aufgehe! Durch deine Gnad' allein Kann ich bewahret seyn.

4. Du wolleſt mich regieren Und ziehen ganz zu dir, Durch deinen Geist mich führen Die Wege, die du mir Durch dein Wort stelleſt für;

5. Daß ich mich nicht beflecke Mit Sünden wider dich, Noch deinen Zorn erwecke, Wenn mein Gewissen ich Verletzte wissentlich.

6. Nimm weg die Sündenbürden, Denn ich stoß' oftmals an; Und lohne nicht nach Würden, Wenn von der schmalen Bahn Ein Fehltritt wird gethan.

7. Gib, daß ich nie verschiebe Die wahre Reu' und Buß', — In Frömmigkeit mich übe, Und, wie ich soll und muß, Bewahre meinen Fuß.

8. Den Glauben in mir stärke, Ihm deine Kraft verleih'; Laß ihn viel Liebeswerke Erweisen, und dabei, Was meine Hoffnung sey.

9. Herr, segne meine Thaten, Die Werke meiner Hand; Laß Alles wohl gerathen, Beschütze Stadt und Land, Sey gnädig jedem Stand.

10. Laß deine Huld mich spüren Den Tag und allezeit; Laß keine Noth berühren Die mir in Freundlichkeit Verknüpft sind nah' und weit.

11. Herr, alles Uebel wende, Weil ich mich ganz und gar Ergeb' in deine Hände; Laß deiner Engel Schaar Mich schirmen immerdar.

12. Daß uns der Feind nicht schade, So steure seinem Grimm. Halt' uns in deiner Gnade, Und deiner Kinder Stimm' Erbarmend stets vernimm.

Digitized by Google

13. Nun, Herr, laß dir gefallen, Was wir beginnen heut'! Dein Lob soll herrlich schallen, Hier in der Gnadenzeit, Dort in der Ewigkeit!

Mel. Die Zeit ist nunmehr da.

2556. Der schöne Tag bricht an, Die Nacht ist abgethan, Die Finsterniß vergangen; Laß uns dein Licht umfangen, Du unsre Sonn' und Leben, Der Welt zum Heil gegeben!

2. Befiehl' der Engel Schaar, Daß sie uns heut' bewahr'; Wenn du die Hand ausstreckest, Und uns damit bedeckest, So muß sammt unsern Sünden Das Uebel von uns schwinden.

3. Laß uns in deiner Hut Das thun, was recht und gut, Und gleich als Kinder leben, Die sich dir ganz ergeben, In deinen Wegen gehen, Und fest im Glauben stehen.

4. Befällt uns Kreuz und Noth, So hilf, du treuer Gott, Daß wir in allen Stücken Uns drein geduldig schicken; Denn dir nicht widerstreben, Ist ja das beste Leben.

5. Gib Speis' und Trank dem Leib, Daß er bei Kräften bleib'; Und soll die Seele scheiden, So sey's zu deinen Freuden, Daß wir auf deinen Namen Getrost hinfahren. Amen.

Anauß Budner 1638.

Mel. Erschienen ist der herrlich' Tag.

2557. Der Tag bricht an und zeiget sich. O meine Seele, geh' in dich, Wie du geschlafen diese Nacht, Und ob du auch an Gott gedacht, Wann du erwacht?

2. Denn Gott sieht ins Verborgne hin, Prüft auch im Schlafe Herz und Sinn. Kein Heil ist, wenn du nicht zuerst Zu ihm dich aus dem Schlafe kehrst, Und ihn verehrst!

3. Drum walt's Gott Vater, der im Geist Zum lieben Sohn uns beten heißt! Dich will ich preisen, dich erhöhn, Dir Opfer bringen, vor dir flehn, Dann schaffen gehn.

4. Was aber soll ich opfern dir? Gehört nicht Alles dein an mir? Ja, doch ist das nur mein Gewinn, Wenn ich dir, was ich hab' und bin, Froh gebe hin.

5. So geb' ich dir mein ganzes Herz; Ach, zeuch's in Liebe himmelwärts! Mein Geist umfasse Jesum Christ, Und suche nur zu jeder Frist, Was droben ist!

6. Dir geb' ich meinen Willen hin; Erfüll' mit deinem Willen ihn; Er übe Sanftmuth und Geduld, Er fliehe Lüg' und Sündenschuld In deiner Huld!

7. Laß auch der Weisheit edeln Schein Mir in Verstand und Sinnen seyn; Einfältig, treu sey Herz und Rath, Und walle, frei von Missethat, Auf ebnem Pfad!

8. Ich opfre dir auch Zung' und Mund, Und mache mit dir diesen Bund: Ich will mich hüten fort und fort Vor jedem faulen, falschen Wort An jedem Ort!

9. Den Werken, die ich heute thu', O Herr, gib deinen Segen zu, Zu deinem Preis, des Nächsten Nutz, Des Vaterlandes Trost und Schutz, Dem Feind zum Trutz!

10. Leg' auch wahrhaftiges Gedeihn In mein Gewerb' und Nahrung ein, Daß ich mir Kleidung, Speis' und Trank Erwerbe sonder Neid und Zank, Dir, Herr, zum Dank!

11. Laß mich in Ehrbarkeit und Ruh' Mein zeitlich Leben bringen zu; Wend' ab von unserm Vaterland Krieg, Aufruhr, Hunger, Pest und Brand, Und Sünd' und Schand'!

12. Der Obrigkeit gib deinen Geist, Dein Reich zu mehren allermeist! Den Armen gib ihr Kleid und Brod, Den Kranken Heil und sanften Tod, Trost jeder Noth.

13. Gib uns ein fromm und fröhlich Herz, Gesundheit auch; und wenn ein Schmerz, Ein Kreuz uns widerfahren soll, So mach' uns stark und glaubensvoll; Dann geht's doch wohl!

14. Nun, Höchster, was uns lieb und gut, Gib uns am Leibe, Geist und Muth! Wie du willst, sey dir's heimgestellt; Nur nimm uns selig von der Welt, Wann dir's gefällt!

Mel. O Traurigkeit ꝛc.

2558. Der Tag ist da, Hallelujah! Weicht denn, ihr Finsternisse! Jesus,

Digitized by Google

meine Sonne, kömmt, Daß sie uns begrüße.

2. Die Nacht entfleucht; Mein Heil nicht weicht, Wenn alles Andre schwindet; Täglich Jesu Gütigkeit Sich aufs neue findet.

3. Zwar muß ich nun, Die Pflicht zu thun, Zur Arbeit wieder gehen; Dennoch soll der Geist dabei In der Ruhe stehen.

4. Beim Tagewerk Geh' mein Gemerk Auf Christi zarte Triebe; Dann genieß' ich immerfort Seiner Hirtenliebe!

5. Die Morgenzeit Gibt Munterkeit Dem Leib und allen Sinnen; Nun, so will ich Gott zum Preis Heute Guts beginnen!

6. Sein Gnadenlicht Erlöschet nicht, Zeigt uns den Weg zum Leben; Sollt' ich nicht darin mit Fleiß Nach dem Himmel streben?

7. O Jehovah, Sey du mir nah Mit deiner Huld und Stärke! Ohne dich gelinget mir Keines meiner Werke!

8. Kein Glockenschlag Verhallen mag, Da ich nicht dein gedenke; Gib, daß ich nach deinem Wort Thun und Reden lenke!

9. Ich sitz' und steh', Lieg' oder geh', Beim Essen oder Trinken Wollest du mir väterlich Im Gewissen winken:

10. Daß, wo ich bin, Ich immerhin Nur suche deinen Willen, Ohne Furcht ihn vor der Welt Kindlich zu erfüllen.

11. Kömmt Traurigkeit Und Herzeleid, So gib, daß ich nicht zage, Und des Heilands edles Kreuz Ohne Murren trage!

12. Vor Heuchelei Und Zorngeschrei Bewahre meine Seele! Gib, daß sie sich nie mit Neid, Noch mit Hochmuth quäle.

13. Nimm Fluch und Weh Von Land und See, Und gieße drauf den Segen, Daß wir unter deinem Thron Sicher wohnen mögen!

14. Die Christenheit Hat Zank und Streit, Doch wenig Ruh' hienieden; Gib ihr Ruh' und Einigkeit Und den edeln Frieden!

15. So loben wir Dich täglich hier, Und singen deinem Namen; Ewiglich soll auch dein Ruhm Dort erschallen! Amen!

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

2559. Der Tag ist da; Sey du mir nah, Jesu, mit deinem Lichte! Wende deine Strahlen her, Helles Angesichte!

2. Nimm an den Dank Und Lobgesang, Du Hüter meines Lebens! Ohne dich und deinen Geist Schlafen wir vergebens.

3. Ach, laß mich auch Nach Kindesbrauch Vor dir im Lichte wandeln; Laß mich in der finstern Welt Fromm und heilig handeln!

4. Ich bitte dich, Belebe mich, Du meines Lebens Leben! Laß mich dir, was du mir gibst, Alles wieder geben!

5. Dein Segensfluß Und Friedensgruß Erquicke meine Seele! Leuchte meinem Geiste vor, Den ich dir befehle!

6. Laß meinen Fuß Stets ohn' Verdruß Auf deinem Wege gehen; Laß zu meiner rechten Hand Gottes Engel stehen!

7. Erbarme dich, Begleite mich! Wie dunkel wird's auf Erden! Führe mich der Heimath zu; Es will Abend werden!

8. Und wenn auch wird, Mein Licht, o Hirt, Die Erdensonne weichen, Ach, so laß mich durch dein Blut Jenes Licht erreichen,

9. Das ewig steht, Und nicht vergeht, O Freudenlicht, o Leben! Dann werd' ohne Finsterniß Ich im Lichte schweben!

Gottfried Kleiner.

In eigener Melodie.

2560. Der Tag vertreibt die finstre Nacht; Ihr lieben Christen, seyd munter, und wacht, Preiset Gott, den Herren!

2. Die Engel singen immerdar, Und loben Gott in großer Schaar, Der Alles regieret.

3. Die Hähn' und Vögel mancherlei, Die loben Gott mit ihr'm Geschrei, Der sie speist und kleidet.

4. Der Himmel, die Erde und das Meer Geben dem Herren Lob und Ehr', Thun sein Wohlgefallen.

5. Alles, was je geschaffen ward,

Digitized by Google

Ein jeglich Ding nach seiner Art Preiset seinen Schöpfer.

6. Ei nun, Mensch, du edle Natur, O du vernünft'ge Creatur, Sey nicht so verdrossen!

7. Gedenk', daß dich dein Herre Gott Zu seinem Bild geschaffen hat, Daß du ihn erkennest;

8. Und lieb haltest aus Herzensgrund, Auch bekennest mit deinem Mund, Sein also genießest!

9. Weil du nun seinen Geist gekost't, Und seiner Gnad' genossen hast, So dank' ihm von Herzen!

10. Sey munter, bet' mit Fleiß und wach', Sieh', daß du stets in deiner Sach' Treu werdest erfunden!

11. Du weißt nicht, wann der Herre kömmt, Denn er dir keine Zeit bestimmt, Sondern stets heißt wachen.

12. So üb' dich nun in seinem Bund, Lob' ihn mit Herzen, That und Mund, Dank' ihm seiner Wohlthat!

13. Sprich: „o Vater in Ewigkeit, Ich dank' dir aller Gütigkeit, Mir bisher erzeiget,

14. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, Welchem, sammt dir, im höchsten Thron All' Engel lobsingen.

15. Hilf, Herr, mir, daß ich gleicherweis' Von nun an allezeit dich preis' In Ewigkeit! Amen."

Michael Weiß.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

2561. Des Morgens, wenn ich früh' aufsteh', Und Abends dann zu Bette geh', Sehn meine Augen, Herr, auf dich; Herr Jesu, dir befehl' ich mich!

2. Nur in der Kraft der Wunden dein, Da kann ich ruhn und sicher seyn; Mit Leib und Seele, Hab' und Gut; Mein Schatz ist, Herr, dein theures Blut.

3. Denn, o Herr Christ, am Kreuzesstamm Dein heilig Blut die Sünd' hinnahm; Drum, ich wach' oder schlafe ein, Woll'st du, Herr, mir im Herzen seyn!

4. Dein Engel halte mich bewacht, Darum ich Tod und Höll' nicht acht'! Denn wo ich bin, bist du bei mir, Mein Glück und Kreuz kommt nur von dir.

5. Ich lebe, sterb', so bin ich dein; Mein Herz will keines Andern seyn. Dir geb' ich's heut', und einst im Tod; Nimm mich zu dir, o treuer Gott!

Mel. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.

2562. Dich seh' ich wieder, Morgenlicht, Und freue mich der edeln Pflicht, Dem Höchsten Lob zu singen! Ich will, entbrannt von Dankbegier, O mildester Erbarmer, dir Mit heil'gem Muth lobsingen. Schöpfer, Vater, Deine Treue Rührt aufs neue Mein Gemüthe; Froh empfind' ich deine Güte!

2. Du warst auch diese Nacht um mich; Was wär' ich, hättest du nicht dich So hülfreich mir bewiesen! Zu meinem Leben setzest du Jetzt einen neuen Tag hinzu: Sey hoch dafür gepriesen! Durch dich Bin ich; Und ich merke Neue Stärke; Dich erhebe Meine Zunge, weil ich lebe!

3. Ich bin ein Christ; o Herr, verleih, Daß ich des Namens würdig sey! Mein Ruhm ist deine Gnade! Denn, ach, was bin ich ohne dich? Ein irrend Schaf! erhalte mich, Mein Hirt', auf deinem Pfade! Stärk' mich, Daß ich Stets mich übe, Deine Liebe Zu betrachten, Ueber Alles dich zu achten!

4. Auch im Geräusch der Welt soll mich Der heilige Gedank' an dich Oft still zu dir erheben. Im dunkeln Thale wall' ich hier; Einst nimmst du mich hinauf zu dir, Zum Licht und höhern Leben. Auf dich Hoff' ich; Herr, ich werde Mich der Erde Gern entschwingen, Dir dort ewig Lob zu singen!

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

2563. Die dunkle Nacht ist nun vergangen, Der lichte Morgen bricht herein; Die Sonne fängt schon an zu prangen Mit ihrem goldnen Freudenschein; Die Vöglein singen in dem Hain, Und wollen, Gott soll Ehre seyn!

2. Drum auf, mein Herz, steh' auf vom Bette, Und singe dein Hallelujah! Sing' mit der Lerche um die Wette Dem heil'gen König Jehovah! Ihm,

Digitized by Google

der da wohnt im Heiligthum, Ihm bringe Lob, und sey nicht stumm!

3. Dank sey dir, daß du mich behütet, Daß keine Trübsal mich erschreckt, Und deine Treu', die nie ermüdet Mich wieder frhlich auferweckt; Ach, Herr, ich bin es ja nicht werth, Des Guten, das mir widerfährt!

4. Ich lobe dich, o Herr, mein Leben! Und bitte dich, verleihe mir, Daß ich dir Ehre mge geben, Wie dir's gebühret, für und für, Und daß mein ganzes Leben lang Dir sey ein steter Lobgesang!

5. Mein Gott, behüte mich in Gnaden Auch diesen Tag und allezeit Vor allem Leibs- und Seelenschaden, Und hilf mir überwinden weit Mich selbst und meiner Feinde Macht, Die mir zu schaden sind bedacht!

6. Gib, daß ich treulich bet' und wache, Und munter steh' auf meiner Hut. O lenke selber meine Sache, So gehet Alles recht und gut! Ich thue, was ich schuldig bin, Und singe dir mit frohem Sinn.

7. Laß mich dich immer frei bekennen, Und scheuen weder Schmach noch Leid; Darf ich mich nur den Deinen nennen, Was will ich mehr in dieser Zeit? Ich bin beglückt, und sag' mit Fug: Ich habe Gott und habe g'nug!

8. Zeuch mein Gemüth, Herz und Gedanken, O Herr, beständig zu dir hin, Und laß mich nicht im Glauben wanken, So lang' ich hier im Leben bin; Laß all' mein' Sinnen himmlisch seyn, Und meine Seele keusch und rein!

9. Und wenn ich einst von hier muß scheiden, Aus dieser jammervollen Welt, So trage mich zu deinen Freuden Dein Engel in dein Himmelszelt; Dann schau' ich dich im höchsten Schein, Wo Freude wird ohn' Ende seyn!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

2564. Die dunkle Nacht ist nun vergangen, Die goldne Sonne bricht herfür; Komm, o Herr Jesu, mein Verlangen, Mein Licht und meine schönste Zier! Ich werde nur durch dich erfreut, Du Sonne der Gerechtigkeit!

2. Erleuchte mein verdüstert Herze, Und bleib' in mir mit deiner Treu', Damit mein Herz die reine Kerze Für deines Geistes Flamme sey! Ich werde nur durch dich erfreut, Du Sonne der Gerechtigkeit!

3. Vertreib' den Nebel meiner Sünden, Herr Jesu, meines Lebens Licht! Mein Heiland, laß mich Gnade finden, Und zeige mir dein Angesicht! Ich werde nur durch dich ꝛc.

4. Laß deinen Thau des Segens fließen Auf meiner Seele dürres Land; Laß hier des Geistes Früchte sprießen, Und pflege mich mit deiner Hand. Ich werde nur durch dich ꝛc.

5. Mein Jesu, lenke meine Sinnen, Sey meine Weisheit, meine Zier! Mein Heiland, segne mein Beginnen, Mein Schild und Hort, bleib' stets bei mir! Ich werde nur durch dich erfreut, Du Sonne der Gerechtigkeit!

6. Hilf, daß ich deinen Ruhm besinge; Hilf, daß mein Geist ein Adler sey, Der sich zu dir im Glauben schwinge, Und stets bei dir im Himmel sey! Ich werde nur durch dich erfreut, Du Sonne der Gerechtigkeit!

Mel. Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

2565. Die dunkle Nacht ist wieder fort, Es strahlt die Sonn' aufs neue, Und mit ihr strahlt, nach seinem Wort, Uns Gottes Lieb' und Treue. Er hat uns süßen Schlaf geschenkt, Und frische Kraft gegeben, Zur Arbeit Muth ins Herz gesenkt, Und neue Lust zum Leben.

2. Dir sey, o Herr, dafür gedankt Aus innerstem Gemüthe! Wenn Alles um uns fällt und wankt, Steht fest doch deine Güte. Sie ist ein Pfeiler in der Noth, Den dürfen wir erfassen, Dann sind im Früh- und Abendroth Wir nimmermehr verlassen.

3. Das Herz ist froh, der Geist ist hell; Auf denn, zum Tagewerke! Es wird ein steter Freudenquell, Wenn man's mit Lust und Stärke Nach Gottes Willen treibt und schafft, Und fleißig regt die Hände, Bis man's mit unverdross'ner Kraft Geführet hat zu Ende.

4. Wie bald kommt doch die Nacht herbei, Wo Niemand mehr kann schaffen! So laßt uns alle Kräfte treu Und

Digitized by Google

still zusammenraffen; Daß, wenn die Abendwolken nahn, Und Nacht deckt Land und Meere, Auch unsre Arbeit sey gethan Gott, unserm Gott zur Ehre!

Eigene Melodie.

2566. Die goldne Sonne, Voll Freud' und Wonne, Bringt unsern Gränzen Mit ihrem Glänzen Ein herzerquickendes, liebliches Licht. Mein Haupt und Glieder, Die lagen darnieder; Aber nun steh' ich, Bin munter und frhhlich, Schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

2. Mein Auge schauet, Was Gott gebauet Zu seinen Ehren, Und, uns zu lehren, Wie sein Vermögen sey mächtig und groß; Und, wo die Frommen Einst sollen hinkommen, Wann sie mit Frieden Von hinnen geschieden Aus dieser Erde vergänglichem Schooß.

3. Lasset uns singen, Dem Schöpfer bringen Güter und Gaben! Was wir nur haben, Alles das sey Gott zum Opfer gesetzt. Die besten Güter Sind unsre Gemüther; Lieder der Frommen, Vom Herzen gekommen, Sind Opferrauch, der ihn am meisten ergötzt.

4. Abend und Morgen Sind seine Sorgen; Segnen und Mehren, Unglück verwehren, Sind seine Werke und Thaten allein. Wann wir uns legen, Ist er zugegen; Wann wir aufstehen, So läßt er aufgehen Ueber uns seiner Barmherzigkeit Schein.

5. Ich hab' erhoben Zu dir hoch droben All' meine Sinnen! Laß mein Beginnen Ohn' allen Anstoß und glücklich ergehn! Laster und Schande, Lucifers Bande, Fallen und Tücke Treib' ferne zurücke; Laß mich auf deinen Geboten bestehn!

6. Laß mich mit Freuden, Ohn' alles Neiden Sehen den Segen, Den du wirst legen In meines Bruders und Nächsten Haus! Geiziges Brennen, Unchristlich Rennen Nach Gut mit Sünde, Das tilge geschwinde Aus meinem Herzen, und wirf es hinaus!

7. Menschliches Wesen, Was ist's? — gewesen! In Einer Stunde Geht es zu Grunde, Sobald das Lüftlein des Todes drein weht; Alles in Allen Muß brechen und fallen; Himmel und Erden, Die müssen das werden, Was sie gewesen, eh' Gott sie erhöht.

8. Alles vergehet; Gott aber stehet Ohn' alles Wanken; Seine Gedanken, Sein Wort und Wille hat ewigen Grund. Sein Heil und Gnaden, Die nehmen nicht Schaden, Heilen im Herzen Die tödtlichen Schmerzen, Halten uns zeitlich und ewig gesund.

9. Gott, meine Krone, Vergib und schone! Laß meine Schulden In Gnad' und Hulden Aus deinen Augen seyn abgewandt. Sonsten regiere Mich, lenk' und führe, Wie dir's gefället! Ich habe gestellet Alles in deine Beliebung und Hand!

10. Willst du mir geben, Womit mein Leben Ich kann ernähren, So laß mich hören Allzeit im Herzen dieß heilige Wort: „Gott ist das Größte, Das Schönste, Beste! Gott ist das Süße, Das einzig Gewisse Von allen Schätzen, — der edelste Hort!"

11. Willst du mich kränken, Mit Galle tränken, Und soll von Plagen Ich auch was tragen: Wohlan denn, so mach' es, wie dir es beliebt! Was gut und tüchtig, Was schädlich und nichtig Meinem Gebeine, Das weißt du alleine, Hast niemals einen zu bitter betrübt!

12. Trübsal und Zähren Nicht ewig währen; Nach Meeresbrausen Und Windessausen Leuchtet der Sonne verklärtes Gesicht. Freude die Fülle, Selige Stille Hab' ich zu warten Im himmlischen Garten; Dahin sind meine Gedanken gericht't! Paul Gerhard.

Mel. Herr Jesu, meines Lebens Licht.

2567. Die Morgensonne gehet auf, Erfreut zu wallen ihren Lauf; Kein Bräut'gam ist so schön geziert. Wie sie die goldnen Strahlen führt.

2. So viel der Himmel Sterne zählt, Ist sie vor allen auserwählt; Es muß ein großer Herrscher seyn, Der ihr verleiht den Wunderschein.

3. Die Himmel singen Gottes Preis, Und predigen uns gleicherweis', Daß ihn auch unser Herz und Mund Erheben soll zu jeder Stund'!

Digitized by Google

4. Nicht weilt die Sonn' auf ihrer Bahn, Sie gehet allezeit voran; So sollen wir in unsrem Lauf Auch immer streben himmelauf.

5. Ja, also sey's, denn deine Treu', O Gott, ist täglich an uns neu; Ach, so erleuchte denn uns ganz An Seel' und Geist mit deinem Glanz!

6. Erwärm' und stärke Herz und Sinn, Und, weil ich dein Geschöpfe bin, So laß durch deinen Gnadenschein Mich Tag für Tag erneuert seyn!

7. Damit ich als ein Kind des Lichts In meinem ganzen Leben nichts Verlange, denke, red' und thu', Als wo dein Wille stimmt mit zu!

8. So werd' ich, Herr, dir allezeit Hier danken mit der Christenheit, Und dort in deiner Engelschaar Dich herrlich preisen immerdar.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

2568. Die Morgensterne loben dich, Mein Schöpfer, Alles schmücket sich; Die Sonne strahlt zu deiner Ehr' Hoch über Thäler, Berg und Meer!

2. Bin ich nicht auch dein Eigenthum? Bin ich nicht da zu deinem Ruhm? Schufst du mich nicht zu deinem Bild, Mit Kraft zu deinem Lob erfüllt?

3. Ich sollte schweigen? ich allein Sollt', Herr, von dir kein Zeuge seyn? Mein Geist sollt' ruhen, und der Mund Thät' nicht, was du mir schenktest, kund?

4. Wach' auf, bring' ihm das Opfer hin, Sag', Seele, daß ich dankbar bin! Wach' auf, bring' ihm dein Lebenlang Anbetung, Dank und Lobgesang!

5. Herr, meine Stärke, Gott, mein Heil! An deinen Gnaden nehm' ich Theil; Auch mich schufst du zu deinem Preis, Auch mir zu gut den Weltenkreis!

6. Da prangen deine Schätze mir! Da sing' ich: „Preis und Ehre dir!" Du bist der Schöpfer aller Welt, Der mich, so wie den Wurm erhält!

7. Auch heut' willst du mein Vater seyn, Auch diesen Tag ist Christus mein; In seinem Schooße will ich nun Stets als dein Kind zufrieden ruhn!

8. Doch stärke mich zu meiner Pflicht! Gib Folgsamkeit, gib Demuth, Licht; Gib Frieden, der die Seele nährt, Dem Leibe, was dem Mangel wehrt!

9. Auch Andern laß mich nützlich seyn, Den dürft'gen Bruder gern erfreu'n; Füll' ihm mit Segen Herz und Hand! Für ihn auch schmückest du das Land.

10. Führ' stündlich mich nach deinem Rath Auf meinem ganzen Lebenspfad, Bis zu dem ew'gen Morgenschein; Dann wird es nimmer dunkel seyn!

Mel. O Herre Gott, dein göttlich Wort.

2569. Die Morgensterne loben Gott; Wo bist du, meine Seele? Wach' auf, wach' auf, und sey nicht todt In deiner Leibeshöhle! Ermuntre dich, Damit auch ich Den Herren fröhlich preise, Der diese Nacht Für mich gewacht Nach seiner Vaterweise.

2. Gott, du machst aus der Finsterniß Auch jetzo wieder Morgen, Machst unser Leben hold und süß, Und frei von bittern Sorgen. Was Odem zieht, Was wächst und blüht, Was fröhlich lebt und webet, Hat Kraft und Seyn Von dir allein; Du bist's, in dem es lebet!

3. Gott, du bist auch mein Gott allein, Dich lob' ich in der Stille; Daß ich darf froh und sicher seyn, Das ist dein Gnadenwille! O daß ich recht An dich gedächt' Beim Schlafen und Erwachen, Und jederzeit Dir gäb' und weiht' Mich selbst und meine Sachen!

4. Herr, frühe will ich mich zu dir Nun schicken, und drauf merken, Was du von deinem Willen mir Kund thust und deinen Werken! Zwar jeder Tag Hat seine Plag'; Auch dieser wird sie haben: Doch lieb' ich dich, So wirst du mich Stets führen, heben, laben.

5. Herr, führe mich durch deine Gnad', Auf die ich gläubig warte! Schütz' mich vor Schand' und Missethat, Hilf, daß ich dir nacharte! Gib deinen Sinn, So lang' ich bin Ein Pilger hier auf Erden; Laß deine Treu' Mir täglich neu, Und täglich süßer werden!

6. Ich suche deine Weisheit früh; Laß sie mich heute stärken, Daß ich

Digitized by Google

mich nicht umsonst bemüh' In Wort, Gedank' und Werken! Herr, höre mich! Ich bitte dich Allein in Jesu Namen; Ach, segne du Heut', was ich thu', Zu deinen Ehren! Amen.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

2570. Die Nacht entflieht, in voller Pracht Bricht an des Tages Schein; Mein Herz, nimm deine Pflicht in Acht, Gott will gepriesen seyn!

2. Du lagest sanft in seinem Schooß, Mit Liebe zugedeckt, Und weil sein Arm dich fest umschloß, So hat dich nichts erschreckt.

3. Schließt er dir nun die Augen auf, So schaue himmelan, Und laß dem Danke freien Lauf, Daß er dich hören kann!

4. Dank sey dir, Hüter Israel! Ich schlief, so wachtest du; Drum hatten beide, Leib und Seel', Die angenehmste Ruh'!

5. Ich gebe mich von Neuem dir; Hier hast du Herz und Hand! Gib du dich auch von Neuem mir, Und deinen Geist zum Pfand!

6. Nun tret' ich froh die Arbeit an; Gib deinen Segen mir, Daß ich was Gutes schaffen kann; Die Ehre geb' ich dir!

7. Wend' mein bescheidnes Theil mir zu, Du weißt, was ich bedarf; Und handle, wenn ich Sünde thu', Mit mir nicht allzuscharf!

8. Lockt Welt und Teufel, Fleisch und Blut Mich zu was Bösem an, So stärke dein Geist meinen Muth, Daß ich sie dämpfen kann!

9. Was heute mir begegnen kann, Ist dir allein bekannt; Doch nehm' ich Alles von dir an, Es kommt von deiner Hand!

10. Richt' Alles mir zum Besten ein, Und gib mir nur Geduld; Das Kreuz kann uns nicht schädlich seyn, Es zeugt von deiner Huld!

11. Soll diesen Tag mein Lebenslauf Etwa zu Ende gehn, So schließ' mir Jesu Leiden auf, Und laß mich wohl bestehn!

Mel. O Traurigkeit ꝛc.

2571. Die Nacht ist hin. Mein Geist und Sinn Sehnt sich nach jenem Tage, Dem auf ewig weichen muß Finsterniß und Plage.

2. Der Tag ist da, Das Licht ist nah, Das Dunkel zu vertreiben. Vor dir, Jesu, schönstes Licht, Kann nichts dunkel bleiben!

3. Der Sonne Licht Durch Wolken bricht. O unerschaffne Sonne, Brich mit deinem Licht hervor, Mir zur Freud' und Wonne!

4. Des Mondes Glanz Verliert sich ganz; Er muß dem größern weichen. Mit dir, Glanz der Herrlichkeit, Ist nichts zu vergleichen!

5. Der Sterne Pracht Muß mit der Nacht Vom Himmel Abschied nehmen. Unsers Morgensternes Pracht Darf vor nichts sich schämen.

6. Der Menschen Schaar, Die leblos war, Greift jetzt zu ihren Werken. Laß mich, Herr, bei meinem Werk Dein Werk in mir merken!

7. Ein Jeder will Der süßen Still' Und Ruhe Abschied geben. Jesu, deine stille Ruh' Sey mein Geistesleben!

8. Es will die Hand Nach meinem Stand Nun auch zum Werke greifen. Aber laß aus deiner Ruh' Nie mein Herz ausschweifen!

9. Wach', o mein Freund, Damit kein Feind, Kein Unheil mich berühre. Meinen ganzen Lebenslauf Deine Hand regiere!

10. Wann aber soll Der Wechsel wohl Der Tag' und Nächte weichen? Dann, wann anbricht jener Tag, Dem kein Tag wird gleichen!

11. Wann diese Welt In Trümmer fällt, Und du heimführst die Deinen, Sollen heller siebenmal Tag und Sterne scheinen.

12. Ja, dann wird nicht Der Sonne Licht Dein Salem je verlieren, Denn das Lamm ist selbst das Licht, Das die Stadt wird zieren.

13. Hallelujah! O wär' ich da, Wo meine Sonne wohnet, Wo die Arbeit dieser Zeit Völlig wird belohnet!

14. O Jesu mein! Gib Licht und Schein In unsern dunkeln Zeiten;

Digitized by Google

Führ' uns aus der dunkeln Welt In die Ewigkeiten! J. A. Freylinghausen.

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

2572. Die Nacht ist hin, die Finsterniß vergangen; Dich ruf' ich an, o Jesu, mein Verlangen! Erbarme dich, und laß aus meinem Sinn, Was finster ist, auf ewig weichen hin!

2. Erleuchte mich, und laß mich auferstehen Im Herzensgrund, Damit man möge sehen, Wie ich nicht mehr hienieden lebe mir, Wie all mein Leben, Jesu, nur in dir!

3. Zwar bleibet hier mein Leben noch verborgen In dir, mein Heil! doch laß' ich dich nur sorgen; Du wirst dereinst, wenn du dich offenbarst, Es offenbaren, daß du in mir warst.

4. Indessen laß nach dem mich einzig trachten, Was droben ist, das Irdische verachten, Damit, der Welt und Sünd' gestorben ab, Ich, Herr, in dir ein neues Leben hab'!

5. Laß heute mich mein Reden, Thun und Dichten Mit aller Treu' zu deinem Lobe richten, Daß ich, in tiefen Gnadengrund gesetzt, Stets vor dir grüne still und unverletzt.

6. Was löblich ist und nützlich andern Christen, Herr, damit woll'st du selber mich ausrüsten, Daß Liebe, Keuschheit, Demuth, Freundlichkeit An mir erschein' in jeder Lebenszeit.

7. Nimm weg von mir die todten Werk' und Sünden, Laß alle Schuld und Strafe ganz verschwinden; Gleichwie die Nacht dem Tage weichen muß, So weiche sie dem Gnadenüberfluß!

8. Dein theures Blut, das du für mich vergossen, Das mildiglich von deinem Kreuz geflossen, Das mache mich von allen Sünden rein, So werd' ich schön und ohne Tadel seyn!

9. Mit Herz und Mund seyst ewig du gepriesen, Daß du bisher dich gegen mich erwiesen Als Vater, Helfer, Rath und starker Held, Und daß du mich willst retten von der Welt.

10. Beschütze, Herr, mich heute mit den Meinen, Laß über uns dein Gnadenantlitz scheinen! Was heilsam ist, das werde uns bescheert, Und deines Namens Ruhm durch uns vermehrt!

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

2573. Die Nacht ist hin, mein Jesu, mich erleuchte! Du Himmelsthau, mit Gnaden mich befeuchte; Treib' aus von mir, o Licht, die Finsterniß, Sonst geht das Herz den breiten Weg gewiß.

2. O Sonne du, durchfeure mein Gemüthe, Zu preisen heut' die unverdiente Güte, Die du mir stets nach deiner Vatertreu' An Seel' und Leib erwiesen mancherlei!

3. Dein Liebesblick entneble meine Sinnen, Dich und dein Kreuz noch lieber zu gewinnen! Verkläre dich von Zeit zu Zeit in mir, Daß ich durch Tod und Leben folge dir!

4. Das Fleisch erschrickt vor dieses Lebens Plage, Es führet auch mein Herz die alte Klage; „Weh," spricht es oft, „wer weiß, was heut' geschieht, Ob Gottes Hand mich nicht durch Dornen zieht?"

5. Tritt du denn auf, o Held, und hilf mir siegen! In deiner Kraft werd' ich nicht unterliegen, Wenn mich bestürmt Welt, Teufel, Fleisch und Blut, Durch Schaden, Schimpf und Schmerz an Ehr' und Gut.

6. Gott, schwebe mir im Herzen und vor Augen, Soll anders dir mein Wandel heute taugen; Ruf' immerfort in meiner Seele Grund: „Mensch, bet' und wach' all' Augenblick' und Stund'!"

7. So wird mein Muth die Trägheit überwinden, Nicht Heuchelei die Kräfte binden, Und wo noch jetzt Unglaube, Furcht und Pein, Da wird alsdann Glaub', Lieb' und Hoffnung seyn.

8. Ich kann mir nicht mit eigner Klugheit rathen; Denn ich bin nichts, nichts sind all' meine Thaten; So sind' ich auch in aller Creatur Zum wahren Heil nicht die geringste Spur.

9. Drum, Jehovah, mußt du dich mein erbarmen, (Ich bin ja recht der Aermste deiner Armen,) Wenn ich nicht soll im Weltlauf bleiben stehn, Und einstens gar zur Hölle nieder gehn.

10. So fleh' ich denn, und rufe voller Sorgen: „Herr Jesu, komm, komm, Jesu, diesen Morgen! Der Tag bricht an, die Nacht, die ist nun hin; Ach, leite mich, der ich dein Pilger bin!"

Digitized by Google

Mel. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

2574. Die Nacht ist hin; wach' auf mein Herz! Du sollst ein Opfer bringen. Laß deine Flügel himmelwärts Sich voller Andacht schwingen; Denn Gottes Treu' Ist wieder neu; Er hat dir Licht und Leben Von neuem jetzt gegeben.

2. Bring' deines Dankes Wohlgeruch Dem Vater und dem Sohne; Im Segen wandelt sich der Fluch Von seinem ew'gen Throne; Die Gnadenthür Steht offen dir; Du sollst die höchsten Gaben Im Sohn der Liebe haben.

3. Du Sonne der Gerechtigkeit, Vertreib' die Nacht der Sünden, Und laß in dieser Morgenzeit Mich volle Gnade finden! Hast du bei Nacht Mich treu bewacht, So sey mir auch am Tage Ein Schutz vor aller Plage.

4. Das Gute wende du zu mir, Das Böse laß mich fliehen; Laß deine Hand mich für und für Nur nach dem Himmel ziehen. Gib Rath und That Zur edeln Saat; Laß deinen Geist mich stärken Zu allen guten Werken.

5. Ich werfe meine Last auf dich; Ach, hilf sie treulich tragen! Mach's wunderbar, nur seliglich; Ich will es auf dich wagen. Kein Kreuz ist mir Zu schwer bei dir; Und trifft mich deine Ruthe, So kömmt es mir zu Gute.

6. Du bist mein Gott; das weiß ich wohl; Laß mich bei dir nur bleiben, Und, was ich heute wirken soll, Zu deiner Ehre treiben. Dein Segen blüh' Aus meiner Müh', Daß, wenn ich Schweiß vergieße, Er nicht vergeblich fließe.

7. Laß auch die Meinen diesen Tag Dein Gnadenauge leiten; Und weil ich niemals wissen mag Das Ende meiner Zeiten: So gib, daß ich Stets freudig mich Bereit zum Abschied mache, Und kindlich bet' und wache. B. Schmolke.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2575. Die Sonne kommt zurücke, Und treibt durch ihre Blicke Die dunkle Nacht davon. Mein Gott, ich öffne wieder Die muntern Augenlieder, Und blicke auf zu deinem Thron.

2. Ich preise deine Güte, Daß du Leib und Gemüthe Mir treu bewahret hast. Ich schlief ohn' alle Sorgen, In deinen Schooß verborgen, Von deiner Lieb' und Huld umfaßt.

3. Nun bin ich aufgestanden; Die Zeit ist nun vorhanden, Ich soll zur Arbeit gehn. Ach, stärke Geist und Glieder Durch deine Gnade wieder, Und laß mich Alles überstehn!

4. Begegne mir mit Segen Auf allen meinen Wegen; Dein Engel leite mich. Droht Unglück mir und Tücke, So treib' sie bald zurücke, Und handle mit mir väterlich.

5. Bewahre mein Gewissen, Und laß mich nichts beschließen, Was dich erzürnen kann. Dein Wille sey mein Wille, Daß sich mein Herze stille; Denn was du thust, ist wohlgethan.

6. Laß mich nur fromme Seelen Zu meinem Umgang wählen, Und ihnen Liebe weihn; Und daß ich fremder Sünde Mich nie theilhaftig finde, So schränke meinen Wandel ein.

7. Soll ich den Tag vollenden? Es steht in deinen Händen, Dein Wille werd' erfüllt! Der Abend wird es weisen, Da soll mein Mund dich preisen, Und sagen: du bist Sonn' und Schild.

8. Doch, wird es dir gefallen, Daß ich in meinem Wallen Den Lauf beschließen soll, So halt' mich dir verbunden Durch Jesu heil'ge Wunden; Dann scheid' ich sanft und freudenvoll.

Mel. Christ, der du bist der helle Tag.

(Abendlied.)

2576. Dir, Gott, sey Preis und Lob gebracht, Du Herr des Tages und der Nacht! Dein ist das Dunkel und das Licht, Doch Finsterniß ist in dir nicht.

2. Die Sonne mußte mit dem Schein Dem Erdkreis heute dienstbar seyn: Mein Auge ward dadurch erquickt, So oft ich ihren Glanz erblickt.

3. Doch hat mich deine Gütigkeit, An Seel' und Leib vielmehr erfreut, Ja, mehr erquickte mich dein Geist, Deß Führung mich zum Himmel weist.

4. Der Same, den du ausgesä't, Die Pflanze, die in mir entsteht, Bedarf den Segen deiner Hand: Dann trägt sie Frucht für's ew'ge Land.

5. Dabei thut die Geduld sehr viel; Ein ew'ges Leben ist das Ziel. Was du

Digitized by Google

gezeugt, erhalt' in mir, Bewahre mich vor Ungebühr.

6. Was dein vollkommner Wille setzt, Sey meine Luſt, die mich ergötzt; Erfüll' es in mir durch die Kraft, Die Glauben, Lieb' und Hoffnung ſchafft.

7. Wehr' ab des Feindes Neid und Macht, Der nach der Seele Schaden tracht't; Er raubet mir ihr beſtes Gut, Wenn ihm dein Schutz nicht Einhalt thut.

8. Dein Auge, das auf Alles ſchaut, Und kennt, was du mir anvertraut, Wach' über mir, wann's finſter wird, Damit ſich nicht mein Sinn verirrt.

9. Erleuchte mich, ſey mein Geleit In Angſt, Gefahr und Dunkelheit; Sey meine Stärke, die mich hält, Wenn mich Verſuchung überfällt.

10. Dein liebreich Herze ſey mein Heil, O Jeſu, meiner Seele Theil! Sey du mein Heil und meine Ruh', Und ſprich mir auch im Schlafe zu.

11. Herr, gib mir ſtets Gedanken ein, Die mit dir eins, und heilig ſey'n; Regier' und treib' mich immerfort Durch deines Geiſtes klares Wort.

12. So lieg' ich ſanft und mildiglich, Dein Gnadenflügel decket mich; Ich ſchlafe bis zur rechten Zeit, Da mir aufgeht die Seligkeit.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

2577. Dir ſey Preis, ich lebe wieder, Vater, und empfinde mich! Mit mir wachen meine Lieder, Und erheben dankbar dich; Denn dein Aug' hat in der Nacht Ueber mich, dein Kind, gewacht.

2. Wenn ich einſt vollendet habe Dieſe meine Leidenszeit, Ruh' ich auch alſo im Grabe, Keime für die Ewigkeit. Auch in dieſer langen Nacht Wird mein Staub von dir bewacht.

3. Aber ich erwache wieder, Und mein Lobgeſang mit mir; Dann erſchallen meine Lieder Mächtiger und reiner dir! Ewig wird der Morgen ſeyn! Ewig ſchlaf' ich nimmer ein!

4. Wach' auch über meine Tage, Vater, meine Zuverſicht! Daß mich Keiner einſt verklage, Wann du kommſt zum Weltgericht; Daß ich meiner Pflicht hier treu, Und dort unerſchrocken ſey!

5. Keinen Tag zählſt du vergebens, Gott, durch den ich bin, mir zu! Jeder iſt ein Theil des Lebens; Jeden, jeden richteſt du. Lehr' mich wachen, daß mir nie Ungenützt ein Tag entflieh'!

6. Heute leb' ich; laß auch heute Nicht umſonſt mein Leben ſeyn! Laß mich nach vollbrachtem Streite Einſt auch dieſes Tags mich freu'n! Recht zu handeln, gib mir heut' Stärke, Weisheit, Innigkeit.

Mel. Wach' auf, mein Herz, und ſinge.

2578. Du angenehmer Morgen! Dein Gruß vertreibt die Sorgen, Dein Glanz verſchlingt die Schatten, Die mich umgeben hatten.

2. Komm, bringe Licht ins Herze, Daß deine Sonnenkerze Mich nicht in Sünden finde, Und ſegenslos verſchwinde!

3. Du Aufgang aus der Höhe, Schau', wie ich vor dir ſtehe, Und dich, du Stern der Sterne, Von Neuem ſuchen lerne!

4. Du haſt die Nacht vertrieben, Du biſt bei mir geblieben; Du ſtandeſt mir zur Seite, Du weckteſt mich auch heute.

5. So nimm nun Dank und Lieder! Ich lebe heute wieder; Doch dieſes neue Leben Sey dir allein gegeben.

6. Sey du mein Gott auch heute, Daß mich dein Auge leite, Dein Herz mein Herz regiere, Und deine Hand mich führe.

7. Laß meinen Fleiß gelingen, Und ſolche Früchte bringen, Die deinen Namen ehren, Und mir das Heil vermehren.

8. Gib ein vergnügtes Herze In Luſt und auch im Schmerze. Soll ich in Kummer leben, So gib Geduld daneben.

9. Bleib' mir und meinen Lieben In Liebe zugeſchrieben; Ja, deine Gnadenſonne Sey aller Menſchen Wonne.

10. Ich hab' es dir befohlen; Willſt du mich heut' heimholen, So ſey's nach deinem Willen, Nur ſelig und im Stillen!

B. Schmolke.

Mel. Von Gott will ich nicht laſſen.

2579. Du Aufgang aus der Höhe,

Digitized by Google

Du Glanz der Herrlichkeit! Durch deine Gnade gehe Ich aus der Dunkelheit. Wie ist dein Licht so schön! Ach, lasse seine Strahlen Mir recht vor Augen malen, Wie wohl mir ist geschehn.

2. Ich lag im sanften Schlummer In der vergangnen Nacht, Und dacht' an keinen Kummer, Der Andre traurig macht. In Gnaden angeblickt Von dir, Herr, leb' ich wieder, Und fühle Herz und Glieder Mit neuer Kraft erquickt.

3. Nun, Herr, von deinem Sorgen Kommt alles Wohlergehn; Der Abend und der Morgen Muß deinen Ruhm erhöhn. Ach, sieh mich ferner an, Daß im Berufsgeschäfte Ich deines Lebens Kräfte Allzeit genießen kann!

4. Erfüll' mit deiner Gnade Das Herz mir früh und spat, Daß mir kein Unfall schade; Gib beides: Rath und That. Schaff' mir in Lieb' und Leid Ein ruhiges Gewissen; Und soll mein Lauf sich schließen, So mache mich bereit!

Mel. Des Morgens, wenn ich früh aufsteh'.

2580. Du, großer Gott, machst deine Treu' An diesem Morgen wieder neu; Drum blick' ich froh zu dir empor, Und trage dir mein Herze vor.

2. Ach, habe Dank für deine Hut! Du, höchstes Gut, machst's immer gut. Im Schlafe war ich außer mir, Du aber in mir für und für. —

3. Der Feind hat Böses wohl gedacht, Du aber hast es gut gemacht: Dein Heil ist nun am Tage da, Drum singt mein Herz: Halleluja!

4. Send' heute deinen Gnadenthau, Daß ich mein Werk im Segen bau'; Der Schweiß in meinem Angesicht Fließ' ohne deinen Segen nicht!

5. Fall' ich, so hebe du mich auf, Laß Fleisch und Blut nicht seinen Lauf; Bereite dir mich stets zum Dienst; Dein Gnadenlohn sey mein Gewinnst.

6. Sey du mein Schild und großer Lohn, Es wohn' im Herzen mir dein Sohn; Schlägst du, verbinde mich dann auch, Und übe deinen Vaters-brauch.

7. Mein Herz und Auge sieht auf dich; Bleib' nun beim Wirken stets um mich, Gib, Herr, mir wenig oder viel: Denn was du willst, das ist mein Ziel.

Mel. Befiehl du deine Wege.

2581. Du hast durch deinen Segen, O Herr, uns diese Nacht, Als wir im Schlaf gelegen, Erbarmungsreich bewacht! Jetzt sind wir aufgestanden Von unsrer Lagerstatt, Frei von des Feindes Banden, Die er geleget hat.

2. Schütz' heut' auch unsre Pfade, Wie du uns zugesagt, Daß uns kein Unfall schade, Noch, was sonst Menschen plagt; Laß deine Güte walten, O Gott, du höchstes Gut, Gleichwie du einst die Alten Bewahrt in treuer Hut.

3. Regiere Herz und Sinnen, Daß sie nichts außer dir Und deinem Rath beginnen, Nach christlicher Gebühr; Laß unsre Nahrungssorgen Auf dich geworfen seyn, So sind wir wohl geborgen Und ernten fröhlich ein.

4. Laß uns den Nächsten lieben, Ihm gönnen, was ihm gut; Soll auch dein Kreuz uns üben, So gib uns frohen Muth, Daß wir die Ruthe küssen Und dir gehorsam seyn; Dann heilst du das Gewissen, Und hältst mit Strafen ein.

5. Ach, gib uns zu erkennen, Wie dieses Kreuz der Zeit Nicht würdig ist zu nennen Der ew'gen Herrlichkeit, Die uns wird offenbaren Des letzten Tages Schein, Wann du mit tausend Schaaren Vom Himmel brichst herein.

6. Auf diesem Hoffnungsgrunde Steht unser Glaube fest, Der sich mit Herz und Munde Auf deine Treu' verläßt. Laß uns im Vorschmack spüren, Was du dort hältst bereit, Bis du uns heim wirst führen Zum Frieden nach dem Streit.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

2582. Du Hüter Israel, Nun ist die Nacht zu Ende; Nun soll mein Erstes seyn, Daß ich zu dir mich wende, Und geistlich auferweckt, Mit Danken vor dir steh'; Hilf, daß mir mit dem Schlaf Die Trägheit ganz vergeh'!

2. Ich soll kein träges Herz Dir, Herr, zum Opfer geben; Drum wecke

Digitized by Google

mich recht auf, Und gib mir Geist und Leben, Daß ich dir, großer Gott, Von Herzen dankbar sey; Denn deine Güt' und Treu' Ist alle Morgen neu.

3. Laß dein' Allgegenwart Mir stets vor Augen schweben, Und präge deine Furcht In mich durchs ganze Leben, Damit ich unverrückt Dir Flehn und Seufzen weih', Und wo ich geh' und steh', In, bei und vor dir sey.

4. Laß mich dein Engelheer Auf Weg und Steg begleiten, Und deinen guten Geist In alle Wahrheit leiten; Daß ich nicht von dir geh' Zum Hanfen dieser Welt, Und stets nur freudig thu', Was dir, mein Gott, gefällt.

5. Vermehre heut' in mir Den Glauben und die Liebe, Die Hoffnung und Geduld Und alle guten Triebe. Verklär' mich mehr und mehr In deiner Demuth Bild, Und stärke mir den Sinn, Der nur will, was du willt.

6. Sey du auf jedem Schritt Mein Schutz, mein Licht, mein Segen, Laß deines Geistes Kraft Auch meine Zunge regen; Ja, hilf mir jeden Tag Dein treuer Knecht zu seyn, Und nimm am Ende mich Zu deinen Freuden ein.

E. H. v. Bogatzky.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.

2583. Ein heller Morgen steigt herab Vom Himmelsheiligthum. Dir, Herr, der mir Empfindung gab, Dir bring' ich Dank und Ruhm!

2. Mit wundervoller Majestät Ist Berg und Thal erfüllt; Dort stehet deine Sonn' erhöht, Aus der dein Segen quillt.

3. Dich lobet, voll von deiner Pracht, Die herrliche Natur. Was in der Tief' und Höhe wacht, Preist deine Liebe nur.

4. Zu seinem Lob, o Höchster du, Erhebt sich auch mein Geist, Und schwingt sich froh nach sanfter Ruh' Zu dir, den Alles preist!

5. Dir, meinem Gott, will ich mich nahn Nach sorgenfreier Nacht. Viel Gutes hast du mir gethan, Und treu für mich gewacht.

6. Ermüdet legt' ich gestern mich Auf's stille Lager hin; Jetzt leb' ich neugestärkt durch dich, Und heiter ist mein Sinn.

7. Gesund darf ich das goldne Licht Des Tages wiedersehn, Und zu Vollführung meiner Pflicht Frisch an die Arbeit gehn.

8. Dir, dessen Treu' kein Ende hat, Sey ewig Dank und Lob; Dir, der vom Fluch der Missethat Durch Jesum mich erhob.

9. Gib, daß ich heut' und jederzeit Nur thu', was dir gefällt, Das meide, was dein Wort verbeut, Und was mein Herz entstellt.

10. Zu meiner Hände Werk verleih' Dein gnädiges Gedeihn! Laß deinen Segen täglich neu Bei meiner Arbeit seyn!

11. O Gott, mein Vater, halte mich! O Jesu, ich bin dein! Gott heil'ger Geist, laß ewiglich Mich deinen Tempel seyn!

Joh. Leonhard Bäßler.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

2584. Erheb', o meine Seele, dich! Die Finsterniß vergehet; Schon zeigt der Glanz des Tages sich, Die Sonn' am Himmel stehet. Zu Gott erhebe deinen Sinn, Daß er dein Werk in dir beginn', Und gnädig dich erleuchte.

2. Im Licht muß Alles rege seyn, Und sich zur Arbeit kehren. Der Vogel singt im Morgenschein Zu seines Schöpfers Ehren; So soll der Mensch in Gottes Licht Aufheben Herz und Angesicht Zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Nun laßt uns an die Arbeit gehn, Und froh den Herrn erheben. In Christo laßt uns auferstehn, Und zeigen, daß wir leben! Laßt uns in seinem Gnadenschein Nicht eine Stunde müßig seyn! Gott ist's, der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort; Doch Gottes Werk bleibt liegen, Weil ohne That, mit leerem Wort So Viele sich betrügen. Herr, laß uns freudig gehn ans Werk, Verleih' uns Gnade, Kraft und Stärk' Im Licht, das uns erleuchtet!

5. Du zeigst, was zu verrichten sey Auf unsern Glaubenswegen. So hilf uns nun, und steh' uns bei Mit deinem theuern Segen! So geht dein Wille, Werk und Wort Von Land zu Land,

Digitized by Google

von Ort zu Ort, So weit dein Licht nur leuchtet.

6. Ich flehe, Herr, mach' uns bereit Zu deinem Wohlgefallen; Laß uns in Zucht und Frömmigkeit Vor deinen Augen wallen! Gib Gottesfurcht, die ihren Pfad Rein hält von Sünd' und Missethat, Und die dein Geist erleuchtet.

7. Das Licht des Glaubens sey in mir Ein Licht der Kraft und Stärke; Die Demuth werde meine Zier In jedem Liebeswerke. Die Weisheit sprech' aus meinem Mund, Und wohn' in meines Herzens Grund; So bin ich recht erleuchtet.

8. Erheb' auf mich dein Angesicht, O Vater aus der Höhe! Erhalte mir dein heil'ges Licht, Daß deinen Weg ich gehe, Bis ich erreich' die goldne Stadt, Die deine Hand gegründet hat Und ewiglich erleuchtet! Peter Lackmann.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

2585. Ermuntert euch, erquickte Glieder! Die dunkeln Schatten sind vorbei; Der liebe Morgen zeigt sich wieder, Und machet Gottes Güte neu, Die mich in dieser Nacht bedeckt, Und nun zur Arbeit aufgeweckt.

2. Gelobt sey Gott, daß ohne Schaden Die Zeit der Ruhe hingebracht, Und daß der Reichthum seiner Gnaden Den frohen Morgensegen macht! Ich bin vergnügt und bin erquickt, Und warte, was Gott heute schickt.

3. Sein guter Geist wird mich regieren, Er leite mich auf ebner Bahn, Und helfe mir mein Werk vollführen! In seinem Namen fang' ich's an. Sein Segen wird mein Sonnenschein, Und seine Huld mein Schatten seyn.

4. Mein Gott, so laß dich gnädig finden! Dir hab' ich Alles heimgestellt. Ach, Herr, bewahr' mich nur vor Sünden! Doch wenn das Fleisch aus Schwachheit fällt, So richte mich durch Jesum auf, Und beff're meinen Lebenslauf.

5. Weil jeder Tag von unsern Tagen Auch seine Plagen mit sich führt, Mein Gott, so laß mich nicht verzagen, Wenn mich ein Kreuz und Unglück rührt! Durch deine Kraft reiß' mich heraus, So geht das Leid mit Freuden aus.

6. Nun, Seel' und Leib sey dir ergeben, Da Alles gut und glücklich steht; Und wenn der Rest von meinem Leben Durch diesen Tag zu Ende geht, So machest du durch Christi Blut Auch meinen letzten Abschied gut.

7. Wohlan, deß tröst' ich mich im Glauben; Im Glück und Unglück bin ich dein; Nichts kann aus deiner Hand mich rauben, Drum soll mein stetes Sehnen seyn: Gott ist's, an den mein Herz sich schmiegt! In Jesu nur bin ich vergnügt! M. E. Neumeister.

Mel. Befiehl du deine Wege.

2586. Erwach' am neuen Morgen, Mein Herz, zu Gottes Preis! In Ruhe, frei von Sorgen, Schlief ich auf sein Geheiß; Und alle meine Lieben Sind froh mit mir erwacht; Dieß sey dir zugeschrieben, Du Hüter in der Nacht!

2. Voll frohen Glaubens trete Ich als dein Kind vor dich, Als säh' ich dich, und bete: Erhör' in Christo mich! Dir möcht' ich heut' gefallen In jedem Augenblick, Vor dir in Unschuld wallen; Verleih' mir, Herr, dieß Glück!

3. In deinen treuen Händen Liegt dieses Tages Loos. Du wirst mir Freude senden, Du bist so gut und groß! Und hast du eine Plage Mir heute ausersehn, So lehr' mich ohne Klage Auch finstre Wege gehn!

4. Für nichts hab' ich zu sorgen, Als dafür nur allein, Dir, Herr, mit jedem Morgen Neu dieses Herz zu weihn. Heil! wer nach deinem Worte Verharret im Gebet, Dabei an jedem Orte Stets auf der Wache steht!

5. Bei dem wird das Geschäfte Der Heiligung vollbracht, Weil Christus seine Kräfte Zum Streite tüchtig macht. Hilf mir, o Herr, besiegen Die Sünde, Fleisch und Welt! Nie werd' ich unterliegen, Wenn deine Hand mich hält.

6. O Herr, nach deinem Reiche Sehnt jeden Morgen sich Mein Herz; daß ich's erreiche, Dazu bereite mich! Schenk' heut' den Geist des Lebens Als Pfand der Kindschaft mir! Du wirst nicht müd' des Gebens, Drum sag' ich Alles dir.

Digitized by Google

7. Was nur mein Herz begehret, Der kleinste Wunsch sogar; Wird mir so oft gewähret Von dir, der ist und war. Du siehest im Gemüthe, Was nie ein Auge sah, Und deine große Güte Ruft ihm, — so stehet's da!

8. Ich wünsche nichts zu haben, Als was zu dir mich führt. Nimm mir von deinen Gaben, Was leicht mir schädlich wird. Bereite mich in Frieden, Dich einst, o Herr, zu sehn, Und laß mich dann im Frieden Zu dir hinübergehn!

9. Herr, die Geliebten kennet, Für die ich jetzo fleh', Bevor mein Mund sie nennet, Dein Herz in deiner Höh'. Erhalt' uns bis zum Ende In dir durch dich vereint, Und deinen Engel sende Dem Herzen, welches weint.

10. O du, der Sonne Führer, Mein Gott, mein Freund bist du! Du, aller Welt Regierer, Schaust mir auch heute zu. Es fällt von meinem Haupte Kein Haar, eh' du es weißt; Wenn ich dieß immer glaubte, Wie selig wär' mein Geist!

Anna Schlatter.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

2587. Es hat uns heißen treten, O Gott, dein lieber Sohn Mit herzlichen Gebeten Vor deinen hohen Thron, Und uns mit theurem Amen Erhörung zugesagt, Wenn nur in seinem Namen Die Seele fleht und klagt.

2. So komm' ich denn gegangen In dieser Morgenzeit, Und suche mit Verlangen Dich, Gott der Herrlichkeit! Hör' an, was ich begehre Im Namen Jesu Christ, Und gnädig mir gewähre, Was Seelen heilsam ist!

3. Du wollest mir nicht geben Der Erde Lust und Tand, Kein Geld noch leichtes Leben, Nicht Ehr' und hohen Stand; Denn solches ist nur nichtig Und lauter Eitelkeit, Wie Schatten schwach und flüchtig, Und schwindet mit der Zeit.

4. Ich bitte, woll'st mir schenken Ein frommes, keusches Herz, Das nimmermehr mag denken Auf Stolz und eiteln Scherz; Das stets in Liebe flammet Zu dir, Gott, himmelan, Und alle Lust verdammet Der breiten Sündenbahn.

5. Dafür laß mich gewinnen Am innern Menschen Kraft, Kunst, Weisheit, zarte Sinnen, Verstand und Wissenschaft, Daß ich beständig handle, Wie dir's gefällig ist, Und vor den Menschen wandle Ohn' Heuchelschein und List.

6. Dann fällt auch Kleidung, Speise Mir zu ohn' alle Noth; Dann hab' ich dir zum Preise Genug, Herr Zebaoth. Wer dir sein Herz will schmücken, Den nährst du leiblich auch, Und weiß't ihn zu beglücken Bis zu dem letzten Hauch.

Georg Neumark.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

2588. Es kommt daher des Tages Schein; O Brüder, laßt uns dankbar seyn Dem milden Gott, der uns die Nacht Bewahret gnädig und bewacht!

2. Laßt uns ihn bitten insgemein In Einem Sinn, einmüthig fein, Daß er uns halt' in seiner Huld, Und nicht gedenke unsrer Schuld.

3. O starker Gott von Ewigkeit, Der du uns aus Barmherzigkeit Mit deiner großen Kraft und Macht Beschützest hast in dieser Nacht:

4. Send' uns von deinem Himmelsthron Gnad', Hülf und Licht durch deinen Sohn; Steh' du der Seele kräftig bei, Daß sie vor'm Feinde sicher sey.

5. Ach, treuer Gott, nimm unser wahr, Bleib' unser Wächter immerdar; Sey unser Schutz und starker Held, Der mit uns ziehet in das Feld.

6. Wir opfern Wort und That und Sinn In deinen heil'gen Willen hin, Daß unsre Werk', in deinem Muth Vollführt, befunden werden gut.

7. Durch Christum nimm dieß Opfer an, Der für uns hat genug gethan, Daß wir zu deines Namens Ehr' Dein Heil genießen immermehr.

Böhmische Brüder.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

2589. Es regt sich, was nur lebet; Es öffnet seinen Mund, Was in den Wolken schwebet, Und in des Meeres Grund. Die unermess'ne Zahl Der Wesen in den Lüften, Im Thal und in den Klüften: Es danket allzumal.

2. Kannst du, mein Herz, dieß fas-

Digitized by Google

sen? Willst du, was leblos heißt, Dich erst erwecken lassen, Du gottberufner Geist? Hast du, den Jesus Christ Zum zweiten Mal geboren, O Christ, dich gar verloren, Daß du so stille bist?

3. Sey wie die Sonnenblume, Die sich des Nachts verschließt, Und früh zu Gottes Ruhme Des Sonnenblicks genießt, Wenn sie mit frohem Muth, Und ohne Furcht vor'm Wetter Die halbentseelten Blätter Bald von einander thut!

4. Dank' ihm für Thau und Regen! Lob' ihn mit Herz und Hand Für Geists- und Leibessegen, Den er dir zugewandt; Lob' ihn für die Geduld, Für seine Güt' und Treue, Die täglich stets aufs neue Dich trägt bei aller Schuld!

5. Leb' Ihm, der sich zum Preise Dich wunderbar gemacht! Sey nach der Engel Weise Auf seinen Dienst bedacht, Daß diesen ganzen Tag Sein Wille, wie dort droben, Im Leben und im Loben Auch hier geschehen mag!

6. Und nach des Lebens Plage Erwartet dich ein Tag, Den keine Furcht noch Plage Hinfort verdunkeln mag: Der Tag der Ewigkeit; Da du sollst Sabbath haben, Wenn du all deine Gaben Zu seinem Dienst geweiht.

7. Das Ziel der Ewigkeiten Versüßt die Erdenlast. Wie leicht ist zu bestreiten, Was du noch vor dir hast! Auf, Herz, ermuntre dich! Erweitre deine Schranken Mit Ewigkeitsgedanken! Das Kleinod zeiget sich!

Mel. Vom Himmel hoch, da komm ich her.

2590. Es ruft des neuen Tages Licht Mich, Höchster, vor dein Angesicht, Zu preisen deine Gnad' und Huld Und deine Langmuth und Geduld!

2. Wer bin ich, Vater, daß du heut' Den Lebensodem mir erneut; Daß du gewendet die Gefahr, Von der ich rings umlagert war?

3. Wer bin ich, daß gesunde Kraft Dein Hauch in meinen Adern schafft; Daß jedes Glied sich frohlich regt Zum Werke, das ihm auferlegt?

4. Wer bin ich, daß ich ohne Noth Genießen kann mein täglich Brod; Daß du das Glück mir hast gewährt, Daß jeder Tag sich selbst ernährt?

5. Wer bin ich? ach, ich bin fürwahr Vor dir ein Sünder immerdar, Der Gutes will, doch Böses wählt, Und seiner Seele Heil verfehlt!

6. Du aber trägst aus großer Huld Mit meiner Schwachheit noch Geduld; Durch Liebe möchtest du mich ziehn, Den schnöden Dienst der Welt zu fliehn!

7. Und ich, ich sollte immer noch, Gebunden in der Sünde Joch, Auf ihrer argen Straße gehn, Und deiner Gnade widerstehn?

8. Mein Gott, erfasse doch mein Herz, Und richt' es kräftig himmelwärts; Entreiße mich der Finsterniß, Der Sünde, die mich dir entriß!

9. Das, Vater, wirke heut' an mir! Erfülle mich mit Heilsbegier, Daß ich für diesen Gnadentag In Ewigkeit dich preisen mag! Chr. Fr. Ley.

Mel. O Gott, du frommer Gott!

2591. Geh' auf, du Morgenstern! Leucht' hell in mir, o Sonne! Mein Heiland, ew'ges Licht, Sey meine Kraft und Wonne! Durchstrahle du mich ganz Mit deiner Liebe Schein, Und bringe lauter Licht Ins finstre Herz hinein.

2. Schaff' mir es rein und neu Mit dem gewissen Geiste, Daß ich dir reinen Dienst In deiner Liebe leiste. Verkläre dich in mir Und deinen Vater ganz, Daß sich mein Innerstes Verklär' in diesem Glanz.

3. So laß mich allezeit In dir, dem Lichte, wandeln, Und nicht in Finsterniß, In Trug und Falschheit handeln. Führ' mich an deiner Hand; Dein Auge leite mich, Daß ich dir folge treu, Und seh' allein auf dich.

4. Laß mich kein falsches Bild In meine Seele fassen; Dich, Herr, will ich allein Darin regieren lassen. Sey du mein Licht und Heil! Erleuchte meine Bahn, So folg' ich freudig dir, So geht es himmelan.

Mel. Befiehl du deine Wege.

2592. Gelobt sey, der den Morgen Uns sendet nach der Nacht; Der, wenn wir ohne Sorgen Entschlummern, für uns wacht; Der uns im Schlaf erquicket, Und unsre Kraft erneut; Gott,

Digitized by Google

der die Erde schmücket, Und, was er schuf, erfreut!

2. Der Engel heil'ge Heere Erhöhn ihn mit Gesang. Auf, singt in ihre Chöre, In ihrer Jubel Klang! Ertönet, Harf' und Psalter, Ins Lied der Seraphim! Dem Schöpfer, dem Erhalter Ertönt! lobsinget ihm!

3. Von dir ist mir gegeben, Herr, was ich hab' und bin; Und dieß mein irdisch Leben Flieht schnell zum Tode hin. Bald ist sie ganz verschwunden, Der Wallfahrt kurze Zeit; Doch hängt an ihren Stunden Das Heil der Ewigkeit.

4. O süßer, hoher Glaube, Nicht ewig zu vergehn! Es soll der Mensch vom Staube Einst wieder auferstehn. Ach, laß mich's nie vergessen! Der heil'gen Hoffnung voll, Laß täglich mich ermessen, Was ich einst werden soll.

5. Sollt' ich nach Reichthum trachten? Nie komm' es in mein Herz! Nach Ehr' und Wollust schmachten? Ihr Lohn ist ew'ger Schmerz! Hienieden schon, auf Erden Soll meine Seele rein, Ein Tempel Gottes werden, Und Jesu eigen seyn.

6. Zwar dieses Lebens Freuden Sind nicht der Christen Loos; Doch ist in ihren Leiden Des Herrn Erbarmung groß. Wir dulden nicht vergebens, Und schau'n von ferne schon Die Wonne seines Lebens, Der Ueberwinder Lohn.

7. Getrost, mein Geist, ermüde In deinem Kampfe nicht! Dich stärket Gottes Friede Mit Kraft und Zuversicht. Ermuntre dich, und streite, Des Sieges Lohn ist nah; Getrost, vielleicht ist heute Des Kampfes Ende da!

Eigene Melodie.

2593. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Welcher Tag und Nacht läßt werden, Und die Sonn' uns scheinen heißt, Und mit starker Hand die Welt Und was drinnen ist, erhält:

2. Gott, ich danke dir von Herzen, Daß du mich in dieser Nacht Vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen Feindes List Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden, Herr, wie diese Nacht, vergehn; O Herr Jesu, laß mich finden Deine Wunden offen stehn, Da alleine Hülf' und Rath Ist für meine Missethat!

4. Hilf, daß ich auch diesen Morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine Seele sorgen, Eh' erscheint dein großer Tag; Daß ich dann als Sünder nicht Zittern müsse vor Gericht.

5. Führe mich, o Herr, und leite Meinen Gang nach deinem Wort; Sey und bleibe du auch heute Mein Beschützer und mein Hort. Nirgends, als in dir allein, Kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele Sammt den Sinnen und Verstand, Großer Gott, ich dir befehle Unter deine starke Hand; Herr, mein Schild, mein Licht, mein Ruhm, Nimm mich auf zum Eigenthum!

7. Deinen Engel zu mir sende, Der des Bösen List und Macht Mir von Leib und Seele wende, Und mich halt' in guter Acht; Der mich endlich auch zur Ruh' Trage deinem Himmel zu.

Heinrich Albert.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

2594. Gott, du Licht, das ewig bleibet, Das ohn' allen Wechsel ist, Das die Finsterniß vertreibet, Der du bleibest, wie du bist: Ich verlasse meine Ruh'; Rufe: werde Licht! mir zu, Daß ich, der ich Nacht und Erde, Durch dein Licht verkläret werde!

2. Wecke, da der Leib geschlafen, Auch die Seele geistlich auf; Gib ihr deines Lichtes Waffen, Richt' und leite ihren Lauf; Laß mich seyn des Lichtes Kind; Hilf mir, weil ich geistlich blind, Jesu, daß ich heller sehe, Und in deinem Lichte gehe.

3. Schenke, Herr, mir und gewähre, Was die arme Seele stillt; Ach, erneure und verkläre Stets in mir dein Ebenbild! Sende mir den Geist der Kraft, Der ein neues Leben schafft, Daß ich himmlisch auf der Erde, Und Ein Geist mit Christo werde.

4. Segne meiner Hände Werke Zur Vollbringung meiner Pflicht; Bleibe meiner Schwachheit Stärke, Meines Lebens Kraft und Licht; Laß mein Le-

Digitized by Google

bensziel allein Deines Namens Ehre seyn; Hilf, daß ich stets wahre Liebe Gegen meinen Nächsten übe.

5. Führ' mich einst zu jenem Lichte Deiner höchsten Majestät, Wo vor deinem Angesichte Die verklärte Seele steht, Heller als der Sonnenschein, Schön unsterblich, engelrein; Laß sie seyn mit dir vereinet, Wann mein letzter Tag erscheinet!

Mel. Ein' feste Burg ist unser Gott.

(Zu Kriegszeiten.)

2595. Gottlob, die Nacht ist nun vorbei; Ich kann mit all den Meinen, Von aller Noth und Plage frei, Vor dir, o Gott, erscheinen; Dein Schirm hat mich bedeckt, Daß mich kein Feind erschreckt: Ich lag in sichrer Ruh' Und schloß die Augen zu, Die stets nach dir nur sehen.

2. Vergib mir, wo ich etwa dir Zuwider bin gewesen! Die Sünde plagt mich für und für, Daß ich kann kaum genesen. Ich bitt' um Christi Huld: Vergib mir meine Schuld! Laß mich auch diesen Tag Ohn' alle Furcht und Plag', In deinem Schutze wandeln.

3. Dein guter Geist erleuchte mich, Im Licht einher zu gehen, Und meinem Amte fruchtbarlich, Wie du willst, vorzustehen. Behür' uns insgemein Vor schwerer Sorg' und Pein; Hilf uns in jedem Stand Durch deine milde Hand, Gott, unser Trost und Leben!

4. Besonders schau' in Gnaden an So viel bedrängte Christen, Die täglich Noth und Qual empfahn, Und sich zum Tode rüsten, Weil sie des Feindes Wuth, Wie eine wilde Fluth, Nun überall umringt, Und durch die Lande dringt; Ach, Herr, wer will uns retten?

5. Ach, Herr! ach, Herr'! laß das Geschrei Der Armen vor dich kommen! Wir haben ja zu deiner Treu' Die Zuflucht stets genommen. Steh' auf, Herr Gott, steh' auf! Halt' auf der Feinde Lauf! Zerbrich bei Zeiten noch Der Armen schweres Joch, Und laß uns ruhig wohnen!

6. Zwar, Herr, du bist gerecht allein; Was sollen wir dir sagen? Die Strafen sind noch viel zu klein, Womit du uns willst schlagen. Wir haben mehr verdient; Doch, Herr, du bist versöhnt! Gedenk' an deinen Sohn! Wir sind sein Schmerzenslohn; Drum laß uns Rettung finden!

7. Es reuet uns von Herzensgrund, Daß wir von dir gewichen; Schau, wie wir suchen deinen Bund, Vor Aengsten schier erblichen! Sieh' unsre Noth und Haft! Dahin ist unsre Kraft; Das Herz und Auge weint; Vertreibst du nicht den Feind, So sind wir ganz verloren.

8. Nun, Herr, dein ist allein der Ruhm, Dein ist die Macht und Stärke! Ich weiß, du kannst dein Eigenthum Befrei'n durch Wunderwerke. Du wirfst uns nicht dahin, Wirst dich uns nicht entziehn; Ich weiß, du lebest doch Wirst unsre Feinde noch Zur strengen Rechnung fordern.

9. Beschütz' uns auch, o treuer Gott, Vor Pest und andern Seuchen, Vor Mißwachs und vor Hungersnoth, Und andrer Pein dergleichen. Laß Gnad' um Gnad' uns sehn, Dein Wort bei uns bestehn, Erhalte Stadt und Feld, Und gib, o Friedensheld, Bald Ruh' in Haus und Hütten!

10. Doch, Herr, wenn dein Verhängniß will, Daß uns der Feind soll tödten, Wohlan, so halten wir dir still; Du hilfst aus allen Nöthen! Vergib uns alle Schuld, Und gib uns nur Geduld! Gib Glauben, Kraft und Muth, So will ich Gut und Blut Mit Freuden fahren lassen.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

2596. Gottlob, die tiefe, dunkle Nacht Verschwindet vor des Lichtes Macht, Der Tag ist angekommen! Er zeucht in vollem Siegeslauf Mit seinen goldnen Strahlen auf; Wir sind der Angst entnommen. Klinget! Singet Heute wieder Schöne Lieder Mit dem Munde, Und aus reinem Herzensgrunde!

2. Du hieltst uns, Herr, mit deinem Schutz Vor aller Feinde Macht und Trutz Erbarmungsvoll umschlossen; Hast uns mit deiner Gütigkeit, Die mehr als erd- und himmelbreit, In Strömen übergossen. Dafür Sey dir, Liebster Vater, Bester Rather, Ehr' erwiesen; Ewig sollst du seyn gepriesen.

Digitized by Google

3. O treuer Hort! verbleib' auch heut', Und meine ganze Lebenszeit Mein Beistand und Regierer, Daß ich dir nicht zuwider leb', Vielmehr nach deinem Willen streb'; O sey du selbst mein Führer! Gib doch, Heut noch, Mein Erbarmer, Daß ich Armer Nach dem Lichte Deines Worts mein Leben richte!

4. Nun liebster Vater, ich befehl' Dir, was ich bin, mein Leib und Seel' In deine Gnadenhände; Gib, daß, wenn einst der Augen Licht Mir in des Todes Dunkel bricht, Mein Geist in dir vollende! Laß mich Lieblich Dann entschlafen Mit den Schafen Deines Sohnes; Weck' mich dann im Glanz des Thrones.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

2597. Gottlob, die Zeit ist' kommen, Die Stunde stellt sich ein, Da wir den Ruf vernommen, Wir sollen munter seyn. Der helle Tag ist da; Soll uns das Licht nicht strafen, So müssen wir nicht schlafen, Das Heil ist uns so nah'!

2. Ach, wecke meine Sinnen, Du Herr des Lichtes, auf! Es eilt die Nacht von hinnen, Drum fördre meinen Lauf, Von Sünden aufzustehn, Und laß mich auch im Lichte Vor deinem Angesichte Auf guten Wegen gehn.

3. Es bricht der Tag des Heiles Mit großer Macht herein; Ich soll auch meines Theiles Ein Licht im Lichte seyn. Mein Gott, erleuchte mir Die Augen und das Herze, Damit ich nicht verscherze, Was mich vereint mit dir.

4. Gib mir des Geistes Stärke Und deinen Gnadenschein; Laß alle finstre Werke Mir abgestreifet seyn; Hingegen steh' mir bei, Damit ich alle Tage Des Lichtes Waffen trage, Und niemals schläfrig sey.

5. Hilf, daß ich ehrbar wandle, Wie man am Tage thut, Und immer weislich handle, Bezähme Fleisch und Blut; Ja, lasse deinen Geist In deiner Furcht mich leiten, Und stets zu dem bereiten, Was recht und heilig heißt.

6. Weil Christum anzuziehen, Den Christen stets gebührt, So hilf mir, mich bemühen, Daß dieses Kleid mich ziert. Ich muß ihm ähnlich seyn. Soll er in meinen Sinnen Auch die Gestalt gewinnen, So drück' ihn selbst darein!

7. Ich darf den Leib wohl pflegen, Ihn nähren, halten rein; Doch soll er allerwegen In Zucht gehalten seyn. Er ist mein irdisch Theil; So laß mich seinen Willen In Mäßigkeit nur stillen, Damit ich find' dein Heil.

8. Und weil an jenem Tage Kommt Alles an den Tag: Gib, daß ich dem entsage, Was mich beschweren mag, Damit dein Urtheil nicht Ins Finstre mich verweise, Ich vielmehr dort dich preise, Wo's ewig Tag und Licht!

Mel. O Welt, sieh' hier dein Leben.

2598. Gottlob, ein neuer Morgen! Ich trete ohne Sorgen Den Tag mit Freuden an. Bleib' ich getreu im Glauben, So wird kein Feind mir rauben, Was Jesu Gnad' an mir gethan.

2. Ich bin mit dem verbunden, Der mir zu allen Stunden Mit Hülfe nahe ist. Mit seinen Liebeshänden Wird er schon von mir wenden Des bösen Feindes Macht und List.

3. Ach, ziehe du, mein Bester, Mich täglich, stündlich fester An deine Liebesbrust! Dich innig zu umfangen, Das sey mein Hauptverlangen, Und meiner Seele höchste Lust.

4. Mein Jesus ist mein Leben, Dem hab' ich mich ergeben; Mein Auge sieht auf ihn. Laßt Andre nach den Dingen, Dir irdisch heißen, ringen, Mich soll von Jesu nichts abziehn.

5. Du sollst mich, Herr, regieren, Mit deinem Geiste führen, Ich geh' aus oder ein. Mein Wollen sey dein Wille, So kann ich immer stille, Und wie's auch geht, zufrieden seyn.

6. Will's gleich, nach unserm Meinen, Oft schlimm zu gehen scheinen, So geht es dennoch gut. Will mich ein Kummer drücken, Will ich auf Jesum blicken, Der Wunderdinge an mir thut.

7. Nun, Jesu, meine Wonne, Du schöne Lebenssonne, Bleib' stets mir im Gesicht; So kann ich nicht verderben; Im Leben und im Sterben, Umglänzet mich dein Friedenslicht! G. P. Reip.

Digitized by Google

Mel. Ich seh der Sonne güldne Wangen.

2599. Gottlob! nun ist die Nacht verschwunden, Die Finsterniß ist überwunden, Das Licht des Himmels triumphirt. Das Erdreich, das die dunkeln Schatten Mit ihrer Macht umgeben hatten, Steht mit der Sonne Gold geziert.

2. Wach' auf, wach' auf, mein Geist, und singe! Dem Vater aller Geister bringe Lob, Ehre, Dank und Kraft und Macht. Erkenne seine Huld und Treue, Die alle Morgen sich aufs neue Ausbreitet, und dich stets bewacht.

3. O daß doch mit der äußern Erde Mein Innerstes auch lichte werde! O daß mein Herz ein Himmel wär', Ein Firmament, daran die Sonne, Mein Jesus, meines Geistes Wonne, Erglänzte zu des Schöpfers Ehr'!

4. O daß der finstern Nacht Geschäfte Durch dieser Sonne neue Kräfte Entschwänden ganz aus meinem Sinn! Mein Geist sich stets zum Licht erhübe; O daß die Allmacht ihrer Triebe Mich führte zu ihr selber hin!

5. Dieß ist mein Wunsch und mein Begehren; Du, Vater, wollst mir das gewähren, Sprich Ja und Amen selbst dazu! So werd' ich einst nach diesen Tagen Und überstandnem Leid und Plagen Genießen dort des Lichtes Ruh'.

J. A. Freylingshausen.

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

(Für Leidende.)

2600. Gott Lob und Dank! die Nacht ist hin, Es kommt der liebe Morgen. Auf, schwacher Geist und matter Sinn! Dir ist ja unverborgen, Wie du die finstre Schmerzensnacht In Gottes Schutze hingebracht, Und glücklich überstanden.

2. Als ich mich zu der Ruh' gelegt, War ich mit Schmerz umgeben. Ich sprach, von Pein und Furcht bewegt: Werd' ich auch morgen leben? Die fast verdorrte Zunge frug, So oft die Viertelstunde schlug: Wann wird der Tag erscheinen?

3. Gott hat mir mein Gebet gewährt, Ich kann das Licht noch sehen; Drum will ich ihn, der mich erhört, Mit Dank und Preis erhöhen, Und flehn, daß er es diesen Tag Mit mir und meinem Kreuze mag Nach seinem Willen machen!

4. Leb' ich nicht fröhlich, frisch, gesund, Bin dennoch ich zufrieden; Hat schon der Schmerz mein Herz verwund't, Will ich doch nicht ermüden. Ich trage dieses harte Joch Auch diesen Tag, und weiter noch, So lang es Gott beliebet.

5. Mein Elend ist um eine Nacht Nun kürzer hier auf Erden; Und Gott, der mich so treu bewacht, Wird mir nicht untreu werden. Auch heute will er mit mir seyn, Und Hülfe, Rath und Trost verleihn; Er weiß wohl, was mich drücket.

6. Ihm will ich meinen schwachen Geist Und kranken Leib befehlen; Was Jesus, der mein Helfer heißt, Erwählt, will ich auch wählen; So geht es mir im Leben wohl, Und wenn ich heute sterben soll, Kann mir der Tod nicht schaden.

7. Ich bin, o Herr, dein liebes Kind, Und will es ewig bleiben! Kein Schmerzens-Sturm, kein Kreuzes-Wind, Soll mich von Jesu treiben. Ach, bleib' bei mir bis an mein End', Und nimm die Seel' in deine Händ'! So bin ich wohl versorget.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

2601. Herr, durch den ich wieder wache, Nimm mein Loblied gnädig an! Meine erste, beste Sache Ist, daß ich dich loben kann. Gib, daß ich den ganzen Tag Dir zum Lob vollbringen mag.

2. Frühe wollst du gleich durchdringen Mich mit deinem Geist und Blut, Und dadurch auch heut' bezwingen Meines bösen Fleisches Muth, Daß ich so den ganzen Tag Dir, und nicht mir leben mag.

3. Meine Stimme wollst du hören, Die nach nichts, als Gnade schreit, Und in mir auch heut' vermehren Deines Namens Herrlichkeit, Daß mein Heil an diesem Tag Recht gefördert werden mag.

4. Frühe will ich mich bereiten, Dir zum Dienste da zu stehn; Bleibe du mir nur zur Seiten, Wenn ich aus und ein werd' gehn, Daß ich so den ganzen Tag Herr, vor dir nur wandeln mag.

Digitized by Google

5. Zu dir stehet mein Vertrauen, Herr, mein Fels und starker Hort! Lehre mich auf dich nur schauen, Und hilf mir in Allem fort, Daß ich diesen ganzen Tag Nicht zu Schanden werden mag.

6. Schicken meine Seelenfeinde Ihre Pfeile auf mich los, So verbirg', o Freund der Freunde, Du mich nur in deinem Schooß, Daß mich auch an diesem Tag Kein Fall niederstürzen mag!

7. Nun denn, wie es mir beschieden, Greif' ich freudig an mein Werk, Und vertraue dir im Frieden: Mein Heil ist dein Augenmerk, Daß dein Ruhm an diesem Tag An mir größer werden mag.

8. Laß mich nur von Herzen fassen Allezeit dieß werthe Wort, Das du, Jesu, hinterlassen, Als du gingst zum Vater dort: „Ich bin bei euch jeden Tag!" Selig, wer's recht fassen mag!

Mel. Unschuld'ger Jesu, was hast du verbrochen.

2602. Herr Jesu, der uns diese Nacht bewahret, Und treulich keinen Schutz an uns gesparet, Daß Satan uns, die wir mit Schlaf beladen, Nicht konnte schaden:

2. Wir stehen auf von unsrer Lagerstätte, Und danken dir, daß du von unsrem Bette Noth, Trübsal, Jammer wolltest gnädig wenden Mit treuen Händen.

3. Wir loben dich und deine große Güte, Und bitten, Herr, mit dankbarem Gemüthe: Laß fernerhin auch deine Güte scheinen Ob uns, den Deinen!

4. Regier' das Herz mit deinem heil'gen Geiste, Der immer uns zum Guten Beistand leiste, Der in uns hege reine Liebesflammen, Die von ihm stammen!

5. Verleih' uns auch zu des Berufs Geschäften Licht und Verstand sammt heitern Leibeskräften, Und daß wir stets in allen unsern Dingen Dir Früchte bringen.

6. Gib uns, o Herr, so viel wir nöthig haben, Und daß wir nie mißbrauchen deine Gaben; Hilf uns der Keuschheit nüchtern uns ergeben Im ganzen Leben.

7. Dann werden wir, wann du herein wirst brechen, An deinem Tag nicht in Verzweiflung sprechen: Fallt über uns, ihr Felsen, uns zu decken Vor Gottes Schrecken!

8. Dann werden wir voll Herrlichkeit entzücket, Entgegen dir in Wolken hingerücket, Dein göttlich Licht verklärt mit Augen sehen, Und bei dir stehen.

9. O Jesu Christ, dann wollen wir dort oben Mit Herz und Munde dich unendlich loben. Dreiein'ger Gott! in deinem großen Namen Sey Alles Amen!

Mel. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.

2603. Hinauf, mein Geist, zu Gottes Höhn! Ich will anbetend vor ihm stehn Und seine Güte loben. Unzählbar, wie der Sterne Heer, Und zahllos, wie der Sand am Meer, Sind seiner Liebe Proben. O wie sind sie Unermeßlich, Unvergeßlich Dem Gemüthe, Die Beweise seiner Güte!

2. Noch eh' ich deine Schöpfung sah, Warst du, mein Vater! mir schon nah', War ich von dir umgeben. Du legtest mich, mir unbewußt, Gesund an meiner Mutter Brust, Und schütztest auch ihr Leben. Dafür Soll dir, wie's dein Wille, Geist und Hülle Lob erweisen, Jeder Athemzug dich preisen!

3. Du hast auch deine treue Hand Vom schwachen Kinde nicht gewandt. Und wenn in Jugendtagen Mein Fuß auf steilen Felsen ging, Und über jähen Klüften hing, Hat mich dein Arm getragen. Kindlich, Stündlich, Seele! freue Dich der Treue, Deren Walten Dich so wunderbar erhalten!

4. Wenn ich in tiefen Nöthen lag, Wenn fast mein Herz vor Kummer brach, Wenn rings mein Himmel trübe: Warst du es, der mein banges Herz Entzog dem herben Seelenschmerz Durch treue Vaterliebe; Der sich Freundlich Dann mir nahte Mit dem Rathe, Der die Leiden Wandelt' in ein Meer von Freuden!

5. Du bist es, der den Pilgerpfad Bis heute mir verlängert hat; Der zum verjüngten Leben Aus tiefem Schlaf mich rief empor, Der mir gedffnet Aug' und Ohr, Die Kräfte neu gegeben. Alles, Alles, Was ich habe, Jede Gabe, Jeden Segen Reicht mir deine Hand entgegen!

Digitized by Google

In eigener Melodie.

2606. Ich danke dir durch deinen Sohn, O Gott, für deine Güte, Für deinen Schutz vom Himmelsthron; Deß freut sich mein Gemüthe.

2. Ich bitte dich von Herzensgrund, Du wollest mir vergeben All' Sünd' und Fehl' von jeder Stund' Aus meinem ganzen Leben.

3. Du wollest mich auch diesen Tag In deinem Schutz erhalten; Daß mir der Feind nicht schaden mag, Mit Gnaden ob mir walten.

4. Regier' mich nach dem Willen dein, Laß mich in Sünd' nicht fallen, Damit dir mög' das Leben mein, Und all mein Thun gefallen.

5. Denn ich befehle Seel' und Leib In deine treuen Hände; In aller Noth, Herr, bei mir bleib', Mir deine Hülfe sende.

6. Gib, daß der Fürst der argen Welt Mich nimmermehr verderbe! Wen, Jesu, deine Gnad' erhält, Der wird des Himmels Erbe.

7. Allein Gott in der Höh' sey Preis, Sammt seinem ein'gen Sohne, Dem heil'gen Geiste gleicherweis'; Gott herrscht im Himmels-Throne!

8. Er herrscht, und was er uns verheißt, Das wirken seine Hände. Gott Vater Sohn und heil'ger Geist, Gib mir ein selig Ende! Michael Prätorius.

Mel. Befiehl du deine Wege.

2607. Ich danke dir von Herzen, O du mein Herr und Gott, Daß du mich frei von Schmerzen Gebracht ans Morgenroth. Ich war von Nacht umfangen, Lag in dem Bett wie todt, Und bin dem Tod entgangen, Durch dich, mein Herr und Gott.

2. Ich will dich ewig loben, Denn du bist groß und gut. Du wandtest treu von oben Der Feinde List und Wuth. Nun, Herr, mein Flehn gewähre, Brich all den Willen mein, Und laß zu deiner Ehre Den Tag vollendet seyn.

3. Der Feind will mich erschleichen; Laß mich nicht irre gehn; Laß mich von dir nicht weichen, Nein, recht und schlecht bestehn. Herr, deine große Güte Steh' mir allmächtig bei, Damit Herz und Gemüthe Dir stets gefällig sey.

4. Verleihe mir den Glauben An meinen Jesum Christ, Und laß ihn mir nichts rauben, So viel auch Kämpfens ist. Laß meine Sünd' ihn tragen, Die mir zu schwere Last! Du wirst mir's nicht versagen, Weil du's verheißen hast.

5. Gib mir der Hoffnung Triebe, Die nicht verderben läßt; Gib mir auch wahre Liebe Zu dem, der mich verletzt. Laß mich ihm Gut's erzeigen, Und suchen nicht, was mein, Ich bin ja, Herr, dir eigen, Und soll dir ähnlich seyn.

6. Laß mich dein Wort bekennen Vor dieser argen Welt; Mich deinen Diener nennen, Nicht fürchten Macht noch Geld. O laß durch nichts mich scheiden Von deiner Christenschaar; Nicht Freud' verberg' noch Leiden Dein Heilswort mir, so klar.

7. Laß mich den Tag vollenden Zu deines Namens Ruhm; Laß nichts von dir mich wenden, Weil ich dein Eigenthum. Behüte Leib und Leben, Gut, Hab' und Frucht im Land; Du hast es uns gegeben, Drum steht's in deiner Hand.

8. Herr Jesu, sey gepriesen Für alle Gütigkeit, Die du mir stets erwiesen In dieser armen Zeit! Ich lebe dir zum Preise, Denn du allein bist gut; Dein heil'ger Leib mich speise, Es tränke mich dein Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, Dein ist allein der Ruhm; Dein Thun dir Niemand wehre; Schütz' uns, dein Eigenthum! Laß uns im Frieden schlafen, Nimm uns vorm Feind in Acht, Und wach' ob deinen Schafen Mit deiner Gottesmacht! Joh. Kohlros. (Veränd.)

Mel. Mein's Herzens Jesu ꝛc.

2608. Ich gehe nun aus Schlaf und Ruh', Darin ich sanft gelegen, Dem neuen Tage wieder zu In meines Gottes Segen. Nicht weiß ich, was mir diesen Tag Von neuer Noth begegnen mag Auf meinen Pilgerwegen.

2. Es muß stets neue Trübsal seyn, Und jeder liebe Morgen Bahnt einen neuen Weg zur Pein Und zu des Lebens Sorgen. Wer ist's, der vor der Nacht vernimmt, Was ihm sein Gott den Tag bestimmt, Und der Vernunft verborgen?

3. Wohlan! ich weiß auch, daß mich

Digitized by Google

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu bei mir ꝛc.

2610. Ich wache auf; der Leib ist neu gestärket; Die Seele fühlt des Höchsten Hand, und merket, Daß ihr der Herr, der Gott des Lebens nah'; Drum singt mein Mund dir, großer Jehovah!

2. Wie liebest du, wie segnest du die Kinder! Wie sorgest du für die verblühnten Sünder! Wie wachest du, du Hüter Israel! Wie schützest du, o mein Immanuel!

3. Wir ruheten vom Abend bis zum Morgen; Wir waren frei von Unruh' und von Sorgen; Du sorgest, und dein Auge hat gewacht, Und uns das Licht des neuen Tags gebracht.

4. Wie Viele sind, die dieses nicht erkennen, Ob sie dich gleich Herr und Versorger nennen! Wir nicht also; wir rühmen deine Huld; Wir preisen dich für Wache und Geduld.

5. Geduld hast du mit unsern schwachen Seelen; Nimmst du in Acht, wie wir so vielfach fehlen, So siehst du doch des Tages Schuld nicht an; Du hast bei Nacht uns dennoch Gut's gethan.

6. Herr, unser Gott! wir preisen deine Güte, Wir rühmen sie mit dankbarem Gemüthe; Wir loben dich in dieser Morgenstund' Mit Leib und Seel', obwohl mit schwachem Mund.

7. Was können wir für deine Treue geben? Es soll dir nun Leib, Seele, Geist und Leben Zu deinem Dienst auf heut' gewidmet seyn; Wir bleiben heute, Herr, und ewig dein.

8. Laß diesen Tag uns deine Liebe spüren; Laß deinen Geist uns, wie bisher, regieren; Mach' unser Herz von allen Sünden frei, Damit es dir ein reiner Tempel sey.

9. Beglücke uns in Arbeit und Geschäften; Ersetze stets an Weisheit und an Kräften, Was uns noch fehlt, und segne unsern Stand Durch stete Hülfe deiner Gnadenhand.

10. Laß unserm Geist, so lange wir hier wallen, Bei Tag und Nacht durch deinen Geist einfallen, Daß, wo wir sind, du gegenwärtig seyst. Und unser Thun auch im Verborgnen weißt.

11. So führe uns bis zu des Tages Ende; Regiere du uns selbst und alle Stände, Und wenn wir einst den großen Morgen sehn, So gib, daß wir zu deiner Rechten stehn.

12. Wie wird man dann nach Tageslast und Sorgen So ruhig seyn! hier ist es noch verborgen; Doch warten wir im Glauben stets darauf, Und dieß allein erleichtert Last und Lauf.

(Am Freitag.)

Mel. Jesu Leiden, Pein und Tod.

2611. Jesu! dein ist dieser Tag, Roth von deinem Blute; Du littst alle Schmach und Plag' Heute mir zu gute; Ja, ihn hat dein Tod geweiht, Der mir gibt das Leben; Mir soll deine Marter heut' Vor den Augen schweben.

2. Wenn ich sieben Tage hier Alle Wochen zähle, Soll davon nicht einen dir Geben meine Seele? Jesu! dein Erlösungswerk Will ich heute preisen; Gib zur Andacht Geist und Stärk', Dank dir zu beweisen!

3. Herr, ich hab' in dieser Nacht Sanft und süß geschlafen; Aber bang' hat dir gemacht Meine Last der Strafen. Dort im Garten floß von dir Blut'ger Schweiß zur Erde, Daß nicht in der Hölle mir Ewig bange werde.

4. Mich zu lösen, ließest du Dich, o Jesu, binden; Schläge flogen auf dich zu, Ach, für meine Sünden! Für mich littst du Spott allhier, Der mich sollte höhnen; Dein Verspeienseyn mußte mir Meine Schmach versöhnen.

5. Fälschlich wardst du, Herr, verklagt, Daß nicht nach dem Sterben Ich mit Schulden sey geplagt, Wenn ich Huld solle' erben. Dich verdammte man zum Tod Meinen Tod zu tödten; So von der Verdammniß Noth Wolltest du mich retten.

6. Was die Trauernacht anfing, Hat der Tag vollendet, Da mein Heil am Kreuze hing, Fürchterlich geschändet. Sonne! die ich seh' aufgehn, Konntest du sechs Stunden Deinen Schöpfer leiden sehn Voller Todeswunden?

7. Ach, ich seh' dich, Herr, mein Gott, Hart gepeitscht mit Stricken; Dornen krönen dich zum Spott, Die ins Haupt sich drücken, Bis dein edles Angesicht Blutig vor uns stehet, Daß der Richter selber spricht: Welch ein Mensch, o sehet!

Digitized by Google

Du uns kannst, o Geist, Wird die Seele spüren, Daß du in ihr seyst.

5. Nun auch will ich beten, Herr, aus ganzer Macht, Und zu dir hintreten In des Glaubens Pracht. Hilf mir, Herr, in Gnaden, Wenn der Sünde Schmerz Schwer hat überladen Mein geängstigt Herz!

6. Bald will ich auch schreien, Wenn der Feinde Schaar Mit erbostem Dräuen Stürmet auf mich dar. Bald will ich auch bitten, Wenn ich Armer seh', Daß ich hart gelitten, Und am Grabe steh'.

7. Bald will ich dich loben, Wenn nach finstrer Zeit Von der Feinde Toben Du mich hast befreit, Und vom Rand der Hölle, Wo kein Trost mehr hält, Zu des Himmels Schwelle Mild hinaufgestellt.

8. Herr, dein Lob ausbreiten, Ist der Engel Lust; Wollst auch Lob bereiten Dir in meiner Brust! Ja, die kleinen Kinder Sollen früh und spät Rühmen, Herr, nicht minder Deine Majestät.

9. Laß im ganzen Leben Mich, o Gott, nur dich Und dein Werk erheben, Das du thust für mich; Bis mit süßen Weisen, Heiliglich erfreut, Ich dich werde preisen In der Ewigkeit.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

2614. In deinem Namen, Jesus Christ, Steh' ich vom Lager auf; Zu dir, der allenthalben ist, Richt' ich mein Herz hinauf.

2. Nun wartet wiederum auf mich Viel Arbeit, Sorg' und Müh'; O lieber Herr, ich bitte dich, Lehr' mich vollenden sie!

3. O lehr' mich thun nach deinem Sinn Das kleinste, größte Werk; Sey, wenn ich im Gedränge bin, Nur du mein Augenmerk.

4. Du siehest, Herr, ich habe nicht Zum Beten lange Zeit; Doch du verstehst's, wenn's Auge spricht: Ach, Herr, ich bin im Streit!

5. Ja, stärke, Herr mich in dem Streit Mit dem, was dir mißfällt! Ich werde wieder siegen heut', Wenn deine Hand mich hält.

6. Und drängt mich der Geschäfte Last, Will ich entlaufen dir: Der du den Sturm gestillet hast, Still' auch den Sturm in mir!

7. Lehr' mich in Allem dich verstehn, Nur sehn auf deinen Wink; Heiß'st du mich auf den Wogen gehn, So halt' mich, wenn ich sink'!

8. Ach, laß im Sinken, Herr, mich nicht! Du weißt, ich bin ja dein; Und wenn mir's heut' an Muth gebricht, So ruf' mir: du bist mein!

Anna Schlatter, v. St. Gallen. 1804.

Mel. Befiehl du deine Wege.

2615. Kaum bin ich aufgewachet, Da sich schon Sündenpein Sich in die Seele machet, Und bläs't mir Sorgen ein, Daß ich soll dein vergessen, O Gott, und deiner Ehr'; Du aber wirkst indessen In mir nur desto mehr.

2. Du, Herr, hast mich erwecket, Gleichwie du mich bewacht; Du hast ein Ziel gestecket Des Satans List und Macht, Daß er mich nicht darf lenken Nach seines Willens Rath, Noch meine Seele kränken Mit Zorn und Missethat.

3. Errette, Herr, mein Leben Noch ferner diesen Tag! Wenn mich will Kreuz umgeben, Und ich nichts selbst vermag: Dann wollst du widerstehen, Dann tritt, o Höchster! zu, Und laß dein Heil mich sehen, Du, meine Hülf' und Ruh'!

4. Du wirst nicht ferne bleiben Mit deiner Wunderhand; Das will ich kindlich gläuben, Wie ich's schon oft erkannt; Ich hab' in Jugendjahren Und in der spätern Zeit So oftmals schon erfahren, Herr, deine Freundlichkeit.

5. Erhalt' und gib in Nöthen Mir Hoffnung und Geduld; Muß ich ob Sünd' erröthen, So tilge meine Schuld. Gib Segen und Gedeihen Zu meinem Amtsberuf; Laß mich nicht Arbeit scheuen, Wozu dein Rath mich schuf.

6. Verleih' mir wahre Buße, Verzeih', was sündlich ist; Mein Fels, auf den ich fuße, Bist du, Herr Jesu Christ! Denn sonst ist nichts zu finden, Das von der Höllenpein Uns Arme könnt' entbinden; Dir bleibt die Ehr' allein.

7. Am Ende meiner Tage, Wann mir wird bange seyn, Laß mich ohn' alle Klage Auf dich, Herr, schlafen ein. Dann laß die müde Seele Ausruhn in

Digitized by Google

mir deine Ströme fließen! Mache selbst mein Herz bereit, Deiner Gnade zu genießen! Streu' dein Wort mit Segen ein, Laß es reich an Früchten seyn!

3. Zünde selbst das Opfer an, Das auf meinen Lippen lieget; Sey mir Weisheit, Licht und Bahn, Daß kein Irrthum mich betrüget, Und kein fremdes Feuer brennt, Welches dein Altar nicht kennt!

4. Laß mich heut' und allezeit Heilig, heilig, heilig singen, Und mich in die Ewigkeit Mit des Geistes Flügel schwingen! Gib mir einen Vorschmack ein, Wie es mag im Himmel seyn!

5. Du in mir, und ich in dir! Bau' dein Paradies im Herzen; Offenbare du dich mir; Fache meiner Andacht Kerzen Hell und immer heller an, Wie ich's nur ertragen kann!

6. Dieser Tag sey dir geweiht! Weg mit allen Eitelkeiten! Ich will deiner Herrlichkeit Einen Tempel zubereiten, Nichts sonst wollen, nichts sonst thun, Als in deiner Liebe ruhn.

7. Du bist mein, o Gottes Sohn! Laß mich deine Weisheit hören! Ich will dich vor deinem Thron Mit gebeugten Knieen ehren, Bis das Licht der Ewigkeit Mich in vollem Glanz erfreut! Benjamin Schmolke.

Eigene Melodie.

2619. Lobet den Herren Alle, die ihn ehren! Laßt uns mit Freuden seinem Namen singen, Und Preis und Dank zu seinem Altar bringen! Lobet den Herren!

2. Der unser Leben, Das er uns gegeben, In dieser Nacht so väterlich bedecket, Und aus dem Schlaf uns fröhlich auferwecket! Lobet den Herren!

3. Daß unsre Sinnen Wir noch brauchen können, Und Händ' und Füße, Zung' und Lippen regen, Das haben wir zu danken seinem Segen. Lobet den Herren!

4. Daß Feuerflammen Uns nicht allzusammen Mit unsern Häusern unversehns gefressen, Das macht, daß wir in seinem Schooß gesessen. Lobet den Herren!

5. Daß Dieb' und Räuber Unser Gut und Leiber Nicht angetastet und im Grimm verletzet, Dawider hat sein Engel sich gesetzet. Lobet den Herren!

6. O treuer Hüter, Brunnquell aller Güter! Ach, laß doch ferner über unser Leben Bei Tag und Nacht dein' Huld und Güte schweben! Lobet den Herren!

7. Gib, daß wir heute, Herr, durch dein Geleite Auf unsern Wegen unverhindert gehen, Und überall in deiner Gnade stehen! Lobet den Herren!

8. Treib' unsern Willen, Dein Wort zu erfüllen; Lehr' uns verrichten heilige Geschäfte, Und wo wir schwach sind, da gib du uns Kräfte! Lobet den Herren!

9. Richt' unsre Herzen, Daß wir ja nicht scherzen Mit deinen Strafen, sondern fromm zu werden, Vor deiner Zukunft uns bemühn auf Erden! Lobet den Herren!

10. Herr, du wirst kommen, und all' deine Frommen, Die sich bekehren, gnädig dahin bringen, Da alle Engel ewig, ewig singen: „Lobet den Herren!“ Paul Gerhard.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

2620. Lobet Gott, ihr Christen alle, Lobet ihn zu jeder Zeit; Preiset ihn mit hellem Schalle Für die theure Gütigkeit, Daß er unser Gut und Leben Vor des Feindes List und Macht, Und, was er uns sonst gegeben, Mit getreuem Aug' bewacht!

2. O du starker Schutz der Frommen, Gott, mein Herr und Eigenthum! Mein Herz hat sich vorgenommen, Auszubreiten deinen Ruhm! Meine Zunge soll dir singen Stets ein Lied im höhern Ton, Soll des Dankes Opfer bringen Vor des Himmels hohen Thron.

3. Dank sey deinen edeln Gnaden Für des Leibes Ruh' und Rast, Daß du ihn vor Angst und Schaden Diese Nacht behütet hast! Daß des Satans Grimm und Wüthen Meine Seele nicht verletzt, Bringt zuwege dein Behüten, Das sich ihm entgegensetzt.

4. Deine Hut, dein treues Walten, Hat mich aus dem Schlaf erweckt, Daß die hölllischen Gestalten Meine Seele nicht erschreckt; Daß der Feind mich nicht verschlungen, Schafft, Herr,

Digitized by Google

züchtig, treugesinnt Durch deine Gnade lebe;

9. Daß ich dem Nächsten beizustehn, Nie Fleiß und Arbeit scheue; Mich gern an Andrer Wohlergehn Und ihrer Tugend freue;

10. Daß ich das Glück der Lebenszeit In deiner Furcht genieße, Und meinen Lauf mit Freudigkeit, Wenn du gebeutst, beschließe.

Christian Fürchtegott Gellert.

Mel. Des Morgens, wenn ich früh' aufsteh'.

2623. Mein Gott, die Sonne geht herfür, Sey du die Sonne selbst in mir! Du Sonne der Gerechtigkeit, Vertreib' der Sünden Dunkelheit!

2. Mein erstes Opfer ist dein Ruhm, Mein Herze ist dein Eigenthum! Ach, kehre gnädig bei mir ein, Und laß mich deine Wohnung seyn!

3. Gib, daß ich meinen Fuß bewahr', Und ja nicht mit der bösen Schaar Hin auf dem Weg der Sünder geh', Noch bei den Spöttern sitz' und steh'!

4. Herr, leite mich an deiner Hand, Und gib mir Weisheit und Verstand, Daß ich dich fürchte, lieb' und ehr', Und folge deines Geistes Lehr'!

5. Schreib' dein Gesetz in meinen Sinn, Nimm ganz mich dir zu eigen hin, Und schenke mir durch deine Treu', Daß ich dir treu in Allem sey!

6. Hilf, daß ich heut und alle Tag', So viel ich noch erleben mag, Ja, hier, und dort in Ewigkeit Dir diene in Gerechtigkeit!

Mel. Des Morgens, wenn ich früh' aufsteh'.

2624. Mein Gott, du schaffest dieses Licht, Das freudig durch die Wolken bricht; Laß mir's auch licht im Herzen seyn Durch deinen hellen Gnadenschein!

2. Der Tag ist wiederum erlebt, Drum dich mein frohes Herz erhebt, Und rühmet deiner Liebe That, Die mich so wohl behütet hat!

3. Nimm nun auch mein Gelübde hin, Zu dem ich dir verbunden bin, Und gib, daß ich den ganzen Tag Dir solches treu bezahlen mag!

4. Laß Jesum heute mir allein Weg, Wahrheit, Licht und Leben seyn! Sein Name heilige mein Thun, Dann wird dein Segen auf mir ruhn.

5. Verleih' mir ein vergnügtes Herz, Und lenk' es immer himmelwärts! Laß mich im Rath der Frommen gehn, Und allem Bösen widerstehn!

6. Ich werfe meine Noth auf dich, Es ist dein Joch; erquicke mich! Du hast ja wohl ein Thränenmaaß, Doch auch ein Gnadenstundenglas.

7. Gib, daß ich heut' und alle Tag' An den Gerichtstag denken mag, Und also hier mein Leben führ', Daß mich einst dort kein Donner rührt!

Mel. Wie schön leuchtet uns Morgenstern

2625. Mein Gott, du Vater von dem Licht, Hier komm' ich vor dein Angesicht Mit meinem Morgenliede! Ich lobe dich, der Alles schafft; Von dir ist unsers Leibes Kraft, Und des Gewissens Friede! Siehe, Frühe Will ich singen, Will dir bringen Dank und Ehre; O daß es recht feurig wäre!

2. Du hast die Welt in deiner Macht, Du ordnest Zeiten, Tag und Nacht, Gibst allem Fleisch die Speise; Wir haben Brod und Kleid von dir; Du thust uns Gutes, und auch mir Auf väterliche Weise; Trägest, Pflegest Deine Kinder, Ja, die Sünder Voll Erbarmen; O was Güte an uns Armen!

3. Trag' alle Welt noch mit Geduld, Und zeige denen deine Huld, Die sich nach Christo nennen; Gib deinem Wort und Reich den Lauf, Und richte die voll Glaubens auf, Die dich als Vater kennen! Wende, Ende Alle Plage, Alle Klage Der Gemeinde! O sieh, Herr, sieh deine Feinde!

4. Bleib' auch an diesem Tag mein Gott, Und laß des Satans Grimm und Spott Mich nicht vom Glauben treiben! Schreckt mich die Welt, so steh' mir bei; Reizt sie, so lehre mich getreu An meinem Heiland bleiben. Sünden Finden Sich im Herzen, Die bald scherzen, Die bald kämpfen; O Herr, hilf mir sie zu dämpfen!

5. Gib, daß mein Glaube stark und treu, Mein Hoffen unbeweglich sey, Und meine Liebe brünstig; Mein Herz sey in der Demuth klein, Von aller

Digitized by Google

gnädig auf sie nieder! Und bricht der Gram ihr mattes Herz, Und sinken sie in ihrem Schmerz, So hebe du sie wieder! Laß sie Friedlich Nach den Lasten Wieder rasten, Bis sie scheiden In dein Reich der Ruh' und Freuden!

7. Einst leg' auch ich den Wanderstab Voll Hoffnung nieder an dem Grab, Und scheide froh von hinnen. Ich komme, wenn du rufest, gern; Dann glänzt die Herrlichkeit des Herrn Mir hell auf Salems Zinnen! Preis dir! Heil mir! Dort sind Freuden Nach den Leiden, Die nicht enden; Führ' mich hin an deinen Händen!

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

2628. Mein Vater, durch dein Sorgen Entsteht dieß Tageslicht, Da mir ein neuer Morgen Aus deinem Himmel bricht. Du Vater alles Lichts, Dein Trösten, deine Treue Wird alle Morgen neue, Und ohne dich ist nichts!

2. Dir sey für so viel Gnaden Lob, Ehr' und Dank gesagt, Daß mir nun ohne Schaden Ein lieber Morgen tagt! Im Finstern ließest du, O Herr der Engelschaaren, Mich durch dein Heer bewahren, Und schenktest sanfte Ruh'!

3. Laß mir's in deiner Liebe Heut' wieder wohlergehn; Laß mich mit frohem Triebe Im Glauben auferstehn; Sey selbst mein Schirm und Schutz, Laß mir den Tag gelingen, Ihn fröhlich zuzubringen, Dir dankbar, mir zu Nutz!

4. Ach aber, laß vor Allen Ein Licht, das ewig ist, In meine Seele fallen, Solch Licht heißt Jesus Christ! Laß mich in seinem Schein Vor deinen Augen wallen, Und dir zum Wohlgefallen Sein Lichtskind ewig seyn!

5. Bewahr' in meinem Herzen Mein Glaubenslichtlein noch, Und glimmt's oft kaum wie Kerzen, Im Sturm, so stärk' es doch! Gieß' Oel des Geists darein; Erwecke deine Liebe, Laß meine Hoffnungstriebe Auf dich befestigt seyn!

6. Du, Herr, bist Allen gütig; Bild' mich nach deinem Sinn, Bis ich, wie du, demüthig Und voller Sanftmuth bin! Laß meinen Wandel hier Nach Christi Vorbild taugen, Und stelle meinen Augen Die Furcht des Höchsten für!

7. Vor Unzucht, vor Betrügen, Vor Ungerechtigkeit, Vor Falschheit, List und Lügen Behüte du mich heut'! Vor Geiz, vor böser Lust, Und vor verwegnen Trieben; Dein treues, heil'ges Lieben Erfülle meine Brust!

8. Erweck' in mir ein Dürsten Nach der Gerechtigkeit, Die du im Lebensfürsten Den Deinen hältst bereit! Ach, weise selbst mich an Nach deines Worts Gesetzen; Laß mich's für Wonne schätzen, Wenn ich dir dienen kann!

9. So oft ich sitze, halte Die Rechte über mich; So oft ich wandle, walte Getreu und väterlich; Wach' ich, so schlafe nicht; Steh' bei mir, wo ich stehe; Geh' mit mir, wo ich gehe; Schlaf' ich, so sey mein Licht!

10. Behüt' uns alle Tage Vor Pest und Hungersnoth, Vor Aufruhr, Kriegesplage Und bösem schnellem Tod! Zur Aus- und Eingangszeit Behüte meine Seele, Die ich dir anbefehle, Nun und in Ewigkeit!

11. Gib mir ein sel'ges Ende, Und schläft der Leib einst ein, So laß in deine Hände Den Geist befohlen seyn. Ja, gib mir, Lebensfürst, Ein herzliches Verlangen, Dich freudig zu empfangen, Wann du erscheinen wirst!

12. Ach, segne und behüte, Mein Gott und Vater, mich! Gott Sohn, dein Glanz der Güte Leucht' ob mir gnädiglich! Erheb', Gott heil'ger Geist, Dein Antlitz, gib mir Friede, Bis mit des Lammes Liede Dein Kind dich ewig preist! Phil. Friedr. Hiller.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

2629. Mit dir, Herr Jesu, steh ich auf, In dessen Schooß ich lag. Regiere selber meinen Lauf An diesem ganzen Tag!

2. Ich schlief, es weckte mich kein Leid, Du schützest Leib und Seel'; Du deckest mich zur bösen Zeit, Du Hüter Israel!

3. Wie viel hast du mir Gut's gethan, O Herr, ich bin's nicht werth! Du nahmst dich meiner herzlich an, That'st mehr, als ich begehrt.

4. Und mit dem neuen Tageslicht

aller Plage, Einst in reiner Himmelszier Steh' vor dir!

5. Leucht' uns selbst in jene Welt, Du verklärte Gnadensonne! Führ' uns durch das Thränenfeld In das Land der süßen Wonne, Wo die Lust, die uns erhöht, Nie vergeht.

Christ. Knorr v. Rosenroth.

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

2632. Morgenstern auf finstre Nacht, Der die Welt voll Freude macht! Jesu, komm' ins Herz hinein, Laß es licht und heiter seyn!

2. Deines Glanzes Herrlichkeit Uebertrifft die Sonne weit; Tausend Sonnen geben nicht, Was dein mildes Gnadenlicht.

3. Du erleuchtest Alles ganz, Was sich nahet deinem Glanz. Wo du leuchtest, wird die Nacht Schnell zum Freudentag gemacht.

4. Nur dein freudenreicher Strahl Sendet Trost ins Erdenthal. Ja, du, Ebenbild des Herrn, Bist der helle Morgenstern!

5. Nun, du wahres Seelenlicht, Komm' herein, und säume nicht! Jesu, komm' ins Herz hinein, Laß es ewig heiter seyn!

Altes Lied. Verändert.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

2633. Nacht und Schlaf ist nun zurücke, Und ich soll zur Arbeit gehn. Nun, die ersten Augenblicke Müssen auf den Himmel sehn. Lieber Vater, walte du, Führe mich dem Himmel zu!

2. Daß du mich die Nacht beschützet, Dafür sey dir Dank gebracht. Nimm, was mir am Tage nützet, Gleichfalls väterlich in Acht. Treuer Vater, walte du, Führe mich dem Himmel zu!

3. In so mancherlei Beschwerden Sieh und wende meine Noth; Und bei meinem Schweiß auf Erden Segne mir mein täglich Brod. Reicher Vater, segne du, Führe mich dem Himmel zu!

4. Uebereilte mich die Sünde, (Denn du weißt, wie schwach ich bin), So vergib mir, deinem Kinde, Wirf mich nicht im Zorn dahin. O Erbarmer, schone du, Führe mich dem Himmel zu!

5. Jesu, du nur bist mein König; Herrsche du allein in mir! Mache dir mich unterthänig, Denn mein Herz gehöret dir. Ja, mein Herr, regiere du, Führe mich dem Himmel zu!

6. Du bist ja für mich gestorben, Du erkaufteſt mich mit Blut; Schütze, was du dir erworben, Gegen Satans List und Wuth. Starker Heiland, rette du, Führe mich dem Himmel zu!

7. Zeichne, Herr, mich zu den Deinen In dem Buch des Lebens an; Gib mir, daß ich dein Erscheinen Herzlich lieb gewinnen kann. Mein Erlöser, führe du, Führe mich dem Himmel zu!

8. Lehr' mich als am Tage wandeln, O du heilig guter Geist! Gib mir Weisheit, so zu handeln, Wie es Christen würdig heißt. Was ich nicht kann, schaffe du; Führe mich dem Himmel zu!

9. Laß mich süße Weide finden Unter deinem sanften Stab; Bleib' ich einen Schritt dahinten, Schneide mir den Irrweg ab; Treuer Hirt, dann rufe du! Führe mich dem Himmel zu!

10. Wank' ich, hilf mir, daß ich stehe! Bet' ich, seufze du in mir; Was ich seufze, was ich flehe, Sey in Christo Ja vor dir; In dem Leiden stärke du, Führe mich dem Himmel zu!

11. Wann ich endlich ausgewallet, Lege du mich in die Gruft; Wenn dann die Posaune schallet, Die uns zum Erwachen ruft, Führe mich dem Himmel zu! Dort ist Leben, dort ist Ruh'.

Phil. Friedr. Hiller.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

2634. Nimm mein Herz an diesem Morgen, Jesu, ganz von neuem hin! Dein Erbarmen, Führen, Sorgen Tröstet täglich meinen Sinn. Müssen Lasten dieser Erde Mir auch oft vor Augen stehn, Läss't du, daß ich muthlg werde, Mich doch jenes Erbe sehn.

2. Ich bin dir, mein Heil, vertrauet; Deines Geistes Unterpfand Stärkt mein Herz, das auf dich bauet, Daß es bleibt in deiner Hand. Noth und Schwachheit, die mich drücket, Darf mir doch nicht schädlich seyn; Durch dich wird mein Geist entrücket Allem Kummer, aller Pein.

3. Hilf, daß ich mich gläubig fasse, Und der väterlichen Hut Als ein Kind mich überlasse; Schenk' mir Treue,

Digitized by Google

mir kehre! Ich will dein Helfer seyn, Abwenden Schuld und Pein.

5. „Laß ab von deinen Sünden, Und werd' ein frommer Christ, So will ich dich verbinden, Dir schenken meinen Geist, Der dich zum Himmel weist!

6. „Ich will dich selber speisen Mit meinem Leib und Blut, Mein' Lieb' an die beweisen, Und, wie ein Vater thut, Dir schenken all mein Gut." —

7. O Jesu, Lob und Ehre Sing' ich dir allezeit! Den Glauben in mir mehre, Daß ich nach dieser Zeit Schau deine Herrlichkeit!

Unbek. Verf. (1550.) Wenig veränd.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

2639. O du, des Himmels Zier und Kron', Der Sünder Hoffnung, Trost und Lohn, Der du von Ewigkeit, Herr Christ, In deines Vaters Schooße bist!

2. Reich', da wir auf vom Lager stehn, Uns deinen Arm aus Himmelshöhn; Mach' nüchtern uns, und richte du In unsrem Geist dein Opfer zu!

3. Am Himmel steht der Morgenstern, Das Licht ergießt sich nah und fern. So sende du dein ew'ges Licht Auch uns in Herz und Angesicht!

4. Leucht' uns, und treib' aus unsrer Brust All' Eitelkeit und Sündenlust; Bewohne du nur Herz und Sinn, Daß keine Weltnacht sey darin.

5. Der Glaube dringe tief ins Herz; Die Hoffnung heb' uns himmelwärts; Doch als die größeste von drei'n Laß Lieb' um Lieb' im Herzen seyn!

8tes Jahrh. Aus dem Lateinischen.

Mel. Herr Jesu Christ dich ꝛc.

2640. O heilige Dreifaltigkeit, O hochgelobte Einigkeit, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Heut' diesen Tag mir Beistand leist'!

2. Mein' Seel', Leib, Ehr' und Gut bewahr', Daß mir kein Böses widerfahr', Und mich der Satan nicht verletz', Noch mich in Schand' und Schaden setz'.

3. Des Vaters Huld mich heut' anblick', Des Sohnes Weisheit mich erquick', Des heil'gen Geistes heller Schein Mein finstres Herze mög' erfreu'n.

4. Mein Schöpfer steh' mir kräftig bei! O mein Erlöser, hilf mir frei! Du Tröster werth, weich' nicht von mir, Mein Herz mit deinen Gaben zier'!

5. Herr, segne und behüte mich, Erleuchte, Herr, mich gnädiglich! Herr, heb' auf mich dein Angesicht, Und deinen Frieden auf mich richt'.

Martin Behemb.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

2641. O heilig, heilig, heilig Wesen! Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Der du mich dir zum Dienst erlesen, Und selbst dich meinen Vater heiß'st: Hier dank' ich dir nach Kindespflicht, Da du mir zeigst das Tageslicht.

2. Im Zelte deiner Macht und Gnaden Hast du vor Unfall mich bedeckt, Und ohne Leibs- und Seelen-Schaden Im Segen wieder aufgeweckt; Wie theuer, Gott, ist deine Güt', Die deine Sünder stets behüt't!

3. Ich suche nun nach deinem Worte Dein segensreiches Angesicht; Sey meine Kraft und Lebenspforte, Die keine Höllenmacht zerbricht: So muß der Feind von hinnen gehn, Und mir kann nirgends Leid geschehn.

4. Laß auch die Welt mich nicht verleiten Von Jesu, meinem höchsten Gut, Die mit so vielen Schändlichkeiten Mich zu betrügen nimmer ruht. Ihr Gift sey mir ganz unbewußt, Geiz, Hochmuth, Haß und Fleischeslust.

5. Und weil ich noch mein Fleisch empfinde, (Wann werd' ich ganz erlöset doch?) So tödte mehr und mehr die Sünde, Des Todes Leib, brich dieses Joch! Ja, brich es durch des Glaubens Kraft, Der meiner Seele Freiheit schafft!

6. Gib Glauben, der in Jesum dringet, Und mit ihm lebt in Herrlichkeit, Sein bitter Leiden auf sich bringet, Und seines Lebens Reinigkeit; Daß ich erlang' vor deinem Thron Statt Strafe süßen Gnadenlohn.

7. Laß mich des Glaubens Werke üben, Lieb' Hoffnung, Demuth, Fleiß, Geduld, Genügsam, keusch seyn, Feinde lieben, Amtsklugheit; schenk' mir deine Huld Zur Sanftmuth, Treu', Gelassenheit; Zum Dienst der Armen mich bereit'.

Digitized by Google

Schatz, mein Trost, mein Leben; Kein andres Theil sey mir bewußt; Dir bleib' ich ganz ergeben.

9. Mein Denken, Reden und mein Thun Nach deinem Willen lenke; Zum Gehen, Stehen, Wirken, Ruhn Mir stets, was noth ist, schenke.

10. Zeig' mir in jedem Augenblick, Wie ich dir soll gefallen; Zeuch mich vom Bösen stets zurück; Regiere mich in Allem.

11. Es sey mein Wille gänzlich dir In deine Macht ergeben; Laß mich abhängig für und für, Und dir gelassen leben.

12. Laß mich mit Kraft und willig lich Mir selbst und Allem sterben; Zerstör' du selber völliglich Mein sündliches Verderben.

13. Gib, daß ich meinen Wandel führ' Im Geist, in deinem Lichte, Und als ein Fremdling lebe hier Vor deinem Angesichte.

14. Nimm hin, o reine Liebesgluth, Mein Alles dir alleine; Sey du nur, o vergnügend Gut, Mein Höchstes, das ich meine!

15. Ach, halt' mich fest mit deiner Hand, Daß ich nicht fall', noch weiche; Zeuch stets mich durch der Liebe Band, Bis ich mein Ziel erreiche!

Gerhard Tersteegen.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

2644. O Jesu, süßes Licht! Nun ist die Nacht vergangen; Nun hat dein Gnadenglanz Aufs neue mich umfangen; Nun ist mir Seel' und Leib Vom Schlummer aufgeweckt, Und wendet sich zu dir, Der du mich treu bedeckt.

2. Was soll ich dir denn nun, Mein Gott, zum Opfer schenken? Ich will mich ganz und gar In deine Gnade senken, Mit Leib und Seel' und Geist An diesem ganzen Tag; Das soll mein Opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe hier, mein Gott, Da hast du meine Seele. Zeuch liebend sie zu dir, Daß sie nur dich erwähle! Hier hast du meinen Geist; Verkläre dich darin Durch deinen heil'gen Geist, Und nimm ihn ewig hin.

4. Da sey denn auch mein Leib Zum Tempel dir ergeben; Wähl' ihn zur Wohnung dir, O du, mein Heil und Leben! Ja, wirk' und leb' in mir, Beweg' und rege mich, Bis Seele, Geist und Leib Mit dir vereinigt sich.

5. Mein Jesu, schmücke mich Mit Weisheit und mit Liebe, Mit Keuschheit, mit Geduld, Durch deines Geistes Triebe; Kleid' mit der Demuth mich, Und mit der Sanftmuth an: So bin ich wohlgeschmückt Und köstlich angethan.

6. O daß mir diesen Tag Stets vor den Augen schwebe, Daß dein' Allgegenwart Mich wie die Luft umgebe! Damit mein ganzes Thun Durch Herz, durch Sinn und Mund Dich lobe inniglich, Mein Gott, zu aller Stund'.

7. Ach, segne, was ich thu', Ja, rede und gedenke! Durch deines Geistes Kraft Es also führ' und lenke, Daß Alles nur geschehʼ Zu deines Namens Ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib' dein Eigenthum. Dr. Joachim Lange.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

2645. O Licht, das aus dem Lichte quillt, O Licht, das alle Himmel füllt, Des Vaters Glanz und Herrlichkeit, Herr, der des Tages Licht erneut!

2. Du wahre Sonn', erleucht' uns ganz Mit deinem sel'gen Gottesglanz, Und genuß des heil'gen Geistes Schein, In unsre Herzen tief hinein.

3. Zum Vater steige das Gebet, Zu ihm, dem Gott der Majestät, Zum Vater, der so zärtlich liebt, Und auch den Sündern Gnade gibt.

4. Er schenk' uns Kraft zum guten Streit, Er hebe jede Schwierigkeit; Sein Arm und gnadevoller Blick Treib' des Versuchers Grimm zurück.

5. Das Herz sey nur durch ihn gelenkt, Von schnöden Lüsten ungekränkt; Der Glaube soll von Lügen rein, Und feurig in der Liebe seyn.

6. Christus sey unsre Speis' und Kost, Der Glaube unser Wein und Most; Der heil'ge Geist im Herzensgrund Mach' uns durch Himmelstrost gesund.

7. Der Tag sey fröhlich, ohne Noth, Das Auge keusch wie Morgenroth, Der

Digitized by Google

Des Herzens redliche Begier; So nimm um Jesu willen dann Mein Morgenopfer gnädig an!

Mel. Warum sollt' ich mich denn grämen.

2649. O wie blickt der Morgenhelle Milder Schein Sanft herein Auch in meine Zelle! Hin ist nun der Nächte Grauen, Und ich kann Himmelan Wieder frohlich schauen.

2. Vor mir liegt des neuen Lebens Weites Feld Unbestellt, Mahnt zum Ernst des Strebens. Soll es jenseits Früchte tragen: Muß die Saat Guter That Hier schon Wurzel schlagen.

3. Laß mich, edle Saat zu streuen, Spät und früh Keine Müh', O mein Vater, scheuen! Sind die Tage schwül und bange: Gib mir Muth! Laß die Gluth Währen nicht so lange!

4. Wenn mich Stürme wild umtoben: Laß mich doch Immer noch Deine Güte loben! Laß nie Herz und Hand ermüden! Gutes thun, Nimmer ruhn, Schafft den wahren Frieden.

5. Soll mein Feld hier herrlich blühen, So laß mich Inniglich Christi Geist durchglühen! Schafft sein Licht Gedeihn und Segen: Keimt hervor, Wächst empor Frucht auf allen Wegen.

6. O wie werd' ich einst voll Freude Zu dir gehn, Vor dir stehn Nach dem Erdenleide, Beut mir deine Hand entgegen Guter Saat, Edler That Reichen Erntesegen! Chr. Fr. Tiep.

Mel. Nunge recht, wenn Gottes Gnade.

2650. Meine Kraft vom heiteru Morgen Strömet mir durch Mark und Bein; Leeren Kummer, eitle Sorgen Scheucht des Morgens heller Schein.

2. Morgenstern! dein lichter Flimmer Aus der bleichen Sterne Schaar, Und der Mondessichel Schimmer Zieht die Seele wunderbar.

3. Pilger, wallet ihm entgegen Ins geliebte Morgenland! Uns umschling' auf Heimathwegen Ein geweihtes Bruderband!

4. Keine Freude, keine Mühe Lock' uns ab vom schmalen Pfad; Unsrer Liebe Fackel glühe Stetig auf zur Mutterstadt!

5. Auf! die Kreuzesfahnen wehen Blutig überm Morgenroth! Leben, wirst du untergehen? Unterjochet dich der Tod?

6. Nein, du siegst! es steigt die Sonne Aus dem Schooß des Morgens auf: Unser Herz erglüht in Wonne, Sieg beflügelt unsern Lauf.

7. Adlersflug der Sonn' entgegen, Heldenkraft im harten Streit Gibt uns deines Kampfes Segen, Deines Sieges Herrlichkeit! Albertini.

Mel. Meinen Jesum laß' ich nicht.

2651. Schließet euch, ihr Augen, auf, Denn das Auge dieser Erden Will durch seinen neuen Lauf Euch zur Morgenfackel werden! Seht, die Sonne geht euch vor! Steig, o Herz, zu Gott empor!

2. Lasse deinen ersten Blick Sich nach Zions Höhe wenden; Siehe auf die Nacht zurück, Die Gott half so glücklich enden. Ach, ein solcher Gott verdient, Daß sein Lob beständig grünt.

3. Mein Erbarmer! deine Treu' Hat mit Flügeln mich bedecket, Und jetzt wird sie wieder neu, Da du mich hast aufgeweckt; Ach, was geb' ich dir dafür? Schau, mich selber bring' ich dir!

4. Bin ich nun dein Eigenthum, So versorge mich auch heute, Daß, zu deines Namens Ruhm, Lieb' und Segen mich begleite. Was ich thun und reden soll, Alles, Herr, gerathe wohl!

5. Laß den Himmel offen seyn, Wenn mein Herz zu dir sich hebet, Und laß meine Seufzer ein, Wenn die Noth vor Augen schwebet. Sprich dein Gnaden-Wort zu mir: „Fürchte nichts, ich bin mit dir!“

6. Gib mir deinen Gnadenschein, Lasse mich zu allen Zeiten Deiner Huth empfohlen seyn, Und dein Antlitz stets mich leiten. Sey mir immer Sonn' und Schild, Sonst regier' es, wie du willt.

7. Gib, daß ich ein Brandmal nicht Ins Gewissen heute mache. Schieb' den Sünden Riegel für, Hilf mir, daß ich bet' und wache; Denn wer weiß, ob diesen Tag Nicht mein Ende kommen mag?

8. Nun ich werfe mich auf dich! Du kannst Alles helfen tragen. Deine

Digitized by Google

Stellst du, Jesu, dar als Bild, Uns zur Sonne auserlesen! Sonne, bricht denn auch in mir Hell herfür!

3. Wem die Furcht des Höchsten lieb, Dem allein bist du versprochen. Gib, daß jeder eigne Trieb In mir sey vor dir zerbrochen! Dann wirst du mein Trost und Licht; Anders nicht.

4. Tilge meine Finsterniß, Meine Ungerechtigkeiten. Mache mich des Lichts gewiß; Laß mich Licht und Wahrheit leiten, Jetzt auch, da ich in die Höh' Dürstend seh'.

5. Der die Sonn' uns dargestellt, Ist wohl herrlich groß zu nennen; Groß im Lieben seiner Welt; Doch will ich's noch mehr erkennen, Da er uns dich, großes Heil, Gibt zu Theil!

6. Steht die Sonn' erstaunlich hoch, Uebersteigt sie meine Sinnen, O, so werd' ich an dir noch Eines tiefern Abgrunds innen: Gott seyn, und mein Bruder seyn, — Faſſ' ich's? nein!

7. Unausforschlich ist das Licht An der hellen Himmelssonnen; Eher stirbet mein Gesicht, Eh' ich Grund davon gewonnen; So bin ich für Christi Schein Viel zu klein.

8. Gottes Himmel ob der Welt Ist der Sonne Königshütte. Meines Herzens armes Zelt Darf erkühnen sich zur Bitte: Jesu, Sonne, meine Zier! Wohn' in mir!

9. Alle Creatur ist froh Bei der Sonne frohem Schimmern; Dem vor Allen ist es so, Der im Finstern mußte wimmern. Christus bringt noch hell're Freud' Auf das Leid.

10. Herrlich ist die Sonne zwar, Doch dient sie der schnöden Erde; Also stellt sich Christus dar, Daß er Sündern dienstbar werde. Sünder, kommet allzugleich! Freuet euch!

11. Aber, wer die Sonne fleucht, Wer ihr stolz den Rücken kehret, Wer in düstre Höhlen kreucht, Und des Lichtes sich erwehret, Der bleibt auch in seiner Noth Finster, todt.

12. Will die Erdensonne nicht Einem ihren Glanz aufdringen, So wird auch zum Himmelslicht Christus keinen Menschen zwingen; Aufgenommen will er seyn. Geh' es ein!

13. Wer *halb* aus der Grube fährt, Kann nicht *ganz* umleuchtet werden; Wer sich halb und halb bekehrt, Bleibt ein Sündensklav' auf Erden. Jesus, aller Gnade Glanz, Will uns *ganz*.

14. Alle Winkel durchzugehn, Auch den Sonnenstaub zu zeigen, Tag und Nacht am Himmel stehn, Das ist beiden Sonnen eigen. Heiland, o wie mühst du dich Stets um mich!

15. In dem Sonnenlichte kann Jedermann mit Freude wandeln; Bin ich Christo zugethan, Lehret er mich göttlich handeln. Ja, sein Auge leitet mich Seliglich!

16. Wer im Lichte wandelt, stößt Sich nicht leicht an fremde Dinge; Ihm wird Weisheit eingeflößt, Er verachtet das Geringe. Wer sich oft stößt, kommt nicht weit, Wird zerstreut.

17. Täglich bleibt der Sonne Gang Auf der alten Himmelsstraße Schon viel tausend Jahre lang; Heiland, den ich glaubig fasse, Du bist in der alten Treu' Täglich neu!

18. Sonne der Gerechtigkeit, Laß mich Gnade vor dir finden! Segne, was ich dir geweiht, Bis du mich wirst ganz entzünden! Dann umfängt mich nach der Zeit Herrlichkeit!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

2655. So wird ein neuer Tag geboren, Nachdem entflohen ist die Nacht; Die Schatten haben sich verloren, Die Sonne steigt in milder Pracht. O wär' ich (denkt mein Herz dabei) Auch wie die Sonne hell und frei!

2. Mein Gott, du läſſ'st mich wieder leben, Da ich wie todt im Schlafe lag; Drum will ich deinen Ruhm erheben, Dir weihen diesen ganzen Tag, Weil mit erbarmungsvoller Macht Du mich geführt aus dieser Nacht.

3. Wohl, Vater, mir, wenn deinem Kinde Die Sonne nicht zur Bosheit scheint! O schütze mich vor aller Sünde, Und sey auch in der Noth mein Freund! Laß mich vor deinen Augen gehn Und Allem Argen widerstehn!

4. Gib Rath und That zu allen Dingen, Dazu du mich berufen hast! Laß Müh' und Arbeit wohl gelingen, Erleichtre mir des Tages Last! Er-

Digitized by Google

Steht, o Herr, in deiner Macht; Hab' auf das, was ich verrichte, Droben in dem Himmel Acht! Laß, bei unverdross'nem Fleiß, Mir, zu deinem Lob und Preis, Andern stets zum Liebeszeichen, Alles diesen Tag gereichen!

7. Gib, so viel in diesem Leben Mir dein Wille zugedacht, Daß auch, was du mir gegeben, Ich mit Keuschheit nehm' in Acht! Wend' ab Krieg und Hungersnoth, Und den bösen schnellen Tod, Bis wir einst in deinen Händen Selig unser Leben enden!

8. Mache, Herr, an diesem Tage Mich zum letzten auch bereit, Daß ich tiefe Sehnsucht trage, Nach der Himmelsherrlichkeit! Nun, der Vater segne mich! Jesu Antlitz zeige sich! Und der heil'ge Geist von beiden Laß' mich einst im Frieden scheiden! G. V. Scharf.

Eigene Melodie.

2658. Wach' auf, mein Herz, und singe Dem Schöpfer aller Dinge, Dem Geber aller Güter, Dem frommen Menschenhüter!

2. Heut, als die dunkeln Schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat Satan mein begehret, Du aber hast's gewehret.

3. Du sprachst: „mein Kind, nun schlafe! Ich hüte meine Schafe; Schlaf' wohl, laß dir nicht grauen; Die Sonne sollst du schauen!"

4. Dein Wort, Herr, ist geschehen, Ich kann das Licht noch sehen; Von Noth bin ich befreiet, Dein Schutz hat mich erneuet.

5. Du willst ein Opfer haben: Hier bring' ich meine Gaben; In Demuth fall' ich nieder, Und bringe Flehn und Lieder.

6. Die wirst du nicht verschmähen, Du kannst ins Herz mir sehen, Und weißest, daß zur Gabe Ich ja nichts Beff'res habe.

7. So woll'st du nun vollenden Dein Werk an mir, und senden, Der mich an diesem Tage Auf seinen Händen trage!

8. Sprich „Ja" zu meinen Thaten; Hilf selbst das Beste rathen; Den Anfang, Mittel, Ende, Ach Herr, zum Besten wende!

9. Mit Segen mich beschütte, Mein Herz sey deine Hütte; Dein Wort sey meine Speise, Bis ich gen Himmel reise! Paul Gerhard.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

2659. Wachet auf, ihr meine Sinnen, Und schwingt euch zu des Himmels Zinnen! Wohlauf, mein Herz, mein Sinn und Muth! Euren Schöpfer sollt ihr preisen, Ihm in dem Staube Dank erweisen, Daß er euch Lieb' um Liebe thut! Wie groß ist seine Treu', Die alle Morgen neu! Töne freudig, Daß er mit Macht Verjagt die Nacht, Und wieder uns ein Licht gebracht!

2. Weh mir zwar, wenn ich die Sünden, Die sich so zahllos an mir finden, Anseh' im Licht der Heiligkeit! Will ich meine Schuld betrachten, Muß ich der Huld mich unwerth achten, Vom Morgen bis zur Abendzeit. Doch richtet immerfort Mich auf dein Gnadenwort, Daß du treu bist! Du wohnst im Licht, Verschmähst doch nicht Ein Herz, das reuig zu dir spricht.

3. Herr, ich lag im tiefen Schlummer, Und ruhte sanft ohn' allen Kummer; Da war dein Auffehn über mir; Das wollt' Alles wohl besorgen, Das zog mich aus der Nacht zum Morgen, Daß ich erneuert steh' vor dir. Der starken Engel Heer War meine sichre Wehr, Wachte treulich, Daß ich gesund Mit Herz und Mund Dich loben kann zu dieser Stund'.

4. O wie schön hast du geschmücket Dein Himmelsschloß, dran man erblicket, Daß tausendmal du schöner seyst! Du bist's ja, der's herrlich zieret, Und mit allmächt'ger Kraft regieret, Und niedersendet seinen Geist. Verleih' ach, Herr, verleih', Daß er in mir auch sey, Mich regiere, Bis, wie du willt, Ich bin dein Bild, Dem Heiland ähnlich, keusch und mild!

5. Nichts ist Schönres wohl zu nennen, Nichts Beff'res in der Welt zu kennen, Als des Gewissens Reinigkeit. Ach, der Uebertreter Herzen, Die winden sich in tausend Schmerzen, Und ruheloſem Herzeleid! Gib, Jesu, stets allhier Ein gut Gewissen mir! Lenke, neige Mein Thun dahin, Daß den

Digitized by Google

deinem Weg zu gehn, Daß die Berufsgeschäfte In deinem Licht geschehn!

7. Laß mich gen Himmel blicken Ins weite Firmament, Am Heil mich zu erquicken, Das nie ein Sterben kennt!

8. Laß deine Engel schweben Von deinem hohen Thron, Dein Lob mir anzugeben In reinem, süßem Ton!

9. Damit dein Lob erschälle Durch jeden Himmelskreis, Und dir es wohlgefalle, Zu deines Namens Preis.

10. Ich mische Freud' und Klagen In ihren Harfenklang; Laß sie dereinst mich tragen Zum himmlischen Gesang!

Mel. Herr Jesu, meines Lebens Licht.

2662. Weil nun die Morgensonn' anbricht, Laff' ich, o Lebensglanz, dich nicht, Du brechest denn mit Segen an, Wie du schon oft an mir gethan!

2. Der Schlaf ist ruhig hingebracht, Weil du, mein Jesu, hast gewacht, Daß mir kein Uebel ist geschehn, Und ich mit Freuden durft' erstehn.

3. Drum dank' ich dir, und bitte noch: O frommer Gott, vergib mir doch, Was ich je wider dich gethan! Ach, sieh' mich ferner gnädig an!

4. Nimm heute mich in deinen Schutz, Bescheer', was mir gereicht zu Nutz, Und dir zur Ehre; dieß allein Soll meines Lebens Endzweck seyn!

5. Dir ist mein ganzes Thun bekannt, Drum sey mein Will' in deiner Hand; Was löblich ist, dazu gib Glück, Was schädlich ist, das treib' zurück!

6. Der schnöden Lust des Fleisches wehr', Beschütz' Leib, Seele, Gut und Ehr', Auf daß mit Freuden deiner Güt' Ich danke durch mein Abendlied.

7. Dann soll um neuen Segen dich mein Herz anflehen innigkich, Und dich, wie Jakob, lassen nicht, Bis ich erblickt dein Gnadenlicht!

Mel. Unschuld'ger Jesu, was hast du ꝛc.

2663. Weil sich nunmehr die finstre Nacht geendet, Daß Licht und Glanz sich wieder zu uns wendet, Erneute Kraft auch meine Glieder reget, Und froh beweget:

2. So laff', o Gott, die Macht der schweren Sünden, Die in mir ist, durch deinen Geist verschwinden; Gib auch, daß ich von deiner Gnadenstärke Die Regung merke!

3. Erweck' in mir das theure Gut, den Glauben, Und laß es meiner Seele nimmer rauben; Und wie du mich wollt'st diese Nacht erlösen Von allem Bösen:

4. So wehr' auch heut', daß Satan mich nicht fälle, Daß mir die Welt nicht Sündenstricke stelle, Daß auch mein Fleisch mich nicht durch Uebelthaten Mag selbst verrathen!

5. Gib dein Gedeihn zu meinem Amt und Stande, Gib Fried' und Ruh' im Haus, Kirch', Stadt und Lande; Behüt' uns, Herr, vor Aufruhr, Krieg und Streiten, Und theuren Zeiten!

6. Laß uns das Heer der Engel selbst bewahren, Daß uns kein Leid mag plötzlich widerfahren; Kehr' von uns ab geschwinde Feuersgluthen, Und Wasserfluthen!

7. Gib, was uns ist zu diesem Leben nöthig, Wie du, o Herr, dich selber machst erbötig; Laß uns auch stets, was wir von dir verlangen, Mit Dank empfangen;

8. Bis du uns nach dem kurzen Erdenleben Die Fülle wirst in jener Freude geben, Die uns dein Sohn am Ende dieser Zeiten Will selbst bereiten.

9. Nun, Amen, ja, es wird erhöret werden! Wir sehnen uns, von dieser armen Erden Zu dir hinauf, und deinen Himmelsfreuden, O Gott, zu scheiden;

10. Dich sammt dem Sohn und werthen heil'gen Geiste, Der uns dazu den Gnadenbeistand leiste, Im höchsten Chor der Engel ohn' Aufhören Ewig zu ehren.

Mel. Zu dich hab' ich gehoffet, Herr.

2664. Wenn sich in stiller Majestät Die Sonn' am Firmament erhöht, Dann glänzt im vollen Lichte Die Erde, die sich um sie dreht, Mit heiterm Angesichte.

2. Die Sonne schmücket Berg und Thal; Ihr Segen waltet überall; Wird nicht schon manch' Jahrhundert Ihr Glanz von Wesen ohne Zahl Empfunden und bewundert?

Digitized by Google

Er ist's allein, dem Dank gebührt, Der uns mit Liebeshänden führt; Wer kann es würdig sagen? Kein Fleiß, Kein Preis, Kein Gemüthe Kann die Güte G'nug erheben, Noch ihm Dank nach Würden geben.

3. Der Herr ist's, der mich diese Nacht Durch seiner Engel Schutz bewacht, Mehr, denn mein Herz begehret; Das macht sein' unerschöpfte Gunst, Die himmlisch-süße Liebesbrunst, Die jedem Feind gewehret. Unglück, Fallstrick, Trotz und Blitzen, Dornicht Ritzen, Grimm und Wüthen Scheucht' ihr guadenvoll Gebieten.

4. Nun, Gott, mein edler Lebenshort, Schleuß mir weit auf den Gnadenport, Daß unter deinem Throne, Als einer Festung, diesen Tag, Entfernt von aller Klag' und Plag', Ich wohl beschirmet wohne! Daß ich Fröhlich Vor dir webe, Kindlich lebe, Und zur Höhe Deines Himmels ruhig sehe!

5. Geuß' reichlich, o du Lebenssonn', Aus über mich Licht, Freud' und Wonn', Und schaff' ein neues Herze, Daß ich zu deines Namens Ehr' Leb', aufsteh', wandle, lern' und lehr', Nicht mit den Sünden scherze; Gib Rath, Die That Auszuführen, Daß zu spüren Du alleine, Den ich ganz von Herzen meine!

6. Ob auch nach deinem weisen Schluß Noth, Elend, Schmerz und Ueberdruß Mich irgendwo berühre, So steh' mir bei mit deiner Güt', Daß ich mich vor'm Verzagen hüt', Und Furcht mich nicht verführe. Zeig' mir Stets hier, Deinem Knechte, Deine Rechte, Daß ich kämpfe, Und durch's Kreuz die Feinde dämpfe!

7. Auf, o mein Herz, frohlock' und sing', Und sey in Trübsal guter Ding', Der Himmel steht dir offen! Warum bricht Schwermuth bei dir ein? Wer Gottes Kind wollt' irgend seyn, Den hat ja Kreuz betroffen; Leide, Meide, und glaub' feste, Daß das Beste Nach dem Streite Dir dein Jesus dort bereite!

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund ꝛc.

2667. Wie lieblich sind der Sonne Strahlen, Wenn sie den finstern Theil der Welt Mit ihrem goldnen Glanz bemalen, Der Licht und Feuer in sich hält! Allein viel größer ist die Wonne, Wenn jene Heils- und Lebenssonne, Wenn Jesus in der Seele scheint; Da wird das ganze Herz erneuet, Da wird das Auge hoch erfreuet, Das seine Schuld zuvor beweint.

2. Da wird den abgestorbnen Kräften Ein neues Leben eingeflößt; Da wächst der Eifer in Geschäften, Der Trägheit Band wird aufgelöst. Es müssen die verworr'nen Schlingen Wie Fäden vor dem Feuer springen, Der Schatten weicht, die Furcht vergeht; Der Gnadenthau durchdringt die Glieder, Und bringt die ersten Kräfte wieder, Daß Alles frisch und neu ersteht.

3. O Sonne, komm in meine Seele, Die ohne dich nicht leben kann! Hier trifft du eine finstre Höhle, Und einen düstern Kerker an. Wird nicht darein dein Schimmer dringen, So muß ich mit dem Tode ringen, Und bleib' in meiner bangen Nacht. Laß deine Strahlen auf mich fallen, So wird mein Herz vor Liebe wallen, Das Frost und Trauren starr gemacht!

4. Komm, leuchte mir auf meinen Wegen, Und stecke deine Fackel auf; Bei deinem Schein ist Heil und Segen, In deinem Licht gelingt der Lauf! Das Licht, das die Vernunft kann geben, Ist leer von Wärme, leer von Leben, Des Mondes finstrer Kugel gleich. Soll sie den kleinsten Schein erlangen, So muß sie ihn von dir empfangen, Und bleibet dennoch kalt und bleich!

5. Sey du das Licht vor meinen Füßen, Daß sie des Jägers Netz entgehn, Daß sie nicht in die Gruben schießen, Die auch verdeckt mir offen stehn! Wie leicht ist sonst mein Fuß verstricket, Und durch des Feindes Garn berücket, Womit er stets im Finstern schleicht! Ich will nicht von der Stelle schreiten, Wenn mich nicht wird dein Licht begleiten, Wenn es mir nicht die Wege zeigt.

6. In Hoffnung, Herr, auf deine Güte, Tret' ich die Arbeit fröhlich an. Halt' mein so leicht zerstreut Gemüthe Durch deine Zucht auf rechter Bahn!

Digitized by Google

Mel. Befiehl du deine Wege.

2670. Wohlan! die goldne Sonne Ruft mit erneutem Licht, O Schöpfer, meine Wonne, Mich vor dein Angesicht! Du, Herr, hast mich behütet In dieser finstern Nacht, Daß nicht auf mich gewüthet Der Feinde Grimm und Macht!

2. Dein Lob ist auszubreiten So weit die Sonne geht, So weit von Mittags Seiten Der ferne Nord erhöht! Du bist der Herr der Ehren, Vor dem, so bald er winkt, Was wir nun nennen hören, Mit Zittern niedersinkt.

3. Wem sollt' ich Dank bezahlen, Mein König, mehr als dir? Seh' ich die Sonne strahlen, Merk' ich der Erde Zier, So ruf' ich: deine Gnade Reicht weiter, als man sieht! Voll Ruhms sind ihre Pfade, Die Himmel ihr Gebiet!

4. Sie heißt das Licht aufgehen, Macht fruchtbar Land und See, Und schafft, daß wir bestehen, Luft, Regen, Thau und Schnee. Der Berge Grund entdecket Den Schatz, der drinnen liegt, Den deine Güt' erwecket, Die Alles überwiegt.

5. O Herr, du Brunn der Güte, Bleib' auch den Tag bei mir! Hilf, fördre, führ' und hüte, Sonst weich' ich leicht von dir. Dein helles Licht erleuchte Den Irrgang dieser Welt; Dein Lebensthau mich feuchte, Wenn Trübsal auf mich fällt.

6. Ach, fördre durch dein Segnen Der schwachen Arme Werk, Und laß mir nichts begegnen, Was über meine Stärk'! Ich werf' auf dich mein Sorgen, Und zweifle nicht, mein Gott, Du wirst so heut' als morgen Bescheeren, was mir Noth.

7. Halt' mich in deinen Zügeln, Beschirme mich als Kind Mit deinen Gnadenflügeln Vor'm Gift und Fluch der Sünd'; Wenn Alles will verschwinden, Wenn Hülf' und Rath gebricht, Laß mich den Trost empfinden, Den uns dein Geist verspricht.

8. Mein Leib, Gut, Ehr' und Leben, Weib, Kind, Beruf und Stand Sey, Herr, dir übergeben In deine starke Hand. Laß uns den Tag verbringen In heil'ger Sicherheit, Und endlich fröhlich dringen Ins Reich der Herrlichkeit!

Mel. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

2671. Zu deinem Preis und Ruhm erwacht, Bring' ich dir Ruhm und Preis, Dir, Gott, der durch die Ruh' der Nacht Uns zu erquicken weiß.

2. O Vater, deine Gütigkeit Ist alle Morgen neu! Du thust uns wohl von Zeit zu Zeit, Und groß ist deine Treu'.

3. Die Zeit, in deiner Furcht vollbracht, Bringt ewigen Gewinn; So fließe vor dir, Gott der Macht, Auch dieser Tag mir hin!

4. In Allem, was ich denk' und thu', Sey, Jesu, selbst bei mir! Und wenn ich von Geschäften ruh', So ruh' mein Herz in dir.

5. An deiner Gnade g'nüge mir! Sie ist mein bestes Theil, Mein Trost und meine Zuflucht hier, Und dort mein ew'ges Heil. J. S. Diterich.

Mel. Wo soll ich fliehen hin?

2672. Zu dir, Herr Jesu, schick' Ich meinen ersten Blick. Mein Geist vor dir sich beuget, Mein Herz zu dir sich neiget. Mein Heiland, mich umfasse, Und ewig mich nicht lasse!

2. Bleib' du mir innig nah; Du bist die Liebe ja; Dir will ich mich verschreiben, Auch heut' dir treu zu bleiben. In deinem Jesusnamen Will ich aufstehen. Amen! G. Tersteegen.

IV. Berufslieder.

Eigene Melodie.

2673. Alles ist an Gottes Segen,— Herz, vergiß es nicht! gelegen; Eitel ist ohn' ihn dein Mühen, Deine Kraft muß ihm entglühen.

2. Was des Meisters Hand dem Knechte, Sey dir deines Gottes Rechte; Schau' auf sie in allen Thaten, Herz, so wird dein Werk gerathen! Albertini.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

2674. Arbeit ist mein Loos auf Er-

Digitized by Google

That, Und führe mich den schmalen Pfad! Dein Will' allein, der heilig ist, Regiere mich durch Jesum Christ! Das walte Gott!

Johann Betichius.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2676. Du sollst in allen Sachen Mit Gott den Anfang machen Aus treuer Schuld und Pflicht. Wem hast du Dank zu geben, O Mensch, für Heil und Leben? Nur Ihm; von dir entspringt es nicht.

2. Der Mensch mit seinem Dichten Weiß wenig auszurichten, Was gut zu heißen sey! Was will dein kaltes Sinnen, Du Staub der Zeit, beginnen, Legt Er nicht seine Hülfe bei?

3. Drum sey nicht zu verwegen Auf deines Lebens Stegen, Und such' nicht eignen Ruhm; Wie kannst du mit Vertrauen Auf deine Kräfte bauen? Sind sie doch kaum dein Eigenthum!

4. Schlag' an die Himmelspforten Mit starken Glaubensworten, Da bitte Beistand aus; Daher wird Segen fließen, Und reichlich sich ergießen Auf dich und auf dein ganzes Haus.

5. Wo Gott die Hand dir reget, Selbst Grund zur Arbeit leget, Da mißt Er Segen bei; Entzieht Er seine Gnaden, So muß das Werk mißrathen, Wie trefflich auch der Meister sey.

Dr. Justus Gesenius.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

2677. Fang' dein Werk mit Jesu an, Wenn's im Segen soll gedeihen; Dieser Heiland will und kann Dich mit Rath und Hülf' erfreuen. Alles lässet sich vollenden, Wenn der Herr es hat in Händen.

2. Vater, Sohn und hkil'ger Geist! Gib zu des Berufes Werke, Wie dein wahres Wort verheißt, Mir Gedeihen, Kraft und Stärke, So wird Müh' uns nicht verdrießen, Die dein Segen will versüßen.

3. Nun so werf' ich aus mein Netz, Herr, auf deines Worts Verheißen! Dein Befehl ist mein Gesetz, Deine Gnade will ich preisen: Gib, daß deines Namens Ehre Hand und Herz und Mund vermehre!

Ehrenfried Dürr.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

2678. Gewagt in Jesu Namen, So ist es wohl gewagt! Denn es ist Ja und Amen, Was er uns zugesagt. Der Held in Israel Kann nimmermehr uns lügen, Er will uns nur vergnügen Am Leib und an der Seel'.

2. Es fließet aller Segen Aus seiner treuen Hand. Gehn wir auf unsern Wegen Nach Pflicht, Beruf und Stand, So fällt sein Gnadenthau Auf unser Thun und Werke; Er giebet Kraft und Stärke Zu unserm armen Bau.

3. Oft will's uns sauer werden; Doch weil es Gott gefällt, Daß wir noch hier auf Erden Zur Arbeit sind bestellt, So lassen wir den Schweiß Vom Angesichte fließen, Weil wir den Trost schon wissen: „Gott segnet frommen Fleiß."

4. Der Fluch wächst auf der Erde, Die Dorn und Disteln trägt; Doch wenn man die Beschwerde Mit Gott nur überlegt, Kann seine Gnadenhand Die Disteln leicht verkehren, Und Rosen drauf gewähren; Das haben wir erkannt.

5. Drum gehen wir mit Frieden An unsres Lebens Pflicht; Gott hat uns viel beschieden; Ein Fauler erntet nicht. An Arbeit und Gebet Mit frohem Muth gegangen! Der wird den Schatz erlangen, Der hier im Segen sä't.

6. O selig ist zu schätzen, Der sich in Gott erfreut! Kein Neid darf ihn verletzen, Weil Gott ihm Gnad' erbeut, Die Niemand wehren kann. Wohlan! Gott wird sie geben, Denn unsre Hände heben In Jesu Namen an!

Mel. O Gott, du frommer Gott.

2679. Gott, der uns nach dem Fall Die Arbeit zugemessen, Der uns das Brod im Schweiß Des Angesichts heißt essen! Dir ist der Müßiggang, Der Böses lehrt, verhaßt, Dem Satan eine Lust, Dem Nächsten eine Last.

2. Gib, daß ich willig mich In deine Ordnung schicke, Und bei der Arbeit stets Auf deinen Willen blicke. Wird gleich mein Angesicht Mit saurem Schweiß benetzt: Genug, wenn mich dein Geist Bei dem Beruf ergötzt.

3. Bewahre nur mein Herz Vor

Digitized by Google

So laß mich doch für Alle beten. Treib' mich nach Zeit und Ort nur an, Stets betend vor den Riß zu treten; Erinn're mich, daß ich mit treuem Sinn Bedenk', wie ich von dir berufen bin.

9. Hilf mir, mein Pfund und meine Zeit Stets für den Himmel anzuwenden. Mein Lauf geh' nach der Ewigkeit, Ihn dort mit Ehren zu vollenden, Daß Zeit, Beruf, Ort, Stand durch stille Treu' Geheiligt dir, im Himmel fruchtbar sey.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

2682. In Gottes Namen fang' ich an, Was mir zu thun gebühret. Mit Gott wird Alles wohl gethan, Und glücklich ausgeführet. Was man in Gottes Namen thut, Ist allenthalben recht und gut, Und muß uns wohl gedeihen.

2. Wer nur nach Gottes Reiche ringt, Dem kommt der Herr entgegen, Daß ihm das Wirken wohlgelingt Auf allen seinen Wegen. Da hat der Fromme jeden Tag, Daß er von seiner Arbeit mag Brod armen Brüdern geben.

3. Gott ist der Frommen Schild und Lohn; Er krönet sie mit Gnaden. Der bösen Welt Haß, Neid und Hohn Kann ihnen wenig schaden. Gott decket sie mit seiner Hand, Er segnet ihren Weg und Stand, Und füllet sie mit Freuden.

4. Drum komm, Herr Jesu, stärke mich, Zu des Berufes Werken; Laß du mit deiner Gnade dich Bei meiner Arbeit merken! Gib dein Gedeihen selbst dazu, Daß ich in Allem, was ich thu', Erfahre deinen Segen.

5. Regiere mich durch deinen Geist, Den Müßiggang zu meiden, Daß das, was du mich schaffen heiß'st, Geschehʼ mit Ernst und Freuden; Damit ich dir mit aller Treu' Auf dein Gebot gehorsam sey, Und meinem Nächsten diene.

6. Nun, Jesu, komm, und bleib' bei mir! Leit' mich an deinen Händen, Daß ich, was Ehre bringet dir, Mit dir nur mög' vollenden; So werd' ich deine Gütigkeit Einst in des Lebens Abendzeit Mit ew'gem Trost genießen.

M. Sal. Liscov.

Mel. Nun freut euch lieben Christen ꝛc.

2683. Gott ist's, der das Vermögen schafft, Das Gute zu vollbringen; Er gibt zur Arbeit Lust und Kraft, Und läßt sie wohl gelingen. Was mit des Höchsten Willen stimmt, Wird, wenn man's freudig unternimmt, Nicht ohne Fortgang bleiben.

2. Gott segnet den, der eifrig strebt, Vor ihm gerecht zu werden, Und treu nach seinem Willen lebt, Schon gnädig hier auf Erden; Er reicht ihm dar mit milder Hand In seinem Amt, Beruf und Stand, Was ihm wahrhaftig nützet.

3. Gott ist der Frommen Schild und Lohn, Er krönet sie mit Gnaden; Was sollte ihrer Feinde Hohn Und Mißgunst ihnen schaden? Mit seinem Schutz bedeckt er sie, Und stärket bei des Lebens Müh' Ihr Herz mit Trost und Hoffnung.

4. Drum gib, o Gott, daß ich auf dich Bei meiner Arbeit sehe. Mit Licht und Weisheit segne mich, Daß deinen Weg ich gehe. Laß mich, wie mir's dein Wort gebeut, Nach deines Reichs Gerechtigkeit Vor allen Dingen trachten.

5. Mein Vater, ich befehle dir Die Werke meiner Hände! Sey überall, mein Gott, mit mir, Daß ich sie wohl vollende! O hilf, zu deines Namens Preis, Daß mir die Frucht von meinem Fleiß In jenes Leben folge.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund ꝛc.

2684. In Hoffnung, Herr, auf deine Güte Tret' ich die Arbeit fröhlich an. Halt' mein so leicht zerstreut Gemüthe Durch deine Zucht auf rechter Bahn! Dein Geist regiere meine Sinnen; Laß Denken, Reden und Beginnen Durch deine Furcht geheiligt seyn, Daß ich am Ende meiner Tage Ein unverletzt Gewissen trage, So bleib' ich frei von Furcht und Pein.

Eigene Melodie.

2685. In Jesu Namen ganz alleine Fang' ich nun mein Berufswerk an; O möcht' ich's thun, wie er's gethan! Sein' Arbeit heilige die meine, So wird sie reine.

2. Dieß ist die Frucht von meinen

Digitized by Google

was du mir bescheert, Zur Strafe wiederum verzehrt.

5. Bescheere mir ein fromm Gesinde, Das fleißig, treu und redlich ist, Und gib, daß ich es stets empfinde, Daß du ihr Gott und Schöpfer bist. Genieß' ich deiner Güt' und Huld, So laß mich üben auch Geduld.

6. Laß weder Neider, Herr, noch Feinde Mir je nach meiner Nahrung stehn, Und mir beständig treue Freunde Mit Rath und That entgegen gehn; Denn Aller Herzen und Verstand Hast du, mein Gott, in deiner Hand!

7. Ist denn mein Lebenstag geendet, Herr, so bestelle du mein Haus, Und laß mich schauen unverwendet Zur hellen Ewigkeit hinaus, Wo deine Auserwählten ruhn. Du bist getreu; du wirst es thun.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

2688. Mein Gott, es ist dein Liebeswille, Daß ich was Gutes schaffen soll. Du gibst uns zwar die Hüll' und Fülle, Und machest Alles segensvoll, Doch willst du auch gebeten seyn, Wenn du uns Kräfte sollst verleihn.

2. Gebet und Arbeit bringen Segen; Die müssen stets beisammen stehn. Drum laß mich Herr, auf allen Wegen In meines Jesu Namen gehn. Mein Auge heb' ich auf zu dir; Wirf einen Blick herab zu mir!

3. Laß mich in allen meinen Werken Auf deines Namens Ehre sehn, Und stets vor allen Dingen merken, Daß nichts kann ohne dich geschehn; Dann, Herr, verdienest du den Preis, Und nicht des Sünders Müh' und Fleiß.

4. Gib mir auch ein vergnügtes Herze, Daß ich mit dir zufrieden bin, Und deinen Segen nicht verscherze Durch Ungeduld und Eigensinn. Der ist gesegnet in der That, Der stille folget deinem Rath.

5. Und wenn du mir nun hast gegeben, Was meinem Leben heilsam ist, So laß mich deine Güt' erheben, Weil du des Segens Quelle bist, Die ich so schnell verschließen kann, Nehm' ich nicht Alles dankbar an.

6. Die Arbeit kann nicht ewig währen, Am Ende kommt der Ruhetag; Der wird die Last in Lust verkehren, Die hier uns auf den Schultern lag. Hier leget uns der Tod ins Grab, Dort wischest du die Thränen ab.

7. So werf ich nun in deinem Namen Das Netz des Zeitberufes aus. Sprich du zu allem Thun dein Amen, Und mache lauter Segen draus. Thu' ich nicht einen reichen Zug, So sey du, Herr, mir selbst genug!

Mel. O Gott, du frommer Gott.

2689. Mit Jesu fang' ich an, Mit Jesu will ich enden; Was ich nur immer thu', Wohin ich mich mag wenden: Soll meiner Augen Ziel Nur Jesus Christus seyn; Ihn preise meine Hand, Ihn meine Zung' allein.

2. Hab' ich nur ihn zum Freund: Was frag' ich nach der Erde? Da ist kein Fall so schwer, Daß mir nicht Rettung werde. Durch seine Hirtenhand Wird jede Last zur Lust; Und auch in tiefster Noth Kommt Fried' in meine Brust.

3. Mit Jesu steh' ich auf, Mit Jesu geh' ich schlafen, Und ruhe ohne Furcht Vor Schrecken und vor Strafen. Mit Jesu geh' ich einst Auch freudig in mein Grab, Und durch das Todesthal Bringt mich sein Hirtenstab.

4. Herr Jesu, führe mich, So lang' ich leb' auf Erden! Laß nie mich ohne dich Durch mich geführet werden! Führ' ich mich ohne dich, So bin ich bald verführt; Wenn du mich selber führst, Thu' ich, was mir gebührt.

5. Du wirst das gute Werk, Das du in mir begonnen, Fortführen, bis du ganz Mich für dein Reich gewonnen. Ich hänge fest dir an, Ich lasse nicht von dir, Bis deine Lieb' und Treu' Vollkommen herrscht in mir.

6. Ich opfre dir mein Herz, Mein Wollen und Beginnen, Leib, Seele, Geist, Gemüth, Die Kraft und alle Sinnen. Ach, nimm dieß Opfer an, Laß dir's gefällig seyn! Gib ganz dein Ebenbild In meine Seel' hinein!

7. Ich will an jedem Tag Mich inniglich befleißen, Dein liebes, frommes Kind Zu werden und zu heißen. Ich will gehorsam seyn In Lieb' und auch

Digitized by Google

vermodert, Mir kein Fremder in den Platz. Ph. Friedr. Hiller.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

2693. Zur Arbeit winkt mir mein Beruf, Du, dessen Güte mir Die Kräft' in Seel' und Gliedern schuf; Ich fange an mit dir!

2. O stärke mich zu munterm Fleiß, Gib Lust und Kraft dazu! Zum Nutzen mir, und dir zum Preis Gedeihe, was ich thu'!

3. Herr, ohne dich ist kein Gedeihn, Vergeblich Müh' und Schweiß. Laß deinen Segen mir mir seyn, Dann bringet Frucht mein Fleiß!

4. Gefahr für Leib und Seele droht Der träge Müßiggang. Zur Arbeit rief uns dein Gebot Aus Gnade, nicht aus Zwang.

5. Auch reiße mich kein falscher Trieb Zur Regsamkeit dahin! Wenn ich vor dir ein Schuldner blieb', Was wäre mein Gewinn?

6. O daß, vom Joch der Trägheit frei, Mein Fleiß auch Andern gern Zum Nutzen, nie zum Schaden sey! Wir dienen Einem Herrn.

7. Kein Raum sey schnöder Weichlichkeit In meinem Thun vergönnt, Dem Sinn, der Müh' und Lasten scheut, Und nur nach Freuden rennt!

8. Nie will ich, wie der faule Knecht Vergraben, Herr, mein Pfund; Dem Faulen wird mit vollem Recht Die Zornesruthe kund.

9. Mein Fleiß sey auch im Kleinen treu, Mein Werk in Gott gethan, Daß dermaleins ich fähig sey, Auch Größ'res zu empfahn! K. B. Garve.

V. Tischlieder.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

2694. Aller Augen, o du großer Gott, Schau'n auf zu dir in ihrer Noth; Was lebt und schwebt, das speisest du Mit Wohlgefall'n, zu Nutz und Ruh'. O frommer Vater, treuer Gott, Gib täglich uns das liebe Brod!

2. Herr, segne uns all dein' Geschenk', Halt' deiner Gnad' uns eingedenk, Daß wir's genießen fromm und recht, Und Seel' und Leib nicht werd' geschwächt. Sprecht Amen, wie's uns Christus lehrt! Durch Christum sind wir schon erhört.

Mel. Mein Gott, ich danke ꝛc.

2695. Auf, dankt dem Herrn zu aller Zeit! Groß ist sein' Güt' und Freundlichkeit; All's Fleisch er speiset und erhält, Denn sein Geschöpf ihm wohlgefällt.

2. Wenn über uns sein Antlitz leucht't, Wenn Reg'n und Thau die Erd' befeucht't; Alsdann wächst alles, Laub und Gras, Sein Werk treibt er ohn' Unterlaß.

3. Wenn er aufthut sein' milde Hand, So wird die Füll' in allem Land, Daß sich deß freuet Jedermann; Kein Mensch noch Vieh darf hungern dann.

4. Er hat nicht Lust am starken Held, Kein' Pracht noch Macht ihm wohlgefällt; Er liebt's, wenn man ihm züchtig traut; Wer auf ihn hofft, hat wohlgebaut. —

5. Ach Herr, gib uns ein fruchtbar Jahr, Den lieben Kornbau uns bewahr'; Vor Theurung, Hunger, Seuch' und Streit Behüt' uns, Herr, zu aller Zeit!

6. Du unser lieber Vater bist, Weil Christus unser Bruder ist; Drum trauen wir allein auf dich, Und preisen All' dich ewiglich! Nik. Herrmann.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.

2696. Auf, lobt den Herrn, und dankt für seine Gaben, Die wir aus seiner Hand empfangen haben! Hier an dem Tisch, und, wo wir aller Enden Uns sonst hinwenden.

2. Als Vater will er seine Kinder nähren, Und ihnen Hülf' in aller Noth bescheeren; Will ihnen schenken, was von guten Gaben Sie nöthig haben.

3. Derhalben seyd getrost in Gott, ihr Frommen, Denn ihr sollt Schutz und Brod's genug bekommen, Und überdieß, nach diesem armen Leben Im Himmel schweben.

Digitized by Google

Eigene Melodie.

2701. Den Vater dort oben Wollen wir nun loben, Der uns, als ein milder Gott, Gnädiglich gespeiset hat, Und Christum, seinen Sohn, Durch welchen der Segen kommt Vom allerhöchsten Thron;

2. Sprechend in der Wahrheit: Dir sey Preis und Klarheit, Danksagung und Herrlichkeit, O mein Gott von Ewigkeit, Der du dich erweiset, Und uns heut' mit deiner Gab' Lieblich hast gespeiset!

3. Nimm an dieß Dankopfer, O Vater und Schöpfer, So wir deinem Namen thun, In Christo, dein'm lieben Sohn; O laß dir's gefallen, Und ihn mit seinem Verdienst Zehlen für uns Alle!

4. Denn nichts ist zu melden, Das dir möcht' vergelten Alle Gnad' und Gütigkeit, Erzeigt unserer Schwachheit; Ach, wie mag's auf Erden, Weil Alles dein eigen ist, Dir vergolten werden?

5. Herr, nimm an unsern Dank Sammt diesem Lobgesang, Und vergib, was noch gebricht, Uns zu thun bei dieser Pflicht! O mach' uns dir eben, Daß wir hier in deiner Gnad', Und dort ewig leben! M. Weiß. 1520.

Mel. Herr Jesu, meines Lebens Licht.

2702. Der Mensch lebt nicht allein vom Brod, Vielmehr von einem jeden Wort, Das aus dem Munde Gottes geht, Darin der Menschen Heil besteht.

2. Gott Vater der Barmherzigkeit, Erbarm' dich unser allezeit, Speis' uns mit deinem Himmelsbrod, Dadurch wir halten dein Gebot!

3. Daß wir dich ehren, höchstes Gut, Aus ganzer Seele, Sinn und Muth, Auch herzlich lieben Jedermann, Der uns hat Bös's und Gut's gethan.

4. Hilf, daß mit christlicher Gewalt Dein Wort uns in Gehorsam halt', Daß wir in dieser letzten Zeit Erleben Fried' und Einigkeit!

5. Lob, Preis und Dank sey dir beweis't, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Der du in gleicher Herrlichkeit Lebst und regierst ohn' End' und Zeit!

Mel. Herr Christ, der einig' Gottes Sohn.

2703. Dich bitten deine Kinder, O Vater, unser Gott: Mach' unsre Sorgen minder, Gib uns das täglich Brod! Erhalt' uns unser Leben, Das du uns hast gegeben, Bis jen's wir erben dort.

2. Gesegne, was dem Munde Dein' milde Hand bescheert, Daß uns sey gesunde; Die Kraft werd' uns gemehrt, In deinem Dienst zu bleiben, Der Liebe Werk zu treiben Stets gegen Jedermann.

3. Wollst deine Lieb' beweisen, Und Allen schaffen Rath. Die Hungrigen wollst speisen, Mit Gütern machen satt, Daß wir dich Alle loben, Und deine Huld von oben Erkennen stets mit Dank.

Mel. Unschuld'ger Jesu, was hast ꝛc.

2704. Dich, treuer Vater, wollen wir erheben, Und dir zum Danke Leib und Seel' ergeben, Daß du so reichlich Speis' und Trank bescheeret, Die uns ernähret.

2. Gib, Herr, daneben uns auch das Gedeihen, Daß unsre Kräfte sich der Kost erfreuen, Und wir zur Arbeit munter hinzugehen, Mit dir aufstehen.

3. Vor Allem, Vater, laß uns wohl erkennen, Daß wir mit Recht dich müssen Vater nennen, Weil du allein vom Abend bis zum Morgen Uns willst versorgen.

4. Denn wenn der Mensch sich will nur selber rathen, Werden zu Wasser alle seine Thaten; Sein Werk und Sinnen, wenn's ohn' dich begonnen, Ist schnell zerronnen.

5. Drum laß in Demuth uns dich kindlich ehren, Und deinen Lobspruch unaufhörlich mehren, So wirst du ferner deine Treu' erneuen, Uns zu erfreuen.

6. Du wirst der Erde Frucht und Wachsthum geben, Daß uns kein Hunger kürz' und kränk' das Leben, Kein Blutvergießen, noch auch Pest und Seuchen Uns je erreichen;

7. Daß wir im Frieden unser Brod genießen, Und dann im Glauben dieses Leben schließen, Wenn du uns rufest aus dem Jammerthale Zum Freudensaale.

Digitized by Google

hin, Da träufelt Segen und Gewinn, Da grünen dürre Saaten.

4. Gib nicht allein für uns zur Noth; Ach, gib auch uns zur Genüge Brod Den Dürftigen und Armen! Du bist und bleibst alleine reich, Und mußt dich über Alle gleich Zu jeder Zeit erbarmen.

5. Dafür wir wollen allezeit Erweisen unsre Dankbarkeit, Und dich als Kinder preisen. Den Dankbar'n gibst du mehr und mehr, Wer Undank hegt, den läss't du leer; Der mag sich selber speisen!

Eigene Melodie.

2712. Lebensbrod! Lebensbrod! Unentbehrlicher Genuß! Du bist von dem Himmel kommen, Weil die Seel' verhungern muß, Die dich nicht zu sich genommen; Meine Seele hungre nur nach dir; Gib dich mir!

Gr. v. Zinzendorf.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast ꝛc.

2713. Lobt und erhöht des großen Gottes Güte, Denn sie bezeugt sein väterlich Gemüthe; Auch dafür, daß er uns so wohl gespeiset, Sey er gepreiset.

2. Er pfleget uns so väterlich zu nähren; Wie sollte das nicht unsre Hoffnung mehren, Daß wir des heil'gen Geistes edle Gaben Auch sollen haben?

3. Die werden uns im Glauben fest begründen, Das Herz mit Liebe gegen ihn entzünden, Die Seel' in Liebe, Glauben, Hoffen, Ringen Stets aufwärts schwingen.

4. Sie werden füllen uns mit Geisteswerken, Sie werden uns den Trieb zum Guten stärken, Daß wir uns auch der Kranken und der Armen Allzeit erbarmen;

5. Daß wir in Unschuld unsern Wandel führen, Mit Treu' und Demuth unsre Werke zieren, Der Weltlust und dem Fleisch, als G[illegible] Erben, Getrost absterben;

6. Und so im Vorschmack seine Ruh' genießen, Bis wir in Christo unsern Lauf beschließen, Und dann, von ihm aus Gnaden aufgenommen, Zur Freude kommen,

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, Die er uns selbst durch Christi Blut verschrieben, Darauf wir einzig und alleine bauen, Und fest vertrauen.

8. Nun ihm, sammt Vater und dem heil'gen Geiste, Dem alle Welt Dank und Gehorsam leiste, Sey jetzt und ewig Lob und Dank gesungen Mit Herz und Zungen!

Mel. Nun freut euch lieben Christeng'mein.

2714. Mildreicher Gott! nun wollen wir Für dein mildreiches Speisen Als deine Kinder für und für Dich herzlich rühmen, preisen. Wir danken dir nach unsrer Pflicht; Getreuer Gott, verschmäh' es nicht, Laß es dir wohlgefallen!

2. Vergib uns, was nicht wohl gethan, Und gib, was wir begehren! Nimm dich auch forthin unser an, Daß wir uns ehrlich nähren. Verleih' in Gnaden gute Zeit, Glück, Nahrung, Fried' und Einigkeit, Gesundheit, Heil und Segen.

3. Laß uns dereinst in Ewigkeit Des Himmels Lust genießen. Da wird, was Leib und Seel' erfreut, In Strömen auf uns fließen; Da werden wir ohn' Unterlaß Erst sehen ohne Ziel und Maaß, Daß du bist lauter Liebe.

Joh. Mis.

Mel. Wach' auf, mein Herz, und singe.

2715. Nun laßt uns Gott, dem Herren, Danksagen, und ihn ehren Für alle seine Gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel', das Leben Hat er allein gegeben; Dieselbe zu bewahren, Will er nie Mühe sparen.

3. Er stärket uns das Leben; Er will der Seele geben, Was sie von ihren Sünden Auf ewig kann entbinden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, Der selber ist das Leben; Er, der für uns gestorben, Hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein' Tauf', sein Nachtmahl Dient wider allen Unfall Der heil'ge Geist im Glauben; Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die Schuld, geschenkt das Leben; O Gott, wie große Gaben Soll'n wir im Himmel haben!

Google

7. Unser lieber Vater du bist, Weil Christus unser Bruder ist; Drum trauen wir allein auf dich Mit Freuden nun und ewiglich. Nic. Heermann.

In eigener Melodie.

2720. Singet Gott von Herzensgrund, Lobet ihn mit frohem Mund, Der viel Gnad' an uns beweist, Und uns reichlich hat gespeist! Er, der Thier' und Vögel nährt, Hat uns gnädig auch beschеert, Was wir fröhlich hier verzehrt.

2. Preis sey ihm! wir bitten ihn, Daß er geb' uns seinen Sinn, Seine Wohlthat zu verstehn, Stets nach seinem Wort zu gehn, Zu erhöhen seinen Ruhm Und sein Evangelium, Weil wir Christi Eigenthum.

3. Preis und Ehre singen wir! Vater, Lob und Dank sey dir, Daß du Leib und Seel' und Geist Hast erhalten und gespeist. Gib, daß es uns wohl gedeih', Und daß deine Lieb' und Treu' Stündlich uns vor Augen sey!

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

2721. Speis', o Gott, uns, deine Kinder! Tröste die betrübten Sünder, Sprich den Segen zu den Gaben, Die wir jetzo vor uns haben, Daß sie uns zu diesem Leben Stärke, Kraft und Nahrung geben, Bis wir endlich mit den Frommen Zu der Himmelsmahlzeit kommen. Joh. Heermann.

Mel. Wach' auf mein Herz und singe.

2722. Steht auf, wir wollen kommen, Und unserm Gott, dem Frommen, Ein Demuthsopfer bringen Mit Bitten, Flehn und Singen.

2. Denn ließ' er seinen Segen Auf unsers Lebens Wegen Nicht reichlich auf uns fließen, Wir würden darben müssen.

3. Ließ' er uns nicht gedeihen, Auf unser kindlich Schreien, Saat, Pflügen, Säen, Garben, Wir würden hungrig darben!

4. Er sättigt, was da lebet, Daß Alles ihn erhebet, Mit frohem Wohlgefallen. Drum laßt ihm Dank erschallen!

5. Groß ist der Herr der Ehren; Sein Lob woll' er vermehren, Und segnen, was wir essen, Daß wir sein nicht vergessen.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

2723. Was in und auf der Erde lebt, Was oben in den Lüften schwebt, Was unten in den Wassern schwimmt, Das Alles von dir Speise nimmt! Du nährst sie, Herr, sie werden satt, Daß jedes volle Gnüge hat.

2. O Himmelsvater, der du dich Auch uns erzeigst so väterlich! Laß deinen Namen heilig seyn Bei uns, und send' dein Reich herein; Wie dort, geschеh' auch hier dein Will'; Gib täglich uns die Hüll' und Füll'.

3. Vergib uns unsre Sündenschuld, Wie wir erweisen auch Geduld. Kommt der Versucher, Herr, so wach', Und lös' uns von dem Ungemach. Das Reich, die Kraft, die Herrlichkeit, Ist dein auf ewig, gleich wie heut'.

4. O Vater, der du manche Gab' Vom Himmel zu uns schickst herab, Auch die, so unsre Hand allhier Vor jetzt empfäht, ach, segne sie Durch Jesum Christum, deinen Sohn, Der uns vertritt vor deinem Thron!

Mel. Vor deinen Thron tret' ꝛc.

2724. Wir danken Gott für seine Gab'n, Die wir von ihm empfangen hab'n, Und bitten unsern lieben Herrn, Er woll' uns hinfort mehr bescheer'n.

2. Er woll' uns speis'n mit seinem Wort, Daß wir satt werden hier und dort. Ach, lieber Gott, du woll'st uns geb'n Nach dieser Welt das ew'ge Leb'n!

3. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du uns'r Gast gewesen bist. Bleib' du bei uns, so hat's nicht Noth; Du bist das rechte Lebensbrod.

VI. Abendlieder.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

2725. Abend, du kommst jedem Tage, Endest seine Lust und Plage, Aber seine Folgen nicht. Auch mir sind

6. Ist mein Tag ein Tag gewesen, O dann schlaf' ich friedlich ein; Meine Glieder wirst du lösen, Und des Hauptes Hüter seyn. Dann zum neuen Tageslauf Wach' ich neuerleuchtet auf, Bis mein letzter Tag sich hebet, Und im ew'gen Licht verschwebet.

7. Müde bin ich; Herr, entbinde Mich von dieses Tages Last! Wär' ich müde nur der Sünde, Die du schwer gebüßet hast! Aber wer gesündigt hat, Ist zuerst durch Sünden matt; Wer dir lebt im Geist und Frieden, Wird am Abend kaum ermüden.

8. Droben wird man nimmer schlafen, Aber von der Arbeit ruhn. O wie wohl wird deinen Schafen Dort die süße Ruhe thun, Wenn das Tagewerk gethan, Wenn der Sabbath kommt heran, Der den Auserwählten allen Ruft in deine Tempelhallen!

9. Sterblich bin ich; darum thue Bald ich diese Augen zu. Denken laß mich, wenn ich ruhe, An die große Sabbathruh': Daß, je treuer hier der Fleiß, Desto schöner dort der Preis; Daß die Trägen und die Lauen Drüben keinen Sabbath schauen.

10. Um das Höchste will ich beten: Jesus, gib mir deinen Geist! Ach, was hab' ich mehr von Nöthen, Als, daß du mein Leben seyst? Ja, dann wird es lieblich seyn! Wachend, schlafend bin ich dein. Also mit der Schaar der Frommen Laß auch mich zur Ruhe kommen. A. Knapp.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

2728. Abermal ist hingeschwunden Tageslicht und Sonnenpracht. O wer ohne Sündenwunden Ging' entgegen jeder Nacht! Sanft und sicher würd' er schlafen Mit des Hirten guten Schafen, Deren Name dort, erhöht, Schon im Buch des Lebens steht.

2. Großer Gott, laß dich erheben, Eh' ich geh' zur Lagerstatt, Für die Gnade, die mein Leben Wundervoll beschirmet hat! Aber sprich zu deinem Preise Auch mich los auf alle Weise, Weil dein Sohn am Kreuze hing Für die Schuld, die ich beging.

3. Schütze mich denn auch noch weiter Gnädiglich in dieser Nacht. Stelle deine Engelsleiter Um mich her als heil'ge Wacht. Deinen Geist laß in mir bleiben, Alles Finstre fern zu treiben. Decke du mir Leib und Seel', Treuer Hüter Israel!

4. Herzlich seyen dir befohlen Alle Lieben, all mein Gut! Denn es ist dir unverhohlen, Was da Noth uns Armen thut. Laß das Herz nach dir nur trachten, Und der Sünden Reiz verachten, Daß es auch zur Schlafenszeit Schmecke deine Gütigkeit.

5. Nun wohlan! in deinem Namen Leg' ich mich getrost zu Bett'; Sprich zu meinem Flehn dein Amen Ueber meine Ruhestätt'! Morgen will ich dir lobsingen, Und einst ewig Opfer bringen Auf dem himmlischen Altar. Amen, ja, das werde wahr!

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen.

2729. Ach, mein Jesu, sieh', ich trete, Da der Tag nunmehr sich neigt, Und die Finsterniß sich zeigt, Hin zu deinem Thron und bete. Neige du zu deinem Sinn Auch mein Herz und Sinnen hin!

2. Meine Tage gehn geschwinde Wie ein Pfeil zur Ewigkeit; Auch die längste Lebenszeit Rauscht vorüber wie die Winde, Fließt dahin schnell, wie ein Fluß Stürzet seinen Wasserguß.

3. Und, mein Jesu, sieh', ich Armer, Nehme mich doch nicht in Acht, Daß ich dich bei Tag und Nacht Herzlich suchte, mein Erbarmer! Ach, wie mancher Tag geht hin, Da ich kalt und träge bin!

4. Ach, ich muß mich innig schämen; Du erhältst, du schützest mich Tag und Nacht so treu, und ich Will's nicht recht zu Herzen nehmen, Daß ich ohne Heuchelschein Suchte dankbar dir zu seyn.

5. Doch ich komme mit Verlangen, O mein Herzensfreund, zu dir! Neige du dein Licht zu mir, Da der Tag nunmehr vergangen. Sey du selbst mein Sonnenlicht, Das durch alles Dunkel bricht!

6. Laß mich wohl die Tage zählen, Die du mir noch gönnen willt; Von dir sey mein Herz erfüllt! So wird mich nichts können quälen. Denn wo du

Digitized by Google

bringen Dir unsers Herzens Klang, Bis wir verklärt dir singen Der Engel Hochgesang.

7. Nun, Vater, wir befehlen Uns deiner treuen Hut; Mach' es mit unsern Seelen Auch fernerhin noch gut! Schütz' uns in allen Nöthen, Bedecke Stadt und Land, Schirm' Alle, die jetzt beten, Mit deiner starken Hand.

8. Laß uns nach sanftem Schlummer Den Morgen wieder sehn! Gib, daß wir ohne Kummer Auf Christi Pfaden gehn. Rückt uns zur Grabesstille Ein sanfter Tod dann hin, Herr, so geschehʼ dein Wille! Der Tod ist uns Gewinn.

Mel. Befiehl du deine Wege.

2733. Auch dieses Tages Glänzen Hat aufgehört zu seyn, Es weicht von unsern Gränzen Der Sonne goldner Schein; Es funkeln schon von ferne In ihrer Freudenpracht Des Himmels lichte Sterne Herunter durch die Nacht.

2. Bedenk', wohin wir gehen, Mein Herz, und sinne drauf: Wie wirst du wohl bestehen Nach diesem Pilgerlauf? Bedenk', was du gehöret: Es naht die Rechenschaft! Wer hier sich nicht bekehret, Wird übel hingerafft.

3. Ich danke dir demüthig, O Vater, daß du dich Erzeigt so mild und gütig Die Woche gegen mich; Daß du mir Licht und Leben Gegönnet allezeit; Ich will dich hoch erheben In Zeit und Ewigkeit!

4. Doch siehe mein Verbrechen, Sieh' meiner Sünden Gräul! Ich kann, o Herr, nur sprechen: Vergib, und mach' mich heil!' Zu Jesu Gnadenthrone Eil' ich mit allem Weh'; Mein Heiland, hilf und schone, Damit ich nicht vergeh'!

5. Halt' mich in treuem Schirme Nach deiner Gottesmacht, Daß mich kein Feind bestürme Im Dunkel dieser Nacht. Die heil'gen Himmelsschaaren Laß mich an Leib und Seel', In Freud' und Leid bewahren, O Hüter Israel!

6. Breit', Herr, auch über alle Erlöste diesen Schutz, So bringt uns nicht zu Falle Der Feinde List und Trutz. Wie schnell sind wir gefället Ohn' dich und deine Treu'! Wo Jesus sich hinstellet, Da lebt man ewig frei.

7. Laß unsre Seelen bleiben Gefäße deiner Ehr', Und dir sich einverleiben Im Glauben immer mehr; Laß uns am lichten Morgen Mit Freuden auferstehn, Und frei von Sünd' und Sorgen Gen Salem weiter gehn!

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

2734. Aus meines Herzens Grunde Sag' ich dir innig Dank In dieser Abendstunde Mit meinem Lobgesang, O Gott, vor deinem Thron, Der du mich täglich leitest, Und dir mich zubereitest Durch Christum, deinen Sohn!

2. Du hast an diesem Tage so gnädig mich bedeckt, Vor mancher Noth und Plage, Die andre hat erschreckt. Ich bitt' demüthiglich, Du wollst mir Eines geben: Daß ich in meinem Leben Unendlich liebe dich.

3. Du wollest mich behüten In jeder dunkeln Nacht Vor Dessen List und Wüthen, Der mich zu fällen trachtʼt. Sey bei mir in der Noth Nach deinem Liebeswillen; Den nur willst du erfüllen Im Leben und im Tod.

4. Mein Geist und meine Seele Sey ewig, ewig dein, Und auch des Leibes Höhle Soll dir geopfert seyn. Dazu empfehl' ich dir Die ganze Schaar der Meinen, Sie sind ja auch die Deinen; Erquick' sie für und für!

5. Bring' unsern Geist zur Ruhe In dieser Welt voll Streit; Was nöthig ist, das thue Bis zur Vollendungszeit. Laß deiner Engel Schaar Mit Wonne uns umgeben, Und stell' in unserm Leben Uns auch als Engel dar.

6. Gott will ich lassen sorgen, Der alle Ding' vermag. Es wird der güldne Morgen Und der so frohe Tag, Der uns den Sabbath bringt, Doch endlich sich noch zeigen, Da Alles sich muß beugen, Was hart und widrig klingt.

7. Darum so sprech' ich Amen, Und zweifle nicht daran; Ich thu's in Jesu Namen Der alle Dinge kann. Und so ist mir die Zeit, Da ich in Jesu lebe, Und nach der Ruhe strebe, Ein Blick der Ewigkeit.

Digitized by Google

Da wird, wenn diese Welt Im Feuer muß vergehen, Mein Glanz durch dich, mein Licht, In Ewigkeit bestehen!

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes ꝛc.

2739. Der Abend hüllt das schöne Land In immer schwärzeres Gewand, Bald stehn wir ganz im Dunkeln. Die Erd' ist kalt, hat keinen Schein; Wir müssen stets im Finstern seyn, Will's nicht von oben funkeln.

2. Mein Auge hat kein eignes Licht, Von selber, Vater, sieht es nicht; Du bist des Lichtes Quelle. Nur wer mit gläubigem Gemüth Nach deinem ew'gen Lichte sieht, Dem wird das Auge helle.

3. Die Wolken hangen tief und schwer, Und von dem ganzen Sternenheer Ist heut' kein Strahl zu sehen. Dem Tage ist sein Bett gemacht; Auch ich muß in die finstre Nacht, Und kann ihr nicht entgehen.

4. Ein Schauer geht aus ihrem Thor Mit stiller Ruh' zugleich hervor, Umfängt das süße Leben. — Getrost, mein Herz! du brauchst der Ruh', Schließ' du mit Gott dein Auge zu! Er wird Licht wieder geben.

5. Befehlt die Seele Gott, dem Herrn! Das Morgenroth ist uns nicht fern, Wer wollte sich betrüben? Nehmt still und freudig gute Nacht; Des Heilands ew'ges Auge wacht. Schlaft wohl, all' unsre Lieben! Fink.

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

2740. Der Abend kommt, die Sonne sich verdecket, Und Alles sich zur Ruh' und Stille strecket. O meine Seel', merk' auf! wo bleibest du? In Gottes Schooß, sonst nirgends, find'st du Ruh'.

2. Der Wandersmann legt sich ermüdet nieder; Das Vöglein fliegt nach seinem Neste wieder; Das Schäflein auch in seinen Stall kehrt ein; Laß mich in dich, mein Gott, gekehret seyn!

3. Ach, sammle selbst Begierden und Gedanken, Die noch so leicht, aus Schwachheit, vor dir wanken! Eröffne deinen Schooß, o Vater, du, Daß ich in dir mit allen Sinnen ruh'!

4. Wie väterlich hast du mich heut' geleitet, Bewahrt, verschont, Erquickung mir bereitet! Ich bin's nicht werth, daß du so gut und treu; Mein Alles dir zum Dank ergeben sey!

5. Vergib es, Herr, wo ich mich heut' verirret, Und mich zu viel durch dieß und das verwirret! Es ist mir leid, es soll nicht mehr geschehn; Nimm mich nur ein, so werd' ich fester stehn.

6. Da nun der Leib sein Tagewerk vollendet, Mein Geist sich auch zu seinem Werke wendet, Zu beten an, zu lieben inniglich, Im stillen Grund, mein Gott, zu schauen dich.

7. Die Dunkelheit ist da, und Alles schweiget; Mein Geist vor dir, o Majestät, sich beuget! Ins Heiligthum, ins Dunkle kehr' ich ein; Herr, rede du; laß mich ganz stille seyn.

8. Mein Herz sich dir zum Abendopfer schenket, Mein Wille sich in dich gelassen senket; Begierden, schweigt! Vernunft und Sinne, still! Mein müder Geist im Herren ruhen will.

9. Dem Leib wirst du bald seine Ruhe geben; Laß nicht den Geist zerstreut in Unruh' schweben! Mein treuer Hirt, führ' mich in dich hinein, Zu dir, mit dir nur kann ich selig seyn.

10. Im Finstern sey des Geistes Licht und Sonne; Im Kampf und Kreuz mein Beistand, Kraft und Wonne; Deck' mich bei dir in deiner Hütte zu, Bis ich erreich' die volle Sabbathsruh'.

G. Tersteegen.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

2741. Der Abend kommt; so komm auch du Mit deinem Licht und Segen, Mein Gott, daß ich mich zu der Ruh' Mag fröhlich niederlegen! Denn ohne dich und deine Wacht Wird mir die Finsterniß der Nacht Voll Furcht und Schrecken werden.

2. Doch deine Flügel sind bereit, Mich treulich einzuschließen, Daß ich erwünschte Sicherheit Im Schlafe kann genießen; Die starken Helden lagern sich Mit Waffen um und neben mich; Vor wem soll' ich mich fürchten?

3. Schläft nun der Leib gesegnet ein, Und kann in Frieden liegen, So laß die Seele wachend seyn, Und sich in dir vergnügen. Das ist ihr höchster Trost

Digitized by Google

mein Hüter, auf mich sehn, Und rathen meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, Nicht Hölle, Welt und Tod; Denn wer mit Jesu schlafen geht, Mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllengeister, fort mit euch! Hier habt ihr keine Stätte; Dieß Haus gehört in Jesu Reich, Er schirmt auch dieses Bette. Der Engel starke Wacht Hält es in guter Acht; Ihr Heer und Lager ist sein Schutz, Drum sey auch allen Teufeln Trutz!

7. So will ich ruhig schlafen ein, Umfaßt von Jesu Armen. Dein Heil soll meine Decke seyn, Mein Bette dein Erbarmen. Ich schlafe nur mit dir, Und kommt ein Traum mir für, So sey er dir geheiligt ganz, Und hell durch deinen Gnadenglanz.

8. So oft mir eine Ader schlägt, Soll dich mein Geist umfangen; So vielmal sich das Herz bewegt, Soll dieß seyn mein Verlangen, Daß ich mit lautem Schall Mdg' rufen überall: „O Jesu, du bist ewig mein! O Heiland, ich bin ewig dein!"

9. Nun, matter Leib, schick' dich zur Ruh', Und schlaf' fein sanft und stille! Ihr müden Augen, schließt euch zu, Denn das ist Gottes Wille! Schließt aber dieß mit ein: „Herr Jesu, ich bin dein!" So sey der Schluß mit Gott gemacht; — Nun, treuer Jesu, gute Nacht! Christian Scriver.

Mel. In allen meinen Thaten.

2744. Der Mond ist aufgegangen; Die goldnen Sterne prangen Am Himmel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schweiget, Und aus den Wiesen steiget Der graue Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille, Und in der Dämm'rung Hülle So feierlich und hold! Wie eine stille Kammer, Wo ihr des Tages Jammer Verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen, Und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen, Die wir leichthin belachen, Weil wir sie nicht mit Augen sehn.

4. Wir stolze Menschenkinder Sind alle doch nur Sünder, Und wissen gar nicht viel. Wir spinnen Luftgespinnste, Und suchen viele Künste, Und kommen weiter nur vom Ziel.

5. Gott, laß dein Heil uns schauen, Auf nichts Vergänglich's bauen, An Eitelm uns nicht freu'n! Laß uns voll Einfalt werden, Und vor dir hier auf Erden, Wie Kinder, fromm und fröhlich seyn!

6. Woll'st endlich ohne Grämen Aus dieser Welt uns nehmen Durch einen sanften Tod! Laß, wenn du uns genommen, Uns in den Himmel kommen, Du, unser Herr und unser Gott!

7. So legt euch denn, ihr Glieder, In Gottes Namen nieder, Kalt ist der Abendhauch. Verschon' uns, Gott, mit Strafen, Und laß' uns ruhig schlafen, Und alle deine Kinder auch!

Matthias Claudius.

Mel. Herr Jesu, meines Lebens Licht.

2745. Der müde Tag geht nun zur Ruh', Und schließt der Welt die Augen zu; Der goldnen Sonne Freudenschein Hüllt sich ins große Weltmeer ein.

2. Was lebt und schwebt, was schwimmt und kreucht, Und durch die hohen Lüfte fleucht, Der ganzen Erde großer Schooß, Liegt nun im Schlafe regungslos.

3. Nur mein Gemüth hebt sich empor, Und stellt mir deine Wunder vor, Allweiser Herrscher, dessen Macht Für diesen ganzen Erdball wacht!

4. Wie gütig hast du, Herr, gewollt, Daß, was da lebet, ruhen sollt', Und durch den Schlaf an Kräften neu, Des Morgens frisch und munter sey!

5. Wir sehen dieß an Laub und Gras: Des Abends macht dein Thau es naß, Bis daß die Nacht vorüber geht, Und es gedoppelt schön ersteht.

6. Nach deiner Ordnung leg' ich mich, Und traue, Herr, allein auf dich. Du, meines Lebens Trost und Licht, O lieber Vater, laß mich nicht!

7. Der böse Feind ist immer wach, Er gehet meiner Seele nach, Ob er sie Nachts nicht fällen mag, Wenn's ihm mißlungen ist bei Tag.

8. Herr, sey mein Hüter und mein Schutz, So bier' ich Sünd' und Teufeln

Digitized by Google

Mel. Mein' . . . schließ' ich jetzt.

2748. Der Sonnenuntergang, Des Himmels Abendroth, Das schwarze Kleid der Nacht, Der Schlaf, der halbe Tod, Entkleidung, Müdigkeit, Und Hoffnung aufzustehen: Dieß reizet mich, o Gott, Vor deinen Thron zu gehen.

2. Die Sonn' entweicht, nicht du, O meiner Seele Licht; O Sonn', o Freudenglanz, Entferne dich doch nicht! Laß deines Sohnes Sonn' Am Himmel meiner Erde, Daß seines Lebens Tag In mir nie dunkel werde!

3. Der Seelen ärgstes Gift, Die todte Heuchelei, Da zwar viel bunter Schein, Und sonst doch nichts dabei, Als Nacht und Finsterniß Der Strafen wie der Sünden: Das laß, o Heuchlerfeind, Sich ja in mir nicht finden!

4. Die Nacht, der Höllen Art, Des Satans Herrschenszeit, Der Träum' und Larven Spiel, Den Sitz der Traurigkeit, Der Sünden Ebenbild, Die Blindheit im Gemüthe, Treib' ferne von mir weg Durch steten Tag der Güte!

5. Und bleibt auch Manches noch Vom alten Seelenschlaf, Der durch das Schlangengift In Adam uns betraf: So laß dein Lebenswort Doch stets mich auferwecken, Wenn Andre mit der Welt Noch tief im Schlummer stecken.

6. Es fühlt die Seele zwar Des Leibes Müdigkeit In ihrem Pilgerlauf Und langen Glaubensstreit, Und sehnt durch Christum sich Nach ihres Tages Ende; Doch legt sie sich und dieß Allein in deine Hände.

7. Kommt endlich dann herbei Die letzte Erdennacht, So hat sie ewig g'nug In Nächten zugebracht! Und darum hofft und hört Sie nur auf die Trompete Der langen Ewigkeit Und steten Morgenröthe.

8. Nimm, Herr, mich gnädig an! Mein Herz ist dein Altar, Ich bin das Opfer selbst, Dein bleib' ich ganz und gar. Wann Sonn' und Abendroth, Nacht, Schlaf und Tod vergehen, So laß mein feurig Herz Dort wie die Sonne stehen!

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

2749. Der Tag erbleicht am Himmelszelt, Die Sterne schimmern ob der Welt; Wir gehn mit Gott zu Bette. Die Arbeit fordert Ruh' und Rast; Wir werfen ab die Sorgenlast An stiller Schlummerstätte, Daß sich Ruhig Unsre Glieder Auch hinwieder Mögen stärken Zu des neuen Tages Werken.

2. Die Finsterniß schwebt hier und dort, Die Welt ist ganz ein dunkler Ort Ohn' Jesu Licht und Wonne; Sie blendet uns mit falschem Wahn, Der nicht vertrieben werden kann, Als durch des Glaubens Sonne; Die schafft Uns Kraft, Treibt und übet, Heilt und giebet Auch bei Schmerzen Gottes Trost in unsre Herzen.

3. Wir wissen, daß des Tages Licht Am Morgen wieder neu anbricht, Wenn sich's auch nun versteckt. So leben wir der Zuversicht, Daß uns des Heilands ew'ges Licht Einst auch vom Tod erwecket! Ower Nein, hehr Dann erstehet, Der empfähet Ew'ges Leben, Weil er Jesu sich ergeben!

4. Erhalt', o Hüter Israel, Jetzt und auch künftig meine Seel', Die ich dir ganz ergebe! Schaff, daß ich ruh' in dieser Nacht, Und daß der Engel heil'ge Wacht Um all die Deinen schwebe. Auf dich Trau' ich; Laß mein Sinnen Und Beginnen, Wollen, Fühlen Ewig, Herr, auf dich nur zielen!

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

2750. Der Tag hat sich geneiget, Die Finsterniß bricht an. Dir sey mein Knie gebeuget, Herr, der uns wohlgethan! Es ist nur Lieb' und Güte, Was du an uns gewandt. Nun auch bei Nacht behüte Uns deine Vaterhand.

2. Nichts ist, was stetig bliebe In dieser armen Zeit; Nur Gottes Gnad' und Liebe, Die währt in Ewigkeit; Die steht noch Allen offen; Gott läßt die Seinen nicht. Darauf setz' ich mein Hoffen Und meine Zuversicht.

3. Ihm hab' ich mich ergeben In dieser argen Welt. Was ist des Menschen Leben? Ein Blümlein auf dem Feld; Des Morgens in dem Thaue, Da

Digitized by Google

glänzet es so schön; Des Abends auf der Aue Muß es zu Grunde gehn.

4. Vergib mir, mein Erbarmer, All' Sünd' und Missethat! Nur Gnade will ich Armer, Der viel gesündigt hat. Wollt' st du zur Rechnung schreiben All' meine Schuld vor dir: O Gott, wo sollt' ich bleiben? Der Tod nur bliebe mir.

5. Drum fleh' ich, daß du gnädig Mir in dem Sohne seyst! Mach' mich von Sünden ledig, Und gib mir deinen Geist; Er leite mich und führe Mein Herz den schmalen Steg, Damit ich nie verliere Den wahren Himmelsweg.

6. Leib, Seele, Kraft und Leben, Haus, Ehre, Hab' und Gut, Und was du mir gegeben, Befehl' ich deiner Hut. Herr, nimm's in deine Hände, Die Meinen auch zugleich; Gib uns ein sel'ges Ende, Und führ' uns in dein Reich! Paul Oberborn. (Verändert.)

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes ꝛc.

2751. Der Tag ist abermal dahin; Mein Gott gibt, daß ich ruhig bin, Und mich der Sorg' entschlage, Die mir auf meinen Schultern liegt, Auch mich oft fast zu Boden biegt, Wiewohl ich gern sie trage.

2. Du, Herr, hast Tag und Nacht gemacht, Den Tag zum Werk, zur Ruh' die Nacht: Dein Walten sey gerühmet; Dir für den Schutz, den du verleihst, Für Stärk' und Kraft, die du erneust, Gedankt, wie sich's geziemet!

3. Ach, gönn' auch heute mir die Ruh', Schließ' gnädig mir die Augen zu, Deck' mich mit deinem Flügel! Dein Arm und deiner Engel Schutz Biet' allen finstern Feinden Trutz, Als Mauer, Schloß und Riegel.

4. So leg' in deinen Schooß ich hin Mich selbst, und was ich hab' und bin; Wie könnt' ich besser sorgen? Nun fürcht' ich keine Teufelslist, Und was sonst irgend schrecklich ist; Ich bin vor Leid geborgen.

5. Des Morgens, wenn ich früh ersteh', Und eh' ich zu der Arbeit geh', Will ich dich kindlich ehren. Ach, denk' nicht meiner Sündenschuld, Vertilge sie durch deine Huld! Herr, du wirst mich erhören.

Mel. O Traurigkeit ꝛc.

2752. Der Tag ist hin; Mein Geist und Sinn Sehnt sich nach jenem Tage, Der mich völlig machen wird Frei von aller Plage.

2. Die Nacht ist da; Sey du mir nah, O Jesus, ew'ge Sonne! Brich mit deinem Glanz hervor, Mir zur Freud' und Wonne!

3. Des Mondes Schein Fällt wechselnd ein, Die Finsterniß zu mindern; Laß, Herr, nichts Veränderlich's Meinen Lauf verhindern!

4. Der Sterne Schaar Gar mild und klar Am weiten Himmel flimmert. Wohl dem, der in jener Welt Gleich den Sternen schimmert!

5. Was sich geregt, Was sich bewegt, Ruht jetzt von seinen Werken. Laß mich, Herr, in stiller Ruh' Dein Werk in mir merken!

6. Es ist so still; Ein Jeder will Der süßen Ruhe pflegen. Laß die Unruh' dieser Zeit, Jesu, bald sich legen!

7. Ich gehe nun, Sanft auszuruhn, Zu meiner Lagerstätte. Neige, Herr, dein Angesicht Ueber meinem Bette!

8. Wach', o mein Freund. Damit kein Feind, Kein Unheil mich bestürme; Sende deiner Engel Schaar, Die mein Haupt beschirme!

9. Wann aber soll Der Wechsel wohl Der Tag und Nächte weichen? — Dann, wann anbricht jener Tag, Dem kein Tag wird gleichen!

10. Wann diese Welt In Trümmer fällt, Und du heimführst die Deinen: Sollen heller siebenmal Mond und Sterne scheinen.

11. Alsdann wird nicht Das Sonnenlicht Dein Salem je verlieren; Denn du selber bist das Licht, Das die Stadt wird zieren.

12. Hallelujah! O wär' ich da, Wo Alles lieblich klinget; Wo man dir in Ewigkeit Heilig, Heilig, singet!

13. O Jesu du, Mein' Hülf' und Ruh', Laß dahin mich gelangen, Daß ich mög' in deinem Glanz Vor dir ewig prangen! J. A. Freylinghausen.

Digitized by Google

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

2753. Der Tag ist hin, der Sonnenglanz Hat nunmehr sich verloren ganz; Jetzt bricht die finstre Nacht hervor, Und zeiget uns der Sterne Chor.

2. Auf, meine Seel', und hab' jetzt Acht, Was du den ganzen Tag gemacht! Dein Schöpfer will, du sollst ihm nun Von deinem Wandel Rechnung thun.

3. Ich komm', o Vater, jetzt heran, Wiewohl ich mich nichts rühmen kann; Gesündigt hab' ich diesen Tag, So daß ich kaum erscheinen mag.

4. O großer Gott, die Dunkelheit Versetzet mich in Traurigkeit; Denn die auf bösen Wegen gehn, Die müssen stets im Dunkeln stehn.

5. Wo soll ich hin? die finstre Nacht Hat mich zu schützen keine Macht; Das Unrecht läßt sich bergen nicht Vor dir, o Gott, du großes Licht!

6. Nimm wieder mich zu Gnaden an, Dieweil ich nicht entfliehen kann! Durch Jesum such' ich Fried' und Ruh'; Es deck' mich seine Unschuld zu!

7. Durch Jesum Christum lob' ich dich, Daß du mich hast so gnädiglich Beschützet diesen ganzen Tag Vor mancher wohlverdienten Plag'.

8. Ach, Herr, ich bin ja nimmer werth Des Guten, das du mir bescheert, Und was du sonst auf dieser Bahn Des Lebens hast an mir gethan.

9. Gib mir nun süße, sanfte Ruh', Und decke mich mit Gnaden zu; Dein Engel bleibe stets bei mir, Damit kein Unfall mich berühr'.

10. Es müssen Diebe, Wasser, Feu'r, Gespenster, Schrecken, Ungeheu'r, Sammt andrer Trübsal, Angst und Pein, Sehr fern, o Vater, von mir seyn!

11. Herr, schütze mich vor aller Noth, Laß einen bösen schnellen Tod Jn dieser Nacht mich treffen nicht; Laß schauen mich des Tages Licht!

12. Verleih', Herr, wenn die finstre Nacht Verstrichen ist, und ich erwacht, Daß ich zu früher Morgenszeit Dich preisen mag voll Jnnigkeit!

13. Hierauf so geh' ich hin zur Ruh', Und schließe Mund und Augen zu. Mein Vater, laß dein Kind allein Jn deinen Schutz befohlen seyn!

Johann Rist.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

2754. Der Tag ist hin, die Nacht bricht ein; Wo soll ich Armer sicher seyn, Wenn du mir nicht, o Jesu Christ, Trost, Beistand, Rath und Hülfe bist?

2. Wenn mich ein Schrecken überfällt, Wenn mir der Satan Netze stellt, Wenn Dieb' und Räuber auf mich gehn, Und mir nach Gut und Leben stehn?

3. So wehre denn, damit mich nicht Ein Feind behend' zu Grunde richt', Und stelle deiner Engel Reihn Mir in das Haus und Herz hinein!

4. Gib, daß mir, was mein Herz begehrt, Von dir, o Vater, sey gewährt; Befrei' mich auch nach deiner Huld Von aller meiner Sündenschuld!

5. Sprich mich von Fluch und Strafen frei, Und lege mir das Zeugniß bei, Daß ich auf Christi Tod getauft, Und durch sein Blut sey theu'r erkauft!

6. So werd' ich ohne Sorg' und Pein Jn dir geruhig schlafen ein, Und Morgen frühlich auferstehn, Zur Arbeit wieder hinzugehn.

7. Geschieht's, so mache dann mein Mund, Wie jetzt, dein Lob, o Höchster, kund; So dankt mein Herz für deine Gnad', Und wandelt wieder deinen Pfad;

8. Bis ich nach dieser Sterblichkeit Eingeh' zu deiner Himmelsfreud'; O dann werd' ich dich ewig sehn, Und freudenreich dein Lob erhöhn!

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

2755. Der Tag ist hin, die Sonne gehet nieder, Der Tag ist hin und kehret nimmer wieder, Mit Lust und Last; er sey auch, wie er sey, Bös' oder gut; es ist nunmehr vorbei!

2. Die Zeit vergeht, und wir mit ihren Stunden. Wohl dem, der sich in diese Zeit gefunden, Und, was die Welt in Thorheit zugebracht, Aus wahrer Klugheit sich zu Nutz gemacht!

3. Hab' Dank, mein Gott und Herr, für deine Pflege, Für gnädige Regierung meiner Wege, Für alle Gaben

Digitized by Google

deiner treuen Hand, Für Alles, was bekannt und unbekannt!

4. Du sammelst mich, wie eine Mutterhenne, Sobald ich mich verlauf' und von dir trenne. Wie gehst du nach, und lockst, was sich zerstreut; Wie warnest du vor Sünd' und Eitelkeit!

5. Wie sorgest du so treulich für die Gaben, Die wir für Leib und Seele nöthig haben! Den ganzen lieben Tag bist du bemüht, Daß uns ein Segen aus dem andern blüht.

6. Ich sehe dich im Geist die Flügel breiten, Und uns erretten aus Gefährlichkeiten. Ich sehe dich bekümmert und betrübt, Wenn sich ein Küchlein nicht darunter gibt.

7. Du hast nicht Schuld, wenn wir verloren gehen, Und eignen Willens deinen Ruf verschmähen. Wer seine Seele liebet, steht sich für, Und bleibet in und bei und unter dir.

8. So laß mich denn durch deinen Geist auf Erden An Seele, Geist und Leib geheiligt werden; Gib Demuth, Einfalt, Glauben, stillen Sinn, Und daß ich frei und doch gehorsam bin!

9. Bedecke mich, so lang' ich Odem ziehe, Und mach' um mich dir ferner Muttermühe. Erhalte mich in dieser Kummerzeit, Und nimm mich einst zu dir in Sicherheit!

Mel. Du Geist des Herrn ꝛc.

2756. Der Tag ist hin, die Schatten nehmen zu, Und Mensch und Thiere schicken sich zur Ruh'. Der Sonne Glanz ist von uns weggegangen, Und läßet einsam Mond und Sterne prangen.

2. Mein Seelenfreund, ich nahe mich zu dir, Ich weiß, mein Herr, du gönnest dieses mir; Du hast noch nie ein krankes Herz verjaget, Noch seiner Noth erbetnen Trost versaget.

3. Drum komm' ich auch, so schwach und matt ich bin, Und lege mich zu deinen Füßen hin. Mein kranker Geist naht sich zu deiner Thüre, Damit, o Arzt, ihn deine Hand berühre.

4. So lege denn die Wunderhand auf mich, So werd' ich rein, so werd' ich stark durch dich! Sprich nur ein Wort, so müssen alle Seuchen, Wie vor dem Licht der düstre Schatten, weichen!

5. Wirst du die Huld an meinem Geiste thun, Dann werd' ich sanft auf meinem Lager ruhn. Werd' ich also geheilt zu Bette gehen, So werd' ich frisch und fröhlich aufersteh'n.

6. Stellt sich sodann der frohe Morgen ein, So wird mein Herz schon wieder bei dir seyn, So folg' ich dir auf deinen Wunderwegen, Und freue mich auf einen neuen Segen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2757. Der Tag ist hingeschwunden; Es hat sich eingefunden Die Nacht, die Alles schreckt. O Jesu, Licht der Frommen, Von dir muß Hülfe kommen, So sind wir friedevoll bedeckt!

2. Wie vieler Feinde Toben Ist wider uns erhoben In dieser finstern Welt! Doch können sie nicht schaden, Wenn nur in Lieb' und Gnaden Uns deiner Engel Schutz umstellt.

3. Zwar haben tausend Sünden, Die deinen Zorn entzünden, Nur Strafen uns verdient; Du aber, Heil der Seelen, Tilgst des Gewissens Quälen, Weil du uns selbst mit Blut versühnt.

4. Drum wollen wir dir trauen, Und kindlich auf dich schauen, Wenn unser Herz verzagt; Wenn Trübsal sich will finden, Kannst du uns, Herr, entbinden Von Allem, was die Seelen plagt.

5. O gib uns, deinen Schafen, Die Gnade, sanft zu schlafen, Bedeckt von Engelwacht; Hüt' uns vor Sünd' und Schande, Vor jähem Feuerbrande, Und was uns irgend Schrecken macht!

6. Am Morgen laß mit Beten Uns vor dein Antlitz treten, Und dann mit Freudigkeit Zu unsrer Arbeit kehren, Wobei du wollest mehren Des Segens Fluß von Zeit zu Zeit.

7. Wenn wir dann unsre Jahre Erfüllet, und die Bahre Für uns auch wird bestellt, So laß uns selig scheiden Zu deinen Himmelsfreuden Aus dieser armen Fremdlingswelt!

Mel. Was Gott thut, das ꝛc.

2758. Der Tag ist hin, ich lebe noch; Mein Schöpfer, sey gepriesen! Ach, was für Wohlthat hast du doch

Digitized by Google

Von neuem mir erwiesen! Dein Gnadenstrahl Hat überall Mit Segen mich geschmücket, Ja, Leib und Seel' erquicket.

2. Ich aber habe dich betrübt, Viel Missethat begangen; Doch weil dein Sohn auch mich geliebt, So laß mich Gnad' erlangen! Sein theures Blut Macht Alles gut; O laß um Seinetwillen Erbarmung auf mich quillen!

3. Komm, drücke mir die Augen zu, Doch laß mein Herze wachen, Damit ich nicht des Leibes Ruh' Zur Sünde möge machen! Träumt etwa mir, So sey's von dir, Damit dich meine Sinnen Auch schlafend lieb gewinnen.

4. Mein Leib und Seel', mein Hab' und Gut Befehl' ich deinen Händen; Du wollest Raub und Feuersgluth Von unserm Lager wenden. Deck' unsre Ruh' Mit Segen zu, Daß uns kein Feind erschrecke, Auch Krankheit nicht erwecke!

5. Soll aber diese Nacht durch Tod Mein Lauf beschlossen werden, So gib mir ohne Angst und Noth Ein Bettlein in der Erden! Auf Christi Blut Entschläft sich's gut, Drum laß mich dieß erwerben: Ihm leben und ihm sterben!

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

2759. Der Tag ist hin, jetzt kommt die Nacht; Nun hältst du, Herr, die beste Wacht; Ich aber thu' die Augen zu, Und schlaf' in sanfter, süßer Ruh'.

2. Ach, Gott, wie hab' ich deine Huld Verscherzt mit vieler Sündenschuld! Doch gönnst du, daß ich geh' zur Ruh' Und schließe meine Augen zu.

3. Ach, wie verklagt zu meinem Hohn Der Satan mich vor deinem Thron! Und dennoch schließt des Leibes Ruh' Mir jetzt die müden Augen zu.

4. Wie wacht doch jetzo noch die Welt, Wie trachtet sie nach Gut und Geld! Ich aber thu' die Augen zu, Und schlaf' in ungestörter Ruh'.

5. Wie Mancher ist voll Angst und Noth, Wie Mancher liegt jetzt auf den Tod! Ich aber thu' die Augen zu, Und schlaf' in sanfter, süßer Ruh'!

6. Wer weiß, ob, Jesu, dein Gericht Nicht diese Nacht herniederbricht? Drum, wenn der Leib pflegt seiner Ruh', So wach' der Geist doch immerzu!

7. Zuletzt, wann ich vollendet hab' Hier meinen Lauf, und bin am Grab, So gib mir, daß in süßer Ruh' Ich schließe Mund und Augen zu!

In eigener Melodie.

2760. Der Tag ist hin; mein Jesu, bei mir bleibe! O Seelenlicht, der Sünden Nacht vertreibe; Geh' auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit! Erleuchte mich, o Herr, denn es ist Zeit!

2. Lob, Preis und Dank sey dir, mein Gott, gesungen! Die Ehr' ist dein, wenn mir ein Werk gelungen. Versteh' ich auch nicht immer deinen Rath, So führest du mich doch den besten Pfad.

3. Nur Eines ist, was mich empfindlich quälet: Beständigkeit im Guten mir noch fehlet. Das weißt du wohl, o Herzenskündiger! Ich strauchle noch, wie ein Unmündiger.

4. Vergib es, Herr! mir sagt es mein Gewissen: Welt, Teufel, Sünde hat mich hingerissen. Es ist mir leid; ich stell' mich wieder ein; Hier ist die Hand: du mein, und ich bin dein.

5. O starker Hort der Herzen, die dir trauen, Laß mich dein Heil und deine Hülfe schauen! Wenn über mir nur deine Gnade wacht, So fürcht' ich nicht des Argen List und Macht.

6. Du schlummerst nicht, wenn meine Kräft' erschlaffen. Laß meine Seel' im Schlaf auch Gutes schaffen! O Lebenssonn', erquicke meinen Sinn! Dich lass' ich nie, mein Licht! — Der Tag ist hin.

Joachim Neander.

Mel. Befiehl du deine Wege.

2761. Der Tag ist nun vergangen Mit seiner Sorgenlast; Die Nacht hat angefangen Mit ihrer milden Rast. Das Licht hat abgenommen Mit unsrer Lebenszeit; Wir sind nun näher kommen Der langen Ewigkeit.

2. Wenn wir im Bette liegen, So liegen wir im Grab; Wie sollte mich vergnügen, Was an der Welt ich hab'? Indem wir schlafen gehen, Schleicht sich der Tod herein; Kein Mensch kann lang' bestehen, Es muß gestorben seyn.

3. Wie wir die Kleider lassen, Bevor

Digitized by Google

wir schlafen ein, So bleibt uns gleichermaßen Nichts, als der Leichenstein; Ein Dach ist's, das uns decket, Hier und in unserm Grab, Bis uns die Sonn' erwecket Und Christi Richterstab.

4. Weh' denen, welche sterben Ohn' ernsten Vorbedacht! Die müssen ja verderben In tiefer Todesnacht. Ich aber will gestehen, Daß unrecht ich gethan, Will zu dem Heiland gehen, Der mich befreien kann.

5. Ich will mich Gott befehlen, Der mich erlöst hat, Und mir kein Ziel erwählen, Als jene Gottesstadt, Wo nach des Glaubens Ringen, Erhöhter König, du Die Deinen all' wirst bringen Zur süßen Himmelsruh'.

6. Mein Herz sey treu beflissen, Zu werden sündenrein, Daß es nicht auf's Gewissen Mir häufe Zorn und Pein. Der Vorsatz ist genommen In dir, Herr Jesu Christ; Du woll'st zu Hülfe kommen, Der du allmächtig bist!

7. Herr, laß dich gnädig finden, Und schütz' mich diese Nacht; Erlaß mir alle Sünden, Die ich auf mich gebracht! Gib, daß ich ruhig liege Ohn' allen Gram und Schmerz; Dein Arm sey meine Wiege, Mein Lebensquell dein Herz!

In eigener Melodie.

2762. Der Tag mit seinem Lichte Fleucht hin und wird zu nichte; Die Nacht kömmt hergegangen, Mit Ruhe zu umfangen Den matten Erdenkreis. Der Tag, der ist geendet; Mein Herz zu dir sich wendet, Der Tag und Nacht geschaffen Zum Wachen und zum Schlafen, Will singen deinen Preis.

2. Wohlauf, wohlauf, mein Psalter! Erhebe den Erhalter, Der mir an Leib und Seele Vielmehr, als ich ja zähle, Hat heute Gut's gethan! All' Augenblick' und Stunden Hat sich gar viel gefunden, Womit er sein Gemüthe Und unerschöpfte Güte Mir klar gezeiget an.

3. Gleichwie des Hirten Freude, Ein Schäflein auf der Weide, Sich unter seiner Treue Ohn' alle Furcht und Scheue Ergötzet in dem Feld, Und sich mit Blumen füllet, Den Durst an Quellen stillet: So hat mich heut' geführet, Mit manchem Gut gezieret Der Hirt in aller Welt.

4. Gott hat mich nicht verlassen; Ich aber hab' ohn' Maßen Mich nicht gescheut, mit Sünden Und Unrecht zu entzünden Das treue Vaterherz. Ach, Vater, laß nicht brennen Den Eifer, noch mich trennen Von deiner Hand und Seiten! Mein Thun und Ueberschreiten Erweckt mir Reu' und Schmerz.

5. Erhöre, Herr, mein Beten, Und laß mein Uebertreten Zur Rechten und zur Linken Ins Meeres Tiefe sinken Und ewig untergehn! Laß aber, laß hingegen Sich deine Engel legen Um mich mit ihren Waffen! Mit dir will ich entschlafen, Mit dir auch aufersteh'n.

6. Darauf, so laß' ich nieder Mein Haupt und Augenlieder, Will ruhen ohne Sorgen, Bis daß der goldne Morgen Mich wieder munter macht. Dein Flügel wird mich decken, So wird mich nicht erschrecken Der Feind mit tausend Listen, Der mich und alle Christen Verfolget Tag und Nacht.

7. Ich liege oder stehe, Ich sitze oder gehe, So bleib' ich dir ergeben, Und du, Herr, bleibst mein Leben! Das ist ein wahres Wort. Was ich beginn' und mache, Ich schlafe oder wache, Wohn' ich, als wie im Schlosse, In deinem Arm und Schooße, Bin selig hier und dort!

Paul Gerhard.

Mel. Du, Gott, bist über alles Herr.

2763. Der Tag sich nun geendet hat, Ich sehne mich nach Ruh'; Und weil mein Leib ist müd' und matt, Schließ' ich die Augen zu.

2. Doch, eh' ich zur verlangten Rast Hingeh', tret' ich vor dich, O Gott, mit meiner Sündenlast, Denn, ach, die drücket mich!

3. Erlaß' mir, Vater, solche Schuld, Ich bin in tiefer Noth; Und habe noch mit mir Geduld Durch Christi bittern Tod!

4. Wenn mir's denn nun verziehen ist, So nimm mein Opfer an, So gut ich's, Herr, zu dieser Frist Dir dankend bringen kann!

5. Hätt'st du mit deiner Engelschaar

Digitized by Google

Nicht über mich gewacht, So hätte längst Sünd' und Gefahr Zum Tode mich gebracht.

6. Wie leicht auch hätte Feu'r und Raub Mein Gut genommen hin, Weil ich ja nur ein armer Staub Und ohne Kräfte bin!

7. Wie ist die Gnade dankenswerth, Die du mir hast erzeigt! Du hast auf das, was ich begehrt, Dein Ohr herabgeneigt.

8. Nun, weil mein Danken auch vollbracht, So hör' auf meine Bitt', Und gib mir eine Friedensnacht, Und deinen Segen mit!

9. Wenn gleich die Augen schlafen ein, Und ich im Dunkeln bin, So laß mein Herz gerichtet seyn Zu dir gen Himmel hin!

10. Ich will mit Jesu, meinem Herrn, Im Frieden schlafen gehn; Ich will mit ihm, dem Morgenstern, Im Segen auferstehn!

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

2764. Der Tag vergeht, die müde Sonne sinket Den Bergen zu, der Stern des Abends blinket; O Jesu Christ, du wahres Seelenlicht, Mein Schutz und Schirm, entziehe dich mir nicht!

2. Bist du hinweg, so sind wir gleich den Blinden, So fähet uns alsbald der Geist der Sünden; Da schlafen wir in langer, todter Nacht Den Schlaf, davon so Mancher nie erwacht.

3. Oft haben wir den Tag, o Herr, entweihet; Allein dein Herz ist gütig und verzeihet. Wohlan, so deck' uns Sünder gnädig zu Mit deinen Liebesflügeln in der Ruh'!

4. Den Seelenfeind, und was uns um die Wette Zu schaden sucht, vertreib' von unserm Bette; Dein Engelschutz sey unsre sichre Macht; Die Seele selbst auch halte betend Wacht!

5. Und müßte schnell sie diese Welt verlassen, So hilf ihr, dich im Glauben zu umfassen, Damit sie froh durch's Thal des Todes geh', Und siegreich dring' in deine Himmelshöh'.

6. Nimm nun, o Herr, für alle theuren Gaben, Die heut' und sonst uns überfüllet haben, Des Dankes Opfer, wie ich's bringen kann, Und zünd' es selbst vom Himmel segnend an!

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

2765. Dein Kind, o Vater, schlafen geht, Weil sich der Tag geneigt; Hoch glänzt des Himmels Majestät, Der deine Sterne zeigt.

2. Mit Seufzern tret' ich nun herbei, Herr, vor dein Angesicht, Und bitt': o großer Schöpfer, sey In dieser Nacht mein Licht!

3. Mein Bette sey dein Gnadenschooß, Da leg' ich mich hinein; Laß mich, weil ich so arm und bloß, Dir treu befohlen seyn!

4. Ach, wasche mich von meiner Schuld Durch deines Sohnes Blut, Und habe noch mit mir Geduld, Wie eine Mutter thut!

5. Leg' mich im Frieden hin zur Ruh', Halt mich in deinem Arm, Und meine Seele immerzu In Andacht hell und warm.

6. Treib' fern des Feindes Macht und List, Und wenn mein Leben wankt, So segne es in Jesu Christ, Damit es nicht erkrankt.

7. Ist dann der Morgen wieder da Mit seinem Sonnenlicht, So sey mir auch, o Liebe, nah, Und leucht' in mein Gesicht.

8. Nimm allen Schlaf der Seele hin, Und gib mir Munterkeit, Zu wirken mit erwecktem Sinn Für dich in dieser Zeit!

9. Dann halt, o Vater, stets dein Kind In seinem ganzen Lauf; Und wenn es strauchelt, laß geschwind Es wieder stehen auf!

10. Gib Brod ihm und ein ehrbar Kleid, Daß es nicht betteln darf; Bewahr's vor Schmach und Eitelkeit, Denn Menschen richten scharf.

11. Brauch' es zu deines Namens Ehr' Voll Huld den ganzen Tag, Damit es nicht von ungefähr Dir Schande machen mag!

12. Es nütze treu dem Freund und Feind, Sey fern von Uebelthat; Zu bleiben, Herr, dein treuer Freund, Sey stets sein bester Rath.

Digitized by Google

Arbeit vor sich hin, Und überschlägt den täglichen Gewinn.

2. Ich aber will mich zu mir selber wenden, Und ehe sich des Tages Stunden enden, Zur Rechnung ziehen, was ich heut' gemacht, Ob auch dabei sey Gottes Trieb vollbracht?

3. Doch wehe mir! hier zwingt mich zu bekennen Mein eigen Herz, wie träg' ich sey zu nennen; Der gute Geist wies mich zur Tugend an, Ich aber ging die breite Sündenbahn.

4. Mein Gott befahl auf ihn allein zu trauen; Ich aber wollt' auf Menschen lieber bauen; Mein Gott begehrt', ich sollte seine seyn, Mich aber nahm die eitle Weltlust ein.

5. Sein theurer Mund hieß mich den Nächsten lieben, Ich aber wollt' oft lieblos ihn betrüben; So bald mein eigner Vortheil sich erwies, Geschah's, daß ich den Nächsten leicht verließ.

6. Wo soll ich hin? was soll ich, Vater, sagen? Nur an mein Herz kann ich voll Reue schlagen; Nimm deinen Sünder an, der Buße thut, Und sprich ihn frei durch deines Sohnes Blut!

7. Laß sein Verdienst vertilgen meine Sünden! Wo will ich Schutz, wo willst du Unschuld finden? Doch, Vater, ja mein Glaube ruft mir zu: Trau' Gottes Sohn, und schlaf' in sichrer Ruh'!

8. So will ich meinem Jesus neu mich geben, Und nicht in Furcht und finstrem Zweifel schweben; Ach, lege, Herr, in mich des Geistes Kraft, Weil dieser nur uns neue Herzen schafft!

9. Hoch in dem Himmel waltet ew'ger Friede; Deck' mich, o Himmel, der ich matt und müde! Ich laff', o Herr, dein Wächteramt dich thun, So werd' ich sanft in deinem Schooße ruhn.

10. Wenn morgen hell die Sonnenstrahlen blicken, So laß mein Herz sich früh zur Andacht schicken; Gib auch, daß ich die ganze Lebenszeit Fortan vollbring' in Herzensreinigkeit;

11. Bis du mich aus der armen Welt wirst rufen Zu dir hinauf, vor deines Thrones Stufen, Da ich dich werd' im vollen Lichte sehn, Und ewig hell vor deinem Antlitz stehn.

12. Hilf, Vater, hilf in deines Sohnes Namen, Daß mein Gebet vor dir sey Ja und Amen! Dein guter Geist soll Bürg' und Siegel seyn; Auf diesen Trost schlaf' ich geruhig ein.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du ꝛc.

2770. Die finstre Nacht hat unser Land bedecket, Die Sonne sich mit ihrem Glanz versteckt; Doch du bist hier, du alles Lichtes Quelle, Und machst es helle.

2. Du hörst nicht auf, dein Zion zu beglänzen, Und deine Huld ist ohne Ziel und Gränzen; Du bist und bleibst bei deinem Volk zugegen Mit Heil und Segen.

3. Herr, ich kann auch von deiner Treue sagen, Die voll Erbarmen mich bisher getragen. Du standest mir, mein Heiland, ja bis heute Mit Kraft zur Seite.

4. Ich denke jetzt, o Herr, an meine Sünde, Die ich noch stets in Herz und Gliedern finde; Wie oft hab' ich, was Jesus haßt, geliebet Und ausgeübet!

5. Ach, halte mir's, mein Heiland, doch zu gute, Und wasche mich mit deinem theuern Blute, Daß ich Vergebung aller meiner Sünde Und Frieden finde!

6. Ach, wenn dein Glanz der Unschuld mich bestrahlet, Herr, dessen Blut die Schuld der Welt bezahlet: So muß alsbald die finstre Nacht der Sünden Vor dir verschwinden.

7. O wache du, mein Heiland, wann wir schlafen; Bleib' treuster Hirte, nahe deinen Schafen, Und sende deine lieben Engelschaaren, Uns zu bewahren!

8. Und wird dereinst die Nacht des Todes kommen, So laß mich mit den auserwählten Frommen, Die ewiglich dein glänzend Antlitz sehen, Zum Himmel gehen. Conr. Friedr. Stresow. † 1788. Propst zu Burg, auf der Insel Femern.

Mel. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

2771. Die helle Sonne hat für heut' Ihr glänzend Licht verschlossen, Und ihre goldnen Strahlen weit Ins Weltmeer ausgegossen; Sie ruft uns zu: Geht auch zur Ruh'! Und nimmt nun mit dem Tage Auch von uns Müh' und Plage.

2. Wohlan! der Wechsel sey willkomm, Den uns der Himmel gönnet;

Digitized by Google

Hirt Israels, du bist bei mir, Ich traue deiner Macht!

2. Gehst du mir auf, du ew'ges Licht, So hab' ich Sonnenschein; Bist du bei mir, so werd' ich nicht Im Herzen finster seyn.

3. Fürcht', meine Seele, nur kein Leid! Dein Licht tritt schon herzu; Die Sonne, die dein Herz erfreut, Schafft dir gewisse Ruh'.

4. Nacht, bleibe Nacht, wenn nur der Thron Des Himmels hell mir ist! Ja, meine Sonn' ist Gottes Sohn, Mein Licht heißt Jesus Christ!

5. O, Sündennacht, willst du entziehn Mir Christi Sonnenschein? Ich schau' aufs Kreuz des Mittlers hin, Dann mußt du ferne seyn!

6. Geh' schlafen, Herz, sey trostesvoll! Dich schützt der Engel Macht; Die Sonne, die dich wecken soll, Sie glänzt bei Tag und Nacht!

In eigner Melodie.

2774. Die Nacht ist kommen, Drinn wir ruhen sollen; Gott woll' zum Frommen Nach sein'm Wohlgefallen, Daß wir uns legen In sein'm Schirm und Segen, Sein'n Willen zu pflegen.

2. Treibe von uns, Herr, Die unreinen Geister; Halt' die Nachtwache Sey selbst unser Meister; Beschirm' Leib und Seel' Unter deinen Flügeln, Send' uns dein' Engel.

3. Laß' uns einschlafen Mit guten Gedanken, Frühlich aufwachen, Und vor dir nicht wanken; Laß uns in Züchter Unser Thun und Dichten Zu dein'm Preis richten.

4. Pfleg' auch der Kranken, Als deiner Geliebten; Hilf den Gefangnen, Tröste die Betrübten; Pfleg' auch der Kinder, Sey selbst ihr Vormünder; Des Feind's Neid hinder'.

5. Denn wir kein besser Zuflucht können haben, Als zu dir, o Herr, In dem Himmel droben; Du verläßt keinen Gibst acht auf die Deinen, Die dich recht meinen.

6. Vater, dein Name Werd' von uns gepriesen; Dein Reich zukomme, Dein Will' werd' bewiesen; Frist unser Leben, Wollst die Sünd' vergeben, Erlös' uns! Amen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2775. Die Ruhe senkt sich wieder Auf unsre Erde nieder In stiller dunkler Nacht. Mit ungezählten Leiden Und ungezählten Freuden Ist abermals ein Tag vollbracht.

2. Mir sind des Tages Stunden Nicht freudenleer verschwunden, Du liebe Vaterhand! Du hast mich treu geleitet, Viel Freuden mir bereitet, Die ich an diesem Tage fand.

3. Drum preis' ich deine Güte Mit dankendem Gemüthe Und herzlichem Gefühl. Was du mir hast gegeben, Mein ganzes künft'ges Leben, Sey dir ein preisend Harfenspiel.

4. Hab' ich gefehlt, verzeihe Dem Sterblichen, verleihe Zur Buße Kraft und Muth! Auch ich will Schuld erlassen, Will Feinden, die mich hassen, Verzeihen christlich mild und gut.

5. Gib, um zu guten Werken Aufs Neue mich zu stärken, Des Schlafes Wohlthat mir! Mein Vater, ich empfehle Mein Leben, Leib und Seele, Und alle meine Lieben dir.

6. Erquickung Allen, denen Dein Heilsrath heiße Thränen Zu ihrem Loose gab! Herr, lindre ihren Kummer, Und gieße sanften Schlummer Auf alle Leidende herab!

7. So schlaf' ich denn im Frieden. Wie labend ist dem Müden Die Ruh' in stiller Nacht! Herr, mach' den Feierabend Des Lebens einst mir labend, Wann alles Tagewerk vollbracht!

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

2776. Die Sonne geht ins tiefe Meer, Die Nacht erscheint vom Himmel her, Darob die schwache, müde Welt Ringsum in tiefen Schlummer fällt.

2. Der Wolken schwarzes Trauerkleid Verbreitet sich am Himmel weit; Worhin erglänzten Berg' und Thal, Nun sind sie finster allzumal.

3. Ach Jesu, Licht und Lebensschein! Zeuch du in meinem Herzen ein; Laß deiner Gnadenstrahlen Macht Aus mir vertreiben alle Nacht!

4. Stell' deiner Engel starkes Heer Mir um das Bett' zur Gegenwehr;

Digitized by Google

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

2779. Die Sonn' hat sich mit ihrem Glanz gewendet, Und, was sie sollt', auch diesen Tag vollendet; Die dunkle Nacht dringt allenthalben zu, Bringt Menschen, Vieh und alle Welt zur Ruh'.

2. Ich preise dich, du Herr der Nächt' und Tage, Daß du mich heut' vor aller Noth und Plage Durch deine Hand und hochberühmte Macht Hast unverletzt und frei hindurch gebracht.

3. Vergib, wenn ich bei Tage so gelebet, Daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet; Laß alle Schuld durch deinen Gnadenschein In Ewigkeit bei dir erloschen seyn!

4. Schaff', daß mein Geist dich ungehindert schaue, Wenn ich mich dir in trüber Nacht vertraue, Und daß der Leib nach diesem schweren Tag In deiner Kraft sich sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Schaaren Mich vor der Macht der Finsterniß bewahren, Damit ich vor der List und Tyrannei Der argen Feind' im Schlafe sicher sey.

6. Herr, wann mich wird die lange Nacht bedecken, Und in die Ruh' des tiefen Grabes strecken, So blicke mich mit deinen Augen an, Daraus ich Licht im Tode nehmen kann.

7. Laß mich hernach mit allen deinen Frommen Zum ew'gen Glanz des andern Lebens kommen, Da du uns hast den großen Tag bestimmt, Dem keine Macht sein Licht und Klarheit nimmt. J. Stegmann.

Mel. Befiehl du deine Wege.

2780. Die Sonn' ist untergangen, Ihr Goldlicht fuhr dahin; Die Nacht hat angefangen, Die Arbeits-Trösterin. Ich danke dir von Herzen, Gott, ewig groß von Macht, Daß ich ohn' Angst und Schmerzen Auch diesen Tag vollbracht!

2. Wer wollte dir nicht singen, Dem ew'ges Lob gebührt? Du kannst das Meer bezwingen, Daß sich kein Tropfe rührt. Dein Athem kann verrücken Der schwersten Berge Last, Daß sich die Felsen bücken, Die du gegründet hast.

3. Du, Herr, hast mir erzeiget Mehr, als ich von dir bat; Du hast dein Ohr geneiget Eh', als ich vor dich trat, Die Kräfte mir erneuet, Die Thränen abgewischt, Die müde Seel' erfreuet, Mein zagend Herz erfrischt.

4. Wer kann doch hier im Leben, Im Irrgang dieser Welt, Ohn' Angst und Trübsal leben, Wenn Gott ihn nicht erhält? Wenn er uns nicht geleitet, So ist kein Weg zu sehn; Wenn er nicht für uns streitet, Dann ist's um uns geschehn.

5. Verzeihe mir aus Gnaden, Was ich den Tag verübt, Wodurch ich mich beladen, Und dich, o Gott, betrübt; Ach ja, ich muß bekennen, Mein Sündenjoch ist schwer, Und ewig müßt' ich brennen, Wenn deine Huld nicht wär'.

6. So tilge meine Sünden Durch Christi theures Blut! Laß mich dein Feu'r entzünden, Anstatt der Höllengluth! Zerreiß', was mich gefangen, Die Thorheit dieser Zeit; Entzünd' in mir Verlangen Nach wahrer Reinigkeit.

7. Der Nächte dunkle Schatten Gibst du aus Mildigkeit, Damit den armen Matten Werd' ihre Kraft erneut. So wend' auch Furcht und Schrecken, Und was der Feind erdacht; Laß uns kein Unheil wecken; O Hüter, halte Wacht!

8. Laß deiner Engel Schaaren, Die Zeugen deiner Ehr', Vom Himmel niederfahren, Damit mich nichts versehr'; O wende fern, was bitter, Angst, Schrecken, jähe Noth, Sturm, Feuer, Ungewitter, Und böses, schnellen Tod!

9. Soll ich nach deinem Willen, Der ewig fromm und gut, Im Schlaf mein Ziel erfüllen, So hilf durch Christi Blut! Dann sey mein Todesschlummer Ein Ausgang aus dem Weh', Daß ich ohn' allen Kummer Zu deiner Frende geh'!

Mel. Herzliebster Jesu, was hast ꝛc.

2781. Du Quell des Lichts, in dem das Licht wir sehen, O neige, Herr, dein Ohr zu unsrem Flehen, Damit in deiner Klarheit unsre Seelen Das Gute wählen!

2. Du hast des Lebens Kraft in uns gesenket, Hast ew'ges Heil durch Jesum uns geschenket; Wie sollten wir nicht

Digitized by Google

wie ein Palmbaum grünt, Im Alter noch gerade.

8. O möchte ſich von Stund' zu Stund' Mein Herz in dir entzünden! O könnte doch mein Geiſt, mein Mund Genug des Lobes finden: Wie du ſo fromm, ſo gnädig biſt, Und wie kein Unrecht an dir iſt, Der Nachwelt zu verkünden!

9. Das ſey mein Hauptwerk jeden Tag, Das jede Nacht mein Dichten! Ob mich der Schlaf umhüllen mag, Vergeſſ' ich's doch mit nichten. Herr, nimm dieß Loblied ſpät von mir, Und Morgens knie' ich neu vor dir, Mein Opfer zu entrichten! Joh. Ad. Cramus.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

2784. Ermuntre dich, mein Sinn! Auch dieſer Tag iſt hin; Es legt die matten Glieder Der Kinder jetzo nieder Der Vater aller Treue, Daß uns die Ruh' erfreue.

2. Ich rühm', Herr, deine Güt' Und väterlich Gemüth, Die mir hat Haus gehalten, Und Alles wollt' verwalten, Viel Uebel abgewendet, Und Segen zugeſendet.

3. Doch drückt der Kummer mich, Wenn ich bedenk', daß ich Viel Sünden heut' begangen, Daß Sorg' und viel Verlangen Mit mir zu Bette gehet, Auch früh mit mir erſtehet.

4. Ich ſenke meine Schuld In deine Gotteshuld; Was mich hier denkt zu quälen, Will ich dir, Herr, befehlen! Du wirſt doch allen Sachen Ein gutes Ende machen.

5. Leib, Seel', Beruf und Stand, Hab', Gut, auch Stadt und Land Wollſt du, o Herr, bewahren Durch deine Himmelsſchaaren! Mein Leben und mein Ende Stell' ich in deine Hände.

6. Läuft heut' mein Seiger ab, Und wird dieß Bett' mein Grab, So hilf, daß alle Stunden Ich werde wach erfunden, Mit Glaubensöl geſchmücket, Und ſelig hingerücket.

7. O ſchönſte gute Nacht!' Wohl mir, wenn ich, erwacht, Einſt dieſe Welt verſchlafen Mit Chriſti treuen Schafen, Und ewig werde ſehen Den Freudenglanz aufgehen!

8. Doch, wenn mich deine Treu' Auch morgen weckt aufs neu', So laß mein Herz ſich ſchicken, Auf Jeſum hin zu blicken, Und dir vor allen Dingen, In ihm mein Opfer bringen.

9. Hilf, daß ich jeden Tag, So viel ich je vermag, In Gottesfurcht und Liebe Nach Chriſtenpflicht mich übe, Bis ich zuletzt voll Freude Zu dir von hinnen ſcheide.

Mel. Von Gott will ich nicht laſſen.

2785. Es iſt durch deine Gnaden, O Gott von Ewigkeit, Vorüber ohne Schaden Ein Theil von meiner Zeit! Die Sorgentröſterin, Die Nacht hat angefangen; Mit kindlichem Verlangen Sinkt meine Seele hin.

2. Du, Herr, biſt's, den ich preiſe! Du haſt mich treu geliebt, Daß mich auf keine Weiſe Des Feindes Macht betrübt; Wie viel war der Gefahr! Wie leicht ich zu berücken! Du wehrteſt allen Tücken, Und nahmeſt meiner wahr.

3. Ich habe Zorn verdienet, Ich armer Menſch voll Schuld. Doch haſt du mich verſühnet Durch deines Sohnes Huld. Darum bekenn' ich dir, Herr, alle meine Sünden, Die ſich im Herzen finden; O Gott, vergib ſie mir!

4. Ich danke dir von Herzen, Daß mich die böſe Welt Mit ihren eiteln Scherzen Nicht gröblich hat gefällt; Daß ich in Fleiſchesluſt Und andre Miſſethaten Nicht taumelnd bin gerathen; Dein Heil iſt mir bewußt!

5. Dir ſey's auch zugeſchrieben, Daß ich bis dieſe Stund' Bin unbeſchädigt blieben, An Seel' und Leib geſund. Du gabſt zu meiner Pflicht Mir Muth und friſche Kräfte, Und zu des Tags Geſchäfte Gewiſſen, Gnad' und Licht.

6. O gib auch ferner Segen Zu Allem, was ich thu', Wenn ich mich jetzt will legen Zu friedlich ſtiller Ruh'. Laß deiner Engel Heer Mich wie ein Kind bewahren, Und laß mich ſtets erfahren Des Himmels heil'ge Wehr.

7. Laß mich kein Unglück wecken Durch Krankheit, Schmerz und Pein; Laß kein Geſpenſt mich ſchrecken Mit grauſenvollem Schein. Du ſchläfſt und ſchlummerſt nicht, Drum, Sonne, wollſt

Digitized by Google

leihet, Daß du die Welt bezwingst Durch wahre Glaubenskraft, Und so den Lauf vollbringst In treuer Ritterschaft.

Mel. Mein's Herzens Jesu.

2789. Getreuer Gott, ich preise dich, Wie ich dich oft gepriesen; Denn dieser Tag erinnert mich, Was du mir Gut's erwiesen. Sonst find' ich Armer nichts an mir, Als dieses, daß ich dir dafür Von ganzem Herzen danke.

2. Es muß mein ganzer Lebenslauf Von deiner Liebe sagen; Du hast mich ja von Kindheit auf Geführet und getragen. Ja, vor der Welt mußt' ich schon dein In Christo, dem Geliebten seyn; Das dank' ich dir von Herzen.

3. Mein Vater, dein geliebter Sohn Ist mir zum Heil gegeben. Er lädt mich ein zu seinem Thron, In seinem Licht zu leben. Wie manche Seel' ist in der Welt, Der dieses edle Loos nicht fällt! Das dank' ich dir von Herzen.

4. Dein Wort thust du mir täglich kund, Mit Trost mich zu erfüllen; Hier redet selbst dein treuer Mund, Hier lern' ich deinen Willen. Hier, treuer Gott, entdecket sich Dein ganzes Herze gegen mich. Das dank' ich dir von Herzen.

5. Und hat sich auch das liebe Kreuz Bei mir mit eingefunden, Gewiß, so hat's uns beiderseits Nur desto mehr verbunden. Der Glaube trägt es mit Geduld, Und ist ein Siegel deiner Huld. Das dank' ich dir von Herzen.

6. Ich weiß, daß du mich nicht vergiß't, Und wirst mich ewig lieben. Was will ich mehr? mein Name ist Im Himmel angeschrieben! Und der ist so gewißlich mein, Als könnt' ich jetzt schon drinne seyn! Das dank' ich dir von Herzen.

7. Ach ja, von Herzen dank' ich dir Für Alles und in Allen. O laß auch Alles dir an mir In Christo wohlgefallen! In Christo nimm mich gnädig auf! Von Herzen sprech' ich Amen drauf, Und nochmals: Amen! Amen!

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

2790. Glanz der ew'gen Majestät, Der durch alle Himmel geht! Jesus Christus, Gottes Bild, Heilig, selig, hehr und mild!

2. Jetzo, da die Sonne sinkt, Da der Abendstern uns winkt, Sey gelobt und hoch gepreist Sammt dem Vater und dem Geist.

3. Dir gebührt, o Gottes Sohn, Stets ein Lied im höhern Ton; Denn das Leben gabst uns du: Darum jauchzt dein Volk dir zu!

Aus dem Griechischen. Im 4ten Jahrh. nach Christo. Von A. Knapp.

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

2791. Gnug, mein Herz! weil sich geneigt Dieser Tag, die Ruh' sich zeigt, Und die Arbeit weicht dahin, So ermuntre deinen Sinn, Forsch' mit Fleiß und gib wohl Acht, Wie von dir der Tag verbracht, Was gethan sey, was gedacht?

2. Für das Gute sage Dank, Sing' Gott einen Lobgesang; Wo gesündigt ist, da bitt' Ihn, der dich bei Gott vertritt; Denn sonst mußt du, wann die Kraft Deines Lebens hingerafft, Geben schwere Rechenschaft.

3. Wisse, daß die Todesnacht Stündlich auf dich dringt mit Macht, Da der Sarg dein Bett' wird seyn, Wenn man todt dich legt hinein; Wohl dem, der so schlafen geht, Und in jener Morgenröth' Einst mit Freuden aufersteht!

4. Dieß bedenk', und schließ' mit Ruh' Jetzt die müden Augen zu; Doch ersuche Gottes Güt', Daß stets wache dein Gemüth, Und sein Gnaden-Angesicht Bleib' dein Schutz und Freudenlicht, Wenn dich Sünd' und Tod anficht.

5. Nun, Herr, der du Tag und Nacht Uns zum Besten hast gemacht, Ach, vergib die heut'ge Schuld! Laß auch heute deine Huld Unsre Ruh' und Schutzwehr seyn; Wend' durch deinen Gnadenschein Alle Leibs- und Seelenpein;

6. Daß ich also, gänzlich frei Von des Satans Tyrannei, Wiederum gesund aufsteh', Frühlich an die Arbeit geh', Und bei früher Tageszeit Rühme deine Gütigkeit, Die sich stets an mir erneut.

7. Nun, so schlaf' ich ruhig ein, Weil mir glänzt dein Gnadenschein, Deiner Allmacht Schild mich deckt,

Digitized by Google

Jammerfälle; Zeichne dieses Hauses Schwelle, Daß uns hier kein Todesschlag Des Verderbers treffen mag.

5. Wirke stets in meinen Sinnen, Steh' mir auch im Dunkeln bei, Daß im Schlafe mein Beginnen Niemals dir zuwider sey. Schaffe, daß ich schon auf Erden, Mög' ein Geistestempel werden, Der nur dir, und nicht der Welt, Ewig Licht und Feuer hält!

6. Geht, ihr meine müden Glieder, Geht und sinket nun zur Ruh'! Reget ihr euch morgen wieder, Schreib' ich's nur dem Schöpfer zu. Er wird treulich Wache halten; Wenn ihr aber müßt erkalten, Soll auf Jesum es allein Selig eingeschlafen seyn.

Friedr. Rudolph Ludw. v. Canitz.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ꝛc.

2795. Gott, Herr und Schöpfer deiner Welt, Der du am hohen Himmelszelt Heraufführst Deines Lichtes Pracht, Und Ruhe gibst in stiller Nacht:

2. Damit zum frohen Tagewerk Der Leib anziehe neue Stärk', Und das Gemüth, von Aengsten frei, In frischer Lebenskraft gedeih':

3. Jetzt, da der Tag sich wieder neigt, Erscheinen wir vor dir gebeugt, Und preisen deine Lieb' und Huld, Und fleh'n als Sünder: hab' Geduld!

4. Wenn dir lobsinget unser Mund, So tön' es nach im Herzensgrund; Ein Herz voll Lieb' und Zärtlichkeit Sey dir in keuscher Furcht geweiht.

5. Ist nun des Tages heller Glanz In tiefer Nacht erloschen ganz, So leuchte doch des Glaubens Licht; Auch in der Nacht erlösch' es nicht!

6. Laß unsern Geist nicht schläfrig seyn; Die Sünde nur schlaf' ewig ein! Die Andacht halt' uns keusch und still, Wenn Schlafesdunst uns reizen will.

7. Frei von unheiliger Begier, Sey auch im Traum das Herz bei dir, Damit wir schlafen ungestört, Vom Gift des Feindes unversehrt.

8. O Schöpfer, Gott, den Alles preist, O Gottes Sohn, o heil'ger Geist! Allmacht und Herrlichkeit sind dein; Laß unser Fleh'n erhöret seyn!

Ambrosius. † 397. Aus dem Lateinischen von A. Knapp.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

2796. Gott Lob, daß diese Tagesfrist Nunmehr zurückgeleget ist, Und ich mich wieder einen Tag Dem Himmel näher sehen mag!

2. Doch weil mir meine Sündennoth Auch täglich vorstellt Höll' und Tod, So sink' ich oft in großes Leid Und zittre vor der Ewigkeit.

3. Wie tröstlich kömmt mir's dann zu Sinn, Daß ich mit Gott versöhnet bin, Und daß auf Christi theurem Blut Auch meine Seligkeit beruht!

4. So trau' ich ihm, der für mich starb, Und mir das Himmelreich erwarb; Ich halte mich allein an ihn, Als sollt' ich heut' von hinnen zieh'n.

5. Durch ihn ist droben mir bereit Die Wohnung in der Herrlichkeit, In seines Vaters schönem Haus, Wann einst dieß arme Leben aus.

6. Mit froher Seele geh' ich nun Zu Bett', und laß' die Sorgen ruh'n; Mein treuer Hüter wacht für mich, Wie süß mit Jesu schläft es sich!

7. Er wird mich vor der Feinde List, Die zahllos und verderblich ist, Behüten, daß ich ohne Weh Am Morgen wiederum ersteh!

8. Hilf mir, o mein getreuer Gott, Durch deines Sohnes bittern Tod, Der mit dem heil'gen Geist und dir Sey hochgelobet für und für!

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

2797. Gottlob! der Tag ist glücklich nun vollendet, Die milde Ruh' der Nacht sich zu uns wendet; Kommt, laßt uns Gott die Ehre freudig geben, Und ihn erheben!

2. Der Herr hat uns heut' kräftiglich erhalten, Und über uns sein Antlitz lassen walten; Lob sey dafür gegeben ihm in Zeiten Und Ewigkeiten!

3. Wohl sind wir unwerth solcher edlen Gnaden, Die wir so oft mit Sünden uns beladen, Auch täglich noch in schwere Missethaten Stets mehr gerathen.

4. Dennoch so lasset uns zum Vater treten, Und ihn aus Herzensgrund mit Ernst anbeten, Er woll' als Vater nicht des Staubs Verbrechen Nach Würden rächen.

Digitized by Google

Morgen soll ihn wieder loben, Wenn ich noch werd' am Leben seyn! Doch sterb' ich auch, so komm' ich hin, Wo ich ein Licht im Lichte bin.

Benjamin Schmolke.

Mel. Der Tag ist hin.

2801. Gott sey gelobt! nun ist der Tag vollendet, Und Gottes Herz ist nicht von mir gewendet! Deß freuet kindlich sich mein Herz in mir; Mein Gott ist mein, und bleibt es für und für!

2. Sehr gnadenreich hat er mich heut beschirmet; Noth und Gefahr hat mich umsonst bestürmet, Der Engel Heer umgab mich um und um, Denn Jesus sprach: dieß ist mein Eigenthum!

3. Lob sey dir, Herr, du Heiland der Elenden! Lob sey dir hier und an des Weltalls Enden! Gib, daß dein Lob stets ausgebreitet werd', Im Himmel und auf dieser armen Erd'!

4. Ach, bringe deiner Kinder Herz zusammen! Entzünde sie mit wahren Andachtsflammen, Damit dein Nam' sey überall gepreist, In wahrer Lieb' und Kraft durch deinen Geist.

5. Des Tages Licht ist deines Lichtes Zeuge; Ach gib, Herr, daß mein Herz zu dir sich neige, Wenn jeden Tag das Erdlicht von ihm weicht, Bis es das ew'ge, volle Licht erreicht!

6. Dein Angesicht entzieh nicht dem Gesichte, Daß in der Nacht ich sey in stetem Lichte, So bin ich frei von aller Finsterniß, Und meine Seele deiner Huld gewiß.

7. In dir will ich getrost und sicher schlafen; Du stellst um mich der Engel heil'ge Waffen, Damit mein Bett in dieser dunklen Nacht Umgeben sey von einer Gottesmacht.

8. Es ruhe auch die heilige Gemeine In dir, o Herr! denn sie ist ja die deine. Bewahre sie vor aller Feinde Strick, Gib in der Nacht ihr deinen Gnadenblick!

9. Erweck' dein Volk nach sanftem Schlafe wieder, Daß es dir singe Dank- und Freudenlieder Im neuen Licht und frohen Sonnenschein; Denn dir gebührt Lob, Preis und Dank allein.

Mel. Nun danket Alle Gott.

2802. Gott Vater, sey gelobt, Der du im Himmel sitzest, Und dieses Erdenrund Mit starken Händen schützest! Die Gaben, Herr, womit Du heute mich bedacht, Sind Siegel deiner Treu', Und Zeugen deiner Macht.

2. Wie wagt's ein Menschenkind, Dein Thun, Herr, auszusprechen, Der du zur Gnade schnell, Und langsam bist zum Rächen? Preis dir, o großer Gott! Sieh', dieser Tag ist hin; Durch Gnade bin ich nur Geworden, was ich bin.

3. Daß mich die Eitelkeit Der Erde nicht betrogen, Macht, daß dein Gnadenschutz Allmächtig mich umzogen. Mich hat vor Sünd' und Schmach Dein treuer Arm gestärkt; Wer ist, der deinen Schutz, Nicht alle Tage merkt?

4. Gepriesen sey, o Herr! Was wir hier seh'n und hören, Sind Bilder deines Ruhms Und Zeugen deiner Ehren. O deine Sonne zeigt, So weit sie strahlen kann, Nur Werke deiner Macht, Und Huld und Weisheit an!

5. Der silberhelle Mond Erklärt uns, wo er scheinet, Was dein huldreiches Herz In Vatertreue meinet. O Schöpfer, nimm mein wahr; Die düst're Nacht bricht ein! Laß ewig mich ein Licht In deinem Lichte seyn!

6. Laß deinen Flügel mich, Wie ein Gezelt, bedecken; Laß unter deinem Schutz Mich keine Trübsal schrecken; Halt' ab den bösen Feind, Der mich will zieh'n von dir! Nur heil'ge Seraphim Laß wachen über mir!

7. Laß mich in keuschem Sinn In meinem Bette liegen, Kein schnödes, todtes Bild Durch meine Seele fliegen. Lehr' mich im Schlummer auch Zu dir, o Jesu, fleh'n, Und, wenn die Glieder ruh'n, Zu dir im Geiste geh'n.

8. Schieb', Herr, den Riegel vor, Daß mich kein Feind berühre, Damit ich dich allein Im Seelengrund verspüre. O Hüter Israels! Bewahre jeden Stand, Und halt in deinem Schutz Den König und das Land!

9. Auf meinem Lager will Ich dich nur, Jesu, denken, Und alle Sünderfurcht In deine Huld versenken; Du

Digitized by Google

hilf, daß meine Seele Ihre Schuld sich nicht verhehle.

2. Freilich wirst du Manches finden, Das dir nicht gefallen hat; Denn ich bin noch voller Sünden In Gedanken, Wort und That. Ach wie oft verging' ich mich, Mein Erbarmer, wider dich! Wer kann merken, wer kann zählen, Wann wir, und wie oft wir fehlen?

3. Aber, o du Gott der Gnaden, Habe noch mit mir Geduld! Heile meinen Seelenschaden, Und vergib mir meine Schuld. Deine große Vatertreu' Werd' auch diesen Abend neu! Hilf mir künftig deinen Willen Treulicher, als heut', erfüllen.

4. Heilige du mein Gemüthe, Daß mein Schlaf nicht sündlich sey! Steh' mit deiner großen Güte Auch in dieser Nacht mir bei. Lösche Feu'r und Lichter aus, Und bewahre selbst das Haus, Daß ich morgen mit den Meinen Nicht im Unglück müsse weinen.

5. Steure den gottlosen Leuten, Die im Finstern Böses thun. Sollte man gleich was bereiten, Uns zu schaden, wenn wir ruhn: So zerstöre du den Rath, Und verhind're selbst die That; Wend' auch alle and're Schrecken, Die der Satan kann erwecken.

6. Herr, dein Auge geht nicht unter, Wenn es bei uns Abend wird; Denn du bleibest ewig munter, Und bist uns ein guter Hirt, Der auch in der finstern Nacht Ueber seine Heerde wacht. Darum hilf uns, deinen Schafen, Daß wir Alle sicher schlafen!

7. Laß uns, Herr, gesund erwachen, Wann es rechte Zeit wird seyn, Daß wir ferner uns're Sachen Richten dir zu Ehren ein. Oder hast du, lieber Gott, Heut' bestimmet meinen Tod, So befehl' ich dir am Ende Leib und Seel' in deine Hände. K. Neumann.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

2807. Herr Gott, du gibst das Tageslicht Uns zur Vollbringung unsrer Pflicht, Und deine treue Freundlichkeit Hält uns die Nacht zur Ruh' bereit.

2. Auch dieser Tag ist nun dahin; Dir danket still mein Herz und Sinn, Daß ich ihn ruhig überlebt, Und daß dein Geist noch in mir schwebt.

3. Du hast heut von mir abgewandt Leid, Jammer, Unglück, Schimpf und Schand', Und deine Hand mir dargereicht, Daß meine Last mir wurde leicht.

4. D'rum lob' ich dich von Herzensgrund, O Gott, in dieser Abendstund', Und bringe dir mein Opfer dar; O nimm in Gnaden seiner wahr!

5. Was etwa heut' ich Guts geschafft, War einzig, Herr, durch deine Kraft; Und wenn es sündig sollte seyn, So ist allein die Sünde mein.

6. Geh, Herr, nicht mit mir ins Gericht, Weil droben Jesus für mich spricht! Laß sein Verdienen kräftig seyn, Daß ich von Neuem werde rein.

7. O Jesu, der du Hüter bist, Hör' ferner, was mein Seufzen ist! Du schläfst und schlummerst nicht bei Nacht, Ach, halt' auch mich in treuer Wacht!

8. Mein müder Leib begehrt die Ruh'; Drum, wenn ich thu' die Augen zu, So gib mir Schlaf, der meine Kraft Erneut zu guter Ritterschaft!

9. Laß Satans Schrecken ferne seyn, Daß sie nicht zieh'n in's Herz hinein; Wenn du sein Lügenwerk zertrennst, Weicht fern sein Traumwerk und Gespenst.

10. Beschütze mich mit treuer Hand Vor Sturm, vor Wetter, Fluth und Brand, Vor Feindes List und Grausamkeit; Dein Arm bedecke mich allzeit.

11. Vom Sündenschlaf befrei' den Geist, Bis er vom Eiteln los sich reißt, Damit ich nicht entschlaf' im Tod, Und drüber sink' in ew'ge Noth.

12. Wann diese Nacht nun auch vorbei, So hilf, daß ich bald wachsam sey, Und, eh' ich aus dem Bette geh', Voll Sehnsucht auf zum Himmel seh'.

13. O weil die Welt so finster ist, So eile du, Herr Jesu Christ, Und brich' mit deinem Tag herein, Nach welchem keine Nacht wird seyn!

14. O Licht! alsdann verklär' uns ganz In deiner Gottheit ew'gem Glanz, Und laß uns ohne Hülle dich In Freuden anschau'n ewiglich!

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

2808. Herr, ich danke deinen Gnaden, Deiner ew'gen Gütigkeit, Daß du mich von allem Schaden Und Verder-

Digitized by Google

Beste macht nur Grauen, Wenn ich dein, o schönstes Licht, Unverrückt genieße nicht.

6. Herr, nicht ich hab' dich erwählt, Du bist mir zuvor gekommen; Hättest du mich nicht beseelt Und durch Liebe hingenommen, Schwämm' ich auch in dunklem Sinn Mit der Welt zum Tode hin.

7. Jesus, deine Liebe nur Sey mein Ziel der wahren Freuden! Denn der Gnade sichre Spur Glänzt aus deinem Geist und Leiden; Das nur hilft uns zum Genuß, Dem die Sünde weichen muß.

8. Bilde, Herr, mich dir zum Ruhm, Lehre mich dir innig dienen; Laß mich als dein Eigenthum Droben vor dem Throne grünen; Dann will ich im höchsten Ton Dich erheben, Gottes Sohn!

9. Gib aus deiner Todesnoth Kraft mir auf die Todesstunde; Dann ist mir der Tod kein Tod Nach dem hohen Gnadenbunde; Dann wird er ein Schlafen seyn, Das mich führet himmelein.

10. Nun so schlaf' ich ruhig ein, Bleib' in deinen Liebesarmen; Und beim neuen Sonnenschein Hilft mir wieder dein Erbarmen, Bis ich über Sonnenhöh'n Darf vor deinem Antlitz steh'n.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

2811. Herr und Gott der Tag' und Nächte, Der du wachst im Himmelszelt, Und voll Gnaden deine Rechte Ausreckst über diese Welt: Sieh', wie deines Kindes Seele, Da der Tag sich nun geneigt, Sich nach deines Worts Befehle Dankend vor dir niederbeugt!

2. Vater, ich bin zu geringe Aller Treu' und Gütigkeit, Die du, Schöpfer aller Dinge, Mir erzeigt in dieser Zeit! O, daß ich dir dankbar wäre, Der ich oft so schnöde bin! Wende, Herr, zu deiner Ehre, Dein Herz ferner zu mir hin!

3. Siehe nicht an mein Verbrechen; Ach, gedenke nicht der Schuld, Die du strenge könntest rächen, Sondern habe noch Geduld! Denn durch deines Sohnes Wunden Bin ich dir versöhnt und werth, Und ein Opfer ist gefunden, Das mich für dein Kind erklärt.

4. Ich verlange rein zu werden Durch des Mittlers reines Blut; Ich begehre nichts auf Erden, Als nur dich, du höchstes Gut! Herr, ach rein'ge mein Gewissen, Daß mein Herz dir heilig sey, Und in Geisteskraft beflissen, Dir zu dienen ohne Scheu!

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, Laß mich nicht zurücksehn! Dein Geist müsse stets mich treiben, Unverrückt voranzugehn, Jenes Kleinod zu erfassen, Das mein Heiland mir erwarb, Als er dort am Kreuz, verlassen, Unter tausend Qualen starb.

6. Nun will ich mich schlafen legen; Laß mich dir befohlen seyn; Vater! gib mir deinen Segen, Halte Leib und Seele rein; Ja, dein Engel mich bewahre, Deine Gnade sey mein Schild, Bis ich heim zum Heiland fahre, Und erwach' nach seinem Bild!

Joh. An. Freylinghausen. (Verändert.)

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

2812. Herr, zur Ruh' will ich mich legen; Aber vorher denk' ich d'ran, Wie mir deiner Liebe Segen Heut' des Guten viel gethan. Nun, in Christo opfern dir Geist und Lippen Dank dafür.

2. Segne mich mit neuen Gnaden, Segne mich mit neuer Huld; Laß mir keine Sünde schaden, Und vergib mir alle Schuld. Jesum nimm zum Bürgen an, Der für mich genug gethan!

3. Segne mich in meinem Schlafe; Gib, daß unter deiner Hut, Treuer Hirte deiner Schafe, Leib und Seele schlumm're gut. O wie schläft es sich vergnügt, Wenn man so behütet liegt!

4. Segne mich mit deinem Schirme Durch der Engel treue Wacht, Daß des Feindes List und Stürme Mich nicht schrecken in der Nacht. Ich bin dein; d'rum hat bei dir Satan auch kein Theil an mir.

5. Segne mich an meiner Habe, Weil du deine Freunde liebst, Und so manche gute Gabe Ihnen selbst im Schlafe gibst. Sende mir, auch wenn ich ruh', Was mir gut und heilsam, zu.

Digitized by Google

Nun auf- und untergehn: Das Licht der Welt, gesandt vom Herrn, Bleibt unbeweglich stehn.

9. Es leuchtet uns durch Nacht und Graus Durch Kummer und durch Leid Hinauf ins stille Vaterhaus, Ins Land der Seligkeit.

10. So lange dieses Licht mir scheint, Mein Jesus um mich wacht, Muß von mir fliehn der böse Feind, Erschreckt mich keine Nacht.

11. Drum tönt dir, Herr, mein Lobgesang So oft ich geh' zur Ruh'. Auch heut' schließ' ich mit Preis und Dank Die müden Augen zu.

Christian Friedrich Tiez.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen sind.

2816. Ich lasse nun mein ird'sches Thun, In Jesu Namen auszuruhn. Und bringe dir, o treuer Hort, Lob, Preis und Dank nach deinem Wort.

2. Gott, der du scheidest Tag und Nacht! Mit deiner Hülf' ist hingebracht Auch dieses Tages Hitz' und Last, Die du uns auferleget hast.

3. Ich bin gekommen näher heut' Dem großen Tag der Ewigkeit, Dem unbegreiflich großen Licht, Dem Sonn'- und Mondschein nie gebricht.

4. Die Sonne sinkt dem Meere zu, Der müde Leib verlangt nach Ruh'; Laß Alles, Herr, verziehen seyn, Sey meine Ruh' und Rast allein!

5. Komm, o Herr Jesu, Komm zu mir, Bewach' die Seele für und für, Daß ihr auch schlafend sey bewußt Dein Trost und deine Himmelslust!

6. Dein Engel wecke mich gesund, Damit dich Morgens früh mein Mund Von Grund des Herzens loben kann, Was Vater, Sohn und Geist gethan.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

2817. Ich lege mich; was soll hiebei Mein letzter Wahlspruch seyn? Ich weiß, daß dieß der beste sey: „Auf Jesum schlaf' ich ein!"

2. Umhüllet mich die Finsterniß: Er ist das Licht allein. Drum schützet und erfreut mich dieß: „Auf Jesum schlaf' ich ein!"

3. Wer Sorgen mit zu Bette trägt, Verschläft nicht seine Pein; Ich hab' sie alle weggelegt; Auf Jesum schlaf' ich ein.

4. Ich weiß, daß ich ein Sünder bin; Soll dieß mich schrecken? nein! Es bleibt mir dennoch in dem Sinn: „Auf Jesum schlaf' ich ein!"

5. Er hat mich ja mit Blut erkauft, Und also bin ich sein, Und bin in seinen Tod getauft. Auf Jesum schlaf' ich ein!

6. Der Richter schenkt mir alle Schuld, Ist solche gleich nicht klein; Durch ihn genieß' ich Vaterhuld; Auf Jesum schlaf' ich ein.

7. Sein Sterben und sein Auferstehn Ist durch den Glauben mein; Ich soll mit ihm zum Leben gehn; Auf Jesum schlaf' ich ein.

8. Sein Geist zeugt, daß uns Gott geliebt, Und einen hellen Schein Von ihm in unsre Herzen gibt; Auf Jesum schlaf' ich ein.

9. Daß ich an Jesum glauben kann, Und um Erbarmung wein', Das hat sein Geist an mir gethan; Auf Jesum schlaf' ich ein.

10. Euch Sünden sey nun abgesagt, Mit euch schläft sich's voll Pein; Ihr macht, daß mich mein Herz verklagt; In Jesu schlaf' ich ein!

11. Herr, laß auch deiner Engel Wacht Heut' um mein Lager seyn, So hab' ich eine sanfte Nacht; Auf Jesum schlaf' ich ein!

12. Ich bleib' im Leben und im Tod, O theurer Heiland, dein, Und sag' im Blick aufs Morgenroth: „Auf Jesum schlaf' ich ein!" Phil. Friedr. Hiller.

Mel. Ich dank' dir schon ꝛc.

2818. Ich preise dich herzinniglich, O Gott, in deiner Höhe, Daß du mir hast Nun Ruh' und Rast Vergönnet ohne Wehe.

2. Herr, jeder Tag Hat seine Plag' Und Arbeit zwar zu tragen; Doch deine Güt' Und treu Gemüth Läßt Niemand drum verzagen.

3. Du selber pflegst, Du hegst und trägst Zugleich ja mit uns Schwachen; Und was man trägt, Als auferlegt, Das pflegst du leicht zu machen.

4. Du hast so oft Gar unverhofft Mich aus Gefahr gerissen; Wo ganz

Digitized by Google

sendet In dieser bösen Zeit, Die voller Angst und Leid.

3. Du hast mir Schuld vergeben, Die Strafen abgelenkt, Mir Freud' und reichen Segen Ganz unverdient geschenkt, Gespeist mich und getränkt.

4. Ich gebe dir die Ehre, Mein treuer Herr und Gott! Hilf, daß ich sie vermehre In Freud' und aller Noth, Auch endlich in dem Tod.

5. Ich rühme deine Gaben, Und bitte ferner dich: Woll'st Leib und Seele laben; Des Argen Macht zerbrich, So schlaf' ich sicherlich.

6. Dein starker Arm mich decke, Wann ich entschlafen bin, Daß mich kein Unfall schrecke, Noch etwas meinen Sinn Zum Bösen neige hin.

7. Hilf, daß ich wohl erwäge, Was mir der Schlaf bedeut't. Wenn ich mich niederlege, Ist mir das Bett' allzeit Ein Bild der Sterblichkeit.

8. Da ruh' ich, wie im Grabe, Da hör' und seh' ich nicht, Bin leer von aller Habe, Bin ohne Kraft und Licht, Bis mir der Tag anbricht.

9. Bald steh' ich auf mit Freuden, Mit frischem Lebenssaft, Darf meine Seele weiden In deines Wortes Kraft, Das Trost und Friede schafft.

10. Also werd' ich mit Wonne Dort lieblich schauen an Dich, Jesu, meine Sonne, Und nach der Pilgerbahn Dich ewiglich umfahn.

11. Drum, wenn ich werde sterben, Wird's doch nicht bitter seyn; Ich werde nicht verderben; Zur Ruhe geh' ich ein, Befreit von aller Pein.

12. Eh' ich von hinnen fahre, Bitt' ich, o frommer Gott: Mich väterlich bewahre Vor bösem, schnellem Tod; Hilf mir aus aller Noth!

13. Zu bringen Lob und Ehre, Bin ich dir, Herr, bereit; Den schwachen Glauben mehre, Dann laß mich nach der Zeit Eingehn zur Herrlichkeit!

Heinrich Cäsar, 1650.

Mel. Befiehl du deine Wege.

2822. In stiller Abendstunde, In festlich froher Ruh' Vereinen sich zum Bunde, Herz ohne gleichen du, Um dich herum die Deinen; Sie schauen himmelan, Und Herz und Auge weinen; — Herr, nimm ihr Opfer an!

2. Sind zwei und drei versammelt In deinem Namen hier, — Wär' Alles sonst verrammelt, Gib ihnen offne Thür, Die Niemand möge schließen! Wenn sie in kleiner Kraft Dir pflanzen und begießen, Sey du's, der Früchte schafft!

3. Laß deine Flamme brennen, Wehn deines Friedens Wind, So wird die Welt erkennen, Daß wir die Deinen sind. Gebiete jedem Segen, Der unsre Sehnsucht stillt, Sich über uns zu regen; Laß Keinen unerfüllt!

Albertini.

Mel. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

2823. Komm nur herein, du dunkle Nacht, Schließ' alle Augenlieder! Des lieben Heilands Auge wacht Für seine theuern Brüder. Still und allein Bei Jesu seyn, Ihn fest im Herzen tragen, Das läßt uns nicht verzagen.

2. O wär' es Nacht, so stumm und still In meines Herzens Tiefen, Daß Eigensinn und Eigenwill', Und Wahn und Irrthum schliefen! Dann wachte Er, So mild und hehr Ob meinem frohen Herzen, Und tilgte alle Schmerzen!

3. Ja, hier in dieser Erdennacht In Jesu Schooß sich geben, Wo nur sein Auge uns bewacht, Ist hier schon ew'ges Leben! Es kommt die Zeit, Wenn auch nicht heut', Da wir durch seine Wunden Erlangen Sabbathsstunden!

4. Jetzt ist die Lebenszeit noch nicht, Hier bin ich noch im Sterben; Erst, wann das Erdenauge bricht, Werd' ich das Leben erben. Geduld, Geduld! Er tilgt die Schuld, Und zeigt uns auch hienieden Schon seinen Blick voll Frieden!

5. Mein Jesu, halt auch diese Nacht Ob mir dein Auge offen, Daß, wenn mein Aug' vom Schlaf erwacht, In mir sey Lieb' und Hoffen; Steh' du mir bei! Herr, deiner Treu' Voll Kindlichkeit befehle Ich Leib und Geist und Seele!

Mel. Freu' dich sehr, o meine ꝛc.

2824. Komm, o Sonne meiner Seele, Du, mein Jesu, komm zu mir!

Digitized by Google

3. Wie preis' ich dich, Mein Jesu, daß du mich Aus Gnaden kräftiglich Zu dir gezogen! Ach, hätte doch Mit mehrer Treue noch Sich deinem sanften Joch Mein Herz gebogen!

4. Es schmerzt mich tief, Daß, seit dein Geist mich rief, Ich dir so oft entlief Durch Reiz der Sünden. Mein treuer Hirt, Wie war ich oft verwirrt, Und konnte, wie verirrt, Die Ruh' nicht finden!

5. Doch deine Hand War nicht von mir gewandt; Sie zog mich durch das Band Der Liebe wieder; Dein Gnadenlicht Verließ den Sünder nicht; Dein holdes Angesicht Sah auf mich nieder.

6. Du riefst, — ich kam, Gebeugt und voller Scham; Dein Vaterherze nahm Mich auf voll Liebe! Da schmolz mein Herz In reuevollem Schmerz; Du zogst es himmelwärts Im Liebestriebe.

7. O Gott voll Huld, Du trägst mich mit Geduld, Vergabst so oft die Schuld, Als ich dich flehte; Und dann sprachst du Mir wieder freundlich zu, Und schenktest süße Ruh' Mir im Gebete.

8. Herr, ich bin dein, Und will es ewig seyn; Ach, zeuch mich ganz hinein, Daß ich nicht wanke! Wann kommt die Zeit, Daß ich dir ganz geweiht, Zum heil'gen Schmuck bereit, Als Sieger danke?

9. Doch deine Gnad', Die angefangen hat, Wird auch nach deinem Rath Das Werk vollenden; Ich traue dir; Ach, stärk' den Glauben mir! Ich laß' mich für und für Nur deinen Händen.

10. Mein einz'ges Gut, In dem mein Sehnen ruht! Du machst mich wohlgemuth In deiner Liebe; O hauche dann Den Funken stärker an, Daß ich dich lieben kann Mit mächt'gem Triebe!

11. Beim Sturm der Welt Sey Anker, der mich hält, Und birg mich in dein Zelt, Wenn Alles zaget; In Noth und Pein Nimm mich, o Liebe, ein, So harr' ich kindlich dein, Bis daß es taget!

12. Preis, Lob und Ehr' Sey dir je mehr und mehr, Jehovah, hoch und hehr, In Jesu Namen! — Im Staube hie, Oft unter Streit und Müh', Und einst in Harmonie Der Engel, Amen.

G. Tersteegen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2827. Mein Gott, es eilen wieder Des Leibes müde Glieder Dem Ruhelager zu; Doch soll mein Geist noch wachen; Du sorgest für mich Schwachen; Wenn Alles schläft, so wache du!

2. Du Tröster aller Blöden, Laß mich von dir nur reden, Wenn ich im Bette bin! Und wach' ich auf, so schenke, Daß ich nur dein gedenke; Erfülle meinen Geist und Sinn!

3. Laß Jesum und sein Lieben, Den Geist mit seinen Trieben Mir stets im Herzen seyn! Gib mir in Jesu Namen Ein gnadenreiches Amen, So oft ich sage: ich bin dein!

4. Ach, laß der Nächte Schrecken Kein Grauen mir erwecken; Ein Hirte schützt sein Schaf! So woll'st du mich beschirmen Vor der Gottlosen Stürmen, Und Friede geben zu dem Schlaf!

5. Laß Feuersnoth und Wasser, Laß allen Grimm der Hasser, Die nächtlich Schaden thun, Laß Pest und gift'ge Seuchen In Gnaden ferne weichen, Und Leib und Seel' im Frieden ruhn!

6. Wenn Welt und Hölle wüthet, Schläfst du nie, der uns hütet; Du bist das ew'ge Licht. Der große Menschenhüter, Der Urquell aller Güter, Jehovah, schläft und schlummert nicht!

7. Herr, du hast Legionen Von Engeln und von Thronen; Ach, schenk' uns ihre Wacht! Laß deine heil'gen Schaaren Uns Arme wohl bewahren, So lang' noch wechselt Tag und Nacht!

8. Und wann mein Stündlein schläget, Da man ins Grab mich leget, So gib mir süße Ruh'! Auf dich nur will ich sehen; Im Blick auf's Auferstehen Drück', Jesu, mir die Augen zu!

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

2828. Mein Gott, in deine Hände Befehl' ich meinen Geist, Nun mich des Tages Ende Zur Ruhe gehen heißt. Wer kann mein Wächter seyn? Wer

Digitized by Google

du mir hast gegeben, Nimm, Herr, in deine Hut, Leib, Seele, Geist und Leben, Und all' mein' Hab' und Gut! Dir leben, leiden, sterben, Soll meine Freude seyn; Drum laß mich nicht verderben, Denn ich bin ewig dein!

4. Ja, weil du Großen, Kleinen Als Hüter pflegest vorzustehn, So bitt' ich für die Meinen, Und Alle, die nun schlafen gehn. Halt' über sie die Wache, Dein Arm steh' ihnen bei; Dein heil'ger Engel mache Von jedem Feind sie frei! Mach' uns in allen Dingen Durch Gnad' und Wahrheit satt, Bis du uns heim wirst bringen In deine Vaterstadt! Kaspar Neumann.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

2831. Mein Herz, erzittre nicht, Wenn mir das Licht gebricht, Wenn Sonn' und Tag vergangen! Bleib' fest an Jesu hangen, Der wird sich zu uns wenden, Und Rath vom Himmel senden.

2. Er hat so manche Nacht Mich väterlich bewacht, Und wird auch ferner sorgen, Daß ich am frühen Morgen Mit Freuden werd' erstehen, Und zum Berufe gehen.

3. Laß deine Sorge seyn, Zu fliehn der Höllen Pein Durch Meidung aller Sünden; Dann wirst du Gnade finden, Und Gottes heil'ger Segen Wird um dich her sich legen.

4. Mein Geist, erhebe dich, Und bitte flehentlich Um Gottes Gnad' und Güte, Daß ferner dich behüte Sein Aug' und seine Liebe, Damit dich nichts betrübe.

5. Ja, Vater, ich befehl' Dir kindlich Leib und Seel'! Du bist's, auf den ich sehe, Du bist's, mit dem ich gehe Zu Bette voll Vertrauen, Das Morgenlicht zu schauen.

6. Soll's aber nicht geschehn, Soll ich von hinnen gehn: So bin ich auch zufrieden! Ich suche nichts hienieden In diesem Erdgetümmel, Als Jesum und den Himmel.

7. Drum mach' mich allezeit, Getreuer Gott, bereit, Und laß mich deinen Willen Auch, wenn ich schlaf', erfüllen; So bleib' ich, Herr, dein Erbe, Ich lebe oder sterbe!

Mel. In dich hab' ich gehoffet, Herr.

2832. Mein höchstes Gut und Kleinod bist Auf Erden du, Herr Jesu Christ! Dich will ich lassen walten, Und allezeit In Lieb' und Leid In meinem Herzen halten.

2. Dein Lieben mir vor Allem geht, Kein Gut so fest auf Erden steht; Ein Jeder muß bekennen: Es soll nicht Noth, Noch selbst der Tod Von deiner Lieb' mich trennen!

3. Dein Wort ist wahr und trüget nicht; Dasselbe dich mir ganz verspricht Im Tode, wie im Leben; Du bist ja mein, Und ich bin dein; Dir hab' ich mich ergeben.

4. Der Tag nimmt ab; o Himmelszier, Herr Jesu Christ, bleib' du bei mir, Es will nun Abend werden! Laß doch dein Licht Auslöschen nicht; Bleib' stets bei uns auf Erden!

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

2833. Meinem Gott will ich lobsingen, Will ihm meine Lieder weihn! Er ließ mir mein Werk gelingen, Gab mir Segen und Gedeihn; Hat Gesundheit mir gewährt, Mich gekleidet und genährt; Gab mir, daß ich selbst der Armen Konnte liebreich mich erbarmen.

2. Ach, wie Mancher, bleich und hager, Und von Kummer schwer gedrückt, Sucht umsonst ein weiches Lager, Das den müden Leib erquickt! Auf sein Stroh dahingestreckt, Seine Glieder kaum bedeckt, Harrt er wachend bis zum Morgen, Unter Thränen banger Sorgen.

3. Innig, Vater, sey gepriesen, Daß ich nicht so elend bin, Daß du deine Huld erwiesen Mir, der ich mit leichtem Sinn Oft durch Sünde dich betrübt, Nicht so herzlich dich geliebt, Als dein Vaterherz es wollte, Daß ich stets dich lieben sollte.

4. Der du mit so großer Treue Sorgtest für mein Wohlergehn, Dessen ich mich dankbar freue, Merke gnädig auf mein Flehn! Meinen Leib hast du bedacht; Auch die Seele nimm in Acht, Daß ich nicht verloren gehe, Guter Vater in der Höhe!

5. Deines Sohnes heil'ge Lehren

Digitized by Google

ler spricht für mich; Darum laß mich Gnade finden, Und vergib mir meine Sünden.

5. Nur auf dich will ich vertrauen; Du bist meines Lebens Kraft. Wofür sollte mir denn grauen? Du bist's der mir Hülfe schafft. Wenn dein Segen mich bedeckt, Dann ist nichts, das mich erschreckt. Meine Seele und mein Leben Sey dir, Vater, übergeben!

6. Leb' ich morgen, o so leite Meinen Gang auf deine Bahn; Nimm dich dann, daß ich nicht gleite, Mächtig meiner Schwachheit an. Gib zu meiner Pilgerschaft Deinen Segen, deine Kraft! Frohlich geb' ich dann am Ende Meinen Geist in deine Hände.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

2837. Nimm diese Nacht, o treuer Vater, Dein armes Kind in deine Hut! Sey du mein gütiger Berather, Wasch' mich mit deines Sohnes Blut Von Allem, was ich heut' gethan, Und nimm sein Opfer für mich an.

2. Ich lege mich nun frohlich nieder Als dein begnadigt Eigenthum; Erwecke mich auch morgen wieder Zu deines großen Namens Ruhm. Wenn meine Augen schlafen ein, So laß die Seele bei dir seyn.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

2838. Nun geht das Sonnenlicht dahin; Die Nacht, die Arbeitströsterin, Ist schon herbei gerücket. Wohlan, mein Herz, und suche dir Ein besser Licht, das für und für Mit Glanz und Trost erquicket! Jesu! Laß du Alle Sünden Gnädig schwinden Aus der Seele, Die ich gläubig dir befehle!

2. Du bist's, o Herr, der diesen Tag Mich aus Gefahr und aller Plag' Erbarmungsvoll gerissen; Du bist's, der auch so gnädiglich Viel Trost und Wunderhülfe mich In Kreuz hat lassen wissen; Der mich Frohlich Lässet leben, Auch gegeben, Was mir nöthig, Ja, zu Größ'rem noch erbötig.

3. Dir dank' ich, liebster Vater, heut', Daß du mich lässest allezeit Dein Licht und Heil erfahren; Vergib mir ferner meine Schuld, Und trag', o Herr, mit mir Geduld; Wollst ewig mich bewahren! Tritte, Schritte, Thun und Dichten Hilf mir richten, Deinen Willen Als ein Lichtskind zu erfüllen!

4. Laß deiner Seraphinen Wacht Mich überschatten diese Nacht Vor Schrecken, Angst und Plage; Und ist mein Lebenstag vorbei, So hilf, daß ich bereitet sey Zu jenem großen Tage! Laß mich Frohlich Auferstehen, Hinzugehen Mit den Frommen, Die vor dich mit Palmen kommen!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2839. Nun geht die Sonne nieder, Die süße Ruh' kommt wieder, Die Seel' und Leib erquickt; Hilf, Herr, daß ich auch sehe Den Aufgang aus der Höhe, Der hell in meine Seele blickt!

2. Geuß aus, o Gott, von innen In mein Gemüth und Sinnen Den Geist der Heiligkeit, Daß ich im Schlaf auch denke, Und mein Verlangen lenke Auf dich, o Gott der Herrlichkeit!

3. Tilg' alle Schuld der Sünden, Die sich in mir befinden, Und mach' mich vor dir rein Durch deines Sohnes Bluten, Damit des Zornes Ruthen Mir ewig mögen ferne seyn!

4. Halt' mich, und was ich habe, Als dein Geschenk und Gabe, In deiner treuen Hut. Ach, steur', o Herr, und wehre, Daß uns kein Fall versehre, Kein Brand und keine Wasserfluth!

5. Dein Wunderarm verhüte, Damit der Feind nicht wüthe, Noch blende unser Herz; Daß kein Gespenst uns quäle, Kein Schrecken uns entseele, Noch uns versehren dürf' ein Schmerz.

6. Laß uns im Frieden schlafen, Wach' über allen Schafen, Die Christus kennt, der Hirt; Und laß all deine Schwachen In deiner Kraft erwachen, Wann sich die Sonn' erheben wird.

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

2840. Nun hat auch dieses Tages Schein Ein gutes, frohes Ende! Wer wird nun ferner bei mir seyn? Wer nimmt mich in die Hände? Es fällt mir bei, Daß Christus sey Ein Beistand aller Frommen; O ja, sein Licht Entflichet nicht! Es wird zu mir auch kommen.

Digitized by Google

wahre Leib und Seel' im Schlafe, Du treuer Seelenhirte du! Wenn deine Liebe mich bewacht, So schlaf' ich sanft in dieser Nacht.

6. Ermuntre, Jesu, meine Seele, Und laß sie treu und wachsam seyn! Beschenk' sie mit des Glaubens Oele, Gib ihrer Lampe Glanz und Schein! Ach, führe sie nach dieser Zeit Zum Lichte deiner Herrlichkeit!

Mel. Christ, unser Herr, zum Jordan kam.

2843. Nunmehr, so hab' ich abermal, Herr, einen Tag vollendet, Darin du manche Plag' und Qual Von mir hinweg gewendet; Ich habe deiner Vatergüt' Als wie im Schooß gelegen, Die mich so liebevoll umzieht, Mit edlem Himmelssegen Auf allen meinen Wegen.

2. Darum Anbetung, Lob und Preis Dir, hoher Gott voll Gnaden! Auch bitt' ich dich auf dein Geheiß, Der Schuld mich zu entladen, Die mich als schwere Bürde schreckt; O laß mich's tief durchdringen: Nur wenn mich Christi Blut bedeckt, Und ich um Ihn will ringen, Nur dann wird mir's gelingen!

3. Herr, wenn du mich nicht hören willst, So bleib' ich ohne Freuden; Doch, wenn du mich mit Gnade füllst, So drücket mich kein Leiden. Bleib' du mein Vater, ich dein Kind, So schlaf' ich ohne Sorgen, Bis sich in goldnen Höhn entzünd't Der hocherwünschte Morgen. Nun, Herr, du selbst wirst sorgen!

4. Ich zweifle nicht an deiner Lieb', Die du mir oft erzeiget; Drum komme ich aus freiem Trieb Vor dich, Herr, tiefgebeuget, Damit in später Abendstund' Ich dir mein Opfer bringe, Dein heilig Thun von Herzensgrund Mit allen Christen singe, Und himmelwärts mich schwinge.

5. Lob, Ehre, Preis und Herrlichkeit Sey deinem großen Namen Von uns, die wir zu jeder Zeit Sind dein erwählter Samen! Du nur bist's, der da mächtig ist, Auf den wir gläubig bauen, Bis wir dich, wie du selber bist, Nach herzlichem Vertrauen Dereinst im Lichte schauen.

6. Erzeig' auch jetzt in dieser Nacht Dich deinen Kindern gnädig; Stell' um uns her der Engel Wacht, Mach' uns vom Bösen ledig; Gönn' unsern Gliedern sanfte Ruh', Das Herz laß zu dir wachen; Deck' uns mit deinen Flügeln zu; Schütz alle deine Schwachen! Nun, Herr, du wirst's wohl machen.

In eigener Melodie.

2844. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder, Es schläft die müde Welt. Ihr aber, meine Sinnen, Auf! ihr sollt noch beginnen, Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, Die Nacht, des Tages Feind. Fahr' hin, du Erdensonne, Wenn Jesus, meine Wonne, Nur hell in meinem Herzen scheint!

3. Der Tag ist nun vergangen; Die goldnen Sterne prangen Am blauen Himmelssaal. Also werd' ich auch stehen, Wann mich wird heißen gehen Mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, Legt Kleider ab und Schuhe, Das Bild der Sterblichkeit. Die zieh' ich aus; dagegen Wird Christus mir anlegen Das Kleid der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß' und Hände Sind froh, daß nun zu Ende Des Tages Arbeit sey. Herz, freu' dich! du sollst werden Vom Elend dieser Erden, Und von der Sündenarbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, Geht hin, und legt euch nieder! Des Bettes ihr begehrt. Es kommen andre Zeiten, Da man euch wird bereiten Zur Ruh' ein Bettlein in der Erd'.

7. Die Augen stehn verdrossen, Im Nu sind sie geschlossen; Wo bleibt nun Leib und Seel'? Nimm du sie hin in Gnaden, Sey gut für allen Schaden, Du Aug' und Wächter Israel!

8. Steh' du zu meiner Seite, Die Flügel um mich breite, Und hülle mich darein! Will mich der Feind verschlingen, So laß die Engel singen: Dieß Kind soll unverletzet seyn!

9. Auch euch, ihr meine Lieben, Soll heute nicht betrüben Ein Unfall noch Gefahr; Euch Fernen und euch Nahen

Digitized by Google

Sünden; O Herr und Vater, strafe nicht!

6. Ich falle dir zu Fuße In Glauben und in Buße; Verwirf mich Armen nicht! Um Jesu Christi willen Laß Fluch und Zorn sich stillen! Verbirg mir nicht dein Angesicht!

7. Ich weiß, du wirst vergeben, Was dir an meinem Leben Noch jetzt zuwider ist; Mein Mittler ist geschäftig, Sein Fürwort bleibet kräftig, Wenn du von mir beleidigt bist.

8. So laß denn deine Güte, O väterlich Gemüthe, Mir zugeneiget seyn! Nimm mich und all' die Meinen, Die jetzt vor dir erscheinen, In deinen Schutz und Segen ein.

9. Laß deine Hand uns decken, Uns keinen Unfall schrecken, Gib eine sanfte Ruh'; Erquicke unsre Glieder, Und sag' uns Allen wieder Ein Wort des Schirms und Friedens zu.

10. Laß unsre Feinde schweigen, Wenn sich die Augen neigen, Daß nichts die Ruhe stört; Laß böse Träume weichen, Den Satan nichts erreichen, Wodurch er unser Elend mehrt.

11. Laß, Herr, um unser Bette Des Himmels goldne Kette, Die Engel-Wache seyn; Laß sie nach deinem Willen Dein Wort an uns erfüllen; So schlafen wir voll Friedens ein.

12. Weck' uns dann, treuer Vater, Du unsers Heils Berather, Zur frohen Morgenzeit; Laß uns stets froher werden, Zu dienen dir auf Erden, Zu loben dich in Ewigkeit!

Mel. O Licht, geboren aus dem Licht.

2848. O Christe, Schutzherr deiner Glieder, Du Arbeitstrost, du Gott der Ruh'! Du sendest mit der Nacht uns wieder Den Schlaf, der Sorgen Tilger, zu; Hilfst mit neuen Kräften Unsern Amtsgeschäften Auf den andern Tag, Willst es treu verhüten, Daß kein Fall noch Wüthen Uns verstören mag.

2. Nimm an den Dank für allen Segen Und deines Wohlthuns treue Hut! Komm uns auch künftighin entgegen Mit deiner Gnad', o höchstes Gut! Wir gestehn und sagen, Daß du uns von Plagen Gnadenvoll befreit; Daß kein Grimm der Höllen Uns hat können fällen, Macht, Herr, dein Geleit.

3. Vergib die Sünd' und schnöden Sachen, Die heute wider dich geschehn; Laß deinen Sohn das richtig machen, Was wir so mannichfach versehn. Schütze, Herr, daneben Unser schwaches Leben Auch in dieser Nacht! Denn wer hilft uns Armen, Wenn nicht dein Erbarmen Ferner für uns wacht?

4. Gib, daß wir niemals ohne Glauben Hier mögen anzutreffen seyn! Die Nacht soll zwar das Licht uns rauben, Doch nie des Geistes Kraft und Schein. Laß uns unsre Leuchten Stets mit Oel befeuchten, Und bereitet stehn, Daß wir einst am Ende, Wann du kommst behende, Mit dir können gehn!

Simon Dach.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2849. O Vater aller Frommen! Der Tag ist nun gekommen Durch dich zum guten Ziel. Daß auch die Nacht sich wende Zu einem guten Ende, Befiehl, o treuer Herr, befiehl!

2. In deinem Himmelsschirme Kann ich, was immer stürme, Getrost und freudig stehn. Wenn deine Hand mich decket, Werd' ich mit Fried' erwecket, Und deine Sonne wiedersehn.

3. Du, Herr, auf Zions Hügel! Laß deiner Engel Flügel Umgeben all mein Gut! Nimm du, o milder Vater, Du gnädiger Berather, Mich und die Meinen in die Hut!

4. Erhalte Leib und Leben, Auch Seel' und Geist daneben, In deiner theuren Huld. Schirm' uns vor allem Schaden; Vergib aus freien Gnaden In Jesu unsre Sündenschuld!

5. Thu' Einhalt allem Leide, O Jesu, meine Freude! Bleib' auch mein Licht im Schlaf, Mein Heiland und Erretter, Mein gnädiger Vertreter; Du bist mein Hirte, ich dein Schaf.

6. Gib mir und allen Christen, Daß wir uns kräftig rüsten, Zum Himmel einzugehn; Daß uns des Feindes Stärke Nicht stürz' in böse Werke, Womit wir einst in Schanden stehn.

7. Komm, unser Herz zu stillen! Brich allen bösen Willen! Schirm' uns vor Feuersnoth; Laß auch nicht andre

Digitized by Google

ken milder Schlummer! Nimm, Gott, noch Dank von mir! Ich leb' und sterbe dir; Und ist dieß meine letzte Nacht, Dann sey in dir mein Lauf vollbracht!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2853. Sey gnädig, Herr, und höre, Wenn nun zu deiner Ehre Mein Herze dir lobsingt; Wenn dankbar mein Gemüthe Dir, Gott der Lieb' und Güte, Ein stilles Abendopfer bringt!

2. Voll Weisheit, Güt' und Stärke Sind alle deine Werke, Die du hervor gebracht. Ein Tag sagt es dem andern, Und eine Nacht der andern: Der Herr hat Alles wohl gemacht!

3. Es scheinet deine Sonne, Dann geht der Mensch mit Wonne Vom Schlaf' an sein Geschäft. Du lässest's finster werden, Daß, frei von den Beschwerden Des Tags, der müde Leib entschläft.

4. Hat jeder unsrer Tage Auch seine eigne Plage, So machst du sie doch leicht, Und mischest in die Leiden Erquickung, Trost und Freuden, Bis jede Last ihr Ziel erreicht.

5. Es kommt auf allen Wegen Uns deine Güt' entgegen, Und sorgt für unser Heil. Dir ist nichts zu geringe, Du trägest alle Dinge, Und Alle haben an dir Theil.

6. Auch meines Lebens Pfade Bezeichnest du mit Gnade, So unwerth ich ihr bin. Ach, mancher Theil des Lebens Floh mir schon oft vergebens, Und ohne Besserung dahin!

7. Wie oft, wenn ich am Morgen, Treu für mein Heil zu sorgen, Mich dir zu weihn versprach: Wie folgte oft mit Sünden Und dunklen Irrgewinden Ein Mittag und ein Abend nach!

8. Was kann ich dir verhehlen? Mein Straucheln, Fallen, Fehlen Ist dir, Herr, offenbar. Vor deinem Angesichte Ist, wie im Mittagslichte, Auch die geheimste Sünde klar.

9. Ach, Vater, ach verzeihe Die Schuld, die ich bereue, Die oft verletzte Pflicht! Ach, trage doch mich Armen Mit schonendem Erbarmen, Und geh' nicht mit mir ins Gericht!

10. Laß mich, um Jesu willen, Mein Herze damit stillen, Daß du mir freundlich seyst. Befest'ge selbst und stärke Den Vorsatz guter Werke Durch deinen guten, heil'gen Geist.

11. Wird nun mein Aug' sich schließen, Des Schlafes zu genießen, Der mir Erquickung gibt, So heil'ge meine Ruhe, Daß ich nichts denk' und thue, Das, treuer Vater, dich betrübt!

12. Laß um mich und die Meinen Das Licht der Gnade scheinen, Daß uns kein Unfall schreckt; Damit der neue Morgen, Uns, fern von Gram und Sorgen, Zu deinem Lobe freudig weckt!

Pfarrer Göz.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

2854 Seyd gegrüßt, ihr schönen Lichter, Deren Gold am Himmel lacht! Seyd gegrüßt, ihr Angesichter, Die das höchste Licht gemacht! Laßt mir euren güldnen Schein Jener Lichter Vorbild seyn, Die in Gottes Salem funkeln, Und zu keiner Zeit verdunkeln!

2. Euer Glanz muß doch erbleichen, Euer Schmuck muß einst vergehn, Eure Schönheit muß entweichen, Die so herrlich anzusehn. Dort ist Licht ohn' alle Nacht, Schimmer, den nichts finster macht; Dort will sich mein Joseph zeigen, Dem sich Mond und Sterne neigen.

3. Ach, wann werd' ich hingerücket An den Ort der Herrlichkeit, Den mein Glaubensaug' erblicket? Ach, wann kommt die letzte Zeit, Da der Tod mein Auge bricht, Da ich schaue Gottes Licht, Da ich in der Himmelshöhe Rein vor meinem Jesus stehe?

4. Stern aus Jacob! Licht und Leben! Offenbare dich auch mir! Wann mich Todesnächt' umgeben, Licht des Lebens, tritt herfür! Wann mein Leben von mir flieht, Wann mein Auge nicht mehr sieht, Ach, so laß auf Salems Höhen Deine Herrlichkeit mich sehen!

Vom Jahre 1744.

Mel. Voller Ehrfurcht, Dank und Freude.

2855. Sink' ich einst in jenen Schlummer, Aus dem keiner je erwacht; Geh' ich aus der Welt voll Kummer, Todesruh', in deine Nacht: O dann schlaf' ich anders ein! Weg aus dieses Lebens Pein Wall' ich hin zu Deren

Digitized by Google

7. Ach, du hast im höchsten Grad Deine Gnad' Uns ja zugewendet, Da du aus des Himmels Thron Deinen Sohn In die Welt gesendet.

8. Als ein theures Lösegeld Für die Welt Ward er hingegeben, Ewig treuer Gott, daß wir Dort bei dir Ewig möchten leben!

9. Sollt' ich, da du dieß gethan, Nicht fortan Auch von dir gedenken, Daß du mir in deinem Sohn, Ohne Lohn, Werdest Alles schenken?

10. Nun, auf diesem Felsen soll Freudevoll, Herr, mein Herz bestehen. Ach, ich weiß, daß deine Huld Meine Schuld Läßt vorübergehen!

11. Auch zu meiner treuen Wacht Sind bei Nacht Deiner Engel Schaaren Um mein Bett herum gestellt, Mich vor Welt Und vorm Feind zu wahren.

12. Drum so schlaf' ich fröhlich ein; Dir allein Bleib' ich hingegeben. Laß mich, o getreuer Hort, Hier und dort Dir im Frieden leben!

In eigener Melodie.

2858. So ist nun abermal Von meiner Tage Zahl Ein Tag verstrichen; O wie mit schnellem Schritt Und unvermerktem Tritt Ist er entwichen!

2. Die Zeit, sie säumet nicht, Sie kehret ihr Gesicht Niemals zurücke; Ihr Fuß steht nimmer still; Drum wer sie nützen will, Sich in sie schicke!

3. Was träumest du denn noch, Mein Geist? erwecke doch Die trägen Sinnen, Um von der schnellen Zeit Für deine Ewigkeit Heil zu gewinnen!

4. Wie mancher Tag ist nicht Vor deiner Augen Licht Nun schon vergangen, Da du doch himmelan Zu laufen deine Bahn Kaum angefangen!

5. O Herr der Ewigkeit, Der du vor aller Zeit All' meine Tage Und ihren Lauf ohn' Rast Mir zugemessen hast, Hör', was ich sage:

6. Vergib nach deiner Huld, Wie du bisher Geduld An mir geübet, Da meine Sicherheit Dich in verfloss'ner Zeit So oft betrübet!

7. O gib mir Freudigkeit, Den Rest der Lebenszeit So anzuwenden, Daß ich den letzten Tag Einst fröhlich sehen mag, Und selig enden!

8. Hilf auch durch diese Nacht, Und habe auf mich Acht, Sey mir zur Wonne; Sey meiner Seele Licht, Wenn mir das Licht gebricht, O Lebenssonne!

Joh. Anast. Freylinghausen.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

2859. So laff' ich denn die Arbeit stehen, Die Gottes Hand mir auferlegt! Ich will mit ihm zur Ruhe gehen, Der mich in seinen Armen trägt. Er wacht für mich im stillen Schlaf; Er ist mein Hirt, ich bin sein Schaf.

2. Kein Unglück kann mein Herz erschrecken, Wenn ich in seiner Aufsicht bin, Nicht Feind noch Krankheit mich erwecken, Wenn an ihm hänget Herz und Sinn. Drum, schläft der müde Leib auch ein, Will ich in Gott doch wachsam seyn.

3. Er ist der beste Schutz der Seinen; Wer ihm vertraut, bleibt unverletzt, Sein Gnadenlicht wird um ihn scheinen, Wenn Feindesgrimm auch an ihn setzt. Gott selbst ist Mauer, Burg und Hort, In Haus und Feld und jedem Ort.

4. Doch soll ihm unser Herz und Leben In Reinigkeit ergeben seyn, Und stets nach Buß' und Gnade streben, Entfernt von allem Heuchelschein, Bis er uns zu sich selbst entbeut, Und ewig uns im Licht erfreut.

5. Auf diese Hoffnung will ich gründen All meines Herzens Zuversicht; Dann werd' ich mich voll Friedens finden, Nicht nur im neuen Morgenlicht, Nein, auch alsdann, wann diese Zeit Ausgehet in die Ewigkeit.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

2860. So ruhe nun, mein Herz, Ohn' alle Sorg' und Schmerz! Du hast dich Gott ergeben Sammt Seele, Leib und Leben; Der wird auch für dich wachen, Und Alles sicher machen.

2. Er hat dieß große Rund Und dessen tiefen Grund Durch Weisheit seiner Hände Gemacht, und sorgt ohn' Ende, Wie durch sein kräftig Walten Werd' jedes Ding erhalten.

3. Wie soll' der Mensch denn nur, Die schönste Creatur, Von ihm vergessen werden, Wenn vor den Ball der

Digitized by Google

wir schlafen, wachsam sey, Und kein Seelenfeind ihn raube; Deine Hülfe halt' uns frei; Treuer Jesu, steh' uns bei!

4. Treuer Jesu, sorge du, Wann es einmal kommt zum Sterben! Bring' mich dann zu deiner Ruh', Mache mich zum Himmels-Erben! Schließ' mir selbst die Augen zu; Treuster Jesu, sorge du!

5. Treuer Jesu, nimm zu dir, Endlich mich und all' die Meinen. Bricht der große Tag herfür, Da du selber wirst erscheinen, Dann führ' uns durchs Himmelsthor Rein und froh zu dir empor!

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen?

2863. Unerschaffne Lebenssonne, Licht vom unerschaffnen Licht, Das die Finsterniß durchbricht! Gehe auf zu meiner Wonne, Und bestrahle meinen Sinn, Da es heißt: der Tag ist hin!

2. Finster ist mein ganzes Wesen; Ach, der Sünde dunkle Nacht, Die mich trüb' und todt gemacht, Macht, daß ich nicht kann genesen, Wenn nicht deiner Klarheit Schein In mein Wesen dringt hinein.

3. Ach, drum eilet meine Seele Aus der Sünden Dunkelheit Hin zu deiner Heiterkeit, Die ich mir zum Trost erwähle, Wenn ich seufzend, mit Verdruß, Mein Verderben fühlen muß.

4. Gott, dein Licht ist ew'ges Leben, Das die Todten wecket auf. Du nur kannst zum neuen Lauf Freude mir und Kräfte geben. Lauter Heil und Frieden ist, Wo du, Licht des Lebens, bist!

5. Laß mich diese Wonne schmecken, Die uns keusch und heilig macht; Laß mich in der stillen Nacht Deine Liebeshuld bedecken, Und vor deinem Gnadenglanz Alles Finstre schwinden ganz.

6. O, daß mir der Abend käme, Da es soll so lichte seyn! O, daß deines Geistes Schein All mein Wesen übernähme, Daß es klång' in meinem Sinn: Nun ist alle Nacht dahin!

7. O, daß mir der Tag erschienen, Der nicht seines Gleichen hat, Da du deiner Gottesstadt Willst zur Sonn' und Leuchte dienen! Da es heißt: Halelujah! Auf, Triumph! der Tag ist da! Joh. Anast. Freylinghausen.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

2864. Unsre müden Augenlieder Schließen jetzt sich schläfrig zu, Und des Leibes matte Glieder Grüßen schon die Abendruh; Denn die Finsterniß der Nacht Hat des hellen Tages Pracht Eingesenkt ins Meer so ferne, Und heraufgeführt die Sterne.

2. Ach, bedenke vor dem Schlafen, Du, o meines Leibes Gast, Ob du deines Gottes Strafen Heute nicht verdienet hast! Weil's noch Zeit ist, falle hin, Thue Buß', und bitte ihn, Daß er dich aus freien Gnaden Aller Strafe woll' entladen.

3. Sprich: Herr, dir ist's unverhohlen, Wie ich diesen Tag vollbracht. Ach, was mir dein Mund befohlen, Hab' ich wenig nur bedacht; Habe meines Amtes Ziel Oft versäumt um Tand und Spiel, Habe deinen Weg verlassen, Bin geirrt auf bösen Straßen.

4. Ach, Herr, laß mich Gnad' erlangen, Gib mir nicht verdienten Lohn; Laß mich deine Huld umfangen, Sieh' an deinen lieben Sohn! Vater, nimm den Bürgen an, Der für mich genug gethan! Dieser hat für mich erduldet, Was mein böses Herz verschuldet.

5. Stelle deiner Engel Schaaren Um mich her zu treuer Wacht, Seel' und Leib mir zu bewahren In der stillen Mitternacht. Schütze mich vor Angst und Noth, Und vor bösem, schnellem Tod; Laß kein Unglück mich erwecken, Keinen bösen Traum mich schrecken.

6. Laß mich', Herr, von dir nicht wanken! In dir schlaf' ich sanft und wohl. Gib dem Geiste Lichtgedanken, Wenn der Leib auch Schlafes voll, Daß die Seele für und für Wache, o mein Gott, zu dir, Bis die Morgenröth' aufgehet, Und mich Sonnenglanz umfähet.

7. Vater droben in der Höhe! Dein Nam' sey uns theu'r und werth! Dein Reich komm'; dein Will' geschehe; Unser Brod werd' uns bescheert. Ach, vergib uns unsre Schuld; Lehr' uns üben Lieb' und Huld; Laß Versuchung uns nicht tödten; Hilf uns, Herr, aus allen Nöthen! Johann Frank.

Digitized by Google

Will ich mein Loblied paaren, Und singen mit: Hallelujah!

4. Vor dich mit Ehrfurcht treten, Dich loben, dich anbeten, O davon lebet man! Wohl dem, den du erlesen, Du seligmachend Wesen, Daß er zu dir sich nahen kann!

5. Die Zeit ist nur verschwendet, Drinn man, zur Welt gewendet, In dir nicht lebt und ruht; Du hast uns Geist und Leben Zu deinem Dienst gegeben; Bei dir nur hat's die Seele gut.

6. Nun sich der Tag geendet, Mein Herz zu dir sich wendet, Und dankt dir innniglich; Dein holdes Angesichte Zum Segen auf mich richte, Erleuchte und entzünde mich!

7. Ich schließe mich aufs Neue In deine Vatertreue, In dein Erbarmen ein; Die sündlichen Geschäfte, Und alle finstre Kräfte Vertreibe durch dein Naheseyn.

8. Daß du mich stets umgiebest, Daß du mich herzlich liebest, Und rufst zu dir hinein; Daß du nur Heil und Leben Kannst einer Seele geben, Laß früh und spät mir heilig seyn.

9. Ein Tag der sagt dem andern, Mein Leben sey ein Wandern Zur großen Ewigkeit. O Ewigkeit, du schöne! Mein Herz an dich gewöhne! Mein Heim ist nicht in dieser Zeit. Terstegen.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

2868. Weil der Tag nun hingeschwunden, Und die schattenvolle Nacht Sich vom Himmel eingefunden, Die uns Alle ruhig macht: Lasset uns das Herz erheben, Gott, dem Höchsten, Dank zu geben, Daß er uns durch seine Kraft Hütet in der Pilgerschaft.

2. In ihm sind wir allzusammen; In ihm leben, weben wir; Er nur ist's, von dem wir stammen, Unsrer Seele Licht und Zier. Er ist's, der uns führt und träget, Und zum Guten ruft und reget, Der durch seinen heil'gen Geist Uns ermahnt und unterweist.

3. Er ließ unser sich's erbarmen, Als uns Satans Macht bezwang, Als die Sünde zu uns Armen Mit der Macht des Todes drang. Als wir ohne Rettung lagen Voller Schrecken, voller Zagen, Hat er seinen Sohn gesandt, Der an uns sein Blut gewandt.

4. O der großen Liebesthaten, O der wunderbaren Treu', Damit er uns hat berathen, Und noch täglich machet frei! Wenn wir nur mit Buß' und Thränen Uns nach seiner Hülfe sehnen, Und ihm nah'n mit Zuversicht: Sendet er uns Gnad' und Licht.

5. Nun, wir bleiben ihm ergeben Diese Nacht und allezeit, Wie im Sterben, so im Leben, Bis zur frohen Ewigkeit; Da wird er nach kurzem Bangen Uns in Ewigkeit umfangen, Und im reinsten Sonnenschein Unser Hirt' und Leben seyn.

6. Unterdeß wird er uns decken Vor des Teufels Trug und List, Wenn uns Krankheit will erschrecken, Wenn Gefahr vorhanden ist; Vor der Diebe Trug und Wüthen Wird er Leib und Gut behüten; Wider Brand und Wasserfluth Nimmt uns seine Hand in Hut.

7. Morgen werden wir erwachen Mit des goldnen Tages Schein; Da wird unser Mund voll Lachen, Unser Herz voll Rühmens seyn, Wenn wir nach erneuten Kräften Hin zu unsern Amtsgeschäften Freudig geh'n und ihm vertrau'n, Und auf seine Gnade bau'n.

8. Amen, Vater, laß geschehen Deines Kindes arme Bitt'! O Herr Jesu, hör' mein Flehen, Weil das deine mich vertritt! Heil'ger Geist, du wollst mein Beten Durch des Seufzens Kraft vertreten! Dir, dreiein'ger Gott, soll seyn Preis und Herrlichkeit allein!

Mel. Wach' auf, mein Herz, und singe.

2869. Weil sich der Tag will enden, So laß mich deinen Händen Den Leib sammt meiner Seelen, O treuer Gott, befehlen!

2. Halt' mich in deinen Armen, Laß mich darin erwarmen, Und schütze mich von oben Vor aller Feinde Toben.

3. Erhalt' auch meine Lieben, Laß sie kein Leid betrüben; Hüt' Alle sie zusammen Vor Wasser, Krankheit, Flammen.

4. Vertreib' aus unsern Herzen Der Sorgen bittre Schmerzen, Daß deines Geistes Freude Sie auch im Schlafe weide.

Digitized by Google

der Sünden) Himmelsvorschmack mög' empfinden.

5. Wirst du heute mich bewahren, Soll dir danken Herz und Sinn; Ach, du wirst nicht scharf verfahren, Weil ich ja von gestern bin, Ein Geschöpf, das in der Erden Bald muß wieder Asche werden.

6. Leib und Seele, Sinn und Leben Sey und bleibe deiner Hand, Liebster Gott, allein ergeben, Als ein dir vertrautes Pfand. Laß mich nichts im Schlaf erschrecken, Noch durch schweren Unfall wecken!

7. Nun, mein Gott, ich bin erhöret, Deine Güt' ist mir ein Schild; Deiner Hut bin ich gewähret, Du hast mich mit Trost erfüllt; Fröhlich hoff' ich aufzustehen, Meiner Arbeit nachzugehen.

8. Und so will ich Nacht und Tage Rühmen deine Freundlichkeit, Bis von aller Last und Plage Mich ein sanfter Tod befreit, Da ich nach vollbrachtem Ringen Dich dort ewig darf besingen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

2872. Wenn die liebe Sonne sinket Hin ins schöne Abendroth, Fühlt mein Herz, daß sie mir winket Zum Gebet vor meinem Gott. Er, der diese Sonne führet, Lenkt auch meines Geistes Bahn; Treu, wie Alles er regieret, Nimmt er sich auch meiner an.

2. O du unaussprechlich Treuer! Siehe auf dein flehend Kind, Du, vor dem der Sonne Feuer Flieht, und Sterne nimmer sind! Vater bist du mir geworden, Weil mein Bruder Jesus ist, Der aus Liebe ließ sich morden, Und nun lebet, wo du bist.

3. Heute fühl' ich ja das Wehen Deines Geistes auch in mir; Du erhörst mein kindlich Flehen, Ziehst mich täglich mehr zu dir. Zwar sind dieses Tages Stunden, Wie ich möchte, nicht vollbracht; Viel hab' ich an mir gefunden, Was mich dir unähnlich macht.

4. Vater, sieh des Kindes Thränen, Seine Reue, und vergib! Gib nach meines Herzens Sehnen Mir zum Guten Kraft und Trieb. Gerne möcht' ich dir gefallen, Aber ach, ich weiß es wohl, Daß ich lang' noch nicht in Allem Handle, wie ich handeln soll.

5. Bald fehlt Liebe meinem Herzen, Bald wird Muth und Glaube schwach, Bald ruf' ich bei kleinen Schmerzen Schnell ein ungeduldig Ach! Wo ich hinsehʼ, seh' ich Mängel, Und doch dürstet meine Brust Nach der Tugend reiner Engel, Herr, zu werden deine Lust!

6. Laß mich täglich weiter kommen, Mehre deinen Geist in mir, Daß ich einst mit allen Frommen Rein sey durch dein Blut vor dir; Daß ich dort dir Psalmen singe, Der du meine Sonne bist; Ach, dein hohes Werk vollbringe Selbst in mir, Herr Jesu Christ!

7. Dankend leg' in deine Arme Ich mich nun zum Schlummer hin, Flehe dich: o Herr, erbarme Aller dich, die rode im Sinn, Die dich fliehʼn und dich nicht lieben, Weil sie nicht erkennen dich! Lehr' sie glauben, hoffen, lieben, Mach' sie selig, Herr, wie mich!

Anna Schlatter.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2873. Wenn ich mich schlafen lege, Mein Heiland, und erwäge, Was du an mir gethan, So preist dich mein Gemüthe, Und du, voll Gnad' und Güte, Nimmst auch des Nachts dich meiner an.

2. Ich gehe nun zu Bette; Du weißt, was ich gern hätte: Im Traum dein heil'ges Bild! Im Schlafen deine Nähe; Und wenn ich dich nicht sehe, Sey doch mein Herz von dir erfüllt.

3. Schließ' diese Nacht mich Armen Aus ewigem Erbarmen In deine Obhut ein. Gib, daß kein Feind mich schrecke; Dein Heil sey meine Decke, Dein Licht in Finsterniß mein Schein.

Eigene Melodie.

2874. Wenn Nacht die Erd' umhüllet, Erscheint des Himmels Pracht; Mit heil'gem Schauer füllet Mein Herz die hehre Nacht. Dort, in den lichten Fernen, Bei Gottes schönen Sternen, Mein Geist, dort findest du Im Sturm des Lebens Ruh'.

2. Ich seh' die Zeit zertrümmern, Was man auf Erden schafft; Dort seh' ich Welten schimmern In ewig junger

Digitized by Google

und Wassersnoth, Pestilenz und schnellen Tod; Laß in Sünden Keinen sterben, Noch an Seel' und Leib verderben.

10. O du großer Gott, erhöre, Was dein Kind gebeten hat! Jesu, den ich stets verehre, Bleibe du mein Schutz und Rath! Und du, werther, heil'ger Geist, Der du Freund und Trdster heiß'st: Höre doch mein sehnlich Flehen! Amen, ja, es soll geschehen.

J. Rist. Verändert und abgekürzt.

Mel. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.

2876. Wie freundlich blickt der Abendstern Vom heitern Himmel! nah und fern Umweht uns süßer Frieden. Des Tages Arbeit ist dahin, Von seinen Leiden ist der Sinn, Von seiner Lust geschieden. Tiefes Schweigen Sinket nieder, Ladet wieder Sanft zum Schlummer, Und verstummt ist jeder Kummer.

2. Doch wenn der Morgen neu sie weckt, Die jetzt der milde Schlummer deckt, Erwachen neue Sorgen; Drum steh' uns, Herr des Schlafes, bei, Daß sanft und süß die Ruhe sey, Und hoffnungsreich der Morgen! Gnädig Laß die Müden Glieder Neu sich wieder Kräftig stärken Zu des neuen Tages Werken.

3. Und winkt uns einst die letzte Nacht, Dann schlummern wir, von dir bewacht, Bedeckt mit deinem Segen. Ein Morgen, dem kein Morgen gleicht, Strahlt uns, wann jene Nacht entweicht, Entzückungsvoll entgegen. Sünd und Leiden Trennt hienieden Uns vom Frieden; Doch nur Wonne Strahlt des ew'gen Lebens Sonne.

4. Ihr holden Sterne, sanft und mild, Der ew'gen Heimath schdnes Bild, Blickt freundlich auf uns nieder! Doch heller strahl' auf Tod und Grab Der Himmelshoffnung Stern herab, Und weiche nimmer wieder! Seine Reine Flamm' erhebe Und belebe Unsre Herzen, Bei des ernsten Abschieds Schmerzen.

Dr. Hopfensack.

Am Abendmahlstage.

Mel. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.

2877. Wie wird mir doch so wohl, so weh, Wenn ich zu dir, Gethsemaneh, In heil'ger Stille walle; Wenn ich auf dir, o Golgatha, Das meine Sünden tilgen sah, Am Kreuze niederfalle; Wenn ich Innig Dich umfasse, Dir ins blasse Antlitz schaue, Fels des Heils, auf den ich baue!

2. Das Brod der Trübsal aßest du, Und trankst den Leidenskelch dazu, Daß einst ich möchte finden In deinem Leibe, deinem Blut, Das du vergossen mir zu gut, Vergebung meiner Sünden. Grdßter Trdster, laß mich dessen Nie vergessen, Was du littest, Daß du mir das Heil erstrittest!

3. Auch heute hast du mir gewährt Das Mahl, das meine Seele nährt Und stärkt zum ew'gen Leben. Du sprachst das Friedenswort zu mir: Geh' hin, mein Kind, es werde dir All' deine Schuld vergeben! Ringe, Dringe Muthig weiter, Kühner Streiter, Dulde, glaube, Daß dir nichts die Krone raube!

4. Ja, Herr, zu treuer Ritterschaft, Des Geistes Schwert in Glaubenskraft, Den Helm des Heils zu tragen, Hast du auf's Neue mich geweiht, Gerüstet mich zu Müh' und Streit, Dem Bösen zu entsagen; Jede Schndde Lust zu dämpfen, Zu bekämpfen Meinen Willen, Treu den deinen zu erfüllen.

5. So laß mich denn zum Kampfe gehn! Daß einst auch mir die Palmen wehn, Gern dulden Noth und Schmerzen! Wie selig, o wie selig kann Ich am errung'nen Ziele dann Einst ruhn an deinem Herzen; Kann dich Innig Dann umfassen, — Ohn' Erblassen, Ohne Grauen Dir ins milde Antlitz schauen!

Christian Friedrich Tietz.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2878. Willkommen, liebe Stunden! Habt ihr euch eingefunden Mit der gewünschten Nacht, Die, meiner Ruh' zu Statten, Aus ihren dunkeln Schatten Den Augen einen Vorhang macht?

2. So geht, ihr armen Glieder, Legt eure Bürde nieder, Und schlafet, weil ihr könnt! Genießet bis auf morgen Den Stillstand aller Sorgen, Den euch der ew'ge Vater gönnt.

3. Du aber, mein Behüter, Und Ge-

Digitized by Google

ber aller Güter, Dank habe deine Treu', Die heut' auf allen Stellen, In mannichfachen Fällen An mir ist stündlich worden neu!

4. O Vater deiner Kinder! Ich bin ja nur ein Sünder, Und nicht des Lebens werth; Doch läss'st du mich auf Erden Noch immer älter werden, Da Mancher früh von hinnen fährt.

5. Dein Name sey gepriesen! Du hast mir heut' erwiesen Mehr, als ich sagen kann; Denn wer kann Alles wissen, Wo du hast helfen müssen, Da ich vorjetzt nicht denke dran!

6. Ist etwas mir gelungen, So ist's von dir entsprungen; Mein ganzes Glück ist dein; Daß ich der Noth entgangen, Und Gutes viel empfangen, Das gab dein Segen mir allein.

7. Nun, Herr, du wirst's wohl machen, Und heute bei mir wachen, Daß ich kann sicher seyn; Denn ich und auch die Meinen, Wir bleiben doch die Deinen; Drum schlaf' ich unbekümmert ein.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.

2879. Wohlan, der Tag ist auch vollbracht! Es rückt heran die stille Nacht, Die mir den Feierabend bringt, Daher mein Danklied dir erklingt.

2. O Herr, wie groß war deine Gnad', Die mein gepfleget früh und spat, Daß ich von keinem Unfall weiß! Dafür sey dir Lob', Ehr' und Preis.

3. Der müde Leib schläft nunmehr ein; Gott, nun wollst du mein Wächter seyn! Ich lieg' in Christi treuer Hand; Ich Armer bin dir wohlbekannt.

4. Ihr bangen Sorgen fahret hin, Weil ich ja wohl versorget bin! Weg, Trauergeist! weg, Kummerlast! Mein Heiland schafft mir Hülf' und Rast.

5. Weg, Sünde, Teufel, Höll' und Tod! Ich fürchte von euch keine Noth, Denn ich gehöre Jesu an, Der mich von euch erretten kann!

6. Und wenn ich heut' gestrauchelt hab', Ich bitt' es Gott demüthig ab, Und halte mich an seine Gnad': Schenkt er mir alle Missethat.

7. Käm' auch nun schnell mein End' herbei, So glaub' ich, daß ich selig sey; Denn ich bin Gottes, Gott ist mein, Ihm leb' und sterb' ich ganz allein.

8. O Herr, ich schlafe; deck' mich zu! Gib, daß ich nach der sanften Ruh' Zum neuen, kummerlosen Tag, Und immer so erwachen mag!

9. Mein Leib und Seel', mein Hab' und Gut, Empfehl' ich deiner Lieb' und Hut; Beschirm' uns Alle diese Nacht, Durch deiner Engel starke Wacht.

10. Wann einst mein Lebenstag dahin, Und ich des Elends müde bin, So hilf mir in der letzten Noth, Mach' sanft und selig meinen Tod.

Mel. Wach' auf, mein Herz, und singe.

2880. Wohlan, ich bin geborgen Von dieses Tages Sorgen, Und kann mit Jesu Schafen In sanfter Ruh' entschlafen.

2. Dir dank' ich, Herr des Lebens, Daß Satans List vergebens Auf mich hat eingestürmet, Weil du mich selbst beschirmet.

3. Des Kreuzes, das mich drückte, Der Noth, die mich bestrickte, Hast du mich selbst enthoben; Dafür will ich dich loben.

4. Durch deine Wunderthaten Ist mir mein Werk gerathen; Dein Beistand, deine Stärke Trieb meines Amtes Werke.

5. Ich spürte deinen Segen, Ich fühlte dein Bewegen; Dein Geist hat mich geleitet, Und mir den Weg bereitet.

6. Dein Wort hat mich erfreuet, Dein Licht hat mich erneuet, Daß ich durch deine Gabe Noch Glauben in mir habe.

7. Für Alles sey gepriesen, Was du mir Gut's erwiesen! Herr, dir soll all' mein Leben Ein Liebesopfer geben.

8. Ich will mich stets befleißen, Der Welt mich zu entreißen, Den Sünden abzusterben, Den Himmel zu ererben.

9. In Demuth will ich kämpfen, Den eiteln Sinn zu dämpfen, Der sich so oft erhebet Und dir zuwiderstrebet.

10. Du sollst mich mäßig finden; Kein Geiz soll mich entzünden, Kein Trug, kein Uebernehmen Den Trieb zur Andacht lähmen.

11. Von Hadern, Zank und Neiden Will ich mein Herz abscheiden, Und

Digitized by Google

ohne Groll und Richten Den Zwiespalt friedlich schlichten.

12. Beständigkeit im Lieben Soll sich in Werken üben, Und stets getreu erscheinen Dir, Jesu, und den Deinen.

13. Mein Brod soll ohne Sparen Gern über's Wasser fahren, Die Dürftigen zu speisen, Und Dank dir zu beweisen.

14. Doch will ich frei bekennen, Daß Nichts sey mein zu nennen; Denn was ich Gutes denke Und thu', ist dein Geschenke.

15. Von dir, o Gnadenbronnen, Kommt Alles hergeronnen; Des Geists und Leibs Vermögen, Das du wollt'st in mich legen.

16. Ohn' dich und dein Erbarmen Ist's aus ja mit uns Armen; Du mußt den Willen lenken, Und das Vollbringen schenken.

17. Nun, Herr, du wollst erhören, Und Licht und Kraft bescheren, Dann wird mein Thun und Wallen, Dir stetig wohl gefallen.

18. Dir will ich übergeben Mich selbst mit Leib und Leben; Verstand, Vernunft und Sinnen, Und alles mein Beginnen.

19. Ach, laß mein Bitten taugen, Leit' mich mit deinen Augen, Deck' mich mit deinen Händen, Angst, Noth und Tod zu wenden!

20. Alsdann wird beim Erwachen, Mein froher Mund voll Lachen, Mein Herz voll Rühmens werden, Und grünen dir auf Erden.

21. Dein soll die Ehre bleiben; Dir nur will ich's zuschreiben, Wenn ich einst in der Höhe Vor dir mit Palmen stehe!

Mel. Ein' feste Burg ist unser Gott.

2381. Wohlan, so bin ich nun der Last An diesem Tag enthoben! Drum will für Segen, Hülf' und Rast Ich, o mein Gott, dich loben, Und deiner Vatertreu', Die alle Morgen neu, Für alle treue Hut Mit hoch erfreutem Muth Des Dankes Opfer bringen.

2. Wie bist du mir so mildiglich, O großer Gott, begegnet! Wie ward so liebevoll durch dich Mir Seel' und Leib gesegnet! Dein Wort und dessen Kraft Hat mir viel Trost verschafft, Dein Arm hat das bescheert, Was mich erquickt und nährt. Wie kann ich dir's verdanken?

3. Du hast mir über alles dieß Der Sünden Schuld vergeben; Mein Glaube zeugt mir als gewiß, Ich werd' auf ewig leben, Und bleibe ewig dein, Und du, mein Schöpfer mein, Weil ich zur Buß' erweckt, Weil meine Schuld bedeckt Durch Christi Blut und Leiden.

4. Ach, treuer Hirt', ich bin nicht werth Des Guten, das du schenkest, Daß du in mich, der dich entehrt, So großen Reichthum senkest; Daß mir dein Geist steht bei, Daß mich dein Sohn macht frei, Daß sein Verdienst mich ziert, Daß mich dein Auge führt, Dein liebreich Herz versorget.

5. O nimm statt meiner Würdigkeit An deines Sohns Versühnen! Das konnte nur sein Todeskleid Mir Sündigem verdienen! Herr, rechne mir es an, Als hätt' ich g'nug gethan, Als wär' ich armer Knecht Unschuldig und gerecht; Sey mir in Christo gnädig!

6. Laß mich am Morgen munter seyn, An den Beruf zu gehen, Doch vorher mit des Tages Schein Vor dir, o Herr, zu stehen Mit Dank und Lobgesang Eh' ich mein Thun anfang'; Auf daß du dein Gedeihn Aus Gnaden wollst verleih'n, Damit es Nutzen schaffe.

7. Laß mich all' meine Pilgerzeit Mit dir, o Herr, verbringen, Daß ich nach Ehr' und Redlichkeit Ohn' Arglist möge ringen; Dem Nächsten auch dabei In Liebe dienlich sey, Nichts thu', was ich nicht wollt', Das er mir thun nicht sollt', Und nach Gewissen handle.

8. Kömmt dann mein Lebensziel heran, So laß mich fröhlich scheiden, Und siegreich auf der Todesbahn Eingeh'n zu deinen Freuden. Dann, Jesu, sey bei mir, Und halt' mich fest in dir, Daß ich durch deinen Tod Aus aller Kampfesnoth Zur Königsfreiheit dringe!

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

2382. Zu so viel Tagen, die mir schon Von meiner Prüfungszeit entflohn, Flieht schnell auch dieser, den ich

Digitized by Google

heut' Durchlebt, ins Meer der Ewigkeit.

2. Gott, dessen Auge mich bewacht, Gott weiß, wie ich ihn zugebracht; Was ich gedacht, geredt, gethan, Sah er genau, und merkt' es an.

3. O Seele, denk' an deine Pflicht; Versäume deine Bess'rung nicht! Denn auch der kleinste Theil der Zeit Wirkt ein auf deine Ewigkeit.

4. Der Tod vollendet mich vielleicht, Eh' diese Nacht dem Morgen weicht, Und führet mich, wie ich hier bin, Vor Gott, vor meinen Richter, hin.

5. Bewahre gnädig mich, mein Gott, Vor einem bösen, schnellen Tod! Zur Bess'rung und zur Frömmigkeit Gib, mein Erbarmer, mir noch Zeit.

6. Erhöre väterlich mein Fleh'n! Laß mich den Morgen wiederseh'n! Verkürze meine Tage nicht! Führ' nicht zu schnell mich ins Gericht!

7. Von allem bösen Vorsatz rein, Will ich dir ganz mein Leben weihn. Kein Tag soll wieder mir entfliehn, Es segne denn mein Heiland ihn.

8. Von dir bewacht, entschlaf' ich nun; Laß mich in sanfter Stille ruh'n! Mein erst Gefühl nach meiner Ruh' Sey: meine Liebe, Gott, bist du!

Mel. Es kostet viel, ein Christ zu seyn.

2883. Zur Ruhe geht's, der Tag ist hin; Entladet euch der Last, ihr müden Glieder! — Wie ich vor dir, o Gott, gewesen bin, Das weiß't du selbst, und ich bedenk' es wieder. Mich straft mein Herz; ach, Vater, rechne du Die Schuld nicht zu!

2. Ich bin dein Kind, doch schäm' ich mich, Daß ich auch heut, nicht Einmal nur, gefehlet; Stellst aber du die Schuld ins Licht vor dich, So wird sie bis auf Tausende gezählet. Nun bitt' ich dich: vergib nach deiner Huld Mir alle Schuld!

3. Ich bin versöhnt, das glaubt mein Herz; Dein Geist ist's, welcher mir von Jesu zeuget; Nur plagt noch stets mich ein geheimer Schmerz, Daß so viel Lust im Herzensgrund aufsteiget. Doch Eines ist, das mir zur Trösstung dient: Ich bin versöhnt!

4. Langmüthiger, wer könnte steh'n, Wenn du uns nicht wie schwache Kinder trügest? So laß mich jetzt auch diese Gnade sehn, Daß du mich noch mit deinem Wort vergnügest; Das sagt uns ja, daß du als Vater liebst, Und Schuld vergibst.

5. Ich danke dir für deine Treu', Die du an mir auch diesen Tag bewiesen. Die alte Huld ward heut' an mir auch neu; Sey heut' dafür, und ewiglich gepriesen! Wie leicht geschieht's, daß ins Verderben fällt, Wen Gott nicht hält!

6. Du hieltst mich noch, du ließ'st mich nicht Im Finstern gehn, in Satans Schlingen fallen; Du nahmest an, was Jesus für uns spricht; Sein Fürwort ist's, auf das wir glaubig wallen. So dank' ich dir, daß du so gnädig bist In Jesu Christ.

7. Du guter Gott, wer zählt dir nach, Wie du von uns so vieles Böse wendest? Wie viel du gibst, wo Gutes uns gebrach? Wie viel du uns verborg'ne Hülfe sendest? Dir, Herr, gebührt von deinem Eigenthum Hiefür der Ruhm.

8. Sey auch mein Gott in dieser Nacht; Du bleibst ja stets, wie du zuvor gewesen. Beschütze mich durch deiner Engel Macht; Kommt eine Noth, laß mich davon genesen, Und decke mich, wie Küchlein in der Ruh', Mit Flügeln zu.

9. Mein Träumen sey wie Jakobs Traum, Daß auch im Schlaf auf dich mein Auge sehe. Laß keinem Bild in meiner Seele Raum, Das auf die Lust, die uns verderbet, gehe, Und rufe mir, wie einem irren Schaf, Auch in dem Schlaf.

10. Wiegt meinen Leib der Schlummer ein, So laß dich selbst mein letztes Denken bleiben; Und wach' ich auf, laß dieß das Erste seyn, Daß himmelwärts sich die Gedanken treiben; Bei Tag und Nacht bleib' ich im Glauben so In Jesu froh. Phil. Friedr. Hiller.

Mel. Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ.

2884. Zum andern Leben wall' ich hin; Ist's auch zum ew'gen Leben? Daß, wann ich einst gestorben bin,

Digitized by Google

Mich Engel ſanft umſchweben, Und mich zu Gottes Heiligthum Auf ihren goldnen Schwingen Freudig bringen, Dort meines Mittlers Ruhm In Ewigkeit zu ſingen?

2. Den Himmel füllt ſo hehr und mild Die Nacht mit tauſend Sternen; — Sieh von der Ewigkeit ein Bild Und ihren lichten Fernen! Ach, dort iſt wohl ein großes Feld Für tauſend Seligkeiten! Wer kann deuten, Was Gott nach dieſer Welt Den Seinen mag bereiten?

3. Ja, meine Seele kann dich nicht, Du höchſtes Gut, ermeſſen! Und doch wirſt du im Tageslicht So oft von ihr vergeſſen; Wie vor der Wolk' ein Stern erblaßt, Verhüllt der Welt Getümmel Und Gewimmel Und eitler Sorgen Laſt Den hellen Blick zum Himmel.

4. Und offen ſteht er immerdar; Viel ſonnenhelle Nächte, Viel Tage winken mild und klar Dem irdiſchen Geſchlechte, Hinauf zu ſchau'n, hinauf zu gehn, Und eilig, ohne Säumen, Ohne Träumen Sich Hütten zu erſehn In jenen ew'gen Räumen!

5. O, ſieh' zur Erde nicht hinab, Wenn Himmel dich umgeben! Die Erde gibt dir nur ein Grab, Im Himmel wohnt das Leben; Von dort biſt du, mein Geiſt, entſtammt, Und dorthin ſollſt du kehren, Dich verklären: Drum hat ein Chriſtusamt Der große Herr der Ehren.

6. Wer ſich zur großen Schaar geſellt, Kommt nicht zu ſeinen Heerden; Der Heiland war nicht von der Welt, Und wird es nimmer werden. Hier ſtehe ſtill und ſchau' hinein In deines Herzens Tiefe, Denk' und prüfe: Wo würd' ich heute ſeyn, Wenn er zum Tod mich riefe?

7. Hab' ich gehöret, als er rief Und mich vom Schlaf erweckte? Blieb' ich getreu, wenn oft ſo tief Mein Herz ſein Lieben ſchmeckte? Schau', dieſe Rechenſchaft im Licht Gib ihm vor ſeinem Throne; Deck' und ſchone Dein altes Leben nicht, Sonſt geht es um die Krone!

8. Dem Glauben glänzt die Krone nur! Gut iſt's, die zu erlangen, Und, wenn die Welt zur Hölle fuhr, Vor Gottes Stuhl zu prangen. Gedenke dran: durch Chriſti Tod Aus Sünd' und Angſt geriſſen Sich zu wiſſen, Gibt in der letzten Noth Ein ſanftes Sterbekiſſen.

9. Gedenke dran, damit die Zeit Nicht ſpurlos dir enteile, Damit dich für die Ewigkeit Dein Mittler ſtärk' und heile. Mit ihm gelebt, iſt wohl gelebt! — Das wird in Kurzem droben Sich erproben, Wenn man den Leib begräbt, Und ſich der Geiſt erhoben.

A. Knapp.

VII. Geburtstagslieder.

Mel. Wunderbarer König.

2885. Auf, o Seele, preiſe Deines Schöpfers Güte! Sprich aus innerſtem Gemüthe: Alle mein' Gebeine, Seele, Geiſt und Glieder, Singet, ſinget Lobelieder! Seyd bereit; Nun iſt's Zeit, Meinen Gott und Herren Freudig zu verehren!

2. Vater, deine Treue Zielt auf lauter Segen, Menſchen zu erfreu'n, zu pflegen. Unverdiente Gnade Hat im ganzen Leben Mich, gleichwie die Luft, umgeben. O mein Gott, Was für Noth Hat dein treues Lieben Von mir abgetrieben!

3. Nichts, als nur Erbarmen Hat dein Herz bewogen, Daß du mich ans Licht gezogen; Du haſt im Geliebten Mich ſchon aufgenommen, Eh' ich noch zur Welt gekommen. Du haſt mich Mütterlich In verfloſſ'nen Tagen Stets im Arm getragen.

4. Jeſu, deiner Treue, Davon ich nun ſinge, Bin ich ewig zu geringe! O, du gingſt aus Liebe In des Todes Rachen, Mich vom Tode frei zu machen, Schwitzteſt Blut, Mir zu gut; Wardſt ein Fluch auf Erden, Daß ich frei ſoll werden.

5. Guter Geiſt, dein Treiben, Dein

Digitized by Google

so selig Führen Läss't du mich im Worte spüren! Ach, damit ich folge, Feßle Herz und Sinnen, Führe mich nur stets von hinnen; Edler Hort, Fahre fort; Leite mich in Gnaden Stets auf Jesu Pfaden!

6. Herzlich sey gepriesen Deine große Treue, Gott, die heute mich aufs Neue Mütterlich umfasset! Laß mich mit Verlangen Unverrückt dir nur anhangen; Bis du mich Seliglich Allen Aergernissen Dieser Welt entrissen!

7. Ja, laß mich dich ehren, Meister meiner Jugend, Mit dem Wandel wahrer Tugend! Heiligkeit und Wahrheit Bleibe mein Geschmeide, Darein ich mich täglich kleide, Bis ich ganz, In dem Glanz, Dort im Freudenleben Werde lobend schweben.

Mel. Befiehl du deine Wege.

2886. Daß ich die Perle finde, Die meinem Geist gefällt; Daß nichts mich halt' und binde In dieser armen Welt; — Daß Jeder überwinde, Den du mir zugesellt, Bis Jesus ohne Sünde Uns vor den Vater stellt:

2. Das hab' ich mir erkoren Zu meines Lebens Stern; Um dieß lass' ich den Thoren Die kurzen Spiele gern. Und ist's noch nicht geboren, Glänzt Salem auch noch fern, So ist doch nicht verloren Mein Seufzen vor dem Herrn.

3. Es mahnen mich die Jahre Ans ohre Vaterland; Sie rufen mir: bewahre Des Geistes Unterpfand! Du, den der Wunderbare Mit Wundern sucht' und fand, Sprich: heute noch erfahre Ich seine Wunderhand!

4. Ach, wenn ich schwer gelitten, Wer gab mir neuen Muth? Und wenn ich hart gestritten, Wo hat mein Herz geruht? Wer hielt auf allen Tritten Mich in getreuer Hut? Wer war bei meinen Bitten So zärtlichmild und gut?

5. Was bleibt an diesem Tage, Mein treuster Führer, mir? Komm' ich mit einer Klage, Du, meines Lebens Zier? Hier ist mein Herz, ich trage Es wonnevoll zu dir, Und kniee hin, und sage: Auf ewig bleib' es hier!

6. Hast du mich einst erwählet, Dein Eigenthum zu seyn; Hat mich dein Geist beseelet, Das Leben dir zu weihn: So bin ich dir vermählet, Und du bist ewig mein. Was Gott dir zugezählet, Das bleibt, o Liebe, dein!

7. Hilf mir die Perle finden, Die meinem Geist gefällt; Laß nichts hinfort mich binden In dieser argen Welt; Hilf Allen überwinden, Die du mir zugesellt; Dann nimm uns, frei von Sünden, Ins himmlische Gezelt!

A. Knapp.

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu, bei mir bleibe.

2887. Dieß ist der Tag, den du, Herr, hast erkoren, Daß ich daran wurd' in die Welt geboren, Darin mein Heil ich schaffen sollt' aus dir Und deiner Huld, die du geschenkt auch mir!

2. O, daß ich dieß viel eher hart' erkennet, Und Zeit und Gnade, die du mir vergönnet, Viel treulicher gewandt und bälder an! Wie weit wär' ich schon auf der Himmelsbahn!

3. Vergib es, Herr, was jemals ich versehen Von Kindheit auf, ja, alles mein Vergehen, Und laß um Jesu willen meine Schuld Vertilget seyn vor deiner ew'gen Huld!

4. Dank sey dir, daß du mich nicht hingerissen In meiner Schuld, und immer im Gewissen Noch aufgeregt durch deines Geistes Zucht Zu suchen dich, der du mich stets gesucht!

5. O habe Dank, daß du auch mir gegeben Den Willen, dir im Kindschaftsgeist zu leben, Und daß du mich durch deine große Gnad' Auch führest auf dem ew'gen Lebenspfad!

6. Dank dir, daß du mich bei der Hand genommen, Und, da ich niemals wäre selbst gekommen, Selbst angeführt, daß ich vom irren Sinn Im Grunde zu dir hingekommen bin!

7. Dank sey dir, Herr, daß du, vom Huld bewogen, In diesem Jahr mich mehr und mehr gezogen; Daß ich in dir, du heller Morgenstern, Stets mehr geschaut die Herrlichkeit des Herrn!

8. O, diese Gnade woll'st du heut' erneuen, Daß ich mich dieses Tages möge freuen Als eines Tages, der auf ewig mich, Du theure Liebe, ganz versetzt in dich!

Digitized by Google

9. Wie will ich dann, wenn du mich so erhoben, O Seelenfreund, dich dafür ewig loben! Wie will ich dir in deinem Heiligthum Vollkommentlich dann bringen Preis und Ruhm!

10. Indessen lasse dir auch dieses Lallen, Dazu du mich erweckt, wohlgefallen. Du kennst mein Herz, und weißt, wie es so gern Aufs beste dir lobsinget, meinem Herrn!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

2888. Gegrüßet seyst du, schönste Sonne, Herr Jesu, meines Lebens Licht! Gegrüßet seyst du, Quell der Wonne, Mein Gott und meine Zuversicht! Gegrüßet seyst du, Herr der Herrn, Mein König und mein Morgenstern!

2. Ach, Herr, mein Heiland und mein König, Du hochgelobte Heiligkeit! Ich Armer bin doch viel zu wenig Der Güte und Barmherzigkeit, Die du im Fremdlingslande hier Mir hast erzeiget für und für.

3. Du hast in meinem ganzen Leben Unzählig Gutes mir gethan, Und wann mich Angst und Noth umgeben, Nahmst du dich hülfreich meiner an, Und zogest mich mit starker Hand Aus allem meinem Jammerstand.

4. Denn als ich in der Irre ginge, Entfernet von der Lebensbahn, Da mich die Finsterniß umfinge, Und Dunkel hatte angethan, Da gingest du mir auf vom Herrn Als meines Herzens Morgenstern.

5. Du hieltest meinen Gang zurücke, Und zeigtest treu mir die Gefahr, Des Satans Netz, des Todes Stricke, Mit welchen ich umgeben war; Da wurde sehr mein Herz erschreckt, Und von dem Sündenschlaf erweckt.

6. Ich sank dahin in eine Tiefe Der großen Angst und Traurigkeit. Ich seufzete, ich schrie, ich riefe: O Abgrund der Barmherzigkeit! Herr Jesu, nimm dich meiner an, Sonst ist es gar um mich gethan!

7. Da ging dir meine Noth zu Herzen, Und sprachst mir Armem freundlich zu; Du linderterst der Seele Schmerzen, Und gabst mir eine sanfte Ruh' In deinem sichern Friedenszelt, Du Herr und Heiland aller Welt!

8. Auch hast du mich seither erhalten In deiner Furcht und deiner Gnad', Und deine Güte lassen walten Ob mir, dem Armen, früh und spat, Und mir aus deiner milden Hand Unzählig Gutes zugesandt.

9. Ich will von deiner Güte singen, Und rühmen deine Freundlichkeit; Ich will mich dir zum Opfer bringen In dieser frühen Morgenzeit; Mein ganzes Herz, Gemüth und Sinn Nimm ewig dir zu eigen hin!

10. Laß es in reiner Liebe brennen An diesem Tag und immerdar! Gib mir den Vater recht zu kennen, Werd' mir inwendig offenbar; Laß deinen Geistes Gnadenschein In mir, als deinem Tempel, seyn!

11. O thu' nach deinem Wohlgefallen Mit mir, du allerhöchstes Gut! Dieß Eine bitt' ich dich vor Allen: Bekehre ganz mir Herz und Muth; Dein Wille, Herr, sey meine Speis', Und meine Lust dein Lob und Preis!

12. Ja, Amen, treuer Heiland, Amen! Preis dir, der du mein Alles bist! Es lobe deinen großen Namen, Was je durch dich geschaffen ist, Und stimme fröhlich mit mir ein: „Dem Herrn sey Lob und Ehr' allein!"

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

2889. Gott, mein Gott, du bist die Liebe; Dein Herz flammt in heißem Triebe Zu mir, der ich Asch' und Thon! Eh' ich noch das Licht erblicket, Hat dein Auge mich erquicket, Mich dein Herz geliebt im Sohn!

2. Gott, du hast, eh' ich geboren, Mich zu deinem Reich erkoren Durch erhabne Gnadenwahl; Hast mit unermess'nem Lieben Auch mich Armen eingeschrieben In der Himmelsbürger Zahl!

3. Arzt, dich jammerte mein Schade; Du begossest mich mit Gnade, Da ich noch in Windeln lag; Gingst mir nach viel Tag und Zeiten, Mich zu finden, mich zu leiten Zu des neuen Bundes Tag!

4. Mehr, als mütterliche Pflege, Hast du, wenn ich's tief erwäge, An dein armes Kind gewandt; Nahrung, Kleider, Trank und Speise, Treu und

Digitized by Google

wunderbarer Weise, Gab mir deine milde Hand.

5. Du trägst mich auf Adlers Flügeln, Ueber Thälern, über Hügeln; Dein Pfad war im tiefen Meer. Schien auch Alles zu zerrinnen, Ward doch deiner Hülf' ich innen; Dafür sey dir Preis und Ehr'!

6. Deine Liebe hat mein Leben, Wie die Luft die Erd', umgeben; Liebe ist mein Element; Liebe seh' ich, wo ich gehe, Liebe find' ich, wo ich stehe, Liebe, die kein Schwanken kennt.

7. Ach, hätt' ich es recht erwogen, Wie du mich, o Herr, gezogen Mit getreuer Liebeshand! Aber nun muß ich mich beugen, Und mit Thränen dir bezeugen: Herr, ich hab's oft nicht erkannt!

8. Sonst hätt' ich dein zärtlich Lieben Nicht belohnet mit Betrüben, Noch gehäufet Schuld auf Schuld; Dennoch hast du mein geschonet, Mir nach Würden nicht gelohnet, O du Reichthum der Geduld!

9. Du, mein Hirt', bist oft gelaufen Von der guten Schafe Haufen Nach dem Einen, das ich bin; Ließest deine Stimme hören: „Willst du nimmer wiederkehren? Armes Schaf, wo gehst du hin?"

10. Herr, du ziehst mich, ich will eilen, Will nicht länger mich verweilen; Nimm mich ganz zu eigen hin! Jetzt will ich mich dir verschreiben, Stets dein Eigenthum zu bleiben; O befest'ge meinen Sinn!

11. Heute geht die Gnadensonne Neu auf über mir in Wonne, Du erneuerst deine Treu'. Strome deiner Huld und Güte Ueberschwemmen mein Gemüthe; Ich bin, gleich dem Adler, neu!

12. Herr, ich bin viel zu geringe All der wunderbaren Dinge, Die dein Arm an mir gethan; Nichts kann ich dafür dir geben; — Nimm in diesem armen Leben Nur mein Hallelujah an!

13. Hochgepriesen sey dein Lieben, Das mir Armem treu geblieben, Das mich bis hieher gebracht! Hier, und in den Engelchören, Soll man dieß mein Loblied hören: „Du hast Alles wohl gemacht!"

Mel. Unerschaff'ne Lebenssonne ꝛc.

2890. Jesu, Licht und Gnadensonne, Brich in deinem Glanz hervor! Zeuch mein ganzes Herz empor; Jesu, meine Freud' und Wonne, Laß in deinem Sonnenschein Meine Seele heiter seyn!

2. Herr, laß dir das Lob gefallen, Das in dieser Morgenzeit Dir mein Geist in Liebe weiht; Dir gebührt der Ruhm vor Allen, Weil mir deine Güt' und Treu' Heute wird besonders neu.

3. Du hast längst, eh' ich geboren, Ja, eh' du die Welt gemacht, All' mein ew'ges Heil bedacht, Mich zur Seligkeit erkoren, Und zum Gotteskind erwählt, Alle Tage schon gezählt.

4. Keinen Tag hast du vergessen; Dir ist Alles wohl bekannt, Tage, Jahre, Zeit und Stand, Alles hast du abgemessen. Du hast Alles eingericht't, Wohl mir, o ich sorge nicht!

5. Nun, so nimm in deine Pflege Mich, mein Herr, aufs neue hin! Bilde mich nach deinem Sinn, Führ' mich auf dem Lebenswege, Kleide mich in dich hinein, Laß mich vollen Friedens seyn!

6. Bis hieher bin ich gekommen, Hieher führte mich dein Rath Auf der Gnade Wunderpfad; Wie viel Gut's hab' ich genommen, Das mir deine Liebeshand Täglich reichlich zugewandt!

7. Was mir künftig ist vonnöthen, Jesu, theile mir es mit! Führe du mich Schritt vor Schritt, Lehr' mich glauben, lieben, beten; Laß mich deiner Pfleg' allein Stündlich anbefohlen seyn!

8. Denke, Herr, an dein Verheißen, Wie du mir geredet hast; Komm, mir alle Sorgenlast Aus dem Herzen auszureißen; Und befällt mich Noth und Pein, Woll'st du Trost und Retter seyn!

9. Komm' ich endlich an die Pforten Deiner heil'gen Ewigkeit, Ach, so hilf im letzten Streit; Tröste mich mit süßen Worten, Und laß deinen Gnadenschein Um mein Sterbelager seyn!

10. Sey gelobt für alle Güte, Für dein Wohlthun jederzeit! Gnade und Barmherzigkeit Fühlt auch heute mein Gemüthe. Dein Erbarmen, Gottes

Digitized by Google

Sohn, Führ' mich aufwärts bis zum Thron!

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

2891. Jetzt, da das Licht der Sonne Sich unserm Aug' entzieht, Sing' ich mit Freud' und Wonne Dir, Gott, mein Abendlied. Den Tag verdank' ich dir, An dem, als ich erwachte, Ich froh und dankbar dachte: „Der Herr thut wohl an mir!"

2. Dein sey des Tages Ende, Dein sey des Tages Nacht, An dem mich deine Hände Dereinst ans Licht gebracht! Herr, groß ist deine Treu', Du hattest mir das Leben Durch die Geburt gegeben, Heut' gabst du mir's auf's neu'.

3. Vom neuen Lebensjahre Ist schon ein Tag dahin; Du, Gott, zählst meine Haare, Gewiß, du zählst auch ihn! Einst wirst du richterlich Nach allen meinen Tagen Und nach der Stunde fragen, Die unbenützt verstrich.

4. Vertilge meine Sünden Mit väterlicher Huld! Laß mich in Jesu finden Verzeihung aller Schuld! O mache mich getreu, Daß ich dir leb' und sterbe, Und nach dem Tod dein Erbe Im schönen Himmel sey!

5. Getreuer Menschenhüter, Bleib' diese Nacht bei mir! Mich, meine Freund' und Güter, Weih' und befehl' ich dir. Ich schlafe fröhlich ein; Du, Vater, wirst schon sorgen, Daß ich am neuen Morgen In dir kann fröhlich seyn!

Mel. O Gott, du frommer Gott!

2892. Mein Gott, was hab' ich doch In den verfloss'nen Jahren Bis diesen Tag von dir Für Lieb' und Treu' erfahren! Ich stelle nun mich heut' Voll Dankes vor dir ein; O laß mein ganzes Herz Von Lob erfüllet seyn!

2. Es müss' aus Herz und Mund Mir nur dein Preis erschallen; Ich müss' auch dir mit Reu', O Herr, zu Fuße fallen. Was nun vergangen ist, Vergib und decke zu, Und was noch kommen soll, Regier' und führe du!

3. Du hast von Jugend auf Mich schon zu dir gezogen; O daß ich deinen Zug Nicht folgsam stets erwogen! Drum hast du mir den Weg Mit Dornen oft vermacht, Und dann bei mancher Noth Doch für mein Heil gewacht.

4. Wie kräftig hast du mich, Mein Gott, hernach erwecket, Auch als ich rückwärts wich, Die Hand nach mir gestrecket! Hast wiederum aufs neu' Im Grund mich angefaßt, Auch treulich mich erquickt Bei aufgelegter Last.

5. Wohl hat so manche Noth Zu bitter mir geschienen, Doch hat sie mir zuletzt Zum Besten müssen dienen. Du schlägst mit jedem Schlag Mir nur dein Bildniß ein, Und machst mich dadurch mehr Von Sünd' und Weltsinn rein.

6. Du willst, o treuer Gott, Mich immer selig führen, Und nicht aus deinem Aug' Und deiner Hand verlieren! Drum geb' ich mich dir neu An diesem Tage hin; Sieh, wieder sag' ich zu, Daß ich nur deine bin!

7. O mache mich nur dir Recht kindlich treu und stille! Mein Ziel, mein Augenmerk Sey nur dein heil'ger Wille; Dein Auge leite mich Tagtäglich aus und ein, Und helfe bis zum Tod Mir treu und keusch zu seyn!

8. Laß meinen Augen stets Nur deinen Weg gefallen! Laß mich mit Freudigkeit Zu deiner Ehre wallen! Gib mir ein treu Gemüth, Und ein zufriednes Herz, Und zeuch mich unverrückt In Liebe himmelwärts!

9. So laß mich still im Geist Und eingekehret bleiben; Laß Alles, was ich thu', Zu deinem Lob mich treiben! Herr, nimm mein ganzes Herz Zu deiner Wohnung ein, Daß du dort ewig kannst Mein Eins und Alles seyn!

Mel. Mein Salomo, dein freundliches ꝛc.

2893. O Gnadenlicht, das aus der Höh' geschienen, Als ich das Sonnenlicht zuerst erblickt! Ich preise Gott, und bin gar hoch beglückt, Daß beides mir zum Leben sollte dienen; Gesegnet sey die erste Lebensstund', Als meines ew'gen Lebens erster Grund!

2. Zwar wär' es wohl ein Unglückstag zu heißen, Und selbst mein Leben hieß' ein ew'ger Tod, Wenn nicht Immanuel aus finstrer Noth Durch seine

Digitized by Google

Kraft mich wollen reißen. Was möcht' ein Fluchkind sich wohl wünschen mehr, Als daß es nimmer je geboren wär'?

3. Drum jauchzt mein Sinn, daß ich auch neugeboren Aus Gott, zum Licht, zur Lebenszuversicht, Als er sein Leben in mir aufgericht't, Und mich zum Himmelserben auserkoren; Ach, hätt' ich doch solch Heil schon längst erkannt, Und alle Zeit auf Christi Ruhm gewandt!

4. Gott hat mich erst zur neunten Stund' gedungen; Ach, hätt' ich schon zur dritten mich geneigt! Doch selig, daß mein Herz sich da gebeugt, Und mir's nicht um die eilfte erst gelungen! Was schon geschehn, bleibt wohl vergangne Zeit, Doch schadet es nicht meiner Seligkeit!

5. Den Frieden Gottes hab' ich nun gefunden, Vergebung aller Schuld erfreut mein Herz; Mein treuer Herr zernichtet allen Schmerz, Nachdem sein Blut mich von dem Fluch entbunden. Des Todes Schrecken selbst erschreckt mich nicht, Weil ich im Hochzeitkleid geh' vor's Gericht!

6. Mein Geist frohlockt, daß Gott mein Gott ist worden; Es wallt mein Blut, wenn Seine Huld mich rührt; Und weil Gerechtigkeit mich Sünder ziert, So fleh' ich auch nicht mehr im Sünderorden. Ich bin des Königs aller Kön'ge Kind, Kein Fluchkind mehr, das außer ihm man find't.

7. Drum acht' ich nicht den Tand der eiteln Erden; Mein Glaube schaut und sucht ein andres Ziel, Ein Kleinod, das an Würden viel zu viel, Um mit der ganzen Welt vertauscht zu werden. Ich sag' auf's neu' der Welt nun völlig ab, Und gebe mich dem Heiland bis zum Grab.

8. Mein Leib und Geist bleibt ewig Gott ergeben, Wie Er's in Mutterleib mir hat geschenkt. Mich reuet's schmerzlich, wenn mein Herz bedenkt, Daß ich Ihm nicht geopfert all mein Leben. Ach, stärke mich, daß meines Lebens Rest Von deiner Liebe sich nicht trennen läßt!

9. Ein jedes Jahr, ja, alle Tag' und Stunden, Die meinem Leben Gott noch zubestimmt, Will ich durch göttlich Feu'r, das in mir glimmt, Mit meinem treuen Schöpfer seyn verbunden. In Seinem edeln Dienst sey ich verzehrt! Denn Er allein ist ew'ger Liebe werth.

10. Doch trau' ich ganz allein auf deine Gnade, Daß du, mein Seelenfreund, mich hast erlöst; Ich weiß, wenn mich dein Tod und Leben tröst't, Daß Teufel, Tod und Sünde mir nichts schade! Dein Können schenket Licht und Glaubenskraft, Ja, Heldenmuth zu sel'ger Ritterschaft.

11. Nun, o mein Freund, ich hab' auf dich gebauet, Du Fels und Grundstein meiner Seligkeit! Du heißest Rath und Kraft und Held im Streit, Und hast auf ewig mich mit dir vertrauet. Herr, gib mir Treue! du bleibst ewig treu; So bleib' auch mein, daß ich dein ewig sey!

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

2894. Schnell entfliehen meine Jahre; Vom Wieglein bis zur Todtenbahre Ist's nur ein leiser, kurzer Schritt. Kaum dem Mutterschooß entbunden, Und kaum die Zeitlichkeit gefunden, Eilt schon zum Grabe hin der Tritt. Der letzte Lebenstag, Er kommt mit Einem Schlag, Unversehens! — Gott fragt uns nicht; Er löscht das Licht, Und fordert uns vor sein Gericht.

2. Heut', in dieses Tages Feier, Schwebt meine Seele heller, freier Vielleicht noch durch die Schöpfung hin; Doch der Geist zieht meine Blicke Gewaltsam auf die Zeit zurücke, Da ich nicht mehr am Leben bin. — Wohin werd' ich zuletzt Nach dieser Zeit versetzt? Heil'ge Frage! — Selig, wer dann, Frei, sonder Bann, Ein himmlisch Loos erwarten kann!

3. Jesu, schenke meinem Herzen, Daß es in Freuden und in Schmerzen Von deiner Liebe sey erfüllt! Gib, daß ich an jenem Morgen, Da Alles, was hier ist verborgen, Vor Aller Augen wird enthüllt, Mit himmlisch frohem Sinn Dir stelle Garben hin, Reif und heilig; Daß meine That Und Thränensaat Gerathe wohl nach deinem Rath!

4. Das wird seyn ein Tag der Wonne, Wenn ich dich schau', o Lebenssou-

ne, Mit allen Sel'gen fort und fort; Wenn ich dir mein Opfer bringe, Dir in verklärtem Leibe singe, Wie sich's geziemt am heil'gen Ort; Frei, ohne Trug und Schein, Ganz lauter, schön und rein! O wie selig, Dort deine Kron', o Menschensohn, Anschauen dürfen auf dem Thron!

5. Jesus Christus! dich zu loben, Fühlt heute sich mein Geist erhoben Für alle deine Lieb' und Treu'! Sey du meines Herzens Freude, Mein Trost und meine Seelenweide, Und mir an jedem Tage neu! Dein sanfter Hirtenstab Begleite mich ans Grab! Gib mir Segen! Du segnest gern'; Sey nah und fern Mein ew'ges Licht, o Morgenstern! Johann Rothe.

Mel. Nun lob', mein' Seel', den Herren.

2895. Sey fröhlich, meine Seele! Auf, lobe den, der dich gemacht! Sey fröhlich und erzähle, Wie er so gnädig dich bewacht! Er ward in so viel Jahren Nicht müde seiner Treu'; Sein Wohlthun und Bewahren War alle Morgen neu; Es soll auch nie veralten, So lang dein Leben währt; Nein, er will dich erhalten, Bis er dich ganz verklärt.

2. Herr, laß mein kindlich Danken Dir heute wohlgefällig seyn! Von dir will ich nicht wanken, Bis du mich führst zum Himmel ein. Mit Sehnen und mit Beten Will ich die ganze Zeit Des Lebens vor dich treten, Bis du mich ganz befreit; Bis daß mich nichts mehr drücke Vom alten Adamssinn, Und ich ein Meisterstücke Der ew'gen Liebe bin.

3. Kreuz, Noth und Trübsalswinde, Die machen mich nicht irr' im Lauf; Mein Seufzen steigt geschwinde Zu deinem Jesusherzen auf. Dann reichst du mir von oben Die treuen Hände zu; Da mag das Wetter toben: Ich bleib' in stiller Ruh', Und traue deinen Gnaden; Dein Kreuz und theures Blut Ist ja für allen Schaden Der armen Seele gut.

4. Von meines Herzens Grunde Bitt' ich, o Herr: gedenke nicht, Was mir bis diese Stunde Noch an der Heiligung gebricht! Was mich noch will verklagen, Das laff' in deinem Blut Versöhnt seyn und vertragen, So schöpf' ich neuen Muth, Und geh' mit muntern Schritten In deiner Wahrheit Gleis, Bis ich in Friedenshütten Nichts mehr vom Fehlen weiß.

5. Wohl mir, ich hab' gefunden, Was ewiglich mein Herz erfreut; In meines Jesu Wunden Erblick' ich meine Seligkeit! Ich laufe nicht vergebens; Durch deiner Gnade Glanz Les' ich im Buch des Lebens Schon meinen Namen ganz. Drum will ich mich nicht quälen, Wie es noch werden wird; Von Grunde meiner Seelen Folg' ich dir, guter Hirt!

Mel. Unser Herrscher, unser ꝛc.

2896. Treuer Vater, sey gepriesen, Daß du mir von Jugend auf So viel Treu' und Lieb' erwiesen, Und in meinem ganzen Lauf Mich von Tag zu Tag begleitet, Und nach deinem Rath geleitet.

2. Herr, du wirst es ferner machen, Wie's der Seele heilsam ist; Dir befehl' ich alle Sachen, Weil du ja mein Vater bist; Gnädig wirst du heut' und morgen Und für alle Zeiten sorgen.

3. Alle Tage, die noch kommen, Stehen schon in deinem Buch; So bin ich der Sorg' entnommen, Denn es bleibt bei deinem Spruch: Was den Deinen du versehen, Das, nichts Andres, wird geschehen.

4. Meine Sorgen sind vergebens, Du gebietest: sorget nichts! Denn du bist der Herr des Lebens, Und der Vater alles Lichts; Drum wirst du, was meinem Leben Nöthig ist, wohl sehn und geben.

5. Ich, der Arme, kann nicht sehen, Was mir noth und nützlich ist; Was ich will, wird nicht geschehen, Weil du treuer, besser bist. Mein Verstand kann dich nicht schauen, Doch mein Glaube darf dir trauen.

6. Trau' ich deinem ew'gen Worte, Wenn's auch wunderseltsam steht, Folg' ich dir von Ort zu Orte, Wie dein Fuß, so vor mir geht: Dann ist auch auf Wunderwegen Meine Ernte Heil und Segen!

7. Denn die Liebe kann nur lieben,

Digitized by Google

Und mir immer Gutes thun; Muß sie gleich das Fleisch betrüben, Kann der Geist doch in ihr ruhn, Und aus allen bittern Dingen Lauter Trost und Heilung bringen!

8. Deine Ruthen, deine Schläge, Die nicht Zornszeichen sind, Machen doch nur Glauben rege, Daß ich werde Gottes Kind. Denn je mehr das Fleisch erbebet, Desto mehr der Geist sich hebet.

9. Drum darf ich vor nichts mich scheuen, Sondern, wenn mich etwas übt, Mich auf neuen Segen freuen, Den die Züchtigung mir gibt. Bin ich durch den Sohn in Gnaden, So kann ewig nichts mir schaden.

10. Laß mich, Herr, in Einfalt bleiben, Und in Allem lauter seyn! Du wirst Alles schon betreiben, Mir zum Heil und zum Gedeihn; Wirst den besten Weg mich führen, Und im Tod mich nicht verlieren!

Mel. Gott, mein Gott, dir will ich singen.

2897. Unveränderliche Liebe, Brunn, den lauter Gnade füllt, Dem mit ungehemmtem Triebe Heil und Ueberfluß entquillt! Gönne mir, hinab zu blicken In den Abgrund deiner Huld, Und, bei aller meiner Schuld, Ganz in dir mich zu erquicken! Liebe, wie vergelt' ich's dir, Was du Gutes schufst an mir?

2. Du hast mich mit treuen Händen Durch so manche Trübsalsnacht, Die du gnädig wolltest enden, Wieder an das Licht gebracht. Wo viel Tausend Schiffbruch leiden, Landete ich glücklich an. Das hast du, nur du, gethan; Dank sey dir mit tausend Freuden! Liebe, wie vergelt' ich dir, Was du Gut's gethan an mir?

3. Du bist mir zuvorgekommen, Als ich an der Pforte stund; Hast mich liebreich aufgenommen In den theuern Gnadenbund; Hast mich für dein Kind erkläret, Und mir deinen heil'gen Geist, Der ein Pfand der Erbschaft heißt, Eh' ich dich noch bat, gewähret. Liebe, wie vergelt' ich dir, Was du Gut's gethan an mir?

4. Du hast mich nach meiner Taufe Nicht zu lieben aufgehört; Hast im ganzen Lebenslaufe Gnad' um Gnade mir beschеert. Deine Hand war, statt zu blitzen, Stets mit Segen angefüllt; Unter deiner Langmuth Schild Konnt' ich froh und sicher sitzen. Liebe, wie vergelt' ich dir, Was du Gut's gethan an mir?

5. All dein Führen, all dein Sorgen Zielte auf mein Wohlergehn; Jeden Abend, jeden Morgen Durft' ich neue Güte sehn. Ströme der Begnadigungen Sind von meiner Kindheit auf Mit beständig frischem Lauf In mein Innerstes gedrungen. Liebe, wie vergelt' ich dir, Was du Gutes thust an mir?

6. O wie ist mein kurzes Leben Deiner theuren Wunder voll! Könnt' ich sie doch recht erheben, Wie du willst und wie ich soll! Doch mein Auge wird geblendet Durch ihr unermess'nes Licht; Meine Zunge zählet nicht, Was dein Herz auf mich gewendet! Liebe, wie vergelt' ich dir, Was du Gutes thust an mir?

7. Nimm zu deinem Eigenthume Seel' und Leib und Alles hin! Leben will ich dir zum Ruhme, Bis ich in dem Himmel bin! Ich entsage Welt und Sünden, Ja, der allerliebsten Lust; Laß mich nur an deiner Brust Trost und volle Ruhe finden! Liebe, nimm dieß Opfer an, Weil ich sonst nichts geben kann!

Dr. J. J. Rambach.

VIII. Wochenlieder.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

2898. Der Herr hat wieder uns geführet Voll Treu' durch eine Wochenzeit; Drum suchen wir, wie sich's gebühret, Im Sabbath Fried' und Sicherheit. Der Sonntag ist der beste Tag; Wohl dem, der ewig ruhen mag!

2. Huld floß vom Herrn zu jeder Stunde, Sie ruft uns auf zum Lobgesang. Er schützte, heilte jede Wunde, Und stand uns bei auf unserm Gang; Er bleibt barmherzig, treu, gelind, So oft wir auch undankbar sind.

3. In Jesu Namen hör' uns flehen,

Digitized by Google

O Herr, zeig' uns dein Angesicht! Laß unsre Schulden untergehen In deiner Gnade sel'gem Licht; Laß uns von allen Sorgen ruhn, Und nur die Werke Gottes thun!

4. Wenn uns der Strahl des Morgens wecket, Sey deine Gegenwart nicht fern; Gib dann dein Heil uns aufgedecket, Hilf schauen uns das Licht des Herrn, Und laß, wenn wir zur Kirche gehn, Im Geist die Ewigkeit uns sehn!

5. O laß des Evangeliums Kunde Besiegen jedes Sünderherz; Laß dein Erbarmen jede Wunde Ausheilen, stillen jeden Schmerz! Laß hier uns jeden Sabbathschein Ein Bild der ew'gen Ruhe seyn!

Aus dem Englischen, übersetzt von A. Knapp.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

2899. So ist die Woche nun geschlossen, Doch, treuer Gott, dein Herze nicht. Wie sich dein Segensquell ergossen, So bin ich noch der Zuversicht, Daß er sich weiterhin ergießt, Und unaufhörlich weiter fließt.

2. Ich preise dich mit Hand und Munde, Ich lobe dich, so hoch ich kann; Ich rühme dich von Herzensgrunde Für Alles, was du mir gethan, Und weiß, daß dir durch Jesum Christ Mein Dank ein süßer Weihrauch ist.

3. Hat mich in meinen Wochentagen Das liebe Kreuz auch mit besucht, So gibst du auch die Kraft zu tragen, Und mir aus meinen Leiden Frucht. Kein Herze seufzt umsonst mit dir; O darum dank' ich dir dafür.

4. Nur Eins, Herr, bitt' ich über Alles, Und du versagst mir dieses nicht: Gedenke keines Sündenfalles! Dein Sohn stand für mich im Gericht, Wo er all meine Missethat Auf ewig schon gebüßet hat.

5. Dein Schwur, Herr, ist noch nicht gebrochen; Du brichst ihn nicht in Ewigkeit, Da du dem Sünder hast versprochen, Daß er, wenn ihm die Sünde leid, Nicht sterben, sondern gnadenvoll Als ein Gerechter leben soll.

6. Mein Glaube hält an diesem Segen, Und will nun diesen Wochenschluß Getrost und froh zurücke legen, Weil mich der Trost erheben muß: Daß ich stets soll in Christo dein, Und schon in Hoffnung selig seyn. Erdmann Neumeister.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen.

2900. Wieder eine Woche weiter, Näher hin zur Ewigkeit. Ach, wie eilt der Strom der Zeit! Jesu, bin ich auch bereiter, Mit dir aus der Welt zu gehn, Und dein Angesicht zu sehn?

2. Lehre mich von Herzen glauben; Gib mir einen Heldenmuth; Wasche mich mit deinem Blut; Laß mir nichts das Kleinod rauben; Zieh' mich dir viel stärker nach; Halt' mich arm und rein und wach.

3. Amen! du bist doch mein Leben, Und ich bin dein Eigenthum; Dir sey Lob und Preis und Ruhm! Ewig will ich dich erheben, Sammt dem Vater und dem Geist, Der mein Tröster ist und heißt! F. A. Weihe.

IX. Stundenlieder.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

2901. Eben jetzo schlägt die Stunde, Die ich lebend hingebracht; Sollt' ich nicht mit Herz und Munde, Herr, zu danken seyn bedacht, Daß ich deinem Paradies, Das dort blühet hell und süß, Und der sel'gen Schaar der Frommen Nun ein Schrittlein näher kommen?

2. So viel' Stunden und Minuten An dem Uhrwerk streichen hin, Um so viele Zeitenfluthen Ich dem Ende näher bin. Flügel hat die Lebenszeit; O ein ungewisses Heut'! Doch gewiß, daß ich dem Grabe, Näher mich getragen habe.

3. Unser erster Schritt im Leben Ist der erste Schritt zum Tod; Viel in Noth und Elend schweben, Ist des Christen täglich Brod. Doch das Ende macht es gut, Und gibt hohen Freudenmuth, Wenn zu allen Augenblicken Wir die Seele wohl beschicken.

Digitized by Google

4. Denke, wie die Körnlein fallen Eilig in das Stundenglas, Wie des Blutes Ströme wallen Ohne Rast und Unterlaß! Alles rinnet unverweilt, Wie das Leben selber eilt. Da soll reifliches Bedenken Uns vor Gott zur Buße lenken.

5. Die Minuten kannst du zählen, Und wie oft die Ader schlägt; Aber Maaß und Zahlen fehlen, Wenn, durch bittre Reu' bewegt, Deine Seele mißt und zählt, Wie sie oft und schwer gefehlt! Nein so viele tausend Sünden Kann ein Stündlein nicht ergründen!

6. Hast du dieses nie erwogen, Pilger, der du eilst zur Gruft? Gott, der selbst dich auferzogen, Ist's, der dich zur Buße ruft! Eine Stund' ist schnell vorbei; Schaue, was das Leben sey: Ein zum Tod gebahntes Wandern, Eine Stunde nach der andern!

7. Zeit und Jahre sind verflossen; Mensch, wie sind sie angelegt? O sey stündlich unverdrossen, Wann sich Uhr und Ader regt, Auszukaufen deine Zeit, Auf den Herrn zu seyn bereit, Oel der Lampe zuzugießen, Deinen König zu begrüßen!

8. Jesu! du wollst mir verleihen, Meine Zeit zu halten werth, Mich nicht mit der Welt zu freuen, Welche Zeit und Kraft verzehrt. Gib, daß meines Lebens Lauf Sey gerichtet himmelauf, Daß ich komme nach dem Streiten Hin zum Licht der Ewigkeiten!

9. Ewigkeit hat keine Stunden; Wer dieß Ziel mit Gott erlangt, Hat das beste Theil gefunden, Wo sein Geist im Frieden prangt. Ach, wie sehn' ich mich zu seyn In der Engel Freudenschein! Herr, zu enden meine Klagen, Laß die Uhr zur Ruhe schlagen!

Dr. Joh. Reinhard Hedinger.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

2902. Herr, die Stunde schlägt nun wieder; Denk' an uns und unsre Brüder, Die mit uns im Glauben stehn. Leite uns, so lang wir wallen, Nur nach deinem Wohlgefallen, Bis wir in den Himmel gehn! Phil. Friedr. Hiller.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

2903. Streichet hin, ihr leisen Flügel Ewig schnell bewegter Zeit! Ich will lenken euren Zügel Auf die süße Ewigkeit. Ja, das hab' ich hoch von Nöthen, Denn dieß Leben ist der Grund: Da reif' ich für Morgenröthen, Oder für der Hölle Schlund.

2. O du flücht'ge Tagesstunde! Wie ein Schiffer auf dem Meer Siehet in dem klaren Grunde Eine Perlenmuschel hehr, — Fischt er sie, so ist sie seine — Säumet er, so ist sie fort, — So im schnellen Sonnenscheine Winkt dein Kleinod fort und fort.

3. O daß ich die Stunde nützte, Eh' sie ewig weiter fährt, Daß mich Jesus unterstützte, Dessen Mund so treulich lehrt! Jesu, hilf die kleinsten Zeiten Auszukaufen ohne Rast Als die Saat für Ewigkeiten, Weil du Lebenskronen hast!

A. Knapp.

X. Kinder- und Jugendlieder.

Mel. Du hast ja dieses meiner rc.

2904. Besinne dich, und stehe stille, Denk' über deinen Zustand nach! Lebst du aus Gottes Gnadenfülle? Warum bist du im Geist so schwach? Behältst du noch vom Eiteln bei, So kann dein Herz nicht werden frei.

2. Besinne dich, denn du mußt scheiden; Du bleibst nicht ewig in der Welt; Es nimmt ein End' mit Lust und Freuden, Und auch mit Schönheit, Ehr' und Geld; Ja, alles Ird'sche, was wir sehn, Das muß zerfallen und vergehn.

3. Besinne dich! getheilte Herzen Erlangen nicht viel hier und dort, Und machen sich nur selber Schmerzen; Dring' lieber durch die enge Pfort', Und sage ganz dem Weltsinn ab, So kannst du ruhig gehn zum Grab.

4. Besinne dich! denn nach dem Sterben Bleibt dir nichts übrig von der Welt; Doch wartet ewiges Verderben Auf den, der Christi Wort nicht hält. Nur wer gelebt in seinem Licht, Verzaget einst im Tode nicht.

5. Besinne dich! dort liegen viele

Digitized by Google

Wie Schafe in dem zweiten Tod; O strebe nach dem höchsten Ziele, So bist du frei von jener Noth! Begehre von der Welt nicht viel; Die Auferstehung sey dein Ziel!

6. Besinne dich! kurz ist das Leben, Lang ist die ernste Ewigkeit! Ach, willst du dich nicht ganz ergeben, Dem Geist, dem Herrn der Herrlichkeit? Such' ihn! wend' all dein Leben dran! Er ist's, der dich belohnen kann.

7. Besinne dich, wie viel dir fehlet! Denk' an die künft'ge Herrlichkeit; Denk', wie es Manchen dort noch quälet, Daß er nicht suchte in der Zeit. Ach, Seele, es ist Jesus Christ, Der unsrer Seelen Heiland ist!

Mel. O, wer Alles hätt' verloren.

2905. Blick' in Gnaden auf uns nieder, Heil'ges Kind, Immanuel! Dir gehören Leib und Glieder, Dir gehöret unsre Seel'.

2. Laß uns weiden in den Freuden Deiner Kindheit, Jesu Christ! Lehr' uns stündlich, treu und kindlich Seyn, wie du gewesen bist.

3. Hilf uns stündlich vor dir leben, Sterben aller Eigenheit, Meiden alles Widerstreben, Fliehen alle Weichlichkeit.

4. Hilf entsagen, ohne Zwingen, Aller Hoffart, Heuchelei, Allen, allen bösen Dingen! Amen, daß es also sey!

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen König.

2906. Blühende Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten! Höre doch einmal, und laß dich in Liebe bedeuten! Fliehe den Tand, Folge der winkenden Hand, Die dich zu Jesu will leiten!

2. Opfre die frische, die schöne, lebendige Blüthe, Opfre die Kräfte der Jugend mit frohem Gemüthe Jesu, dem Freund, Der es am treulichsten meint, Ihm, deinem König voll Güte!

3. Liebevoll suchet der Hirte sich Lämmer auf Erden; Jugend, du sollst ihm zur Lust und zum Ehrenschmuck werden! Komm doch heran, Segen von ihm zu empfahn! Werde die Zier seiner Heerden!

4. Jesum genießen, nur das ist für Freude zu achten; Kindlich und selig die ewige Liebe betrachten, Das ist genug; Aber der Lüste Betrug Lässet die Seele verschmachten.

5. Bäume der Jugend, erfüllet von heiligen Trieben, Blühen so herrlich im Glauben, im Hoffen, im Lieben, Stehn einst voll Frucht, Wann sie der Gärtner besucht, Grünen auch ewiglich drüben.

6. Gott und dem Heiland als Werkzeug zur Ehre gereichen, Das ist mit irdischer Herrlichkeit nicht zu vergleichen. Jugend, ach, du Bist ihm die nächste dazu! Laß deine Zeit nicht verstreichen!

7. Liebst du ihn herzlich, so müssen dich Engel bedienen; Friedevoll wandelst du hin in Gemeinschaft mit ihnen, Und mit der Schaar, Die schon am ew'gen Altar Preiset des Mittlers Versühnen.

8. Gnade bei Menschen kann Niemand gesegneter finden, Als wer von Jugend auf alle Begierde der Sünden Flieht und verflucht, Und bei dem Heiland sich sucht Freuden, die nimmer verschwinden.

9. Denk', was für Reichthum und Ehre wird dem widerfahren, Der sich von Kind an und bis zu den spätesten Jahren Jesu vertraut, Den man im Alter noch schaut, Heilig mit silbernen Haaren!

10. Blühende Jugend, o denk' an die bitteren Leiden Deines Erbarmers, die Sünd' und die Weltlust zu meiden! Dann geht dein Lauf Freudig zum Himmel hinauf Zu den unsterblichen Freuden. E. G. Wolterstorff. (Veränd.)

Mel. Du Gott bist über Alles Herr.

2907. Dein bin ich, Vater; dein zu seyn, Schuft du mich, höchstes Gut! Dein bin ich; um mich dir zu weihn, Vergoß dein Sohn sein Blut.

2. Mein Leib, so schön gebaut durch dich, Mein Geist, der Menschheit Ruhm, Mein ganzes Wesen lehret mich, Ich sey dein Eigenthum.

3. Ich will es ewig seyn; die Lust, Und froher Jugend Spiel Vertreibe nie aus meiner Brust Der Ewigkeit Gefühl.

4. Nach treu vollbrachter Prüfungszeit Nimmt mich der Himmel ein; Herr, laß nach dieser Seligkeit Mein ganz Bestreben seyn! Pfeffel.

Digitized by Google

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

2908. Der Heiland heißt die Kinder kommen, Und spricht: o wehret ihnen nicht! Sie, deren Fleisch er angenommen, Beruft er zu des Himmels Licht. Einst war er selbst ein Kind und klein, Um auch ihr Ruhm, ihr Heil zu seyn.

2. Er blickt sie an als seine Lieben, Und segnet sie mit sanfter Hand; Sie sind als Bürger angeschrieben In seinem Reich und Vaterland; Sie waren sein schon vor der Zeit; Sie sollen's seyn in Ewigkeit.

3. Er ruft uns: Werdet wie die Kinder, Gehorsam Gottes heil'gem Zug; Wählt, überlegt und zweifelt minder, Und dünket euch nicht selber klug! Des Glaubens Kindereinfalt bloß Ererbt bei Gott ein sel'ges Loos.

4. Lernt kindlich euren Mittler fassen, Nach Segen dürstend, arm und klein, Und alles Andre gern verlassen, Um Jesu Eigenthum zu seyn, Der sich den Schwächsten gern ergibt, Und Kindlein wie Apostel liebt!

5. Dann wird euch seine Liebe segnen, Wie er die Kindlein einst geherzt; Dann wird er tröstend euch begegnen, Wo euch ein Leid der Erde schmerzt; Dann stehet ihr einst dort vor ihm Mit Kindlein und mit Cherubim!

Nach Joh. Ad. Lehmus.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

2909. Der Vater sieht's: Kind, laß es seyn! Der Vater hört's: sey still! Der Vater kommt: begegn' ihm fein! Und höre, was er will!

2. Er ist der unsichtbare Gott, Und allenthalben nah': Drum halte kindlich sein Gebot! Denk', immer ist er da!

3. Das, was du nicht, wenn er vor dir Da gegenwärtig stünd', Thun oder reden dürftest hier, Das laß, o Gotteskind!

4. Hingegen, wenn dich auch Gefahr Und Noth befällt, o Christ! So glaube wieder fest und wahr, Daß dein Gott bei dir ist.

5. Glaub', daß er, was dich drückt und quält, Und ängstet im Gemüth, Was dir an Leib und Seele fehlt, Mit Vateraugen sieht,

6. Halt' dich an ihn im Glauben fest, Als könntest du ihn schau'n; Und glaube, daß er nicht verläßt, Die also ihm vertrau'n.

7. Sprich kindlich zu ihm: siehe hier Uns Kinder in der Noth! Zu dir, o Vater, fliehen wir Im Leben und im Tod!

Ch. F. L. v. Pfeil.

Abendlied für Kinder.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

2910. Der Tag ist nun zu Ende; Drum heb' ich Herz und Hände Zu dir, mein Schöpfer, auf, Und preise deine Güte Mit fröhlichem Gemüthe; Mein Danken steigt zu dir hinauf.

2. Du hast mir Kleid und Speise, Nach väterlicher Weise, Und andres Gut's bescheert. Du hast an diesem Tage Schmerz, Krankheit, Noth und Plage In Gnaden von mir abgekehrt.

3. Du hast es meiner Seelen, Mein Gott, nicht lassen fehlen An gutem Unterricht. Dein Wort, das ich gehöret, Hat treulich mich gelehret, Was dein Befehl und meine Pflicht.

4. Hätt' ich nur all mein Leben Mit eifrigem Bestreben Nach deinem Wort geführt! Ach, aber mein Gewissen Wird leider zeugen müssen, Daß nicht geschehn, was sich gebührt.

5. Drum fall' ich dir zu Fuße, Mit Zuversicht und Buße: Vergib mir meine Schuld; Vergib, was ich versehen, Laß Gnad' für Recht ergehen, Und trage doch mit mir Geduld!

6. Halt' mich in deinen Armen, Und decke mit Erbarmen Mich, dein Geschöpfe zu! Durch meines Jesu Wunden Ist Heil für mich gefunden; Da such' und find' ich meine Ruh'.

7. Gib meinen Eltern Leben, Erfreue sie daneben Durch meine Frömmigkeit. Wir legen uns nun nieder; Erweck' uns morgen wieder, Zu deinem Lob und Dienst bereit!

Dr. J. J. Rambach.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

2911. Der Wahrheit Ruf warnt oft vergebens Der Jugend leichte, eiteln Sinn, Der in dem Traum des jungen Lebens Taub für die Warnung fährt dahin. Die Jugend sieht im Zauberspiegel Ihr Leben mächtigweit ver-

Digitized by Google

längt, Und alle Thäler, alle Hügel Von heitern Freuden voll gedrängt.

2. Bald trübt ein Strich mit banger Klage Die helle Aussicht über's Land. Viel' sinken hin schon am Mittage, Gestürzet von des Todes Hand. Wo sind nun ihrer Hoffnung Schäume? Wo blieb das heißverlangte Glück? Es fuhr dahin wie Morgenträume, Und ließ nicht eine Spur zurück.

3. Und Andre schont der Tod noch länger, Daß sie beweinen ihren Wahn. Sie finden's immer ärmer, bänger, Und bittrer nach dem süßen Plan. Die Sünde hat den Fluch verbreitet, Und Gift in ihren Kelch gefä't; Nicht Fried' und Freud' ist dem bereitet, Der auf dem Grund der Sünde steht.

4. All unsre Uebel heilt nur Gnade; Sie macht das arme Leben süß, Und leitet uns auf ebnem Pfade Zum Licht aus tiefer Finsterniß. Habt ihr dieß oft umsonst geböret In hingeträumter Gnadenzeit, So ruft die Gnade: kehrt, o kehret Zurück, so lang' es heißet heut'!

5. Noch rufet Jesus: „kehre, kehre Zurück zu deinem ew'gen Glück! Wo nicht, so brennt mein Zorn, ich schwöre, Daß ich dich rufe nie zurück!" — O fleht um Buß' auf dieser Erde, Bevor der Gnadentag vorbei, Daß euer Herz nicht eisern werde, Und dieß Jahr euer letztes sey!

Aus dem Englischen, v. A. Knapp.

Mel. Ach, bleib' mit deiner Gnade.

2912. Du Hüter meines Lebens, Dir sey mein Herz geweiht! Dir dient man nicht vergebens In Zucht und Reinigkeit.

2. Du Hüter meiner Jugend, Mein armes Herz bewahr' In Gottesfurcht und Tugend, Und hilf mir in Gefahr!

3. Ach, laß mich nicht alleine, Daß mich der Feind nicht fällt, Noch daß ich bloß zum Scheine Leb' ehrbar vor der Welt.

4. Es wohnt in mir die Sünde, Leichtsinn, Vermessenheit; Hilf, daß ich überwinde Auch Lust und Eitelkeit!

5. Komm, reinige mich wieder Durch dein unschuldig Blut; Dein sind des Leibes Glieder, Dein sey Herz, Sinn und Muth.

6. Laß mich Gesellschaft meiden, Sobald sie sündlich ist; Und gib mir lieber Leiden, Wenn dich mein Herz vergißt.

7. Werd' ich die Zucht erwählen, Wirst du zu rechter Zeit Mir schon ein Herz vermählen Voll Lieb' und Frömmigkeit.

8. Nun laß uns dir vertrauen, Geuß aus den heil'gen Geist Auf Jüngling' und Jungfrauen, Wie uns dein Wort verheißt! *)

Mel. Herr, wie du willst, so ꝛc.

2913. Ein's hab' ich, liebster Vater, dir Recht kindlich vorzutragen; Ich weiß, du gibst und schenkst es mir, Du kannst es nicht versagen: Ich bitte dich, daß deine Hand Mir schenke Weisheit und Verstand, Und ein gehorsam Herze.

2. Dieß war's, was Davids frommer Sohn Von dir sich ausgebeten, Als er auf seinen Königsthron Vor kurzem war getreten. **) Und dieß war dir so angenehm, Daß du sein Haupt noch überdem Mit Ehr' und Reichthum krönte st.

3. Gehorsam war der schönste Schmuck An Jesu, deinem Kinde, Das unter Armuth, Schmach und Druck Einherging ohne Sünde. Wie willig war dieß theure Lamm, Ja, bis zum Tod am Kreuzesstamm, Im Lieben, Thun und Leiden!

4. War mein Erlöser unterthan Den elterlichen Händen, So laß mein Herz von Kindheit an Zu frommer Zucht sich wenden! Laß meiner Eltern treu Gebot, Laß ihren Rath bis in den Tod Mich durch Gehorsam ehren.

5. Gib daß ich innigst folgsam sey, Wenn mich die Lehrer ziehen. Laß Widerspruch und Spötterei Mich mehr als Schlangen fliehen. Nimm auch den Trotz und Lügensinn, Nimm allen Eigenwillen hin. Dein Wille sey mein Wille!

Dr. Joh. Jak. Rambach.

Mel. Mir nach, spricht Christus.

2914. Glückseel'ge Jugend, eile doch, Den Seelenfreund zu suchen, Und

*) Joel 3, 1.

**) 1 Kön. 3, 7. 9.

Digitized by Google

aller Sünde hartes Joch Zu fliehn und zu verfluchen! Noch lebst du in der Morgenzeit; Steh' auf! der Mittag ist nicht weit.

2. Zwar ist dein Herz schon hart genug, Doch leichter zu erweichen. Kann aber Jesu Gnadenzug Sein Ziel nicht bald erreichen, So wird dein Sinn bald wie ein Stein, Und endlich ganz verhärtet seyn.

3. Noch bist du nicht so überhäuft Mit Last und Hindernissen; Je mehr die Jugendzeit verläuft, Wirst du es fühlen müssen: Zerstreuung, Störung nehmen zu, Und hindern schwer die Seelenruh'.

4. Wie Gold ist deine Frühlingszeit; Nun lerne Weisheit kaufen! O ringe früh nach Seligkeit; Verlaß den großen Haufen; Sonst wird die Erntezeit vergehn, Und du wirst leer in Schanden stehn.

5. Jetzt sind die Tage, da du blühst; Jetzt leben deine Kräfte, Und wenn du dich mit Lust bemühst, So glücken die Geschäfte. Ach, aber matt und träg und kalt, Das wird man leider allzubald!

6. Noch bist du deiner Taufe nah', Zwar aus dem Bund' entführet; Doch ist die treue Gnade da, Die dich so oft noch rühret. Geh' ihr nicht vollends aus der Hand, Sonst wird sie dir ganz unbekannt!

7. Noch bist du in der Lämmer Zahl, Die er mit Hirtenarmen Sich sammeln will; o folg' einmal! Er wird sich dein erbarmen. Es kommt zu schnell die Zeit heran, Da man kein Lamm mehr heißen kann.

8. Die Zeit vergeht, das Ende naht. Wie oft begräbt man Kinder! Ach, wenn dein Herz gezaudert hat, So eil' und komm geschwinder! Wer frühe sucht, der findet bald, Und wird an Gnade reif und alt. E. G. Woltersdorf.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

2915. Gottes Sohn, du guter Hirte, Sey uns freundlich, und bewirthe Deine arme Lämmerschaar, Die du dir mit Blut erkaufet, Und mit deinem Geist getaufet, Da sie einst verloren war!

2. Ach, wie trauert dein Erbarmen, Daß aus deinen Liebesarmen Viele schon gerissen sind! Aber du bist treu geblieben, Und mit süßen Gnadentrieben Lockest du ein jedes Kind.

3. Siehe denn, wir kommen wieder; Höre unsre Klagelieder! Ach, dein Herz erbarme sich! Ja, du kommst mit offnen Armen, Ueberfließend von Erbarmen; Wer dich sucht, der findet dich.

4. Laß uns durch dein Blutvergießen Allen Segen recht genießen, Den du uns verdienet hast! Füll' uns mit dem Strom der Gnaden, Heile jeder Seele Schaden, Halt' in jedem Herzen Rast.

5. Amen, Jesu, Freund der Sünder, Hirt und Heiland aller Kinder, Nimm dich unser herzlich an! Wasch' uns rein von allen Sünden; Laß uns deine Lieb' empfinden, Daß dich jedes loben kann! E. G. Woltersdorf.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

2916. Gottes Sohn, ins Fleisch gekleidet, Hat die Kinder einst geherzt; Es sind Lämmer, die er weidet, Deren Untergang ihn schmerzt. Das heißt große Sanftmuth üben, Das muß Herzensbemuth seyn! Seinem wunderbaren Lieben Ist kein Menschenkind zu klein.

2. Herr, ich preise dein Erbarmen; Segnen ist ja deine Lust. Ich lag auch dir in den Armen Als ein Säugling an der Brust; Denn ich bin auf dich getaufet; Leib und Seele, freuet euch! Jesus, der auch mich erkaufet, Gab mir da sein Himmelreich.

3. Mutterliebe ist zu wenig, Vatersegen gilt gering Gegen das, was ich, o König, Schon als Kind von dir empfing. Doch, so war's dein Wohlgefallen; Nimm mein Loben gnädig an, Bis ich nach dem schwachen Lallen Dort dir himmlisch singen kann! Ph. Friedr. Hiller.

Morgenlied für Kinder.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

2917. Gott! ich preise deine Güte Für den Schutz in dieser Nacht, Da mein Leben und Gemüthe Von dem süßen Schlaf erwacht', Und da deiner Sonne Licht Wieder durch die Schatten bricht.

Digitized by Google

2. Es hat mich und all' die Meinen Weder Angst noch Tod erschreckt, Weil die Großen mit den Kleinen Deiner Liebe Schild bedeckt, Und dein Engel uns bewacht. Dir sey Lob und Preis gebracht!

3. Mache nun mit diesem Morgen, Vater, deine Güte neu! Laß mich heute redlich sorgen, Wie ich dir recht dankbar sey, Daß mir dieser neue Tag Neuen Segen bringen mag.

4. Dir empfehl' ich Seel' und Glieder, Dir empfehl' ich Leib und Geist. Nimm zu einem Opfer wieder, Was mit Recht dein eigen heißt. Laß mich, als dein Eigenthum, Leben dir allein zum Ruhm!

5. Schenke deinem armen Kinde Deinen Geist, der mich regier', Daß mich nicht zu Schand' und Sünde Jener arge Feind verführ', Der durch böse Buben lockt, Und zuletzt das Herz verstockt.

6. Laß mich gern zur Schule gehen, Gib mir Lust zu deinem Wort. Muß ich Aergernisse sehen, So bewahre mich, mein Hort! Sonst reißt meinen schwachen Sinn Leicht der Strom zum Bösen hin.

7. Laß mich meine Eltern ehren, Und erhalte sie gesund; Laß mich deine Stimme hören, Die mich straft durch ihren Mund. Segne sie und segne mich Zeitlich hier, dort ewiglich!

Dr. Joh. Jak. Rambach.

Mel. Kommt und laßt euch Jesum ꝛc.

2918. Gott, mein Vater, laß mich meiden Allen Weg, der mich verführt, Und mich an dem Worte weiden, Das uns geistlich neu gebiert, Daß ich grüne wie ein Baum, Der im Paradies find't Raum, Wann ich soll von dieser Erden Durch den Tod versetzet werden.

Mel. Wir Menschen sind zu dem, o Gott.

2919. Hab' Gott dein Lebelang, mein Kind, Vor Augen und im Herzen, Und hüte dich, daß du durch Sünd' Nicht mögst dein Heil verscherzen. O siehe, wer den großen Gott Vergißt, und fliehet sein Gebot, Der gehet nur zur Hölle!

2. Gedenke wohl zu aller Zeit, Wie du den Herrn willst loben, Der dich voll ew'ger Gütigkeit In Jesu hoch erhoben. O lerne wohl in Gottes Sohn Vor seinem heil'gen Gnadenthron In Demuth kindlich beten.

3. Komm, bitte Gott von Herzensgrund Daß er dich selbst regiere, Und dich in Gnaden jede Stund' Auf seinen Wegen führe! Dann ist dein Wesen wohlgethan, Dann gehst du auf der schmalen Bahn, Die in den Himmel führet!

Weihnachtlied für Kinder.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen.

2920. Hirte der Lämmer! o laß dir das dankbare Lallen Deiner erlösten Lämmer in Gnaden gefallen! Tritt mit dem Schein Deiner Erbarmung herein! Sprich zu uns: „Friede mit Allen!“

2. Hirte der Lämmer! wir preisen dich, daß du geboren Auch für die Kleinen, die ohne dich ewig verloren! Daß du auch sie Einst in der Taufe so früh' Dir als ein Erbtheil erkoren.

3. Hirte der Lämmer! wir danken dir, daß du gestorben, Daß du so liebend für uns an dem Kreuze geworben, Gott uns versöhnt, Uns mit Erbarmen gekrönt, Die wir sonst Alle verdorben.

4. Hirte der Lämmer! die Lichtlein der Weihnacht, so helle, Glänzen unsliehlich, und dennoch erlöschen sie schnelle; Herr, ach, wie bald Sind wir verblühet und alt! Du bist die ewige Quelle!

5. Hirte der Lämmer! in Dir nur ist ewiges Leben! Komme, den Kindern dein Heil und dein Leben zu geben! Sey uns willkomm! Mach' uns dir folgsam und fromm, Bis wir zum Himmel entschweben!

A. Knapp.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

2921. Ich bin ein Kindlein, arm und klein, Und meine Kraft ist schwach; Ich möchte gerne selig seyn, Und weiß nicht, wie ich's mach'.

2. Mein Heiland! du warst mir zu gut Ein kleines, armes Kind, Und hast mich durch dein theures Blut Erlöst von Tod und Sünd'.

3. Mein liebster Heiland, rath' mir nun, Was ich zur Dankbarkeit Dir

Digitized by Google

nach, Und leitet's Schritt vor Schritte, Und gibt bei Tage wie bei Nacht Treu-liebend auf das Kindlein Acht.

2. Der Engel hat von Gott Befehl, Das Kindlein zu bewahren, Und seinen Leib und seine Seel' Zu schützen vor Gefahren. Er wartet treulich seiner Pflicht, Und weichet von dem Kindlein nicht.

3. Wann's Kindlein schläft, der Engel wacht, Es liebend zu beschirmen. Er schimmert durch die dunkle Nacht, Wann Wind und Regen stürmen, Und schafft erbarmend immer zu Dem Kindlein eine sanfte Ruh'.

4. Wann's spielt, dann spielt der Engel mit, Kann es ihn gleich nicht sehen; Er läßt auf keinem Schritt und Tritt Das Kind alleine gehen; Sonst würden unter Fall und Stoß Gar wenig Kinder alt und groß.

5. Der Engel kommt vom Himmel her, Wo lauter Engel wohnen, Die nie an Freud' und Jubel leer, Geschmückt mit goldnen Kronen, Gehorsam, rein und heilig sind; Drum liebt er nur ein frommes Kind.

6. Er freut sich, wenn das Kindlein gern Der Eltern Willen übet, Und wenn es seinen Gott und Herrn Von ganzem Herzen liebet; Wenn es durch Fleiß und Frömmigkeit Der treuen Eltern Herz erfreut.

7. Solch Kindlein liebt der Engel sehr, Und macht es froh und heiter; Und hilft ihm fort, und gibt ihm mehr, Und ist ihm treuer Leiter; Und wenn er andre Engel find't, So rühmet er sein gutes Kind.

8. Doch wenn das Kind im Eigensinn Den Eltern widerstrebet, Und faul und träge immerhin Fern von dem Heiland lebet, Dann weint das treue Engelherz Gar manches Mal in bittrem Schmerz.

9. Und wenn ein Kind in That und Wort Die Sünde täglich übet, So geht der liebe Engel fort, Im Herzen tief betrübet, Und solch ein Kind steht dann allein, Kein Engel kann mehr bei ihm seyn.

10. Ein frommes Kind, das Beten lernt, Sich im Gehorsam übet, Den Eigensinn von sich entfernt, Die Eltern herzlich liebet, Das liebt der Heiland gar zu sehr, Und schickt viel Engel zu ihm her.

11. Drum Kinder, nehmt der Engel wahr, Die immer euch umgeben! Bedenket stets, die Engelschaar Sieht euer ganzes Leben, Und will sich ewig mit euch freu'n, Wenn ihr wollt fromme Kinder seyn!

Morgenlied für Kinder.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

2924. Jesu, höre deine Kleinen, Wann sie sich froh vor dir vereinen Zum morgendlichen Lobgesang! Laß dir unser kindlich Lallen, O sel'ger Heiland, wohlgefallen, Und gib ihm einen reinen Klang, Damit dich Mund und Herz Für deinen Todesschmerz Innig preise, Und, unbewußt Der Erdenlust, Sich schmieg' an deine treue Brust.

2. O du Licht vom ew'gen Lichte! Lehr' uns vor deinem Angesichte Hingehn mit sanftem Kindersinn! Laß uns deine Schafe bleiben; — Im Geist der Kindschaft Alles treiben, Sey uns der lieblichste Gewinn. Wir wollen ewig dein, Nur dir zur Freude seyn! Liebe! segne Uns allzumal Im Erdenthal, Und dort in deinem Himmelssaal!

A. Knapp.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

2925. Kinder, die ihr noch im Kreise Eurer lieben Eltern weilt, Unbesorgt um Trank und Speise Fröhlich hin durchs Leben eilt: O vergesset eure Pflicht Gegen eure Eltern nicht!

2. Elternlieb' ist ohne Schranken; Kinder, nie belohnt ihr sie! Aber danken könnt' ihr, danken Für der Eltern Sorg' und Müh', Für so manche lange Nacht, Schlaflos für euch durchgewacht.

3. Sie aus reinem Herzen lieben, Ihnen gerne folgsam seyn, Nie mit Vorsatz sie betrüben, Jedes Unrecht schnell bereu'n, Ohne Klügeln ihnen trau'n, Und auf ihre Winke schau'n;

4. Ringen, daß die Sorg' und Pflege Nicht an euch verschwendet sey, Daß ihr stets auf gutem Wege, Bitten und Vermahnung treu, Eurem Ziel entgegen geht, Allem Bösen widersteht;

Digitized by Google

Gib uns den sel'gen Kindersinn, Daß wir in deinem Willen ruhn, Und nicht nach unserm Willen thun.

4. Mach' uns voll froher Zuversicht Zur Gnade, die dein Wort verspricht, O zeig' uns, wie man Buße thut, Und gib uns Glauben an dein Blut.

5. Den Eigenwillen brich entzwei; Mach' uns von Trotz und Tücken frei. Regier' uns selbst mit deiner Hand, Und trag' uns bis ins Vaterland.

6. Ein Kind bleibt niemals gern allein, Es will bei seiner Mutter seyn, Es hängt der Mutter herzlich an: So mach' uns, Herr, dir zugethan!

7. Ein treues Kind weiß keine Lust, Als nur von seiner Mutter Brust. Da ruhet es im ganzen Haus Am freudigsten und liebsten aus.

8. Herr, gib auch uns den edeln Sinn, Der stets nach dir sich sehnet hin, Der stets bei dir, o Jesus Christ, Am freudigsten und liebsten ist!

9. Gleich wie ein sanftes, liebes Kind Demüthig, niedrig ist gesinnt, So zieh uns auch mit Demuth an Mit Liebe gegen Jedermann!

10. Reiß aus den Stolz, die Heuchelei, Damit ich dir ein Kindlein sey, Ob dessen Seele Tag und Nacht Dein Liebesauge freudig wacht!

C. G. Wolterstorf.

Eigene Melodie.

2930. Mit tausend Gaben Will Gott uns laben; Aber Eins weiß ich, Das bet' ich fleißig: Abba, der auch mein Vater heißt, Abba, gib mir den heiligen Geist!

2. Bei allen Spielen Muß ich's ja fühlen: Ich bin nicht selig, Nicht innig fröhlich, Wenn nicht mein Herz den Schöpfer preist; Abba, gib mir den heiligen Geist!

3. Gut ist's, viel lernen, Trägheit entfernen; Aber das Beste, Das Schönste, Größte: Liebe zu dem, der Jesus heißt; Abba, gib mir den heiligen Geist!

4. O Vater, leite Mein Herz noch heute Zu seiner Liebe; Alles zerstiebe, Was mich von meinem Heiland reißt! Abba, gib mir den heiligen Geist!

5. Er ist das Leben, Und allen Reben Gibt er die Säfte; O Vater hefte Fest mich an ihn, der „Weinstock" heißt! Abba, gib mir den heiligen Geist!

6. Dann blühet Wonne! Dann glänzt die Sonne, Die Himmel träufen, Die Früchte reifen, Alle für dich, der du sie weihst; Abba, gib mir den heiligen Geist!

Albert Knapp.

Mel. In dich hab' ich gehoffet ꝛc.

2931. O, frommer Gott, ich danke dir, Daß du so liebe Eltern mir Aus freier Huld gegeben, Und noch zur Zeit Sie, mir zur Freud', Erhalten bei dem Leben.

2. Verzeihe mir die Missethat, Die dich und sie beleidigt hat; Laß mich es nicht entgelten, Daß ich, mein Gott! Auf dein Gebot Geachtet gar so selten.

3. Gib mir ein Herz voll Dankbarkeit, Das meiner Eltern Eifer scheut, Nicht thut, was ihn erreget; Sich ihrer Lehr' Auch nimmermehr Aus Bosheit widerleget.

4. Ach, präg' mir ein, wie sau'r und schwer Ich bis anjetzt vom Ursprung her Den treuen Eltern worden; Belohne sie Für solche Müh', Dort in der Engel Orden!

5. Gib meinen Eltern Fried' und Ruh'; Es decke sie dein Segen zu, Hilf ihr Kreuz ihnen tragen. Behüte sie, Herr, spät und früh Vor Trübsal, Angst und Plagen.

6. Und wenn dahin ist ihre Zeit, So führ' sie aus der Sterblichkeit Hinauf ins Reich der Ehren; So preis' ich dich, Herr, ewiglich In deinen Himmelschören.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

2932. O, Vater, sey von uns gepreist, Daß du uns deine Kinder heiß't, Und unser lieber Vater bist, Weil Christus unser Bruder ist!

2. Ach, schenk' uns doch zu aller Zeit Gehorsam, Fleiß und Frömmigkeit; Und was ein jedes thut und denkt, Das sey von Jesu Geist gelenkt!

3. Du allerbester Kinderfreund, Der's so barmherzig mit uns meint! Du weißt, wie's einem Kinde ist, Weil du selbst Kind gewesen bist.

Digitized by Google

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du ꝛc.

2935. Selige Kinder, die das Kindlein ehren, Das Bethlehem im finstern Stall gesehen, Das reiche Kind, das für uns arm geworden, Den Sohn der Liebe!

2. Selige Kinder, die ihr Sündenelend Erkennen, fühlen, und dem Heiland klagen, Ja, die sonst nichts in ihrem Herzen finden, Als Sünd' und Armuth!

3. Selige Kinder, die an sich verzagen, Zu Jesu flehen, und sich selbst nicht helfen, Die ihm gerad in seine Arme laufen, Mit allen Sünden!

4. Selige Kinder, die das Bitten lernen, Das Bitten, Suchen, und um Gnade ringen! Wohl denen, die an seine Thüre klopfen, Bis er sie höret!

5. Selige Kinder, die den Heiland kennen, Den Heiland, der die Sünder Alle liebet, Den Heiland, der die Schaf' und Lämmer weidet, Den treuen Heiland!

6. Selige Kinder, die recht kindlich glauben, Die sich nicht weigern, Jesum anzunehmen, Die seiner Lieb' aus ganzer Macht vertrauen; Ja, die sind selig!

7. Selige Kinder, die ihm gern gehorchen, Die ihn von Herzen über Alles lieben, Die keine gröb're Freud' und Ehre wissen, Als Jesu folgen!

8. Selige Kinder, die des Fleisches Lüste Verfluchen, hassen und mit Füßen treten, Die, reich in Gott, das weltlich eitle Wesen Für Schaden achten!

9. Selige Kinder, die bei Jesu bleiben, Und seine heil'ge Schmach mit Freuden tragen, Bis daß sie voll von Gnade, voll von Früchten, In Jesu sterben! C. G. Woltersdorf.

Mel. Gott will's machen ꝛc.

2936. Trag' mich Armen Mit Erbarmen, Jesu, stets durch deine Treu; Halt' und winke, Wenn ich sinke, Und steh' meiner Schwachheit bei!

2. Treib' zurücke, Was mir Stricke Legt, und mich zur Erde zieht. Will ich fallen, Laß erschallen: Selig, wer die Sünde flieht!

In eigener Melodie.

2937. Vater, schenk' uns deinen Geist, Dich lebendig zu erkennen, Jesum unsern Herrn zu nennen, Weil er unser Mittler heißt! Laß uns deine Liebe treiben, Daß wir Gottes Kinder bleiben.

2. Lege einen guten Grund Jetzt in unsre zarten Herzen, Daß wir nicht mit Sünde scherzen, Sondern nach der Taufe Bund Glauben und ein gut Gewissen Zu behalten sey'n beflissen.

3. Heil'ger Geist, verlaß uns nicht! Gib, daß wir die guten Lehren Fleißig, still und folgsam hören; Gib uns Kraft, die uns gebricht; Lehre uns in Jesu Namen Beten, und erhör' uns! Amen.

Eigene Melodie.

2938. Weil ich Jesu Schäflein bin, Freu' ich mich nur immerhin Ueber meinen guten Hirten, Der mich wohl weiß zu bewirthen, Der mich liebet, der mich kennt, Und bei meinem Namen nennt.

2. Unter seinem sanften Stab Geh' ich aus und ein, und hab' Unaussprechlich süße Weide, Daß ich keinen Mangel leide; Und so oft ich durstig bin, Führt er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt' ich denn nicht fröhlich seyn, Ich beglücktes Schäfelein? Denn nach diesen schönen Tagen Werd' ich endlich heimgetragen In des Hirten Arm und Schooß; Amen, ja, mein Glück ist groß! Louise v. Hayn.

Mel. Mein Freund zerschmelzt ꝛc.

2939. Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden, Und in der Huld des treusten Hirten stehn! Kein höh'rer Stand ist auf der ganzen Erden, Als unverrückt dem Lamme nachzugehn. Was alle Welt nicht geben kann, Das trifft ein solches Schaf bei seinem Hirten an.

2. Hier findet es die angenehmsten Auen, Hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt. Kein Auge kann die Gnaden überschauen, Die es allhier in reicher Menge schmeckt. Hier wird ein Leben mitgetheilt, Das unaufhörlich ist, und nie vorüber eilt.

Digitized by Google

3. Du gibst den Geist; Verdrossen ist der Sinn, Wenn du nicht uns erhebst; Oft sinkt das Herz in trägen Schlummer hin, Bis du es neu belebst; Dein Geist muß dringen, mahnen, lehren, Daß wir mit offnem Ohre hören; Du gibst den Geist!

4. Du gibst Gedeihn; Was in uns wird gesä't, Erweckest du geheim; Leicht wird vom Wind das Samenkorn verweht, Und treibet keinen Keim. Ist uns ein Lebenswort geblieben, Hast du's in unser Herz geschrieben; Du gibst Gedeihn.

5. Du gibst die Frucht; Manch' zarter Keim ersprießt, Und welkt oft über Nacht; Drum, wenn ein Mensch die reife Frucht genießt, Hast du sie reif gemacht; Wenn wir im Frühling Gutes lernten, Und einst im Alter segnend ernten, Gibst du die Frucht.

6. Dein ist der Ruhm, O Herr der Herrlichkeit, Und alles Heil von dir! Drum bilde uns in unsrer Jugendzeit Zu deines Namens Zier, Damit wir edle Gaben bringen, Und einst mit deinen Heil'gen singen: Hallelujah!

A. Knapp.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

2943. Dein Morgen hat auch uns erweckt, O Gott, zum neuen Leben; Du hast im Schlummer uns bedeckt, Und neue Kraft gegeben. Jetzt rufst du uns zur Thätigkeit; So mach' auch unser Herz bereit, Auf deinen Ruf zu hören!

2. Laß uns, o Herr, gewissenhaft Die schöne Bahn durchlaufen, Und gib auch heut' uns Lust und Kraft, Die Stunden auszukaufen. Nie werd' uns unsre Pflicht zur Last; Laß uns, wie Jesus, ohne Rast, So lang es Tag ist, wirken.

3. Ein Tag, in deiner Furcht vollbracht, Kann niemals uns gereuen; Dann darf sich unser Herz der Nacht Und ihrer Ruhe freuen; Und kommt dereinst die Nacht heran, Wo Niemand weiter wirken kann, Dann rufst du uns zum Lichte.

Dr. Hopfensack.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

2944. Der Morgen gibt uns neue Stärke, Und weckt zur Thätigkeit den Geist. Er ruft uns wieder zu dem Werke, Das unser Gott uns wirken heißt. Drum weihen wir die neue Kraft Der Weisheit und der Wissenschaft.

2. Um ihre Schätze zu gewinnen, Und ihres Schmuckes werth zu seyn, Muß unser Werk mit Gott beginnen, Von Thorheit und Zerstreuung rein. Wir ringen nach dem schönsten Preis; Drum segne, Vater, unsern Fleiß!

Dr. Hopfensack.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich singen.

2945. Du hast uns aus dem Schlummer wieder Durch deine Morgensonne neu erweckt. Gestärkt sind unsre müden Glieder, Und nichts hat uns in stiller Nacht erschreckt; Drum schwingt sich dankend unser Herz empor, Und mischt gerührt sich in der Engel Chor.

2. In heil'ger Dankbarkeit erglühe Für jede Gabe Gottes unser Herz; Sie lohne treuer Lehrer Mühe, Und schütze sie vor jedes Undanks Schmerz. Gehorsam sey des Dankes edle Frucht, Und ernster Sinn für Frömmigkeit und Zucht.

3. Der Heiland gab im Erdenleben Des kindlichen Gehorsams reinstes Bild. Dieß heil'ge Bild soll vor uns schweben, Wo's Treu' und Liebe zu erwiedern gilt; Dann bleiben wir, entfernt von eitlem Wahn, Stets guter Lehre willig unterthan.

4. Du, Vater alles Lichts, vermehre Den wahren Kindessinn in unsrer Brust! Nur er gewährt vor dir uns Ehre, Und schützt das Herz vor jeder bösen Lust. Drum mach' uns hier den frommen Kindern gleich, Und droben nimm uns in dein Himmelreich.

Dr. Hopfensack.

(Gebet eines Lehrers.)

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

2946. Hell und mächtig strömt dein Licht Draußen durch die Himmelsweiten; Jede Schattenhülle bricht, Herr, vor deinen Lieblichkeiten; Alles, was da leben soll, Wird des milden Glanzes voll.

Digitized by Google

kannst aus der Pilgerschaft Uns einst zur Heimath führen. Dr. Hoyerstack.

Mel. Mein Gott, ich danke ꝛc.

2951. Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ, Der du einst hier gewesen bist Ein freundliches und frommes Kind, Ohn' alle Schuld, ohn' alle Sünd'!

2. Wir Kinder bitten Eines nur; Versag's nicht, Herr, der Creatur! — Hilf uns in deinem Willen ruhn! Lehr' uns nach deinem Vorbild thun!

3. Gib deinen Geist in unsre Brust, Hilf lernen uns mit Kindeslust, Damit wir legen rechten Grund, Und ewig stehn in deinem Bund. Böhmische Brüder.

Mel. Herr Christ, der einzig' Gottessohn.

2952. O süßer Trost von oben, O heil'ger Gottesgeist, Du bist es, den wir loben, Den Herz und Zunge preist! O lehr' uns hell erkennen, Was uns von Gott kann trennen, Was Welt und Sünde heißt!

2. Ach unser Sinn und Trachten Ist böse von Natur, Daß wir so oft verachten Des Lebens heil'ge Spur; Da wir doch sollten streben, Dir, einzig, Gott, zu leben, Dir, o Herr Jesu, nur!

3. Du hast getreue Lehrer In Gnaden uns bescheert, Damit wir sie, als Hörer, In Treue halten werth. Doch fruchtet nichts ihr Lehren, Willst du nicht Heil bescheeren, Das unser Herz begehrt.

4. Laß uns die Weisheit suchen! Gib ein gehorsam Herz; Lehr' uns dem Leichtsinn fluchen, Der uns verderbt das Herz; Daß wir uns lassen ziehen, Unart und Sünde fliehen, Und streben himmelwärts.

5. An Alter, Weisheit, Gnade Laß, Herr, uns wachsen doch, Damit uns nicht belade Der Sünde schweres Joch. Lehr' uns die Thorheit hassen, Und in der Jugend fassen Zucht, Weisheit, Tugend noch.

6. O Jesu, Bild des Lebens! Hilf, daß die Kinder dich Anschauen nicht vergebens, Und dir entziehen sich! Zeuch sie zu deinem Herzen, Und laß uns nicht verscherzen Den Himmel ewiglich!

7. Herr, laß uns hier auf Erden Dem treuen Lehrer nie Im Trotz undankbar werden! Behüt' uns spät und früh, Daß keines von uns Allen, Mdg' in die Sünde fallen, Und hin zur Hölle flieh'.

8. Laß unsre Eltern sehen An uns viel Herzenslust! Gieß' aus den Himmelshöhen Den Geist in unsre Brust! So wollen wir es preisen, Wie du auf tausend Weisen Wohl deinen Kindern thust.

Mel. Vor deinem Thron tret' ꝛc.

2953. O Vater, der so viel zu gut Uns, seinen armen Kindern, thut, Hab' Dank, daß wir den Tag noch sehn, Und in die Schule dürfen gehn!

2. Wir kennen ohne Unterricht Auch Jesum, unsern Heiland, nicht. Hier lernen wir, was jeder Christ Von dir zu wissen schuldig ist.

3. Drum gibst du uns Gelegenheit, O Vater der Barmherzigkeit! Und lenkst den irrthumsvollen Sinn Durch deine Zucht zum Guten hin. —

4. Herr Jesu, großer Kinderfreund! Du warst dem Müßiggange feind; Du saßest bei den Lehrern dort, Und hörtest freudig Gottes Wort.

5. O heil'ger Geist, treib meinen Sinn Mit Freud' und Lust zur Schule hin! Laß mich fein still und fleißig seyn, Und nimm mich einst zum Himmel ein.

6. O heil'ger Gott, ich fleh' zu dir, Mach' nur ein frommes Kind aus mir! Und würd' ich's nicht in dieser Welt, So nimm mich hin ins Himmelszelt!

Dr. Joh. Jak. Rambach.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast ꝛc.

2954. Sie sind dahin, des Unterrichtes Stunden, Ins Meer der Ewigkeit dahin geschwunden; Laß sie, o Gott, dereinst in späten Tagen Noch Früchte tragen!

2. Erhebt die Weisheit unser Herz vom Staube, So wird es nie der niedern Lust zum Raube; Es lernt die Freuden, die von ihr entsprießen, Mit Dank genießen.

3. Doch wichtiger, als Weisheit dieser Erden, Laß uns, o Herr, das Wort vom Kreuze werden; Dieß Wort

ler ewig dauern, Auf den Felsen Israels! Dann besteht, wenn Stürme toben, Doch dein Hort :,: in Ewigkeit :,: :,: Ohne Wanken. :,:

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

2960. Hebt eure Augen zu den Höhen, Wenn dunkle Nacht den Erdkreis deckt, Und seht die tausend Sterne stehen, Die unsers Gottes Ruf geweckt! Er zählet alle ihre Heere, Er ruft mit Namen sie heran; So groß ist seiner Allmacht Ehre, Daß nicht an Einem fehlen kann. *)

2. Und doch erscheinet einst die Stunde, Da dieses Heer vom Himmel fällt! Und er, der uns nach seinem Bunde Mit ew'ger Treu' umschlossen hält, Er sollte seine Menschenkinder Nicht kennen, er, der Alles weiß? Als wären Menschenseelen minder, Denn Sterne an des Himmels Kreis!

3. Er sollte nicht schon lange wissen, Wie viele Kinder irre gehn? Wir sollten's ihm erst sagen müssen, Daß hier auch sechszig vor ihm stehn? Nein, Herr, du kennest sie mit Namen, Vergissest ihre Anzahl nie; Und, ob sie gingen oder kamen, In deinem Buche stehen sie.

4. Wie trösten solche Heilsgedanken In off'nem und verborg'nem Harm! Du weißt, wann unsre Kräfte wanken, Und halfst uns auf mit starkem Arm. Wenn mit der Zahl die Sorgen stiegen, So wuchs auch mit der Last die Kraft; Nie durfte unser Muth erliegen, Du hast ihm immer Sieg verschafft.

5. Du weißt um alle unsre Sorgen, Du siehest unsre Sehnsucht an; Wir seufzen nach dem sel'gen Morgen, Da uns dein Geist wird kräftig nahn; Da unser Haus, das du gebauet, Sein frohes Pfingstfest darf begehn; Da reicher Segen niederthauet Auf jedes Herz auf deinen Hdh'n.

6. O laß die Stunde bald erscheinen, In welcher unsre Saat gedeiht, Wo deiner Kinder müdes Weinen Sich wandeln wird in Heiterkeit! Was hilft es, daß wir Brod gefunden, Wenn nicht dein Himmelsbrod uns sprießt, Wenn du nicht heilst die Todeswunden, Dein Lebensquell sich nicht ergießt?

7. Laß, Herr, die du uns anvertrautest, Dereinst gerettet vor dir stehn, Und in dem Hause, das du bautest, Die ew'gen Lebensdüfte weh'n! Schenk' unsern Herzen deinen Frieden, Und laß des Glaubens Werk gedeih'n; Dann wollen wir auch nicht ermüden, Den guten Samen auszustreu'n!

Chr. Barth.

Mel. Warum sollt' ich mich denn grämen.

2961. Herr, dein Arm hält uns umfangen, Trägt und speist Leib und Geist, Tröstet alle Bangen; Deine Liebe wacht und segnet; Wem ist sie Spät und früh Nicht mit Heil begegnet?

2. Uns zu suchen, uns zu finden, Uns durch Huld Und Geduld Fest an dich zu binden, Jesu, das ist deine Weise! Für und für Rühmen wir Solches dir zum Preise.

3. Du bist treu, o Himmelskönig! Bist allein Gut und rein; Unsers Ruhms ist wenig; Wenig ist, das Ihnlich wäre; Selten blüht Ein Gemüth Ganz zu deiner Ehre.

4. Doch in dir allein ist Friede; Außer dir Fallen wir, Bleiben krank und müde. Soll es nimmer dir gelingen, Unser Herz Aus dem Schmerz Ganz zu dir zu bringen?

5. Sanftes Joch des guten Hirten! Sey willkomm! Mach' uns fromm! Komm auf die Verirrten! Sanftes Joch ohn' alle Bürde! Seelenruh' Gibst nur du; Werd' auch unsre Zierde!

6. Unserm Hirten nachzugehen, Nur für ihn Uns zu müh'n, Nur auf ihn zu sehen, — Ihm, der sich für uns gegeben, Alles weih'n, Ihn erfreu'n: Das sey unser Leben!

A. Knapp.

Mel. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.

2962. Herr Jesu, dessen Majestät Hoch über Erd' und Himmel geht! Du siehest auf das Kleine. Was Nichts ist, das erwählest du, Und baust in sanfter Lieb' und Ruh' Die pilgernde Gemeine, Daß sie Schon hie Sich erhebet, Lebt und webet, Siegend streitet, Und dir Frucht und Ruhm bereitet,

*) Jes. 40, 26.

Digitized by Google

Auf dich ist es gegründet, Es soll dein Herz erfreu'n, Soll, innig dir verbündet, Dein Friedenstempel seyn!

A. Knapp.

Mel. O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein.

2965. O du, der ew'gen Liebe Sohn, Der von des Vaters höchstem Thron Herab zu uns gekommen! Zu retten uns von Sünd' und Tod, Hast du der Sünder Schmach und Noth Voll Huld auf dich genommen. Jesus Christus! Dein Erbarmen Hat uns Armen Heil errungen; Preis und Dank sey dir gesungen!

2. Geuß aus in unser aller Herz Die Liebe, die für unsern Schmerz Ließ Trost und Hülf' erscheinen! Ruf' unsern Seelen freundlich zu: „Ach, wie ich dir gethan, so thu' Auch du an diesen Kleinen!" Was du Liebend Thust, zu retten Sie für dieses, Jenes Leben, Sey, als hätt'st du mir's gegeben!

3. Sieh' hier, was an der kleinen Schaar, Die jüngst auch noch verlassen war, Die Liebe hat begonnen! Manch Schäflein irret noch umher, Durch fremde Schuld zertreten sehr; Ach würd' auch dieß gewonnen! Jesu! Wecke Herzen, Hände Heut' aufs Neue Zum Erbarmen! Rette sie in deinen Armen!

4. Gründ' fest das Haus der Hoffnung dort, Und füll' es du, o starker Hort, Durch Glauben, Hoffnung, Liebe! Das ist's, wodurch das Werk gedeiht Zu Früchten für die Ewigkeit, Nicht menschliches Getriebe! — Was nicht Deine Gluthen reifen, Himmelssonne, Das vergehet, Gleich der Spreu, vom Sturm verwehet.

Dr. Bahnmaier.

Mel. Befiehl du deine Wege.

2966. O du, der mit Erbarmen Verlor'ne suchen geht, Und zärtlich für die Armen Am Thron des Vaters fleht: Laß dir ein Lob gefallen, Das Dankbarkeit dir singt, Und gib, daß unser Lallen Hinauf zum Himmel dringt!

2. Hier steht ein Haus gegründet, Das du, o Herr, erbaut, Das täglich uns verkündet: Wohl dem, der Jesu traut! Ein Haus für arme Kinder, Die du für dich erschufst; Ein Haus für arme Sünder, Die du zum Himmel rufst.

3. Auf Feld und Straßen irrten Wir ohne Trost und Licht, Und dich, den guten Hirten, Verstand die Seele nicht. In Sünd' und Schmach versunken, Von Noth und Gram gedrückt, Wär', ach! in uns der Funken Des Lebens bald erstickt.

4. Da kamst du uns entgegen, Und bautest uns dieß Haus, Zogst aus den Sündenwegen Uns liebevoll heraus; Gabst Lehrer uns und Väter Und Mütter, reich an Treu', Und riefest Freund' und Beter Zu unserm Heil herbei.

5. Von deiner Hände Gaben Machst du uns täglich satt, Willst unsre Seele laben Mit deinem Wort und Rath. Willst uns im Waisenstande Mit Vaterhuld erfreu'n, Und uns im fremden Lande Ein Weg zur Heimath seyn.

6. O ew'ge Lieb' und Gnade, Die uns mit Heil bedacht; Wie hast du auf die Pfade Der ärmsten Kinder Acht! Wie ruft uns jeder Morgen Und jeder Abend zu: Der Herr will dich versorgen! Bei ihm ist Trost und Ruh'!

7. Herr, lehr' uns dich erfreuen In dieser Pilgerzeit! Laß lieblich uns gedeihen Für deine Ewigkeit, Daß dir einst von uns Allen, Herr Jesu, Gottes Sohn, Des Dankes Lieder schallen Vor deinem Gnadenthron!

A. Knapp.

Mel. Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig.

2967. Preis dir, Sohn, für uns geboren, Von der theu'r erlösten Schaar, Die zum Himmel du erkoren, Herrscher, groß und wunderbar! Rath, Kraft, Held und ewig Vater, Fürst des Friedens, treu und wahr!

2. Schaue freundlich auf uns nieder, Du, deß Aug' ob uns auch wacht! Sieh', dir naht dieß Häuflein wieder, Dir zum Segnen dargebracht! Oeffne Herzen, Mund und Hände Heut' am Tag, den du gemacht!

3. Dein Werk ist's, was uns gelungen, Nichts hat unsre Macht gethan. Selig, wer's durch dich errungen, Daß er lieben, geben kann! Rath,

Digitized by Google

6. Er schenkt zur Arbeit die Geduld, Er gibt den Geist von oben; Und er vergibt uns unsre Schuld, Wenn wir zu träg' ihn loben. Er weist die Bahn Den Seelen an; Er kann die Herzen wecken, Sein süßes Heil zu schmecken.

7. O ew'ges Licht, erleuchte doch Die Kinder unsrer Pflege, Und führ' in deinem sanften Joch Sie auf dem Lebenswege! Laß Groß und Klein Auf's Neu' sich weihn Zu deinem Eigenthume, Zu deinem ew'gen Ruhme!

Christian Gottlob Barth.

Mel. Befiehl du deine Wege.

2970. Zu sammeln die Zerstreuten, Die ohne Licht und Steg Von Sünd' in Sünde gleiten, Gingst du den Todesweg. Seitdem ist keine Höhle, Wohin dein Strahl nicht dringt; Nun wird manch' arme Seele Dem Adler gleich verjüngt.

2. Im Worte steht's geschrieben, Im Leben thut sich's kund, Herr, wie dein herrlich Lieben Uns ruft in deinen Bund. — Was soll auch diese Hütte? Was diese Festesreihn? — Du weilst in unsrer Mitte, Wir woll'n dein Erbtheil seyn!

3. Und darum gilt's gedenken An dich und deinen Tod; Es gilt, die Herzen lenken Weit über Sünd' und Noth; Es gilt, gen Himmel sehen. Wo du, das Leben, bist; Du schaffst in deinen Höhen, Was gut auf Erden ist.

4. Von dir, der starb und lebet, Fließt Licht und Rettung her; So oft ein Tag sich hebet, Ist er von Segen schwer; So oft die Nacht gethauet, Sprach zu dem Tag die Nacht: Der Hüter hat gebauet, Der Hirte hat gewacht!

5. Heil dir für alle Gaben, Heil dir für alle Treu'! Was dürfen wir noch haben, Das nicht dein eigen sey? Doch Alles willst du missen, — Ach, Eins nur sollen wir; Du rufst uns ins Gewissen: „Gebt eure Herzen mir!"

6. Denn da nur blühn die Reiser, Wo du die Herzen hast; Da nur gedeihen Häuser, Wo du nicht nur ein Gast, — Wo du uns All' und Eines An jedem Tage wirst; — Deß weigre dir sich Keines, Das gib, o Lebensfürst!

A. Knapp.

XIII. Trauungs- und Ehelieder.

Mel. Auf Gott und nicht auf meinen Rath.

2971. Der heil'ge Augenblick ist da! Allmächt'ger, bald verkündet Der Mund das ernste, große Ja, Das ewig uns verbindet. Das Mißgeschick, Und alles Glück, Um das wir könnten bitten, Hängt ab von wenig Schritten!

2. Zwar lieblich scheint uns dieser Raum; Doch Mancher ging erfreuet, So hoffnungsvoll, wie wir ihn kaum, Und hat ihn bald gereuet. Zu welchem Weh' Wird oft die Eh'! Zu welchem bittern Leide Wird oft die Hochzeitfreude!

3. Was wird denn mir beschieden seyn In meinem Ehstandsleben? Wird mich auch einst das Ja gereu'n, Das heut' ich hier gegeben? Ess' ich mein Brod In Sorg' und Noth? Ess' ich's in Ruh' und Frieden? Was wird mir seyn beschieden?

4. Vielleicht muß auch mein armer Leib Noch viel auf Erden leiden; Und wer von uns, Mann oder Weib, Wird dann zuerst verscheiden? O Gott, wie blind Wir Menschen sind, Die nichts gewisser wissen, Als, daß sie sterben müssen!

5. Drum setz', o Herr, auf dich allein Ich einzig mein Vertrauen. Du brichst das Haus des Reichen ein, Und kannst's dem Armen bauen. Und Traualtar, Wie Todtenbahr, Siehst du zusammenrücken Vor deinen ew'gen Blicken.

6. Was sollt' ich denn beklommen seyn? Ich will zum Altar gehen, Denn dorten steh' ich nicht allein: Der Herr wird bei mir stehen. Komm, liebe Braut! Wer ihm vertraut, Der steht auf Felsensteinen; Komm, Gott soll uns vereinen!

Digitized by Google

unerforschlich Fügen Macht' uns zu einem Paar; Es soll uns hoch vergnügen, Daß es dein Wille war.

2. Wer sich in deinen Wegen Nach Jesu Worten übt, Der findet Licht und Segen, Der wird von dir geliebt. Lehr' uns dein Zeugniß lieben, Und, was der Heiland spricht, Gern hören, lernen, üben! Dieß ist die erste Pflicht.

3. Gib uns bei trauter Liebe Auch Liebe zu der Zucht; Unordentliche Triebe Erzeugen Todesfrucht! Die Keuschheit erntet Kronen; Laß Zucht und Ehrbarkeit In unsern Seelen wohnen, Die du dir selbst geweiht!

4. Laß uns die Lust auf Erden, Die Güter dieser Zeit, O Herr, nicht lieber werden, Als deine Ewigkeit! Weil wir von allen Dingen Nichts in die Welt gebracht, Und aus der Welt nichts bringen, Wenn man den Abschied macht.

5. Gib Gnade zum Bemühen, In reiner Furcht des Herrn Die Kinder zu erziehen, Von Aergerniſſen fern. Sie stehn in deinem Bunde, Du ladest selbst sie ein; Laß dir aus ihrem Munde Ein Lob bereitet seyn!

6. Lehr' sie das Böse hassen, Daß sie sich jederzeit In Liebe ziehen lassen, Ohn' allen Zank und Streit. Laß sie vor dir gedeihen, Mach' ihrer Jahre viel, Daß wir uns ihrer freuen An unsrer Tage Ziel!

7. Gib uns aus deiner Fülle Auch unser täglich Brod, So viel es, Herr, dein Wille, Und deinen Kindern Noth! Hilf du das Haus uns bauen Mit deiner Segenshand; Wenn wir uns selbst vertrauen, So bauen wir auf Sand!

8. Schenk' uns ein fromm Geſinde, Das man in Allem treu, Keusch und gehorsam finde, Das dir ergeben sey! Hilf uns, sie treu belohnen, Wie du den Treuen lohnst, Und ihrer Schwachheit schonen, Wie du auch unser schonst!

9. Du weißt es, wo wir wallen, Kennst unsern blöden Sinn. Ach, wenn wir irgend fallen, So wirf uns nicht dahin! Willst du die Ruthe schärfen, Dann, Vater, lehre du Uns willig unterwerfen, Und sende Trost und Ruh'!

10. Laß unser Herz nicht schweifen, Wo es nicht schweifen soll; Hilf uns das Heil ergreifen, Des rechten Glaubens voll; Daß wir einander bringen Zur süßen Ewigkeit, Und dort dir ewig singen Im reinen Hochzeitkleid!

11. Gott Vater, ach, behüte Und segne selbst dein Paar! Herr Jesu, deine Güte Geleit' uns immerdar! Leit' uns mit deinem Lichte, Gott heil'ger Geist, auch du! Von deinem Angesichte Ström' uns der Friede zu!

Ph. Fr. Hiller.

(Lob einer frommen Hausmutter. Sprüchw. 31, 10 – 31.)

Mel. Herr Christ, der einig Gottes Sohn.

2976. Du Stifter heil'ger Ehe, Verbinde dieses Paar! In dir, o Gott, bestehe Sein Bund auf immerdar; Der Geist der keuschen Liebe Beherrsche beider Triebe, Und mach' ihr Hoffen wahr!

2. Begleite nun die Lehren Von ihrer neuen Pflicht, Zu deines Namens Ehren, Mit Gnade, Kraft und Licht; Auf allen ihren Wegen Bekräftige den Segen, Den heut' dein Diener spricht!

3. Wenn sie in Leid und Schmerzen Nach deinem Rathe seyn, So sprich in ihre Herzen Den Trost von oben ein; Verleih' Geduld und Stärke Zu ihrem Stand und Werke, So wird's gesegnet seyn!

4. Ach, neig' auf unser Flehen Dein gnädig Ohr jetzund; Laß deine Augen sehen Auf sie und ihren Bund; Und thu', wie die Gemeine Mit Jesu sich v reine, An ihrem Beispiel kund!

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

2977. Ein Weib, das Gott den Herren liebt, Und sich stets in der Tugend übt, Ist viel mehr Lob's und Liebens werth, Als alle Perlen auf der Erd'.

2. Ihr Mann darf mit dem Herzen frei Verlassen sich auf ihre Treu'; Sein Haus ist voller Freud'und Licht, An Nahrung wird's ihm mangeln nicht.

3. Sie thut ihm Liebes und kein Leid, Durchsüßet seine Lebenszeit; Sie nimmt sich seines Kummers an Mit Trost und Rath, so gut sie kann.

4. Die Woll' und Flachs sind ihre Lust, Was hierzu dient, ist ihr bewußt;

Digitized by Google

ihr noch pilgert Hand in Hand! Gott, segne dieses neue Paar! Sey mit ihm heut' und immerdar!

8. Schämt euch nicht, Gott um Gnad' zu flehen, Ohn' den euch keine Freude blüht; Seyd träge nicht, vor ihm zu stehen, Bis ihr in Liebe zu ihm glüht! Gott, segne dieses neue Paar! Sey mit ihm heut' und immerdar!

9. Flieht dieser Erde Eitelkeiten, Sie sind zu klein für euern Geist; Denn euer warten Ewigkeiten, Wo nichts mehr gilt, was irdisch heißt! Gott, segne dieses neue Paar! Sey mit ihm heut' und immerdar!

10. Wohlan, ergreift in Gottesfreude Und voll Vertrau'n den Pilgerstab, Daß euch nichts von einander scheide, Von Gott nichts, bis ins stille Grab! Gott, segne dieses neue Paar! Sey mit ihm heut' und immerdar;

11. Wohlan, es sey mit euch der Friede, Die treuste Liebe lebenslang! Beim Morgen- und beim Abendliede Stärkt täglich euch im Christengang! Gott, segne dieses neue Paar! Sey mit ihm heut' und immerdar!

12. Wohlan, so sprecht: Herr, wir geloben Dir ew'ge Treue, Hand in Hand, Bis wir dich schauen einst dort oben, In jenem sel'gen Heimathland! Gott, der da ist, seyn wird und war, Sey mit euch heut', sey's immerdar!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

2979. Es hat der Herr zu allen Zeiten Der Seinen ganzen Lauf bedacht, Ihr Kleinstes selbst auf allen Seiten Von Ewigkeit her ausgemacht, Bis auf Ein Haar von ihrem Haupt; Wohl dem, der bis auf's Kleinste glaubt!

2. Er spricht: befiehl mir deine Wege; Sie sind in mir schon ausersehn! Trau' meiner treuen Vaterpflege, So wird es gut und selig gehn; So geb' ich dir auf jedem Schritt Auch meines Geistes Leitung mit!

3. Sieh' nun, o Herr, auf diese Seelen, Und laß sie dir befohlen seyn; Laß sie nur deine Wege wählen, Mach' sie mit deinem Blute rein, Bis sie zu deinem Reich eingehn, Und ewig jauchzend vor dir stehn!

(Nach der Trauung.)
Mel. Nun danket Alle Gott.

2980. Geht frohlich nun dahin In stillem Gottvertrauen! Ihr werdet fort und fort Viel Heil, viel Gutes schauen. Sehr gnädig ist der Herr! Habt ihr nur Ihn erwählt Zum Freund, so wisset ihr, Daß euch kein Segen fehlt.

2. Wie er in seiner Hand Die Welten alle träget, So lenkt er euren Gang Im Lieben unbeweget. O bleibt ihm kindlich treu, So bleibt in Freud' und Leid Er selber euer Theil, Bis in die Ewigkeit! C. C. G. Langbecker.

(Nach der Trauung.)
Mel. Nun danket Alle Gott.

2981. Gott Lob, wir sind getraut; Der Segen ist gegeben, Daß Bräutigam und Braut Im heil'gen Bunde leben! Nun sind wir Mann und Weib, Ein Herz des Andern Herz, Ein Geist und auch Ein Leib, In Freuden und in Schmerz!

2. Was Gott zusammen fügt, Darf nun ein Mensch nicht scheiden. So leben wir vergnügt, Der Himmel hilft uns Beiden; Die Namen schreibet Gott Ins Buch des Segens ein; Er selbst, Herr Zebaoth, Will Schild und Sonne seyn.

3. Erfülle nun dein Wort, Das du, o Herr, gesprochen, So wird das Band hinfort Durch keinen Feind gebrochen! Wohn' unter uns allein, Der du dreieinig bist, Und laß uns einig seyn In dir, Herr Jesu Christ!

4. Mehr' unsrer Liebe Gluth, Mach' heilig ihre Flammen; Gib einen treuen Muth, Und halt' uns fest zusammen, Daß uns kein Kreuze trennt, Und keine Last erdrückt; Daß, wenn die Sonne brennt, Uns auch dein Thau erquickt!

5. Wir stellen dir es heim, Wie du uns hier willst führen; Du wirst auch Honigseim In unsern Wermuth rühren. Führst du uns wunderbar, Nur selig führ' uns hin! In Nöthen sucht man dich; Das Kreuz ist nur Gewinn.

6. Nun, mach' es immer gut, Du Brunnquell aller Güte! Nimm stets in deine Hut Leib, Leben und Gemüthe! Hier hast du Herz und Hand; Wirst du, Herr, mit uns seyn, Soll unser Ehestand Dir tausend Opfer weihn.

Digitized by Google

Liebesband Ein treues Herz durch deine Leitung fand!

4. Ein Paar, vereint zu keuscher Ehe, Naht deinem heiligen Altare sich; Es kniet hier, daß es dich flehe: Herr, segne zeitlich uns und ewiglich! Die wahre Liebe stammet ja von dir: Drum segne unser Lieben für und für!

5. Wir denken der Verheißungsworte, Die du dem heil'gen Ehstand beigelegt; Bekräft'ge sie an diesem Orte; Laß diese Lieben dein seyn unbewegt! Dir treu zu seyn geloben heute sie; Drum flehen wir: o Herr, verlaß sie nie!

6. Du höchste Macht, du ew'ge Treue, Du Erster, Letzter, herrschest immerdar! Sey unser Fels, ja, deiner freue Sich unser Herz in Freuden und Gefahr! Hallelujah, Jehovah weichet nicht; Sein Antlitz leuchtet unserm Angesicht! J. G. Schöner.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen.

2985. Lobet den Herren! die Gnade hat Alles vollendet; Augen und Herzen, seyd dankbar zum Himmel gewendet! Psalmen, erwacht, Preiset die himmlische Macht, Die uns die Freude gesendet!

2. Auf, ihr Geliebten, und lasset den Vater uns loben, Der eure Liebe gekrönt mit der Weihe von oben! Morgen, wie heut', Sey nun das Herz ihm geweiht, Täglich zum Danken erhoben!

3. Lobet den Herren! Nun gehet im Frieden von hinnen; Forthin vom Heiland gesegnet sey jedes Beginnen! O seine Kraft, Die in uns wirket und schafft, Lass' euch den Himmel gewinnen!

(Gebet eines neugetrauten Brautpaars.)

Mel. So führst du doch recht selig.

2986. O Vaterherz, wie sollen wir dich preisen, Daß du auch uns so selig hast geführt? Wir kommen nun, uns dankbar zu erweisen, Da unsre Seele nichts als Liebe spürt. Erweck' uns selbst zu deinem Lob und Ruhm, Und schenke uns viel Weihrauch zum Gebet, Gib gnädig, was das Herz von dir erfleht; Ja, gib dich selbst, wir sind dein Eigenthum!

2. Wir wollen, Herr, das beste Theil erwählen, Dich selbst; du bleibest unser ew'ges Gut! Wir wollen uns aufs neue dir vermählen, Und übergeben dir Leib, Geist und Muth. O drück' aufs neu' dein Gnadensiegel drauf! Wir sollen dein Geschöpf, dein Tempel seyn; So präg' uns auch dein neues Leben ein, Das dich nur liebt, und fördre unsern Lauf!

3. Du brachtest uns so wunderbar zusammen; Du führtest uns in diesen heil'gen Stand. Ach, so entzünde neu der Liebe Flammen, Die uns mit dir zu einem Geist verband! Gieß' heil'ges Oel den Lampen täglich zu! Ja, treuste Liebe, mach' durch deine Treu' Erst Alles recht in unserm Herzen neu, Daß täglich es in deiner Liebe ruh'!

4. Wir wollen stets in deiner Lieb' uns üben; Wir wollen nur in dir verbunden seyn; Wir wollen nur in dir einander lieben, — Du stellst in unsern Bund dich mitten ein! Dann reißt das Band nicht, das dreifältig ist; Wir bleiben dir, o Gottes Sohn, getreu, Und sind, in dir gebunden, dennoch frei, Weil du der König aller Treuen bist.

5. Laß uns nicht in der öden Welt verweilen! O sähen wir dieß arme Leben an Als Pilger, die zur ew'gen Heimath eilen, Und die im Laufe nichts verhindern kann! Laß uns auf deinem schmalen Lebenssteg Stets Hand in Hand getreulich weiter gehn, Und nimmer ruhen, bis wir vor dir stehn! O führe, Herr, uns auf dem ew'gen Weg!

6. Auf dieser Erde suchen wir nicht Ruhe Für unser Fleisch, dem nur der Tod gehört. Du Meister deiner Gläubigen, o thue Nur Alles von uns ab, was dich nicht ehrt! Was uns nicht immer näher zu dir führt, Was uns will nieder zu der Erde ziehn, Das laß uns eilig, als wie Schlangen, fliehn; O halt' uns unbefleckt, wie's dir gebührt!

7. Du hast so viele Sünder schon zum Leben, Zur Herrlichkeit geführt und heimgebracht. Auch wir sind deiner Führung übergeben; Und so voll-

Digitized by Google

end' uns deine Gottesmacht! Ach, so bewahr' uns stets in deiner Hand; Du woll'st als Stern des Morgens vor uns gehn, Als Lebenssonne uns vor Augen stehn, Bis wir erreicht das ew'ge Vaterland!

8. Laß uns die Lampen dir nur stündlich schmücken, Und sehnsuchtsvoll dir stets entgegen gehn! Laß keinen Feind uns je das Ziel verrücken, Nein, laß uns stets mit Flehen vor dir stehn! Nur betend wird der Anfang recht gemacht; So führ' uns tief in das Gebet hinein; Darüber werden sich die Engel freu'n, — Das sendet Licht in jede Erdennacht!

9. So viel wir hier im Geist einander lieben, Und trachten, im Gebet uns treu zu seyn, So viel wird uns auf ewig angeschrieben, So viel stellt dort die reife Frucht sich ein. O darum gib uns Treu' und Wachsamkeit, Daß Kein's das Andre störe, noch zerstreu', Nein, daß es ihm ein Sporn zum Himmel sey; Ja, dazu mach', o Herr, uns selbst bereit!

10. Wir trauen innigst deinen Wunderwegen, Wir wissen ja, daß deine Hand uns führt; Wir wollen nirgends unsre Hände regen, Als wo wir deinen Willen erst gespürt. Nun führ' uns in dieß neue Leben ein! Steh' hold uns bei, und segne Herz und Haus, Und schirme, tröste, hilf uns selig aus, Bis Alles wird in dir vollendet seyn!

Mel. Befiehl du deine Wege.

2987. O wesentliche Liebe, Du Quell der Heiligkeit! Du hast durch reine Triebe Den Eh'stand eingeweiht; Beim ersten Hochzeitfeste Hast du die Braut geführt, Und auf das Allerbeste Mit deinem Bild geziert.

2. Du woll'st auch diesen Zweien, Die deine Hand vereint, Den Eh'stand benedeien, Holdsel'ger Menschenfreund! Herr, wohn' auch ihrem Feste, Wie dort in Kana, bei, Daß sie und ihre Gäste Dein Segenswort erfreu'!

3. Leg' deinen Gottessamen In ihre Seel' hinein, Daß sie in deinem Namen Fruchtbare Pflanzen sey'n; Und was du, Herr, willst geben Durch deines Geistes Spruch, Darinnen sey dein Leben, Ohn' allen Sündenfluch!

4. Daß nicht die Liebe weiche, Gib deiner Liebe Schein, Und kehr' mit deinem Reiche In ihrem Hause ein! Die schönste Hochzeitgabe Sey du, dein Fried' und Geist, Bis daß der Leib zum Grabe, Der Geist zum Himmel reist!

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

2988. Segen über eurem Bunde! Im Frieden fließe jede Stunde In eurer Ehe sanft dahin! Sollt' auch oft ein Tropfe Leiden Sich mischen in den Kelch der Freuden, So danket eurem Gott für ihn! Lernt auf zum Heiland sehn, Und seine Wege gehn Ohne Wanken! Er sey eu'r Gott In Glück, in Noth, Im Leben, und auch einst im Tod!

2. Gott der Eh', sey mit uns Allen! Hilf uns in heil'ger Ehe wallen, Mit Glaubensmuth und Freudigkeit! Laß uns, Herr, in deiner Stärke Verrichten alle unsre Werke Zur Saat auf jene Ewigkeit! Erfreu' uns spät und früh; Mach' uns des Lebens Müh' Leicht in Liebe, Und leicht in dir! Herr, bleibst du hier, Dann sind wir stark, dann siegen wir!

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen König.

2989. Senke, o Vater, hernieder den göttlichen Frieden Auf die Verlobten, die du für einander beschieden! Herr, sey ihr Theil! Segne mit Leben und Heil Deine Erlösten hienieden!

2. Führe sie, Jesus, du Heiland, auf ebenen Wegen; Laß sie einander in liebender Treue sich pflegen; Treibe zurück Untreu' und böses Geschick; Gib ihnen himmlischen Segen!

3. Herr, du bist weise, du schenkest nicht immer uns Freuden; Uns zu bekehren, zu heiligen, schickst du auch Leiden, Beugst unsern Sinn, Trübest den reichsten Gewinn; Doch nicht, um von uns zu scheiden!

4. Hast du für sie denn auch Leiden und Thränen erkoren, Daß sie für dich und dein Himmelreich werden geboren: Herr, o gib Kraft! Du bist's allein, der sie schafft; Laß sie nicht gehen verloren!

5. Laß sie nach freudigen Tagen,

nach Sorgen und Weinen, Selig vor dir, o barmherziger Heiland, erscheinen, Daß sie verklärt, Deiner Erbarmungen werth, Dort sich auf ewig vereinen! Langbecker.

Mel. Nicht so traurig, nicht ꝛc.

2990. Voller Wunder, voller Kunst, Voller Weisheit, voller Kraft, Voller Gnade, Huld und Gunst, Voller Labsal, Trost und Saft, Voller Wunder, sag' ich noch, Ist der keuschen Liebe Joch.

2. Die sich nach dem Angesicht Niemals hiebevor gekannt, Auch sonst im geringsten nicht Mit Gedanken zugewandt, Derer Herzen, deren Hand Knüpft Gott in ein Liebesband.

3. Dieser Vater zeucht sein Kind, Jener sein's dagegen auf; Beide treibt ihr sondrer Wind, Ihre sondre Bahn und Lauf; Aber wenn die Zeit nun dar, Wird's ein wohlgerathnes Paar!

4. Hier wächst ein geschickter Sohn, Dort ein' edle Tochter zu; Eines ist der Andern Kron', Eines ist des Andern Ruh', Eines ist des Andern Licht, Wissen's aber Beide nicht;

5. Bis, so bald es Dem beliebt, Der die Welt im Schooße hält, Und zur rechten Stunde gibt Jedem, was ihm wohlgefällt: Da erscheint in Werk und That Der so tief verborgne Rath.

6. Jeder findet, Jeder nimmt, Was der Höchst' ihm ausersehn; Was im Himmel ist bestimmt, Pflegt auf Erden zu geschehn; Und was denn nun so geschicht, Das ist sehr wohl ausgericht't.

7. Oefters denkt man, das und dieß Hätte können besser seyn; Aber wie die Finsterniß Nicht erreicht den Sonnenschein: Also geht auch Menschensinn Hinter Gottes Weisheit hin.

8. Laß zusammen, was Gott fügt! Der weiß, wie's am besten sey; Unser Denken fehlt und trügt, Sein Gedank' ist mangelfrei; Gottes Werk hat festen Fuß, Wenn sonst Alles fallen muß.

9. Siehe frommen Kindern zu, Die im heil'gen Stande stehn, Wie so wohl Gott ihnen thu', Wie so schön er lasse gehn Alle Thaten ihrer Händ' Auf ein gutes, sel'ges End'!

10. Ihrer Tugend werther Ruhm Steht in steter, voller Blüth', Wenn sonst aller Liebe Blum' Als ein Schatten sich verzieht; Und wenn aufhört all Treu', Ist doch ihre Treue neu.

11. Ihre Lieb' ist immer frisch, Und verjüngt sich fort und fort; Liebe zieret ihren Tisch, Und versüßet alle Wort'; Liebe gibt den Herzen Rast Bei der Müh' und Sorgenlast.

12. Geht's nicht allzeit, wie es soll, Ist doch diese Liebe still, Hält sich in dem Kreuze wohl, Denkt, es sey des Herrrn Will', Und versichert sich mit Freud' Einer künftig bessern Zeit.

13. Unterdessen geht und fleußt Gottes reicher Segensbach, Speiset die Leiber, tränkt den Geist, Stärkt des Hauses Grund und Dach; Und was klein, gering und bloß, Macht er mächtig, viel und groß.

14. Endlich, wenn nun ganz vollbracht, Was Gott hier in dieser Welt Frommen Kindern zugedacht, Nimmt er sie ins Himmelszelt, Und drückt sie mit großer Lust Selbst an seinen Mund und Brust.

15. Nun, so bleibt ja voller Gunst, Voller Labsal, Trost und Saft, Voller Wunder, voller Kunst, Voller Weisheit, voller Kraft, Voller Wunder, sag' ich noch, Bleibt der keuschen Liebe Joch! Paul Gerhard.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

2991. Von dir, du Gott der Einigkeit, Ward einst der Ehe Bund geweiht; Wie hoch ist er zu ehren! Vernimm, Herr, unser innig Flehn; Sieh' gnädig an, die vor dir stehn, Ihr Bündniß zu beschwören! Laß sie, Vater, Dir ergeben, Einig leben, Treu sich lieben, Treu die Pflicht der Christen üben.

2. Nimm sie in deine Vaterhut, Daß ihnen nie ein wahres Gut Zum vollen Frieden fehle. Laß ihren Bund sie nie entweihn, Keusch, redlich, fromm und stille seyn, Sich und der Welt zum Segen! Laß sie, Vater, Voll Vertrauen Auf dich schauen, Freudig sterben, Und vereint den Himmel erben!

Johann Joachim Eschenburg.

Digitized by Google

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

2992. Wie schön ist's doch, Herr Jesu Christ, Im Stande, da dein Segen ist, Im Wandel heil'ger Ehe! Wie steigt und neigt sich deine Gab' Und alles Gut so mild herab Aus deiner heil'gen Höhe, Wenn sich An dich Fleißig halten Jung' und Alten, Die im Orden Eines Lebens einig worden!

2. Wenn Mann und Weib sich wohl begehn, Und unverrückt beisammen stehn Im Bande reiner Treue, Da wächst das Glück gar schön und klar, Da sieht man, wie der Engel Schaar Im Himmel selbst sich freue. Kein Sturm, Kein Wurm Kann zerschlagen, Kann zernagen, Was Gott giebet Dem Paar, das in ihm sich liebet.

3. Zwei Herzen sind auf ihn gericht't, Drum thut er, wie sein Wort verspricht, Ist mitten unter ihnen. Von erster bis zu letzter Stund' Bleibt er der Dritt' in ihrem Bund, Dem sie mit Freuden dienen. Stets wird Ihr Hirt Treu sie weiden, Bis mit Freuden Sie einst kommen In das Vaterland der Frommen.

4. Der Mann wird einem Baume gleich, An Aesten schön, an Zweigen reich; Das Weib gleich einem Reben, Der seine Trauben trägt und nährt, Und sich jemehr und mehr vermehrt Mit Früchten, die da leben. Wohl dir, o Zier, Mannes Sonne, Hauses Wonne, Ehrenkrone! Gott denkt dein auf seinem Throne!

5. Den Kindersegen theilt er aus, Und mehrt mit Freuden euer Haus, Sein Reich daraus zu bauen. Sein Wunderwerk geht immer fort, Und seines Mundes starkes Wort Läßt eure Augen schauen: Freude, Weide, Wenn, gleich Saaten, Sie gerathen; Und auf Allen Ruhet Gottes Wohlgefallen!

6. Seyd gutes Muths! wir sind es nicht, Die diesen Orden aufgericht't, Es ist Gott, unser Vater; Der hat uns je und je geliebt, Und bleibt, wenn unsre Sorg' uns trübt, Der beste Freund und Rather! Anfang, Ausgang Aller Sachen, Die zu machen Wir gedenken, Wird er wohl und weislich lenken.

7. Zwar bleibt's nicht aus, es kommt ja wohl Ein Stündlein, da man leidensvoll Die Thränen lässet fließen. Doch wer sich still gibt in Geduld, Deß Leid wird Gottes große Huld In reichen Freuden schließen. Trage, Hoffe Nur ein wenig; Unser König Wird behende Machen, daß die Angst sich wende!

8. Komm, o mein König, nah' herzu! Gib Rath im Kreuz, in Nöthen Ruh', In Aengsten Trost und Freude! Deß sollst du haben Ruhm und Preis, Wir wollen singen bester Weis', Und danken alle Beide, Daß wir Bei dir, Deinen Willen Zu erfüllen, Deinen Namen Ewig loben werden! Amen.

Paul Gerhard.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

(Ps. 127.)

2993. Wo Gott ein Haus nicht selber baut, Wo Gott nicht Braut und Bräut'gam traut, Ist Rath und Werk vergebens. Wo Gott des Hauses Gang regiert, Dem Bräutigam die Braut zuführt, Da quillet Lust des Lebens. Zählet, Wählet! — Sorget, denket! — Wenn Gott lenket, Wird's gelingen; Sonst wird Niemand was erzwingen!

2. Wenn Gott die Stadt nicht selbst bewacht, Dann gibt kein Wächter g'nugsam Acht, Und Feind und Flammen wüthen. Wo Gottes Hand nicht Ehen schließt, Wo Er nicht wird um's Ja begrüßt, Da sprossen keine Blüthen. Schauet, Trauet: Wer Gott dienet, Der nur grünet; Die ihn fliehen, Müssen sich zu Tode mühen!

3. Umsonst springst du vom Lager auf, Und eilst vor Tag mit bangem Lauf, Brod, Kleidung zu erjagen. Umsonst sitz'st du bis Mitternacht, Und denkst, es sey nicht g'nug vollbracht, Und iss't und trinkst mit Zagen. Hülle, Fülle Edler Gaben Soll der haben, Der, begnadet, Jesum zu der Hochzeit ladet.

4. Gott ist es, der auch Kinder schenkt, Wenn er ein Paar zu segnen denkt Mehr, als mit todten Gütern. Sucht solchen Segen heiliglich! Die ihn erlangen, freuen sich Mit dankbaren Gemüthern. Großes Ist es, Christo schöne Töchter, Söhne Zu gebären, Seiner Erben Zahl zu mehren!

Digitized by Google

5. Sie zieren der Gerechten Haus, Sie dauern harte Zeiten aus, Wo Andre unterlägen; Sie thun mit Gott ihr Werk und Amt; Ist's Noth, so gehn sie allesammt Dem stärksten Feind entgegen. Sorgt nie; Zieht sie Zärtlich, treulich, Weislich, heilig; Jesu Saaten Müssen ewiglich gerathen!

6. Wohl dem, der, von dem Geist regiert, Mit Christo seinen Eh'stand führt, Und Gottes Reich erbauet! Wohl dem, der fromme Kinder hat, Die er zum Heil der Vaterstadt Im Geiste wachsend schauet! Jesu, Jesu, Laß geschehen, Was wir flehen; Laß es Ehen, Die dein Werk sind, wohlergehen! Joh. M. Lehmus.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

(Ps. 128.)

3994. Wohl dem, der Gottes Wege geht, Und in der Furcht des Höchsten steht! Dein' eigne Hand dich nähren soll; So lebst du recht, und geht dir wohl!

2. Dein Weib wird in dem Hause seyn Wie eine Reb' voll Trauben fein, Und deine Kinder um den Tisch Wie Oelzweiglein, gesund und frisch.

3. Sieh', solch ein Segen hängt daran, Wo lebt in Gottesfurcht ein Mann; Es läßt von ihm der Fluch und Zorn, Den Menschenkindern angebor'n.

4. Aus Zion wird Gott segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das Glück der Stadt Jerusalem, Vor Gott in Gnaden angenehm.

5. Er fristen wird das Leben dein, Und so mit Güte bei dir seyn, Daß du wirst sehen Kindeskind, Und dein Geschlecht stets Frieden find't.

6. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn, Sammt heil'gem Geist in einem Thron, Das ihm auch innigst sey bereit Von nun an bis in Ewigkeit.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich ꝛc.

(Ps. 128.)

2995. Wohl dem, der Gott von Herzen liebt, Und seinem Willen sich ergibt, In seiner Furcht beständig steht, Und nie auf bösen Wegen geht!

2. Wohl dir, wohl dir, du hast es gut! Nichts ist, was dir leicht Schaden thut. Du nährest dich in deinem Stand Von treuer Arbeit deiner Hand.

3. Wie eine Rebe trägt viel Wein, So wird dein Weib auch fruchtbar seyn, Und deine Kinder jung und frisch, Wie Oelbaumszweig' um deinen Tisch.

4. So segnet Gott den frommen Mann, Der ihn um Segen rufet an, Der seine Hoffnung auf ihn baut, Und ihm von Herzensgrund vertraut.

5. Gott wird dich segnen fort und fort Aus Zion durch sein werthes Wort, Auf daß du sehest in der That Das Glück, so Gottes Kirche hat.

6. Er gibt dir seiner Freuden viel, Verlängert dir des Lebens Ziel, Daß sich dein Herz gesegnet find't Von Kindeskind zu Kindeskind.

Mel. Valet will ich dir geben.

(Ps. 128.)

2996. Wohl dem, der Jesum ehret, Oft betend vor ihm steht, Auf seine Stimme höret, In seinen Wegen geht! Er nähret sich vom Segen, Der auf der Arbeit ruht; Gott ist auf seinen Wegen: Wohl dir, du hast es gut!

2. Die Gattin, deine Freude, Wird wie ein Weinstock seyn, Mit Frucht und Zierrath beide Dich und dein Haus erfreu'n; Gleich jungen Oelbaumssprossen Hast du noch jung und frisch Zu deinen Freudgenossen Die Kinder um den Tisch.

3. Seht, wie hier in der Stille Der Mann, der Gott verehrt, Genießt des Segens Fülle! Gott gibt, was er begehrt. Aus Zion fließt ihm Leben, Aus Salem Friede zu, Und Erd' und Himmel geben Sein Lebenlang ihm Ruh'.

4. Wer ganz dem Herrn vertrauet, Ihm bleibet treu gesinnt, Der sieht sein Haus gebauet Von Kind zu Kindeskind. Gott segnet ohn' Ermüden Den, der sich zu ihm kehrt. Das Volk hat ew'gen Frieden, Das unsern Gott verehrt.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

2997. Wohl euch, ihr habt es gut, Die Gottes Hand verbindet, Wenn Glaub' und Liebe sich Nebst Hoffnung bei euch findet! Gott spricht durch seinen Knecht Das Wort des Bundes

Digitized by Google

aus; Sein Segen bauet euch Ein sichres, festes Haus.

2. Wohl dir, du hast es gut, O Mann von Treu' und Ehren! Du wirst, nach Gottes Wort, Durch Arbeit dich ernähren, Geliebter Bräutigam! Nur bleibe fromm und treu, Damit des Herren Huld Und Segen bei dir sey.

3. Wohl dir, du hast es gut! Dein Stand ist Gott beliebet, O Schwester, liebe Braut! Nimm an, was Gott dir giebet. Du wirst ein Weinstock seyn Um deines Mannes Haus; Dein Same breite sich In tausend Zweigen aus!

4. Wohl euch, ihr habt es gut, Ihr gottergebnen Beide! Gott überschütte euch Mit Segen, Heil und Freude! Gott schenk' euch Leibesfrucht, Und zieh' sie in die Höh', Als Zweige um den Tisch, Als Früchte keuscher Eh'.

5. Wohl euch, ihr habt es gut! Der Herr will bei euch bleiben, Und euren Namen selbst Ins Buch des Lebens schreiben. Die Kirche Christi soll Durch euch erbauet stehn; Gedenkt daran, so folgt Euch ew'ges Wohlergehn!

Dr. V. E. Löscher.

XIV. Hausstandslieder.

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

2998. Ach Gott des Himmels, lasse mir, So lang' ich bin auf Erden, Den uns so väterlich von dir Beschiednen Theil stets werden! Gib, Herr, uns unser täglich Brod, Wie es dem armen Leibe Noth, Und ein genügsam Herze.

2. Gib Mäßigkeit und Dankbarkeit, Wenn du uns viel beschieden; Und wenn uns weniger bereit, So mach' uns doch zufrieden. Leg' uns nur deinen Segen zu! Wo man dir traut, erstattest du Durch Segen alle Mängel.

3. Gib, daß uns keine Sorge frißt; Laß uns kein heidnisch Geizen, Das alles Uebels Wurzel ist, Zu Sündenlüsten reizen. Laß uns die Lügen nicht zum Schild, Den Bauch uns nicht zum Götzenbild, Das Gold zum Trost nicht machen.

4. Laß mich nicht Ehre, Lust und Geld Mit blindem Sinn verlangen. Gebrauch' ich aber dieser Welt, So laß mich nicht dran hangen. Die Zeit ist kurz, uns ruft das Grab; Laß mich besitzen, was ich hab', Als wenn ich's nicht besäße!

5. Ach, präge stets mir in den Sinn, Daß ich, dir Haus zu halten, Gesetzt in deine Güter bin, Sie redlich zu verwalten. Der Tag, er eilt so schnell herzu, Da willst du, daß ich Rechnung thu' Von allen meinen Werken.

6. Gib Frieden und Zufriedenheit, Laß Alles einig leben; Verleih' uns fromme Obrigkeit, Die treulich dir ergeben. Die Unterthanen insgemein Lehr' stille, fromm, gehorsam seyn, Und für die Obern beten.

7. Laß deiner Gnade Sonnenschein In unserm Lande glänzen; Laß keine Feinde bei uns ein, Und schütze unsre Gränzen; Laß deiner Engel starke Schaar, Um uns bei drohender Gefahr Zur festen Mauer werden!

Ph. Friedr. Hiller.

Mel. Nun laßt uns Gott ꝛc.

2999. Die ihr bei Jesu bleibet, Deß Wort euch führt und treibet, Die ihr nicht von ihm gehet, Weil ihr sein Herz verstehet:

2. Was speist euch doch, ihr Armen? — Das göttliche Erbarmen! Das segnet ganz verborgen, Auch ohne eure Sorgen.

3. Wenn wir von Tag zu Tagen Die Nothdurft überschlagen, Und rechnen dann die Menge, So sind wir im Gedränge.

4. Doch wenn wir mit Vertrauen Ihm auf die Hände schauen, So nähret allerwegen Uns ein geheimer Segen.

5. Wie dieses mag geschehen, Das kann man nicht verstehen; Allein man sieht am Ende: Es ging durch Gottes Hände!

6. Man wundert sich, und preiset Den Herrn, der uns gespeiset; Man glaubt von Herzensgrunde, Und dankt mit frohem Munde.

7. Kommt her, und singt zusammen:

Digitized by Google

Wir rühmen deinen Namen! Du, Herr, bist unser König, Dir sind wir unterthänig! Ph. Fr. Hiller.

Mel. Mir nach, spricht Christus ꝛc.

3000. Herr Jesu, sey du unser Grund Zum Hause, das da bleibe, Befestige du unsern Bund, Tauf' uns zu einem Leibe, Damit die Freundschaft mag bestehn, Wozu wir uns berufen sehn.

2. Mit Seelen, die in Liebe stehn, Läßt sich gar Vieles wagen; Wenn wir in Einem Sinne gehn, Ist Alles leicht zu tragen. Man ist in Christo auch gewohnt, Daß Liebe sich durch Liebe lohnt.

3. Die Liebes-Eintracht ist so schön! Man hört sie lieblich spielen, Wo Brüder in der Eintracht stehn, Und sich fein herzlich fühlen; Das ist wie edler Saitenklang, Ein freudevoller Lobgesang.

4. Der Herr ist selbst in ihrem Bund, Und segnet sie mit Frieden; Sein Licht und Heil wird ihnen kund; Sie haben schon hienieden Den Vorschmack ew'ger Seligkeit, Die er den Seinen hält bereit.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

(Josua 24, 15.)

3001. Ich und mein Haus, wir sind bereit, Dir, Herr, die ganze Lebenszeit Mit Seel' und Leib zu dienen. Du sollst der Herr im Hause seyn; Gib deinen Segen nur darein, Daß wir dir willig dienen! Eine Kleine Fromme, reine Hausgemeine Mach' ans Allen! Dir nur soll sie wohlgefallen.

2. Es wirke durch dein kräftig Wort Dein guter Geist stets fort und fort An unser Aller Seelen; Es leucht' uns wie das Sonnenlicht, Damit's am rechten Lichte nicht Im Hause möge fehlen. Reiche Gleiche Seelenspeise Auch zur Reise Durch dieß Leben Uns, die wir uns dir ergeben!

3. Gieß' deinen Frieden auf das Haus, Und Alle, die drinn wohnen, aus, Im Glauben uns verbinde; Laß uns in Liebe allezeit Zum Dulden, Tragen seyn bereit, Voll Demuth, sanft und linde. Liebe Uebe Jede Seele; Keinem fehle, Dran man kennet Den, der sich den Deinen nennet!

4. Laß unser Haus gegründet seyn Auf deine Gnade ganz allein Und deine große Güte. Auch laß uns in der Nächte Grau'n Auf deine treue Hülfe schau'n Mit kindlichem Gemüthe; Selig, Fröhlich, Selbst mit Schmerzen In dem Herzen Dir uns lassen, Und dann in Geduld uns fassen.

5. Gibst du uns ird'sches Glück ins Haus, So schließ' den Stolz, die Weltlust aus, Des Reichthums böse Gäste; Denn wenn das Herz an Demuth leer, Und voll von eitler Weltlust wär', So fehlte uns das Beste: Jene Schöne, Tiefe, stille Gnadenfülle, Die mit Schätzen Einer Welt nicht zu ersetzen.

6. Und endlich flehn wir allermeist, Daß in dem Haus kein andrer Geist, Als nur dein Geist regiere. Der ist's, der Alles wohl bestellt, Der gute Zucht und Ordnung hält, Der Alles lieblich ziere. Sende, Spende Ihn uns Allen, Bis wir wallen Heim, und droben Dich in deinem Hause loben! Spitta.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

3002. Möcht' hier eine Gotteshütte Bei uns Menschenkindern seyn! Liebe, komm in unsre Mitte! Kehr' in unserm Hause ein! Laß den Frieden bei uns wohnen, Alle eines Sinnes seyn, Die wir hier beisammen wohnen, Alle deiner, Herr, uns freu'n!

2. Laß uns treu und redlich handeln! Sey du immer uns im Sinn! Laß uns kindlich vor dir wandeln, Schenk' uns stillen, sanften Sinn! Daß doch Kein's das Andre plage, Keines unzufrieden sey; Eins das Andre willig trage, Fern von Zorn, von Unmuth frei!

3. Ach, wir sind doch alle Sünder! Keines ist vom Bösen rein; Sey'n wir Greise oder Kinder, Allen macht die Sünde Pein. Und doch trägt uns Gottes Güte, Trägt uns liebvoll allzumal, Im Palast und in der Hütte, Trägt uns hier und überall.

4. Eines müssen wir noch lernen: Durch das Leben stille gehn, Uns von Liebe nie entfernen, Wenn wir Brüder fehlen sehn. „Gott, mein Gott, verzeiht mir gerne!" Das, das muß dir trostlich seyn. Nun, so merk' es dir, und lerne, Als sein Kind, wie er, verzeihn! Michael Feneberg.

Digitized by Google

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

(Ps. 127.)

3003. Wo der Herr das Haus nicht bauet, Wo man's ihm nicht anvertrauet, Wo man selbst sich helfen will, Steht das Werk bei Zeiten still.

2. Wenn der Herr die Stadt nicht hütet, Wo der Feind bald schleicht, bald wüthet, Wird sie, trotz der Wächter Fleiß, Flammen oder Mördern preis.

3. Alles Schaffen und Bestreben, Alles Sorgen, Rennen, Beben Thut es nicht, wenn's Gott nicht thut, Gott, und seine treue Hut.

4. Springet früh aus eurem Bette, Ringt und wirket um die Wette, Sitzt kalt, hungrig, ausgewacht Bis zur späten Mitternacht:

5. Euer Rechnen, Sorgen, Ringen Wird euch doch kein Glück erzwingen. Wer sich selber Hülfe schafft, Der verschmähet Gottes Kraft.

6. Fleht den Herrn um seine Gnade, Suchet Licht auf seinem Pfade, Lebt und liebt in ihn euch ein, Dann wird euer Werk gedeihn!

7. Schlafend gibt er's seinen Freunden, Gibt noch Größres, als sie meinten, Daß sie staunen, wenn sie sehn So viel Vorrath um sich stehn.

8. Segnend tritt auf ihre Bitte Gott, der Herr, in ihre Mitte. Viel Gebete: reiches Brod, Starker Muth, wenn Unheil droht!

9. Sorgt nicht für den andern Morgen! Lernt für eure Seelen sorgen. Trachtet nach der Ewigkeit! Gott ist nahe jederzeit.

10. Scheint's, daß wenig Trost vorhanden? Nein, ihr werdet nicht zu Schanden! Nur der Sünder Haus zerfällt, Fromme bleiben Herrn der Welt!

Joh. Ad. Lehmus.

Mel. Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut.

(Zimmerspruch.)

3004. Wo Gott, der Herr, das Haus nicht baut, Ist alle Müh' vergebens; Wo man auf seine Hülfe traut, Da hilft der Fürst des Lebens, Und führt uns sicher ein und aus, Bis wir ererben jenes Haus, Dort bei den ew'gen Hütten.

2. Dir, Gott! man billig danken soll, Hoch in des Himmels Höhen, Daß unser Bau gerathen wohl, Vor dem wir jetzo stehen. Du hältst mit deiner Macht allein Den Grund, die Schwellen, Holz und Stein, Die Säulen, Balken, Riegel.

3. Jehovah! dir sey Lebenslang Für alle deine Werke Preis, Ehr' und Ruhm und Lobgesang Und Herrlichkeit und Stärke! Der Morgen und der Abendstern Und alle Engel, lobt den Herrn, Und danket seiner Güte!

Mel. Nun danket Alle Gott.

(Fortsetzung.)

4. So lange dieses Haus Wird auf dem Boden stehen, Soll Gottesfurcht und Treu' Darinn im Schwange gehen, Wenn es des Morgens früh Der Sonne Strahl begrüßt, Und wenn in tiefer Nacht Man seine Thüren schließt.

5. Gesegnet sey der Mann, Der Gott darinnen dienet! Sein Weib müss' immer seyn Ein Weinstock, der da grünet. Ein jedes Menschenkind, Das hier geboren wird Das nimm in deinen Schutz, Herr Jesu, treuer Hirt!

6. Vor Blitz und Feuersgluth Wollst du dieß Haus bewahren, Vor Sturm und Wassersfluth Und anderlei Gefahren. Ja, wenn ein Christ darin Beschließet seinen Lauf, So nimm ihn seliglich In deine Wohnung auf!

Mel. Alles ist an Gottes Segen ꝛc.

(Psalm 128.)

3005. Wohl dem, der auf Gottes Wegen, Im Vertrau'n auf seinen Segen, Fromm und kindlich stille geht! Der sich seiner Arbeit nähret; Wohl ihm! denn ihm wird bescheeret, Was er wünschet, hofft und fleht.

2. Er ist sorgenfrei und fröhlich, Ist er Vater, ist er ehlich, Sieht er Frucht von seinem Leib. Wie ein Weinstock voller Reben, Die ein festes Haus umgeben, Ist sein fruchtbar-frommes Weib.

3. Freudig zählt er seine Kinder; Welche andre sind gesünder? Welche blühn und wachsen so? Alle stark und wohlgepflogen, Alle sittsam, keusch erzogen, Alle fromm, und frisch und froh.

4. Sitzen sie an seinem Tische, Welch ein fröhliches Gemische Mannichfalt'ger Lieblichkeit! Wie, wenn sich Oliven

Digitized by Google

schlingen, Zweige dicht in Zweige dringen, Deren jeder Früchte beut.

5. Allen gibt Gott Kleid und Speise, Alle schicken sich mit Fleiße, Gott und Menschen lieb zu seyn. Also ist sein Haus gesegnet; Gottes Huld thaut, schneit und regnet Ihm durch alle Fenster ein.

6. Also wird von Zions Höhen Gott dem Mann entgegen gehen, Der sich seinem Dienste weiht. Alles muß dem lieben Frommen Glücken und zu Gute kommen, Allenthalben, allezeit.

7. Nicht allein sein Haus wird stehen; Auch die Seelen wird er sehen Segensvoll in Gottes Schutz. Auch oft wen'ger Heil'gen wegen Schickt Gott Ländern Heil entgegen; — Seht! das ist des Glaubens Nutz.

8. Viele Jahre wird er zählen, Nicht an Enkeln wird's ihm fehlen, Die er Gottes Wege lehrt. Friede segnet ihr Gemüthe; Frommen schenkt des Höchsten Güte Mehr, als nur ihr Herz begehrt. Joh. Ad. Lehmus.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

3006. Wohl einem Haus, wo Jesus Christ Allein das All in Allem ist! Ja, wenn Er nicht darinnen wär', Wie elend wär's, wie arm und leer!

2. Heil, wenn sich Mann und Weib und Kind In einem Glaubenssinn verbind't, Zu dienen ihrem Herrn und Gott Nach seinem Willen und Gebot!

3. Heil, wenn ein solches Haus der Welt Ein Vorbild vor die Augen stellt, Daß ohne Gottesdienst im Geist Das äußre Werk nichts ist und heißt!

4. Heil, wenn das Räuchwerk und Gebet Beständig in die Höhe geht, Und man nichts treibet fort und fort, Als Gottes Werk und Gottes Wort!

5. Heil, wenn im äußerlichen Stand Mit fleißiger, getreuer Hand Ein Jegliches nach seiner Art Im Glauben seinen Geist bewahrt!

6. Heil, wenn die Eltern gläubig sind! Und wenn sie Kind und Kindeskind Versäumen nicht am ew'gen Glück! Dann bleibet ihres Kein's zurück.

7. Wohl solchem Haus! denn es gedeiht; Die Eltern werden hoch erfreut, Und ihren Kindern sieht man's an, Wie Gott die Seinen segnen kann.

8. So mach' ich denn zu dieser Stund' Sammt meinem Hause diesen Bund: Trät' alles Volk von Jesu fern: Ich und mein Haus ziehn mit dem Herrn! K. L. v. Pfeil.

XV. Wiegenlieder.

Eigene Melodie.

3007. Ach lieber Herr Jesu Christ! Weil du ein Kind gewesen bist, So gib auch diesem Kindelein Die Gnade und den Segen dein! Ach Jesus, Herre mein, Behüt' dieß Kindelein!

2. Dein'r Engel Schaar, die wohn' ihm bei, Es schlaf', es wach', und wo es sey. Dein Geist behüt's, o Gottes Sohn, Daß es erlang' der Heil'gen Kron'. Ach Jesus, Herre mein, Behüt' dieß Kindelein!

3. Nun schlaf', nun schlaf', mein Kindelein! Jesus soll freundlich bei dir seyn. Er wolle, daß dir träume wohl, Und werdest aller Tugend voll. Ach Jesus, Herre mein, Behüt' dieß Kindelein!

4. Ein' gute Nacht und guten Tag Geb' dir, der alle Ding' vermag. Hiemit sollst du gesegnet seyn, Du herzliebes Kindelein. Ach Jesus, Herre mein, Behüt' dieß Kindelein!

Heinrich von Laufenberg, cc. 1440.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

3008. Du liebes Kind! wie klein du bist, Ohnmächtig, mittellos, Weiß't nicht, was gut und sündlich ist, Liegst nackend, arm und bloß:

2. So bist du durch die Taufe doch Gott wieder einverleibt; Der sorget, daß sein Engel noch Dein Schutz und Hüter bleibt.

3. Er ist dein Vater, du sein Kind, Er liebet dich so sehr, Und was er an dir Sündlich's find't, Wirft er ins tiefe Meer.

Digitized by Google

4. Denn Gottes Sohn wollt' dir zu gut Ein Kind geboren seyn, Daß er dich von der Hölle Gluth Möcht' ewiglich befrei'n.

5. Deßwegen schlaf' in Sicherheit, In sanfter, süßer Ruh'! Denn Gott schenkt dir die Seligkeit Und alles Gut's dazu.

6. Schlaf' wohl, mein liebes Kindelein! Der heil'genEngelSchaar Schirmt dich vor aller Angst und Pein, Und wendet die Gefahr.

7. Ach, frommer Gott, verlaß' uns nicht! Wir trauen deiner Kraft; Herr, sey du unser Heil und Licht Auf dieser Wanderschaft.

8. Laß dieses Kind zu deinem Preis Erwachsen; steh' ihm bei, Damit es stets auf dein Geheiß Fromm, keusch und redlich sey;

9. Bis endlich seine Seele du Durch einen sanften Tod Versetzest in die Himmelsruh', Und endest alle Noth.

10. Dank sey dir, o Herr Jesu Christ, Daß du uns auch zu gut Ein schwaches Kind geworden bist; Nimm uns in deine Hut!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

3009. Du schläfst in deiner Wiege, Mein Kind; ich aber liege Vor Christi Angesicht; Der hört Flehn und Beten, Und wird uns selbst vertreten; Denn dieser Hüter schlummert nicht.

2. Du warst ehmals verloren; Nun bist du neu geboren, Vom Sündenfluche rein; Gott sage dazu Amen, Und schreibe deinen Namen Ins Buch des ew'gen Lebens ein!

3. Gott wohnt in deiner Seele, Daß ihr kein Trost mehr fehle; Er sey dein Heil und Licht! Gott stärk' auch meinen Glauben, Und laß mir ihn nicht rauben! Gebet und Hoffnung trügen nicht.

4. Ja, wär' ich nur in Allen Nach Gottes Wohlgefallen Ein stilles Kind, wie du! Nun, Jesus woll' mir geben Zucht, Demuth, stilles Leben, Und sonderlich der Seelen Ruh'.

5. So schlaf' denn sanft und stille! Ist's Gottes gnäd'ger Wille, So bin ich auch bereit; Nur nehm' er an dem Ende Den Geist in seine Hände; Der Leib schläft bis zur letzten Zeit.

6. Doch wird verklärt er wallen, Wann die Posaunen schallen, Aus düsterer Grabesnacht. Da wollen wir dann Beide, In ew'ger Himmelsfreude, Den Heiland schau'n in seiner Pracht.

7. Indeß sey Gottes Segen Auf allen deinen Wegen, Er segne deinen Lauf, Und laß' uns selig fahren, Die Engel uns bewahren; So stehn wir einst zum Leben auf.

An dem Bette schlafender Kinder.
In eigener Melodie.

3010. Dunkel ist's. Des Lebens laute Töne Sind verstummt in tiefer Mitternacht; Sterne wandeln dort in lichter Schöne, Alles schlummert, nur die Liebe wacht.

2. Mutterliebe hier in dunkler Tiefe, — Mutterliebe dort im Himmelslicht! — Ruhe, Herz! wenn deine Lieb' entschliefe: Jene Liebe schläft noch schlummert nicht.

3. Auch an Euch, ihr Blumen meines Lebens, Meine Kindlein, hat sie längst gedacht! — Schlummert nur! es halten nicht vergebens Eure Engel hier die stille Wacht.

4. Hier ist Bethel, hier ist Himmelsleiter; Boten Gottes steigen auf und ab, Die der Herr als schützende Begleiter Seinen Kleinen mir ins Leben gab.

5. Fühl' ich ihrer Flügel leises Wehen? Macht ihr Daseyn mir so wohl und still? O, noch mehr begehrt des Glaubens Flehen, Als der Engel-Nähe Wohlgefühl!

6. Tritt herein mit deinem reichen Segen, Du, der Mütter hört und Kinder liebt, Die durchgrabne Hand auf sie zu legen, Die uns jede Himmelsgabe gibt!

7. Dein sind sie! du hast sie mir gegeben, Wieder leg' ich sie an deine Brust; Da versiegle sie zum ew'gen Leben, Mache deiner Liebe sie bewußt!

8. Wärest du nicht mein, du Trost der Sünder, — Schaute ich des Lebens Klippen an: — Thränen hätt' ich nur für meine Kinder. Doch du lebst, und nimmst dich unser an.

9. Birg' sie, Herr, in deinen treuen

Digitized by Google

Armen, Heile du der Sünde frühen Schmerz! Leite ihren Gang durch dein Erbarmen; — Weiß'st ja um das arme Menschenherz!

10. War der Eltern Irrsal und Verderben Mit dem ersten Herzensschlag ihr Theil: O, so laß von dir sie Andres erben, — Deiner Unschuld bluterrungnes Heil!

11. Schreib' ins Buch des Lebens ihre Namen, Jene neuen, die die Welt nicht kennt! Halt' im heil'gen Bunde sie zusammen; Binde du, wenn je die Welt sie trennt.

12. Soll es auch für sie durch Nächte gehen, Rührt ihr Klagen schmerzlich einst mein Ohr, O so führe aus den bittern Wehen Schöner deines Lebens Sieg hervor!

13. Weide deine Schafe! laß mich schauen, Daß sie nie auf fremder Weide gehn, Und in deines Paradieses Auen Freudig einst um ihren Hirten stehn!

14. Schlummert denn in eures Hirten Namen, Kindlein, der sein Reich euch zugesagt! Sein Verheißen bleibet Ja und Amen; — Nächte fliehn, — der ew'ge Aufgang tagt!

Eine Christin. 1835.

Mel. Seelen-Bräutigam.

3011. Schlaf', du liebes Kind! Gottes Engel sind Dir zur Wache zugegeben; Ihre Fittige umschweben Dich, und fächeln Ruh' Deinem Lager zu.

2. Friede aus der Höh' Hält noch Angst und Weh Von dir ab; noch frei von Kummer Liegst du da in sanftem Schlummer. Schlummre still und lind, — Schlaf', du liebes Kind! Albertini.

Eigene Melodie.

3012. Schlaf', Kindlein, schlaf', an deines Heilands Brust! Er hat an dir recht seine Herzenslust; Er sieht auf dich, Und liebt dich inniglich, Du bist in seinen Gnaden; Kein Unfall soll dir schaden.

2. Schlaf', Lämmchen, schlaf' in seiner Obhut ein! Er ist bei dir, und läßt dich nicht allein. Er ist dein Hirt, Der dich bewachen wird; Er hat dir's zugeschworen, Drum bleibst du ihm erkoren.

3. Schlaf', Liebling, schlaf'! die Engel sind bei dir, Sie lagern sich um deine Wiege hier, Sie schau'n im Licht Jehovah's Angesicht, Und stehn dir doch zur Seiten; Sie tragen, heben, leiten.

4. Schlaf', stilles Kind, in Jesu Armen wohl, Wo dir kein Gut's auf ewig mangeln soll! Der Taufe Bund Behält den festen Grund, Sein Blut hat ihn geschrieben: Er will dich ewig lieben.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

3013. Schlaf', Kind! du liegst am Mutterherzen; Dieß wacht und sorget schon für dich, Theilt deine Freuden, deine Schmerzen, Vergißt für dich wohl selber sich. Dein Lächeln ist mir Freudenquelle, Und deine Ruhe ist mein Glück; Auf dir, du Seelchen, hold und helle, Ruht wonnevoll mein Mutterblick.

2. Dann blick' ich flehend in die Höhe, Wo dein und mein Erbarmer wohnt, Der auch mit seiner süßen Nähe Hier über deiner Wiege schwebt. Er war ein Kindlein einst auf Erden, So hülflos und so klein wie du; Dir gleich an kindlichen Gebärden, Schloß er auch seine Augen zu.

3. Nun hält er über dir die Wache, Und denket huldreich nur daran, Wie er dich gut und selig mache, Dich führen woll' auf ebner Bahn. Deß tröst' ich mich; in seine Hände Leg' ich, geliebtes Kind, dich hin; Er segne dich! ja, er vollende Sein Werk in dir nach seinem Sinn!

4. Willst deiner Eltern Lust du werden, So lerne früh von Jesus Christ, Von ihm, deß Leben hier auf Erden Zum Vorbild uns gegeben ist. Gehorsam, stille, sanft, geduldig War er als Kindlein und als Mann; Er lebt' und starb für dich, unschuldig, Drum er dir Alles schenken kann. Anna Schlatter.

Mel. Mein Jesu, der du mich.

3014. Schlaf', liebes Kindelein, In Gottes Namen ein! Gott wird wohl wachen, Und dich, sein liebes Schaf, Durch einen süßen Schlaf Gestärkter machen.

2. Gott wohnet schon in dir, Und bleibet für und für Mit dir verbunden.

Digitized by Google

Er hält dich voller Lust An seiner Vaterbrust Zu allen Stunden.

3. Sein Auge siehet dich, Sein Herz ergötzet dich An deiner Stille; Sein Feuer hält dich warm, Es reicht sein Vaterarm Dir Gut's die Fülle.

4. Dein Heiland, Jesus Christ, Der auch dein Bruder ist, Wird dich nicht lassen; Sein Herz, so treu und weit, Will dich voll Zärtlichkeit Ewig umfassen.

5. Der Geist, der Abba spricht Und uns mit Gnad' und Licht Stets sucht zu pflegen, Will seine Himmelskraft, Die lauter Segen schafft, Ganz in dich legen.

6. Es soll der böse Feind, Der es so grimmig meint, Dich nicht verschlingen. Umsonst ist seine Wuth; Dein Jesus ist dir gut, Er kann ihn zwingen.

7. Es soll die böse Welt, Die Unruh' in sich hält, Dich nicht verkehren. Der Himmel ist dein Schutz, Es darf der Feinde Trutz Dich nicht verstören.

8. Ach, könnt' dein Aeugelein Der Engel Glanz und Schein Einmal erblicken! Du sähst ein ganzes Heer, Das dienend um dich wär', Dich zu erquicken.

9. Drum thu' die Augen zu! Der Tod soll deiner Ruh' Nicht Hindrung geben; Wer hier in Jesu liegt, Und über Alles siegt, Wird ewig leben.

10. Ach, stärk', Immanuel, Dein Kind an Leib und Seel' Mit Kraft von oben, So soll dich dieses Lamm, Du Held aus Davids Stamm, Einst ewig loben!

Mel. O wie selig sind die Seelen.

3015. Schlaf', mein Kindlein, sanft und stille! Gottes Huld ist deine Fülle, Die dich allezeit bedeckt. Seine Treue dich umgiebet, Seine Liebe dich stets liebet; Schlafe wohl und unerschreckt!

2. Gottes Engel halten Wache; Schlafe wohl, im Schlafen lache Ueber ihre Freundlichkeit! Engel sind der Kinder Freunde, Widerstehen ihrem Feinde, Sind zu heil'gem Schutz bereit.

3. Engel dienen Kindern gerne; Sie sind nie von ihnen ferne, Weil von Gott die Seligkeit Ihnen ist schon zugetheilet, Drum der Dienst der Engel eilet, Sie zu schützen allezeit.

4. Jesus herzt die kleinen Kinder, Liebt sie mehr als alle Sünder, Weil das Himmelreich ist ihr. Darum liebe Jesum wieder, Liebes Kind, wie deine Brüder, Und die Engel für und für!

5. Aus der jungen Säugling' Munde Hat sich Gott zu aller Stunde Macht und Stärke zugericht't, Den erbosten Feind zu schlagen, Und den Satan zu verjagen, Daß er sie verschlinge nicht.

6. Gott hat dir zuerst das Leben In der Mutter Leib gegeben, Dich gebild't und wohl gemacht, Vieles Unglück abgewendet, Vielen Segen dir gesendet, Eh' du warst ans Licht gebracht.

7. Dieß erwäg' einst, und bedenke, Und stets deine Sinnen lenke Zu dem allerhöchsten Gut. Wachs' an Frömmigkeit und Jahren, So wirst du das Heil erfahren. Nun, schlaf' ein in Gottes Hut!

Mel. Herr Gott, dich loben Alle wir.

3016. Schlaf' sanft und wohl, schlaf', liebes Kind, Weil ja die Engel bei dir sind! Sie sehen Gottes Angesicht; Sie wachen hier und schlummern nicht.

2. Du schläfst und liegest weich dabei; Dein Heiland lag auf Stroh und Heu Im finstern Stall, auf Holz und Stein; Du liegst in deinem Wiegelein.

3. Dir störet Niemand Schlaf und Ruh', Ihm setzten tausend Feinde zu; Du lebst ohn' Elend und Verlust, Da er viel Trübsal leiden mußt'.

4. Gott schenke Kraft dir und Gedeihn, Er segne dich, und mach' dich rein, Fromm und an deiner Seele reich, An Weisheit deinem Jesu gleich.

5. Gott fülle dich mit Gnad' und Licht, Daß durch dich Andern wohl geschicht; O werd' ein Baum, der Früchte gibt, Du Pflänzlein Gottes, das er liebt!

6. Gott ist der wahre Kinderfreund; Es schützt auch dich vor jedem Feind Der liebe Heiland, Jesus Christ, Der Kinder segnet, herzt und küßt.

7. Sey, wie das traute Jesuskind, Gerecht, getreu und fromm gesinnt!

Digitized by Google

Dieß Kindlein ging die Tugendbahn, Und war den Eltern unterthan.

8. Dein Gott verklär' für und für Sein liebes Jesuskind in dir, Daß deine Seel' erkennt und faßt, Was du am Kindlein Jesu hast.

9. Was Jesus ist und heißt und thut, Das ist und thut er dir zu gut. Dein großes Elend macht allein, Daß er ein Kind, wie du, wollt' seyn.

10. Wer es mit diesem Kinde hält, Für den nur ist das Reich bestellt; Der find't, er sey klein oder groß, Mit ihm dort gleiches Erb' und Loos.

11. Wie bald vergeht des Lebens Zeit, Und bringt uns nah' der Ewigkeit! Es ist noch um ein kleines Nun, Und um den letzten Schlaf zu thun.

12. Bald weckt uns der Posaunen Ton, Wir sehen Christum auf dem Thron, Und um ihn, wer hier in Gefahr, Verachtet, arm und elend war.

13. Schlaf', liebes Kind, schlaf' unbetrübt! Wenn Gott Verstand und Jahre gibt, So wachs' im Geiste Tag und Nacht, Bis er dich ewig selig macht!

Joh. Chrst. Ruben.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

3017. Schlaf', schlaf' du kleiner Erdengast, Da du den Herrn zum Freunde hast! Schlaf' sanft, du ruhst in Jesu Hand, Der Alles an dich hat gewandt!

2. Nun schlaf' denn, schlaf' denn! er ist nah', Dein Freund, dein Jesus selbst ist da; Er wiegt dich mit Erbarmen ein, Warum willst du so schlaflos seyn?

3. Drum schlaf' nur sanft und fürchte nichts! Dich trifft kein Schrecken des Gerichts; Dir schadet nicht die finstre Nacht, Weil dich dein Heiland selbst bewacht.

4. Wohl dir! du weiß't von Sorgen nicht, Dir gibt der Heiland, was gebricht; Er decket dich mit Gnaden zu; Wie süß und sanft ist deine Ruh'!

XVI. Von der Kinderzucht.

Mel. Herr, wie du willst, so ꝛc.

3018. Ach Gott, laß dir befohlen seyn In diesen böse Zeiten All' unsre Kinder, groß und klein, Hilf sie zum Guten leiten! Gar bald die Jugend wird verführt, Wohl auch ein Altes sich verirrt; Drum hilf uns allen beiden!

2. Mit Vatertreue sie behüt', In Gnaden sie regiere; Dein guter Geist leit' ihr Gemüth, Daß Niemand sie verführe. Wir bringen sie dir, Jesu, hin: O segne doch ihr Herz und Sinn, Sie küsse, lieb' und ziere!

3. Und weil man dir, Herr, dienen soll Allhier in allen Ständen, So mach' sie deiner Weisheit voll, Und laß sie Wege finden, Zu dienen dir in der Gemein'; Laß jedes dir zur Ehre seyn, Eh' sie den Lauf vollenden.

4. Dir, meinem Gott, erzieh' ich sie, In deiner Furcht und Treue; Gib, daß kein' Arbeit, Sorg' und Müh' Ins Künft'ge mich gereue, Daß ich vielmehr in Ewigkeit Mich meiner Kinder Seligkeit Vor deinem Thron' erfreue.

Josua Wegelin.

Mel. Nach dir, o Herr, verlanget ꝛc.

3019. Herr Jesu, segne unser Kind! Gib, daß es früh dich such' und find', Und, fern von Tand und eitlem Sinn, Sein Herz dir kindlich gebe hin.

2. Sein sündig Wesen kennest du; Doch sagt dein treues Wort uns zu, Daß du der Sünder Heiland bist, Und suchest, was verloren ist.

3. O bild' es früh' durch deinen Geist, Und gib, daß du ihm Alles seyst! Es sey zu deines Blutes Ruhm Von Anfang ganz dein Eigenthum.

4. Halt' es von Aergernissen fern; Lehr' es gehorchen, beten gern, Ein Kind, dem's innig wohlgefällt, Zu seyn, wie du warst in der Welt.

5. Dein Leiden, deine Todespein Müss' heilig ihm und theuer seyn; Darauf soll all sein Glaube ruhn, Dir, Jesu, soll es Alles thun.

6. O nimm dieß Kind in Gnaden auf, Und segne seinen ganzen Lauf, Daß es nie krumme Pfade geh', Noch deinem Geiste widersteh'!

Digitized by Google

7. Von uns, den Eltern, forderst's du; Herr Jesu, schenk' uns Kraft dazu, Es zu erziehn zu deinem Ruhm Im lautern Evangelium!

8. Lehr' uns ihm vor im Guten gehn, Daß es an uns nichts mdge sehn, Was deinem Sinn, Herr Jesu Christ, Und unsrer Pflicht zuwider ist.

9. Gib, wann die Todten auferstehn, Daß wir's zu deiner Rechten sehn, Und sprechen dürfen, Herr, zu dir: Sieh' uns und unsre Kinder hier!

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

3020. Hilf, Gott, daß unsre Kinderzucht Geschehe stets mit Nutz und Frucht, Und aus dem Mund der Kinder dir Ein Lob ertöne für und für!

2. Laß Christenkinder insgemein Den Eltern stets gehorsam seyn, Und meiden allen Lügenhang, Den Eigensinn und Müßiggang.

3. Laß unsern Kindern mangeln nicht Heilsame Lehr' und Unterricht, Damit durchs Wort aus deinem Mund Ihr Glaub' erhalte festen Grund.

4. Behüte sie vor Aergerniß, Mach' sie des rechten Wegs gewiß, Wo ihnen ein Verführer naht Mit gift'gem Reiz zur Missethat.

5. Nimm ihre Seelen, Herr, in Acht; Beschirme sie mit deiner Macht, Damit sie dich verlassen nie; Dein Engel lagre sich um sie!

6. O Geist der Gnad' und des Gebets, Gieß' dich in ihre Herzen stets, Furcht Gottes gib in ihren Sinn, Die aller Weisheit Anbeginn!

7. Erleuchte sie mit deinem Schein; Laß sie zum Lernen willig seyn, An Gnad' und Weisheit immerdar Zunehmen lieblich, Jahr für Jahr.

8. Regiere sie ohn' Unterlaß, Damit sie zum vollkommnen Maaß Des Lebens Christi wachsen fort, Und Früchte bringen durch sein Wort.

9. Vollende sie in dieser Zeit Zum Erbtheil in der Ewigkeit, O Herr, der so erbarmend du Den Kindern sprichst den Himmel zu!

10. Und schließt sich einst ihr Erdenlauf, So nimm sie selig zu dir auf, Damit sammt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem Reich.

11. Gott, Vater, Sohn und heil'ger Geist, Von dem ein Meer der Gnade fleußt: Du Gott der Kinder, nimm uns ein, Dein selig Kindervolk zu seyn!

Mel. Wo Gott der Herr zum Haus ꝛc.

3021. Ihr Eltern, hört, was Christus spricht: Den Kindlein sollt' ihr wehren nicht, Daß sie sich meinen Armen nahn, Denn ich will segnend sie empfahn.

2. Auch ihrer ist das Himmelreich, Und was ist dem auf Erden gleich? Mit aller Weltlust, Pracht und Ehr' Hat's bald ein End' und ist nicht mehr.

3. Das Himmelreich sich nie verliert, Darein uns Jesus Christus führt Durch seine Lehr', dieß ew'ge Wort, Das uns macht selig hier und dort.

4. Gehorchet ihm, und bringt sie her, Daß man von Jugend auf sie lehr' In Kirchen und in Schulen wohl, Wie man Gott gläubig ehren soll.

5. Habt ihr sie lieb mit treuem Sinn, So führet sie zu Jesu hin; Wer dieß nicht thut, ist ihnen feind, Wie groß auch seine Liebe scheint.

6. Was hilft den Kindern großes Geld, Wenn nicht ihr Herz ist gut bestellt? Wer sie zu Gott recht führen läßt, Der thut für sie das Allerbest'.

Ludwig Helmbold.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

3022. Sorge, Herr, für unsre Kinder, Sorge für ihr wahres Heil! Sind sie gleich geborne Sünder, Haben sie an dir doch Theil. Sie sind in der Taufe schon Dir geweiht und deinem Sohn; Darum leite deine Gnade Sie auf ihrem Lebenspfade.

2. Der du sie bisher erhalten, Bei so manchem Unglücksfall, Wollest über sie nun walten Immerdar und überall. Bricht Gefahr für sie herein, Wollst du ihr Beschützer seyn; Wenn in Noth sie zu dir flehen, Laß sie deine Hülfe sehen.

3. Dringt auf sie von allen Seiten Der Verführer Schaar heran: Laß doch ihren Fuß nicht gleiten, Halte sie auf rechter Bahn. Regt in ihrer eignen Brust Sich mit Macht die böse Lust:

Digitized by Google

3. Dein Helfen bringt ihm Preis und Ruhm, Mit Lob willst du ihn schmücken; Sein Segen wanket nimmermehr, Es muß ihm Alles glücken. Wenn ihm dein Vater-Angesicht In seinem Leiden Trost verspricht, So weiß er auch aus Nächten Sich siegreich durchzufechten.

4. Der König hofft, o Herr, auf dich; Drum wird er stets verbleiben. In deine Güte schließt er sich; Wer will ihn draus vertreiben? Es ist ja deine rechte Hand Scharf wider alle die gewandt, Die ihn als Feinde hassen, Und nicht in Frieden lassen.

5. O hilf ihm tragen deine Last, Hilf ihm zu deinem Heile, Damit er einst die ew'ge Rast Mit deinen Sel'gen theile! Erzeige, Herr, ihm deine Macht, Die ihn auf seinen Thron gebracht, Und komm, nach diesem Leben Ihn in dein Reich zu heben!

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

3026. Gott, Herrscher über alle Thronen! Das ist ein weiser Rath von dir: Den Menschen, die auf Erden wohnen, Setz'st du die Obrigkeiten für, So daß man nun an deiner Statt Auch Sterbliche zu Richtern hat.

2. Daß ich mein Brod darf ruhig essen, Und wandeln mag auf sichrer Bahn, Daß mich der Mörder nicht darf fressen, Der Räuber nicht entkleiden kann, Der Lästrer mir vergeblich dräut: Das schaffst du durch die Obrigkeit.

3. Daß wir dein Wort im Frieden hören, Die Kirche Tauf' und Nachtmahl hat, Daß man uns nicht die Schrift darf wehren, Noch ehrlich Grab zur Ruhestatt: Das schaffst du, Gott, der unser denkt, Und Christen uns zu Fürsten schenkt.

4. Die Obrigkeit durch deine Güte Ist deines Thrones Dienerin; Die ganze Welt ist dein Gebiete, Da stellst du Richterstühle hin. Es lobe dich, es bete an, Was Richter heißt und Unterthan!

5. O Herr der Herren, schau' hernieder Auf unsers Fürsten Reich und Thron! Führ' ihn und deines Volkes Glieder In deiner Gnad', o Gottes Sohn, Daß deine Weisheit, Lieb' und Treu' Im ganzen Land die Sonne sey!

6. Die Frucht des Friedens wird gesäet In Frieden und Gerechtigkeit. Dein Heil, das alle Welt umfähet, Wehr' allen Tücken, allem Streit, Und lasse Fürst und Volk zugleich In Liebe ziehn zu deinem Reich!

Phil. Friedr. Hiller. (Vermehrt.)

Am Geburtsfeste eines Regenten.

Mel. In allen meinen Thaten.

3027. Gott woll' uns hoch beglücken, Mit steten Gnadenblicken Auf unsern König sehn! Ihn schützen auf dem Throne, Auf seinem Haupt die Krone Lang, lang und glanzreich lassen stehn.

2. Gott woll' uns hoch beglücken, Mit seinen Gaben schmücken Das ganze Königshaus! Darüber mächtig walten, Den theuren Stamm erhalten, Bis in die fernste Zeit hinaus.

3. Gott woll' uns hoch beglücken, Ein Gottessiegel drücken Auf seine Königsthat! Daß Freud' aus ihr die Fülle Und Heil und Segen quille Zum Wohl, das keinen Wandel hat.

4. Gott woll' uns hoch beglücken, Mit Lieb' und Eintracht schmücken Den Fürsten und sein Land, Damit uns ohne Sünde Stets inniger umwinde Des goldnen Friedens Himmelsband!

5. Gott woll' uns hoch beglücken, Und seinen Engel schicken Am Schluß der Pilgerzeit, Der selig, ohne Klage, So Volk als Fürsten trage Zum Freudensaal der Ewigkeit!

(V. 1 — 3. Claus Harms; v. 4. 5. A. Knapp.

Mel. In dich hab' ich gehoffet, Herr.

3028. Ich danke dir demüthiglich, O Gott, mein Vater, daß du dich Von deinem Zorn gewendet, Und deinen Sohn Zur Freud' und Kron' Uns in die Welt gesendet.

2. Laß meines Glaubens Aug' und Hand Ergreifen dieses werthe Pfand, Und nimmermehr verlieren; Laß dieses Licht Mein Angesicht Zum ew'gen Lichte führen.

3. Wenn ich dich hab', ist Alles mein. Du kannst nicht ohne Gaben seyn, Hast tausend Weg' und Weisen, Dein' arme Heerd' Auf dieser Erd' Zu nähren und zu speisen.

4. Gib uns, daß wir an unserm Ort

Digitized by Google

7. Viel lieber sollt du Tag und Nacht Gott bitten, daß der Engel Wacht Dein' Herrschaft möge schützen, Damit sie kann Stets Jedermann Mit Recht und Gnade nützen.

8. Gott ist es, der dich hält im Zaum Durch Obrigkeit, drum gib ihr Raum, Daß sie dich möge zwingen. Wer trotzig thut Mit stolzem Muth, Dem wird es nicht gelingen.

9. Gib willig Schatzung, Steu'r und Zoll, Wofern ein Fürst dich schützen soll, Laß ihn es treu erheben. Hat Christus doch Sich unters Joch Der Obrigkeit gegeben!

10. Leb' unter ihr demüthiglich, Vor Krieg und Aufruhr hüte dich; Gott wird im Zorn ansehen Und stürzen bald, Die mit Gewalt Ihr frech entgegen stehen.

11. O großer Gott, der du die Welt Mit Herrn und Fürsten hast bestellt, Laß dir befohlen bleiben All Obrigkeit; Laß Zank und Streit Durch sie vom Volke treiben!

Mel. In dich hab' ich gehoffet, Herr.

3031. Es herrschet nie in dieser Zeit Ein König, Fürst, noch Obrigkeit, Die Gott nicht eingesetzet; Darum so thut Der recht und gut, Der sie in Demuth schätzet.

2. Denn Gott, der sie nach seinem Rath Zu Hütern selbst verordnet hat, Der läßt uns klärlich sehen, Daß gar kein Stand, Reich, Stadt und Land Ohn' Herrschaft kann bestehen.

3. Daß uns das theure Gottes-Wort Gepredigt wird an unserm Ort, Daß wir im Frieden leben, Für solches haben wir den Dank Der Obrigkeit zu geben.

4. Daß Vater, Mutter, Weib und Kind Mit Lieb' und Treu' verbunden sind, Daß man kann ruhig wohnen, Macht jederzeit Die Obrigkeit; Wer kann das g'nug belohnen?

5. Nie wird ein Christ mit Haß und Neid Den Obern anthun Spott und Leid, Nie drohen oder schelten; Und wer es thut Mit frechem Muth, Dem wird es Gott vergelten.

6. Ein treuer Christ soll Tag und Nacht Gott bitten, daß der Engel Macht Die Herrschaft möge schützen, Daß sie das Land Wohl halt' im Stand, Und allen möge nützen.

7. Die Schatzung, Steuer, Schoß und Zoll, Wenn dir die Herrschaft nützen soll, Muß sie von dir erheben; Hat Christus doch Sich diesem Joch Auch willig untergeben.

8. Leb' fleißig, still und sittiglich, Vor Krieg und Aufruhr hüte dich, Denn Gott pflegt anzusehen Mit Grimm gar bald, Die mit Gewalt Den Obern widerstehen.

9. O großer Gott, der du der Welt Gericht und Ordnung hast bestellt, Laß dir befohlen bleiben All' Obrigkeit, Laß Zank und Streit Durch sie vom Lande treiben! (Abkürzung des vorigen.)

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

3032. O Gott voll Macht und Wunderthat! Es ist an allen Orten All' Obrigkeit aus weisem Rath Von dir verordnet worden. Drum kröne, Herr, die Obrigkeit, Die du uns gabst für diese Zeit, Mit Segen, Heil und Gnade!

2. Laß unter ihrer Hand und Wacht Uns Heil und Wohlfahrt spüren, Daß wir durch deine Lieb' und Macht Ein stilles Leben führen, In Züchten und Gerechtigkeit, Und Gutes üben allezeit, Nach rechter Christenweise.

3. Du wollest selbst ihr deinen Schutz, Kraft, Ehr' und Ansehn gönnen, Daß weder Bosheit, List noch Trutz Ihr jemals schaden können; Halt' selber aufrecht dein Gebot, Und wer sie ehrt, dem laß, o Gott, Es wohlgehn hier auf Erden!

4. Verleih' dabei das große Gut, Daß wir durch ihr Regieren Mit Ehrfurcht, Lieb' und sanftem Muth Selbst deine Herrschaft spüren. Gib du ihr Weisheit und Geduld, Daß sie durch recht Gericht und Huld An deiner Statt uns leite.

5. Laß uns dein Volk und Erbe seyn, Und hilf vor allen Dingen, Daß Haupt und Glieder dir gedeihn, Dir Lob und Ehre bringen. Ja, führe Herrn und Knecht zugleich Dereinst in dein verklärtes Reich, Um ewig dir zu dienen.

Digitized by Google

9. Wer Gott vertraut und Jesum liebt, Wer ihm sein Herz zu eigen gibt, Nicht auf der Stolzen Hülfe baut, Nicht auf der Großen Gnade schaut, Den leitet Gott zu jeder Frist, Sey er auch schwach, durch Jesum Christ.

10. Hilf deinem Volk, o treuer Gott! Dein Erbtheil werde nicht zu Spott! Gott, weide sie, erhöhe sie! Verlasse deine Frommen nie! Und leg' mir einst das Zeugniß bei: Daß ich Dein Knecht gewesen sey!

Joh. Ad. Lehmus.

XVIII. Für Dienstboten.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

3035. Herr der Könige auf Erden! Aller Knechte Knecht zu werden, Kamst du von des Vaters Thron, Und erwarbst dir deinen Lohn.

2. Sauer kam er dich zu stehen; Durch die tiefsten Leiden gehen Mußtest du, durch dich allein Aller Sünder Trost zu seyn.

3. Deines Vaters heil'gen Willen Leidend, dienend zu erfüllen, War dir Speise; Sünderheil War dein Trank und bestes Theil.

4. Suchtest eigne Ruhe nimmer, Keinen eiteln Ruhm noch Schimmer; Dienend gabst du Kraft und Sinn Nur zum Heile Andrer hin.

5. Jesu, lehr' auf dich mich sehen, Wenn mir will der Muth vergehen, Daß ich oft so mühevoll Mein Berufswerk treiben soll.

6. Deines Vaters heil'ger Wille Will auch, daß ich dienend fülle Eine Lücke in der Welt, Die sein Rath zusammenhält.

7. Gib, daß ich nun willig trage Ohne Murren, ohne Klage Dieß mein Loos, das mir sein Rath Nur zum Heil gegeben hat.

8. Heiland, selbst vollend't durch Leiden Zu den höchsten Himmelsfreuden! Führ' mich auf der Knechtschaft Bahn Auch zu deinem Reich hinan!

9. Dein geringes Menschenleben Tödte jedes Widerstreben Meiner sündlichen Natur! Lehre mich dir dienen nur!

Anna Schlatter.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

3036. Herr, Gott, an deiner Hand Führ' mich in meinem Stand, Darein du mich gesetzet, Damit, was dich ergötzet, Mit gutem Fleiß und Willen Ich möge stets erfüllen!

2. Verleihe, daß ich nicht Vergesse meiner Pflicht; Laß ohne Zank und Schmähen Mein Tagwerk mich versehen, Fern von dem Heuchelscheine, In Unschuld, mild und reine.

3. Ach, gib mir deinen Sinn, Den Eigensinn nimm hin; Denn dieser bringt dem Herzen Nur Finsterniß und Schmerzen; Laß mich all' meine Pflichten, Als dir, dem Herrn, verrichten.

4. Gib Gnade, daß ich treu, Fromm, keusch und redlich sey, Und laß mich nichts begehen, Draus Schaden kann entstehen; Laß mich auch nichts begehren, Was mein Herz kann beschweren.

5. Gesundheit, Lust und Stärk' Gib mir, daß ich mein Werk Kann nach Gebühr vollbringen; Dann laß es auch gelingen, Und mich, nebst andern Gaben, Geduld und Weisheit haben.

6. Dem allen, was ich thu', Gib deine Gnade zu; Auf allen meinen Wegen Verleih' mir deinen Segen, Wie Joseph hat erfahren In seines Dienstes Jahren.

7. Ach, Gott, eins bitt' ich noch: Ein allzuschweres Joch Wollst du mir nimmer senden, Damit ich kann verwenden Ein Stündlein dir zu Ehren, Dein Wort zu lern'n und hören.

XIX. Für Wittwen.

Mel. Schwing dich auf zu deinem Gott.

3037. Arme Wittwe, weine nicht! Jesus will dich trösten, Der dir Hülf' und Trost verspricht, Wenn die Noth am größten. Er sieht auch dein Elend an, Deine Thränenfluthen; O wie

Digitized by Google

weh wird ihm gethan, Wenn die Herzen bluten!

2. Arme Wittwe, weine nicht! Laß die Sorgen fahren, Ob dir öfters Brod gebricht In betrübten Jahren. Jesus gibt dir Mehl ins Cad, Und dein Oelkrug quillt, Und durch Gottes weisen Rath Wird die Noth gestillet.

3. Arme Wittwe, weine nicht, Wenn du bist verlassen! Der sein Aug' auf dich gericht't, Kann dich ja nicht hassen. Der sich deinen Vater nennt, Weiß wohl, was dir fehlet, Und der deine Thränen kennt, Hat sie auch gezählet.

4. Arme Wittwe, weine nicht! Wenn die Sorgen toben, Und der Satan dich anficht, Schützt dich Gott von oben. Jesus ist dein Schirm und Schild, Der dich treu will decken. Sey das Wetter noch so wild, Laß dich's nicht erschrecken!

5. Arme Wittwe, weine nicht, Wenn in stiller Kammer Du vor Christi Angesicht Klagest deinen Jammer. Wittwen-Thränen steigen hoch, Bis zu Gottes Herzen; Hilft er nicht gleich, hilft er doch, O er kennt die Schmerzen.

6. Arme Wittwe, weine nicht! Jesus hört dein Schreien; Er, der Armen Heil verspricht, Wird dich bald erfreuen. Senk' den Anker mit Geduld Nur in seine Wunden, Da wird lauter Fried' und Huld, Lauter Trost gefunden.

7. Arme Wittwe, weine nicht! Was willst du dich kränken? Denk' an deine Christenpflicht, Gott wird an dich denken! Ja, vielleicht ist's heute noch, Daß er dich erquicket, Und nach schwerem Kreuzesjoch Dich mit Wonne schmücket.

8. Arme Wittwe, weine nicht! Bleib' nur bei den Armen! Jesus, deiner Seele Licht, Will sich dein erbarmen. Jesus schließt den Himmel auf, Reichet dir die Krone; Auf, befördre deinen Lauf Zu des Heilands Throne!

Mel. Warum betrübst du dich, mein ꝛc.

3038. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Der du der Wittwen Richter heißt, O Name voller Trost! Hieran hat eine Wittwe satt, Daß sie noch Gott zum Richter hat.

2. Verlasse mich Verlass'ne nicht, Weil mir all' andrer Trost gebricht, Sey mein allmächt'ger Schutz, Und gib mich nicht dem bösen Sinn Der Spötter und Verführer hin!

3. Ach, gib der argen Welt nicht zu, Daß sie mir Leid und Unrecht thu', Umschränke selbst mein Haus, Das jetzt ein Haus voll Jammers ist, — Weil du der Wittwen Richter bist.

4. An deinem Wort genüget mir; Ach! schreib' es über meine Thür', Es soll mein Schutzbrief seyn; Der große Herr des Himmels spricht: „Beleidiget die Wittwen nicht!"

5. „Denn wer hier eine Wittwe plagt, Wird bei der Wittwen Gott verklagt, Und ich erhöre sie, Und mache, daß sein Weib und Kind Auch ohne Mann und Vater sind."

6. Ach, laß dein Wort zur starken Wehr Um mich und meine Waisen her, Laß es zur Mauer seyn! Denn wider dieses Felsenwort Kömmt weder List noch Stärke fort.

7. Erwecke, wenn ich hülflos bin, Mir doch noch manchen guten Sinn, Der an dein Wort gedenkt, Daß die an uns gewandte Treu' Ein Gottesdienst zu nennen sey.

8. Gib Gnade, daß ich als dein Kind Auf dich nur meine Hoffnung gründ' In meiner Einsamkeit, Nach Taubenart, die zwar allein, Doch nur im Felsen sicher seyn.

9. Mein Vater, du bist reich genug; Versieget mir das Oel im Krug, Füll' ihn mit Segen an! Bleib' du nur selbst in meinem Haus, So geht mein Weniges nicht aus.

10. Mach' mich auch jener Wittwe gleich, In dir und deiner Gnade reich, So bin ich reich genug, Und zeige mir und aller Welt, Du seyst der Gott, der mich erhält!

Mel. Christus, der ist mein Leben.

3039. Wer Jesum recht will lieben Und ihm gefällig seyn, Muß sich im Treuseyn üben, Doch nicht zum leeren Schein.

2. Denn Gottes Engel sehen Und

Digitized by Google

haben fleißig Acht, Zu melden, was geschehen Bei Tag und in der Nacht.

3. Verbirgst du deine Sünden? O sichres Menschenkind! Gott weiß sie wohl zu finden; Ach, sey doch nicht so blind!

4. Er kennet seine Frommen, Auch den, der Wittwen drückt; Er hat sie stets vernommen, Die zu ihm aufgeblickt.

5. Er zählet ihre Zähren, Und sammlet selbst sie ein, Will ihre Bitt' gewähren, Und ihr Erretter seyn.

6. Doch will er eifrig wissen, Welch Weib die Keuschheit übt, Und dessen ist beflissen, Was guten Namen gibt.

7. Wer will die Wittwe loben, Die leicht und schwätzig lebt? Bei der die Lüste toben, Die wider Tugend strebt?

8. Sie soll seyn unbefleckt, Sanft, arglos von Gemüth, Mit edler Zucht bedeckt, Dran man nichts fleckig sieht.

9. Was unrein, soll sie hassen, Und Jesu edles Bild In ihre Seele fassen; Das ist der Tugend Schild.

10. Mein Jesu, laß mich wandeln In keuscher Frömmigkeit, Wenn andre treulos handeln Im Rausche dieser Zeit.

11. Hilf, daß mein ganzes Leben In Demuth, still und rein, Dir einzig bleib' ergeben; So kann ich fröhlich seyn.

Mel. O Welt, sieh hier dein Leben.

3040. Wo seit viel tausend Jahren Betrübte Wittwen waren, Da hast du, Gott, verpflegt, Die sich auf dich verließen, Und glaubig dir zu Füßen Des Kummers schwere Last gelegt.

2. In dir will ich mich stärken; Du wirst auf mich auch merken, Mein Seufzen ist vor dir. Ich will mit heißem Flehen Vor deinem Antlitz stehen; Du, Wittwenhelfer, siehst nach mir.

3. Den ich, und der mich liebte, Deß Abschied mich betrübte, Der ist in deiner Hand. Wie wollen wir uns freuen, Und unsre Lieb' erneuen Im thränenfreien Vaterland!

4. Gestärkt durch deine Gnade Geh' ich die schweren Pfade; Du linderst meine Noth. Ich werd' nicht ewig weinen, Ich komme zu den Meinen; Bald seh' ich sie bei dir, mein Gott!

5. Hieher ihr meine Waisen, Mit mir den Gott zu preisen, Der euch erhalten kann! O Gott, sey du ihr Vater, Ihr Schirmer, ihr Berather! Nimm dich der armen Schafe an!

Johann Caspar Lavater.

XX. Für Waisen.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

3041. Ich armes, vaterloses Kind Muß schon in jungen Tagen Den Vater, der so treu gesinnt, Mit schwerem Blick beklagen. Er ging dahin, Und ich, ich bin Noch hier, auf dieser Erden, Voll Sünden und Beschwerden.

2. Er war mein Führer auf der Bahn, Die mein Fuß wandeln sollte; Er nahm sich meiner Schwachheit an, Wenn ich je straucheln wollte. Wie väterlich Ertrug er mich, Erlaubte meine Bitten In seinen Schooß zu schütten!

3. Von ihm empfing ich Speis' und Trank, Und nichts, denn gute Gaben; Und war ich elend, schwach und krank, So eilt' er, mich zu laben. Doch nun ist er Für mich nicht mehr; Verlassen und alleine Geh' ich nun hin, und weine.

4. Sieh', weinend komm' ich, Herr, zu dir, O Vater in der Höhe! Du bist mein Vater; schenke mir, Was weinend ich erflehe! Gott, du bist mein, Und ich bin dein; Dein Kind bin ich, dein Erbe, Ich lebe oder sterbe.

5. Dem Vater, der mich so geliebt, Vergilt du seine Treue! Womit ich je sein Herz betrübt, Ach, Vater, das verzeihe! Einst dort bei dir, Dort werden wir Uns fröhlich wieder sehen, Und ewig dich erhöhen.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

3042. Ich verlass'nes Waisenkind Muß in Thränen einsam gehen, Weil

Digitized by Google

In meiner Noth weiß nirgend hin, So stehe du mir bei, Und sey anstatt des Vaters mir! Mein Hoffen stehet nur zu dir.

3. Drück' deine Furcht ins Herz mir ein, O heil'ger Gott! dann werd' ich seyn Glückselig hier und dort. Bin ich in Gnaden nur bei dir, So wird zu schwer kein Leiden mir.

4. Von dir allein kömmt alle Gab'; Ach, schicke mir Verstand herab, Durch deinen guten Geist, Daß ich mit wohlbedachtem Muth Nur wähle das, was recht und gut!

5. Beschütze mich, mein treuer Gott, In Kreuz, Verfolgung, Angst und Noth, In Seel- und Leibsgefahr; Laß mich durch deiner Engel Wacht Behütet seyn bei Tag und Nacht.

6. Ach Gott, ich bitt' in Kindlichkeit: Beschere mir auch allezeit Ein Stücklein täglich Brod! Du wirst für den wohl wissen Rath, Den deine Hand erschaffen hat.

7. Ich werfe meine Sorg' auf dich; Mein Gott, du wirst versorgen mich, Du wirst es machen wohl; Ich weiß, Dank, Ehre werd' ich dir Darüber bringen für und für.

8. Bricht einst mein Todestag herein, So laß ein Himmelskind mich seyn! Wenn ich erlange dieß, So fahr' ich, frei von aller Qual, Empor zu deinem Freudensaal.

XXI. Greisenlieder.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

3046. Bleib', Jesu, bleib' bei mir, Es will nun Abend werden! Der Tag hat sich geneigt Mit meiner Zeit auf Erden; Mein Abschied stellt sich ein; Die Stunde naht sich nun, Da ich soll auf der Welt Die letzte Reise thun.

2. Die Zeit der Pilgerschaft, Die sich hier angefangen, Ist über Berg und Thal Durch Kreuz und Noth gegangen; Du aber warst bei mir, Auch wenn ich's nicht gemerkt, Und hast das matte Herz Durch deinen Trost gestärkt.

3. So wirst du mich zuletzt, Mein Jesu, nicht verlassen; Mein Glaube soll dich fest Mit beiden Armen fassen. Ach ja! ich höre schon, Was mir dein Mund verspricht: Ich weiche nicht von dir, So fürchte dich nur nicht!

4. Drum fürcht' ich mich auch nicht. Wird meine Seele scheiden, So führest du sie ein Ins Paradies der Freuden. So wird der schwere Weg Des ganzen Lebens gut, Wenn man den letzten Schritt Mit dir zum Himmel thut.

5. Der Leib nimmt seinen Weg Ins Grab und in die Erde, Voll Hoffnung, daß er nicht Im Staube bleiben werde. Ich nehme Hoffnung mit In meinen Sarg hinein, Daß mir ein Leben muß Auch nach dem Tode seyn.

6. Weil du, Herr Jesu, bist Von Todten auferstanden, So ist für mich der Trost, Der feste Trost vorhanden, Daß du auch diesen Leib, O starker Lebens-Fürst, Zur ew'gen Herrlichkeit Einst auferwecken wirst.

7. So laß mich freudig geh'n Zu Bette nach dem Grabe, Und schlafen, bis ich da Den Tod verschlafen habe! Es sage keiner dann, Daß ich gestorben sey; Denn Schlaf und Sterben ist In Christo einerlei.

M. Erdmann Neumeister.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

3047. Dich preis' ich, ew'ger Gott, Mein Schutz und mein Erhalter, Daß du mich gnädig führst Und leitest bis ins Alter! Vergib mir, was ich je, Herr, wider dich gethan, Und sieh durch Christi Blut Mich mit Erbarmen an.

2. Ich nehm' an Kräften ab, Und zu an Unvermögen; Drum wirst du mich hinfort Auch väterlich verpflegen. Mein Hoffen ist und bleibt Auf dich, mein Gott, gestellt; Bring' mich mit Ehren durch, Und selig aus der Welt!

3. Heb, trag' und führe mich, Mein Gott, wie du verheißen; Laß mich für deine Huld Dich lieben, loben, preisen. Herr Jesu, schließe mich In dein Erbarmen ein; Laß mich durch sanften Tod Bald ewig bei dir seyn!

Digitized by Google

glimmt, Wenn die schwachen Tritte gleiten, Und man Hülf' am Stabe nimmt! Halte mich mit deinem Arme, O Herr Jesu, dich erbarme! Fall' ich, hilf mir in die Höh', Führe mich, wohin ich geh'.

5. Du ergibst mich großen Nöthen, Gibst auch wieder große Freud'. Heute lässest du mich tödten, Morgen ist die Lebenszeit; Da ermunterst du mich wieder, Und erneuerst meine Glieder, Holst sie aus der Erde Kluft, Gibst dem Herzen wieder Luft.

6. Such' ich Trost, und finde keinen: Bald, da werd' ich wieder groß; Dein Trost trocknet mir mein Weinen, Das mir aus den Augen floß. Ich selbst werde wie ganz neue, Sing' und preise deine Treue, Meines Lebens einig Ziel, Auf des Herzens Saitenspiel.

7. Ich bin durch und durch entzündet, Fröhlich ist, was in mir ist; Herr, mein ganz Gemüth empfindet Dein Heil, das du selber bist. Ich steh' in gewünschtem Stande, Fürchte keine Noth und Schande; Meine Seele singt in mir: Du hast mich erlöset dir!

Paul Gerhard.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

3051. Höchster Helfer, sey nicht ferne! Mein Beschirmer, steh' mir bei; Hilf mir, daß ich thu' und lerne, Was dein heil'ger Wille sey! Leite mich nach deiner Güte, Und erleuchte mein Gemüthe; Laß mir deine Vatertreu' Alle Morgen werden neu.

2. Halte mich, o mein Erhalter! O mein Führer, weiche nicht; Führe mich in meinem Alter, Wenn mir Lebenskraft gebricht! Gib mir, daß ich christlich lebe, Und stets nach dem Himmel strebe; Hilf mir durch, wenn Qual und Schmerz Bricht mein halbzerbrochnes Herz.

3. Stoß' mich nicht von deiner Seiten, Wenn sich Angst und Ohnmacht häuft, Wenn die schwachen Tritte gleiten, Und die Hand zum Stabe greift; Fasse du mich bei dem Arme, O mein Heiland, und umarme Mich auch in der letzten Noth, Bis zu einem sel'gen Tod.

4. Herrscher über Tod und Leben, Höchster Tröster, tritt herbei! Wenn ich soll den Geist aufgeben, So vernimm mein Angstgeschrei; Wenn mein Auge wird erblinden, Und die Lebensgeister schwinden, O so sey du selbst mein Licht, Daß ich seh' dein Angesicht!

5. Meine Seele soll erheben Dich, o Herr der Herrlichkeit, Dort in jenem Freudenleben, Wenn vollendet ist mein Streit. Da will ich zum Throne dringen Und dir Preis und Ehre bringen, Daß du mich so wohl bedacht, Und zum Himmel durchgebracht.

6. O wie unvergleichlich schöne Ist die große Königsstadt, Wo der Engel Lobgetöne Nimmermehr ein Ende hat! O wie glänzt die Fürstenkrone, Die der Herr zum Gnadenlohne Seinen Treuen beigelegt, Und auch mir entgegen trägt!

7. Kommt, ihr strahlenvollen Engel, Kommt und bringet mich dahin, Wo ich ohne Noth und Mängel Bei dem treuen Heiland bin! Wo der ganze Himmel klinget, Wo man Heilig! Heilig! singet! Mache mich dazu bereit, Heilige Dreieinigkeit!

Zacharias Hensel.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

3052. Mein Jesu, täglich werd' ich inne, Daß es mit mir zum Sterben geht; Es werden schwächer meine Sinne, Der Leib auf matten Füßen steht; Ich nehm' an allen Kräften ab, Und neige mich stets mehr ins Grab.

2. Weil ich denn, wie ich wohl vermerke, Alt, überjahrt bin und am End', So sey du meine Kraft und Stärke, Und nimm mich fest in deine Händ'; Mein Heiland, durch dein theures Blut Mach's nur mit meinem Ende gut!

3. Ich will von keiner Weisheit wissen, Als nur von dir, Herr Jesu Christ, Von deinem Kreuz und Blutvergießen, Wie du von Gott erhöhet bist, Wie du noch immer mich vertrittst, Und bei dem Vater für mich bittst.

4. Ich habe dich zu Trost und Freuden, Wie du trägst meine Sündenlast, Mit alle deinem Thun und Leiden, In Lieb' und Glauben aufgefaßt; Ich halte dich, und laß dich nicht Aus meinem Herzen und Gesicht.

Digitized by Google

5. Schenk' mir des heil'gen Geistes Gabe, Gürt' um mich deines Wortes Schwert, Daß ich allzeit ein Rüstzeug habe, Womit mein Herz sich stärkt und wehrt; Und wenn mein Ende nahet sich, So bitt' und streite du für mich!

6. Nun, Jesu, dir bin ich befohlen, Du bist mein Heil in Ewigkeit; Bei dir nur will ich Hülfe holen, Zur Lebens- und zur Sterbenszeit; Mit dir verlaß ich diese Welt, Mit dir fahr' ich ins Himmelszelt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

3053. Mein Schöpfer und Erhalter! Verlaß mich nicht im Alter, Und wirf mich nicht dahin; Nimm mich nun hin aufs neue In deine alte Treue, Auch da ich grau und elend bin.

2. Du setzest mich auf Erden, Hast mein Gott wollen werden Von Mutterleibe an. Vergib der Jugend Sünde, Und denke deinem Kinde Um Jesu willen nicht daran!

3. Dein Sohn hat mich erkaufet, Auf ihn bin ich getaufet, Durch ihn bin ich erlöst; In seinen heil'gen Wunden Hab' ich mein Heil gefunden, Er ist's, der mich im Alter tröst't.

4. Er war für mich verlassen; Ihn soll mein Glaube fassen, Als meine Zuversicht; Und weil ich ihn umfasse Und mich auf ihn verlasse, So weiß ich, Herr, du läss't mich nicht.

5. Zwar sind mit ihrer Plage Nun schwere Altertage, Die nicht gefallen, da. Doch wirst in bösen Tagen Du, guter Gott, mich tragen; Du bist nicht ferne, du bist nah.

6. Laß meinen Kindesglauben Nichts mir vom Herzen rauben; Stärk' meine Zuversicht: Daß Jesus mir gestorben, Daß Jesus mich erworben, Und mein gedenkt im Himmelslicht.

7. Wenn meine Hände beben, Hilf mir sie selbst aufheben; Und was dein Wort verspricht, Das lehre du mich Alten Kühn, fest und kindlich halten; Verlasse mich im Beten nicht!

8. Macht mir der Schmerz oft bange, Wird mir die Zeit oft lange, Verschwindet das Gesicht, Und werd' ich täglich matter: Verlaß mich dann, o Vater, Im Leiden und im Hoffen nicht!

9. Gib, daß ich es nicht achte, Ob Leib und Seel' verschmachte, Ob mir das Herze bricht; Und läg' ich gar im Grabe: Herr, wenn ich nur dich habe! — Verlaß mich auch im Sterben nicht!

10. Mein Gott, dein Vaterherze Sey mir in Angst und Schmerze Ein Oel, das alles stillt; Dein Schooß die Ruhestätte, Dein Arm des Nachts mein Bette, Des Tags dein Name Sonn' und Schild.

11. Mein Jesu, all dein Lieben Sey mir ins Herz geschrieben, Dein Heilsblut mach' mich rein; Dein Tod soll mich erretten, Dein Fürspruch mich vertreten, Dein Auferstehn mein Leben seyn.

12. Du Gnadengeist! dein Segen Soll mich im Alter pflegen, Wie Simeon einst dort. Dein Eindruck sey mein Siegel, Dein Trieb des Geistes Flügel, Mein Krank- und Sterbens-Trost dein Wort.

13. So bin ich nicht verlassen; Dich, mein Gott, will ich fassen, Du meine Zuversicht. Du alter Gott magst walten, Du wirst mich Alten halten! Ja, Amen, Gott verläßt mich nicht!

Phil. Friedr. Hiller.

Mel. Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ.

3054. Schau' Seele, hinter dich zurück Auf die durchlebten Jahre; Auch vor dich hin wirf einen Blick! Was siehst du? Grab und Bahre! Ich bin schon alt; Wie bald, wie bald Sind meine Lebensstunden Hingeschwunden! Nach kurzem Aufenthalt Werd' ich nicht mehr gefunden.

2. Gott, was ich bin, bin ich durch dich; Tief fühlt es mein Gemüthe. Auf Vaterhänden trugst du mich; Dein Weg war lauter Güte. Herr, Ruhm sey dir! Denn du hast mir In meinem langen Leben Viel gegeben. Was geb' ich dir dafür? Wie soll ich dich erheben?

3. Du, meines Lebens Quell und Kraft, Mein Vater, sey gepriesen! Du hast in meiner Pilgerschaft Mir stündlich Gut's erwiesen. Gott, du hast mich Oft wunderlich, Und doch stets wohl geführet, Wohl regieret; Im Kummer

Digitized by Google

selbst hab' ich Dich nah' und treu gespüret.

4. Durch dich hab' ich voll Zuversicht So manche Höh' erstiegen. Du machtest auch manch' schwere Pflicht Mir leicht und zum Vergnügen. Du, Gott der Huld, Hast mit Geduld, Wenn Sünden auf mir lagen, Mich getragen, Und tilgest noch die Schuld Von meinen alten Tagen.

5. Mein Gott, Fels meiner Zuversicht! Mein Schöpfer und Erhalter! Verlaß, verlaß auch jetzt mich nicht, In Schwachheit und im Alter! Die Zeit eilt hin, Die Kräfte fliehn; Mich rufen graue Haare Schon zur Bahre. Gib, daß so lang' ich bin, Ich deine Kraft erfahre!

6. Komm, und erlöse mich; ich bin Vom langen Kampfe müde! Nimm meine Seele zu dir hin; Bei dir ist Ruh' und Friede. Schließ' meinen Lauf! Froh hoff' ich drauf: Mein Fleisch wird nach dem Sterben Nicht verderben; Verklärt steh' ich einst auf, Die Seligkeit zu erben. M. G.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

3055. Verwirf mich nicht im Alter, Verlaß mich nicht mein Gott! Bist du nur mein Erhalter, So werd' ich nie zu Spott.

2. Wie oft hab' ich erfahren, Der Vater sey getreu! Ach, mach' in alten Jahren Mir dieses täglich neu!

3. Wenn ich Berufsgeschäfte Von außen schwächlich thu', Leg' deines Geistes Kräfte Dem innern Menschen zu.

4. Wenn dem Verstand, den Augen Die Schärfe nun gebricht, Daß sie nicht viel mehr taugen, Sey Jesus noch mein Licht.

5. Will mein Gehör verfallen, So laß dieß Wort allein Mir in dem Herzen schallen: Ich will dir gnädig seyn!

6. Wenn mich die Glieder schmerzen, So bleibe du mein Theil, Und mache mich im Herzen Durch Christi Wunden heil.

7. Sind Stimm' und Zunge blöde, So schaffe du, daß ich Im Glauben stärker rede: Mein Heiland spricht für mich!

8. Wenn Händ' und Füße beben, Als zu dem Grabe reif: Gib, daß ich nur das Leben, Das ewig ist, ergreif'.

9. Vergeht die Lust zum Essen, So zeig' mir jenes Man, *) Daß ich mich unterdessen Mit Hoffnung speisen kann. Ph. Fr. Hiller.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

3056. Wie Simeon verschieden, Das liegt mir oft im Sinn; Ich führe gern im Frieden Aus diesem Leben hin.

2. Ach, laß mir meine Bitte, Mein treuer Gott, geschehn; Laß mich aus dieser Hütte Zum obern Tempel gehn!

3. Dein Wort ist uns geschehen, An diesem nehm' ich Theil: Wer Jesum werde sehen, Der sehe Gottes Heil.

4. Ich seh' ihn nicht mit Augen; Doch an der Augen Statt Kann mir mein Glaube taugen, Der ihn zum Heiland hat.

5. Ich hab' ihn nicht in Armen, Wie jener Fromme, da; Doch ist er voll Erbarmen Auch meinem Herzen nah.

6. Mein Herz hat ihn gefunden; Es rühmt, mein Freund ist mein! Und auch in letzten Stunden Ist meine Seele sein.

7. Ich kenn' ihn als mein Leben; Er wird mir nach dem Tod Bei Sich ein Leben geben, Dem nie der Tod mehr droht.

8. Mein Glaube darf ihn fassen, Sein Geist gibt Kraft dazu; Er wird auch mich nicht lassen, Er führt mich ein zur Ruh.

9. Wenn Aug' und Arm erkalten, Hängt sich mein Herz an ihn. Wer Jesum nur kann halten, Der fährt im Frieden hin. Ph. Fr. Hiller.

*) Das innerliche Manna des Wortes und des Friedens Gottes.

Digitized by Google

Trost erwählen, Versinken nicht im Tod.

6. Ich will in meinen Nöthen Mich deiner täglich freu'n, Und immer froher beten: Erbarm', erbarm' dich mein!

7. Nie will ich muthlos klagen; Auf dich nur will ich schau'n, Und jede Bürde tragen Mit kindlichem Vertrau'n.

8. Mit jedem Odem kleiner Wird meine Leidenslast; Mit jedem Pulsschlag reiner Ein Herz, das dich umfaßt.

9. Wie viel schon ist verschwunden, Kommt ewiglich nicht mehr! Die Zahl der Leidensstunden Ist kein unzählig Heer.

10. Der Bangigkeiten bängste Macht mir nicht ewig bang. Der Schmerzensnächte längste Scheint nur, und währt nicht lang.

11. Und wie viel stille Stunden Entfliehen unbemerkt, Wenn ich im Geist empfunden, Daß deine Hand mich stärkt!

12. Blick' ich mit Glaubensblicken Aus meiner Nacht empor: Du eilst mich zu erquicken, Und neigst zu mir dein Ohr.

13. Wenn Jesum ich ergreife Mit glaubiger Geduld, Bringt mehr und mehr zur Reife Mich seine Liebeshuld.

14. Laß mich, mein Fels, nicht wanken, Und weichen nicht von dir! Gib göttliche Gedanken, Gedankenschöpfer, mir!

15. Bis an der Prüfung Ende Sey deine Huld mein Stab; Und sterb' ich, o so sende Mir Engel, Herr, herab!

16. Auf ihren Armen schweben Laß mich empor zum Licht, Und hell im ew'gen Leben Anschau'n dein Angesicht.

17. Dann will ich niederfallen Vor deinem Strahlenthron; Dann soll es ewig schallen: Heil dir, o Menschensohn!

Joh. Kaspar Lavater.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

3059. Bewährter Arzt der kranken Seelen! Ich bin gesund und krank nur dein. Dir will ich mich allein befehlen, Du sollst mein Arzt, mein Pfleger seyn. Die Krankheit muß mir Heilkraft geben, Ja, Noth und Tod ist lauter Leben, Wenn nur in dir mein Glaube grünt. Was noch so schädlich mir geschienen, Das muß mir doch zum Besten dienen, Wenn dir die Seele lebt und dient.

2. Ich halt' es nur für Liebeszeichen, Was du mir aufgeleget hast. Laß, Herr, mich nur dein Ziel erreichen, Und segne diese Liebeslast, Daß sie den Fleischessinn erdrücke, Der Geist hingegen sich erquicke, Und in der Heil'gung weiter geh'! Ich möchte doch, o Herr, auf Erden Noch immer mehr geläutert werden, Bis ich wie reines Gold besteh'.

3. Gib nur Geduld bei allen Schmerzen; Und läßt der Schmerz den Schlaf nicht zu, So gib doch stets dem armen Herzen In deiner freien Gnade Ruh'! Daß ich mich willig mög' ergeben, Es geh' zum Sterben oder Leben. Laß nur dein Blut mein Labsal seyn, Und halte mich zu allen Stunden In dir bereit und rein erfunden, So bin und bleib' ich ewig dein.

4. Gar Vieles, Herr, hab' ich verbrochen, Ich bleibe dir in ew'ger Schuld; Doch hast du Gnade mir versprochen, Und übest gern an mir Geduld. In deine Freistatt darf ich eilen, Du willst von meinem Schmerz mich heilen, Und deckest meine Sünden zu. Die sich nur selber richten können, Und gläubig dich den Heiland nennen, Die finden Gnade, Hülf' und Ruh'.

5. Ich sehe nichts als lauter Sünde, Und kein Verdienst, nichts Gut's an mir; Doch, wenn ich das mit Schmerzen finde, So bin ich doch gerecht in dir. Ich sterb' auf dein Verdienst und Leiden, Das soll mich um und um bekleiden, In dem will ich zum Vater geh'n; Ich will mit deinem Blute prangen, An deiner Gnad' alleine hangen; Dann werd' ich im Gericht besteh'n.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

3060. Dir stell' ich mich zur Prüfung dar, O du allsehend Auge, Vor welchem kund und offenbar, Was jede Seele tauge! Ach, daß ich doch von Heuchelschein, Von Welt- und Eigenliebe rein, Vor dir erfunden würde!

Digitized by Google

schaust auf mich vom Himmelssaal; Die Welt laß ich nun fahren, Zu den Schaaren Halt' ich im Jammerthal, Die dein Gesetz bewahren.

9. Soll ich von deiner Ruthe Schlag Hier nimmermehr genesen, So kürze mir die bösen Tag', Und laß mich schau'n dein Wesen, Ja, deine ew'ge Herrlichkeit In Zions goldnen Schranken, Wo die Kranken, Vom Siechthum ganz befreit, Dir unaufhörlich danken!

In eigener Melodie.

3062. Gott, den ich als Liebe kenne, Der du Krankheit auf mich legst, Und des Leidens Flamm' erregst, Daß ich davon glüh' und brenne! Brenne doch das Böse ab, Das den Geist bisher gehindert, Das der Liebe Regung mindert, Die ich öfters von dir hab'.

2. In der Schwachheit sey du kräftig, In den Schmerzen sey mir süß; Schaffe, daß ich dich genieß', Wenn die Krankheit streng und heftig; Denn was jetzt den Leib bewegt, Was mein Fleisch und Mark verzehret, Was den Körper jetzt beschweret, Hat die Liebe selbst erregt.

3. Leiden ist jetzt mein Geschäfte, Anders kann ich jetzt nichts thu'n, Als nur in dem Leiden ruh'n; Leiden müssen meine Kräfte, Leiden ist jetzt mein Gewinnst; Das ist jetzt des Vaters Wille, Den verehr' ich sanft und stille; Leiden ist mein Gottesdienst.

4. Gott, ich nehm's aus deinen Händen Als ein Liebeszeichen an; Denn in solcher Leidensbahn Willst du meinen Geist vollenden; Auch die Labung, die man mir Zu des Leibes Stärkung giebet, Kommt von dir, der mich geliebet; Alles kommt, mein Gott, von dir.

5. Laß nur nicht den Geist ermüden Bei des Leibes Mattigkeit, Daß er sich zu aller Zeit In dich senk' in Lieb' und Frieden; Laß des Leibes Angst und Schmerz Nicht der Seelen Auffahrt hindern, Und die Ruhe in mir mindern; Unterstütze du mein Herz!

6. Hilf mir, daß ich ganz bescheiden, Ganz in Ruh' und Freundlichkeit, Sanft und mit Zufriedenheit Mög' auf meinem Bette leiden; Denn wer hier am Fleische leid't, Wird errettet von den Sünden, Die den Körper oft entzünden, Und an seinem Geist erneu't.

7. Dir empfehl' ich nun mein Leben, Und dem Kreuze meinen Leib; Gib, daß ich mit Freuden bleib' An dich völlig übergeben! Denn so weiß ich festiglich, Ich mag leben oder sterben, Daß ich nimmer kann verderben, Denn die Liebe reinigt mich.

Dr. Christian Fr. Richter.

Danklied für die Genesung.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich singen.

3063. Gottlob! die Krankheit ist bezwungen, Die mich dem nahen Tod zu geben schien! Mein Mittler, der den Tod verschlungen, Nahm mich mit dieser meiner Krankheit hin; Er zeigte seine Macht und Muttertreu', Und daß er Herr des Tod's und Lebens sey.

2. Ich lag von Angst und Noth umhüllet, Es war mein Leib mit lauter Hitz' und Gluth Vom Haupte bis zum Fuß erfüllet, Das Feu'r durchwühlte mir mein ganzes Blut, Die Phantasie trieb ihr verworr'nes Spiel, Daß mir und Anderen der Muth entfiel.

3. Als ich voll Schwachheit sterbend schwebte, War mir doch selber völlig unbekannt, Ob ich nun stürbe oder lebte; Die Krankheit fesselte Sinn und Verstand; Und dieß verdoppelte der Freunde Schmerz, Sie stürmten mit Gebet des Vaters Herz.

4. Des Höchsten Ausspruch ward gegeben, Zu gleicher Zeit, da Tod und Leben rang: „Versöhnte Seele, du sollst leben!" Das war der Tag, da man mit Freuden sang: „Der König kommt, der Todte wecken kann! Dieß sagt der freien Seele freudig an!"

5. Hier lieg' ich, Herr, zu deinen Füßen, Ich preise deiner Liebe Wundermacht, Die mich aus Noth und Tod gerissen, Und mir ein neues Leben wiederbracht! Erfülle deinen Liebesplan an mir, Verbinde mich in Ewigkeit mit dir!

6. Bekehre mich im Grund der Seelen, Veränd're mir mein ganzes Herz und Sinn! Es müsse sich kein Bann verhehlen; Herr, nimm mich dir zum ganzen Opfer hin! Erfülle nun, nach

Digitized by Google

deiner Jesustreu', An mir dein Wort: „ich mach' Alles neu!"

7. An dir laß meine Seele hangen, Und redlich alle Lust der Welt verschmähn; Mit deiner Gnade laß mich prangen, Und dort vollendet dir zur Rechten stehn! Dein guter Geist mach' mich hiezu bereit, Zu deines Namens Ruhm in Ewigkeit!

Morgenlied eines Kranken.

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

3064. Gott Lob und Dank, die Nacht ist hin, Es kommt der liebe Morgen! Auf, schwacher Geist und matter Sinn, Dir ist ja unverborgen, Wie du die finstre Schmerzensnacht In Gottes Schutze zugebracht, Und glücklich überstanden.

2. Als ich mich zu der Ruh' gelegt, War ich mit Schmerz umgeben. Ich sprach, von Schmerz und Furcht bewegt: Werd' ich auch morgen leben? Die fast verdorrte Zunge frug, So oft die Viertelstunde schlug: Wann wird der Tag erscheinen?

3. Gott hat mir mein Gebet gewährt, Ich kann das Licht noch sehen; Drum will ich ihn, der mich erhört, Mit Dank und Preis erhöhen, Und flehn, daß er es diesen Tag Mit mir und meinem Kreuze mag Nach seinem Willen machen.

4. Leb' ich nicht fröhlich, frisch, gesund, Bin ich dennoch zufrieden; Hat schon der Schmerz mein Herz verwund't, Will ich doch nicht ermüden. Ich trage dieses schwere Joch Auch diesen Tag, und weiter noch, So lang es Gott beliebet.

5. Mein Elend ist um Tag und Nacht Nun gleichwohl kürzer worden. Gott, der mich so getreu bewacht, Wird, nebst der Engel Orden, Auch heute mit und bei mir seyn, Und Hülfe, Rath und Trost verleihn; Er weiß wohl, was mich drücket.

6. Ihm will ich meinen schwachen Geist Und kranken Leib befehlen. Was Jesus, der mein Helfer heißt, Erwählt, will ich auch wählen; So geht es mir im Leben wohl, Und wenn ich heute sterben soll, Kann mir der Tod nicht schaden.

7. Ich bin ja, Herr, dein liebes Kind, Und werd' es ewig bleiben; Kein Schmerzenssturm, kein Kreuzeswind Soll mich von Jesu treiben. Ach, bleib' bei mir bis an mein End', Und nimm die Seel' in deine Händ', So bin ich wohl versorget!

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

3065. Gott, wann erquickt dein süßer Friede Dieß Herz, das keinen Frieden hat? Ich netze, ganz von Seufzen müde, Mit Thränen meine Lagerstatt, Und bete: Herr, vernimm mein Schrei'n, Und heile mein verdorrt Gebein!

2. Wie lange willst du mein vergessen? Du schlägst, und ich verschmachte schier. Soll ich mein Brod mit Thränen essen? Es sey, auch Trübsal kommt von dir! Nur lehre mich Gelassenheit Auch in der bängsten Prüfungszeit!

3. Was hilft es, daß ich ängstlich klage? Blieb je des Höchsten Hülfe fern? Sind nicht des Menschen längste Tage Nur eine Spanne vor dem Herrn? Sein Zorn währt einen Augenblick Und ewig, ewig unser Glück.

4. Dieß Glück wird dem gewiß erscheinen, Der kindlich ihm vertrauen kann. Nur bis zum Abend währt das Weinen, Und Morgens bricht die Freude an, Da Jesus, unser Herr und Freund, Als unser ew'ges Licht erscheint.

5. Was hilft es, Herz, daß du dich quälest? Sey ruhig, harr' auf deinen Gott! Bei Trübsalsstunden, die du zählest, Zähl' auch das Ende deiner Noth, Und halte dem in Demuth still, Der dich durch Beides prüfen will!

Bei anhaltendem Leiden.

Mel. Komm, o komm, du Geist des Lebens.

3066. Herr, wie lange muß ich weinen? Siehe meine Thränen an! Wann wird mir dein Heil erscheinen? Hilf, o du, der helfen kann! Und verbirg dein Angesicht Länger mir, dem Armen, nicht!

2. Angst und Noth und große Schmerzen Liegen, o mein Gott, auf mir! Aus dem tiefbeklemmten Herzen

Digitized by Google

Seufzt' ich lange schon zu dir. Schau', o mein Gott, schaue doch Meiner Leiden schweres Joch!

3. Laß mich nicht von hinnen scheiden, Ehe du die schwere Last Meiner langgefühlten Leiden Von mir weggenommen hast! Rühmen will ich mich in dir, Hilfst du, treuer Helfer, mir.

4. Laß sich meinen Feind nicht freuen Meiner immer gleichen Pein! Lieder will ich dir dann weihen, Dank soll dann mein Leben seyn. Ja, mein Gott, du hörest mich, Selig werd' ich noch durch dich!

5. Einst werd' ich dir noch lobsingen, Denn du liebst, mein Gott, mich noch! Fröhlich wird mein Geist sich schwingen, Ganz erlöst von seinem Joch. Ja, ich hoff' und harr' auf dich; Mein Gott, du erlösest mich!

Johann Caspar Lavater.

Mel. Valet will ich dir geben.

3067. Ich bin der Erde müde; Die Seele wünscht allein, Daß sie, in Ruh' und Friede, Bei Jesu möge seyn, Der mich zum Kind und Erben Des Himmels hat gemacht. Drum will ich freudig sterben, Und sagen: Gute Nacht!

2. So kommt, ihr süßen Stunden! Der Tod ist mein Gewinn, Weil ich durch Christi Wunden Gerecht und selig bin. Die Sünde, die mich schrecket, Wird durch sein theures Blut In dem Gericht bedecket; So ist mein Ende gut.

3. Die finstre Kluft im Grabe Erweckt mir Grauen nicht; Denn, weil ich Jesum habe, So leuchtet mir sein Licht. Wird gleich der Leib zu Erde, Er darf drum nicht vergehn; G'nug, daß ich wieder werde Zum Leben auferstehn!

4. Wenn Gott auch heute käme, Daß er mich aus der Welt Zu sich in Himmel nähme, So ist mein Haus bestellt. Die herzgeliebten Meinen Befehl' ich seiner Treu'; Es wird gewiß erscheinen, Daß er ihr Vater sey!

5. Drum will ich fröhlich scheiden, Wie, wo und wenn's Gott fügt; Doch, soll ich länger leiden, So bin ich auch vergnügt. Ich kann mich leidlich stillen, Weil sich mein Will' und Rath In Gottes Rath und Willen Getrost ergeben hat.

6. Ein Augenblick der Freuden, Die uns der Himmel gibt, Versüßet alles Leiden, Womit die Welt betrübt; Auch hier, wo ich mich quäle, Umfängt mich Gottes Huld; So tröst' ich meine Seele, Und sage: nur Geduld!

7. Am längsten hat's gewähret, Bald geht's zum Ziele hin, Da ich, mein Gott, verkläret, Bei dir im Frieden bin. Gelang' ich nur zum Erbe In seiner Herrlichkeit; So sterb' ich, wenn ich sterbe, Gewiß zur besten Zeit.

M. C. Neumeister.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

3068. Ich hab' in guten Stunden Des Lebens Glück empfunden, Und Freuden ohne Zahl. So will ich denn gelassen Mich auch im Leiden fassen; Welch Leben hat nicht seine Qual?

2. Ja, Herr, ich bin ein Sünder, Und stets strafst du gelinder, Als es der Mensch verdient. Sollt' ich, beschwert mit Schulden, Kein zeitlich Weh erdulden, Das doch zu meinem Besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben; Nicht meine Ruh', mein Leben Mehr lieben, als den Herrn. Dir, Gott, will ich vertrauen, Und nicht auf Menschen bauen; Du hilfst, und du errettest gern.

4. Laß mich nur Gnade finden, Mich alle meine Sünden Erkennen und bereu'n! Jetzt hat mein Geist noch Kräfte; Sein Heil laß mein Geschäfte, Dein Wort mir Trost und Leben seyn!

5. Wenn ich in Christo sterbe, Bin ich des Himmels Erbe; Was schreckt mich Grab und Tod? Auch auf des Todes Pfade Vertrau' ich deiner Gnade; Du, Herr, bist bei mir in der Noth.

6. Ich will dem Kummer wehren, Gott durch Geduld verehren, Im Glauben zu ihm flehn. Ich will den Tod bedenken; Der Herr wird Alles lenken, Und was mir gut ist, wird geschehn.

Ch. F. Gellert.

Nach Krankheit. (Psalm.)

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

3069. Ich preise und besinge, Herr, deinen Wunderrath, Der mir so große

Digitized by Google

kommen ist! Ich habe diesen Trost zum Grunde, Daß du voll Raths und Hülfe bist. Dein Wort wird endlich doch erfüllt, Die Stunde komme, wann du willt.

2. Ich bin, mein Gott, in deinen Händen, Mach's nur mit mir, wie dir's gefällt! Ich will zu dir allein mich wenden, Es sey dir Alles heim gestellt. Die Hülfe kommt allein von dir; Mein bester Helfer, hilf du mir!

3. Wenn Furcht und Hoffnung in mir streiten, Heißt mich der Glaube stille seyn; Ich sehe deine Hand von weiten, Die wird mir Trost und Kraft verleihn. Ich werde, Herr (es wird geschehn), Noch Lust an deiner Gnade sehn!

4. Nur deiner Allmacht will ich trauen, Die allen Kummer ändern kann. Auf dein Wort will ich gläubig bauen, Du hast befohlen: „Ruf mich an!" Ich hoffe nun, ich rufe nun: Du wirst nach deinem Worte thun.

5. Beleg' mich, wie du willst, mit Schmerzen; War Jesus doch der Schmerzensmann! Und diesem geht mein Schmerz zu Herzen, Ich weiß, daß er's nicht lassen kann; Ihm bricht sein Herz, sein Mund verspricht: „Ich laß' dich nicht!" — Ach, laß mich nicht!

Mel. Was Gott thut, das ꝛc.

3073. Mein treuer Gott, dir ist bekannt Die Krankheit, die mich drücket; Ich weiß, sie kommt von deiner Hand, Du hast sie mir geschicket; Das glaube ich; Du prüfest mich, Und kannst's nicht böse meinen In Züchtigung der Deinen.

2. Wo wend' ich mich nun aber hin? Wem soll ich mich vertrauen? Zu Jesu Christo steht mein Sinn, Auf diesen will ich schauen. Er ist der Welt Ja vorgestellt Zum Arzt an Leib und Seele; Der ist es, den ich wähle.

3. Mein Jesu, heile doch dein Kind Zuvörderst an der Seele! Die besten Arzeneien sind, Herr, deines Munds Befehle. Ich flehe dich Herzinniglich: Laß mich doch meiner Sünden Vergebung bei dir finden!

4. Befriedige du mir das Herz, Und tröste das Gewissen; So wird des kranken Leibes Schmerz Zur Hälfte weichen müssen! Dein Gnadenbund Macht schon gesund, Und gibt den Kranken Stärke, Mehr, als des Arztes Werke.

5. Zwar brauch' ich auch des Arztes Rath; Doch, soll er mir gedeihen, So muß, Herr, deine Wunderthat Die beste Kraft verleihen. Drum hilf mir auch Bei dem Gebrauch Erwählter Arzeneien, Und laß sie wohl gedeihen!

6. Wenn man sonst nur ein einzig Wort Aus deinem Munde hörte, So mußte Schmerz und Krankheit fort, Die Ruh' und Wohlseyn störte. Sprich auch zu mir: Ich helfe dir! So wird mein ganzes Wesen Sich stärken und genesen.

7. Du kannst's an mir noch heute thun, Da du im Himmel wohnest; Es schreit mein Herz, und wird nicht ruhn, Bis du, Herr, meiner schonest. Ich weiß, du wirst, O Lebensfürst, In Gnaden an mich denken, Und mir Gesundheit schenken!

8. Sey du der Arzt und Helfersmann, Um deines Namens willen! Wenn Niemand sonst mehr helfen kann, Kannst du die Krankheit stillen. Ich liege hier, Und schrei' zu dir: Herr, hilf mir armem Kranken! Ich will dir ewig danken!

Mel. Befiehl du deine Wege.

3074. O Gott, wenn ich soll scheiden Aus dieser Zeitlichkeit, So gib, daß ich mit Freuden Zum Abschied sey bereit! Laß mich nur recht bedenken, Was Welt und Himmel sey; So werd' ich mich nicht kränken, So scheid' ich froh und frei.

2. Wenn aller Schlaf verschwindet, Und selbst die stille Nacht, Da Alles Ruhe findet, Mir neues Leiden macht: So tröste mich der Schlummer, Den ich im Grab soll thun, Wo ich von allem Kummer Und Arbeit werde ruhn.

3. Wenn Gott mich in den Schmerzen Gleich nicht viel reden läßt, Halt' ich in meinem Herzen Doch meinen Jesum fest. Er kennt mein ängstlich Sehnen, Er kennet meine Noth; Er

ist's, deren ich mich freue, Weil sie ew'ges Heil mir schafft! Sie wird, wenn ich muß erkalten, Mich getrost und frei erhalten; Herr, dein Wort wird nie zu Spott; Jesu, bleib' mein Herr und Gott! Sam. Urlsperger.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

3076. Sey getrost, o meine Seele, Und bestreite ritterlich Deines schwachen Leibes Höhle; Die Erlösung nahet sich, Da du aller Angst und Pein Selig wirst entbunden seyn!

2. Christus selbst wird für dich kämpfen, Er, der rechte Siegesheld, Lehrt uns alle Feinde dämpfen, Die er selber hat gefällt, Als er mit dem Tode rang, Und das Höllenreich bezwang.

3. Bin ich aber schwach im Streite, Nun so flieh' ich zu dem Blut, Das aus seiner offnen Seite Jesus mir vergoß zu gut. Da sind' ich ein festes Schloß Wider Satans Mordgeschoß.

4. O wie werd' ich dann empfangen Dort den schönen Siegeslohn! Mein verklärtes Haupt wird prangen Mit der rechten Ehrenkron'; Alle Schwachheit und Verdruß Wird seyn unter meinem Fuß.

5. Dessen ich mich hier beflissen, Das wird dort mir folgen nach. Hab' ich hier ein rein Gewissen, Find' ich drüben keine Schmach, Wenn sich mein befreiter Geist Aus des Leibes Banden reißt.

6. Unterdessen will ich leiden, Was mein Gott mir auferlegt. Seine Hand küss' ich bescheiden, Die mich väterlich nun schlägt; Seine Zucht ertrag' ich still, Laß ihn schaffen, was er will!

7. Er wird mich von allem Bösen, Von der Sündennoth der Zeit Selig noch zuletzt erlösen Zu dem Reich der Herrlichkeit, Das er mir nach dieser Welt In dem Himmel vorbehält.

8. Ihm sey Ruhm und Dank gegeben; Ihn erheb' ich, wie ich's weiß, Beides, in und nach dem Leben; Ihm allein sey Lob und Preis, Von dem Anfang dieser Zeit Bis zum Ziel der Ewigkeit! Simon Dach.

Mel. Ach, bleib' mit deiner Gnade.

3077. Wenn ich mich im Erkranken Zu Bette legen muß, So leg' ich in Gedanken Dir, Jesu, mich zu Fuß.

2. Herr, bet' ich, ist's dein Wille, So hilf und heile du! Wo nicht, so schweig' ich stille; Du führst mich himmelzu.

3. Das Blut aus deinen Wunden Wasch' meine Seele rein; Dieß laß in letzten Stunden Mir noch zur Trösstung seyn!

4. Laß mir nur deine Gnade; Daran genüget mir; Der Bund im Wasserbade Gibt mir ein Recht zu dir.

5. Da lieg' ich als ein Sünder, Und nehm' an dir noch Theil; Denn du bist der Erfinder Von unserm ew'gen Heil.

6. Den Geist, der uns lehrt beten, Und Glauben in uns schafft, Den laß auch mich vertreten, Der geb' mir Glaubenskraft!

7. Ist mir denn nun vergeben, So geh' ich Alles ein; Läss'st du mich hier nicht leben, So wird's dort besser seyn.

8. Heilt dein Wort nicht die Glieder, So heilt's die Seele doch; Die geb' ich dir jetzt wieder; Ich sterb', und lebe noch.

9. Dein Wort vom Auferstehen Sey mir ein Honigseim; Dein Ruf wird einst geschehen: „Steh' auf, und gehe heim!“ Phil. Friedr. Hiller.

Sterbelied.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

3078. Wie elend müßt' ich sterben! Wie würde mein Verderben So unvermeidlich seyn, Wenn auf dem Sterbebette Ich keinen Heiland hätte, Und wäre Jesus nicht auch mein!

2. Was wäre mir gedienet, Daß man, als unversöhnet, Mich einen Menschen nennt, Wenn über Menschenkindern Der Zorn, als über Sündern, Bis in die tiefste Hölle brennt?

3. Nun ist das Heil erworben, Da der für uns gestorben, Der ohne Sünde war! Da ward, weil er sein Leben Für Sünder hingegeben, Die Liebe Gottes offenbar.

4. So legt sich die Bedienung Des Worts von der Versöhnung Recht an dem Herzen an, Daß solches, aufs

Digitized by Google

Himmel steht dir offen, Dort hast du ausgeweint; Auf jenen Friedensauen Wirst du den Heiland schauen, Auf ewig mit ihm selbst vereint.

7. Drum, willst aus Vaterhänden Du selbst den Tod mir senden, Thu's Herr, ich zage nicht. Du kannst nur Gutes geben, Du bist im Tod' mein Leben, Und in der Nacht mein Morgenlicht.

Candia.

Abendmahlslied eines Kranken.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

3081. Zu deinen Füßen liege ich, Mein Jesu, blicke doch auf mich! Du bist der Arzt und Wundermann, Der allezeit erretten kann; Drum, bin ich gleich von Hülfe bloß, Leg' ich mich doch in deinen Schooß.

2. Mein Trost und meines Herzens Theil, O mache meine Seele heil! Besprenge sie mit deinem Blut Und mach' all' meine Sünden gut, Und gib mir, nach vergebner Schuld, Bei meiner Schwachheit auch Geduld.

3. Berühre mich mit deiner Hand, Die so viel Böses abgewandt. Dein Leib mich speise, da ich krank, Dein Blut sey meiner Seele Trank. Ich will, wie Lazarus allein, Auch wenn ich krank, der deine seyn.

4. Wenn's meiner Seele selig ist, So heile mich, Herr Jesu Christ! Soll Sterben aber besser seyn, Wohl mir, auf Jesum schlaf' ich ein! Mach' du es, Jesu, durch dein Blut Mit mir an Leib und Seele gut!

XXIII. Reiselieder.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

3082. Barmherz'ger Gott und Vater, Du treuer Menschenrather! Auf dein Wort zieh' ich aus. Auf unbekannten Straßen Wollst du mich nicht verlassen, So bin ich überall zu Haus.

2. Ach Herr, der du kannst neigen Und nach Gefallen beugen Der Menschen Herz und Sinn! Erwecke fromme Leute, Und stell' auf meine Seite Befördrer, wenn ich einsam bin.

3. Behüte mich vor Feinden Und heuchlerischen Freunden, Gib mir die Engel zu; Geleit' all' meine Werke, Sey morgens meine Stärke, Und dann am Abend meine Ruh'.

4. Laß mich nach Glauben trachten, Laß dein Gebot mich achten, Halt' fern den falschen Schein; Halt' fern die Eitelkeiten Der lastervollen Zeiten, Daß sie mich ziehen nicht hinein.

5. Gib mir ein rein Gewissen, Das ich nie möge missen Und keuschgesinntes Herz; Daß all mein Thun und Leben Nach dir, Herr, möge streben; Die Sünde sey mir nie ein Scherz!

6. Wenn's nicht nach Wunsch ergehet, Und eine Noth entstehet, So gib mir frohen Muth. Werd' ich auf dich nur bauen So kann vor nichts mir grauen; Mit dir wird endlich Alles gut.

7. Du wollst den lieben Meinen In Gnaden auch erscheinen, Getreuer Vater du! Wend' ab, was sie betrübet, Und wenn es dir beliebet, So führ' mich ihnen wieder zu.

8. Soll's aber doch geschehen, Daß ich sie nimmer sehen, Und ferne sterben soll, So bleibe du mein Leben, Und laß mich dir ergeben, Weil ich dir ewig leben soll.

9. Gott, du wirst meinen Reisen Das beste Ziel doch weisen Nach deinem treuen Wort; Du wirst mich schützen, nähren, Mir Glück und Heil bescheeren. In Jesu Namen zieh' ich fort.

Mel. Befiehl du deine Wege.

3083. Beglücke meine Reise! Gott, ich vertraue dir; Du bist der Herr; beweise Auch deine Treu' an mir. Auf allen meinen Wegen Begleite väterlich Mit deinem Heil und Segen, Mit deinem Schutze mich.

2. Ich bin in deinen Händen; Deß soll mein Herz sich freu'n, Denn du kannst Hülfe senden, Wo mir Gefahren dräu'n. Bin ich bei dir in Gnaden, So fürcht' ich nichts, mein Gott! Du wehrest allen Schaden, Bist Helfer in der Noth.

3. So will ich denn mein Leben, O

Digitized by Google

Herr, mein bestes Gut, Dir freudig übergeben In deine treue Hut. Erhalte meine Kräfte, Beglücke meinen Fleiß Und meiner Pflicht Geschäfte Zu deinem Ruhm und Preis.

4. Laß dir auch meine Lieben Zum Schutz empfohlen seyn; Nichts müsse sie betrüben, Dein Trost sie stets erfreu'n! Sehn wir uns fröhlich wieder In Glück und Wohlergehn, So sollen unsre Lieder Nur deinen Ruhm erhöhn!

Eigene Melodie.

3084. Bist du gleich ferne von Bekannten, Was schadet's, da dir früh und spät Ein Heer von glänzenden Trabanten Umher um deinen Wagen steht?

2. Was schadet's, wenn die Freunde scheiden, Und kein Gefährte mit dir geht, Da dich die Engel selbst begleiten, Und Jesus dir zur Seite steht?

3. Die finstre Nacht darf dich nicht schrecken, Die über Land und Meere fällt; Will gleich die Sonne sich verstecken: Dein Jesus ist das Licht der Welt.

4. Er, der die Sonne selbst formiret, Darf eines fremden Lichtes nicht; Wenn seine weise Hand dich führet, Ist dir die Nacht auch selbst ein Licht.

5. Ich weile hier im fremden Lande, Allein in Gottes Eigenthum; Find' ich gleich lauter Unbekannte, So kennet mich doch Gott, mein Ruhm.

6. Mein Hort, in dem mein Herz versenket, Zeigt mir sein holdes Angesicht, Und spricht: Mein Kind, sey ungekränket, Dein treuer Vater läßt dich nicht!

Reiselied am Abend.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

3085. Der Tag ist nun vergangen, O Jesu, mein Verlangen! Sey tausendmal geehrt! An dir nur war's gelegen, Daß mich auf meinen Wegen Des Feindes Grimm nicht hat versehrt.

2. Dein Arm hat mich regieret Und wunderbar geführet Durch Wald, durch Berg' und Thal; Du hast mein ganzes Leben Mit deinem Schutz umgeben, Und mich befreit von aller Qual.

3. Drum, Seele, laß dich hören, Den Schöpfer zu verehren, Der dir so gnädig ist, Der dir mit Kraft und Stärke Zu jedem guten Werke Geschenkt Verstand und Gnadenfrist.

4. Mein Vorsatz ist geglücket, Mein Gott hat mich erquicket Mit Gnade, Lieb' und Treu: Drum dank' ich seinen Händen, Und sag' an allen Enden, Wie groß mein Gott und Vater sey.

5. Herr, tilge meine Sünden, Und laß mich Gnade finden Vor deinem Angesicht! In Gnaden treib' zurücke Des Satans arge Stricke, Die er zum Fall mir hat gericht't.

6. Verleihe, daß ich wieder Erquicke meine Glieder, Und dann zu rechter Zeit Frisch und gesund erstehe, Und auf die Reise gehe In deinem Schirm und Machtgeleit'.

7. Nun, du wirst es besorgen, O Vater, was mir morgen Und heute gut mag seyn; Dir hab' ich mich ergeben Mit Gut, mit Leib und Leben; Drauf schlaf' ich sanft und sicher ein.

Mel. Die Seele Christi heilge mich.

3086. Gleichwie der Sonne Freudenglanz An jedem Orte leuchtet ganz, So bleibt der Heiland hier und dort Stets seiner treuen Seelen Hort.

2. Wenn ihr Beruf sie reisen heißt, Ist er's, der stets mit ihnen reist. Er reiset mit den Reisenden, Und bleibet bei den Bleibenden.

3. Von seinem Gnadenthron und Haus Schließt nichts verbundne Seelen aus; Im Geist der Lieb' und des Gebets Begegnen sie einander stets.

4. Nun denn, in dieser Reisezeit Befehlen wir voll Kindlichkeit Uns deiner Hand, du Seelenfreund, Deß Auge segnend uns bescheint!

5. O Jesu! hör' im Staub uns flehn, Du treuster Hirt der Deinigen! Von deiner Sorg' und Gnad' allein Laß uns zumal umschlossen seyn!

6. Mach' stark uns all' in deiner Stärk'; Versüß' uns jedes Leid und Werk; Führ' bald uns, wenn das Leben währt, Zusammen, froh und unversehrt.

7. Dann bau'n ein Eben-Ezer wir, O Herr, für deine Hülfe dir, Und unsre Seelen preisen dich, Der uns erhört so gnädiglich. Aus dem Englischen, v. A. Knapp.

Digitized by Google

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

3087. Gehe mit mir aus und ein, Jesus Christus, meine Liebe! Laß mich deine Wohnung seyn, Daß mich keine Noth betrübe; Wo du bist, da weicht die Noth, Wo du waltest, flieht der Tod.

2. Unterweise gnädiglich Mich, den Sünder, auf dem Wege; Nimm, o Herr, beständig mich Hin in deine Hut und Pflege, Daß ich fühle: du seyst mein, Daß ich spüre: ich sey dein.

3. Sprich durchs Wort mit meinem Geist, Laß mich kindlich mit dir sprechen. Alles, was von dir mich reißt, Wollst du hemmen, hindern, brechen. Wehre Feindesliſt und Macht; Nimm dein armes Kind in Acht!

4. Laß mich keinen Schritt und Tritt Ohne dich, mein Heiland, gehen! Gehe aller Orten mit; Höre stets mein sehnlich Flehen. Bist du nur mein Gott und Freund, Fürcht' ich mich vor keinem Feind.

5. Geh' auch wieder mit mir ein, Bleibe, Jesu, wo ich bleibe! Eins laß immer bei mir seyn: Daß dein Freudengeist mich treibe; So bin ich dein Eigenthum, Und du meine Kraft, mein Ruhm. F. A. Weihe.

Nach vollbrachter Reise.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

3088 Gottlob! die Reise ist vollbracht, Der Weg zurück gelegt; Des Herren Schutz und starke Macht Hat mich bisher verpflegt.

2. Wie viel und mancherlei Gefahr Schleicht uns auf Reisen nach! Doch der getreuen Engel Schaar Bewahrt vor Ungemach.

3. Durch sie ging meiner Füße Schritt Im Segen sicher fort. Ich bring' gesunde Glieder mit An meinen ersten Ort.

4. Die Meinen hat Gott auch bewahrt Vor Unglück, Schmerz und Tod, Und sie vergnügt und wohl gespart Vor aller Angst und Noth.

5. Nimm hin den wohlverdienten Dank, Mein Gott, für dein Geleit! Es steigt zu dir mein Lobgesang Mit Herzensfröhlichkeit.

6. Dein Auge hat mich wohl geführt, Und hin und her gebracht, Ich habe deinen Schutz verspürt, Sowohl bei Tag, als Nacht.

7. Ich opfre dir von Neuem auf, O Schöpfer, Seel' und Leib! Regiere meinen ganzen Lauf, Daß er gesegnet bleib'.

8. Ist diese Reise gleich vorbei, So mach' mir doch bekannt, Daß ich hier noch ein Pilgrim sey; Bring' mich ins Vaterland! Dr. J. J. Rambach.

Reiselied am Morgen.

Mel. Nun laßt uns Gott dem Herren.

3089. Gottlob! nun bringt die Sonne Uns neue Kraft und Wonne; Die Nacht ist hingegangen, Der Tag hat angefangen.

2. O Gott! mit welchen Weisen Soll deine Macht ich preisen? Was soll ich dir, o Leben, Für Lob zum Opfer geben?

3. Du hast, da ich geschlafen, Von mir viel Noth und Strafen, Die manchen aufgerieben, In Gnaden fern getrieben.

4. Durch dich ist's nun geschehen, Daß ich das Licht kann sehen, Und daß ich mich mit Glücke Zur Reise wieder schicke.

5. Nun, Herr, so sey auch weiter Mein Führer und Begleiter; Es schaffe deine Gnade, Daß mir kein Unfall schade.

6. Ich bin dein Kind, o Vater; Sey du auch mein Berather! Hilf, daß ich mich nicht gräme, Noch irgend Schaden nehme.

7. Hilf, Vater in der Höhe, Daß ich nicht irre gehe! Leit' mich mit deinen Augen, Laß mein Thun vor dir taugen.

8. Gib Sicherheit im Lande, Und Glück zu meinem Stande; Erhalt' mir Leib und Leben, Und was du mir gegeben.

9. Gebeut des Satans Kindern, Daß sie mein Thun nicht hindern; Ach, Herr, treib' ihre Tücke Durch deine Macht zurücke.

10. Dein Engel sey mein Hüter, Der alle meine Güter, Wie klein sie sind, beschütze, Daß ich sie treulich nütze.

11. Drauf reis' ich nun von hinnen; Der Schutz von Himmelszinnen Der

Digitized by Google

wolle mich begleiten Heut' und zu allen Zeiten.

12. Dafür will ich dich loben Hier und im Himmel oben, Und deinen großen Namen Ohn' End' erheben. Amen!

Mel. Unerschaffne Lebenssonne ꝛc.

3090. Herr, der du von Ewigkeiten Jeden Tritt der Deinen kennst, Ort und Ziel und Wege nennst, Wann? wo? wie? sie sollen schreiten: Deine Hand, die drüber schwebt, Faßt und führet, was das lebt.

2. Deinem Licht ist nichts verborgen; Wirken, wachen, schlafen, gehn, Leiden, liegen, sitzen, stehn, Hänget ab von deinem Sorgen; Sind wir auch am fremdsten Ort, Leitet uns dein Auge dort.

3. Wäre auf dem Rund der Erden Nur ein Räumchen ohne dich, O so würd' es sicherlich Uns zu einer Hölle werden! Denn der Trost der Deinen ist, Daß du allenthalben bist!

4. Herr, dein holdes Angesichte Geht uns auch auf Reisen vor; Offen steht Herz, Hand und Ohr. Daß uns nichts zu Grunde richte, Daß nicht Macht und Schmeichelei Unsrer Seelen Fallstrick sey.

5. Du bewahrest unsre Glieder, Hältst in Kraft den schwachen Leib, Daß er uns zum Dienste bleib'; Und wirst Krankheit uns darnieder, Dann, o Herr, bist du der Mann, Dessen Wort uns heilen kann!

6. Also sendest du die Deinen Bald in Ost und Westen aus, Führest sie von Haus zu Haus, Bettest ihnen auch auf Steinen, Doch nie aus des Vaters Schooß, Oder ihres Erbes Loos!

7. Herr, nun führe deine Sache, Da ich auf die Reise geh'! Wo ich ruhe, wo ich steh', Lenke, führe schütze, wache; Stell' mir vor dein Jesusbild; Bleibe du mir Sonn' und Schild!

8. Treibe, Herr, mich stets zum Beten, Lehre mich die stille Kunst, Treu in leiser Andacht Brunst Vor dein Antlitz hinzutreten, Wenn die gottvergeßne Welt Sich mit Sünden unterhält.

9. Laß mich seufzen, eh' ich spreche, Laß mich glauben, eh' ich schweig', Und dein heil'ger Fingerzeig Hüte mich vor Tand und Schwäche, Daß im Wort und in der That Leuchte deiner Füße Pfad!

10. Gibst du Gnade, was zu leiden, So erweich' der Stolzen Muth Durch dein Lieben, durch dein Blut, Daß ich Alles möge meiden, Was nur Witz und eigner Geist, Und nicht Christi Willen heißt.

11. Lege dem, was ich verrichte, Kräfte der Erbauung zu; Die verborgne Sabbathsruh' Sey der Wirksamkeit Gewichte, Daß bei eingebild'ter Treu' Mich nichts unvermerkt zerstreu'.

12. Bin ich, Jesu, bei den Deinen: Sey der Glanz von deinem Bild, Der auch ihre Seel' erfüllt, Nur der Grund von dem Vereinen, Der, wenn ich auch Fehler schau', Sie in Liebe nur erbau'!

13. Stärke meine Leibes-Hütte, Denn sie ist dein Tempelbau, Die ich deiner Hand vertrau'; Und ob sie auch Schmerzen litte, Werde Jesu Vater nur Stärkung seiner Creatur!

14. Wecke die, so ich verlasse, Stets zum Flehen für mich auf, Bis nach meiner Reise Lauf Ich sie wiederum umfasse; Daß ein jedes an mir find': Ich sey noch dein Wunderkind!

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

3091. Ich will mich auf die Fahrt begeben, Komm, Gottes Sohn, führ' mich dahin! Ich kann ja ohne dich nicht leben, So bleibe stündlich, wo ich bin! Herr, geh' voran, ich folge dir! Mit dir ist schon geholfen mir.

2. Wir wollen stets beisammen bleiben; Verirre ich, zieh' dir mich nach! Laß kein Geschöpf von dir mich treiben, Und wende alles Ungemach; Mit dir, Herr, zieh' ich freudig fort; Bring' glücklich mich an Stell' und Ort!

3. Laß nimmer mich aus deinen Händen, Es sey zu Wasser oder Land; Regier' und leit' mich aller Enden, Behüte mich vor Sünd' und Schand'; Schenk' auch Gesundheit, Fried' und Glück, Und führe segnend mich zurück.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

3092. Ich zieh' in ferne Lande Zu nützen meinem Stande, In den mich Gott gestellt; Sein Segen wird mich

Digitized by Google

lassen, Was gut und recht ist, fassen, Ihm hier zu dienen in der Welt.

2. Bin ich in wilden Wüsten, So beten für mich Christen, Und Christus ist bei mir, Der Helfer in Gefahren; Der kann mich doch bewahren Gleich wie daheim, so auch allhier.

3. Er wird auf meinen Reisen Mir guten Fortgang weisen, Mich führen hin und her; Gesundheit, Heil und Leben, Zeit, Wind und Wetter geben, Wie es in Demuth mein Begehr.

4. Sein Engel wird mit ziehen; Der macht die Feinde fliehen, Tritt zwischen mich und sie, Und wird zu meinem Frommen So weit mich lassen kommen, Daß ich beinah' selbst weiß nicht wie.

5. Leg' ich mich Abends nieder, Erwach' ich Morgens wieder, Lieg' oder zieh' ich fort, In Schwachheit und in Banden, Und was mir stößt zu handen: So tröstet mich sein göttlich Wort.

6. Wie er's für mich beschlossen, So will ich unverdrossen Nach seinem Rathe gehn; Kein Unglück unter allen Wird mir zu schmerzlich fallen, Mit ihm will ich es überstehn.

7. Ihm hab' ich mich ergeben Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut; Es sey heut' oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß allein die rechte Zeit.

8. Gefällt es seiner Güte, Und sagt mir mein Gemüthe Nicht was Vergeblich's zu, So werd' ich Gott noch preisen Mit manchen schönen Weisen Daheim in meines Hauses Ruh'.

9. Indeß wird er den Meinen Mit Segen auch erscheinen, Ihr Schutz, wie meiner, seyn; Wird beiderseits gewähren, Was unsre stillen Zähren Erflehen von ihm insgemein. Paul Flemming.

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

3093. In dir, o Gott, und deiner Huld und Güte Lebt sorgenfrei und sicher mein Gemüthe; Dein ist der Weg, das ganze Land ist dein, Dein ist die Luft, und was mag drinnen seyn.

2. Dein ist das Meer, was drauf und drinnen schwebet, Was in der Tief' und an dem Strande lebet; Dein ist der Wald, und was er trägt und hegt, Was sich bei ihm in Schutz und Schatten legt.

3. Daß Gras und Kraut aus seiner Wurzel gehet, Daß unser Feld voll Saat und Aehren stehet, Der Blumen Kraft, der rothen Rosen Blut, Das schaffest du den Menschen nur zu gut.

4. Ihm grünt's und blüht's, ihm trägt es schöne Früchte; Ihm wird es Nacht, ihm wird's auch wieder lichte, Sein Werk zu thun; die Nacht zu seiner Ruh; O milder Gott! das Alles schaffest du.

5. Der du die Menschenkinder also liebest, Und ihnen hier den Erdkreis übergiebest, Sieh', Herr, auf uns! zeuch mit uns aus und ein, Laß diesen Tag uns froh und glücklich seyn!

6. Dir hab' ich mich in Schutz und Schirm ergeben, Mein Lassen, Thun, Geist, Seele, Leib und Leben, Dein Haus-Geschenk, Weib, Kinder und Gesind'; Und alle Herzen, die mir freundlich sind.

7. So reisen wir in sicherem Geleite; Dein Engelheer ist nah' auf jeder Seite, Behütet uns vor Raub und Mörderschaar, Und wendet treulich Schaden und Gefahr.

8. So reisen wir mit fröhlichem Gemüthe, So reisen wir, und preisen deine Güte. Bleib', Herr, bei uns, und kehre mit uns ein, Wenn nun der Tag bald wird vollendet seyn!

Mel. Dies sind die heiligen zehn ꝛc.

3094. In Gottes Namen reisen wir Sein Hülf' und Gnad' begehren wir; Des Vaters Güte bei uns bleib', Bewahr' auch unser Seel' und Leib. Kyrie Eleison!

2. Christus sey unser Geleitsmann, Bleib' stetig bei uns auf der Bahn, Und wend' von uns des Feindes List, Auch, was sein'm Wort zuwider ist. Kyrie Eleison!

3. Der heil'ge Geist auch ob uns walt' Mit seinen Gaben mannigfalt; Er tröst' und stärk' uns in der Noth, Und führ' uns wieder heim zu Gott. Kyrie Eleison! Nikolaus Hermann.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

3095. In Jesu Namen reis' ich

aus, Der selbst aus seines Vaters Haus, Als aus dem höchsten Freudensaal, Ist kommen in dieß Jammerthal.

2. Was man in Jesu Namen thut, Das macht uns freudig Herz und Muth; Es muß in ihm gerathen wohl, Und seines Segens werden voll.

3. Du, Jesu, leitest meinen Gang; Ich folge dir mein Lebenlang; Du führst mich aus und wieder ein, Durch dich wird Alles heilsam seyn.

4. Befiehl den Engeln, daß sie mich Auf allen Wegen sicherlich Begleiten, und durch ihre Wach' Abwenden alles Ungemach.

5. Bring' uns im Frieden glücklich fort, Und leite mich selbst an den Ort; Lenk' aller frommen Christen Sinn, Bei denen ich als Wandrer bin.

6. Laß sie mich willig nehmen an, Wenn ich nicht weiter reisen kann; Zu solchen nur laß kommen mich, Die treu, von Herzen lieben dich.

7. Vor Straßenräubern mich bewahr', Vor Wassersnoth und Kriegsgefahr, Vor wilden Thieren, Fall und Brand; Behüte mich vor Sünd' und Schand'.

8. In deine Hand befehl' ich dir Leib, Seel', und wer sonst reist mit mir, An allen Orten, nah und weit, Bei Jedermann, zu jeder Zeit.

9. Behüt' in Gnaden Weib und Kind, Blutsfreunde, Haus, Hof, Vieh, Gesind', Und was ich mehr verlassen hab', Allda wend' alles Unglück ab.

10. Und wenn ich glücklich dann vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht, So führe gnädig mich nach Haus, Wie du mich hast geführet aus.

11. Laß dann mich finden unversehrt All' meine Lieben, Haus und Heerd; Für solchen Schutz und treu Geleit', Dank' ich dir, Herr, in Ewigkeit.

Johann Heermann.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe ꝛc.

3096. Mein Heiland hat sich müd' gereist; Er litt auf Erden hier, Was jetzt des Menschen Schwachheit heißt, Doch sündlos für und für.

2. Ein Pilger auf der härt'sten Reis' Denkt sich zum Trost hieran, Weil Jesus ihm den sauern Schweiß Allein versüßen kann.

3. Legt er sich müd' im Schatten hin, Erliegt die Seele nicht, Die, wie die Samariterin*), Mit dem Erlöser spricht.

4. Herr, sagt sie ihm: ich glaube dir, Du bist der Lebensfürst; Lebendig Wasser gib du mir, Daß ewig mich nicht dürst'!

5. Hier wallen wir der Heimath zu Im Regen, Sturm und Wind; Ach, lieber Heiland, stärk' uns du, So oft wir müde sind!

6. Wir danken, daß du in der Zeit Uns gleich geworden bist; Mach' uns dir gleich in Ewigkeit, Wo deine Ruhe ist!

Ph. Friedr. Hiller.

Mel. Ich singe dir mit Herz und Mund.

3097. Nun denn, frisch auf! es geht nach Haus, Der Abend bricht herein; Ich will dem, der uns ein und aus Begleitet, dankbar seyn.

2. Es ist fürwahr nicht Menschenkunst, Auf sichern Wegen gehn; Führt' uns nicht Gott und seine Gunst, Würd's oftmals seltsam stehn.

3. Der Feind ist's, der uns Netze stellt; Er sucht zu See und Land, Er sucht uns in der ganzen Welt Mit unverdroßner Hand.

4. Doch darf er uns nicht tasten an, Sein Anschlag geht zurück, Denn Gottes Schutz hegt unsre Bahn Vor unsres Feindes Tück'.

5. Es zeucht vor uns der Engel Schaar, Mit Waffen wohl gerüst't, Und wehret hier, und wehret dar Des alten Mörders List.

6. Es müssen ja noch immerfort Die Machanaim gehn**), Und Gottes Kindern auf sein Wort Zu Dienst und Willen stehn.

7. Was Gott verheißt, das ist vollbracht; Mein Herz, sey wohlgemuth, Und laß ja nimmer aus der Acht, Was dein Gott an dir thut!

8. Du fühlst und siehst, wie gut er sey Dem, der ihn ehrt und liebt; Er

*) Joh. 4.
**) 1. Mos.

Digitized by Google

ziert mit Lieb', er führt mit Treu' Ein Herz, das ihm sich gibt.

9. Er trägt uns, wie, wenn rings um schlägt Blitz, Hagel, Sturm und Wind, Ein treuer, frommer Vater trägt Sein liebes, zartes Kind.

10. Er deckt uns zu mit seiner Hand, Wie eine Mutter thut, In deren Schooß das süße Pfand Der keuschen Liebe ruht.

11. Er räumt aus unsern Wegen weg Des Unglücks scharfen Stein, Und schaffet uns, daß Bahn und Steg Fein grad' und eben sey'n.

12. Er führt uns über Berg und Thal, Und wenn's die rechte Zeit, So nimmt er uns in seinen Saal Zur ew'gen Himmelsfreud'.

13. Alsdann werd' ich die letzte Reis' Und schönste Heimfahrt thun, Und nach dem sauren Erdenschweiß In süßer Stille ruhn. Paul Gerhard.

Morgenlied auf der Reise.

Mel. Ach Gott und Herr.

3098. Wach' auf mein Herz! Steig' himmelwärts, Die Sonn' ist aufgegangen; Nicht, wie zuvor Mit schwarzem Flor, Ist Wolk' und Luft umhangen.

2. Das Licht erwacht, Verjagt die Nacht; Erwach' auch, mein Gemüthe! Zum Glück der Reis' Gib Ehr' und Preis Des großen Gottes Güte!

3. Ich schlief die Nacht; Gott hat gewacht, Deß Augen allzeit offen; Er war mein Schirm, Daß kein Gestürm' Der Feinde mich betroffen.

4. Wie oft wünsch' ich, O Vater, dich Zu preisen recht auf Erden! Doch was ich kann, Das nimmst du an, Dort wird es besser werden.

5. Mich selbst hab' dir Zum Dank dafür! Ich kann dir mehr nicht geben; Ich bin schon dein, Hilf mir es seyn; Und gib mir ew'ges Leben!

6. Verzeih' die Schuld! Bei dir ist Huld, Obgleich ich Zorn verdienet; Dein Kind bin ich, Du kennst ja mich, Mich, den dein Sohn versühnet.

7. Die Menschenwelt Umfängt dein Zelt, Der Himmel, aller Enden; Du thust noch mehr, Trägst Erd' und Meer In deinen Allmachtshänden.

8. Ich werd' allein Ohn' dich nicht seyn; Du walte st allerwegen. Bist du bei mir, So ist mit dir Auch Glück auf meinen Stegen.

9. Ich brauche Glück, Weil Netz' und Strick' Auf einen Wandrer lauern. Dein Engelheer Thu' Gegenwehr! Das sind die besten Mauern.

10. Durchs finstre Thal Leucht' mir dein Strahl! Dein Arm, der woll' mich schützen! Mir helfe fort Mein Stab, dein Wort, Worauf ich mich kann stützen.

11. Zeuch mit mir aus; Bleib' auch zu Haus, O Vater, bei den Meinen! Mein Weib und Kind, Mein Hausgesind' Bewahr' vor Gram und Weinen!

12. Von Haus und Hab', Als deiner Gab', O Herr, wend' allen Schaden; Sey dort und hier Bei ihr und mir, Und walte mein in Gnaden.

13. Die Liebe ruft: Trag' hin, o Luft, Den Wunsch zu meinen Lieben: Dieß sey ein Tag, da keine Plag' Euch irgend mög' betrüben!

14. So zieh' ich hin; Des Herrn ich bin; Furcht soll mich nicht berühren; Gott wird mich aus Und auch nach Haus Mit Freuden wieder führen!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

3099. Wer nur mit seinem Gott verreiset, Der findet immer Bahn gemacht, Weil er ihm lauter Wege weiset, Auf welchen stets sein Auge wacht; Hier gilt die Losung früh und spat: Wohl dem, der Gott zum Führer hat!

2. Er leitet uns mit seinen Augen, Er führet uns an seiner Hand, Bewahrt vor Dingen, die nichts taugen, Vor Sünden, Eitelkeit und Tand, Und will bei Sturm und Sonnenschein Der beste Schirm und Schatten seyn.

3. Wir reisen, Herr, in deinem Namen; Sey du Gefährte, Weg und Stab! Die Engel, die zu Jacob kamen, Send' auch zu unserm Schutz herab; So ziehen wir im Frieden fort; Gott ist mit uns, Gott, unser Hort.

4. Bleib' bei uns, wenn's will Abend werden, Gib Licht durch deine Gegenwart. Sey unser Lichtstern hier auf Erden, Bis zu der sel'gen Himmelfahrt; So heißt's bis in die obre Stadt: Wohl dem, der dich zum Führer hat!

Digitized by Google

Mel. Mir nach, spricht Christus ꝛc.

3100. Wohl dem, der Gott zum Führer hat Auf allen seinen Reisen! Er ist ihm Führer, Hülf' und Rath, Und wird den Weg ihm weisen, Den Weg, den er erwählen soll; Denn er ist ja erbarmungsvoll.

2. Er wird in Allem mit ihm seyn, Ihm Mund und Weisheit geben; Er schenkt zu Allem sein Gedeihn, Und wird die Steine heben, Die da und dort im Wege sind, Warum? er ist sein liebes Kind.

3. Des Vaters Hand wird fort und fort, Am Abend und am Morgen, Von einem bis zum andern Ort Mich als sein Kind versorgen. Er hebt, er trägt, er hilft mir aus, Bis in der Heimath ew'ges Haus.

4. Herr, geh' voran! ich folge dir; Laß deinen Weg mich wissen! Ich seh' auf dich, o winke mir Aus allen Finsternissen, Um deinen Wink wohl zu verstehn, Und stets nach deinem Wort zu gehn!

5. So leite mich denn aus und ein, Auf allen Lebenswegen; Laß auch das Kreuz mir Fördrung seyn, Und gib im Leid mir Segen. Ja, führ' durch Alles mich zur Ruh', Und unverrückt dem Himmel zu.

6. Geht's gut, so laß nicht Hoffahrt ein; Geht's schlimm, vertreib' das Zagen; Hilfst du, so laß mir's Stärkung seyn, Im Glauben mehr zu wagen; Doch gib bei Glaubensfreudigkeit Auch kindliche Gelassenheit!

7. So führe, Herr, mich unverrückt Durch Alles hin zum Ziele, Daß stets mein Herz nach Zion blickt, Wenn ich das Fleisch noch fühle; Dann wird einst meine Pilgrimszeit Zu lauter froher Ewigkeit.

XXIV. Schifffahrtslieder.

Abendlied auf der See.

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

3101. Dank sey dir, o du starker Gott, Deß Schutz uns heut' umfangen! Dank sey dir, o Herr Zebaoth, Der du mit uns gegangen, Daß uns die tiefe Meeresfluth Und ihrer Stürme Macht und Wuth Nicht hat verschlingen dürfen.

2. Du hörst der Armen Seufzer gern, Der Sünder Flehn und Schreien; Du denkst an uns, und bist nicht fern, Die Deinen zu befreien. Zwar lange harrt man deiner oft, Doch denkt man, es sey ausgehofft, Dann kömmst du mit der Hülfe.

3. O Vater, deine Freundlichkeit, Die du uns heut' erwiesen, Sey innigslich und allezeit In Demuth hochgepriesen. Nimm an das Dankgebet von mir, Mach' es durch Christum werth vor dir; Sonst ist's für nichts zu schätzen.

4. Und weil du wundergütig bist Und hilfst von Herzensgrunde, So bleib' bei uns, Herr Jesu Christ, In dieser Abendstunde! Behüt' uns auch in dieser Nacht Vor Schiffbruch, Sturm, und aller Macht Der wilden Meereswellen.

5. Dein Engel trete zu uns ein, Und wend' ab allen Schrecken; Sollt' auch Gefahr vorhanden seyn, Woll' er bei Zeit uns wecken! Ja, Herr, sey selber Licht und Stern, Führ' uns von Klipp' und Sandbank fern, Auf rechter Spur und Straße.

6. Begleit' uns Tag und Nacht hinfort, Bis wir gesund gelangen Ein jeglicher an seinen Ort, Wo ihn die Freund' umfangen. Wend' auch von ihnen Feind und Tod, Sammt aller Leibs- und Seelennoth, Daß wir uns freudig sehen.

7. Dann wollen frohen Lobgesang Wir dir, o Vater, singen, Und dir, o Jesu, lebenslang Der Herzen Opfer bringen. Gott, heil'ger Geist, mach' uns bereit! Ja, heilige Dreieinigkeit, Dein laß uns ewig bleiben!

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

3102. Gott, der du aller Himmel Heer, Den großen Bau der Erden, Und das gewalt'ge, wilde Meer Allmächtig ließest werden: Du waltest drüber noch mit Macht; Dein Wille, Herr, muß

seyn vollbracht In Höhen und in Tiefen.

2. Du hast das Meer mit seinem Thor Versiegelt und verschlossen; Dein donnernd Wort stellt sich davor, Wenn es sich ausgegossen; Bis hieher, weiter nicht! sprichst du, — Hier lege schnell zu tiefer Ruh' Die stolzen Wellen nieder!

3. Und wenn sich's nun im Zorne thürmt, Wenn seine Wogen wallen, Wenn's tobt und brauset, schwillt und stürmt, Muß es doch wieder fallen. In seinen Ufern muß es stehn, Es darf sein Ziel nicht übergehn; Dein Wort hat es gebändigt.

4. Du bist der Herr auf wilder Fluth; Da schaut man deine Werke, Da schaut man, was die Weisheit thut, Und deine mächt'ge Stärke. Du sprichst: so fährt mit großem Graus Ein ungeheurer Sturmwind aus, Und thürmt das Meer zu Bergen.

5. Da fahren wir bald himmelan, Bald stürzen wir zur Höllen; All' Arbeit wird umsonst gethan, Wir sind ein Raub der Wellen. Das Segel reißt, der Mast zerbricht, Das Tau, der Anker dauert nicht; Wir taumeln wie die Trunknen.

6. Wir wissen nimmer Hülf' und Rath, Der kühne Schiffer zaget; Der Tod, der schreckenvoll uns naht, Macht, daß man schreit und klaget. Von dir nur wird das Schiff regiert, Du bist es, der das Steuer führt, Du leitest durch die Klippen.

7. Du fährest überm Meer daher Auf deinem Siegeswagen; Und rast das Wetter noch so sehr, Kannst du's doch bald verjagen. Um einen Wink ist dir's zu thun, So müssen Sturm und Fluthen ruhn; Wer ist dir zu vergleichen?

8. Du bist es, dessen Allmachtshand An jedem Ort uns decket; Sie bleibet über Meer und Land Erbarmend ausgestrecket. Mit dir will ich zu Segel gehn; Laß günstig deine Winde wehn! Gib sichre Fahrt und Wetter!

9. Führ' uns in Gnaden bis zum Port! Vor Räubern uns behüte; Bewahr' uns alle fort und fort Mit deiner treuen Güte. Laß keinen Sturmwind wachen auf, Noch unser Schiff in vollen Lauf An Felsen sich zerschmettern!

10. Wenn sich das wilde Meer erhebt Und braust mit stolzen Wogen, Daß unser Herz vor Furcht erbebt, So bleib' uns nicht entzogen! Hoch überm Meere glänzt dein Thron; Da waltest du, o Gottes Sohn, Zur Rechten deines Vaters!

Mel. Auf meinen lieben Gott.

3103. Herr Jesu, schlafe nicht, Wenn Mast und Segel bricht! Laß uns nicht untersinken, Noch in dem Meer ertrinken; Laß uns nicht also sterben; Herr hilf uns, wir verderben!

2. Bedräu' der Winde Grimm, Wenn sie mit Ungestüm Das lecke Schiff zerschellen, Und an die Felsen prellen; Wach' auf, Herr, wehr' dem Sausen, Dem Stürmen, Wüthen, Brausen!

3. Du bist es, welchem Wind Und Meer gehorsam sind; Darum laß dich erwecken! Die Fluth will uns bedecken; Die stolzen Wellen schlagen, Daß wir fast ganz verzagen.

4. Du bist der Wundermann, Der in uns will und kann Den kleinen Glauben mehren, Der Furcht und Schrecken wehren; Ob wir uns gleich entfärben, Läss't du uns nicht verderben.

5. Du steu'rst dem Sturm mit Macht, Wenn Alles bricht und kracht; Wenn Wirbelwinde toben, So schauest du von oben Zu uns herab auf Erden, Daß wir erhalten werden.

6. Du lenkst die wilde Fluth, Bezähmest ihre Wuth; Wenn gleich das Schiff sich schüttert, Wird es doch nicht zersplittert. Herr, du kannst uns erhalten; Dich lassen wir nun walten!

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

3104. Herr, lasse unser Schifflein heute Dir einen rechten Tempel seyn! Es höre Niemand sein Geläute, Als du und unsre Schaar allein. Der Himmel sey der Kirche Bogen, An wohlbekannten Lichtern reich; Ihr Grund sind unermess'ne Wogen, Feld, Straße, Kirchhof uns zugleich.

2. Wo soll ich Trost und Hülfe finden, Von Arbeit und Gefahr umringt?

Digitized by Google

Gebeut, o starker Gott, den Winden, Damit uns diese Fahrt gelingt! Laß uns die Heimath wiedersehen, Nach langer Müh' den sichern Port, Und denen, die für uns jetzt flehen, Sey du ein Licht und sichrer Hort.

3. Wie der Compaß aus starkem Triebe Nach einem Punkt beständig schaut, So gehe Hoffnung, Glaub' und Liebe Zu Dem, auf den mein Herz vertraut. Sein Wort hat Keinen je betrogen, Des Herrn ist Himmel, Meer und Land! Mein Heiland wandelt auf den Wogen, Und reicht dem Jünger seine Hand. Friedrich Winkelmann.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

3105. In die Segel sanft und linde, Und doch stark und kühn zugleich, Hauchen Gottes Himmelswinde, Flügeln uns durchs Wasserreich. Furchend, aber spurlos doch, Schnell, und immer schneller noch Bricht der Kiel die starken Wellen, Fort nach nie erblickten Stellen.

2. O du Bild vom flücht'gen Leben, Dring' uns ernsthaft in den Sinn! Ob wir spurlos auch verschweben, Pflügen wir doch Furchen hin, Furchen, drein aus sel'ger Welt Unsichtbarer Same fällt. Unsichtbare Landungsküste Winkt uns durch die schäum'ge Wüste.

3. Laßt uns, Brüder, also schiffen, Daß in letzter Brandungsnoth Stranden an den Felsenriffen Nur den müden Leib bedroht, Und, bis der verklärt erwacht, Freudigstill die Seele lacht In dem ew'gen Himmelsfrieden, Den Gott seinem Volk beschieden.

4. O daß dort der Seelen viele, Viele mögen friedlich ruhn! O daß es dem Herrn gefiele, Auch durch uns hinzuzuthun Seelen, noch bis jetzt umstrickt, Noch bis jetzt von Nacht gedrückt, Frei durch uns von Band und Binde! Eja, flügelt uns, ihr Winde!

Friedrich, Baron de la Motte Fouqué.

In Sturmesnoth.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

3106. In dieser schrecklichen Gefahr, Wo Menschenhülf' ist aus so gar, Wo nichts zu sehn ist, als der Tod, Ruf' ich zu dir aus tiefer Noth.

2. Aus tiefer Noth schrei' ich zu dir: Sey gnädig, Herr, sonst sterben wir! Dein Ohr, o Vater, neige sich! Erhör' und rett' uns väterlich!

3. Komm, treuer Gott, verzeuch nicht lang! Ach siehe, mir ist angst und bang; Ich bin betrübt, der Tod bricht ein, Und meine Sünd' erweckt mir Pein.

4. Ach, Vater, ich bekenn' es hier: Ich hab' es wohl verdient an dir, Daß mich verschlingt die wilde Fluth, Und niederzieht zur ew'gen Gluth.

5. Doch bitt' ich, Herr, um deine Huld, — O trage mich noch in Geduld! Laß wider das Gericht noch heut' Sich rühmen die Barmherzigkeit!

6. Schau, großer Gott, auf Jesum Christ, Der auch mein Mittler worden ist; Um seinetwillen sieh' mich an, Und räche nicht, was ich gethan!

7. Umfasse du mich als dein Kind; Gebiete, Herr, dem Wetterwind, Und der empörten, wilden See, Daß uns nicht länger Leid geschehʼ!

8. O Heiliger! sprich nur ein Wort, So sinkt die Fluth an ihren Ort, So wandelt überm stillen Meer Dein Friede wieder mild einher.

9. Herr, unsre Zuflucht, unser Heil! Komm nicht zu spät! hilf uns in Eil'! Wer ist bei uns? ach, du allein! Herr, laß uns nicht verlassen seyn!

10. Doch wenn es dir, o Gott, gefiel', Daß hier sey unser Lebensziel, Daß uns verschlingt die Meeresfluth: Wohlan! so ist dein Will' auch gut.

11. Laß, Jesu, wenn wir untergehn, Uns dich, nur dich im Geiste sehn; Dein theures Blut, dein bittrer Tod Versüß' uns auch die letzte Noth.

12. Verschlingt das Meer den Leib allhier, So nimm die Seele, Herr, zu dir, Und ruf' am jüngsten Tage mich, Bei dir zu leben ewiglich.

Vesper zur See.

Schiffshauptmann.

3107. Laß deine Rechte unser Lied seyn im Hause unsre Wallfahrt ..... Der du auch im Meere Wege gegeben hast, und mitten unter den Wellen sicheren Lauf. Herr, was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und ein Menschenkind, daß du dich seiner annimmst!

Digitized by Google

Chor (Matrosen).

O Herzog aller Gnaden, Bleib' bei uns in der Nacht, Der du uns sonder Schaden Bis hieher durchgebracht! Zünd' an der Liebe Kerzen, Du Wächter in der Höh', Und segn' an unsern Herzen Den Lobgesang zur See.

Steuermann.

Mit dieser Wimpel Wallen, Im letzten Abendstrahl, Laß froh hinauf ihn schallen Zu deinem Gnadensaal!

Alle.

Durch alle Seemannsöhre Gib uns am Lobe Theil, Daß dein der Flaggen Ehre, Und dein der Segel Heil!

Schiffshauptmann.

Wer ist so gnädig, Herr, wie du? Wer kann so viel erdulden? Wer sieht mit so viel Langmuth zu, Bei so viel schweren Schulden, Die aus der ganzen, weiten Welt Ohn' Unterlaß bis an das Zelt Des hohen Himmels steigen?

Steuermann.

Es muß ein treues Herze seyn, Das uns so hoch kann lieben, Da wir doch in den Tag hinein, Was gar nicht gut ist, üben.

Alle.

Du kannst nicht anders seyn, als gut, Daher fleußt deiner Güte Fluth Auf alle deine Werke.

Schiffshauptmann.

Mit deinem Wandeln auf dem Meere, das alle Wasser geheiliget hat; Mit deiner theuren Gegenwart im Schiffe der Apostel; Mit deiner Fürbitte in der Nacht, als sie Noth litten; *) Mit dem ewigen Gnadenlichte, als sie dir zu Füßen sanken im Schiffe; **) Mit dem allmächtigen Worte, dem Wind und Meer gehorsam sind; Mit der Gnade des letzten Abendmahls, das du mit uns gehalten; Mit deiner hohenpriesterlichen Fürbitte für deine ganze Kirche auf Erden; Mit dem ganzen Verdienste deines Lebens, Leidens und Sterbens —

Chor.

Segne uns, lieber Herre Gott!

Steuermann.

Du führest deiner Kirche Schiff Durch aller Zeiten Walten; Noch hat kein Blitz, kein Felsenriff Den heil'gen Bau gespalten. Der Compaß ruht in deiner Hand, Die Heil und Segen nur umspannt, Weil sie für uns durchgraben.

Chor.

Drum haben wir zum Steuermann, Dich, Fürst der Ehren, erkoren; Mit unsrer Macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren. Sind wir doch ein Gemächt von Staub, Der Sünde wie der Wellen Raub, Wo du nicht Gnade schenkest.

Steuermann.

Walte mit mir, wo ich bin; Laß mich nicht den Pfad verlieren, Und die Engel her und hin Liebreich unser Segel führen; Und die Welle unter mir Rausche Psalmen für und für!

Schiffshauptmann.

Gedenke unsrer Lieben Jenseits des Meeres drüben, Die jetzt in dieser Stund' Mit uns die Hand erheben; Laß ihre Seelen leben, Und steh' zu deinem Gnadenbund!

Chor.

Wenn sie voll Angst und Grämen, So woll'st du sie beschämen Durch deinen Friedenskuß; Den gib auch unsrem Volke, Das deine Zeugenwolke Dir übers Meer ja schaffen muß.

Schiffshauptmann.

Geh' nicht mit uns ins Gericht! Wenn die Windsbraut sich erhoben, Dann versag' uns nicht dein Licht Aus der Zionsburg da droben, Wo, wenn Alles untergeht, Klar der ew'ge Leuchtthurm steht!

Chor.

Du kannst mich nicht verlassen, Der deinem Worte traut, Und ganz auf dein Erblassen Sein ewig Heil gebaut. Wenn Mast und Steuer gebrochen, Und todt die Kraft des Lichts, Dann sprich, wie du gesprochen: „Ich bin es! fürchtet nichts!“

Und wenn ich in den Tiefen, Wo's nun und nimmer tagt, Von Sünden, die da schliefen, Mich sehe angeklagt: Dann sprich du voll Erbarmen: „Komm, Menschenkind, zu mir!“ Und trag' auf deinen Armen Gen Himmel mich zu dir!

*) Matth. 14, 23. 24.
**) V. 33.

Alle.

Ja, auch in des Meeres Grund Ruht mein Herz in dir geborgen; Wecken wird dein Segensmund Mich am großen Ostermorgen; Ueber mir rauscht sanft die Well': „Friede über Israel!“

Hafen ist in aller Welt, Wo man liegt zu deinen Füßen; Und dir sey's anheim gestellt, Ob wir so, ob so ihn grüßen. Bleibt uns nur dein ewig Reich, Ist uns alles Andre gleich.

Schiffshauptmann.

Aber wenn der Thürme Spitzen, Drauf die goldnen Kreuze stehn, Wieder uns entgegen blitzen, Und wir in den Hafen gehn: Dann durch alle Seemannsöhre Gib am Lob uns wieder Theil, Daß der Flaggen Macht und Ehre Dein, und dein der Segel Heil!

Steuermann.

Ach, wir werden wohl erscheinen Mit gesenktem Angesicht; Unsre Augen werden weinen Vor dem ew'gen Gnadenlicht, Wenn mit deinem Kelch und Brod Du gestillet alle Noth, Und im Frieden deiner Wunden Wieder wir das Land gefunden.

Schiffshauptmann.

Du Gott aller Gnaden, der du uns berufen hast zu deiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, du wollest uns, die wir eine kleine Zeit leiden, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen, von allem Uebel uns erlösen und uns aushelfen zu deinem himmlischen Reiche durch Jesum Christum, welchem Ehre sey von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Alle.

Erhalt' uns in der Wahrheit, Gib ewigliche Freiheit, Zu preisen deinen Namen Durch Jesum Christum! Amen.

Heinrich Schütze, in Stettin.

Morgenlied zur See.

Mel. Ich dank' dir schon durch ꝛc.

3108. O Gott und Vater, siehe, hier Fall' ich in Demuth nieder; Du gabest neu das Leben mir, Froh geb' ich dir es wieder.

2. Preis dir, daß du in dieser Nacht Uns gnädig unterstützet, Und durch der heil'gen Engel Wacht Uns allesammt beschützet.

3. Wer kann die ungeheure See Mit ihren Stürmen halten? Du thust es, Vater in der Höh'; Es ist dein treues Walten.

4. Das wilde Meer, es wogte sehr, Komm' eilig uns verschlingen. Du aber gingest drüber her, Sein Drohen zu bezwingen.

5. Wir sind am Leben ohne Noth, All', die im Schiffe wohnen; Der arge Feind, der bittre Tod Mußt' unsres Lebens schonen.

6. Drum lieg' ich hier gebeugt vor dir, Und danke für die Gnade, Daß mich und Alle, die mit mir, Befallen hat kein Schade.

7. Ach, leit' uns, Jesu, auch hinfort! Laß milde Winde wehen, Bis wir gesund im sichern Port Vor dir am Ufer stehen.

8. Auch ferner uns, o Herr, bewahr' Vor Schiffbruch, Sturm und Stranden, Und laß auch Andre nach Gefahr Durch deine Gnade landen.

9. Wir übergeben deiner Macht Haus, Freunde, Gut, Gesinde, Und alle Seelen; Herr, hab' Acht, Führ' uns mit gutem Winde!

10. Führ' nicht allein die Leiber gut, Das Ird'sche zu gewinnen! Zeuch auch von dieser niedern Fluth Zum Himmel Herz und Sinnen.

11. Dreiein'ger Gott! in dieser Zeit Sey stets dir Lob gesungen, Und drüben einst in Ewigkeit, Wenn ich bin durchgedrungen!

Mel. Womit soll ich dich wohl loben.

3109. Schwellet sanft, ihr weißen Segel, In des Höchsten Lebenswind! Flieget schnell dahin, wie Vögel, Führt uns sicher und gelind! Stolzer Abgrund, bleib' im Schlummer! Spare, Herr, uns Angst und Kummer! Schirm' uns, ew'ge Majestät, Die auf Meereswellen geht!

2. Du, die Kraft der Ewigkeiten, Sollst allein der Fährmann seyn; Du allein sollst uns geleiten Und unsichtbar benedey'n. Dir, Herr Jesu, sey gehuldigt, Dir, vor dem wir schwer beschuldigt. Aber bitte fort und fort Für uns, deine Schuldner, dort!

3. O laß deine Himmelsbläue, Die in unser Antlitz lacht, Geistlich auch,

Digitized by Google

und stets aufs neue In uns tilgen alle Nacht, Daß wir, nicht vom Feind ergriffen, Keusch auf Gottes Wassern schiffen, Dich in unsre Herzen ziehn, Nicht, wie Jonas, vor dir fliehn!

4. Kommt der Sturm, so steur' und wehre! Kommt die Nacht, so sey uns Licht! Strahl' uns auf dem dunkeln Meere Gnadenreich ins Angesicht! Laß uns von den ird'schen Wogen Immerdar seyn hingezogen, Wo des Lichts krystall'nes Meer Wallt vor deinem Throne her!

5. Wie die reine Mittagssonne In den Wassern spiegelt sich, Also laß in heil'ger Wonne Unsre Geister spiegeln dich, Dich, den höchsten Quell der Lichter, Dich, den König, Freund und Richter! — Nun geh' leuchtend uns voran, Gib uns offne Meeresbahn!

Albert Knapp.

Morgenlied auf dem Meere.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

3110. Sey, Weltenaug', o Sonn', gegrüßt, Durch die uns Freud' und Segen sprießt Zu Land und auf dem Meere! Du, unerschöpfter Lichtesborn, Du füllst des Ueberflusses Horn, Dir weicht des Nachtgrau'ns Leere! Aufwärts Steigen, Dir zu nahen, Zu empfahen Licht und Feuer, Selbst des Meergrunds Ungeheuer.

2. Zwar jauchzt hier nicht der Vögel Chor, Wie fern im Wald, zu dir empor In mannichfalt'ger Weise; Doch, wie auf einen Psalm, so lauscht Mein Ohr, wenn rings das Weltmeer rauscht Zu seines Schöpfers Preise. Rastlos Senden, Laut aufbrausend, Viele tausend Meereswogen Hymnen auf zum Himmelsbogen.

3. Wir stimmen in ihr Loblied ein, Die wir des Tages uns erfreu'n; Jauchzt Ihm mit frohem Muthe, Der überall in Ost und West Die milde Sonne scheinen läßt Auf Böse und auf Gute! Freudig Ehre Stets durch Tugend, Hier die Jugend, Dort das Alter Den alliebenden Erhalter!

Krampitz.

Eigene Melodie.

3111. Wie mit schaumbedecktem Rand Wellen sich bewegen! Nirgends Rettung, nirgends Land, Nach des Sturmwinds Schlägen! Aber Einer ist's, der wacht In dem Sturm und in der Nacht: Christ, Kyrie! Du wandelst auf der See.

2. Einst in meiner letzten Noth Laß mich nicht versinken! Soll ich von dem bittern Strom Well' auf Welle trinken: Reiche mir dann lieb'entbrannt, Herr, Herr, deine Gnadenhand! Christ, Kyrie! Komm zu uns auf die See!

3. Nach dem Sturme fahren wir Froh durchs Meereswallen; Lassen, großer Schöpfer, dir Unsern Dank erschallen, Loben dich mit Herz und Mund, Loben dich zu jeder Stund'. Christ, Kyrie! Ja, dir gehorcht die See!

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du ꝛc.

3112. Wie schäumt so feierlich zu unsern Füßen Das große Meer, als wie mit tausend Grüßen, Die uns von fremden, unbekannten Stellen Herüber schwellen!

2. Das klingt in vielen reich verschlungnen Tönen Von Tod und Leben, Bluten und Versöhnen; Von neuer Christenkirchen sel'gem Glänzen, Und Marterkränzen!

3. Wohlan, es sey, wie Gott es hat erkoren! Wir treten fort aus Landes festen Thoren, Und setzen Fuß und Herz auf leichte Planke, Wie sie auch schwanke!

4. Du, stürm'sches Meer, wirst uns ein fester Wagen, Du sollst in Gottes Dienst uns fürder tragen; Du und auch wir sind ja, nach ew'gem Rechte, Des Höchsten Knechte.

5. Sollst du in deinem kühlen Schooß uns tödten, Soll unser Blut an fernem Strand dich röthen, Sollst du zur Heimath einst im Freudensingen Zurück uns bringen? —

6. Thu', was der Herr dich heißt, der Liebevolle! Ob unser Loos zu Tod, zu Leben rolle: Zum ew'gen Leben führt uns, Herr, dein Wille; Wir halten stille!

Friedrich Baron de la Motte Fouqué.

Digitized by Google

XXV. Kriegs- und Friedenslieder.

Um Frieden.

Mel. Erquicke mich, du Heil der Sünder.

3113. Ach, daß wir Friede sollten hören In unsres Gottes Heiligthum! So wird uns keine Furcht bethören, Denn Gott ist unser Sieg und Ruhm. Wir stimmen ein mit unserm Liede: Du Friedefürst, gib Friede, Friede!

2. Laß Güt' und Treue sich begegnen, Es küsse Fried' und Recht sich hier; Laß Sieg und Glück vom Himmel regnen, Auf Erden wachse Treu' herfür! Wir stimmen ein mit unserm Liede: Du Friedefürst, gib Friede, Friede!

3. So singt man in gerechten Hütten, So klingt, was deinen Ruhm erhöht; Du wirst mit Gutem uns beschütten, Daß unser Land im Wachsthum steht. Wir stimmen ein mit unserm Liede: Du Friedefürst, gib Friede, Friede! Benjamin Schmolke.

In Kriegszeit.

Mel. Aus tiefer Noth ruf' ich ꝛc.

3114. Ach, Friede, Friede bitten wir, Den woll'st du, Jesu, geben! O Friedensfürst, es steht bei dir Alleine Tod und Leben! Sprich: ich will euer Schutzherr seyn; Es soll in meiner Christgemein' Der sanfte Friede schweben!

2. Im Frieden blühet jeder Stand, Die Jugend wird gelehret; Durch Gottes Segen trägt das Land Uns Frucht, die uns ernähret; Der Krieg ist's, der das Recht verdringt, Der Menschen Muth und Blut verschlingt, Und alles Gut verzehret.

3. O Friedensgott, Herr Jesu Christ, Laß Frieden uns erblicken! Vertilge, was uns nagt und frißt, Wehr' unsrer Feinde Tücken! Ach, Heiland, daß wir hörten doch: „Zerbrochen ist des Krieges Joch, Euch soll der Fried' erquicken!"

4. Wir wollen gern auf dein Gebot Als deine Kinder merken; Errett' uns nur aus dieser Noth! Du kannst den Frieden stärken, Daß er, wie eine Wasserfluth, Herwalle deinem Volk zu gut, In Worten und in Werken!

5. Du bist das Haupt, wir Christen sind An deinem Leib die Glieder. Bedenk, o Gott und Menschenkind, Wen schlägt der Feind darnieder? Die sind's, die du so theu'r erkauft, Und die auf deinen Tod getauft, Ja, die du heißest Brüder!

6. Bei dir ist Weisheit, Rath und That; Du kannst die Herzen lenken, Daß sie nach langer Missethat Auf Frieden wieder denken. Laß weichen alle böse Tück', Und stetig Frieden, Heil und Glück In unser Land sich senken!

7. So wollen wir mit Gideon Den Dankaltar dir bauen; Du, Herr des Friedens, Gottes Sohn, Laß uns den Frieden schauen! Ach, denket an die Kriegeszeit, Und macht nun euer Herz bereit, Dem frommen Gott zu trauen!

8. Ach, Friede, Friede! ruft dein Volk; Krieg bringt uns lauter Schaden! Vertreib' die finstre Kriegeswolk', Und schau' uns an in Gnaden, O Sonne der Gerechtigkeit! Ach, führe doch nach Krieg und Streit Uns auf den Friedenspfaden!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

3115. Erhör' in deinem Sohne, Gott, auf des Himmels Throne, Was unser Herz dir klagt! Laß durch die Wolken dringen, Was wir jetzt vor dich bringen, Das Elend, das uns drückt und plagt!

2. Schau', Krieg und Blutvergießen, Darin wir Arme büßen, Erhebt von neuem sich; Und wenn du nicht wirst wehren, So wird uns gar verzehren Die Zornesflamme jämmerlich.

3. Weh' uns, Herr, ach, wir finden, Dieß sey der Lohn der Sünden, Die wir thun überall! Wir sind im Grund erstorben, Zum Guten ganz verdorben, Durch uns und Adams Sündenfall.

4. Du, Herr, hast Ruh' bescheeret, Und reichlich uns ernähret Bisher so manches Jahr; Wie aber solche Gaben

Digitized by Google

Friedensfest.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich singen.

3118. Gelobt, gelobt seyst du mit Freuden, O Gott, der du so liebreich unser denkst, Und nach den schweren Kriegesleiden Das süße Friedensglück uns wieder schenkst! Verwüstung, Mord und Jammer heißt du fliehn, Und neuer Segen soll im Lande blühn.

2. Das thust du, Herr! was du behütest, Dem darf sich nimmer der Zerstörer nahn; Wenn du aus deiner Höh' gebietest, Bald ist dann Haß und Zwietracht abgethan. Dein Auge hat auch über uns gewacht, Du hast auch uns die Ruh' zurück gebracht.

3. Erkennt den Herrn, ihr Christen, preiset Den treuen Gott, der uns mit Hülf erfreut; Der seines Armes Macht beweiset In Wundern heiliger Barmherzigkeit; Der uns auf starken Gnadenflügeln trägt, Und auch die Wunden heilet, die er schlägt!

4. Preist ihn durch kindliches Vertrauen; Ihr seht ja nun, wie wohl er helfen kann! Das läßt er uns auch ferner schauen, Und nimmt sich mächtig der Betrübten an. Wo wir nichts können, wissen und verstehn, Wird Alles, was uns gut ist, noch geschehn.

5. Preist den Erbarmer durch Erbarmen, Wo euer Aug' der Brüder Noth erblickt; Bringt seinen Segen auch den Armen, Die irgend noch ein alter Jammer drückt, Auf daß sich Alles, Alles wieder freu', Und in des Friedens Rückkehr glücklich sey!

6. Preist unsern Gott durch frommes Leben; Das ist der allerbeste Lobgesang! Groß ist das Heil, das er gegeben, Und alles Volk sing' ihm sein Lebenlang! O lasset Herz und Wandel neu und rein In seines Friedens Gnadenschimmer seyn!

7. Nimm, Vater, unsre Freudenlieder, Nimm sie von uns mit Wohlgefallen an! Froh schallt an allen Orten wieder Der Ruhm von dem, was du an uns gethan. Herr, unser Gott, dich loben Alle wir! Herr unser Gott, wir danken ewig dir!

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

3119. Goldner Friede sehr ergötzet; Böser Krieg uns nur verletzet. Was bringt Friede? Lauter Freud'; Was bringt Kriegen? Lauter Leid!

2. Goldner Friede uns wohl ernähret, Böser Krieg uns schnell verzehret. Was bringt Friede? Wein und Brod! Was bringt Kriegen? Hungersnoth!

3. Goldner Friede lehrt uns singen, Böser Krieg die Hände ringen. Was bringt Friede? Fröhlichkeit! Was bringt Kriegen? Herzeleid!

4. Friede lauter Gutes bringet, Krieg nur nach Verdammniß ringet. Was macht Friede? Himmlisch seyn! Was bringt Kriegen? Höllenpein!

5. Friede bauet, Friede richtet, Krieg zerreißet, Krieg zernichtet. Was bringt Friede? Muth und Gut! Was bringt Kriegen? Feu'r und Blut!

6. Friede stammet aus dem Himmel, Aus der Höll' das Kriegsgetümmel! Was ist Friede? Gottes Kind! Was ist Kriegen? Lauter Sünd'!

7. Was bringt Friede? Wohlergehen! Was bringt Friede? Feste stehen; Jesu, Herr des Friedens du, Send' uns deinen Frieden zu!

Dr. Justus Georg Schottel.

Mel. Nun laßt uns Gott ꝛc.

3120. Gott, der du uns erschaffen, Zerbrich der Feinde Waffen, Und laß in unsern Gränzen Dein Friedenscepter glänzen!

2. Beschütze Land und Leute Und gib uns nicht zur Beute Dem Feind, der uns mit Schnauben Will Gut und Ehre rauben!

3. Laß über deine Frommen Nicht die Verächter kommen! Sprich nur Ein Wort, so müssen Sie wie der Schnee zerfließen!

4. Hilf, daß die Unsern siegen, Die jetzt zu Felde liegen, Die Gränzen zu beschützen, Die wir durch dich besitzen!

5. Erschreck' den Muth der Feinde; Ja, mach' sie uns zum Freunde; Wo nicht, so laß zerrinnen, Was sie, o Gott, beginnen!

6. Schilt sie in deinem Grimme, Damit sie deiner Stimme Gehorchen,

Digitized by Google

Friedensschluß.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

3124. Gottlob, die schwere Kriegeslast Ist nun von uns genommen! Was du, Herr Gott, versprochen hast, Ist zur Erfüllung kommen. Fried', Treue und Gerechtigkeit Begegnen uns zu unsrer Zeit, Und küssen sich mit Freuden.

2. Gottlob! nun hört man überall Von Fried' und Ruhe singen; Es tönt der Festposaunen Schall, Daß Stadt und Kirch' erklingen! Was war bedrängt, verflucht den Krieg, Und ruft mit Freuden: Fried' und Sieg! Fried' ist uns wieder worden!

3. Gott, dir sey Ehre, Preis und Dank Für deine Wundergüte! Gerechtigkeit geht nun im Schwang In deines Reichs Gebiete; Dein Volk empfindet dieses schon, Drum stimmt es an den Freudenton: Der Fried' ist uns gewähret!

4. Dir, Herr, dir sey allein der Ruhm, Dich loben alle Zungen, Daß deinem Volk und Eigenthum Es so erwünscht gelungen; Du, du hast an dein Volk gedacht, Du hast den Frieden wieder bracht, Und innigst uns erfreuet.

5. Ach, Herr, wir bitten ferner dich, Der du uns Ruh' gegeben: Erhalt' den Frieden gnädiglich In unserm ganzen Leben; Zerbrich der Feinde Spieß' und Schwert, Verheere den, der uns verheert, Und sucht uns zu verderben!

6. Du Friedensfürst, Herr Jesu Christ! Laß Fried' und Ruhe grünen, Wo du mit deinem Worte bist Und wir dir christlich dienen; Erhalt' des Lands, der Kirche Ruh', Gib Glauben, Lieb' und Treu' dazu, Bis wir im Frieden sterben!

Friedensschluß.

Mel. Nun lob', mein' Seel', den Herren.

3125. Gottlob! es ist erschollen Das edle Fried'- und Freudenwort, Daß nunmehr ruhen sollen Die Waffen und des Krieges Mord! Nimm, Vaterland, nun wieder Dein Saitenspiel hervor, Und singe Freudenlieder Im hohen, vollen Chor! Erhebe dein Gemüthe Zu deinem Gott, und sprich: „Herr, deine Huld und Güte Bleibt jetzt und ewiglich!"

2. Was hätten wir verdienet, O Herr, nach unsrer Missethat, Dieweil noch immer grünet Bei uns der Sünden arge Saat! Fürwahr, wir sind geschlagen Mit einer scharfen Ruth', Und dennoch muß man fragen: Wer ist, der Buße thut? Wir sind und bleiben böse; Du bist und bleibest treu, Machst, daß sich bei uns löse Der Krieg und sein Geschrei!

3. Sey tausendmal willkommen, Du theures, werthes Friedensgut! Nun sehen alle Frommen, Wie reicher Segen in dir ruht! In dich hat Gott versenket Des Lebens höchstes Heil; Wer dich verletzt und kränket, Den trifft sein eigner Pfeil; Er drückt ihn sich ins Herze, Und löscht aus Unverstand Die goldne Freudenkerze Mit frevelhafter Hand.

4. Dieß drückt uns Niemand besser In unsre Seel' und Herz hinein, Als ihr, zerstörten Schlösser, Ihr Städte, voller Schutt und Stein, Ihr vormals grünen Felder, Noch mit Gebein bestreut, Ihr sonst so dichten Wälder, Die ihr verheeret seyd; Ihr Gräber voller Leichen, Getränkt mit Blut und Schweiß Der Helden, deren Gleichen Auf Erden man kaum weiß!

5. Ach, laß dich doch erwecken! Wach' auf, wach' auf, verstockte Welt, Bevor dich neues Schrecken Gleich einem Wetter überfällt! Wer aber Christum liebet, Hab' unerschrocknen Muth! Der Friede, den er giebet, Ist doch das höchste Gut. Nach diesem laßt uns ringen, Nicht achten Kampf und Streit; Durch Tod und Leben dringen Wir dann zur Herrlichkeit!

J. Rist.

Friedensschluß.

Mel. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.

3126. Hallelujah Gott, unserm Herrn! Heil Jesu, unserm Morgenstern, Und seinem großen Namen! Noch stammeln wir in dieser Zeit Dein Lob; einst in der Ewigkeit Erschallt das große Amen! Froher Jubel, Laute Freude Schaller heute, Lob und Ehre Tönen heute tausend Ehre!

Digitized by Google

voll Dankbegier! Herr Gott, wir loben dich! Herr Gott, wir danken dir!

Joh. Frank. (Verändert.)

Mel. Ach, bleib' bei uns, Herr Jesu Christ.

3129. Herr Gott, du bist der Kriegesmann, Der allen Kriegen steuern kann, Du bist's, der Spieß und Schwert zerbricht; Du bleibest unsre Zuversicht!

2. Schau' an, o starker Siegesheld, Die Noth, die uns umfangen hält, Weil sich erhebt zu dieser Zeit Viel Unfried', Aufruhr, Krieg und Streit!

3. Wie schwer wird Arm und Reich bedrängt, Da überall man raubt und sengt, Ja, Schul' und Kirchen selbst zerstört, Und jämmerlich das Land verheert!

4. Die Nahrung fällt uns ganz dahin, Ein fremdes Volk nimmt den Gewinn; Das treibt ohn' alle Scham und Scheu' Mord, Unzucht, Raub und Dieberei!

5. Steh' auf, o Herr Gott Zebaoth, Verlaß uns nicht in dieser Noth! Du bist's allein, der uns beschützt, Und ohne den kein Streiten nützt!

6. So steh' nun unserm Kriegsvolk bei, Daß es getrost und sieghaft sey; Gib, daß es thu', was dir ist lieb, Und keine Freveltha verüb'!

7. Streck' aus, Herr, deine starke Hand, Beschütze Haus, Kirch', Stadt und Land; Bewahr' uns all' mit Weib und Kind, Die wir auf dich geworfen sind!

Mel. Wir Menschen sind zu dem, o Gott.

3130. Herr, straf' uns nicht in deinem Zorn, Wie wir es wohl verdienen! Wir sind sonst ganz und gar verlor'n, Ach, laß dich doch versühnen! Schau' an, Herr, deines Sohnes Blut, Das g'nug für alle Sünde thut, Die unser Volk begangen!

2. Herr, unsre tausendfache Sünd', Die nimmer ist zu zählen, Hat deinen mächt'gen Zorn entzünd't; Doch schone unsrer Seelen! Dich jammert ja des Sünders Noth, Du hast nicht Lust an seinem Tod, Du willst ihn ja bekehren.

3. Drum rufen wir, o Gott, zu dir In Christo, deinem Sohne, Und seufzen herzlich mit Begier: Verschon', o Herr, verschone! Wend' ab die wohlverdiente Ruth', Und Alles, was uns wehe thut, Und laß uns Gnad' erlangen!

4. Lösch' unsern Docht nicht gänzlich aus, Wie unsre Feinde hoffen! Gib, daß dein Heiligthum und Haus Uns steh' noch ferner offen; Halt' ab den Feind von unserm Land, Und rühr' ihn so mit deiner Hand, Daß er von hinnen fliehe!

5. Gib, Herr, daß wir die goldne Zeit, Da du uns suchst, erkennen! Behüte uns vor Krieg und Streit, Vor Theurung, Pest und Brennen; Erbarme dich, o Herr und Gott! Erbarme dich in aller Noth, Wie wir auf dich vertrauen!

6. Komm, fülle du die Herzen nun Mit deines Geistes Gaben, Daß wir rechtschaffne Buße thun, Dich stets vor Augen haben, Der wohlverdienten Straf' entgehn, Und ewig einst dein Antlitz sehn, Durch Jesum Christum. Amen!

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du ꝛc.

3131. Herr, unser Gott, laß nicht zu Schanden werden Die, so in ihren Nöthen und Beschwerden Bei Tag und Nacht auf deine Hände sehen, Und zu dir flehen!

2. Zu Schanden mache Alle, die dich hassen, Die sich allein auf ihre Macht verlassen; Ach, kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, Laß dich's erbarmen!

3. Herr, schaff' uns Beistand wider unsre Feinde! Wenn du Ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde; Sie müssen Wehr' und Waffen niederlegen, Kein Glied mehr regen!

4. Wir haben Niemand, dem wir uns vertrauen; Vergebens ist's, auf Menschenhülfe bauen; Mit dir nur wollen wirken wir und kämpfen, Die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kann untertreten Und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir trau'n auf dich, wir flehn in Jesu Namen: Hilf, Helfer! Amen!

Johann Heermann.

Digitized by Google

stets höher seyn; So soll uns Alle, groß und klein, Nur Lieb' und Dank bewegen!

Mel. Nun danket Alle Gott.

3135. O Himmelsfriedefürst, Der du vor Gott getreten Vor aller Welten Zeit, Und uns bei ihm erbeten! Du nahmst aus Lieb' an dich Einst unser Fleisch und Blut, Und bittest noch für uns Bei Gott ums höchste Gut.

2. O Friedenskönig du, Du bist für uns gestorben, Da Satan Krieg erregt, Und hast uns Fried' erworben! Laß deinen bittern Tod, Dein theures Lösegeld, Ja nicht vergebens seyn Bei uns und aller Welt!

3. Du werther Friedensgeist, Du höchster Friedenslehrer! Lehr' uns und alle Welt Und auch die Friedensstörer: Daß nichts sey köstlicher Hier und in jener Zeit, Als ein demüthig Herz, Als Fried' und Einigkeit!

4. O Gott, du Friedensherr, Der du den Frieden liebest, Den Frieden nimmst hinweg, Den Frieden wieder giebest: Geuß ihn aus über uns Und unser Vaterland, Wie einen Wasserstrom, Mit gnadenreicher Hand!

5. O dreimalhöchstes Gut! Gib uns drei gute Gaben: Laß uns vor Teufel, Höll', Und Fleische Frieden haben; Nimm von uns und zerbrich Ihr Zank- und Haderjoch, Und laß uns auch zuletzt Im Frieden sterben noch!

6. So wollen wir zu dir Und deinen Freudenschaaren In deine Friedensburg Mit Fried' und Freuden fahren, Und dir, o theures Haupt, Anstimmen Glied für Glied In deinem Liebesglanz Das ew'ge Freudenlied.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen sind.

3136. O Jesu, großer Kriegesheld! Schau her, der Feind liegt nun zu Feld, Und dürstet stets nach unserm Blut, Nach Leib und Leben, Ehr' und Gut.

2. Er trotzet auf sein großes Heer, Als wenn kein Gott im Himmel wär', Und Alles stünd' in seiner Hand, Dahin zu nehmen Reich und Land.

3. Ach, Herr, ach, ging' es also fort, Wo bliebe dann dein heilig Wort? So würde ja die kleine Heerd', Dein Volk, vertilget von der Erd'!

4. Drum steh', o Jesu, steh' doch auf, Und hemm' des Feindes schnellen Lauf; Halt' seine Tyrannei in Zaum, Und gib nicht seiner Wuth mehr Raum;

5. Daß er nicht rühme, seine Macht Sey stärker, als die Himmelsmacht! Erhör' uns, Herr, daß deine Ehr' Erweitert werde mehr und mehr!

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

3137. Treuer Wächter Israel, Deß sich freuet Leib und Seel', Der du weißest alles Leid Deiner armen Christenheit; O du Wächter, der du nicht Schläfst und schlummerst, zu uns richt' Dein hülfreiches Angesicht!

2. Schau, wie große Noth und Qual Trifft dein Volk jetzt überall! Täglich wird der Trübsal mehr; Hilf, ach, hilf, schütz' deine Ehr'! Wir verderben, wir vergehn, Trost wir nicht vor Augen sehn, Wo du nicht bei uns wirst stehn!

3. Hoherpriester, Jesu Christ, Der du eingegangen bist In den heil'gen Ort zu Gott Durch dein Kreuz und bittern Tod, Uns versöhnt mit deinem Blut, Ausgelöscht der Hölle Gluth, Wiederbracht das höchste Gut!

4. Kläglich schreien wir zu dir, Klopfen an die Gnadenthür', Die wir sind dein Eigenthum, Theu'r erkauft zu deinem Ruhm; Herr, wir sind nach dir genennt, Mach' dem schweren Zorn ein End', Der jetzt, wie ein Feuer brennt!

5. Höchster Hort, Immanuel, Wächter über Leib und Seel'! Gott mit uns in aller Noth, Um uns und auch in uns Gott, Gott für uns zu aller Zeit! Trotz dem, der uns thut ein Leid; Gottes Straf' ist ihm bereit!

6. Andre trauen ihrer Kraft, Ihrem Glück und Ritterschaft; Deine Christen sehn auf dich, Wir auch trau'n dir festiglich. Laß uns werden nicht zu Schand', Hilf uns und dem ganzen Land; Unsre Noth ist dir bekannt!

7. O du wahrer Friedensfürst, Der der Schlange hat zerknirscht Ihren Kopf durch seinen Tod, Frieden wiederbracht bei Gott: Gib uns Frieden gnä-

Digitized by Google

ren sollte, Daß Gott Fried' aussprechen wollte!

6. Kirchen, Schulen öde stehen, Sind zerstöret und verbrannt; Gottes Diener traurig gehen Mit ganz ausgeleerter Hand; Reine Lehre wird ein Spott, Und die Christen ausgerott't. Ach, daß ich doch hören sollte, Daß Gott Fried' aussprechen wollte!

7. Gute Polizei erlieget; Das Gesetz und Strafamt fleucht; Ohne Reu' und Scheu man krieget; Die Gerechtigkeit entweicht; Schand' und Laster nehmen zu; Tugend findet wenig Ruh'. Ach, daß ich doch hören sollte, Daß Gott Fried' aussprechen wollte!

8. Au' und Feld trägt Stein und Dörner; Haus und Hof im Staube liegt; Thränen sind's, anstatt der Körner, Die der arme Landmann kriegt. Alle Lieb' und Furcht erstirbt, Und die Kinderzucht verdirbt. Ach, daß ich doch hören sollte, Daß Gott Fried' aussprechen wollte!

9. O Beherrscher aller Fürsten, Laß einmal erbitten dich! Sieh' dein Land nach Ruhe dürsten, Laß es ruhen gnädiglich! Hilf, daß nicht der Heil'gen Sinn Fall' in das Verzagen hin! Ach, daß ich doch hören sollte, Daß Gott Fried' aussprechen wollte!

10. Gott, deß alle Macht und Stärke, Du kannst immer helfen noch; Ach, Beweise dich im Werke, Nimm hinweg des Zornes Joch! Laß uns, frei von Kriegespein, Wieder deine Schafe seyn, Oder doch noch sterbend hören, Daß du Friede willst bescheeren!

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

3141. Wir beugen uns, Herr Jesu Christ, Der du der Mund der Wahrheit bist, Ja, unser Trost und Leben; Wir beugen unsre matten Knie' Vor deinem Gnadenthron allhie Mit Herz- und Händaufheben.

2. Wir falten unsre Händ' empor, Und halten deine Wort' dir vor Auf deinen Eid und Namen; Auf deinen Namen liegen wir Vor deinem Vater und vor dir, Wir flehn und hoffen, Amen!

3. Wir hoffen, Amen werd' es seyn, Es werd' erhöret, weil allein Wir deinem Namen trauen! Wir klopfen darauf betend an; Ach Herr, laß uns seyn aufgethan, Daß wir dein' Hülfe schauen!

4. Wir rufen in der Zeit der Noth, Da sich Betrübniß, Sünd' und Tod Vor unsern Augen weisen; Ach, Herr, erhör', und rett' uns doch Aus unsrer Sünde schwerem Joch, Daß wir dich ewig preisen!

XXVI. Soldatenlieder.

Mel. Herr, wie du willst, so.

3142. Kein Stand, der hier auf Erden ist, Entschuldiget die Sünden; Bin ich doch ein getaufter Christ, Und will ich Gnade finden, So ist gewiß kein and'rer Weg, Als nur der eine schmale Steg, Den Gottes Wort mir zeiget.

2. Als an Johannes sich gewandt Kriegsknechte hier auf Erden: Was soll'n wir thun, in unserm Stand, Damit wir selig werden? Sprach er: Wollt ihr in Gottes Reich, Uebt nicht Gewalt, und lasset euch An euerm Solde g'nügen. *)

3. Herr, leg' mir deine Waffen an, Lehr' meine Hände streiten, **) Damit ich, als dein Kriegesmann, Die Krone mög' erbeuten, Geht überall dein Friede mit, So geh' ich muthig Schritt vor Schritt, Auch in des Todes Rachen.

4. Laß mich bedenken meinen Eid, Die Vorgesetzten ehren. Sey meines Fürsten Freudigkeit, Dein Reich hier zu vermehren, Und laß sein Kriegsheer insgemein Auch Streiter Jesu Christi seyn; Bei dir ist Sieg und Leben!

Mel. Ein' feste Burg ist unser Gott.

3143. Wohlan, wohlan, Herr Zebaoth, Du Gott von großen Thaten, Der du den Deinen weißt in Noth Zu

*) Luc. 3, 14.

**) Psalm 144, 1.

Digitized by Google

nicht gehorcht und glaubt, Deß Blut sey auf seinem Haupt!" —

5. Unbekehrten Sündern bald Werden kommen Schreckenstage, Da in mancherlei Gestalt Drücken wird die schwere Plage, Da sie zitternd, rathlos stehn, Und in trüber Angst vergehn.

6. An der Zeiten Himmel her Zeigen sich die ernsten Zeichen; O wie wird so schnelle der In der Todesangst erbleichen, Der nun nicht durch Jesum Christ Rein von Sünden worden ist!

7. Sprich, wohin willst du entflieh'n, Wenn die Zornestage kommen? Armer Geist! wo willst du hin, Wenn bestehen kaum die Frommen? Wehe, wenn zu Reu' und Buß' Erst der Zorn dich treiben muß!

8. Gott wird retten seinen Ruhm, Seines Namens Ehr' auf Erden; Seines Wortes Heiligthum Muß einst anerkannt noch werden. Wohl dem, der es hier erkennt, Eh' sein Feuereifer brennt!

9. Komm, bevor die Welt vergeht, Eh' die Himmel niedersinken! Jesus ist's, der ewig steht; Lern' aus seiner Fülle trinken! Nur, wer hier gestillt wird seyn, Geht zum neuen Himmel ein! Joh. Rothe. (Verändert.)

Mel. Vater unser im Himmelreich.

3146. Nimm von uns, Herr, du treuer Gott, Die schwere Straf' und große Noth, Die wir mit Sünden ohne Zahl Verdienet haben allzumal! Behüt' vor Krieg und theurer Zeit, Vor Seuchen, Feu'r und großem Leid.

2. Wir sind ein sündenvoll Geschlecht; Ach handle nicht nach strengem Recht! Herr, wenn du uns nach Werken lohnst, Und unser nicht als Vater schonst, So kann kein Mensch vor dir bestehn, So muß die ganze Welt vergehn.

3. Ach, Vater, ach, du bist getreu! Steh' uns mit Trost und Rettung bei! Beweis' an uns, Gott, deine Gnad', Und straf' uns nicht auf frischer That! Wer ist's, der seine Sünden zählt? Wer merket, Herr, wie oft er fehlt?

4. Warum willst du so zornig seyn, Und uns verlassen in der Pein? Du weißest, wir sind Asch' und Staub, Und ohne dich des Todes Raub. Darum, o Vater, gehe nicht Mit uns, den Sündern, ins Gericht!

5. Die Sünde haben wir geerbt, Und selber uns noch mehr verderbt; Die Welt, der Satan, Fleisch und Blut Uns zu versuchen niemals ruht. Solch Elend, Herr, kennst du allein; Ach laß uns dir befohlen seyn!

6. Gedenk' an deines Sohnes Tod, An seine Wunden, Angst und Noth! Die sind ja für die ganze Welt Die Zahlung und das Lösegeld. Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit' uns mit deiner Vaterhand, Und segne König, Stadt und Land! Gib allzeit uns dein heilig Wort, Und wehr' des Teufels List und Mord; Laß unser Ende friedlich seyn, So freuen wir uns ewig dein! Bartholomäus Ringwald.

Mel. Unser Herrscher, unser König.

(Psalm 46.)

3147. Gott, der große Himmelskönig, Welcher heißt: Herr Zebaoth, Der ist unsre Hülf' und Stärke, Unsre Zuflucht in der Noth, Welche sich mit Macht aufthürmet Und gewaltig auf uns stürmet.

2. Darum soll uns nichts erschrecken, Wenn auch diese ganze Welt Ueber unsern schwachen Häuptern Wanket und zusammen fällt, Wenn auch vor des Meeres Wallen Berge weichen und zerfallen.

3. Dennoch soll die Stadt des Höchsten, Mit dem Lebensbrünnelein, Wo die heil'ge Wohnung Gottes, Immerdar fein lustig seyn. Gott hilft ihr, und wohnt darinnen; Trutz! wer will ihr's abgewinnen?

4. Ja, die Heiden müssen zagen, Und ihr mächtig Königreich Wird mit Schrecken untergehen Und dem Staube werden gleich; Auch das Erdreich muß vergehen, Donnert Gott in seinen Höhen.

5. Denn der Höchste, der Gott Jakob, Ist mit uns und unser Schutz; Dieser bietet allen Teufeln, Sammt der bösen Rotte Trutz. Laßt uns auf

Digitized by Google

Wir stehen nun verlassen gar In großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünde groß, Sprich uns davon aus Gnaden los; Steh' uns in unserm Elend bei, Mach' uns von allen Plagen frei!

7. Auf daß von Herzen wir dafür Nachmals mit Freuden danken dir, Gehorsam werden deinem Wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

Dr. Paul Eberus.

XXVIII. Bei unfruchtbarer Witterung.

Nach erlangtem Regen.

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

3150. Bereite dich, mein Herz, aus allen Kräften, Entzeuch den Sinn von irdischen Geschäften; Nimm alsobald dein Saitenspiel zur Hand, Und sing' ein Lied, von Dankbarkeit entbrannt.

2. Schwing' jetzt empor die Flügel deiner Sinnen, Und preise Gott, der von des Himmels Zinnen Hat dein Gebet und Seufzen mild erhört; Sprich: großer Gott, du bist der Liebe werth!

3. Du hörest stets des armen Volkes Flehen, Und willst der Sünder Bitte nicht verschmähen; Wir haben kaum vor deinem Gnadenthron Die Noth geklagt, so hilfest du uns schon.

4. Du siehest an das lechzende Gefilde, Und wässerst es vom Himmel voller Milde, Und gibst Befehl, daß sich die Wolkenfluth Ergießen soll, wie sie nun segnend thut.

5. Ein Tropfenstrom, getrieben von dem Winde Aus Westen her, netzt unsre dürren Gründe, Und unser Feld, das einst so dürre schien, Das stehet wieder fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo ist ein Gott mit dir, Herr, zu vergleichen? Wer hat uns je gegeben solche Zeichen, Wie du, o Gott? dir muß der Sonnenschein, Wind, Regen, Blitz stets zu Gebote seyn.

7. Nun, großer Gott, wir danken deinem Namen, Wir danken ihm, daß er Gras, Frucht und Samen Zu rechter Zeit durch Regenthau erquickt, Und wieder dranf ein warmes Wetter schickt.

8. Wir bitten dich: laß deinen milden Segen, Sich ferner noch auf unsre Felder legen, Daß wir mit Dank, in Ruh' und ungekränkt Genießen stets, was deine Hand uns schenkt!

Johann Frank.

Mel. Wo soll ich fliehen hin?

3151. Es züchtigt deine Hand, O Höchster, unser Land; Zu deinem Vaterherzen Erhebt in bittern Schmerzen Sich das Geschrei der Armen; Erhör' es mit Erbarmen!

2. Du siehst des Landes Noth; Sie kam auf dein Gebot. Du kannst mit starken Händen Sie lindern und auch enden. Ein Wort aus deinem Munde Verändert Zeit und Stunde.

3. O Herr, wir murren nicht; Gerecht ist dein Gericht Bei Allem, was wir dulden; Denn groß sind unsre Schulden, Und du bestrafst uns minder, Denn wir's verdient als Sünder.

4. Doch, Vater, deine Huld Ist größer als die Schuld. Gedenk', Herr, an die Deinen, Die vor dir reuig weinen; Gedenke mit Erbarmen An die gebeugten Armen!

5. Verkürze, guter Gott, Die Dauer unsrer Noth! Laß uns, die ängstlich flehen, Trost und Erquickung sehen; Verkehr' uns unser Leiden In neue Lebensfreuden!

6. Herr, deine Züchtigung Leit' uns zur Besserung; Laß sie die Sichern schrecken, Die Schläfrigen erwecken, Auf dein Gebot zu merken, Und redlich Fromme stärken.

7. Wenn dich das Herz nur liebt, So wird, was uns betrübt, Uns noch zum Heil gedeihen; Wer deiner sich kann freuen, Dem wird auch deine Gnade Zum Licht auf dunkelm Pfade.

8. So stärke denn das Herz, Daß auch im größten Schmerz Es nie an Muth uns fehle; O sprich zu unsrer Seele: Getrost, dich soll kein Leiden Von meiner Liebe scheiden!

Digitized by Google

wieder Sonnenschein, Daß unser Land sich freue!

2. Die Felder trauern weit und breit; Blick' du herab in Gnaden! Die Früchte sind von Feuchtigkeit Und Nässe schwer beladen; Dein Segen, Herr, den du gezeigt, Sich wieder hin zur Erde neigt, Und drohet zu verschwinden.

3. Das macht wohl unsre Missethat Und viel verschuld'tes Leben, Das deinen Zorn erreget hat; Ach komm', uns zu vergeben! Schau, wir erkennen unsre Schuld, Und bitten reuig um Geduld; Erzeig' uns deine Gnade!

4. Gedenke, Herr, an deinen Bund Im gold'nen Regenbogen, Den du, da Noah vor dir stund, Auch hast mit uns vollzogen! *) Es währet noch bis diese Zeit Dein Gnadenwort voll Freundlichkeit, Daß du uns wollst verschonen.

5. Wir glauben dir in jedem Fall, Gib Regen oder Sonne; Nur laß die Herzen überall Empfinden Trost und Wonne! Darauf, o Herr, dein Will' geschehʼ, Daß nichts nach unserm Willen gehʼ Im Himmel und auf Erden!

*) 1 Mos. 9, 12—14.

In Dürre.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

3156. Vater! weil an deinem Segen Alles nur allein gelegen, Ach so kommen Alle wir Jetzt in dieser Noth zu dir;

2. Bitten dich, du wollest schauen Auf die ganz verdorrten Auen, Auf das arme trockne Land, Das der Sommer ausgebrannt.

3. Alle Frucht ist fast ersticket, Weil kein Thau sie mehr erquicket; Felder, Wälder, Laub und Gras Seufzen nach dem frischen Naß.

4. Herr und Gott! du kannst das Leben Ihnen gar bald wieder geben; Alles steht in deiner Hand, Wie uns Armen wohl bekannt.

5. Herr, erhöre unser Flehen! Laß uns Segenswolken sehen! Send' uns Regen früh und spat, Mache feucht die matte Saat!

6. So soll jeder freudig wieder Dir anstimmen frohe Lieder, Und mit Herzen, Hand und Mund Rühmen deinen Gnadenbund.

XXIX. In Theurung.

Mel. Warum betrübst du dich?

3157. Ach Gott! in dieser Hungersnoth Verlangt uns nach dem lieben Brod, Wie den verlor'nen Sohn, Der, als er hungrig in sich schlug, Nach Vaters Brod Verlangen trug.

2. Wir sind des Brodes zwar nicht werth, Das unser Hunger sehr begehrt, Denn unsre Sünd' ist groß. Wir lebten sicher und verrucht, Drum sind wir billig heimgesucht.

3. Doch hast du noch ein Vaterherz, Das fühlt ja deiner Kinder Schmerz, Und straft nicht ewiglich. Drum leben wir der Zuversicht: Dein Vaterherz verläßt uns nicht.

4. O Vaterherz, erbarme dich! Die Kinder weinen bitterlich, Sie bitten dich um Brod. Hörst du der jungen Raben Schreiʼn, So wirst du Kindern Brod verleihʼn.

5. Ach öffne bald dein Vorrathshaus, Und gib uns Brod zur Gʼnügʼ heraus; Gedenkʼ, Herr, an dein Volk! Gedenkʼ, wie du einst vierzig Jahr Dein Volk gespeiset wunderbar!

6. Gedenkʼ an jenes Mehl im Cad, Das deine Kraft vermehret hat Dort zu Elias Zeit, Als er zu einer Wittwe kam, Die ihn in Theurung zu sich nahm.

7. Du bist ja noch derselbe Gott; Wer dir vertraut wird nicht zu Spott. Herr, wir vertrauen dir! Ernähr' uns in der theuern Zeit Nach deiner großen Mildigkeit!

8. Ja, Vater, schon von Alters her Erscheint kein Kreuz von ungefähr, Du schickst die Leiden zu. O laß sie uns zum Heil gedeihʼn! Wir trauen dir, wir bleiben dein!

M. Friedr. Conr. Dannmann.

Digitized by Google

mach' uns auch im Seelengrund Von allem Sündengift gesund!

Mel. Vater unser im Himmelreich.

3160. Allmächt'ger König Zebaoth, Du ewiger, gerechter Gott! Es drohet uns in deiner Schrift Dein Zorn, der alle Sünder trifft; Wer dein allmächtig Wort veracht't, Reizt deines Eifers strenge Macht.

2. Wer Gott nicht höret, wenn er ruft, Den schlägt er oft mit gift'ger Luft. Wer Gott nicht sucht, wer ihn verläßt, Den strafet er mit Angst und Pest. Wer Uebels thut auf breiter Bahn, Dem hängt er Sterbedrüsen an.

3. Herr, wir bekennen dir mit Reu', Daß unsre Wunde greulich sey; Der Sünden giftiger Geruch Bringt über uns der Seuchen Fluch. Es ist nur unsre Missethat, Die diese Noth erwecket hat.

4. Wo Laster herrschen insgemein, Da dringen auch die Seuchen ein; Und wo der Teufel sonst regiert, Wird ein verderblich Gift verspürt. Die Pest liegt nicht in der Natur, Sie stammt aus unsern Sünden nur.

5. Ach, Vater, der gebroch'ne Bund, Gereuet uns von Herzensgrund; Das große Uebel schmerzet uns, Wir schämen uns jetzt unsers Thuns. Wir klagen selbst uns vor dir an, Daß übel wir vor dir gethan.

6. Verschon' uns, Herr, nimm weg den Fluch! Nimm an den süßesten Geruch Des Opfers, das der Heiland that; Wir wissen sonst ja keinen Rath; Erhör' im Himmel unsre Bitt', Wo unser Jesus uns vertritt!

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

3161. Aus der Tiefe, Herr, ruf' ich, Treuer Gott, erhöre mich! Neige doch dein Ohr zu mir, Der ich sehnlich schrei' zu dir!

2. Ach, wie hält dein Zürnen an, Daß ich gar nicht wissen kann, Ob dieß nicht der letzte Tag Sey, den ich erleben mag!

3. Ach, es hat des Todes Macht Schon viel Tausend umgebracht, Und der Würger fährt noch fort, Schlägt bald einen hier, bald dort.

4. Ach, in solcher großen Noth Bin ich fast lebendig todt; Mein Gemüth ist hart gequält, Und der Leib fast gar entseelt.

5. Herr, erbarme dich doch bald! Mir verfällt Fleisch und Gestalt; Sprich doch meiner Seele zu! Gib ihr deine Gottesruh!

6. Ach, erquicke mein Gebein, Das nur ist als wie ein Schein! Laß, o Vater, nicht geschehn, Daß ich und mein Haus vergehn!

7. Strafe nicht die Sünden all', Die ohn' alle Maaß und Zahl Von mir oft begangen sind; Du bist Vater, ich dein Kind!

8. Ja, weil Niemand kann bestehn, Wenn du ins Gericht willst gehn, O so sieh' auf Jesum Christ, Der für mich gestorben ist!

9. Herr, Herr, neige doch dein Ohr, Schweige nicht, als wie zuvor, Und wenn ich's erbitten kann, Nun so schau' mich gnädig an.

10. Ach, beschütze Kind und Weib, Gib mir auch gesunden Leib; Ja, beschirm' durch deine Hand Mich in meinem Amt und Stand.

11. So will ich für solche Treu', Die uns alle Morgen neu, Dich erheben in der Zeit, Und dort in der Ewigkeit.

Mel. Befiehl du deine Wege.

3162. Der Herr, der hoch erhoben, Das Heiligthum bewohnt, Ist ewig hoch zu loben, Daß er uns gnädig schont; Er siehet auf den Armen, Der sich in Demuth bückt; Er übt an dem Erbarmen, Der sich in Trübsal schickt.

2. Ob Tausend sind gefallen, Und in das Grab gebracht, Bestand er doch vor Allen, Und ward vom Herrn bewacht. Es legte sich sein Zagen, Weil Gott ihm Schutz verhieß, Und mitten in den Klagen Ward ihm die Gnade süß.

3. Er hatte sich ergeben, Wie Gott es haben will; Auf Sterben oder Leben Hielt er dem Höchsten still. Da mußte Kummer weichen, So fest er sich gesetzt; Da ward auch über Leichen Sein Herz im Herrn ergötzt.

4. Es gab sich sein Gemüthe Zu-

Digitized by Google

Mel. Allein zu dir, Herr Jesu Christ.

3164. Es hat der große, starke Gott Uns heimgesucht mit Röthen; Nach seinem heiligen Gebot Schien er uns all' zu tödten. Des Todes Schrecken griff uns an, Und bracht' uns auf die finstre Bahn, Es traten Pest und Fieber ein, Mit Qual und Pein, Daß alles wollt' verloren seyn.

2. Doch ließ er unter solcher Last Uns nicht so ganz erliegen; Wo sie ward gläubig aufgefaßt, Da mußt' das Leben siegen. Wer auch, ob ihm gleich sehr gegraut, Auf Gott vertrauensvoll gebaut, Und ihn um Rettung angefleht, Der ward erhört, Daß er noch jetzt lebendig steht.

3. Merkt alle d'rauf mit ganzem Fleiß, Und nehmt's zur heil'gen Lehre! Gebt Gott den hochverdienten Preis, Verkündigt seine Ehre! Wir haben einen Gott und Herrn, Der willig hilft so nah als fern; Der Herr ist uns ein Helfersmann, Der um und an Auch von dem Tod erretten kann!

4. Lob sey dir in dem höchsten Thron, O Vater aller Güte! Und Jesu Christ, dem liebsten Sohn, Der allzeit uns behüte; Sammt Gott dem werthen, heil'gen Geist, Der allezeit uns Hülfe leist', Auf daß wir ihm zum Dienst bereit, Hier in der Zeit, Und dort in aller Ewigkeit!

Mel. Jesu, meine Freude.

3165. Freuet euch, ihr Sinnen, Weil das Jahr von hinnen, Das uns sehr erschreckt! Seufzen, Fleh'n und Bitten Hat doch Gott bestritten; Er hat uns bedeckt Vor der Plag' Bis diesen Tag; Ja, er läßt die bösen Seuchen Gnädig von uns weichen.

2. O wie hat der Würger Weggerafft viel Bürger Hier in unsrer Stadt! Sie hat müssen büßen Mit viel Sterbedrüsen Ihre Missethat. Was geschah Doch hier und da! Wie viel tausend sind gefahren Zu den Todtenschaaren!

3. Aber Gott will hören, Und nicht ganz verstören Uns, die zu ihm schrei'n. Nach so vielen Leichen Soll die Pest nun weichen Und gestillet seyn; Sie geht fort An fernen Ort; Darum thut bei uns die Freude Nach dem bittern Leide.

4. O du Gott der Götter, Ewig treuer Retter! Habe Lob und Dank, Daß nach bittern Tränken Du uns wolltest schenken Den Erquickungstrank! Nach dem Schmerz Ein frohes Herz, Nach den dunkeln Todessorgen Einen lichten Morgen!

5. Laß den Zorn nicht brennen, Weil wir nun erkennen Die verdiente Ruth'; Laß auf unsre Auen Deine Sonne schauen Nach der Regenfluth! Setz' das Land In neuen Stand; Bring' auch wieder alle Frohen, Die einst zitternd flohen!

6. Laß durch frommes Freuen Alles sich erneuen Mit dem neuen Jahr; Treib' von unsern Gränzen Sammt den Pestilenzen Alle Kriegsgefahr! Gib uns Fried' Durch deine Güt'; Gib, daß was mit dir beginnet, Froh sein Ziel gewinnet!

7. Dann wird nach Gewittern Und nach Furchterschüttern Alles fröhlich seyn. Zion läßt vor allen Deine Gnad' erschallen, Und stimmt freudig ein. Jeder Mund, O Herr, macht kund, Wie du uns im großen Sterben Doch nicht läss't verderben.

8. Herr, du wollst dich neigen, Ferner uns zu zeigen Deine Liebeshuld! Wir sind Adams Kinder Und befleckte Sünder; Habe doch Geduld! Nach der Last Gib Ruh' und Rast! Wir versprechen neu zu leben, Und dir Dank zu geben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

3166. Ist, Jesu, es dein Wille, Halt' ich geduldig stille, Wenn ich soll schlafen gehn. Ich fall' an meinem Ende Gar gern in deine Hände, Du wirst schon gnädig mir beistehn.

2. Wenn meine Blutesfreunde Sind meiner Krankheit Feinde, Und ihnen ich zur Scheu; Wenn sich da findet Keiner, Der sich erbarmet meiner: So steh' mir, liebster Jesu, bei.

3. Wenn Sünd' und Tod mich plagen, Und mein Gewissen nagen, So gib mir Trost und Kraft, Und laß mich daran denken, Welch reichen Trost kann

Digitized by Google

fallen hier, Und Zehentausend neben dir, Bleibst du doch unberühret.

4. Dagegen wirst du Lust und Freud' An deinen Feinden sehen, Wenn ihnen alles Herzeleid Vom Höchsten wird geschehen. Wer Gott verläßt, und trotzet ihm, Der wird von ihm mit großem Grimm Zu seiner Zeit geschlagen. Du aber, der du bleibst bei Gott, Hast Gnad', und darfst in keiner Noth Ohn' Hülf' und Trost verzagen.

5. Kein Uebels wird zu deiner Hütt' Eingehn und dir begegnen; Gott wird all' deine Tritt' und Schritt' In ew'ger Güte segnen; Denn er hat seiner Engelschaar Befohlen, daß sie vor Gefahr Dich halten fest umschlossen, Daß dein Fuß möge sicher seyn, Und etwa nicht an einen Stein Sich strauchelnd möge stoßen.

6. Du wirst auf wilden Löwen stehn, Und treten auf die Drachen. Du wirst ihr Gift und scharfe Zähn' In deinem Sinn verlachen. Das macht, dein Gott will bei dir seyn, Der spricht: Mein Knecht begehret mein, So will ich ihm beispringen; Er kennet meines Namens Zier, Drum will ich ihm auch nach Begirr Trost, Hülf' und Rettung bringen.

7. Er ruft mich an, so will ich ihn In Gnaden wohl erhören; Wenn wider ihn die Feinde ziehn, So will ich stehn und wehren. Ich will ihn reißen aus dem Tod, Und, nach erlitt'ner Angst und Noth, Mit großer Ehr' ergötzen; Ich will ihn machen lebenssatt, Und, wenn er g'nug gelebet hat, Ins ew'ge Heil ihn setzen. P. Gerhard.

Morgenlied zur Zeit der Pestilenz.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast ꝛc.

3169. Wie kann ich schweigen in der Morgenstunde? Soll ich nicht danken, Gott, mit Herz und Munde, Daß du mich aus des Todes Finsternissen Mächtig gerissen?

2. Es freut sich dieses Morgens Leib und Seele, Die ich dir stets zu treuem Schutz befehle. Ich bin gesund erwacht, und brauche wieder Die muntern Glieder.

3. Wie Viele sind des Todes heut' erblichen! Doch ist durch dich die Pest von mir gewichen; Mich hat das Grauen, das bei Nacht erschrecket, Nicht aufgeweckt.

4. Du hast mich unter deinem Schirm bewahret, Mein armes Leben gnadenvoll gesparet; Ja, was ich Gutes sonst genossen habe, Ist deine Gabe.

5. O Jesu, deck' mich auch an diesem Tage Mit deinen Flügeln vor Gefahr und Plage! Herr, wache gnädig, wie ich kindlich bitte, Ob unsrer Hütte!

6. Ach, lasse mich den Feind mit seinen Pfeilen, Die hell am Tage fliegen, nicht ereilen! Wenn er mich tödtet, kann ich dir zu Ehren Dein Lob nicht mehren.

7. Führ' und regiere Herz, Vernunft und Sinnen, Mein ganzes Denken, Reden und Beginnen. Daß ich in Wort und Werken nichts verübe, Das dich betrübe!

8. Gib, daß ich heute, ja, so lang' ich lebe, Mich und die Meinen dir allein ergebe; Bleib' du bei uns in unsrem Drang und Mühen, Wenn Andre fliehen!

9. Hilf, daß ich möge mich zu allen Zeiten, Zu meinem Ende würdiglich bereiten; Und sterb' ich, o so sey mein Sterbekissen Ein froh Gewissen!

XXXI. Bei Feuersbrünsten.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

3170. O jammervolle Tage, Da lauter Angst und Plage Uns hart betroffen hat! Ein großes Maaß voll Thränen Ist unter Ach und Sehnen Jetzt unsre Speise früh und spat.

2. Gott hat mit schweren Strafen Den Hirten mit den Schafen Im Eifer angesehn; Es war das Unglücksfeuer So schnell und ungeheuer, Daß Niemand konnte widerstehn.

3. Wo sind doch unsre Häuser? Sie wurden wie die Reiser Verzehret durch die Gluth! Wir suchen allerwegen, Wo

Digitized by Google

sich läßt hören! Es zücket feurig Blitz um Blitz Herab von deinem Wolkensitz, Der Regen fällt in Strömen.

2. Wir hören deines Himmels Zelt Dumpftonnernd wiederhallen; Der Sturmwind brauset durch das Feld, Die Wasserwogen wallen; Die Felsen bücken sich vor dir, Die hohen Berge zittern schier Vor deines Zornes Schelten.

3. O Herr, vor dem der Himmel bebt, Wenn du zur Erde blickest, Wenn unter dir der Cherub schwebt, Und du dein Feuer schickest! Wohin mit unserm schwachen Sinn, O Herr, wo fliehn wir Arme hin, Wenn du willst mit uns zürnen?

4. Willst du nach unsrer Missethat Die Straf' ergehen lassen, So können wir nicht Trost und Rath Vor großer Trübsal fassen. Denn alles Fleisch ist sündenvoll, Und Keiner, wie er werden soll; Wie können wir bestehen?

5. Doch, großer Gott, erbarme dich! Gedenk' an deine Gnade; Wend' ab das Wetter väterlich, Daß uns der Blitz nicht schade! Du Vaterherz voll Huld und Treu', Ach, steh' uns armen Sündern bei, Und deck' uns mit den Händen!

6. Bewahre Menschen, Vieh und Kraut, Die Bäum' und Frucht der Felder, Und was zur Wohnung ist erbaut, Dazu auch Gras und Wälder. Hilf uns, daß nicht mit einem Mal Von obenher ein Feuerstrahl Uns jämmerlich verderbe.

7. Laß deinen Donner, Sturm und Blitz O Herr, ins Weite ziehen, Daß wir vor deinem Gnadensitz Mit froher Seele knieen, Und dich im hellen Sonnenlicht Lobpreisen, dessen Angesicht Uns mild in Christo segnet.

In großem Ungewitter.

Mel. Nimm von uns Herr, du treuer Gott.

3173. Allmächtiger Herr Zebaoth! Erbarmungsreicher Gnaden-Gott! Du bist von schrecklicher Gewalt; Doch reuet dich die Strafe bald. Wie herrlich ist doch deine Macht, Wenn deine Stimm' in Wolken kracht!

2. Wir sind, ach, daß es dich erbarm'! Voll Furcht und Aengsten, schwach und arm; Dich kennt die arme Creatur, Doch sie erschrickt und zittert nur Vor deiner großen Herrlichkeit, Wenn sie den Sündern Strafe dräut.

3. Die Erde bebt von deinem Schall; Von deines Donners mächt'gem Hall Erschüttert sich der Berge Grund, Es wallt der tiefsten Flüsse Schlund; Dein Glanz blitzt schnell und fürchterlich Und trennt das Wolkenheer um dich.

4. Du donnerst in des Himmels Haus, Du sendest Schlag und Wetter aus; Dein Blitz durchzücket hell die Luft, Der Himmel wird zur Feuergruft; Das Erdreich siehet's, und erschrickt, Wenn Gott den Strahl so plötzlich schickt.

5. Wenn Gott auf Wolken Wolken wälzt, So wird ein Berg wie Wachs zerschmelzt Vor unsrem Herrscher aller Welt, Der Alles durch sein Schelten fällt. Sein Athem geht mit Blitz und Sturm; Dann bebt der arme Erdenwurm.

6. Wir sehen dich bei jedem Blitz, Man hört dein donnerndes Geschütz, Doch es erstarret uns davor Das Herz, der Mund, das Aug' und Ohr. Wie stark ist deine Rechte doch, Wie ist dein Arm so schrecklich hoch!

7. Durch Buße ehrt man deine Stimm'; Wir fürchten den gerechten Grimm, Wir preisen dieser Allmacht Prob', Und singen dir ein zitternd Lob, Und die erschrecklich große Macht Nimmt betend unser Geist in Acht.

8. Wir haben zwar wohl Zorn verschuld't, Denn wir verschmähten deine Huld; Wir sind ein sündiges Geschlecht, Und deine Strafen sind gerecht, Wenn du, mit strengem Zorn erfüllt, Im Wetter uns zerschmettern willt.

9. Ach, aber, Herr, verderb' uns nicht Mit deinem schrecklichen Gericht! Ach, strafe nicht! ach, schone nur Noch deiner armen Creatur! Wir sind ja deine Kinder noch; So schone, Herr, erbarm' dich doch!

10. Wir wissen nirgend anders hin Vor deinem schweren Zorn zu fliehn, Als nur in deinen Vaterschooß, In deinen Arm, der stark und groß, Zu deiner herrlichen Geduld, Zur väterlichen Gnad' und Huld.

Digitized by Google

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.

3177. Ein Wetter zieht am Himmel her, Es donnert stark und blitzet sehr; Ach Gott, mein Vater! wo bist du? Deck' uns mit deinen Flügeln zu!

2. Wir sind vor dir in großer Schuld; Doch trau'n wir ganz auf deine Huld, Die größer, denn die große Welt, Und sich zur Buß' und Demuth hält.

3. Es spricht das Wort vor deinem Thron Für uns bereits dein liebster Sohn. Durch ihn, der für uns litt den Tod, Hilf uns aus dieser Wettersnoth!

4. Wir legen uns in deine Hand, Die schon so viele Noth gewandt; In dieser treuen Hand allein Laß uns vor Unglück sicher seyn!

5. Wirf, Herr, von deinem Wolkensitz Auf unsre Häupter nicht den Blitz! Bewahr' uns auch, o höchstes Gut, Vor Hagel, Brand und Wasserfluth!

6. So wollen als Erlöste wir Des Dankes Opfer bringen dir, Und sagen: wer sich fürcht't in Noth, Der hoff' und trau' allein auf Gott!

Mel. Nun sich der Tag geendet.

3178. Es donnert, Mensch! wer donnert? wer blitzt aus dem Wolkenzelt? Merk' auf, o Sünder! wer? der Herr, Der große Herr der Welt!

2. In seiner ausgestreckten Hand Liegt schweigend die Natur, Und Erd' und Himmel ist im Brand, Ist nicht mehr, spricht Er nur.

3. Es donnert, Gott! wie schrecklich ist Des Himmels Wetternacht! Es blitzt, es donnert! Gott du bist, Und groß ist deine Macht!

4. Gott donnert in des Sünders Ohr; Der Sünder hört's und zagt, Hebt zitternd kaum sein Aug' empor, Wenn das Gewissen sagt:

5. „Den, der dich schuf, ernährt und schützt, Dich väterlich empfing, Den Gott, der nun am Himmel blitzt, Den hieltest du gering!

6. Gott kennt dein Herz und weiß dein Thun, Er, der die Menschen wägt; Was bist du, wenn sein Donner nun Dich schnell zu Boden schlägt?" —

7. Barmherzig bist du, Vater, doch, Voll Langmuth und Geduld; Verschone, Herr, den Sünder noch Nach deiner Vaterhuld!

8. Vor deines Vaters Majestät Erzittre nicht, o Christ, Wenn Er in Donnerwolken geht Und um sich Blitze schießt.

9. Der Blitz des Herrn fährt wunderbar, Trifft, folgsam seiner Pflicht, Nur den, den Gott will, krümmt kein Haar, Wenn Gott ruft: diesen nicht!

10. Sprich, wenn dein Gott dich tödten will: Gerecht ist sein Gericht! Er ist der Herr, ich halte still, Und laß' ihn nicht!

11. Der Herr des Donners ist mein Freund; Wenn er mich schnell entrückt, So weiß ich, daß er's gnädig meint, Und ewig mich beglückt.

12. Wer Gott bei stillem Wetter ehrt, Singt ihm ein frohes Lied, Wenn er auf schwarzen Wolken fährt, Der Sünder vor ihm flieht.

13. Umsonst verbirgt der Frevler sich; Wer kann dem Herrn entfliehn? Ihn träf' der Blitz, wohin er wich'; Im Dunkeln träf' er ihn.

14. Du zitterst vor des Donners Streich, Und schlägst an deine Brust; Doch nach dem Wetter eilst du gleich Zurück zu deiner Lust.

15. Gott ist barmherzig und verschont, Doch ewig schont er nicht; Er ist gerecht, der Richter lohnt Dem Sünder mit Gericht.

16. Was gegen jenen großen Tag Ist dieser Donner? nichts! Zehntausend Wetter sind ein Schlag Vom Donner des Gerichts. Joh. Kasp. Lavater.

Bei großem Ungewitter.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.

3179. Es donnert sehr, o lieber Gott! Wir hören's wahrlich ohne Spott; Mach's mit dem Wetter nicht zu lang! Es ist uns herzlich angst und bang.

2. Ach, unsre schwere Missethat, Die großen Zorn verdienet hat, Erschrecket uns je mehr und mehr, Und das Gewissen drückt uns sehr.

3. Schlag' nicht bei uns ein, frommer Gott! Sieh' an des Herren Christi Tod; Befiehl den Blitzen, daß sie nicht Uns treffen mit dem Todeslicht!

4. O heilige Dreieinigkeit, Dein

Digitized by Google

fällt! Er zerschläget Spieß' und Bogen, Er verbrennt die Wagen gar! Doch, wenn er sein Schwert gezogen, Nahet bald das Friedensjahr.

5. „Ich bin, spricht der Herr, auf „Erden, Unter allen Völkern hoch, Und „ich will verherrlicht werden! Men„schenkinder, merket's doch! Seyd doch „stille, und erkennet, Ich bin Gott, „und keiner mehr! Ich, der sich Jeho„vah nennet, Ich verlange Ruhm und „Ehr'!" — Großer Herrscher der Heerschaaren, Du bist unser Schutz und Ruhm! Du wirst helfen und bewahren; Sind wir doch dein Eigenthum!

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

3182. Gott, vor dessen Macht und Stärke Erd' und Himmel sich bewegt! Wenn mein Herz die großen Werke Deiner Allmacht überlegt, So bekenn' ich dir, mein König: Mein Verstand ist viel zu wenig! Deine Wege bleiben mir Unbegreiflich für und für.

2. Geb' ich auf des Himmels Kräfte Und auf Erd' und Wasser Acht, Wie ein jedes die Geschäfte Uebt, wozu du es gemacht: Dann find' ich in jedem Dinge, Sey es herrlich, sey's geringe, Wunder, deren hohen Preis Ich nicht auszusprechen weiß.

3. Du, Herr, bringst des Windes Brausen Aus verborgnen Orten her; Und sein ungestümes Sausen Schreckt uns nicht von ungefähr. Wenn die Wolken sich ergießen, Wenn die Wetterstrahlen schießen, Wenn der Donner zürnend kracht, Zeigst du deines Eifers Macht.

4. Doch vergiß't du deiner Liebe Gegen deine Kinder nicht. Sey das Wetter noch so trübe: Ihnen scheint dein Gnadenlicht. Mitten in dem Sturm und Wetter Bist du selbst ihr Schutz und Retter, Schonest ihrer Blödigkeit, Wenn ihr Herz in Aengsten schreit.

5. Wenn du sprichst, so muß sich stillen Regen, Donner, Sturm und Wind, Weil sie alle deinen Willen Auszurichten fertig sind. Sommer, Winter, Frost und Hitze Ordnest du so, wie es nütze Zu der Erde Fruchtbarkeit, Alles zu bestimmter Zeit.

6. Herr, dich jammert deiner Kinder; Darum schonet deine Hand, Ob sie gleich als große Sünder Dir im Himmel sind bekannt. Dennoch willst du wieder segnen, Dennoch läss't du wieder regnen, Und wenn deine Donner hin, Muß herauf die Sonne ziehn.

7. Wer ist, der die Liebesthaten Deiner Hand verläugnen kann? Alle willst du mild berathen, Aller nimmst du treu dich an. O wenn wir nun Gnade nehmen, Muß sich unser Geist nicht schämen, Daß er dich so träge lobt, Dessen Huld er oft erprobt?

8. Ach, daß ich doch, wie ich sollte, Lebte dir, mein Gott, allein, Nichts als deinen Willen wollte, Dir gehorsam möchte seyn, Und von Elementen, Sternen, Mond und Sonne möchte lernen, Wie ich ewig freudenvoll Dir zum Dienste stehen soll!

Mel. Wo Gott der Herr nicht bei uns hält.

3183. Gott, wie bist du so wunderbar, So herrlich und so prächtig! Wer gleicht dir in der Götter Schaar? Wer ist so stark und mächtig? Du, o Herr Zebaoth, bist der, Der in dem Wetter fährt daher, Und aus den Wolken donnert.

2. Du bist es, der vom Himmel steigt Auf dunkeln Wettern nieder; Du bist's, dem sich der Cherub neigt Mit brausendem Gefieder; Es träget dich des Sturmes Macht; Dich muß, o Herr, die finstre Nacht Mit Majestät umhüllen.

3. Es droht dein schwarzes Wolkenzelt Mit Feuer und mit Schlossen; Dein Donner gehet durch die Welt Mit feurigen Geschossen; Es flammt die Luft, das Wetter schwillt, Daß sich entsetzet Vieh und Wild In Fluren und in Wäldern.

4. Die Erde bebt, und wird erregt, Der Berge Gipfel zittern; Ihr Grund, der doch so fest gelegt, Muß wanken und sich schüttern; Die Wassergüsse rauschen sehr, Der Sturmwind tobt je mehr und mehr, Und macht die Seele beben.

5. O großer Gott, wir fürchten dich, Und deine Wetterstimme; Wir flehen dich demüthiglich: O strafe nicht im Grimme! Schon' unser, o Herr Ze-

Digitized by Google

zu Gott! Sein Walten stehet nimmer still, Er thut und schaffet, was er will; Kein Werk und Wunder ist ihm schwer In Himmel, Erde, Luft und Meer.

2. Es zeucht ein schweres Wetter auf, Gott bringt des Wassers viel zu Hauf, Das sich in schwarzen Wolken schwellt; Tiefdunkel ist's um sein Gezelt; Sein Fuß geht über Wettern schwer; Auf Windesflügeln fähret er!

3. O Gott! du lenkst der Wetter Lauf, Dein Zorn zieht schwer am Himmel auf; Du rufst hervor zum Sturm die Luft, Die sich verbarg in stiller Kluft, Und treibst sie wiederum hinab Mit deinem heil'gen Königsstab.

4. Du bist es, der den Donner führt, Und Nebel, Dampf und Blitz regiert, Der in die Höh' die Wolken hebt, Daß jede gleich den Vögeln schwebt, Woraus der Regen träufelnd geht, Daß uns kein Hagelsturm besä't.

5. Wenn Schloß' und Hagel stürmt und brauf't Und durch die dunkeln Lüfte sauf't, Wenn Blitz hochdonnernd niederbricht, Daß man erschrickt vorm Flammenlicht, Wenn Donner durch die Wolken kracht: Kömmt's Alles her von deiner Macht.

6. Hier kann kein Mensch vor dir bestehn, Man muß das Wetter lassen gehn; Niemand kann's kehren wie er will; Dein Wille nur setzt Maaß und Ziel. Die Creatur erschrickt vor dir, Sobald dein Feuer strahlt herfür.

7. Drum bitten wir in Demuth dich: Wend' ab dieß Wetter gnädiglich, Und treib's in wilde Wüstenei, Damit es Niemand schädlich sey, Dahin, wo nie ein Mensch gewohnt; So wird Mensch, Thier und Frucht verschont!

8. Bewahr' uns gnädig allzumal Vor Feuer, Hagel, Wetterstrahl; Behüt' all', die im Felde sind, Daß sie das Wetter nicht entzünd'; Ach, Herr, beschirm' uns mit Gewalt, So preist dich fröhlich Jung und Alt!

Mel. Prächtig kommt der Herr ꝛc.

3187. Laut und majestätisch rollet Ueber uns der Donner hin, Bange Angst ergreift den Sünder, Ihm erbebt der stolze Sinn. Steht verwirrt da ,:, Todesblässe zeichnet ihn.

2. Stille, sanfte Ruhe gießet Dieser Auftritt in die Brust, Die den großen Schöpfer ehret, Die sich seiner Gunst bewußt; Kindlich Lallen, Steigt durch das Gewölk hinauf.

3. Aus den schwefelvollen Lüften Drängt sich schlangenförm'ger Blitz; Knall auf Knall bricht schmetternd furchtbar Aus dem dunkeln Himmelssitz. Berge zittern, Und die Veste bebet laut.

4. An dem schwarzen Firmamente Braus't das Wetter im Tumult; Zittre, Spötter! thue Buße! Fühle endlich deine Schuld! Gottes Donner Predigt dir: bekehre dich!

5. Rolle, Donner! triff den Sünder, Triff sein Herz! doch tödte nicht! Leuchtet, Blitze! scheucht die Laster, Bildet vor das Weltgericht! Seht den Eifer, Seht ihn, Sünder! beuget euch!

6. Ueber euern Häuptern schwebte Erst noch jüngst der bange Tod. Flammenströme stürzten nieder. Bebt und glaubt! Jehovah droht; Aber glaubt auch: Endlich trifft sein Strahl gewiß.

7. Gott, erschüttre du die Todten! Donnre laut dein Wort herab! Stürz' das schwarze Heer der Sünden, Schleud're sie tief in das Grab! Mache fruchtbar Deinen Weinberg, unser Herz!

Mel. Ein' feste Burg ist unser Gott.

3188. Mein Herz erhebt die Majestät Des Königs aller Ehren, Der mächtig in den Wolken geht, Und sich läßt donnernd hören! Dieß ist sein hoher Pfad! Doch ist er voller Gnad' Für Alle, die er kennt, Und seine Kinder nennt; Die darf sein Gang nicht schrecken!

2. Der Herr läßt seine Flammen aus, Und führt der Wolken Wagen! Davon erbebt der Erde Haus, Und Thier' und Menschen zagen. Nur seiner Kinder Herz Wallt fröhlich himmelwärts Und fürchtet kein Gericht; Sie sehn das Angesicht Des Vaters in dem Sohne.

3. Und wenn die Luft voll Flammen wär', Die Erd' voll Wasserwogen, So fürchten wir uns nicht so sehr; Uns glänzt der Gnade Bogen. Das reine, theure Blut Des Sohnes macht uns Muth, Daß uns kein Zorn verschlingt,

Digitized by Google

ruht im Sonnenschein und Wetter Getrost in deiner Liebesmacht! Soh Rothe.

Mel. Allein zu dir, Herr Jesu Christ.

3191. Wie groß, o Gott, ist deine Macht, Die du läss't sehn im Dunkeln, Wenn dein ergrimmter Donner kracht, Und wenn die Blitze funkeln! Wie schrecklich bist du von Gewalt, Wenn nun dein Firmament erschallt, Und in zehntausendfachem Licht Dein recht Gericht Vom Himmel donnernd zu uns spricht!

2. Das Erdreich hört es, und erschrickt, Es zittern Berg' und Hügel; Wenn mancher Mensch den Blitz erblickt, Hätt' er wohl gerne Flügel; Denn auch des starken Donners Macht, O Herr, bezeuget deine Pracht, Und wir, so großer Sünden voll, Erkennen wohl, Daß deine Hand uns strafen soll.

3. Nun, unser ist allein die Schuld, Daß wir dieß wohl verdienen; Trag' aber, Herr, mit uns Geduld, Und laß dich wohl versühnen! Du Vaterherz von Anbeginn, Wo sollen wir jetzt fliehen hin? Wir sind verloren allesammt, Wenn du entflammt Ausüben willst dein Richteramt.

4. Doch du bist groß, und voller Gnad'; Ach, rüste dich, zu schützen Dein armes Volk voll Missethat, Vor deinen mächt'gen Blitzen, Daß uns, o Vater, treffe nicht Ein Schlag, der Berg' und Felsen bricht; Beschirm' uns vor des Donners Macht, Der schrecklich kracht Durch diese dunkle Wetternacht!

5. Bewahr' uns, Herr, Leib, Haus und Gut; Halt' uns im festen Glauben; Laß uns der Elemente Wuth Der Hoffnung nicht berauben; Vor einem bösen, schnellen Tod Behüt' uns, Herr, steh' in der Noth Nun deinen schwachen Kindern bei, Und mach' uns frei, Daß Leib und Seele sicher sey!

6. Ach, laß dein treues Vaterherz In dieser Angst uns sehen! Du läss't ja deiner Kinder Schmerz Dir stets zu Herzen gehen! Drum schütz' uns, Herr, zu dieser Frist, Durch unsern Heiland, Jesum Christ, So wollen wir dich in der Zeit Erheben weit, Und preisen dich in Ewigkeit! Johann Mlü.

XXXIII. Erntelieder.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

3192. Die Ernt' ist nun zu Ende, Der Segen eingebracht, Womit Gott alle Stände Satt, reich und fröhlich macht; Der alte Gott lebt noch! Wir können's deutlich merken An so viel Liebeswerken; Drum preisen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen seine Güte, Die uns das Feld bestellt, Und oft ohn' unsre Bitte Gethan, was uns gefällt; Die immer noch geschont, Ob wir gleich sündlich leben, Die Freud' und Ruh' gegeben, Daß Alles sicher wohnt.

3. Er hat sein Herz geneiget, Uns Sünder zu erfreu'n, Genugsam sich bezeuget Durch Regen, Sonnenschein; Ward's aber nicht geacht't, So hat er sich verborgen, Und durch verborgnes Sorgen Zur Umkehr uns gebracht.

4. Zwar manchen schönen Segen Hat böses Thun verderbt, Den wir auf guten Wegen Noch hätten sonst geerbt; Doch hat Gott mehr gethan Aus unverdienter Güte, Als Mund, Herz und Gemüthe Nach Würden rühmen kann.

5. O treuer, guter Vater! Du hast viel Dank verdient; Du, mildester Berather, Machst, daß uns Segen grünt. Wohlan, dich loben wir Für abgewandten Schaden, Für viel' und große Gnaden; Herr Gott, wir danken dir!

6. Zum Danke kommt das Bitten: Du wollest, frommer Gott, Vor Feuer uns behüten, Und aller andern Noth. Gib friedenvolle Zeit; Erhalte deine Gaben, Daß wir uns damit laben; Regier' die Obrigkeit.

7. Besonders laß gedeihen Dein reines, wahres Wort, Daß wir uns dessen freuen Forthin an diesem Ort. Bring' uns zur reifen Frucht, Daß wir im ganzen Leben Dir Dank und Ehre geben, Mit Frömmigkeit und Zucht.

8. Kommt dann des Lebens Ende,

Digitized by Google

gen Geist, Bis man vor deinem Thron All' deine Güte preist.

Mel. Ich singe dir mit Herz und Mund.

3195. Gott sorgt für uns! o singt ihm Dank, Ihr Christen nah und fern! Vom Aufgang bis zum Niedergang Trägt uns die Huld des Herrn.

2. Vom Menschen bis zum kleinsten Wurm Reicht seine Gnad' und Macht; Im Sonnenscheine, wie im Sturm, Ist er auf Heil bedacht.

3. Mit froh gerührter Seele bringt Ein Herz voll Dank ihm dar! Die Aehre, die vom Segen singt, Ist sein; er krönt das Jahr.

4. Ja, Höchster, wir verehren dich Mit kindlich frohem Dank; Du nährst uns und gibst mildiglich Noch mehr, als Speis' und Trank.

5. Fried' und Gesundheit, Kraft, Gedeihn Zu unsrer Hände Fleiß, Auch das gibst du, und dir allein Gebührt dafür der Preis.

6. Laß deines Segens Ueberfluß Uns nun auch heilsam seyn, Und hilf uns, daß wir beim Genuß Uns seiner mäßig freu'n.

7. Vermehr' in uns die Zuversicht, Dir ewig zu vertrau'n, Bis wir dereinst in deinem Licht Des Glaubens Ernte schau'n.

Mel. Lobsinge Gott! erheb' ihn ꝛc.

(Ps. 65, 10 — 14.)

3196. Herr, du regierst, daß Alles glücklich werde, Daß sich im Himmel, daß auf deiner Erde, Was lebt, sich Alles deiner Macht und Treue Und Huld erfreue.

2. Wie gut ist, was du ordnest! wie vollkommen Verherrlicht deine Huld sich an den Frommen, Und (möchten sie nur selbst ihr Heil nicht hindern!) Auch an den Sündern!

3. Du siehst die Erd' an: die Gefilde lachen! Du wässerst sie mit Thau, sie reich zu machen! Dein Strom ist voll; durch dich reift das Getreide Zu unsrer Freude.

4. Die tiefgefügten Furchen füllt dein Segen, Und das verlechzte Land erfrischt dein Regen; Du machst es weich und segnest seine Saaten, Daß sie gerathen.

5. Sie träufeln, deine Tritte, daß von ihnen Gebirg' und Thal und alle Fluren grünen. Die Hügel hüpfen, Gott, im Feierkleide Vor Dank und Freude.

6. Du schmückst, du füllest das Gefild' mit Heerden, Und Gras entsprießt, daß sie gesättigt werden. Dem Schnitter rauscht der vollen Felder Segen Zur Ernt' entgegen.

7. Und Dank und Lust und Jubel jauchzt aus Allen, Und Wälder, Auen und Gefild' erschallen! Ein lautes dir frohlockendes Getümmel Steigt auf zum Himmel!

Dr. Joh. Andreas Cramer.

Mel. Ach, mein Jesu, welch Verderben.

3197. Herr im Himmel, Gott auf Erden, Herrscher dieser ganzen Welt! Laß den Mund voll Lobes werden, Da man dir zu Fuße fällt, Für den reichen Erntesegen Dank und Opfer darzulegen.

2. Ach, wir haben's nicht verdienet, Daß du uns so heimgesucht; Ob gleich unser Feld gegrünet, War des wahren Glaubens Frucht Doch bei Wenigen zu finden; Ach vergib uns unsre Sünden!

3. Vater, der du aus Erbarmen Böse Kinder doch gespeist, Der du Reichen und auch Armen Deines Segens Kraft beweis't: Sey gelobet, sey gepriesen, Daß du so viel Guts erwiesen!

4. Du hast Sonnenschein und Regen Uns zu rechter Zeit geschickt, Daß wir haben allerwegen Felder voller Korn erblickt; Berg' und Thäler, Tiefen, Höhen Sahen wir im Segen stehen.

5. Als das Feld nun reif zur Ernte, Fingen wir zu schneiden an, Da man erst recht kennen lernte, Was dein großer Arm gethan. Werden bei des Segens Menge Doch die Scheuern fast zu enge!

6. Ach, wer ist, der solche Güte Dir genug verdanken kann? Nimm ein dankbares Gemüthe Für die große Wohlthat an; Feld und Haus soll laut erschallen: Gott macht satt mit Wohlgefallen!

7. Gib nun Kraft, den milden Segen, Den uns deine Hand beschceert, Auch so lieblich anzulegen, Daß der Fluch ihn nicht verzehrt! Bleiben wir in alten

Digitized by Google

Mel. Nun lob', mein' Seel', den Herren.

3200. Nun laßt den Herrn uns preisen Für alle Lieb' und milde That! Laß uns ihm Dank erweisen Für seiner Gnade treuen Rath! Er hat uns Frucht gegeben Gar fröhlich auf dem Land, Hat unser armes Leben Erquickt mit reicher Hand. Mit Freuden ist gediehen, Was wir gesäet aus, Und nach viel Fleiß und Mühen Auch wohl gebracht nach Haus.

2. Wer sollte nicht erkennen, Was Gott an seinen Sündern thut? Wer sollte nicht ihn nennen Das einzig allerhöchste Gut? Es ist nichts, der da säet, Nichts, der da sammelt ein; Der Wind des Herren wehet, Es glänzt sein Sonnenschein; Er sendet seinen Segen, Und macht uns freudevoll; An ihm nur ist's gelegen, Wenn Gutes kommen soll.

3. Wenn er denn nun gespendet Den Segen über Land und Stadt, Wenn Frieden er gesendet, Daß friedlich man geerntet hat: Dann sollen wir ihn preisen, Der in den Himmel sitzt, Und auf viel tausend Weisen Uns Sünder nährt und schützt; Dann sollen wir ihm danken Mit Herz, mit Hand und Mund, Mit Werken, und nicht wanken Von seinem Gnadenbund.

4. Daß solches nun geschehe, Das wollst du helfen, treuer Gott! Gib ferner aus der Höhe Uns Segen, Licht und täglich Brod! Laß Lebensbrod genießen Ein jedes Christenhaus; Laß Lebenswasser fließen Auf unsre Herzen aus; Daß wir nicht bloß auf Erden An Früchten werden reich, Nein, dort auch Bürger werden In deinem Himmelreich! M. Joh. Weber.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

3201. „So lang, als Erd' und Sonne stehn, Soll fortgehn Saat und Ernte!" Sprach Gott, als er durch Windeswehn Die Schreckensfluth entfernte. Und fest steht, was sein Wort versprach, Ihm rühmen's Ewigkeiten nach; Das hallt dieß Jahr ihm wieder.

2. Von oben, wo der Ew'ge thront Mit heil'gem Königsstabe, Wo er, des Lichtes Vater, wohnt, Kommt alle gute Gabe; Nie hört der Gnadensonne Lauf, Nie hört sein Born zu strömen auf; Preis seinem Vatersegen!

3. Er krönt das Jahr mit seinem Gut, Er läßt die Scheuern füllen; Und Feld und Berg und Garten thut Nur seinen Liebeswillen. Die Wolke regnet, donnert, schneit, Wie ihr sein Segenswink gebeut. Wohl uns des großen Gebers!

4. Er gibt mit milder Gotteshand; Und wenn die Aehren sterben, Läßt er des Samens edles Pfand Im Acker nicht verderben. Er hütet ihn im stillen Grund, Und macht im schönen Frühling kund, Wie treu sein Herz geblieben.

5. Er gibt mit weisem Gottesmaaß, Bald reichlicher, bald minder; Nie aber, nein, noch nie vergaß Der Vater seine Kinder. Er, der so gern uns Gutes thut, Er weiß, was heilsam ist und gut. Preis seiner Vatertreue!

6. Wißt, unser großer Geber liebt, Die ihm an Milde gleichen, Und, was er überflüssig gibt, Gern armen Brüdern reichen! Als Darlehn, das ihm wuchern soll, Füllt er des Vorraths Räume voll. Preist ihn, den Gott der Liebe!

7. Ja, bringt ihm Preis im Heiligthum, An seinen Dankaltären! Laßt Haus und Tisch den edlen Ruhm Der Gottesgüte mehren! Ihm bleib' in reiner Dankbarkeit Geist, Seel' und Leib zum Ruhm geweiht, Und jeder Tag des Lebens! H. W. Garve.

Mel. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

3202. Was Gott thut, das ist wohlgethan! So denken Gottes Kinder. Wer auch nicht reichlich ernten kann, Den liebt er doch nicht minder; Er zieht das Herz Nur himmelwärts, Wenn er es läßt auf Erden Beim Mangel traurig werden.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Sey's Nehmen oder Geben; Was wir aus seiner Hand empfahn, Ist ja genug zum Leben. Er nimmt und gibt, Weil er uns liebt; Er übt auch im Entbehren, Und will uns Demuth lehren.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Wer darf sein Walten richten, Wenn er, noch eh' man ernten kann, Den Segen will vernichten? Weil er

Digitized by Google

Siebentes Buch.

Vom Tode und von den letzten Dingen.

I. Von der Vorbereitung auf den Tod.

(Siehe auch von der Hinfälligkeit des sündigen Menschen. I. Buch, Nr. 16.)

Mel. Mein Jesu, der du mich ꝛc.

3205. Auf, Seele, sey bereit, Weil deine Abschiedszeit Vor dir verborgen! Wer sich bei Zeiten schickt, Wird nicht so leicht berückt, Und stirbt ohn' Sorgen!

2. Wer aber immerhin Nach seines Fleisches Sinn Will sicher gehen, Der wird sich in dem Tod Mit tausend Herzensnoth Umgeben sehen.

3. Drum will ich lieber heut', In frischer Gnadenzeit, Den Anfang machen. Es mag die rohe Welt, Die sich für weise hält, Mich wohl verlachen!

4. Es pflegt ein kluger Mann, So viel er immer kann, Sich so zu schicken, Daß er sein Haus bestellt, Wenn es dem Herrn gefällt, Ihn wegzurücken.

5. Drum will ich seyn bedacht, Eh' mich die Todesnacht Ins Grab wird senken, Wem ich all' meine Hab' Zur angenehmen Gab' Doch möge schenken.

6. Dir, großer Seelenfreund, Der es so treulich meint, Sey denn mein Leben, Mein ganzes Herz und Muth, Ja, all' mein' Hab' und Gut Ganz übergeben!

7. Dieß Alles soll nun dir, O Jesu, meine Zier, Auf ewig bleiben. Ich will mich dir, mein Ruhm, Zu deinem Eigenthum Nun ganz verschreiben.

8. Ist es dein weiser Rath, Daß ich die Thränensaat Noch länger baue, So führ' mich bei der Hand, Bis ich im Vaterland Dich selig schaue!

Mel. Befiehl du deine Wege.

3206. Bedenke, Mensch, das Ende; Bedenke deinen Tod! Wie kommt so oft behende Die bittre Sterbensnoth! Schon morgen, und geschwinder, Kannst du gestorben seyn; Drum bilde dir, o Sünder, Ein täglich Sterben ein!

2. Bedenke, Mensch, das Ende, Bedenke das Gericht! Es müssen alle Stände Vor Jesu Angesicht. Kein Mensch ist ausgenommen; Dort muß ein Jeder nahn, Und wird den Lohn bekommen, Nachdem er hier gethan.

3. Bedenke, Mensch, das Ende, Der Hölle Angst und Leid, Daß dich nicht Satan blende Mit seiner Eitelkeit! Hier sind nur kurze Freuden; Dort aber ewiglich Im Feuerpfuhle Leiden; Ach, Sünder, hüte dich!

4. Bedenke, Mensch, das Ende; Bedenke doch die Zeit, Damit kein Tand dich wende Von jener Herrlichkeit! Dort wird vor Gottes Throne Der Glaube nur bestehn; Dort wird die Lebenskrone Nur der Gerechte sehn.

5. Herr, lehre mich erwägen Des Lebens letzte Zeit, Daß ich zum ew'gen Segen Mich mache früh bereit! Laß mich den Tod betrachten Und deinen Richterstuhl; Laß mich auch nicht verachten Der Hölle Feuerpfuhl!

6. Hilf, Gott, daß ich in Zeiten Auf meinen letzten Tag Durch Buße mich bereiten, Und täglich sterben mag. Im Tod und vor Gerichte Steh' mir, o Jesu, bei, Daß ich im Himmelslichte Zu wohnen würdig sey!

Digitized by Google

zuletzt die Wohnung auf Uns Allen, die wir leben.

2. Bedenk' es weislich in der Zeit, Fleuch allen Schlaf der Sicherheit, Und bleibe stündlich wacker! Wie's jetzt ist, also bleibt es nicht; Bald trägt man, fern vom Tageslicht, Dich auf den Gottesacker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, Und Alle vor'm Gerichte stehn, Das Christus selbst wird hegen, Wann auf der Engel Feldgeschrei Die Gluth das große Weltgebäu Wird in die Asche legen.

4. Alsdann wird erst der ganzen Welt Vergeltung werden zugestellt; Die Sünder werden büßen, Und sich, ohn' allen Trug und Schein, Selbst Kläger, Richter, Würger seyn, Verdammt durch ihr Gewissen.

5. Ach, Gott, kömmt mir dieß Urtheil vor, So steigen mir die Haar' empor, Mein Herz fühlt Angst und Schrecken! Ihr hohen Hügel, — heb' ich an, — Ihr Berg', und was da stürzen kann, Fallt her, mich zu bedecken!

6. Ach, Jesu, meine Zuversicht, Laß mir dein strenges Zorngericht An jenem Tag nicht schaden! Bereit' mich wohl auf jenen Tag, Damit ich selig hören mag Den süßen Spruch der Gnaden!

7. Gib, daß ich mich bei gutem Sinn, Und weil ich noch bei Kräften bin, Zum Sterben fertig halte', Und nicht, verstrickt in Sündenlust, Des ew'gen Heiles unbewußt, Zum andern Tod erkalte! Simon Dach.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

3210. Ich geh', ich sitz', und was ich thu', So ruft mir diese Stimme zu: O Mensch, denk' an dein Sterben! Drum, meine Seele, sey bereit, Und schick' dich zur Bußfertigkeit, Willst du den Himmel erben! Schaust du gleich jetzt des Tages Licht, Wer weiß, stirbst du vor Abend nicht?

2. Wirf Alles hin, was dieser Welt Und ihren Freunden wohlgefällt, Und trachte nach dem Himmel, Da lauter Wonne, lauter Lust Dich labt an deines Jesu Brust Nach dieser Welt Getümmel. Erwähle das, was ewig steht, Und ewig nicht zu Grunde geht!

3. O Jesu, du, des Todes Tod, Laß mich in meiner letzten Noth Nicht sinken noch verderben! Nimm selbst dich meiner Seele an, Daß auch der Leib mit Ruhe kann Auf dein Verdienst absterben! Hüll' mich in dein Erbarmen ein, So kann ich nicht verloren seyn!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt u.

3211. Ich sterbe täglich, und mein Leben Eilt immerfort zum Grabe hin. Wer kann mir eine Bürgschaft geben, Daß ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod kommt her, Ach, wer nur immer fertig wär'!

2. Ein Mensch, der sich mit Sünden träget, Ist immer reif zu Sarg und Grab; Der Apfel, der den Wurm schon heget, Fällt endlich unversehens ab. Ich weiß: es ist der alte Schluß, Daß ich zur Erde werden muß.

3. Es schickt der Tod nicht immer Boten, Er kommt uns oft unangemeld't, Und fordert uns ins Land der Todten; Wohl dem, der Haus und Herz bestellt! Denn ew'ges Weh' und ew'ges Glück Hängt oft an einem Augenblick.

4. Herr aller Herren! Tod und Leben Hast du allein in deiner Hand; Wie lange du mir Frist gegeben, Das ist und bleibt mir unbekannt; Hilf, daß ich jeden Glockenschlag An meinen Abschied denken mag!

5. Es kann vor Abend anders werden, Als es am Morgen mit mir war; Den einen Fuß hab' ich auf Erden, Den andern in der Todtenbahr; Ein kleiner Schritt ist nur dahin, Wo ich der Würmer Speise bin.

6. Ein einz'ger Schlag kann Alles enden, Und Fall und Tod beisammen seyn; Drum halt' mich fest in deinen Händen, Und schließ' in Christi Huld mich ein, Daß, wenn der Leib darniedersinkt, Sein Antlitz meiner Seele winkt!

7. Vielleicht kann ich kein Wort mehr sagen, Wenn Auge, Mund und Ohr sich schleußt; Drum bet' ich in gesunden Tagen: „Herr, dir befehl' ich meinen Geist!“ Verschließen meine Lippen sich, So schreie Jesu Blut für mich!

Digitized by Google

ben! Steh' mir im letzten Kampfe bei, Damit der Tod mir kein Verderben, Nein, nur des Lebens Anfang sey; So scheid' ich fröhlich von der Welt, Wie, wo und wann es dir gefällt.

Salomo Frank.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

3214. Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe; Ich bin ein Mensch, der bald vergeht, Und finde hier kein sichres Erbe, Kein Gut, das ewiglich besteht; Drum zeige mir in Gnaden an, Wie ich recht selig sterben kann!

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wann ich sterbe, Ob es nicht heute schon geschieht, Daß ich vor Abend mich entfärbe, Der Blume gleich, die schnell verblüht; Drum mache täglich mich bereit Zum Hingang in die Ewigkeit!

3. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich sterbe, Wie mich des Todes Hand berührt; Dem Einen wird das Scheiden herbe, Wenn Jener sanft wird heimgeführt. Doch, wie du willst; nur dieß verleih', Daß ich getrost im Tode sey!

4. Mein Gott, ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher Staub mich einst bedeckt; Doch wenn ich nur dieß Heil erwerbe, Daß mich dein Ruf zum Leben weckt, So mög' es nahe, ferne seyn: Die Erd' ist allenthalben dein!

5. Nun, treuer Vater, wenn ich sterbe, So nimm du meinen Geist zu dir! Ich weiß, daß ich dann nicht verderbe, Lebt Christus und sein Geist in mir. Darum erwart' ich ruhevoll, Wo, wie und wann ich sterben soll!

Benjamin Schmolke.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch ꝛc.

3215. Mit Todsgedanken geh' ich um; Der Tod geht stets um mich herum, Und bleibt mir stündlich auf dem Fuß, Daß ich stets seiner warten muß.

2. Den Bogen hat er schon gespannt Und hält den Pfeil in seiner Hand, Er nimmt des Zeigers immer wahr, Bis daß er ausläuft ganz und gar.

3. Ich weiß, er läßt mir keine Frist; Ich sey wohl, oder nicht gerüst't, Kommt er, und spricht ein einzig Wort, So muß ich auf und mit ihm fort.

4. Drum, meine Seele, sey bereit! Vielleicht geschieht's, er kommt noch heut', Und fordert dich hin vor's Gericht, Da Christus sitzt und Urtheil spricht.

5. Ach, rein'ge dich von aller Sünd', Und was an dir sich strafbar find't, Durch Christi Blut mit Reu' und Leid! Bei ihm nur ist Gerechtigkeit.

6. Leg' freudig ab des Leibes Last! O Seele, du bist nur ein Gast In diesem schwachen Erdenhaus, Aus dem du einmal mußt heraus.

7. Doch wisse, daß dein Seelenhirt' Und Heiland dich erneuern wird, Daß auch dein Leib, der hier verwest, Dann auferstehet und genest.

8. Da werden Seel' und Leib zugleich Einwohner seyn im Himmelreich, Und ewig schauen Gottes Sohn Auf seiner Allmacht Ehrenthron.

9. Dort wirst du, wie im Anfang, seyn, Von aller Sünde lauter, rein, Gerecht und fromm, wie Gott einst ließ Den Adam seyn im Paradies.

10. Dieß sey's, o Seele, was dich tröst't: Christ, unser Herr, hat uns erlöst; Gib willig nur dieß Leben auf, Und flieh zu deinem Ursprung auf!

Mel. Herr Jesu, meines Lebens Licht.

3216. O Sündenmensch, bedenk' den Tod, Der letzten Stunde Angst und Noth! Mach' dich mit wahrer Buß' bereit, Zu leben in der Ewigkeit!

2. Besitzest du die ganze Welt Mit höchster Ehr' und allem Geld, Erfreut's dich doch nur kleine Zeit, Und hilft dir nicht zur Ewigkeit.

3. Erschallt in deinen Ohren nicht: Ihr Todten kommet vor Gericht!? Ist doch der jüngste Tag nicht weit, Dem folgen wird die Ewigkeit!

4. Wenn du begehrest Gottes Huld, So meid' der Sünden schwere Schuld, Die wider deine Seele streit't, So bist du frei in Ewigkeit.

5. Unzählig ist der Sterne Heer, Die Tropfen und der Sand am Meer; Doch haben sie Maaß, Ziel und Zeit, Und gleichen nicht der Ewigkeit.

Digitized by Google

Schmerz und Angst dich schwächen? Wer weiß, was dir an Qual bestimmt, Wann Gott den Odem von dir nimmt!

7. Ach, tritt doch, unbekehrter Sinn, Zum Lager eines Sünders hin, Der mit dem Tode ringet! Sieh' dieß betrübte Jammerbild, — Sieh', was vor Gott ein Sünder gilt, Bis es dein Herz durchdringet! Betracht' ihn wohl; so geht's auch dir, Wenn du dich nicht bekehrest hier!

8. Schau sein verstörtes Angesicht, Der starren Augen trübes Licht, Die blassen, hohlen Wangen! So liegt der Mensch im Todesschweiß, Der Niemand kennt, von nichts mehr weiß, Dem alle Kraft vergangen, Der röchelt, seufzet, stöhnt und ächzt, Und innerlich in Flammen lechzt!

9. Ach, wäre nun der Geist bereit, Die Pforte zu der Ewigkeit Recht würdig zu betreten! Ach, wäre nur die Rechnung gut, Und Gnade durch des Mittlers Blut Zur rechten Zeit erbeten! So blieb' er dennoch unverzagt, Wenn das Gesetz ihn auch verklagt! —

10. Auch Dem, der richtig hier gelebt, Der nach dem rechten Ziel gestrebt, Wird oft um Trost so bange; Da schreckt des Grabes dunkler Schlund, Da klopft das Herz, da seufzt der Mund: Ach, Gott, ach, Herr, wie lange? Kann Das am grünen Holz geschehn, Wie will es einst dem dürren gehn?

11. Noch ist es Zeit; noch lebest du; Noch streckt dir Gott die Hände zu; Noch kannst du Gnade finden! Doch wehe dem, der säumen mag! Wie kann des Heils verkürzter Tag So plötzlich dir verschwinden! Noch stehst du Tod und Leben hier; Drum, was du willst, das wähle dir! —

* * *

12. Ich sehe meinen Jammerstand; Die Rache Gottes ist entbrannt, — O meine Missethaten! Die Sünden gehen wie ein Meer Hoch über meinem Haupte her! O Gott, wer wird mir rathen? Verdient hab' ich die Höllenpein, — Weh' mir! wer wird mein Retter seyn?

13. Ich muß von Gottes Antlitz fort — Ich fahre hin zum Schreckensort, Wohin die Sünder fahren! Ich frage rings um mich herum — Die weite Welt ist taub und stumm, Und kann mich nicht bewahren! Herr Gott, dir kann ich nicht entfliehn —! Und wollt' ichs auch, wo käm' ich hin? —

14. Ich seh' nach düstrem Sündenlauf Zu dir, o großer König, auf, Und falle dir zu Fuße! Herr, ich berene meine Schuld; Erbarmer, habe noch Geduld, Hilf mir zu rechter Buße, — Und rette mich, so lang' es Zeit, Vom Höllengrund der Ewigkeit!

15. O Vater, deines Sohnes Tod Versöhnet mich; das hilft der Noth, Mein Heiland will mich retten! Hilf mir zu ihm im Glauben fliehn! — Du warfest unsre Straf' auf ihn, Damit wir Friede hätten! Mein Elend, Gott, ist furchtbar groß; Sprich mich um Jesu willen los!

16. Gib mir durch seine Wunden Ruh', Und sprich mir deinen Frieden zu, Bis ich das Heil gefunden; Bis alle Sündenmacht gedämpft, Bis sich der Glaube durchgekämpft, Und völlig überwunden. Stell' mir des Himmels offne Thür' Und dein versöhntes Antlitz für!

17. Hilf, daß ich, o mein Heil und Licht, Auch des Gehorsams heil'ge Pflicht Von Herzen mög' ermessen! Und sprichst du mich von Sünden frei, So laß mich nimmermehr dabei Der Heiligung vergessen, Und ja nicht trennen, was dein Rath Mit großem Ernst verknüpfet hat!

18. Dann werd' ich, Herr, durch deinen Geist, Was eitel, Welt und Sünde heißt, Mit Freuden überwinden! Dann wohnst du selbst in meiner Brust, Dann werd' ich mich mit Himmelslust Auf ewig dir verbinden. Herr Jesu Christe, laß mich dein Im Leben und im Tode seyn!

Chr. Ludwig Tattel, † 1775.

Mel. Ich dank' dir schon ꝛc.

3219. Warum sollt' ich bekümmert seyn Um Leben oder Sterben? Der Glaube weiß von keiner Pein, Und läßt mich nicht verderben.

2. Leb' ich, so leb' ich, Jesu, dir; Dir sterb' ich auch deßgleichen; Und du,

Digitized by Google

Mancher stirbet: So ruf' ich dich, mein Vater, an, Denn deine Güt' und Allmacht kann Hierin mir einzig helfen!

2. Ich weiß wohl, daß ich sterben muß, Doch nicht, zu welchen Stunden; Drum gib, daß ich in steter Buß' Und Glauben werd' erfunden, Und diese Stund' und allezeit Zu meiner Heimfahrt sey bereit, Sobald du mich abforderst.

3. Nun, rechne mir's, o Herr, nicht zu, Wenn ich mich unterfange, Und eine Bitte vor dir thu', Weil meinem Herzen bange: Vor großen Schmerzen mich behüt', Aus lauter unverdienter Güt', Und vor langwier'gem Lager!

4. Hiernächst, mein Gott, bewahre mich Vor bösem, schnellem Ende; Wahnwitz, Verzweiflung gnädiglich Sammt Ungeduld abwende; Ein sel'ges Stündlein mir verleih', Und laß mich alle Sünd' dabei Im Glauben wohl bereuen!

5. Laß mich den werthen heil'gen Geist Bis an mein End' regieren, Und seine Kraft mich allermeist Im wahren Glauben spüren, Daß mir alleine komm' zu gut Des Herren Jesu theures Blut, Das er für mich vergossen.

6. Hilf, Helfer, hilf in Todesnoth, Laß mich nicht lange quälen! Dir will ich meine Seel', o Gott, Zu treuer Hand befehlen; Verkürz' mir alle Todespein, Daß, wenn mein Ende bricht herein, Ich fahren mög' im Frieden!

Mel. Mitten wir im Leben sind.

3223. Ach, wo soll in Sterbensnoth Ich Errettung suchen? Sünde, Grab und Hölle droht, Feinde, die mir fluchen. Zu Jesu will ich fliehen! Sein vergoss'nes theures Blut Macht mir im Tode Freud' und Muth. Ach, mein Herr Jesu Christ, Der du mein Heiland bist, Sey doch meiner armen Seele gnädig, Und verschone meiner, Wenn der Tod vorhanden ist! Kyrie Eleison!

2. Willst du, daß ich nun im Grab Würmerspeise werde, Leg' ich gern die Hütte ab; Sie ist nichts, denn Erde. Herr Jesu, nimm sie wieder! Ich weiß ja, meiner Sünden Macht Hat dich und mich ins Grab gebracht; Doch bist du auch für mich Erstanden mächtiglich; Du wirst mich nicht im Tode lassen, Wirst mich trösten, retten, Wenn ich soll zum Richterthron. Kyrie Eleison.

3. Wenn nun fängt das Scheiden an, Wenn die Augen starren, Wenn ich nimmer reden kann, Ach, so will ich harren Deiner Hülfe, Jesu! Wenn mich kein Anstrich mehr erfrischt, Wenn all mein Lebenslicht verlischt, So gib, o Herr, mir Kraft Zu guter Ritterschaft, Und hilf mir selig überwinden! Es ist nur dein Leiden, Was mir Trost und Hülfe schafft. Kyrie Eleison!

4. Soll mein matter Geist dann ziehn Hin zum Vaterlande, Ach, so heiß' den Satan fliehn, Tilg' all' meine Schande! Mein auserwählter König, Erquick' durch deinen Geist mein Herz, So schwindet auch der letzte Schmerz; Im Sterben bin ich dein, Mein Lebensfürst, allein; Ach, komm mir Sterbendem zu Hülfe! Nimm mich auf, mein Leben, Wegen deiner Todespein! Kyrie Eleison!

Katharina Regina v. Greiffenberg. (Verändert.)

Vom Tode.

In eigener Melodie.

3224. Alle Menschen müssen sterben, Alles Fleisch vergeht wie Heu; Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu; Dieser Leib, der muß verwesen, Wenn er ewig soll genesen Zu der großen Herrlichkeit, Die den Frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses Leben, Wenn es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu Wunden Hab' ich schon Erlösung funden, Und mein Trost in Todesnoth Ist des Herren Jesu Tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, Und sein Tod ist mein Gewinn; Er hat mir das Heil erworben, Drum fahr ich mit Freuden hin Hier aus diesem Weltgetümmel Zu den schönen Gotteshimmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreieinigkeit.

4. Da wird seyn das Freudenleben, Da viel tausend Seelen schon Sind mit Himmelsglanz umgeben, Dienen Gott vor seinem Thron, Da die Seraphinen prangen Und das hohe Lied anfangen;

Digitized by Google

fest! Mein Jesus ist mein Trost allein, Auf Jesum leb' und schlaf' ich ein.

5. Auf meinen Jesum will ich sterben; Herr Jesu, nimm die Seele hin! Darf ich mit dir den Himmel erben, So ist das Sterben mein Gewinn. Mein Jesus ist mein Trost allein, Auf Jesum leb' und schlaf' ich ein.

6. Auf meinen Jesum will ich sterben; Wenn mir das Aug' im Tode bricht, Wenn meine Lippen sich entfärben, So bleibt er meines Lebens Licht. Mein Jesus ist mein Trost allein; Auf Jesum leb' und schlaf' ich ein.

7. Auf meinen Jesum will ich sterben, Mit Leib und Seele bin ich dein; Herr Jesu, laß mich nicht verderben, Ach, laß mich ewig selig seyn! Mein Jesus ist mein Trost allein; Auf Jesum leb' und schlaf' ich ein.

8. Auf meinen Jesum will ich sterben; Ach, Jesu, hilf in letzter Noth; Laß mich das beste Theil ererben; Versüße mir den bittern Tod! Du bist mein höchster Trost allein; Dir leb' und schlaf' ich selig ein!

Salomo Frank.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

3228. Aus Jesu quillt mein Leben; Des Sohnes Gottes Hauch Hat mir den Geist gegeben, Und er erhält ihn auch.

2. An Jesu hängt mein Leben; An Ihm bleib' ich allein: Er mag am Kreuze schweben, Er mag verherrlicht seyn.

3. In Jesu steht mein Leben; Nicht leb' ich mehr durch mich; Mein Wirken und mein Streben Betreibt er nur durch sich.

4. Auf Jesum zielt mein Leben; Mein Herz weiß nichts, als ihn; Mich Jesu hinzugeben, Sey ewig mein Bemühn!

5. Für Jesum wallt mein Leben, Wie er es brauchen kann; Des Herzens letztes Beben Bleib' ihm auch zugethan!

6. Nach Jesu seufzt mein Leben; Ach, möchte mich sein Zug Zum Lebensquell erheben, So hätt' ich Alles g'nug.

7. Heißt Jesus mich erblassen: Wie sanft erblaßt sichs so! Darf ich mein Heil umfassen, So bin ich sterbend froh.

8. Mein Licht und meine Wonne! Wenn du nur um mich bist, So scheinet mir die Sonne, Obgleich es dunkel ist.

9. Wenn Leib und Geist sich scheiden, So hilf und siehe zu, Und bleibe selbst bei beiden, Denn beider Gott bist du!

10. Mein Odem mag verrauchen: Du kennst die rechte Zeit, Mir neu ihn zuzuhauchen Auf alle Ewigkeit!

11. Dir, meines Lebens Leben, Dir, meines Todes Tod, Geheiligt und ergeben, Weiß ich von keiner Noth.

12. Herr, möchte dir's gefallen, So hört' ich herzlich gern Schon heute auf zu wallen, Und eilte heim zum Herrn.

13. Von langer Arbeit Lasten Entkräftet, wünscht' ich mir Vollkommen auszuraften, Und, Jesu, das bei dir.

14. Zur Ewigkeit verjünget, Glänz' ich dann engelschön; Wohl dem, dem es gelinget, Bald zu dir heimzugehn!

15. Doch, soll mein Lauf noch währen, So sey's, wie dir's gefällt! Ich kämpfe dir zu Ehren; Nur stärke mich, mein Held! Joh. Ad. Lehmus.

In eigener Melodie.

3229. Christus, der ist mein Leben, Und Sterben mein Gewinn; Ihm hab' ich mich ergeben, Im Frieden fahr' ich hin.

2. Mit Freud' fahr' ich von dannen, Zu Christ, dem Bruder mein, Daß ich mag zu ihm kommen, Und ewig bei ihm seyn.

3. Nun hab' ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth; Durch seine heil'gen Wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wann meine Kräfte brechen, Mein Odem geht schwer aus, Und ich kein Wort kann sprechen, Herr, nimm mein Seufzen auf!

5. Wann Sinnen und Gedanken Vergehen wie ein Licht, Das hin und her muß wanken, Weil ihm die Flamm' gebricht:

6. Alsdann fein sanft und stille, Herr, laß mich schlafen ein, Nach dei-

Digitized by Google

nem Rath und Willen, Und unverletzet seyn.

7. Ach, laß mich an dir kleben, Der Reb' am Weinstock gleich, Und ewig bei dir leben In deinem Freudenreich!

Simon Graf?

Mel. Gott hab' ich Alles ꝛc.

3230. Dein sind wir, Gott, in Ewigkeit; In deiner Hand steht unsre Zeit. Der du gezählt des Hauptes Haar, Hast, eh' ich war, Mir auch bestimmt mein Todesjahr.

2. Ist nun vollendet unsre Bahn, So nimm dich unsrer gnädig an. Hilf uns in unsrer letzten Noth, Herr, unser Gott! Ein sanfter Schlaf werd' uns der Tod!

3. Und macht ihn schwer der Krankheit Schmerz, So stärke das beklomm'ne Herz; Halt' uns in deiner Vaterhut, Gib uns den Muth, Der ganz in deinem Willen ruht.

4. Geist Gottes, in uns wirke du Die sel'ge Hoffnung ew'ger Ruh', Damit in gläubigem Vertrau'n, Und ohne Grau'n Wir in die Nacht des Todes schau'n.

5. Zeig' uns die Herrlichkeit des Herrn, Und unsers Glaubens Lohn von fern; Laß uns, wenn wir zum Vater flehn, In Christo sehn, Wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

6. Laß Gnad' ergehen dann für Recht! Denn von dem sterblichen Geschlecht Ist auch der Heiligste nicht rein. Wer kann je dein, Gott, ohne deine Gnade seyn?

7. O sey mit deiner Gnad' uns nah', Ist unsre letzte Stunde da. Wenn unser Auge sterbend bricht, Leit' uns dein Licht, So fehlt uns Trost im Tode nicht.

Spalding.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

3231. Dein Wort, Herr, ist geschehen, Zur Heimath soll ich gehen; So führe mich dahin! Geh' mit, ich will dich fassen; Ich werde dich nicht lassen, Bis ich von dir gesegnet bin.

2. Willst du mit mir noch ringen, Bis du mich heim wirst bringen, So ringst du nicht als Feind. Durch Weinen und durch Bitten Wird leicht mit dir gestritten; Du segnest, wann's genug geweint.

3. So sieh' denn meine Thränen, Und sprich mir unter'm Sehnen Auch deinen Segen ein! Ich werde dich nicht lassen; Gib Kraft, dich fest zu fassen! Wer dich hält, wird gesegnet seyn.

4. Du warst ja für die Deinen Auch selbst versucht im Weinen, Im Blutschweiß rangest du; Daher kann's uns gelingen, Im Flehn Gott zu bezwingen; Du führst auch weinend himmelzu.

5. Ach segne mich mit Leben, Mit Gnade, mit Vergeben, Mit Gut, das ewig freut; Mit Glaubenstrost, mit Lieben, Mit Hoffnung und mit Trieben Von deinem Geist der Herrlichkeit!

6. Auch wenn ich soll erblassen, Will ich dich doch nicht lassen; Ich halte mich an dich; So läß'st du mir's gelingen, Auch durch den Tod zu dringen; Dann segnest du mich ewiglich.

M. Phillipp Friedrich Hiller.

Mel. Auferstehn, ja auferstehn.

3232. Der du in den Staub mich wieder rufst, Aus dem du mich erschufst, Vernimm mein Beten! Denn ich will vor dich treten, Vor dich, mein Heil!

2. Ich bin, ew'ge Liebe, nicht von mir; Ich bin, o Gott, von dir! Du hast mein Leben, Aus Gnaden mir gegeben, Du großer Gott!

3. Schau auf mich, den Sterblichen, herab! Bald sinkt mein Leib ins Grab. Befleckt mit Sünden, Wo kann ich Hülfe finden, Als, Herr, bei dir?

4. Angst, der Sünden Angst, und Todesschmerz Zermalmt mein leidend Herz. Ach, Herr, wie lange! Wie ist um Trost mir bange, Um Trost im Tod!

5. Herr, dein Sohn, der einst am Holze hing, Wo Jammer ihn umfing, Er hat sein Leben Hin in den Tod gegeben Für meine Schuld.

6. Aus der Tiefe ruf' ich, Gott, zu dir: Sey gnädig, gnädig mir! Schau mit Erbarmen, O Vater, an mich Armen In deinem Sohn!

7. Wann dein Mund mein letztes Urtheil spricht, Verwirf mich Sünder

Digitized by Google

nicht, Nicht im Gerichte Von deinem Angesichte! Sieh Jesum an!

8. Herr, ich glaube, Herr, ich hoff' auf dich; Mit Freuden nah' ich mich Nun meinem Ende! O Herr, in deine Hände Nimm meinen Geist!

M. Joh. B. Basedow.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

3233. Der Leib neigt sich zum Grabe, Mein Geist hält sich am Stabe, Den Jesus ihm gereicht. Bald wird er aufrecht gehen, Und dort im Schmucke stehen, Dem in der ganzen Welt nichts gleicht.

2. Was ich von Gott hier singe, Sind lauter Wunderdinge, Davon die Welt nichts weiß; Hier gilt das stille Schweigen, Ein kindlich, willig Beugen; Der Glaub' ans Wort erhält den Preis.

3. Ich fühle nichts als Sterben, Und soll ein Leben erben, Wo keine Todten sind; Ich bin der größte Sünder, Und dennoch auch nicht minder Ein ganz begnadigt Gotteskind.

4. Das kann mein Heiland machen, Das sind die großen Sachen, Die er am Kreuz vollbracht. Und da er sie versprochen, Sein Wort auch nie gebrochen, So glaub' ich's ihm durch seine Macht.

5. Wohlan denn, mein Erbarmer, Hier bin ich, ich, dein Armer; Führ' meine Seele aus! Mein Hüttlein ist gebrechlich, Mein Leib gar krank und schwächlich: Komm, bring' mich in dein Friedenshaus!

6. Es ist ja all das Deine Gewiß und ewig meine; Dein Blut hat mich erkauft: Für mich ist es geflossen, Mit mir der Bund geschlossen; Ich bin mit deinem Geist getauft.

7. Ich bin in deinen Händen, Die müssen mich vollenden, Und tragen in dein Zelt; Die müssen mich bekleiden, Wenn ich nun werde scheiden, Mit einem Schmuck, der dir gefällt!

8. Kommt Krankheit, kommen Fieber: Mit dir geh' ich hinüber, Du denkest treu an mich; Will Sünd' und Tod mich kränken, Der Feind noch List erdenken: Ich weise sie getrost an dich!

9. Zum Trost für Sünd' und Schaden Schenk' mir den Geist der Gnaden, Daß ich dein Herz nur seh'; Gib meiner Stirn dein Zeichen; Laß alle Feinde weichen, Bis ich voll Lobes vor dir steh'!

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

3234. Der Tag des Todes ist fürwahr Besser, als der des Lebens; Wir seufzen nach dem Leben zwar, Und wünschen's hier vergebens. Bedenk es tief, o Menschenkind, Wie selig doch die Todten sind Die in dem Herren sterben! Sie ruhen ohne Weh und Ach, Die Werke folgen ihnen nach, Als treuen Himmelserben.

2. Des Leibes Tod bringt uns zur Ruh', Und läßt uns nimmer irren; Die Sündenpforten schließt er zu, Daß nichts uns kann verwirren, Kein Sündensturm, noch Satans List, Noch Weltgeist, noch, was trüglich ist; O groß ist Gottes Gnade, Wenn er uns recht im Glauben fest, Fein bald und selig sterben läßt, Daß uns kein Feind mehr schade!

3. Doch Niemand wird den Himmelssaal In jener Welt erlangen, Den hier der Jesusliebe Strahl Nicht innig hat durchgangen; Der Liebe, die da muß allein Des Glaubens Frucht und Wirkung seyn, Des Glaubens, der uns lehret: Daß Christi theu'r vergoss'nes Blut Sey unsrer Seelen höchstes Gut, Das Hoffnung uns gewähret!

4. Wohlan, wir wollen Gottes Wort, Den theuren Schatz, bewahren, Damit wir mögen hier und dort An Seel' und Leib wohl fahren! Wir wollen beten Tag und Nacht, Und nehmen unsre Pflicht in Acht; Wir wollen auch genießen Im Abendmahl der Gnade Pfand; Dieß alles wird den harten Stand Des Kreuzes uns versüßen.

5. Dann wünsch' ich aufgelöst zu seyn; Was nützt mir dieses Leben? Bei Jesu find' ich Ruh' allein, Die keine Welt kann geben. Mein Gott, wann soll es doch geschehn, Daß ich dein Antlitz werde sehn? Wann zieh' ich doch von hinnen? Geduld! ich werde bald erfreut Dich schau'n, o Herr der Herrlichkeit, Auf Zions gold'nen Zinnen!

Digitized by Google

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

3235. Der Tod führt uns zum Leben; Seyd fröhlich, die ihr Gott ergeben! Der Tod ist todt und ferne hin! Sein Stachel gehet ins Verwesen, Der Leib steht auf und wird genesen; Der Christen Tod ist ihr Gewinn. Was ist es, das hier stirbt? Die Sünde nur verdirbt; Hochgelobet Sey unser Gott In Todesnoth! Durch Jesum ist der Tod nun todt.

2. Der Feind ist überwunden, Der Strick zerreißt, der uns gebunden, Wir sind von allem Jammer los; In die Freiheit dringt die Seele, Und fühlt, wie Gott sich ihr vermähle, An Majestät und Gnaden groß. Seht, wie sie nun geziert! Wie hoch sie triumphirt! Hallelujah! Ruft sie durch Gott; Was ist der Tod? Der Tod ist nichts; er ist ein Spott!

3. Soll uns der Tod anfechten, Da Jesus sitzt zu Gottes Rechten, Der von dem Tod erstanden ist? Der Herr kann jetzo nimmer sterben; Kein Glied kann an dem Leib verderben; Ich bin sein Glied, ich bin ein Christ. Darum ist mir der Tod Ein lieber Freudenbot'; O Erlöster! Nun wird dir kund Des Lebens Grund! Nun wirst auf ewig du gesund!

4. Wohlauf, du sollst hintreten Vor Gottes Stuhl, und Den anbeten, Der Heilig, Heilig, Heilig heißt. Dein Jesus trägt dich mit Erbarmen, Und hält dich fröhlich in den Armen, Daß er erquicke deinen Geist. Der Tod ist mir und dir Des Lebens offne Thür. Siehe, siehe, Wenn sanft und leicht Der Leib erbleicht, Wird schnell die Krone dir gereicht!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

3236. Der Tod kommt an, da soll ich ringen; Darauf ist meiner Seele bang'. Jedoch, getrost! es muß gelingen, Weil Jesus mit dem Tode rang! Dein Ringen, Jesu, mit dem Tod Erhalte mich in Todesnoth!

2. Das Sündenheer, des Richters Strenge, Der Hölle Gluth, des Todes Graus, Die bringen sehr mich ins Gedränge; Doch Jesus hielt sie für mich aus. Dein Ringen, Jesu, mit dem Tod Errette mich in Todesnoth!

3. Hier lieg' ich armer Wurm, und bete; Ach kämpfet betend doch mit mir, Daß Jesus meine Seele rette, Und mich hindurch im Glauben führ'! Dein Ringen, Jesu, mit dem Tod Reiß mich aus aller Todesnoth!

4. So, Jesu, werd' ich nicht erliegen, In dich hüll' ich mich gläubig ein. Wer mit dir kämpft, wird mit dir siegen, Dann wird sein Tod verschlungen seyn. Dein Ringen, Jesu, mit dem Tod Hat es vollbracht; es hat nicht Noth! Joh. Andr. Gramlich.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

3237. Dich krönte Gott mit Freuden, Herr Jesu, nach dem Streit; Du gingst durch Schmach und Leiden Zu deiner Herrlichkeit; Triumph ward dir dein Tod, Dein Kampf war ausgekämpfet, Dein stolzer Feind gedämpfet, Nun fuhrst du auf zu Gott.

2. Ich, Herr, dein Pilger, walle Dir, meinem Führer, nach, Und strauchle noch und falle, Denn ich bin müd' und schwach; Du führst mich auch durch Streit, Durch Kummer und durch Leiden Zu meiner Zukunft Freuden, Zu deiner Herrlichkeit.

3. Wie du des Todes Schrecken Allmächtig überwand'st, Als du, ihn ganz zu schmecken, Herr, im Gerichte standst: So stärkest du auch mich, Durch's finst're Thal zu gehen; Denn deine Frommen sehen Im finstern Thale dich.

4. Wann ich einst bis zum Grabe Vollendet meinen Streit, Und gut gekämpfet habe Um meine Seligkeit: Wie werd' ich dann mich freu'n! Wie werd' ich voll Entzücken Auf meine Krone blicken, Dir ewig dankbar seyn!

5. Ich wart' auf deinen Segen, Ich wart' auf meinen Tod; Froh seh' ich ihm entgegen, Dem Helfer aus der Noth; Er endigt meinen Lauf, Und du nimmst meine Seele, Die ich dir, Herr, befehle, In deinem Himmel auf.

6. Drum harr' ich hier und streite, Bis meine Stund' erscheint, Und du stehst mir zur Seite, Mein Retter und mein Freund; Der du mich ewig liebst,

Digitized by Google

Du tröstest mich im Leiden, Und sättigst mich mit Freuden, Selbst, wenn du mich betrübst.

7. Mit freudigem Vertrauen Darf ich vom Kampfplatz schon Nach Salems Höhen schauen Auf meines Glaubens Lohn. Sinkt in dem Kampfe mir Mein Arm ermüdet nieder, Dieß stärkt und hebt ihn wieder: Mein Lohn ist groß bei dir.

8. Erhalt' mir den Gedanken, Groß sey bei dir mein Lohn, So werd' ich nimmer wanken Von dir, o Gottes Sohn! So bleib' ich dir getreu, Der sich für mich gegeben, Daß bald ein besser Leben Mein ewig Erbtheil sey.

B. Münter.

Mel. Auf, auf, mein Herz und du ꝛc.

3238. Die Zeit geht an, die Jesus hat bestimmt, Da alles Leid bei mir ein Ende nimmt. Welt, fahre wohl, mein Kerker, mit dem Allen, Was meinem Geist nicht länger mag gefallen!

2. Komm, meine Seele, du sollst dahin gehn, Wo Gottes Sohn und seine Diener stehn! Sollst dich gesellen zu den Schaaren droben, Die unverrückt den Allerhöchsten loben.

3. Gesegnet sey mir ewig dieser Tag, An welchem ich durch Gott verlassen mag, Was sterblich ist und mich bisher geblendet, An welchem sich der Geist zum Lichte wendet.

4. Herr Jesu Christ, mein Leben in dem Tod! Mein Trost in Pein, mein Freund in Angst und Noth! Ich ruf' zu dir, und rufe nicht vergebens; Du thust mir auf die gold'ne Thür des Lebens!

5. Ich gebe dir von ganzem Herzen hin, Was du erlöst, und was ich durch dich bin; Nimm meine Seel' an meines Leibes Ende, Mein Hirt und Heiland, in getreue Hände!

6. Ach, wie so sehr verlanget mich nach dir! Komm' doch, mein Trost, mein Leben, komm' zu mir! Verzeuch nicht länger, aus der finstern Höhle In deinen Saal zu nehmen meine Seele!

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

3239. Du Lebensfürst, dein Sieg gibt mir Vertrauen! Der Tod ist todt, drum darf ich ihn nicht schauen; Du führest selbst mich durch das finstre Thal, Und machst zur Ruh', was Andern wird zur Qual.

2. Jetzt ist der Tod ein Ausgang aus dem Jammer, Ein Hingang in die stille Friedenskammer, Ein Uebergang, bis mein getreuer Hirt Den Leib verklärt zur Seele bringen wird.

3. Das ist der Tod! soll er noch Christen schrecken? Vielmehr, er soll ermuntern uns und wecken, Er, der die Saat zur vollen Reife bringt, Daß jenseits dann der Ernte Jubel klingt.

4. Was du so oft und theuer uns verheißen: Es solle nichts aus deiner Hand uns reißen, Das stehet fest; kein Zweifel störe mich! Du wolltest, Herr, wo du bist, sey auch ich.

5. Ich will dir, Herr, die Meinen überlassen; Du wollst mit deiner Gnade sie umfassen! Sey du ihr Schutz, ihr Führer spät und früh, Versorge du, erhöh', vollende sie!

6. Ich sinne nur auf Dank- und Freudenlieder Zu Gottes Preis, für mich und meine Brüder, Weil du mit uns durch Todesschatten dringst, Und uns bei dir zum ew'gen Leben bringst.

Mel. Herr Christ, der einig Gottes Sohn.

3240. Ein selig End' aus Gnaden, O Jesu, mir verleih', Daß mir kein Tod kann schaden, Wenn er nun kömmt herbei; Laß mich die Frucht genießen, O Herr, dein Blutvergießen, Das mich allein macht frei!

2. In meiner letzten Stunde, O Jesu, stärke mich, Daß ich mit Herz und Munde Getrost bekenne dich; Verzeih' mir meine Sünden, Und laß sich hell entzünden Des Glaubens Licht in mir.

3. Ach, treuer Heiland, wende Zu mir dein Bruderherz, Daß ich ein sanftes Ende Nehm' ohne Pein und Schmerz; Daß auch fein mit Verstande Der Geist des Lebens Bande Geruhig von sich legt.

4. Und stellen sich auch Schmerzen Des Todes bei mir ein, So laß mich doch im Herzen Dabei geduldig seyn, Und denken, daß dieß Leiden, Verglichen mit den Freuden Des Himmels, wenig ist.

Digitized by Google

5. Laß mich darauf vertrauen, Daß ich dort ewiglich Mit Augen werde schauen Dich, o mein Heiland, dich, Und daß ich mit den Deinen Dort werde hell erscheinen, Nach deinem Bild erneut.

6. Gib, daß der Engel Schaaren Vor's Teufels Grimm und List Die Seele mir bewahren, Wenn nun vorhanden ist, Daß ich bei'm letzten Ringen Soll hin zum Leben dringen Durch's Todes Finsterniß.

7. O laß all' deine Christen Sich bis ans End' der Welt Mit Glaubenswaffen rüsten In dir, du Lebensheld! Du bist für uns gestorben, Hast uns dadurch erworben Den Sieg in jedem Streit.

8. Dir, Herr, sey Preis und Ehre Hier zeitlich und auch dort; Gib uns bei reiner Lehre Dein seligmachend Wort, Daß wir als Himmelserben Darauf mit Freuden sterben; Ach ja! das werde wahr!

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

3241. Ein Wurm bin ich, sehr arm und klein, Von Todesnoth umgeben; Es ist kein Trost in Mark und Bein, Im Sterben und im Leben, Als, daß du selbst, Herr Jesu Christ, Ein Wurm für mich geworden bist; Ach Gott, erhör' mein Klagen!

2. Hilf, daß ich mög' an Deinem Leib Ein wahres Gliedmaaß bleiben! Mit deinem Geiste bei mir bleib, Wenn meine Seel' soll scheiden, Wenn mir vergehet das Gehör, Und meines Bleibens ist nicht mehr Allhier auf dieser Erden.

3. Dann laß mich nicht in dieser Noth Verderben und verzagen; Komm mir zu Hülf', o treuer Gott! Hilf du die Angst mir tragen, Ich bin ja, Herr, dein Eigenthum; Verklär' an mir der Gnade Ruhm, Laß mich im Frieden fahren!

4. Gedenk', o Vater, an den Eid, Den du selbst hast geschworen: So wahr du lebst von Ewigkeit, Soll ich nicht seyn verloren, Und soll nicht kommen ins Gericht, Den Tod auf ewig schmecken nicht, Wenn ich an Jesum glaube!

5. Dein Wort laß meine Leuchte seyn, O Gott, zum ew'gen Leben! Wollst mir ein sel'ges End' verleih'n; Ich will mich dir ergeben, Und trauen dir, mein Herr und Gott! Denn du verläss't in keiner Noth, Die deiner Hülfe warten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Den Geist in deine Hände; Ach, treuer Gott, sey du bei mir, Dich nimmer von mir wende! Und wenn ich nicht mehr reden kann, So nimm mein letztes Seufzen an, Durch Jesum Christum! Amen. Barthol. Fröhlich.

Mel. Herr Jesu, meines Lebens Licht.

3242. Erbarmer! Helfer! Jesus Christ, O du, der Allen Alles ist! Du Heiland, der mir helfen kann Und helfen will, dich fleh' ich an!

2. Nichts wünscht mein Herz, als, Jesu, dein, Jetzt dein und ewig dein zu seyn! Mein Herz verlanget nur nach dir; Sey du nur Alles, Alles mir.

3. Und wenn des Grabes dunkle Nacht Dem schwachen Fleische bange macht, So sende du, Herr, Licht und Ruh' Durch Glauben an dein Wort mir zu!

4. Unsterblich, ewig ist mein Geist, Der dich in dieser Hütte preis't; Er lebt! — o Jesu, deine Hand Führt sanft ihn in sein Vaterland.

5. Wer an dich glaubt, und sich bestrebt Zu leben hier, wie du gelebt, Der stirbt, ob er gleich stürbe, nicht, Kommt ewiglich nicht ins Gericht.

6. Er läßt der Welt vergänglich Glück, Läßt Schmerz und Elend hier zurück, Dringt, ewig frei von aller Noth, Ins Freudenleben durch den Tod.

7. Der Gott, der mich so zärtlich liebt, Der Vater, der so gern vergibt, Vergibt nach seiner großen Huld Mir die mit Ernst bereute Schuld.

8. Erbarmung Gottes! du bist mein; Ich darf mich, Jesu, deiner freu'n! Du gibst dem Schwachen Kraft und Muth, Du machst, was ich verdorben, gut!

9. Der Sünde, die mir Schmerzen macht, Wird ferner nicht von dir gedacht; Du schafft, o Herr, geheim-

Digitized by Google

mißvoll, Daß alles Heil mir werden soll.

10. O Evangelium für mich! Wie elend, Jesu, ohne dich! Was bist du Jesu, Jesu, mir! Wie dank' ich's armer Sünder dir?

11. Wie froh schließ' ich mein Auge zu! Denn dein bin ich, und mein bist du! Wie voll von Hoffnung schlaf' ich ein, Wie froh wird mein Erwachen seyn!

12. Du zeigst ein ew'ges Erbe mir! O wär' ich droben schon bei dir! Doch harr' ich noch; die Stunde naht, Wo Freudengarben bringt die Saat;

13. Wo jede Zähre, hier geweint, Wo jede Wehklag', jeder Feind, Wo jeder Kampf und jeder Schmerz Wird Wonn' und Segen für mein Herz!

14. Nicht ferne mehr, wie nahe schon — Die Stunde Gottes, Gottes Lohn! Die schöne Freiheit, die dem Geist Des Glaubenden der Herr verheißt!

15. Anbetung sey, mein Heiland, dir! Durch dich wird Alles, Alles mir! Anbetung dir im Todesthal, Anbetung dir im Himmelssaal!

16. O unaussprechliches Gefühl! O Freude sonder Maaß und Ziel! O Wonne, wenn du strahlend einst Ganz zu erlösen uns erscheinst! Lavater.

Mel. Ich hab' genug ꝛc.

3243. Es ist genug! so nimm, Herr, meinen Geist, Zu Zions Geistern hin! Lös' auf das Band, das schon allmählig reißt. Befreie meinen Sinn. O stille doch dieß heiße Sehnen, Und mach' ein Ende meinen Thränen; Es ist genug!

2. Es ist genug des Jammers, der mich drückt, Im Thränenthale hier; Das Sündengift, es hatte fast erstickt Den guten Keim in mir; Es ist zu viel, und kaum zu nennen, Was mich von meinem Gott will trennen; Es ist genug!

3. Es ist genug des Kreuzes, das mich fast Matt und verzagt gemacht; Wie schwer, o Gott, wie hart ist diese Last, Die drücket Tag und Nacht! Da netz' ich oft mein Bett mit Zähren: Wie lang', wie lange soll's noch währen? — Drum ist's genug!

4. Es ist genug, wenn Gott, mein Heiland, will; Er kennet ja mein Herz; Ich harre sein, und halte ruhig still, Er wendet jeden Schmerz; Was meine sieche Brust getragen, Heilt er zuletzt, und wird dann sagen: Es ist genug!

5. Es ist genug! Herr, wenn es dir gefällt, So ende meinen Lauf; Entrücke mich dem Jammerthal der Welt, Nimm mich zu dir hinauf! Heil mir! ich fahre hin im Frieden, Mein Kreuz und Elend bleibt hienieden; Es ist genug! M. Franz Burmeister.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

3244. Es mag dieß Haus, das aus der Erden, Nur immerhin zerbrochen werden: Ein andres Haus wird uns erbau't! Gott selbst will diesen Bau vollführen, Mit ew'ger Himmelsklarheit zieren, D'ran man nichts Unvollkommnes schaut. Hinweg, was irdisch heißt! Mein Herz, mein Sinn und Geist Feucht von hinnen, Ergreift dieß Wort, Und ist schon dort, An jenem sel'gen Freudenort!

2. Da wird kein Vorhang angetroffen; Das Allerheiligste steht offen; O seligste Zufriedenheit! Hier gibt sich der Anbetung Grüßen Mit süßer Wonne zu genießen, Die heiligste Dreieinigkeit. Es schenkt sich uns allhier Der Engel schöne Zier; Alle Frommen Umfassen sich Recht brüderlich; O Herz und Seele, freue dich!

3. Hier ist nur lauter Licht und Freude, Hier kleidet uns die weiße Seide Der allerreinsten Heiligkeit. Wir tragen frische Lebenskronen, Wir sitzen hier auf gold'nen Thronen, Hier wechselt nimmer Tag und Zeit; Hör' auf, mein blöder Sinn! Wo willst du streben hin? Stille, stille! Geh' ruhig ein, Wo Gott allein Wird Alles und in Allem seyn! J. Baumgarten.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

3245. Ewig, ewig, heißt das Wort, Das wir wohl bedenken müssen; Zeitlich hier, und ewig dort, Das ist, was wir Alle wissen; Denn nach dieser kurzen Zeit Folgt die lange Ewigkeit.

Digitized by Google

2. Es wird endlich alle Zeit Von der Ewigkeit verschlungen; Diese bringt Freud' oder Leid, Wie man hier darnach gerungen; Was wir in der Zeit gethan, Schreibt die Ewigkeit uns an.

3. Ewig wird das Erbe seyn Derer, die an Christum gläuben, Und ohn' allen Heuchelschein Treu in seiner Liebe bleiben; Für das Leiden dieser Zeit Krönt sie Gottes Ewigkeit.

4. Aber ewig ist verflucht, Wer die Zeit in seinem Leben Zu verschwenden nur gesucht, Und sich eitler Lust ergeben; — Diesem bringt die Ewigkeit Endlich ein unendlich Leid.

5. Gott, laß mich in dieser Zeit An die Ewigkeit gedenken, Und durch keine Sicherheit Mir das rechte Ziel verschränken, Daß ich, wann die Zeit vorbei, Nicht bei den Verlor'nen sey!

6. Ewig, ewig! süßer Schall, Wenn wir Jesu hier gelebet! Ewig, ewig! Schreckenswort, Wenn man Gott hat widerstrebet! Steh' mir, Gott, in Gnaden bei, Daß dieß Wort mir Jubel sey!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

3246. Fahr' hin, du armes Leben! Mein Herz, das kann dir geben Mit Freuden gute Nacht; Mein Sinn steht nach dem Himmel, Weil mir das Erdgetümmel Nur Schmerzen und Betrübniß macht.

2. Nach Jesu, dem Geliebten, Dem Tröster der Betrübten, Dem dreimal-ein'gen Gott, Nach ihm dürst' ich von Herzen, Bis er mich aller Schmerzen Befreit durch einen sanften Tod.

3. Nichts ist die eitle Freude, Als eine dürre Waide, Drauf sich der Geist verzehrt; Und wenn wir angefangen Im eig'nen Licht zu prangen, Wird dieser Leib in Staub verkehrt.

4. Ach! sollten wir auf Erden Wohl wünschen alt zu werden, Wo lauter Angst und Qual, Wo bitt're Feinde lügen, Wo Hasser uns betrügen, Und wo man ruhet kaum einmal?

5. O Christi Huld ererben, Heißt Bess're sich erwerben, Als alles Gut und Geld; Ihn zärtlich lieb zu haben, Ist besser, als die Gaben Der Klugheit dieser ganzen Welt.

6. Ein Tag in Gottes Höhen Ist holder anzusehen, Als tausend and're hier; Eh' ich hier länger wohne, Will ich vor Gottes Throne Viel lieber hüten seiner Thür.

7. Gott hat die Welt geliebet Also, daß er ihr giebet Den eingebornen Sohn; Wer gläubig ihn erkoren, Der bleibet unverloren, Und trägt des Lebens Preis davon.

8. Ihm bleib' ich hingegeben; An Jesu hängt mein Leben Aus süßer Kindespflicht; Ich weiche nicht zurücke, Bis ich ihn einst erblicke Von Angesicht zu Angesicht.

9. Mein Herz ist ganz entzündet, Die Liebe Christi findet Sich kräftig bei mir ein; Ich sehne mich mit Freuden Von dieser Welt zu scheiden, Um, Jesu, bald bei dir zu seyn!

In eigener Melodie.

3247. Freu' dich sehr, o meine Seele, Und vergiß all' Noth und Qual! Christus, dem ich dich befehle, Ruft dich aus dem Jammerthal. Aus der Trübsal dieser Zeit Führt er dich zur Seligkeit, Die kein Ohr hat je gehöret, Die in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht warst du mein Hoffen, Du, mein Heiland und mein Gott! Ach, mich hat viel Kreuz betroffen, Manches Elend, manche Noth. Wie sich freut ein Wandersmann, Bis den Weg er enden kann, So hab' ich gewünscht, mein Leben Hin in deine Hand zu geben.

3. Wie die schönen Rosen stehen Unter einer Dornenschaar, So auch müssen Christen gehen Durch viel Trübsal und Gefahr. Wie die Meereswellen sind Und der ungestüme Wind, Also ist oft hier auf Erden Unser Leben voll Beschwerden.

4. Welt und Teufel, Sünd' und Hölle, Unser eigen Fleisch und Blut, Sind so vieler Leiden Quelle, Und benehmen uns den Muth. Wir sind voller Angst und Plag', Und sein Kreuz hat jeder Tag; Wie wir nur geboren werden, Find't sich Jammer g'nug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröthe schimmert, Und der Schlaf sich von uns wend't, Gibt's so viel, das uns bekümm-

Digitized by Google

mert, Müh' und Plag' an allem End'; Und wir essen unser Brod Oft mit Thränen, Sorg' und Noth; Hört die Sonne auf zu scheinen, So währt oft noch unser Weinen.

6. Drum, Herr Jesu, ach wie gerne Folg' ich dir, wo du hingehst! Sey doch jetzo mir nicht ferne, Denn dein Blut hat mich erlöst! Hilf, daß ich mit Fried' und Freud' Komm' zu deiner Herrlichkeit! Ach, ich flehe, Herr, verlasse Mich nicht auf der Todesstraße!

7. Gläubig will ich zu dir fliehen, Auf dem bittern Todesgang; Mit dir will ich fröhlich ziehen In das rechte Vaterland, In das schöne Paradies, Das dein Wort dem Schächer wies; Dahin wirst du mich auch führen, Und mit ew'ger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, Das Gehör mir ganz verschwind't, Und die Zunge nicht kann sprechen, Der Verstand sich nicht besinnt: Bist du doch mein Licht, mein Hort, Leben, Weg und Himmelspfort'; Du wirst selig mich regieren, Und die Bahn zum Himmel führen.

9. Laß einst mit Elias Wagen Deine Engel bei mir seyn, Und, wie Lazarum, mich tragen In den schönen Himmel ein, Wo die Seel' in deinem Schooß Ruht, erquickt und leidenslos, Bis der Leib kommt aus der Erde, Daß er auch verkläret werde.

10. Freu' dich sehr, o meine Seele, Und vergiß all' Noth und Qual! Christus, dem ich dich befehle, Ruft dich aus dem Jammerthal. Seine Freud' und Herrlichkeit Sollst du seh'n in Ewigkeit, Mit den Engeln jubiliren, Und dort ewig triumphiren.

Simon Graf. (Veränd.)

An einem Sterbebette.

Eigene Melodie.

3248. Freue dich! Das läßt Jesus sagen dir; Freue dich, erlöste Seele! Jetzt eröffnet sich die Thür, Jetzt fährst du aus dieser Höhle; Er, der Bräut'gam, kommt, er nahet sich; Freue dich!

2. Dunkel ist's, Schmerzen sind noch um dich her, Um dein schweres Krankenbette; Bald gibt's keine Trübsal mehr, Bald bist du an jener Stätte, Wo die holden Lebensbäume stehn, Dich umweh'n.

3. Halte fest! Halte noch ein wenig aus, Laß nicht ab von Jesu Händen; Er wollt' in des Todes Graus Dich zum Leben auch vollenden! Traue sterbend auf sein theures Blut, Dann wird's gut!

4. Jesu, komm! Hirte, bleib' dem Schafe nah! Fürst des Todes und des Lebens, Bleib' bei deiner Seele da In dem Kampf des letzten Bebens! Nimm sie hin nach ihrem letzten Schmerz An dein Herz! —

5. Nun wird's Licht! Singt doch mit Hallelujah, O ihr Lichteskinder Alle, Und ihr Engel, die ihr da, Führt den Liebling heim mit Schalle! Ruft: Glück zu! komm, Jesu, säume nicht! — Nun ist's Licht!

V. 1. 5. Gräfin Benigna v. Reuß.
V. 2, 3, 4. von A. Knapp.

Fürbitte für einen Sterbenden.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

3249. Führe bald aus ihrem Leiden Diese Seel' zu Himmelsfreuden! Du, der helfen will und kann, Jesu, Jesu, hör' uns an!

2. Hast du nicht dein Blut vergossen? Ist's nicht auch für sie geflossen? Diese Seele kennest du; Jesus, sprich ihr Freude zu!

3. Eil' um deines Todes willen Unsre Seufzer zu erfüllen! Ach, erlös', wir bitten dich, Diese Seele ewiglich!

4. Laß uns in dein Herze dringen! Hilf ihr Noth und Tod bezwingen! Jesus Christus, nimm doch heut' Sie in deine Herrlichkeit!

5. Laß uns, Herr, nicht länger weinen, Laß uns deine Hülf' erscheinen! Ewig, ewig danken wir, Gott, für deine Gnade dir!

6. Ach, im letzten Augenblicke Tröste, Vater, und erquicke Den im Kampfe müden Geist, Wie uns Jesus Christ verheißt!

7. Laß, Herr, nicht zu deinen Füßen Unser Herz in Angst zerfließen! Ach, beschließe ihren Lauf, Nimm sie friedlich nun hinauf!

8. Auf zu dir, weg von der Erde, Daß sie ewig selig werde, Daß wir

Digitized by Google

ewig uns mit ihr Freu'n und selig sey'n in dir. Lavater.

Tod von Kindern.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

3250. Für jenes Leben reiften sie, Nach meinem Sinne viel zu früh, Doch, Herr, nach deinem Willen. Wie tief betrübtest du mein Herz Durch meiner Kinder Tod und Schmerz! Ich weiß ihn nicht zu stillen. Zwar für den Himmel reiften sie, Doch meinem Herzen viel zu früh.

2. Ach, meine Kinder blüh'n nicht mehr! Wie hoffnungslos und freudenleer Erscheint mir nun mein Leben! Ich sah' sie wie die Blumen blüh'n; Dir wollt' ich sie, mein Gott, erzieh'n, Dir, der sie mir gegeben; Mein Alter sollten sie erfreu'n, Und einst bei meinem Ende seyn.

3. Du aber sprachst: Mein sind sie schon, Ich will sie; gib sie mir, mein Sohn! Mein Wille soll geschehen. Hier können sie dich nicht erfreu'n, Und nicht bei deinem Ende seyn, Du wirst sie sterben sehen. — Dein Wille, Herr, mein Gott, geschah, Als ich sie vor mir sterben sah.

4. Dieß war schon Abrahams Gebot, Daß er den Isaak zum Tod, Und dir zum Opfer brächte. O, daß ich doch durch Jesum Christ, Der für uns hingegeben ist, Dir also glauben möchte! Doch, ach, vergib der Kreatur! Nicht murren, weinen will ich nur.

5. Auch meine Thränen preisen dich; Ich weiß, mein Gott, du liebest mich, Ob du mich gleich betrübest. Einst dank' ich dir vor deinem Thron, Daß du mich jetzt, als einen Sohn, Recht im Gehorsam übest. Dich, der mich wieder trösten kann, Dich, Gott und Vater, bet' ich an.

Mel. Ich hab' mein Sach' Gott ꝛc.

3251. Gott hab' ich Alles heimgestellt, Er mach's mit mir, wie's ihm gefällt! Mit Freuden ist mein Herz bereit, Wenn er's gebeut, Zu scheiden aus der Zeitlichkeit.

2. Es ist ja dieses Jammerthal Voll Angst und Trübsal überall; Und unser Leben schnell verstreicht, Dem Pfeil es gleicht, Der eilend hin zum Ziele fleucht.

3. Was ist der Mensch? ein Erdenkloß! Er kommt auf Erden arm und bloß, Und bringt, wenn er im Tode fällt, Nicht Gut noch Geld Mit sich von hinnen aus der Welt.

4. Hier hilft kein Ansehn, Ruhm noch Gut, Nicht Kunst, nicht Gunst, noch stolzer Muth. Sey einer noch so hoch gesetzt, Und viel ergötzt: Sein Stündlein kommt ihm doch zuletzt.

5. Heut' ist der Mensch frisch und gesund, Und morgen liegt er krank und wund. Heut' blüht er wie die Rose roth, Dann kommt die Noth, Und morgen liegt er bleich und todt.

6. Man trägt ein's nach dem andern hin; — Wohl aus den Augen, aus dem Sinn! Die Welt vergisset unser bald, Jung oder alt, Hoch oder niedrig von Gestalt.

7. Ach, Herr, lehr' uns bedenken wohl, Daß unter uns die Erde hohl! Daß uns das kalte, finstre Grab Aus unsrer Hab' In wenig Jahren zieht hinab.

8. Das thut die Sünd', o treuer Gott! Durch sie kam in die Welt der Tod; Der nimmt hinweg all' Menschenkind, Wie er sie find't, Fragt nicht, von welchem Stand sie sind.

9. Doch ob mich schon die Sünd' anficht, Will dennoch ich verzagen nicht; Ich weiß, daß Gottes Liebesrath An meiner Statt Den Sohn dahin gezogen hat.

10. Ich weiß, daß mein Herr Jesus Christ Für meine Schuld gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut; Sein theures Blut, Das hebt und stärket mir den Muth.

11. Ihm sterb' und leb' ich ewiglich; Kein Tod zertrennet ihn und mich; Im Tod und Leben bin ich sein, Und er ist mein; Nie will ich eines Andern seyn.

12. Das ist mein Trost zu aller Zeit In aller Noth und Traurigkeit. Ich weiß, wem ich geglaubet hab'; Sein Hirtenstab Wird einst mich wecken aus dem Grab.

13. Dann werd' ich ihn im ewigen Licht Anschauen hell von Angesicht In sel'ger Freud' und Herrlichkeit, Die

mir bereit. Ihm sey Lob, Preis in Ewigkeit.

14. Amen! mein treuer, frommer Gott! Bescheer' uns einen sel'gen Tod! Hilf, daß wir mögen allzugleich In deinem Reich Dich schau'n, den heil'gen Engeln gleich! Joh. Pappus. (Veränd.)

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

3252. Gott Lob, es geht nunmehr zum Ende, Das größte Leiden ist vollbracht; Mein Jesus reicht mir schon die Hände, Er, dessen Blut mich selig macht. Drum laßt mich gehn, ich ziehe fort; Denn Jesus ist mein letztes Wort.

2. O zweifelt nicht an meinem Glauben! Ich glaube, daß mich Jesus liebt; Kein Tod soll mir die Freude rauben, Weil Jesus Trost und Leben gibt. Ich fahre wohl, ich weiß den Ort; Mein Jesus ist mein letztes Wort.

3. Die Hoffnung hat mich nie betrogen, Ich bin auf sein Gebot getauft; Da hab' ich Jesum angezogen, Da hat er mich vom Tod erkauft. Drum bleibt er auch mein Heil und Hort; Sein Name sey mein letztes Wort.

4. Ich weiß, die Sünde will mich kränken, Ich hab' in mancher Schuld gelebt; Allein ich darf an Jesum denken, Der mich in seinen Tod begräbt. So komm' ich hin zum Lebensport, Und Jesus bleibt mein letztes Wort.

5. Mein Jesus hat den Tod bezwungen, Als er am Kreuze selbst verschied; Da ward mein Tod zugleich verschlungen; Er ist mein Haupt, ich bin sein Glied. Was Jesus hat, das hab' ich dort; Drum sey er auch mein letztes Wort.

6. Gedenket nicht an eitle Sachen; Der Höchste sorget für die Welt. Befehlt es ihm, er wird wohl machen, Daß Licht und Recht den Sieg behält. Gott wende Jammer, List und Mord Durch Jesum, der mein letztes Wort!

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende! Mein Jesus heißt mein letzter Ruhm. Wie fröhlich heb' ich meine Hände! Wo bleibst du doch, mein Eigenthum? Ach, Jesu, sey mein letztes Wort! Ich schweig', und eile freudig fort! Benjamin Schmolke.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

3253. Gottlob! ich weiß, wohin ich gehe: Dahin, wo mir's am besten ist, Zu meinem Vater in der Höhe, Zu meinem Bruder, Jesu Christ, Und zu dem werthen heil'gen Geist, Der mir ein Licht und Tröster heißt.

2. Ich geh' zum Vater hin durch Buße, Der mich, sein Kind, durch Jesum liebt; Ich sink' im Glauben ihm zu Fuße, Bis er mir alle Schuld vergibt, Durch Christi Blut sich mein erbarmt, Und mich mit Vaterlieb' umarmt.

3. Ich geh' zu Jesu, meinem Leben, Auf dessen Tod ich bin getauft, Der sich für mich dahin gegeben, Und mich mit Leib und Seel' erkauft; Mein Glaub' an ihn ist kein Gedicht; Ich halt' ihn fest, ich laß ihn nicht.

4. Ich geh' zum Tröster hin mit Freuden, Der mich in alle Wahrheit leit't; Ich habe Lust dahinzuscheiden Zu der von ihm bestimmten Zeit; So geh' ich täglich, stündlich hin, Bis ich daheim bei Jesu bin.

5. Ich weiß, es folgt aus Gottes Gnaden Gewiß ein sel'ger Himmelsgang; Gott ist mir gut für allen Schaden, Der Sterbenstag macht mir nicht bang. Ich fahre hin zu Jesu Christ, Der mir vorangegangen ist.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

3254. Hallelujah, Amen! Amen! In meines großen Jesu Namen Eil' ich dem ew'gen Ziele zu. Ueber mir schwebt Gottes Segen; Sein Fried' ist nah' auf allen Wegen; Mein Herz erquickt einst ew'ge Ruh'. Du nimmst, Herr Jesu Christ, Wenn nun vollendet ist Meine Wallfahrt, Durch's Todesthor Den Geist empor; Dann sing' ich dir im höhern Chor!

Karl August Döring.

Mel. Aus tiefer Noth ꝛc.

3255. Herr Gott! mein Jammer hat ein End'. Ich fahr' aus diesem Leben, Leg' meine Seel' in deine Händ', Wie du sie mir gegeben. Ich bitt' dich, Herr, sey gnädig mir, Und nimm mich väterlich zu dir! Mein Geist zu dir thut streben.

Digitized by Google

2. So lang' ich hie war in der Zeit, Hab' ich viel Sünd' begangen, Dein' väterlich' Barmherzigkeit Nicht dankbarlich empfangen; Das reut mich, Herr, von Herzensgrund, All' Augenblick, und alle Stund'; Laß, Herr, mich Gnad' erlangen!

3. Mein' Hoffnung steht zu aller Frist Auf deine große Güte, Und meinen Heiland Jesum Christ, Der meine Seel' behüte, Daß sie nicht fall' aus deiner Gnad', Und mir des Feindes List nicht schad', Noch seiner Bosheit Wüthen.

4. Christus hat für mich g'nug gethan, Am Kreuzesstamm gelitten; Den sehe ich im Glauben an: Für mich hat er gestritten, Tod, Höll' und Teufel übermocht, Und führt mich, weil sie unterjocht, Hin zu den ew'gen Hütten.

5. Darauf will ich, o Herr und Gott, Von Herzen mich verlassen; So schad't mir nicht des Leibes Tod, Ich ziehe froh die Straßen Zu meinem Heiland Jesu Christ, Der hier schon mein Begleiter ist, Und mich pflegt zu umfassen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Und kann mich nicht betrügen, Daß ich ins ewig' Leben fahr'; Mein Glaub' wird mir's nicht lügen: Ich will mit Christo ewiglich, Und allen Heil'gen seliglich Des Todes Macht besiegen!

Eigene Melodie.

3256. Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf! Mein' Zeit zum End' sich neiget; Ich hab' vollendet meinen Lauf, Deß sich mein' Seel' sehr freuet; Hab' g'nug gelitten, Mich müd' gestritten, Schick' mich fein zu Zur ew'gen Ruh', Laß fahren, was auf Erden; Will lieber selig werden!

2. Wie du mir, Herr, befohlen hast, Hab' ich mit wahrem Glauben Hier meinen Heiland aufgefaßt Ins Herz, um dich zu schauen; Hoff' zu bestehen, Will frisch eingehen Vom Thränenthal Zum Freudensaal, Laß fahren, was auf Erden; Will lieber selig werden.

3. Laß mich nur, Herr, wie Simeon, Im Frieden zu dir fahren! Befiehl' mich Christo, deinem Sohn, Der wird mich wohl bewahren, Wird mich recht führen, Im Himmel zieren Mit Ehr' und Kron'; Drauf wag' ich's schon Laß fahren, was auf Erden; Will lieber selig werden!

Tobias Kiel.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

3257. Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben; Wann aber das geschehen soll, Und wie ich werd' verderben Dem Leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht vor deinem Angesicht; Du weißt allein mein Ende.

2. Und weil ich denn, wie dir bewußt, Durch deines Geistes Gabe An dir allein die beste Lust In meinem Herzen habe, Und feste glaub', daß du allein Mich von der Schuld gewaschen rein, Und mir dein Reich erworben:

3. So bitt' ich dich, Herr Jesu Christ, Halt' mich bei dem Gedanken, Und laß mich ja zu keiner Frist Von diesem Glauben wanken! Herr, stärke du den Glauben mir, Bis meine Seele wird zu dir Im Himmel aufgenommen.

4. Kann's seyn, so gib durch deine Hand, Mir ein vernünftig Ende, Daß ich die Seele mit Verstand Befehl' in deine Hände, Und so im Glauben ohne Grau'n, Mit Fried' und kindlichem Vertrau'n Von hinnen möge fahren.

5. Macht Krankheit meine Schwachheit groß Auf meinem Sterbebette, Daß ich im Fieber läge bloß, Und unbescheiden red'te: So laß mich's, Herr, entgelten nicht, Weil ich nicht habe helles Licht, Und mich nicht kann besinnen.

6. O Herr, gib mir in letzter Noth Einst friedliche Geberden, Und laß das Herze mir im Tod Fein sanft gebrochen werden, Daß mir mein Athem ohne Weh Wie ein verlöschend Licht ausgeh', Und aufwärts zu dir fahre.

7. Doch, Jesu, es geschehʼ dein Will'! Ich will dir nichts vorschreiben; Hier hast du mich, ich halte still, Du wirst mir treu verbleiben; Ich glaube, daß du, als ein Fürst Des Lebens, mich erhalten wirst, Ich sterbe, wie ich wolle.

8. Ich will mein Leben, Leib und Sinn Dir gänzlich übergeben; Ich weiß, der Tod ist mein Gewinn Und du bist mir das Leben; Du wirst den

Digitized by Google

Leib ohn' alle Klag', Das glaub' ich fest, am jüngsten Tag Zum Leben auferwecken. Barthol. Ringwaldt.

Mel. Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl.

3258. Herr Jesu Christ, weil ich nun soll Von dieser Erde scheiden, So mache du mich glaubensvoll, Und hilf mir durch dein Leiden; Nimm meine Seel' in deine Hand, Weil du dein Blut an sie gewandt, Und laß mich dich dort schauen.

2. Gedenke meiner Sünden nicht, Denk' aber meiner Reue! Hab' ich vergessen deiner Pflicht, So hegst du wahre Treue. Ich zweifle nicht, und glaube fest, Daß mich dein treues Herz nicht läßt; Drum sterb' ich selig. Amen!

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch.

3259. Herr Jesu, wahrer Mensch und Gott, Der du litt'st Marter, Angst und Spott, Für mich am bittern Kreuze starbst, Und mir des Vaters Huld erwarbst:

2. Ich bitt' durch's bittre Leiden dein, Du wollst mir Sünder gnädig seyn, Wenn ich nun komm' in Sterbensnoth, Und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn dann mein sterbend Auge bricht, Und meine Zunge nicht mehr spricht, Mein Athem schwer und ängstlich geht, Mein Blut in Adern stille steht;

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, Mir aller Menschen Trost zerrinnt: Dann, o Herr Jesu, steh' bei mir, Und hilf, daß ich abscheid' in dir!

5. Verkürze mir des Todes Qual, Führ' mich aus diesem Jammerthal; Treib' alle böse Geister fern, Leucht' du in mir, o Morgenstern!

6. Löst sich des Lebens letztes Band, So nimm mich auf in deine Hand. Der Leib ruh' in der stillen Gruft, Bis einst dein großer Tag ihn ruft.

7. Dann laß ihn fröhlich auferstehn, Und glänzend in den Himmel gehn. Gedenke nicht mehr meiner Schuld, Gib Leben mir aus freier Huld.

8. Dein Wort ist's, das mich hoch erhebt: Fürwahr, wer nur im Glauben lebt, Der wird nicht kommen ins Gericht, Des andern Todes stirbt er nicht.

9. O Herr, mein Heil, ich glaube dir! Erfülle dieß dein Wort an mir, Und nimm mich zu dir in dein Reich, Da leb' ich dann mit dir zugleich!

10. Deß freuet meine Seele sich; Erhöre mich, erhöre mich! Auf dein Wort bau' ich ganz allein; Herr, laß mich dein auf ewig seyn!

Paul Eberus. (Veränd.)

Mel. Christus, der ist mein Leben.

3260. Herr, meine Lebenshütte Sinkt nach und nach zu Grab; Gewähre mir die Bitte, Und brich sie stille ab.

2. Gib mir ein ruhig Ende; Der Augen matten Schein, Und die gefalt'nen Hände Laß sanft entseelet seyn.

3. Laß meine letzten Züge Nicht zu gewaltsam gehn, Und gib, daß ich so liege, Wie die Entschlafenen.

4. Doch es geschehe dein Wille; Ich scheide gleich dahin, In Kämpfen oder stille: Wenn ich nur selig bin.

5. Bleibst du mir in dem Herzen, Dein Name nur im Mund, So sind mir auch die Schmerzen Im Sterben noch gesund.

6. Dein Blut hat mich gereinigt; Trennt Leib und Seele sich, So werden sie vereinigt Zum Seligseyn durch dich.

7. Nach deiner Gnade Größe Nimm nur den Geist zur Hand, Es reiße oder löse Der Tod des Leibes Band.

8. Ich werde auferstehen, Da geht's zum Himmel ein; Ich werde Jesum sehen, Und er mir gnädig seyn.

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

3261. Herr, meinen Geist befehl' ich dir Im Leben und im Sterben; Nur, wie du willst, geschehe mir, Doch laß mich nicht verderben; Hilf mir, daß ich in deiner Hut, Und durch dein mild-vergoss'nes Blut Den Himmel mög' ererben.

2. Gib meiner Seele Gotteskraft, Daß ich den Tod verlache; Gib, daß mich, was dein Leiden schafft, Am End' auch fröhlich mache. Schließ' selber mir die Augen zu, Und hilf, daß ich

Digitized by Google

nach sanfter Ruh' Zum Leben einst erwache.

3. Dann führe mich, o Jesus, ein Ins Paradies der Freuden, Und laß mich bei den Schafen seyn, Die du wirst selber weiden, Da mich kein Feind, kein Leiden wird Von dir, du großer Seelenhirt', Und deiner Liebe scheiden!

Mel. Herr Jesu, Gnadensonne.

3262. Hier ist nicht gut zu leben, Man lebt in Todespein; Was Jesus einst wird geben, Da strebt mein Geist hinein. Das Alte ist vergangen Dort, wo wir hin verlangen; Dort wird der Tod nicht seyn.

2. Hier ist lang' zu bedauern, Wer lang' zu leben hat; Die Seele wird von Trauern In bangen Nächten matt. Dort geht man nie im Leide, Dort wechselt nicht die Freude; Man lebt in Gottes Stadt!

3. Hier hört man täglich klagen, Viel Seufzen und Geschrei, Daß Menschen Menschen plagen, Und trennen sich entzwei. — Dort lebt man froh und stille, Dort ist der Sinn und Wille Bei Allen einerlei.

4. Hier nagt der Schmerz die Glieder, Den oft das Mittel mehrt; Dort legt kein Schmerz uns nieder, Die Leiber sind verklärt. Wie sanft ist's da zu leben! Laßt uns nach diesem streben! Es ist des Ringens werth.

5. Herr, ziehe meine Triebe Im Leiden auch dahin! Denn, wenn ich dich nur liebe, Ist Alles mein Gewinn; So sterb' ich einst im Frieden, Daß ich, auf dich verschieden, Bei dir im Leben bin! Ph. Fr. Hiller.

Mel. Wie soll ich dich empfangen?

3263. Hier steh' ich an den Gränzen Der tiefen Ewigkeit; Ich sehe Kronen glänzen, Die meinem Haupt bereit. Das harte Krankenbette Wird mir ein Rosenzelt; Der Tod zerreißt die Kette, Die mich gefangen hält.

2. Ich sterbe; doch was sterben? Ich lebe durch den Tod! Zerbrechen gleich die Scherben: Der Schatz drinn hat nicht Noth. Das Weizenkorn verweset, Es fällt auf Hoffnung hin; Doch, wenn der Geist drein bläset, So muß es wieder blüh'n.

3. Erlöser, deine Wunden, Sind nun mein Paradies; Das Loos ist schön gefunden, Das mir mein Glaube wies. Ich gehe nun zum Schauen, Ich darf die Heimath sehn, Wo keine Thränen thauen, Und lauter Palmen stehn.

4. O wohl mir in der Höhe! Hier ist Zeit ohne Zeit; Der Ring, darin ich stehe, Ist lauter Ewigkeit; Die Stadt, darin ich wohne, Braucht einer Sonne nicht, Und meines Hauptes Krone Ist Gottes Gnadenlicht.

5. O Himmel über Himmel, O tiefes Freudenmeer! Nun dringt kein Weltgetümmel Zu meinem Ohre her! Weil Christus mich umschließet, So sprech' ich ohne Noth: „O Leben, sey gegrüßet! Fahr' ewig hin, o Tod!"

Mel. Wie soll ich dich empfangen?

3264. Ich bin ein Gast auf Erden, Und hab' hier keinen Stand; Der Himmel soll mir werden, Da ist mein Vaterland. Hier muß ich Unruh' haben, Hier geh' ich ab und zu; Dort wird mein Gott mich laben Mit ew'ger Sabbathruh'.

2. Was ist mein ganzes Wesen, Von meiner Jugend an, Als Müh' und Noth gewesen? So lang' ich denken kann, Hab' ich so manchen Morgen, So manche liebe Nacht Mit Kummer und mit Sorgen Des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen Manch harter Sturm erschreckt; Blitz, Donner, Wind und Regen Hat mir oft Angst erweckt; Verfolgung, Haß und Neiden, Wenn ich's auch nicht verschuld't, Hab' ich doch müssen leiden Und tragen mit Geduld.

4. Ich habe mich ergeben In alles Glück und Leid; Was will ich besser leben In dieser Sterblichkeit? Es muß ja durchgedrungen, Es muß gelitten seyn; Wer nicht hat wohl gerungen, Geht nicht zur Freud' hinein.

5. So will ich zwar nun treiben Mein Leben durch die Welt, Doch denk' ich nicht zu bleiben In diesem fremden Zelt. Ich wandre meine Straßen, Die zu der Heimath führt, Da mich ohn'

Digitized by Google

alle Maaßen Mein Vater trösten wird.

6. Mein' Heimath ist dort oben, Da aller Engel Schaar Den großen Herrscher loben, Der seyn wird, ist und war; Deß Machthand Alles träget, Und für und für erhält, Auch Alles hebt und leget, Nachdem's ihm wohlgefällt.

7. Zu ihm steht mein Verlangen, Da wollt' ich gerne hin! Die Welt bin ich durchgangen, Daß ich's fast müde bin. Je länger ich hier walle, Je wen'ger find' ich Freud', Die meinem Geist gefalle; Das Meist' ist Herzeleid.

8. Die Herberg' ist zu böse, Der Trübsal ist zu viel; Ach, komm', mein Gott, und löse Mein Herz, wann dein Herz will! Komm', mach' ein sel'ges Ende An meiner Wanderschaft, Und was mich kränkt, das wende Durch deines Armes Kraft!

9. Wo ich bisher gesessen, Ist nicht mein rechtes Haus; Wann mein Ziel ausgemessen, So tret' ich bald hinaus; Was ich allhier gebrauchet, Das leg' ich Alles ab, Und wann ich ausgehauchet, So gräbt man mir ein Grab.

10. Du aber, meine Freude, Du meines Lebens Licht, Du ziehst mich, wann ich scheide, Hin vor dein Angesicht, Ins Haus der ew'gen Wonne, Da ich stets freudenvoll Gleich als die helle Sonne Mit Andern leuchten soll.

11. Da will ich immer wohnen, Und nicht nur als ein Gast, Bei Denen, die mit Kronen Du ausgeschmücket hast; Da will ich herrlich singen Von deinem großen Thun, Und, frei von schnöden Dingen, In meinem Erbtheil ruhn.

P. Gerhard.

Mel. Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh'.

3265. Ich bin ja, Herr, in deiner Macht! Du hast mich an das Licht gebracht, Und du erhältst mein Leben; Du kennest meiner Monden Zahl, Weißt, wann ich diesem Jammerthal Muß wieder Abschied geben; Wo, wie und wann ich sterben soll, Das weißt du, Herr des Lebens, wohl.

2. Wen hab' ich nun, als dich allein, Der mir in meiner letzten Pein Kann Rath und Hülfe bringen? Wer nimmt sich meiner Seele an, Wenn nun mein Leben nichts mehr kann, Und mit dem Tod muß ringen? Wenn aller Sinne Kraft zerbricht: Thust du es, Gott, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, schon lieg' ich kraftlos da, Dem letzten Augenblicke nah', Von Herzensangst befallen; Gehör und Rede nehmen ab, Die Augen sehen nur das Grab. Doch kränkt mich Sünd' vor Allen. Des Satans Anklag' hat nicht Ruh', Er setzt mir mit Versuchung zu.

4. Ich höre der Posaune Ton, Und sehe meinen Richter schon, Um ihn die Völker stehen; Geöffnet liegt vor ihm sein Buch, Schon hör' ich des Gesetzes Spruch, Ihn wendet nicht mein Flehen; „Verdammniß ist des Sünders Theil, Er hat kein Recht an Gottes Heil!"

5. Kein Geld noch Gut errettet mich, Umsonst erbeut ein Bruder sich, Den andern zu erlösen. Hier muß ein Jeglicher empfahn Den Lohn für das, was er gethan, Hier schützet nichts den Bösen. Wer hilft mir nun in dieser Noth, Wenn du nicht, o mein Herr und Gott?

6. In meiner Seele großem Schmerz Erheb' ich zu dir Ang' und Herz, Der du die Schuld vergibest. Du willst den Tod des Sünders nicht, Du willst mich lösen vom Gericht, Weil du im Sohn mich liebest. Drum fahre Furcht und Zweifel hin! Ich weiß, daß ich des Herren bin.

7. Herr Jesu Christ, dein theures Blut Zeugt, daß ich, dein erkauftes Gut, Der Sünde nicht gehöre. Will Satan dringen auf mich ein, So laß dein Heil viel mächt'ger seyn, Und rette deine Ehre. Gib mich in keine fremde Hand! Du hast so viel auf mich gewandt!

8. Nein, nein! ich glaube fest, mein Heil! Ich hab' an dir auf ewig Theil, Du bist im Tod mein Leben. So sieg' ich über Angst und Noth, Wenn auch die Hölle und der Tod Mit Schrecken mich umgeben. Dieweil ich lebe, bin ich dein, Dort kann ich keines Andern seyn.

Simon Dach. (Verändert.)

Digitized by Google

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

3266. Ich eile meinem Grabe zu, Ein Schritt, so bin ich Erde; Ach, meine Zuflucht, Gott, bist du, So oft ich zaghaft werde. Was ist die Zeit, in der ich bin? Sie fährt ja wie ein Strom dahin, Der niemals wiederkehret.

2. Von Allem, das von Jugend an Mir Müh' und Schweiß erreget, Ist nichts, das mich erretten kann, Wenn meine Stunde schläget. Ich sey geehrt, arm oder reich: Mich macht der Tod den Andern gleich, Die längst die Erde decket.

3. Ich fühle schon des Todes Macht, Die dieses Haus zerstöret, Sobald in Finsterniß und Nacht Mein Leib zurücke kehret. In meinen Gliedern trag' ich schon Verwesung, meines Abfalls Lohn, Die Strafe meiner Sünden.

4. Ach, welch ein fürchterlicher Blick! Wir, die noch heute blühen, Gehn morgen in den Staub zurück, Wir sterben und entfliehen. Der Mensch, der hier so viel besaß, Verwelket, wie ein leichtes Gras Auf Dächern, eh' es reifet.

5. Ein Sarg verschließt den Ueberrest Von modernden Gebeinen, Und sein zerbrochnes Haus verläßt Der Geist, um zu erscheinen, Wo ihm des Ewigen Gericht Ein unparteiisch Urtheil spricht, Belohnet oder strafet.

6. Jedoch was fürchten wir die Gruft, Als wären wir noch Heiden? Er, der uns von der Erde ruft, Führt durch den Tod zu Freuden. Wer glaubt, der bleibt und stirbet nicht, Er kommt nicht drüben ins Gericht, Er geht zur ew'gen Ruhe.

7. Besiegt hat Tod und Grab der Held, Da er für uns gestorben; Er hat das Leben hergestellt, Und Hoffnung uns erworben: Daß so, wie ihn kein Grab mehr deckt, Der Christ, aus seinem Grab erweckt, Zum Leben auferstehe.

8. So laß nach deiner Weisheit Rath, Herr, meine Stunde kommen! Du bist's, der selbst den Weg betrat, Beschützer deiner Frommen! Mit dir, mein Jesu, schlaf' ich ein; Auf dich will ich begraben seyn, In deinem Arm erwachen!

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

3267. Ich fall', o Gott, in deine Hände, An dir bleib' ich im Glauben fest; Verlaß den nicht an seinem Ende, Der ewig sich auf dich verläßt! Du warst mein Gott von Jugend auf, Hilf glücklich enden meinen Lauf!

2. Du hast mich je und je geliebet, Versorgt, geschützet und regiert, Mich oft erquickt, durch Leid geübet, Oft wunderbar, stets wohl geführt; Wohin ich ging, wohin ich sah, War, Gott, mir deine Güte nah.

3. Auch jetzt, auf meinem Sterbebette, Sieh' meine Noth, o Vater, an; Erquicke, lind're und errette; Du bist es, der mir helfen kann! Hilf noch einmal; noch Eins ist noth: Ein gutes End', ein sel'ger Tod!

4. Mein Heiland, treib' die Furcht zurücke, Die mir erregt der böse Feind; Richt' meine letzten Glaubensblicke Auf deinen Tod, o Seelenfreund! Sprich du mir Muth und Freude zu, So geh' ich freudig ein zur Ruh'.

5. Ihr armen Güter dieser Erde, Ihr machet mir den Tod nicht schwer! Wenn ich ein Himmelsbürger werde, Brauch' ich von allem dem nichts mehr. Gott gibt mir, wenn das Eitle weicht, Den Schatz, deß Klarheit nie erbleicht.

6. Dir übergeb' ich auch die Meinen, Du Vater der Barmherzigkeit! Laß sie hinfür nur seyn die Deinen, Und bleib' ihr Gott zu aller Zeit; Behüte sie vor Ungemach, Und bringe sie mir selig nach!

Mel. Mein's Herzens Jesu.

3268. Ich gehe *gern* zum Vater hin, Wo du bist hingegangen; Mein Jesu, wo ich jetzt schon bin Mit innigem Verlangen, Das du in meinen Geist gelegt, Und das die Adlersflügel regt, Zum Vater hinzueilen.

2. Ich gehe *ganz* zum Vater hin, Will nichts zurücke lassen; Denn Alles, was ich hab' und bin, Soll ihn getrost umfassen. Und hätt' ich tausend Herzen mehr, Ja, wenn es Millionen wär', So ging ich *ganz* mit *allen*.

Digitized by Google

3. Ich geh' gebeugt zum Vater hin, Mich drückt mein schwer Verbrechen; Das, was mir sonst geringe schien, Will jetzt mein Urtheil sprechen. Ich gehe nicht, ich krieche kaum, Und such' in Gottes Gnade Raum, Und muß im Staub mich krümmen.

4. Doch nein, ich gehe gläubig hin; Ich weiß, mit Vaterarmen Will er mich aus dem Jammer ziehn, Erfreut, und voll Erbarmen; Denn sein mitleidig Herze bricht, Ich komme oder komme nicht; Drum will ich's gläubig wagen.

5. Ich geh' auch in Gemeinschaft hin, O Gott, vor dich zu treten, Da mich so Erd' als Himmel ziehn, Vereint dich anzubeten: Im Himmel deiner Engel Zahl, Und hier die Frommen allzumal, Und Jesus über beiden!

6. Geduldig nur zum Vater hin, So oft er im Betrüben Mir will den süßen Trost entziehn, Und mich im Leiden üben! Ich geh', ich sink', ich falle schier: Er sieht's, er eilt, er greift nach mir, Und hilft; — ich geh' geduldig!

7. Ich geh' getrost zum Vater hin, Die Angst ist nun verschwunden; Mein Geist hat Kräfte, fortzufliehn, Durch was? durch Christi Wunden! Es öffnet sich sein wallend Herz, Ich werde satt, es weicht der Schmerz; Ich geh' getrost zum Vater!

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

3269. Ich hab' mich Gott ergeben, Dem liebsten Vater mein; Hier ist kein ew'ges Leben, Es muß geschieden seyn. Der Tod kann mir nicht schaden, Er ist nur mein Gewinn; In Gottes Fried' und Gnaden Fahr' ich mit Freuden hin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber: O Welt, was acht' ich dein! Der Himmel ist mir lieber, Da muß ich fliehn hinein, Mich nicht mit Schuld beladen, Daß ich wegfertig bin. In Gotten Fried' und Gnaden Fahr' ich mit Freuden hin.

3. Ach, ew'ge Freud' und Wonne, Hält mir der Herr bereit, Wo Christus ist die Sonne, Und Quell der Seligkeit! Was kann mir denn nun schaden, Wenn ich in Christo bin? In Gottes Fried' und Gnaden Fahr' ich mit Freuden hin.

4. Gesegn' euch Gott, ihr Meinen, Ihr Lieben allzumal! Um mich sollt' ihr nicht weinen, Ich weiß von keiner Qual. Was Christus euch beschieden, Laßt nicht aus euerm Sinn, So fahrt ihr auch im Frieden Aus dieser Welt dahin!

Joh. Siegfried? Joh. Leon?

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

3270. Ich sterbe nicht, trotz Tod und Grabe, Worein mein Glaube muthig sieht. Das Haupt, an dem ich Antheil habe, Lebt ewig; warum nicht sein Glied? Der Tod ist in den Sieg verschlungen, Weil der, der seine Macht bezwungen, Dem Starken seine Rüstung nahm; Weil er, mein Bürge, mir zur Freude, Mit unaussprechlich reicher Beute Aus seinem Grabe wiederkam.

2. Mein Jesu! dessen Blut und Sterben Der Grundstein meiner Hoffnung ist, Der du, mir Segen zu erwerben, Ein Fluch am Kreuz geworden bist! Ich bin mit dir längst auferstanden, Da du mich von den schudden Banden Der Sünden-Sklaverei befreit, Und das Vermögen mir gegeben, In dir, zu deinem Preis, zu leben In Frieden und Gerechtigkeit.

3. Seitdem mein Geist in deinen Wunden Den Frieden, den du mir verschafft, Und deine Gotteshuld gefunden, Geh' ich mit dir aus Kraft in Kraft. Ich übe mich, bei meinem Wallen Dir, meinem König, zu gefallen; Ich lebe nicht, du lebst in mir. Was mir, da ich nichts Eignes habe, Noth ist an Licht und Geistesgabe, Find' ich im vollen Maaß in dir.

4. Geht es durch schwere Kämpf' und Leiden, So scheint mir auch in Trauernacht Dein Licht des Trostes und der Freuden, Das mich belebt und heiter macht. Wenn Schmerz und Qual den Leib verzehret, Wenn sich die Zahl der Stunden mehret, Die für das Fleisch so ängstlich sind, Ja, wenn nun gar die letzte schläget, Bleibt doch mein Glaube unbeweget: Gott ist mein Vater, ich sein Kind.

5. Ich sterbe nicht, auch wenn ich scheide; Der Tod, den du für mich ge-

Digitized by Google

schmeckt, Führt mich hinauf zur ew'gen Freude, Wo mich kein Elend mehr erschreckt. Er legt des Leibes matte Glieder Zur längst ersehnten Ruhe nieder; Dein Kind entschläft in deinem Schooß. Der Geist, der dir sich hingegeben, Dringt durch, und fängt an recht zu leben, Von Band und Kerker ewig los.

6. Ich komme, da du mir gerufen, Zu dir ins obre Heiligthum, Und bring' an deines Thrones Stufen Dir Dank und Ehre, Preis und Ruhm. Dann sing' ich mit den Seraphinen: Dir, Jesu, dem die Himmel dienen, Dir, der mich durch sein Blut befreit, Dir, der sich für mich todt geliebet, Und Alles mir zum Erbtheil giebet, Sey Kraft und Ruhm in Ewigkeit! Andreas Reyberger.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

3271. Ich soll mich freuen, wenn ich sterbe, Und doch erschreck' ich vor dem Tod; Ich weiß ja, daß ich nicht verderbe, Und zage vor der Todesnoth; Mein Gott, mein Gott, komm, stärke mich, Damit ich treuer liebe dich!

2. Wenn wir nur Alle recht verständen, Was Sünd' und Elend dieser Welt! Wenn wir nur täglich mehr empfänden, Welch Kleinod uns ist vorgestellt! Dann müßten wir ja frohlich seyn, Wenn's heißt: die Mitternacht bricht ein!

3. Wie lieblich sollte mir's erklingen, Wenn meines Heilands Ruf erschallt! Wie sollt' ich ihm entgegensingen: Ja, Amen! komm, Herr Jesu, bald! Drum, o mein Heiland, bitt' ich dich: In meiner Hoffnung stärke mich!

4. Zu meinem Trost hast du getrauert, Und wardst betrübt bis in den Tod, Hast in der letzten Nacht geschauert Am Oelberg vor der Todesnoth; Das ist für mich ein süßes Bild, Das mich mit Kraft und Trost erfüllt.

5. Vergib, o Herr, mir jede Stunde, In der ich noch so furchtsam bin! Ich bitte dich von Herzensgrunde, Reiß' mich nicht ohne Glauben hin, Und gib mir einst im Todesschmerz Ein frohes, liebentbranntes Herz!

Mel. Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit.

3272. Ich warte auf Barmherzigkeit Zum ewig frohen Leben. Herr Jesu, du hältst's uns bereit, Du wollst es mir auch geben! Ich habe nichts daran verdient, Doch du, der uns mit Gott versöhnt, Wirst meiner dich erbarmen.

2. Macht meine Sünde mir noch Pein, So macht von allen Sünden Das Blut des Sohnes Gottes rein; Da kann ich Frieden finden. Da sieht Gott nicht mehr Sünden an, Denn Jesus hat sie abgethan Aus herzlichem Erbarmen.

3. Hier ist das Leben jämmerlich In trübsalsvollen Zeiten; Wir rufen oft: „Erbarme dich In Leibs- und Seelenleiden!" Doch in dem Glauben warten wir; Er gibt ein seliges dafür; Sein Wille ist Erbarmen.

4. Ich warte auf Barmherzigkeit, Mein Heiland, auch im Sterben; Denn wer sich seines Heilands freut, Der fürchtet kein Verderben. Ich sterb' auf des Erlösers Tod, Und warte in der letzten Noth Aufs Leben aus Erbarmen.

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

3273. Ich weiß, daß alle selig seyn, Die in dem Herren sterben, Sie gehen zu der Ruh'statt ein Als seine Himmelserben. Da finden sie die süße Rast Von aller ihrer Müh' und Last, Die sie allhier getragen.

2. Ihr Wirken folget ihnen nach, Und ob's in diesem Leben Die Welt verwirft als arm und schwach, Wird Gott sie doch erheben; Er spendet ihnen sel'gen Lohn, Den hier sein hochgelobter Sohn Durch sein Verdienst erworben.

3. Wer von den Christen wollte nun Sein Sterbestündlein hassen, Und, da er dwoben darf ausruhn, Dieß Leben bang umfassen? Bei wahren Christen bleibt's dabei, Daß es ihr schönster Wechsel sey, Im Herren selig sterben.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

3274. Ich weiß, daß ich ein Sünder bin, Doch Gottes Sohn ist mein Gewinn; Er ward ein Mensch auch mir zu gut, Und gab für mich sein theures Blut.

2. Ach, Vater, hilf, regiere mich Mit deinem Geist beständiglich, Daß mir

Digitized by Google

dein Sohn, mein Trost und Licht, Ja aus dem Herzen komme nicht.

3. Und wenn die Zeit vorhanden ist, So hol' mich heim, Herr Jesu Christ! Denn ich bin dein, und du bist mein; Bei dir nur will ich ewig seyn.

4. O Fürst des Lebens, bleib' bei mir, Damit ich bleib' ein Glied an dir, Und nachmals mit dir aufersteh', Dann mit dir ein zum Leben geh'.

5. Dann preis' ich dich im Himmelreich Mit deinen Engeln allzugleich, Die ewigfroh bedienen dich; Ja, Amen, Herr, erhöre mich!

Mel. Nun bitten wir den heiligen Geist.

3275. Ich werd' mich über mein Seligseyn Doch niemals anders, als schamroth freu'n; Denn es ist lauter Gnade, Und bleibt ein Wunder Seiner Barmherzigkeit, wie jetzunder, So allezeit.

2. Amen! ja, das werd' ich zu Jesu Füßen Mit ew'ger Beugung bekennen müssen, Weil's Wahrheit ist!

3. Herr, dein Blutvergießen, dein bitt'res Leiden, Und dein am Kreuze für mich Verscheiden Hat mir's verdient.

4. Darauf ganz alleine will ich vertrauen, Und will beim Glauben das sel'ge Schauen Erwartend seyn.

5. Laß mich nur, Herr Jesu, bis zum Erblassen Dich unverrücklich ins Auge fassen Zu meinem Trost;

6. In dem ewig schönen Versöhnersbilde, Wie du am Kreuze dein Blut so milde Vergossen hast!

7. Und wenn ich im Frieden in deine Hände Einst werd' dürfen aus diesem Elende Von hinnen ziehn:

8. So wird mich am Ende dein Todes-Kummer Sanft einwiegen zum letzten Schlummer, Als wie ein Kind.

9. Und du wirst die Augen überm Hinblicken Nach dir, Versöhner, mir selbst zudrücken; Deß freu' ich mich.

10. O wer wird da wissen, wie ihm geschiehet, Wenn man dich endlich von Nahem siehet, So wie du bist!

11. O wie wird's so wohl thun, an deinen Wunden Von unsern irdischen Arbeitsstunden Sanft auszuruhn!

12. Und welch Lobgetöne wird dann erschallen, Wenn dir von deinen Erlösten Allen Gesungen wird:

13. Lamm, für uns geschlachtet! nimm Preis und Ehre, Und Lob und Dank durch viel tausend Ehre; Denn du bist's werth!

14. Alles sage Amen, den Herrn zu loben, Hier auf der Erd' und im Himmel droben, Was Odem hat!

Christian Gregor.

Mel. Jesu, meine Freude.

3276. Jesu, ach bereite, Stärke und begleite Mich durch deine Huld! Komm, du Sündentilger, Lösche deinem Pilger Alle Sündenschuld! Löse mich, Ich bitte dich, Daß ich, frei von allen Lasten, Möge bei dir rasten.

2. O, ihr Höllenflammen Könnt mich nicht verdammen, Jesus ist mein Theil! Er ist mein Erretter, Er ist mein Vertreter, Meiner Seele Heil; Ja, sein Blut Löscht aus die Gluth; Mich auch hat sein brünstig Lieben In sein Herz geschrieben.

3. Was soll mich erquicken, Wenn mich Schmerzen drücken? Jesus ist's allein. Was soll mich erfreuen, Wenn ich nicht kann schreien? Jesus muß es seyn! Er verschafft Durch Geistes-Kraft, Daß ich kann in Todesnöthen Unaussprechlich beten.

4. Jesus hat gelitten, Blutend uns erstritten Freie Seligkeit. Werd' ich ihm auf Erden Gleichgestaltet werden In dem Schmerzenkleid: Werd' ich dort Dann auf sein Wort Mit den schönen Himmelskränzen Wie die Sonne glänzen.

5. Komm nun, mein Verlangen, Mich bald zu empfangen, Jesu, süßes Licht! Alles laß' ich schwinden, Laß mich dich nur finden, Und verwirf mich nicht! Ja, ich will Getreu und still Herr, in deinen treuen Händen Meinen Lauf vollenden.

6. Denk' ich jener Krone Vor des Vaters Throne, Die mir Christus schenkt: Ach dann ist mein Leiden In ein Meer voll Freuden Tief hinabgesenkt. Komm zu mir! Zeuch mich zu dir, Daß ich dort an seinem Throne Ewig, ewig wohne!

Digitized by Google

Mel. Eins ist noth, ach Herr, ꝛc.

3277. Jesu, großer Ueberwinder! Wo ist solch ein Gott, wie du? Die Gemeinde deiner Kinder Eilt in jeder Noth dir zu. Sie werden berathen, bedeckt und beschirmet, So oft sie die Bosheit der Feinde bestürmet. Da streiten sie tapfer, und fürchten sich nicht, Weil ihnen dein Beistand nur Siege verspricht.

2. Meine dir ergebne Seele Stellt sich unter dein Panier, Und mit deinem Freudenöle Gibst du Gnad' und Stärkung mir. Licht, Kraft und Vermögen und Segen und Leben Ist, o mein Erbarmer, in dir mir gegeben; Wer dir nur vertrauet, dem stehest du bei, Er findet dich allezeit mächtig und treu.

3. Herr, erweise deine Stärke! Noth und Tod bricht bei mir ein. Wenn ich meine Ohnmacht merke, Mußt du mein Beschützer seyn. Die Schatten des Todes erschrecken mich Blöden; Ich liege und schwebe in äußersten Nöthen, Tod, Sünden und Hölle, — das schreckliche Heer, Bestreiten, bestürmen und ängsten mich sehr.

4. Held, willst du mich nun verlassen? Willst du dich entziehn, mein Licht? Nein, ich will dich gläubig fassen! Einzig's Heil, dich lass' ich nicht! Du hast ja für mich auch gekämpft und gerungen, Die Hölle zerstöret, den Satan bezwungen; Du tilgtest die Sünde, besiegtest den Tod, Und führtest gefangen, was schrecket und droht.

5. O wo bleibt nun Angst und Schrecken? Alles flieht und ist dahin. Nichts kann mir nun Furcht erwecken, Weil ich bei und in dir bin. Mein Jesu, in deinen mir offenen Wunden Hab' ich die erwünschteste Freistatt gefunden! Du Kraft meines Lebens, du lebest in mir; Und soll ich denn scheiden, so sterb' ich in dir.

6. Ja, in dir will ich entschlafen, Wenn die letzte Stunde schlägt, Da nun nichts von Schuld und Strafen, Furcht und Angst in mir sich regt. An dir will ich hangen im festen Vertrauen, So darf mir vor Grab und Verwesung nicht grauen. Dein Stab und dein Stecken, o mächtiger Hirt, Macht, daß mir das Todesthal lieblicher wird.

7. Nun, mein Geist ist dir ergeben, Der du meinen Tod besiegt. Hier find' ich das wahre Leben, Das mir ewiglich genügt. Hier meng' ich mich unter siegprangende Chöre, Und singe dem siegenden Lamme zur Ehre: Sieg, Weisheit und Stärke, Heil, Leben und Kraft, Seydem, der uns ewige Seligkeit schafft! W. M. M.

Mel. Jesu, meine Freude ꝛc.

3278. Jesu, liebstes Leben! Dir bin ich ergeben Nach der Liebe Pflicht. Du wollst mir gewähren Nun zu deinen Ehren, Ew'ges Heil und Licht. Herz und Sinn Geh' nur dahin, Wie ich in der Welt so walle, Daß ich dir gefalle.

2. Mitten in dem Leide Denk' ich deiner Freude, Die du mir versprichst. Ach, wann wird es werden, Daß du dieser Erden Schwere Fesseln brichst? Komm, mein Heil! Gib mir mein Theil! Gib durch deine treuen Hände Mir ein selig Ende!

3. Werd' ich mich nicht freuen, Wenn du zum Erneuen Mich hast hingerückt? Wird es nicht geschehen, Daß ich, dich zu sehen, Werde noch entzückt! Innigslich Zu fassen dich Und den Grund von deinem Wesen Ganz in mir zu lesen?

4. Herr, o hilf mir kämpfen, Meine Feinde dämpfen! Mache mich bereit, Mein mühselig Leben Selig aufzugeben In der besten Zeit! Hier ist ja Für mich nichts da, Das am Abend und am Morgen Kann den Geist versorgen.

5. Laß mich nichts bethören, Noch mein Herz verkehren Von dem ew'gen Ziel; Laß auch die Gedanken Nimmer von dir wanken, Sey'n ihr'r noch so viel. Ach, mein Licht, Verziehe nicht! Nimm die Seel' aus ihrem Streite In die Himmelsweite!

6. Decke meine Sünden, Laß mich Gnade finden Auf die letzte Zeit. Wann die Gräber springen, Die Posaunen klingen, Stell' mich dar bereit, Gänzlich neu, Verklärt und frei, Und gib meinem Flehn und Hoffen Deinen Himmel offen!

7. Jesu, du wirst geben, Was ich bitt' im Leben, Was ich such' im Sinn;

Digitized by Google

Stets in dich zu dringen, Mich zu dir zu schwingen, Nirgends anders hin. Gib daß ich Indessen mich, Herr in deiner Furcht und Liebe Unaufhörlich übe!

Mel. In dich hab' ich gehoffet, Herr.

3279. Kurz ist die Zeit, kurz sind die Jahr', Auch voll Versuchung und Gefahr; So fahre hin, o Leben! Viel besser ist, Was Jesus Christ Mir wird im Himmel geben.

2. Gott läßt zwar jedes Menschenkind Absterben wegen seiner Sünd'; Weil ja die Sünde lohnet Mit Todesnoth; Und dieser Tod Hat keinen noch verschonet.

3. Doch läßet Gott die Seinen nicht, Er ruft sie aus dem Grab, und spricht: Kommt wieder Menschenkinder! Weil Jesus Christ Gestorben ist, Zum Trost und Heil der Sünder.

4. Darum ist Sterben mein Gewinn, Und raffet mich der Tod auch hin, Bleibt Christus doch mein Leben, Der nach dem Streit In Ewigkeit Mir will die Ruhe geben.

5. Drum traure nicht, o meine Seel'! Weil ich dem Heiland dich befehl', Als dem, der selbst gestorben An deiner Statt, Und willig hat Dein Heil dadurch erworben.

6. Des armen Lebens kurze Zeit Verwechselst du mit Ewigkeit; So fahr' nun hin, mein Leben! Weit besser ist, Was Jesus Christ Mir wird im Himmel geben.

Am Sterbebette.

Mel. Die Tugend wird durchs Kreuz geübet.

3280. Laß mir, wenn meine Augen brechen, Herr, deinen Frieden fühlbar seyn; Komm, deinen Trost mir zuzusprechen, Und segne du mein matt Gebein. Gib Ruhe mir in deinen Armen, Darin ich Gnad' und Friede fand, Und trag' mich vollends mit Erbarmen Sanft zu dir heim ins Vaterland!

Am Todtenfeste.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

3281. Laß, o trauernde Gemeine, Hier den stolzen Erdenmuth, Und betrachte still das Eine, Was allein dir nöthig thut! Knie' vor Gott in Demuth hin; Sterben ist auch dein Gewinn, Aber Christus ist dein Leben; Das laß wieder dich erheben!

2. Mag der sichre Sünder träumen, Ferne steh' ihm noch sein Grab: Wie die Blätter von den Bäumen Jagt der Sturm sein Haar hinab, Und bevor er sich's versieht, Schließet sich sein Augenlied, Muß er auf ein Brett sich strecken, Und die Frucht der Sünde schmecken.

3. Drum, mein Gott, laß mich bedenken, Was der Sünder nicht bedenkt, Daß auch mich sie einst versenken, Wo man Tausende versenkt. Ach, mein Gott, wie Mancher fehlt, Den man jüngst noch mitgezählt! Ach, mein Gott, wie viele Thränen Fließen, die zurück ihn sehnen!

4. Und was er ist, ach, das werde Ich vielleicht schon morgen seyn. War nicht jede Handvoll Erde Dieses Friedhofs einst Gebein? Wo ist hier ein Stücklein Land, Das nicht einst als Herz empfand, Das als Auge nicht geglühet, Nicht als Menschenleib geblühet?

5. Ja, mein armer Leib, zerstoben Bist auch du in kurzer Zeit! Ach, vielleicht liegt schon gewoben Irgendwo dein Sterbekleid! Doch, mein Herz, sey nicht betrübt! So hat Gott die Welt geliebt, Daß er ihr den Sohn gegeben, Und in ihr das ew'ge Leben.

6. Komme denn, du Nacht der Schrecken! Christus ist mein Morgenstern; Christus wird mich auferwecken, Ich entschlafe in dem Herrn! Sey mein Ende noch so nah: Selig sind die Todten ja, Die, entronnen dem Verderben Dieser Welt, im Herren sterben.

Wilhelm Meinhold, Pastor auf Ulfedem.

Mel. Mag ich Unglück nicht ꝛc.

3282. Mag ich dem Tod nicht widerstehn, Soll sterben gehn, So will ich mich drein geben; Ob's Fleisch ein' kleine Zeit erstirbt, Doch nicht verdirbt, Mein Leib muß wieder leben, Wird schön verklärt; Auch ewig währt Bei'm Vater mein Im Leben sein; Sollt' ich denn widerstreben?

2. Das sey von mir ganz fern und weit Zu aller Zeit! Recht sterben will ich lernen, Und schicken mich aufs al-

Digitized by Google

lerbest', Mit Glauben fest, Auch ganz zu Christo kehren; Denn er ist mein, Und ich bin sein, Sein Leiden, Tod, hilft mir aus Noth; Sollt' sich mein' Freud' nicht mehren?

3. Gott schenkt mir seinen eignen Sohn Vom Himmelsthron; Für mich auch mußt' er sterben; Daß ich des ew'gen Tods nicht stürb', Und nicht verdürb', Das mußt' sein Sohn erwerben. Ist das nicht Gnad', Und edler Rath? Was Gott mir thut, So fromm und gut, Macht mich zum Himmelserben.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

3283. Meine Lebenszeit verstreicht, Stündlich eil' ich zu dem Grabe; Und wie wenig ist's vielleicht, Das ich noch zu leben habe? Denk' o Mensch, an deinen Tod; Säume nicht, denn Eins ist Noth!

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, Wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen gaben, Nichts wird dich im Tod erfreu'n: Diese Güter sind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Jesum liebt, Nur ein ruhiges Gewissen, Das vor Gott dir Zeugniß gibt, Wird dir deinen Tod versüßen; Dieses Herz, von Gott erneut, Gibt im Tode Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich beben, Dann wird über Welt und Tod Dich dieß reine Herz erheben; Dann erschreckt dich kein Gericht, Gott ist deine Zuversicht!

5. Daß du dieses Herz erwirbst, Fürchte Gott, und bet' und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; Deine Zeit ist Gottes Sache. Lerne nur den Tod nicht scheu'n, Lerne seiner dich erfreu'n.

6. Ueberwind' ihn durch Vertrau'n; Sprich: ich weiß, an wen ich glaube, Und ich weiß, ich werd' ihn schau'n, Denn Er weckt mich aus dem Staube. Er, der rief: es ist vollbracht! Nahm dem Tode seine Macht.

7. Tritt im Geist zum Grab oft hin, Siehe dein Gebein versenken; Sprich: Herr, daß ich Erde bin, Lehre du mich selbst bedenken; Lehre du mich's jeden Tag, Daß ich weiser werden mag!

Christian Fürchtegott Gellert.

Mel. Ach, bleib' mit deiner Gnade.

3284. Mein Gott, in deine Hände Befehl' ich meinen Geist! Du lebst und liebst ohn' Ende, Und thust, wie du verheiß't.

2. Du hast mich ja erlöset, Herr, du getreuer Gott! Wer nicht sein Heil verstößet, Wird nicht an dir zu Spott.

3. Wem sollt' ich mich empfehlen, Wenn ich will selig seyn? Dein sind ja alle Seelen, So ist mein Geist auch dein.

4. Du hast ihn mir gegeben; So nimm ihn wieder hin, Dort bei dem Herrn zu leben, Deß ich hier eigen bin!

5. Mein angeerbter Schade Macht mich der Hölle werth; Doch lebt mein Geist von Gnade, Die ihn zu Gott bekehrt.

6. Er ist mit Blut besprenget, Mit Blut von deinem Sohn; Mit diesem Schmuck umhänget, Taugt er vor deinen Thron.

7. Mein Glaube schwingt die Flügel Bereits zu jener Stadt, Dieweil der Geist das Siegel Auf die Erlösung hat.

8. Gott, warst du mein Befreier Schon in der Sündennoth, So bist du, o Getreuer, Es auch in meinem Tod.

9. Du liebst und liebst ohn' Ende, Und thust, wie du verheiß't. Mein Gott, in deine Hände Befehl' ich meinen Geist!

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast ꝛc.

3285. Mein Jesus kömmt, mein Sterben ist vorhanden, Ich werde frei von dieses Leibes Banden; Wie soll ich aber wohl und selig sterben, Dein Reich ererben?

2. Wie du, mein Jesu, bist am Kreuz gestorben, Und hast dadurch das Leben uns erworben, So laß auf deinen Tod mich auch abscheiden Zu deinen Freuden!

3. Und was du noch zuletzt hast ausgesprochen, Eh' dir dein liebevolles Herz gebrochen, Das will ich dir, indem die Augen brechen, Getrost nachsprechen,

Digitized by Google

4. Vergib, o Vater, denen die mich haſſen, Die wider mich Neid, Feindſchaft ausgelaſſen; Vergib doch, weil die Feinde nicht verſtehen, Was ſie begehen!

5. Vergib auch mir, o Vater, alle Sünde, Und was ich jetzt noch Böſes an mir finde! Ich bin von Fleiſch und Blut oft übereilet, Doch nun geheilet.

6. Ich hab', o Jeſu, Seele, Leib und Leben In meinem Teſtament dir übergeben; Du wirſt die Meinen auch, heut' oder morgen, Hier wohl verſorgen.

7. Ich übergebe ſie zu deinen Händen; Behüte ſie vor Schande, Schmach und Sünden! Du wirſt, o Vater, dieſen letzten Willen An mir erfüllen.

8. Nun wende ſich mein Herz von dieſer Erden! Dein Paradies ſoll meine Ruhſtatt werden; Dein Paradies, das ſchöne, das wird heute Mein, nach dem Streite.

9. Zwar Höll' und Teufel wollen nun mich quälen, Daß ich des Himmels Eingang ſoll verfehlen, Weil ich ſo oft in Finſterniß gewandelt, So oft mißhandelt;

10. Ich aber will die Seufzer tiefer faſſen: Mein Gott, mein Gott! du wirſt mich nicht verlaſſen, Dieweil du ſelbſt von Gott verlaſſen hingeſt, Und mich umfingeſt.

11. Mein Herze dürſtet nach dir, und ich ächze, Ich ſeufze nach dem Himmel, ach, ich lechze Nach dir, nach dir, mit großem Durſt, ich Armer, O mein Erbarmer!

12. Ach, laß mich nicht in meiner Noth verſinken, Laß mich die Kraft aus deinen Wunden trinken; Ich dürſte, wie ein Hirſch; laß dich erblicken, Mich zu erquicken!

13. Jetzt kömmt der Troſt; mein Herz hat ſich gelabet; Jeſu, mit deinem Blut bin ich begabet; Es iſt vollbracht, was übrig iſt geweſen; Ich bin geneſen.

14. Nun iſt vollbracht mein Leiden, Kreuz und Jammer, Mein ſchwacher Leib ſchläft ſanft in ſeiner Kammer, Und wartet ſtill, bis Jeſus dieſe Glieder Mir ſchenket wieder.

15. Ich gebe dir den Geiſt in deine Hände; O Jeſu, ſey bei mir an meinem Ende! Ich bleibe dein, ich ſterb' in deinem Namen! Jeſu, ſprich: Amen!

Michael Hunold.

Mel. Mag ich Unglück nicht ꝛc.

3286. Mein Lauf, Gott Lob, iſt bald vollbracht; Welt, gute Nacht! Wir werden uns nun ſcheiden. In Jeſu Namen ſanft und ſtill Ich wandern will Zur Seligkeit mit Freuden. In dieſer Welt Iſt mir beſtellt Nur Angſt und Noth, Zuletzt der Tod; Dort endet ſich mein Leiden.

2. In Jeſu Namen ſchlaf ich ein; Er führt allein Mich aus dem Tod ins Leben; Denn ſein am Kreuz vergoſſ'nes Blut Kommt mir zu gut, Läßt nicht in Angſt mich ſchweben; Der edle Saft Bringt rechte Kraft, Stärkt mir mein Herz In Todesſchmerz, Kann Freud' und Wonne geben.

3. In Jeſu Namen fahr' ich hin; Denn mein Gewinn Iſt Chriſtus, wenn ich ſterbe. Ich weiß, daß er mich nicht verläßt, Und glaube feſt: Im Tod ich nicht verderbe. In Ewigkeit Iſt mir bereit Von Gottes Sohn Die Ehrenkron', Das rechte Himmelserbe.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

3287. Mein Sterben iſt ein Gang zum Leben, Ein Gang dahin, woher ich bin. Die Welt mag vor dem Tod erbeben: Mich ſchreckt er nicht; ich weiß wohin, Ich weiß, daß er mich dahin führt, Wo mein Erlöſer nun regiert.

2. Ich weiß, daß Gott auch mir zu Liebe Den Sohn in dieſe Welt geſandt, Damit auch ich zurück nicht bliebe Von jenem ſchönen Vaterland, Das ohne Jeſum nimmermehr Mein Vaterland geworden wär'.

3. Ich weiß, er hat durch Blut und Wunden, Durch ſchweren Todeskampf die Bahn, Den Weg zur Herrlichkeit gefunden, Und ging als Sieger mir voran; Er ſandte mir den heil'gen Geiſt, Der auch im Tod mein Tröſter heißt.

4. Wer will das Heil im Tod mir rauben, Das dieſes Tröſters Mund verſpricht? Er ſelbſt verſiegelt meinen Glauben, Der mich befreiet vom Gericht. Er zieht mir an das Ehrenkleid Der Unſchuld und Gerechtigkeit.

Digitized by Google

5. Des Satans Klagen sind vernichtet; Mein Lebensrecht ist offenbar. Der Fürst der Welt ist längst gerichtet Mit Allem, was ihm dienstbar war. Für mich ist lauter Seligkeit Von Jesu Christo dort bereit't.

6. Was wir davon hienieden wissen, Ist wenig; dennoch läßt der Geist Uns einen Vorschmack oft genießen Von dem, was unvergänglich heißt; Er nimmt's aus Jesu reicher Füll', Und reicht es dar, wie Jesus will.

7. So laß dir denn an meinem Ende, Herr, meinen Geist befohlen seyn; Nimm, Jesu, mich in deine Hände! Sprich, heil'ger Geist, den Trost mir ein: Daß ich zu Gott geh' so gewiß, Als Jesus herrscht im Paradies!

Ch. K. L. v. Pfeil.

Mel. Aus tiefer Noth ruf' ich ꝛc.

3288. Mein Vater, ach, nun kommt herbei Der letzte Schlag der Stunde, Daß ich vom Leibe werde frei, Indem er geht zu Grunde; Ach, Herr, nimm auf, nimm auf den Geist, Der sich von seinem Körper reißt, Nach deinem Gnadenbunde!

2. Will meine Schuld, die in mir schlief, Auch nun erst recht erwachen, Und Satan mit dem Schuldenbrief Mir Angst und Schrecken machen: So soll doch Christi Kreuz und Pein Mir deiner Gnade Denkmal seyn; Das stärket alle Schwachen.

3. Ich bin sein Zweig, er ist der Stamm, An dem ich werde grünen, Weil ich aufs Neu' zum Leben kam Durch ihn und sein Versühnen; Sein Tod das Leben mir erwarb, Mein Tod auch durch sein Leben starb. Das soll zum Trost mir dienen.

4. Ja, weil er unsre Grabesthür Allein weiß aufzuschließen, So glaub' ich, daß ich für und für Nicht werd' im Tode büßen; Denn er ist ja der Lebensheld, Der Tod und Teufel hat gefällt, Mein Sterben zu versüßen.

5. Sein Auferstehn und Himmelfahrt Soll mir ein Vorbild werden, Daß ich einst werd' auf gleiche Art Erstehen aus der Erden, Mit ihm zu seiner Freude gehn, Ja, stets zu seiner Rechten stehn Mit fröhlichen Geberden.

6. Ach Gott, da wird mein Herz und Muth Sich dankbar aufwärts schwingen, Und dir, dreieinig-höchstes Gut, Ein ewig Opfer bringen, Wenn ich mit deiner Engel Schaar Und allen Frommen immerdar Dir Hallelujah singe!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

3289. Mit dir, Herr Jesu, will ich scheiden, So leb' ich ewig dort bei dir! Das letzte Wort in deinem Leiden Sey auch mein letztes Wort allhier. Nimm, Jesu, mich, mit deinem Sinn Vereinigt, aus dem Leben hin!

2. Von Herzen sey es euch vergeben! Den Vater ruf' ich für euch an, Die ihr in meinem ganzen Leben Mir irgend was zu Leid gethan; Mein Jesus hat auch euch geliebt, Nicht ihr, die Sünd' hat mich betrübt.

3. Dem Vatersinn des Allerhöchsten, Des Sohnes ewig fester Treu' Befehl' ich euch, ihr meine Nächsten! So mach' ich mich von Sorgen frei; Gott sorge lebenslang für euch, Mach' euch an ew'gen Gütern reich!

4. Noch heut' (hör' ich dich, Jesu, sagen) Bist du bei mir im Paradies! Auf dieß Versprechen will ich's wagen; Ach mache du mir's recht gewiß! Laß nunmehr alle meine Pein Mit deinem Trost versüßet seyn!

5. Mein Jesu, höre du mich Armen In meiner größten Bangigkeit; Hör' meine Seele mit Erbarmen, Die jetzo laut und sehnlich schreit: Ach, tränke mich, du Lebensfürst, Du Freudenquell, nach dem ich dürst'!

6. Mein Jesu, hast du mich verlassen? Nein; Gott verließ dich ja für mich! Mein Gott, hiebei will ich dich fassen, So wild der Tod gebärdet sich. Mein Gott! wenn mir das Herz nun bricht, Mein Gott, mein Gott, verlaß' mich nicht!

7. Es ist vollbracht! du hast erhöret, Mein Herr und Gott! ich sterbe wohl. Mein Jesu! du hast mir gewähret, Daß ich in dir verscheiden soll. Gott Lob, der Alles wohl gemacht! Gott ewig Preis, es ist vollbracht!

8. Nimm, Vater, nimm in deine Hände Den Geist, den nun mein Seelenhirt, Mein Jesus, an dem Lebens-

Digitized by Google

ende Von diesem Leibe scheiden wird! Er geht zu ihm in Himmel ein, Da kann er ewig selig seyn.

9. Dieß soll mein Sinn und Wahlspruch bleiben, Wenn mir auch Wort und Sinn vergehn. Du wollst mir's in die Seele schreiben, O Jesu Christ, und bei mir stehn! Komm, send' mir deine Engel zu, Und führe mich zu deiner Ruh'!

Eigene Melodie.

3290. Mitten wir im Leben sind Von dem Tod umfangen; Wer ist, der uns Hülfe thu', Daß wir Gnad' erlangen? Das bist du, Herr, alleine! Uns reuet unsre Missethat, Die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott! Heiliger, starker Gott! Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken In des bittern Todes Noth! Erbarm' dich unser!

2. Mitten in dem Tod anficht Uns der Hölle Rachen. Wer will uns aus solcher Noth Frei und ledig machen? Das thust du, Herr, alleine! Es jammert dein' Barmherzigkeit Unsre Sünd' und großes Leid. Heiliger Herre Gott! Heiliger, starker Gott! Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen Hölle Gluth! Erbarm' dich unser!

3. Mitten in der Höllen Angst Unsre Sünd' uns treiben; Wo soll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine! Vergossen ist dein theures Blut, Das g'nug für die Sünde thut. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht entfallen Von des rechten Glaubens Trost! Erbarm' dich unser!

Dr. M. Luther.

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr.

3291. Noch einmal blick' ich auf zu dir; Noch einmal, Vater, falt' ich hier Vor dir die welken Hände. Herr, nach Erlösung sehn' ich mich: O gib, daß ich, gestärkt durch dich, Den letzten Kampf nun ende! Der du der Deinen Flehen hörst, Und Leben Sterbenden gewährst, Wenn nun mein sterbend Auge bricht, Ach, dann verlass', verlass' mich nicht! Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott! Mein Herr und Gott! Führ' mich zum Leben durch den Tod!

2. Noch einmal, Vater, preis' ich dich Voll Dank, eh' meine Lippen sich Im Todesschlummer schließen. Mehr Huld und Liebe hast du mir In diesem ersten Leben hier, Als ich je fass', erwiesen. So viele deiner Wunder sah Ich hier bereits; was werd' ich da Für Wunder schau'n, wenn nun mein Geist Dich droben in dem Lichte preis't! Herr Jesu Christ! bald laß auch mich, Bald laß auch mich Im ew'gen Leben preisen dich!

3. Noch einmal blick' ich auf zu dir; Noch einmal, Herr, empfehl' ich dir Mich selbst und all' die Meinen. Verlass', o Herr, verlass' sie nie; Still' ihrer Seele Schmerz, wenn sie An meinem Grabe weinen! Ach, leite sie nach deinem Rath, Führ' sie des Lebens schmalen Pfad; Und wenn nun ganz vollbracht ihr Lauf, So nimm auch sie zu Ehren auf! Herr Jesu Christ, laß sie und mich, Laß sie und mich Im Freudenhimmel schauen dich!

Ch. L. Wtb.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

3292. Noch wallen wir im Thränenthal, Gedrückt von Kummer, Müh' und Qual; Doch nur noch wenig Tage! Dann fliehen wir aus dieser Zeit Hinüber in die Ewigkeit, Weit weg von jeder Plage.

2. Dann sinkt der Leib ins kühle Grab, Der Staub zu allem Staub herab, Nicht sterblich mehr zu leben! Mit freiem Flug und frohem Blick Kehrt der entbundne Geist zurück Zu dem, der ihn gegeben.

3. O hohes Glück, vor Gott zu stehn! O Freude, Jesus, dich zu sehn, Dich, herrlich Haupt der Glieder! Zu sehen dich in deinem Licht, Von Angesicht zu Angesicht, Dich, erster aller Brüder!

4. Wie wird mir dann zu Muthe seyn, Wenn alle Todten groß und klein, O Jesus, vor dir stehen! Wenn du mich dann beim Namen nennst, Vor Gott und Engeln mich bekennst, Ich ewig dich soll sehen!

Digitized by Google

5. Ich, ich, der jetzt noch Thränen weint, Ich werde, wann der Herr erscheint, Dann leuchten wie die Sonne! Ich, Sündiger, von Sünden rein, Ich Sterblicher, unsterblich seyn! Ich Gottes Bild und Wonne!

6. Befreit und ewig fern von Qual, Getränkt mit Freuden ohne Zahl, Gott immer, immer näher! Dann steigt mit jedem Augenblick Der Seele unaussprechlich Glück Noch unaussprechlich höher!

7. Und aller Seraphinen Schaar, Und wer auf Erden heilig war, Sind alle meine Brüder; Sind alle nur Ein Leib mit mir, Und singen ewig, Jesus, dir, Aus Einem Munde Lieder!

8. Der Seligkeiten, Gott, wie viel! O Freuden ohne Maaß und Ziel, Hoch über alles Sehnen! O Ewigkeit, o Ewigkeit! Was ist das Leiden dieser Zeit, Wie nichts sind alle Thränen!

9. Sey stark, sey freudenvoll, mein Geist! Gott lebt, Gott hält, was er verheißt; Gott ist der Gott der Frommen! Nichts, glaub' es, ist für dich zu groß, Für dich, zu dem aus Gottes Schooß Der eigne Sohn gekommen!

Lavater.

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

3293. O Gott, nun lässest du mich hin Aus diesem Leben fahren, Weil ich durchaus nicht besser bin, Als meine Väter waren. Du reißest meinen Faden ab, Der bisher mich getragen; Ich muß hinab ins dunkle Grab, Fern von der Menschen Tagen.

2. Sobald des Leibes Kraft und Sinn Nun von mir ist gewichen, So fahr' ich schnell zu Denen hin, Die vor mir sind erblichen, Die wohl schon tausend Jahr' und mehr Im Grund geschlafen haben; Weg ist mein Thun, weg Stand und Ehr' Und alle meine Gaben.

3. Doch soll ich darum, Herr, bei dir Auch ebenso vergehen? Wird kein Gedächtniß mehr von mir In deinem Herzen stehen? Soll denn mein Fleisch, der Würmer Spott, Ohn' Lebenstrost verstäuben? Bist du im Tode nicht mein Gott? Wo soll mein Hoffen bleiben?

4. Das sey von dir, o Höchster, fern! Ich werde nicht verderben; Ich lebe Dir nur, meinem Herrn, Und Dir nur will ich sterben. Und weil wir, Vater, dich allein Als Lebensgott erheben, Werd' ich im Tode todt nicht seyn; Ich sterb', und werde leben.

5. Mein Heiland starb und ward erhöht, Wie du im Wort verheißen, Damit er soll, was in ihm steht, Auch aus dem Tode reißen. Drum lässet er nach treuer Pflicht Mich sinken in die Erde, Daß mir von meinen Gliedern nicht Nur e i n s verloren werde.

6. Du kennst mich, Jesu; werd' ich gleich Zum Staub gehn in die Erden, Soll doch mein Leib zu deinem Reich Einst auferwecket werden. Ja, was hier einst natürlich war, Wird geistlich auferstehen; Ich werde einst dein Antlitz klar Mit neuen Augen sehen.

7. Mit dieser Hoffnung leg' ich mich In deine heil'gen Wunden; O treuer Heiland, halte dich Mir ewiglich verbunden! Ob Hölle und Tod und Satans List Sich wider mich verbinden: Wenn du nur mir nicht schrecklich bist, So werd' ich überwinden.

Simon Dach.

Mel. Ach Gott und Herr! ꝛc.

3294. O Herr und Gott! In meiner Noth Will ich zu dir mich wenden; Ich ruf' zu dir: Ach, hilf du mir Mein Leben selig enden!

2. Herr, ich befehl' Dir Leib und Seel', Und will sie dir ergeben In deine Händ'; Dein' Engel send', Wenn ich beschließ' mein Leben.

3. Ach ja, du bist, O Jesu Christ! Einst selbst für mich gestorben, Am Kreuzesstamm, Du Gotteslamm! Sonst müßt' ich seyn verdorben.

4. Dein Kreuz und Hohn, O Gottes Sohn, Soll mich in Trübsal trösten; Dein theures Blut Komm' mir zu gut, Auch wenn das Kreuz am größten.

5. Dein bittrer Tod Und letzte Noth Laß' mich im Frieden sterben, In deinem Reich, Den Engeln gleich, Dein Himmelsgut zu erben.

6. O heil'ger Geist! Der du ja heiß'st Ein Trost betrübter Herzen: Ach komm, und send' Auch mir am End' Erleichter'ung meiner Schmerzen!

7. Verlass' mich nicht, Wenn mich

Digitized by Google

ansicht, Um mich in Furcht zu setzen, Des Teufels Macht, Des Todes Nacht, Daß sie mich nicht verletzen.

8. Nun, höchster Hort, Nach deinem Wort Woll'st du mir gnädig geben Die Hoffnung hier, Und dort bei dir Ein ew'ges Freudenleben!

Eigene Melodie.

3295. O Jesu Christ, mein's Lebens Licht, Mein Hort, mein Trost, mein' Zuversicht! Auf Erden bin ich nur ein Gast, Mich drücket sehr der Sünden Last.

2. Ein' schwere Reis' hab' ich vor mir Ins himmlisch' Paradies zu dir; Das ist mein rechtes Vaterland, Das, Herr, dein Blut mir zugewandt.

3. Zur Reis' ist mir mein Herz sehr matt, Der Leib gar wenig Kräfte hat; Doch meine Seele schreit in mir: Herr, hol' mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärk' mich durch das Leiden dein In meiner letzten Todespein; Dein Durst und Gallentrank mich lab', Weil ich sonst keine Stärkung hab'!

5. Dein Dornenkranz, dein Spott und Hohn Sey meine Ehr', o Gottes Sohn; Dein Angstgeschrei komm' mir zu gut, Und schütz' mich vor der Hölle Gluth!

6. Wenn mein Mund nicht kann reden frei, Dein Geist in meinem Herzen schrei'! Hilf, daß mein' Seel' den Himmel find', Wenn meine Augen werden blind!

7. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, Wenn mir das Herz im Tode bricht; Dein Kreuz, das sey mein Wanderstab, Mein' Ruh' und Rast dein heilig Grab!

8. Laß mich durch deine Nägelmal' Erblicken meine Gnadenmahl; Thu' weit die Himmelsthür mir auf, Wenn ich nun schließe meinen Lauf!

9. Und wenn der jüngste Tag bricht ein, So laß mich dir zur Rechten seyn, Daß mich nicht treffe dein Gericht, Das aller Welt ihr Urtheil spricht!

10. Dann meinen Leib erneure ganz, Daß er leucht' wie der Sonne Glanz, Und ähnlich deinem klaren Leib, Auch gleich den lieben Engeln bleib'.

11. Wie werd' ich dann so fröhlich seyn, Werd' singen in der Engel Reihn, Und mit der Auserwählten Schaar Dein Antlitz schauen ewig klar!

Martin Behemb (Bohemus).

Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut.

3296. O Jesu, denk in Todespein Nicht meiner schweren Sünden, Und hilf mir durch dein Wort allein Die Schmerzen überwinden. Ach, rette mich durch deinen Tod; Laß wider Satans Macht und Noth Mich Trost und Hülfe finden!

2. Sprich meiner Seele tröstlich zu, Und beut ihr deine Hände; Dem Leibe gönne sanfte Ruh' Nach meinem Lebensende! Entfällt mir Schwachem aller Muth, So stärke mich dein Kreuz und Blut; Herr, deinen Geist mir sende!

3. Drauf laß mich selig schlafen ein In deinem Schooß und Namen, Und laß mich bei den Siegern seyn, Die aus der Trübsal kamen! Die Meinen tröste durch dein Wort, Bleib' du ihr Vater, Gott und Hort, Zu deinen Ehren! Amen.

Mel. Herr Jesu, meines Lebens Licht.

3297. O Jesu, du bist ewig mein, Ich leb', ich sterb', so bin ich dein, Und bitt', laß mich mit dir zugleich Ererben dein unsterblich Reich!

2. Was wär' all' deine bittre Noth, Dein Bluten und dein Kreuzestod, Wenn ich nun nicht der Seligkeit Genießen sollt' in Ewigkeit?

3. Warum hast du dein Leben hier Verschlossen mit des Grabes Thür, Wenn nicht mein Tod durch deinen Tod Verschlungen ist, mein Herr und Gott!?

4. Darum, o Jesu, steh' mir bei, Mir Hülfe, Trost und Kraft verleih'; Verlaß den nicht, Herr Jesu Christ, Der durch dein Blut erworben ist!

5. In Frieden laß mich schlafen ein, Und in dir Ruhe haben fein; Dein Antlitz wende zu mir her, Ein selig's Ende mir bescheer'!

6. Das bitt' ich durch das Leiden dein, Laß dieß mein letztes Seufzen

Digitized by Google

fällt dahin, Und was er sonst wollt' an sich ziehn, Das lässet ihn im Schrecken.

5. Darob wird ihm das Herze matt, Drauf fängt er an zu zagen, Weil er zu nichts mehr Zuflucht hat; O bittre Todesplagen! Er hat gesucht kein Christenthum, Er fuhr nur in der Welt herum Im blinden Sündentaumel.

6. Von einer Hoffnung weiß er nicht, Darauf er sich kann gründen; Er tappt umher, und kann das Licht In Finsterniß nicht finden; Er ruft nach Helfern; aber ach, Da mehrt die Angst sich tausendfach, Weil keiner sich will melden!

7. Da kommen ihm die Sünden ein, Die er sein' Tag begangen; Er fühlt, er muß verloren seyn, Verfluchet Lust und Prangen. O Höllenpein, O Todesnoth! Wie bitter bist du doch, o Tod, Dem, der in Sünden stirbet!

Mel. Wir Menschen sind zu dem, o Gott.

3301. O Tod, wie süße bist du doch Dem, der dich recht erkennet, Dich vor sich sieht, und dich dennoch Des Lebens Anfang nennet! Dem du ein lieber Bote bist, Weil er in deiner Vollmacht lies't Das Siegel ew'ger Ruhe.

2. Der weiß, daß eines Andern Tod Dir hat die Macht genommen; Daß er nun ohn' Gefahr und Noth Zum Grabe könne kommen, Wo er des Todes Nacht verbringt, Bis daß der helle Tag eindringt, Der ihn wird auferwecken.

3. Er geht mit aller Freudigkeit Aus diesem Jammerthale, Weil er dort in der Ewigkeit Eingeht zum Freudensaale. Sein Seelenfreund erwecket ihn, Und weiß ihn mild emporzuziehn Aus allen Todesschrecken.

4. Er weiß ja, daß der Engel Schaar Mit großem Triumphiren, Weil er der Welt entrissen war, Ihn wird zur Krönung führen; Er hat ja Höll' und Tod besiegt Durch den, der beide hat bekriegt Durch seines Kreuzes Waffen.

5. Und also gibt er Seel' und Geist Geruhig in die Hände Dem, der sein Herr und Schöpfer heißt, Und nimmt ein selig Ende, Fährt hin, als wie dort Simeon, Im Frieden, weil er Gottes Sohn Im Glauben hat gesehen.

6. Hilf, heilige Dreieinigkeit, Daß ich des Tods gedenke, Und, weil ich bin durch dich erneut, Dich nicht durch Sünden kränke; Gib, daß ich froh erwarten mag Den heiligen Erlösungstag, Der mich zu dir soll bringen!

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

3302. O treuer Jesu, der du bist Mein Hirt', mein Trost und Leben, Mein bester Freund zu jeder Frist, Dem ich mich ganz ergeben! Ich bitte dich Demüthiglich: Wenn ich einmal soll sterben, So laß mich nicht verderben!

2. Steh' mir im schweren Kampfe bei, Und hilf mir überwinden; Mach' mich von meinen Schulden frei Und sprich mich los von Sünden; In aller Noth Sey mir dein Tod Und unschuldvolles Leiden Die Quelle sel'ger Freuden!

3. Erscheine mir zu jener Zeit Mit deinen heil'gen Wunden, Die du zu meiner Seligkeit Aus lauter Lieb' empfunden; Dein theures Blut Komm' mir zu gut Und labe meine Seele, Daß sie des Ziels nicht fehle!

4. Und wenn ich nimmer sprechen kann, Noch meine Hand bewegen, So nimm die schwachen Seufzer an, Die sich im Herzen regen! Laß für und für Gar süß in mir, Wenn mein Gehör verfallen, Herr, deinen Namen schallen!

5. Ich bitte dich, mein treuer Gott, Du wollest mich umfassen, Und nicht in meiner letzten Noth Aus deinen Armen lassen! Kein Mensch verdirbt, Der also stirbt. O seliges Erblassen, Dich sterbend zu umfassen!

6. So komme denn, mein theures Heil, Eh' ich von hinnen scheide, Und gib im Geist mir vollen Theil An dir und deiner Freude! So sterb' ich gern In dir, dem Herrn, Und schwebe frei nach oben, Dich ewiglich zu loben.

Dr. J. Angelus? (Scheffler.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

3303. O Welt, ich muß dich lassen, Ich gehe meine Straßen Ins ew'ge Vaterland; Ich muß den Geist auf-

Digitized by Google

dir erquicken! Du wirst mich, und ich Werde dich anblicken, Herrlich, ewig reich, Und den Engeln gleich!

9. Schöner Himmelssaal, Vaterland der Frommen, Ende meiner Qual, Heiß mich zu dir kommen! Mich verlangt allein, Bald in dir zu seyn!

Simon Dach.

Mel. Jesu, deine Passion.

3306. Siehe, Herr, du kommest bald; Komm, Herr Jesu, Amen! Komm, die Glieder werden kalt; Denk' an deinen Namen; Denke, daß du Jesus heiß'st, Uns zum Heil erkoren, Daß du auch mein Heiland seyst; Gib mich nicht verloren!

2. Ach, du hast im Fleische schon Oft für uns gebeten; Solltest du vor Gottes Thron Jetzt mich nicht vertreten? Jetzt, da Sünde, Höll' und Tod Meine Seele schrecken? Da mir Schmerz und Todesnoth So viel Angst erwecken?

3. Ach, mein Glaube siehet dich An dem Kreuze hangen, Wie du stirbest auch für mich, Heil mir zu erlangen; Ja, vielmehr noch, wie du sitz'st Auf des Himmels Throne, Wie du mich fürbittend schütz'st, Und mir reichst die Krone.

4. Meine Schuld ist abgethan, Alles ist vergeben; Gnädig siehest du mich an, Ich soll mit dir leben; Ach, du reichst mir schon die Hand, Mich zu dir zu ziehen; Soll ich nicht dem Erdentand Williglich entfliehen?

5. „Komm, mein auserwähltes Kind!" hör' ich dich mir rufen; „Schau, was hier für Schätze sind, Steig' auf Himmelsstufen! Heute sollst du seyn mit mir In dem Paradiese; Komm, nun gebe ich auch dir, Was ich theu'r verhieße!"

6. O der großen Herrlichkeit, Die ich schauen werde! O ein Blick, wie zieht er weit Mich von dieser Erde! Schaut, die Engel warten schon, Wie es Gott befohlen, Mich nun bald vor seinen Thron Selig heim zu holen!

7. Jesu, ach, wie soll ich dir Deine Huld verdanken? Jesu, ach, laß nicht in mir Lieb' und Glauben wanken! Jesu, von dir laß' ich nicht In dem letzten Schmerze! Und wenn nun mein Herz zerbricht, Sey dein Herz mein Herze!

M. Ad. Gottfried Thebesius.

Mel. Was mein Gott will, geschehʼ allzeit.

3307. So komm, geliebte Todesstund', Komm, Ausgang meiner Leiden! Ich seufz' aus diesem Erdengrund Nach jenen Himmelsfreuden! Komm, o mein Abschied, bald heran! Ich warte mit Verlangen, Mit weißen Kleidern angethan, Vor Gottes Thron zu prangen.

2. Ihr schwachen Glieder scheut euch zwar, So früh entseelt zu werden; Die Seele selber flieht nicht gar Schmerzlos von dieser Erden! Sie ängstet sich gar oft und bebt; Wenn sie soll Abschied sagen; Bald ist sie freudenvoll, bald schwebt Sie wieder voller Zagen.

3. Doch, Jesu, deine Liebe macht Mir alle Furcht verschwinden; Ich werd' in dieser Todesnacht Dich, Herr des Lebens, finden! Ich finde, ja, ich halte dich, Mein Leben, mein Verlangen; O König, du wirst selber mich Mit deinem Licht umfangen!

4. Drum sterb' ich nicht in diesem Tod, Der Tod ist nur mein Leben; Nach kurzem Kampf, nach kurzer Noth Werd' ich im Himmel schweben. Dort zeiget sich in Ewigkeit Gott mir als Lebenssonne; Dort mischt die Unvollkommenheit Sich nicht mehr in die Wonne.

5. Der Herzog meines Lebens ist Durchs Grab mir vorgegangen; So werd' ich auch zu Jesu Christ Auf gleichem Weg gelangen; Der letzte Schritt zur Seligkeit Geschieht durch sel'ges Sterben. Ist Er, mein Haupt, in Herrlichkeit, Wie soll sein Glied verderben?

6. Drum zage nicht, mein schwacher Sinn, Verlaß' den Leib der Erden; Wirf alles Eitle willig hin, Die Erd' muß Erde werden! Die Seele bleibt in Gottes Hand In ewigem Vergnügen, Das Menschenweisheit und Verstand Zu fassen nicht genügen.

7. Auch wird der Herr zur guten Zeit Mich aus dem Staub erwecken, Und mit mit einem neuen Kleid Voll Herrlichkeit bedecken. Da werden hell in Majestät Verklärte Leiber schweben,

Digitized by Google

loben; Wo schön und klar Der Engel Schaar Um deinen Thron sich reihet. —

7. Was kränkst du dich, mein armes Herz? Sey stille, sonder Wanken! Gott ist mein Heil; nach Noth und Schmerz Werd' ich ihm endlich danken. Ertrag' dein Leid Noch kurze Zeit; Nach Angst kommt Licht und Wonne!

8. Die edle Blume der Geduld Wächst nur im Leidensgarten. Herr, stärke mich nach deiner Huld, Auf deinen Tag zu warten, Sonst komm' ich nicht Zum Freudenlicht, Muß zagen und verderben!

9. Jetzt rauscht um mich die Wasserfluth; Ringsum nur Sturm und Wellen! Kein Sonnenblick will ihre Wuth Durchdringen und erhellen. Ich sehe nur Der Trübsal Spur, Die ganz mein Herz umfangen.

10. Drum bin ich müde dieser Welt, Durchseufze Tag und Nächte; Doch bleibt mein Hoffen stets gestellt Auf deine starke Rechte. O treuer Hort, Komm, hilf mir fort, Und nimm mich hin mit Freuden!

11. Wie lange soll ich traurig seyn Und Feindeshohn ertragen? Es ist wie Mord mir im Gebein, Wenn ihre Blicke fragen: „Sag' an, wo ist Dein Jesus Christ? Er wird dich nicht erlösen!"

12. Geduld, Geduld, o trauernd Herz, Geduld ist dir vonnöthen! Dein Morgen kommt; schau himmelwärts; Dein Gott wird zu dir treten! Sein Paradies Bleibt dir gewiß; Da wollen wir ihm danken!

Dr. Philipp Nicolai. (Verändert.)

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

3310. Sterben ist der Christen Pflicht; Hier auf Erden bleibt man nicht; Stunden, Tage, Jahr und Zeit Führen uns zur Ewigkeit.

2. Was nur ins Gesichte fällt, Uns den Tod vor Augen stellt; Was man mit den Ohren hört, Nichts als Sterben, Sterben lehrt.

3. Wie dem hellen Tag die Nacht Ein betrübtes Ende macht: Also wird des Lebens Licht Endlich finster und zunicht'.

4. Wie kein Pflänzlein bleibet stehn, Sondern wieder muß vergehn: So verdorrt des Lebens Blum', Ihre Schönheit, Lust und Ruhm!

5. O, mein Herz, bedenke dieß: Sterben wartet dein gewiß; Und zwar so, daß man dabei Keine Stunde sicher sey!

6. O dann ist der Wechsel groß, Ueberschwänglich jenes Loos! Ewigkeit, ja, Ewigkeit Ist das Ende dieser Zeit!

7. Ach, Gott, hilf, daß ich es merk', Sterben sey mein täglich Werk! Sterben ist nur dann Gewinn, Wenn man lebt nach Christi Sinn.

8. Ja, Herr Jesu, werde du Selbst mein Leben, Licht und Ruh'! Außer dir, o Herr und Gott, Ist uns Alles Gift und Tod!

9. Zeuch mich immer hin zu dir Von der Welt, und wirk' in mir Glauben, der dich recht erkennt, Und in reiner Liebe brennt!

10. Alles ist doch Eitelkeit, Was nichts nützet nach der Zeit; Diese Welt ist voll Betrug; Ach, Herr, mache du mich klug!

11. Hilf, daß ich im Tod und Grab Durch dich Ruh' und Frieden hab'; Endlich rufe mich hervor, Und bring' mich zum Engelchor!

Fürbitte für einen Sterbenden.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

3311. Vater aller Menschenkinder! Jesu, Mittler aller Sünder! Jesu, der uns helfen kann, Höre unsre Fürbitt' an!

2. Ach, mit göttlichem Erbarmen Komm zu Hülfe dieser armen, Hülfentblößten Kreatur! Liebe bist du; Liebe nur!

3. Laß sie nicht in Angst versinken! Jesu, du, du darfst nur winken! Laß sie nicht in Noth vergehn; Was du willst, das muß geschehn!

4. Sey mit deiner Tröstung nahe! Was kein Aug' auf Erden sahe, Laß sie sehn in deinem Licht, Gib ihr Muth und Zuversicht!

5. Laß sie dich im Geist betrachten; Laß in Angst sie nicht verschmachten! Ach, mit Thränen flehen wir Aus dem Staub empor zu dir!

Digitized by Google

Dir ich ungeschieden bleib' In Todesnoth und Schmerzen. Wenn ich gleich sterb', so sterb' ich dir; Ein ew'ges Leben hast du mir Durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, Werd' ich im Grab nicht bleiben; Mein höchster Trost dein' Auffahrt ist, Tod's furcht kannst du vertreiben; Denn wo du bist, da komm' ich hin, Daß ich stets bei dir leb' und bin; Drum fahr' ich hin mit Freuden.

5. So fahr' ich hin zu Jesu Christ, Mein' Arme sich ausstrecken; So schlaf' ich ein, und ruhe fein, Kein Mensch kann mich aufwecken, Denn Jesus Christus, Gottes Sohn; Der wird die Himmelsthür' aufthun, Mich führ'n zum ew'gen Leben. Nikolaus Hermann.

Sterbensfreudigkeit.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

3315. Was beweget mich zu trauern? Mein Leiden wird nicht ewig dauern, Es währt nur einen Augenblick. Schwing' dich auf zu jener Freude, O Seele, die du trägest Leide! Laß allen Tand der Welt zurück! Wer keine Hoffnung hat, Der wird von Seufzern matt, Und muß zagen; Doch wer ein Christ Von Herzen ist, Hat Freudigkeit zu jeder Frist.

2. Zwar bekümmert mich die Sünde, Die ich an mir und Andern finde, So lang' ich leb' in dieser Welt; Diese will ich stets beklagen, Doch nie in meinem Leid verzagen, Weil mein Vertrauen Jesum hält. Er, er ist's, der mich tröst't; Durch ihn bin ich erlöst. Jesu, Jesu, Wie wohl ist mir, Wenn ich allhier In diesem Glauben traue dir!

3. Meine Schuld ist mir vergeben, Ich habe Theil an jenem Leben, Das weiß und glaub' ich festiglich! Lob sey Gott, der mir geschenket Die Sünden, die mein Herz gekränket, Und sich erbarmet über mich! Was kann mir Satan thun? Ich bin und heiße nun Kind und Erbe. Was acht' ich Hohn? Die Ehrenkron' Besitz' ich in der Hoffnung schon.

4. Meinen Jesum werd' ich sehen, Und ihm zu seiner Rechten stehen In vollem Glanz und hellem Licht; Mir wird nicht mehr knechtisch grauen; Gott, meinen Heiland, werd' ich schauen Von Angesicht zu Angesicht. Bei aller Traurigkeit Führt zur Zufriedenheit Diese Hoffnung, Die er, mein Hort, Mir fort und fort Verheißt in seinem theuern Wort.

5. Nun darf mich kein Tod mehr schrecken, Im Glauben kann ich hier schon schmecken Die Kräfte der zukünft'gen Welt. Ich bin schon in Hoffnung selig, Mein Glaube macht mich allzeit fröhlich, Weil er das Unsichtbare hält. Getrost mein Herz und Muth! Zuletzt wird Alles gut, Wenn wir glauben; Wer glaubt, behält Durch dich das Feld, O Jesus, und besiegt die Welt!

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

3316. Was hat ein frommer Christ doch noth, So heidnisch sich zu halten, Wenn Gott ihm selig durch den Tod Die Seinen läßt erkalten? Er hat den Geist zum Unterpfand, Daß, die auf Christum sterben, Den Himmel als ihr Vaterland Unwidersprechlich erben.

2. Schaut dorthin, wo der Höchste sich Gibt herrlich zu genießen! Wo Freuden sind, wo mildiglich Die Lebensströme fließen, Wo weder Herzleid noch Gefahr Mag ewig hingelangen, Und wo der lieben Engel Schaar Die Frommen hält umfangen.

3. Der Auserwählten Freud' und Lust Geht über alle Zungen; Sie ward noch Keinem hier bewußt, Ist in kein Herz gedrungen; Kein Aug' hat jemals angesehn, Kein Ohr hat je gehöret, Was dem dort Gutes soll geschehn, Der Gott hie herzlich ehret.

4. Wer also hier im Erdenthal Sich christlich läßt bedeuten, Wird froh im Geist zum Himmelssaal Die Seinen hinbegleiten, Und flehen, daß er auch der Pein Und aller Last der Erden Durch ein erwünschtes Stündelein Bald mög' erledigt werden.

5. Wir wollen, die entschlafen sind, Im Frieden schlafen lassen, Und stets nur seyn auf das gesinnt, Der Sünden Weg zu hassen, Daß wir, weil sie nun ewig nicht Zu uns herwiederkommen, Zu ihnen in das wahre Licht Bald werden aufgenommen. G. Dach.

Digitized by Google

31. Getrost! ich scheide munter, Die Ruhe lacht mich an! Ich sinke froh hinunter; — Mir winket Canaan!

32. Du, Herr, bist meine Freude, Du siegelst meinen Stein; Dein bleib' ich, wenn ich scheide Und modre, ganz allein. Dr. Joh. Reinh. Hedinger.

Mel. Schönster Immanuel, Herzog der Frommen.

3318. Wechselt, ihr Jahre, verlaufet, ihr Zeiten, Fliehet mit eilenden Fluthen dahin! Endlich doch müßt ihr zum Hafen mich leiten, Wo ich gesichert vor Sterblichkeit bin! Kurz nur und flüchtig Seyd ihr und nichtig; Aber die Ewigkeit ist mein Gewinn.

2. Zwar wird in Kurzem die Hütte zerfallen, Drin meine Seele so lange gewohnt; Doch, kann ich länger im Leibe nicht wallen, Wird Er, der über den Cherubim thront, Mir noch ein Leben Liebevoll geben Wo mich der Tod und die Trübsal verschont.

3. Ford're mir über die irdischen Jahre Keiner die Rechnung, als Christus nur, ab! Ob ich auch zu den Gestorbenen fahre, Und mich muß legen ins finstere Grab: Laß ich im Glauben Den mir nicht rauben, Der sich aus Liebe zum Tod für mich gab.

4. Wollten die Füße mir oftermals wanken, Wählt' ich für Gnade so oft die Natur: Kehrt' ich doch bald zu den göttlichen Schranken, Sucht' ich im Glauben die richtige Spur. Drum steht mir offen Seliges Hoffen; Christo nur leb' ich, ihm sterb' ich auch nur.

5. Hier bin ich, Herr! und hier sind auch die Meinen! Schreib' uns vereinigt ins Lebensbuch ein! Wie könnt' ich doch vor dir selig erscheinen, Sollt' auch nur Eines verloren dort seyn? Nein, allzusammen Zeuch in die Flammen Deiner geheiligten Lieb' uns hinein!

6. Herr, Herr, ich flehe dich kindlich mit Thränen! Du nur erkennst, wie mein Inneres steht; Jesu, du siehest mein kindliches Sehnen, Das nach dem obern Jerusalem geht. Doch bin ich stille, Wie es dein Wille! Führ' mich zur Heimath, sey's frühe, sey's spät!

Mel. Befiehl du deine Wege.

3319. Wenn Gott von allem Bösen Und dieser Lebensnoth Wird meine Seel' erlösen Durch einen sanften Tod: Wenn ich werd' aufgenommen, Von allen Sünden rein, In das Geschlecht der Frommen: Wie selig werd' ich seyn!

2. Dann wird mein Mund voll Lachen, Und meiner Stimme Klang Ein lieblich Loblied machen, Gott, unserm Heil, zum Dank; Ihm werd' ich Ehre bringen; Ja selbst der Himmelssaal Wird ewig wiederklingen Von seiner Wunder Zahl.

3. Herr, stille mein Verlangen, Daß ich der Bande frei, Womit ich bin umfangen, Und ganz dein eigen sey! So lang' ich hier muß leben, So bin ich immerzu Mit Sündenschuld umgeben, Und finde keine Ruh'.

4. Was dein Gesetz mir zeiget, Erfreuet meinen Geist; Doch ist mein Fleisch geneiget Zum Bösen allermeist. Ich kann mich oft nicht retten, Weiß weder aus noch ein, Und schrei in diesen Ketten: Wo soll ich sicher seyn?

5. Vom Jammer, den ich treibe, Von meines Fleisches Streit, Und dieses Todes Leibe, Wer ist's, der mich befreit? Doch will ich Alles leiden, Wenn du, o Gott! nur nicht Dich je von mir willst scheiden Mit deinem Angesicht.

6. Laß deinen Geist mich stärken, Hilf, daß ich überall Kann seinen Beistand merken, So fürcht' ich keinen Fall; Und ob ich lang' muß weinen, So wird die Sonne mir Um so viel heller scheinen, Wenn sie nun bricht herfür.

7. Hier muß ich Samen streuen Mit Thränen vieler Pein; Dort werd' ich mich erfreuen, Und das wird ewig seyn. Hier muß ich traurig singen In meiner Prüfungszeit, Dort werd' ich Garben bringen Im Reich der Seligkeit.

Tod eines Kindes.

Mel. In allen meinen Thaten.

3320. Wenn kleine Himmelserben In ihrer Unschuld sterben, So büßt man sie nicht ein; Sie werden nur dort oben Vom Vater aufgehoben, Damit sie unverloren seyn.

2. Sie sind ja in der Taufe Zu ih-

Digitized by Google

den, Und Alles, was ich gerne hätt'. Mein Gott, ich bitt' ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, Nichts, es sey Leben oder Tod! Ich leg' die Hand in seine Seite, Und sage: mein Herr, und mein Gott! Mein Gott, ich bitt' ꝛc.

9. Ich habe Jesum angezogen Schon längst in meiner heil'gen Tauf'; Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum Kind genommen auf. Mein Gott, ich bitt' ꝛc.

10. Ich habe Jesu Leib gegessen, Ich hab' sein Blut getrunken hier: Nun kannst du meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein Gott, ich bitt' ꝛc.

11. So komm' mein End' heut' oder morgen: Ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt; Ich bin und bleib' in deinen Sorgen, Mit Jesu Blut schön ausgeschmückt. Mein Gott, ich bitt' ꝛc.

12. Ich leb' indeß in dir vergnüget, Und sterb' ohn' alle Kümmerniß! Es gehe, wie mein Gott es füget; Ich glaub' und bin es ganz gewiß: Durch deine Gnad' und Christi Blut Machst du's mit meinem Ende gut.

Aemilia Juliane,
Gräfin zu Schwarzburg-Rudelstadt.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.
(Ps. 42.)

3323. Wie der Hirsch nach frischer Quelle Schreit mit lechzender Begier, Also schrei ich laut und helle, O mein Gott, mein Gott, zu dir!

2. Welcher Durst, o welch Verlangen Treibt mich, Lebensbrunn, zu dir! Ach, wann werd' ich Trost empfangen? Ach, wann find' ich dich in mir?

3. Seel' und Geist wünscht dich zu sehen, Dich, mein Heiland, Jesu Christ! Ohne dich muß ich vergehen, Wenn du nicht mein Helfer bist.

4. Meine Thränen, meine Klagen Sind, o Herr, mein täglich Brod, Weil ich höre zu mir sagen: Wo ist nun dein Schutz und Gott?

5. Wenn ich solches dann vernehme, So betrüb' ich mich in mir, Daß ich vor mir selbst mich schäme; Gleichwohl flieh' ich noch zu dir.

6. Denn sobald ich nur ausschütte, Gott, vor dir mein ganzes Herz, So erhörst du meine Bitte, Und verbindest meinen Schmerz.

7. Drum getrost, o meine Seele! Warum bist du so betrübt? Bleib' in deiner Trübsalshöhle, Bis das Kreuz dich ausgeübt!

8. Aber harr' auch gleicherweise Auf den Herren, deinen Gott, Und vertrau', daß ich ihn preise Nach verschwund'ner Todesnoth.

9. Er wird seine Hülf' erweisen Meinem bleichen Angesicht, Daß ich droben ihn darf preisen, Wenn mir hier das Herze bricht.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

3324. Wie sanft sehn wir den Frommen, Nun bald der Erd' entnommen, Sich seinem Ziele nahn! Wo sich des Lebens Freuden Vom sichern Sünder scheiden, Da gehn des Christen Freuden an.

2. Er lächelt seinem Ende, Und hebt voll Dank die Hände Zu seinem Vater auf, Der bei der Welt Verderben So froh ihn lehret sterben, Nach einem wohl vollbrachten Lauf.

3. Sein ruhiges Gewissen Bebt nicht vor Finsternissen, Die Grab und Höll' umgibt; Die schreckensvollen Pfade Erleuchtet ihm die Gnade Des Gottes, den er treu geliebt.

4. Hier fließen keine Thränen Der Angst; hier ächzt kein Stöhnen Der Reu', die ihn zerreißt. Sein Herz, zu Gott erhoben, Empfängt den Trost von oben, Und Fried' und Freud' im heil'gen Geist.

5. Er segnet froh die Seinen, Die um sein Lager weinen, Ermahnt und tröstet sie; Und seiner Treue wegen Erfüllt Gott seinen Segen, Und weichet auch von diesen nie.

6. Die Engel steigen nieder, Voll froher Jubellieder Die Seele zu empfahn; Er stimmt in ihre Chöre Anbetung, Preis und Ehre Dem Mittler, seinem Heiland, an.

7. Laß, Höchster, mich bestreben, So in der Welt zu leben, Wie man dieß Glück erwirbt, Damit ich einst als

Digitized by Google

III. Von der Sterbensfreudigkeit.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

3327. Ach, auserwählte Stunde, Wann trittst du endlich ein? Das Herz ruft mit dem Munde: Ich will erlöset seyn! Der Erde bin ich müde, Zum Himmel will ich hin, Wo ich in Ruh' und Friede Bei meinem Jesus bin.

2. Mich hat die Welt betrogen, Noch täglich thut sie dieß; So ist das Herz umzogen Mit großer Kümmerniß. Und scheinen meine Sinnen Von außen gleich vergnügt, So fühl' ich doch von innen, Was da für Sorge liegt.

3. Geduld muß zwar inzwischen Zum Troste bei mir stehn, Die Thränen abzuwischen, Die aus den Augen gehn; Doch ist der Trost am größten, Wenn ich im Himmel bin; Drum wäre mir's am besten, Ich käme bald dahin.

4. Herr Jesu, mach' ein Ende! Komm, schließ' die Lebensthür'; Komm, reiche mir die Hände, Und führe mich von hier! Du nur bist meine Sonne; So laß den Wunsch geschehn, Daß dich zu seiner Wonne Mein Auge möge sehn!

5. Zerfällt der Leib im Staube, Wenn er ins Grab muß gehn, So sagt mir doch mein Glaube, Daß er wird auferstehn. Du wirst ihn nicht vergessen, Wo und wie lang' er liegt; G'nug, daß sich unterdessen Die Seel' an dir vergnügt.

6. So wart' ich mit Verlangen, Bis sich dieß Leben schließt, Und jenes angegangen, Das in dem Himmel ist. So sterb' ich alle Tage, Bis ich gestorben bin, Und endlich freudig sage: Gottlob! nun fahr' ich hin!

M. Erdmann Neumeister.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

3328. Ach, daß nicht die letzte Stunde Meines Lebens heute schlägt! Mich verlangt von Herzensgrunde, Daß man mich zu Grabe trägt. Denn ich darf den Tod nicht scheuen, Ich bin längst mit ihm bekannt; Führt er doch aus Wüsteneien Mich in das gelobte Land.

2. Hätte gleich mein ganzes Leben Friede, Ruh' und Sicherheit: Macht die Sünde doch daneben Tausend Unruh', Furcht und Streit. Diese Plage, dieß Verderben Weicht von mir nicht eher hin, Als bis durch ein sanftes Sterben Ich bei Gott im Frieden bin.

3. Ach! das Grab in kühler Erde Ist des Himmels Vorgemach; Und wenn ich zu Staube werde, So zerstäubt mein Weh und Ach. Ja, verlier' ich Leib und Glieder, So verlier' ich nichts dabei, Denn Gott schaffet Alles wieder Aus den alten Trümmern neu.

4. Meine Seele zieht indessen In die Hütten Gottes ein. O! wer kann die Lust ermessen, Welche dort wird ewig seyn? Jetzt entzückt mich schon das Sehnen; Was wird erst alsdann geschehn, Wenn mich Gottes Hand wird krönen, Und ich ihn darf selber sehn?

5. Laßt mich fahren, laßt mich scheiden Aus der armen Erdenwelt! Laßt mich zu den ew'gen Freuden, Die mein Heiland dort bestellt! Täglich, stündlich will ich sterben, Bis mein Gott mich schlafen legt, Und als seinen Lebenserben Meinen Geist zum Himmel trägt.

M. C. Neumeister.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

3329. Ach wär' ich doch schon droben! Mein Heiland, wär' ich da, Wo dich die Schaaren loben, Und sing': Hallelujah!

2. Wo wir dein Antlitz schauen, Da sehn' ich mich hinein, Da will ich Hütten bauen; Denn dort ist gut zu seyn.

3. Da werd' ich Alles sehen: Den großen Schöpfungsrath, Was durch dein Blut geschehen, Und deines Geistes That.

4. Da feiern die Gerechten, Die ungezählte Schaar, Mit allen deinen Knechten Das große Jubeljahr.

5. Mit göttlich-süßen Weisen Wird

Digitized by Google

Mein Bruder, wirst mein Richter seyn! Dein Tod versüßt ꝛc.

5. Ich weiß, an welchen Herrn ich glaube; Ich kenne dich, du guter Hirt, Der meinen Leib aus seinem Staube Einst glorreich auferwecken wird. Dein Tod versüßt ꝛc.

6. Jehovah, König aller Thronen, Nun wird mein aufgelöster Geist In jenen heil'gen Höhen wohnen, Wo man dich ewig, ewig preist! Dein Tod versüßt ꝛc.

7. O störet mich nicht mit euren Klagen, Singt Psalmen, ihr, die ihr mich liebt; Ihr findet mich in wenig Tagen Da, wo es keine Thränen gibt! Dein Tod versüßt ꝛc.

8. Hallelujah! dem Herrn sey Ehre! Wo schwingt sich meine Seele hin? Ich seh' der Seraphinen Chöre Lobsingend mit entgegen ziehn. Dein Tod versüßt ꝛc.

G. C. Pfeffel,
der dieses Lied auf seine eigene Beerdigung dichtete.

Mel. Gottes Sohn ist kommen.

3333. Herr, nun laß in Friede, Lebenssatt und müde, Deinen Diener fahren Zu den Himmelsschaaren, Selig und im Stillen; Doch nach deinem Willen!

2. Gerne will ich sterben, Und den Himmel erben; Christus mich geleitet, Welchen Gott bereitet Zu dem Licht der Heiden, Das uns setzt in Freuden.

3. Hier hab' ich gestritten, Ungemach erlitten, Ritterlich gekämpfet, Manchen Feind gedämpfet, Glauben auch gehalten Richtig mit den Alten.

4. Thränen muß ich lassen, Weinen ohne Maßen, Schwere Gänge laufen, Mit der Christen Haufen Ueber Sünden klagen, Kreuz und Trübsal tragen.

5. Nunmehr soll sich's wenden, Kampf und Trübsal enden; Gott will mich erlösen Bald von allem Bösen; Es soll besser werden, Als es war auf Erden.

6. Frieden werd' ich finden, Ledig seyn von Sünden, Und auf allen Seiten Nicht mehr dürfen streiten; Mich soll ganz umgeben Himmlisch Freudenleben.

7. Mir ist beigeleget, Wo man Scepter träget, Eine schöne Krone Schon zum Gnadenlohne; Da werd' ich ergötzet, Und zur Ruh' gesetzet.

8. Mein Erlöser lebet, Der mich selber hebet Aus des Todes Kammer, Da liegt aller Jammer; Fröhlich, ohne Schrecken, Will er mich erwecken.

9. Dieser Leib soll gehen Und in Klarheit stehen, Wann die Todten werden Aufstehn aus der Erden; Christum werd' ich schauen, Darauf kann ich trauen.

10. Ihm will ich lobsingen, Preis und Ehre bringen, Rühmen seine Güte Mit Seel' und Gemüthe, Preisen seinen Namen Ohn' Aufhören. Amen.

Dr. Böhme.

Mel. Befiehl du deine Wege.

3334. Herzlich thut mich verlangen Nach einem sel'gen Tod, Weil ich hier bin umfangen, Von Trübsal, Schmerz und Noth. Ich habe Lust, zu scheiden, Daheim beim Herrn zu seyn, In seinen Himmelsfreuden; O Jesu, führ' mich ein!

2. Du hast mich ja erkaufet Mit deinem theuren Blut; Ich bin auf dich getaufet, Dein wohlerworbnes Gut. Wie sollte mir denn grauen, Wenn meine Kraft zerrinnt? Weil ich auf dich kann bauen, Bin ich dein sel'ges Kind.

3. Ob gleich süß ist das Leben, Der Tod gar bitter mir, Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir. Ich weiß ein bess'res Leben, Da fährt die Seele hin; Mein Jesus wird mir's geben, Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden Wird Würmern dann zum Raub, Doch auferwecket werden Durch Christum aus dem Staub. Dann glänzt er wie die Sonne, Dann lebt er ohne Noth In Himmelslicht und Wonne; Was schadet mir der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reizet Zu bleiben länger hier, Und manche Seele geizet, Nur reich zu seyn in ihr: Gottlob, daß ich's nicht achte! Es währt nur kurze Zeit. Das, wornach ich nun trachte, Das bleibt in Ewigkeit.

6. Und wenn mir auch das Scheiden Von Freunden wehe thut, Gibt

Digitized by Google

2. Dein Knecht hat gestritten, Kreuz und Noth erlitten, Jesu, Seelenfreund! Laß mich nun ausrasten Von der Arbeit Lasten, Morgen oder heut. Jesu, komm! Ach Jesu, komm! Bringe mich zu Ruh' und Friede, Ich bin matt und müde.

3. Was ich denk' und thue Ist nach Himmelsruhe Nur allein gerichtet. Alles ist nur Mühe, Was mir spät und frühe Von der Welt geschicht. Gottes Schein Der gibt allein Fried' und Ruh' in meinem Herzen, Lindert meine Schmerzen.

4. Weichet nun, ihr Sünder, Weicht doch, ihr Weltkinder, Alle fern von mir! Die ihr streitet, krieget, Die ihr öfters sieget In dem Bösen hier! Himmelsfreud' Ist mir bereit; Sanfte Ruh' und süßes Leben Wird mir Jesus geben. A. Fritsch.

Nach eigener Melodie.

3338. Mit Fried' und Freud' fahr' ich hin, Ist's Gottes Wille. Getrost ist mir mein Herz und Sinn, Sanft und stille, Wie Gott mir verheißen hat; Der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das machet Christus, Gottes Sohn, Der treue Heiland, Den du mich, Herr, hast lassen schau'n, Und machst bekannt, Daß er das Leben sey und Heil, In Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du Allen vorgestellt In großen Gnaden; Zu seinem Reich die ganze Welt Heißen laden, Durch sein theuer heilsam Wort, Das allerwärts erschollen.

4. Er ist das Heil und sel'ge Licht Für die Heiden, Zu leiten, die dich kennen nicht, Und zu weiden. Er ist deines Israels Preis, Ehre, Freud' und Wonne. Dr. M. Luther.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

3339. Mittler! alle Kraft der Worte, Die du in der hohen Pein Vor der offnen Todespforte Ließest deine Losung seyn, Bleibt, indem ich auch abscheide, Meiner Seele Füll' und Weide. Nun ich so gerüstet bin, Sehnt mein Geist sich zu dir hin.

2. Wenig Wort' in langen Stunden Red'test du vom Kreuze dar, Bis du Alles überwunden, Was dir in dem Wege war, Zu dem Vater durchzudringen, Und auch uns zu ihm zu bringen; Weil du die Versöhnungsmacht Meist im stillen Kampf vollbracht.

3. Doch was deine Lippen sagen, Macht zu Gott gewisse Bahn; Was uns quält, das war dein Klagen, Unsres Flehns nahmst du dich an. Dieß geschieht, um mich zu lehren, Wo auch ich mich hin soll kehren, Wenn der heimgerufne Geist Alles richtig machen heißt.

4. Vater! (sagtest du) laß diesen Ihren blinden Frevel nach! Edle Langmuth, sey gepriesen! Nun wie soll ich eigne Rach' Wider meinen Nächsten hegen, Und mir selbst den Weg verlegen? Jesu, deine Mittlerhuld Tilge mein' und seine Schuld!

5. Deine Mutter, deinen Jünger, Welchen du, er dich, geliebt, Hast du, Eintrachts-Wiederbringer, Gleich versorgt, und gleich geübt. Gib, daß die, so ich verlasse, Rechter Sinn zusammen fasse, Und in deiner Lieb' und Treu' Eins des Andern Zuflucht sey!

6. Heute, (unvergleichlich's Heute!) Heute sollest du gewiß — (Glaube, rede, bete, streite!) Seyn mit mir im Paradies! — Dieses lasse, wie dem Schächer, So auch mir, o Todesrächer, Bricht der Augen matter Schein, Meiner Seele Leitstern seyn!

7. Ach, warum bin ich verlassen, O mein Gott, mein Gott von dir? Jesu, wie ist dieß zu fassen? Klagst du so, wie geht's dann mir? Ja, durch dieses scharfe Ringen Wirst du deinen Flüchtling bringen, Trotz der Sünden Scheidewand, Zum geheimen Priesterstand.

8. Aber welch bedenklich Dürsten Klagt der ausgedörrte Mund Unsres reichen Lebensfürsten In der Schrift-Erfüllungsstund'? — Für die lechzensvolle Kehle, Für die ächzensmatte Seele Bleibt, wenn nichts den Stand mehr hält, Mir zum Labsal dieß bestellt!

9. Nun, nun ist das Heil erworben; Denn du sagst: Es ist vollbracht! Jesu, eh' du noch gestorben, Leuchtet schon die Siegesmacht! Alles mag um uns vergehen, Dennoch bleibt das Heil

Digitized by Google

Mel. Valet will ich dir geben.

3342. Zu dir, du Fürst des Lebens, O Jesu, ruft mein Herz; Ach, laß mich nicht vergebens Ausschütten meinen Schmerz! Es ängsten mich die Sünden, Es schrecket mich der Tod; Der Satan will mich binden, Die Hölle macht mir Noth!

2. Ach, niemand kann mich retten, Als du mit deinem Blut; Ich sehe ferne Ketten, Drob schwindet mir der Muth. Es schreien, die mich hassen: „Wo ist doch nun dein Gott? Du bist von ihm verlassen, Du bleibst des Teufels Spott!“

3. In meinem größten Zagen Soll, Jesu, deine Pein, Die du für mich ertragen, Mein höchstes Labsal seyn. Laß mich dein Blut erblicken, Das du vergossen hast! Laß mich dein Kreuz erquicken, Wann Mund und Wang' erblaßt.

4. Ach, stärke meinen Glauben, Und nimm mich wohl in Acht; Will mich die Hölle rauben, So sprich: „Es ist „vollbracht! Ich hab' es ausgestanden, „Was dieser leiden soll; Hier ist mein „Blut vorhanden, Hier ist die Sühn„nung voll!“

5. So kann ich drauf mit Freuden Aus diesem Kerker ziehn, Auf dein Verdienst und Leiden, Weil ich versichert bin: Du wirst, eh' ich erbleiche, Mir in das Herze schrei'n, Ich soll in deinem Reiche Und Paradiese seyn.

6. Herr Jesu, deinen Händen Befehl' ich meinen Geist! Du wirst mir Engel senden, Wenn er von hinnen reis't; Die werden ihn begleiten In deinen Ehrensaal, Da wirst du mir bereiten Ein süßes Freudenmahl.

7. Mein Körper mag indessen Im sanften Grabe ruhn, Kein Grab, kein Würmerfressen Soll ihm ein Leides thun; Denn, Herr, durch dein Begraben Und siegreich Auferstehn Soll ich ihn wieder haben, Und ganz zum Himmel gehn.

a) Allgemeine Begräbnißlieder.

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

3343. Aller Gläub'gen Sammelplatz Ist da, wo ihr Herz und Schatz, Wo ihr Heiland Jesus Christ, Und ihr Leben hier schon ist.

2. Eins geht da, das Andre dort In die ew'ge Heimath fort, Ungefragt, ob Die und Der Uns noch irgend nützlich wär'?

3. Doch der Herr kann nichts versehn; Und wenn es unn doch geschehn, Hat man nichts dabei zu thun, Als zu schweigen und zu ruhn.

4. Manches Herz, das nicht mehr da, Geht uns freilich innig nah; Doch, o Liebe, wir sind dein, Und Du willst uns Alles seyn!

V. 1. 3. 4. von Graf Zinzendorf.
V. 2. v. Christian Gregor.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

3344. Am Grab des Christen singet man Vom Sieg mit lauter Freuden. Er hat vollendet seine Bahn, Erduldet Kreuz und Leiden, Gekämpfet einen guten Streit In Glauben und Gerechtigkeit; Nun ruhet er im Frieden.

2. Herr, dir sey Preis! durch deine Kraft Ist ihm sein Kampf gelungen; Dein Arm hat ihm den Sieg verschafft, Daß er die Kron' errungen; Die legt er dir zu Füßen hin, Und spricht: Herr, das ist dein Gewinn! Du bist mein Heil, mein Leben!

3. Er wusch in deinem heil'gen Blut Die Kleider rein und helle; Darum in Gottes Frieden ruht Sein Leib an dieser Stelle, Bis ihn der ewigtreue Hirt Zum Leben auferwecken wird, Der Herr, des Lebens Quelle.

4. Weg ist nun alles Leid und Schmerz, Die Thränen abgewischet: Getröstet ewiglich sein Herz, Gestärket und erfrischet. Nun wohnet er im sel'gen Licht, Bei Christo dort, das nimmer nicht In Ewigkeit verlischet.

5. Der Geist, zur Ewigkeit gereift, Ist heim zum Herrn gegangen, Hat nur die Hülle abgestreift, Die ihn allhier umfangen; Und hat aus Jesu

Digitized by Google

Christi Hand Ein ander, neu und hell Gewand Vor seinem Thron empfangen.

6. Drum singen wir Hallelujah! Wie wohl ist ihm geschehen! Wie gegenwärtig und wie nah Wird er dich, Herr, nun sehen! Wir sehn ihm nach, er sieht herab Auf uns, die wir bei seinem Grab Ihm nachzukommen flehen.

C. Ludw. v. Pfeil.

In eigener Melodie.

3345. Auferstehn, ja auferstehn wirst du, Mein Staub, nach kurzer Ruh'; Unsterblich's Leben Wird, der dich schuf, dir geben. Hallelujah!

2. Wieder aufzublühn, werd' ich gesä't! Der Herr der Ernte geht, Und sammelt Garben, Uns ein, die in Ihm starben! Gelobt sey er!

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag! Du meines Gottes Tag! Wann ich im Grabe Genug geschlummert habe, Erweckst du mich.

4. Wie den Träumenden wird's dann uns seyn; Mit Jesu gehn wir ein Zu seinen Freuden! Der müden Pilger Leiden Sind dann nicht mehr.

5. Ach, ins Allerheiligste führt mich Mein Mittler; dann leb' ich Im Heiligthume, Zu seines Namens Ruhme, Dann schau ich ihn!

Friedrich Gottlieb Klopstock.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

3346. Da stehen wir, die Deinen, O treuer Gott, und weinen An dieser offnen Gruft, Indessen deine Sonne In heller Pracht und Wonne Herabglänzt aus der Himmelsluft.

2. Fließt nur, ihr Thränen, fließet! Ein Sterblicher beschließet Des kurzen Lebens Lauf. O du, die ihn ernährte, Nimm, mütterliche Erde, Dein Kind mit milden Armen auf!

3. Sey ihm ein sanftes Bette, Nachtvolle Grabes-Stätte, Und deck' ihn kühlend zu! Er schlafe hier im Frieden Den Balsam-Schlaf des Müden, Des Kranken lang' erseufzte Ruh'.

4. Verbergt euch, ihr Gebeine, In diesem stillen Haine Vor Frost und Sonnengluth. Ihr Wolken geht gelinde, Weht sanfter hin, ihr Winde, Wo eines Christen Asche ruht!

5. Senkt nun den Leichnam nieder Zum Staube seiner Brüder, Wo ihn kein Schmerz erweckt; Wo keine Wuth der Seuchen, Kein Fieber, Stöhnen, Keuchen Den schwachen Leib auf Foltern streckt.

6. Einst wird er neu sich heben, Wann Gottes Todte leben, Und eine Welt erwacht. Drum triumphirt der Glaube: Heil diesem todten Staube! Auch er erwacht! auch er erwacht!

7. Nun schauet auf, Betrübte! Dort wandelt der Geliebte Nach Finsterniß im Licht. Vergönnet ihm die Freude, Gebietet eurem Leide, Und wischt die Zähren vom Gesicht!

8. Wir aber stehn und weinen Vor modernden Gebeinen, Als Pilgrime der Zeit; Wir gehn auf Jesu Wegen Der offnen Gruft entgegen, Und dir, o süße Ewigkeit!

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

3347. Das Grab ist da; hier steht mein Bette, Da ich zum Tode sinken soll. Ach, wer sich gut gebettet hätte, Der schliefe sanft und ruhte wohl! Wir denken, ach, zu wenig dran, Daß man so leichtlich sterben kann.

2. Das Grab ist da; so heißt es immer; Wir gehen ein und gehen aus. Die Welt hat manchen hellen Schimmer, Doch bleibt sie uns ein Fremdlingshaus; Gefällt's am besten uns darin, So reißet uns der Tod dahin.

3. Das Grab ist da; schon in den Wiegen; Wie manches Kind grüßt kaum die Welt, So muß es gleich im Sarge liegen, Dieweil der Tod nicht Ordnung hält, Und ohn' Erbarmen Viele bricht, Die Frucht sey zeitig oder nicht!

4. Das Grab ist da; die besten Jahre Sind auch des blassen Todes Raub; Der wirft den Stärksten auf die Bahre, Und legt den Schönsten in den Staub. Ein jeder Schritt, den wir vollbracht, Führt näher uns zur Grabesnacht.

5. Das Grab ist da; sobald wir älter, So gehen wir dem Kirchhof zu; Die Glieder werden immer kälter, Und sehnen selbst sich nach der Ruh'; Denn Sterben ist der feste Schluß: Ein Junger *kann*, ein Alter *muß*!

Digitized by Google

6. Das Grab ist da. Wie sollt' ich wähnen, Daß es noch ferne von mir sey? Ach, man begräbt ja Den und Jenen, Und Jeder muß an diese Reih'. Wie Manchen legt man auf die Bahr', Der jünger und gesünder war!

7. Das Grab ist da. Wenn ohne Grauen Ich einst zur Ruh' mich legen soll, So muß ich dir von Herzen trauen, Mein Heiland, und dich kennen wohl; Denn du bist meines Todes Tod, Stehst bei mir in der letzten Noth.

8. Das Grab ist da. Vom Weltgetümmel Dahin, o Herr, mein Sinnen richt'! Je näher Grab, je näher Himmel, Wenn ich gelebt nach Christenpflicht; Ja, dann erschreck' ich nicht dafür, Mein Grab wird mir zur Himmelsthür'.

9. Das Grab ist da. Weg, Eitelkeiten, Und Erdenlust, ich sag' euch ab! Ich will mich täglich so bereiten, Daß ich den Tod vor Augen hab'. Ich bin ein Mensch, so heißt es ja: Das Grab ist da! das Grab ist da!

Benj. Schmolke.

Mel. Nun laßt uns Gott dem Herren.

3348. Das Lamm, am Kreuz gestorben, Hat Fried' und Heil erworben; Nun heißt bei seinen Schafen Das Sterben ein Entschlafen.

2. Sie gehn nicht als Verbrecher Zur Strafe vor den Rächer; Sie gehn nur hin, und liegen, Wie Streiter nach dem Kriegen.

3. Ohn' Angst vor ew'gem Jammer Gehn sie in ihre Kammer, Zur Ruh' sich zu begeben Auf frohes Wiederleben.

4. Sie legen ihre Glieder In Ruhebettlein nieder, Und fallen ohne Kummer, Wie Kinder, in den Schlummer.

5. Auf göttliches Erbarmen, In des Erlösers Armen, Versiegelt zu dem Erben, Läßt sich's gar sanft hinsterben.

6. O Jesu, deine Gnade Macht, daß kein Sterben schade; Laß auf dein Blutvergießen Mich einst die Augen schließen!

7. Laß mir auf dein Versprechen Mein Herz im Glauben brechen; Bewahre mein Gebeine, Bis ich vor dir erscheine.

8. Dann laß mich froh erwachen, Mach' meinen Mund voll Lachen, Und laß mein neu Kleid glänzen, Wie Lilien in den Lenzen!

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Der lieben Sonne Licht ꝛc.

3349. Die Christen gehn von Ort zu Ort Durch mannichfalt'gen Jammer, Und kommen in den Friedensport, Und ruhn in ihrer Kammer. Gott nimmt sie nach dem Lauf Mit seinen Armen auf; Das Weizenkorn wird in sein Beet Auf Hoffnung schöner Frucht gesä't.

2. Wie seyd ihr doch so wohl gereist! Gelobt sey'n eure Schritte, Du friedevoll befreiter Geist, Du jetzt verlass'ne Hütte! Du, Seele, bist beim Herrn; Dir glänzt der Morgenstern. Euch Glieder deckt mit sanfter Ruh' Der Liebe stiller Schatten zu.

3. Wir freu'n uns in Gelassenheit Der großen Offenbarung; Indessen bleibt das Pilgerkleid In heiliger Verwahrung. Wie ist das Glück so groß In Jesu Arm und Schooß! Die Liebe führ' uns gleiche Bahn: So tief hinab, so hoch hinan!

Nic. Ludw. Graf v. Zinzendorf.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

3350. Die Liebe darf wohl weinen, Wenn man ihr Fleisch begräbt. Kein Christ soll fühllos scheinen, Weil er auf Erden lebt.

2. Doch läßet gleich der Glaube Sein Aug' zum Himmel gehn; Was auch der Tod mir raube, Soll herrlich auferstehn!

3. So ist's uns um die Herzen, Die Gnade macht uns so; Uns ist doch wohl in Schmerzen, Im Trauern sind wir froh.

4. Was tröstet uns? das Hoffen: Wie gut ist's, Christi seyn! Wir sehn den Himmel offen, Und nicht das Grab allein.

5. Herr Jesu, unser Leben! Wir danken weinend dir, Daß du uns Trost gegeben, Denn davon leben wir.

6. Was wir in Schwachheit säen, Das wird in Herrlichkeit Auf dein Wort auferstehen; Das ist's, was uns erfreut.

7. Herr, bild' aus unsrem Staube Den neuen Leib, der dort, Nicht mehr

Digitized by Google

dem Tod zum Raube, Dich schauet immerfort! Ph. Friedr. Hiller.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

3351. Die Nacht des Grabes wird vergehen, Wann du, o Tag, gekommen bist, An dem wir herrlich auferstehen, Wie Jesus auferstanden ist, Wann seine Stimm' aus unsrer Gruft Den Leib ins Leben wieder ruft.

2. Was wird es für ein Tag der Wonne Für die im Herrn Entschlaf'nen seyn, Wann nun die ew'ge Lebenssonne Strahlt in das dunkle Grab hinein, Wann Leib und Seele, neu vereint, Ganz in Sein Bild verklärt erscheint!

Mel. Schwing' dich auf zu deinem Gott.

(2 Timoth. 4, 7 ff.)

3352. Einen guten Kampf hab' ich Auf der Welt gekämpfet, Denn Gott hat mir gnädiglich All mein Leid gedämpfet, Daß ich meines Lebens Lauf Seliglich vollendet, Und mein' arme Seel' hinauf, Christo zugesendet.

2. Forthin ist mir beigelegt Der Gerechten Krone, Die mir ew'ge Freud' erregt Vor des Himmels Throne. Forthin ist der Herr mein Licht, Dem ich mich vertrauet, Weil ihn nun von Angesicht Meine Seele schauet.

3. Hier in dieser argen Welt Ist kein wahres Leben. Dem, der einzig mir gefällt, Hab' ich mich ergeben: Jesu, der mich führet hin In das Reich der Freuden; Denn sein Tod ist mein Gewinn, Mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund', Alle meine Lieben, Alle, die ihr um mich weint! Laßt euch's nicht betrüben! Hier thu' ich die Augen zu, Leg' ins Grab mich nieder: Schaut, die Sonne geht zur Ruh', Kommt doch morgen wieder! Heinrich Albert.

Mel. Nun bitten wir den heil'gen Geist.

3353. Erheitr' uns, Tröster, den nassen Blick! Zeig' uns des Vaterlands Ruh' und Glück! O du Land des Friedens, Heimath der Seelen! Der Schmerzen Gluth wird uns nicht mehr quälen In deinem Schooß!

2. Dort springt der ewigen Freuden Quell, Und Gottes Angesicht sonnenhell Leuchtet unauslöschlich! Dort schweigt das Sehnen, Ja, dort versiegen des Kummers Thränen; Dort ist kein Tod.

3. Es strahlt der heiligen Wunden Schein Ins Meer des himmlischen Lichts hinein! Wird das Gold der Gassen, Der Perlen Funkeln In dir, Stadt Gottes, nicht überdunkeln Den hellsten Tag?

4. Ihn ewig haben in reinster Lust, Unendlich ruhn an der milden Brust, — Heiliges Entzücken! Die Herzen klopfen Vor Wonne hoch, und mit Freudentropfen Füllt sich das Aug'.

5. Die Harfen klingen dir, Gott und dem Lamm! Die Braut umarmet der Bräutigam In endloser Liebe! Die Gluth der Flammen Schläget uns über dem Haupt zusammen — O Seligkeit!

6. Es tönt durchs zahllose Sünderheer: „Wo wären wir, wenn das Lamm nicht wär'? O ihr lang ersehnten, — Ihr seyd gefunden, Heilige Quellen des Heils, ihr Wunden! Nehmt ew'gen Dank!" Albertini.

Mel. Valet will ich dir geben.

3354. Erschreckt nicht vor den Grüften, Die ihr an Jesum glaubt! Uns trösten seine Schriften, Und er ist unser Haupt. Man gräbt wohl hier beim Säen Uns als verweslich ein; Wir werden auferstehen, Und unverweslich seyn!

2. Die wir zum Grabe gehen, Sind ärmlich hingestreut; Wir werden auferstehen In süßer Herrlichkeit. Wir werden bei dem Säen In Schwachheit weggeschafft; Wir werden auferstehen In frischer Lebenskraft.

3. Der Leib ist nur von Erden, Der hier wird ausgesät; Ein himmlischer wird's werden, Der geistlich aufersteht, Herz, fasse diese Dinge, Wenn dir der Moder droht, So wird die Furcht geringe, Und du getrost im Tod!

4. Herr, du hast uns erworben, Was sterbend uns erfreut; Du bist in Schmach gestorben, Und lebst in Herrlichkeit. Du wirst auch uns verklären; Auf Hoffnung sterben wir; Kraft, Ehr' und Leben währen Dort ewiglich bei dir!

Phil. Friedr. Hiller.

Digitized by Google

Mel. Es ist genug, so nimm nur ꝛc.

3355. Es ist vollbracht! Gottlob, es ist vollbracht! Mein Heiland nimmt mich auf. Fahr' hin, o Welt! ihr Freunde, gute Nacht! Ich ende meinen Lauf. Ich sehne mich von hier zu scheiden, Und fahre heim zu Christi Freuden; Es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht! Mein Jesus hat auf sich Genommen meine Schuld; Er hat gebüßt am Kreuzesstamm für mich; O theure Liebeshuld! Durch seine heil'gen Todeswunden Hab' ich das Leben nun gefunden. Es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht! Weg Krankheit, Angst und Pein! Weg, Sorg' und Ueberdruß! Durch Golgatha geh' ich nach Zion ein Mit leichtem, frohem Fuß. Auf jenen lichten Friedenshöhen Darf ich nun frei von Banden gehen. Es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! Dort bin ich außer Noth, Ins ew'ge Gut gesetzt; Dort speiset mich der Herr mit Himmelsbrod, Und Allem, was ergötzt. Dort sing' ich mit verklärten Mienen Den süßen Psalm der Seraphinen. Es ist vollbracht!

5. Es ist vollbracht! Mein Leib mag immerhin Der Würmer Speise seyn. Ich weiß es, daß ich Staub und Asche bin, Doch Jesus ist ja mein; Der wird mich sanft im Grabe decken, Und einst in Klarheit auferwecken. Es ist vollbracht!

6. Es ist vollbracht! Gottlob, es ist vollbracht! Mein Heiland nimmt mich auf. Fahr' hin, o Welt! Ihr Lieben, gute Nacht! Ich ende meinen Lauf. Ein lieblich Loos ist mir gefallen: Heil mir, ich darf gen Himmel wallen! Es ist vollbracht. Andreas Gryphius.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

3356. Es naht mein freudenvollster Tag, Da ich entbunden werde, Da ich zur Ruh' mich legen mag In deinem Schooß, o Erde! Ein sanfter Schlaf, den Niemand stört, Ein klein Gewölb wird mir bescheert, Wo ich kann sicher schlummern.

2. Sey mir willkommen, süße Gruft! Ich sey auch dir willkommen! Mir hat mein Heiland, der mich ruft, Die Arbeit abgenommen. Drum schick' ich mich zur kurzen Rast, Und leg' in dir der Sorgen Last, Den Leib des Todes nieder.

3. Auf dich, mein Gott, hab' ich gebaut, Vergnügt mit deinem Walten! Das Kleinod, das du mir vertraut, Hab' ich bis jetzt behalten. Der Glaube, der dich fest umschlingt, Die Ehrfurcht, die dir Lieder singt, Bleibt auch mein letzter Odem!

4. Nun strebt mein Geist mit vollem Lauf Zu der Gerechten Wohnung. Du selbst, mein Heiland, hebst mich auf, Und sagst mir von Belohnung, Von einem Kranze, der mir grünt, Den meine Schwachheit nie verdient, Den du mir selbst gewunden.

5. Er ziere mich, wo jene Schaar Dir ew'ge Palmen schwinget, Wo du von Heil'gen immerdar Mit Festgesang umringet! Da soll, von deiner Huld erfreut, Von Ewigkeit zu Ewigkeit Mein Geist dir Ehre geben.

6. O welch ein Tag, der mich dereinst Zu deiner Rechten stellet! Und, wenn du Seel' und Leib vereinst, Den Vätern zugesellet, Die mit vollkommnem Jubelton, Das Lamm, den Sieger, Gottes Sohn, Den Ehren-König preisen!

7. Laß der Verlornen wenig seyn, Und viele der Gekrönten! Sie drängen sich mit mir herein, Die Haufen der Versöhnten! Wen du beriefst, der wähle dich; Wer dich erwählt, der sehne sich, Durchs Grab zu dir zu dringen!

Joh. Ad. Lehmus.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

3357. Ei, wie so selig schläfest du Nach manchem schweren Stand, Und liegst nun da in süßer Ruh' In deines Heilands Hand!

2. Sein Leiden hat dich frei gemacht Von aller Angst und Pein; Sein letztes Wort: es ist vollbracht! Das singt dich lieblich ein.

3. Du läss't dich zur Verwandelung In dieß Gefilde sä'n, Mit Hoffnung und Versicherung, In Klarheit aufzustehn.

4. Verbirg' dein liebes Angesicht

Digitized by Google

Im kühlen Erdenschooß! Wer hier gelebt in Christi Licht, Der erbt ein selig Loos.

5. Wir hoffen, daß dein Seelenfreund, Der ewig treue Hirt, Dich, der (die) so oft nach ihm geweint, Dort schön empfangen wird.

6. Er führe, was ihm lieb und werth, Und was zu ihm sich hält, Als seine auserwählte Heerd' Auch vollends durch die Welt! Gottfried Neumann.

Mel. Es ist genug, so rc.

3358. Gedenke mein, mein Gott, gedenke mein, Weil du mein Heiland bist! Ich liebe dich; ich habe dich allein Zum Trost, Herr Jesu Christ! Ach, laß mich doch mein Heil nun sehen, Ach, höre doch mein letztes Flehen! Gedenke mein!

2. Gedenke mein, weil mich die Welt vergißt, Auf diesem Todesgang! Mein Herze bricht, die Lebenskraft zerfließt, Es will mir werden bang'. Wenn mir die müden Augen brechen, Wenn meine Lippen nicht mehr sprechen, Gedenke mein!

3. Ich denke dein, spricht Jesus, weißt du wohl, Daß dein Erlöser lebt, Der deinen Staub dereinst erwecken soll, Den jetzo man begräbt? Es sollen auch mein Heil genießen, Die nun dein Leben weinen müssen. Ich denke dein!

4. So ruhe wohl! Gott hat an dich gedacht, Und Frieden dir geschenkt. Schlaf, müder Leib! schlafwohl zur guten Nacht, In Christi Grab versenkt! Vergiß die hier erlittnen Schmerzen, Wir segnen dich in unserm Herzen. O ruhe wohl!

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

(Jes. 26, 20.)

3359. Gehe hin in deine Kammer, Gottes Volk, geh' in das Grab! Geh' mit Freuden; deinen Jammer Legst du dann auf einmal ab. Sey getrost, auf allen Seiten Werden Engel dich begleiten.

2. Geh', wenn deine Zeit verflossen! Denn die Thüre wird nach dir Fest und eilends zugeschlossen; Engel halten Wach' dafür, Und die Zeit wird bald vergehen, Bis zum frohen Auferstehen.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

3360. Geht nun hin, und grabt mein Grab! Denn ich bin des Wanderns müde; Von der Erde scheid' ich ab, Denn mir ruft des Himmels Friede, Denn mir ruft die süße Ruh' Von den Engeln droben zu.

2. Geht nun hin, und grabt mein Grab! Meinen Lauf hab' ich vollendet, Lege nun den Wanderstab Hin, wo alles Ird'sche endet; Lege selbst mich nun hinein In das Bette sonder Pein.

3. Was soll ich hienieden noch In dem dunkeln Thale machen? Denn wie mächtig, stolz und hoch Wir auch stellen unsre Sachen, Muß es doch wie Sand zergehn, Wenn die Winde drüber wehn.

4. Darum, Erde, fahre wohl, Laß mich nun im Frieden scheiden! Deine Hoffnung, ach, ist hohl, Deine Freuden selbst sind Leiden, Deine Schönheit, Unbestand, Deine Herrlichkeit nur Tand.

5. Darum letzte, gute Nacht! Sonn' und Mond und liebe Sterne, Fahret wohl mit eurer Pracht! Denn ich reis' in weite Ferne, Reise hin zu jenem Glanz, Worin ihr verschwindet ganz.

6. Die ihr nun in Trauern geht, Fahret wohl, ihr lieben Freunde! Was von oben niederweht, Tröstet ja des Herrn Gemeinde; Weint nicht ob dem eiteln Schein! Droben nur kann's ewig seyn.

7. Weinet nicht, daß nun ich will Von der Welt den Abschied nehmen, Daß ich aus dem Irrthum will, Aus den Schatten, aus den Schemen, Aus dem Eiteln, aus dem Nichts, Hin ins Land des ew'gen Lichts.

8. Weinet nicht! mein süßes Heil, Meinen Heiland, hab' ich funden, Und ich habe auch mein Theil In den heil'gen Todeswunden, Woraus einst sein theures Blut Floß der ganzen Welt zu gut.

9. Weint nicht! mein Erlöser lebt! Hoch vom finstern Erdenstaube Hell empor die Hoffnung schwebt, Und der Himmelsheld, der Glaube; Und die ew'ge Liebe spricht: „Kind des Vaters, zittre nicht!“ Ernst Moritz Arndt.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

3361. Gekreuzigter Herr Jesu

Christ, Vertritt uns durch dein Leiden, Und steh' uns bei zu aller Frist, Bis wir zu dir abscheiden! Und gehen wir dann aus der Zeit, So gib uns selber das Geleit' In deine ew'gen Freuden.

2. Du gingst in Tod zu unsrem Heil, Und lagst für uns im Grabe, Daß unser Leib auch in dem Theil Mit dir Gemeinschaft habe; Und wie dein Leib, für uns verwund't, Verherrlicht wieder auferstund, So ist's auch uns verheißen.

3. Kein' Frucht das Weizenkörnlein bringt, Es fall' denn in die Erden; So muß auch unser ird'scher Leib Zu Staub und Asche werden, Eh' er kommt in die Herrlichkeit, Die du, Herr Jesu, uns bereit't Durch deinen Gang zum Vater.

4. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des Herren; Sein wollen wir auf ewig seyn, Das soll kein Feind uns wehren. Durch Adam kommt auf uns der Tod; Christus hilft uns aus aller Noth: Drum loben wir den Herren.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du ꝛc.

3362. Geliebte Freunde, was wollt ihr verzagen? Wozu das Seufzen, Weinen und Wehklagen, Darum daß dieser Leib soll in die Erden Geleget werden?

2. Wißt ihr nicht, daß sein Stündlein ist gekommen? Der Herr hat gnädig ihn hinweg genommen, Und aus der Angst, von der er oft umwoben, Heraus gehoben.

3. Hier hat er in Gefahr zu allen Zeiten Mit Trübsal, Welt und Sünde müssen streiten, Viel Herzeleid erfahren und ertragen Mit manchen Klagen.

4. Nun hat er allen Jammer überwunden, In süßer Ruh' den besten Schatz gefunden, Darnach er mit dem Heiland treu gestrebet, Als er gelebet.

5. Sein Geist lebt nun bei Gott in großer Freude, Ist angethan mit einem weißen Kleide, Und kann mit aller Engel süßen Weisen Den Herren preisen.

6. Auch dieser Leib, der nun wird eingesenket, Ist wie ein Korn ins gute Land versenket, Wird auferstehn in Kraft nach Himmelsweise, Dem Herrn zum Preise.

7. Das wird geschehn, wann ihm einst und uns Allen Des großen Gottes Stimme wird erschallen, Daß er des Lebens unvollkommne Dinge Zur Klarheit bringe.

8. Dann wird er uns, wenn die Posaunen klingen, Mit großen Freuden all' zusammen bringen, Daß wir vom Tod und allen Kümmernissen Nichts ferner wissen.

9. Das woll't, geliebte Freunde, wohl bedenken, Und euer Herz nicht, wie die Heiden, kränken, Die für den Todten, welche sie begraben, Kein' Hoffnung haben.

10. Gott helf', daß wir einmal auch still entschlafen, Und von dem Herrn sammt allen seinen Schafen Am jüngsten Tag zum Leben aus der Erden Erwecket werden!

Mel. O Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

3363. Gleichwie ein Weizenkorn, so klein, Gesä't wird in das Feld hinein, — Es stirbt und modert ganz und gar, Und grünet doch im gleichen Jahr:

2. So sinkt der Erdenleib ins Grab Als Staub und Asche tief hinab; Und doch wird draus ein Körper klar, Der lebt im Himmel immerdar.

3. Was hier natürlich, schwach und krank Zum Todesstaube niedersank, Da wächst ein geistlich Bild heraus, Das ewig wohnt in Gottes Haus.

4. Hier sä'n wir Samen aus mit Leid, Dort geht er auf in Herrlichkeit; Und was wir arm zu Grab gebracht, Wird auferstehn in Gottes Macht.

5. Hier ist's ein arm, ein irdisch Bild, Von Noth und Sterblichkeit umhüllt; Dort auf der schönen Edensflur Ist's lauter himmlische Natur.

6. Fleisch, Blut nicht erbet Gottes Reich; Drum sinkt's zum Grabe hin so bleich. Es muß verwesen ganz und gar, Daß Alles werde neu und klar.

7. Doch werden wir nicht sterben All', Vielmehr einst beim Posaunenhall Verwandelt werden wunderbar; Das nehme Jeder treulich wahr!

8. Daß er erwarte jene Zeit Geduldig und mit Freudigkeit, Damit er finde sel'gen Lohn, Wann nun erscheinet Gottes Sohn.

9. Macht uns die Welt hienieden

Digitized by Google

bang', So währt doch Kreuz und Angst nicht lang'; Drum tröstet uns, was künftig ist. Dazu hilf uns, Herr Jesu Christ!

10. Da wird uns Gottes Jubeljahr Versüßen alle Leiden gar; Da wird die müde Seel' erfrischt, Und jede Thrän' ihr abgewischt.

11. Hilf unsrer Schwachheit, liebster Gott, Daß wir durch Kreuz, Noth, Leid und Spott Im rechten Glauben wallen fort, Dann ewig bei dir leben dort!

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

3364. Hallelujah, Amen, Amen! Ruh' sanft in jenem großen Namen, Vor dem sich Erd' und Himmel beugt. Sieh', an deiner Laufbahn Ende Bist du; er nahm in seine Hände Die Seel' auf, die der Welt entfleucht. Heil dir, erlöster Geist, Der nun am Thron ihn preist! Jesus Christus Hat dich versöhnt; Von ihm gekrönt, Hast du, wonach du dich gesehnt.

2. Mag den Leib die Erde decken: Du ruhest, der Verwesung Schrecken Ergreifen deine Seele nicht. Weinend, doch voll Hoffnung säen Wir hier dich aus, und auferstehen Sollst du im schönern Tageslicht. Geh' ein zu deiner Ruh'! Der Herr schleußt nach dir zu, Bis die Allmacht, Die jetzt dich deckt, Dich wieder weckt Zum Leben, da kein Tod mehr schreckt. F. G. Klopstock. (Veränd.)

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

3365. Heute mir und morgen dir! So hört man die Glocken klingen, Wenn wir die Verstorbnen hier Auf den Gottesacker bringen; Aus den Gräbern ruft's herfür: Heute mir und morgen dir!

2. Heute roth, und morgen todt! Unser Leben eilt auf Flügeln; Ist es nicht ein klug Gebot, Daß wir uns an Andern spiegeln? O solch Denken thut uns noth: Heute roth und morgen todt!

3. Eines folgt dem Andern nach, Wie der Wind bewegt die Wellen; Was die Hoffnung auch versprach, Kann sie einen Bürgen stellen? Jeder find't sein Schlafgemach; Eines folgt dem Andern nach.

4. Mensch, es ist der alte Bund, Und der Tod zählt keine Jahre; Bist du heute auch gesund, Dennoch denk' an deine Bahre! Jeder sinkt einst in den Grund; Mensch, das ist der alte Bund.

5. Ach, wer weiß, wie nah' mein Tod! Ich will sterben, eh' ich sterbe; Dann wird mir die letzte Noth, Kommt sie einst, doch nicht so herbe; Rüste mich dazu, mein Gott! Ach, wer weiß, wie nah' mein Tod!

6. Selig, wer in Christo stirbt! Denn ihm wird der Tod zum Leben. Der das Leben hier erwirbt, Dem nur wird es dort gegeben. Wer nicht lebet, der verdirbt; Selig, wer in Christo stirbt!

Benj. Schmolke.

Mel. So hab' ich nun den Fels ꝛc.

3366. Hier liegt sie meine Wanderhütte, Nun habe ich ein himmlisch Haus. Nun bin ich fort aus eurer Mitte, Denn meine Pilgerfahrt ist aus. Im Grabe kann ich nicht verderben, Das Leben fand ich ja im Sterben; Im Geistleib werd' ich auferstehn, Ich werde meinem Jesu gleichen, Von dem ich hier nicht wollte weichen; Das sollet ihr dereinstens sehn.

2. Zerbrochen ist sie, meine Hütte, Sonst läge sie nicht hier im Grab; Was aber ich auf meine Bitte Von meinem Gott empfangen hab', Das hat mein Heiland hingenommen, Und nun bin ich zu ihm gekommen; Kein Tod und Hölle hält mich auf. Ihr sollt euch nicht um mich betrüben, Kommt nur mir nach, ihr meine Lieben, Und endet gläubig euren Lauf! Johann Michael Hahn. (Seine Grabschrift für ihn selbst.)

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

3367. Hier schlaf' ich ein in Jesu Schooß, Dort wach' ich auf zum schönern Loos, Das mir bei ihm beschieden. Der Geist ruht sanft in Gottes Hand, Das Sterbgebein, mit ihm verwandt, Schläft hoffnungsvoll im Frieden. So wie Er hie In der Erde Lag, so werde Ich auch liegen, Dann erstehen durch sein Siegen.

2. Er, den der Streich des Todes traf, Vollführt in meinem letzten Schlaf Die ew'gen Friedsgedanken. Die Sünde

Digitized by Google

muß im Tod vergehn, Ein heil'ger Leib wird auferstehn, Der nicht mehr darf erkranken. Lichthehr, Wie Er Aus der Erde Wiederkehrte, Werd' ich stehen, Und mit ihm gen Himmel gehen.

3. Mit dir, Herr Jesu, schlaf' ich ein, Mit dir will ich begraben seyn, Und mit dir auferstehen. Mit dir will ich, in Aehnlichkeit Des Leibes, den dir Gott bereit't, Ins Vaterhaus eingehen. Mit dir Wird mir Fried' und Freude, Frei vom Leide, Dort gegeben; Mit dir werd' ich ewig leben! Baumeister.

V. 2. v. A. Knapp.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

3368. Ich lieg' und schlafe ganz im Frieden, Wann einst mein Stündlein kommen ist; Was mich gedrückt, beschwert hienieden, Das Alles dann mein Herz vergißt. Ich lieg' und schlafe fröhlich ein, Um droben bei dem Herrn zu seyn.

2. Ich lieg' und schlafe ganz im Frieden, Mir ist das Grab nicht schauerlich; Ich bleibe nicht von dem geschieden, Der durch sein Blut erkaufte mich. In Grabesnacht ist er mein Licht; Zu ihm steht meine Zuversicht.

3. Ich lieg' und schlafe ganz im Frieden, Wie laut auch Stürme mich umwehn. Das höchste Glück ist mir beschieden, Kein Sterblicher kann es verstehn. Der Himmel ist mir aufgethan, Ich schau' und bete Jesum an.

4. Ich lieg' und schlafe ganz im Frieden; Wie süß wird doch die Ruhe seyn Dem Herzen, das sich oft hienieden Gemüh't, der Ruhe sich zu freu'n; Dem, der gehofft und sich gesehnt, Deß Aug' im Stillen oft gethränt!

5. Wann lieg' und schlaf' ich ganz im Frieden? Wann nimmst du mich, mein Jesus, hin? — Wann wird der Tag mir seyn beschieden, Da ich darf in die Heimath ziehn? O Jesu, komm, und führe du Mich bald hinein zur ew'gen Ruh'! C. G. C. Langbecker.

Mel. Valet will ich dir geben.

3369. Ich muß von hinnen gehen, Hab', Erde, gute Nacht! Mich lockt zu Himmelshöhen Des Morgensternes*) Pracht, Des Sterns, der aus dem Dunkeln Uns aufgegangen ist, Ob dessen lichtem Funkeln Mein Herz der Welt vergißt.

2. Lebt wohl! ich muß nun scheiden; Ihr Freunde, gute Nacht! In Freuden und in Leiden Ward mir's gar schwer gemacht. Nach Kummer, Angst und Thränen, Nach Arbeit, Müh' und Noth Ruf' ich mit heißem Sehnen: O komm, mein Herr und Gott!

3. O, komm, und schließ' dem Matten Die müden Augen zu; Bett' ihm in kühlem Schatten Zur letzten, stillen Ruh'! Gib ihm im kühlen Grabe Den letzten weichen Pfühl, Als einz'ge, letzte Gabe Vom armen Weltgewühl!

4. Fahrt wohl! Ihr sollt nicht weinen, Ihr Freunde, lieb und fromm. Das Licht wird wieder scheinen, Das ruft dem Schläfer: komm! Das klingt in seine Kammer: „Steh', Todter, steh' nun auf! Steh' auf von Noth und Jammer, — Der Himmel thut sich auf!"

5. Lebt wohl! ihr sollt nicht klagen, Daß ich von hinnen muß! Die Nacht wird wieder tagen Mit Freudenüberfluß; Der König aller Frommen Wird mit der Krone stehn, Und Engel werden kommen, Und mich zu Gott erhöhn. E. M. Arndt.

Mel. Ich bete an die Macht der Liebe.

3370. Ich ruhe nun in Gottes Armen; Mein Leib schläft sanft und selig ein; Nun kann die Seele recht erwarmen In ew'ger Liebe hellem Schein. Sonst hatt' ich wenig Ruhestunden, Nun hab' ich sie in Gott gefunden.

2. Nun hab' ich Alles zu genießen, Worauf mein Glaube sich gefreut; Der Lebensquell läßt auf mich fließen Die Ströme seiner Süßigkeit. Mein Freudenmeer ist Gottes Fülle, In ihm ist meine Seele stille.

3. Mein matter Leib schläft in der Erden, Bis ihn der treue Hirt erweckt; Zum Sonnenglanze wird dann werden Der Staub, den jetzt die Nacht bedeckt; Er wird mit Freuden auferstehen, Und schön zur großen Hochzeit gehen.

4. Da wird das Lamm mich ewig

*) Offenb. 22, 16.

Digitized by Google

weiden Auf Auen sel'ger Sicherheit; Da ist das Himmelsbrod der Freuden In Ewigkeit auch mir bereit; Das hab' ich schon von Gott empfangen, Mit denen, die vorangegangen.

5. Ihr, die ihr Thränenbrod noch speiset, Denkt an des Himmels Honigseim! Ob ihr noch durch die Wüste reiset: Gott bringt zu rechter Zeit euch heim; Da werdet ihr mit Freuden sehen, Wie wohl mir durch den Tod geschehen.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

3371. Ich weiß, an Wen ich glaube, Und daß mein Heiland lebt, Der aus dem Todesstaube Den Geist zu sich erhebt.

2. Ich weiß, an Wem ich hange, Wenn Alles wankt und weicht, Der, wenn dem Herzen bange, Die Rettershand mir reicht.

3. Ich weiß, wem ich vertraue, Und, wenn mein Auge bricht, Daß ich ihn ewig schaue, Ihn selbst von Angesicht.

4. Er trocknet alle Thränen So tröstend und so mild, Und mein unendlich Sehnen Wird nur durch ihn gestillt.

5. Ich weiß, beim Auferstehen, Wann ich verkläret bin, Werd' ich mit Jesu gehen Durch Ewigkeiten hin.

V. 1 — 4 A. H. Niemeyer.
V. 5 von Albert Knapp.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

3372. Komm, Sterblicher, betrachte mich; Du lebst, ich lebt' auf Erden! Was du jetzt bist, das war auch ich; Was ich bin, wirst du werden. Du mußt mir nach, ich ging voran; Ach, denke nicht in deinem Wahn, Daß du nicht dürfest sterben!

2. Bereite dich, stirb ab der Welt, Denk' an die letzten Stunden! Wenn man den Tod verächtlich hält, Wird er sehr leicht gefunden. Es ist die Reihe heut' an mir; Wer weiß, vielleicht gilt's morgen dir, Ja, wohl noch diesen Abend.

3. Sprich nicht: ich bin ja noch nicht alt, Ich kann noch lange leben! Wie Viele heißt des Todes Gewalt Den Geist schnell von sich geben! Es ist gar bald um uns gethan; Der Tod sieht gar kein Alter an, Auch junge Leute sterben.

4. So oft du athmest, muß ein Theil Des Lebens von dir wehen; Rasch fliegt daher des Todes Pfeil; Und du willst sicher stehen? Du meinst, es sey noch lange Zeit, Und bist von deinem Grab nicht weit, Trägst schon den Tod im Herzen.

5. Dein Leben ist ein Rauch und Schaum, Ein Dunst und schwanker Schatten, Ein leichter Wind, ein leerer Traum, Ein Gras auf dürren Matten. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund; Vielleicht wird dir zu dieser Stund' Der Sarg schon abgemessen!

6. Drum mache dich zum Tod geschickt, Und denk in allen Dingen: Würd' ich in Eile hingerückt, Wie würd' es mir gelingen? Wie könnt' ich jetzt zu Grabe gehn? Wie könnt' ich jetzt vor Gott bestehn? — Dann wird dein Tod zum Leben!

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

3373. Laß sterben, was bald sterben kann! Die Welt ist so beschaffen, Daß Dem erst wohl ist um und an, Der selig eingeschlafen. Was wohnen hier für Plagen nicht, Die uns aus diesem Erdenlicht Nach vielem Leid erst raffen!

2. Wir Alle gehen Einen Gang; Ein Hauch nur wirft uns nieder, Macht uns in allen Adern bang', Und löset unsre Glieder; Dann nimmt nach Krankheit, Müh' und Pein Der Tod uns Alle zu sich ein, Und schicket Keinen wieder.

3. Weil ich nun dieses sicher weiß, Was soll ich seyn beklommen, Ob ich als Kind, ob ich als Greis Von hier werd' hingenommen? Wer zeitig stirbt, hat minder Noth, Kann vielem Unheil durch den Tod Fein aus dem Wege kommen.

4. Steht er in Christi Unschuldskleid, So wird's ihn hoch erheben, Und ihm vor vielen Alten weit Den Preis des Sieges geben. Der heil'gen Engel weiße Schaar, Die hier stets sein Geleitsvolk war, Wird ihn auch dort umschweben.

5. Laß sterben, was bald sterben

Digitized by Google

kann! Gott läßt geboren werden, Und hilft uns auch nicht minder dann, Wenn wir entfliehn der Erden. Wer klug ist, gibt ihm Ehr' und Preis, Daß er im Herrn zu sterben weiß Mit freudigen Geberden. Simon Dach.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

3374. Lasset ab von euren Thränen, Und vergesset euer Leid! Christen sollen sich ja sehnen Nach des Himmels Herrlichkeit; Denn hier macht die Sünd' uns bang' Unser ganzes Leben lang; Aber in dem Himmel droben Ist uns Frieden aufgehoben.

2. Thöricht ist, wer noch auf Erden Lang' zu bleiben wünschen mag, Wer die irdischen Beschwerden Nimmt für einen guten Tag. Wen Gott liebt, den führt er aus In sein ew'ges Freudenhaus; Lang mit dieser Welt umgehen, Heißt nur viele Noth bestehen.

3. Wohl dem, der in seiner Jugend, In des zarten Alters Blüth', Jung von Jahren, alt von Tugend, Seines Lebens Ende sieht! Wer gen Himmel steigt empor Zu der lieben Engel Chor, Da das Lied zu Gottes Ehren Ewig ungestört soll währen!

4. Wen Gott dahin hat erhoben, Der ist frei von der Gefahr; Ein Tag ist viel besser droben, Als hier unten tausend Jahr'. Da ist Gottes Haus und Stadt, Wo man Licht und Leben hat; O wie herrlich werden scheinen Manche, die wir hier beweinen!

5. Drum laßt uns die Thränen sparen, Und nur fleißig seyn bedacht, Einst auch selig heim zu fahren, Wann der Lebenslauf vollbracht; Daß wir gern die kurze Zeit Geben um die Ewigkeit. Christo leben, Christo sterben, Heißt das Himmelreich ererben!

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

3375. Lebwohl! die Erde wartet dein; Geh' in der Mutter Kammer ein! Die Hand der Liebe deckt dich zu; Schlaf' eine sanfte, süße Ruh'!

2. Hinab den Thränenblick, hinab; Der letzte Gruß folgt dir ins Grab! Wir sehn dein Antlitz nun nicht mehr, Und nie des Pilgers Wiederkehr.

3. Was sichtbar ist, das nimmt die Zeit, Was unsichtbar, die Ewigkeit. Da sagen wir, trotz Zweiflersport: Der Staub zu Staub, der Geist zu Gott!

4. Hinauf den Thränenblick, hinauf! Nach oben geht der Seele Lauf; Der Fürst des Lebens brach die Bahn Durch Grabestiefen himmelan!

5. Im Erdenschooß, da er geruht, Ruht auch sein Knecht so gut, so gut. Im Vaterhaus, da nun er wohnt, Wohnt auch sein Knecht, so hoch belohnt.

6. Heil dir im seligen Genuß! Heil uns beim frohen Wiedergruß! Im Todesschmerz und Trennungsleid, Getrost, wir überwinden weit!

7. An Grüfte reiht sich unsre Gruft; Ob spät dein Ruf, o Gott, uns ruft? Ob bald du unsre Zeit erfüllst? Herr, wie du willst, Herr, wie du willst!

8. Nur lehr' uns fromm zum Ziele gehn, Und mach' uns werth, vor dir zu stehn; Dann führ' auch uns auf Christi Bahn, Den Leib hinein, die Seel' hinan!

Friedrich Sachse, Hofprediger in Altenburg.

Mel. Hüter, wird die Nacht ꝛc.

3376. Leget euch im Frieden nieder, Meine Glieder, Wie ihr euch einst in der Nacht, Eure Kräfte zu erholen, Gott empfohlen, Und zur Ruhestatt gemacht!

2. Ruhet frei von allem Jammer In der Kammer, Die der Herr verriegeln wird, Um sie, wann ihr sollt erwachen, Aufzumachen, Er, des Lebens Thür' und Hirt.

3. Dann auch geht die freie Seele Aus der Höhle, Ihren Heiland anzusehn, Sich in seinen ew'gen Freuden So zu weiden, Wie es hier nicht kann geschehn.

4. Gute Nacht, o Welt, sammt Allen, Die noch wallen Hier auf deinem trüben Meer! Schau, nun werd' ich aufgenommen Zu den Frommen, Und zum großen Himmelsheer!

5. Die ihr Ende stets betrachten, Und verachten Dieser Welt verkehrten Sinn, Jesum, bis sie nun erkalten, Gläubig halten, Fahren sanft und selig hin! Simon Dach.

Digitized by Google

Mel. Hier liegt mein ꝛc.

3377. Legt ein und grabt mich in die Erde, Weil ich des Lebens müde bin, Denn was ich dort erlangen werde, Bringt mir weit beſſeren Gewinn; Hier ging's durch Plagen, Nacht und Sorgen: Dort geht mir auf ein ew'ger Morgen.

2. Was trauert ihr, ihr Tiefbetrübten, Daß mich mein Jeſus von euch führt? Vergleichet euch den Kreuzgeübten, Die hier ſo manche Laſt berührt! Laßt ab vom Weinen und vom Klagen, Und lernt das Kreuz mit Chriſto tragen!

3. Ein armes Thun, ein elend Leben Iſt uns in dieſer Welt bereit; Wir müſſen hier in Aengſten ſchweben, Und wallen in der Eitelkeit. Drum gebet euch im Herrn zufrieden, Daß ich von euch bin abgeſchieden!

4. Ihr Engel, führt mich in den Himmel, Nehmt meine Seele freundlich auf! Ich laſſe dieſes Erdgetümmel, Es iſt vollbracht mein Lebens Lauf; Ich zieh' und finde mein Verlangen, Dem ich im Glauben nachgegangen.

5. Dort hör' ich von den Seraphinen Ein dreimal heilig Lobgetön; Ich ſehe, wie ſie Gott bedienen, Und darf in ihre Reihen ſtehn! Folgt mir! der Himmel ſtehet offen; Folgt nach in Glauben, Lieb' und Hoffen!

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

3378. Mein' Wallfahrt ich vollendet hab' In dieſem böſen Leben; Jetzund trägt man mich in das Grab, Darauf thut ſich anheben Ein' neue Freud' und Seligkeit Bei Chriſto, meinem Herren, Die allen Frommen iſt bereit: Dieß iſt die Kron' der Ehren.

2. Der Leib muß zwar verweſen gar Und ganz zu Staube werden; Doch wird daraus ein Körper klar, Der iſt nicht mehr auf Erden; Er leuchtet dort bei Jeſu Chriſt Ohn' Jammer und Gebrechen, Wird ſich ergeh'n zu aller Friſt An Gottes Lebensbächen.

3. Solch ewig Leben hat er mir Durch ſeinen Tod erworben; Der Tod ſtand lang vor meiner Thür, Bis ich jetzt bin geſtorben; Und dieſes iſt der Sünden Schuld, Wir müſſen Alle ſterben; Doch zeiget er noch ſeine Huld: Kein Gläub'ger kann verderben.

4. Gleichwie ein Weizenkörnlein klein Geſä't wird in den Boden, Vermodert, und grünt hernach fein Im ſanften Frühlingsodem: So wird des Herrn Volk in der Erd' Auf kurze Zeit begraben; Doch wird's erſtehen unverſehrt, Und neue Leiber haben.

5. Ich hab' auf mein'n Herrn Jeſum Chriſt Mein Hoffen, Thun und Leben Geſtellt, weil er zu aller Friſt Mein Heiland iſt geweſen; Der wird euch, liebe Freunde hier, Die ich zurückgelaſſen, Beſchirmen, und mit großer Zier Endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laſſet ab von Traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen! In mir iſt nichts als lauter Freud', Ich ſeh' die Sonne ſcheinen. Mein Geiſt erhebt den Herren hoch Für ſolch unſterblich Leben! Was ſuchen wir denn Beſſ'res noch? Gott woll's euch Allen geben!

Ludwig v. Hörnigk.

Das Ewige, Hin-, Ueber- und Eingang.

Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus ꝛc.

3379. Mich Staub vom Staube führt mein Lauf Zum dunklen Grabe nieder; Doch die Verklärung hebt mich auf Mit glänzendem Gefieder. Wie iſt der Leib der Sünde ſchwer! O, daß ich ſchon unſterblich wär'!

2. Hier zähl' ich meiner Stunden Zahl Und meiner Tage Sorgen; Dort öffnet ſich mir ohne Qual Ein wandelloſer Morgen. Die Ewigkeit iſt ſtill und hehr. O, daß ich ſchon unſterblich wär'!

3. Hier blühen Blumen, und vergehn, Hier modern edle Früchte; Dort wird Verweſtes auferſtehn Im heil'gen Lebenslichte, Dort iſt der Freuden Wiederkehr; O, daß ich ſchon unſterblich wär'!

4. Hier rinnt ein Quell, ſein Waſſer ſtirbt Vom Froſt und von der Hitze; Dort fließt ein Strom, der nie verdirbt, Von unſers Gottes Sitze; Dort iſt der Wonne grundlos Meer. O, daß ich ſchon unſterblich wär'!

5. Hier bildeſt du den ſchwachen Thon Zu dem verborgnen Leben; Dort wirſt du, Herr, vor deinem Thron Die

Digitized by Google

Herrlichkeit ihm geben. O, daß ich in der Engel Heer Schon jetzt, schon jetzt unsterblich wär'! Dr. J. Fr. v. Meyer.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

3380. Nun lasset uns den Leib begraben, Dieweil wir keinen Zweifel haben, Er werde wieder auferstehn, Und schön verklärt zum Himmel gehn.

2. Er ist nur Erd' und von der Erden, Drum muß er wieder Erde werden; Jedoch nach dieser Zeiten Lauf Steht er von dieser Erde auf.

3. Sein Geist, befreit von Schmerz und Leiden, Lebt unterdeß bei Gott in Freuden; Denn seines Jesu Blut und Tod Entreißet ihn der Höllennoth.

4. Sein Leiden, Trübsal, Noth und Plagen Sind nun durch seinen Tod zerschlagen. Nur hier ertrug er Christi Last; Dort ist es Lust, was ihn umfaßt.

5. Ist nun auch gleich der Leib gestorben, So bleibt der Geist doch unverdorben; Denn dieser ist in Gottes Hand, Und jener schläft im kühlen Sand;

6. Bis daß ihn Gott am jüngsten Tage, Vollkommen frei von aller Plage, Erweckt und jauchzend dahin führt, Wo er dann ewig triumphirt.

7. Hier ist er nur in Angst gewesen; Dort aber wird er einst genesen, Wo er der hellen Sonne gleicht, Und in vollkommner Wonne leucht't.

8. Nun schlafet sanft, erblaßte Glieder! Wir unterdessen fallen nieder, Und bitten dich, getreuer Gott: Verleih' uns einen sanften Tod!

9. O Jesu, dessen Blut und Sterben Von Welt, von Satan und Verderben Uns frei gemacht: ach, führ' uns ein, Daß wir auch ewig bei dir sey'n!

Michael Weiß. (Verändert.)

Mel. Jesu, Jesu, komm' zu mir.

3381. Nun, so ist mein Haus bestellt; Gute Nacht, du arme Welt! Dich, sammt aller Angst und Noth, Laß' ich nun, und geh' zu Gott.

2. Meine Sünd' ist abgethan; Christi Unschuld zog ich an; Ja, mein Kampf ist nun gekämpft, Und des Satans Macht gedämpft.

3. Himmel, bist du aufgethan? Ja, wohlan, jetzt komm' ich an! Wohl mir, wohl, ich sehe schon Christum auf dem Ehrenthron.

4. Und nun holt mein Seelenfreund, Der sich hier mit mir vereint, Mich zu seinen Freuden ein, Ewiglich bei ihm zu seyn.

5. Ich umfasse dich, mein Heil, Dich, mein Kleinod, Erb' und Theil; Dich verlass' ich ewig nicht, Denn du bist mir Sonn' und Licht!

6. Führe mich dem Vater zu, In die ewigsüße Ruh', Daß ich ihm zur Rechten steh', Und ihn, wie er selbst ist, seh'!

7. Heil, mein Wünschen ist erhört! Ew'ge Freud' ist mir beschceert! Ewig, ewig wird sie seyn! Selig, selig schlaf' ich ein!

Mel. Wie nach, spricht Christus.

3382. O, daß ich einst als Christi Knecht Von hinnen möchte scheiden, Und sagen: Liebe, lebet wohl, Nun will das Lamm mich weiden; Zum Siege neigt mein Leben sich, Gott tröstet euch, und segnet mich!

2. Ich schmecke die vergebne Schuld, Zum Ziele kommt mein Sehnen; Zur Palme wird mein Wanderstab, Zu Perlen meine Thränen; Ich bin, eh' euer Lied verklingt, Dort, wo man heilig, heilig singt!

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

3383. O Grab, du finstre Schreckensstätte! Seitdem in dir das Leben lag, Besingt man dich als weiches Bette Der langen Nacht zum ew'gen Tag! Dein starrer Frost wird sanfte Kühle, Und deine Tief' ist Sicherheit; Dein Dunkel ward zur heil'gen Hülle, Zum Schlafgewand dein Sterbekleid.

2. Einst bricht die Welt, die Himmel stannen, Des Todes Sieger schwebt herab; Er kommt, umschallt von Weltposaunen, Und seine Stimme sprengt das Grab. O selig, die im Herren starben! Sie treten vor des Grabes Thür', Wie er, und bringen ihre Garben, Und ernten Wonne für und für!

Alberrini.

Digitized by Google

In eigener Melodie.

3384. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine, In der stillen Einsamkeit! Ruhet, bis der Herr erscheine An dem Ende dieser Zeit, Euch zu rufen aus den Grüften Zu den freien Himmelslüften!

2. Nur getrost, ihr werdet leben, Weil das Leben, euer Hort, Die Verheißung hat gegeben Durch sein theuerwerthes Wort: Die in seinem Namen sterben, Sollen nicht im Tod verderben.

3. Und wie sollt' im Grabe bleiben, Der ein Tempel Gottes war? Den der Herr ließ einverleiben Seiner auserwählten Schaar, Die er selbst mit Blut und Sterben Hat erkauft zu Himmelserben?

4. Nein, die kann der Tod nicht halten, Die des Herren Glieder sind! Muß der Leib im Grab erkalten, Da man nichts als Asche find't: Wird doch Gott, was vor gewesen, Wieder neu zusammenlesen.

5. Jesus wird, wie er erstanden, Auch die Seinen einst mit Macht Führen aus des Todes Banden, Führen aus des Grabes Nacht, Zu dem ew'gen Himmelsfrieden, Den er seinem Volk beschieden.

6. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine, In der stillen Einsamkeit! Ruhet, bis der Herr erscheine An dem Ende dieser Zeit; Da sollt ihr mit neuem Leben Herrlich ihm entgegenschweben!

Johann Conrad Hiller.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

3385. Ruh' sanft in deiner Erdengruft, Bis dich dein Heiland wieder ruft! Der wird am jüngsten Tage dich Erwecken sanft und seliglich.

2. Du warest Erd' und wirst zur Erd' Ins Grab versenkt; doch einst verklärt Ins ew'ge Leben gehen ein Zu hellen Seraphinenreihn.

3. Obgleich du hier nur kurze Zeit gepilgert in der Sterblichkeit, Bist du doch nun ein selig Kind, Wie alle Gotteskinder sind.

4. Wir haben herzlich dich geliebt, Dein Tod nun innig uns betrübt, Und ach, wir können's nicht verstehn, Daß du so bald sollst von uns gehn.

5. Doch, was dein treuer Heiland thut, Geschieht uns Allen auch zu gut; Der wird im Grab sein Gnadenlicht Dir zeigen, und dich lassen nicht.

6. So ruh' in deiner stillen Gruft, Bis dir dein Jesus wieder ruft! Wir folgen ihm indessen still, Und leiden, wie sein Rath es will.

7. Das helf' uns Christus, Gottes Sohn, Der ist und bleibt der Seinen Lohn, Der Alles, wann es Zeit und Stund', Uns geben wird von Herzensgrund!

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

3386. Schweigt nun, ihr Klagen und ihr Thränen, Ihr Lieben, wischt die Zähren ab! Das Leben ja, das wir ersehnen, Wird neugeboren in dem Grab. Seht ihr das Kreuz auf Grüften stehen? Manch hellen Stein auf dieser Flur? Da lernet glauben ohne Sehen: „Sie sind nicht todt, sie schlafen nur!"

2. Wohl ruhen hier die matten Glieder Im dunklen Schlafgemach entseelt; — Getrost, bald steigt die Seele nieder, Die sich dem Leibe neuvermählt! Bald kommt ein Tag im Freudenscheine, Da Gottes Hauch um Gräber schwebt, Und lebenswarm sich dieß Gebeine Zur ew'gen Herrlichkeit erhebt.

3. Was jetzt in der Verwesung Grüfte Hinuntersinkt, so todt und schwer, Steigt dann gleich Adlern in die Lüfte, Und wölbt sich hell um Geister her. So muß das Weizenkorn, erstorben, Erst in die dunkle Furche gehn, Bis es sich drunten Kraft erworben, In goldnen Aehren aufzustehn.

4. Nimm, Erde, denn die theure Leiche, Und birg sie sanft in deinem Schooß! Sie war ein Mensch aus Gottes Reiche, Und ihre Würde war ihm groß. Sie war einst eines Geistes Hülle, Der ausging von des Ew'gen Mund; Sie war bewohnt von Christi Fülle, Und stand in seinem Liebesbund.

5. Deck', Erde, diesen Leib! der Schöpfer Vergißt doch nicht das edle Bild, Das er, als gnadenreicher Töpfer, Nach seinem Wesen schuf so mild. Bald

Digitized by Google

wird die Stunde niederschweben, Die jetzo schon der Hoffnung winkt; Dann wird in Klarheit sich erheben, Was nun in Schwachheit niedersinkt.

Aus dem Lateinischen: Jam moesta quiesce querela, des 8ten Jahrh. n. Chr., übersetzt von Albert Knapp.

Mel. Meinen Jesum laß' ich nicht.

3387. Sey willkommen, sanfte Ruh! Seyd gegrüßt, ihr Schlummerstunden! Mutter Erde, deck' mich zu, Der ich nun der Noth entbunden! Nimm, was dein ist, mein Gebein! Gott hat wieder auch, was sein.

2. Lang' genug hab' ich gewacht, Lang' genug hat meine Seele Zugebracht in Erdennacht, In des Leibes armer Höhle. Nun geh' ich nach aller Pein Durch den Tod zum Leben ein.

3. Gott ist's, der mich schlafen legt, Und der Engel sanftes Singen Wird, indem sein Schooß mich hegt, Lieblich über mir erklingen. Auch mein Leib ist sanft bedeckt, Bis der Herr mich wieder weckt.

4. Zwar, ich schlaf' in dieser Welt, In der dunkeln Leichenkammer; Aber dort im Himmelszelt Weiß die Seele nichts von Jammer, Wo sie selig und erhöht Bei den Kindern Gottes steht.

5. Still und friedlich bin ich fort Von den Meinen hingegangen. Nunmehr bin ich in dem Port, Wo gestillet mein Verlangen, Wo mir, was die Liebe gibt, Haß und Unruh' nimmer trübt.

6. Herr, du halfst mir, daß ich hier Aufwärts drang vom Pilgerstande, Dort daheim zu seyn bei dir, In dem schönen Vaterlande, Wo dein Blut uns eine Stadt Herrlich zubereitet hat.

7. Sicher bin ich nun zu Haus, Wo du Alles bist in Allen; Dort theilst du die Freuden aus, Frei, nach deinem Wohlgefallen! Dort ertönt dir mein Gesang, Herr, nun Ewigkeiten lang.

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

3388. Selig, selig sind die Todten, Die am Ende wohl bestehn, Und mit welchen Gottes Boten, Engel selbst, zu Grabe gehn; Die bei Christo, wenn sie sterben, Wohnung, Heil und Leben erben!

2. Ihre Seligkeit und Freude Hat den Anfang, wann der Geist Von dem Leibe, von dem Leide Zu den reinen Geistern reist; Wann er auf Elias Wagen Wird in Abrams Schooß getragen.

3. Arbeit, Elend, Angst und Klage, Jammer, Wehmuth, große Noth, Alle Morgen neue Plage, Kreuz, das schwerer, als der Tod, Drohet hier nur Christi Schafen; Doch die Todten ruhn und schlafen.

4. Nur die Leiber ruhn in Höhlen, Denn Gott ist der Geister Lust; Er entdeckt den frommen Seelen, Was kein Aug' und Herz gewußt, Und erquickt sie nach dem Ringen, Das er selber half vollbringen.

5. Selig, selig sind die Todten, Die am Ende wohl bestehn, Und mit welchen Gottes Boten, Engel selbst, zum Grabe gehn; Die von Christo, wann sie sterben, Wohnung, Heil und Leben erben! C. A. Freiberg.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

3389. Selig sind des Himmels Erben, Die Todten, die in Christo sterben, Zur Auferstehung eingeweiht! Nach den letzten Augenblicken Des Todesschlummers folgt Entzücken, Folgt Wonne der Unsterblichkeit! Im Frieden ruhen sie, Los von der Erde Müh'. Hosianna! Vor Gottes Thron, Zu seinem Sohn Folgt ihnen ihrer Werke Lohn!

2. Dank, Anbetung, Preis und Ehre, Sey dir durch alle Himmelsheere, O Weltversöhner, Jesu Christ! Ihr, der Ueberwinder Chöre, Bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre Dem Lamme, das geopfert ist! Er sank, wie wir, ins Grab; Laßt nun vom Weinen ab, Ihr Erlösten! Nicht Schmerz, nicht Pein, Nur Wonn' allein Wird an des Lammes Throne seyn.

3. Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne Scheint uns alsdann; Er ist uns Sonne, Der Sohn, die Herrlichkeit des Herrn! Heil, nach dem wir weinend rangen, Nun bist du, Heil, uns

Digitized by Google

unser Gott In Todesnoth; Er hilft um Leben durch den Tod.

2. Dann ist Alles überwunden; Die Seel' ist ihrer Last entbunden, Und ewig allen Kummers los. Ihre Freuden sind unendlich, Ihr Gott wird ihr als Gott recht kenntlich, Und seine Hoheit ewig groß. Mit Siegespracht geschmückt, In hohe Wonn' entzückt, Kann sie jauchzen Vor ihrem Gott: Was ist der Tod? Er ist geworden ganz zu Spott!

3. Sollt' uns noch das Grab anfechten, Da Jesus sitzt zu Gottes Rechten, Der von dem Tod erstanden ist? Unser Haupt kann nimmer sterben; Wie könnte denn sein Glied verderben? Ich bin sein Glied, ich bin ein Christ! Drum schreckt mich nicht die Gruft, Aus der er einst mich ruft; Jesus lebet, Und nimmt auch mich Gewiß zu sich; Erlöste Seele, freue dich!

4. Ja, du wirst vor Gott noch treten, Mit frohem Dank ihn anzubeten, Den aller Himmel Loblied preist; Jesus wird dich mit den Freuden Der Auserwählten ewig weiden, Und du wirst schau'n, was er verheißt. O Tod, was bist du mir? Des rechten Lebens Thür'! Schau', o Seele, Die Herrlichkeit, Die uns bereit Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Mel. Auferstehn, ja auferstehn.

3394. Sterben muß ich, muß zum Staube hin, Von hinnen fliehn, Gar arm und leise; Ich bin der Würmer Speise Im stillen Grab.

2. Sterben muß ich; dann, dann hört auf Mein nicht'ger Lauf; An jener Stelle Versiegt die trübe Quelle Des Irrthums mir.

3. Sterben muß ich; all mein Leid und Streit, Verdruß und Bangigkeit, Mein Sorgen, Sehnen, Und meine bittern Thränen Sind dann dahin.

4. Sterben muß ich; was mir einst gefiel, Der Erde Tand und Spiel, Das mich betrogen, Ist dann vorbeigezogen, Ein armer Wahn.

5. Sterben muß ich; doch durch einen Riß Der Todesfinsterniß Seh' ich in Wonne Des neuen Himmels Sonne Mir hell aufgehn.

6. Sterben muß ich; aber sterbend werd' Ich in dem Herrn verklärt; Gott werd' ich sehen; Er heißt mich zu sich gehen, Und tröstet mich.

7. Sterben muß ich; doch in deinem Schooß, Mein Gott, von Gnaden groß! In deinem Leben Darf ich durch Christum schweben, Dein Antlitz schau'n.

8. Sterben muß ich; o wie ruhig ist Mein Herz, Herr Jesu Christ! Im Niedersinken Seh' ich die Palme winken; Du reichst sie mir!

Dr. César Malan in Genf.

Aus dem Französischen übersetzt von Albert Knapp.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

3395. Trost im Leben, Trost im Grabe Danken wir, Herr Jesu Christ, Deinem Heile, das die Gabe Unerhörter Liebe ist. Von dem Himmel stiegst du nieder, Sahst das Elend deiner Brüder, Ihre Knechtschaft, ihren Schmerz; Dir, Erbarmer, brach das Herz!

2. Rath für sie hast du erfunden, Licht in ihrer Dunkelheit, Ueberwunden, überwunden Sündennoth und Sterblichkeit; Hast voran den Kampf durchstritten, Alles bis zum Tod gelitten, Und dich auf den Thron gesetzt, Lebst, regierst und segnest jetzt.

3. Treulich nimmst du dich auf Erden Der erlösten Menschheit an. Selig hilfst du Allen werden! Wer im Glauben will, der kann. Nur auf wohlgewählten Wegen Führst du sie dem Ziel entgegen, Bis ihr Geist, durch Kampf bewährt, Froh im Tod gen Himmel fährt.

4. Welche Zeugen dieser Treue Schlafen friedlich hier in Ruh'! Welche brügest du aufs Neue Täglich diesen Todten zu! Jeder Grabstein dient zum Siegel; Sieh, auch unter diesem Hügel Liegt manch Denkmal dir zum Ruhm, Jetzo noch dein Eigenthum.

5. An des Christen Grabesstätte Rührt uns sein Gedächtniß heut', Deiner weisen Führung Kette, Seine fromme Lebenszeit; Seines Umgangs Lieb' und Frieden, Seine Uebungen hienieden, Und sein stiller Glaubensgang, Bis er hin zum Schauen drang.

Digitized by Google

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

3399. Was haben wir zu sorgen, Wenn heut' uns oder morgen Des Leibes Hütte bricht? Sie muß zerbrochen werden, Ist nur aus schwacher Erden, Und währet in die Länge nicht.

2. Wir wissen, daß wir haben Ein Haus, gar reich an Gaben, Im Himmel prächtig stehn, Gebaut durch Gottes Stärke, Nicht durch der Hände Werke, Das nimmer, nimmer wird vergehn.

3. Das ist ein Bau voll Leben, Wo wir in Freuden schweben, Die noch kein Ohr gehört, Kein Aug' hat wahrgenommen, Die in kein Herz gekommen, Und die kein Mund je hat gelehrt.

4. Nach der Behausung sehnen Wir uns aus diesen Thränen, Und uns verlangt allein, Mit dem, was Jesus droben, Den Seinen aufgehoben Auf ewig überkleid't zu seyn.

5. Gott aber, der bei Zeiten Uns dazu will bereiten, Schenk' uns des Glaubens Kleid, Daß wir nicht nackend gehen, In Sünden häßlich stehen, Gehöhnt in alle Ewigkeit!

6. Wird dann dieß Haus von Erden Einst abgebrochen werden, So führt der Herr uns aus, Und läßt uns auf dem Wagen Der heil'gen Engel tragen In seines Vaters Freudenhaus.

7. Da wollen wir, von Leben Und Lust erfüllt, erheben Der Stimm' und Saiten Klang, Und singen: Ihm gehöre Macht, Weisheit, Herrschaft, Ehre, Und aller Liebe Preisgesang!

Simon Dach.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

3400. Was ist diese Lebenszeit, Diese schwüle Mittagsstunde, Gegen die Unsterblichkeit? Doch an dieser kurzen Stunde Hängt, du unerforschter Gott, Gleichwohl Leben oder Tod!

2. Jesu, unsre Zuversicht, Wahrheit, Auferstehung, Leben! Wann einst unser Auge bricht, Wollst du uns dein Leben geben. Gib uns hier den Frieden schon, Gottes und des Menschen Sohn!

3. Daß wir dein sind, nicht der Welt, Daß du uns wirst auferwecken: Diesen Trost der bessern Welt Laß uns auch im Tode schmecken. Gib uns mehr noch, als wir flehn, Mehr noch, als wir jetzt verstehn!

Klopstock.

Mel. Befiehl du deine Wege.

3401. Was oft die Menschen denken, Worauf ihr Sinn gericht't, Kann Gott bald anders lenken; Sein Will' ist unser nicht. Wir halten Jubelfeste, Und wollen fröhlich seyn; Doch kömmt das Allerbeste Vom Höchsten ganz allein.

2. Und ob es oft zwar scheinet, Als wäre, was er thut, Mit uns nicht wohl gemeinet, So ist es dennoch gut; Was ist doch hier für Freude, Die nicht zugleich dabei Mit Eitelkeit, mit Leide Und Müh' vermischet sey?

3. O wohl den frommen Seelen, Die Gott versetzet hat Aus ihres Kerkers Höhlen In seine große Stadt! Ihr' Ohren dürfen hören, Ihr' Augen sehen an, Was keine Zunge lehren, Kein Herz ermessen kann.

4. Kann hier uns so ergötzen, Was Menschenwitz beginnt, Wie hoch ist das zu schätzen, Was Gottes Geist ersinnt! Dort, dort wird angefangen Die rechte Jubelzeit, Die immer wird begangen Und währt in Ewigkeit.

Johann Peter Titz.

Mel. In dich hab' ich gehoffet, Herr.

3402. Was stehn und weinen wir zuhauf Bei diesem todten Leichnam? auf! Gen Himmel schickt die Herzen! Der weise Rath Des Herren hat Selbst Theil an unsern Schmerzen.

2. Der Mensch, sein schönes Meisterstück, Auf welchem ruht sein Gnadenblick, Der nicht ohn' ihn kann werben Dieß Tageslicht: Sollt' er auch nicht Nach seinem Willen sterben?

3. Wir sind ja Vögeln vorzuziehn; Doch fällt kein Sperling ohne ihn, Wofern sein Wort nicht fehlet. So ist fürwahr Auch jedes Haar Auf unsrem Haupt gezählet.

4. Sein ist auch diese ganze Welt, Nichts Eig'nes ist für uns bestellt, Wir sind des Herrn der Ehren. Greift er darein? Er nimmt, was Sein! Was wollen wir uns wehren?

5. Und haben wir viel frohen Muth, Wenn er uns Gut's um Gutes thut,

Digitized by Google

10. Da ist kein Sitz zu reich, zu arm,
Kein Haupt zu hoch, kein Herz zu warm,
Da blüht zu schön kein Wangenroth;
Im Finstern droht Der Tod, und überall der Tod.

11. Ach, banges Herz im Leichenthal,
Wo ist dein Licht, dein Lebensstrahl?
Du bist es, Jesu, der mit Macht
Aus Gräbernacht Das Leben hat ans Licht gebracht.

12. Dein Trostwort klingt so hoch und hehr:
„Wer an mich glaubt, stirbt nimmermehr!“
Dein Kreuz, dein Grab, dein Auferstehn,
Dein Himmelgehn
Läßt uns den Himmel offen sehn.

13. Wohl dem, der sich, mit ihm vertraut,
Schon hier die ew'gen Hütten baut!
Er sieht das Kleinod in der Fern',
Und kämpfet gern, Und harrt der Zukunft seines Herrn.

C.

14. Nun, Thor des Friedens, öffne dich!
Hinein! — hier schließt die Wallfahrt sich.
Ihr Schlummernden im Friedensreich,
Gönnt allzugleich Auch ihm (ihr) ein Räumlein neben euch!

15. Viel Gräber sind an diesem Ort,
Viel Wohnungen im Himmel dort;
Bereitet ist die Stätte schon
Am Gnadenthron, Bereitet ihm (ihr) durch Gottes Sohn.

16. Sein ist das Reich mit Allgewalt;
Er zeugt und spricht: Ich komme bald!
Ja, komm, Herr Jesu, führ' uns ein!
Wir harren dein: Amen! dein laß uns ewig seyn!

Friedrich Sachse,
Hofprediger in Altenburg.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

3405. Wohl dem, der hin im Frieden fährt! Wohl des Gerechten Seele,
Die keine Trübsal mehr versehrt, Daß sie sich ferner quäle!
Sie lebt befreit in Gottes Hand, Und kommt ins rechte Vaterland,
Das Christus uns erworben.

2. Vom blinden Weltvolk wird sie zwar
Oft anders angesehen; Das meinet, daß es ganz und gar,
Nun um sie sey geschehen: Ihr Freiseyn rechnet es für Pein,
Ihr Abschied muß Verderben seyn, Die Hinfahrt ein Vergehen.

3. Sie aber ist im Frieden schon,
Von aller Qual entbunden; Sie wird vor ihres Gottes Thron
Von nun an gleich gefunden; Sie lebt getröstet und vergnügt,
Indeß der Leib im Grabe liegt Und schläft mit Ruh' und Frieden.

4. Hier lebt der Fromme zwar im Streit;
Er muß beständig kämpfen Mit Welthaß und mit Satans Neid,
Der ihn durchs Fleisch will dämpfen.
Doch wenn er nun den Lauf vollbracht,
Dann wird ihm glänzend aufgemacht Die Thür zu Gottes Freuden.

5. O kein Gerechter schmeckt den Tod,
Er kann nicht mehr verderben!
Schmerz, Jammer, Elend, Angst und Noth,
Die müssen an ihm sterben;
Er aber stirbt den Sünden ab,
Doch lebt sein Geist, indeß im Grab
Der Leib der Ruh' genießet.

6. Drum glaube, wenn bist du gerecht,
Du werdest überwinden;
Denn Christus, Gottes treuer Knecht,
Trägt alle deine Sünden.
Im Glauben sollst du bald davon
Zur Seligkeit, wie Simeon,
Im Frieden Gottes fahren.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

3406. Wo bist du, Seele, hingekommen? Wohin entrückte dich der Tod?
In deine Heimath aufgenommen, Bist du in Ruh' bei deinem Gott!
Uns hält die Erde noch gefangen, Die uns mit Netzen viel umstrickt,
Du aber bist der Noth entgangen, Du bist erlöst! dir hat's geglückt!

2. Du ruhest nun in deiner Kammer, — Der Erde? — nein, in Gottes Schooß!
Frei bist du nun von allem Jammer, Dein Glück ist groß, und schön dein Loos.
Du schwimmst im Meer der ew'gen Freuden; Was geht dir ab vor Gottes Thron?
Dich rühret nimmermehr ein Leiden; Du hast nun deinen Gnadenlohn.

3. Du hast, wornach wir uns erst sehnen, Du schau'st den Freund, den Bräutigam.
Er wischt dir ab all' deine Thränen, Vor deinem Auge steht das Lamm.
Was hier nie in ein Herz gedrungen, Kannst du nun alles klar verstehn,
Und ewig wird von dir besungen, Was hier kein Auge je gesehn.

J. C. Lavater.

Digitized by Google

wird sie nun nicht fällen, Mir thut sie nun kein Leid; Denn wer kann mich verletzen, Da Christus mich versetzen Wollt' in des Himmels Sicherheit?

6. Zuvor bracht' ich euch Freude; Jetzt, da ich von euch scheide, Betrübt sich euer Herz. Doch, wenn ihr's recht betrachtet, Und Gottes Walten achtet, Wird bald sich lindern aller Schmerz.

7. Gott zählet alle Stunden, Er schlägt und heilet Wunden, Er kennet Jedermann; Nichts ist jemals geschehen, Was er nicht vorgesehen, Und was er thut, ist wohlgethan.

8. Wenn ihr mich werdet finden Vor Gott, frei aller Sünden, In weißen Kleidern stehn, Und tragen Siegespalmen In Händen, und mit Psalmen Des Herren Lob und Ruhm erhöhn:

9. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes Willen Gedenket zu erfüllen, Und in Geduld sich ihm ergibt!

10. Lebt wohl und seyd gesegnet! Was jetzt euch hier begegnet, Ist Andern auch geschehn; Viel müssen's noch erfahren. Nun Gott woll' euch bewahren; Dort wollen wir uns wiedersehn!

Mel. Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

3411. Guter Hirt, du hast gestillt Deines Lämmchens langen Jammer; Ach, wie ruhig, blaß und mild Liegt's in seiner kleinen Kammer! Und kein Seufzer bang' und schwer Quälet seinen Busen mehr.

2. In der Welt voll Angst und Grau'n Willst du es nicht länger leiden; Auf den Paradiesesau'n Soll dein liebes Lamm nun weiden, Und mit unbeflecktem Kleid Schweben in der Herrlichkeit.

3. O, Herr Jesu, möchten wir, Wo es schwebt, auch einstens schweben, Und dein sel'ges Lustrevier Uns auch Himmelsnahrung geben! Dann sind Noth und Tod Gewinn, Nimmst du auch das Liebste hin.

Wilh. Meinhold, preußischer Pastor.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

3412. Ich war ein kleines Kindlein, Geboren in die Welt; Doch hat mein Sterbestündlein Mein Gott mir bald gestellt. Ich weiß gar nichts zu sagen, Was Welt ist und ihr Thun; Nur Noth in meinen Tagen Hab' ich gesehen nun.

2. Mein allerliebster Vater, Der mich zur Welt gezeugt, Und mein' herzliebste Mutter, Die zärtlich mich gesäugt, Die lassen mich begraben, Mit Seufzen inniglich; Doch Gott hat's wollen haben, Er nimmt mich auf zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu Gnaden, Zum Erben in sein Reich. Der Tod kann mir nicht schaden, Ich bin den Engeln gleich; Mein Leib wird wieder leben In Ruh' und ew'ger Freud', Und mit der Seele schweben In großer Herrlichkeit.

4. Lebt wohl, ihr, meine Lieben, Du treues Elternherz! Laßt ab von dem Betrüben, Vergesset euren Schmerz! Mir ist sehr wohl geschehen, Ich leb' in Wonn' und Freud'; Ihr sollt mich wieder sehen Dort in der Ewigkeit.

Mel. Ruhe ist das beste Gut.

3413. Kinderseelen, die dem Herrn Wohlgefällig sind, Führet er aus Gnaden gern Früh aus Tod und Sünd' Ins Vaterland; Nimmt sie früh aus Noth und Schmerz, Zieht sie an sein Vaterherz Mit sanfter Hand.

2. Selig ist die Kinderschaar, Die nach oben geht, Und am himmlischen Altar Triumphirend steht! Drum weinet nicht! Wen Er liebt, den führt er früh Aus der Erde Nacht und Müh' Zum Himmelslicht.

3. Selig, wer die letzte Noth Ueberwunden hat, Und, erlöst vom bittern Tod, Kömmt in Gottes Stadt! Wie gut ist's dort, Wie die Engel jauchzend stehn, Wo die Friedenspalmen wehn, Wo nichts verdorrt!

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

3414. Lasset die Kindlein kommen Zu mir, spricht Gottes Sohn; Und wen er angenommen, Der ist gesegnet schon. Ja, auch der Kleinen Schaar Wird nicht im Tod verloren, Weil

Digitized by Google

Ziel Nun stehst mit leichter Brust! Nun sind die Thränen überwunden, Die Rebe hat den Weinstock funden; O sel'ges Kind!

5. O selig's Kind! Gott rufe dieses Wort Auch deinen Eltern zu: Wie selig ist nun euer Kindlein dort In stiller Himmelsruh'! O lernet Gott das Seine geben; Kein Weinstock lässet seine Reben. O sel'ges Kind!

6. O sel'ges Kind! so sehen wir dir nach, Und preisen deinen Tod; Wer überwindet, dem wird tausendfach Versüßt die Erdennoth. Dein zarter Geist, er blüh' und lebe, An Christi Weinstock eine Rebe! O sel'ges Kind!

Benjamin Schmolke.

Auf ein nach der Geburt verstorbenes Erstlingskind.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

3418. Schlaf' wohl, mein Kind, mein Erstlingssohn, Du liebliches Gebild von Thon! Wie schnelle wirst du wieder Erd', Und doch in deinem Gott verklärt!

2. Ein Ringen nur, ein leiser Schrei, So war dein Erdenlauf vorbei, So trat'st du die Todesbahn Mit zarten Füßlein schweigend an.

3. Die Mutter gab dich mir ans Herz; Ich nahm dich hin mit stillem Schmerz, Und taufte deinem Heiland dich; Dann nahm Er deinen Geist zu sich.

4. Auf meinen Armen starbest du, Und flogst dem schönen Himmel zu; Wir riefen nach: o liebes Kind, Fahr' hin, wo deine Engel sind!

5. Fahr' hin zur ewig süßen Lust An deines Mittlers treue Brust! Da bleibet unser Kindlein zart In Ewigkeit gar wohl bewahrt.

6. Ein Mutterkuß, ein Vaterkuß War unser erster, letzter Gruß, Bis uns beim Auferstehungsfest Der Herr dich wieder küssen läßt.

7. Wie wirst du dann gewachsen seyn! Wie wird im hellen Engelreihn Dann unser Kindlein, stark und schön, In Christi sel'ger Mannheit stehn!

8. Wie wollen wir dann mit dir knie'n Vor Ihm, der dich uns kurz verliehn, Damit du dort als reiner Geist Auf ewig unser eigen seyst!

9. Nun, liebstes Kindlein, geh' zur Ruh'! Dein Heiland schließet nach dir zu. Er, der dich nun mit Erde deckt, Ist's auch, der einst dich auferweckt.

A. Knapp. Jan. 1837. (Für seinen Erstlingssohn.)

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

3419. Schönstes Seelchen, gehe fort! Engel, gehe von der Erden! Es ist hier für dich kein Ort, Daß du mögest himmlisch werden. Gib der Welt nun gute Nacht, Weil dir Gottes Himmel lacht.

2. Kinder, die von dieser Welt Bald abscheiden, sind vollkommen. Wessen Seele Gott gefällt, Der wird bald hinweggenommen. Keine Trübsal der empfind't, Wer da stirbet als ein Kind.

3. Kleine Kinder Engel sind; Kinder will der Himmel haben. Eltern lieben zwar ein Kind; Doch, weil Kinder Gottes Gaben, Sind am besten sie versorgt Bei Gott, der sie uns geborgt.

4. Jesus hat nicht nur allein Die Betagten kommen heißen; Kindlein, die unmündig seyn, Und doch seinen Namen preisen, Werden auch mit ihm zugleich Sitzen in des Vaters Reich.

5. Dorten bist du auch nunmehr, Liebstes Seelchen bei den Engeln, Wo die Heil'gen, rein und hehr, Wissen nichts von Sündenmängeln. Was hier abgekürzt die Zeit, Gibt dir dort die Ewigkeit.

6. Du bist eine Himmelsbraut Deines lieben Heilands worden. Jesus, der sich dir vertraut, Hat dich aus dem Sündenorden Bald genommen; nun hast du, Himmelskind, die Himmelsruh'!

7. Droben an dem Wolkendach Glänzt dein Bildniß uns von ferne; Seufzer, die wir schicken nach, Schwingen sich bis an die Sterne. Gute Nacht aufs Wiedersehn! Gute Nacht aufs Auferstehn!

Simon Vormeister.

Mel. Valet will ich dir geben.

3420. So hab' ich obgesieget, Mein Lauf ist nun vollbracht; Zu meinen Füßen lieget Des Todes Grimm

Digitized by Google

Nun wohl, dein Seelchen ist entbunden,
Du hast durch Jesum überwunden.
Zeuch hin, mein Kind!

Gottfried Hoffmann.

Mel. Herr Jesu Christ, meines Lebens Licht.

3423. Zieht hin, ihr lieben Kinder, zieht! Und wollte Gott! ich zöge mit
Mit euch ins ew'ge Vaterland, Das Jesu Gnad' euch zugewandt!

2. Wie habt ihr mich so oft erfreut,
Wenn ich gerieth in Traurigkeit! Doch über alle Freude geht, Daß ihr vor Gottes Throne steht.

3. Denn eure Engel ohne Zahl Besingen eure Gnadenwahl; Kein Ohr hat jemals hier gehört Die Freude, die euch wiederfährt.

4. Wohlan, zu solcher Himmelsfreud' Seyd ihr gelangt zur rechten Zeit, Indeß ich hier noch traurig geh'; Sein Reich zukomm', sein Will' geschieh'!

5. Doch, Herr, sieh' meine Thränen an, Vergiß die Schuld, die ich gethan, So daß ich weiß mit frohem Muth, Es sey auch meiner Seele gut!

6. Die Kinder, die mich noch erfreu'n, Laß durch Gebet und Zucht gedeihn; Ich will sie einzig dir erziehn; O segne täglich mein Bemühn! —

7. Hilf, daß auch wir ins Himmelreich In Kind'sgestalt gehn allzugleich, Ohn' Unterlaß dich, Gottes Sohn, Stets loben, lieben, bis zum Thron!

c) Am Grabe von Lehrern.

Am Grabe eines frommen Seelsorgers.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

3424. O Herr, deß himmlisches Panier Auf stummen Todtengrüften hier In stiller Hoheit wehet! Wie heilig-ernst ist dieser Ort, Wo unser Lehrer auf dein Wort Zum letzten Schlummer gehet! Thränend, Sehnend Stehn die Freunde, Die Gemeinde, Klein' und Große, Vor des Grabes offnem Schooße.

2. Doch hier ist nur des Leibes Ruh'; Denn treuen Zeugen öffnest du Dein Reich der ew'gen Wonne. Dort leuchten sie im Himmelsglanz, Und schweben als ein Sternenkranz Um dich, du Lebenssonne! Wie sie Dich hie Liebend ehrten, Wenn sie lehrten, Wirst du droben Sie vor deinen Engeln loben.

3. Deck' dieses Grab mit Frieden zu, Und laß auch in des Winters Ruh' Dieß Korn viel Früchte tragen! Was unsers Lehrers treuer Mund Gezeugt von dir und deinem Bund, Weck' auf in künft'gen Tagen! Innig, Sinnig, Stark und heiter Wirk' es weiter Uns zum Segen, Leit' uns deinem Reich entgegen!

4. Komm, o Gemeinde, tritt herbei! Am Grab des Hirten gib auf's neu Dich hin in Jesu Hände! Sag' deinem Lehrer Lebewohl, Wo unter dir die Erde hohl, Und sorge für dein Ende! Daß er Froher, Als hienieden, Dich im Frieden Dort mag sehen, Wann die Todten auferstehen!

5. Dort ist es herrlich! — wach', o wach', Auf daß du nicht mit Sündenschmach Trostlos zum Grab gelangest; Nein, daß du deinen Lehrer dort, Verklärt durch Christi Geist und Wort, Vor Gottes Thron umpfangest! Jesu, Nur du, Ew'ges Leben, Kannst es geben! Komm, regiere, Daß kein Herz dich je verliere!

A. Knapp.

Bei der Beerdigung eines alten frommen Predigers.

Mel. Es ist genug, so nimm nun ꝛc.

3425. Schlaf', Simeon! Fahr', Diener Gottes, hin Zu deines Herren Ruh'! Du darfst hinweg aus Noth und Jammer fliehn, Und eilst dem Himmel zu. Dein Geist ist seiner Wallfahrt müde; Nun ist bereit der süße Friede. Schlaf', Simeon!

2. Schlaf', Simeon! Genug gewacht allhier In Liebesmüh' und Fleiß! Es ist vollbracht; der Himmel rufet dir Zum schönen Siegespreis; Dort, wo die Lebensbäume stehen, Soll nun dein Geist mit Freuden gehen; Schlaf', Simeon!

Digitized by Google

o Gott, gebracht Für deine Werke, die du an uns gethan: Daß, wie in Einem Alle sterben, Ewig in Einem sie wieder leben!

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

3428. Herr der Herren! überschwänglich Mit Preis gekrönt, dem, was vergänglich, Tief unter seinen Füßen liegt! Du bist heilig, heilig, heilig, Dein Himmelreich bleibt unzertheilig, Wenn aller Glanz der Welt versliegt. Schau' gnadenvoll herab, Da du gelegt ins Grab Unsern Fürsten! O steh' uns bei Voll Kraft und Treu', Daß nicht dein Volk verwaiset sey!

2. Schwer ist's, wenn, vom Tod entkleidet, Ein Vater von dem Volke scheidet, Und vor den höchsten Richter geht. Nicht durch uns soll er verzagen; Wir treten nur mit Liebesklagen Zum Throne deiner Majestät. In ernstes Trau'rgewand Hüllt rings sich Stadt und Land Um den Vater, Der Freud' und Leid Voll Innigkeit Mit uns getheilt in dieser Zeit.

3. Laß ihn ruhn in Deinem Frieden! Und wie die Kron' ihm hier beschieden, So krön' ihn mit Barmherzigkeit Dort, wo Die alleine taugen, Die rein vor deinen Flammenaugen Erscheinen in des Glaubens Kleid! Was er uns Gut's gethan, Schreib' ihm zum Segen an, Nun und ewig! Ja, lasse schön, Mit Lobgetön' Ihn einst zum Leben auferstehn!

4. Herr, deß Kronen ewig schimmern, Wenn Reiche dieser Welt zertrümmern, Komm, hilf uns aus zu deinem Reich! Lehre du den neuen Fürsten Und unser Volk einträchtig dürsten Nach deinem Leben allzugleich. Dann schadet keine Noth, Dann tödtet uns kein Tod, Denn Du lebest. Dann sind wir dein In Freud' und Pein; Du willst den Deinen Alles seyn! Albert Knapp.

e) Für einen frommen Greis.

Mel. Befiehl du deine Wege.

3429. Der Herr der Ernte winket, Die reife Aehre fällt; Die Abendsonne sinket, Der Wand'rer sucht ein Zelt; Der Knecht von vielen Jahren Geht, Herr, zur stillen Rast. Laß ihn in Frieden fahren, Wie du verheißen hast!

2. Viel ist von ihm getragen, Sein Werk war lang und schwer. Nun fühlt er keine Plagen Und keine Lasten mehr. Sein Abend ist gekommen, Vollendet ist sein Thun; Wie wird er bei den Frommen Nun sanft und selig ruhn!

3. Dein Rath hat ihn geleitet, O Herr, oft wunderbar. Dein Schutz hat ihn begleitet In Nöthen und Gefahr; Mit deines Geistes Stärke Hast du sein Thun gelenkt, Zum langen Tagewerke Ihm Kraft und Frucht geschenkt.

4. Du hast im Erdgetümmel Dich stets zu ihm geneigt, Und Christi Weg zum Himmel Dem Gläubigen gezeigt. Nun rief er, fest im Hoffen, Doch matt vom Erdenlauf: Ich seh' den Himmel offen, O Jesu, nimm mich auf!

5. Wohl dir! du wirst ihn sehen, Den liebend du umfaßt; Wohl dir! dir ist geschehen Wie du geglaubet hast. Der Herr bringt dir entgegen Den schönen Gnadenlohn. Uns bleibt dein Werk, dein Segen, Und dein Gebet am Thron.

6. O Schöpfer und Erhalter, O führ' auch uns so treu, Und steh' uns noch im Alter Mit deiner Hülfe bei! O führ' uns, bis wir sterben, Auf deines Sohnes Bahn, Und endlich nimm als Erben Uns dort mit Ehren an!

f) Für einen Vater.

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

3430. Vater! hier im Erdenschooße Ruhst du lange nun forthin; Bald wird auch mit grünem Moose Sich dein stilles Grab umziehn; Stürme werden drüber fliegen, Schnee auf deinem Bette liegen.

2. Doch in unsern treuen Herzen

4. Jauchzend stehen, Wiedersehen
Wird dich unsre Liebe dann,
Deren Zähre, Gott zur Ehre,
Bitter, doch im Glauben rann.
Dann beim Krönen
Wird ertönen,
Was die ew'ge Liebe kann!

5. Herr umfasse Uns, und lasse
Leuchten hell dein Angesicht!
Stets behüte Deine Güte
Dieses Grab mit Freudenlicht!
Laß dich loben
Hier und droben,
Denn die Liebe stirbet nicht!

A. Knapp.

i) Für einen frommen erwachsenen Sohn.

Mel. Meinen Jesum laß' ich nicht.

3433. Still, o Herz, und lasse gern
Hier am früherschloss'nen Grabe
Diesen Jüngling seinem Herrn,
Ihn die theure Liebesgabe!
Beuge dich vor
Gottes Thron,
Gib ihm den geliebten Sohn!

2. Gib ihn, wie dort Abraham
Fromm vertraut des Höchsten Wegen,
Als sein Isaak wie ein Lamm
Auf dem Brandaltar gelegen.
Da schwur Gott
Ihm einen Eid: „Heil sey dir in Ewigkeit!"

3. Ach, ein Kindlein thut so weh,
Und viel weher thut ein Leben,
Das schon kräftig in die Höh'
Blüthenvoll sich durfte heben,
Und im schönen
Gartenland
Tief mit frischen Wurzeln stand.

4. Aber du, der Alles kann,
Kannst auch heilen diese Wunde!
Was uns noch so weh gethan,
Stillt ein Wort aus deinem Munde,
Stillt ein Blick
Von Jesus Christ,
Der für uns geopfert ist.

5. O kein Opfer ist so groß,
Als dein Sohn, den du gegeben!
Traf nicht ihn der Todesstoß,
Daß wir könnten ewig leben?
Gott, der Jesum uns verliehn,
Nimm auch unsern Liebling hin!

6. Herr, dein Sohn in unsrer Brust,
Unser Sohn in deinen Armen!
So vergüte den Verlust
Uns mit himmlischem Erbarmen,
Das den herbsten Schmerz
versüßt,
Herz an Herzen ewig schließt!

A. Knapp.

k) Für eine fromme Jungfrau.

Mel. Warum sollt' ich mich denn grämen.

3434. Selig sind, die früh sich gürten,
Aufzustehn, Nachzugehn Ihm,
dem guten Hirten!
Selig sind des Lamms Jungfrauen!*)
Droben ziehn
Sie dahin
Auf den Salems-Auen.

2. Wo er hingeht in den Höhen,
Läßt sie Er Licht und hehr Sich zur
Seite gehen.
Aller Welten heil'ge Schwellen
Schließt er auf,
Zeigt den
Lauf Aller Lebensquellen.

3. Ihr Gebein liegt hier in Grüften,
Daß es rein Möge seyn
Einst in Himmelslüften.
Ach, und unsre Thräne
fließet Hier noch fort,
Wann er dort
Schon die Seelen grüßet!

4. Weinet nicht! hindurchgedrungen
Ist dieß Herz; Ueberwärts
Hat es sich geschwungen.
Weint ihr um des Adlers Wonne,
Wenn er fährt
Von der Erd'
Auf zur goldnen Sonne?

5. Weint nicht! die den Herrn umfassen,
Ihm erblühn, Ihm erglühn,
Müsset ihr ihm lassen.
Seinen Garten
wird er hüten;
Dort stehn mild,
Bild an Bild,
Sel'ge Jungfrau'nblüthen.

6. Herr, dort oben bei den Deinen
Ist auch Sie, Die wir hie Innniglich
beweinen.
O nach dieses Lebens Mühen
Laß uns du
In der Ruh'
Droben ewig blühen!

A. Knapp.

*) Offenbarung 14, 4.

V. Von der Auferstehung der Todten.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

3437. Einst geh' ich ohne Beben
Zu meinem Tode hin;
Denn Christus ist mein Leben,
Und Sterben mein Gewinn.

2. Ich scheue nicht die Schrecken
Der freudenleeren Gruft.
Der wird mich auferwecken,
Der mich zum Grabe ruft.

3. Und rief' mich, abzuscheiden,
Auch heute schon mein Gott,
So folg' ich ihm mit Freuden,
Und sterb' auf sein Gebot.

4. Des Lebens frische Blüthe
Vermodre nur im Staub;
Die Wange, die sonst glühte,
Sey der Verwesung Raub.

5. Ich hoff' ein bess'res Leben,
Das nie von mir entflieht;
Ein Leib wird mich umgeben,
Der nimmermehr verblüht.

6. Dann eil' ich dir entgegen,
Mein triumphirend Haupt,
Und seh' entzückt den Segen
Des Heils, das ich geglaubt.

M. Chr. Sturm.

Mel. Halleluja, denn uns ist heut' ꝛc.

3438. Einst reift die Saat; mein Staub ersteht
Zu Christi ew'gem Leben.
O, die ihr unsern Glauben schmäht,
Wie werdet ihr dann beben!
Im Wetter des Gerichtes bebt,
Wer dann in Gottes Sohn nicht lebt;
Fallt über ihn, ihr Berge!
Hosianna, Jesus Christ,
Der für mich gestorben ist,
Ist auch für mich erstanden!

2. Ich sinke zu verwesen ein,
Und werde wieder Erde;
Doch werd' ich nicht auf ewig seyn,
Was ich im Grabe werde.
Im Schooße Gottes ruht mein Geist
Von diesem Leben aus, und fleußt
Von Wonn' anbetend über.
Ach, mein Auge sahe nie,
Meinem Ohr ertönte nie
Solch Heil in diesem Leben.

3. Das kam in keines Menschen Herz,
Was denen Gott bereitet,
Den Pilgern, die oft bittrer Schmerz
Zum ew'gen Leben leitet.
Wir schauen in das tiefe Meer,
Erforschens nicht; denn Gott ist der,
Der überschwänglich liebet.
Mehr, viel mehr, als wir verstehn,
Mehr, als unsre Thränen flehn,
Gibt uns, der ewig liebet.

4. Sey, Seele, stark, und fürchte nicht,
Durchs finstre Thal zu wallen.
Nah an des Thales Nacht ist Licht;
Der Engel Jubel schallen
Ins letzte Seufzen der Natur;
Der bei sich selbst uns Gnade schwur,
Sein Haupt am Kreuze neigte,
Er erfüllt des Bundes Eid;
Er ist ganz Barmherzigkeit;
Dank sey ihm, Preis uns Ehre!

5. Anbetung ihm! des Bundes Eid
Erfüllt er, der sein Leben
Mit herzlicher Barmherzigkeit
Hin in den Tod gegeben,
In jenen Tod auf Golgatha!
Dem Vater, der dich bluten sah,
Ward ich durch dich versöhnet.
Sohn! erwürgt bist du für mich,
Eh' die Welt war; Dein bin ich,
In Zeit und Ewigkeiten!

Klopstock.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

3439. Geht zu Grabe, müde Glieder,
Und beschließt des Lebens Gang;
Legt die bangen Sorgen nieder,
Die euch einst gedrückt so lang'!
Doch ihr dürfet nicht erschrecken,
Daß euch Erd' und Staub bedecken;
Denn ihr steigt,
Wann Jesus ruft, Wiederum aus eurer Gruft.

2. Müsset ihr gleich zur Verwesung
In des Todes Kammer gehn:
Zweifelt nicht an der Genesung!
Ihr sollt herrlich auferstehn.
Was euch jetzt für Schwachheit drücket,
Wird dann völlig weggerücket,
Wann den Höchsten Leib
und Geist Wiederum vereinigt preist.

3. O, wie freudig kann der sterben,
Der in solchem Glauben stirbt,
Weil er weiß, daß im Verderben
Seine Seele nicht verdirbt!
Denn sie bleibet unverloren;
Wer demnach aus Gott geboren,
Legt den Zweifel völlig ab,
Und geht hoffnungsvoll ins Grab.

4. Gott, der du vor allen Zeiten
Ewig und unendlich bist,
Hilf mir diesen Wahn bestreiten,
Der in vieler Herzen ist!
Gib, daß ich für meine Seele
Jederzeit das Beste wähle;
Denn ich

Digitized by Google

Lamm hat uns gezieret Und geschmückt mit seinem Blut! Gottes Lamm uns würdig macht, Daß vor Gott wir Tag und Nacht Stehn mit königlichen Kronen, Und in seinem Tempel wohnen.

4. Nun wird uns und unsre Seelen Weder Sonn' noch Mondenschein, Weder Durst noch Hunger quälen, Auch kein Feind zuwider seyn. Gottes Lamm uns nun regiert, Und zum Lebensstrome führt, Wo uns Gottes Huld erfrischet, Und die Thränen selbst abwischet.

Joh. Heermann. (Abgekürzt.)

Mel. Auf meinen Jesum will ich sterben.

3443. Herr, deine Todten werden leben, Mit neuen Leibern auferstehn. Du hast dein Wort von dir gegeben; Das steht, wenn Sonn und Mond vergehn. Einst geht ein Morgen auf mit Pracht, Dann ist vorbei die Todesnacht.

2. Allmächtiger, du kannst erwecken; Allgütiger, du wirst es thun! Was sollten uns noch Zweifel schrecken, Wenn wir in deiner Gnade ruhn? Einst wacht, wer hier sich Christo weiht, Auch mit ihm auf in Herrlichkeit!

3. Er starb, errang das Leben wieder, Und lebt für uns im Himmelslicht; Er ist das Haupt, wir seine Glieder, Drum zagen wir im Tode nicht. Sein Leben, seine Gotteskraft Ist's, was uns ew'ge Freiheit schafft.

4. Den unsre Seele ewig liebet, Deß Tempel selbst ihr Körper war, Du bist's, der, ob er gleich zerstiebet, Ihn auferwecket, schön und klar; So weicht von ihm der Sünden Sold; Verwesung reinigt ihn als Gold.

5. Noch sehnet sich dort deine Fromme, Vom Druck der Erdenhütte frei, Daß diese geistlich wieder komme, Und ihr ein himmlisch Werkzeug sey; Und wenn sich Gruft und Moder nahn, Facht dieß nur ihre Sehnsucht an.

6. Entflamme uns zu dieser Bitte, O Heiland, und gewähre sie! Zeuch uns zu dir, lenk' unsre Schritte, Daß alle Furcht des Todes flieh'. Die Hoffnung der Unsterblichkeit Vertreibe Sünde, Furcht und Leid!

7. Wir sind erhört! so spricht der Glaube, Und schwingt in Hoffnung sich zu dir; Du stehst zuletzt doch auf dem Staube, Und rufst: Wacht auf, und kommt zu mir! O Jesu, unsre Zuversicht! Wir harren dein; du läss't uns nicht!

G. F. Löber.

Mel. Mir nach spricht Christus.

3444. Herr, du bist meine Zuversicht! Du lebst, auch ich soll leben. Du wirst mir, was dein Wort verspricht, Unsterblichkeit einst geben. Ein Christ kommt nimmer ins Gericht; Dieß stärket meine Zuversicht.

2. Hier geh' ich oft mit Thränen hin, Den Samen auszustreuen; Dort wird der herrlichste Gewinn Der Ernte mich erfreuen. Ich leide, doch verzag' ich nicht; Denn du bist meine Zuversicht.

3. Hier trag' ich deine sanfte Last, Doch groß ist Christen-Würde; Und diese Welt, die das nicht faßt, Nennt's fälschlich eine Bürde. Einst trifft die Spötter dein Gericht, Dann sieget meine Zuversicht.

4. Sink' immer hin, mein Leib, in Staub! Gott wird dich neu beleben. Hier nur werd' ich des Todes Raub; Dort werd' ich ewig leben! Wie helle strahlt dieß Trosteslicht! Wie stark ist meine Zuversicht!

5. Herr, diesen Segen dank' ich dir! Mich aus der Gruft zu heben, Gingst du aus deinem Grab herfür; Du lebst, und ich soll leben. Ich glaub' es dir, und zweifle nicht; Dein Wort ist meine Zuversicht.

6. In diesem Glauben stärke mich! Laß mich den Trost empfinden, Den großen Trost, daß ich durch dich Den Tod kann überwinden. Grab und Verwesung schreckt mich nicht, Denn du bist meine Zuversicht.

Mel. Sollt' ich meinen Gott nicht singen?

3445. Ja, ich werd' einst auferstehen! Wenne strömt durch meinen Geist! Soll die Seligkeiten sehen, Die mir Jesu Wort verheißt! Ist es möglich, daß ich Armer Dieses Glückes würdig bin? In den Staub, Herr, sink' ich hin, Spreche: groß bist du, Erbarmer! Wer dich kennt in dieser Zeit, Preise deine Herrlichkeit.

2. Herr, du hast aus freier Milde Mir Unsterblichkeit verliehen; Diesen

einst zu. Nun soll mir gar nicht grauen, Wenn mein Gesicht vergeht; Ich werde den wohl schauen, Der mir zur Seite steht.

4. Dein Grab schließt Stein und Siegel, Und dennoch bist du frei. Auch meines Grabes Riegel Bricht deine Hand entzwei. Du wirst den Stein schon rücken, Der mich im Grabe deckt; Dann werd' ich Den erblicken, Der mich vom Tod erweckt.

5. Du fährst zu Himmelshöhen, Und reichst mir deine Hand, Daß ich dir nach kann gehen Ins rechte Vaterland. Da ist es sicher wohnen, Und lauter Glanz um dich; Da warten lauter Kronen In deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben! O meines Todes Tod! Dir will ich mich ergeben Auch in der letzten Noth; Dann schlaf' ich ohne Kummer In deinem Frieden ein, Und wach' ich auf vom Schlummer, Wirst du mein Loblied seyn! Benjamin Schmolke. (Veränd.)

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

3448. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Das soll mir Niemand nehmen; Er lebt, und was ihm widerstrebt, Das muß sich endlich schämen. Er lebt fürwahr, der starke Held; Sein Arm, der alle Feinde fällt, Hat auch den Tod bezwungen.

2. Mein Heiland lebt! ob ich nun werd' In Todesstaub mich strecken, So wird er mich doch aus der Erd' Hernachmals auferwecken; Er wird mich reißen aus dem Grab' Und aus dem Lager, da ich hab' Ein Kleines ausgeschlafen.

3. Zwar Alles, was der Mensch hier trägt, Das Fleisch und seine Knochen, Wird, wann er sich hin sterben legt, Zermalmet und zerbrochen Von Maden, Motten, und was mehr Gehöret zu der Würmer Heer; Doch soll's nicht stets so bleiben.

4. Es soll doch Alles auferstehn In seinem wahren Wesen; Was niederlag, wird Gott erhöhn; Was umkam, wird genesen; Was Tod und Grab hat ganz verheert, Und die Verwesung ausgezehrt, Wird Alles wieder kommen.

5. Das hab ich je und je geglaubt, Und faß' ein fest Vertrauen: Ich werde den, der ewig bleibt, In meinem Leibe schauen; Ja, in dem Leibe der hier stirbt, Und scheinbar in dem Grab verdirbt, Darin werd' ich Gott sehen.

6. Ich selber werd' in seinem Licht Ihn sehn und mich erquicken; Mein Auge wird sein Angesicht Mit großer Lust erquicken; Ich werd' ihn mir sehn, mir zur Freud', Und werd' ihm dienen ohne Zeit, Ich selber, und kein Fremder.

7. Trotz sey nun Allem, was mir will Mein Herze blöde machen; Wär's noch so mächtig, groß und viel, Kann ich doch fröhlich lachen. Man treib' und spanne noch so hoch Sarg, Grab und Tod: so bleibet doch Gott, mein Erlöser, leben. Paul Gerhard.

Mel. Jesus lebt, mit ihm auch ich.

3449. Jesus, meine Zuversicht, Und mein Heiland, ist im Leben! Dieses weiß ich, sollte nicht Sich mein Herz zufrieden geben, Was die lange Todesnacht Mir auch für Gedanken macht?

2. Jesus, er, mein Heiland, lebt; Ich werd' auch das Leben schauen, Seyn, wo mein Erlöser schwebt; Warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band Zu genau mit ihm verbunden, Halt' ihn mit des Glaubens Hand Fest in meinen letzten Stunden, Daß mich auch kein Todesbann Ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Staub, und muß daher Auch einmal zu Staube werden; Dieses weiß ich; doch wird er Mich erwecken aus der Erden, Daß ich in der Herrlichkeit Um ihn seyn mög' allezeit.

5. Einen Leib, von Gott erbaut, Wird die neue Welt mir geben. Dann wird der von mir geschaut, Der mich will zu sich erheben. Im verklärten Leib werd' ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen; Ich, ich selbst, kein Fremder nicht, Werd' in seiner Liebe brennen, Und die Schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kränkelt, seufzt und fleht,

2. Sollt'st du mich zu halten wissen, Da ich doch in Jesu bin? Nein, dein Band, das ist zerrissen, Und ich lebe einst durch ihn. Nichts wird Christo einverleibt, Was im Tod auf ewig bleibt.

3. Auferstehn, (o süßes Hoffen!) Auferstehen werd' ich einst, Wann die Zeiten eingetroffen, Und du, Jesu, nun erscheinst. Dein Geist wird nie Todesraub; Er verkläret meinen Staub.

4. Herr, wie bin ich dir verpflichtet! Preis dir, o Herr Jesu Christ, Daß du unsern Tod vernichtet, Als du auferstanden bist! Laß mich durch dein Auferstehn Frei und froh nach Zion gehn!

Ph. Friedr. Hiller.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

3453. Wachet auf im Schooß der Erde, Und rühmt! deß erstes Wort „es werde!" Im Anfang Erd' und Himmel schuf, — Der will's Land der Todten stürzen! Des Grabes Scepter will er kürzen; O Erdkreis, hör' der Allmacht Ruf! Komm, Himmel, komm und schau! Sein Thau ist wie der Thau Grüner Felder! Der Hölle Pfort' Und Schreckensort Erbebt vor seinem zweiten Wort.

2. „Deine Todten sollen leben!" So tönt's! und Meer und Abgrund geben Gehorsam ihre Beute her. Erde, Feld voll Todtenbeine! In deinem weiten Mutterschreine Liegt harrend längst ein zahllos Heer. Wohlauf, Trompetenschall! Du weckst sie allzumal! Stürme brausen! Auf schließt der Held Das Todes Zelt; Dein ist der Schlüssel, Herr der Welt!

3. Seht, wie drängen sich die Horden Der Todten an die offnen Pforten, Und grüßen das entwohnte Licht! Hört! es rauscht! es regt sich Leben! Der Odem Gottes weht! sie heben Ihr neubekleidet Angesicht! Herab vom Himmelsthron Erscheint des Menschen Sohn In den Wolken; Sein Angesicht Ist Sonnenlicht! Er winkt, — da steht das Weltgericht!

4. Wehe! weh' euch, ihr zur Linken! Die Schalen eurer Frevel sinken, Zum Abgrund schleudern Donner euch! Heil dir, sel'ge Schaar zur Rechten! Ihr strahlt, wie Jesus, ihr Gerechten, Als Sonnen in des Vaters Reich! Der Sünden Menge deckt, Zur Herrlichkeit erweckt Euch die Liebe! Ihr habt geliebt, Geliebt, geliebt! Das ist's, was euch die Kronen gibt.

Albertini.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

3454. Wann das Gesä'te aus der Erden Einst mit verklärtenLeibern steigt, Dann wird man neu geboren werden; Hier sind wir nur zum Tod gezeugt. Dort wird die vorige Person Ein neuer Mensch vor Christi Thron.

2. Was wir vom ersten Adam waren, Wird Erde, weil wir Erde sind; Hernach wird sich auch offenbaren, Was man im andern Adam find't. Was Fleisch war, wird dann geistlich seyn, Das Irdische wird himmlischrein.

3. Ein Christ ist schon aus Geist geboren, Daß er ein ew'ges Leben hat; Geht nun sein Todesleib verloren, Baut Gott was Neu's an dessen Statt; Der neugebornen Seelen Haus Geht dann vom Staub auch herrlich aus.

4. Du, Erstgeborner aus den Todten, Herr Jesu, du hast uns mit Macht, Uns, denen Tod und Hölle drohten, Zum neuen Leben wiederbracht; Du bist's, in dem des Vaters Kraft Durch Glauben neue Menschen schafft.

5. Ach, lebe in mir, bis ich sterbe, Und laß in dir mich lebend seyn, Und führe mich zu jenem Erbe Mit denen, die dir folgen, ein: So lobt mein Geist dich ewiglhin, Wenn ich dort neugeboren bin!

Ph. Friedr. Hiller.

Mel. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ.

3455. Wann, Herr, einst die Posaune ruft: Kommt wieder, Menschenkinder! Und du mich weckst aus meiner Gruft, O Todesüberwinder! Wann ich in Klarheit auferstehʼ, Und mich unsterblich, himmlisch sehʼ: Dann werd' ich Lob dir jauchzen!

2. Den Leib, den ich hier irdisch trug, Werd' ich dort geistlich tragen; Dasselbe Herz, das in mir schlug, Wird wieder in mir schlagen. Du fährst von deinem Thron herab, — Da steigt mein Leib aus seinem Grab, Und findet seine Seele.

3. Wie wird mir, dem Erwachten,

Digitized by Google

2. Der Kerker bricht da nur entzwei, Der schnöde Sitz der Sünden; Die Seele wird von Banden frei, Und kommt zum Ueberwinden; Was sterblich und verweslich heißt, Das fällt dahin; der edle Geist Erlangt dann erst sein Leben; Die Sünde selbst mit ihrer Qual Stirbt, und was sonst im Jammerthal Mich hat mit Noth umgeben.

3. Ein neuer Leib, von Gott erbaut, Wird mich alsdann bedecken, Wo man von Menschenhand nichts schaut, Wo weder Gram noch Schrecken; Wo nichts die sel'ge Ruhe stört, Wo man nichts mehr von Klagen hört, Wo stolzer Friede blühet; Wo Gott ist All's in Allem ganz, Und wo der Geist im ew'gen Glanz Sein hohes Antlitz siehet.

4. Das wissen wir durch Gottes Geist, Der uns dieß Wort verkläret, Und das, was sonst so schrecklich heißt, In lauter Licht verkehret. Der Geist zeugt, daß Geist Wahrheit sey, Er steht dem Glauben kräftig bei, Der weit hinüber schauet In das beglückte Kanaan, Wenn vor der rauhen Todesbahn Dem armen Herzen grauet.

5. Hiedurch entbrennet uns das Herz In himmlischem Verlangen; Es schwingt und sehnt sich himmelwärts, Die Hütte zu empfangen, Die uns mit Gottes Klarheit füllt, Die alles Weh und Seufzen stillt, In Christi treuen Armen. Der Geist spricht: komm, ach komm, mein Licht! Komm bald herbei und säume nicht, Vollende dein Erbarmen!

6. Dieß Sehnen wirkt mit aller Macht, Und läßt uns nimmer Friede; Es treibt zum Seufzen Tag und Nacht, Und macht der Welt uns müde. Was Hoheit, Pracht und Wollust heißt, Das quälet uns; ach! spricht der Geist, Was hilft des Fleisches Freude? Die Erde gibt nur Sorg' und Pein; Ich kann nicht froh, nicht sicher seyn, Bis ich von hinnen scheide!

7. Wie freuet sich mein Herz und Sinn, Wie froh ist mein Gemüthe, Daß ich dort eingeschrieben bin Durch meines Gottes Güte! Daß ich durch meines Königs Wahl Vereint bin mit der Seelen Zahl, Die zu dem Lamme kommen, Die Gott aus dieser argen Welt Erwählt, und in sein Himmelszelt Als Kinder aufgenommen!

8. O wäre nur mein Herz schon recht Bekleidet und geschmücket! Mein Thun ist noch so arm und schlecht, Das Gott an mir erblicket. Ich habe Adams Fall geerbt, Ich bin durch eigne Schuld verderbt; Untreu, voll Sünd' und Schanden. O decke meine Blöße zu, Mein Heiland! bring' mein Schiff zur Ruh', Und laß es nimmer stranden!

9. Kleid', Herr, mich in dich selber ein; Dein Heil sey meine Decke! Laß mich wie du gesinnet seyn, Daß mich kein Sturm erschrecke, Wenn ich durchs Todesthal muß gehn! Durch dich will ich vor Gott bestehn, Mit dir bleib' ich verbunden! Dein Stab, mein Hirte, tröstet mich, Wann ich verscheide, bis ich dich, Du Leben, hab' gefunden!

VI. Vom Ende der Welt und vom Weltgericht.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

3458. Der Heiland kommt zum Weltgericht, Den Erd' und Himmel ehren! O weigert euch, Erdsöhne, nicht, Jetzt auf sein Wort zu hören! Wer ihn allhier nur „Herr" genannt, Und ihn nicht durch die That bekannt, Der wird dort nicht bestehen.

2. Herr, ich will deiner Majestät Mit Kindestreue dienen, Ist gleich, wie Gott dich hat erhöht, Uns noch nicht ganz erschienen. Was uns hier noch verborgen war, Wird einst vollkommen offenbar, Wann du wirst wiederkommen.

3. Wenn dann der Weltkreis vor dir bebt, In seinem Grund erschüttert, Und Alles, was auf Erden lebt, Vor bangem Warten zittert, Wenn alle Engel um dich stehn: Dann werden Erd' und Himmel sehn, Wie hoch dich Gott erhöhet.

4. Dann werden, Herr, auf dein Geheiß Die Todten wieder leben, Dein Feind mit Furcht, dein Freund mit Preis Sich aus dem Grab erheben,

Digitized by Google

zu finden. Dein Blut, das theure Lösegeld, Für mich, wie für die ganze Welt, Hat Alles abgetragen.

8. Auf dieses darf ich jederzeit Mich frei vor dir berufen, Und so nah' ich mit Freudigkeit Zu deines Thrones Stufen. Was selber deinem Vater werth, Was er für ganz und voll erklärt, Wirst du auch gelten lassen.

9. Ach, Herr, nur Eines bitt' ich dich: Gib Kraft, und Muth, und Treue, Daß ich, so lang' ich walle, mich Vor dir mit Zittern freue. Du kennst des schlauen Feindes List, Der Tag und Nacht geschäftig ist, Mein Ziel mir zu verrücken.

10. Laß mich beständig wacker seyn, Daß dich und mich nichts trenne! Flöß' immer Oel des Glaubens ein, Daß meine Lampe brenne, Und mich dein großer Hochzeittag, So plötzlich er auch kommen mag, Nicht unbereitet finde!

11. Erhebe dich, komm, Bräutigam! Uns wird auf Erden bange! Komm, eile, hochgelobtes Lamm, Verzeuch doch nimmer lange! Es ruft der Geist, es ruft die Braut, Der du auf ewig dich vertraut: Komm bald, Herr Jesu! Amen.

W. G. Reiz.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

3461. Der unsre Schwachheit an sich nahm, Als er, uns zu versöhnen, kam, Kommt zum Gerichte wieder; Nicht fern ist seiner Zukunft Zeit; In aller seiner Herrlichkeit Steigt Jesus dann hernieder; O sichrer Erdkreis, bess're dich! Der Tag des Schreckens nahet sich!

2. Warum verzeucht der Richter, Gott? Wo bleibt der Rächer? frägt der Spott. Hört, Sünder, hört's mit Beben: Euch, die ihr frevlend widerstrebt, Und in der Bosheit sicher lebt, Zur Bess'rung Frist zu geben! Doch, bald ist euer Maaß erfüllt, Bald kommt der Richter und vergilt!

3. Dann öffnet um euch her sich weit Der Abgrund jener Ewigkeit Mit allen seinen Schrecken; Dann wird, wenn Gottes Fluch euch droht, Nicht Berg und Meer, nicht Grab und Tod Vor seinem Zorn euch decken; Denn nun nicht mehr erbarmt er sich, Und sein Gericht ist fürchterlich.

4. Wenn furchtbar seiner Donner Schall Und der Posaunen Wiederhall Der Erde Grund erschüttern, Und plötzlich nun der Bau der Welt Mit Krachen stürzt, in Trümmer fällt, Wenn alle Menschen zittern, Und vor den Richter hingerückt, Der Spötter glaubet und erschrickt:

5. Dann ist nicht mehr zur Buße Zeit; Wo werdet ihr Barmherzigkeit Und Gnad' und Rettung finden, Da ihr der Sünde Maaß noch häuft? Fühlt, eh' euch dieser Tag ergreift, Die Lasten eurer Sünden, Daß ihr nicht selbst euch einst verflucht, Und in Verzweiflung Lindrung sucht!

6. Mein Herz erschrickt, es bebt in mir Mein Innerstes, o Gott, vor dir, Ich bin ein Missethäter! Begnadige, wenn dein Gericht Auch mir mein ewig's Urtheil spricht, Herr, mich, den Uebertreter! Du, der die Sünder nicht verstößt, Du hast auch, Jesus, mich erlöst!

7. Tag Gottes, Tag der Ewigkeit, Du predigst uns den Werth der Zeit Laut mit des Donners Stimme! Reizt, Christen, nicht durch eure Schuld Den Gott der Langmuth und Geduld, Daß er nicht bald ergrimme; Denn schrecklich wird der Sünder Pein, Der Seinen Wonne ewig seyn!

Dr. Gottlieb Benedict Funk.

Mel. Befiehl du deine Wege.

3462. Des Menschen Sohn wird kommen In seiner Herrlichkeit, Und sprechen zu den Frommen: „Euch ist das Reich bereit! Kommt her, empfaht den Segen, Schaut euer Erbtheil an! Ihr habet meinetwegen Den Brüdern wohlgethan!"

2. O wohl euch, ihr Gerechten, Die ihr das Reich bewohnt! Der Herr läßt seinen Knechten Durchaus nichts unbelohnt. Was wir jetzt Guts erweisen Den Christen, wird er dort Vor allen Engeln preisen Mit seinem Königswort.

3. Alsdann erst wird er melden, Was unsre Werke werth, Und mildiglich vergelten Dem, der sich nicht des-

Digitized by Google

verstrichen? Was soll ich thun? was fang' ich an, Der ich nicht widersprechen kann?

8. Ein Weltkind, das auf Listen sinnt, Macht oft den klügsten Richter blind; Ich will dirs nicht verhehlen. Mein Herz bezeugt's: Die Schuld ist groß! Doch, schreibe du, und zähl' mich los, Versöhner meiner Seelen! Durchstreiche meine Missethat, So wird für meine Schulden Rath!

9. Ersetzen, zahlen kann ich nicht; Kein Kunstgriff schützt mich vor Gericht, Wenn mich dein Zorn will schrecken. Wer ändert meiner Schulden Brief? Verdeckt mein Grab mich noch so tief, Wird's mich vor dir verdecken? Mein Mittler, Richter bist nur du; Dir, Richter, Mittler, eil' ich zu!

10. Der du zur Rache langsam bist, Gib mir noch längre Gnadenfrist, Um besser Haus zu halten! So will ich, bebend vor'm Gericht, Die mir so theu'r befohlne Pflicht Getreulicher verwalten, Nichts von der Gnadenzeit verthun, Nie müßig seyn, nie sicher ruhn.

11. Mein Herz soll ganz von Tücken rein, Mein Haus soll dir ein Bethaus seyn, Mein Amt mit Muth betrieben; Mein heißer Ernst sey gut gemeint, Mein Fürwort gelte Freund und Feind, Ich lebe, Guts zu üben. Der, den die Sorge niederdrückt, Sey unerkannt von mir erquickt.

12. Hilf schaffen mir der Zeugen viel, Die, wenn der Richter zürnen will, Mir gutes Zeugniß geben! Ich trete nackt vor dein Gericht; Ach, schwiegen solche Zeugen nicht, Und hälfen mit zum Leben! Doch, soll ich Gottes Hütten sehn, So muß es durch dein Blut geschehn! Joh. Ad. Lehmus.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

3465. Erhöhter Jesu, Gottes Sohn, Der du schon längst der Himmel Thron Als Herrscher eingenommen; Du wirst dereinst zur rechten Zeit In großer Kraft und Herrlichkeit Vom Himmel wieder kommen! Gib, daß mit freudigem Vertrau'n Dich dann auch meine Augen schau'n!

2. Ist hier ein Geist, der fassen mag Die Hoheit, die an jenem Tag Du wirst dem Blick entfalten? Wann auf des Himmels Wolken einst Du mit der Engel Heer erscheinst, Das Weltgericht zu halten? Dann sieht die Welt die Majestät, Wozu dich Gott, dein Gott erhöht!

3. Dann tönt dein Ruf in jedes Grab Mit heil'gem Donnerschall hinab, Und schafft ein neues Leben; Auf deinen Wink muß Erd' und Meer Der Todten unzählbares Heer Dem Lichte wiedergeben; Was die Verwesung hier gesehn, Muß aus den Grüften auferstehn.

4. Du sammelst sie vor deinem Thron, Daß Alle den gerechten Lohn Nach ihrer That empfangen. Dann trifft den Bösen Schmach und Pein, Die Frommen gehn zum Leben ein, Das sie durch dich erlangen. So zeigest du, Herr Jesu Christ, Daß du der Menschen Richter bist!

5. Gib, wann dein großer Tag erscheint, Daß ich im Richter auch den Freund, Den Heiland wieder finde; Daß ich mit Freuden vor dir steh', Und ein zu deinem Himmel geh', Befreit vom Fluch der Sünde! Hilf, daß ich nütze diese Zeit, Zu schaffen meine Seligkeit!

6. Dein Name sey mir ewig werth, Und was dein Wort von mir begehrt, Das laß mich treulich üben! Dich, den der ganze Himmel preist, Dich soll im Glauben auch mein Geist Aus allen Kräften lieben; Dann werd' ich einst mit Lobgetön' Vor dir an deinem Tage stehn!

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

3466. Es sollen neue Himmel werden, Die alten schmelzt das Feuer ein; Wir warten einer neuen Erden, Die alte muß verwandelt seyn, Damit hier der Gerechtigkeit Die Wohnung werde zubereit't.

2. Des Herrn Wort wird die neuen machen, Sein Wort, das einst die ersten schuf. Vergehen die mit großem Krachen, Stehn jene da auf seinen Ruf. Wenn in den alten Klarheit war, So sind vielmehr die neuen klar.

Digitized by Google

füllt von unsterblichem Leben, Freudig die Häupter entgegen dir heben!

Mel. Mache dich, mein Geist, bereit!

3469. Herr, du kommst mit großer Kraft Einst herab auf Erden; Dann soll ich zur Rechenschaft Dargestellet werden; Dein Gericht Schonet nicht, Richter aller Welten; Denn du willst vergelten!

2. Weh' dann mir in Ewigkeit, Wenn ich deine Gabe, Geisteskraft und Gnadenzeit, Nicht benützet habe! Weh' dann mir, Hab' ich hier Nur im Wahn geträumet, Und mein Heil versäumet!

3. Lehre mich gewissenhaft Meine Zeit verwenden, Eingedenk der Rechenschaft Jeden Tag vollenden! Gib, daß ich Darauf mich Allzeit und noch heute Ernstlich vorbereite!

4. Zeigt sich erst die Ewigkeit Furchtbar in der Nähe, O dann ist es nimmer Zeit, Daß ich Gnad' erflehe; Wenn der Tod Mir schon droht, Kann ich deinen Willen, Herr, nicht mehr erfüllen.

5. Strafet mich dein guter Geist Jetzt um meine Sünde: Hilf, daß ich, wie er verheißt, Die Versöhnung finde! Steh' mir bei, Rein und neu, Wenn du mir vergeben, Nun in dir zu leben!

6. Also werd' ich im Gericht Einst vor dir bestehen, Und dein Königsangesicht, Herr, im Frieden sehen! Ewig dein Werd' ich seyn, Und nach kurzen Proben Dich ohn' Ende loben.

Mel. Befiehl du deine Wege.

3470. Herr Himmels und der Erde, Du Richter aller Welt! Du Erzhirt deiner Heerde, Der Alles trägt und hält! Wann kommt die letzte Stunde? Wann kommst du zum Gericht? Wir schrei'n aus Herzensgrunde: „O Herr, verlaß' uns nicht!"

2. Denn denken wir zurücke An unsern Lebenslauf, So wacht des Herzens Tücke In dem Gewissen auf. Wir können nicht bestehen Vor deinem Angesicht, Wir müssen ganz vergehen Vor deinem Zorngericht.

3. Herr, laß uns Gnade finden In dieser Gnadenzeit! Vergib uns unsre Sünden, Sie sind uns herzlich leid! Wir fallen dir zu Fuße, Ach, wirke, treuer Gott, In uns rechtschaffne Buße, Hilf uns aus aller Noth!

4. Du willst ja Rechnung haben Von einem jeden Wort, Gedanken, Werk und Gaben, Und was wir da und dort Vom Guten unterlassen Und Sündliches gethan; Doch, weil wir dich umfassen, So nimm uns gnädig an!

5. Willst du uns einmal stellen Vor deinen Richterstuhl, So stoß' uns nicht zur Höllen Und in den Feuerpfuhl! Dort ist nur ew'ger Schaden; Ach, führ' uns aus der Schand', Und stell' uns, Herr, aus Gnaden Zu deiner rechten Hand!

6. Wir warten mit Verlangen, Wann du, o Lebensfürst, Mit großer Kraft und Prangen Einmal erscheinen wirst, Da du von allem Bösen, Das uns betroffen hat, Uns endlich wirst erlösen Aus großer Huld und Gnad'.

7. Bewahre unsre Seele Vor schnöder Sicherheit, Und laß am Glaubensöle Es uns zu keiner Zeit Auf Erden je gebrechen; O Herr, nimm uns in Acht! Wir wollen freudig sprechen: „Welt, Sünde, gute Nacht!"

8. Herr, lehre uns bei Zeiten Verläugnen diese Welt, Die uns auf allen Seiten So manche Netze stellt! Hilf, daß wir alle Stunden Bereit und wacker sey'n, Und wenn wir überwunden, Nimm uns in Himmel ein!

Mel. Schönster Immanuel, Herzog der Frommen.

3471. Herr, o wie wird man so prächtig dich schauen, Wann du heran zu dem Weltgericht ziehst! Himmel und Erde wird stehen mit Grauen, Wann du mit flammendem Blick sie ansiehst. Alles wird zittern, Und sich erschüttern, Wann du im Wetter der Herrlichkeit glühst.

2. Sonnen und Sterne, sie werden sich schwärzen, Und wie ein Rauch an dem Himmel verziehn; Diese gewaltigen, glänzenden Kerzen Stürzen vor deiner Erscheinung dahin. Stürme, sie sausen; Meere, sie brausen, Müssen vor'm Antlitz des Ewigen fliehn.

3. Alle, die hier dein Erbarmen versäumet, Und nicht bei Zeiten zu dir sich gewandt; Alle, die Buß' und Bekeh-

Digitized by Google

Himmels Freuden Führt er Gottes Kinder; Aber alle Sünder Müssen mit den Teufeln Heulen und verzweifeln.

6. Zwar ihr Frommen müsset, Bis der Lauf sich schließet, Oft beschwert mit Plagen, Last und Hitze tragen, Müh' und Kampf nicht achten, Weinen, seufzen, schmachten.

7. Seufzet nicht! Behende Eilt der Lauf zum Ende; Da wird er vom Bösen Eure Seel' erlösen, Sie erhöhn zu Ehren, Herrlich sie verklären.

8. Herr, du woll'st uns stärken, Selbst zu guten Werken, Immer fort zu machen; Lehr' uns flehn und wachen, Daß dann Preis und Segen Uns dort krönen mögen!

Mel. Valet will ich dir geben.

3474. Ich denk' an dein Gerichte, Du Richter aller Welt! Der Thor nennt's ein Gedichte, Das Schwachen nur gefällt. Mich soll sein Wahn nicht stören, Weil mich des Wortes Licht Und mein Gewissen lehren, Du haltest einst Gericht.

2. Ich höre die Posaunen, O Herr, im Geiste schon; Ich sehe mit Erstaunen Dich auf dem Richterthron, Um den die große Menge Erhabner Engel steht; Welch herrliches Gepränge, Welch hohe Majestät!

3. Umsonst sucht dann der Sünder Vor deiner Macht zu fliehn. Herr, alle Menschenkinder Wirst du zur Rechnung ziehn. Du rufst, und sie erscheinen Vor deinem großen Thron. Den Sündern und den Deinen Gibst du gerechten Lohn.

4. O ihr zur rechten Seite, Wie liebreich ruft er euch: „Kommt her, Gebenedeite, Erbt meines Vaters Reich!" Nun triumphirt ihr Hoffen, Erlöst von aller Müh', Sehn sie den Himmel offen, Und du, Herr, segnest sie!

5. Doch, was für Blitze schießen Auf die zur linken Hand! Sie werden hören müssen: „Euch hab' ich nie erkannt! Geht von mir, ihr Verfluchten, Zu jenem Feu'r verdammt, Das Satan, dem Verruchten, Und seinen Schaaren flammt!"

6. Dann ziehen die Gerechten Ins ew'ge Leben ein, Dann ist den Sündenknechten Ihr Theil in ew'ger Pein. Was ernten die für Freuden, Die Gottes Antlitz sehn! Was fühlen die für Leiden, Die zu der Hölle gehn!

7. Laß, Jesu, dieß Gerichte Mir stets vor Augen seyn, Und drücke sein Gewichte In mein Gewissen ein! Laß mich im Glauben wandeln, Laß mich hier allezeit Als ein Erlöster handeln, Der seinen Richter scheut!

8. Einst, wann die böse Rotte, Verfolgt vom Donner, eilt, Und ewig fern von Gotte, Gequält und lästernd heult, Am Tage deiner Rache, Herr, nimm dich meiner an, Und führe meine Sache Wie du am Kreuz gethan!

Benjamin Schmolke. (Verändert.)

Eigene Melodie.

3475. Jenen Tag, den Tag der Wehen, Wird die Welt im Brand vergehen, Wie Prophetenspruch geschehen.

2. Welch ein Grau'n wird seyn und Zagen, Wann der Richter kommt mit Fragen, Streng zu prüfen alle Klagen!

3. Die Posaun' in Wundertönen, Die durch alle Grüfte dröhnen, Ruft: zum Thron! den Erdensöhnen.

4. Erd' und Tod wird sehn mit Beben Alle Creatur sich heben, Antwort vor Gericht zu geben.

5. Und ein Buch wird aufgeschlagen, Das da wird von Allem sagen, Weß die Welt ist anzuklagen.

6. Also vor des Richters Walten Wird, was heimlich, sich entfalten, Vor der Rache nichts behalten.

7. Ach, wie werd' ich Armer stehen? Wen zum Anwalt mir erflehen, Wann Gerechte schier vergehen?

8. Hehrer König, Herr der Schrecken! Gnade nur deckt unsre Flecken! Gnade, Gnade laß mich decken!

9. Liebevoller Jesu, siehe, Wie ich Ziel war deiner Mühe, Daß ich jenem Zorn entfliehe!

10. Mir nach war dein Gang gewendet, Du am Kreuz für mich verpfändet; So viel Müh' sey nicht verschwendet!

11. Richter mit der heil'gen Wage! Tilge wider mich die Klage Vor dem großen Rachetage!

12. Sieh', ich seufze schuldbeladen,

Digitized by Google

Dorn', Und was er mehr getragen, O schnödder Knecht, für dich! Dann wird dich Christus fragen: Mensch, warum schlugst du mich?

6. Hab' ich nicht gern vergossen Mein Blut für deine Schuld? Ward ich nicht hart geschlossen? Litt ich nicht mit Geduld? Trug ich nicht deine Strafen Und Marter Tag und Nacht, Bis ich am Kreuz entschlafen, Und Alles wohl vollbracht?

7. Wie hast du nun vergolten Mir, was ich dir gethan? Oft hast du mich gescholten, Bist auf der Sündenbahn Mit den verfluchten Haufen, Nur mir zum Spott und Hohn, In Sicherheit gelaufen; War das der Liebe Lohn?

8. Ach, Gott, wie wird erschüttern Alsdann ein Menschenkind! Dort mußte Juda zittern, Als nun begann der Wind, Das Donnern und das Blitzen, Als der Posaunen Schall Her scholl von Sina's Spitzen! Da schrie es überall!

9. Wie wird der Sünder schreien, Wenn ihn der Richter fragt: Warum er nicht mit Treuen Gethan, was ihm gesagt? Wie wird er können schauen Sein Flammenangesicht, Das ihm mit Angst und Grauen Leib, Seel' und Geist zerbricht?

10. Wer kann den Jammer nennen, Den der zu tragen hat, Der nie sich wollte trennen Von Welt und Missethat! Er wird viel Tausend sehen In Herrlichkeit und Licht, Bei Gott dem Richter stehen, Der ihm sein Urtheil spricht.

11. Die großen Gotteszeugen, Sie zeugen wider ihn; Er muß sich zitternd beugen Vor'm Thron des Richters hin, Weil er dem Satan diente Und seine Lust geübt, Und Den, der ihn versühnte, Geschändet und betrübt.

12. O Himmel! es erschallet Der Sünder Klaggeschrei: „Ihr Berg' und Hügel, fallet, Und schmettert uns entzwei! Bedeckt uns vor dem Pfuhle, Der aus dem Abgrund blitzt. Und Dem, der auf dem Stuhle Im heil'gen Zorne sitzt!"

13. O Jesu, lehr' mich denken Stets an den jüngsten Tag, Daß ich zu dir mich lenken Und christlich leben mag! Und wenn ich dann soll stehen Vor deinem Angesicht, So laß mich fröhlich sehen Dein klares Himmelslicht!

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

3478. O Mensch, willst du getröstet seyn, So sammle dir die Schätze ein, Die allen Gram vertreiben, Wornach kein Dieb begierig ist, Die weder Rost noch Motte frißt, Die stets im Himmel bleiben! Uebe Liebe, Glaub' und leide, Bis die Freude Wird erscheinen, Müßtest du auch täglich weinen.

2. Dann steige ruhig in dein Grab! Du legest ja von dir nur ab, Was irdisch und auflöslich. In Schwachheit wirst du ausgesä't, In Herrlichkeit und Majestät Erstehst du unverweslich. Jesus Christus Wird dich Armen Voll Erbarmen Einst erwecken, Ob dich Berg' und Hügel decken.

3. Ja, Herr, ich weiß, die Stunde schlägt, Wo einst mein Staub, von dir bewegt, Sich wieder muß verklären; Wo Alles, was in Gräbern ist, Erstehen wird, Herr Jesu Christ, Und deine Stimme hören. „Menschenkinder, Meine Brüder, Kommet wieder!" Wirst du rufen, „Kommt zu meines Thrones Stufen!" —

4. Und nun zerkracht mit Donnerhall Wie ein Gefäß der Erdenball; Die Sonne ist verschwunden, Und alles Licht, das jetzt erscheint, Das strömt, du ew'ger Menschenfreund, Aus deinen heil'gen Wunden! Mächtig, Prächtig Wirst du schimmern Ob den Trümmern Dieser Erde: Unter dir die große Heerde!

5. Dann öffnet sich das Himmelsthor, Und im Triumph steigst du empor Mit den erstandnen Schaaren. Ein Adler würd' in Ewigkeit Dieß Volk der Unermeßlichkeit Mit Flügeln nicht umfahren. Zittern, Schüttern Wird der Himmel Vom Getümmel, Wenn's am Throne Sinket vor dem ew'gen Sohne!

6. O Weltgericht, o Weltgericht, Wenn nun der Herr zum Sünder spricht! — Wenn Grausen und Entsetzen Mich Sünder auch umfangen will, Dann naht sich mir die Liebe still Mit ihren ew'gen Schätzen! Wieder Nieder Leg' am Throne Vor dem

Digitized by Google

deine Kinder weinen; Führe sie doch bald zum Licht! Die Bedrängten, die Bedrängten, die Bedrängten Seufzen: Jesu, komm doch bald!

6. Theu'r Erkaufte, singt ihm Lieder! Seht das Lamm auf seinem Thron! Hallt, ihr Himmel, hallet wieder! Rühmt den großen Menschensohn! Komm, Herr Jesu! komm, Herr Jesu! komm, Herr Jesu! Komm, die Deinen warten schon!

Mel. So ist nun abermal ꝛc.

3482. Mach' dich, o Mensch, bereit! Vergiß der Eitelkeit, Die dich umgeben; Bedenk' nach deiner Pflicht Das letzte Weltgericht, Und jenes Leben!

2. Die Zeit verfliegt wie Rauch; Dein Leben ist ein Hauch, Ein Traum, ein Schatten; Du wirst hinweggerafft, Dem Richter Rechenschaft Dort abzustatten.

3. Da gilt nicht falsche Kunst, Nicht Freundschaft oder Gunst, Kein frech Verneinen; Was du noch hier versteckt, Wird dort ganz aufgedeckt Im Licht erscheinen.

4. Man schlägt die Bücher auf, Der Menschen Lebenslauf Wird durchgegangen; Ein Jeder wird davon, Wie er gelebt, den Lohn Genau empfangen.

5. Wer sich zum Herrn gewandt, Den wird zur rechten Hand Der Herr bekennen; Wer aber von ihm wich, Der muß dann ewiglich Im Feuer brennen.

6. Ihr sichern Sünder, wacht! Denkt an die lange Nacht Voll Höllenschrecken! Laßt euch die Gnadenzeit, Die Gott euch täglich beut, Zur Buß' erwecken!

7. Bestellet euer Haus, Macht heut die Sachen aus, Hofft nicht auf morgen! Der Richttag rückt herbei; Doch wie und wann es sey, Ist euch verborgen.

8. Ach kaufet in der Zeit Das Oel der Frömmigkeit Zum Lebenswerke; Füllt eure Lampen an, Daß an euch Jedermann Den Glauben merke!

9. Wacht, daß ihr würdig seyd, Dem großen Herzeleid Noch zu entgehen, Und vor des Menschen Sohn, Wann er vertheilt den Lohn, Beherzt zu stehen!

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

3483. Wachet auf, ihr Menschenkinder! Werft alles Ird'sche hin, ihr Sünder, Damit ihr wohl bedenken mögt: Daß ihr einst müßt auferstehen, Und vor den strengen Richter gehen, Der recht Gericht und Rache hegt; Der alle Wort und That, Und aller Herzen Rath Weiß und kennet; Der, was einst gar Verborgen war, Darstellet hell und offenbar.

2. Ach denkt, was zu jener Stunde Der starke Gott aus seinem Munde Für ein erschrecklich Urtheil spricht, Welches die dort sollen haben, Die hier sein Wort und Gnadengaben In sich einst machten stets zunicht: „Weich', du verdammte Schaar, Und stürze immerdar Hin zur Hölle! Nun kömmt vom Thron Dein Sündenlohn! Fahr' ewig fern von Gottes Sohn!" —

3. Doch, o süße Gnadenworte Für den, der an des Himmelspforte Zu Gottes Reich geladen wird! „Kommt, nun kommt, ihr, meine Frommen! Geht ein, und werdet aufgenommen, Wo ich bin Sonne, Heil und Hirt'! Zur Freude, die zuvor Kein Aug' wußt' und kein Ohr!" O der Wonne, Die ohne Leid Gott hält bereit Im Reiche seiner Herrlichkeit!

4. Darum laßt uns also leben, Dem Schöpfer Herz und Sinn ergeben, Daß uns nicht treffe sein Gericht; Daß die Welt durch ihre Tücke Nicht unsren Seelenblick verrücke Von Gottes heiligem Angesicht! O Mensch, bei Tag und Nacht Sey allezeit bedacht Hier im Leben, Daß du einmal In Gottes Saal Mögst kommen, frei von Höllenqual!

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

3484. Was hilft uns doch in Sterbensnoth Gunst, Reichthum, stolzes Leben? Muß Schönheit nicht dem blassen Tod Sich endlich auch ergeben? Die Herrlichkeit und Lust der Welt Zerspringt wie Glas, zerbricht und fällt, Und muß wie Rauch vergehen.

Digitized by Google

mels Freuden gehn, Wann du wirst kommen. Amen!

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

3486. Wenn nun, da Niemand es vermeint, Schnell jener große Tag erscheint, Wie will ich dann entgehen? O Jesu, stark ist deine Hand! Zbg' ich gleich über Meer und Land, Und über Berg' und Höhen, Führ' ich gleich in den Abgrund ein: Du würdest doch zugegen seyn!

2. Mich dünkt, er nahet schon herbei, Ich hör' im Geist das Feldgeschrei Und die Posaune schallen; Die Stimme, die durch Felsen bricht, Ruft: „kommt ihr Todten vor Gericht!" Ich hör' die Donner hallen. Die Elemente schmelzen schon, Der Richter setzt sich auf den Thron.

3. Mein offenes Gewissensbuch Läßt mich nichts Andres, als den Fluch Und die Verdammniß lesen. So viele Sünden stellen sich Mir vor, und zeugen wider mich Von meinem argen Wesen. Ach, ach! wo flieh' ich Armer hin, Daß ich frei und errettet bin?

4. Mein Heiland Jesu, du allein Mußt meiner Seele Zuflucht seyn, Wenn dein Gericht mich schrecket! Ich such' in deinen Wunden Ruh', Und fliehe dem Erbarmen zu, Das mich verbirgt und decket. O Lebensfürst, eröffne mir Durch deinen Spruch des Himmels Thür!

5. O großer Richter aller Welt, Wenn Satan mir vor Augen stellt Das schwarze Buch der Sünden, In welchem alle Blätter voll, Daß ich vor Angst verzagen soll: So laß mich Gnade finden! Laß mich ins Buch des Lebens sehn, Wo deiner Kinder Namen stehn!

6. Erbarme dich, erbarme dich! In deine Hände hast du mich Mit Blut einst eingeschrieben. Hier seh' ich meine Gnadenwahl, Wenn mich die Sünden ohne Zahl Erschrecken und betrüben. Hier schrieb dein Blut das Urtheil ein, Daß ich nicht soll verloren seyn.

7. Ihr Himmel brecht! brich, Weltkreis, brich! In Jesu Wunden will ich mich Vor eurem Sturz bedecken. Erscheine nur, du großer Tag! Erschalle, letzter Donnerschlag: Du wirst mich nicht erschrecken, Weil mich der Heiland aller Welt In seinen Gnadenarmen hält!

Mel. Vater unser im Himmelreich.

3487. Wie hab' ich böses Menschenkind Begangen so viel schwere Sünd' In meines Fleisches Wahn und Lust, Wie Gott, dem Richter, ist bewußt, Vor dessen Augen insgemein Kein Wesen mag verborgen seyn!

2. Die Schuld wird mir wie Berge schwer, Und zahllos, wie der Sand am Meer; O Sünd', o schwere Fluchesluft; Du tödtest alle Ruh' und Rast! Was jagst du mir für Schrecken ein! Denn Gott will einst mein Richter seyn.

3. Mich dünkt, ich seh' ihn heute schon Auf seinem hohen Wolkenthron; Ich sehe flammen seinen Grimm, Ich höre donnern seine Stimm': „Ihr Menschenkinder, groß und klein, Kommt, stellt euch vor dem Richtstuhl ein!"

4. Wie werd' ich Sünder da bestehn, Wenn Gott wird ins Gerichte gehn? Sein Ohr ist's ja, das Alles hört, Und niemals wird sein Aug' bethört, Ihr Zeugniß ist so klar und rein, Daß Niemand kann unschuldig seyn.

5. Weh' mir, es heben Zeugen sich, Wohin ich schaue, wider mich! Es zeuget alle Creatur Vor Gott mit höchstem Eidesschwur: Daß anders nichts als Qual und Pein Soll meiner Sünden Zahlung seyn!

6. Die Sonn' am hohen Himmel spricht: Ich hab' ihm stets mein helles Licht Zu Nutz und Freuden zugewandt, Doch hat er's nicht mit Dank erkannt; Drum soll mit finst'rer Höllenpein Sein Undank abgestrafet seyn!

7. Das Feuer spricht: an meiner Gluth Wärmt' er so oft sein Fleisch und Blut, Doch dankt' er nie für meine Kraft Dem höchsten Gut, das Alles schafft; Drum soll er brennen in der Pein, Die schmerzlich wird und ewig seyn!

8. Die Luft spricht: daß er nicht vergeht, Hab' ich ihm Odem zugeweht; Was meine Höh' und Tiefe hegt, Ward ihm zum Undank vorgelegt; Drum soll

Digitized by Google

weiß, du wirst mich stellen Zu deiner rechten Hand, Und Denen zugesellen, Die ewig du erkannt!

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

3489. Wir glauben an dich, Jesu Christ, Und an dein Wiederkommen, Wann voll die Zahl der Sünder ist, Und voll die Zahl der Frommen! Auf Himmelswolken kommst du dann, Daß dich kein Aug' ertragen kann Des Bösewichts und Heuchlers.

2. Mit aller deiner Engel Heer Fährst du zur Erde wieder! Die Erde bebt; es dampft das Meer, Die Sterne stürzen nieder! Da stehst du, Richter aller Welt! Um dich ein Heer, das Niemand zählt, Der auferstand'nen Todten!

3. Und jede That, und jedes Wort Der Kleinen und der Großen, Aus jeder Zeit, aus jedem Ort, Wird vor dir aufgeschlossen; Es muß hervor in helles Licht; Und Alles wägt dein scharf Gericht Im Angesicht der Welten.

4. Vor dir entflieht die Dunkelheit, Und jede Nacht wird helle; Und Wahrheit und Gerechtigkeit Tritt an des Unrechts Stelle; Die Wahrheit Gottes spricht durch dich, Und Alles, Alles zeiget sich, Wie's ist und war und seyn wird.

5. O Jammer dann dem Bösewicht, Und Freude dann dem Treuen, Wenn nun dein Mund das Urtheil spricht, Das dich nie kann gereuen! O, Allgerechter, lehre mich In treuem Herzen tragen dich, Und deine Pfade wandeln! J. Casp. Lavater.

VII. Von der Verdammniß und Hölle.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

3490. Gott, gedenk' ich ans Verdammen, An die Pein in jenen Flammen, An den Zorn von deinem Stuhle, An die Qual im Schwefelpfuhle, An das Feuer, das man fühlet, Das kein Tröpflein Wasser kühlet: O so schrei ich auf der Stelle: „Herr, bewahr' mich vor der Hölle!"

2. Da ist ewiges Verderben, Und ihr Wurm wird niemals sterben; Weil der Spruch unwiderstreblich, Ist die Reue nun vergeblich; Und auf das Geheul der Armen Folgt im Himmel kein Erbarmen. O so bet' ich: „Herr, behüte Mich hievor durch deine Güte!"

3. Vater, vor dem Höllenfahren Kann mich deine Macht bewahren; Nichts, als deines Sohn's Versühnen, Mag mir zur Errettung dienen, Und sein kräftiges Vertreten Kann mich von dem Feu'r erbeten. Nur dein Geist kann, bis ich sterbe, Mir das Pfand seyn zu dem Erbe.

4. Führ' mich durch die enge Pforte, Bei dem Licht von deinem Worte; Laß mich ja nicht sicher leben, Nicht der Weltlust mich ergeben; Mich nicht bis zum Grab verschulden, Was ich leide, gläubig dulden, Und nach überstand'nen Proben Deine Macht im Himmel loben! Ph. Fr. Hiller.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

3491. Ihr bringet zu die edle Zeit In Wollust und in Ueppigkeit; Der Seelen Schiffbruch ist nicht weit Von eurer Freuden Lieblichkeit.

2. Bei Gasterei'n, die wohl bereit, Da jauchzet ihr, man hört euch weit; Ihr saust, indeß der Tod herschleicht, Und euch die Sterb'gewande reicht.

3. Ihr breitet euren Reichthum aus, Und schmücket euer Hof und Haus Mit Marmor, als wär's ein Palast; Doch drückt den Geist die Sündenlast.

4. Ihr suchet Lust im leichten Tanz, Im Schauspiel, auf der Mummenschanz, Da, wenn der Leib so lustig springt, Die Seele bis zum Abgrund sinkt.

5. Mit Blumen seyd ihr schön geschmückt, Von frembem Rauchwerk oft entzückt, Wenn unterm Kleid, das prächtig blinkt, Die Sünde bis zum Himmel stinkt.

6. Gedenkt bei solcher Eitelkeit, Was für ein End' euch sey bereit: Der reiche Mann, der's auch

Digitized by Google

so kannt', Erwartet euch im Höllenschlund!

Aus dem Lateinischen: Gaudetur voluptatibus.

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

3492. Kein Mensch kann sich vor jenem Thron verstecken, Der Alles weiß; wer will ihn dort bedecken? Er fliehe hier, wohin er kann und will: Gewißlich, dort hält er dem Urtheil still!

2. Wie aber will's dem Sünder dann ergehen? Wie wird er mit der Rechnung da bestehen, Wenn er sich keine hier hat abgelegt, Und keine Wahrheit in dem Herzen hegt?

3. Du blinde Welt! die thut, was ihr gelüstet, Und, wie im Traum, sich mit dem Wahne brüstet, Als sey kein Richter über dieser Welt: O was ist dir für ein Gericht bestellt!

4. Du wirst es einst mit Angst und Schaden merken, Wie scharf der Herr geblickt nach deinen Werken; Machst du vor Menschen hier gleich hier einen Dunst: Weh! vor dem Ew'gen gilt nicht List noch Gunst.

5. Verlaß dich nicht darauf, daß Mancher bleibet Hier ungestraft: der höchste Richter schreibet Ihm dennoch seine Sünden an zum Fluch, Und zeichnet ihn nicht in das Gnadenbuch.

6. Die Stolzen läßt er hier oft prächtig blühen; Sie wissen nichts von Unglück, Sorg' und Mühen, Das liebe Kreuz geht ihre Thür vorbei; Wer Gottes Kind, der weiß, was Trübsal sey.

7. Dann aber wird der Lorbeerwald verbrennen, Wann Christus kommt, die Heuchler all' zu nennen; Des Kreuzes Freund soll aber selig seyn, Und glänzen, wie der gold'ne Sonnenschein.

8. Laß einen Stolzen gleich der Säule stehen: Er muß, wie du, doch in die Erde gehen; Wann aber ihn das Grab einst wiederspeit, So tritt er auf, in Schand' und Spott gekleid't.

9. Doch wann die Gruft den Frommen hingenommen, Wird er doch einst mit Jauchzen wiederkommen. Drum liebe Gott, und fürchte sein Gericht, Dann stehst du auf, als wie das Morgenlicht!

10. Du wirst getrost vor Christi Stuhl erscheinen In Klarheit, gleich den hellen Edelsteinen, Wenn Jener, der an kein Gericht gedacht, Mit Schmach und Angst wird vor's Gericht gebracht.

11. O da wird man den Unterschied erblicken, Was die, so sich in Christi Willen schicken, Vor denen, die nur gehn nach eignem Sinn, Für Ruhm erlangt und herrlichen Gewinn!

Mel. Sollt' ich meinem Gott nicht singen?

3493. Mensch, du siehst fast alle Stunden, Wie der hier, und jener dort, Durch des Todes Hand gebunden, Wandert aus dem Leben fort. Ach! wir Arme mögen bleiben Achtzig Jahr in dieser Welt: Endlich wird der Baum gefällt, Endlich wird uns doch vertreiben Von dem hellen Erdenkreis Jener Feind, den jeder weiß.

2. Wie man Rosen sieht aufgehen, Die man morgen reißt herab: Also, die wir heute stehen, Fallen morgen in das Grab. Flücht'ges Laub ist unser Leben; Manchen, der in voller Pracht Blühet, und mit ganzer Macht Hohe Dinge will erstreben, Ueberfällt noch heut' der Tod, Und stürzt Leib und Seel' in Noth.

3. Faß es klüglich doch zu Herzen, Wirf hinweg die Sicherheit; Achte nicht für Spiel und Scherzen Solche Furcht der Sterblichkeit! Ach, sey augenblicklich wacker! Denn es bleibt auch dabei nicht, Daß dein Leib und Angesicht Niedersinkt im Gottesacker. Denkest du, des Grabes Stein Werde immer auf dir seyn?

4. Nein, wir müssen auferstehen Aus der Erde düsterm Schooß, Und vor Christi Richtstuhl gehen, Unverhüllet, offen, bloß; Wann der Richttag wird erwachen, Schallt des Engels Feldgeschrei, Und dieß ganze Weltgebäu Bricht und fällt mit großem Krachen; Erdkreis, Abgrund und das Meer Geben ihre Todten her.

5. Dann, dann wird vergolten werden, Was wir übel oder gut Einst gethan auf dieser Erden: Den Verkehrten sinkt der Muth; O wie zaget ihr Gewissen, Das ohn' allen Trug und Schein, Zeuge muß und Kläger seyn,

Digitized by Google

Daß sie sich verdammen müssen Vor des Höchsten Richterstuhl Zu dem tiefen Höllenpfuhl!

6. O welch ungeheurer Schrecken, Schauriger, als je ein Mann Einen Jammer hier entdecken, Eine Qual ersinnen kann! Wenn die linke Schaar wird schreien: „Berg' und Hügel, fallt heran! Stürze, was sich stürzen kann, Ueber mich, mich zu befreien Vor des Lammes Feuersitz, Von des Fluches ew'gem Blitz!"

7. O du süßer Brunn der Gnaden, Jesu, meine Zuversicht! Wolltest mich schon hier entladen Vom verdammenden Gericht! Ach gib, daß ich werd' erfunden Unter denen, die bekleid't Stehen mit Gerechtigkeit, Die nur quillt aus deinen Wunden, Daß ich, aller Schande frei, Deines Segens fähig sey!

8. Gib, daß ich bei guten Sinnen, Eh' mir Witz, Verstand und Kraft, Sammt der Gnadenfrist zerrinnen, Uebe gute Ritterschaft, Mich zum Sterben fertig halte, Und, o Jesu, reines Licht, Nicht in Sünd', in Lastern nicht Zu dem andern Tod erkalte, Wo kein Wiederkehren statt, Noch die Hoffnung Anker hat!

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

3494. Nur ein plötzlich Angedenken An die finstre Ewigkeit Kann schon eine Seele kränken, Die sich jetzt der Sünde freut. O was wird man da erfahren, Wenn sich die wird offenbaren!

2. Ewig seyn, und doch nicht leben, Heulen, aber unerhört; Sünden tragen, ohn' Vergeben; Leiden, was beständig währt; In den tiefen Finsternissen Brennen, und vom Licht nichts wissen!

3. Dürsten, wo kein Tropf' zum Kühlen; Zagen, wo kein Trost und Rath; Sterben, und die Pein doch fühlen; Reuen, aber nun zu spat; Und im Schwefelpfuhl ersoffen, Doch nicht End' und Rettung hoffen!

4. Gott, bewahr' mich vor den Flammen, Die dein Eifer angezünd't, Daß mein Glaube für's Verdammen Heil in Christo Jesu find't; Du hast ja den Sohn gegeben, Daß wir sollen durch ihn leben.

5. Jesu, ewiger Erlöser, Bring' mich in dein ewig Licht, Mach' dein Lob an mir stets größer; In der Hölle dankt man nicht. Dein Geist lehr' mich ohne Kränken An die Ewigkeit gedenken!

Ph. Friedr. Hiller.

Eigene Melodie.

3495. O Ewigkeit, du Donnerwort! Du Schwert, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Vielleicht schon morgen oder heut' Fall' ich in deine Hände! Mein ganz erschrock'nes Herz erbebt, Daß mir die Zung' am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, Das endlich mit der Zeit nicht fällt; Nichts, nichts ist ohne Ende. Die Ewigkeit nur hat kein Ziel; Man mag da denken, was man will: Sie hat und kennt kein Ende, Wie selbst der Sünder-Heiland spricht: „Ihr Wurm, ihr Feu'r vergehen nicht."

3. O Ewigkeit, du machst mir bang! Denn ewig, ewig ist zu lang; Hier gilt fürwahr kein Scherzen! Drum, wenn ich diese lange Nacht Mit all' der großen Pein betracht', Erschreck' ich recht von Herzen. Nichts ist für Sünder weit und breit So schrecklich, als die Ewigkeit!

4. Ach Gott, wie bist du so gerecht! Wie strafest du den bösen Knecht Mit ew'ger Qual und Schmerzen! Den Sinn, dem Sünde wohlgefällt, Nimmt er mit in die and're Welt. O Mensch, faß' es zu Herzen! Hier, hier nur ist die Gnadenzeit, Dort strafet Gott, wie er gedräut.

5. Ach, fliehe doch des Teufels Strick! Die Lust kann einen Augenblick, Nicht länger, dich ergötzen. Dafür willst du die arme Seel' Auf ewig in des Teufels Höhl', O Mensch, zum Pfande setzen? Für eine kurze Lust der Welt Hast du so lange Pein erwählt?

6. Wach' auf, o Mensch, vom Sündenschlaf! Ermunt're dich, verlornes Schaf, Und bess're bald dein Leben! Wach' auf! denn es ist hohe Zeit, Dich übereilt die Ewigkeit, Dir deinen Lohn

Digitized by Google

zu geben. Vielleicht ist heut' dein letzter Tag; Wer weiß doch, wie er sterben mag?

7. Ach, laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffahrt, Reichthum, Ehr' und Geld Nicht länger dich besiegen! Schau' an die große Sicherheit, Die falsche Welt, die böse Zeit In Satans Stricken liegen! Vor allen Dingen hab' in Acht Die ewig, ewig lange Nacht!

8. Ach, du verlornes Menschenkind! Bist du denn toll, von Herzen blind? Willst du dieß nicht bedenken? Willst du denn nicht dein Herz und Sinn Zum sel'gen Ewigkeits-Gewinn Mit Ernst und Eifer lenken? Wo ist ein so beredter Mann, Der dieses Wort aussprechen kann?

9. O Ewigkeit, du Donnerwort! Du Schwert, das Dem das Herz durchbohrt, Der hier in Sünden wandelt! Wer denkt es ganz, das ew'ge Leid, Das Gott dem Sünder hat gedräut, Der gottlos lebt und handelt? — Ach, segn' uns, Gott, mit Jesu Heil! Sey jetzt und ewig unser Theil!

Joh. Nist. (Veränd.)

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

3496. O Menschen, diese kurze Zeit Führt in die lange Ewigkeit, Zu Himmel oder Hölle! So bleibt's nicht, wie es jetzo ist; Der Feind sucht, wie er euch mit List Die Netze heimlich stelle, Drinn er ein blindes Herz verstrickt, Und in den Schlund des Todes rückt.

2. Die Sündenlust ist bald vorbei; Dann folgt ein ew'ges Angstgeschrei; Man will gekühlet werden, Und wär's mit einem Tropfen klein! Doch kann auch dieses nicht mehr seyn, Man ist nicht mehr auf Erden, Wo uns von dir, o treuer Hirt, Der Glaubensdurst gestillet wird!

3. Dann hebet ihr die Augen auf, Und merket, doch zu spät, darauf, Was ihr nicht merken wolltet: Daß ihr die Herzen zu dem Mann, Der segnen und verdammen kann, Bußfertig wenden sollte! Dann ist die Gnadenzeit dahin, Und Gott gibt euch der Hölle hin.

4. Die Kluft, die zwischen Gott und euch, Dem Himmel und dem Höllenreich, Ist so befestigt worden, Daß der, den Gott verstoßen hat, Und schrie' er sich auf ewig matt, Nicht gehn kann aus den Pforten, Dahinter, fürchterlich verlängt, Das Höllenfeuer ihn versengt.

5. Mein Herz, o fleuch in Jesu Schooß! Der ist erbarmungsreich und groß Für dich und alle Seelen! Er ist für den, der an ihn glaubt, Und der sich beugt mit Herz und Haupt, Das gute Theil zu wählen. Erwähle Jesu Gnadenlicht, So brennt dich einst die Hölle nicht!

6. Die Engel sind schon längst bestellt, Die Frommen, wann es Gott gefällt, An diesen Ort zu tragen. Sie stehen auf den Wink bereit, Und geben Allen das Geleit, Die es auf Jesum wagen; Er ist's, der sie zur Heimath führt, Wo sie kein Leiden mehr berührt.

7. Dort zeig' mir, Herr, was Abram sieht, Und wie sich deine Schaar bemüht, Dich preisend zu bedienen, Und wie, die hier der Höll' entflohn, Um deinen hellen Gnadenthron Als Himmelspflanzen grünen! Für Alles dieses gabst du dich! O liebster Heiland, rette mich!

8. So lang' ich noch auf Erden bin, Schick' ich mein Herze schon dahin, Und merk' auf deine Worte. Du bist der Herr im Himmelreich. Du hast die Schlüssel auch zugleich Zur ew'gen Höllenpforte! Hinfort bedarf ich Wunder nicht; Ich glaube, was mein Heiland spricht!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

3497. Schrecklich ist's, den Zorn sich häufen Auf das künftige Gericht, Und den harten Nacken steifen, Bis ihn Gott im Tod zerbricht. O Gott, lehre mich erwägen, Wie der Unterschied so groß Zwischen jenem Fluch und Segen, Zwischen Höll' und Abrams Schooß!

2. Ewig wird dein Wort nicht fehlen, Daß du, Gott, ein Richter bist, Der einst allen Menschenseelen Mit gerechtem Maaße mißt. Du läss'st Grimm und Zorn und Aengsten, Preis und Ehr' und Frieden sehn; Jenen zeigst du dich am strengsten, Diesen als den Gnädigsten.

3. Laß mich's keinen Tag vergessen, Daß du mir als Lebensfürst Einst mit

Digitized by Google

rechtem Maaße messen, Und mein Thun vergelten wirst. Weh' da, wen du wirst verfluchen! Die Verfluchten leiden Pein; Wohl den Seelen, die dich suchen, Denn du willst Vergelter seyn!

4. Lehr' die Seele darauf merken, Wie ich unter Gottes Macht Mit Geduld in guten Werken Nach dem ew'gen Leben tracht'! Dieß sey meine Vorbereitung, Daß ich wandle in dem Licht, Bis bei jener großen Scheidung Uns dein Mund das Urtheil spricht.

Ph. Fr. Hiller.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

3498. Viel besser, nie geboren, Als ewiglich verloren, Von Gott getrennt sich sehn; Von keinem Heile wissen, Vom Licht zu Finsternissen, Vom Leben zu dem Tode gehn.

2. Von Freuden in den Klagen, Vom Hoffen im Verzagen, Von Wollust in der Pein; Von Freiheit in den Banden, Von Ehren in den Schanden, Von Ruhe in der Qual zu seyn!

3. Im Fluch auf ewig brennen, Gott seinen Gott nicht nennen, O das ist ja betrübt! Ach Gott, ich flieh' gerade Allein zu deiner Gnade, Mein Gott, der du die Welt geliebt!

4. Du hast den Sohn gegeben, Im Sohn ein ewig Leben; Im Sohn will ich dich flehn, Dich flehn um deine Liebe, Dich flehn aus heißem Triebe: Laß mich das Heil in Jesu sehn!

5. Ich war dem Tod zum Raube; Nun gib mir, daß ich glaube! Wer glaubt, wird selig seyn. So geh' ich nicht verloren, So bin ich neu geboren, So dring' ich in das Leben ein.

Ph. Fr. Hiller.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

3499. Wenn ich an dich, o Ewigkeit, Gedenk' in allem meinem Leid, Dann lern' ich muthig leiden. Du hilfst, o Zeit, ohn' alles End', Daß ich den Sinn vom Bösen wend', Und Böses lerne meiden. Du mahnst mich an endlose Pein, Und an das stete Seligseyn.

2. O Ewigkeit, wer dich betracht't, Wird durch dein Immerseyn gebracht Zu wahrer Sündenreue! Was ist's, daß mich die schnöde Welt Mit Ehr' und Ansehn, Pracht und Geld, Mit schnöder Lust erfreue, Wenn ich hernach in steter Pein Dort muß ein Spott des Teufels seyn?

3. Wo gibt die Schrift uns Hoffnungsgrund, Daß aus dem tiefen Höllenschlund Der Sünder werde kommen? Die größte Marter, Pein und Tod, Der Hölle Qual, Angst, Plag' und Noth, Wärd' eher leicht genommen, Säh' der Verdammte nur einmal Ein Ende seiner herben Qual.

4. Doch wehe, Gott sey es geklagt! Sie werden länger noch geplagt; Und wenn sie heulend fragen: Währt dieses namenlose Leid, O strenger Gott, in Ewigkeit? Sind ewig diese Plagen? So tönet doch kein Trosteswort Hinab in ihren Schreckensort.

5. Heil dir, du grundlos ew'ge Lust, Die allen Frommen dort bewußt, Und ewig beigeleget! Hier eine kleine Zeit gehöhnt, Und dort in Ewigkeit gekrönt, Vom Sturm nicht mehr beweget! O ewigsüße Himmelszeit, Die uns von Nun zu Nun erfreut!

6. Da werden wir im höchsten Licht Der heil'gen Gottheit Angesicht Mit ew'ger Wonne kennen, Bei unserm Heiland ewig seyn, Und seine selige Gemein' In Liebe Brüder nennen; Entfernt von aller Qual und Noth Vergessen Sünde, Höll' und Tod!

7. Ertrag' dein Kreuz mit stillem Sinn, Mein Herz, und leg' den Kummer hin! Einst wird es anders werden; Es kommt der hocherwünschte Tag, (Wann ist's, ach, daß er kommen mag?) Der dich vom Leid der Erden In jenes ew'ge Reich versetzt, Wo Gott uns ohne Maaß ergötzt.

8. Schaff', daß dein Geist den Sündenleib Noch wenig' Jahr' mit Ernst beräub', Laß Fleisch dich nicht regieren; Erwäg' das stete Weh' und Ach, Und denk' der ew'gen Freude nach: So wirst du Ekel spüren Vor dem, was dich zur Hölle senkt, Und Lust an Dem, der Himmel schenkt!

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

3500. Wie groß wird seyn Die Qual und Pein, Die Sünder leiden

Digitized by Google

müssen, Welche hier durch Gottes Geist Sich nicht bessern ließen!

2. Vom Himmel fern, Sind sie vom Herrn, Dem Freudenquell, geschieden; Sehen nimmermehr das Licht, Finden keinen Frieden.

3. Hier haben doch Die Sünder noch Auch Theil am Glück der Erden, Und der Sinnenfreuden viel Können ihnen werden.

4. Hier können sie Bei Sorg und Müh' Sich mancher Hülfe freuen, Hier, wenn sie ein Vorwurf plagt Ihr Gemüth zerstreuen.

5. In jener Welt, Die nichts enthält, Was hier ihr Herz begehret, Ach, da fühlen sie sich arm, Elend und entehret.

6. Die Hölle hat Nicht Trost und Rath Für ihre bangen Herzen; Nicht Zerstreuung lindert dort Jammer, Angst und Schmerzen.

7. Es kehrt ihr Blick Niemals zurück In ihre frühern Zeiten, Ohne bittre Pein und Qual Ihnen zu bereiten.

8. Wer Gottes Rath Verachtet hat Und stirbt in seinen Sünden, Der wird der Verdammniß Lohn Fürchterlich empfinden.

9. So dräut der Herr, Gerecht ist er! Wahrhaftig ist sein Dräuen. Lehr', o Gott, den Leichtsinn mich Und das Laster scheuen! J. W. Rechr.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

3501. Wie magst du dir doch heucheln, Und so betrüglich schmeicheln, Du blindes Kind der Welt, Mit Hoffnung, kein Gerichte Ergeh' an jenem Lichte, Da Erd' und Himmel niederfällt!

2. Dein Wahn gibt kein Gesetze; Er führt dich in die Netze, Die Satan aufgespannt, Dich Armen zu berücken, Und mit der Sünde Stricken Zu ziehen in des Todes Land.

3. Will Gott die Schuld nicht rächen: Warum denn läßt er sprechen So Manchem hier sein Recht? Wer hier der Straf' entgehet, Dem wird sie dort erhöhet, Wo blinde Gunst kein Urtheil schwächt.

4. Die ihre Blutschuld müssen Auf blut'ger Richtstatt büßen Durchs Schwert, durch Strang und Rad, Die zeugen, daß Gott richtet; Wer dieß nun jetzt vernichtet, Der lernt es drüben viel zu spat.

5. Sieh' doch, wie die Geberden An dem verändert werden, Den hier trifft Todesspruch! Er hat den Tod empfangen! Wie bleichen ihm die Wangen! Wie scheut das Herz den letzten Bruch!

6. Das soll in uns erwecken Ein weisliches Erschrecken Vor jenem Urtheilstag, An dem Gott selbst wird thronen, Und allen Sündern lohnen Mit scharfem Blitz und Donnerschlag.

7. Hier schickt er schwere Seuchen, Hier läßt er Krieg durchstreichen Ein ungerechtes Land; Ruft giftig böse Würme, Fluth, Hunger, Hagel, Stürme, Dazu des Wetters Feuerbrand.

8. Wenn hier schon solche Plagen Den Ungerechten schlagen, Wo Huld mit Zorn vermengt: Wie wird Der drüben bluten, Den dort mit Eisenruthen Der Höchste schläget und versengt!

9. O daß wir weise wären, Und möchten uns bekehren! O laßt vom Unrecht ab! Wer's hier nicht wohl bereuet, Weh, weh, wenn ihm dort dräuet Des streugen Richters ehr'ner Stab!

10. Laßt uns die Sünden tödten, Daß wir einst nicht erröthen, Wann uns der Richter ruft! Noch kann uns Buße retten; Hinweg, ihr Sündenketten! O Jesu, spreng' die finstre Kluft!

11. Wir bitten dich mit Thränen, Vergib uns, Herr! mein Sehnen Geht auf die Gnade nur. Ich bin der Ungerechte; Schenk' deinem armen Knechte Die neue, göttliche Natur!

12. Zu dir will ich mich wenden; Ach, brich mit Liebeshänden Herr, meinen knecht'schen Stand! Ich will hinfort mein Leben Mit tiefstem Dank ergeben In deiner Liebe heil'ges Band.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

3502. Zwei Ort', o Mensch, hast du vor dir, Dieweil du lebst auf Erden; Die stehn dir nach dem Tode für, Und einer wird dir werden; Sobald du deine Zeit vollbracht, Wird jener Ort dir aufgemacht, Den du dir hier erwählet.

2. Der eine ist die Himmelshöh', Da Gott der Höchste wohnet; Der andre

Digitized by Google

ist das Höllenweh, Das allen Sündern lohnet; Dort geht es wohl, hier übel zu; Hier ist viel Pein; dort hat man Ruh'; Dort jauchzt man; hier ist Weinen.

3. O Hölle! welch ein Wort bist du! Was wird dadurch bedeutet? Ach, Jammer ohne Ziel und Ruh', Der Sündern ist bereitet, Wo Gottes Feinde insgemein Sich wälzen in des Teufels Pein Und seinem ew'gen Feuer!

4. Da muß der Mensch, der Arges thut, Ohn' Ende sich zerquälen. Da flammet unerhörte Gluth Für Leiber und für Seelen; Den Wurm, der nimmer wird ertödt'r, Das Feu'r, das ewig nicht vergeht, Wird er beständig fühlen.

5. Die Angst, die sein Gewissen hat, Der Fluch in seinem Herzen, Die Straf' für alle Frevelthat Macht ihm viel tausend Schmerzen; Was er gethan und je gesagt, Das kömmt ihm vor, das nagt und plagt Die sündenvolle Seele.

6. Die Augen, die nach Pracht geschaut, Die zuchtlos frechen Ohren, Die Stirn, die stolz auf sich getraut, Die Zung', die falsch geschworen, Der Mund, der Lästerung gebar, Die Hand, der Fuß, so greulich war: Sie werden drunten brennen.

7. Ja, alle Glieder insgemein, Die sich in Sünden üben, Wird künftig Fluch und Qual und Pein In Ewigkeit betrüben. Da wird die hier gesuchte Freud' In desto größres Herzeleid Beim Satan sich verkehren.

8. Darum, o Mensch, erkenne wohl, Was dort sich wird begeben! Denk', was man thun und lassen soll, Und ändre bald dein Leben! O Gott, regier' uns, Alt und Jung, Daß wir durch Jesu Heiligung Entfliehn dem Schlund der Hölle!

VIII. Vom ewigen Leben und dessen Herrlichkeit.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

3503. Ach, Jesu, wie so schön Wird mir's bei dir ergehn! Du wirst mit tausend Blicken Mich durch und durch erquicken, Wann ich von dieser Erde Zu dir mich schwingen werde.

2. Ach, was wird doch dein Wort, Du süßer Seelenhort, Was wird doch seyn dein Sprechen, Wenn dein Herz aus wird brechen Zu mir und meinen Brüdern, Als deines Leibes Gliedern!

3. Was für ein schönes Licht Wird mir dein Angesicht, Das ich in jenem Leben Werd' erstmals sehen, geben! Wie wird mir deine Güte Entzücken mein Gemüthe!

4. Dein' Augen, deinen Mund, Den Leib, für mich verwund't, Da wir so fest drauf trauen, Das werd' ich Alles schauen, Und innig, herzlich grüßen Die Maal' an Händ' und Füßen.

5. Ja, was ich hier geglaubt, Das steht gewiß und bleibt Mein Heil, dem nirgends gleichen Die Güter aller Reichen; All andres Gut vergehet; Mein Erbtheil, das bestehet.

6. Ach, Herr, mein schönstes Gut! Wie wird sich all mein Muth So unaussprechlich freuen Und seliglich erneuen, Wann du mir wirst mit Lachen Die Himmelsthür' aufmachen!

7. „Komm her, komm, und empfind', O auserwähltes Kind! Komm, schmecke, was für Gaben Ich und mein Vater haben! Komm, wirst du sagen, weide Dein Herz in ew'ger Freude!"

8. Ach, du so arme Welt! Was ist dein Gold und Geld Hier gegen diese Kronen, Und mehr als goldne Thronen, Die Christus hingestellet Dem Volk, das ihm gefället?

9. Hier ist der Engel Land, Der Sel'gen Friedensstand; Hier hör' ich nichts als Singen, Hier seh' ich nichts als Springen; Hier ist kein Kreuz, kein Leiden, Kein Tod, kein bittres Scheiden.

10. Dich, Jesu, meine Zier, Dich laß ich nicht von mir; Dein will ich stets gedenken, Herr, der du mir wirst schenken, Mehr, als mit meiner Seelen Ich wünschen kann und zählen.

11. Ach, wie ist mir so weh, Eh' ich dich aus der Höh', Herr, sehe zu uns kommen! Ach daß, zum Heil uns From-

Digitized by Google

men Du meinen Wunsch und Willen Noch möchtest heut' erfüllen!

12. Doch, du weiß'st deine Zeit; Mir ziemt nur, stets bereit Und fertig da zu stehen, Und so zum Herrn zu gehen, Daß alle Stund' und Tage Mein Herz zu dir mich trage.

Paul Gerhard.

(Anfang des Orig.: Die Zeit ist nunmehr nah.)

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

3504. Ach, wann werd' ich dahin kommen, Daß ich Gottes Angesicht Schaue, und was er den Frommen Vorbehält im ew'gen Licht?

2. Wie nach einer Wasserquelle Lechzt ein Hirsch in Sommersgluth, Also dürstet meine Seele Nach dir, o du höchstes Gut!

3. Ihren Durst begehrt zu stillen Meine matte Seele hier Aus dem Lebensquell; da quillen Frische Wasser für und für.

4. Ach, sie wünschet bald zu sehen Ihren Heiland Jesum Christ, Und zum Himmel einzugehen, Wo die wahre Heimath ist.

5. Gott, o laß mich dahin kommen, Wo ich schau' dein Angesicht, Wo ich finde, was den Frommen Ist bereitet in dem Licht!

6. Ich will mich im Geist erquicken Hier mit Christi Leib und Blut, Und die Seufzer aufwärts schicken, Gott, zu dir, mein höchstes Gut!

7. Klagt mich an der Fluch der Sünde: Ohne Schaden geh' ich hin; Gott ist nahe seinem Kinde, Weil ich Christo eigen bin.

8. Muß ich auch mit Schmerzen wallen Durch das finstre Todesthal: Christus läßt mich doch nicht fallen, Bis ich bin im Himmelssaal.

9. Also wird das Feld gewonnen! Also geh' ich himmelein, Wo ich über Sternen, Sonnen Ewig darf bei Christo seyn.

Mel. Jesu, der du meine Seele.

3505. Ach, wann werd' ich dahin kommen, Wo du, mein Erlöser, bist? Wann mit den verklärten Frommen Lob dir singen, Jesus Christ? O daß meines Staubes Bürde Bald mir abgenommen würde! Fliehe schneller, fliehe Zeit, Mich verlangt nach Ewigkeit!

2. Ewigkeit, du Trost des Lebens, Stärke du mein müdes Herz! Dich erwart' ich nicht vergebens, Frohes Ziel von jedem Schmerz! Ewigkeit, du Meer der Freuden! Mich gelüstet abzuscheiden, Fern' von Irrthum, Sünd' und Pein, Jesus Christ, bei dir zu seyn.

3. Mit Versuchung stets umgeben, Folg' ich oft der Sünde nach; Will mein Geist auch höher streben, O so ist mein Fleisch zu schwach! O wie schwer wird's mir auf Erden! Möcht' ich frei vom Joche werden, Das so hart mich niederdrückt, Wenn mein Geist zum Himmel blickt!

4. Ach, wie heiß ist mein Verlangen! Meine Seele ringt nach dir, Jesus, ringt, dich zu umfangen; Ach, wann rufst du: komm zu mir! Siehst du nicht mein banges Sehnen? Zählst du denn nicht meine Thränen? Wie ein Hirsch nach Quellen schreit, Schmacht' ich nach der Ewigkeit.

5. Ach, so komm, o Tod, und eile, Eile, Ewigkeit herbei, Daß ich hier nicht mehr verweile, Daß ich bald bei Jesu sey! Hier kann ich nicht Ruhe finden, Dort, nur dort ihn ganz empfinden, Dort von jeder Sünde rein, Ihm und Engeln ähnlich seyn.

6. Doch, mein Herz, sey wieder stille; Jesus ist auch hier bei dir. Hier bist du, — Herr, nun dein Wille, Jesus, der geschehʼ in mir! Gib mir nur Geduld, und stärke Mich zu jedem guten Werke, Daß ich auf die Ewigkeit Jede Stunde sey bereit!

Lavater.

Mel. Jesu, der du meine Seele ꝛc.

3506. Ach, wie ist doch unser Leben In der jammervollen Welt Mit so vieler Angst umgeben, Daß oft aller Muth entfällt; Wenn zu äußerlichen Plagen Sich noch findet Seelenzagen, Und wir bei viel Sturm und Wind Auch von Innen trostlos sind!

2. Doch, Gottlob! daß alles Leiden Ist ein Leiden dieser Zeit, Und wenn wir von hinnen scheiden, Mit uns stirbt all' Angst und Leid! Ja, Gottlob! daß auf die Stunden, Da wir Schmerzen

Digitized by Google

hier empfunden, Folgt ein Tag voll süßer Freud' Drüben in der Ewigkeit.

3. Wie ein Fünklein zu betrachten Gegen alle Meeresfluth: So ist unser Kreuz zu achten Gegen das verheißne Gut. Bei Betrachtung jenes Lebens Schreckt uns alles Leid vergebens, Denn das Leiden dieser Zeit Ist nicht werth der Herrlichkeit.

4. Ewig nichts vom Elend wissen, Ewig bei dem Herrn zu seyn, Ewig Freud' und Trost genießen, Das versüßt ja alle Pein; Drum so will bei allem Kränken Ich doch allzeit daran denken, Daß nach dieser Leidenszeit Folgt die ew'ge Seligkeit. M. David Mehner.

Mel. Meine Armuth macht ꝛc.

3507. Auf den Auen jener Freuden Sollst du weiden; Seele schwinge dich empor! Als ein Adler fleuch behende! Jesu Hände Oeffnen dir das Perlenthor.

2. Laßt mich gehen, laßt mich fahren Zu den Schaaren Derer, die des Lammes Thron Dort, wo Cherubinen schweben, Schon umgeben Mit dem reinsten Jubelton!

3. Treuer Jesu, sey mir gnädig! Mache ledig Mich von aller Furcht und Pein; Bringe mich zum sichern Hafen, Zu den Schafen, Die du führtest schon hinein!

4. Nichts soll mir am Herzen kleben, Süßes Leben, Was die Erde in sich hält! Sollt' ich in der Wüste weilen, Und nicht eilen? Nein, ich eil' ins Himmelszelt!

5. Sel'ger Heiland! gib Vertrauen, Ohne Grauen, Glauben, der durch Alles dringt! Nach dir sehnt sich meine Seele In der Höhle, Bis sie sich von hinnen schwingt.

6. O wie bald kannst du es machen, Daß mit Lachen Unser Mund erfüllet sey! Du kannst durch des Todes Thüren Träumend führen, Und machst uns auf einmal frei.

7. Du hast unsre Schuld getragen; Furcht und Zagen Muß nun ferne von mir gehn. Tod, dein Stachel liegt darnieder! Meine Glieder Werden fröhlich auferstehn!

8. Gottes Lamm! dich will ich loben Hier und droben; Du bist meiner Seele Zier! Du hast dich zum ew'gen Leben Mir gegeben; Hole mich, mein Gott, zu dir! J. C. Allendorf.

Mel. Du Gott, bist über Alles Herr.

3508. Bald zieh' ich mit dem Sterbekleid Mein Elend alles aus; Mein Schmuck wird Jesu Herrlichkeit, Mein Ort, des Vaters Haus.

2. Mein Umgang, aller Himmel Heer, Die Freude mein Gefühl, Mein Tagwerk ewig Preis und Ehr', Die ich Ihm sing' und spiel'.

Im Gesangbuch meiner sel. Gattin gefunden.

Eigene Melodie.

3509. Das, was ich wünsche, stirbet nicht, Es muß in Ewigkeit bestehen, Obgleich die ganze Welt zerbricht, Obgleich die Himmel untergehen. Ich hoff' auf das, was Gott verspricht; Das, was ich wünsche, stirbet nicht.

2. Das, was ich wünsche, stirbet nicht, Es ist ein ewiges Vergnügen! Es ist ein immer helles Licht, Ein Schatz, den nichts kann überwiegen. Weg Alles, was die Welt verspricht! Das, was ich wünsche, stirbet nicht!

3. Das, was ich wünsche, stirbet nicht; Es ist ein ganz vollkommnes Leben, Ein Ueberfluß, dem nichts gebricht, Und Freuden, die kein Leid umgeben. Mein Herz ist stets darauf gerichtet; Das, was ich wünsche, stirbet nicht!

4. Das, was ich wünsche, stirbet nicht; Es ist, was hier kein Ohr gehöret, Was nie erblickt der Augen Licht, Was keines Menschen Herz erfähret. Ich hoff' auf Gottes Angesicht! Das, was ich wünsche, stirbet nicht!

5. Das, was ich wünsche, stirbet nicht; Es ist Gott selbst, der mein Ergötzen, Das höchste Gut, das schönste Licht, Der größte Schatz, der nicht zu schätzen. Wenn auch der Tod mein Herz zerbricht; Das, was ich wünsche, stirbet nicht! Salomo Frank.

Vom Wiedersehen.

Mel. Mein's Herzens Jesu, meine Lust.

3510. Der Trennung Last liegt schwer auf mir; Ich liebe sie, die Mei-

Digitized by Google

nen. Laß einen Lichtstrahl mir von dir, Herr, auf die Frag' erscheinen: „Werd' ich nach meinem Tode gleich In deinem ew'gen Königreich Die Meinen wiedersehen?“

2. Ich höre schon von deinem Thron Des Geistes Stimm' ausgehen; Sie zeuget mir: Durch Gottes Sohn Wirst du sie wiedersehen! Wenn du durch ihn bist Gottes Kind, Wenn sie in ihm gestorben sind, So findet ihr euch wieder.

3. Die fromme Seele trennt sich nicht Von gleich gesinnten Frommen; Sie werden All' in Gottes Licht Aufs neu' zusammen kommen, Von keinem Tode mehr getrennt; Denn Gottes Engel, der sie kennt, Versammelt die Erwählten.

4. Der Fromme sieht den frommen Mann, Der Christ den Christen wieder; Das Weib trifft ihren Gatten an, Der Bruder seine Brüder. Die fromme Mutter küßt ihr Kind; Denn alle Auserwählten sind In Gottes Stadt beisammen.

5. Zum Berge Zion kommen wir, Zu Gottes Stadt im Himmel, Wo Engel stehen, Herr, vor dir Im jauchzenden Gewimmel! Zu der Gemeinde Strahlenchor, Zu Geistern steigen wir empor Vollendeter Gerechten.

6. Doch Frommen nur wird's Freude seyn, Wenn sie sich wieder sehen; Gottlose häufen nur die Pein Mit ihrer Brüder Wehen. Dort fühlt der Lästling sein Gericht, Und er verlangt die Brüder nicht Zu sehn im Feuerpfuhle.

7. Drum bitt' ich dich durch Christi Blut, Erbarmer in der Höhe: Mach' meine Lieben fromm und gut, Daß ich sie wieder sehe! Auch mich erhalte dir getreu; Dann, Vater, bin ich auch dabei, Wann sich die Lieben finden.

8. O Jesu, welch ein Tag für dich, Ein Festtag voll Erbarmen, Wenn so viel tausend Seelen sich Vor deinem Thron umarmen! Dann bluten Herzen nimmermehr, Dann ist das Aug' von Thränen leer, Denn du hast sie getrocknet.

9. Weint nicht, ihr Lieben! denn gewiß Sollt ihr mich wieder finden In Gottes Stadt, im Paradies, Von Fesseln frei und Sünden. Auch unser Staub wird auferstehn! O Wiedersehn, O Wiedersehn! Wie tröstest du die Seele!

Christian Fr. Dan. Schubart.

Eigene Melodie.

3511. Die Seele ruht in Jesu Armen, Sanft schläft der Leib im Erdenschooß; Die ew'ge Huld wird sie umarmen, Die Ruh' wird unaussprechlich groß. Was sieht sie nun nach wenig Stunden Des Kampfs, und nach geheilten Wunden Dort oben am krystallnen Meer! Getrocknet sind nun alle Thränen, Gestillt ihr Seufzen und ihr Sehnen, Und Alles göttlich um sie her.

2. Nun ist sie aller Qual entnommen, Ihr Weh und Weinen ist vorbei; Sie ist in Salem angekommen, Und ganz im tiefsten Grunde neu. Im Gold der ew'gen Herrlichkeiten Steht sie dem Könige zur Seiten, Und schaut sein holdes Angesicht; Sie ist in seinem Wonnewesen Für alle Ewigkeit genesen, Ein ew'ges Licht in seinem Licht.

3. Sie jauchzt Erlösten dort entgegen: „Mir ist so unaussprechlich wohl! Ich bin durch meines Mittlers Segen Des Lebens und der Wonne voll! Ein schönes Erbtheil ist mir worden, Getreten bin ich in den Orden Der Heiligen mit reiner Pracht! Die Himmel sind mir aufgeschlossen; Auf, stimmt mit an, ihr Lichtgenossen: Der Herr hat Alles wohl gemacht!“

4. Ja, wohl gemacht durchs ganze Leben, Auch wohl durch jene Todespein! Sein väterliches Tragen, Heben Half mir heraus, hindurch, hinein; Heraus, aus allen Erdenlüsten, Hindurch, durch die Versuchungswüsten, Hinein, ins schöne Kanaan, Wo ich auf ewig grünen Auen Darf meinen treuen Führer schauen, Der große Ding' an mir gethan.

5. O schöner Tag voll Engelwonne! O Augenblick voll Ewigkeit, Als Christus, meine Lebenssonne, Mich angeblickt im letzten Streit! Als ich in meiner Todesstunde Vernahm aus seinem Hirtenmunde: Getrost! mein bist auf ewig du! Und ich mit jubelvollen Schaaren, Die Hüter um mein Sterbbett' waren, Aufstieg zu Gottes Sabbathruh'!

6. Das Lamm ist nun bei seinem

Digitized by Google

Hirten, Der es mit seinem Blut gewann, Und der so viele der Verirrten Zurück rief auf die rechte Bahn. Sein Lieben ist so unermessen, Es muß von seinem Bissen essen, Und trinkt aus seinem Becher mit; Es liegt in seinem Schooß und Armen, Und schmeckt des Göttlichen Erbarmen, Der für sein Schaf den Tod erlitt.

7. Nun ist der Seele ganz erschienen Er, der ihr Eins und Alles war; Das große Wort: „Ich bin in Ihnen," Ist ihr nun völlig offenbar. Ein unergründlich Meer des Guten, Ein Urgrund ew'ger Segensfluthen Beseliget den verklärten Geist. Er schauet Gott von Angesichte Und weiß, was „Gottes Erb' im Lichte, Und ein Miterbe Jesu" heißt.

8. Wir, die noch in der Wüste wallen, Im Glauben laßt uns halten an, Daß uns das Loos auch möge fallen In jenem schönen Kanaan, Wo wir einst mit der Schaar der Frommen Verklärt zusammen sollen kommen, Um ewig bei dem Herrn zu seyn! Wie wohl, wie wohl wird uns geschehen, Wenn wir ihn ewig, ewig sehen, In aller Himmlischen Verein!

J. C. L. Allendorf.

Mel. Wie soll ich dich empfangen.

3512. Dort über jenen Sternen, Dort ist ein schönes Land, Mit seinen weiten Fernen Dem Glauben wohlbekannt. Da glänzen schöne Blüthen In ew'ger Herrlichkeit, Da winkt dem Kampfesmüden Die Ruhe nach dem Streit.

2. Kein Mensch hat rechte Worte, Damit er's schildern kann; Doch zieht's von jedem Orte Dich wunderbar hinan; Du kannst es nicht vergessen, In Freude nicht und Schmerz, Und seine Wonne messen, Das kann kein Menschenherz.

3. Doch ist es Allen offen, Die nur im Glauben stehn, Und die ihr liebstes Hoffen Im Worte Gottes sehn; Bei stillen Bußethränen Enthüllt sich seine Lust, Dann strömt ein ew'ges Sehnen Allmächtig durch die Brust.

4. Auch ist er selbst gekommen, Der dort beim Vater war, Und machte seinen Frommen Im Glauben Alles klar. Die Hülle ist gefallen, Die vor den Augen lag, Und freudenreich vor allen Erglänzt der neue Tag.

5. Nun ist die Welt nicht trübe, Das Leben nimmer leer; Mit ewigtreuer Liebe Winkt er von dorten her. Er ist vorausgegangen, Und zieht das treue Herz In heiligem Verlangen Ihm nach und heimathwärts.

6. O wende deine Blicke Nur immer dort hinauf! Dort gehet deinem Glücke Die rechte Zukunft auf. Dort strahlet dir hernieder, Was du ihm treu geglaubt, Und du siehst Alles wieder, Was dir die Welt geraubt.

7. Dort bist du bei den Deinen, Die nichts mehr von dir reißt, Die er mit all den Seinen Dich ewig grüßen heißt. Dort hast du überwunden! O faß' es nur, mein Herz! Was sind die Erdenstunden Mit ihrem kurzen Schmerz?

8. Ein Traum in schweren Aengsten Umhüllt hier noch den Geist; Doch wenn dir's nun am bängsten, Kommt Gott: — die Hülle reißt! Dann strahlet dir in Klarheit Des Himmels Morgenlicht, Und siehe: Gottes Wahrheit Betrog den Glauben nicht! Plant.

Mel. O wie selig seyd ihr doch ꝛc.

3513. Eilt nur, Stunden, fliehet, Fahr' und Zeiten! Nach dem Vater jener Ewigkeiten Steht mein Verlangen; Meine Seele will ihn gern umfangen.

2. Wohl mir! kurz ist meiner Hütte Dauer. Fällt ihr Druck gleich meinem Geiste sauer, Und wird er müde: O, wie süß wird seyn der ew'ge Friede!

3. Drückt den Geist nur, Lasten und Beschwerden, Bis zum Seufzen, bis zum Aengstlichwerden! Denn wird mir bange: Reizt die Ewigkeit, die ich verlange.

4. Müder Geist, sey in dem Herrn nur wacker! Dorten seh' ich auf dem Gottesacker Die Ruhekammer, Sicherheit vor Sturm, vor Noth und Jammer.

5. O wie gut, wie sanft wird sich's hier liegen! Dort wird sich der Geist in Freiheit wiegen, Und den Gebeinen Will Gott auch zum Leben einst erscheinen.

6. Sterbend fang' ich an erst recht zu leben, Schmeck' die Freude, die der

Digitized by Google

Herr zu geben, Mich läßt erbleichen, Freude, der sonst keine zu vergleichen.

7. Sel'ges Nun! die sel'gen Geister kommen: Nun wird meine Seele aufgenommen; Mit diesen Schaaren Soll sie himmelan in Frieden fahren.

8. Froher Schwung durch alle Himmelshöhen! Gleich, ja gleich soll ich die Gottheit sehen. Da ist die Pforte; Wohl mir, nun bin ich am rechten Orte!

9. Prächt'ger Aufschluß! was ist hier zu sehen! Hunderttausend Majestäten stehen, Gott zu besingen, Und dem Lamme Lob und Preis zu bringen.

10. Himmelsbürger, reiner Geister Chöre! Wenn ich euer Hallelujah höre Hier oben tönen, Kann ich mich nicht nach der Erde sehnen.

11. Wohl und Weh der Erde ist vergessen; Ich verehr' und seh' die Klarheit Dessen, Der für mein Leben Sich aus Liebe in den Tod gegeben.

12. Gott nun schauen, bei ihm triumphiren, Ohne Furcht, es wieder zu verlieren, O sichrer Friede! Dieses Lebens wird man niemals müde!

13. Nun kann ich den Glanz des Himmels leiden, Mich selbst in dem Licht der Gottheit weiden. Wer kann's verstehen, Der es nie mit Augen selbst gesehen?

14. Auserwählter Seelen große Schaaren, Die ihr von so vielen hundert Jahren Dort angekommen, Wohl mir, daß ihr mich auch aufgenommen!

15. Schöner Umgang, Liebe sonder Tücke, Holdes Wesen ohne falsche Blicke! Schmuck weißer Seide Wird der Unschuld hier zum Feierkleide.

16. Hier seh' ich die Väter alter Zeiten, Der Propheten hohe Seligkeiten, Der Märtrer Prangen, Alle, Alle die voran gegangen.

17. Auch ich bin nun ihrer einer worden! Ich gehöre auch in ihren Orden, Falle mit nieder, Bringe die dem Lamm geweihten Lieder.

18. Reines Friedensleben, ew'ge Freude, Meine Hoffnung, meines Geistes Weide, Du, mein Verlangen! Wann, ach wann wirst du bei mir anfangen?

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

3514. Einen Tag im Himmel leben, Freuet mehr als tausend hier. Sollt' ich an der Erde kleben? Nein, vor dieser ekelt mir. Könnt' ein Mensch auch tausend Jahre Hier in eitler Freude seyn, Wär' es gegen jene wahre Doch wahrhaftig eine Pein.

2. Hier ist Seufzen, hier sind Schmerzen, Tausendfältiger Verdruß, Und kein Mensch freut sich von Herzen, Der den Tod befürchten muß. Aber dort sind keine Thränen, Dort kein Leid und kein Geschrei, Und der Tod kann Allen denen, Die dort leben, nicht mehr bei.

3. Ewig währet da die Wonne, Ewig in der Gottesstadt, Die die Herrlichkeit zur Sonne, Und das Lamm zur Leuchte hat. Jetzt noch kann's kein Herz erkennen, Wie man Ewigkeiten mißt, Noch ein Mund die Größe nennen, Die bei solchen Freuden ist.

4. Gott zu schauen, Gott zu dienen, Das ist ihre Lust allein; Denn er selber, Gott mit ihnen, Wird ihr Gott auf ewig seyn. Herr, entzünde mein Verlangen, Zieh' auf Erden meinen Sinn, Nur dem Himmel anzuhangen, Bis ich ewig freudig bin! Ph. Friedr. Hiller.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

3515. Einst ist alles Leid vergangen, Wie ein kurzer Traum der Nacht, Wenn der Herr, die hier gefangen, Ihrer Bande ledig macht; Dann wird unser Herz sich freu'n, Unser Mund voll Dankes seyn; Jauchzend werden wir erheben Ihn, der Freiheit uns gegeben.

2. Herr, erhebe deine Rechte, Richt' auf uns den Vaterblick! Aus der Fremde ruf' die Knechte In die Heimath bald zurück! Unser Loos ist Kampf und Leid; Kürz' uns ab die Prüfungszeit! Führ' uns, wenn wir treu gestritten, In des sel'gen Friedens Hütten.

3. Ernten sollen wir mit Freuden, Was wir weinend ausgesä't; Jenseits reift die Frucht der Leiden, Und des Sieges Palme weht; Gott reicht uns des Glaubens Lohn Gnädig dar durch seinen Sohn; Die ihm lebten, die ihm starben, Bringen jauchzend ihre Garben.

Digitized by Google

Mel. Befiehl du deine Wege.

3516. Ein Tröpflein von den Reben Der süßen Ewigkeit Kann mehr Erquickung geben, Als dieser eiteln Zeit Gesammte Wollustflüsse; Und wer nach jener strebt, Tritt unter seine Füße, Was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen Nur einen Blick, o Gott! Wie wohl würd' ihm geschehen! Die Welt wär' ihm ein Spott; O du erhabnes Wesen, So herrlich, mild und rein, Wie würd' er ganz genesen In deiner Augen Schein!

3. Du reichlichste Belohnung Der Auserwählten Zahl! Wie lieblich ist die Wohnung, Da deiner Gottheit Strahl Sich offenbarlich zeiget! O herrlich-edler Tag, Dem diese Sonne steiget, Und ihn erleuchten mag!

4. O Licht, das ewig brennet, Dem keine Nacht bewußt, Das keine Nebel kennet! Gesellschaft, reich an Lust! Da Gott und Engel kommen Mit Menschen überein, Und ewiglich die Frommen Verherrlicht werden seyn!

5. Vollkommne Eintracht bringet Dort immer neue Freud'; Aus ew'ger Lieb' entspringet Endlose Frohlichkeit. Gott selbst ist solcher Wonne, Unendlich süßer Quell, Ist seiner Blumen Sonne Im Paradies, so hell.

6. Was wünschest du für Gaben? Du wirst sie finden dort, Und in dir selber haben Den Reichthum fort und fort; Denn Gott, vor welchem Kronen Und Perlen, Staub und Spott, Wird selber in uns wohnen, Und wir in unserm Gott!

7. Wann werd' ich einmal kommen Zu jenem Freudenmeer? O daß ich aufgenommen, Und schon bei Jesu wär'! Nimm unterdeß mein Flehen, Herr Jesu, gnädig an, Bis ich in jenen Höhen Dein Antlitz schauen kann!

Erasmus Francisci. (Finx.)

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

(Joh. 17, 24.)

3517. Es ist auch für uns gebeten, Die wir Christi Jünger sind, Und den Kreuzesweg betreten, Den allein der Glaube find't. Seelen, sucht es hier mit Flehen, Bis das Schau'n euch dort erfreut! Jesum sollen wir einst sehen, Jesum in der Herrlichkeit.

2. Hier sind noch die Leidenswochen, Thränen hemmen oft das Licht; Doch weil Er für uns gesprochen, Währt es ja zu lange nicht. Er bereitet uns die Wonne Schon in seines Vaters Haus, Und der Glanz von jener Sonne Trocknet bittre Quellen aus.

3. Liebe, sehnt sich, den zu sehen, Den sie ungesehn schon liebt; Liebe sehnt sich, hinzugehen, Wo man sich nicht mehr betrübt. O daß meines Herzens Triebe Möchten alle himmlisch seyn, Stets dann fiele mir in Liebe Jesus und sein Himmel ein!

4. Ist mir wohl, so könnt' ich denken: Dort erst geht das Wohlseyn an, Wann er wird mit Wonne tränken, Die man hier nicht kosten kann. Ist mir weh', so könnt' ich denken: Dort bekommt man's ewig gut, Wo die Seele nichts kann kränken, Die von ihrer Arbeit ruht.

5. Herr nach deinem Wohlgefallen Nahmst du schon mein Herz in mir, Daß es, weil ich noch muß wallen, Doch nur Freude hat an dir. Gib mir auch ein zärtlich Sehnen, Aus der Fremde heimzugehn, Dich, den Preis und Ehre krönen, In der Herrlichkeit zu sehn!

6. Dein Geist ist's, der solch Verlangen In den Gläubigen erregt, Jene Kleidung zu empfangen, Die man in dem Himmel trägt. Geist der Liebe! gib mir Flügel Bis zum Thron des Lammes hin; Denn du bist schon hier mein Siegel, Daß ich Christo eigen bin.

7. Vater, der du mir zum Leben Auch den Sohn der Liebe gabst, Und auch mich dem Sohn gegeben, Mich in seinem Worte labst: Laß es auch an mir geschehen; Daß mein Glaube hoch sich freut: Jesum werd' ich droben sehen, Jesum in der Herrlichkeit!

Ph. Fr. Hiller. (Veränd.)

Mel. So hab' ich nun den Fels u.

3518. Es ist noch eine Ruh' vorhanden; Auf, müdes Herz, und werde Licht! Du seufzest hier in deinen Banden, Und deine Sonne scheinet nicht. Sieh' auf das Lamm, das dort mit Freuden Dich wird vor seinem Stuhle weiden; Wirf hin die Last, und eil' ihm zu! Bald ist der schwere Kampf voll-

Digitized by Google

endet, Bald, bald der saure Lauf geendet, Dann gehst du ein zu deiner Ruh'.

2. Die Ruhe hat uns Gott erkoren, Die Ruhe, die kein Ende nimmt; Es hat, da noch kein Mensch geboren, Die Liebe sie uns schon bestimmt. Das Gotteslamm, es wollte sterben, Uns diese Ruhe zu erwerben, Es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden Seelen, und ihr Frommen, Versäumet nicht, heut' einzukommen Zu meiner Ruhe Lieblichkeit!

3. So kommet denn, ihr matten Seelen, Die manche Last und Bürde drückt! Eilt, eilt aus euern Kummerhöhlen, Geht nicht mehr seufzend und gebückt! Ihr habt des Tages Last getragen, Dafür läßt euch der Heiland sagen: Ich selbst will eure Ruhstatt seyn! Ihr seyd sein Volk, er will euch schützen; Will auch die Hölle auf euch blitzen: Seyd nur getrost, und gehet ein!

4. Was mag wohl einen Kranken laben, Und einen müden Wandersmann? Kann jener nur ein Bettlein haben, Auf dem er sänftlich ruhen kann, — Und darf sich dieser niedersetzen, An einem frischen Trunk ergötzen, Wie sind sie beide dann vergnügt! Doch dieß sind kurze Ruhestunden; Dort wird die ew'ge Ruh' gefunden, Dort, wo an Jesu Brust man liegt!

5. Da wird man Freuden-Garben bringen, Denn unsre Thränensaat ist aus. O welch ein Jubel wird erklingen, Welch Lobgetön im Vaterhaus! Schmerz, Seufzen, Leid, Tod und dergleichen Wird müssen ferne von uns weichen; Wir werden unsern König sehn, Er wird am Brunnquell uns erfrischen, Die Thränen von den Augen wischen; — Wer weiß, was sonst noch wird geschehn?

6. Da ruhen wir und sind im Frieden, Und leben ewig sorgenlos. Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden, Legt euch dem Heiland in den Schooß! Ach, Flügel her! wir müssen eilen, Und uns nicht länger hier verweilen! Dort wartet schon die sel'ge Schaar. Fort, fort, mein Geist zum Jubiliren! Auf, gürte dich zum Triumphiren! Auf, auf! es kommt das Ruhejahr!

M. Johann Siegmund Kunth.

Mel. Folget mir, ruft uns das Leben.

3519. Es vergehen alle Zeiten, Die uns bis zum Grab begleiten, Dann erfolgt die Ewigkeit, Eine Zeit und keine Zeit; Eine Zeit, die an wird fangen, Doch zu Ende nicht gelangen; Darum heißet jene Zeit Ewigkeit, ach Ewigkeit!

2. Ewig! bringet Freud' und Schmerzen; Ewig! donnert in dem Herzen, Und macht dem Gewissen bang'; Ewig, ewig währet lang! Zähle, lieber Mensch, zusammen An dem Himmel alle Flammen, Zähle aller Sterne Heer, Alle Tropfen in dem Meer;

3. Alle Perlen in dem Thaue, Alle Blumen auf der Aue, Alle Blätter an dem Klee, Alle Flocken in dem Schnee! Alles, was die Zahlen fassen, Will sich nicht vergleichen lassen Mit den Zeiten, ohne Zeit, Die man nennet: Ewigkeit!

4. Ewig wird es wohl ergehen Denen, die in Jesu stehen; Doch die hier nicht wurden sein, Werden ewig leiden Pein. Drum, o Mensch! steh' ab von Sünden, Weil du noch kannst Gnade finden, Und gedenke alle Zeit An die lange Ewigkeit!

Mel. Hallelujah, immer weiter.

2520. Hallelujah! bald wird's heißen! Nun hab' ich den Lauf vollbracht! Da werd' ich den Heiland preisen, Daß er es so gut gemacht. Nur Geduld! es währt nicht lange; Drückt dich gleich die Sünde noch, Macht sie dir gleich oft noch bange, O wie kurz ist dieses Joch! Dann soll es erst recht ans Loben, Erst recht an ein Danken gehn, Wann ich vor dem Vater droben Werd' im weißen Kleide stehn.

2. Da wird Alles an mir leben, Bin ich gleich noch oft so todt. Die vor seinen Augen schweben, Wissen nichts mehr von der Noth. Jauchzend will ich triumphiren, Singen, rühmen, was ich kann, Und wenn sie die Harfen rühren, Stimm' auch ich mein Lied mit an. Laßt mich eilen, laßt mich fahren! Meine Seele strebt hinein, Wo der Gotteskinder Schaaren Sich im ew'gen Lichte freu'n!

3. In Jerusalem dort oben Gibt es keine Heuchler mehr; Keine Feinde,

Digitized by Google

welche toben, Keine Herzen, welche leer; Keine Sünde, die uns plaget, Keinen Kummer, der uns drückt, Keine Stunde, da man zaget; Alles jauchzt und wird erquickt. Laß die Welt sich selig preisen Mitten in der Sündennacht: Hallelujah! bald wird's heißen: Nun hab' ich den Lauf vollbracht!

Mel. Neuch ein zu deinen Thoren.

3521. Herr Jesu, wollst mich weihen Durch deinen Freudengeist, Mich singend zu erfreuen In dem, was himmlisch heißt! — Ein himmlisch Paradies, Darin von allem Bösen Der Herr mich wird erlösen, Das hofft mein Herz gewiß.

2. Ein Tag ist angesetzet In meines Gottes Sinn; Mein ganzes Herz ergötzet Und tröstet sich darin. Das ist der jüngste Tag; Da wird mich Gott erwecken, Und lüften alle Decken, Drinn ich begraben lag.

3. Tod, Krankheit, Sünd' und Schmerzen, Angst, Jammer und Geschrei, Und alle Pein im Herzen Ist ewig dann vorbei. Fahr' hin, mein Herzeleid! Mein Gott, dem ich vertrauet, Hat mir ein Haus erbauet Im Glanz der Ewigkeit!

4. Er wird mich hold umfangen Und trösten mein Gemüth, Wird stillen mein Verlangen, Das in der Seele glüht. Da wird sein lieber Sohn Abwischen alle Zähren, In Herrlichkeit verkehren Der Seinen Schmach und Hohn.

5. Leib, Seele, ganz verkläret, Soll leuchten sonnehell; Was nur ein Herz begehret, Fließt her aus Gottes Quell. In jenem Freudenreich Soll unser Antlitz werden An Schönheit und Geberden Den lieben Engeln gleich.

6. Da werden wir mit Freuden Den Heiland schauen an, Der durch sein Blut und Leiden Den Himmel aufgethan; Da wird uns offenbar Der Vater mit dem Sohne, Der Geist in Einem Throne, Der seyn wird, ist und war.

7. Hier müssen wir noch lallen Wie Kinder, schwach und klein; Dort aber wird in Allen Jehovah selber seyn. In jener Sommerzeit Wird Gott mit ew'ger Wonne Aufgehen als die Sonne Dem Volk, das er geweiht.

8. Was einst im Herrn verschieden, Und was der Tod zerriß, Wohnt nun in süßem Frieden In Gottes Paradies; Der Ehmann, sein Gemahl, Geschwister und Verwandte, Freund', Brüder und Bekannte, — Sie leben allzumal!

9. Dazu viel tausend Seelen, Die niemals wir gekannt; Es wird nicht eine fehlen, Sie sind uns all' verwandt: Hier der Apostel Schaar, Dort Märtrer und Erzväter, Propheten, heil'ge Beter, — Sie leuchten hoch und klar.

10. Sie werden sich nicht schämen, In unserm Kreis zu stehn, Uns in die Arme nehmen, Als Brüder mit uns gehn. Der Engel heil'ges Heer Wird freundlich uns umgeben, Und jauchzend mit uns schweben Im goldnen Freudenmeer!

11. Da dürfen wir nicht sagen: Wer ist Der oder Die? Eh' noch die Lippen fragen, Kennt unser Auge sie. Das Stückwerk ist vorbei; Wir werden ganz uns kennen, In reiner Liebe brennen, — Dort, dort ist Alles neu!

12. Da wird man hören klingen Das hohe Saitenspiel; Des Himmels Chor wird bringen Der edeln Psalmen viel. Der Heiland, hehr und mild, Durchwandelt alle Chöre, Wenn seines Namens Ehre Die weiten Himmel füllt.

13. Da singt man ewig, ewig Dem großen Wunder-Gott: Ja, heilig, heilig, heilig Ist der Herr Zebaoth! Da tönt es hell und weit, Preis ihm für seine Werke! Lob, Reichthum, Heil und Stärke Sey Gott in Ewigkeit!

14. Kein Ohr hat je vernommen, Kein Auge hat gesehn, Was dort bereit den Frommen In Gottes lichten Höhn. O schönes Freudenzelt! Wenn ich von dir erzähle, Dann schwingt sich meine Seele, Und fliehet aus der Welt!

15. Drum laßt uns nicht verzagen, So lang' es wallen gilt; Die Welt mag uns verjagen: Der Herr ist unser Schild. Es währt noch kurze Zeit, So wird er selbst erscheinen, Heimführen all' die Seinen. — Komm, Tag der Ewigkeit!

Dr. Philipp Nicolai. (Verändert.)

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

3522. Herz, freue dich der Ewigkeit! Du sollst auf Jesum sterben; Was dich als Kind im Hoffen freut, Wirst

du vollkommen erben. Was du gewünscht, das soll geschehn; Den du geglaubt, den wirst du sehn, Und so soll's ewig bleiben.

2. Ein Blick auf unsers Heilands Thron, Ein Strahl von jener Sonne, Ein schwacher Klang vom Harfenton, Ein Vorschmack jener Wonne, Ein Tröpflein von dem Lebensquell Ist hier schon wunderschön und hell; Doch kann's hier nicht so bleiben.

3. Es ist ein froher Augenblick, Der bald uns muß verlassen; Das Sterbliche hält uns zurück, Wir können's jetzt nicht fassen; Nur flammt dieß uns den Glauben an, Daß sich das Herz getrösten kann: Dort soll es ewig bleiben!

4. Nimm ganz mein Herz, o Heiland ein Mit diesen großen Dingen, Mich unaufhörlich und allein Zur Ewigkeit zu schwingen! Bleibst du mit deinem Geist in mir, So bleibet auch mein Herz in dir, Und so wird's ewig bleiben.

M. Philipp Friedrich Hiller.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast ꝛc.

3523. Hier bin ich fremd, wie meine Väter waren; Wie sollt' ich freudig nicht zur Heimath fahren? Mir ist mein Bürgerrecht schon aufgehoben Beim Herrn dort oben!

2. Dort, wo mein Fuß nicht irret mehr, noch gleitet, Ist mir die ew'ge Wohnung schon bereitet! Dort ist die Ruh' in Gottes reinem Frieden Auch mir beschieden.

3. Hier wall' ich, noch umhüllt mit Staub und Erde, Umringt von Mängeln, Sorgen und Beschwerde; Dort werd' ich leicht und froh mit Legionen Von Engeln wohnen.

4. Was hier die schwachen Hände sparsam nehmen, Davon wird dort die Fülle mich umströmen; Den Geist wird reine Freud' an Gottes Werken Entzückend stärken.

5. Die kleine Kraft wird dort sich wuchernd mehren, Das dunkle Wort sich heller stets verklären; In heil'gen Flammen werden dort die Seelen, Sich rein vermählen.

6. Zwar Gottes Kinder sind wir schon auf Erden; Doch wer spricht aus, was wir dort oben werden? O Herrlichkeit, dort in des Lichtes Reichen Ihm selbst zu gleichen!

7. Gott Lob, daß ich hier fremd bin, wie die Väter! Sie gingen früher heim, ich folge später. Gott Lob, ich darf zu jener Heimath Freuden Mit Jesu scheiden!

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

3524. Hier Jesum zu erkennen, In ihm durch Glauben stehn, Für ihn in Liebe brennen, Mit ihm zum Leiden gehn: Das ist schon Seligkeit, Allein noch auf der Erden; Ach aber, was wird's werden, Bei ihm seyn allezeit!

2. Bei ihm auf seiner Weide, Von Lebenswassern satt; Bei ihm in seiner Freude, Bei ihm in seiner Stadt! Bei ihm vor seinem Thron; Doch, schwacher Sinn, zurücke Mit dem zu kühnen Blicke! Hier sieht kein Aug' davon.

3. Erhalt', o Herr, mich Armen Im Glauben nur in dir, Und bleibe mit Erbarmen In dieser Zeit bei mir, Bis sie durchstritten ist! Ich bin, so lang' ich walle, Nicht sicher vor dem Falle, Wenn du nicht bei mir bist.

4. Laß mich, bis ich entschlafe, In dir erfunden seyn, Und führ' zur Zahl der Schafe Mich in den Himmel ein. Bin ich alsdann bei dir, Verherrlichter Erlöser, So wird mein Heil noch größer, Dein Nam' erst groß an mir.

Phil. Friedr. Hiller.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

3525. Hier ist nur mein Prüfungsstand; Hier ist nicht mein bleibend Erbe. Dort, dort ist mein Vaterland, Das erreich' ich, wann ich sterbe. Dann bring' ich dir, Herr, mein Gott, Preis und Dank für meinen Tod.

2. Salem, die du droben bist, Wo der Unsichtbare wohnet, Wo mein Mittler, Jesus Christ, Die Vollendeten belohnet! Salem, nie gedenk' ich dein, Ohne göttlich mich zu freu'n!

3. Er, dein König, der mich hier Auf der Bahn des Friedens leitet, Er, mein Heiland, hat in dir Eine Stätte mir bereitet, Und an deiner Bürger Heil Hat auch meine Seele Theil.

4. O wie wohl wird dann mir seyn,

Digitized by Google

Wenn ich darf von hinnen scheiden, Hinter mir der Erde Pein, Vor mir ew'ge Himmelsfreuden! Nach des schwülen Tages Last, Komm' ich dann zur süßen Rast.

5. Nur die Kinder dieser Welt Muß der Ruf zum Tod erschüttern; Wer sich fest an Jesum hält, Darf nicht zagen und erzittern; Wer in ihm Vergebung fand, Eilet froh ins Heimathland.

6. Daß ich diese Freudigkeit Bis an meinen Tod empfinde, Mache siegreich mich im Streit, Jesu, gegen Welt und Sünde; Stärke mich in meinem Lauf, Dann am Ziele nimm mich auf!

Dr. B. Münter.

Mel. Jerusalem, du hochgebaute Stadt.

3526. Hinauf, hinauf! die Flügel regen sich; Die träge Hülle sinkt! Das Zeichen tönt; — o Ton, ich kenne dich, Der aus der Fern' erklingt! In diesen niedern Gründen Ist die Verbannung aus; Die Wege darf ich finden Zu meines Vaters Haus.

2. Lebt wohl, lebt wohl, ihr treuen Seelen all'; Die Thränen trocknet ab! Seht nicht so bleich in Sorgen allzumal Auf meinen Leib herab! Dem wird gar sanft gebettet Im kühlen Erdenschooß; Ich aber bin gerettet Und aller Qualen los.

3. Beugt euer Knie und faltet eure Hand, Und stimmt das Siegeslied! Es ist gesprengt, der Seele hartes Band, Und der Gefangne flieht. Wohl hab' ich lang' gerungen, Wohl brach mir oft der Muth; Nun bin ich durchgedrungen, Wie ist der Friede gut!

4. O Lebensluft, die meinen Geist erhebt, Du heilst mein krankes Herz! O Friedenshauch, der meine Brust umschwebt, Du scheuchest jeden Schmerz! So pflegt mit hellem Singen Ein Vöglein frei und leicht Zum Himmel sich zu schwingen, Wann Frost und Winter fleucht.

5. Ein neues Licht gießt wunderbar und schön Die goldne Strahlenpracht. Mich dünkt, ich seh' aufdämmernd ferne Höhn, Der Nebel sinkt mit Macht; Die Erde blieb zurücke, Auf der ich seufzend lag, Und Herz und Sinn und Blicke Durchdringt der neue Tag.

6. Ich sehe sie, die sel'gen Himmelsau'n; Schon winkt der ferne Strand; Laut in mir ruft's: „Dein Glaube wird zum Schau'n! Du nahst dem Vaterland! Die dein Herz tief beklommen In bloßer Ahnung sah, Die Stund' ist nun gekommen! Der Augenblick ist da!"

7. Wer naht mir dort? welch unaussprechlich Bild? Sanft leuchtend schwebt's daher! Sein Blick so hold, sein Antlitz sanft und mild, Und doch so himmlisch hehr! Schon sink' ich dir zu Fuße, Und zeuge, wer du bist, Mit sel'gem Liebesgruße: Mein Heiland Jesus Christ!

8. Er blickt auf mich, neigt mir sein Antlitz zu, Er stößt mich nicht zurück! Sein Wort ertönt: „Geh' ein zu meiner Ruh', Zu deinem ew'gen Glück! Vereine dich den Meinen, Und wer noch um dich weint, Soll sich mit dir vereinen, Wann meine Stund' erscheint!"

Wilh. Neuendorff, Prediger in Preußen.

Mel. Beschränkt, ihr Weisen, ꝛc.

3527. Ich eile meiner Heimath zu, Zum stillen Paradies der Freuden, Zum Hochzeitsaal, zum Ort der Ruh, Zum vollen Meer der Seligkeiten, Zum Vatershaus, zum Lammesthron, Zur Quell' des Trosts, zum großen Lohn, Zu Christi treuerfundnen Knechten, Zum Heer vollendeter Gerechten. Mein Aug', das einst von Thränen rann, Schwingt sich im Glauben dahinan.

2. Sollt' ich mein thränendes Gesicht Nur stets auf meine Sünden lenken, Daran der Vater selber nicht, Um seines Sohnes Blut, will denken: So fänd' ich keine Freudigkeit, Und weder Kraft noch Muth im Streit; Ich müßte mich mit Furcht und Zagen, Zu meines Heilands Unehr', plagen. Nein, lieber dort hinauf geschaut, Wo mir mein Heiland Hütten baut!

3. Der Vater schuf mich ja dazu, Der Sohn hat mich dazu erkaufet, Und schrieb mich in das Buch der Ruh', Als mich sein Geist darauf getaufet;

Digitized by Google

Nun will er nicht zurücke gehn, Sein Bund und Siegel bleibt mir stehn. Ob sich die ganze Schaar der Hölle Mit Ungestüm dargegen stelle, So bleibt's doch ewig fest dabei, Daß ich ein Erbe Gottes sey.

4. Zwar läugn' ich meinen Schaden nicht, Daß ich den Bund mit ihm gebrochen; Doch beugt es mich, mein Herze bricht; Ich geh' zu Dem, der Heil versprochen, Und mir zu gut den Tod geschmeckt; Hier wird mein Schade zugedeckt, In ihm der Gnadenbund erneuet, Und ich von aller Schuld befreiet; Gott nimmt auch mich so gnädig an, Als hätt' ich keinen Fall gethan.

5. Ich lebe zwar noch auf der Welt, Und trage schwer am Leib der Sünden, Der mich mit so viel Noth entstellt, An dem sich so viel Mängel finden; Den alten Menschen fühl' ich wohl, Und kann nicht, wie ich will und soll, Dem frommen König Früchte tragen; Doch darum soll ich nicht verzagen: Ich hülle mich in Jesum ein; Dann bin ich mehr als engelrein.

6. Und wenn die letzte Todesnoth Mich hält mit Angst und Noth umschlungen, So trau' ich auf des Mittlers Tod, Der siegreich meinen Tod verschlungen. Der mich im Leben seine hieß, Wird auch in dieser Finsterniß Mein Tröster, Licht und Führer heißen, Und mich aus allen Nöthen reißen; Drückt Er mir nur die Augen zu, So komm' ich völlig in die Ruh'!

7. Auf, auf, mein Geist, ermuntre dich Bei allem deinem schweren Leiden! O, glaube Jesu sicherlich: Dieß ist der Weg zu ew'gen Freuden! Ergib in kindlicher Geduld Dich deines Vaters Lieb' und Huld! Er wird in seinen treuen Händen Dich unaussprechlich schön vollenden, Und ehe du dich's wirst versehn, Wirst du verklärt dort oben stehn.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

3528. Ich glaube, darum rede ich Von einem bessern Leben; Der heil'ge Geist versichert mich, Daß Gott es wolle geben. Da hört der bittre Thränenlauf, Die Furcht, der Streit, die Trübsal auf, Da ist des Elends Ende.

2. Da wird man nach der Armuth reich, Und nach dem Spott geehret, Wo kein Verfolgen, keine Seuch', Kein Feind, kein Tod mehr währet; Da wird das Kreuz erst lieblichsüß, Und was man hier ein Glauben hieß, Wird dort ein Schauen werden.

3. Da wird das Wort des Trosts erfüllt, Daß sich der Christen Trauern In Freude einst verkehrt und stillt, Und die wird ewig dauern. Denn alles Leiden dieser Zeit Ist doch nicht werth der Herrlichkeit, Die an uns soll erscheinen.

4. Da haben wir Zufriedenheit, Die noch kein Ohr entzücket; Da schauen wir die Herrlichkeit, Die noch kein Aug' erblicket; Da ist die Freude ohne Schmerz, Die noch in keines Menschen Herz In dieser Zeit gekommen.

5. Da ist, was Gott bereitet hat Den Seelen, die ihn lieben; Da wird man ohne Arbeit satt; Man freut sich ohn' Betrüben; Da hat man Reichthum ohne Pein; Die Hasser müssen ferne seyn; Man liebt und jauchzt ohn' Ende.

6. Da ist Lust ohne Eitelkeit, Licht ohne finstre Schranken, Die höchste Ehre ohne Neid, Gesundheit ohn' Erkranken, Ein herrlich Wesen ohn' Verdruß, Ein Lebensanfang ohne Schluß. Das schenk' mir, Vater! Amen.

M. Ph. Fr. Hiller.

Mel. Der Erstgeborne ꝛc.

3529. Ich hab' von ferne, Herr, deinen Thron erblickt, Und hätte gerne Mein Herz vorausgeschickt, Und hätte gern mein müdes Leben, Schöpfer der Geister, dir hingegeben!

2. Das war so prächtig, Was ich im Geist gesehn! Du bist allmächtig, Drum ist dein Licht so schön. Könnt' ich an diesen hellen Thronen Doch schon von heute an ewig wohnen!

3. Nur bin ich sündig, Der Erde noch geneigt; Das hat mir bündig Dein heil'ger Geist gezeigt! Ich bin noch nicht genug gereinigt, Noch nicht ganz innig mit dir vereinigt!

Digitized by Google

4. Doch bin ich fröhlich, Daß mich kein Bann erschreckt; Ich bin schon selig, Seitdem ich das entdeckt. Ich will mich noch im Leiden üben, Und dich zeitlebens inbrünstig lieben.

5. Ich bin zufrieden, Daß ich die Stadt gesehn; Und ohn' Ermüden Will ich ihr näher gehn, Und ihre hellen goldnen Gassen Lebenslang nicht aus den Augen lassen. J. T. Hermes.

Mel. Befiehl du deine Wege.

3530. Ich hoff' ein ewig Leben; Nach kurzem Erdenleid Wird Gottes Huld mir geben Endlose Seligkeit. Einst, wenn mein Schmerz am größten, Am größten meine Noth, Kommt, ewig mich zu trösten, Mein bester Freund im Tod.

2. Dann wird mein Heil gerathen, Mehr, als ich kühn geträumt, Wenn aus den Thränensaaten Nun Freudenernte keimt; Zum Vater werd' ich dringen, Zum Himmel gehen ein, Die vollen Garben bringen; Wie selig werd' ich seyn!

3. Dort stillt der Herr mein Sehnen, Mir ewig dort vereint; Er trocknet alle Thränen, Die hier mein Auge weint; Er wird zum Quell mich leiten, Der ewig überfließt; Was wird er mir bereiten, Wenn ihn mein Geist genießt!

4. Herz, blicke froh nach oben, Zu ihm, der nie dich läßt! Ist Erdenglück zerstoben, So halt' am Ew'gen fest! Bereitet ist die Stätte; Der Heimath eile zu, Wo eine Freudenkette Und nie gestörte Ruh'!

5. Herr, Herr, mein Gott, bereite Auch für die Stätte mich; Dann nimm mich auf, dann leite Mich dahin gnädiglich, Wo ich dein Antlitz schaue Im stillen Himmelslicht; O du, dem ich vertraue, Verlaß' im Tod mich nicht!

Mel. Valet will ich dir geben.

3531. Ich will, o Herr, — gib Flügel! — Mich über alle Welt Zu jenem Sternenhügel, Zu deinem Freudenzelt Hinauf in Himmel schwingen. O fördre meinen Lauf, Nimm, frei von eiteln Dingen, Mein Herz mit dir hinauf!

2. Ja, hilf, daß Welt und Erde Mir ganz gering und klein, Der Himmel herrlich werde; O, zeuch mich dort hinein, Wo ich ohn' Ende wohne, Wo schon mein Kleinod glänzt, Und wo die Perlenkrone Mein frohes Haupt umkränzt.

3. Was mir schon ist gegeben, Das präg' in meinen Sinn, Wie ich das ew'ge Leben Schon hab' und selig bin; Wie du mich schon im Glauben Gebracht zum Vaterland; Wer will mir dieses rauben? Hier ist dein Geist, mein Pfand!

4. Ich bin mit dir erhöhet Hoch über Satans Wuth, Der nach dem Kleinod stehet; Ich siege durch dein Blut. Du wahrst mir selbst mein Erbe; Kein Pfeil reicht dort hinauf; Du nimmst mich, wann ich sterbe, Zum vollen Erbtheil auf.

5. So geh' ich schon dort oben Im Geiste aus und ein; So bleibt mein Herz erhoben, Und soll recht himmlisch seyn. O theure Himmelsgabe, O träufle stets herab, Daß ich damit mich labe; So schreckt mich nicht das Grab!

6. Wie süße ruhn die Müden! Wie ruht dort manches Kind! Nun, wir sind ungeschieden Von denen, die dort sind; Wir ruhen schon zusammen In Einem Haus und Schooß; O, stiegen unsre Flammen Nur stets nach jenem Loos!

7. Gib süße Himmelsliebe, Die nach dem Himmel stöhnt, Die sich in heißem Triebe Nach dir, o Jesu, sehnt; Die stündlich, weil wir wallen, Zu dir die Seufzer schickt; Ja, dir nur zu gefallen, Sich stündlich hält geschmückt!

8. Hinweg, was hier zur Weide Der armen Welt nur geht! Nur das sey meine Freude, Daß dort mein Name steht; Nur das sey meine Ehre, Mein Reichthum, mein Gewinn, Daß ich hinauf gehöre, Und dort ein Erbe bin!

9. Laß mich von jener Freude Ganz eingenommen seyn, Daß ich hier Alles meide, Was dort nicht darf hinein! So geh' mein ganz Beginnen, Mein Wandel da hinauf; Ja, ja, richt' Herz

Digitized by Google

und Sinnen, Herr, stets zum Siegeslauf!

10. Laß deinen Pilgrim eilen, Und hier im Nachtrevier Bei keinem Tand verweilen; Entflamme die Begier, Daß ich stets meinem Ende Mit Lust entgegen seh', Im Frieden einst vollende, Und jauchzend vor dir steh'!

C. H. v. Bogatzky.

In eigener Melodie.

3532. Jerusalem, du heil'ge Gottesstadt, Ach, wär' ich schon in dir! Mein hoffend Herz ist dieser Erde satt, Und sehnt sich fort von hier; Weit über Berg und Thale, Weit über Flur und Feld Fleugt's auf zum Himmelssaale, Und eilet aus der Welt.

2. O schöner Tag, o sel'ger Augenblick, Wann bricht dein Glanz hervor, Da frei und leicht zum reinen Himmelsglück Die Seele steigt empor? Da ich sie übergebe In Gottes treue Hand, Auf daß sie ewig lebe In jenem Vaterland?

3. Schnell, wie ein Blitz, schwingt sie sich dann hinauf In lichte Himmelshöh', Wenn sie verläßt den alten Erdenlauf Und all sein bittres Weh'; Wenn sie, wie auf dem Wagen Elia, ganz verklärt, Von Engeln fortgetragen Durch reine Höhen fährt.

4. O Himmelsburg, gegrüßet seyst du mir, Thu' auf die Gnadenpfort'! Wie lange schon hat mich verlangt nach dir! Ich eile freudig fort, Fort aus dem bösen Leben, Aus dieser nicht'gen Zeit! Nun hat mir Gott gegeben Das Erb' der Ewigkeit.

5. Was für ein Volk, welch eine edle Schaar Kommt dort gezogen her? Was in der Welt von Auserwählten war, Naht mir im Strahlenmeer; Nun wird mir zugesendet Die Kron' aus Jesu Hand, Die er mir zugewendet Schon fern im Thränenland!

6. Propheten groß, Apostel, hehr und hoch, Blutzeugen ohne Zahl, Und wer dort trug des schweren Kreuzes Joch, Und der Tyrannen Qual: Ich seh' sie herrlich schweben In sel'ger Freiheit Glanz, Das edle Haupt umgeben Von lichtem Sonnenkranz.

7. Und lang' ich an im schönen Paradies, Im Heiligthum des Herrn, Dann schaut mein Geist, was er einst glaubend pries, Was er gesehn von fern. Das Hosianna hallet So hell von Chor zu Chor; Das Hallelujah schallet In Ewigkeit empor!

8. O Jubelklang von Gottesharfen schön Aus Chören ohne Zahl, Daß von dem überschwänglichen Getön' Erbebt der Freudensaal! Wer zählet hier die Zungen, Die unsres Gottes Ruhm Von Anfang schon besungen In ew'gen Heiligthum?

Joh. Matth. Meyfarth. (Verändert.)

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

3533. Jesus kommt, von allem Bösen Uns, seine Christen, zu erlösen; Er kommt mit Macht und Herrlichkeit. Einst, an seinem großen Tage, Verwandelt sich der Frommen Klage In ewige Zufriedenheit. Sey fröhlich, Volk des Herrn! Er kommt, er ist nicht fern, Dein Erretter. Dein Schmerz ist kaum Ein Morgentraum, Bald macht er ew'gen Freuden Raum.

2. Augenblicke dieser Leiden, Was seyd ihr gegen jene Freuden Der unbegränzten Ewigkeit? Seht die Kron' am Ziele prangen, Und kämpft und ringt, sie zu erlangen, Die ihr dazu berufen seyd! Euch halt' in eurem Lauf Kein Schmerz des Lebens auf, Ueberwinder! Das Ziel ist nah'! Bald seyd ihr da, Dann singet ihr Hallelujah!

3. Der sich euch zum Volk erwählet, Der eure Thränen alle zählet, Stritt auch mit unerschöpftem Muth. Wie hat Jesus nicht gerungen! Wie tief war er von Angst durchdrungen; Wie seufzt' er laut, wie floß sein Blut! Doch sahn die Feinde nicht Auf seinem Angesicht Bange Schrecken. Es nahm den Lauf Zu Gott hinauf; Da gingen ihm die Himmel auf.

4. Wohl uns, wenn wir mit ihm leiden! Dann ernten wir, auch wir einst Freuden Mit ihm, dem Ueberwinder, ein. Laßt uns kämpfen, laßt uns ringen, Mit unserm Herrn hindurchzudringen, Um einst da, wo er ist, zu seyn! Die Hülfe schafft nur Er; Sein großer Nam' ist Herr, Unsre Stärke! Die ihm vertrau'n, Und auf

Digitized by Google

ihn bau'n, Die werden seine Hülfe schau'n.

5. Ja, du kommst, von allem Bösen Uns, deine Christen, zu erlösen! Deß sind wir froh, und danken dir. Auch in bangen Prüfungstagen Soll unser Herz doch nie verzagen; Auf deine Zukunft hoffen wir. Wir wissen, wer du bist; Wir trau'n dir, Jesu Christ, Und sind stille. Wenn gleich die Welt Zu Trümmern fällt: Dein Arm ist's, der uns ewig hält! Dr. Matth. Münter.

Mel. Du, unser auserwähltes Haupt.

3534. Ich zieh' mich auf den Sabbath an, So eilig, als ich immer kann, Denn meine Seel' gehört zur Braut, Die ihrem Mann ist angetraut. Nun kommt der Bräutigam, und holt mich ein, Daß ich bei ihm auf ewig möge seyn!

2. Mein Herr und Gott, da komme ich Zu dir heim; ach, umfasse mich Vor deinem majestät'schen Thron, Als deiner bittern Arbeit Lohn! Hier stehʼ ich nun, befreit von aller Last, Weil du sie selbst mir abgenommen hast!

3. Mit welchen Theilen fang' ich an, Zu schauen diesen Himmelsplan? Hier ist ja Alles hoch und hehr, Mein Sinn weiß keine Schranken mehr! Wie stehet diese Stadt im goldnen Licht! Wie herrlich ist hier Alles zugerichtʼt!

4. Ihr Engel, führet mich herum! Ich bin des Königs Eigenthum, Und alles meines Elends quitt; Hallelujah! nun sing' ich mit! So zeiget mir denn alle Herrlichkeit, Die mir mein Seelenfreund hat zubereitʼt!

5. Auf, laßt uns mit einander gehn, Der Gassen Herrlichkeit zu sehn! Nun bin ich in der Ewigkeit, Auf die ich mich so oft gefreut! Doch, ach, kein Tausendtheilchen hörtʼ ich je Von diesen Wundern, die ich jetzo seh'!

6. Vielleicht ist's nur ein süßer Traum? Gebʼ ich der Schwärmerei nicht Raum? Nein, es ist Amen! es ist Ja! Die himmlisch-süße Zeit ist da! Nun geht mein Leben an, vor Gott zu stehn, Ich darf nicht müde seyn, nicht schlafen gehn!

7. Wie lange währt der schöne Tag, Daß ich mich drein schicken mag? Hier findʼ ich wahrlich große Ding', Ach, Aug' und Ohr ist zu gering, Zu sehn, zu hörʼn; — ja zu bewundern nur, Erreichen meine Sinne kaum die Spur. —

8. „Den Tag beschließet keine Nacht, So lange Gottes Auge wacht; So lange Jesus bleibt der Herr, Wird's alle Tage herrlicher; Was ist's, daß man von Tagen reden mag? Hier ist die Ewigkeit ein ein'ger Tag!"

9. Auf Tabor war es auch wohl schön, O Liebe, dich verklärt zu sehn, Doch deine sel'ge Ewigkeit Geht über Tabors kurze Zeit. Hier währt die Freudʼ und Wonne sonder Endʼ; Wohl Dem, den ewig nichts mehr von die trennt!

10. Hier fall' ich hin vorʼs Lammes Thron! Da lieget vor ihm meine Kronʼ. Preis, Ehre, Lob, Dank, Ruhm und Macht Sey dem erwürgten Lamm gebracht! Dieß ist das Lamm, dem ich gefolget bin; So sieht es aus, — mein Herz, schau ewig hin!

Christian Anton Müller.
V. 7 und 8 von N. L. Gr. v. Zinzendorf.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

3535. Lernʼ, o Seele, schon auf Erden, Ehe du im Himmel bist, Selig denken, selig werden, Schmecke Lust, die himmlisch ist! Schwing' dich dankend zu dem Throne, Wo den Vater mit dem Sohne, Wo auch Gott, den heil'gen Geist, Ew'ges Hallelujah preist.

2. O, wie herrlich, o, wie prächtig Ist der Bau der neuen Stadt! Ja, allweise und allmächtig Ist, der sie gegründet hat! Hier wohnt Gott, der Gott der Ehren, Dessen Ruf die Himmel hören; Hier ist Jesus-Jehovah Seinem Volk in Freuden nahʼ!

3. Cherubinen, Seraphinen, Hoher Geister Heldenschaar, Sind bereit, dem Herrn zu dienen, Leuchten vor ihm hell und klar; Aller Auserwählten Lieder Schallen durch die Himmel wieder, Lieblich, wie der Harfen Klang; Alles tönt vom Lobgesang.

4. Hier jauchzt dem erwürgten Lamme Seine ganze Christenheit, Daß es an des Kreuzes Stamme Für sie

Digitized by Google

starb zur Seligkeit; Hier, vor Jesu Königsstuhle, Ist der Weisheit hohe Schule; Hier wird das im Schauen klar, Was im Glauben dunkel war.

5. Hier vergilt Gott seinen Freunden, Und ist selbst ihr großer Lohn; Hier schreckt keine Furcht vor Feinden, Leid und Schmerzen fliehn davon. Hier, vor Gott, ist Lust die Fülle, Hier herrscht ewig sanfte Stille, Lieb' und Friede küssen sich In dem Himmel ewiglich.

6. Bleibe stets mir unvergeßlich, Blick' in jenes Lichtgebiet! O, wie groß, wie unermeßlich Zeigt sich mir der Unterschied! Leicht sind in der Welt die Leiden; Ueberschwänglich dort die Freuden; Kurz währt hier mein Pilgerlauf, Jene Wonne hört nicht auf.

7. Selig bin ich schon im Hoffen, Meine Seele siehet schon Ihres Himmels Thüre offen, Ihren Jesus auf dem Thron. Laß, mein Gott, mich hier auf Erden Immer mehr so selig werden, Bis zur Himmelslust gewöhnt, Mich nun die Erfüllung krönt!

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

3536. Meine Seele, sey bereit Zu der frohen Ewigkeit, Da du deine Leibeslast Schon im Geist verlassen hast!

2. Hast du nicht im Geist erblickt, Was den Pilger dort erquickt, Wann sich der erschöpfte Geist Aus des Leibes Banden reißt?

3. Schweben dir im Vorspiel nicht Schöne Engel vor Gesicht, Die zu deinen Diensten stehn, Wann es soll zum Ende gehn?

4. Siehe, wie das Firmament Hell mit Freudefeuern brennt, Und sich, dich mit Glanz und Pracht Zu empfangen, fertig macht!

5. Wirst du denn noch nicht gewahr Jener auserwählten Schaar, Welche dir entgegen zeucht, Und dir Siegespalmen reicht?

6. Hörst du keinen Harfenklang, Keinen Engelslobgesang? Und empfindet dein Gemüth Kein Triumph- und Freudenlied?

7. Siehest du nicht Kron' und Kranz, Und der Thronen goldnen Glanz? Ist der Ort nicht angenehm, Eden und Jerusalem?

8. Soll es nicht von Edelstein Und von lauter Golde seyn? Sinkest du vor Freude nicht Hin im reinsten Sonnenlicht?

9. Schmeckst du nicht, wie wundersüß Deines Heilands Paradies? Hast du nicht von seiner Frucht Dir was Schönes ausgesucht?

10. Schau' auf jenes Blumenbeet! Höre, wie der Westwind weht, Der in deine Seele dringt, Und dir Schlaf und Ruhe bringt!

11. Wie dein Gott, den du geliebt, Dir sich zu erkennen gibt; Und dein Jesus seinen Gast In die treuen Arme faßt!

12. Wahrlich, solches zeiget sich Gottes Kindern wesentlich; Drum, o Seele, sey bereit Zu der frohen Ewigkeit!

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

3537. Mein Geist, o Gott, wird ganz entzückt, Wenn er nach jenem Himmel blickt, Den du für uns bereitet; Wo deine milde Vaterhand Aus neuen Wundern wird erkannt, Die du daselbst verbreitet. Mächtig fühl' ich Mich erhoben, Dich zu loben, Der zum Leben, Das dort ist, mich will erheben.

2. Was sind die Freuden dieser Zeit, Herr, gegen jene Herrlichkeit, Die wir im Himmel finden? Du stellst uns hier auf Erden zwar Viel Wunder deiner Güte dar, Zum fröhlichen Empfinden; Doch hier sind wir Bei den Freuden Noch mit Leiden Stets umgeben. Dort nur ist vollkommnes Leben.

3. Kein Tod ist dort mehr und kein Grab, Dort wischest du die Thränen ab Von deiner Kinder Wangen; Dort ist kein Leid mehr, kein Geschrei, Denn du, o Herr, machst Alles neu, Das Alte ist vergangen! Hinfort sind dort Von Gerechten, Gottes Knechten, Keine Plagen Mehr zur Prüfung zu ertragen.

4. In unsers Gottes Heiligthum Schallt seines Namens hoher Ruhm Von lauter frohen Zungen; Hier strahlt die Herrlichkeit des Herrn, Hier schaut man sie nicht mehr von fern, Hier wird sie ganz besungen. Freundlich Gibt sich Den Erlösten, Sie zu

Digitized by Google

trösten, Der zu kennen, Den sie hier schon Vater nennen.

5. Vor seinem Antlitz wandeln sie, Auf ewig frei von aller Müh', Und schmecken seine Güte; Hier stört den Frieden ihrer Brust, Und ihre tausendfache Lust Kein feindliches Gemüthe. Kein Neid, Kein Streit Hemmt die Triebe Reiner Liebe Unter Seelen, Die nun ewig nicht mehr fehlen.

6. Gott, welche Schaar ist dort vereint! Die Frommen, die ich hier beweint, Die find' ich droben wieder; Dort sammelt deine Vaterhand Sie, die dein Lieben hier verband, Herr, alle deine Glieder. Ewig Werd' ich, Frei von Mängeln, Freundschaft pflegen. O, ein Umgang voller Segen!

7. Dort ist mein Freund, des Höchsten Sohn, Der mich geliebt; wie glänzt sein Thron In jenen Himmelshöhen! Da werd' ich dich, Herr Jesu Christ, Der du die Lebenssonne bist, Mir zum Entzücken sehen! Da wird, Mein Hirt, Von den Freuden Nichts mich scheiden, Die du droben Deinen Freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich ist die neue Welt, Die Gott den Frommen vorbehält, Wenn sie im Glauben sterben! O Jesu, Herr der Herrlichkeit! Du hast die Stätt' auch mir bereit't, Hilf mir sie auch ererben! Laß mich Treulich Darnach streben, Dir zu leben Auf der Erde, Daß ich dort dein Erbe werde!

J. C. Diterich, nach Ahasveros Fritsch.

Original: Ist's? oder ist mein Geist entzückt?

Mel. Was mein Gott will, geschehʼ allzeit.

3538. Mein Gott! erschaffen hast du mich Zu deinem Freudenleben; Das weiß und glaub' ich festiglich, Und kann doch nicht erheben Mein Herz zu dir, Und für und für Nach jenem Leben trachten. Es ist mir leid, Daß in der Zeit Ich dieß nicht recht kann achten.

2. Laß Fleisch und Welt und Augenlust In mir nicht länger walten! Ein Beff'res ist mir ja bewußt, Daran ich mich soll halten. Laß meinen Sinn Sich schwingen hin Zu dir mit Freud' und Wonne; Du bist mein Licht Und Zuversicht, Herr, meine Seelensonne!

3. O Vater, laß dein schwaches Kind Stets deine Liebe suchen! Welt ist nur Dampf, Welt ist nur Wind, Die Welt will ich verfluchen. Dein Unterthan Lauf' in der Bahn, Zu dienen seinem Fürsten; Ich soll allein Nach Jesu rein, Und seiner Gnade dürsten.

4. Wenn Kreuz und Trübsal kommt heran, So laß mich nicht verzagen; Dein Wort ist's, das mir helfen kann, Mein Elend leicht zu tragen! Ich weiß ja wohl, Herr, daß ich soll Mit dir auf ewig leben; Sollt' ich denn nicht, O du, mein Licht, Nach solcher Wohlfahrt streben?

5. Was ist doch Trübsal, Kreuz und Noth? Was ist das kurze Leiden? Was Herzensangst und was der Tod? Was ist des Geists Verscheiden, Wenn ich nur mag Den großen Tag Der Herrlichkeit bedenken, Und aus der Welt Ins Himmelszelt Zu Zions Stadt mich lenken?

6. O schöne Stadt, o Gottes Haus, O Haus voll ew'ger Wonne! Mein Herz fliegt aus der Welt hinaus Zu dir, o Freudensonne, Daß ich das Licht Und Angesicht Des Allerhöchsten schaue, Ja, daß ich mich Herzinniglich Dir, meinem Gott, vertraue!

7. Wann werd' ich doch dein Angesicht, O Jesus Christus, sehen? Wann werd' ich einst in deinem Licht, O Licht der Seelen, stehen? O süßes Bild, Treu, fromm und mild! Wann werd' ich aufgenommen, Daß aus der Zeit zur Ewigkeit Ich eilig möge kommen?

8. O möcht' ich Armer doch, befreit Von aller Sünde Schrecken, Herr, deine süße Herrlichkeit In jenem Leben schmecken! O Liebesgluth, Du höchstes Gut, Wann werd' ich dich empfinden? Laß mich die Welt, Herr, als ein Held Ganz siegreich überwinden!

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

3539. Mein Gott, wann soll ich schlafen ein, Und zu der Ruhe kommen? Wann werd' ich in den Chören seyn Der Engel und der Frommen? Wann komm' ich zu der Väterschaar Hinauf, zum großen Jubeljahr? Herr, wird's nicht bald geschehen?

2. Ach, soll noch nicht das ird'sche

Digitized by Google

Haus Zerbrechen dieser Hütten? Darf aus dem Kerker nicht heraus Die Seele, die gestritten? Wann kömmt der Tod, der mein Gewinn? Wann geh' ich zu dem Vater hin? Herr, wird's nicht bald geschehen?

3. Wann werd' ich für die Sterblichkeit Unsterblichkeit erlangen? Wann werd' ich nach dem Erdenstreit Mit Himmelspalmen prangen? Wann wird mein Geist verklärt und rein, Die Glieder geistlich, himmlisch seyn? Herr, wird's nicht bald geschehen?

4. Wann gibst du mir die Herrlichkeit Des Lebens, mir dem Sünder? Wann ist dem durst'gen Geist bereit Das Erbtheil deiner Kinder? Wann seh' ich dich in deinem Licht Von Angesicht zu Angesicht? Herr, wird's nicht bald geschehen?

5. O siehe her, getreuer Hort! Soll ich allhier noch wallen? O wär' ich an dem schönen Ort, Wo Engelslieder schallen, Wo du durchstrahlst die Ewigkeit, Allheilige Dreifaltigkeit! Herr, wird's nicht bald geschehen?

6. Wie sonst ein Hirsch in Sommersgluth Nach Wasser pflegt zu schreien, Dürst' ich nach dir, o höchstes Gut! Nur du kannst mich erfreuen. Gib mir des Himmels Vorschmack hier, Dann nimm durch Jesum mich zu dir! Ach, laß es bald geschehen!

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr.

3540. Mein Heiland, wenn mein Geist erfreut Im Glauben auf die Herrlichkeit Des ew'gen Lebens blicket, Das du für mich bereitet hast: Wie leicht dünkt mir dann jede Last, Die mich hienieden drücket! Dann wird der Eitelkeiten Tand In meinen Augen schlecht, wie Sand; Der Erde Pracht ist mir, wie nichts, Vor'm Anblick jenes ew'gen Lichts. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, :,: Dieß Heil verdank' ich deinem Tod.

2. Wann einst auf deinen Wink mein Geist Des Leibes Banden sich entreißt, Dann stärk' ihn aus der Höhe, Daß ich, durch deinen Hirtenstab Beschützt, ins Todesthal hinab Getrost und freudig gehe. Die Klarheit jener ew'gen Welt Schaff', wenn mich Dunkelheit befällt, In meinem finstern Herzen Licht, Und Heiterkeit im Angesicht. Dann, Jesu Christ, mein Herr und Gott, :,: Dann wird ein Schlummer mir der Tod.

3. Und wenn mein Geist aus Blödigkeit Sich dennoch vor dem Tode scheut, Weil ihn die Sünden kränken: Dann laß mich, Herr, auf deinen Tod Die Hoffnung bau'n: „es wird mein Gott Der Sünden nicht gedenken!" Der Trost, den du auch mir erwarbst, Als du zum Heil der Sünder starbst, Und fühltest, wie dich Gott verließ: Der mache mir das Sterben süß. O Jesu Christ, mein Herr und Gott, :,: Verlaß' mich nicht in meinem Tod!

4. Auf kurze Zeit schließt sich zur Ruh' Mein thränenvolles Auge zu, Und schlummert in dem Staube. Doch der, der mich zum Grabe ruft, Der ruft mich einst auch aus der Gruft; Ich weiß, an wen ich glaube. Er lebet, und ich werd' durch ihn Der Grabesnacht gewiß entfliehn. Mein Geist und mein verklärt Gebein Wird sich des Herrn, des Mittlers, freun. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, :,: Zum Leben schaffst du um den Tod.

5. Du bleibest meine Zuversicht, Mein Trost, wann einst das Weltgericht Die Engel ausposaunen. Vor deinem Thron werd' ich dann stehn, Dich, Richter aller Völker, sehn, Dich sehn, und froh erstaunen. Auch mir schenkst du dann jenes Heil. Der Auserwählten sel'ges Theil. Ich soll, dein Mund schwur es mir zu, Ich soll lebendig seyn, wie du! Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, :,: Stärk' diesen Glauben mir im Tod!

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

3541. Mein Jesu, der du mir durch Leiden Ein Erbtheil in dem Licht verschafft, Gib durch den Vorschmack jener Freuden Mir zu dem Kämpfen Muth und Kraft! Erleuchte meine Glaubensaugen, Daß sie schon in der Sterblichkeit Von ferne das zu sehen taugen, Was dein Verdienst mir dort bereit't.

2. Ermuntre mich durch jene Krone, Die du mir dorten beigelegt, Damit

Digitized by Google

ich meiner ja nicht schone, Wenn sich die Sünd' im Fleische regt. Sucht mich der Schein der Welt zu blenden, Ach, so erinn're mich daran, Daß ich in deinen treuen Händen Viel tausend Größ'r's finden kann.

3. Zeig' mir beständig in der Höhe, Wenn ich in meinem Pilgerstand Hier weinend durch die Wüste gehe, Mein Salem und gelobtes Land, Und lehre mich, wie alles Leiden, Das hier mich beuget und beschwert, Der überwichtig vollen Freuden In jener Herrlichkeit nicht werth.

4. Wenn ich dem Ziel einst näher rücke, Das meiner Hoffnung Sehnsucht stillt, So schärfe doppelt meine Blicke, Und zeige mir dein Marterbild. Laß mich in meinen letzten Stunden Erblicken, wie dein Haupt sich neigt: So wird mir in den offnen Wunden Das offne Paradies gezeigt.

5. Hier seh' ich dich in einem Spiegel, Hier gibt dein Wort mir Hoffnungslicht; Dort (davon ist dein Geist das Siegel), Dort seh' ich dich von Angesicht. Dort find' ich bei den Engelchören Den ewig frohen Aufenthalt; Dort kann kein Leid die Wonne stören. Ach komm, Herr Jesu, komm nur bald!

Andreas Rehberger.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

3542. Nach einer Prüfung kurzer Tage Erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die Klage In selige Zufriedenheit. Hier übt der Glaube seinen Fleiß, Und jene Welt reicht ihm den Preis.

2. Hier such' ich's nur, dort werd' ich's finden; Dort bin ich heilig und verklärt; Dann werd' ich ihn erst ganz empfinden, Der wahren Tugend hohen Werth; Den Gott der Liebe werd' ich sehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

3. Da wird des Vaters heil'ger Wille Mein Will' und meine Freude seyn, Und lieblich Wesen, Heil die Fülle Am Throne Gottes mich erfreu'n. Dann läßt ein ewiger Gewinn Mich fühlen, daß ich selig bin.

4. Da werd' ich das im Licht erkennen, Was ich auf Erden dunkel sah; Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah; Da schau' ich im Zusammenhang Des Höchsten Rath mit Preis und Dank.

5. Da werd' ich zu dem Throne dringen, Wo Gott, mein Heil, sich offenbart; Ein Heilig, Heilig, Heilig singen Dem Lamme, das erwürget ward; Und Cherubim und Seraphim, Und alle Himmel jauchzen ihm.

6. Da werd' ich in der Engel Schaaren Mich ihnen gleich und heilig sehn, Das nie gestörte Glück erfahren, Mit Frommen heilig umzugehn. Da wird durch jeden Augenblick Ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

7. Da werd' ich dem den Dank bezahlen, Der Gottes Weg mich gehen hieß, Und ihn zu Millionenmalen Noch segnen, daß er mir ihn wies; Da gibt mir wieder Gottes Hand Den Freund, den ich auf Erden fand.

8. Da ruft, o möchte Gott es geben! Vielleicht auch mir ein Sel'ger zu: Heil sey dir! denn du hast mein Leben, Die Seele mir gerettet, du! O Gott, wie muß das Glück erfreun, Der Retter einer Seele seyn!

9. Was seyd ihr Leiden dieser Erden Doch gegen jene Herrlichkeit, Die offenbart an uns soll werden Von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie Ist doch ein Augenblick voll Müh'!

Chr. F. Gellert. (Abgekürzt.)

Eigene Melodie.

3543. Nein, nein, das ist kein Sterben, Zu seinem Gott zu gehn, Der dunkeln Erd' entfliehen, Und zu der Heimath ziehen In reine Sternenhöhn!

2. Nein, nein, das ist kein Sterben, Ein Himmelsbürger seyn, Beim Glanz der ew'gen Kronen In süßer Ruhe wohnen, Erlöst von Kampf und Pein.

3. Nein, nein, das ist kein Sterben, Der Gnadenstimme Ton Voll Majestät zu hören: „Komm, Kind, und schau' mir Ehren Mein Antlitz auf dem Thron!“

4. Nein, nein, das ist kein Sterben, Dem Hirten nachzugehn! Er führt sein Schaf zu Freuden, Er wird dich ewig weiden, Wo Lebensbäume stehn.

5. Nein, nein, das ist kein Sterben, Mit Herrlichkeit gekrönt Zu Gottes

Digitized by Google

Volk sich schwingen, Und Jesu Sieg besingen, Der uns mit Gott versöhnt.

6. O nein, das ist kein Sterben, Du Heil der Creatur! Dort strömt in ew'gen Wonnen Der Liebe voller Bronnen; Hier sind es Tropfen nur.

Dr. Cäsar Malan, in Genf. Ueberf. von A. Knapp.

Mel. Jesu, der du meine Seele.

3544. Neuer Himmel, neue Sonne, Sey willkommen tausendmal! Neue Wohnung voller Wonne, Neugeschaffner Sternensaal, Neuer Erdball, reich an Zierde, Neue Leiber, neue Würde, Salem, das du droben bist: Seyd gegrüßt in Jesu Christ!

2. Heil uns, wenn einmal vergangen Dieses alte Weltgebäu! Dann wird Alles herrlich prangen, Alles wieder werden neu. Dann wird alles Heer der Sünden Trübsal und Geschrei verschwinden, Und der letzte Feind, der Tod, Untergehn im Morgenroth.

3. Feind' und Kriege müssen weichen; Solche Freude hebt sich an, Welche kein Gesang erreichen Und kein Herz ergründen kann. Was kein Auge je gesehen, Sehn wir dann in Klarheit stehen; Wonne, die kein Ohr gehört, Ist dann ewig uns beschert.

4. Ach, wie plötzlich ist verschwunden Alle Freude dieser Welt, Wenn uns in den Freudenstunden Oft ein schnelles Leid befällt! Dort, in jenem Wonneleben, Wird, ob unsern Häuptern schweben Lauter Wohlseyn ohne Leid, Das sich mehrt in Ewigkeit.

5. Gottes Knechte werden trinken Und sich fröhlich essen satt; Gottes Feinde werden sinken, Ewig arm und ewig matt. Jene werden jauchzen, singen, Triumphiren, Palmen schwingen: Diese voller Schand' und Leid Heulen dort in Ewigkeit.

6. Die hienieden Thränen säen, Ernten droben Freuden ein; Ach, wie wird uns doch geschehen In des neuen Himmels Schein! Werden wir nicht als wie träumen Unter Gottes Lebensbäumen? Welche Wonne sonder Schmerz Wird ergreifen unser Herz!

7. Eine Stund' ist besser dorten, Als viel Jahr' in dieser Welt, Ob sie schon mit hohen Worten Ihre Pracht vor Augen stellt. Ich will lieber dort Thürhüter, Als hier Herr seyn aller Güter. Freude dieser Welt vergeht, Gottes Tempel ewig steht.

8. O so laßt uns fröhlich eilen Unsrer neuen Heimath zu, Wo, was hier uns kränkt zuweilen, Sich verkehrt in süße Ruh', Wo uns Freude wird umgeben, Licht ob unsrem Haupte schweben! Salem, das du droben bist, Sey gegrüßt in Jesu Christ!

Mel. Auferstehn, ja auferstehn.

3545. Nicht unendlich ist mein Pilgerstand, Ich hab' ein Vaterland Wohin ich gehe; Mit Geistes-Augen sehe Ich schon hinein.

2. Und ich komme täglich näher hin, Die Wandertage fliehn Gleich schnellen Pfeilen; Bald werde ich ereilen Des Vaters Haus.

3. Zwar in mancher Stunde wird mir bang Auf diesen Uebergang; Die letzten Schritte Aus einer Pilgerhütte Sind nicht ganz leicht.

4. Doch sind sie nun vollends auch gethan, So hebt die Ruhe an, Und heitre Blicke Werf' ich alsdann zurücke Auf meinen Weg.

5. Jede Dunkelheit im Glaubenslauf Klärt sich dann lieblich auf; Ich seh' im Lichte Die Wege und Gerichte Des Herrn erhellt.

6. Jede Mühe, jeder saure Tritt, Und was ich sonsten litt, Wird dann vergessen, Denn groß und unermessen Ist dort mein Glück.

7. Schauen darf ich ihn von Angesicht Im reinen Himmelslicht, Der mich erkaufte Mit seinem Geiste taufte: Wie wird mir seyn!

8. Ja, er räumt mir eine Wohnung ein, Wo ich ihm nahe seyn, Und Engelsfreuden Durch alle Ewigkeiten Genießen soll.

9. Dann komm' ich zu einer großen Schaar, Die auch in Trübsal war, Und nun sich weidet, Vom Hirten selbst geleitet Zum Lebensquell.

10. Dann leb' ich in höchster Innigkeit Mit Frommen allezeit; Kein Mißverständniß, Kein Mangel an Erkenntniß Entzweit da mehr.

Digitized by Google

11. Sünd' und Mängel sind dann abgethan; Ein Jedes will und kann Vollkommen lieben, Und Jedes stets sich üben Im Lob des Herrn.

12. Ist's ein Wunder, wenn man heim sich sehnt? Wenn hier das Auge thränt? Daß unter Schmerzen Der Wunsch entquillt dem Herzen: O, wär' ich dort!

13. Still, mein Herz! ich will nicht früher hin, Bis ich es würdig bin; Ich will zwar eilen, Doch auch noch länger weilen Im Thränenthal.

14. O du lieber, treuer Heiland du! Gib, daß ich immerzu So lang' ich walle, Ich dir, nur dir gefalle; Dann geht es gut!

15. Welch ein Trost! du sprichst: ich komme bald; Nur was du hast, das halt' Bis an das Ende! Dann reichen meine Hände Die Krone dir!

Pfr. Ott.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich singen.

3546. Noch, Vater, noch ist's nicht erschienen, Was wir im obern Reiche werden seyn, Wenn wir dir treu im Glauben dienen, Und durch den Tod zum Leben gehen ein. Kein Ohr hat es gehört, kein Aug' gesehn, Kein Geist, der hier noch wallet, kann's verstehn.

2. Doch wissen wir: wann es erscheinet, Und wann der Tag der Freiheit bricht herein, Wo Alles jauchzt, was hier geweinet, Dann werden wir dir gleich, o König, seyn! Dann werden wir, was hier unmöglich ist, In deinem Licht dich schauen, wie du bist.

3. O Leben, das hier Niemand kennet, Das Gottes Geist durch's Wort uns glauben lehrt, Das, wenn sich Leib und Seele trennet, Des Gläubigen entbund'ner Geist erfährt! Nur du, nur du ersättigest den Geist; Ihn lässet leer, was Welt und sichtbar heißt.

4. Was ist die Herrlichkeit der Erden? Was Wollust, Ruhm, Gesundheit, Reichthum, Glück? Des Weltsinns Freuden sind Beschwerden, Und lassen stets der Reue Qual zurück. O selig, wer sich ew'ge Hütten baut Dort, wo man Gott von Angesichte schaut!

5. Da wohnet sanfte Ruh' und Stille, Da schwingt der Geist sich zur Vollkommenheit; Da überströmet ihn die Fülle Des reinsten Lichts, der höchsten Seligkeit. In Gottes Stadt dringt keine Sünd' hinein, Drum wird auch da die Wohnung ewig seyn!

6. Mein Gott, der du im Heimathlande Dieß feste Haus auch mir bereitet hast, Lös' auf des ird'schen Lebens Bande, Nimm ab von mir der Sünden ganze Last! Dein Pilgrim eilt des Weges Ende zu; Bring' ihn dahin, führ' ihn zu deiner Ruh'!

7. O Tag der Herrlichkeit und Wonne! Du längst ersehnter, goldner Ruhetag! Komm bald, komm bald, daß ich die Sonne, Des Lichtes Quell, und Jesum schauen mag! Wie lange währt des Erdelebens Nacht? — O Tag des Heils, geh' auf in deiner Pracht!

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

3547. O angenehme Augenblicke, Drin sich die süße Hoffnung regt, Daß einst auch uns, zum ew'gen Glücke, Die benedeite Stunde schlägt, Da wir zu den vollend'ten Schaaren, Wo's heilig, heilig, heilig! tönt, Erlaubniß kriegen heimzufahren, Und den zu sehn, der uns versöhnt!

2. O welche Freud' und welche Wonne, Welch unaussprechlich heller Schein Von aller Himmel Himmel Sonne Wird über unserm Haupte seyn, Wenn wir das neue Lied mitsingen, Wo Gott sich sichtbar offenbart, Und Ruhm und Preis und Ehre bringen Dem Lamme, das erwürget ward!

Chr. Gregor.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

3548. O Ewigkeit, du Freudenwort, Das mich erquicket fort und fort! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Freud' ohne Leid! Ich weiß vor Herzensfröhlichkeit Nichts von dem Welt-Elende, Weil mir versüßt die Ewigkeit, Was uns betrübet in der Zeit.

2. Kein Glanz ist in der armen Welt, Der endlich mit der Zeit nicht fällt, Und gänzlich muß vergehen; Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, Ihr Licht, ihr sel'ges Freudenspiel Bleibt unverändert stehen; Ja, Gott in seinem Worte spricht: Sie kennet die Verwesung nicht.

Digitized by Google

3. O Ewigkeit, du währest lang! Und wenn mir ist auf Erden bang, Weiß ich, daß das aufhöret. Drum, wenn ich diese lange Zeit Erwäge, sammt der Seligkeit, Die ewig nichts zerstöret: So acht' ich alles Leiden nicht, Das mich nur kurze Zeit anficht.

4. Was ist doch aller Christen Qual, Die Pein der Märt'rer allzumal, So vieles Kreuz und Leiden? Wenn man es gleich zusammenträgt, Und alles auf die Wage legt, So wird sich's schnell entscheiden: Des ew'gen Lebens Herrlichkeit, Die überwiegt dieß Alles weit.

5. Ach, siehst du die Verdammten an, Wie lang ihr Elend währen kann, Wie grausam sie geplaget, Wie sie dort sterben ohne Tod, Und heulen in der höchsten Noth, Vom Feuerwurm genaget: Wie groß ist dann die Herrlichkeit, Von diesem Allem seyn befreit!

6. Im Himmel lebt der Sel'gen Schaar Bei Gott viel tausend, tausend Jahr', Sie werden deß nicht müde. Sie dürfen sich mit Engeln freu'n, Sie sehen stets der Gottheit Schein, Ihr Erb' ist güldner Friede, Wo Christus gibt, wie er verheißt, Das Manna, das die Engel speist.

7. Ach, wie verlanget doch nach dir Mein mattes, armes Herz nach dir, Du unaussprechlich Leben! Wann werd' ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein schwacher Sinn Stets pfleget hin zu streben? Ich will der Welt vergessen ganz, Und streben nach des Himmels Glanz!

8. Fahr' hin, du schnöde Sucht und Pracht, Du Putz und eitle Kleidertracht, Fahr' hin, du sündlichs Wesen! Fahr' hin, du falsche Liebesbrunst, Du armer Stolz und Goldesdunst, Und was die Welt erlesen! Fahr' hin, du machst mir schlechten Muth! Die Ewigkeit, die ist mein Gut!

9. O Ewigkeit! du Freudenwort, Das mich erquicket fort und fort! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Freud' ohne Leid! Ich weiß von keiner Traurigkeit, Wenn ich zu dir mich wende. Erhalt' mir, Jesu, diesen Sinn, Bis ich bei dir im Himmel bin!

M. Caspar Heunisch.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

3549. O Ewigkeit, mein einig's Ziel, Dahin mein Geist gern wandern will! Wann werd' ich in dich kommen? Wann wird doch aller Sündenstreit Sammt aller finstern Eigenheit Von meinem Geist genommen? Ach, daß doch heut' die Stunde kām', Daß mich das Ew'ge in sich nähm'!

2. O Ewigkeit, wär' ich in dir! O Ewigkeit, wärst du in mir! Dann hätt' der Streit ein Ende. Dann sänk' ich ohne fernern Streit Zur ewigen Vollkommenheit In meines Gottes Hände. Wann kommt doch jene Stund' heran, Daß ich so glücklich werden kann?

3. O liebe, süße Ewigkeit! Verschlinge ganz die Jammerzeit, Die meine Sünd' geboren! O führe sie zum End' hinan, Daß ich als ein vollkomm'ner Mann Dir ganz sey auserkoren! O Ewigkeit, du mein' Begier, Wär' ich in dir, und du in mir!

4. Ein Tröpflein aus der Ewigkeit Verschlinget alle Dunkelheit, Die meinen Geist sonst quälet. O Ewigkeit, ergieße dich! Verschlinge Alles gar, was mich So vielfach noch entseelet! Komm, überströme mich noch heut', Du Liebesmeer der Ewigkeit!

5. Wie lange soll die Jammerzeit Dich, freudenvolle Ewigkeit, Fern von der Seele halten? Wann wird doch einst die Eigenheit, Die Ungleichheit, der Sinnenstreit, Vergehn und nimmer walten? Brich durch, brich durch, o Ewigkeit, Und ende diesen langen Streit!

6. Wie werd' ich dann so fröhlich seyn, Wann du einst völlig brichst herein, Du ew'ges Liebeswesen! Dann werd' ich alles Kummers frei, Dann werd' ich durch dich völlig neu Geboren und genesen. O Freude, die kein Mensch verspürt, Als wer ihr selbst theilhaftig wird!

7. So eile denn, o Ewigkeit, Und ziehe mich noch in der Zeit Ganz in dein Liebeswesen! Mein Geist sehnt sich auch immerzu Nach dir, und findet keine Ruh', Bis er in dir genesen. Verkürz' all' meine finst're Zeit, Du süße, lichte Ewigkeit!

Digitized by Google

Mel. Vater unser im Himmelreich.

3550. O Ewigkeit, o Ewigkeit, Wie lang bist du, o Ewigkeit! Doch eilt zu dir des Menschen Frist, Die ihm so kurz gemessen ist; Schnell fleucht das Hier dahin zum Dort, Gleichwie der Pfeil vom Bogen fort.

2. O Ewigkeit, o Ewigkeit, Wie lang bist du, o Ewigkeit! Gleichwie an einer Kugel rund Kein Ausgang und kein End' ist kund, So auch, o Ewigkeit an dir Sich zeigt nicht Ein- noch Ausgang mir.

3. O Ewigkeit, o Ewigkeit, Wie lang bist du, o Ewigkeit! Es trüge wohl ein Vögelein Weg aller Berge Sand und Stein, Wenn's auch nur käm' all' tausend Jahr; Du, Ewigkeit, bleibst immerdar!

4. O Ewigkeit, o Ewigkeit, Wie lang bist du, o Ewigkeit! Wenn nur all' tausend Jahr ein' Zähr' Abflösse von den Augen her, So wüchse das zur Wassersmeng'; Doch Meer und Welt ist dir zu eng.

5. O Ewigkeit, o Ewigkeit, Wie lang bist du, o Ewigkeit! So lang und lang Gott Gott wird seyn, So lang wird seyn der Hölle Pein, So lang wird seyn des Himmelsfreud'; O lange Freud', o langes Leid!

6. O Ewigkeit, o Ewigkeit! Wie lang bist du, o Ewigkeit! Wie schrecklich bist du in der Pein, Wie lieblich in der Freude Schein! O Mensch, dahin dein Sinnen stell', Denk' an den Himmel und die Höll'!

7. O Ewigkeit, o Ewigkeit, Wie lang bist du, o Ewigkeit! Ein Augenblick ist alle Freud', Dadurch man kommt in stete Leid; Ein Augenblick ist alles Leid, Dadurch man kommt in stete Freud'.

8. O Ewigkeit, o Ewigkeit, Wie lang bist du, o Ewigkeit! Wer sich besinnt, zu Gott so spricht: Hier brenn', hier schneid', hier straf' und richt'; Hier handle nach Gerechtigkeit: Verschon' mich nur in Ewigkeit!

Daniel Wüllner. (Veränd.)

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

3551. O Gott, wie wohl thust du den Deinen! Zur Ruhe führest du sie ein. Da werden Leid, Geschrei und Weinen Mir nur ein dunkles Traumbild seyn. Da wird nach leicht vergess'nem Schmerz Sich mit den Engeln freu'n mein Herz!

2. Wie lichtvoll wird mein ganzer Wille, Mein Gott, in deinem Willen ruhn! Da find' ich aller Wünsche Fülle; Was ich gehofft, das schau' ich nun; Weit, über alle Hoffnung weit, Wird mir dein Rath zur Seligkeit.

3. Wie überwiegend ist die Wonne, Die den entbund'nen Geist entzückt, Der dich, o Gott, als Schild und Sonne In unverhülltem Glanz erblickt! Hier find' ich, treuster Jesu, dich; Dein, o mein Leben, freu' ich mich!

4. Süß ist die Freundschaft edler Seelen, Die dort, im Himmelslicht verklärt, Sich Gottes Führungen erzählen, Der sie durch Prüfungen bewährt, Und wundervoll nach seinem Rath Zur Ehr' und Freud erhoben hat.

5. Nie geht ein Frevler, ein Empörer Zu Zions heil'gen Thoren ein; Weit draußen sind die Friedensstörer, Die Lügner müssen ferne seyn; Kein Menschenfeind, kein Mammonsknecht Hat Theil an Salems Bürgerrecht.

6. Wohl uns, wo reine Himmelsklarheit Durch alle Wege Gottes scheint, Wo lauter Liebe, lauter Wahrheit Die Himmelsbürgerschaft vereint, Und wo du selbst, Herr Jesu Christ, Der Brunnquell aller Freuden bist!

7. Zur Hoffnung solcher Seligkeiten, Und zur Vereinigung mit dir, Wollst du, o Herr, mich vorbereiten; Ach, schaff' ein reines Herz in mir! Du, den ich schauen soll, bist rein; Herr, zeuch mich ganz in dich hinein!

E. Eb. Lappenberg.

Mel. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.

3552. O Himmelsflur! o Freudenfeld! Du Gotteshaus, du Friedenszelt! Wie soll ich dich erheben? Mein Trauergeist verlieret sich, So oft mein Herz gedenkt an dich, Daß ich in dir soll leben. An dich Denk' ich, Wo ich stehe, Wo ich gehe; All' mein Sinnen Kann in dir nur Ruh' gewinnen.

2. Du bist das schöne Paradies, Da man, was Gottes Wort verhieß,

Digitized by Google

Nach Herzenswonne findet. Der große Gott, der Leben gibt, Hat dich, weil er die Seinen liebt, Im Anfang schon gegründet. Die Thür Zu dir Kann man finden In den Gründen, Da man gläubet, Und im Glauben treu verbleibet.

3. O Himmelsburg, wie schön bist du! Wie wohner dort so süße Ruh', Wo Gott ist selbst zu schauen! Die Seele dringet in dich ein, Die hier, in Lieb' und Glauben rein, Ganz ihrem Gott vertrauet. Fröhlich, Selig Flieht von hinnen, Wessen Sinnen Deine Freuden Lieb gewinnen hier im Leiden.

4. O Jesu, wann, ach wann wird's seyn, Daß du mich führst zum Himmel ein, Zur ew'gen Lust und Wonne? Mein Seufzen steiget himmelan: Ach, Jesu, zeige mir die Bahn, Sey mir Licht, Weg und Sonne! Laß mich Fröhlich Zu dir kommen Mit den Frommen, Da das Leben Du mir wirst auf ewig geben!

5. Ach, rufe meiner Seele doch, Daß sie von diesem Erdenjoch Zu dir sich aufwärts schwinge! Ach, ruf' auch aus der Sterblichkeit Den schwachen Leib, wann es nun Zeit, Daß er in Freuden springe! Bring' mich Selig Aus dem Leide Zu der Freude, Daß ich lebe Und in stolzer Ruhe schwebe!

6. Führ' mich in deinen Ehrensaal, Führ' mich zu deinem Hochzeitmahl, Dein hohes Lob zu hören; Laß mich dich schauen, wie du bist, Und deinen Vater, wie er ist; Ach, stille mein Begehren! Laß mich Freudig Jubiliren, Triumphiren Mit den Deinen, Die zu deinem Dienst erscheinen.

7. Herr Jesu Christ, ich warte dein, Und hoffe bald bei dir zu seyn, Dich ewig zu verehren, Und die verklärte Himmelsluft, Die nur den Seligen bewußt Zu schauen und zu hören. Nun auf! Mein Lauf Geht zum Ende; Jesu, wende Bald mein Leiden! Führe mich zu deinen Freuden!

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

3553. O Jerusalem, du Schöne! Da man Gott beständig ehrt, Und das himmlische Getöne: Heilig, heilig, heilig! hört: Ach, wann komm' ich doch einmal Hin zu deiner Bürger Zahl?

2. Hier, in diesen Pilgerhütten, In der heißen Prüfungszeit, Hier gibt's, bis man ausgelitten, Manche Noth und manchen Streit; Hier wird oft die beste Kraft Von dem Weinen weggerafft.

3. Ach, wie wünsch' ich dich zu schauen, Jesu, liebster Seelenfreund, Dort auf deinen Salemsauen, Wo man nicht mehr klagt und weint, Sondern in dem höchsten Licht Schauet Gottes Angesicht!

4. Komm doch, führe mich mit Freuden Guter Hirt, an deiner Hand! Bringe mich nach vielem Leiden In das rechte Vaterland, Wo dein Lebenswasser quillt, Das den Durst auf ewig stillt!

5. O der auserwählten Stätte, Voller Wonne, voller Zier! Ach, daß ich doch Flügel hätte, Mich zu schwingen bald von hier, Nach der neuerbauten Stadt, Welche Gott zur Sonne hat!

6. Soll ich aber länger bleiben Auf dem ungestümen Meer, Wo das schwache Schifflein treiben Sturm und Wellen hin und her: Ach, so laß in Kreuz und Pein, Hoffnung meinen Anker seyn!

7. Dann werd' ich nicht untersinken, Wär' das Meer auch noch so wild. Deine Leuchte wird mir winken Von dem Ufer hell und mild, Und in ihrem Freudenschein Führst du mich zum Port hinein.

Joh. Conrad Hiller, Kanzlist in Stuttgart. (Veränd.)

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

3554. O Seelen, die ihr Christo lebet, Und seinem Herzen nahe seyd, Die ihr in seiner Liebe schwebet Am guten Tage, wie im Leid: Welch göttliches Verheißungsmeer Fließt schon auf Erden um euch her!

2. O glaubt es! euch ist schon beschieden Des Glaubens ew'ger Freudenlohn, Zu herrschen dort im tiefsten Frieden Mit Christo auf des Vaters Thron, Wie Er's nach seinem Liebesrath Selbst in dem Wort versprochen hat.

3. Wann alle Feinde sind bezwungen Und ihm zu seinem Fuß gelegt,

Digitized by Google

Wenn aller Tod im Sieg verschlungen,
Und keine Schlange mehr sich regt:
Dann lebt in stiller Ewigkeit Gott und die Creatur erfreut.

4. Dann wird das Reich beständig blühen, Das euch von Gott bereitet ist;
Dann wird die Liebesflamme glühen In jedem Geist vor Jesus Christ;
Dann brennet stets die heil'ge Gluth Auf dem Altar dem höchsten Gut.

5. Da werdet ihr das Leid vergessen, Das euch hienieden einst gedrückt;
An Gottes Tische sollt ihr essen, Bis ihr von Wonne seyd entzückt.
Denn Gott, an Huld und Liebe reich, Umfaßt und tröstet ewig euch.

6. Die letzte Thräne wird er wischen Von euren Augen väterlich;
Kein Schmerz mehr wird sich drunter mischen, Und keine Trauer nahen sich,
Weil Christi Hand im Friedenszelt In Ewigkeit euch trägt und hält.

7. In weißen Kleidern werden wandeln Die neuen Leiber, die er gibt,
Daß ihr könnt himmlisch, heilig handeln, Wie er, der göttlich, heilig liebt.
Dafür erhöht im Heiligthum Ihr kindlich seines Namens Ruhm.

8. Dort werdet ihr als Priester stehen, Als Himmelsfürsten vor dem Thron,
Und freudig durch die Welten gehen, Dem Sohn zu sammeln weitern Lohn,
Daß aus der Sünde Todesnacht Noch Und're werden freigemacht.

9. Da werdet ihr vom Strome trinken, Der von dem Throne sich ergießt,
Und desto tiefer niedersinken, Je Höheres der Geist genießt.
Ihr bleibet in euch selber klein; Was euch erhöht, ist Gnad' allein!

10. Wie hell wird jene Leuchte scheinen, Wenn Gott euch Sonne ist und Schild!
O lasset gern das Trauern, Weinen, Und denkt an Christi Ebenbild,
Das, wenn ihr seiner Leiden voll, Dort endlich an euch schimmern soll!

Joh. Nothe. (Veränd.)

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

3555. O süßer Blick in jenes Leben, Den nur der Geist durchs Wort gewährt,
Wenn sich das Herz ganz Gott ergeben, Und Jesus sich in uns verklärt!
Wenn uns der Treiber nicht mehr treibet, Der Fluch gedämpft, der Strick entzwei;
Wenn unser Herz von Herzen gläubet, Daß Gott versöhnt und Vater sey.

2. Verlangt der Glaube sich zu stärken, So nimmt und braucht er Gottes Wort;
In diesem kann er kräftig merken, Wie gut Gott hier, wie herrlich dort.
Es ist ein Zeuge, der uns zeiget, Was sonst entfernt und künftig ist,
Der himmelwärts die Herzen neiget, Daß man die Plagen leicht vergißt.

3. Preßt hier die Noth noch manche Thränen Auch gottergeb'nen Herzen aus,
So denken sie mit frischem Sehnen Fein oft an ihres Vaters Haus,
Wo sich der Jammer ewig leget, Wo alle Thränen abgewischt, Wo alle Sünden ausgefeget, Wo keine Schlangenbrut mehr zischt.

4. Freut uns der Schmuck, den wir erblicken, Wenn uns die Hoffnung Augen gibt:
Wie wird uns erst der Herr erquicken, Der ewig seine Kinder liebt!
Dort führt er uns auf frische Weide, Dort, wo das Lebenswasser quillt,
Wird in der ewig reinen Freude Des Herzens tiefster Durst gestillt.

5. Hilf, Jesu, hilf, laß meine Seele Voll Glauben und voll Hoffnung seyn,
Und nimm sie bald aus dieser Höhle In die verklärte Heimath ein!
Doch mache meine Kleider helle, Und meinen Geist von allem frei,
Daß ich noch vor des Himmels Schwelle Schon hier beständig in dir sey!

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

3556. O wie fröhlich, o wie selig Werden wir im Himmel seyn!
Da, da ernten wir unzählig Unsre Freudengarben ein.
Jesu, da wird ohne Zähren, Unser Leben ewig währen;
Jenes Tages goldne Pracht Wird verdunkeln keine Nacht.

2. Neue Wunder deiner Güte Werden unser Glück erhöhn,
Und mit staunendem Gemüthe Werden wir von nahem sehn,
Daß dein Lieben überschwänglich, Und die Wohlfahrt unvergänglich,
Die du nach des Lebens Last Deinem Volk bereitet hast.

3. O wie werden wir so schöne In der Klarheit Gottes seyn!
Wie wird da

Digitized by Google

das Lobgetöne Deiner Engel uns erfreu'n! Wie wird uns're Krone glänzen Bei so vielen Siegeskränzen! Wie wird unser Kleid so rein, Heller, als die Sonne seyn!

4. Da wird Jesus offenbaren Seine volle Herrlichkeit Allen, die sein eigen waren In dem Glaubensthal der Zeit. Da, mit göttlichem Entzücken, Wird ihn unser Aug' erblicken, Ihn, der einst am Kreuze hing, Und vom Grab zum Throne ging.

5. Da wird der Erlösten Menge Ein Herz, Eine Seele seyn, Und in ihre Lobgesänge Stimmen alle Himmel ein. Da wird eins im andern leben, Kindlich in der Liebe schweben, Und mit seligem Vertrau'n In Geschwisterherzen schau'n.

6. Ach, wer sollte sich nicht sehnen, Bald in Zion dort zu stehn, Und aus diesem Thal der Thränen, In den Freudensaal zu gehn, Wo sich unser Kreuz in Palmen, Unser Klagelied in Psalmen, Unsre Last in Lust verkehrt, Und das Jauchzen ewig währt!

7. Was ist unser Loos auf Erden, Ob es noch so köstlich sey? Ist's doch niemals von Beschwerden, Sorge, Furcht und Kummer frei! Schnelle folgt auf Lust das Weinen; Dort nur wird die Zeit erscheinen, Da kein Wechsel mehr uns beugt, Und der Jubel ewig steigt.

8. Sey, o Seele, hoch erfreuet Ueber dein erhabnes Glück! Hebe täglich auf erneuet Nach der Heimath deinen Blick! Trachte ernstlich, hinzukommen In die Freudenstadt der Frommen; Trachte, weil du hier noch bist, Nur nach dem, was droben ist!

9. Jesu, Jesu, mein Verlangen! Zieh' mich hin, du Lebensfürst, Wo du ewig mich umfangen Und mit Wonne tränken wirst! Laß mir Sinn und Herz auf Erden Geistlich, rein und himmlisch werden, Bis das Loos in jener Welt Mir aufs allerschönste fällt.

W. Schmolke. (Veränd.)

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

3557. O, wie wallet vor Entzücken Mir das Herz, wenn ich von fern Schaue mit des Geistes Blicken Ihn, den großen Herrn der Herrn: Wie er in des Friedens Stille Herrschet in Gerechtigkeit, Und mit seiner Freudenfülle Alle Frommen mild erfreut!

2. Seine Heerden selber leiten Will der ew'ge Hirt fortan; Seiner Blicke Lieblichkeiten Zünden Herzen lieblich an. Seines Angesichtes Glänzen Wird ihr heller Sonnenschein, Seine Liebe sonder Gränzen Ewig ihre Ruhe seyn.

3. Freundlich wird der Sohn uns führen Durch des Himmels reine Höh'; Nimmer wird uns Qual berühren, Nimmer Furcht und Sündenweh, Wenn zum Rand der Himmelsquelle Uns der gute Hirte lenkt, Wenn des Lebensstromes Welle Ewig frisch die Seelen tränkt.

4. Herr, wann soll die Zeit uns grüßen, Die dein heilig Wort erfüllt, Wo der Gnade Ueberfließen Unsres Herzens Dürsten stillt? Komm! es rufe nicht vergebens Deine Braut verlangend dir! Fürst des Friedens, Fürst des Lebens, Komm', und herrsche für und für!

Aus Fellx Neffs Leben. v. Meyer v. Knonau.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

3558. Schick', mein Herz, die Glaubensblicke Ueber Welt und Zeiten hin; Sieh' nicht auf den Stand zurücke, Drinn ich noch auf Erden bin! Blicke nur nach jener Stadt, Welche Gott zum Bauherrn hat; Schau' nur hin auf jenes Leben, Das dir Gott will ewig geben.

2. Hier ist Ehre, aber nichtig; Hier sind Schätze, aber klein; Hier ist Freude, aber flüchtig; Dort muß Alles besser seyn. Hier sind Thränen, hier ist Noth, Die verkürzt der nahe Tod; Dort wird Freude ewig währen, Dorthin soll mein Aug' sich kehren.

3. Gott, ich lobe dein Erbarmen, Daß ich dorthin sehen kann! Deine Gnade hat mir Armen Auch die Augen aufgethan. Halt' sie fest auf jenes Ziel! Was man hier sieht, ist ein Spiel. Zeig' mir, was ich ferne sehe, Bald den Himmel in der Nähe!

Phil. Friedr. Hiller.

Digitized by Google

Mel. Seelenbräutigam.

3559. Selig, selig ist, Sagt uns Jesus Christ, Wer da glaubet und nicht schauet, Gottes Vaterworten trauet, Und zu jeder Frist Wach und betend ist.

2. Reich mir mehr und mehr Solchen Glauben her, Jesu, mir, und allen Denen, Die sich irgend nach dir sehnen, Daß sich immer mehr Ihr Herz zu dir kehr'!

3. Preis und Dank sey dir, Jesu, für und für Für das, was du angefangen! Ach, ich warte mit Verlangen, Daß ich gänzlich mir Sterb', und lebe dir!

4. Jedes Kind will hier Und dort für und für Dich, o Gott und Heiland preisen, Und dir Ehr' und Dank erweisen; Laß auch mich schon hier Eigen werden dir!

5. Nimm nur Alles hin, Schien' mir's auch Gewinn! Außer dir laß mir auf Erden In der Welt nichts lieber werden; Nimm mich völlig hin, Bis ich bei dir bin!

6. Herr der Herrlichkeit! Ach, daß ich schon heut' Bei dir wär' mit Allen denen, Die nach deiner Ruh' sich sehnen! Doch wir stehn bereit, Wartend auf die Zeit.

Mel. Alles ist an deinem Segen.

3560. Siehe, meine Seele, siehe, Was ein Leben voller Mühe Für ein schönes Ende nimmt! Wer sollt' in den Pilgertagen Nicht die Last mit Freuden tragen, Dem solch hohe Lust bestimmt?

2. Siehe doch die Stadt der Frommen Aus dem Himmel zu uns kommen, Wie das Herz verlanget hat! Mutter tausend schöner Söhne, O Jerusalem, du Schöne, Sey willkommen, Gottesstadt!

3. Siehe, wie sie niederrücket, Aehnlich einer Braut geschmücket, Die sich zu dem Manne stellt! Höre, Seele, willst du hören, Was man in den Himmelschören Von dem neuen Salem hält?

4. Gott verläßt die höchsten Thronen, Und will bei den Menschen wohnen, Heißet uns sein Volk allein. Höret, wie er sich erkläret, Wie er's mit der That bewähret: Ewig unser Gott zu seyn!

5. Die ihr euch dem Herrn verschrieben, Und bis jetzo treu geblieben, Sagt und rühmet ohne Scheu, Da Gott bei uns Menschen wohnet, Daß die Mühe wohl belohnet, Und gar hoch vergolten sey!

6. Saget, wo sind eure Zähren? Können sie wohl länger währen? Wo ist Angst und Herzeleid? Ob Gott nicht den Geist erfrischet, Thränen von den Augen wischet, Und das Herz in sich erfreut?

7. Droben ist kein Schmerz und Schreien, Droben ist kein Tod zu scheuen, Denn das Alte geht vorbei; Und, der auf dem Stuhle thronet, Und der seinen Knechten lohnet, Spricht: ich mache Alles neu!

8. Siehe, meine Seele, siehe, Was ein Leben voller Mühe Für ein schönes Ende nimmt! Wer sollt' in den Pilgertagen Nicht die Last mit Freuden tragen, Dem solch ew'ge Lust bestimmt?

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

3561. Tausendmal wünsch' ich zu gehen Dahin, wo Gott Alles ist, Mit den Cherubim zu sehen Meinen Heiland Jesum Christ, Daß ich schau' die Herrlichkeit, Die Er durch sein Blut bereit't, Und daheim sey bei den Lieben, Die ins Lebensbuch geschrieben.

2. Gott, mein Gott, o sey mir gnädig, Der ich trage schwere Last! Mach' mich von der Sünde ledig, Die mich oft zerdrücket fast! Laß erscheinen jene Zeit, Da ich frei von Sünd' und Leid, Da ich völlig darf empfangen, Was mein heiliges Verlangen.

3. Jesu, wollst dich ganz vermählen Hier im Seelengrund mit mir! Dann darf ich mich nimmer quälen, Habe schon den Himmel hier. Nur bei dir ist wahre Freud' Ohne Fluch und Bitterkeit! O verbind' mich dir hienieden, Daß ich geh' zum ew'gen Frieden!

4. Dann, wenn ich dich werde sehen, Dich, mein Trost, Herr Zebaoth, Und vor deinem Throne stehen Mit den Frommen, liebster Gott: Dann wird mein Herz freuen sich, Fröhlich singen ewiglich, Und in süßer Liebe brennen, Deine Wunderhuld bekennen!

5. Selig werd' ich mich dann schätzen, Wenn du mich im Himmelreich Wirst

Digitized by Google

an deine Tafel setzen, Und den Engeln machen gleich; Himmlisch leicht wird seyn mein Herz, Ohne Klagen, ohne Schmerz. O wie selig werd' ich leben, Wenn mich Klarheit wird umgeben!

6. O du unbeflecktes Leben! O du, meines Gottes Thron! Was kannst du für Wonne geben, Und welch süßen Glaubenslohn! Denn du gibst für Traurigkeit, Freudenöl und schönes Kleid; Dann werd' ich mit süßen Weisen Gottes heil'ge Liebe preisen.

7. Jesu, laß mich ewig stehen Bei der auserwählten Schaar! Jesu, laß mich fröhlich sehen Deine Klarheit immerdar! Ach, mein Heiland, tritt herzu, Daß ich such' und finde Ruh'! Hilf mir, laß mich überwinden, Und in dir den Himmel finden!

Vom Wiedersehen.

Mel. Komm her zu mir, spricht Gottes ꝛc.

3562. Vor dir anbetend, denken wir, O Gott, der Lieben, die einst hier Mit uns zusammen lebten; Mit uns, vereint durch das Gefühl Der Lieb' und Freundschaft, nach dem Ziel Des bessern Lebens strebten.

2. O unvergeßlich süße Zeit, Da ihre holde Zärtlichkeit Uns diesseits noch beglückte! O Glück, das uns so bald verschwand, Als sie des Todes kalte Hand Aus unsern Armen rückte!

3. Die Theuern — o dieß hoffen wir! — Sind nun, o Vater, dort bei dir, Und aller Noth entgangen. O sie besitzen jetzt, was sie Gesucht in dieses Lebens Müh'; Gestillt ist ihr Verlangen.

4. Wir folgen ihnen gläubig nach, Und leise führt uns jeder Tag Dem letzten Tag entgegen. Uns allen winkt das ernste Grab, An dem wir einst den Wanderstab Zur Ruhe niederlegen.

5. O möchten wir die Lieben dort An jenem hohen Himmelsort Dann alle wiedersehen, Und angestrahlt von deinem Glanz Mit ihnen in dem Siegerkranz Vor deinem Throne stehen!

6. Wir glauben, Gott, und zweifeln nicht; Uns leuchtet deines Wortes Licht Und läßt uns freudig hoffen. Selbst in den Bildern der Natur Sehn wir der Zukunft helle Spur; Wir sehn den Himmel offen.

7. Die Sonne, die sich aus der Nacht Empor hebt in verjüngter Pracht, Sagt uns: wir sehn uns wieder! So sagen uns der Sterne Chor, Der Frühlingsblumen neuer Flor, Der Nachtigallen Lieder.

8. Und Christus, unser Meister, spricht: Ihr, meine Lieben, weinet nicht, Ich will euch wieder sehen! Und ewig freuen sollt ihr euch Mit mir in meines Vaters Reich, Dort, in des Himmels Höhen.

9. Mit Jesu sind und bleiben wir In jener bessern Welt, wie hier, Durch Liebe stets vereinigt; Und in dem Glanz der Ewigkeit Wird unser Bund vom Dunst der Zeit Und Weltsinn ganz gereinigt.

10. Steht still dann unsers Lebens Lauf: Die Liebe höret nimmer auf, Wie kalt der Tod auch wehet! Verlöschen kann die Liebe nicht, Wenn auch der Bau der Welt zerbricht, Und Alles untergehet.

11. Ein schöner Garten Gottes blüht Dort, wo das Heer der Sterne zieht In glänzenden Getriebe; Dort, wo die Lebensbäume stehn, Dort werden wir uns wieder sehn, In ewig süßer Liebe.

12. Dort trifft der fromme Gatte dann Die heißgeliebte Gattin an, Einst durch den Tod geschieden; Und ihre Kinder sehen sie, Zum Lohn für ihres Lebens Müh', Und alle ruhn im Frieden.

13. Neu angeknüpfet wird das Band Der Freundschaft, das des Todes Hand Zerstört mit bittrem Schmerzen. Ein reiner Ton der Liebe klingt In jeder Brust, und Treue schlingt Sich ewig um die Herzen.

14. O dieser Trost der bessern Welt Sey, bis hier unsre Hütte fällt Die Blume unsrer Seele! Du aber, Vater, gib uns Kraft, Daß einst nach unsrer Pilgerschaft Dort Niemand von uns fehle!

Lavater.

Mel. Die Tugend wird durch's Kreuz geübet.

3563. Wann werd' ich dich nach Würden loben? Mein Heiland, wann erblick' ich dich? Wann werd' ich ganz zu dir erhoben? Wann führst du in die Heimath mich? Mein Glaub' erblickt dich zwar von weiten, Doch ist das Ziel

Digitized by Google

noch nicht erreicht, Bis in den ew'gen Herrlichkeiten Der Glaube vor dem Schauen weicht.

2. Wie wohl wird meiner Seele werden, Wenn ich dich ohne Hülle seh', Wenn ich mit den erlösten Heerden Auf Salems grünen Auen geh'! Wenn du dein Volk und Böse scheidest, Wenn du das Fest des Lebens hältst, Und dann auch mich mit Wonne weidest, Und dir auch mich zur Rechten stellst!

3. Doch, soll ich jenes Fest mithalten, So gib mir auch ein Feierkleid! Mein Herr, bewahr' mich vor'm Erkalten, Und schmücke mich zur Ewigkeit! Laß deine Unschuld mich bedecken, So werd' ich im Gericht bestehn, Und darf nicht als ein Schalk erschrecken, Wenn du die Gäste wirst besehn.

4. So bleibe denn in deinem Frieden Mein Auge stets aufs Ziel gericht't. Das Erbe, das du mir beschieden, Entgeht mir, wenn ich treu bin, nicht. Seh' ich die Tag' und Stunden eilen, So rückt die Ewigkeit heran; Herr, lasse mich in nichts verweilen, Was mir dieß Ziel verdunkeln kann!

Mel. O wie selig sind die Seelen.

3564. Was sind doch die Gotteskinder, Die verhöhnten, armen Sünder, Wenn sie leben, wenn sie todt? Auserwählte Himmelserben, Die in Jesu nach dem Sterben Sicher schlummern ohne Noth!

2. Dieser ist ihr Eins und Alles, Und der wahre Trost des Falles; Dieß macht allen Schaden gut. Einen Himmel voll Vergnügen, Labsal in den letzten Zügen Haben sie durch Christi Blut.

3. Was er in dem Wort versprochen, Bleibet ihnen ungebrochen, Wird erfüllt zu seiner Zeit. Christus kann nicht untreu werden; Hält er's ihnen nicht auf Erden, Hält er's doch in Ewigkeit.

4. Selbst der Tod, wenn sie nun sterben, Kann an ihnen nichts verderben, Christi Sterben ist sein Gift; Er muß ohne Leid und Klagen Sie in Christi Himmel tragen, Wo kein Leiden mehr sie trifft.

5. Gläubig sterben ist kein Schade, Nein, es ist durch Gottes Gnade Gottes Kindern ein Gewinn; Sie verlieren nur den Jammer; Durch des Grabes finstre Kammer Gehen sie zum Himmel hin.

6. Soll der letzte Rest der Sünden, Und das Elend ganz verschwinden, Was die Seele hier noch drückt; Soll der Leib frei von Beschwerden, Christi Leibe ähnlich werden: Wird er erst ins Grab geschickt.

7. Es ist keine Straf' dem Müden, Wenn er ruhig und im Frieden Nach der Arbeit schlafen kann. Sterben ist bei Christen Schlafen, Dadurch landen sie im Hafen Des gelobten Landes an.

8. Sterben bringet sie zum Schauen In des Paradieses Auen Dessen, was sie hier geglaubt; Dort empfangen sie die Gaben, Die sie hier in Hoffnung haben, Von dem auserwählten Haupt.

9. Die Erhörung aller Bitten Finden sie in Salems Hütten; Und was hier verborgen war, Sehen sie im hellen Lichte Mit verklärtem Angesichte. Dort ist Alles offenbar.

10. Ihre hier benetzten Wangen, Dran noch bittre Zähren hangen, Werden freundlich abgewischt, Und auf die vollbrachten Leiden, Werden sie am Quell der Freuden Von dem Heiland süß erfrischt.

11. Dort versiegen alle Schmerzen, Keine Sorg' ist mehr im Herzen, Keine Bürde noch Gefahr; Gott ist nimmer zu verlieren, Ewig währt das Triumphiren, Und das große Jubeljahr.

12. Eine goldne Siegeskrone Finden sie zum Gnadenlohne, In des Welterbarmers Hand, Prangen in dem weißen Kleide, Und genießen ew'ger Freude. — Jesu, hilf zu diesem Stand!

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

3565. Weinet nicht mehr um die Frommen, Die der Tod euch hat geraubt! Zu dem Herrn sind sie gekommen, Dem sie liebend hier geglaubt. Er hat sie hinauf gezogen Aus den Stürmen wilder Wogen; In das stille Friedensland Führte sie die Vaterhand.

2. Selig, die in Jesu sterben, Den sie liebten, und nicht sahn! Sie sind seines Reiches Erben, Gehen nun des Lichtes Bahn. Zum Genuß aus der Entbehrung, Aus der Schmach zu der Ver-

Digitized by Google

klärung Führt sie der, den sie geliebt, Der aus Liebe uns betrübt.

3. Mühe war ihr Loos hienieden, Glaubensarbeit war ihr Theil; Kämpfend um den Seelenfrieden, Suchten sie in Jesu Heil. Liebe haben sie bewiesen Vor dem Herrn, den sie gepriesen; Litten sie auch Hohn und Schmach, Dennoch folgten sie ihm nach.

4. Tief war oft ihr Herz betrübet, Daß es ihm nicht treuer war, Daß es ihn nicht mehr geliebet In der treuen Kämpfer Schaar; Ach, der Liebe heiße Thränen Sind geweint im stillen Sehnen; Um Erlösung flehten sie Von den Kämpfen schwerer Müh'.

5. Ihr Gebet ist nun erhöret, Von den Banden sind sie frei; Ihre Liebe ist verkläret, Und belohnt wird ihre Treu'. In das Grab sank nur die Hülle, Daß ihr Geist trinkt aus der Fülle, Die von Gottes Throne fließt Und das letzte Leid versüßt.

6. In dem Herrn sind sie vollendet, Der für sie am Kreuze starb; Ihm in Klarheit zugewendet, Der für sie das Heil erwarb; In der Stadt der Erstgebornen, In der Burg der Auserkornen Krönt die Ruhe ihren Fleiß, Bringen sie dem Retter Preis.

7. Ewig, ewig folgen ihnen Ihres Glaubens Werke nach; Nun ist jene Ernt' erschienen, Die des Höchsten Wort versprach. Ihre reifen Saaten stehen Glänzend in des Himmels Höhen, Und im jauchzenden Verein Bringen sie die Garben ein.

8. Weinet nicht mehr um die Theuern, Die der Tod von euch getrennt! Sie, die ihre Siege feiern, Sind bei Dem, der sie erkennt. Ewig glänzen ihre Namen In dem Buch des Lebens. Amen! Ihres Dankeslobgesang Schallt die Ewigkeit entlang.

9. Und es naht die große Stunde, Die euch zu den Lieben bringt, Wo ihr, in der Engel Bunde, Einst das Lied vom Lamme singt. Dann seht ihr die Schwestern, Brüder, Gatten, Eltern, Kinder wieder. Nach der Trennung letztem Schmerz Sinkt ihr an ihr liebend Herz.

10. Führ' uns, Herr, in ihre Ehdre, Zeuch uns ihnen alle nach! Preis sey dir und ewig Ehre, Der die Bahn zum Himmel brach! Lehr' uns beten, wachen, ringen, Daß auch wir zum Himmel dringen! Führ' uns All' auf Siegerhöhn, Zu der Lieben Wiedersehn!

Wilhelm Hülsemann

Mel. Liebe, die du mich zum Bilde.

(Psalm 126.)

3566. Welche hier mit Thränen säen Und in ihrer Traurigkeit, Die der Herr gesendet, gehen, Ernten Wonne nach dem Leid, Ja, solch ew'ge Himmelslust, Die nur Engeln ist bewußt.

2. Trauernd gehn sie hin und weinen, Denn der Trübsal trifft sie viel; Oft will nicht die Sonne scheinen, Oft erblicken sie kein Ziel, Und verschmachten in der Noth, Bis sie löst ein sanfter Tod.

3. Doch sie tragen edeln Samen, Weil sie in der Trübsal sind, Und Gott nennet sie mit Namen, Nennet jeglichen sein Kind, Redet ihnen tröstlich zu, Führet sie zur stolzen Ruh'.

4. Darum kommen sie mit Freuden, Weil sie aus der armen Welt Freudig, glaubend, hoffend scheiden, Wie es ihrem Gott gefällt. Froh gehn sie zum Himmel ein, In des Heilands Reich zu seyn.

5. Dann erscheinen sie mit Garben Jauchzend, voller Herrlichkeit, Dürfen nimmer flehn und darben Nach dem Mangel dieser Zeit. Schau, sie leben hell im Licht, Sehen Gottes Angesicht!

M. Johann Grüner.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

(Offenb. 7, 9—17.)

3567. Wer sind die vor Gottes Throne Jene unzählbare Schaar? Jeder träget eine Krone, Jeder stellt dem Lamm sich dar; Jeden ziert ein weiß Gewand, Mit den Palmen in der Hand.

2. Laut erschallen ihre Lieder: Heil sey dem, der auf dem Thron! Heil dem Retter seiner Brüder! Heil dem großen Menschensohn! Alle Engel stehen da, Alles singt: Halleluja!

3. Das sind die, die siegreich kamen Aus dem tiefen Trübsalsmeer, Die ihr Kreuz hier auf sich nahmen, Aller eignen Würde leer; Sieh' ihr weißes Ehrenkleid Heißt: des Lamms Gerechtigkeit!

Digitized by Google

4. Darum sind sie vor dem Throne, Dienen Gott bei Tag und Nacht, Werfen ihre Lebenskrone Nieder vor des Thrones Pracht, Wo ihr großer Mittler sitzt, Der sie ewiglich beschützt.

5. Hunger, Durst und Sonnenhitze Drücken sie nun ewig nicht; Donner, Stürme, Feu'r und Blitze, Angst der Höllen und Gericht, Sind hier ewig nun vorbei, Denn der Herr macht Alles neu!

6. Er, der ihnen Heil erworben, Da er, als das rechte Lamm, Für die ganze Welt gestorben An dem hohen Kreuzesstamm, Führt sie hier, und will allein Ihres Herzens Weide seyn.

7. Er bringt sie zu Wasserquellen, Wo das ew'ge Leben quillt; Nichts kann ihre Lust vergällen; Hier wird nun ihr Durst gestillt; Alles Dürsten wird erfrischt, Alle Thränen abgewischt.

8. Ach, Herr Jesu, sieh' ich hebe Meine Hände zu dir auf! Hilf, daß ich nach dir nur strebe In dem bangen Pilgrimslauf! Hier bin ich im Kampf und Streit, O wann werd' ich seyn befreit!

9. Wasche mich von meinen Sünden, Mache meine Kleider hell! Laß in deinem Blut mich finden Deines Lebens Freudenquell. Gib mir, Jesu, Glaubenskraft! Sie ist's, die das Gute schafft.

10. Mache, Herr, mich neu geboren! Denn die neue Creatur Hast du dir allein erkoren; Zeige mir des Geistes Spur! Reiß' die Decke vom Gesicht, Leuchte mir, du Gnadenlicht!

11. Daß mein Theil sey bei den Frommen, Die dir, Jesu, ähnlich sind Und aus großer Trübsal kommen; Daß ich als dein liebes Kind Dort zum Ziele komme hin, Wo ich ewig bei dir bin.

12. Hilf, daß ich dir willig diene Als ein Priester Gottes hier, Daß ich vor dir leb' und grüne In des Glaubens edler Zier, Und, wenn es auf Erden blitzt, Bleibe stets von dir beschützt!

13. Wann willst du mein Flehn erfüllen? Komm, mein Heil, daß ich dich schau'! Eile, meinen Durst zu stillen; Führe mich auf Zions Au, Wo mein Leben, neu gemacht, Herr, nach deinem Bild erwacht!

Mel. Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut.

3568. Wie froh wird meine Seele seyn, Wenn Jesus einst wird sagen: Kommt, ihr Gesegneten, herein, Befreit von allen Plagen! Kommt, erbet meines Vaters Reich, Das er bereitet hat für euch, Eh' er die Welt geschaffen!

2. Mit was für Freuden werd' ich gehn Zum Freunde meiner Seelen! Ich werde ihm zur Rechten stehn; Mich wird kein Feind mehr quälen. Das auserwählte Gotteslamm, Das für mich hing am Kreuzesstamm, Wird mich zur Hochzeit führen.

3. Der Vorschmack muß mich schon allhier Im Gnadenreiche laben: Im Himmel soll ich für und für Das Brod des Lebens haben; Die Lebensbrunnen werden dort Auf Leib und Seele fort und fort Aus seiner Fülle fließen.

4. Gott hat vom Anbeginn der Welt Dieß Erbtheil mir bereitet. Ihm gleichet weder Gold, noch Geld, Das oft zur Hölle leitet. Dieß Erbtheil bleibet ewig mein, So lange Gott wird ewig seyn.

5. Darum, mein Herz, verzage nicht In deinem Kreuz und Leiden! Dein Jesus ist dein Trost und Licht; Nichts kann von ihm dich scheiden. Das kurze Leid, das dich beschwert, Ist jener Herrlichkeit nicht werth, Zu welcher du sollst kommen.

6. Da wirst du Gott von Angesicht Zu Angesichte sehen. Wie wohl wird dir bei diesem Licht In Ewigkeit geschehen! Du wirst befreit von aller Pein, Gesegnet in dem Herren seyn, Und ewiglich dich freuen.

Mel. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.

3569. Wie wird mir dann, o dann mir seyn, Wenn ich, mich ganz des Herrn zu freu'n, In ihm entschlafen werde! Von keiner Sünde mehr entweiht, Erhaben über Sterblichkeit, Nicht mehr ein Mensch von Erde! Freu' dich, Seele! Stärke, tröste Dich, Erhöhte, Mit dem Leben, Das dein Gott dir dann wird geben!

2. Ich freue mich, und bebe doch; So beugt mich meines Elends Joch, Die Sterblichkeit darnieder. Der Herr erleichtert, was mich drückt, Mein ban-

Digitized by Google

ges Herz, durch ihn erquickt, Glaubt, und erhebt sich wieder. Jesus Christus! Laß mich streben, Dir zu leben, Dir zu sterben, Deines Vaters Reich zu erben!

3. Verachte denn des Todes Graun, Mein Geist! er ist ein Weg zum Schaun, Der Weg im finstern Thale. Er sey dir nicht mehr fürchterlich, Er führt zum Heiligthume dich, Zum ew'gen Freudenmahle. Gottes Ruh' ist Unvergänglich, Ueberschwänglich; Die Erlösten Wird sie unaussprechlich trösten.

4. Herr, Herr, ich weiß die Stunde nicht, Die mich, wenn nun mein Auge bricht, Zu deinen Todten sammelt. Vielleicht umgibt mich ihre Nacht, Eh' ich dieß Flehen noch vollbracht, Mein Lob dir ausgestammelt. Vater, Vater! Ich befehle Meine Seele Deinen Händen; Laß mich nur im Frieden enden!

5. Vielleicht sind meiner Tage viel; Ich bin vielleicht noch fern vom Ziel, An dem die Krone pranget: Dann sey ein jeder Tag geweiht Dem Ringen um die Seligkeit, Nach der mein Herz verlanget. Laß mich, Vater, Reiche Saaten Guter Thaten Einst begleiten Vor den Thron der Ewigkeiten!

6. Wie wird mir dann, ach dann mir seyn, Wenn ich, mich ganz des Herrn zu freu'n, Ihn dort anbeten werde! Von keiner Sünde mehr entweiht, Ein Mitgenoß der Ewigkeit, Nicht mehr der Mensch von Erde! Heilig! Heilig! Heilig! singen Wir, und bringen Deinem Namen Ehr' und Preis auf ewig. Amen! Klopstock. (Veränd.)

Eigene Melodie.

3570. Wie wird mir seyn, wenn ich dich, Jesu, sehe In deiner göttlich hohen Majestät! Wenn ich verklärt vor deinem Throne stehe, Und Ewigkeit mich Staunenden umweht! Wie wird mir seyn? O Herr! ich faß' es nicht, Nur Thränen rinnen mir vom Angesicht.

2. Wie wird mir seyn, wenn deines Hauptes Strahlen Mein Haupt umleuchten, das dem Grab entschwand, Und wenn im Himmelsglanz sich vor mir mahlen Die Freuden, die kein sterblich Herz empfand? Wie wird mir seyn? o welche Seligkeit Empfind' ich, denk' ich jener Freudenzeit!

3. Wie wird mir seyn, wenn Engelharfen tönen, Und sanft ich ruh' in meines Hirten Schooß; Wenn ausgeweint sind alle meine Thränen, Und ich nun ganz von Erdenfesseln los! Wie wird mir seyn, o du, mein Herr, mein Gott! Wenn nicht mehr schrecken Sünde, Höll' und Tod?

4. Wie wird mir seyn, wenn ich sie wiedersehe, Die Theuren Alle, die ich hier geliebt; Wenn ich mit ihnen in des Heilands Nähe Lobsingend steh', von Trennung nie betrübt! Wie wird mir seyn! o Freuden ohne Zahl, Ihr strömet Licht ins dunkle Erdenthal!

5. Ja, unaussprechlich sind die sel'gen Freuden, Die dort der Herr mir einst bereiten wird! Drum will ich harren, stille seyn und leiden, Bis mich nach kurzem Streit der treue Hirt Aus Gnaden führt zum ew'gen Frieden ein; Mein Herr, mein Gott, wie wird alsdann mir seyn! C. G. Langbecker.

Eigene Melodie.

3571. Wird das nicht Freude seyn, Nach gläubigem Vertrauen Dort selbst den Heiland schauen In Salems goldnem Schein? An seinen holden Blicken Und Worten sich erquicken? Wird das nicht Freude seyn?

2. Wird das nicht Freude seyn, Wenn, die uns Gott genommen, Uns dort entgegen kommen, Und jauchzend holen ein? Wenn liebend wir umschließen, Was thränend wir verließen? Wird das nicht Freude seyn?

3. Wird das nicht Freude seyn, Sehn untern Füßen liegen, Womit man hier muß kriegen? Gott dienen engelrein, Von Schmerzen, Kümmernissen Und Sorgen nichts mehr wissen? Wird das nicht Freude seyn?

4. Wird das nicht Freude seyn, Was unaussprechlich, hören, Des Höchsten Lob vermehren, Mit Engeln stimmen ein, Wenn sie mit süßem Klingen Ihr dreimal Heilig singen? Wird das nicht Freude seyn?

5. O das wird Freude seyn! Weg, Güter dieser Erden, Ihr Ehren voll

Digitized by Google

Beschwerden, Du eitler Freudenschein! Gehabt euch wohl, ihr Lieben! Will euch mein Tod betrüben, Denkt: dort wird Freude seyn!

Hans Christian v. Schweinitz.

Mel. O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen.

3572. Wohl! ich kann die Bande niederlegen; Sel'ge Geister, schwebet mir entgegen, Die ihr im Frieden Schon vor mir aus dieser Welt geschieden!

2. Wunderbar verklärtes Angesichte! Widerschein vom allerhellsten Lichte! Durch diese Blicke Leuchtet Gottes Angesicht zurücke!

3. Ach, wie funkeln dort die Sternenkronen! Welches Schimmern mächt'ger Engelthronen! Von diesen Ehdren Kann ich schon das dreimal Heilig hdren.

4. Hohes Lied voll ew'ger Siegestöne! Himmelspracht, mit der ich mich bekröne! Ich bin erquicket, Und vom Strom der Freudenfluth entzücket.

5. Ach, hier, wo mich Lebensbäche tränken, Hdr' ich auf an Tod und Welt zu denken. Wen sie berühren, Der wird nicht Gedächtnißqual mehr spüren.

6. Freudenmeer in reiner Himmelshöhe! Wenn ein Mensch dein frohes Wallen sähe, Würd' er in Zähren Aufgelöset, hier zu seyn begehren.

7. Majestät! der Ehrfurcht heil'ger Schrecken Heißet mich mein blödes Auge decken; Ich bin erschüttert, Daß mein Geist bei vollem Jauchzen zittert.

8. Aber du willst dennoch dich mir zeigen? Willst, Herr Jesu, dich zum Sünder neigen? — Laß dir zu Füßen Ewig mich in Lob und Dank zerfließen!

Dr. Johann Valentin Pietsch.

Amen! Halleluja!

Digitized by Google

Anhang.

Von der Person Christi. (Zu Nro. 285.)

Mel. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.

O wer dich kennt, was bist du Dem,
Du süßes Kind von Bethlehem,
In deiner armen Krippe! Wie hell ist deiner Augen Licht,
Und welche Freudenbotschaft bricht Aus deiner holden Lippe!
Jesus Christus! Laß mich schmecken
Und entdecken All dein Leben,
Das die Christnacht uns gegeben!

2. O wer dich kennt, wie lehrst du Den,
Der du als Lehrer wollteſt gehn
Auf dieſer dunkeln Erde! Wie Tiefes ſpricht dein Weisheitsmund!
Wie Hohes wird der Seele kund, Daß ſie durchſtrahlet werde!
Jesus Christus! Sey mein Lehrer,
Ich dein Hörer
Dir zu Füßen!
Laß die Weisheit auf mich fließen!

3. O wer dich kennt, wie fülleſt du
Den mit der Gottverſöhnungsruh',
Gekreuzigtes Erbarmen! Du ſankſt als Leben in den Tod,
Mir Todtem wird dein Morgenroth,
Ich darf in Gnad' erwarmen.
Jesus Christus! Deine Schmerzen
In dem Herzen
Heilen Alles!
Nimm mich hin, du Troſt des Falles!

4. O wer dich kennt, wie leuchtet Dem
So rein, ſo göttlich angenehm
Dein milder Oſterfriede! Dich, der vollendet auferſtand,
Und Sünd' und Teufel überwand, Preiſ' ich mit ew'gem Liede.
Jesus Christus! Komm, und faſſ' mich!
Komm, und laſſ' mich
Auferſtehen,
Und mit dir ins Leben gehen!

5. O wer dich kennt, was biſt du ihm,
Der du im Chor der Seraphim
Zum Himmel aufgefahren! Du König auf dem Throne dort,
Dich will ich und dein ſel'ges Wort
Im Herzen ſtets bewahren!
Amen, Amen!
Was entbehret,
Wer dich ehret, O mein Leben? —
Komm, dich ewig mir zu geben!

A. Knapp.

Troſtlied. (Zu Nro. 2395.)

Eigene Melodie.

Was Gott thut, das iſt wohlgethan,
Es bleibt gerecht dein Wille.
Wie er fängt meine Sachen an,
Will ich ihm halten ſtille.
Er iſt mein Gott, Der in der Noth
Mich wohl weiß zu erhalten;
Drum laſſ' ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut das iſt wohlgethan;
Er wird mich nicht betrügen;
Er führet mich auf rechter Bahn,
Drum laſſ' ich mir genügen
An ſeiner Huld,
Und hab' Geduld;
Er wird mein Unglück wenden;
Es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was Gott thut, das iſt wohlgethan,
Er wird mich wohl bedenken;
Mein Arzt, der Alles heilen kann,
Wird mich mit Gift nicht tränken.
Er iſt getreu,
Und ſteht mir bei;
Auf ihn nur will ich bauen,
Und ſeiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das iſt wohlgethan,
Er iſt mein Licht, mein Leben,
Der mir nichts Böſes gönnen kann;
Ihm will ich mich ergeben
In Freud' und Leid;
Es kommt die Zeit,
Da öffentlich erſcheinet,
Wie treulich er's gemeinet.

Digitized by Google

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan; Muß ich den Kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem Wahn, Laß' ich mich doch nichts schrecken, Weil er zuletzt Mich doch ergötzt Mit süßem Trost im Herzen; Da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Dabei will ich verbleiben; Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben: So wird Gott mich Ganz väterlich In seinen Armen halten; Drum laß' ich ihn nur walten.

M. Samuel Rodigast.

Gerechtigkeit Gottes. (Zu Bd. I Nro. VI pag. 20.)

Mel. Allein Gott in der Höh' ꝛc.

Gerechter Gott! vor dein Gericht Muß alle Welt sich stellen. Du wirst vor ihrem Angesicht Auch mir mein Urtheil fällen. O lehre dein Gericht mich scheu'n Und stets mit Ernst beflissen seyn, Vor dir einst zu bestehen.

2. Du schaust von deinem hohen Thron Auf alle Menschenkinder, Bestimmest Jedem seinen Lohn, Dem Frommen und dem Sünder, Du siehest die Person nicht an; Auf das allein, was wir gethan, Siehst du gerechter Richter!

3. Viel Gutes und Barmherzigkeit Gibst du schon hier den Frommen, Du schützest sie vor vielem Leid, Darein die Sünder kommen, Und zeigest einst vor aller Welt, Das der allein dir wohlgefällt, Der in der Wahrheit wandelt.

4. Doch dem, der dich, o Herr, nicht scheut, Dem Thoren und Verbrecher, Der dein Gesetz und Recht entweiht, Bist du ein strenger Rächer. Verachtung, Elend, Schmerz und Hohn Und böser Tod ist oft sein Lohn Schon hier in diesem Leben.

5. Der Untergang der ersten Welt, Die aus der Art geschlagen, Das Feuer, das auf Sodom fällt, Aegyptens lange Plagen, Und andre Wunder deiner Macht, Sind Zeugen, wenn dein Zorn erwacht, Wie du den Sündern lohnest.

6. Bleibt hier viel Böses ungestraft, Viel Gutes unbelohnet, So kommt ein Tag der Rechenschaft, Der keines Sünders schonet. Da stellst du, Herr ins helle Licht, Wie recht und heilig dein Gericht; Dann triumphirt der Fromme.

7. Gerechter Gott! laß mich, wie du, Das Gute eifrig lieben, Gib selber mir die Kraft dazu, Wirk' inniges Betrüben; Und wenn die Sünde sich noch regt, Und das Gewissen niederschlägt, So tröst' mich deine Gnade.

8. Laß mich, o du gerechter Gott, Stets dein Gesetz verehren. Doch allermeist dein Hauptgebot: „Daß ich soll Jesum hören! Er schenkt mir die Gerechtigkeit, Die mich von Sünd' und Tod befreit; In Ihm laß mich sie finden!"

Nach J. J. Rambach.

Ueber die christliche Kirche. (Zu Nro. 1043.)

In eigener Melodie.

Jerusalem, Gottes Stadt, Ist Christi Gemeine, Die Gott ihm erbauet hat Aus edlem Gesteine.

2. Ihr' Grundvest' ist Jesus Christ, Darauf sie gar eben Durch Gott's Wort erbauet ist Zum heiligen Leben.

3. O Herr Gott, wir bitten dich Durch dein' große Güte: Dein armes Volk gnädiglich Vorm Argen behüte!

4. Erhalt' es in deiner Hut Hier bei deiner Wahrheit, Auf daß es dich, Herre Gott, Lobe in der Klarheit.

Böhmische Brüder.

Zum ersten Band zu Nro. 1275.

Eigene Melodie.

König, gib uns Muth und Klarheit, Einen will'gen, einen muntern Jüngersinn, Helle Augen in die Wahrheit, Und ein leichtes, lichtes Herze zum Gewinn, Das einmüthig, Ehrerbietig

Digitized by Google

Vor dem Gnadenthrone stehe, Bis dein Leben unsern Geist mit Kraft durchgehe.

2. Gib uns deines Geistes Regung Alle Tage tiefer und empfindlicher, Deiner Gnade Lieb'sbewegung Immer herzverbindlicher, Daß wir stündlich Treu und kindlich, Und mit unverwandtem Triebe Dringen mögen in dein Herz voll Liebe.

3. O wie sind die Seelen glücklich, Die sich ihrem Heiland gänzlich zugewandt! Wär'n wir doch ein recht geschicklich, Und dem Meister ganz bequemes Gartenland! O, der Treue Komm' aufs neue, In dem Innersten zu wohnen! Es gilt Treue, wenn der Fürst den Kampf soll lohnen.

4. Höre, Jesu, unser Flehen, Du zum Segnen aufgelegter Seelenfreund! Laß die Segen stärker gehen, Als der Unglaub' und die Sorge nimmer meint! Hilf uns, deinen Armen, Kleinen, Um auf deinem Gnadenpfade Durchzuwandern viele, viele Glaubensgrade.

Graf N. L. v. Zinzendorf.

Zum zweiten Band zu Nro. 1721.

Eigene Melodie.

In den ersten Gnadentagen Wird man von dem Lamm getragen; Endlich muß man lernen wagen, Selber seinen Gang zu gehn.

2. Manchmal geht's durch Dorn und Hecken, Doch das Meiste ist der Schrecken, Und die Treue bleibt nicht stecken; Nichts als Sieg steht im Panier.

3. Laßt uns unsern Herzog loben Wegen der vergangnen Proben, Derer, die noch aufgehoben, Und die gegenwärtig sind!

4. Manches ist noch zu erfahren, Aber er weiß uns zu wahren, Und wird keine Mühe sparen, Bis er uns zum Ziel gebracht.

5. Liebe! hier ist unser Wille! Den versiegle in der Stille, Und gib uns aus deiner Fülle Licht und Kraft, so viel uns noth!

6. Mache uns in Allem gründlich, Aber auch in Allem kindlich, Und darinnen üb' uns stündlich, Bis wir lauter Einfalt sind!

7. Lamm! wir sinken vor dir nieder; Hör' die sanften Lobelieder, Und gib jedem deiner Glieder Einen eignen Gnadenblick!

8. Mach' uns von dir unabwendlich, Denn du liebst uns ja unendlich! Werde unsrem Geist recht kenntlich, O du theurer Schmerzensmann!

9. Soll'n wir länger vor dir wallen, König! so gib Muth in Allem; Laß die Losung stets erschallen: „Er mit uns, und wir mit Ihm!"

10. Gib, daß alle deine Reben Fest an dir, dem Weinstock, schweben; So wird unser Thun und Leben Auch dem deinen ähnlich seyn! Anna Nitschmann.

Zu Nro. 1272.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade

Jesu, Brunn des ew'gen Lebens! Stell', ach stell' dich bei uns ein! Laß uns nun und nie vergebens Wirken und beisammen seyn!

2. Du verheißest ja den Deinen, Daß du wollest Wunder thun, Und in ihrer Mitt' erscheinen: Ach, erfüll's, erfüll's auch nun!

3. Herr, wir tragen deinen Namen, Herr, wir sind auf dich getauft, Denn du hast zu deinem Samen Uns mit deinem Blut erkauft.

4. O so laß uns dich erkennen! Komm, erkläre selbst dein Wort, Daß wir dich recht Meister nennen, Und dir folgen immerfort.

5. Bist du mitten unter denen, Welche sich nach deinem Heil Mit vereintem Seufzen sehnen, O so sey auch unser Theil!

6. Lehr' uns singen, lehr' uns beten,

Digitized by Google

Hauch' uns an mit deinem Geist, Daß wir vor den Vater treten, Wie's dein Mund die Kinder heißt.

7. Sammle die zerstreuten Sinnen, Wehr' der Flatterhaftigkeit! Laß uns Licht und Kraft gewinnen Zu des Glaubens Wesenheit.

8. O gesalbtes Haupt der Glieder, Nimm auch uns zu solchen an! Bring' das Abgefallne wieder Auf die frohe Himmelsbahn.

9. Gib uns Augen, gib uns Ohren, Gib uns Herzen, die dir gleich! Mach' uns redlich, neugeboren, Herr, zu deinem Himmelreich!

10. Ach ja! laß uns Christen werden, Christen, die ein Licht der Welt, Christen, die ein Salz der Erden, Wie's dem Vater wohlgefällt!

Hieronymus Annoni.

Zu Nro. 1272.

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

Immanuel, blick' auf uns Pilger alle, Und schaffe, daß dir jeglicher gefalle! Wir stehen hier vor deinem Angesicht: O guter Herr, verstoß' uns Arme nicht!

2. Wir brauchen Licht, die wir uns Christen nennen, Damit wir dich und deine Kraft erkennen. Ach, sey uns Sonn' und Mond und Morgenstern! Durchleucht' uns ganz, du Herrlichkeit des Herrn!

3. Wir brauchen Gnade, die du uns bereitet, Als du am Kreuz die Arme ausgebreitet. Was sind wir ohne Gnade? Nichts sind wir! Herr, unser Leben stehet nur in dir!

4. Wir brauchen Geist; den sende uns hernieder In Herzensgrund, in Sinne und in Glieder, Daß er uns fein in Wort und Werken treibt, Und dir, dem Haupt, auf ewig einverleibt.

5. Wir brauchen Muth, in Trübsal uns zu schicken, Und unters Kreuz mit Freudigkeit zu bücken. Herr, schenk' uns doch auch diese Heldenart Bis in den Tod, bis zu der Himmelfahrt!

6. Wir brauchen Sanftmuth, solche die uns hassen, Mit Liebeshänden kräftiglich zu fassen, Damit ihr Herz für dich gewonnen werd'! O Jesu, diese Kraft werd' uns bescheert!

7. Wir brauchen Demuth, die sich willig beuget, Und in der Selbsterniedrigung bezeuget, Daß Gottes Reichthum bei den Armen ist; Gib solche Demuth uns, Herr Jesu Christ!

8. Immanuel! schwing' hoch die Siegesfahnen, Und sammle dir fein viele Unterthanen, Die recht und schlecht auf deinem Worte stehn, Und durch den Tod ins neue Leben gehn!

9. Immanuel! erhör' uns arme Kinder! Immanuel! erquicke deine Sünder! Immanuel! komm, mache dir uns gleich! Immanuel! gib uns dein Himmelreich! Hieronymus Annoni. (Veränd.)

Zu Nro. 1459.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

Wer kann mich zu Jesu bringen? O wer zeiget mir die Bahn? Thut es Lesen, Beten, Singen: Ach, wie greif ich's ernstlich an? Es gebricht an Lust und Kräften, — Gnade nur bringt mich dazu; Sie nur führt aus Weltgeschäften Und verhilft zur Seelenruh'.

2. O wer sollte denn nicht trachten Nach dem Recht zur Himmelsstadt? O wer sollte denn nicht schmachten, Bis er Jesum in sich hat? Er entreißt den Löwenzähnen, Er entführt dem Höllenpfuhl. Fliegt, ihr Seufzer, fließt, ihr Thränen, Traget mich zu seinem Stuhl!

3. O was frommet Dem sein Wissen, Der sich nicht im Wesen übt? Darf man Gott mit Worten küssen, Wenn der Wandel ihn betrübt? Nein! hier gilt kein halbes Wesen! Willst du gehn zum Himmel ein? Willst du ewiglich genesen? Hier ist Christus: werde sein!

4. Menschenwerk und Geistesgaben

Digitized by Google

Machen ehrbar uns und klug; Aber ich muß Jesum haben, Sonsten hab' ich nicht genug. O, bis er mein Herz regieret, Bis er Frieden mir zuspricht, Bis mich seine Liebe zieret, — O so lang' genes' ich nicht!

5. O wann wird es doch sich fügen, Daß ich jauchze meinem Gott? O wann werd' ich recht besiegen Menschenlob und Menschenspott? O wann weichet alles Böse, Satan, Welt und Eigenheit? Ach, Erlöser, komm, erlöse! Führe mich zur Seligkeit!

6. Herr, hilf suchen! Herr, hilf finden! Werde mir doch recht bekannt! Hast du nicht für meine Sünden Leib und Blut an mich gewandt? Binde mich mit goldnen Ketten Deiner Lieb' ans sanfte Joch! Lehr' mich glauben, folgen, beten! Lehr' mich Alles! lehr' mich's doch!

7. Nun, so breite deine Flügel, Adler Gottes, über mich! Trage mich auf Zions Hügel, Denn mein Geist begehret dich! Sey mein Licht, mein Lebensspiegel, Meines Auges Morgenstern, Meiner Seele Friedenssiegel! Höre mich! Du hörst ja gern!

Hieronymus Annoni. (Verändert.)

Zu Nro. 1392.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ich glaub' (o Herr, hilf meinem Glauben!) Daß du der große Jesus bist, Der unsrem Feind den Raub zu rauben, Vom hohen Himmel kommen ist. O mach' in diesem Glauben stark Mein Herz und all mein Lebensmark!

2. Der Glaube machet arme Sünder In Freuden groß, und dennoch klein. Sie sollen Gottes liebe Kinder, Geschwister seines Sohnes seyn. Herr, schenke solchen Glauben mir! Um solches Glück ruf' ich zu dir.

3. Der Glaub' ist thätig durch die Liebe, Wer glaubt, der liebet auch gewiß. Die Liebe gibt ihm Lichtestriebe, Er lebt nicht mehr in Finsterniß. Er hat und liebt des Geistes Zucht. Herr, hilf zur Wurzel und zur Frucht!

4. Der Glaube flieht das Weltgetümmel, Das eitle Wesen dieser Welt, Indem er sich zum ew'gen Himmel, Als wenn er ihn schon sähe, hält. Er ziehet an den neuen Sinn. — Herr, dieser Sinn sey mein Gewinn!

5. Der Glaube stärkt in Noth und Schmerzen, Und zeuget einen Heldenmuth. Durch ihn wohnt Christus in dem Herzen; Man fühlt die Kraft von seinem Blut, Und spricht: das Himmelreich ist mein! Herr, laß mich immer gläubig seyn!

6. Der Glaube machet Lust zum Sterben Versüßt des Todes Angst und Pein; Er machet uns zu Christi Erben, Und schläfert uns im Frieden ein; Die Seele fährt in ihre Ruh'; Herr Jesu, hilf mir auch dazu!

7. Der Glaube hat ein edles Ende, — Das ist der Seelen Seligkeit. Man drückt den Freunden noch die Hände, Und spricht: nun seyd auch ihr bereit! Ich gehe vor, — folgt munter nach! Herr, gib mir diese Glaubenssprach'!

8. Der Glaub' ist noth. Es ist unmöglich, Daß man sonst Gott gefallen kann. Doch ist sein Vaterherz beweglich; Er gibt, klopft man nur herzlich an, Den Glauben gern' in reichem Maaß. Herr, gib! ich bitt' ohn' Unterlaß.

9. Ich glaube, Herr! hilf mir zum Glauben, O mach' ihn von der besten Art, Daß mir kein Feind ihn könne rauben, Und daß ich bleibe drinn bewahrt, Bis ich nach aller Glaubenszeit Dich schauen darf in Ewigkeit!

Hieronymus Annoni. (Verändert.)

Weihnachtlied. (Zu Nro. 300.)

Mel. Allein Gott in der Höh' ꝛc.

O Bethlehem! o Bethlehem! Was ist in dir geschehen? O Schwester von Jerusalem, Laß mich dein Wunder sehen!

Digitized by Google

O Ephrata, o Davids Stadt! Was sich in dir begeben hat, Das kann kein Mensch verstehen.

2. Nun ist erfüllt die lange Zeit, Nun ist das Heil geboren; Nun endet alles Herzeleid, Nun lebet, was verloren. O große Freud'! o große Freud'! Was sollt' ich mich nicht freuen heut'? Nun bin auch ich erkoren!

3. Ich saß gehüllt in dunkle Nacht, Wie einst die armen Hirten; Die Nacht, das war der Sünden Macht, Die Lüste, die mich kirrten. Da blitzte plötzlich weit und breit Das milde Licht der Herrlichkeit Herab auf mich Verirrten.

4. Und als mir ward so wohl und weh, Da hört' ich süß erschallen: „Gott „sey die Ehre in der Höh', Den Men„schen Wohlgefallen! Und Friede sey „auf Erden hier Den Seelen, die voll „Heilsbegier Zu Gottes Kinde wallen!"

5. Drum komm' auch ich aus dunkler Nacht; Doch, wie die armen Hirten, Hab' ich Nichts für Dich mitgebracht, Kann Dich mit Nichts bewirthen; Hab' auch nicht Gold und Weihrauch, Herr! Mein Herz nur hab' ich, und nichts mehr, Das Herz des oft Verirrten.

6. Du nimmst mein schlechtes Opfer an? Du gibst mir deinen Frieden? O Wunderkind aus Kanaan! Was fühl' ich mir beschieden! O Friedefürst, Held, Kraft und Rath! Den Frieden, den die Welt nicht hat, Fühl' ich auch mir beschieden?

7. Wie nun mich lockt der Sünden Macht: Sie soll mich nicht verlocken. Wenn nun mich schreckt die Todesnacht: Sie läßt mich unerschrocken. Ob Sünde, Trübsal, Grab und Tod Fahr' auf ich, wie das Morgenroth, Mit ewigem Frohlocken!

Wilhelm Meinhold,
Pastor in Crummin (nicht Cremmin)
auf der Insel Usedom.

Von der Bekehrung. (Zu Nro. 1469.)

Mel. Wer im Herzen will erfahren.

Habe Dank, du ew'ge Liebe, Daß du mich erwählet hast, Und ich deine sanfte Last Freudig mich zu tragen übe! Ach, wie sanft ist doch die Last, Die du selbst getragen hast!

2. Stolz und Hoffahrt war mein Trachten, Und Unglaube war mein Ruhm, Und die Welt mein Heiligthum, Und die Lust der Zeit mein Schmachten; Und doch seufzt' ich oft und schwer, Denn sie ließ das Herz mir leer.

3. Doch du hast es ausgefüllet, Der du Alles hast erfüllt; Du, o süßes Demuth-Bild, Hast die Hoffahrt mir gestillet; Du, o süßes Licht der Welt, Hast die Seele mir erhellt!

4. Herr! was hast du mir geboten, Der ich nichts dir geben kann! Wie seh' jetzt die Welt ich an? Wie die Gräber meiner Todten? Wie die Leiden dieser Zeit? Wie den Lauf zur Ewigkeit?

5. O du Wunderstrahl der Liebe, Und der reinsten Himmelsluft! Rege doch in jeder Brust Ahnung deiner süßen Triebe! Mache doch, daß jedes Herz Sehnend schlage himmelwärts!

6. Und, wenn es dich nicht ersehnet, — Weist das glückliche dich ab: Setze dich an jedes Grab, Drüber ein gebrochnes lehnet, Bis es seligahnend spricht: „Jesus, meine Zuversicht!"

Wilhelm Meinhold.

Bußlied. (Zu Nro. 1677.)

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

Ach, mein Jesu, hilf mir tragen! Denn ich trage nicht mein Leid; Ich muß an mir selbst verzagen, Und vergehn in Traurigkeit. Weh, o weh! zu welcher Kraft Wuchs in mir die Leidenschaft! Und von welcher Schreckenshöhe Ist der Abgrund, dran ich stehe!

2. Aber, wie mich Jammervollen Täglich mein Gewissen quält, Dennoch hab' ich nur das Wollen, Aber das Vollbringen fehlt. Was ich will, das

Digitized by Google

thu' ich nicht; Was ich nicht will, das geschicht, Denn mein frevelndes Geblüte Hemmt den Vorsatz im Gemüthe.

3. Neige dich zu deinem Knechte, Eh' dein Knecht auf ewig fällt! Ach, mich flieht schon der Gerechte, Ja, mich flieht schon die Welt. Alles ruft mit blindem Haß: Sehet, welch ein Mensch ist das, Der den rechten Glauben heuchelt, Und dem Satan heimlich schmeichelt!

4. Doch du weißt ja alle Dinge; Darum weißt du auch zu gut, Wie ich rang und wie ich ringe Gegen mein verderbtes Blut! Ach, was hab' ich nicht versucht? Weh! mich selbst hab' ich verflucht, Hab' mein ew'ges Heil verpfändet, Und mich doch nicht umgewendet!

5. O gerechter Gott! wie still' ich Deinen Zorn an jenem Tag? Wehe mir! mein Geist ist willig, Aber ach, mein Fleisch ist schwach! Hilf, Herr Jesu! steh' mir bei, Mach' mich kräftig, mach' mich frei! Ich allein kann von den Ketten Der Verdammniß mich nicht retten.

6. O du ew'ger Gnadenbringer, Der du suchst, was sich verlor, Und verziehst dem armen Jünger, Der, wie ich, sich einst verschwor, Und verziehst mit sanftem Sinn Selbst der Ehebrecherin, Wie am Kreuz dem armen Schächer: Hilf, mein Heiland, mein Fürsprecher!

7. Nur zu dir, dem Allertreusten, Steht mein Hoffen unbewegt; Du nur siehst es, wie mit Fäusten Mich der Satansengel schlägt. Zieh' mir deinen Harnisch an, Führ' mich auf die Siegesbahn! Willst du mir zur Seite gehen, Werd' ich bald als Sieger stehen.

8. Zwar noch fliehst du mich; ich Armer Will dich aber wohl erschrei'n, Denn sonst müßte ja „Erbarmer" Nicht dein süßer Name seyn. Wie das Weib aus Kanaan Ruf' ich dich so lange an, Bis du sanft zu mir dich wendest, Und mir auch Brosamen spendest. Wilhelm Meinhold.

Himmelfahrtslied. (Zu Nro. 675.)

Mel. Christus, der ist mein Leben.

Ich folgte dir von ferne Zu deiner Marterbank; Nun wär' ich auch so gerne Bei deinem Freudengang.

2. O Todesüberwinder! O großer Siegesfürst! Ich weiß, daß du mich Sünder Nicht von dir weisen wirst.

3. Hier auf den fernsten Hügel Des Oelbergs laß mich knie'n, Wo schon die Wolkenflügel Dein heil'ges Haupt umziehn!

4. Wie glänzest du, umflossen Von ew'ger Gloria! Wie Thränen-übergossen Stehn deine Jünger da!

5. Denn sieh'! du hebst die Arme Zum letzten Segen auf, — Und nun, o Herr, erbarme! — Nun fährst du himmelauf!

6. Der Glanz von deinem Strahle Verklärt die Bergeshöh', Wie drunten, tief im Thale, Ach, dein Gethsemaneh!

7. Da hüllt dich eine Wolke Vor unsern Blicken ein. Fahr' wohl! denn deinem Volke Wirst du doch nahe seyn.

8. Bis an der Welten Ende Hebst du, Herr Jesu Christ, Für uns die Segenshände Zum Vater, wo du bist.

9. Drum macht mein Todtenbette Mir auch kein Herzeleid; Ich weiß es ja: die Stätte Hältst du mir schon bereit.

10. Läßt auch das Haupt die Glieder? Der Hirte auch sein Lamm? Der Bruder seine Brüder? Die Braut der Bräutigam?

11. Und Du, du solltest lassen, Was zu dir seufzet hier? Nein! fahr' nur deiner Straßen, — Mein Heil, ich folge dir! Wilhelm Meinhold.

Digitized by Google

Pfingstlied. (Zu Nro. 727.)

Mel. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.

Komm, Geist des Herrn, du ew'ge Kraft! Rüst' uns zu unsrer Ritterschaft Mit deinen starken Waffen! Komm, Gnadenregen, Gotteswort! Sieh', unsre Herzen sind verdorrt, — Nur du kannst Leben schaffen. Steige, Neige Dich hernieder, Komm, uns wieder Frei zu machen, Stark zum Beten und zum Wachen!

2. Die Welt ist gar ein wüstes Feld, Mit Dorn und Disteln nur bestellt, Da Hälmlein spärlich sprießen. Drum ist der Boden dürr und leer, Drum muß die Kraft von oben her, Und Thau von Himmel fließen. Segne! Regne Auf die Deinen! Licht laß scheinen Ueber ihnen, Daß sie fröhlich blühn und grünen.

3. Oft wird der Glaube arm und schwach, Wir lassen leicht im Kampfe nach, Der trägen Ruh' zu pflegen. O sende, Vater, deinen Geist, Der uns vom Schlaf erstehen heißt, Und unsre Kräfte regen! Leite! Streite, Gott der Stärke! Hilf zum Werke, Daß die Deinen Hell in Finsternissen scheinen!

4. In Ketten schmiedet uns die Welt, Und ihre schwere Fessel hält Des Geistes Flug gefangen. Herr, reiße du das Band entzwei, Daß wir die Bahn aufstiegen frei, Die du vorangegangen! Eile, Heile Unsre Wunden! Laß gesunden Knie' und Hände; Führ' uns, Herr, zum guten Ende!

5. Ach, hilf zum Sieg! wenn Du es willst, Und uns mit deiner Kraft erfüllst, Muß Satan unterliegen, Und was hienieden uns bedroht, Fleisch, Welt und Sünde, Noth und Tod Besiegt im Staub sich schmiegen. Fröhlich, Selig, Ueberwinder, Heilsverkünder, Soll von Allen Dann dir Hallelujah schallen!

Bruno Lindner,
Cand. Theol. aus Leipzig.

Frühlingslied. (Zu Nro. 2514.)

Mel. Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig.

Süßes Leben! Heil'ges Weben, Das durch Erd' und Himmel fliegt, Und die Schmerzen Unsrer Herzen Liebevoll in Schlummer wiegt: Komm, erwähle Meine Seele! Meine Quellen sind versiegt.

2. Viel verdorben Und gestorben Ist mir schon in dieser Welt. Ach, aus süßen Paradiesen Ward in Wüsten ich gestellt, Und dem Sehnen Haben Thränen Reichlich oft sich zugesellt!

3. Unterdessen Unermessen Blüht's und grünet's um mich her. Schnee verschwindet, Alles kündet Milde Frühlingswiederkehr, Und da droben, Lichtdurchwoben, Winkt der Himmel sanft und hehr.

4. Soll ich zagen? Nicht mehr wagen, Dir in Freuden aufzustehn? Gott des Lebens! Ist's vergebens, Nach dem Lebensquell zu gehn? Nein! er quillet, Nein, er stillet Noch des Herzens tiefste Wehn.

5. Lenzesdüfte! Lebenslüfte! Kommet, strömt in mich hinein, Daß ich blühe, Dufte, glühe In der Gottesblumen Reihn! Helft mir keimen Im Geheimen, Meines Gottes Kind zu seyn!

6. Licht vom Osten! Laß mich kosten Deinen sel'gen Friedensquell! Wer dich trinket, Dem versinket All sein Todeswinter schnell, Und im Schauen Grüner Auen Wird sein Aug' auf ewig hell!

Albert Knapp.

Digitized by Google

Von der Wiedergeburt. (Zu Nro. 1439.)

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen ꝛc.

Ich bat den Heiland: „gib mir Gnade, Als Rebe fruchtbar dir zu seyn! Führ' auf dem Lieb'- und Glaubenspfade Stets tiefer mich ins Hoffen ein! Dein Antlitz leuchte stets mir heller, Dein Geist mit immer stärk'rer Gluth Belebe stets mich, reiner, schneller Zu suchen dich, o höchstes Gut!"

2. Er war's, der so mich beten lehrte; Er ist's auch, wie ich hoffen darf, Der gnadenreich mein Flehn erhörte, Und Lebensstrahlen auf mich warf. Doch that er dieß in solcher Weise, Daß, eh' ich seinen Trost vernahm, Mein Herz auf seiner Glaubensreise Beinahe zur Verzweiflung kam.

3. Ich dachte: lauter Segensstunden Gibt er nun auf mein Flehen mir. Ich hoffte: plötzlich losgebunden, Werd' ich nun auferstehen dir! Du wirst mich auf den Felsen heben, Darauf mich nimmer trifft ein Bann; Dein Friedenszelt wird mich umgeben, Darin ich selig jauchzen kann.

4. Ach, weit entfernt! da brachen Beulen, Verborgen in dem Herzen, auf; Ich sah mit Seufzen, Weinen, Heulen Ausströmen meines Blutes Lauf. Der Hölle schrecklichen Gewalten Gab Er mich ohne Schonung hin, Um meines Herzens tiefste Falten Von allen Seiten zu durchziehn.

5. Noch mehr. — Vergrößerung der Schmerzen Schien von Ihm selber auszugehn; Er selber häufte meinem Herzen Der Selbsterkenntniß tiefste Wehn. Wie Jona seinen Kürbis trocken Am dürren Stengel hangen sah, So lag ich, auf den Tod erschrocken, Mit ausgebrannter Seele da.

6. Warum, Herr! schrie ich bebend, thürmest Du auf mich Armen Noth um Noth? Warum, o großer Gott, bestürmest Du meine Seele bis zum Tod? — „So, sprach er, häuf' ich deinem Leben, Gebet-erhörend, Last um Last, Um Licht und Gnade dir zu geben, Darum du mich gebeten hast!"

7. „So schmelz' ich dich in meinem Tiegel, Damit du nicht mehr bleibest dein, Und präg' in dich des Kreuzes Siegel, Dich ganz vom Stolze zu befrei'n. Ich bin ein Tödter deiner Plane, Bis du dem Eigenwillen fluchst, Und unter meiner Friedensfahne In Mir dein Eins und Alles suchst!"

Nach dem Englischen des W. Cowper, v. A. Knapp.

Lied für eine Kinderanstalt. (Zu Nr. 2963.)

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

Laß an unsern Freudenfesten, Herr, dein Heil zugegen seyn; Mach', wie vormals, deinen Gästen Aus dem Wasser edeln Wein! Denn wir müssen dich ja haben, Oder wir gedeihen nicht; Nur bei deinen Geistesgaben Leuchtet uns der Freude Licht.

2. Gott des Friedens, Fürst voll Klarheit, Kehre wieder jedes Jahr! Mache hier in Gnad' und Wahrheit Deine Weisheit offenbar. Sey uns wie die Frühlingssonne, Die alljährlich wiederkehrt, Und in milde Lebenswonne Allen Winterfrost verklärt!

3. O daß täglich sich erfüllten Deine Heilsgedanken hier! O daß immerfort sich stillten Unsre Herzen nur in dir! O daß dein mildreiches Sterben Und dein süßes Auferstehn Alle Herzen könnte werben, Deinen Himmelspfad zu gehn!

4. Schau die Kinder, die dir singen! Sind sie dein, o Gottes Sohn? Werden sie einst alle dringen Freudevoll zu deinem Thron? O wir beugen uns, Erlöser! Eins nur hebt uns himmelwärts: Daß du reicher bist und größer, Als das arme Menschenherz.

5. Möchten wir doch Alle danken Deiner Gnade würdiglich! Möchten wir uns freudig ranken, Guter Wein-

Digitized by Google

stock, nur um dich! Wären kindlich dich zu preisen, Immer unsre Herzen reg'! O wie würdest du uns weisen Allezeit den besten Weg!

6. Nicht zum Bleiben in dem Tode Ruft uns deiner Stimme Schall; Lehre doch vom Lebensbrode Essen deine Kinder all'! Nicht wir können sie erwecken; Wer beseelt ein Todtengrab? Fahre Du durch alle Decken Leuchtend in ihr Herz hinab!

7. Friedenskönig, komm, vollende, Was der Glaube schwach begann! Kommet, milde Christushände, Ziehet All' uns himmelan! Thau des Himmels, goldner Regen, Quell der Gnade, gib uns Saft! Jesu, du hast Macht und Segen, Wir sind Zeugen deiner Kraft!

A. Knapp.

Digitized by Google

Verzeichniß

der bekannteren Liederdichter dieser Sammlung, nebst kurzer Angabe ihrer Lebensumstände.

Adersbach, Andreas, ein preuß. Dichter. Zeitgenosse von Simon Dach. 1410. Seine Lieder stehen in Heinrich Alberti's Arien und Liedern.

Adolph, M. Gottlob, Archidiaconus und Senior in Hirschberg, geb. 50 Okt. 1685 zu Niederwiese in der Oberlausitz; ein gottseliger Mann; wurde den 1 Aug. 1745 nach einer eigenthümlichen Ahnung, während er predigte, vom Blitze auf der Kanzel erschlagen.

Aemilie Juliane, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, Tochter des Grafen Albert Friedrich von Barby, geb. 19 Aug. 1675 zu Rudolstadt, st. 2 Dec. 1706. Eine fromme und geistreiche Frau, die 587 Lieder gedichtet hat.

Alber, Erasmus (Alberus), geb. in der Wetterau, wo sein Vater Schulmeister war, ein Schüler und Freund Luthers, und ein Werkzeug zu Verbreitung der Reformation, die er in dem Ländchen Dreieichen einführte. Bekleidete mehrere Pfarrstellen, erhielt unter Luthers Vorsitz an. 1545 die theol. Doctorswürde in Wittenberg, ward an. 1545 Prediger in Babenhausen bei Hanau, an. 1548 Prediger in Magdeburg, mußte dort wegen des Interims, dem er widersprach, seine Stelle niederlegen, lebte nachher 2 Jahre in der Stille zu Hamburg, und wurde zuletzt Generalsuperint. in Neubrandenburg, wo er den 5. Mai 1553 starb.

Albert (Alberti), Heinrich, geb. 28 Jun. 1604 zu Lobenstein im Voigtlande. Organist an der Domkirche zu Königsberg in Preußen. Ein Freund Simon Dachs, dessen Lieder er auch neben manchen andern in Musik gesetzt hat. Starb d. 6 Okt. 1668. Ein für seine Zeit vorzüglicher Musiker, und ein tiefer Dichter.

Albertini, Johann Baptist von, geb. 1769 in Neuwied, aus einer Graubündnerischen Familie, des berühmten Dr. Schleyermachers Studiengenosse, aber von ihm sehr verschieden. Zuletzt Bischof der Brüdergemeinde, in Herrnhut wohnhaft. Gab zwei Sammlungen vortrefflicher Predigten, und einen Band geistlicher Lieder heraus, in welchen sich Genialität mit lebendiger Frömmigkeit paart, nicht ohne Beimischung mancher der Brüdergemeinde eigenthümlichen Formen. Ein ausgezeichneter Mann voll Geists und Lebens. — Starb am Ende des Jahrs 1851 in Berthelsdorf bei Herrnhut.

Alcuin (auch Albinus). Geb. in der Mitte des 8ten Jahrhunderts in der englischen Provinz York. Gest. 804 als Abt des Stiftes St. Martin zu Tours in Frankreich. Ein für seine Zeit gelehrter Mann und eifriger Beförderer der Wissenschaften. Lehrer, Freund und Rathgeber Karls des Großen, der ihn vielfach zu Errichtung besserer Unterrichtsanstalten gebrauchte.

Albinus, Johann Georg, geb. in Untermeißa bei Weißenfels d. 6 März 1624. Pfarrer in Naumburg, st. daselbst d. 25 Mai 1679. Sein erst später bekannt gewordenes Lied: „Alle Menschen müssen sterben," verfertigte er auf das Begräbniß von Paul von Hensberg in Leipzig.

Albrecht, Markgraf zu Brandenburg-Kulmbach, geb. 28 März 1522. Der deutsche Alcibiades genannt, ein gegen das Papstthum oft bitter eifernder Mann, auch sonst streitlustig und unruhig, weshalb er an. 1554 vom Kaiser geächtet und seiner Herrschaft entsetzt wurde. Als ein armer Flüchtling, von Kummer und Krankheit gebeugt, erkannte er sein Unrecht, und starb bei seinem Schwager, dem Markgrafen Karl von Baden, in Pforzheim, als ein reuiger und gläubiger Christ 8 Jan. 1557. Sein Lied „Was mein Gott will" dichtete er während seiner Verbannung in Lothringen oder in Frankreich. Er soll auch noch in Zeiten seines Glücks nie ohne Gebet zu Pferde gestiegen seyn.

Allendorf, Johann Conrad Ludwig, geb. 1693 zu Josbach bei Marburg. Gest. d. 5 Jun. 1775 in Halle an der Saale als Pastor zu St. Ulrich und Scholarch, auch als stolberg-wernigerodischer Consistorialrath. Herausgeber der Köthyischen Lieder, und selbst Verfasser von etwa 140 Gesängen. Ein gottseliger Mann, dessen Lieder, wenn er selber auch keine ausgezeichneten poetischen Talente besaß, öfters durch seine innige Frömmigkeit einen eigenen Schwung erhalten.

Altenburg, M. Michael, geb. 1585 in Tröchtelborn in Thüringen, st. 12 Febr. 1640. Bekleidete mehrere Predigerstellen und wurde 1638 Pfarrer zu Sct. Andreas in Erfurt. Erlitt viele Drangsale im dreißigjährigen Kriege. Nach neueren Behauptungen soll das Lied „Verzage nicht, du Häuflein klein," von dem Könige Gustav Adolph von Schweden gedichtet, und von

Digitized by Google

Altenburg wohl nur übersetzt und in Musik gesetzt seyn.

Ambrosius, geb. ums Jahr 340, wahrscheinlich in Trier, wo sein Vater, als Oberstatthalter von Gallien, seinen Sitz hatte. Starb als Bischof in Mailand 397. Ein großes Licht der Kirche Christi; ein Mann voll Glaubens und heiligen Geistes, dessen Namen in unvergänglichen Ehren steht. Er hat große Verdienste um das Kirchenlied und den Kirchengesang. — Ob er Vers. des bekannten Lobgesangs „Te Deum laudamus" sey, ist nicht völlig entschieden, aber wahrscheinlich, und beruht auf vielen alten Zeugnissen. Einer alten Sage nach wurde dieses Lied von Ambrosius bei der Taufe des Augustinus, oder eigentlich von beiden, so verfertigt, daß beide, unverabredet, wie aus göttlicher Eingebung die Worte desselben abwechselnd vor der Gemeinde sangen.

Anna Sophia, Landgräfin von Hessen-Darmstadt, geb. in Marburg 17 Dec. 1658, st. als Aebtissin zu Quedlinburg d. 15 Dec. 1683. Eine fromme, gebildete Fürstin, die mit ihren einfachen, aus treuem Herzen geflossenen 52 Liedern manche Seelen ihrer Zeit und noch späterhin erquickt hat.

Angelus, Johann, s. Scheffler.

Annoni, Hieronymus, Pfarrer zu Muttenz im Kanton Basel, Herausg. eines Gesangbuchs, das für seine Zeit viel Gutes enthält. Starb 1770. Vers. mehrerer Lieder.

Anton Ulrich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, geb. 4. Okt. 1633 zu Hitzacker im Lüneburgischen, studirte 1650 in Helmstädt. War Anfangs Bischof in Halberstadt, dann Statthalter des Dekanats im Stifte Straßburg. Regierte hierauf sein Land zuerst gemeinschaftlich mit seinem Bruder Rudolph August, dann von 1704 an, nach dessen Tode, allein. Stiftete in Wolfenbüttel eine Ritterakademie, war Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft unter dem Namen: der „Siegprangende"; ward 1710 aus politischen Ursachen katholisch, ließ sich aber auf seinem Sterbebette von evang. Predigern Trost einsprechen, und starb in Salzdahlum d. 27 März 1714. Vers. mehrerer Lieder.

Arndt, Ernst Moritz, geb. 1769 zu Schoritz auf der Insel Rügen; 1806 Professor der Geschichte in Greifswalde, 1816 Prof. der Geschichte in Bonn. Er hat durch seine volksthümlichen Schriften von 1813 an viel zu Anfachung eines bessern deutschen Nationalgeistes gewirkt, und 1819 eine treffliche Abhandlung über das deutsche Kirchenlied herausgegeben, worin sich als Anhang über 20 zum Theil vorzügliche Kirchenlieder von ihm befinden.

Arnold, Gottfried, geb. in Annaberg d. 5. Sept. 1665, st. d. 20 März 1740 als Pfarrer und Inspector zu Perleberg, auch K. preußischer Historiograph. Verfasser der bekannten Kirchen- und Ketzer-Geschichte und vieler andern, zum Theil mystischen Schriften, in welch letzteren er öfters zu weit gegangen ist. Gleichwohl einer der frömmsten, tiefsinnigsten Liederdichter unserer Kirche, der Meisterwerke ersten Rangs geliefert hat. Er war ein treuer Eiferer für das Haus Gottes, voll freisinnigen Gefühls, und starb an Alteration, nachdem ihm preußische Werber, die mit Trommelschlag in die Kirche eindrangen, mehrere Jünglinge aus der Kinderlehre weggerissen hatten. Sein vortreffliches Lied: „Heiligster Jesu, Heiligungsquelle," ist eine Uebersetzung aus dem holländischen Original von Lodesteyn.

Aschenberg, Johann Wilhelm, geb. 24 April 1769 zu Remscheid im Bergischen, gest. d. 21 Nov. 1819 als Kirchenrath und Prediger zu Hagen in der Grafschaft Mark. Vers. einiger Lieder.

Aschenfeld, Prediger in Flensburg, ums Jahr 1817. Ist nicht weiter bekannt.

Bahnmaier, Dr. Jonathan Friedrich, geb. den 12 Jul. 1774 in Obristenfeld bei Marbach, woselbst sein gottseliger Vater Stiftsprediger war. War früher bis 1819 Prof. der Theol. in Tübingen, wo er das Prediger-Institut errichtete, seit 1819 Dekan und Stadtpfarrer in Kirchheim unter Teck. Verfasser mehrerer christl. Schriften. Mein theurer, ehrwürdiger College, mit welchem ich 5 Jahre lang an Einer Gemeinde gearbeitet habe.

Barth, M. Christian Gottlob, geb. 31 Jul. 1799 in Stuttgart, studirte in Tübingen bis 1821, bald nachher Pfarrer in Möttlingen bei Calw auf dem Schwarzwalde, wo er gegenwärtig lebt. Seine lieblichen Jugendschriften, Gedichte und andre verdienstvolle Arbeiten, die der Calwer-Verein herausgibt, sind bekannt.

Basedow (Bassedau), Johann Bernhard, geb. in Hamburg 11 Sept. 1723. Gest. d. 25 Jul. 1790 in Magdeburg, wo er nach Niederlegung des von ihm gestifteten Philanthropins in Dessau seit 1789 gelebt hatte. Würde vielleicht mehr geleistet haben, wenn sein Leben in eine bessere Zeit gefallen wäre. Seinem Lied in dieser Sammlung habe ich einiges Christologische beigefügt.

Bäßler, Johann Leonhard, geb. d. 19 Dec. 1745 in Memmingen, Rector des Lyceums daselbst. Starb 9 Okt. 1811. Vers. von etwa 50 geistl. Liedern.

Baumann, M. Gottlob, geb. 10 Okt. 1794 in Besigheim, Sohn des dortigen Präceptors, der an. 1821 als Pfarrer in Kemnath bei Stuttgart starb. Seit 1822 Pfarrer in Notzingen und Wellingen, bei Kirchheim unter Teck. War zuerst Kaufmann, und machte als solcher weite Reisen, verließ aber diesen Beruf, und studirte in Tübingen die Theologie, mit jenem Sinn, der Matth. 13, 45. 46. ausgedrückt ist. Mein geliebter, treuer Mitarbeiter an diesem Liederschatze.

Digitized by Google

viele erbauliche Schriften, und war ein durch Frömmigkeit, Demuth und Liebe ausgezeichneter Mann. Verfasser von 111 Liedern. Er starb 15 Jun. 1774.

Böhme, David, geb. 2 April 1605 zu Bernstadt in Schlesien; von 1638 an Pastor, Consist.-Assessor und Senior in seiner Vaterstadt, Verf. von 9 Liedern. Starb 9 Febr. 1657.

Böhmer, Dr. Justus Henning, geb. in Hannover d. 29 Jan. 1674. Starb 25 Aug. 1749; ein berühmter Rechtsgelehrter, der über dem Rechte dieser Welt die Gerechtigkeit Christi, die allein vor Gott gilt, nicht vergessen hat, und doch bei seiner Gottseligkeit Geheimer-Rath, Director und Kanzler der Universität Halle geworden ist. (Das Lied: „Brich durch, mein angefochtnes Herz," Nr. 464 ist auch von ihm.)

Böhmische Brüder. Die alten Lieder dieser von der päpstlichen Kirche so viel verfolgten Glaubenszeugen, aus welchen hernach (1722) die Brüdergemeinde entsprang, gehören zu den lieblichsten Kleinodien der christlichen Kirche. Herder sagt von ihnen: „in den Gesängen der alten böhmischen Brüder ist eine Tiefe, Einfalt und Innigkeit, die wir wohl lassen müssen, weil wir sie nicht haben." — Sie wurden cc. 1540 von Michael Weiß (S. d. Art.) ins Deutsche übersetzt.

Bonaventura, geb. 1221 in Bagnarea im Florentinischen. Trat in den Franziskaner-Orden, und nahm hiebei statt seines Familiennamens „Johannes von Fidenza," den neuen „Bonaventura" (grlechisch: „Eustachius") an. Ward Professor der Theologie in Paris, und zuletzt Cardinal. Als solchen schickte ihn Papst Gregor X 1274 auf die allgem. Kirchenversammlung in Lyon, wo er in demselben Jahre starb. Ein scholastischer Theologe und zugleich einer der besten Mystiker seiner Zeit, in der katholischen Kirche der „seraphische Lehrer" genannt, und seit 1482 sogar als Heiliger verehrt. Verf. mehrerer geistl. lateinischer Lieder, die denen des Bernhard v. Clairvaux ähnlich sind. Das hier übersetzte (Nr. 461) beginnt im Orig. Recordare sanctae crucis.

Bonin, Ulrich Bogislaus v., geb. 28 Sept. 1682 zu Carzin bei Köslin in Hinterpommern. In seinen Mannesjahren Militär, als welcher er mehrere Feldzüge mitmachte; ward durch die Schriften Bunians und A. H. Franke's erweckt, verließ 1710 den Kriegsdienst und studirte in Halle Theologie. Ward Hofmeister des Grafen v. Eversdorf, privatisirte nachher daselbst. Er starb d. 9 Jan. 1752. Ein frommer Mann. (Das Lied Nr. 157 ist auch von ihm.)

Bornmeister, Simon, geb. 1632 in Mähren; gest. 1688 ebendaselbst als Rector zu St. Sebald und Professor der Geschichte, auch Mitglied des pegnesischen Blumenordens.

Böschenstein, Johann, geb. in Eßlingen 1472, Schüler und Freund Johann Reuchlins. Ein Orientalist und Uebersetzer mehrerer Theile des alten Testaments. Lehrer der hebräischen Sprache zu Ingolstadt in Bayern, und nachher in Wittenberg. Starb nach 1536. Er ist der Verfasser des bekannten uralten Passionsliedes: Da Jesus an dem Kreuze stund, welches hier („Da Jesus an des Kreuzes Stamm" Nr. 466) in einer neueren Form gegeben ist.

Breithaupt, Dr. Joachim Justus, geb. zu Nordheim im Königreich Hannover an. 1658. Bekleidete geistliche Aemter in Wolfenbüttel, Kiel und Meinungen, und wurde später von seinem Amte in Erfurt, wo er Professor und Prediger war, mit seinem Collegen, Aug. Herm. Franke, entlassen. Er wurde hierauf 1ster Prof. der Theologie in Halle, General-Superintendent des Herzogth. Magdeburg und Abt des Klosters Bergen; wo er viele Jünglinge auf gottselige Weise zum Dienst der Kirche heranbildete. Starb 16 März 1732. Ein vortrefflicher Mann.

Bruhn, M. David, geb. 30 Sept. 1727 zu Memel, Schüler des frommen Jacob Baumgarten, zuletzt Prediger an der St. Marienkirche in Berlin. Ward in seinen letzten Lebensjahren schwächlich. Starb 27 April 1782. Verf. von 14 Liedern.

Bruningk, Heinrich von, Sohn des Probsts Justin von Bruningk in Riga, geb. daselbst 26 Aug. 1758; war ein begabter und gesegneter Prediger in den Brüdergemeinden Zeist und Gnadenfrey 1770 — 1782, dann Mitglied der Unitäts-Direction in Herrnhut, wo er d. 22 Oct. 1785 entschlief. (S. d. Art. v. Wobeser.)

Buchfelder, N. N., ein reformirter Prediger in Emden in Ostfriesland, ums Jahr 1650. Freund des frommen und erleuchteten Under Eyck, des geistlichen Vaters von Joachim Neander.

Buchholz, M. Andreas Heinrich, geb. 25 Nov. 1607 zu Schöningen in Braunschweig, wo sein Vater Superintendent war. Zuletzt Oberhofprediger in Braunschweig. Starb 20 Mai 1671. Verfasser mehrerer Schriften, auch von Romanen, so wie von manchen Liedern.

Buchner, M. August, geb. 1591 in Dresden Gest. 1661 als Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst in Wittenberg. Ein gelehrter, geistreicher Mann, der nicht nur in den alten Sprachen, sondern auch im Deutschen viel Gewandtheit besaß; Opitzens vertrauter Freund, und Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft unter dem Namen des „Genossenen." Er hat viele lateinische und deutsche Gedichte herausgegeben.

Bürde, Samuel Gottlieb, geb. d. 2 Dec. 1753 in Breslau, königl. preuß. Kammerdirector in Berlin, Verfasser von etwa 100 Liedern, worunter einige sehr liebliche. (Nr. 705: „Einmüthiglich im Stillen," ist auch von ihm.)

Digitized by Google

Derschau (Dirschau), Dr. Bernhard von, geb. in Königsberg 17 Jul. 1591; studirte 8 Jahre in Deutschland, und wurde am 6 Aug. 1619 Dr. Theol., 1621 Oberpfarrer in der Altstadt von Königsberg, nachher Beisitzer des Samländischen Consistoriums. Ein lieblicher, körniger Dichter. Starb den 15 März 1639.

Derschau, Christoph Friedrich von, geb. 12 Jan. 1714 zu Königsberg in Preußen. Gest. 14 Dec. 1799 in Ostfriesland als pens. Regierungspräsident. Verwandt mit dem älteren Dichter dieses Namens, und Verf. mehrerer Dichtungen. (Das Lied Nr. 1768, „Seele, suche doch den Glück." ist von ihm, und hier ein wenig verändert.)

Denike, David, geb. in Zittau d. 31 Jan. 1603, wo sein Vater Stadtrichter war. Besuchte das dortige Gymnasium, studirte in Wittenberg, Jena und Königsberg, machte von 1625—27 gelehrte Reisen nach Holland, England und Frankreich, ward 1629 Hofmeister bei dem Herzog Georg von Braunschweig und Lüneburg. 1639 Abt des Stifts Burßfeld, 1640 Hofrath, und 1642 Consistorial- und Klosterrath in Hannover. Starb 1 April 1680. Er hat mit Dr. Justus Gesenius an. 1659 ein gutes Gesangbuch für Hannover herausgegeben, und war ein frommer, mildthätiger Mann.

Deßler, Wolfgang Christoph, geb. 11 Febr. 1660 in Nürnberg, wo sein Vater, Nicolaus Deßler, Juwelier war. Wollte anfänglich die väterliche Profession erlernen, stand aber wegen Kränklichkeit davon ab. Fing das Studium in Altdorf an, wollte auch nach Straßburg gehen, kam aber, wegen Schwächlichkeit in die Dienste des Erasmus Finx (Francisci), dem er mit seiner Sprachkenntniß bei Herausgabe verschiedener Werke zur Hand ging. Er hat viel Ausländisches ins Deutsche übersetzt. Im J. 1705 ward er Conrector bei der Schule zum heil. Geist, litt aber vielfach an Steinschmerzen und andern Uebeln, und starb d. 11. März 1722. Ein edler, tiefsinniger Dichter, von welchem 56 Lieder bekannt sind.

Dilherr, Johann Michael, geb. 14 Oct. 1604 zu Themar im Henneberg'schen, wo sein Vater Regierungsrath war. An. 1631 Prof. der Beredtsamkeit in Jena, dann ebendas. Prof. der Geschichte, Poesie und Theologie. 1636 Oberprediger bei der St. Sebaldskirche, Director des Gymnasiums und Inspector der Stadtbibliothek und der Alumnen. Starb 8 April 1669. Ein frommer und gebildeter Mann, der viele Erbauungsschriften hinterlassen hat.

Dippel, Johann Conrad, geb. in Frankenstein 1673, ein in seinem Leben vielfach umgetriebener, von Zweifeln bewegter Mann, der viele theol. Streitschriften unter dem Namen Christianus Democritus herausgab. Zinzendorf wirkte zuletzt wohlthätig auf ihn ein, aber sein ungebrochner Wille und sein brausendes Genie gestattete der Versöhnungspredigt Zinzendorfs keinen dauernden Einfluß. Er starb 1734. Von ihm ist Nr. 202: „O Jesu, sieh' darein!"

Diterich, Joh. Samuel, Probst und Ober-Consistorialrath in Berlin, geb. daselbst 15 Dec. 1724. Starb 14 Jan. 1797. Ein wohlgesinnter, obwohl etwas vom modernen Geiste der Poesie tingirter Dichter, der auch ältere Lieder für sein Zeitalter überarbeitete. (Nr. 2168. „Nach meiner Seele Seligkeit" ist auch von ihm, ebenso das Lied: O Gott du bist die Liebe, Nr. 60.)

Döring, Karl August, geb. 22 August 1785 zu Markhalvensleben im Magdeburgischen. 1810 Archidiaconus in Eisleben, an. 1816 Prediger in Elberfeld. Ein sehr fruchtbarer, frommer und in vielen seiner Poesien geistreicher Dichter.

Dreſe, Adam, geb. cc. 1630. War zuerst beim Herzog Bernhard von Braunschweig Secretär und Capellmeister, lebte nach dessen Tode, als Privatmann in Jena, und starb an. 1718 als Capellmeister in Arnstadt. Wurde nach einem leichtsinnigen Leben durch Ph. Jac. Spenners Schriften bekehrt, an. 1680, von welcher Zeit an er in seinem Hause Erbauungsstunden hielt für welche er seine Lieder verfertigte. Spener rühmt seinen gründlichen Ernst und seine Einsicht ins wahre Christenthum. Das schöne Lied: „Seelenbräutigam" hat er selbst in Musik gesetzt.

Drewes, Johann Friedrich Ludwig geb. 1762 zu Horn in der Grafschaft Lippe, reform. Pfarrer in Detmold.

Dürr, Ehrenfried, geb. in Mühlau im Voigtlande 29 Sept. 1650. Generalsuperintendent und Präses des Consistoriums in Eisleben. Starb 6 Nov. 1715. Ein verdienter, gläubiger Mann.

Eber (Eberus), Dr. Paul, geb. 8 Nov. 1511 zu Kitzingen in Franken, wurde frühe durch einen Fall vom Pferde kränklich; studirte in Nürnberg und Wittenberg. 1544 Prof. der Philos. daselbst, an. 1556 Prof. der hebräischen Sprache. 1558 Generalsuperintendent und Prof. der Theologie, an. 1559 Dr. derselben. Nach Bugenhagens Tode wurde er Pastor und Superintendent in Wittenberg. Starb 10 Dec. 1569.

Ebeling, Christian Ludwig, aus Lobegrün im Saalkreise; war zuerst Informator des Grafen Nikol. Ludw. v. Zinzendorf, dann Inspector und Oberpfarrer in Schwanebeck bei Halberstadt, wo er an. 1742 starb. Dichtete 10 Lieder im Geschmack der hallischen Schule.

Eschenburg, Dr. Johann Joachim, geb. 1 Dec. 1743 in Hamburg, eines Kaufmanns Sohn. Professor am Carolinum in Braunschweig. Drei Jahre vor seinem Tode feierte er sein 50jähriges Jubiläum und starb als geheim. Justizrath und Canonikus des Cyriakusstifts in Braunschweig,

Digitized by Google

herausgab. Er ist Uebersetzer des alten Lateins. Himmelfahrtsliedes; coelos ascendit hodie, „Gen Himmel aufgefahren ist.“ — welches aus dem 14ten oder 15ten Jahrhundert stammt.

Frank, Michael, geb. 16 März 1609 in Schleusingen, eines Kaufmanns Sohn. Lehrer an der Stadtschule in Coburg. Starb 24. Sept. 1667. Ein getrönter Dichter, von guten Gaben.

Frank, Salomon, geb. 6 März 1669 in Weimar, wo er Ober-Consistorial-Secretär war. Starb d. 11 Jun. 1725. Verfasser von 500, zum Theil guten Liedern. Nr. 2594. „Gott, du Licht, das ewig bleibet,“ ist auch von ihm.

Franke, Dr. August Hermann, geb. in Lübeck 12 März 1663, wo sein Vater, Johannes, Doctor der Rechte und Syndikus bei dem Domcapitel war. Der berühmte und wahrhaft fromme Stifter des Waisenhauses in Halle, und Professor der Theologie daselbst. Ein Glaubensheld voll Liebe, Einfalt und heiliger Tapferkeit, dabei gelehrt und voll schönen Wissens, Verfasser vieler gesalbten Schriften. Starb in Halle den 8 Jun. 1727. Seine beiden andern Lieder, welche noch nie in neueren Gesangbüchern standen, waren in der Form nur wenig zu verändern, um kirchlich brauchbar zu seyn, was sie wegen ihres vortrefflichen Inhaltes so wohl verdienen. (S. seine Lebensbeschreibung von Guerike, Halle 1827.) Das Lied: „Gottlob! ein Schritt zur Ewigkeit ꝛc.“ dichtete er, als er auf die ungerechteste Weise von seinem Amte in Erfurt vertrieben ward, am Tage seiner Abreise.

Frauenholtz, Johann Christian, war Capellmeister in Straßburg. Gab 1727 eine Sammlung geistlicher Poesien heraus.

Frenzel, M. Johann, geb. in Annaberg, Vikar am Domstift in Magdeburg und Canonikus in Zeiz. Starb 1674.

Freyberg, M. Christian August, soll, nach Richter, der Verf. des im Burg'schen Gesangbuche (1745) stehenden Liedes seyn: „Selig, selig sind die Todten.“

Freylinghausen, Johann Anastasius, geb. in Gandersheim im Fürstenthum Wolfenbüttel d. 11 Dec. 1670, Sohn eines Bürgermeisters. Ward an. 1696 Frankens Gehülfe in Halle, nachher sein Schwiegersohn, nach dessen Tode an. 1727 sein Nachfolger im Pastorat zu St. Ulrich und im Directorat des Waisenhauses und des Pädagogiums. Ein frommer, gediegener Mann; ein Muster von Verläugnung seiner selbst. Um Franken im Predigtamte und bei seinen ausgedehnten Waisenhausarbeiten zu unterstützen, entsagte er 20 Jahre lang allen noch so schönen Aussichten auf genügende Versorgung, und arbeitete an der Seite seines Freundes, ohne einen Kreuzer Gehalt zu beziehen. Starb 12 Febr. 1739. Hat ein für seine Zeit recht gutes Gesangbuch mit Noten herausgegeben, worin 45 Lieder von ihm sind. Litt viel an Zahnschmerzen; unter solchen hat er das schöne Lied: „Mein Herz, gib dich zufrieden,“ gemacht.

Freystein, Dr. Johann Burkhard, Hof- und Justizrath in Dresden, und ums Jahr 1720 gestorben. Sein einziges Lied zeugt für seinen Christenglauben.

Fricker, M. Johann Ludwig, geb. zu Stuttgart d. 14 Jun. 1729 von sehr armen Eltern; studirte die Theologie zu Tübingen. Ein sehr geistreicher, durch Reisen in Holland, England, Mähren und Ungarn mit den Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Confessionen und Religionsparteien wohl vertrauter Mann; in die Theosophie durch Oetinger eingeführt, sonst Joh. Albr. Bengels Schüler. Nach einer kurzen, reichgesegneten Wirksamkeit starb er als Pfarrer zu Oettingen unter Uracb d. 13 Sept. 1766. Von ihm ist ein frommes, tiefsinniges Buch: „Weisheit im Staube.“

Fritsch, Dr. Ahasverus, geb. 16 Dec. 1629 im Städtchen Mücheln bei Freiburg in Thüringen, wo sein Vater Bürgermeister war. Studirte in Halle und Jena, und starb als Kanzler der Universität Jena d. 24. Aug. 1701. Ein tüchtiger und frommer Staatsmann, und Verf. von 2 Liedersammlungen.

Fröbing, Johann Christoph, geb. 8 Mai 1746 zu Ohrdruf in Thüringen. Gest. den 25 Jan. 1805 zu Mark-Oldendorf im Hildesheimischen. Verf. von etwa 100 Liedern. (Nr. 2752: „Auch dieser meiner Tage“ ist auch von ihm.)

Frohberger, Christian Gottlieb, geb. 27 Jul. 1742 zu Wehlen bei Pirna. Pfarrer zu Rennersdorf bei Herrnhut. Verfasser mehrerer geistl. Lieder.

Fröhlich, Bartholomäus, Pfarrer zu Perleberg an der Priegnitz. Starb 1587.

Frommann, Dr., war Consistorialrath in Stuttgart, und an. 1742. Mitherausgeber des werthvollen alten würtemb. Gesangbuchs. Sein schönes Lied: „Du hast ja dieses meiner Seele,“ das noch viel zu wenig bekannt ist, zeugt von seiner frommen Gesinnung. Es scheint übrigens nach einem ältern „Ach sieh', wie sich mein Herz betrübet“ gearbeitet zu seyn. (S. Rambachs Anthologie, 3ter Bd, p. 854.)

Füger, M. Caspar (Fugger), geb. in Dresden, Conrector an der Kreuzschule, und zuletzt Diakonus daselbst. Starb 24 Jul. 1617.

Fulda, Fürchtegott Christian, geb. 29 Sept. 1768 zu Otterwisch bei Leipzig. Prediger in Halle, an der Kirche zu unſ. l. Frauen. Verf. von 48 Liedern.

Funk, Gottlob Benedict, geb. 29 Nov. 1734 zu Hartenstein in der Grafschaft Schönburg; Schüler und Freund von Dr. Joh. Andr. Cramer. Zuletzt Rector der Domschule und Consistorialrath in Magdeburg. Starb 18 Jun. 1814.

Garve, Karl Bernhard, geb. bei Han-

Digitized by Google

starb d. 7 April 1728. J. Albr. Bengel segnete ihn zu seinem Tode ein, während der Sterbende ihn segnete. Er war durch Dr. Joh. Reinh. Hedingers Predigten erweckt worden, und soll oft auf dessen Grabe geweint haben.

Graumann, Dr. Johann (Gramann, Poliander) geb. 4. Jul. 1487 zu Neustadt in Bayern, studirte in Leipzig, ward Subrector, und an. 1519 Dr. Eck's Amanuensis bei der bekannten leipziger Disputation mit Luther. Dort wurde er von der evangel. Wahrheit überzeugt, ging darauf als Dr. Theol. auf Luthers Empfehlung nach Preußen, wurde Pfarrer bei der Altstädt'schen Kirche in Königsberg, und half hier mit Paul Speratus und Joh. Briesmann die Reformation einführen. Ward wegen seiner schönen geistl. Lieder der preußische Orpheus genannt. Er starb am Schlage d. 29 April 1541.

Greding, Johann Ernst, P. L. C., geb. 30 Jun. 1676 in Weimar, Rector der evangel. luth. Schule in Hanau, zuletzt Pfarrer in Altheim bei Hanau. Verfasser des schönen Passionsliedes: „Der am Kreuz ist meine Liebe. (S. Lied. Sch.)

Gregorius I., geb. in Rom ums Jahr 550; gest. daselbst als Papst 640. Von seinen Zeitgenossen „der Große" genannt. Hatte große Verdienste um bessere Einrichtung des öffentlichen Gottesdienstes und des Kirchengesangs. Luther erklärte den ihm allermeist zugeschriebenen Hymnus: Rex Christe, factor omnium (zweifach hier übersetzt Nr. 279 und Nr. 465), in seinen Tischreden für den allerbesten Hymnus, weil darin die Hauptwahrheiten von Christo liegen.

Gregor, Christian, geb. 1 Jan. 1723 zu Diersdorf in Schlesien. Ward fromm erzogen. Vom Jahr 1742 an Mitglied der Brüdergemeinde, wo er vieljähriger Organist und Musikdirector in Herrnhut war. Zuletzt Mitglied der Unitätsdirection. Starb in Bertholdsdorf d. 6 Nov. 1801. Ein begabter und gesegneter Mann, der Asaph Herrnhuts. Er hat das Gesangbuch und Choralbuch der Brüdergemeinde gefertigt, und manches schöne Lied gedichtet.

Greiffenberg, Regina Katharina von, geb. 1633 in Seyßenegg in Oestreich. Nach 1676 trat sie als Präsidentin der sogenannten Lilienzunft in die von Zesen'sche deutschgesinnte Genossenschaft, und starb als Wittwe in Nürnberg, ihrem gewöhnlichen Wohnorte, 1694. Eine begabte Dichterin, die namentlich sehr gute Sonette geschrieben hat.

Gretzeit, Adam, Advokat in Soran; starb 1660. Das Lied: „Erhalt' uns deine Lehre." Nr. 1459 ist (nach Bunsens Angabe in s. Ges. B. p. 881) von ihm, nicht von Andreas Gryphius.

Groß Dr. Johann (Major.), geb. 26 Dec. 1564 zu Reinstädt, bei Orlamünde; Professor der Theologie in Jena. Starb d. 4. Jan. 1654.

Grot, Johann Christian, geb. zu Plön in Holstein d. 14 Jun. 1753. Prediger in St. Petersburg und Senior der protest. Geistlichkeit daselbst. Vers. von 180 geistl. Liedern. Starb 2 Jan. 1800.

Großer, M. Samuel, geb. 8 Febr. 1664 zu Paschkerwitz, eines Predigers Sohn. War Rector in Görlitz, an. 1712 Mitglied der Königl. Akademie in Berlin, und starb in Görlitz als Emeritus d. 24 Jun. 1736. Ein frommer Schulmann, der 2547 Schüler gebildet hat.

Grünwald, M. Martin, geb. 26 April 1664 in Zittau. Ein Schüler von Christian Weise. Archidiakonus in Zittau, wo er am 2 April 1716 starb. Verfasser mehrerer geistl. Lieder.

Gryphius, Andreas (Greiff), geb. 2 Okt. 1616 in Groß-Glogau, gekrönter Poet und in den Adelstand erhoben; ein geistvoller, tiefgebildeter Mann. Machte bedeutende Reisen, wurde 1647 Landschafts-Syndikus im Fürstenthum Glogau, und Mitglied der (poetischen) fruchtbringenden Gesellschaft unter dem Namen des Unsterblichen. Er hat sich große Verdienste um die deutsche Dichtkunst erworben. Starb in der Versammlung der Glogau'schen Landstände am Schlagfluß den 16 Jul. 1664.

Günther, Cyriakus, geb. in Goldbach bei Gotha 1650. Lehrer am Gymnasium in Gotha. Starb daselbst im Oktober 1704. Vers. von mehr als 50 geistl. Liedern, worunter mehrere gute sind.

Günther, Martin, gab 1720 als Candidat in Dresden 60 geistliche Lieder heraus, wurde 1721 Prediger in der Kurpfalz. Ein edler Dichter. Das Lied Nr. 2180 (Wie lieblich ist es in der Stille!) ist von ihm.

Gustav Adolph, König von Schweden, geb. 9 Dec. 1594, gefallen in der Schlacht bei Lützen, unweit Leipzig, d. 6 Nov. 1632. Er soll der eigentliche Vers. des Liedes seyn: „Verzage nicht, o Häuflein klein." (Nr. 2386.) Er theilte dieses Lied seinem Beichtvater Dr. Jacob Fabricius in Prosa mit, der es auf des Königs Wunsch in jene 5 berühmten Verse brachte, die des Königs Lieblingslied wurden. Der große Schwedenkönig, dieser sieghafte Vertheidiger des evangelischen Glaubens, ist zur Genüge bekannt. Das mitgetheilte Lied möchte eine kleine Feder aus dem Adlersgefieder seiner edlen Seele zu nennen seyn. (S. Attenburg. Michael.)

Gustav Adolph, Herzog zu Mecklenburg, geb. 1655, gest. 1695; ein gelehrter und frommer Fürst. Dichtete geistliche Lieder in deutscher und lateinischer Sprache. Das Lied: „Vater, denk' an deinen Namen" Nr. 1874 ist von ihm.

Händel, Gottfried, Hofprediger und Consistorialrath in Ansbach. Lebte an. 1690. Ein eifriger Mann.

Hagius, Petrus, aus dem Hennebergischen gebürtig, ein guter lateinischer Poet, und 1602 Rector auf dem Kneiphof in Königsberg in Preußen, und gräfl. Erbachischer Rath und Amtmann in Breuberg. Starb 31 Aug. 1620.

Digitized by Google

aber durch den 30jährigen Krieg von dort vertrieben, und starb in Lissa d. 27. Febr. 1647. Verfasser vieler geistlichen Lieder, die zu den Zierden und Segnungen der evangelischen Kirche Deutschlands gehören.

Heinrich von Laufenberg, Dekan des Domcapitels zu Freiburg im Breisgau, in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Ein lieblicher Sänger, von welchem der sel. Joh. Jac. Banga mehrere Lieder aufgefunden hat. (S. Christotexte 1834. p. 250.)

Held, Lic. Heinrich, geb. zu Guhrau in Schlesien, wo er 1645 Licentiat der Rechte und Praktikus war. Vers. mehrerer Lieder.

Helmbold, M. Ludwig, geb. 21 Jan. 1532 in Mühlhausen in Thüringen. Studirte in Leipzig und Erfurt, ward nachher öffentlicher Professor daselbst; 1571 Rector in Mühlhausen, und endlich Pastor und Superintendent daselbst. Auf dem Reichstage zu Augsburg 1566 erhielt er vom Kaiser Maximilian II. den poetischen Lorberkranz. Starb d. 12 April 1598. Verfasser mehrerer guten Lieder.

Hengstenberg, Karl, gab als evangelischer Pfarrer zu Wetter in der Mark 1825 heraus: „Psalterion, oder Erhebung und Trost in heiligen Gesängen."

Hensel, Zacharias, Pastor und Inspector zu Frankfurt a. d. Oder, nicht lange vor 1756.

Henzen, Johann Daniel, geb. in Westphalen. Starb 1755 zu Fischbeck im Hessen-Schaumburgischen als Prediger des dortigen adeligen Stifts. War vorher Missionär unter den Juden, hernach Pfarrer in Sachsen gewesen. Vers. von 9 erbaulichen Liedern.

Herberger, Valerius, geb. 21 April 1562 zu Fraustadt in Polen, wo sein Vater Kürschner, auch Poet und Fechter war. Studirte in Leipzig und ward nachher Lehrer, dann Prediger in Fraustadt, wo er die Pest überstand. Starb daselbst am 28 Mai 1627. Sein vortreffliches Lied „Valet (Abschied) will ich dir geben," hat er zur Pestzeit an. 1613 gedichtet. Ein frommer, durch Glauben und Liebe ausgezeichneter Mann, Verfasser mehrerer gesegneten Erbauungsschriften.

Herder, Johann Gottfried von, geb. zu Mohrungen in Ostpreußen d. 25 Aug. 1744, gest. 18 Dec. 1803 in Weimar als Consist.-Präsident, Oberhofprediger und General-Superintendent. Der berühmte, große Schriftsteller. Vers. von 38 geistl. Liedern. Ein Genius ersten Rangs.

Hering, A. G. L., Hofgerichtsrath zu Cöslin in Pommern. Gest. 1770. Ein Mann von sehr frommer Gesinnung und großer Gewissenhaftigkeit, dessen Tod von all seinen Mitbürgern betrauert wurde. (Vers. des Liedes: Verlass mich nicht, bis ich erkalte. Nr. 1555.)

Hermann, Nikolaus, ein frommer, durch süße Einfalt in Christo ausgezeichneter Dichter. Cantor und Schulmann in Joachimsthal an der voigtländischen Gränze. Er war Vorsänger des bekannten Johann Matthesius, dessen Predigten er, als sein vertrauter Freund, je und je in Verse zu bringen pflegte. Matthesius gibt ihm das Zeugniß, daß er viele gute Lieder und Chorale gemacht habe, und das erstere bezeuge ich ihm auch. Er litt viel am Podagra, und starb d. 3 Mai 1561. Sein herrliches Sterbelied: „Wenn mein Stündlein vorhanden ist," wird von einem Alten „die fröhliche Heerposaune des heiligen Geistes genannt, unter deren Klange so viele Christen selig entschlafen sind."

Hermann, Dr. Johann Gottfried, geb. 1707 in Alt-Jeßnitz in Kursachsen, Oberhofprediger in Dresden, wo er an. 1794 starb. (Er, und nicht L. H. Schlosser, ist der Vers. des Liedes; Edler Geist im Himmelsthrone, Nr. 704.)

Hermes, Dr. Johann Timotheus, geb. 1738 zu Peznick in Pommern. Gestorben in Breslau als Oberpfarrer und Superintendent d. 24 Jul. 1821. Vers. mehrerer, zu seiner Zeit berühmten Schriften, auch von 112 geistlichen Liedern.

Hermes, Dr. Johann August, geb. 24 Aug. 1736 in Magdeburg. Superintendent in Quedlinburg; starb 6 Jan. 1822. (Das Lied: „Ach, sieh' ihn dulden, bluten, sterben," ist von ihm.)

Herrnschmidt, Dr. Johann Daniel, geb. in Bopfingen 11 April 1675, wo sein Vater Pastor war. War Franke's Freund und Adjunct in Halle, nachher Prediger in Bopfingen, dann Superintendent und Consistorialrath von Nassau-Idstein. Zuletzt 1715. Dr. Theol. und Pastor in Glaucha, wo er am 5. Febr. 1725 starb. Ein frommer, gelehrter, geistvoller Mann. Vers. von 17 Liedern.

Herwig, Sophie, Tochter des gegenwärtigen Dekans und Stadtpfarrers Herwig in Eßlingen. Eine an. 1835 frühe vollendete Jungfrau, gebrechlichen Körpers, aber tieflarer, gottgeheiligter Seele, die aus ihrem edeln Angesichte widerleuchtete.

Herzog, Dr. Johann, geb. in Dresden 5. Jun. 1647, wo sein Vater Prediger war. Doctor der Rechte in Jena, ein frommer und gelehrter Mann. Starb 24 März 1699.

Hesse (Heß), Dr. Johann, geb. in Nürnberg, 24 September 1490 in Nürnberg, eines Kaufmanns Sohn. Machte Reisen nach Italien; wurde Canonikus, nachher Prediger in Breslau. Durch Luthern wurde er kräftig für die evangel. Lehre gewonnen, und wirkte als Prediger der Maria Magdalenen-Kirche viel zur Einführung der Reformation in Breslau mit. Starb den 6 Jan. 1547 mit den (lateinischen) Worten: Komm, Herr Jesu Christe! — Sein Lied: „O Welt, ich muß dich lassen!" wurde ehmals bei Hinrichtung von Missethätern gesungen.

Hevelke, Johann Andreas, geb. 14 Nov. 1741 zu Conitz in Westpreußen, gest. 21 Jan. 1791 als Prediger in Thorn. Vers. von 5 Liedern. (Nr. 585: „Auf, meine Seele, auf zur Freude," ist von ihm.)

Hey, Wilhelm, geb. in Leina bei Gotha, 1789, Sohn des dortigen Pfarrers, studirte

Digitized by Google

Hundeiker, Elias Gerhard Julius, Pastor zu Hötenslebens in Preußen. Gab 1835 eine Sammlung christlicher Lieder mit einer Vorrede vom Bischof J. B. Dräsecke in Magdeburg heraus.

Hunold, M. Michael, geb. zu Leißnig in Kursachsen, d. 25 Okt. 1621; Archidiakonus in Rochlitz. Ein gottseliger, durch viele Leiden bewährter Mann. Starb 1672. Verf. von 16 geistlichen Liedern.

Huß, Johannes, geb. 6 Jul. 1373 zu Hussenicz in Böhmen; der bekannte hochherzige Glaubensheld und Vorläufer Luthers. Am 6 Jul. 1415 in Constanz verbrannt, noch in den Flammen zu Jesu betend.

Jacoponus, auch Jacobus de Benedictis genannt, Franciscanermönch, geb. zu Todi im Herzogth. Spoleto in Oberitalien, gest. 1306. Er soll sich göttlicher Offenbarungen gerühmt haben. Da er den Papst Bonifaz VIII wegen seiner schändlichen Sitten angriff, ließ ihn dieser zu dem berühmten Muster Palestrina ins Gefängniß werfen. Sein berühmtes Lied: Stabat mater dolorosa (S. Nr. 545), wozu Pergolesi die herrliche Musik lieferte, ist hier nach C. W. Wielands Uebersetzung, unter den geeigneten Veränderungen, mitgetheilt.

Jäger von Jägersberg, Christoph Adam, geb. 25 Jan. 1684; Gräflich Stolberg-Wernigerodischer Hofmeister, ein vielgeprüfter, wahrhaft frommer Mann, Verf. von 26 geistl. Liedern. Starb 4 Sept. 1759.

Job, Johannes, geb. 2 Febr. 1664 zu Frankfurt a. M., wurde 1711 Rathsherr; 1712 Syndikus; — 1732 Baumeister in Leipzig. Starb d. 5 Febr. 1736. Verf. von 5 Liedern.

Johannes von Damaskus (Monachus), geb. zu Damaskus in Syrien, gegen den Anfang des achten, oder am Ende des 7ten Jahrhunderts. Gest. cc. 754 als Mönch im Kloster des heil. Sabas bei Jerusalem. Ein berühmter Mann, der die Theologie zuerst systematisch bearbeitete, auch ein eifriger Beförderer des Kirchengesangs mit seinem Freunde Kosmas von Jerusalem (Hagiopolita). Die griechische Kirche verehrt ihn als einen Heiligen, und legt ihm den Namen: „Sänger" bei. In den alten Gesangbüchern heißt er auch die göttliche und lieblichtönende Leyer, die sangreiche Cicade, die heilsingende Nachtigall. Das hier mitgetheilte Lied (Nr. 3407.) ist von mir nach den Hauptgedanken des Originals: πολλα τοῦ βίου τροχῇ etc. frei übersetzt.

Jonas, Dr. Justus, auch Jodokus Jonas genannt, geb. in Nordhausen d. 5 Jun. 1493. Luthers Freund und Gehülfe bei der Reformation, auch Zeuge seines Endes und sein Leichenredner. Bekleidete mehrere wichtige geistl. Aemter, nachdem er die Rechtswissenschaft verlassen hatte, und starb endlich als Superintendent in Eisfeld d. 9 Okt. 1555. Ein frommer, gediegener Mann.

Jörgens, Friedrich Ludwig, war einige Zeit Missionär in Westindien, und starb in Norddeutschland 1837. Er hat 2 Hefte geistlicher, zum Theil sehr inniger Gedichte herausgegeben, wovon ich aber bloß das 1ste Heft erhalten konnte.

Junkheim, Dr. Johann Zachar. Leonhard, Consist.-Rath und Gener.-Superint. in Anspach, geb. daselbst 1729, gest. 1790. Das Lied: „Die Sonne senkt sich nieder" Nr. 2777 ist nicht von ihm, sondern nur von ihm mit 2 Strophen vermehrt. Der Verf. jenes Liedes S... ist unbekannt. Junkheim gab mit Joh. Peter Uz 1781 das Anspachische Gesangbuch heraus.

Kayser, Nikolaus, Prediger in Hof, Vater des gegenwärtigen Oberconsistorialraths in München; gab eine Schrift über das heil. Abendmahl heraus, worin sich die hier etwas abgekürzten, oder veränderten Lieder, nebst andern, befinden. Lebte cc. 1780.

Kellner von Zinnendorf, Joh. Wilhelm, geb. in Ackendorf 15 Jan. 1665, wo sein Vater Schullehrer war, — von altadeligem Geschlechte. Zuerst sächsischer Feldprediger, dann Pfarrer in Kieslingswalde in der Oberlausitz, wo er 1709 seines Amts entsetzt wurde, weil er das Tanzen als ein sündliches Vergnügen untersagte. Er privatisirte hierauf in Halle, kaufte das Rittergut Obergurk, und wurde Königl. Preuß. Hofrath in Halle. Starb im Nov. 1738.

Kern, M. Gottlob Christian, geb. 13 Jan. 1792 in Söhnstetten, Sohn des dortigen Pfarrers, der von den Franzosen schwere Plünderung erlitt. Studirte in Tübingen im Stift, wo er Primus seiner Promotion war. Wurde an. 1817 Repetent in Tübingen, an. 1820 Diakonus in Besigheim, nachher Professor im Seminar zu Schönthal, wo er viel Gutes wirkte, zuletzt Pfarrer in Dürrmenz-Mühlacker an der Enz. Starb daselbst 5 Aug. 1855. Er war ein feiner, tiefdenkender, in allen Zweigen der Wissenschaft gründlich gebildeter Mann, von ungeheucheltem Demuth und Liebe, der seinen Lauf in Christo seliglich vollendete. Kürzlich ist eine Predigtsammlung von ihm erschienen. Seine Aufsätze in der Tübinger theol. Zeitschrift und in der Christoterpe sind bekannt.

Keymann, M. Christian, geb. 27 Febr. 1607 zu Panecraz in Böhmen, wo sein Vater Pfarrer war. Rector in Zittau. Starb 13 Jan. 1662. Verfasser mehrerer geistl. Lieder.

Kiel, Tobias, geb. in Balstädt bei Gotha. War ums Jahr 1618 Prediger zu Eschenberge im Gothaischen.

Kleiner, Gottfried, geb. zu Rudelsdorf in Schlesien; studirte in Leipzig die Theologie. Zuletzt Pfarrer in Freyburg. Verf. von etwa 150 geistl. Liedern. Ein frommer, sinnvoller Mann.

Klesel, Abraham (Clesel), geb. 1656 zu Fraustadt in Polen, Pfarrer in Jauer. Starb 1702. Verf. des Liedes: „Du Stern aus Jacob, Gottes Sohn" Nr. 434.

Digitized by Google

chenlied" Berlin 1850 geschrieben hat, worin besonders die Lebensläufe der älteren evangelischen Liederdichter auf eine wohlthuende Weise beschrieben sind.

Lange, Ernst, geb. in Danzig 1650. Bürgermeister daselbst. Starb daselbst 1727. Ein edler, tiefsinniger Mann, voll Geist und Kraft. Verf. vieler geistl. Dichtungen, die wohl näherer Nachforschung und Revision werth seyn dürften, da man so wenige von ihnen kennt. Nr. 435: „Im Abend blinkt der Morgenstern" ist auch von ihm. Ebenso Nr. 54: „Gott ist die wahre Liebe."

Lange, Dr. Joachim, geb. 26 Okt. 1670 zu Gardelegen in der Altmark, wo sein Vater Senior des Magistrats war. Stubengenosse A. H. Franke's in Leipzig, und Hauslehrer bei Christian Thomasius. Pfarrer in Berlin, nachher Prof. der Theologie in Halle und Director des Seminariums daselbst. Ein gottseliger Mann. Starb 7 Mai 1744.

Lange, Dr. Johann Christian, geb. in Leipzig 25 Dec. 1669, wo sein Vater Advocat war. Speners und Petersens Freund, Professor zu Gießen. Nachher Superintendent und Hofprediger in Nassau-Idstein. Verfasser von 17 Liedern. Ein frommer, geistreicher Mann. Starb 16 Dec. 1756.

Lappenberg, Samuel Christian, geb. in Bremen den 17 Aug. 1720. Prediger in Lesum bei Bremen. Verf. von 5 geistlichen Liedern. Gest. 15 Aug. 1788.

Lassenius, Dr. Johann, geb. 26 April 1656 zu Waldau in Pommern. Studirte in Rostock, und machte Reisen nach Holland, Frankreich, England, Spanien und Portugal. Litt in seinem früheren Mannesalter ernstliche Verfolgungen, und ward von den Jesuiten bis an die türkische Gränze geschickt. Später Hofprediger und Consistorialrath in Kopenhagen. Ein vortrefflicher, durch seine Erbauungsschriften segensreicher Mann, auch Freund Dr. Joh. Reinh. Hedingers. Starb 29 Aug. 1692.

Laurentii, Laurentius, geb. in Husum in Holstein den 8 Jun. 1660, wo sein Vater ein angesehener Bürger und Liebhaber der Musik war. Studirte in Kiel. Cantor und Musikdirector an der Domkirche in Bremen. Starb 29 Mai 1722. Verfasser von 126 geistl. Liedern, unter welchen mehrere vorzügliche, durch Salbung und Einfalt ausgezeichnete sich befinden.

Lavater, Johann Caspar, geb. 15 Nov. 1741 in Zürich, starb daselbst als Pfarrer an der St. Petri-Kirche d. 2 Jan. 1801 an den Folgen eines Schusses, welchen er von einem französischen Soldaten d. 16 Sept. 1799 erhalten hatte, als er auf der Straße die einrückenden Soldaten erfrischen und beschäftigen wollte. Ein vortrefflicher, ungemein begabter Mensch und Christ, vielseitig, productiv, und dabei weitherzig und demüthig, wie nur Wenige. Er hat sehr Vieles geschrieben, Manches flüchtig, Mehreres voll schöner, tiefer Ideen und Erfahrungen. Alle seine Erzeugnisse aber tragen den lieblichen Stempel der holden Feuerseele, die in ihm war. — In der Poesie hatte er sich nach Klopstock gebildet, obwohl mit Originalität.

Lehmus, Johann Adam, geb. 2 Jan. 1707 von frommen Eltern in Rothenburg an der Tauber, wo sein Vater Rector des Gymnasiums war. Er studirte in Jena unter Dr. Buddeus besonderer Leitung. Ward zuerst Diakonus an der Hospitalkirche in seiner Vaterstadt, dann Oberpfarrer, sodann Vesperprediger und Superintendent. Wirkte daselbst, als ein gewaltiger Prediger, in großem Segen. Seine letzte Krankheit, die ihn sehr durchläuterte, hielt ihn nicht von seiner Thätigkeit ab, indem er z. B. in seinem Hause noch eine Beichte hielt. Er starb den 17 Febr. 1788. Lehmus, dessen Gesänge bisher beinahe nirgends in Gesangbüchern vorkommen, war ein eben so frommer, als geistvoller und ungemein fruchtbarer Dichter, in seinen Liedern von einer besondern Kraft, oft voll schlagender Gedanken. Er hat sehr viele Lieder, z. B. über alle Psalmen, über die Sonntagsevangelien, und einen dicken Band über die Hauptpunkte der ganzen heiligen Schrift gedichtet. Die hier mitgetheilten sind in der Form mehrfach geebnet.

Lehr, Leopold Franz Friedrich, geb. zu Kronenberg bei Frankfurt a. M. 5 Sept. 1709, wo sein Vater Nassauisch-Idsteinischer Hofrath war. Studirte in Jena, dann unter A. H. Francken in Halle, wo er Pastor Freylinghausens Kinder informirte. 1740 Diakonus in Köthen. Starb in Magdeburg bei seinem Schwiegervater d. 26 Jan. 1744. Ein gottseliger, inniger Mann, Verf. von 28 geistl. Liedern.

Lenz, Ludwig Friedrich, geb. 26 Mai 1717 in Altenburg. Gestorben daselbst als Hofrath und Kreisamtmann d. 5 Jul. 1780. Verf. mehrerer geistl. Dichtungen.

Liebich, Ehrenfried, geb. in Probsthayn im Fürstenthum Liegnitz 13 Jun. 1715, eines Müllers Sohn. Sollte anfänglich bis ins 16te Jahr auch Müller werden, studirte aber hernach in Breslau und Leipzig. An. 1742 Pfarrer in Lomnitz und Erdmannsdorf, wo er am 25 Dec. 1780 starb. Ein guter, frommer Dichter, für seine Zeit besonders correct, der auch sonst viel gearbeitet hat. — (Ist auch Verf. des Liedes: Gott, der du Quell der Wesen bist. Nr. 94.)

Lindemann, Johann, ein Abkömmling von Luthers mütterlicher Geschlechtslinie. Cantor in Gotha. Starb ums Jahr 1650.

Linzner, Georg, geb. zu Camenz in der Oberlausitz. Ums Jahr 1680 Privatlehrer in Breslau.

Liscov, M. Salomo (Liscovius), geb. 25 Okt. 1640 zu Niemitzsch in der Niederlausitz, eines Predigers Sohn. Studirte in Wittenberg, und ward dort als Dichter gekrönt. Starb als Diakonus in Wurzen d. 5 Dec. 1689. Ein guter, frommer Liederdichter, der Mehreres geschrieben hat.

Digitized by Google

Mayer, Johann Jacob, geb. 24 Mai 1769 in Biberach. Seit 1797 Prediger daselbst. Mitarbeiter am Biberacher Gesangbuch von 1802 und Verf. von 19 Liedern, die daselbst stehen.

Meinhold, Wilhelm, Pastor in Cremmin auf der Insel Usedom in Pommern. Ein geistvoller Dichter. Verf. eines christlichen Epos „Otto von Pommern" und einer Sammlung vermischter Gedichte in 2 Bdn., worin sich viel Treffliches befindet. Lebt noch.

Melanchthon, Philipp (deutsch: Schwarzerd), geb. 16 Febr. 1497 zu Bretten in der Pfalz, wo sein Vater, Georg Schwarzerd, Rüstmeister des Pfalzgrafen war. Seine Mutter, Barbara, war eine nahe Verwandte des berühmten Humanisten Johann Reuchlin (Capnio). Der große, unvergeßliche Reformator, ein Mann von eben so großen christlichen Tugenden, als tüchtiger Gelehrsamkeit, Luthers innigster Freund und Gehülfe. Seine Gattin war Catharina, Tochter des Bürgermeisters Crapp in Wittenberg. Er starb daselbst als Professor der Theologie d. 19 April 1560.

Melissander, s. Bienemann.

Menken, Dr. Gottfried, geb. 29 Mai 1768. Sein Vater hieß Gootie Menken, seine Mutter war eine geb. Tieling. Studirte in Jena von 1788 — 90, dann in Duisburg. 1793 Pfarrgehülfe zu Uedem im Clevischen; 1791 ref. Gehülfsprediger in Frankfurt a. M. Nachher reform. Prediger in Wetzlar. Hierauf Pastor primarius an der Kirche St. Martini in Bremen. Starb daselbst d. 6 Jun. 1831. — Ein großartiger, wahrhaft frommer und gediegener Mann, reich an Glauben und Wissen; Verf. vortrefflicher Homilien und andrer Schriften, die zur Neubelebung des evangelischen Schriftstudiums, namentlich auch zu neuer Anerkennung der Göttlichkeit des alten Test. viel gewirkt haben und noch immer wirken. Er ging durch viele Trübsale und Anfechtungen, und konnte in den letzten Jahren seines Lebens nicht mehr predigen. (S. die v. C. H. G. Hasenkamp gehaltene Leichenrede.)

Menzer, Johann, geb. 27 Jul. 1658 zu Jahma in der Oberlausitz. Lebte als Pfarrer zu Kemnitz bei Bernstadt in der Oberlausitz, wo er am 24 Febr. 1734 starb. Ein exemplarischer Mann, Verf. von etwa 35 Liedern, unter welchen einige sehr gute.

Meß, Joh. Jacob, geb. 25 Jul. 1771 zu Freyrachdorf im Fürstenthum Runkel. Kirchenrath, Superintendent und Pfarrer in Neuwied.

Meyer, Georg Karl Christian, geb. 5 Nov. 1750 zu Desstädt in Braunschweigischen, Pfarrer in Evesen, Gilzum und Hachum im gleichen Herzogthum. Starb 18 April 1818. Verf. von 122 Liedern.

Meyer, Simon, wohnhaft in Langensalze, mit der Brüdergemeinde verbunden. Ein Verbot der Privatversammlungen an. 1739, bei welchem Anlaß er Nr. 1062 dichtete, trieb ihn von da weg in die Wetterau. Später diente er in den pensylvanischen Gemeinden der Brüdergemeinde.

Meyer, Johann Friedrich von, geb. 1772 in Frankfurt a. M., Schöff und Syndikus daselbst, an. 1824 Präsident der gesetzgebenden Versammlung; — auch Präsident der Bibelgesellschaft daselbst. Sein großes Bibelwerk (1819) erwarb ihm verdienten Ruhm und von der Universität Erlangen die theol. Doctorwürde. Außer andern trefflichen Schriften hat er die „Blätter für höhere Wahrheit in 10 Bänden," und neuerlich eine Sammlung seiner tiefgefühlten, trefflichen Gedichte unter dem Titel „Hesperiden" herausgegeben. Ein Mann, der ewiglich im Hause des Herrn bleiben wird.

Meyfart, Dr. Johann Matthäus, geb. 9 Nov. 1590 zu Wallwinkel in Thüringen, eines Predigers Sohn. Studirte in Jena und Wittenberg. Zuletzt Pastor und Professor der Theologie in Erfurt; starb 26 Jan. 1656. Ein geistvoller Mann.

Miller, Johann Martin, geb. in Ulm 8 Dec. 1750. Geistlicher Rath und Prediger an der Dreifaltigkeitskirche daselbst. Gestorben 21 Jun. 1814. Verf. mehrerer, zu seiner Zeit vielgelesenen Schriften, und ein begabter Dichter.

Möckhel, Johann Friedrich, geb. 16 Jan. 1661 in Kulmbach, eines Goldschmids Sohn. Pfarrer zu Steppach und Limpach, bei Neustadt an der Aisch. Sein schönes Morgenlied („Nun sich die Nacht geendet hat." — im Liedersch.: „Wacht auf, ihr meine Sinne, wacht") dichtete er an. 1694. — Er starb am 19 April 1729.

Möller (Möller) Martin, geb. 10 Nov. 1547 zu Kropstädt bei Wittenberg, eines Maurers Sohn. Oberpfarrer in Görlitz. Ein frommer, inniger Mann. Starb 2 März 1606.

Möller, Divisionsprediger in Münster. In der Liedersammlung von Claus Harms 1850 stehen mehrere Lieder von ihm.

Moser, Johann Jacob von, aus dem alten Geschlechte der Moser von Filseck, geb. in Stuttgart d. 18 Jan. 1701. Ein sehr begabter Mann, Verf. ungemein vieler Schriften, ein edler Patriot und gediegener Christ. Ward vom Herzoge Karl von Würtemberg als würtemb. Landstand ungerechter Weise auf die Bergfestung Hohentwiel gesetzt, wo er viele Lieder dichtete und Andres schrieb, alles auf Papierschnitzel mit einer Lichtscheere, die sich nun in den Händen des Oberamtmanns Franz v. Knapp in Kirchheim u. T., seines Urenkels, und meines lieben Vetters, befindet. Er wurde zuletzt vom Könige von Dänemark zum Etatsrath ernannt, und starb, nach vielen Steinschmerzen, in Stuttgart d. 30 Sept. 1785.

Moser, Friedrich Karl, Freiherr von, Sohn des berühmten Joh. Jac. v. Moser, geb. in Stuttgart den 18 Dec. 1723. Ein genialer, durchaus trefflicher, vielseitig gebildeter und frommer Staatsmann. Erlitt viele

Digitized by Google

und starb den 6 Jul. 1681. Ein begabter Dichter.

Neumeister, M. Erdmann, geb. in Uechteritz bei Weißenfels d. 2 Mai 1671, eines Schulmeisters Sohn. Studirte auf der Schulpforte, hernach in Leipzig. Bekleidete mehrere Kirchenämter in Bibra, Weißenfels und Sorau, und ward endlich Pastor zu St. Jakob und Scholarch in Hamburg, wo er d. 18 Aug. 1756 starb, nachdem er am 30 Jun. 1747 als glücklicher Vater und Großvater sein 50jähriges Jubiläum gefeiert hatte. Ein gläubiger Mann und strenger Eiferer für die ev. lutherische Lehre, Verfasser vieler Schriften; dichtete gegen 700 Lieder, worunter sich manche recht ansprechende befinden.

Neunherz, M. Johann, geb. 16 Aug. 1655 zu Schmiedeberg, eines Kaufmanns Sohn. Oberpfarrer in Hirschberg, wo er 1787 starb. Verf. mehrerer Schriften und geistl. Lieder.

Neuß, Dr. Heinrich Georg, geb. 14 März 1654 zu Elbingerode auf dem Harz, eines Chirurgus Sohn. Superintendent, Consistorialrath und Ephorus in Wernigerode. Starb d. 30 Sept. 1716. Verf. mehrerer geistlichen Lieder.

Nicolai, Dr. Philipp, geb. in Mengeringhausen in der Grafschaft Waldeck d. 10 Aug. 1556. Ein frommer, eifriger Mann, voll Glaubensmuth; hat einen „Freudenspiegel des ewigen Lebens" und viele polemische Schriften geschrieben. Das Predigtamt verwaltete er in Mengeringhausen, Härdike, Köln, Wildungen, Unna (wo er eine große Pest erlebte, so daß vor seinem Fenster in einem Jahre gegen 1400 Personen beerdigt wurden), und zuletzt als Pastor zu St. Katharinen in Hamburg, wo er d. 26 Okt. 1608 starb. Zu seinen zwei bekannten herrlichen Liedern, die wie großartige Dome da stehen, und deren eines (Wie schön leucht't uns) er in einer heiligen Entzückung dichtete, hat sein Organist, David Scheidemann in Hamburg, die eben so köstlichen Melodien componirt. Genanntes Lied erlebte über 100 Nachbildungen, und gab der ganzen kirchlichen Dichtkunst einen neuen Schwung. (S. „Ueber das deutsche Kirchenlied" v. Langbecker.)

Niemeyer, Dr. August Hermann, geb. in Halle d. 1 Sept. 1754, wo sein Vater Archidiakonus war. Professor der Theologie in Halle und Kanzler der Universität. Ein geistreicher, hochgebildeter Mann. Feierte d. 28 April 1827 sein 50jähriges Jubiläum, allgemein verehrt. Starb d. 7 Jul. 1828. Verf. vieler Schriften, und von mehr als 100 geistl. Liedern, worunter sich mehrere schöne befinden.

Novalis, s. Hardenberg.

Oberborn, Paul. Unter diesem Namen habe ich das alte Lied: „Der Tag hat sich geneiget" irgendwo gefunden. Uebrigens zieht Rambach dieses (Anthol. II Thl. p. 175) in Abrede. Hier ist das Lied in erneuerter Form mitgetheilt.

Olearius, Dr. Johann, geb. 17 Sept. 1611 in Halle, wo sein Vater Superintendent und Pastor war. Studirte in Wittenberg. Stand als Oberhofprediger, Kirchenrath und Generalsuperintendent in Weißenfels d. 14 April 1684. Ein frommer Mann, Verfasser vieler geistl. Lieder.

Opitz, von Boberfeld, Martin, geb. 1597 in Bunzlau. Früher Professor der lateinischen Sprache. Gest. 1639 als königl. polnischer Historiograph und Secretär in Danzig. Im Jahr 1627 von Kaiser Ferdinand III in Wien als Dichter gekrönt, und unter dem Namenszusatze: „von Boberfeld" geadelt; Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft mit dem Namen: „der Gekrönte." Der erste Dichter seiner Zeit, von vortrefflichen Gaben und hoher Geistesbildung, auch überaus sprachgewandt; — hat sich hohe Verdienste um die deutsche Poesie erworben. Simon Dach war sein Freund.

Oßwald, Heinrich Sigmund, lebte noch 1827 als königl. preuß. Geheimerrath in Breslau. Gab 1795 eine Sammlung geistl. Lieder und Gedichte heraus, die viel Schönes enthalten.

Pappus, Dr. Johann, geb. in Lindau am Bodensee d. 16 Jan. 1549 des dortigen Bürgermeisters Sohn. Studirte in Straßburg und Tübingen. Professor der Theologie und Präsident des Kirchenconvents in Straßburg. Ein Mann von edeln Gaben und Gesinnungen. Zeichnete sich durch ein ungemeines Gedächtniß aus. Starb d. 15 Jul. 1610.

Pauli, Joachim, soll ums Jahr 1765 Prediger bei Berlin gewesen seyn. Verf. mehrerer Kirchenlieder.

Petersen, Dr. Johann Wilhelm, geb. 1 Jun. 1649 in Osnabrück, gest. 31 Jan. 1727 auf seinem Gute Thymern bei Zerbst, wo er seine letzte Lebenszeit vollbrachte. War Superintendent in Lüneburg, daselbst aber 1692 wegen chiliastischer Ansichten seines Amts entsetzt. Hatte die vortreffliche Sophie von Merlau zur Gattin. (S. ihr Leben in Kanne's Leben aus dem Leben erweckter und merkwürdiger Christen der protest. Kirche.) Schrieb viele lateinische und deutsche geistl. Lieder und andre Schriften. Bei all seinen Eigenthümlichkeiten ein edler, frommer Mann.

Pfeffel, Gottlieb Conrad, geb. zu Colmar im Elsaß d. 28 Jun. 1736. Er studirte zu Halle die Rechte In seinem 21sten Jahre erblindete er völlig, welches ihn jedoch nicht abhielt, ein Erziehungshaus für protestantische Jünglinge zu errichten, in welchem er mit seinem Freunde Lerse treffliche Zöglinge bildete. Im Jahre 1803 wurde er noch Präsident des evangel. Consistoriums zu Colmar. Er starb 1809. Besonders bekannt ist er als Dichter lehrreicher Fabeln. Das Christenthum war bei ihm Herzenssache.

Pfeil, Christoph Karl Ludwig von, königl. preußischer Minister und Gesandter bei dem schwäbischen und fränkischen Kreise, geb. 1712 zu Grünstadt im Leiningischen; starb d. 14 Febr. 1784 zu Deufstetten bei

Digitized by Google

Herzog und übertrug ihm, als Generalmajor die Befehlshaberstelle der Feste Hohenasperg. Ein gewisser düsterer Ernst blieb ihm bis ans Ende. Er starb 1772. In dem Liede: „Glaubiger Jesu, auf Vertrauen" sind viele Verse von ihm.

Riegerin, Magdalena Sibylla, geb. in Maulbronn d. 29 Dec. 1707. Tochter des Prälaten Phil. Heinr. Weissensee in Denkendorf. Ihr Gatte, Immanuel Rieger, war zuerst Oberamtmann in Blaubeuren, nachher Regierungsrath und Stadtoberamtmann in Stuttgart, wo sie als Wittwe starb, 31 Dec. 1786. — Sie war eine vielseitig gebildete, geistvolle und fromme Frau; gab 67 geistliche Oden „Sonntagsübungen" heraus, und nachher noch eine Sammlung geistlicher Gedichte, wozu Dr. Triller eine Vorrede lieferte. Ihr Bildniß zeigt ein schönes, heiteres Antlitz, voll männlichen Geistes.

Ringwaldt, Bartholomäus, geb. 1551. Pfarrer zu Langfeld in der Mark Brandenburg. Ein edler, frommer Lehrer, und Verfasser vieler geistl. Lieder, worunter mehrere recht gute. Starb in hohem Alter.

Rinkart, M. Martin, geb. 23 April 1586 in Eilenburg, eines Küfers Sohn. Studirte in Leipzig die Theologie und trieb die Musik. Ward zuletzt 1617 Archidiakonus in Eilenburg, wo er, ein frommer Mann, durch Krieg, Pest, Theuerung und Hungersnoth schwer geprüft wurde. Starb den 8 Dec. 1649. Sein berühmtes Lied: „Nun danket alle Gott" ist eine Uebersetzung der Worte in Jesus Sirach, Cap. 50, 24 — 26. — Es ist das deutsche Te Deum laudamus.

Rist, Johann, geb. in Ottensee bei Altona d. 8 März 1607. Ward vor seiner Geburt schon zum Studium der Theologie bestimmt. Eines Predigers Sohn. Studirte in Rinteln, Rostock, Utrecht und Leyden die Theologie, Mathematik und Medicin. Ward 1644 kaiserl. Hof- und Pfalzgraf, gekrönter Dichter und herzogl. mecklenburgischer Kirchenrath; sonst Prediger in Wedel, einem holsteinischen Flecken an der Elbe. Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft unter dem Namen des „Rüstigen." Von Kaiser Ferdinand III in den Adelstand erhoben. Stiftete an. 1660 einen poetischen „Elbschwan-Orden," in welchem er sich „Daphnis" und Palatin nannte. Ein überaus fruchtbarer Dichter, Verf. von 658 geistl. Liedern, der sein herrliches Talent durch Vielschreiben oft verwässerte, sonst aber manche gediegene Kernlieder verfertigt hat, die er übrigens nie in seiner Kirche singen ließ, obwohl man sie an andern Orten in den Kirchen sang. Ging durch viel Kreuz und Anfechtung, und war ein gottseliger Mann und treuer Seelsorger. Sein Name soll in Ehren bleiben! —

Ritter, Jacob, geb. 29 Mai 1627; starb als fürstl. Magdeburgischer Secretär in Halle. Starb 14 Aug. 1669.

Rodigast, M. Samuel, geb. 19 Okt. 1649 im Dorfe Gröben in Thüringen. Studirte in Jena. Ward Rector des Gymnasiums am grauen Kloster in Berlin, wo er den 19 März 1708 starb. Sein schönes Lied: „Auf Gott, und nicht auf meinen Rath" dichtete er 1675 seinem kranken Freunde, Severin Gastorius in Jena, zum Trost, der nachher die schöne Melodie dazu componirte.

Rothe, (Roth) Johannes, ein Basler, war Zögling des Armen-Schullehrer-Seminars in Beuggen unter des vortrefflichen Christian Heinrich Zellers Leitung. Mußte wegen Kränklichkeit austreten, und privatisirt in Basel. Hat 5 Bändchen Gedichte „Pilgerharfe" geschrieben. Ein theurer Mann von frommem, tiefem Sinne, dessen Form aber noch geseilt werden muß.

Rothe, Johann Andreas, geb. 12 Mai 1688 zu Lissa bei Görlitz, wo sein Vater Pfarrer war. Studirte in Leipzig. Im Jahre 1722 von Grafen v. Zinzendorf auf die Pfarrei Berthelsdorf berufen. Im Jahre 1737 Pfarrer zu Hermsdorf bei Görlitz, 1742 Pf. in Thomendorf. Ein sehr begabter, gottseliger Mann, Zinzendorfs Freund. Starb 1758. Verf. mehrerer theol. Schriften, und von 45 geistl. Liedern.

Ruben, Johann Christoph, Jur. Lic. und Amtmann zu Burgemünde im Hessen-Darmstädtischen. Lebte um 1700. Verf. mehrerer geistl. Lieder.

Runge, Christoph, geb. 1619. Besitzer einer Buchdruckerei in Berlin, ein frommer, durch Trübsale vielgeprüfter Mann. Gab 1644 ein christl. Gesangbuch heraus, „Praxis pietatis melica," wovon er 20 Aufl. erlebte. Starb etwa 1680. Verf. von ungefähr 50 Liedern.

Ruopp, M. Johann Friedrich, Adjunct der theol. Fakultät in Halle und Inspector der Freitische. Starb d. 26 Mai 1708. Verf. von 7 Liedern.

Rutilius, Martin, geb. zu Düben in Kursachsen 1550. Archidiakonus in Weimar. Sein Lied: „Ach Gott und Herr," dichtete er den 29 Mai 1604. Starb 18 Jan. 1618.

Sacer, Dr. Gottfried Wilhelm, geb. in Naumburg 11 Jul. 1655, wo sein Vater Oberbürgermeister war. Studirte auf der Schulpforte und in Jena. Doctorirte 1671 in Kiel, wurde Kammerconsulent in Wolfenbüttel, wo er den 8 Sept. 1699 starb. Ein edler, wahrhaft frommer Dichter, der auch in seinem Amte durchaus gewissenhaft war, und viele Barmherzigkeit übte.

Sachs, Hans, der vielberühmte deutsche Meistersänger, geb. d. 5 Nov. 1494 zu Nürnberg, zur Zeit der Pest, eines Schneiders Sohn. Ward sorgsam erzogen und besuchte die lateln. Schule, ward aber krank. Erlernte in seinem 15ten Jahre das Schuhmacherhandwerk (Hans Sachs, der war ein Schuh-Macher, und Poet dazu!), kam aber wegen seiner vortrefflichen dichterischen Anlagen unter die Meistersänger, wo ein Leineweber, Leonhard Nunnenbeck, sein Lehrmeister ward. Er bereiste als Meistersänger die meisten Städte Bayerns

Digitized by Google

und am Rhein. Seine Erstlinge der Dichtkunst widmete er an. 1514 in München dem Lobe Gottes. Machte hernach zu Hause sein Meisterstück, und trieb seine Profession im Segen. War zweimal verheurathet, und starb in hohem Alter, als einer der ersten Sänger Deutschlands, d. 25 Jan. 1576.

Sachse, Friedrich, gegenwärtig herzogl. Sachsen-Altenburgischer Hofprediger in Altenburg. Verf. mehrerer sehr guten Lieder.

Sahme, M. Arnold Heinrich, geb. 11 Jun. 1676 in Königsberg; Consistorialrath und Mitglied der königl. Akademie in Berlin. Starb den 26 April 1754.

Sailer, Dr. Johann Michael, geb. 17 Nov. 1751 zu Aresing bei Schrobenhausen in Bayern. Früher Professor der Theologie in Landshut. Ein geistvoller, hochverdienter Schriftsteller, dessen theol. und pädagog. Schriften noch immer im Segen wirken. Ein Freund Lavaters. Starb als Bischof zu Regensburg 20 Mai 1832. Verfasser schöner religiöser Dichtungen.

Sannom, Joh. Friedrich, ein 8jähriger Knabe zu Offenbach, von welchem daselbst eine Sammlung von Liedern erschien. Lebte cc. 1765.

Schade, Johann Caspar, geb. 15 Jan. 1666 zu Kühndorf im Hennebergischen. Ward 1685 in Leipzig Herm. Aug. Franke's Studengesell, und an. 1688 Magister in Leipzig. Diakonus an der St. Nikolaikirche in Berlin, wo er frühzeitig am 25 Jul. 1698 starb. Ein eifriger, vortrefflicher Lehrer, gewissenhaft, und gegen die Bösen in der Gemeinde streng. Sein Grab wurde am Abende seines Begräbnißtages von einigen derselben verwüstet. Ein Liederdichter, nicht von ausgezeichneten Gaben, dessen Lieder aber dennoch ein Feuergeist durchwehet.

Schalling, Martin, geb. in Straßburg 21 April 1532. Studirte 1550 in Wittenberg; ward zuerst Prediger in Regensburg, dann Pfarrer zu Vilseck in der Oberpfalz, dann Diakonus und Superintendent in Amberg. Dort wegen Relig.-Streitigkeiten entsetzt. Zuletzt Prediger an der Marienkirche in Nürnberg, wo er den 29 Dec. 1608 nach 50jähriger Amtsführung starb. Ein frommer Mann, von dessen Liede: „Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr," Gellert urtheilte, es sey mehr werth, als ganze Bände neuerer Lieder, die kein Verdienst, als das einer glätteren Sprache haben. — Dieses Urtheil ist durchaus wahr, obwohl auch die Sprache darin weit edler ist, als in vielen neueren. Dieses Lied war Speners gewöhnliches Sonntags-Abendlied.

Schamelius, Johann Martin, ein frommer Mann, Verf. des bekannten Lieder-Commentars, geb. zu Meuselwitz im Altenburgischen d. 5 Jun. 1668, eines Pastors Sohn. Studirte in Leipzig und Halle. Oberpfarrer in Naumburg. Verlor seine schöne Bibliothek durch einen Brand, und starb am Osterdienstag 1742. Ein eifriger Seelsorger und Beter, der frühe aufzustehen pflegte, und seine Predigten unter stetem Flehen verfertigte. Er trachtete, bei seinen schönen Gaben und Kenntnissen, nicht nach hohen Würden, weil er urtheilte, „daß von hohen Aemtern der Weg allemal schwer in den Himmel sey." Hat sich um die Geschichte des Kirchenliedes sehr verdient gemacht.

Scheffler, Johann (Johannes Angelus, auch Angelus Silesius), geb. in Breslau 1624, studirte die Medicin; war Würtembergisch-Oels'scher Leibarzt, und wurde durch Weigels und Schwenkfelds Schriften für die mystische Theologie gewonnen. Ging 1653 zur katholischen Kirche über, nachdem er sich von einem spanischen Mystiker, Johannes ab Angelis, den Namen Johann Angelus beigelegt hatte. Ward hernach bischöfl. Breslauischer Rath und Priester, und lebte im dortigen Jesuitenkloster. Starb d. 9 Jul. 1677. Verf. von 205 Liedern und schönen poetischen Sprüchen, die er meistens noch als Protestant verfaßte. Ein höchst ausgezeichneter geistl. Dichter, von einer Innigkeit und geistvollen Milde, worin er vielleicht noch von Keinem übertroffen worden ist. Erdmann Neumeister sagt von ihm: papaeus hic angelus, sed bonus. — Seyen seine Lieder woher sie wollen, so sind sie eine unverwerkliche Zierde der Kirche Jesu Christi. — Das Lied: „Morgenstern auf finstre Nacht," Nr. 2652 ist auch von ihm.

Schein, Johann Hermann, geb. cc. 1587 zu Grünhayn bei Zwickau, ein berühmter Tonsetzer. Cantor und Capellmeister, zuerst in Weimar, dann in Leipzig. Starb 1650. Er hat die schöne Melodie zum Liede: „Mir nach, spricht Christus, unser Held," componirt. Sammelte auch ein Gesangbuch.

Scheitt, Dr. Christian Ludwig, war Hofrath und Bibliothekar in Hannover.

Schenk, M. Hartmann, geb. 7 April 1654 in Ruhla bei Eisenach, eines Kaufmanns Sohn. Studirte in Helmstädt und Jena, Pfarrer zu Bibra im Hennebergischen, 1669 Diakonus zu Ostheim und Pf. in Völkershausen. Starb 2 Mai 1684.

Schenkendorf, Max von, geb. in Tilsit 1784. Der bekannte patriotische Sänger, der besonders während des Befreiungskrieges 1813 sang, und im preußischen Heere mitfocht, dabei ein edler, frommer Mann. Starb in Coblenz 1817.

Schiebeler, Dr. Johann Daniel, geb. in Hamburg 25 März 1741, gest. daselbst, als Canonikus des Domstifts, den 19 Aug. 1771. Verfasser von 11 geistlichen Liedern, (Nr. 2266: „Der Herr ist mein Vertrauen" ist von ihm.)

Schink, Johann Friedrich, geb. in Magdeburg d. 29 Apr. 1755. War eine Zeit lang Theaterdichter in Hamburg, privatisirte dann in Holstein, Ratzeburg und Berlin. Zuletzt (1822) herzogl. Bibliothekar in Sagan. Verf. von 100 geistl. Liedern.

Schirmer, M. Michael, geb. in Leipzig

Digitized by Google

1606. Conrector bei dem grauen Kloster in Berlin; ging durch viele Anfechtungen, weßhalb er der deutsche Hiob genannt wurde. Gab biblische Lieder heraus. Ein frommer Mann. Starb 4 Mai 1675.

Schlatter, Anna, geb. Bernet, eine geistvolle, gediegene Frau von entschiednem Christensinn. Sie war verehlicht mit dem Kaufmann Hein Schlatter in St. Gallen, einem ehrwürdigen Biedermann, welchem sie eine zahlreiche, dem Herrn getreue Familie geboren und mit treuester Sorgfalt erzog. Ihre ernsten und herzlichen „Mutterworte" an mehrere ihrer Kinder, wie auch ihre Correspondenz mit mehreren ausgezeichneten Christen, sind bekannt. Sie starb an. 1826. Ihr schriftlicher Nachlaß, worunter mehrere werthvolle Lieder und Gedichte, ist kürzlich in 2 Bänden herausgekommen.

Schlegel, Dr. Johann Adolph, geb. in Meißen 17 Sept. 1721. Generalsuperintendent des Fürstenthums Calenberg; ein edler, sehr begabter Dichter, Verfasser vieler geistl. Lieder; hat auch ältere Kirchengesänge überarbeitet. Starb d. 10 Sept. 1793.

Schlicht, Levin Johann, geb. 25 Okt. 1681 zu Calbe an der Mulde, wo sein Vater Archidiakonus war. Ein begabter, besonders in den alten Sprachen erfahrner Mann. Director des Pädagogiums in Hildburghausen, später Prediger in Berlin an der St. Georgenkirche. Starb 10 Jan. 1725.

Schlosser, M. Johann Ludwig, geb. 1702 in St. Goar in Hessen, ein geistreicher und gelehrter Mann. Starb 1754 als Hauptpastor der St. Katharinenkirche und Scholarch in Hamburg.

Schmidt, Johann Eusebius, geb. zu Hohenfeld in Thüringen, ein Freund und Schüler Aug. Herm. Franke's, kam 1697 als Prediger nach Siebleben bei Gotha, wo er 1745 starb, alt 76 Jahre. Ein frommer, tiefführender Mann. Verf. von 42 Liedern, die in Freylinghausens Gesangbuche stehen.

Schmidt, M. Jacob Friedrich, geb. 2 April 1750 zu Blasien-Zell im Gothaischen. Pastor an der Stadtkirche daselbst. Gestorben d. 2 März 1796. Verf. mehrerer Kirchenlieder.

Schmidt, Kramer Eberhard Karl, geb. 29 Dec. 1749 in Halberstadt. Gest. daselbst als Dom-Vikarius und Kriegssecretär. Ein bekannter Dichter.

Schmieder, M. Benjamin Friedrich, geb. 19 Febr. 1736 in Leipzig. Starb als Rector des Gymnasiums in Halle. Verf. von 14 geistl. Liedern.

Schmolke, Benjamin, geb. d. 21 Dec. 1672 in Brauchitschdorf im Fürstenthum Liegnitz, wo sein Vater Pastor war. Studirte in Leipzig. Ward zuerst seines Vaters Adjunkt, und nachher, nach mehreren Beförderungen auf den Kirchenämtern in Schweidnitz an. 1714 Oberpfarrer, auch Kirchen- und Schul-Inspector daselbst. Am Sonntage Lätare rührte ihn der Schlag; später verlor er sein Gesicht, und starb den 12 Febr. 1737. Ein wahrhaft frommer, vielgeprüfter Seelsorger, von ausgezeichneten poetischen Gaben, mit welchen er vielen Segen gestiftet hat. Er schrieb sehr Vieles, und daher kamen ihm auch viele minder gelungene Lieder aus der Feder. Manche derselben aber haben eine ganz eigene Tiefe und Wärme, und einen unvergänglichen Werth. (Nr. 2787: „Geh, müder Leib, zu deiner Ruh," ist auch von ihm, eben so Nr. 129: „An Gott will ich gedenken," und Nr. 2378: „Seele, sey zufrieden."

Schmuck, Dr. Vincentius, geb. 17 Okt. 1565 zu Schmalkalden, eines Buchdruckers und Rathsherrn Sohn. Studirte in Leipzig. An. 1617 Superintendent und Prof. der Theologie in Leipzig. Starb d. 4 Febr. 1628. Hat auch mehrere latein. Lieder übersetzt.

Schneegaß, M. Cyriakus, Pfarrer und Superintendentur-Adjunkt zu Friedrichsrode im Gothaischen, starb den 25 Okt. 1597. Verf. einiger Lieder.

Schneesing, Johann (Chlomusus), ein frommer, gelehrter, im Unterrichten der Jugend fleißiger Mann, dabei ein guter Maler. Lebte ums Jahr 1532. War zuerst Vikarius in Gotha, dann Pfarrer in Frimar bei Gotha. Starb 1567.

Schöner, Johann Gottfried, geb. 15 Apr. 1749 zu Rogheim bei Schweinfurt, wo sein Vater Pfarrer war. Studirte in Leipzig und Erlangen. Diakonus an der Hauptkirche zu St. Lorenz in Nürnberg. Wurde an. 1799 vom Nervenzittern in der linken Seite befallen, das ihm seine Arbeiten sehr erschwerte, so daß er nur mit Hülfe einer Maschine, die das Papier festhielt, schreiben konnte. Ein vortrefflicher, durchaus frommer Mann und unermüdeter Seelsorger, auch ein guter Erbauungsschriftsteller. Seine geistl Lieder und Gedichte tragen das Gepräge der Wiedergeburt. Er starb, von allen Redlichen betrauert, d. 18 Jun. 1818.

Schottel, Dr. Justus Georg, geb. 1612 in Einbeck. Consistorialrath und Hofgerichts-Assessor in Wolfenbüttel. Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft unter dem Namen: „Der Suchende." Ein gründlicher und gelehrter Forscher der deutschen Sprache. Das Lied: „Ist Jesu, es dein Wille" Nr. 3166. ist auch von ihm. Er hat mehrere geistliche Lieder gedichtet.

Schrader, Johann Hermann, geb. 9 Jan. 1684 in Hamburg. Von 1726 an Consist.-Rath, Probst und Hauptpastor in Tondern. Starb den 21 Okt. 1737. Gab 1731 das Tonderische Gesangbuch heraus, worin 25 Lieder von ihm stehen.

Schröder, Johann Heinrich, geb. 1666 zu Hallerspringe im Fürstenthum Calenberg, war ein Schüler A. H. Franke's. Ums Jahr 1700 Pfarrer in Möseberg bei Magdeburg. Starb nach Einigen 1699, nach Andern 1714, nach den neuesten Untersuchungen erst 1728. Verf. von 6 Liedern, worunter die 2 bekann-

Digitized by Google

ten trefflichen Kernlieder: „Jesu, hilf siegen," und: „Eins ist Noth, ach Herr ꝛc."

Schubart, Christian Friedrich Daniel, geb. in Obersontheim in der Grafschaft Limpurg d. 26 März 1739. Studirte in Erlangen, wo er Magister ward, und predigte mit vielem Beifall, gerieth aber als ein überaus kraftvoller, sanguinischer Mensch auf Abwege, und ward 1768 Organist und Musikdirector in Ludwigsburg, da er ein vorzüglicher Musiker war. Er verlor seinen Dienst, und ward von dem würtemb. Herzog Karl von 1777 — 1787 auf der Festung Hohenasperg gefangen gehalten, wo er viele tiefe christliche Rührungen empfing und eine große Zahl geistlicher Lieder dichtete. Nach seiner Befreiung wurde er Hof- und Theaterdichter in Stuttgart, wo er am 10 Okt. 1791 starb. Ein Mann von außerordentlichem, sprühendem Talent, der aber seine Kraft nicht genugsam benützt und geregelt hat.

Schütz, Lic. Johann Jacob, geb. in Frankfurt a. M. d. 7 Sept. 1640, war Rechtsconsulent daselbst. Ein vertrauter Freund Speners und Joachim Neanders. Starb d. 22 Mai 1690. Sein einziges, wirklich von ihm verfaßtes Lied machte großes Aufsehen, und wurde dem Hugo Grotius u. a. zugeschrieben. Es ist eine Zierde des deutschen Kirchengesangs.

Schütze, Heinrich, Regierungssecretär in Stettin, lebt gegenwärtig. Gab eine Sammlung von geistl. Dichtungen „Rosen von Jericho" lieblichen Inhaltes an. 1855 heraus.

Schwämmlein, Georg Christoph, geb. in Nürnberg 1652. Rector der Schule zu St. Jacob in Nürnberg. Ein frommer und gelehrter Mann. Starb 1705. Er ist Verf. des Liedes: „Meinen Jesum ich erwähle," Nr. 2041.

Schweinitz, Hans Christoph von, geb. 1645 zu Rudelsdorf im Fürstenthum Schweidnitz, war Landesältester im Görlitzischen Kreise, kön. polnischer und kursächsischer Rath und Kammerherr. Starb 1722. Sein Lied: „Wird das nicht Freude seyn?" dichtete er auf den Tod seiner ersten Gattin, Theodore von Festenberg.

Scriver, M. Christian, geb. d. 2 Jan. 1629 zu Rendsburg in Holstein, eines Kaufmanns Sohn. In seinem ersten Lebensjahre verlor er seinen Vater an der Pest; seine Mutter lag auch, als sie ihn säugte, daran nieder, wurde aber doch erhalten. — Er besuchte die Schulen in Rendsburg und Lübeck, und studirte in Rostock. Ward 1655 Diakonus in Stendal in der Altmark, an. 1667 Pastor an der St. Jakobskirche in Magdeburg, 1685 Senior und Assessor des geistl. Gerichts daselbst; 1690 von der Prinzessin Anna Dorothea, Aebtissin von Quedlinburg, als Hofprediger und Kirchenrath dahin berufen. Starb d. 5 April 1693. Ein durch Lehre und Leben ausgezeichneter Erbauungsschriftsteller, dessen Gedächtniß stets im Segen bleibt.

Selnecker, Dr. Nikolaus, geb. 6 Dec. 1532 zu Hersbruck bei Nürnberg. Ein frommer, vielgeprüfter Mann, Melanchthons vertrauter Freund. Studirte in Wittenberg. 1558 Hofprediger in Dresden; 1561 Prof. der Theologie in Jena; 1568 Prof. der Theol., Superintendent und Pastor zu St. Thomä in Leipzig; 1570 Hofprediger und Gen.-Superintendent zu Wolfenbüttel, und Doctor der Theol. zu Wittenberg; 1577 wieder Prof., Superintend. und Pastor in Leipzig. Starb d. 24 Mai 1592. Verf. mehrerer Lieder, die in dem von ihm herausgegebenen Gesangbuche stehen. Der schöne Liedervers (an. 1580 entstanden): „Laß mich dein seyn und bleiben" ist auch von ihm.

Sieber, M. Justus, geb. 7 März 6284 in Eimbeck, wo sein Vater Advokat war. Studirte zu Helmstädt und Leipzig, ward Simon Grafs Nachfolger auf der Pfarrei zu Schandau im Meißnischen. Ein gekrönter Dichter. Starb 25 Jan. 1695.

Silberrad, Fräulein M. E. von, ist unbekannt. Soll Herausgeberin seyn der „Biblischen Denksprüche mit Anwendungen in Versen auf alle Tage im Jahre, sammt Morgen- und Abendgebeten auf alle Wochentage, und etlichen Liedern," Nürnberg 1795.

Sinold, Philipp Balthasar, genannt v. Schütz (Amadeus Kreuzberg) geb. d. 5 Mai 1657 bei Gießen, auf dem Schlosse Königsberg. Studirte in Jena; versah mehrere Aemter, und starb als Gräfl. Solmischer Geheimer Rath zu Laubach d. 6 März 1742. Schrieb viele Erbauungsschriften unter den angenommenen Namen Ludwig Ernst von Faramund, und: Amadeus Kreuzberg. Ein begabter, frommer Mann; Verfasser von 72 Liedern.

Spalding, Dr. Johann Joachim, geb. 1714 zu Triebsees in schwedisch Pommern, starb 1804 als Consistorialrath, Probst und Oberprediger an der Nikolaikirche in Berlin. Ein edler, geistvoller Mann. Wahrscheinlicher ist übrigens das ihm zugeschriebene Lied: „Dein sind wir Gott in Ewigkeit" v. Zollikofer.

Spangenberg, August Gottlieb, geb. d. 15 Jul. 1704 zu Klettenberg in der Grafschaft Hohenstein, eines Predigers Sohn. Studirte die Theologie in Jena unter Buddeus, und trat von 1726 — 32 als Lehrer derselben auf. Im Jahre 1727 schloß er seine Freundschaft mit dem Grafen von Zinzendorf und den mährischen Brüdern. Ging 1733 nach Herrnhut, und ward ein auserwähltes Werkzeug zur weiteren Gründung und Erbauung der Brüdergemeinde in England und Pensylvanien, in welchen beiden Ländern er die Jahre 1735 — 1762 meist abwechselnd verlebt hat. 1744 ward er zum Bischof ordinirt, und kam nach Zinzendorfs Heimgang in die Unitätsdirection, deren Mitglied er von 1762 bis zu seinem Ende blieb. Ein unermüdeter, hochgesegneter Arbeiter des Reiches Gottes, voll Demuth und Sanftmuth, durchaus nüchtern und kerngediegen,

Digitized by Google

dabei heiteren Geistes, der auch von seinem edeln Antlitz wiederleuchtete; — der Melanchthon der Brüdergemeinde. Starb in Berthelsdorf d. 18 Sept. 1792.

Spener, Dr. Philipp Jacob, geb. in Rappoltsweiler im Ober-Elsaß d. 15. Jan. 1655. Sohn eines Raths und Registrators. Studirte in Straßburg. Ward 1663 Freiprediger in Straßburg. 1666 Pastor und Senior zu Frankfurt a. M. Fing daselbst 1670 seine Collegia pietatis an, die ihm vielen Verdruß verursachten; wurde 1686 Hofprediger und Kirchenrath, auch kurfürstlicher Beichtvater in Dresden, wo er aber wegen seiner christl. Freimüthigkeit in Ungnade fiel. Erhielt 1691 den Ruf als Consistorialrath, Probst, Inspector und erster Prediger zu St. Nikolai in Berlin, wo er den 5 Febr. 1705 starb. Ein vortrefflicher, sehr gelehrter und weiser Mann, dessen hohe Verdienste um die evang. Kirche allgemein bekannt sind. Verf. von 11 Liedern.

Spengler, Lazarus, geb. 1479 in Nürnberg; gest. 1534 daselbst als vorderster Rathsschreiber. Ein einsichtsvoller Staatsmann, eifriger Beförderer der Religion, und Luthers sehr geschätzter Freund.

Speratus, Dr. Paul, aus dem schwäbischen Geschlechte der von Spretten, a Rutilis genannt. Geb. 15 Dec. 1484. Hielt sich lange in Paris auf, besuchte die italienischen Akademien, lehrte zu Augsburg, Würzburg, Salzburg und Wien die Theologie. Wurde in Wien eingekerkert, weil er daselbst das reine Evangelium gepredigt hatte. Kam 1523 nach Wittenberg, wo er Luthern kennen lernte; dieser empfahl ihn an den Herzog Albrecht von Preußen, der ihn zu seinem Hofprediger und zum Bischof zu Liebmühl im Pomesanischen Kreise ernannte. Mit Joh. Brismann und Joh. Poliander (Graumann) legte er in Preußen den ersten Grund zur Reformation. Er starb d. 17 Sept. 1554. — Luther hörte das treffliche Lied: „Es ist das Heil uns kommen her" einst vor seiner Thüre von einem Bettler singen, und ward dadurch zu Thränen gerührt. Es hat auch sonst vielen Segen gestiftet, und besonders in Magdeburg und Heidelberg zur Einführung der Reformation mitgewirkt.

Sperl, ein katholischer Priester, der an. 1800 „christliche Gesänge, vorzüglich für die öffentliche Gottesverehrung der Katholiken" (Nürnberg), herausgab, worunter sich mehrere schöne Lieder von ihm selbst befinden sollen.

Spitta, Karl Johann Philipp, geb. 1801 in Hannover, Prediger in Hameln. Herausgeber der lieblichen Sammlung geistlicher Lieder: „Psalter und Harfe."

Stach, Matthäus, aus Mähren gebürtig; kam frühe zur Brüdergemeinde nach Herrnhut, und ward 1735 einer der ersten Missionäre in Grönland, wo er, als ein wahrhafter Glaubensmann in großem Segen gewirkt hat. Er kam 1771 nach Bethhabara in Nord-Carolina, wo er am 21 Dec. 1787 heimging.

Stange, Karl Ludwig, geb. in Groß-Bottwar in Würtemberg d. 5 März 1792. Studirte in Tübingen. Diakonus in Canstadt; seit 1854 Pfarrer in Gerlingen bei Stuttgart. Verfasser mehrerer, größtentheils noch ungedruckten geistlichen Dichtungen, worunter sich viel Schönes, aus frommem Gemüthe Entsprungenes befindet.

Stegmann, Dr. Josua, geb. 1588 zu Sulzfeld in Franken, Sohn eines Geistlichen. Studirte in Leipzig. Professor der Theologie in Rinteln und Hessen-Schaumburgischer Superintendent. Starb d. 5 Aug. 1652. Ein guter Dichter.

Steinhofer, M. Friedrich Christoph, geb. 1706 in Owen an der Teck in Würtemberg, wo sein Vater Stadtpfarrer war. Studirte in Tübingen Theologie, und war der Erste seiner Promotion. War längere Zeit Hofprediger des Grafen Reuß in Ebersdorf, und als solcher mit Zinzendorf, Spangenberg, und der Brüdergemeine nahe verbunden. Kehrte sodann in sein Vaterland zurück, wurde Pfarrer in Dettingen bei Urach, in Zavelstein, dann in Ehningen bei Reutlingen, und starb als Superintendent und Stadtpfarrer in Weinsberg d. 11 Febr. 1762. Ein gelehrter, sehr gottseliger Mann, der ein brennendes Licht seiner Zeit war, und durch seine vortrefflichen Schriften noch immer im Segen fortwirkt.

Steinhofer, Christoph Ludwig, geb. im Kloster Maulbronn 1747, erzogen von seinem Oheim F. Chr. Steinhofer, Dekan zu Weinsberg. Er erfuhr in seiner Jugend die züchtigende Gnade Gottes, als er zu einem weltförmigen Christenthum sich hinneigte. Die Demüthigungen, welche ihn betrafen, waren nicht umsonst. Fromme ältere Freunde nahmen sich seiner an, namentlich der ältere Storr. Er wurde ein würdiger Prediger an mehreren Gemeinden in Würtemberg; Einfalt, Liebe und Ernst zeichneten ihn aus. Seines Oheims Geist ruhte auf ihm. Am 25 März 1824 starb er als Stadtpfarrer zu Weltzheim.

Steinmetz, Joh. Adam, geb. 1689 zu Groß-Kniegnitz, wo sein Vater, ein Freund Speners, Prediger war. In seiner Kindheit entging er mehreren sehr augenscheinlichen Todesgefahren, so daß von ihm Jemand prophezeyte: Diesem Kinde wird vom Feinde sehr nachgestellt; er merkt vielleicht, daß aus ihm ein Mann werden wird, der seinem Reich großen Abbruch thut." Das war besonders der Fall, als er 1717 als Prediger nach Töpliwode und 1720 nach Teschen als Oberpreddiger berufen ward. Die Katholiken vertrieben ihn von dort. Graf Zinzendorf hatte ihn aber an den Markgraf C. F. C. von Brandenburg mit den Worten empfohlen: „Der Markgraf könne eines Propheten Lohn empfangen, wenn er Steinmetz aufnehme. Dieser ernannte ihn daher zum Superintendenten in Neustadt an der Aisch. Später berief ihn

Digitized by Google

König Fr. Wilhelm I von Preußen zum Generalsuperintendenten in Magdeburg und zum Abt des Klosters Bergen. Er starb den 17 Jul. 1762.

Steinmetz, Johann Franz Christoph, geb. 1750 in Landau bei Arolsen, starb als Generalsuperintendent in Arolsen 1791. Die 9 Lieder über das Gebet des Herrn sind von ihm.

Steuerlein, Dr. Johann, ein gekrönter Dichter; geb. 5 Jul. 1546 in Schmalkalden, eines Pastors Sohn. Starb als Stadtschultheiß in Meinungen d. 5 Mai 1613.

Stier, Rudolph, geb. etwa 1800 in Frankenstadt im Großherzogthum Posen. Studirte in Wittenberg unter dem ehrwürdigen Seminar-Inspector Heubner; war zuerst Inspector am Schullehrerseminar zu Karalene in Lithauen, dann Lehrer am Missions-Institut in Basel, gegenwärtig Pfarrer in Frankleben bei Halle. Ein würdiger Gottesgelehrter und Dichter, dessen Schriften im Segen wirken.

Stilling, Dr. Johann Heinrich Jung, geb. 12 Sept. 1740 im Grund, Amts Hilgenbach im Herzogth. Nassau. War zuerst Professor der Cameral-Oekonomie- und Finanzwissenschaften in Marpurg, später geheimer Hofrath in Karlsruhe, wo er d. 2 April 1817 starb. Das vielgeprüfte, an ernsten und seligen Erfahrungen so reiche Leben dieses merkwürdigen Mannes ist bekannt genug, wie seine gesegneten Schriften.

Stockfleth, Lic. Heinrich Arnold, geb. 17 April 1647 zu Alfeld im Hannöver'schen; studirte in Altdorf; Oberhofprediger, Brandenburgischer Kirchenrath, Gen.-Superintendent und Director des Gymnasiums in Bayreuth. Starb 8 Aug. 1708, Mitglied des Pegnitz-Ordens unter dem Namen: Dorus, und Verf. von 2 Liedern. Das Lied: „Wunderanfang, herrlich's Ende" ist von ihm.

Stockmann, M. Ernst, geb. in Lützen 18 April 1654, eines Predigers Sohn. Studirte in Jena. Consistorialrath und Kirchenrath in Weimar. Starb den 28 April 1712.

Storr, M. Johann Christian, geb. 1712. War zuerst Hofcaplan in Stuttgart, dann Stiftsprediger und Consistorialrath daselbst, wo er d. 8 Mai 1775 (60 Jahre, 11 Monate und 5 Tage alt) starb. Vater des berühmten Dr. Gottlob Christian Storr, ein Schüler Bengels, gründlich gelehrt, von tiefer, frommer Gesinnung und großem Eifer für das Reich Gottes. Verf. mehrerer geistl. Lieder und andrer Schriften, die noch im Segen wirken.

Stresow, Conrad Friedrich, geb. 1705 zu Reventlow im Herzogthum Schleswig. Gest. 1788 zu Burg auf der Insel Femern als Probst und Consistorialrath. Verfasser vieler geistl. Lieder.

Stübner, Conrad Gerhard, ein Candidat des Predigtamtes ums Jahr 1727. Verf. mehrerer Lieder, deren einige in Rambachs Hausgesangbuche stehen.

Sturm, M. Christoph Christian, geb. 25 Jan. 1740 in Augsburg, eines Rechtsgelehrten Sohn. Studirte in Jena und Halle. War zuerst Prediger in Halle, dann in Magdeburg, zuletzt Hauptpastor an der St. Petrikirche und Scholarch daselbst. Starb in Hamburg d. 26 Aug. 1786 am Blutsturze. Ein sehr begabter Mann und eifriger Prediger, Verf. vieler geistl. Lieder. (Das Lied: „Ach könnt' ich mit der Kirche Gliedern" Nr. 1015 ist auch von ihm.)

Taddel, Christian Ludwig, geb. 1706 in Rostock (oder Schwerin?) Gestorben daselbst 1775 als Director der fürstlichen, jetzt großherzoglichen Kanzlei. Ein frommer Mann und kraftvoller Dichter.

Tafinger, Dr. Wilhelm Gottlieb, geb. in Balhingen an der Enz 4 Mai 1691. Starb als würtembergischer Stiftsprediger, Prälat und Consistorialrath. Gab mit Consistorialrath Frommann (S. d. Art.) an. 1742 das alte Würtemb. Gesangbuch heraus. Das schöne Lied: „Zum Leben führt ein schmaler Weg," ist nicht von Dr. Hedinger, sondern nach M. Balthasar Haug's Angabe wahrscheinlich von Tafinger.

Tapp, Jacob, ums Jahr 1620 Superintendent in Schöningen bei Helmstädt; soll zu dem Liede Steuerleins; „Das alte Jahr vergangen ist," den 2ten Theil, von V. 3 an, hinzugedichtet haben.

Tersteegen, Gerhard, geb. 27 Nov. 1697 zu Mörs in Westphalen; lernte in seiner Jugend die alten Sprachen, und nachher bis in sein 19tes Jahr die Handelschaft, erwählte hierauf das Bandmachen und führte ein stilles Leben, voll ernsten, heiligen Umgangs mit Gott. Er war ein leuchtendes Licht seiner Umgegend, und auch in die Ferne; ein ächter Mystiker, dessen Schriften der Ausfluß der innigsten Gemeinschaft mit Gott und Christo sind. Unter seinen 111 geistl. Liedern, die ganz kunstlos verfaßt sind, befinden sich mehrere Stücke ersten Rangs, von unnachahmlicher Tiefe, Klarheit und Einfalt Er starb zu Mühlheim an der Ruhr den 3 April 1769.

Thebesius, M. Adam, geb. den 6 Dec. 1596 zu Seifersdorf bei Dresden. Pastor zu St. Petri und Pauli in Liegnitz, wo er am 12 Dec. 1652 starb. Er hatte eine eigene Art zu predigen, welche Methodus Thebesiana genannt wurde.

Thilo, Valentin, der Jüngere, Sohn eines Diakonus gleiches Namens in Königsberg, geb. daselbst d. 19 April 1607. Studirte in seiner Vaterstadt, machte eine Reise nach Holland; wurde Professor der Redekunst, und Königl. Polnischer Geh. Sekretär in Königsberg. Ein Freund Simon Dach's. Starb d. 27 Jul. 1662.

Thomas von Aquino, geb. 1224 auf dem Schlosse Roccasicca im Neapolitanischen, aus einem gräflichen Geschlechte. Trat in den Dominikanerorden, lebte als Lehrer der Theologie in Paris und in mehreren italienischen Städten, zuletzt in Neapel, Papst Gregor X

Digitized by Google

sandte ihn auf die Kirchenversammlung in Lyon; er starb aber unterwegs in der Abtei Fossanuova im Neapolitanischen 1274. Ein ausgezeichneter Geist, einer der berühmtesten Scholastiker, Doctor angelicus genannt. Wurde 1523 canonisirt. Er hat die Liturgie zu dem von Papst Urban IV an. 1264 verordneten Frohnleichnamsfeste verfaßt, und mehrere andre latein. Lieder gedichtet. Das hier übersetzte, und in einigen Stellen biblisch veränderte (Nr. 934) beginnt im Original: Lauda, Sion, salvatorem.

Thomas a Kempis, nach seiner Vaterstadt Kempen so genannt, geb. ums Jahr 1580 Sein Geschlechtsname war Hamerken (Hämmerlein). Studirte die Theologie in Deventer, trat sodann in seinem 20sten Jahre in das Augustinerkloster auf dem Berge der heil. Agnes bei Zwoll, wo er nach 5jährigem Noviziat das Gelübde leistete. Er hat viel geschrieben. Sein vortrefflichstes, oft gedrucktes und übersetztes Buch sind die 4 Bücher von der Nachfolge Christi. Das Lied Nr. 2334: „Dulde, Christ, des Lebens Leiden" ist einem Abschnitte daraus nachgebildet. Er starb als Superior seines Klosters 1471.

Thomas von Celano, aus Italien gebürtig, ein Mönch aus dem Minoritenorden ums Jahr 1250. Schrieb eine Biographie des bekannten Franz von Assisi. Weit wichtiger ist sein erhaben einfaches Lied: „Dies irae dies illa," das ihm nach den meisten Zeugnissen angehört, obwohl es auch Andern, z. B. dem Minoriten-General Matthäus von Aquasparta (starb als Cardinal 1302), dem Cardinal Latinus Frangipani, einem Minoriten, (starb 1294) und Andern zugeschrieben wird. Dieses erhabene Lied ist im lateinischen Original, auch dem Wortklange nach, wie der Schall einer Posaune der Auferstehung, unnachahmlich in der Uebersetzung, und doch, wegen des heiligen Reizes, der darin liegt, von Vielen übersetzt, von A. W. v. Schlegel, J. G. Fichte, A. L. Follen, Klaus Harms, J. F. v. Meyer, in Bunsens Gesangbuch, von mir, u. A. — Die hier mitgetheilte Uebersetzung ist von mir, nebst einigen Stellen von A. W. v. Schlegel.

Tietz, Christian Friedrich, ein Preuße, gab 1836 eine geistl. Liedersammlung „der Herr, mein Hort" heraus.

Titius (Tietze), Christoph, geb. 24 Mai 1641 in Wittau bei Breslau, eines Predigers Sohn. Studirte in Altdorf und Jena. Pastor zu Hersbruck bei Jena. Starb d. 2 4 Febr. 1703.

Titz, Johann Peter, geb. 1619 in Liegnitz, Professor der Dichtkunst in Leipzig, dichtete mehrere schöne Lieder. Starb 1689.

Tode, Heinrich Julius, geb. 30 Mai 1733 zu Zollenspiecker bei Hamburg. Studirte in Göttingen. Superintendent, nachher Consistorialrath, Hofprediger und Dompropst in Schwerin, wo er d. 30 Dec. 1797 starb. Verfasser einer Sammlung christlicher Lieder.

Tribbechow, Johann, geb. 1678 in Gotha. Professor in Halle, Hofprediger bei dem Prinzen Georg von Dänemark, Gemahl der Königin Anna von Großbritannien. Er sollte Probst in Magdeburg werden, verfiel aber unverschuldet in eine Verstandeszerrüttung, und starb zu Lenstädt in Thüringen 1712. Sein Lied: „O du Hüter Israel," das hier abgekürzt gegeben ist, nennt Zinzendorf „ein erstaunliches Lied."

Triller, Dr. Daniel Wilhelm, geb. 1695 in Erfurt. Gest. 1782 zu Wittenberg als Kurf. Sächs. Hofrath und ord. Professor der Medicin. Verf. von 154 geistl. Liedern.

Urlsperger, Samuel, geb. 31 Aug. 1685 zu Kirchheim unter Teck. Wurde 1714 Hofcaplan in Stuttgart, nachher Hofprediger und Consistorialrath daselbst. Ein Freund Aug. Hermann Franke's, der ihn einst predigen hörte. Nach der Predigt fragte er Franken, wie ihm seine Predigt gefallen habe? Franke antwortete ihm mit tiefem Ernste: Ich habe gehört, daß du noch ein stummer Hund bist! — Diese Antwort erschütterte ihn im Innersten, und ward ihm ein Anlaß zu gründlicher Bekehrung, worauf er sehr ernstlich und furchtlos predigte. Er wurde aber bald (1720) als Superintendent nach Herrenberg versetzt, und 1722 Pastor zu St. Annen in Augsburg, wo er 1763 sein Amts- und Ehe-Jubiläum feierte, und als ein vielgesegneter, allgemein geliebter Seelsorger den 20 April 1772 starb.

Vischer, s. Fischer.

Walther, Dr. Michael, geb. 1593 in Nürnberg, Hofprediger der Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, dann Professor der Theologie und Generalsuperintendent in Helmstädt. Gest. in Zelle 1662. Verf. des edeln Liedes: O Christe, Stern von Morgen, (O Christe, Morgenstierne) Nr. 2658.

Walz, Johann Leonhard, geb. in Lörrach 21 Sept. 1740. Oberhofprediger und Kirchenrath in Karlsruhe. Starb d. 8 Nov. 1817. (Nr. 2627: „Mein Morgenlied preist, Höchster dich," ist von ihm.)

Wasser, Tobias, geb. 1676 in Oettingen. Gestorben 1747 daselbst als Generalsuperint., Consistorialrath und Oberhofprediger.

Weber, M. Jeremias, geb. 25 Sept. 1600 in Leipzig. Archidiakonus zu St. Thomas daselbst und außerordentl. Professor der Theologie. Starb 19 März 1643.

Wegelin, M. Josua, war Anfangs Pfarrer zum heil. Geist in Augsburg, nachher Pfarrer und Senior zu Presburg in Ungarn ums Jahr 1640.

Wegleiter, Dr. Christoph, geb. 1639 in Nürnberg; gest. 1706 zu Altdorf als Prof. der Theologie und Diakonus, auch kaiserl. gekrönter Poet und Mitglied des Pegnesischen Blumen-Ordens unter dem Namen Irenian. Verf. von etwa 16 geistl. Liedern.

Weihe, Friedrich August, geb. 19 Mai 1721 zu Hardorf im Halberstädtischen, eines Predigers Sohn. Studirte in Halle. Pastor in Gohfeld bei Minden. Ein frommer und

Digitized by Google

gewissenhafter Seelsorger. Verf. mehrerer geistl. Lieder.

Weingärtner, Sigismund, zu Anfang des 17ten Jahrhunderts Prediger in oder bei Heilbronn.

Weise, M. Christian, geb. 30 Apr. 1642 in Zittau. Studirte in Leipzig, Rector in Zittau; ein hochverdienter Mann. Starb d. 21 Okt. 1708. Verf. mehrerer geistlichen Lieder und anderer Schriften.

Weiß, Michael, Pfarrer zu Landskron und Fulneck in Böhmen, ein Zeitgenosse Luthers, ein vortrefflicher Glaubensmann und ein Sänger, der die alten Lieder der böhmischen Brüder ins Deutsche übersetzte und selbst mehrere durch Tiefe und Einfalt ausgezeichnete dazu gab. Sie erschienen an. 1531.

Weiße, Christian Felix, geb. 28 Jan. 1726 in Annaberg, gest. als Kreissteuereinnehmer in Leipzig d. 16 Dec. 1804. Ein bekannter Schriftsteller; dichtete mehrere geistliche Lieder. (Das Lied: Was hilft es mir ein Christ zu seyn, Nr. 1662 ist von ihm.)

Weissel, Georg, geb. 1590 zu Domnau in Preußen; war zuerst drei Jahre lang Rector zu Friedland auf Natangen, dann 1625 Pfarrer an der neuerbauten Roßgärt'schen Kirche in Königsberg. Ein edler Liederdichter. Starb 1 Aug. 1635.

Weißenborn, Dr. Johann, gest. 1700 in Jena als Professor der Theologie. Superint., Pastor und Kirchenrath. Sein Lied: „Wunderbar ist Gottes Schicken" hat er als Rector in Schmalkalden bei der Krankheit seiner Gattin zwischen 1672 und 1685 verfertigt.

Wenigk (Wenicke), Johann Ernst, Pastor zu Eitsdorf im Hennebergischen; von 1752 an Pastor zu Eodstädt und Grabsleben. Verf. einiger Lieder.

Werlhof, Dr. Paul Gottlieb, gest. 1767 zu Hannover als k. großbritannischer Hof- und Leibmedikus. Ein geistvoller und edler Mann, auch ein guter Dichter; Verf. von 2 geistlichen Liedern.

Werner, Dr. Georg, geb. 1607 zu Bopfingen in Schwaben; 26 Jahre lang Professor der Rechte in Helmstädt. Starb d. 28 Sept. 1671. Verf. mehrerer Lieder, und einer poet. Uebersetzung von 100 Psalmen Davids.

Weissensee, Philipp Heinrich, geb. in Vichberg, in Würtemberg 1675. Würtemb. Rath, Consistorialrath, Prälat zu Denkendorf. Ein Freund J. A. Bengels. Starb d. 6 Jan. 1767. Das Lied von ihm: „Unser Keiner lebt ihm selber," ursprünglich ein Gelegenheitsgedicht auf ein Begräbniß, fand ich auf der Seite eines alten Buches, kaum noch leserlich geschrieben, und habe es mit wenigen formellen Veränderungen hier mitgetheilt. Es ist von Jahr 1722. Die fromme und geistreiche Sibylla Magdalena Rieger, geb. Weissensee, war seine Tochter.

Weydenheim, Johann; ist unbekannt. Scheint im 17ten Jahrhundert gelebt zu haben.

Wieland, Martin, Pfarrer in Kleinbottwar im Würtembergischen ums Jahr 1700. Sonst ist von ihm nichts bekannt. Sein Lied steht (hier etwas geändert) im alten Würtemb. Gesangbuche.

Wilhelm II Herzog zu Sachsen Weimar, geb. 11 April 1598 in Altenburg, starb d. 17 Mai 1662. Ein Fürst, der eine löbliche Regierung führte, und im dreißigjährigen Kriege als tapferer Held in mehreren Schlachten focht. Zu seinem Liede: „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'," soll ihn der Anblick eines Bildes von dem gekreuzigten Erlöser veranlaßt haben.

Wilhelmi, Dr. J. C. War hessischer Regierungsadvokat und Stadtsyndikus in Gießen. Lebte ums Jahr 1700. Soll nach Einigen der Verf. des Liedes seyn: „Gott ist und bleibt getreu."

Wilke, Johann Kaspar, geb. 18 Sept. 1756 in Suhla im Hennebergischen. Gest. als Hufschmid daselbst d. 28 Jun. 1784. Verf. von 35 geistlichen Liedern.

Wimmer, Gabriel, geb. 29 Okt. 1671 zu Sagan in Schlesien. Ein frommer, vielgeprüfter Mann. Pfarrer in Alten-Mörbitz, Diöc. Borna. Starb d. 14 März 1745 nach 48jähriger, treuer Amtsführung.

Winkelmann, Dr. Friedrich, Arzt in Braunschweig. Soll daselbst 1807 gestorben seyn.

Winkler, Johann Joseph, geb. 25 Dec. 1670 zu Luckau in Meißen. Zuerst Nachmittagsprediger an der Kirche St. Petri in Magdeburg; dann Feldprediger, als welcher er nach den Niederlanden und nach Italien ging. Nachher Diakonus an der Domkirche in Magdeburg. Später Oberdompredigter und Consistorialrath. Ein vortrefflicher, tiefsinniger Mann, und Verf. von 10 schönen, werthvollen Liedern. Starb d. 11 Aug. 1722. Seine Lieder stehen im Freylinghausischen Gesangbuche.

Wiß, Christian Ludwig, geb. im Aug. 1741 zu Osnabrück. Pastor zu St. Nikolai in Göttingen. Gest. 28 Febr. 1778. Verf. mehrerer geistl. Lieder, und Herausgeber eines Gesangbuchs. Das Lied: „Still, niedrig, ohne rauschendes Gepränge," Nr. 457 ist auch von ihm.

Witzenmann, M. Thomas, geb. in Ludwigsburg d. 2 Nov. 1759. Studirte in Tübingen. Ein frommer Mann, dabei ein ausgezeichneter Geist, berühmt durch mehrere theol. und philosophische Schriften. Er starb frühzeitig, d. 22 Febr. 1787 zu Pempelfort bei Düsseldorf, wo er als Hausgenosse des berühmten Philosophen, des geh. Rathes F. H. Jacobi, lebte.

Witzstat, Hans, geb. zu Wertheim in Franken; soll ums Jahr 1528 unter den Wiedertäufern in Zwickau gelebt haben. Das vortreffliche Lied: „Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn," (L. S. Nr. 217) wird ihm zugeschrieben; doch ist es nicht gewiß.

Wobeser, Ernst Wetislaus Wilhelm von, geb. 29 Nov. 1727 zu Luckenwalde in der Mark Brandenburg. Bis 1764 Major

Digitized by Google

in Diensten des Reichsgrafen von Neuwied. Gest. in Herrnhut als Mitglied der Brüdergemeinde d. 16 Dec. 1795. Sein Freund Heinrich v. Bruiningk hat Antheil an dem Passionsliede „Du meines Lebens Leben ꝛc." Er hat auch Horazens Oden und Davids Psalmen übersetzt.

Wolf, Dr. Jacob Gabriel, geb. 1684 zu Greifswalde. Königl. Preuß. Hofrath und Prof. der Rechte in Halle. Ein gottseliger Mann. Starb 6. Aug. 1754. Von ihm stehen 19 Lieder im 2ten Theile von Freylinghausens Gesangbuch. (Das Lied: „Es ist gewiß ein köstlich Ding." Nr. 2220 ist auch von ihm, eben so Nr. 1649. „Seele, was ermüdst du dich?")

Woltersdorf, Ernst Gottlieb, geb. 31 Mai 1735 zu Friedrichsfelde bei Berlin, wo sein Vater Prediger war. Letzterer starb als Prediger an der St. Georgenkirche in Berlin. — Sein Sohn besuchte in Berlin das Gymnasium zum grauen Kloster und studirte dis 1744 in Halle. Ward 1748 Prediger in Bunzlau, wo er 1754 ein Waisenhaus stiftete. Er starb frühe, vom Dienste im Weinberge des Herrn verzehrt, d. 17 Dec. 1761. Ein von der Liebe Jesu Christi tief durchdrungener Mann, innig, feurig, voll barmherziger Liebe; dabei ein geistvoller, strömender Dichter, der oft nur zu copios ist, und, wenn er in einer bessern Geschmacksperiode gelebt hätte, noch ungleich Treffliches geleistet haben würde. Unter seinen 219 Liedern befinden sich mehrere ausgezeichnete Stücke.

Wülffer, M. Daniel, geb. in Nürnberg 1671. Prof. und Prediger daselbst. Starb 1685.

Zehner, Dr. Samuel, geb. 4 Mai 1694 zu Suhla, eines Geistlichen Sohn. Superintendent und Consistorialrath in Schleusingen. Starb den 27 April 1755.

Zeller, Christian Heinrich, geb. 29 März 1779 auf Hohen-Entringen, einem Schloßgute oberhalb Tübingen. Sein Vater, Christian David Zeller, Hofrath, wohnte später hin in Ludwigsburg. Er studirte in Tübingen die Rechte, folgte aber seinem inneren Triebe zur Erziehung, ward zuerst Hofmeister in Augsburg, dann in St. Gallen Lehrer und Erzieher von 12 Kaufmannssöhnen, hernach Inspector an der lateinSchule in Zofingen, im Aargau, endlich 1820 Gründer und Inspector des vielgesegneten Armenkinder- und Armen-Schullehrer-Instituts in Beuggen am Rhein, oberhalb Basel. Seine gediegene Schrift: „Lehren der Erfahrung für Armenschullehrer," wie sein vortreffliches „Monatblatt von Beuggen" sind bekannt, und eben so der Geist des Glaubens und der Liebe, welcher in jener Anstalt, wie in den hier mitgetheilten Liedern athmet.

Ziegler, Dr. Caspar, geb. 15 Sept. 1621 in Leipzig. Ein sehr begabter, in der Mathematik, Musik und Dichtkunst wohlerfahrener Mann. Gründete in Leipzig das Collegium Gellianum. Studirte Anfangs Theologie, dann aber in seinem 32sten Jahre die Rechtswissenschaft. Prof. Jur., Appellationsrath und Consistorialdirector in Wittenberg. Starb am Steine und an den Folgen eines Falls, d. 17 April 1690. Sein Symbolum war: Prout religio suggerebat," (wie es die Religion eingibt). Verf. von 20 geistlichen Liedern.

Zihn, M. Johann Friedrich, geb. 7 Sept. 1650 zu Suhla im hennebergischen. Studirte in Leipzig. Starb als Archidiakonus in Suhla d. 16 Jan. 1719. Verf. von 5 guten Liedern.

Zimmermann, Johann Christian, geb. 1702 zu Langenwiese im Schwarzburgischen. Gest. 1785 als Probst zu Uetzen im Hannöverschen. Verf. von 7 Liedern, die in dem 1740 von ihm redigirten Hannöv. Ges.-Buche stehn.

Zinzendorf und Pottendorf, Nikolaus Ludwig Graf von, geb. in Dresden d. 26 Mai 1700, wo sein Vater Geheimer Rath und Kammerherr war. Phil. Jacob Speners Pathchen, von welchem er in seinem 5ten Jahre auf Hoffnung für das Reich Gottes feierlich eingesegnet wurde. Von seiner frommen Großmutter, Henriette Catharine v. Gersdorf (S. d. Art.) bis in sein 10tes Jahr mit großer Sorgfalt erzogen. Kam in das Pädagogium in Halle unter Franke's Leitung, 6 Jahre lang. Studirte 1716 in Wittenberg, und reiste 1719 nach Holland, England und Frankreich. Ward 1721 Hof- und Justizrath in Dresden, hielt aber daneben Erbauungsstunden und predigte. Im J. 1722 ward er der Gründer der Brüdergemeinde in Herrnhut, und von da an beginnt seine vielbewegte, segensreiche Wirksamkeit, welche Spangenberg in 8 Bänden beschrieben hat. Er war eine Feuerseele vom ersten Range, voll Liebe zu Jesu und seinem Volke, dabei von herrlichen Gaben, auch in der Poesie. Seine große Productivität hat seinen späteren Erzeugnissen in der Form geschadet. Dennoch hat er mehrere vortreffliche Lieder geliefert. Er starb auf eine sanfte, selige Weise in Herrnhut d. 9 Mai 1760.

Zinzendorf, Christian Renatus, Graf von, zweiter Sohn des Grafen N. L. v. Zinzendorf, geb. in Herrnhut 19 Sept. 1727; erzogen daselbst bei den Eltern, von 1757—59 in Jena; seit 1744 seines Vaters Gehülfe bis 1749. Seine letzten Lebensjahre brachte er bei demselben kränkelnd in London zu, wo er, als ein frühreifer, inniger Jünger des Heilandes, am 28 Mai 1752 heimging. Er hat mehrere Lieder gedichtet, die sein Vater 1754 herausgab.

Zwick, Dr. Johann, geb. in Constanz am Bodensee. Studirte in Basel und Freyburg die Rechte, und erhielt in Bologna die juristische Doctorwürde; ging aber zur Theologie über, und wurde Pfarrer in Riedlingen, dort aber wegen seines Eifers für das reine Evangelium von den Papisten vertrieben. Er ging wieder nach Constanz, wurde 1525 daselbst Prediger, wohnte dem theol. Convent in Wittenberg bei, und starb 1542. Verf. von 8 Liedern.

Digitized by Google

Verzeichniß der Versmaaße.

(Jamben. Spondäen. Daktylen.)

I.

Zweizeilige Versmaaße.

1.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.
Nro. 2699.

II.

Dreizeilige Versmaaße.

2.

Der Tag vertreibt die finstre Nacht.
Nro. 2560.

3.

Dies irae, dies illa.
Nro. 1126. 3475.

4.

Christe, du Lamm Gottes.
Nro. 930.

III.

Vierzeilige Versmaaße.

5.

Wach' auf, mein Herz, und singe.
Nun laßt uns gehn und treten.
Nro. 71. 150. 805. 860. 980. 1008. 1094. 1397. 1506. 1799. 1803. 1939. 2449. 2485. 2491. 2531. 2578. 2658. 2715. 2722. 2869. 2880. 2999. 3089. 3120. 3348.

6.

Christus, der ist mein Leben.
Ach bleib' mit deiner Gnade.
Nro. 474. 648. 696. 776. 922. 1232. 1398. 1409. 1527. 1533. 1585. 1756. 1788. 1872. 1997. 2147. 2451. 2452. 2486. 2661. 2705. 2766. 2912. 2983. 3039. 3055. 3056. 3058. 3077. 3228. 3229. 3260. 3284. 3317. 3329. 3350. 3371. 3437. Anh. S. 839.

7.

Nun sich der Tag geendet hat.
Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.
Mein Gott, das Herz ich bringe dir.
Nro. 333. 398. 399. 400. 404. 405. 415. 416. 433. 501. 589. 650. 655. 663. 681. 795. 796. 845. 850. 1097. 1189. 1200. 1255. 1329. 1371. 1383. 1411. 1422. 1455. 1509. 1510. 1511. 1630. 1635. 1671. 1733. 1741. 1774. 1847. 1864. 1913. 1934. 1956. 1978. 2066. 2165. 2171. 2196. 2582. 2112. 2464. 2515. 2570. 2583. 2614. 2629. 2660. 2671. 2693. 2735. 2747. 2765. 2765. 2772. 2773. 2787. 2792. 2815. 2816. 2817. 2845. 2907. 2909. 2921. 3008. 3088. 3096. 3097. 3195. 3357. 3508.

8.

Ach, bleib' bei uns, Herr Jesu Christ.
Vom Himmel hoch, da komm' ich her.
Die Seele Christi heil'ge mich.
Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort.
Herr Jesu, meines Lebens Licht.
Nro. 13. 47. 91. 95. 104. 134. 135. 170. 172. 179. 200. 227. 231. 258. 276. 293. 308. 325. 330. 340. 341. 345. 352. 371. 373. 379. 409. 418. 421. 422. 424. 435. 448. 465. 473. 495. 528. 531. 569. 574. 651. 662. 671. 681. 690. 692. 714. 724. 735. 734. 738. 759. 764. 792. 803. 819. 823. 870. 877. 889. 901. 948. 966. 979. 1013. 1014. 1016. 1025. 1029. 1049. 1077. 1088. 1089. 1092. 1096. 1102. 1103. 1135. 1145. 1284. 1322. 1325. 1326. 1332. 1333. 1339. 1362. 1373. 1391. 1412. 1420. 1423. 1429. 1460. 1612. 1617. 1667. 1700. 1734. 1737. 1738. 1775. 1790. 1793. 1802. 1835. 1836. 1840. 1842. 1851. 1855. 1856. 1885. 1910. 1926. 1952. 1949. 1955. 1958. 2009. 2014. 2036. 2039. 2052. 2058. 2065. 2084. 2100. 2186. 2251. 2281. 2338. 2354. 2371. 2375. 2387. 2418. 2455. 2467. 2468. 2541. 2550. 2552. 2561. 2567. 2568. 2576. 2580. 2588. 2590. 2609. 2625. 2624. 2635. 2639. 2640. 2645. 2662. 2665. 2680. 2695. 2697. 2702. 2708. 2719. 2724. 2736. 2737. 2745. 2746. 2755. 2754. 2759. 2776. 2778. 2795. 2796. 2798. 2807. 2809. 2814. 2850. 2879. 2882. 2929. 2934. 2940. 2951. 2953. 2977. 2982. 2994. 2995. 3006. 3016. 3017. 3019. 3020. 3021. 3038. 3086. 3095. 3106. 3129. 3136. 3149. 3152. 3159. 3177. 3178. 3179. 3180. 3215. 3216. 3226. 3242. 3259. 3274. 3295. 3297. 3321. 3363. 3375. 3385. 3391. 3403. 3416. 3418. 3425. 3491.

9.

Ich danke dir durch deinen Sohn.
Mein erst Gefühl sey Preis und Dank.
Erheb', o Seele, deinen Sinn.

Digitized by Google

Nro. 55. 240. 610. 769. 928. 1219. 1267. 1457. 1644. 1762. 1763. 2606. 2622. 2846. 2950. 3108. 3219. 3440.

10.

Der Tag ist hin, mein Jesu, bei mir ꝛc.
Nro. 15. 37 92. 253. 482. 558. 575. 1012. 1057. 1295. 1310. 1319. 1337. 1443. 1450. 1559. 1567. 1593. 1638. 1674. 1730. 1900. 1925. 1951. 2076. 2270. 2548. 2572. 2573. 2610. 2740. 2755. 2760. 2764. 2769. 2779. 2801. 2887. 3093. 3150. 3239. 3459. 3492. Anh. S. 836.

11.

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.
Ich danke dir in glaubensvoller Reue.
Nro. 17. 57. 162. 246. 265. 457. 497. 499. 505. 513. 515. 519. 524. 538. 541. 548. 561. 568. 597. 697 1051. 1105. 1129. 1142. 1256. 1334. 1378. 1505. 1520. 1781. 1862. 1931. 2114. 2126. 2217. 2329. 2331. 2370. 2422. 2425. 2438. 2445. 2488. 2528. 2602. 2663. 2696. 2704. 2713. 2770. 2781. 2797. 2935. 2954. 3112. 3121. 3131. 3169. 3196. 3285. 3362. 3523.

12.

Bringt her, bringt her dem Herren ꝛc.
Triumph, Triumph dem Herrn ꝛc.
Nro. 640. 641. 1257. 1895.

13.

Zeuch meinen Geist ꝛc.
Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder.
Nun lasset uns den Leib begraben.
Nro. 876. 919. 985. 1691. (Eigene Melodie.) Nro. 1792. 2367. 3380.

14.

O daß doch bald dein Feuer brennte.
Nro. 715. 1112. 1558. 1646. 2051. 2485. 3084.

15.

Auf, auf, mein Herz, und du, mein
Du Geist des Herrn, der du von Gott.
Nro. 700. 702. 1068. 1078. 1087. 1421. 2756. 3238.

16.

Gen Himmel aufgefahren ꝛc.
Nro. 666.

17.

Komm, laß uns gehn aufs neu belebte Feld.
Nro. 2509.

18.

An dir allein, an dir hab' ich gesündigt.
Nro. 640. 641. 1678. (Eig. Mel.)

19.

Mein Vater, bilde mich, dein Kind ꝛc.
Nro. 1633. 1808.

20.

Wir sind ein Eigenthum des Lamms.
Nro. 871. 936.

21.

Nicht eine Welt, die in ihr Nichts vergeht.
Nro. 1636. (Eigene Melodie.)

22.

Wenn ich in Angst und Noth mein' Augen.
Nro. 1881.

23.

Jesu, Jesu, komm zu mir.
Gott sey Dank in aller Welt.
Nro. 16. 119. 226. 335. 419. 512. 716. 775. 787. 799. 872. 1055. 1062. 1166. 1179. 1202. 1207. 1223. 1244. 1271. 1286. 1586. 1614. 1708. 1732. 1875. 2024. 2054. 2166. 2389. 2394. 2500. 2508. 2524. 2534. 2632. 2790. 3161. 3510. 3343. 3381. 3408. 5536.

24.

Ringe recht, wenn Gottes Gnade.
O, wer Alles hätt' verloren!
Nro. 216. 403. 601. 844. 1098. 1190. 1275. 1276. 1327. 1530. 1557. 1652. 1712. 1715. 1801. 1816. 1860. 2056. 2098. 2111. 2147. 2149. 2209. 2210. 2240. 2566. 2650. 2700. 2710. 2905. 2948. 3323. 3504. Anh. S. 835.

25.

Sollt' es gleich bisweilen scheinen.
Urquell aller Seligkeiten.
Alles ist an Gottes Segen.
Liebster Jesu, du wirst kommen.
Nro. 6. 33. 154. 361. 722. 804. 812. 858. 1050. 1080. 1095. 1446. 1468. 1615. 1750. 1818. 1869. 1873. 1980. 1988. 2057. 2206. 2212. 2358. 2379. 2384. 2673. 2804. 2927. 3005. 3035. 3119. 3122. 3156. 3249. 3311.

26.

O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen.
Nro. 221. 884. 1229. 1467. 1626. 2177. 2431. 3304. 3515. 3572.

27.

Trau' auf Gott in allen Sachen.
Liebster Jesu voll Erbarmen.
Nro. 1101. 2022. 2928.

28.

Dunkel ist's, des Lebens laute Töne.
Nro. 3010.

29.

Den die Engel droben ꝛc.
Nro. 368.

30.

O du Geist der Herrlichkeit ꝛc.
Nro. 746.

31a.

Seelenweide, meine Freude ꝛc.
Nro. 1248.

31b.

In den ersten Gnadentagen.
Anh. S. 855.

32.

Ach, Alles, was Himmel und ꝛc.
Nro. 1281.

33.

Wie sie so sanft ruhn.
Nro. 3427. 3529.

34a.

Barmherziger, ewiger Gott ꝛc.
Nro. 192.

34b.

Jerusalem, Gottes Stadt.
Anh. S. 834.

Digitized by Google

IV.

Fünfzeilige Versmaaße.

35.

Gelobet seyst du, Jesu Christ.
Erschienen ist der herrlich Tag.
Du, deß sich alle Himmel freu'n.
Nro. 110. 140. 155. 386. 425. 461. 514. 585. 599. 600. 602. 613. 651. 677. 688. 689. 822. 1074. 1355. 1804. 1851. 1892. 1977. 2437. 2490. 2557. 2675.

36.

Wie fleucht dahin der Menschen Zeit.
Ich hab' mein' Sach' Gott heimgestellt.
Nro. 225. 230. 527. 1059. 1299. 2073. 2104. 2123. 2159. 2523. 2664. 2941. 3225. 3230. 3251. 3326. 3404. 3426.

37.

Warum betrübst du dich, mein Herz.
Nro. 2109. 2388. 3045. 3157. 3325.

38.

Auferstehn, ja auferstehn.
Nro. 70. 609. 1965. 3232. 3345. 3391. 3545.

39.

O Traurigkeit, o Herzeleid.
Nro. 480. 492. 554. 571. 576. 577. 2558. 2559. 2571. 2752. 3500.

40.

In dieser Abendstunde.
Nro. 2555. 2638. 2821.

41.

Gott ist mein Lied ꝛc.
Nro. 5. 2427.

42.

Nein, nein, das ist kein Sterben.
Nro. 3543.

43.

Hier ist mein Herz ꝛc.
Nro. 36.

44.

Verleih' uns Frieden gnädiglich.
Nro. 3139.

45.

O allerhöchster Menschenhüter.
Nro. 2637.

46.

Kommt heraus, all' ihr Jungfrauen.
Nro. 516.

47.

Herr, decke zu, was ich ꝛc.
Nro. 1311.

48.

Der schmale Weg ist breit genug zum Leben.
Nro. 1576. (Eigene Melodie.)

49.

In Jesu Namen ganz allein.
Nro. 2685.

50.

Ach, wie nichtig, ach ꝛc.
Nro. 210. 1542.

51.

Lobet den Herren, denn er ist sehr ꝛc.
Nro. 1915. 2619.

52.

Jesus Christus, unser Heiland ꝛc.
Nro. 616.

53.

Christus ist erstanden ꝛc.
Nro. 587.

54.

Leiden ist jetzt mein Geschäfte.
Nro. 3070.

55.

Stilles Lamm und Friedefürst!
Nro. 1770. (Eigene Melodie.)

56.

Lobe den Herren, den mächtigen König.
Nro. 376. 392. 393. 680. 891. 1183. 1470. 1497. 1548. 1757. 1833. 1897. 1929. 1941. 1942. 1943. 1946. 1967. 1968. 1992. 2027. 2316. 2506. 2698. 2820. 2906. 2920. 2985. 2989.

57.

O heiliger Geist, o heiliger Gott.
Nro. 632. 633. 751. 3310.

V.

Sechszeilige Versmaaße.

58.

Ich, armer Mensch, ich armer Sünder.
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.
Wer nur den lieben Gott läßt walten.
Nro. 41. 49. 62. 115. 117. 146. 151. 215. 239. 241. 320. 321. 372. 452. 472. 477. 486. 488. 490. 523. 585. 630. 678. 789. 810. 847. 875. 896. 899. 900. 935. 957. 968. 974. 999. 1015. 1031. 1075. 1083. 1106. 1109. 1113. 1191. 1290. 1291. 1312. 1320. 1331. 1345. 1370. 1379. 1387. 1424. 1461. 1473. 1483. 1499. 1515. 1573. 1591. 1596. 1598. 1599. 1628. 1629. 1631. 1661. 1663. 1664. 1670. 1680. 1681. 1692. 1705. 1707. 1714. 1719. 1727. 1746. 1751. 1755. 1777. 1782. 1811. 1817. 1822. 1849. 1927. 1960. 1984. 1987. 1994. 2017. 2035. 2037. 2053. 2064. 2071. 2072. 2075. 2077. 2158. 2169. 2180. 2199. 2219. 2225. 2269. 2293. 2294. 2308. 2311. 2385. 2401. 2403. 2415. 2446. 2477. 2485. 2520. 2554. 2563. 2564. 2585. 2626. 2641. 2648. 2655. 2687. 2688. 2718. 2799. 2800. 2819. 2837. 2842. 2859. 2888. 2898. 2899. 2904. 2908. 2941. 2978. 2979. 3026. 3049. 3052. 3065. 3072. 3091. 3099. 3116. 3175. 3195. 3203. 3204. 3207. 3211. 3213. 3214. 3227. 3236. 3252. 3253. 3267. 3271. 3289. 3308. 3322. 3332. 3347. 3351. 3368. 3443. 3454. 3466. 3542. 3551. 3554. Anh. S. 837.

59.

In allen meinen Thaten.
Nun ruhen alle Wälder.
O Welt, sieh hier dein Leben.
Nro. 166. 182. 212. 228. 305. 339. 507. 537. 542. 553. 563. 694. 779.

Digitized by Google

932. 958. 1093. 1158. 1213. 1283. 1367. 1382. 1384. 1474. 1485. 1523. 1526. 1556. 1618. 1619. 1764. 1806. 1829. 1865. 1902. 1953. 2033. 2069. 2216. 2224. 2228. 2234. 2260. 2285. 2296. 2315. 2532. 2335. 2595. 2496. 2512. 2521. 2546. 2575. 2598. 2676. 2741. 2757. 2767. 2768. 2775. 2777. 2782. 2805. 2827. 2834. 2839. 2844. 2847. 2849. 2853. 2867. 2873. 2878. 2910. 2926. 3009. 3027. 3040. 3048. 3053. 3068. 3078. 3080. 3082. 3085. 3092. 3115. 3132. 3166. 3170. 3231. 3233. 3246. 3303. 3320. 3324. 3336. 3399. 3410. 3451. 3463. 3476. 3501.

60.

Mir nach, spricht Christus ꝛc.
So Jemand spricht: ich liebe Gott.
Nro. 21. 50. 443. 676. 774. 861. 902. 911. 1150. 1400. 1404. 1564. 1666. 1728. 2117. 2441. 2914. 2923. 3000. 3100. 3198. 3379. 3382. 3421. 3444.

61.

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.
Wohlauf, mein Herz, verlaß die Welt.
Nro. 198. 213. 217. 366. 432. 487. 665. 706. 721. 781. 814. 878. 924. 1020. 1069. 1305. 1405. 1418. 1419. 1537. 1539. 1587. 1672. 1936. 1969. 2034. 2085. 2179. 2386. 2416. 2504. 2507. 2519. 2741. 2739. 2751. 3141. 3562.

62.

Es kostet viel, ein Christ zu seyn.
Es ist nicht schwer, ein Christ zu seyn.
Nro. 48. 73. 908. 1430. 1454. 1582. 1592. 1594. 1879. 2040. 2150. 2222. 2312. 2339. 2883.

63.

Dir, dir, Jehovah, will ich singen.
Nro. 272. 458. 489. 693. 756. 825. 846. 882. 910. 933. 1778. 1786. 1863. 1883. 1905. 1919. 2089. 2473. 2945. 2984. 3063. 3118. 3546.

64.

Ach Gott und Herr!
Ich dank' dir schon.
Nro. 691. 831. 1292. 1321. 2093. 2818. 3098. 3294.

65.

In dich hab' ich gehoffet, Herr.
Da Jesus an dem Kreuze stund.
Nro. 11. 56. 117. 460. 466. 570. 658. 791. 1107. 1351. 1478. 1815. 1912. 2013. 2102. 2194. 2204. 2265. 2275. 2320. 2381. 2691. 2786. 2832. 2855. 2951. 3028. 3050. 3051. 3279. 3402.

66.

Mein Jesu, der du mich.
Herr! habe Acht auf mich.
Nro. 2137. 2858. 3014. 3205. 3482.

67.

Nimm von uns, Herr, du treuer Gott.
Vater unser im Himmelreich.
Nro. 218. 454. 532. 778. 795. 1249. 1346. 1377. 1603. 1783. 1800. 1826. 1827. 1828. 1876. 1904. 1962. 2185. 2191. 2314. 2374. 2408. 2409. 2694. 2723. 3034. 3081. 3146. 3160. 3173. 3186. 3187.

68.

Erquicke mich, du Heil der Sünder.
Ich bete an die Macht der Liebe.
Nro. 183. 196. 273. 749. 954. 1569. 2010. 2195. 2493. 3113. 3570. 3577.

69.

Wo soll ich fliehen hin.
Auf meinen lieben Gott.
Nro. 188. 194. 205. 451. 1330. 1365. 1735. 2005. 2118. 2297. 2321. 2556. 2672. 2784. 2831. 2860. 3036. 3103. 3133. 3151. 3174. 3176. 3503.

70.

Mein Salomo, dein freundliches Regieren.
Nro. 220. 291. 419. 1079. 1477. 1606. 1855. 2000. 2015. 2325. 2469. 2893.

71.

Preis, Lob, Ehr', Ruhm.
Nro. 256. 286. 378. 649. 1965. 2494. 2681.

72.

Ich scheide mich von allen Dingen.
Ich seh' der Sonne güldne Wangen.
Nro. 2016. 2214. 2425. 2599. 3079.

73.

Wir Christenleut'.
Nro. 364. 401. 415. 426. 2141.

74.

Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi.
Mein Freund zerschmelzt.
Nro. 414. 2939.

75.

Wie schön ist unsers Königs Braut.
Nro. 1156. 3534.

76.

Ach, lieber Herr Jesu Christ.
Nro. 3007.

77.

Die Jesum lieben.
Nro. 1511.

78.

Ein Kind ist uns geboren heut'.
Nro. 790. 3438.

79.

Du unvergleichlich Gut ꝛc.
Nro. 4.

80.

Wie lieblich ist dein Auferstehn ꝛc.
Nro. 647.

81.

Kein Christ soll ihm die Rechnung.
Nro. 2364.

82.

Das, was ich wünsche, stirbet nicht.
Nro. 3509.

83.

Komm, beug' dich tief, mein Herz und Sinn.
Nro. 2124.

Digitized by Google

84.
Heut' triumphiret Gottes ꝛc.
Nro. 590.

85.
Ach, Jesu, meiner Seele Freude.
Nro. 591.

86.
Mensch, was nimmst du dir in Sinn.
Nro. 2857.

87.
Mein Leben ist ein Pilgrimstand.
Nro. 1761.

88.
Mit tausend Gaben.
Nro. 2930.

89.
Herr Jesu, ew'ges Licht.
Nro. 1830.

90.
Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin.
Nro. 3338.

91.
Ich will dich lieben, meine Stärke.
Nro. 2019.

92.
Schlaf', Kindlein, schlaf'.
Nro. 3012.

93.
Wie wird mir seyn, wenn ich dich, Jesu, sehe.
Nro. 3570.

94.
Alles ist an Gottes Segen.
O wie selig sind die Seelen.
Nro. 128. 158. 267. 280. 367. 461. 544. 545. 621. 635. 770. 835. 915. 934. 940. 947. 975. 1110. 1127. 1153. 1205. 1220. 1252. 1343. 1444. 1453. 1475. 1492. 1545. 1637. 1643. 1655. 1656. 1659. 1773. 1834. 1859. 1924. 2002. 2055. 2160. 2202. 2255. 2295. 2323. 2337. 2341. 2455. 2458. 2690. 2692. 2725. 2889. 2902. 2915. 3005. 3015. 3560. 3564.

95.
Gott des Himmels und der Erden.
Nro. 27. 32. 85. 86. 95. 237. 402. 578. 617. 809. 856. 1094. 1111. 1242. 1287. 1532. 1549. 1874. 1889. 1898. 2031. 2208. 2577. 2593. 2601. 2612. 2621. 2633. 2656. 2805. 2808. 2812. 2917. 2925. 3076. 3353.

96.
Liebster Jesu, wir sind hier.
Nro. 304. 312. 525. 709. 720. 827. 838. 854. 883. 894. 901. 917. 1104. 1108. 1116. 1117. 1125. 1657. 1699. 1870. 2115. 2518. 2361. 2456. 2495. 2677.

97.
Jesus, meine Zuversicht.
Meinen Jesum lass' ich nicht.
Jesus nimmt die Sünder an.
Nro. 82. 171. 197. 247. 325. 332. 333. 354. 589. 406. 547. 608. 618. 624. 673. 748. 906. 923. 926. 987. 1119. 1140. 1159. 1188. 1199. 1407. 1459. 1503. 1649. 1654. 1731. 1752. 1753. 1785. 1857. 2020. 2012. 2143. 2152. 2151. 2162. 2163. 2164. 2170. 2239. 2272. 2322. 2344. 2480. 2487. 2618. 2651. 2810. 2862. 2946. 2955. 3042. 3087. 3138. 3145. 3245. 3283. 3360. 3365. 3387. 3392. 3400. 3411. 3419. 3433. 3449. 3525.

98.
Meine Armuth macht mich schreien.
Wo ist meine Sonne blieben.
Seele, du mußt munter werden.
Nro. 852. 1170. 1513. 1677. 1819. 2023. 2121. 2359. 2605. 2652. 3376. 3507.

99.
Ach, mein Jesu, welch Verderben.
Herr, ich habe mißgehandelt.
Nro. 52. 189. 190. 754. 1071. 1316. 1406. 1765. 1787. 2090. 2105. 2257. 2432.

100.
Liebe, die du mich zum Bilde.
Komm, o komm, du Geist des Lebens.
Nro. 69. 223. 427. 736. 1034. 1187. 1198. 1365. 1445. 1609. 2231. 3066. 3452. 3565. 3567.

101.
Gott will's machen, daß die.
Nro. 145. 2226. 2233. 2252. 2478. 2936.

102.
Fahre fort, Zion, fahre fort.
Nro. 969. 2232. 2274. 2712. 3248.

103.
Ach, mein Jesu, welch Verderben.
Werde licht, du Stadt der Heiden.
Unser Herrscher, unser König.
Nro. 439. 1041. 1193. 1975. 1998. 2247. 2481. 2871. 2896. 3147. 3154. 3197. 3359. 3384. 3388. 3491.

104.
Ach, was soll ich Sünder machen.
Wer im Herzen will erfahren.
Unerschaffne Lebenssonne.
Nro. 331. 382. 438. 888. 1052. 1091. 1481. 1891. 2120. 2136. 2171. 2181. 2248. 2288. 2299. 2729. 2863. 2890. 2900. 3090. Anh. S. 838.

105.
Ruft getrost, ihr Wächterstimmen.
Nro. 762. 763. 874. 1928. 2108. 2281. 3180. 3481.

106.
Morgenglanz der Ewigkeit.
Nro. 2651. 2636. 2654.

107.
Seelen-Bräutigam.
Nro. 302. 920. 1171. 1298. 1720. 1721. 2059. 2362. 3011. 3559.

108.
Jesu, den ich meine.
Gottes Sohn ist kommen.
Nro. 336. 348. 388. 3335. 3473.

Digitized by Google

109.
Nicht so traurig, nicht so sehr.
Nro. 2373. 2990. 3472.

110.
Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.
Nro. 3384. 3388. 3430.

111.
Weil ich Jesu Schäflein bin.
Nro. 2938.

112.
Meine Seele willst du ruhn.
Nro. 1348.

113.
Holder König, Freude unsrer Herzen.
Nro. 2008.

114.
Schöner Himmelssaal.
Nro. 3305.

115.
Vater, schenk' uns deinen Geist.
Nro. 2957.

116.
Schön ist meines Gottes Welt.
Nro. 2513.

117.
Laßt uns rufen allzugleich.
Nro. 1846.

118.
Wenn ich ihn nur habe.
Nro. 2668.

119.
Großer Prophete, mein Herze.
Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens.
Nro. 338. 415. 483. 788. 1036. 1065. 1138. 1206. 1465. 1501. 1522. 1971. 2153. 2142. 2167. 2243. 2249. 2419. 3468.

120.
Nun bitten wir den h. Geist ꝛc.
Nro. 307. 699. 742. 758. 782. 1028. 1399. 1410. 1866. 3353.

121.
Wie ist es so lieblich, wenn Chr. zus.
Nro. 1289.

122.
O Ursprung des Lebens ꝛc.
Nro. 1540.

123.
O Jesu, wann soll ich erlöset doch werden.
Nro. 3299.

124.
Nun preiset alle Gottes Barmh.
Nro. 2716.

125.
O Sanctissima etc.
Nro. 411.

VI.
Siebenzeilige Versmaaße.

126.
Wenn mein Stündlein vorhanden ist.
Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut.
Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.
Es ist das Heil uns kommen her.
Mein's Herzens Jesu, meine Lust.
Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält.
Nro. 18. 19. 24. 58. 63. 87. 90. 102. 105. 106. 108. 125. 145. 178. 187. 193. 199. 205. 206. 207. 241. 233. 240. 248. 249. 252. 274. 277. 289. 306. 322. 363. 387. 390. 395. 428. 456. 496. 504. 549. 596. 604. 622. 628. 634. 642. 645. 646. 652. 657. 658. 659. 664. 667. 672. 824. 834. 836. 851. 863. 864. 867. 893. 909. 925. 939. 945. 959. 961. 962. 995. 994. 997. 1006. 1017. 1018. 1019. 1021. 1030. 1038. 1040. 1041. 1064. 1070. 1099. 1121. 1132. 1136. 1144. 1181. 1196. 1215. 1263. 1269. 1277. 1304. 1317. 1324. 1335. 1340. 1341. 1359. 1361. 1364. 1374. 1375. 1376. 1401. 1402. 1403. 1415. 1434. 1448. 1458. 1504. 1512. 1536. 1552. 1568. 1572. 1574. 1597. 1605. 1624. 1639. 1642. 1668. 1669. 1679. 1696. 1704. 1744. 1747. 1760. 1807. 1813. 1821. 1850. 1858. 1867. 1888. 1896. 1901. 1911. 1933. 1970. 2048. 2087. 2092. 2095. 2112. 2116. 2168. 2172. 2183. 2187. 2205. 2207. 2220. 2230. 2253. 2265. 2273. 2276. 2278. 2279. 2292. 2310. 2315. 2326. 2330. 2363. 2404. 2410. 2414. 2439. 2466. 2471. 2476. 2479. 2498. 2499. 2511. 2549. 2584. 2600. 2608. 2682. 2683. 2714. 2731. 2741. 2783. 2789. 2913. 2919. 2943. 2998. 3004. 3018. 3024. 3032. 3057. 3060. 3064. 3071. 3101. 3102. 3114. 3124. 3127. 3130. 3134. 3142. 3148. 3155. 3172. 3183. 3185. 3201. 3209. 3212. 3220. 3222. 3241. 3255. 3257. 3258. 3261. 3266. 3268. 3272. 3273. 3288. 3292. 3296. 3300. 3301. 3314. 3341. 3344. 3356. 3361. 3372. 3375. 3405. 3448. 3455. 3456. 3458. 3460. 3467. 3484. 3485. 3489. 3502. 3510. 3522. 3528. 3559. 3568. Anh. S. 834. 837.

127.
Herr Christ, der einig' Gottessohn.
Herr Jesu, Gnadensonne.
Wenn meine Sünd' mich kränken.
Nro. 278. 493. 559. 565. 594. 773. 828. 955. 1225. 1318. 1389. 1393. 1452. 1463. 1604. 1706. 1791. 1983. 2012. 2081. 2193. 2237. 2703. 2707. 2952. 2976. 3184. 3240. 3262.

128.
Es ist genug! so nimm.
Gott ist getreu, sein Herz.
Nro. 77. 138. 139. 112. 242. 503. 1352. 1439. 1524. 1620. 2280. 2300. 2942. 3243. 3355. 3358. 3417. 3422. 3425.

129.
O Lamm Gottes unschuldig.
Nro. 107. 467. 485. 536. 539.

130.
Erleucht' mich, Herr, mein Licht.
Nro. 1427. 1701.

131.
Vergiß mein nicht.
Das ist mir lieb, das mein ꝛc.
Wie wohl ist mir, daß ich nunmehr.
Nro. 40. 1495. 1810.

Digitized by Google

132.
Die Nacht ist kommen.
Nro. 2774.

133.
So wünsch' ich nun ein' gute Nacht.
Nro. 3309.

134.
Heiliger, Heiliger ꝛc.
Nro. 526.

135.
Haus, das Glaube aufgebauet.
Nro. 2959.

136.
In dulci Jubilo.
Nro. 315.

137.
Als Gottes Lamm und Leue ꝛc.
Nro. 572.

138.
Wird das nicht Freude seyn?
Nro. 3571.

139.
Singen wir aus Herzensgrund.
Nro. 362. 1128. 1887. 1894. 2319. 2503. 2717. 2720. 2791. 3137. 3199. 3472.

140.
Jesu, meines Lebens (Herzens) Licht.
Nro. 305. 430. 1986.

141.
Meine Hoffnung stehet feste.
Nro. 2119. 2294.

142.
Wachet auf, ihr faule Christen.
Nro. 2097. 2106. 2150.

143.
Jesu unser Trost und L.
Nro. 314.

144.
Meine Seele sehnet sich ꝛc.
Nro. 857.

145.
Weltlich Ehr' und zeitlich ꝛc.
Nro. 229.

146.
Schönster Immanuel, Herzog der Frommen.
Nro. 284. 299. 1547. 1921. 3318. 3471.

147.
Ihr Kinder des Höchsten!
Nro. 1272. 1462.

148.
Strahlet, ihr Lichter ꝛc.
Nro. 420.

149.
Lobet, ihr Himmel, ihr Wolken ꝛc.
Nro. 1947.

150.
Den Vater dort oben wollen.
Nro. 2701.

151.
Gib dich zufrieden und sey stille.
Nro. 2223.

152.
God save the King etc.
Nro. 1133.

VII.
Achtzeilige Versmaaße.

153.
Herzlich thut mich verlangen.
Valet will ich dir geben.
Befiehl du deine Wege.
O Haupt voll Blut und Wunden.
Nro. 26. 58. 130. 168. 169. 173. 250. 251. 269. 357. 358. 397. 429. 436. 469. 479. 533. 661. 698. 707. 737. 797. 798. 849. 862. 865. 977. 996. 1004. 1009. 1023. 1052. 1139. 1143. 1155. 1172. 1209. 1210. 1221. 1238. 1246. 1279. 1360. 1396. 1425. 1440. 1471. 1519. 1525. 1561. 1575. 1577. 1647. 1717. 1722. 1740. 1745. 1845. 1852. 1908. 1948. 1995. 2001. 2063. 2067. 2156. 2161. 2173. 2227. 2259. 2261. 2264. 2266. 2287. 2301. 2350. 2353. 2392. 2396. 2407. 2435. 2492. 2510. 2529. 2544. 2553. 2581. 2586. 2587. 2592. 2607. 2615. 2670. 2732. 2733. 2750. 2761. 2780. 2822. 2811. 2866. 2886. 2964. 2966. 2970. 2975. 2987. 2996. 3067. 3074. 5083. 3144. 3162. 3206. 3221. 3263. 3264. 3269. 3319. 3327. 3334. 3342. 3354. 3369. 3398. 3401. 3412. 3420. 3129. 3447. 3462. 3470. 3477. 3479. 3488. 3512. 3516. 3530. 3531.

154.
O Gott, du frommer Gott.
Nun danket Alle Gott.
Nro. 1. 11. 42. 53. 72. 80. 97. 122. 175. 202. 209. 214. 238. 264. 271. 309. 337. 342. 359. 375. 391. 440. 478. 550. 592. 741. 744. 767. 806. 845. 855. 895. 963. 964. 981. 1011. 1082. 1114. 1115. 1146. 1302. 1349. 1380. 1381. 1585. 1588. 1592. 1408. 1441. 1480. 1486. 1531. 1534. 1579. 1583. 1584. 1610. 1640. 1660. 1673. 1676. 1682. 1716. 1748. 1756. 1779. 1789. 1823. 1884. 1907. 1909. 1920. 1952. 1957. 1961. 2103. 2110. 2198. 2256. 2317. 2356. 2369. 2420. 2443. 2441. 2150. 2459. 2472. 2550. 2582. 2591. 2644. 2647. 2679. 2686. 2689. 2788. 2802. 2892. 2957. 2980. 2981. 2997. 3043. 3046. 3047. 3128. 3135. 3153. 3194. 3415.

155.
Aus meines Herzens Grunde.
Zeuch ein zu deinen Thoren.
Von Gott will ich nicht lassen.
Nro. 129. 133. 254. 310. 313. 349. 351. 370. 595. 656. 660. 670. 701. 739. 760. 761. 808. 887. 898. 1007. 1084. 1273. 1413. 1580. 1581. 1903. 1937. 1989. 2079. 2082. 2091. 2107. 2221. 2302. 2303. 2355. 2398. 2421. 2448. 2470. 2474. 2526. 2527. 2536. 2537. 2579. 2589. 2597. 2628. 2678. 2734. 2785. 2828. 2829. 2870. 2891. 30.9. 5069. 2158. 5171. 3192. 3237. 3330. 3346. 3414. 3521. 5524.

Digitized by Google

156.
Die Tugend wird durchs Kreuz g.
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.
Nro. 67. 76. 259. 261. 292. 475. 476. 529. 551. 546. 674. 1043. 1086. 1161. 1164. 1215. 1241. 1280. 1285. 1472 1507. 1556. 1551. 1553. 1675. 1805. 2128. 2145. 2211. 2306. 2406. 2463. 2489. 2669. 2911. 2960. 3013. 3104. 3280. 3383. 3386. 3406. 3541. 3547. 3555. 3563. Anh. S. 813.

157.
Auf Gott und nicht auf meinen Rath.
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
Nro. 30. 78. 131. 137. 149. 156. 615. 629. 695. 784. 785. 811. 817. 818. 907. 1301. 1313. 1315. 1500. 1566. 1724. 1820. 2113. 2131. 2132. 2241. 2258. 2298. 2349. 2424. 2481. 2525. 2539. 2574. 2758. 2771. 2823. 2969. 2971. 2974. 3041. 3073. 3202. 3502. 3446. Anh. S. 833.

158.
O Herre Gott, dein göttlich Wort.
Was mein Gott will, geschehʼ.
Durch Adams Fall ist ganz ꝛc.
Nro. 111. 176. 195. 408. 450. 502. 517. 725. 815. 816. 840. 848. 1048. 1147. 1154. 1303. 1336. 1556. 1569. 1608. 1625. 1651. 1687. 1726. 2007. 2080. 2286. 2305. 2507. 2324. 2433. 2565. 2840. 3117. 3167. 5293. 3307. 3316. 3378. 3390. 3538.

159.
O Ewigkeit, du Donnerwort.
Mein Glaubʼ ist meines Lebens Ruhʼ.
Nro. 562. 1163. 1479. 2352. 3210. 3218. 3250. 3265. 3461. 3464. 3465. 3486. 3495. 3496. 3499. 3548. 3549.

160.
Ermuntre dich, mein schwacher Geist.
Nro. 120. 148. 252. 365. 380. 1224. 1780. 2218. 2268. 2345. 2922. 2972. 3025.

161.
Der lieben Sonne Licht und Pracht.
Nro. 98. 842. 2342. 2535. 2743. 2852. 3349.

162.
Mein Jesu, dem die Seraphinen.
Nro. 1174. 1251. 1358. 1645. 1848. 2013.

163.
Meinʼ Augen schließʼ ich jetzt.
Nro. 2738. 2748. 2825.

164.
Christ lag in Todesbanden ꝛc.
Nro. 579. 588. 3450.

165.
So führst du doch recht selig, Herr.
Nro. 2. 7. 22. 71. 75. 81. 132. 155. 235. 1184. 1442. 1776. 2241. 2986.

166.
Du bist ja, Jesu, meine Freude.
Ja, Tag des Herrn, du sollst mir heilig.
Nro. 511. 892. 1076. 2129.

167.
Jerusalem, du meines Gottes.
Nro. 627. 1157. 2397. 3526. 3532.

168.
Auf diesen Tag bedenken ꝛc.
Nro. 586. 653.

169.
Entfernet euch, ihr matten Kräfte.
Nro. 1426. 2096.

170.
Die Gottesseraphim ꝛc.
Nro. 161.

171.
Wenn Seelen sich zus. find.
Nro. 1288.

172.
O großer Geist, o Ursprung ꝛc.
Nro. 9.

173.
Sagʼ an, o Mensch, wer ist wohl werth ꝛc.
Nro. 297.

174.
Wer Jesum bei sich hat.
Nro. 2235.

175.
O großer Gott von Macht ꝛc.
Nro. 51.

176.
Auf, auf, mein Herz mit ꝛc.
Nro. 582.

177.
Mein Auge wacht jetzt in der st.
Nro. 2826.

178.
O Sünder, denk, wohin.
Nro. 5217.

179.
Wenn Nacht die Erdʼ umhüllet.
Nro. 2874.

180.
Voller Ehrfurcht, Dank und Freuden.
Zion klagt mit Angst und Schmerzen.
Freuʼ dich sehr, o meine Seele.
Werde munter mein Gemüthe.
Nro. 43. 159. 181. 208. 219. 243. 528. 555. 437. 470. 474. 498. 526. 543. 551. 564. 614. 637. 669. 704. 717. 719. 747. 852. 857. 841. 873. 950. 991. 1054. 1072. 1222. 1294. 1296. 1306. 1307. 1342. 1353. 1372. 1433. 1436. 1565. 1571. 1602. 1624. 1650. 1658. 1694. 1697. 1702. 1739. 1742. 1809. 1837. 1839. 1868. 1880. 1940. 1993. 2003. 2032. 2083. 2088. 2146. 2153. 2188. 2201. 2282. 2289. 2368. 2380. 2399. 2415. 2429. 2430. 2457. 2462. 2551. 2591. 2617. 2642. 2657. 2727. 2806. 2821. 2833. 2836. 2851. 2854. 2855. 2864. 2865. 2875. 2901. 2918. 2949. 2956. 3022. 3044. 3105. 3123. 3140. 3208. 3247. 3281. 3374. 3431. 3442. 3515. 3558. 3561. Anh. S. 838.

181.
Jesu, der du meine Seele.
Freuʼ dich, Seele, rühm' und preise.
Alle Menschen müssen sterben.

Digitized by Google

Womit soll ich dich wohl loben.
Nr. 125. 160. 194. 201. 222. 319. 344. 350. 491. 508. 509. 510. 521. 540. 612. 659. 685. 712. 735. 786. 829. 859. 929. 931. 937. 941. 942. 945. 944. 946. 967. 971. 972. 976. 978. 984. 998. 1000. 1010. 1027. 1067. 1100. 1178. 1180. 1185. 1186. 1253. 1259. 1270. 1354. 1368. 1432. 1447. 1488. 1495. 1496. 1595. 1601. 1616. 1623. 1693. 1748. 1796. 1831. 1890. 1981. 1985. 2026. 2029. 2094. 2157. 2190. 2205. 2271. 2316. 2328. 2343. 2355. 2376. 2402. 2454. 2460. 2465. 2505. 2545. 2728. 2795. 2794. 2868. 2947. 2968. 3060. 3051. 3075. 3109. 3182. 3224. 3339. 3395. 3439. 3505. 3506. 3535. 3544. 3556. 3565.

182.
O Durchbrecher aller Bande.
O du Liebe meiner Liebe.
Nro. 51. 59. 64. 180. 283. 384. 455. 550. 555. 710. 718. 802. 835. 956. 1022. 1056. 1122. 1177. 1227. 1256. 1250. 1268. 1278. 1466. 1469. 1482. 1484. 1487. 1528. 1555. 1709. 1710. 1729. 1798. 2045. 2078. 2134. 2135. 2138. 2141. 2148. 2155. 2176. 2182. 2250. 2256. 2283. 2309. 2327. 2334. 2360. 2620. 2634. 2674. 2726. 2811. 2872. 2903. 2916. 3002. 3189. 3315. 3328. 3396. 3497. 3514. 3517. 3557.
Anh. S. 836. u. S. 841.

183.
Jesu, deine Passion.
Jesus Christus blick' dich an.
Schwing zu deinem Gott dich auf.
Christus, der uns selig macht.
Nro. 39. 270. 462. 500. 511. 520. 522. 535. 567. 575. 903. 983. 1058. 1262. 1264. 1297. 1300. 1328. 1570. 1882. 2242. 2246. 2304. 2317. 2340. 2377. 2538. 2542. 2604. 2611. 2653. 3037. 3306. 3352. 3397.

184.
Schmücke dich, o liebe Seele.
König, dem kein König gleichet.
Nro. 257. 416. 556. 682. 771. 783. 853. 927. 952. 965. 970. 982. 990. 1085. 1265. 1309. 1600. 1688. 1703. 1784. 1832. 1966. 2178. 2426. 2410. 2721. 3490.

185.
Straf' mich nicht in deinem Zorn.
Mache dich mein Geist bereit.
Nro. 711. 915. 988. 1045. 1344. 1347. 1627. 1665. 1768. 1771. 1794. 1795. 2099. 2125. 2175. 2189. 2400. 2533. 3469.

186.
Eins ist Noth! ach, Herr, dieß Eine.
Nro. 234. 296. 300. 394. 411. 605. 1042. 1175. 1192. 1588. 1589. 1607. 1690. 1766. 1812. 1861. 1914. 1917. 2062. 2405. 3277. 3407.

187.
Warum sollt' ich mich denn grämen.
Nro. 85. 224. 385. 726. 780. 1195. 1203. 1254. 1435. 1541. 1554. 2044. 2390. 2391. 2393. 2475. 2649. 2958. 2961. 3434.

188.
Die wir uns allhier beisammen finden.
Nro. 749. 1165. 1239. 1260. 1282. 1999.

189.
Folget mir! ruft uns das Leben.
Nro. 830. 1713. 2184. 2245. 3519.

190.
Ruhe ist das beste Gut.
Himmelan, nur himmelan.
Nro. 152. 1226. 1343. 1546. 1754. 1767. 1769. 3413.

191.
Jesus ist das schönste Licht ꝛc.
Nro. 543. 620.

192.
Löwen laßt euch wieder finden.
Nro. 1047.

193.
Preis dem Todesüberwinder.
Nro. 636.

194.
O wir armen Sünder.
Nro. 2613.

195.
Gott, den ich als Liebe kenne.
Nro. 3062.

196.
Still ist's in der weiten Welt.
Nro. 2861.

197.
Jesu, wir gehn zu dem Essen.
Nro. 2709.

198.
Meinen Jesum ich erwähle.
Nro. 2041.

199.
Das ist unbeschreiblich ꝛc.
Nro. 1590.

200.
O du Hüter Israel! Willst du.
Nro. 1502. 1698.

201.
Wie mit schaumbedecktem Rand.
Nro. 3111.

König, gib uns Muth und Klarheit Anh. S. 835.

201.
Es glänzet der Christen ꝛc.
Nro. 141. 768. 1258. 1517. 1518. 1550.

202.
Lobe den Herren, o meine Seele.
Nro. 1944.

203.
Die lieblichen Blicke.
Nro. 2101.

204.
Bleibe bei uns, denn es will Abend werden
Nro. 1797.

Digitized by Google

VIII.

Neunzeilige Versmaaße.

205.

Ein' feste Burg ist unser Gott.
Nro. 290. 327. 723. 752. 1053. 1061. 1134. 1137. 1148. 1149. 1182. 1214. 1428. 1498. 1899. 2061. 2595. 2881. 3143. 3188.

206.

Komm, heiliger Geist, Herre ꝛc.
Nro. 89. 109. 184. 703. 727. 729. 732. 740. 753. 757. 1046. 1204. 1841.

207.

Christ unser Herr zum Jordan ꝛc.
Nro. 10. 28. 96. 103. 111. 186. 826. 890. 897. 1081. 1514. 1641. 1662. 2518. 2843. 2856.

Wir glauben All' an einen Gott.
Nro. 113. 1414. 1416.

208.

Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ.
O Jesu Christ, mein schönstes Licht.
Nro. 55. 165. 396. 868. 869. 1039. 1366. 1394. 1419. 1632. 1689. 1711. 2038. 2049. 2197. 2417. 2436. 2884. 3054. 3061. 3163.

209.

Allein zu dir, Herr Jesu ꝛc.
Nro. 79. 266. 879. 1063. 1293. 1525. 1877. 2336. 2428. 5033. 3164. 3191.

210.

Ich laß' dich nicht, du mußt mein Jesus.
Nro. 2011.

211.

Christ ist erstanden ꝛc.
Nro. 654.

212.

Komm heiliger Geist! Erfüll' ꝛc.
Nro. 731.

213.

Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig.
Nro. 552. 1508. 1613. 1686. 1695. 1886. 2060. 2967. 3452. Anh. S. 840.

214.

Unser Wandel ist im Himmel.
Nro. 1772.

215.

Hochgelobet seyst du ꝛc.
Nro. 329.

IX.

Zehnzeilige Versmaaße.

216.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.
Nro. 157. 517. 686. 715. 1245. 1426. 1490. 1491. 1564. 1578. 1648. 1749. 1834. 1878. 2018. 2122. 2365. 2434. 2514. 2667. 2684. 3059. 3270. 3366. 3511. 3518.

217.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld.
An Wasserflüssen Babylon.
Nro. 68. 185. 204. 260. 288. 455. 481. 484. 506. 560. 687. 938. 960. 1338. 1586. 2086. 3168. 3234. 3457.

218.

Mein Heiland nimmt die Sünder an.
Nro. 301. 1451. 1655. 1725. 1991. 3527.

219.

Herr, dir ist Niemand zu vergleichen.
Mit welcher Zunge, welchem Herzen.
Nro. 118. 2030. 3190.

220.

O Licht, geboren aus dem Lichte.
Nro. 2646. 2742. 2848.

221.

Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf.
Nro. 3256.

222.

Gott lebet noch! Seele.
Nro. 2348.

223.

Gott sey gelobet und geb.
Nro. 1001.

224.

Ein Kindelein so löbelich ꝛc.
Nro. 377. 3438.

225.

Mein Schöpfer steh' mir bei ꝛc.
Nro. 101.

226.

Der Tag mit seinem Lichte.
Nro. 2762.

227.

Nur Gott allein! o goldnes Wort!
Nro. 2047.

228.

Jesu, meine Freude.
Wort aus Gottes Munde.
Nro. 136. 262. 281. 283. 295. 298. 356. 518. 584. 619. 755. 777. 801. 866. 886. 912. 1002. 1005. 1167. 1168. 1230. 1231. 1476. 1491. 1538. 1634. 1684. 1685. 1845. 1990. 2025. 2028. 2046. 2213. 2229. 2258. 2254. 2262. 2372. 2378. 2411. 2616. 2813. 2933. 2963. 3165. 3276. 3278. 3337.

229.

Sollt' ich meinem Gott nicht singen.
Auferstanden, auferstanden.
Nro. 3. 34. 45. 116. 167. 316. 518. 557. 580. 606. 623. 643. 675. 708. 989. 1529. 1723. 1930. 1972. 2277. 2442. 2461. 2897. 3445. 3493.

230.

Gott ist gegenwärtig.
Wunderbarer König.
Nro. 65. 1228. 1274. 1915. 1976. 1982. 2885.

231.

Freuet euch, ihr Christen, alle ꝛc.
Nro. 383.

232.

Sey fröhlich im Herrn ꝛc.
Nro. 1261. 1461. 1489.

233.

Die goldne Sonne, voll Freud'.
Nro. 412. 2566.

Digitized by Google

X.
Eilfzeilige Versmaaße.

234.
Mag ich Unglück nicht.
Nro. 880. 1825. 2290. 2335. 2357. 2730. 3282. 3286.

235.
Ich will streben nach dem Leben.
Ich will's wagen.
Nro. 2140.

XI.
Zwölfzeilige Versmaaße.

236.
O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein.
Wie schön leucht't uns der Morgenstern.
O Jesu, wundervoller Held.
Nro. 94. 112. 121. 127. 265. 268. 324. 560. 569. 581. 623. 634. 598. 644. 679. 715. 730. 750. 765. 766. 813. 820. 821. 859. 885. 905. 914. 953. 992. 995. 1118. 1123. 1130. 1131. 1141. 1162. 1176. 1191. 1201. 1208. 1211. 1212. 1216. 1266. 1431. 1560. 1562. 1611. 1906. 1918. 1975. 2050. 2074. 2215. 2267. 2497. 2515. 2516. 2522. 2532. 2540. 2562. 2596. 2603. 2625. 2627. 2666. 2668. 2749. 2838. 2876. 2877. 2962. 2965. 2973. 2991. 2992. 2993. 3001. 3110. 3126. 3298. 3331. 3335. 3367. 3424. 3478. 3552. 3569. S. 835. S. 840. Anh.

237.
Wachet auf! ruft uns die Stimme.
Heiligster Jesu, Heiligungsquelle.
Gott, der du allen gütig.
Nro. 12. 20. 25. 44. 46. 61. 81. 114. 124. 161. 245. 294. 417. 444. 447. 459. 463. 494. 581. 607. 611. 668. 685. 728. 800. 807. 921. 949. 951. 973. 986. 1120. 1151. 1152. 1160. 1169. 1173. 1197. 1217. 1218. 1233. 1235. 1237. 1240. 1247. 1251. 1544. 1622. 1683. 1871. 1893. 1916. 1974. 2021. 2127. 2151. 2192. 2200. 2659. 2894. 2924. 2988. 3235. 3244. 3254. 3315. 3361. 3389. 3393. 3409. 3428. 3435. 3436. 3441. 3453. 3483. 3535.

238.
Nun lob', mein' Seel', den Herren.
Auf, meine Seele, singe.
Nro. 25. 29. 51. 60. 66. 126. 177. 236. 287. 347. 593. 626. 705. 743. 772. 1003. 1037. 1595. 1438. 1759. 1955. 1950. 1954. 1959. 1964. 1979. 2482. 2501. 2517. 2650. 2830. 2895. 5021. 5125. 5200.

239.
Herr Gott, dich loben wir!
Nro. 1922. 1923.

240.
Entbinde mich mein Gott.
Nro. 1590.

241.
Mitten wir im Leben sind.
Stärk' uns, Mittler, dein sind wir.
Nro. 468. 916. 3223. 3290.

242.
Lasset uns den Herren preisen.
Nro. 1838. 1938.

243.
Halleluja! immer weiter.
Nro. 3181. 3520.

XII.
Dreizehnzeiliges Versmaaß.

244.
Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr!
Nro. 432. 1350. 1417. 2004. 2006. 5291. 3312. 3540.

XIII.
Vierzehnzeilige Versmaaße.

245.
O Gott, du Tiefe sonder Grund.
Nro. 8.

246.
Auf, auf zu Gottes Lob ꝛc.
Nro. 88.

247.
Gott der Vater wohn' uns bei.
Nro. 1033. 1508. 1814.

248.
Wer Gottes Minne will erjagen.
Nro. 2070.

XIV.
Sechzehn- und Achtzehnzeilig.

249.
Jesaja dem Propheten das ꝛc.
Nro. 99.

250.
Kyrie, Gott Vater ꝛc.
Nro. 100.

251.
In dir ist Freude ꝛc.
Nro. 285.

Digitized by Google

Alphabetisches Register.

(Die Liedernummern laufen durch beide Bände durch.)

A.

	Nro.
Abba, Vater von uns Allen . .	1787
Abend, du kommst jedem Tage . .	2725
Abend, heller als der Morgen . .	2726
Abend ist es; Herr, die Stunde .	2727
Abermal ein Jahr verflossen . . .	2462
Abermal ist hingeschwunden . . .	2728
Abgrund wesentlicher Liebe . . .	45
Abschied will ich dir geben . . .	5221
Ach, auserwählte Stunde . . .	5327
Ach, bleib' bei uns, Herr Jesu Christ	1016
Ach, bleib' mit deiner Gnade . .	1788
Ach, daß aller Welt Getümmel . .	1742
Ach, daß nicht die letzte Stunde .	5328
Ach, daß wir Friede sollten hören .	5113
Ach, du vergnügte Einsamkeit . .	2171
Ach, freundlichster Herr Jesu Christ	2409
Ach, Friede, Friede bitten wir .	5114
Ach, Gott des Himmels, lasse mir	2998
Ach, Gott, es hat mich ganz verderbt	486
Ach, Gott, gib du uns deine Gnad'	1418
Ach, Gott, in dieser Hungersnoth	5157
Ach, Gott, in welche Freudigkeit	1460
Ach, Gott, ist noch dein Geist bei mir	487
Ach, Gott, laß deine Liebe bei mir .	1985
Ach, Gott, laß dir befohlen seyn .	3018
Ach, Gott, mich drückt ein schwerer ꝛc.	579
Ach, Gott und Herr, du Lebenslicht	2525
Ach, Gott und Herr, wie groß . .	1292
Ach, Gott, verlaß mich nicht! . .	1789
Ach, Gott vom Himmel, sieh darein	1017
Ach, Gott, wenn ich bei mir betracht',	3222
Ach, Gott, wie manches Herzeleid	2314
Ach, Gott, wie sicher schlummern wir	1018
Ach, heil'ger Gott, gedenke nicht .	1293
Ach, Herr, bekehre mich zu dir . .	1419
Ach, Herr, dir ist bewußt . . .	188
Ach, Herr, gib Acht! In unsrer ꝛc.	2093
Ach, Herr, höre, wie ich schreie .	2094
Ach, Herr, lehre mich bedenken .	208
Ach, Herr und Gott, du höchstes Gut	2185
Ach, hilf, du Helfer, Jesu Christ .	5159
Ach, Jesu, dessen Treu' im Himmel	264
Ach, Jesu, gib mir sanften Muth .	2410
Ach, Jesu, Jesu, höre, was ich .	2315
Ach, Jesu, wahrer Gottessohn . .	1790
Ach, Jesu, wie so schön	3503
Ach, Jesu, zeuch mich von der Erden	1743
Ach, könnt' ich mich doch bekehren .	1294
Ach, könnt' ich mit der Kirche Gliedern	1015
Ach, lasse dich, o Seele, nicht so blenden	2114
Ach, laß mich weise werden . . .	2079
Ach, lieber Herr, du großer Gott .	3172
Ach, lieber Herr Jesu Christ! Weil du	3007
Ach, mein Herr Jesu! dein Nahesеyn	782
Ach, mein Herr Jesu, wenn ich dich ꝛc.	265
Ach, mein Jesu, hilf mir tragen. Anh. S. 838.	
Ach, mein Jesu, welch Verderben	189
Ach, mein Jesu, sieh, ich trete .	2729
Ach, Menschenfreund, Herr Jesu Christ	2408
Ach, nach deiner Gnade trachtet .	2316
Ach, nimm dich deines Volkes an .	1219
Ach, sagt mir nichts von Gold und ꝛc.	1984
Ach, schone doch, o großer Menschenh.	1295
Ach, segne und behüte, mein Gott .	2448
Ach, sehet, welche Lieb' und Gnad'	1249
Ach, sey mit deiner Gnade . . .	2447
Ach, sieh ihn dulden, bluten, sterben	458
Ach, Sünder, sey doch nicht so blind	2183
Ach, traue nicht der Welt . . .	209
Ach, treuer Gott, barmherzig Herz	5057
Ach, treuer Gott, ich ruf' zu dir .	1744
Ach, treuer Gott, wie nöthig ist .	2095
Ach, treuer Schutzgott! ew'ges Heil	2730
Ach! über deiner Mutter Grab . .	907
Ach, unselig ist zu nennen, wer die Lust	1985
Ach, Vater, der die arge Welt . .	1019
Ach, Vater, du versuchest uns . .	2116
Ach, Vater von uns Allen . . .	1791
Ach, wann werd' ich dahin kommen, Daß ich dich	3504
Ach, wann werd' ich dahin kommen, Wo du, mein	3505
Ach, wann werd' ich schauen dich .	1986
Ach, wann wird kommen jene Zeit .	1420
Ach, wär' ich doch schon droben . .	3329
Ach, was bin ich, mein Erretter .	1677
Ach, was sind wir ohne Jesum . .	190
Ach, wenn ich dich, mein Gott nur habe	1987
Ach, wiederum ein Jahr verschwunden	2463
Ach, wie hat das Gift der Sünden	191
Ach, wie selig ist der Ort . . .	1119
Ach, wie ist doch unser Leben . .	3506
Ach, wie lange willt du mein . .	2317

Digitized by Google

	Nro.
Ach, wie lieblich sind die Füße	578
Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig	210
Ach, wie will es endlich werden	1296
Ach, wo flieh' ich Sünder hin	1297
Ach, wo soll in Sterbensnoth	3223
Adam hat im Paradies	312
Alle Abend, alle Morgen	128
All' Augen, o du großer Gott	2694
Alle deine Sorgen, wirf sie heut	2234
Alle, die gottselig hier und unsträflich	2115
Alle, die gottselig die woll'n in	2318
Alle Menschen müssen sterben	3224
Alle Welt, was lebt und webet	1889
Allein Gott in der Höh' sey Ehr'	1888
Allein und ohne Gott zu seyn	2172
Allein zu dir, Herr Jesu Christ, ꝛc.	266
Allenthalben, wo ich gehe, stße, liege	1988
Aller Gläub'gen Sammelplatz	3343
Aller heil'gen Engel Chöre	361
Aller Segen, Heil und Leben	267
Alles ist an Gottes Segen, — Herz ꝛc.	2673
Alles ist an Gottes Segen und an ꝛc.	2255
Alles ist euer! o Worte des ewigen ꝛc.	1497
Alles lebt und schwebt im Preise	1890
Alles sey dir übergeben	2256
Alles wird ein Ende nehmen	2257
Allgenugsam Wesen, das ich ꝛc.	1990
Allheiliger und werther Geist	3225
Allmächtiger Erbarmer	3058
Allmächtiger Herr Zebaoth	3173
Allmächtiger! ich bebe mein Aug'	2526
Allmächt'ger König Zebaoth	3160
All mein Wünschen geht auf Gnade	1565
Allwissender, vollkommner Geist	28
Als am Kreuz der Herr gehangen	459
Als Christus geboren war	362
Als Christus mit seiner Lehr'	1708
Als einst der Fürst der Welt	1135
Als Gottes Kirche blind und krank	1134
Als Gottes Lamm und Leue	572
Als Jesus an dem Kreuze hing	460
Als Jesus Christus, Gottes Sohn	692
Als Jesus Christus in der Nacht	928
Als Jesus Christus seinen Lauf	651
Also hat Gott die Welt geliebt, das m.	332
Also hat Gott die Welt geliebt, daß er	1566
Also liegst du in der Erd'	573
Am Anfang warest du das Wort	268
Amen! Amen! lauter Amen	69
Amen! deines Grabes Friede	580
Amen! Gott Vater und Sohne	2449
Amen! Lob und Preis und Stärke	581
Am Grab des Christen singet man	3344
Am Kreuz erblaßt	571
Anbetend fall' ich nieder vor deinem Angesicht	2537
Anbetungswürd'ger Gott	1
An dein Bluten und Erbleichen	783
An deinem Worte bleib' ich feste	1792
An des Herren Kreuz zu denken	461
An diesem Morgen wollen wir dich loben	2528
An dir allein, an dir hab' ich gesündigt	1678
An dir, an dir hängt Herz und Sinn	1793
Angenehmer Frühlingsschein	2500
An Gott will ich gedenken	129

	Nro.
An Jesum Christum gläuben	1367
An Jesum will ich denken	1989
Arbeit ist mein Loos auf Erden	2674
Arme Wittwe, weine nicht	3037
Armes Zion, traure nimmer	1220
Auch dich, du stille Mitternacht	3731
Auch die Kinder sammelst du	3408
Auch dieser Tag ist nun vollbracht	1014
Auch dieser meiner Tage ist schnell	2732
Auch dieser Tag ist wieder hin, mit	3464
Auch dieses Tages Glänzen	2735
Auf, auf, den Herrn zu loben	2529
Auf, auf, die helle Sonn' umstrahlt	2530
Auf, auf, ihr meine Lieder	3531
Auf, auf, ihr Reichsgenossen	313
Auf, auf! mein Geist, auf, auf! den ꝛc.	2
Auf, auf, mein Geist, betrachte	1745
Auf, auf, mein Herz, mit Freuden	582
Auf, auf, mein Herz, und du, mein ganzer Sinn	1421
Auf, auf, mein Herz, und du, mein ganzer Sinn! Wirf ꝛc.	1068
Auf, auf, mein Herz, und du, mein Sinn	2194
Auf, auf, mein Herz und ganzer Sinn	814
Auf, auf vom Schlaf! der Morgenstern	2532
Auf, auf! weil der Tag erschienen	314
Auf! auf! zu Gottes Lob, ihr	88
Auf, Christenmensch, auf, auf, zum ꝛc.	2117
Auf Christi Himmelfahrt allein	652
Auf Christi Wunden schlaf' ich ein	3226
Auf, dankt dem Herrn zu aller Zeit	2695
Auf deine Heerde, Jesus Christ	2941
Auf deine Weisheit schauen	2260
Auf den Auen jener Freuden	3507
Auf den Bergen, auf den Haiden	2958
Auf den Nebel folgt die Sonn'	2319
Auf des Himmels Wolken schwebend	1152
Auf dich hab' ich gehoffet, Herr	2320
Auf dich, Herr Jesu Christ	2118
Auf dich, mein Vater, will ich bauen	2214
Auf, die ihr euch Christen nennet	929
Auf! die ihr Jesum liebt	315
Auf diesen Tag bedenken wir	653
Auf, du priesterlich's Geschlechte	1250
Auf, du zagendes Gewissen	1368
Auf, ermuntre dich, mein Geist	2533
Auferstehn, ja auferstehn wirst du	3345
Auf ewig ist der Herr mein Theil	1498
Auf, erwacht, ihr heil'gen Triebe	46
Auf, freuet euch von Herzensgrund	363
Auf Gott und nicht auf meinen Rath	2258
Auf, ihr Augen, laßt die Nacht	2534
Auf, ihr betrübten Sinnen	2259
Auf, ihr Christen, Christi Glieder	2119
Auf, ihr Gottes Hausgenossen	2465
Auf, ihr Herzen, laßt uns dringen	1891
Auf, ihr Streiter, durchgedrungen	2120
Auf Leiden folgt nach kurzem Streit	1020
Auf, lobt den Herrn, und dankt für ꝛc.	2696
Auf, mein Geist und mein Gemüthe	1893
Auf, mein Herz, ermanne dich	2322
Auf, mein Herz! ermuntre dich	462
Auf, mein Herz! und lobe Gott	1894
Auf, mein Herz, und säume nicht	1794
Auf, meine Seele, auf zur Freude	585

Digitized by Google

	Nro.
Auf, meine Seel', erheb' mit Fleiß	1892
Auf, meine Seele, sey bereit . .	2215
Auf meinen Heiland Jesum Christ	1569
Auf meinen Jesum will ich sterben	3227
Auf meinen lieben Gott	2521
Auf meines Gottes Willen . . .	2261
Auf, o Seele, laß dein Trauern .	2523
Auf, o Seele, preise, deines ꝛc. .	2885
Aufrichtigkeit, Herr, liebet d. Seele	1567
Auf, schicke dich, recht feierlich . .	564
Auf, Seele, auf, und säume nicht	433
Auf, Seele, auf! was säumest du? .	1422
Auf, Seele, schwinge dich empor .	565
Auf, Seele, sey bereit, weil ꝛc. .	5205
Auf, Seel', und danke deinem Herrn	2555
Auf, was willst du hier verweilen?	2121
Aus der Tiefe, Herr, ruf' ich . .	5161
Aus der tiefen Gruft	1298
Aus des Todes Banden ist der Herr	584
Ausgeblutet, ausgerungen . . .	465
Aus Gnaden soll ich selig werden .	1570
Aus Gnaden wird der Mensch gerecht	1571
Aus Jesu quillt mein Leben . . .	5228
Aus irdischem Getümmel . . .	269
Aus meiner Sünden tiefer Noth .	1299
Aus meines Herzens Grunde sag' ich	2556
Aus meines Herzens Grunde sag' ich dir	2754
Aus tiefem Herzensgrunde . . .	2557
Aus tiefer Noth laßt uns zu Gott	1679
Aus tiefer Noth schrei' ich zu dir .	233

B.

Bald zieh' ich mit dem Sterbekleid .	3508
Barmherziger, ewiger Gott . . .	192
Barmherz'ger Gott und Vater . .	3082
Barmherziger, laß deine Gnade .	899
Barmherz'ger Vater, höchster Gott	2324
Bedenke, Mensch, das Ende . . .	5206
Befiehl du deine Wege, und was .	130
Befreie mich von allem Schlummer	2096
Beglücke meine Reise! Gott, ich .	5083
Beglückter Stand getreuer Seelen .	1499
Beherrscher aller Majestäten . . .	1778
Bei dir, Jesu, will ich bleiben .	1709
Beklommnes Herz! was willst du ꝛc.	2325
Bereite dich, mein Herz, aus allen ꝛc.	5150
Bescheer' uns, Herr, das täglich Brod	2697
Beschirm' uns, Herr, dein reines Wort	1135
Beschränkt, ihr Weisen dieser Welt	1991
Beschwertes Herz, leg' ab die Sorgen	1086
Besinne dich, und siehe stille . .	2904
Betet an den Gott der Stärke . .	3
Betet an, ihr Menschen, bringet .	161
Betet an! laßt uns lobsingen . .	414
Betet an, verlorne Sünder! . . .	234
Betgemeine, heil'ge dich	1795
Betrübtes Herz, sey wohlgemuth .	2326
Bewacht, ihr Engel Gottes, unsre ꝛc.	162
Bewahre, Herr, mir Zung' und Mund	1568
Bewahre mich, o Freund der Seelen	2122
Bewährter Arzt der kranken Seelen	3059
Bewahr' vor sündlichen Gedanken .	1569
Bildet euch auf eure Werke . . .	1372
Bis an mein Ende will ich singen	1461
Bis hieher hat mich Gott gebracht	2466
Bist du gleich ferne von Bekannten	3084
Bist du's, der da kommen sollte .	346
Bittet, so wird euch gegeben . .	1796
Bleibe bei mir, treuer Freund . .	2558
Bleibe bei uns, denn es will Abend ꝛc.	1797
Bleib', Jesu, bleib' bei mir . . .	5046
Bleib', liebster Jesu, weil die Nacht	2735
Bleibt bei Dem, der euretwillen .	1710
Bleibt, Schäflein! bleibt, verlasset nicht	908
Blick' in Gnaden auf uns nieder .	2905
Blühende Jugend, du Hoffnung .	2906
Brenne hell, du Lampe meiner Seele	794
Brich an, du helles Morgenlicht! .	366
Brich an, du holdes Morgenlicht!	3559
Brich an, du schönes Morgenlicht	2540
Brich durch, mein angefochtnes Herz	464
Bring, Seele, Preis dem Höchsten dar	585
Bringt dem Herren frohe Lieder! .	1351
Bringt her, bringt her dem Herren ꝛc.	1895
Bringt her dem Herrn Lob, Dank u. ꝛc.	1896
Bringt Preis u. Ruhm dem Heiland ꝛc.	585
Brüder, öffnet doch dem Triebe .	1252
Brunn alles Heils, dich ehren wir	2541
Brunnquell aller Gütigkeit . . .	1300
Brunnquell aller Liebe	2411
Bürger unzählbarer Kreise . . .	762

C.

Christ, der du bist der helle Tag .	2736
Christ fuhr gen Himmel	654
Christ ist mein Hirte, der mich fand	1500
Christ lag in Todesbanden . . .	588
Christ, unser Herr, zum Jordan kam	890
Christ! wenn die Armen manches Mal	2412
Christe, du Beistand deiner Kreuzgem.	1021
Christe, du bist Mensch geboren .	367
Christe, du Lamm Gottes . . .	930
Christe, du Quell des Tags u. Lichts	2737
Christe, du Schöpfer aller Welt .	465
Christe Jesu, hilf, daß wir . . .	1570
Christe, mein Leben im Glauben, im ꝛc.	1992
Christe, wahres Seelenlicht . . .	2542
Christen, auf, stimmt frohe Lieder	951
Christen, die ihr Christi Glieder .	2413
Christen, durch Taufe dem h. Geiste ꝛc.	891
Christen erwarten in allerlei Fällen	1501
Christen sind ein göttlich Volk . .	1502
Christen, wenn das Kreuz uns drücket	2527
Christi Blut und Gerechtigkeit . .	1573
Christum hab' ich mir erwählt . .	1503
Christum über Alles lieben . . .	1995
Christus, der ist mein Leben . . .	3229
Christus, der uns selig macht . .	270
Christus, du Gesalbter Gottes! . .	765
Christus ist erstanden	587
Christus ist mein Schatz und Leben	2528
Christus, Licht von Gott, erhelle .	1153

D.

Da Jesus an des Kreuzes Stamm	466
Da stehn die Armen vor der Thür	2414
Da stehen wir, die Deinen . . .	3546
Dank, ewig Dank sey deiner Liebe	999
Dank sey dir, o du starker Gott .	5101

Digitized by Google

	Nro.
Dank sey dir, o Gott der Gnaden	2543
Dank sey Gott in der Höhe	2544
Dank und Anbetung bringen wir	89
Danke dem Herren, o Seele, dem ꝛc.	2698
Danket, danket Gott mit Freuden	1000
Danket dem Herren, denn er ist	2699
Danket dem Herrn, der den Himmel, die Erde gebar	1897
Dankt dem Herrn, ihr Gottesknechte	1898
Dankt dem Herrn, ihr Heilsgenossen	1798
Dankt dem Herrn mit frohen Gaben	2709
Das Abendmahl ist zubereitet	933
Das alte Jahr ist nun dahin; erneure	2467
Das alte Jahr vergangen ist; wir d.	2468
Das äußre Sonnenlicht ist da	2545
Das Brünnlein quillt	235
Das Elend weißt du, Gott, allein	195
Das fromme Lamm erduldet	467
Das goldne Weltenlicht, die Sonne	2738
Das Grab ist da, hier steht mein Bette	3347
Das Grab ist leer, das Grab ist leer!	589
Das ist eine sel'ge Stunde	1253
Das ist meine Freude, daß, indem	2262
Das ist mir lieb, daß Gott, mein Hort	1899
Das ist wohl recht die letzte Zeit	795
Das Lamm am Kreuz gestorben	3348
Das Licht, das sich verborgen	2546
Das Licht des Herrn erscheint	440
Das Licht geht auf, die bleichen ꝛc.	2547
Das sey alle meine Tage	2160
Das Volk des Höchsten, und wer fest	2263
Das walte Gott, der helfen kann!	2675
Das walte Gott, der uns aus lauter ꝛc.	2548
Das walt' Gott, die Morgenröthe	2551
Das walte Gott! ich bin erwacht	2549
Das walte Gott! in dem wir Alle sind	2450
Das walte Gott! so ist die Nacht	2550
Das walt' Gott Vater und Gott Sohn	2552
Das, was christlich ist, zu üben	1571
Das, was ich wünsche, stirbet nicht	3509
Das Wesen aller Wesen	236
Das Wetter ist vorbei durch Gott	3174
Das Wort des Herrn betracht' ich gern	815
Daß ich die Perle finde	2886
Daß kein Mensch verloren werde	257
Dein bin ich, Herr, dir will ich mich	1572
Dein bin ich, Vater, dein zu seyn	2907
Dein Erbe, Herr, das du erkauft	2124
Dein Heiland will, du sollst ihm ähnlich	2529
Deine heilige Geburt	468
Deinem Heiland, deinem Lehrer	934
Dein ist das Licht! von dir nur	2942
Dein Kind, o Vater, schlafen geht	2765
Dein Leben ist die Pilgerschaft	2123
Dein Lieben, o Vater, durchdringt ꝛc.	1462
Dein Lob will ich erheben	2766
Dein Mittler kömmt; auf, blöde Seele	317
Dein Morgen hat auch uns erweckt	2933
Dein Reich komme, dessen König	1022
Dein Schirm hat mich umfangen	2555
Dein sind wir, Gott, in Ewigkeit	3250
Dein Wille nur geschehe! Nur das	2264
Dein Wort, Herr, ist die rechte Lehr'	816
Dein Wort, Herr, ist geschehen	3251
Dein Wort ist meines Lebens Licht	817

	Nro.
Dein Wort, o Herr, bringt uns zus.	1254
Dein Wort, o Herr, ist milder Thau	818
Dem Armen willig Hülfe spenden	2415
Dem Herrn, der unser Tod bezwang	655
Dem König, welcher Blut und Leben	935
Den die Engel droben	368
Den Heiland auf den Tod zu sparen	3207
Denket doch, ihr Menschenkinder	3208
Denk' ich an Gott mit heitrem Sinn	90
Denk' ich der Dornenkrone	469
Den meine Seele liebt, der hat nicht	271
Den Namen haben, daß man lebe	1573
Den Vater dort oben wollen wir	2701
Der Abend hüllt das schöne Land	2739
Der Abend kommt, die Sonne sich ꝛc.	2740
Der Abend kommt, so komm auch du	2741
Der allem Fleische giebet	1799
Der am Kreuz ist meine Liebe	470
Der beste Freund ist in dem Himmel	1994
Der den Bau der Himmel träget	471
Der, den man durch den Kreuzestod	1154
Der, den uns der Vater sendet	441
Der du bist A und O, Anfang und Ende	2469
Der du bist drei in Einigkeit	91
Der du das Volk regierest	1221
Der du der große Vater bist	1800
Der du der Menschenkinder Schaar	211
Der du des Himmels Schlüssel hast	1302
Der du die Himmel ausgebreitet	1782
Der du, Herr Jesu, Ruh' und Rast	574
Der du in den Staub mich wieder rufst	3252
Der du mich vom Tod erkauft	2125
Der du noch in der letzten Nacht	1255
Der du trägst die Schmerzen Aller	1801
Der du uns das Heil errungen	318
Der du zu den beglückten Schaaren	272
Der du zum Heil erschienen	1155
Der falschen Christen Schaar gedenkt	1574
Der Frühling ist erschienen; der Winter	2501
Der Geist erinnert uns noch dessen	693
Der Glaub' ist eine Zuversicht	1376
Der Glaub' ist Gottes Werk und That	1377
Der Glaube macht allein gerecht	1375
Der Glaube siegt, hoch wehn des ꝛc.	2126
Der Guadenbrunn fließt noch	238
Der goldne Tag ist hingegangen	2742
Der graue Winter weit und breit	2523
Der Heiland heißt die Kinder kommen	2908
Der Heiland kömmt! lobsinget ihm	369
Der Heiland kommt zum Weltgericht	3458
Der Heiland lebt, er drang hervor	590
Der Heiland lebt, er lebt, ja, Amen	591
Der Heiland stehet auf	592
Der heil'ge Augenblick ist da!	2971
Der heil'ge Christ ist kommen	570
Der Herr bricht ein um Mitternacht	796
Der Herr, den Alles ehret	3023
Der Herr, der aller Enden regiert	1506
Der Herr der Ernte winket	3429
Der Herr, der hoch erhoben, das ꝛc.	3162
Der Herr, der ist's, den meine Seel' erhebet	1900
Der Herr, der uns berufen hat	151
Der Herr ermahnt uns zum Gebet	1802
Der Herr fährt auf gen Himmel	656

Digitized by Google

	Nro.
Der Herr hat Alles wohl gemacht! Das	47
Der Herr hat Alles wohl gemacht, Er	1901
Der Herr hat mich erkauset	1995
Der Herr hat überwunden	593
Der Herr hat wieder uns geführet	2898
Der Herr, in dessen Güte sich Erd'	2451
Der Herr ist auferstanden	594
Der Herr ist der Begründer	1025
Der Herr ist Gott und Keiner mehr	48
Der Herr ist gut, in dessen Dienst wir ꝛc.	48
Der Herr ist in den Höhen	29
Der Herr ist König; weit und breit	764
Der Herr ist meine Stärke!	1902
Der Herr ist mein getreuer Hirt, Der mich	867
Der Herr ist mein getreuer Hirt, Mir wird	1504
Der Herr ist mein Vertrauen	2266
Der Herr ist meine Zuversicht	2265
Der Herr ist treu, der Herr ist ewig ꝛc.	70
Der Herr ist unsre Zuversicht	1024
Der Herr kennt Aller Herzen	1575
Der Herr, mein Hirt, läßt mir nicht ꝛc.	1505
Der Hirte stirbt für seine Heerde	472
Der im Heiligthum du wohnest	1120
Der ist in Wahrheit frei zu nennen	1507
Der Jünger Christi Zeichen heißt	2416
Der König in der hohen Stadt	2972
Der Leib neigt sich zum Grabe	5235
Der letzte Blitz schlägt mir in meinen ꝛc.	3459
Der letzte meiner Tage	3330
Der lieben Sonne Licht und Pracht	2743
Der Mensch lebt nicht allein vom Brod	2702
Der Mensch, vom Fleisch geboren	691
Der Mond ist aufgegangen	2741
Der Morgen gibt uns neue Stärke	2944
Der Morgen glänzt im jungen Lichte	2554
Der Morgenhimmel taget	2555
Der müde Tag geht nun zur Ruh'	2745
Der rauhe Herbst kommt wieder	2521
Der Richter kommt von seinem Thron	3460
Der Sabbath ist vergangen	1093
Der Schlaf, er kommt wohl auch zu mir	2746
Der schmale Weg ist breit genug	1576
Der schöne Tag bricht an	2556
Der Seraphinen Ehre	1905
Der Sonne Glanz verbirget sich	2747
Der Sonnenuntergang, des Himmels	2748
Der Spötter Strom reißt Viele fort	1025
Der Sünden Last drückt unsre Herzen	1680
Der Tag bricht an, und zeiget sich	2557
Der Tag des Herrn kommt feierlich	1062
Der Tag des Todes ist fürwahr	3234
Der Tag erbleicht am Himmelszelt	2749
Der Tag hat sich geneiget, die ꝛc.	2750
Der Tag ist abermal dahin	2751
Der Tag ist da, Hallelujah!	2538
Der Tag ist da; sey du mir nah	2552
Der Tag ist hin; der Sonnenglanz	2753
Der Tag ist hin, die Nacht bricht ein	2754
Der Tag ist hin, die Schatten nehmen zu	2756
Der Tag ist hin, die Sonne gehet nieder	2755
Der Tag ist hingeschwunden	2757
Der Tag ist hin, ich lebe noch	2758
Der Tag ist hin, mein Geist und Sinn	2752
Der Tag ist hin, mein Jesu bei mir bleibe	2760
Der Tag ist nun vergangen; Der Sonne	1094
Der Tag ist nun vergangen mit seiner	2761
Der Tag ist nun vergangen, o Jesu	3085
Der Tag ist nun zu Ende; Drum	2910
Der Tag mit seinem Lichte	2762
Der Tag sich nun geendet hat	2763
Der Tag vergeht, die müde Sonne sinket	2764
Der Tag vertreibt die finstre Nacht	2560
Der Tod hat zwar verschlungen	595
Der Tod führt uns zum Leben	3235
Der Tod mit scharfer Sichel fährt	3163
Der Tod kommt an; da soll ich ringen	3236
Der Trennung Last liegt schwer auf mir	3510
Der Unchrist leidet, weil er muß	2330
Der unsre Schwachheit an sich nahm	3461
Der uns zu seinem Lobe schuf	2973
Der Vater hat zum Schmerzenslohn	1156
Der Vater kennt dich. Kenn' auch ihn	30
Der Vater sieht's! Kind, laß es seyn!	2909
Der Wahrheit Ruf warnt oft vergebens	2911
Der Weg ist gut, der durch das Leiden ꝛc.	2331
Der Werke Ruhm muß vor der Gnade	1378
Der zu des Vaters Rechten sitzt	784
Des Dankes Opfer bringen wir	1904
Des Friedensgottes Wille	1577
Des Glaubensziel einst zu erreichen	1379
Des Glaubens Zuversicht wohnt nur	1380
Des Herrn Geist macht das Herz gewiß	695
Des Herrn Gesalbter ruht	3427
Des Herrn Gesetz verkündet den ꝛc.	1256
Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit	819
Des Menschen Sohn wird kommen	3462
Des Morgens, wenn ich früh aufsteh'	2561
Des Tempels Vorhang ist entzwei	1425
Dich bitten deine Kinder, o Vater	2705
Dich, Jesu, laß ich ewig nicht	1996
Dich, Jesu, preisen unsre Lieder	881
Dich krönte Gott mit Freuden	3257
Dich, o Heiland, zu bekennen	2127
Dich preis' ich, ew'ger Gott	5047
Dich ruf' ich an, Herr Jesu Christ	2417
Dich seh' ich wieder, Morgenlicht	2562
Dich, treuer Vater, wollen wir erheben	2704
Die Abendsonne sinket	2767
Die Arbeit ist geschlossen	2768
Die Beschwerden dieser Erden	1508
Die Christen gehn von Ort zu Ort	3349
Die Deinen, Herr, sind lauter ꝛc.	152
Die dunkle Nacht ist nun vergangen, Der	2565
Die dunkle Nacht ist nun vergangen, Die goldne	2564
Die dunkle Nacht ist wieder fort	2565
Die dunkle Nacht mit ihren stillen ꝛc.	2769
Die Einfalt spricht von Herzen	1803
Die Engel, die im Himmelslicht	165
Die Ernt' ist nun zu Ende, der Segen	3192
Die Feinde deines Kreuzes drehn	1136
Die finstre Gruft, in die du sankst	936
Die finstre Nacht hat unser Land bedeckt	2770
Die Freud' am Herrn ist unsre Kraft ꝛc.	1257
Die Frucht der Freude wächset nicht	1509
Die Gnade ist der Hort der Armen	1581

Digitized by Google

	Nro.
Die Gnade ist geschäftig	1382
Die Gnade sey mit Allen, die Gnade	2452
Die Gnade wird doch ewig seyn	1385
Die goldne Sonne, voll Freud' und ꝛc.	2566
Die Gottesseraphim erheben	164
Die göttliche Liebe bringt heil'ges ꝛc.	1258
Die Handschrift ist zerrissen	1463
Die helle Sonne hat für heut	2771
Die Herrlichkeit der Erden	212
Die hier vor deinem Antlitz stehn	909
Die Himmel tönen Gottes Preis	820
Die Himmel und der Himmel Heer	821
Die Hoffnung, die auf jenes Ziel	1540
Die ihr bei Jesu bleibet	2999
Die ihr den Heiland kennt und liebt	2267
Die ihr Eines Leibes Glieder	1259
Die Jesum lieben, Kann nichts betrüben	1511
Die Kirche Christi, die er geweiht	1026
Die Last des Tages ist vollbracht	2772
Die Liebe darf wohl weinen	3350
Die Liebe Gottes und der Erden	1746
Die liebe Sonne weicht von hier	2773
Die Liebe zeigt ohn' Heuchelei	2418
Die Menschen suchen Wissenschaft	2080
Die Morgensonne gehet auf	2567
Die Morgensterne loben dich	2568
Die Morgensterne loben Gott	2569
Die Nacht des Grabes wird vergehn	3351
Die Nacht entflieht; in voller Pracht	2570
Die Nacht ist hin, die Finsterniß ꝛc.	2572
Die Nacht ist hin. Mein Geist und Sinn	2571
Die Nacht ist hin! mein Jesu, mich ꝛc.	2573
Die Nacht ist kommen, drin wir	2774
Die Nacht ist hin; wach' auf, mein Herz!	2574
Die Ruhe senkt sich wieder auf unsre	2775
Die Sanftmuth siegt! ja sie gewinnt	1157
Die Schaar ist oft gering und klein	1711
Die Seele Christi heil'ge mich	475
Die Seele ist dazu geboren	185
Die Seele kann die wahre Ruh'	1747
Die Seele ruht in Jesu Armen	3511
Die sich auf den Herrn verlassen	1027
Die Sonne geht ins tiefe Meer	2776
Die Sonne hat beschlossen den tiefsten	2470
Die Sonn' hat sich mit ihrem Glanz ꝛc.	2779
Die Sonn' ist untergangen	2780
Die Sonne kommt zurücke, und treibt	2575
Die Sonne senkt sich nieder, die ꝛc.	2777
Die Sonne stund verfinstert	471
Die Sonne wird mit ihrem Schein	2778
Die Stunde der Vollendung kam	657
Die Sünden sind vergeben! das ist	1384
Die Treue siegt und wird gekrönet	1578
Die Tugend wird durchs Kreuz geübet	2128
Die Weisheit dieser Erden ist noch	2081
Die Welt kommt einst zusammen	5465
Die Welt will Alles wissen	2082
Die wir am Altare stehen	957
Die wir uns allhier beisammen finden	1260
Die Wolken ziehen sich zusammen	5175
Die Zeit geht an, die Jesus hat best.	5238
Dieß ist der Tag, den du hast, Herr, ꝛc.	2887
Dieß ist der Tag, den Gott gemacht	371
Dieß ist die Nacht, da mir erschienen	372
Dieß ist die rechte Freudenzeit	375
Dieß sind die heil'gen zehn Gebot', Die	822
Dieß sind die heil'gen zehn Gebot', Wie	823
Dir dank' ich, Gott, für deine Liebe	259
Dir, dir, Jehovah, will ich singen	1905
Dir ew'ge Treue zu geloben	910
Dir, Gott, sey Preis und Lob gebracht	2576
Dir hab' ich mich ergeben	2216
Dir, Herr, du Geber aller Gaben	3193
Dir, Herr Jesu, Heil der Erden	1222
Dir, Herr, sey dieses Kind empfohlen	900
Dir schwör' ich ew'ge Treue	932
Dir sey Preis, ich lebe wieder	2577
Dir stell' ich mich zur Prüfung dar	3060
Dir, Vater aller Kinder, dir	904
Dir will ich danken bis zum Grabe	273
Dir wollt' ich gern, o Gott	1302
Dort liegt in seiner Mutter Schooß	374
Dort über jenen Sternen	3512
Dreieinig großer Gott voll Ehren	115
Dreiein'ger, heil'ger, großer Gott	1122
Dreieinigkeit! du Gott ohn' alles Ende!	92
Du aller Geister Ruh'!	1579
Du angenehmer Morgen!	2578
Du armer Mensch, laß deinen Sinn	1303
Du Aufgang aus der Höhe	2579
Du Bild der Demuth und der Güte!	475
Du bist der König aller Welt	3464
Du bist ein Mensch, das weißt du wohl	2268
Du bist getauft; o Herrlichkeit!	911
Du bist ja, Jesu, meine Freude!	2129
Du bist mein Gott, ich preise dich	1906
Du bist, o Geist der Gnaden	696
Du bist, o Herr, aus eigner Kraft	596
Du bös's Herz! wen willst du richten?	2269
Du, den der Himmel Loblied preist	93
Du, der die Himmelswölbung ziert	2974
Du, der einst von deinen Höhen	1223
Du, der für mich ans Kreuz geschlagen	476
Du, der im höchsten Himmel thront	19
Du, der kein Böses thut!	194
Du, daß sich alle Himmel freu'n	1804
Du ewiger Abgrund der seligen Liebe	1261
Du Ewiger, des Vaters Sohn, einst	165
Du fährst gen Himmel, Jesu Christ	658
Du fühlst, o Christ, das Leiden	2332
Du Geber aller Gaben, du schenkst	2705
Du Geber guter Gaben	1580
Du gehst zum Garten, dort zu beten	477
Du Geist der Gnaden, Geist der ꝛc.	697
Du Geist der Gnad' und Wahrheit	698
Du Geist des Vaters, Geist des Sohns	699
Du Geist von Gott, du allgewalt'ge ꝛc.	700
Du gibst, o Herr! uns heute Ruh'.	1070
Du, Gott! bist außer aller Zeit	215
Du Gott des Lichts, vor dem des ꝛc.	1087
Du Gott, du bist der Herr der Zeit	3471
Du, Gott, hast's angefangen	1581
Du, großer Gott, machst deine Treu'	2580
Du, großer Gott, wie stell' ich mir	2582
Du großer Schmerzensmann	478
Du großer Zionskönig	1158
Du guter Hirt auf Zions Auen	1805
Du hast durch deinen Segen	2581
Du hast ja dieses meiner Seele	1424
Du hast mein Herz in Händen	1806

Digitized by Google

	Nro.
Du hast uns aus dem Schlummer ꝛc.	2945
Du hast zwar Alle, großer Gott . .	824
Du Haupt und Herr deiner Christ-gemein'!	1028
Du heil'ges Buch von Gott gegeben	825
Du Herr der Seraphinen, dem tausend	166
Du, Herr, hast aus Barmherzigkeit	958
Du Herrscher aller Welt	4
Du Hirte mit dem Wunderstab . .	1224
Du hochgelobter Gott	1907
Du Hüter Israel, nun ist die Nacht	2582
Du Hüter meines Lebens . . .	2912
Du, Jesu, bist das Licht allein . .	868
Du kannst's nicht böse meinen . .	71
Du kummervolles Christenherz . .	2335
Dulde, Christ, des Lebens Leiden .	2334
Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ .	959
Du Lebensfürst, dein Sieg gibt mir Vertrauen	3239
Du Lebensfürst, Herr Jesu Christ .	659
Du Lehrer armer Blinden . . .	704
Du liebes Kind! wie klein du bist .	3008
Du liebes Sonntagsmorgenlicht .	1088
Du Liebster aller Lieben! Herr Jesu,	1997
Du, meine Seele, singe! Wohlauf .	1908
Du, meine Sonne, scheine mir . .	1807
Du meines Lebens Leben . . .	479
Dunkel ist's. Des Lebens laute Töne	3010
Du, o schönes Weltgebäude . . .	1748
Du Quelle der Zufriedenheit . . .	1512
Du Quell des Lichts, in dem das Licht	2781
Durch Adams Fall ist ganz verderbt	195
Durch deine Noth und bittern Tod	480
Durch Jesum kann ich auch mit Freud'	428
Durchs Kreuz führt Gott die Seinen	153
Durch viele Noth und Plagen . .	3048
Du reicher Trost der Armen, o Herr	3158
Du sagst: Ich bin ein Christ; der ist's,	1585
Du sagst: ich bin gerecht durch meines	1584
Du sagst: ich bin gerecht, weil ich .	1385
Du schläfst in deiner Wiege . . .	3009
Du schöne Welt, wie herrlich schmückt	2502
Du Schöpfer zarter Liebe	2975
Du schwingst dich von der Erden .	660
Du sel'ger Geist, der du von Gott ꝛc.	702
Du siehst, o Mensch, wie fort und fort	3209
Du sollst in allen Sachen mit Gott	2676
Du Stern aus Jakob, Gottes Sohn	434
Du Stifter heil'ger Ehe	2976
Du that'st der größten Wunder viel	442
Du tödtend Gift der Eigenliebe . .	2195
Du träges Herz, wie lange . . .	1585
Du treuer Schutzgott deiner Schaar	3024
Du Unruh' meiner Seelen . . .	2335
Du, unser Beistand, heil'ger Geist	705
Du verheißest langes Leben . . .	1513
Du Volk des Herrn, komm', komm' herbei	274
Du weinest ob Jerusalem	2536
Du wesentliches Ebenbild . . .	443
Du wesentliches Wort	375
Du willst das ganze Herz	1808
Du wohlversuchtes Oberhaupt . .	2130
Du Wort des Vaters! rede du . .	1586
Du wunderbare Liebe	1425

E.

	Nro.
Eben jetzo schlägt die Stunde, die ich	2901
Edler Geist im Himmelsthrone . .	704
Edles Mahl, von Gott bereitet . .	940
Eh' Gott den Grund der Welt gelegt	240
Eh' wir noch aus den Höhlen . .	2161
Ehre sey Gott in der Höhe! . . .	376
Ehr' und Dank sey dir gesungen .	167
Ei, wie so selig schläfest du	3557
Eile, ach eile, dich bald zu versöhnen	2419
Eile, eile, meine Seele	1712
Eil', Herz, allein zu Jesu hin! . .	1587
Eilet, die ihr Jesum wählen . . .	2097
Eil't nur, Stunden, fliehet, Jahr' und Zeiten	3513
Ein Ausblick in die Ferne . . .	2175
Ein Brod speiset uns zum Leben .	941
Ein Christ braucht keinen Schatz auf ꝛc.	1749
Ein Christ, ein tapf'rer Kriegesheld	2151
Ein Christ kann ohne Kreuz nicht seyn	2152
Ein Christ scheint ein verächtlich Licht	1514
Ein' feste Burg ist unser Gott . .	1137
Eingesargt zum letzten Schlummer .	3451
Ein göttlich Kind, den Menschen gleich	577
Ein großer Name in der Welt . .	2196
Eine Heerde und Ein Hirt! . . .	1159
Ein heller Morgen steigt herab . .	2383
Ein Herz, o Gott, in Leid und Kreuz ꝛc.	2217
Ein Jahr der Sterblichkeit . . .	2472.
Ein Jahr ist wieder hingeschwunden	2473
Ein Kind ist uns geboren heut' . .	578
Ein König ist der Herr	1909
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld	481
Ein lieblich Loos ist uns gefallen .	1515
Ein Priester, der selbst Schwachheit hat	785
Ein selig End' aus Gnaden . . .	3240
Ein sichrer Schatz für alle Zeiten .	1516
Ein Tag hat sich geendet und Leib .	2782
Ein Tröpflein von den Reben . .	3516
Ein Vogel kann sich in sein Nest ꝛc.	482
Ein Weib, das Gott, den Herren, liebt	2977
Ein Wetter steiget auf; mein Herz .	3176
Ein Wetter zieht am Himmel her .	3177
Ein Wort, des ew'gen Gottes werth	276
Ein Wort hast du gesprochen . . .	1225
Ein Wurm bin ich, sehr arm und klein	3241
Eine von den Lebensstunden . . .	2098
Einem steht mein Herz nur offen .	1998
Einen guten Kampf hab' ich . . .	3552
Einen Tag im Himmel leben . . .	3511
Einer, ach nur Einer ist's . . .	1226
Einer bleibt König, wenn Alles erlieget	1138
Einer ist König, Immanuel sieget! .	2133
Einer ist mein bester Freund . . .	275
Einer ist's, an dem wir hangen . .	1160
Einer ist's! Nur Er kann geben . .	319
Eines ist für mich und dich . . .	1262
Eines wünsch' ich mir vor Allem ꝛc.	1999
Einiger Mittler und ewiger Priester	483
Einmüthiglich im Stillen	705
Eins hab' ich, liebster Vater, dir .	2915
Eins ist Noth! ach, Herr, dieß Eine	1588
Eins ist Noth! wer hat dieß Eine?	1589
Eins nur wollen, Eins nur wissen .	2208
Einst fahren wir vom Vaterlande .	1161

Digitized by Google

	Nro.
Einst geh' ich ohne Beben	3437
Einst ist alles Leid vergangen . .	3515
Einst reift die Saat; mein Staub ꝛc.	3438
Einst rief, der unser Heil vollbracht	1162
Empor zu Gott, mein Lobgesang! .	379
Endlich bricht der heiße Tiegel . .	2357
Entbinde mich, mein Gott . . .	1590
Entfernet euch, ihr bösen Lüste . .	1681
Entfernet euch, ihr matten Kräfte .	1426
Entsetz' dich nicht, o lieber Christ .	2338
Entzünde mich mit deiner heil'gen Liebe	2000
Erbarmer, Helfer, Jesus Christ .	3242
Erforsche mich, erfahr' mein Herz	484
Erforsche mich, o Gott! Sieh, ob ꝛc.	1682
Erfülle, Herr, mein innigstes ꝛc. .	2270
Ergebung heißt das schöne Wort . .	2218
Ergebung, Herr, in deinen Willen .	2219
Ergreife nun dein Harfenspiel . .	2783
Ergrünt, ihr Siegespalmen! . . .	661
Erhab'ne Majestät, an Macht . .	31
Erhalt' uns deine Lehre, Herr . .	1139
Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort	1029
Erhalt' uns, Herr, durch deinen Geist	1265
Erhalt' uns, Jesu, in der Gnade . .	892
Erhebe den Herren, der Alles in Allen	1464
Erhebe dich, du Volk des Herrn .	1165
Erhebe dich, mein froher Mund .	1910
Erheb', o meine Seele, dich! . . .	2581
Erhebt euch, frohe Jubellieder . .	2978
Erheitr' uns, Tröster, den nassen Blick	3353
Erhöhter Jesu, Gottes Sohn . .	3465
Erhöhter Siegesfürst und Held . .	598
Erhöre gnädig unser Flehen . . .	882
Erhöre, großer Gott, erhör' . . .	869
Erhör' in deinem Sohne, Gott . . .	3115
Erinn're dich, mein Geist, erfreut .	599
Er ist erstanden, der sein Blut ꝛc. .	597
Er kommt, er kommt! geht ihm ꝛc.	320
Erleucht' mich, Herr, mein Licht! .	1427
Erlöser, einst im Staube	485
Erlöser, ich bin zwar nicht werth .	1304
Ermunt're dich, mein Herz im Glauben	241
Ermunt're dich, mein schwacher Geist	380
Ermunt're dich, mein Sinn! auch .	2781
Ermunt're dich, o Menschenkind .	1428
Ermuntert die Herzen, erweckt die ꝛc.	1517
Ermuntert euch, erquickte Glieder! .	2585
Ermuntert euch, ihr Frommen . .	797
Erneure mein Gemüthe durch ꝛc. .	2474
Erneure mich, o ew'ges Licht! . .	1429
Erquicke mich, du Heil der Sünder	196
Erschienen ist der herrlich' Tag . .	600
Erschreckt nicht vor den Grüften .	3554
Erwach' am neuen Morgen . . .	2586
Erwäg' es wohl, o Menschenkind! .	3061
Erwecke, Jesu, stets mein Herze .	1591
Er wird es thun, der fromme, treue ꝛc.	2339
Es donnert, Mensch! wer donnert, ꝛc.	3178
Es donnert sehr, o lieber Gott! . .	3179
Es fähret heute Gottes Sohn . .	662
Es fallen mir Gedanken ein . . .	1305
Es fragt mein Herz, wo gehst du hin?	663
Es freut sich, Herr, in deiner Kraft .	3025
Es glänzet der Christen inwendiges ꝛc.	1518
Es hat der große, starke Gott . .	3164

	Nro.
Es hat der Herr zu allen Zeiten . .	2979
Es hat uns heißen treten	2587
Es herrschet nie in dieser Zeit . .	3051
Es hilft uns unser Gott	72
Es ist auch für uns gebeten . . .	3517
Es ist das Heil uns kommen her .	1374
Es ist die letzte Stunde; ach, Seelen	798
Es ist durch deine Gnaden, o Gott .	2785
Es ist genug; so nimm, Herr, m. Geist	3243
Es ist gewiß ein köstlich Ding . .	2220
Es ist in keinem Andern Heil . .	277
Es ist nicht schwer ein Christ zu seyn	1592
Es ist noch eine Ruh' vorhanden .	3518
Es ist noch Raum! sein Haus . .	212
Es ist vollbracht! das muß ertönen .	486
Es ist vollbracht! dieß Freudenwort	487
Es ist vollbracht! Er ist verschieden .	488
Es ist vollbracht! Gottlob, es ist vollbracht	535
Es ist vollbracht! ihr Segensworte .	489
Es ist vollbracht! so ruft am Kreuze .	490
Es jauchze heut die ganze Welt! . .	581
Es kömmt daher des Tages Schein	2588
Es kostet mehr, als man im Anfang ꝛc.	1593
Es kostet viel ein Christ zu seyn . .	1430
Es liegt die Macht in meinen Händen	1164
Es mag dieß Haus, das aus der Erden	3244
Es muß hindurchgedrungen seyn . .	1591
Es naht mein freudenvollster Tag .	3556
Es regt sich, was nur lebet . . .	2589
Es ruft des neuen Tages Licht . .	2590
Es rühme heut und allezeit . . .	308
Es saß ein frommes Häuflein dort .	706
Es sollen neue Himmel werden . .	3166
Es spricht der Unweisen Mund wohl	1030
Es tagt in meiner Seele	1519
Es trifft gewißlich ein die Zeit . .	3467
Es vergehen alle Zeiten	3519
Es war die ganze Welt	309
Es wolle Gott uns gnädig seyn . .	826
Es ziehn, o Gott, die Kriegeswetter	3116
Es züchtigt deine Hand, o Höchster	3151
Euch, ihr schnöden Eitelkeiten . .	1306
Ewig, ewig heißt das Wort . . .	3245
Ewig wesentliches Licht!	827
Ew'ge Liebe! mein Gemüthe . . .	245
Ew'ge Liebe, sorge du, ich kann . .	2340
Ew'ge Wahrheit, deren Treue . .	2271
Ew'ger Gott, der du das Leben . .	1595
Ew'ger Gott! du bist lebendig . .	12

F.

Fahr' hin, du armes Leben . . .	3246
Fang' dein Werk mit Jesu an, wenn's	2677
Faß', mein Herz, was Jesus spricht	1586
Faßt die Seelen in Geduld . . .	1264
Fein niedrig seyn auf Erden . . .	707
Feiert nun das Mahl der Gnaden .	912
Fern im Osten, an der Erde Gränzen	1165
Fest steht dein Bund, wie Felsen stehen	321
Fleuch, Wollust, die an Qualen reich!	2186
Flieht, entflieht der Last der Sünden	2134
Fliehet, flieht, verkehrte Triebe . .	2135
Folget mir! ruft uns das Leben . .	1715
Fortgekämpft und fortgerungen . .	2341

Digitized by Google

	Nro.
Freudenvoll ist meine Seele . . .	601
Freude war auf Carmels Höhen .	1227
Freu' dich, o fromme Christenheit .	664
Freu' dich, Seele, rühm' und preise	943
Freu' dich sehr, o meine Seele . .	3247
Freudig will ich dich erheben . . .	2475
Freue dich! das läßt ꝛc.	5248
Freuet euch, als Jesu Gäste . . .	944
Freut euch des Herren allzumal . .	1911
Freuet euch, erlöste Brüder! . . .	382
Freut euch herzlich, all' ihr Frommen	1072
Freuet euch, ihr Christen alle! . .	383
Freuet euch, ihr Menschenkinder .	384
Freuet euch, ihr Sinnen, ...	3165
Freund, der mir Alles ist, der mich .	2459
Freunde, Brüder, freuet euch . .	1166
Friedefürst, zu dem wir flehen . .	491
Frieden, ach Frieden, den göttl. Frieden	1465
Frieden Gottes zu genießen . . .	1466
Frieden, hohen Gottesfrieden . .	1122
Friedhof, den wir ernst betreten .	3435
Frisch, frisch hindurch, mein Geist u. H.	2312
Fröhlich soll mein Herze springen .	385
Frohlock', mein Herz, weil Jesus Christ	665
Frohlocket, Jung und Alt! Lobsinget	3194
Frommer Vater, Gott der Stärke .	1809
Frommes Herz, sey unbetrübet . .	2343
Früh aus aller Noth entnommen .	3409
Frühmorgens, da die Soun' aufgeht	602
Führe bald aus ihrem Leiden . . .	5249
Für alle Güte sey gepreist	2786
Für jenes Leben reiften sie . . .	5250
Für unsre Brüder beten wir . . .	2455
Fürst der Fürsten, Jesu Christ . .	799
Fürwahr, dieß ist ein theures Wort	1451
Fürwahr, er nahm, als wie ein Lamm	492

G.

Gebenedeit, o Gottes Sohn . . .	765
Geb' uns der Herr ein ew'ges Gut .	2476
Gebt dem Höchsten allezeit Ehre .	2503
Gedanke, der uns Leben gibt! . .	244
Gedenke mein, Jehovah, stets im Besten	1810
Gedenke mein, mein Gott, gedenke mein	3558
Gedenke mein nach deiner Güte . .	1811
Geduld ist euch von Nöthen . . .	2221
Geduld ist Noth, wenn's übel geht .	2222
Gegrüßet seyst du, schönste Sonne .	2888
Geh' auf, du Morgenstern!	2591
Geh' aus, mein Herz, und suche Freud	2504
Gehe hin in deine Kammer . . .	3359
Gehe mit mir aus und ein . . .	3087
Geh', müder Leib, zu deiner Ruh'! .	2787
Geh' und säe Thränensaat . . .	2344
Geh' zum Schlummer ohne Kummer	3432
Geheimnißvoll in tiefer Nacht . .	134
Geht fröhlich nun dahin	2980
Geht hin, ihr gläubigen Gedanken .	49
Geht hin zu eurer Ruh', geht hin .	2788
Geht nun hin und grabt mein Grab	3560
Geht zu Grabe, müde Glieder . .	3439
Geist aus Gottes Höhe! Geist . .	1167
Geist der Wahrheit! lehre mich . .	709
Geist der Kraft, der Zucht und Liebe	708
Geist des Glaubens, Geist der Stärke	710
Geist des Herrn, dein Licht allein .	711
Geist des Lebens! heil'ge Gabe . .	712
Geist Gottes, der die Nacht erhellt .	713
Geist Gottes, unerschaff'ner Geist .	714
Geist Gottes, wer kann dich verstehen?	715
Geist vom Vater und vom Sohn, weihe	716
Geist vom Vater und vom Sohne! Der	717
Gekreuzigter Herr Jesu Christ . .	3361
Geliebte Freunde, was wollt ihr ꝛc.	3362
Gelobt, gelobt sey'st du mit Freuden	3118
Gelobt sey, der den Morgen . . .	2592
Gelobet sey der Herr, mein Gott .	97
Gelobt sey Gott, daß Jesus lebt .	603
Gelobt sey meines Gottes Macht .	1913
Gelobet seyst du Gott mein Hort .	1912
Gelobet seyst du, Jesu Christ . .	386
Gen Himmel aufgefahren ist . . .	666
Gen Himmel fuhr mein Heiland auf	667
G'nug, mein Herz! weil sich geneigt	2791
Gepriesen seyst du, Jesu Christ .	1099
Gerechter Gott, vor dein Gericht, S. Anh. S. 834.	
Gerührte Seelen, kniet uns Kreuz	493
Getauft bist du, geliebtes Kind . .	902
Getreuer Gott! dein gnädig Walten	1031
Getreuer Gott, ich preise dich . .	2789
Getreuer Gott, wie viel Geduld .	68
Getreu ist Gott, und bleibt getreu .	73
Getrost, ihr Sünder! Jesus lebt .	604
Getrost, mein Herz, in allem Leid!	387
Getrost, mein Leiden hat ein Ziel .	2345
Gewagt in Jesu Namen, so ist . .	2678
Gewaltiger Herr Zebaoth!	3180
Gib deinen Frieden uns, o Herr der ꝛc.	1520
Gib dich zufrieden und sey stille .	2223
Gib die Weisheit meiner Seele . .	2083
Gib Fried, o frommer, treuer Gott	3117
Gib, Jesu, daß ich dich genieß . .	2706
Gib, Jesu, deinen Segen	828
Gib mir das Wollen und Vollbringen	1596
Gib mir, o Gott, ein Herz . . .	2420
Gib uns, guter Vater, heute . .	1812
Gib, Vater! in den trüben Tagen .	2477
Glanz der ew'gen Majestät . . .	2790
Glaubiger Jesu, auf Vertrauen .	444
Glaub' und Liebe senken sich . . .	2272
Gleichwie der Sonne Freudenglanz	3086
Gleichwie ein Weizenkorn so klein .	3563
Glückseel'ge Jugend, eile doch . .	2914
Goldner Fried' uns sehr ergötzet .	3119
Gott, Allerhöchster, du hast Ruhm .	135
Gott, aus dessen Wort entsprossen .	116
Gott bei mir an jedem Orte! . . .	52
Gott, deine Gnad' ist unser Leben .	1387
Gott, deine Güte bet' ich an! . .	50
Gott, deine Güte reicht so weit . .	1813
Gott, dein Lieben ist ein Lieben .	51
Gott, den ich als Liebe kenne . .	3062
Gott, der du Allen gütig	1685
Gott, der du aller Himmel Heer .	3102
Gott, der du aus ew'gen Gnaden .	1307
Gott, der du bist ein Freund der ꝛc.	3121
Gott, der du den Sohn gegeben . .	718
Gott, der du Gnad' und Weisheit hast	2792

Digitized by Google

	Nro.
Gott, der du heilig bist!	42
Gott, der du im Himmel thronest	3174
Gott, der du Quell der Wesen bist	94
Gott, der du über Alle reich	1597
Gott, der du uns erschaffen	3120
Gott, der Frieden hat gegeben	5122
Gott, der große Himmelskönig	5147
Gott der Tage, Gott der Nächte!	2793
Gott, der uns nach dem Falle	2679
Gott, der Vater, steh' mir bei	1308
Gott, der Vater, wohn' uns bei	1814
Gott der Wahrheit und der Liebe	829
Gott, der wird's wohl machen	136
Gott, des Himmels Herrn, zu loben	1914
Gott des Himmels und der Erden	2593
Gott, dessen Allmacht sonder Ende	117
Gott, dir sey Dank gegeben	169
Gott, du bist alleine gütig	2184
Gott, du bist heilig und gerecht	1783
Gott, du bist mein Gott, meine Zier	1815
Gott, du bist selig ohne mich	13
Gott! du gibst uns milden Regen	719
Gott, du hast das Wort des Lebens	850
Gott, du hast in deinem Sohn	720
Gott, du lässest mich erreichen	2794
Gott, du lässest Treu' und Güte	2505
Gott, du Licht, das ewig bleibet	2594
Gott, du Licht, du Wort und Leben!	1435
Gott, du Stifter aller Wonne!	52
Gott, du Urquell aller Dinge	1816
Gott, du Vater, deine Liebe	1309
Gott, du weißt in welchen Zeiten	1032
Gottes liebste Kinder gehn	1684
Gottesruhe, Sabbathstille	1071
Gottes Sohn, du guter Hirte	2915
Gottes Sohn, ins Fleisch gekleidet	2916
Gottes Sohn ist kommen	388
Gottes- und Marien-Sohn	389
Gottes Winde wehen	1168
Gott, ew'ger Gott! du kanntest mich	2197
Gott fährt auf! was soll ich klagen	668
Gott, gedent' ich ans Verdammen	5490
Gott, gib Fried' in deinem Lande	5123
Gott, gib mir deinen Geist zum Beten	1817
Gott hab' ich Alles heimgestellt	3251
Gott hat uns Jesum auferweckt	5440
Gott, Herrscher über alle Thronen!	5026
Gott, Herr und Schöpfer deiner Welt	2795
Gott! ich habe dir ergeben	1818
Gott, ich preise deine Güte	2917
Gott, ich preise dich mit allen Frommen	1467
Gott, ich trete hin, und bete	2478
Gott, in welchem ist und webet	1819
Gott ist die Liebe selbst	53
Gott, ist die Lieb' und wird ewiglich	2346
Gott, ist die wahre Liebe	54
Gott ist ein Fels, er steht uns ewig fest	74
Gott ist ein Gott der Liebe	2421
Gott ist ein Schutz in Nöthen	1037
Gott ist gegenwärtig	1915
Gott ist getreu, er selbst hat's oft	75
Gott ist getreu! O Wort des Lebens!	76
Gott ist getreu! Sein Herz, s. Vaterh.	77
Gott ist getreu, sein Wort ist da	78
Gott ist mein Gott, er sorgt für mich	137
Gott ist mein Heil, Glück, Hülf' u.	79
Gott ist mein Hort, und auf s. W.	831
Gott ist mein Licht, Gott ist mein Heil	2273
Gott ist mein Licht! verzage nicht	138
Gott ist mein Lied! er ist der Gott	5
Gott ist mein Schild, darum verzag'	139
Gott ist's, der das Vermögen schafft	2683
Gott ist und bleibt getreu, er hört	2347
Gott ist und bleibt getreu, sein Herze	80
Gott ist unsre Hülf' und Stärke	3181
Gott ist unsre Zuversicht	1140
Gott kennet mich; deß freuet sich	1521
Gott lebet noch! Seele was verz.	2548
Gott lebet noch, und stirbet nicht	140
Gott lebet! sein Name gibt Leben und Sterben	141
Gott lebt! wie kann ich traurig seyn?	2349
Gott lieben, ist mein Leben, Was	2001
Gottlob, daß diese Tagesfrist	2796
Gottlob! der Sonntag kömmt herbei	1089
Gottlob! der Tag ist glücklich nun	2797
Gottlob, der Tag ist nun dahin!	2798
Gottlob, der uns noch immer liebt	170
Gottlob! des Tages Last und Plagen	2799
Gottlob, die Krankheit ist bezwungen	3063
Gottlob, die Nacht ist nun vorbei	2595
Gottlob! die Reise ist vollbracht	3088
Gottlob! die schwere Kriegeslast	5124
Gottlob! die Stund' ist kommen	3410
Gottlob, die tiefe, dunkle Nacht	2596
Gottlob, die Zeit ist kommen	2597
Gottlob, die Zeit kömmt nun heran	3331
Gottlob, ein neuer Morgen!	2598
Gottlob! ein neues Kirchenjahr	522
Gottlob! ein Schritt zur Ewigkeit	2479
Gottlob! es geht nunmehr zum Ende	3252
Gottlob, es ist erschollen	5125
Gottlob, ich kann mich trösten	2224
Gottlob, ich weiß, wohin ich gehe	3253
Gottlob, mein Leben läuft zum Ende	3049
Gottlob! nun bringt die Sonne	3089
Gottlob! nun geh' ich fröhlich schlafen	2800
Gottlob! nun ist die Nacht verschwunden	2599
Gottlob und Dank! die Nacht ist hin	2600
Gottlob wir sind getraut	2981
Gott, mein Gott, du bist die Liebe	2889
Gott, mein Vater, laß mich meiden	2918
Gott, meines Lebens Meister	168
Gott mit uns, Immanuel!	2480
Gott ruset noch; sollt' ich nicht endlich	1310
Gott, schaff' in mir ein reines Herz	1820
Gott Schöpfer, Stifter heil'ger Eh'	2982
Gott sey Dank in aller Welt	323
Gott sey gelobt mit Freuden	310
Gott sey gelobt! nun ist der Tag voll.	2801
Gott sey gelobet und gebenedeiet	1001
Gottseligkeit ist kein Gewerbe	1598
Gottseligkeit kann's nicht vermeiden	1599
Gott sorgt, Gott sorgt, der für mein	142
Gott sorgt für uns, o! singt ihm Dank	3195
Gott spricht, daß die nur selig seyn	2187
Gott und Vater! wende dich	1033
Gott und Welt, und beide Glieder	1750
Gott unser Herr ist Sonn' und Schild!	2481
Gott unser Vater, der du bist	1821

Digitized by Google

	Nro.
Gott unserm Gott sey Lob	1114
Gott Vater, aller Dinge Grund!	1125
Gott, Vater der Barmherzigkeit	3152
Gott Vater, der du allen Dingen	1822
Gott Vater! ewig vor der Zeit	55
Gott Vater, sey gelobt, der du	2802
Gott Vater, sende deinen Geist	721
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, der du	3038
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, du G.	893
Gott, von dir hab' ich mein Leben	95
Gott, vor dem kein Mensch gerecht!	923
Gott! vor dessen Angesichte	45
Gott, vor dessen Macht und Stärke	3182
Gott, wann erquickt dein süßer Friede	3065
Gott, wie bist du so wunderbar	3185
Gott, wie dank' ich deiner Treue	81
Gott, wie du bist, so warst du schon	14
Gott will's machen, daß die Sachen	143
Gott wohnt in der Himmelshöhe	245
Gott woll' uns hoch beglücken	3027
Großer Fürst der Herrlichkeiten	2136
Großer Gott, du Herr der Zeit	2162
Großer Gott! ich will dir danken	1468
Großer Gott in deinem Lichte	1169
Großer Gott, in dem ich schwebe	53
Großer Gott, sieh' doch vom Himmel	1031
Großer Gott und König!	1228
Großer Gott, wir fallen nieder	1916
Großer Heiland! dein Erbarmen	1170
Großer Hirte deiner Heerden	1035
Großer Immanuel, schaue von oben	1036
Großer Jesu! in den Tagen	1432
Großer König, den ich ehre	2002
Großer König, hier sind Seelen	1265
Großer Mittler, der zur Rechten	786
Großer Prophete, mein Herze begehret	445
Großer Schöpfer, dessen Güte	605
Großer Schöpfer, Herr der Zeit!	2165
Großer Sünderfreund! du hast	1171
Groß ist Gott, wohin ich sehe!	20
Größter Morgen, der die Erde	606
Groß und mächtig ist dein Name	1917
Gute Nacht, ihr matten Glieder!	2803
Guter Hirt, du hast gestillt	3411

H.

Hab' Dank, o frommer Gott!	1825
Habe Dank, du ew'ge Liebe! S. Anh. S. 838.	
Hab' Gott dein Lebenlang, mein Kind	2919
Hab' herzlich Dank und Lobgesang	390
Halleluja! Amen, Amen	3254
Halleluja! Amen, Amen, ruh	5361
Halleluja! auferstehen	5441
Halleluja! bald wird's heißen	3520
Halleluja! dich, Vater, preist	324
Halleluja! Gott, unserm Herrn!	3126
Halleluja! jauchzt, ihr Chöre	607
Halleluja, Jesus lebt!	608
Halleluja! Lob, Preis und Ehr'!	1918
Halleluja! lobsingt, Halleluja	609
Halleluja! lobt Gott den Herren!	1919
Halleluja! mein Heiland lebt!	610
Halleluja! Preis und Ehre!	1151
Halleluja! schöner Morgen	1090
Halleluja, sie hat geschlagen	3332
Halleluja! Gott unserm Herrn	3126
Halleluja! wie lieblich stehn	766
Halleluja! wird man	1920
Halte fest, Seele, halte fest an Gott	2274
Halt' im Gedächtniß Jesum Christ	945
Halte, was du hast empfangen	852
Hast du Angst im Herzen	1685
Hätt' ich nicht Gott zum Troste	2350
Haus, das Glaube aufgebaut, das auf	2959
Hebt eure Augen zu den Höhen	2960
Heiland, deine Menschenliebe	446
Heiland, still an dich zu denken	2454
Heil den hohen Auserwählten!	1067
Heil der Erde, Preis der Welt	325
Heil, Heil dem größten Sohne	1172
Heil! Jesus Christus ist erstanden!	611
Heile mich, du Arzt des Falles!	1824
Heil mir! ich habe dich gefunden	1714
Heil'ge Einfalt, Gnadenwunder!	2209
Heil'ge Gnadenstunde	912
Heilig, heilig soll uns bleiben	853
Heilig ist der Menschheit Retter	1600
Heilig ist Gott, unser König	44
Heilig sey uns diese Stätte	3436
Heil'ger Geist! du Himmelslehrer	722
Heiliger, heiliger, heiliger, Herr	326
Heiliger Schöpfer der löblichsten Dinge	1921
Heil'ger Tisch, den Jesus decket	947
Heil'ger Vater, du begehrest	2188
Heil'ger Vater, Gott der Stärke!	1433
Heiligster Jesu, Heiligungsquelle	447
Heiligt euch, ihr meine Glieder	1601
Heilig und heiter, du größter der Tage	3468
Heil sey dir, du ew'ges Leben	494
Heil und Weisheit, Kraft und Stärke	3442
Heil! uns steht der Tisch des Lebens	946
Heiß verlangend und erbangend	1686
Hell und mächtig strömt dein Licht	2946
Herr, ach, es will Abend werden	2804
Herr, allerhöchster Gott, im Himmel	3153
Herr, allerhöchster Gott, von dem wir	1388
Herr, aller Weisheit Quell u. Grund!	2084
Herr, Alles, was du schufst	1779
Herr, allwissend und allsehend!	34
Herr, als einst dein Kampf geendet	1173
Herr, auf dich will ich fest hoffen	1602
Herr, auf dein Wort soll's seyn gewagt	723
Herr, auf den so viele Juden hoffen	1229
Herr, auf Erden muß ich leiden	669
Herr! bei jedem Wort und Werke	1715
Herr Christ! aus Gott gezeuget	278
Herr Christ, mein Leben und mein Trost	1825
Herr Christe, treuer Heiland werth	279
Herr, da du einst gekommen	800
Herr, decke zu, was ich gelebet	1311
Herr, dein Arm hält uns umfangen	2961
Herr! dein Gesetz, das du der Welt	834
Herr, dein Volk erwecke!	1230
Herr, dein Wort, die edle Gabe	856
Herr, deine Allmacht reicht so weit	21
Herr, deine Kirche danket dir!	527

Digitized by Google

	Nro.
Herr, deine Rechte und Gebot . .	836
Herr, deine Sanftmuth ist nicht zu Hermessen	2422
Herr, deine Todten werden leben .	3443
Herr, deine Treue ist so groß . .	1038
Herr! deines Namens Süßigkeit .	448
Herr! der du als ein stilles Lamm .	948
Herr, der du deinen Namen . . .	2482
Herr, der du deinen Sohn gesandt	724
Herr, der du Gnad' und Hülf' verh.	1826
Herr, der du in der Höhe wohnest .	1312
Herr, der du mir das Leben . . .	2805
Herr, der du unser Vater bist . .	1827
Herr, der du von Ewigkeiten . . .	3090
Herr, der du vormals hast dein Land	3127
Herr der Herren! überschwänglich .	3428
Herr der Himmelsheere!	1231
Herr der Könige auf Erden! . . .	3035
Herr der schönen Himmelslichter .	3154
Herr! der Tag soll heilig seyn . .	1073
Herr der Zeit und Ewigkeit . . .	2164
Herr, dessen Hand die Welt ernährt	2680
Herr, die Stunde schlägt nun wieder	2902
Herr, dir hab' ich mich ergeben . .	2351
Herr, dir ist Niemand zu vergleichen	118
Herr, dir trau' ich all' mein Tage .	3050
Herr, du bist meine Zuversicht! . .	2275
Herr, du bist meine Zuversicht! Du l.	3444
Herr, du bist unser Schutz	214
Herr, du blickst in meine Seele .	949
Herr, du hast für alle Sünder . .	950
Herr, du hast in deinem Reich . .	171
Herr, du kommst mit großer Kraft	3469
Herr, du regierst, daß Alles glücklich	3196
Herr! du willst dein Reich erhalten	857
Herr, du wolltest meiner schonen .	1515
Herr, du wollst uns vorbereiten . .	951
Herr, durch den Glauben wohn' in mir	1454
Herr, durch den ich wieder wache .	2601
Herr, es ist ein Tag erschienen . .	1091
Herr, es ist von meinem Leben . .	2806
Herr, führe mich auf ebner Bahn .	1603
Herr, gib, ach gib mir wahre Treue	2681
Herr Gott, an deiner Hand . . .	3056
Herr Gott, dich loben Alle wir . .	172
Herr Gott, dich loben wir für deine	3128
Herr Gott, dich loben wir, Herr, dich	1923
Herr Gott, dich loben wir! Herr Gott	1922
Herr Gott, du bist der Kriegesmann	3129
Herr Gott, du bist die Zuflucht aller ꝛc.	15
Herr Gott, du gibst das Tageslicht	2807
Herr Gott, du hast ein Gnadenreich	1059
Herr Gott, du kennest meine Tage .	1751
Herr Gott, du meine Zuversicht .	1514
Herr Gott, ich fall' auf meine Knie'	1315
Herr Gott, mein Jammer hat ein End!	3255
Herr Gott, nun schleuß den Himmel ꝛc.	3256
Herr Gott, nun sey gepriesen! . .	2707
Herr Gott! o sey gepriesen . . .	3184
Herr Gott, Vater im Himmelreich!	2708
Herr Gott, von großer Majestät .	1828
Herr, Gott, wir suchen wieder . .	1232
Herr, habe Acht auf mich, und reiß' .	2137
Herr, Herr! dein Himmelfahren .	670

	Nro.
Herr! hier bin ich, nimm mein Herze	1436
Herr, hier sind wir, dich zu hören .	1100
Herr, hier stehet unser Hirt . . .	883
Herr, hilf mir tragen meine Last .	2352
Herr Himmels und der Erde . .	3470
Herr, höre, Herr, erhöre! . . .	1829
Herr, ich bin dir gänzlich eigen .	2003
Herr, ich danke deinen Gnaden . .	2808
Herr! ich falle vor dir nieder . .	952
Herr, ich fühle Dank und Preis .	82
Herr, ich glaube deiner Treue . .	83
Herr, ich habe mißgehandelt . . .	1316
Herr im Himmel, Gott auf Erden .	3197
Herr, in dieser Abendstund' . . .	2810
Herr Jesu aller Menschen Hort! .	1040
Herr Jesu Christ! Allein du bist .	1437
Herr Jesu Christ dein theures Blut	495
Herr Jesu Christ dich zu uns wend'	1102
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut .	1317
Herr Jesu Christ, du wirst ein M. .	591
Herr Jesu Christe, Gottes Sohn! .	1266
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl	3257
Herr Jesu Christ, mein einzigs Heil	2004
Herr Jesu Christ, weil ich nun soll .	3258
Herr Jesu Christ, zeuch uns dir nach	671
Herr Jesu, deine Angst und Pein .	496
Herr Jesu, deiner Glieder Ruhm .	672
Herr Jesu, der du Friedensboten .	1174
Herr Jesu, der uns diese Nacht ꝛc.	2602
Herr Jesu, dessen Majestät . . .	2962
Herr Jesu, dir sey Preis und Dank	953
Herr Jesu, du regierst	767
Herr Jesu, erhöhter König der Ehren	768
Herr Jesu, ew'ges Licht	1830
Herr Jesu, Gnadensonne	1604
Herr Jesu! hier sind deine Brüder	954
Herr Jesu, höre mein Gebet . .	1687
Herr Jesu, Lebenssonne!	1438
Herr Jesu, meine Ruh'! ach . .	2005
Herr Jesu, meine Zuversicht! . .	870
Herr Jesu, meines Lebens Heil .	2809
Herr Jesu, schlafe nicht, wenn . .	3103
Herr Jesu, segne unser Kind! . .	3019
Herr Jesu, sey du unser Grund .	3000
Herr Jesu, Trost der Heiden . . .	429
Herr Jesu, wahrer Mensch und Gott	3259
Herr Jesu, wahres Leben! . . .	955
Herr Jesu, wollst mich weiden . .	3521
Herr, laß deine Liebe decken . .	1688
Herr, laß mich dein Daseyn wissen .	2138
Herr! laß mich deine Heiligung .	1605
Herr, lasse unser Schifflein heute .	3104
Herr, lehre du mich deinen Willen	2423
Herr, lehr' mich thun nach deinem ꝛc.	1606
Herr, mache meine Seele stille . .	2225
Herr, meinen Geist befehl' ich dir .	3261
Herr, meine Lebenshütte	3260
Herr, mein Licht, erleuchte mich .	838
Herr, mein Licht, mein Heil u. Leben!	1924
Herr, mich dürstet nach dem Segen .	859
Herr, nun laß im Friede	3533
Herr, öffne meines Herzens Thür!	1105
Herr, o wie wird man so prächtig ꝛc.	5471
Herr, rechnest du die Sünden . .	1518

Digitized by Google

	Nro.
Herr, sieh' auf diese Stunde . . .	2983
Herr, stärke mir den Glauben! . .	1589
Herr, straf' uns nicht in deinem Zorn	5150
Herr und Gott der Tag' und Nächte	2811
Herr und König aller Ehren! . .	328
Herr, unser Gott, Beherrscher aller ꝛc.	1925
Herr, unser Gott, dich loben wir . .	1926
Herr, unser Gott, laß nicht zu Schanden	5131
Herr, unser Gott! wann kömmt dein ꝛc.	1267
Herr, unser Gott, wer ist dir gleich?	96
Herr, vernimm mit Wohlgefallen .	1233
Herr von unendlichem Erbarmen .	1927
Herr, vor dem die Seraphinen . .	1831
Herr, wenn du willst, so kannst du mich	1689
Herr, wie du willst, so schick's mit mir	2276
Herr, wie lange muß ich weinen? .	5066
Herr, wie mancherlei Gebrechen .	1690
Herr, wie tönt so sanft und milde .	1234
Herr, wir fallen vor dir nieder . .	1928
Herr! wir senden in die Ferne . .	1175
Herr Zebaoth! dein heilig Wort .	840
Herr Zebaoth, du starker Held . .	5185
Herr, zeig' mir stets die rechte Spur!	871
Herr, zur Ruh' will ich mich legen .	2812
Herz, du mußt von Lobe wallen . .	1469
Herz, freue dich der Ewigkeit . . .	3522
Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr!	2006
Herzlich thut mich verlangen . . .	3334
Herzliebster Jesu, was hast du . .	497
Herzog der erlösten Sünder . . .	612
Herzog unsrer Seligkeiten . . .	1607
Herz und Herz vereint zusammen .	1268
Herz und Wille, sanft und stille .	2226
Heute darf's ein Sünder wagen . .	956
Heute fährt der Heiland auf . . .	673
Heut' fang' ich wieder an zu zählen	2483
Heut' ist das rechte Freudenfest . .	725
Heut' ist des Herren Ruhetag . .	1074
Heute mir und morgen dir . . .	5365
Heute, sprach mein Heiland, heute	498
Heut' triumphiret Gottes Sohn .	613
Hier bin ich fremd, wie meine Väter waren	3523
Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen . .	957
Hier ist meines Bleibens nicht . .	1752
Hier ist mein Fels, hier will ich st. . .	215
Hier ist mein Herz, Herr, nimm es hin	2007
Hier ist mein Herz! O Gott ich geb' .	1439
Hier ist nicht gut zu leben . . .	3262
Hier ist nur mein Prüfungsstand .	3525
Hier Jesum zu erkennen	5524
Hier komm' ich eingeladen . . .	958
Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder	1691
Hier lieg' ich, Herr, im Staube . .	2355
Hier lieg' ich nun, mein Gott, zu ꝛc.	1319
Hier liegt sie, meine Wanderhütte .	3366
Hier schlaf' ich ein in Jesu Schooß .	5367
Hier stehen wir, von nah und fern .	1176
Hier steh' ich an den Gränzen . .	3265
Hier sieh' ich, Vater, bei des Sohnes ꝛc.	499
Hilf, Abgrund der Barmherzigkeit .	2124
Hilf, Erbarmer, schaue her . . .	197
Hilf, Gott, daß unsre Kinderzucht ꝛc.	3020
Hilf, Helfer! hilf in Angst und Noth	2354
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen . .	2484
Hilf, Jesu! daß ich meinen Nächsten ꝛc.	2425
Hilf, lieber Gott, wie große Noth .	1041
Hilf mir, mein Gott! hilf, daß nach ꝛc.	1608
Himmelan geht unsre Bahn . . .	1753
Himmelan, nur himmelan . . .	1754
Himmel, Erde, Luft und Meer . .	119
Himmelsbeherrscher, Regierer der ꝛc.	1522
Himmelskönig, höchster Gott! . .	500
Hinab geht Christi Weg; und du .	2198
Hinauf, hinauf, die Flügel regen sich	3526
Hinauf, mein Geist, zu Gottes Höhe!	2603
Hinunter ist der Sonnenschein . .	2814
Hirte deiner Heerde, Nacht . . .	2813
Hirte der Lämmer! o laß dir das .	2920
Hocherhab'ner Gott, ich trete . . .	1832
Hochgelobter Gottesgeist	894
Hochgelobt sey unser Gott, u. sein N.	2604
Hochgelobt sey'st du, Jesu Christ .	329
Hochgesegnet seyd ihr Boten . .	1177
Hochheilige Dreieinigkeit	98
Höchster Gott! in deinem Lichte . .	841
Höchster Gott, wir danken dir . .	1104
Höchster Helfer, sey nicht ferne! . .	5051
Höchster König, Jesu Christ . . .	3472
Höchster Priester, der du dich . .	787
Höchster Tröster, komm hernieder! .	726
Höchstes Wesen, ew'ge Sonne! . .	6
Hochtheurer Heiland, mildes Herz!	501
Hoch über Erd' und Welt und Zeit .	769
Holder König, Freude unsrer Herzen	2008
Hör' an, mein Herz, die sieben Wort	502
Horch, meine Seele, auf ein Wort .	2009
Höre doch, Seele, die theure Verheißung	1833
Höre meinen Glauben, wer	1390
Hör' ich euch wieder, ihr Töne des ꝛc.	2506
Hört das Wort voll Ernst und Liebe	1609
Hört, was die Donnerstimme spricht	330
Hört, was Gott, der Herr gesprochen	1042
Hosianna Davids Sohne, der . .	331
Hosianna! Davids Sohn kommt in Z.	332
Hosianna! Gottes Sohn kam . . .	333
Hosianna! jauchzt, ihr Frommen .	334
Hosianna! unser Hort, Gott . . .	335
Hüter! ist die Nacht verschwunden?	1178
Hüter wird die Nacht der Sünden .	2605

J.

	Nro.
Ja, endlich muß der Glaube siegen .	1834
Ja, ich werd' einst auferstehen . .	3445
Ja, Tag des Herrn, du sollst mir heilig	1076
Jauchzet All', ihr Frommen! er wird	3475
Jauchzet, all' ihr Frommen! . . .	336
Jauchzet Gott in allen Landen! . .	614
Jauchzt, ihr Erlösten, erhebet . .	1470
Jauchzt, ihr Himmel frohlocket . .	592
Jauchzet, ihr Himmel, Jehovah hat ꝛc.	1929
Jauchzet, ihr Völker! vereint euch .	393
Jauchzet! Jesus ist erschienen . .	280
Jauchzt und dankt dem Gott der Götter	394
Jauchzt und rühmt, ihr meine Kräfte	1930
Jauchzt unserm Gott mit freudigem ꝛc.	1931
Ich armer Mensch doch gar nichts bin	1835

Digitized by Google

	Nro.
Ich armer Mensch, ich armer Sünder	1520
Ich armes, vaterloses Kind	3041
Ich bat den Heiland: gib mir Gnade. S. Anh. S. 841.	
Ich bete an die Macht der Liebe	2010
Ich bin als Christ getauft	895
Ich bin befleckt und angefeckt	1521
Ich bin der Angst entnommen	1471
Ich bin der Erde müde; die Seele	5067
Ich bin des Lebens müde, der armen E.	2355
Ich bin ein armes Sündenkind	198
Ich bin ein Gast auf Erden	3264
Ich bin ein Kindlein arm und klein	2921
Ich bin ein Pilgrim hier auf Erden	1755
Ich bin erlöst durch meines Mittlers ꝛc.	503
Ich bin getauft auf deinen Namen	896
Ich bin gewiß, daß weder Tod	246
Ich bin im Himmel angeschrieben	1472
Ich bin ja, Herr, in deiner Macht	3265
Ich bin nun genesen, weil ich	1002
Ich bin und bleibe dein	1610
Ich bin und lebe, Gott, du bist	1952
Ich blick' in jene Höhe	1756
Ich blinder Armer komm zu dir	1322
Ich danke dir demüthiglich	3028
Ich danke dir durch deinen Sohn	2606
Ich danke dir für deinen Tod	501
Ich danke dir in glaubensvoller Reue	505
Ich danke dir, mein Herr, daß	537
Ich danke dir von Herzen, o du	2607
Ich danke Gott in Ewigkeit	1933
Ich danke, Herr, dir inniglich, daß du	2507
Ich denk' an dein Gerichte	3474
Ich eile meinem Grabe zu	5266
Ich eile meiner Heimath zu	5527
Ich Elender! wer rettet mich	199
Ich Erd' und Asche! wer bin ich?	1611
Ich ergebe mich dem Willen	2277
Ich fall', o Gott, in deine Hände	5267
Ich folge Jesu nach: das hab' ich	1716
Ich folgte dir von ferne. S. Anh. S. 839.	
Ich freue mich der frohen Zeit	3446
Ich freue mich, die Stätte zu begrüßen	1105
Ich freue mich, mein Gott, in dir	56
Ich freue mich mit Beben	1523
Ich freue mich von Herzensgrund	3535
Ich fühle einen Durst in mir	1612
Ich gehe gern zum Vater hin	5268
Ich geh', ich sitz', und was ich thu'	3210
Ich gehe nun aus Schlaf und Ruh	2608
Ich geh' zu deinem Grabe	3447
Ich glaub' an einen Gott	1591
Ich glaube, darum rede ich	3528
Ich glaube, daß die Heiligen	1269
Ich glaube, lieber Herr! Hilf	1592
Ich glaub' (o Herr, hilf meinem Glauben!) S. Anh. S. 837.	
Ich grüße dich am Kreuzesstamm	506
Ich habe g'nug; mein Herr ist J. Ch.	1524
Ich hab' in guten Stunden	5068
Ich habe Gottes heil'gem Rath	2278
Ich hab' in Gottes Herz und Sinn	144
Ich habe Lust zu scheiden	5336
Ich hab' mich Gott ergeben	5269
Ich habe nun den Grund gefunden	1173

	Nro.
Ich habe viel gelitten; mein Jesus	2227
Ich hab' von ferne	5529
Ich harr' am finstern Tage	2228
Ich hoff' ein ewig Leben	5530
Ich hoffe nur auf Gnade	1595
Ich höre deine Stimme, mein Hirt	1717
Ich höre deine Stimm' erschallen	2485
Ich kenne deine Liebe, mein H.	2012
Ich komme als ein armer Gast	959
Ich komme Herr, und suche dich	960
Ich komme, treuer Gott, zu dir	2815
Ich komme vor dein Angesicht	1856
Ich lass' dich nicht, du mußt mein Jesus	2011
Ich lasse Jesum nicht!	1718
Ich lasse nun mein ird'sches Thun	2816
Ich lebe, aber doch nicht ich	2013
Ich leb' in Gottes Sohne	1525
Ich lege mich; was soll hiebei	2817
Ich liebe dich, mein Herr und Gott!	2014
Ich liebe Gott, und will ein Spott	2159
Ich lieg' und schlafe ganz im Frieden	3568
Ich lobe dich von ganzer Seelen	1043
Ich muß und will, mein Jesus, an dir ꝛc.	2015
Ich muß von hinnen geben	5569
Ich preise dich herzinniglich	2818
Ich preise dich mit Herz und Munde	1106
Ich preise dich, o Herr, mein Heil	961
Ich preise dich von Herzen	1003
Ich preise und besinge Herr	5069
Ich ruhe nun in Gottes Armen	5370
Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ!	1594
Ich schäme mich vor deinem Thron	1323
Ich schäme mich vor meinen Sünden	1719
Ich scheide mich von allen Dingen	2016
Ich sehe dich mit Beten	507
Ich singe dir mit Herz und Mund	1954
Ich sinke, Jesu, hilf!	2566
Ich soll mich freuen, wenn ich sterbe	5271
Ich soll zum Leben dringen	1440
Ich steh' an deiner Krippe hier	595
Ich steh' in meines Herren Hand	146
Ich sterbe nicht, trotz Tod und Grabe	5270
Ich sterbe täglich, und mein Leben	5211
Ich suche dich, ach laß dich finden!	2819
Ich trage Leid ob meinen Sünden	1692
Ich trete, Herr, vor deinen Thron	2609
Ich und mein Haus, wir sind bereit	3001
Ich verlass'nes Waisenkind	5042
Ich wache auf; der Leib ist neugestärkt	2610
Ich walle meiner Heimath zu	5212
Ich war ein kleines Kindlein	5412
Ich warte auf Barmherzigkeit	5272
Ich weiß, an wen ich glaube. Er gibt	1474
Ich weiß, an wen ich glaube, ich weiß	1596
Ich weiß, an wen ich gläube; mein J.	1595
Ich weiß, an wen ich glaube, und daß	5371
Ich weiß, an wen mein Glaub' sich hält	2279
Ich weiß, daß Alle selig seyn	5275
Ich weiß, daß ich ein Sünder bin	3274
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, das soll	3418
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt; er ist	615
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! Was	2357
Ich weiß, es kann mir nichts geschehen	146
Ich weiß, es wird mein Ende kommen	5215

Digitized by Google

	Nro.
Ich weiß, ich kann nicht sterben . .	1004
Ich weiß, mein Gott, daß all' mein ꝛc.	147
Ich weiß von keinen Plagen . . .	1526
Ich wende mich von allen Dingen .	2017
Ich werd' mich über mein Seligseyn	3275
Ich will beten, Gott wird hören .	1837
Ich will den Bund mit meinem Herrn	962
Ich will den Herren ewig loben . .	511
Ich will den Herren loben . . .	1935
Ich will dich immer treuer lieben .	2018
Ich will dich lieben, meine Stärke	2019
Ich will erhöhen immerfort . . .	1936
Ich will in stiller Einsamkeit . .	2922
Ich will lieben, und mich üben . .	1615
Ich will mich auf die Fahrt begeben	3091
Ich will, mein Jesu, dich	963
Ich will mit Danken kommen . .	1937
Ich will, o Herr, gib Flügel . .	5531
Ich will streben nach dem Leben .	2140
Ich will von meiner Missethat . .	1324
Ich will zum Eigenthum	1441
Ich will zum Liebesmahl	964
Ich wünsche Ruh', der arme Geist ist m.	2280
Ich zieh' in ferne Lande	3092
Ich zieh' mich auf den Sabbath an .	3534
Jedwedem Kindlein, klein u. schwach	2923
Jehovah, dein Regieren macht, daß	148
Jehovah, du unendlich herrlich's Wesen	1442
Jehovah, Gott voll Glanz und Ehre	2984
Jehovah, großer Gott, laß dir mich ꝛc.	1443
Jehovah, Herr und König . . .	3029
Jehovah, hoher Gott von Macht und ꝛc.	22
Jehovah ist das Licht und Heil . .	2281
Jehovah ist mein Licht u. Gnadensonne	7
Jehovah redet! höre zu	842
Jehovah stand auf Sinai	845
Jenen Tag, den Tag der Wehen .	5175
Jerusalem, du heil'ge Gottesstadt .	5532
Jerusalem, Gottes Stadt. Anh. S. 851.	
Jesaia, dem Propheten, das geschah	99
Jesu, ach bereite	3276
Jesu, all die Deinen	801
Jesu, als du wiederkehrtest . . .	2947
Jesu! Alles bist du mir; ewig soll .	2020
Jesu, bittend kommen wir . . .	1179
Jesu, Brunn des ew'gen Lebens. S. Anh. S. 835.	
Jesu Christ! Anfang und Ende! .	1444
Jesu Christ, mein Licht und Leben!	2021
Jesu! dein ist dieser Tag	2611
Jesu, deine tiefen Wunden . . .	508
Jesu, denke der Gemeine	1041
Jesu, der du bist alleine Haupt und ꝛc.	2155
Jesu, der du einst gerungen . . .	2141
Jesu, der du meine Seele . . .	1693
Jesu! der du selbst vor Zeiten . .	888
Jesu, der du Thor und Riegel . .	617
Jesu, der du wolltest büßen . . .	509
Jesu! dessen gute Hand	1045
Jesu, dir fall' ich zu Fuße . . .	1115
Jesu, dir will meine Seele . . .	1446
Jesu, du allein sollst mein Führer .	1720
Jesu, du bist Allen gütig; König! .	1447
Jesu, du bist unser Friede . . .	1475

	Nro.
Jesu, du hast längst die Fülle . .	1858
Jesu, du hast uns erkauft	903
Jesu, du König der Engel u. h. Ch.	1757
Jesu, du wirst Alles machen . . .	2282
Jesu, Freund der Armen, laß dein .	2965
Jesu, Freund der Menschenkinder .	965
Jesu, geh' voran auf der Lebensbahn!	1721
Jesu, großer Ueberwinder . . .	3277
Jesu Güte hat kein Ende, sie ist .	2612
Jesu hab' ich mich ergeben . . .	2025
Jesu, Herr der Menschenherzen .	1180
Jesu hilf beten, und gib mir ein Amen	788
Jesu, hilf mein Kreuz mir tragen .	2358
Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens!	2142
Jesu, Hirte unsrer Seelen! . . .	2918
Jesu, höre deine Kleinen	2924
Jesu, Jesu, komm zu mir! . . .	2024
Jesu, laß mich nicht dahinten . .	1694
Jesu, Licht und Gnadensonne . .	2890
Jesu, liebstes Leben	3278
Jesu, mein Erbarmer, höre . . .	2359
Jesu, meine Freude, meines Herzens	2025
Jesu, meine Freude! Ich und du .	1005
Jesu, mein Heiland! wie kann ich .	2820
Jesu, meine Liebe, den mein Elend	281
Jesu, mein Sehnen, mein Wünschen	2027
Jesu, meiner Seele Leben . . .	2026
Jesu, meiner Seele Licht	511
Jesu, meines Herzens Leben! . .	1615
Jesu, meines Lebens Leben . . .	510
Jesum will ich lieben	886
Jesu, nun sey gepriesen	2486
Jesu, Ruh der Seelen	5537
Jesu, Seelenfreund der Deinen .	1270
Jesu, sieh auf meine Noth . . .	2189
Jesu, Sonn' im Herzen! Jesu . .	2028
Jesu, Wahrheit, Licht und Leben! .	1616
Jesu, wer dein Geist bekehret . .	2426
Jesu, wir betreten heut	1125
Jesu, wir gehn zu dem Essen . .	2709
Jesu, wirst du bald erscheinen? .	892
Jesu, zeuch mein Herz	1758
Jesu, ziehe bei uns ein	1271
Jesus Christus! dein Erbarmen .	913
Jesus Christus gab sich uns . . .	449
Jesus Christus, gestern, heute . .	2285
Jesus Christus hat vollbracht . .	512
Jesus Christus hat ein Reich . .	1614
Jesus Christus herrscht als König .	770
Jesus Christus ist die Liebe . . .	282
Jesus Christus ist noch heute . .	2284
Jesus Christus, Liebster, Bester .	2361
Jesus Christus, Trost der Deinen .	1695
Jesus Christus, Ueberwinder . .	1426
Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod	616
Jesus Christus, unser Heiland, der von uns	966
Jesus, der du deine Liebe lässest .	2022
Jesus, der ist mein Leben . . .	1527
Jesus, ew'ge Sonne!	283
Jesus, Immanuel, Herzog d. Frommen	284
Jesus ist kommen! Grund ewiger Freude	538
Jesus ist mein Leben, dem ich mich	2229

Digitized by Google

	Nro.
Jesus ist's, der auf dem Throne .	967
Jesus kommt, von allem Bösen . .	3535
Jesus labet unsre Seelen	1528
Jesus lebt! mit ihm auch ich . .	618
Jesus lebet wieder! Stimmt . . .	619
Jesus, mein Erlöser, lebt! . . .	620
Jesus, meine Zuversicht, und mein	5449
Jesus nimmt die Sünder an; saget doch	247
Jesus schwebt mir in Gedanken . .	2029
Jesus siegt! aus Todtengrüften . .	621
Jesus soll die Losung seyn	2487
Jesus, unser Friede! Labsal . . .	1476
Jesus, wie liebst du die Deinen .	2360
Jetzo, da die Sonne lieblich . .	2613
Jetzt, da das Licht der Sonne . .	2891
Jetzt ist böse Zeit, und der Christ .	2562
Jetzt ist die angenehme Zeit . . .	2165
Jetzt wird noch allem Volk gesagt .	805
Je zuweilen einsam seyn, Ist nicht	2175
Ihr Alten mit den Jungen, Erhebet	5432
Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf	924
Ihr aufgehabnen Segenshände . .	674
Ihr bringet zu die edle Zeit . . .	5491
Ihr Christen, freut, o freuet euch!	727
Ihr, die ihr dient dem großen Gott	1181
Ihr, die ihr euch nach Christo nennt	1617
Ihr, die ihr Gott nun dienet . .	1618
Ihr, die ihr los zu seyn begehrt .	396
Ihr, die ihr war't verloren . . .	397
Ihr Eltern, hört, was Christus spricht	3021
Ihr Kinder des Höchsten! wie steht's ꝛc.	1272
Ihr Kinder, kommt in dieser Noth	3486
Ihr Kinder, seht das Kindlein an	598
Ihr Menschen, thut doch Buße! .	3476
Ihr Menschenkinder, fürchtet Gott	5050
Ihr Seelen, laßt uns bringen . .	559
Ihr Waisen, weinet nicht! Wie ꝛc.	5043
Ihr Wunden, fließt, fließt, offne S.	513
Ihr wunderschönen Geister ꝛc. . .	173
Im Abend blinkt der Morgenstern .	455
Immanuel, blick' auf uns Pilger alle ꝛc. S. Anh. S. 836.	
Immanuel! der Herr, ist hier . .	599
Immanuel! du Freudenkind! . .	400
Immanuel! du Segensquell! . .	401
Immer muß ich wieder lesen . .	844
Immer noch strahlst du, erleuchtende L.	1183
In allen meinen Thaten	2285
In aller Welt, aus jedem Volk .	2427
Inbrünstig preis' ich dich . . .	845
In deinem Namen, Jesus Christ .	2644
In deinem Namen, Quell der Gnaden	968
In den ersten Gnadentagen, S. Anh. S. 855.	
In der stillen Einsamkeit findest du	2524
In der Welt ist kein Vergnügen .	216
Indeß du dort im Himmelssaal .	925
In die Segel sanft und linde . .	3105
In dieser Abendstunde Erheb' ich ꝛc.	2821
In dieser schrecklichen Gefahr . .	3106
In dir ist Freude In allem Leide .	285
In dir, o Gott, und deiner Huld u. G.	3095
In Gottes Namen fang' ich an .	2682
In Gottes Namen reisen wir . .	3094
In Gottes Reich geht Niemand ein	1448
In Gottes Schooß leg' ich mein Loos	2286
In Hoffnung, Herr, auf deine Güte	2684
In Jehovah's ew'gem Rechte . .	1235
In Jesu Namen ganz alleine . .	2685
In Jesu Namen laßt uns hin . .	1182
In Jesu Namen reis' ich aus . .	3095
In Jesu ruh' ich sanft und stille .	789
In Jesu will ich bleiben	1722
In stiller Abendstunde	2823
In tiefen Nöthen schreien wir . .	3144
In unsrer Kriegesnoth trau'n wir .	3153
Irdisch Brod und himmlisch Leben	2710
Israel wird auch noch finden . .	1236
Ist Christus auferstanden . . .	5450
Ist dieser nicht des Höchsten Sohn	514
Ist Gott für mich, so trete . . .	2387
Ist Gott für uns in aller Pein . .	2363
Ist, Jesu, es dein Wille, halt' ich;	3166

K.

Kann Menschensinn in deine Tiefe dr.	1184
Kaum bin ich aufgewachet, da sich .	2615
Kehrt, Menschenkinder, euch zu mir!	1325
Kein Christ soll ihm die Rechnung ꝛc.	2564
Kein größ'rer Trost kann seyn im ꝛc.	1326
Kein Mensch ist irgend, weit und breit	2428
Kein Mensch kann sich vor jenem Thron	3192
Keine Schönheit hat die Welt . .	2508
Kein Stand, der hier auf Erden ist	3142
Keuscher Jesu, hoch von Adel . .	2190
Kind des Höchsten, lebe, lebe . .	1529
Kinder, die ihr noch im Kreise . .	2925
Kindereinfalt ist das Beste . . .	2210
Kinder Gottes, laßt uns beten . .	1839
Kinder, laßt im Geist uns gehen .	402
Kinderseelen, die dem Herrn . .	3413
Kindlich will ich treten und von Herzen	2616
Kirche Christi, breite, breite . .	1185
Klag' nicht, mein Herz, wenn alle ꝛc. .	2365
Komm, beuge dich, mein Herz u. Sinn	286
Komm, du goldnes Licht der Sonne!	1127
Komm, du heil'ge Himmelsflamme	728
Komm, Geist des Herrn, du ew'ge Kraft! S. Anh. S. 840.	
Komm, Geist des Vaters u. des Sohns!	729
Komm, Gottes Geist, du höchster Gast	730
Komm, heil' uns, o Immanuel! .	1840
Komm, heil'ger Geist, auf uns herab	755
Komm, heiliger Geist, erfüll' die Herzen	751
Komm, heiliger Geist, Herre Gott!	752
Komm herein, Haupt der Deinen .	969
Komm, heil'ger Geist, o Schöpfer du	754
Komm herein, Haupt der Deinen .	969
Komm, Herz, und lerne schauen . .	1619
Komm, Himmelsfürst, komm, ꝛc. .	340
Komm, himmlisch Licht, du h. Geist	1107
Komm, Jesu Christ, sey unser Gast	2711
Komm, Kind der Nacht, das gern	515
Komm, komm, du Licht in Gottespracht	1141
Komm, laß uns gehn aufs neubelebte ꝛc.	2500
Komm, mein Herz, in Jesu Leiden	970
Komm nur herein, du dunkle Nacht	2825
Komm, o Geist, o heilig Wesen .	755
Komm, o komm, du Geist des Lebens	756
Komm, o Sonne meiner Seele . .	3824
Komm, o Weltheiland, Jesu Christ	541

	Nro.
Komm, Quell der Liebe! geuß . .	1841
Komm! rufet dir mein Glaube . .	757
Komm, Schöpfer, komm, o h. Geist	738
Komm, Seele, betend zu dem Herrn	1842
Komm, Segen aus der Höh' . .	2686
Komm, Seele, geh' in Gott zur Ruh	2250
Kommst du, großer Gottessohn .	504
Komm, Sterblicher, betrachte . .	5372
Komm, Tröster, komm hernieder .	759
Komm über uns, du werther Geist	740
Komm, Volk der Christen, komm .	342
Komm, Weisheit, komm	1620
Kommt, betet an bei Christi Gruft	622
Kommt, Brüder, laßt uns gehen!	1273
Kommt, Christen, kommt, laßt uns ꝛc.	2488
Kommt, die ihr nicht gewohnet seyd	450
Kommt heraus, all' ihr Jungfrauen	516
Kommt her zu mir, spricht Gottes ꝛc.	217
Kommt, ihr Kranken! kommt ihr ꝛc.	971
Kommt, ihr Sünder, Dem zu klagen	1527
Kommt ins Reich der Liebe . . .	1274
Kommt, Kinder, anzubeten! . .	2926
Kommt, kommt, den Herrn zu preisen	35
Kommt, lasset uns doch hören .	2510
Kommt, laßt uns knien u. niederfallen	2489
Kommt, rühmet weit und breit .	451
Kommt, Seelen! dieser Tag muß h.	741
Kommt, Seelen, kommt nach Golgatha	517
Kommt, Seelen! und beschauet .	287
Kommt, und laßt euch Jesum lehren	1621
Kommt und laßt uns beten! . .	1845
König aller Ehren, Jesu	518
König aller Königreiche!	1186
König, dem kein König gleichet .	771
König, dem wir Alle dienen . .	1275
König, gib uns Muth und Klarheit, S. Anh. S. 834.	
König! sieh' auf deine Kinder . .	1276
Kreuz, wir grüßen dich von Herzen	2566
Kron' und Lohn, beherzter Ringer	1632
Kurz ist die Zeit, kurz sind die J. .	5279
Kyrie, Eleison! Christe, Eleison! .	1844
Kyrie! Gott Vater in Ewigkeit .	100

L.

Lamm, erwürgt am Kreuzesstamme	2231
Lamm Gottes! das zur Schlachtbank	519
Laß bei unsern Freudenfesten. S. Anh. S. 841.	
Laß deine Rechte unser Lied seyn	3107
Laß dich Gott! du Verlass'ner . .	2232
Laß es gehen, laß es stehen . .	2235
Laß, Herr, uns Samen streuen .	2964
Laß, Jesu, mich's vergessen nie .	1696
Laß mich dein seyn und bleiben . .	1845
Laß mich meine Zunge zähmen . .	2181
Laß mich vor allen Dingen . . .	1597
Laß mir alle Wochen seyn	520
Laß mir, wenn meine Augen brechen	5280
Laß, o Herr Jesu, laß dein Reich auf E.	1142
Laß, o Jesu, meine Jugend . .	2927
Laß, o Jesu, mir auf Erden . .	1623
Laß, o trauernde Gemeine . . .	5281
Laß, Seele, laß das Eitle seyn . .	218
Laß sterben, was bald sterben kann	5375
Laß uns doch nicht begehren . . .	1759
Laß, Vater, deinen guten Geist .	1624
Laß zum Labsal, wenn ich schmachte	521
Lasset ab von euren Thränen . .	3571
Laßt ab von Sünden Alle . . .	5477
Lasset die Kindlein kommen . . .	5414
Lasset nur den weisen Gott . . .	39
Lasset uns beständig trachten . .	675
Laßt uns dem Heiland eigen seyn .	1277
Lasset uns den Herren preisen, o ꝛc.	625
Lasset uns den Herren preisen, u. verm.	1938
Laßt uns des Höchsten Lob und Ruhm	3134
Laßt uns früh dem Herren singen .	2617
Laßt uns hier an heil'ger Stelle .	972
Laßt uns mit Freuden loben Gott .	174
Lasset uns mit Jesu ziehen . . .	1723
Laßt uns mit süßen Weisen . . .	1959
Laßt uns rufen allzugleich . . .	1846
Laßt uns zum Berge Gottes gehn .	1046
Laut und majestätisch rollet . . .	5187
Lebend'ger Gott, verleihe mir . .	1625
Lebensbrod! Lebensbrod!	2712
Leben will ich; doch zuvor muß ich	2145
Leb' wohl! die Erde wartet dein .	5375
Leb' wohl, o Vaterherz! Leb' wohl .	5415
Lebst du in mir, o wahres Leben .	2050
Lebt, ihr Christen, so allhier auf Erden	1626
Legt ein und grabt mich in die Erde	5377
Leget euch im Frieden nieder . .	5376
Lehre, Herr, mich wohl bedenken .	219
Lehr' mich, Herr, die Worte wägen	2182
Lehr' mich Liebe willig üben . . .	2429
Leiden ist jetzt mein Geschäfte . .	5070
Leite mich, mein Gott, ach, leite	2288
Lern', o Seele, schon auf Erden .	3555
Licht, das in die Welt gekommen .	1187
Licht vom Licht, erleuchte mich . .	2618
Liebe, die der Glaube zeuget . .	2430
Liebe, die du mich zum Bilde . .	2051
Liebe, die nicht auszusprechen! . .	2289
Liebe, du ans Kreuz für uns erhöhte!	2431
Liebe ist die größte Gabe	1278
Liebes Herz, bedenke doch . . .	345
Liebet nicht allein die Freunde . .	2432
Lieblich ist des Abends Schweigen .	1095
Lieblich ist die Morgenstunde . .	2949
Liebster Heiland, nahe dich . . .	1627
Liebster Jesu, du wirst kommen .	804
Liebster Jesu, hör' mein Klagen .	1697
Liebster Jesu! laß uns heut' . .	1188
Liebster Jesu, sey willkommen . .	344
Liebster Jesu! voll Erbarmen . .	2928
Liebster Jesu, wir sind hier, deinem W.	904
Liebster Jesu, wir sind hier, dich u. dein	1108
Liebster Vater, ich, dein Kind . .	1528
Liebt, ihr irdischen Gemüther . .	1550
Lobe den Herren, den ewigen Vater ꝛc.	1941
Lobe den Herren, den mächtigen König	1942
Lobe den Herren, du, meine begnadigte Seele	1943
Lobe den Herren, o meine Seele .	1944
Lob, Ehre, Preis und Dank sey dir	288
Lob Gott getrost mit Singen . .	1145
Lobe Gott, o Christenheit! . . .	624
Lobet den Herren, Alle, die ihn ꝛc.	2619

Digitized by Google

	Nro.
Lobet den Herren, denn er ist sehr fr.	1945
Lobet den Herren! die Gnade hat ꝛc.	2985
Lobet den Vater, den reichen Erhalter der Seinen	1916
Lobet Gott, ihr Christen, alle . .	2620
Lobet Gott, ihr meine Glieder . .	2621
Lobet Gott mit vollem Mund . .	872
Lobet, ihr Himmel, ihr Wolken, ihr ꝛc.	1947
Lob, Preis, Gewalt und Ehre . .	625
Lob sey dem allerhöchsten Gott . .	345
Lob und Dank sey dir gesungen . .	1940
Lobsinge Gott! erheb' ihn, meine Seele!	57
Lobsinge, meine Seele	626
Lobsing', o frohes Erntefest . . .	5198
Lobsingt dem Heiland aller Welt .	1189
Lobsingt dem Herrn mit Herz u. Mund	914
Lobsingt in seinem Heiligthum . .	1141
Lobt den Herrn! die Gnadensonne .	403
Lobt den Herren! ist's nicht schön .	5199
Lobt Gott den Herrn, von Herzensgr.	5167
Lobt Gott, ihr Christen allzugleich	404
Lobt Gott, ihr seine Knechte . .	775
Lobt Gott mit vollem Schalle . .	1948
Lobt, ihr Frommen, nah und fern .	1128
Lobt, o ihr Heiligen, lobt ꝛc. . .	1531
Lobt und erhöht des großen Gottes G.	2715
Löwen, laßt euch wieder finden .	1047

M.

	Nro.
Mache dich, mein Geist, bereit .	2099
Mach' dich, o Mensch, bereit! .	3182
Mache, Gott, nach deinem Willen	2032
Macht euch auf! die Morgensonne	1190
Macht hoch das Thor, die Thüren weit!	146
Macht weit die Pforten in der Welt	1191
Mag ich dem Tod nicht widerstehen	5282
Mag ich Unglück nicht widerstehn .	2290
Man kann nichts ohne Jesum thun	289
Man soll den Tod verkünden . .	973
Mein Alles, was ich liebe . . .	2055
Mein armes Herz, sey unbetrübet	2367
Mein' Augen heb' ich sehnlich auf	1847
Mein' Augen schließ' ich jetzt . .	2825
Mein Auge wacht jetzt in der . .	2826
Mein blödes Herz, schau himmelwärts	2141
Mein Engel, weiche nicht, wenn ich	175
Mein Erlöser! Gottes Sohn . .	522
Mein Erlöser und mein Heil! . .	1785
Mein erst Gefühl sey Preis und Dank	2622
Mein fester Fels und starker Hort .	290
Mein Freund ist mein und ich bin sein	2034
Mein Friedefürst, dein freundliches R.	1177
Mein ganzes Herz, ermuntre dich	2511
Mein Geist, erkenne deinen Werth	2292
Mein Geist, o Gott, wird ganz entzückt	3557
Mein Geist, o Herr, nach dir sich sehnet	1848
Mein Geist sehnt sich nach Ruhe .	1555
Mein Geist und Sinn ist hocherfreut	1478
Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh'	1179
Mein Gott, ach, lehre mich erkennen	1628
Mein Gott, an deiner Gnade . .	1598
Mein Gott, das Herz ich bringe dir	1529
Mein Gott, die Arbeit meiner Hände	2687
Mein Gott, die Sonne geht herfür!	1092
Mein Gott, die Sonne geht herfür, Sey du ꝛc.	2625
Mein Gott, die Sonne geht zur Ruh'	1096
Mein Gott, du bist und bleibst mein ꝛc.	149
Mein Gott! du hast mich eingeladen	1075
Mein Gott, du hast uns offenbaret	816
Mein Gott, du schaffest dieses Licht	2624
Mein Gott, du schickst mir Krankheit zu	5071
Mein Gott, du Vater von dem Licht	2625
Mein Gott, du wirst mich nicht verlassen	525
Mein Gott, du wohnst im ew'gen Licht	817
Mein Gott, du wohnest in der Höhe	2199
Mein Gott! du zeigst dein Angesicht	818
Mein Gott, erleuchte mein Gesicht	2085
Mein Gott, erschaffen hast du mich	3538
Mein Gott, es eilen wieder . . .	2827
Mein Gott, es ist dein Liebeswille	2688
Mein Gott, ich danke herzlich dir	1949
Mein Gott, ich klopf' an deine Pforte	1849
Mein Gott, ich schäme mich, weil ꝛc.	1330
Mein Gott, ich wart' auf deine Stunde	5072
Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe	5214
Mein Gott, in deine Hände Befehl' ich	2828
Mein Gott, in deine Hände ꝛc. .	3284
Mein Gott, mein Schöpfer u. Regierer	2035
Mein Gott! mir hat dein lieber Sohn	1724
Mein Gott, nun ist es wieder Morgen	2626
Mein Gott, sey hoch gepriesen . .	1950
Mein Gott u. Herr, halt' selbst die W.	2100
Mein Gott und König, deine Güt'	58
Mein Gott und Vater, der du mir	2456
Mein Gott und Vater, gib du mir	2455
Mein Gott und Vater, steh' mir bei	1850
Mein Gott, wann soll ich schlafen ein?	3559
Mein Gott, was hab' ich doch . .	2892
Mein Gott, was soll ich sagen .	2850
Mein Gott, weil ich in meinem Leben	1629
Mein Gott, wenn aus des Herzens ꝛc.	1786
Mein Gott, wie bist du so verborgen	41
Mein Gott, wie soll ich singen . .	2829
Mein Gott! zu dir send' ich empor	1149
Mein Heiland, bleib', ach, bleib' in mir!	2056
Mein Heiland, du hast uns gelehrt	2929
Mein Heiland, du woll'st dich in uns	1450
Mein Heiland, es ist deine Sache	2295
Mein Heiland, führe mich . . .	1554
Mein Heiland hat sich müd gereist	5096
Mein Heiland, könnt' ich deiner Gnaden	2037
Mein Heiland lebt, und durch die ꝛc.	627
Mein Heiland, lehr' mich in dir bleiben	1631
Mein Heiland, mache mich recht treu	1725
Mein Heiland nimmt die Sünder an	1451
Mein Heiland, segne mich . . .	1480
Mein Heiland! sieh die Macht der ꝛc.	2145
Mein Heiland sitzet droben . . .	772
Mein Heiland soll es einzig seyn .	2038
Mein Heiland, wenn mein Geist erfreut	3540
Mein Herr und Gott, ich liebe dich	2059
Mein Herz, ach denk' an deine Buße	1551
Mein Herz, du mußt im Himmel seyn	1760
Mein Herz erhebt die Majestät .	5188
Mein Herz, erzittre nicht . . .	2831
Mein Herze wallt, so oft es Sein ꝛc.	291
Mein Herz, gib dich zufrieden . .	2234
Mein Herz, gib dich zur Ruh'! .	2235

Digitized by Google

	Nro.
Mein Herz, hab' Acht auf diese Zeit	2522
Mein Herz ist schon gewöhnet . .	819
Mein Herz, o mach' dich fertig . .	805
Mein Herz, o treuer Gott, mein Herz	2369
Mein Herz und Sinn den Herren hoch	1951
Mein Himmelskönig, mich regier'!	1851
Mein Jesus, auf der schnöden Erden	452
Mein Jesu, da du mir durch Leiden	3541
Mein Jesu, dem die Seraphinen .	2015
Mein Jesu, der du vor dem Scheiden	974
Mein Jesu, komm und mache mich	1650
Mein Jesu, lehr' mich beten . .	1852
Mein Jesu, meines Lebens Licht! .	200
Mein Jesu, täglich werd' ich inne	3052
Mein Jesu, wie du willt	2236
Mein Jesu, zeuch mich ganz zu dir	2040
Mein Jesus kommt, mein Sterben ꝛc.	3285
Mein Jesus soll in aller Noth . .	1726
Mein König! den die Liebe . . .	517
Mein König und mein Gott . .	1952
Mein König weiß wohl zu regieren	1535
Mein Lauf, gottlob! ist bald vollbracht	5286
Mein Leben ist ein Pilgrimstand .	1761
Mein Leib und Seele freuen sich .	405
Mein lieber Gott, gedenke meiner!	2291
Mein Morgenlied preist, Höchster ꝛc.	2627
Mein Reich ist nicht von dieser Welt	1048
Mein Schifflein schwebt dahin auf ꝛc.	2370
Mein Schöpfer, steh' mir bei . .	101
Mein Schöpfer und Erhalter! . .	3053
Mein Sehnen ist dir nicht verborgen	1727
Mein Siegesfürst, dein Lieben sey ꝛc.	1853
Mein Sterben ist ein Gang zum Leben	3287
Mein thörichtes Herz, warum schwankest	2101
Mein treuer Gott, dein gutes Wort	1632
Mein treuer Gott, dir ist bekannt	3075
Mein trenster Jesu, meine Lust .	1536
Mein trenster Heiland, laß mirs gehn	524
Mein Trost, damit ich Nacht und Tag	1537
Mein Trost in Zweifelsnächten ist .	2371
Mein Trost und Anker in aller Noth	1399
Mein Vater, ach, nun kömmt herbei	3288
Mein Vater, bilde mich	1635
Mein Vater, deine Gnade . . .	1955
Mein Vater, durch dein Sorgen .	2628
Mein Vater in der Höhe! . . .	2296
Mein Vater, lehre mich	1781
Mein Vater, zeuch mich Schwachen	1452
Mein Wollen, Laufen, Zwingen .	2257
Meine Hoffnung stehet feste . .	2291
Meine Lebenszeit verstreicht . . .	3285
Meine Seel' erhebet dich, Gott .	505
Meine Seel', ermuntre dich . . .	525
Meine Seele ist genesen	1481
Meine Seel' ist stille zu Gott . .	2238
Meine Seel' ist voller Freude . .	1482
Meine Seele, laß Gott walten .	2295
Meine Seele, nimm zu Herzen .	526
Meine Seele, sey bereit	5556
Meine Seele, senket sich	2259
Meine Sorgen, Angst und Plagen	2568
Mein' Wallfahrt ich vollender hab'	5578
Meine Zuflucht ist die Liebe . .	59
Meinem Gott will ich lobsingen .	2855
Meinen Jesum ich erwähle . . .	2041
Meinen Jesum laß' ich nicht . .	2042
Meinen Jesum will ich preisen . .	2460
Meines Herzens reinste Freude .	2044
Meines Lebens beste Freude . . .	1532
Mensch, du siehst fast alle Stunden	3495
Menschenfreund, nach deinem Bilde	455
Menschenhülf' ist nichtig	1654
Menschenkind, bekehre dich! . .	3145
Menschenkind, merk' eben . . .	348
Menschen; unser Leben eilt . . .	2166
Menschgeborner Gottessohn . . .	406
Mensch, was du thust, nimm dich in ꝛc.	35
Merket das Heute, das wichtige Heute	2167
Merk', Seele, dir das große Wort	1655
Mich Staub vom Staube führt .	3379
Mildreicher Gott! nun wollen wir	2714
Mir ist Erbarmung widerfahren .	1485
Mir nach! spricht Christus, unser Held	1728
Mit deiner Gluth entzünde mich .	1851
Mit dem Haufen deiner Frommen	975
Mit dir, Herr Jesu, steh' ich auf	2629
Mit dir, Herr Jesu, will ich scheiden	3289
Mit ehrfurchtsvollem, frommem Sinn	2959
Mit Ernst, ihr Menschenkinder .	349
Mit Freuden will ich singen . .	2650
Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin	3558
Mit fröhlichem Gemüthe dankt . .	1954
Mit ihren dunkeln Flügeln . . .	2854
Mit jedem neuen Jahre neu . .	2490
Mit Jesu fang' ich an, mit Jesu .	2689
Mit meinem Gott geh' ich zur Ruh'	2855
Mit Preis und Ruhm gekrönt, hast du	676
Mitten wir im Leben sind . . .	3290
Mittler, alle Kraft der Worte .	5539
Mit tausend Gaben will Gott uns	2950
Mit Todsgedanken geh' ich um .	3215
Möchtest du dich freuen	1538
Möcht' hier eine Gotteshütte . .	5002
Möcht' ich dich nur einzig lieben! .	2045
Morgenglanz der Ewigkeit! . . .	2651
Morgen soll es besser werden . .	2240
Morgenstern auf finstre Nacht . .	2632

N.

	Nro.
Nach dir, Herr, verlanget mich .	1857
Nach dir, o Gott, verlanget mich! Mein ꝛc.	1855
Nach dir, o Herr, verlanget mich, du	1856
Nach einer Prüfung kurzer Tage .	5542
Nach meiner Seele Seligkeit . .	2168
Nacht mit tausendjähr'gem Schatten	1192
Nacht und Schlaf ist nun zurücke .	2655
Nacht und Stille führen wieder .	2856
Naht heran zur armen Krippe . .	407
Name aller Namen, die vom Himmel	2046
Nehmt gläubig an, was Gott verleiht	1858
Nehmt das Pfand der theuern Gnaden	976
Neige dich zu uns hernieder . .	1257
Neig', o mein Gott, dein Ohr zu mir	1532
Nein, ich will nicht sorgen! . . .	2372
Nein, murren will ich nicht . .	2297
Nein, nein, das ist kein Sterben .	5543
Nein, wir warten keines Andern .	559

Digitized by Google

	Nro.
Neuer Himmel, neue Sonne . .	3541
Nicht Böses sollen wir vergelten .	2451
Nicht der Anfang, nur das Ende .	2446
Nicht eine Welt, die in ihr Nichts	1636
Nicht genug ist's, liebe Christen .	1637
Nicht ohne Kreuz und Erdennoth ꝛc.	2241
Nicht Opfer und nicht Gaben . .	2435
Nicht so traurig, nicht so sehr . .	2573
Nicht um Reichthum, nicht um Ehre	1860
Nicht unendlich ist mein Pilgerstand	5545
Nicht würdig bin ich Armer . . .	977
Nichts Betrübter's ist auf Erden .	3041
Nichts darf meinen Frieden stören	1481
Nichts soll mich von Jesu trennen	1729
Niedriger Jesu, Demuthsquelle! .	2200
Niemand lernet Jesum kennen . .	978
Nimm an den schwachen Preis u. Ruhm	1955
Nimm dich, o meine Seel', in Acht!	1762
Nimm die Rede meines Mundes	1859
Nimm diese Nacht, o treuer Vater	2857
Nimm mein Herz an diesem Morgen	2651
Nimm mich nun im Frieden hin .	430
Nimm nichts zu thun in deinen Sinn	2102
Nimm von uns, Herr, du treuer Gott	5146
Noch einmal blick' ich auf zu dir .	5291
Noch geht der Weg hienieden. . .	1279
Noch ist der Herr in seiner Stadt	1145
Noch sing' ich hier aus dunklen Fernen	1109
Noch trag' ich meinen Schad . .	2103
Noch, Vater, noch ist's nicht erschienen	5546
Noch wallen wir im Thränenthal .	5292
Noch bitten wir den heil'gen Geist	712
Nun bittet alle Gott mit Herzen .	1115
Nun bricht die finstre Nacht herein	1097
Nun da die Nacht vergangen ist .	2655
Nun danket alle Gott mit Herzen .	1957
Nun danket alle Gott, und bringet	1146
Nun danket All' und bringet Ehr' .	1956
Nun dankt, ihr Christen, alle Gott	176
Nun denn, frisch auf! es geht nach Haus	5097
Nun, die Nacht ist auch vorbei .	2656
Nun fähret mein Geist im Frieden dah.	5310
Nun freut euch all', ihr Frommen!	715
Nun freut euch, Christen, insgemein	218
Nun freut euch hier und überall .	628
Nun geht das Sonnenlicht dahin .	2858
Nun geht die Sonne nieder, die süße ꝛc.	2859
Nun, Gottes Kinder, freuet euch!	677
Nun, Gott Lob! es ist vollbracht .	1116
Nun hat auch dieses Tages Schein	2849
Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ	2951
Nun ist der Himmelsweg mir offen	678
Nun ist der Strick zerrissen! . .	1485
Nun ist der Tag der Seligkeit . .	408
Nun ist der Tag vergangen, die Nacht	2811
Nun ist Alles wohlgemacht! . .	527
Nun ist es Zeit zu juchen hell . .	309
Nun jauchzt' dem Herren alle Welt!	1958
Nun jauchzet all', ihr Frommen .	551
Nun kommt, ihr Frommen, laßt uns ꝛc.	2520
Nun laßt den Herrn uns preisen .	3200
Nun lasset den Leib begraben . .	5380
Nun laßt uns gehn und treten .	2191
Nun laßt uns Gott dem Herren .	2715

	Nro.
Nun laßt uns Gottes Güte wohl fassen	150
Nun lieg' ich sel'ges Kindelein . .	3416
Nun lob' den Herrn, o Seele! . .	1959
Nun lobet Alle Gottes Sohn . .	774
Nunmehr erbleicht die goldne Sonne	2842
Nunmehr so hab' ich abermal, Herr	2843
Nun, o Herr Jesu, ist's vollbracht!	528
Nun preiset Alle Gott! Sein Rath	744
Nun preiset Alle Gottes Barmherzigk.	2716
Nun ruhen alle Wälder	2844
Nun sich der Tag geendet hat . .	2845
Nun, so ist mein Haus bestellt . .	3381
Nun, so stimmet fröhlich an, Was ꝛc.	2717
Nun, so will ich denn mein Leben .	1453
Nun will die schattenvolle Nacht .	2846
Nun wollen meine Glieder . . .	2847
Nur dein Wille soll geschehen . .	1861
Nur Ein Erlöser, Christus, lebet	292
Nur ein plötzlich Angedenken . .	3194
Nur für dieses Leben sorgen . .	2690
Nur Geduld, Geduld, mein Herz!	2212
Nur Gott allein! o goldnes Wort	2017
Nur Gott ist gut! Hallelujah! . .	120
Nur meinem Gott begehr' ich zu gefallen	1638

O.

	Nro.
O allerhöchster Menschenhüter . .	2637
O allgemeine Noth!	205
O Anfang sonder Ende, Gott aller ꝛc.	2492
O angenehme Augenblicke . . .	3547
O auferstandner Siegesfürst . .	629
O Bethlehem, o Bethlehem! S. Anh. S. 837.	
Ob Menschen klug und weise sey'n	2087
O Christenheit, sey hocherfreut .	410
O Christenmensch, erbarme dich! .	2457
O Christ, erhebe Herz und Sinn!	1765
O Christe, Schutzherr deiner Glieder	2848
O Christe, Stern vom Morgen .	2658
O, daß doch bald dein Feuer brennte	745
O, daß ich einst als Christi Knecht	5382
O, daß ich hätte mit empfunden .	650
O, daß ich tausend Zungen hätte .	1960
O, daß von meinen Lebenstagen .	2169
O, daß mir täglich recht bedächten	1280
O der angenehmen Zeiten . . .	1193
O die stillen Abendstunden . . .	2176
O dreimal großer Gott	1961
O drückten Jesu Todesmienen . .	529
O du, der einst im Grabe lag . .	631
O du, der ew'gen Liebe Sohn . .	2965
O du, der mir den Odem gab . .	293
O du, der mit Erbarmen . . .	2966
O du, des Himmels Zier und Kron'	2639
O du Geist der Herrlichkeit . . .	746
O du großer Gott der Liebe . .	61
O du Hüter Israels! Willst du dich	1698
O du Liebe meiner Liebe	550
O du majestätisch Wesen	201
O du Quell der Himmelsfreude! .	747
O Durchbrecher aller Bande . . .	2148
O du selige, du fröhliche	411
O du treuer Menschenhüter . . .	1784
O erhabner Geist des Herrn! . . .	748
O Ewigkeit, du Donnerwort! . . .	3495

Digitized by Google

	Nro.
O Ewigkeit, du Freudenwort	3548
O Ewigkeit, mein einig's Ziel	3549
O Ewigkeit, o Ewigkeit	3550
O frommer Gott, ich danke dir, Daß du	2931
O frommer und getreuer Gott	1535
Oft hält dein Antlitz sich verborgen	151
O Fürst der Seraphinen	177
O gläubig Herze, benedei' u. preise	249
O Gnadenlicht, das aus der Höh' ꝛc.	2895
O Gott, der du das Firmament	3155
O Gott, der du mein Vater bist	2191
O Gott, der du von Herzensgrund	178
O Gott des Friedens, heil'ge mir	1639
O Gott, deß starke Hand die Welt	121
O Gott! dich kennt die Welt nicht recht!	1539
O Gott, du bist die Liebe!	60
O Gott, du bist mein Preis und Ruhm	1077
O Gott, du Brunnquell aller wahren Liebe	2138
O Gott, du frommer Gott	1610
O Gott, du gabst der Welt im Anfang	122
O Gott, du reines Wesen	887
O Gott, du Tiefe sonder Grund	8
O Gott, ein großes Leid mich drückt	5045
O Gott! es kommen deine Kinder	1194
O Gottes Lamm, Herr Jesu Christ!	531
O Gottes Lamm! mein Element	1400
O Gott, es mag wohl keine Pein	2374
O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ	1401
O Gott, mein Schöpfer, ew'ger Fürst	1641
O Gott, mein Vater! mich regier'	102
O Gott! mein Vater und mein Herr	2086
O Gott, nun läſſest du mich hin	3293
O Gott! o Geist! o Licht des Lebens	749
O Gott und Vater, siehe hier	5108
O Gott voll Macht und Wunderthat	5052
O Gott, von dem wir Alles haben	2718
O Gott, wenn ich soll scheiden	5074
O Gott, wie hat die Eitelkeit	204
O Gott, wie herrlich ist dein Reich	1642
O Gott, wie wohl thust du den Deinen	3551
O Gott, wir ehren deine Macht	105
O Grab, du finstre Schreckensstätte	5385
O große Freude, die auf der Weide	412
O große Freud' und Herrlichkeit	1402
O große Freud' und Seligkeit	1454
O großer Geist, deß Wesen Alles ꝛc.	56
O großer Geist, o Ursprung aller Dinge!	9
O großer Gott, der alle Welten füllet	57
O großer Gott voll Gnade	1534
O großer König, Jesu Christ	506
O gütiger Herr Jesu Christ	532
O Haupt voll Blut und Wunden	533
O Haupt, vor dem sich Alles bücket	534
O Heil der Welt, Herr Jesu Christ!	352
O heilige Dreifaltigkeit, O göttliche ꝛc.	104
O heilige Dreifaltigkeit, O hochgelobte	2630
O heilige Dreifaltigkeit! Wer kann	105
O heilig, heilig, heilig Wesen	2611
O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein	750
O heil'ger Geist, o heil'ger Gott	751
O heil'ger Geist, wir sind tiefgebeugt	507
O heil'ger Gott, allmächt'ger Held	652
O heiligste Dreieinigkeit, Voll ꝛc.	106
O Herr, dein seligmachend Wort	1147
O Herr, deß himmlisches Panier	3424
O Herr, du Sonne der Gerechtigkeit	1078
O Herr Jesu, großer Meister!	873
O Herr Jesu, höchster Himmelslehrer	884
O Herr Jesu, unsre Wonne	294
O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit	633
O Herr, um deinen Trost war mirs	1486
O Herr und Gott in meiner Noth	3294
O Herr, versammelt sind wir hier	850
O Herr, vor dem sich Erd' und Himmel beuget	1129
O Herr, wie selig ist ein Geist	1455
O hilf, Christe, Gottes Sohn	555
O Himmelsflur, o Freudenfeld	5552
O Himmelsvater, Vater von uns ꝛc.	1862
O Himmelsfriedesfürst, der du	3135
Ohne dich, Herr, ist kein Friede	1643
Ohne Kummer, ohne Sorgen	2642
O höchster Priester, Jesu Christ	790
O höchstes Gut, sey hier und dort	2048
O höchstes Licht, vollkommnes Gut	184
O jammervolle Tage, Da lauter	3170
O Jerusalem, du schöne	3553
O Jesu Christ, dein Kripplein ist	415
O Jesu Christ, du bist das Heil	791
O Jesu Christ, du wahres Licht	1049
O Jesu Christe, Gottes Lamm	979
O Jesu Christe, Gottes Sohn, Du ꝛc.	1335
O Jesu Christe, Gottes Sohn! wie ꝛc.	353
O Jesu Christ, mein's Lebens Licht	3295
O Jesu Christ, mein schönstes Licht	2049
O Jesu, denk' in Todespein	3296
O Jesu, dir sey ewig Dank	1006
O Jesu, du bist ewig mein	3297
O Jesu, du Hirte der gläubigen Heerde	1281
O Jesu, einig wahres Haupt	1148
O Jesu, Freund der Seelen	250
O Jesu, großer Siegesheld!	3136
O Jesu, Herr der Herrlichkeit	885
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn!	2050
O Jesu, meine Wonne	1008
O Jesu, meine Zuversicht	1336
O Jesu, meiner Seele Heil	3298
O Jesu, meiner Seele Leben	1863
O Jesu, meiner Seele Lust	1864
O Jesu, meines Lebens Licht, Nun ist	2645
O Jesu, mein Verlangen	1007
O Jesu, schau! ein Sünder ganz beladen	1537
O Jesu, sey nicht ferne	1238
O Jesu, sieh darein, und hilf	202
O Jesu, süßes Licht! Nun ist die ꝛc.	2644
O Jesu, süß, wer dein gedenkt	2052
O Jesu, treuer Hirte!	980
O Jesu, wann soll ich erlöset doch werden Von dieser ꝛc.	3299
O Jesu, welche Lasten	536
O Jesu, wie viel Gutes hat unser Gl.	251
O Jesus Christus, Herr der Ehren	2051
O ihr Friedenskinder laßt euch bitten	1282
O König aller Ehren! Herr Jesu	436
O König aller Ehren! Mir schmilzt	537
O König, dessen Majestät	1338
O könnt' ich dich nach Würden loben	2053
O könnt' ich, Gott, dir würdig singen	2493

Digitized by Google

	Nro.
O Lamm, das keine Sünde je befleckt	538
O Lamm, das meine Schuldenlast ꝛc.	575
O Lamm, für uns geschlachtet . .	1283
O Lamm Gottes, unschuldig! . .	539
O Lehrer, dem kein Lehrer gleich .	454
O Licht, das aus dem Lichte quillt	2645
O Licht, geboren aus dem Lichte .	2646
O Liebe, die den Himmel hat zerrissen	414
O Liebesmeer, wie soll ich dich nach ꝛc.	252
O liebster Herr Jesu Christ . . .	775
O meine Seel', erhebe dich . . .	10
O mein Jesu, dessen Wunden . .	510
O mein keuscher Jesu Christe . .	2192
O Mensch, der Himmel ist zu fern	1405
O Mensch, der selig werden will .	1339
O Menschen, diese kurze Zeit . .	3496
O Mensch, ermuntre deinen Sinn!	1340
O Menschenkind, was hast du in ꝛc.	253
O Mensch, wie ist dein Herz bestellt?	851
O Mensch, willst du getröstet seyn	3478
O milder Heiland, Jesu Christ .	455
O möchte das entfloss'ne Jahr . .	2194
Opfer für die ganze Welt! . . .	431
O reicher Gott, voll Gütigkeit . .	2298
O reicher Gott von Huld	2647
O reines Wesen, lautre Quelle .	1645
O sanfter Jesu, Quell der Ruh' .	2104
O Schöpfer, als ich keinen Rath .	897
O Seele, laß dir sagen	898
O Seelen, die ihr Christo lebet .	3554
O Seele, schaue Jesum an! . . .	456
O Seele, willst du Ruhe finden .	1456
O sel'ger Chor, ihr Seraphim . .	179
O sel'ges Kind, so führt dich nun .	5417
O siehe, Herr und Gott, wie wir .	1284
O Sohn des Vaters! laß mich mit dir gehen	1750
O Sterbliche, was macht ihr auf d. Erde	220
Ostern, Ostern, Frühlingswehen! .	635
O stilles Lamm, o sanftes Wesen! .	1646
O strenge Donnerworte	5479
O Sündenmensch, bedenk' den Tod!	5216
O süßer Blick in jenes Leben . .	5553
O süßer, hoher Glaube	1647
O süßer Stand, o sel'ges Leben .	2211
O süßer Trost von oben	2952
O süße Ruh', die du, Herr, uns erworb.	1079
O süßes Wort, das Jesus spricht .	2375
O theure Segensgaben, Die wir .	2512
O tiefe Demuth! wer kann dich ermessen?	511
O Tod, wie bitter bist du doch .	5300
O Tod, wie süße bist du doch . .	3301
O Tod, wo ist dein Schrecken? .	3451
O Tod, wo ist dein Stachel nun? .	634
O Traurigkeit! o Herzeleid! . . .	576
O treuer Freund der Sünder . .	254
O treuer Jesu, der du bist . . .	3302
O unerforschte, höchste Macht . .	24
O unerschaffne Gnadensonne . . .	2648
O Ursprung des Lebens, o ewiges Licht	1540
O Vater aller Frommen! Der Tag	2849
O Vater aller Güte, Herr . . .	2193
O Vater, dem droben	1865
O Vater der Barmherzigkeit . .	1341
O Vater, der du im Himmel bist .	1866
O Vater der Gemeine	107
O Vater, der so viel zu gut . .	2953
O Vater, Gott von Ewigkeit . .	108
O Vaterherz, o Licht, o Leben . .	1648
O Vaterherz, wie sollen wir dich preisen	2986
O Vater, sey von uns gepreist .	2932
O Vater, unser Gott, es ist . .	1867
O was für ein herrlich Wesen . .	1541
O was wären meine Freuden . .	2461
O welch ein Trost für meine Seele	62
O welche fromme, schöne Sitte . .	1285
O welchen Reichthum, Herr, hat dir	1404
O Welt, du Lust der Reichen! .	1764
O Welt, ich muß dich lassen . .	3303
O Welt, sieh hier dein Leben . .	542
O, wer Alles hätt' verloren . . .	2147
O wer dich kennt, was bist du dem! S. Anhang, S. 833.	
O werthes Licht der Christenheit! .	2850
O wesentliche Liebe, du Quell . .	2987
O wie blickt der Morgen helle .	2649
O wie fröhlich, o wie selig . . .	3556
O wie ist des Wortes Lehre . . .	852
O wie mögen wir doch unser Leben	221
O wie reich ist der zu schätzen . .	1868
O wie selig können Christen leben .	2177
O wie selig lebt schon hier eine Seele	2054
O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen	3304
O wie selig sind die Seelen . . .	2055
O wie so gar sanftmüthig . . .	358
O wie verlanget mich	806
O wie wallet vor Entzücken . . .	3557
O wie wichtig und wie richtig . .	1542
O wundergroßer Siegesheld . . .	679
O wundergroße Treu'	981
P.	
Prächtig kommt der Herr, mein König	3480
Präge, Jesu, meiner Seele . . .	2056
Prange, Welt, mit deinem Wissen	2088
Prediger der süßen Lehre	853
Preis dem Todesüberwinder! . . .	636
Preis dir, du aller Himmel Gott!	1962
Preis dir, o Vater, und o Sohn!	905
Preis dir, Sohn, für uns geboren	2967
Preis, Ehre, Lob und Dank und Macht	1963
Preis, Ehr' und Andacht opfern wir	109
Preiset Gott in allen Landen . .	637
Preis hall' an diesem Freudenfest!	752
Preis ihm, dem Allregierer . .	1964
Preis ihm! er schuf und er erhält	110
Preis sey dem Vater, der verheißt	753
Preis und Dank dem, der die Welt ꝛc.	1965
Preist Gott in dieser Freudenzeit!	638
Preist, Leib und Seele, preiset .	1009
Preist unsern Schöpfer allezeit . .	2719
Propheten haben prophezeit . . .	792
Prüfe dich, o Seele, wohl . . .	926
Prüfet alle falschen Geister . . .	1050
R.	
Reicher König, hab' Erbarmen . .	1342
Reine Engel! ungesehen	180
Reine Kraft vom heitern Morgen .	2650
Reiß' dich los von allen Schmerzen	2376

Digitized by Google

	Nro.
Richtet auf des Mittlers Leiden	543
Richtet euch doch allezeit	1699
Ringe recht, wenn Gottes Gnade	2149
Ringet nach der engen Pforte	2150
Rinnt, ihr Augen! fließt, ihr ꝛc.	544
Ruft getrost, ihr Wächterstimmen!	874
Ruhe hat uns Gott verheißen	1765
Ruhe ist das beste Gut, das man ꝛc.	1513
Ruhe meines Geistes! Herr!	295
Ruhet wohl, ihr Todtenbeine	3584
Ruh' sanft in deiner Erdengruft	3585
Rühmt euch nicht, ihr stolzen Geister	296
Rüstet euch, ihr Christenleute!	2151

S.

Sag' an, o Mensch! wer ist wohl werth	297
Saget mir von keinem Lieben	2057
Sagt, was hat die weite Welt	851
Saget, wer die Klugheit kennet	2212
Sammelt Schätze nicht auf Erden	1766
Sammle, Gemeinde des Herrn	680
Sanft erbleicht die Abendröthe	2851
Sanft, o Christ, ist Jesu Joch	1731
Schaffet eure Seligkeit allezeit	2152
Schaffet, o ihr Menschenkinder	2153
Schaff' in mir, Gott, ein reines Herz, Du	1457
Schaff' in mir, Gott, ein reines Herz, Ein Herz ꝛc.	1700
Schaff' in mir, Gott, ein reines Herz! Mein ꝛc.	1458
Schauet auf zur Sternenhalle	25
Schau', großer Herr der Herrlichkeit	681
Schau' meine Armuth an, o Herr	1701
Schau' mit herzlichem Erbarmen	1869
Schau', Seele, hinter dich zurück	3054
Schau', wie das Lamm mit tapferm ꝛc.	546
Schaut das Ende treuer Zeugen	1195
Schaut die Mutter voller Schmerzen	515
Schicke dich, erlöste Seele	1966
Schick', mein Herz, die Glaubensblicke	3558
Schlaf', du liebes Kind! Gottes Engel	3014
Schlaf', Kind, du liegst am Mutterherzen	3013
Schlaf', Kindlein, schlaf', an deines Heilands Brust	3012
Schlaf', liebes Kindelein	3014
Schlaf', mein Kindlein, sanft u. stille	3015
Schlaf' sanft und wohl, schlaf', liebes ꝛc.	3016
Schlaf', schlaf', du kleiner Erdengast	3017
Schlaf', Simeon! Fahr', Diener Gottes	3425
Schlaf' wohl, mein Kind, mein ꝛc.	3418
Schließet euch, ihr Augen, auf	2651
Schmerzen sind des Todes Knechte	3075
Schmücke dich, o liebe Seele	982
Schnell entfliehen meine Jahre	2894
Schon deines Namens Süßigkeit	2058
Schöner Himmelssaal	3305
Schön ist meines Gottes Welt	2513
Schönstes Seelchen, gehe fort	3419
Schön tönt der festliche Gesang	1196
Schon wieder ist von meiner Zeit	2852
Schöpfer aller Menschenkinder	2201
Schöpfer meines Lebens! Laß mich	2935

	Nro.
Schrecklich ist's, den Zorn sich häufen	3497
Schuld und Strafe sind erlassen	1487
Schütze die Deinen, die nach dir	1051
Schutzgott! dessen starke Rechte	181
Schweiget, bange Zweifel, schweiget	1488
Schweigt nun, ihr Klagen und ihr ꝛc.	3386
Schwellet sanft, ihr weißen Segel	3109
Schwing' dich auf zu deinem Gott, Du	2377
Schwing dich auf zu Gott, mein Geist	1767
Schwinge dich aufwärts, o Seele, ꝛc.	1967
Schwingt euch, Herz und alle Sinnen	123
Seele! denk' an jene Nacht	983
Seele, du mußt munter werden! u.	2652
Seele, geh' nach Golgatha	547
Seele, hast du Seelenfrieden?	1343
Seele, hast du wohl erwogen	927
Seele, Jesus ruft dir zu	1752
Seelenbräutigam, Jesu	2059
Seelen, durch den Mund der Gnaden	1544
Seelenfreiheit, süßes Leben	1545
Seelen, laßt uns Gutes thun	2170
Seelenruhe, bestes Gut	1516
Seele, rühme, derer Gaben, die	2440
Seele, ruh' in jeder Nachtstill'	152
Seele, sey zufrieden! Was dir Gott ꝛc.	2378
Seele, suche doch dein Glück	1768
Seele, was ermüd'st du dich	1649
Seele! was kann höher seyn	1769
Seele, was willst du dich grämen	2379
Seele, willst du Ruhe finden	222
Seele, wohlauf! des Unendlichen ꝛc.	1968
Segen über eurem Bunde!	2988
Segne, Herr des Segens, du	2456
Segne uns, wie du verheißen	1010
Segnet uns zu guter Letzt	2495
Segne, Vater, Sohn und Geist	915
Segne, Vater, unsre Seelen	2457
Sehnsuchtsvoll und doch vergebens	1197
Sehet, sehet, welche Liebe	255
Seht auf, ihr Menschen! Gottes Sohn	415
Seht, Geliebte, sich ergießen	984
Seht, welch ein Mensch ist das!	550
Seht, welch ein Mensch! o Menschenkinder	548
Seht, welch ein Mensch! wie lag so schwer	549
Seht, wie majestätisch, mächtig	3481
Sey auch mir, auch mir willkommen	1080
Seyd gegrüßt, ihr schönen Lichter	2851
Seyd stille, Sinn und Geist	1082
Sey du mir nur nie ein Schrecken	1871
Sey fröhlich im Herrn, o du heilige ꝛc.	1489
Sey fröhlich, meine Seele	2895
Sey gepriesen noch am Abend	1098
Sey gesegnet, sey willkommen	1110
Sey getreu bis an das Ende	1650
Sey getreu und weiche nicht	2151
Sey getrost, o meine Seele	3076
Sey gnädig, Heer und höre	2853
Sey Gott getreu, halt seinen Bund	1651
Sey hochgelobt, barmherz'ger Gott	256
Sey hochgelobt, Herr Jesu Christ	2934
Sey hochgelobt in Ewigkeit, Mein Gott, daß ꝛc.	1969

Digitized by Google

	Nro.
Sey hochgelobt in Ewigkeit, Mein Gott, für	63
Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut	1970
Sey, mein Herz, nur unverzaget	2580
Sey mir gegrüßt, du Heil der Welt!	416
Sey mir hochwillkommen, Jesu .	298
Sey mir tausendmal gegrüßet . .	551
Sey, Seele, ruhig unverzagt . .	2581
Sey's noch so trübe nah und fern .	2382
Sey stille, müdgequältes Herz . .	2241
Sey stille, Welt, und lasse mich .	1081
Sey uns gegrüßt, du schöner Morgen	2514
Sey, Weltenaug', o Sonn', gegrüßt	5110
Sey willkommen, Licht der Weisen	437
Sey willkommen, lieber Tag . .	2653
Sey willkommen, sanfte Ruh' . .	3387
Sel'ge Kinder, die das Kindlein ehren	2935
Selige Freiheit vollkommener Seelen	1547
Selige Seelen, die treu	1548
Selig, ja selig, wer willig erträget	2243
Selig, selig ist, Sagt uns Jesus Christ	3559
Selig, selig sind die Todten . . .	3388
Selig sind des Himmels Erben . .	3589
Selig sind, die früh sich gürten . .	3134
Selig sind die geistlich Armen . .	1652
Selig sind die Geistlicharmen, denn das H.	1549
Seligstes Wesen, unendliche Wonne	1550
Sende, Vater, deinen Geist . . .	1870
Senke, o Vater, hernieder den . .	2989
Seraphinen steigen nieder . . .	417
Setze dich, mein Geist, ein wenig .	552
Setze dich zu meiner Rechten . .	682
Sichrer Mensch, noch ist es Zeit .	1544
Siegesfürst und Ehrenkönig! . .	683
Sieh, dein König kommt zu dir! .	354
Sieh, ein weites Todtenfeld . .	1199
Siehe, Herr, du kommest bald . .	3306
Siehe, meine Seele, siehe deines ꝛc.	257
Siehe, meine Seele, siehe, was ein Leben	3560
Sieh, Herr, ich soll dein Werk verrichten	875
Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig . .	2060
Sieh Jesum Christum leiden! . .	553
Sieh, Jesus kommt mit Heil . .	985
Sieh, Lobgesänge strömen dir . .	776
Sieh uns, deine Gäste nahen . .	986
Sieh, wie lieblich und wie fein . .	1286
Sie ist da, die schöne Stunde . .	1198
Sie sind dahin, des Unterrichtes St.	2951
Sing', Herz, ein Lied im höchsten Ton	418
Singt doch unserm König	777
Singet dem Herren ein neues Lied	1971
Singet Gott, denn Gott ist Liebe .	61
Singet Gott von Herzensgrund .	2720
Singt unserm Gott ein neues Lied	1200
Singt unserm König Jesus Christ	1201
Sink' ich einst in jenen Schlummer	2855
So bin ich heute wiederum . . .	2856
So bin ich nun kein Kind der Erden	1551
So führst du doch recht selig, Herr	153
So gehst du denn mit vollen Schritten	1345
So geht's von Schritt zu Schritt .	5217
So hab' ich nun den Fels erreichet	1490
So hab' ich obgesieget, mein Lauf .	3120
So hoff ich denn mit festem Muth	1405

	Nro.
Sohn des Höchsten! sollst du sterben?	555
So ist denn mit diesem Tag . . .	2857
So ist denn nun die Hütte aufgebaut	419
So ist die Wallfahrt nun vollbracht	3390
So ist die Woche nun geschlossen .	2899
So ist nun abermal von meiner . .	2858
So Jemand spricht: ich liebe Gott	2441
So komm, geliebte Todesstund' . .	3307
So lang', als Erd' und Sonne stehn	5201
So lange Christus König ist . . .	1053
So lang' ich hier noch walle . . .	1872
So laß ich denn die Arbeit stehn .	2859
Soll dein verderbtes Herz . . .	856
Soll ich denn, Jesu, mein Leben in T.	2383
Soll ich denn mich täglich kränken?	2245
Soll ich mein Haupt im Tode neigen	3308
Soll mein Begehren weiter gehn .	1653
Sollt' es gleich bisweilen scheinen .	154
Sollt' ich aus Furcht vor Menschenkindern	876
Sollt' ich meinem Gott nicht singen?	1972
Sollt' ich meinem Gott nicht trauen	2299
Sonne der Gerechtigkeit, goldner A.	2654
Sonne der Gerechtigkeit, leuchte .	1202
Sorge, Herr, für unsre Kinder . .	3022
Sorge, Vater, sorge du	2246
So ruhe nun, mein Herz . . .	2860
So ruhest du, o meine Ruh . . .	577
So scheid' ich aus der Welt dahin .	3309
So schließest du die Augen zu . .	554
So selig führt der Herr die l. Seinen	84
So traget mich nun immerhin . .	3391
So viel wir Jahre zählen	2496
So wahr als du kein Miethling bist	2061
So wahr ich lebe, spricht dein Gott	1346
So weiß ich nun, Gottlob, wohin .	684
So wird ein neuer Tag geboren .	2655
So wirst du, liebes, holdes Kind .	3421
Speis', o Gott, uns, deine Kinder!	2721
Starker Gott, wie überschwänglich .	1406
Stark ist meines Jesu Hand . . .	1407
Stärk' uns, Mittler! dein sind wir! .	916
Staub bei Staube ruht ihr nun .	3392
Steht auf, wir wollen kommen . .	3722
Steig auf, du Lied, im höhern Chor	1130
Steig auf, mein Psalm, mein Lobgesang	1973
Steig auf mit Gott, du junges Jahr	2497
Steil und dornicht ist der Pfad . .	1654
Sterben führet uns zum Leben . .	3393
Sterben ist der Christen Pflicht . .	3310
Sterben muß ich, muß zum Staube hin	3394
Stets gelassen sich erweisen . . .	2247
Stille doch, mein armes Herze . .	2248
Stille, mein Wille! dein Jesus hilft ꝛc.	2249
Stilles Lamm und Friedefürst! . .	1770
Still ist's in der weiten Welt . .	2861
Still, niedrig ohne rauschendes ꝛc. .	457
Still, o Herz und lasse gern . . .	3433
Strafe nicht, o Heiligster . . .	1347
Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe	754
Strahlet, ihr Lichter, Mond . . .	420
Streichet hin, ihr leisen Flügel . .	2903
Such', wer da will, ein ander Ziel .	1552
Sünder! freue dich von Herzen . .	556
Sünder, willst du sicher seyn . . .	157

Digitized by Google

	Nro.
Süßes Leben, heil'ges Weben! S. Anh. S. 840.	
Süß ist's, für ein ew'ges Leben	1203

T.

Tag, den mir der Herr gemacht!	987
Tag, der Erleuchtung uns gebracht	1204
Tag und Nacht hat sich geschieden	2656
Tausendmal wünsch' ich zu geben	3561
Theures Wort aus Gottes Munde	856
Thu' Rechnung! diese will	1549
Thut mir auf die schöne Pforte	1111
Tod, du kannst mich nimmer halten	3452
Trachtet nicht nach hohen Dingen!	2202
Trag' mich Armen mit Erbarmen	2956
Trauernd und mit bangem Sehnen	639
Tretet her zum Tisch des Herrn	988
Treuer Heiland, voll Erbarmen!	1205
Treuer Heiland, wir sind hier	857
Treuer Herr, vor dem wir sind ꝛc.	1239
Treuer Hirte deiner Heerde	1054
Treuer Hirte deiner Schafe	989
Treuer Hirte, der sein Leben	557
Treuer Hirte, wir sind hier	917
Treuer Jesu, Herr und König	2062
Treuer Jesu, wache du	2862
Treuer Meister, deine Worte	858
Treuer Vater! deine Liebe	1655
Treuer Vater, sey gepriesen	2896
Treuer Wächter Israel, daß sich fr.	3137
Triumphire, Gottes Stadt	1055
Triumph, Triumph dem Herrn, er lebt, er l.	640
Triumph, Triumph! des Herrn Gesalbter s.	641
Triumph! verlaßt die leere Gruft!	642
Tröster der Betrübten! Pfand der G.	755
Trost im Leben, Trost im Grabe	3595
Trost und Hülfe aller Armen	990

U.

Ueber aller Himmel Heere	685
Ueberwinder! nimm die Palmen	643
Um Christum schätz' ich Alles hin	1755
Umschließ' mich ganz mit deinem ꝛc.	1191
Unermeßlich, ewig ist Gott ꝛc.	16
Unerschaff'ne Gottes Lieb'	1771
Unerschaff'ne Lebenssonne	2863
Unser Christenthum auf Erden	1656
Unser Geist soll dich erheben	1974
Unser Gott ist groß und mächtig	121
Unser Gott, wir danken dir	1117
Unser Herrscher, unser König	1975
Unser Keiner lebt ihm selber	3596
Unser Leben bald verschwindet	223
Unser Leben ist ein Traum	3397
Unsern Ausgang segne du	2955
Unser Thun ist nichtig, unsre Fr.	1976
Unser Wandel ist im Himmel; in dem ird.	1775
Unser Wandel ist im Himmel! Richte	1772
Unsre müden Augenlieder	2864
Unter allen großen Güteru	2442
Unter Alles mich zu fügen	2203
Unter meiner Feinde Menge	2384
Unumschränkte Liebe	65
Unveränderliche Liebe	2897
Unverfälschtes Christenthum	1657
Unvergeßlich soll die Stunde	918
Unverwandt auf Christum sehn	1658
Urquell aller Seligkeiten	1873

V.

Valet will ich dir geben	3221
Vater aller Menschenkinder	3311
Vater, deines Geistes Wehen	1056
Vater, denk' an deinen Namen	1874
Vater, der du ewig bist	1875
Vater der Ewigkeit, Erbsohn der Liebe!	299
Vater der Menschen, Beherrscher	1206
Vater, deß die Langmuth ist	3138
Vater, dir sey Lob gegeben	2956
Vater! hier im Erdenschooße	3450
Vater, höre meine Lieder	2865
Vater! laß mich Gnade finden	1702
Vater! meine Seele kennet dich	1659
Vater, schenk' uns deinen Geist	2937
Vater, sieh auf unsre Brüder	2458
Vater unser im Himmelreich	1876
Vater voller Güt' und Treue!	2657
Vater! weil an deinem Segen	3156
Vater! wir sind dir versöhnet	300
Verborgen und versiegelt	3398
Verborg'ner Gott, dem nichts verborgen	2385
Verborg'ner Gott, du wohnst in einem L.	40
Vereint euch, Glieder Christi, heut'	1149
Vergib uns, lieber Herre Gott	1877
Vergiß den Freund, o Seele nie	1734
Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht	1878
Vergiß mein nicht, der du an mich	1879
Verlaß mich nicht, bis ich erkalte	1553
Verlaß mich nicht! mein Gott	2300
Verlaß mich nicht, o Gott	1660
Verleih uns Frieden gnädiglich	3159
Vermehre stets des Herren Preis	1977
Versammelt euch zum guten Hirten	919
Verstocktes Herz, erwachst du nicht	3218
Verstummtes Lamm, das vor dem ꝛc.	558
Versucht und prüft euch selbst	1408
Vertraue deine Wege dem Höchsten	2301
Verwirf mich nicht im Alter	3055
Verzage nicht, o Häuflein klein!	2386
Viel besser, nie geboren	3498
Vielen fehlet oft nicht viel	1459
Vollendet ist dein Werk, vollendet	686
Voller Ehrfurcht, Dank und Freuden	991
Voller Wunder, voller Kunst	2990
Vom Geräusch der Welt geschieden	2178
Vom Himmel hoch, da komm ich her	421
Vom Himmel kam der Engel Schaar	422
Vom Tod erstand'nes Osterlamm!	644
Von Adam her so lange Zeit	258
Von allen Dingen ab, die nicht	1735
Von allen Menschen abgewandt	3312
Von des Himmels Thron	920
Von dir, du Gott der Einigkeit	2991
Von dir, mein Gott, kommt Licht u. ꝛc.	2089
Von dir, o treuer Gott, muß Fried'	2443
Von dir, o Vater, nimmt mein Herz	2387

Digitized by Google

	Nro.
Von dir will ich nicht weichen . .	2063
Von Furcht dahin gerissen . . .	559
Von ganzer Seele preis' ich dich .	2691
Von Gott soll mich nichts trennen .	2302
Von Gott will ich nicht lassen . .	2303
Vor deinen Augen stehen wir . .	778
Vor dir anbetend danken wir . .	3561
Vor dir, Todesüberwinder! . . .	921
Vor Gericht, Herr Jesu, steh' ich hie	1350
Vor Jesu Augen schweben . . .	2866

W.

Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen	756
Wach' auf, mein Herz! der Höchste ruft	1012
Wach' auf, mein Herz, die Nacht ist hin	645
Wach' auf, mein Herz! steig himmelwärts	3098
Wach' auf, mein Herz, u. schau dort hin	2515
Wach' auf, mein Herz und singe .	2658
Wachet auf, ihr Christenbrüder! .	1240
Wachet auf, ihr faulen Christen! .	2106
Wachet auf, ihr meine Sinnen, und	2659
Wacht auf, ihr meine Sinne, wacht	2660
Wacht auf, ihr Menschenkinder . .	3483
Wachet auf, im Schooß der Erde .	3453
Wachet auf, ruft uns die Stimme .	807
Wacht auf, wacht auf, ihr Christen .	2107
Wachet, wacht, der Herr wird kommen!	2108
Wache, Wächter Israel!	2304
Wach', o Seele, wach' im Glauben .	2105
Walte, walte nah und fern . . .	1207
Wandelt, ihr geliebten Brüder . .	1287
Wann, ach wann wird doch erscheinen	3140
Wann das Gesä'te aus der Erden .	3454
Wann einst des Allerhöchsten Sohn	3485
Wann, Herr, einst die Posaune ruft	3455
Wann schlägt die angenehme Stunde	1241
Wann sich die Sonn' erhebet . . .	2867
Wann werd' ich dich nach Würden loben	3563
Wann wird der Tag, o großer Gott, ꝛc.	1057
Wär'n wir nur stets Kinder! . .	2213
Wärst du für mich nicht Mensch ꝛc. .	259
Warum betrübst du dich, mein Herz?	2388
Warum bist du so betrübt, armes Herz	2389
Warum, Herr, lässest du mich geh'n .	1351
Warum soll' ich bekümmert seyn .	3219
Warum soll' ich mich bestreben .	224
Warum soll' ich mich betrüben . .	1554
Warum soll' ich mich denn grämen?	2390
Warum willst du doch für morgen .	2591
Warum willst du draußen stehen .	555
Warum willst du verlassen . . .	2592
Warum zagst du, bange Seele . .	2393
Warum zerstreust du dich, mein Herz	2109
Was alle Weisheit in der Welt .	111
Was beweget mich zu trauern . .	5315
Was denkst du doch, o Menschenkind .	2201
Was die Welt hofft, ist vergänglich	1555
Was dir, Herr, Freude macht . .	1736
Was erblüht zu deinen Ehren . .	2968
Was freut mich noch, wenn du's nicht b.	112
Was für Kummer, was für Schmerz	2394
Was gibst du denn, o meine Seele	2064
Was Glaube thut, ist wohlgethan .	2969
Was Gott gebeut, geht Allem vor .	3033

	Nro.
Was Gott gefällt, o Menschenkind .	155
Was Gott thut, das ist wohlgethan. S. Anhang, S. 833.	
Was Gott thut, das ist wohlgethan! So	3202
Was haben wir zu sorgen	3399
Was hat dich bewogen, und herab .	356
Was hat die Welt mit mir zu schaffen?	1661
Was hat die Welt zu hoffen . . .	1556
Was hat ein frommer Christ doch noth	3316
Was hilft es mir, ein Christ zu seyn	1662
Was hilft uns doch in Sterbensnoth	3484
Was hinket ihr, betrog'ne Seelen .	1663
Was ich zu wissen ängstlich bin . .	2065
Was ihr thut, verfolget nicht . .	1058
Was in dem Himmel schwebet . .	779
Was in und auf der Erde lebt . .	2723
Was ist das Leben dieser Welt . .	1059
Was ist der Mensch, des Staubes Sohn	1780
Was ist der Mensch, daß du gedenkst!	260
Was ist der Mensch? ein Erdenstaub	225
Was ist des Menschen Leben? . .	1409
Was ist diese Lebenszeit?	3400
Was ist mein armes Herz vor dir?	2066
Was ist, o Gott, im Himmel, was auf E.	17
Was ist's, daß ich mich quäle? . .	2395
Was ist unsre Lebenszeit? . . .	226
Was kann mir armen Sünder Trost ꝛc.	561
Was klagst du, mein Gemüthe . .	2396
Was mein Gott will, gescheh' allzeit	2305
Was mich in dieser Welt betrübt .	1774
Was oft die Menschen denken . .	3401
Was reißt so mächtig Sinn und Herz?	1208
Wasserströme will ich gießen . . .	1242
Was sind doch die Gotteskinder . .	3564
Was sind wir arme Menschen hier!	227
Was soll ich dir, o Jesu, du! . .	562
Was soll ich singen außer dir . .	2516
Was soll ich thun? ach Herr, was .	1352
Was sorg' ich doch in diesem Leben .	1664
Was stehn und weinen wir zuhauf .	3402
Was stehen wir und sehn hinauf .	687
Was toben doch fast allzugleich . .	1060
Was uns mit Frieden und Trost erfüllt	1410
Was von außen und von innen .	2250
Was wär' ich ohne dich gewesen? .	261
Was weinest du? ein hingeschwundnes Gl.	2397
Was willst du, armer Erdenkloß .	2205
Was willst du, armes Leben . . .	228
Was willst du dich betrüben . . .	2398
Was willst du, Seele, trauern . .	5317
Was zagst du? Gott regiert die Welt	156
Wechselt, ihr Jahre, verlaufet, ihr Z.	3318
Weck' uns auf, getreuer Hüter . .	809
Weg, ihr schnöden Eitelkeiten . .	1353
Weg mit Allem, was da scheinet .	2090
Weh' mich vom sanften Mittag an!	2251
Weichlich bei dem Kampf verzagen .	2155
Weicht, ihr Berge! fallt, ihr Hügel!	85
Weicht, ihr Berge! stürzt, ihr Hügel!	86
Weicht von mir, ihr Trauerstunden .	2399
Weil der Tag nun hingeschwunden .	2868
Weil ich Jesu Schäflein bin . . .	2938
Weil ich meinen Jesum habe . .	1492
Weil ich nun auferstehe in deinem .	2661

Digitized by Google

	Nro.
Weil nun die Morgensonn' anbricht	2662
Weil sich der Tag will enden : .	2869
Weil sich die Sonne wendet . . .	2870
Weil sich nun der Tag geendet . .	2871
Weil sich nunmehr die finstre Nacht	2663
Weine nicht! Gott lebet noch . .	2400
Weinet nicht mehr um die Frommen	3565
Welche hier mit Thränen säen . .	3566
Welch eine Sorg' und Furcht . .	2110
Welch himmlisch Licht ist's, das der W.	859
Weltlich Ehr' und zeitlich Gut . .	229
Wem soll ich meine Klagen . . .	563
Wem Weisheit fehlt, der bitte . .	2091
Wendet euch zum Herrn, ihr Sünder	1354
Wen dürstet, ruft Immanuel . .	301
Wenn Alle untreu werden . . .	2067
Wenn aus dem Dunkeln ich mich sehne	2401
Wenn Christus seine Kirche schützt .	1061
Wenn der Gedanke mich erschreckt .	3456
Wenn der Herr einst die Gefang'nen	2402
Wenn dich Unglück hat betreten .	1880
Wenn die liebe Sonne sinket . .	2872
Wenn dieses Haus der Sterblichkeit	3457
Wenn doch alle Seelen wüßten .	1557
Wenn Einer alle Kunst u. alle Weish.	2144
Wenn es nach der Welt sollt' gehn	1062
Wenn Gottes Sohn, mein Jesus Christ	205
Wenn Gott von allem Bösen . .	3319
Wenn heiße Thränen mir entfließen	2403
Wenn ich an dich, o Ewigkeit . .	3199
Wenn ich dich flehe, Herr, mein Hort	3034
Wenn ich die heil'gen zehn Gebot!	1355
Wenn ich einst entschlafen werde .	3313
Wenn ich, Heiland, hier im Staube	1703
Wenn ich ihn nur habe, Wenn er	2068
Wenn ich in Angst und Noth . .	1881
Wenn ich in mein Kämmerlein . .	1882
Wenn ich, Jesu, deine Leiden . .	564
Wenn ich mich im Erkranken . .	3077
Wenn ich mich schlafen lege . .	2873
Wenn ich mir auf viele Jahre . .	2692
Wenn ich nur dich, den Heiland, habe	2306
Wenn ich nur dir gefalle, So lang	2069
Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht	125
Wenn ich sehe Wolken steigen . .	3189
Wenn ich, was heimlich ist, vollbracht	2092
Wenn kleine Himmelserben . . .	3320
Wenn man der Kriegstrompeten .	1209
Wenn meine letzte Stunde schlägt .	3220
Wenn mein Stündlein vorhanden ist	3514
Wenn meine Sünd' mich kränken .	565
Wenn Nacht die Erd' umhüllet . .	2874
Wenn nun, da Niemand es vermeint	3186
Wenn Seelen sich zusammenfinden	1288
Wenn sich in stiller Majestät . .	2661
Wenn Sünd'und Schuld am höchsten ꝛc.	3148
Wenn von den Geistlichtodten . .	1210
Wenn wir des Höchsten Freun dlichkeit	2179
Wenn wir in höchsten Nöthen stehn	3149
Wenn wir uns vor dir sammeln .	1245
Wenn zu Zeiten Dunkelheiten . .	2252
Wer ausharrt bis ans Ende . . .	2156
Wer bin ich, o Herr Zebaoth . .	206
Wer da hat, dem gibt man noch .	1665
Wer darf dein Herrschen, Gott vern.	3190

	Nro.
Wer das Kleinod will erlangen .	2157
Werde Licht, du Volk der Heiden .	439
Werde munter, mein Gemüthe . .	2875
Wer doch seufzt so bang' und schwer	1244
Wer einsam sitzt in seiner Kammer	1558
Wer Geduld und Demuth liebet .	2206
Wer Gottes Diener werden will .	1737
Wer Gottes Minne will erjagen .	2070
Wer Gottes Wort nicht hält, u. spricht	1666
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut	2307
Wer hat den Wald geschmücket? .	2517
Wer Heil sich wünscht und Segen .	58
Wer im Herzen will erfahren . .	438
Wer Jesum bei sich hat	1559
Wer Jesum Christum treulich liebt	566
Wer Jesum für den Meister hält .	1738
Wer Jesum recht will lieben . . .	3039
Wer ist der, der seine Noth . . .	567
Wer ist, der's dankbarlich bedenkt .	877
Wer ist, wie Gott, von Rath und That	878
Wer ist wohl, wie du, Jesu . . .	302
Wer ist wohl würdig, sich zu nahen	1883
Wer kann dein Thun begreifen? .	26
Wer kann dich g'nug erheben, dich, Gott	126
Wer kann Gottes Reichthum messen	27
Wer kann in diesem Leben . . .	66
Wer kann so freudenvoll, wie ich .	1013
Wer kann mich zu Jesu bringen? S. Anh. S. 836.	
Wer malt den sel'gen Augenblick .	5521
Wer nicht vergibt, der wird für seine S.	2445
Wer noch die Lüste dieser Welt . .	1667
Wer nur den lieben Gott läßt walten	2308
Wer nur mit seinem Gott verreiset	3099
Wer nur nach diesem Leben greift .	1668
Wer ohne Dank und ohn' Gebet .	2665
Wer Ohren hat, der höre . . .	860
Wer recht die Pfingsten feiern will	757
Wer ruft der Sonn'u. schafft den Mond	2498
Wer seinen Jesus recht will lieben	2071
Wer sich auf seine Schwachheit steu'rt	1556
Wer sich dünken läßt zu stehen . .	2111
Wer sind die vor Gottes Throne .	3567
Wer unterm Schirm des Höchsten sitzt	3168
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende	3522
Wer will Gottes Auserwählte . .	1493
Wer will mich von der Liebe scheiden	2072
Wer wird in deiner Hütte dort . .	1669
Wer wollte nicht auf Gottes Treu'	87
Wer zählt der Engel Heere . . .	182
Wesentliche Liebe! Vater	262
Weß ist das Fest? Zu wem empor	1211
Wie bin ich, Herr, so unbeständig!	1670
Wie bist du mir so innig gut . .	793
Wie Blumen welkt das Leben hin	3426
Wie daß du doch, o sündlich's Herz	1357
Wie den Hirsch nach frischer Quelle	3323
Wieder eine Woche weiter . . .	2900
Wie du, Herr Jesu, auferweckt .	646
Wie elend müßt' ich sterben? . .	3078
Wie ernstlich strafest du das Herz .	861
Wie es Jesus mit mir füget . .	2309
Wie findet sich ein Mensch betrogen	2446
Wie flieht dahin der Menschen Zeit	250
Wie freundlich blickt der Abendstern	2876

Digitized by Google

	Nro.
Wie freundlich muß mein Heiland seyn	992
Wie froh wird meine Seele seyn	3568
Wie getrost und heiter du Geb.	1494
Wie glänzest du, o Morgenstern	423
Wie glänzt des Morgenhimmels Licht	2666
Wie Gott mich führt, so will ich gehn	2310
Wie Gott will! also will ich sagen	2311
Wie groß ist deine Herrlichkeit	1560
Wie groß ist deine Liebe	1561
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte	67
Wie groß ist dieser Freudentag!	424
Wie groß ist unsre Seligkeit	1562
Wie groß, o Gott, ist deine Macht	3191
Wie groß, wie angebetet ist	1212
Wie groß wird seyn die Qual	3500
Wie grundlos sind die Tiefen deiner L.	568
Wie gut ist's doch in Gottes Armen	157
Wie gut ist's, von der Sünde frei!	1671
Wie hab' ich, böses Menschenkind	3487
Wie hat es doch ein Mensch so gut	1672
Wie heilig, Herr ist diese Stätte	1113
Wie heilig ist die Stätte hier	993
Wie heilig ist doch dieser Ort	994
Wie herrlich hebt sich die Natur!	2548
Wie herlich ist das Abendmahl	995
Wie herrlich ist, o Gott, dein Nam'	11
Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden	2939
Wie herrlich sitzest du dort oben	1213
Wie herrlich war des Menschen Geist	185
Wie ist es so lieblich, wenn Christen ꝛc.	1289
Wie ist mein Herz so fern von dir, du U.	1704
Wie ist mein Herz so fern von dir, von dir	2404
Wie kann ein Sünder in der Zeit	1411
Wie kann ich schweigen in der Morgenstunde	3169
Wie kann und soll ich dich genug	1011
Wie könnt' ich sein vergessen	996
Wie lieb' ich dich, Herr Jesu Christ	2073
Wie lieblich ist dein Auferstehn	647
Wie lieblich ist dein Wohnplatz doch	1978
Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte	1083
Wie lieblich ist es in der Stille	2180
Wie lieblich klingt's den Ohren	305
Wie lieblich sind der Sonne Strahlen	2667
Wie mag sich doch der Erde Sohn	2207
Wie magst du dir doch heucheln	3501
Wie mit schaumbedecktem Rand	3111
Wie muß, o Jesus, doch	1673
Wie oft, Herr Jesu, hast du wollen!	810
Wie sanft sehn wir den Frommen	3324
Wie Schafe fröhlich weiden	862
Wie schäumt so feierlich zu unsern ꝛc.	3112
Wie schön ist's doch an einem Orte	1113
Wie schön ist's doch, Herr Jesu Christ	2992
Wie schön leucht't uns der Morgenstern	2074
Wie selig ist das Volk des Herrn	863
Wie selig ist der Lehrer Stand	889
Wie selig ist ein frommer Christ	3325
Wie selig ist's, o Jesu, dir zu leben	1674
Wie sicher lebt der Mensch, der Staub!	231
Wie Simeon verschieden	3056
Wie sind die Werke groß und viel	127
Wie so gefährlich ist es doch	2112
Wie soll ich dich empfangen	357
Wie soll ich g'nug dich loben	1979
Wie sollt' ich meinen Gott nicht lieben	2075
Wie sollt' ich nicht ergeben seyn	3326
Wie so wenig gibt's der Seelen	1739
Wie süß in früher Morgenstund'	2668
Wie theuer, Gott, ist deine Güte	1705
Wie thöricht handelt doch ein Herze	1358
Wie tiefgebeugt liegst du im Staube	1255
Wie tönt um mich so süßer Schall	2519
Wie tönst du schön, erhabnes Spiel!	1118
Wie treu, du guter Hirte	1706
Wie unaussprechlich gut bist du	997
Wie wenig wird in guten Stunden	3079
Wie werd' ich doch bestehen	3488
Wie wird es heute mir ergehen?	2669
Wie wird mir dann, o dann mir seyn	3569
Wie wird mir doch so wohl, so weh	2877
Wie wird mir seyn, wenn ich dich, ꝛc.	3570
Wie wohl ist mir, daß ich nunmehr ꝛc.	1495
Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen	1563
Wie wohl ist mir, wenn ich an dich ged.	2076
Wie wohl ist mir, wie froh bin ich	1412
Will bei der Krankheit Plagen	3080
Willkommen, Held im Streite	648
Willkommen, liebe Stunden!	2878
Willkomm, verklärter Gottessohn	649
Willst du in der Stille singen	1980
Wir beugen uns, Herr Jesu Christ	3141
Wir bitten Gott, den heil'gen Geist	758
Wir danken dir, Herr Jesu Christ	569
Wir danken dir, o Herr, für alle	2957
Wir danken Gott für seine Gaben	2724
Wird das nicht Freude seyn	3571
Wird mir das Angedenken	1413
Wirf alle Sorgen hinter dich	2312
Wirf, blöder Sinn, den Kummer hin	426
Wir feiern diese Stunde	1246
Wir stehn um deine Gnade	922
Wir freuen uns, Herr Jesu Christ	689
Wir gehn auf ernsten Gang hinaus	1214
Wir gehn in diesem Gotteshaus	1131
Wir glauben All' an Einen Gott! Also	1111
Wir glauben All' an Einen Gott, Schöpfer	115
Wir glauben an dich, Jesu Christ	3489
Wir haben eine feste Stadt	1063
Wir haben ihn zur Ruh' gebracht	3305
Wir haben Jesum nicht gesehen	2077
Wir haben jetzt vernommen, Wie du	3171
Wir kommen, deine Huld zu feiern	3205
Wir liegen hier zu deinen Füßen	1707
Wir Menschen sind in Adam schon	207
Wir Menschen sind lebendig todt	1359
Wir Menschen sind zu dem, o Gott	861
Wir sind noch von der Heimath fern	1775
Wir sind vereint, Herr Jesu Christ	1215
Wir sind zu diesem Leben nicht geboren	1776
Wir singen dir, erstandner Held	650
Wir singen dir, Immanuel	425
Wir singen, Herr, von deinem Segen	3204
Wir singen heute deinem Ruhm	1132
Wir warten dein, o Gottes Sohn	811
Wo bist du, Seele, hingekommen?	3406

Digitized by Google

	Nro.
Wo bleibet die Barmherzigkeit . .	2439
Wo bleibt die Welt mit ihrem Dank	570
Wo der Herr das Haus nicht bauet	3003
Wo gehn die Friedensboten hin? .	1216
Wo Gott, der Herr, das Haus nicht baut	3004
Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält	1064
Wo Gott ein Haus nicht selber baut	2993
Wo Gottes Geist ein Herz besitzt .	759
Wohin soll ich nun fliehen? . . .	1360
Wohlan! der Tag ist auch vollbracht!	2879
Wohlan! die goldne Sonne ruft .	2670
Wohlan! ich bin geborgen . . .	2880
Wohlan, so bin ich nun der Last .	2881
Wohlan, so sey das Ziel gesteckt .	1361
Wohlan, wohlan, Herr Zebaoth .	3143
Wohlauf, Herz und Gemüthe! . .	1084
Wohlauf, mein Herz, du sollst . .	1884
Wohlauf, mein Herz, verlaß die Welt	452
Wohlauf, wohlan, zum letzten Gang	3404
Wohlauf, zur Freud' und Lust . .	359
Wohl dem, dem Gott all' seine Sünd'	1415
Wohl dem, der an den Schöpfer glaubt	1416
Wohl dem, der auf Gottes Wegen .	3005
Wohl dem, der Christo angehöret!	1290
Wohl dem, der fest im Glauben steht	1885
Wohl dem, der Gottes Wege geht	2994
Wohl dem, der Gott von Herzen liebt	2995
Wohl dem, der Gott zum Freunde hat	1564
Wohl dem, der Gott zum Führer hat	3100
Wohl dem, der hin im Frieden fährt	3405
Wohl dem, der Jesum ehret . . .	2996
Wohl dem, der Jesum liebet . .	865
Wohl dem, der sich mit Ernst bemühet	2158
Wohl dem, der stets ans Ende denkt	2113
Wohl dem Menschen, der nicht wandelt	1565
Wohl einem Haus, wo Jesus Christ	3006
Wohl euch, ihr habt es gut . . .	2997
Wohl! ich kann die Bande niederlegen	3572
Wohl mir, daß Jesus helfen will!	2313
Wohl mir, ich geh' zur Ruhe hin .	3541
Wohl mir! Jesu Christi Wunden .	1496
Wo'r uns, der Vater hat uns lieb	1566
Wohl uns, die das Vorrecht haben	998
Wo ist ein Heiland, so wie du . .	1362
Wo ist eine Lebensfreude	3407
Wo ist ein solcher Gott, wie du!	263
Wo ist ein solcher Gott zu finden .	1675
Wo ist Jesus, mein Verlangen .	2078
Wo Jesu Geist regiert, da ist . .	760
Wollt ihr den Heiland finden? . .	1740
Wollt ihr euch, o liebe Christen .	812
Womit soll ich dich wohl loben . .	1981
Wo noch schwermuthvoll und blöde	1217
Woran fehlt's immer noch . . .	1676
Wo regt sich noch ein guter Geist .	1150
Wort aus Gottes Munde . . .	866
Wort des Vaters, Licht und Wahrheit	427
Wo seit viel tausend Jahren . .	3040
Wo soll ich fliehen hin, Weil ꝛc. .	1363
Wo soll ich hin? Wer hilfet mir?	1364
Wo soll ich hin? wo aus und an?	1741
Wo willst du hin, weil's Abend ist?	2940
Wunderanfang, herrlich's Ende . .	158
Wunderbarer König, Herrscher .	1982
Wunderbar ist Gottes Schicken .	159

3.

Zaget nicht, wenn Dunkelheiten .	2405
Zeige dich uns ohne Hülle! . . .	1085
Zeig' in deiner heil'gen Schöne .	1247
Zeuch ein zu deinen Thoren . . .	761
Zeuch hin, mein Kind! Gott selber	3422
Zeuch, Jesu! in die Herzen ein .	360
Zeuch mich, o Jesu! ganz nach dir	690
Zeuch uns nach dir, So eilen wir	691
Zieht hin, ihr lieben Kinder, zieht!	3423
Zion fest gegründet stehet . . .	1218
Zion, wenn Gott dein Gefängniß nun	1065
Zions Herr und Gott ist König! .	780
Zitternd standen Jakobs Kinder .	1248
Zu deinem Preis und Ruhm erwacht	2671
Zu deinen Füßen liege ich . . .	3081
Zu den Höhen aufzusehen	1886
Zu dir, du Fürst des Lebens . .	3342
Zu dir, Herr Jesu, komme ich . .	1417
Zu dir, Herr Jesu, schick' ich . .	2672
Zu dir kommt nun, Herr Jesu Christ	879
Zu dir, Vater, stehen wir . . .	900
Zu folgen will ich mich bequemen .	2406
Zu Gott allein hab' ich's gestellt .	880
Zu Gott ist meine Seele still . .	2253
Zum andern Leben wall' ich hin . .	2884
Zum Ende geht das alte Jahr . .	2499
Zum Himmel auserkorne Seelen .	1291
Zum Leben führt ein schmaler Weg	2159
Zu Mitternacht ward ein Geschrei.	813
Zur Arbeit winkt mir mein Beruf	2693
Zur Ewigkeit sind wir gebildet . .	1777
Zürne nicht auf stolze Sünder . .	160
Zur Rechten Gottes sitzest du . .	781
Zur Ruhe geht's, der Tag ist hin	2885
Zu sammeln die Zerstreuten . . .	2970
Zu so viel Tagen, die mir schon .	2882
Zu uns komme, Herr, dein Reich!	1066
Zwar muß ich ferne stehen . . .	2407
Zweierlei bitt' ich von dir . . .	1887
Zwei Ort', o Mensch, hast du vor dir	3502

Digitized by Google

Druckfehler.

Erster Band.

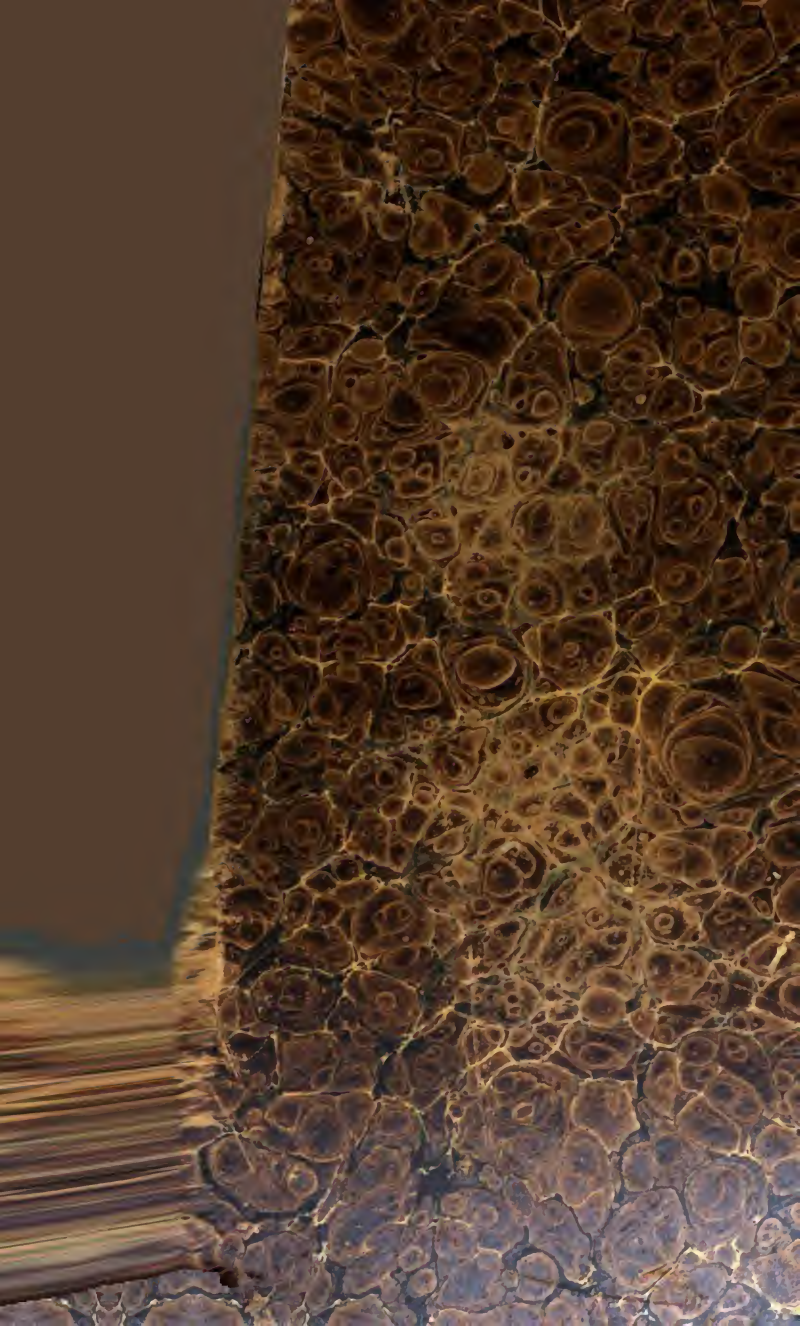
Vorwort: Seite X L. 21 v. u. übereinſtimmen — l. übereinſtimmt.
— XV L. 15 v. o. Gedankens — l. Gedanken.
— XL L. 11 v. u. Pſalmenlieblich — l. Pſalmen lieblich.
Seite 178 Spalte 2 Linie 2 von oben lies: Heil für alle Seelen iſt.
— 196 — 2 — 9 von oben Heil'gſter — l. Heiligſter.
— 201 — 2 — 11 v. u. hört und glaubet — l. hört und glaubt.
— 202 — 2 — 10 v. o. heilig und ſelig — l. heilig, ſelig.
— 238 — 1 — 14 v. o. deiner Treue — l. deiner Treu'.
— 258 — 1 — 15 v. u. heiligen Erhöhung — l. Heiligen Erhöhung,
— 269 — 2 — 4 v. u. Lehmua — l. Lehmus.
— 288 — 2 — 3 v. u. tilge das Punctum.
— 306 — 2 — 4 v. o. ſtatt des Punktums: ein Comma.
— 343 — 1 — 4 v. u. Leiden werth — l. Leiden Werth.
— 551 — 2 — 9 v. o. der Höchſten — l. des Höchſten.
— 604 — 2 — 4 v. u. Fehl — l. Fehlen.
— 619 — 2 — 8 v. u. Liebeshöhle — l. Leibeshöhle.
— 660 — 1 — 22 v. u. ſterbliche Sünder! — l. ſterbliche Sünder,

Zweiter Band.

Seite 1 Spalte 1 Linie 9 v. u. erzeiget — l. erzeuget.
— 19 — 1 — 24 v. o. Nur von dir, — l. Nun von dir.
— 141 2 — — 7 v. o. dort ſtehn, — l. dort oben ſtehn.
— 164 — — — 23 v. u. Adlersgefiedern — l. Adlersgefieder.
— 195 1 — — 8 v. o. vor allen Dingen — l. von allen Dingen.
— 239 2 — — 26 v. o. Chriſt — l. Chriſt.
— 398 2 — — 13 v. o. knieen — l. knie'n.
— 795 1 — — 24 v. o. vor Menſchen hier gleich — l. vor Menſchen gleich.

Verſetzte Liedes-Nummern: Statt 242 l. 224. — St. 233 l. 733. — St. 749 l. 791. — St. 828 l. 882. — St. 3994 l. 2994.

Die übrigen Druckfehler, die ſchwerlich ſinnſtörend ſind, wolle der geneigte Leſer ſelbſt verbeſſern.

Digitized by Google

Digitized by Google